<36603441160012

Die

Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller,

Inhaber des Schreib-, Anfrage- und Sprach - Bureau.

Bureau: Schäfflergasse bey dem bürgerl. Bäckermeister, Hrn. Späth; Wohnung: gleich daneben über zwey Treppen. Am Landbötin-Guggerl werden die Blätter ausgegeben, und alle Inserate, Gott gefällige Gaben, Briefe rc. abgegeben.

Erste Jahreshälfte 1833.

Wahlspruch: Gerade, redlich, richtig!

München.

Gedruckt bey Franz Seraph Hübschmann.

Zum Neuen Jahre
1833.

„Es kann doch nicht immer so bleiben!"
Dieß ist wohl ein triftiges Wort.
Wir seh'n ja das emsige Treiben
Der Zeiten, und eilen mit fort.

Wir sehen die Wechsel-Gestalten;
Oft wird uns die Brust so beengt.
Wir werden, so kühn wir uns halten,
Am Ende doch Alle verdrängt.

Wir sahen die Rosen erblühen,
Wir herzten des Lenzes Gestalt.
Wir fühlten den Sommer erglühen,
Empfanden des Schicksals Gewalt.

Wir eilen dem Herbste entgegen;
Es häufen sich Dornen am Pfad';
Und eh' wir es reiflich erwägen,
Hat sich auch der Winter genah't.

Da tritt denn bisweilen die Thräne,
Die heimlich das Herz sich erkohr,
Auf daß sie die Wehmuth versöhne,
Beschämt in die Wimper hervor.

Doch scheuche den Wurm und die Grillen;
Dein Himmel sey heiter und klar!
Das Herz soll nur Freude erfüllen
Im wiederbeginnenden Jahr!

„Es kann ja nicht Alles so bleiben!"
Man ließ, seit die Erde besteht,
Großthaten in Marmor beschreiben;
Die Zeit hat die Inschrift verweht.

Hoch kreisen Planeten um Sonnen
Im ewig gemessenen Lauf',
Und neu hat die Aera begonnen,
Sie dämmert aus Osten herauf.

D . . . l.

Wie purpurne Farben dich malen,
Dich, freundlich erwachendes Jahr!
Du reichest auf güldenen Schalen
Den Zauber der Hoffnung uns dar.

Du strahlst auf Bavaria's Gauen
So schön und beglückend herein!
Wir hoffen, und wollen vertrauen:
So hold wirst du immer uns seyn.

Wiest still in des Königes Leben,
Das lieblich und thatenreich grünt,
Die Liebe der Bayern verweben,
Zum Lohne, den Ludwig verdient.

Du wirst Sie erhalten und schirmen,
Die Königin, herrlich und hehr;
Und wo Sie Gefahren umthürmen —
Das Volk sey Ihr sichere Wehr!

Und hörst du der Freude Getümmel,
Wenn Otto sein Hellas erblickt;
So trage die Bitte zum Himmel:
Sein Leben sey froh und beglückt!

Erhalte die Tapfern und Treuen,
Die muthig im Wohl und im Weh'
Ihr Leben dem Könige weihen,
Wie Felsen in stürmischer See!

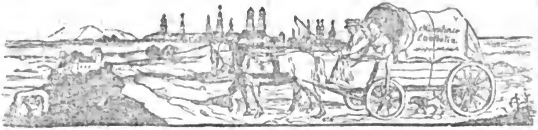
Uns Allen gib heitere Tage;
Befest'ge errungenes Glück!
Und hörst du des Trauernden Klage;
So scheuche das böse Geschick!

Und kann es denn nimmer so bleiben,
Und thürmen sich Wolken zu Hauf';
Kein Sturm soll zu sehr uns betäuben;
Die Zeit rollt den Vorhang schon auf.

L. C. Nottnagel.

Dienstag, den 1. Jänner. Nro. 1. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Drey Freunde hat der Mensch in dieser Welt. — Wie betragen sie sich in der Stunde des Todes, wenn Gott ihn vor sein Gericht fordert? — Das Geld, sein bester Freund, verläßt ihn zuerst. Seine Verwandten und Freunde begleiten ihn bis zur Thüre des Grabes und kehren da um. Der dritte, den er im Leben oft am meisten vergaß, sind seine wohlthätigen Werke. Sie allein begleiten ihn bis zum Throne des Richters; sie gehen ihm voran, sprechen für ihn und finden Barmherzigkeit und Gnade. —

München. Der neugeborne Prinz Sr. Hoh. des Herzogs Max erhielt die Namen Wilhelm Karl.

Auf allerhöchsten Befehl erscheint dahier vom 1ten Januar 1833 an ein „Allgemeiner Anzeiger", in welchen alle öffentlichen Bekanntmachungen und Ausschreibungen der königl. Behörden, neben der Einrückung in die Kreis-Intelligenz- und andere öffentlichen Blätter, wenigstens einmal einzurücken sind. (Das Intelligenz-Wesen bedürfte, indem die wichtigsten Partensachen oft in die am wenigsten gelesenen und verbreiteten Blätter, zum offenbaren Nachtheil der Parteyen eingerückt werden, einer genaueren Aufsicht. Na, Se. Exc., der Hr. Justizminister Frhr. v. Schrenk, wird auch diesem auffallenden Mißstand gewiß abhelfen, und die gerichtlichen Bekanntmachungen nicht zwecklos einrücken lassen.)

Der ehemalige Quartiermeister Michael Mayer wurde, wegen Winkel-Agentie, in eine Strafe von zehn Reichsthalern verurtheilt.

Die Neckarzeitung sagt: „Große Geschäfte macht die „Landbötin" (Gehorsamer Diener! Ja wohl! Vergelt's Gott!); — kaum genannt, aber mit Unrecht außer Acht gelassen, ist die bescheidene „Flora"; im Ansehen sich zu erhalten weiß der „kluge Landbote."— Ferner: gegen Bruckbräu habe sich nichts ihm Schädliches aufdringen lassen; das künftige Jahr werde ihm also heilbringender werden. Gratulire! — Das Würzburger Volksblatt nennt sie „erwürgt."

Am 30. Novbr. h. J. wurde in dem gräflich von Kielmansegge-Schönberg'schen Jagdbezirke, unweit dem Landgute Niederpöring, k. Landgerichts Landau, im sogenannten Tiefenweger-Holze, ein See-Adler (Falco albicilla) von seltener Größe und Schönheit auf einem Fichtenbaum-Aste erschossen. Derselbe ist 3 Fuß 8 Zoll lang und mißt mit ausgespannten Flügeln 7 Fuß 10 Zoll. Er wurde von dem sehr thätigen Jäger Joseph Knott auf eine Entfernung von 50 Schritten erlegt. Nach dem Schuße strich der Vogel dem nahe gelegenen Isarstrome zu, fiel herab und wurde dann von einem Hühnerhunde aus dem Wasser apportirt. Bey genauerer Untersuchung fand sich, daß nur 2 Schroot vorn an der Brust die tödtliche Wunde verursachten.

Ingolstadt, den 28. Dezbr. 1832. Unsere Gegend wird durch häufige Diebstähle sehr beunruhigt, und diese nehmen auch einen ernstern Charakter an, da bereits zwey bedeutende Kirchen-Einbrüche, zu Pöring und Pollenhofen, vorkamen. Der letztere ist durch die Thätigkeit der Gendarmerie bereits entdeckt, und die geraubten Kirchen-Effekten (jedoch alles Silber zerschlagen und zerschnitten) sind bereits in den Händen der Untersuchungs-Behörde. — Die Uebergabe der für den Festungsbau auf dem linken Donauufer eingelösten Grundstücke zu Ingolstadt wurde am 18. d. M. vollzogen, und alle Verhandlungen über diese Ablösung, einen Flächenraum von 203 Tagwerk begreifend, wurden ohne Rechtsstreit erledigt.

Das k. bayer. Staatsministerium des Innern hat durch Reskript vom 22. Okt. v. J. einen Preis von 100 Speziesdukaten auf die Bearbeitung eines vollständigen, leichtfaßlichen Unterrichts über die Zucht, Behandlung und Veredlung der Rindviehgattungen, dann ihre landwirthschaftlichen Benützungen, ausgesetzt. Das Werk muß die katechetische Form besitzen, und das Bedürfniß und die Interessen kleiner Grundeigenthümer eben so sorgfältig, wie jene der sogenannten großen Landwirthe, umfassen. Ein besonderer Abschnitt muß die Krankheiten des Rindviehes, ihre Kennzeichen und Heilmittel behandeln. Ferner ist der, in jedem Theile Bayerns vorhandenen Viehraçen, ihrer Mängel, Gebrechen und möglichen Veredlung ausführliche Erwähnung zu machen. — Ein gleicher Unterricht ist über die Schweinezucht beyzufügen. Die Preisschriften in- und ausländischer Sachverständigen sind bis Ende Sept. 1833 unter den gewöhnlichen Formen an den General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in München einzusenden.





Die Pfarrey Riedlingen (U.-M.-Kr.) ist erledigt. Pfr. J. A. Sartorius †. Detto die Pfarrey Ebingen (Diöc. Augsburg) durch den Tod des Pfrs. A. Hock.

Die Pfarrey Eggstetten erhielt der Pr. M. Attenberger und Reuteen der Pfr. A. Andrä.

Der Kahlkopf.

Cinna, wo hast du dein Haar? kein Stämmchen ja zeiget die Scheitel!

Doch, wo es immer auch ist, ist es an besserem Ort.

Der Dieb.

Stehlend, wie Raben, so leb' ich zur Zeit von dem Gute der Nachbarn;

Doch wenn das Recht mich ereilt, leben die Raben von mir.

Grabschrift auf einen Biedermann.

Andre begräbt man in Särgen von Erz und von schimmerndem Marmor;

Dich, ehrwürdiger Mann, decken mit Thränen wir zu.

Dr. Faust.

Allerley.

Wien. Das berüchtigte Gespenst im Franziskaner-Kloster soll schon Fleisch und Blut bekommen haben, und dieses Fleisch und Blut bey Wasser und Brod in sichern Gewahrsam genommen worden seyn. — Die Tanzlust der Wiener läßt selbst in der Adventzeit nicht nach, wo alle öffentlichen Tanzbelustigungen untersagt sind. Sie lassen sich nämlich in den Reunionen von Strauß und Tanner ihre neuesten Walzer vorspielen, und trommeln dabey wenigstens mit den Füßen, weil sie nicht tanzen dürfen. — Ritter v. Seyfried übergibt vom neuen Jahre an die Redaktion des „Jugendfreundes" dem Dr. Hock, seinem bewährten Mitarbeiter. — Der beliebte humoristische Dichter J. F. Castelli ist Sekretär bey den österreichischen Landständen geworden. Dieser Glückliche ist Einer der Wenigen, welche die Musen nicht bloß mit Ambrosia abspeisen. — Der bekannte Improvisator Langenschwarz (holden Andenkens), der bereits halb Europa durchreiset hat, ohne dasselbe mit seinem Ruhme zu erfüllen, gedenkt nun auch hier eine Improvisation zu geben. Viel Glück!

Aller Geldnoth ist auf einmal abgeholfen und der Leser kann, wenn ihn sonst nichts drückt, vergnügt ins neue Jahr eintreten. In Chili in Südamerika hat man auf einmal so viel Silber entdeckt, daß man nicht weiß, wohin. Ein armer Holzhacker entdeckte eine Mine von dem reinsten Silber und vertraute es anfangs bloß zwei guten Freunden an. Die Sache blieb aber doch nicht geheim, die Behörden wollten gern auch ihre Hand in dem angenehmen Spiel haben, es wurde nachgegraben und 4 Tage nachher hatte man schon 16 reiche und volle Silbergänge entdeckt; am 8. Tage waren es schon 40, und bey Abgang der letzten Post hatte man schon glücklich 50, sage 50 große Silberadern entdeckt, ein Schock kleiner Adern, für deren eine mancher Leser schon eine von seinen eigenen hingäbe, gar nicht gerechnet. Das Silbererz ist vom reinsten Gehalt und noch besser wie die ††rgischen Sechskreuzerstücke, und man versichert, die Adern seyen unermeßlich und unerschöpflich. Die Leute wissen sich vor Erstaunen gar nicht zu fassen. Die Mine liegt in der Gebirgskette von Topiapo, und wo vor wenigen Wochen nur ein paar Häuser standen, da stehen jetzt schon viele tausend Wohnungen. — Damit ist die Sache aber noch nicht aus. In dem benachbarten Canton Jaukos hat man gar 2 reiche Goldminen entdeckt, und wenn's so fort geht, wird auch das Gold spottwohlfeil. — Die Sache ist übrigens nicht Scherz, sondern voller Ernst und in Lima offiziell bekannt gemacht worden. Ueberzeugt von der Theilnahme aller Leser wird die Gratulation verbeten.

Das gesegnete Jahr, das nun zu Ende geht, war, nächst dem Flachs, an nichts reicher als, an Gesetzen.

Der Württemberger Landbote sagt: „Der berühmte Hr. Anton Bernhard hat mit seinem Kraftapparat, der München reichlich mit gutem Wasser versorgen und alle Sümpfe austrocknen sollte, ein schmähliges Ende genommen. Der Künstler ist, wie das Wasser, ausgeblieben, hat aber dagegen 30,000 fl. Schulden hinterlassen.

Auf der letzten Leipziger Messe kam an der Wirthstafel die Rede auf die holländisch-belgischen Angelegenheiten. Jemand äußerte seine Verwunderung darüber, wie England sich zu Gunsten Belgiens erklären könne, da der König der Niederlande dieses Gebiet nur als Entschädigung für das Vorgebirge der guten Hoffnung, welches an England gekommen, erhalten hätte. Wenn also Holland Belgien verlöre, so müsse ihm England auch das Cap wieder herausgeben. Ein polnischer Jude, der aufmerksam zugehört hatte, mischte sich jetzt in das Gespräch, und meynte: England und Holland werden sich eppes darin theilen, England wird das Vorgebirge halten, und wird Holland die gute Hoffnung lassen.

Um die ausgeschriebenen Stellen an der Züricher Hoch- und Kantonsschule sollen sich bereits so viele Bewerber (man spricht von 140) eingestellt haben, daß den Zürichern die Wahl wehe thun wird. Daß mit Ocken unterhandelt wird, weiß man! Der patriotische Verein in Zürich hat die Regierung ersucht, den Dr. Troxler als Professor der Philosophie zu berufen. Die Regierung ist aber nicht sehr dafür.

In Breslau wird von Neujahr 1833 an, der einst so beliebte Leipziger Kinderfreund (v. Weiße) im alten Sinne, jedoch zeitgemäß bearbeitet, vom Direktor der königl. Wilhelmsschule, Dr. Francolm, als Wochenblatt fortgesetzt.



Papa Aetna scheint ausgebrummt zu haben. Ein Berg von Sand, Schlacken und Steinen häuft sich bey dem Schlunde an, aus welchem die Lava geströmt war.

Welthändel.



Oesterreich. Triest, 22. Dezbr. Die in Triest eingerückten bayer. Truppen wurden von der k. k. Generalität empfangen und von der ganzen Bevölkerung theilnehmend bewillkommt. Nach gehaltenem Rasttag begann die Einschiffung der Mannschaft, der Artillerie und des Trains auf 29 Schiffen. Drey Fregatten liegen zum Dienste der Expedition auf der äußern Rhede. Die französische wird die griechische Deputation und ihr Gefolge, die russische den kommandirenden General und das Personal der Justiz, Sanitäts- und Rechnungs-Wesens des Korps an Bord nehmen; die englische Fregatte wird die Transportschiffe bis Corfu begleiten und sodann Se. M. den König Otto und die Regentschaft von Griechenland in Brindisi abholen. Sobald eine Abtheilung der bayer'schen Truppen eingeschifft ist (welches sehr einfach und bequem bewerkstelligt wird, da alle Schiffe dicht am Hafendamme vor Anker liegen), segelt sie augenblicklich nach dem 5 Stunden von hier entfernten Hafen von Pirano, welcher zum Sammelplatz aller Transportschiffe bestimmt ist, nach deren Vereinigung die Flotte unter Segel und bey Corfu vor Anker gehen wird, um den König zu erwarten und einige Erfrischungen für die Truppen einzunehmen. Die vereinigte Flotte wird dann die Fahrt nach Napoli di Romania fortsetzen. — Die wackern bayer. Krieger haben rühmlich die schwierige Aufgabe gelöst, in der rauhesten Jahreszeit einen Weg zurückzulegen, der bey manchen Abtheilungen 260 Stunden betrug. Nicht Ein Mann verließ seine Fahne. Man bewundert allgemein ihr gesundes Aussehen und den herrlichen, guten Geist, der sie beseelt. Schon hat man Nachricht, daß die zu Pirano Angekommenen sich des besten Wohlseyn erfreuen, wozu unstreitig die gute Verpflegung beyträgt. Diese wackern Männer ernteten überall den Lohn der Bereitwilligkeit, mit der sie ihrer Bestimmung folgten. Sie wurden allenthalben gut empfangen und ließen auch überall den Ruf gesitteter, gut disciplinirter Truppen zurück. In Triest drängt sich Fest an Fest; die Offiziere werden mit Achtungsbezeigungen überhäuft und Alles ist der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß ganz Griechenland die Begeisterung für den erhabenen Sprößling des bayerischen Königshauses theilen wird, der berufen ist, dieses schöne Land zu beherrschen. Die Griechen nennen die Bayern nie anders, als „unsere Leute", und man sieht häufig die Weinhäuser mit Bayern und Griechen angefüllt; erstere, die rothen Kappen der Griechen auf dem Kopfe, letztere mit den Helmen der Bayern bedeckt; Alle höchst vergnügt und in die eifrigste Unterhaltung vertieft, obwohl Keiner des Andern Sprache versteht. Möge diese schöne Eintracht auch auf griechischem Boden fortdauern.

Preußen. Wir wollen dem günstigen Leser wünschen, daß seine Haushalts-Rechnungen, die er zum neuen Jahre abschloß, so gut lauten, wie die im preußischen Staatshaushalt. Die Zinsen, die Preußen für seine Staatsschuldscheine zu zahlen hat, sind diesmal statt im Januar 1833 schon jetzt, 14 Tage vor dem Termin, ausgezahlt worden.

Großh. Weimar. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind die Verhandlungen in Berlin wegen der Zoll- und Handels-Angelegenheiten ihrem Abschluße nahe; Weimar und die sämmtlichen thüringischen Lande treten, unter der nähern Bezeichnung „thüringischer Staatenverein" dem preußisch-hessischen Zollverbande bey; die Ausführung des Vertrags dürfte indessen keinesfalls vor dem 1. Juli k. J. Statt finden.

Großh. Hessen. Wie nur der Hr. Finanzminister Frhr. v. Hoffmann in Darmstadt mit den Landständen fertig wird? Es will nicht zutreffen. Ueberall ist mehr eingenommen worden, als man gerechnet hatte, die Staatsschuld ist in 12 Jahren von 15 Millionen bis auf 12 Millionen gesunken und der Staatskörper hat doch noch 1,000,000 baar in der Tasche behalten.

Herzogth. Nassau. Wiesbaden. Herber ist noch dahier verhaftet. Man wollte ihm in seinem Verwahrsam alle nur mögliche Gemächlichkeit erweisen, was er aber nicht angenommen haben soll. — Die Rekruten von der gegenwärtigen starken Truppenaushebung sollen sich, um sie rasch einüben zu können, einstweilen grüne Blousen und Kappen machen lassen, bis die Uniformen fertig sind.

☞ Niederlande. Bemerkenswerth ist es, daß die preußische Staatszeitung vom 24. Dez. in einem

Schreiben aus Antwerpen von 17. Dez. meldet, der Herz. v. Orleans habe mit dem Prinzen von der Moskwa um 500 Francs gewettet, daß die Citadelle am 25. im Besitz der Franzosen seyn werde.

Eine holländische Flotte landete 1000 Mann bey Dole, ward aber geschlagen. — Man will die Citadelle demoliren. Chassé's Garnison bestand vor der Uebergabe der Citadelle noch aus 5 Bat. und gegen 100 Offizieren. Die Holländer haben die meisten ihrer Kanonierboote selbst verbrannt.

Erst nachdem Chassé durch das zerstörende Belagerungsfeuer aller Lebensmittel ꝛc. beraubt war, kapitulirte er; die Forts Burght, Tête de Flandres, Austouwel und Zwydrecht sind in der Capitulation mit begriffen. — Die holländische Flottille ward bis auf eine Schaluppe auf der Schelde vernichtet. — In Antwerpen herrscht große Freude, dem Unglück so entgangen zu seyn. — Bis auf 4 Eliten-Compagnien war die Besatzung der Citadelle entmuthigt, die Offiziere nicht.

England. London. In den letzten Tagen herrschte bey den Gesandtschaften von Oesterreich, Rußland und Preußen eine ungemeine Thätigkeit; einige Sekretäre waren 2 Nächte hindurch beschäftigt, die Depeschen auszufertigen, — und ungewöhnlich war die Zahl der ankommenden und abgehenden Couriere.

Frankreich. Die holländischen Gefangenen, Anfangs nach Valenciennes geschickt, wurden nach Grammont gebracht; dann in verschiedene Kantonirungen mit Pässen geschickt, worauf sie nicht als Kriegsgefangene, sondern, „als in Gemäßheit von Zwangsmaßregeln angehalten, die zur Vollziehung des Traktats vom 15. Nov. 1831 angewendet wurden," bezeichnet sind. — Die Bombenwürfe des großen Mörsers haben durch ihr Einwühlen und ihre Explosion Entsetzen unter der Besatzung der Citadelle erregt.

Aguado hat die griechische Anleihe, garantirt resp. à 1/3 von Frankreich, England und Rußland, zu den Preisen von 94 bis 96 Fr. übernommen. H. S. von Eichthal ward mit der Unterhandlung beauftragt. Die Anleihe zerfällt in einen definitiven Theil von 40 Millionen, der andere von 2 Millionen ist fakultativ, nach Wahl der griechischen Regierung. Die englische Kammer und die russische Regierung sind der legislativen Ratifikation schon vollständig beygetreten.

Portugal. Pedro hat 16,000 Mann, von denen aber 2000, meist Engländer, durch zu viel Wein und Schnaps spitalisirt wurden; — er will bald offensiv verfahren. — General Solignac wird Chef des General-Stabes.

Neueste Nachrichten.

München. Heute ist große Aufwartung bey Hofe. Vorgestern Nachmittags 4 Uhr hatte das Offizier-Corps der griechischen Truppen die Ehre, Sr. M. dem König vorgestellt zu werden.

Am 21. Dez. v. J. hatte die Jubelfeyer des Hrn. Bischofs M. Wittmann zu Regensburg Statt, wo ihm der Reggs.-Präs. v. Schenk die Insignien des kgl. Ludwig-Ordens überreichte.

Der König von Ungarn ist tödtlich krank.

Die Lottocollecte Nro. 281 zu Augsburg ist erledigt.

Der alte Baron Cotta ist †.

Bey der am Sonnabend zu Hohenlinden abgehaltenen Jagd wurden 57 Wildschweine geschossen.

Auszug aus einem Schreiben von Triest den 20ten Dez. v. J. Das k. k. Militär unter dem Kommando des Hrn. General-Graf Nugent benimmt sich gegen die Bayern ausgezeichnet gut. Das Schiff, auf welchem der Hr. Obrist v. Baligand mit 300 Mann sich befand, ging um 2 Uhr Nachmit. nach Pirano ab; die ganze Expedition wird wahrscheinlich am 29. Dez. von da absegeln, mit den Fregatten am 2. oder 4. Jän. in Brindisi eintreffen und bis zum 16. bis 20. d. M. am Bestimmungsorte ankommen. Se. Durchl. der Prinz v. Sachsen-Altenburg ist stets an der Spitze Seiner Division und bleibt in Einem Schiffe mit Seiner Mannschaft. Ueberall erkennt man die wechselseitige Anhänglichkeit zwischen Offizieren und Gemeinen.

Nürnberger Ziehung.



58. 64. 23. 46. 86.

Todesfälle in München.

Georg Christl, Maurer, 59 J. a. — Jos. Faist, ehemal. b. Weißgerber. — Johanna v. Hirsch, Hofbanquiersfr., 63 J. a. — Joh. Nep. Materhöfer, Kunstmaler, 66 J. a. — Theresia Fuchs, b. Schneidermeist.-Gattin 28 J. a. — Xav. Perstenfeld, Lehrers-Sohn, 12 J. a.

Todesfälle im Militär-Krankenhause.

Den 29. Sibilla Forstner, Corp.-Frau vom Inf.-Leib.-Rgt., gebürtig von München 44 J. a., an Lungenentzündung.

Auswärtige Todesfälle.

In Passau: Hr. v. Bültingen, k. char. Generalmajor. — In Burghausen: Hr. Gilb. Grab, letzter inful. Probst des Klosters Högelwerd. — In Augsburg: J. M. Reiter, k. Reggs-Kanzleyd. — In Regensburg: Fr. M. K. Steindl, geb. de Laçense, Gattin des quiesc. k. B. 1. Kr. u. St.-Ger.-Raths, vormals O.-Land. Just.-Sen.-Direkt.-Frau. — S. Hopf, Gastgebers-Gattin zum weißen Hirsch. — In Ansbach: Fr. M. Holzinger, geb. Wieser, Gastwirths-Gattin zum schwarz. Bock. — In St. George bey Bayreuth: Fr. M. Leers, geb. Roosen, hinterl. Gattin des Steingutfabr.-Besitzers Leers. — In Nürnberg: Hr. L. C. C. E. v. Wallade, k. pens. Major u. Ritter des k. Ludwigs-Ordens.

Königl. Hof- und National-Theater.
Dienstag: Belisar. Trauerspiel.

---

7. Dienstag, den 1. Jänner, spielt das erste Kleeblatt im großen Haslauer Saal vorm Sendlinger Thor. Anfang 3 1/2 Uhr.

---

39. Dienstag, den 1. Jän., spielt das zweyte Kleeblatt im großen Rosen-Garten Abends halb 4 Uhr im Saal.

N. 13765.
2. praes. 28. Dez. 1832.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 10. Jänner 1833 Vormittags 9 Uhr wird in dem diesseitigen Gerichtslokale eine Quantität feiner und halbfeiner, auch ordinärer runder Filzhüte gegen baare Bezahlung versteigert.

Am 25. Dez. 1832.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Hölzl.

Ex. Nro. 2246.
3. praes. den 28. Dez. 1832.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird hiemit die den Volk'schen Eheleuten in Milbertshofen gehörige, ludeigene, gemauerte Herberge Haus-Nro. 12 1/2 über eine Stiege, bestehend aus Stube, zwey Kammern, Küche, gemauerter Remise und gewölbtem Keller, zum öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgeschrieben, und zur Annahme der Kaufsanbote auf

Freytag, den 18. Jänner 1833, Vormittags 9 Uhr

im dießseitigen Gerichts-Lokale Commission angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer sich durch Leumunds- und Vermögens-Zeugniße gehörig auszuweisen haben, obiges Anwesen am 25. July 1832. auf 500 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und die Versteigerung nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen wird.

Sig. den 24. Dez. 1832.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landrichter.
Werle, Rp.

---

5. praes. den 28. Dez. 1832.

Anwesens-Verkauf.

In dem Schuldenwesen der Haderer'schen Gärtners-Eheleute in der Hirschau wird deren daselbst befindliches Anwesen unter Nro. 103. welches unterm 1. Oktober l. J. auf 1845 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und folgende Bestandtheile enthält, nähmlich:

1. Ein Stock hoch gemauertes Wohnhaus mit 4 Zimmern, eine Küche, einen Hausfletz und Keller;
2. eine zunächst diesem Wohnhause befindliche Holzlege von 21 Schuh Länge und 10 Schuh Breite;
3. einen Wurz- und Kraut-Garten von 1. Tagwerk Flächen-Inhalt;

nach Vorschrift des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum zweytenmale der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zu diesem Zwecke Tagsfahrt auf

Mondtag, den 21. Jänner 1833, Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnißen sich zu versehen haben.

act. den 22. Dez. 1832.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landrichter.

I. N. 2581.
30. praes. den 29. Dez. 1832.

Anwesens-Verkauf.

Auf Antrag der Erbintereßenten der verstorbenen Margaretha Holzer, Regierungskanzellistens-Gattin, wird das gemauerte zweystöckige Haus Nro. 28 an der Sendlingerhaide mit Gärtchen und freystehendem eingeplankten Gemüßgarten im Schätzungswerthe zu 2030 fl. zur drittmaligen öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, und hiezu Kommission auf

Samstag, den 19. Jänner 1833, Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr

festgesetzt.

Zahlungsfähige Kaufslustige haben sich zur Aufnahme ihrer Angebote im Amtslokale des unterfertigten Gerichts einzufinden.

Am 24. Dez. 1832.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landrichter.

I. 1820.
4. praes. den 28. Dez. 1832.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothek-Gläubiger wird das Anwesen des Georg Welgert, Wagners auf der Lüften, bestehend zu ebener Erde aus einem gewölbten Keller, Werkstatt und Nebenzimmer; über 1 Stiege einer Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Speis, welches gerichtlich auf 1800 fl. geschätzt ist, zum drittenmale der gerichtlichen Versteigerung untergestellt, und hiezu auf

Dienstag, den 15. Jänner 1833, Vormittags 9—12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sich gerichtsunbekannte Käufer über Leumund und Vermögen hierorts auszuweisen haben.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Au, den 15. Dez. 1832.

Königliches Landgericht Au.
Dir. aegr.
von Schmid, Assessor.

I. 1807.
13. praes. den 28. Dez. 1832.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ludeigene Anwesen der Georg Kalmischen Hufschmiedseheleute Nro. 25. in der Au, bestehend aus einem zwey Stock hohen, gemauerten, mit Schindeln gedeckten Wohnhause mit Kohlenkeller, Schmiede zu ebener Erde, dann zwey Wohnungen, welches auf 2500 fl. geschätzt ist, gerichtlich versteigert und hiezu Tagsfahrt auf

Dienstag, den 22. Jänner 1833, Vormittags 9—12 Uhr,

anberaumt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. Auswärtige haben sich durch gerichtliche Zeugniße über Leumund und Vermögen auszuweisen.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Verf. Au, den 24. Dez. 1832.

Königliches Landgericht Au.
(L. S.) Der k. Vorstand krank.
v. Schmid, 1r Assessor.
Westermayer, Rechtspr.

N. Exp. 836.
4574. (36) praes. den 25. Dez. 1832.

Bekanntmachung.

Auf Instanz der Hypothek-Gläubiger wird das Franz Egger'sche Botenwirthsanwesen im Markte Wolfratshausen Haus-Nro. 157. bestehend

1. aus dem 2 Stock hohen, gemauerten Wohnhause mit Hofraum und Garten pr. — Tagw. 50 Dez.
2. einer Wohnung mit 2 Zimmern im Hause des Nachbars;
3. der 1 Stockwerk hohen gemauerten mit Schaarschindeln gedeckten Viehstallung sammt daran gebauter Holzremise;
4. der Pferdstallung sammt Treschtenne und Einlegviertel;
5. der daran gebauten Remise mit einem Legschindeldach; dann
6. 29 Tagw. 20 Dez. Aecker, und 3 Tagw. 31 Dez. Holztheiles.

Der Brandassekuranz um 2000 fl. einverleibt, und gerichtlich geschätzt auf

5550 fl. dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf

Montag, den 28. Jänner l. Js., Vorm. von 9—12 Uhr

anberaumt.

Kaufsliebhaber, von welchen sich Auswärtige über Leumund und Vermögen, dann insbesondere über die zur Führung des Botengeschäfts nach §. 9. der allerh. Verordnung vom 16 Nov. 1822 erforderl. Qualifikation auszuweisen haben, haben sich am benannten Tage bey unterfertigtem Amte zu melden, um ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes geschehe.

Sig. den 24. Dez. 1832.

Königliches Landgericht Wolfrathshausen.

v. Haasy.



4597. (2 b)

Versteigerung.



In der Commissions-Exzitations-Niederlage, Prannersstraße 1470 im 1. Stock wird Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Jänner, Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags von 2—5 Uhr Versteigerung von Sesseln und Kanapees, Sekretairs, Luster, Schreib-, Pfeiler- und andern Tischen, Tafeluhren, sehr schönen Christall-Gläsern, einem Servies von englischem Steingut, plattirten Leuchtern und Salzgefäßen, sehr gut erhaltener Kücheneinrichtung von Kupfer und Messing, Schlitten- und Pferdegeschirren, dann von 20 ausgezeichnet schönen, mit Silber beschlagenen, Pfeifenköpfen, goldenen Uhren, 1 goldene Uhrkette, Pettschaft und Schlüßel, einer beynahe neuen Rentbeamten-Uniform, Silber u. A. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

35. (2 a) Bey der am 3. Jänner Statt findenden Versteigerung, Sonnenstraße Nro. 1290., werden täglich Abends von 5 bis 6 Uhr, Weine von vorzüglichster Qualität, als Malaga 1811er, Madera 1822er, Burgunder Pomard 1825er, gegen baare Bezahlung versteigert.

---

9. Ein sehr solides Mädchen, welches aus einem ordentlichen Hause ist, sucht einen Platz bey einer Herrschaft als Jungfer oder auch als Stubenmädchen; selbes fordert nicht so viel Lohn, als gute Behandlung. Zu erfragen am Anger Nro. 874 beym Seifensieder über 2 Stiegen.

28.

Mein Scheidegruß dem Herrn Bierbrauer H . . . l.

Hellas ruft! — Lebt wohl ihr theuren Freunde!
Nach der Heimath richtet sich mein Lauf!
Lebe wohl Du, der es redlich meinte,
Der Du nahm'st den Fremdling liebend auf!
Dir verdanke ich des Wiedersehens Freuden!
Lohn' Dir's Gott! So rufe ich bey'm Scheiden!

Dort, wo Ludwigs Otto heil'ge Bande
Fest um Bayern und um Hellas schlingt,
Lebt ein Freund Dir nun im fernen Lande,
Der Dir stets den Dank des Herzens bringt,
Und mit Freuden an die schönen Stunden,
An die Liebe denkt, die er bey Dir gefunden!

Gg. Joanowicz.

27.

G. César Grandi,

Nro. 32. au Bazar,

a l'honneur de prévenir la haute noblesse et le respectable Public, qu'il vient de recevoir tout frais des Merlans et des chapons de Bresse, des huîtres fraiches angloises, outre beaucoup d'autres comestibles d'Italie et de France, broccoli de Palermo et du Stracchino, et des Salami de Milan superfins, et du Caviar liquide superfin de Russie, et des Patés de Strasbourg, et des Marrons de Lyon etc. etc.

4546. (3 c) Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Gegenstände von schlechtem Metall (eine Composition) als Erzeugnisse meiner Fabrik verkauft werden, so erlaube ich mir meine verehrte Gönner auf diesen Nachtheil mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß Alles, was in meiner Fabrik gearbeitet wird, mit meinem Namens-Stempel CDM. gezeichnet ist.

Karl v. Mey,
Bronze-Fabrikant.



4560. (3 c) In einem vortheilhaft gelegenen Land-Orte, eine Stunde von Regensburg, ist eine Badersgerechtigkeit, auf welcher bisher ein Landarzt functionirte, sammt einem wohlgebauten Wohnhause und Gärtchen, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können auf portofreie Briefe unter der Adresse: „A. H., abzugeben in der Gladbachschen Apotheke zu Regensburg,“ die näheren Bedingnisse in Erfahrung bringen.



1. (3 a)

Bekanntmachung.

(Neues Botenfuhrwerk betreffend.)

Nachdem die hohe königl. Regierung des Isarkreises, unterm 4ten d. M. und Jahrs gnädigst geruhte: mir Unterzeichneten eine Münchner-Boten-Conzession zum Fahren von Freysing nach München und retour zu ertheilen; — so bringe ich solches hiemit mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß, daß ich von nächster Woche im neuen Jahre angefangen, alle Wochen 2mal, und zwar: an jedem Sonntage und Mittwoche nach, und Mondtags und Donnerstags von München mit meinem Bothenfuhrwerke abreise.

Indem ich mich nun zu geneigtesten Aufträgen gegen billigste Fracht und prompte Lieferung, allerwärts geziemend empfehle, bemerke ich, daß Bestellungen nach München in meiner Gastwirthsbehausung zur goldenen Sonne in Freysing, und von München nach Freysing im Gasthause des Herrn Johann Paul Probst, Weingastgebers zur goldenen Sonne, genannt zum Bögner, im Thal Petri Nro. 554. gemacht werden wollen.

Freysing, den 29. Dez. 1832.

Franz Stublreiter,
bürgerl. Münchnerbote und Gastwirth zur goldenen Sonne in Freysing.



Auf vielfältigen Wunsch sind am Landbötln-Guggerl von der so berühmten ächt-englischen Koopson'schen Glanzwichse, außer den ½pfündigen Gläsern zu 15 kr., auch kleinere Portionen in Schachteln à 3 und 6 kr. zu haben, so wie das treffliche Schweiger'sche Haar-Oel à Glas 12 kr.



21.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a/M. erschienen:

Die Kunst der Bronze-Vergoldung,

von

Herrn d'Arçet,

Mitglied der Ehrenlegion, Obermünzwardein ꝛc.

Eine von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris gekrönte Preisschrift.

Aus dem Französischen

von

Dr. J. G. L. Blumhof.

Zweyte Auflage.

Mit 6 Steintafeln und 2 Tabellen.

gr. 8. 1833. broch. Preis fl. 1. 21 kr.

Der Verfasser beschreibt in obiger Abhandlung auf eine faßliche Art das Vergolden der Bronze mittelst des Goldamalgamas und des Quecksilbers zuerst in den verschiedenen Operationen, die Hauptmaterialien, welche der Arbeiter braucht, die Eigenschaft, die sie haben müssen und die Mittel, sie auszuwählen und zu präpariren; dann untersucht er jede Operation des Vergoldens, besonders die am nachtheiligsten auf die Gesundheit der Arbeiter wirkende, nebst Mittel zur Abhülfe. Der übrige reichhaltige Theil ist im Werke selbst nachzulesen.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufinger-Straße Nr. 1614.) zu haben.

---

12. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1014.) ist zu haben:

Unterhaltendes Bilderbuch. Alphabetisch geordnet (124 colorirte Bilder) und erklärt in deutscher, lateinischer, französischer und italienischer Sprache, zur Schärfung des Verstandes guter Kinder. Das Titelkupfer: Das Bild Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland. 1 fl. 21 kr.

---

20. Anzeige.

In der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach ist erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Gesammelte Blätter von Johannes Nariscus. 16. 16 ggr. oder 1 fl.

Der Name Nariscus ist einem Theile des Journalelesenden deutschen Publikums aus mehreren zart- und feingearbeiteten Aufsätzen humoristischer Art rühmlich bekannt. Die oben genannte Buchhandlung unternahm den Druck einer Sammlung derselben mit Weglassung derjenigen, die in einem geringern Grade ein ästhetisches oder allgemeines Interesse zu gewähren schienen, und überreicht nun diese Blätter einem größern Publikum. Trotz des athemlosen Strebens und Treibens unserer Zeit, trotz des allgemeinen Redens und Schreiens über politische Verhältnisse, Institutionen, Constitutionen u. s. f., mag es wohl doch noch hier und da stille, ruhige Seelen geben, die dieses bunte Gewühl des Lebens manchmal gern aus dem Vogelperspektiv, oder, um, mit unserm Nariscus zu sprechen, durch den Beffardischen Zwergrefractor besehen. Solche laden wir ein, in unsere Camera obscura zu treten, um zu betrachten, wie niedlich das Bewegliche, wie kleinlich das Große, wie filogran das Gigantеsкe sey.

Mit Exemplaren ist versehen die Joseph Lindauer'sche Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nr. 1614.

---

23. In allen Buchhandlungen in München ist folgende neue Schrift zu haben:

Venus. Ein höchst nützliches Taschenbuch für Alle, welche geheime oder Geschlechtskrankheiten ohne Arzt, in den schwierigsten Fällen und verschiedensten Verhältnißen, mit einfachen, unschädlichen, unfehlbaren, und wohlfeilen Mitteln selbst heilen wollen. Von J. Morel Rubemprè ꝛc. Velinpapier, elegant brochirt. Preis 48 kr.

---

11. Bey Georg Jaquet in München (Bazar Nro. 7. und 8.) ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz ꝛc. zu haben:

Deutscher Jugendgarten. Gesammelte Parabeln, Gleichniße, Erzählungen, Legenden, Beyspiele aus dem wirklichen Leben ꝛc. ꝛc. herausgegeben von Dr. Jos. Ant. Fischer, (Schulinspektor in München.) 3 Bde. 8. broch. 1 fl. 21 kr.

Alle drey Bände werden auch einzeln zu dem Preis à 27 kr. unter besonderem Titel verkauft. Die zwey ersten Bändchen sind eine zweyte verbesserte Auflage.

Die Tendenz des Herausgebers war es, sowohl eine Samlung des Schönen, als des Guten zu bewerkstellen, vorzüglich aber wählte Er solche Erzählungen, welche in der Jugend eine reelle christliche Bildung erzwecken, daher auch dem Bedürfniße der Jugend das religiöse Element besonders hervorgehoben ist. Der Name des durch seine Zeitschriften Schulnachrichten und Palmblätter hinlänglich bekannten Herausgebers bürgt für jede weitere Empfehlung. —

22.

Mütter und Neuverehlichte mache ich auf folgende zwey Bücher aufmerksam:

Hufeland, Dr. Chr. W., guter Rath an Mütter über die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder in den ersten Jahren, nebst einem Unterrichte für junge Eheleute, die Versorgung für Neugeborne betreffend. Dritte vermehrte Auflage. 8. geh. 1 fl. 48 kr.

Jörg, Dr. J. Chr. G., diätetische Belehrungen für Schwangere, Gebährende und Wöchnerinnen, welche sich als solche wohl befinden wollen. In 10 an gebildete Frauen gehaltenen Vorlesungen. Dritte, mit einer Anleitung zur ersten physischen Erziehung der Kinder vermehrte, Auflage. 8. geh. 1 fl. 48 kr.

Zugleich empfehle ich auch noch

Wildberg's, Dr. C. F. L., Handbuch der Diätetik für Menschen im gesunden Zustande. gr. 8. geh. 2 fl. 15.

Dieses Buch enthält eines berühmten und sehr erfahrnen Arztes Regeln zu der Kunst: ein langes Leben zu erlangen.

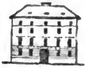
Leipzig im Sept. 1832.

Carl Cnobloch.

Obige Bücher sind bey Jos. Lindauer, und in den übrigen dortigen Buchhandlungen zu haben.



6. (2 a) Eine Handlungs-Gerechtsame mit oder ohne Oekonomie, in einer Stadt, oder auch auf dem Lande, wird zu kaufen gesucht. Dießfällige Anträge besorgt die Redaktion dieses Blattes durch frankirte Briefe unter der Adresse an N. N. in S.



4572. (3 b)



Am Viktualienmarkt ist ein Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen, bestehend aus einem dreystöckigen Wohnhause nebst Anbau, Stallung, verschiedenen Remisen und einem großen Garten; dann eine reale Caffee- und Bier-Wirthschaft; Alles im besten Zustande, und auf das Vortheilhafteste arrondirt. Das Uebr.

43. **Eingesandt von Augsburg.**
Paul Schwarzenberg aus Taganrog, welcher schon vor zwey Jahren allgemeines Interesse erregte, und vom Kaiser von Rußland, den Königen von Preußen, Bayern und Würtemberg die ehrenvollsten Zeugnisse aufzuweisen hat, ist hier wieder angekommen, und produzirte sich in unserm Theater mit solchem Beyfalle, daß er stürmisch herausgerufen wurde. Die Leistungen dieses Feuerkönigs sind wirklich ausserordentlich zu nennen; er zerbricht ein weißglühendes Eisen mit den Zähnen, nimmt aus geschmolzenem Bley von 200° Hitze einen Thaler mit bloßen Händen heraus, wäscht seine Hände mit geschmolzenem Bley, bestreicht seine Hände und Füße mit glühenden Eisenstangen, trinkt kochendes Oel und steht mit bloßen Füßen in das größte Feuer, — ja noch mehr, er verzehrt natürliches Feuer mit größtem Appetit, wie wir unsere Zwetschen- und Apfelkuchen. Se. Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg haben dem Herrn Schwarzenberg ein sehr schmeichelhaftes Zeugniß ausgestellt und nannte ihn darin einen wahren Feuerkönig. Mit Einem Worte, man muß ihn sehen, um es zu glauben. Da er bald nach München reiset, so kann man ihn nur bestens empfehlen.



26. Ein Quiescent wünscht mit Besorgung von Geschäftsbüchern bey einem Gewerbsmanne gegen billiges Honorar oder mit Abschreiben um 6 oder 4 kr. Beschäftigung, und kann bey der Redaction gefunden werden.

---

31. (2 a) Ein tüchtiger Mann, der Kaution stellen kann, sucht einen Platz. Das Uebr.

---

33. Ein mit ausgezeichnetem Militär-Abschied versehenes Individuum wünscht als Ersatzmann, gegen 350 fl. bey der k. Infanterie einzutreten. Das Uebr.

---

38. (2 a) Ein junger, gut gesitteter Jüngling von gesundem und festem Körperbau, kann als Lehrling in einer Buch- und Steindruckerey Aufnahme finden. Die Expedition dieses Blattes besorgt die frankirten Briefe an diese A. Buchdruckerey richtig.



12. Eine stille, solide Frau, die selbst schon Kinder hatte und mit denselben umzugehen weiß, wünscht bey einer Herrschaft unterzukommen. Das Nähere vor dem Sendlingerthore Nro. 36.

4580. (3 b) Bey dem Unterzeichneten ist wieder von dem allgemein beliebten Brabanter-Flachs das Pfund von 28 bis 40 kr. zu haben.

Auch sind mehrere 100 Zentner Reps-Zelten à 2 fl. 12 kr. per Zentner zu verkaufen.

Jakob Wiesengrund,
bürgerl. Gallermeister in der Sendlingerstraße Nro. 728.



8. (3 a) Ein auswärtiger Schuhmachermeister sucht eine hiesige Werkstätte künftig zu übernehmen. Das Nähere in der Lerchenstraße Nro. 95.

36.
Bewährtes Mittel
gegen Wanzen, Schwaben, Schwabenkäfer, Ratten, Mäuse, Scheermäuse und Russkäfer.

– Diese Mittel sind chemisch untersucht, und ihrer Untrüglichkeit wegen ärztlich begutachtet, für deren Bewährtheit mehrere hohe königl. Behörden, und viele Standespersonen bürgen. Endesunterzeichneter hat von der königl. Regierung die Erlaubniß zum öffentlichen Verkaufe erhalten.

Lorenz Schigl, beym Floßmeister Heiß in der Grünnenbaumstraße Nr. 343 in München.

---

32. Es wünscht Jemand einen Stragel-Kaffee (Astragalus baeticus) zu kaufen. Das Uebr.

---

42. In ein sehr ergiebiges Fabrik-Geschäft wird ein Associé aufzunehmen gesucht, der wenigstens ein Kapital von 4 — 6000 fl. einlegen kann.

Man wolle sich in frankirten Briefen gefälligst unter der Adresse A. B. an die Redaktion dieses Blattes wenden.

---

43. Ein armer Dienstbote verlor am verflossenen Sonnabend einen Versatz-Zettel mit der Ueberschrift Libert, eine goldene Kette mit Stöckl 27 fl. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit im Comptoir der Landbötin abgeben.

---

24. Auf dem Promenade-Platz Nro. 1458 ist über die Dultzeit ein Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist über eine Stiege zu erfragen.

---

25. (3 a) Ein schönes Verkaufsgewölbe, mit oder ohne Zimmer, ist zur nächsten Dult zu vermiethen. Das Uebr.

4583. (2 b) Ein reinliches, gut erhaltenes Bett ist für 24 fl. zu verkaufen. Anna-Vorstadt, Badstraße Nro. 312.

44.
Herrn
Daisenberger,
Buchhändler in Regensburg.

Hab ich der Neider noch so viel,
So geschieht doch, was Gott haben will,
Und mithin schweige ich ganz still,
Bis zum ausgesteckten Ziel. —
Schreiben und annonciren Sie nach Ihrem Willen,
Ich mache mir darüber keine Grillen,
Denn, um Andern ihren Wunsch nach Pflicht zu erfüllen,
Werd ich Ihr Läster-Maul zur Zeit noch stillen. —
Viel Glück im neuen Jahr!!!

Ergebenster Diener,
Auernheimer jun., Kunsthändler.

Englische Schule,
Schwabinger-Straße Nro. 80.

41. Mit dem neuen Jahre beginnt ein neuer Kursus des englischen Unterrichts, der in drey Monaten so weit fördert, daß man sich allein fortheifen kann. Die Stunden sind täglich, der Preis für eine Person monatlich 4 Gulden. Anmeldungen werden Vormittags erbeten. Es wird auch im Französischen und Neu-Griechischen, und für Ausländer im Deutschen unterrichtet.

J. H. Kaltschmidt,
Professor.



4586 (2 b) Es ist eine Reise-Kalesche mit dazu gehörenden Koffern zu verkaufen. Das Nähere in der Sonnenstraße Nro. 57 A. über 2 Stiegen zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 29. Dez. 1832.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	96⅞	96½
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	188
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	127
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	86⅞	86⅜
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1133	1130
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	82¼
detto detto 2 Mt.	—	—

29.

Reichenhall, den 24. Dez. 1832.

Liebe Landbötin!

Die Nummer 151 Deines viel und gerne gelesenen Blattes enthält die Anfrage, wie der Verfasser „der Lebenswege" die dritte Strophe verstanden haben will. Der bescheidene Ton der Anfrage, die Pflicht, Irrende zu belehren, nicht minder das eigene sittliche Interesse bestimmen den Verfasser, freudig die Erklärung zu geben, und Dich, liebe Landbötin, zu bitten, dieselbe gemäß Deiner angebornen Güte schnell einzurücken.

Freilich würde sie sich ihrer Natur nach besser für ein Literatur- als ein Volks-Blatt eignen; doch der vom Fragenden eingeschlagene Weg verbietet eine andere Wahl, und so will denn doch der Verfasser versuchen, die Sache auf eine Weise zu behandeln, daß unter der Kürze nicht die Verständlichkeit leide. Damit aber diese wohlgemeinte Absicht ihr Ziel um so weniger verfehle, muß eine gedrängte Worterklärung nothwendig der Sacherklärung vorangehen. Diese hat sich mit den Wörtern der dritten Strophe: „Stark im Bösen" zu beschäftigen.

„Stark." Die Bedeutung dieses Beiwortes gilt nach der Etymologie von der intensiven sowohl als extensiven, wenn gleich nur relativen Unerschöpflichkeit der Kräfte des Leibes, des Geistes und der Seele. In der fraglichen Verszeile ist die abwehrende wie die angreifende Ausdauer der Seelenkräfte ausgesprochen.

„In". Regirt dieses Verhältnißwort den Dativ, so schließt es in sich den Begriff der Ruhe, des Verhältnisses eines Dinges oder einer Person in einem Zustande; was für die angegriffene Strophe keine leere Bemerkung ist.

„Böse, das", ein als Hauptwort gebrauchtes Beiwort, dessen mannichfache Bedeutungen sich auf die Grundbedeutung zurückführen lassen: unsittlich — bei Menschen —, drückend bei Dingen. Die letztere ist in jener nur scheinbar auffallenden Strophe vorzugsweise gemeint, ohne jedoch die erstere auszuschließen.

Diese kurze Etymologie kann der Sacherklärung, die jetzt beginnen mag, nur vortheilhaft seyn, weil sie deren philosophische Beweisführung bedeutend erleichtert. Denn jene erlaubt jetzt, in der Strophe:

„Stark im Bösen oder Guten
„(Je nachdem der Würfel liegt)
„Soll der Mann seyn, soll verbluten
„Unbeugsam, wenn er nicht siegt."

allerdings zu sagen: „Der Mann soll stark seyn im Bösen, ohne daraus folgern zu dürfen, daß der Mann aufgefordert werde, ein vollendeter Schurke zu seyn, und seine Schurkenstreiche bis in das Unglaubliche zu verfolgen. Nach der Worterklärung vom „in" und „Böse" liegt ja in jener Strophe der Mann im Kampfe mit unsittlichen Menschen oder drückenden Verhältnissen, welche ihn umringen und niederzuschmettern drohen, durch ihre gefährlichen Waffen und furchtbaren Angriffe. Da mag der Mann, welcher diesen Ehrennamen verdienen will, nicht etwa bloß „im Bösen stark seyn" dürfen, sondern vielmehr müssen, weil nicht er das Böse will oder thut, sondern das Böse auf ihn wirkt. Und je empörender die Angriffe sind, und je länger sie dauern, um so ruhmwürdiger erscheint der starke Mann, wenn er unerschütterlich ankämpft gegen den wilden Sturm, und ihm trotzt gleich der unbeugsamen tausendjährigen Eiche, die nur unter der schneidenden Axt verblutet, wenn er streitet mit den geheiligten Waffen der Charakterstärke und Religion, welche seinem Auge die sichere Richtung vorzeichnet, und seinen Mühen eigentlich erst die göttliche Weihe ertheilt. In einem solchen Kampfe schuldlos fallen und verbluten, und dennoch unbeugsam bleiben voll edlen Stolzes, ist freilich ein „eigener" Heldentod, weil ihn so Wenige kennen und sterben, wiewohl sie sich Männer zu nennen getrauen; aber jener Heldentod — wahrlich, der ihn zu sterben weiß, dem ist ein herrliches, beseeligendes Loos gefallen.

Diese gewiß nicht auf Schrauben gestellte Erklärung verbreitet zugleich Licht über die Verszeile: „Je, nachdem der Würfel liegt." Denn sie zeigt jetzt, wie dem Teufel, (dessen irdisches Daseyn und irdischer Einfluß nach Erfahrung, Vernunft und Offenbarung, vermöge der bedeutsamen Worte des Evangeliums: „aus dem Herzen des Menschen selbst entspringt das Böse" (Mat. 15, 19), noch mehr aber vermöge der allwirksamen Erlösung durch Jesus Christus eine höchst unbedeutende, wo nicht gar zweifelhafte Rolle spielen dürfte) das Handwerk gelegt sey, wie der Teufel so ganz und gar für jenen Mann im Kampfe mit dem Bösen aus dem Spiele bleibe, und aufhöre, ihm mit eisiger Willkühr die unausweichlichen und schrecklichen Würfel hinzuschleudern. Denn an seine Stelle tritt jetzt Gott und dessen auch in Leiden weise und wohlthätige Fügung, den Kämpfer prüfend, stärkend, belohnend.

Die bisher gegebene Erklärung erweiset wohl unwiderlegbar, daß eine tiefer eingehende Kritik den Ausdruck des Gedankens der dritten Strophe neu und kühn, und nur eine oberflächliche Kritik denselben, selbst so, wie er daliegt, auffallend nennen kann. Der Erklärung steht auch, in Bezug auf die vierte Strophe:

„Freilich wohl Dem, der den Willen
„Männlich stark zum Guten lenkt!
„Dem, die Leidenschaft zu stillen,
„Gott die Kraft und Gnade schenkt."

Inhalt und Uebergang mit „Freilich" nicht im Wege, wenn man überdenkt, wie selbst der starke Mann, zu hart gedrängt von der Uebermacht böser Menschen und Verhältnisse, und überrascht von der menschlichen Schwäche, sich bisweilen, wenn auch nur auf Augenblicke, vergessen und Gehör geben mag der ungestümen Leidenschaft, die ihn treibt, von dem Gebote der Feindesliebe, des Strebens nach dem Guten, des Kampfes für das Gute und wider das Böse abzuweichen, und so selbst im Bösen einen Schritt zum Bösen zu thun. Das „Freilich" verschlägt ferner nichts, wenn man sich erinnert, wie dem Dichter, ohne der logischen Ordnung etwas zu vergeben, das Bild vorschweben konnte und durfte, von einem Mann, der zum Bösen eine Stärke entwickelt, welche ihn hinreißt und verblendet, so daß er unbeugsam für seine Bosheit verbluten will, nach der dritten Strophe bis zur Stunde des Todes, nach der vierten nur bis zu der Stunde, wo die ewige Liebe erbarmungsvoll ihm über seine Lage die Augen öffnet, und ihn vom gewissen Sturze in den gähnenden Abgrund zurückholt.

Wie aber die Strophe:

„Wer den einen und den andern
„Ohne allen Mannessinn,
„Ohne Thatenkraft will wandern,
„Findet nie dabei Gewinn."

dem Fragenden nach Inhalt und Zusammenhang dunkel seyn kann, begreift der Verfasser in der That noch immer nicht. Man denke sich einen Mann, welcher in der Wahl zwischen guten und schlechten Grundsätzen schwankt, zwischen guten Grundsätzen und schlechten Handlungen, welcher dem Guten und seinen Forderungen die Achtung nicht versagt, und dennoch zu gleicher Zeit die Forderungen des Bösen und seine Früchte nicht von sich lassen will und auch wieder nicht durchführen, — welchen Gewinn wird ein solcher Halb-Mann haben? Man nehme den umgekehrten Fall, wo ein Mann in den Kampf mit dem Bösen geworfen wird, nicht abgeneigt ist, gegen unsittliche Menschen und drückende Verhältnisse zu streiten, aber nichts thut, um zu einem ehrenhaften Siege oder Ziele zu kommen, wohl gar heute will, und morgen wieder nicht, — welchen Gewinn wird ein solches Männlein haben?

Der Uebergang von der zweyten Strophe zur dritten kann wohl keinem Bedenken mehr unterliegen. Und so ist

denn der Ungrund eines Widerspruches in dem Inhalte oder Uebergange der zweyten, dritten und vierten Strophe mit den übrigen des Gedichtes klar bewiesen. Diese Erklärung hätte vielleicht der Fragende selbst, statt der angegebenen seichten, sich und andern Bekümmerten herausfinden können, wenn er in seinem Flammeneifer sich Zeit genommen hätte, die Sache reiflicher zu durchdenken. Dann hätte er auch nicht nöthig gehabt, eine Blöße zu zeigen, und sich einen simplen Prosaisten zu nennen, und die Lehre sich zu merken, ja nicht ein Urtheil über Jemanden zu fällen, der etwas mehr zu seyn scheint, als ein simpler Prosaist und Reimschmied.

Will der Fragende in keine ähnliche Verlegenheit mehr gerathen, so wird er wohl thun, in Kopf und Herz die Worte des Apostels Paulus einzuprägen (II. Brief an die Korinther, 3. K. 6 V.)

Γράμματος μηδέποτε, ἀλλὰ πνεύματος ἢ μαρτύριον· τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτένει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ.

(„Nicht dem Buchstaben steht das Zeugniß zu, sondern dem Geiste; denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist gibt Leben.)“

Johannes Pachmayr.

---

40. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der die Gärtnerey erlernte und sehr viele Jagdkenntniß, so wie die besten Zeugnisse hat, wünscht hier oder auf dem Lande bey einer Herrschaft in Dienst zu treten. Das Uebrige.

14.

Gott gefällige Gaben,

eingereicht

bey dem Vereine

„die Brüder der Armen.“

Zum Holzankauf für Arme:

Transport	5 fl. 30 kr.
Den 23. Dez. von R. . . .	— fl. 30 kr.
Den 24. Dez. von einem ungenannten Wohlthäter .	2 fl. 42 kr.
Summa	8 fl. 48 kr.

Zur beliebigen Verwendung an die dürftigsten Familien.

Den 23. Dez. von A. B. .	2 fl. 42 kr.
Den 24. Dez. von einer Ungenannten	2 fl. 42 kr.
— — — von einem Ungenannten für äußerst Dürftige	3 fl. — kr.
— — — von einer Ungenannten*	1 fl. — kr.
— — — von einem jungen Menschen	— fl. 24 kr.
Den 25. Dez. von Hrn. J. H. S. als Weihnachts-Geschenk für die Dürftigsten . .	2 fl. 42 kr.
Summa	12 fl. 30 kr.

Für diese, so wie für alle die wohlthätigen Beyträge, welche mir im Verlaufe dieses Jahres von wohlthätigen Menschenfreunden übergeben wurden, werde ich nächstens eigens meine Danksagung entrichten.

Al. Fink,
Vorstand des Armen-Vereins.

Am 25. Dez. 1832. erhielt ich von Herrn P. W. 5 Bayer'sche halbe Guldenstücke zur Vertheilung, von denen zum Christkindel das alte Chevauxlegers-Paar 1, die alte Militärswittwe 1, der abgebrannte Meßner Härter 1, die armen Drillinge 1 und Herr Bildhauer Fink, für einen alten Blinden 1 erhielt. Alle Beschenkte sagen für diese Wohlthat ihrem unbekannten Wohlthäter herzlichen Dank.

Die Landbötin.

Haidhausen, am 26. Dez. 1832.
In kurzer Zeit erhielten die armen Höpfl'schen Waisen durch die bayer'sche Landbötin einen Unterstützungs-Beytrag von 13 fl. 34½ kr., von edlen Menschenfreunden, denen ich im Namen der Waisen herzlich danke. — Ich bitte, als Vormund derselben, edle Menschenfreunde, dieser so sehr Hülfe Bedürftigten ferner zu gedenken, die täglich für ihre Wohlthäter Gottes Segen erflehen werden.

Pet. Eilmer,
Maler und Lithograph.

Groß-Karolinenfeld, den 27. Dez. 1832.
Wohlgeborner, verehrtester Herr Redakteur!
Die dem hiesigen abgebrannten Kolonisten und Meßner, Philipp Härter, gütigst zugedachte Unterstützung von acht Gulden 45 kr. baar und mehreren Kleidungsstücken hat das unterzeichnete Pfarramt heute erhalten und den Hülfsbedürftigen sogleich eingehändigt. Derselbe erstattet seinen sämmtlichen feinen Wohlthätern, sowie Ihnen, dem menschenfreundlichen Vater der Armen, seinen innigsten Dank, und wünscht Ihnen und Allen reichliche Vergeltung Gottes und ein recht glückliches neues Jahr!
Mit vollster Hochachtung verharret
Das königl. Pfarramt.
Trezel, Pfr.
Mitunterschrift des Empfängers:
Philipp Härter.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 29. Dez. 1832.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	14	19	13	47	12	30	—	—	—	19
Korn . . .	10	48	10	27	10	7	—	—	—	3
Gerste . . .	9	9	8	42	8	13	—	—	—	—
Haber . . .	5	54	5	46	5	38	—	2	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1382 Schäffel; Korn 633 Schäffel; Gerste 2756 Schäffel; Haber 616 Schäffel.
Rest: „ 164 „ „ 115 „ „ 292 „ „ — „

Brodtarif vom 31. Dez. 1832 bis 7. Jän. 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 35 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 5 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 17 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 27 L. — Q.; — Korn: Schäffel, à 14 fl. 9 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 24 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 16 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. — L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. — L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 16 fl. 35 kr. Korn: Schäffel, à 13 fl. 9 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 42 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 18 kr.; Waizenmehl: 1 fl. 2 kr.; Einbrennmehl: — fl. 46 kr.; Riemischmehl: — fl. 55 kr.; Roggen- oder Backmehl 49 kr.

Donnerstag, den 3. Jänner. **Nro. 2.** München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhdndl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Das wahre Verdienst bedarf zwar zu seiner Verherrlichung keiner äusseren Ehren; doch Heil dem Könige, in dessen Landen dem Verdienste nie die Anerkennung fehlt!

Bayern.

München. Se. M. der König geruhten vorgestern den Corps-Commandanten und Artillerie-General-Lieutenant Hrn. Frhrn. v. Hallberg Exc. vorladen zu lassen; derselbe konnte aber wegen starker Unpäßlichkeit nicht ausgehen, und ließ dieß Sr. Maj. allerunterthänigst melden. Se. Maj. verfügten Sich hierauf in Allerhöchsteigner Person um 10 Uhr Vormittags in die Wohnung des Hrn. General-Lieutenants und überreichten demselben, „als einem der ältesten Krieger der bayer'schen Armee, der seine Treue für König und Vaterland von jeher rühmlichst erprobte und stets unermüdet für das Beste seines Corps Sorge trug", den St. Hubertus-Orden.

Dem Hrn. Finanzminister v. Mieg Exc., gleichfalls leider noch krank, wurde auch die Allerhöchste Gnade zu Theil, daß Se. Maj. der König denselben mit einem persönlichen Besuche in seiner Wohnung beglückten und ihm das Commandeurkreuz des k. b. Civil-Verdienst-Ordens Allerhuldvollst überreichten.



Das Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern hat Sr. Maj. dem König von Griechenland Ackerbaumaschinen und Sämereyen angeboten, und einstweilen Porzionen von allen vorzüglichen Getreidarten, Futter- und Knollengewächsen, Handelspflanzen, 34 Sorten Kartoffeln u. s. w. zur Verfügung gestellt, wofür dem Komité durch ein Schreiben des Hrn. Grafen von Armansperg der Dank Sr. Maj. ausgedrückt wurde.

Georg Rauch
aus Troshelhammer.

Die neue Würzburger Zeitung enthielt in Nr. 346. vom 13. Dez. 1832 folgenden Artikel:

„Dieser Georg Rauch wurde im Juli 1832 zu Altdorf ohne Legitimation unter dem Namen „Wilhelm Klein, Bäcker von Bug", aufgegriffen, wegen einer polizeylichen Entwendung abgestraft, sodann mittelst Schubes an das königl. Landgericht Erlangen transportirt. Unterwegs, und zwar in Nürnberg, meldete er sich um Vernehmung, und gab sich beym Stadtmagistrate mit dem Namen Georg Kochrauch aus Troshelhammer, königl. Landgerichts Kemnath, an, der 1808 beym 3. leichten Infanterie-Bataillon Bernklau gestanden, 1812 in russische Gefangenschaft gerathen und davon 1830 entsprungen sey. Allda der k. Stadtkommandantschaft übergeben, wurde er hieher und an's k. 12. Linien-Infanterie-Regiment (König Otto von Griechenland) — mit welchem obiges Bataillon einverleibt war, — abgeliefert, von welchem wegen Verdachts einer Desertion Untersuchung eingeleitet wurde. — Gleichwohl hatte sich hiedurch die Identität der Person in der Art hergestellt, daß der Untersuchte Georg Rauch heiße, welcher früher beym obenerwähnten Bataillon gestanden sey; allein dessen weitere Verhältnisse, insbesondere dessen Gefangenschaft, wurden nicht ermittelt.

Wenn nun erwogen wird, daß die angeblich Mitgefangenen nicht benannt worden sind, und von der berührten Decorirung von Orden und Medaillen nichts erwähnt worden ist, so lag durch die Umstände, daß a) der in Frage stehende — abgesehen von der schon in-

geographischer Beziehung nicht ganz übereinstimmenden Hin- und Widerreise — beynahe 2 Jahre zur Ankunft im Vaterland verbrauchte, b) sich nicht selbst stellte, sondern schon im Inland befindlich, zu Altdorf ohne Legitimation und auf einem polizeylichen Diebstahl betroffen, bestraft und mittelst Schub weiter transportirt wurde, c) sich den fremden Namen und Charakter „Wilhelm Klein, Bäcker aus Bug" beylegte, dann erst d) zu Nürnberg sich mit dem Namen Georg Kochrauch und als Soldat angab, sohin da erst die Ermittlung der näheren Verhältnisse möglich machte — gegründeter Verdacht einer meineidigen Entweichung (Desertion) vor, allein die dagegen vorhandenen Umstände, daß der Prozessirte, als 1812 vermißt, in den dienstlichen Listen vorgetragen, und für eine Gefangennehmung hohe Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, schwächen den obigen Verdacht in der Art, daß die einstweilige Aufhebung des Prozesses erkannt wurde. Dieser Untersuchte war jedoch wegen vorgerückten Alters und straffer Gliedmassen zum fernern Feldkriegsdienste untauglich erklärt, konnte, da er nach 20jähriger Abwesenheit nicht nachzuweisen vermag, seine ihn zum fernern Dienste unfähig machenden Gebrechen, sich im rücklichen (?) Dienste zugezogen zu haben, auf eine militärische Versorgung oder Unterstützung keinen Anspruch begründen, weßhalb er nach Vorschrift mittelst Abschiedes aus dem Militär-Verbande entlassen wurde." —

Wir haben bisher diese Erwiderung und Aufklärung keiner Berichtigung gewürdigt und wollten, obschon wir von der Unrichtigkeit, namentlich der Beschuldigung der Namenverfälschung, Entwendung, des Schubes ꝛc. überzeugt waren, erst das Resultat der auf Rauchs eigenes Ansuchen eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung abwarten. Wie groß war uns're Freude, als am Silvester-Abend Rauch, geschmückt mit den Bändern der bayer. Verdienstmedaille und des Kreuzes der franz. Ehrenlegion bey uns erschien, und uns zugleich benachrichtigte, daß er durch die Gnade Sr. Maj. unseres Königes zum Salinen-Aufseher in Reichenhall mit einem Gehalte von 350 fl., freyer Wohnung, Holz und Licht ernannt worden sey und auch den ihn gebührenden Rückstand der Ordenszulage erhalten werde. Mit dem Rufe: „Es lebe Ludwig, der Gerechte und Beharrliche, der mich nicht verließ und sich meiner väterlich annahm!" theilte er uns die glückliche Wendung seines Schickisales mit, und gewiß jeder Vaterlandsfreund freut sich von Herzen, wenn er vernimmt, daß Liebe und Anhänglichkeit an das Vaterland von dem Vaterl desselben auf eine so ausgezeichnete Weise belohnt wird.

Um so mehr halten wir es nun für unsre Pflicht, die Redaktion der neuen Würzburger Zeitung, so wie alle andere Redaktionen, die obige Schmähung aufnahmen, um Widerrufung derselben zu ersuchen und bemerken, daß Rauch bereits auf gerichtliche Einschreitung gegen den Einsender angetragen hat. (Nächstens mehr.)

Berichtigungen. In einigen Exemplaren ward in der Todesnachricht von Hrn. J. F. Frhrn. v. Cotta, k. b. Kammerherrn, Vice-Präsidenten der württembergischen Stände-Versammlung, des preuß. rothen Adler-Ordens Ritter II., Commenthur des Ordens der württemb. Krone, Ritter des k. b. Civil-Verdienst-Ordens ꝛc. dessen Name falsch mit Cotta bezeichnet; und S. 6 ft. Dole l. Doel.

Sechs bewaffnete gefährliche Räuber und Wilddiebe durchstreifen jetzt die Landgerichte Rosenheim, Miesbach, Ebersberg, München; die Gendarmerie wird sie aber gewiß bald haben.

Am 10. Dez. v. J. hat Veronika Danner, ledige Nachtwächterstochter zu Grönenbach ihr neugebornes Kind durch einen Sturz in den Abtritt gemordet. Sitzt, die Bestie!

Auf einen kurzsichtigen Kritiker.

Suspendis naso carmina nostra tuo.

Eh' du noch liesest, durchstreicht schon die Nase die kommenden Verse;
Sorge, daß kein Epigramm einst in die Nase dich sticht.

Auf Denselben.

Tränke mit riechendem Wasser dein Buch, soll Myops es lesen;
Myops Nase censirt nach dem Geruche dein Werk.

Männer und Weiber.

Held von Geburt überwinde der Mann, nie weichend und bittend;
Weiber bewegen uns mit Bitten und siegen durch Flucht.

Dr. Faust.

Allerley.

Nachrichten aus Darmstadt im Frankfurter Journal zu Folge, ist der großherzogl. hess. geh. Hofrath Küstner (früher Direktor des Leipziger Theaters, und später bey der nun aufgelösten Hofbühne in Darmstadt angestellt) nun wirklich zur Uebernahme der k. Hoftheater-Intendanz in München mit 3000 fl. Gehalt und einer angemessenen Pension berufen worden.

Nach Briefen aus Hières (Frankreich) ist der Gutsbesitzer Georg Stulz, von Kippenheim bey Lahr in Baden gebürtig, mit Hinterlassung eines sehr großen Vermögens, gestorben. Jedem Badner ist der Name des Mannes bekannt, der, fern von der Heimath, doch stets sein Vaterland vor Augen hatte, und demselben bedeutende Summen spendete, zur Unterstützung der Armuth, zur Ermunterung des Talents, zur Beförderung der Künste und Wissenschaften. Sein Andenken lebt in seinen Werken und ihren segensreichen Früchten.

Altenburg. In diesen Tagen verlor unsre Stadt einen ihrer ausgezeichnetsten Männer in dem herzogl. Hofrath Dr. Pierer, Verfasser des „allgemeinen medizinischen Realwörterbuchs" und Herausgeber der „medizinischen Annalen", jetzt „allgemeinen medizinischen Zeitung." Ihm verdankt das Herzogthum Altenburg eine sehr gute und umfassende Medizinal-Ordnung.

Zu Cöln ist in der Nacht vom 25. zum 26. Dez. der Regierungs-Chefpräsident Delius, königl. preußischer Bevollmächtigter bey der Zentral-Rheinschifffahrts-Kommission in Mainz, gestorben.



Von dem Lehrer der Mathematik und Architektur zu Breslau, J. E. G. Hampel, ist eine merkwürdige Hypothese in einem Schriftchen, das den Titel führt: „Die Fixsterne sind keine Sonnen", aufgestellt worden. Er sagt nämlich: „Die Glanzpunkte, welche von uns Fixsterne genannt werden, sind keine Sonnen, d. h., sie sind keine Körper, die ihr eigenes Licht haben, die frey im Raume schweben und Central- oder andere Bewegung haben; sie sind vielmehr die erleuchteten, durchsichtigen, krystallhellen Seiten und Spitzen verschieden gestalteter, in mannichfacher Größe vorhandener Ureis- oder Urkrystall-Körper, die in dem, unser Sonnensystem einschließenden Hohlkörper, vielmehr in der Kruste desselben sich befinden, und welche das erhaltene Licht, ihrer Farbenlosigkeit und glatten Oberfläche wegen, im Augenblicke des Empfangs desselben uns wieder zurücksenden." — Vermittelst dieser Hypothese sucht nun der Verfasser die wichtigsten Erscheinungen am Sternenhimmel zu erklären, so z. B. das Verschwinden früher bekannter Fixsterne, das Auffinden neuer, die Ab- oder Zunahme der Größe derselben, das Verschwinden mancher Fixsterne während einer regelmäßigen oder unregelmäßigen Periode, die sogenannten planetarischen Nebelsterne, die Sternhaufen und die Nebelflecke. Die Milchstraße erklärt Hr. Hampel für den sichtbaren, mit unendlich vielen Ureis- oder Urkrystall-Massen besetzten Riß oder Sprung in der großen Hohlkugel, welche unsere Sonne mit ihren Planeten und den Kometen in sich hält."

Aus China wurde jüngst ein merkwürdiger Spiegel nach Calcutta gebracht, wo er das größte Aufsehen zu erregen scheint. Dieser Spiegel ist aus weißem Metall verfertigt, von kreisrunder Form, und hat ungefähr fünf Zoll im Durchmesser. An der Rückseite befindet sich in der Mitte ein Knopf, an welchem man ihn halten kann; der übrige Theil der Rückseite ist mit verschiedenen Kreisen und einer Art griechischer Leiste in Relief verziert. Die Fläche ist so konvex geschliffen, daß sie das Gesicht in halber Lebensgröße widerspiegelt, hat aber noch die besondere Eigenschaft, daß wenn man die Sonnenstrahlen von dem polirten Spiegel reflektiren läßt, die Verzierungen auf der Rückseite an die Wand geworfen, deutlich zu sehen sind. Der Reisende, der diesen Spiegel aus China mitgebracht, behauptet, daß dergleichen in China sehr selten sind, und daß der hier beschriebene sammt einigen andern vor vielen Jahren durch ein holländisches Schiff von Japan nach China gebracht worden sey. Man hat sich in Calcutta über dieses optische Phänomen sehr den Kopf zerbrochen; übrigens wird der geheimnißvolle Spiegel demnächst nach England gesendet werden, wo gelehrte Physiker, wie Sir David Brewster oder Sir John Herschel, das Räthsel lösen mögen.

In Paris wird ein Bildniß der Herzogin v. Berry in Steindruck verkauft, mit der Unterschrift: „Mater admirabilis, mater salvatoris. (Windbeuteley!)

Ein merkwürdiges Beyspiel von religiöser Schwärmerey erregt in dem nördlichen Theile der Londoner City Aufsehen. Ein junges Mädchen fiel in einem hohen Zustande von Ueberreizung in Ohnmacht, und lag darin mehrere Tage. Ihre Augen waren starr, ihre Glieder steif, ihr Puls schwach. Man rief den Arzt, und mit großer Mühe erhielt sie das Selbstbewußtseyn wieder. Sie erwachte aus einem Traume, behauptet, in dem Himmel und in der Hölle gewesen zu seyn, und erzählt merkwürdige Geschichten von den Entdeckungen auf ihrer weiten Reise. Alles Lebende und Todte will sie in dem verdienten Zustande der Freude oder des Schmerzes gesehen, und Alles, was für irdische Sinne geheimnißvoll ist, deutlich erkannt haben. Dieß hat unter den Leichtgläubigen viel Staunen erregt; man hört, daß ihre Visionen aufgezeichnet worden sind und bald öffentlich erscheinen sollen. —

Der Botaniker Dr. Hooker hat eine kleine Monographie über den Neuseeländischen Flachs (Phormium tenax) herausgegeben. Er überwinterte in England in offenen Beeten und scheint sehr hart zu seyn. Die Neuseeländer bearbeiten diesen Flachs, welcher an Stärke der Faser, so wie an Weiße den europäischen, so sehr übertrifft, daß es zu Tauwerk und Segeltuch vortrefflich zu brauchen ist.

Leider hat sich die Nachricht von Kapitän Roß Wiederauffindung nicht bestätigt und leider hat die Schiffahrt einen zweyten Verlust an dem unternehmenden Kapitän Lyon (dem Begleiter Ritchies auf seiner Reise nach Afrika, und Herausgeber der Reise unter dem Titel: a narrative of travels in the northern Africa) erlitten. Er starb auf der Heimfahrt aus dem mittelländischen Meere, am Bord des von ihm befehligten Schiffes Emulous.

Die in Caen erscheinende Zeitung l'Ami de la verité, die bisher nur 204 Nummern herausgab, hat seitdem 26,590 Fr. Strafgelder zahlen müssen, und ihr Geschäftsführer war zu 653 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Jede Nummer kostete ihr also, außer dem Stempel, 130 Fr. und 3 Tage Gefängniß.

Zu Zürich † den 27. Dez. Hans Heinrich Füßli, 87 Jahr alt.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Wie man hier versichert, sind die Unterhandlungen der großen Höfe über die portugiesische Angelegenheit schon so ziemlich weit vorgerückt. Die Sendung, welche Sir Stratford-Canning nach Paris und Madrid erhalten, soll hiemit in genauem Zusammenhang stehen. Gelingt diese, von England und Frankreich ausgehende, Unterhandlung, so werden die Rechte Donna Maria's auf den portugiesischen Thron von allen Mächten anerkannt; Don Miguel aber bleibt im Besitz seiner sämmtlichen Schätze, und lebt — nach

förmlicher Entsagung auf die Krone — als Privatmann in Wien. — An einen allgemeinen Krieg wird bey der friedfertigen Stellung der französischen Deputirten-Kammer gegen die Regierung, und bey dem Ergebniß der englischen Parlamentswahlen, hier nicht mehr geglaubt.

Der Kronprinz (König von Ungarn) bessert sich Gottlob von Stunde zu Stunde.

Preußen. Die Staatszeitung vom 29. Dez. meldet die Ankunft des Fürsten Joseph Wrede von München zu Berlin.

England. Das Journ. de la Haye sagt: Vor Kurzem überreichte man zu London dem König und der Königin eine Liste von Personen, die zu einem Hofballe geladen werden sollten. Die Königin prüfte die Liste und strich eigenhändig den Namen Talleyrands und seiner Nichte aus.

Es scheint, die Regierung wolle sich in Kurzen hinsichtlich Hollands und Belgiens neutral verhalten, und daß die neuen Unterhandlungen in Frankfurt fortgesetzt werden wollen.—

Nach der Einnahme der Citadelle wird die ganze belgische Frage sich wieder auf Protokolle und den diplomatischen Kreis beschränken. Wie aber, wenn die Holländer, nachdem die Franzosen zurückgekehrt, in Belgien einfielen? Die Franzosen werden dahin zurückkehren. Wozu aber ein solches beständiges Spiel, eine französische Armee, die bald nach Belgien rückt, bald wieder zurückkehrt? Und man bedenke die ungeheuern Ausgaben, die Holland macht. Wohin wird das führen? — Es scheint, England hat Appetit nach der wichtigen Halbinsel Malacca.

Niederlande. Man sagt, der König von Holland werde Chassé und seine Getreuen den Franzosen überlassen, und die Forts nicht herausgeben. — Ein Wurf des großen Mörsers soll 52 (?) auf einmal erschlagen haben (NB. es ist aber ein Schuß aus der Frankfurter O.Postamts Zeitung). — Nach 2jähriger, zwischen Angst und Schrecken getheilter, Existenz fühlt sich Antwerpen endlich wieder frey, und dankt dafür Frankreich.



Als die Besatzung der Citadelle pelotonweise, Gewehr auf Schulter, Musik und Trommeln an der Spitze vor dem französischen Bataillon (vor welchem die Prinzen, der Marschall und der Generalstab) defilirte, bewies dies ihnen die militärischen Ehrenbezeugungen. Die Holländer, 3600 Mann stark, zogen über das Glacis, stellten darauf ihre Gewehre in Pyramiden, und legten ihre übrige Armatur dazu. Dann kehrten sie nach der Citadelle zurück, die Posten wurden von den Franzosen besetzt. Chassé soll krank seyn. — Die Franzosen behandelten die Holländer sehr theilnehmend. Letztere haben 7 — 800 Todte und Verwundete; 67 wurden amputirt. — Besonders lobten sie die holländische Artillerie. — Der König will die Forts Lillo und Liefskenhoek nicht abtreten.

Die belgische Fahne weht auf der Citadelle, die von Tausenden von Neugierigen besucht wird, jetzt aber gesperrt ist. Die Citadelle bietet das Bild der vollständigsten Verwüstung dar; alle Gebäude sind durchlöchert, kein Fuß Erde, der nicht durch Kugeln oder Bomben aufgewühlt ist ꝛc.

Der alte Chassé, der ganz traurig war, weil er glaubte, sich nicht hinreichend vertheidigt zu haben, ward vom Marschall Gerard herzlich getröstet und sein Heldenmuth bewundert. Die Besatzung war entkräftet, aber noch vollen Muthes. Es heißt, Gerard habe von Holland 18 Millionen Kriegs- und die Kosten für die Equipirung von 50,000 Mann, deren Uniformen während der Belagerung unbrauchbar geworden, gefordert.— Die Citadelle ward durch die Bomben erstickt. Süßes Wasser mangelte und eine fürchterliche Ruhr fing an zu grassiren.

Neueste Nachrichten.

Nachfolgende Schriften wurden confiszirt: die Monarchie oder die Geschichte von König Saul, dargestellt von Harro Harring; die Völker, ein dramatisches Gedicht von demselben; Blutstropfen, deutsche Gedichte von demselben; Politische Broschüre von F. C. Johann Müller in Straßburg; Worte eines Deutschen aus Frankreich an seine deutschen Brüder; Peter Wisozki, der edle Pole, ein Lied für Handwerksgesellen und andere brave Leute; Prospectus einer nicht periodischen Reihe politischer Broschüren von F. C. Joh. Müller; Das Volk, dramatische Scene von Harro Harring; Mephistophiles, ein politisch-satyrisches Taschenbuch auf das Jahr 1833.

Die verstorbene Kaufmanns-Wittwe Cath. Maurer zu Nürnberg hat in ihrem Testamente ein Capital von 4000 fl. gestiftet, wovon die abfallende Zinsenrente zur Unterstützung 6 armer 50jähriger Wittwen von unbescholtenem Wandel, jedoch ohne Unterschied des Standes, verwendet und einer jeden derselben jährlich lebenslänglich 25 fl. verabreicht werden sollen.

Der Staatsrath im o. D. e. st., Frhr. v. Branca, ward statusmäßiger Staatsrath im o D. und der App. Ger. Präs. Seb. Frhr. v. Schrenk Staatsrath im ord. Dienste und Staatsminister der Justiz im Vertrauen auf dessen bewährte Anhänglichkeit, Treue und die durch vieljährige Dienste im Justizfache erprobte Befähigung (prov.); der Min. Rath Zenetti Direktor der Regg. d. U. D. Kr.; der Reggs Dir. H. v. Rinecker Min. Rath d. d. Innern; der detto Graf v. Rechberg General-Commissär und Präsid. der Regg. des U. M. Kr.; der Vice-Reggs.-Präs. ꝛc. Frhr. v. Tautphöus als solcher zur Regg. des Isarkr.; der Reggs. Rath C. Gr. v. Giech Direktor der Regg. des U M Kr., K. d. J.; ihn ersetzte der Rgg.-Rath B. Frhr. v. Godin; der detto in Passau, J. N. Eder, ward bis zur Herstellung seiner Gesundheit quiescirt, und ihn ersetzte der Reggs. Assess. v. Weckbecker-Sternfeld.

Der Landrichter zu Erding Gr. v. Lerchenfeld ward provis. Regg.-Rath in München. Der hiesige Regg.-

Rath J. B. Schieber kam als solcher nach Speyer. Der würdige Collegialdirector rc. Frhr. v. Weveld ward dem St. Minist. d. J. als wirkl. Minist. Rath beygegeben, und erhielt das Referat über alle Straf- u. Zwangs-Arbeits-Anstalten, behielt aber die Oberleitung der Münchner Anstalt, und alle commerziellen Verhältnisse und finanziellen Geschäfte dieses von ihm auf eine so hohe Stufe gebrachten Instituts blieben lediglich seiner Verantwortung überlassen. (Schluß folgt.)

Die Pfarrey Enheim wurde dem Pfr. G. Gadermann und Barthelmesaurach dem Pfr. G. F. P. Enopf verliehen.

Bey dem Bierwirth Moser in der Salvatorstraße fiel vorgestern Nachts 11 Uhr eine Schlägerey unter Herrschaftskutschern vor; wobey der Kutscher Math. Hawiz den Kutscher Keller tödtlich verwundete.

Ein hiesiger Herr führte vorgestern eine Dame auf's Eis auf dem See; es brach, und die Dame fiel in's Wasser.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 24. Dezbr. bis 29. Dez. verkauft: 4 Ochsen, 11 Kühe, 2 Stiere, 1 Rinder, 646 Kälber, 35 Schafe, 194 Schweine.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Johann von Paris. Oper.

Getraute Paare.



Den 23. Dez. Hr. Joh. Nep. Lattner, b. Handelsmann, mit Elis. Nalling, b. Handelsmannswittwe. — Hr. Joh. Weingartner, b. Strumpfstricker, mit M. A. Stephan, Strickmeisterstochter von Achdorf, Ldgs. Landau. — Hr. J. M. Kehrstephan, Schneidermeister zu Haidhausen, mit Kl. Barb. Uiblein, Schiffsbaumeisterstochter von Miltenberg.

Auswärts Getraute.

In Oettingen: Herr Hofrath Wasser, mit Elise, geb. Freyin von Racknitz.

Todesfälle in München.

Den 1. Jänner, Fr. J. Miller, b. Seifensiedersgattin, 64 J. a. — Kath. Mühlbauer, Bauerswittwe, 81 J. a. Hr. Adolph Haas, Hofraths- und Assessors-Sohn von Dillingen, Studierender dahier, 21 J. a. Hr. Philipp Sengel, königl. Advokat, 69 J. a. — K. Krumspiegel, Maler von Prag, 27 J. a. — Fr. Joh. von Hirsch, Hof-Banquiers-Gattin, 63 J. a. — Ph. Reiter, Conditor, 68 J. a. — M. Berghamer, Pfründtnerin, 83 J. a. — Joh. Föhrer, Zimmermann v. d. Au, 34 J. a — St. Söich, Maurer, 34 J. a. — Jungfr. M. Reitter, Oberin im Bart'schen Seelenhaus, 45 J. a.

Todesfälle im Militär-Krankenhause.

Den 2. Jänner. Mich. Kamel, Gem. vom 1. Art.-Regmt., geb. v. Neiß, Ldgs. Landau, 26 J. a., am organischen Fehler im Herzen.

Todes-Anzeige.

Zu Wasserburg starb am 20. Dzb. 1832 der Musiker Joseph Hellmair, gebürtig aus Moosburg, in seinem 27. Lebens-Jahre. — Der Verblichene wird von Vielen beweinet, es war ein braver, junger Mann, der angestrengte Eifer, mit welchem er sich seiner Kunst widmete, war Ursache seines leider allzufrüh erfolgten Todes. —

13382.

4558. (3b) praes. den 23. Dez. 1832.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird die der Bierwirths-Wittwe Maria Lang eigenthümlich zugehörige Behausung im Schrannengäßchen dahier Nr. 93, da bey der 2ten Versteigerungs-Tagsfahrt kein annehmbares Kauf-Anbot geschlagen wurde, zum 3tenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt und hiezu Tagsfahrt auf

Montag, den 21. Jänner l. J., Vormittags 9 — 12 Uhr

im diesseitigen Gerichts-Locale anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes erfolgt.

Die Behausung ist auf 2500 fl. geschätzt und mit 1040 fl. Ewiggeld belastet.

Den 21. Dezember 1832.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

v. Sedelmair.

13629.

4588 (3 b) praes. den 26. Dez 1832.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Spänglerseheleuten Schwendtner eigenthümliche zugehörige Haus Nro. 792. am Anger dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 23. Jänner 1833, von 9—12 Uhr Vormittags,

im diesseitigen Gerichtslokale anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes erfolgt.

Das Haus ist mit ebener Erde vier Stockwerke hoch, und ist sammt einem 2 Stockwerk hohen Mittel- und Hintergebäude nebst französischen Dachwohnung, dann Brunnen und Hofraum auf 12,000 fl. geschätzt, und mit 6200 fl. Ewiggeld belastet.

Am 21. Dez. 1832.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

von Sedelmair.



Versteigerung.

35. (2 b) Bey der am 3. Jänner Statt findenden Versteigerung, Sonnenstraße Nro. 1290, werden täglich Abends von 5 bis 6 Uhr, Weine von vorzüglichster Qualität, als Malaga 1811er, Madera 1822er, Burgunder Pomard 1825er, gegen baare Bezahlung versteigert.

---

25. (3 b) Ein schönes Verkaufsgewölbe, mit oder ohne Zimmer, ist zur nächsten Duit zu vermiethen. Das Uebr.

---

62. Es wünscht Jemand einen Stragl-Kaffee (Astragalus baeticus) zu kaufen. Das Uebr.



63. Ein brauner, glatthaariger Hühnerhund, männlichen Geschlechts, etwas gestutztem Schweif, weißer Brust, mit einem grünledernen Halsbande und dem Polizeyzeichen vom Jahre 1832 Nr. 2065 ist zu Verlust gegangen. Wer selben zurückbring:, erhält 8 fl. 6 kr. zur Belohnung. Das Uebr.

59.

Ankündigung der Fortsetzung der religiösen Zeitschrift:

Sion.

Eine Stimme der Kirche in unserer Zeit.

Im Vereine mit mehreren katholischen Geistlichen herausgegeben
von
Dr. Lechner und Dr. Fr. Ant. Schmid.

Zweyter Jahrgang 1833 in 116 Nummern oder 12 Monatsheften mit 2 Abbildungen.

Augsburg, Verlag der Karl Kollmann'schen Buchhandlung.

Diese Zeitschrift hat unter den frommen Katholiken Deutschlands eine so ausgezeichnete allgemeine Theilnahme gefunden, daß das Fortbestehen derselben vollkommen gesichert ist.

Von dem edlen Streben dieser Zeitschrift, so wie von deren Wichtigkeit für Förderung ächt katholischer Grundsätze, vorzüglich unter den Gebildeten und im bürgerlichen Kreise, überzeugt, werden sich viele ausgezeichnete katholische Gelehrte des In- und Auslandes den Herausgebern anschließen, und haben bereits thätigen Antheil zugesichert und theilweise auch schon genommen.

Die Verlagshandlung erachtet es für Pflicht, dieses den zahlreichen verehrten Lesern des Sion zur Anzeige zu bringen und beyzufügen, daß die Redaktion unermüdet sich bestreben wird, dem Blatte fortan einen noch mannichfaltigern und noch gediegenern Inhalt zu verschaffen, in welcher Beziehung insbesondere das so anziehende als lehrreiche Gebiet der Geschichte und der Erzählung für die Folge eine Haupt-Rubrik der Zeitschrift Sion bilden soll.

Alle Aufsätze sind in einer allgemein verständlichen Sprache geschrieben, fern von allem Wortgepränge, dabey erschöpfend, auf sicherm Grunde entweder auf Schrift und Tradition, oder auf geschichtlichen Thatsachen ruhend. Die Tagsgeschichte aller Länder, in so weit sie Religion und Kirche betrifft, wird besonders berücksichtigt, was das Interesse eines solchen Blattes sehr erhöht.

Den Hauptinhalt macht also aus: eine angenehm belehrende und unterhaltend erbauende Lektüre für jeden frommen und denkenden katholischen Christen, insbesondere auch für Familienkreise und Lese-Zirkel. Auch redlich gesinnten Protestanten, welche Belehrung über die katholische Kirche wünschen, wird diese Zeitschrift willkommen seyn. Weil ein Blatt mit dieser Tendenz in Deutschland bisher gar nicht bestanden hat, so hat Sion eine so große Theilnahme gefunden und wird sie wohl stets noch mehr finden und auch verdienen. Der gelehrten Blätter haben wir viele — keines aber dieser Art für höhere Stände und den Mittelstand zugleich, welches dabey so wenig kostspielig ist.

An die der Kirche wahrhaft anhängliche hochwürdigste Geistlichkeit, und auch an den frommen Laienstand des ganzen katholischen Deutschlandes richtet somit die Verlagshandlung die Bitte: um des hohen Zweckes willen, diese Zeitschrift freundlichst mit verbreiten zu helfen, so viel es möglich ist, sie insbesondere allen Lesevereinen zur Anschaffung zu empfehlen.

Der Preis des Jahrgangs bleibt wie bisher auf dem Wege des Buchhandels (in München durch George Jaquet, Bazar Nro. 7 u. 8) 5 fl. 24 kr. oder 3 Thlr. sächs.; auch kann man solche auf allen Postämtern bestellen, durch welche sie stückweis geliefert wird, bey verhältnißmäßig geringerer Preiserhöhung. — Wöchentlich erscheinen drey Nummern.

Die hiesige k. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition hat die Hauptversendung übernommen, der Preis ist
im ersten Rayon pro Jahr 5 fl. 32 kr.
„ zweyten „ „ „ 5 fl. 57 kr.
„ dritten „ „ „ 6 fl. 12 kr.
halbjährig die Hälfte.
Augsburg, im November 1832.

---

16. **Gemeinnützige Schrift.**

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1614.) zu haben:

Ueber die Cultur des Maulbeerbaums.

Von Matthias Bonafous, (Direktor des königl. landwirthschaftlichen Gartens zu Turin ꝛc.). Nach der dritten französischen Originalausgabe, mit Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen, bearbeitet von H. Meyer. Mit einer Abbildung. 8. Preis 36 kr.

---

55. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner, Jos. Lindauer, Giel, Franz, Weber, Jaquet ꝛc.) zu haben:

Kanzelberedsamkeit, katholische, aus dem vorigen Jahrhundert. Zweytes Bändchen.

Auch unter dem Titel: Prüfet Alles, das Gute behaltet! Eine Sammlung kurzer Betrachtungsreden aus den besten Predigern älterer Zeit. Zur Belehrung, zur Erbauung und zum Troste für fromme Katholiken, denen ihre Religion Herzensangelegenheit ist, und die sich freuen, der römisch-katholischen Kirche anzugehören. Vorzüglich für jene, welche Geschäfte halber selten einer Predigt in ihrer Pfarrkirche beywohnen können. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachts-Bücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Herr bleib bey uns; Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch ꝛc. ꝛc. Zweytes Bändchen. gr. 12. 10 Bogen. geh. 36 kr.

Schon beym Erscheinen des ersten Bändchens sprachen sich mehrere theolog. Journale höchst günstig über dieß Unternehmen aus; unter andern sagt der Sion: „Diese Predigten, die vorzüglich für gemeine Leute berechnet sind, und dem Strome des herrschenden Zeitgeistes einen Damm entgegensetzen sollen, zeichnen sich durch die Reinheit der Lehre, durch warme Herzenssprache und lebendige Kraft ganz vorzüglich aus." — Auch Besnard kathol. Literaturzeitung sagt: „Daß sich der Herausgeber dieser Sammlung, dessen Denkweise und einfache Sprache das Volk so sehr anspricht, ein wahres Verdienst mache." Uebrigens enthält dieses zweyte Bändchen (welches 2 1/2 Bogen stärker ist) ebenfalls wie das erste, zwölf Reden, und da der Absatz dieß Unternehmen sichert, so erscheint alle 3—4 Monate ein Bändchen.

---

37. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 1014) ist zu haben:

Gegen welche Erscheinungen der Zeit müssen sich die Studierenden vorzüglich verwahren, um ihrem Berufe getreu zu bleiben? Eine Inauguralrede an die Studierenden der k. Ludwigs-Maxim.-Univ. in München, gehalten am 15. Dez. 1832 von Dr. Oberndorfer, d. Z. Rector. Preis 6 kr.

18.

Billiges und vielseitiges Taschenbuch.

Hebe. Eine poetische musikalische Tollettengabe mit novellistischen und dramatischen Beyträgen, Gedichten, Räthseln, musikalischen Compositionen, Tanztouren, und neuen Mustern zum Sticken, Blondiren ꝛc., von den bekanntesten Dichtern und Musikern; ferner mit einer Madonna, gest. v.

Schule, einem nieblichen Schweizermädchen, und 12 Devisen; in geschmackvollem Einband für fl. 2 24 kr. zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1614) in München.

Musik.

51. Bey Joseph Aibl, Musikalienverleger in der Rosengasse Nro. 613 ist ist erschienen:

J. B. Cramer's Studien für Pianoforte. 1tes Heft, Preis fl. 3.

neue verbesserte und vermehrte, ganz korrekte Ausgabe, mit Bezeichnung des Fingersatzes.

Jeder Abonnent der Musikalien-Leih-Anstalt von J. Aibl erhält hievon auf Verlangen ein Frey-Exemplar, sowie auch von den später erscheinenden Heften dieses klassischen Werkes für das Piano-Forte, bis zur Vollständigkeit.

4529. (2 b)

Bey Lotter und Sohn ist so eben erschienen:

Missa brevis in G. für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Hörner und Orgel obligat, 2 Clarinetten in C. und Violon ad libitum, von Jos. Lasnbeck. Preis auf Schreibpapier lithographirt. fl. 1. 48 kr.

Deutsches Miserere für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Flöte, 2 Clarinetten, 2 Waldhörner, Orgel und Violon, in Musik gesetzt von Joseph Ohnewald, Opus. 14. Preis auf Schreibpapier lithographirt fl. 1. 48 kr.

Trauer-Gesang (mit deutschem Texte.) für 4 Singstimmen mit Begleitung der Orgel allein, oder mit Begleitung der Orgel, 2 Clarinetten, 2 Hörner und Posaunen, (oder Violon) oder auch, um diesen Trauer-Gesang bey Begräbnissen gebrauchen zu können, für 4 Singstimmen, 2 Clarinetten, 2 Hörner und Posaunen von Jos. Ohnewald. Opus. 10. Preis auf Schreibpapier lithographirt. 36 kr.

Tantum Ergo für 4 Singstimmen obligat 2 Clarinetten, 2 Hörner, Fagott, Orgel, Contrabaß ad libitum von J. N. Batha, Kapellmeister in Pesth. Preis auf Schreibpapier lithographirt 18 kr.

Deutsche Messe (in C.) für 4 Singstimmen und figurirte Orgel allein, oder für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Hörner und bezifferten Orgelbaß von Eduard Rottmanner. Preis auf Schreibpapier lithographirt fl. 2.

Bey den Unterzeichneten ist zugleich ein Verzeichniß der besten und wohlfeilsten Kirchen-Musikalien für größere und kleinere Kirchen-Chöre erschienen, und unentgeltlich zu haben.

Augsburg, im Dez. 1832.

Lotter u. Sohn,
Litera C. Schmidgasse Nro. 230.



52. (3 a)

J. Alexander Sohn et Comp. dahier

empfehlen zur bevorstehenden Drey-Königs-Dult ihr neu assortirtes Lager in Baumwollenwaaren eigener Fabrikation, und namentlich Türkischrothe Callicos mit Schwarzdruck, desgleichen mit Chromgelb-Druck, Adrianopels, Merinos und Mode-Callicos. Türkischrothe Kopf- und Halstücher von 1 bis 1 1/2 Ellen Breite, Shawls, rosa und divers. Sarsinette, croisirte und glatte Meubleszeuge in türkischrothen und andern Farben mit neuester Desseinirung, türkischrothe Regenschirmzeuge mit darauf gedrukten Bordüren neuester Zeichnung, weiße Schweizer-Waaren von 3/4 bis 3 Ellen Breite, und jeder Qualität, Moll und Gaçe rc. rc.

Sie versprechen reellste und billigste Bedienung zu Fabrik-Preisen, und verkaufen en gros in ihrem gewöhnlichen Gewölbe im Hause des Herrn Bauraths Himbsel Nro. 1447. im Eckhause des Promenade- und Maximilians-Platzes, der Herzog-Max-Burg gegenüber.

50. (2 a) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Beize erfunden habe, um Lampendochte aller Art zu beizen, so daß man das Licht nocheinmal so hoch stellen kann als früher, wodurch es auch einen noch so hellen Schein verbreitet, ohne daß es im Mindesten einen Rauch oder Dampf verursacht. Um einen Beweis zu geben, daß ich durch meine Erfindung nicht eigennützig seyn will, verkaufe ich diese Dochte zu denselben Preisen als früher.

Zugleich zeige ich an, daß ich eine ganz neue sehr elegant gearbeitete Art Lampe fertige, die sowohl zu Studier- und Arbeitslampen, als auch, um Tische und Zimmer zu beleuchten, sich eignet, und die ein sehr helles und für das Auge sehr zuträgliches Licht giebt.

Da ich zur bevorstehenden Dult keine Boutique beziehe, so bitte ich meine verehrten Abnehmer und Handlungsfreunde, mich in meinem Laden im Bazar Nr. 21 und 22 mit ihrem Besuche zu beehren.

L. Frank,
Blech-Lakir-Fabrikant.

47. In dem Laden der Utzschneider'schen Tuch-Manufaktur in der Kaufingergasse Haus-Nro. 1012 der Hauptwache gegenüber, — wo nur Tücher, welche in der Stadt München erzeugt sind, verkauft werden, und deren Fabrikation viele Menschen beschäftigt, ist auch Zucker, Syrup und Melasse aus der Utzschneider'schen Runkelrüben-Zuckerfabrik in Obergiesing zu haben; — sowohl die Tücher, als die Zuckerprodukte, sind von guter Qualität.

München, den 31. Dez. 1832.



6. (2 b) Eine Handlungs-Gerechtsam mit oder ohne Oekonomie, in einer Stadt, oder auch auf dem Lande, wird zu kaufen gesucht. Dießfallsige Anträge besorgt die Redaktion dieses Blattes durch frankirte Briefe unter der Adresse an N. N. in S.

4580 (3 c) Bey dem Unterzeichneten ist wieder von dem allgemein beliebten Brabanter-Flachs das Pfund von 28 bis 40 kr. zu haben.

Auch sind mehrere 100 Zentner Reps-Zelten à 2 fl. 12 kr. per Zentner zu verkaufen.

Jakob Wiesengrund,
bürgerl. Sailermeister in der Sendlingerstraße Nro. 728.



46. Es ist ein schönes neuerbautes Haus 5 Stunden von München an einem der besuchtesten Vergnügens-Plätze mit oder ohne Oekonomie aus freyer Hand und um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

53. Ein in der Brandassekuranz auf 2000 fl., einverleibtes Häuschen, worauf eine Schnitt- und Spezerey-Handlung ruhen, wird in der Vorstadt Au billig verkauft. Das Uebr.



8. (3 b) Ein auswärtiger Schuhmachermeister sucht eine hiesige Werkstätte käuflich zu übernehmen. Das Nähere in der Lerchenstraße Nro. 95.



1. (3 b)

Bekanntmachung.
(Neues Botenfuhrwerk betreffend.)

Nachdem die hohe königl. Regierung des Isarkreises, unterm 4ten d. M. und Jahrs gnädigst geruhte: mir Unterzeichneten eine Münchner-Boten-Conzession zum Fahren von Freysing nach München und retour zu ertheilen; — so bringe ich solches hiemit mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß, daß ich von nächster Woche im neuen Jahre angefangen, alle Wochen 2mal, und zwar: an jedem Sonntage und Mittwoche nach, und Mondtags und Donnerstags von München mit meinem Bothenfuhrwerke abreise.

Indem ich mich nun zu geneigtesten Aufträgen gegen billigste Fracht und prompte Lieferung, allerwärts geziemend empfehle, bemerke ich, daß Bestellungen nach München in meiner Gastwirthsbehausung zur goldenen Sonne in Freysing, und von München nach Freysing im Gasthause des Herrn Johann Paul Probst, Weingastgebers zur goldenen Sonne, genannt zum Bögner, im Thal Petri Nro. 554. gemacht werden wollen.

Freysing, den 29. Dez. 1832.

Franz Stuhlreiter,
bürgerl. Münchnerbote und Gastwirth zur goldenen Sonne in Freysing.

54. In eine bedeutende Fabrik nebst Colonic- und Landes-Produkten-Waaren-Handlung en gros in der Schweiz wird ein junger Mensch von solider Familie und guten Vorkenntnißen, als Lehrjunge unter billigen Bedingnißen und Zusicherung bester Behandlung, gesucht. Frankirte Briefe unter der Adresse I. G. besorgt die Redaktion.

38. (½ b) Ein junger, gut gesitteter Jüngling von gesundem und festem Körperbau, kann als Lehrling in einer Buch- und Steindruckerey Aufnahme finden. Die Expedition dieses Blattes besorgt die frankirten Briefe an diese A. Buchdruckerey richtig.

31. (2 b) Ein tüchtiger Mann, der Kaution stellen kann, sucht einen Platz Das Uebr.

56. Ein Privatbedienter, welcher sich über seine Treue und Brauchbarkeit in allen Geschäften ausweisen kann, wünscht über die Dult oder auch auf längere Zeit einen Herren zu bedienen. Das Uebr.

58. Ein Militärpensionist, mit den besten Zeugnißen versehen, sucht eine Beschäftigung bey einer Herrschaft oder bey einem bürgerlichen Gewerbe. Das Uebr.

49. Ein sehr solides Mädchen wünscht als Stubenmädchen oder Ladnerin unterzukommen. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Schrannenplatz Nro. 131. über 4 Stiegen.

Warnung.

48. Unterzeichneter warnt Jedermann, seinem Sohn Leonhard unter irgend einem Vorwande etwas zu borgen, indem er auf keine Weise dafür Zahlung leistet,

Leonhard Hackel,
Franzbauer in Schwabing.

57. Herr Carl L . . . ., der vor Kurzem unter dem Vorwand, für einen achtbaren Bürger, Leim aus einer hiesigen Handlung herausnahm, denselben aber als angeblicher Leim-Händler von W. dort nur verkaufte, wird aufgefodert, sich zur Tilgung dieses Pöstchens zu stellen, widrigenfalls nicht nur zur Warnung Anderer dessen Namen genannt, sondern die weiteren Vorkehrungen gegen selben getroffen werden.

Frage wegen der so sehr überhandnehmenden Betteley.



34. Schon mehrmal erneuerte das so wirksame, und kräftige Landgericht Dachau in seinem Bezirke das Bettel-Verboth mit gutem Erfolg, wie erst jüngst am 17. d. geschehen. Bis zur Stunde noch sind unsere Häuser von dieser ägyptischen Plage frey. Allein, wie gewönlich alles Gute und Heilsame bald verlischt, wenn entgegengesetzte Beyspiele in den nächsten Nachbarschaften vorleuchten; darum werden wir uns, leiber, in Bälde wieder von dem furchtbaren Bettel gekreuzigt fühlen müssen. Ich frage demnach, wenn das königl. Landgericht Dachau mit durchgreifender Energie gegen dieses Landübel einzuschreiten vermag, warum sollten nicht auch die angrenzenden Landgerichte deßgleichen thun können.? Es scheint, als wären alldort unsere weisen und wohlthätigen Regierungsgesetze ausser Curs. Ich wette 100 gegen 1, wenn nur einmal 3 — 4 benachbarte Landgerichte pari passu hierinfalls mit Nachdruck und Strenge einwirken wollten, in kurzer Zeit würden wir uns über die Beseitigung dieses sittenverderbenden und gefürchteten Uebels der zahllosen Betler zuerfreuen haben. Ich versichere, gerne, o recht gerne, würde sich jede Dorfschaft dahin verstehen, für ihre angehörigen wahrhaft Armen Sorge und Pflege zu tragen.

Liebe Frau Landbötin! sey doch so gut, und gönne meiner wohlmeinenden Frage ein Plätzchen in deinem Blatte, mit der Schlußbemerkung: daß bekanntlich in vielen anderen Landgerichts-Bezirken treffliche Armen-Verpflegs-Anstalten bereits bestehen, die man eben so gut auch hier, und ringsum einführen könnte, und sollte. Fehlt es hier am guten Willen?

Veridicus.

Oeffentlicher Dank.

Herzlichen Dank allen Herrn Alumnen des erzbischöflichen Seminars in Freysing für die den Höpfel'schen Doppelwaisen in Haidhausen aus Ihrer Mitte so großmüthig gesammelte Unterstützung! Das Gebet dieser Armen wird den Segen des Himmels für diese Geber erflehen.

Hiermit verbindet auch seinen innigsten Dank der Vormund dieser Waisen
Haidhausen, am letzten Tag des Jahres 1832.

Pet. Ellmer,
Maler und Lithograph.

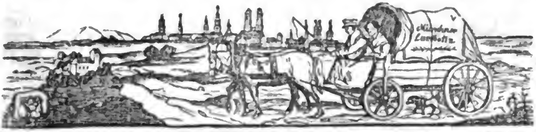
Augsburger Börse
vom 31. Dez. 1832.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	96¾	96½
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	127½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	87¼	86¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1148	1145
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85	84½
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 5. Jänner. N^ro. 3. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dieß Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

☞ Da so außerordentlich viele Bestellungen auf die Bayer'sche Landbötin sowohl von hier, als auswärts einlaufen, welches mir äußerst lieb ist, so bitte ich, die Bestellungen zu beeilen, indem ich sonst die erstern Numern nicht im Stande wäre zu liefern.

Dr. Carl Fr. Aug. Müller.

Nichts gewährt lohnendere Zufriedenheit, als wenn uns der Schöpfer ein recht schweres Pensum aufgegeben, und wir dieß mit fester Ausdauer gelöst haben.

Freude auf der Einöde durch den letzten Abschied Sr. Majestät des Königs Otto von Seinem geliebten Vaterlande!

Neidisch auf jene Ortschaften, welche die Freude erlebten, meine ehemahligen Waffenbrüder, mit denen ich so manche Gefahr theilte, auf dem Zuge nach Hellas zu begrüßen, ward mir dafür eine weit größere zu Theil. Am 6. dieß spät Abends erhielt ich sichere Nachricht, daß Se. Maj. der König Otto von Griechenland, in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, auf seiner Reise die hiesige Einöde passire.

Sehnsuchtsvoll stand ich mit meinen Personale an der Schwelle des schön gebauten Zollhauses, um die Ankunft des von uns scheidenden geliebten Königssohnes zu erwarten. — Es wurde 2 Uhr in der Nacht, die ankommenden Wägen rollten schnell vorüber, und ein freundlicher Gruß aus einem derselben überzeugte uns, daß sich darin die hohen Scheidenden befanden; — nichts blieb uns übrig, als ein herzliches Lebewohl zu denken, und in diesem Augenblick den Himmel um Segen für deren glückliche Erhaltung zu bitten.

Am andern Morgen eilte schnell ein Bürger von Kufstein herbey, und überbrachte die Nachricht, daß Se. Maj. der König Otto nebst Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen noch einmal an die Gränze zurück komme.

Vor Freude mich kaum fassend, eilte ich an den Gränzpunkt, um dort noch zu geniessen, was mir die Nacht neidisch verbarg.

Gleich darauf kamen die innigst Geliebten an dem Punkte an, wo ich harrte, fuhren nach einem freundlichen Gruß vorüber, hielten am Zollgebäude an, und ich hatte das Glück, Se. Majestät den geliebten König Otto aus dem Wagen heben zu dürfen; — meine Freude hierüber war nicht geringer, als die jenes Soldaten mit der Feldflasche, aus der sein König trank.

Der wahrhaft liebevolle Monarch, das treue Abbild unsrer innigst geliebten Landes-Mutter, äusserte beym Aussteigen, daß er hieher komme, um den vaterländischen Boden noch einmal zu betreten und den treuen Bewohnern das letzte Lebewohl zu sagen. — Ich konnte mich dabey einer Thräne nicht enthalten.

Die hohen Herrschaften unterhielten sich eine kurze Zeit auf die huldvollste Weise mit mir, und gaben zugleich Ihre Zufriedenheit über das, vergangene Nacht schön beleuchtete, Haus zu erkennen; ehrfurchtsvollst erwiderte ich, daß Sie diese, allein noch mögliche, kleine Aufmerksamkeit als einen Beweis unserer innigsten Liebe und Verehrung betrachten möchten, und so schieden Sie

von uns, mit den heißesten Segenswünschen begleitet. — Diese, durch nichts zu ersetzende Freude, machte mir alle Unannehmlichkeiten des Einödlebens auf lange Zeit vergessend, und die huldvollen Worte werden nie verhallen in dem treugesinnten

k. Zollbeamten v. Prätorius in Kiefersfelden, ehmals Offizier im k. 10. Linien-Infant.-Regiment.

Am 30. Dez. 1832 wurde in der Pfarrkirche zu Mühldorf, unter Paradirung der Landwehr, ein feyerliches Te Deum und Hochamt gehalten, um den göttlichen Segen zur glücklichen Thronbesteigung und glorreichen langen Regierung Sr. Majestät des Königs Otto I. von Griechenland zu erflehen. Die gesammte Einwohnerschaft, an deren Spitze königl. Beamte standen, nahm an dieser Feyer Theil. Hierauf versammelte sich die Gesellschaft des Frohsinns bey Gastgeber Riedl zu einem Mittagsmahle, bey welchem die Toaste für eine glückliche und lange Regierung Ihrer Majestäten der Könige Ludwig und Otto ausgebracht, und der Schwur ewiger Treue und Anhänglichkeit dem erhabenen Wittelsbachischen Regentenstamme erneuert wurde.

Berichtigung. Nicht den St. Hubertus-Orden erhielt Se. Exc. der Hr. Generallieut. Frhr. v. Hallberg, sondern das Großkreuz des k. b. Civil-Verdienst-Ordens.

Der Reggs.-Rath zu Speyer, W. Fliesen, kam als solcher nach Ansbach, ihn ersetzte der Reggs.Rath von Ansbach, Ph. Sieß (erhielt auch die Funktion eines Direktors b. d. k. prot. Consist. das.) Der q. Secret.-Concip. G. Edel zu Würzburg ward Reggs.Assess. zu Ansbach: der Reggs.Ass. Wimmer zu Speyer kam als solcher nach Ansbach; der detto zu Augsburg, C. Frhr. v. Dobeneck detto zur Regg. des O.M.Kr.; der detto der letzrern Regierung, Fr. Frhr. v. Duprel als solcher nach Regensbrg; den Frhrn. v. Dobeneck ersetzte der Ldgs.Ass. A. Hänlein von Uffenheim prov. Der Oberlieut. à la Suite Ph. A. Graf v. Deroy ward k. Kämmerer. 1. Ass. am Ldg. Pfaffenhofen zu Castel ward der 2te Ass. von Beilngries, G. A. Hayder, welchen der 2te do. zu Mindelheim, P. A. Schäfer, und letztern der App.Ger.Acc. zu Straubing, J. Schmerold, ersetzte. Der Kr. u. St.Ger.Protok. zu Landshut, F. Stark, kam als solcher nach München; ihn ersetzte der App Ger.Acc. G. Hahn zu Straubing. Der Gerichtsarzt zu Traunstein, Dr. Jeblin, ward, Kränklichkeit wegen, einstweilen quiescirt und demselben für seine vielen Verdienste die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Der Kr. u. St.Ger.Rath zu Bayreuth ward Rath daselbst. — Das Forstrevier Partenstein erhielt prov. der F.A.Akt. zu Geroldshofen, J. Paulfranz; Tauberbach der detto J. K. Rotthammer prov.

Dem ältesten Rath des App.-Ger. für den Rezatkr., J. v. Lupin, ward in Anbetracht seiner schon 44 Jahre geleisteten vorzüglichen Dienste und seines regen Strebens, seinen Berufspflichten stets zu entsprechen, dann seiner immer bewährten treuen Anhänglichkeit an die allerhöchste Person Sr. Maj., der Titel und Rang eines App.Ger.Direktors tax- und siegelfrey verliehen.

Die Pfarrey Sulzschmied (Ldgs. Oberdorf) ist erledigt. — Wolfertsschwenden erhielt der Pfr. B. Freyding zu Pforzen; das Benefiz. zu Unterstall der Pfr. Gg. Engel, Benef.Vik. in Ernsbach.

Der in dem letzten Blatte angezeigte Raufhandel zwischen zwey herrschäftlichen Kutschern geschah nicht in dem Hause des b. Bierwirths Moser, wo nicht einmal gestritten wurde, sondern vor dem Hause desselben entspann sich wegen Einer Maß Bier der Streit und darauf die Rauferey.

Kürzlich sagte eine Köchin: Mein Schatz ist ein „Messalinen-Aufseher" geworden, statt „Salinen-Aufseher."

Letzten Mittwoch Abends erhängte sich der 24jährige Sohn einer Wittfrau, Namens Fr. Bader, ehemaliger Ministrant in der Karmeliter-Kirche. Gegen 5 Uhr Nachmittags entfernte er sich heimlich in der Stadt von seiner Mutter, und nach 7 Uhr Abends fand man ihn schon erstarrt in einem verschlossenen Zimmer seiner Wohnung an dem obern Angel der Thüre erhängt. Die Ursache dieses Selbstmordes wird zu verschieden angegeben; allein nicht Dürftigkeit, sondern Unzufriedenheit mit seinem Schicksale soll ihn dazu verleitet haben.

In der Nacht vom 20. auf den 21. v. M. wurde in das Amtslokale des k. Landgerichts Miesbach eingebrochen und 132 fl. nebst ein Paar Uhren aus den aufgesprengten Pulten entwendet. Die Diebe wollten auch die Kasse mitnehmen, die jedoch an Balken angeschraubt war, und aufschließen konnten sie dieselbe zum Glücke nicht. Im Muthwillen zerrissen sie auch mehrere Akten und beschmutzten sie mit Blut, da sich wahrscheinlich einer der Diebe mit den Brechinstrumenten verletzte.

In der Neujahrsnacht haben sie in Augsburg an allen Ecken, ja sogar zu den Fenstern herausgeschossen.

Lichtschmuggeley.

Habet ihr Licht, das erhellt und erwärmt, was soll das Geheimthun?
Schwärzt ihr das Licht, weh! dann schmuggelt ihr Finsterniß ein.

Der Held.

Wer überwältigt die Schlange, den Leu? wer bändigt den Riesen?
Immer und immer nur Der, welcher sich selber bezwingt.

Die nackte Venus.

Nackt wird die Venus gemalt, nackt malt man die Götter der Liebe;
Denn, wie das Feuer, so gibt immer die Liebe sich bloß.

Dr. Faust.

Allerley.

Auf Befehl des Prinzen Christian wurde kürzlich in Odensee ein 111jähriger Invalide portraitirt, der aus Bayreuth ist, und sich zu Kopenhagen im Alter von 100 Jahren mit einer 80jährigen Jungfrau verheyrathet hat.

Stuttgart, den 1. Jän. Gestern, so erzählt man, sollte zu Hohenheim ein sechsfaches Duell zwischen Studirenden von Heidelberg und Tübingen Statt finden. Allein der Waffenträger machte sich mit den Pistolen und Schlägern unterwegs unsichtbar, und so mußten die kampflustigen jungen Männer unverrichteter Dinge abziehen. — Gestern früh fand man auf dem Wege nach Feuerbach einen Erfrornen. Ein Branntweintrunkner, der aus der Stadt dahin heimtaumelte, war unterwegs eingeschlafen und vom Tode überrascht worden.

Die Frankfurter Stadt-Fran-Base läßt den König Ferdinand von Spanien in den letzten Zügen liegen.

Bey Neapel strömt der Vesuv wieder Lava aus.

Der Engländer Loudon hat unlängst das Thal des Todes auf der Insel Java besucht. Nicht der Upasbaum ist's, der die Luft verpestet, sondern wie in der Hundsgrotte bey Neapel scheint ein giftiger Dunst aus der Erde hervorzusteigen, der selbst größere Thiere in ein Paar Sekunden tödtet. Das Thal hat einen Umfang von einer halben Meile.

Graf Pozzo di Borgo reisete am 27. Dez. von Paris nach London ab. — Die Nachricht von einer furchtbaren Feuersbrunst in Kalisch ist — eine Lüge.

Im Canton Coles in den vereinigten Staaten von Nordamerika wurden kürzlich drey Jünglinge, Brüder, von Einem und demselben Blitzstrahle erschlagen.

Marschall Gerard ist auf St. Helena von Napoleon als eine der „destinées de l'avenir" bezeichnet worden. Seit dem 29. Juli 1830 scheint dies Wort wahr zu werden. An jenem Tage stand er an der Spitze des Volkes, obwohl er eben wieder von den Nachwehen seiner Wunden und von einem Augenübel geplagt wurde (Gerard hat im Jahre 1824 auf der Jagd durch einen Flintenschuß das linke Auge verloren); dann war er kurze Zeit Kriegsminister; später organisirte er die französische Armee, und ist mit einem Theil derselben zum zweyten Mal in Belgien. Er steht hoch in der Gunst des jetzigen Königs von Frankreich, ist indeß sehr oft kränklich, was schon sein Alter (er steht im 60sten Jahre) erklärlich macht.

In der Nacht des 20. Dez. wurde in das fürstl. Schwarzenbergische Herrschaftsgerichts-Lokale Seehaus eingebrochen und aus den Depositentruhen der baare Betrag von 9584 fl. 9 kr. an Brand-, Judizial- und Pupillargeldern, in meisten kassenmäßigen Münzsorten, an ganzen, halben und Viertelskronen, 24-, 12-, 6- und 3 Kreuzerstücken, dann an einigen halben Gulden entwendet.

In der Nacht vom 30. Nov. auf den 1. Dez. fiel auf dem Arlberge Schnee bis zur dort eben nicht außerordentlichen Höhe von drey Schuhen. Als nun am darauf folgenden Tage die Landstraße durch Schneeschaufeln wieder fahrbar gemacht wurde, brach plötzlich Nachmittags um 3 Uhr in der sogenannten Gant auf der Sonnenseite eine Schneelavine los, und schleuderte 14 Arbeiter nebst 3 Pferden über die Straße hinaus in den daneben befindlichen Abgrund, wo gleich darauf eine von der entgegengesetzten Seite herunter gerollte zweyte Lavine sie neuerdings hoch mit Schnee zudeckte. Dennoch gelang es der, von dem Hospitium zu St. Christoph und der Gemeinde Stuben herbeygeeilten Hülfe, hievon noch 13 Arbeiter und 2 Pferde dem Tode zu entreißen, nur der unglückliche 15jährige Christian Greber aus Stuben, nebst einem Pferde, konnten nicht mehr lebend ausgegraben werden. Wenige Augenblicke später hätte dieselbe Lavine das Unglück noch größer gemacht, indem mehrere Fuhrwerke den Arbeitern auf dem Fuße folgten.

Aus dem Plunderswetter Wochenblatte.

Ein Canarienvogel ist hinausgekommen, wie? sagt die Redaktion.

In Nr. . . sucht man Arndt's Paradiesgärtlein für nächsten Sommer miethweise zu benützen.

Wer einen goldenen Ring gefunden hat, kann den Eigenthümer in Nr. ... zu ebener Erde gegen ein Douceur erfragen.

Der große Lütticher Mörser vor Antwerpen.



Ein englischer Philanthrop hat es für nöthig erachtet, über dies militärische Unthier einige Besorgnisse auszusprechen, die recht lebhaft an die Lamentationen der edlen Ritter bei Einführung der Schießgewehre erinnern. Es wird daher vielleicht den Lesern nicht unangenehm seyn, hier einige Notizen über die wahrscheinlichen Erfolge dieses Kolosses, der, beiläufig erwähnt, viel größer ist als die hier vor dem Zeughause neben dem 48 Pfünder stehenden, zu finden. Abgesehen von der Schwieriggkeit, eine so ungeheure Metallmasse in den Tranchéen zu bewegen, ohne eine Menge von Menschen Preis zu geben, von der zweyten Schwierigkeit, bey feuchtem Wetter ihm eine hinreichend feste Bettung zu bereiten, sind folgende Bedenklichkeiten dabei zu berücksichtigen. 1) Stellt man ihn nahe bei der Festung auf, so ist die Ladung viel zu wenig bekannt, ihre Wirkung zugleich zu varirend, um mit einiger Wahrscheinlichkeit sogar die ganze Citadelle zu treffen; geht aber die Kugel über diese hin bis zur Stadt, so werden die Antwerpener, so erfreulich ihnen die Kugeln und Bomben ihrer Befreier auch seyn mögen doch diesen Gast schwerlich willkommen heißen. — 2) Bleibt man weiter ab, so hat man allerdings mehr Wahrscheinlichkeit, die Ladung zu ermitteln, da aber die Sappen schon auf den Kamme des Glacis sind, so möchte doch auch einige Unzufriedenheit entstehen, wenn man vielleicht durch ein Loth Pulver zu wenig, die 500 Pfd. schwere Granate in eine Batterie, oder in ein Couronnement fallen ließe; es dürfte nämlich einige Unordnung veranlassen. — 3) Wirft man mit starken Ladungen und mithin unter hohen Elevationen in der Absicht die Gewölbe der Kasematten zu zerschlagen, so ist die Wahrscheinlichkeit des Treffens derselben ungemein gering. Alle Kugeln aber, welche auf freiem Boden einschlagen, dringen gewiß mindestens 3 bis 4 Fuß ein u. krepiren, ohne mehr Schaden zuzufügen als alle andere Geschosse. Hierfür spricht die Erfahrung. Im J. 1815

*

ward, von Maubeuge aus, mit 75pfündigen Bomben die Schanze auf der Falaise beworfen, in den eine Arbeit verrichtet wurde, welche die Franzosen stören wollten. Die Schanze hatte 40 Schritt Seite und war viereckig; in ½ Stunden Zeit, am hellen Tage, wurden 80 Bomben und andere Kugeln hinein geschleudert; die ersteren drangen aber 3 Fuß ein, und das Resultat war ein Todter und einige leicht Blessirte, zugleich aber Einstellung des Feuers von Seite der Franzosen, die einsahen, daß sie nichts bewirkten. 4) Wirft man unter flachen Winkeln, so sind die vorliegenden Arbeiten ungemein gefährdet, wenn die Bombe, was hier sicher oft der Fall seyn wird in der Luft platzt. Die Kugel kann aber zugleich dann gegen die Citadelle durch ihre Perkussionskraft nicht mehr wirken, als jede andere. — 5) Mit einem Hebezeuge laden, hat sein Bedenken. Vor Maubeuge versuchten auch wir, in der 24pfünd. Batterie, die Röhre mit solchem aus dem Marsch ins Feuerlager überzurücken; allein die Franzosen ließen uns nicht Zeit dazu: sie ersparten uns nämlich die Mühe, es vollständig aufzustellen, noch ehe wir fertig waren, lag es in Splitter. Die Frage ist daher: ob Gen. Chassé's Artilleristen schlechter schießen, als Maubeuges Canoniers bourgeois? Bis itzt scheint wenigstens ihr Augenmaaß gar nicht übel gewesen zu seyn, obgleich sie nicht unter Kasematten stehen, und die Franzosen die Bomben gegen sie nicht schonen. 6) Angenommen aber endlich, alle diese Schwierigkeiten wären überwunden, so bleibt in Anschlag zu bringen, daß zu jedem Schuß mindestens eine Stunde Zeit nöthig seyn wird, während welcher General Chassé, nach obiger Erfahrung vor Maubeuge, doch ungefähr 100 Projektilen der Bedienung auf den Hals schicken kann, alle kleine Feuer nicht mitgerechnet. Wie lange wird nun wohl der Lütticher Riese dagegen ankämpfen?

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist mithin anzunehmen, daß der 500pfündige Mörser lautlos seine Stelle neben den eben so schweigsamen 48pfündern im Park einnehmen wird, um den Liebhabern von Curiositäten dereinst, als das Produkt der merkwürdigen Zeit, in welcher wir leben, vorgezeigt zu werden. Es ist dieß die Zeit des Impotiens, und leider für den Marschall Gerard will sich der unselige Chassé nicht in den Zeitgeist fügen.

Berlin den 26. Dezember 1832. B.

Eine Sammlung in der Rochuskirche zu Paris für die Waisen der Opfer der Cholera betrug 18,000 Fr. —

Welthändel.

Italien. Se. Maj. dem König Otto ward von den großh. Hofe zu Florenz ein glänzender Empfang bereitet. Nachdem die großh. Familie dem König Besuch abgestattet, folgte ein Reihe sehr prachtvoller Feste. Bey der Abreise begleiteten den König mehrere Eskadronen als Ehrengarde. — Zu Rom erstattete der König Otto und der Kronprinz v. Bayern dem heil. Vater einen Besuch, welchen derselbe am 24. Dezember erwiederte.

Rußland. In Rußland existiren auf 2,500,000 Katholiken, 300 röm. kathol. Klöster; die überflüssigen sollen aufgehoben und ihr Vermögen zu kirchlichen oder gemeinnützigen Zwecken, namentlich zu Schulen, verwendet werden.

Preußen. In Preußen werden jetzt sogar die Festungsstücke und die Belagerungs-Artillerie auf vollständigen Kriegsfuß gesetzt und die Handwerksstätten der Artillerie in Berlin arbeiten deswegen täglich vom Morgen bis in die tiefe Nacht. Die sämmtliche übrige Artillerie, zusammen 1080 Geschütze, ist schon vollständig zum Feldzug gerüstet. Am Rhein treffen immer mehr Kanonen ein. Bey allen Provinzial-Regierungen sind die Kassen so eingerichtet, daß sie bey'm ersten Aufruf die Kriegskosten leisten können. — Es heißt, auch den Engländern stehe ihr alter Erzfeind nicht mehr als Freund an, das Ministerium werde gestürzt, das Bündniß mit Frankreich aufgehoben werden u. s. w.

H. S. Koburg-Gotha. Am 23. Dec. erfolgte zu Koburg die kirchliche Einsegnung Sr. Durchl. des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha mit der Prinzessin Maria von Würtemberg

Niederlande. Die Bank von Antwerpen, wegen der Belagerung nach Mecheln gebracht, kehrte am 26ten Dez. nach Antwerpen zurück. — Die Franzosen haben die Spitze von Flandern besetzt, deren Garnison die Waffen gestreckt hat. — General Chassé bediente sich der Tauben zu seinen Mittheilungen; am 18. Dez., während des schrecklichen Feuers, ließen sich mehrere derselben in der Citadelle nieder; sie kamen aus der Gegend von Antwerpen und von der Flotte. — Der König von Holland nimmt die Kapitulation, so wie sie abgeschlossen, nicht an. — Chassé ward Großkreuz des Militär-Wilhelms-Ordens. — Die Herzoge von Orleans und Nemours, ingleichen Marschall Gerard, die Söhne der Marschälle Davoust, Bessières und Ney, auch der Herzog von Bassano S. sind am 26. Dez. von Antwerpen in Brüssel eingetroffen. Die Prinzen sind einige Stunden später nach Paris abgereist.

Das verbrannte Magazin der Citadelle enthielt doch noch für 2 Monate Lebensmittel; an lebenden Ochsen gab's noch 134. — Kapitän Koopmann ist später der Kapitulation beygetreten.

In Antwerpen siehts jetzt schon wieder ganz lustig aus. — Chassé hatte den Vorsatz, bis auf's Aeusserste sich zu vertheidigen, den Rest seiner tapfern Garnison nach der Flanderschen Spitze zu schicken, und dann, die Fackel in die Pulvermagazine werfend, sich unter den Trümmern der Citadelle zu begraben; ein förmlicher Befehl seines Königs hinderte ihn aber daran. — Capitän Koopmann ließ seine Leute in Reih und Glieder treten und stimmte mit ihnen — alle entblößten Hauptes — das Nationallied von Fallens an: „Wem Niederlands Blut in den Adern strömt ꝛc." Die sie bewachenden Franzosen rührte dieses erhebende Schauspiel so sehr, daß sie auch die Mützen abzogen, in den Chor mit einstimm-

ten, und am Schluße ein 3maliges Hurah und Vivat riefen. — Die holländischen Gefangenen wurden am Nordfort von den Belgiern mit Kugeln begrüßt.

England. Ein Blatt sagt, von der Uebergabe der Citadelle Antwerpens redend: Die aufgeknackte Nuß habe keinen Kern. Nicht übel! —

Da das Grey'sche Ministerium durch die gegenwärtigen Wahlen ungeheuer an Kraft gewann, die ihm in den Augen der fremden Regierungen eine feste Bürgschaft von seiner Dauer gibt, so hofft man, daß dieser Umstand auf den König von Holland nicht ohne Eindruck bleibe, und daß er jetzt, da Widerstand eitel und Hinausschieben rein fruchtlos ist, bald und von freyen Stücken Das gewähre, wozu er sonst eben so rasch gezwungen werden wird. — Na, allerwärts schaut, wie ich immer gesagt, ein dauernder Frieden heraus! Geb's Gott!

Frankreich. Die Mächte haben durch ihre Gesandten in Paris das Verlangen ausgesprochen, die Frau Herzogin von Berry möchte gleich nach dem Schluß der Sitzung der Kammern in Freyheit gesetzt werden. — Hr. Aguado hat das griechische Anlehen nur im Namen und auf Rechnung der ersten Pariser Bankierhäuser angenommen, und nach einem neuen Akkord sind die HH. Gebrüder Rothschild mit der obersten Leitung dieser Angelegenheit beauftragt.

Stand der Militärkräfte zur Zeit der Uebergabe in der Antwerpener Citadelle: 3797 Unteroffiziere und Soldaten und 129 Offiziere, den General Chassé und den Generalmajor Favauge inbegriffen; hiezu 300 Verwundete, unter denen sich 10 Offiziere befinden.

Der „Moniteur belge" meldet in seiner Privat-Korrespondenz aus dem französischen Hauptquartier Berchem, vom 27. Dez. unter Anderm Folgendes: „Eine Depesche des Marschalls Soult ist gestern im Hauptquartier mit dem Befehl für die Nordarmee eingetroffen, unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren, um daselbst die nämlichen Positionen einzunehmen, welche sie vor ihrem Einmarsche in Belgien besetzt hielt, und sich alsbald mit den im Osten Frankreichs stationirten Armeekorps in Verbindung zu setzen. Die Nordarmee wird auf ihrem jetzigen Fuß organisirt bleiben und die Ereignisse abwarten." — Die holländischen Gefangenen werden wahrscheinlich morgen nach Frankreich abgehen; sie werden in Transporten von ungefähr 1000 Mann eingetheilt und von einer hinlänglichen Macht transportirt werden. Den ganzen Tag über hörte mna starkes Artilleriefeuer in der Richtung der Scheldemündung. Man glaubt, daß die Flotte einen neuen Angriff gemacht habe. Auf den Schelde-Ufern unterscheidet man vollkommen die Salven der Schiffe. — Man versichert, daß sich Chassé sehr unwohl befinde. — Kapitän Koopmann ist aus der Citadelle abgeholt und von französischer Gendarmerie nach Berchem geführt worden. Dieß ist auf Befehl des Marschalls geschehen und bezieht sich, wie man versichert, auf das Benehmen dieses Offiziers, der sich nicht ergeben wollte und lieber seine Flotille in Brand steckte. — Wenn man zur Vollziehung des Vertrags zwischen Frankreich und England schlechterdings auf dem Besitz der beyden Forts Lillo und Lieffenshoek besteht, so ist es an der vereinigten Flotte, deren Bezwingung zu übernehmen.

Die aufrührischen Stämme wurden von den Franzosen bey Oran tüchtig gewixt. — Charles v. Laneth ist †.

Neueste Nachrichten.

München. Se. M. der König haben am 2ten Januar im Staatsrath den Vorsitz zu führen geruht.



Der Winterbiersatz für das Sudjahr 1832/33 ist im I. Distrikt auf vier Kreuzer zwey Pfenninge, im II. Distrikt auf vier Kreuzer drey Pfenninge für die Maß vom Ganter festgesetzt. Der Communalaufschlag, wo ein solcher besteht, ist noch besonders einzurechnen.

Den „volksfreundlichen Aufruf" konnte ich wegen Mangel an Raum bisher noch nicht aufnehmen, kommt aber schon.

Der Professor J. G. Kaiser von Augsburg ward Prof. der Moral in München; ihn ersetzte Prof. Beutelrock; L. Kl. Gratz, Theol. Dr., ward Prof. am Lyzeum zu Dillingen.

Die Zweibrücker Zeitung meldet unterm 28. Dec.: „Die Assisen wurden heute eröffnet. Kein politisches Verbrechen wird die Geschwornen beschäftigen. Was unsere Gefangenen Wirth, Siebenpfeiffer, Hochdörfer, Scharpff, Eiffler und Baumann betrifft, so glaubt Niemand mehr an die baldige Erledigung ihrer Sache."



Königl. Hof- und National-Theater.
Sonntag: Zampa; oder: Die Marmor-Braut. Oper.



77. Sonntag den 6. dieß spielt das erste Kleeblatt bey dem Bierwirth Rosenheim in Schönfeld.

Heute ist Tanzmusik und Freynacht im Paradiesgarten. Anfang 3 Uhr.

Auswärts Getraute.



In Nürnberg: Hr. Dr. J. Gambichler, mit Anna Mayring, aus Würzburg. — Hr. G. G. A. Eckardt, k. Ober-Postamts-Stallmeister, mit Nan. Schnapp.

Todesfälle in München.

M. Lindtner, Leib-Garde-Hartschier, 66 J. a. — Th. Hirschnagl, b. Melberswitt., 65 J. a. — A. Thaler, Bauerst. v. Mosach Ldgr. Ebersberg, 40 J. a. — M. Striegler, Tuchmacherst. v. Pfreimd, Ldgr. Nabburg, 23 J. a. — K. Gruber, Karrerst. v. Brand, Ldgr. Wasserburg, 22 J. a. — Fr. Joh. Müller, b. Buchbind.-Gattin, 26 J. a. — Hr. J. Ziegimayer, k. b. Gen.-Lotto-Administrat.-Kanzellist.

Todesfälle im Militär-Krankenhause.

Den 2. Jänner. Johann Habermaier, Gemeiner vom 1. Cürassier-Regiment, gebürtig von Haldenheim, 24 J. alt, am Wasserabsatz im Gehirn — Den 3. Jänner. August Degele, Gemeiner

vom 1. Artillerie-Regimente, gebürtig von Fragen, Landgerichts Buchloe, 24 J. a., am Schlagfluß.

Auswärtige Todesfälle.

In Straubing: Hr. M. G. Regnet, k. q. Landrichter von Viechtach.

In Schweinfurt: Frau S. E. Eisenschmied, k. Gymnasial-Professors-Gattin.

In Kadolzburg: Der Landarzt Herr Fr. Sturz.

96. (2 a) praes. 4. Jän. 1833.

Bekanntmachung.

In das Magazin des Königl. Oberst-Stallmeister-Stabes werden von dem dießigen Rentamtskasten

1100 Schäffel Haber

abgeliefert.

Zur Frachtversteigerung an den Wenigstnehmenden wird hiemit der

9. Jänner 1833

bestimmt, wo die Steigerungslustigen am Vormittags von 10—12 Uhr in der Rentamts-Kanzley zu erscheinen, eingeladen werden.

Auswärtige und unbekannte Lizitanten haben sich rücksichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein gerichtliches Zeugniß oder Stellung von sichern Bürgen auszuweisen.

Am 2. Jänner 1833.

Königliches Rentamt Erding.

(L. S.) Glonner.

Prakt. Patz.

83. Da der unterzeichnete Rechts-Anwalt von Traunstein nach München versetzt wurde, so zeigt er dieses seinen bisherigen Geschäfts-Freunden und Clienten hierdurch an, und bringt zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß er seine Wohnung in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 80 über 1 Stiege (im s. g. Bauerngiergl Hause) bereits bezogen habe.

München, den 3. Jänner 1833.

Friedrich Ney,

königl. Advokat.



91. Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß in seinem neu hergerichteten Lokal in der Kaufingergasse Nro. 16 neben Herrn Eisenhändler Glonner täglich zu Mittag und Abend zu den billigsten Preisen schmackhaft gespeist werden kann, und immer bester Kaffee zu haben ist. Auch ist für eine solide Gesellschaft ein schönes Zimmer abzugeben.

Mich. Muckenthaler, Caffetier.



1. (3 c)

Bekanntmachung.

(Neues Botenfuhrwerk betreffend.)

Nachdem die hohe königl. Regierung des Isarkreises, unterm 4ten d. M. und Jahrs gnädigst geruhte: mir Unterzeichneten eine Münchner-Boten-Conzession zum Fahren von Freysing nach München und retoure zu ertheilen; — so bringe ich solches hiemit mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß, daß ich von nächster Woche im neuen Jahre angefangen, alle Wochen 2mal, und zwar an jedem Sonntage und Mittwoche nach, und Mondtags und Donnerstags von München mit meinem Bothenfuhrwerke abreise.

Indem ich mich nun zu geneigtesten Aufträgen gegen billigste Fracht und prompte Lieferung, allerwärts geziemend empfehle, bemerke ich, daß Bestellungen nach München in meiner Gastwirthsbehausung zur goldenen Sonne in Freysing, und von München nach Freysing im Gasthause des Herrn Johann Paul Probst, Weingastgebers zur goldenen Sonne, genannt zum Bögner, im Thal Petri Nro. 554. gemacht werden wollen.

Freysing, den 29. Dez. 1832.

Franz Stuhlreiter, bürgerl. Münchnerbote und Gastwirth zur goldenen Sonne in Freysing.



76. Ein gut gehaltenes Clavier steht um billigen Preis zu verkaufen und kann täglich angesehen werden in der Barerstraße Nro. 271. B. über 2 Stiegen.

60. (3 a) Für Entomologen.

Es sind mehrere Arten Schmetterlinge von 3 kr. bis zu 1 fl. 30 kr. zu verkaufen oder zu vertauschen. D. Uebr.

61. (3 a) An Geometer ist zu verkaufen: Ein Meßtisch-Stativ 10 fl.; eine hundert Schuh lange Meßkette 5 fl.; ein großes Regendach mit doppeltem Kanafaß 10 fl.; eine Kluppe mit Stangenzirkel nach dem 5000 theiligen Maß 4 fl.; eine lederne Platten-Decke 3 fl.; zu einer Schlaglatte das gehörige Beschläge 1 fl. 12 kr. Das Uebr.

25. (3 c) Ein schönes Verkaufsgewölbe, mit oder ohne Zimmer, ist zur nächsten Dult zu vermiethen. Das Uebr.

97. Ich kann die Lohballen als Brenn-Material nicht genug anrühmen; daß Tausend bezahle ich zu 5 fl., daran gewinne ich schon 2 fl. Asche, kommt das Tausend auf 3 fl., so werden sie mir ins Haus gebracht, man kann also nichts Wohlfeilers zum Brennen in Oefen und zum Kochen haben. Sie machen keinen Geruch, sind der Gesundheit zuträglich, geben keine schnelle, aber anhaltende Hitze.

Das bezeugt ein Abnehmer, der nichts als Lohballen brennt.

80. Am Eingange der Lerchenstraße Nro. 58 A. über 3 Stiegen rechts, ist ein meublirtes Zimmer an einen Dultherrn für deren Dauer zu vermiethen.

86. Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen und einen sehr guten Willen hat, und sich jeder Arbeit unterziehr, wünscht bis Lichtmeß einen Platz. Das Uebrige.

85. Eine solide Person in den besten Jahren, die schon mehrere Jahre bey einer Herrschaft gedient hat, wünscht bey einer stillen Familie in Dienst zu kommen. Selbe sieht nicht so sehr auf großen Lohn, als auf gute Behandlung. Das Uebrige.

67. In der Jägerstraße Nro. 633 sind noch mehrere Zimmer für Dultherrn zu vermiethen. Beym Lampelgarten-Wirth zu erfragen.

71. Ein Mädchen, die in allen feinen weiblichen Arbeiten, vorzüglich im Kleidermachen, auch in allen häuslichen Arbeiten sehr erfahren ist, eine besondere Vorliebe zu Kindern hat, wünscht zu einer Herrschaft, die nach Griechenland geht, Dienst zu treten. Das Uebr.



62. Auf der Lüften ist ein neugebautes, zweystöckiges Haus mit Stallung auf 6 Pferde und Heuboden, u. eingezauntem Hofraum, um 2000 fl. zu verkaufen. An dem Kaufschilling darf nur 1000 fl. erlegt werden. Das Nähere bey dem Landkrämer auf den Lüften.

94. Ein Frauenzimmer von guter Erziehung, das in allen weiblichen Arbeiten fertig ist, namentlich mit Weißzeug umzugehen weiß, Kleider machen und frisiren kann, wünscht baldmöglichst bey einer Herrschaft in einer ihren Kenntnissen entsprechenden Eigenschaft verwendet zu werden. Das Uebr.

73. So eben ist die 1te und 2te Lieferung von:

J. J. Berzelius
Lehrbuch der Chemie.
In vollständigem Auszuge mit Zusätzen und Nachträgen aller neueren Entdeckungen und Erfindungen, zu Vorlesungen und zum Selbststudium für Aerzte, Apotheker, Fabrikanten, Kameralisten, Landwirthe, Gewerbtreibende ꝛc., bearbeitet von den Professoren Eisenbach u. Hering. gr. 8. Stuttg., Metzler'sche Buchhdlg.
erschienen und versandt worden. Alles praktische oder theoretisch Merkwürdige des großen Berzelius'schen Werks ist hier in gedrängter, klarer und auch für Anfänger verständlicher Darstellung gegeben, zugleich sind alle neue chem. Erfindungen und Entdeckungen nachgetragen, welche das große Berzelius'sche Werk noch nicht aufnehmen konnte, da seine ersten Bände schon vor 7 Jahren gedruckt worden. Das Ganze wird 90 bis 100 Druckbogen mit 6 bis 8 Tafeln Abbildungen umfassen und in 12 bis 13 Lieferungen von je 8 Druckbogen, die sich rasch folgen, ausgegeben. Der Subscriptionspreis für die Lieferung beträgt nur 48 Kr. und das Ganze wird also höchstens auf 10 fl. 24 kr. zu stehen kommen. Durch die Erscheinung in Lieferungen wird auch weniger Bemittelten die Anschaffung möglich. Subscription wird bis zur Vollendung in allen guten Buchhandlungen angenommen, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, bey Fleischmann, Weber, Palm, Finsterlin und in der Cotta'schen Literar.-Anstalt.

90. Bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München in der Salvatorsstraße, ist so eben erschienen:

Kurzgefaßte französische Grammatik nebst zweckmässigen Uebungen zur leichten und gründlichen Erlernung der französischen Sprache, von L. de Teilliez, Dr. d. Ph. und öffentlicher Lehrer der franz. Sprache und Literatur an der Hochschule und am k. Gymnasium zu München. Zweyte, nach einem ganz neuen Plane bearbeitete, Auflage. Zweytes Heft. Ende des ersten Kurses. gr. 8. broch. 42 kr. oder 10 ggr.

75. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Böttger: Der allzeit fertige
Meß- und Markthelfer
beym Ein- und Verkauf.
Oder Hülfsrechentabellen, um sogleich und sicher zu wissen, wie hoch ein Pfund oder Stein zu stehen kommt, wenn der Zentner so und so viel kostet, und wie viel Pfunde und Lothe man in jedem besondern Falle für 1, 3/4, 1/2 und 1/4 Thaler oder Gulden erhält, in den drey gangbarsten Währungen Deutschlands, als in Thalern zu 24 Groschen à 12 Pf. und zu 30 Silbergroschen à 12 Pf., so wie in Gulden zu 60 Kreuzern à 4 Pf. durchgeführt. Ein bequemes Hülfsbuch für Kaufleute und Meßreisende. Vierte verbesserte Auflage. 8. Preis 1 fl. 30 kr.
In München in der Jos. Lindauer's schen Buchhandlung zu haben.

78. Bey dem Bücher-Antiquar Clemens Steyrer, in der Perusagasse Nro. 74. sind folgende Bücher zu haben:

Die Mayr'sche Generaliensammlung. complet. 11 Bde. Folio. 44 fl. — Codex Max. Bav. civilis et judiciarius. Mit Anmerkungen. Neue Auflage. 8 Bde. gr. 8. 6 fl. — Missale Romanum. Campid. 765. Folio. 3 fl. 30 kr. — Linzer-Monatschrift, theolog. prkt. 802—810. 8. Jhrg. 20 Bde. und Quartalschrift für kath. Geistl. Salzb. 812—13. 4 Bde. 8. 5 fl. — Walter Scott, Leben Napoleons. 35 Bdche. 12. 2 fl. 42 kr. — Dictionnaire français-allem. et allemand-francais à l'usage des deux nations. Vienne 804. 2 vol. gr. 8. 3 fl. 30 kr. — Die Geschichte unserer Zeit, bearbeitet von Carl Strahlheim. Stuttgart 826—830. 120 Hefte. Nebst 4 Supplementheften und 12 außerordentl. Heften. Zus. 35 Bde. 12. Hlbfrz. 16 fl. 12 kr. Laharpe, abrégé de l'histoire générale des voyages. Paris 780. 23 vol. gr. 8. et un atlas in 4. 8 fl. 6 kr. — Vertos, histoire des chevaliers de Malthe. Paris 755. 7 vol. 8. 3 fl. — Crevier, histoire des Empereurs Romains. Paris 613. 12 vol. 8. 3 fl. 30 kr. — Figures de la bible contenues en 500 tableaux gravés d'après les desseins de Raphael et des plus grands maitres. Paris 767. 4. Frzbd. (Reines und schönes Exemplar.) 8 fl. 0 kr. — Schmidt's Geschichte der Deutschen. Wien 785. Alte Geschichte. complet. 8 Bde. gr. 8. und der neueren Geschichte 1—3 Bd. (bis zum J. 1612) 4 fl. — Baader, Cl., Lexikon verstorbener bayer. Schriftsteller. Lpz. 824. 2 Bde. in 4 Abtheilungen. 8. 1 fl. 30 kr. — Preußisches Landrecht. Berl. 795. 4 Bde. und Register. 4 fl. — Leyseri meditationes ad pandectas. Lips. 743. 11 tomi. Acc. Index generalis. 4. 4 fl. — Falkensteins bayer. Geschichte. München 763. 3 Thl. in 2 Bde. Folio. 1 fl. 30 kr. — Plutarchs Biographien, übers. v. Schirach. Wien 796. 8 Bde. gr. 8. 5 fl. — Hübners Zeitungs- und Conversations-Lexikon. 3. Auflage. v. F. A. Rüder. Lpz. 828. 4 Bde. gr. 8. M. Portraits jetzt lebender Deutschen. 5 fl. 24 kr. — Berkasteis Kirchengeschichte. Augsburg 787. 24 Bde. 8. R. und Eck in Ldr. (Der 6. Band Wienerausl.) 6 fl. — Adlzreitteri et Brunneri annales Boicae gentis cum praefatione. Guil. Leibnizii. Frcfti. 710. Folio. 2 fl. 24 kr.

87. Auf dem Promenade-Platz Nro. 1458 ist über die Dultzeit ein Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist über eine Stiege zu erfragen.

Wohlmeynender Rath.

70. Demjenigen Herrn, welcher sich am Neujahrstage abends in den Arkaden des königl. Hofgartens erfrechte, drey Damen in Begleitung eines Herrn mit den rohesten, allen Anstand verletzenden, Ausdrücken anzufallen, wird gerathen, künftig seine Ohren besser zu spitzen und seine Zunge mehr im Zaume zu halten, damit er nicht wieder in die Verlegenheit komme, ruhige Spaziergänger auf die frechste Weise fragen zu müssen, ob sie seinen Namen (der ihnen doch sammt der Person ganz unbekannt war) genannt haben, sie sodann mit einem Strom von parisischer Fischerweiber-Beredsamkeit zu überschütten, und wiederum um Verzeihung bitten zu müssen.

Da dieser arrogante Herr auf Befragen, anstatt seines Namens, den eines hier sehr geachteten Staatsdieners nannte, er aber seiner enormen Grobheit wegen unmöglich mit diesem eine und dieselbe Person seyn kann, so kann aus besonderer Hochachtung gegen letztern dieser Name der Oeffentlichkeit nicht Preis gegeben werden.

Dieß zur einstweiligen Genugthuung der beleidigten Damen!

L. v. H.

64. Sonntag den 23. Dez. ging vom Hofgarten bis auf das Platzl ein schwarz-wollener Shawl mit breiter Bordure verloren. Der Finder erhält ein angemessenes Douceur. Das Uebr.

79. Die Unterzeichnete empfiehlt dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum eine sehr schöne Garderobe von Maskenkleidern, so wie auch sehr hübsche Domino zum Ausleihen. Sie hat auch viele neue Kleider, und ist Alles sehr reinlich. Ihr Verlag ist in der Schwabinger-Straße Nro. 84.

Crescens Pierre.

69. In der Kaufingerstraße Nro. 1016 über 3 Stiegen ist ein mit extra Eingang, heitzbares Zimmer, mit Alkofen, vornheraus, täglich zu beziehen.

95. Ein Spänglermeister sucht einen Lehrjungen gegen billiges Lehrgeld. Das Uebrige.

92. Die Oelfabrik, Burggasse Nr. 165. empfiehlt ihr ganz feines Lampenöhl, im Kleinen, wie im Großen, zu dem allerbilligsten Fabrikpreise, auch ist daselbst dickes Oel für Wagenschmiere das Pfd. um 4 kr. zu haben.



52. (3 b)

J. Alexander Sohn et Comp.
dahier

empfehlen zur bevorstehenden Drey-Königs-Dult ihr neu assortirtes Lager in Baumwollenwaaren eigener Fabrikation, und namentlich Türkischrothe Callicos mit Schwarzdruck, desgleichen mit Chromgelb-Druck, Adrianoples, Merinos und Mode-Callicos. Türkischrothe Kopf- und Halstücher von 1 bis 1 1/2 Ellen Breite, Shawls, rosa und divers. Satinette, croisirte und glatte Meubleszeuge in türkischrothen und andern Farben mit neuester Desseinirung, türkischrothe Regenschirmzeuge mit darauf gedrukten Borduren neuester Zeichnung, weiße Schweizer-Waaren von 3/4 bis 3 Ellen Breite, und jeder Qualität, Moll und Gaçe ꝛc. ꝛc.

Sie versprechen reellste und billigste Bedienung zu Fabrik-Preisen, und verkaufen en gros in ihrem gewöhnlichen Gewölbe im Hause des Herrn Bauraths Himbsel Nro. 1447. im Eckhause des Promenade- und Maximilians-Platzes, der Herzog-Max-Burg gegenüber.



68. (2 a) Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinen modernen wasserdichten Filz- und Seiden-Hüten zu nachstehenden Fabrikpreisen:

Filz-Hüte.

Nro. 1.	7 fl. — kr.
Nro. 2.	6 fl. — kr.
Nro. 2½.	5 fl. — kr.
Nro. 3.	4 fl. 30 kr.
Nro. 4.	3 fl. 30 kr.

Seiden-Hüte.

Nro. 1.	2 fl. 42 kr.
Nro. 2.	2 fl. 24 kr.

Zugleich empfehle ich meine sehr schönen modernen Stulphüten ganz fein von 9 fl. bis 12 fl., auch führe ich alle Gattungen Livréehüte.

Die verehrlichen Abnehmer werden gewiß in jeder Beziehung zufrieden seyn.

Martin Binder, Schwabingerstraße Nro. 74. im Deigelmeyerhaus neben dem Kaufmann Schneider.



65. Ein gebildetes Mädchen, welches gut rechnen und schreiben kann, wünscht als Ladnerin einen Dienst zu erhalten. Das Uebr.



Der wahre russische Feuerkönig.

Paul Schwarzenberg,
aus Taganrog,

giebt sich die Ehre, ein hiesiges hochverehrliches Publikum zu benachrichtigen, daß er heute Abends halb 7 Uhr im Saale zum goldenen Storch (Neuhauser-Straße) seine erste Vorstellung gebe. Er schmeichelt sich, abermals den Beyfall zu finden, dessen er sich schon früher dahier zu erfreuen hatte, und bemerkt, daß der junge Mensch, der sich erfrecht, unter dem angemaßten Titel: „Feuerkönig" in chemischen Künsten sich sehen zu lassen, sein ehemaliger Bedienter ist, und weder vor Monarchen gespielt, noch gültige Zeugniße über seine Kunst aufzuweisen hat.

☞ **Algieriana.**

Liebe Frau Landbötin!

81. Sie haben die Güte gehabt, mir 2 Briefe, mit „J. S. P., durchreisender französischer Sergeant-Major" unterzeichnet, mitzutheilen. Da ich nun nicht weiß, ob der von mir in Nro. 147 gemeinte dieser Anonymus ist, so kann ich mich auch zu keiner Erörterung verstehen. Mein Mann ist, soviel mir bekannt, nicht so weit her; er ist ein Kind der französischen Revolution und soll früher ein Bayer in bayer'schen Diensten gewesen seyn ꝛc., und deßhalb fiel mir auch seine grobe Antwort auf meine höfliche Frage um so mehr auf. Was er einem Unteroffiziere der Gendarmerie auf dessen Erkundigung nach seinem Vetter, einem Oberlieutenant bey der deutschen Legion in Algier, mittheilte, konnte seine an mich gerichteten Worte nicht entschuldigen. Uebrigens erkläre ich gerne den Hrn. J. S. P. unbekannter Weise für einen höflichen Menschen.

Gehorsamer Diener,
Dr. Lr.



8. (3 c) Ein auswärtiger Schuhmachermeister sucht eine hiesige Werkstätte käuflich zu übernehmen. Das Nähere in der Lerchenstraße Nro. 95.

66.



Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen, welches in einem wohlgebauten Hause, sammt realer Metzgersgerechtigkeit dann 2 Tagwerk Aenger, nebst einem Hausgärtchen besteht, aus freyer Hand zu verkaufen; der Preis ist 2100 fl. Das Nähere beliebe man durch frankirte Briefe zu erhalten bey

Freysing, den 1. Jänner 1833.

Klara Kaiser,
bürgerl. Metzgerin.

---

88. Wir Unterzeichnete empfehlen hiemit unsere selbst zubereiteten Roßhaare zu Matrazen u. Meubels ꝛc., als wie auch langen gehechelten Haaren zu verschiedenen Gebrauchen. Versichern die möglichst billigsten Preise und garantiren jeder Zeit für unsere reine naturfärbige Waare, indem wir uns mit Färben derselben noch nie befaßt haben, oder je befassen werden.

Jos. Fischer u. G. Auer,
bürgl. Roßhaarhändler am obern Anger Nro. 875 in München.

---

89. (2 a) Neu erfundene Fictions-Taschenfeuerzeuge von besonderer Güte und billigsten Preissen empfehle ich der Aufmerksamkeit verehrlichen Herrn Consumenten.

Meine Bude ist Nro. 88.

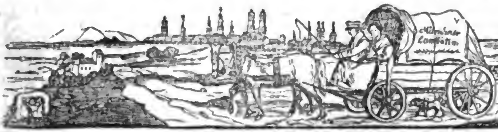
Frd. Bangenheimb,
Chemiker aus Nürnberg.

Augsburger Börse
vom 3. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	96¾	96½
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	127½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	87⅝	87⅜
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank Aktien prompt. Div. II. Sem.	1152	1149
detto 2 Mt. „ „ „	1154	1150
K. Poln. Loose prpt.	85½	84½
detto detto 2 Mt.	—	—

Dienstag, den 8. Jänner. **N**ro. **4.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Wer jetzt alle Zeitungen lesen wollte! Allenthalben wüste und leer, und kein Geist schwebt über den Wassern. Die Riesen-Zeitungen ohne Inhalt und zahllos wie der Sand am Meer. Wer gegenwärtig jeden Tag 2 Zeitungen voll politischer Nachrichten lesen kann, ohne kraftlos zu werden, ist entweder — ein starker Geist, oder ein bereits vollendeter Schwachkopf.

Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland Abschied von Bayern.

(Ein Pendant zu Bayerns Abschied „an Se. Majestät den König Otto von Griechenland" in der Landbötin v. 1. Nov. 1832.)

Es zieht mich hin nach jenen grünen Küsten,
Nach Osten, wo des Pindus Blumen blüh'n,
Nach Osten hin, wo um der Weisen Büsten
Cytherens Schwäne Paphos Wagen zieh'n.
Schon sind des Schiffes Wimpel aufgezogen,
Schon blickt mein Auge nach Amphrysis Strand,
Schon schwimme ich auf Thetis blauen Wogen,
Bald bin ich dort im schönen Griechenland.

Geliebte Mutter, trockne Deine Thränen,
Beschwichtige Dein kummervolles Herz;
Zwar werd' ich mich gar oft nach München sehnen,
Mich härmen in der Sehnsucht süßem Schmerz;
Doch werd' ich, Vater, Deiner stets gedenken,
Und was ich Dir gelobt auf Mund und Hand:
„Nicht Wankelmuth soll meine Bahn beschränken
Im Eifer für das Wohl für Griechenland."

Was soll ein Prinz aus altem Herrscherstamme,
Was soll der zweytgeborne Königssohn,
Ergriffen von der Ehre heil'gen Flamme,
Soll er nicht eilen, beut sich solch ein Thron? —
Es winkt der alten Weisen und Heroen,
Es winket mir Minervens holde Hand;
Die Musen, einst der Tyranney entflohen,
Die Musen bieten mir ihr Griechenland.

Und ich! — ich sollte noch bey Euch verweilen,
Ihr theuern Eltern und Geschwister? — Nein.
Laßt ohne Zaudern mich von hinnen eilen,
Bald an den Stufen meines Throns zu seyn.
Für Herzen sind — die für einander schlagen —
Gebirg und Meere keine Scheidewand;
Auf Euerer Liebe Flügel hingetragen,
Seyd Ihr mein Schutz auch fern vom Griechenland.

Leb' wohl, Du theures Land, das mich geboren!
Lebt wohl, ihr biedern Bayern, lebet wohl!
Zum König der Hellenen auserkoren,
Geh' ich dorthin, woher der Ruf erscholl.
Ein neues Reich auf Solons Grab zu gründen,
Verlaß ich nun mein liebes Vaterland;
Ein zweytes schönes Vaterland zu finden,
Steig' ich zu Schiff und land' in Griechenland.

Wer kann der Liebe Zauberkraft ermessen,
Die im Vertrauen zweyer Völker liegt?
Wer könnte wohl der Scheidung Schmerz vergessen,
Der mahnend über alle Zonen fliegt? —
Vergessen werd' ich niemals meine Theuern,
Die mir nun reichen ihre Pilgerhand, —
Vergessen nie die lieben, braven Bayern,
Die mein gedenken fern von Griechenland!

Urban Hellmann.

München. Nro. 2. des k. Reggs.-Blatts enthält die Ratifikation des Allianz-Vertrags mit Griechenland.

Graf v. Lamberg, q. Präsid. des App.Ger. zu Bamberg, ist als Präsid. des App.Ger. zu Amberg für den Regenkreis reaktivirt worden.

Der k. Kämmerer und bish. Attaché bey unserer Gesandschaft in Wien, O. C. H. Graf v. Bray, ward prov. Legat.-Sekretär; der Pfr. J. Helm von Gaukönigshofen ward Subregens des Clerikal-Seminars zu Würzburg. Der Prof. extr. Philos. Dr. C. Kapp kam

unter Bezeigung der allerh. Zufriedenheit mit dessen bisher. Wirken im akadem. Lehramte in den zeitlichen Ruhestand. Der Kr. u. St.Ger.Prot. S. Stecher zu Augsburg kam als Sekret. zum Wechs. u. Merk.Ger. I. nach München; ihn ersetzte prov. der f. Wallerstein. H.Ger.-Akt. W. v. Langen zu Bissingen. Der Assess. des Kr. u. St.Ger. Ansbach, M. Waltenmaye, ward Rath des Kr. u. St.Ger. Fürth (welch letzterem mehrere Veränderungen bevorstehen sollen). Dem Prof. ord. Theol. Dr. S. Mall ward das Lehrfach der neu-testamentlichen Exegese an der Hochschule München übertragen überragen und zugleich der Subregens des Georgianums, Dr. Joh. Evang. Stadler, zum Prof. extraord mit der Verpflichtung zu exegetischen Vorträgen über das neue Testament ernannt; das Lehrfach der Moraltheologie ward zur Zeit mit einem ordentl. Professor nicht besetzt, sondern verfügt, daß der Prof. am Gymnasium zu Augsburg, J. G. Kaiser, in prov. Eigenschaft eines Prof. Theol. extr. Vorträge über die Moraltheologie an der Hochschule München halten solle. Als Rektoe der Universität Würzbueg pro 1832/33 ward Prof. Dr. Kiliani bestätigt, eben so die Wahl der Professoren Rösch, Ringelmann, Ruland, Fröhlich und Richarz zu Senatoren und als Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses die Prof. Metz und Ringelmann.

Nr. 2. des k. Regierungsblatt enthält folgende Berichtigung: „In dem k. Reg.Blatte am 15. Dez. v. J., Nro. 53. S. 1117, kommt bey der Verleihung des Titels und Ranges eines wirklichen Rechnungsrathes an den ersten Rechnungs-Commissär der Rechnungskammer, Adam Melzl, beyzusetzen: daß Se. Maj. der König demselben in Berücksichtigung seiner langjährigen Dienste und zum Zeichen Allerhöchstihres Wohlwollens den Titel und Rang eines wirklichen Rechnungsrathes der Rechnungskammer Taxfrey zu ertheilen geruht haben.

Berichtig. Der Kr. u. St.Ger.Assess. zu Bayreuth, Ernst Frhe. v. Waldenfels, waed Rath daselbst.

Saphir kündigt in einem Monolog eines zu neunwochentlichen Polizey-Arrest verurtheilten humoristischen Schriftstellers nebst erbaulicher Conjugation des Zeitwortes „Sitzen“ seine jetzt auf k. preuß. Requisition zu erstehende Strafe an. Ein anderes Blatt nennt zwar diese Conjugation „höchst gelungen und unnachahmlich,“ aber die Landbötin ist überzeugt, daß der Hr. Sprachlehrer in Rußland oder sonst wo anders für diese die Gerichte 2c. höhnende Conjugation und auch für die Fabel in der folgenden Numer des Bazar, die Theater-Direktion, eine fixe Versorgung erhalten würde. (Wann wird denn einmal die Zeit kommen, wo nicht bloß vorzugsweise Beleidigungen auswärtiger Staaten geahndet werden, sondern auch auf Erhaltung der Ehre seines Vaterlandes strenger geachtet wird?! —

Dee bürgerl. Apotheker Jos. Oberwegner (Neuhauser-Gasse 1096) ward Vorsteher des 19. Distrikts,

Der Sohn des Revierjägers in der Hirschau fing am Neujahrstag. als er eben in die Stadt gehen wollte, einen berüchtigten Wildschützen.

Auch in der Pfarrey Wildsteig, k. Landgerichts Schongau, wurde am 30. Dezbr. 1832 ein feyerliches Hochamt mit Te Deum gehalten, damit König Otto von Griechenland, Majestät, glücklich in sein neues Reich gelange, und dort lange und glücklich regiere.

Am 31. Dez. v. J., Nachts, hat sich in Würzburg ein Instrumentenmacher-Gesell, Namens Neidel, aus Amberg, erschossen.

Alle 12 Räuber, welche die Landgerichte Ebersberg, München, Rosenheim, Wolfratshausen und Miesbach bewaffnet durchzogen, wurden bereits verhaftet und werden bey den k. Landgerichten Ebersberg, Miesbach und Rosenheim inquirirt. Es sind u. A. Mathias und Blasius Gatt von Egmating, Andrä Rasch, Neumüller, Finsinger und Joseph Hillinger (welch' letzterer bis nach Passau entkam, und dort, von Steckbriefen verfolgt, arretirt wurde). Sie trieben ihr Unwesen seit dem September v. J. Der Fang macht den Gerichten, der Gendarmerie und den Gerichtsdienern viel Ehre! —



In einem hiesigen Wirthshause ereignete sich folgender tragi-komischer Vorfall. Ein ☞ ☞ aus Tölz hatte sich ein Zündfläschchen gekauft und machte mehrere Versuche, um sich von dessen Güte und Brauchbarkeit zu überzeugen. Der Erfolg blieb nicht aus; aber durch das zu ofte Probiren entzündete sich die ganze brennbare Masse, und in der Angst des Herzens brachte der Erschrockene den Zündstoff an seine Kleider; die Hosen fingen an zu brennen und der Schaden wäre vielleicht noch größer geworden, wenn nicht die couragirte ☞ rasch zugegriffen und die brennenden Hosen gelöscht hätte. So geht es, wenn man Feuer und Licht nicht in Acht nimmt!



Die Fächer der Damen.

Immerhin schwanken, wie schmächtiges Gras im Winde, die Weiber;
Daß nie fehle der Wind, nehmen sie Fächer zur Hand.

Die Aerzte.

Wohl ein erbärmliches Ding ist ein Aezt, das muß ich bekennen;
Denn nur in Anderer Weh findet und sucht er sein Wohl.

Auf einen Lobredner.

Hast mich gelobt; doch dein Lob entehrt mich im Sinne der Guten:
Wahrlich du wuschest die Bank anstatt mit Wasser — mit Oel.

Dr. Faust.

Allerley.



Offizielle Berichte nennen die Rettung der Stadt Bronte una prodigiosa liberazione, indem die glühende Lava, die in 16 Tagen beynahe 10 Miglien durchlaufen, nur eine kleine Miglie (1/4 deutsche Meile) vor Bronte stehen blieb. Die Häuser mit ihren Einwohnern wurden also gerettet, aber alle ihre in der Gegend des Lavastromes

gelegenen Felder, Weinberge, Oliven- und Obstpflanzungen und Gehölze sind auf Jahrhunderte vernichtet.

☞ Merkwürdig ist es und ein neues Argument für Die, welche an eine Verbindung des Aetna mit dem Vesuv glauben, daß 25 oder 26 Tage nach dem Aufhören der Eruption des Aetna, der Vesuv am 16. Dez. Ab. auf einmal und ohne, daß man durch die geringste Anzeige darauf vorbereitet gewesen, in einem sehr breiten und mächtigen Strom von Lava — dem größten, den man in den letzten 3 Jahren gesehen, — hervorbrach. Nur den Tag vom 16. über hatte man etwas mehr Rauch als gewöhnlich bemerkt, so daß der Feuerstrom erst etwa gegen Mittag angefangen haben konnte, und doch war er zwischen 6 und 7 Uhr Abends nach der Eremitage zu schon den ganzen Kegel herunter bis in das Atrio del Cavallo gekommen, hatte also viel schneller, als alle frühern Ströme in einigen Stunden einen Weg gemacht, wozu diese sonst Tage brauchten. Den 17. will man auch in Neapel einige Entladungen gehört haben. Nu, Herr Piella, jetzt haben Sie Stoff für Ihren Spettatore del Vesuvio.

Seit dem 20. und 21. dieß bebt der Vesuv fürchterlich, und beyde Flanken des Berges stehen im Feuer, nur die Mitte des Kegels ist dunkel. Vier starke Lavaströme ergießen sich, ungeheuere Explosionen erfolgen.

Die Polen leben jetzt recht freundschaftlich mit den Russen.

Der verbotenen und verdächtigen Speisen giebt's einmal wieder viel. Von Börnes und Heynes Briefen sind Fortsetzungen erschienen. Funk in Frankfurt hat eine neue politische Zeitschrift „die Zeitlose" und Sauerwein eine andere „das Christkindchen" ausgeben lassen. In Dännemark sind die eben erschienenen Briefe eines Vielgereisten verboten worden.

Bey einer der letzten Zusammenkünfte der medico-botan. Gesellschaft in London kündigte Sir A. Carlisle die Entdeckung eines neuen Mittels gegen die Hundswuth an. Dieß besteht aus dem Safte einer südamerikanischen Pflanze, welche zu der Cactus-Gattung gehört. Sir A. Carlisle hat mehrere Flaschen mit diesem Safte zugeschickt erhalten, mit der Versicherung, daß man denselben mit großem Erfolge angewandt habe. Der Saft wird dem Leidenden in den Hals gegossen, während man ihn bis an den Kopf in Erde eingegraben hat, obgleich dieß letztere zur Kur nicht unumgänglich nothwendig ist. Sir A. erbot sich, die Mitglieder der Gesellschaft, bey dem nächsten vorkommenden Fall von Wasserscheu in irgend einem Hospitale, mit diesem Saft zu versehen, um einen Versuch mit demselben anzustellen.

Die k. schwed. Akademie der Wissenschaften hat den Prof. Nitzsch in Halle und den Hofrath Oken zu auswärtigen Mitgliedern in ihrer siebenten Klasse ernannt.

An mehreren Orten, namentlich im Württembergischen, sind Fälle von Hundswuth vorgekommen; deßhalb ist Hundssperre in Ludwigsburg.

Welthändel.

Königr. Sachsen. Dresden, 30. Dez. v. J. Der kräftige Greis und Mitdoyen der Fürsten Europa's, unser König Anton, feyerte am 27. d. M. seinen 77sten Geburtstag im Kreise seiner Familie, seines Bruders, seiner Nichten, Neffen und deren Gemahlinnen, mit der größten Heiterkeit und Lebenslust. Rührend ist die innigste Liebe und Zuvorkommenheit des Einen gegen Alle, und Alle gegen Einen. So drang, wie man versichert, der König unabweisbar darauf, daß sein älterer Neffe, der Mitregent Prinz Friedrich, bey seiner Ende Aprils bevorstehenden Vermählung die bisher leergestandenen Appartements, die Friedrich August bewohnt hat, beziehe, und daß Alles neu eingerichtet werden möchte. Selten ist einer so hohen Fürstenbraut eine so freudige und wohlbegründete Erwartung vorausgegangen, als der Prinzessin Marie von Bayern. (Verdient's aber auch! Die Landbötin.) Wahres häusliches Glück und unwandelbare Treue wohnen nicht überall in den Palästen der Fürsten. Aber bey uns sind und bleiben sie einheimisch.

G.H. Weimar. In der 14. Sitzung des S.Weimar. Landtags trug der Landmarschall Frhr. v. Riedesel in einer Rede darauf an, den Großherzog zu bitten, sich dahin zu verwenden, daß endlich einmal ein allgemeines deutsches Recht in Deutschland eingeführt werde. Der Landtag nahm den Antrag dankbar an, und beschloß die Berathung darüber. Möge der Antrag nicht ohne Früchte bleiben! —

Niederlande. Der holländ. Obrist v. Gumoens, welcher am 22. Dez. in der Citadelle die Runde machte, und durch das Platzen einer Bombe 9 Wunden auf Einmal erhielt, ist †.— Der Verlust der Citadelle hat die politische Lage wenig geändert; die Stadt Antwerpen ist wieder sicher und ihre Einwohner sind außer Sorge für ihren Herd. Die Schelde ist von Neuem gesperrt, und die Besetzung der Forts an der niedern Schelde durch Holland, berechtigt die Belgier, vor der Hand Limburg und Luxemburg besetzt zu halten.— Die Generale Chassé und Favauge blieben bey den gefangenen Holländern. — Die Citadelle ward den belgischen Truppen übergeben. Die Franzosen marschiren nach Haus.

England. Die französische Armee soll unverweilt um 150,000 Mann reduzirt werden, auf die bestimmte Zusicherung von England, daß, Falls irgend einer der Continental-Mächte versuchen sollte, den Frieden Europa's zu stören, England in eine Off- und Defensiv-Allianz mit Frankreich treten werde," so sagt der Standard und fügt hinzu, Graf Pozzo di Borgo komme hauptsächlich deßwegen nach London, um diese Uebereinkunft zu verhindern zu suchen. — Die Times spricht von allgemeinen Entwaffnungs-Entwürfen.— Es ist ziemlich gewiß, daß die Hauptmächte Europa's werden aufgefordert werden, ihr Urtheil über die von dem ägyptischen Herrscher (der bereits das feste Koniah genommen und Constantinopel mit einem nahen Besuche bedroht) verfolgte Bahn abzu-

geben — Rußland will an keiner Conferenz, die belgisch-holländischen Zwiste betr., mehr Theil nehmen, weil man von den ursprünglichen Prinzipien der Intervention abgewichen. —

Frankreich. Paris. Hr. Sarrut erstand die Tribune, welche öffentlich versteigert wurde, für 60,000 Francs. (Was gebt's denn für die bayer'sche Landbötin?) — Die in der Citadelle von Antwerpen gefundenen Papiere und die Militärkasse Chassé's sollen, nach aufgenommenem Verzeichniß, dem König von Holland höflich zurückgesandt worden seyn. — Letzterer soll gesagt haben, man möge ihm nur immer nehmen, was man wolle, er aber würde nichts willig abtreten.

Der Courrier meldet, daß die Polen Lelewel, Leonard Chodzko, A. Przesciszewsky, A. Hluszniewicz, E. Ryfaczewski, J. Zaliwski und K. E. Wodzinski auf die Vorstellung des russischen Hofes, wegen Abfassung einer Adresse an das russische Volk, die in vielen tausend Exemplaren in Rußland und Polen verbreitet, von der französischen Regierung aus Paris gewiesen worden seyen.

Neueste Nachrichten.

München. Die verschiedenen griechischen Truppen-Abtheilungen müssen bis Ende dieser Woche sich marschfertig halten; gehen den 15. d. ab. Am Sonntag paradirten die wunderschönen Uhlanen, 94 Mann.

Am Neujahrstage verlieh Se. Maj. der König Sr. Exzel. dem dirigirenden Hrn. Kriegsminister General v. Weinrich das Commandeur-Kreuz des Civil-Verdienst-Ordens. —



Philipp Walbauer, ein Riese, ist im goldenen Storch zu sehen.

Heuer, bey dem starken Frost, wird's, wenn die Einwohner nicht den wohlthätigen polizeylichen Vorschriften streng



nachkommen, viel Unglück geben. Der Promenadeplatz u. a. ist voller Eisschleifen. Am Sonntag stürzte ein junger Mensch dort so erbärmlich, daß er lange nicht aufstehen konnte. Die Rinnen sind voll von Schleifen, welche, wie in Norddeutschland geschieht, durch Laternanzünder mit den Leiternfüßen zerstossen werden könnten. Auch sollten die Hauseigenthümer zu dem Aufhauen angehalten werden.

Carneval: 4 Maskenbälle im Hof- und National-Theater: 1ter den 14., 2ter den 28. Jänner, 3ter am 11., und 4ter den 18. Febr. 3 maskirte Akademien und vielleicht 3 abonnirte Bälle in Odeon.

Hr. Jos. Anton Riggl ward zum Bürgermeister von Tölz einstimmig erwählt. Hätten keinen bessern wählen können. Gratulire dem schönen Tölz!

Die Contumaz-Anstalt bey Waldmünchen ward aufgelöst, und der freye Verkehr mit Böhmen hergestellt.

Die Pfarrey Waltersberg (Beilngries) ist erledigt. Pfarrer Herrmann †.

Redacteur, Drucker und Geschäftsführer des Würzburger Volksblattes sitzen bekanntlich im Gefängniß. Da ging nun der Buchdruckereyführer der Thein'schen Offizin Michael Walz zum k. Stadtkommissär, um ihm anzuzeigen, daß er die Redaction übernehme und zu Protokoll zu erklären, daß er sich gegen alle nachfolgende Einschreitungen der Behörde verwahre, indem er Aus- und Inländisches der Zensur unterwerfe. Abgeschlagen. Natürlich! —

Der Landrichter und Stadtkommissär Gerstner in Ingolstadt erhielt das Ehrenbürgerrecht daselbst.

Dr. Oken wird, heißt es, die Lehrstelle der Naturgeschichte ꝛc. in Zürich übernehmen. — Der entflohene Dr. Pistor hat sich zur Verantwortung bey dem hiesigen k. Kreis- und Regierungs-Gericht zu stellen.

Der Sattlergesell Fr. Liebl, welcher sich schon einmal erhängen wollte, gerettet wurde, wollte sich vorigen Freytag ertränken, wurde aber davon abgehalten.

Auswärts Getraute.



In Regensburg: Hr. F. E. Paur, k. Kr.-u. St.-Ger.-Regist., m. M. B. N. Waldhanser, Instrumentenmacherstochter von Straubing.

Todesfälle in München.

H. Böhner, Tischlergesell 17 J. a. — X. Maier, Schneider v. d. Au, 36 J. a. — J. Berghamer, Skribent v. Binabiburg, Ldgs. Wilsbiburg, 37 J. a. — L. Danner, ehemal. k. Stallwatt, 67 J. a. — Hr. A. Haindl, Studierender v. Ingolstadt, 20 J. a. — A. Vitzthum, Bierwirthstochter, 45 J. a. — J. Schäffler, Friseur, 68 J. a. — J. Baader, Milchmannsf., 24 J. a. — E. Ruhfaß, ehemal. Milchmannsfr., 56 J. a. — A. Strobl, Knecht v. Freyhausen, Ldgs. Pfaffenhofen, 34 J. a. — N. Hauser, Bauer v. Kohlgrub, Ldgs. Schongau, 38 J. a. — J. Ratzenstaller, Schwester im Herzogspital, 59 J. a. — J. Dem, herrschaftl. Koch, 38 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Eichstädt: Hr. Al. Barth, k. Advokat. — In Augsburg: der k. Oberaufschlags-Beamte Hr. Scheftelmayer. — In Passau: Michael Schreyer, Alumnus im bischöfl. Klerikal-Seminar.

ſ. 1932.

praes. den 4. Jän. 1833.

e k a n n t m a c h u n g.

f Andringen eines Hypothek=
gers wird das in der Vorſtadt Au,
che Wohngebäude der Ellinger=
heleute Nro. 535 dem öffentlichen
ſe untergeſtellt, und hiezu auf
tag, den 22. Jänner 1833, von
2 Uhr Commiſſion anberaumt.
agliches Wohngebäude iſt 2 Stock
nd enthält einen gewölbten Keller;
Erde eine Wohnſtube, Mehlladen,
und Fletz; über 1 Stiege 3 Zimmer
ne Küche, und unter dem Dache
Wohnung, und iſt auf 1800 fl. ge=
b geſchätzt.
erichtsunbekannte Kaufsluſtige wer=
it dem Bemerken vorgeladen, daß
en mit gerichtlichen Leumunds= und
gens=Zeugniſſen verſehen ſeyn müſſen.
er Hinſchlag geſchieht nach §. 64.
ypothekengeſetzes.
u, den 22. Dez. 1832.
iglíches Landgericht Au.
S.) Spàth, Landrichter.

N. Exp. 836.

(3c) praes. den 25. Dez. 1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Inſtanz der Hypothek=Gläubiger
das Franz Egger'ſche Botenwirths=
en im Markte Wolfratshauſen
Nro. 157. beſtehend
us dem 2 Stock hohen, gemauerten
Wohnhauſe mit Hofraum und Garten
r. — Tagw. 50 Dez.
ner Wohnung mit 2 Zimmern im
Hauſe des Nachbars;
er 1 Stockwerk hohen gemauerten
mit Schaarſchindeln gedeckten Vieh=
tallung ſammt daran gebauter Holz=
emiſe;
er Pferdſtallung ſammt Dreſchtenne
und Einlegvlertel;
er daran gebauten Remiſe mit ei=
nem Legſchindeldach; dann
9 Tagw. 20 Dez. Aecker, und 3 Tagw.
31 Dez. Holztheiles.
er Brandaſſekuranz um 2000 fl. ein=
ibt, und gerichtlich geſchätzt auf
fl. dem öffentlichen Verkaufe unter=
en, und hiezu Tagsfahrt auf
ontag, den 28. Jänner l. Js,
Vorm. von 9—12 Uhr
raumt.
Kaufsliebhaber, von welchen ſich Aus=
ige über Leumund und Vermögen,
n insbeſondere über die zur Führung
Botengeſchäfts nach §. 9. der allerh.
ordnung vom 16 Nov. 1822 erforderl.
lifikation auszuweiſen haben, haben
am benannten Tage bey unterfertig=
Amte zu melden, um ihre Angebote
Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird,
daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypo=
theken=Geſetzes geſchehe.

Sig. den 24. Dez. 1832.

Königliches Landgericht Wolf=
rathshauſen.

v. Haaſy.

---

96. (2 b) praes. 4. Jän. 1833.

B e k a n n t m a c h u n g.

In das Magazin des Königl. Oberſt=
Stallmeiſter=Stabes werden von dem hie=
ſigen Rentamtskaſten

1100 Schäffel Haber

abgeliefert.

Zur Frachtverſteigerung an den We=
nigſtnehmenden wird hiemit der

9. Jänner 1833

beſtimmt, wo die Steigerungsluſtigen am

Vormittags von 10—12 Uhr

in der Rentamts=Kanzley zu erſcheinen,
eingeladen werden.

Auswärtige und unbekannte Lizitan=
ten haben ſich rückſichtlich ihrer Zahlungs=
fähigkeit durch ein gerichtliches Zeugniß
oder Stellung von ſichern Bürgen auszu=
weiſen.

Am 2. Jänner 1833.

Königliches Rentamt Erding.

(L. S.) Glonner.

Prakt. Path.

---

83 (3b) Da der unterzeichnete Rechts=
Anwalt von Traunſtein nach Mün=
chen verſetzt wurde, ſo zeigt er die=
ſes ſeinen bisherigen Geſchäfts=Freun=
den und Clienten hierdurch an, und
bringt zugleich zur öffentlichen Kennt=
niß, daß er ſeine Wohnung in der
Theatiner=Schwabinger=Straße Nro.
86 über 1 Stiege (im ſ. g. Bauern=
giergl Hauſe) bereits bezogen habe.

München, den 3. Jänner 1833.

Friedrich Ney,
königl. Advokat.



110. Ein Studiren=
der wünſcht gegen recht
billiges Honorar, Noten
oder andere Gegenſtände
abzuſchreiben, und kann
ſich durch Korrektheit und
Deutlichkeit volle Zufrie=
denheit zu erlangen, gewiß ſeyn.



109. Im Thale
Maria 423 im
Ammerthalerhof iſt
über 4 Stiegen ein
Clavier um 12 fl.
zu verkaufen.

---

108. In der Prannersſtraße 1495 iſt
ein meublirtes Zimmer vornheraus zu 5 fl.
monatlich zu verſtiften, und gleich zu be=
ziehen.

120. (2 a) Ein Schriftſetzer, welcher
ſchon in mehreren Offizinen als Setzer
konditionirte, und die beſten Zeugniſſe
aufzuweiſen vermag, wünſcht baldmöglichſt
hier, oder auswärts als Setzer wieder in
Condition zu treten. Das Nähere iſt bey
verehrl. Landbötin unter der Adreſſe C. v.
L. zu erfragen.

---

130. (3 a) Ein erfahrner Kaufmann,
welcher ſeit 22 Jahren Bayern bereiſ't,
und ausgedehnte Bekanntſchaft beſitzt,
wünſcht die Geſchäfte von 2, höchſtens 3
angeſehenen Fabriken oder Handlungshäu=
ſern von ganz verſchiedenen Branchen, unter
annehmbaren Bedingniſſen auf Reiſen in
Bayern zu beſorgen. Näheres bey der
Redaktion.



118. (2 a) Bey der Unterzeichne=
ten ſind wäh=
rend des Car=
nevals wieder
ganz neue Da=
men=Masken=
Kleider, ſo
wie auch ganz
neue ſeidene Domino und Kutten,
dann eine große Auswahl von Tüll
und ſeidenen Kapuzen, zu den bil=
ligſten Preiſen zu haben, womit ſie
ſich einem hohen Adel und vereh=
rungswürdigen Publikum empfiehlt.

Eliſe Schäffler, Putzar=
beiterin im Roſenthal
Nro. 712.

---

111. Auf dem Schrannenplatz, neben
Kaffetier Krell, kann man eine große
Auswahl von Masken=Kleidern zu 24
kr. bis zu 4 fl., ſowie auch ſehr ſchöne
Domino haben.



117. Ein Windſpiel,
von weißer Farbe, auf dem
linken Auge und an der
linken Seite mit einem
ſchwarzen Flecken gezeichnet, und ohne Hals=
band, das ich ihm abgenommen hatte, hat
ſich am vergangenen Montag Nachts in
Dillingen durch das dort übliche Neujahr=
anſchießen geſcheucht, verlaufen. Um Zu=
rücklieferung gegen Erſtattung der Koſten
und Belohnung, bittet

Chriſt. Gottlob Berger
aus Falkenſtein im Königreich
Sachſen, dermalen in Mün=
chen auf der Dult, Nr. 179.



52. (3 c)

J. Alexander Sohn et Comp.
dahier

empfehlen zur bevorstehenden Drey=Königs=Dult ihr neu assortirtes Lager in Baumwollenwaaren eigener Fabrikation, und namentlich Türkischrothe Callicos mit Schwarzdruck, desgleichen mit Chromgelb=Druck, Adrianoples, Merinos und Mode=Callicos. Türkischrothe Kopf= und Halstücher von 1 bis 1 1/2 Ellen Breite, Shawls, rosa und divers. Sarsinette, croisirte und glatte Meubleszeuge in türkischrothen und andern Farben mit neuester Desseinirung, türkischrothe Regenschirmzeuge mit darauf gedruckten Borduren neuester Zeichnung, weiße Schweizer=Waaren von 3/4 bis 3 Ellen Breite, und jeder Qualität, Moll und Gaze ꝛc. ꝛc.

Sie versprechen reellste und billigste Bedienung zu Fabrik=Preisen, und verkaufen en gros in ihrem gewöhnlichen Gewölbe im Hause des Herrn Bauraths Himbsel Nro. 1447. im Eckhause des Promenade= und Maximilians=Platzes, der Herzog=Max=Burg gegenüber.

---

50. (2 b) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Beize erfunden habe, um Lampendochte aller Art zu beizen, so daß man das Licht nocheinmal so hoch stellen kann als früher, wodurch es auch einen noch so hellen Schein verbreitet, ohne daß es im Mindesten einen Rauch oder Dampf verursacht. Um einen Beweis zu geben, daß ich durch meine Erfindung nicht eigennützig seyn will, verkaufe ich diese Dochte zu denselben Preisen als früher.

Zugleich zeige ich an, daß ich eine ganz neue sehr elegant gearbeitete Art Lampe fertige, die sowohl zu Studier= und Arbeitslampen, als auch, um Tische und Zimmer zu beleuchten, sich eignet, und die ein sehr helles und für das Auge sehr zuträgliches Licht giebt.

Da ich zur bevorstehenden Dult keine Boutique beziehe, so bitte ich meine verehrten Abnehmer und Handlungsfreunde, mich in meinem Laden im Bazar Nr. 21 und 22 mit ihrem Besuche zu beehren.

L. Frank,
Blech=Lakir=Fabrikant.

99.



Aechtes orientalisches
Rosen = Oel
von Droguist
J. G. Gräser,
aus Leipzig,

erhält man in München während der Dult im ersten Gang vom neuen Thore heraus rechts Nro. 56. der neuen Boutique gegenüber: so wie auch in der Stadt bey Herrn Tuchfabrikanten Schmidt unter dem Ruffinithurm den Flacon zu 30 kr., 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 30 kr., deßgleichen den Flacon in schönen goldenen Etuis zu 3—4 und 5 fl.

Dieses neue orientalische Parfüm wird von demselben nur in ganz reiner unverfälschter Waare gegeben und erhält man es in dieser Eigenschaft, so übertrifft diese köstliche Essenz alle andern zeither bekannten Wohlgerüche, wenn man sie genau nach der, jedem Flacon beygefügten, Vorschrift verbraucht.

In einem Flacon zu 3 fl. befindet sich so viel Rosenöl, daß man Kleider, Wäsche und Zimmer mehrere Jahre im schönsten Rosengeruch erhalten kann; die kleinern Flacons ohne Etuis reichen zu demselben Gebrauch ein ganzes Jahr aus.

Außer obigem Artikel findet man auch daselbst
Droguist J. G. Gräser's
Aromatisches
Brüsseler Wasch=Wasser,
das Glas zu 1, 1 1/2 und 2 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Dieses vortreffliche Stärkungsmittel, erfunden vom praktischen Arzt Herrn Dr. Friedrich, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und befördert nicht allein eine zarte und weiße und ebene Haut, sondern bringt selbst die, nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche, blühende Frische in derselben wieder hervor. Sommersprossen, Entzündung der Augenlider, so wie alle andere rothe und gelbe Flecken, und die von Schärfe der Säfte entstehenden Bläschen in der Haut, verschwinden durch den Gebrauch des aromatischen Wasch=Wassers gänzlich, Kopfschmerzen und Augenschwäche vertreibt man sich durch dieses Präparat in kurzer Zeit. Zugleich ersetzt es alle zeither bekannten Zahntinkturen. Von Zahnschmerzen kann man sich bey Anwendung dieses Mittels in einigen Minuten befreyen. Auch ist es mit vielem Nutzen beym Baden zu gebrauchen, und da nichts die Erhaltung der Gesundheit und die Beförderung der Schönheit so sehr unterstützen kann, als eine zweckmäßige Hautkultur, so macht man noch besonders aufmerksam auf die Anwendung dieses herrlich heilenden Kosmetikums. Es stärkt das ganze epidermische System, und das Hautgewebe überhaupt bekommt durch öftere Wiederholung der Bäder mit aromatischem Wasser den höchsten Grad von Geschmeidigkeit.

---

89. (2 b) Neu erfundene Frictions=
Taschen = Feuerzeuge

von besonderer Güte und billigsten Preisen empfehle ich der Aufmerksamkeit verehrlichen Herrn Consumenten.

Meine Bude ist Nro. 88.

Frd. Bangenheimb,
Chemiker aus Nürnberg.



129. (3 a) Das so sehr beliebte Schweiger'sche Haar=Oel, welches den Haarwuchs auffallend befördert und auch gegen aufgesprungene Hände und Frostbeulen wohlthätig hilft, ist in der Glockenstraße Nro. 1265. zu ebener Erde zu haben, auch kann man sehr gutes Kölnisches Wasser das Glas zu 24 kr. haben.

140.

Das

Tuch- und Mode-Waaren-Lager

von

Philipp Stern,

aus Fürth,

efindet sich diese Dult zum Erstenmale in der rannerstrasse, im Hause des Herrn v. Westheimer, eben der von Cotta'schen Kunst- und Buchhandlung,

bestehend

i einer reichen und geschmackvollen Auswahl der neuesten ariser- und Lyoner Shawls, vom gewöhnlichen bis zum insten Thibet, Chaly-Bagdad, Crepp de Chine in allen rössen und Farben, Echarpe und Schling-Tücher in Seiden, repons, Poppline, Chaly und Hernany, ostindischen Fourds-Tüchern, Chaly-Schürzchen und seidenen Damen-Cravaten.

Das Neueste in Seidenzeugen, als: Gros de Berlin, Gros Paris, Gros de Naples, Gros des Indes, Royal Mosaik, açonné Colibri, Leopoldine, Atlas, Marceline, Double Flonce, Crepp de Chine et Chaly-Kleider in allen Farben. Das eueste in Ball-Kleiderzeugen, als: Gaze Aurora, Gaze Hernny, farbige Organtine, Crepp, Mousselin etc. etc.

Eine ausgezeichnete Farben-Auswahl in breiten und hmalen französischen und englischen Merinos, sowie auch Thibet-Changeant-Merinos, Wollen-Moirée, Wollen-Daask, schottischen et griechischen Meubel-Zeugen, Sophavorlageppichen, gedruckte, gepressten und Mosaik-Tisch-Teppichen, ischen, französischen Handschuhen, glatten und gestickten rümpfen.

Das Neueste in englischen und französischen Persen. le Gattungen weisse Waaren, als: holländische Leinwand, anzösische Battiste und Sacktücher, carirte, gestreifte, geckte und gedruckte Vorhang-Mousselin, Schirdings, Prins, Percal, Cambrix, Mulls, Jaconnets, Organtine, Gaze, itte und gerauhte Piqués, Piqué-Decken und Piqué-Unterröcke t Borduren.

Ein grosses Assortiment englischer, französischer und ederländischer Wollentücher, Drap Zephir, Drap Serail, ap Thybet, façonnirte Damen-Mäntel, Castorin und Azor allen Farben, Gesundheits-Flanell, Multons, Multons-Unröcke mit farbigen Borduren, Herren-Schlafröcke in den aesten Dessins, Gesundheits-Mützen, Westenzeuge in Samt, Seide, Chaly, Casimir, Toilinette Piqué, Sammet-Manster und mehrerer hier nicht angeführten Artikel.

Durch die bedeutende Auswahl in vorstehenden Artikeln ich in den Stand gesetzt, bey reeller Waare dennoch sehr ige Preise zu stellen, daher ich mir schon im Voraus meicheln darf, jeden verehrlichen Abnehmer zur vollnmenen Zufriedenheit bedienen zu können.

122. (2 a)

A. L. Brückner

aus

Würzburg

empfiehlt sich in bevorstehender Drey-Königs-Dult einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinem schon längst hier bekannten, und für gegenwärtige Jahreszeit wieder auf das Reichste und Geschmackvollste assortirten Tuch- und Mode-Waarenlager, verkauft sowohl en gros als en detail.

Eine reiche und geschmackvolle Auswahl der neuesten Pariser und Lyoner lange und viereckige Shawls, vom gewöhnlichen bis zum feinsten Thibet, Therneaux Cachimir, Bagdad, Bourre de Soie-Tussi, Chally, Hernany, Crepp de Chine, Poppline etc. in allen Größen und Farben, Echarpe und Tüchel in Chally, Hernany, Crepp de Chine, Gaze-Iris, Poppline etc.

Das Neueste in Seidenzeugen: Gros de Grec, Gros de d'Epingles, Façonne Rol de Grèce à broche et Colonnes dessins, Gros de Berlin, Gros de Paris, Gros de Naples, Satin-Türk, Satin-Grec, Atlas, Marcelline, Double Florence, Crepp, Seidengaze zu Ballkleidern, als Hernany, Gaze-Aurore, Gaze-Serail, Gase-Iris, Fl-loche in allen Farben et dessins.

Ganz neue Chally-Kleider, farbige Organtine, Indiennes, Persiens, Ginghams, couleurte Bast etc., ferner das Neueste von Damen-Mänteln, sowohl in Thibet als Chally.

Eine ausgezeichnete Farben-Auswahl von feinen englischen und französischen Merinos, einfärbig und Changeant, Thibet, Moréens, Wollen-Damast, schottische und sonstige Möbelzeuge.

Das Neueste in englischen und französischen Caton, schmale und breite, ganz neue Baumwollenzeuge.

Alle Gattungen weiße Waaren, als: Sateens, Rips, Orjental, glatte und gerauhte Piques, Piqué-Röcke mit Borduren und Piqué-Decken, Bercals, Cambrix, Jaconnets, Spottets, Nangsooks, Shirtings, Prineers, Organtine, Moll, Tull, Gaze, holländische Leinwand, Fadenbattist-Sacktücher 2c.

Ein großes Assortissement englischer, französischer und niederländer ächtfärbiger Wollentücher, Drap-Zephyr, Drap-Serail, Drap-Thibet, Dauphinets, Castorin, Azur, Bieber, Lady Coatings, Casimir, das Beliebteste in Hosen- und Westenzeugen, französischen Seidensammet und Sammetmanchester, Gesundheits-Meltony und Flanell und noch mehrere hier nicht angeführte Artikel.

Meine direkten Verbindungen mit den ersten Fabriken machen es mir möglich, bey reeller Waare, dennoch sehr billige Preise zu stellen; daher kann ich mir schon im Voraus schmeicheln, jeden verehrlichen Abnehmer zur vollkommenen Zufriedenheit bedienen zu können.

Das Verkaufsgewölbe ist in der Prannersstraße Nro. 1482 bey Hrn. Franz Schörg, jun, Schlossermeister.

116. (3 a)

Carl Mastaglio

aus dem Mailändischen, bezog gegenwärtige Dult mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten Bijouterie- und Quinquaillerie-Waaren von vierzehn- und achtzehnkarätigem Golde, einer großen Auswahl feiner Pariser-Porzellain-Waaren, als Tassen, Service und Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockuhren von Alabaster ꝛc. verschiedenen Parfumerien, Mailänder-Chocolade, wie auch ächtem doppelt perfektionirten köllnischen Wasser von Carl Anton Zanoli, und vieler der schönsten und geschmackvollsten Artikel; verkauft sowohl en gros, wie auch en detail zu äußerst billigen Preisen.

Seine Boutique Nro. 243. ist vor dem Marthore in der dritten Reihe links am Eingang.

119.

A. Henochsberg

aus Fürth

bezieht zum erstenmale diese Dult mit einem wohlassortirten Lager

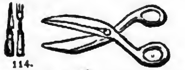
von

Nürnberger-

und andern

Manufaktur-Waaren;

hat sein Gewölbe bey Herrn von Hagn, Prannerstraße Nro. 1494 dem neuen Thore vis à vis und bittet um geneigten Zuspruch.



114.

Ludwig Strobel,

Messerschmiedmeister aus Regensburg, macht den verehrten Bewohnern Münchens die ergebenste Anzeige, daß er mit seinen schon bekannten Stahlwaaren die hiesige Drey-König-Dult wieder bezieht; seine Waare besteht aus Messern und Scheeren von allen Gattungen. Indem er für jedes Stück, welches mit seinem Namen bezeichnet ist, garantirt, und billige Preise hält, bittet er um eine geneigte Abnahme. Die Bude ist Nr. 82 in der ersten Hauptreihe nächst dem Karls-Thor.

124. **Avertissement.**

Unterzeichnete geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß sie die hiesige 3 König-Dult wieder beziehen, und empfehlen ihr wohl assortirtes Waarenlager in allen Gattungen Holzsägen, Doppelhobeleisen, Schlicht-, Schroteisen ꝛc. Ziehklingen und Dreheisen von ächtem Huntemannstahl.

Glockenfedern, Bruchbandfedern, Holz- und Fleischeisen, Schlicht- und Thierscheeren, Sattler- und Schnitzmesser, Planchettes, Schuhmacherkneipen, Schrenkeisen, Schurzfellschließen, Stemmeisen, Stech- und Lochbeutel neuerster Façon, Hohl- oder Hobleisen, Bahleisen, Metall- und Steinbohrer, alle Sorten von Uhrenfedern ꝛc. gewalzten Stahl. Nach Muster werden große Schrauben mit Muttern, alle Gattungen Maschinenmessern und Scheeren, so wie Maschinen selbst, und allen Arten von Handwerkszeugen von vorzüglicher Güte verfertigt; Walzen und andere Metallgegenstände abgedreht und geschliffen.

Indem wir hauptsächlich unser Augenmerk auf vorzüglich gute und schöne Waare richten, so empfehlen wir besonders unsere ganz gehärteten Schweifsägen das Dutzend von 54 kr. bis 2 fl. ganz gehärtete Spannsägen mit englischen und französischen Angeln

28 Zoll lang pr. Dz.	4 fl.	35 kr.
33 „ „ „	5 fl.	48 kr.
37 „ „ „	7 fl.	12 kr.

Halbgehärtete:

Schweifsägen pr. Dz. von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Spannsägen 28 Zoll lang mit ord. Angeln pr. Dz. 3 fl. 36 kr.

33 „ „ „	4 fl.	48 kr.
36 „ „ „	5 fl.	24 kr.

Die Bude ist vor dem Marthore auf dem Dultplatze 2. Reihe Nro. 162.

Stahlwaaren-, Sägeblätter- und Uhrfedern-Fabrik
von
Vanoni und Haetenkeil
aus Augsburg.

132. Es ist auf künftige May-Dult in der Vorstadt Au, ein Laden nebst Alkofen billig an einen Dultherrn zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Haus-Nro. 53 zu ebener Erde.



68. (2 b) Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinen modernen wasserdichten Filz- und Seiden-Hüten zu nachstehenden Fabrikpreisen:

Filz-Hüte.

Nro. 1.	7 fl.	— kr.
Nro. 2.	6 fl.	— kr.
Nro. 2½.	5 fl.	— kr.
Nro. 3.	4 fl.	30 kr.
Nro. 4.	3 fl.	30 kr.

Seiden-Hüte.

Nro. 1.	2 fl.	42 kr.
Nro. 2.	2 fl.	24 kr.

Zugleich empfehle ich meine sehr schönen modernen Stulphüten ganz fein von 9 fl. bis 12 fl., auch führe ich alle Gattungen Livréehüte.

Die verehrlichen Abnehmer werden gewiß in jeder Beziehung zufrieden seyn.

Martin Binder, Schwabingerstraße Nro. 74. im Deigelmeyerhaus neben dem Kaufmann Schneider.

137. Da ich, wie öffentlich bekannt, wegen angeschuldigter Winkel-Agentie zu 10 Reichsthalern Strafe verurtheilt, und diese Gelegenheit benützend, von dem berüchtigsten Bösewichte und allergefährlichsten Winkel-Agenten dahier, eine schändliche Lüge gegen mich ausgestreut wurde, so erkläre ich anmit, daß ich weiter nichts, als einer unbehilflichen Wittwe mit 7 unversorgten Kindern, nach vorausgegangener Benehmung mit einem recipirten Anwalte, eine Schrift verfaßte, und solche gehörig legalisiren ließ. Ich habe also nur gethan was Hunderte Andere thun, die wesentlich von diesem Geschäfte leben, welches Gottlob bey mir der Fall nicht ist. Um 15 fl. mußte ich leider erfahren, daß ein Gesetz bestehe, welches Schriften-Verfassungen, wenn gleich von königl. Advokaten legalisirt, verbietet, und die öffentliche Ausschreibung ꝛc. nach sich ziehet. Zum Erstenmale hat es nun mich getroffen, welches ich zur Beurtheilung jedem bescheidenen Manne überlasse, und schadenfrohe, selbst kohlschwarze Schufte können mich ꝛc.

Maier.

101. In Haidhausen sind zwey Herbergen um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey Simon Maurer, an der Bogenhauser-Straße Nr. 141.

131. In der neuen Pferdstraße (St. Anna-Vorstadt) Nro. 301. Lit. A. über 1 Stiege, sind am 10. und 13. Januar Kisten von verschiedener Größe zur Verpackung von Meubles oder sonstigen Effekten, sehr billig zu kaufen.

135.

Die achte Auflage
des großen
-ziger Conversations-Lexicon,
erscheint
bey F. A. Brockhaus
-4 Lieferungen, jede zu 1 fl 12 kr. auf
Druckpapier, 1 fl. 48 kr. auf Schreib-
-ier, und 2 fl. 42 kr. auf Velinpapier.
Der Preis der 7. Aufl. des Conver-
-ns-Lexicons hat stets für beyspiellos
-g gegolten; indeß war dieser Preis
seiner Billigkeit für viele dennoch zu
, da er auf Einmal entrichtet werden
-te. Die 24 Lieferungen erscheinen nun
-rhalb 2 Jahren, und zwar jede 4 bis
-ochen eine, deren 2 einen Band bil-
und werden einzeln jede bey Empfang
-bigen Preisen bezahlt, wodurch gewiß
Wünschen eines großen Theils des
-schen Publikums entsprochen wird.
Wir erlauben uns hierdurch vorläufig
eine so wünschenswerthe Erscheinung
-s deutschen National-Werkes
merksam zu machen, und uns zu
-en Bestellungen darauf zu empfehlen.
ausführliche Ankündigung erwarten
in einigen Tagen, die wir die Ehre
-n werden, zur allgemeinen Kenntniß
-ringen. Die erste Lieferung erscheint
-ts im Monat Februar.
Jos. Lindauer'sche Buchhandlung
-ünchen, Kaufingerstraße Nro. 1614.

-). In der E. A. Fleischmann'schen
-handlung (Kaufingerstraße Nro. 1619
-alb der Hauptwache) ist erschienen:
-h- und Hülfs-Büchlein für
-nstler, Kunstfreunde und Kunsthänd-
in dem Monde, an das Licht der
lunarischen Welt gestellt von Ansel-
-s Nabiosus, mit lehrreichen Anmer-
-gen und Anekdoten ausgestattet von
-brose Hasenschwänzlein. 12. 1833 in
-schlag 12 kr.

In der J. Lindauer'schen Buch-
-ung in München, (Kaufinger-
-ie Nr. 1614.) zu haben.
Die gut unterrichtete
-irthschafts-Mamsell
und
Haushälterin.
-Hand- und Hülfsbuch für angehende
-schafterinnen auf dem Lande und in
Städten. Enthaltend eine Anleitung
-B od- und Semmelbacken, Einpökeln
-inschlachten aller Fleischarten, Milch-
, Butter- und Käsebereitung, vom
-decken und vom Tranchiren, vom
-nsieden und Lichtgießen, von der
des Federviehes, vom Bleichen, von
-bereitung der Obstweine und Essige,
vom Aufbewahren des Gemüses, so wie
eine Menge Haushaltungs-Vortheile 8.
1830. Eleg. brosch. 54 kr.
Mit Recht darf vorstehendes Werk-
chen empfohlen werden, da es des Nütz-
lichen viel enthält.

---

103. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, so wie in andern Buchhandlungen, ist folgende neue Schrift zu haben:
Anweisung zur zweckmäßigsten Behandlung der Cactuspflanzen in ihren verschiedenen Arten, um solche freudig gedeihen und schön blühen zu sehen. Von W. Berge. Broch. Preis 27 kr.

---

112. Bey Jakob Giel, Buchhändler, ist der neue Sortiments-Catalog, Nro. 1. gratis zu haben.



130. Dienstag den 8. dieß lassen sich die Karlsbader-Musiker in Habereders Kaffeehaus in der Kaufingerstraße hören.

126.



In Wasserburg ist ein gut erhaltenes 2 Stock hohes Haus, mit darauf ruhender Metzger-Gerechtigkeit um 2200 Gulden zu verkaufen. Das Uebr.

115.



Ich Mathias Mandl, Kramer zu Aham, bin gesinnt, mein Garten und Haus und reales Kramerrecht, langer und kurzer Waare, Brod und Branntweinsschenk aus freyer Hand um 1800 fl. zu verkaufen.

Wasserburg, den 31. Dez. 1832.
Mathias Mandl,
Kramer von Aham.



142. (2 a) Ein sehr gut conservirtes Billard, mit 5 Bällen und Queues ist für 160 fl. zu verkaufen. Das Uebr.



134. (2 a) Ein fehlerfreyes Reitpferd (Schimmel, 17 Fäuste hoch), auch im 1 und 2spännigen Zuge abgerichtet, ist zu verkaufen. Barerstraße Nro. 270, Eingang neben der Reitschule.

125. Ein sehr schönes unterhaltenes Haus, mit dreyerley Verkaufs-Läden für jedes solide Gewerb geeignet, in dem es sich in einer sehr gangbaren Straße in Mitte der Stadt befindet, wird sehr billig verkauft, oder gegen ein kleineres vertauscht; auch wird es vertauscht auf das Land an eine Krämerey, Bäckerey oder an eine solide Wirthschaft. Das Nähere vorn Sendlinger-Thor im Rondel Nro. 4, unter frankirten Briefen, mit der Adresse J. Z.

---

106. Eine reale Briechlersgerechtsame ist zu verkaufen, und zu erfragen am Schrannenplatze Nro. 606, zu ebener Erde, beym Hauseigenthümer.

---

122. Ein junger Mensch, von 14 — 16 Jahren und achtbaren Aeltern, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird in eine Apotheke gegen billige Bedingnisse in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.

---

138. Ein Frauenzimmer, welches schon geraume Zeit Unterricht im Gesang u. auf der Guitarre ertheilt, fühlt sich verpflichtet, indem sie ihren Wohnsitz verändert, das verehrungswürdige Publikum davon in Kenntniß zu setzen; das Nähere ist auf dem Rochusberg Nro. 1485 über 1 Stiege zu erfragen.

---

133. Es sind wegen Dienst-Versetzung zwey Hypothekbriefe zu resp. 300 fl. und 200 fl. im vierten und fünften Range auf ein Haus versichert, gegen 25 fl. Nachlaß zusammen zu verkaufen. Dieses Anwesen besitzt eine solide und gewerbsame Familie. Das Uebr.

---

107. Auf dem Kreuz in der Glockenstraße ist eine neu ausgemalte Wohnung zu 170 fl. jährlich, gleich zu beziehen. Das Weitere in der Prannersstraße Nro. 1495 über 1 Stiege.

---

113. Vor dem Karlsthor rechts im Rondel Nro. 1316 ist bis künftiges Ziel Georgi der zweyte Stock um 300 fl. zu vermiethen; bestehend aus 5 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, Garderobe, Küche, Keller, Speise ꝛc. und im 1. Stock zu erfragen.
Auch ist in dem nämlichen Hause um 160 fl. ein Laden zu vermiethen.

---

121. In der Ludwigsstraße zunächst dem Kriegs-Ministerium vornheraus über 2 Stiegen, ist ein sehr geräumiges tapezirtes und schön meublirtes Zimmer, mit Betten für einen oder auch zwey Herrn, oder Damen zu einem billigen Preis monatlich zu vermiethen und täglich zu beziehen. Das Zimmer wird von dem Inhaber des Quartiers ohne weitere Vergütung des Zimmerherrns geheitzt. Das Uebrige.

61. (3 b) An Geometer ist zu verkaufen: Ein Meßtisch-Stativ 10 fl.; eine hundert Schuh lange Meßkette 5 fl.; ein großes Regendach mit doppeltem Kaussaß 10 fl.; eine Kluppe mit Stangenzirkel nach dem 5000 theiligen Maß 4 fl.; eine lederne Platten-Decke 3 fl.; zu einer

---

60. (3 b) **Für Entomologen.**

Es sind mehrere Arten Schmetterlinge von 3 kr. bis zu 1 fl. 30 kr. zu verkaufen oder zu vertauschen. D. Uebr.

---

141. Ein armer Dienstbot hat den 6. dieß ein ledernes Geldsäckel mit 2 bis 3 fl. Geld in dem Fingergäßel verloren, der Finder wird ersucht, dieses in dem Bureau der Landbötin einzuliefern.

Gott gefällige Gaben.

Für

Georg Rauch.

Transport	58 fl. 28 kr.
„Von einem Freunde der Verlassenen. Si dulce est, pro patria pati, peramarum est, in patria rejici.“	1 fl. — kr.
„Von einem Anhänger der Gerechtigkeit. Si patria vult defendi, patria defendentes deseri non patiatur.“	1 fl. — kr.
„Seyd barmherzig, wie Euer Vater im Himmel barmherzig ist.“	2 fl. 12 kr.
Von einigen ächten Patrioten aus dem Paarthale	2 fl. 42 kr.
Von A. W.	4 fl. 3 kr.
Summa	69 fl. 25 kr.

Diese Summe wurde dem Georg Rauch theils baar eingehändigt, theils zur Anschaffung von Kleidungsstücken für ihn verwendet. Gottes Segen Allen, welche diese Schärflein auf dem Altar der Menschenliebe niederlegten.

D. L.

Indem ich hiemit den Empfang obiger Summe bescheinige, kann ich nicht umhin, den edlen Bewohnern Münchens jeden Standes für alle die menschenfreundliche Hülfe zu danken, die sie mir während meines sechswöchentlichen Aufenthaltes dahier erwiesen. Nach vielen kummervollen Jahren führte mich Gottes Vatergüte glücklich zurück in das Vaterland, für welches mein Herz immer warm schlug; aber auch auf heimischem Boden warteten meiner Tage der Trübsal. Gott, der die Herzen der Fürsten lenket, ließ mich in Sr. Maj., meinem allergnädigsten Könige, einen zweiten Vater finden. Daß „Gerecht und beharrlich“ nicht vergebens Ludwigs Wahlspruch ist, habe ich erfahren und darum rufe ich dankerfüllt: Heil dem Fürsten, der auch den geringsten seiner Unterthanen mit Liebe umfaßt und mit festem Willen das Recht zu schützen weiß! Möge der Ewige Seine Tage mehren, auf daß Er noch lange als glücklicher Gatte und Vater im Kreise der Seinen, und als glücklicher Regent in Bayerns Gauen lebe und herrsche! — Mit königlicher Milde sorgte Ihre Maj., die Königin für meine häusl. Einrichtung; Dank Ihr, der Landesmutter, deren Namen ich stets mit dankbarer Liebe nennen werde. Möge der Himmel Hochderselben durch immer sich mehrendes Glück Ihrer königlichen Kinder lohnen, was Sie an mir gethan hat! — So gehe ich denn meiner neuen Bestimmung freudig entgegen. Nie aber werde ich die Liebe vergessen, die hier mir zu Theil wurde. Es lebe Ludwig und Therese und das ganze königliche Haus! Es grüne und blühe Bayerns Hauptstadt und das ganze Vaterland!

München, den 5. Jänner 1833.

Georg Rauch,
designirter k. Salinen-Wachtmeister in Reichenhall.

Augsburger Börse

vom 5. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	96¾	96¼
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	128
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	88	87¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1160	1158
detto 2 Mt. „ „ „	1163	1160
K. Poln. Loose prpt.	85¼	84¾
detto detto 2 Mt.	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 5. Jänner 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	14	22	13	54	13	15	—	7	—	—
Korn . . .	10	47	10	24	10	1	—	—	—	3
Gerste . . .	9	9	8	39	7	58	—	—	—	3
Haber . . .	5	55	5	40	5	43	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1476 Schäffel; Korn 557 Schäffel; Gerste 3227 Schäffel; Haber 715 Schäffel.
Rest: „ 29 „ „ 33 „ „ 443 „ „ 26 „

Brodtarif vom 7. Jän. bis 14. Jän. 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 40 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 5 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 17 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 27 L. — Q.; — Korn: Schäffel, à 14 fl. 7 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 24 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 16 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. — L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. — L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 16 fl. 40 kr. Korn: Schäffel, à 13 fl. 7 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 42 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 48 kr.; Waizenmehl: 1 fl. 2 kr.; Eindrennmehl: — fl. 46 kr.; Riemischmehl: — fl. 55 kr.; Roggen- oder Backmehl 49 kr.

Donnerstag, den 10. Jänner. Nro. 5. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Was nützt es, wenn Einer alle Sprachen spricht, aber in der Sprache des Herzens einen verdorbenen Dialekt besitzt.

Ratifikation des Allianz-Vertrages mit Griechenland.

Wir Ludwig, ꝛc. ꝛc. Nachdem am ersten vorigen Monates und Jahres zwischen Uns und Unseres vielgeliebten Herrn Sohnes, des Königs von Griechenland Maj., ein Freundschafts- und Allianz-Vertrag abgeschlossen worden ist, dessen Inhalt in Nachstehendem wörtlich folget: „Im Namen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Se. M. der König von Bayern und Se. M. der König von Griechenland, durch die Sie innigst vereinigenden Bande des Geblütes, wie durch gegenseitige persönliche Gesinnung aufgefordert, den ewig denkwürdigen Zeitpunkt der Thronbesteigung Sr. letztgedachten K. Maj. auf eine, diesen Gesinnungen entsprechende und solche feyerlich beurkundende, Weise durch den Abschluß eines Bündnisses zu bezeichnen, welches dereinst, nach eingetretener Allerhöchstihrer Volljährigkeit in einem auf ewige Zeiten zu errichtenden Haus- und Familien-Vertrag umgewandelt werden könne, zu dauernder Begründung und Befestigung der Eintracht, welche beyde unter der göttlichen Vorsehung allwaltendem Schutze in Bayern und in Griechenland herrschenden Linien eines und desselben Königl. Hauses immerdar und unauflöslich verbinden soll, haben zur Erreichung eines so heilsamen Zweckes, zu Allerhöchstihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich: Se. Maj. der König von Bayern: 1) Hrn. A. Frhrn. v. Gise, Allerhöchstihren Staatsrath und Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Großkreuz des Civ. Verd. Ord. der bayer. Krone, Commandeur des k. niederländ. Löwen-Ordens ꝛc., 2) Hrn. Ph. v. Flad, Allerh. Ihren geh. Legat.-Rath, Ritter des Civ. Verd. Ordens der b. Krone und des k. ruß. St. Anna-Ord. 2. Cl., Offizier der k. franz. Ehrenlegion, dann Commenthur des Ordens der k. württemb. Krone; und Se. Maj. der König von Griechenland: den der Regentschaft des Königreichs als Substitut beygegebenen Hrn. geh. Leg.-Rath C. v. Abel, Ritter des Civ. Verd. Ord. der b. Krone; welche nach Auswechslung ihrer in gehöriger Form befundenen Vollmachten, nachstehende Punkte festgesetzt und unterzeichnet haben: Artikel 1. Es sollen fortan und auf ewige Zeiten zwischen Sr. M. dem König von Bayern und Sr. M. dem König von Griechenland, Ihren beyderseitigen Erben und Nachkommen, so wie unter beyderseitigen Reichen und Unterthanen, ein fester unverbrüchlicher Frieden, eine wahre und aufrichtige Freundschaft bestehen und erhalten werden. Art. 2. In Folge dieser freundschaftlichen Verhältnisse und des darauf gegründeten Bündnisses, welches durch gegenwärtigen Vertrag unter beyden Kronen geschlossen wird, werden Se. M. der König von Bayern und Se. M. der König von Griechenland gegenseitig jede Macht, welche wider den einen oder den andern dieser Staaten einen feindlichen Angriff unternehmen sollte, als Ihren eigenen Feind betrachten und behandeln. Art. 3. Da dieses Bündniß nicht auf Eroberung, noch auf Erweiterung beyderseitiger Reiche und Gebiete, sondern lediglich auf Erhaltung und Sicherung eines ruhigen ungestörten Besitzstandes gerichtet ist, so versichern und gewähren beyde allerhöchsten Theile Sich gegenseitig die Ihrer rechtmäßigen Herrschaft unterworfenen Lande und Provinzen, wie Se. K. M. von Bayern solche dermal besitzen, und wie dieselben unter dem Scepter Sr. M des Königs von Griechenland, in Gemäßheit des Londoner Staatsvertrages vom 7. May 1832, dann der auf dessen Grund am 21. Juli 1832, zwischen den Kronen von England, Frankreich und Rußland

einerseits, und der Osmannischen Pforte andererseits abgeschlossenen Uebereinkunft vereiniget sind. Art. 4. Sollte wider alle Erwartung und ungeachtet der friedlichen Gesinnungen beyder Monarchen Einer derselben aus was immer für einem Grunde in seinen Staaten und Besitzungen durch äussere Gewalt angegriffen werden, so wird der andere in Folge vorstehender gegenseitigen Gewährleistung, und der diesfalls an Ihn ergangenen Aufforderung geeigneten Ortes die kräftigste Verwendung eintreten lassen, um allen ferneren Feindseligkeiten ein baldiges Ziel zu setzen, und Seinem Bundesgenossen möglichst vollständigen Ersatz des durch jenen Angriff erlittenen Schadens zu verschaffen; vorbehaltlich weiterer nachdrücklicher Einschreitungen, falls die fragliche Verwendung fruchtlos bliebe. Art. 5. Das Maß und die Weise der im eintretenden Falle gegenseitig zu leistenden Bundeshülfe soll in dem Hauptvertrage noch näher bestimmt werden, dessen Abschluß zur Begründung eines unauflöslichen Haus- und Familien-Bündnisses zwischen den Kronen Bayern und Griechenland dem im Art. 9. des Londoner Vertrags vorgesehenen Zeitpunkte vorbehalten bleibt, wo Se. M. der König von Griechenland die Zügel der Regierung Ihres Reichs Selbst übernommen haben werden.

(Schluß folgt.)

Se. Maj. der König haben dem Ingenieur-Obrist v. Becker, Festungsbau-Direktor zu Ingolstadt, den Civil-Verdienst-Orden verliehen. — Der k. wirkl. geh. Rath v. Klenze erhielt das Com.-Kreuz des badenschen Ordens vom Zähringer Löwen.

Die gegen die Brechruhr am Rhein getroffenen Maßregeln cessirten vom 1. dieß.

Heuer gibt's keine abonnirten Bälle. — Die alte Münze wird abgebrochen.

„Der Bote vom Haardtgebirge für das Jahr 1833“ ward confiscirt. Detto Kolb in Speyer: „Ueber die Sendung bayer'scher Truppen nach Griechenland“ und „Ueber eine politische Verbindung Bayerns mit Griechenland.“

Wer hat denn dem Dr. Crispinus (Landbötin Nr. 156. vom v. J. S. 1258) gesagt, daß die theologische Fakultät die erste Preisfrage über das Fegfeuer wieder verworfen habe? Wenn doch die Menschen sich zuvor um die Sache erkundigen möchten, dann würden sie nicht so tolles Zeug in die Welt hinausschreiben, und dann würde auch der Dr. Crispinus erfahren haben, daß jene Preisfrage gar wohl noch gelte, nur aber bis Ende März l. J. beantwortet seyn müsse, während die Bearbeitungen der zweyten für das Studienjahr 1832/33 geltenden bis gegen Ende August l. Jahrs einzuliefern sind. Die theol. Fakultät wird ohne Zweifel wichtige Gründe haben, warum sie diesmal ihre Preisfrage gleich am Anfange des Studienjahres stellte, während sie vorher, gleich den übrigen Fakultäten, erst gegen das Ende des Jahres dieselbe bekannt machte, wo sie von Manchem, der sie gerne beantwortet hätte, entweder gar nicht, oder doch nicht recht beantwortet werden konnte, weil er einer andern Bestimmung folgen mußte; vielleicht hängt damit auch der Umstand zusammen, daß in den zwey verflossenen Jahren die theol. Preisfragen nicht gelöst wurden. Warum denn sogleich Uebels denken, wenn man nur die Sache nicht recht begreift? Man könnte ja doch zuvor Solche fragen, die es wissen können, ehe man gleich in die Welt hinausschreibt! Man sehe nur den Anschlag am schwarzen Brette. Von einem Theologen.

„Es war in Nro. 2. der Landbötin von einem merkwürdigen Spiegel die Rede, der in China gemacht worden, und die Verzierungen seines Hintertheils, wenn er erleuchtet wird, in dem Schatten zu erkennen gibt. Es ist klar, daß dieser Spiegel nicht von Einem Metall seyn kann, er scheint aber von der Composition zu seyn, die ich vor 2 Jahren in Augsburg entdeckte, die erleuchtet durchscheinend ist, und wegen ihres vortrefflichen Bronzglanzes als Spiegel gebraucht werden kann. Viel mehr aber eignet sie sich zu Abgüssen aller Art, zu verschiedenen Verzierungen an feinen Meubeln, Uhren 2c. Da diese Composition von der Luft und Feuchtigkeit nicht die geringste Einwirkung erleidet, und überdieß sehr wohlfeil zu stehen kommt, so verdiente sie Anwendung.

Dr. Waltl.“

Die beyden Gemeinde-Bevollmächtigten, Kaufmann Hederer und Banquier v. Wohnlich in Augsburg, welche sich beharrlich weigerten, den Sitzungen der Gemeinde-Bevollmächtigten beyzuwohnen, sind von diesen Stellen entlassen und ihre Entlassung öffentlich ausgeschrieben worden. Zur Ersetzung der hiedurch erledigten Stellen soll eine eigene Zwischenwahl auf ihre Kosten vorgenommen werden.



In dem Dorfe Leitershofen bey Augsburg hat eine arme Taglöhnersfrau am 30. Dezbr. in einer und derselben Stunde 3 lebendige und völlig ausgewachsene Mädchen geboren, welche in der Taufe die Namen: Fides, Spes und Charitas erhielten.

Die schlanken Damen.

Schmächtig und schlank, wie das Rohr im Seegrund, sind sie gewachsen;
Aber so leicht, wie das Rohr, schwanket ihr Sinn und ihr Herz.

An Rosa.

Wäre die Schlange nicht schlank, wie könnte man Schlange sie heißen?
Rosa, du bist nicht geschlank, aber was schlängeist du so?

Die Mädchen.

Weil sie nur hören und seh'n, um gehört und gesehen zu werden,
Deßhalb hören und seh'n wir sie so häufig und gern.

Dr. Faust.

Allerley.

Am 23. Dez. v. J. erfolgte zu Koburg die kirchliche Einsegnung Sr. D. des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha mit der Prinzessin Maria von Württemberg.

Am 30 Dez., Abends gegen halb 6 Uhr, wurde zu **Bonn am** östlichen Himmel eine Feuerkugel wahrgenommen. Mit einer scheinbaren Größe, die derjenigen des **Vollmonds** nahe kam, auch mit einem diesem Weltkörper **ähnlichen Lichte**, zeigte sie sich zuerst, bewegte sich mit **großer** Geschwindigkeit senkrecht nieder, nahm dabey an **scheinbarer** Größe ab, aber an Intensität des Lichtes zu, **welches** eine mehr gelbe Farbe bekam, und zerplatzte **endlich**, ehe sie dem Horizont nahe gekommen war, in **Bruchstücken** und Funken; ein größeres Bruchstück blieb **im Fallen** etwas hinter den kleinern Fragmenten und **Funken zurück**. Von einer feurigen Bahn des Meteors **war nichts** zu sehen. Eben so wenig ward eine Detonation oder auch nur ein Zischen bemerkt, wie ein solches in der denkwürdigen, an Sternschnuppen so sehr reichen Nacht vom 12. zum 13. November v. J. vielfach vernommen worden ist.

Als man in Berlin allgemein davon sprach, daß die neue Oper „Robert der Teufel" von Meyerbeer zu lang sey, und die Zuhörer ermüde, standen zwey Eckensteher vor dem Schauspielhause und unterhielten sich: „Hast Du schon jehört," sagte der Eine, „die neue Oper soll viel zu lang sind; deßwegen wollen sie nu an eenem Abend den Robert jeben, und am andern den Deibel." — „Jott bewahre! erwiderte der Andere, „dat jeht nich; denn da müßten ja die Leute ooch an eenem Abend den Meyer herausrufen, und am andern den Bären!"

Der neueste Punschnapf, welcher in Leipzig in einer Weihnachtsausstellung zu sehen war, stellte eine Chaise, ganz von Glas, vor. Die Federn, Achsen, Räder, alles ist von geschliffenem Glase und beweglich. Die Chaise (Kasten) bildet eine große Muschel, die sehr zierlich geformt, geschliffen und mit vergoldeter Bronze verziert ist. Er hat 23 Zoll Höhe, 38 Zoll Länge und 20 Zoll Breite. Auf einer großen Tafel kann er von Person zu Person gezogen werden, damit sich jede nach Gefallen des Punsches bedient In jedem Prachtzimmer wird er immer ein künstliches, schönes Meuble bilden. Der Preis ist nur 180 Thaler.

In Göttingen † am 25. Dez. der verdienstvolle geh. Justizrath und Professor des Kriminalrechts und der Pandekten, Dr. Meister.

Der ungeheure Mörser, der bey der Belagerung von Antwerpen probirt ward, wurde als ein Zeichen der Achtung der französischen Armee überlassen. Er wird im Hôtel des Invalides neben der Feldschlange, die den Namen „Konsulat-Kanone" führt, und welche aus Algier kam, aufgestellt werden.



Nizza, 18. Dez. Dahier wurde ein junger Kanonier von 22—23 Jahren erschossen, weil er sein Regiment verlassen und seinen Korporal geschlagen hatte. Die Exekution wurde wahrhaft barbarisch ausgeführt. Das zum Schießen beorderte Detaschement schoß 26 Flintenschüsse, immer einen nach dem andern auf ihn ab, ohne daß dem unglücklichen Opfer die Todeswunde gegeben worden wäre, bis man endlich eine Flinte in das Ohr, die andere in den Mund setzte, und so den Qualen dieses Menschen ein Ende machte.

Noch im November 1832 hat ein Missionär in Savoyen verkündet: „Wer seine Kinder im Lesen und Schreiben unterrichte, gebe ihnen den Schlüssel zu jeder heimlichen Sünde in die Hand, und Eltern, die dieses Entsetzliche verwirkt, würden dagegen nie den Schlüssel zu den Pforten des Himmels erhalten!"

Genaue Bekanntschaft.

Ein berühmter Reisender besuchte auf seinen Wanderungen dereinst einen Karaibenstamm. Er fragte einen der civilisirteren Menschenfresser in französischer Sprache, ob er den und den unter sein Volk gekommenen Missionair gekannt habe, der, ohne eine Spur von seinem Schicksale zu hinterlassen, für seine europäisch-christlichen Mitbrüder verschwunden sey. Es erfolgte die höchst originelle Antwort: „Eh mon Dieu! Je l'ai assez bien connu; j'en ai mangé." (O, mein Gott, ich habe ihn sehr wohl gekannt; ich habe sogar von ihm gegessen.)

Buchstäblicher Bericht.

In einem kleinen Städtchen sollte zu Gunsten der Gemeinde eine seit mehreren Jahren bestandene städtische Sparkasse aufgehoben und unter die Contribuenten vertheilt werden. Die Administratoren dieser Anstalt hatten indeß Sorge getragen, daß, nach Abzug der Verwaltungskosten, Nichts in Cassa übrig blieb, und Null für Null aufging. Ein schalkhafter Zeitungsschreiber ließ alsbald in die Wochenschrift einrücken: „Unsere Sparkasse, die im Jahre 18 . . fundirt wurde, ward gestern unter die sämmtlichen Interessenten mir nichts, dir nichts vertheilt."

Welthändel.



Deutschland. Vom Rhein, 28. Dez. 1832. Es ist erfreulich, zu vernehmen, wie der kaum ein Jahr bestehende Vertrag über die freye Rheinschifffahrt sich zum Flor des Rheinhandels und der Schifffahrt entwickelt, und wie diese Entwicklung für das Allgemeine noch segensreicher werden muß, wenn erst der Mayn, der Neckar und die Schelde nach dem Muster des Rheins, in ihren Schifffahrts- und Handels-Beziehungen organisirt seyn werden. So vielen Hindernissen auch der Zusammentritt der Kommissionen für die Mayn- und Neckar-Schifffahrt, dem Vernehmen nach, ausgesetzt ist, so sollte man doch denken, es sey an der Zeit, diese wichtigen Gegenstände ihrer schleppenden Behandlung zu entziehen, und fest auf der Erfüllung der Wiener Stipulationen zu bestehen. Man spricht auch von Organisirung einer Kommission, deren Sitz in Aachen oder Brüssel seyn soll, zur Regulirung der Schelde-Schifffahrt, wozu schon der Grund gelegt ist in der von den 7 Rheinuferstaaten am 31. May 1831 abgeschlossenen Uebereinkunft. Die Zentnerzahl der auf dem Rhein in den Monaten Septbr. und Okt. d. J. verschifften Waaren beläuft sich auf 523,408 Ctr., eine früher nie gesehene Masse, von der das Aerar die Summe von ungefähr 50,000 Frs. als Betrag der Gebühren bezog.

G. H. Mecklenburg. Der Großherzog hat mittelst Bekanntmachung vom 14. Dez. v. J. alle Theilnahme an dem rheinbayer'schen Preßvereine in seinen Staaten streng verboten.

H. S. Altenburg. Ueber den in der Frohnveste zu Altenburg wegen demagogischer Umtriebe verhafteten Kaufmann Albrecht will noch immer kein Resultat zum Vorschein kommen. Der bedauernswerthe Mann, der schwerlich zu einem Massaniello geschaffen war, und wohl mehr als irregeleitet betrachtet werden muß, ist auf ausländische Requisition eingezogen worden; er soll dem Vernehmen nach über seine Haft in Geisteszerrüttung verfallen seyn.

H. Nassau. Endlich ist das Loos des geh. Raths Herber aus Eltwille, vormaligen Präsidenten der 2ten Kammer der Nassau'schen Stände, der seit dem 5. Dez. in dem Criminal-Gefängnisse zu Wiesbaden sitzt, entschieden. Am 23. Dez. wurde demselben sein Urtheil eröffnet, auf eine 3jährige Gefängnißstrafe auf der Marburg lautend, und ihm die Wahl zwischen der Herzogl. Gnade oder Appellation gelassen.

Württemberg. Stuttgarter Blätter schreiben unterm 3. Jan.: „Dr. Feuerlein, Oberbürgermeister von Stuttgart, hat seine Stelle niedergelegt. — Der heutige „Hochwächter" zeigt mit einer Verzierung von Censurstrichen an, daß seinem bisherigen Redakteur, Dr. Rudolph Moser, die verlangte Konzession zur Herausgabe eines politischen Blattes von der höchsten Stelle verweigert worden sey. Eine frühere Numer des „Hochwächters" läßt vermuthen, daß die Eigenthümer desselben eine deßfallsige Beschwerde auf dem Wege der Petition an die Ständeversammlung zu richten beabsichtigen."

Rußland. Aus einem Privatschreiben aus Petersburg vom 22. Dez. v. J.: „Unser Kaiser, dieß ist schon längst in dem hiesigen Publikum bekannt, hat die Entscheidung über die ganze belgische Sache in die Hände seines geliebten Schwiegervaters übergeben. Im Ganzen genommen nimmt man hier nicht sehr vielen Antheil an dem Ausgange derselben, weil man überzeugt ist, daß Preußen es nicht zum Krieg wird kommen lassen. Es heißt vielmehr, daß manche Regimenter, die jetzt in Polen stehen, wieder nach dem Innern werden zurückberufen werden. — Im Senate beschäftigt man sich mehr als je mit inneren Verbesserungen."

Portugal. Ein engl. Kauffahrteyschiff bringt die (unverbürgte) Nachricht, daß nach dem Gefechte vom 28. Nov. nicht weniger als 1200 Mann miguelistischer Truppen zu Don Pedro übergegangen seyen. Seit der Zeit sollen mehrere Gefechte vorgefallen seyn, bey denen die Constitutionellen jedesmal siegreich gewesen sind. Auch sollen 17 Transportschiffe mit Munition, Mannschaft, Lebensmitteln u. s. w. eingelaufen seyn. Unter der Mannschaft sollen sich 500 alte französische Militärs befinden, welche unter der Anführung des tapfern Obersten Freire, der den russ. Feldzug mitgemacht hat, dienen wollen. Soviel ist indeß gewiß, daß die wenigen Truppen, welche noch in Lissabon sind, Befehl zum Aufbruch erhalten haben. Sie werden im Ganzen 2000 Mann betragen.

Die guten Nachrichten von Don Pedro bestätigen sich; er findet immer mehr Freunde. Er hat sich eines Theils von Villanova bemächtigt, und konnte so die Fortschaffung der Weine nach dem andern Ufer decken.

England. Marschall Bourmont, der um ein Haar in Nantes gefangen worden wäre, indem ihn der Berry'sche Iskariotes fast in den Klauen hatte, ist nach furchtbaren Strapazen in London angekommen; ist aber so verändert, daß er kaum seinen Freunden erkennbar war.

Frankreich. Die Temps schreibt: „Man theilte uns einen diplomatischen Brief mit, der durch den heutigen Courrier aus London ankam, in welchem die Grundlinien eines Traktats zwischen Frankreich und England zur Abschließung der portugiesischen Angelegenheiten enthalten sind. Es handelt sich dabey noch von Zwangsmaßregeln.

Niederlande. Antwerpen, 1. Jän. Unsere Nachrichten lassen sich heute in drey Zeilen zusammendrängen: die Citadelle ist von den belgischen Truppen besetzt, die französische Armee ist auf dem Rückmarsch, die Schelde bleibt geschlossen und unser Hafen ist leer.

Der „Lynx" schreibt: „Frankreich hat vor 20 Jahren 6 Millionen für die Ausbesserung der Antwerpener Citadelle ausgegeben, jetzt kostet ihm die Zerstörung derselben noch einmal 12 Millionen Franken."

Neueste Nachrichten.

Die neueste allgemeine Zeitung enthält einen wunderschönen Bericht aus Rom vom 29. Dez., die Reise Sr. M. des Königs Otto, besonders den Aufenthalt in Rom betr. (heute war's zu spät, ihn mitzutheilen). Die Regentschaft schifft sich mit dem Könige auf der englischen schnell segelnden Fregate the Madagascar ein. Die ganze Flotte trifft bey Zante zusammen, und segelt nach Napoli di Romania, dem vorläufigen Sitze der Regierung. Bis Brindisi begleitet der Kronprinz seinen Bruder, geht dann nach Sizilien, wo er überwintert. — Dieselbe Zeitung enthält auch treffliche Betrachtungen über den Allianzvertrag mit Griechenland.

F. C. J. Müller's „moralische Briefe, geschrieben aus unserer Zeit," und „Entwurf einer Verfassungs-Urkunde für Deutschland", wurden confiscirt.

Der Landgerichtsdiener J. Heiller zu Pfarrkirchen ward Gerichtsdiener in Dachau.

Erledigte Stellen: Pfarrey Oberhaching (München), Rott (Wasserburg). Das Physikat Traunstein; detto in Nürnberg. Das Schwaiger'sche Benefizium zu Kraiburg.



Satz des Winterbiers vom Ganter 5 kr.; Schenkpreis fünf Kreuzer zwey Pfenninge pr. Maß.

116. (3 b)

Carl Mastaglio
aus dem Mailändischen,
bezog gegenwärtige Dult mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten Bijouterie- und Quincaillerie-Waaren von vierzehn- und achtzehnkarätigem Golde, einer großen Auswahl seiner Pariser-Porzellain-Waaren, als Tassen, Servi{ç}e und Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockuhren von Alabaster ꝛc. verschiedenen Parfumerien, Mailänder-Chocolade, wie auch ächtem doppelt perfektionirten köllnischen Wasser von Carl Anton Zanoli, und vieler der schönsten und geschmackvollsten Artikel; verkauft sowohl en gros, wie auch en detail zu äußerst billigen Preisen.

Seine Boutique Nro. 243. ist vor dem Marthore in der dritten Reihe links am Eingang.

157.

Christian Schira,
Chocolade-Fabrikant in der Vorstadt Au, hat seinen Verkaufsladen in der Dieners-Gasse Nro. 148. und empfiehlt seine Chocolade von allen Sorten sowohl in Pfunden als einzelnen Täfelchen, um die billigsten Preise. Auch ist die Tasse gekocht mit Brod um 8 kr. unter Versicherung, aufmerksamster Bedienung zu haben.

149. (3 a)

Gehorsame Einladung.



Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zum Erstenmale in seiner vaterländischen Stadt zu produzieren. Indem er schon mehrere fremde Länder durcheilt, von allen Herrschaften den größten Beyfall erhalten und wer ihn sah, sich über das Kolossallische wundern mußte, hofft er desto eher, daß das verehrungswürdige Publikum ihm das Vergnügen schenken wird, ihn mit ihrem Besuch zu beehren; auch ist es die erste Vorstellung in seinem Vaterland.

Er ist ein Riese von 25 Jahren, seine Größe ist über das Maß. Mit dieser ungewöhnlichen Größe ist ein verhältnißmäßiger Körperbau verbunden, so, daß ihm von den Gesellschaften allgemeine Bewunderung zu Theil wurde. Ueberzeugt, daß eine solche Menschengestalt hier noch nie gesehen worden ist, und daß der Anblick desselben ein geehrtes Publikum bestens befriedigen werde, bittet er um zahlreichen gütigen Besuch.

Der Eintritts-Preis ist 24, 12 und 6 Kreuzer.

Er ist zu jeder Stunde des Tages bis Abends 8 Uhr im Gasthof zum goldenen Storch oder Banhof im 2. Stocke zu sehen.

Ph. Wailauer.



146. Freytag, den 11. Jänner, werden in der Pfisterstraße Nro. 228. Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, von einem nach Griechenland Reisenden folgende Gegenstände, als: Betten, Kommoden, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken u. a. m. öffentlich versteigert.

83. (3e) Da der unterzeichnete Rechts-Anwalt von Traunstein nach München versetzt wurde, so zeigt er dieses seinen bisherigen Geschäfts-Freunden und Clienten hierdurch an, und bringt zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß er seine Wohnung in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 86 über 1 Stiege (im s. g. Bauerngiergl Hause) bereits bezogen habe.

München, den 3. Jänner 1833.

Friedrich Ney,
königl. Advokat.

120. (2 b) Ein Schriftsetzer, welcher schon in mehreren Offizinen als Setzer konditionirte, und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, wünscht baldmöglichst hier, oder auswärts als Setzer wieder in Condition zu treten. Das Nähere ist bey der verehrl. Laudbötin unter der Adresse C. v. L. zu erfragen.

159. (2 a) Ein absolvirter Chirurg sucht als Provisor unterzukommen. D. Ue.



129. (3 b) Das so sehr beliebte Schweizer'sche Haar-Oel, welches den Haarwuchs auffallend befördert und auch gegen aufgesprungene Hände und Frostbeulen wohlthätig hilft, ist in der Glockenstraße Nro. 1265. zu ebener Erde zu haben, auch kann man sehr gutes Kölnisches Wasser das Glas zu 24 kr. haben.

155 Ein Federmesser mit mehreren Klingen wurde gefunden. Das Uebr.

118. (2 b)



Bey der Unterzeichneten sind während der Carneval wieder ganz neue Damen-Masken-Kleider, so wie auch ganz neue seidene Domino und Kutten, dann eine große Auswahl von Tüll und seidenen Kaputzen, zu den billigsten Preisen zu haben, womit sie sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfiehlt.

Elise Schäffler, Putzarbeiterin im Rosenthal Nro. 712.

153. Bekanntmachung.



Am 2. Jänner Nachmitt. hat sich ein noch junger, aber großer und starker Hühnerhund, männl. Geschlechts, verlaufen. Derselbe ist weiß und braun gefleckt, hat einen weißen dicken Hals, braune Ohren, braunen Kopf mit schmalem weißen Streif über der Stirne bis an die Nase, braun und weiß gespitzten Schweif, ein schwarzledernes schmales, mit dem Polizeyzeichen versehenes, Halsband und kleine braune Tupfen an den Füßen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird ersucht, denselden gegen Belohnung in der Sonnenstraße Haus-Nro. 58. über 2 Stiegen zurückzustellen.



145. Mittwoch, den 26. Dec. v. Js., hat sich ein nicht mehr junger Königshund, etwas großer Gattung, verlaufen. Derselbe ist weiß und schwarz gefleckt, hat gelbe Zeichnung an den Backen und ober den Augen, eine lang behaarte Ruthe und um den Hals ein grün ledernes, mit dem neuen Polizey-Zeichen Nro. 21. versehenes, Halsband.

Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, denselben in der Türkenstraße Nro. 578. Lit. a. ebner Erde gegen gute Belohnung zurückzustellen.



142. (2 b) Ein sehr gut conservirtes Billard, mit 5 Bällen und Queues ist für 160 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

60. (3 c) Für Entomologen.
Es sind mehrere Arten Schmetterlinge von 3 kr. bis zu 1 fl. 30 kr. zu verkaufen oder zu vertauschen. D. Uebr.

105. Bereits im vorigen Jahre erschien:

Christliche Morgen-Andachten

auf

alle Tage des Jahres.

Von C. W. Spieker,

Doctor der Theologie, Superintendent u. Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O., gr. 8. Mit allegorischem Titelkupfer u. Vignette. Sauber geh. 2 fl. 24 kr. (Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

In den Annalen der Theologie. 1832. 1ster Band. 3tes Heft. S. 257 — 262 befindet sich folgende Beurtheilung dieses mit ungetheiltem Beyfalle aufgenommenen Werks:

„Der durch seine gehaltreichen Schriften in der theologischen Literatur rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat auch in diesem neuen Andachts-Buche allen Freunden der Religion und der christlichen Erbauung eine schöne und dankenswerthe Gabe gebracht, von der sich erwarten läßt, daß sie dieselbe allgemeine Verbreitung finden werde, wie seine früheren ascetischen Schriften, namentlich sein Andachtsbuch für gebildete Christen (Berlin, 1830, bey C. F. Amelang), das schon die 5te Auflage erlebt hat. — Was Witschel durch seine Morgen- und Abendopfer geleistet und Gutes gestiftet hat, werden gewiß auch diese Morgenandachten leisten, die noch den Vorzug haben, daß sie durch Abwechslung von Prosa und Poesie, so wie auch dadurch, daß auf jeden Tag des Jahres Gebete und kurze Betrachtungen gegeben sind, an Mannigfaltigkeit und Reiz gewinnen. Es herrscht durchgehends in allen hier vorkommenden Andachten ein reiner christlicher Geist und ächt religiöser Sinn, verbunden mit einer reinen und klaren Diction. — Eine besondere Weihe erhalten diese Betrachtungen durch die dazu gewählten Bibelstellen, an welche sie geknüpft sind, so wie die stete Rücksichtnahme auf die wechselnden Erscheinungen des Jahres und die in demselben vorkommenden christlichen Feste. Jeder Monat bildet gleichsam eine eigene Abtheilung. — Der Herr Verf. will diesen Morgenandachten bald auch Abendbetrachtungen nachfolgen lassen, denen gewiß Jeder, der mit dem Werthe der ersteren sich bekannt gemacht hat, mit Vergnügen entgegensieht. Das schöne Aeußere vorliegender Schrift stimmt ganz mit dem Innern überein. Wir schließen diese Anzeige mit dem in der Vorrede ausgesprochenen Wunsche: Möchten recht viele Christen — — — Frieden finden!“

Jetzt kann der Verleger den zahlreichen Besitzern der Morgenandachten die gewiß willkommene Nachricht mittheilen, daß so eben die Presse verließ:

Christliche Abendandachten

auf

alle Tage des Jahres.

Von C. W. Spieker,

gr. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Sauber geh. 3 fl. (Morgen- und Abendandachten complet 5 fl. 24 kr. (Berlin, 1832. Verlag der Buchhdlg. von C. F. Amelang.) In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1014) zu haben.

Nützliches Buch für alle Stände.

167. In der E. Schweizerbart'schen Verlagshandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Naturgeschichte

der

drey Reiche.

Zur

allgemeinen Belehrung

bearbeitet

von

G. W. Bischoff, J. R. Blum, H. G. Bronn, K. C. v. Leonhard und F. S. Leuckart,

akademischen Lehrern zu Heidelberg.

Mit Abbildungen.

2te Lieferung. 128 Seiten gr. 8.

Subscriptions-Preis 30 kr.

7½ ggr. pr. Heft.

Indem wir bey Erscheinen der 2ten Lieferung Veranlassung nehmen, das Publikum wiederholt auf dieses, unter Zusammenwirken der oben genannten rühmlichst bekannten Naturforscher bearbeitete Werk aufmerksam zu machen, glauben wir zum Beweise der Billigkeit hier anführen zu müssen, daß jeder Lieferung eine Tafel mit Abbildungen in Quart theils schwarz, theils illuminirt, in einem besondern Atlas gratis beygegeben wird. Daß wir auch in Papier, Druck und Aeusserem keine Kosten scheuen, dafür sprechen die bereits erschienenen Hefte; und unterstützt durch eine günstige Theilnahme, die das Werk bereits überall fand, sind wir im Stande, den Erwartungen der resp. Subskribenten in jeder Hinsicht zu genügen.

Auf 10 Exemplare wird von jeder Buchhandlung ein Frey-Exemplar bewilligt.

Fernere Bestellungen auf dieses schöne, zeitgemäße Werk übernehmen in München C. A. Fleischmann, G. Franz, die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung; in Landshut Jos. Thomann.

17. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, so wie in andern Buchhandlungen, ist folgende neue Schrift zu haben; Fügungen des Schicksals. Historische Schilderungen von Begebenheiten aus dem Leben solcher Menschen, welche mancherley gefährlichen Abentheuern, unglücklichen Verhältnissen, Lebensgefahren und Widerwärtigkeiten unverhofft entrissen wurden; und interessante Beyspiele von wunderbarer Entdeckung geheimer Verbrechen und mißhandelter Unschuld. Ein Lesebuch für Jedermann. Mit 1 Kupf. Preis 1 fl. 30 kr.

---

72. In Fr. Wilmanns Verlagshandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Jos. Lindauer'schen und den übrigen Münchner Buchhandlungen) zu haben;

Glatz, J.: die guten Kinder. Eine kleine Familien-Geschichte für Kinder, die gut sind oder gut werden wollen. 2te verbesserte Aufl. 8. broch. 1 fl. 30 kr.

Henke, A. (Hofrath und Professor in Erlangen) Taschenbuch für Mütter über die physische Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren und über die Verhütung, Erkenntniß und Behandlung der gewöhnlichen Kinderkrankheiten. 2 Bändchen. 2te neu durchgesehene und vermehrte Auflage 8. broch. 3 fl. 36 kr.

---

130. Sehr vortheilhaftes Anerbieten zur leichten Anschaffung der achten Auflage des großen Leipziger Conservations-Lexikons,

in 12 Bänden

worauf in der Fleischmann'schen Buchhandlung (Kaufingergasse Nro. 1619 oberhalb der Hauptwache) Bestellung angenommen wird.

Diese 8te Auflage wird von mehr als 20 deutschen Gelehrten gründlich revidirt und bis auf die neueste Zeit ergänzt. Papier und Druck wird noch besser als bey der 7. Auflage seyn.

Sie erscheint in 24 Lieferungen, deren 2 einen Band bilden. Jede Lieferung kostet beym Empfang 1 fl. 12 kr. auf weißem Druckpapier; 1 fl. 48 kr. auf Schreibpapier, und 2 fl. 42 kr. auf Velinpapier, und da immer in 4 — 8 Wochen bestimmt eine Lieferung erscheint, so vertheilt sich die Ausgabe für das ganze Werk auf 2 Jahre. Auf diese Weise kann auch der Wenigbemittelte sich dieses herrliche Bibliothekwerk leicht anschaffen. Die erste Lieferung erscheint im Februar. Zu recht zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

die Fleischmann'sche Buchhandlung in München.

15. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der Modellir- und Bildformerkunst.

Oder Anweisung, sowohl Statuen, als nach der Natur in Gyps, Thon, hydraulischem Kalk, Cementen, Wachs und Bley, sowie Münzen, Cameen und andere Gegenstände in Mastix, Schwefel, Talk, thierischen Gallerten, Leim- und Brodkrumen zu modelliren. Nebst einer Anleitung, Holz, Horn und Schildpatt zu pressen und erhabene Arbeit darauf hervorzubringen. Aus dem Französischen übersetzt. Von Lebrun. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1014) in München zu haben.

Gemeinnützige Schrift.

104. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Joh. Heinr. Roth's unentbehrlicher Rathgeber in der deutschen Sprache

für Ungelehrte, sowie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweyte Auflage. gr. 8. Geh. Preis 1 fl. 12 kr. In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben.



174. Eine noch wenig gebrauchte Chaise, mit englischem Vorsteckdach und fliegender Druck und Bock versehen, ist wegen Mangel an Platz, um einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Burggasse Nro. 177 über 3 Stiegen.

---

61. (3 b) An Geometer ist zu verkaufen: Ein Meßtisch-Stativ 10 fl.; eine hundert Schuh lange Meßkette 5 fl.; ein großes Regendach mit doppeltem Kanafaß 10 fl.; eine Kluppe mit Stangenzirkel nach dem 5000 theiligen Maß 4 fl.; eine lederne Platten-Decke 3 fl.; zu einer Schlaglatte das gehörige Beschläge 1 fl. 12 kr. Das Uebr.



160. Ein geschicktes Frauenzimmer sucht einen Platz, gleich oder auf's nächste Ziel, als Stubenmädchen. Das Uebr.

---

154. Ein solides Mädchen, welches schön nähen, stricken, auch kochen kann, sucht bey einer ruhigen Familie einen Platz. Das Uebr.

---

170. (2 a) Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich alle Arten von Gold- und Silberstoffen, Borten und Stickereyen an Hof- und Ball-Kleidern für Damen und an Uniformen, sowie auch Kirchen-Ornate auf das Schönste und Billigste putze, wo bey letzteren auch alle erbleichten Farben neu aufgefrischt werden.

Ich empfehle mich zu geneigten Aufträgen mit der Versicherung, daß ich solche pünktlichst und zur besten Zufriedenheit ausführen und dadurch das mir gegönnte Zutrauen gänzlich rechtfertigen werde.

Therese Hofer, Kaufmanns-Tochter. Rosenthal Nro. 650 über 1 Stiege.

---

148. Eine verläßige Kindsmagd mit sehr guten Zeugnissen, die auch sehr gut Weißnähen kann, sucht wieder einen Dienst. Das Uebr.

---

172. Eine kinderlose Wittwe, in den besten Jahren, welche die Kenntniße, ein ordentliches Hauswesen zu führen, besitzt, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht hier oder auf dem Lande ein baldiges Unterkommen zu finden, und sieht nicht sowohl auf großen Lohn, als gute Behandlung; über Treue und Thätigkeit sprechen ihre Zeugniße. Das Uebr.

---

162. Es wird ein zweyrädriger Ziehkarren zu kaufen gesucht. Zu erfragen bey'm Salzstößler am Anger nächst dem Seifensieder Köbel.

---

168. (3 a) Im Rosenthal an der Sonnenseite, Haus-Nro. 650 über drey Stiegen ist eine neu hergerichtete, sehr schöne, helle Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern, wovon 4 neu ausgemalte gegen die Straße sehen, eine helle Küche, bemalten großen Vorplatz, Keller und Speicher-Abtheilung und anderen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das künftige Ziel Georgi um billigen Zins zu vermiethen.

In demselben Hause sind auch zwey heitzbare Verkaufsläden und im Hofe gegen die Abend-Sonne über 1 Stiege eine Wohnung von 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren, hellen Zimmern, Küche und Holzlege auf das künftige Ziel Georgi um billigen Zins in Miethe zu geben. D. Uebr.



163. Am vergangenen Sonntag, den 6. dieß, ersuchte mich ein Herr auf dem See, ihm einen Kronthaler zu wechseln. Wahrscheinlich aus Zerstreuung nahm er zwar die Münze von mir, aber vergaß es, mir den Thaler zu geben. Möge er denselben zur Landbötin bringen.

Gegenwärtig hält alle Tage die Schlitten und Schlittschuhe zur gefälligen Benützung am See bereit Böttler.

---

177. P. F. Nicoladoni seel. Wittwe im Thal 554. empfiehlt ein wohl assortirtes Lager von allen Masken und Devisen, sowohl dutzendweise als einzeln, unter billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens.

---

175. Daß es für die Tanzlust der Frauenzimmer das größte Unglück sey, diese nicht befriedigen zu können, fühlen wohl itzt am Besten die Schönen zu A....g, deren beste Tänzer mit den Truppen aus A....gs Mauern (doch nicht aus den Herzen der Schönen) nach Hellas gezogen sind. Um die dortigen Schönen von dem bizarren Gedanken, dem Tanzen gänzlich zu entsagen, abzuhalten, hat sich eine Gesellschaft Münch'ner Herren, die schon Proben ihrer Tanzkunst abgelegt haben, entschlossen, ihre Tanzdienste gegen Erstattung der Reisekosten und gegen Gewährung von Dach und Fach während des Carnevals anzubieten. Die hierauf reflektirenden Frauenzimmer wollen sich an die Terpsychore in München wenden.



173. Künftigen Sonntag spielt das Kleeblatt am Eck der Karls- und Augusten-Straße Nro. 193 bey

Caffeetierin Th. Daxo.

---

169. (3 a) Am Rindermarkt im Hause Nro. 643. über 2 Stiegen ist im Hofe gegen die Abend-Sonne eine helle freundliche Wohnung, bestehend in zwey heitz- und einem unheitzbaren Zimmer, einer Magdkammer, Küche, Holzlege u. a. Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi oder sogleich um billigen Zins zu vermiethen. Das Uebr.

---

178. In der Theaterstraße Nro. 514. über 3 Stiegen vornheraus ist ein schöner mit Zobel ausgeschlagener Pelz-Ueberrock sehr billig zu verkaufen, auch ist daselbst ein sehr schönes Zimmer mit ganz eigenem Eingange, polirten Meubeln nebst Bett und Canapee um den Preis von 6 fl. bis 1 Februar zu beziehen.

Münchner Ziehung.



85. 78. 26. 31. 90.



Königl. Hof- und National-Theater.
Donnerstag: Figaros Hochzeit.
Freytag: Der Jahrmarkt von Krakau.

(3 b)

Museum.



Samstag den 12. Jänner 1833.
Großer Ball.
Anfang Abends 7 Uhr.

156. (3 a)

Museum.

Mittwoch, den 16. Jänner Abends 5 Uhr General-Versammlung.

Die auf die Tages-Ordnung gebrachten Gegenstände können in den Lese- und Conversations-Zimmeen eingesehen werden.

Getraute Paare



Hr. Bernh. Höltrigl, Schutzverwandtee u. Steinmetzpal., mit M. Kriner, Söldnerst. v. Großweil, k. Ldgr. Weilheim. — Hr. Joh. Barth. Bösner, k. b. Baukonduktene d. h. (prot. Relig.), mit A. Jos. Kopf, k. Obeerech.-Rathst. — Hr. Gg. Gerhard v. Berger, k. Hauptm. im 1. Lin.-Inf.-Rgt. d. h., mit Frl. Th. Susanna v. Haubenschmid, Marsch-Commissärst. v. hier. — Hr. Peter Paul Baader, b. Handelsm., mit M. A. Helena Maier, b. Handelsmannst. am Lehel. — Hein. Doll, Anwesensbesitzee zu Neufaen, mit Dorothea Leheer, Chirueg.-Tochtee v. Diersbueg.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Heinr. Memminger, mit Elise Krieger.

Todesfälle in München.

Frau Cl. Dietrich, k. Hofkonfektmeisters-Wittwe, 68 J. a. — Th. Beenitz, Lampenanzünders-Frau, 48 J. a. A. M. Maier, ehemal. Dienstmagd, 89 J. a. Den 7. Januar: Hr. Andr. König, Kassier der k. Porzellain-Manufactur, 48 J. a. Der Gottesdienst ist am Montag, den 14. dieß, Früh 9 Uhr bey St. Peter. —

Hr. C. J. Lechner, ehem. Kaufmann, 75 J. a. Die Beerd ist heute Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhaus aus. Der Gottesdienst ist Dienstag den 15. Jänner Vormitt. um 10 Uhr bey St. Peter. — Den 8. Jänner J. Greillee, herrschaftl. Jäger, 52 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Forchheim: Hr. Ant. Kolbeck, Rittmeister im k. 3. Chevaurl.-Rgt. (Herz.-Max) — In Augsburg der 2te Stadt-Pfarrer Kränkle. — In Landshut: Fr. Phil. v. Lintner, geb. Fr. v. Schacky, k. Maj.-Gattin. — In Bayreuth: Hr. Lieut. Schleicher, v. 12. Lin.-Infant.-Regt. — In Schwabing: Fr. M. J. Schindlauer, geb. Reinstein, Hofmusikus-Tochter aus Würzburg, 27 J. a., und dermalen königl. Hoflaquais-Gattin bey J. M. der Königin Caroline, starb nach Empfang der hl. Sterbsakramente am 7. Jännee 1833 Abends ¾ auf 9 Uhr, am Nervenfieber.

165. In dee St. Anna-Vorstadt ist ein Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses ist für Hutmacher, Färber und Gärber rc. rc. besonders geeignet, bestehend aus einem Hause am Bache mit 7 Wohnungen, 2 kleinen und einem großen Gartenplatze, dann einem Waschhaus mit 2 Kesseln, welches auch zu einer Werkstätte verwendet weeden kann. Das Uebr.

Augsburger Börse

vom 7. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	96⅜	96⅛
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Partt.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	128
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	88	87¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank Aktien prompt. Div. II Sem.	1160	1158
detto 2 Mt. „ „ „	1165	1160
K. Poln. Loose prpt.	85½	84½
detto detto 2 Mt.	—	—



144. In Nandlstadt, LG. Moosburg, ist ein gut erhaltenes Haus mit zwey Gärteln und einem Gemeindertheil, auf welchem eine reale Hutmacher-Gerechtsame ruht, billig aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

158.

Gott gefällige Gaben,

welche dem Unteezeichneten zur beliebigen Verwendung an Hausarme übergeben wueden.

Den 28. Dez. von einer Ungenannten . . . . 2 fl. 24 kr.
— — — ebenfalls von einer ungenannten Wohlthäterin . . . . 1 fl. 40½ kr.
Den 30. Dez. vrn A. P. — fl. 18 kr.
Den 31. Dez. von Hrn. v. H. — fl. 30 kr.

Summa 4 fl. 52½ kr.

Für die gewissenhafte Verwendung der obigen Gaben ist verantwortlich

dee Unterzeichnete.

Ein sehr bedrängter Familienvater, der sich und die Seinigen aus einer höchst traurigen Lage nicht mehr zu retten weiß, und der einer noch traurigeren Zukunft entgegen sieht, ist gesonnen, um sich das Leidensvolle in etwas zu erleichtern, einen ihm bisher lieben Gegenstand zu veräußern, — nur der äußerste Mangel nöthigt ihn hiezu. Dieser Mann besitzt einige schöne Gemälde von berühmten Meistern. Diese bestehen aus einem Bildniß des Erlösers am Kreutze, von Hefele; einem sehr großen mythologischen Bilde, von ebendemselben; eine Brodbrechung des Herrn, sehr schön, und ich wünschte, daß durch diese Brodbrechung, eine Brodbrechung für den bedrängten Familienvater werden möchte; dann 2 schöne Landschaften, von Bemel. Alle diese Gegenstände werden sehr billig abgelaßen, und sind bey Unterzeichnetem zu besehen.

Al. Fink, Bildhauer und Vorstand des Armen-Vereins Augustinerstock Nro. 1398.

Für

den abgebrannten Meßner Härter, in Groß-Karolinenfeld.

Transport 9 fl. 30 kr.
Mad. G—d. behändigte mir 1 fl. 21 kr.

Summa 10 fl. 51 kr.

Den 8. Jänner. Von A. v. R., „Holzgeld für Arme" . . . . . 2 fl. 42 kr.

Die alte Militärswittwe erhält davon 24 kr.; Chevaurlegeerspaar 30 kr., der blinden Wäscherin 30 kr., den 4 Hospitalschen Waisen 30 kr., Hr. Al. Fink für den 96jährigen Webermeister 30 kr.

(Bemerk. Die kurzlich geschenkten fünf bayer. Halbguldenstücke waren nur — öster. Siebenzehner!) —

Sonnabend, den 12. Jänner. **Nro. 6.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gunggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Neujahrs-Wunsch

des

Nachtwächters Silvester Spätauf,

Stadtpoeten und Hochzeitladers zu Ratzenstadt.*)

1.

Herrn und Damen laßt's Euch sagen,
Der Hammer und der hat's — Letzte g'schlagen,
Das heißt, ich will nur damit sagen,
Er hat fürs alt' Jahr: zwölfe g'schlagen.
Ich bitt Euch, seyds mit'm Feuer g'scheut,
Damit sich's Jahr fein froh erneut.
Ein Licht ist gut für brave Leut',
Doch, wenn der Dumme darnach schrei't,
Da sollens die Klugen ja nicht wagen,

2.

In Bauschen es ihm zu zutragen.
Das hat man erfahren in diesem Jahr,
Sapienti sat! und nun ists gar!
Mit achtzehn hundert dreyßig und drey
Wird halt mein Tagewerk wiederum neu,
Tagwerk! — da will ich nur Nachtwerk besagen,
(Voll is mein Kopf, leer ist der Magen)
Deßwegen bin ich zum Wünschen bereit
Vielleicht heißt's: der Nachtwächter ist heut — nicht g'scheut!

3.

Gutes Brod und Reinlichkeit
Allen Bäckern dieser Erde;
Den Fiackern weit und breit,
Detto und auch beß're Pferde;
Jedem Metzger, Wirth und Bräuer
Wünsch ich eine Grobheits-Steuer,
Id est, wenn er zu grob ist.

4.

Viel Madera jedem Prasser,
Freyheitsschwindlern — kaltes Wasser,
Barrikaden, Spieß und Stangen
Möchte ich für mich verlangen
Gegen jedes Surrogat,
Das an Bier und Kaffee Statt
Mir wird präsentiret.

5.

Den Wirthen wünsch' ich lust'ge Gäste,
Den Rauchern türk'sche Blätter,
Allen Schlemmern Bachus-Feste
Jedem einen reichen Vetter,
Treuen Dienern: Recht — Vertrauen,
Klugen Mägden klüg're Frauen
Und den Frauen — treue Männer.
Allen Künstlern reiche Kenner,
Pferdverleihern flücht'ge Renner
Unglücksjungfern alte Gönner!

6.

Dem schmachsuchtkranken Dichterlein
Wünsch ich Leberknödel,
Brod genug und Aepfelwein,
Wiener Banco-Zettel.
Ehr und Tugend jungen Leuten,
Maß und Ziel den Lustbarkeiten,
Nachsicht allen Schwachen.

7.

Dem Soldaten wünsch ich Krüge,
Angefüllt mit Cyperwein,
Den Beamten keine Rüge,
Ehrgeiz ohne Trug und Schein,
Pächtern ein gesegnet' Jahr,
Dem Alumnus eine Pfarr,
Und den Pfarrern — reiche Bauern.

8.

Ew'ge Jugend allen Damen;
Fried und Krieg den Spekulanten,
Strenge Tugend allen Zahmen,
Praxis — allen Praktikanten,
Und damit man nichts vergißt,
Was man schwarz am weißen liest,
Deutlichkeit den Unterschriften.

9.

Den schönen Baserln wünscht' ich gern
Viel Báll und Maskeraden,
Dem Höfling Band und Ordensstern
Und Zulag den Soldaten,
Den Philosophen Honorar,
Den Theologen Kaviar,
Den Kandidaten Stellen.

*) Hat der Schlingel, der Ratzenstadter-Bote, erst gestern seinen Neujahrsrausch ausg'schlaf'n und diesen Glückwunsch darum später gebracht. D. L.

10.

Deutscher Sprache deutsche Lettern
Statt dem welschen Sans façon,
Magistraten keine Vettern;
Nüchternheit dem Postillon.
Für den Bauern wünsch ich aber
Weder Reh, Hirsch oder Schwein,
Seinen Acker ohne Stein,
Wildprät g'nug dem Jagdliebhaber;
Alle Mauscherln nach Kriegshaber!
Pomologen, — Obstvereinen
Wünsch' ich Hasen — nur in Zäunen.

11.

Den Lottospielern wünsch' ich Glück,
Mit vielen Millionen,
Doch wünscht' ich noch ein beß'res Stück,
Womit viel mehr gewonnen;
Ich wünschte nämlich dieses Spiel
Mit allen neunzig nach Tripstrill.
(Dahin wird's auch noch kommen.)

12.

Verschwendern wünsch' ich Sparsamkeit,
Den Töchtern reiche Freyer;
Den Heuchlern wahre Redlichkeit,
Den Sängern — Sprach und Feuer
Und Klarheit, ohne falschen Sprung,
Den Herrn Censoren Mäßigung,
(Es wird sich auch noch machen.)

13.

Nachtwächter tritt glückwünschend ab,
S'Neujahr hat angefangen,
Er wünscht, wie jeder bis in's Grab,
Stets Mehreres zu erlangen,
Und allen Völkern Einigkeit
Dem Unterthan Zufriedenheit;
Dem König: Heil und Segen!

Ratifikation des Allianz-Vertrages mit Griechenland.

(Schluß.)

Art. 6. Um inzwischen zur Befestigung des griechischen Thrones nach den in erwähntem Vertrage feyerlich übernommenen Verpflichtungen nicht minder, als nach den Regungen väterlicher Liebe kräftig mitzuwirken, werden Se. K. Maj. von Bayern Allerhöchstdero Herrn Sohnes Maj. dermal durch eine Abtheilung Ihrer Truppen an Fußvolk, Reiterey und dem erforderlichen Geschütze, in der vertragsmäßig festgesetzten Stärke von etwa 3500 Mann unter den Befehlen eines Ihrer Generale nach Griechenland begleiten lassen, wo dieses Corps die bis anher dort verbliebenen Truppen der alliirten Mächte ablösen soll, welche in Gemäßheit des Art. 14. des Londoner Vertrags vom 7. May 1832 sofort abziehen und das griechische Gebiet räumen werden. Art. 7. Der Zeitraum, für welchen dieses k. bayer. Hülfs-Corps nach Griechenland entsendet wird, ist einsweilen auf 3 Jahre festgesetzt. Dasselbe soll, wie vordem die Truppen der Allianz, zur Verfügung der Regierung Sr. M. des Königs von Griechenland stehen, jedoch in keinem Falle zu einem den ausdrücklichen Absichten des Londoner und des gegenwärtigen Vertrags fremden Zwecke verwendet werden können. Der Kommandirende bleibet in dieser Beziehung an die ihm von seinem Könige und Herren gegebenen Befehle gebunden, und für deren genaue Vollziehung Sr. K. M. von Bayern allein verantwortlich. Art. 8. Genanntes Hülfs-Corps wird seine Gagen und Löhnungen gemäß den für den Kriegsfuß bestehenden Anordnungen und Einrichtungen des bayer. Heeres für Rechnung der k. bayer. Kriegskasse fortbeziehen, welcher dafür, nach vorgängig gepflogener Liquidation und Abrechnung, von der k. griechischen Regierung nach Maßgabe der diesfalls unter'm Heutigen getroffenen besondern Vereinbarung vollständige Vergütung geleistet werden soll. Während ihres Aufenthalts in Griechenland werden die bayer. Truppen nach oben erwähnter Uebereinkunft Quartier und Verpflegung auf Kosten der dortigen k. Regierung erhalten. Art. 9. Ingleichen sollen alle und jede auf die Mobilisirung, den Marsch und die Verpflegung, sowohl auf bayer'schem, als auf fremdem Gebiete, dann auf die Einschiffung und Ueberfahrt gedachter Truppen und des sie begleitenden Kriegs- und Ausrüstungs-Materials erlaufenden Kosten und Ausgaben von der Regierung Sr. M. des Königs von Griechenland vollständig bestritten, respektive vergütet werden. Dasselbe gilt hinsichtlich der im Laufe der nächsten 2 Jahre aus Bayern nach Griechenland abzusendenden Ergänzungs-Mannschaften, so wie in Ansehung der einstigen Rückkehr der bayer. Hülfs-Truppen; Alles dieses nach den Bestimmungen des unter'm Heutigen hierüber abgeschlossenen besondern Nebenvertrages. Art. 10. Nachdem Se. Maj. der König von Bayern zu gewissenhafter Erfüllung der durch den Art. 14. des Londoner-Staats-Vertrags in Allerhöchstihrem Namen eingegangenen Verbindlichkeit nebst der nunmehr beschlossenen Absendung eines eigenen Truppen-Corps, auch der mit allerhöchsten Genehmigung bisher Statt gefundenen freyen Werbung für den Kriegsdienst Sr. M. des Königs von Griechenland noch fernern Fortgang in Bayern verstatten wollen, so behalten beyde hohe kontrahirende Theile sich nähere Vereinbarung darüber vor, in wie fern nach dem Erfolge und den Ergebnissen besagter Werbung einzelne Abtheilungen des bayer. Corps schon vor Ablauf des im Art. 7. prov festgesetzten Zeitpunktes durch gleiche Abtheilungen griechischer, im Königreiche Bayern angeworbenen Truppen abgelöst, und sofort zurückbeordert werden könnten. Art. 11. Da die endliche Herstellung der Ruhe und öffentlichen Ordnung in Griechenland und die Erhebung eines Prinzen des bayer. Königs-Hauses auf den Thron jenes Reiches auch dem gegenseitigen Handel und Verkehr zwischen Bayern und Griechenland eine bessere Zukunft verheißet, und die Unterthanen beyder Staaten zu mehrfachen Handels-Unternehmungen auffordern wird; so wollen Se. M. der König von Bayern und Se. M. der König von Griechenland zu deren möglichster Erleichterung und Beförderung sich demnächst über den Abschluß eines, auf der Grundlage billiger Reciprocität beruhenden, Commerz-Traktates vereinigen. Einsweilen sollen von Seite der griechischen Regierung dem bayer'schen Handel nach den Häfen und Inseln von Griechenland alle von derselben abhängenden Vortheile und Begünstigungen eingeräumt und zugestanden werden, wie solche die Handelsleute und Produkte der hierunter am meisten begünstigten Nationen dortselbst genießen. Dagegen macht sich die k. bayer. Regierung verbindlich, zu Gunsten der k. griechischen Unterthanen jede in ihrer Macht stehende Reciprocität eintreten zu lassen. Eben so sollen die in fremden See- und andern Handels-Plätzen angestellten Consuln des einen Staates veranlaßt werden, den Ange-

hörigen des andern Staates jeden von ihnen abhängenden Schutz und alle geeignete Unterstützung zu gewähren. **Art. 12.** Gegenwärtiger Freundschafts- und Allianz-Traktat soll bis zu vorbehaltener Errichtung eines definitiven Haus- und Familien-Vertrages zwischen II MM. den Königen von Bayern und von Griechenland in voller Kraft und Wirksamkeit bestehen. Zu solchem Ende wird derselbe binnen 6 Wochen von beyden allerhöchsten Paciscenten ratifizirt und die Auswechselung der Ratifikationen sofort bewirkt werden. Dessen zur Urkunde haben die beyderseitigen Bevollmächtigen denselben unterzeichnet und mit ihren Siegeln bekräftiget. So geschehen zu München den 1sten des Monats November im Jahre des Herrn Eintausend acht hundert dreyßig und zwey. (LS.) Frhr. v. Gise. (L.S.) Carl v. Abel. (L.S.) v. Flad." — So ratifiziren, genehmigen und bestätigen Wir vorstehenden, mit Unserer Willensmeynung vollkommen übereinstimmenden, Vertrag in allen seinen Artikeln und Bestimmungen, — geloben für Uns, so wie für Unsere Erben und Nachfolger solchen durchaus getreulich zu erfüllen, und nichts dagegen zu unternehmen, noch durch Andere unternehmen zu lassen. Dessen zu wahrer Urkunde haben Wir gegenwätige Ratifikations-Akte mit eigener Hand unterzeichnet und derselben Unser Königl. Insiegel anzuhängen befohlen. So gegeben zu München am 9ten des Monats Dezember im Jahre des Herrn Eintausend acht hundert dreyßig und zwey, Unseres Reiches im Achten. Ludwig.

Frhr. v. Gise.

Sr. Majestät der allgeliebte König geruhten der Stadt Dillingen auf ihre allerunterthänigst eingereichte Glückwunsch-Adresse Nachstehendes huldvollst zu erwidern:

„Herr Bürgermeister Wieserl Mit großer Freude habe Ich die Glückwünsche der Bürgerschaft Dillingens zur Thronbesteigung Meines vielgeliebten Sohnes, des Königs Otto von Griechenland, empfangen, und dieses Ereigniß liegt nun um so schöner vor Mir, da sich die feste Treue und warme Anhänglichkeit Meines theuren Volkes so innig dabey ausgesprochen haben. Eröffnen Sie, Herr Bürgermeister, den Bewohnern von Dillingen, daß Ich ihnen herzlich danke, und mit Königlicher Gnade wohl beygethan verbleibe Ihr

München, den 2. Jänner 1833. wohlgewogener König Ludwig.

Dillingen, den 6. Jänner 1833.

Heute wurde vom Stadtmagistrat in der hiesigen Stadtpfarrkirche ein feyerliches Hochamt und Te Deum laudamus aus herzlichster Theilnahme an der Verherrlichung des Durchlauchtigsten Bayer'schen Regentenstammes, sowie wegen der erfreulichen Erhebung des Königlichen Prinzen Otto zur Königswürde in Griechenland, und zur Erflehung himmlischen Segens über Bayerns und Griechenlands Herrscher veranstaltet, welchem das königl. 3. Chevaurlegers-Regiment (Herzog Max), das städtische Landwehr-Bataillon, die sämmtlichen königl. Herren Beamte, das Convent der P. P. Capuziner, der Magistrat, die Gemeindebevollmächtigten und die Bürger und Einwohnerschaft Dillingens zahlreich beywohnten.

Auf den 13. d. M. ist aus dem nehmlichen Grunde dieselbe Feyer in der Studienkirche von den beyden Königlichen Rektoraten für die hiesigen Studien-Anstalten angeordnet.

Allergnädigstes Handschreiben Sr. Maj. des Königs:

„Herr Landrichter Hacker! Ich habe die Glückwünschungs-Adresse des Landgerichts Traunstein und der Beamten, sämmtlichen Geistlichkeit, dann öffentlich Bediensteten und Gemeinden des gedachten Landgerichts-Bezirkes zur Thronbesteigung Meines vielgeliebten Sohnes, des Königs Otto von Griechenland, Majestät, mit wahrem Vergnügen erhalten. Diese noch immer fortdauernden Beweise der Treue und liebevollen Gesinnungen für Mich und Mein königliches Haus sind Meinem Herzen theuer und Ich erwiedere dieselben mit aufrichtigem Danke und allen Theilnehmern die Versicherung Meiner königlichen Gnade. Ihr

München, den 2. Jänner 1833. wohlgewogener König Ludwig.

Hier der versprochene Artikel:

„Rom, 29. Dec. Unter den mannigfaltigen Ereignissen der neuesten Zeit bietet vielleicht keines einen so anziehenden Stof für den Denker, als die Erhebung eines deutschen Fürstensohns auf den Thron von Griechenland. Erzogen in einem hochgebildeten Kreise, genährt mit Allem, was von neuerm Wissen und neuerer Kunst in Deutschland seine Blüthe erreichte, und das selbst auf altgriechischer Weisheit und Kunst ruht, widmet ein junger Fürst sich und seine Bildung dem merkwürdigen Volke, das durch Hunderte von Jahren der schwersten Unterdrückung seine Kraft bewahrte, und seinen hellen Geist durch tausendjährige Vernachlässigung. Es ist dieses eine gütige Vergeltung der Vorsehung und gleichsam eine erste abschlägige Zahlung der alten Schuld Europa's an Griechenland. Wer dem jungen Könige Otto genaht, spricht laut die Ueberzeugung aus, er sey ganz erfüllt von der erhabenen Aufgabe, die das Schicksal ihm gestellt; er werde redlich ringen, sie zu erfüllen; und in seiner Brust glühe jenes göttliche Feuer, das die glückliche Vollendung großer Bestrebungen verbürgt. Verwirrte Verhältnisse in Klarheit zu bringen; wilde Leidenschaften in Eintracht aufzulösen; die Gemüther zu beruhigen; Künste zu beleben; Wissenschaften einzuführen; Handel und Ackerbau zu ermuntern; Gerechtigkeit zu verwalten; das zerrüttete Daseyn einer halb aufgeriebenen Bevölkerung schützend zu befestigen; aus dem verlöschenden Stamme der Hellenen ein zweyter Deukalion, ein neublühendes, veredeltes Volk herauszubilden; das ist die Aufgabe des königlichen Jünglings: die edelste, schönste, die je einem Sterblichen zu Theil ward. So erklärt sich leicht das überall empfundene Interesse für den Jüngling, der willig die glücklichsten Verhältnisse im Vaterlande aufgibt; der, ein Reisender aus dem Schiffe steigend, ein König dasteht; der aus der frischesten Jugendzeit mit Einem Schritte in das ernsteste Mannsalter tritt. Der Schmerz, von welchem bey seinem Scheiden das bayer'sche königliche Haus, ja das ganze Land, wo seine kräftige Jugend, sein reines Gemüth ihm hohe Popularität verschafft hatten, ergriffen ward, kann sich nur durch die segensreichen Folgen trösten, welche dieser Entsagung des Vaterlandes entkeimen, und die Segnungen kommender Griechen-

*

geschlechter, den Frieden des gegenwärtigen vorausahnend, begleiten den König und sein Volk mit sorgsamen Blicken, den theuern Fortziehenden über Land und Meer. Europa stimmt mit ein in diese Empfindungen, und dasselbe Gefühl sprach sich aus in allen Provinzen, die der junge Monarch durchzogen. So zeigte es sich herzlich in Tyrol, so lebhaft bey den phantasiereichen Italienern. Ueberall auch bewiesen Fürsten und Regierungen dieselben freundlich theilnehmenden Gesinnungen." —

(Schluß folgt.)

Gestern Vormittags exerzirte die griechische Infanterie im Feuer. Kommenden Sonntag ist Kirchenparade von dem ganzen Corps, dessen Abmarsch am Dienstag den 15. dieß erfolgen wird.

Die im Hafen von Pirano versammelten bayer. Truppen sind nicht am 1. Jan. unter Segel gegangen, denn der starken Bora wegen war es nicht möglich, an gedachtem Tage die Anker zu lichten; die griechische Deputation war indessen am 31. Dez. abgesegelt.

Der Reggs.Rath bey der Kam. d. Fin. in Würzburg, J. Then, wurde, mit dem Titel und Range eines Reggs.Direktors, in die Ruhe versetzt, und an seine Stelle kam der Rentbeamte Hornberg zu Burgwindheim, und der Kr. u. St.Ger.Assess. daselbst, A. Fr. Gett, wurde Kr. u. St.Ger.Rath in Memmingen, und die dadurch erledigte Assessorsstelle dem App.Ger.Accessist. H. C. v. Thüngen übertragen.

Unsere politische Zeitung hat die Citadelle von Antwerpen erst am 32sten Dezember kapituliren lassen.

Auch bey Hrn. Seifensieder Kölbl auf dem Anger gibt's treffliche Kerzen. Hab' sie probirt. — Der Taschenspieler Weiß hat Augsburg schon wieder verlassen.

Vor einigen Tagen verkaufte ein armer Bauernbube ein Fuder Holz für 5 fl. 30 kr. und wollte mit seinem Erlöse heimfahren, als ein Soldat ihn anredete, und ihn fragte, ob er den Posthalter von Sallach kenne und ihm wohl ein Paquet, wofür 5 fl. Auslage sey, an ihn mitnehmen wolle? „Ja," sagt der Bube, gibt dem Spitzbuben das Geld, nimmt das Paquet, und — auf den muthmaßlichen Betrug aufmerksam gemacht, wird das Paquet geöffnet; was ist darin? — Alte Fetzen von Monturstücken! und der Kerl über alle Berge.

Die Pfarrey Leeder, Landgs. Buchloe, (Pfr. P. F. Knappich †.) ist erledigt.

Allerley.

Der König von Preußen hat dem Hrn. Lessing (Großneffen des berühmten Gelehrten), der um eine Unterstützung zu einer wissenschaftlichen Reise nach Amerika angehalten, 800 Thaler auf 2 Jahre zu einer Reise nach Sibirien auszahlen lassen, weil es ihm auffiel, daß Gelehrte nicht auch einmal dieses so merkwürdige Land zu erforschen suchten.

v. Rotteck hat bereits 9 Ehren-Pokale erhalten. — Sämmtliche Revolutionen gehen jetzt bequem in eine ordentliche Tasche mit guten Knöpfen versehen. Im Museum zu Leipzig ist eine Taschen-Bibliothek sämmtlicher Revolutionen der neuern Zeit erschienen, die mit dem deutschen Bauernkrieg von Anno 1525 anfängt.

Der Erbherzog Karl von Braunschweig hat seine englische Gesellschafterin, Miß Sinclair, die sich in andern Umständen befindet, als der Herzog, in den Grafenstand erhoben.

Die Dorfzeitung sagt: „Wenn der günstige Leser im neuen Jahre keine Kriegsberichte zu lesen, aber auch keine Einquartirung in's Haus bekommt, so hat er das Niemanden zu verdanken, als dem alten berühmten Feldmarschall Montecuculi, der bekanntlich zuerst die Lehre aufstellte, zu einem Krieg seyen heut zu Tage drey Dinge unumgänglich nothwendig, nämlich 1) Geld, 2) Geld, 3) Geld. Daran fehlt's aber hinten und vorn, und die in der Mitte wollen keins herthun.

Man empfiehlt den Fenchel als probates Mittel zur Verbesserung schlechter Augen. Man nimmt ihn mit Zucker ein und bestreicht sich mit Fenchelwasser die Augen, und sieht vortrefflich.

Zwey Oesterreicher Soldaten saßen zu L— im traulichen Gespräche beysammen, und als der jüngere dem ältern gedienten Kameraden als Neuigkeit erzählte, daß heute Ihr Gnoden der neuernannte Lieutenant N. zur Kompagnie gekommen, fragte letzterer begierig: „Sog ma glay, wie hoasta denn Freund Poldl? antwortete jener: „No das grod net sogn, woads a bisl, e hod so an sokrisch französischen Noma, i glab, e hoasd Hufnogl. —

Welthändel.

England. Höchst wichtig ist für England und andere Leute, daß in England in's neue Parlament meist Reformers oder Anhänger des jetzigen Ministeriums gewählt worden sind.

Spanien. Die spanische Regierung will den Majoratsbesitzern erlauben, ihr Recht der Erstgeburt zu verkaufen, nicht gerade um eines Linsengerichts willen, sondern weil gegen 100 Millionen Realen im ersten Jahre als Abgabe vom Verkauf in die Staatskasse fließen würden.

Spanisches Amerika. In Mexiko ist es noch sehr unruhig und alle Geschäfte stehen stille; Mexiko war noch in den Händen der Regierungsparthey, aber Santanna hatte sich der Wasserleitung, die ganz Mexiko mit Wasser versieht, bemächtigt.

Preußen. Oeffentliche Blätter schreiben aus Berlin vom 1. Jan.: „Man will jetzt hier gewiß wissen, daß ein definitives Bündniß der drey großen sogenannten nordischen Mächte abgeschlossen worden sey, an welches jedoch der deutsche Bund sich bisher nicht angeschlossen haben, weil mehrere seiner Mitglieder sich dagegen verwahrt haben sollen. An Krieg denkt hier fast Niemand mehr. — Der Postzwang ist durch eine neue Verfügung ausgedehnt worden. Kein Fuhrmann darf leichtere Pakete mitnehmen, sondern muß sich auf große Frachtstücke von mindestens 1/4 Centner beschränken. Auch wurde das Briefporto bedeutend erhöht.

Freye Stadt Frankfurt. Die Furcht vor dem Ausbruche eines Krieges scheint ganz verschwunden; die Staatspapiere steigen fortwährend.



Königl. Hof- und National-Theater.
Samstag: Die Freuden u. Leiden eines Kranken; und dazu: der Bauchredner.
Sonntag: Zampa, Oper.
Montag: Maskenball.

(3 c)

Museum.



Samstag den 12. Jänner 1833.

Großer Ball.

Anfang Abends 7 Uhr.

156. (3 b)

Museum.

Mittwoch, den 16. Jänner Abends 5 Uhr General-Versammlung.

Die auf die Tages-Ordnung gebrachten Gegenstände können in den Lese- und Conversations-Zimmern eingesehen werden.

211. Sonntag, den 13. dieß, ist bey Unterzeichnetem Ball. Das Entrée für die Person ist 24 kr.; wozu höflichst einladet
Max Albert,
zum schwarzen Adler.

Getrautes Paar.

Hr. Peter Paul Baader, b. Handelsmann, mit M. A. Hel. Mayer, b. Handelsmannstochter von hier, (statt vom Lehel.) —

Todesfälle in München.

G. Trimmer, Spänglerstochter v. Amberg, 83 J. a. — Barb. Sappel, Söldnerstochter von Heupersdorf, Ldgts. Landau, 27 J. a. — Frau Kres. Graf, b. Meiberin, 40 J. a. — Hr. Jos. Melter, Baumwollhändler v. Schwabmünchen, 54 J. a. — Kr. Seebök, Dienstmagd von Allersberg, LG. Hilpoltstein, 24 J. a. Den 9. Jänner: Hr. Jos. Rupp, ehemal. Hof- und Stadt-Sessel-Träger und Haus-Eigenthümer, 70 J. a. Der Gottesdienst ist am Dienstag, den 15. d., Früh 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Kelheim starb den 26. Dezember 1832 die pensionirte Gerichtshalters- und Advokatens-Wittwe von Dachau, Frau Th. Fischer im 63. Jahre.

Den 28. Dez. 1832 endete der königl. Pfarrer, Herr Joh. Ernst Sporl zu Weißdorf, sein theures Leben, im 32sten Jahre seiner irdischen Laufbahn. Um sich wegen einer Unpäßlichkeit den Rath seines Hausarztes zu holen, war er Nachmittags nach Münchberg, eine Stunde Wegs, gegangen. Ob er gleich dort den Bitten seiner Freunde Anfangs Gehör gegeben zu haben schien, bey der eingebrochenen nebllichten Winternacht bey ihnen zu bleiben; so überwand doch die Sehnsucht nach seinen Lieben, und er entfernte sich nach 8 Uhr Abends und zwar, weil er neues Zureden fürchten mochte, von seinen Freunden unbemerkt. Nicht weit von seinem Pfarrsitze war er von der Bahn abgekommen und auf die, im Thale fließende, Saale zugeschritten. Nachdem er bereits fast ganz über eine leicht zugefrorne Bucht dieses Flusses glücklich gekommen gewesen, war am jenseitigen Ufer derselben, beym Austritt auf das Land, das Eis unter ihm gebrochen, wo man den theuern Leichnam am andern Tage um 4 Uhr Abends im Wasser fand. Wer diesen edlen, frommen, ausgezeichnet und glücklich wirkenden Pfarrer voll Geistes, voll Liebe und Erfahrung, den treuen, zärtlichen Gatten und Vater, den Trost und die Wonne seiner Mutter und Geschwister, den erleuchteten und innigen Freund, den Wohlthäter der Leidenden kannte, muß ihn verehrt und geliebt haben, und nun tief trauern. — In Fürth: Fr. N. Farnbacher, geb. Stumpfmayer. — In Oetting: Hr. W. Walter, Rentamtmann.

l. 2032. praes. den 10. Jänner 1833.
192. Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Krämers Mühlbacher auf den Ramersdorfer Lüften, bestehend in einem 2 Stock hohen, aber noch unausgebauten Hause, das einen Keller, Hofraum mit Gumpbrunnen und zwey Wohnungen enthält, dem öffentlichen Verkaufe wiederholt untergestellt, und hiezu auf

Freytag, den 25. Jänner 1833
Vormittags 9 — 12 Uhr

Tagsfahrt angesetzt.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß Gerichtsunbekannte sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Au, den 15. December 1832.
Königliches Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.

150. (3 b)

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Jänner 1833 werden im königl. Zwirkgewölbe (Lokale Lederergasse Nro. 205) dahier, von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr, mehrere Parthien gut getrocknete Wildhecken an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 6. Jänner 1833.
Königl. Bayer. Hofjagd-Intendanz.

151. (3 b)

Versteigerung.

Freytag, den 18. Jänner 1833 werden im königl. Zwirkgewölbe (Lokale Lederergasse Nro. 205) dahier Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirschgeweih an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 6. Jänner 1833.
Königl. Bayer. Hofjagd-Intendanz.

Nro. E. 809.
Praes. den 10. Jänner 1833.
204. (2 a) Bekanntmachung.

Nach vorliegender Uebereinkunft zwischen den Joseph Dreyschützl Leimsieder-Eheleuten und ihren Kreditoren wird das ludeigene Haus der ersteren Nro. 784. unter dem Gottesacker sammt 32 Dezimalen Wiesgrund und den Leimsiederey-Utensilien an den Meistbietenden gerichtlich verkauft und dazu auf

Donnerstag, den 7. Febr. l. Js.
von 8 bis 12 Uhr

Vormittags Commission anberaumt.

Kaufsliebhaber, welche sich über Leumund und Vermögen ausweisen können, werden dazu vorgeladen.

Der Zuschlag ist durch die kreditorschaftliche Genehmigung bedingt.

Am 31. Dezember 1832.
Das
königliche Kreis- und Stadt-Gericht
Landshut.
(L. S.) D. v. Freyhr. v. Schleich.
E. Eppler.

Joseph Dreyschützl.
Debitwesen betr.

N. Exp. 813/389.
216. (2 a) praes. den 11. Jänner 1833.

Bekanntmachung.

Nach dem Antrage eines Gläubigers wird das auf 2000 fl. gerichtlich geschätzte Haus des bürgerl. Schreinermeisters Joseph Schuller in der Lend Nr. 63. samt dem auf 1500 fl. angeschlagenen Stadel Nro. 65. zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und zur Erhebung der Angebothe auf

Donnerstag, den 7. Februar, 1833,

Tagsfahrt angesetzt. Kaufsliebhaber, welche sich über Vermögen und Leumund ausweisen können, werden dazu eingeladen.

Die Realitäten sind ludeigen. — Der Zuschlag richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes.

Am 19. Dezember 1832.
Das
königliche Kreis- und Stadt-Gericht
Landshut.
(L. S.) D. v. Freyhr. v. Schleich.
E. Eppler.

Den Hausverkauf des b. Schreiners Jos. Schuller betr.

102. (Literatur.) Um nähere Anschauung über nachstehende, gegenwärtig besonderes Interesse darbietende, Länder, zu erlangen, eignen sich ganz vorzüglich folgende Abtheilungen aus der Taschenbibliothek der See- und Landreisen, herausgegeben von J. H. Jäck, k. Bibliothekar. Nürnberg, bey Haubenstricker.

Taschenbibliothek der wichtigsten und interessantesten Reise durch Griechenland. 9 Bändchen mit Charten und Kupfern. 2 fl. 42 kr.

— — desgleichen durch Aegypten. 9 Bändchen mit Charten und Kupfern. 2 fl. 42 kr.

— — desgleichen durch Palästina. 6 Bändchen mit Charten und Kupfern. 1 fl. 48 kr.

— — desgleichen in die Türkei. 12 Bändchen mit Charten und Kupfern. 3 fl. 36 kr.

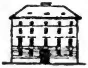
In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1614) vorräthig.

188. So eben ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1614.)

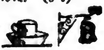
Die junge Dame

von gutem Ton und feiner Bildung. Oder praktische Anweisung, wie sich ein junges Frauenzimmer in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in höheren Cirkeln zu benehmen hat. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Kleidung, Besuche, Gesellschaften, Gastmähler, Gesang, Tanz, Bälle, Toilette, Schönheitsmittel ꝛc. Von J. J. Albert. Zweite verbess. Auflage 16. geh. Preis 54 kr.

Eine Schrift, die jeder Jungfrau, die auf Bildung Anspruch machen will und die sich über die Regeln des feinen Benehmens in den höhern Cirkeln gründlich belehren will, mit Recht empfohlen werden darf.



4572. (3 c)



Am Viktualienmarkt ist ein Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen, bestehend aus einem dreystöckigen Wohnhause nebst Anbau, Stallung, verschiedenen Remisen und einem großen Garten; dann eine reale Caffee- und Bier-Wirthschaft; Alles im besten Zustande, und auf das Vortheilhafteste arrondirt. Das Uebr.

213. Es ist eine Wirthschaft in einer der gangbarsten Lage zu verpachten. Das Uebr.

212. Bey Unterzeichnetem ist sehr gutes Waitzenbier aus Wörth zu haben, womit sich ergebenst empfiehlt

Jos. Kraus,
b. Obstler in der Vorst. Au Nro. 21.



199. Es ist ein sehr schönes Haus, auf welchem eine nicht unbedeutende Bäckerey ausgeübt wird, und an einem schönen gangbaren Platze sich befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Karls-Straße Nro. 231 Lit. D. zu ebener Erde.

179. (2a) Eine Brechlers-Gerechtsame ist zu verkaufen. Zu erfragen am Schrannenplatze Nro. 606. bey'm Hauseigenthümer.



195. (2 a) Eine Schuhmacher-Gerechtigkeit ist in Unterhaching gegen baare Bezahlung zu verkaufen, und hier in der Lohe Nro. 108. nächst Giesing zu erfragen.

207. In der Theresienstraße Nro. 590 sind bis Georgi, oder auch sogleich folgende Wohnungen zu beziehen und zu vermiethen. Ueber 2 Stiegen: 4 heitzbare Zimmer mit Küche, Speise, Keller, Speicher und Holzlege, nebst Waschhaus-Antheil, um 180 fl. jährlich. In derselben Etage, mit eigenem Eingange, 2 heitzbare Zimmer, mit Holzlege um 48 fl. In der Messaline 2 Zimmer, deren eines heitzbar, mit Küche und Holzlege, um 50 fl. Ein Verkaufsladen um 50 fl. Dann ein großer, gut gehaltener, Garten um jährlich 50 fl.

214. Wer auf meinen Namen etwas borgt, sey es wer immer, ich leiste keine Zahlung mehr.

Marie Schmidsbergl,
(Müller.)
Marchande des Modes in Straubing.

215. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind gute Blutegel zu haben.

Lor. Schmalir, Wundarzt und Geburtshelfer, in der Neuhausergasse der Mauth gegenüber.

194. Im Thale Mariä, der hl. Geist-Kirche gegenüber, ist ein Laden, besonders für einen Schuhmacher gut geeignet, um 50 fl. jährlich zu vermiethen und sogleich oder auf Georgi zu beziehen. Das Nähere ist daselbst im Strumpfladen zu erfragen.

218.





Paul Schwarzenberg,
genannt der russische Feuerkönig,
aus Taganrog,

welcher die hohe Ehre hatte, sich schon vor Se. Majestät dem Könige von Bayern, so wie vor drey Jahren im k. Hoftheater zu produzieren, giebt sich die Ehre, ein verehrliches Publikum zu benachrichtigen, daß er am

Samstag, den 12. Jannar 1833,
Abends 7 Uhr im Saale zum Banhof

mit seinen Künsten sich zeigen wird. Er wird zeigen, wie er sich gegen das Element des Feuers zu schützen weiß, ungewöhnliche Muskelkraft beweisen und auch einen Luftballon im Saale steigen lassen.

Das Uebrige macht der Anschlagzettel bekannt.

219. Es zeigt sich jetzt hier Hr. Paul Schwarzenberg, der russische Feuerkönig genannt, mit seinen Künsten. Man darf ihn aber auch den Wundermann nennen, denn seine Künste übersteigen die bisherigen Kenntnisse von der Chemie; er speist brennendes Pech, trinkt kochendes Oel und geschmolzenes Bley, und repräsentirt einen leibhaftigen Salamander, da er sich in glühende Kohlen mit bloßen Füßen stellt. Seine Vorstellungen sind so augenscheinlich, daß Niemand an Täuschung denken kann, und sein Vortrag ist äusserst anspruchlos. Der Referent erklärt: Man muß es sehen, um es zu glauben.

193. (2 a) Ein mit gutem Abschied aus dem Militär getretener Mensch, welcher auch im Falle Bedürfens Caution leisten kann, sucht bey einem Oeconomie-Inhaber im Verwaltungszweig Beschäftigung. Das Uebr.

182. Eine Person von mittlern Jahren, in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren, und die gut Rechnen und Schreiben kann, wünscht bey einer kleinen Familie oder in einem Laden, sogleich oder auf's Ziel, in Dienst aufgenommen zu werden. D. Ue.

159. (2 b) Ein absolvirter Chirurg sucht als Provisor unterzukommen. D. Ue.





176. (3 b) Ich gebe mir hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich für gegenwärtige Drey=König=Dult mein Specerey=Waaren=Lager sowohl, als die Lebkuchen=Niederlage des Herrn Gg. Mich. Reinhardt in Nürnberg bestens assortirt habe. Ersteres enthält alle Gattungen Zucker, Caffee, als gut ord. mittel, fein, extra feinen Surinam, gelben Java und ächten Mocca, Gewürze ꝛc., westphälische Schinken, diverse Sorten, besten alten Arrac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Malaga=Wein, Muscat Lunel et Bordeaux F. Emilion.

Neu angekommene Malaga=Trauben von delikatem Geschmack und zu billigstem Preis.

Ferner, alte Holländer=und Hamburger geschnittene Faß=Tabacke, bestehend in

Louisiana . . .	d. h. Pf.	— fl.	48 kr.
Guten Portorico	detto	— fl.	56 kr.
ächten Portorico	detto	1 fl.	4 kr.
Feinen Portorico	detto	1 fl.	16 kr.
Feinsten Portorico	detto	1 fl.	24 kr.
Feinen Canaster .	detto	1 fl.	30 kr.
Feinst gelben Canaster	detto	2 fl.	— kr.
Halb=Canaster . .	detto	2 fl.	4 kr.
St. Thomas=Canaster	detto	2 fl.	24 kr.
Aechten Laguiera=Canaster	detto	2 fl.	40 kr.
St. Thomas=Canaster in Rollen . . .	detto	2 fl.	8 kr.
Fein Varinas=Canaster in Rollen .	detto	2 fl.	24 kr.
Feinst Varinas=Canaster	detto	3 fl.	12 kr.

Auch Hamburger=, Bremer=und Havannah=Cigarren, mit und ohne Kiel in schöner Auswahl

Reelle Bedienung wird mir das Vertrauen der geehrten Abnehmer schenken.

Joh. Nep. Eckert,
in der Praunersstraße Nro. 1482.

---

197. (2 a) Das
Galanterie=, Mode=u. Tapisserie=
Waarenlager
von
E. J. Rietsch aus Nürnberg

befindet sich in gegenwärtiger Drey=Königs=Dult, wie sonst, auf dem Dultplatz Nr. 158. der Max=Burg gegenüber, in der zweyten Reihe links die zweyte Boutique, und wird zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

191.
Joh. Leonh. Göpner.
Tabackspfeifen=Fabrikant aus Nürnberg,



giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er wieder diese Dult mit seinem schon lange bekannten Waaren=Lager von allen Sorten Tabackspfeifen und Pfeifen=Röhren nach dem neuesten Geschmack bezogen hat.



Besonders empfiehlt er auch feine und ächte Meerschaumköpfe, sehr schöne Maser=und Porzellanpfeifen=Köpfe mit den schönsten Gemälden. Auch bin ich im Besitz von einer großen Auswahl kantiger Porzellanpfeifenköpfe mit feinen gotischen und chinesischen Gemälden von allen Sorten, auch eine Parthie von den sogenannten Spaarpfeifen; dann ferner Weichselröhren mit Bernstein und Erlanger=Spitzen, alle Sorten Spazierstöcke, mit und ohne Degen, Schach=und Domino=Spiele, schottische Billardbälle, sehr schöne in Rehhorn geschnittene Tabacks=Dosen, auch Springdosen mit feinen Gemälden und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Durch prompte, reelle und möglichst billige Preise wird er das ihm bisher geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen wissen und empfiehlt sich deshalb zur geneigten Abnahme. Die Bude ist vor dem Marthore links Nro. 244.

110. (3 c)
Carl Mastaglio
aus dem Mailändischen,

bezog gegenwärtige Dult mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten Bijouterie= und Quinquaillerie=Waaren von vierzehn= und achtzehnkarätigem Golde, einer großen Auswahl feiner Pariser=Porzellain=Waaren, als Tassen, Service und Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockuhren von Alabaster ꝛc. verschiedenen Parfumerien, Mailänder=Chocolade, wie auch ächtem doppelt perfektionirten köllnischen Wasser von Carl Anten Zanoli, und vieler der schönsten und geschmackvollsten Artikel; verkauft sowohl en gros, wie auch en detail zu äußerst billigen Preisen.

Seine Boutique Nro. 243 ist vor dem Marthore in der dritten Reihe links am Eingang.

205. (2 a) Für einen auswärtigen Handelsmann ist für künftige Dultzeiten ein großes Verkaufsgewölb, mit Zimmer und mehreren Betten versehen, in einer der gangbarsten Straßen zu vermiethen. Dlle.

149. (3 b)
Gehorsame Einladung.



Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zum Erstenmale in seiner vaterländischen Stadt zu produzieren. Indem er schon mehrere fremde Länder durchreist, von allen Herrschaften den größten Beyfall erhalten und wer ihn sah, sich über das Kolossalische wundern mußte, hofft er desto eher, daß das verehrungswürdige Publikum ihm das Vergnügen schenken wird, ihn mit ihrem Besuch zu beehren; auch ist es die erste Vorstellung in seinem Vaterland.

Er ist ein Riese von 25 Jahren, seine Größe ist über das Maß. Mit dieser ungewöhnlichen Größe ist ein verhältnißmäßiger Körperbau verbunden, so, daß ihm von den Gesellschaften allgemeine Bewunderung zu Theil wurde. Ueberzeugt, daß eine solche Menschengestalt hier noch nie gesehen worden ist, und daß der Anblick desselben ein geehrtes Publikum bestens befriedigen werde, bittet er um zahlreichen gütigen Besuch.

Der Eintritts=Preis ist 24, 12 und 6 Kreuzer.

Er ist zu jeder Stunde des Tages bis Abends 8 Uhr im Gasthof zum goldenen Storch oder Bauhof im 2. Stocke zu sehen.

Ph. Wallaner.

201.
Damen=Corsett=Empfehlung.
Das Pariser Damencorsett=Lager von
Friedrich Vöttiner,
Corsett=Fabrikant, aus Stuttgart

ist in allen Sorten so vollständig assortirt, daß die geehrten Damen nach ihrem Wunsche sowohl in elastischen Corsetten, als auch in langen und kurzen Negligé=Corsetten befriedigt werden können.

Meinen Laden habe ich in dem Hrn. Baurath Himbsel'schen Hause Nro. 1447., vom Herzog Marthor gegenüber, bey Hrn. Huber, Strohhut=Fabrikant.

Zugleich bemerke ich, daß ich immer nur die Winterdult beziehe.

---

203. Anzeige.

Ich bringe hiemit dem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß Hr. v. Winkelmann für die unterzeichnete Tuchmanufaktur nicht mehr reise, an denselben demnach keine Zahlungen für meine Rechnung mehr zu machen seyen.

München, den 10. Januar 1833.

Utzschneider'sche Tuchmanufactur

185. (2 a)

Versteigerung.



Montag, den 14. Jänner und am folgenden Tage werden Vorm. von 9—12, und Nachm. von 2—5 Uhr vor dem Karls-Thore im Rondel links Nro. 1303. zu ebner Erde nachstehende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Damen- und Ball-Kleider, viele Reste Seidenstoffe, Foulare und andere Zeuge, zu Ballkleidern geeignet, Tisch- und Leib-Wäsche, Porzellain, Bronze, einige Zentner Alabaster und Säulen, Perlmutter, Stock- und Taschen-Uhren, ein kupferner Grand, messingene Drehespindel, Edelmaser für Drechsler und Tischler, Koffer mit Glaseinsätzen für Marktbesuchende Handelsleute, Eisengeräthe und viele andere Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

---

206. (3 a)



Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für die heurige Carneval mit einer großen Auswahl von Masken-Kleidern sowohl für Herren, als Damen, und Kinder; ferner sind ganz neue schöne Seiden-Domino und Damen-Kutten zu verleihen oder zu verkaufen. Indem ich für heuer viele neue Kleider angeschafft habe, so schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruches.

Geünwald,
Maskenhändler und Kleidermacher,
Fürstenfelderstraße Nro. 1003.
im ersten Stocke.

---

181. In der Weinstraße Nro. 120. sind von allen Sorten Maskenkleider und schöne Domino für die billigsten Preise zu haben.

---

210. Es ist ein ganz neuer, vorzüglich moderner, Domino zu verkaufen. Das Uebr.

---

200. Auf Ihren Brief Hr. Carl L.... stelle ich Ihnen die freundliche Wiederholung der im Blatt Nro. 2. gemachten Auffoederung zu, und sage Ihnen: Sollten Sie nicht ungesäumt Genüge leisten, so werde ich Ihnen in P oder aller Orten Ihr wohlgelungenes Portrait ꝛc. ꝛc. übeereichen.

---

217. Wer freundlich und höflich bedient werden will — findet es bey dem liebreichen Br. — w. S.

Als Zeichen seiner Höflichkeit produzirt sich Herr Bräuer in der Mitte seiner Gäste im sogenannten Schön — Herren Zimmer mit stets bedecktem Haupte, und wenn sein zartfühlendes Ohr etwa durch zufälliges Hin- und Herreiben eines Tabaks-Dosen-Deckels inkommodirt und beleidiget wird — erhebt sich seine Baß-Stimme im Tone der Ungnade. Ich war Augenzeuge — und hörte nämlich kürzlich allda, wie in dem Falle des Bräuers Ohr beleidigt wurde; er betitelte zwey Gäste — nach seiner Art — was ich nicht wiederholen mag, und setzte die Drohung hinzu, daß er ihnen für die Zukunft kein Bier mehr einschenken lasse. Das zum Schluße des alten Jahres — aber im neuen — möge Herr Bräuer gnädiger werden.

---

180. **Erkläeung.**

Da in bee Erwiderung Nro. 147. S. 1188. auf das lieblose Gewäsche in Nro. 142. S. 1145. ohne alle Absicht ein Name vorkam, der zu einem ganz ungegründeten Verdachte Veranlaßung gab, uns aber die Ehre des Nebenmenschen stets heilig ist; so finden wir uns bewogen, öffentlich zu erkläeen, daß Jg. v. Ol·bg. an dieser Verunglimpfung nicht nur keinen Antheil hatte, sondern sich auch wohl nie so weit vergessen würde, seine Feder zu solchen niedrigen Handlungen herzuleihen.

Die Gemeinde St. Zeno.

---

208. Ein in sehr schöner und künstlicher Bildhauerarbeit nach der Benennung der Figuren zu 31/3 Zoll Höhe geschnitztes Schachspiel, in hellgelber, und braunee Farbe, das auch zur Schau auf Kasten gestellt werden kann, ist, nebst einer Tabaksdose von gepreßtem Schildkrott, mit goldner Charnier und 2 Musik-Stücke, auf Stahlfedern zu billigen Preisen zu verkaufen. Das Urbr.

---

202. Bey Anlegung neuer Heberegister sind 5½ Riß lithographirtes Papier zu Steuer- und Dominikalrenten-Hebregistern entbehrlich geworden, welche blos gegen Vergütung des Papierpreises à 8 fl. pr. Riß abgegeben werden.

Der Rubrikenbau ist sehr zweckmäßig, und vorzüglich für jene Rentämter, wo nunmehr das Steuerdefinitivum eingeführt wird, anzuempfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Anfragen die Redaction dieses Blattes.

---

209. In der Vorstadt Au Nro. 373. ist ein neues einspänniges und eine neue zweyspännige Chaise um billigen Preis zu verkaufen.

---

184. **Die Zauberflöte.**

Ohne im Geringsten dem Verdienste engagirter Mitglieder der hiesigen Bühne entgegen zu treten, war es dennoch wahrer Kunstgenuß, in der Parthie des Sarastro die umfangreiche, melodische Stimme des Herrn Siebert sich auf eine Art entfalten zu hören, welche jeden partheilosen Beurtheiler mit Achtung und Bewunderung für den Künstler erfüllen muß.

Desto auffallender ist die niedrige Art, mit welcher durch gemeine Proceduren, und auf die Urheber selbst rückfallende Infamien, der Beyfall des Publikums eingeschränkt, oder vielmehr mißfällig gestört wurde. Es ist bejammernswerth, wenn sich Glieder einer Kaste deshalb verfolgen, um aus schnödee Mißgunst keinen Nebenbuhler des Ruhms auf ihrer erklommenen Stufe zu sehen. Nach unserer Meynung wäre es ehrenvollee, nicht nur mit Stümpern, sondern auch mit gediegenen Gliedern der Kunst den Kampfplatz zu betreten, und sich bescheiden dem Urtheil eines Auditoriums zu unterwerfen, welches seine richtigen Ansichten erst kürzlich bey Herrn Hölken so schön bewährte.

Mögen diese Aeusserungen Herrn Siebert ein kleiner Ersatz für das glückliche Resultat einer wohlangelegten Intrigue werden, wozu sogar die 3 Damen der Nacht mißtönend mitwirken mußten.

Einige Besucher des Theaters.

---

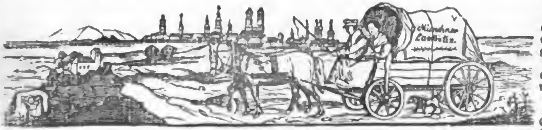
198. (3 a) Eine große Schaalen-Waage und mehrere Ztr. Gewichte sind zu verkaufen und zu besichtigen in der Max-Vorstadt, Elisenstraße Nro. 187. nächst dem neuen Schulgebäude.

Augsburger Börse
vom 10. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97	96¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	128¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	88¼	88
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II Sem.	1165	1163
detto 2 Mt. „ „ „	1167	1168
K. Poln. Loose prpt.	84¾	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Dienstag, den 15. Jänner. **N**ro. **7.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Zur Jubelfeyer des Hochwürdigsten Herrn Bischofs **Michael Wittmann** in Regensburg.

Den 21. Dezember 1832.

„Jetzt kann ich ruhig sterben, da ich die Sorge für mein Bisthum in die Hände des ehrwürdigen Wittmann niedergelegt habe."
(Worte des hochsel. Bischofs Sailer in seiner vorletzten schweren Krankheit).

Ihn beschweren alle Ehren,
Aller Feyer ist er feind,
Denn die Demuth sieht mit Wehmuth,
Was nicht Gottes Ehre meynt.
Doch giebt's Feste, wo als Gäste
Engel selbst mit uns sich freu'n,
Wo sie kommen, um den Frommen
Gnaden auf den Weg zu streu'n.
Solch ein reines Fest ist seines
Priesterthumes Jubeltag,
Wo mit Grunde unserm Munde
Segenswunsch entströmen mag.
Fünfzig Jahre am Altare,
Fünfzig Jahr' im Dienst des Herrn
Ohne Rasten, allen Lasten
Beugt' er seine Schultern gern.
Fromm und innig, still und sinnig
Wirkte er an seinem Ort,
Tausend nahmen heil'gen Samen
In sich auf aus seinem Wort
Wer ihm nahet, der bejahet,
Daß das heil'ge Wort nicht trügt:
Daß hienieden sel'gen Frieden
Findet, wer sich selbst besiegt.
Streng bekämpfet und gedämpfet
Hat er jede Leidenschaft,
Um so reifer ist sein Eifer,
Um so fester seine Kraft,
Wenn's zu wehren gilt die Ehren
Gottes oder Seiner Braut,
Wenn's zu wahren vor Gefahren
Gilt die Schaar, die ihm vertraut.
In den Wellen, die im schnellen
Wechsel treibt der Strom der Zeit,
Wankt er nimmer, fest wie Trümmer
Besserer Vergangenheit.
Ob es stürme, ob sich thürme
Drohend Wetter rings umher,
Kein Erblassen kann ihn fassen,
Denn sein Muth stammt höher her.
Stadt! gieb Zeugniß dem Ereigniß
Aus der schreckenvollen Zeit,
Wo die Sieges-Gier des Krieges
Dich dem Untergang geweiht:*)
Kugeln rasseln, Flammen prasseln,
Häuser stürzen krachend ein,
Alles zittert: unerschüttert
Geht er seinen Weg allein,
Sucht die Armen, voll Erbarmen,
Sucht die Kranken rettend auf;
Kein Gewirre macht ihn irre,
Nichts hemmt seiner Liebe Lauf.
Gleich dem Pfeile, der mit Eile
Unverrückt zum Ziele dringt,
Gleich dem Keile, der die Theile,
Die er faßt, zu weichen zwingt:
So eilt g'rade auf dem Pfade
Strenger Pflicht sein Fuß dahin,
So siegt mächtig, weil bedächtig,
Sein in Gott gestählter Sinn.
Doch die enge Zucht und Strenge,
Die dem Leichtsinn mahnend wehrt,
Wird erweitert, es erheitert
Sich sein Antlitz wie verklärt.
Wenn die Kleinen ihm erscheinen,
Wenn ihr Mund ihn traulich grüßt:

---

*) Bey der Belagerung von Regensburg 1809.

Vor dem Kinde schmilzt die Rinde,
Die sein liebend Herz umschließt.
Denn sein zarter, wohlbewahrter
Blick, den heil'ge Scheu umhüllt,
Sieht im Kinde keine Sünde,
Sieht das reine Gottesbild
Wiederscheinen aus den Kleinen,
Sieht die Engel vor dem Thron
Betend knieen, aufwärts ziehen
Kinderherzen zu dem Sohn. —
Also wandelnd, rastlos handelnd
Ward er heut' ein Jubelgreis;
Und noch immer ruht er nimmer,
Ja noch reger wird sein Fleiß.

Auch nach plagevollem Tage
Bleibt ihm Ruh' und Schlummer fern,
Mitternächtig ringt er mächtig
Wie einst Jakob mit dem Herrn;
Hebt die Hände, daß sich wende
Seiner Strafgerichte Droh'n,
Und er betet noch, da röthet
Sich im Ost der Morgen schon.
Unergründlich scheint uns stündlich
Was sein Inn'res drängend füllt:
Mann des Geistes! Du nur weißt es,
Was Dir Gottes Geist enthüllt.
Als ein Zeuge an der Neige
Alter Tage stehst Du da!

Was dies Gähren, will gebären,
Sag' uns, wenn Dein Aug' es sah.
Doch Du schweigest ernst und zeigest
Betend auf das heil'ge Buch:
Und ich lese: „Böse, böse
Ist die Zeit, und schwer der Fluch.
Betet, wachet, kämpft und fachet
An des heil'gen Feuers Gluth:
Ihr Erkalten löst den alten
Drachen, löst der Hölle Wuth."

Jubelpriester! da so düster
Sich der Tage Abend senkt,
So bleib bey uns, ach! und sey uns
Stern, der durch die Nacht uns lenkt!

Schluß des im letzten Blatte abgebrochenen Artikels aus Rom:

„In Bologna ward der König, nebst seinem erhabenen Bruder, dem Kronprinzen, sowohl von dem päpstl. Delegaten, Monsignor Brignoli, als auch von dem österreichischen Gesandten, General Hrabowsky, bewillkommt. Beyde boten Ehrenwachen an, welche wohlgemeynte Höflichkeit aber der König wegen seines Incognito's ausschlug. Prunklos, in Begleitung des Kronprinzen, freute sich der König der schönen Kunstwerke, welchen überall auf der Reise seine Beobachtung geweiht war. In Florenz überraschte der Großherzog die königlichen Brüder alsogleich durch einen Besuch, welchen diese erwiederten. Der König und der Kronprinz speisten bey Hofe. Alle Ehrenbezeugungen, die sich vorschreiben lassen, waren veranstaltet. Erfreulicher aber noch waren die unermüdlichen Aufmerksamkeiten des Großherzogs, welche die hohen Gäste rührten, da sie aus dem Gemüthe kamen, und die wichtig sind, da sie das schöne Verhältniß italischer Fürsten zu dem neuen Könige andeuten. Ueber Perugia und Terni, wo Kunst und Natur die Fürsten anzogen, ging die Reise nach Rom. Am 20. des Morgens erblickte nach so vielen Jahrhunderten die Königin der Welt einen König von Griechenland in ihren Mauern. Am folgenden Tage hatte der königl. bayer'sche Geschäftsträger, Graf Spauer, die Ehre, den jungen Monarchen, nebst dessen königlichem Bruder, bey dem heiligen Vater einzuführen. Alle Ehrengebräuche, welche man gekrönten Häuptern bey Gelegenheit päpstlicher Audienzen einräumt, wurden beobachtet; die Edelgarde auf der Treppe; die Vorzimmer angefüllt mit den vornehmsten Würdeträgern; das Entgegenkommen des Papstes. Mit väterlicher Huld empfing Se. Heil. das erhabene Brüderpaar. In der langen Unterredung legte der Papst das Schicksal der Katholiken in Griechenland dem jungen Könige ans Herz. Der König Otto sagte den geforderten Schuz gern zu; denn dieser Prinz verehrte von seiner zartesten Kindheit an in seinen erhabenen Eltern ein Beyspiel der umfassendsten und mildesten Toleranz. Sein eigenes Herz fordert ihn hiezu auf, und er wird sie üben unter seinem neuen Volke, eben weil er durchdrungen ist von den gerechten Ansprüchen, welche die religieusen Verhältnisse aller seiner Unterthanen an ihn zu machen haben. Gegen das Ende dieser rührenden Audienz stellten der König und Kronprinz ihre Adjutanten und den Hofmarschall v. Besserer Sr. Heil. vor. Später am selbigen Tage empfing Se. Maj. in der Behausung des Grafen Spaur das diplomatische Korps. Der Graf stellte, der Sitte gemäß, beyden Prinzen die Ambassadeurs und Gesandten vor, und diese Herren präsentirten wiederum ihre Sekretairs. Se. Maj. machte den glücklichsten Eindruck auf die Versammlung. Er sprach mit gleicher Fertigkeit deutsch, französisch und italienisch und erfreute durch seine ruhige Würde, edle Leutseligkeit und die Klarheit seiner fest ausgesprochenen Ansichten. Den Repräsentanten von Frankreich und Rußland dankte er insbesondere für ihre persönliche Müheleistung bey der Erwirkung der päpstlichen Anerkennung des griechischen Königsthums. Eine Stunde nach den HH. Diplomaten kamen die Kardinäle, an deren Spize sich der Kardinal-Decan Pacca befand. Se. Maj. hatte nemlich gewünscht, den Kardinälen für die ihm zu seiner Thronbesteigung und zu Weihnachten gemachten Glückwünsche persönlich zu danken, und hatte in dieser Beziehung durch die bayer'sche Gesandschaft schreiben lassen. Am 24. erwiederte der heil. Vater den Besuch. Am Thore der Villa Malta empfing der Graf Spaur und die Begleitung des Königs und des Kronprinzen den Papst; der Kronprinz kam ihm bis in den Hof entgegen, und auf der untersten Stufe der Treppe erharrte ihn der König, welcher ihn in den Saal führte. Daselbst standen drey Sessel von gleicher Größe; in der Mitte saß der Papst, der König rechts, und links der Kronprinz. Am selbigen Tage war die Regentschaft in Rom angelangt: Graf Armansperg, General v. Heidegger, Hr. v. Maurer und Hr. v. Abel. Ehe der Papst sich erhob, ließ Se. Maj. diese Herren eintreten, und stellte sie dem h. Vater vor. Freundlich unterhielt sich dieser mit dem Grafen Armansperg. Am Weihnachts-Abende verfügten sich die königlichen Brüder in die Sixtinische Kapelle, woselbst der Papst die sonst mitternächtliche Messe las. Am folgenden Morgen begab sich das Brüderpaar in Begleitung der Gesandtschaft in die Peterskirche, auf die besondere Tribune, woselbst sich auch JJ. kk. HH. der Prinz August von Preußen und die jungen Prinzessinnen von Baden befanden. Der Papst verrichtete das Hochamt in aller Pracht und Umgebung

eines Oberhaupts der Kirche. Das ganze diplomatische Korps, viele ausgezeichnete Fremde und vornehme Damen waren zugegen. Feyerlicher Gesang hallte durch den prachtvollen Tempel. Es war in der That etwas Großes. Nach der Kirche wollte der König Ihre k. H. die Großherzogin von Baden besuchen, allein die Unpäßlichkeit dieser Fürstin vereitelte die Absicht Sr. Majest. Derselbe Fall war schon früher bey Sr. k. H. dem Prinzen Heinrich v. Preußen eingetreten, der gleichfalls wegen Unwohlseyns den König nicht empfangen konnte. Der König und der Kronprinz wurden durch den Besuch der Prinzen Heinrich und August von Preußen erfreut, welchen leztern der Kronprinz schon besucht hatte. Gestern gab Graf Spaur in seinem Hause der Regentschaft ein Diner, welchem auch die Ambassadeurs von Frankreich und Oesterreich, und die Repräsentanten von Preußen, Rußland und Neapel beywohnten. Alle von dem jungen Monarchen erübrigte Zeit war und ist der Kunst und dem Alterthume geweiht. Sein königlicher Bruder ist der Cicerone. Emsig sieht man die jungen Fürsten umherfahren, und die kostbare Zeit benützen. Denn leider ist der Aufenthalt nur von kurzer Dauer. Wahrscheinlich wird schon am Sylvestertage die Reise über Neapel fortgesetzt. — Auf Verwendung Sr. Maj. des Königs von Bayern ward die zwanzigtägige Quarantaine, welche aus Triest kommende Schiffe beobachten mußten, erst auf vierzehn Tage für Brindisi, und sodann ganz aufgehoben. Nicht genug zu loben ist die Gefälligkeit des Grafen Ludolf, königl. neapolitanischen Gesandten am hiesigen Hofe, welcher gerade eine Reise nach Neapel angetreten hatte, und dort Alles vorbereitet, was dem Könige angenehm oder bequem seyn könnte. Die Regentschaft wird sich gleichzeitig mit dem Könige auf der englischen schnellsegelnden Fregatte the Madagascar, Kapitain Lions, einschiffen. Die ganze Flotte soll bey Zante zusammentreffen, und von da gemeinschaftlich nach Napoli di Romania segeln, dem vorläufigen Sitze der Regierung. Bis nach Brindisi wird der Kronprinz seinen geliebten Bruder begleiten, und sich sodann nach Sicilien begeben, wo er den Winter über bleiben dürfte. — Das Geleite des jungen Königs sey Friede und Freude! Mit seiner Erscheinung, die einem fernen Volke ein neues Morgenroth besserer Zeit verkündet, schließt sich das Jahr, gleich wie die sinkende Sonne noch mit ihren letzten, Aurora verheißenden, Strahlen die dunkelnde Welt verherrlicht.

München. Die Quartabgabe zur allgemeinen protestantischen Pfarr-Unterstützungs-Anstalt ward in eine Sexte verwandelt (auf alle seit dem 1. Okt. v. J. vorgekommene und noch vorkommende Fälle anzuwenden.) — Am 1. Mittwochen nach Ostern, also den 10. April l. J., beginnt bey der obersten Baubehörde die Prüfung für den Staatsbaudienst; von sämmtlichen Theilnehmern gewärtigt man die vollständige Erfüllung der im §. 4. der Inser. vom 27. May 1830 (Reggsbl. 1830 S. 807.) rc. festgesetzten Vorbedingungen zur Zulassung. — Der Ergänz. Richter am Bez.G. Frankenthal, G. Frhr. v. Lerchenfeld, ward Bez.Richter zu Landau; der Assess. des Kr. u. St.G. Bamberg, J. Maißner, kam als Rath zum Kr. u. St.Ger. Amberg, ihn ersetzte der dort. Kr. u. St.G.Ass. Ed. Frhr. v. Oefele, letztern der App G. Acc. A. Frhr. v. Schrenk; der Kr. u. St.Ger.Rath zu Fürth, H. Fenk, kam als solcher nach Nürnberg, ihn ersetzte der Kr. u. St.G.Ass. von Straubing. J. Salzmann, letztern der Kr. u. St.G.Protoc. N. Lindner eben das. Der Rath des App Ger. f. d. U.M.Kr., K. Rüdel erhielt die erbetene Ruheversetzung. Der Oberlieut. à la Suite, Ludw. Graf v. Geldern zu Arcen, ward k. Kämmerer. Wegen hohen Alters und geschwächter Gesundheit ward der Prof. jur. ord. zu Erlangen, Hofr. Dr. C. A. Gründler, mit Belassung seines Titels, Ranges und Standesgehalts, quiesc. Das Forstrevier Fischbach erhielt der F.A.Akt. J. G. Ziehr zu Altdorf als prov. Rev.Först.; der Ass. des Kr. u. St.Ger. Ansbach, F. Eder, avancirte zum Rath das.; ihn ersetzte der App. Ger.Acc. Ulysses Frhr. v. Lupin. Der 1. Direkt des App.Ger. d. Is.Kr., J. H. Liebeskind, ward Direkt. des Wechs. u. Merk.Ger. II. Inst. zu Landshut; der in Folge eines in der Ausübung seiner Funktion erlittenen Unglücks unfähig gewordene Civ.Adj. C. Eberdt zu M.Erlbach ward temp. quiesc., und derselbe durch den 2. Ass. des Ldgs. Lauf, Fr. Knab, ersetzt. Akt. am Ldg. Kemnath ward der Ldgs.A. von Kronach, C. v. Renauld; ihn ersetzte der gepr. Rechtspr. C. Kielling zu Haßfurth; der an das App.Ger. des Rez.Kr. bestimmte Rath J. Harlander ward Rath b. d. App.G. d. Reg.Kr.; der Landr. zu Berchtesgaden, M. J. Frhr. v. Ott, ward Ass. des App.G. f. d. U.D.Kr.; der App G.Acc. F. Geßner ward Kr. u. St.G.Ass. zu Ansbach; der detto J. Lißle Prot. bey d. Kr. u. St.Ger. Straubing; der Protok. bey dem Kr. u St.Ger. Bayreuth, J. N. Leeb, ward Assess. b. dieser Behörde. Der als Donaumoos-Insp. verwendete W. Häutle ward in gleicher und prov. Eigenschaft mit dem Range eines Ingenieurs I. Cl. ernannt. Der Rath b. d. Reg. d. U.M.Kr., K. d. F., J. Then, ward auf sein Ansuchen, in den Ruhestand versetzt, und ihm zur Annerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste der Titel und Rang eines Coll.-Direkt. taxfrey verliehen; ihn ersetzte der Rentb. W. v. Hornberg prov. Der App.G.Acc. J. Westermayr ward Advok. zu Kaufbeuern, und der detto J. Dotzer do zu Absberg. Der Kanzell. des App.Ger. des Reg.Kr., A. Sternfeld, ward, nachgesucht, aus dem Staatsdienste entlassen. Der Landrichter zu Höchstädt, G. Bauer, ward Rath des App.G. des U.M.Kr. Kr. u. St.Ger.Prot. zu Bayreuth ward der App.Ger.Acc. J. N. Hohenester zu Straubing; der Gerichtsarzt zu Roding, Med. Dr. Höglauer, erhielt das Phys. Pfaffenberg zu Mallersdorf und der detto des Ldgs. Regen der Phys.-Verwes. zu Tittmoning Med. Dr. J. N. Lauchner, prov. Der Rechn. Commiss. bey der Rechn.Kam., J. L. Strebel, ward prov. Hauptkassier der Gen.B.W. u. Sal.Kasse. — Der q. C.-R. u. Dep.Rend. H. M. Klinger ward seiner

Funktion eines wirkl. Raths b. d. protest. Consistor. zu Bayreuth enthoben und diese dem Ass. d. Reg. d. O.M.Kr., K. Frhrn. v. Dobeneck, übertragen.

Bey der v. J. geschehenen Ausschreibung der Verleihung des Hofrathstitels an den ord. Prof. der Staatswissenschaft 2c., Dr. F. Berks, ist hinzuzusetzen: „daß Se. K. M. in Anerkennung seiner bewährten Gesinnungen und vieljährigen ersprießlichen Leistungen im Lehramte" ihm diesen Titel zu verleihen geruht haben.

Pfarreyen- 2c. Verleihungen: Niederhofen dem Pr. G. Linder; Leimersheim dem Pfr. G. Labbé; die Dek.- u. 1. Pfr.-Stelle zu Feuchtwangen dem Pfr. H. F. Esper; die Anfangspfarrey Eggstetten dem Coop. M. Attenberger; Neukirch - Baldini dem Pfr. J. Gruber; Larrieden dem Pfr. A.Cand. P. W. Frommel; Enheim dem Pfr. G. C. Gademann; Illschwang dem Pfr.Vik. J. Sporer; Woifertschwenden dem Pfr. B. Freyding; Peppenlauer dem Pfr. F. E. Holzbach, unter Entbindung von dem Antritt der Pfr. Unterrodach; Schirnding dem Pfr.-Verw. J. J. Bentner; Oberlauringen dem Cand. F. W. v. Haas; Schottenstein dem Cand. G. Maier; Döbra dem Kand. J. G. W. Bechmann. Bestätigungen: Starnberg dem Pfr. B. Balthasar; Beßheim dem Cur.Benef. M. Mayer; Emstein dem Pfr.A.C. F. J. M. v. Contwig; St. Lambrecht dem Pfr. C. Schmitt; die 1ste Pfarrstelle zu Dinkelsbühl dem Pfr. G. S. Beichold (mit dem Dek. Dinkelsbühl); Schwimmbach dem Pfr.-Vik. L. F. Deinlein. — Der Hofr. u. Prof. der Rechte, Dr. C. Bucher, ward allerhöchst als Prorektor der Universität Erlangen bestätigt.

Der Gold- und Silberarbeiter J. B. Vollermann in München erhielt ein 6jähriges Privilegium auf sein Verfahren, Tabakpfeifenbeschläge von Silber, Argentan und Messing zu verfertigen.

(Das Reggsbl. berichtigt in dem 2ten Stück Folgendes: in dem Eingange des Allianz-Traktats nach dem Worte: „am Ersten des vor. Monats und Jahres" der Zusatz: „und Jahres" wegzulassen. Ferner im Art. 6. statt Vortrage — Vertrage zu lesen.)

Se. M. der König haben dem Präs. des App.-Ger. d. Isarkr., geh. Rath J. v. Hörmann, das Commandeur-Kreuz des Civil-Verdienst-Ordens verliehen und den Prof. Hofrath G. H. Schubert, den Reg.Rath H. Th. Bösner zu Regensburg, den Reg.Rath Ph. A. Fr. Behringer zu Würzburg und den Reg.Rath Fr. v. Reimans zu Speyer zu Rittern desselben Ordens allergnädigst ernannt. Der großherzogl. baden'sche Oberbaudirektor v. Rochlitz erhielt ebenfalls das Ritterkreuz. Der Schullehrer und Meßner zu Asch, A. Lipp und der Regim.Arzt J. N. Miller vom 1. Cuiras.-Reg. erhielten die Ehrenmünze und der k. Militär-Administr.-Rath S. Becker das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens.

Der App.Ger.Präs. 2c. v. Hörmann darf das ihm vom König von Hannover verliehene Commandeurkreuz des Guelf- Ordens, so wie der geh. Rath v. Klenze das des baden'schen Ordens vom Zähringer Löwen annehmen und tragen.

Nr. 4. des Reggsbl. enthält eine Verordnung: die Errichtung von Medizinal-Ausschüssen an den Sitzen der Kreis-Regierungen, dann die Uebereinkunft mit Baden wegen Verhütung der Forstfrevel betr. — Die zu Rockenhausen und Dahn erled. Friedensgerichtsschreiberstellen erhielt der Ergänz.Richter L. Hosemann, und letzte der R.Cand. J. Gelk prov.; der Notar J. Morgens blieb zu Kaiserslautern und nach Neustadt a. H. kam Notar W. Junker.

Der wackere Gendarmerie - Commandant auf dem Kirschhofe, Nik. Behm, erhielt für die lebensgefährliche Errettung zweyer badischer Einwohner von Freudenberg, die an der gefährlichsten Stelle des Mains mit ihrem Nachen umgeschlagen, eine Belohnung an Geld und ward öffentlich für seinen Edelmuth belobt.

Die Pfarrey Mittich erhielt der Coop. M. Wilsmaier in Feichten; Perasdorf der Pfr. A. Hayder; Lalling der Pfr. J. E. Brandl; Reutern der Pfr. Pr. A. Denk.

Die prot. Nebenschulstelle zu Roßbach (Neustadt a. A.) und die Schul- und Kirchendienerstelle Hagenbühnenbach, Distr. M. Erlbach, (Ludwig †.)

Ich danke dem Volksfreund, daß er mich „die fromme Landbötin" nennt, und wünsche ihm von Herzen die nämliche Eigenschaft; desgleichen dem Conversationsblatt, welches ein druckfehleriges l durch ein u berichtigte, und aus einem Sal eine Sau machte (Sallach — Saulach). Werden nächstens mit derben histor. vaterländischen Berichtigungen aufwarten. —

Am 15ten dieß beginnt der oberste Rekrutirungs-Rath seine Sitzungen, Behufs der Berichtigung der Conscriptions-Listen. — Seit der Dult giebts bleyerne Bayer'sche Kreuzer; wenn einer Jemand einen solchen bringt, so merkt's euch den Ueberbringer und gebt's bey der Polizey an. — Von dem Biere, welches die hiesigen Brauer an nachfolgende Orte: Schwabing, Kleinhessellohe, Dianabad, chinesischen Thurn, Milchhäuschen, Hirschau, Augarten, Tivoli, Neuberghausen, Bogenhausen mit Brunnthal, Oberföhring, Neuhausen, Nymphenburg, Hartmannshofen, Hirschgarten, Rebergarten, Marsfeld, Jägerhaus, Leim, Planegg, Unter-, Mitter- und Ober-Sendling, Thalkirchen mit M. Einsidel, Menterschwaige, Harlaching, Fasanengarten, Ramersdorf, Perlach und Berg am Laim liefern, wird der Lokal-Malzaufschlag denselben nicht mehr zurückvergütet.

Hr. Carelle, dessen außerordentliche Leistungen als Polichinelle am verflossenen Freytage mit dem allgemeinsten und rauschendstem Beyfalle von dem hiesigen Publikum aufgenommen wurden, wird noch in 3 Vorstellungen auf der hiesigen Hofbühne auftreten. Zuerst wird derselbe Freytag den 18. d. in einem Divertissement, als Chinese, seine ungewöhnlichen Fertigkeiten wieder zeigen, und Montag den 21. in dem Ballete „die Müller" auftreten. Hr. Glace, fast eben so ausgezeichnet

und rühmlichst bekannt, wird ebenfalls Freytag, den 18., auftreten.

Allergnädigstes Handschreiben Sr. Maj. des Königs.

„Herr Bürgermeister Magg! Aus den Glückwünschen, welche Mir die Bürger von Kötzting zur Thronbesteigung Meines vielgeliebten Sohnes, des Königs Otto von Griechenland, dargebracht haben, spricht Mich auf eine rührende Weise jener unerschütterliche Geist der Treue und Anhänglichkeit an, der von jeher die Bewohner des bayer'schen Waldes für Fürsten und Vaterland beseelte. Ich theile die Hoffnung der Bürger Kötztings, daß die schönen vaterländischen Gsinnungen Bayerns sich in Griechenland wiederholen werden, und versichere dieselben Meines herzlichen Dankes und Meiner Königlichen Gnade.

München, den 28. Dez. 1832. Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Der Korrespondent von und für Deutschland, Nro. 344. Sonntag 9. Dez. 1832 Seite 2087. Nr. I. enthält als Privatnachricht:

Oeffentlicher Dank. Die wohlgelungene Vorbereitung meines Sohnes für die Prüfung des k. Kadeten-Corps in dem Institute am Luitpoldsplatze zu München verbindet mich zu dem lebhaftesten Danke gegen den Hrn. Vorstand desselben, den Professor Dr. Beiling. Zweckgemäßer Unterricht in allen Theilen des nöthigen Wissens und der Gymnastik nach dem Lehrplane des k. Kadeten-Corps sichert den Zöglingen das Bestehen der Prüfung, die gesunde Lage des Instituts und die mütterliche Sorgfalt der würdigen Gattin des Hrn. Vorstandes für deren Bedürfnisse ihre kräftige körperliche Entwicklung. Möchten alle Eltern und Vormünder, welche für ihre Knaben den obigen Zweck beabsichtigen, das vortreffliche Beiling'sche Institut so erfolgreich benützen, wie ich gethan!

Neuburg an der Donau, den 1. Dez. 1832.

Graf v. Bentzel-Sternau,
k. bayer. Kämmerer und Hauptmann.

Die hier anwesende böhmische Musikgesellschaft, Gebrüder Höller und Preiß rc. ist ebendieselbe, von welchen die Flora bereits vor 7 Jahren rühmliche Meldung gemacht hat. An der Stelle des Fagottisten erscheint dermal ein Bratschist, Namens Joseph Labitzky, als ein beachtenswerthes Talent. Besonders ansprechend ist dessen eben so seelenvolle als meisterhafte Behandlung dieses Instruments, welches seit den Jugendjahren eines Stamitz, Amon, Rolla rc. nur selten mehr, auf einer höhern Stufe der Virtuosität, gehört worden ist. Die reichliche Auswahl ihrer auf 8 Stimmen glücklich arrangirten Produktionen, dann die Präzision und Schattirung ihrer Vorträge, deuten auf fleißiges Probiren, und beurkunden den mehr nach Ehre, als nach Gewinn strebenden Musiker.

Se. Maj. der König hat dem Gemeindebevollmächtigten und Rohrermühlbesitzer, Joh. Mich. Eckstein zu Schwabach, in huldvoller Anerkennung der wiederholten Beweise seiner menschenfreundlichen und muthvollen Thätigkeit, mit welcher er bereits mehrere Personen aus der augenscheinlichen Gefahr des Ertrinkens rettete, die silberne Verdienstmedaille allergnädigst zu verleihen geruht, welch letztere dem Eckstein, in Folge Auftrags der königl. Regierung des Rezatkreises, am 1. Januar von dem Magistrat der Stadt Schwabach, in Gegenwart der Gemeindebevollmächtigten, auf eine feyerliche Weise übergeben worden ist.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. brannte zu Martinsried (Ldgs. München) bey Planegg ein Haus ab und verbrannten damit 3 Pferde, 3 Kühe, 1 Kalb und 14 Hennen. Der Abgebrannte Xaver Zistl verlor sämmtliche Habe.

Allerley.

Der Großherzog von Baden ist zum Chef des 29. k. preuß. Infant.-Regiments (stationirt zu Saarlouis) ernannt worden.

Von Don Pedro und Don Miguel will der Berliner Witz, daß Beyde sich ernsthaft mit dem Postwesen beschäftigen; denn Jener will Alles frey machen, Dieser aber will durchaus Porto.

Nach der Speyrer Zeitung sind in den Aemtern Sinzheim und Eppingen schändliche Betrügereien durch Verfertigung falscher Obligationen, im Werthe bis 80,000 fl., begangen worden. Eine einzige Erbschafts-Masse, die des †. Pfarrers Maurer zu Heidelberg (Vater des griechischen Regentschaft Mitgliedes) soll einen Verlust von 14,700 fl. leiden. Einige sitzen, einer, der entspringen wollte, ward erschossen.

Die New-Yorker Zeitungen berichten von einer furchtbaren Hungersnoth, die auf den Capverdischen Inseln herrsche. Ein Schiff, welches am 27. Okt. von dort abgesegelt war, und kürzlich in Norfolk anlangte, hat die Nachricht mitgebracht, daß namentlich die Inseln Brava und Fogo großen Verlust an Menschen dadurch erlitten hätten, daß in ein Paar Monaten dort 200 Personen vor Hunger gestorben seyen. Die Einwohner verzehrten Alles, was man ihnen an Nahrungsmitteln darbot, wenn es auch verdorben und von Würmern zerfressen war.

Auch in Sachsen, Frankfurt rc. sind die Cholera-Schutzvorkehrungen aufgehoben. — Der 92jährige geh. O.Tribunals-Präs. v. Grolmann zu Berlin hat nun um seinen Abschied gebeten, nachdem er 70 1/2 Jahr gedient hat. — In London wurden viele männliche Erwachsene unversehens von einem sehr heftigen Schmerz am rechten Arm von der Schulter bis zum Handgelenk ergriffen. Pillen von Calomel rc. halfen. (Obstruktion oder Entzündung der Leber durch die Wirkung des so sehr milden Wetters auf die Eingeweide?)

Neue Deutschwörter.

Plümeau — Bettaufliegewärmezusammenhaltungsfederenthaltgroßkissen.
Rouleau — Fensterherabfalldunkelmachsonnabwehrleinwandslappen.
Philosoph — Weisheitszerhackungsordnungsmäßigzusammenstellungsnarrenhauszögling.
Kandelabre — Zimmereckstehrarmerleuchtungslichtertragsäule.
Koulissen — Pappendeckelschauspielhausbühnbodenvorschiebelandschaften.
Toilettentisch — Frauenzimmerleseanstaltsanzugszubrechselungsvierbeinkasten.

Welthändel.

Deutschland. Nach dem so eben von der Bundestagskanzley zu Frankfurt a.M. offiziell herausgegebenen Geschäftskalender für 1833, umfaßt der deutsche Bund nach den neuesten Berechnungen 11,502 $\frac{88}{100}$ Quadratmeilen mit 35,098,449 Einwohnern, worunter (so weit es zum Bunde gehört) das Kaiserthum Oesterreich 3578 Quadratmeilen mit 10,385,604 Einwohner, und das Königreich Preußen 3348 Quadratmeilen mit 9,956,755 Einwohnern zählt. Die zehn Armeekorps der Bundeskontingents bestehen aus 303,448 Mann der verschiedenen Waffengattungen, wozu Oesterreich (das 1te, 2te u. 3te Armeekorps) 94,822 Mann mit 192 Stücken Geschütz, und Preußen (das 4te, 5te und 6te Armeekorps) 79,234 Mann mit 160 Stücken Geschütz stellt.

Oesterreich. Der k. k. russische Botschaftsrath Lor. Meyerndorf zu Wien, kommt als ausserordentlicher Gesandter nach Stuttgart.

Die Verzehrungssteuer ist sehr erhöht worden.

Triest, 5. Jan. So eben (4 Uhr Nachmittags) ist die englische Fregatte Madagaskar unter Segel gegangen, nachdem die russische Fregatte nebst den Merkantilschiffen, an deren Bord sich die bayer. Artillerie, Chevauxlegers und Ouvriers befinden, bereits Mittags die Anker gelichtet hatte. Dieses Geschwader vereinigt sich in Pirano mit den daselbst stationirt gewesenen Merkantilschiffen, an deren Bord sich die 4 Bataillone Infanterie befinden, um morgen nach Korfu unter Segel zu gehen. Die heftige Bora, welche seit dem 1. dieß wehte, hatte selbst die Kommunikation der ganz nahe am Molo gelegenen Kriegsschiffe mit dem Lande unterbrochen.

Rußland. Ein neue Anleihe von 20 Millionen Silb.Rubel zu 5 Proz. wurde bey Hope in Amsterdam abgeschlossen.

Preußen. Das Berliner politische Wochenblatt wirft bey Betrachtung der Vorgänge bey Antwerpen die Frage auf: was die französische Armee wohl am Ende durch die Eroberung des kleinen Platzes gewinne? und beantwortet diese Frage damit: „Kriegsübung und dasjenige Selbstvertrauen, was nicht in der Taverne, sondern unter dem Kugelregen erlangt wird.“

Paskiewitsch kommt nicht nach Berlin.— Cornelius sitzt in Greifswalde noch immer eng carcerirt.

Von den in Untersuchung gewesenen Posenern sind schon über 630 völlig freygesprochen worden. — Wegen Belgien werden nun andere Unterhandlungen, aber nicht zu London angeknüpft. Es sollen zwischen Preußen, Rußland und England wichtige Verhandlungen im Gange seyn. — Auch soll man weit verzweigten Intriguen gegen die Regierung Ludwig Philipps von Polen und Italienern, die in Frankreich sind, auf die Spur gekommen seyn.

Niederlande. Die holländischen Kriegsgefangenen wurden freygelassen. (?)— Die holländische Schelde-Eskadre rührt sich; fürchtet das Einfrieren.

Baden. Freyburg, 9. Jän. So eben angelangter Erlaß der Großherzogl. Regierung: Nach gepflogener kollegialischer Berathung findet man sich bewogen, der auf den pensionirten Großh. Hofrath und Professor Dr. Carl v. Rotteck in Freyburg gefallenen Wahl zum Bürgermeister dieser Stadt die Bestätigung, wie hiermit geschieht, zu versagen.

Die Wendlee Schue, Juch, Sauer, Henne und Langsweiler sind freygesprochen, Hallauer und Merz aber noch nicht.

England. Die Antwort des Königs von Holland auf die ihm von Lord Palmerston und Fürst Talleyrand gemachte Vorschläge wird in Kurzem erwartet. Jedenfalls hält man es für wahrscheinlich, daß die holländischen Truppen nach Holland werden zurückgesendet werden; so auch die holländischen Kriegsgefangenen ohne weitere Bedingung.—Das ungewöhnlich starke Steigen der engl. Fonds in den letzten Tagen schreiben die Meisten dem ernstlichen Willen der verbündeten Regierungen von England und Frankreich, Frieden zu erhalten, zu; Andere dagegen einer zu London in Bezug auf die Angelegenheiten des Orients zu Stande gekommenen Tripel-Allianz.

Frankreich. Der König ernannte folgende Botschafter: in Wien: Chr. St. Aulaire; St. Petersburg: M. Maison; Neapel: B. Dur. de Mareuil; Rom: M. F. D. C. Tour-Maubourg. Zu ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministern; in Berlin: Bresson; München: Gr de Vaudreuil; Copenhagen: Herz. v. Montebello; Rio Janeiro: Gr. D. St. Priest; zum Minister-Resid.; in Florenz: B. de Talleyrand; bey den Hansestädten: Bellocq; Carlsruhe: Gr. de Mornay; und zum Geschäftsträger in Darmstadt Edm. de Bussières.

Spanien. Der König ließ den 31. v. M. in Gegenwart des Erzbischofs von Toledo rc. feyerlichst ein Protokoll aufnehmen, in welchem Er bezeugt, daß er am Krankenbette von verrätherischen und betrügerischen Menschen umgeben gewesen rc. und das damalige famöse Dekret hinsichtlich der Erbfolge ihm in einem bewußtlosen Zustand abgedrungen und also null und nichtig sey.

Neueste Nachrichten.

München. Nachdem vorgestern eine äußerst glänzende Kirchenparade stattgefunden hatte, und gestern die Verpflichtung der griechischen Truppen vorgenommen ward, erfolgte heute deren Abmarsch. Das genannte Korps ist formirt, wie folgt:

Kommandant: Major Carl Gößmann. Adjutant: Oberlieutenant Wilh. Manz. **Infanterie. Stab.** Bataillons-Arzt Dr. Jak. Büttner; Bataillons-Quartiermeister Carl Splitgerber; Rechnungsaktuar Jak. Götz; 1 Rechnungspraktikant; 1 Bataillonstambour; 1 Profos und Gehülfe. — **Grenadier-kompagnie.** Hauptmann: Max Rosner; Oberlieutenant: Carl Graf v. Spreti; Lieutenants: Thomas Maree und Adolph de Trege; 1 Feldwebel; 3 Sergeanten; 8 Korporale; 2 Tambours 1ster Klasse; 2 Tambours 2ter Klasse; 2 Pioniere; 100 Gefreite und Gemeine. — **Schützen-Kompagnie.** Hauptmann: Jos. Frhr. v. Burgau; Oberlieutenant; Fried. Graf

v. Strahlenheim; Lieutenants: Fr. Ehlinger und Eduard Koch; die Unteroffiziers- und Mannschaftszahl ist gleich jener der Grenadierkompagnie; statt der Tambours hat dieselbe Hornisten. — Kavallerie. Stab. Bataill.-Quartiermeister: Lor. Bulomer; Unterarzt: Dr. August Hannitz; Rechnungsaktuar: Ferdinand Sievert; 1 Schmied u. 1 Sattler. — Uhlanen-Eskadron. Rittmeister: Alois Safferling; Oberlieutenant: Albert v. Brüßele; Lieutenants: Jak. Schmolze, Carl Bücbold und Christoph Glockner; 1 erster und 3 zweyte Wachtmeister; 8 Korporale; 2 Vicekorporale; 1 Trompeter 1ster u. 2 Tromp. 2ter Klasse; 90 Gefreite und Gemeine. — Artillerie. Oberlieutenants: Max Herdegen und Ignaz Dietl; Lieutenants: Georg Holderer und August v. Loblowitz; Rechnungsaktuar: Erich Nebenbacher; 1 Oberfeuerwerker; 3 Feuerwerker; 12 Korporale; 1 Trompeter 1ster und 2 Tromp. 2ter Klasse; 16 Ober- und 16 Unterkanoniere. — Die Marschroute ist nachstehende: 15. Jannar Anzing, Haag, Ampfing (Rasttag). Altötting, Markl, Simbach, (Rasttag). Braunau, Altheim, Ried (Rasttag.) Haag, Lambach, Kremsmünster (Rasttag.) Am Losensteln, Steyer (Rasttag.) Weyer, Altenmarkt (Rasttag.) Reifling, Eisenerz, Vordernberg, Leoben (Rasttag.) Bruck, Frohnleiten, Grätz (Rasttag.) Lebering, Ehrenhausen, Moorburg (Rast.) Jeubritz, Gonobitz, Zill (Rast.) Fronzen, St. Oswald, Leibach (Rast.) Ober-Lalbach, Adelsberg, Prewald (Rast.) Senochia, Triest 2. März.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Isidor und Olga.

---

156. (3 c)

Museum.

Mittwoch, den 16. Jänner Abends 5 Uhr General-Versammlung.

Die auf die Tages-Ordnung gebrachten Gegenstände können in den Lese- und Conversations-Zimmern eingesehen werden.

Todesfälle in München.

Allen unsern Verwandten und Freunden danken wir herzlich für die zahlreiche Begleitung der Leiche unsers innigstgeliebten Sohnes und Bruders, Fr. Eckart, Buchdruckergehülfen, welchen der Allmächtige nach einem 15 Monat langen Leiden am 10 dieß in seinem 32sten Jahre in ein besseres Leben abrief.

Die Eckart'sche Verwandtschaft.

Barb. Erhard, Conditorstochter v. h. 38 J. a. — Frau Kr. Khann, bgl. Handelmanns-Gattin, 53 J. a. — Joh. Hilti, gewes. Zeughaus-Kanzleydiener, 68 J. a. — Frau Th. Parisel, pens. k. Leinwandmeisterin, 61 J. a. — Joh. Pichelmayer, pens. k. Büchsenspanner, 84 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus. Der Gottesd. ist am Donnerst. Vorm. 9 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche.

Auswärtige Todesfälle.

Den 10. Jänner. In Wasserburg: Hr. Bath. Stadlee, bürgerl. Bierbrauer. In Passau: Hr. M. Schreyer, k. Rechnungs-Revisors-Sohn, Alumnus.

15218. praes. den 12. Januar 1833.

239. **Edictalladung.**

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel an dem Nachlaß des am 30. April 1829. gestorbenen Rosenwirths Jakob Vailauf dahier Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 6 Wochen von heute an hierorts anzumelden, da außerdem die Auseinandersetzung der Verlassenschaft ohne ihre Berücksichtigung erfolgen würde.

Den 4. Jänner 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Aliweyer, Direkt.

Gr. Hundt.

15283. praes. den 12. Jänner 1833.

220. (2 a) **Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 17. l. Mts., von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr werden in dem Hause Nro. 86. in der Singstraße folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert: eine Stockuhr mit Kasten von Alabaster, 2 Kanapée mit Sesseln, mehrere Tische von Nußbaumholz, 3 Spiegel, ein Bücherkasten, verschiedene Vorhänge mit Rosen und Stangen, verschiedene Gemälde und Kupferstiche, das Conversationslexikon, 7te Auflage in 12 Bänden und verschiedene andere Bücher. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 9. Jänner 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Aliweyer, Direkt.

Hölzl.

---

150. (3 c)

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Jänner 1833 werden im königl. Zwirkgewölbe (Lokale Lederergasse Nro. 205) dahier, von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr, mehrere Parthien gut getrocknete Wilddecken an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 6. Jänner 1833.

Königl. Bayer. Hofjagd-Intendanz.

---

151. (3 c)

Versteigerung.

Freytag, den 18. Jänner 1833 werden im königl. Zwirkgewölbe (Lokale Lederergasse Nro. 205) dahier Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirschgewelh an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 6. Jänner 1833.

Königl. Bayer. Hofjagd-Intendanz.

Nro. E. 809.

Praes. den 10. Jänner 1833.

204. (2 b) **Bekanntmachung.**

Nach vorliegender Uebereinkunft zwischen den Joseph Dreyschützl Leimsieder-Eheleuten und ihren Kreditoren wird das ludeigene Haus der ersteren Nro. 784. unter dem Gottesacker sammt 32 Dezimalen Wiesgrund und den Leimsiederey-Utensilien an den Meistbietenden gerichtlich verkauft und dazu auf

Donnerstag, den 7. Febr. l. Js. von 8 bis 12 Uhr

Vormittags Commission anberaumt.

Kaufsliebhaber, welche sich über Leumund und Vermögen ausweisen können, werden dazu vorgeladen.

Der Zuschlag ist durch die kreditorschaftliche Genehmigung bedingt.

Am 31. Dezember 1832.

Das königliche Kreis- und Stadt-Gericht Landshut.

(L. S.) D. v. Freyhr. v. Schleich.

Joseph Dreyschützl. Dedltwesen betr. — E. Epplen.

N. Exp. 813/389.

216. (2 b) praes. den 11. Jänner 1833.

Bekanntmachung.

Nach dem Antrage eines Gläubigers wird das auf 2000 fl. gerichtlich geschätzte Haus des bürgerl. Schreinermeisters Joseph Schuller in der Lend Nr. 63. sammt dem auf 1500 fl. angeschlagenen Stadel Nro. 65. zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und zur Erhebung der Angebothe auf

Donnerstag, den 7. Februar, 1833,

Tagsfahrt angesetzt. Kaufsliebhaber, welche sich über Vermögen und Leumund ausweisen können, werden dazu eingeladen.

Die Realitäten sind ludeigen. — Der Zuschlag richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes.

Am 19. Dezember 1832.

Das königliche Kreis- und Stadt-Gericht Landshut.

(L. S.) D. v. Freyhr. v. Schleich.

Den Hausverkauf des b. Schreiners Jos. Schuller betr. — E. Epplen.

Nro. 3157.
praes. den 13. Jänner 1833.

256. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Hypothekgläubiger wird das Kaspar Peyrer'sche ludeigene Anwesen zu Friedenheim an der Pasingerstraße in der Gemeinde Neuhausen, bestehend:

A. An Gebäuden.

1) Aus dem ganz gemauerten zweystöckigen Haus, Nro. 54 mit Schindeldach, enthaltend:
   a. einen Haupt = und kleinen Neben-Keller;
   b. zu ebener Erde 2 heitzbare Zimmer, 1 Schlafkammer, Küche, Speise, Abtritt und Vorplatz;
   c. über eine Stiege den Saal, 2 unheitzbare Zimmer, 2 Kammern, 1 Vorkammer und Abtritt.
   d. Unter dem Dache: der Boden, 1 Taubenkobel und ein kleiner Verschlag mit Brettern;
2) aus dem gemauerten mit einem Schindeldach versehenen Pferdestall für ohngefähr 20 Pferde;
3) aus der an dem Stalle angebauten Fleischbank, und mit Brettern gedeckten Holzlege;
4) aus einer mit Brettern gedeckten Kegelstatt;
5) aus dem mit Tischen unter Verdeck versehenen Hofraume, und einem Gumpbrunnen;
6) aus einem Garten mit Zaun.

B. An Grundstücken

aus einem Flächenraume von 4 Tagw. 66 Decimalen, wovon der eine Theil hinter dem Hause auf der Nordseite zum Sommergarten verwendet, der übrige Theil zu Graswachs und Feldbau bisher benützt wurde, zur öffentlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes hiemit ausgeschrieben und hiezu Commission auf

Dienstag den 29. Jänner l. J. Vormittags 9 — 12, und Nachmittags 2 — 6 Uhr angesetzt.

Der Schätzungswerth beträgt die Summe von 5245 fl. —

Zahlungsfähige Kaufslustige haben sich zur Aufnahme ihrer Angebote im Amts-Lokale des unterfertigten Gerichtes einzufinden, wobey jedoch bemerkt wird, daß sich Gerichtsunbekannte mit Leumunds- und Vermögens = Zeugnissen zu versehen haben.

München, am 7. Jänner 1833.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landrichter.

---

260. Gestern wurde von der Theatinerkirche bis zur Hauptwache der untere Theil eines Rosenkranzes mit Kreuz und Glasperlen verloren. Man bittet um gefällige Zurückgabe ... Red. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit.





176. (3 c) Ich gebe mir hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich für gegenwärtige Drey = König = Dult mein Spezerey = Waaren = Lager sowohl, als die Lebkuchen = Niederlage des Herrn Gg. Mich. Reinhardt in Nürnberg bestens assortirt habe. Ersteres enthält alle Gattungen Zucker, Caffee, als gut ordinär, fein, extra feinen Surinam, gelben Java und ächten Mocca, Gewürze rc., westphälische Schinken, diverse Sorten, besten alten Arrac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Malaga = Wein, Muscat Lunel et Bordeaux F. Emilion.

Neu angekommene Malaga = Trauben von delikatem Geschmack und zu billigstem Preis.

Ferner, alte Holländer- und Hamburger geschnittene Faß = Tabacke, bestehend in

Louisiana . . .	d. h. Pf.	— fl. 48 kr.
Guten Portorico	detto	— fl. 56 kr.
leichten Portorico	detto	1 fl. 4 kr.
Feinen Portorico	detto	1 fl. 16 kr.
Feinsten Portorico	detto	1 fl. 24 kr.
Feinen Canaster .	detto	1 fl. 36 kr.
Feinst gelben Canaster	detto	2 fl. — kr.
Halb = Canaster . .	detto	2 fl. 4 kr.
St. Thomas = Canaster	detto	2 fl. 24 kr.
Aechten Laguiera = Canaster	detto	2 fl. 40 kr.
St. Thomas = Canaster in Rollen . . .	detto	2 fl. 8 kr.
Fein Varinas = Canaster in Rollen	detto	2 fl. 24 kr.
Feinst Varinas = Canaster	detto	3 fl. 12 kr.

Auch Hamburger =, Bremer = und Havannah = Cigarren, mit und ohne Kiel in schöner Auswahl.

Reelle Bedienung wird mir das Vertrauen der geehrten Abnehmer schenken.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 1482.

---

197. (2 b) Das
Galanterie-, Mode- u. Tapisserie-Waarenlager
von
C. J. Rietsch aus Nürnberg

befindet sich in gegenwärtiger Drey-Königs-Dult, wie sonst, auf dem Dultplatz Nr. 158. der Max-Burg gegenüber, in der zweyten Reihe links die zweyte Boutique, und wird zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

---

221. (3 a)
R. Lemburg,
am Rindermarkt Nro. 639.,

empfiehlt seine privilegirte Anstalt zur Retablirung wollener Kleider, im ganzen oder zertrennten Zustande, mit Versicherung bester und reellster Bedienung.

259.
Friedrich Carl Zäpf,
Drechslermeister aus Bayreuth





empfiehlt sich zum erstenmale zur Münchner = Drey = König = Dult mit einem ausgewählten Assortement der neuesten Pfeifen und Pfeifenrohre, ächten Meerschaumköpfen, in Oel und Wachs Holz und fein gemahlten Porzellain-Köpfen, verschiedene Stöcke rc. rc. und verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung, in den neuen Boutiquen Nr. 135.

---

170. (2 b) Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich alle Arten von Gold = und Silberstoffen, Borten und Stickereyen an Hof = und Ball-Kleidern für Damen und an Uniformen, sowie auch Kirchen-Ornate auf das Schönste und Billigste putze, wo bey letzteren auch alle erbleichten Farben neu aufgefrischt werden.

Ich empfehle mich zu geneigten Aufträgen mit der Versicherung, daß ich solche pünktlichst und zur besten Zufriedenheit ausführen und dadurch das mir gegönnte Zutrauen gänzlich rechtfertigen werde.

Therese Hofer, Kaufmanns-Tochter. Rosenthal Nro. 650 über 1 Stiege.

---

258. (2 a) Bey der Unterzeichneten ist eine große Auswahl ganz neuer Gros de Naples Domino zu den Preisen von 11 und 12 fl. zu verkaufen, womit sich bestens empfiehlt

Elise Schäffler, Putzarbeiterin im Rosenthal Nro. 712

---

255. Eine Person von guten Sitten, die Kleider machen kann, kann für Aufsicht über Mädchen und Lernen des Nähens freye Wohnung und Kost erhalten, und ausserdem für sich arbeiten. Zu erfragen Nro. 50 in der Spatzenstraße über eine Stiege rechts.



234. In einem hiesigen Gasthause wird eine ordentliche geschickte Person in Dienst zu nehmen gesucht. Das Uebr. 31

---

213. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind gute Blutegel zu haben.

Lor. Schmalix, Wundarz und Geburtshelfer, in der Neuhausergasse der Mauth gegenüber.



187. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 1614) in München ist zu haben.

A. Morgenstern.

Die

Vier Jahreszeiten.

Eine Sammlung der besten Gedichte und prosaischen Aufsätze über die Schönheiten der Natur, nebst einer Blumensprache.

Brosch. Preis 1 fl. 30 kr.

Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.

---

225. In der Joseph Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Auserlesene Erzählungen und fromme Sagen für Söhne und Töchter zur Erweckung und Befestigung eines gottesfürchtigen Sinnes und Wandels. Gesammelt von J. Rauchenbichler, Priester. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 18 kr.

Aus der Vorrede: „In diesem Büchlein können gute Söhne und Töchter und fromme Familien lesen, wie es zu allen Zeiten der Kirche wahre Tugendmuster und heldenmüthige Seelen in allen Ständen gegeben habe, und wie es deren hie und da noch zu unsern Zeiten gebe; besonders aber, wie schon zu frühern Zeiten in der Verborgenheit oder in Wüsteneyen, unter den Dornen strenger Abtödtung und des Gehorsams unzählige Veilchen christlicher Tugenden, der Demuth und Keuschheit, der Freygebigkeit und Liebe u. s. w. am Sonnenstrahle der göttlichen Liebe allenthalben erblühten."—

Druck, Papier und das Titelkupfer gereichen dieser Jugendschrift gewiß nicht minder zur Empfehlung.

---

10. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Clavier-Tabelle,

oder tabellarische Uebersicht der ersten Erfordernisse beym Clavierspielen. Preis: 24kr. Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beym Unterricht treffliche Dienste leistet.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

Zu Nro. 7. der b. Landbötin.

186. Im Verlag der Karl Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg erscheint so eben und kann durch alle Buchhandlungen erhalten werden: In München bey Jos. Lindauer, Lentner, Giel, Fleischmann, Franz, Weber, u. s. w. In Landshut bey Krüll und Thomann, in Straubing bey Schorner, in Passau bey Ambrosi u. Pustet, in Regensburg bey Pustet, in Kempten bey Kösel, so wie in Nürnberg, Amberg, Bamberg u. Würzburg.

Das katholische Glaubens-Bekenntniß, wie es bey der Priesterweyhe beschworen wird, in Bezug auf das an Se. Erzbischöfliche Gnaden zu Freyburg gerichtete Sendschreiben des ehemaligen Professors der Kirchengeschichte daselbst, Dr. Carl Alex. v. Reichlin-Meldegg, geprüft und beleuchtet v. Th. Joseph Heberling, Beneficiat zu Bohlingen am Untersee im Großherzogthum Baden. 8. geh. 24 kr oder 6 gr.

Diese Schrift, die bey allem Eifer für die Wahrheit, der den Verfasser belebte, dennoch die Schranken der Mäßigung auf eine bewunderungswürdige Weise einhält, zeigt uns die ganze Nichtigkeit der Gründe, welche Hr Professor Reichlin für seine Rechtfertigung in's Publikum geben ließ. Man muß am Ende sagen: dieser Mann ließ sich zu seinem Schritte nicht durch Gründe, sondern nur durch Leidenschaft führen. Der würdige Hr. Verfasser hat sich überdieß dadurch ein ganz besonderes Verdienst erworben, daß er fast über jeden Artikel des Glaubensbekenntnisses die Ansichten großer Männer, selbst oft akatholischer, anführte, so daß man bey Vergleichung der Meynungen Reichlin's mit der jener großen Männer oft versucht wird, den Abgefallenen wegen Unkenntniß zu bemitleiden.

Wem es um die wahre Erkenntniß seines Glaubens zu thun ist, der lese diese Schrift; besonders möchte sie den Geistlichen zu empfehlen seyn, die bey den Stürmen gegen die katholische Wahrheit nicht genug an Befestigung ihres Glaubens arbeiten können.

Ferner ist daselbst erschienen und zu haben:

Rundschreiben Sr. päpstlichen Heiligkeit Gregor XVI. an alle Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe. Rom, den 15. August 1832. gr. 4. 6 kr.

---

228. In der Buch-, Kunst- und Landkarten-Handlung des Ferdinand v. Ebner in Nürnberg ist erschienen und bey Joh. Palm in München, Theatiner-Schwabinger-Straße neben dem goldenen Hirsch zu haben:

Kanzelrede am letzten Abende des Jahres 1832., gehalten von Herrn Decan, Dr. G. C. F. Seidel. gr. 8. geh. 8 kr.

---

189. In der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart erschien so eben:

Lafayette

und die

Revolution von 1830.

Geschichte der Dinge und der Menschen des Julius. Von B. Sarrans, Feld-Adjutanten Lafayettes bis zum 26. December 1830. Aus dem Französischen. 2 Bände. gr. 8. geh. 4 fl.

Dieses kürzlich in Paris ausgegebene Werk ist in jeder Beziehung so merkwürdig, daß dessen erste Auflage in wenigen Tagen vergriffen wurde. Diese Uebersetzung wird in 5 Lieferungen ausgegeben, wovon die beyden ersten, welche den 1ten Band bilden, bereits erschienen sind, und die drey folgenden in Zwischenräumen von 8 Tagen folgen werden. Vorräthig in allen guten Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen.

---

222. Das

Leipziger

Conversations-Lexikon

in zwölf Bänden

erscheint nun in 8ter Auflage, neu revidirt und bis auf die neueste Zeit ergänzt. Um dieses vorzügliche Werk für Jedermann leicht zugänglich zu machen, wird es in 24 Lieferungen ausgegeben. Vom Monat Februar d. Js. an, alle 6 bis 8 Wochen, eine. Jede Lieferung kostet bey'm Empfange auf Druckpapier 1 fl. 12 kr, auf Schreibp. 1 fl. 48 kr. und auf Velinp. 2 fl. 42 kr. Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

Jos. A. Finsterlin,
Buchhändler in München
in der Salvatorsstraße.

---

233. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, ist ganz neu zu haben:

Leben und Thaten des Maximilian Joseph III. in Ober- und Nieder-Bayern, auf der Oberpfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des heil. röm. Reiches Erztruchseß und Churfürst rc. rc. Aus den Quellen dargestellt und verfaßt von F. J. Lipowsky. 1 fl. 48 kr.

*) Auch wird daselbst Subscription auf die achte, bis auf die neueste Zeit ergänzte, Leipziger Auflage des Conversations-Lexikon in 12 Bänden, welche vom Monat Februar in 24 Lieferungen von 6 zu 6 Wochen erscheint, angenommen.

Der Subscriptionspreis für jede Lieferung ist:
1 fl. 12 kr. auf Druckpapier,
1 fl. 48 kr. auf Schreibpapier,
2 fl. 42 kr. auf Velinpapier.
Zahlbar bey jeder Lieferung.

248.

Wichtiges Werk,

für Banquiers, Kauf- und Geschäfts-Leute, Kameralisten, Numismatiker und Freunde der Münzkunde überhaupt.

In unserm Verlage erschien so eben und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Noback's, Chrn., Vollständiges Handbuch

der

Münz-, Bank- und Wechsel-Verhältnisse aller Länder und Handelsplätze der Erde.

Enthaltend:

Eine ausführliche, auf die neuesten bewährtesten Angaben und Untersuchungen gegründete, Darstellung der Rechnungsmünzen, der wirklich geprägten Gold-, Platina- und Silber-Münzen, so wie der bestehenden Bankanstalten und der Kurssysteme, oder der Wechsel-, Geld- und Staatspapier-Kurse, Wechsel-Usanzen und der hauptsächlichsten Wechselordnungen, nebst Angaben der Messen und Meßgebräuche ꝛc., der bedeutendsten Handels- und Wechsel-Plätze.

Mit getreuen Abbildungen der vornehmsten Gold-, Platina- und Silber-Münzen aller Länder. (In 380 Münzbildern auf 119 Tafeln.)

Für alle diejenigen,

denen eine umfassende Kenntniß des Münz-, Bank- und Wechsel-Wesens unentbehrlich ist.

In 3 Bänden. gr. 8. 85 Bogen weiß Druckpapier und 15 Bogen Münz-Tafeln auf Velin-Papier.

Subscriptionspreis bis Ostermesse 1833: 12 fl. 9 kr.

Späterer Ladenpreis: . . . 14 fl. 24 kr.

Seit den rühmlichst bekannten größern, nun veralteten, Werken von J. C. Kruse und M. R. B. Gerhardt, ist nach so vielfältigen Veränderungen und neuen Bereicherungen in dem großen Gebiete der Münzkunde in unserm Deutschland kein so umfassendes, gründliches und doch auch so anschaulich darstellendes Münzwerk erschienen, als das obengenannte, dessen vollständig dargelegter Titel den reichen Inhalt desselben in möglichster Kürze ausdrückt. Die, diesem Handbuche beygegebenen, äußerst gelungenen Münzabbildungen, wie sie kein ähnliches Werk bey uns aufzuweisen hat, werden nicht wenig dazu beytragen, diesem eben so gründlichen als zeitgemäßen Werke diejenige Aufnahme zu verschaffen, die dasselbe in jedem Betracht verdient, und wozu es unserseits keiner besondern Anpreisung bedürfen wird.

Rudolstadt, im December 1832.

Fürstl. priv. Hofbuchhandlung.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufinger-Straße Nr. 1614.) zu haben.

---

252. In der Buchhandlung von N. Landgraf in Nordhausen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen zu haben:

Der Verfolger

aller schädlichen Thiere oder die bewährtesten Mittel zur Vertilgung oder Verminderung aller schädlichen Säuge- und anderer Thiere, als: Hamster, Maulwürfe, Ratten, Mäuse ꝛc. Insecten, als: Grillen, Schaben, Motten, Ameisen, Fliegen, Bremsen, Mücken, Flöhe, Läuse, Wanzen, Raupen, Waldraupen, Käfer, Forst-Käfer und vieler anderer Thiere. 8. geb. Preis 54 kr.



254.

Musik.

Bey Falter und Sohn, k. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung in München (Residenz-Straße Nro. 33) ist zu haben:

Musik, Gesang und Tanz des Lebens stiller Glanz.

Sechszehn Walzer und ein Galopp aus Zampa für Pianoforte von Louis Schülein

---

244. In einem hiesigen Kaffeehause T. L. waren kürzlich einige Gäste und wollten sich Häringe zubereiten lassen, allein mit einer gewissen Unverschämtheit verwies man ihnen dieselben, und wollte ihnen, vielleicht um des größeren Gewinnes willen, Kaffee, der dort oft nicht von der besten Qualität ist, aufdringen

Ein Duldere.



245 (2 a) In der Oekonomie des Unterzeichneten stehen 8 Stück sehr schöne fette Kehlheimer-Ochsen zum Verkaufe.

Freymann bey München.

Christian Glaser.



223. (3 a) Es sind eine gut gebaute viersitzige Chaise, mit Vorsteckdach, ein Wiener-Reisewägerl, eine zweyspännige, wie auch einspännige Wurst, und ein Bandelschlitten zu verkaufen, und das Nähere in der Fürstenstraße Nro. 024 ebener Erde zu erfragen.

---

183. (2 b)

Versteigerung.



Montag, den 14. Jänner und am folgenden Tage werden Vorm. von 9—12, und Nachm. von 2—5 Uhr vor dem Karls-Thore im Rondel links Nro. 1303. zu ebner Erde nachstehende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Damen- und Ball-Kleider, viele Reste Seidenstoffe, Foulare und andere Zeuge, zu Ballkleidern geeignet, Tisch- und Leib-Wäsche, Porzellain, Bronze, einige Zentner Alabaster und Säulen, Perlmutter, Stock- und Taschen-Uhren, ein kupferner Grand, messingene Drehespindel, Ebelmaser für Drechsler und Tischler, Koffer mit Glaseinsätzen für Marktbesuchende Handelsleute, Eisengeräthe und viele andere Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

---

149. (3 b)

Gehorsame Einladung.



Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zum Erstenmale in seiner vaterländischen Stadt zu produzieren. Indem er schon mehrere fremde Länder durchreist, von allen Herrschaften den größten Beyfall erhalten und wer ihn sah, sich über das Kolossalische wundern mußte, hofft er desto eher, daß das verehrungswürdige Publikum ihm das Vergnügen schenken wird, ihn mit ihrem Besuch zu beehren; auch ist es die erste Vorstellung in seinem Vaterland.

Er ist ein Riese von 25 Jahren, seine Größe ist über das Maß. Mit dieser ungewöhnlichen Größe ist ein verhältnißmäßiger Körperbau verbunden, so, daß ihm von den Gesellschaften allgemeine Bewunderung zu Theil wurde. Ueberzeugt, daß eine solche Menschengestalt hier noch nie gesehen worden ist, und daß der Anblick desselben ein geehrtes Publikum bestens befriedigen werde, bittet er um zahlreichen gütigen Besuch.

Der Eintritts-Preis ist 24, 12 und 6 Kreuzer.

Er ist zu jeder Stunde des Tages bis Abends 8 Uhr im Gasthof zum goldenen Storch oder Bauhof im 2. Stocke zu sehen.

Ph. Wallauer.

Beleuchtung.

238. Wenn man es schon ungerügt dahin gehen ließ, daß ein Prahlhans eine Kaffeemaschine, die schon vor 10 Jahren bey Hrn. Wegner in Wien gefertigt, in einem Jahre aber, nachdem selbe weiter nichts für sich hatte, als die Neuheit, wieder in Abnahme kam, dann eine Koch- oder Wärme-Lampe, die bereits vor 8 Jahren in einem Buche angegeben und gezeichnet war, für, aus seinem Genie entsprungen, gerne glauben machen wollte, so kann man doch nicht umhin, den Duodez-Fabrikanten ein wenig zu beleuchten, wenn derselbe die Welt mit einer eigenen Erfindung zu überraschen sich nicht entblödet. Nachdem Frankreichs und Englands Chemiker schon vor 20 Jahren Zubereitungen von Lampendochten bewirkten, die Erfahrung aber nicht dafür sprechen konnte, siehe, da tritt der große Adept, Levi Frank, mit einer selbst erfundenen Weise für dergleichen Lampendochte hervor, und, o Wunder! er will uneigennützig seyn, und selbe so wohlfeil als früher verkaufen; freylich bringt er da der Welt ein großes Opfer, indem 12 — 15 kr. erfordert werden, um 60 — 80 Duzend Dochte zu präpariren. Was man gleich vorhersagte, traf nach einer Probe der Wunderdochte auch gleich ein, daß nämlich dieselben nicht nur nicht heller brennen als andere, sondern in kurzer Zeit oben bey der Flamme einen Schwamm-Ring bilden, der dem fernern Saugen und Brennen besonders entgegen ist. Noch ehe Levi daran dachte, vor 7 Jahren, hat man dergleichen Dochte präparirt, und wohl eine Flamme, die nicht nur wie Levi's Flamme, noch so hoch, also ungefähr 3 Zoll hoch, brannte, sondern auf 5 — 6 Zoll getrieben werden konnte, erhalten; allein, die Mängel, daß ein größerer Oelverbrauch und verhältnißmäßig weniger Licht verbreitet, also nichts gewonnen befunden wurde, bestimmte, daß man wieder bey den frühern, aber guten, Dochten blieb, um sich aber auch uneigennützig zu erzeigen, so sind mehrere dergleichen Rezepte für Jedermann umsonst zu haben.*) Es zwingt einem ein mitleidiges Lächeln ab, wenn dieser Adept von eigener Erfindung spricht, und jeder, der ihn kennt, wird uns gewiß beystimmen, daß Levi Frank und eine Erfindung, sich zusammen verhalten wie Eule und Nachtigall. Zwar räumt man ihm noch ein, daß zwar die Flamme nicht nur noch einmal so hoch gestellt werden könne, sondern 3, 6, 10mal höher, denn man darf ja nur 3, 6, 10mal soviel Unterlage unter die Lampe bringen, und augenblicklich erfolgt das Wunder; allein, was den Schein betrifft, der ist nur in seiner Anzeige. Es ist Schade, daß seine Ankündigung nicht früher erschien, denn gewiß würde die Dult in die Ludwigs-Straße verlegt worden seyn, damit selbe nicht leer stehe, während im Bazar müssen noch einige Thüren ausgebrochen werden, um alle Welt mit den neuen Wunderdochten zu beglücken. Doch mit Vergnügen muß man seine immerwährende Unterschrift lesen, nämlich: „Blech- und Lakir-Fabrikant;“ (???) denn sicher wird uns der Lose mit einer Anzeige, vielleicht bald, daß er Blech fabrizire, überraschen, und den Engländern und Franzosen den Todesstoß des Blechhandels geben; denn ein Blech-Fabrikant muß doch Blech fabriziren), und dieß kann den Spänglern Deutschlands angenehm seyn. Allein, eben beym Schlusse fällt uns ein, die Geschichte von dem Männchen Spannenlang, mit dem Barte 3 Ellen lang, et comicus veridicus.

*) Vorzüglich für den Adepten.

226. **Erklärung.**

Unterzeichneter erklärt hiemit öffentlich, daß „die kleine Lautenspielerin, eine Erzählung für Kinder und Kinderfreunde, bearbeitet nach dem Schauspiele gleichen Namens von dem Verfasser der Ostereyer“ — nicht von ihm herrühre; daß er diese unzarte Umarbeitung seines Werkchens äußerst mißbillige; und daß er die Lautenspielerin, sobald er Zeit dazu finden wird, nun selbst in einer Erzählung darstellen werde, um sowohl die erwähnte, als ähnliche Entstellungen seiner Schriften durch fremde, unbekannte Hände für jetzt und die Zukunft zu vereiteln.

Augsburg im Dezember 1832.

Der Verfasser der Ostereyer.



243. Durch billige directe Bezüge von Rum und Arac bin ich im Stande, meine Punsch-Essenz und Punsch-Arak von 1 fl. 48 kr. auf 1 fl. 30 kr. pr. Bout. herabzusetzen. Da selbige an Güte durchaus nichts zu wünschen übrig lassen, so hoffe ich fortwährend bedeutende Abnahme. Arac de Batavia und Rum de Jamaica, für deren Aechtheit gebürgt wird, kostet die 3/4 Bout. 48 kr., 1 fl. 12 kr. Zum Wiederverkaufen für Wirthe, Gastgeber, Caffetiers und überhaupt bey Abnahme von 6 Bout., sollen die Preise etwas gemindert werden. Obige Getränke, so auch alle Sorten Liqueurs und Weine werden auch in 1/2 und 1/4 Bout. abgegeben.

F. A. Ravizza in München.

242. Jedermann wird gewarnt, auf meinen Namen zu borgen, indem ich hiefür nichts bezahle.

Michael Heimhang, Bäckermeister und Brodhüter.



227. Ich mache dem hohen Adel und verehrten Publikum bekannt, daß jetzt auf dem Eise des Sees im englischen Garten keine Gefahr mehr sey, und bitte, da ich meine 12 Schlitten sehr bequem hergerichtet, und um billige Preise vermiethe, für einen halben Tag, pro uno, 48 kr., um geneigten Zuspruch; auch kann man gegen Einsatz Schlittschuhe zu leihen bekommen.

München, den 10. Jänner 1833.

Christoph Böttier.



229. (2a) Jemand wünscht gegen angemessenes Honorar gründlichen Guitarre-Unterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Sonnenstraße Nro. 134 Eingang im Schloßergäßchen über 1 Stiege vornheraus.

230. Ein junger Mann, der sowohl in der höhern als niedern Kalligraphie bewandert ist, der auch das Gymnasium, Philosophie und einen Theil der Theologie absolvirt hat, und während seiner 6jährigen Kapitulationszeit als Auditoriats-Aktuar funktionirte, und die besten Zeugnisse über Aufführung und Brauchbarkeit als Kanzley-Individuum aufzuweisen hat, wünscht bey einem Land- oder Herrschaftsgerichte, oder auch bey einem Advokaten Anstellung. Das Uebr.



241. (2 a) Es ist den 11. dieß Nachmittags von 1—5 Uhr eine goldene Uhr verloren gegangen, welche auf dem Gehäus eine Emaille hat, welches eine Figur mit dem Opfer-Feuer vorstellt, auf der Uhrwerkplatte steht à Paris. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit bey Xav. Niederer, Hofnadler, im Laden auf dem Schrannenplatz Nro. 603. abzugeben.

257. Am 10. dieß Abends ist eine goldene Uhr nebst Kette abhanden gekommen. Da der Herr, welcher sie trug, gefallen ist, so kann er nicht mit Bestimmtheit sagen, ob sie ihm herausgefallen oder von dem Manne, welcher ihn aufhob, entwendet wurde. Man bittet also, dieselbe gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abzugeben.

198. (3 b) Eine große Schaalen-Waage und mehrere Ztr. Gewichte sind zu verkaufen und zu besichtigen in der Max-Vorstadt, Elisenstraße Nro. 187. nächst dem neuen Schulgebäude.

235. (3 a)




Es ist eine reale Kupferschmieds-Gerechtsame nebst Gewerbsutensilien und einem Hause, welches in einer der gewerbsamsten Straßen hiesiger Stadt liegt, zu verkaufen. Ueber die nähern Kaufsbedingnisse giebt sowohl der Unterzeichnete, als auch der bürgerl. Maschinen-Schlossermeister Herr Ignaz Wiedermann in der Herrenstraße Nro. 312 Aufschluß.

S. Hittenkofer, k. Advokat,
Perusagasse Nro. 75. über
3 Stiegen.




236. (3 a) Unterzeichneter ist gesonnen, sein in Dingolfing, durch Erbschaft eigenthümlich zugefallenes Anwesen, bestehend in einem schön und gut gebauten Hause, auf dem besten Platz gelegen, worauf die reale Hutmacherey gut betrieben wird, mit der zur Profession nöthigen Einrichtung, mit oder ohne Oekonomie, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhaber haben sich zu wenden an

Bernhard Edthofer, bürgerl.
Hutmacher in Landshut.



195. (2 b) Eine Schuhmacher-Gerechtigkeit ist in Unterhaching gegen baare Bezahlung zu verkaufen, und hier in der Lohe Nro. 108. nächst Giesing zu erfragen.



240. In der Vorstadt Au ist sogleich eine Schneidersgerechtsame zu verkaufen. Das Nähere ist in der Knödelgasse Nro. 1447. über 2 Stiegen zu erfragen.



237. An einem der belebtesten Plätze dahier ist ein Haus, mit oder ohne reale Bäckersgerechtigkeit, welche gegenwärtig daselbst ausgeübt wird, zu verkaufen oder zu vertauschen. Dasselbe eignet sich für jedes Gewerbe, vorzüglich für einen Wirth. Zu erfragen in der Sendlingergasse Haus-Nro. 901 über 1 Stiege, wo auch frankirte Briefe unter der Adresse P. H. abzugeben sind.

---

224. In einer der ersten Hauptstädte Bayerns ist eine reale Zinngießers-Gerechtsame mit vorzüglich gutem Geschäfte, allen nur immer nöthigen Werkzeugen, den Formen von Messing ꝛc. sammt einem schönen Waarenlager, wegen vorgerücktes Alter und Sehnsucht nach Ruhe der gegenwärtigen Besitzer, aus freyer Hand zu verkaufen. Portofreye Briefe unter der Adresse W. J. H. besorgt die Landbötin.

---

232. Während allenthalben der Preis des Bieres aufgeschlagen hat, ist bey dem Hrn. St. Hauser, Wirth auf dem Rockerl, gutes Hofbrauhaus-Bier die Maß à 5 kr. zu haben. Für Biertrinker ist dieß gewiß eine willkommene Nachricht, denn wer täglich nur 3 Maß trinkt, erspart dort täglich 1 1/2 kr; das macht von heute bis zum 1. May? — Rechner's aus.

Einige Gäste.

---

231. In der Theresien-Straße Nro. 588 Lit. a. ist eine schöne Wohnung im ersten Stock bis Georgi zu beziehen. Auch ist zu ebener Erde ein schönes Zimmer mit oder ohne Meubel sogleich zu beziehen.



134. (2 b) Ein fehlerfreyes Reitpferd (Schimmel, 17 Fäuste hoch), auch im 1 und 2spännigen Zuge abgerichtet, ist zu verkaufen. Barerstraße Nro. 270, Eingang neben der Reitschule.

---

179. (2b) Eine Briechlers-Gerechtsame ist zu verkaufen. Zu erfragen am Schrannenplatze Nro. 606. bey'm Hauseigenthümer.

Augsburger Börse
vom 12. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97	96¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	129¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	89¼	89
detto detto 2 Mt.	89¼	89
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1165	1163
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85	84¾
detto2 detto Mt.	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 12. Jänner 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	14	21	13	54	13	20	—	—	—	—
Korn . . .	10	40	10	22	9	58	—	—	—	2
Gerste . . .	8	50	8	31	8	8	—	—	—	8
Haber . . .	5	54	5	45	5	26	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1939 Schäffel; Korn 670 Schäffel; Gerste 3193 Schäffel; Haber 768 Schäffel.
Rest: „ 139 „ „ 18 „ „ 629 „ „ 79 „

Brodtarif vom 14. Jän. bis 21. Jän. 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 39 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 5 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. —Q.; der Groschenwecken von Waizen 17 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 27 L. —Q.; Korn: Schäffel, à 14 fl. 3 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 24 L. —Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 16 L. —Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. — L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. — L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 16 fl. 29 kr. Korn: Schäffel, à 13 fl. 3 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 42 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 18 kr.; Waizenmehl: 1 fl. 2 kr.; Einbrennmehl: — fl. 46 kr.; Riemischmehl: — fl. 54 kr.; Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Donnerstag, den 17. Jänner. N^ro. 8. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Was Dir auch bringe das Schicksal, Leid oder Freude, Heil Dir! — bist Du gefaßt, ruhig, zufrieden und froh.

München. Hatten die griechischen Truppen vor ihrer Abreise in verschiedenen Privatzirkeln ehrenvolle Auszeichnung gefunden, so zeigte sich vorgestern, als am Tage ihres Abmarsches, die allgemeine Theilnahme auf eine wahrhaft rührende und herzerhebende Weise. Schon am frühen Morgen waren der Wittelsbacher-Platz, wo die verschiedenen Corps sich versammelten, so wie alle Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, mit vielen Tausenden angefüllt, und, als die Stunde der Trennung schlug und die Musik fröhlich zum Marsche ertönte, da zitterte wohl in manchem männlichen Auge heimlich eine Thräne, die dem Scheiden vom geliebten Vaterlande und aus schönen Verhältnissen galt. Es würde zu weit führen, alle die einzelnen Scenen schildern zu wollen, die eine solche Trennung herbeyführte. Wie verschieden aber auch die Gefühle gewesen seyn mögen, die den Einzelnen durchwogten, — die Herzen der ihrer neuen Bestimmung freudig Entgegengehenden waren gewiß mit wärmsten Danke gegen die Bewohner Münchens, die ihnen so viele Liebe erzeigten, erfüllt, und in den Zurückbleibenden lebte dee heiße Wunsch auf: Möge Gott die Braven geleiten, schützen und segnen, welche als fester Schirm um Otto's Königsthron zu stehen, aus freyer Wahl ihre Heimath, Eltern, Geschwister und Freunde verlassen und Hellas Dienst sich weihen. —

Die Aschaffenburger Zeitung sagt:

„Die Erhebung eines deutschen Prinzen auf den griechischen Thron ist in Rücksicht der Verbindungen, welche Deutschland dadurch in der Levante erwerben kann, gewiß einer Berücksichtigung werth. Wir können die Errichtung einer Haupt- und Residenzstadt des griechischen Reiches in Korinth oder Athen keineswegs für etwas Dauerndes halten; denn der eigentliche Sitz dieses Reiches ist Byzanz, welches die hämonische und die taurische Halbinsel beherrscht, und Griechenland ist nur ein kleiner Theil dieses natürlichen Gebietes, von welchem es, wie es leider so oft der Fall ist, nur durch moralischen Widerspruch getrennt bleibt. Aber es ist einmal so, daß die Dinge nur nach langen Umwegen zu ihrer letzten dauerhaftesten oder wenigstens natürlichsten Gestaltung gelangen, und Alles läßt vermuthen, daß die Theilung der Gebiete statt ihrer natürlichen, mit der Donau parallelen, Richtung eine auf diesem Strome senkrechte und mit dem adriatischen Meere parallele annehmen werde. Hierauf sind unsere Betrachtungen gegründet. Es muß auf den ersten Anblick sonderbar scheinen, wie ein wesentlich binnenländischer Staat mit einem wesentlich seeverkehrenden Lande Berührungspunkte finden könne. Allein das Wichtigste dieses Ereignisses, dasjenige, ohne welches es kaum eine Bedeutung haben würde, ist eben die nothwendige Vermittlung eines Dritten, wodurch dem Ganzen erst Haltung und Zusammenhang gegeben und das Verhältniß zweyer Staaten, welches von Natur aus schon vielfältig verschlungen ist, beynahe zur Identität erhoben wird, wir meynen das Verhältniß zwischen Bayern und Oesterreich. Wir haben uns schon anderswo erklärt, daß es Oesterreich vorzüglich um den Lauf des Donaustroms und um seine Mündungen zu thun seyn muß. Aber dieß würde schwerer zu bewerkstelligen seyn, als eine Theilung in der Richtung von Norden nach Süden, in welchem Falle Serbien, Bosnien, die Herzegowina und Albanien Oesterreich zufallen würden. Ueber Mazedonien würde

wahrscheinlich Streit entstehen, und schon in dieser Rücksicht würde Oesterreich auf der Seite des neuen griechischen Staates stehen. Dem sey, wie ihm wolle, gewiß ist es immer, daß das österreichische und griechische Gebiet in seinem Zusammenhange die ganze Ostküste des adriatischen Meeres einnehmen und mithin der Durchzug von Bayern nach Griechenland, auch zu Lande, blos durch österreichisches Gebiet Statt finden würde. Wenn man nun überlegt, in wie vielfältiger Beziehung Bayern und Oesterreich ohnedieß einander bedürfen, welches schon daraus erhellt, daß die Hauptstadt von Oesterreich ohne das bayer'sche Schwemmholz Mangel an Feuerung leiden würde, so kann man nicht umhin, einzusehen, daß Bayern von nun an gleichsam als ein Glied der österreichischen Völker-Familie angesehen werden muß, und daß die Regierung und die Einwohner dieser Länder nur sich selbst schaden, wenn sie diesen Fingerzeig der Natur nicht befolgen. Wenn sie nun wirklich in diesem Sinne handeln und darauf große Entwickelungs-Plane bauen, so wird die erste Folge davon eine ungewöhnliche Belebung des Seeverkehrs und der Seemacht im südlichen Deutschland seyn *), und dieses ist der erste Vorbote einer allgemeinen Bildung und eines schnelleren Fortschrittes.

*) Der österreichische Levantehandel und der Transito nach Deutschland muß dabey sehr gewinnen. Man sieht aber auch die Nothwendigkeit ein, daß Bayern eine Totalrevision seiner Handelsverhältniße mit Oesterreich vornehme, und sich dem österreichischen Commercialsystem anschließe. Die übrigen südteutschen Staaten werden alsdann folgen.

In München sind Nachrichten von der Reise des russischen Generals Grafen Ostermann-Tolstoi und seiner Reisegefährten (des Lyzeal-Professors Fallmerayer aus Landshut, Med. Dr. Lintner u. s. w) eingegangen. Nachdem sie am 10. Juli Groß-Cairo verlassen hatten, landeten sie am 25. glücklich zu Jaffa in Palästina, wohnten 2 Tage bey dem russischen Konsul und ritten von der Seeküste aus in 12 Stunden nach Jerusalem, wo sie am 28. Morgens einzogen. Eine Deputation des griechischen Klosters zum heiligen Grabe kam ihnen hier entgegen; man räumte ihnen im Kloster die schönsten Zimmer ein und zeigte ihnen alles Merkwürdige in und ausserhalb der Stadt. Am 31. waren sie in Bethlehem; am 2. Aug. zogen sie, unter Begleitung von Beduinen und Türken, nach Jericho hinab, von dort zum Jordan, an den Strand des todten Meeres und über Kloster St. Saba nach der heiligen Stadt zurück, die sie dann am 7. August verließen, um über Sichem, Samaria und die Ebene Esdrälon nach Nazareth zu gelangen. Der nur 24 Stunden lange Weg dorthin ist so steinigt und ungebahnt, daß sie 4 Tage brauchten. Unterwegs wurden sie von den Häuptlingen der Gebirgsstämme bewirthet. Von Nazareth aus wurde Jean d'Acre, das Karmeliter-Kloster auf dem Berge Carmel und die Höhe des Tabor besucht. Von da aus besahen sie den See Genesareth, das Städtchen Tiberias, den einzigen noch übrigen Ort an diesem einst so beliebten Wasser, kamen über Cana-Galiläa an den Fuß des Antilibanon, gingen zu Wasser von Sidon nach Lerythus, und von da zu Lande an den Ruinen von Seleucia vorüber, durch ein Paradies von Myrthen-, Granaten-, Feigen- und Lorbeer-Bäumen nach Antiochia, wo sie bis zum 10. Sept. ausruhten, viele bekannte Offiziere und Aerzte aus Aegypten sahen, merkwürdige Details über die jüngste Schlacht bey Homs sammelten, dann den 21 Stunden langen Weg nach Aleppo nicht ohne Ermüdung in 2 Tagen auf Maulthieren zurücklegten. Sie gedachten am 1. Oktober das große, durch Erdbeben, Pest und Cholera verödete Aleppo zu verlassen, und nach Damascus zu reisen, von dort die Ruinen von Palmyra in der Wüste am Euphrat, den alten Tempel von Balbick und die Cedern im Innern des Libanon zu besuchen, bey Lerythus wieder an die Küste des Mittelmeeres herabzusteigen, um geradezu oder über Alexandria sich nach Griechenland einzuschiffen, wo sie in Nauplia Sr. Maj. dem König Otto ihre Ehrfurcht bezeigen wollen.

Der brave hochwürdige Herr Pfarrer Wild von Martinsried schreibt mir da, u A.: „In der Nacht vom 10. auf den 11. dieß, ohngefähr um 11 Uhr, traf den Bauer Xaver Zistl in Martinsried, k. Ldgs. München, ein fürchterliches Unglück. Während Alles im tiefsten Schlafe lag, brannte plötzlich sein Haus in hellen Flammen auf; kaum konnte er sein etwa 2 Jahre altes Pflegkind retten, kaum mit seinem Weibe und Dienstboten halb im Hemde entrinnen, das Uebrige: Vieh, Getreide, Mobiliarschaft rc. liegt Alles in Asche, und der fleißige, junge Mann — ganz arm, nur hoffend auf Gott und gute Leute.“— Ja, da muß die Landbötin schon, mit dem Hrn. Pfarrer, ihre guten Leser bitten, daß sie — besonders die vom wohlthätigen München, die der fromme Weg nach Maria Eich schon so oft an diesem Unglücks-Platze vorbeyführte — der armen Abgebrannten sich erbarmen und nach gutem Willen der großen Noth abhelfen. Gott wird es lohnen! Die etwaigen frommen Gaben wird die Landbötin übernehmen und selbe an Hrn. Pfarrer überliefern.

Bericht.: Seite 63 im letzten Blatte in der angegebenen Marschroute l. Marburg st. Moorburg.

Auf die Philologen.

Ihr Philologen! ihr heißt ein bewunderungswürdiges Volk mir;
Ihr seyd die Männer von Wort, wenn auch für dieses allein.
Während im sauren Schweiß' ihr, Sylbenbeschneider! Ulyssens
Irrfahrt beschnüffelt, vergeßt glücklich der eignen ihr.

An Nävus.

Freundschaft schwörst du mir? unverbrüchliche, ewige Freundschaft?
Welcherley Gründe du hast, weiß ich genauer, als du.
Nävus! ich schwöre: Du hast dich an mir abscheulich betrogen;
Reichthum findest du nicht, findest ein Herz nur bey mir.

Dr. Faust.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 7. Jänner bis 12. Jän. verkauft: 31 Ochsen, 40 Kühe, 15 Stiere, 3 Rinder, 769 Kälber, 17 Schafe, 332 Schweine.

Allerley.

Redakteurs rein- und unrein-politischer Blätter erstattern ganz darob, daß sich jetzt Alles in der Welt zum Frieden neigt und ihre Neuigkeits-Quellen fast ganz versiegen. Sind halt narrische Kampeln! Müßt's denn immer ganze Bogen liefern? ½, ¼, 1/16, 1/32 Blatt langte oft hin, um's Neueste Politische zu erzählen, und die Früchte des Friedens, wiederhergestellten Wohlstandes, Fortschritte der Cultur ꝛc. geben sie Euch nicht reichlichern, edlern Stoff, als alle Menschenwürgereyen u. dgl.? Müßt's ja jetzt Eure Politik schrecklich wassern! Mag's ja Niemand mehr lesen. —

Am 21. Dez. v. J. hing zu Baden an einer Laternenkette ein ausgestopftes, gut gekleidetes Mannsbild, auf der Nase eine Brille, und auf der Brust einen Zettel mit den Worten: „Hier hängt der große Ehrenräuber, Moral- und Religionsschänder Brosi. Heut an mir, morgen an dir, mein Collega merk es dir; und du mein Helfer Rochus, und du mein Weibel Wegmann, ihr seyd bald am Ziel.“

Im Kanton Waadt ist die als Schriftstellerin im Fache der französischen Romanen-Literatur einst vortheilhaft bekannte Fr. v. Montolieu, 81 J. a., gestorben.

Welthändel.

Oesterreich. Prag, 1. Jan. König Karl X. mit seinen Umgebungen auf Hradschin macht wenig von sich zu sprechen. Fortdauernd hart vom Podagra heimgesucht, hat er die ihm von zwey Seiten her dargebotene Gelegenheit zur Jagd noch nicht benützen können. Der kleine Herzog von Bordeaux muß viel lernen. Das Vocabelnhersagen wird sehr streng genommen! Möge dieses seiner Munterkeit keinen Abbruch thun. Man erwartet mit großer Zuversicht die Ankunft der Herzogin von Berry schon im März, und dieß wird dem Kleinen auf jeden Fall sehr wohlthätig seyn.

Baden. Der geheime Hofrath Eichrodt zu Karlsruhe ist in Ruhestand versetzt worden.

Chur-Hessen. Wie man vernimmt, hat Se. k. Hoh. der Churfürst auf das Bestimmteste sich abgeneigt erklärt, Kassel oder Hanau zu seinem künftigen bleibenden Wohnsitze zu wählen. Dagegen verlautet, daß er eher die Stadt Fulda ausersehen dürfte.

Niederlande. Das Anhalten des österreichischen Schiffes, welchem die holländischen Kanonierbote bisher zurückzukehren befahlen, ist ein so wichtiges Ereigniß, daß alle dahier residirenden Konsuln an ihre resp. Regierungen die Nachricht davon durch Kouriere abschickten, und daß mehrere Handelsleute Stafetten nach Berlin, Wien und Frankfurt abgehen ließen. Alle diese Absendungen hatten zwischen 6 und 10 Uhr des Abends statt.

Das englische Schiff Sybilla, welches von Antwerpen nach einer Fahrt von neunzig Tagen in New-York eingelaufen ist, hat auf der See seine 132 Passagiere, mit Ausnahme von 28, verloren. Es scheint, die Meisten an der Cholera.

Griechenland. Die allgemeine Zeitung enthält folgenden Artikel: „Einem Schreiben aus Napoli in italienischen Blättern zufolge, scheint Griechenland einige Ruhe zu genießen. Grivas hat sich, heißt es darin, nach dem vereitelten Plane, Napoli einzunehmen und zu plündern, nach Rumelien zurückgezogen. Korinth und dessen Umgebung sind von Hadschi-Christo mit einer Schaar türkischer, griechischer, wallachischer und bulgarischer Abentheurern besetzt. Tsavellas ist ruhiger Besitzer von Patras und ganz Achajen, und Colocotroni hat sich in Trippolizza festgesetzt. Alle regulären Corps sind verabschiedet worden, weil sie mit den Verschwornen der übrigen Provinzen ein Einverständniß unterhielten, um das Corps im Innern von Napoli in dem Augenblicke zu verrathen, wo die irregulirten Banden es von Aussen würden angegriffen haben.

England. Der Globe behauptet, eine große Anzahl polnischer Juden habe Anstalten getroffen, nach Palästina überzusiedeln, indem sie des Glaubens leben, daß die durch die Propheten verheißene Zeit gekommen sey, das Reich ihrer Väter wieder herzustellen.

Frankreich. Einem ministeriellen Blatt zufolge scheint es jetzt gewiß zu seyn, daß die französische Besatzung Morea verlassen wird, sobald die bayer'schen Truppen daselbst angekommen seyn werden.

Die letzte Brochüre des H.n. v. Chateaubriand (zu Gunsten der Herzogin von Berry) ist in einer Anzahl von 30 000 Exemplaren verkauft worden und hat ihrem Verfasser die ungeheure Summe von 50,000 Francs eingetragen.

Spanien. Madrid, 20 Dez. 1832. Die Gesundheit des Königs ist noch immer schwankend. Er soll drey offene Wunden haben, die ihn sehr schwächen, und doch fürchtet man, wenn man diese sich schließen läßt, daß sein Leben in Gefahr gerathen werde. Unsere Berathungen mit den Cabinetten der Tuilerien und von St. James, in Bezug auf Portugal, dauern noch immer fort. Man sagt, daß unser Cabinet beabsichtige, in diesen Conferenzen gleichzeitig auch die Sache der amerikanischen Colonien zur Sprache zu bringen, so wie die Anerkennung der antisalischen Dynastie in Spanien selbst.

Der körperliche Zustand des Königs bessert sich fortwährend.

Spanisches Amerika. Santanna, der Chef der Insurgenten, belagert mit 10,000 M. Mexiko, welche Stadt sich zwar kräftig wehrt, aber doch bald fallen dürfte. Dann werden alle Spanier vollends aus der Republik verjagt werden. Der Präsident Bustamente will der Stadt zu Hülfe kommen.

Neueste Nachrichten.

München. Am 26. März beginnt im Regierungs-Bau-Büreau die Prüfung der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute, die Meister werden wollen. — Statt des b. Stadtapothekers L. Widmann ward der b. Handelsmann A. Weiß Vorsteher des 21. Distriktes.

Die Pfarreyen Hofkirchen und Oberdorfen (beyde Ldgs. Erding) sind erledigt. — Die Schrift: „Die Entwendung des ägyptischen Eigenthums bey dem Auszuge der Israeliten as Aegypten, von Daumer," ward confiscirt. — Der 2te Ldgs-Ass. A. Allioli ward 1r detto zu Dachau, der 1. detto zu Traunstein, E. Gramm, ward Landrichter zu Zenschnitz, welchen der Reggs.R.Acc. C. Frhr. v. Tautphäus ersetzte.

Bey der am Dienstag bey Sendling abgehaltenen Klopf-Jagd wurden 156 Hasen und 3 Rehböcke erlegt.

Bey dem Wirthshause an der Kreuzstraße von Unterbruck nach München, ist einem Fuhrmann der Wagen umgefallen, und dabey der Jude Joachim Mendle aus Fischach todtgeschlagen worden.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Dez. wurde aus dem Lokale des königl. Postamts zu Baireuth mittelst gewaltsamen Einbruchs die Summe von 2200 fl. entwendet, welche theils von öffentlichen Behörden, theils von Privaten am Abend vorher durch den Postwagen eingegangen waren. Der Polizey gelang es, die Thäter zu entdecken, welche dem Kriminalgericht überliefert wurden. Auch war man am 11. Januar so glücklich, an zwey, beynahe eine Stunde von der Stadt entfernten Orten, und zwar in dem zugefornen Graben eines Waldes die eine Hälfte, und in einem Wiesgraben unter Schnee und Eis die andere Hälfte der entwendeten Gelder aufzufinden.

Der Schwäbische Merkur sagt: „G. Widmann, ehemaliger Redakteur des Volkstribuns, soll vom Appellations-Gerichte auf 8 Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt worden seyn; es sind seit seiner zweyten Verhaftung viele beschwerende Umstände eingetreten; wenigstens werden viele aufrührerische Schriften ihm zur Last gelegt, die alle aus der Druckerey des Volksblattes hervorgegangen seyn sollen. Aus diesem Umstande erklärt sich auch die Verhaftnehmung fast aller Individuen jener Offizin.

250.

Museum.

Samstag, den 19. Jänner, großer Ball. Anfang 7 Uhr.



Die Herren Fr. X. Löhle, k. Hof- und Theatersänger, Wittwer, mit Joh. Traub, Werkmeisterst. im hies. k. Hauptzeughause. — Joseph Beer, Schutzverwandter u. Steindrucker bey der lithogr. Anstalt des k. Staatsrathes, mit M. A. Eckl, Taglöhnerstocht. v. Giesing. — Joh. Gäßl, bgl. Schuhmachermeister, mit Elisabetha Großkopf, bgl. Schuhmacherswittwe. — Jak. Mayr, Schutzverwandter und herrschaftl. Kutscher dahier, mit M. A. Riesch, bgl. Drechslermeisterst. v. Wolfrathshausen. — Gg. Mich. Süller, k. Leibgarde-Hartschier, mit Jul. Kath. Schmittmaier, Weinhändlerst. v. Straßburg. — Sebald Tertor, Stadtmusikus, Wittwer, mit M. Barb. Baumeister, Söldnerst. von Steinheim, Ldgs. Höchstätt. — Joh. Egold, bgl. Schuhmachermeister, mit Kath. Seiler, Schuzverwandtens-Wittwe v. h.

274.

Heuraths-Gesuch.

Zwey gesunde Herren von blühender Gesichtsfarbe, jeder im Alter von 21½ Jahren, deren Solidität und sonstiges Benehmen im besten Rufe steht, begabt mit Schnauz- und Knebel-Bart, die sich schon seither durch ihre Reisen der Welt kund gemacht haben, treiben ein bedeutendes Geschäft, das sich jährlich auf 24—27,000fl., rentirt, dermalen sich nahe an einer Gränzstadt Böhmens, Namens Eger befinden, wünschen sich sobald, als möglich, zu verehelichen.

Heurathslustige Frauenzimmer von überauseinnehmender Schönheit, die das 19te bis 20te Jahr nicht überschritten haben dürfen, nebst dem mit ihrer Schönheit alle weiblichen Tugenden verbunden seyn müßen, wollen sich unter der Adresse N. N. an die Landbötin zu wenden belieben.

W—idsassen, am 8. Jänner 1833.

Pontur. (Schliffel!)

Todesfälle in München.

A. Lindtner, Schuhmacherstochter v. h., 52 J. a. — Jg. Urban, Webergesell, 40 J. a. — Th. Frey, Bauers-Tochter von Holzkirchen, LG. Miesbach, 20 J. a. — Pet. Eckart, Taglöhner, 80 J. a. — M. Silberer, Milchmanns-Frau, 53 J. a. — Fr. Wirthmiller, b. Melberssohn, 14 J. a. — Th. Zierer, Metzgerstochter, 74 J. a. — Jos. Klostermaier, ehemal. Braumeister, 58 J. a. Den 14. Jänner: M. Haßelbeck, Köchin, 40 J. a. — Hr. J. N. Hecher, ehemal. Handelsmann, 51 J. a. Der Gottesdienst ist heute Vorm. 8 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ant. Huber, b. Bierwirth und Lohnkutscher, 51 J. a. Der Gottesdienst ist am Freytag, den 18. dieß, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Den 15. Jänner: Hr. Jos. Kinzmiller, b. Kornmesser und Hauseigenthümer, 48 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist am Mittwoch, den 23. d., Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. Den 16. Jänner: Frau A. Arnold, b. Melbers-Gattin, 50 J. a. —

Todesfälle im Militär-Krankenhause.

Den 19. Jänner: F. Rohrmaier, Corp. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. Straubing, 19 J. a., an der Brustwassersucht.

Auswärtige Todesfälle.

In Erding: Fr. Ur. Eisenreich, Handelsmanns-Gattin, 42 J. a.

In Landshut: Frau Wald. Fellerer, Gerichtshalters-Wittwe, 65 J. a.

273. Am 9. Jänner starb zu Tölz Frau Franziska v. Rheindl, Wittwe des Herrn Reichsedeln Martin von Rheindl, von Großhausen, kurfürstl. bayer. Hofrath, Landrichters, Kasten-, Salz- Umgelds- Mauth-Beamtens, dann Lindau'schen Salz-Speditions- und Landhauptmannschafts-Kommissärs zu Tölz, in ihrem 63 Jahre.

15283. praes. den 12. Jänner 1833.

220. (2 b) **Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 17. l. Mts., von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr werden in dem Hause Nro. 86. in der Singstraße folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert: eine Stockuhr mit Kasten von Alabaster, 2 Kanapée mit Sesseln, mehrere Tische von Nußbaumholz, 3 Spiegel, ein Bücherkasten, verschiedene Vorhänge mit Rosen und Stangen, verschiedene Gemälde und Kupferstiche, das Conversationslexikon, 7te Auflage in 12 Bänden und verschiedene andere Bücher.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 9. Jänner 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Aiimeyer, Direkt.

Hölzl.

---

280. Im Hause Lit. A. Nro. 668 am Ecke der Müllerstraße, vor dem Sendlingerthore, sind zu ebener Erde zwey mit eigenen Eingängen versehene, schöne meublirte Zimmer täglich zu verstiften, und daselbst zu erfragen.

275. Zur
hohen Feyer der Thronbesteigung
Sr. Majestät
Otto I.,
Königs von Griechenland,
ward in Haidenburg, Gerichts Vilshofen, auf den 7., 8. und 9. Jän. d. J. ein ganz freyes Volzschießen veranstaltet, das sich mit vollem Jubel und sichtbarer Anhänglichkeit an das bayer'sche Königshaus endete. Schon die niedlich dekorirte Schießstätte sprach die deutlichste Vaterlandsliebe aus. Die Porträte II. MM. unsers vielgeliebten Königlichen Herrscher-Paars, Ludwig und Therese, schmückten die Schießstätte und prangten mit dem Porträte Sr. M. des Königs Otto I. über der Haupt- und Glück-Scheibe, in nationalfarbige Rahmen gefaßt. Nationalfarbige Guirlanden umschlossen den Schießplatz und gewährten dem Auge einen sehr freundlichen Anblick. Ungestöre, selbst bey der zahlreichen Anwesenheit des Landvolkes, das zu diesem Nationalfeste seinen Zutritt hatte, verstrichen nur zu schnell diese drey Festtage. Die ganze verehrliche Schützengesellschaft wetteiferte, um durch viele Punktenschüße die Feyer und Freude dieses Festes desto mehr zu würdigen und zu erhöhen, was auch dadurch sich verwirklichte, daß fast jeder anwesende Titl Herr Schütze seinen Punktenschuß machte.

Hr. David Koch, b. Handelsmann aus dem Markte Aidenbach, errang mittelst eines Punkten- und Ritterschusses den ersten Preis nebst Fähnlein auf dem Haupte, und dem Johann Maister, herrschaftlichen Revierjäger von Haidenburg, wurden die Besten nebst Fähnlein auf dem Glück zuerkannt.

Selbst die gemalte Hauptscheibe ohne Schwarz ließ die hohe Feyer dieser so schönen Unterhaltung sichtbar lesen. Das Gemälde bestand darin, daß sich Bavaria und Hellas Genien, zu deren Füßen ihre nationalfarbigen Schilde und Speere ruhten, höchst traulich die Rechten gaben, über welchem Gemälde zwey andere Genien die Aufschrift hielten:

„Bavarias Stamm sey Hellas Heil!"

Nach friedlicher und freundlicher Vertheilung der Preise brachte die ganze Schützengesellschaft mit entblößten Häuptern und mit gefüllten Punschgläsern Sr. Majestät, dem gerechten und beharrlichen Landesvater Ludwig, unserer höchstverehrten, vielgeliebten Landesmutter Therese, dem Könige Otto I., dem ganzen königlichen Hause und unter sich bey Abfeuerung eines kleinen Geschützes die freudigsten und herzlichsten Toaste aus. Auch vergaß man nicht, dem Taferwirth von Haidenburg, Herrn Joseph Abmaier für jene Freudentage ein Lebehoch zubringen, die er durch dieses Festschießen und prompte Bedienung bayer'schen Unterthanen gewährte.

Dieses Fest gewann auch dadurch an Feyer, daß die gnädige Frey-Frau von Aretin'sche Gutsherrschaft zu Haidenburg zu diesem Nationalfeste einen Schützen abzuordnen geruhte.

Ἡλλας.

---

221. (3 b)
N. Lemburg,
am Rindermarkt Nro. 639.,
empfiehlt seine privilegirte Anstalt zur Retablirung wollener Kleider, im ganzen oder zertrennten Zustande, mit Versicherung bester und reellster Bedienung.

---

130. (3 b) Ein erfahrner Kaufmann, welcher seit 22 Jahren Bayern bereis't, und ausgedehnte Bekanntschaft besitzt, wünscht die Geschäfte von 2, höchstens 3 angesehenen Fabriken oder Handlungshäusern von ganz verschiedenen Branchen, unter annehmbaren Bedingnissen auf Reisen in Bayern zu besorgen. Näheres bey der Redaktion.

---

193. (2 b) Ein mit gutem Abschied aus dem Militär getretener Mensch, welcher auch im Falle Bedürfens Caution leisten kann, sucht bey einem Oeconomie-Inhaber im Verwaltungszweig Beschäftigung. Das Uebr.

---

246. Ein mit guten Zeugnißen versehener Baumeister kann auf dem Oek.-Gut einer Herrschaft bis Lichtmeß, vortheilhaftes Unterkommen finden. Das Uebr.

---

258. (2 b) Bey der Unterzeichneten ist eine große Auswahl ganz neuer Gros de Naples Domino zu den Preisen von 11 und 12 fl. zu verkaufen, womit sich bestens empfiehlt

Elise Schäffler, Putzarbeiterin im Rosenthal Nro. 712.

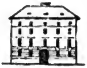
---

279. (3 a) Auf nächstes Ziel Georgi wird im Damenstift, Stiftsstraße Nro. 1164 im 3. Stock vornheraus, eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Garderobe, Küche, Küchen-Zimmer, Holzlege, Speicher und Keller, um den jährlichen Miethzins von 220 fl. leer. Das Nähere ist in der bezeichneten Wohnung, täglich zwischen 12 und 1 Uhr, bey Hrn. Appellations-Gerichts-Direktor v. Neger zu erfragen.

---

235. (3 b)





Es ist eine reale Kupferschmieds-Gerechtsame nebst Gewerbsutensilien und einem Hause, welches in einer der gewerbsamsten Straßen hiesiger Stadt liegt, zu verkaufen. Ueber die nähern Kaufsbedingniße giebt sowohl der Unterzeichnete, als auch der bürgerl. Maschinen-Schloßermeister Herr Ignatz Wiedermann in der Herrenstraße Nro. 312 Aufschluß.

G. Hittenkofer, k. Advokat, Perusagasse Nro. 75. über 3 Stiegen.





236. (3 b) Unterzeichneter ist gesonnen, sein in Dingolfing, durch Erbschaft eigenthümlich zugefallenes Anwesen, bestehend in einem schön und gut gebauten Hause, auf dem besten Platz gelegen, worauf die reale Hutmacherey gut betrieben wird, mit der zur Profession nöthigen Einrichtung, mit oder ohne Oekonomie, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhaber haben sich zu wenden an

Bernhard Edrhofer, bürgerl. Hutmacher in Landshut.

---

261. Es wird ist ein sehr schönes, gut erhaltenes Haus, mit dreyerley Verkaufsläden, für jedes solide Gewerbe geeignet, indem es sich in einer sehr gangbaren Straße in Mitte der Stadt befindet, sehr billig verkauft, oder gegen ein kleineres vertauscht. Auch wird es vertauscht auf das Land an eine Krämerey, Bäckerey oder an eine solide Wirthschaft.

Das Nähere unter frankirten Briefen mit der Adresse J. Z. vor dem Sendlingerthore im Rondell Nro. 4.

---

61. (3 c) An Geometer ist zu verkaufen: Ein Meßtisch-Statio 10 fl.; eine hundert Schuh lange Meßkette 5 fl.; ein großes Regendach mit doppeltem Kanafaß 10 fl.; eine Kluppe mit Stangenzirkel nach dem 5000 theiligen Maß 4 fl.; eine lederne Platten-Decke 3 fl.; zu einer Schlaglatte das gehörige Beschläge 1 fl. 12 kr. Das Uebr.



282. Eine geübte Kellnerin, welche schon in Weinhäusern und Gasthöfen diente, und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht in der gleichen Eigenschaft dahier, oder auf dem Lande einen Dienst. Das Uebrige.

251. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1614.)

J. H. Heß,

Nachlese

zum

Anti = Christ;

oder Hindeutungen auf die, in unserer Zeit, dem Hauptinhalte nach sich erfüllende Offenbarung Johannis.

8. geh. Preis 18 kr.

Leipzig, Rein'sche Buchhandlung.

---

249. Zu der Forsteinrichtung und Abschätzung, so wie zu dem Grundriß der Forstwissenschaft von

Heinrich Cotta

ist als zweyter Theil eine

Erläuterung der Forsteinrichtung durch ein ausgeführtes Beyspiel, mit 4 colorirten Tafeln erschienen und eingebunden für 1 fl. 48 kr. bis zur Ostermesse 1833 in allen Buchhandlungen zu bekommen. Der spätere Ladenpreis ist 2 fl. 15 kr.

Der erste Theil des Grundrisses der Forstwissenschaft kostet bis dahin nur 3 fl. 36 kr., wovon der Ladenpreis 4 fl. 12 kr. beträgt.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1614.)

---

266. Bey R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen, zu haben:

Die Nordhäusische Branntweinbrennerey

nach theoretischen und praktischen Grundsätzen, besonders für angehende Branntweinbrenner, Oekonomen und Verwalter, denen die Aufsicht über dieses Geschäft übertragen ist, nebst der Beschreibung einer mit der Brennerey verbundenen Bade = Anstalt.

Wohlfeile Ausgabe. 22 Bogen mit einer Tabelle. gr. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

Anzeige.

253. So eben ist in unserm Verlage erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

J. B. Weigl's (Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes, und Rector des Lyceums zu Regensburg) Lehrbuch der Arithmetik und Algebra zum öffentlichen Gebrauche und zum Selbstunterrichte. Dritte, v. Dr. J. B. Wandner (k. b. Lyceal-Professor zu Regensburg) umgearbeitete Ausgabe 2 Theile. gr. 8. 2 fl. 48 kr.

I. Theil: Die Rechenkunst. Mit Tafeln über die Maße, Gewichte und Münzen verschiedener Staaten, besonders des Königreichs Bayern und des alten Roms und Griechenlands. 48 kr.

II. Theil: Die allgemeine Zahlenlehre und Algebra. Mit Tafeln der Quadrat = und Kubikzahlen und den nämlichen Wurzeln von 1 — 1000. 2 fl.

Der erste Theil ist somit zunächst für die lateinische Schule, und der zweyte für das Gymnasium und für den Selbstunterricht bestimmt.

Dieses Lehrbuch hat in seinen beyden ersten Ausgaben sehr vielen Beyfall gefunden, weil es in den darin enthaltenen Disciplinen allgemein als vollständig und faßlich erkannt worden ist, und sich durch die beygefügten Tafeln dem Geschäftsmanne und Philologen als nützlich bewiesen hat. In seiner abgeänderten Form hat es gewiß um so weniger an seinem Werthe verloren, als nun die Rechenkunst in einem abgesonderten Theile zu haben, dadurch das Lehrbuch auch in der lateinischen Schule brauchbar geworden ist, und durch die im zweyten Theile gemachten Zusätze und Abänderungen bezweckt wurde, daß die darin enthaltenen Disciplinen noch vollständiger, gründlicher und faßlicher vorgetragen werden, und alles dagegen nur minder Wichtige aus den früheren Ausgaben hinweggelassen wurde. —

J. E. v. Seidel'sche Buchhandlung.

Mit Exemplaren ist versehen die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung zu München, (Kaufingerstraße Nro. 1614.)



241. (2 b) Es ist den 11. dieß Nachmittags von 1—5 Uhr eine goldene Uhr verloren gegangen, welche auf dem Gehäus eine Emaille hat, welches eine Figur mit dem Opfer-Feuer vorstellt, auf der Uhrwerkplatte steht à Paris Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit bey Xav. Niederer, Hofnadler, im Laden auf dem Schrannenplatz Nro. 603. abzugeben.

---

270. Freytag wurde eine silberne Repetiruhr verloren. Der redliche Finder erhält einen Kronthaler Douçeur bey der Landbötin.



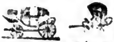
229.(2b) Jemand wünscht gegen angemessenes Honorar gründlichen Guitarr-Unterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Sonnenstraße Nro. 134 Eingang im Schloßergäßchen über 1 Stiege vornheraus.

---

281. Die verschiedenen Urtheile über die Zauberflöte, haben mich bewogen, folgende Erklärung hiermit abzugeben. Wer mich im großen Saale des königl. Odeon in den beyden Arien des Sarastro hörte, wird sich überzeugt haben, daß ich an dem Abende der Vorstellung im königl. Theater dasselbe nicht leisten konnte. Wenn man aber erwägt, daß ich in einem Zeitraum von 10 Wochen nur 3mal Gastiren konnte, wird man es mir nicht verdenken, wenn ich, um zum Ziel zu gelangen, auch bey Krankheit, und dadurch verursachtem Mangel an Kraft, die letzte Parthie meiner Gastvorstellungen übernahm, um so mehr, da mir die Wahl gestellt wurde, entweder Dienstags den Sarastro, oder Donnerstags den Figaro zu geben. Ich hatte mich am Tage vor der Production vollkommen überzeugt, daß ich das zu leisten nicht im Stande seyn würde, was von mir erwartet werden konnte, allein mir blieb keine andere Wahl, da ich mit eigenen Ohren hören mußte, wie eine Sängerin erklärte, daß ihr Mann in der Oper Figaro nicht auftreten würde, wenn der Herr Siebert den Figaro giebt.

Dieß zu meiner Entschuldigung.

Franz Siebert.



223. (3 b) Es sind eine gut gebaute viersitzige Chaise mit Vorsteckdach, ein Wiener = Reisewägerl, eine zweyspännige, wie auch einspännige Wurst, und ein Bandelschlitten zu verkaufen, und das Nähere in der Fürstenstraße Nro. 624 ebener Erde zu erfragen.



129. (3 e) Das so sehr beliebte Schwelger'sche Haar-Oel, welches den Haarwuchs auffallend befördert und auch gegen aufgesprungene Hände und Frostbeulen wohlthätig hilft, ist in der Glockenstraße Nro. 1265. zu ebener Erde zu haben, kann man auch sehr gutes Kölnisches Wasser das Glas 24 kr. zu haben.

---

253. Am Schrannenplatze in München wünscht man in einem Laden, eine Niederlage von einem trockenen Artikel; (besonders für eine Tabaks-Niederlage wäre der Platz geeignet,) Mandlkaffe, oder Seifen und Lichter. Wer von der gleichen Artikel hier eine Ablage errichten wollte, wende sich in frankirten Briefen, unter der Adresse M. H. an die Redaktion dieses Blattes.

---

281. Ein amerikanischer Affe, ist im Sterngarten vorm Karlsthore zu verkaufen.

Wie der gelehrte Historicus von Krähwinkel, Pacimontanus Mordstiefel, einen „entrischen" Bock schießt.

„Und der Ziegenbock ward sehr groß, und da er aufs stärkest worden war, zerbrach das große Horn ꝛc." Daniel 8, 8.

Es giebt Personen, welche durch grobe öffentliche Verstöße in irgend einem Theil des höhern Unterrichts zu solchem Unwillen gereizt werden, daß sie unwillkührlich nach dem Bakel greifen, um dem Schuldigen das „Knäupel" zu zerbläuen. Andere giebt es hingegen, welche das Ding von der lustigen Seite nehmen, und sich aufgelegt fühlen, einen Spaß daraus zu machen. Obschon ich nun, meiner Ansicht nach, unter die Zahl der Ersteren gehöre, so will ich mich doch, weil der Fehler gar zu oft wiederkehrt, ausnahmsweise auch einmal den Letzteren zugesellen, und die verdiente ernste Rüge einem Andern überlassen. Wir leben in einer tollen Welt; Niemand will mehr an dem Platze bleiben, welcher dem Grade seiner geistigen Bildung, dem Maaße seiner intellectuellen Kräfte entspricht — der Schuster nicht bey seinem Leisten, der Krämer nicht bey seiner Elle — alle Welt überschätzt, überhebt und überhöht sich.[1]) Man sieht Leute sich an Geschäfte wagen, zu welchen sie — — doch halt! reibe dir die Falte aus der Stirne, du versprachst ja, daß du nicht grollen, noch schmälen wollest. Ganz recht. Ich will also nur gleich den in rubro angezeigten Bock, von dessen Art und Größe bey Menschengedenken noch keiner allhier gesehen worden ist, bey den gewaltigen Hörnern in die Höhe ziehen und solchen dem verehrlichen Publico vorzeigen.

Der gelehrte, ambulante, vorgebliche[2]) Geschichtforscher, dessen historisch-topographisch-statistische Schoppnudeln von den Lesern des M. C. B., nach authentischer Versicherung der Redaction, mit absonderlichem Vergnügen und großer Begierde hinuntergewürgt werden, giebt in einer der letzteren Numern desselben folgende höchst interessante und dankenswerthe Notiz von dem Schloße zu Burghausen:

„Im Jahre 1255, als die Brüder Heinrich und Ludwig das Herzogthum Bayern theilten, erhielt Ludwig das Schloß und Amt der Stadt Burghausen.[3]) Zur damaligen Erweiterung des Schlosses wurden die Steine des, durch Herzog Heinrich zerstörten Schloßes Törring (s. h. Alten-Törring) am Tacheuser, Kaspar dem Torringer Ritter und Oberst-Jägermeister gehörig, verwendet."

Es mag wohl öfter geschehen, daß Reisende, besonders pilgernde Dilettanten unterwegs (wie celeberrimus Pacimontanus), wenn sie schon an dem Strickstrumpf ihres Reiseberichts zwirchen, nesteln und haspeln, sich auf einem Holzweg verrennen, oder wohl auch auf die Nase fallen. Nun sollte man meynen, daß dergleichen Verirrte sich der gefälligen Führung eines zu ihnen stoßenden, gehörig orientirten Wanderers mit erkenntlichem Danke überlassen würden: allein, meine eigne Erfahrung hat mich leider, gegen alle Erwartung, vom Gegentheil überzeugt, und der (vermeyntlich) weise Junker Don Quixote de la Mancha ist nicht der einzige irrende Ritter, der sich nicht irre machen, d. h. nicht zurechtweisen, noch in seinem Wahne stören ließ. Dilettanten gehören auch zu Denen, die da nicht sehen, und doch glauben; wir sagen besser: die da nichts wissen und doch den Schnabel weit aufsperren.

Nun wollen wir also den Bock abhäuten, ausweiden und zerhauen, dann die einzelnen Stücke aushängen.

Aus der angeführten Stelle entnehmen wir, daß cel. Autor den Herzog Heinrich von Nieder-Bayern, Ludwigs des Strengen Bruder und des Letztern Ur-Ur-Enkel: den Herzog Heinrich von Landshut für Ein- und dieselbe Person, und Kasparn den Torringer für einen Zeitgenoßen des Erstern — des alten Heinrichs hält, welcher im J. 1290 gestorben und in dem Frauenkloster Seligenthal nächst Landshut begraben ist; daher glaubt er auch daß Dieser es sey, welcher das Schloß Alten-Törring zerstört habe, während diese Gewaltthat von Herzog Heinrich von Landshut im Jahr 1421, also ein hundert sechs und sechzig Jahre nach jener Landestheilung, verübt ward. Dieser Herzog, der nicht einmal von jenem Heinrich (K. Ludwigs Vaters-Bruder), sondern in gerader Linie von Herzog Ludwig dem Strengen, K. Ludwigs Vater, und zwar erst im vierten Grade abstammte, starb im J. 1450. Kaspar der Torringer, dessen Name in der Geschichte, im Schauspiel, ja im Munde der Jugend aller Stände lebt, war des itztgemeldten H. Heinrichs Landsasse und Diener, hatte aber mancherley Unrecht von diesem Fürsten zu leiden, wodurch er sich zuletzt genöthigt sah, zu seiner Sicherheit und Genugthuung die ernstlichsten Maasregeln zu ergreifen, und sein Heil auf die Spitze des Schwertes zu stellen.

Der Hr. Dilettant giebt dem Ritter den Titel „Obristjägermeister." (War er nicht etwa auch Capitaine des Gardes bey Herzog Heinrich?) Das ist nicht anders, als wenn man den Rentmeister jener Zeit — Finanzminister, den Vitztum — Kreis-Director, den Hauptmann vor dem Wald — Militär-Gränz-Cordons-Commandant nennen wollte. Im 15. und noch im 16. J.-H. gab es (wenigstens in Bayern) weder ein Ober-, noch ein Obrist-Hofmeister-, Obrist-Küchenmeister-, Obrist-Stallmeister-Amt ꝛc. sondern geradeweg Hofmeister, Kammermeister u. s. w. Kaspar von Törring war (Erb-) Jägermeister in Nieder-Bayern; dieses Jägermeister-Amt war keine Hofbedienung, sondern, so zu sagen, ein Amtslehen, das an dem Lande selbst hieng, und von dem Fürsten (meist als Erb-Lehen) verliehen wurde. Solche Jägermeister waren auch die alten Tättenpecken von Mämling, die Harßkircher von Zangberg, die Stahel von Wänerstorf. Dasselbe gilt besonders auch von dem Amte des Hofmeisters und des Erbmarschalls. Ersteres bekleideten seit K. Ludwigs Zeit die vom Degenberg, welche von dem „historischen Referenten des M. C. B." irgendwo „die bayerischen Landesherren von Deggenberg" genannt werden (4); doch ist zu merken, daß der Vorsitz bey einem Hofgerichte, das sich auch unter einem Hofmeister versammelte, diesem Erbamt nicht präjudicirte. Das Erbmarschall-Amt war in Ober-Bayern nach einander denen von Schildberg, von Mässenhausen, den Marschalcken von Stumpfsberg, denen von Gumppenberg — in Nieder-Bayern den Pfäffingern von Salbernkirchen u. A. verliehen.

Nun eine kleine Zugabe. Wird nicht Jeden, der nur jemals eine Schrift aus dem Mittel-Alter gesehen hat, kalter Schauer überlaufen, wenn er in Nr. 544 der mehrgedachten Unterhaltungsschrift liest: „Burghausen soll, wie eine Urkunde vom J. 1366 beweiset (!!) Porchaux geheißen haben." Nein, das ist stärker, als Rattengift! (5) Da nun aber Jedermann einräumen wird, daß solche Dinge weit unter der Kritik sind, so fragen wir nur kurz, ob es denn auch in einem polizirten Staat erlaubt sey, solchen erstickenden Unsinn unter die Presse zu geben? O seliger Guttenberg! Wir freveln die Menschen an deiner unsterblichen Gabe, die du diesem wahnwitzigen Geschlechte hinterließest! Wie schänden sie dein Werk!

1. Das Roß verschmäht den Zaum,
   Der Fisch will auf den Baum,
   Der Uhu möchte singen,
   Die Schnecke möchte springen.
2. Wenn der Setzer statt des o, in der ersten Sylbe dieses Wortes ein e erwischte, so könnte man es sehr wohl stehen lassen; es wäre eigentlich kein Fehler, vielmehr eine artige und sinnreiche Variante: denn obgleich sie etwas ganz Verschiedenes ausdrückt, so sind doch beyde Beyworte in dem concreten Falle dem Hauptworte völlig angemessen und von gleicher Wahrheit.
3. Soll heißen: Stadt, Schloß und Vizdom-Amt Burghausen.
4. Sic! Ja man glaubt's nicht, wenn man's nicht selbst sieht.
5. Die 4 ersten Buchstaben dieses Undings, das nicht deutsch und nicht lateinisch klingt, geben uns zwar das französische Wort porc, das wir aber schwerlich in einer bayer'schen Urkunde finden werden; es heißt auf Deutsch: S..

Zum Schluß: Graf Gebhard von Burghausen starb nicht 1164, sondern 1165: sein Geschlecht gieng auch mit ihm noch nicht zu Grabe, sondern Se. Hochgräfl. Gnaden hinterließen eine Tochter, welche Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen Leutold von Plain ihre schöne weiße Hand zum ehelichen Bunde reichte. — Für heute genug! —f—

268. Eingesandt.

Für den Markt Tölz wurde mit absoluter Stimmenmehrheit der für das allgemeine Beste so eifrig bemühte Handelsmann J. A. Niggl zum Bürgermeister gewählt. Er verwendet täglich einige Stunden auf dem Rathhause für das Gemeindewohl, und es ist nur Schade, daß ihn sein eigenes Geschäft zu sehr in Anspruch nimmt.

Bekanntmachung.

265. Bey Unterzeichnetem ist eine Abbildung des heil. Abendmahls von Wachs, welches in kolossalischer Größe mit ausgezeichneter Kunst und vorzüglichem Fleiße gemacht ist, zu kaufen. Die Figuren sind gut gekleidet und stehen in der Ordnung, wie die Jünger nach der heil. Schrift das Osterlamm essen, an der mit mit Früchten, Fischen u. a. m. bedeckten Tafel. Noch ist zu bemerken, daß die Figuren alle auch in sitzende Stellung gebracht werden können. Diese Abbildung wird um sehr billigen Preis verkauft, weil der Eigenthümer, seines Alters wegen, nicht mehr damit reisen will.

Joh. v Aldani, Wachs-Bossirer, wohnhaft in der Neuhauser-Straße bey Hrn. Bierwirth Mauer Nro. 1380 über 3 St.



272. 4000 fl. werden zur Ablösung zu 4 Prozent sogleich oder zu Georgi ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

264. Ein heizbares Messalinenzimmer, mitten in der Stadt, vornheraus, ist an einen bejahrten Herrn monatlich um 2 fl. zu vermiethen. Das Uebr.

271. In der herobern Türkenstraße Nro. 600., ist über 1 Stiege links eine schöne freundliche Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller, Holzlege um 100 fl. für eine ordentliche Familie zu vermiethen und auf das Ziel Georgi zu beziehen, über 3 Stiegen links zu erfragen und zu besichtigen.

263. (3 a) Am Frauenplatze Nr. 1595. bey'm Augsburgerboten Kraus ist sogleich oder am Ziele Georgi eine sehr schöne Wohnung über 4 Stiegen für den jährlichen Miethzins von 150 fl. zu beziehen.

26[illegible].

Oeffentliche Bekanntmachung.





Der Baßgeigenjanitscharenmusikdirektor K........ in der Egerstadt N........., hat am 6. d. Mts. ein ganz großes Concert gegeben, und laut Concertzettel die Fräulein Anna und Josephine P....., so wie auch den Assessoratsverweser K........, „mit hoher Bewilligung", in den Adelstand des Königreichs erhoben, weil diese verehrungswürdigen Personen ein Terzett aus einer Kirchenmusik und andern belustigenden Stücken gar rührend sangen.

276.

Liebe Herren Stadtmusiker!

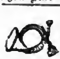
Einem jedem Narren ist eine Frage erlaubt:

Wie kann man Leuten, die bereits reichlich besolder, gestatten, in Kaffeehäusern, wie z. B bey'm Kreckel, Tanzmusik zu machen, und so patentisirten Musikern das Brod vor dem Munde wegzuschnappen? Ein Augenzeuge.

262. Saitling, für Köche und Wirthe geeignet, sind in der Türkenstraße Nro. 603. zu haben.

168. (3 b) Im Rosenthal an der Sonnenseite, Haus-Nro. 650 über drey Stiegen ist eine neu hergerichtete, sehr schöne, helle Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern, wovon 4 neu ausgemalte gegen die Straße sehen, eine helle Küche, bemalten großen Vorplatz, Keller und Speicher-Abtheilung und andern Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das künftige Ziel Georgi um billigen Zins zu vermiethen.

In demselben Hause sind auch zwey heitzbare Verkaufsläden und im Hofe gegen die Abend-Sonne über 1 Stiege eine Wohnung von 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren, hellen Zimmern, Küche und Holzlege auf das künftige Ziel Georgi um billigen Zins in Miethe zu geben. D. Uebr.



282. (2 a) Sonntag spielt das erste Kleeblatt in der goldnen Taube vor dem Sendlingerthor. Anfang halb 4 Uhr.

267. (3 a) Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er ärztliche Praxis dahier ausübe, und Unbemittelte unentgeltlich behandle.

Jos. Märkel, Dr. med. Chir. u. Geburtshelfer, praktischer Arzt, wohnt Brunnstraße Nro. 1191 über 3 Stiegen oberhalb dem Kreutzbräu im Bäckerhause.

278. (3 a) Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes königl. Reskript vom 20. Nov. v. J. zum öffentlichen Rechtsanwalt ernannt, bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäftslokal in dem ehemals von Utzschneider'schen, nun Knorr'schen Bräuhausgebäude vor dem Schwabingerthore Nro. 1346 über 1 Stiege eröffnet habe.

München, den 14. Jan. 1833.

Friedrich Buchner,
Doktor der Rechte u k. Advokat.

169. (3 b) Am Rindermarkt im Hause Nro. 643. über 2 Stiegen ist im Hofe gegen die Abend-Sonne eine helle freundliche Wohnung, bestehend in zwey heiz- und einem unheizbaren Zimmer, einer Magdkammer, Küche, Holzlege u. a. Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi oder sogleich um billigen Zins zu vermiethen. Das Uebr.

Augsburger Börse

vom 14. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97	96¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	109	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	129½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	90	89¾
detto detto 2 Mt.	89⅞	89⅝
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1170	1167
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85	84¾
detto2 detto Mt.	—	—

Sonnabend, den 19. Jänner. N^{ro.} 9. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Das beßte Fundament eines jungen Mannes, der in die Welt hinausgeworfen, ist zwar ein gutes Brodfach; wenn aber der Eigenthümer desselben, durch Verhältnisse gehindert wird, es zu versilbern und sein Kopf außerdem brach und erfahrungsleer ist, dann vermißt er so Manches, was der Herr Professor ihn nicht lehrte, weil — dieser es vielleicht selbst nicht wußte, und was Theils die Frau Mutter, Theils eiserner Fleiß auch außerhalb dem Brodfache und die Erfahrung geben müssen.

Bayern.

Am Sonntag, den 13. d., wurde zu Freysing das für unser Königliches Haus so erfreuliche Ereigniß der Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland auf folgende Weise mit herzlicher Theilnahme, die jeder Bürger Freysings gewiß ungeheuchelt mit allen ächten Bayern theilt, gefeyert. Vormittags wurde in der Stadtpfarrkirche zur Erbittung des göttlichen Schutzes und Segens für König Otto ein feyerliches Hochamt gehalten, dem, nach vorgängiger Paradirung und Einrückung in die Kirche der zwey Divisionen vom k. 2. Cuirassier-Regiment und der Nationalgarde, sämmtliches Offizier-Corps und alle Civil-Behörden beywohnten. Keiner der Anwesenden wird unterlassen haben, den bittenden Gedanken zu Gott zu senden: „Gott wolle „ja den geliebten Otto in seinem so wichtigen Unter„nehmen beschützen, und unter reichlichem Segen lange „erhalten;" denn unvergeßlich bleibt den Freysingern der Eindruck, welchen die Liebenswürdigkeit des Königs Otto, so wie Seines Königl. Bruders, des Kronprinzen, auf alle Anwesenden machte, als sich Höchstdieselben nach der letzten Jagd bey Freysing, in ihrer Mitte befanden. Allgemein war damals das Bedauern, daß Se. M. unser König selbst durch eine Unpäßlichkeit verhindert wurden, der Jagd beyzuwohnen. Wie gerne hätten die Bürger Freysings dem geliebten Königlichen Vater ihren Glückwunsch wegen der Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland auch mündlich dargebracht, wie sie ihn Sr. M. dem König Otto darzubringen die Freude genossen haben. Am Abend wurde von der Bolzschützen-Gesellschaft im Paradies ein kleines Souper mit 42 Gedecken veranstaltet, dem ebenfalls die Militär- und Civil-Behörden beywohnten, und vor dessen Beginn nachstehendes Gedicht, vom Rechts-Praktikanten Porzer verfaßt, auch von ihm vorgetragen wurde. Am Schluße desselben wurde von der Gesellschaft ein einstimmiges „Lebehoch" für unsern geliebten König ausgebracht, und sich dann erst zu Tische begeben.

Zu Otto's Königsfeyer die Stadt Freysing.

Schon schweigt der Kampf, — und Lorbeer schmückt die Fahnen,
Die euch so oft vorangeweht zur Schlacht;
Hellenen! groß und würdig eurer Ahnen,
Habt ihr der Freyheit kühnes Werk vollbracht.
Ihr habt's erreicht! mit stolzem Helden-Mahnen
Erhebt sich aus der Zukunft dunkler Nacht,
Schön über Hellas sagenreiche Trümmer
Der goldnen Hoffnung frischer Morgenschimmer!

Gebeugtes Volk! du wirst dich neu erheben,
Dein Schirm, dein Hort, dein Fürst, dein Retter naht!
Des Friedens schön're Weihe dir zu geben,
Zieht er dahin auf ölbekränztem Pfad;
Mag ihn der Jugend Reiz auch noch umschweben,
Er ist doch reif zur königlichen That:
Den Oelzweig will er euch zum Lorbeer winden,
Um Hellas alte Größe neu zu gründen!

Dem edlen Stamme Wittelsbach entsprossen,
Bleibt er uns Bayern stets ein theures Pfand;
Was unsers Ludwigs großer Geist beschlossen,
Was er im kühnen Flug vorhergeahnt, —
Es währet noch, — wenn Jahrhunderte verflossen, —
Fortlebt es an der Zeiten fernem Strand!
D'rum Ludwig Heil auf seiner Bayern Throne,
Heil Otto, Heil dem edlen Königssohne!

So laßt es laut und freudig uns verkünden,
Daß Deutscher Ernst, daß Deutsche Treu' und Kraft
Mit Griech'scher Form und Grazie sich verbünden,
Daß Deutscher Tiefsinn, Deutsche Wissenschaft
In Hellas einen heit'rern Himmel finden, —
Und Hellas Söhne, frey von knecht'scher Haft,
Ein deutsches Volk als Retter nun begrüßen,
Und Hand in Hand der Eintracht Bande schließen.

Du edles Volk, zu Trutz und Schutz verbunden,
Betritt Bavaria mit dir die Bahn;
Ein ewig Bündniß hält uns fest umwunden,
Ja Hellas, schön're Tage siehst du nah'n!
Liegt auch manch' Großes hinter dir verschwunden, —
Doch zage nicht, — dein Morgenroth bricht an:
Und rings erschallt die freudenvolle Kunde:
„Bavaria mit Griechenland im Bunde!"

* Die Pfarrey Bernried erhielt der Pfr. Pr. F. Haindl; das Schul-Benef. in Farchant der Coop. Pr. J. Hammerschmied; den Schul- und Meßner-Dienst zu Oberdorfen der Lehrgeh. G. Kalteis; den detto zu Pieding der Lehrer G. Stenz zu Thundorf, welchen der Lehrer E. Textor, zu Parsberg und diesen der Schulgeh. E. Kirchner ersetzte; den detto zu Anger der Lehrer S. Wollenöfer; den zu Höhenmoos der Sch. Geh. J. B. Kailer, und den zu Fahrenzhausen der Hülfslehrer N. Schreiner.

Die Pfarrey Untereßfeld (Würzburg) ist erledigt. (Pfr. J. Katzenberger †.)

In Augsburg soll auf einem Aushäng-Schilde stehen: „Bürger- und Glocken-Gießer." — Im Passauer Kreis-Intelligenzblatt steht: Gestorben, todtgefallen und erfroren: Jos. Danecker, Soldat ꝛc. — (In M. gibt's eine Crimminal-Registratur.)

Weiberzier.

Hüte dich wohl vor der reizenden Kunst, womit sie agiren,
Siehst du sie im Negligé, droht dir die größte Gefahr.
Zierlich erkranken sie; krank daliegend im Bette mit Anstand
Sinnen sie sicher darauf, reizend zu sterben sogar.

Freundschaft im Glücke.

Darf ich dir rathen, o Freund! so lasse die lustigen Schwalben,
Wenn sie geschwätzig dir nah'n, nisten nicht unter dein Dach.
Denn ist der Sommer entfloh'n und umzieht sich der Himmel mit Schneefrost,
Ach, da verlassen auch sie eiligen Fluges den Freund.

Dr. Faust.

Allerley.

In einer gewissen Stadt geht die allgemein verbreitete Sage, daß die untere Polizey-Stelle, nämlich der Stadtmagistrat, und zwar der neue Vorstand selbst, gegen eine Metzgerfrau vom Lande, wider welche der bloße Verdacht des Fleischverhausirens vorlag, den Strafbeschluß erlassen habe: „daß sie mit dreytägiger Arrest-Strafe zu verbüßen, ihr aber diese Strafe mit 10 Gulden abzulösen gestattet sey", auch als das Fleischerweib vorstellte, daß sie lieber ihre leibliche Tochter für sich einsperren lassen wollte, ihr die Resolution geworden sey: „ja das könne allerdings auch geschehen."

Wir sind hier gerade nicht sehr schwergläubige Leute, und wissen aus Erfahrung, daß die Polizey hier oft sehr kuriose Ansichten hat, aber an so was glauben zu sollen, gegen die Sitte aller civilisirten Staaten, eine Person für die andere einsperren zu wollen, das geht wohl über den Horizont! Die obere oder niedere Polizeystelle möge daher Veranlassung nehmen, diesem schlechten Gerüchte offiziell zu widersprechen, und dem bösen Urheber das Maul zu stopfen.

Copia
dockuments aus einem Ambtsarchiv: wie ein zeitlicher ambtsburgermaister gestaltet seyn solle de anno 1338.

Er solle und müsse bey seinem Ambtsantritt eine bis zur parziellen Automatisierung, und endlich totalen Erstarrung der Zuhörer lange, gelehrte Ambtsantrittsrede abhalten. Er solle, wenigst dem Titel nach, der pompösern Unterschrift halber vornämlich, Doctor Iuris seyn. Er soll gemeiner Stadt Gewerbs- und polizeywesen zum größern Zeit- und Taxenaufwand in weitwendigen Ambtsprotokollen herumführen, und das heilsame Beruht ad acta nicht sparen; er solle streng im Ambtskomando seyn, dem Ambtspersonale rechter Zeit hitzig und derb um das Maul fahren, und, sollen sie die Zähn blöcken, sie gleich wieder um Verzeihung bitten, auf daß seiner Popularität kein Eintrag geschähe; darum solle auch er selbst seinen amtsgeschäften die Zeit zu häufigen leichenbegleitungen entziehen, auf den Gräbern Reden halten, auf offner Straße fleißig Kopf, und Hut grüßend herumwerfen, bey Volksversammlungen nicht fehlen, und die erste Liebhaber- und Vortänzerrolle dort nicht ausschlagen, vor höheren Ständen tief krummen Rückenmachen und von Treue, Ergebenheit in den hochwichtigen Zeiten in den blauen Himmel hineinfaseln.

Auch solle und möge er seiner Ambtswürde nichts vergeben, zu größerer Ausbildung der nöthigen Ambtspolitik täglich bis 10 Uhr Morgens Zeitungen, Journale und Wochenblätter lesen und fleißig vom Ambtspersonale kopieren lassen, Supplikanten und Leuten aus gemeiner Stadt-Bürgerschaft vor 5 — 6 Uhr Abends den Zutritt versagen, und sie wenigstens allwochentlich einmal an Ueberladungen durch Verordnungen, von fremden Orten, wenn auch ungangbar, auf das Stadtlokal herüber gemünzt, laborieren lassen. Auf daß in Rechtssachen nicht zu viele Böcke geschossen, nichts auf Exekutionswegen verschossen, in Polizeysachen mit auswärtigem Fleisch- oder Wein s. a. Verkaufs- oder

mit Einquartierungssachen, oder mit Inhaftierung armer, alter Leute, besonders zur Winterszeit bey Wasser und Brod nichts verhunzt werde, hat gemeine Stadt zur heilsamen Vermeidung eines verordnungswidrigen Dictatoriums ein Collegium aus gemeiner Stadt Bürgerschaft und Rechtsleuten, an die sich bey schwankenden oft gar nicht dubiosen, oder der Geschäftsbrille bedürftigen Fällen zu halten ist, an der Hand, in deren Spiegel ein zeitlicher Ambtsbürgermaister öfters wohlbedächtlich zu gucken hat, off daß die böse Lust zum Eigendünkel, Prahlerey und Vielred- und Vielschreiberey seiner nicht Maister bleibe!" —

Als die Division Sebastiani bey ihrem Rückmarsch aus Belgien den französischen Boden wieder betrat, erbot sich der General gegen den Zolleinnehmer, die Tornister visitiren zu lassen. „General, erwiderte letzterer, wir glauben, daß Ihre Soldaten nur mit Lorbeeren beladen sind; diese zahlen keinen Eingangszoll."

Einen neuen absoluten Beweis für die absolute Höhe der Feurkugeln liefert der Umstand, daß am 30. Dez. Abends eine solche gleichzeitig und in derselben Himmelsgegend in Frankfurt a.M. und Bonn beobachtet ward.

In dem Hafen von Dünkirchen ist am 30. Dezember das mit ungelöschtem Kalk beladene Schiff Jonghe Maria (eines von den mit Embargo belegten holländischen Fahrzeugen) verbrannt.

Zu Paris will jetzt Alles deutsch lernen. Werden's weit bringen! — Der berühmte Geometer rc. Legendre ist todt.

Als ein Beyspiel von der jetzigen Schnelligkeit des Reisens in England erzählt der Globe, daß Lord Londonderry während der letzten Parlamentssession eines Abends noch im Oberhause gesprochen, und am nächsten Abende sich schon an der Schwelle seines Wohnsitzes in der Grafschaft Durham, 250 englische Meilen von London, befunden habe.

In der Nähe der hohen Pforte wankt's schon; in Bender wurde am 7. Dez. eine Erderschütterung verspürt.

In England war um Weihnachten herum so milde Witterung, daß z. B. in der Gegend von Oxford Weißdornen in voller Blüthe standen, und hie und da Frühlingsblumen auf den Märkten verkauft wurden.

Man liest im Eclaireur von Namur vom 11. Jan. „Wir erfahren, daß vor 8 Tagen in einer unserer Stadt benachbarten Gemeinde ein Kind geboren ward, das nur Einen Rumpf hatte, aber zwey Köpfe, welche sich im Profil präsentiren, indem Gesicht gegen Gesicht gekehrt ist. Unterhalb des Nabels ist das Kind doppelt. Es hat nach der Geburt nicht länger gelebt und wurde beerdigt.

In England wird die Wahlfähigkeit faktisch erwiesen; an mehreren Orten wurden ordentliche Schlachten geliefert; zu Preston begegnete der berüchtigte Hunt einem Advokaten, der sich seiner Wahl widersetzte, und rief: Hier ist der schwarze Hammel! Greift ihn an! Das Volk griff wirklich zu, ein furchtbares Gemetzel entstand; der Advokat blieb todt auf dem Platze, Hunt aber verlor ein Ohr und die Nase, und hofft, wenn ihm die Polizey eine andere gegeben hat, noch siegreich in's Parlament zu kommen.

Kürzlich hatte in Brüssel ein schreckliches Ereigniß Statt. Zwey junge Mädchen von 11 und 20 Jahren waren am Ofen eingeschlafen. Ihre Kleider fingen Feuer und in einem Nu waren diese Unglücklichen von Flammen umgeben. In der Hoffnung, sich zu retten, eilten sie unter Hülferufen aus dem Hause. Der Wind vermehrte die Intensität der Flammen, die sich zu einer bedeutenden Höhe erhoben. Durch die größten Anstrengungen mehrerer zur Rettung der Unglücklichen Herbeygeeilten, deren einige Brandwunden erhielten, gelang es, das Feuer zu löschen. Die beyden Mädchen wurden in einem schrecklichen Zustande in das Spital gebracht, wo das jüngste verschieden ist, und das andere gar keine Hoffnung zur Widerherstellung gibt.

Die französische Regierung bereitete seit Kurzem eine Expedition vor, um auf der Insel Cypern einen Schatz von 150 Millionen, der von den Venetianern bey ihrer Flucht vor den erobernden Türken dort an verschiedenen Stellen vergraben worden, wieder aufzusuchen. Ein Grieche soll eine Karte, mit genauer Angabe der Orte, wo die Schätze verborgen liegen, an den General Guilleminot und den Admiral Rigny verkauft haben, und bereits war man mit Ausrüstung von Schiffen beschäftigt, als vorlaute Journale in Paris das Geheimniß ausplauderten. Der Plan soll nun aufgegeben seyn.

Den 7. dieß, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, befanden sich zwey Reisende von Lorch aus, in der Gegend des Rheinufers, wo dasselbe Dreyeckshausen gegenüber, den größten Bogen landeinwärts bildet, als sie auf einmal ein starkes Geräusch im Wasser vernahmen, wie wenn ihnen ein Dampfschiff nachkäme. Bey'm Haltmachen entdeckten sie mit Schrecken, ganz nahe bey ihnen, am Ufer einen ungeheuren Fisch, der die Eisdecke durchbrechend und die Schollen umherschleudernd, schnell und kräftig Strom aufwärts kämpfte. Nach ihrer Beschreibung war der Kopf dieses Thieres, das sie nahe und deutlich sahen, so groß wie ein Kalbskopf; der Rücken stark aufwärts gebogen und mit großen, an der Wurzel 2 Zoll dicken Floßfedern besetzt; es schien ihnen auch, nach Art der Seehunde, 2 Vorderfüße zu haben, womit es große Gewalt ausübte. Seine Länge gaben sie ungefähr auf 14 Schuh an, und durch seine Gewalt und Schnelligkeit habe es im Wasser eine wellende Spur, gleich den Rudern der Dampfschiffe, hinter sich gelassen. (A. verirrter Seehund! das ist die ganze Geschichte.)

Welthändel.

Preußen. In Berlin gefällt's nicht, daß die Franzosen so leicht zu auswärtigen Expeditionen übergehen.

*

Nassau. Der geh. Rath Herber ist einstweilen gegen eine sehr bedeutende Kaution (man spricht von 30,000 fl.) seiner Haft entlassen worden. So viel man hört, hat er das Rechtsmittel der weiteren Vertheidigung bey dem Appellationsgerichte in Usingen ergriffen. Man spricht indessen von neuen Verhaftungen; namentlich sollen drey Beamte nach Wiesbaden einberufen und dort verhaftet worden seyn.

Frankfurt. Buchhändler Körner kommt 14 Tage in Arrest, Meidinger zahlt 50 Thaler Strafe; ein Arzt hat sein Gewissen eidlich purgiren müssen ꝛc.

Börne's neueste Briefe, welche unter dem Titel: „Gesammelte Schriften von Ludwig Börne 11r u. 12r Theil," oder unter dem besondern Titel: „Börne's Mittheilungen aus dem Gebiete der Länder- und Völker-Kunde 1r u. 2r Theil" erschienen sind, sind wo möglich noch heftiger als seine frühern, und des Verfassers Vaterland und Vaterstadt werden nicht geschont. Als Druckort ist Offenbach, als Verleger L. Brunet angegeben.

Schweiz. Das Aargau'sche Obergericht hat jüngst einen Burschen, der überführt war, junge Bürger dieses Kantons nach dem päpstlichen Werb-Depot in Schwyz verlockt, und sie dort selbst unter Mittheilung fremder Taufscheine an Mann gebracht zu haben, des Verbrechens des Vorschubs zur falschen Werbung für schuldig erklärt und ihn mit einjähriger Zuchthausstrafe belegt.

England. Noch immer weiß man nicht mit Gewißheit, was Holland auf die neuen Vergleichs-Vorschläge antwortete. Es hat die Schelde geschlossen und dadurch Belgien und dessen Freunde in Verlegenheit gesetzt. Wird nach gerade recht abgeschmackt die Geschichte.

Frankreich. Als letzthin die Deputirten-Kammer zu Anfange der Sitzung mit Kohlendampf gefüllt war, und viele Deputirte sich beklagten, bemerkte der Präsident Dupin: „er habe immer für das französische Heizungs-System (mit Holz nämlich) gestimmt, man habe aber das englische vorgezogen und müsse jetzt die Folgen desselben geduldig ertragen. — Das Epigramm war gut und hat einen patriotischen Anstrich, den der „Corsaire" aber unbarmherzig durch die Bemerkung verwischt, daß der Schwiegervater Dupin's ein Holzhändler sey. — Mademoiselle Boury, spöttelt dasselbe Blatt, ist vom Könige Leopold auf 14 Tage gemiethet worden, um, so lange der Vorbeymarsch der französischen Truppen dauert, Wache am Löwen von Waterloo zu halten, und zu verhindern, daß nie eine Kugel den König der Thiere treffe. Sie erhält dafür 20,000 Francs. Sie hat eingewilligt. Sie ist im Grunde ein gutes Mädchen.

Spanien. Die Carlistische Verschwörung ward völlig vereitelt, und die Regierung setzt ihr ganzes Vertrauen auf die Linientruppen. — Die spanische Regierung soll der Sache Pedro's sehr abhold seyn.

Türkey. Die Pforte wird wahrscheinlich der Intervention Rußlands nicht bedürfen, um mit dem rebellischen Pascha fertig zu werden. Murawiew ist in Constantinopel angelangt.

Rußland. Durch einen kaiserl. Ukas wird zur Beförderung der National-Industrie, und um die Anwendung von Privat-Kapitalien zu verschiedenen gemeinnützigen Unternehmungen sicher zu stellen, sämmtlichen freyen Ständen im Reiche das Recht gestattet, Grundstücke der Krone sowohl für eine Zeit lang, als auch erblich zu benützen, um darauf Landbau oder Manufakturen und Fabriken zu gründen, gegen Zahlung eines verabredeten Pachtzinses, und in Folge bestimmter Vorschriften, welche den unerschütterlichen Bestand obiger Einrichtung sichern.

Neueste Nachrichten.

München. Se. M. König Otto kam am 3. d. im erfreulichsten Wohlseyn in Neapel an.

Hrn. Maglio's Lager auf der Dult zeichnet sich wieder vor allen andern aus: reichhaltig an trefflichen soliden Waaren und äußerst wohlfeil.

Saphir's Bazar ist jetzt manchmal recht schnackisch!



Der „Osservatore Triestino" meldet aus Triest vom 8. Jan. Folgendes: „Am 6. d. Mts. segelte die k. großbeit. Fregatte Madagaskar, ab. Sie fuhr vor Pirano vorbey, um dem Convoi, an dessen Bord sich die nach Griechenland bestimmten k. bayer. Truppen befinden, durch Signale anzudeuten, daß er in See stechen solle; der Convoi bewerkstelligte auch sofort seine Abfahrt, und folgte nebst der französi Korvette Cornelia, der Fregatte Madagaskar, welche nach Brindisi gesegelt ist, um daselbst Se. Maj. Otto I., nebst der Regentschaft, welche sich mittlerweile von Neapel zu Lande dahin begeben haben werden, an Bord zu nehmen und nach Nauplia zu führen. — Bald nach der Abfahrt des Madagascar von unserer Rhede, lichtete auch die russische Fregatte Anna, an deren Bord der Befehlshaber des k. bayer. Expeditionskorps, Freyherr v. Hertling, die Anker, und segelte ebenfalls nach Brindisi ab. — Der Rest des Convois, an dessen Bord sich noch ein Theil der k. bayer. Truppen, nebst ihren Dependenzien befand, und der nur durch widrige Winde an der Abfahrt aus hiesigem Hafen, zu welcher er bereits seit dem 1. d. M. sich segelfertig gehalten hatte, verhindert worden war, ist ebenfalls abgegangen. — Nachdem der Convoi solchergestalt in den Gewässern von Pirano beysammen war, trat er unter Escorte der obbesagten drey Kriegsschiffe der hohen vermittelnden Höfe seine Fahrt nach der Morea an. Der Convoi besteht aus 35 Transportfahrzeugen, wovon 23 k. k. österreichische Flagge und 12 griechische Flagge führen. Nur drey davon liegen noch im hiesigen Hafen. Das k. bayer'sche Korps besteht aus 3700 Mann mit 90 Pferden.

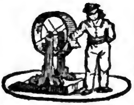
Berichtigung: In St. 7. sub. Inser. Nro. 254 Beil., l. Sechs fl. Sechszehn Walzer.

Jeder Landmann in Kaschmir hat mehrere Bienenstöcke in seinem Hause, und ich selbst habe in einigen derselben mehr als 10 gezählt. Gleich bey der Erbauung eines Hauses nimmt man auf die Bienen Rücksicht und bringt verhältnißmäßige Vertiefungen in der Mauer an, welche zwar verschiedene Größen, aber immer einerlei Gestalt haben, d. h. walzenförmig sind und ganz durch die Mauer gehen. Die so gebildete Röhre wird im Innern mit einer langen, etwa zolldicken, Lage von Thon-Mörtel bekleidet, welcher mit Mais-Spreu oder Hülsen oder auch dem Flaum der Disteln zusammengeknetet wird. Der letztere Bestandtheil wird überhaupt hier überall mit dem Mörtel verarbeitet, ein Gebrauch, den ich noch nirgends beobachtet habe. Diese Bienenstöcke haben, im Durchschnitt, 14 Zoll im Durchmesser und, wenn sie an beiden Enden geschlossen sind, etwa 20—22 Zoll Länge. Das Ende des Cylinders, welches in das Zimmer geht, wird durch eine runde Thonklappe, von rothem, irdenen Geschierzeuge, geschlossen, die in der Mitte etwas convex ist, und sodann mit Mörtel verschmiert, so daß sie mit der Mauer vollkommen gleich ist. Am andern Ende wird eine ähnliche Klappe angebracht, die aber in der Mitte eine kreisrunde Oeffnung, von etwa 1 Zoll im Durchmesser, hat. Ueber die Höhe vom Boden, in welcher diese Bienenstöcke angebracht werden, scheint nichts bestimmt zu seyn. Oft findet man sie in den Mauern des Untergeschosses, in welchen, in den Bauernhäusern in Kaschmir, gewöhnlich das Vieh steht; oft sind sie aber auch in denen des ersten Stockwerks angebracht, oder in beyden, so wie in den Mauern der Wirthschaftsgebäude. Sehr eigenthümlich ist die Art und Weise, wie die Kaschmirer den alten Bienenschwarm am Leben zu erhalten wissen, wenn der Honig ausgenommen wird.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Der Maurer und Schlosser, Oper.

Regensburger Ziehung.



15. 42. 21. 56. 6.

Auswärts Getraute.



In Passau: Hr. J. Schmerold, k. Ldgs-Assor zu Mindelheim, mit Th. Gebhardt, Stadtzolleinnehmerstochter v. Landshut. — Hr. F. Bullinger, k. Lotto-Collecteur, mit Fr. Cresc. Carron du Val, k. Stadtrichterstochter von Wasserburg.

Todesfälle in München.

N. Feldmann, Negotiantens-Frau, 61 J. a. — K. Hierl, Schuhflickers-Wittwe, 70 J. a. Den 16. Jänner: Hr. J. v. Köckel, k. q. Landrichter v. Rosenheim, 60 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Montag, den 21. dieß Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Todesfälle im Militär-Krankenhause.

Den 18. Jänner: Ferd. Delgle, Gem. v. 1 Lin.-Inf.-Regt., geb. von Schongau, 23 J. a., am Wasseradsatz im Kopf. —

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Dem. J. F. Emmrich, k. App.-Gr.-Raths-Tochter. — In Emskirchen: Hr. J. Bertholdt, Bierbrauer und Gastwirth. — In Würzburg: P. Theres. Hörner, Prior der Reueren. — T. Hauck, Controlleur. — M. B. Hemmerich, Kanzellistensfrau. — M. J. Ernst, App.-Gr.-Raths-Frau. — In Bremen: Hr. Fr. v. Lövenich, aus Erlangen. — In Nürnberg: Hr. D. Bielitz, sen., Partikulier. — Hr. Ph. Schmidt, Buchdrucker. — In Mannheim † der Schauspieler Werner aus München. — In Bayreuth: Die Wittwe des Dr. med. Kapp. — In Augsburg: Hochw. Hr. J. A. Ried, Benefiz. im engl. Instit. — Ehrw. Fr. M. J. Gleich, Klosterfrau zu S. M. Stern. — In Passau: Agn. Mundschütz, pens. fürstl. pass. Hofstafeldeckers ꝛc. Wittwe.



298. Ein Haus, an einem der schönsten Plätze dahier, worauf gegenwärtig die Bäckerey betrieben wird, ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Dasselbe eignet sich sowohl zur angenehmen Wohnung eines Privatmannes, als auch zum Betriebe eines jeden Gewerbes, vorzüglich für einen Wirth. Zu erfragen bey Hrn. P. H. in der Sendlingerstraße Nro. 901. über 1 Stiege.



236. (3 c) Unterzeichneter ist gesonnen, sein in Dingolfing, durch Erbschaft eigenthümlich zugefallenes Anwesen, bestehend in einem schön und gut gebauten Hause, auf dem besten Platz gelegen, worauf die reale Hutmacherey gut betrieben wird, mit der zur Profession nöthigen Einrichtung, mit oder ohne Oekonomie, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhaber haben sich zu wenden an

Bernhard Edthofer, bürgerl. Hutmacher in Landshut.

---

296. (2 a) Unterzeichneter verkauft Blintegel, das 100 zu 4 fl., das 1000 zu 38 fl.

Lorenz Schmailr, Wundarzt und Geburtshelfer, in der Neuhausergasse, der Mauth gegenüber.

---

291. praes. den 17. Jänner 1833.

Edictal-Citation.

Der am 3. October v. Js. desertirte Soldat Lorenz Grünauer ist wegen Diebstahls-Verbrechens in den Stand der Anschuldigung versetzt.

Derselbe wird daher gemäß Commissions-Beschlusses vom 16. Novemb. v. Js. vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vom 16. November v. Js., als erstem Ediktalcitationstag, angerechnet, vor Gericht zu erscheinen, um sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten.

München, den 16. Jänner 1833.

Königl. Lin.-Inf.-Leib-Regiment.

(L. S.) v. Greis, Oberst.

294. Heute, den 16. Jänner Morgens 5 Uhr, begrüßte der Donner des Geschützes und das Geläute der Glocken den Bewohnern der Pfarrey Weyarn, im Landgerichte Miesbach, ein Fest, das mit einer Würde und Feyer begangen wurde, durch welche man sich überzeugen kann, wie auch auf dem Lande, und zwar in einem so kleinen Flecken, dem Publikum an dem Wohl unsers erlauchtigsten Königshauses und dem Glücke unsers vielgeliebtesten Prinzen — Otto, des Königs von Griechenland, gelegen ist.

Nachdem sich um 9 Uhr sämmtliche Pfarrgemeinde mit der festlich gekleideten Schuljugend zahlreich in den majestätischen und großartigen Hallen der ehemaligen Klosterkirche Weyarn zur Andacht und Erflehung göttlichen Segens von oben herab versammelt hatte, verkündeten Pöllerschüsse den wirklichen Anfang des Gottesdienstes. Um nun dem hier versammelten Volke den Zweck dieses Gottesdienstes feyerlichst bekannt zu machen, und dasselbe zur wirklichen Andacht noch mehr anzueifern, betrat unser hochwürdiger, allgemein geliebter Herr Vikar Franz Paul Huber den Rednerstuhl, und hielt eine dem Feste angemessene Rede, in welcher er das schon einmal blühende Griechenland, den nachherigen Verfall dieses Reiches, die Zernichtung dieses Landes, das künftige Aufblühen desselben durch die Großmuth unsers vielgeliebtesten Prinzen Ottos durch Erflehung göttlichen Segens und das Zusammenwirken der Großmächte Europa's deutlich darstellte, wodurch manchem frommen Auge eine stille Thräne entfiel. Dieser so würdige, eifrige und junge Priester zeigte sich auch heute wieder, wie schon öfters als großer Redner, und mit den Endesworten der Rede — Gott segne Otto, den König von Griechenland — bejahten gleichfalls wieder Pöllerschüsse die Wahrheit dieser Rede.

Nun begann das feyerliche Hochamt durch den hochwürdigen Herrn Vikar, dem der hochwürdige Herr Canonikus, Beregis Dötsch und der hochwürdige Herr Stauffer, Cooperator in Neukirchen, assistirten, und das durch die würdige Messe von Haydn, ausgeführt von dem daselbst befindlichen Musikpersonale, durch ein zahlreich besetztes Orchester verherrlicht wurde. Die Haupttheile der Messe wurden wieder mit Pöllersalven begrüßt.

Zum Schlusse wurde unter dem Geläute der Glocken und Abschießen der Pöller das Te Deum und salvos fac reges abgehalten.

Alles war in voller Andacht und Inbrunst versammelt, und betete Segen vom Himmel auf Otto herab.

Ueber den beyden Eingängen der Kirche stand folgendes Chronodistichon, von einem Bewohner Weyarns verfaßt:

OttoneM RegIs nostrI noVa DeLIgIt HeLLas,
FaVste sI VenIas, sIC regIs, atqVe VaLe!
Neu-Hellas erwählte den Otto unseres Königs;
Komme dort glücklich an, herrsche gut und lebe wohl!

Eingesandt.

297.

Bayer-Dießen am Ammersee den 7. Januar 1833.

Se. Maj der allgeliebte König geruhten dem Markte Bayer-Dießen auf dessen allerunterthänigst eingereichte Glückwunsch-Adresse Nachstehendes huldvollst zu erwiedern:

„Herr Bürgermeister Steidle! Mit Vergnügen habe Ich aus der Glückwunsch-Adresse der Markts-Gemeinde von Bayer-Dießen vom 27. vorigen Monats zur Thronerhebung Meines vielgeliebten Sohnes, des Königs Otto von Griechenland, Majestät, zugleich ersehen, daß der Magistrat daselbst die nach Griechenland ziehenden Truppen gastfreundlich bewirthen und ein feyerliches Hochamt habe halten lassen.

Ich erkenne daran die bewährte Anhänglichkeit und Treue der Bürgerschaft von Dießen, welche sich noch immer der Erinnerung freut, daß Wittelsbacher einst an den freundlichen Ufern ihres See's hausten. — Ich verbinde mit Meinem aufrichtigen Danke die Versicherung königlicher Gnade. Ihr

München, den 3. Januar 1833. wohlgewogener König Ludwig."

---

292. Anzeige.

Nachdem ich Unterzeichneter für die v. Utzschneider'sche-Tuchmanufaktur nicht mehr reise, so werde Zahlungen für selbe weder mehr annehmen, noch ferneren Aufträgen mich unterziehen.

München, am 17. Januar 1833.

Lud. v. Winkelman,
wohnt in der Müllerstraße Lit. B. Nr. 661.

---

221. (3 c)

R. Lemburg,
am Rindermarkt Nro. 639.,

empfiehlt seine privilegirte Anstalt zur Retablirung wollener Kleider, im ganzen oder zertrennten Zustande, mit Versicherung bester und reellster Bedienung.



293. Es wünscht Jemand eine Obligation von 3000 fl. zu 5 Proc. auf erste Hypothek abzulösen. Das Uebr.

---

267. (3 b) Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er ärztliche Praxis dahier ausübe, und Unbemittelte unentgeltlich behandle.

Jos. Märkel, Dr. med.
Chir. u. Geburtshelfer, praktischer Arzt, wohnt Brunnstraße Nro. 1191 über 3 Stiegen oberhalb dem Kreutzbräu im Bäckerhause.

278. (3 b) Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes königl. Reskript vom 20. Nov. v. J. zum öffentlichen Rechtsanwalt ernannt, bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäftslokal in dem ehemals von Utzschneider'schen, nun Knorr'schen Bräuhausgebäude vor dem Schwabingerthore Nro. 1346 über 1 Stiege eröffnet habe.

München, den 14. Jan. 1833.

Friedrich Buchner,
Doktor der Rechte u. k. Advokat.

---

130. (3 c) Ein erlernter Kaufmann, welcher seit 22 Jahren Bayern bereis't, und ausgedehnte Bekanntschaft besitzt, wünscht die Geschäfte von 2, höchstens 3 angesehenen Fabriken oder Handlungshäusern von ganz verschiedenen Branchen, unter annehmbaren Bedingnissen auf Reisen in Bayern zu besorgen. Näheres bey der Redaktion.



287. Ein bewährtes Mittel gegen die Ratten, für welches man nichts zu bezahlen braucht, als bis sie gänzlich vertilgt sind; ist zu erfragen im Schönfeld im Hahnen-Gäßchen Nro. 19., ebner Erde.

285.

Bewährtes Mittel

gegen Wanzen, Schwaben und Rußkäfer, Ratten, Mäuse, Scheer- und Feld-Mäuse.

Lorenz Schigl,
bey'm Floßmeister Heiß.



223. (3 c) Es sind eine gut gebaute viersitzige Chaise mit Vorsteckdach, ein Wiener-Reisewägerl, eine zweyspännige, wie auch einspännige Wurst, und ein Bandelschlitten zu verkaufen, und das Nähere in der Fürstenstraße Nro. 624 ebener Erde zu erfragen.

247. So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Praktisches Lehrbuch der gesammten Baumwollen-, Leinwand- und Seidenfärberey, nebst einer gründlichen Anleitung zur Türkisch-Roth-Färberey, so wie zu den neu entdeckten und bey'm Färben der Seide anzuwendenden Physik-Bädern. Ein unentbehrliches Handbuch für Färber und Fabrikanten, welche sich mit der Baumwollen-, Flachs-, Garn-, Zeuchs-, Leinwand und Seiden-Färberey beschäftigen und das Neueste und Vortheilhafteste in diesen Zweigen der Färbe-Kunst kennen lernen wollen. Nach eigenen Erfahrungen und geprüften Vorschriften von Hermann Schrader, Kunst- und Schön-Färber in Hamburg. Octav. Engl. Druckpapier. Sauber geheftet 1 fl. 48 kr. Berlin, 1832. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Schon der Titel des hier angezeigten Buchs giebt die Tendenz und den umfassenden Inhalt desselben hinlänglich zu erkennen, und der Verleger glaubt, mit voller Ueberzeugung, nur noch hinzufügen zu dürfen, daß nicht bloß derjenige, der sich der Färbekunst widmen und darin vervollkommnen will, in diesem mit Umsicht und Sachkenntniß verfaßten Buche die genügendste Belehrung, sondern auch mancher schon praktisch gebildete Färber und Fabrikant manches ihm Neue darin finden wird.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße 1614, zu haben.

246.

Sehr zu empfehlen.

Bey Gerhard in Danzig erschien so eben, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Neues Odeum.

Eine Sammlung deutscher Gedichte, ernsten und scherzhaften Inhalts. Zur geselligen Unterhaltung in freundschaftlichen Kreisen. Nebst einem Anhang in Prosa.

Von Gustav Lening.

12. broch. Preis 36 kr.

Das vorliegende Buch hat sich bereits so viel Freunde erworben, daß eine fernere Empfehlung desselben kaum nöthig ist. Bey seinem manigfachen und gediegenen Inhalt wird es überall ansprechen, wo gebildete Unterhaltung und heitere Laune zu Hause ist.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614.) zu haben.

---

286. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

Papparbeiter,

oder praktische Anweisung, alle Arten geschmackvoller Papparbeiten auf das Sauberste zu verfertigen. Ein Hülfsbuch für alle Diejenigen, welche die Kunst, aus Pappe und Papier zu formen, erlernen oder sich darin vervollkommnen wollen. Mit 11 Tafeln Abbildungen, 160 Figuren enthaltend, welche nicht nur sämmtliche zur Papparbeit erforderliche Werkzeuge, sondern auch eine Auswahl geschmackvoller, nach ihren einzelnen Theilen detaillirter, Gegenstände darstellen, die zum Formen aus Pappe vorzüglich geeignet sind.

Von A. Lohnan.

Zweyte, verbesserte Auflage.

8. Preis: 2 fl. 42 kr.

Die Kunst, in Papiermaché,

sowie in Papier-, Stein- und Leder-Pappe, Sägespänen ꝛc. zu modelliren. Für Fabrikanten und Dilettanten. Aus dem Französischen übersetzt. Von Lebrun.

8. Preis 45 kr.

250.

Landcharten Anzeige.

So eben wurde vollendet:

Karte von Belgien und Holland mit den angrenzenden Ländertheilen in 7 Blättern. Entworfen und bearbeitet im Maßstabe 1 : 500000 von J. E. Wörl. (Als Abtheilung des Atlasses von Europa in 220 Blättern.) Diese Abtheilung enthält die Blätter: Amsterdam, Brüssel, Cöln, Bremen, Paris, Straßburg, Aurich in Carton, nebst Titel und Zeichen-Erklärung. Subscriptionspreis 1 fl. 21 kr. rhn. für jedes Blatt.

Aus der, dieser Karte beygehefteten, Assemblage des bey uns erscheinenden Atlasses von Europa in 220 Blättern, kann jeder Abnehmer der hier angezeigten Karte, solche entweder nach Frankreich oder Deutschland, nach Belieben vergrößern, nur muß die Ortsaufschrift der Blätter genau genannt werden.

Die ehrendsten Würdigungen aller Art, das Urtheil sachverständiger Männer über die bisher erschienenen Blätter, überheben uns jeder weitern Empfehlung.

Freyburg, im Dezember 1832.

Herder'sche Kunst- und Buch-Handlung.

Vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1614.)

---

247. Bey dem Bücher-Antiquar El. Steyrer, in der Perusagasse Nro. 74. sind folgende Bücher zu haben:

Vocabulario degli Accademici, della Crusca. Verona 806. 7 vol. 4. 15 fl. — Bayle, dictionnaire historique et critique. Basle. 741. 4 vol. fol. 10 fl. — Livii opera. Editio Biponti. 13 vol. 8 maj. 6 fl. — Koch, tableau des révolutions de l'Europe. Paris 813. 4 vol. 8. 6 fl. — Bucher, Ant. v., sämmtliche Werke. München 819. 6. Bde. 8. 5 fl. — Martens, Fr. de, cours diplomatique. Berlin 801. 3 vol. 8. 4 fl. — Smith, Adam, über Nationalreichthum. Lpz. 796. 4 Bde. 8. 2 fl. Völderndorff = Waradein, Kriegsgeschichte von Bayern unter König Max I. München 826. 4 Bde. 8. Mit 12 Charten und Planen. 3 fl. 30 kr. — Zimmermann, über die Einsamkeit. Karlsr. 784. 4 Thle. 8. 1 fl. 12 kr. — Riedl's Strom-Atlas von Bayern. 3. Liefer. Quer-Fol. 4 fl. — Riedl's Reise-Atlas von Bayern. 5 Lief. 4. 3 fl. — Müller, promptuarium juris novum. Editio altera. Lips. 797. 7 vol. 4. 10 fl. — Schmid, Chp., commentarius ad jus municipale Bavaricum. Mon. 696. 3 vol. fol. 2 fl. — Voet ad pandectas. Halae 780. 7 vol. 8. 3 fl. — Hund, bayerisches Stamm-Buch. Ingolst. 598. 2 Thle. Fol. 4 fl. — Sprengel, Curtii, instructiones medicae. Amstelod. 809 bis 816. 6 vol. 8. 11 fl. — Callisen, Henrici, Systema chirurgiae hodiernae. Hafniae 815. 2 vol. 8. 4 fl. — Kieser, Sg., System der Medizin. Halle 817. 2 Bde. gr. 8. 4 fl. 30 kr. — Münz, Mt., Gefäßlehre. Landsh. 821. 8. Mit 82 Abbildungen in Lebensgröße. 5 fl. 24 kr. — Barth, Jos., Muskel-Lehre. 2. Aufl. Wien 819. Fol. Mit 53 Kupfertafeln. 3 fl. 30 kr. — Sailers Moral. München 817. 3 Bde. 8. 2 fl. — Schenkl ethica christiana. Ingolst. 801. 3 vol. 8. 1 fl. 12 kr. — Socher's Christenlehrbuch. München 795. 4 Bde. 8. 1 fl. 30 kr. — Schwarz, Ildeph., Handbuch der christlichen Religion. Bamb. 801. 3 Bde. 8. 1 fl. 30 kr.

---

279. (3 b) Auf nächstes Ziel Georgi wird im Damenstift, Stiftsstraße Nro. 1164 im 3. Stock vornheraus, eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Garderobe, Küche, Küchen-Zimmer, Holzlege, Speicher und Keller, um den jährlichen Miethzins von 220 fl. leer. Das Nähere ist in der bezeichneten Wohnung, täglich zwischen 12 und 1 Uhr, bey Hrn. Appellations-Gerichts-Direktor v. Reger zu erfragen.



206. (3 b) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für die heurige Carneval mit einer großen Auswahl von Masken-Kleidern sowohl für Herren, als Damen und Kinder; ferner sind ganz neue schöne, Seiden-Domino und Damen-Kutten zu verleihen oder zu verkaufen. Indem ich für heuer viele neue Kleider angeschafft habe, so schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruches.

Grünwald,
Maskenhändler und Kleidermacher,
Fürstenfelderstraße Nro. 1005.
im ersten Stocke.





288. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. über 1 Stiege, wird Donnerstag, den 24. Jänner, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln und Kanapee, Kommoden, Sekretairs, Kleider- und andern Schränken, Rand- und andern Tischen, Spiegeln, Nachtkästchen, Bettläden, einer Etager, einer schönen Alabaster Uhr, Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

---

295. **Bücherversteigerungsanzeige.**

Montag, den 28. Januar l. Js. und die folgenden Tage Vormittags von 9—12 und Nachmittags 3—6 Uhr, wird in der Prannersstraße Nro. 1505 zu ebner Erde die Versteigerung mehrerer Büchersammlungen, im Ganzen bey 2200 Werken, in allen Gebieten der Wissenschaften bestehend, an die Meistbiethenden durch den Unterzeichneten vorgenommen. Derselbe empfiehlt sich zur pünktlichen Besorgung aller ihm hierauf zu ertheilenden Aufträge mit der Anzeige, daß das Verzeichniß hierüber, und mit demselben dessen Verlags-Catalog Nro. 45. in seinem Verkaufslokale Nro. 233. am Hofgraben nächst der neuen Münze dahier unentgeltlich abverlangt werden können.

J. N. Peischer,
Antiquar und Auctionator.

---

284. Eine Frau, welche eine Gastwirthschaft zu führen versteht, und mit einem disponiblen Vermögen von 800 bis 900 fl. versehen ist, kann unter sehr vortheilhaften Bedingnissen ein solches Geschäft übernehmen. Das Uebr.

---

198. (3 c) Eine große Schaalen-Waage und mehrere Ztr. Gewichte sind zu verkaufen und zu besichtigen in der Max-Vorstadt, Elisenstraße Nro. 187. nächst dem neuen Schulgebäude.

---

263. (3 b) Am Frauenplatze Nr. 1595. bey'm Augsburgerboten Kraus ist sogleich oder am Ziele Georgi eine sehr schöne Wohnung über 4 Stiegen für den jährlichen Miethzins von 150 fl. zu beziehen.



282. (2 b) Sonntag spielt das erste Kleeblatt in der goldnen Taube vor dem Sendlingerthor. Anfang halb 4 Uhr.

---

290. Vor dem Schwabingerthor, im Hahnengäßchen, Nro. 119. a. zu ebener Erde, sind die ersten 6 Jahrgänge der „allgemeinen deutschen Gartenzeitung, von Frauendorf,“ gebunden, ferner 72 Mineralbäder-Beschreibungen, eine Parthie Blumen- und Gemüse-Saamen, eine Cither, Camera obscura, eine Kupferstich-Sammlung, einige französische und deutsche Bücher u. a. m. zu verkaufen, und täglich von 12—2 Uhr einzusehen.

---

299 Es sind 2 gut ausgespielte Guittarren, 1 Violine, 1 Flöte, 1 Pikkolo und eine sehr gute silberne Datum- und Minuten-Uhr in der Kaufingerstraße Nro. 1025. über 3 Stiegen rückwärts links zu verkaufen.

Augsburger Börse
vom 17. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97⅛	96⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	109	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	129½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	89	88¾
detto detto 2 Mt.	89	88¼
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1160	1156
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85⅛	84⅞
detto2 detto	—	—



234.

Gott gefällige Gaben,

welche dem Unterzeichneten zu Holz-Ankauf für wahrhaft Arme übergeben wurden.

Transport	8 fl. 48 kr.
Nachtrag vom 24. Dez. von S. C.	2 fl. 42 kr.
Den 9. Jänner von obigem Wohlthäter nochmals .	2 fl. 42 kr.
Summa	14 fl. 12 kr.

Durch diese Beyträge kaufte ich ein

Maaß Buchenholz zu . . .	6 fl. 54 kr.
für den Hackerlohn . . .	— fl. 40 kr.
Summa der Ausgaben	7 fl. 34 kr.

Dieses Holz vertheilte ich an wahrhaft Dürftige, welche nun ihre erwärmten Hände dankend für ihre Wohlthäter zum Himmel emporheben.

Zur beliebigen Verwendung wurde eingereicht:

Den 1. Jän. von einem Ungenannten	2 fl. 24 kr.
Den 2. von einer ungenannten Wohlthäterin . .	2 fl. 42 kr.
Den 3. von C. M.	4 fl. 3 kr.
Den 5. von I. P.	— fl. 36 kr.
Den 6. von v. H.	4 fl. — kr.
Den 6. von der Mad. P. .	1 fl. 21 kr.
Den 7. von I.	— fl. 48 kr.
Summa	15 fl. 54 kr.

Der Unterzeichnete, welcher für die gewissenhafte Vertheilung der obigen Gaben die Verantwortlichkeit trägt, erstattet im Namen der Armen allen Wohlthätern herzlichen Dank.

Al. Fink, Bildhauer und
Vorstand des Armen-Vereins,
Augustinerstock Nro. 1398.



Den 17. Januar erhielt ich für den Abgebrannten Xaver Zißl 1 fl. 21 kr.
— — Von Mad. W. . . — fl. 24 kr.
Summa 1 fl. 45 kr.

Dienstag, den 22. Jänner. N^ro. 10. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Die Faßnachtszeit (oder die sanktionirte Zeit, wo der innere Narr des Menschen frey heraustreten darf) bildet einen gar liebenswürdigen Contrast mit jener Zeit, wo er nur meist den sogenannten vernünftigen Menschen zur Schau stellen kann. Bey Vielen ist aber auch das ganze Leben nur Hanswursterey.

München. Im Dezember 1832 wurden von der k. Polizey-Direktion 1141 Individuen polizeylich abgestraft und 18 an die betreffenden Behörden abgeliefert.

Durch ein k. Ministerialreskript vom 14. Dez. v. J. wurde allen Polizey- und Schulbehörden eröffnet: daß das Buch von G. G. Bredow: „Merkwürdige Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte,“ auch nur vorübergehend, in keiner bayer'schen Schule oder Studienanstalt gebraucht werden solle, so wie überhaupt den verschiedenen Lehrgegenständen nur die vorschriftmäßig eingeführten (oder noch einzuführenden) Unterrichtsbücher zum Grunde zu legen seyen.



Auf der jüngsten Schranne blieb ein bedeutender Rest von Gerste stehen, so daß das Schrannenhaus ganz vollgefüllt ist. — Mag wohl eine Folge unsers theuern Biers und der Spekulationen unserer hiesigen großen Bierbrauer seyn. —

Mit Nro. 12. entschlief mein liebstes Blatt: „Die Flora!“ R. i. p. In ihrem Gefolge befanden sich ꝛc. ꝛc.



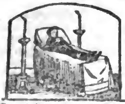
Da sich die Carlsbader-Musiker nur noch kurze Zeit dahier aufhalten, so glaubt man das kunstliebende Publikum um so mehr darauf aufmerksam machen zu müssen, als deren Produktionen in fast durchaus neuen und beliebten Tonstücken bestehen, welche auch Denjenigen hinlänglich befriedigen, der sie schon öfters gehört hat. Ein Musikfreund.

Am 13. Jänner haben die zu Neumarkt garnisonirenden Unteroffiziere der 2. Division des k. b. 3ten Chevauxlegers-Regiments (Herzog Max) ein feyerliches Hochamt zur glücklichen gesegneten Thronbesteigung und Ankunft Sr. M. des Königs Otto und ihrer mitziehenden Kameraden halten lassen, wo die Offiziere der Division, der k. Landwehr und der Magistrat anwesend waren. Verherrlicht wurde dieses Fest an demselben Abend durch einen sehr glänzenden und zahlreichen Ball, bey welchem die Gesundheit unsers geliebten Königs Ludwig, des Königs Otto, der ganzen Königl. Familie und der nach Griechenland marschirten Kameraden wiederholt ausgebracht wurde.

In allen Städten, Märkten ꝛc. Bayerns werden feyerliche Hochämter für Otto's Glück gehalten. (Hat's der Landbötin geträumt, König Otto säße in Byzanz auf dem Throne, und in der Sophien-Kirche wäre christkatholischer Gottesdienst gehalten worden.)

Der hochwürdigste Bischof von Augsburg, Ignaz Albert von Rieg, hat nach nunmehr vollendeter Visitation seiner weit ausgebreiteten Diöcese unterm 24ten Dezember v. J. an die Gläubigen seines Bisthums einen Hirtenbrief erlassen, worin die väterlichen Lehren und Ermahnungen, welche dieser eifrige und thätige Oberhirt bey der Visitation seinen Bisthums-Angehörigen, mündlich vorgetragen hat, ausführlicher enthalten sind. Möge dieses Pastoralschreiben, seines salbungsvollen, den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit so ganz entsprechenden Inhaltes wegen von jedem Seelsorger seiner anvertrauten Gemeinde recht nahe gelegt, und von Geistlichkeit und Volk tief beherziget werden! —





Düster und traurig hallt das Geläute von des Klosterbergs Thurme, verkündend das Hinscheiden des Jünglings, Joseph Müller, Bäckerssohns v. Hohenwart. Eine Stichwunde im Unterleib, welche derselbe am 13. dieß, Abends, bey einer im Danielbrauhause Statt gefundenen Rauferey, woran er, wie verlautet, gar keinen Antheil nahm, unversehens erhielt, veranlaßte seinen viel zu frühen, für Eltern und Geschwister ꝛc. höchst schmerzlichen Tod. Dieser unglückliche Vorfall ereignete sich leider, wie die meisten ähnlicher Art, wieder bey Gelegenheit einer Tanzmusik. — Wenn unsere weise Staats-Regierung, von dergleichen schauderhaften und immer sich wiederholenden Scenen gewiß zur Genüge überzeugt, nicht bald zur Erkenntniß gelangt, das Vaterland nicht mit strengern Strafgesetzen, welche die Rauflust abkühlen, beglückt, — die so allgemein schädlichen Freymusiken auf dem Lande nicht gänzlich verbietet, oder doch sehr beschränkt, so werden aus der überhand nehmenden Unsittlichkeit und Unmoralität über kurz, sowohl für den Staat selbst, als für die öffentliche bürgerliche Gesellschaft, die schrecklichsten Folgen entstehen. Am 18. Jänner 1833.

Wahrheitsfreund.

Am 18. dieß Mittags um 1 Uhr ereignete sich in Freysing das Unglück, daß 3 Menschen aus unvorsichtiger Leitung der Arbeit das Leben verloren haben, worunter ein Taglöhner, Vater von 4 kleinen Kindern. Es wird nemlich zur Anebnung eines Bauplatzes eine Anhöhe abgegraben, und um die Arbeit wahrscheinlich zu beschleunigen, sollte die Erde unterminirt, und dann die Oberfläche, welche jetzt noch fest gefroren ist, in großen Stücken weggesprengt werden. Allein der Palier wagte es, ohngeachtet er gewarnt soll worden seyn, die Erde zu viel untergraben zu lassen, bis auf einmal eine große und dicke Maße sich losriß, und die 3 Menschen auf die erbärmlichste Weise erdrückte. Der Körper eines Taglöhners war in der Mitte abgerißen, die Eingeweide lagen bloß da, und kein Bein war mehr ganz. Möge doch dieses Unglück ein warnendes Beyspiel seyn, und möge sich mancher Bauunternehmer lieber einer zu großen Aengstlichkeit beschuldigen lassen, als den Aeusserungen unvorsichtiger Wagehälse trauen: „das stürzt noch lange nicht ein! — es fehlt nichts! — das steht noch 100 Jahre fest!" — u. dgl. m.

Französische und aus ihnen selbst deutsche Blätter geben über die Angelegenheit des griechischen Anlehens Nachrichten, welche eine gänzliche Unkunde notorischer Thatsachen beweisen. Es genügt, auf die früher offiziell mitgetheilte Nachricht hinzuweisen, daß das Anlehen bereits im Betrag von 40 Mill. Frs. unter der Garantie Rußlands und Englands von dem Pariser Bankierhause Aguado abgeschlossen ist, und daß nur die Garantie Frankreichs für den Rest von 20 Mill. noch von der Genehmigung der Kammern abhängt.

Kürzlich erschoß in Berngau, Ldgs. Neumarkt, ein Schmiedgeselle wegen verschmähter Liebe die Tochter seines Meisters Morgens während der Stallfutterung. Er entwendete heimlich, nachdem ihm schon mehrere andere Versuche mißlangen, Abends vorher bey einem dortigen Wirthe eine Flinte, machte eine kleine Oeffnung durch die Ziegelmauer und vollbrachte den Mord, als sie eben beschäftigt war, Futter aus der Truhe hervorzuholen. Der Mörder stellte sich hierauf selbst bey Gericht.

Allerley.



Ein neuer unerwarteter Ausbruch des Aetna hat das Dorf Nicolosi auf furchtbare Weise am Morgen des 24. Nov. verwüstet, und kostete mehreren Menschen das Leben; andere wurden verwundet.



Zera (Dalmatien), 21. Dezbr. Aus dem Innern der Provinz meldet man uns: Um Mitternacht vom 1. auf den 2. Dez. herrschte eine vollständige Meeresstille, worauf man in der Richtung von Nordost nach Südwest ein Getöse vernahm, dem kleine Wallungen der Wellen folgten, welches bloß den dieses Phänomen mit größerer Aufmerksamkeit beobachtenden Personen bemerkbar wurde. Aber gegen halb 4 Uhr ungefähr ließ sich jenes Getöse in gleicher Richtung stärker hören wie früher, trotz dem, daß die gleiche Meerstille herrschte. Aber plötzlich entstand ein so heftiges Erdbeben, daß die im Bette sich befindenden Einwohner von den starken Stößen erweckt wurden; man war einige Augenblicke kaum im Stande, sich auf den Füßen zu halten, und die Leute glaubten, daß die Erde unter ihnen wiche, und einige verloren das Gleichgewicht und stürzten zu Boden. Das Erdbeben hat dem Dorfe Elivno, das am Meeresufer südöstlich vom Fort Opus liegt, am meisten Schaden zugefügt; mehrere Häuser wurden zerstört. Dem Erdbeben folgte ein heftiges Sturmwetter, das etliche Stunden dauerte.

Am 14. Jan. früh 11 Uhr wurden im Osten von Leipzig (11 zu Laibach) heftige Erderschütterungen verspürt. —



Die schöne Marketenderin vom fünf und zwanzigsten Regiment.

Bey der Belagerung von Antwerpen war in der französischen Armee eine Marketenderin, die allgemein bekannt ist unter dem Namen: „Die schöne Marketenderin vom fünf und zwanzigsten.“ Diese junge Person von einem sehr schönen Aeußern, hat in den gefährlichsten Stellungen, wo jede Sekunde Tod und Verderben brachte, einen solchen Muth und eine solche Todesverachtung gezeigt, daß die ältesten Soldaten darüber erstaunt waren. Ihr Anzug bestand in einem schwarzen Hute von Wachstuch, einer Haube, die unter dem Kinn angebunden war, einer blauen Weste, eng am Leibe anliegend wie das Mieder einer Amazone, einem rothen Kleide, rothen Beinkleidern und Stiefeln. Unter dem Arme trug sie einen Korb, und an einem ledernen Riemen über die Schulter ein Fläschchen. Kein Soldat, kein Offizier, kein Freywilliger ging an Antoinette Moreau vorbey, ohne um ein Gläschen zu bitten, und ohne seine Bewunderung über ihren Muth ihr zu erkennen zu geben. Die muthige Antoinette hat tausend Segen von verwundeten Soldaten empfangen, die sie mitten aus dem Feuer geholt, verbunden und unterstützt hat. Bey einer Gelegenheit besonders aber zeigte sie eine Geistesgegenwart, die in der That bewundernswerth ist. Ein Sergeant von dem Mineur-Bataillon, Namens Fabre, war in der Contreescarpe des Forts St. Laurent logirt, das heißt, er befand sich in einer unterirdischen Mine, die dort begonnen war; hier verweilte er vier Tage, als man sich erinnerte, daß er keine Lebensmittel mehr haben könne. Das Floß war zurückgezogen worden (Fabre war jenseits des Grabens unter den feindlichen Bastionen) und das Feuer in dem Augenblicke so heftig, daß ein Versuch, ihm Proviant zu bringen, zu dem Gefährlichsten gehörte, was man unternehmen konnte. Antoinette Moreau war zufällig zugegen, als diese Sache besprochen wurde, und während Fabre's alte Kameraden überlegten, wie es wohl anzufangen wäre, ging sie stillschweigend an Ort und Stelle, machte das Floß los, arbeitete sich, so gut sie konnte, hinüber, gab dem erstaunten Mineur Lebensmittel für zwey Tage, und kehrte zurück; man muß allerdings glauben, daß eine höhere Hand sie beschützte, denn die Kugeln, Bomben und Granaten regneten, und ihre Kleider waren von Kugeln durchlöchert — dessen ohnerachtet kam sie unverwundet davon. Am 23. des Morgens wurde sie dem Marschalle und den Prinzen vorgestellt, welche ihr im Namen der Armee für ihren Muth und ihre Menschenfreundlichkeit dankten.

Bey Neckarthailfingen soll kürzlich ein Handwerksbursche ermordet worden seyn. Er war auf dem Wege, von der Fremde, wo er sich viel erspart hatte, in seine Heimat zurückzukehren. Er wurde beraubt und erschlagen.



Der Glaube, daß die Wiederherstellung des heil. Landes, welches Jesajas und die Propheten verkündet, endlich gekommen sey, ist so lebendig in den Herzen der polnischen Juden, daß sich bereits mehrere Associationen unter ihnen zu einer Reise in's gelobte Land vorbereiten. (Wenn nur die bayer'schen Israliten sich nicht auch zur Auswanderung verleiten lassen. Das wäre Jammerschade!)

Ende v. J. † zu Berlin die Fürstin v. Hatzfeld, die im Jahre 1806 durch einen Fußfall vor Napoleon ihrem durch ein französisches Kriegsgericht zum Tode verurtheilten Gemahl, der später als preußischer Gesandter zu Wien gestorben ist, das Leben rettete.

In Paris will man bemerkt haben, daß fast alle Personen ein Opfer der Cholera geworden, welche sich mit Untersuchung alter Manuscripte und dergl. beschäftigten.

Der Stadtrath in Stuttgart läßt nicht mehr Bekanntmachungen fremdartigen Inhalts an der Kirchenthür anschlagen oder ausrufen, und es soll seitdem Manchem der Weg zur Kirche viel friedlicher vorkommen. (Unsere Herren Landrichter mögen sich dieß ad notam nehmen!) — Der Kurfürst von Hessen wird in Kassel residiren. — Kapellmeister Hummel erhielt das Ritterkreuz des weimar'schen Falkenordens, und der † Tenorist Nozzari in Neapel hat 100,000 Dukaten, ein Kästchen mit Diamanten und — keine Erben hinterlassen; wer in seiner Kehle einige Verwandtschaft spürt, darf sich melden. —

Ein italienischer Priester, S. Moccia, 50 Jahr alt und sehr gelehrt, soll, wie ein florentiner Journal versichert, auf außerordentliche Weise mit der Kraft, sich über dem Wasser zu halten, (was selbst im figürlichen Sinn so ganz leicht nicht seyn soll), begabt seyn. In den reißendsten Strömen, auf der tobenden See, in den wildesten Strudeln sogar, erhält sich der Priester auf der Oberfläche der Wasser. Bey warmem ruhigen Wetter, legt er sich mit übereinandergeschlagenen Armen — auf die Wellen, hält so Mittagsruhe, und wendet sich bald auf diese, bald auf jene Seite, gerade wie der günstige Leser in seinem Bette. Das Wunderbarste bey der Sache ist, daß gar nichts Wunderbares dabey ist, denn das ganze Geheimniß liegt in dem Umstande, daß Herr Moccia 30 Pfund weniger wiegt, als ein, seinem Körper-Inhalte angemessenes, Quantum Wasser (spezifisch leichter).

Napoleon sagte einst zu dem Gouverneur von Sevilla: „Wenn sich die Stadt nicht binnen drei Tagen ergiebt, so lasse ich Alles rasiren.“ „Das werden Sie nicht wagen, Sire,“ sagte der spanische General. „Und warum nicht? — „Weil sie den Titeln: Kaiser der Franzosen, König von Italien, Vertreter des Rheinbundes und Vermittler der Schweiz, nicht den Titel: Barbier von Sevilla beyfügen werden.“

In Bolbec, in der Normandie, ließ kürzlich eine Mutter ihr Kind, das in einer Wiege schlief, allein in einer Kammer zurück, und ging ihren Geschäften nach.

Als sie nach einer Viertelstunde wieder zurückkam, waren dem armen Kleinen durch ein Frettchen, (Furo, Abart von Jitis) das durch irgend eine kleine Oeffnung in die Kammer sich eingeschlichen hatte, die Nase und das unterhalb der Augenhöhlen befindliche Fleisch weggefressen, und ausserdem das ganze Gesicht durch die scharfen Klauen des kleinen Raubthiers zerfezt.

Madame Saqui in Paris hat bey ihrer Truppe einen Seiltänzer aus Neapel, der vortrefflich springt, aber furchtbar dick ist. Die Pariser nennen ihn: le Gros de Naples.

Eine Engländerin, welche deutsch lernte, sagte zu ihren Kindern: „Meine Kinder, gehe schlafen!" — Ihr Mann bemerkte ihr, daß man sagen müsse: „Meine Kinder, gehet schlafen!" — „Aber, wenn ich sie dutze?" — „Ach, — das ist etwas Anderes," sagte beruhigt der Gentleman.

Herr Barruel, Direktor der chemischen Untersuchungen an der medizinischen Fakultät zu Paris, hat neulich wieder Versuche über die Gegenwart von Eisen im menschlichen Blute angestellt, und ist der Meinung, daß die Masse Blutes in einem Körper so viel Eisen gebe, um daraus eine Münze in der Größe eines Vierzigfrankenstücks schlagen zu können. Dieses wäre wohl eine sehr interessante Methode, die Ueberbleibsel und das Andenken einer geliebten oder berühmten Person zu bewahren.

Ein lebenssatter Melancholiker lud den Scharfrichter durch einen Brief in seine Wohnung. Dort fand dieser auf dem Tische Stricke und Geld für die von ihm verlangte Dienstleistung, welche in nicht Geringerem als in der Bitte bestand, ihm Hände und Füße zu binden, und ihn sodann an einem bereit gehaltenen Nagel aufzuknüpfen. Der Freymann, schnell besonnen, schien das Anerbieten anzunehmen; er band den Melancholiker bis zur Regungslosigkeit fest, und ging dann, den Behörden den Vorfall anzuzeigen, welche sich des Unglücklichen bemächtigten. — Ungeachtet der friedlichen Verhältniße, hat doch die Bestellung auf unsere Zeitungen, namentlich bey dem österreichischen Beobachter, bedeutend zugenommen. Von unserm Postamte allein werden über 2000 Exemplare versendet. Noch stärker ist der Absatz der Wiener Zeitung. Auch jener der allgemeinen Zeitung ist fortwährend im Steigen.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Die türkische Hauptarmee hat am 21. Dez. eine vollständige Niederlage erlitten und der Großvezier ist selbst in die Hände der Aegyptier gefallen. In Konstantinopel herrschte darüber die größte Aufregung. Der Großherr wandte sich an den russischen Gesandten v. Butenieff und bat ihn um Beystand, den er auch zusagte. Schleunigst wird eine ansehnliche russische Eskadre zur Verfügung des Sultans gestellt. Dreyßig Kriegsschiffe werden in den Bosporus kommen, um einen etwaigen Versuch Ibrahim Pascha's, den Kanal zu überschreiten, abzuwehren. Murawieff wird mit Mehemed Ali unterhandeln. Die Abtretung Syriens muß jezt zugestanden werden. Die Folgen dieser außerordentlichen Ereignisse im Oriente (mir fällt dabey die Prophezeyung auf das Jahr 1833 ein) sind unberechenbar und können leicht auf den Zustand Europa's wesentlich einwirken.— Es heißt, das deutsche Bundesheer solle künftig im Falle eines Krieges in 2 Hauptarmeen getheilt werden, welche zwar im Einverständnisse, jedoch abgesondert operiren würden.

Die am 10. Jan. in Triest angekommene Goelette Sphinx hat das Convoi der k. bayer. Truppen 5 Meilen von der Küste in den Gewässern von Promontore, der Südspitze von Istrien, mit günstigem Nordwinde segeln sehen.

Preußen. Vom Justiz-Ministerium sind strenge Rescripte gegen die mit ihren Arbeiten in Rest bleibenden Referendarien erlassen worden.

Der Redakteur Traxel kommt in die Brühe. — Alle kriegslustigen Korrespondenzen aus Preußen waren — erlogen!

G. H. Hessen. Der zweyten Kammer unserer Stände wurde ein Antrag des Abgeordneten Ernst Emil Hoffmann, die Aufhebung des Verbots der Priester-Ehe (Cölibats) betreffend, eingereicht.

Niederlande. Die Citadelle von Antwerpen wird nicht geschleift, sondern wieder in Vertheidigungsstand gesetzt.

Von der Schelde, 12. Jan. Privatnachrichten aus London wollen wissen, die Regierungen von Frankreich und England hätten dem Haager Kabinet in einer peremtorischen Note erklärt, daß, wenn nicht innerhalb einer bestimmten Frist (man bezeichnet den 19. Febr.) eine Ausgleichung aller streitigen Punkte erfolgt sey, die beyderseitigen Flotten den vollständigen Vollzug des Vertrags vom 15. Nov. (also auch die freye Scheldeschifffahrt) erzwingen würden, indem bey fernern Unterhandlungen kein befriedigendes Resultat mehr zu erwarten sey.

England. Der Gouverneur der holländ. Kolonie Surinam soll allen englischen Schiffen den Handel mit der Kolonie untersagt haben.— In Irland geht's schrecklich her.

Spanien. Der Graf Ofalia ist laut einem, von der Königin von Spanien unterzeichneten, Dekret vom 28. Dez. 1832 zum Minister des Innern ernannt worden.

Portugal. General Solignac mit seinen Franzosen und Polen kam den 1. Jän. bey Don Pedro an, dessen Lage nicht am besten zu seyn scheint.

Türkey. Der Großwessier, verlassen von 7000 Bosniern und 8000 Albanesern, die zu den Feinden übergingen, gerieth, einen lezten Angriff versuchend, in Ibrahims Gefangenschaft. Konstantinopel steht dem Sieger offen. Weiß Gott, wie das enden wird. Ibrahim wendet sich nach Trapezunt.

Neueste Nachrichten.

München. Bey der letzten Fasanen-Jagd wurden 155 Stück erlegt, wovon Se. M. der König 72.

Das — boshafte Geschwätz von Verunglückung eines Schiffes ꝛc. mit griechischem Militär ist — erlogen.

Ein Blatt hat 37,000 Bayern nach Griechenland abmarschiren lassen ꝛc. Druckfehler.

Die jüngere Hagn ist bey dem Königsstädter Theater in Berlin mit einem Gehalte von 600 fl. und freyen Reisekosten engagirt.

Vorgestern Abends fiel die Dienstmagd Katharina Mayr aus Neustadt auf dem Hauptplatz todt nieder und wurde in's Krankenhaus gebracht. Blieb todt.

Gestern früh wurde von einem an der Halle stehenden Wagen die Plage abgeschnitten und entwendet. Der Dieb wurde schon außer den Stadtthoren mit der Beute durch die Gendarmerie arretirt.

An der bayer. Gränze spielen die Bauernbuben nicht mehr das abgedroschene Soldaten-Spiel, sondern Schwärzerles, wobey aber Niemand den Gendarmen spielen will.

Auf dem Schiffe Asträa, worauf 14 Offiziere, 361 Soldaten vom 2. Bataillon des 12. k. Lin.-Inf.-Rgmts., 1 Frau und 20 Matrosen, gings im Hafen von Pirano recht lustig zu. Der 3. Theil der Mannschaft ist des Nachts abwechselnd auf dem Verdeck; Lebensmittel sehr gut und im Ueberfluß. Außer den Mänteln hat die Mannschaft noch neue wollene Decken. Nur ist der Platz sehr beengt. In der Hauptkajüte schlafen 14 Offiziere auf prächtigen Matratzen. Ein Nebenzimmer enthält Kanapee, Bilder und einen Spiegel. Offizierstafel prächtig; früh Kaffee, weiß Brod, Obst, Rum, herrlichen rothen Wein, schwarzen Kaffee mit oder ohne Rum. Alles flott. Die griechischen Kaufleute schickten Cyperwein, und das Meer war (22 Dezember) völlig ruhig. Große Delphine, 800—1000 Pfd. schwer, umgaukelten das Schiff.

Schreiben eines griechischen Militärs aus Ampfing den 18 Jänner:

„Alle sind wir kreuz gesund und es geht uns auch wirklich sehr gut. Gestern haben die Bürger von Haag alle unsere Tornister bis hieher unentgeitlich gefahren. Heute ist alles von uns Griechen in Mühldorf zu einem großen Mahl und Ball eingeladen; die Bürger begleiten uns in größter Galla nach Altötting und wollten uns insgesammt fahren lassen, allein — — —“

Die Pfarrey Hausen (Pfr. Straßer †.) Ldgs. Kastl, die Pfarrey Pegnitz, und die Schulen zu Beerbach a. d. A. und zu Kleinrinderfeld (Würzburg) sind erledigt. Ferner die Pfarrey Colmberg (Pfr. F. Esper ward Dekan und 1ter Pfr. in Feuchtwangen.

Der Pr. G. Scholz erhielt die Pfarrey Kleinsalvator bey Ingolstadt; Pr. A. Moosmüller das Frühmeß-Benef. in Breunberg; Pfr. G. Weinberger die Pfarrey Poppenricht; Pfr. G. Yösel ward von Illschwang dispensirt und diese Pfarrey dem Pfr.-Vic. J. Sporrer übertragen.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Die Müller; d. nächtl. Rendez-Vous, ein kom. pantom. Ballet; Die Zerstreuten, Lustspiel. Zum Beschluß: Tanz-Quodlibet.

Todesfälle in München.

Frau B. Keil, b. Metzgers-Wittwe, 77 J. a. — M. Segel, Müllerstochter b. Mitternach, G. Grafenau, 28 J. a. — G. Merkl, Kirchendiener bey U. L. Frau 80 J. a. — Hr. Joh. Gg. Diepold, Bureaudiener, 46 J. a. — Hr. W. v. Kolbeck, quiesz. Brauverwalter in Haag, 89 J. a.; der Gottesdienst ist heute um 9 Uhr bey St. Peter. — Joh. Windersheimer, k. Zentral-Staatskasse-Diener, 67 J. a. — L. Hermann, b. Schuhmachers-Sohn, 22 J. a.

Todesfall im Militär-Krankenhause.

Den 20. Jänner: Jos. Frank, Aufwärter im Cadeten-Corps, geb. v. Juring, LG. Nabburg, 47 J. a., an der allgemeinen Wassersucht.



Auswärtige Todesfälle.

Todes-Anzeige.

Meinen lieben Geschwistern, Freunden und Bekannten theile ich die traurige Nachricht mit, daß meine geliebte Mutter, Maria Barbara Warenberger, geb. Bilgertshofer, den 13. Jänner Nachmittags halb 3 Uhr, nach einem sechswochentlichen schmerzlichen Krankenlager an den Folgen eines Nervenschlages, mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, am Ende ihres 89sten Lebensjahres im Pfarrhofe zu Printrising, sanft und gottselig entschlafen ist; deren abgeschiedene Seele den frommen Andenken empfiehlt Allen, die sie kannten,

Printrising, Ldgr. Landsberg, den 14. Jänner 1833.

Der hinterlassene Sohn,
Jos. Warenberger, Pfarrer.

In Nürnberg: die verwittw. Fr. Senatorin H. M. Freyfr. Welser auf Neunhoff, geb. Freyin v. Haller. — In Würzburg: Frau S. Richter, fürstl. Kammerdieners- u. Wundarztens-Wittwe.

15992. praes. den 18. Jänner 1833.

299. (2a) Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen des Anton Dosch, Boten bey der k. Staatsschuldentilgungs-Cassa, zum drittenmale dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Dasselbe besteht in einem Haus und Garten an der Fürstenstraße Nro. 162., ist in der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 20. August v. Js. einen Werth von 4600 fl. Die hierauf ruhenden Lasten können am Commissionstage aus den Akten ersehen werden.

Zur Abgabe der Kaufsanbote steht auf Montag, den 4. Februar l. Js. Früh 9 Uhr Commission fest, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes nunmehr ohne Rücksicht, ob das Anbot den Schätzungswerth erreicht, erfolgen wird.

Den 15. Jänner 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Strehle.

I. N. 3256. praes. den 18. Jänner 1833.

300. Bekanntmachung.

Der Ziegelstadel des ehemaligen Handelsmannes Joh. Nep. Klöpfer in Sollen, bestehend aus:

1. einem 170 Schuh langen und 48 Schuh breiten und über die Hälfte mit Platten gedeckten Trockenstadel;
2. einem weitern Trockenstadel von 220 Schuh Länge und 60 Schuh Breite, und mit Platten gedeckt;
3. einem, zum Theil mit Platten, zum Theil mit Brettern gedeckten, Brennhause von 60 Schuh Länge und 48 Schuh Breite;
4. einem 50 Schuh langen und 40 Schuh breiten Dachstuhle zu einem Brennofen;
5. einer 20 Schuh langen und ebenso breiten hölzernen Remise;
6. einem Brunnen;

wird hiemit nebst den dazu gehörigen Grundstücken von 3 Tagw. 38 Dez., einschließlich des Grundes, worauf bemerkte Gebäude ruhen — welch' gesammtes Anwesen unter'm 25. July v. Js. auf 2170 fl. gerichtlich geschätzt wurde, dem dittmaligen öffentlichen Verkaufe nach Vorschrift des §. 64. des Hypothekengesetzes unterworfen, und zu diesem Behufe Tagsfahrt auf Donnerstag, den 7. Februar l. Js. Vormittags 10 Uhr im dießseitigen Amtslokale anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit den Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen haben.

München, 12. Jänner 1833.

Königliches Landgericht München.

Kuttner, Landrichter.

P.N. 1365. Praes. den 18. Jänner 1833.

328. Bekanntmachung,

den Bau eines Frucht-Speichers betreffend.

Der Bau eines neuen Frucht-Speichers ist zu Ebersberg mit einem Aufwande von 15749 fl. allerhöchsten Orts genehmiget worden.

Der 5. Februar ist hierorts im Amts-Locale zur öffentlichen Versteigerung bestimmt.

Der Plan- und Kosten-Anschlag kann vom 27. dieß bis 5. Februar hierorts eingesehen werden.

Werkverständige werden hiezu eingeladen.

Ebersberg, den 16. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Höß, Landrichter.

Gruber collat.

---

praes. den 20. Jänner 1833.

305. Bekanntmachung.



Die Setzung der Blitzableiter auf 20 Kirchengebäuden des dießseitigen Gerichtsbezirkes soll alsbald Statt haben und an den Wenigstnehmenden überlassen werden.

Zur Herabsteigerung wird nun auf Freytag, den 15. Februar d. Js. Vormitt. 10 Uhr Commission anberaumt, zu welcher Accordslustige, die sich jedoch über Befähigung gehörig auszuweisen haben, andurch eingeladen werden.

Am 17. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Bruck.

(L. S.) Fischer.

Oeffentlicher Dank.

304. Ich finde mich verpflichtet, nach Gott, Titl Hrn. Julius Schmidtmüller, Dr. Med. et Chirur., d. Z. praktischem Arzt in Dorfen, welcher meine Gattin mitteist einer sehr gefährlichen Operation, als das einzige Mittel, vom augenscheinlich nahen Tod errettet hat, hiemit öffentlich zu danken.

Schwindegg, den 12. Jän. 1833.

J. Kufner, Schullehrer.

---

296. (2 b) Unterzeichneter verkauft Blutegel, Lorenz Schmalir, Wundarzt und Geburtshelfer, in der Neuhausergasse, der Mauthgegenüber.



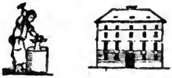
327. Es wünscht Jemand ein noch gut erhaltenes Billard zu kaufen. Das Uebr.



323. Es ist ein Haus mit Garten, für einen Wirth ganz geeignet, billig zu verkaufen. Zu bemerken ist, daß große Vortheile für einen Wirth auf diesem Anwesen ruhen, und schon viele Jahre eine Wirthschaft im besten Erfolge bereits ausgeübt wird und der Garten schon ganz dazu eingerichtet ist. Das Uebr.

---

235. (3 c)



Es ist eine reale Kupferschmieds-Gerechtsame nebst Gewerbsutensilien und einem Hause, welches in einer der gewerbsamsten Straßen hiesiger Stadt liegt, zu verkaufen. Ueber die nähern Kaufsbedingnisse giebt sowohl der Unterzeichnete, als auch der bürgerl. Maschinen-Schlossermeister Herr Ignatz Wiedermann in der Herrenstraße Nro. 312 Aufschluß.

G. Hittenkofer, k. Advokat, Perusagasse Nro. 75. über 3 Stiegen.

---

324. Es wird ein sehr schönes, guterhaltenes Haus mit dreyerley Verkaufs-Läden, für jedes solide Gewerb geeignet, indem es sich in einer sehr gangbaren Straße in Mitte der Stadt befindet, sehr billig verkauft oder gegen ein kleineres auf das Land an eine Krämerey, Bäckerey oder an eine solide Wirthschaft vertauscht. Das Nähere unter frankirten Briefen mit der Adresse J. Z. vor dem Sendlinger-Thore im Rondel Nro. 4.

---

321. In einem sehr gewerbsamen Marktflecken in der Nähe der Hauptstadt ist ein seit mehreren Jahren im besten Gange bestehendes Schnitt-, Eisen-, Tuch- und Leder-Waaren-Handlungs-Geschäft sammt gemauertem Hause, einiger Oeconomie und vorhandenem Waaren-Lager aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey Herrn Joseph Kari, Handelsmann vor'm Karlsthor im Rondele rechts zu erfragen.

---

169. (3 c) Am Rindermarkt im Hause Nro. 643. über 2 Stiegen ist im Hofe gegen die Abend-Sonne eine helle freundliche Wohnung, bestehend in zwey heizund einem unheizbaren Zimmer, einer Magdkammer, Küche, Holzlege u. a. Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi oder sogleich um billigen Zins zu vermiethen. Das Uebr.

310. Ankündigung.

Allerhöchstem Befehle zufolge soll das bereits in mehreren Staaten durch die Erfahrung als höchst gemeinnützig bewährte Institut eines allgemeinen Anzeigers auch in Bayern mit dem ersten Januar 1833 ins Leben treten.

Waren zeither zur großen Unbequemlichkeit und nicht selten zum wesentlichen Nachtheile der Geschäftswelt und des ganzen Publikums die öffentlichen Bekanntmachungen und Ausschreibungen der königl. Justiz- oder Administrativ-Stellen und Behörden außer den verschiedenen Kreis- und Intelligenzblättern noch in einer Menge von Zeitungen und Journalen zerstreut, wo es kaum den unmittelbar Betheiligten gelingen mochte, sie mühsam aufzufinden; so wird nun durch die Concentrirung in den allgemeinen Anzeiger (in welchen sie, neben den treffenden Kreis-Intelligenz- oder sonst etwa angemessen befundenen öffentlichen Blättern des In- und Auslandes, wenigstens Einmal einzurücken sind) dem Geschäftsmanne jeder Art ein Mittel zur eben so vollständigen als leichten Uebersicht an die Hand gegeben. Indem sonach der allgemeine Anzeiger auf diese Weise ein sehr fühlbar gewordenes, dringendes Bedürfniß befriedigt, bietet er zugleich allen Privaten eine eben eben so sichere als wohlfeile Gelegenheit dar, ihren öffentlichen Bekanntmachungen die größtmöglichste Publizität zu geben.

Zu diesem Zwecke werden Anzeigen von Privaten jeder Art, so ferne sie nur nicht gegen die im Königreiche bestehenden Gesetze, die öffentliche Ordnung, den Anstand oder die gute Sitte verstoßen, gegen die äußerst geringe Einrückungsgebühr von drey Kreuzern für die Zeile, öffentliche Bekanntmachungen in Armensachen aber Allerhöchstem Befehle zufolge, unentgeltlich, jederzeit in den allgemeinen Anzeiger aufgenommen und unverzüglich besorgt.

Dieser allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweymal in Quart auf Median-Druckpapier mit einmal gebrochenen Columnen. Der Preis desselben ist durch das ganze Königreich 2 fl. 30 kr. jährlich und wird mit 1 fl. 15 kr. halbjährig an die nächstgelegenen königl. Postämter, bey welchen alle Bestellungen auf dieses Blatt, wie auf die bayer'schen Annalen zu machen sind, vorausbezahlt.

Die zur Einrückung bestimmten Ankündigungen werden an „die Redaction des allgemeinen Anzeigers, in München" adressirt, letztere müssen, wenn sie nicht unmittelbar königliche Dienstsachen sind, frankirt werden.

München, den 21. Dezember 1832.
Die Redaction des allgemeinen Anzeigers.

307. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

Der vollkommene Sattler.

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzeuge, Kutschen-, Wagen- und Schlittengeschirre in allen möglichen Mustern, sowie alle Arten Decken u. dgl. m. mit Maßstab und beygefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neueren Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eignen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Munke.
Mit 14 Tafeln Abbildungen.
8. geh. Preis: 2 fl. 42 kr.

---

301. In der Jos. Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen:

Tägliche Gebete nach alten Druckreimen.

Auf Verlangen neubearbeitet
von
Herrn Domkapitular
Christoph Schmid.
In 8. und in 12.
Preis: Das Dutzend 9 kr.
Sind zu Christenlehrgeschenken sehr geeignet.

---

302. In der Kollmann'schen Buchhandlung ist erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1614.) zu haben:

Reprotestation,
oder:
das Protestations-Recht, mit Bezug auf die deutschen Bundesbeschlüße vom 28. Juny 1832 erwogen
vom
Professor Krug,
in Leipzig.
Preis: geheftet 36 kr.

---

308. In allen Buchhandlungen in München ist folgende neue Schrift zu haben:

Der nützliche und unterhaltende Schicksals- und Glücksprophet, oder die Kunst des Kartenschlagens, Kaffeeschaalen-, Bley- und Eyergießens, des Punktirspiels ɩc. Nebst verschiedenen überraschenden neuen Kunststücken. Broch. Preis 30 kr.



306. Bücherversteigerungsanzeige.

Vom Montag, den 29. April l. J., angefangen werden durch den Unterzeichneten zu Regensburg aus der an 2200 Numern zählenden Bibliothek des hochseligen Herrn Bischofs Joh. Mich. Sailer daselbst, Großkreuz des Civilverdienst-Ordens der bayer'schen Krone ɩc. ɩc. in der bischöflichen Behausung Lit. F. Nro. 156 täglich 120 Numern gegen gleich baare Bezahlung der öffentlichen Versteigerung unterworfen. Diese Büchersammlung zeichnet sich durch seltene Ausgaben, Pracht- und Kupfer-Werke aus allen Zweigen der Litteratur besonders aus. Nach Beendigung dieser Versteigerung wird gleichfalls durch den Unterzeichneten eine auf 600 Numern sich belaufende Doublettensammlung aus der königl. Stadtbibliothek Lit. B. Nro. 61 auf der Halde, welche besonders Incunablen und andere seltene Werke enthält, dem öffentlichen Abstriche unterworfen. Frankirte Bestellungen, oder wenn der Name eines schon bekannten Bestellers auf der Rückseite des Briefes angegeben ist, besorgt pünktlichst der Unterfertigte, und für München insbesondere Antiquar und Auctionator J. N. Peischer, Nro. 233. am Hofgraben daselbst, wozu ebenfalls Cataloge hierüber abgegeben werden.

C. A. Auernheimer, jun.
Auctionator, Commissionär und Antiquar ɩc. ɩc. in Regensburg.



288. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470, über 1. Stiege, wird Donnerstag, den 24. Jänner, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Seßeln und Kanapee, Kommoden, Sekretairs, Kleider- und andern Schränken, Rund- und andern Tischen, Spiegeln, Nachtkästchen, Bettladen, einer Etager, einer schönen Alabaster Uhr, Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

325. (2 a) Es sucht Jemand, der mit guten Zeugnissen und Vermögen versehen ist, im Königreiche Bayern in Bälde ein Oeconomiegut in Pacht zu nehmen. Portofreye Briefe an ihn unter der Adresse J. R. besorgt die Landbötin.

326. Ein Subject, das mit den besten Zeugnissen auftreten kann, sucht eine baldige Condition. Es wünscht auch zu einer Herrschaft als Bedienter. Das Nebr.

☞ 316. Drey Heurathsbriefe, auf den Namen der Wirth Schuster'schen Eheleute zu Painten, von den Gerichten zu Erding und Ebersberg ausgestellt, und ein Tarbuch, sind verloren gegangen. Man bittet um deren Zurückgabe.



317. Es wurde ein Gehänge von einer goldenen Uhrkette, worin ein violetter Stein gefaßt ist, verloren. Da man sehr wünscht, wieder in Besitz desselben zu gelangen, so wird dem Ueberbringer eine, dem Werthe angemessene, gute Belohnung zugesichert.

Prof. Amsler,
Neue Carlsstraße 201. A.



318. Verflossenen Samstag Nachmittags 4 Uhr wurde auf der Dult ein kleines Königs-Hündchen, weiblichen Geschlechts, weiß und braun gefleckt, mit langer zottiger Ruthe, einem messingenen Halsbändchen und Zeichen Nro. 707 verloren; der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, selbes gegen Erkenntlichkeit beym Reiterwirth in der Löwengrube über eine Stiege zurück zu bringen.

315. Es wurden 3 Schlüssel an einem Haken gefunden und sind im heil. Geistgäßchen im Hofbafner-Laden abzuholen.

314. Ein vorderer Platz im ersten Rang links ist vom 1. Febr. bis 1. October gleich zu stiften. Das Nähere Nro. 64. über 2 Stiegen (Mittagsstunde).



313. Dienstag, den 22. Jänner, spielt das 1te Kleeblatt bey'm Bierbrauer zum obern Ortel in der Sendlingerstraße. Anfang 7 Uhr.



309. 4000 fl. werden zur Ablösung zu 4 Prozent sogleich oder zu Georgi ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

310. Auf ein Haus in der Stadt werden 1000 fl. zu 5 Proz. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

311. Es werden 1000 fl. als Ewiggeld zu 5 Proz. auf ein mitten in der Stadt liegendes Anwesen aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

312. Ein sehr schönes Kleid von ächten französischen Blonden mit 2 Falben, und ein paar Aermel à la François ic. von ächten Blonden — sind zu verkaufen und jeden Tag von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in der Marstraße Nro. 205. zu ebner Erde rechts in Augenschein zu nehmen.

319. Es ist in der schönsten Lage im Orte Haidhausen an der Bogenhauser-Straße in der 1. Etage eine sehr schöne, bequeme und reinliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, großer Küche, Vorsletz, eignem Abtritt, Keller, Speicherantheil, Holzlege, um den jährlichen Miethzins von 56 fl. entweder sogleich oder auf künftiges Ziel Georgi zu beziehen.

Auch kann im Falle des Bedürfnisses eine Stallung auf 2 Pferde mit Heulage und kleiner Remise abgegeben werden, wofür geringe Zahlung Statt findet.

322. Ein eiserner Radschuh mit Kette wurde vor 8 Tagen gefunden und kann gegen Erkenntlichkeit bey Herrn Bildhauer Mayr am Karolinen-Platz abverlangt werden.

Gott gefällige Gaben,



Für den abgebrannten Zistl in Martinsried.

Transport 1 fl. 45 kr.
Den 18. Jänner: Von B. u. M. 1 fl. 12 kr.
Summa 2 fl. 57 kr.

(Dann erbot sich ein edler Mann, die ihm bedürftigen Platten und Steine das 1000 um 1 fl. wohlfeiler zu liefern.)

Zur Sühne einer verstorb. Mutter erhielt ich für eine arme Wittwe 2 fl., welche ich der alten bettliegrigen Militärswittwe gab, die herzlich für die Entschlummerte beten wird. Die Landbötin.

Augsburger Börse
vom 19. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97	96⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¼	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	110	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	129¼	129
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	87½	87
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1140	—
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	84¼	—
detto2 detto	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 19. Jänner 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen . . .	13	47	13	19	12	16	—	—	—	35
Korn . . .	10	15	9	54	9	18	—	—	—	28
Gerste . . .	8	42	8	16	7	42	—	—	—	15
Haber . . .	5	47	5	37	5	34	—	—	—	8

Neue Zufuhr: Waizen 2384 Schäffel; Korn 910 Schäffel; Gerste 2969 Schäffel; Haber 985 Schäffel.
Rest: „ 531 „ „ 130 „ „ 844 „ „ 151 „

Brodtarif vom 21. bis 28. Jänner 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 5 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth—Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibelteig 27 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 13 fl. 36 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 25 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 4 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 16 fl. 5 kr. Korn: Schäffel, à 12 fl. 36 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 40 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 16 kr.; Waizenmehl: 1 fl. — kr.; Einbrennmehl: — fl. 44 kr.; Riemischmehl: — fl. 53 kr.; Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Donnerstag, den 24. Jänner. **Nro. 11.** München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Spärh.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Statt des Mottos wird Jedermann lieber Folgendes lesen:

Winterbiersatz für 18 32/33 für den I. Distrikt vier Kreuzer, II. Distrikt 4 kr. 1 pf.

Der Communal Aufschlag ist besonders einzurechnen.

Bayern.

Bey dem Eintritt aus dem römischen in das neapolitanische Gebiet wurde Se. M. der König Otto von dem Gouverneur der Provinz festlich begrüßt. Die Ehrenbezeigungen und Bewillkommungen wiederholten sich auf der ganzen Reise, so daß die Ankunft Sr. Maj. in der Hauptstadt (am 5. Jan.) erst um 3 1/2 Uhr Morgens erfolgen konnte, und die Empfangs-Feyerlichkeiten, zu welchen der König von Neapel an der Spitze der Truppen und der Behörden sich in Bereitschaft gesetzt hatte, unterbleiben mußten. Bey der Fahrt durch die Stadt sah man, unter andern Begrüßungen, an einem Kaufmannshause die Worte: al salvatore della Grecia (dem Retter Griechenlands) im Transparent. Der König von Neapel stattete Sr. Majestät sogleich mit seinem Hofstaat einen Besuch ab. Er ließ ferner ein eigenes Dampfschiff in Bereitschaft setzen, auf welchem König Otto nach 6tägigem Aufenthalt am 9. Januar die Fahrt nach Brindisi antreten wollte. — Berichte aus Triest geben eine sehr glänzende Beschreibung von der innern Einrichtung der englischen Fregatte Madagascar, auf welcher der König und die Regentschaft sich in Brindisi nach Griechenland einschiffen. Der königl. Speisesaal im ersten Stock(?), so wie die übrigen Königszimmer, sind kostbar meublirt, und mit Spiegeln ausgelegt; in dem königl. Wohnzimmer befindet sich auch ein Klavier. An dieses Zimmer stoßen die Gemächer des Grafen Armansperg und seiner Familie, worin sich unter Anderm eine niedliche Toillette befindet. In demselben Stockwerk sind noch 12 kleine Zimmer für Offiziere und Gefolge. In den drey untern Stockwerken befinden sich 200 englische Soldaten, 120 Matrosen, ferner das Zeughaus und die Proviantkammer; überall herrscht die größte Reinlichkeit. Das Schiff ist mit 48 Kanonen ausgerüstet, und eines der schönsten in der englischen Marine. — Das Transportfahrtzeug Albano, auf welchem die Ouvriers-Kompagnie sich befindet, konnte wegen des Sturms erst am 8. Jan von Triest absegeln.

Die „Zweybrücker Zeitung" meldet: „Wir freuen uns, unsern Lesern die sichere Nachricht mittheilen zu können, daß die Untersuchung gegen den Redakteur des „Bürgerfreundes", Herrn Pfarrer Hochdörfer, geschlossen ist. Die als staatsverbrecherisch bezeichneten Aufsätze seines Blattes sind folgende: 1) die Ankündigung desselben, 2) der Aufsatz: „Des Deutschen Pflichten gegen sein Vaterland," in Nro. 1, 3) der Aufsatz: „Zuruf an die Soldaten der bayer'schen Armee," in Nro. 2, 4) der Aufsatz: „Ueber die Bildung patriotischer Vereine im Rheinkreise", Nro. 4, 5) der Artikel: „Ueber das Verfahren der französischen Regierung gegen die Polen." in demselben Nro., 6) die zu Hambach gehaltene Rede, 7) die Adresse der Gesellschaft der Volksfreunde zu Straßburg, in Nro. 9., und endlich der Aufsatz: „Die

Früchte des 27. May," in demselben Blatte. In Bezug auf die übrigen Gefangenen können wir bis jetzt nichts Näheres mittheilen.

Der Ortsvorsteher Müller in Ebersbach, Landgs. Obergünzburg, ließ an seinen Gartenzaun ein Todtengerippe mit Stundenglas und Hippe malen, und unter diese auffallende Figur folgenden herzbrechenden Reim setzen:

„Wenn der Tod so schmutzig wär, wie mancher Beamte,
So würd' er nicht so mager seyn, er hätt' a gehörre Wampe."

Jedermann, der die Straße von Kaufbeuern nach Kempten passirte und dieses Bild sah, las den sinnvollen Vers, lächelte in die Faust, oder machte manch erheiternden Schwank, und so geschah es denn, daß der Landgerichts-Vorstand dieses sonderbare Enbleme in Erfahrung brachte. Sogleich verfügte sich eine Landgerichts-Kommission nach Ebersbach, um sich von dieser fraglichen Sache von Rechts wegen zu überzeugen. Die That rechtfertigte die Aussage, und eine scharfe Ahndung sollte solch einen frechen Spötter hart treffen. Wirklich traf man dazu die Einleitung. Als aber Müller sein „Warum" er dieses Bild an einen öffentlichen Weg zur Schau stellte, und das Ganze mit solch einer höllischen Dichtung zierte, zu Protokoll geben wollte, und sich auf eine leichte Beweisführung berief, ersparte man ihm diese Mühe, und befahl von Polizey wegen, dieses Gemälde zu entfernen, und beschloß ganz beruhigt actum ut supra das kurze Verhör.

Allerley.

Aus Thüringen. Zu dem Falle von dem 17jährigen, am Knie-Knochenfraß leidenden jungen Menschen, der bald nach Nördlingen, bald nach Hamburg, und zuletzt nach Ohrdruff geschoben worden ist und vielleicht darüber seinen Geist aufgegeben hat, könnten gewiß von gar vielen Orten in Deutschland Seitenstücke geliefert werden. Am unnatürlichsten, gehässigsten, ja am unmenschlichsten haben dem Einsender dieses immer diejenigen Fälle solcher Art geschienen, wo hochschwangere Weibspersonen, sogar in den letzten Tagen und Stunden vor ihrer Niederkunft, mitleidslos, oft in rauhester Witterung, von einem Orte zum andern fortgeschoben (sollte eigentlich heißen fortgestoßen) werden. Es ist vorgekommen, daß solche unglückliche Weibspersonen mitten auf dem Wege, ja mitten in einem Walde, von aller menschlichen Hülfe fern, Kindeswehen bekamen, und entbunden wurden. Die Gemeinden, wenn sie die nahe Niederkunft merken, eilen nur um so mehr, diese Unglücklichen recht schnell über die Gränze ihres Weichbilds zu bringen, lassen sie dann jenseit der Gränze liegen, und lachen in's Fäustchen, daß das zur Welt gekommene Kind nun doch nicht ihrem Dorfe angehört, sondern dem Nachbardorfe zur Last fällt, weil es im dortigen Weichbilde geboren ist, mithin dort, wo nicht Heimatsrechte, doch Geburtsrechte erworben hat. Ob man in solchen und ähnlichen Fällen den Gemeinden so viel Willen lassen sollte, daß sie mit solchen unglücklichen Gebährerinnen auf gut kannibalisch schalten können, wie sie wollen, wäre in christlichen Staaten doch wohl zu überlegen.

Antoinette Moreau, die schöne Marketenderin, hat während der Revue, welche der König Ludwig Philipp am 11. Jan. zu Lille hielt, das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Als sie zum Empfang desselben vorgerufen wurde, sank sie vor der Fahne ihres Regiments ohnmächtig nieder; sie erholte sich wieder, und wurde hierauf von der Hand des Königs mit dem Kreuze geschmückt.

Am 8. d. M. wurde in Chemnitz ein ganz ungewöhnlicher Stand der Barometer bemerkt. Bey einer Kälte von ungefähr 6 Grad Reaum. und fast ganz hellem Himmel, hatte sich der Spiritus in dem Doppel-Barometer so zurückgezogen, daß er mehrere Stunden lang an der Scala nicht sichtbar war. (?)

Am 14. Dez. ist in mehreren Gegenden Sachsens eine ziemlich starke Erderschütterung verspürt worden.

In Swansea (Wales) verspürte man in der Nacht vom 28. zum 29. Dez., am 29. und am 30. mehr oder minder heftige Erdstöße, von denen der letzte am stärksten, und mit einem ganz besondern Geräusch begleitet war; auch in Neath und Llandovery hatte er stattgefunden. Als am 1. Nov. 1755 Lissabon durch ein Erdbeben zerstört ward, stieg das Wasser des bey Swansea vorbeyfließenden Stromes ungefähr um dreyviertel auf 7 Uhr Abends, und zwar nur auf einer Stelle desselben, bey White-Rock, gleichsam, als käme es nur dort aus dem Grunde des Meeres so heftig und brausend empor, daß es 2 große Schiffe wegschleuderte; die ganze Erscheinung dauerte übrigens kaum 10 Minuten.

In Leowo in Bessarabien hat's im vorigen Sommer Käfer geregnet. Es war am Abend eines sehr heißen Tages, die Käfer fielen dicht wie Regen aus der Luft und prasselten auf den Dächern wie Hagel. Ueberhaupt kam's den Leuten dort vor, wie verkehrte Welt. Der Wein, der sonst wie in Italien gediehen, erfror schon im September. Im November hatte die Peuth Eis. Am 6. Dez. aber donnerte es unter der Erde, der Boden bebte, die Gläser und Glocken klirrten, die Hunde heulten; es war die gewöhnliche Erderschütterung wieder, die in Bessarabien fast jährlich um dieselbe Zeit kommt.

Aus dem Erzgebirge, vom 13. Jan. Unsere wachsame Kreis-Hauptmannschaft hat die Vaccination der Kuhpocken auf das Neue eingeschärft. In den letzten Monaten des abgewichenen Jahres sind nämlich die Menschenblattern in mehreren Orten des obern Erzgebirges und zwar mit einem keineswegs immer milden und gutartigen Charakter vorgekommen.

Göttingen, 15. Jan. Gestern starb der rühmlichst bekannte Hofrath und Prof. Dr. Schulze, durch dessen Tod der Universität nunmehr in einem Halbjahre der dritte Professor entrissen wurde.

In Darmstadt waren vor Kurzem 3 Kinder in einer Stube eingeschlossen, weil man nicht wußte, was man mit ihnen anfangen sollte. Nach mehrereen Stunden kamen die Eltern wieder und fanden die 3 Kinder — todt. In der Nähe des Ofens sah man einige leichte Stoffe verbrannt und die Stube voll erstickenden Rauch. — ☞ Kleinkinder- oder Aufbewahrungsschulen!

Die Leipziger Neujahrsmesse war ziemlich still; die besten Artikel waren wieder Leder und Tuch; Rindvieh und Schafe sind in ganz Deutschland gesucht, und steigen im Preis.

Der bekannte Prof. Lelewel hatte gewünscht, sich in Straßburg aufhalten zu dürfen; man gewährte ihm indeß diesen Wunsch nicht; er sah sich genöthigt, nach London zu reisen.

In Hannover und in Posen stürzte vor wenigen Tagen der Thürmer von dem Thurme herab; der letztere † 15 Stunden darauf.

Am 20. Nov. starb zu Loffkowitz im Regier.-Bezirk Oppeln der pens. Schullehrer und Organist Mich. Niemczyk in dem seltenen Alter von 108 Jahren. Er hatte den ganzen 7jährigen Krieg als Gemeiner in dem damaligen Cuirassier-Regimente von Schöneich mitgemacht.

Bey Worms ist der Rhein zugefroren, so daß zu erwarten steht, daß die Passage über Mainz frey bleibt. Am 7. hat sich auch das Rheineis gleich oberhalb St. Goar gestellt: die Mosel ist in der Gegend von Lützig ebenfalls zugefroren. Die Lahn, Nahe, der Main und mehrere andere Flüsse, welche sich in den Rhein ergießen, waren schon früher zugefroren. Das Wasser ist deshalb in den letzten Tagen bey Köln sehr stark gefallen und steht bereits auf 3 Fuß 4 Zoll. Zu Düsseldorf war der Rhein am 8. Abends noch offen.

Die Geschichte von den zwey Schwaben.



Als die Deutschen noch einen Kaiser hatten, und als gerade Kaiserkrönung war, kamen zwey Schwaben spät in der Nacht in Frankfurt an, um am folgenden Morgen den Spektakel mit anzusehen. Der Kellner im Wirthshause führte sie in ein kleines Zimmer, worin kein Fenster, wohl aber ein Wandschrank war, in welchem Käse aufbewahrt wurde. Nachdem die Schwaben dem Kellner anempfohlen hatten, sie zur rechten Zeit zu wecken, legten sie sich schlafen. Der Kellner aber vergaß seines Auftrags. Endlich wachten die Schwaben auf und dachten, es möge jetzt wohl Zeit seyn. Einer machte sich also heraus, tappte bis an den Käseschrank, den er für einen Fensterladen hielt, öffnete ihn, und da er nichts sah, weil er ein Brett, statt des Fensterladens, vor der Nase hatte, so sprach er: „Bruderle, es ischt noch stockfinster, und es müffelt e bissele dem Fenster erein; da wollen wir denn weiter schlafen." Sie schliefen weiter, bis es heller Mittag und die Kaiserkrönung vorüber war. Dann reisten sie nach Hause, von wo sie gekommen waren. —



Zu Berg bey Stuttgart ist eine sehr sehenswerthe englisch-amerikanische Kunstmühle.

In Paris will man große Waarenvorrathshäuser nach dem Muster der englischen Warehouses errichten.

In Kopenhagen befinden sich gegenwärtig 4000 Handwerksmeister, 5000 Gesellen, 3000 Handwerkslehrlinge und 2000 Arbeitsleute; 666 haben Bürgerbriefe als Schiffer.

Die schauervolle Entartung, welche in des unübertrefflichen Charaktermalers Hogarth Bild: „der Branntweinklubb" ausgedrückt ist, wurde neulich durch ein Ereigniß in London übertroffen. Der Inhaber eines Wirthshauses in den Moorfields öffnete zwischen 1 und 2 Uhr Morgens die Thüre, um eine Parthie der Kunden hinauszulassen, als ein Mann und eine Frau hineinstürzten, um Branntwein zu bekommen. Die Thüre ward Beiden vor der Nase zugeschlagen, und die Frau, mit einem 3 Wochen alten, in ein Halstuch gewickelten Kinde auf den Armen, wollte das Haus auch wirklich verlassen; in dem Augenblick aber, als sie im Begriff war, abzugehen, rückte eine andere betrunkene Rotte auf das Haus zu, begehrte Einlaß, und drückte so stark gegen die Frau an, daß derselben das Kind auf den Armen zu Tode gequetscht wurde. Des Todtenbeschauers gerichtliche Aussage lautete: „zufälliger Tod" (accidental death). Uebrigens erzählt man sich, daß einst bey einer Versammlung eines „Mäßigkeitsvereins" ebenfalls Dinge vorgegangen, welche Hogarth's Gemälde übertreffen würden.

Am 10. Januar hat der bekannte Regey, Mörder des unglücklichen Ramus in Paris, einen Versuch gemacht, sich im Gefängnisse zu erhängen. Man bemerkte es jedoch noch bey Zeiten, schnitt ihn los, und nach einigen Stunden war er bereits wieder ausser Gefahr. Am 28. Januar wird seine Sache vor den Assisen verhandelt werden.

Um die Brodbäcker in Köln aufzumuntern, dahin zu streben, eben so gutes Brod, wie ihre Zunftbrüder in Coblenz, Neuwied und Andernach zu liefern, macht die Kölner-Zeitung bekannt, daß allein durch die Dampfschiffe von Coblenz (Andernach und Neuwied ungerechnet) in den letzten 3 Jahren jährlich über 300,000 Pfd. weißes und graues Brod nach Köln gebracht worden seyen. Rechnet man hinzu, was von Neuwied und Andernach gebracht wurde, und was die Wintermonate hindurch durch Fuhren nach Köln gebracht wird, so kann das Quantum des in Köln verzehrten oberländischen Brodes füglich auf eine halbe Million Pfund jährlich veranschlagt werden.

Welthändel.

Preußen. Die Maas-Armee ist aufgelöst. Also: Friede! — Dem Vernehmen nach sollen die Patrimonialgerichte abgeschafft werden. Gar nicht Schade! —

Fürstenthum Lichtenberg. Das Zuchtpolizeygericht zu St. Wendel (welches ein Mitglied des Köllner Appellhofes präsidirte) hat die HH. Schue, Juch, Sauer und Wirth Keller, der Theilnahme an verbotenen Vereinen beschuldigt, freygesprochen; acht andere Personen, sämmtlich der Rebellion bey Niederlegung des Freyheitsbaumes beschuldigt, wurden wegen Komplottirung von mehr als 20 Personen aufs Neue vor den Untersuchungsrichter gewiesen, und zwey andere von derselben Anschuldigung freygesprochen. Wegen Beleidigung der Regierung in Bezug auf ihre Amtsverrichtungen wurden verurtheilt: Advokat Hallauer zu zwey Jahren Gefängniß, Klein und Hen zu einem Monat, Sauer, Juch und Bonet freygesprochen. Wegen Verbreitung verbotener Druckschriften belegte man Hallauer, Sauer und Fischer mit 3 Monaten Gefängniß, 50 fl. Geldstrafe und Verlust der staatsbürgerlichen Rechte während 5 Jahren. Zu 3 Monaten Gefängniß wurde verurtheilt Pfarrer Juch wegen Versuchs der Aufreitzung in seinen Predigten. Hallauer und sechs Andere, die außerdem wegen Einreichung einer Beschwerdeschrift um Abstellung der Mißbräuche, und wegen Theilnahme an bürgerlichen Vereinen vor Gericht gestellt waren, wurden hierüber freygesprochen. Merz, der im verflossenen Sommer die Jugend von Oberkirchen mit dem Gebrauch der Sensen bekannt machte, wurde als Rädelsführer am 14. Jan. vor die Assisen gestellt. Die obigen Verurtheilten wollen Berufung einlegen. Das Erkenntniß gegen Hallauer wegen seiner Hambacher-Rede soll erst nach Entscheidung des Wirths-Siebenpfeiffer'schen Prozesses gefällt werden.

Niederlande. Alle Divisionen der belgischen Armee werden ihre Winterquartiere beziehen.

England. Der Albion sagt: „Briefe aus Wien versichern, daß das österreichische Kabinet die Ereignisse im Osten und den Antheil, den eine andere große Macht daran nimmt, mit Aufmerksamkeit zu betrachten anfange; auch ging das Gerücht, daß 80,000 Mann sich der türkischen Gränze nähern würden. — In der City hieß es, Rußland habe eine Flotte abgeschickt, um Truppen zur Unterstützung der türkischen Armee nach Kleinasien zu bringen.

Wer recht gräßliche Schilderungen lesen will, muß lesen, was die französischen Zeitungen aus Irland schreiben. Der Jammer sey herzzerreissend. Unter den 8 Millionen Einwohnern wären wenigstens zwey Millionen ohne Arbeit, ohne Kleidung, ohne Nahrung. Der Hunger und die Zwietracht wüthen im ganzen Land. In Cork ständen täglich 6000 Menschen auf, ohne zu wissen, woher Brod nehmen. Und dennoch wollten die Engländer Truppen senden, um Blut zu bringen, statt Brod.

Italien. Im letztern Jahre betrug die Bevölkerung Rom's 148,459 Seelen, und hatte gegen die des vorhergegangenen Jahres um mehr denn 2000 abgenommen. Unter jener Zahl befanden sich 36 Bischöfe, 1419 Priester, 2038 Mönche, 1384 Nonnen, 611 Seminaristen; es wurden 1165 Ehen geschlossen, 5045 Kinder (2561 Knaben, 2484 Mädchen) geboren, und es starben 2529 Männer und 2120 Frauen.

Ancona. Die Galeeren, welche die französischen Truppen von Navarin abholen sollen, liegen schon auf unserer Rhede. Das hiesige Criminalgericht verurtheilte eine Gastwirthin, die einen französischen Matrosen durch einen Messerstich getödtet hatte, zu 15jähriger, und einen jungen Menschen, der, stark gereizt, einen Franzosen mit der Flinte erschossen, zu 3monatlicher Einsperrung. — Der heilige Vater soll gegen die Ernennung des M. de la Tour-Maubourg zum französischen Beobachter protestirt haben.

Griechenland. Napoli di Romania, den 12. Dez. Der König, die Regentschaft und die bayerischen Truppen werden stündlich und mit Sehnsucht erwartet. Alles wird in hiesiger Residenz zur Aufnahme unseres neuen Souveräns vorbereitet; man entwirft bereits Festprogramme, während der Verkauf des türkischen Eigenthums um Spottpreise fortdauert. Der Ober-Intendant des königl. griechischen Hauses ist auf der französischen Corvette la Perle hier angekommen, und ein französisches Kauffahrteyschiff mit Gegenständen aller Art — besonders Kunstgegenständen — für Se. Maj. den König ebenfalls eingetroffen. In 6 Wochen sind wir aus einer eisernen schweren Zeit glücklich heraus!

Türkey. In der Schlacht am 21. Dez. sollen auf beyden Seiten 30,000 Mann geblieben seyn; die Türken ließen sich niedermetzeln; Geschütz, Roßschweife, Lager, Kassen ꝛc. Alles ließen sie im Stiche. — In Constantinopel soll alle gesetzliche Gewalt aufgehört haben. — Die Serben sind fürchterlich aufgebracht gegen die Albaneser; gewaltthätiges Rauben und Schänden der serbischen Weiber und Mädchen, Ermordung vieler Serben ohne allen Grund, Erpressungen aller Art, Verunheiligung der christlichen Kirchen und Bethäuser durch Tanzen und Reiten in denselben ꝛc. sind an der Tagsordnung. —

Neueste Nachrichten.

München. Man spricht 1) vom Niederreißen des Isarthors, aber auch 2) von Restaurirung desselben. — Künftigen Sonnabend ist Ball bey J. M. der Königin Carolina.

Was wird's denn mit unserm Hoftheater? — Die Wiener Terzettsänger sind trefflich.

Heute ist in Moosach Fasanen-Jagd.

Der Junker vom 1. Cuirassier-Regimente, Frhr. v. Keßling, Neveu S. Exz. des Hrn. Oberststallmeisters Frhrn. v. Keßling, ist in einem Duell auf Pistolen mit einem Wallachen bey Harlaching geblieben.

Die Lottokollekte Nr. 19. Ludwigs-Vorstadt ist erledigt. Dto. eine Chorregentstelle zu Landshut.

Der Sommerlehrcurs für die Hufbeschlagschmiede der Königl. Cent.-Veterinär-Schule beginnt den 1. April.

Se. M. der König haben den verehrten Domkapitular, Hrn. Dr. Rutta, zum Dompfarrer in Würzburg bestimmt.

Die Speyerer Zeitung erwähnt eines Gerüchts, wonach bey den Gerichten im Rheinkreise und auch bey'm Kassationshofe, weitere zahlreiche Personal-Veränderungen vorgenommen werden sollen.

Der prakt, Arzt Dr. G. Kistenfeger erhielt provis. das Landgs.Phys. Weiler. Pfarrer D. F. Rager ward Pfarrer zu Lamerdingen. Der Landgs.Diener A. Schlag zu Füssen kam nach Kötzting; ihn ersetzte der A. Scherm; der Ger.Diener A. Pollinger ward quiescirt; an seine Stelle kam der pens. Gend.Brigadier W. Friedrich; der Hartschier der k. Leibgarde, Hr. S. Wölfl, ward prov. Gerichtsdiener zu Zusmarshausen.

Die Pfarrey Höchendorf (Ldgs. Starnberg) ist erledigt. Dto. das Schulbenefiz in Grünwald. Dto. Pfarr. Steinerskirchen (Augsburg.) Die Rechtspraktikanten, welche die praktische Concursprüfung mitgemacht haben, können ihre Zeugnisse abholen. Der Hauptmann Math. Kühn ward Major und Commandant des Landwehr-Bataillons der Vorst. Au; der funkt. Actuar L. Käsbauer bey der Strafarbeitsanstalt ward als solcher definitiv bestättigt. — Der Reg.-Direkt. A. v. Koch ward geschwächter Gesundheit wegen, quiescirt, der Direkt. der Rechn.-Kamm. F. X. Kleindienst ersetzte denselben, im allerhöchsten Vertrauen auf seinen bisher bewiesenen Diensteifer. —

In Kleinochsenfurt und Hergolshausen (U.M.Kr.) sind die Schulstellen erledigt.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 14. Jänner bis 19. Jän. verkauft: 20 Ochsen, 30 Kühe, 21 Stiere, 11 Rinder, 684 Kälber, 25 Schafe, 265 Schweine.

Königl. Hof- und National-Theater.

Freytag: Heinrich VI., Trauerspiel. —

---

354. (2 a)

Museum.



Samstag, den 26. Jänner, großer Ball. Anfang 7 Uhr.

---

366. Im Paradiesgarten ist am Sonntag, dn 27. d. Mts. Ball mit Entrée, Person 24 kr. Anfang 6 Uhr, wozu das verehrlche Publikum höflichst eingeladen wird.

---

367. Montag, den 28. dieß, spielt das 1te Kleeblatt im Lampelgarten, wozu die vrehrtesten Herren Gönner höflichst eingelden sind. Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.



Ii Bayreuth: Hr. F. Beck r, k. Lieutenant und Begleiter S. K. H. des Hrn. Herzogs Pius von Bayern, mit Fräul. B. v. Stetten.

In Landshut: Hr. Ad. Dobmayr, k. App. Gr. Secretär, mit J. M. A. Graser, bürgl. Regensburger-Botens-Tochter. —

Getraute Paare.

Die Herren: Fr Xav. Haindl, k. Hauptmünzamts-Schider v. h., mit A. Barb. Lachmayr, bBäckermeisterst. d. h. — Joh. Harlander, Korp. der griech. Artillerie, mit A. M. Piermayer, Konditorst. in Karlsbad. — Barth. Morhardt, Soldat des k. griech. Grenadier-Corps, mit M. A. Sallinger, Tuchmacherst. v. Triften, Ldgr. Pfarrkirchen. — Joh. Bapt. Scharl, b. Fuhrmann d. h., mit Jos. Alesch, b. Hausbesitzerswitt. v. h. — Joh. Liebl, herrschaftl. Kutscher und Schutzverwandter d. h., mit Antonia Stenglein, b. Schneiderstoch. v. h. — Sebast. Schmid, b. Bierwirth, mit Kath. Sedlmaier, Bierwirthswitt. — Joh. Schall, b. Melber, mit A. Egetmair, hies. Kutscherst. — Jos. Zizisperger, k. Advokat in Neuburg an d. D., mit Amalia Walb. Zängl, Damenstifts-Pflegerst. v. Osterhofen. — Dr. Fried. Eichheimer, Gen.-Stabs-Arzt u. Referent im k. Kriegsministerium, mit A. Friderika Popp, Rechnungskommissärst. — Joh. Zeilner, b. Schuhmachermeister, mit A. Ammerlander, hies. b. Schuhmacherswittwe.

Todesfälle in München.

A. Neumaier, Schreinerstochter, v. Budenhausen, LG. Landsberg, 42 J. a. X. Faller, Schuhmachergesell v. Stadtamhof, 22 J. a. — Th. Hang, Bauer v. Darnheim, in Württemberg, 54 J. a. A. M. Hund, b. Uhrmachers-Frau, 54 J. a. — M. Gabler, Bäckergesell von Baiersberg, LG. Wolfrathshausen, 45 J. a. M. Biller, Zimmermanns-Frau, 55 J. a. — Hr. Chr. Deiiert, herrschaftl. Portier v. Dietersdorf, 30 J. a. — Gg. Zabler, Kistlergesell von Tegernsee, 41 J. a. — Ant. Bogner, Steinmetz, 38 J. a. Den 23. dieß, Hr. Ph. X. Brandl, quiesz. Schullehrer, 60 J. a. —

Oeffentlicher Dank.

335. Allen Verwandten und Freunden, die meinen seligen Gatten zu Grabe begleiteten und zahlreich dem Trauergottesdienst beywohnten, danke ich hiemit verbindlichst für diese Beweise liebevoller Theilnahme. Möge der Ewige Sie Alle lange Jahre im ungetrennten Kreise der Ihren erhalten.

München, den 21. Jan 1833.

Therese Huber, b. Bierwirths- und Lohnkutschers-Wittwe.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Frau Ver. Kellerer, b. Handelmanns-Wittwe, 85 J. a. — In Dilllngen: Hr. R. Amann, Dr. med. und pract. Arzt in Wlberbach. — M. Eduard, herzogl. Leuchtenberg. Portier. — In Bayreuth: der k. Kreis- u. Stadtgerichtskanzlist Riedel. — In Landshut: Fr. W. Fellerer, Gerichtshalters-Wittwe. Fr. M. M. Fleischmann, Buchbind.-Gattin. — In Culmbach: Frau Fr. Dorfmüller, geb. Preiß, Dekanswittwe. — In Nürnberg: Fr. L. J. v. Bruckmayer, k. Landesdirekt.-Rathswittwe.

1018. praes. den 22. Jänner 1833.

332. (3 a) Ladung.

Wer immer auf den Rücklaß des in Wienerisch-Neustadt verstorbenen Mühlknechtes Georg Teufel, Hintermaierbauerssohnes aus Thondorf, d. Gts., Ansprüche geltend machen will, wird aufgefordert, dieses binnen 3 Monaten um so sicherer zu thun, als nach Umlauf dieses Termins die Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtnahme auf Nichterschienene auseinandergesetzt und nach der natürlichen Erbfolge extradirt wird.

Den 12. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Landshut.

Lict. Götz, Landrichter.

---

365. Wegen eingetretener Verhältnisse ist in der Theresienstraße Nro. 588. D. über 3 Stiegen eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Speicher rc. jährlich um 140 fl. zu vermiethen, bis Georgi zu beziehen, und daselbst zu erfragen.

303. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614.) ist zu haben:

Die Zauberkunst aller Zeiten und Nationen, namentlich des ägyptischen Alterthums und des 19ten Jahrhunderts. Enthaltend die enthüllten Geheimnisse der ägyptischen Wahrsager, der Orakel, der Bauchrednerey, Telegraphie, Cartomancie in 280 ausgewählt schönen, belustigenden und belehrenden Kunststücken aus der Physik, Chemie, Optik, Mathematik, Arithmetik und Experimentirkunst. Nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte und Andern. Mit einem Titelkupfer und 88 Abbildungen. gr. 12. Geheftet. Preis 1 fl. 21 kr.

Dieses Buch gehört in die vordern Reihen derer, die jeden Leser über alle Erwartung befriedigen, denn es ist dem Herausgeber im hohen Grade gelungen, das Angenehme und Unterhaltende mit dem wahrhaft Nützlichen und Belehrenden zu vereinigen. Auf 266 Seiten weiht es ein in die Zauberkünste des grauen Alterthums, in die Geheimniße der griechischen Orakel, in die Magie der Perser und Indier und in das Wesen der geisterhaften Sybillen, Gnomen, Feen, Sylphen, Vampyre rc., deren Kunde bis zu unsern Tagen gedrungen und durch das glänzende Prisma der Phantasie eines Byron, Walter Scott uns so zauberisch ergreifend geschildert worden ist. Man findet die anziehendsten Aufklärungen über Geisterseherey, Alchimie, Bauchrednerey, Sterndeuterey und mit steter Rücksicht auf die Philosophie unseres aufgeklärten Jahrhunderts sind die Hilfsmittel erklärt, womit menschliches Genie und Geschicklichkeit die geheimen Kräfte der Natur benutzen, um unbegreifliche Wirkungen hervorzubringen. Noch enthält das Buch die Veranschaulichung von 40 Wahrsagerkünsten und von 300 der neuesten, ansprechendsten, leichtesten und seltensten Kunststücke zur Belustigung geselliger Vereine.

---

356. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, ist neu erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Buchfelner, S., Beicht-, Meß- und Kommunion-Gebete, mit einem Auszuge aus dem Buche der Nachfolge Christi, für Ordens-Personen, besonders die der dritten Regel des heil. Franziskus von Assis. 12. 15 kr.

Detto, christlicher Tugendspiegel des seligen Albertus Magnus, Bischofs von Regensburg. Ein Geschenk für die reifere Jugend. In einer deutschen Uebersetzung, mit der Lebensgeschichte desselben. 12. 24 kr.

Jugendbibliothek. Fortgesetzt von Fr. S. Häglsperger. 14tes Bändchen. Auch unter dem besondern Titel: Frühlingsblumen. Eine Sammlung belehrender Geschichten und Erzählungen. Mit einem Kupfer. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Lipowsky, F., Leben und Thaten des Maximilian Joseph III. in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Oberpfalz Herzogs, des hl. röm. Reichs Churfürsten rc. rc. Aus den Quellen dargestellt und verfaßt. gr. 8. 1 fl. 48 kr.

---

330. In der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung in München, so wie in andern Buchhandlungen, ist folgende neue Schrift zu haben:

Das Büchlein der Wunder. Ein Magazin von sympathetischen, magnetischen und andern seltsamen Vorschriften und Geheimnißen zu Erreichung verschiedener nützlicher Zwecke. Nebst der Kunst, wahrzusagen und die Lotto-Numern zu berechnen. Von F. M. Glück. Broch. Preis 36 kr.

Nützliche Schrift für Jedermann.

331. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Friedr. Bauer's
Handbuch
der
schriftlichen
Geschäftsführung
für
das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherley Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortificationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerley Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen, rc. Durch ausführliche Formulare erläutert.

Sechste, verbesserte Auflage.

8. Preis 1 fl. 12 kr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit vier Jahren bereits sechs Auflagen veranstaltet werden mußten.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße 1614) zu haben.

---

334. Bey Anton Böhm in Augsburg ist so eben erschienen:

Ohnewald, J., 1 Marsch und 6 Walzer, für 1 Violine, 1 Clarinette, 2 Hörner, 1 Trompete ad libitum und Baß. Preis 30 kr.

Vorräthig bey Falter und Sohn in München.



333. (2 a)

Versteigerung
eines
großen Lagers von Musikalien, verschiedenen Kupfer- und Stein-Abdrücken, Landkarten, Stick- und Strick-Mustern und so anderen Zeichnungs-Artikeln rc.

Montag, den 28. dieß, und in den darauf folgenden Tagen werden in der Behausung (Müllerstraße Nro. 664.) zu ebner Erde von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr nachbezeichnete Gegenstände in kleinern Partbieen gegen gleich baare Zahlung an die Meistbiethenden versteigert.

1. Ein großes Sortiment Musikalien von den besten Meistern der älteren und neuen Zeit Es enthält dieses sehr viele Werke ür das Piano-Forte zu 2 und 4 Häide, mehrere Opern für's Clavier, mit und ohne Singstimmen, viele Werke für alle übrigen Saiten- und Blas-Instrumente, viele Gesangstücke als Opern, mit Clavier- oder Guitare-Begleitung, viele 3- und 4stimmige Lieder, ganze Orchester- und Harmonie-Musiken, Messen, Litaneyen, besonders für Landkirchen geeignet, Kuzertstücke, Symphonieen rc. rc.
2. Ein Sortiment vor Stick- und Strick-Mustern, Kupferstichen, Lithographieen, Landkarten, Farben, Fisch- und Haar-Pinseln, Winkelmaßen, Linialen, Pinselstielen, Bley- u. Rothstiften, schwarzen Pariser- und weiß Zeichnungs-Kreide, Reißfedern und mereren Fensterschirmen u. s. a. m.
3. Eine Partbie Caronagen von Pappendeckel, grün überzogen, welche zur Aufbewahrung vn Akten, Musikalien oder sonstigen Egenständen gut verwendet werden önnen.

Bemerkt wird daß von allen diesen hier angezeigten Atikeln und zwar bis zum Tage der Vesteigerung unter der Hand abgegeben nd um billigste Preise erlassen werden.

München, den 21. Jänner 1833.

339.

„Der bayer'sche Volksfreund"

halbjährig zu 1 fl. 30 kr.,

welcher durch eine hohe Hand in den Stand gesetzt ist, die neuesten und wichtigsten Nachrichten aus Griechenland zu liefern; so wie das „Sonntags-Blatt", halbjährig zu 1 fl. Pränumerations-Betrag, wird auch in der Fleischmann'schen Buchhandlung in der Kaufingerstraße, oberhalb der Hauptwache, und in der Daisenberger'schen Buchhandlung, neben der Sakristey der St. Peterskirche ausgegeben, woselbst man sich täglich noch pränumeriren kann. Von allen denjenigen Abonnenten, welche vom 1. Febr. bis Ende Juny d. J. neu zugehen, wird der dritte Theil des Abonnements-Betrags den Brüdern der Armen zugewiesen.

340. Warnung.

Viele erfrechen sich, auf meinem Namen mit Meliſſen- oder sogenanntem Karmeliten-Geist hausiren zu gehen. Allein, da es nur ein Fabrikat von Branntwein mit einem schädlichen Zusatz ist, so warne ich das Publikum öffentlich, weil, wie die Erfahrung bereits bewiesen, dasselbe nicht allein schändlich betrogen wird, sondern auch schon vielfaches Unglück dadurch entstanden ist.

Nur derjenige, von mir fabrizirte, mit den Buchstaben L. Z. bezeichnete, kann als ächt, wie in ganz Bayern bekannt und die königl. Regierung mir zuerkannt hat, angesehen werden.

Lorenz Zierl, Melissen- oder sogen. Karmelitengeist-Destillateur und Siegellack-Fabrikant in Regensburg.

358. Jedermann wird gewarnt, auf meinen Namen Nichts ohne baare Zalung verabfolgen zu lassen, indem ich ansonsten durchaus keine Zahlung leiste.

Jos. Schmederer, b. Melber.



337.

Einzig bewährtes Mittel gegen Ratten, für welches man nichts zu bezahlen braucht, als bis sie gänzlich vertilgt sind, ist bey der Landbötin zu erfragen.

356. Mehrere, einem Geometer oder Architekten nothwendige, Instrumente, in dem Institute des Herrn Mechanikus Ertl gefertigt, als Distancen-Messer, Boussole und Meßplatte, sind um einen billigen Preis zu verkaufen, und in der Lerchenstraße Nro. 88. über 2 Stiegen (Eingang neben dem Methgarten) zu besichtigen.

357. Es werden Fenster zu Frühbeeten oder einem Glashaus zu kaufen gesucht. Das Uebr.

346. In Nro. 5. der bayer. Landbötin bedauert man das Unglück, in dem sich jetzt die A....ger Damen befänden, da bald vielleicht ihre ehemaligen Tänzer mit großaugigen Hellenen-Mädchen einen Cottillon arrangiren würden, während es in ihren Salons öde und trostlos, wie in der Lüneburger-Haide, herginge. Allein fehlgeschossen, Freundchen! Wir haben andere Nachrichten; die A....ger Damen arbeiten schon lange im Stillen an einem Fastnachts-Festspiele, die Weiber von Weinsberg darstellend, wo jede ihren zarten Rücken, mit der so theuern Bürde belastend, ihren Chapeau, freylich nur von Stroh, selbst mitbringt, um ihn vor der rächenden Hand des ergrimmten Hohenstaufer zu retten. Auf das Tanzen müssen sie bey solchen Umständen wohl verzichten, da mit einer Generation von Stroh weder Monferino, noch Tempête zu tanzen ist. Es wird auch dort in geheimen ästhetischen Caffee-Conferenzen viel an einem neuen Plane gearbeitet, sich, da man nun einmal des Mavors Söhne verloren, mit denen der Musen einstweilen zu behelfen. Allein da setzt es heftige Debatten; juste milieu meynt: Sie henke sich deßhalb nicht auf, und manche zartere Seele theilt ihre Meynung; allein links und rechts wird heftig dagegen aufgetreten, da man sich einmal vorgenommen, nur Dir, o göttliche Bellona! zu huldigen.

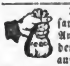
Dieses schrieb ich nur zu Ihrer Beruhigung, lieber Freund, und damit sie sehen, welch' erfinderischer Geist den Damen A....gs einwohne. Nächstens mehr von Ihrem

wohlaffektionirten Bayeri.



351.

Eine Gesellschaft wünscht einen Flügel zu miethen. D. Ue.



353. Auf ein sehr gewerbsames Anwesen im Landgericht Au, geschätzt auf 3150 fl., werden auf erste Hypothek 1500 fl. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

359. Es ist vergangenen Sonntag ein rothes Umhängtüchel gefunden worden, und kann im Rosenthale 710 zu ebner Erde abgeholt werden.

360. Auf dem Wege vom Bazar über den Wittelsbacher-bis zum Max-Platze ging ein Bracelet, einen mit weißen Steinen gefaßten Amethyst enthaltend, verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung. Das Uebr.

362. In der Löwengrube Nro. 1403. ist eine bequeme Wohnung zu 170 fl. zu vermiethen. Das Nähere im 2. Stocke.

350. Ankündigung.

An dem Unterrichte, welcher von einem öffentlichen Lehrer einem Privatstudierenden zum Behufe des Eintritts in eine der höhern Classen der lateinischen Schule ertheilt wird, kann ein Schüler, der gleichen Zweck hat, um ein sehr billiges Honorar Theil nehmen, auch mehrere Stunden täglich mit besagtem Schüler gemeinschaftlich arbeiten. Das Uebr.



352. Ein im Merkantil- und Rechnungs-Fache wohlerfahrner Mann sucht eine, auf diese Zweige bezughabende, Stelle. D. Ue.

325. (2 b) Es sucht Jemand, der mit guten Zeugnissen und Vermögen versehen ist, im Königreiche Bayern in Bälde ein Oeconomiegut in Pacht zu nehmen. Portofreye Briefe an ihn unter der Adresse J. R. besorgt die Landbötin.



347. Ein Frauenzimmer, 21 Jahre alt, welche von guten Eltern stammt, die weiblichen Arbeiten ganz versteht, auch im Frisiren geübt ist, zwar noch nie aus ihrem älterlichen Hause gekommen, wünscht in einem hiesigen honetten Bürger-Hause, oder bey einer Familie eines Kaufmanns, Unterkunft; auch ist sie bereitwillig, Mädchen zu erziehen, und in ihren erlernten weiblichen Kenntnissen Unterricht zu geben. Sie sieht keineswegs auf hohen Lohn, sondern nur auf gute Behandlung. Auch macht sie sich verbindlich als Probe ihres Fleißes, Moralität und Treue 6 Wochen lang keinen Lohn zu fodern, fordern nur für Verpflegung und Wohnung gerne zu dienen.

349. Eine Person von gesetztem Alter, wünscht auf künftiges Ziel, bey einem Geistlichen oder Beamten, hier oder auf dem Lande als Haushälterin unterzukommen; das Nähere zu erfragen auf dem Anger über 1 Stiege rückwärts Nro. 768.



348. (3 a) Eine Ladnerin, welche bereits in langen Waarengeschäften gedient hat, oder eine Person vom Lande, welche sich durch Bildung und Vorkenntniße dazu eignet, kann dahier in obiger Eigenschaft sogleich einen Platz finden. Das Uebr.

263. (3 c) Am Frauenplatze Nr. 1595. bey'm Augsburgerboten Kraus ist sogleich oder am Ziele Georgi eine sehr schöne Wohnung über 4 Stiegen für den jährlichen Miethzins von 150 fl. zu beziehen.

267. (3 c) Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er ärztliche Praxis dahier ausübe, und Unbemittelte unentgeltlich behandle.

Jos. Mäckel, Dr. med. et Chir. u. Geburtshelfer, praktischer Arzt, wohnt Brunnstraße Nro. 1191 über 3 Stiegen oberhalb dem Kreuzbräu im Bäckerhause.

278. (3 c) Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes königl. Reskript vom 20. Nov. v. J. zum öffentlichen Rechtsanwalt ernannt, bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäftslokal in dem ehemals von Utzschneider'schen, nun Knorr'schen Bräuhausgebäude vor dem Schwabingerthore Nro. 1346 über 1 Stiege eröffnet habe.

München, den 14. Jan. 1833.

Friedrich Buchner,
Doktor der Rechte u. k. Advokat.



344. Die J. F. Hasel'sche Tabackshandlung am Max-Josephs-Platz Nro. 36., neben dem Franziskanerbräu, verkauft das sämmtliche gut sortirte Tabacklager von 130 Sorten der besten in- und ausländischen Schnupf- und Rauch-Tabacken von vorzüglichsten Fabriken nach ausgehängter Preisliste zu herabgesetzten Preisen auf's Allerbilligste, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme mit aller Hochachtung.

342. Ich mache meinen verehrlichen Abnehmern hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Leder-Niederlage in meine eigene Behausung Nro. 708. im Hebammengäßchen gezogen habe, worin ich alle Gattungen Leder für Schuhmacher, Sattler und Buchbinder verkaufe, und sowohl durch prompte und reelle Bedienung, als möglichst billige Preise, jeden Zuspruch zu rechtfertigen bemüht seyn werde.

Ch. Hager.

363. Ganz feiner Flachs, das Pfund zu 26, der ganz lange zu 30 kr.; ist zu haben bey A. Koch,
Sailermeister u. Roßhaarhändler in Obergiesing.

364. Ein Mann in den besten Jahren und von einigem Vermögen sucht, um ein Geschäft etabliren zu können, eine gut gesittete Person mit einem Vermögen von 500 — 1000 fl. zu ehelichen. D. Ue.

336.



Es ist ein sehr schönes Haus, auf welchem eine nicht unbedeutende Bäckerey ausgeübt wird, und an einem schönen gangbaren Platze sich befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Neuhausergasse Nro. 1122 über 3 Stiegen.



341. Das Laimberger Anwesen im Markt Gräfing, k. Ldgs. Ebersberg, wird aus freyer Hand verkauft. Käufer haben sich an den dortigen Nagelschmiedmeister zu wenden. Es besteht in einem ganz gemauerten Wohnhause, welches mit Schaarschindeln gedeckt ist, und auch nebenbey ein schönes Wurzgärtchen hat. Geeignet wäre es für einen guten Zimmermann, wo auch der dortige Magistrat keinen Anstand nehmen wird, solchen sogleich aufzunehmen.

Der Preis ist 725 fl., wovon 500 fl. baar erlegt, die 225 fl. aber zu 4 pCt. auf dem Hause bleiben. Der Käufer hat auch die Gerichtskosten zu bestreiten.



361. (4 a) In einem großen Dorfe, im königl. Landgerichte Miesbach, ist eine reale Baders-Gerechtigkeit sammt Haus und Oeconomie aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.



343. (2 a) In Stadtamhof wird eine reale Wagner-Gerechtigkeit nebst dem dazu nöthigen Werkzeug und Werkstatt aus freyer Hand zum Verkauf ausgeboten. Auch ist daselbst ein gut gebautes, mit aller Bequemlichkeit versehenes, Haus zu verkaufen. Dieses kann mit oder ohne die Wagner-Concession hergegeben werden. Kauflustige belieben sich zu Stadtamhof im Haus Nro. 129 über 2 Stiegen zu melden, um das Weitere mit ihnen verabreden zu können.



195. (2 b) Eine Schuhmacher-Gerechtigkeit ist in Unterhaching gegen baare Bezahlung zu verkaufen, und hier in der Lohe Nro. 108. nächst Giesing zu erfragen.

345. (3 a) **Gesuch.**

In einer Stadt oder auf dem Lande, in Bayern, sucht man sogleich eine Papiermühle im Werthe von fl. 10,000—15,000 zu kaufen. Portofreye Briefe und Anfragen bittet man unter den Buchstaben A. Z. an die Redaktion der Landbötin in München gelangen zu lassen, wo man sich alsdann über die näheren Bedingungen gegenseitig verständigen wird.



338. Es wird ein reales Bierwirthsrecht verkauft. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben,



Für den abgebrannten Zistl in Martinsried.

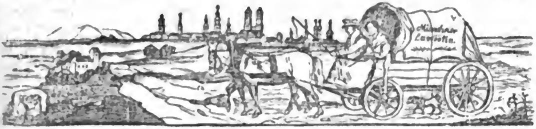
Transport	2 fl.	57 kr.
Von Mad. S. P.	1 fl.	21 kr.
„ B. K. „Möchten R. u. I. nachfolgen.“	1 fl.	— kr.
„ I. D.	2 fl.	42 kr.
„ R.	— fl.	48 kr.
„ M.	2 fl.	42 kr.
„ N. „Gott wolle es ihm segnen und noch viele ähnliche Gaben zu Theil werden lassen.“	1 fl.	12 kr.
„ N. et W.	2 fl.	24 kr.
Summa	15 fl.	6 kr.

Augsburger Börse

vom 21. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97	96¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¼	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	129¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	87⅛	87¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1145	1143
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85	—
detto2 detto	—	—

Sonnabend, den 26. Jänner. Nro. 12. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm d. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Eine äußerst verdienstvolle, lehrreiche Arbeit wäre, wenn Jemand alle in den letzten 25 Jahren von Windbeuteln aller Art ausspintisirten, aber zu Wasser gewordenen, Heil bringend seyn sollenden, neuen Projecte sammelte und bekannt machte. Das Alte, durch redliche Patrioten Erdachte und durch Erfahrung als trefflich sich Bewährte wird oft so ganz beseitigt, und Hasenfußiereyen treten an dessen Stelle.

Auszug aus dem Schreiben eines griechischen Militärs: Simbach, am 21. Januar 1833.

„Die erste Einquartierung war in Anzing, wo wir gänzlich zerstreut herum lagen. Die zweyte in Haag, wo der größte Theil unserer Trupp in Haag war. Hier wurde Alles frey verpflegt, und die Soldaten bekamen das Geld zurück, sämmtliches Gepäck wurde bis Mühldorf gefahren. Der Magistrat von Mühldorf, wie auch sämmtliches Amts-Personal kam der Truppe entgegen gefahren. Hier wurde Alles zwey Tage frey gehalten, weil wir Rasttag hatten. Die Herren Offiziere hatten den zweyten Tag einen festlichen Ball. Bey dem Abmarsche begleitete uns das Bürger-Militär mit Musik eine halbe Stunde, und die Cavallerie bis an die Grenze vom Landgericht Altenötting, wo uns dort sämmtliches Amts-Personal von Altenötting, wie auch die Cavallerie, auf das freundlichste empfangen hat. Eine halbe Stunde von Altenötting erwarteten uns viele Herrn Offiziere, wie auch die ganze Musik vom 1. Jäger-Bataillon in Burghausen, welche uns unter Begleitung einer großen Menge Menschen von Alt- und Neuötting nach Altötting begleiteten, wo das Bürger-Militär mit Musik und Fahne paradirte. Hier wurde ebenfalls alles frey gehalten. Beym Abmarsch begleitete uns wiederum das Bürger-Militär mit Musik, und das Gepäck wurde Hälfte Wegs nach Markl gefahren, weil hier auf diesem Marsche das Feyerlichste veranstaltet worden ist. Burghausen mußten wir links liegen lassen, und bekamen es auch nicht zu sehen; allein in der Ferne hörten wir den Kanonendonner und immer mehr Einwohner von Burghausen kamen uns entgegen. Wo sich die Straße scheidet und rechts nach Burghausen abgeht, befindet sich gleich der Exerzierplatz des 1. Jäger-Bataillons. Hier war auf der Straße ein Triumphbogen errichtet, und auf beyden Seiten desselben Pyramiden; auf der rechten war angebracht: „Feyerlichkeit krönet den heldenmüthigen Kämpfer." Auf der linken: „Glück, Heil und Segen, unsterblichen Ruhm Hellas Beschützern." Nahe an der Straße befand sich eine sehr hohe herrliche Pyramide, welche aus lauter Gewehren errichtet war, auch waren hier sehr viele Wach-Feuer, daß sich die Mannschaft erwärmen konnte. Das 1. Jäger-Bataillon und das Bürger-Militär standen en Parade, die Gewehre wurden von allen in Pyramiden gestellt, die Tornister abgelegt, und dann hieß es: auseinander! Die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten wurden auf das Köstlichste bewirthet. Hier war Jubel und Freude zwischen sämmtlichem Militär und den Einwohnern von Burghausen. Nach Verlauf von zwey Stunden traten wir unsern Marsch wiederum an, und kamen Nachmittags 2 Uhr in Markl an, wo wir gänzlich wiederum verlegt wurden, und die Quartiere sehr schlecht waren. Die Herren Offiziere reisten alle wiederum nach Burghausen zu einem festlichen Balle zurück. Heute früh 7 Uhr brachen wir wiederum auf, und kamen um 12 Uhr in Simbach an, wo ich gleich meine Wache bezog. Morgen haben wir Rasttag, und übermorgen verlassen wir unser Vaterland. rc. rc."

Auch in der Pfarrkirche zu Attenkirchen, Ldgs. Moosburg, wurde am Dienstag, den 15. d. M., ein feyerliches Hochamt bey ausgesetztem hochwürdigsten Gut, und mit Te Deum laudamus gehalten, bey dem sich die ganze Pfarrgemeinde versammelte, um Gott zu bitten, Sr. Maj. dem König Otto Heil und Segen zur Reise nach Hellas und zum Antritt Allerhöchstihrer Regierung zu verleihen.



Die Herabsetzung des Biersatzes geschah aus folgenden Erwägungen: daß nach den erhobenen Manual-Auszügen der bedeutendsten Brauer sehr viel alter Hopfen zu dem Winterbier verwendet worden, daß hierdurch, und nach den notorisch wohlfeilern Einkäufen, welche unter günstigeren Conjuncturen Statt fanden, die wahren Preise des Hopfens und der Gerste sich weit niedriger stellen, als selbe (auf Handgelübde?) von den Brauern bey ihren Berechnungen angegeben worden sind, daß ferner bey der gleichfalls notorisch nachgewiesenen vorzüglichen Qualität der Gerste des letzten Jahres, die Erzeugung eines wohlfeilern Biers besonders begünstigt ist, daß endlich notorisch viele Brauer das Bier unter den Satz geben.— (Seitdem das Bier abgeschlagen, bemerkt man viel Niedergeschlagenheit;— an Wem? Weiß nicht!)



Nachdem in dem Bericht des Polizey-Anzeigers über die im Dezbr. v. J. bestraften Uebertretungen fünf Knechte wegen übermäßigen Klatschens mit der Peitsche als bestraft angezeigt worden, so dürfte die Reihe auch nun wohl an die Hafenbinder kommen, um das übermäßige Brüllen derselben zu vermindern, worin Viele es mit dem stärksten Ochsen aufnehmen können.

Frage. Wie kömmt es denn, liebe Landbötin, daß die Stadtpfarrey zu St. Moritz in Ingolstadt schon seit beynahe 15 Monaten unbesetzt bleibt?— Warum wird denn die Stadtprediger-Stelle nicht vergeben, die auch seit 7 Monaten vacant ist?

Der Sch.Exsp. P. Gruber erhielt den Schuldienst zu Hollzolling, der Lehrer J. Mistinger den zu Steindorf, der Exsp. X. Gantenhammer den Lehrer-, Meßner- und Organisten-Dienst zu Hausen (Bruck) und den detto in Treidlkofen der Exsp. J. Egenfurtner.

Die Wasserburger Zwangs-Arbeits-Anstalt wird mit der Kaisheimer vereinigt. Bevölkerung der letztern dann: Ueber 550.

Das Kreisamtsblatt für Rheinbayern bringt ein Verzeichniß von 81 Stiftungen, welche während des Jahres 1832 katholischen Kirchen des Rheinkreises, im Gesammtbetrage von 5591 fl., gemacht wurden.

Augsburg. Der Hr. Graf Leonidas, der sich über Bayern lustig gemacht, mußte am 21. dieß unsere Stadt verlassen. Er wurde von 2 Gendarmen begleitet, damit ihm kein Schaden geschieht.

J . . . . . den 14. Jän. 1833.

Ueber die Preisaufgabe in Ansehung der Rindvieh- und Schweins-Zucht.

Durch die dritte Bestimmung in dem Programm ist Vielen die Aussicht auf Lösung der Aufgabe genommen.

Es wird nämlich verlangt: daß der in jedem Theile Bayerns zur Zeit vorhandenen Vieh-Raçen, ihrer Mängel und Gebrechen u. s. w. ausführlich erwähnt werde. Eher können noch Inländer sich von allen Raçen in Bayern Kenntniß verschaffen, aber Ausländer, die gleichfalls zum Bewerben eingeladen, sind durch diese Bedingung ausgeschlossen; denn wer kann mit Hintansetzung seiner übrigen Geschäfte alle Theile Bayerns durchfliegen und sich dabey noch gründliche Kenntniß von Raçen, deren Mängeln u. s. w. erwerben? dazu noch das Werk schreiben, und bis zum letzten Sept. einliefern? Aber auch Inländer, die nicht schon früher Gelegenheit hatten, sich von den Raçen in allen Theilen Bayerns zu überzeugen, sind nicht im Stande, als Mitbewerber aufzutreten, wenn sie auch sonst alle Eigenschaften hätten.

Mit flüchtigen Beobachtungen kann wohl nicht gedient seyn. Die Raçen aus Statistiken auszuschreiben, damit wird gleichfalls nichts gewonnen werden, überdieß ist ihrer meist auch nur oberflächlich gedacht.

Es können also nur solche als Preiswerber auftreten, welche schon solche Bestimmung ahnen konnten, und die Zahl solcher wird nicht groß seyn.

Es fragt sich aber, ist die Lösung dieser dritten Bedingung denn so nothwendig für Das, was beabsichtigt wird?— Ich glaube kaum. Was nützt die Aufzählung der Raçen und ihrer Mängel u. s. w.; dadurch wird nicht geholfen. Wer mitwerben will, muß ohnedieß gute Raçen schildern und bezeichnen, und mit schlechten ist nichts gedient.

Aber zu lehren, wie man irgend eine Raçe veredeln kann, dieß muß für den Landwirth von Interesse seyn; das kann gelehrt werden ohne Bezeichnung der verschiedenen Raçen und Schläge.

Mögen diese wenigen Worte eine Aenderung des Programms bewirken, wodurch dem allgemeinen Besten nichts entzogen, dafür aber die Zahl der Preisbewerber vergrößert wird, und so eine größere Auswahl getroffen werden kann. J . . . . n.

Allerley.

Aus Berlin wird geschrieben: Devrient's letzte Momente möchten für den Psychologen merkwürdig seyn. Er ließ sich nichts vorlesen, als aus seines Freundes Hoffmann Schriften. Die diabolischen Gestalten, die dieser so oft in seiner Gegenwart beschworen, erschienen ihm. Er verkehrte mit ihnen, besonders mit einigen, die, später auf die Bühne gebracht, von ihm dargestellt wurden. Aus dem Don Juan ließ er sich auf dem Klavier vorspielen und akkompagniren. So starb er.

Die in den badischen Aemtern Eppingen und Sinzheim kürzlich Statt gefundene Verfertigung falscher Ob-

ligationen, wodurch Kapitalisten in Heidelberg und Mannheim um bedeutende Summen geprellt wurden, bestätigt sich. Die Betrüger fanden eine Erleichterung ihres Planes darin, daß die gedruckten Formularien zu Obligationen öffentlich verkauft werden, und nur angefüllt zu werden brauchen. Von den am Meisten der Fälschung verdächtigen Individuen haben zwey bereits früher Pässe zur Auswanderung nach Amerika erhalten, und sind nun flüchtig geworden.

Ein Mann, der in Nantes über einem Diebstahl ertappt wurde, erhängte sich im Wachthause an einem Sacktuche an dem Fenstergitter. Da der Befestigungspunkt nur 3 Fuß vom Boden entfernt war, so ist der Erhängte in sitzender Positur gestorben, was bekanntlich in ärztlicher Hinsicht von Interesse ist.

Leider kommt die so sehr gewünschte schnellere Kommunikation mit Ostindien über Suez und das rothe Meer nicht zu Stande. — Der württemb. Rittmeister, Frhr. v. Racknitz, will mit deutschen Auswanderern in Neu-Meriko (Provinz Texas) eine Colonie gründen. Man kann dort Cochenille, Vanille, Indigo, Cacao, Pfeffer, Reis, Tabak, Zucker, Baumwolle, Kaffee, Wein 2c. bauen; jede Religion wird geduldet 2c.

In den Gefängnißen von Sainte Pelagie in Paris sitzt gegenwärtig ein junger Mann, der wenige Tage vor seiner Volljährigkeit Quittungen über ihm gemachte Lieferungen ausgestellt hatte, die zu 80,000 Frcs. angeschlagen waren, und zwar: 60,000 rohe Marmorblöcke, das Stück zu 1 Franc gerechnet, 11,000 hölzerne Mausfallen, das Stück zu 1 Frc., 6000 eiserne Spazierstöcke, ebenfalls zu 1 Frc. das Stück, 3000 Frc. baar, Summa 80,000 Frcs. Davon befindet sich der Marmor noch in Brüchen. Für die Mausfallen betrug der Erlös 700 Frcs., für die Eisenstöcke 462 Frcs., baares Geld 3000 Frcs.; Summa 4160 Frcs. Von dieser Summe zog der Läckler für sich weg 2000 Frcs., blieben demnach dem jungen Manne noch 2160 Frcs. und 5 Jahre Gefängniß.

Welthändel.



Türkey. Konstantinopel, 26. Dez. Es herrscht hier die trübste Stimmung, der Sultan und sein Volk scheinen in eine Abspannung verfallen zu seyn, die sich einer gänzlichen Auflösung nähert. Der erste sieht sich selbst für verloren an, und wagt nicht, durch künstliche Mittel die Gemüther aufzuregen, aus Furcht, sie nicht wieder beschwichtigen und im Zaume halten zu können. Der unglückliche Ausgang der Schlacht von Konieh, der den Großwessir der Freyheit beraubte, läßt die Hauptstadt ohne Vertheidigungsmittel. Noch sind wohl 30,000 Mann großherrliche Milizen in Klein-Asien zerstreut und an 10,000 Mann reguläre Reserven; allein ihr Geist entspricht nicht der dringenden Gefahr, und nirgends findet sich ein fähiger Führer, der Selbstvertrauen genug besäße, und den man zugleich für fähig hielte, das Kriegsglück wieder an die Fahnen des Großherrn zu fesseln. Redschid Pascha war der einzige Mann, der diesem Werke gewachsen schien. Sein bisheriges Glück hat ihn verlassen, um seinen jüngern, besonnenern Gegner zu begünstigen. Er hat heldenmüthig gekämpft und sich, als seine Niederlage entschieden war, selbst dem Tode geweiht, der ihm jedoch nicht wurde. An Truppenzahl seinem Gegner überlegen, hatte er leider die Vorsicht nicht befolgt, die der geschickte Feldherr nie verabsäumen soll. Am 21. wollte er dem Feinde ein Treffen liefern, das den Feldzug mit Einem Schlage beendigen sollte. Zu diesem Ende war er dem Ibrahim Pascha in die Defiléen von Karaman gefolgt, um ihn dort anzugreifen. Seine Dispositionen waren ungefähr so genommen: das Gros der großherrlichen Truppen, aus 42,000 Mann meist Albanesern, und 300 Mann Haustruppen des Großwessiers bestehend, sollte unter seiner Anführung den Hauptangriff auf das Centrum der Aegyptier machen, welches an einem Bergrücken angelehnt war, während die großherrliche Reiterey in 2 Treffen, jedes von 6000 Mann, die Flügel der ägyptischen Armee beschäftigen, und, wenn thunlich, angreifen sollte. Ibrahim Pascha mochte dieses Manöuvre errathen haben, und war inzwischen unter Begünstigung der Bergschluchten mit bedeutenden Kolonnen gegen die Flanken des Großwessiers debouschirt, im Centrum nur so viele Trupen lassend, als erforderlich war, seine Bewegungen zu decken, und zu ihrer Vollziehung Zeit zu gewinnen. Kaum war er auf der Höhe der äussersten Flügel des Großwessiers angekommen, als er mit Ungestüm über die türkische Reiterey herfiel, sie zerstreute, und nun von 2 Seiten ihn selbst angriff. Auf diesen unverhofften Angriff nicht vorbereitet, und mit dem feindlichen Centrum engagirt, das zu brechen ihm bereits gelungen war, sammelte der Großwessir in der Eile einige seiner besten Truppen, um den Angriffskolonnen der Aegyptier die Stirne zu bieten. Allein es war verlorne Mühe, da der größte Theil des Artillerieparks nicht mehr deployiren konnte, und das feindliche Geschütz schon große Verheerungen anrichtete. Es blieb daher nichts übrig, als die unvermeidliche Niederlage den Feind so theuer als möglich erkaufen zu lassen; was auch geschah. Der Sieg der Aegyptier wurde nach einem 6stündigen blutigen Kampfe errungen. Der Verlust des Siegers an Mannschaft war jenem des Besiegten fast gleich. Als die Albanesen zerstreut und nicht mehr zu sammeln waren,

stand der Großwessir von dem kleinen Häufchen seiner treuen Haustruppen umgeben an einen Graben gelehnt, im heftigsten Kartätschenfeuer, und wehrte die gegen ihn mit dem Bajonnette gemachten Angriffe so lange ab, bis er selbst schwer verwundet wurde und dann in Gefangenschaft gerieth. Die Aegyptier hatten die größten Anstrengungen nöthig, um diesen Sieg zu erfechten, den sie dem von ihrem Feldherrn wohl angelegten Plane und der trefflichen Leitung ihres Geschützes verdanken; sie sollen aber so geschwächt und erschöpft seyn, daß wenn die in Kleinasien noch stehenden großherrlichen Truppen schnell genug zusammengerafft und gegen sie geführt werden könnten, sie zum gefährlichsten Rückzuge gezwungen werden dürften. Allein dies haben sie nicht zu besorgen. Im Rathe des Sultans herrscht weder Genie, noch Unternehmungsgeist. Wäre dies jemals der Fall gewesen, so hätte die russische Armee nach dem denkwürdigen Uebergange des Balkans, dieses kühne Unternehmen zu bereuen gehabt, als Graf Diebitsch nur mit 26.000 Mann unter den Mauern von Adrianopel angekommen war. Inzwischen dürfte auch Ibrahim Pascha einstweilen Halt machen, und sich vor Wiederaufnahme der Operationen sammeln. Merkwürdig ist, daß der Großwessir am Tage vor der Schlacht seinem Kiaja Bey die Reichsinsignien einhändigte, und ihn für den Fall, daß er bliebe, zum Oberbefehlshaber der Armee ernannte; ein Beweis, daß er siegen oder sterben wollte. Man hofft auf russische Intervention, General Murawieff ist von hier nach Alexandrien abgegangen. Er soll Mehemed Ali mit dem Unwillen des russischen Kaisers bedrohen, der ihn als Rebellen gegen den Sultan, seinen Herrn, betrachten würde, wenn er nicht augenblicklich zum Gehorsam zurückkehrt. Der großmüthige und loyale Charakter des Kaisers Nikolaus gibt sich bey dieser Gelegenheit neuerdings kund; denn ohne alle Nebenabsichten tritt hier das russische Kabinet, gleichsam gegen sein eigenes Interesse, zum Schutze der Pforte auf.

Ibrahim Pascha soll gegen Smyrna vorrücken, sich dem Hellespont nähern, und seine Flotte zur Ueberfahrt nach Europa benützen wollen. —

Rußland. In Sebastopol sollen in möglichster Eile 10 größere Kriegsschiffe in Bereitschaft gesetzt werden

Oesterreich. Se. E. der k. k. außerord. Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. bayer'schen Hofe, Graf v. Spiegel, wird, seinem Wunsch gemäß, abberufen; ihn ersetzt Fürst Alfred von Schönburg, dessen Stelle zu Stuttgart Graf v. Buol-Schauenstein in Karlsruhe erhält, welcher durch den k. k. Hofrath Baron v. Kreß ersetzt wird.

Die Handelsbrigg Perikles, die den 13. Januar in Triest einlief, begegnete den 8. dieß ausserhalb der Insle Grosse dem bayer'schen Konvoy, welcher seine Fahrt mit schwachem Westwinde fortsetzte. —

Preußen. Der General v. Müffling hat nachstehenden Tagsbefehl erlassen: Observationskorps, Krefeld, 16. Jan. 1833. Das Observationskorps ist aufgelöst. Wir verlassen das linke Rheinufer mit Achtung für seine Bewohner. Sie sind der Ordnung und dem Gesetze ergeben, wie wir; sie vertrauen der Weisheit unseres Königs in Gehorsam und treuer Anhänglichkeit, wie wir. Uns knüpfen gemeinsame Bande. Unter Gleichgesinnten läßt die Gastfreundschaft angenehme Erinnerungen zurück, und der Dank ist kein leeres Wort. Unsere Landsleute erkannten Euer Bestreben, ihnen die Last der Einquartierung zu erleichtern, und daß Ihr Eure Ehre in die Erfüllung Eurer Pflichten setzt. Ihr habt mein Vertrauen gerechtfertigt. Fahrt fort als ächte Soldaten in diesem rühmlichen Benehmen, und es wird jederzeit mein Stolz seyn, an Eurer Spitze zu stehen. (Gez.) v. Müffling.

Zwey herrliche Verfügungen des Justizministers Mühler haben in Berlin großes Aufsehen erregt. Sie bestehen darin, daß über Referendarien, welche Arbeiten länger als 4 Wochen ohne triftige Gründe liegen lassen, Personalarrest verhängt, und ferner die Auskultatoren zum zweyten Examen nicht zugelassen werden, wenn sie zur Anmeldung mehr als 3 Jahre verstreichen lassen.

Niederlande. Belgien leidet durch die Sperrung der Schelde ungeheuer. — Der König von Holland wird von Rußland zum Ausharren aufgemuntert.

Baden. Die längst beabsichtigte Verlegung des erzbischöflichen Sitzes von Freyburg nach Bruchsal soll nun vor sich gehen.

Frankreich. Die franzöf. Armee soll um 100,000 Infanterie und 26,000 Mann Kavallerie reduzirt und das Budget für 1834, welches schon im März den Kammern vorgelegt werden soll, nach dieser Reduktion berechnet werden.

Der, seither unter der Firma einer philantropisch-religiösen Gesellschaft in Paris fortbestandene Templer-Orden hat sich nun öffentlich wieder konstituirt. Am 13. Januar Abends wurde der Tempel in Gegenwart von 2—300 Personen eingeweiht; 30 Templer im reichen Kostüme und einige junge Templerinnen gaben dieser Zeremonie ein interessantes Ansehen; es wurden Symphonien ausgeführt, das Kyrie Eleison gesungen, für den König und seine Dynastie gebetet, mehrere religiöse Vorträge gehalten und zuletzt für die Armen gesammelt. Das Kostüm der neuen Tempelritter besteht, ähnlich dem alten, in einer Tunika mit rothem Kreuz auf der Brust, und einem weißen Mantel, den ebenfalls ein rothes Kreuz schmückt; ferner einem weißseidenen Baret mit Federn von verschiedener Farbe. Sie tragen auch Sporen und gothische Schwerter.

Italien. Bologna, 25. Dez. So eben kommen hier mehrere Wagen an, mit in diesen Tagen verhafteten politischen Gefangenen, welche in die Gefängniße von St. Johann vom Berg gebracht werden, sie waren mit Ketten gefesselt und nur halb angekleidet. Sie waren mitten in der Nacht aus ihren Betten geholt und sogleich fortgeführt worden. Unter ihnen befinden sich der Graf Pierre Rasponi, Schwager des Königs Mu-

tat; der Graf Lavantelli, von Ravenna; die Gebrüder v. Boccaccini, Faenza. Auch hier finden öfters nächtliche Verhaftungen statt.

Spanien. Die Madrider Zeitung enthält ein Decret des Königs Ferdinand vom 4. Januar, in welchem er seinen Entschluß ausspricht, die Zügel der Regierung wieder selbst zu ergreifen.

Portugal. Don Miguel's Armee soll ihrer Auflösung nahe seyn; erhielt seit 1/2 Jahr keinen Sold.

Die beyden feindlichen Brüder stehen sich, den neuesten Nachrichten aus Lissabon vom 29. Dec. zufolge, einander im Angesichte, während die Belagerung von Oporto einen immer engeren Kreis um den blutigen Kampfplatz zieht. Don Miguel hielt neulich eine glänzende Revüe über sein Heer: die beyden Brüder sahen sich bey dieser Gelegenheit. Als Don Pedro den Lebehochruf, welchen die Soldaten seines Bruders dem „Könige Don Miguel" ausbrachten, vernahm, bestieg er eine Redoute und befahl, die groben Geschützstücke aufzufahren, mit doppelter Ladung zu feuern und Granaten zu werfen. Zwey Soldaten wurden in der Nähe Don Miguels niedergeschoßen, der ihnen sogleich selbst die nöthige Hilfe geleistet haben soll. Don Miguel stieg hierauf ebenfalls auf eine Anhöhe, auf der man die ganze belagerte Stadt überschauen kann, und rief plötzlich aus: „Ich sehe meinen Bruder!" Er verfiel sogleich in ein düsteres Stillschweigen, das Niemand zu unterbrechen wagte.

☞ Portugal. Gottlob! Jetzt scheint der traurige Bruderzwist seinem Ende zu nahen. England, Frankreich und Spanien vermitteln kräftig. Hauptpunkt: Don Miguel soll Portugal verlassen und eine Regentschaft in Donna Marias Namen eingesetzt werden. Der Madrider Hof ist vor der Hand der Bildung einer constitutionellen Regierung in Portugal auf's entschiedenste entgegen. Der Fall der Antwerpner-Citadelle hat auch die Portugiesen friedliebender gemacht. Eine große spanische Armee und Flotte, vereinigt mit englischen Schiffen, wird der Vermittlung Eindruck verschaffen. —

Nordamerika. Die letzte Jahresrechnung in den vereinigten Staaten von Nordamerika hat wieder prächtig gelautet. Wie der Präsident in seiner Rede sagte, hatte auch im vorigen Jahre die Einnahme von den Zöllen allein so viel betragen, daß sämmtliche Staatsausgaben, in Betrag von mehr als 16 Mill. Dollars, damit bestritten und noch überdieß 18 Mill. Dollars Schulden abgetragen wurden. Am 1. Januar dieses Jahres betrug die ganze Staatsschuld der vereinigten Staaten nur 7 Mill. Dollars, die rechtlich nicht eher, als bis zum 1. Januar 1835, abgetragen werden dürfen. Deßwegen sollen im laufenden Jahr auch die Zölle noch beträchtlich herabgesetzt werden, weil die armen Amerikaner noch so weit zurück sind, daß sie nicht wissen, wo mit dem Gelde hin. — Während der letzten 4 Jahre wurden 58 Mill. Dollars Schulden bezahlt.

Neueste Nachrichten.

München. Bey der letzten Fasanen-Jagd bey Moosach wurden 151 Fasanen erlegt. Se. M. der König schossen allein 63 Stück.

Gestern Mittags brach im Alten-Hof Feuer aus; — gleich gelöscht.

Der Leichnam des Frhn. v. Keßling wurde erst gegen Mittag von einer Frau, die Holz sammelte, an dem Stamm einer Eiche in halb sitzender Stellung mit festgeschlossener Uniform, den Säbel an der Seite, die Kappe zu den Füßen, gefunden. Der Mantel des Getödteten war über den Leichnam geworfen. Der entflohene Thäter, Rolla, ist der Sohn eines der reichsten Bojaren zu Jassy (in der Moldau), und privatisirte hier. Vorgestern Nachm. wurde Frhr. v Keßling beerdigt. Allgemein war die Theilnahme, die an diesem Grabe sich aussprach, und als der hiesige protest. Dekan in einer christlich männlichen, eindringenden Rede sich an die Versammelten wandte, da stimmeten wohl Alle in seinen Wunsch ein: „Möchte dies das letzte Opfer eines Vortheiles seyn, welches aus den Zeiten der Finsterniß sich bis in unser Zeitalter erhalten und schon namenlosen Kummer in vielen Familien verursacht hat!" — Herr Decan Boeckh wird in Vieler Namen hiermit ersucht, seine Rede dem Druck zu übergeben.



Königl. Hof- und National-Theater.
Sonntag: Die Wiener in Berlin
Montag: Maskenball.

---

354. (2 b)

Museum.



Samstag, den 26. Jänner, großer Ball
Anfang 7 Uhr.

---

376. (3 a)

Kunst-Verein.
Mittwoch, den 30. Jänner, Abends 5 Uhr ist General-Versammlung.

Die, bey derselben zur Sprache kommenden, Gegenstände können auf der Tagesordnung im Vereins-Lokale eingesehen werden.



397. Montag, den 28. dieß, spielt das erste Kleeblatt im Lampelgarten. Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.

Den 22. Jänner: Frau Barb. Westermayr, Hof- und Stadt-Sesselträgers-Wittwe. Der Gottesdienst ist künftigen Montag Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — K. Maler, Dienstmagd von Mamdorf, LG. Neustadt a. d. W., 36 J. a — Joh. Gossenz, Vorreiter von Augsburg, 17 J. a. — M. Bichler, Maurer, 29 J. a. — B. Dellinger, Maulwurffangers-Wittwe, 51 J. a. — P. Selling, Stadtmusikant, 36 J. a. M. Ortner, Silberarbeiterstochter von Erding, 49 J. a. —

382.

Den Manen
des
den 22. Dezember 1832
verstorbenen Schriftstellers
Alois von Hofmann
geweiht.

Ausgetönt hat schon die Glocke,
Welche Dir zum Grabe sang;
Und noch schwirrt in manchem Herzen
Leise nur ihr Todtenklang.

Aber Freund! in meiner Seele,
Tönt es mir noch fürchterlich;
Und mein Herz voll wahrer Liebe,
Weint und jammert noch um Dich.

Jammert, aber nur im Stillen,
Daß kein loses Ohr es hört;
Denn der Seufzer brennt wie Feuer,
Den ein kalter Spott entehrt.

Ruhe Bester, frey von Leiden,
Bist Du nun der Welt entrückt;
Wallest fern von Menschenelend,
Bist verklärt — in Gott entzückt.

Wie sich durch das Thal die Quelle
Langsam wand und ruhig schlich;
Schlich Dein Leben zu dem Tode,
Der dem sanften Schlummer glich.

Schlumm're nun, bis einst die Hülle,
Welche nun in Staub zerfällt,
Ausgeweckt durch Gottesstimme,
Sich zu Deinem Geist' gesellt.

Aber denk' an Deine Freunde,
Die um Dich der Gram verzehrt;
Stärke sie, damit ihr Jammer
Gottes Fügung nicht entehrt.

Sende Du, in Gott Verklärter,
Einen Strahl von Deiner Ruh',
Deiner kleinen Zahl der Freunde,
Dort von Deinem Throne zu.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. W. Schäffer, kgl. Wagmeister. In Nürnberg: Hr. J. D. Hüttner, gewes. Kaufmann. — In Tambach: Hr. G. M. Schmidt, gr. Ortenb. Domänenkanzley-Director und Hessen-Homburg. Hofrath. —

15992. praes. den 18. Jänner 1833.
299. (2b) **Bekanntmachung.**

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen des Anton Dosch, Boten bey der k. Staatsschuldentilgungs-Cassa, zum drittenmale dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Dasselbe besteht in einem Haus und Garten an der Fürstenstraße Nro. 162., ist in der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 20. August v. Js. einen Werth von 4000 fl. Die hierauf ruhenden Lasten können am Commissionstage aus den Akten ersehen werden.

Zur Abgabe der Kaufsanbote steht auf
Montag, den 4. Februar l. Js.
Früh 9 Uhr
Commission fest, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes nunmehr ohne Rücksicht, ob das Anbot den Schätzungswerth erreicht, erfolgen wird.

Den 15. Jänner 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Aliweyer, Direkt.
Strehle.

---

383. praes. den 24. Jänner 1833.
Bekanntmachung.

Aus der Verlassenschaft der k. Fasanmeisters-Wittwe Adelheit Dießl in der Schwaig zu Nymphenburg werden am
Montag, den 28. Jänner l. Js.
Vormittags 8 Uhr
angefangen, die noch vorhandene Hauseinrichtung und bey 11 Tagwerk Grundstücke nach verschiedenen Abtheilungen an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige in die Schwaige zu Nymphenburg eingeladen werden.

München, am 24. Jänner 1833.

Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

1018. praes. den 22. Jänner 1833.
332. (3 b) **Ladung.**

Wer immer auf den Rücklaß des in Wienerisch-Neustadt verstorbenen Mühlknechtes Georg Teufel, Hintermaierbauerssohnes aus Thondorf, d. Gts., Ansprüche geltend machen will, wird aufgefordert, dieses binnen 3 Monaten um so sicherer zu thun, als nach Umlauf dieses Termins die Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtnahme auf Nichterschienene auseinandergesetzt und nach der natürlichen Erbfolge extradirt wird.

Den 12. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Landshut.
Lict. Götz, Landrichter.

---

375. Der lebhafte Absatz und Beyfall, welchen meine Friktions-Taschen-Feuerzeuge während hiesiger Dult hatten, veranlaßte mich, zur größeren Bequemlichkeit verehrlichen Herren Konsumenten, Niederlagen hier zu errichten, wobey Parthieen selbe zu Fabrikpreisen und einzeln zu gewöhnlichen billigsten Preisen zu haben sind. Die Depots sind bey Herrn F. A. Ravizza, Sendlinger-Straße; bey Herrn G. Faulstich, Schwabinger-Straße, und bey Herrn J. N. Eckert, Prangersstraße.

Friedr. Wangenheim,
Chemiker aus Würzburg.

---

384. **Warnung.**

Nach Verordnung der königl. Kreis-Intelligenzblätter vom 13. April 1826, vom 17. Juni 1829 dann neuerdings wiederholt unter'm 11. April 1832. ist die amtliche Auszahlung in geringhaltigen, verstümmelten und durchlöcherten Münz-Sorten gänzlich untersagt; ungeachtet dieses Allerhöchsten Verbotes erlaubt sich bey Auszahlungen ein gewisser k. Rentbeamte, K. H. zu N., fortwährend dergleichen Münz-Sorten den Leuten aufzudringen. Möge er diese öffentliche Rüge sich zur Warnung dienen lassen.

---

373. (2 a) Da der Commis, Hr. Jos. Wagner, seit dem 20. dieß aus meiner Handlung entlassen ist, so bringe ich solches dem verehrlichen Publikum hiermit zur Anzeige, mit dem Bemerken, daß demselben Niemand auf meinen Namen weder etwas borgen, noch eine Zahlung leisten wolle; indem ich mich für gar nichts verbindlich mache.

München, den 22. Jänner 1833.

S. Heider,
bürgl. Handelsmann,
in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 1040.

---

385. **Erklärung.**

Falsche Gerüchte zwingen mich, zu erklären, daß die Magd eines Wirthes am Anger dahier, welche an den Blattern gestorben ist, von mir nicht ärztlich behandelt wurde. Ob es durch meinen Hrn. Vorfahren geschehen, bezweifle ich, da derselbe mit mir einen gerichtlichen Kontrakt geschlossen hat, vermöge welchem er nach der Geschäftsübergabe vom 13. Febr. 1832. keine Praxis mehr auszuüben als Mann von Ehre versprochen und unterzeichnet hat.

Fellerer,
Landarzt und Geburtshelfer
am Radisteg.

---

374. Die Heiltage des Lohschwitz-Bades sind Montag Vormittags von 8 Uhr bis 2 Uhr für die Herren, Nachmittags von 2 Uhr bis 7 Uhr für Frauenzimmer bestimmt. Die nassen Bäder, so wie auch die Dampf- und Schwefelschwitzbäder können täglich zu jeder Stunde benützt werden. Unterzeichneter ladet daher das verehrliche Publikum ein, um zahlreichen Besuch und verspricht, bey den billigsten Preisen, die prompteste Bedienung und die größte Reinlichkeit. Es empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum gehorsamst. Vor dem Einlaß, in der Müllerstraße, Nro. 657. Lit. D.

Quirin Prommoly,
Badinhaber.

---

128. Es ist in der Blumenstraße Nro. 676. zu ebener Erde ein großer Glaskasten billig zu verkaufen.

Allgemein beliebte Schrift.

370. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so neu erschienen:

J. J. Alberti's
Complimentir = Buch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bey Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beym Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bey Glücksfällen; Beyleidsbezeigungen ꝛc. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 6te Auflage. 8. Geheftet Preis 45 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße 1614) zu haben.

☞ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als ächt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers „J. J. Alberti" gedruckt steht.

---

369. In der Grau'schen Buchhandlung in Bayreuth ist erschienen und in allen Buchhandlungen (München bey Fleischmann, Finsterlin, Franz, Jos. Lindauer, Lit. art. Anstalt, Palm, Weber) zu haben:

Die
uralte Kaiserburg
Salzburg
bey
Neustadt an der Saale
von
Frhrn. Aug. Voit
von Salzburg.

Mit einem Grundriß und drey Ansichten. 8. elegant brosch. Velinpap. 36 kr. Druckpap. 24 kr.

---

379. Bey J. C. Hochwind, Firma Jos. Mösel'sche Kunsthandlung zu München, ist zu beziehen:

„Ermuthigung in Leiden und Verfolgungen, nebst einem Gebete. Lithographirt, in groß 4. mit Einrahmung. Inventirt und verfaßt von Gottlieb Hafenmayr. Preis 12 kr.

---

372. In allen Buchhandlungen in München ist folgende neue Schrift zu haben:

Predigt eines alten Kapuziners über Zeitgeist, Freyheitsschwindel, Landstände und Preßfreyheit. Velinpapier. Elegant brochirt. Preis 24 kr.

---

381. (2 a) Bey Jos. Aibl, Musikalien-Verleger in der Rosengasse Nro. 013., ist erschienen:

2ter Nachtrag
zum
Musikalien = Catalog,

enthaltend bey dreytausend neue Musik-Werke, welche seit Erscheinen des 1ten Nachtrages im Jahre 1830 für die Musikalien = Leih = Anstalten von J. Aibl angeschafft worden sind.

Die Titl Abonnenten erhalten diesen 2ten Nachtrag für 6 kr.

371.
Unterricht
in der
französischen und englischen Sprache,
so wie in der
kaufmännischen Rechnungskunde
und
Buchhaltung

ertheilt unter billigen Bedingungen der Unterzeichnete, in und außer dem Hause, nach einer äußerst leichten und schnell faßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausschließt.

Byrwardt, Sprachlehrer,
Elisenstraße Nro. 4. zu ebner Erde,
im Baron Lerchenfelds Hause.

---

368. (2 a)

Oeffentlicher Dank und Ankündigung.

Den edlen Bewohnern von Wasserburg, welche mir während meines Aufenthaltes in ihrer Mitte in einem Zeitraume von 12 Jahren so viele Liebe, so unbegränztes Vertrauen bezeigten, und besonders im Augenblicke meines Scheidens ihre Anhänglichkeit auf eine rührende Weise an den Tag legten, sage ich hiemit meinen öffentlichen Dank mit der Versicherung, daß ich nie aufhören werde, denselben mit wahrer Hochachtung und Liebe zugethan zu bleiben.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig in der Burggasse im Branntweinbrennerhause Nro. 185. über 2 Stiegen wohne.

Zu Ordinationen für Arme bin ich von 12—1 Uhr bereitwillig.

München, den 24. Jänner 1833.

K. Lippi, med. et chirurg. Doctor, Königl. Gerichts-Arzt.

---

393. In der Kaufingergasse Nro. 1028. über 4 Stiegen rechts ist ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang mit Bedienung um 4 fl. zu vermiethen.

---

377. Endesunterzeichneter wohnt gegenwärtig bey Hrn. Büchsenmacher Weber, Schützenstraße Nro. 60 im 1. Stock, und ist täglich Nachmittags von 1—2½ Uhr daselbst zu sprechen.

Winterhalter, Dr. der gesammten Medizin und praktischer Arzt.



333. (2 b)
Versteigerung
eines
großen Lagers von Musikalien, verschiedenen Kupfer- und Stein-Abdrücken, Landkarten, Stick- und Strick-Mustern und so anderen Zeichnungs-Artikeln ꝛc.

Montag, den 28. dieß, und in den darauf folgenden Tagen werden in der Behausung (Müllerstraße Nro. 664.) zu ebner Erde von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr nachbezeichnete Gegenstände in kleinern Partbieen gegen gleich baare Zahlung an die Meistbiethenden versteigert.

1. Ein großes Sortiment Musikalien von den besten Meistern der älteren und neuen Zeit. Es enthält dieses sehr viele Werke für das Piano-Forte zu 2 und 4 Hände, mehrere Opern für's Clavier, mit und ohne Singstimmen, viele Werke für alle übrigen Saiten- und Blas-Instrumente, viele Gesangstücke aus Opern, mit Clavier = oder Guitarre = Begleitung, viele 3- und 4stimmige Lieder, ganze Orchester = und Harmonie = Musiken, Messen, Litaneyen, besonders für Landkirchen geeignet, Konzertstücke, Symphonieen ꝛc. ꝛc.
2. Ein Sortiment von Stick- und Strick-Mustern, Kupferstichen, Lithographieen, Landkarten, Farben-, Fisch- und Haar-Pinseln, Winkelmaßen, Linialen, Pinselstielen, Bley- u. Rothstiften, schwarzen Pariser- und weiße Zeichnungs-Kreide, Reißfedern und mehreren Fensterschirmen u. s. a. m.
3. Eine Partbie Cartonagen von Pappendeckel, grün überzogen, welche zur Aufbewahrung von Akten, Musikalien oder sonstigen Gegenständen gut verwendet werden können.

Bemerkt wird, daß von allen diesen hier angezeigten Artikeln und zwar bis zum Tage der Versteigerung unter der Hand abgegeben und um billigste Preise erlassen werden.

München, den 21. Jänner 1833.



206. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für die heurige Carneval mit einer großen Auswahl von Masken-Kleidern sowohl für Herren, als Damen und Kinder; ferner sind ganz neue schöne, Seiden-Domino und Damen-Kutten zu verleihen oder zu verkaufen. Indem ich für heuer viele neue Kleider angeschafft habe, so schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruches.

Grünwald,
Maskenhändler und Kleidermacher,
Fürstenfelderstraße Nro. 1003.
im ersten Stocke.



136. Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum, alle Arten von Seidenzeugen, insbesondere aber während der Karnevalzeit Ballkleider zu reinigen und aufzufrischen, und bittet um gütigen Zuspruch.

Franz. Reindl, wohnhaft im Dultgäßl Nro. 731 über zwey Stiegen rückwärts.

---

387. In der Gruftgasse Nro. 107. ist zu ebner Erde eine Maskengarderobe von jeder Auswahl, auch von besonders schön färbigen und schwarzen Dominos auszuleihen.



392. (4 a) Es wünscht Jemand ein Haus in Haidhausen und ein dergl. in der Carlsstraße gegen ein Oeconomiegut zu vertauschen oder auch beyde zu verkaufen. Das Uebr.

---

394. In der Theatinerstraße Nro. 1640. über 2 Stiegen vornheraus ist bis den 1. Februar ein schön ausgemaltes, ganz neu meublirtes, Zimmer mit Alkoven und eigenem Eingang und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, um 12 fl. monatlich zu vermiethen.

380. Im Eckhause der Karlsstraße Nro. 242. in der 4. Etage ist eine reinliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, großer Küche, Holzlege, Keller, Speicher, Wasch- und Badhaus-Antheil, um den jährlichen Miethzins von 250 fl. auf künftiges Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer zu ebner Erde.



127. Auf ein ganz unbelastetes Anwesen, gleich vor der Stadt, im k. Landgerichte München, werden 1000 fl. ohne Unterhändler gesucht. Das Uebr.

395. **Bevor ich das freundliche München mit seinen Kunstschätzen und biedern Bewohnern verlasse, muß ich noch mit einigen Worten des Dankes einer dortigen Anstalt erwähnen, welcher ich neben der ärztlichen Hülfe, die baldige Genesung von einer schweren Krankheit, und viele genußreiche Stunden verdanke.** —

Mein Arzt empfahl mir nämlich meinen Bedarf an Suppen, Saucen und Anderm in der Kraftsuppen-Anstalt der Wittwe Mad. Tranber, in der Dienersgasse holen zu lassen, und ich kann die Güte und Vortrefflichkeit derselben nicht genug rühmen. — Als späterer täglicher Gast muß ich aber auch die originelle Einrichtung dieser Restaurations-Anstalt loben, daß man z. B. dort zu jeder Stunde des Tages billig und mit Auswahl speisen kann, daß man Morgens und Abends einen sehr guten Chocolat, so wie gute Kraft- und andere Suppen findet, daß nach Bestellung für Kranke daselbst das Geeignete gekocht wird, daß man auch die Besorgung von Gelegenheits-Schmausereyen, von nationellen Lieblingsgerichten, übernimmt.

Diese Speise-Anstalt, was man in ganz Deutschland nicht antrifft, ist auch ein unentgeltliches Lesekabinet; man findet daselbst nämlich Landkarten und Pläne, die meisten Münchner-Journale, eine kleine Handbibliothek, sogar die Post- und Bothen-Ankunft- und Abgangs-Tabellen, meteorologische Instrumente zc.

Für gesellschaftliche Unterhaltung ist durch eine Auswahl von Spielen und durch musikalische Instrumente vorgesorgt. —

Die geschmackvolle zweckmäßige Einrichtung der beyden Speise-Zimmer, die dort herrschende Reinlichkeit, die höfliche, gute und billige Bedienung verdient alle Anempfehlung. — Dixi. M....



378. Ein Musikbuch, zur Erlernung der Violine, ging verloren. Der Finder gefällige, es bey der Landbötin abzugeben.

---

386. Am Dienstag ging ein grün- und gold-gehäkelter Geldbeutel verloren. Der Wiederbringer erhält ein Douceur. D. Ue.



366. Künftigen Sonntag ist Hundsrennen mit 5 Preisen bey'm Brunnthaler-Wirth. Einlage 18 kr.



196. Eine Handlungs-Gerechtsame mit einer kleinen Oeconomie nebst großem Holzgrund, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Dießfällige Anfragen durch frankirte Briefe unter der Adresse J. B. S. in N. besorgt die Landbötin.

---

388. (2 a) Eine Ladnerin, welche bereits in einer Spezereyhandlung gedient hat, kann dahier in obiger Eigenschaft sogleich einen Platz finden. Das Uebr.



389. Eine gelernte Köchin, die in angesehenen Bürgershäusern diente, und sich mit sehr guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft oder bey einer ruhigen Familie einen Platz. Das Uebr.

---

390. Es sucht Jemand als Kindsmagd oder als Stubenmädchen Unterkunft. Das Uebr.

---

391. Es wird ein ordentliches Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht erhalten kann, unentgeltlich in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben,



Für die abgebrannten Zistl in Martinsried.

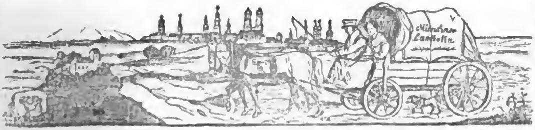
Transport 15 fl. 6 kr.
Den 25. Jänner: Von Frau v. A. . . . . — fl. 40½ kr.
Summa 15 fl. 46½ kr.

Augsburger Börse
vom 24. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97⅛	96⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	110	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	129¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	88⅜	88
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1150	1147
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85	84
detto 2 detto	—	—

Dienstag, den 29. Jänner. **Nro. 13.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Die Redacteurs mancher Zeitschriften, vorher gar nicht als ächte Patrioten bekannt und deßhalb auch bestraft, erheben jezt ein erbärmliches convulsivisches Geheul, wollen par Force Patrioten spielen und schimpfen andere ordentliche Redacteurs. O Gesindel! Pech!

München. Hier studieren 361 Theologen, 502 Juristen, 33 Kameralisten, 8 Eleven von Forst- und Bauwesen, 371 Mediziner, 56 Pharmazeuten, 352 Philosophen. Hierunter 1496 In- und 188 Ausländer. Summa Summarum 1684.

Der Lieut. im 1. Chev-Leg Reg., K. Fehr. v. Baricourt, ward k. Kammerjunker; M. Erkinger Graf von Seinsheim auf Sinching k. Kämmerer. Der Landrichter zu Eschenbach, H. T. Bedall, ward Vorstand des Ldgs. Sulbach, ihn ersetzte der Landr. C. Sonsburg zu Teuschnitz, und diesen (2ter Kl in Nordhalben) der 1ste Ldgs. Assess. zu Traunstein, E. Gramm, leztern der Reg. Acc. C. Frhr. v. Tautphöus. 1. Ass. am Ldg. Dachau ward der 2te detto von Pfaffenberg (Mallersdorf), A. Allioli; in der Civil-Adj Stelle des Ldgs. Neustadt a. A. rückte der dortige Akt. C. Sedelmayer vor, und diesen ersetzte der Rechts-Cand. C. F. G. Sommer. — Der nach Kissingen bestimmte Rentbeamte Geigel zu Greding ward auf seine Bitte auf diesem Rentamte belassen, und Kissingen dem Rechn. Comm. unserer Regg., W. Braun, prov. verliehen; das R. A. Burgebrach erhielt der nach Greding ernannte R. B. F. X. Schmid prov. Braun's Stelle erhielt der Regg. Rechn. Commiss. Assist. G. Einhauser prov., und die des verstorbenen Rechn. Comm. Baumeister der Rechn. Comm. der Gen. Berg- u. Sal. Administ., J. Metz, unter Enthebung von dieser letzten Bestimmung, prov.; ihn ersetzte provis. in genannter Bestimmung der q. B. u Hütten-A. Ass. Ign. v. Weinberger. Die Advokatur zu Mühldorf erhält der App. Ger. Acc. J. Eisenhofer. Die 2te Inspekt-Stelle am Schullehr. Sem. zu Dillingen prov. der St.-Pfarrey-Capl. Dr. F. Vogel. 2ter Dir. des App. Ger. f. d. O D. Kr. ward der O. App. G. Rath A. v. Neger; Rath der Ass. d. App. G f. d. Reg Kr, A. Hofmann, welchen der Kr. u. St. G Rath zu Ansbach, A. Frhr. v. Reitzenstein, ersetzte. Der Protoc. unsers Kr. und St. Ger., F. X. Wimmer, ward Kr. u. St Ger. Rath zu Passau; ihn ersetzte der App G. Acc. L. A. Winter. Rath b. d. App-G f. d U. M. Kr. ward der App. G. Ass. f. d. O. M. Kr., J. Flach, und d. App. G. Exp. G. Frank kam auf 1 Jahr in den Ruhestand. Der 2. Assess. am Ldg. Pleinfeld, F. Frhr. v Holzschuber, kam als solcher nach Nördlingen; ihn ersetzte der R. Cand. C. W. Rehm; der Leuchtenb. Domänen-Insp. C. Fr. de Ahna ward prov. Reg. Assess., und dem St Minist. d. Fin. zur Verwendung im geh. Sekretariat bis auf weitern Befehl zugetheilt. Der q Maltheser-Ord.-Commende-Verwalter J. Cl. Höfl erhielt provis. das Rentamt Mindelheim. Der zur Rgg. d. U. M. Kr. ernannte Rggs Rath W. Frhr. v. Godin verblieb auf seine Bitte b. d. Rgg. d. Reg. Kr; ihn ersetzte der Rggs. Rath des Rg. Kr., J. Bohenowsky. Der Auditor des 1. Chev. L. Reg., J. N. W. Dietsch, und der Fried. Richt. A. Petersen wurden Richter am Bez. Ger. Zweybrücken; der Control. b. d. O. Aufschlag-Amt d. Reg. Kr., F. X. Heiland, ward, erbeten, Control. b. dem do d. O. D. Kr. Der Rentbeamte F. Schön zu Cham ward temp. quiesc., und die Verwesung dieses Amtes dem Rggs-Ass. u. Fisk. Adj. H. Mark in Straubing verliehen. Der Bergmeister v. Dippel zur Königshütte erhielt, in Berücksichtigung seiner eifrigen Dienste

und seiner erprobten Gesinnungen Titel und Rang eines K. Bergrathes. Der Eisengerichtsdiener b. d. Kr. u. St. G. Würzburg, G. Forster, ward auf 1 Jahr quiesc. — Den Direkt. der Regg. d. U.D.Kr., K. d. J., Greiner, ersetzte der detto H. E. Lutz zu Regensburg, und der Vice-Präsid. u. Reggs. Dir. A. L. v Seutter zu Speyer kam in gleicher Eigenschaft zu der Regg. des Reg.-Kr. Die Funktion eines Direktors und Etatscurators bey der Rheinkr. Reg., K. d. F., soll von dem 1. Reggs. Rath daselbst, Ph. J. Heimberger, verweset werden, wogegen der Finanzkammer d. Rh. Kr. ein Ass. in der Person des dort. Rechn. Comm. und ehem. Rathsacc. P. Martin (prov.) beygegeben wurde. Der 1. O.Rechn.Rath b d. O.Rechn. Hofe, J Puck, ward prov. Vorstand u. Dir. d. Rechn. Kam.; der Rggs. Rath K. J. Hartmann b. d. O.D Kr., K. d. F., ward prov. Rath b. d. O.Rechn. Hofe. Der Regg. d O, D. Kr. ward bis auf weiters statt eines Rathes ein Assessor beygegeben, in der Person des Dom. Canzl. Ass. v. Rheinl (prov.). Der q. Rev. des O.Rechn. Hofes, G. W. Memler, ward prov. als Rchn. Comm. b. d. Rchn. Kamm. reaktivirt. Der Offiz. b. d. Centr. St. Kasse, M. Sedlmayer, ward Control. des O. Aufschl.-Amts in Regensburg prov., u. d. Assess. b. d. Centr.-St. Kasse J. Röckl prov. Offiz. b. derselben. Der Rev. Först. C. Schirmer zu Schwarzenhammer kam nach Martinlamiz und der do zu Fichtelberg, G. Scherber, nach Schwarzenhammer. Fichtelberg erhielt provis der Forstwart J W Schäfer zu Taschendorf; Ziegelhütte der Rev. F. J. Uselmann zu Steinwiesen und letzteres prov. der F. A. Akt. zu Selb, C. E. Schilling. Dem Rath des App. Ger. f. d. U. M. Kr., K. G. Fares, ward die nachgesuchte Versetzung in den temporär. Ruhestand auf 1 Jahr mit Belassung seines Titels, Funktionszeichens und des ihm verliehenen Gesammtgehaltes bewilligt, auch diesem ausgezeichneten Staatsdiener die volle allerhöchste Zufriedenheit mit dem von ihm viele Jahre geleisteten treuen und fleißigen Dienste zu erkennen gegeben. — Der Prof. der Phil, Dr. L. Schorn, durfte den Ruf als Direkt. des Zeichn. Instit. u d. Kunstsammlungen zu Weimar annehmen, und erhielt die nachgesuchte Entlassung aus bayer. Diensten. Der St. Proc. F. Merkel kam als solcher zum Bez. Ger. Zweybrücken, und der Bez. u. Untersuch. Richter C. Hitzfeld ersetzte ihn. Registrat. b. d. O.App.Ger. ward dessen bisher. Canzlist H. Versing prov. Der Patr. Richter P. Wagler zu Nürnberg darf das Notariat in Wechselsachen einstweilen ausüben. Der k. Legat Rath Dr. Lindner ward von der Redaktion des Ges.- u. Reggsblattes enthoben und diese Stelle dem k. Kämmerer Frhrn. v. Lichtenstein übertragen. Der Aufschlags-Oberbeamte u. Finanzrath G. F. Ulmer zu Ansbach ward, nachgesucht, wegen hohen Alters unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit seinen langen treuen Diensten definitiv quiesc.; ihn ersetzte prov. der temp. q. Reggs. Rath Dr. J. Rousseau unter Vorbehalt seines bisherigen Ranges und Titels.— Der Dr. Ph. Fr. v. Siebold aus Würzburg, Direkt. des Sanitäts-Dienstes im Niederländ.-Indien, erhielt das Ritterkreuz des k. Civ. Verd. Ord. der bayer. Krone, desgl. der k. Kämmerer u. vormal. App. Ger. Rath A. G. Frhr. v. Cunibert; desgl. der k. Generalmajor u. Brigadier Fr. Frhr. v. Hertling; und der Hospital-Verwalter A. Schnürlein zu Fürth wegen seiner verdienstlichen Leistungen zur Emporbringung der Seidenzucht und Leinwand-Fabrikation, die silberne Civ. Verd. Medaille.— Der k. span. Oberst a. D., Fr. Frhr. v. Zandt, erhielt ein 10jähr. Gewerbs-Privilegium auf Einführung, Verfertigung und Verkauf der englischen Steinschleif-Maschine, und ein detto der Schneidermeister J. G. Lintner aus Regensburg auf seine Dekatir-Maschine.

Die Leitung der Gebähr-Anstalt zu Regensburg ward dem Kr. u. St. Ger. Arzt Dr. Schreyer übertragen, da die Gesundheits-Umstände des k. Reggs.-Mediz.-Rathes Dr. Aschenbrenner, der ihr mit ausgezeichnetem Eifer und mit menschenfreundlichem Bestreben trefflich vorstand, ihm dieses nicht länger gestatten.

Nicht im Alten-Hof hat es den 26. dieß gebrannt, sondern im ehemaligen Larosée-Gebäude, bey'm Bureaudiener von der k. Zoll-Administration, wo schon zweymal Feuer auskam.

Laut Nachrichten aus Zweybrücken soll die Untersuchung gegen Wirth, Siebenpfeiffer rc. geschlossen seyn, so daß ihre Sache bey den März-Assisen verhandelt werden kann. — Der bisherige Regierungsrath Hr. Heimberger daselbst ist zum Direktor der Finanz-Kammer der Rheinkreis-Regierung ernannt worden. — Ueber die scheinbar aus guter Quelle verbreitete Nachricht, daß der Präsident des Appellationsgerichts zu Zweybrücken, Hr. Staatsrath Koch versetzt, und Hr. Ruppenthal an dessen Stelle kommen soll, erfährt man nichts Näheres.

Die Assisen in Zweybrücken wurden am 17. Januar geschlossen. Mehrere grobe Verbrechen — Tödtung und Fälschungen — beschäftigten die Geschwornen. Großes Interesse bot die 3tägige Verhandlung über einen, an J. Hinkel von Frankenstein durch Petri und Wieser begangenen Raubmord. Beyde wurden zum Tode verurtheilt. Ferner wurde die lebenslängliche Zwangsarbeitshausstrafe über einen freywilligen Todtschläger, dann die Strafe der Einsperrung wegen verschiedener Verwundungen, Fälschungen und Diebstähle, und endlich mehrere korrektionelle Strafen ausgesprochen. Freygesprochen wurden im Ganzen zwey.

Am 20. d. verlor der 18jähr. Sohn des Schuhmachers J. Zahl von Altdrossenfeld sein Leben. Er war im Begriff, sich nach Baireuth zu begeben und trug eine kleine Flinte von 2 Fuß 9 Zoll bey sich, welche er unter den weiten Beinkleidern, den Lauf nach oben gekehrt, verbarg. Auf der Straße glitt er auf dem Eise aus, in dem Augenblick entlud sich die Flinte und die ganze Ladung zerschmetterte den Unter- und Oberkiefer, so wie den Stirn- und Schlafknochen. Vom linken Auge zeigte sich keine Spur mehr.

Augsburg. Die Stelle des durch den Tod des Hrn. Scheftelmayr erledigten Malz-Oberaufschlags- und Stempelpapier-Verlagsamts wurde dem bisher. Kontrol-Verwes. u. Rechn.Kommiss. Lang u. die Kontrol-Stelle dem Rechn.Rev. Schärtl temp. funkt. übertragen.— So wie unserm Magistrat nur eine kleine Summe Geldes zur Verfügung übrig bleibt, so wird derselbe dem Vernehmen nach an die Errichtung eines Brauhauses schreiten und Musterbier brauen. Da werden wir erstens ein recht gutes Bier bekommen und zweytens wird unser Magistrat recht reich werden. — Der Graf Leonidas ward bekanntlich von der Polizey aus der Stadt geschafft, und von Oberhausen aus, wo er sich wieder festsetzen wollte, auf Anordnung des k. Landger. Göggingen, durch die Gendarmerie über die Landgerichts-Gränze transportirt.

Zu Wöhrd (Vorst. Nürnberg) ist die Lotto-Collekte erledigt. Detto die Pfarrey Fellen (Ldgs. Gmünden).

Allerley.



Im vorigen Dezember ward der Kanal Monsieur eröffnet, der durch die Verbindung der Saone mit dem Rheine dem mittlern und südlichen Frankreich eine wichtige Verbindung mit diesem deutschen Strome und der Nordsee gewährt. Vor einigen Tagen geschah auch die feyerliche Eröffnung des Kanals von Burgund, begonnen 1776, um Paris durch die Seine mit der Yonne und diese durch die Saone mit dem Rhein zu verbinden. Zwischen der Yonne und Saone ziehen sich Berge (fast 400 Mètres über der Meeresfläche); durch diese mußte der Kanal zum Theil hindurch, zum Theil hinübergeleitet werden. Am 3. dieß sah nun das Depart. Coted'or die erste Barke von Paris, die durch den unterirdischen Weg unter dem Gebirg her kam, anlangen.— Ein amerikanisches Schiff, das 18 Fuß im Wasser geht, kam mit 6000 Ballen Kaffee vor dem Hafen von Ostende an, hatte jedoch nicht Wasser genug zum Einlaufen und kehrte nach London um.

☞ Nach einer Bestimmung der k. preuß. Ministerien des Innern und der Finanzen soll Niemanden vor erreichtem 30sten Lebensjahr ein Gewerbschein ertheilt werden, wenn dazu nicht vorher die spezielle Erlaubniß der genannten Ministerien eingeholt worden ist.



Wenn der hessische Verfassungsfreund Recht hat, so fängt man in Churhessen das Sparen am rechten Flecke an, — bey den armen Schulmeistern. Der höchstselige Churfürst habe ein Vermächtniß von 10,000 Thalern zur Unterstützung der Volksschullehrer bestimmt, noch sey aber kein Heller von den Zinsen ausgezahlt worden, auch die Schullehrerzulagen seyen seit mehreren Jahren nicht ausbezahlt worden.

Die in ganz Großbritannien letztes Jahr gesponnene Wolle belief sich auf beyläufig 288 Millionen Pfund.



Am 11. d. M., 10 Min vor 2 Uhr Morgens, verspürte man zu Laibach bey einem Barometerstande von 28'' + 1.2''' —0° R. eine sehr heftige Erderschütterung. Sie äußerte sich durch zwey augenblicklich aufeinander folgende Stöße, die von einer dumpfen unterirdischen Detonation begleitet waren, und unter denen der vorhergehende bedeutend stärker, als der nachfolgende war. Die Richtung erfolgte in einer etwas zum Horizont geneigten schraubenförmigen Linie von Ost-Süd-Ost, so daß der Stoß Mauern und andere feste Körper gleichsam in einer drehenden, dem Wirbelwinde ähnlichen, Bewegung durchlief, wodurch Gläser in Schränken gleichsam aneinander hüpfend erklangen, und das Schlagwerk in Uhren anschlug. Die Erderschütterung mag drittehalb Sekunden gedauert haben. Sehr viele Personen wurden durch die Heftigkeit des Stoßes aus dem tiefsten Schlafe geweckt.

In Berlin wurde vor einigen Tagen ein Paar getraut. Als eben der Geistliche nach dem Ja fragen wollte, lief plötzlich der Bräutigam davon und sämmtliche Trauzeugen ihm nach. Der Pfarrer blieb mit der erstaunten Braut allein stehen. Der Bräutigam und die Zeugen waren nähmlich Nachtwächter, hörten von weitem schon das Feuerhorn und eilten von Amtswegen fort. Ob die Braut noch steht oder sich gesetzt hat, ist nicht bemerkt.

Der Assisenhof zu Cleve fällte in der Nacht vom 15. auf den 16. Januar das Urtheil über eine Bande Missethäter, welche geraume Zeit hindurch in einem weiten Umkreise von dieser Stadt großen Schrecken verbreiteten. 13 wurden zum Tod, 5 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, nach vorhergegangener Ausstellung am Pranger und Brandmarkung, und eine zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Die Weibsperson wurde freygesprochen.

Von der Elbe. Wie die Zeiten und Sitten sich geändert haben! Als vor 60 Jahren die Hessen nach Amerika verkauft waren, mußten viele geschlossen transportirt werden. Jetzt ist die Zahl freywilliger Auswanderer dahin so groß, daß sie beynahe angeschlossen werden müssen, damit nicht Alles wegläuft, — Und der Zeit regierte der Korporals-Stock, jetzt das Gesetz! Text zu einer paradoxen Predigt.

Auf dem Wartberg bey Heilbronn kommt jede Woche einmal eine Gesellschaft von Auswanderungslustigen zusammen, die im Frühjahre nach Amerika abgehen wollen. Nach der Ankündigung kommt's uns vor, als ob bey den Herren schon etwas ausgewandert wäre, nämlich der Verstand. Sie schwatzen Unsinn.

Der Abt Stephan Borson, aus St. Pierre d'Albigny in Savoyen, der Nestor der Mineralogen, ist in einem Alter von 74 Jahren mit Tode abgegangen.

*

Die Frau Großherzogin von Baden in Rom ist wieder genesen.

In der großherzogl. hessischen Ständeversammlung wurde angeführt, daß in der Provinz Oberhessen allein jährlich über 30,000 Eimer Branntwein ge — würden. Man hat auf höhere Besteuerung und Verbesserung des Biers angetragen.

In den f. Reußischen Landen schließen grobe Vergehungen, z. B. Diebstahl ꝛc. den Handwerksgesellen von Erlangung des Bürger- und Meister-Rechts gänzlich aus. — In der würtembergischen Ständeversammlung bezeichnet Jemand das Schreiberheer als Mäusefraß. — Der Componist Herold ist †, und der Kammersänger Weixelbaum.

Don Miguel sorgt auf's Eifrigste für seine Soldaten In Lissabon hat jeder Tuchhändler ohne Weiteres 150 Ellen Tuch, andere Kaufleute das nöthige Futtertuch, jeder Schuster 60 Paar Schuhe zur Bekleidung der Armee — schenken müssen.



Aus Ipswich meldet man, daß vor einigen Tagen ein Fischerboot, das bey Crfordneß lag, einen in erschöpftem Zustande auf der See schwimmenden Alligator bemerkt, sich ihm genähert, ihn an Bord gezogen und nach Holland gebracht habe. Man erinnert sich nicht, ein solches Thier je in diesen Gewässern gesehen zu haben.

Der Advokat Elias Impey sah auf seiner Rückreise von Indien, auf dem Verdeck des Schiffes herumgehend, einen Hayfisch an der Seite des Schiffs. „Was ist das?" fragte er einen Matrosen. „Ich weiß nicht, wie man das Thier auf dem festen Lande nennt," erhielt er zur Antwort: „wir nennen's hier einen See-Advokaten."

Auch der „Hesperus" ist derweilen eingeschlafen.

Welthändel.

Griechenland. Die allgemeine Zeitung und andere Blätter (nicht aber die Landbötin, denn die hat eine zu gute Nase) theilten aus französischen Zeitungen ein Paar Schreiben aus Nauplia mir, worin es heißt, dem k. russ. Admiral Ricord sey die Präsidentschaft Griechenlands angetragen worden, und die Admirale Frankreichs und Englands hätten ihm dazu Glück gewünscht. Nicht wahr! —

England. Zwischen Rußland und den vereinigten Staaten von Nordamerika ward ein Handelsvertrag unterzeichnet. — Man sagt, die französische Flotte zu Brest sey nach der Levante bestimmt, um die dortigen Operationen der russ. Flotte zu bewachen (ich glaube, sie geht nach dem Tajo).



Kürzlich verließ eine jüdische Familie Woolwich, um nach Jerusalem zu ziehen; es befinden sich jetzt über 25,000 Juden im heiligen Lande. — Ein außerordentlicher Gesandter des Schahs von Persien (mit einer sehr wichtigen Mission) wird täglich in London erwartet. —

Rußland. Die Nachricht aus Sebastopol: es sey Befehl gegeben worden, schnell eine russische Flotte auszurüsten, ist, mit Respekt zu sagen, eine Lüge. —

Frankreich. Man fängt an, wieder von dem Kapitän Allard, Oberkommandanten der Armee des indischen Fürsten Runjet Singh, Königs von Punjab, der den Engländern ein Dorn im Auge ist, zu sprechen.

Spanien. Der König hat die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, besonders der portugiesischen, wieder übernommen. Er läßt die Eskadrille des Admirals Sartorius von Vigo wegtreiben. So? —

Preußen. Die Nachrichten aus der Türkey machen in Berlin eine außerordentliche Sensation, Niemand verkennt die Wichtigkeit des türkischen Kaisers und deren Rückwirkung auf die europäischen Hauptstaaten. — (Uebrigens erhält man so eben die höchst wichtige Nachricht, daß der Sultan mit dem großen Reichsrathe einstimmig beschlossen, den gegen Mehemed Ali erlassenen Bannfluch unter annehmbaren Bedingungen zurück zu nehmen. Unterwerfung, dafür Syrien. Na, giebt ein Waffenstillstand.

Niederlande. Die Schelde ist offen für Jedermann, nur nicht für englische, französische und belgische Schiffe. Na, Wurst wider Wurst! — In der Citadelle von Antwerpen waren über 500 Israeliten bey der Besatzung.

Neueste Nachrichten.

München. Nach dem Armee-Befehl vom 24. Jänner 1833 wurden befördert: zu Obersten: die Oberstlieut. J. v. Brückner vom 2. Jäg.Bat. im 7. L.J.R. u. Fr. Haren vom 4. Jäg.Bat. im 4. L.J.Reg.; zum Oberstlieutenant: der Major Fr. v. Spitzel vom 11. L.J.R. im J.R. Fürst Wrede; zu Majoren: die Hauptleute 1. Cl.: Fr. Gr. v. Ysenburg vom 2. L.J.R. im 11. L.J.R. u. J. v. Grebmer vom 7. im 15. L.J.R.; die Rittmeister Fr. Fischer im 1. Cuiras.R. u. F. Frhr. v. Scharfenstein-Pfeil im 1. Chev.Leg.Reg.; zu Hauptleuten 1. Cl.: die Haupl. 2. Cl. L. Reichard im 3. L.J.R., A. Frhr. v. Messina im 8. L.J.R., Fr. Kuepach im 11., G. Seubert u. Ch. Behringer im 12. L.J.R., H. Kast im 2. Jäg.Bat., M. Graf v. Berville im 1. Art.Reg. und der funkt. Platzadjutant G. Bauer bey der Commandantschaft Würzburg. (F. f.)

Man spricht von der Errichtung dritter Bataillons bey jenen Regimentern, von welchen die 2. Batall. nach Griechenlanland marschirt sind. —

Das Namensfest J. M. der Königin Carolina ward feyerlichst begangen.

S. M. König Otto und S. k. H. der Kronprinz kamen den 13. d. in Brindisi an, wo sie noch am 15. waren. — In Neapel ist ein Telegraph.

Frhr. v. Meyerndorf, k. russ. Gesandte am k. würtemberg. Hofe, hatte die Ehre, am Sonntag bey S. M. dem König eine Privataudienz zu erhalten.

Künftigen Donnerstag ist Fasanen-Jagd in der Revier Hartmannshofen.

Würzburg, 24. Jan. Hr. Hofrath Dr. Behr, quieszirter I. Bürgermeister hiesiger Stadt, wurde heute Nachmittags 3 Uhr in die Frohnfeste des k. Kreis- und Stadtgerichts abgeführt. — In dem Städtchen Main-Bernheim (5 Stunden von hier) sind unruhige Auftritte vorgefallen, so daß eine Kompagnie des 12. königl. Linien-Infanterie-Regiments dahin abmarschirte.

Würzburg, 25. Jan. Heute früh halb 7 Uhr ist eine Sektion der 1. leichten Batterie des Königl. 2. Artillerie-Regiments, bestehend aus 2 6Pfd. Kanonen und deren Würsten, jede mit 40 Kugel- und 60 Kartätschenpatronen versehen, unter Kommando des Hrn. Oberlieutenants Brodesser von der hiesigen Citadelle aus, nach Main-Bernheim abgegangen.

Dieselbe wird von einer halben Compagnie Infanterie und einer halben Schwadron Chevauxlegers bedeckt. In unserem nächsten Blatte werden wir das Nähere über die unruhigen Auftritte in Main-Bernheim, die durch Lokalverhältnisse herbeygeführt worden und fern von jeder politischen Tendenz sind, mittheilen.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Der Kaufmann von Venedig.

---

376. (3 b)

Kunst-Verein.

Mittwoch, den 30. Jänner, Abends 4 Uhr ist General-Versammlung.

Die, bey derselben zur Sprache kommenden, Gegenstände können auf der Tagesordnung im Vereins-Lokale eingesehen werden.

421.

Gesellschaft Erheiterung.

(im ehemal. Frohsinn-Lokale.)

Mittwoch, d. 30. dieß, Ball, und Mittwoch, d. 6. k. Mts. Maskenball. Anfang 7 Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Auswärts Getraute.



In Neuburg: Hr. J. J. C. Hering mit Clara Rötter.

In Regensburg: Hr. A. Gmeinwieser, k. Kr.- u. St.-Gr.-Diurnist, mit M. Reiß, Müllerstochter v. Buding.

Todesfälle in München.

Hr. Ph. Brandl, quiesz. Lehrer von der Au, 70 J. a. — Fr. Edlbauer, Taglöhners-Sohn v. d. Au, 20 J. a. — Frau M. A. Rampini, Controlleurs-Wittwe, 58 J. a. — Hr. Joh. Arnold, Goldarbeiters-Gehülfe, 20 J. a. — M. Edlbauer, Taglöhners-Wittwe von der Au, 72 J. a. — K. Zimmermann, herzogl. Birkenfeld'sche Bedientens-Wittwe, 72 J. a. — Jos. Maurus, Sailers-Tochter von Ottobeuern, 33 J. a. — M. Liesinger, Hoflaquayenanzünders-Wittwe, 77 J. a. — Reg. Zellner, Getraidhändlerstochter v. Landshut, 21 J. a. —



Auswärtige Todesfälle.

427. Von innigem Schmerzgefühle durchdrungen, ertheilen wir anmit allen unsern Gönnern, Verwandten und Freunden in der Ferne die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater,

Handelsmann

Anton Darenberger,

von hier, am 23. Jänner um halb 5 Uhr Abends, nachdem er alle heil. Sterb-Sakramente empfangen hatte, im Herrn ruhig entschlafen ist.

Gänzliche Entkräftung führte seine Auflösung herbey; sein Scheiden war ruhig und sanft wie sein Leben. Was er uns war, können nur Jene wissen, welche ihn ganz kannten. Indem wir nun für den Hingeschiedenen um Gebet, für uns aber um stille Theilnahme bitten, empfehlen wir uns fernerem Wohlwollen.

Mühldorf, am 25. Jänner 1833.

Ottilia Darenberger, Gattin,

Anton	"	"	Kinder des Verstorbenen.
Joseph	"	"	
Jakob	"	"	
Karl	"	"	
Rosa	"	"	
Theresia	"	"	

In Regensburg: Hr. J. Weil, Rabbiner. —

In Straubing: Die wohlerw. Frau Elisabetha Liebler, Elisabethiner-Nonne von Azlburg.

In Roth am See: der k. würtemberg. Cameralverwalter F. K. Billing.

In Ansbach: Hr. v. Wünsch, k. Reggs.-u. Consist.-Rath, Ritter des Civ.-Verd.-Ordens.

In Nürnberg: Hr. P. Finster, Frhr. v. Grundherrl. Rentenverwalter.

In Würzburg: Die Wittwe des Wildmeisters Seb. Kapp, M. A. Kapp, geb. Schemmel. — In Kloster Oberzell bey Würzburg: Hr. Fr. König, Fabrikbesitzer. — In Markt Einersheim: Dem. Louise Klein.

---

413. Damen-Cravatten, Chemisetten und Krausen werden nach der neuesten Façon sehr billig und schön im Putzladen am Färbergraben im Kochhause graverirt. Auch werden daselbst Bettdecken sehr billig und schön abgenäht.

---

426. In der herobern Türkenstraße Nro. 600. ist eine freundliche Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche und Keller für eine ordentliche Familie auf Georgi zu beziehen und über 3 Stiegen links zu besichtigen. Auch kann eine Stallung und Remise dazu gegeben werden.

---

368. (2 b)

Oeffentlicher Dank und Ankündigung.

Den edlen Bewohnern von Wasserburg, welche mir während meines Aufenthaltes in ihrer Mitte in einem Zeitraume von 12 Jahren so viele Liebe, so unbegränztes Vertrauen bezeigten, und besonders im Augenblicke meines Scheidens ihre Anhänglichkeit auf eine rührende Weise an den Tag legten, sage ich hiemit meinen öffentlichen Dank mit der Versicherung, daß ich nie aufhören werde, denselben mit wahrer Hochachtung und Liebe zugethan zu bleiben.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig in der Burggasse im Branntweinbrennerhause Nro. 185. über 2 Stiegen wohne.

Zu Ordinationen für Arme bin ich von 12—1 Uhr bereitwillig.

München, den 24. Jänner 1833.

K. Lippl, med. et chirurg. Doctor, kgl. Gerichts-Arzt.

---

388. (2 b) Eine Ladnerin, welche bereits in einer Spezereyhandlung gedient hat, kann dahier in obiger Eigenschaft sogleich einen Platz finden. Das Uebr.

E. Nro. 1142. I.
402. praes. den 25. Jänner 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Karl Wittmann, Peterbauerns von Orthofen, da bey der ersten gerichtlichen Versteigerung sich kein Käufer gemeldet, wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben und zur Versteigerung Tagsfahrt auf

Dienstag, den 26. Februar l. Js. Vormit. 9 bis 12 Uhr

angesetzt.

Dieses Anwesen wurde gerichtlich auf 2858 fl. 11 kr. geschätzt und besteht:

1. in einem ganz gemauerten Hause mit Ziegeldach,
2. in einem gemauerten Backhause mit Schöpfbrunnen, nebst einer Holzhütte mit Strohdach,
3. einem halbgemauerten mit Stroh gedeckten Stadel,
4. in folgenden freystiftigen Gründen:
   a. Hofraum und Garten pr. 1 Tagw. 11 Dez.
   b. Aecker 39 Tagw. 76 Dez.
   c. Wiesen 7 „ 46 „
5. Den Haus- und Baumanns-Fahrnissen nebst Pferden und Hornvieh.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß hierorts unbekannte Steigerungslustige sich über Leumund und Vermögen durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Dachau, den 22. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Dachau.
Eder.

1018. praes. den 22. Jänner 1833.
332. (3 c) **Ladung.**

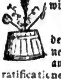
Wer immer auf den Rücklaß des in Wienerisch-Neustadt verstorbenen Mühlknechtes Georg Teufel, Hintermaierbauerssohnes aus Thondorf, d. Gts., Ansprüche geltend machen will, wird aufgefordert, dieses binnen 3 Monaten um so sicherer zu thun, als nach Umlauf dieses Termins die Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtnahme auf Nichterschienene auseinandergesetzt und nach der natürlichen Erbfolge extradirt wird.

Den 12. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Landshut.
Lict. Götz, Landrichter.

N. Exp. 290.
404. (2 a) praes. den 26. Jän. 1833.

Bekanntmachung.



Durch unterfertigte Behörde wird

Donnerstag, d. 21 Febr. d. Js. Vorm. 9 — 12 Uhr

der Verkauf nachstehend bezeichneter Brauhaus-Utensilien an den Meistbiethenden salva ratificatione gepflogen.

1. einer kupfernen, noch vollkommen erhaltenen und brauchbaren Braupfanne,
2. einem gut erhaltenen brauchbaren Maischboding mit drey starken eisernen Reifen;
3. einer Bierkühle mit starken eisernen Schrauben und Schlüsseln;
4. eines steinernen Maischgrandes;
5. einer steinernen Waike mit messingenem Wechsel;
6. einer eisernen Malzdarre mit eisernem Roste,
7. ein steinerner Wassergrand,
8. ein Hopfenseicher mit den dazu gehörigen kupfernen Seichplatten.

Kaufslustige werden zu dieser Versteigerung mit dem Beysatze eingeladen, daß die verkäuflichen Gegenstände inzwischen jederzeit eingesehen werden können, und hiebey auch noch andere, minder bedeutende, Brau-Requisiten dem Abstrich unterworfen werden.

Landshut, den 25. Jänner 1833.

Magistrat der k. Stadt Landshut.
Lorber, Bürgermeister.
Bachmayr, Stadtschr.

---

402. praes. den 26. Jänner 1833.

Bekanntmachung.



Nach allerhöchster Verordnung vom 26. Nov. 1832, Intelligenzblatt Nr. XLVIII., darf in Zukunft an Sonn- und Feyertagen kein Viehmarkt mehr abgehalten werden.

Diesem zur Folge wird allhier der bisherig am Sonntag vor Faßnacht bestandene Viehmarkt allzeit am Montag vor Faßnacht Statt finden.

Der zweyte oder sogenannte Leonards Viehmarkt verbleibt wie bisher allzeit am 6. November mit Ausnahme, daß, wenn der 6. November an einen Sonntag fällt, der Viehmarkt sodann am 7. Nov. abgehalten wird.

Bruck, den 23. December 1832.

Die Markts-Gemeinde-Verwaltung.
(L. S.) Hardt, Vorstand.

---

410. **Bekanntmachung.**

Der von höchster Stelle angenommene Pächter auf der sogenannten Schwaige im königl. Schloße zu Nymphenburg wird am 1. Februar seine Schenke eröffnen. Daselbst wird man nebst guten Getränken auch die Küche stets bestmöglichst bestellt finden.

München, den 24. Jänner 1833.

Der Pächter.

---

403. (2 a) Nachdem ich, wie bekannt, mit Bewilligung der königl. Regierung des Isarkreises die Pfand- und Leihe-Anstalt in der Vorstadt Au seit dem 1. Dez. vorigen Jahres übernommen habe, und dadurch verhindert bin, meine reale Spezerey-, Commissions- und Speditions-Handlung, welche ich seit einer Reihe von Jahren in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 62., dem goldnen Hirsche gegenüber, ausübe, länger fortzuführen, so bin ich gesonnen, selbe mit der eben so schönen als zweckmäßigen Laden-Einrichtung unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflektirende belieben sich an mich selbst zu wenden.

München, den 24. Jänner 1833.

C. M. Stegmayer.



408. Bey einem, München benachbarten, königl. Landgerichte wird ein im Hypothekenwesen bewanderter Rechtspractikant zunächst für dieses Geschäft gegen annehmbare Bedingungen aufzunehmen gesucht und kann jeden Augenblick eintreten. Anträge mit X. — Z. besorgt die Landbötin.



411. Eine, mit sehr guten Zeugnissen versehene, Köchin, welche schon in mehrern großen herrschaftl. Häusern gedient hat, wünscht in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Das Uebr.

---

412. Eine, mit guten Zeugnissen versehene, Person, sucht einen Platz als Köchin. Das Uebr.



425. Es sucht Jemand einen Platz als Haus- oder Küchen-Magd. Das Uebr.



343. (2 b) In Stadtamhof wird eine reale Wagner-Gerechtigkeit nebst dem dazu nöthigen Werkzeug und Werkstatt aus freyer Hand zum Verkauf ausgeboten. Auch ist daselbst ein gut gebautes, mit allen Bequemlichkeit versehenes, Haus zu verkaufen. Dieses kann mit oder ohne die Wagner-Concession hergegeben werden. Kaufslustige belieben sich zu Stadtamhof im Haus Nro. 129 über 2 Stiegen zu melden, um das Weitere mit ihnen verabreden zu können.

400.
Anzeige für gebildete Leser aller Stände über die
vierte verbesserte, mit vielen Zusätzen und neuen Erläuterungen vermehrte Ausgabe der

populairen Himmelskunde

oder allgemein faßlichen Betrachtungen über die

großen Wunderwerke des Weltalls.

Nach den neuesten astronomischen Entdeckungen für gebildete Leser, so wie zum Privat-Unterrichte.

Von
Dr. A. H. Chr. Gelpke,
Herzogl. Braunschw. Schulrathe und Professor u. s. w.

Mit 5 Kupfertafeln, worunter eine genaue Mondcharte. 8. geh. 1832. Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung. 2 fl. 24 kr.

Der allgemeine Beyfall, dessen sich dieses Werk seither nicht nur in Deutschland, sondern auch durch Uebersetzungen im Auslande, namentlich in England, erfreute, so wie die vielfachen günstigen Beurtheilungen desselben, haben den rühmlichst bekannten Herrn Verfasser zu desto größerer Fürsorge und Vorliebe bey dieser neuen Bearbeitung veranlaßt, welche fast auf jeder Seite mit lehrreichen Zusätzen und im Ganzen mit 3 Bogen und einer 5. Kupfertafel vermehrt, auch von der Verlagshandlung vorzüglicher ausgestattet worden ist, und deßhalb in dieser neuen Gestalt jedem denkenden Verehrer der großen Wunderwerke der Schöpfung, zur belehrenden Lectüre, so wie zum Geschenk für die Jugend um so mehr empfohlen werden kann. Der Vortrag ist unterhaltend und durchaus populair; auch sind zum Verständniß desselben keine mathematischen Vorkenntnisse erforderlich.

Zu haben bey George Jaquet (Bazar Nro. 7. und 8.) in München.

---

419. So eben ist bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München erschienen, und in allen Buchhandlungen, so wie in der Expedition des bayer. Volksfreundes und Hofbuchbinders Fuchs am Sporrergäßchen zu haben:

Predigt, bey der aus Anlaß der Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland von der evangelischen Kirche Bayern's am 13. Januar 1833 begangenen gottesdienstlichen Feyer in der evangelischen Hof- und Pfarr-Kirche in München, gehalten von J. Chr. Edelmann, k. zweytem Pfarrer. Auf Verlangen dem Drucke übergeben. 8. geh. 6 kr.

398.

Die Hämorrhoiden,

ein deutlicher Unterricht für alle daran Leidende, nebst den sichersten Mitteln, sich davon zu befreyen, von Dr. C. Wezel in Dresden, ist geheftet für 1 fl. 12 kr.
in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

---

406. Bey Joseph Anton Finsterlin, Buchhändler in München, in der Salvatorsstraße, wird Subscription angenommen auf:

Die Geschichte unserer Tage.

Als Fortsetzung der Geschichte unserer Zeit. Jeden Monat erscheint ein Heft zu 24 kr. Vom Jahre 1832 ist das erste Heft mit einem Stahlstich (Lord Grey) bereits erschienen;

ferner auf die achte Auflage des

Leipziger Conversations-Lexikons.

In 24 Lieferungen à fl. 1. 12. fl. 1. 48. und fl. 2. 42.

Original-Ansichten

nebst Beschreibung der vornehmsten

Städte Deutschlands.

Das Heft zu 36 kr. Das erste ist bereits erschienen, und bey Obigem einzusehen.

---

420. Vor dem Schwabingerthore in der Frühlingsstraße im Hahnengäßchen Nro. 119. a. zu ebner Erde, sind die ersten 6 Jahrgänge der allgemeinen deutschen Gartenzeitung von Frauendorf, gebunden; ferner eine Sammlung von Mineralbäder-Beschreibungen, eine Parthie Blumen und Gemüse-Saamen, eine Zither, Camera obscura f. a. zu verkaufen, und täglich von 12 bis 2 Uhr einzusehen.

---

405. Die Niederlage der königlich privilegirten Porzellain-Fabrike in Regensburg hat mir der Eigenthümer Herr J. A. Schwertner übergeben, und ich werde mich bemühen, meine verehrlichen Abnehmer mit zuvorkommender Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu bedienen.

Handelsmann Margreitter.

---

424. Es sucht Jemand eine reale Salzstößlers-Gerechtigkeit zu kaufen. Zu erfragen bey Joh. Kleinhenne, Seiler-Meister im Mariengäßchen Haus-Nro. 387.

---

381. (2 b) Bey Jos. Aibl, Musikalien-Verleger in der Rosengasse Nro. 613., ist erschienen:

2ter Nachtrag zum

Musikalien-Catalog,

enthaltend bey dreytausend neue Musik-Werke, welche seit Erscheinen des 1ten Nachtrages im Jahre 1830 für die Musikalien-Leih-Anstalten von J. Aibl angeschafft worden sind.

Die Titl. Abonnenten erhalten diesen 2ten Nachtrag für 6 kr.





407. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke, wird Donnerstag, den 7. Februar Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln und Kanapeen, Kommoden, Bettladen, Nacht- und andern Tischen, Kleider- und andern Schränken, Sekretären, Uhren, Clavier, Spiegeln, Herren- und Damen-Kleidungs-Stücken u. a. m., dann von ausgezeichnet schönen Girandols, Schirm- und andern Leuchtern von feinster Pariser Bronçe, einem Luster, Gold und Silber, einem sehr schönen Christusbilde in goldener Rahme, einer sehr guten zweyspännigen Chaise und einer Troschke, gehalten, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bronçe-, Gold- und Silber-Gegenstände und die Chaisen von 11 bis 12 Uhr vorkommen.

---

345. (3 b) **Gesuch.**

In einer Stadt oder auf dem Lande, in Bayern, sucht man sogleich eine Papiermühle im Werthe von fl. 10,000—15,000 zu kaufen. Portofreye Briefe und Anfragen bittet man unter den Buchstaben A. Z. an die Redaktion der Landbötin in München gelangen zu lassen, wo man sich alsdann über die näheren Bedingungen gegenseitig verständigen wird.

---

415. Auf dem Färbergraben Nro. 1060. werden Herrenkleider von Flecken und Schmutz gereinigt, sowie Beinkleider von Tuch und Kasimir, schön geputzt.



416. Ein Oeconomie-Anwesen, ¾ Stunden von München, ist aus freyer Hand zu verkaufen, oder gegen ein Haus in der Stadt oder gegen ein Wirths-Anwesen auf dem Lande, zu vertauschen.
Dieses Anwesen ist ganz ludeigen und besteht an Feld- und Wies-Gründen aus 116 Tagwerk mit vollständigem Vieh und Fahrnissen nebst einer Branntweinbrennerey in bestem Betrieb und einem Milchgeschäft, welches jährlich 1500 fl. trägt. Kaufs- oder Tauschlustige erfahren das Nähere bey der Landbötin.



417. Das reale Botenrecht, von Ingolstadt nach München, ist mit oder ohne Oeconomie, zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden. Jos. Fischer,
Bote von Ingolstadt.



392. (4 b) Es wünscht Jemand ein Haus in Haidhausen und ein dergl. in der Carlsstraße gegen ein Oeconomiegut zu vertauschen oder auch beyde zu verkaufen. Das Uebr.

418. (2 a) Es ist in Mitte der Stadt ein bedeutendes Haus zu verkaufen, und das Nähere Nro. 1542. am Promenade-Platz über 2 Stiegen zu erfragen.



361. (4 b) In einem großen Dorfe, im königl. Landgerichte Miesbach, ist eine reale Baders-Gerechtigkeit sammt Haus und Oeconomie aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.



409. Es sucht Jemand ein Capital von 1000 fl. zu 5 Proz. auf sichere Hypothek abgelöst zu erhalten. Das Uebr. Thal Mariä Nro. 190 über 3 Stiegen von 12—3 Uhr.



422. Ein großer, starker, langhariger Hühnerhund, weiß, mit großen hellbraunen Flecken, weißer langer Feder-Ruthe, braunem Behäng mit einem schmalen, Daumen breiten Halsriemen, woran das Zeichen v. d. J. mit einem messingenen Draht befestigt ist, ging verloren. Das Uebr.



423. Es ist ein kleiner junger Königshund, schwarz u. weiß, weiblichen Geschlechts, vom 25. dieß, abhanden gekommen. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen angemessenes Douceur im Hause Nro. 1324. zu ebner Erde im Garten-Gebäude auf dem Maximilians-Platz abzugeben.

414. Ein schöner junger Rattenfänger, von vorzüglicher Race, ist zu kaufen im Schönfeld, Gartenstraße Nro. 93.

Gott gefällige Gaben,



Für den abgebrannten Zistl in Martinsried.

Transport 15 fl. 46¼ kr.
Den 26. Jan. von M.F.P.R. 1 fl. 21 kr.
„ „ „ „ C. M. . 1 fl. 21 kr.
„ „ „ „ S. C. für den abgebrannten X. Zistl, ... 1 fl. 21 kr.
„ „ „ Mad. L. . 1 fl. 21 kr.
„ „ „ A. R. . . — fl. 24 kr.
Summa 21 fl. 34½ kr.

Augsburger Börse
vom 26. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97¼	97
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	191	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	129½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	88¾	88⅝
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1156	1154
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	84¾	84
detto 2 detto	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 19. Jänner 1833.

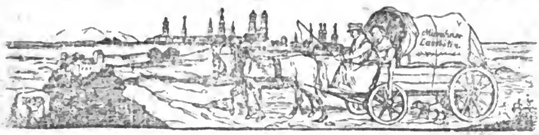


Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	50	13	24	12	56	—	5	—	—
Korn . . .	10	13	9	54	9	25	—	—	—	—
Gerste . . .	8	47	8	25	7	50	—	9	—	—
Haber . . .	5	48	5	36	5	24	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1860 Schäffel; Korn 710 Schäffel; Gerste 2203 Schäffel; Haber 613 Schäffel.
Rest: „ 102 „ „ 9 „ „ 491 „ „ 93 „

Brodtarif vom 28. Jän. bis 4. Febr. 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 9 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth—Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. —Q.; detto von Laibelteig 27 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 13 fl. 35 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 25 L. —Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 18 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 4 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 8 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 16 fl. 9 kr. Korn: Schäffel, à 12 fl. 35 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 40 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: 1 fl. —kr.; Einbrennmehl: — fl. 44 kr.; Riemischmehl: —fl. 53 kr.; Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Donnerstag, den 31. Jänner. Nro. 14. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Huggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbäzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur $1\frac{1}{2}$ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Spath.

Am 28. Jänner 1833.

(Leider zu spät angelangt!)

Was jüngst mein Aug', entzückt in süßem Traume,
Verkünd' ich Euch mit freudigem Gemüthe.
Gott Amor sah ich; eine Wunderblüthe
Entpflückt' er lächelnd einem Rosenbaume,

Der in des Abendgoldes Purpursaume
Wie hold verklärt mit sanftem Strahle glühte,
Den kühnen Frevel duldend voller Güte
In seines Heiligthumes stillem Raume.

Da sprach der Gott: „Reich will die Huld ich lohnen,
„Der Einen holden Blüthe Raub ersetzen
„Mit Wonneblüthen, zarten, unzählbaren:"

„Laß Tausende in Hütten und auf Thronen,
„Wenn Trennungsweh'n bald ihre Wangen netzen,
„Mein Wort zum Trost am heut'gen Fest' erfahren!"

Augsburg. M.

München. Se. Exc. der Hr. Staatsminister von Mieg reisete Sonntag Abends nach Berlin, dem Vernehmen nach, im Betreffe Abschlusses des Handelsvertrags. Hr. Staatsrath v. Schilcher hat interimistisch das Portefeuille übernommen.

Aus Weilheim. Am 20. Jän. wurde zu St. Leonhard das erfreuliche Ereigniß der Thronbesteigung Sr. M. des Königs Otto von Griechenland gefeyert. Vor dem Gottesdienste hielt der Pfarrer daselbst in dem schönen Pfarr-Gotteshause eine dem Feste angemessene Rede, wodurch die Gemeinde noch mehr zur Andacht angeeifert wurde, und daher unter dem feyerlichen Hochamte und dem am Schluße abgehaltenen Te Deum mit Inbrunst göttlichen Segen von oben herab auf Otto erflehte. (Eingesandt.)

Das Münchner Conversations-Blatt enthält Folgendes: „Friedrich Wilhelm Bruckbräu, k. Oberzollbeamter in Burghausen, Eigenthümer und Verleger dieser Zeitschrift, ist durch Appellationsgerichts-Erkenntniß vom 11. Jannar, publizirt den 25., Abends 5 Uhr, „wegen Vergehens der Aufforderung zum Aufstande" nach Art. 414. Th. I. des Strafgesetzbuches zu sechsmonatlicher Festungsstrafe verurtheilt, mit dem Bemerken, daß an dieser Strafe 2 Monate, als durch den erlittenen Untersuchungs-Arrest erstanden, hiermit erachtet, endlich, daß sämmtliche Untersuchungs- und Verpflegungs-Kosten dem Staatsärar überbürdet werden. Bruckbräu erklärte — nach dem 24stündigen Termine: daß er gegen das Erkenntniß eine Berufung an das k. Appellations-Gericht, als Civilstrafgericht 2ter Instanz, nicht zu ergreifen gesonnen sey.

Nach Privatbriefen aus Würzburg ist, gleichzeitig mit der Verhaftung des Hofraths Behr, bey dem Uhrmacher Böschel, dann in der Wohnung des (schon früher auf Befehl der Regierung von dort entfernten) Amtmanns Quante und des Accessisten Sartorius Haussuchung gehalten, und Böschel am folgenden Tage nach der Frohnfeste abgeführt worden.

Die Terzettsänger aus Wien haben schon mehrere Abende angenehm unterhalten, wozu der Tenorist Theuerkauf besonders beyträgt. Ihre Intonation ist eben so

ein, als der Inhalt der Gesänge untadelhaft. Eine besondere Erscheinung ist der Zitherspieler Kraushofer, welcher seinem niedlichen Instrumente mit Stahlsaiten, in Quinten gestimmt, liebliche Glastöne entlockt, und sich in einem Umfange von 3 Oktaven mit Kunstfertigkeit herumtreibt. Die Begleitung einer Violine mit Sourdine und einer Guitarre ist allerdings zusagend.

Dem Vernehmen nach werden seit geraumer Zeit in der hiesigen Rumford'schen Suppen-Anstalt täglich hundert Portionen auf Kosten des Freyherrn von Rast an Arme vertheilt, und es soll noch längere Zeit damit fortgefahren werden. Solche Züge der Wohlthätigkeit dürfen nicht unbekannt bleiben, da sie zur Nachahmung aneifern. Möge daher der edle Geber entschuldigen, wenn wir hierdurch seinem Zartgefühl zu nahe getreten seyn sollten!

☞ Die Landbötin macht sich eine wahre Freude daraus, den von Paris hier angekommenen Lehrer der französischen Sprache zu empfehlen, überzeugt von seiner vortrefflichen Lehrmethode, seine Muttersprache in sehr kurzer Zeit gründlich beyzubringen, wovon er bisher die auffallendsten Proben gegeben hat. Da wieder einige junge Leute ihren Kurs geendigt haben, so mache man dieß Denjenigen bekannt, welche seinen Unterricht benützen wollten, denen er aber wegen allzu angehäufter Beschäftigung nicht entsprechen konnte, damit sich jetzt einige hievon melden können, besonders Diejenigen, welche wünschen, in wenigen Monaten Französisch sprechen zu lernen. Auch eröffnet er wieder einen Kurs von 4 bis 5 oder bis 6 Uhr für Unvermögendere. Die Herren, welche von den erledigten Stunden Nutzen ziehen wollen, belieben sich nur bey Zeiten zu melden, um die Anfangs-Gründe nicht zu verfehlen. Er wohnt im Fingergäßchen Nr. 1549. über 2 Stiegen rückwärts, und ist Morgens bis 10, und Abends von 3 bis 6 Uhr zu Hause.

Die Neue Würzburger Zeitung sagt über die Vorgänge in Mainbernheim: „Ein Beamter des Landgerichts Marktsteft versammelte am 20. d. M. auf dem Rathhause zu Mainbernheim die dortige Landwehr, um eine durch die Reorganisation derselben bedingte amtliche Verhandlung vorzunehmen. Die Landwehrmänner protestirten nicht allein gegen diesen Akt, sondern widersetzten sich förmlich gegen ihren Beamten, indem sie denselben durch Attentate auf seine persönliche Sicherheit in die Lage setzten, das Rathhaus verlassen zu müssen. Sie zogen hierauf mit wildem Geschrey auf die Straße, und gingen sodann auseinander. Als sich einige Tage später eine von dem k. Appellationsgerichte des Untermaynkreises nach Mainbernheim abgeordnete Untersuchungs-Kommission einfand, und die durch das Gesetz gebotenen Arretirungen vornehmen ließ, entstanden neue Bewegungen. Ein großer Theil der Bürger wollte die Abführung der Gefangenen hindern, und trat unter das Gewehr, wobey es nur allein dem besonnenen und energischen Benehmen des Untersuchungsrichters gelang, die Bewohner von noch weiteren Unordnungen abzuhalten. Das Verbrechen des Tumults war begangen, und gebot die strengsten Einschreitungen, um die Erhaltung der Ordnung zu sichern und die Autorität des Gesetzes zu unterstützen. Die eingeleitete Criminal-Untersuchung geht ihren ungestörten raschen Gang, und gleichzeitig wird auch sorgfältig recherchirt, ob zu einer Beschwerde gegen das landgerichtliche Verfahren in der Landwehr-Angelegenheit einiger Grund gegeben war. Die Entwaffnung der Landwehr in Mainbernheim ward in voller Ruhe und Ordnung bewirkt, und daher auch die Zurückziehung eines Theils der dahin detaschirten Truppenkorps verfügt.

Der Parfümeriewaarenhändler Joh. Gütle zu Nürnberg muß (wegen Veranlassung zu schädlicher Pfuscherey, so wie zur Täuschung des Publikums, seine ehemalige Firma: Chemische Produkten-Handlung oder chemische Produkten-Fabrik in Nürnberg definitiv quiesciren, und darf seinen Ankündigungen lediglich seinen Namen beysetzen.

Die 2te prot. Stadtpfarrstelle zu Windsheim ist erledigt. Ertr. 1014 fl. 14 kr.

Stachelnüsse.

An die Concertschwätzer.

Schwätzer! nicht ihr nur plaudert allein bey den Tönen des Liedes;
Höret er süßen Gesang, heulet ein jeglicher Hund.

Als aber Emilie plauderte.

Du doch plaudere nur, ich verzeih dir's reizendes Mädchen;
Lieblicher tönt dein Geschwätz als Catalani's Gesang.

Der bequeme Sparer.

Bequem zu sparen weiß Herr Ich;
Er spart an Andern, nicht an sich.

Gemeingeist in X.

Gemeingeist fehlt uns nicht, wie's fälschlich heißt;
Hier giebt's im Ueberfluß gemeinen Geist.

An X.

Ich weihte, glaub' es mir
Dir gern ein Sinngedicht;
Wär' Alles nur an dir
So ganz unsinnig nicht.

M.

Allerley.

In der Nähe von Oppenheim verfehlten 6 bis 7 Männer bey'm Uebergang über das Eis wahrscheinlich die Bahn und alle verunglückten.

Der Kammerherr Anatol. Demidow hat zum Andenken seines Vaters eine halbe Million Rubel zur Gründung eines wohlthätigen Instituts, für arbeitsame Arme in Petersburg bestimmt. Die Kaiserin hat die Anstalt, welche nächstens eröffnet werden wird, unter ihren Schutz genommen. — Man meldet aus Tiflis unterm 16. Nov., daß die Verheerungen der Cholera in Persien völlig aufgehört haben und die Ausfuhr russischer Produkte außerordentlich begünstigt werde.

Stuttgart. Dem Abgeordneten Schott, dem Vertheidiger der Preßfreyheit, dem das Volk Freytag Abends durch Gesang vor seinem Hause einen Beweis seiner Ergebenheit gab, wurden in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, früh um 1 Uhr, die Fenster eingeworfen. — Im Württemberg'schen müssen alle Individuen vom 15. bis 30. Jahre einschlüßig sich noch einmal vacciniren lassen.

Am 15. Jänner wüthete ein schrecklicher Brand in Liverpool. Man schätzte den Schaden auf mindestens 150,000 Louisd'or. Die Schiffe im Haven hatten in großer Gefahr gestanden. Es waren einige Menschen umgekommen und Oberst Jordan brach beyde Beine, wovon eins abgenommen werden mußte.

Der berühmte katholische Geschichtschreiber Dr. Lingard, Verfasser der, bereits in mehreren Auflagen erschienenen, Geschichte von England, ist in Dover, wo er kürzlich aus Frankreich angekommen, wie es scheint, am vorsätzlichen Hungertode verstorben.

Welthändel.

Preußen. Berlin, den 19. Jan. Seit einiger Zeit wird die allgemeine Sicherheit durch sehr viele und oft sehr kühn ausgeführte Diebstähle und gewaltsame Einbrüche gestört, und man muß leider bekennen, daß auch bey uns die Sittenverderbniß auf eine beunruhigende Weise zugenommen hat. Dieß ist, nach dem Urtheile sachkundiger Männer, besonders seit der Beendigung des letzten großen Krieges stets im wachsenden Maße der Fall gewesen, und so wohlthätig und großartig auch die Befreyungskämpfe andererseit gewirkt haben, so verderblichen Einfluß übten sie auf einen Theil der Nation. Die Maße des Volks war zu den Waffen gerufen, Jahre voll Müßigangs und trotzigen Uebermuthes verwilderten sehr viele dieser, ohnedieß schon halb verdorbenen Gemüther, und es ist nur allzuwahr, daß die meisten der Gefangenen, welche noch jetzt die Straf- und Besserungsanstalten des Staats füllen, einst in jenen Jahren unter den Bannern des Vaterlandes kämpften, und zwar oft mit ausgezeichneter Tapferkeit. Ein neuer Krieg würde den schlimmen Zustand gewiß sehr erhöhen, aber jedenfalls würde es nicht an freywilligen Kämpfern fehlen, die aus den ärmern Klassen bey der gegenwärtig herrschenden Nahrungslosigkeit, sich schaarenweise melden würden. Daß wir diesen Zustand größtentheils auch der Gewerbefreyheit verdanken, ist unbezweifelt, obschon wir ihr Großes und Gutes erkennen, und es dahin gestellt seyn lassen, auf welcher Seite die größeren Uebel sind; zur Behauptung unserer obigen Ansicht aber führen wir nur an, daß bey der bloßen Aussicht eines Krieges schon sehr viele, und namentlich Familienväter, sich zum freywilligen Eintritt erboten hatten, vermuthlich, weil sie hofften, daß der Staat oder wohlthuende Gesellschaften sich ihrer Kinder annehmen würden, die sie selbst zu ernähren ausser Stande sind. — Mittwoch Abends reist die Königin von Holland ab. Man betrachtet dieß als ein ganz sicheres Zeichen, daß der Friede nicht gestört werden wird.

Großherzogthum Weimar. In der Nacht vom 20ten zum 21ten dieß Monats sind in Jena durch eine Anzahl Studirender, im Verein mit mehreren jungen, tumultuarisch gesinnten Bürgern, so grobe Excesse verübt, und am Abend des 22. in so verstärktem Maße wiederholt worden, daß das großherz. Staatsministerium in Weimar, auf Ersuchen der akademischen und stadträthlichen Behörde in Jena, sich veranlaßt sah, einige Kompagnien Infanterie dahin und in die Umgebung zu senden, um sowohl die obrigkeitliche Wirksamkeit durch die Gewalt der Waffen zu schützen und zu unterstützen, als auch die Ruhe auf die kürzeste Weise wieder herzustellen. Schon seit dem Ende v. J. waren der Excesse mehrere in Jena vorgefallen; die jetzigen sollen jedoch von solcher Bedeutung seyn, daß der als landständischer Abgeordneter in Weimar anwesende Kurator der Universität, Präsident v. Ziegesar, sich zur Untersuchung dieser, jedenfalls durch jugendlichen Uebermuth herbeygeführten, Unruhen, nach Jena begeben mußte. — Die Protokolle über die Verhandlungen des weimar'schen Landtags scheinen viel Aufmerksamkeit im Großherzogthum zu erregen; der Inhalt derselben ist indessen auch für den Ausländer interessant.

Fürstenthum Lichtenberg. Der wegen politischen Vergehens vor die Assisen gestellte Pfarrer Merz ist freygesprochen worden.

Niederlande. Seit dem 19. d darf Niemand mehr die Citadelle von Antwerpen besuchen. Viele Fremde mißbrauchten die Erlaubniß. Noch immer bietet sie einen schauderregenden Anblick dar; so viele Maler auch jetzt mit Aufnahme des Kriegsschauplatzes beschäftigt sind, etwas Wahres bringt keiner zu Stande. Niemand begreift, wie Chassé und seine Leute es in der Casematte aushalten konnten. Gegen sie ist das schlechteste Gefängniß, worin der schwerste Verbrecher schmachtet, ein Palast. Wahrlich, dem alten Haudegen ist Ruhe für die fürchterlichen Strapazen der letztern Tagen zu gönnen!

Luxemburg. Den 19. d. verließ uns die Kriegs-Reserve, um nach Preußen zurückzukehren.

England. Die Holländer fangen an, die Dinge in ihrem wahren Lichte zu sehen und andere Gefühle zu hegen gegen ihre Freunde, die sie eine kurze Zeit für ihre Feinde ansahen. — Die holländische Armee vermindert sich. — Auf der Insel St. Helena ist 1/5 der Sklavenbevölkerung bereits emanzipirt; in 4 bis 5 Jahren wird kein Sklave mehr da seyn.

Die Englische Seemacht besteht aus 574 Schiffen: 14 davon haben 120 Kanonen, fünf 110; drey 108; zwölf 84; zehn 80; neun 78; sechs 76; zweyundsechzig 74; sieben 52; fünfzehn 50; zweyundsechzig 46; und zwanzig 42. Die übrigen Schiffe haben 2—36 Kanonen; darunter gehören 20 Dampfschiffe. Die Flotte beschäftigt im Ganzen zwanzigtausend Matrosen und zwölf tausend Seesoldaten.

Frankreich. Man spricht fortwährend von Ministerveränderungen. Die Quetschung, welche der Kriegsminister erlitten, soll bedeutender gewesen seyn, als man geglaubt, so daß derselbe am 23. Jan. operiet werden mußte. Auch hieß es, die Kammern würden am 15. März geschlossen und bis zum 5. April prorogirt werden.

Hr. von Talleyrand hat Verfügungen getroffen, um bis zum Ausgange des Sommers in London zu verbleiben.

Viele St. Simonisten lassen sich entbarten, und kehren in's bürgerl. Leben zurück.

Italien. Ancona, 11. Jan. Heute traf ein jonisches Handelsschiff aus Corfu dahier ein. Es machte die Fahrt in 8 Tagen und begegnete am 8. Jan. ausserhalb der Insel Lissa dem von mehreren Kriegsschiffen begleiteten Convoi, welches die k. bayer. Truppen nach Griechenland transportirt. Der Wind war so überaus günstig, daß das Convoi an eben jenem Tage (8. Jan.) zu Corfu ankommen konnte.

Spanien. Noch immer Verhaftungen unter den Carlisten: General Maroto, Obr. Manso, Graf Grimarest, M. Belpont, Otal, Villele, Büreauchef des Minist. der Gnaden und der Justiz, mehrere Palastbeamte 2c. Zweck der sehr verzweigten Verschwörung vom 2. Januar war: Don Carlos auf den Thron zu setzen, Ferdinand zur Abdankung zu zwingen und die Königin zu entfernen. Eine Widerholung des Calomarde'schen Projekts. — Die Zusammenberufung der Cortes wird erwartet. — Die Gardes du Corps werden gänzlich reformirt. Die Apostolischen sind aber noch immer sehr frech. In der Nacht vom 8. bis 9. Jan. wollten Gardes du Corps, Offiziere der Garde 2c. sich des Palastes bemächtigen, und Alles darin ermorden. Zu Wasser geworden.

Briefe aus Madrid vom 14. Jan. sagen, daß der Besuch, welchen Stratford-Canning dem Könige abstattete, nur 5 Minuten gedauert hätte.

Portugal. Don Miguel soll fest entschlossen seyn, die Entscheidung der vermittelnden Mächte nicht anzuerkennen. Nach den neuesten Nachrichten hat Don Pedro abermals ziemlich bedeutende Verstärkungen erhalten. Es sind nämlich 13 Transportschiffe, welche durch das ungünstige Wetter gezwungen gewesen waren, sich nach Vigo zu flüchten, am 25. Dez. vor Porto, unter der Convoy des Adm. Sartorius, eingetroffen, und haben, ohne alle Schwierigkeit, 2500 Mann auf der Küste, dem Castell S. Joao da Foz gegenüber, an das Land gesetzt.

Brasilien. Das Land ist ziemlich ruhig, die Popularität der Regentschaft wächst; der 8 Jahre alte Souverän gibt täglich Beweise von Talent und Liebenswürdigkeit, die ihn zum Liebling der Brasilier machen werden.

Türkey. Eine genaue Beschreibung der Schlacht bey Koniah fehlt noch.

Neueste Nachrichten.

München. Nach dem letzten Armeebefehl wurden ferner befördert: zu Rittmeistern: die Oberlieut. C. Forster vom 2. im 1., Fr. Hang u. Ed. v. Itzstein vom 5. im 3. Chev.-L.-R.; zu Hauptleuten 2. Cl.: die Oberlieut. C. Warnberg von der Gendarmerie im I.-Reg. Fürst Wrede, C. Ellerstorfer im 5. L.I.-R., Chr. v. Reichel vom 4. im 14. L.I.-R, B. Bourdillon vom 4. u. C. Löhr vom 7. L.I.-R. im 1. Jäger-Bat., J. Fluck im 7. L.I.-R.; R. Königsacker vom 12. im I.-R. Fürst Wrede, C. Gillizer im 13. L.I.-R.; Carl Brodesser im 2 Art.-Reg., H. Röth in der Ouvriers-Comp.; N. Haubenschmied u. A. Spieß im Ing.-Corps; dann 33 Unterlieutenants zu Oberlieutenants, 56 Junker zu Unterlieutenants und 56 Regiments-Cadeten und Unteroffiziere zu Junkers und Ingenieur-Conducteurs. (F. f.)

Kaiser Nikolaus, die langjährigen Verdienste unsers Hrn. Traugott Ertel, Inhabers des mathematisch-mechanischen Instituts, anerkennend, ernannte denselben zum Ritter des St. Wladimir-Ordens IV. Klasse, welches freudige Ereigniß sein Arbeits-Personal und die Zöglinge durch einen Fackelzug mit türkischer Musik feyerten. (Frage: Hat dieser wackere Mann, der Bayern so sehr viele Ehre macht, ihm so vielen Nutzen schafft, auch noch andere Orden? und welche?).

In der Nacht vom 28., ein Uhr, ging die Hütte und der ganze Vorrath von Lohkuchen der Benkmaier'schen Fabrik in Flammen auf.

Man spricht von der Errichtung einer homöopathischen Krankenheilanstalt, d. h., was die Arzneyen, nicht was die Suppen 2c. oder überhaupt die Diät betrifft, die hat man schon lange eingeführt.

Nro. 26. des Bazar's, enthält unter der Aufschrift: „Maskirter Bazar" nichts als ganz alte verrostete, in- und auswärtige Artikel und Inserationen aus hiesigen Blättern, z. B. daß am 13. Januar bey Max Albert Ball sey 2c., daß geehrte Damen nach ihrem Wunsche, sowohl in elastischen Corsetten als auch in langen und kurzen Negligé-Corsetten des Fabrikanten Böttiner aus Stuttgart befriedigt werden können 2c. Ist wohl das ganze Blatt gestrichen worden?

Maria Deimel, Taglöhnerin von der Au, wurde gestern Vormittags innerhalb des Isarthors von einem Holzbauern überfahren.

Augsburg, 28. Jan. (6 Uhr Abends.) So eben trifft pr. Estafette aus Wien vom 25. Jan. folgende Nachricht ein: Ibrahim hat die Friedensvorschläge des Großherrn nicht angenommen. (Ist's auch wahr? Die allgemeine Zeitung sagt's Gegentheil.)

Dem bisherigen Kaplan am Dom, Hrn. Carl Koneberg, wurde die Stelle als erster Präfekt im kathol. Studien-Seminar zu St. Joseph, sowie auch der Unterricht in der hebräischen Sprache am Gymnasium zu St. Stephan übertragen. — Der ehemalige Kaplan zu St. Moritz dahier, Herr Dr. Vogel, wurde als Inspektor des Schullehrer-Seminars in Dillingen ernannt.

Der pens. Feldwebel A. Schmid aus der Vorstadt Au ward wegen Winkel-Agentie mit 24stündigen Arrest bey Wasser und Brod bestraft. — Vorsteher des 38sten St.Distr. ward M. Reifenstuhl (Baustraße 144.

Erledigte Pfarreyen. Oberpfaffenhofen (Starnberg), Pippinsried (Dachau), Fahlenbach (Pfaffenhofen), Steinkirchen a. J. (detto), die 3te Pfarrstelle an der Pfarrkirche zu den Barfüssern zu Augsburg.

Laut Bekanntmachung des k. bayer. Landgerichts Volkach hat die Gattin des, aus dem Untersuchungs-Arreste entwichenen Albert Oesterreichers von Sommerach, vormaligen Redakteurs des „Augsburger Tagsblatts," dessen Aufenthalt dermal unbekannt ist, auf öffentliche und spezielle Ladung der Gläubiger den Antrag gestellt, um denselben Zahlungsvorschläge zu machen.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 24. Jänner bis 26. Jän. verkauft: 27 Ochsen, 40 Kühe, 8 Stiere, 6 Rinder, 569 Kälber, 14 Schafe, 285 Schweine.

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Die beyden Füchse. —

---

453. (3 a)

Museum.

Sonntag, den 3. Februar, großer Ball.

Anfang 7 Uhr.

Getraute Paare.



Die Herren: M. Zechmeister, herrschaftl. Kutscher und Schutzverwandter dah., mit M. Fr. Weismüller. — M. B. Haindl, Schutzverwandter und Holzmesser, mit M. Fr. Reiter, Zimmermannstochter v. Geisenfeld. — M. S. Weeder, gräfl. La Rosee'scher Verwalter in Haag, Ldgts. Moosburg, mit Dem. Th. Eckart, geh. Finanz-Ministerial-Sekretärstochter v. h. J. Gattinger, bgl. Herbergsbesitzer, mit A. Schwabl, Herbergsbesitzers-Wittwe. Joh. Thurn, bgl. Obstler in der Au, mit Magd. Hebauer, Webermeisters-Tochter von Pilsting (kath.) — E. Rose, b Kistlermeister, mit Kath. Nußbaumer, Kistlermeisters-Wittwe dah. (kath.)

Auswärts Getraute.

In Kraftshof: (Nürnberg) Hr. Dr. u. pr. Arzt Heiden, mit Käthe Sauer.

In Nürnberg: Hr. Kaufmann L. Förster, mit Mad. Denis. —

In Augsburg: Hr. J. Waltzmann, Dr. Philos., mit E. Gindorfer, k. L. Gerichts-Assessors-Tochter. —

Todesfälle in München.

Jos. Weingärtner, Milchmann, 60 J. a. — Fr. Roschmann, Säcklers-Tochter von Günzburg, 23 J. a. — Ros. Doißl, Zimmermannsfrau von der Au, 49 J. a. — Ros. Gleser, b. Schneiders-Frau, 33 J. a. — B. Löckler, Ministerial-Bothens-Tochter, 38 J. a. — Den 28. Jänner: E. Lutz, bgl. Schuhmachers-Frau, 32 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist Morgen Früh 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Franz de Paula Dausch, quiesz. Lieutenant in b. Diensten, 38 J. a. Der Gottesdienst ist heute Morgens 8 Uhr bey St. Peter. — K. Laichner, geb. Rollnagel, Pfeifenhändlers-Frau, 74 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist Morgen Früh 9 Uhr bey U. L. Frau. Den 29. Jän.: Fränl. S. A. M. v. Häberl, k. b. Ober-Medizinalraths-Tochter, 30 J. a. Die Beerdigung ist heute Abends 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist künft. Montag Vorm. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Jak Reichl, k. Hof-Musikus-Eleve, 22 J. a. — Frau A. Dietrich, Gerichtshalters-Wittwe, 69 J. a. —

Todesfall im Militär-Krankenhause.

Den 28. Jänner: Jak. Meisner, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Prisenberg, LG. Landshut, an einem organischen Fehler des Unterleibs, 38 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nymphenburg: Hr. Jäger, Curatpriester. —

In Bayreuth: Hr. Stadtchirurg Jubitz.

E. N. 1173. I.

430. (3 a) praes. den 29. Jän. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Augustin Schuster, Böswirthbauers von Etzenhausen, dem öffentlichen Verkaufe zum zweytenmale unterworfen und Steigerungs-Tagsfahrt auf

Dienstag, den 26. Februar l. Js.
Vormit. von 9 bis 12 Uhr

im diesseitigen Amtslocale angesetzt.

Dieses Anwesen wurde gerichtlich auf 15,355 fl. — kr. geschätzt und besteht

I.
an Gebänden

a. aus einem gemauerten, mit Ziegel gedeckten, Wohnhause,
b. dem halbgemauerten Stadel, Vieh- und Pferde-Stall mit Strohdach,
c. einer hölzernen Wagenschupfe mit Ziegeldach,
d. einem gemauerten, mit Ziegeln gedeckten, Back- und Wasch-Hause,
e. einem gemauerten, an die Wagenschupfe angebauten, Schweinstall mit Plattendach,
f. einer an das Backhaus angebauten hölzernen und mit Ziegeln gedeckten Holzhütte.

II.
an größtentheils freystiftigen Grundstücken:

a. aus 1 Tagw. 71 Dez. Garten,
b. „ 105 „ 66 „ Acker,
c. „ 137 „ 99 „ Wiesen,
d. „ 27 „ 3 „ Waldung.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp. Gesetzes geschieht und hierorts unbekannte Käufer sich durch gerichtliche Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen haben.

Dachau, den 28. Januar 1833.

Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

N. 497.

431. (3 a) Praes. den 29. Jänner 1833.

Bekanntmachung.

Von dem königl. Getraidespeicher dahier sind in das Magazin des königl. Oberststallmeister-Stabes in München

1650 Schäffel Haber

zu überführen, und zur Fracht-Versteigerung an den Wenigstnehmenden ist

Freytag, der 8. Februar

bestimmt.

Wer daher diesen Transport zu übernehmen gedenkt, hat am genannten Tage Vormittags dahier zu erscheinen.

Auswärtige oder dem Amte unbekannte Frachtübernehmer werden nicht berücksichtiget, wenn sie sich nicht vor der Verhandlung über ihre Vermögens-Verhältnisse auf legale Weise ausgewiesen haben werden.

Actum den 28. Jänner 1833.

Königliches Rentamt Dachau.
Popp.
B. Griessenbeck.

401.

Anzeige

für

katholische Seelsorger, Seminarien und Schulanstalten.

Bey George Jaquet (Bazar Nro. 7 und 8) in München ist zu haben: der, mit Genehmigung des bischöfl. Vikariats in Hildesheim erschienene

Catechismus

der

christkatholischen Glaubens- und Sittenlehre

vom weiland Pastor Ontrup zu Goslar

hat (wie es in der amtlichen Empfehlung heißt) „wegen der darin glänzenden Gründlichkeit, Solidität und systematischen Ordnung aller aufgestellten Grundsätze der Religion und Sittenlehre, die allenthalben mit Beweisstellen aus der heil. Schrift belegt sind", eine so vielfache Verbreitung und Einführung in den verschiedensten und entferntesten Ländern des kath. Deutschlands gefunden, daß so eben schon die 5te Auflage erschienen ist, welche 14 Bogen stark, wieder nicht mehr als 18 kr. in Parthien kostet.

Ontrup's kleiner Catechismus erlebte ebenfalls schon die vierte Auflage und kostet nur 6 kr.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

---

447. Stuttgart. In der E. Schweizerbart'schen Verlagshandlung erschien so eben die zweyte Lieferung einer:

Praktischen und vollständigen Sprachlehre zum Gebrauche für Deutsche, welche französisch lernen wollen, mit einem ergänzenden grammatikalischen Journal vermehrt, welches die Auflösungen derjenigen Schwierigkeiten enthält, die in der Sprachlehre selbst nicht abgehandelt werden konnten.

Im Verein mit de Bauceuil' Brüstlin und Chavanieux herausgegeben von Gerard, Baccalaureus der schönen Wissenschaften und der Rechte, ehemaligem Mitglied der Universität von Frankreich, Professor an der Königl. Offiziers-Bildungs-Anstalt in Württemberg. Subscriptions-Preis 24 kr. 6ggr. pr. Heft.

Wir lassen dieses gediegene Werk in 12 bis 15 Lieferungen von je 6 Bogen groß Oktav Format erscheinen, nicht allein, um die Anschaffung desselben zu erleichtern, sondern auch Solchen, denen die Lust und Zeit zum Studium ganzer Bände mangelt, dadurch, daß nur jeden Monat eine Lieferung erscheint, Gelegenheit zu geben, sich nach und nach die Regeln einer Sprache anzueignen, welche in neuerer Zeit, so zu sagen, zur europäischen geworden ist, da sich Jeder der einigermaßen Anspruch auf Bildung macht, mit dem Studium derselben beschäftigt. —

Die günstige Theilnahme, welche das Werk bereits überall fand, sichert den ungestörten Fortgang desselben. Wir laden zu ferneren Subscriptionen ein, die jede gute Buchhandlung des In- und Auslandes übernimmt, in München: die Buchhandlungen von E. A. Fleischmann, G. Franz, die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung; in Landshut: Jos. Thomann; in Passau und Regensburg: die Pustet'sche Buchhandlung. —

399.

Diätetisch-medizinische Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Mutterkatarrh

oder der weiße Fluß. Was hat das Frauenzimmer zu thun, um diese Krankheit zu verhüten und sich von ihr nebst ihren nachtheiligen Folgen zu befreyen? Eine nützliche Schrift für das weibliche Geschlecht. Von Dr. Fr. Richter.

Zweyte Auflage. 8. Preis 45 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße 1614) zu haben.

---

428. (Eingesandt.)

Danksagung.

Da auf Ersuchen des Bürgerssohnes, Herrn Andreas Weinsheimer aus München, die verehrlichen Herren Rechl, Kemnitzer, Danzer und Fraunhofer, Posterpeditoren von den Stationen Hohenlinden, Haag, Ampfing und Altenötting, uns frey mit Extra-Post bis zur bayer'schen Gränze fuhren, um schneller unser nach Griechenland bestimmtes Corps erreichen zu können, so fühlen wir uns verpflichtet, diesen sprechenden Beweis ächt patriotischer Gesinnungen zur Oeffentlichkeit zu bringen und gedachten Herrn noch vor dem Austritte aus unserm geliebten Vaterlande unsern wärmsten Dank zuzurufen.

B. v. M, et v. M.,
Cadeten des k. griechischen Truppen-Corps.

---

436. (3 a) Von dem allgemein beliebten Brabanter Flachs, 1 Bayer'sche Elle lang, ist bey Unterzeichnetem wieder Vorrath Extra Qualität, das Pfund von 28—40 kr. angekommen.*)

Jakob Wiesengrund, bürgerl. Sailermeister, Sendlingergasse Nro. 738.

*) Die Landbötin hat sich von der Trefflichkeit dieses Flachses selbst überzeugt, und kann denselben nicht genug empfehlen.

---

448. Bey Lotter und Sohn in Augsburg ist so eben erschienen, und durch (Jos. Carl Jasper) und alle Musikalienhandlungen zu beziehen:

National-Gesang
der
Neugriechen.

Text- und Melodie-Original, nebst beygefügter Uebersetzung in's Teutsche. Für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte oder der Guitarre, arrangirt von Eduard Rottmanner; Preis: schön lithographirt 36 kr.

Der
Schwanen-Gesang.

für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. Preis: 18 kr.

V Variationen concertant,

für Violin- und Horn-Prinzipal. Mit Begleitung von 2 Violinen, Viola und Baß. Von Fr. Hochreitter. Preis: lith. 1 fl.

VI Münchner Liebe- und Freundschafts-Walzer.

(Nach Art der beliebten Wiener-Tänze.) Für das Piano-Forte von J. Seiff. Preis: schön lithographirt 30 kr. Dieselben für eine Flöte 18 kr.

VI Münchner Hoffnungs-Walzer

auf das Jahr 1833.

(Allen tanzliebenden Mädchen gewidmet.) Componirt und für eine Flöte eingerichtet von Jac. Seiff. Preis: 18 kr.

XII Domine

für Sopran, Alt, Tenor und Baß, 2 Violinen, 2 Hörner und Trompeten, Pauken und Orgel von Jos. Lohfeyer. Preis: auf Schreibppr. schön lithogr. 1 fl. 48 kr.

III Ave Maria

per quatro voci, coll accompagnamento di 2 Violini, Viola, Contrabasso con Organo e 2 Corno ad libit. Composta da Edoardo Rottmanner.

Preis: auf Schreibpapier schön lith. 1 fl.

☞ Bey dem Unterzeichneten wird auch ein

Verzeichniß
der
besten und wohlfeilsten
Kirchen-Musikalien
für
größere und kleinere Kirchenchöre unentgeltlich ausgegeben.

Augsburg, im Jäner 1833.

Lotter et Sohn,
Joseph Carl Jasper.

N. Exp. 290.
404. (2 b) praes. den 26. Jän. 1833.

B e k a n n t m a c h u n g.



Durch unterfertigte Behörde wird
Donnerstag, d. 21. Febr.
d. Js. Vorm. 9 — 12 Uhr
der Verkauf nachstehend bezeichneter Brauhaus-Utensilien an den Meistbiethenden salva ratificatione gepflogen.

1. einer kupfernen, noch vollkommen erhaltenen und brauchbaren Braupfanne,
2. einem gut erhaltenen brauchbaren Maischboding mit drey starken eisernen Reifen;
3. einer Bierkühle mit starken eiserne n Schrauben und Schlüsseln;
4. eines steinernen Maischgrandes;
5. einer steinernen Waike mit messingenem Wechsel;
6. einer eisernen Malzdarre mit eisernem Roste,
7. ein steinerner Wassergrand,
8. ein Hopfenseicher mit den dazu gehörigen kupfernen Seichplatten.

Kaufslustige werden zu dieser Versteigerung mit dem Beysatze eingeladen, daß die verkäuflichen Gegenstände inzwischen jederzeit eingesehen werden können, und hiebey auch noch andere, minder bedeutende, Brau-Requisiten dem Abstrich unterworfen werden.

Landshut, den 25. Jänner 1833.
Magistrat der k. Stadt Landshut.
Lorber, Bürgermeister.
Bachmayr, Stadtschr.

---

434. Ein fast ganz neuer grau tuchener Mantel mit Pelzkragen ist zu verkaufen. Neuhausergasse Nro. 1123. 1 Stiege.

---

438. Glasur-Handschuhe werden ohne Geruch auf's Billigste geputzt vor'm Karlsthore bey'm Löwenbräu Nro. 139. im Hintergebäude über 2 Stiegen.



452. Auf ein sehr schönes großes Haus, mitten in der Stadt, werden mehrere Tausend Gulden Ewiggeld zu 5 Prozent aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

---

441. Künftiges Ziel Georgi ist in der Ludwigsstraße Nro. 666. ein ganzes Haus mit 9 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, dann Nebengebäude mit 2 Zimmern und Küche, Stallung, Remise, großem Garten nebst Sommerhaus um die jährliche Miethe von 600 fl. zu verstiften.

---

443. Im heil. Geistgäßchen Nro. 562. ist eine sehr helle Wohnung um 130 fl. sogleich zu beziehen. Das Nähere zu ebner Erde.



451. (2 a)

V e r s t e i g e r u n g.

Donnerstag, den 7. Febr. d. Js. und die folgenden Tage wird Vorm. v. 9—12, Nachm. v. halb 3—5 Uhr in der Glücksstraße Nro. 646. im Salon des ersten Stockes verschiedene Mobiliarschaft von Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Ein Flügel mit 6 1/2 Oktaven, goldene Genfer Repetiruhren mit Spielwerk, einige Pretiosen, Kronluster, Gegenstände von Alabaster, Porzellain, Teppiche, chinesische Gemälde, ein Tricktrackspiel mit Elfenbein eingelegt, Tischlampen, Spiegel, Kupferstiche in Gläsern und Rahmen, Divans, Canapees, Sessel, Blumen-, Spiel-, ovale und andere Tische, worunter ein Auszugtisch von Nußbaum für 14—16 Personen, Schreib-, Kommod-, Garderobe-, Pfeiler- und Nacht-Kästen, mit Marmorplatten, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, Bettladen, eine zinnerne und eine kupferne Badwanne, eine Anzahl gearbeiteter Reh-, Hirsch- und Gems-Decken in sehr gutem Stande, Feuerhunde und Gitter zu italienischen Kaminen. — Eine Parthie Weine: Mallaga 1811er, Madera 1822er, Burgunder Volnay 1825er, alle von vorzüglichster Qualität. — Pferdgeschirre, Chaisen, worunter eine elegant gebaute Troschka, eine Luftbüchse, verschiedene Jagdgeräthe, Patentschrote, eine Parthie Bücher, worunter Buffons Naturgeschichte, Döllingers Repertorium, die Regierungsblätter von 1802—1810 inclus. und viele andere nützliche Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

---

437. Es ist aus einer benachbarten Schweizerey im Rosenthal Nro. 650. auch Abends und so den ganzen Tag gute Milch die Maß zu 3½ kr., so wie auch guter süßer Rahm die Maß von 12 bis 24 kr., und täglich frische gute Butter und Butter-Milch wie auch saurer Raum zu haben.



348. (3 b) Eine Ladnerin, welche bereits in langen Waarengeschäften gedient hat, oder eine Person vom Lande, welche sich durch Bildung und Vorkenntniße dazu eignet, kann dahier in obiger Eigenschaft sogleich einen Platz finden. Das Uebr.



454. Man sucht einen Einstandsmann auf 3 Jahre. Das Uebr.

---

445. Ein Einstandsmann wird gesucht. Das Uebr.



442. Ein mit guten Zeugnissen versehener, gelernter Büchsenmacher wünscht bey einer Herrschaft als Büchsenspanner, Jäger oder Bedienter unterzukommen. Das Uebr.

---

432. (3 a) Ein Geschäftsreisender, der bis Mitte nächsten Monats das Ober- und Unterland Bayern mit Lohnkutscher bereist, sucht gegen gemeinschaftliche Kosten einen Reisegesellschafter. Das Uebr.

---

433. Ein Mann, der das Leimsieden, wo möglich auch das Branntweinbrennen, und die Einrichtung solcher Fabriken gründlich versteht, findet Anstellung. Das Uebr.



443. Ein Kutscher, der sehr gute Zeugnisse hat und nöthigenfalls auch Bedientendienste versehen kann, sucht einen Platz. D. Uebr.



440. Zwey starke fehlerfreye Zug- und ein oder zwey leichte fehlerfreye Reit- und Fahr-Pferde werden Nro. 903 in der Sendlingergasse ebener Erde billigst zu kaufen gesucht.

---

446. (2 a) Am Promenadeplatz Nro. 1420. über 4 Stiegen ist eine sehr helle Wohnung mit 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen, Näheres zu ebner Erde.



455. In der Sonnenstraße Nro. 122., nächst der evangelischen Kirche zu ebner Erde, sind weiße Spitzhündchen, männlichen Geschlechts, zu verkaufen.

449.

Nothgedrungene Erwiderung.

Auf Verlangen des Blech=Lakir=Fabrikanten Hrn. Frank, wird bezeugt:

Daß bereits seit vier Wochen die von ihm erfundenen gebeitzten Dochte in den Zimmern des Vereins zur Zufriedenheit angewendet wurden; indem solche wirklich heller brennen, als die früheren Dochte, weder Rauch noch Geruch verbreiten, und sich auch während des Brennens kein Schwamm oder Groß angesetzt hat.

München, den 24. Jänner 1833.

Bernhard,
Sekretär des literarischen Vereins.
Fischer,
Diener des lit. Vereins.

Außer obigem Zeugniß lade ich noch das verehrliche Publikum ergebenst ein, mir das Vergnügen in meinem Laden zu schenken, wo man Abends von 5 bis 7 Uhr von meinen neuen gebeitzten Dochten brennen sehen kann, und man wird sich überzeugen, daß meine frühere Angabe ganz richtig sey.

Was das Uebrige des anonymen Aufsatzes in diesem Blatt Nro. 7 betrifft, wegen der neuerfundenen Kaffeemaschinen und Gas-Wärme-Lampen u. s. w., überlasse ich der Beurtheilung der gütigen Leser, und Jedermann wird einsehen, daß blos Nahrungsneid zu Grunde liegt. Trotz der vorliegenden allerhöchsten Ministerial=Entschließung, wonach ich dem Spänglerverein eingezünftet bin, erlauben sich die hiesigen Spänglermeister dennoch solche Gewaltthätigkeiten gegen mich, daß es mir zu niedrig ist, die Sache der Publizität zu übergeben. Es genügt mir indessen, aus sicherer Quelle mittheilen zu können, daß besagter Aufsatz im Vereine der Spänglermeister beschlossen wurde, und die Kosten unter sie angeschlagen wurden;*) es wäre zu wünschen, daß die Zunftvorsteher des Spänglervereins künftig das Geld auf eine nützlichere Weise verwenden, als Bosheit in der Welt auszustreuen, wodurch man gewöhnlich nur noch belacht wird.

Indessen haben sie in demselben Aufsatze dem Publikum offerirt, man könne Recepte und Dochte nach meiner Art zu beizen abholen, man möchte aber doch auch wissen, bey Wem man sie abholen kann. Freylich wird es sie an b damit sitzen lassen, und es verdient daher nur Verachtung, weil Jedermann einsieht, daß es blos Bosheit ist.

L. Frank,
Blech= und Lakir=Fabrikant
im Bazar Nr. 21 und 22.

*) Jeder Meister mußte 28 kr. dazu zahlen. Ist das nicht Triumph erfochten!!?

450. **Gegen=Erklärung.**

Wir fühlen uns auf die Erklärung des Hrn. A. Fellerer, Landarztes am Radlsteg, (in Nro. 12. d. Bl.) zu der Erklärung veranlaßt, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die verstorbene Kellnerin in dem Bierwirthshause am Anger von dessen Vorfahrer, Hrn. Eckert, behandelt worden ist, der drey Stunden vor ihrem Tode weder die Krankheit, noch weniger die Gefahr derselben erkannte. Hr. Dr. Bär wurde um Mitternacht ehevor noch zu Hülfe gerufen, welcher die Krankheit und die Gefahr sogleich erkannte, und die Lebensfrist nur bis am künftigen Morgen aussprach. Es wäre sehr erwünscht, wenn Hr. Eckert seinem Kontrakt und dem Ehrenworte, welches er Hrn. Fellerer gegeben, getreu geblieben; vielleicht könnte diese Person noch am Leben seyn?

Mehrere Gäste.

429. Am Sebastianstage wird alljährlich zu Heiligenstadt bey Ganghofen ein großes Kirchenfest mit Prozession gehalten. Die dießjährige Predigt hielt ein von Ganghofen gebürtiger Geistlicher. Die Rede war dem Feste anpassend, ziemlich logisch, der Vortrag angenehm und bey einem ungefähr zweytausend Köpfen starken Auditorium in der bedeutend großen Kirche sehr vernehmlich. Dieß zur Ehre des Predigers

von einem zufälligen Zuhörer und Freund guter Predigten.

403. (2 b) Nachdem ich, wie bekannt, mit Bewilligung der königl. Regierung des Isarkreises die Pfand= und Leihe=Anstalt in der Vorstadt Au seit dem 1. Dez. vorigen Jahres übernommen habe, und dadurch verhindert bin, meine reale Spezerey=, Commissions= und Speditions=Handlung, welche ich seit einer Reihe von Jahren in der Theatiner=Schwabinger=Straße Nro. 62., dem goldnen Hirsche gegenüber, ausübe, länger fortzuführen, so bin ich gesonnen, selbe mit der eben so schönen als zweckmäßigen Laden=Einrichtung unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflektirende belieben sich an mich selbst zu wenden.

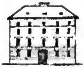
München, den 24. Jänner 1833.
C. M. Stegmayer.

439. Den 26. dieß ging von Nachmittags 1½ bis 3 Uhr von der Isarkaserne bis in das Lilienbad in der Herrenstraße ein ganz neuer Frauenzimmer=Schnürleib, welcher in einem weißen Tuch eingebunden war, verloren. Der redliche Finder wird höflich gebeten, gegen gute Erkenntlichkeit selben im Bräuhausgäßchen Nro. 396. über 2 Stiegen rückwärts abzugeben.

435. **Anzeige.**

Die so sehr beliebten, bisher in der bayrischen Industrie=Niederlage im Augustiner=Stock zu haben gewesenen Tafel= und Wagen=Wachs=Lichter, so wie auch die Argandischen Kerzen, deren vorzügliche Qualität in ökonomischer Hinsicht mit Recht empfohlen werden kann, sind nun im Lokale der Porzellain=Niederlage von Schätzlarn auf dem Viktualienmarkte Nro. 578 zu haben.

Zu dessen gefälliger Abnahme, sowohl en gros als en detail, sich ganz ergebenst empfiehlt W. Steigauf.



392. (4 c) Es wünscht Jemand ein Haus in Haidhausen und ein dergl. in der Carlsstraße gegen ein Oeconomiegut zu vertauschen oder auch beyde zu verkaufen. Das Uebr.

418. (2 b) Es ist in Mitte der Stadt ein bedeutendes Haus zu verkaufen, und das Nähere Nro. 1542. am Promenade=Platz über 2 Stiegen zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 28. Jänner 1833.

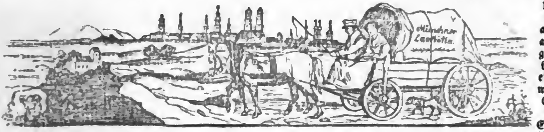
Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97¼	97
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	130
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	89½	89
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1166	1162
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85	84½
detto 2 detto	—	—



Auf vielfältigen Wunsch sind am Landbötin=Gugger von der so berühmten ächt-englischen Koppsou'schen Glanzwichse, außer den 1pfündigen Gläsern zu 15 kr., auch kleinere Portionen in Schachteln à 3 und 6 kr. zu haben, so wie das treffliche Schweiger'sche Haar=Oel à Glas 12 kr. Auch frisches kölnisches Wasser von Cognard à 18 und 36 kr. die Flasche.

Sonnabend, den 2. Februar. N^ro. 15. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Wenn das Schicksal nur nicht gar zu toll über einen Menschen herfällt; so a Bißl ist schon recht, macht g'scheut.

München. Der an unserm Hofe zum außerordentlichen Gesandten des Königs der Belgier ernannte Baron v. Hoogvorst, Bruder des Generals, wird bald erwartet. — Gemäß Kriegs-Minist.-Rescripts vom 14. Jan. ist bestimmt worden, daß 1) jenen Bayern, welche ihrer vaterländischen Militärpflicht bereits Genüge geleistet haben, der Eintritt in den griechischen Dienst, unter Vorbehalt der gesetzlichen Bestimmungen; — 2) jenen, welche der Altersklasse 1810 angehören, und bey der Armee-Ergänzung aus dieser Altersklasse nicht zur Einreihung berufen worden sind, daher, zufolge des §. 63. des Heer-Ergänzungs-Gesetzes, nach Beendigung der schon am 1. März d. J. beginnenden Aushebung der Altersklasse 1811 auf die Entlassung von der Armeepflicht Anspruch haben, der Eintritt in griechische Dienste unter dem weitern speziellen Vorbehalt ihrer Armeepflichtigkeit für den Fall ihres, binnen der noch kurzen Dauer derselben etwa noch erfolgenden Aufrufes, jedoch ohne Kautionsleistung; — 3) den Bayern aus späteren Altersklassen aber der Eintritt in griechische Dienste nur gegen Kaution, daß sie im Falle ihres Aufrufes der Armeepflicht persönlich oder durch Einstellung eines Ersatzmannes genügen, gestattet werde.

Fortsetzung des Armeebefehls ꝛc. Befördert wurden ferner: zum Reg. Arzte 1. Kl; der Reg. Arzt E. Weckmann im 2. Chev. L. Reg.; zu Reg. Aerzten 2. Kl.: die Bat Aerzte Dr. J. Dürig vom 2. Jäg. Bat. im 4. Chev.-Leg. R.; Dr. J. Heindl vom 3. Jäg. Bat. im 6. Chev.-L. Reg., Dr. L. Eberhard vom 1. im 3. Chev. L. Reg., Dr. N. Heisler v. d. Vet. Anst. Donauwörth im 10. L. J. R.; zu Bat. Aerzten 2. Cl: die Unterärzte Dr. A. Marsch im L. J. L. R., Dr. A. Wurm im 1., Dr. E. v Linprun im 4. u. Dr. E. Henne im 11. L. J. R., Dr. A. Hegenauer vom 3. Chev. L. Reg. im 2. Jäg. Bat.; zu Unterärzten 4. — Zum Ober-Veterinär-Arzte: der Reg.-Veterinärarzt X. Schäfer vom 2. Chev. L. R.; zum Reg.-Veterinärarzte 1. Cl.: der Reg. Vet. Arzt G. Krach im 2. Cuiraß. R.; dann 1 zum U. Vet. Arzte 1. Cl., 4 zu U. Vet Aerzten 2. Cl. (Schluß folgt.)

Die Bildung der 3ten Bataillons bey dem 6., 10., 11. und 12. Lin. Inf. Reg. ist schon bestimmt, es werden aber die Offiziere dazu aus den vollständig besetzten Regimentern genommen.

Die Herren Professoren Oken und Schönlein haben den Ruf nach Zürich angenommen.

Der letzte Januar brachte uns die erste Schneebahn.

Donnerstag Nachts wurde der Erdinger Botenknecht L. Flor, unweit Zamdorf, von 5 Kerln angefallen und zweyer Zentner Unschlitt beraubt.

Die Untersuchung gegen Wirth, Siebenpfeiffer ꝛc. ist noch nicht geendigt.

Die Schrift: „Mephistopheles, der aufmerksame Wegweiser bey der Begattung," ward confiscirt.

Kürzlich stahl eine hiesige Frau vor dem Karlsthor einem Schneidergesellen 9 fl. aus dem Sacke und wollte entlaufen. Erwischt!

Druckfehler: Der Vorsteher des 38sten Distrikts wohnt nicht in der Bau-, sondern Baum-Straße.

Die Waffen der Mainbernheimer sind bereits auf Feste Marienberg.

Wie wir vernehmen, ist Dr. Kurz, Redakteur der „Zeit," der früher vom Appellationsgericht zu einjähriger Festungsstrafe verurtheilt worden war, auf seine Appellation an das Oberappellationsgericht, nun von diesem zu zweyjähriger engeren Haft, und der Buchdrucker

Volkhart von Augsburg (der eine junge Frau von 21 Jahren und 1 Kind hat) ist wegen Preßvergehens zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Am 20. Jänner wären die vier trefflichen Töchter des Hrn. Kaufmanns und Magistratsraths Arnold in Straubing dadurch, daß sie Abends vor'm Schlafengehen wegen der harten Kälte den Ofen heizten und nach ausgebranntem Holze das Ofenrohr zu früh schlossen, bald alle ein Opfer des Todes geworden. Sie litten mehrere Stunden an fürchterlichem Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, waren ganz betäubt, sprachlos, lagen wie Leichen da ꝛc. Wurden aber doch gerettet.

Das M.C.Bl. erzählt: In Aiterhofen, eine Stunde von Straubing, lebt eine Metzgers-Wittwe, 40 Jahre alt, welche sich seit 18 Jahren im höchsten Wahnsinne befindet. Sie liegt ganz nackt in einer Kammer auf Stroh, indem sie keine Kleidung am Leibe duldet, sondern Alles von sich reißt. Diese Unglückliche kann nicht aufwärts stehen, sondern kriecht auf Händen und Füßen wie ein Vieh. — Was geschah? Vor acht Tagen rief dieselbe um eine Suppe, was sie nie that. Als die Magd in die finstere Kammer ging, hörte sie ein Geschrey, als wenn Katzen zugegen wären, und theilte dieses ihrem Dienstherrn mit. Der Dienstherr (der Sohn dieser Unglücklichen) ging mit einem Licht in die Kammer, und mit größtem Erstaunen erblickte er bey der Wahnsinnigen ein neugebornes schönes Kind, weiblichen Geschlechts, und die Spuren, daß die Närrische das Kind wirklich selbst geboren hatte. Man entfernte nun das Kind, brachte beyde in ein warmes Zimmer, und gab der Leidenden Suppe. Eine Weile blieb sie ruhig; allein auf einmal trat der Wahnsinn im heftigsten Grade wieder ein, und sie mußte in ihre vorige kalte Kammer zurückgebracht werden. Eine gerichtliche Kommission begab sich an Ort und Stelle zur Untersuchung der Sache. Die Angehörigen des Hauses bemerkten freylich seit längerer Zeit, daß die Wahnsinnige immer dicker wurde; sie glaubten aber, es sey die Wassersucht und schlossen daraus, daß sie ihr Leben nun bald enden würde.

Würzburg, 28. Jan. Der Korrespondent v. u. f. Deutschland und der ebenfalls in Nürnberg erscheinende Friedens- und Kriegs-Kourier theilen die Nachricht mit, daß der dahiesige Uhrmacher und Mechanikus Böschel verhaftet und in die Frohnveste gebracht worden sey. Diese Nachricht ist eine Lüge. Hr. Böschel lebt im Kreise seiner Familie und betreibt, wie immer, mit regem Eifer sein ausgebreitetes Geschäft. (Bürgermeister Behr nahm bey seiner Einführung in die Frohnfeste den Wagen nicht an, sondern ging zwischen 2 Stadtgerichtsdienern. Niemand zeigte Theilnahme bey seiner Verhaftung.)

Zwey wahre Anekdoten.

Der im Jahre 1820 verstorbene, allen seinen Zuhörern und Alumnen gewiß immer unvergeßliche Seminar-Direktor Roider, der zugleich Pfarrer von Zolling und dabey ein großer Schul- und Jugendfreund war, ließ einst an diesem seinem Pfarrorte eine feyerliche Schulprüfung abhalten, bey welcher sich, nebst den benachbarten Pfarrern und Lehrern, auch ein k. Schul-Kommissär einfand. Die Kenntnisse der Kinder in allen Elementar-Gegenständen erregten allgemeinen Beyfall. Hiedurch zum Fragen aufgemuntert, fiel dem Hrn. Schul-Kommissär, bey der Prüfung der Kinder über ihre geographischen Kenntnisse, ein, an einen Knaben, der sich durch seine fertigen Antworten besonders hervorthat, die Frage zu stellen: „Sage mir, lieber Kleiner! welcher ist denn der größte Kreis im Königreiche Bayern?“ Der Knabe besann sich einige Augenblicke, dann aber antwortete er schnell und entschlossen: „Der größte Kreis im Königreiche Bayern ist — der Dunstkreis.“ Ein schallendes Gelächter war die Folge dieser naiven Antwort des Knaben. Nur in den Gesichtszügen des Hrn. Schul-Kommissärs wollte man einige Verlegenheit bemerkt haben.

Wie in den andern Städten und Märkten des Königreichs, wurde im Jahre 1818 auch im Markte H..g die Konstitutions-Urkunde vorgelesen. Mit gespannter Aufmerksamkeit hörten die patriotischen Bürger daselbst den Vorleser einen Paragraphen derselben nach dem andern herablesen. Plötzlich aber wurde die gemeine Stille und Aufmerksamkeit von dem Krämer P. unterbrochen, der, als er das Wort Paragraph beständig wiederholen hörte, in heftigen Zorn gerieth und seinen Ingrimm nicht länger zu unterdrücken vermochte, sondern heftig auffuhr und in die Worte ausbrach: „Was ist denn das wieder für ein Baron Graf (anstatt Paragraph), der da so oft vorkömmt? Is gewiß wieder in Ausländer! so a S. von unten r'auf. K.

Allerley.



Einem Schreiben aus Nagy-Koló im Szaboleser Comitat (in Ungarn) vom 7. Jan. zufolge, sind daselbst Tags zuvor drey Erdstöße verspürt worden, wovon der erste Nachmittags gegen halb zwey Uhr erfolgte, gegen 4 Sekunden anhielt, und von einem furchtbaren Getöse begleitet war. Die Erschütterung verursachte an vielen Gebäuden bedeutende Risse und Spalten, und warf Menschen und Thiere auf offener Straße nieder. Vierzehn Minuten darauf folgte der zweyte Stoß, der aber viel schwächer war, und kein so großes Getöse verursachte, und gegen zwey Uhr Nachts wurde der dritte, wieder heftigere Stoß bemerkt. Das Erdbeben erfolgte bey heiterm Wetter und 18 Grad Kälte.

In London ist ein allgemeines großes Dormitorium (Schlafanstalt) für Klubbisten beantragt, und zur Ausführung bereit. Das Ganze soll (auf Actien) 20,000 Louis'dor kosten, aus 250 oder 300 Schlafgemächern, zwey großen öffentlichen Sälen, einem feuerfesten Sicherheitszimmer, zwölf Bädern u. s. w. bestehen. Der Bau selbst soll auf 12,000 Pfd. Sterl. zu stehen kommen,

das übrige die Zimmereinrichtung kosten. Die Zahl der Mitglieder wird 500 seyn. Ein Zimmer soll jährlich 26 Louisd'or, monatlich 14 Schill. und für eine Nacht 2 Schill. 6 Pence kosten.

Der allgem. Anzeiger macht den Deutschen zum Vorwurf, daß sie verwundert, aber ruhig zusähen, wie England und Frankreich sich mit ganzen Netzen von Eisenbahnen überspannen und wie selbst Oesterreich Anstalten dazu mache. In Deutschland selbst werde wenig daran gedacht und dafür gethan, als ob Handel und Gewerbe nichts mehr zu wünschen hätten, in keiner Ständeversammlung sey noch von Anlegung einer Eisenbahn die Rede gewesen.

Den 26. Jän. Abends starb zu Frankfurt der katholische Geistliche Alex. Stein. Er war nebst dem verdienten Kirchner ein vorzüglicher Kanzelredner, ein in vollem Sinne des Wortes würdiger Pfarrherr, Freund der Armen und hochverdient um das Erziehungswesen.

Beynahe alle Krankheiten zeigen sich in Frankfurt als nervös und schnell tödtlich.

Wie in Frankreich, so zeigen sich auch in Norddeutschland, sowohl in Hamburg als in Holstein, auf's Neue ansteckende Krankheiten, welche der Cholera voranzugehen oder sie zu begleiten pflegen. Nicht allein grassiren Scharlachfiebber und Halsentzündung stark, sondern auch die natürlichen Blattern und die gemilderten Pocken oder Varioliden haben sich in Hamburg, Altona, Rendsburg und den beyden Dittmarschen gezeigt.

Ein öffentliches Blatt bemerkt: „Als Beytrag zur Charakteristik der Parteysprache unserer Zeit führen wir an, daß Wolfgang Menzel im Literaturblatt zum Morgenblatt sagt: „die Bestie Müllner sey jetzt krepirt, und strecke alle Viere von sich." und daß die Redaktion der Münchener politischen Zeitung vom 22. d. äußert: wo irgend auf deutschem Boden ein Galgen stehe, werde man kein würdigeres Subjekt daran aufzuhängen finden, als den Herrn Baruch modo Börne."

Der Winter spielt einmal wieder verkehrte Welt. Während es bey uns herrliche Eisbahn ist, klagte man in Liefland und in Kurland, daß es keinen Schnee gebe, und daß die nächste Ernte darüber zu Grunde gehe. Viele Bauern in jenen Ländern haben schon jetzt kein Brod, und für den Frühling keine Aussaat.

Ein amerikanischer Kapitän hat ein neues Land entdeckt. Es ist eine neue Gruppe von 14 Inseln, die im stillen Ozean (4° 30′ n. Br. 168° 40′ L.) liegen und noch auf keiner Charte zu finden sind. Sämmtliche Inseln sind bewohnt, und die Einwohner sprechen spanisch.

Welthändel.

Oesterreich. Im Reichstage zu Presburg gibt's stürmische Sitzungen; mit großer Stimmenmehrheit ward (der Protestation des Stellvertreters des Königs, Personals genannt) ungeachtet der Druck der Debatten beschlossen.— Karl X. hätte das Podagra bald weggerafft; man glaubt an die baldige Freylassung der Herzogin v. Berry; wird wahrscheinlich nach Neapel gehen. Sie ist sehr kränklich. — Auf dem Lande sind mehrere einzelne Cholerafälle wieder vorgekommen. — Der jüngere König von Ungarn, heißt es, werde alljährlich einige Monate in Ofen residiren.

Wien, 25. Jän. In vielen höhern Zirkeln dieser Residenz ist ein Gerücht im Umlauf, welches auf eine baldige große Vereinigung mehrerer ausgezeichneter Diplomaten hindeutet. Nach Einigen soll dieser Congreß, den die gegenwärtige Lage der Dinge erheischt, bald in Aachen, bald in Frankfurt a. M. Statt finden. Hierüber scheint jedoch noch nichts fest beschlossen.

Zwischen den Aegyptiern und Türken ward ein 40-tägiger Waffenstillstand abgeschlossen. Die Repräsentanten der europäischen Mächte betreiben die Ausgleichung der Differenzen eifrigst, und haben gegen jedes weitere Vorrücken Ibrahims feyerlichst protestirt. Konstantinopel ist ruhig; das Volk hofft sehnlichst Frieden.

Preußen. In Preußen war dieses Jahr die Ordensverleihung ungewöhnlich zahlreich. Weit über 400 Personen erhielten den rothen Adler-Orden, 99 das allgemeine Ehrenzeichen (wobey Bischof Eylert eine meisterhafte Rede hielt).

Würtemberg. Am 28. Jan. begab sich eine Deputation des Stuttgarter Stadtraths in's Schloß, um den König um Abänderung des Entschlusses zu bitten wornach, wie die Sage ging, der König mit seinem ganzen Hofhalte von Stuttgart, wo er seit 17 Jahren residirt, auf 5 Monate sich nach Ludwigsburg begeben wollte. — Ein Bergcandidat Körner in Stuttgart ist wegen Verbreitung einer Flugschrift zu 7monatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden.

Gr.H. Hessen. Der, in der gelehrten Welt eben nicht sehr rühmlich bekannte, Dr. Gartenhoff ward den 17. dieß in Fulda verhaftet.

In der Darmstädt'schen Ständeversammlung geht's unter Andern auch über die Bäcker und Metzger her. Der Zunftdistriktsbann derselben in Darmstadt soll aufgehoben werden.

So viel schon gelandtagt worden ist, so fehlt's noch immer nicht an Stoff. In den beyden landständischen Versammlungen, die jetzt in Süddeutschland gehalten werden, in der württemberg'schen und großherzogl. hessischen, kommt eine Menge von guten Anträgen vor.

Gr.H. Baden. Der Redakteur der Mannheimer Zeitung ist wegen eines Angriffs auf die Ehre des Hofraths Welcker zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Frankfurt. Die Haft der Herren Funk und Freyeisen dürfte sich sehr verlängern, da unser Appellationsgericht die nun geschlossenen Untersuchungs-Akten an ein auswärtiges Spruch-Collegium zur Abfassung eines Urtheils versenden wird.

Niederlande. Zwischen Holland und Belgien wird noch mit einigen Kanonen bey Lieftenshoek und mit

anderm groben Geschütz in den Zeitungen der Krieg fortgeführt.

Der englische Courier enthält nunmehr den vollständigen Text des von Frankreich und England dem König von Holland vorgeschlagenen Vertrags, dessen Hauptbestimmungen wir bereits erwähnten, und der im Wesentlichen Folgendes enthält: 1) Zehn Tage nach Ratifikation der Uebereinkunft wenden die Forts Lillo und Liefkenshoek den belgischen Truppen eingeräumt. 2) Unmittelbar nach erfolgter Ratifikation gibt der König von Holland die Schifffahrt auf der Maas frey, welche, bis zu einer definitiven Anordnung, den Bestimmugen des Mainzer Tarifs rücksichtlich der Rheinschifffahrt unterworfen wird. 3) Bis zum Abschluß eines Definitiv-Vertrags ist die Scheldeschifffahrt frey. 4) Die Könige von Frankreich und England verbürgen sich dafür, daß Venloo und die Holland gehörenden Gebietstheile von Limburg und Luxemburg von den belgischen Truppen, nach Auswechslung der Vertragsratifikation, geräumt werden. 5) Der König von Holland gestattet die freye Handelsverbindung zwischen Belgien und Deutschland über Limburg, einzig gegen Erlegung eines zur Erhaltung der Straßen bestimmten, mäßigen Wegezolls. 6) Der König von Holland verspricht, nach Räumunn des ihm zustehenden Gebietstheile durch die belgischen Truppen Niemanden wegen Theilnahme an frühern politischen Bewegungen verfolgen zu lassen. 7) Der König von Holland setzt seine Armee innerhalb eines Monats nach erfolgter Ratifikation auf den Friedensfuß. 8) England und Frankreich verbürgen sich, daß Dasselbe auch von Seite Belgiens geschieht. 9) Die Könige von Frankreich und England versprechen, nach Genehmigung des Vertrags das Embargo auf die holländischen Schiffe und Waaren aufzuheben, und dieselben ihren Eigenthümern wieder zustellen zu lassen. (Bekanntlich ist dieser Vertragsentwurf von Seite Hollands verworfen, und durch einen Gegenentwurf erwidert worden, über dessen Schicksal bey den Konferenzmächten bis jetzt noch nichts bekannt wurde.)

England. Die Frage: ob das Privilegium der Bank von England erneuert werden solle, gehört auch mit zu den vielen wichtigen Gegenständen, über welche das Parlament zu entscheiden haben wird.

Spanien. In Spanien wird Alles zu einem großen Volkstumult eingerichtet; die Franzosen, welche in Madrid sind, ohne Handel zu treiben, haben Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen. Man erwartete täglich den Ausbruch von Unruhen. In Paris waren die Zeitungsschreiber schon so weit fertig, daß sie berichteten, der König sey todt.

Nordamerika. In Nordamerika betragen die Staatsausgaben für 1833 — 2 Thaler den Kopf, in Holland (außer den außerordentlichen Kriegsausgaben) über 10 Thaler den Kopf. Zur Parallele zwischen Europa und Amerika bedarf es wahrlich keines anderen Zeugnisses. — Wie wird das enden?

Neueste Nachrichten.

Ein Schreiben aus Brindisi vom 15. Jan. berichtet, daß Se. Maj. der König Otto von Griechenland sich Tags vorher auf die Fregatte Madagaskar eingeschifft haben. Eine unübersehbare Volksmenge hatte sich vom königlichen Palaste bis zum Hafen versammelt, welche die beyden königlichen Brüder mit fortwährenden Evvivas! begleitete. Der Empfang Sr. Maj. des Königs von Griechenland von Seite der Schiffe war ein eben so imposantes als rührendes Schauspiel. Die Fregatten wechselten mit den Salven, und die Schiffskapitaine boten Alles auf, um den geliebten Fürsten mit allen königlichen Ehren zu empfangen. König Otto bestieg alle Schiffe, überall mit derselben Liebenswürdigkeit Alles entzückend, und von Allen mit derselben Ehrfurcht und Liebe empfangen. Zuletzt begab er sich auf den „Madagascar." Die beyden Brüder blieben bis nach 10 Uhr Nachts in den geschmackvoll eingerichteten Appartements des Königs von Griechenland auf dem Schiffe Madagascar. Nach einem langen schmerzlichen Abschied verließen Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern die Fregatte, und traten, kaum am Ufer gelandet, noch in der der Nacht die Rückreise zu Lande nach Neapel an, wobey Se. M. der König von Neapel alle Vorkehrungen zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Reise getroffen hatte. — Heute soll die Königs-Fregatte abgehen; aber noch liegt ein so undurchdringlicher Nebel auf dem Meere, daß es wohl möglich ist, man werde klaren Himmel abwarten. Uebrigens scheint der Wind der Fahrt höchst günstig zu bleiben.

Auszug aus dem Schreiben eines Philhellenen. Brindisi, 16. Jan 1833, am Stephanino (österr. Brigg)

Den 3. d. hörten die Nordstürme auf und wir segelten mit dem schönsten Wetter. Ich war zwar einige Tage seekrank und mit heftigem Erbrechen geplagt, abrr jetzt fühle ich mich wieder ganz wohl. Am 13. d. gelangten wir um die Mittagsstunde hier an; Se. Maj. der König Otto, der mit dem Dampfschiffe von Neapel über Messina fuhr, kam einige Stunden später. Am andern Tag reiste derselbe wieder ab; wir nahmen die Wägen auf und wollten Tags darauf absegeln; aber wegen eingetretener Windstille liegen wir nun schon 3 Tage hier.— Hier ist Alles grün, wie bey uns im May, Salat, gelbe Rüben ꝛc. wachsen im Freyen. Brindisi ist ein wahrer Steinhaufen, voll Ruinen; der Hafen ist groß, aber man sieht keine Handelsschiffe, desto mehr aber Geistliche und Soldaten ꝛc. Die andern Schiffe sind, bis auf die engl. und russ. Fregatte, eine franz. Corvette und unsere Stephanino sogleich nach Corfu weiter gesegelt. Se. Maj. kann aber noch nicht in Corfu seyn, denn die Windstille war zu anhaltend. Se. Maj. und Se. K. H. der Kronprinz, so wie die ganze Regentschaft, wurden ebenfalls mit Erbrechen überfallen; Hr. v. Ruedorffer und noch Jemand blieben verschont ꝛc. Am Bord des

Stephanino befinden sich Fuchs, Rottenhöffer, Diez, Schmeer mit Kind, Stademann mit Tochter, die Geistlichen Apostolides und Weinzierl und 2 Maler; in Allem 20 Personen ꝛc.

Gestern ward Sr. D. dem Hrn. Feldmarschall Fürsten v. Wrede der Ehrendegen überreicht.

Augsburg, den 30. Jänner. Der schon längere Zeit an Geistesverwirrung und Melancholie leidende Scribent Häfele hat sich gestern Vormittags entleibt. Während sein Barbier, der ihn so eben barbiert hatte, beschäftigt war, sein Barbierzeug einzupacken, ergriff Häfele schnell ein Barbiermesser, und schnitt sich damit den Hals ab.

Lotto: 33. 34. 53. 32. 85.



Königl. Hof- und National-Theater.

Samstag: Der Freyschütz. Sonntag: Heinrich VI., Trauerspiel. —

453. (3 b)

Museum.

Sonntag, den 3. Februar, großer Ball.

Anfang 7 Uhr.



480. Heute, Samstag, den 2. Febr., ist gutbesetzte Blech-Musik in der goldenen Taube vor'm Sendlinger-Thor. Anfang halb 4 Uhr.

479. Samstag, den 2. Febr., werden die Terzettsänger und der Zitherspieler aus Wien im großen Rosengarten vor'm Karlsthore sich zu produziren die Ehre haben; wozu ergebenst einladet

Fr. Palmberger, bürgl. Gastwirth.

Auswärts Getraute.



In Bürglein: Hr. H. Stramer, königl. Revierförster, mit E. Schumm.

Todesfälle in München.

A. M. Kästl, Wagnerstochter von Elsolzried, G. Schrobenhausen, 55 J. a. Jak. Huber, Taglöhner, 78 J. a. — Jos. Mühlberger, Kunsthändlerstochter, 20 J. a. — Gg. Dirnhier, Tischler v. Vohburg, 56 J. a. — Ant. Spagl, Lehrerstochter von Flintsbach, 70 J. a. — Hr. Jos. Jägerhuber, kgl. b. Kreis-Forstrath, 60 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist künft. Mittwoch Vormit 10 Uhr bey St. Peter. — Dem. Kresz. Blank, Kammerjungfer J. Erz. der Jean Gräfin v. Rottenhann, 25 J. a. Frau Kath. Sarreiter, Hausmeisters-Witwe, 72 J. a. — Frau M. Köll, b. Melbers-Wittwe, 61 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachmit. 2 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist künft. Dienstag Vormit. 10 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

Vorstadt Au: Der verdienstvolle Lehrer Hr. Ph. X. Brändel. —

I. 1807.

468. praes. den 30. Jänner 1833.

Bekanntmachung.

Da sich auf die öffentliche Verkaufs-Ausschreibung des ludeigenen Anwesens der Georg Kalmischen Eheleute in der Au Nro. 25. vom 24. December 1832. kein Käufer gemeldet hat, so wird dasselbe auf Andringen eines Hypothekgläubigers wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu auf

Dienstag, den 26. Februar d. Js.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wozu Steigerungslustige geladen werden, welche sich, wenn sie nicht gerichtsbekannt sind, durch amtliche Zeugnisse über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Vorstadt Au, den 26. Januar 1833.

Königliches Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

Westermayr, Rechtspr.

I. 2527.

469. praes. den 31. Jänner 1833.

Verkaufs-Proclama.

Da sich bey der auf den 22. Januar 1833. angesetzten Tagsfahrt zur Versteigerung des Anwesens der Anton Vogtischen Eheleute in Obergiesing kein Käufer eingefunden hat, so wird dasselbe auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wiederholt dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypoth.-Gesetzes unterstellt und hiezu auf

Dienstag, den 5. März d. Js.

Vormittag 9 bis 12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Auswärtige haben sich durch gerichtliche Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen.

Au, den 29. Januar 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

Westermayr, Rechtspr.

E. N. 1173. I.

430. (3 b) praes. den 29. Jän. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Augustin Schuster, Bößwirthbauers von Ebenhausen, dem öffentlichen Verkaufe zum zweytenmale unterworfen und Steigerungs-Tagsfahrt auf

Dienstag, den 26. Februar l. Js.

Vormit. von 9 bis 12 Uhr

im diesseitigen Amtslocale angesetzt.

Dieses Anwesen wurde gerichtlich auf 15,353 fl. — kr. geschätzt und besteht

I.

an Gebäuden

a. aus einem gemauerten, mit Ziegel gedeckten, Wohnhause,
b. dem halbgemauerten Stadel, Vieh- und Pferde-Stall mit Strohdach,
c. einer hölzernen Wagenschupfe mit Ziegeldach,
d. einem gemauerten, mit Ziegeln gedeckten, Back- und Wasch-Hause,
e. einem gemauerten, an die Wagenschupfe angebauten, Schweinstall mit Plattendach,
f. einer an das Backhaus angebauten hölzernen und mit Ziegeln gedeckten Holzhütte.

II.

an größtentheils freystiftigen Grundstücken:

a. aus 1 Tagw. 71 Dez. Garten,
b. „ 105 „ 66 „ Acker,
c. „ 137 „ 99 „ Wiesen,
d. „ 27 „ 3 „ Waldung.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp. Gesetzes geschieht und hierorts unbekannte Käufer sich durch gerichtliche Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen haben.

Dachau, den 28. Januar 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

345. (3 c)

Gesuch.

In einer Stadt oder auf dem Lande, in Bayern, sucht man sogleich eine Papiermühle im Werthe von fl. 10,000—15,000 zu kaufen. Portofreye Briefe und Anfragen bittet man unter den Buchstaben A. Z. an die Redaktion der Landbötin in München gelangen zu lassen, wo man sich alsdann über die näheren Bedingungen gegenseitig verständigen wird.

N. 497.

431. (3 b) Praes. den 29. Jänner 1833.

Bekanntmachung.

Von dem königl. Getraidespeicher dahier sind in das Magazin des königl. Oberststallmeister-Stabes in München

1650 Schäffel Haber

zu überführen, und zur Fracht-Versteigerung an den Wenigstnehmenden ist

Freytag, der 8. Februar

bestimmt.

Wer daher diesen Transport zu übernehmen gedenkt, hat am genannten Tage Vormittags dahier zu erscheinen.

Auswärtige oder dem Amte unbekannte Frachtübernehmer werden nicht berücksichtiget, wenn sie sich nicht vor der Verhandlung über ihre Vermögens-Verhältnisse auf legale Weise ausgewiesen haben werden.

Actum den 28. Jänner 1833.

Königliches Rentamt Dachau.

Popp.

B. Griessenbeck.

---

458. **Für Landwirthe und Viehbesitzer.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Möller's

allgemeines

Hausvieh-Arzneybuch

für den

Bürger und Landmann,

oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere.

2 Thle. Dritte Auflage.
8. Preis 2 fl. 33 kr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße 1614) zu haben.

---

470. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1614) ist so eben angekommen:

Allgemeine

Naturgeschichte

für

alle Stände

von

Hofrath Oken.

1te Lieferung. geh. 18 kr.

Literarische Anzeige.

457. In der endesunterzeichneten Buchhandlung ist bereits das erste Heft der Zeitschrift:

Der

deutsche Horizont.

Ein humoristisches Blatt für Geist, Zeit und Sitte,

von

M. G. Saphir

erschienen. Es enthält: 1. An die Leser von M. G. Saphir. — 2. Sadsfalúnach, Erzählung von A. Lewald. — 3. Der Leichenmaler, eine Novelle von M. G. Saphir. — 4. Süddeutsche encyclopädische Humoralbriefe über deutsche Städte, (besonders Wien, Berlin und München; Kunst, Literatur und Politik) an eine Dame in Berlin von M. G. Saphir. — 5. Halbmonatliche Witterungs-Beobachtungen am Münchner musikalisch-dramatischen Horizonte.

Der höchst interessante Inhalt des ersten Heftes bürgt für die günstige Aufnahme dieser humoristischen Zeitschrift. Der Preis des Jahrganges von 24 Heften ist 9 fl. oder 5 Thlr. 12 gr. sächs.

Außer den Lesezirkeln und Literaturfreunden empfiehlt sich diese Zeitschrift besonders den Leihbibliotheken, da 6 Hefte einen Band ausmachen, voll des interessantesten Inhalts. Bestellungen macht man bey den Postämtern und soliden Buchhandlungen.

Zugleich erscheint in demselben Verlage:

Der Bazar

für

München und Bayern.

Ein Frühstücksblatt für jeden Mann und jede Frau

von

M. G. Saphir.

Dieses so pikante, von allen Ständen, besonders von der schönen Lesewelt sehr geliebte Blatt, erscheint wieder seit Januar 1833 in seiner ersten Gestalt und Tendenz täglich, mit Ausnahme des Montags, ein Viertelbogen in Oktav. — Die ersten Blätter dieses Tagblattes haben bereits eine zweyte Auflage erlebt, und ich bitte daher die respektiven Leser, die etwaigen Bestellungen deßhalb sogleich anzuzeigen. Der Preis des Jahrgangs ist 4 fl. oder 2 Th. 12 gr. sächs. George Jaquet.

---

459. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, steht das Werk:

Neues Rhein'sches Conversations-Lexikon, oder encyklopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. 12 Bände. Orig. Ausgabe in Halbfranzb. geb. um den äußerst geringen Preis à 18 fl. zum Verkaufe feil. —

---

471. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614) ist zu haben:

Walling,

die

gut unterrichtete

Wirthschafts-Mamsell

und

Haushälterin.

Enthaltend eine Anleitung zum Brod- und Semmelbacken, Einpökeln und Einschlachten aller Fleischarten, Milchwesen, Butter- und Käsebereitung, vom Tafeldecken und vom Tranchiren, vom Seifensieden und Lichtergießen, von der Zucht des Federviehes, vom Bleichen, von der Bereitung der Obstweine und Essige, vom Aufbewahren des Gemüses, so wie eine Menge Haushaltungsvortheile. Pr. 54 kr. broch.



451. (2 b) **Versteigerung.**

Donnerstag, den 7. Febr. d. Js. und die folgenden Tage wird Vorm. v. 9—12, Nachm. v. halb 3—5 Uhr in der Glücksstraße Nro. 646. im Salon des ersten Stockes verschiedene Mobiliarschaft von Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Ein Flügel mit 6 1/2 Oktaven, goldene Genfer Repetiruhren mit Spielwerk, einige Pretiosen, Kronluster, Gegenstände von Alabaster, Porzellain, Teppiche, chinesische Gemälde, ein Tricktrackspiel mit Elfenbein eingelegt, Tischlampen, Spiegel, Kupferstiche in Gläsern und Rahmen, Divans, Canapees, Seßel, Blumen-, Spiel-, ovale und andere Tische, worunter ein Auszugtisch von Nußbaum für 14—16 Personen, Schreib-, Kommod-, Garderobe-, Pfeiler- und Nacht-Kästen, mit Marmorplatten, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, Bettläden, eine zinnerne und eine kupferne Badwanne, eine Anzahl gearbeiteter Reh-, Hirsch- und Gems-Decken in sehr gutem Stande, Feuerhunde und Gitter zu italienischen Kaminen. — Eine Parthie Weine: Mallaga 1811er, Madera 1822er, Burgunder Volnay 1825er, alle von vorzüglichster Qualität. — Pferdgeschirre, Chaisen, worunter eine elegant gebaute Troschka, eine Luftbüchse, verschiedene Jagdgeräthe, Patentschrote, eine Parthie Bücher, worunter Buffons Naturgeschichte, Döllingers Repertorium, die Regierungsblätter von 1802—1816 inclus. und viele andere nützliche Gegenstände. Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

456.

Ganz natürlich!

Es giebt privilegirte Menschen, welche alle glücklichen, sie begünstigen, Zufälle für ganz natürlich halten. Wenn sie einen Terno machen, so finden sie es ganz natürlich. So lebt zum Beyspiel in Süd-Deutschland ein Mann, der es ganz natürlich findet, daß er es bis zum Vorstande eines wichtigen technischen Amtes gebracht hat, ohne je richtig begriffen zu haben, was er las, und ohne sich auch nur leidentlich schriftlich ausdrücken zu können. Die Orthographie hält er vorneweg für Luxus! Andere angeborne Fertigkeiten besitzt er, wie männiglich bekannt, auch nicht, eben so wenig die gewöhnliche, den Europäern eigene, Normal-Intelligenz. Man sagt hiermit Niemand was Neues: denn die öffentliche Meynung hat ihm schon längst seinen Platz unter den Geschöpfen dieser Erde unerbittlich angewiesen. Doch wäre es nunnicht ganz natürlich, daß dieser alte Mann, in Ruhe und Frieden mit der ganzen Welt, und in steter dankbarer Verwunderung über sein Glück im Schoße der Behaglichkeit den kleinen Rest seiner Lebenstage schankelnd, mit dem Tyroler sagen würde: „Das Leben kommt von Gott, und die Kost — wahrlich eine gute Kost! ist von Hof!" Doch nein, seine Natur verträgt nicht so viel Vernunft, als in dieser Lebens-Ansicht liegt. Er ist von der Sucht der Chikane, des Einmischens in Dinge, die er gar nicht begreift — was eine große Anzahl ausmacht, — von der Begierde zu herrschen, seine Ignoranz offiziell mit Blitzesschnelle an den Tag zu legen, und von der Kunst, das einfachste Geschäft zu verwirren, wahrhaft besessen. Ganz natürlich verfällt er auf die plumpsten Umtriebe, will hinterlistig und falsch seyn: allein ganz natürlich hört man schon von weitem seine Rhinozeros-Tritte. Ganz natürlich sind die nächsten Besten, mit welchen er in Geschäftsberührung kömmt, immer willkommene Opfer. Man sey noch so geduldig, noch so nachgiebig, noch so submiß: Umsonst! denn ganz natürlich wird der am ersten auf's Korn genommen, welcher der Sanftmüthigste scheint: allein ganz natürlich irrt er sich in der Dauer der Geduld und dem Charakter der Personen, die er peinigen will. Ganz natürlich wird er es noch so weit bringen, daß man mit Aktenstücken öffentlich auftreten muß, welche seine krasse Ignoranz, und den selbst bey seinen Nebenbeamten, fest begründeten Ruf der Unbrauchbarkeit bis zur Evidenz beweisen. — Dann aber würde es, nachdem notorischer Weise immer Individuen abgeordnet werden müssen, um seine Arbeiten zu fertigen — ganz natürlich zugehen, wenn die erleuchtete Regierung, in Folge ganz natürlicher Regierungs-Consequenz, bey dem dermaligen Bildungszustande der Beamtenwelt sich entschlösse, eine sanfte und wohlthätige Quiescenz zu verhängen: besonders, weil er selbst bekennt, daß die Kraft seiner Lenden den vielseitigen Anforderungen eines so bedeutenden Amtes nicht mehr Genüge zu leisten vermag. Geschrieben zur Glorie und Ehre der Wahrheit, und einstweiligen Ergötzung Aller Jener, die ihn kennen.

Juvaviae 1833.

401. (3 a)

Berichtigung.

Es hat Hr. Seb. Heider, Handelsmann dahier, gegen einen gewissen Joseph Wagner, Commis, der erst vor Kurzem aus seinem Geschäfte getreten, eine Warnung ergehen lassen, demselben weder etwas zu borgen, noch eine Zahlung, auf seinen Namen an ihn zu leisten. Meine entfernten Freunde und Bekannte, welche zwar wissen, daß ich dahier conditionirte, und noch nicht lange meinen Platz verlassen, möchten meine Person mit derjenigen bey Hrn. Heider verwechseln; da ich aber bey Herrn Sim. Steckermayer in der Windenmacher-Gasse war, so wolle denn Gegenwärtiges zur Berichtigung dienen.

München, den 30. Jan. 1833.

Joseph Wagner,
Gastgebers-Sohn aus
Straubing.

Aufforderung.

460. Derjenige, welcher am 29. Januar Nachmittags bey der Bücher Auktion in der Prannersgasse die Werke: Nro. 2049. Rau's Lehrbuch der Mineralogie ꝛc. Saffianband mit Goldschnitt. Nro. 2050. Geier's Lehrbuch d. Landwirthschaft; und Nro. 2055. Wolfram's Handbuch für Baumeister, 2 Thle. mit Kupfern ꝛc. entwendet hat, wird hiemit alles Ernstes aufgefordert, diese Werke in längstens drey Tagen an den Unterzeichneten wieder zu restituiren, ausser dessen gegen ihn, da man selbem bereits auf der Spur ist, ohne weiters gerichtliche Einschreitung eingeleitet werden müßte.

München, den 30. Januar 1833.

J. N. Peischer, Auktionator.

467. Oeffentlicher Dank.

Den geistlichen Herren Pfarr-Vorständen zu Altomünster und Randelsried wird für ihre priesterlichen Verrichtungen, die sie während der Krankheit des seel. Herrn Pfarrers Graf dahier ausübten, von der untengenannten Pfarrgemeinde hiemit öffentlich der innigste Dank gezollt.

Besondern Dank aber dem Hochw. Hrn. Pfarrer zu Altomünster, indem dieser ehrwürdige Seelenhirt die Güte hatte, während erwähnten Zeitraumes der dasigen Pfarre in eigner Person den sonntäglichen Gottesdienst abzuhalten, welche Ehre hier immer in stetem Andenken bleiben wird.

Am 28. Jänner 1833.

Die Pfarrgemeinde Pipinsried

464. Die Beylage vom königl Polizey-Anzeiger vom April 1828., das Regulativ der Trauungs-, Tauf- und Begräbniß-Taxen betreffend, wird zu kaufen gesucht. D. Ue.



463. Es wurde vom Dultplatz bis in die Neuhauser-Straße ein Pack Musikalien verloren. Das Uebr.



343. (3 c) Eine Ladnerin, welche bereits in langen Waarengeschäften gedient hat, oder eine Person vom Lande, welche sich durch Bildung und Vorkenntniße dazu eignet, kann dadier in obiger Eigenschaft sogleich einen Platz finden. Das Uebr.



402.

Mittel
gegen
Raufereyen bey Tänzen.

Zu Nro. 10. Fol. 86. der Landbötin.

Ein Landbeamter überzeugte sich bald nach seinem Amts=Antritt, daß häufige Beschwerden über Raufereyen an Kirchweihen und anderen Tanz=Gelegenheiten von allen Seiten seines Bezirkes geführt wurden, denn die ledigen Pursche waren so unzogen und verwildert, daß kein Tanz vorüber ging, wo nicht blutrünstige Schlägereyen, Verwundungen durch Messerstiche oder Schlagringe und Stahleisen, Zerschlagung der Krüge, Gläser und Stühle, Einstürzung der Oefen verübt wurden, wo nicht manchem braven Mädchen der Arm gebrochen wurde

Alle Mahnungen zur Ordnung, ein humanes Verfahren, ja selbst Arreststrafen halfen dem Uebel nicht ab; der Beamte war gezwungen, die Schranken der gegen so rohe Menschen unzeitig angepriesenen Humanität zu überschreiten: er ließ einige, durch Arrest nicht gebesserte, Bursche mit einigen, ihrer Constitution nicht schädlichen, Karbatschstreichen abstrafen, welches sogleich im ganzen Bezirke bekannt wurde. Dieß Mittel wirkte, man hörte nichts mehr von Raufereyen, die Eltern, Wirthe und Gäste waren froh, um ihre Gesellschaft mit Ruhe genießen zu können, und priesen das energische (nach der Preßfreyheit constitutionswidrige) Verfahren ihres verehrten und allgemein beliebten Beamten.



475. Ein junger zugelaufener Hund, weiblichen Geschlechts, ohne Polizey-Zeichen, kann von dem Eigenthümer in der Sophieenstraße Nro. 234. zu ebner Erde abverlangt werden.



466. Ein 5proz. Kapital von circa 2000 fl. zu erster Hypothek kann abgelöst werden. Das Uebr.

---

432. (3 b) Ein Geschäftsreisender, der bis Mitte nächsten Monats das Ober- und Unterland Bayern mit Lohnkutscher bereist, sucht gegen gemeinschaftliche Kosten einen Reisegesellschafter. Das Uebr.



392. (4 b) Es wünscht Jemand ein Haus in Haidhausen und ein dergl. in der Carlsstraße gegen ein Oeconomiegut zu vertauschen oder auch beyde zu verkaufen. Das Uebr.



405. (2 a) Man sucht einen Garten mit Wohnung oder eine kleine Oeconomie in der Nähe von München zu pachten. Zu erfragen in der Mayrhofer'schen Chokolade-Fabrik, Residenz-Straße Nro. 49.

---

476. Es wird das, an der Bogenhauser-Straße Nro. 127. gelegene, Anwesen, unter billigen Bedingnissen aus freyer Hand verkauft. Das Nähere ist in dem Kaffeehaus über 1 Stiege in obenbenannter Straße zu erfragen.



472. (2 a) Es ist eine Wirthschaft zu verkaufen oder zu verpachten pr. 1900 fl. Das Uebr.



473. (2 a) Gegen Vorausbezahlung pr. 450 fl. ist eine reale Fischerey mit aller Einrichtung zu verkaufen. Das Uebr.

---

474. (2 a)



Eine reale Bäckers-, so wie auch eine Koch-Gerechtigkeit sind beyde zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.



477. (2 a) Im Seidenhaus am Anger Nro. 768., in den 2 gelben Läden, wird alle neue und alte Schuhmacher-Arbeit so schnell besorgt, daß auf die Reparatur gewartet werden kann. Auch werden alte Stiefel zu den billigsten Preisen gekauft und verkauft. Dortselbst ist auch eine Wohnung um 36 fl. sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Bernh. Hörmann,
bürgerl. Schuhmacher-Meister.



478. Eine Schneiders-Gerechtigkeit ist zu verkaufen. Das Uebr.

---

446. (2 b) Am Promenadeplatz Nro. 1420. über 4 Stiegen ist eine sehr helle Wohnung mit 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen, Näheres zu ebner Erde.

436. (3 b) Von dem allgemein beliebten Brabanter Flachs, 1 Bayer'sche Elle lang, ist bey Unterzeichnetem wieder Vorrath Extra Qualität, das Pfund von 28—40 kr. angekommen.*)

Jakob Wiesengrund, bürgerl.
Sattlermeister, Sendlingergasse Nro. 738.

*) Die Landbötin hat sich von der Trefflichkeit dieses Flachses selbst überzeugt, und kann denselben nicht genug empfehlen.

Gott gefällige Gaben,



Für den abgebrannten Jstl in Martinsried.

wurden dem Unterzeichneten nachstehende Beyträge übergeben.

Den 23. Jänner: Von M. W. 2 fl. 42 kr
„ „ Von einer Ungenannten als kl. Beytrag 1 fl. 21 kr.

Summa 4 fl. 3 kr.

welche Gaben ich hiedurch an die Redaktion der bayer'schen Landbötin übergebe. Dankbarst unterzeichnet sich hiefür im Namen des Verunglückten

Al. Fink, Bildhauer und
Vorstand des Vereins, „die Brüder der Armen.“

Nach Ausweis des lezten Blattes hatte auch ich für den Verunglückten 21 fl. 34½ kr. von edlen Wohlthätern erhalten; ich konnte ihm daher schon, mit obigen 4 fl. 3 kr., die Summe von 25 fl. 37½ kr. durch seinen würdigen Herrn Seelsorger senden, und danke innigst dafür allen Gebern.

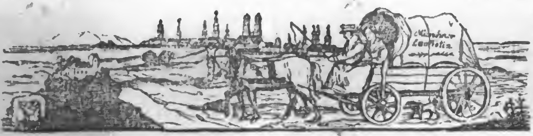
Die Bayer. Landbötin.

Augsburger Börse
vom 31. Jänner 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	97⅜	97¼
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	115	—
detto detto à fl. 100.	110	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	131
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	90	89¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1177	1174
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85¼	84½
detto 2 detto	—	—

Dienstag, den 5. Februar. Nro. 16. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeri abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Der Selbstmörder sollte, statt den Wechsel seines Lebens, auf die Ewigkeit ausgestellt, mit Protest zurückzugeben, denselben bey unserm Herrgott nur ein wenig prolongiren lassen. Der liebe gute Vater hat ja so gerne Nachsicht mit uns, und hilft immer, wenn wir Ihm mit kindlichem Vertrauen entgegen kommen.

Samstag, den 9. Februar, findet im k. Hoftheater mit aufgehobenem Abonnement eine Benefice-Vorstellung zum Besten des Pensions-Vereins Statt. Es wird bey dieser Gelegenheit zum Erstenmal gegeben: „Das Fest der Handwerker," Scenen aus dem Volksleben, von Angely, mit eingelegten Gesängen. Dieses Stück wurde auf andern Bühnen sehr oft mit vielem Glücke gegeben. In den Zwischenakten wird Hr. Carell den so sehr beliebten Stelzentanz ausführen, und zum Schluße werden die „zwölf Mädchen in Uniform" gegeben. Die Wahl des Ausschusses, der bey dieser Gelegenheit den Scherz und die Belustigung im Auge hatte, dürfte diesmal um so mehr zu rechtfertigen seyn, als diese Vorstellung in den dem Vergnügen geweihten Carneval fällt. Es ist zu erwarten, daß die Freunde der dramatischen Muse auch dieser Vorstellung ihre Aufmerksamkeit weihen, wie das bey allen zu dieser Gelegenheit gegebenen Vorstellungen noch der Fall war. Die verehrlichen Gesellschaften des Museums und des Frohsinns haben einen schönen Beweis ihrer Achtung und ihres Wohlwollens für das hiesige Kunst-Institut bereits schon dadurch an den Tag gelegt, indem sie die an diesem Tage bestimmten Bälle auf einen andern Tag verlegten.

Schluß der Beförderungen im Armeebefehl: Der Registr. J. Harter zum geh. Registr.; der Bür.-Sekr. Ph. Uebersetzig zum geh. Sekret.; der Canzl. W. Pfändler vom Gen.Aud. zum Sekr. im Kr.Minist; zu Reg.-Quartiermeist 2. Cl.: die Bat.Quartirm. 1. Cl. C. Eichenheer im L.J.L.Reg., A. Hellingrath im 1. L.J.R.; zu Bat.-Quartirm. 1. Cl.: die Bat.Qrtrm. 2. Cl X. Höß im 3., M. Hoffmann im 5., Ch. Friedrich im 13. L.J.R., L. Neumayer im 2. Jäg.-Bat., A. Krauß vom 4. Jäg.Bat. im 2. Cuir.Reg., W. Krauß vom 2. Art.R. im 14. L.J.R.; K. Wichmann b. d. techn. Comp.; M. Schopf im Kad.-Corps u. Fr. Hammer b. d. Commandantsch. Jngolstadt; 6 zu Bat.Quartirmeist. 2. Cl.; 1 zum Akt. 2r Cl.; 5 zu Reg.Akt. def.; zum Rechn.Führer b. d. 3. Gend.Comp.: der Akt. 2. Cl. N. Lintl; zum Reg.Aud. 1. Cl. der Reg.-Aud. X. v. Schmid b. d. Commandantsch. Landau; zum Reg.Aud. 2. Cl.: der Bat.Aud. Fr. Frhr. v. Reichlin-Meldegg b. d. Commandantsch. München; zum Bat.Aud. 1. Cl.: der Bat.Aud. 2. Cl., H. Mayerhofer im J.Reg. Fürst Wrede.

Gestern gaben die hiesigen Universitäts-Kandidaten der Medizin und der Rechte einen glänzenden Ball im Odéon. — Der Landrath des O.D.Kr. ward auf den 21. d. einberufen. — Der wegen Mordes und Raubes zu Friedberg gesessene Jos. Leopold v. Schlipsheim brach am letzten Januar aus dem Gefängnisse. — Der Uhrmacher Braun von Oberhausen ward auf der Straße von der Wertachbrücke durch die Deichsel eines schnell fahrenden Wagens dergestalt auf den Unterleib gestoßen, daß er bald darauf starb. — In Hörblingen sollen die natürlichen Blattern ausgebrochen seyn — Der Pfarrer J. E. Weiß erhielt die Pfarrey Winterbach, Expidiren der Pfr. G. F. J. Sonnenmayer.

Die Pfarreyen Waldendorf (Deggendorf) und Grbnenbach sind erledigt.

Kürzlich spannte der hiesige Weinwirth B. ein Reitpferd an einen Schlitten und fuhr in den englischen Garten. Ging durch das Roß, rannte mit dem Kopfe an einen Baum und sank todt nieder.

In der Freybank wurden im Monate Januar geschlachtet und um nachstehende Pfundpreise verkauft: 29 Ochsen zu 8 bis 9 kr., 97 Kühe zu 6 kr. 2 pf. bis 9 kr., 337 Kälber zu 7 bis 8 kr., 59 Schafe zu 6 kr. 2 pf. bis 7 kr. und 34 Schweine zu 10 kr. bis 10 kr. 2 pf. pr. Pfd.

Am 21. Jan. fand man in einem Graben außerhalb dem Dorfe Vötting, Ldgs. Freysing, einen Mann erfroren, der nach den bey ihm gefundenen Papieren wahrscheinlich Valentin Ritz heißt. (Litt an Epilepsie.)

Der App. Ger. Rath Hilgard in Zweybrücken hat um seine Entlassung aus dem bayer. Staatsdienste nachgesucht.

Der Rentbeamte Geigel in Greding ist auf diesem Rentamte belassen und der Rechn. Kommiss. Braun in München zum Rentbeamten in Kissingen, und der seitherige Aktuar Lunkenheimer (aus Aschaffenburg) zum Sekretär der k. bayer. Gesandtschaft in Frankfurt ernannt worden.

„Ahasverus, der ewige Jude," in Augsburg, hat sein Laufbahn vollendet und ist — kaput. Vivant sequentes!

Die Dorfzeitung sagt: Von dem Sonntagsblatt für „denkende Christen," herausgegeben von den bewährtesten Mystikern — Glaubens-, Buß- und Straf-Predigern — des Culmbacher Kapitels, sind bereits zwey Probeblätter ausgegeben. Zum Trost wahrer, vernünftiger Christen erscheint dieses Blatt im April d. J., dem Monat der Unbeständigkeit.

Vom Mayn, 30. Jan. Die Unruhen in Mayn-Bernheim haben drey Tage gedauert, und sind durch bewaffnete Gewalt gedämpft und sämmtliche Landwehrmänner desarmirt worden. Die Letztern hatten in jeder Beziehung unrecht, und wenn schon das Benehmen vom Beginn der Sache an strafbar war, so konnten sich nur Leute, vom Wahnsinn befallen, beygehen lassen, am zweyten Tage Gewalt gegen den mit der Untersuchung beauftragten Regierungskommissär auszuüben, und denselben sammt den Gendarmen in einem Hause 3 Stunden lang förmlich blokirt zu halten. — Die Untersuchung ist förmlich eingeleitet und sieben Bürger erwarten die Strafe, welche ihnen von der Criminal-Justiz zuerkannt werden wird. Ein dabey sehr kompromittirtes Individuum hat sich selbst gestellt, und ist nach Würzburg abgeführt werden. Alles ist jetzt in größter Ruhe.

Würzburg, 31. Jan. Die durch das Gesetz gebotenen Verhaftungen in Mainbernheim werden durch den abgeordneten Untersuchungs-Kommissär fortgesetzt, jedoch bey voller Ruhe und Ordnung bewirkt, weßhalb denn auch das dort befindliche Truppen-Detaschement bis auf 50 Mann vermindert worden ist. In die hiesigen Gefängnisse sind nun bereits 11 Arrestanten unter Bedeckung von Mainbernheim eingebracht.

Allerley.



Der Bereitung des Zuckers und dessen Verschleiß steht eine völlige Reform bevor. Ein gescheuter Engländer hat vorgeschlagen, den Saft des Rohrs in West-Indien selbst auszusieden, dann diese Flüßigkeit nach England einzuschiffen und dort erst in Zucker umzuformen. (Derselbe hat auch ein Brevet für die Verwandlung des Saftes in Zucker vermittelst eines einzigen Prozesses, während bisher drey nöthig waren. Der Zucker wird also spottwohlfeil, aber was wird aus unserm Runkelrüben-Zucker werden?!)

☞ Der k. preuß. Minister H. v. Brenn muß ein gutes Auge haben. Er hat einen scharfen Blick in den Gemeinde-Haushalt der Stadt Berlin geworfen und da allerley gefunden, was besser seyn könnte und sollte. Hierauf hat er in ernsten, aber höchst humanen Worten den Stadtverordneten allerley an's Stadtverordneten-Herz gelegt. (Ließe sich auch andern Orten den Magistraten Manches an's Herz legen.)

Die Telegraphen-Linie, mit der über die Köpfe des günstigen Lesers hinweg die Nachrichten von Berlin über Magdeburg in einigen Stunden bis an den Rhein fliegen, ist nun im Stand, und die Herren üben sich nur erst im Schreiben und Lesen. Noch geht's aber nicht recht. Der Telegraph in Magdeburg fragte neulich, ob Schnee in Berlin gefallen sey, und der Berliner antwortete: ist durchgefallen und ausgepfiffen worden; ein andermal, wie hoch die Staatsschuldscheine in Berlin ständen. Antwort: 7 Gr. Kälte. Und wieder einmal fragte der Magdeburger: Wie befindet sich der König? Antwort: 217 Fuß hoch.

Hr. Bestelmeyer in Nürnberg, bekannt durch seinen guten Tabak, reisete kürzlich durch Augsburg. Am Thore, nach Namen und Charakter befragt, nannte derselbe Beydes. Der Examinator fiel schnell ein: „Ach! Sie sind wohl Der ohne Rippen?" Die Frage wurde bejaht. Im Thorzettel fand sich Folgendes: Um 11 Uhr einpassirt Herr Bestelmeyer ohne Rippen aus Nürnberg."

Letzte Erklärung eines Matrosen.

„Lange schon und glühend lieb ich' Dich,
Banne, Charls, endlich meine Zweifel,
Sprich ein Ja, und lieb' und küsse mich,
Oder sage Nein, und geh' zum Teufel!"

Nach Privatbriefen aus Stuttgart hat der König von Württemberg bereits 100,000 fl. angewiesen, um in Ludwigsburg Alles in gehörigen Stand zu setzen. Eine Deputation von Ludwigsburg hat Se. Maj. unter den wärmsten Betheuerungen der Ergebenheit zu Beziehung der Residenz eingeladen. Die Hofschauspieler sollen vorläufig zweymal wochentlich in Ludwigsburg und zweymal in Stuttgart spielen. Die reitende Garde würde ebenfalls nach Ludwigsburg verlegt werden.

An einem Sonntagabend, im July, kam ein Stelzfuß durch die J . . . straße in Berlin. Er schritt noch gebrechlicher als sonst einher, denn er hatte zu viel getrunken. Bald wankte nun das natürliche, bald das hölzerne Bein, er ging auch dicht an den Häusern hin, um sich, im Nothfalle, halten zu können. Da er gleichwohl eilte, versah er es doch einmal und fiel der Länge nach auf das Steinpflaster. Jetzt wollte es ihm, mit dem Stelzfuß und dem wüsten Kopfe zugleich nicht recht beym Aufstehen gelingen. Eine Dame kam indeß auch des Wegs. Nach ihrem Hut, Umschlagetuch und sonstigem Putz hatte man Lust, sie eine Dame zu nennen, ihrer Redeweise nach schien sie aber zu den Damen zu gehören, welche man auf dem Gesindecomtoir miethen kann. Sie hob den Gefallenen auf und sagte im Volkston: „Worum loofen Sie denn och noch? wenn ick besoffen wäre, würde ick janz sachte jehn."

Ein Schreiben aus Hydrabad, berichtet, daß dort vor einiger Zeit ein armer eingeborner Taglöhner, ungefähr 80 (engl.) Meilen von dem Orte, einen Diamant gefunden habe, der 11 Rupis gewogen, also der größte, denn man je gesehen hat. Aus Neugierde soll er versucht haben, ihn entzwey zu schlagen (?), und das größte Stück noch 7 Rupis wiegen. Der Werth des ganzen Steins wird auf 2 Mill. Rupis (1 Mill. 333000 Thlr.) geschätzt. Tschundu Loll, der Premierminister (des Nizams), hatte den Diamanten, als Eigenthum der Krone, in Beschlag genommen: ob und welch eine Belohnung der Finder erhalten habe, wußte man nicht.

Als in Stuttgart am 19. der Landtag eröffnet wurde, soll die Eröffnungspredigt sehr schön gewesen seyn, man konnte nur nichts davon hören, weil der Redner zu leise sprach, und die Zuhörer zu stark husteten. Ja, es ist halt eine rauhe Jahreszeit, wo es Manchem sehr auf der Brust liegt.

Zwey belgische Aerzte, die sich bey Mons auf 15 Schritte geschossen, sind beyde als Opfer dieses Duells gefallen.

Am 23. Jänner lief zu Ostende das Dampfschiff „Britannia" und das Schiff „Dart" ein, um ein Bataillon von 400 Freywilligen für den Dienst Don Pedro's an Bord zu nehmen.

Räthsel.

Eines Mannes erste Frau — trug (als vierte Frau ihres zweyten Mannes) Trauer, über die zweyte Frau ihres ersten Mannes.

Auflösung folgt.

In Pesth ist am 23. Jän., um Mitternacht, Herr Joh. Gottlieb Eduard Stainlein, Graf v. Saalenstein, Indigena (seit dem Jahre 1825) des Königreichs Ungarn, k. bayer. Kämmerer u. wirkl. geh. Rath, vormal. k. bayer. außerord. Gesandter und bevollmächt. Minister am k. k. Hofe zu Wien, Commandeur des k. österr. Leopoldordens, Ritter des k. preuß. rothen Adlerordens, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften rc., am Nervenfieber mit Tod abgegangen.

In Rom starb kürzlich die durch ihre Schönheit und ehelichen Schicksale bekannte Lady Ellenborough, im 26sten Lebensjahre. — Josua Brookes, der Anatom, ist kürzlich in London gestorben.

Die Kirchen-Zeitung von Dr. Stephani ist †. Der Herausgeber bittet um stille Theilnahme.

Lesefrüchte.

Die Müller'sche Buchhandlung in Karlsruhe setzt ein Exemplar der Hebel'schen Werke, im Werthe zu 16 fl., für Denjenigen als Preis aus, welcher die meisten richtigen Auflösungen einiger noch unaufgelösten Hebelschen Räthsel einsenden wird. Zur Probe für knacklustige Zähne theilen wir drey davon mit.

Ihr schlaft oft kaum,
Und es besucht Euch auf dem weichen Flaum
Mein Erstes bald,
Umgaukelt Euch in lieblicher Gestalt,
Ein leis' Geräusch, und Ihr erwacht,
Verschwunden ist es, einsam ist die Nacht.
Das Zweyte kommt im Druck an's Licht,
Es wird verlegt von Jahr zu Jahr,
Vom Ganzen giebt's manch Exemplar.
Ihr meint, ihr habt's? Ein Traumbuch — ist es nicht.
Wenn nicht ein Sprichwort lügt,
So soll es in des Krämers Nischen,
Sich öfters mit dem Pfeffer mischen.

II.

Nur Eines Weibes Mann bin ich,
Doch lieben alle Weiber mich.

III.

Heut wie morgen und wie gestern
Sitzen neun und neunzig Schwestern;
Keine geht vom Ort;
Keine spricht ein Wort,
Ihren Mund verschließt ein Schloß,
Tod und Leben sind in ihrem Schooß.

Todes-Anzeige.

Der Einband des schönen und hoffnungsvollen Werkes „Oskar Mäder" wurde am 2. Oktober in die große Bibliothek der Mutter-Erde reponirt. Das Werk selbst wird neu revidirt und verbessert vom göttlichen Author in einer zweyten Auflage erscheinen. Dieß ist der einzige Trost der betrübten Eltern und des trauernden Bruders.

Züllichau im Oktober 1832.

Mäder.

Aufschrift auf einem Rathhause.

Haec domus odit, amat, punit, conservat, honorat —
Nequitiam, pacem, crimina, jura, probos.

auf deutsch etwa:

Dieß Haus hier haßt, liebet, bestraft, bewahret, verehret
Sünde, Friede, Vergehn, Rechte, den ehrlichen Mann.

Die große Gußeisen-Fabrik zu Mariazell in Steyermark, wo die zur Befestigung von Linz gehörigen Kanonen gegossen werden, ist ganz abgebrannt.

In seinen neuesten Briefen aus Paris sagt Börne, der größte Viehstall, den er kenne, seyen die Brockhausschen Blätter für literarische Unterhaltung.

In Hannover ist's lebhaft. Die Weiber der Landtags-Deputirten kommen an, um zu sehen, ob ihre Männer, die seit 8 Monaten vom Haus entfernt sind, in der Kälte nicht eingefroren sind. Kalt ist's in der Ständeversammlung, doch trocken; die standhafte erste Kammer ist der Damm gegen die wilden Wasser. (Dorfzeitung.)

Jetzt können bald wieder 15 privilegirte Judenpaare in Frankfurt heyrathen.

Prof. Davy hat übrr das Fulmin, eine neue Säure, und deren Zusammensetzungen Untersuchungen angestellt; er entdeckte eine neue Art von Knallsilber; es explodirt von selbst in Chlorin-Gas, welches sich dadurch trefflich auffinden läßt. — Bey Aurère sind 2 Leichname und dabey Münzen aus dem Jahre 1330 gefunden worden

Die Araber, welche in der Nähe der vielen großen Begräbnißplätze in Ober-Aegypten wohnen, haben ein sonderbares Mittel, ihre Nahrung zu kochen. Wenn es ihnen an Brennmaterial fehlt, steigen sie in die Grabmäler hinab, holen eine Mumie daraus, und schleppen diese auf den Schultern in ihr Zelt. Sie fassen dieselbe an einem Beine, spalten sie mit einem Beilhieb in zwey Theile, und zerhauen dann diese in kleinere Stücke. Dann stecken sie einen Arm, ein Bein oder ein Stück vom Rumpfe ihrer Voraltern unter ihre Töpfe, um ihr Fleisch zu kochen. Da die alten Aegypter ihre Todten mit harzigen Substanzen einbalsamirten, so sind die Mumien höchst brennbar, und geben ein prächtiges Heizungsmittel.

Eine, immer den Hausfrieden störende, zänkische Frau klagte in einer zärtlichen Stunde gegen ihren Mann, dem sie wohl am Traualtar das letzte freundliche Ja gegeben haben mag, übrr Kälte und Mangel an Liebe und—: „Sonst hast Du mich aus Liebe auffressen wollen." „Es thut mir leid," erwiderte der Mann, „daß ich Dich damals nicht — aufgefressen habe!" —

Hamburg. Dieser Tage wurden der Stader Postbote und dessen Fuhrmann auf dem Wege zwischen Harburg und Stade, unweit Fischbeck, in Folge eines Streites wegen Ausbeugung ihres Wagens, von einem Gastwirth aus Harburg und einem Mosje Baron, der in Hamburg wegen Schwindeleyen und falscher Geldrollen arretirt war und dann über die Gränze gebracht wurde, angefallen und bedeutend mißhandelt. Namentlich hat der Baron, wollte sagen Herr Bandit, mit einem Dolche den Fuhrmann durch die Backe gestochen, und arg im Gesichte zugerichtet. Der saubere Gastwirth ist bereits in Harburg gefänglich eingezogen, Mosje Baron soll aber auf flüchtigem Fuße seyn. Dieser Edel- und Ehrenmann soll auch einen Jäger auf der Landstraße haben ermorden wollen, der sich durch die Flucht rettete.

Welthändel.

England. Aus den Häfen von England und Irland gehen 3000 Mann Verstärkung für Don Pedro nach Oporto ab.

Der französische Finanzminister legte in der Deputirten-Kammer am Schluße den Londoner Staatsvertrag vom 7. May v. J. nebst folgendem Gesetzentwurf vor: „Einziger Artikel: Der Finanzminister wird ermächtigt, im Namen des französischen Schatzes, und unter den, durch die Uebereinkunft vom 7. May 1832 zwischen Frankreich, England und Rußland einerseits und Sr. Maj. dem König von Bayern andererseits festgesetzten Bedingungen, die von der griechischen Regierung aufzunehmende Anleihe zu garantiren.

Italien. Brindisi, 14. Jan. (Von einem bayer. Stabs-Offizier der Augsburger Garnison) So eben höre ich, daß Obrist v. Besserer nach München geht und Briefe mitnimmt, daher schreibe ich Ihnen nur kurz, daß ich gesund bin, daß es mir und auch den Uebrigen gut geht. Diesen Morgen um 10 Uhr sind wir hier angekommen, und um 3 Uhr kam der König. Es war ein herrlicher Tag; wir haben das wärmste schönste Wetter; Pomeranzen und Citronen blühen und stehen in schönster Frucht da, Alles was sich das Auge wünschen kann, sehen wir. Bey dem guten Winde können wir auf eine weitere glückliche Fahrt rechnen, und sind wir im Lande unserer Bestimmung angekommen, dann werde ich Ihre Sehnsucht nach Nachrichten besser befriedigen, wohl wissend, welchen innigen Antheil Sie an unserm Schicksale nehmen."

Griechenland. Die Kommissarien der Mächte, welche mit Ausstecknng der Gränzen des neuen griechischen Staates beauftragt waren, sind, nach beendigter Sache, wieder in Corfu angelangt. Es soll jetzt auf der Ebene von Arta ein trigonometrisches Netz verzeichnet werden, um dann, wann die günstigere Jahreszeit kommt, Karten von der griechischen Gränze zu entwerfen, von denen 2 Exemplare, das eine für die Pforte, das andere für die griechische Regentschaft, gefertigt werden sollen.

Oesterreich. Triest, 26. Jan. Eine österreichische Brigantine, welche nach 12 Tagen aus Corfu hier ankam, begegnete vor 9 Tagen der bayerschen Expedition in den Gewässern von Budua, bey schwachem Westwinde langsam segelnd. Eine andere Brigantine traf den 14. bey Saseno 8—12 Segel, welche vermuthlich zu dieser Expedition gehörten; der übrige Theil derselben wird nun zu Corfu angelangt, oder nicht weit mehr davon entfernt seyn. — (Der Landbote sagt zwar: „Sicherem Vernehmen nach sollen zuverläßige Nachrichten ꝛc. da seyn, daß König Otto ꝛc. glücklich gelandet und mit unbeschreiblichem Jubel in Nauplia angelangt sind Schon an der Spitze von Morea begleiteten mehr als tausend Fahrzeuge die Eskadre freudevoll bis zum Landungsplatze." Indessen ist diese Nachricht schon 4 Tage alt, und der Königl. Hof wird doch wohl die ersten Nachrichten erhalten?) —

Gr. H. Weimar. Jena, 25. Jan. Wegen der in der Nacht vom 20. zum 21. hier vorgefallenen Studenten-Erzesse, welche sich in der verwichenen Nacht und heute Morgen auf die ungebührlichste Weise gesteigert haben, rücken in diesem Augenblicke 2 Compagnien Infanterie hier ein. Hoffentlich wird diese Nacht nunmehr ruhig vorübergehen. Mehrere Studenten sind verwundet, einer hat durch einen Schlag auf den Kopf eine so gefährliche Wunde erhalten, daß er hat trepanirt werden müssen, er soll von den Aerzten als unrettbar erklärt worden seyn. Nach wiederhergestellter Ruhe soll die Militär-Abtheilung nach Weida abmarschiren, um dort zur Aufrechthaltung der Ordnung bey der in einigen Tagen daselbst vorzunehmenden Hinrichtung eines, zweyer Mordthaten geständigen, Scharfrichtersknechts benutzt zu werden.

Chur-Hessen. Die Witzenhäuser wöchentlichen Mittheilungen kündigen an, daß sie, wegen Censur-Beschwerden einstweilen, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nicht fortgesetzt werden würden.

Baden. Dem Professor Reichlin-Meldegg zu Heidelberg ist, der „Neckarzeitung" zufolge, angekündigt worden, daß ihm von Ostern an sein Gehalt nicht mehr werde ausbezahlt werden.

Türkey. In Bosnien soll ein blutiger Aufstand ausgebrochen seyn.

Neueste Nachrichten.

München. Die Uebergabe des Ehrendegens an S. D. den Feldm. Fürst Wrede war sehr glänzend, und Abends spielten 3 Regiments-Musiken vor dessen Behausung, womit ein prächtiger Fackelzug verbunden war. S. D. gaben 2 Tage hintereinander große Tafel.

Heute 9 Uhr ist eine feyerliche Einkleidung bey den Elisabethinerinnen.



Ein schrecklicher Uebelstand herrscht am Ende der Türkenstraße. Von 14 bis 15 Strassen läuft das Wasser bey jedem Regen dort zusammen, bildet auf der Straße, den Trottoirs, weit in die angränzende Wiese hinein einen 4 bis 5 Fuß tiefen See, durchdringt die Mauern der Häuser, hat schon viele Keller mit Wasser gefüllt und sperrt alle Verbindung mit den vielen Häusern der Türkenstraße. Die Kinder müssen auf dem Rücken ihrer Väter durch's Wasser getragen werden. Und bey Frost ist's gar aus!





Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Joko, der brasilianische Affe.

487. (2 a)

Kunst-Verein.

Samstag, den 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr, ist General-Versammlung zum Behufe der Wahlen.

Getrautes Paar.



Hr. P. Hotter, königl. Steuer-Liquidations-Aktuar, mit Madem. El. Ritschl, b. Riemermeisters-Tochter aus Mannheim. —

Todesfälle in München.

K. Frank, Handlungs-Lehrjung v. Verona, 15 J. a. — Frau Barb. Ranker, k. Raths- und geh. Sekretärs-Gattin, 63 J. a. — Th. Scherer, Kammerlehrerin bey Herzog Max, 70 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Mönchs-Deggingen: Die Gattin des k. Herrn Pfarrers Lindner.

In Hof: Aug. Weiß, Pfarrers-Tochter.

In Landau: (Rheinkr.) Hr. J. C. Steiner, Handelsmann.

In Würzburg: Frau Th. May, geb. Fr. v. Troutphoens, k. Stadt- und Hofökonomie-Rentbeamtens-Gattin.

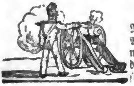
In Augsburg: Fräul. Juliana von Schorn, k. b. Posterpeditors-Tochter. Hr. Hagedorn, Gastgeber zum grünen Hofe. —

In Kitzingen: Hr. A. L. Nörr, 1. Mädchenlehrer und Organist. —

In Windsheim: Hr. L. Plochmann, ehem. Gastgeber zur gold. Gans.

In Zwisel: Hr. A. Lezi, königl. Rentbeamter. —

505.



Ein Einstands-Mann bey'm 1. Artillerie-Regiment wird auf drey Jahre gesucht. D. Uebr.

506.

Warnung und Bitte.

Derjenige, der ein kleines eisenbeinernes Etui aus Spaß Jemanden aus der Tasche genommen hat, wird ersucht, dasselbe innerhalb 8 Tagen wieder zurückzugeben, außerdem man sich zu ernsthaften Schritten gezwungen sieht. Pl.

500. (3 a)

In Mitte der Stadt ist eine sehr schöne Wohnung von 6 geräumigen Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten um den äußerst billigen Preis von jährlich 200 fl. zu miethen. Das Uebr.



503. Georg Riby von Constanz ist wieder angekommen mit seinen geräucherten Gangfischen auf Bückling-Art, das Dutzend zu 18 kr., 24 kr., 36 kr. und 48 kr., wie auch einmarinirt, das Fäßel zu 1 fl. 40 kr.; dann Renken, das Pfund zu 24 kr., geräucherte Rhein-Lachsen, das Pfund zu 1 fl. 48 kr. Diese Fische sind sogleich zu essen, oder zur Speise gerichtet, gut. Sie wurden von dem Polizeyarzt untersucht und für gesund befunden. Sie sind zu haben bey'm Fuchs-Wirth in der Schwabingerstraße Nr. 80. zu ebner Erde.

489. (2 a) Wegen Versetzung wird in der Karlsstraße Nro. 192 über 3 Stiegen eine sehr schöne Wohnung leer, welche vom Ziel Georgis an, oder noch früher, bezogen werden kann. Selbe besteht aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Abtritt, hat alle Bequemlichkeit, die schönste Aussicht, und wäre besonders für Maler sehr passend. Der Miethzins ist 60 fl. jährlich.

17730. praes. den 1. Februar 1833.
Bekanntmachung.
482. Am Montage, den 11. Febr. l. Js., werden Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Frühlingsstraße Nro. 286. über 3 Stiegen verschiedene Frauenkleider sammt Wäsche, 1 Bett mit Matraze, 1 silberner Löffel s. m. gegen baare Bezahlung versteigert.
Am 30. Jänner 1833.
Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Hölzl.

17832. praes. den 1. Febr. 1833.
Bekanntmachung.
483. Künftigen Mittwoch, den 6. Febr. l. Js. Vormittags 9 Uhr, werden in dem dießseitigen Gerichts-Locale Tapeten von verschiedenen Farben partheienweise gegen baare Bezahlung versteigert.
Am 30. Jannar 1833.
Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Hölzl.

---

ad I. 2206.
484. praes. den 1. Februar 1833.
Bekanntmachung.
Auf Andringen eines Gläubigers wird die Herberge der Brunner'schen Gänsemästers-Eheleute in der Au, bestehend: zu ebener Erde aus Stube, Küche und Fletz, über eine Stiege aus einer Kammer, dann der dazu gehörige Hofraum zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hierzu Tagsfahrt auf
Freytag, den 26. Februar d. Js.
Vormittags 9 Uhr
anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Gerichtsunbekannte mit legalen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.
Der Schätzungswerth ist 400 fl.
Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.
Au, den 21. Jänner 1833.
Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.
Vollwegg, Rechtspr.

1372. praes. den 3. Febr. 1833.
496. Bekanntmachung.
Die ruinose Amperbrücke zu Wildenroth soll unverzüglich hergestellt und an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben werden.
Der Baukosten-Anschlag beläuft sich, mit Ausschluß der Spann- und Hand-Dienste, auf 387 fl. 8 kr.
Zur Herabsteigerung der Bausumme wird Commission auf
Donnerstag, den 28. Februar d. Js.
Vormittags 9 Uhr
dahier anberaumt, zu der Akkordlustige, von denen sich Auswärtige über erforderliches Vermögen auszuweisen haben, eingeladen werden.
Bruck, den 31. Jannar 1833.
Königl. Landgericht Bruck.
Fischer.

E. N. 1173. I.
430. (3 c) praes. den 29. Jän. 1833.
Bekanntmachung.
Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Augustin Schuster, Bößwirthbauers von Etzenhausen, dem öffentlichen Verkaufe zum zweytenmale unterworfen und Steigerungs-Tagsfahrt auf
Dienstag, den 26. Februar l. Js.
Vormit. von 9 bis 12 Uhr
im diesseitigen Amtslocale angesetzt.
Dieses Anwesen wurde gerichtlich auf 15,353 fl. — kr. geschätzt und besteht
I.
an Gebäuden
a. aus einem gemauerten, mit Ziegel gedeckten, Wohnhause,
b. dem halbgemauerten Stadel, Vieh- und Pferde-Stall mit Strohdach,
c. einer hölzernen Wagenschupfe mit Ziegeldach,
d. einem gemauerten, mit Ziegeln gedeckten, Back- und Wasch-Hause,
e. einem gemauerten, an die Wagenschupfe angebauten, Schweinstall mit Plattendach,
f. einer an das Backhaus angebauten hölzernen und mit Ziegeln gedeckten Holzhütte.
II.
an größtentheils freystiftigen Grundstücken:
a. aus 1 Tagw. 71 Dez. Garten,
b. „ 105 „ 66 „ Acker,
c. „ 137 „ 99 „ Wiesen,
d. „ 27 „ 3 „ Waldung.
Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp. Gesetzes geschieht und hierorts unbekannte Käufer sich durch gerichtliche Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen haben.
Dachau, den 28. Januar 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

N. 497.
431. (3 c) Praes. den 29. Jänner 1833.
Bekanntmachung.
Von dem königl. Getraidespeicher dahier sind in das Magazin des königl. Oberststallmeister-Stabes in München
1650 Schäffel Haber
zu überführen, und zur Fracht-Versteigerung an den Wenigstnehmenden ist
Freytag, der 8. Februar
bestimmt.
Wer daher diesen Transport zu übernehmen gedenkt, hat am genannten Tage Vormittags dahier zu erscheinen.
Auswärtige oder dem Amte unbekannte Frachtübernehmer werden nicht berücksichtiget, wenn sie sich nicht vor der Verhandlung über ihre Vermögens-Verhältnisse auf legale Weise ausgewiesen haben werden.
Actum den 28. Jänner 1833.
Königliches Rentamt Dachau.
Popp.
V. Griessenbeck.

---

401. (3 b)
Berichtigung.
Es hat Hr. Seb. Heider, Handelsmann dahier, gegen einen gewißen Joseph Wagner, Commis, der erst vor Kurzem aus seinem Geschäfte getreten, eine Warnung ergehen lassen, demselben weder etwas zu borgen, noch eine Zahlung, auf seinen Namen an ihn zu leisten. Meine entfernten Freunde und Bekannte, welche zwar wissen, daß ich dahier conditionirte, und noch nicht lange meinen Platz verlassen, möchten meine Person mit derjenigen bey Hrn. Heider verwechseln; da ich aber bey Herrn Slm. Steckermayer in der Windenmacher-Gasse war, so wolle denn Gegenwärtiges zur Berichtigung dienen.
München, den 30. Jan. 1833.
Joseph Wagner,
Gastgebers-Sohn aus Straubing.

---

432. (3 c) Ein Geschäftsreisender, der bis Mitte nächsten Monats das Ober- und Unterland Bayern mit Lohnkutscher bereist, sucht gegen gemeinschaftliche Kosten einen Reisegesellschafter. Das Uebr.


501.
Ein Gärtner wird gesucht. Das Uebr.


492. Es sucht Jemand einen Platz als Haus- oder Fuhr-Knecht, der sich mit guten Zeugnissen und einem sehr guten Abschied ausweisen kann. Das Uebr.

481. In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung ist zu haben:



Neue
Haus-
Apotheke,
bey den
gewöhnlichen
Krankheits-
vorfällen
anwendbar.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Broch. Preis 42 kr.

Diese sehr nützliche Schrift enthält die besten Mittel gegen Abzehrung — Aufstoßen des Magens — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreißen Hämorrhoiden — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melancholie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern u. s. w.

Es sind jetzt so viele Exemplare wieder bey uns angekommen, daß wir alle Aufträge sogleich effektuiren können.



485. (3 a)

Bekanntmachung.

Die große

Musikalien - Versteigerung

Nro. 664. in der Müllerstraße betreffend.

Dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche der Titl Musikliebhaber und Musiker zu entsprechen, bleibt die früher in diesen Blättern angekündigte Musikalien-Versteigerung bis auf weiters ausgesetzt: und es wird bemerkt, daß gegenwärtig täglich von Morgen 8 bis halb 1 Uhr, und von halb 2 bis Abends 5 Uhr die in großer Auswahl vorhandenen und gut erhaltenen Musikalien mit ⅓ Theil und bey großer Partbien Abnahme selbst auch mit ½ Theil Rabat abgelassen werden.

München den 2. Februar 1833.



407. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke, wird Donnerstag, den 6. Februar Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln und Kanapéen, Kommoden, Bettladen, Nacht- und andern Tischen, Kleider- und andern Schränken, Sekretären, Uhren, Clavier, Spiegeln, schönen Federn, Blumen, Blonden, Herren- und Damen-Kleidungs-Stücken u. a. m., dann von ausgezeichnet schönen Girandols, Schirm- und andern Leuchtern von feinster Pariser Bronçe, einem Luster, Gold und Silber, einem sehr schönen Christusbilde in goldener Rahme, einer sehr guten zweyspännigen Chaise und einer Troschke, gehalten, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bronçe-, Gold- und Silber-Gegenstände und die Chaisen von 11 bis 12 Uhr vorkommen.

486.

Nicolaus Scherpf,

am

Ecke der Ludwigs- und Theresien-Straße

Nro. 605.

hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nachstehende Artikel erhalten habe, als: Malaga-Trauben, das Pf. zu 1 fl.; Spanische Oliven, das Pf. 1 fl. 0 kr.; Rosinen und Weinbeeren, das Pf. 18 kr.; Polenta, das Pf. 10 kr.; Granz-Feigen und Damen-Feigen, das Pf. 24 kr.; sehr schöne französische Castanien, das Pf. 12 kr.; Früchten-Senf, dessen Güte nichts übertrifft, 1 fl. 6 kr.; Macaroni di Napoli, das Pf. 42 kr.; Caffee, zu 38 bis 50 kr.; Zucker, in Hüten, das Pf. zu 27 kr., fein zu 28 kr., feinsten zu 30 kr.; Rafinade zu 32, Royal zu 36 kr., Genueser Sardellen zu 54 das Pf.; Parmesan-Käse zu 54 kr. bis 1 fl. 12 kr. das Pf.; Provencer-Oel, die Bout. zu 1 fl. 0 kr., Champagner zu 3 fl., Maraschino di Zara zu 1 fl. 36 kr., Rum de Jamaica zu 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. die Bout.; Arak zu 45 bis 1 fl. 18 kr. die Bout.; verschiedene Sorten Schnupf- und Rauch-Tabacke, worunter Turkosino sich befindet, das Pf., Holl. Gewicht, zu 48 kr. u. s. w. Indem er die prompteste und redlichste Bedienung verspricht, schmeichelt er sich eines zahlreichen Zuspruches.

☞ 480. Rottecks Allgemeine Weltgeschichte, vier Bände in 21 Heften, noch unaufgeschnitten, ist um billigen Preis bey der Landbötin zu verkaufen.

---

498. **Warnung.**

☞ 9 „Der rauhbärtige, quittirte bayer'sche Militär, J. B. W..l..d, früher auf Reisen nach S...b..g, nun in M..ch.n, wird auf Unterlassung eines ähnlichen in Nro. 140. in diesem Blatte enthaltenen Inserates aufmerksam gemacht, widrigenfalls man nicht entstehen würde, dessen schändliche Betrugsversuche der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dieser Mann bewährt kräftigst, daß ihm das abscheuliche Handwerk der Ehrabschneiderey und eines bodenlosen Betrügers sehr geläufig sey, das ihn aber in einer seiner jüngsten authentisch nachzuweisenden Betrugsoperationen total sitzen ließ. Möge ihn der Himmel noch lange auf der Freyheits-Laufbahn beschirmen.

Ein Rechtlichkeits-Freund an der Donau.

☞ 499. Man sollte kaum glauben, zu welchen schändlichen Handlungen die unterdrückte Liberalität, selbst in Krähwinkel, als Deckmantel dienen muß; so ereignete sich dort ein Fall, daß nämlich einem unglücklichen, auf die Festung abgeführten, Manne einige Freunde desselben Geld schicken wollten, und hiezu einem aus ihrer Mitte dasselbe anvertrauten, den Unglücklichen damit zu unterstützen. Nach ziemlich geraumer Zeit erfuhren die Freunde, daß nur die Hälfte von dem Gelde angelangt sey, und die andere Hälfte verkrähwinkelt war.

Hütet euch vor falschen Freunden!



477. (2 b) Im Seidenhaus am Anger Nro. 708., in den 2 gelben Läden, wird alle neue und alte Schuhmacher-Arbeit so schnell besorgt, daß auf die Reparatur gewartet werden kann. Auch werden alte Stiefel zu den billigsten Preisen gekauft und verkauft. Dortselbst ist auch eine Wohnung um 36 fl. sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Bernh. Hörmann,
bürgerl. Schuhmacher-Meister.

---

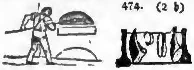
436. (3 c) Von dem allgemein beliebten Brabanter Flachs, 1 Bayer'sche Elle lang, ist dem Unterzeichnetem wieder Vorrath Extra Qualität, das Pfund von 28—40 kr. angekommen.*)

Jakob Wiesengrund, bürgerl. Sailermeister, Sendlinger-gasse Nro. 738.

*) Die Landbötin hat sich von der Trefflichkeit dieses Flachses selbst überzeugt, und kann denselben nicht genug empfehlen.



465. (2 b) Man sucht einen Garten mit Wohnung oder eine kleine Oeconomie in der Nähe von München zu pachten. Zu erfragen in der Mayrhofer'schen Chokolade-Fabrik, Residenz-Straße Nro. 49.



474. (2 b) Eine reale Bäckers-, so wie auch eine Kochs-Gerechtigkeit sind beyde zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.



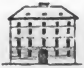
472. (2 b) Es ist eine Wirthschaft zu verkaufen oder zu verpachten pr. 900 fl., gegen Vorausbezahlung pr. 450 fl. D. Uebr.



473. (2 b) Es ist eine reale Fischerey mit aller Einrichtung zu verkaufen. Das Uebr.



494. Es ist in Neuhausen nächst München, das Haus Nro. 55. aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in 3 Wohnungen, 4 heizbaren Zimmern, 1 Keller, 1 Stall und einem Viertel Tagwerk Wurzgarten im besten Zustand. Preis 1200 fl., wovon 3⁄4 Kapital liegen bleibt. Das Nähere kann bey dem Gemeinde-Vorsteher erfragt werden.



392. (2 a) Es wünscht Jemand ein Haus in Haidhausen und ein dergl. in der Carlsstraße gegen ein Oeconomiegut zu vertauschen oder auch beyde zu verkaufen. Das Uebr.



361. (4 c) In einem grossen Dorfe, im königl. Landgerichte Miesbach, ist eine reale Baders-Gerechtigkeit sammt Haus und Oeconomie aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

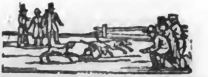
493. (3 a) Die Landbötin weiß in einem volkreichen, schönen und gewerbsamen Markte des Isarkreises eine reale erbrechtige Baders-Gerechtigkeit an einen geschickten, erfahrnen und soliden Landarzt oder Chirurgen um billigen Preis verkäuflich. Das Nähere ist bey ihr zu erfragen.



490. Ich Endesunterzeichneter bezeuge, daß ich von meiner Schweizerey sehr gute Milch, die Maß zu 3 kr. 2 pf., verkaufe, wo ich gewiß sehr große Zufriedenheit hoffe. Die Milch ist von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr im Laden in der Schäfflergasse Nro. 1562. bey'm Gürtler Kämpfler zu haben.

Schweizerey in Obergiesing.

491. Ein Knabensäbel wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.



488. Den 10. Februar ist ein Hunds-Rennen in Ramersdorf mit 5 Gewinnsten. Die Einlage ist 18 kr.

495. Am Mittwoch Abends ging vom Sendlingerthor bis in's Odeon ein Bracelet mit Amethyst verloren. D. Uebr. erhält eine Erkenntlichkeit.

497. Dienstag, den 29. Jänner, verlor eine Maske vom Franziskanerbrauer an bis zur königl. Post eine mit Glassteinen besetzte Schuhschnalle. Der Zurückbringer erhält eine kleine Erkenntlichkeit. Das Uebr.



502. Es ward eine silberne Sack-Uhr gefunden und bey der Landbötin hinterlegt.



504. Eine silberbeschlagene porzellainene Pfeife, worauf die Mutter Gottes mit dem Kinde, mit langem Rohr, ging am 2. Februar Abends von Bogenhausen durch den englischen Garten bis in die Stiftsgasse verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Douceur. Das Uebr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 1. Februar 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	56	13	27	12	45	—	3	—	—
Korn . . .	10	31	10	7	9	41	—	13	—	—
Gerste . . .	8	53	8	31	8	4	—	6	—	—
Haber . . .	5	43	5	35	5	30	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1568 Schäffel; Korn 524 Schäffel; Gerste 1862 Schäffel; Haber 555 Schäffel.
Rest: „ 219 „ „ — „ „ 607 „ „ 69 „

Brodtarif vom 4. bis 11. Februar 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 13 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth — Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibelteig 27 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 13 fl. 51 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 24 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 17 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 2 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 4 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 16 fl. 13 kr. Korn: Schäffel, à 12 fl. 51 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 40 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 16 kr.; Waizenmehl: 1 fl. — kr.; Eindrennmehl: — fl. 44 kr.; Klemischmehl: — fl. 54 kr.; Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Donnerstag, den 7. Februar. Nro. 17. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Wer sich selbst langjährig genau geprüft hat, der ergründet sehr leicht die Charactere Anderer, wenn er dieselben in Momenten beobachtet, wo sie sich unbemerkt glauben. —

Bayern.

München. Ihre Majestät die verwittwete Königin und Ihre K. Hoh. die Prinzessin Marie von Bayern, haben geruht, der Madame Birch-Pfeiffer für ein von dieser verdienstvollen Dichterin Allerhöchstdenselben gewidmetes Gedicht einen schönen und werthvollen Schmuck überreichen zu lassen.

Durch den Tod des Landarztes Fr. Sturz im Markt Cadolzburg ist dort die Aufstellung eines approbirten Chirurgen nothwendig.

Unlängst hat der Mathias Schreiner, Krämer und Oekonom in Dörndorf, Ldgs. Beilngries, eine neue sehr schädliche Art von Kornwürmern entdeckt.

Beym Aufschlagen einer Nuß.

Nuß! was hilft dir die Härte? was hilft dir die trotzende Schale?
Wärest du weich, traun! dich schläge nicht Hammer, noch Stein.

Die Nuß.

Hart ist die Schale, doch weich ist das Herz: es bissen sich Manche
Wohl an der Schale, — am Kern Keiner die Zähne noch aus.

Dr. Faust.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 27. Jänner bis 1. Febr. verkauft: 16 Ochsen, 23 Kühe, 21 Stiere, 8 Rinder, 698 Kälber, 2 Schafe, 284 Schweine.

Allerley.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stücke:

Die gegenwärtige Kaiserin von Oesterreich war dem Kronprinzen — jetzigen König von Württemberg, anvermählt — wurde geschieden und nachher die vierte Frau des Kaisers Franz von Oesterreich — der König von Württemberg ehelichte dann eine russische Großfürstin, welche gestorben ist. — Die Höfe legten Trauer an — auch Oesterreich. So erklärt sich das Ganze.

Berlin, 31. Jan. Der k. bayer. Kämmerer, außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Luxburg, ist nach Leipzig von hier abgegangen. — Bey dem am 24. Jan. bey Hofe Statt gefundenen Ballfeste war mit sämmtlichen fremden Gesandten zum Erstenmal auch das Personal der belgischen Gesandtschaft gegenwärtig.

Am 22. Januar fand in Leipzig die Einweihung einer, mit Erlaubniß der königl. sächsischen Regierung, von einem Privatvereine gestifteten homöopatischen Heil- und Lehr-Anstalt, in Gegenwart vieler angesehener Zeugen aus dem königl. Beamtenstande und der akademischen und städtischen Gemeinde, statt.

„Aber das wird doch viele Mühe und Arbeit kosten, wenn zwey Thürme auf die neue Auer Kirche kommen sollen," sagte Frau Wildpr. H—rn zu ihrer witzigen Tochter. „Nein! Mutter, was glauben's denn? ist ja der alte Thurm neben der neuen Kirche schon fertig, er darf nur abgebrochen und neben einem einzigen neuen Thurm aufgebaut werden."



Ein aus 7 Personen bestehender Klubb in London kam überein, so lange alle Tage hintereinander zu essen, als die Mitglieder auf verschiedene Weise Platz nehmen könnten. Bey der angestellten Berechnung ergab sich, daß sie 5040 Mal zusammen zu Mittag essen müßten, wozu eine Zeit von mehr als 13 Jahren erforderlich ist.



In Paris gibt's wieder ein neues Gaunerstück. Ein vornehm gekleideter Herr läßt für sich und eine Dame den Tisch mit Silber serviren. Als der Aufwärter mit dem Essen kommt, greint der Herr mit ihm, daß er ihm kein Besteck gebracht; worauf der Herr des Gasthofes ein anderes bringen läßt. Gehen und zahlen. Kommt gleich darauf wieder ein solch sauberes Paar, als — der Aufwärter auf einmal eine silberne Gabel auf den Boden fallen sieht. Wie er nachsieht, klebt das Messer noch mit Pech unter dem Tischblatt, die Gabel hatte sich losgemacht, und das neuangekommene Paar würde das Besteck mit sich genommen haben.

Oekonomie. Nie sah ich auf meinen vielen Reisen einen so großen und ganz hohlen Bau, wie an der Straße zwischen Zerbst und Lohburg. Er ist ein regelmäßiges Viereck von etwa 110 Fuß Seite, und umfaßt die Schäferey und gesammte Ernte einer bedeutenden Wirthschaft. Das Licht fällt von oben ein und kann so nie verbaust werden, welches Geschäft überdieß noch durch die Entfernung aller demselben hinderlichen Balken, Ständer ꝛc sehr erleichtert wird. Und was die Hauptsache ist, die Früchte drücken sich auf diese Weise so dicht zusammen, daß sie kaum den vierten Theil so viel Raum einnehmen, wie in kleinern, von Balken und andern Hölzern durchkreuzten, Gebäuden. Alles überwiegend ist aber die große Kostenersparniß, die das gewöhnliche Baukapital auf die Hälfte bis ein Viertheil reducirt, denn die Kosten verursachenden äußern Befriedigungen sind im Verhältniß zu dem eingeschloßenen Raum sehr geringe und das Dach ist ganz einfach konstruirt. Das Gut heißt Storge. Im Herzogthum Köthen sollen alle neuerlich abgebrannten landwirthschaftlichen Gebäude auf diese Art ersetzt worden seyn. Der Herzog hat Zeichnungen davon bis Rußland und Spanien verschickt. Sie sollen von dem Baumeister Berghauer seyn.

v. P . . . . z, Gutsbesitzer in Preußen.

Die neuesten englischen Brillen sind von — Bernstein. Sie sind für das Auge sehr wohlthätig und sorgen auch für ihren Träger, die Nase, denn wenn man sie reibt, riechen sie sehr angenehm.

In Marseille verhaftete man in diesen Tagen zwey Spanier, die sich als Seeräuber schreckliche Gräuelthaten sollen haben zu Schulden kommen lassen.

Als etwas bisher Unerhörtes in den Annalen der Glasgower Polizey wird angeführt, daß an einem Tage dieser Woche, um 12 Uhr Mittags, nicht ein einziger Mensch sich im Gefängniß befand.

Den 23. Jan. † zu Kiel der berühmte Rechtsgelehrte, Etatsrath und Professor A. W. Cramer.

Der englische Admiral Exmouth, bekannt durch die von ihm befehligt Expedition gegen Algier im J. 1816, ist am 23. Jan. in seinem 67sten Jahre gestorben. Er war schon längere Zeit leidend; in letzter Zeit hatte sich seiner Krankheit auch Geisteszerrüttung beygesellt, so daß er von der fixen Idee eingenommen war, als sey er in einem Kampf mit der holländischen Flotte begriffen.

In Lübeck (d. h. in der Stadt und dem, den Stadtkirchen eingepfarrten Theile des Gebiets, so wie im St. Lorenzkirchspiele) sind im v. J. geboren worden 690 Kinder (360 Knaben, 330 Mädchen) gestorben 1501 Personen, worunter an der Cholera 775.

Bekanntlich zahlte Diogenes keine Häusersteuer, weil er in keinem Hause, sondern in einem Fasse lebte. Dieß merkte sich der Knight, und ließ für sich und seine Familie ein ungeheures Faß von Holz, blos mit backsteinernem Kamine, bauen. Das Ganze soll sehr geräumige Wohnzimmer haben. Man ist begierig, ob Knight der Häusersteuer entrinnt; es ist auch zu hoffen, denn ein Faß ist wohl eine Wohnung, aber kein Haus, und die Steuer heißt nicht Wohnungs- sondern Häusersteuer. Bekanntlich wird in England Alles wörtlich genommen.

Vor den Assisen in Straßburg stand neulich ein junger Bursche, des Diebstahls angeklagt. Er vertheidigte sich selbst mit geschickter Naivetät und sagte am Schluß seiner Rede: „Herr Präsident, ich schwöre Ihnen, geben Sie gut mit mir um, so haben Sie einen guten Menschen an mir!" Die Richter waren durch seine Rede besser gelaunt, als durch manche andere der bezahlten Vertheidiger, und der Dieb kam mit einer leichten Strafe davon. „Kurz und gut!" rief er, da er die Schranken verließ: „dem braven Präsidenten bin ich eine Erkenntlichkeit schuldig!" — und nach einiger Zeit erhielt der Präsident eine Uhr zurück, die ihm zwey Jahre zuvor gestohlen worden.

Am 21 v. M. flog in Dartford (Kent, 5 englische Meilen von London) eine den Herren Wilks und Comp. gehörige Pulvermühle in die Luft. Die Explosion war so heftig, daß man sie in dem 10 englische Meilen von Dartford entfernten Greenwich fühlte. Der Schaden, den sie meilenweit in der Runde anrichtete, ist noch gar nicht zu berechnen; 7 todte Körper hat man bis jetzt gefunden, aber noch wußte man nicht, wie viel Menschen überhaupt ihr Leben verloren.

Im Laufe der vergangenen Woche erhielten die Gläubiger des Fürsten Esterhazy eine Abschlagszahlung von mehr als 20,000 Louisd'or und die letzte Terminzahlung soll noch vor dem Ende des July erfolgen.

Am vorigen Dienstag starb in London der als dramatischer Dichter bekannte Hr. Charles Dibdin, in dem königl. Bankgefängniß.

Die baptistischen Missionarien haben in Moulmann eine Kirche angelegt, bey welcher zwey derselben angestellt sind. Einer derselben, der (auch als Schriftsteller wohlbekannte) Herr Judson, hat sich lange in der Gegend aufgehalten und soll sich sehr viel Verdienste um die Verbreitung des christlichen Glaubens in jener Gegend erworben haben. Auch eine römisch-katholische Kirche mit einem italienischen Priester ist dort gegründet worden.

Neuere Nachrichten aus Nipal melden, daß nicht die ältere Gemahlin des regierenden Radscha (wie früher irrthümlich gemeldet worden) sondern dessen Mutter mit Tod abgegangen sey. Sie war die Wittwe des Radscha Bahadür und starb am 26. Febr. 1832. Die ganze männliche Bevölkerung von Nipal legte sogleich Trauer an, schor sich den Kopf, schnitt die Knebelbärte ab und trug weder Schuhe noch Turbane. Nur die Braminen hatten es so eingerichtet, daß sie ihre Knebelbärte behalten konnten. Alle Ehen, die während der Zeit der Trauer geschloßen wurden, mußten ohne Musik und Feuerwerk begangen werden. Dreyzehn Tage lang durften weder Ziegen noch Büffel geschlachtet werden, eben so durfte man keine Arecanuß (Pawn) essen und keinen rothen Tschunduu (Zeichen an der Stirn) tragen. Zwey armen Frauen aus Nivar, welche nur ein wenig von diesem Tschunduu auf ihren Stirnen angebracht, wurde das Haar glatt abgeschoren und die Stelle, wo der Tschunduu gewesen, mit einem Stück glühenden Eisens oder Kupfers gebrannt. Eine junge Sklavin verbrannte sich mit dem Leichnam der Rani. Der gegenwärtige Radscha, Radschandra Vicrama Sah, hat zwey Söhne.

Im J. 1832 kosteten der Stadt Paris die Ableitungs-Arbeiten zur Reinigung der Straßen gegen 2 1/2 Millionen Francs.

In Dublin geht das Gerücht, daß ein Priester in der Grafschaft Limmerik getödtet worden sey, weil er auf der Kanzel einen Mörder angezeigt und erklärt habe, ihn der Justiz auszuliefern. Fälle dieser Art kamen schon mehr vor.

Graf Pozzo di Borgo hat London verlassen, um einige Tage auf dem Landsitze des Herzogs von Wellington zuzubringen.

Seit der Thronbesteigung des Königs v. England sind 2 Flottenadmirale, 12 Admirale, 9 Viceadmirale, 12 Contreadmirale und 4 im Retraitezustande befindliche Contreadmirale, zusammen also 39 Flaggenoffiziere, mit Tod abgegangen; ausserdem an Subalternoffizieren 22 Kapitäne, 25 Kommandeurs, 349 Lieutenants, 28 Schiffsbefehlshaber, 13 Wundärzte, 32 Wundarztgehülfen und 12 Zahlmeister der Flotte.

Warschau, den 25. Januar. Seit einigen Tagen führt das hiesige Kriminalgericht die Untersuchung wider die Bande des Stephan Muskula, welche vieler Räubereyen und Mordthaten angeklagt ist. Mehr als hundert Personen sind darin verwickelt.

In Passy bey Paris wird von den HH. Milly und Motard eine neue Art Kerzen aus Margarinesäure gemacht, die, etwas wohlfeiler als Wachskerzen, diesen ganz gleich seyn sollen.

In Oesterreich wurde die Nachbildung von Mineral-Wassern allgemein verboten.

Als Richard Steele sein großes Zimmer in York Buildings, welches er zu öffentlichen Reden bestimmen wollte, aufputzen ließ, war er einst mit seinen Arbeitern sehr im Rückstande. Eines Tages ging er zu ihnen, um zu sehen, welche Fortschritte sie gemacht hätten, ließ einen auf der Rednerbühne eine Rede halten, woraus er abnehmen wollte, ob sie gehört werden könnte. Der Mann stieg hinauf, krazte seinen Kopf und sagte ihm: „Er wisse nicht, was er sagen solle, weil er kein Redner sey.“ „O,“ sagte R. Steele, „darauf kommts nicht an. Sprich, was Dir einfällt.“ „Ja nun, gnädiger Herr,“ sagte der Mann, „seit sechs Wochen haben wir für Sie gearbeitet und noch keinen Heller erhalten. Sagen Sie mir, wenn ich bitten darf, wann wir unsere Zahlung erhalten?“ „Schon gut, schon gut,“ sagte Steele, „komm nur herunter, ich habe genug gehört und muß gestehen, daß Du sehr deutlich sprichst, wiewohl mir Dein Gegenstand nicht gefällt.“

Stadtschultheiß.

Sag' es Jeder, der es weiß,
Was muß seyn der Stadtschultheiß:
Ob ein Schreiber, ob Jurist,
Oder gar ein Organist.
Wollt ihr mich auch reden lassen,
Will ich kurz mein Votum fassen:
Unser neuer Stadtschultheiß,
Der muß seyn, so viel ich weiß,
Was ein Jud und ein Jurist
Selten oder niemals ist,
Nur ein guter kluger Christ,
Der ein Erzfeind der Prozesse,
Uns nicht führt zur Feuer-Esse
Ueberbirniger Excesse, —
Der der Bürger Vater ist.

Auf dem Tuilerien-Ball zu Paris waren 4000 Personen eingeladen. Man bemerkte gepuderte Damen.

Nach dem altherkömmlichen Gebrauche am russischen Hofe ward zur Feyer des neuen Jahres am 1. (13.) Jan. von dem Kaiser ein großer Maskenball im Winterpalaste zu Petersburg gegeben, wobey außer den Personen, welche die Ehre des Zutrittes am Hofe genießen, alle Militär- und Civil-Beamten, so wie die Korporationen des Adels und der Kaufmannschaft zu St. Petersburg zugelassen wurden. Man kann sich keine bessere Idee von den weiten Sälen dieses kolossalen Gebäudes machen, welches die gewöhnliche Residenz der kaiserl. russischen Familie ist, als indem man die Zahl der Karten gedenkt, die zu diesem Feste ausgetheilt wurden; sie belief sich auf dreyßigtausend! Die Pracht dieses Balls und der Reichthum der Kostümes

J. M. der Kaiserin und der Hofdamen, welche die ächte Nationalkleidung trugen, übertrifft jede Beschreibung. Die wohlwollende Leutseligkeit des verehrten, in seiner eigenen Wohnung von einer so zahlreichen Gesellschaft seiner treuen Unterthanen umgebenen Monarchen, beseelte die ganze Versammlung mit einem Enthusiasmus einer wahrhaft kindlichen Liebe, die sich auf jedem Antlitz abspiegelte. An demselben Tage fanden zahlreiche Beförderungen und Belohnungen statt.

Welthändel.

Preußen. Von Seiten der obersten Verwaltung unserer Justiz erwartet man wieder eine Bekanntmachung in Betreff der Revision der Gesetze; auch werden in Zukunft die Stempel- und Sportel-Sachen ganz von der Justiz-Behörde getrennt und dem Finanz-Ministerium überwiesen werden.— In der Armee bereiten sich wieder neue Veränderungen in Hinsicht der Uniformen und Dekorationen nach russischer Form vor. — Der Abgang des Grafen Lusi als preußischer Geschäftsträger in Griechenland scheint beschlossen.

Man erwartet nächstens ein Gesetz über die völlige Emanzipirung der Juden, nach welchem nicht bloß alle sie besonders treffende Steuern, wie es namentlich im Großherzogthum Posen noch der Fall ist, aufgehoben werden, sondern sie auch alle Militär- und bürgerlichen Staats-Stellen erreichen können.

Nach Berichten aus Köln (in Pariser Blättern) ist Hr. Aug. Traxel daselbst am 16. Jan. von dem Criminalgericht, als Verfasser der an Hrn Depping gerichteten und in dem Temps bekannt gemachten Briefe, wegen Verläumdung des Justizministers, Anreizung zum Aufruhr und Hochverrath, zu 5jährigem Festungs-Arrest verurtheilt worden. Es war später Abend, als das Urtheil erfolgte; Traxel ersuchte den Polizeybeamten, der ihn in's Gefängniß zurückzubringen hatte, sich mit ihm nach seiner Wohnung zu begeben, wo er noch Einiges, was ihm im Gefängniß nöthig sey, abholen wolle. In seinem Zimmer angekommen, entfloh er, schloß die Thüre hinter sich zu, und entkam, durch die Dunkelheit begünstigt, aus der Stadt. Man vermuthet, er habe sich über Aachen nach Belgien geflüchtet.

Posen, 28. Jan. Ueber den dahier verhafteten Regierungsrath Schumann erfährt man folgendes Nähere: Derselbe war bereits i. J. 1805 hier angestellt, und damals ein wüthender Gegner der Polen. Späterhin, nach dem J. 1815, wurde Schumann wieder in der Provinz Posen angestellt, entzweyte sich mit der Regierung, und ließ sich in Umtriebe ein. Dies veranlaßte seine Suspension vom Amte; man wollte ihn jedoch nicht direkt absetzen, sondern nur versetzen, was er aber ausschlug. Während des Aufstandes in Warschau war er mehrere Male zur Untersuchung gezogen, auf den Verdacht hin, Waffen u. s. w. über die Gränze geschafft zu haben; doch ließ sich ihm nichts beweisen. Jetzt erst, bey den Verhaftungen in Köln, hat man unter andern in Beschlag genommenen Papieren auch Briefe in Chiffern gefunden. Die Chiffern wurden nach mehreren Versuchen gelöst; es ergab sich, daß die Briefe sämmtlich von Schumann waren und von einem neuen Aufstande in Polen handelten.

Königr. Sachsen. Die fernere Herausgabe der „Biene" von M. Richter oder eines unter einem andern Namen von demselben etwa zu redigirenden Zeitblattes ward verboten.

Baden. Mannheim, 25. Jan. Franz Strohmaier ist der Majestäts-Beleidigung, der Beleidigung der großherzoglichen Staatsregierung und versuchten Aufruhrstiftung für schuldig erklärt und deshalb zu einer 6monatlichen Correktionshausstrafe und in alle Kosten verurtheilt; ferner werden alle mit Beschlag belegte und im Buchhandel befindliche und noch nicht verkaufte Exemplare beyder Flugschriften Nr. 1. u. 2. vernichtet.

Belgien. Die Königin soll in gesegneten Umständen seyn. — Die ganze belgische Armee macht eine rückgängige Bewegung.

Schweden. Die des Hochverraths angeklagten Frhrn. v. Düben und Begesack wurden zur Landes-Verweisung verurtheilt.

England. Der Courier äußert, nachdem er von den ungeheuren Kosten gesprochen, welche Holland und Belgien zu tragen genöthigt sind, um ihre Armeen auf dem Kriegsfuß zu erhalten: „Wird die Ausgleichung des Zwistes noch lange verzögert, so werden diese beyde Regierungen einer durch Erschöpfung verursachten National-Ohnmacht ausgesetzt seyn. Sie gleichen zwey Boxern, die ihre Kräfte in unnützen Anstrengungen erschöpft haben, und dürften also leicht durch ein aus Frankfurt datirtes Protokoll zu Boden geworfen werden." (Na, die Händel werden bald beygelegt seyn. Steht Alles gut.)

Frankreich. Es ist in der That etwas auffallend, daß man sich in einem Augenblick, wo das Ministerium des Friedens so gewiß zu seyn scheint, so einzig mit der Befestigung von Paris und aller größeren Städte des Königreichs beschäftigt.

Im Jahre 1831 wurden 104 öffentliche Beamte wegen Amtsvergehen vor Gericht gestellt. Seitdem wurden 41 freygesprochen und 11 verurtheilt; 3 starben während der Untersuchung und über die übrigen ward noch kein Beschluß gefaßt.

Das bekannte Abend- und Kammerblatt, der Sténographe, soll, wie es heißt, aufhören zu erscheinen; seine Herausgabe kam vermuthlich zu hoch zu stehen, und da der Fall eingetreten ist, daß unter 10 Sitzungen kaum Eine Interesse darbietet, so haben sich wenig zahlende Leser gefunden.

Italien. Messina, 14. Jan. (Von einem dort lebenden Bayer.) Am 11. d. langte Se. M. der König Otto von Griechenland mit seinem erlauchten Bruder,

unserm geliebten Kronprinzen, mit dem neapolitanischen Dampfschiffe Francesco I. hier an. Höchstdieselben reisten zwar incognito, allein es war bereits vom neapolitanischen Hof Ordre angelangt, beyde Prinzen nebst Ihrem Gefolge von circa 40 Personen auf Rechnung des Königs von Neapel zu bewirthen. Se. M. der König Otto und Se. K. Hoh. der Kronprinz wurden im Senats-Palast, und das übrige Gefolge im ersten Gasthof logirt. Alle Schiffe im Hafen zogen ihre Flaggen auf, und eine griechische Merkantil-Brigg, welche aus Zufall gerade am Eingang des Hafens ankerte, salutirte ihrem neuen König mit mehreren Kanonenschüssen, und die Marinärs kletterten nach Schiffsgebrauch in ihrer orientalischen Sonntagstracht auf den Gipfel der Masten und brachten ihre Vivats! Se. Majestät fanden sich darüber so angenehm überrascht und erfreut, daß Sie Ihren Hut in die Höhe schwenkten und unter die Mannschaft des griechischen Schiffes Geld vertheilen ließen. Seit vielen Jahren befindet sich eine Kolonie von etwa 100 Griechen hier, meistens Rum- und Rosoglio-Fabrikanten, so wie auch Capott- (Marinärs-Mäntel-) Macher, welche ihrem neuen König vorgestellt wurden und Ihm huldigten. Abends war Beleuchtung im Theater, wo auch ich das Glück hatte, beyde Prinzen unsers Königs Ludwig zu sehen. König Otto unterhielt sich mit dem Syndikus und Intendanten der Stadt sehr geläufig und viel in französischer Sprache. Nach dem Theater schifften sich Se. Maj. u. Se. K. H. sogleich wieder auf's Dampfschiff ein, und setzten Ihre Reise nach Brindisi fort, wo Sie in 36 Stunden anzulangen hofften; daselbst warten bereits von jeder der drey hohen Mächte eine Fregatte, um den König in sein neues Vaterland zu führen. Auf dem Mittelmast war die königl. griechische Flagge aufgepflanzt; dieselbe trägt im weißen Felde ein hellblaues Kreuz und sympathisirt sonach mit unsrer Landesfarbe.

Spanien. Madrid, 14. Jan. Bey der Regierung ist so eben die Nachricht von dem Abschlusse eines Waffenstillstandes zwischen Don Pedro und Don Miguel eingegangen.

Portugal. Don Pedro hat sich nach Paris eingeschifft und den General Solignac provisorisch zu seinem Statthalter ernannt.

Neueste Nachrichten.

München. Ein Blatt erwähnt einer Schlittenfahrt über der Praterbrücke nach Bogenhausen. Die wäre künstlich. — Nicht das Pferd des Hrn. Probst, Weingastgebers zum Ödgner, sondern das des Hrn. Weinwirths Bogner traf der neuliche Unfall.

Nro. 3. des Courr. d. b. Rhin 1833 ward confiscirt. — Pfr. A. Seitz ward von dem Antritt der Pfarrey Vierkirchen dispensirt und diese dem Pfr. J. E. Lohberger, dann Eglfing dem Vikar Stempfle ertheilt. — Der zum Gerichtsarzt in Roding ernannte M. Dr. Laucher erhielt das Landgs.-Physikat zu Tittmoning. — In Landsberg ward der Bürgermeister M. Thoma, Posthalter und Weinwirth, wieder gewählt und bestätigt. — Die 3te Pfarrstelle an der Kirche zu den Barfüssern in Augsburg ist erledigt.

Der Vicepräsid. u. Rgg.-Dir. A. L. v. Seutter kam als solcher zur Regg. des Regen-Kr., K. d. F. — In Bayreuth gibt Hr. Tanzlehrer Hahn Unterricht in der Tanzkunst u. a. in Adütiten. Dieß kenn' ich nicht. Sind vielleicht Attitüden!

Zweybrücken, vom 30. Jan. Gestern wurde, dem Abg. Schüler zu Ehren, von vielen hiesigen Bürgern ein Fest in Bubenhausen gefeyert. Man sang ein Lied. Den HH. Schüler, Savoye und Geib wurden Toaste gebracht. Auch der gefangenen Patrioten wurde gedacht, und die einfach stille Feyer durch ein ernstes Lied geschlossen. Am Abende wurden den gefangenen Patrioten mehrere Flaschen Champagner in das Gefängniß geschickt. Der Verwalter sandte sie zurück. Der Wein kam durch die Familien der Gefangenen doch an seinen Ort. — Hr. Hochdörfer hat aus dem Gefängnisse an den Appellations-Gerichtsrath Hrn. Molitor geschrieben und um Aufhebung der strengen Absonderung der Gefangenen ersucht.



Den 2. dieß ereignete sich im Markte R.f..h..m folgender Zufall:

Es kam ein Herr Praktikant,
Bat um einer Bürgerstochter Hand,
(Zur Schlittenfahrt.)
Er kam zu rechter Zeit vor die Thür,
Wurde aber durch Mutters-Winke irr.
(Sie hatte seiner schon geharrt.)
Er fuhr recht schnell durchaus
Und die Tochter blieb? zu Haus!



Königl. Hof- und National-Theater.

Samstag: Das Fest der Handwerker. —

Im Odeon, Donnerstag: Maskirte Akademie.

Getraute Paare.



Die Herren: P. Hottner, (nicht Hotter) k. Steuer-Liquidations-Aktuar, mit Madem. El. Ritschl, b. Riemermeisters-Tochter aus Mannheim. — Jak. Jörg, b. Uhrmacher, mit Th. Rupp, Uhrmachers-Wittwe v. h. Joh. Schärtl, b. Schneidermeister, mit Kath. Keller, Schlossermeisters-Tochter vom Gasteig. — Mich. Ypplg, bürgl. Schneidermeister, Wittwer, mit M. W. Brumer, Schäfflerstochter von Fünfstetten, LG. Monheim. — Ph. Ulrich, b. Hausbesitzer dah., Wittwer, mit Kr. Lindenmiller, Metzgers-Tochter von Juchenhofen, LG. Aichach. — Pet. Gunkel, ang. Herbergsbesitzer in der Vorstadt Au, mit Kr. Geiger, Bauers-Tochter von Donaualtheim, kath.

Todesfälle in München.

A. M. Gmeiner, Perlmacherin von Wallersing, LG. Landau, 22 J. a. — Hr. Joh. B. Dreitner, chemal. Verwalter, 76 J. a. — Hr. Ant. Henthaler, b. Bierwirth, z. schwäb. Donysel, 55 J. a. Jos. Diepold, Brauknecht v. Ingolstadt, 26 J. a. — Jos. Asen, Schuhmacher-Gesell von Haidhausen, 32 J. a. — Hr. Fr. S. Weß, Elementarlehrer, 37 J. a. Th. Brunner, Gärtners-Frau, 53 J. a. Hr. Ludw. Pfeiffer, b. Metzger, 45 J. a. Hr. Fr. de Paula Amerseder, Handlungs-Commis, 17 J. a. Beerdigung heute Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist künft. Montag Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Traunstein: Hr. Th. Ralling, Handlungs-Commis und Bierbrauers-Sohn von hier, 21 J. a. Der Gottesdienst ist heute Vormit. 10 Uhr bey St. Peter.

In Schwabach: Hr. J. A. Fr. Hassold, Kaufmann. —

In Landshut: Frau B. Keller, Handelsm.- u. Mag. R. Wittwe. — Hr. L. Herrmann, verw. Handelsmann. — Hr. J. G. D. Graser, fahr. Regensburger Bote.

In Bayreuth: Hr. Schödel, k. q. Rector. —

In Wunsiedel: Hr. J. G. Schäffer, k. q. Forstverwalter. — In Würzburg: Hr. T. Vogt, jur. utr. Dr. u. k. App.-Ger.-Rath.

2844. praes. den 3. Febr. 1833.

507. **Bekanntmachung.**



Auf Antrag der Vormünder der beyden Kronenbitter'schen Kinder wird nach erholter obervormundschaftlicher Genehmigung das Anwesen des verstorbenen königl. Poststallmeisters und Weingastgebers zur blauen Traube dahier, Johann Jacob Kronenbitter, bestehend,

1. aus dem drey Stock hohen massiv von Steinen aufgebauten, und auf dem Marktplatze gelegenen Gasthause zur blauen Traube sammt einer realen Taferngerechtsame, bestehend in dem Rechte, Wein und Bier zu schenken, Fremde zu überpachten, Hochzeiten zu halten etc. etc.

2. Aus dem in der sogenannten Plenagelgasse gelegenen Hinterhause mit Pferdestallungen für 60 Pferde, Remise und ...ten Böden.

3. Aus dem grossen Stadl in der Kirche de notre Dâme mit vierfachen Böden, Wagenremise, Waschhaus und daranstossendem Garten, ¾ Tagwerk haltend.

4. ein Tagwerk Wiese in der Sollenau

5. 6¾tl Tagwerk 004 Quadrat-Fuß haltende Wiese bey der obern Sollenau.

6. Ein Tagwerk Wechselwiese.

7. Ein Jauchert und ¾tl 4000 Quadrat-Fuß Maueracker, genannt das kleine Roggenhöfel

dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 28. Febr. d. Js.
von Morgens 8—12 Uhr

anberaumt, mit dem Bemerken, daß die gerichtlichen Schätzungsprotokolle und Inventarien, so wie die auf den Immobilien ruhenden Lasten täglich in hiesigen Stadtgerichts-Lokale eingesehen werden können, und daß es zugleich dem künftigen Uebernehmer unbenommen bleibt, auch die vorhandenen Zubehöre an Mobilien und Moventien käuflich an sich zu bringen.

Kaufsliebhaber, von welchen sich Auswärtige über Leumund und Vermögen auszuweisen haben, haben sich am benannten Tage bey unterfertigtem Gerichte zu melden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß der Hinschlag von der vormundschaftlichen resp. obervormundschaftlichen Genehmigung abhänget.

Da mit diesem Anwesen zugleich der königl. Poststall verbunden ist, so wird die weitere Bemerkung beygefügt, daß nach der Erklärung der Generaladministration der königl. Posten ein gehörig qualifizirter Käufer des benannten Anwesens sich wohl auch der Hoffnung überlassen darf, daß die Generaladministration der königl. Posten zu München geneigt ist, den Poststall auf demselben zu erhalten.

Eichstätt, am 28. Jänner 1833.

K. B. Herzogl. Leuchtenberg. Stadt- und Herrschafts-Gericht Eichstätt.

Christmann.



533. Für ein ausländisches bedeutendes Brauhaus wird ein Braumeister gesucht, welcher sich über Brauchbarkeit und gute Conduite durch hinlängliche Zeugnisse ausweisen kann, und Caution zu leisten im Stande ist. Das Nähere im

Anfrage- und Adress-Bureau
München.

---

529. Ein geübter technischer Chemiker wünscht Beschäftigung in einer Fabrike oder auch in Einrichtung zur Produktion von Mineralfarben und Säuren oder Kunstbleichen für Zeug und Papier. Frankirte Briefe, bezeichnet C. Z., besorgt die Redaction.

---

487. (2 b)

Kunst-Verein.

Samstag, den 9. Februar
Nachmittags 3 Uhr,
ist
General-Versammlung
zum
Behufe der Wahlen.

515. (3 a) Im Rosenthale Nro. 650 über zwey Stiegen ist wieder fortwährend Blumen- und Hortensien-Erde wie voriges Jahr zu haben.

---

522. Ein armer Dienstbote verlor auf dem Wege von Haidhausen auf den Prater eine silberne Halskette mit 9 Gängen, und wird der redliche Finder gebeten, selbe bey'm Küchelbäcker in der Eisenmannsgasse abzugeben.

---

525. Vor 8 Tagen verlor ein Bedienter ein ital. Buch: Viaggi Di Pietro della Valle Il. Pellegrino etc. Der redliche Finder wolle es gegen Erkenntlichkeit auf der Polizey abgeben.

---

531. (2 a) Am Heumarkt Nro. 758. sind auf Georgi 2 Wohnungen, jede zu 45 fl. zu vermiethen. Das Nähere zu ebner Erde.

---

532. Unter den finstern Bögen Nro. 601. ist ein Laden zu verstiften und bis Georgi zu beziehen.

---

516. (3 a) Wegen eingetretenen Verhältnissen ist von Georgi an in der Sonnenstraße, nahe am Karlsthore Nro. 1302. über 1 Stiege eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, um 280 fl. zu vermiethen.

---

489. (2 b) Wegen Versetzung wird in der Karlsstraße Nro. 192 über 3 Stiegen eine sehr schöne Wohnung leer, welche vom Ziel Georgis an, oder noch früher, bezogen werden kann. Selbe besteht aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Abtritt, hat alle Bequemlichkeit, die schönste Aussicht, und wäre besonders für Maler sehr passend. Der Miethzins ist 60 fl. jährlich.

Kelheim, den 30. Jän. 1833.
Liebe Landbötin!

508. Zur Feyer der glücklichen Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto I. in Griechenland, welcher den die Stadt Kelheim und ihre Bewohner stets ehrenden Namen, Graf Otto von Kelheim, gewählt hatte, fand hier vergangenen Sonntag, den 27. Jänner l. Js. ein glänzender Ball statt. Es nahmen daran die Honoratioren, Bürger und sämmtliche Offiziere des Bürgermilitärs Theil. Dieses Fest begann um 7 Uhr Abends unter Pauken- und Trompeten-Schall und endete erst Morgens gegen 4 Uhr, wobey Sr. Maj. dem König Ludwig I. von Bayern, Ihrer Maj. der Königinn Therese, dem König Otto I. von Griechenland und dem ganzen königl. Hause von dem dortigen k. Landgerichts-Assessor Holler, dem 1. Magistratsrath Braun, Bräuhauspächter Reitter, dem dortigen Benefiziaten und Andern die donnerndsten Toaste ausgebracht wurden; eben so gedachte man unserer Landsleute, die nach Griechenland zogen mit einem herzlichen, einstimmigen Lebehoch. Das ganze Haus des Gastgebers Käserer, bey welchem dieses Fest veranstaltet wurde, war brillant beleuchtet, am mittlern Fenster des Tanzsaales befand sich ein Transparent mit der Inschrift:

„Es lebe hoch König Otto I. von Griechenland."

Der Saal selbst war mit den schönsten weiß blau weißen Guirlanden ausgeschmückt. — Es zeigte sich auch heute wieder die allgemeinste Freude, die innigste Theilnahme und größte Anhänglichkeit der Kelheimer an das königl. Haus, die sie von jeher ausgezeichnet hatte. Möge auch fernerhin und in allen Gauen unsers Vaterlandes dieselbe rege Theilnahme, dieselbe Liebe zu König und Vaterland und zu dem fernen edlen Zweige des königl. Stammes fortglühen, wie sich dieselbe bey diesem Feste der biedern Bewohner Kelheims wiederum so schön bewies.

B. d. B.

---

509. Den 5. Jänner Morgens 5 Uhr verkündete der Donner der Geschütze, und das Geläute aller Glocken den Bewohnern der Pfarrey Gamelstorf, im königl. Landgerichte Moosburg, das Fest der Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland, welches auf nachstehende Weise, und mit herzlicher Theilnahme eines jeden Unterthans, jeder auf die Vorzeit der merkwürdig entscheidenden Schlacht, auf den Höhen bey Isareck und Gamelstorf im Jahre 1313 zurückblickend, gefeyert wurde.

Nachdem sich Schlag 8 Uhr die sämtliche festlich gekleidete Schuljugend in dem hiesigen Schulhause versammelt hatte, wurde dieselbe von unserm allgemein geschätzten Herrn Pfarrer Anton Gottstein, begleitet von dem hiesigen Hrn. Lehrer Michael Hobenadl und Gemeindeausschuß dort abgeholt, und unter dem Donner des Geschützes und Geläute aller Glocken, in die dortige Pfarrkirche geführt.

Um das Volk noch mehr zur Andacht anzueifern, und ihm den Grund dieser Feyerlichkeit mehr einzuprägen, betrat auch dieser würdige Priester, bekannt als ein guter Redner, dessen Daseyn wir die Freude noch nicht lange genießen, den Rednerstuhl, und hielt eine, diesem Feste sehr angemessene, Rede. —

Den Anfang und Schluß dieser Rede, mit dem Motto — Gott segne Otto den König von Griechenland! verkündeten gleichfalls wieder Pöllerschüsse.

Darauf begann das feyerliche Hochamt, wo die würdige Messe von Pichler aufgeführt, vom dem dortigen Lehrer und wenigem Musikpersonale begleitet, und die Haupttheile durch Pöllerschüsse verkündet und verherrlichet wurden.

Zum Schluße wurde unter dem Geläute aller Glocken und Abschießen aller Pöller, das Te Deum abgehalten.

Abends war Beleuchtung im Schulhause, wo die Namenszüge II. Majestäten unsers allergnädigsten Königs und unserer vielgeliebten Landesmutter, dann des Königs Otto von Griechenland zu ersehen waren.

Nachdem ein herzliches Lebehoch von unserm sehr geschätzten Herrn Pfarrer in Gegenwart aller Anwesenden für unsern geliebten König ausgebracht war, wurde Bier an die umstehenden Unterthanen und Armen zum Schluße ausgetheilt.

Ein wahrer Patriot.

---

511. Erklärung.

In Bezug auf die neuesten Börne's schen Briefe sehe ich mich, weil man meynt, es könnte doch Jemand in der Farce einen ernsten Boden suchen, zu der Erklärung bewogen: daß die Angaben darin über persönliche Verhältnisse zwischen dem Verfasser und mir von Anfang bis Ende falsch, und selbst in ihren äußerlichsten Umständen erfunden und erlogen sind. — Als Herr Börne vor mehreren Jahren nach Berlin kam, suchte er mich mit einem in Weimar von Hrn. v. Holtei erbetenen Empfehlungsbrief in meiner Wohnung auf, nie habe ich ihn in der seinigen gesprochen, weder allein, noch in Gesellschaft Ludwig Roberts, und eben so wenig bin ich in den Fall gekommen, mich mit ihm auf der Straße zu zeigen. Von einem ihm zu Ehren gegebenen Gastmahle, von dem er fabelt, ist mir nichts bekannt. In den wenigen Gesellschaften, wo ich mit ihm zusammentraf, wechselte ich nur die Worte geselliger Höflichkeit, die jeder Fremde erwarten darf, und auf die ein literarischer Charakter, der sich damals noch nicht prostituirt hatte, Anspruch zu haben schien. Es kann keinem Manne von Ehre beykommen, gegen einen Menschen, dem nichts mehr heilig ist, sich in Streit einzulassen, und eben so halte ich es unter mir, seiner Denunciationen gegen mich, die halb Spaß, halb hämische Insinuationen, alle ohne Ausnahme aber aus der Luft gegriffen sind, auch nur zu erwähnen. — Obiges genüge zur Würdigung dieser gegen mich und einen edlen, von ihm gemißhandelten Todten (vordem sein Freund!) versuchten Angriffe, deren Boden durchaus schamlose Lüge und deren Form witzloses Possenreißen ist.

Berlin, im Januar 1833.

Dr. W. Häring (W. Alexis.)

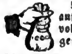
---

512. (3 a) Im Rosenthale Nro. 650. über zwey Stiegen können noch gegen 300 Metzen gebranntes Mergel-Pulver auf Felder und Wiesen, der Metzen à 20 kr. franco München gegen Bestellung abgeliefert, und das Muster daselbst eingesehen werden.

Neues Mergel-Pulver wird erst wieder gegen halben April zum Gerstenbau abgegeben werden können.

---

513. Sehr schöne Chrystall-Steine aus dem Kantone Graubünden in der Schweiz sind zu verkaufen und täglich zu sehen in der Löwenstraße Nro. 534. bey'm Hauseigenthümer.



514. (3 a) 8000 fl. werden auf ein Oeconomie-Anwesen mit voller Sicherheit aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

526. In der Weinstraße im Filserbräu-Hause über 3 Stiegen vornheraus, ist ein schön meublirtes Zimmer mit Garderobe um 10 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

527. Künftiges Georgi-Ziel ist in der Ludwigsstraße Nro. 660 eine Wohnung über 1 Stiege mit 4 Zimmern, Salon, Küche, Speise, Keller und allen übrigen Bequemlichkeiten um die jährliche Miethe von 300 fl. zu stiften. Auf Verlangen kann auch Stallung auf 2 Pferde, Remise, Heulage, Kutscherzimmer und ein Garten mit Sommerhaus und Kegelbahn dazu gegeben werden.

---

530. In der Sonnenstraße neben der evangelischen Kirche Nro. 1298. über drey Stiegen links ist ein heizbares, sehr schön ausgemaltes Zimmer mit der schönsten Aussicht an ein honettes Frauenzimmer oder ordentliche Wittwe, sogleich oder bis 1ten März, zu beziehen.

Gemeinnützige Schriften.

510. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

d'Arcet:
Die vortheilhafteste
Benutzung der Knochen,

oder Anweisung, aus den Knochen des Schlachtviehes Gallerte zu bereiten und solche zu Suppen für Armenanstalten anzuwenden; ferner aus thierischen Knochen überhaupt Leim und Knochen-Mehl zu fabriciren und letzteres als Dünger zu benutzen. Nebst einem Anhange, enthaltend eine Anleitung zur besten Benutzung aller Theile der todten Thiere. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis: 2 fl. 6 kr.

Abbildung und Beschreibung
der in
neuester Zeit erfundenen und verbesserten
Rettungs-Apparate

für Menschen in Feuers- und Wasser-Noth. Eine Schrift für Behörden und jeden Menschenfreund. Nach den neuesten englischen französischen und deutschen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet und zusammengetragen von Emanuel Klingborn. Mit 34 Abbildungen. 8. Preis: 1 fl. 12 kr.



485. (3 b)
Bekanntmachung,
Die große
Musikalien-Versteigerung
Nro. 664. in der Müllerstraße betreffend.

Dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche der Titl Musikliebhaber und Musiker zu entsprechen, bleibt die früher in diesen Blättern angekündigte Musikalien-Versteigerung bis auf weiters ausgesetzt; und es wird bemerkt, daß gegenwärtig täglich von Morgen 8 bis halb 1 Uhr, und von halb 2 bis Abends 5 Uhr die in großer Auswahl vorhandenen und gut erhaltenen Musikalien mit ½ Theil und bey großer Partbien Abnahme selbst auch mit Theil Rabat abgelassen werden.

München den 2. Februar 1833.

461. (3 c)
Berichtigung.

Es hat Hr. Seb. Heider, Handelsmann dahier, gegen einen gewißen Joseph Wagner, Commis, der erst vor Kurzem aus seinem Geschäfte getreten, eine Warnung ergehen lassen, demselben weder etwas zu borgen, noch eine Zahlung, auf seinen Namen an ihn zu leisten. Meine entfernten Freunde und Bekannte, welche zwar wissen, daß ich dahier conditionirte, und noch nicht lange meinen Platz verlassen, möchten meine Person mit derjenigen des Hrn. Heider verwechseln; da ich aber bey Herrn Sim. Steckermayer in der Windenmacher-Gasse war, so wolle denn Gegenwärtiges zur Berichtigung dienen.

München, den 30. Jan. 1833.
Joseph Wagner, Gastgebers-Sohn aus Straubing.



521. (3 a) In einem bedeutenden Markte im Isarkreise, der zugleich der Sitz eines kgl. Landgerichts und Rentamts ist, wird ein, schon einige Jahre in Praxis gestandener und geprüfter, Maurer-Palier als Werkführer, resp. Baumeister gesucht. Auskunft hierüber ertheilt die Redaction, auch besorgt selbe die hierauf bezüglichen Briefe mit der Aufschrift B. Z., jedoch portofrey.

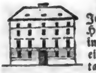


520. Es wird auf einem Gut in der Nähe von München ein Individuum gesucht, welches einen Gemüs-Garten zu bearbeiten versteht. Das Nähere in der Barer-Straße Nro. 274 D. ebener Erde von 12—2 Uhr.



517. Einige Lehrmädchen können Unterricht im Frauenkleidermachen und Weißnähen gegen billiges Monatgeld erhalten, wie auch ein oder zwey Mädchen vom Lande zugleich in Kost und Logis genommen werden. Das Nähere hierüber im Rosenthal Nro. 196 über 4 Stiegen.

519. Ein Frauenzimmer sucht einen soliden Dienst; sie kann sowohl alle schönen weiblichen Arbeiten, als auch die für alles häusliche und wirthschaftliche Geschäft. Ist bestens zu empfehlen und kann nöthigenfalls Caution leisten. Das Nähere auf dem Färbergraben Nro. 1085 im Wieser Kochhaus über 3 Stiegen.



392. (2 b) Es wünscht Jemand ein Haus in Haidhausen und ein dergl. in der Carlsstraße gegen ein Oeconomiegut zu vertauschen oder auch beyde zu verkaufen. Das Uebr.



493. (3 b) Die Landbötin weiß in einem volkreichen, schönen und gewerbsamen Markte des Isarkreises eine reale erbrechtige Baders-Gerechtigkeit an einen geschickten, erfahrnen und soliden Landarzt oder Chirurgen um billigen Preis verkäuflich. Das Nähere ist bey ihr zu erfragen.

528. Es wünscht Jemand in der Max-Vorstadt ein Haus geschenkt zu erhalten. Das Uebr.

524. Vor dem Sendlinger-Thore sind im Hause Lit. A. Nro. 668. am Ecke der Müllerstraße zu ebner Erde zwey mit schönen Meubles von Nuß- und Kirschbaum-Holz vollständig eingerichtete, und mit eigenen Eingängen versehene, Zimmer, zu verstiften und im Laden rechts daselbst zu erfragen.

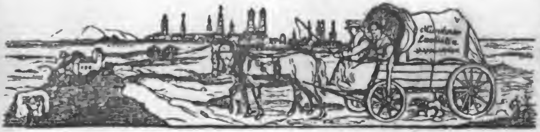
525. Künftiges Georgi Ziel ist in der Ludwigsstraße Nro. 660. ein ganzes Haus mit 9 Zimmern, Küche, Speise und allen übrigen Bequemlichkeiten, dann Nebengebäude mit 2 Zimmern und Küche, Stallung, Remise und großem Garten sammt Sommerhaus um die jährliche Miethe von 600 fl. zu stiften.

Augsburger Börse
vom 4. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	98⅛	98
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	126
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	132
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91½	91⅛
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1206	1202.
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	86⅛
detto 2 detto	—	—.

Sonnabend, den 9. Februar. N^ro. 18. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

(Eingesandt.) „Nimm dieß statt Motto: Der Orangutang von Schwabing, auch Juden-Dalai-Lama genannt, hat an Seel', Leib und Beutel fallirt, ist völlig kaput! Seine bockslederne Hülle wird ausgestopft, geviertheilt und à Viertel in einem israelitischen, katholischen, protestantischen und in einem zweyten israelitischen zoologischen Theater conservirt werden. (Was das wohl heißen soll? — Versteh's nicht. —)

Bayern.

München. F. F. C. Frhr. v. Seckendorf-Aberdar ward k. Kämmerer; d. Kammerjunker F. Frhr. v. Berger, b. d. k. Gesandtschaft in Berlin verwendet, ward Legat. Sekr. bey derselben; der bey der k. Gesandtschaft in Frankfurt verwendete Akt. J. B. Lunkenheimer avancirte zum Sekretär daselbst. Der Prof. Med. ord. und Prosektor zu Erlangen, Dr. R. Wagner, ward des Prosektorats enthoben und zum ord. Prof. der Zoologie, jedoch unter Beybehaltung seiner vorigen Lehrfächer, der vergl. Anat. und Thierheilkunde, prov. ernannt, ihm auch die Aufsicht der zoologischen Sammlung daselbst übertragen. Der Landrichter C. A. Merklin zu Illertissen ward auf zwey Jahr quiesc., ihn ersetzte der q., aber reaktiv. Landrichter v. Mader. Dr. H. Moritz, Rath des k. Kr. und St. Ger. dahier, ward rechtsk. Ass. bey dem hies. Wechs.- u. Merk. Ger. I. Der Reg.- u. Fisc.-Rath A. Schmidt in Würzburg trat in den administrat. Finanzdienst als Reg. Rath b. d. Reg. F.-K. d. U. M. Kr. über, u. als Reg.-Ass. u. Fisc. Adj. zu dieser Kammer kam der Reg. Ass. rc. F. X. Eyb v. Neuburg. Der Verweser des Forstreviers Bodenwöhr, F. A. v. Link, ward prov. Rev. Först. das. Das Forst-Rev. Burk erhielt der Rev. Först. zu Lauenhain, F. Schneider, ihn ersetzte prov. der F. A. Akt. zu Kreznach, J. Schuster. Der Aufschlags-Ob. Beamte v. Grausvogel zu Passau erhielt, nachgesucht, die Aufschlags-Ob. Beamtens-Stelle in Augsburg. Die erledigten drey Rechn. Commiss. Stellen III. b. d. Gen. Zoll-Adm. erhielten der Z. Beamte II. in Eslarn, J. Zeiler; der contr. Amtsschr. I. zu Töpen, J. M. Ott (funkt. b. d. Hallamte Nürnberg) und der Assist. b. d. Zoll-Rechn. Commiss. H. Hoppichler prov. Die Zoll-B.-Stelle in Eslarn erhielt der b. d. Hallamte München prakt. Lieutenant F. Müller prov. Die O. Zoll- u. Hallb. Stelle III. zu Landau erhielt der Contr. II. des O. Z.- u. H.-A. Rheinschanze, J. C. Koch, welchen der Contr. III. des O. Z. u. H. A. Frankenthal, F. Grötsche, prov. ersetzte. Der Advokat F. Rennebaum zu Feuchtwangen kam als solcher nach Bamberg. Rath b. d. Kr. u. St. Ger. Augsburg ward der Kr. und St. Ger. Rath zu Fürth, G. G. Pflaum, an dessen Stelle der Kr. u. St. Ger. Ass. Ed. Mayer von Nürnberg kam, welch letztern der Access. d. App. Ger. f. d. Reg. Kr., M. Weingärtner, ersetzte. Rath b. d. Kr. u. St. Ger. Erlangen ward der dortige Ass. A. J. M. Frhr. v. Pfetten, welchen der Access. des App. Ger. f. d. Isarkr., Wilh. Graf v. Holnstein, ersetzte. Der zum Protokollisten unsers Kr. u. St. Ger. beförderte Fr. Stark zu Landshut durfte auf seinem bisher. Posten bleiben und dem Prot. des Kr. u. St. G. Landshut P. Paulus, ward prov. diese Stelle verliehen. Auf die Bitte der Gemeinden des Ldgs. Kemnath ward der bisher. Vorstand M. Frhr. v. Andrian-Werburg von dem Antritte des Ldgs. Mindelheim enthoben und durfte seinen alten Posten behalten.

Pfarreyen- und Benefizien-Verleihungen: Die Stadtpfarrey zum h. Martin in Bamberg dem St.Pfr., Dech. u. Distr.Sch.Insp. N. Haas, und die dotto zu U. L. Fr. in Bamberg dem t. q. 1. Insp. des Schullehrersem. in Würzburg, J. B. Hergenröther; die Pfarreyen Wollbach dem Cur. P. Femmel; Kleinsalvator dem Coop. G. Scholz; Lalling dem Pfr. J. E. Brandl; Mitrich dem Coop. M. Wilsmaier; Perastorf dem Pfr. A. Hayder; Berbling dem Pr. J. B. Knieriem; Poppenricht dem Pfr. G. Weinberger; Oberndorf dem Pfr. A. Schwabe; Anzing dem Pfr. W. Kolb; Lamerdingen dem Pfr. D. F. Rager; Grünstadt dem Pr. J. Th. Hoffmann; Boehl dem Pfr. J. N. Henkel: Pfelling dem Pr. M. Kettl; Bernried dem Pfr. F. Haindl; Neuhofen dem Benef. G. Huber; Winterbach dem Pfr. J. E. Weiß; Hausen dem Pfr. B. Katzenberger; zu St. Gotthardt in Thalmessingen dem Pfr. J. C. A. Bucher; das Mittags-Prediger-Benef. in Wemding dem Expos. J. Amend; das Frühmeß-Benef. in Unterstall dem Pr. G. Engel; das Schul- und Frühmeß-Benef. in Pfaffenhofen dem Coop. Fr. X. Kollbeck.

Ferner die Pfarreyen: Moosbach dem Pfr. J. Graf in Neresheim; Lengfurt dem Capl. C. E. Hertinger; Partenkirchen dem Cur.Can.Provis. J. E. Schwarz; Reutern dem Pfr. A. Denk; Gammersdorf dem Pr. A. Gottstein; Büchelberg dem Pr. M. Memmel; Ullstadt dem Pfr. A. Fr. Ubl; die Stadtpfarrey in Laufen dem Pfr. J Schweitzer; das Schulbeneſizium in Farchant dem Pr. J. Hammerschmid.

J. M. die regierende und J. M. die Königinn Witwe und JJ.KK.HH. die Prinzessinnen Mathilde und Marie waren bey der feyerlichen Einkleidung der 12 Adspirantinnen in den Orden der barmherzigen Schwestern zugegen. Hr. Domdechant und geistl. Rath von Oettl hielt eine sehr ergreifende Rede und Hr. Weihbischof v. Streber das Hochamt. Die Schwestern heißen: 1) K. Seelinger, 18 J. a., k. Kammerportiers-Tochter v. München (Maximiliana). 2) A. Drexler, 29 J. a., Söldnerstochter von Arrach, (Philippine). 3) K. Pesl, 20 J. a., Maurerstochter von München, (Karolina). 4. A. Plötz, 31 J. a., Söldnerstochter von Zenching. (Agatha). 5) M. A. Aschenbrenner, 24 J. a., Söldnerstochter von Arrach, (Heinrich). 6) A. M. Ernst, 30 J. a., Maurermeisterstochter v. Kirchberg, (Franziska. 7) A. M. Liebhart, 23 J. a., Taglöhnerstochter von Menning, (Maria Elisabeth,. 8) M. Haas, 32 J. alt, Schmiedstochter von Weiern, (Walburga). 9) R. Wimmer, 22 J. alt, Tuchmacherstochter von Thann, (Marianna). 10) M. Fr. Hierl, 23 J. a., Bauerstochter von Rothau, (Jakobina). 11) Th. Stumpf, 20 J. a., Schuhmacherstochter von Pfaffenhofen, (Kunigunde). 12) Fr. Brunnhofer, 30 J. a., Taglöhnerstochter von Arrach, (Salesia).

Unter den neuesten Erscheinungen in der dramatischen Bühnenwelt zeichnet sich Raupach's historische Tragödie „Kaiser Heinrich VI." auf eine glänzende Weise aus, und gewiß jeder Kunstfreund wird der hiesigen Intendanz Dank wissen, daß sie jenes Meisterwerk auf unserer Bühne uns vor die Augen führte. Die Darstellung desselben war ebenfalls wahrhaft meisterhaft zu nennen. Madame Schröder, als Sybilla, entwickelte die ganze Kraft ihrer tragischen Kunst; jedes ihrer Worte, jede ihrer Bewegungen war gefühlt und durchdacht, und ihr ganzes Spiel der sprechendste Beweis, daß diese Gefeyerte mit vollem Rechte die Erste unter Deutschlands Schauspielerinnen als dramatische Künstlerin genannt werden kann. In würdiger Anerkennung ihres seltenen Talentes wurde dieselbe unter stürmischem Beyfall während der Scene und am Ende des Stückes gerufen. Außerdem zeichneten sich noch vorzüglich aus, Madame Frieß als Constantia, Herr Hölken in der Titelrolle, und Hr. Forst als Herzog Philipp, wo demselben, vorzüglich im vierten Akte, der wohlverdiente ausgezeichnete Beyfall des Publikums zu Theil wurde. B.

Auszug aus einem Brief eines griechischen Militärs von Bochleiten bey Haag am 26. Jänner 1833:

„— — — Besondere Auszeichnung wurde uns zu Ried im österreichischen Innviertel. Durch Ihre Empfehlung, die mir ganz fremd erschien (ich kannte Ried nur dem Namen nach) hat mir der dortige Bürger und Tuchscherer, Herr Sporrer, viele, sehr viele Freuden bereitet. Sporrer ist, was mir noch mehr Freude machte, ein geborner Bayer, und hat in den vorgewesenen Kriegsjahren vereint mit meinem verehrten Herrn Rittmeister Safferling unter Bayerns Fahnen gefochten. Zu bemerken ist, daß Sporrer Wachtmeister, rc. Safferling Gemeiner war. Wenn ich schon bisher die Zufriedenheit von meinen Obern ernte, so war mir doch Ihre Empfehlung bey Hrn. Sporrer erwünscht. Wirklich brüderlich wurde derselbe von Hrn. Rittmeister gegrüßt, und nach einer Stunde weiten Begleitung eben so brüderlich wieder entlassen. Sie können sich denken, daß dieses gegenseitige so ausgezeichnete Benehmen auffallend erschien. rc. rc. Vetter Leitner.

Dem Vernehmen nach wurde der Beschluß des k. Kreis- und Stadtgerichts, welcher die Arrestation des Hrn. Hofraths Behr und dessen Detenzion im Staatsgefängnisse zum Gegenstande hatte, von dem königl. Appellationsgericht für den Untermainkreis bestätigt.

Aschaffenburg, 2. Febr. Am 1. d. M., als am Tage, an welchem Sr. D. dem Hrn. Feldmarschall Fürsten v. Wrede der von den Offizieren der Armee zugedachte Ehrendegen von einer hierzu ernannten Deputation überreicht wurde, versammelten sich sämtl. Herren Stabs- und Ober-Offiziers des hier garnisonirenden 1. Bat. vom k. 14. Lin.Inf.Reg. zu einem festlichen Mittagsmahle im Gasthause zum Frankfurter Hofe, wobey von dem sehr würdigen und allgemein hochgeachteten Hrn. Regiments-

Commandanten, Obersten von Sebus, Toaste auf das Wohl Sr. M. unsers allergnädigsten Königs, so wie auf jenes des allverehrten Königshauses, dann ein Toast auf das hohe Wohl Sr. D. des Hrn. Feldmarschalls Fürsten v. Wrede, der so oft die bayer'sche Armee ruhmvoll zum Siege angeführt hat, ausgebracht wurden.

Allerley.

In Petersburg ward jetzt auch eine Stadtpost eingerichtet. — Den 22. Dez., früh 4 Uhr 18 Minuten verspürte man zu Smyrna einen starken Erdstoß.

Es gibt recht harte Strafen. Ein Geistlicher in Thüringen erhält kürzlich eine Pfarrey. Als er anzieht, hört er mit Schrecken, daß fast die ganze Besoldung in Oekonomie besteht, die nicht zu verpachten ist. Der arme Mann weiß nicht, wenn das Sauerkraut gesäet und der Flachs geschnitten wird, und bittet nun im Allg. Anz., daß gute Leute ihm gute ökonomische Bücher vorschlagen, damit er bald ein Bauer werden kann. (Nicht übel!) —

Am 25. Jan. packte man in einem Lyoner Handlungshause Baumwollenballen aus. Zum allgemeinen Erstaunen fand man darin den Leichnam eines Negers, der doppelt zusammengelegt und sehr sorgfältig in die Baumwolle eingepackt war. So fand man in London auch einmal in einem Faße Arrac einen todten Neger. — Gäbe einen guten Punsch! —

Vom Kyffhäuser her. Kaiser Friedrich, der Rothbart, wird nun bald ein Hoftheater haben. In dem Dorfe J—dt in der güldenen Aue haben die Bauernbursche und Bauernmädchen ein Liebhaber-Theater in diesem Winter angelegt und zur höchsten Verwunderung des verehrlichen Publikums mehrere dramatische Stücke aufgeführt. Die heilige Genoveva, die sonst von bloßen Puppen gegeben wurde, genügt nicht mehr — es muß mit lebendigen Personen gespielt werden — ungeschminkt und in natura.

Abschätzung der in London im J. 1831 begangenen Diebstähle: 1) Gegenstände von geringerem Werth, die von Domestiken, Lehrlingen u. s. w. gestohlen wurden: 510,000 Louisd'or, Silberzeug und Schmuck von geringerem Werthe, durch Gesinde gestohlen: 200,000 L., 2) auf der Themse und auf den Frachten wurden gestohlen 500,000 L.; 3) Diebstähle und Veruntreuungen in den Docks 300,000 L.; 4) Diebstähle durch Einbruch und auf der Landstraße, in Silber, Juwelen, Uhren u. s. w. bestehend: 220,000 L.; 5) durch Verausgabung falscher Münzen 200,000 L.; 6) durch Verausgabung falscher Banknoten 170,000 L.; Summa 2,100,000 Louisd'or. So bedeutend diese Summe auch ist, so wird man sie doch nicht für übertrieben halten, wenn man sich erinnert, daß nach den von Hrn. Colquhoun herausgegebenen statistischen Dokumenten zu jener Zeit in London 20,000 Menschen ohne alle Erwerbsmittel, 150,000 Diebe, Gauner und Schleichhändler und 16,000 Bettler sich befanden.

Ein Befehl des Kriegsministers der vereinigten Staaten von Nordamerika untersagt die Austheilung von Branntwein-Rationen an die Armee und substituirt ihr Rationen von Kaffee und Zucker.

In einem Aufsatze über einige Medizinalpflanzen Australiens, welchen Hr. Mudie in der medizinisch-botanischen Gesellschaft zu London vorlas, gibt er an, daß eine Gattung des Eucalyptus, diejenige, welche das astringirende Harz liefert, das statt der China (Kino) zu gebrauchen ist, eine Substanz enthält, die dem Manna gleicht, und wenig von dem des Fraxinus an den Küsten des mittelländischen Meeres verschieden ist. Gleich dem europäischen Manna soll es eine zuckerähnliche und eine schleimige Substanz enthalten, die sich beyde leicht in Wasser und zum Theil auch in der Luft auflösen. Es ist ausgemacht, daß es aus Rissen in den Saftgefäßen der Rinde des Baumes hervorkommt, die nicht durch den Stich der Insekten, sondern von der Luft entstehen, da man es bloß in der trockenen Jahreszeit findet. Je länger die Dürre anhält, desto länger und ergiebiger ist die Ernte. Nach einer langen Dürre findet man es so reichlich unter den Bäumen, daß ein Mensch in wenigen Minuten mehrere Pfunde sammeln kann; sobald es aber regnet, schmilzt es fast so schnell weg, wie Schnee. Den Baum findet man am Häufigsten auf den hohen Dünen und an dem Abhang der blauen Berge.

Welthändel.

Amerika. Unsere Angelegenheiten sind zu einer so furchtbaren Crise gekommen, daß Jedermann gesteht, die Union sey in Gefahr. Zurüstungen ꝛc. werden gemacht. Süd-Carolina ist stutzig.

Türkey. Man glaubt an nahem Frieden mit Aegypten. Syrien wird wohl hin seyn.

Rußland. Nachdem der geistliche Stand und die Juden, trotz der ihnen gemachten Verheißungen nunmehr doch zum Militärdienst herangezogen werden, muß man erwarten, daß den deutschen Colonisten ein Gleiches widerfahre, und wirklich spricht man bereits ohne Rückhalt von einer nächstens erscheinenden Ukase, durch welche das in dieser Beziehung Nöthige angeordnet würde; aber man hofft noch, daß sie sich nur auf die ältesten Colonisten, und deren Befreyungsjahre bereits verstrichen sind, beziehen werde.

Polen. Der Vicepräsident der Hauptstadt Warschau macht bekannt, daß Niemand mit Waffen und in Mänteln zu den Redouten zugelassen werden solle.

Preußen. Am letzten Januar hat der k. französ. ausserord. Gesandte ꝛc., Bresson, die Antritts-Audienz bey Sr. Maj. — Der 2te Präsident des geh. Ob.Tribunals, Sack, ward Chef-Präsident desselben.

G. H. Weimar. Da schreibt Jemand aus Weimar v. 1. d.: „Es wäre kein Wunder, wenn die Theilnahme an unsern Landtags-Verhandlungen nach und nach ganz nachließe, denn der Druck der Protokolle folgt sehr langweilig, erst 14 Tage hinterher. An Druckerpressen scheint es weniger zu fehlen, als an gutem Willen.— Von den bedauerlichen Ereignissen in Jena will ich nur melden, daß eine sehr kleine Zahl Studenten diese Unruhen hervorgebracht hat und daß die Ordnung längst wieder hergestellt worden ist. Es bleibt aber immer beklagenswerth, daß unter der, wissenschaftlichen Bestrebungen gewidmeten, Jugend noch Prügeleyen vorkommen. Einer ist an den Folgen einer erhaltenen Kopfwunde gestorben! — Mit welchen Hoffnungen schaut jetzt das deutsche Vaterland auf seine rüstige Jugend! Und wie muß es trauern, wenn es so manche der deutschen Sache zu widmende Kraft in elendem, nichtigen Streit untergehen sieht! Viele behaupten, daß es nicht zu solchen Gewaltthätigkeiten gekommen wäre, wenn in Jena eine gehörig organisirte Bürgergarde bestanden hätte.

Chur-Hessen. Hier stirbt eine Zeitung nach der andern; von allen Blättern, die seit einigen Jahren entstanden sind, ist nur noch der Kasseler Verfassungsfreund übrig, und auch dieß letzte Kind der neuen Verfassung welkt, wie es heißt, dem Grabe zu. Der Verleger ist zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt, und der Redakteur sieht sich genöthigt, das Land zu verlassen.

Niederlande. Der Belagerungs-Zustand der Stadt Antwerpen ward aufgehoben.





Frankreich. Alles verkündet eine nahe bevorstehende große See-Expedition.

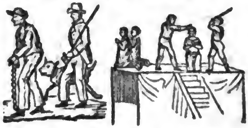
Die Pariser Börse ist seit einigen Tagen in fieberhafter Bewegung. Als ein Maßstab für die ungeheuern Summen, welche in dem Börsenspiel gewonnen und verloren werden, wird angeführt, daß ein einziges amerikanisches Haus im letzten Monat für 3 Millionen Francs Gewinn realisirt habe.

Spanien. In Leon brach zu Gunsten Don Carlos ein Aufstand aus, wobey die Geistlichkeit eine Hauptrolle spielte; gedämpft! —

Portugal. Nicht Don Pedro, sondern nur das Schiff Don Pedro ist von Oporto abgegangen. — (Ist mir gleich nicht recht vorgekommen!)

Neueste Nachrichten.

Se. K. Hoh. der Kronprinz kam den 18. Jan. zu Lande wieder von Brindisi in Neapel an.



Das Augsburger Tagsblatt sagt: „Der am 31ten vorigen Monats aus dem Criminal-Gefängnisse zu Friedberg entwichene Raubmörder Joseph Leopold, oder vielmehr Lepold, dessen Jungfer Schwester vor einigen Tagen aus der großen Zuchtanstalt in der Vorstadt Au bey München zurückkam, ist ein starker, großer und tüchtiger Kerl, der im Kampfe auf Leben und Tod den Herren Gendarmen tüchtig zu schaffen machen wird." Ferner: „Was treiben doch unsere Herren Landgerichtsdiener? Dem Gerichtsdiener in Wertingen wurde die Kasse ausgeleert; jener in Aichach schickte einen Arrestanten auf die Wilddieberey aus (doch nein, die Frau Gerichtsdienerin hat's gethan); dem Gerichtsdiener in Burgau sind am nämlichen Tage, nämlich am 31. Jan. 1833, drey Arrestanten von einem gemachten Spaziergange nicht mehr zurückgekehrt, und der Herr Werner — der Herr Werner, bringt einen Scharfrichteramts-Aspiranten um das Meisterstück, welchem er längst mit eben so viel Zartsinn als Sehnsucht entgegen sahe." —



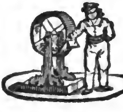
Hafenbinder und Brunnkreßsalatbuben treiben noch immer ihr Unwesen.

Der nunmehrige Regierungsdirektor im Rheinkreise, Fürst Karl von Wrede, behält das Kommando der Landwehr des Rezatkreises bey, wird in den Listen als beurlaubt geführt, und in den Geschäften interimistisch durch den ersten Kreis-Inspektor, Obersten Beckh, vertreten.



Kürzlich war über den unerwarteten Hingang eines getreuen Laubfrosches — in einem Wirthshause am I—Strome große Trauer-Versammlung. Das verlebte Thierchen wurde sinnbildlich dem Wasser übergeben — und auch sämmtliche Leidtragende haben sich hierauf zum großen Vergnügen der Wirthschaft stark angefeuchtet.

Münchener Ziehung.



31. 9. 39. 80. 57.



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Zum Erstenmale: Die Indianer in England.

---

535. (2 a)

Museum.

Sonntag, den 10. Februar, großer Ball.
Anfang Abends 7 Uhr.

Auswärts Getraute.



In Kulmbach: Hr. Joh. Eberlein, Gastwirth zum goldenen Anker, mit Karol. Gründer.

In Ilzhofen: (Würtemb.) Hr. Dr. med. Froelich mit Ch. Hofmann, aus Mosbach.

Todesfälle in München.

Hr. Zach. Leopold, b. Bierwirth, 61 J. a. — A. Stieglmaier, Wagners-Tochter v. Bockheim, G. Neuburg a. D., 27 J. a. — Kath. Jakob, Brauers-Tochter v. Aibling, LG. Rosenheim, 64 J. a. — Mich. Kreitmaier, ehemal. General-Forst-Administr.-Sekretär, 71 J. a. Den 7. Febr.: Hr. Jos. v. Kunst, k. b. Oberstlieutenant im 1. Lin.-Inf.-Regt. (König), 51 J. a. Das Leichenbegängniß ist am Sonntag, den 10. dieß, um halb 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Montag, den 11. dieß, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Jos. Spatny, k. Regierungs-Kanzlist, 65 J. a. — A. Kappelmeyr, Taglöhners-Wittwe, 75 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Thiersheim: (bey Wunsiedel) Die verwittwete Fr. Pfarrerin C. Feisch, geb. Eyb.

In Freysing: Hr. M. Wallenöffer, Landarzt.

18428.

534. (2a) praes. den 6. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird die Herberge der Wäschers-Eheleute Summerbauer Nro. 189. an der innern Isarstraße dem gerichtlichen Verkaufe zum zweytenmal untergestellt.

Dieselbe hat laut Schätzung vom 15. November v. Js. einen Werth von 500 fl. und ist der Brand-Assekuranz um 400 fl. einverleibt.

Zur Andringung der Kaufs-Anbothe steht auf

Mondtag, den 25. Februar l. Js., Morgens 9—12 Uhr,

Commission fest, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes geschieht.

Den 1. Febr. 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Bauer, coll.



570. Bis 15. März 1833. wird die Stelle des zweyten Amtsschreibers bey dem kgl. Landgerichte Dachau im Isarkreise durch ein neues Individuum besetzt, und haben sich daher Diejenigen, welche sich um diesen Platz zu bewerben wünschen, baldmöglichst an den Unterzeichneten zu wenden, und die Bedingungen, unter denen in obiger Eigenschaft eingetreten werden will, bekannt zu machen, worauf sogleich eine bestimmte Antwort ertheilt werden wird.

Dachau, den 5. Februar 1833.

Eder, k. Landrichter.

---

565. Eine schon seit 23 Jahren mit dem Erziehungsfache beschäftigte Elementar-Lehrerin in München, katholischer Religion, ledigen Standes, 41 Jahre alt, machet, um dem Wunsch mehrerer Eltern, vorzüglich vom Lande, zu entsprechen, hiemit die Anzeige, daß sie Mädchen von 6 bis 12 Jahren in Kost und Unterricht nimmt.

Das Nähere in der Isar-Vorstadt neben dem Militär-Lazareth Nro. 51. über zwey Stiegen.

554. (2 a) Der Unterzeichnete hat seine Wohnung verändert, logirt gegenwärtig in der Eisenmannsstraße Nro. 1100. im dritten Stocke, und ist Morgens von 7 bis 8, sowie Mittags von 12 bis 1 Uhr zu sprechen.

Dr. Dietrich,
praktischer Arzt.



521. (3 b) In einem bedeutenden Markte im Isarkreise, der zugleich der Sitz eines kgl. Landgerichts und Rentamts ist, wird ein, schon einige Jahre in Praxis gestandener und geprüfter, Maurer-Palier als Werkführer, resp. Baumeister gesucht. Auskunft hierüber ertheilt die Redaction, auch besorgt selbe die hierauf bezüglichen Briefe mit der Aufschrift B. Z., jedoch portofrey.

500. (3 b)

In Mitte der Stadt ist eine sehr schöne Wohnung von 6 geräumigen Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten um den äußerst billigen Preis von jährlich 200 fl. zu miethen. Das Uebr.

564. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614) ist zu haben:

König Otto I.
von
Griechenland,
an der
Gränze von Bayern.
Ein romantisches Gedicht.
Preis 6 kr.

Da der ganze Erlös als Beytrag zu der Errichtung einer Kapelle in Kiefersfelden bestimmt ist, so wird jeder Vaterlandsfreund gerne diese Gelegenheit ergreifen, zur Beförderung eines frommen patriotischen Zweckes mitzuwirken.

536.
Schriften für Nichtärzte.
In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen,
welche an
Verschleimung
des Halses, der Lungen und Verdauungs-Werkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst, wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste, verbesserte Auflage. 8. Preis 36 kr.

Verschleimung ist jetzt ein allgemein verbreitetes Uebel, woran eine Unzahl von Personen leidet. Die in dieser Schrift gegebenen Belehrungen und Mittel zur Verhütung und Heilung der Verschleimung haben sich überall so erfolgreich bewiesen, daß bereits viele tausend Exemplare davon abgesetzt sind, und solche hier in einer sechsten, verbesserten Auflage erscheint.

Rathgeber für alle Diejenigen,
welche an
Magenschwäche,
beschwerlicher Verdauung, sowie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungs-Beschwerden, Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Fr. Richter. 2te Auflage.
8. Preis 1 fl. 12 kr.

Rathgeber für alle Diejenigen,
welche an
Harnbeschwerden
und Harnverhaltung, sowie an den diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Gries-Erzeugung, Blasen-Entzündung, Blasen-Krampf, Blasen-Hämorrhoiden, Anschwellung der Vorsteher-Drüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst, wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte. Zweyte Auflage.
8. 54 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße 1614) zu haben.



485. (3 c)
Bekanntmachung.
Die große
Musikalien-Versteigerung
Nro. 004. in der Müllerstraße betreffend.

Dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche der Titl Musikliebhaber und Musiker zu entsprechen, bleibt die früher in diesen Blättern angekündigte Musikalien-Versteigerung bis auf weiters ausgesetzt; und es wird bemerkt, daß gegenwärtig täglich von Morgen 8 bis halb 1 Uhr, und von halb 2 bis Abends 5 Uhr die in großer Auswahl vorhandenen und gut erhaltenen Musikalien mit ⅓ Theil und bey großer Partbien Abnahme selbst auch mit ½ Theil Rabat abgelassen werden.

München den 2. Februar 1833.

---

541. (3 a) Im Rosenthale Nro. 650. über zwey Stiegen wird Bestellung auf hydraulischen Kalk, den Metzen zu 1 fl., franko München, angenommen.

Muster von solchem Kalk und von daraus verfertigten Gegenständen können eingesehen und die Verfahrungs-Art vernommen werden.



543. Mehlwürmer, das Tausend zu 30 kr., sind am Gänsebühel Nro. 804. über 1 St. im Melberhaus zu verkaufen.

---

542. Eine Partbie Fichtenstangen von jeder beliebigen Länge, welche sich für Hopfenbau, Baumzucht und Wäscher eignen, wird in größeren und kleineren Partbien zu billigen Preisen abgegeben. Auch sind Bohnenstängel von jeder beliebigen Länge zu haben, und selbe könnten auch zu Wasser versendet werden. Das Uebr.





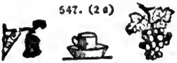
545. (3 a) Zu verkaufen sind: eine Chaise, viersitzig mit Vorsteckdach und eisernen Achsen, im besten Zustande um 180 fl., und ein Wagen für jeden Brauer und zum schweren Fuhrwerk, als Träber, Bier u. a. geeignet, um 70 fl., dann ein Fuhrwagen, stark, zweyspännig, im besten Zustande um 80 fl. Das Nähere ist zu erfragen in der Sonnenstraße unweit der evangelischen Kirche Nro. 56. über zwey Stiegen.



546. (3 a) Sechs Sessel und ein Kanapee mit Federn und Pferdhaaren gepolstert und persenen Ueberzügen, dann 1 runder Tisch, 1 Commod-Kasten, 1 Nachtkästchen und 1 Spucklädchen ganz neu von Nußbaumholz, sind zu verkaufen. Das Uebr.

---

547. (2 a)



Wirthschafts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Paradies-Garten, am englischen Garten käuflich an mich gebracht habe, und bitte somit um gütigen Besuch. Bier, Kaffee, Weine u. dgl. andere Getränke, dann warme und kalte Speisen, von besonderer Güte und billigen Preisen werden mir die Zufriedenheit der verehrten Gäste gewähren.

Dero ergebener
Mich. Haindl.

---

548. (3 a) Es wird eine Bierwirthschaft nebst Wohnung zu pachten gesucht. Das Uebr.



514. (3 b) 8000 fl. werden auf ein Oeconomie-Anwesen mit voller Sicherheit aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

549. Auf ein Anwesen, sehr nahe an der Stadt, wird ein Ewiggeld aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

550. Ein Gewerbsmann und Hauseigenthümer wünscht auf sein reales Recht 200 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

516.

☞ **Bekanntmachung.**

Nachdem es durch Erfahrung und ärztliche Beobachtung bekannt ist, wie der königl. preußische Hr. Polizey-Direktor Diehm in Wassertrüdingen in seiner Abhandlung über Kultur vom Jahre 1806. beschreibt, daß die Kartoffeln, sogenannten Erdäpfel, durch einen Anbau von 7 bis 8 Jahren dergestalt ausarten, daß selbe sowohl der Gesundheit der Menschen als des Viehes schädlich werden, so hat sich der Unterzeichnete entschlossen, Erdäpfel-Saamen zu bereiten, welcher Versuch sich auch mit dem besten Erfolg krönte.

Dieser wird in gut zubereitetes Feld in 3 Zoll Tiefe und 9 Zoll von einander entfernten Furchen eingelegt, allwo eine in 15 bis 20 Sorten bestehende Frucht hervorkommt; diese Frucht wird auf die gewöhnliche Art im folgenden Jahre wieder ausgelegt, und es kommen die schmackhaftesten und gesundesten Erdäpfel hervor.

Der Verlag ist bey Simon Sulzweg in der Neuhausergasse und der Preis 3 fl. pr. Pfund.

Ich empfehle mich bey vorliegenden Verhältnissen zur besten Abnahme.

München, am 6. Februar 1833.

M. F.

539. Endesunterzeichneter empfiehlt sich mit seinen schönen Galanterie-Waaren aller Sorten um die billigsten Preise; auch befinden sich Haaröle und Haarwasser, um den Wachsthum zu befördern und gut zu erhalten nebst dem Gebrauchzettel; ferner sind gut erhaltene Polzbüchsen nebst einem Reise-Clavier billig zu verkaufen.

Jakob Konstantin,
am Peters-Platze Nro. 627.
in München.

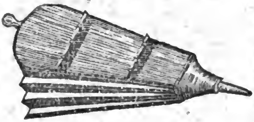


551. Eine D und F Flöte sind in der Barer-Straße Nro. 269. zu ebner Erde billig zu verkaufen.

552. Eine Ziehbank mit Ring und Riemen ist für 7 fl. feil. Das Uebr.

553. Im Altenhof-Gäßchen Nro. 171. im 3. Stock sind sehr schöne, dicke, lange Baumwollwatte, dann auch recht große, steife Weegwatte um billigen Preis zu haben.

544. Fenster zu Frühbeeten sind billig zu verkaufen. Das Uebr.



563.

Georg Danzer,

Blasbalgmacher in München,

hat die Ehre, sowohl den hiesigen, als auswärtigen Herren Feuerarbeitern anzuzeigen, daß von ihm große und kleine Blasbälge von bester Qualität verfertigt werden; diejenigen Herren, welche mich mit Bestellungen beehren wollen, belieben mir nur ein richtiges Maß der Länge ꝛc. zu übergeben, oder zu überschicken; auch trage ich das Porto auf 25 Stunden Entfernung.

Die Preise der Blasbälge sind:

Ein Blasbalg	zu 7	Schuh . . .	46 fl.
" "	" 6½	" . . .	42 fl.
" "	" 6	" . . .	38 fl.
" "	" 5½	" . . .	35 fl.
" "	" 5	" . . .	32 fl.
" "	für die Herren Nagelschmiede zu 4 Schuh		26 fl.
" "	für die Herren Gold- und Silber-Arbeiter zu 3 Schuh .		18 fl.
" "	f. d. Hrn. Glaser, Nadler u. Kammmacher Bälge sammt Tisch und Einrichtung zu		19 fl.

Auch große Eisen- und Kupferhammerwerk-Schmelzbälge zu billigen Preisen, und wo das Porto zu theuer kommt und in der Gegend trockenes Holz zu haben ist, verfertige ich sie auch an denselben Orten und nehme auch Reparaturen vor.

Da ich aber nicht die Ehre habe, jeden meiner verehrlichen Herren Abnehmer persönlich zu kennen, so wird jeder derselben höflichst ersucht, seine Zahlungsfähigkeit oder einen Bürgschein den Bestellungen beyzulegen; dagegen ich jeder Zeit für meine Arbeit gut stehe.

Noch ist zu bemerken, daß man bey mir verschiedene Kastengebläse, hölzerne Schamel- und Doppel-Gebälge verfertiget, und ich mich für meine Fähigkeit und Dauer meiner Arbeiten mit Zeugnissen hinlänglich ausweisen kann.

531. (2 b) Am Heumarkt Nro. 758. sind auf Georgi 2 Wohnungen, jede zu 45 fl. zu vermiethen. Das Nähere zu ebner Erde.



561. Das Haus Nro. 184. in der Wasserstraße mit zwey Wohnungen nebst zwey Stallungen, zwey Hofräumen, einem Gärtchen und einem großen Kasten, welches für Fuhr- oder Milchleute sehr geeignet ist, ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Ein Lokal ist sogleich, das andere bis zum Ziele Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist bey'm Melber Lechlbauer in der Wasserstraße Nro. 214. zu erfragen.



493. (3 c) Die Landbötin weiß in einem volkreichen, schönen und gewerbsamen Markte des Isarkreises eine reale erbrechtige Baders-Gerechtigkeit an einen geschickten, erfahrnen und soliden Landarzt oder Chirurgen um billigen Preis verkäuflich. Das Nähere ist bey ihr zu erfragen.

540. Eine reale Gürtlers-Gerechtigkeit in München mit oder ohne Werkzeug ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Näheres unter Portofreyen Briefen in Stadtamhof Nro. 122 unter der Adresse F. M.

562. (3 a) Im Rosenthale Nro. 713. im 1ten Stocke vornheraus ist ein vollständig schön meublirtes Zimmer gegen 8 fl. monatlich zu vermiethen, und am ersten März zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein schönes Forte-Piano in dasselbe gestellt werden.

516. (3 b) Wegen eingetretenen Verhältnissen ist von Georgi an in der Sonnenstraße, nahe am Karlsthore Nro. 1302. über 1 Stiege eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, um 280 fl. zu vermiethen.

515. (3 b) Im Rosenthale Nro. 650 über zwey Stiegen ist wieder fortwährend Blumen- und Hortensien-Erde wie voriges Jahr zu haben.

560. **Räthsel.**

Die Theres mit den rothen Backen
Mußt' R........g schnell verlassen,
Die Ruh' der Nachbarschaft ward gestört,
Eine Frau trat wüthend in's Gewehr.
Die Theres soll nach R........g zurückgehen
Weil Fragner M. si wünscht bald zu sehen,
Er denkt Tag und Nacht daran,
Auf das, was er von ihr bekam.
Doch der kleine lose Mann
Ist nicht Schuld daran,
Nur der Fragner M. mit dem kurzen Fuß
Verursacht der Theres den vielen Verdruß.
(Ist mir zu hoch! Die Landbötin.

557. **Frau Landbötin!**

In Ihrem Blatte Nro. 11. geben Sie eine Erzählung von einem, wie Sie es heißen, sonderbaren Embleme, das ich sollte an meinem Gartenzaun malen gelassen haben.

Ich erkläre: daß diese Erzählung offenbare Unrichtigkeiten, Lügen und eine ganz verläumderische Darstellung enthalte, und bezeichne den Einsender als einen elenden Verläumder; ich bin diese Erklärung sowohl meiner eigenen Ehre, als ganz vorzüglich der Amtstreue und Amtsehre meines vorgesetzten k. Landgerichts schuldig. Findet sich der verächtliche Verläumder durch diese Erklärung angegriffen, so mag er auf dem Rechtswege Genugthuung fordern.

Wenn Sie, meine sonst sehr verehrliche Frau Landbötin! es nicht unter Ihrer Würde finden, Unrichkeiten und Lügen in Ihr Blatt aufzunehmen, so werden Sie mir die Bitte nicht versagen, darin auch der Wahrheit, und somit dieser Erklärung, ein Paar Zeilen zu gönnen.

Ebersbach, am 1. Februar 1833.

Fr. Ant. Müller, Handelsmann.

Anmerkung: Jene Nachricht ward, ganz, wie sie lautet, aus dem „Augsburger Tagblatte" genommen, an dessen Redaktion sich der Herr Namensvetter gefälligst wenden wolle. Die Landbötin.

---

537. **Antwort**

auf

Auernheimer's Neujahrswunsch.

Hr. Auernheimer jun. von Regensburg bittet öffentlich alle auswärtigen Geschäftsverbündeten, nie mehr für ihn mir etwas beyzuschließen: „indem er es gar nicht erhält."

Wenn es ihm nicht zu thun wäre, mich in schlechten Ruf und um Kredit zu bringen: so hätte er diese Erklärung sehr leicht ersparen können, da mir für selben noch nie etwas beygeschloßen wurde, ich ihm also noch nie etwas behalten konnte.

Für hiesige Stadt könnte ich diese elende Arroganz leicht mit mitleidigen Augen übersehen, da Jedermann den Unterschied zwischen mir und Auernheimer hell am Tage liegt, aber vor dem Auslande mich vor dieser Herabsetzung zu verwahren, ist meine Pflicht, öffentlich zu versichern, daß ich Auernheimer noch nie etwas vorenthalten habe, aber auch ihm nie einen Beyschluß ausliefern, sondern jeden sogleich zurücklaufen lassen würde, da er sich gleichsam als Kollege aufdringen will, während er weder den Buch- noch Kunsthandel, weder den Papier- noch Schreibmaterialienhandel, sondern nur das Bartscheeren gelernt hat, und sich auch mit keinem Fond auszuweisen im Stande ist.

J. M. Daisenberger, Buchhändler.

---

566. **Erklärung.**

Den Verfasser des in dem Münchner-Conversations-Blatt, Mitgabe zum bayer'schen Beobachter, vom Donnerstag, den 7. Februar 1833, Nro. 38 gegen mich enthaltenen Artikels erkläre ich hiemit öffentlich für einen schändlichen und ehrlosen Verläumder, bis derselbe seinen Namen angegeben haben wird, und bemerke dabey, daß meine dießfallsige Klage bereits bey dem königl. bayer'schen Kreis- und Stadt-Gericht eingereicht ist.

München, den 7. Februar 1833.

Carl Havard, Bürger und Gastgeber zum goldenen Hirsch.

---

569. **Oeffentlicher Dank**

dem Herrn Weingastgeber Findel im königl. Odeon für die generöse Bezahlung des aufwartenden Personals bey'm letzten großen Ball, welches von 3 Uhr Nachmittags bis halb 5 Uhr andern Morgens tüchtig arbeiten und schwitzen mußte, dafür aber auch à Kopf 36 kr., jedoch kein Stück Brod, keinen Trunk Bier erhielt, um nüchtern und gesund zu bleiben; welche italienische Hungerkur auch sehr wohl bekommen ist

dem ganzen sich hiemit für die Zukunft empfehlenden Aufwärtungs-Personal.



555. Einige Lehrmädchen können Unterricht im Frauenkleidermachen und Weißnäten gegen billiges Monatgeld erhalten, wie auch ein oder zwey Mädchen zugleich in Kost und Logis genommen werden. Das Nähere hierüber im Rosenthal Nro. 653. im Hause des Hrn. Feilenhauers Lang über 4 Stiegen.

---

556. Eine schon gediente, mit guten Zeugnissen versehene, Person sucht eine Stelle als Stuben-Mädchen oder Kammer-Jungfer; geht auch zu Kindern. D. Uebr.

---

558. (2 a) Eine Wittwe von gesetzten Jahren wünscht in München oder Umgegend als Haushälterin bey einem einzelnen Herrn ein Unterkommen. Gute Behandlung würde dem Lohn ganz vorgezogen. Das Uebr.

---

559. Ein ordentliches Mädchen, das sehr gute Zeugnisse hat, sich jeder Arbeit unterzieht und mit Kindern gut umzugehen versteht, sucht sogleich einen Platz, hier oder auf dem Lande. Das Uebr.

---

557. (2 a) Ein solides Mädchen von 18 Jahren wünscht in München als Stubenmädchen bey einer Herrschaft bis Georgi einen Dienst. Das Uebr.



538.

Gott gefällige Gaben,

welche dem Unterzeichneten zur persönlichen Bestimmung für Hausarme übergeben wurden.

Den 11. Jän. von einem Ungenannten	1 fl. 21 kr.
Den 26. Jän. von einer Ungenannten	— fl. 45 kr.
Den 29. Jän. von J. N. J.	2 fl. 42 kr.
Den 31. Jän. von J. P.	— fl. 36 kr.
Summa	5 fl. 24 kr.

Für obige Gaben sage ich im Namen der Armen herzlichen Dank, und unterziehe mich für deren Verwendung jeder Verantwortlichkeit. Auch wurde wieder zum Besten für die Armen ein Klafter Holz angekauft.

Nächstens werde ich über die Einnahmen und Ausgaben des verfloßenen Jahres öffentliche Rechnung ablegen.

Dankbarst unterzeichnet sich

Al. Fink, Bildhauer und Vorstand des Vereins, „die Brüder der Armen."

Augsburger Börse

vom 7. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	98¼	98
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	126
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133	132½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91¾	91⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1206	1203
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86¼
detto 2 detto	—	—

Dienstag, den 12. Februar. N^ro.^ 19. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gugger l abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechskreuzer beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Den Bürgern wünscht man gute Schulen, und lesen, schreiben, rechnen. Sie sollen alle insgesammt nicht Stümper ihres Handwerks seyn. Gute Arbeit, ächtes Maß und ächt' Gewicht bringt Kredit und frommen Segen. —

München. Se. Maj. unser allergnädigster König waren bey der letzten, am 7. dieß zu Moosach abgehaltenen, Fasanen-Jagd sehr heiter und äußerst herablassend. Einem in mehreren Feldzügen, so wie im Jagdwesen mit Auszeichnung gedienten, im Hochlande Bayerns gebornen k. Hofjäger wurde die höchste Gnade zu Theil, von Sr. Majestät gekannt, huldvollst angesprochen, gütigst belobt und der allerhöchsten Gnade versichert worden zu seyn. Heil dem guten Könige!

Von einem Augenzeugen.

Im Jänner wurden von der k. Polizey-Direktion 1462 Individuen polizeylich abgestraft, und 9 den betreffenden Behörden übergeben.

Die „Münchener politische Zeitung" meldet unterm 8. Febr.: „Triest, vom 2. Febr. Durch das k. k. Paketboot „la Sphinx" ist heute die Nachricht von Corfu hier angekommen, daß die ganze bayer'sche Expedition zwischen dem 15. und 21. Januar daselbst angekommen und am 22. Januar mit der englischen Fregatte Madagascar, an deren Bord sich Se. Majestät der König von Griechenland befanden, nach Nauplia abgesegelt sey. Die Nachricht ihrer Ankunft daselbst wird demnach hoffentlich nicht lange mehr ausbleiben."

Die Lotto-Collekte Nro. 8. erhielt der k. q. Stadt-Kommissär-Offiziant v. Fabris.

Das Physikat Roding erhielt der praktische Arzt Dr. Röhrer in der Au.

Am 24. Jän. ward einem Reisenden zwischen Etterzhausen und Regensburg der Koffer vom Wagen abgeschnitten und gegen 1500 fl. dort geraubt.

Die unvergleichlich schöne Predigt des Herrn Pfarrers Edelmann in der evangel. Hofkirche am 13. Januar gehalten aus Anlaß der Thronbesteigung K. Otto's wird die Landbötin auf vieles Verlangen mittheilen. (Könnt's auch bey Hrn. Hofbuchdrucker und Buchhändler G. Jaquet kaufen.)



Höre doch Einer mal das abscheuliche Gnarzen des Brunnens vor des Spiegelbrunnen-Kochs Hause, neben der Polizey, und vernehme er das Wehklagen der armen Mägde, die sich Lunge und Leber beym Pumpen ausbeuteln müssen, um — ein schlechtes, Abweichen verursachendes Wasser zu erhalten! Muß ja ganz verottet und vermistet seyn! Alles klagt darüber!



Der in Friedberg entsprungene Raubmörder Lepold ist gefangen. Er hielt sich in dem Walde bey Wöllenburg auf, und wurde — von seinem eigenen Vater (einem Besenbinder) verrathen.

Das k. Appellationsgericht für den Untermaynkreis hat den Rechtspraktikanten Gottfr. Widmann in Würzburg, vormaligen Redakteur des „Volkstribun" und Verfasser mehrerer Flugschriften, wegen entfernten Versuchs zum Verbrechen des Hochverraths, wegen fortgesetzten Verbrechens der beleidigten Majestät und wegen wiederholten Vergehens der Beleidigung der Amtsehre an dem k. Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. Stengel und an

dem k. Postmeister Frhrn. v. Leoprechting zu fünfjähriger Festungsstrafe und Abbitte vor dem Bilde Sr. Maj. des Königs verurtheilt.

In Schwabach ist die Stelle eines literaten Magistratsraths (800 fl. fix) erledigt.

Die Pfarrey Haunstetten (D.D.Kr.) ist erledigt.

Würzburg, 6. Febr. Heute früh 1 Uhr hat sich das Mayn-Eis dahier in Bewegung gesetzt, ohne Schaden zu verursachen.

Speyer, 3. Febr. Die Erklärung des Appellationsgerichtsraths Hilgard, daß er auf seine Stelle verzichte, und in den Advokatenstand zurücktrete, soll sehr merkwürdig motivirt seyn. Es heißt übrigens, der Präsident des Appellhofes, Staatsrath Koch, und der App.-Ger.Rath Spach würden ebenfalls ihre Entlassung aus dem Staatsdienste verlangen.

Frankenthal, 2. Febr. Vorgestern wurde von dem hiesigen Bezirksgerichte das Urtheil in Sachen des Notars More von Grünstadt erlassen. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten wegen der Mitberathung und Unterzeichnung der Adresse gegen die Bundesbeschlüße, zu 3monatlicher Suspension von seinem Amte und zwar ohne Aufschub wegen einzulegender Appellation zu gestatten.

Allerley.



In Hildburghausen ist am 6ten Februar der Frühling angekommen. Man hörte Lerchen jubeln, die Hollunderbüsche und Kastanienbäume hatten Augen getrieben, und die alten Thüringer Berge rückten an ihrer Wintermütze. (In München is's grad a a so. Naturli hat unser Herr Gott d'größte Freud über d'Faßnacht.) — Am 24. Jan. zeigte sich an der Küste von Calais bis Boulogne eine solche Menge Lerchen, daß die Sonne einige Minuten lang verfinstert war; seit Menschengedenken erinnert sich Niemand, je so viel Lerchen auf Einmal an einem Spieß oder sonst wo gesehen zu haben.

Güterstein bey Urach, den 3. Febr. Nach einem starken Nordwestwinde war am 31. v. M. die Fläche von einigen Hundert Morgen Wiesen nächst den Gestüts-Gebäuden auf frisch gefallenem Schnee mit einer zahllosen Menge schwarzer und brauner Würmer, die schwarze Larve des Räubers (Cantharis fusca), dick bedeckt. Ein Theil davon verkroch sich inzwischen unter den Schnee, sehr viele aber leben heute noch auf demselben, und inzwischen haben sich auch noch viele dickleibige Raupen dreyerley Arten, wahrscheinlich Gras-Raupen, nebst Spinnen und verschiedenen Käfern, die ebenfalls noch leben, dazu gesellt. Der Boden von der ganzen weiten Umgebung war bey dem Erscheinen dieser Würmer noch stark gefroren, und sollte man auch behaupten wollen, die Winde hätten solche in diese Bergschlucht geführt, so kann dieses doch von den vielen großen Raupen nicht wohl angenommen werden.

Am 28. Jan. Morgens fand im Paderborn'schen ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich starkes Gewitter Statt. Es wüthete, von einem heftigen Sturme begleitet, mit solcher Heftigkeit, daß der Postillon, welcher die Casseler Reitpost von Lichtenau nach Paderborn beförderte, sein Pferd nicht fortbringen konnte und sich über eine halbe Stunde aufhalten mußte.

— Der Nestor der französ. Literatur und Gelehrsamkeit, Dacier, beständ. Sekretär der k. Akad. d. Inscript. ꝛc. † den 4. Febr., fast 91 J. alt. — In Neapel gibt's Eis, fast gar kein Regen. Die Silberprobe auf dem nassen Wege ist allenthalben eingeführt. — Bey der Petersburger neuen Stadtpost sind 49 Briefaufgabestellen. Die Beförderung geschieht um 7 und 11 früh und 3 Uhr Nachm. 20 Kopeken Kupfer (1 Silbergroschen 8 Pfenninge) Porto kostet jeder Brief.

Neulich wurde der Polizey in Edinburgh die Anzeige gemacht, daß ein alter Mann, ein Kammmacher, von den Nachbaren lange nicht mehr gesehen worden sey. Man sprengte die Thüre auf, und ein herzzerreißender Anblick bot sich dar. Der Mann wurde auf dem Boden liegend gefunden, ganz mit Lumpen bedeckt, nirgend eine Spur von Lebensmitteln, weder Feurr noch Wasser, und das ganze Haus mit Ratten bedeckt. Der Unglückliche hatte aus Hunger Holz genagt. Er lebte noch in diesem erbärmlichen Zustande, starb aber, aller Hülfe ungeachtet, am nächsten Morgen. Man mußte den Leichnam schnell in den Sarg legen, damit er nicht von den Ratten aufgefressen wurde. (Von unsern Münchener Armen stirbt keiner Hungers ꝛc. ꝛc., wohl aber viele an Brateln, Branntweineln, Lotto u. s. w.

Vor einigen Tagen sah man eine Dame im westlichen Ende von London einen schönen italienischen Windhund umherführen, dem sie, damit er sich nicht erkälten sollte, eine Boa umgebunden hatte!

☞ Die Leipziger Zeitung enthält nachstehende Erklärung: „Da man mich in der Leipziger Zeitung ungefragt als Gaben-Empfänger für die eben errichtete Krankenanstalt, welche den Namen einer homöopathischen trägt, aufgeführt hat, so erkläre ich, daß ich dieß Geschäft Andern überlassen muß, die weniger, als ich, von der Last der Jahre und überhäufter Arbeit gebeugt sind. Ich werde mich freuen, wenn mein Wunsch in Erfüllung geht, daß diese Anstalt sich als ein Muster rein homöopathischer Heilung erwiese. Sollte sie sich aber, wovor mir aus Gründen bangt,*) durch irgend ein allopathisches Verfahren an den Kranken und an unserer homöopathischen Heilkunst versündigen, der ich mein ganzes Leben und alle meine Kräfte geweihet hatte, so werde ich die Welt vor ihr kräftig zu warnen, nicht unterlassen. Köthen, den 27. Jan. 1833. Samuel Hahnemann."

*) So wie mir vor der dem in München zu errichtenden.

Napoleons Bildsäule: er trägt die französische Uniform, ist in den langen grauen Oberrock halb eingehüllt, seinen Kopf bedeckt der kleine Hut, der eben so historisch geworden wie der Hut Friedrichs des Großen rc. — wird man bald statt des kolossalen Bildes auf dem Vendome-Platze sehen. — Der große Wohlthäter Gg. Stultz aus Kippenheim (ehemal. Schneider) ist †. — In Berlin loben sie unsere Karolina Schechner recht sehr. — Von Vandiemensland (der engl. Verbrecher-Colonie) schreibt Jemand: „In unserer kleinen Haushaltung ist die Köchin eine Mörderin, der Bediente hat Einbruch verübt, und das Hausmädchen ist, wegen Bigamie, zur Transportation verurtheilt worden." —



Kürzlich wurde in Brüssel eine Frau, die zum Erstenmale und zwar erst 7 Monate lang schwanger war, von 3 Mädchen entbunden, die sämmtlich noch am Leben sind.

☞ Wer Leinsamen hat, hebe ihn wohl auf! Der sogenannte Rigaer Lein ist dieses Jahr äußerst selten, dabey schlecht und theuer. In Lübeck sind statt 12,000, nur 1500 Tonnen angekommen.

Am 20. Jän. † zu Reval die große, in ganz Europa durch ihre Leistungen im Gesange berühmte Künstlerin, Elisabeth Mara, geboren 1750 in Cassel.

Der Exherzog Karl von Braunschweig, der sich in Paris häuslich niederlassen will, hat wieder einen Prozeß, dasmal mit seinem treuen Diener. Er hatte ihm für seine Dienste, Reisen nach England u. s. w. einen Ring mit einem großen Diamant geschenkt, der nach Aussage der Kenner unter den Brüdern 12 gute Groschen werth ist. Darüber klagte der Mann, behielt aber Unrecht und der Herzog die Schande.

In der ersten heurigen Sitzung der Londoner-Aerzte las der Präsident eine sehr interessante Abhandlung über Geistesverwirrung vor, und erwähnte unter Anderm der guten Wirkung der Musik und des Studiums der Mathematik auf Geisteskranke. (Warum vermißt man überhaupt erstere in den Krankenhäusern? In vielen könnte sie gleichsam das Consommé zur miserablen Suppe abgeben, die der Landbötin-Spitzl nicht einmal mag!) —

In Lincoln hatte neulich ein Mensch die Frechheit, auf das Hinterbrett des Wagens einer Dame, die in's Theater fuhr, zu steigen, die Decke durchzuschneiden und einen eleganten Kamm aus den Haaren der Dame zu ziehen; seine Verfolger konnten ihn nicht einholen.

In Zeitz hat es vor einigen Tagen unruhige Auftritte gegeben. Man beschuldigte die Vorsteher einer Leichenkasse-Gesellschaft des Betrugs und prügelte Einen, der's nicht eingestehen wollte. Die Polizey legte sich darein, der Lärm wurde aber immer größer, bis endlich die Anführer bey'm Kopf genommen wurden; das Ende vom Lied ist das alte aus Wdur.

Welthändel.

Oesterreich. Die Nachricht von einem Congresse der Repräsentanten der großen europäischen Mächte, der zu Berlin oder Aachen rc. Statt finden sollte, ist völlig ungegründet. Desgleichen, daß der französische Hof um die Hand der Erzherzogin Marie Theresie für den Herzog von Orleans durch Maison habe anhalten lassen.

Nächstens soll ein Befehl erscheinen, die Avancements in der Armee einzustellen; gewöhnlich der erste Schritt zu Reduktionen.

Den ungarischen Ständen ist der Antrag auf Einführung der Landessprache bey den Ständen von der ersten Kammer sogleich bewilligt, und die Antwort selbst schon nach diesem Beschluße in ungarischer Sprache abgefaßt worden.

Königr. Sachsen. Die schönen Sachsen oder die sächsischen Schönen sind von dem Sitzungssaal des Landtags ausgeschlossen worden. Prinz Johann bemerkte, die Frauen hätten doch einen andern Kreis.

Chur-Hessen. Das churf. hess. Minist. des Innern hat an die Censur-Kommissäre in Churhessen eine, die Censur der im Lande erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften betreffende Verordnung erlassen: Die Censurbehörden sollen sich künftig der rothen Dinte bedienen, auch die Herausgeber künftig von den zu censirenden Blättern zwey gleichlautende Exemplare zu diesem Zwecke einreichen. — Der Redakteur des Verfassungsfreundes, Hr. Feldmann, dem, als einem Fremden (aus Glückstadt im Holstein'schen), wegen des fernern Aufenthalts in Kassel Hindernisse in den Weg gelegt wurden, hat sich nun zur Rückkehr in die Heimath entschlossen.

H. Nassau. Der 71jährige Hr. geh. Rath Herber zu Eltville ward zu 3 Jahre Festungsstrafe und zum Ersatz der Untersuchungs-Kosten verurtheilt.

England. Marq. von Palmella ward abberufen. Don Pedro hat das von demselben abgeschlossene Anlehen von 300,000 Louisd'or nicht ratifizirt.

Der fortwährend hohe Stand der englischen und französischen Fonds verdient Aufmerksamkeit. Viel schreibt man der Einheit der Interessen zu, welche zwischen Großbritannien, Frankreich und Oesterreich hinsichtlich des kritischen Zustandes der Türkey Statt findet.

Schweden. Stokholm, 26. Jan. „Wir sind nahe daran, eine vierte Hochverrathssache zu erhalten! In der Provinz Dalarne hat nämlich ein altes Weib, eines Sonntags nach geendigtem Gottesdienst, auf dem Kirchhofe eine Rede an die dort versammelten Bauern gehalten, und denselben klar zu machen gesucht, daß es für die Rettung der Religion in Schweden kein anderes Mittel gebe, als die Familie Wasa wieder auf den schwedischen Thron zu setzen. Die Sache ist bey der höchsten Anklage-Behörde einberichtet worden, man weiß aber noch nicht, ob sie dieselbe der Aufmerksamkeit werth ge-

achtet hat. Die Alte ist indessen verhaftet worden, und man glaubt, daß sie in's Narrenhaus gesperrt werden wird." —

Frankreich. Man versichert, Don Carlos werde in seinen Zimmern unter Aufsicht gehalten.

Unser Adel leidet, unheilbar, am — Leichtsinn. — Die griechische Anleihe ward zu 94 Proz. mit 4 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgungsfond abgeschlossen, so daß sie in 37 Jahren getilgt wird. Das Haus Rothschild macht also, sagt die Gazette, 3,600,000 Fr. reinen Gewinn.— In Elsaß regt sich wieder die Lust zum Auswandern.



Der Ober-Redakteur des National und der Sohn eines der Redakteure des Revenant, schlugen sich; Nro. 1. gefährlich in den Unterleib gestochen. (Ist auf der Besserung.) Nr. 2. leicht blessirt. (Dergleichen Sächelchen werden anderer Orten mit Schimpfen, Faustschlägen und Parapluye's abgemacht.) —

Spanien. Die Gesundheits-Umstände des Königs bessern sich fortwährend merklich.

Griechenland. Nach einem Schreiben aus Triest vom 20. Jan. parlamentirte der Kapitän der österreichischen Brigantine S. Spiridion am 18. v. M. mit einer Brigg von der k. bayer. Expedition ausserhalb Sasino, welche versicherte, daß sich 30 und mehr Schiffe in diesen Gewässern befinden, woraus zu schließen ist, daß am 19. Jan. das ganze Expeditions-Geschwader wohlbehalten zu Corfu eingetroffen seyn kann. — Ein Schreiben aus Bari vom 15. Jan. sagt, daß am 13. Jan. die englische Fregatte Madagaskar mit einigen Schiffen von der k. bayer. Expedition, und am 14. aus Neapel der König Otto in Begleitung des Kronprinzen von Bayern daselbst angekommen ist. Der König schiffte sich noch am nämlichen Tage nach Griechenland ein.

Die Nachricht von der nahen Ankunft des Königs Otto hat bereits den besten Eindruck gemacht, die Parteyen nähern sich wieder, und bey einer guten Administration wird der Augenblick nicht fern seyn, wo der Credit Griechenlands Festigkeit erhält, und die griechischen Effekten auf allen europäischen Plätzen gesucht werden.— Der neue griechische Staat scheint bey Frankreich großes Interesse zu erregen.

Türkey. Zu dem neuen Fürstenthume Samos, zu dessen Statthalter Stephan Vogorides ernannt worden, gehören, neben der Insel Nikaria, auch Pathmos, Lero, Phurna und einige kleinere Inseln. — Man erwartet unverzüglich in den Fürstenthümern den Einmarsch von 25,000 Mann Russen.

Aegypten. Ein Schreiben aus Alexandria vom 29. Dez. (in italienischen Blättern) meldet, daß 12,000 Mann türkische Truppen zu Ibrahim's Fahnen übergegangen und nach Cäsarea als Besatzung geschickt worden wären.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die Central-Regierung geht sehr energisch zu Werke, um jeden anarchischen Versuch mit kräftiger Hand niederzuhalten. — Unter den jetzigen Senatoren des Staates Pensylvanien befinden sich 9 Buchdrucker.

Der Aufruf des Gouverneurs von Südkarolina, worin die in der Proklamation des Generals Jackson aufgestellten Grundsätze heftig bestritten, und für Südkarolina alle Rechte eines völlig unabhängigen Staates in Anspruch genommen werden, ist unterm 20. Dez. erschienen. Zugleich wurde eine Bekanntmachung wegen eines Aufgebots in Masse zur Vertheidigung des Staats erlassen, und im Repräsentantenhause ein Gesetzvorschlag zur Herabsetzung der Einfuhrzölle vorgelegt.

Neueste Nachrichten.

München. Am 10. d. traf der neue französische Gesandte, Graf Vautreuil hier ein.

Die hiesige städtische Renten-Cassa sah am Samstag einem Stalle gleich, dessen Thüre man geschlossen, nachdem die Kuh herausgegangen; ohne Blümeln: so'n 3000 fl. Aufschlagsgelder hat Jemand, der zum Schornstein hereingefahren seyn soll, mit sich als Faßnachtsgeld spazieren lassen. Na, Bagatell! is nur gut, daß keine Magistrats-Personen geraubt worden sind; das andere läßt sich leicht ersetzen. —

Der 21jährige Sohn des k. Advokaten Sigritz erschoß sich in der nämlichen Nacht.

Vorigen Freytag wurde ein junger Mensch (aus R—r—ch, a. B, S.—) im Augustinerstock verhaftet, welcher wegen eines Mantel-Diebstahls verfolgt, sich in dieses Haus geflüchtet hatte.

Den Hrn. Reg.-Vice-Präsidenten von Seutter verliert der Rheinkreis sehr ungern; in Speyer gaben sie dem Biedermann einen Abschieds-Schmaus von 160 Gedecken zu Ehren, und zuletzt einen prächtigen Fackelzug.

Nach der Speyrer-Zeitung hat Rheinbayern im Januar wenigstens 800 Personen durch Auswanderung verloren. —

Der quiescirte Assessor des Landgerichts Lichtenfels, Kählein, ein tüchtiger reicher Landwirth, ward in die Frohnfeste nach Bamberg abgeführt wegen Verbreitung aufrührischer Schriften.

In dem Nürnberger Kriegs- und Friedens-Courier meldet ein Aufsatz aus Erlangen, daß dort alle Gebildete der Stadt einem Feste der Harmonie beygewohnt hätten. Da diese Gesellschaft nur aus 200 Mitgliedern besteht, so wird geschlossen, daß die übrigen Tausende zu den Ungebildeten gehören. Das ist aber irrig, da noch ein dritter Stand der Eingebildeten existirt, den gegenwärtig der Einsender jenes Artikels gut repräsentirt.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Ein Stündchen incognito; darauf: großes Tanz-Quotilibet. —

591.

Gesellschaft Erheiterung.

(Im ehemaligen Frohsinngebäude.)

Mittwoch, den 13. Febr.,

großer Ball.

Anfang 7 Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Auswärts Getraute.



In Augsburg: Hr. C. A. J. Beck, Partikulier, mit Dem. A. Th. Fr. Weber, Landrichters-Tochter. In Naila: Hr. Dr. F. G. Pödlmann, k. 1. Landger. Assess. zu Gräfenberg, mit Sophie Weniger.

In Nürnberg: Hr. C. Grünert, mit A. R., verwitt. Vogel. — Hr. F. Frhr. von Löffelholz, f. schwarzenb. Rev.-Förster, mit Betty, geb. v. Horir.

In Regensburg: Hr. A. Littich, Wirth zum rothen Hirsch, mit O. Riemhofer. —

593.

Heirathsgesuch.

Ein Mann mit 30 Jahren, der ein solides Gewerb besitzt, gesunden und gefälligen Körperbaues ist, sucht sich mit einer ordentlichen Person von circa 3000 fl. zu ehelichen. Die Redaktion d. Bl. besorgt unter größter Verschwiegenheit die etwaigen Anträge.

Todesfälle in München.

Hr. Math. Wimmer, Kandidat der Theologie, v. Preinting, LG. Passau, 22 J. a. — Gg. Jungbauer, Zögling im Taubstummen-Institut, 13 J. a. — Ant. Lasserg, Schuhmacher-Gesell v. Aveseno bey Trient, 56 J. a. — Th. Hofmann, Bäckerhelfers-Wittwe, 76 J. a. — Joh. Moser, Schmiedstochter v. Jedersburg, G. Pfarrkirchen, 33 J. a. — Hr. K. Beck, Studirender v. Schwabmünchen, 25 J. a. — El. Schillein, Wirths-Frau, 31 J. a. — X. Schreiner, pens. Hofkastenknecht, 79 J. a. — Hr. Joh. Rumel, Brudermüller, 49 J. a. — Ant. Korntheuer, Maurer v. Sendling, 80 J. a. — Kath. Schindler, Hüterstochter v. Koterecht, LG. Parsberg, 24 J. a. — Den 11. Febr.: Hr. J. Riebl, k. Hofmetzger, 27 J. a.; Begräbn. d. 13. Febr. Nachm. 3 Uhr v. Leichenhause aus; Trauergottesdienst den 15. früh 9 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Oettingen: Hr. J. G. Böckler, Brauerey-Besitzer und Gastgeber zur goldenen Gans ꝛc. —

In Regensburg: Frau Ph. von Burgsdorf, fürstl. Tax. Stallmeisters-Wittwe. — Hr. E. Wollmershausen, k. Advokat und Dr. Jur.

In Nürnberg: Hr. Joh. Weiß, Seiden-Fabrikant. —

In Steben: Hr. J. F. Fick, kgl. Dek. u. Distr.-Schul-Inspector. —

In Würzburg: Der k. Hr. Appellations-Gerichts-Rath Vogt. —

18428.

534. (2b) praes. den 6. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird die Herberge der Wäschers-Eheleute Summerbauer Nro. 189. an der innern Isarstraße dem gerichtlichen Verkaufe zum zweytenmal untergestellt.

Dieselbe hat laut Schätzung vom 15. November v. Js. einen Werth von 500 fl. und ist der Brand-Assekuranz um 400 fl. einverleibt.

Zur Aubringung der Kaufs-Anbothe steht auf

Mondtag, den 25. Februar l. Js.,
Morgens 9—12 Uhr,

Commission fest, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes geschieht.

Den 1. Febr. 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Bauer, coll.

1403.

578. praes. den 9. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Auf wiederholtes Andringen der Gläubiger des Webers und Gütlers Philipp Schönwetter von Arnbach werden am

Dienstag, den 12. März l. Js.,
Vormittags 9 Uhr

die nachstehenden Realitäten desselben unter Vorbehalt der Genehmigung der Kreditoren an den Meistbiethenden versteigert, nämlich:

a. das hölzerne Wohnhaus mit Stallung, Wagenremise, ausgemauertem Brunnen, dann 4 Tagw. 62 Dez. Aeckern, zur Gutsadministration Arnbach freystiftig grundbar;
b. 4 Tagw. 04 Dez. ludeigene Aecker und Wiesen;
c. der mit Stroh eingedeckte Stadel.

Kaufslustige haben sich an dem obigen Tage in der dießseitigen Landgerichts-Kanzley einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und soferne sie dem Gerichte nicht bekannt seyn sollten, über Leumund und Vermögen gehörig auszuweisen.

Die auf diesem Anwesen ruhenden landes- und gutsherrlichen Lasten werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.

Dachau, am 27. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder. Sturm.

1374.

576. (3 a) praes. den 9. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Den 11. dieß starb zu Pippinsried, d. Gts., Hr. Pfarrer Joh. Mich. Graf ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition.

Es werden hiemit alle Diejenigen, welche an dem Rücklasse desselben aus was immer für einem Titel eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, dieselben hierorts, nachdem das königl. Kreis- und Stadt-Gericht München dießseitige Behörde zur Verhandlung der Verlassenschaftssache requirirt hat, binnen 30 Tagen anzumelden und zu liquidiren, widrigenfalls auf dieselben keine weitere Rücksicht genommen, und rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden würde.

Zugleich werden alle Jene, welche irgend etwas zur Verlassenschaft Gehöriges in Handen haben, aufgefordert, solches bey Vermeidung gerichtlicher Einschreitung oder nach Umständen des nochmaligen Ersatzes unter Vorbehalt ihrer Rechte hierorts zu übergeben.

Sign. den 30. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

Verlassenschaft des Pfarrers Joh. Mich. Graf zu Pippinsried betreffend.



577. (3 a)

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung des Rücklasses des verstorbenen Herrn Pfarrers Joh. Mich. Graf von Pippinsried wird auf

Montag, den 4. März
und die folgenden Tage jedesmal
Morgens 8 Uhr

Kommission anberaumt.

Der Rücklaß besteht aus der gesammten Haus- und Baumanns-Fahrniß, einigen Büchern, Getreide, Hornvieh und Pferden.

Kaufslustige werden eingeladen, sich an den genannten Tagen im Pfarrhofe zu Pippinsried einzufinden.

Sign. den 30 Jänner 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

1021.

581. praes. den 9. Febr. 1833.

Vom
Königlichen Landgericht Eggenfelden.

Da die bereits angemeldeten Passiven des Peter Fruhmann, Bierbrauers von Ganghofen, den um dessen verkauften Anwesen erzielten Kaufschilling bedeutend übersteigen, so hat das Concurs-Verfahren einzutreten, und es werden demnach folgende Ediktstage festgesetzt:

Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Freytag, den 1. März l. Js.,

Zur Vorbringung der Einreden gegen die angebrachten Forderungen auf
Mondtag, den 1. April,

Zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik, auf
Mondtag, den 15. April,

für die Duplik, auf
Mondtag, den 29. April,

jedesmal Vormittags 9 Uhr mit dem Bemerken, daß das Nichterscheinen am 1. Ediktstage die Ausschließung von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Act. den 26. Jänner 1833.

Der königliche Landrichter.
(L. S.) Dr. Dauer.

---

554. (2 b) Der Unterzeichnete hat seine Wohnung verändert, logirt gegenwärtig in der Eisenmannsstraße Nro. 1106. im dritten Stocke, und ist Morgens von 7 bis 8, sowie Mittags von 12 bis 1 Uhr zu sprechen.

Dr. Dieterich,
praktischer Arzt.



587. Zwey gut schlagende Nachtigallen sind in der Lerchen-Straße Nro. 68., Eingang in der Singstraße zu ebner Erde rechts, zu verkaufen.

595.



Einzig bewährtes Mittel gegen Ratten,
für welches man nichts zu bezahlen braucht, als bis sie gänzlich vertilgt sind, ist ganz bestimmt bey der Landbötin zu erfragen.

---

597. In der Amalienstraße Nro. 540. sind 2 schöne Wohnungen, über 1 und 2 Stiegen um billigen Preis auf Georgi zu verstiften.

---

516. (3 c) Wegen eingetretenen Verhältnissen ist von Georgi an in der Sonnenstraße, nahe am Karlsthore Nro. 1302. über 1 Stiege eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, um 280 fl. zuvermiethen.

582.

G. C. Grandi,

(Bazar Nro. 32.,)



hat die Ehre, sich einem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum, mit folgenden, erst frisch angekommenen, Artikeln zu empfehlen, als:

sehr schöne frische Broccoli di Palermo; ganz frische superfeine Mayländer Salami; spanische und französische Oliven; ächtes Polenta-Mehl von Bergamo; vortreffliche Parmesan-Käse, erste Qualität; verschiedene Suppenteige von Cagliari in Sardinien; Macaroni di Napoli e di Genova; Straßburger Gansleber-Pasteten; ganz frische Maroni von Lyon; Pruneaux de Tours en paniers, 1ère qualité; Pommes tappées de Tours, en paniers; Pruneaux fleuris, en boites rondes; toutes sortes de Fruits, confits au Vinaigre pour horsd'oeuvre; Semola granita di Barbaria.

---

596. (3 a)





In einem sehr gewerbsamen, an der Hauptstraße von Nürnberg nach Salzburg gelegenen, Markte, ist ein Haus sammt den darauf ruhenden realen Fragners-Priechlers-Gerechtsamen nebst Taback-Handlung aus freyer Hand und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kaufslustige belieben sich unter der Adresse I. M. R. und in frankirten Briefen an die Landbötin zu wenden, um das Nähere zu erfragen.

---

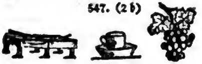
579. Ein Franzose, kürzlich dahier aus Paris angekommen, wo er seine Studien gemacht und die besten Gesellschaften besucht hat, wünscht Unterricht in der französischen Sprache zu geben. Personen, welche auf eine gute Aussprache sehen, thun wohl, sich an ihn zu wenden. Das Uebrige Barerstraße 349. Lit. c. über 1 Stiege. Zu treffen früh von 8 bis 12 Uhr.

---

515. (3 c) Im Rosenthale Nro. 650 über zwey Stiegen ist wieder fortwährend Blumen- und Hortensien-Erde wie voriges Jahr zu haben.

---

547. (2 b)



Wirthschafts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Paradies Garten, am englischen Garten käuflich an mich gebracht habe, und bitte somit um gütigen Besuch. Bier, Kaffee, Weine u. dgl. andere Getränke, dann warme und kalte Speisen, von besonderer Güte und billigen Preisen werden mir die Zufriedenheit der verehrten Gäste gewähren.

Dero ergebener
Mich. Haindl.



589. Eine reale Bierwirthschaft sammt Lokal im besten Betrieb, ist entweder zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.



588. Ein reales Kochrecht ist zu verkaufen oder zu verpachten. Das Uebr.

---

540. (2 b) Eine reale Gürtlers-Gerechtigkeit in München mit oder ohne Werkzeug ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Näheres unter portofreyen Briefen in Stadtamhof Nro. 122 unter der Adresse F. M.

---

590. Bekanntmachung.

Eine Ziegelbrennerey im k. Landgerichts-Bezirke Au, zwischen Bogenhausen und Föhring, sammt dazu gehörigen Gebäuden, ist um die Summa von ohngefähr 3000 fl., wovon nicht mehr als 1000 fl. baar erlegt werden dürfen, zu verkaufen, und die nähern Kaufsbedingnisse bey'm b. Uhrmacher Daurer am Ecke vom Schleder-Gäßchen zu erfragen.

---

580. Mit innigst gerührtem Herzen stimme ich hier öffentlich in die vielen Danksagungen, die Herrn Löffler aus Wien, der sich z. Z. in München in der Glockenstraße Nro. 1264. aufhält, schon zu Theil geworden sind, da er, vermöge einer leichten Methode jede hartstammelnde Aussprache, von welchem Fehler sie immer herrühre, binnen kurzer Zeit in eine ganz geläufige umzuschaffen versteht. Die Wirkung von dieser Methode fühle nun auch ich, nachdem meine Aussprache, die, mir schon die Geburt hartstammelnd verlieh, in eine fertige sich umwandelte. Stets dankbar wird diese Wohlthat Hrn. Löffler anerkennen

Jean Harder
von Augsburg.

572. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

Beschreibung, Abbildung
und
Anweisung zur Construction
aller Arten
von

Pressen,

insbesondere der in neuester Zeit sehr verbesserten und vervollkommneten Appretir- und Pack-, sowie hydraulischen, Trauben- und anderer Pressen. Für Fabrikanten, Manufacturisten, Kaufleute und Maschinenbauer. Nach den neuesten Schriften über diesen Gegenstand und nach eignen Erfahrungen bearbeitet und herausgegeben von Emanuel Klinghorn. Mit 8 Tafeln in Steindruck. 8. geh. Preis 1 fl. 30 kr.

Die
neuesten verbesserten

Klärungs-Apparate,

mit besonderer Hinsicht auf die dabey in neuerer Zeit angewendete thierische Kohle, ihre Bereitung, Anwendung und Wiederbelebung. Für Chemiker, Techniker und Fabrikanten, insbesondere für Syrup- und Zucker-Fabrikanten. Nach dem Englischen und den neuesten Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Th. Graham. Mit drey Tafeln Abbildungen.
8. Preis 1 fl. 30 kr.

---

573. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 1614) in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Seb. Winkelhofer's

zusammenhängende Predigten über die christliche Gerechtigkeit. Herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München- und Freysing. 1te Band. Von der Sünde und den sieben Tod- und Haupt-Sünden. gr. 8. 1 fl 30 kr.

---

574. In der Jos. Wolffischen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Jesus am Oelberge. Sechs Betrachtungen vorzüglich für die heilige Fastenzeit, von Christoph Schmid, Domkapitular und geistlichem Rathe. 8. Mit einem sehr schönen Titelkupfer. Preis 18 kr.

Zugleich zeigen wir an, daß von nachbenannten Schmid'schen Schriften die einzig rechtmäßigen Original-Ausgaben nur in unserm Verlage erschienen sind:

Eustachius. Eine Geschichte der christlichen Vorzeit, neuerzählt für die Christen unserer Zeit. Zweyte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer 30 kr.

Der gute Fridolin und der böse Dietrich. Eine lehrreiche Geschichte für Eltern und Kinder. Zweyte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer 36 kr.

Genovefa. Eine der schönsten und rührendsten Geschichten des Alterthums, neuerzählt für alle gute Menschen, besonders für Mütter und Kinder. Fünfte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer 24 kr.

Rosa von Tannenburg. Eine Geschichte des Alterthums, für Eltern und Kinder erzählt. Dritte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer 30 kr. Mit drey Kupfern 48 kr.

Das hölzerne Kreuz. Eine kleine Geschichte der Vorzeit, zum Troste für Leidende neuerzählt. 12. Ohne Kupfer 9 kr. Mit einem Titelkupfer 15 kr.

Die kleine Lautenspielerin. Ein Schauspiel für Kinder und Kinderfreunde in 5 Aufzügen. 12. 12 kr.

Kleine Schauspiele für Familienkreise. Drey Bändchen. 12. Preis 30 kr. Erstes Bändchen enthält: Die Erdbeeren. Der kleine Kaminfeger. Zweytes Bändchen: Der Blumenkranz. Der Eyerdieb. Drittes Bändchen: Emma, oder die kindliche Liebe.

Gewinnsüchtige, gewissenlose, unredliche Menschen haben diese Schriften mehrfältig nachgedruckt,*) und uns dadurch in einen sehr bedeutenden Schaden gebracht. Wir bitten das verehrliche Publikum dringendst, schon aus Achtung für den hochverehrten, würdigen Herrn Verfasser, der die Beeinträchtigung seiner Rechte und die Entstellung seiner Schriften durch Nachdrücke durchaus mißbilliget, diesen Nachdrücken keine Unterstützung zu gewähren und dieselben nie und nirgend anzukaufen. Da unsere sämmtlichen Ausgaben der Schmidschen Jugendschriften auf schönem weißen Papier, mit neuen Lettern korrekt gedruckt, und mit schönen Kupfer- und Stahlstichen ausgestattet, in allen rechtlichen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz um die billigsten Preise zu haben, die Nachdrücke aber alle voll Druckfehler und Unrichtigkeiten, auf schlechtem Papier gedruckt und mit erbärmlichen Kupfern versehen sind, so hoffen wir um so gewisser mit unserer Bitte Gehör zu finden, als auch außerdem durch den Ankauf solcher Nachdrücke unser rechtlich erworbenes Eigenthum gefährtet und beeinträchtiget wird.

*) Von der Erzählung: der gute Fridolin und der böse Dietrich, wurden uns selbst acht verschiedene Nachdrücke eingesandt!!!

Auch sind von Herrn Domkapitular Christoph Schmid in unserm Verlage erschienen:

Domdecan Joseph von Weber. Eine kurze Geschichte seines Lebens und Wirkens. gr. 8. 24 kr.

Tägliche Gebethe nach alten Denkreimen. Auf Verlangen neu bearbeitet; in 8. und 12. Preis: das Dutzend 9 kr.

Christliche Gesänge zur öffentlichen Gottesverehrung. 8. Preis 12 kr.

Trauerrede auf den Hintritt Seiner Päpstlichen Heiligkeit Leo XII., gehalten in der Domkirche zu Augsburg den 12. März 1829. gr. 8. 6 kr.

Joseph Wolffische Verlagsbuchhandlung.

Für die heilige Charwoche und österliche Zeit.

574. In Matth. Rieger's Seel. Verlagsbuchhandlung (Al. Eurich) in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bachner, P. A., das Licht und die Liebe der Welt Jesus Christus der Gekreuzigte auf dem schmerzhaften Kreuzweg vorgestellt. Eingetheilt auf das ganze Jahr 2c. mit Früh-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebether. 8. 48 kr.

Charwoche, die heilige, oder Anleitung, wie man diese heilige Zeit mit Bethen, Betrachtungen, Kirchenbesuchen, Erwägung der Kirchenceremonien und andern guten Werken zubringen soll. Neue Aufl. verbessert von Sim. Mayr. Mit Titelkupfer. 8. 54 kr.

Dorn, F. X., lauretanische Litaney, zum Lob und Ehre der allerseligsten und unbefleckten Jungfrau Maria, durch biblische Sinnbilder und Gleichnisse in 57 Kupfern vorgestellt, und mit kurzen Betrachtungen und Gebetern erklärt 8. 1 fl. 15 kr.

Lang, J. U., Erklärungen über den großen Katechismus in den k. k. Staaten, hauptsächlich zu dem Unterrichte des Landvolks eingerichtet und seiner Pfarrgemeinde vorgetragen. 5 Thle. gr. 8. 3 fl.

Waitner, J., Lehr- und Gebetbuch für jeden Christen, der nach der Heiligung strebt, ohne welche Niemand den Herrn schauen wird. Neue ver-

mehrte Aufl. von Sim. Buchfelner. 8. 45 kr.

In München bey J. J. Lentner, Jak. Giel, so wie in allen dasigen Buchhandlungen zu haben.

583.

An Ursula R....r in A..g, Landgerichts Ebersberg.

Warum verdächtigen und brandmarken Sie bey jeder Gelegenheit die Ehre ordentlicher Menschen?! Und warum ziehen Sie mit bösem Herzen ausgerüstet über Eines von solchen los, das unglücklich ist, und wo noch dazu Sie selbst schon längstens den Grundstein zu solchem Unglücke gelegt haben?! — Da Sie nun Andere auf alle mögliche Art zu brandmarken, und ihnen das Leben auf Erden zu verbittern suchen: so sage ich Ihnen nur für jetzt: wenn Ihr xantippisches Herz Ihre galligen Lippen noch einmal in Bewegung setzt, um Anderer Ehre oder Seele zu kränken: dann werden Name und Ort genau bezeichnet, und sogleich von Zeit zu Zeit biographische Auszüge aus Ihrem Leben geliefert werden, die reichhaltiger seyn werden, als die bekannte Wallfahrt. Dieß zur Lehr, sonst kommt bald mehr. Von Einem, der Sie schon acht Jahre lang kennt und beobachtet. —

598. **Warnung.**

Jedermann wird hiemit gewarnt, auf meinen Namen Niemanden Etwas zu borgen, auch meinem Weibe nicht, indem ich nichts bezahle.

J. Silverio,
Chirurg in Frontenhausen.



521. (3 c) In einem bedeutenden Markte im Isarkreise, der zugleich der Sitz eines kgl. Landgerichts und Rentamts ist, wird ein, schon einige Jahre in Praxis gestandener und geprüfter, Maurer-Palier als Werkführer, resp. Baumeister gesucht. Auskunft hierüber ertheilt die Redaction, auch besorgt selbe die hierauf bezüglichen Briefe mit der Aufschrift B. Z., jedoch portofrey.



584. (2 a)

Es sucht Jemand einen Dienst als Kellner oder Bedienter. Das Nähere Perusa-Straße Nro. 37. bey Hrn. Dr. Huttler.

585. Ein Mann, den die Landbötin nach Pflicht und Gewissen bestens empfehlen kann, sucht einen Platz in einem rechtlichen Hause als Hausknecht oder Kutscher. Das Uebr.



586. Es wird eine Köchin in Dienst zu nehmen gesucht, die redlich ist, gut kochen kann, und in Herrschaftshäusern gedient hat. Das Uebr.

599. Eine Ab- und Zugeherin wird gesucht. Das Uebr.



514. (3 c) 8000 fl. werden auf ein Oeconomie-Anwesen mit voller Sicherheit aufzunehmen gesucht. Das Uebr.



600. Am Abend vom Sonntag, den 10. d., gieng eine kleine goldene Taschenuhr nebst goldener Kette und Schlüssel, zwischen dem Hofgarten und dem Palais S. H. des Herzogs Max, verloren. Das Uebr.

594. Von der Sendlingergasse bis zum Leichenacker wurde ein Ridikül rc. verloren. Der Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abgeben.

592. Im Thal Petri Nro. 552. ist eine schöne Wohnung über 2 Stiegen mit drey heizbaren und einem unheizbarem Zimmer, Küche, Speise, Keller und Commodité künftiges Ziel Georgi um 150 fl. zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 9. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	98½	98¼
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	102	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132½	131¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91⅛	90⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1200	1197
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86½	86¼
detto 2 detto	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 9. Februar 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	14	13	13	43	13	6	—	16	—	—
Korn . . .	10	42	10	18	9	52	—	11	—	—
Gerste . . .	8	59	8	24	7	23	—	7	—	—
Haber . . .	5	42	5	33	5	13	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1382 Schäffel; Korn 673 Schäffel; Gerste 1474 Schäffel; Haber 582 Schäffel.
Rest: „ 138 „ „ 53 „ „ 134 „ „ 64 „

Brodtarif vom 11. bis 18. Februar 1833. **Waizen:** Schäffel à 18 fl. 30 kr. **Waizenbrod:** 1 Kreuzersemmel muß wägen: 5 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 17 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 27 L. — Q.; — **Korn:** Schäffel, à 14 fl. 2 kr. — **Roggenbrod:** 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 24 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 10 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. — L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. — L. — **Nachmehl:** das Viertel 10 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel à 16 fl. 30 kr. **Korn:** Schäffel, à 13 fl. 2 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 41 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 17 kr.; Waizenmehl: 1 fl. 1 kr.; Einbrennmehl: — fl. 45 kr.; Riemischmehl: — fl. 54 kr.; Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Donnerstag, den 14. Februar. Nro. 20. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beiliegen. Einrükungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Ihr Rechtsgelehrte, ihr Sprecher für Gerechtigkeit verbannt doch einmal den durch Faulheit und Müssigang fett und träg gewordenen, den Anwalt aller Mißbräuche, den Doctor Observanz! Nehmt Vernunft und Billigkeit! —

München. Der k. Staatsrath Maurer, Mitglied der griechischen Regentschaft, ward für seine Person der bayer'schen Adelsmatrikel einverleibt.

Dem Vernehmen nach ward der Ob.App.Ger.Rath Frhr. v. Mann zum Direktor des O.App.Ger. ernannt.

Ehre dem Ehre gebührt! Allgemeines Lob gebührt dem neuen Hrn. Meßner bey U. L. Frau, der mit der größten Ruhe und Thätigkeit die Kirche von ungestümen Bettlern, Hunden, Schwätzern 2c. reinigt, und keine Ungezogenheiten 2c. leidet. Ein wahres Muster von einem Pfarrmeßner! —

Der Nürnberger Korrespondent schreibt aus München vom 5. Febr.: „Bekanntlich sind über eine neue umfassende Advokaten-Ordnung nicht nur die Gutachten der Advokaten-Ausschüsse aus den verschiedenen Kreisen, sondern auch die Berichte der betreffenden Behörden längst eingegangen. Man sieht nun den Verfügungen der allerhöchsten Stelle entgegen, und glaubt, daß die beabsichtigte Reform dem Advokatenstande eine, dem Staatsdienste annähernde, Stellung geben werde."



Ist kein Wunder, wenn man hie und da im Bier bey den Wirthen etwas Lebendiges findet und darauf mehr als satt wird. Steht neulich der B. D—ch im Zimmer und kampelt sich über dem Schwankkessel den Kopf rein! O Du mein ☞



Augsburg. Der sogenannte Redakteur des verblichenen Ahasverus, Namens Bürgler, hat einen Arrest auf Kosten des Hrn. Landrichters von Friedberg nun kaum überstanden, und sitzt jetzt schon wieder im hiesigen Polizeygebäude. Er wird es sich zur Lehre dienen lassen, seinen Namen nie mehr zu einem übeln Werke herzuleihen. Der statt des Ahasverus erscheinende „Pulvermann" hat ganz die Tendenz des „Ahasverus." — Vor einigen Tagen wurde einem hiesigen Kaufmanne der Koffer bey Friedberg auf dem Wege nach München abgeschnitten. Er soll fast gegen 300 fl. baares Geld bey sich gehabt haben.

Schweinfurt, 5. Febr. Diesen Mittag donnern unsere kleinen Kanonen, und das sogenannte Oberländer-Eis zieht bey einem nicht allzuhohen Wasserstande in gedrängten Massen vorüber; doch hofft man, daß dieser Eisgang vorübergehen werde, ohne bedeutende Spuren von Verwüstungen zu hinterlassen, — weder hier noch in unserer Umgegend.

(Eingesandt.) Während die menschenfreundlichen Behörden fast überall darauf losarbeiten, daß in dieser bedrängten Zeit die Viktualien und das Bier, als ein allgemeines Volksgetränke, auch die nicht so bemittelte, arbeitsame und ärmere Menschenklasse genießen kann, reist der reiche und geldgierige Brauer G— in der K—H—— P—— rings als Musterreiter herum, aber nicht, um den umliegenden Brauern ein besseres Musterbier vorzubrauen, sondern um sie zur Erhöhung der Bierpreise zu bereden und so von dem Publikum und den Armen so viele rothe Pfenninge herabzuzwacken, bis

der von ihm neuerbaute Keller ganz mit Kupfer gedeckt ist. Leider ging der Plan dieses einflußreichen Rentmeisters, der alle Wege des Heiles gut kennt, durch! Sapienti pauca.

Notizen
über die Thalmessinger-Getreidschranne.

Liebe Landbötin!



In Deinem vielbelesenen Blatt, worin doch fast alle Tagsbegebenheiten erscheinen, habe ich noch Nichts von der neuerrichteten Getreidschranne im Markt Thalmessingen, im Rezatkreise, Landgerichts Greding, gelesen. Ich nehme daher Veranlassung, Dir Folgendes davon mitzutheilen, und bin im Voraus überzeugt, daß Vielen, die Dein beliebtes Blatt lesen und in diesem angesehenen Marktflecken schon gewesen sind, eine erfreuliche Erscheinung es seyn wird, etwas Näheres von der errichteten Getreidschranne zu hören. Ich bitte Dich daher, brave Landbötin, was ich Dir in nackter Prosa und ohne Uebertreibung jetzt davon melde, gefälligst in Dein Blatt aufnehmen zu wollen.

Der Markt-Gemeinde Thalmessingen hat die königl. Kreisregierung die höchste Genehmigung ertheilt, eine wöchentliche Getreidschranne errichten zu dürfen. Am 16. Januar d. J. wurde die erste abgehalten und Alles auf die Schranne gekommene Getreid — über 400 Schäffel — ward augenblicklich an die schon Tags vorher sich eingefundenen Käufer und an die bedeutenden Kipperer in Thalmessingen verkauft. Die nachfolgenden waren bisher nicht minder bedeutend. Aber freylich wird dieser berühmte, mitten ihm Getreidlande liegende Marktflecken, seit der Entstehung der Getreidschranne von Manchem in der Umgegend mit scheelen Augen angesehen, weil jetzt vieles Geld nach Thalmessingen kommt. Denn die Schrannengäste kaufen tüchtig ein, weil man in Thalmessingen jetzt alles Das haben kann — und zwar von der besten Güte und zu den billigsten Preisen — was man sonst nur von größern Städten her zu hohen Preisen hat beziehen müssen. Die großen Kaufleute nehmen aber daher auch an den Schrannentagen oft mehrere Hunderte ein, und alle in Stockung gerathenen Gewerbe leben jetzt schon gleichsam wieder auf, und selbst die vom Taglohn lebende Klasse von Menschen macht gute Verdienste dabey. Und weil die Güte und Vortrefflichkeit der ersten Lebensbedürfniße, als Brod, Fleisch und Bier, in Thalmessingen nicht genug gerühmt werden können; so läßt es sich wohl denken, was an den Schrannentagen erst den Wirthen, Bäckern und Metzgern, die überdieß mit aller Gefälligkeit den Schrannengästen entgegen kommen, sie auf's Prompteste und Billigste bedienen, für eine Nahrung zugeht. Mancher Wirth braucht an diesen Tagen 6 und oft mehrere Aufwärter. Und viele Schrannen-Gäste freuen sich von einem Schrannentag schon wieder auf den folgenden auf ein herrliches wohlfeiles Bratl, oder ein gut ausgemästetes mürbes Stück Rindfleisch, auf ein schmackhaftes Brod aller Art und auf etliche Maßl vortrefflichen Biers. Ja, am 30. Januar ereignete sich der Fall, daß ein Fremder in Geschäften eine Reise nach Thalmessingen zu machen hatte. Weil er aber an selbem Tag schon eine hübsche Strecke Wegs zurückgelegt hatte, auch die Pferde ziemlich müde waren, entschloß er sich, in dem Pfarrorte .... — 4 Stunden von Thalmessingen entfernt — wo man vortrefflich gut logirt, zu bleiben, und des andern Tags frühzeitig abzufahren. Allein, als mehrere von der Thalmessinger Schranne rückkehrende Männer in diesem Wirthshause einkehrten und der Reisende von denselben erzählen hörte, daß es ihnen in Thalmessingen, je öfter sie dahin gekommen, je besser auch gefallen, befahl er augenblicklich seinem Kutscher, einzuspannen, und fuhr bey einem ungeräumten Weg und sehr schlimmer Witterung noch in der Nacht nach Thalmessingen, um nur in diesem friedlichen Thal übernachten zu können.

Wer in einem Zeitraum von 15 Jahren nicht mehr nach Thalmessingen gekommen ist, der wird über die große Verschönerung dieses Marktfleckens und über die inzwischen neuauferbaut wordenen vielen Häuser gewaltig erstaunen müssen. Sogar die Judenschaft, die früher ihr Begräbniß in Gmünd hatte, 5 Stunden von Thalmessingen, hat jetzt einen eigenen sehr schönen Begräbnißort mit großen Kosten angelegt.

Es bleibt für diesen bedeutenden Marktflecken nichts zu wünschen übrig, als daß die Vizinalstraße von Ellingen recht bald zu einer Hauptstraße erklärt, und daß er in der Folge wieder mit dem Sitze eines Amtes beglückt werden möchte.

Ein treuer Bürger aus der Umgegend von Thalmessingen.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 4. Februar bis 9. Febr. verkauft: 14 Ochsen, 26 Kühe, 7 Stiere, 4 Rinder, 820 Kälber, 26 Schafe, 231 Schweine.

Allerley.

Karlsruhe, 7. Febr. Bey J. K. Hoh. der Frau Großherzogin sind, nach vorausgegangenem mehrtägigen Unwohlseyn, gestern früh die Masern ausgebrochen. Höchstdieselben waren während der letzten Nacht wegen starken Hustens und bey etwas lebhafterem Fieber ziemlich beunruhigt; hingegen trat gegen Morgen einige Erleichterung ein.

Berlin. Das schöne Fest der Erinnerung an die denkwürdigen Kriegsjahre wurde auch diesmal von den Freywilligen am 3. Febr. im Jagor'schen Saal begangen. Die geschmackvolle Dekoration war von der sehr geübten Hand des Hoftapezierers Hiltl (dem Sohne unsers berühmten Meublesfabrikanten Hiltl).

Kürzlich Abends ward in Paris bey der Madame Dupuytren, Frau des berühmten Wundarztes, eingebrochen, welche gerade im Theater war. Ihre Kammerfrau wurde von den Räubern, welche mehrere Kostbarkeiten mit sich nahmen, tödtlich verwundet. Man hat 5 Personen, darunter den Liebhaber der Ermordeten, verhaftet.

Der Professor der türkischen Sprache am Collège de France, Kieffer, ist †. — Der Preis des vierpfündigen Brodes ist für die ersten 14 Tage des Febr. in Paris auf 12 Sous festgesetzt. — Selbst in Eriwan ist seit der Mitte Novembers empfindliche Kälte eingetreten, und auf einen strengen Winter ist man dort nicht vorgesehen. Das Holz kommt aus weiter Ferne, auf Pferden und Büffeln als Packlast (Wagen und Schlitten kennt man nicht) und kostet das Klafter (meist Reiser) an Ort und Stelle 15 Thaler. — Die russ.-amerikanische Compagnie hat im vor. Jahr sehr gute Geschäfte gemacht.

Der Declamator Langenschwanz reimt in Wien. — Der Thäter eines vor 24 Jahren an einem Tambour zu Tounton (England) begangenen Mords ward erst kürzlich entdeckt. —

Der berühmte Naturforscher Latreille † den 6. Febr. Was wird Dr. Gistl sagen?

Kürzlich ward der junge ledige Weingärtner Simminger zu Stuttgart, am Halse durch einen Schnitt tödtlich verwundet, Nachts auf der Straße gefunden und starb. — Jos. v. Rotteck (26 J. a. Neveu des Karl v. Rotteck) ward zum Bürgermeister von Freyburg gewählt. — Der Domainen-Verwalter Klett in Rudolphszell † in Folge eines auf der Jagd erhaltenen Schußes.

Unter der Ueberschrift: „Erprobung des Strohhäckerlings als Feuerlösch- und Schutz-Mittel" theilt die Brünner-Zeitung vom 21. Januar einen ausführlichen Artikel folgenden wesentlichen Inhalts mit: Die Mährisch-Schlesische Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde hatte auf die beglaubigte Anzeige eines Mitgliedes, des Wirthschafts-Direktors Liehr, mit gewöhnlichem Häckerling von Roggen-, Waizen- oder Haferstroh am 17. Jan. Versuche zum Feuerlöschen im Freyen angestellt. Das urkundliche Resultat war, daß brennendes Schmalz, brennendes Pech, brennender Weingeist in Gefäßen und in Feuer geschüttet, durch Häckerling gelöscht wurden; Haufen von Stroh, Scheiter- und Reissigholz, Papier, Getreide-Garben wurden, in vollen Flammen stehend, ebenfalls augenblicklich durch Häckerling bis auf den letzten Funken gelöscht, ohne daß bey allen diesen Versuchen das angewandte Löschmittel vom Feuer im Geringsten ergriffen worden wäre, vielmehr lag der Häckerling theils unbetheiligt am Boden, oder befand sich derselbe zum Theil in den Rückständen der gelöschten Materialien und wurde bey den folgenden Versuchen neuerdings wieder zum Löschen verwendet. Eine zum Glühen gebrachte Eisenstange in einen Korb voll Häckerling gesteckt, entzündete denselben nicht, sondern kühlte sich vielmehr darin allmählig ab. Endlich wurde ein Getreidesack mit Schießpulver überstreut, nebst einer Lage Papier in einen Häckerlinghaufen gelegt, und einige Zoll hoch damit überdeckt. Ueber diesen Haufen wurden mehrere Gebäude Stroh gelegt, und von allen Seiten angezündet. Nachdem dieses Stroh bis auf den letzten Halm verbrannt, und die Rückstände abgestreift worden, ward der darunter befindliche Häckerlinghaufen ganz unverletzt befunden, und wurde der darin aufbewahrte, mit Schießpulver bestreute Sack nebst dem Papier, unversehrt hervorgezogen. Als wesentliche Bedingung für den guten Erfolg dieses Löschmittels ist übrigens zu erinnern, daß solches mittelst eines heftigen Wurfes, am besten durch eine hölzerne Schaufel mit hohem Rande, auf das entstehende Feuer zu bringen, und Letzteres — sobald der aus dem Häckerling sich entwickelnde Qualm von Stickstoff vorhanden, durch welchen die Einwirkung des Sauerstoffes der Atmosphäre auf das Feuer abgesperrt wird — möglichst umzurühren sey. Die Folge hievon ist, daß die auflodernde Gluth binnen einigen Augenblicken bis auf den letzten Funken erstickt, und das gelöschte Material sodann minder leicht, als vorher, wieder in Brand zu setzen ist.

Welthändel.

Preußen. In Ermanglung politischer Neuigkeiten tragen sich die Berliner mit politischen Witzen. So z. B. geht das Bonmot herum, daß bey der Belagerung von Antwerpen viele Südfrüchte zum Vorschein gekommen seyen; die Holländer waren mit Orangen, die Franzosen mit Granaten, die Belgier mit Feigen versehen. — Ueber das Entweichen des, in Magdeburg zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurtheilten, Ingenieur-Majors Fhrentheil, der 1823 als Ingenieur-Offizier vom Platze Erfurt in die demagogischen Umtriebe verwickelt und verurtheilt ward, vernimmt man jetzt sehr interessante Nachrichten. In der Verkleidung eines höhern preußischen Stabs-Offiziers erschien ein Freund mit Extrapost zu einer bestimmten Stunde in Magdeburg. Fhrentheil, der die Erlaubniß hatte, die Stadt zu besuchen, und schon vorher von Allem unterrichtet war, nimmt im Bedientenrocke seinen Platz auf dem Bock, und so geht es mit Kourierpferden bis Bremen. Hier erwartet die Ankommenden ein amerikanisches Fahrzeug, welches sogleich die Anker lichtet, und den Verurtheilten glücklich in die neue Welt trägt. Von dort aus hat er schon mehrmals geschrieben; es geht ihm wohl, Frau und Kinder werden ihm folgen. Der Prozeß gegen den wachthabenden Offizier und den zweyten Kommandanten der Festung nähert sich seiner Entscheidung, und Fhrentheil selbst hat alle Geheimnisse seiner Flucht ausgesagt, um die Freysprechung jener Offiziere zu erleichtern. —



Die im Werk befindliche neue Judenordnung hat den Hauptzweck, den Schacher- und Hausir-Handel, welcher besonders in den nördliche Provinzen sehr überhand genommen, zu vertilgen, und die Israeliten mehr zum Ackerbau anzu-

halten. Nach dem Gesetz-Entwurf soll daher den jüdischen Hausirern, Schenkwirthen und dergleichen das Staatsbürgerrecht wieder entzogen werden, während die Landwirthschaft- und Gewerbtreibenden es erhalten. Von Emanzipation ist also keine Rede; nur in besondern Fällen soll dieselbe für einzelne Personen, z. B. ausgezeichnete Gelehrte, vom König ertheilt werden. Der Staatsdienst bleibt den Israeliten noch wie vor verschlossen, und im Militär sollen sie nur bis zum Feldwebel steigen können. Wie man hört, ist das Gesetz von sämmtlichen Ministern genehmigt, und liegt jetzt zur Bestätigung dem Staatsrathe vor, in welchem jedoch eine starke Opposition dagegen zu erwarten seyn soll.

Frankreich. Kürzlich bewilligte der König den Galeeren von Brest, Rochefort und Toulon im Ganzen 99 Begnadigungen und 245 Strafmilderungen. In Brest wurden die sämmtlichen Verurtheilten in 2 Reihen aufgestellt, und unter ängstlicher Erwartung die Namen der Begnadigten abgelesen. Es waren größtentheils Greise mit weißen Haaren, aus deren Zügen der Ausdruck langer Leiden hervortrat. Die Mittheilung des k. Kommissärs wurde mit dem Rufe: „Es lebe der König!" erwidert. Unter den Begnadigten befindet sich ein alter Neger, welcher, „weil er in starkem Verdacht stand, an einer Vergiftung Theil genommen und einer Frau zu einer Mordthat, deren sie verdächtig ist, Beystand geleistet zu haben, und weil ferner die öffentliche Meynung ihn als einen Missethäter anklagte," — zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt war. — Der aus Cöln entsprungene Trarel ist jetzt in Paris.

Jonische Inseln. Nachrichten aus Corfu zufolge, sind Se. Majestät der König Otto von Griechenland am 18. Jänner am Bord der k. großbritannischen Fregatte „Madagascar," Capitän Lyons, im dortigen Hafen angelangt, wo Se. Maj. von dem Lord-Oberkommissär, Lord Nugent, dem kommandirenden General Sir A. Woodford, dem Regenten und den übrigen Behörden der jonischen Regierung auf's Feyerlichste empfangen und bewillkommt wurden. Wegen des unsichern Zustandes der Witterung stiegen Se. Maj. erst gegen Abend an's Land, speisten mit Ihrem Hofstaate bey dem Lord-Ober-Kommissär und beehrten den Ball, der im Regierungs-Palaste Sr. Maj. zu Ehren, gegeben wurde, bis nach 11 Uhr mit Ihrer Gegenwart, worauf Höchstdieselben an Bord der Fregatte „Madagascar" zurückkehrten. — Am folgenden Morgen, den 19 Jan., um 11 Uhr begaben sich der Lord Oberkommissär, der kommandirende General und der gesammte Generalstab mit einer Ehrenwache an die Stelle im Hafen, wo Se. M. der König mit Feyerlichkeit an's Land stiegen und Sich, unter dem Donner der Geschütze der im Hafen liegenden Schiffe und der Citadelle, umringt von einer zahlreichen Menschenmenge, die Se. Maj. mit Jubelgeschrey begrüßte, durch die Reihen der in den Straßen in Parade aufgestellten Truppen, in die für Höchstdieselben im Regierungs-Palaste in Bereitschaft gesetzten Appartements verfügten. Bald darauf erschienen Se. Maj. zu Pferde auf der Esplanade, wo Musterung über die daselbst versammelten Truppen gehalten wurde; Abends wurden der Lord-Ober-Kommissär mit seinem Gefolge, Sir A. Woodford, der Präsident des Senats, der Regent und mehrere andere Regierungspersonen zur Tafel gezogen. — Ein Theil des Convoi's, an dessen Bord sich die k. bayer. Expeditions-Truppen befinden, war am 15. Jänner in Corfu angelangt; die übrigen Schiffe wurden spätestens am 21ten erwartet. — Nachrichten aus Malta zufolge, war der Vice-Admiral Sir Henry Hotham am 12. Jänner am Bord des Linienschiffes Alfred nach Napoli di Romania abgesegelt, um Se. Maj. den König Otto daselbst zu erwarten.

Stephan Frhr. v. Stengel, Cabinets-Sekretär Sr. Maj. des Königs Otto, hatte den Unfall, Abends von dem Verdeck der Fregatte Madagascar, dessen Gallerie offen stand, in's Meer zu stürzen; ein wackerer Matrose allein hatte dies bemerkt, stürzt sich ihm nach, findet ihn und bringt ihn glücklich herauf. Stengel erholte sich bald wieder. Se. M. König Otto schenkte dem Retter seine eigene goldene Uhr mit Kette und Petschaft. — Unsere bayer'sche Mannschaft befand sich außerordentlich wohl und vergnügt; nur ein Lieutenant, der sich, trotz alles Zuredens, als Reconvalescent eingeschifft, ist gestorben.

Corfu. Der junge König v. Griechenland erregte auch hier, wie in Neapel, nicht geringe Sensation bey dem schönen Geschlecht und rief auch unter den trockenen Engländern ein entschiedenes Interesse hervor. Nicht minder imponirte Armansperg's Persönlichkeit den Landsleuten Capodistrias. Der Madagaskar ist allerliebst eingerichtet. Täglich erhalten die Gäste frisch gebackenes Brod, auch Milch zum Kaffee, die Kühe stecken zwischen den Kanonen, und machen trübselige Gesichter. Es wird an 14 Tafeln gespeist; die königliche ist verschwenderisch, die der Offiziere ist wie die des übrigen Hof- und Regentschafts-Personals üppig. 3 Stunden bleibt man zu Tisch; 3—4erley feine Weine, vorzüglich Champagner, bey dem sich die Deutschen tapfer benehmen. Nach Tisch wird auf dem Hinterthell des Verdecks Taback geraucht, Matrosen tanzen, Bälle gibt's; den 15. Jan. 10 Uhr Nachts sah man den König v. Griechenland und den englischen Fregatten-Capitain unter freyem Himmel sich gegenüber in einer Française. Die britischen Offiziere bis zum letzten herab sind äußerst zuvorkommend. Die Engländer haben vom Musikmeister des 6. Regiments, der ihnen Bertrands Abschiedslied empfahl, dessen Melodie dem Abschied König Ottos, ein Gelegenheitsgedicht, angepaßt wurde, die Musik erbeten; auf einem britischen Kriegsschiff klingt diese Melodie sonderbar.

Türkey. Die Armee des Großherrn hat einen neuen Schlag erhalten. Nachdem sich Ibrahim Pascha der Stadt Koniah und aller daselbst angehäuften Munitionen und Lebensmitteln der Türken bemächtigt hatte,

trug er bey Akschehr einen nochmaligen Sieg davon, das schlechte Wetter gestattete ihm jedoch nicht seinen Sieg zu verfolgen. Panischer Schrecken machte die Türken unfähig, den Siegern Widerstand zu leisten. Die Reihe kommt nun an die Diplomatie.

Mehemed Ali, zu Alexandrien, war hocherfreut über die Siege des Ibrahim Pascha, und erklärte: er werde bey Ankunft des (gefangenen) Großwessiers demselben bis an's Ufer entgegen gehen; denn, sagt er, Reschid ist ein höherer Beamter der Pforte als ich; ich aber bin fortwährend deren treuer Vasall! (Der stimmt d'Leut!)

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Beyde Parteyen scheinen des Wortkrieges müde, und so heftig auch die Worte seyn mögen, keineswegs zu einem andern Kriege geneigt. Haben sich halt einander bloß die Zähne gewiesen.

Neueste Nachrichten.

München. Den 12. dieß präsidirte Se. Majestät dem Staatsrath. — Der Hofball bey Sr. Hoh. Herzog Max dauerte bis 3 Uhr früh, der ganze Hof war zugegen. Künftigen Samstag ist Maskenball bey Sr. Hoh. abgesagt; der jüngste Prinz starb gestern 9 Uhr früh.—

Nach Ostern reisen J. M. die Königin Carolina nach Dresden.

Die Preise im Hoftheater werden fallen, aber auch die Freybillets — Der operirte Hofschauspieler Urban ist noch in Gefahr. — Bey der Armenbeschäftigungs-Anstalt können Feinspinnerinnen (städtische Arme) Erwerb finden. — Man spricht wieder von Demolirung der Häuser vis-à-vis der Residenz, des Färbergrabens und des Isarthores.



Kapellmeister Klorandi aus Rom hat durch sein Violin-Conzert Alles entzückt; auf der G-Saite ist er = Paganini.

Hofr. und Director v. Kästner ist seit dem 11. hier. — Vorgestern Nachts 1 Uhr sah man eine Brunst über Wolfrathshausen hin.

In Ingolstadt bedauern sie allgemein die Pensionirung des Stadt-Kommandanten, Gen.-Major Frhrn. von Reichlin-Meldegg recht sehr. — Am 2. Febr. ward dem Thomas Knittelmayer, Bote bey dem Kr. u. St. G. zu Landshut, die Münze des königl. Ludwig-Ordens überreicht. — Nr. 4. des Courr. d. b. Rhin, Mittheilungen aus dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde, von Ludw. Börne, und „Französische Zustände von H. Haine, wurden confiscirt. — In der Kirche zu Geisenfeld wurden mehrere 100 Silbermünzen entwendet.

Das Cur.-Benef. rc. Wössen erhielt der Exp. J. F. Helgl; das Phys. zu Wasserburg Dr. Kosack; Mühldorf Dr. Schuller; Wolfratshausen Dr. Baumgarten; das Benef. zu Spielberg der Coop. J. B. Hochstätter.

Das Schulbenefizium in Fagn (Miesbach) ist erledigt. —

Der Schwäbische Merkur sagt: „Vor 7 Tagen ist der wegen Raubmords prozessirte und seines Verbrechens geständige Joseph Leopold von Schlipsheim, aus der Frohnfeste des Landgerichts Friedberg entsprungen. Derselbe flüchtete sich in sein elterliches Haus. Von seinen Eltern, armen Söldners-Leuten, wollte die Mutter dem Sohne zur Verbergung und Flucht behülflich seyn; der Vater und Bruder, aus Furcht vor Strafe, und aus Abscheu gegen sein Verbrechen, glaubten, seine Verhehlung zurückweisen zu müssen So floh der Unglückliche, ohne Kleidungsstücke und Nahrung in den dichtesten Theil des Waldes, zwischen Wöllenburg und Anhausen, wo er, mit Hülfe einer von Haus mitgenommenen Schaufel, sich eine, mit Tannen-Reisern verborgene und bedeckte Grube bereitete, und sich dort, während der rauhesten Witterung, 5 Tage lang, beinahe ohne Nahrung, und seinen Durst mit geschmolzenem Schnee stillend, aufhielt. Man wußte endlich dem Vater das Geheimniß des Aufenthaltes seines Sohnes zu entlocken, so, daß er nebst dem Bruder, in der Hoffnung auf Begnadigung, und aus Furcht, daß der Verbrecher, wenn er sich dem Untersuchungs-Gerichte entziehe, der ewigen Seligkeit nicht theilhaftig werden könne, die Streif-Patrouille begleitete, und an der Höhle des Sohnes denselben herausrief. Der Verbrecher trat mit dem, aus dem Gefängnisse mitgenommenen Cruzifix, seinem einzigen Geräthe in der Höhle, betend und unbefangen heraus. Nun hielt ihn die Patrouille fest. Jetzt aber erwachte das väterliche Gefühl in der ganzen Stärke; der Vater fiel dem Sohne um den Hals, jammerte verzweiflungsvoll, und erhob ein fürchterliches Klagegeschrey, das weithin durch den Wald widerhallte. Vorgestern Abends wurde Leopold wieder in die Frohnveste zurückgebracht. Bey diesen außerordentlichen Umständen hofft man auf Begnadigung des Unglücklichen.

Getraute Paare.



Die Herren: K. Zerar, b. Schneidermeister, Wittwer, mit J. Buchner. — A. Kromer, b. Hausbesitzer, mit R. Arnold, Bildhauers-Tochter von Dachau. — J. J. Paris, b. Maurermeister, mit K. A. Purnickl, Gallerieaufsehers-Tochter. — J. M. Betscher, Korporal der griechischen Artillerie, mit A. Kerscher. — Fr. G. v. Eisholz, herzogl. sächsischer Legationsrath, mit Fräul. Jos. Gräfin v. Törring-Seefeld. — J. H. Löhl, b. Goldschläger, Wittwer, mit A. Neuschmid, b. Handelsmannstochter v. Erding — M. Pelmler, Herbergsbesitzer und Scribent, Wittwer, mit B. Donderer, b. Rothgerbers-Tochter von Lauingen. —

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Die Herren: A. Hermann aus Weiden, mit M. A. Mungaldier. — J. L. Neumüller, Kaufmann in Regensburg, mit E. A. Kurr. — In Deggendorf: B. v. Gäßler, k. Advok. in Burghausen, mit Dem. A. Schobacher.

In Landshut: Hr. J. Eisenhofer, kgl. Advokat in Mühldorf, mit M. A. Kremmer, Hofschlossers-Tochter.

Todesfälle in München.

Hr. Sim. Levinger, Bijouteriehändler, 60 J. a. — K. Kraft, Dienstmagd, 75 J. a. — Th. Klauer, b. Branntweiners-Frau, 65 J. a. — Andr. Bartschmid, Milchmann, 40 J. a. — Th. Bichlmaier, Bierführers-Frau, 38 J. a. Den 11. Febr.: Frau Th. Mayr, b. Küchelbäckers-Gattin, 58 J. a. Die Beerdigung ist heute, d. 14. d., Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Dienstag, den 19. d., Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Frau Th. Braun, geb. Seel, b. Melbers-Gattin, 31 J. a. Der Gottesdienst ist am Montag, den 18. dieß, bey St. Peter. Den 12. Febr.: Hr. Dr. K. Stahl, königl. Hofrath, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und ordentlicher Professor der Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität, 60 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 14. dieß, vom Leichenhause aus. — Ch. Lidl, Lohnbedienter, 67 J. a. —

Todesfall im Militär-Spital:

Den 12. Febr.: Joh. Ott, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. Reichling, LG. Schongau, 25 J. a., am Brand. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. L. J. Mahler, Kaufmann, 86 J. a. In Landshut: Fr. Kurz, ehemal. Universit.-Hausmei[illegible] Wittwe. In Fürth: Hr. B. A. [illegible]er, gewes. Brauerey-Besitzer.

In Bamberg: Hr. G. E. Loritz, k. Kr. u. St. Ger. Assessor. —

I. N. 1279.

601. praes. den 11. Februar 1833.

Bekanntmachung.



In Schuldklagsachen mehrerer Hypothekgläubiger gegen die Mathias Rheintinger'schen Müllers-Eheleute zu Niederneuching, d. Gts., wird das zum k. Rentamt Ebersberg erbrechtsweis grundbare Mühlanwesen, bestehend aus dem ganz gemauerten eingädigen Wohnhaus mit Pferdstall unter Scharschindeldach, der ganz gemauerten Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und Mahlstübel unter Scharschindeldach, dem gemauerten Getreidstadel mit Kühstall unter Strohdach, dem zweygädig ganz gemauerten Getreidkasten mit Schweinställen und Schupfe unter Preisdach, dem gemauerten Back- und Waschhaus unter Plattendach, der hölzernen Holzschupfe, dann 182 Tagw. 91 Dezim. Feld, Holz- und Wiesgründen, wiederholt dem öffentlichen Verkauf untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 21. Febr. l. Js., im Orte Ebersberg angesetzt, wozu zahlungsfähige Käufer mit den nöthigen Legitimationen versehen, eingeladen werden. Das ganze Anwesen ist gerichtlich auf 10,365 fl. geschätzt.

Ebersberg, den 18. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Höß, Landrichter.

I. N. 1707.

602. praes. den 11. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an dem Rücklaß der am 3. Februar 1832 zu Grafing verstorbenen Ursula Hilzer, Neuhäuslerin, Forderungen geltend zu machen haben, werden aufgefordert, in Zeit 4 Wochen dieselben hierorts um so gewißer anzumelden, als außerdem bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Ebersberg, den 28. Jänner 1833.

Königl. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Höß, Landrichter.
coll. Vieregg, Oberschr.

252. praes. den 12. Febr. 1833.

616. Bekanntmachung.

Bey unterzeichnetem Magistrate ist eine Polizeydieners-Stelle, wozu sich vorzüglich ausgediente Soldaten oder Gendarmes, ledigen Standes, eignen dürften, vakant.

Mit diesem Posten sind folgende Bezüge verbunden:

a) freye Logis nebst 4 Klafter Fichtenholz;
b) täglich 30 kr. an Geld;
c) alle Jahre 1 Paar Stiefel und 1 Paar Schuhe;
d) alle zwey Jahre eine neue Uniform mit Hut, und
e) alle drey Jahre einen neuen Mantel.

Bewerber um diese Stelle, welche blos precär und daher keinen Pensions-Anspruch begründet, haben längstens bis Dienstag, den 12. März d. Js., ihre Gesuche mit den nöthigen Belegen über Conduite und Brauchbarkeit bey dem unterfertigten Magistrate zu übergeben.

Späterhin eingelaufene Gesuche bleiben unberücksichtigt.

Den 11. Februar 1833.

Stadtmagistrat Reichenhall.
Zaunmayr, Bürgermeister.

614. Bey der am 12. d. Mts. ausgebrochenen Brandlegung im hiesigen unbewohnten Pfarrhause dahier, bringen wir über dessen so schnelle Entdeckung und wieder Tilgung des schon ausgebrochenen Brandes den zweyen Herren, als dem hochw. Hrn. Pfarrvikar und stationirten k. Gendarmerie-Stationskommandanten Andrä Spöth von hier, den innigsten Dank, daß wir bey einem so anhaltenden starken Winde befreyt geblieben sind.

Am 12. Febr. 1833.

Die Bewohner von Anzing.

Anzeige.

619. (2 a) Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, dass ich dahier im Filserbrauhause wohne, wo mich Jene, welche mich wegen Mund- und Zahnübel zu sprechen, oder verloren gegangene Mund-Theile durch die Kunst ersetzt zu haben wünschen, und mir das Vertrauen schenken wollen, in Nro. 2 und 3 über eine Stiege treffen können.

Bestellungen bitte ich, um allen Irrungen zu begegnen, schriftlich an mich gelangen zu lassen.

München, den 13. Februar 1833.

Dr. Ringelmann, k. b. Leibzahnarzt und Professor.

623. Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er gegenwärtig in dem Hause des Loderer-brauers am Anger Nro. 827, im 2. Stocke wohnt, und von 7—8 Uhr Morgens und 3—4 Uhr Nachmittags zu sprechen ist.

München, den 10. Febr. 1833.

Dr. Bonifacius Müller, Armen-Arzt der Max-Vorstadt.

628. In der Kaufingergasse wurde so eben eine Wohnung leer, wobey ein sehr großes Zimmer, und ist theilweis oder ganz, gleich allerbilligst zu beziehen. Das Uebrige.

616. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Lüders:
Die Kunst, alle Arten
Schreib = und Zeichnen=
Tinten,

als schwarze, rothe, gelbe, blaue, grüne, weiße, sympathetische, unverlöschliche, chinesische ꝛc., sowie die echte unzerstörbare Tinte zum Bezeichnen der Leinen=, Mousselin= und anderer Zeuge, alle Sorten Tintenpulver ꝛc. selbst zu verfertigen. Nebst nützlichen Anweisungen und Belehrungen in Betreff des Schreibens und Zeichnens mit Tinten. Eine nützliche Schrift für Jedermann. 8. Geh. Preis 36 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße 1614) zu haben.

617. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts=Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Kleinigkeiten von großem Werthe. Eine Sammlung religiöser Aufsätze, welche a. die jetzige Zeit passend u. v. großem Nutzen sind. 16 Bdchen. A. u. d. Titel: Antwort eines alten Pfarrers auf die Frage eines jungen Geistlichen, wie er sich bey den jetzigen Zeiten zu verhalten habe. Ein Amulet für junge Seelsorger, die sich vor schädlicher Ansteckung fürchten. Aus der Vergessenheit hervorgezogen und mit neuen Zusätzen verm. Von dem Verf.: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc. Herr bleib bey uns ꝛc. 26 Bdchen. In saubern Umschlag geh. 24 kr.

Schon bey'm Erscheinen des ersten Bändchens äußert sich ein Rezensent in Benkerts Religionsfreund 1832. Nr. 60. dahin, daß er „diese geistvolle Schrift nicht nur jedem jungen Geistlichen, sondern selbst manchem Geschäftsträger der geistlichen Obern empfehlen möchte ꝛc." Man lese übrigens die sehr ausführliche Rezension darüber, die noch dazu in obigem zweyten Bändchen mit abgedruckt ist.

620.
Kunst = Anzeige.

Bey dem Kupferstich= und Handzeichnungs=Antiquar Habann in der Perusa=Gasse Nro. 78. sind in Kommission sehr billig zu haben: Die vorzüglichsten Abdrücke der Gallerie München und Schleißheim von Strixner und Piloti; mehrere Zeichnungshefte v. Heinrich Adam, Lebsche und französischen Meistern, dann die Ausgabe von Gail: Erinnerungen an Florenz ꝛc. ꝛc. 30 Blatt, die Ansichten griechischer Monumente Siciliens in 16 Blättern, mehrere architectonische Gegenstände ꝛc. ꝛc.

604.
Musikalien=Anzeige.



Für das Piano=Forte sind erschienen und bey Falter und Sohn, und Jos. Aibl in München zu haben:

2 Gallopaden von Nina Walk, jede besonders, ... 9 kr.
Six Valses avec Trio's etc. von F. A. Wurm, ... 42 kr.
12 Münchner=Hofball=Cotillon=Ländler mit Introduction und Coda v. F. A. Wurm. 36 kr.

605. Ein gut erhaltener Flügel von Baumgarten ist zu verkaufen. Das Uebr.



610. Es ist eine Parthie von beyläufig 200 Stück junger Aepfel= und Birn=Stämmen, meist tragbar und mit Namen, aus einer der rauhesten Gebirgsgegend Bayerns erzogen, ganz oder theilweise, zu verkaufen und zu besichtigen; vor dem Sendlinger=Thore am Graben Nro. 1284. Lit. F. über 2 Stiegen zu erfragen.

611. Die J. L. Diez'sche Saamenhandlung dahier bringet sich bey eintretendem Anbau und Pflanzjahre zur geneigten Saamen=Abnahme in Erinnerung, und empfiehlt sich unter Versicherung befriedigender Preise und Waaren.

612. Es wird eine Laden=Einrichtung, bestehend aus 3 Glaskästen und 2 Stellen, billig verkauft. Das Nähere hievon am Färbergraben Nro. 1049. im Laden.



613. Eine sichere Hypothek von 2000 fl. auf künftiges Ziel Georgi abzulösen, wäre ein hiesiges solides Handelshaus geneigt, gegen jährliche Raten von 500 fl. auf Wechsel zu bezahlen, aufzunehmen. Das Uebr.

541. (3 b) Im Rosenthale Nro. 650. über zwey Stiegen wird Bestellung auf hydraulischen Kalk, den Metzen zu 1 fl., franko München, angenommen.

Muster von solchem Kalk und von daraus verfertigten Gegenständen können eingesehen und die Verfahrungs=Art vernommen werden.

603. Erwiderung.



Weit entfernt, den ungenannten Verfassern von Schmäh=Artikeln in mehreren hiesigen Blättern zu antworten, haben wir in Betreff des gegenwärtigen Biersatzes, Gersten= und Hopfen=Preise vom Jahre 1832, des Biersatz=Regulatives vom Jahre 1811, der Resultate aus den Einkaufs=Manualien eines vorzüglichen Bierbrauers dahier, und der Preis=Angaben einiger Brauer u. s. w. unsere Ansichten und bittlichen Anträge dem Staats=Ministerium des Innern allerunterthänigst vorgelegt, und erwarten daher eine uns allenfalls werdende Entschließung. Was jedoch den Inhalt eines angeblich eingesandten Artikels im gestrigen Tagsblatt von einem H. Sp. betrifft, worin wir beschuldigt werden, aus tadelhafter Gewinnsucht, unächte Biere mit modischen Surrogaten zu fabriziren, welche selbst nach Aussage der bewährtesten Aerzte allerley Krankheiten und körperliche Leiden, namentlich Unterleibs=Beschwerden verursachen sollen; so haben wir in Uebereinstimmung mit dem H. Sp. unterm Heutigen an die königl. Kreis=Regierung die Bitte gestellt, unsere Biere ehebäldest medizinisch=polizeylich untersuchen und das Resultat dem Publikum mittheilen zu lassen.

Der H. Sp. beliebe daher seine Erfahrungen besonders hinsichtlich der vergiftenden Surrogate der hohen Stelle zur Erleichterung der Untersuchung gleich unmittelbar mitzutheilen.

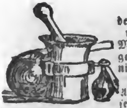
München, den 9. Februar 1833.
Die Vorgeher des Bierbrauer=Vereines.
Georg Brey.
Johann Schwanghart.

624.
Zimmer=Vermiethung.

In der Ludwigsstraße Nro. 665. Lit. A. über 2 Stiegen ist ein sehr schönes, hohes, geräumiges, tapezirtes Zimmer mit ganz neuen polirten nußbaumenen Meubeln, großen Spiegeln, Canapée, Gemälden, Uhr und neuen guten Betten ꝛc. vorn auf die Straße für 1, auch 2 Herren um den sehr billigen Preis von monatlich 12 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Dieses Zimmer wird auch zugleich von dem Quartiers=Inhaber ohne besondere Vergütung des Miethherrn gut geheuert. Das Nähere daselbst.

615. Auf dem Färbergraben Nro. 1060 werden Herrenkleider von Flecken und Schmutz gereinigt, wie auch nebst allen färbigen Kleidungsstücken, Beinkleider von Tuch und Kasimir schön geputzt und appretirt.

608.



In eine Apotheke des Kantons Bern wird ein junger Mann von Bildung gegen billige Beding: nisse in die Kost zu nehmen gesucht. Außer dem umfassendsten Unterricht in Chemie und Botanik, könnte derselbe zugleich die französische Sprache gründlich erlernen und hiebey eine ausgewählte Bibliothek nebst den neuesten Journalen benützen. Zu erfragen bey der Landbötin.

---

609. Ein Mann von 23 Jahren, welcher gut Rasiren und Haarschneiden kann, auch der Jägerey kundig ist, sucht als Badergesell, Bedienter oder Jäger einen Dienst. Das Uebr.



584. (2 b) Es sucht Jemand einen Dienst als Kellner oder Bedientee. Das Nähere Perusa-Straße Nro. 37. bey Hrn. Dr. Huttler.



621. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Stubenmädchen. Das Uebr.

---

557. (2 b) Ein solides Mädchen von 18 Jahren wünscht in München als Stubenmädchen bey einer Herrschaft bis Georgi einen Dienst. Das Uebr.

---

558. (2 b) Eine Wittwe von gesetzten Jahren wünscht in München oder Umgegend als Haushälterin bey einem einzelnen Herrn ein Unterkommen. Gute Behandlung würde dem Lohn ganz vorgezogen. Das Uebr.

---

622. Ein ordentliches Mädchen, das einen guten Willen und auch gute Zeugnisse hat, Nähen, Stricken, Spinnen und Kochen kann, wünscht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

---

618. Ein gut erhaltenes einspänniges Geschirr mit Kummet wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

---

592. (2b) Im Thal Petri Nr 552. ist eine schöne Wohnung über 2 Stiegen mit drey heizbaren und einem unheizbarem Zimmer, Küche, Speise, Keller und Commodité künftiges Ziel Georgi um 150 fl. zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.



596. (3 b)



In einem sehr gewerbsamen, an der Hauptstraße von Nürnberg nach Salzburg gelegenen, Markte, ist ein Haus sammt den darauf ruhenden realen Fragners-Peiechlers-Gerechtsamen nebst Taback-Handlung aus freyer Hand und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kaufslustige belieben sich unter der Adresse I. M. R. und in frankirten Briefen an die Landbötin zu wenden, um das Nähere zu erfragen.

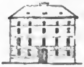


361. (4 b) In einem großen Dorfe, im königl. Landgerichte Miesbach, ist eine reale Baders-Gerechtigkeit sammt Haus und Oeconomie, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.



626. Ich, Andr. Klechlechner, Schmied v. Neufahrn, bin gesonnen, mein Haus und Oeconomie-Gebäude sammt 14 Tagwerk Grund und realer Schmieds-Gerechtigkeit um 1500 fl. zu verkaufen und das Nähere ist bey mir selbst zu erfragen.

Neufahrn nächst Grämel, Landgerichts Freysing.



625. (3 a) An einer der angenehmsten Straßen, Ottostraße Nro. 258 neben dem botanischen Garten ist eine sehr schöne geräumige Wohnung zu ebener Erde rechts für nächstes Ziel Georgi um den billigen Preis von 180 fl. pro Anno zu verstiften. Das Ue.

---

562. (3 b) Im Rosenthale Nro. 713. im ersten Stocke vorheraus ist ein vollständig schön meublirtes Zimmer gegen 8 fl. monatlich zu vermiethen, und am ersten März zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein schönes Forte-Piano in dasselbe gestellt werden.



546. (3 b) Sechs Sessel und ein Kanapee mit Federn und Pferdhaaren gepolstert und versehenen Ueberzügen, dann 1 runder Tisch, 1 Commod-Kasten, 1 Nachtkästchen und 1 Spucklädchen ganz neu von Nußbaumholz, sind zu verkaufen. Das Uebr.

627. Ein Ridikül mit etwas Geld und Schlüßel wurde gefunden. Das Uebr.

---

628. Am verflossenen Sonntag ging ein blau- und weißgestrickter Geldbeutel mit einer silbernen Schließe, worin sich einige Kreuzer befanden, vom Gottesacker bis in die Marstallstraße verloren. Das Uebr.

---

629. Es ist ein ganz neues Offiziers-Portepée verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe es gegen eine angemessene Belohnung in der Rosengasse Nro. 611. im dritten Stocke abzugeben.

---

627. Ein schwarzer, mit Blumen eingewirkter Shawl wurde am Sonntag von Giesing über die neue Isarbrücke verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit am Anger 815 n b n dem Feuerhaus beym Drechslermeister Doll abzugeben.

---

0 9 Ein ausgemaltes Zimmer mit angenehmer Aussicht, mit oder ohne Meubels, ist bis Monat März für 7 fl. zu verstiften. Das Uebr.





545. (3 b) Zu verkaufen sind: eine Chaise, viersitzig mit Vorsteckdach und eisernen Achsen, im besten Zustande um 180 fl., und ein Wagen für jeden Brauer und zum schweren Fuhrwerk, als Träber, Bier u. a. geeignet, um 70 fl., dann ein Fuhrwagen, stark, zweyspännig, im besten Zustande um 80 fl. Das Nähere ist zu erfragen in der Sonnenstraße unweit der evangelischen Kirche Nro. 56. über 2 St.

Augsburger Börse
vom 11. Februar 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	98½	98¼
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	132¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92½	91¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank Aktien prompt. Div. I. Sem.	1224	1222
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	87¼	86½
detto 2 detto	—	—

Sonnabend, den 16. Februar. Nro. 21. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Am 10. Febr. Abends wurde zu Stuttgart der ehemal. Eigenthümer des B. Landboten, Buchhändler Franckh der Jüngere, dessen man in München sich noch recht gut erinnert, und der hier bey seiner Uebersiedlung und Ansäßigmachung so große Unterstützung fand, verhaftet und in Criminal-Arrest gebracht. Seine Verhaftung soll mit einer gegenwärtig in Tübingen anhängigen Untersuchung im Zusammenhang stehen.

Wohlthätigkeit.

Jene Jubelgreisin, von der der Aufsatz „Hohes Alter" im Correspondenten v. u. f. Deutschland 1830. Nro. 343. handelt, Frau Kammeräthin Hofmann zu Rothenburg an der Tauber (im Rezatkreise des Königreichs Bayern), war nicht nur ein Beyspiel hohen Alters, sondern auch edler Wohlthätigkeit. Denn obwohl sie nichts weniger als ein bedeutendes Vermögen besaß, und sich Vieles versagte, was ihr hohes Alter hätte erleichtern und versüßen können, so war sie doch für das Wohl zahlreicher Verwandten, unter denen sich nicht Wenige in dürftigen Umständen befinden, so sehr besorgt, daß sie deren traurige Lage sowohl schon bey Lebzeiten durch wiederholte Unterstützungen, als auch noch nach ihrem Tode durch fromme Vermächtnisse erträglicher zu machen suchte. Ja da ihr Herz schon über 100 Jahre schlug, bewies sie noch, wie sehr es sich mit fremder Noth beschäftigte. Denn nicht genug, daß diese ehrwürdige Jubelgreisin am 10. Dez. 1830. an ihrem hundertjährigen festlichen Geburtstage, viele Hülfebedürftige reichlich und selbst über ihre Kräfte bedachte, so gab sie auch damals einem bedrängten Familienvater, der bescheiden ihre Hülfe angesprochen hatte, die Versicherung, ihn zu unterstützen, sobald es ihre Umstände erlauben würden. Aber — schon nach 2 Monaten band der Tod die willige Hand, und sie konnte dessen Bitte nicht mehr selbst erfüllen. Wer lösete nun das aufrichtige Versprechen dieser Vollendeten? Einige Wittwen aus Rothenburg, im Besitze eines geringen Vermögens, an welche das Schreiben jenes bedrängten Familienvaters kam, vereinigten sich, schossen unterm 8. Febr. 1832 eine nicht unbedeutende Gabe zusammen, die sie glaubten, daß die verewigte Freundin jenem bedrängten Familienvater zugedacht hatte, und zeigten sich auf diese Weise würdig, eine Wohlthäterin mitbeerben zu dürfen, die auch im höchsten Alter nicht aufgehört hatte, Bedrängter Thränen zu trocknen. Wahrlich, die Scherflein dieser Wittwen werden ihnen Zinsen tragen, die der menschliche Geist nicht berechnen kann. Luc. 21, 3.

[illegible]

München. Am 10. und 17. Febr. verrichteten 2 neugeweihte Priester des Benediktiner-Klosters Metten, Ludw. Eust. Fackler und Adalb. Benesch, ersterer in der St. Michaelskirche, letzterer auf dem Bürgersaal ihr erstes heil. Meßopfer. —

☞ Georg Raiser, von Klosterberg bey Hohenwart, hat wegen Auszeichnung bey einem hiesigen Brand von dem Magistrat München eine Belohnung erhalten.

Die Nachbarschaft sagt „Vergelts Gott!" für die schnell, aber nur theilweise, bewirkte Wiederherstellung des invaliden Pumpbrunnens bey'm Spiegelbrunner-Koch.

Der „Suspensions-Prozeß von Königsberger", dann „das Recht des deutschen Volkes und die Beschlüsse des Frankfurter Bundestags vom 28ten Juni 1832," und „Deutschland im August 1832," von Strohmeyer, wurdes confiscirt,

Se. Maj. der König haben, dem Vernehmen nach, das Kloster Andechs gekauft.

Auch in dem romantisch-schönen Haimhausen wurde für unser heißgeliebtes Königs-Haus, das in den Annalen der Zeit so höchst wichtige Ereigniß der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland, dahin nun alle Blicke Europas freudig theilnehmend gerichtet sind, Sonntags, den 27. Januar, auf das Feyerlichste begangen. In der schönen Pfarrkirche, angefüllt mit dem andächtig betenden pfarrlichen Volke, zu erflehen Heil und Segen für die glückliche Regierung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland und für unser allerhöchstes Regenten-Haus, hielt der so würdige und allgeliebte Herr Pfarrer Baumann, berühmt in der ganzen Umgegend als vortrefflicher Kanzelredner, eine diesem großen Feste angemessene salbungsvolle Rede, wodurch der rege Andachtseifer noch mehr entflammt wurde. Ein von eben Demselben für diese Vaterlands-Feyer eigens gedichtete herzlich schöne Lied, abgesungen während des Hochamtes, von einem wohlbesetzten Sängerchor, sprach allgemein an, und Referent dieses will hievon nur eine Strophe anreihen, welche heißt:

„Besteig' den Königsthron,
Du edler Bayerns-Sohn!
In Griechenland!
Heil, Deiner Fürstenbahn!
Dein Morgenroth bricht an!
Heil, Heil dir Griechenland!
Gott ist mit dir!"

Ein Patriot.

Einfältige Frage: Da bey der Münchener Getreidpreise-Berechnung sogar das Steigen und Fallen um 1 oder ein Paar lumpige Kreuzer auf den Schäffel öffentlich bekannt gemacht wird, so fragt man an: ob und wann diese Angaben auch Einfluß auf die Feststellung des Brodtarifs haben, wozu man sich denn wohl der Logarithmen bis auf 10 Dezimalstellen bedienen dürfte! Und wie kann man sich auf die Angabe der Schrannenläufer verlassen!

Allerley.

Am Niederrhein fallen die Preise der Getreidearten, besonders aber die des Korns und Habers, bedeutend. (Sicheres Zeichen des Vertrauens auf Erhaltung des Friedens.)

Karlsruhe, 8. Febr. Ihre K. Hoh. die Frau Großherzogin haben wegen des fortgesetzten Ausbruchs der Masern eine unruhige Nacht gehabt; diesen Morgen sind die Fieberzufälle etwas gelinder und der Husten mäßiger.

Frankfurt, 8. Februar. Der Eisgang brach das Schutzgatter an dem hiesigen Winterholt, und setzte für 150,000 fl. Schiffe in Gefahr; dem Sparsysteme wird die Ursache beygemessen, und die ausgestandene Angst, welche glücklicher Weise vergeblich war, weil sich feststellende Eismassen das abgängige Gebälke ersetzten, bürgt dafür, daß die Behörde, über deren Haupt große Verantwortlichkeit schwebte, nicht mehr in ähnlichen Fehler verfällt.

Das Eis auf der Donau in Wien ist ohne mindeste Störung fortgegangen; der Wasserstand fortwährend niedrig.—

Perkins hat eine neue, sehr wichtige, Entdeckung hinsichtlich der Dampf-Erzeugung gemacht. Er füttert nämlich den Dampf-Kessel aus, und bewirkt dadurch nicht allein eine beständige Cirkulation des heißen Wassers, sondern auch die Beschleunigung der Erzeugung des Dampfes, wobey auch der Kessel sich länger erhält und bedeutend an Brennmaterial gespart wird.

Apotheker Krusch will die vom Do. Hummel gemachte schnell blutstillende Aqua Binelli durch langes und vorsichtiges Destilliren eines Gemisches von Holz-Essig mit Kalkerde nachgeahmt haben.

Dem Messager zu Folge soll die im Besitze des Hrn. Automarchi befindliche Gypsmaske, die auf dem Haupte Napoleons abgemodelt wurde, in den Besitz des Malers Lawrence zu London kommen.

Die vereinigte Ofner- und Pesther-Zeitung vom 31. Januar berichtet aus Nagy-Enyed in Siebenbürgen vom 12. Januar: Wir haben hier so viel Schnee, wie seit vielen Jahren nicht der Fall war. Dasselbe gilt auch von der anhaltend strengen Kälte. Am 1. Januar war sie 16 Gr. R.; am 6. 22 Gr., und seitdem bis jetzt nie unter 19 Gr.

In der französischen Stadt Angoulème war vor einiger Zeit ein Mann zu 15jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden, weil er überwiesen war, den Gatten einer Frau, welche er liebte, ermordet zu haben; bey der Untersuchung selbst war die Wittwe als Hauptzeuge gegen ihn aufgetreten. Als der Präsident des Assisengerichts ihm das Straferkenntniß vorlas, erhob sich der Verurtheilte, und that einen fürchterlichen Schwur: jene Frau sollte, weil er auf ihre Anklage unschuldig verurtheilt worden sey, nur durch seine Hand sterben. Alle Anwesenden schauderten, die Wittwe aber fiel in Ohnmacht. Indessen wurde der Gefangene nach den Galeeren abgeführt, und die Wittwe, die durch den Tod ihres Mannes in sehr dürftige Umstände gerathen war, fing in Angoulème einenen kleinen Handel an, von dessen Ertrag sie sich kümmerlich nährte. Vor Kurzem saß sie Abends allein in ihrem Laden, als plötzlich die Thüre desselben heftig aufgerissen wurde, und ein Mann hereintrat, den sie mit ängstlicher Höflichkeit nach seinem Begehren fragte. „Kennen Sie mich nicht mehr?" entgegnete der Fremde in dumpfem Tone, der die Frau schnell wieder an jene schreckliche Gerichtsscene erinnerte. Vor Entsetzen keines Wortes mächtig, und unfähig um Hülfe zu rufen, machte die Geängstigte einen schwachen Versuch, durch die Thüre zu entkommen; aber mit kaltem Hohne zeigte der Gräßliche auf die Riegel, die er bereits vorgeschoben hatte. — — Eine Stunde später trat eine Nachbarin in den Laden, und fand die Krämerin todt in ihrem Blute. Am nächsten Morgen schon fiel der Mörder, nebst 7 andern Galeerensklaven, mit denen er aus Rochefort einige Tage zuvor entflohen war, in die Hände der sie verfolgenden Gendarmen. Er leistete bey seiner

Verhaftung nicht den mindesten Widerstand, und erzählte selbst mit teuflischer Lust alle Details seiner schwarzen That, indem er hinzusetzte: „Nun will ich gerne wieder auf die Galeeren zurückkehren; denn ich habe mich gerächt."

Der berühmte Reisende, Alexander Csoma von Körös (sonst Köröschy) genannt, vor 13 Jahren nach Asien abgegangen, um dort den Ursitz der Ungarn aufzusuchen, schreibt aus Ostindien, daß die ungarische Sprache mit der türkischen, mongolischen, thibetanischen und sanskritischen außerordentlich verwandt sey. Er hält das Innere der chinesischen Tartarey für den Ursitz der Ungarn.

Am 24. Januar weihte der Bischof von London den allgemeinen Kirchhof für die Hauptstadt von Großbritannien ein. Ein ungemein anmuthiger Platz. Er hat 42 englische Morgen Flächeninhalt, die mit einer 16 Fuß hohen Mauer umgeben sind, und man hat bereits die nöthigen Anpflanzungen eingerichtet, so daß das Ganze ein Garten mit immerwährendem Grün zu werden verspricht Eine Reihe von Grabstätten, in welchen 2000 Körper ruhen können, und welche an der nördlichen Mauer hin liegt, ist bereits ziemlich weit im Baue vorgerückt: vor denselben läuft ein offener Säulengang hin, in welchem Denkmale aufgestellt oder Grabschriften angebracht werden können. Das Innere dieser Grabstätten ist in Kammern getheilt, in welchen 12 oder mehrere Leichname, die zu einer Familie gehören, beygesetzt werden können. Der Preis eines ganzen Gewölbes für 12 Personen ist 50 Guineen (ungefähr 630 fl.), so daß jede einzelne Stelle auf etwa 4 Guineen zu stehen kommen wird, was bedeutend wohlfeiler ist, als die Stellen auf allen andern Kirchhöfen.

Zu Bona, in der Regentschaft Algier, herrschte in der letzten Zeit eine Epidemie, durch die ein französisches Regiment allein 450 Mann verlor, und außerdem 1200 Kranke hatte.

Der Krieg, der die Gränzen Europa's von den drey entgegengesetzten Seiten angefaßt hat, wird langsam, aber wie's scheint, sicher zurückgeschlagen, und bereits steigen überall die Staatspapiere trotz einiger bedenklichen Gesichter.

Welthändel.

Oesterreich. Die Anleihe zwischen der Regierung und den 4 ersten Wiener Hofbankiers in dem Normal-Betrage von 36 Millionen ist jetzt abgeschlossen. — Die Unternehmer haben gegen Verschreibung dieser, 5 Proz. Zinsen tragenden Summe binnen einer bestimmten ausgedehnten Frist, an Baarem 32 Millionen Gulden zu liefern sich verpflichtet. Hat günstig auf die Kurse gewirkt. — Marschall Maison wird bald von Wien ab nach Paris und wieder über Wien nach Petersburg gehen.

Den 8. war zur Feyer des Geburtstags J. Maj. der Kaiserin große Aufwartung bey Hofe. — Aus Konstantinopel ist noch immer kein Traktat der Pforte mit Mehemed Ali oder Ibrahim eingetroffen. (Die Nachricht von der Ermordung des Großherrn und Ausrufung des Ibrahim zum Kaiser erschien der Landbötin gleich als einfältige Lüge; weswegen sie dieselbe auch nicht mittheilte, und dies andern berühmten Blättern überließ.)

Die Scheldefrage hält man in Wien für alle Parteyen als befriedigend abgemacht.

Rußland. Da die kaufmännischen Lügen oft so gut rentiren, hat die russische Regierung an der Petersburger Börse eine bedeutende Lügensteuer eingeführt. Wer absichtlich eine falsche Neuigkeit aussprengt, muß das erste Mal 500 Rubel, das zweyte Mal 1000 Rubel bezahlen, das dritte Mal die Börse auf 1 Jahr vermeiden und extra den etwa verursachten Schaden ersetzen.— (So'ne Steuer würde in München recht viel eintragen!)

Preußen. Der König hat nun wirklich in den Provinzen Schlesien und Brandenburg nach dem Wunsche der dortigen Stände Friedensgerichte eingeführt und denselben, so wie den bisher schon in der Provinz Preussen bestehenden, gänzliche Stempelfreyheit der aufgenommenen Vergleichs = Verhandlungen verwilligt. In den Städten erhalten je 2000 Menschen, auf dem Lande jedes Dorf einen Schiedsmann.

Zu den Gerüchten im Gespräche des Tages gehört der beabsichtigte Uebertritt eines deutschen Fürsten von der evangelischen zur katholischen Kirche und der Austausch eines kleinen Ländchens, welches, weit entfernt vom Mutterlande oder vielmehr den übrigen Staaten seines Fürsten, gegen näher liegende Parteyen an Preussen kommen soll.

Damit die Berliner den Streit zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten wegen des Defizits von 65,000 Thaler recht genau kennen lernen, hat das Ministerium in dieser Sache vollkommene Oeffentlichkeit angeordnet. (Könnt' an andern Orten a nöt schaden.)

Folgende zuverlässige Anekdote verdient bekannt zu werden: „Bey der letzten Anwesenheit des Feldmarschalls Grafen Diebitsch in Berlin äußerte ihm ein dortiger angesehener Mann seine Verwunderung über die Mäßigung, welche die siegreich über den Balkan gelangten Russen, so zu sagen, im Angesichte von Konstantinopel bewiesen hätten. Hierauf erwiderte der berühmte Verstorbene: „Der Kaiser von Rußland beabsichtigte nicht das Verderben seines Nachbars, und der Großherr und sein Wessier sind so rechtliche Leute, daß Rußland als ihr Beschützer auftreten wird und muß, wenn die aufrührerischen Paschas und Mehemed Ali an ihrer Spitze vor Konstantinopel rücken sollten."

Dänemark. Man zweifelt nicht mehr an der Oeffentlichkeit der dänischen Stände; es heißt, Rothschild werde der Versammlungsort seyn.

Königr. Hannover. Advokat Gans in Celle ward durch die k. Justiz-Canzley daselbst am 26. Juli 1832 zu 6monatlicher Zuchthausstrafe und Remotion von der Praxis verurtheilt; am 29. Jan. d. J. erkannte die k. Justiz-Canzley in Stade nur auf 3wöchiges Gefängniß, und dies dürfte in eine Geldstrafe verwandelt werden.

*

Die 2te Kammer will alle Gegenstände der inländischen Industrie von Ausgangsabgaben freygelassen wissen.

Württemberg. Der Württemberger Landbote hat tüchtige Censurlücken in seinen ständischen Berichten.

Chur=Hessen. Die angebliche Erklärung des Direktors Meisterlin, daß durch Ausschließung der Staatsdiener von der Stände-Versammlung alle Intelligenz aus dieser verbannt würde, also, so zu sagen, der Spiritus zum Teufel gegangen, das Phlegma aber geblieben wäre, kömmt doch etwas wunderlich heraus; sintemalen, zu geschweigen der Prinzen, Standesherren und Ritter, unter andern die nach §. 65. der Verfassungs-Urkunde zu wählenden Abgeordneten der Landbezirke doch wohl etwas mehr in Kassel thun sollen, als „Ja" und „Nein" sagen und täglich 4 Thlr. einnehmen.

G. H. Hessen. In der Sitzung der Kammer der Stände wurde am 6. Febeuar unter Anderm ein Antrag auf die Aufhebung des Handels=Vertrags mit Bayern und Württemberg, im Falle nicht eine gänzliche Zollvereinigung mit diesen Staaten in Kurzem erfolgen sollte, vorgelegt.

Baden. Der gewählte neue Bürgermeister Jos. v. Rotteck zu Freyburg ward amtlich bestätigt, verpflichtet und in sein Amt eingewiesen.

Frankfurt, 8. Febr. Man spricht hier davon, es wären bereits drey große Lokale zur Aufnahme gekrönter Häupter während des Monarchen-Kongresses gemirthet; darunter nennt man einen Gasthof auf der Zeil, und ein Gartenhaus vor dem Friedbergerthor. — Alle Staatspapiere stehen so hoch, daß weiter steigen nicht möglich und daher nur an solchen zu verlieren ist; indessen ist dieser Stand der Barometer des politischen Glaubens und des festen Vertrauens auf die Erhaltung des Friedens.

Schweiz. Zu Liestal gabs wieder Exzesse des wüthenden Pöbels; der altgediente Decan von Brune ward fortgeschickt. Kandidat Arbly, der von der künftigen Zerstörung Basels als von der Zerstörung Jerusalems predigte, sollte predigen. Die Schullehrer wollten nicht läuten, weßwegen der erboßte Pöbel ihre Wohnung gewaltthätig erbrach und sie mißhandelte.

Frankreich. Die Rückkehr der französischen Truppen von Navarin scheint definitiv beschlossen. — Die Corvette Lamprete ist mit Depeschen von hoher Wichtigkeit für die französische Regierung abgegangen.

Die Agenten Don Pedro's sollen Schiffe zum Transport von 2000 Mann, worunter 1500 Franzosen, nach Oporto gemiethet haben. — Die Pedristen setzen alle Hoffnung auf Marschall Solignac. Bey einer Recognoscirung platzte eine Bombe einige Schritte hinter dem Marschall, der sich aber dadurch in seinem Gespräche nicht stören ließ, nicht einmal umschaute; diese Kaltblütigkeit machte, namentlich auf die Freywilligen, einen großen Eindruck. Er läßt den Feinden gar keine Ruhe. — Da Foz gegenüber wurden die Truppen ausgeschifft, und Don Miguel, der es verhindern wollte, derb zurückgewiesen. Sollgnac organisirt die junge Mannschaft von 16 bis 20 Jahren in Nationalgarde-Bataillons zum Dienst der Stadt, wenn die Armee ausrückt. Das Feuer der Miguelisten hat aufgehört.

Straßburg, 6. Febr. Der Befehl ist so eben hier angekommen, die Stadt auf Friedensfuß zu setzen; vermöge dieses Befehls werden 160 Kanonen, die in diesem Augenblicke unsere Wälle vertheidigen, wieder in das Zeughaus geführt werden.

England. Leider betrachtet man die Thronrede im reformirten Parlament allgemein als sehr unerfreulich.

Der Marquis von Palmella hat um seine Entlassung gebeten und auch erhalten; zugleich sich aber auch erboten, die Angelegenheit der Königin Donna Maria ferner zu besorgen. Pedro lehnte dies auf's Entschiedenste ab. So! So! was bedeutet das? —

In dem Schreiben eines jungen Offiziers aus Porto vom 11. Jan. heißt es: „Unsere Angelegenheiten werden immer verzweifelter. Auf eine oder die andere Weise müssen die Dinge ein Ende nehmen. Gott weiß, ob wir England jemals wiedersehen. Die engl. Soldaten fechten wie die Teufel und achten ihr Leben weniger, als ich einen gesalzenen Fisch. Vor einigen Tagen hatte ich mit 20 Mann ein Piquet besetzt; der Mond schien so hell, als ob es Tag wäre; die Granaten vom Fort zur Rechten, die Kanonade von beyden Seiten Porto's gewährten mit dem Hin- und Herschießen des Regiments ein wahrhaft romantisch-kriegerisches Schauspiel. Die Landmädchen sind hier sehr hübsch und gleichen mit ihren schwarzen Augen und ihrem brünetten Teint den Spanierinnen; leider aber sind sie sehr unreinlich." Pfui!

Nordamerika. Die Nullifikationspartey in Süd-Carolina wird wieder in ihr Nichts zerfallen; die Regierung hält sich.

Viel Aufsehen macht in Washington ein Streit zwischen Gen. Blaire, einem Mitglied des Repräsentantenhauses für Karolina, und Gen. Green, Herausgeber eines Blattes, in welchem die Unionisten von Südkarolina (zu welchen Ersterer gehört) als Tories bezeichnet werden. Bey einer Begegnung auf der Straße verlangte Gen. Blaire über diesen Ausdruck eine Erklärung, und als Green sie verweigerte, schlug Ersterer ihn mit seinem Stock nieder. Green raffte sich wieder auf und zog seinen Degen, sein Gegner that dasselbe, und Beyde gingen auf einander los, wurden aber von den Zuschauern getrennt. Am selben Abend erschien General Blaire im Theater, feuerte in dem Augenblick, wo eine hübsche, junge Schauspielerin auftrat, ein Pistol auf die Bühne ab, und setzte das ganze Haus durch sein Betragen in Allarm. Man will ihn für wahnsinnig erklären.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Maj. der König ertheilten am 12. Februar dem neuen kgl. französischen Gesandten die Antritts-Audienz.

Gestern früh 6 Uhr fand die feyerliche Beysetzung des verstorbenen jungen Prinzen Wilhelm Karl in der Gruft der Theatiner-Kirche Statt.

Eine eigene Commission, unter Leitung des königl. Staats-Ministeriums des Innern, bestehend aus dem geh. Rath v. Klenze, und den Minist.-Räthen Kleinschrod und Frhrn. v. Weveld, dem Reggr. Braunmühl und Hofr. Dr. Berks, beräth jetzt auf allerhöchsten Befehl die Mittel zur Verbesserung des Nahrungsstandes und wie den Armen Beschäftigung und Verdienst gegeben werden könne. —

S. E. der Herr General von Hallberg wird, dem Vernehmen nach, einen schönen Bau aufführen lassen, und somit wird sich auch diese verwünschte Lücke verlieren. Unmaßgeblich glaubt die Landbötin, daß, um Lücken an gehörigen Orten zu machen, oft mehr Ueberlegung erfordert werde, als nur Bauten sans rime sans raison aufzuführen. Ach Gott! welch schweres Fach ist eigentliche Civilbaukunde! Schöne Pläne und Gefasel thun's freylich nicht allein; im Hirn muß das Hauptrichtscheit seyn, sonst giebt's Sottisen über Sottisen, so gut bey'm Bauernhäusel wie beym Palast, beym Dorfstege wie bey'm größten Brückenbau, bey'm Bierkeller wie beym Tunnel rc. rc. Es giebt nicht lauter Wiebekings in der Welt!

Bey der Fasanenjagd bey Schleißheim wurden 44 Stück geschossen. — Montags, Nachmittags 3 Uhr, ist in der Vorstadt Au großer Maskenzug.

Auch in Bayern werden 2 Individuen aus Paris, die dort den Banquier Alcober um 600,000 Fr. bestohlen und sich in Begleitung ihrer jungen Schwester geflüchtet haben, steckbrieflich verfolgt.

Die „Zweybrücker-Zeitung" sagt: Viele nehmen jetzt fast als gewiß an, daß die Verhandlungen gegen Wirth, Siebenpfeiffer rc. in Landau statt finden.



Ungeachtet der Meßner zu Dornach am 13. dieß, Abends, seine Ochsen im Stalle vorsichtig abzählte, wurde ihm einer derselben, im Werthe zu 50 fl., in jener Nacht (vom 13. auf den 14. dieß) gestohlen. Ist der Ochs hinaus — wird der Stall geriegelt.



Mit dem 1. Jan. d. J. hat die Dampfschifffahrt zwischen Ost-Indien und England begonnen. Am Neujahrstag aus Bombay abgegangen, muß das Dampfboot in den ersten Tagen des Februar zu Cosseir in Aegypten ankommen. Von hier aus werden die Waaren, Briefe und Reisende über die Landenge von Suez und Alexandrien geschafft, dort an Bord anderer Dampfschiffe gebracht, die alsdann weiter über Malta nach England gehen.

Am 18. Jan. Morgens starb zu Rom der General-Auditor Mgr. N. M. Nicolai, Sekretär der Congregazione economica und Präsident der römischen Akademie der Archäologie. Er ist durch viele archäologische Schriften und Untersuchungen in der gelehrten Welt rühmlich bekannt.

Am 24. Januar hatte in Bourges zwischen zwey polnischen Offizieren ein Duell Statt, wobey der Eine einen Schuß in die Seite erhielt, an dem er einige Tage darauf starb. Seiner Leiche folgte nicht nur der größte Theil der Offiziere und Soldaten des dortigen polnischen Depots, sondern eine Voltigeurskompagnie des 44sten französischen Linien-Regiments, welche dem Getödeten, Kapitain Wikowski, die militärischen Ehren erwies

Auswärts Getraute.



In Nürnberg: Hr. G. von Bader, mit Madm. Oppel. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Die Gebrüder Forster, (neu.)
Montag: Maskenball.
Dienstag, Morgens 10 Uhr: Das Fest der Handwerker.
Künftigen Montag großer Kammer-Ball im Salon des Hoftheaters.

Im königl. Odeon.

Samstag: Maskirte Akademie.
Montag: Kinder-Ball. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

---

606. (2 b)

Museum.

Samstag, den 16. Februar, Masken-Ball.
Dienstag, den 19. Februar, großer Ball.
Anfang 7 Uhr.

---

607. (2 b)

Kunst-Verein.

Künftigen Samstag, den 16. Februar, Abends, findet die General-Versammlung zum Zwecke der gewöhnlichen Verloosung statt.



649. Im Saale zum Paradies-Garten ist Sonntag, den 17. dieß, Tanz-Musik mit Entree 24 kr.; Montag, den 18. d., Ball, ebenfalls mit 24 kr. Entrée; und Dienstag, [illegible] 19. dieß, Tanz-Musik mit freyem Eintritt; wozu ergebenst einladet M. Haindl.

---

650. Faßnacht-Montag, den 18. dieß, ist Ball im Sagkleien-Garten, wozu ich alle Bekannte, welche mir schon öfters die Ehre schenkten, auch dießmal höflichst einlade.

Fr. Grund,
Gastgeber und Tanzlehrer.

Todesfälle in München.

Ant. Brücklmaier, Lehrers-Sohn und Student v. Trostberg, 17 J. a. — Lev. Knaß, Schuster und Händler, 74 J. a. — M. Gräßl, Taglöhnerstochter v. Wollnzach, LG. Pfaffenhofen, 26 J. a. Ag. Lechenbauer, Taglöhners-Wittwe, 70 J. a. — Kath. Wimmer, Maurers-Wittwe, 76 J. a. — Barb. Baumann, Küchenmagd, 22 J. a. — Hr. El. Angerer, Kassier, v. Memmingen, 36 J. a. — Hr. Lor. Hillmayr, bgl. Wildprethändlers-Sohn, 16 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 16. dieß, Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Donnerstag, den 21. dieß, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter.— Hr. Mich. Herold, bgl. Nagelschmied-Meister, 53 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 16. dieß, Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Dienstag, den 19. dieß, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

646.

Nachruf
an
Elias Angerer.

So ist's kein Traum, den wir geglaubt zu träumen! —
So bist auch Du aus unserm Kreis geschieden;
So fühlst auch Du schon Engelsruh' und Frieden;
Zu bald für uns, die wir den Freund beweinen. —

Umwölbt Dich auch der kühle Grabeshügel,
Hat Dich der Tod in's düstre Grab gebettet,
Dein schöner Geist hat sich zum Licht gerettet,
Und bandenlos sind Deines Geistes Flügel.

Drum fahre wohl, einst sehen wir Dich wieder,
Sinkt einst der Vorhang unsers Lebens nieder,
Entflieht der Geist zur hohen Himmels-Klarheit, —
Dann sind vereint, die sich auf Erden fanden,
Dann ist kein Schmerz der Trennung mehr vorhanden;
Denn ewig bleibt dort, was sich liebt in Wahrheit! —

Von seinen trauernden Freunden.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Se. Hochw. Hr. M. Huber, ehemal. Carmeliter und Jubelpriester. —

In Nördlingen: Hr. J. A. Hopf, Gastwirth z. B. Hof. —

In Neuburg: Hr. J. G. Falk, Stringut-Fabrikant. — Hr. J. Gerstle, Buchhalter. — Hr. F. F. Strobel, pens. k. Unteraufschlager. —

In Straubing: Frau Fr. Hackmaier, Med. Dr. Gattin v. Freysing.

4049.

631. praes. den 13. Febr. 1833.

Anwesens-Verkauf.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen der Kuttendreyer'schen Eheleute in der Hirschau, der Gemeinde Schwabing, dem öffentlichen Verkaufe nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterstellt, und hiezu auf

Donnerstag, den 28. Februar Vormittags 9—12 und Nachmittags 2—6 Uhr

Kommission festgesetzt.

Das Anwesen besteht:

1. in dem ganz gemauerten einstöckigen Wohnhause Nro. 109., der Gemeinde Schwabing, 30 Schuh lang, und 24 Schuh breit, mit Platten gedeckt, enthält eine Wohnung mit 1 heizbaren und 2 unheizbaren Stuben, Küche, gewölbtem Keller und Hausflez, unter dem Dache nichts, und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 24. December 1832. einen Werth von . . 450 fl.
2. in der hölzernen und mit Brettern gedeckten Holzremise, 15' lang und 10' breit, im Werthe von . . . . 20 fl.
3. einer hölzernen Hütte, gleichfalls mit Brettern gedeckt, 11' lang und 8' breit . . . . . 10 fl.
4. Gumpbrunnen und Einzäunung von Brettern . . . . . . 80 fl.
5. 0 Tagw. 63 Decim. Haus, Hofraum und Garten in der 6ten Bonit. Klasse, freyeigen und unbelastet, werth . . . . . 189 fl.

Gesammtwerth 749 fl.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, sich mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

München, am 5. Februar 1833.
Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

1374.

576. (3 b) praes. den 9. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Den 11. dieß starb zu Pippinsried, k. Gts., Hr. Pfarrer Joh. Mich. Graf ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition.

Es werden hiemit alle Diejenigen, welche an dem Rücklasse desselben aus was immer für einem Titel eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, dieselben hierorts, nachdem das königl. Kreis- und Stadt-Gericht München dießseitige Behörde zur Verhandlung der Verlassenschaftssache requirirt hat, binnen 30 Tagen anzumelden und zu liquidiren, widrigenfalls auf dieselben keine weitere Rücksicht genommen, und rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden würde.

Zugleich werden alle Jene, welche irgend etwas zur Verlassenschaft Gehöriges in Handen haben, aufgefordert, solches bey Vermeidung gerichtlicher Einschreitung oder nach Umständen des nochmaligen Ersatzes unter Vorbehalt ihrer Rechte hierorts zu übergeben.

Sign. den 30. Jänner 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

Verlassenschaft des
Pfarrers Joh. Mich.
Graf zu Pippinsried betreffend.



577. (3 b)

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung des Rücklasses des verstorbenen Herrn Pfarrers Joh. Mich. Graf von Pippinsried wird auf

Montag, den 4. März
und die folgenden Tage jedesmal
Morgens 8 Uhr

Kommission anberaumt.

Der Rücklaß besteht aus der gesammten Haus- und Baumanns-Fahrniß, einigen Büchern, Getreide, Hornvieh und Pferden.

Kaufslustige werden eingeladen, sich an den genannten Tagen im Pfarrhofe zu Pippinsried einzufinden.

Sign. den 30. Jänner 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

---

939. (2 a)

Bekanntmachung.



Im Markte Wolinzach ist die Zimmermeister-Stelle erledigt. Bewerber um diesen Platz haben daher ihre Gesuche längstens binnen 3 Wochen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen über bestandene Prüfung, guten Leumund und hinlängliches Vermögen bey unterfertigtem Magistrate einzureichen.

Geschehen am 13. Februar 1833.
Magistrat des k. Marktes Wollnzach.
(L. S.) Koch, Bürgermeister.

Anzeige.

619. (2 b) Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, dass ich dahier im Filserbrauhause wohne, wo mich Jene, welche mich wegen Mund- und Zahnübel zu sprechen, oder verloren gegangene Mund-Theile durch die Kunst ersetzt zu haben wünschen, und mir das Vertrauen schenken wollen, in Nro. 2 und 3 über eine Stiege treffen können.

Bestellungen bitte ich, um allen Irrungen zu begegnen, schriftlich an mich gelangen zu lassen,

München, den 13. Februar 1833.

Dr. Ringelmann, k. b. Leibzahnarzt und Professor.



633. Ein Kanarienvogell ist entflogen. Die Landbötin gibt dem Wiederbringer ein Douceur.



634. Ein gelernter erfahrner Kunstgärtner, mit sehr guten Attestaten, sucht bey einer Herrschaft als Gärtner unterzukommen. Das Uebr.

---

636. Zwey neue Blumentische von Nußbaumholz, schön gearbeitet, stehen bey'm Kistlermeister Zanker vor'm Isarthore rechts Nro. 488., dem Theater gegenüber, billig zum Verkauf.

---

648. Wir Unterzeichnete warnen Jedermann, auf unsern Namen Jemand etwas zu borgen, indem wir für Nichts haften.

Mich. Brandmüller, Papier-Fabrikant bey Harlaching und dessen Frau Marie Anna.



647. Eine D-Flöte von Buchs, mit Elfenbein garnirt, einer silbernen Klappe, Schraubstöpsel und 2 Mittelstücken ist um 6 fl., dann eine F-Flöte mit 5 Klappen um 3 fl. zu verkaufen. — Wo? sagt die Landbötin.



546. (3 c) Sechs Sessel und ein Kanapee mit Federn und Pferdhaaren gepolstert und persenen Ueberzügen, dann 1 runder Tisch, 1 Commod-Kasten, 1 Nachtkästchen und 1 Spucklädchen ganz neu von Nußbaumholz, sind zu verkaufen. Das Uebr.

---

645. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

Giradin:
Die Fabrikation der Parfümerieen und Schönheitsmittel;
oder Anweisung, alle Arten wohlriechender Wasser, Pomaden, Schminken, Pasten, Räucherpulver rc. selbst zu bereiten und zu gebrauchen. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt.
8. Preis 45 kr.

Jourdan:
Die Kunst, Strohhüte u. Handschuhe
zu waschen und in allen Couleuren zu färben. Nach dem Französischen. 8. geh. Pr. 24 kr.

---

632. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Gesangbuch, christkatholisches, zum Gebrauche bey der h. Messe, an Sonn- und Festtagen des ganzen Kirchenjahres, nebst Liedern für den Advent, die Fasten- und Charwoche, und zu verschiedenen andern Gelegenheiten. gr. 12. fl. 1. 12 kr.

Dieß Gesangbuch, welches in Dresden eingeführt ist, enthält 134 Gesänge. Die Verlagsbuchhandlung ist in den Stand gesetzt, bey Abnahme größerer Parthieen nicht nur billigere Preise zu machen, sondern auch die Melodien um den Preis des Gesangbuches selbst dazu zu geben, was zur Einführung gewiß sehr erwünscht ist.

604.

Musikalien-Anzeige.



Für das Piano-Forte sind erschienen und bey Falter und Sohn, und Jos. Aibl in München zu haben:

2 Gallopaden von Nina Waik, jede besonders, ... 9 kr.

Six Valses avec Trio's etc. von F. A. Wurm, ... 42 kr.

12 Münchner-Hofball-Cotillon-Ländler mit Introduction und Coda v. F. A. Wurm. 36 kr.

---

638. Kelheim, am 10. Febr. 1833.

Da der Aufsatz in Nro. 17. der Landbötin, bezeichnet mit

„Kelheim, den 30. Jänner 1833.
sub Nro. 508."

zu unrichtigen Beurtheilungen Veranlassung geben könnte, so erscheint es für Jene, die vielleicht aus der ganzen Stellung des Aufsatzes Folgerungen zu ziehen geneigt seyn möchten, nicht überflüßig, einige Erläuterungen nachzutragen.

Der Gastwirth Schmid — vulgatim Käserer genannt, — gibt alle Jahre um die im Aufsatze bemerkte Zeit eine Tanzmusik, als Vorläuferin zur Fasching. Frühere nicht frequente Besuche, — mögen denselben zu einer neuen Art Gewerbs-Spekulation und zu der Meynung veranlaßt haben, zahlreichen Zuspruch dadurch zu bewirken, daß er seine Abendunterhaltung angeblich zur Feyer der glücklichen Ankunft (?) Sr. Majestät des Königs Otto in Griechenland veranstaltete. Das Ganze, dortmals noch nicht an der Zeit, ging aber weder von der Anordnung der Lokal-Behörde, noch von einer Initiative der Distriktsbehörde aus, blieb also ein reines Privatunternehmen. Daher rührt es auch, daß zufällig keiner von den Vorständen der im Orte befindlichen Behörden sich einfand, weil ihr öffentlicher Dienstes-Charakter dabey nicht entfernt in Berührung trat, und denselben wohl auch, wie jeden andern Privaten, die Befugniß zustehen wird, an Privatbelustigungen Theil zu nehmen, oder nicht, ohne deßhalb Rechenschaft ablegen zu müssen. Die hämische Wendung, die in dieser Beziehung in den Aufsatz indirekt niedergelegt wurde, hätte bey'm richtigen Aufgreifen der Sachen-Lage unterbleiben können und sollen.

Diese Rüge Demjenigen, der nicht unwahrscheinlich die böswillige Absicht hatte, seinem Mißmuthe Luft zu machen, mit dem Versuche, ob nicht die Ehre Anderer dabey zu verunglimpfen sey.

r . . r.**)

**) Zugleich sieht sich aber auch die Landbötin veranlaßt zu erklären, daß sie nie eine Einrückung von Herrn Gastwirth Schmid für ihr Blatt erhalten habe. —

640.



Im kleinen Rosengarten in der Sonnenstraße ist eine sehr schöne englische Dogge — und bey'm Maier Weinmeyer in der Lerchenstraße ein doppeltnasiger Fanghund zu verkaufen.



641. Es ist den 12. Febr. Abends ein braun getupfter Hühnerhund mit dem Polizey-Zeichen 2286. entlaufen. Dem er zugelaufen ist, wolle so gut seyn, ihn in der Fürstenfeldergasse Nro. 1005. über 2 Stiegen abzugeben.

642. In der Landschafts-Gasse Nro. 119. über 3 Stiegen ist ein Quartier sogleich oder bis künftiges Georgi-Ziel um 100 fl. zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 4 heizbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, Speise und Holzlege nebst Speicher, Keller-Antheil und übrigen Bequemlichkeiten.

Auch ist in dem nämlichen Hause ein Gewölbe mit einem heizbaren Nebenzimmer, doppelten Eingang und Keller-Antheil auf künftiges Ziel Georgi um 130 fl. zu vermiethen. Das Nähere ist bey dem Hauseigenthümer über 1 Stiege zu erfragen.

---

651. In der Sonnenstraße Nro. 1293., dicht neben dem Josephsthor wird wegen eingetretener Verhältnisse zum nächsten Georgi-Ziel eine schöne Wohnung zu billigem Zins leer

Zu erfragen im nämlichen Hause zu ebner Erde rechts.

---

562. (3 c). Im Rosenthale Nro. 713. im 1ten Stocke vornheraus ist ein vollständig schön meublirtes Zimmer gegen 8 fl. monatlich zu vermiethen, und am ersten März zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein schönes Forte-Piano in dasselbe gestellt werden.





545. (3 c) Zu verkaufen sind: eine Chaise, viersitzig mit Vorsteckdach und eisernen Achsen, im besten Zustande um 180 fl., und ein Wagen für jeden Brauer und zum schweren Fuhrwerk, als Träber, Bier u. a. geeignet, um 70 fl., dann ein Fuhrwagen, stark, zweyspännig, im besten Zustande um 80 fl. Das Nähere ist zu erfragen in der Sonnenstraße unweit der evangelischen Kirche Nro. 56. über 2 St.

---

635. Es sind zwey Faßwinden, im besten Zustande, billig zu verkaufen. Das Uebr.

---

548. (3 b) Es wird eine Bierwirthschaft nebst Wohnung zu pachten gesucht. Das Uebr.

---

512. (3 b) Im Rosenthale Nro. 650 über zwey Stiegen können noch gegen 300 Metzen gebranntes Mergel-Pulver auf Felder und Wiesen, der Metzen à 20 kr. franco München gegen Bestellung abgeliefert, und das Muster daselbst eingesehen werden.

Neues Mergel-Pulver wird erst wieder gegen halben April zum Gerstenbau abgegeben werden können.

---

500. (3 c)

In Mitte der Stadt ist eine sehr schöne Wohnung von 6 geräumigen Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten um den äußerst billigen Preis von jährlich 200 fl. zu miethen. Das Uebr.



596. (3 c)



In einem sehr gewerbsamen, an der Hauptstraße von Nürnberg nach Salzburg gelegenen, Markte, ist ein Haus sammt den darauf ruhenden realen Fragners-Priechlers-Gerechtsamen nebst Taback-Handlung aus freyer Hand und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kaufslustige belieben sich unter der Adresse I. M. R. und in frankirten Briefen an die Landbötin zu wenden, um das Nähere zu erfragen.



625. (3 b) An einer der angenehmsten Straßen, Ottostraße Nro. 238 neben dem botanischen Garten ist eine sehr schöne geräumige Wohnung zu ebener Erde rechts für nächstes Ziel Georgi um den billigen Preis von 180 fl. pro Anno zu verstiften. Das Ue.

---

637. In der Schäfflergasse Nro. 150., sind 2 Wohnungen und ein Laden auf das Ziel Georgi zu vermiethen und das Uebr. bey dem Hauseigenthümer über 1 Stiege zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 14. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	98¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	133
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92¼	91¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1218	1216
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86¾	86¼
detto 2 detto	—	—

541. (3 c) Im Rosenthale Nro. 650. über zwey Stiegen wird Bestellung auf hydraulischen Kalk, den Metzen zu 1 fl., franko München, angenommen.

Muster von solchem Kalk und von daraus verfertigten Gegenständen können eingesehen und die Verfahrungs-Art vernommen werden.

643.

Gott gefällige Gaben,



Wohlgeborner Herr Doktor!
Verehrtester Herr!

Heute übergab ich dem durch Brand gänzlich verunglückten Zistl von Martinsried die gütigst übersendete Sammlung mit 25 fl. 37½ kr. Innigst danke ich Euer Wohlgeboren im Namen dieses beglückten Armen für Ihre edle, uneigennützige Bemühung, womit Sie die Gaben der mitleidsvollen Spender einnahmen, jederzeit detailirt den Betrag in Ihr beliebtes Blatt setzten und mir die Summe getreulich überlieferten.

Dank aber, herzlichen Dank sey auch allen jenen unbekannten Wohlthätern gesagt, welche durch ihre milden Gaben die Thränen dieser dankerfüllten Familie trockneten und ihre Noth lindern halfen. Der Händedruck, mit dem Zistl gemüthlich sein heißes Dankgefühl darlegte, gilt allen diesen großmüthigen Seelen, und der liebe Gott wird gewiß die Worte segnen, welche der überraschte Arme allein vorbringen konnte: „Ich will gewiß eifrig beten für meine Wohlthäter!“

Gefälligen Euer Wohlgeboren Vorstehendes in Ihr Blatt aufzunehmen, und im Falle der Wohlthäter noch mehrere ihr Schärflein darbringen wollten, Ihre christliche Liebe nicht müde werden zu lassen, sondern auch diese neuen Gaben gütigst in Empfang zu nehmen.

Mit vollkommenster Hochachtung besteht
Planegg, den 13. Febr. 1833.
Euer Wohlgeboren
verbundenster
Korbin. Wild,
Pfarrer von Martinsried.

Von einem Kinde erhielt die Landbötin 24 kr. „für den Aermsten“, womit ich die blinde, alte, wirklich ärmste Wäscherin erfreute. Fahre so fort im Guten, liebes Kind!

Dienstag, den 19. Februar. Nro. 22. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Rezept für einen Theater-Direktor.

(Eingesandt.)

Wenn die Landbötin einen neuen Direktor wüßt',
Der eben erst angekommen ist,
Könnt' sie ihm manches Arkanum verschreiben,
Um vielen Unfug auseinander zu treiben!
Das Theater-Wesen geht sie zwar gar nichts an,
S'ist aber nur, daß man davon reden kann. —
Erstens zwölf S.crupel eisernen Sinn,
Denn ohne den findt er nicht Ehr' noch Gewinn! —
Die Regisseure soll er nicht walten lassen,
Sonst kommt sein Glücksstern schnell in's Erblassen. —
Da thut nur jeder, was ihm gefällt,
Und ärgert sich d'rüber auch Gott und Welt! —
Will er ein neues Stück aufführen,
Soll er das Räderwerk vorhinein schmieren,
Sonst hört man am Knarzen, Zischen und Rollen,
Daß die Herrschaften nichts thun, als was sie wollen. —
Dann laß er's nicht sechsmal am Repertoir stehen,
Bis es endlich einmal vom Stapel kann gehen.
Dadurch bleibt Alles ewig matt,
Und ehe man's ansieht, hat man's schon satt. —
Der Direktor muß die Rollen anweisen,
Sonst wird sich ein jeder um die beßte reißen.
Und ist's, daß einer nicht lernen will oder kann,
Bringt er lieber ein gutes Stück gar nicht d'ran, —
Das geht uns freylich wieder nicht an,
Aber s'ist nur, daß man davon reden kann. —
Damit der Schlendrian ein Ende nehme,
Braucht der Direktor zwölf Drachenzähne,
Er braucht die Augen überall,
Sonst barbirt man ihn täglich zwanzigmal! —
Alten Weibern soll er junge Rollen abnehmen,
Und wenn sie vor Aerger in's Kindelbett kämen,
Ist doch besser, es hat Eine allein nur Galle,
Als man ruinirt Stücke und ärgert uns Alle. —

Dann soll er vor Allem sein darnach trachten,
Daß kecke Bediente ihre Pflichten achten;
Denn will man einen tüchtigen Flegel sehn,
Darf man nur in manches Theater-Bureau gehn,
Da thät es Noth, man küßt' dem Diener die Hand,
Er bildet sich ein, er sey selber Intendant!
Nu — solche wird ein Direktor bald kennen,
Die braucht man nicht erst bey'm Namen zu nennen. —
Dann soll er vor Allem streng darauf sehen,
Daß solche mit Freybillets nicht hausiren gehen!
Denn kann man's Parterre um 18 Kreuzer kaufen,
Wer wird dann um 36 hinein wohl laufen? —
Und kann ich einen Sperrsitz um 36 Kreuzer kriegen
Laß ich ihn um einen Gulden bey'm Kassirer liegen; —
Ein Jeder denkt: Wenn ich nur was davon hätt!
Aber die Direktion wird dabey wahrlich nicht fett! —
Dann soll er ein Bißl um sich sehen,
Was für Leute frey in's Theater gehen. —
Der wird die Augen nicht schlecht aufreißen,
Wenn wir ihm Leut' in den Sperrsitzen weisen!
Da sitzt ein Schneider, ein Kaufmann, ein Handwerksmann,
Der seinen Sperrsitz wohl selber zahlen kann. —
Wenn solche Leut' umsonst hineingehen,
Wird man ewig in der Kassa den Grund nur sehen. —
Und will man recht unverschämt schimpfen hören,
Darf man nur diese Freyleut' im Gespräch nicht stören;
Denn die sind bey'm kleinsten Fehler nicht faul,
Sondern haben immer das gröbste, ungewaschenste Maul,
Da braucht der Direktor einen guten Besen,
Bis er hinauskehrt dies kecke Unwesen. —
Dem Rezensentenvolk muß man schon so was erlauben,
Weil es sonst die Direktion thut unchristlich schrauben,
Aber eine Aenderung muß da getroffen werden,
Denn das ist eine der größten Theaterbeschwerden. —

Auf der Gallerie noble — Gott steh uns bey!
Da ist gar die rechte Klerisey. —
Im hintern Winkel, da kann man es sehen,
Wie weit die Keckheit von Lumpen mag gehen:
Da ist einer von Allen das Oberhaupt,
Der sich jede Frechheit und Tücke erlaubt! —
Da wird ausgemacht, wer applaudirt wird, wer nicht,
Und wehe dem, der in das Wespennest sticht!
Da gehen Leute Jahr aus, Jahr ein
Ohne Billets, ganz frey hinein,
Die mit dem Theater so wenig zu schaffen haben
Als die Landbötin mit dem Trüffelgraben! —
Aber sie meynen, sie haben ein Recht dazu,
Und spielen mit dem Publikum blinde Kuh. —
Solche Winkel muß der Direktor ausfegen
Sonst wird sich das Unwesen ewig nicht legen.
Vor Allem braucht dieser taube Ohren,
Weil sich dies Völklein gegen ihn verschworen,
Und wenn er nur immer das Gegentheil thut
Von Dem, was die rathen, dann fährt er erst gut. —
Er gebe alle acht Tage ein neues Stück,
Alle vierzehn eine Oper — dann macht er sein Glück! —
Sey thätig und halt sie zur Arbeit an,
Die man von Jedem verlangen kann,
Dann wird sich die Sache in Bälde machen
Und das Publikum wird dann in's Fäustchen lachen.
Vor Allem schau' er dies Rezept oft an,
Dann ist er für's Theater der rechte Mann. —
Die Landbötin geht's freylich gar nichts an —
Aber s'ist nur, daß man davon reden kann! —

Berichtigung. Im letzten Blatte ist in einigen Exemplaren bey der Beysetzung des Prinzen Wilhelm Karl rc. St. Michaels-Hofkirche statt Theatiner-Hofkirche zu lesen.

München. Den 16. präsidirte Se. M. der König dem Staatsrathe. — Auf der letzten Fasanenjagd zu Schleißheim wurden 68 Stück erlegt, wovon Se. Maj. der König 18. — Die hier befindlichen Studien-Lehramts-Candidaten werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen im Büreau I. Nro. 71. der k. Polizey-Direktion zu melden; es setzt sonst Nachtheile für sie.

Die Aufnahme von Protokollen durch die Magistrats-Sekretäre unterliegt in so ferne keinem Bedenken, als 1) diese von Magistr.Vorständen oder Mitgliedern hiezu committirt werden, und 2) mit der gehörigen Befähigung auch vorläufige Information über den Protokoll-Gegenstand verbinden. Die Zuziehung eines Aktuirenden darf aber nie fehlen und die einseitige Aufnahme von Protokollen durch Sekretäre der Magistrate ist gänzlich unstatthaft. Bravo!

Hr. Polizey-Kommissär Schmidt dahier soll Landrichter in Weissenburg werden.

Cornelius wird nächstens auf zwey Jahre nach Italien reisen, um daselbst den Carton zum Bilde des jüngsten Gerichts, für die Ludwigs-Kirche in München, zu entwerfen.

Am 16. d., Morgens, stürzte auf dem Viktualien-Markt ein junges Mädchen todt nieder.

Wäre schon Zeit, an das Abraupen zu erinnern; denkt's an die Stallthür! — Schafft's auch bey dem Wurstmachen die zersplitterten oder verfaulten Hackklötze ab, sonst kriegt man zu viel Holzspreißeln in den Magen; ist schon oft s. v. D—ck genug in den Würsten.

Oberhalb der Ueberfälle gegen Harlaching wurde am Samstag der Dienstknecht J. Iberle, aus Tauernfeld, Ldgs. Neumarkt, mit mehreren Messerstichen schenßlich ermordet, und seiner Uhr und seines Geldes beraubt. Der ganze Kopf zerschlagen und zerstochen. Ein blutiger Knittel lag neben ihm und ein Messer.

Joh. Bapt. Sander, Schullehrer in Willishausen, gibt sich die Ehre, allen seinen Freunden, Bekannten und Verwandten zu eröffnen, daß er, zufolge allergnädigster königl. Genehmigung vom 17. Januar l. J., seinen bisherigen Familiennamen „Katzenschwanz" in den Namen „Sander" umgeändert habe.

Das Manual-Benefizium am englischen Institute zu Augsburg erhielt der bisherige Pfarrer Franz Ried zu Eberhofen, und die Lotto-Collekte Nr. 214. ist erledigt.

Die Pfarreyen Ehingen (Wassertrüdingen) und Untersteinach (Culmbach) sind erledigt.

Die Pfarrey Vilshofen (Burglengenfeld) erhielt der Pfr. A. Auer und Schmidgaden der Coop. expos. J. A. Seehahn.

Am 12. dieß, Abends, fiel zu Augsburg ein armer Taglöhner und Familienvater, Namens Georg Widmann, vom Boden des Hußischen Brauhauses in die Malztenne und verletzte sich bedeutend, und am 13., Vormittags, wurde ein von Angesicht sehr schönes neugebornes Kind bey der Mauermühle aus dem Wasser gezogen.

Der Prof. Schönlein von Würzburg traf im Ende Jänners zu Zürch mit Extrapost ein. Kaum hatte er eine halbe Stunde ausgeruht, so ward er schon von 20 seiner früheren Zuhörer zu Würzburg mit einem Besuche überrascht. Während er sich mit diesen unterhielt, kamen alle anwesende Studenten mit einem Fackelzuge vor sein Haus rc.

Sonntag Abends, zwischen 9 und 10 Uhr, wurde M. Dreher, der einzige Sohn reicher, 70jähriger Bauers-Eheleute von Holzhausen, im Nachhausegehen von Utting, in einem Wäldchen überfallen, mit mehreren Messerstichen im Herz und an dem Hals verwundet und seiner Sackuhr und silbernen Knöpfe beraubt. Am Morgen wurde er von Arbeitsleuten schon entseelt aufgefunden, und es waren Spuren vorhanden, daß er einen harten Kampf bestanden habe.

Am 13 dieß brannte zu Partenkirchen der Pfarrhof, das angebaute Haus eines Kaufmanns und das Weberanwesen ab.

Die weinbauenden Gemeinden im U.Mayn-Kreise freuen sich sehr über ihren Steuer-Nachlaß pro 1831/32.

Dem Lindauer Fuhrmann Bickel brach am 8. d., Nachts, in Ettringen der Güterwagen. Die Colli wurden sogleich auf zwey Bauernwagen umgeladen und der Fuhrknecht fand erst in Lindau, daß ihm ein Kistchen mit 1100 Kronthalern (2970 fl.) fehlte. (Hat's wieder gefunden.)

Die aus dem Gefängnisse zu Burgau entwichenen drey Verbrecher sind wieder gefänglich eingebracht worden. — Unsere Dorfpolizey bringt immer bessere Früchte. Am 10. d. wurde zu Miedring, k. Ldgs. Friedberg, während dem Gottesdienste von 3 bewaffneten Dieben in einem Bauernhause eingebrochen und an Geld und Geldeswerth gegen 600 fl. entwendet. Die Bäuerin, welche allein zu Hause war, fand man geknebelt an der Bettstatt festgebunden im Zustande der Ohnmacht oder Bewußtlosigkeit. — Eben so geschah vor einigen Tagen ein Einbruch in einem Weberhause zu Deubach. Der Verbrecher sitzt im Verwahre. Wie es scheint, haben sich die Diebe jenseits der Wertach und Schmutter, den Bezirk des k. Ldgs. Friedberg für ihre Diebereyen ꝛc. ausgewählt. Nur eine gute Dorfpolizey, aber auch nur eine kräftige Dorfpolizey, kann dem weitern Umsichgreifen der Gefahr für Leben und Eigenthum auf dem platten Lande Einhalt thun. — An Arbeit fehlt es nur den Müssiggängern und Tagdieben, und der Arbeitsame bedarf zur Deckung seiner Bedürfnisse keiner rechtswidrigen Mittel. Daher Beschäftigung und unerbittliche Strafe für Alle, welche dem Müßiggange fröhnen.

Der Zustand unserer Kriminal-Gefängnisse scheint noch keineswegs befriedigend für die öffentliche Sicherheit zu seyn. Hintereinander haben wir von Ausbrüchen gefährlicher Verbrecher gelesen. So sind erst wieder laut öffentlicher Ausschreibung aus dem Kriminal-Gefängnisse zu Burgau 3 Verbrecher, nämlich Mich. Mailohr, von Bayerbach, Ldgs. Pfaffenberg, Alois Schlegel von Mickhausen und Jak. Reith von Burtenbach, mittels gewaltsamen Ausbruches entsprungen. Dem Vernehmen nach wurde J. Reith bald wieder zu Verhaft gebracht; die beyden andern, von welchen Mich. Schlegel Soldat des 3. k. Lin.Inf.Reg. war, scheinen sich in unsere Gegend gezogen, und den Koffer abgeschnitten zu haben, dessen ein von Augsburg nach München reisender Kaufmann noch vor dem Städtchen Friedberg beraubt wurde. Beyde Verbrecher soll man endlich im Landgerichtsbezirke Zusmarshausen wieder aufgegriffen und einer derselben soll sogar die Unverschämtheit gehabt haben, einen polnischen Rock öffentlich zu tragen, welcher sich in dem abgeschnittenen Koffer befunden hat. Die Unverschämtheit kennt heut zu Tag doch keine Gränzen mehr.

Würzburg, den 14. Febr. Karl Dörr, Kandidat der Medicin, Pfarrerssohn aus Otterberg, Landkommissariats Kaiserslautern, bekam dahier in einem Zweykampfe eine oberflächliche Wunde in die Wange, welche, da er, dem Vernehmen nach, unter die sogenannten Bluter gerechnet werden muß, den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Das Duell fand am 9. d. M. Vormittags Statt. Der Tod trat ein am 11. früh gegen 7 Uhr. Der Thäter, Ferdinand Braun, Kandidat der Medizin, aus Speyer, stellte sich freywillig vor dem Gerichte, und ist nebst den zwey Sekundanten, dem Grafen Rechtern von hier und Jakob Schauberg aus Anweiller (beyde Kandidaten der Rechte) verhaftet.

Allerley.



Am 19. Jan., früh 4 Uhr verspürte man sowohl in Lecce, als in Bari und Foggia, in Apulien ein ziemlich heftiges Erdbeben. — In Linköping (Schweden) wurde am 13. Jan. gegen Abend eine Erderschütterung verspürt, die sich 2 Mal wiederholte und jedes Mal gegen 10 Sekunden anhielt; in Verbindung hiermit wird das merkwürdige Phänomen gemeldet, daß in der Nacht darauf der Motalastrom bey der Motalabrücke aufhörte zu fließen; das Wasser höhete sich gleichsam zu einer Wand auf, so daß man trocknen Fußes den Strom durchgehen konnte, welcher bey gewöhnlichem Wasserlaufe in der Minute gegen 60,000 Tonnen Wassers hindurchführt.

Berichten aus Hungerbrunn und der Stadt Veit zufolge, verspürte man daselbst am 27. Jan., früh um 5 einviertel Uhr, eine heftige Erderschütterung, welche mit einem starken, Donner ähnlichen, Getöse verbunden war, und deren Schwingungen von Nordwest nach Süd-Ost bemerkbar waren. So viel jetzt bekannt ist, erstreckte sich dieses Erdbeben auf einen Umfang von 2 Meilen. In St. Veit fühlte man einen frühern Erdstoß in derselben Nacht schon um 1 Uhr. Die zweyte Erschütterung war in St. Veit so stark, daß nicht nur Thüren, Fenster und Gläser in den Schränken klirrten, große Wandspiegel, Bilder ꝛc. sich stark bewegten, sondern daß auch Menschen, von Furcht ergriffen, aus ihren Betten sprangen. Während dieser zweyten Erschütterung herrschte eine gänzliche Windstille, die Temperatur war milder, als Abends vorher; das Thermometer zeigte 5 Grad unter 0; das künstliche Barometer stand auf beständig schön, allein das sehr richtige Natur-Barometer, der sogenannte Storchschnabel (ein Gartengewächs) zeigte Sturm. Im Schlosse Hungerbrunn wurde das dortige Röhrbrunnenwasser ganz trüb und auf einige Stunden ungenießbar. Späteren Berichten von St Veit zufolge, zeigte sich am 31. Januar Früh, wenige Minuten vor 4 Uhr, auf einmal eine solche Helle (Feuerkugel?), daß man die kleinsten Gegenstände deutlich unterscheiden konnte; diese Erscheinung dauerte einige Minuten und endete mit einem Donner ähnlichen Schalle.

In Konstantinopel früh 4 Uhr 18 Minuten am 11. Jan. ein starker Erdstoß.

Stuttgart, 13. Febr. Heute wurde der Mörder des Christian Semminger entdeckt. Es ist ein Taubstummer, von Geburt ein Franzose, und im blühendsten Alter. Die Veranlassung zu dieser That soll, wie man sagt, die Plünderung des Thäters von Seiten des Ermordeten und Consorten gewesen seyn.

In Kopenhagen erscheint eine Wochenschrift: „Homöopathikon.“ — Eine aus Lappland eingetroffene Rennthierheerde, welche nach Deutschland bestimmt war, soll nunmehr hier verkauft werden.

✡

Karlsruhe, 11. Febr. Ihre K. Hoh. die Frau Großherzogin empfanden gestern nur unbedeutende Fieberbewegungen, welche gegen Mitternacht ganz aufhörten, worauf Höchstdieselben eines mehrstündigen ruhigen Schlafes genossen. Die katarrhalischen Zufälle sind sehr mäßig und einzelne Stellen der Haut beginnen bereits die gewöhnliche Abschuppung. Dr. Bils. Dr. Wich.

☞ Der Erzbischof von Paris hat von der Kanzel herab den Gläubigen ankündigen lassen, daß das Sakrament nicht mehr in den drey letzten Tagen des Carnevals, wie dies sonst (auch jetzt noch in München) üblich war, ausgestellt werden soll. (Paßt auch nicht zusammen.)

Zu Besançon hat sich ein ausgezeichneter polnischer Artillerie-Offizier, Kapitän Radowsky, erschossen, weil er die Hoffnung verloren, sein Vaterland wieder aus dem Grabe steigen zu sehen und für dasselbe zu sterben, seine Kinder nach Sibirien deportirt worden u. s. w. — Auch der Kardinal-Erzbischof, Herzog von Rohan, ist †.

Das Kasseler Theater erhielt der Schauspiel-Direktor Bethmann von Meiningen; die Preise sind wohlfeiler.

Nach den neuesten Nachrichten über den entwichenen Kassirer des Banquiers Alcober, war jener mit zwey andern Personen Abends in Belfort angekommen und von dort nach Basel gereist. In beyden Städten bemerkte man, daß die Reisenden, wenn sie vom Wagen stiegen, eine sehr schwere Chatoulle herausnahmen, die von zwey Personen kaum getragen werden konnte. Nachdem sie in Basel zu Abend gespeist hatten, verlangten sie Pferde nach Bern, mußten aber, aus Mangel an Pferden, die Nacht in Basel bleiben, wiewohl sie sich sehr unzufrieden mit dieser Verzögerung bezeigten. Kaum waren sie am nächsten Morgen abgereist, so empfing die Basler Obrigkeit eine Depesche von dem Präfekten des Ober-Rheins, dem durch den Telegraphen die Richtung, welche der Entwichene genommen, mitgetheilt worden war, und schrieb darauf nach Bern, wo die Reisenden, wie man vermuthet, verhaftet seyn müßen.

Der Bevollmächtigte des Banquiers Alcober, Herr Mariano Lindemann, hat die angenehme Nachricht erhalten, daß die beyden entwicheuen Brüder Prion am 27. Jan. zwischen Lugano und Pirano, jenseits des St. Bernard, verhaftet worden sind. Man fand bey ihnen 24,000 Fr. in Gold, 8000 Fr. in Silber und eine beträchtliche Menge Bankscheine. Nach andern Berichten soll man fast den ganzen Raub wiedergefunden haben. Man hat die Verhafteten mit 2 Gendarmen nach Basel gebracht, wo man ihre Auslieferung bereits verlangt haben soll.

In der Oelmühle der Hrn. Oppermann und Aumal zu Straßburg wollte Anton Gerstner, ein wackerer Arbeiter, etwas am Mühlrad wegräumen, als er von einem Radzahn ergriffen, in das Räderwerk gerissen und in einem Augenblick auf die entsetzlichste Weise zermalmt wurde. Hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

In St. Petersburg herrscht die Influenza (Grippe), welche sich besonders in einer von Hals-, Kopf- und Gliederschmerzen begleiteten Abspannung aller Kräfte zeigt, in hohem Grade. Mehr als 100,000 Menschen sollen zu gleicher Zeit daran gelitten haben: es ist fast keine Fabrik, wo nicht ein Drittheil der Arbeiter krank darnieder läge: in einer einzigen waren von 10 neun erkrankt. Dreißig der angesehensten Kaufleute fehlten in der vorigen Woche wegen jenes Leidens an der Börse, und alle öffentlichen Vergnügensörter sind leer. Noch schlimmer soll es in Moskau seyn, wo 160,000 Menschen erkrankt seyn sollen, und die Theater geschlossen worden sind.

In Leipzig hat die Sterblichkeit seit einigen Wochen auf eine beunruhigende Weise zugenommen; besonders zeigte es sich, daß die Vaccination keinen sichern Schutz gewährt, weswegen sich Viele noch einmal impfen lassen. Allein in mehreren Fällen hafteten selbst die natürlichen Blattern noch einmal. Allgemein wird das Bedürfniß frischer Vaccine, von der Kuh selbst entnommen, gefühlt. Der Universit.-Professor und Prosektor Bock und der Kaufmann Hartz sind gestorben; beyde ein Paar herrliche Männer. — In Celle ist der k. hannöv. O.Appell.-Rath J. A. Stromeyer im 83sten Lebens- und 64sten Dienst-Jahre verstorben.

Die Krammetsvögel, die sonst im Oktober und November streichen, haben sich jetzt erst im Februar schaarenweis im Thüringer Walde eingefunden.

So geht's, wenn man mit dem Vieh ißt. In Würtemberg, und wohl auch in andern Ländern, haben bisher Viele statt des guten Kochsalzes wohlfeiles Viehsalz gebraucht. Jetzt kommt's an Tag, daß sie so ziemlich mit Gift gesalzen haben. Es wird nachgewiesen, daß das Viehsalz für's Vieh zwar gut, aber für Menschen höchst ungesund sey, die hätten anderes Salz nöthig, als das Vieh.

Wenn erst einmal zu Paris das „Literarische Europa" erscheint, aus dem läßt sich was hamsterln. Das Blatt beginnt mit einem Betriebs-Kapital von fast 1 Million Franken. — Die Stadt Alençon ist auf dem Punkt, Italien um die Strohhut-Fabrikation zu bringen. Frankreich zahlte bisher allein 15 Millionen für diesen Artikel an Italien.) — Der regier. Herzog von Braunschweig hat den k. preuß. schwarzen Adler-Orden erhalten. — In Stockholm erscheint: „Stockholms Herold der Nüchternheit." — An Dacier's Stelle zu Paris kam Baron Sylvestre de Sacy, und an Delius seine (bey der Central-Rheinschifffahrts-Kommission) der preuß. Provinz.-Steuer-Direktor v. Schüz. — Der Frankfurter Eduard Rüppel, der schon von 1822—1827 Aegypten, Nubien und Darfer durchstreift hat, macht jetzt wieder eine Reise im Innern Afrika's. Er ist dem Nil entgegen gegangen und weiter vorgedrungen als noch kein Europäer.

Welthändel.

Preußen. Es heißt, die (sonst unabsetzbaren) Justizbeamten sollten in Hinsicht der Absetzbarkeit mit allen andern Beamten gleichgestellt werden.

K.R. Sachsen. Anstatt der „Biene" ist in Zwickau eine neue Zeitschrift, die „Sonne" erschienen, nicht vom Magister Richter redigirt. Sie wurde jedoch sogleich von dem dortigen Amtshauptmanne konfiscirt.



Dresden, 8. Febr. Das von der Regierung den Kommun-Repräsentanten abverlangte Gutachten, die Verhältnisse der Israeliten betr.. ist dahin ausgefallen, daß, wenn ein Vorschritt zur verbesserten staatsbürgerlichen Stellung der Juden gethan werden solle, dieselben den Sabbath auf den Sonntag zu verlegen hätten, ihr Schulunterricht unter das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu stellen sey, keinen auswärtigen Juden das Einwandern und Niederlassen in hiesigen Landen zu verstatten wäre, die Juden nur solche Gewerbe erlernen dürften, die weniger mit dem Handel als mit physischer Gewerbthätigkeit verbunden sind; daß Schenk- und Gastwirthschaft zu treiben ihnen untersagt bliebe, und in jeder Familie nur Ein Sohn die Handlung erlernen dürfe; daß, wenn sie Grundstücke erwerben, ihnen zur Bedingung gemacht werde, solche nur durch jüdische Arbeiter bebauen zu lassen, und nur jüdische Pächter anzunehmen, bey denen ebenfalls nur jüdisches Gesinde seyn dürfte. Ein Verkauf der Grundstücke würde denselben erst im 10ten Jahre der Erwerbung derselben zu verstatten seyn; eben so müßten sie die Befähigung und Verpflichtung zum Militärstand haben.

G.H. Baden. Die Verlegung des erzbischöflichen Sitzes und theologischen Seminars von Freyburg nach Bruchsal soll nun wirklich Statt finden. Auch entbehrt Bruchsal einer eigentlichen Kathedrale. Zum Zeichen, daß die Hauptstadt Freyburg auch nie mehr mit einer Garnison bevortheilt werden dürfte, heißt es, soll der Kaserne eine öffentliche Versteigerung bevorstehen.

Lucian Ray, aus Straßburg, ehem. Redakteur des in Karlsruhe erschienenen Journal-Universel, hat letztere Stadt und's Land Baden verlassen müssen.

Schweiz. Die erste Numer des im Kanton Schwyz erscheinenden Waldstäterboten ist zu Luzern auf Spezial-Befehl der Oberbehörde in Beschlag genommen worden.

Portugal. Sollgnac hat am 24. Jän. bey einem Ausfall aus Oporto einen glänzenden Sieg erfochten. (?!) Die Miguelisten verloren über 600 M. an Todten und Verwundeten; die Pedristen 18 Todte und 95 Blessirte.

Cordova, der neue spanische Botschafter, ein eifriger Vertheidiger der nordischen Politik, kam in Lissabon an; die Deutschen haben die Cholera nach Oporto gebracht! —

Türkey. Der Sultan hat beynahe alle seine Juwelen verpfändet, und es wird auf jeden Fall schwer halten, daß er sich von allem Unglück und der Alteration so schnell erholt. Krankheiten, Krieg und drohender Aufruhr haben der Hauptstadt hart zugesetzt.

Conturbabantur Constantinopolitani
Innumerabilibus sollicitudinibus.

Ibrahim Pascha könnte leicht einfältige Streiche machen, weil er von Sieg trunken, und gar nicht so mächtig ist, wie man glaubt. Na, wird wohl damit enden, daß der Türk ganz aus Europa hinaus muß.

Amerika. Bustamente ward von Santa Anna überwunden, und Pedraza zum Präsident von Meriko proklamirt.

Neueste Nachrichten.

München. Gestern sprangen die Metzger in den Brunnen. — In der Nacht auf den Sonntag brannte das Kobell-Schlößchen (Serempusgarten) ab und ein Theil von den Oekonomie-Gebäuden.

Der menschenfreundliche Quäker Will. Allen, der vor Kurzem das Donaumoos bereiste, hat zur Linderung des Elends der dortigen Bewohner 800 fl., als ersten Betrag einer unter seinen Freunden in London veranstalteten Subscription eingeschickt.

Todesfälle in München.

Hr. Jak. Scheverl, pens. Salinen-Schlosser, 86 J. a. — Th. Hellmannsberger v. Rothalmünster, LG. Griesbach, 25 J. a. — A. Schmid, Schuhflickers-Wittwe, 56 J. a. — Kl. Merz, Schachtelmachers-Tochter, 52 J. a. — Ant. Claublot, Scribent v. h., 31 J. a. — Gg. Brand, Bedienter v. Regensburg, 31 J. a. — Kl. Himm, Dienstmagd v. Dachau, 68 J. a. — A. Auer, Schützendieners-Tochter von hier, 39 J. a. — M. Schwarz, Zimmermann v. Schwabbruck, 68 J. a. — U. Haindl, b. Tischlerswittwe, 80 J. a. — K. Efemant, k. Hoffischereyschreiber, 47 J. a. — Joh. B. Wagner, Schneidergesell v. Wiesenfelden, LG. Mitterfels, 58 J. a. — Jos. Christl, Brunnknechtssohn, 30 J. a. Den 16. Febr. Fr. Jos. v. Morigotti, geb. Schielcherr v. Wiesenthal, 57 J. a., k. Oberappellationsgerichts-Direktors-Gattin. Die Beerdigung ist am Dienstag den 19. Febr. Nachm. 4 Uhr v. Leichenhause aus, der Gottesd. ist am Freytag den 22 d. Vorm. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Den 17.: Monika Schauer, Bauerns-Tochter von Epsenhausen, 25 J. alt. — Den 18. Febr.: Frau Chr. Zenger, Schneidermeisters-Witwe, 56 J. a. — Fr. Gutmeyr, Kammermädchen, 30 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Wien: Kaufmann J. F. Prell. In Nürnberg: Frau C. Blumenreisinger, geb Arnold aus München, Kaufmanns-Gattin. — Frau W Bausenwein, Kantors- und Lehrers-Gattin, geb. Bauernfeind aus Dinkelsbühl. In Würzburg: Hr. A. W. Hub, städt. Steuereinnehmer — Frau J. Breidenbach, geb. Kapp, k. Majors-Gattin.

In Ansbach: J. W. L. Philippine Schuhmann, Tochter des † Gefäll-Rendanten zu Fürth Schuhmann. —

In Regensburg: Freyfr. W. v. Ludwiger. —

In Augsburg: Hr. Dr. J. A. Munding, ehemal. C. Trier. Geh. R. und Leib-Medicus. —

3026. praes. den 16. Februar 1833.
Bekanntmachung.
656. Am Donnerstag, d. 28. d. Mts Vormittags 9 Uhr, werden in dem dießseitigen Gerichtslokale 309 Stück Feuer-Gewehre, die zum Theil noch als Haus-Gewehre brauchbar sind, sowie mehrere, noch ziemlich gut erhaltene, Patrontaschen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.
Am 14. Februar 1833.
Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.
Werle.

---

676. praes. den 17. Febr. 1833.
Edictal-Citation.
Der am 2. October v. Js. desertirte Soldat Lorenz Grünauer ist wegen Diebstahls-Verbrechens in den Stand der Anschuldigung versetzt.
Derselbe wird daher gemäß Commissions-Beschlußes vom 15. November v. Js. wiederholt vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor Gericht zu erscheinen und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten, mit der Warnung, daß nach Verlauf dieses 3monatlichen Termins wider ihn, als gegen einen Ungehorsamen, den Gesetzen gemäß werde verfahren werden.
München, den 16. Februar 1833.
Königl. b. Lin.-Inf.-Leib-Regiment.
(L. S.) v. Greis, Oberst.

675. (2 a) praes. den 17. Febr. 1833.
Bekanntmachung.
Die Neuerbauung, resp. Umbauung der Jochbrücke Nro. I. über die Ilm, im 1ten Achtel der 19ten Stunde auf der Straße von Pfaffenhofen nach Geisenfeld, ist durch Ministerial-Entschließung mit einem Aufwande von 2131 fl. 51 kr. genehmiget worden.
Der 28. Februar ist zur öffentlichen Versteigerung im Locale des kgl. Landgerichts Pfaffenhofen bestimmt, und der Plan und Kostenanschlag kann daselbst von heute, den 16. bis 28. Februar, eingesehen werden.
Es wird zugleich bekannt gemacht, daß nur solche Zimmermeister zugelassen werden können, welche durch gültige Zeugnisse nachweisen, daß sie schon Brücken über Flüsse zur Zufriedenheit der Baubehörden ausgeführt haben, und sich noch den besondern Bedingungen unterwerfen:
a. Den größten Theil der Zimmerleute und Taglöhner aus der dortigen Gegend zu nehmen,
b. Eine gerichtliche Kaution in Obligationen oder Vermögens-Ausweise, die die Hälfte der Bauanschlagssumme betragen, deponiren zu können.
München, den 16. Febr. 1833.
Kgl. Landgericht Pfaffenhofen. Kgl. Bauinspektion München II.

1374.
576. (3 c) praes. den 9. Febr. 1833.
Bekanntmachung.
Den 11. dieß starb zu Pippinsried, d. Gts., Hr. Pfarrer Joh. Mich. Graf ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition.
Es werden hiemit alle Diejenigen, welche an dem Rücklasse desselben aus was immer für einem Titel eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, dieselben hierorts, nachdem das königl. Kreis- und Stadt-Gericht München dießseitige Behörde zur Verhandlung der Verlassenschaftssache requirirt hat, binnen 30 Tagen anzumelden und zu liquidiren, widrigenfalls auf dieselben keine weitere Rücksicht genommen, und rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden würde.
Zugleich werden alle Jene, welche irgend etwas zur Verlassenschaft Gehöriges in Handen haben, aufgefordert, solches bey Vermeidung gerichtlicher Einschreitung oder nach Umständen des nochmaligen Ersatzes unter Vorbehalt ihrer Rechte hierorts zu übergeben.
Sign. den 30. Jänner 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.
Verlassenschaft des Pfarrers Joh. Mich. Graf zu Pippinsried betreffend.



577. (3 c)
Bekanntmachung.
Zur Versteigerung des Rücklasses des verstorbenen Herrn Pfarrers Joh. Mich. Graf von Pippinsried wird auf
Montag, den 4. März
und die folgenden Tage jedesmal
Morgens 8 Uhr
Kommission anberaumt.
Der Rücklaß besteht aus der gesammten Haus- und Baumanns-Fahrniß, einigen Büchern, Getreide, Hornvieh und Pferden.
Kaufslustige werden eingeladen, sich an den genannten Tagen im Pfarrhofe zu Pippinsried einzufinden.
Sign. den 30 Jänner 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

---

639. (2b) Bekanntmachung.

Im Markte Wollnzach ist die Zimmermeister-Stelle erledigt. Bewerber um diesen Platz haben daher ihre Gesuche längstens binnen 3 Wochen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen über bestandene Prüfung, guten Leumund und hinlängliches Vermögen bey unterfertigtem Magistrate einzureichen.
Geschehen am 13. Februar 1833.
Magistrat des k. Marktes Wollnzach.
(L. S.) Koch, Bürgermeister.


657. Der unterzeichneten Anstalt sind auf's Neue von verschiedenen Seiten beträchtliche Baarschaften zur hypothekarischen Anlegung auf erste Hypothek von Anwesen in benachbarten königlichen Landgerichten offerirt.
Unterthanen in solchen Landgerichts-Bezirken, welche in dem Falle sind, Kapitalien aufnehmen zu müßen, und erste Hypothek konstituiren können, mögen sich unter Vorlage der gerichtlichen Vermögens-Nachweise hieher wenden, wo auf ihre Gesuche den Verhältnissen angemessene Rücksicht genommen werden wird.
München, den 14. Februar 1833.
Das
Anfrage- und Adress-Bureau.

---

659. (3 a)
Ankündigung.
Durch allerhöchstes k. Rescript vom 9. v. Mts. zum Advokaten bey'm k. Landgerichte dahier allergnädigst ernannt, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine Praxis als öffentlicher Rechts-Anwalt bereits angetreten habe, solche auch bey den übrigen Gerichten ausübe, und daß sich mein Geschäfts-Lokal in meiner Wohnung in der Behausung des bgl. Färbermeisters Hrn. Peter Zöllner am Platze über 1 Stiege befindet.
Mühldorf, am 14. Febr 1833.
Jos. Eisenhofer, k. Advokat.


658. Ein Schreiber, der sich vorzugsweise über Sittlichkeit und Moralität ausweisen kann, eine gute Hand schreibt, das Stiftungs- Rechnungswesen versteht, und die zur selbstständigen Bearbeitung der Hypotheken- und Notariats-Geschäfte erforderlichen Fähigkeiten doch zum Theil besitzt, findet unter gewiß annehmbaren Bedingungen bey einem Patrimonialgericht 2ter Klasse im Isarkreis, Anstellung.
Nähere Aufschlüsse ertheilt die Redaktion der Landbötin.

---

673. Vor dem Karlsthore in der Lerchen-Straße, zunächst bey'm Eingang in die Singstraße Haus-Nro. 112., sind 2 Garten-Antheile mit einem Sommerhaus s. a., entweder ganz oder theilweise zu verstiften und das Nähr. bey dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

654. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

Die
in neuerer Zeit in Vorschlag gebrachten leichteren und minder kostspieligen
Dachbedeckungen
von
Zink, Gußeisen, Holz, Pappe ꝛc. Von Dr. Anton Benicke. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 45 kr.

Marino,
die
verbesserten
Heber und Hähne
zum
Umfüllen und Abziehen von Flüssigkeiten, und Anweisung, sie zu verfertigen. Mit Abbildungen in Steindruck. 8. Pr. 54 kr.

Friedrich Menke:
Die
neuesten verbesserten Methoden und Vorrichtungen,
den
Rauch,
welcher Küchen, Kamine und Stuben belästigt, abzuleiten und Schornsteine so zu erbauen, daß der Rauch in ihnen niemals zurücktritt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 27 kr.

---

653. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Rieder, (Benefiziat,) G., Gebete und Litaneyen bey den Octaven, welche bey christlichen Gemeinden gewöhnlich eingeführt sind. Mit 1 Titelkupf. gr. 12. 18 kr.

Zum Beweise, wie reichhaltig dies Werkchen ist, ersieht man aus nachfolgender Inhaltsangabe:

Das Gebet des Rosenkranzes, Andacht zum hl. Sebastian, zum hl. Franziskus Xaverius, zum hl. Florian, zum hl. Johannes von Nepomuk, zum hl. Alois, zum hl. Altars-Sakrament, in der Allerseelen-Octav, in der großen Leidenswoche unsers Herrn Jesu Christi, zum heiligsten Namen Jesu, zum hl. Sterb-Patron, zu den h. Patronen wider die Hochgewitter, Gebet für das Oberhaupt der Kirche, für den König ꝛc. ꝛc.

652. In der Jos. Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Das Leben des heiligen Josephs, Nährvaters Jesu Christi. Mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, und Kommunion-gebethen, einer Litaney, einer neun sonntägigen Andacht und verschiedenen anderen Andachtsübungen zu diesem großen Heiligen. Als eine Mitgabe für dessen fromme Verehrer, insbesondere für alle jene, die seinen heiligen Namen tragen, von J. Rauchenbichler, Priester. Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage. 12. Preis 18 kr.

Die katholische Literatur-Zeitung von Besnard hat dieses kleine Andachtsbuch schon in seiner ersten Auflage sehr lobend beurtheilt. Durch die vielen und bedeutenden Vermehrungen und Verbesserungen ist diese zweyte Auflage nun zu der größtmöglichsten Vollkommenheit gediehen. Es ist dabey auf die verschiedenen Bedürfnisse der Leser und Beter Rücksicht genommen. Demjenigen nämlich, der nicht blos in ruhiger Stunde das Leben dieses Heiligen zur erbauenden Unterhaltung, sondern auch durch eine herzliche Betrachtung der einzelnen Tugenden desselben zu seiner Nachfolge sich entschließen möchte, ist durch die beygefügte neuntägige Andacht der Weg hiezu gebahnt. Und so möge denn dieses Büchlein auch dazu beytragen, Demjenigen, der Gott selbst auf Erde schon so hoch ehrte, nämlich dem heiligen Nährvater Joseph, recht viele Verehrer zu gewinnen, und so durch seine Verehrung noch mehr zu verherrlichen, unsern Gott, der wunderbar ist in seinen Heiligen.

---

655. Vom 20. März 1833 an, werden täglich 200 Numern einer Sammlung von Büchern, Kunstgegenständen, Meister-Geigen und andern musikalischen Instrumenten, auch Musikalien, Kupferstichen, Vorlagen ꝛc. ꝛc. aus dem Nachlasse des Herrn Dr. von Seppenhausen, und noch aus der Bibliothek des Herrn Pfarrer Lorenz und des verstorbenen Herrn Bouillot, berühmten Malers und Zeichnungslehrers in Regensburg, durch den Auctionator, Taxator und Antiquar Auernheimer jun., versteigert, woselbst auch die Kataloge zu erholen sind. In München sind die Kataloge bey Antiquar Peischee zu beziehen.

---

660. Ein englischer Sattel, gut erhalten, ist in der Löwenstraße Nro. 791. über 3 Stiegen, rechts zu verkaufen.

662.
Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß in seinem Panorama vor dem Karls-Thore die berühmte griechische Stadt Athen mit ihrer schönen romantischen Umgebung, ganz nach der Natur aufgenommen, vom Sonntag den 17. dieß bis Ende dieses Monat zu sehen ist.

Da mich dieser ausgezeichnete, und in gegenwärtiger Epoche höchst interessante Gegenstand in bedeutende Kosten versetzt hat, so glaube ich um so mehr, mich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen.

Die Eintrittspreise sind 12 und 6 kr., zu dessen Besuche höflichst einladet

Joseph Rüß,
Panorama-Inhaber.

661.
Aufforderung.
Mehrere Herren, die den Hrn. Pfarrer von Gamelstorf, Anton Gottstein, persönlich kennen, von seinem Prediger-Talent aber nicht das Geringste bisher in Erfahrung gebracht haben, fordern denselben auf, daß er seine so trefflich seyn sollende Predigt entweder in der Landbötin einrücken lasse, oder eigens herausgebe, wenn sie anders ihn nicht selbst für den Einsender und Lob-Redner jenes Artikels, Blatt der Landbötin Nro. 17. Rubrik 509., halten sollen.

Feldkirchen, bey Kloster Rott am Inn; den 12. Febr. 1833.



665. In der Neuhauser-Straße, nahe am Karls-Thore, hat sich ein 4 Monat altes Königshündchen, männlichen Geschlechts, braun und weiß gefleckt, verlaufen. Man bittet, dasselbe gegen angemessenes Honorar in den Laden des Herrn Kaufmanns von Moy in der Theatiner-Schwabinger-Straße zu bringen.

---

663. Ein Reisender, der mit Extrapost und eigenem Wagen von hier nach Insbruck und von da nach Italien die Reise fortsetzt, sucht einen Reisegefährten für die Hälfte der Kosten. D. Uebr.



666. Es sind sehr schöne frische Ameiseneyer zu haben bey Johann Hofer, Früchtenhändler am Viktualienmarkt im Laden Nro. 24.



625. (3 c) An einer der angenehmsten Straßen, Ottostraße Nro. 238 neben dem botanischen Garten ist eine sehr schöne geräumige Wohnung zu ebener Erde rechts für nächstes Ziel Georgi um den billigen Preis von 180 fl. pro Anno zu verstiften. Das Ue.



668. In der Vorstadt Au ist ein Haus mit Stallung und Garten für 3000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere Haus-Nro. 92. im blauen Viertel.



667. Eine gangbare Wirthschaft mit Lokal ist stündlich pachtweise zu übernehmen. D. Uebr.

548. (3 c) Es wird eine Bierwirthschaft nebst Wohnung zu pachten gesucht. Das Uebr.

669. Eine Gartenwirthschaft mit Wohnung und Stallung ist zu verstiften und beym Unterkandlerbräu in der Neuhausergasse Nro. 1011 über 2 Stiegen vornheraus zu erfragen.

671. In der Müllerstraße Nro. 663 Lit. a. ist ein Laden nebst 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Holzlege und andern Bequemlichkeiten zu verstiften und ebendaselbst zu erfragen.

Auch ist dort über 1 Stiege eine Wohnung mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Holzlege und andern Bequemlichkeiten bis Georgi zu beziehen.



664. Für ein sehr solides häuslich erzogenes Frauenzimmer, evangelischer Religion, Vermögen besitzend, bietet sich Gelegenheit dar, zur ehelichen Verbindung mit einem anerkannt rechtschaffenen thätigen jungen Geschäftsmanne.

Strengste Verschwiegenheit zusichernd, erbittet man sich schriftliche Anträge adreßirt A. P. durch die Redaktion dieses Blattes.

670. (2 a) In einer sehr schönen Gegend, einige Stunden von der Hauptstadt entfernt, ist ein Häuschen, ganz eingerichtet, sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Uebr. in der Sonnen-Straße Nro. 1299. über 2 Stiegen.

Augsburger Börse
vom 16. Februar 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	99½	98¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Obllg. à 4 Proz. prpt.	133½	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91¼	90¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1204	1202
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86½	86⅞
detto 2 detto	—	—

674. In der Kanalstraße Nro. 39. nächst dem Isarthore ist eine Wohnung mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Holzlege und andern Bequemlichkeiten um 100 fl. jährlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst ein Gemüs- und Obst-Garten mit laufendem Wasser und Bassin, sowie Frühbeeten, mit oder ohne Logis um einen billigen Preis zu verstiften, und daselbst bey'm Hauseigenthümer zu erfragen.

672. Ein junger Mensch, der sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht als Bedienter einen Dienst, und ist bey Herrn Caffetier Scheidl in der Kaufingergasse zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.



Liebe Landbötin!

Indem in diesen Tagen unsere bedauernswürdigsten Armen gar häufig über eiteln Tand vergessen und so viel Geld für Tanz und Schmaus geopfert wird, so ersuche ich Dich, die beyfolgende Gabe unter Deine bedürftigsten Armen zu vertheilen, damit sie sich auch eines frohen Augenblickes freuen mögen. 7 fl. 48 kr.

C—l. F—l.

(Die Vertheilung folgt im nächsten Blatte.)

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 16. Februar 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	14	15	13	41	13	2	—	—	—	2
Korn . . .	10	31	10	12	9	49	—	—	—	6
Gerste . . .	9	4	8	33	7	59	—	9	—	—
Haber . . .	5	45	5	36	5	23	—	3	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1487 Schäffel; Korn 717 Schäffel; Gerste 1982 Schäffel; Haber 536 Schäffel.
Rest: „ 183 „ „ 64 „ „ 49 „ „ 63 „

Brodtarif vom 18. bis 25. Februar 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 30 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 5 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 2 L. 3 Q.; das Spitzweckel 5 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 17 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 27 L. — Q.; — Korn: Schäffel, à 13 fl. 53 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 24 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 16 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. — L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. — L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 16 fl. 30 kr. Korn: Schäffel, à 12 fl. 53 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 41 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 17 kr.; Waizenmehl: 1 fl. 1 kr.; Einbrennmehl: — fl. 45 kr.; Riemischmehl: — fl. 54 kr.; Roggen- oder Backmehl 48 kr.

Donnerstag, den 21. Februar. N^ro. 23. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben, erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Am Aschermittwoch fröhlich seyn,
Gesund, mit vollen Beuteln,
Nicht nagen an dem Hungerbein,
Gefällt's denn nicht Euch Leuteln?



Habt's ausgeraßt und ausgetollt,
Beutel, Bett und Kasten leer,
Dann lebet von der Narrheit Sold,
Es gebührt Euch gar nicht mehr. —

Bemerkung über das Polizeywesen.
(Eingesandt.)

„Die k. Distrikts-Behörden werden von Zeit zu Zeit durch die Kreis-Intelligenzblätter nachdrücklich aufgefordert, ernstlich dafür zu sorgen, daß die bestehenden k. Polizey-Vorschriften in ihren untergeordneten Distrikten genau befolgt und beobachtet werden. Insbesondere geschah eine solche kräftige Aufforderung wieder in Nr. 51. des Intelligenzblattes für den Oberdonau-Kreis v. Jahr 1832, die Bettler und Landstreicher betreffend. Es wäre recht sehr zu wünschen. daß diese allerhöchsten und höchsten Vorschriften zu genauem Vollzug kämen, da man sich, besonders in gewissen Gegenden des Oberdonau-Kreises, noch immer von müßigen Bettlern und anderweitigem Gesindel nicht wenig geplagt, gefährdet und belästigee sieht. Namentlich scheinen im Landgerichte Burgau in großer Zahl Leute angesiedelt zu seyn, die sich auf eine für andere arbeitsame und ehrliche Leute sehr belästigende Art durch das Land hin zu nähren suchen. Eine Menge solcher Plagegeister sind mit Patenten versehen, mit denen sie einen Hausirhandel mit sogenannten Bändeln treiben, der aber meistens nur den Vorwand zu einem sehr niedrigen und unverschämten Bettel herleihen muß. Unter diesen Handelsleuten sieht man gar viele der kräftigsten jungen, mitunter recht unsittlichen, Individuen, die sich wohl auf eine anständigere Art in Diensten bey Herrschaften nähren könnten, und unter denen selbst Sonntagsschulpflichtige Schüler mitlaufen. Es ist uns wahrlich unbegreiflich, wie solchen Leuten gerichtliche Vorweise ausgestellt werden können, und wie man selbst schulpflichtige Kinder so herumvagiren lassen kann. Indem wir uns hiemit im Namen vieler unserer Mitbürger aus Liebe zur polizeylichen und sittlichen Ordnung, die wir auf gedachte Weise so auffallend gestört sehen, öffentlich beschweren, wünschen wir recht angelegen, es möchten die k. Distrikts-Polizey-Behörden hierin ihren Pflichten möglichst nachkommen, und arbeitscheue, ehr- und gewissenlose Leute durch rücksichtslose gesetzliche Strenge zu einem anständigern Erwerbe ernstlich anhalten und nöthigen.“

Man wollte sich hiemit erkundigen, wer ein gewisser Anonymus sey, der eine englische, leider wieder exaltirte Perkins'sche Ankündigung, unter das Publikum verbreitet wissen will, um selbes nochmal zum Besten zu haben. Es ist doch sehr arg, wenn uns ein Brite der neuen Welt so sehr in die ganz alte zurückführen will, und unsere Fabrikanten mit einer angeblich neuen Verbesserung zu ihrem doppelten Nachtheile bekannt machen die er sehr wahrscheinlich aus der ältesten englischen Gerümpelkammer entnommen hat, und womit er wahrscheinlich uns und sein Wasser, neuerdings in Dampf zerblitzen lassen will. Leider wird er mit dieser Idee wenigere Panegyriker um sich sammeln, wie es in seiner ersten Epoche der Fall war; im-

wohin mag er aber in der Geschichte der Dampf-Erzeugung als ein Martyrer glänzen. Wer weitere Aufschlüße von bedeutendern Männern haben will, sehe in Dingler's polytechnischem Journal 44te 18te 32. Band nach, wo er die gehörige praktisch-physikalische Beleuchtung hinlänglich finden wird. O.

Die Pfarrey Schnaid erhielt der Pfr. J. Holzschuh; Immeldorf der Pfr. J. F. Asimont. Der 1ste Assessor J. Ferer zu Lichtenfels ward, zerrütteter Gesundheit wegen, temp. quiesc., und durch den 2. Ass. zu Ebermannstadt, A. Förtsch, und letzterer durch den 2. do. F. Sievert von Lichtenfels ersetzt. In des Letztern Stelle rückte der dortige Akt. F. Schmidt vor, welchen der Akt. des Ldgs. Selb, F. C. Kuhn, und diesen der Rechtskand. F. Genser zu Schweinfurt ersetzte.

Der Schul- und Kirchendienst zu Enheim (Uffenheim) ist erledigt. Detto die Pfarrey Weißenbronn (Dek. Windsbach).

Allerley.

In Dr. F. J. H. Wagner's Handbuch der populären Anthropologie liest man nachfolgende Stellen über sogenannte Bluter: „Eine furchtbare, Gott sey Dank! seltene Beschaffenheit des Bluts hat man jetzt mehrere Male beobachtet, wo die geringste Verletzung eine fast tödtliche, durch keine Mittel zu stillende, Blutung hervorbringt. Das Blut ist nämlich hier ungewöhnlich flüßig, und die verletzten Gefäße scheinen gar keine Kraft zu haben, sich zusammenzuziehen und sich so zu verschließen. Diese Neigung zu Blutungen ist erblich, pflanzt sich auf mehrere Generationen fort, wurde aber bis jetzt bloß bey'm männlichen Geschlechte beobachtet. Wir kennen mehrere auffallende Beyspiele von solchen Bluter-Familien.— Vor etwa hundert Jahren ließ sich in Plymouth in England eine Frau nieder, Namens Smith, welche auf ihre männlichen Nachkommen und bloß auf diese die sonderbare Eigenschaft fortpflanzte, daß bey der geringsten Verletzung der Haut eine Blutung wie nach einer bedeutenden Wunde eintrat. Zuweilen schloß sich auch die Narbe wieder, und brach nach mehreren Wochen wieder auf, und es erfolgte der Tod. Eine Aderlaß hatte dieselbe Wirkung. Die weiblichen Glieder der Familie blieben von dieser krankhaften Neigung zum Bluten frey, erbten aber demungeachtet die Eigenschaft auf ihre männlichen Kinder fort. Eine andere, noch merkwürdigere, Famille lebt in England. Die Krankheit entwickelte sich zuerst im Anfang des vorigen Jahrhunderts bey einem Manne, Namens Appleton. Er starb im hohen Alter durch Blutungen aus den wundgewordenen Füßen und aus der Harnröhre. Dr. Swain heyrathete eine seiner Töchter, und zeugte mit ihr 2 Söhne und 5 Töchter. Die Söhne bluteten zu Tode, nachdem sie im Leben auf die geringste Verletzung ungeheuren Blutverlust erlitten hatten. Ein Nachkommen des Dr. Swain wurde von einem Pferde so geschlagen, daß das Oberschenkelbein bloß gelegt wurde; er starb nach mehreren Blutungen in einem Alter von 33 Jahren. Sein Bruder blutete sich nach einer Verletzung mit dem Federmesser fast zu Tode, und starb nachher an einem Blutfluß aus der Lunge in einem Alter von 30 Jahren. General Brown heyrathete eine Tochter des Dr. Swains. Von ihren 3 Söhnen waren zwey Bluter. Einer von ihnen blutete sich im fünften Jahre zu Tode, der andere lebte noch vor wenigen Jahren, wo er in den Fünfzigern stand, und an häufigen Blutflüssen litt. Von seinen drey Töchtern wurde die eine von zwey, die andere von 3 Blutern die Mutter. Eine andere Tochter von Swain heyrathete einen gewissen Bachilor, der auch 3 Bluter mit ihr zeugte. Aderlässe und Blutegel sind natürlich in dieser Familie längst abgeschafft."



Von der schwäbischen Alp. Seit einiger Zeit gehen viele Handels-Couriere und Estafeten von Straßburg über Oppenau, Freudenstadt, Horb, Rottenburg, Tübingen, Reutlingen, Urach, Feldstetten und Blaubeuern nach Ulm. Ersparen also einige Stunden als sonst über Pforzheim, Stuttgart und Göppingen. Von Pforzheim bis Kehl sind 6 1/4 Posten, während es von Freudenstadt bis dahin nur 3 1/4 Posten sind. Nur sollten Stege und Wege besser seyn.

Marof Delaval und Lemand, Mörder des Prinzen Condé, wurden den 9. Februar hingerichtet.



Im Jahre 1831 waren im sächsischen Erzgebirge 528 Gruben, 23 Eisenhüttenwerke, 4 Blaufarbenwerke, 3 Silberschmelzhütten, 2 Amalgamierwerke, 1 Saigerhütte, 9 Zinnschmelzhütten, 1 Wismuthhütte und 4 Vitriol- und Arsenikwerke in Betrieb.

Hr. Carrel, Redakteur des National, ist von seinen Wunden beynahe vollständig wiederhergestellt und kann sich bereits wieder seinen journalistischen Arbeiten widmen.



Am 5. d. wurden auf der Insel Noirmoutier, an der Westküste Frankreichs, 2 Erdstöße mit unterirdischem Getöse verspürt. Sie geschahen um 5 Uhr Morgens in der Richtung von Süden nach Norden. Der erste heftige Stoß dauerte 7 bis 8 Sekunden und theilte sich auch dem Meere mit, so daß die Schiffe im Hafen sehr stark bewegt wurden.

Am 27. Jan. gegen 11 Uhr Abends bemerkte man in den Kupfergruben zu Fahlun in Schweden Erderschütterungen. Verschiedene starke Bergschüsse wurden in den Gruben vernommen, die ein eigenes Getöse begleitete.

Zu Utrecht ist, 72 Jahre alt, der bekannte Theologe und Orientalist, Prof. J. H. Pareau, gestorben.

Vor Kurzem hat ein gewisser Hr. Hicks in London einen sehr sinnreichen Apparat zum Braten durch Gas erfunden. Man steckt das Fleisch an einen aufrechtstehenden Spieß, um welchen unten ein Ring von Metall, wie das Oel-Behältniß an einer Tafel-Lampe, angebracht ist. In diesem Ringe befindet sich eine Spalte, durch welche das Gas in regelmäßigen Quantitäten eingelassen wird. Wenn das Fleisch angesteckt und das Gas angezündet worden ist, so stülpt man einen kupfernen Kegel über das Ganze, und der Prozeß des Bratens geht durch die Hitze vor sich, welche von den Seiten des Kegels zurückprallt. In meiner Gegenwart wurde eine Gans, ein Schweinsbraten und ein großes Rinder-Lendenstück ganz vortrefflich gebraten, worauf ich mich mit dem Erfinder hinsetzte, von allen dem Fleische genoß und es vortrefflich fand. Uebrigens muß die Erfindung noch sehr vervollkommnet werden, und dürfte auch wohl das Küchenfeuer, und dessen vielfachen Nutzen, nicht entbehrlich machen. Auch möchten wohl viele Leute, in ihrem Vorurtheil, kein Gas in ihre Küchen zulassen wollen.

In Barbis, hannöverschen Amtes Scharzfels, ist eine gräßliche Unthat verübt. Der junge Chirurg Erlzam zu Barbis wurde am ersten Weihnachtstage, Morgens 5 Uhr, durch einen Unbekannten, der sich für einen Müllerburschen aus der eine halbe Stunde davon belegenen Schmiedekind'schen Mühle ausgab, abgerufen, weil sein Herr einen Arm zerbrochen habe. Unterwegs, in einer einsamen Gegend, wird er, vermuthlich von dem nämlichen Menschen, überfallen und ihm mit der Kolbe und den Schlössern eines Doppelgewehr der Hirnschädel entzwey geschlagen, worauf er bis auf's Hemd ausgeplündert wird. Der höchst wahrscheinliche Thäter ist ein Erzbösewicht, welcher schon an mehreren Orten, auch in Barbis Strafen erlitten hat, ein Dienstknecht, Heinrich Tierkert, aus dem benachbarten königl. preußischen Gerichte Allerberg. Eitz! —

Zu Macornay im französischen Jura-Departement hat ein Landmann bey Umgrabung eines Weinbergs vor Kurzem einen breiten Stein von 6 bis 7 Fuß Länge gefunden, der drey andere von ähnlicher Beschaffenheit bedeckte. Unter dem ersten fand er das wohlerhaltene Skelet eines Mannes von ungewöhnlicher Größe; der Kopf war nach Sonnenaufgang gerichtet. Ihm zur Seite lagen ein durch Rost unkenntlich gewordenes Schwert und eine Degenschnalle von massivem Eisen; die rechte Hand umgab ein goldener Ring. Alles dieß läßt vermuthen, daß ein Krieger hier den Ehrentod gefunden. Noch mehrere ähnliche Gräber scheinen in der Nähe zu seyn; merkwürdig ist, daß die Gegend gerade die fruchtbarsten Weinberge enthält.

Ein Fuhrmann, der in Paris 3 Frachtfuhren, ungefähr 50,000 Fr., an Werth aufgenommen hatte, ist verschwunden; bisher ist man ihm noch nicht auf die Spur gekommen. Bekanntlich sind die hiesigen Fracht-Commissionäre (Güterbestätiger) den hiesigen Kaufleuten für die abgefertigten Waaren verantwortlich.

Hr. Millauer zu Ellwangen macht eine Erdbirngrütze, die sehr wohlfeil und, leicht geröstet, sehr schmackhaft und angenehm ist; wird selbst dem Sago vorgezogen. Man kocht sie mit Wasser und etwas Butter, oder mit Fleischbrühe.

Man schreibt aus Frankfurt a. M., 12. Febr.: Vor einigen Tagen wurde zur Nachtszeit ein eigener Kirchen-Diebstahl hier vollführt. Aus der katholischen Hauptkirche, dem Dom, wurden nämlich etwa 30 Pfund Wachskerzen von den Leuchtern gestohlen, und versucht, den Schrank, in welchem die werthvollen Gegenstände sich befanden, zu erbrechen. Letzteres gelang nicht, und so machte der Dieb — der sich wahrscheinlich hatte einsperren lassen — mit seiner Wachskerzenbeute durch Aussteigen aus einem Fenster sich davon. — Gestern fanden wieder zwey Selbstmorde Statt; ein Unterbeamter erschoß sich, und ein Mädchen, welches wegen Unsittlichkeit von hier weggewiesen wurde, ertränkte sich.

Hr. Odilon Barrot ist nach Bayeux abgereist, um die Erben des Hrn. Campagny zu vertheidigen, welche die Annullirung eines Testaments verlangen, daß den Neffen des Beichtvaters des verst. Hrn. Campagny zum Universalerben einsetzt. Der Nachlaß beträgt gegen 150,000 Fr. Renten an Gütern, die nur 2 1/2 bis 3 pCt. eintragen, mithin ein Capital von 5 bis 6 Mill.

Den 3. d., Nachm., erhob sich bey Oberwesel auf einmal, wie durch einen Zauberschlag, die ganze Eisdecke des Rheins, brach am 4ten, früh, und thürmte sich am Kammereck der Heerstraße gleich. Starke Ueberschwemmung; wenn nur nicht am Kammereck das Eis des Ober-Rheins, Neckars und Mayns zusammentrifft, ohne die Passage offen zu finden! Merkwürdig waren mehrere Züge (dort selten) Dohlen in Haufen von 3—400, in geraden Querlinien von einem Ende des in Galopp dahin eilenden Eises bis zum andern.

Die Kälte ist in Petersburg sehr bedeutend. Man hat über 21 1/2 Grad Kälte nach R.

Das Journal erklärt, daß die letzte russ.-holländische Anleihe allerdings nach dem Amsterdamer Kurs zu 84 1/2 abgeschlossen worden, weil es dort Gebrauch sey, den Silberrubel zu 40 Stüber oder 2 Gulden zu berechnen. Wenn man den Silberrubel aber zu 36 1/2 Stüber rechne, so finde sich, daß die Anleihe zu 92 3/5 abgeschlossen worden.

Der Anglomane.

a) Nach England mache Jeder eine Reise,
Berechnung ist dort Alles, wie bekannt!

b) D'rum führen Sie auch wohl nach eigner Weise
Bey Tisch die Gabel in der linken Hand?
Dort ist vielleicht der Kaufmann nicht mit beyden!

a) Die rechte braucht er wohl, doch bloß zum Schneiden.

D— R—l.

Welthändel.

Deutschland. (Vom Main, den 15. Febr.) Wie man vernimmt, ist nun die Frage wegen der bey der Bundesversammlung anhängigen Beschwerdesache gegen Kurhessen, in Betreff der Verletzung des mitteldeutschen Handelsvertrags, dahin entschieden worden, daß das Obergericht in Wien als Austrägalgericht in derselben bestimmt wurde. Dessenungeachtet gibt man noch der Hoffnung Raum, daß diese Sache während der Zeit, welche die Vorverhandlungen nöthig machen, gütlich verglichen werde, da es wohl nicht zu läugnen ist, daß Dieses bey Weitem einer gerichtlichen Entscheidung vorzuziehen wäre.

Oesterreich. Nach Erzählung der neulichen politischen Duelle zu Paris, und ihrer Folgen, bemerkt der österreichische Beobachter:

„So führt also die Lizenz der Presse in Frankreichs Hauptstadt Erscheinungen herbey, die dem Faustrechte und der Anarchie dunkler Jahrhunderte angehören. Und wie könnte es anders seyn? Die Freyheit der Beleidigung muß nothwendig, bey der Unzulänglichkeit aller repressiven, und der Abschaffung der geeigneten präventiven Maßregeln gegen den Unfug der Presse, zur Selbsthülfe der Betheiligten führen und diese sich dann in naturgemäßer Entwickelung zu einem Zustande des Privatkrieges ausbilden, der, wenn ihm die Weisheit der Regierung nicht steuerte, mit der Zerstörung unserer Civilisation enden müßte. — Schon Franklin bemerkte einem Pamphletisten, der sich über erlittene Mißhandlungen beschwerte, und von der Nothwendigkeit schützender Gesetze zu Gunsten der Journalisten sprach: daß die Freyheit der Presse auf der einen Seite nothwendig die Freyheit des Stocks auf der andern bedinge. — Aehnliche Erscheinungen, wie jetzt in Paris, rief die Freyheit der Journalpresse auch in Cadix zur Zeit der Cortesherrschaft und in Warschau unter der Regierung des polnischen Reichstages im Jahre 1831 hervor.



Niederlande. Aus Antwerpen schreibt man vom 11. Febr.: „Man kenne bereits den neuen Zolltarif und glaubte zu Vliessingen, daß der Zoll vom 8. an erhoben werden, und daß die Formalitäten, unter denen diese Erhebung geschehe, sehr belästigend für den Handel seyn würden. Es scheint, daß ein Marinekapitain die Visitatoren begleiten und die Oberaufsicht über Alles führen wird. Man sagt sogar, daß es den Passagieren nicht erlaubt seyn soll, ihre Reise auf dem Schiffe fortzusetzen. Man versichert ferner, daß ein Schiff allein die Schelde nicht hinauffahren darf und daß es die Ankunft 2, 3 oder 4 anderen erwarten muß, die dann bis Lillo unter Konvoi eines Kanonenbootes segeln sollen. Dieselbe Bewandtniß soll es mit den Schiffen haben, welche den Fluß hinabfahren.

In Gent will eine aus Grundbesitzern und Kaufleuten bestehende Gesellschaft von der Regierung die Erlaubniß begehren, einen Kanal von Calloo nach Blankenberg zu eröffnen, um die Schelde über Belgisches Gebiet mit der Nordsee zu verbinden. Die Ausführung dieses Planes würde den Interessen Belgiens vollkommen genügen, indem dadurch der Hafen von Antwerpen erhalten, und dem Handel dieser Stadt ein, von jedem Hindernisse freyer, Weg geöffnet werden würde.

Frankreich. Die Lust zu Auswanderungen nach Amerika regt sich auf's Neue im Elsaß. Die Theuerung der Lebensmittel, so wie die drückenden Abgaben werden als Haupttriebfedern angegeben. Hr. Solms, der bekanntlich hier ein eigenes Etablissement zur Spedition solcher Auswanderer errichtet hat, versichert, im letzten Jahre 2000 Personen spedirt zu haben.

Alle Plätze der 16ten Militär-Division haben Befehl zur Entwaffnung erhalten.

Das Erziehungs-Institut von Algier hat sehr zugenommen; eine französische und arabische Druckerey, eine detto Schule gibt's; der algier'sche Moniteur soll in beyden Sprachen erscheinen; man will Indigo-Pflanzungen anlegen.

Italien. Neapel. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern wird gleich nach dem Carneval eine Reise nach Sizilien unternehmen; Prinz August von Preußen, welchem der König den großen Orden des heil. Jannarius verliehen, reiste am 8. Febr. über Rom und Pisa zurück. — Von hiesiger Seite ist bereits ein Consul in Griechenland ernannt. Ein junger Mann (aus dem Depart. des Auswärtigen), des Neugriechischen völlig mächtig. Man hofft die einst so blühenden Handelsverbindungen mit Griechenland wieder aufblühen zu sehen. — Duca di Gallo ist †. — Im Römischen, auf der Straße nach Toskana, wurden mehrere Reisende wieder mörderisch angefallen und beraubt. So Lady Berwick, wobey ihr Courier und die Kammerjungfer einen Schuß erhielten. — Der Astronom Karl Brioschi ist †.

England. Die Times enthalten über Ostindien Folgendes: „Die Bombay-Zeitung sagt, daß, einem Schreiben aus Persien zufolge, Abbas Mirza 30,000 Mann nach Herat habe marschiren lassen, und daß dieß nur eine vorbereitende Maßregel sey, um mit Rußland vereinigt in Ostindien einzurücken? Der Marsch nach Herat stimmt mit früheren Nachrichten überein, was aber die feindliche Maßregel gegen Ostindien betrifft, so glauben wir nicht daran."

Die Thronrede wurde von London nach Liverpool (über 52 deutsche Meilen) in 16 1/2 Stunden befördert.

Das Unterhaus soll mit einer großen Stimmenmehrheit die vom Minister auf die Thronrede proponirte Adresse angenommen haben. Sonach ist also Irlands blutige Verurtheilung ausgesprochen.

Portugal. Bey dem letzten Ausfall aus Oporto am 24. Januar würde Solignac völlig reussirt, der

Hügel von Caste und das Castell von Quejo, rechts vom Leuchtthurm, genommen, und so einen günstigen, dem feindlichen Feu r wenig ausgesetzten Landungsplatz für die Mannschaft ꝛc. verschafft, er gewiß auch über 2000 Gefangene genommen haben; allein der Admiral unterstützte ihn mit keinem Schuß, weil seine Mannschaft eine Meuterey anfing und die Anker nicht lichten wollte, und Don Pedro, der sich immer in Alles mischt, den General Brito vom Succurs abgehalten hatte. Jetzt hat aber Don Pedro versprochen, sich nie wieder einzumischen, unter welcher Bedingung denn auch Solignac geblieben ist. Die Pedristen hatten gegen 200 Todte, Verwundete und Blessirte. Saldanha und Stubbes werden nun agiren; keine Kriegsvorräthe konnten gelandet werden, das Wetter war zu schlecht.

Türkey. Ibrahim Pascha ist noch immer störrig; er hat die diplomatischen Unterhandlungen abgebrochen. Die Pforte, vor der einst Europa zitterte, ist wahrlich tief gesunken.

Neueste Nachrichten.

München. Der Maskenball, der Schützenball im Frohsinn sind köstlich gewesen Am Dienstag ging ein komischer Maskenzug, von Militärs ꝛc. angeordnet, durch die Stadt. —

Die Viehmärkte zu Tegernsee und Gmund werden an Montagen, und wenn auf diese ein gebotener Feyertag fällt, den folgenden Dienstag gehalten.

Am Sonntag, den 27. Jan., unter dem vormittägen Gottesdienste zwischen 8 und 9 Uhr überfielen drey Räuber das Haus des Jak. Huber, Hofbauern am Drescherberg, Ldgs. Mühldorf, banden die allein zu Hause befindliche Magd und sprengten die Kästen auf, aus denen sie um mehrere hundert Gulden an Geld und Geldeswerth entwendeten.

Die Pfarrey Loitzkirchen (LG. Vilsbiburg) ist erledigt. Der k. Pfarrer Pr. J. E. Pfeilschifer zu Waging hat freywillig die Leitung der Arbeit bey Setzung der Blitzableiter auf den Kirchen in der Umgebung von Waging übernommen. Bravo! — Der Rggs.R. J. B. Schieber kam als solcher zur Regg. des Rez.Kr. — Die Pfarrey Eiselfing erhielt der Pfr. M. Arbeiter und das Benefizium in Wollnzach der Pfr. J. Kainz. — Pfr. G. Floßmann erhielt das Kurat-Benef. der Schuster- und Bäcker-Meister in Erding. —

Als im Jahre 1825 der Magistr.Rath und Steingut-Fabrikbesitzer Leers zu Baireuth starb, wollte man wissen, daß er einen Theil seines bedeutenden Vermögens milden Stiftungen bestimmt habe. Allein erst mit dem Tode seiner Gattin (24. Dezbr. 1832) ergab sich, daß diese Schenkungen 42,000 fl. betrugen.

Das Ldgs.-Physikat Bamberg erhielt der Ger.Arzt des Ldgs. Ebermannstadt, Dr. Scharf; letztere der vormal. Ger.Arzt zu Pottenstein, Dr. Rath. Der Protokollist des k. Kr. u. St.Ger., Dr. Schauß, ward Advokat in München.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Der Schnee. Oper. —

Getraute Paare.



Die Herren: Joh. Gaß, Hautkoist bey'm 2. Lin.-Inf.-Regt., mit M. B. Mayer, Bürgerstochter v. Uffenheim im Rez.-Kr. — J Schmidt, Feldwebel im k. Lin.-Inf. Leib-Regt., mit El. Gärtner, k. Leibgarde-Hartschiers-Tochter. — Jos. Mayer, b. Vorstadt-Metzger, mit Ros. Reis, Bauerstochter v. Schwabing. — J. M. Reithner, verw. Controlleur bey'm k. Oberzollamte in Mittenwald, mit B. M. Krembs, k. Hall-Oberbeamtens-Tochter v. h. — Mich. Sittle, b. Uhrmacher, Wittwer, mit B. H. Krieg, Schneidermeisters-Tochter v. h. — Mark. Ant. v. Widder, k. Aufschläger in Neumarkt a. d. R., mit Joh. Scheitbauf, Chirurgens-Tochter v Beuerberg. — Fr. Chr. Bärenfänger, Hofkonditoreygehilfe, (prot.) mit B. Xav. Schlutt, Metzgerstochter v. h. — Jos. Bauer, b. Wildpretbändler, mit M. Magd. Weiß, Schmidstochter v. Bayersoyen. — Jos. Urb. Darenberger, b. Kupferschmid, mit Magd. Grodemange, Kaffeetierstochter v h. — Val. Braun, kgl. Rechnungs-Commissär 1. Cl, mit B. Feist, Schmiedstochter v. Stadt Hallein. — Joh. Pfab, b. Schneidermeister, mit Th. Schreckenbauer, Triftmeisterstochter v. Siegsdorf. — Al. Graf De Wults, Rentier v. Paris, mit Marg. Fr. Em. Mayer, Kaufmanns-Tochter von Augsburg. —

692. Ein Wittwer, 36 Jahre alt, in der Umgebung der Stadt, welcher ein Haus und zwey offene Geschäfte hat, sucht eine kinderlose Wittwe oder ein ordentliches Mädchen mit wenigstens Tausend Gulden zu ehelichen. Das Uebr.

Todesfälle in München.

M. A. Scheibl, Taglöhnerin, 52 J. a. Fr. Gerstmair, gewes. Kindsmagd, 30 J. a. — Hr. M. Fremd, k. p. Schulbücher-Verlags-Administrations-Diener, 69 J. a. — Hr. Gg. Baumiller, Kammerportier, 67 J. a. — Hr. Fr. Xav. v. Orthmaier, Geometer, 23 J. a — L. Hemberger, Schäfflerstochter von Germersheim, 19 J. a. — Dem. Math. Gebhard, kgl. Hauptmanns-Tochter, 15 J. a. — P. Kratzer, Knecht v. Allach, LG. München, 54 J. a. — Jos. Birnkammer, Dienstmagd, 22 J. a. — A. Grünwald, Landknechtstochter, 26 J. a. Hr. Gg. Schinn, k. b. Hofmusikus, 65 J. a. Die Beerd. ist heute Nachm. 4 Uhr vom Leichenh. aus; der Gottesd. ist Mondt. den 25. d. Vorm. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Marg. Karol. Edle v. Sedelmair, geb. v. Bar, k. Ap. Ger.-Advokatens-Gattin, 47 J. a. Den 20. Febr.: Kath. Schmaus, Köchin. — (Unter den vor. Todten lies Ehemant, st. Esemant.) —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 19. Febr.: D. Fent, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. Monheim, 35 J. a., an der Lungensucht.

Auswärtige Todesfälle.

In St. Eschenbach: Hr. Hofrath Dr. Fr. M. Engel in dem Augenblick der Erfüllung seines ärztlichen Berufes in dem Hause einer Kranken am Blutschlage verschieden.

In Erlangen: Der f. Oett.-Wallerst. q. geh. Rath u. 1. Consulent Hr. J. G. Strelin.

In Landshut: Hr. P. Westenthamer, Rural-Kapitelbot. — Fr. Leop. Lang, f. pass. Hofraths-Gattin. —

In Fürth: Fr. M. H. Pflaum, geb. Luh, Kreisgerichtsraths-Gattin. —

In Amberg: J. G. Brendel, k. Appellat.-Gerichtsraths-Sohn.

675. (2 b) praes. den 17. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Die Neuerbauung, resp. Umbauung der Jochbrücke Nro. I. über die Ilm, im 1ten Achtel der 19ten Stunde auf der Straße von Pfaffenhofen nach Geisenfeld, ist durch Ministerial-Entschließung mit einem Aufwande von 2131 fl. 51 kr. genehmigt worden.

Der 28. Februar ist zur öffentlichen Versteigerung im Locale des kgl. Landgerichts Pfaffenhofen bestimmt, und der Plan und Kostenanschlag kann daselbst von heute, den 16. bis 28. Februar, eingesehen werden.

Es wird zugleich bekannt gemacht, daß nur solche Zimmermeister zugelassen werden können, welche durch gültige Zeugnisse nachweisen, daß sie schon Brücken über Flüsse zur Zufriedenheit der Bau-Behörden ausgeführt haben, und sich noch den besondern Bedingungen unterwerfen:

a. Den größten Theil der Zimmerleute und Taglöhner aus der dortigen Gegend zu nehmen,
b. Eine gerichtliche Kaution in Obligationen oder Vermögens-Ausweise, die die Hälfte der Bauanschlagssumme betragen, deponiren zu können.

München, den 16. Febr. 1833.

Kgl. Landgericht Pfaffenhofen. Kgl. Bauinspektion München II.

---

659. (3 b)

Ankündigung.

Durch allerhöchstes k. Rescript vom 9. v. Mts. zum Advokaten bey'm k. Landgerichte dahier allergnädigst ernannt, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine Praxis als öffentlicher Rechts-Anwalt bereits angetreten habe, solche auch bey den übrigen Gerichten ausübe, und daß sich mein Geschäfts-Lokal in meiner Wohnung in der Behausung des kgl. Färbermeisters Hrn. Peter Zöllner am Platze über 1 Stiege befindet.

Mühldorf, am 14. Febr. 1833.

Jos. Eisenhofer,
k. Advokat.



685. Es sucht Jemand auf eine ganz sichere Hypothek 200 fl. zu 5 Proz. Das Uebr.

---

688. Am 15. Februar, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, ging auf dem Wege vom Wittelsbacher-Platz nach der neuen Karls-Straße ein Armband verloren. Es ist von Haaren geflochten und hat eine goldene Schließe mit einer Came[illegible]e. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung. Das Uebr.

---

689. (2 a) Eine Lünette von Schildkrott, in Silber gefaßt, gieng verloren. Wer sie bey der Landbötin zurückgiebt, erhält ein gutes Douceur.

---

679. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße Nro. 1614) zu haben:

Die
Zeichen vom Himmel
in den
Jahren 1831 und 1832.
gesammelt
und nach
Vernunft und Schrift
beurtheilt
von
M. E. F. Hopfner,
Professor der Philosophie, Baccalaureus der Theologie und Frühprediger an der Universitäts-Kirche zu Leipzig.

gr. 8. Leipzig, Rein'sche Buchhandlung. geh. Preis: 27 kr.

Schon früher, besonders aber seit Anfang des Jahres 1831, sind fortwährend die außerordentlichsten Erscheinungen am Himmel wahrgenommen worden. Der Verfasser obiger Schrift hat es der Mühe werth gehalten, die Nachrichten darüber sowohl sorgfältig zu sammeln, als noch mehr eine Anleitung zu ihrer richtigen Beurtheilung zu geben. Da sich die leztere, vornehmlich auf die eigenen Verheißungen Jesu Christi gründet, die er uns von seiner einstigen herrlichen Wiedererscheinung gegeben hat, so wird die vorliegende Schrift namentlich Denen zur Freude gereichen, die mit Joseph von Arimathia auch auf das Reich Gottes warten.

680.

Höchst nützliche Schrift für Licht-Fabrikanten.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

M. Dörge:
Die
neuesten Verbesserungen
in der
Fabrikation der Talglichte.

Für alle diejenigen, welche sich damit beschäftigen. Nach den neuesten und besten französischen, englischen und deutschen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet, 8. geh. Preis 45 kr.

Offenbar hat die schlechte Beschaffenheit der Talglichte ungemein viel dazu beygetragen, die Beleuchtung durch Oel-Lampen in den Haushaltungen zu verbreiten, und die Talglichte daraus zu verdrängen. Die Franzosen haben daher in neuerer Zeit besonders darauf gesonnen, die Fabrikation der Talglichte zu verbessern, und es ist ihnen gelungen, Lichte zu verfertigen, die beynahe nichts zu wünschen übrig lassen; sie heißen Stearine-Lichte. Die Verfertigung derselben sowie die der englischen Lichte wird in dieser Schrift auf's Gründlichste gelehrt.

---

681. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Buchfelner, S., Beweise der Offenbarung und Vernunft, daß es zur Erlangung der Seligkeit nicht gleichgültig ist, zu welchem christlichen Glaubensbekenntnisse man sich bekenne. Zugleich Beantwortung der Frage: Wer wird selig? Ein Wort zur Beherzigung vor dem Eintritte gemischter Ehen. gr. 8. 15 kr.

---

682. Bey Jos. Thomann in Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Buchberger, A., Geschicht-Predigten. Zur Weckung des Bußgeistes für die heilige Fastenzeit. 2. Lieferung. 8. broch. 30 kr.

Cicero, M. T., vom Greisenalter und von der Freundschaft, verdeutscht und erläutert von Dr. K. Roth. gr. 8. broch. 30 kr.

Seidel, P., bavaria vetus et nova, exhibita in dramate musico cantato anno 1755. Eine Weissagung, die in neuerer Zeit sich erfüllt hat. gr. 8. geh. 12 kr.

Literaturzeitung für die katholische Geistlichkeit. Herausgeg. von Fr. v. Besnard. 1833. 24. Jahrgang in 12 Heften. gr. 8. broch. fl. 8.

---

686. Eine neue englische Zinnschüssel und Teller sind in der Stiftgasse 1150. im 3. Stocke zu verkaufen.

---

687. Eine reiche Frauen-Pelzhaube, sehr wohlfeil, ist in der Stiftgasse 1150. im 3. Stocke, zu verkaufen.

---

693. Eine Frauensperson von gesetztem Alter, welche die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht sogleich einen Platz als Haushälterin. Das Uebr.

---

512. (3 c) Im Rosenthale Nro. 650. über zwey Stiegen können noch gegen 300 Metzen gebranntes Mergel-Pulver auf Felder und Wiesen, der Metzen à 20 kr. franco München gegen Bestellung abgeliefert, und das Muster daselbst eingesehen werden.

Neues Mergel-Pulver wird erst wieder gegen halben April zum Gerstenbau abgegeben werden können.

675.

Auch ein Wort über den Biersatz.

Die Polizeygewalt verstrcht das Schildsrichteramt in Bestimmung der Preise der ersten und unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse, welche Gegenstände der Polizeytare dadurch geworden sind.

Ihr Zweck ist keineswegs, Wohlfeilheit der Lebensbedürfnisse zu bewirken, sondern zu verhüten, daß sie nicht theuerer verkauft werden, als sie sind.

Der übermäßigen, unbilligen Steigerung der wahren Preise soll gesteuert, der Eigennutz soll verhindert werden, durch ungerechten Gewinn sich zu bereichern. Durch Taren einen wohlfeilern Preis der Waaren festsetzen wollen, als er den Konjunkturen nach, d. h. nach dem Zusammentreffen aller Umstände und Verhältnisse, welche den Kaufpreis einer Waare bestimmen, möglich ist, wäre ein eben so ungerechtes als unbilliges Beginnen.

Diese Grundsätze sind schon in dem Reichsschlusse von 1668 ausgesprochen, wo es heißt, „so soll ein jeder Stand in „seinem Land und Gebiet fleißig Obacht „halten, und da sich befindet, daß im „Verkaufen und Taxiren exzedirt werde, „den Preis nach Gestalt und Proportion „des Einkaufes auch daraufgehenden „Unkosten und andern einlaufenden Umständen auf ein Billiges moderiren „und setzen lassen."

Würde von diesen natürlichen und einfachen Grundsätzen nie abgewichen worden seyn, so könnte hinsichtlich der festgesetzten Tare auf die Zufriedenheit des Verkäufers wie des Käufers sicher immer Anspruch gemacht werden. Aber manche Polizey-Behörde scheint von dem falschen Gesichtspunkte bey Festsetzung der Polizeytaren öfters auszugehen, indem sie den dabey allein zu Grunde liegenden Zweck, die Sicherheits-Polizey mit der Theuerungs-Polizey, welche ein Theil der Wohlfahrts-Polizey ist, verwechselt.

Um dem Consumenten seinen Unmuth über die Theuerung der taxirten Gegenstände zu stillen, sucht man der Waare einen geringern Preis zu verschaffen, als die Konkurrenz und die Natur der Dinge ihnen gibt, und diese fürchterlichste und abscheulichste Erscheinung vermochte in unsern Zeiten die französische Schreckens-Regierung in völliger Allgemeinheit auszuführen, indem sie für jedes Bedürfniß das Maximum des Preises bey Todesstrafe befahl.

Diese Zeiten liegen glücklicherweise weit hinter uns zurück, wo Strafen dieser Art dem Ankäufer der taxirten Waaren diktirt werden. Aber losgemacht wird sich nicht von den diesem Prinzip zu Grunde liegenden Ideen.

Wenn die Brodtare — wenn die Fleischtare — wenn die Biertare sich höher stellt, weil das Korn, weil das Schlachtvieh — weil die zum Brauen nothwendigen Ingrediezen im Preise gestiegen sind, so trifft die Schuld den Bäcker — den Metzger — den Brauer, während man zur rechten Zeit versäumt hat, die Ursachen zu entfernen, die nothwendig die Theurung der taxirten Waaren herbeyführen mußten.

Um den übermäßigen Hopfenpreisen Einhalt zu thun, was ist geschehen?

Was ist geschehen, um die Spekulationen der Monopolisten, Aufkäufe und Wucher zu vereiteln, die das Land durchschwärmten, um eine seit Jahren nicht erhörte Hopfentheurung künstlich herbeyzuführen? — Nicht Unglücksfälle erzeugten den Mangel, sondern die durch unerlaubte Monopolien, Vor- und Auffaufung — durch Wucher verdeckten Dieberreyen, welchen nur durch strenge Aufsicht vorgebeugt werden konnte. Der Beweis dafür liegt in der Erfahrung, daß sich überall bedeutende Hopfenvorräthe in den Händen verunglückter Spekulanten noch befinden.

Man strafe aber den Brauer nicht, daß man ihn zwingt, die taxirte Waare wohlfeiler zu geben, als sie seyn kann, daß man ihn zwingt, nicht nur auf den mäßigsten Gewinn, sondern sogar auf ein nothdürftiges Auskommen, selbst auf die Deckung seiner eignen Auslage zu verzichten — daß man ihn zwingt, sein eigenes Vermögen einer vorgefaßten Meynung zu opfern, welche in jeder Tare nichts als Gewinn für den Brauer sieht, — daß man ihn zwingt, durch Verfälschung seines Fabrikats an dem Publikum sich zu entschädigen, das zu jeder Stunde sein crucifige gegen ihn ausspricht.

Die Zeiten, wo man wohlfeiles Bier trinken konnte, liegen 30 Jahre hinter uns. Sie werden nicht kommen, so lange von dem Bier jene enorme Auflagen nicht abgenommen werden, welche nicht selten höher stehen, als das Fabrikat, von dem sie gereicht werden.

Man vermindere diese Auflage, im Verhältniße der Steigerung der Fabrikationspreise, und entferne die in den neuesten Zeiten eingeschlichenen Mißbräuche, besonders in der Bewilligung des Ausschenkpreises für die Brauer, eines auf Kosten des Publikums gemachten Geschenkes, das nur jenen zum Vortheil ist, welche in den bevölkertesten Städten den Detail-Ausschank ausüben können.

Aber man richte deßhalb den ganzen achtbaren Stand der Bierbrauer nicht zu Grunde, wenn von jenen sich einige in einer glücklichen Lage befinden, das Drückende einer aufgedrungenen, unbilligen Polizeytare nicht zu fühlen.

Discite justitiam.

678.

Liebe Landbötin!

Bey einer Reise, die mich letzthin durch Bamberg führte, ließ ich mir die Merkwürdigkeiten dieser schönen Stadt zeigen und machte den Schluß damit, die Bibliothek und das Naturaliencabinet zu sehen. Die Bibliothek und ihr würdiger Vorstand waren mir schon aus früherer Zeit bekannt, aber wie staunte ich, als ich den Saal, der die naturhistorischen Sammlungen enthält, an der Seite des rühmlichen Hrn. Direktors Linder durchwanderte. Hier vereinigt sich die größte äußere Eleganz, die sorgfältigste Reinlichkeit mit der schönsten Symmetrie, mit der wohlberechnetsten Raumersparniß und die seltensten Thiere, die prachtvollsten Mineralien aller Welttheile bilden den dem Aeußern würdigen Inhalt. Die großen Säugethiere, sämmtlich naturgetreu ausgestopft, sind nicht etwa verkrüppelte Menagerie-Exemplare, sondern in ihrem Vaterlande im freyen Zustande erlegt. Vor Allem zog mich ein prachtvoller männlicher Löwe, eine große Unze, eine reiche Sammlung Affen, worunter der große Sphinx-Pavian; der fliegende Affe, der Vampyr, der Känguruh und ein weibliches Schnabelthier an, der vielen andern Gegenständen gar nicht zu erwähnen. Unter den Vögeln imponirt besonders ein riesenhafter Strauß, ein Casuar, Flamingo, Riesenstorch, Rosenlöffler, Riesen-Ibis und eine reiche Sammlung Colibris. Ausgezeichnet reich an Seltenheiten ist ferner die Insekten und Conchylien-Sammlung, und es ist schwer, wenn man nicht allzuweitläufig werden wollte, nur die Hauptgegenstände einigermaßen hervorzuheben. Und dieß Alles geschah nicht etwa durch öffentliche Mittel, sondern einzig durch den unermüdlichen Fleiß, durch die unausgesetzten Opfer des Herrn Direktors Linder, der sich hiedurch ein ewiges Monument errichtete und dessen Verdienste die dankbare Anerkennung jedes Bayern verdienen. — Solltest Du aber liebe Landbötin oder irgend einer Deiner Leser nach Bamberg kommen, so sehe nicht, wie ich, das Naturaliencabinet zuletzt, sondern zuerst, da es dieser Auszeichnung werth ist, und da es wohl Jeder, der es sah, mit Bewunderung verließ, und den Namen „Linder" in achtungsvoller Erinnerung behalten wird.

Von einem wahrheitsliebenden Münchner.



683. (2 a) Montag, den 25. Febr. l. Js. und die folgenden Tage, in den gewöhnlichen Stunden, wird die, von Seiner, des ohnlängst am hiesigen kgl. Hoflager accreditirt gew. kgl. französischen Gesandten, Hrn. Baron v. Mortier, Excellenz, hinterlassene sehr gut erhaltene Mobiliarschaft gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Es kommen vor: mehrere Garnituren Kanapée mit Sesseln, Komoden-, Bücher-, Schreib-, Kleider- und Wäsch-Kästen, Tische aller Art, große Spiegel, Vorhänge, Stock-Uhren, Lampen, Bettstellen, Matrazen, Federbetten, Porcelain, Gläser, Küchengeschirre aller Art, schöne Pferdgeschirre, ein paar gut eingefahrne gesunde Wagenpferde und mancherley andere Hausfahrnisse. Die Versteigerung wird in dem kgl. französischen Gesandtschafts-Hôtel, Karolinenplatz Nro. 336. abgehalten werden, woselbst man sämmtliche Effecten am 21, 22 und 23. d. Mts. von 10 bis 2 Uhr, in Augenschein nehmen kann.

690. Es sind mehrere Originalgemälde, 1 Correggio, 1 Paulo Veronese, 1 Guido Reni, 1 Pietro-Peruggino, 2 Palma. 1 Raphael Mengs, 2 Carlo Morati, 1 Abraham Vanderburg, 2 Rubens, 1 Van Dyck, 1 Giulo Romano, 1 Cupezki, und verschiedene andere, die meisten Galleriebilder; ferner über 3000 Originalbriefe berühmter Männer und classischen Inhalts, mehrere 100 Bronze- und Silber-Medaillen, römischen und Mittelalters, Original-Manuscripte rc. rc. billig zu verkaufen. D. Uebr.



694. Daß an manchen Orten der Bauern Stolz und ihr Uebermuth über alle Maßen angewachsen ist, zeigt Vorsteher W— zu B—; der verlangte, sein geistlicher Amts-Vorstand sollte ihm anzeigen, wo er jedesmal hingehe, und der am Ende sogar über dessen Dünger gebiethen wollte. Ochsenberger, Vorsteher.

695.



Guter Rath.

Man gibt allen Gästen, die das K—sche Brauhaus besuchen, den wohlmeynenden Rath, der Kellnerin Th ja das Bier und Essen auf der Stelle zu bezahlen, da sie, entweder an einem sehr schwachen Gedächtniß, oder an Falschheit leidend, die Zeche gern noch einmal fordert. Ist doch wohl nicht gar die Theres bey'm Kapplerbräu?

Oeconomieguts-Verkauf.



698. Ein, ¾ Stunden von der Haupstadt München auf dem fruchtbarsten Boden gelegenes, Oeconomiegut ist aus freyer Hand bey einem Baar-Erlag von 6—7000 fl. zu verkaufen, oder auch auf ein Wirths-Anwesen auf dem Lande zu vertauschen. Zu erfragen bey Hrn. Adam Kiesmann in der Barer-Straße im Hintergebäude Nro. 349. A.



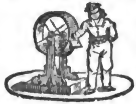
684. Es ist in der Nähe von München eine Sattler-Concession abzulösen; und auch ein gemauertes Haus nebst etwas Feldgrund für 1300 fl. zu verkaufen. Nur 800 fl. sind baar zu entrichten. D. Uebr. bey Hrn. Pentenrieder, Mohrenkopfwirth in München.

697. Im Eckhause der Karls-Straße Nro. 242. in der 4. Etage ist eine reinliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, großer Küche, Holzlege, Keller, Speicher, Wasch- und Badhaus-Antheil um den jährlichen Miethzins von 250 fl. auf künftiges Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer zu ebner Erde.

696. Eine reale Sailers-Gerechtsame mit Haus sammt Verlag und Handwerkszeug in Ingolstadt ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in frankirten Briefen unter der Adreße Fr. Sch. bey der Landbötin zu erfragen.

691. Es ist eine Wohnung mit Stallung für einen Milchmann, welches Geschäft schon mehrere Jahre darauf ausgeübt wird, und einen sehr guten Abgang hat, um 150 fl. auf das Ziel Georgi zu beziehen und in der herobern Türkenstraße Nro. 600. bey'm Wirth, von der Schildwache gegenüber, zu erfragen. Im nämlichen Hause ist auch über 1 Stiege eine sehr freundliche Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller und Holzlege um 90 fl. für eine ordentliche Familie auf das Ziel Georgi zu beziehen und in der Schäfflergasse 1568. über 1 Stiege zu erfragen.

Regensburger Ziehung.



39. 37. 25. 53. 71.

Gott gefällige Gaben.



S. C. Für die blinde arme Wäscherin ..... 2 fl. 42 kr.
(Sie dankte 1000mal für diesen Beytrag zum Zinse.)

Nach dem vorigen Blatte schenkte der edle Wohlthäter C—l E—l. . . 7 fl. 48 kr.

Dazu kamen den 21. Febr. von M. J. für eine arme Familie ..... 1 fl. 21 kr.

— — von N. H. . . 6 fl. 45 kr.

Summa 15 fl. 54 kr.

zur beliebigen Vertheilung. Auf Verlangen des Gebers M. J. erhielt der epileptische Familienvater die 1 fl. 21 kr. Hr. Pfr. Wild bekam für den abgebrannten Zisti 3 fl. (er erhielt also 28 fl. 37½ kr.) Der alten Militärswittwe 2 fl. 21 kr. Den Höpfel'schen Waisen in Haidhausen 2 fl. 12 kr. (erhielten also im Ganzen 15 fl. 46½ kr.) 3 fl. dem abgebrannten Meßner Phil. Härter in Groß-Karolinenfeld (erhielt also im Ganzen 11 fl. 45 kr. 2 fl. 21 kr. einer sehr armen, erwerblosen Familie; unser altes Chevauxlegerspaar zum Zins 1 fl. 39 kr. Nach obigen 15 fl. 54 kr.

Augsburger Börse
vom 18. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	99⅛	98⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	108
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133¼	132¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91⅝	91½
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1210	1206
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86¾	86⅜
detto 2 detto	—	—

Sonnabend, den 23. Februar. Nro. 24. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

In den 3 letzten Faschingstagen hat das k. Braunbierhofbrauhaus 272 Eymer Bier, facit 16,320 Masseln, ausgeschenkt.

München. Die gesammte Gerichtsbarkeit und Dominikalien des Fürstenthums Eichstätt wurden, durch Rückkauf, der Krone Bayern wieder erworben, deshalb die herzoglich Leuchtenbergische Regierungs- und Justiz-Kanzley aufgelöst, und die Ausübung der Rechtspflege und Polizey in II. Instanz ging an das Appellationsgericht und die Regierung des Regenkreises über. Das Stadt- und Herrschafts-Gericht Eichstätt soll in seiner bisherigen Eigenschaft aufgelöst und in ein königl. Landgericht I. umgewandelt werden, so wie das Herrschaftgericht Kipfenberg fortan ein königl. Landgericht II. bilden. Die bey diesen Gerichten angestellten Beamten gehen mit ihren dekretmäßigen Bezügen und in ihren bisherigen Kathegorien in den unmittelbaren Staatsdienst über.

Se. Maj. der König geruhten, allen jenen Behörden, welche in dem Laufe des Monats Januar Allerhöchstdemselben Glückwünsche zu der Thronbesteigung Allerhöchst Ihres vielgeliebten Sohnes, des Königs Otto von Griechenland Maj., dargebracht haben, im Regierungsblatte Allerhöchst Ihren Dank ausdrücken zu lassen.

Der Rath des Kr. u. St.Ger. Regensburg, F. S. Müller, ward Direktor des Kr. u. St.Ger. Landshut; ihn ersetzte der Assess. des Kr. u. St.Ger. Regensburg, S. Ebnet, diesen der dortige Protokollist K. Lolchinger und letzten der Acc. des App.Ger. für den Regenkr., J. B. Linhard. Der Salzoberfaktor G. Frankl zu Immenstadt ward Salzoberfaktor zu Füssen; erstern ersetzte der controll. Amtsschreiber zu Aschaffenburg, L. Pöllcher, prov., und diesen der Stadelmeister zu Regensburg, G. Schramm, prov. Der Landrichter von Weissenburg, A. v. Ausin, ward Landrichter zu Cadolzburg.

Ferner enthält das Regierungsblatt den Freyzügigkeits-Vertrag mit dem Königreiche Dänemark.

Die Inhaber der alten Schuldbriefe werden aufgefordert, dieselben den einschlägigen Spezialkassen zur geeigneten Anmeldung förderſamst vorzulegen, und dagegen die betreffenden neuen Mobilisirungs-Obligationen nach ihrer freyen Erklärung — auf Namen oder auf den Inhaber gestellt — in Empfang zu nehmen. — Also eilt's nun damit, habt ja große Vortheile davon.

Der Rath des Kr. u. St.Ger. Bamberg, F. Wittmann, ward Ass. b. d. App.Ger. f. d. O.M.Kr., ihn ersetzte der zum Rath b. d. Kr. u. St.Ger. Amberg beförderte J. Meißner, diesen zu Amberg der als Assess. zum Kr. u. St.Ger. Bamberg bestimmte Ed. Frhr. von Oefele und letztern der Acc. des App.Ger. f. den Regenkr., G. Loritz.

Der zu Hamburg verstorbene k. Resident v. Hildebrandt hat für bayer'sche milde Stiftungen 5000 fl. legirt und deren Benennung Sr. Maj. dem König überlassen, welcher die Hälfte dem Blinden-Institut zu Freysing, die andere Hälfte dem Taubstummen-Institute zu München zur Begründung neuer Freystellen bestimmte.

Die durch den Tod des königl. Hofagenten Mößl von Moosthal zu Wien erledigte Hofagentenstelle erhielt der k. k. österr. Hofagent R. A. v. Gretzmiller.

Rath des Kr. u. St.Ger. Kempten ward der 1. Ass. b. d. Ldg. Neuburg, F. Frhr. v. Lerchenfeld; Assess. b. d. Kr. u. St.Ger. Aschaffenburg der Protoc. d. Kr. u. St.Ger Bayreuth, W. Opel, welchen der Acc. des App.Ger. f. d. U.D.Kr., J. N. Schmidt, ersetzte. — Der Rechn.Commiss. des Ob.Kirchen- und Schul-Raths, A. Wurzer, wurde quiesc, ihn ersetzte prov. d. Raths-Acc der Regg. d. O.D.Kr, J. Mayer. Dr. Schönlein zu Würzburg erhielt die nachgesuchte Entlassung. Der Vet.Arzt im 1. Chev.Leg.Reg., F. Stener, ward prov. Direktor des Landgestütes zu Zweybrücken. Jak. Koch ward Wechsel- u. Waaren-Sensal u. B. Henle Wechsel-Sensal in München. Wagmeister II. bey dem Hallamt Augsburg ward der detto d. Ob.Zoll- u. Hall-Amts Rheinschanze, M. L. Weiß, den der Zollbeamte zu Obernburg II., J. F. L. Schmidt, ersetzte.

Das 3jährige Gewerbs-Privilegium für Dr. Müller zu Damm für seine Steingut-Fabrikation ward auf weitere 5 Jahre verlängert.

Se. Excell. der Hr. Staatsminister v. Mieg in Berlin ist wieder gesund.

Die Landbötin theilte zuerst die Nachricht mit, daß der k. Kreis- und Stadtgerichts-Protokollist, Herr Dr. Schauß in München, zum Advokaten dahier ernannt worden, und seitdem erkundigten sich viele treffliche Staatsdiener und Bürger mit sichtbar freudiger Theilnahme, ob diese Nachricht auch gewiß sey? Bravo! Solche Männer, welche Kenntnisse mit Bescheidenheit, Treue mit Redlichkeit verbinden, müssen solche Stellen erhalten!

Man sagt, die Häuser sollten neu, und zwar jede Straße für sich numerirt werden.

Es wäre zu wünschen, daß die städtische Baubehörde am südlichen Ende des Lotter'schen Ueberfalles nachsehen ließ; denn kommt Hochwasser, dann kostet es 3mal mehr.

Auf dem letzten Viehmarkt wurden zugeführt: 1275 Pferde, 318 Ochsen, 159 Kühe, 113 Kälber, 15 Stiere, und 109 Schweine.

Durch den Tod des bisherigen Assistenz-Arztes der k. Entbindungs-Anstalt in Landshut ist diese Stelle erledigt. (Muß sich spätestens bis zum 15. k. März melden, promovirter Arzt seyn, und erhält, nebst freyer Wohnung, Beholzung und Beleuchtung, jährlich 200 fl. Remuneration.)

In dem allgemeinen Krankenhause zu Bamberg werden 12 Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts, unter Leitung des dirigirenden Arztes, zum Behuf des Krankenwärterdienstes unterrichtet. Der Unterricht dauert zwey Monate, und ist theils theoretisch, theils praktisch. Vorerst nehmen die Städte Baireuth, Bamberg und Hof hieran Antheil, späterhin wird aber auch das platte Land gerne hinzutreten.

Aus Zweybrücken, vom 16. Febr.: „Heute war der Munizipalrath versammelt und hat mit 13 gegen 11 Stimmen beschlossen, eine Stafette nach München zu senden, um in Betreff der Verlegung des Appellhofes von hier den Status quo beyzubehalten. (Ist schon hier.) Eben so ist eine Deputation aus Kaiserslautern nach München abgereist, um die Bitte vorzutragen, den Appellhof nach Kaiserslautern zu verlegen."

Allerley.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Fürsten Alexander von Hohenlohe, Domherrn an dem Großwardeiner Kathedral-Kapitel l. R., die Titular-Abtey St. Michaelis Archangeli de Gaberjan verliehen.

Göthe's Dichtung „der Todtentanz" ist zu Irkuzk in Sibirien von J. Petrof übersetzt worden.

In Kassel hat sich eine neue alleinseligmachende Gesellschaft gebildet: „das fromme Lamm" genannt, die mehr ausgewachsene Lämmer zur Theilnahme auffordert.

In Bezug auf das kürzlich erwähnte blutstillende Mittel bemerkt die preuß. Staatszeitung, daß die von dem Apotheker Hummel verfertigte Aqua Binelli oder Liquor haemostaticus keineswegs aus Holzessig mit Kalk auf dem Weg der Destillation gewonnen werde, sondern, daß sein Präparat ein bisher gänzlich unbekanntes Heilmittel darstelle.

Im Laufe von zehn Monaten wurde am 8. d. Mts. Abends 7 Uhr die Stadt Wernigerode zum drittenmale von einer Feuerbrunst heimgesucht, welche in der darauf folgenden Nacht, trotz der angestrengtesten Hülfe, in der Neustadt 31 Wohnhäuser und 61 Hintergebäude in Asche legte. Nur Wenigen gelang es, einen geringen Theil ihrer Habe zu retten. Der Gesammt-Schaden beträgt nach ungefährer Schätzung weit über 100,000 Rthlr.

Als die ehemaligen Schauspieler des Pariser Odeon-Theaters, Marc Delaval und Armand, ersterer als Mörder seiner Frau, letzterer als Gehülfe bey diesem Verbrechen, am 9. d. hingerichtet wurden, ging Armand dem Tode mit großer Standhaftigkeit entgegen; auf dem Schaffot angekommen, machte er, gleichsam seines ehemaligen Standes sich erinnernd, dem Publikum drey Verbeugungen, und legte dann sein Haupt unter das Beil. Delaval dagegen schien alles Bewußtseyn verloren zu haben.

Im v. J. wurden in Breslau 2397 Kinder geboren und 3488 Menschen starben; mehr gest. als geb. 1091.



Am 5. Febr. stürzte in Minden, zum großen Schrecken aller in der Nachbarschaft Wohnenden, auf der Königsstraße der Dachstuhl eines ziemlich großen Hauses mit einem Donner ähnlichen Getöse ein. Wiewohl das Haus bewohnt war, und die Balken im obern Stock neben dem Bette zweyer schlafenden Kinder niederschlugen, so ist doch körperlich Niemand beschädigt worden.

In Harthausen, unweit Stuttgart, wurde neulich ein Knabe von einem Waldschützen erschossen, der „schädliches Holz" hieb. Der Waldschütze sitzt im Stuttgarter Criminal-Gefängnisse, aber der arme Bauernbube ist begraben.

In einer adelichen Familie in der Nähe von N—g war vor einiger Zeit eine Taufe, die gewissen Leuten in unserer Gegend gewaltig anstößig ist. Es assistirte nämlich eine Hebamme, die unbescholten und vortrefflich, aber — eine Jüdin ist. Sie gab den Taufpathen das Kind in die Arme, aber, als die eigentliche Taufhandlung erfolgte, hielt nicht sie das Kind dem Geistlichen hin, sondern reichte es einer, Pathenstelle vertretenden, Dame, welche dasselbe über den Taufstein hielt. Viele der Anwesenden merkten gar nichts Ungewöhnliches, und der würdige Geistliche ließ ohne Bedenken die jüdische Hebamme assistiren, d. h. daseyn. Aber was für ein Geschrey haben unsere Frommthuer erhoben! Geht's nach ihnen, so kann das Kind nicht selig werden.

Man meldet aus Frankfurt, unterm 15. Febr.: Der seit 5 Tagen mit kurzer Unterbrechung andauernde Sturm hat heute einen Grad erreicht, der die Einwohner unserer Stadt in Schrecken setzte. Alle Straßen liefern Zeichen von des Windes Gewalt, Kreuze wurden von den Kirchthürmen geworfen, Schornsteine fielen ein, ein großes Stück des Daches von dem neuen Bibliothek-Gebäude wurde abgedeckt, und die Wellen des Maines thürmten sich in fürchterlich schönem Schauspiele auf; der Gesichtskreis wurde jedoch um halb 12 Uhr sehr beengt, indem sich vom Wasserstaube gleichsam Wolken bildeten. Noch hört man von keinem Unglücke; nur vor Feuersgefahr bewahre uns der Himmel! Bey solchem Winde wären alle Löschanstalten vergebens.

Ein Schreiben aus Mainz vom 15. Febr. berichtet: Nachdem seit mehreren Tagen der Barometerstand sehr tief war, trat heute hier ein so heftiger Sturm ein, wie wir ihn in vielen Jahren nicht hatten. Die vielen von den Dächern herabfallenden Ziegeln, Schiefern, auch hier und da Schornsteine machten das Gehen auf den Straßen unsicher. Auch erfahren wir bereits einige Unglücksfälle: Eine Frau, Mutter mehrerer Kinder, wurde von einer einstürzenden Mauer erschlagen, und ein Mann, der in einem Nachen Kälber über den Rhein führte, soll mit diesen seinen Tod in den Wellen gefunden haben. Bey Ginsheim wurde die Rheinmühle abgetrieben; die hiesigen, so wie die Rheinbrücke blieben jedoch, da dieser Sturm aus Südwesten kam, unbeschädigt.

An demselben Tage hatte man auch in Würzburg einen ähnlichen Sturm. Mehrere Schornsteine fielen ein, viele Dächer litten Schaden, einige starke Bäume wurden niedergerissen ꝛc. In München hat's auch gestürmt.

Die Brücken-Inspektoren wissen's zu rühmen, daß der Frühling dießmal nicht mit Donnern und Krachen einzieht, sondern allen Flüssen die Eisdecke so sachte abhebt, daß Niemand Schaden leidet. Der Rhein, die Donau, die Oder, alle sind gut weggekommen; nur in Düsseldorf stieg das Wasser etwas an den Häusern hinauf, und in Oberschlesien am Breslauer Oder-Pegel war das Wasser bedeutend gewachsen. Aber wo sonst der Eisgang oft Städte und Dörfer unglücklich machte, hört man dieses Jahr keine einzige Klage.

Torgau: Durch ein seltenes Unglück verloren in der Nacht vom 21. zum 22. v. M. zwey Menschen ihr Leben. Der Rittergutsbesitzer, Hr. von Stahrschädel auf Borna bey Oschatz, besuchte seinen Schwager, den Hrn. Hauptmann v. Altrock hierselbst. Nachdem sie den Abend des 21. fröhlich zugebracht hatten, begaben sie sich beyde in einem Zimmer, welches sie kurz vorher hatten heizen lassen, zu Bette. Durch das Verschließen der Ofenklappe wurde der Kohlendampf nach dem Zimmer getrieben und beyde Schlafende wurden davon erstickt, so daß am andern Morgen der Hauptmann v. Altrock todt und sein Schwager mit noch wenigen Lebenszeichen im Bette gefunden wurde. Alle Bemühungen der Aerzte, Ersteren ins Leben zurückzurufen, waren vergebens, und auch Letzterer gab nach wenigen Stunden seinen Geist auf.

Welthändel.

Gr.-H. Hessen. Ein Vortrag des wohlbekannten Frhrn. von Gagern in der hessischen Ständeversammlung schließt gut mit folgenden Worten: „Also geliebte Landsleute, die ihr Euch anschickt, über ferne Meere zu ziehen, — wenn der Zustand Eures Hauswesens, Trachten nach Ausbreitung und größerem Besitze Euch zur Auswanderung treiben, so segelt! Aber wenn politische Grillen Euch verleiten, so überlegt es noch einmal im Schooß eurer Familien; betrachtet den Zustand des großen Vaterlandes, den Wohlstand um Euch her, die Stärke des Bundes, die Würdigkeit, die Klugheit, die Milde Eurer Fürsten, die Thätigkeit Eurer Landstände,— und verbleibt unter uns." —

Auch haben in derselben Ständeversammlung, wie's billig und christlich ist, die Thiere einen Vertreter gefunden. Dr. Bausa hat die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zum Schutze der Hausthiere gebeten.

Niederlande. Wenn's dem günstigen Leser in Amerika oder Australien mitunter um den Mund gezuckt hat, wenn er uns in Europa so seit 2 Jahren aus allen Leibeskräften an dem alten Frieden hat flicken sehen, so ist's ihm gerade nicht übel zu nehmen. Item, wir unsers Theils bleiben doch lieber im alten Friedenskleid sitzen, als daß wir den nagelneuen Kriegsrock anziehen. Den Belgiern und Holländern ist der ausgebesserte Rock überall so eng, daß er trotz dem neuen Antwerpner Knopf nicht recht zuzuknöpfen ist. Und nun kommt noch die Rechnung, die theurer ist, wie Pariser Schneider-Arbeit, und es fragt sich nun, wer bezahlen soll.

England. Im Parlamente erklärte der Herzog von Wellington, er würde dem Könige von Holland, wenn er einen Rath hätte ertheilen wollen, gerathen haben, mit einer Flotte in die Themse einzudringen. (Diese Idee hätte er für sich behalten können).— Obrist Campbell ward (der erste) als britischer General-Consul und politischer Agent am Hofe des Paschas von Aegypten ernannt.

*

Die Juden verlangen Einsetzung in alle Rechte. — Der irischen Kirche stehen wichtige Veränderungen bevor: 1) die Kirchen-Abgaben sogleich und gänzlich abgeschafft. Eine direkte Erleichterung jährlich von 80,000 Louisd'or. 2) Die 4 Erzbisthümer auf 2 und 18 Bisthümer auf 10, und Uebertragung der Einkünfte dieser abgeschafften Sitze auf den allgemeinen Kirchenfond; 3) Abgaben von 5 bis 15 Proz. jährlich auf alle Bisthümer rc.

Frankreich. 25,000 St. Simonistische Apostel wollen in der Levante die freye Frau aufsuchen.

Spanien. Als der britische Gesandte Stratford-Canning die Vorlassung bey'm Könige in Begleitung des französischen Gesandten in einem Zimmer des Palastes, der sogenannten Camera, ausschließlich für die Gesandten der verwandten Höfe bestimmt, erwartete, indem ihn Niemand mit diesem Punkte der Etikette bekannt gemacht, belehrte ihn ein Hofbeamter darüber recht höflich. Stratford erwiderte: „Sagen Sie Sr. Majestät, daß der König von Großbritannien, den ich vertrete, in meiner Person dies Zimmer betreten hat, daß Niemand mir eine Bemerkung machte, als ich in dasselbe eintrat, und daß ich demnach dasselbe weder verlassen kann noch muß.“ Hiemit war die Sache abgethan.

Madrid ist ruhig; die Regierung befestigt sich; die alten Cortes kommen. Der Ex-General-Capitän Espanna ist als Bedienter eines englischen Konsuls entwichen.

Türkey. In der heil. Stadt Mekka werden alle Anstalten zur feyerlichen Sühnung des Bannfluches getroffen, den der Sultan und der Mufti gegen Mehemed Ali und die Fürsten seines Hauses geschleudert haben. Mehemed Ali wird sich bald als König von Aegypten in Kahira und von Syrien in Damask huldigen lassen.

Amerika. Nach der neuesten Berechnung haben die freyen vereinigten Staaten von Nordamerika 10 Millionen 819,620 freye Einwohner und über 2 Millionen—Sklaven. — Der Zolltarif wird sehr reduzirt werden. Z. B. Wolle zahlt jetzt 40 %; 1833 nur 35 bis May, nachher 25 %; wollene Manufakturwaaren, 50; 1834 nur 30, dann 20 %; Wolle, leinene und baumwollene Strumpfwirkerwaaren 25 %; nach 1834 nur 10 %; baumwollene Manufakturwaaren 25 %; nach 1834 nur 20 %. — Niemand will mit den Nullifizirern etwas zu schaffen haben.

Neueste Nachrichten.

München. Ein Seetieger (?) ist hier zu sehen, und vorgestern wurden 10 Individuen von der Wasserburger Anstalt hieher und gestern früh nach Kaisheim in's Central-Institut abgeführt.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Elisene, Ballet. —

---

732. Sonntag, den 24. dieß, ist Blech-Musik vom 1. Art.-Regt. im Saale des großen Rosengartens. Anfang um halb 4 Uhr, wozu höflichst einladet Fr. Paul Paimberger.

Todesfälle in München.

Hr. Friedr. Frhr. v. Dörnberg, k. b. Kämmerer und Ritter des Malteser-Ordens, 36 J. a. — Magn. Schwarz, Zimmermann, 68 J. a. — Hr. Joh. B. Solfrank, gewes. Klaviermeister, 72 J. a. Fr. M. Faustner, Kammerjägers-Wittwe, 48 J. a. — M. Federhaller, Taglöhnerin v. Haidhausen, 79 J. a. — Jul. Günzburger, Bauers-Frau v. Delsenhofen, 28 J. a. — Kr. Reiner, Taglöhnerin v. d. Au, 56 J. a. — Pet. Fischer, Brauknecht v. Zugmüll, LG. Regenstauf, 31 J. a. — Mart. Widl, Schneidergesell v. Kirchrohrbach, LG. Roding, 22 J. a. — K. Wachter, Gärtnerstochter, 56 J. a. — Al. Heile, Kistlergesell v. Friedberg, 37 J. a. — Hr. Joh. Emling, Spinnmeister, 48 J. a. A. Scherpl, Dienstmagd von Horben in der Schweiz, 32 J. a. Den 21. Febr.: Hr. Jos. v. Morigotti, k. Oberapell. Ger. Director, Ritter des Civ. Verd. Ord. der bayer. Krone, 60 J. a. Die Beerd. ist heute, den 23. dieß, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Mittwoch, den 27. dieß, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. Den 22. Febr.: Hr. Jos. Mehrenbach, b. Weinwirths-Sohn und Schriftsetzer v. h., 22 J. a.— Hr. Jos. Ant. von Belly de Pino, Ministerialrath in dem Staats-Ministerium des k. Hauses und des Aeußern, 68 J. a. Die Beerd. ist Sonntag, den 24. d. Nachm. 4 Uhr, vom Leichenh. aus; der Gottesdienst ist Donnerst. den 28. d. Vorm. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Wartenfels: Frau Christina Kefersteln, geb. Strauß. —

706.

Viehmärkte Abänderung betreffend.



Da nach der Allerhöchsten Verordnung vom 26. November 1832. Intelligenzblatt Stück XLVIII. in Zukunft an Sonn- und gebotenen Feyertagen kein Viehmarkt mehr abgehalten werden darf, so werden diesem zur Folge im Markte Buchbach, königl. Landgerichts Mühldorf, künftig die bestandenen Waaren- und Vieh-Märkte auf folgende Art statt finden:

Der 1te Waarenmarkt wird am 2ten Sonntag in der Fasten, der Viehmarkt am Montag darauf abgehalten.

Der 2te Waarenmarkt hat am 2ten Sonntag nach Ostern, der Viehmarkt am darauf folgenden Montag statt.

Der 3te Waarenmarkt am Pfingst-Montag, Donnerstag hierauf Viehmarkt.

Der 4te am Quatember-Sonntag im September, am Montag Viehmarkt.

Der 5te am Sonntag vor Allerheiligen, am Montag Viehmarkt. Sollte am Montag das Fest Allerheiligen einfallen, so ist Sonntag 8 Tage zuvor Waaren- und Montag Viehmarkt.

Der 6te am 4. Sonntag im Advent, Montag Viehmarkt. Träfe es sich, daß am Montag der heilige Christtag einfiel, so wird der Waarenmarkt am 3ten Sonntag im Advent, und Montag Viehmarkt seyn.

Buchbach, den 10. Februar 1833.

Gemeinde-Verwaltung des Marktes Buchbach.

Reichhard, Vorstand.

---

725. Es ist in der Sendlingergasse Haus-Nro. 973. über eine Stiege vorwärts eine schöne Wohnung um die Miethe von 84 fl; dann über eine Stiege rückwärts eine zu 56 fl. und eine über vier Stiegen rückwärts zu 42 fl., mit allen Bequemlichkeiten versehen, bis nächstes Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebner Erde zu erfragen.

Für den Gesang-Unterricht.

700. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

J. H. Gbroldt:
Die
Kunst,
nach
Noten zu singen.

Oder praktische Elementar-Gesanglehre, als Vorbereitung zum Chor- und Kunst-Gesange. Für öffentliche und Privatsing-Anstalten. Qu. Quart. Preis 2 fl. 6 kr. (In Partien von mindestens 10 Exemplaren nur 1 fl. 30 kr.)

Diese Elementar-Gesanglehre ist vorzüglich für Unterrichtsanstalten mit einer größern Anzahl von Schülern bestimmt und darf mit Recht empfohlen werden, da sie das Resultat eines langjährigen praktischen Gesangunterrichts ist, den der als musikalischer Schriftsteller bereits rühmlich bekannte Verfasser ertheilte.

Der erste Lehrgang
im
Singen nach Tonziffern
für
Volksschulen.
Von Karl Happich.

Nebst 32 Wandtafeln mit Uebungsstücken in zwey Zoll hohen Ziffern.
gr. 8. Preis 3 fl. 36 kr.

Bey der Bearbeitung dieser musikalischen Wandtafeln beabsichtigte der Verfasser, ein Hülfsmittel zur Erleichterung des Unterrichts zu liefern, das dem Lehrer in der Volksschule viel Zeit ersparen, ihn mancher Mühe überheben und durch eine naturgemäße und stufenweise Anordnung des Unterrichtsstoffes die hier zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten fest begründen und die Fortschritte der Schüler beschleunigen soll.

701. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Geschichte der Kreuzzüge. Erzählt für Jung und Alt von dem Verfasser des Jugendspiegels. 12. 10 kr.

Eine in bündiger Kürze dargestellte Geschichte dieser merkwürdigen National-Unternehmung sowohl für die Jugend als das Volk.

Noch ein Mal! Zwey ganz neue lehrreiche Erzählungen für die Jugend und Jugendfreunde. Auch u. d. Titel: Lohn der Tugend. Die letzte Erzählung. (Von demselben Verfasser.) 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 12. 12 kr.

Kaum ist ein Jahr verflossen, so war eine zweyte Auflage nöthig; gewiß hinlängliche Anerkenntniß seines Werthes!

705.
Schnell-Dinten-Pulver.

Unter den von bayer'schen Chemikern fabrizirten Schnell-Dinten-Pulver ist unstreitig das Adler'sche das beste und wohlfeilste, welches sich trefflich hält. Ihr ausländischen Neider tadelt! aber es nützt euch nichts mehr!! —



683. (2 b) Montag, den 25. Febr. l. Js. und die folgenden Tage, in den gewöhnlichen Stunden, wird die, von Seiner, des ohnlängst am hiesigen kgl. Hoflager accreditirt gew. kgl. französischen Gesandten, Hrn. Baron v. Mortier, Excellenz, hinterlassene sehr gut erhaltene Mobiliarschaft gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Es kommen vor: mehrere Garnituren Kanapée mit Sesseln, Komoden-, Bücher-, Schreib-, Kleider- und Wäsch-Kästen, Tische aller Art, große Spiegel, Vorhänge, Stock-Uhren, Lampen, Bettstellen, Matrazen, Federbetten, Porcellain, Gläser, Küchengeschirre aller Art, schöne Pferdgeschirre, ein paar gut eingefahrne gesunde Wagenpferde und mancherley andere Hausfahrnisse. Die Versteigerung wird in dem kgl. französischen Gesandtschafts-Hôtel, Karolinenplatz Nro. 336. abgehalten werden, woselbst man sämmtliche Effecten am 21, 22 und 23. d. Mts. von 10 bis 2 Uhr, in Augenschein nehmen kann.



712. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke wird Donnerstag, den 28. dies, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von Sesseln und Kanapeen, Bettladen, Kommoden, Pfeilerkästchen, Tischen, einem sehr guten Mahagoni Wienerflügel mit 7 Octaven, einem Kinder-Clavier, Uhren, sehr schönen Federn, Blumen, Hüten, ausgezeichnet feiner Wäsche, Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

711.
Kunst-Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung werden im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler heute, Samstag, den 23. dieß, die dritte, und dann während acht Tagen, jeweilen Abends 6 Uhr

Vorstellungen
des
Diaphanorama
oder

Gallerie von Transparent-Gemälden der merkwürdigsten Gegenstände der Schweiz vorstellend (gemalt von Fr. N. König seel. aus Bern) gegeben werden.

Das Nähere ist im Anschlagzettel enthalten, welche jederzeit in unserer Wohnung im schwarzen Adler gratis zu haben sind.

Es empfehlen sich zu zahlreichem Besuche höflichst

C. Stettler et Comp.

733.
Mechanisches-Theater.

Unterzeichnete giebt sich die Ehre einem hohen Adel, k. Militär und verehrungswürdigen Publikum hiemit anzuzeigen, daß sie Sonntag, den 24. dieß, ihre Vorstellungen im Saale zur goldenen Sonne beym Weinwirth Bögner im Thal, eröffnen wird, wozu sie die geziemende Einladung macht. Das Nähere sagt der Anschlagzettel.

Theres Lindmeier,
von München.

(Man ist auf die Hexereyen des jungen Mädchens sehr gespannt.)

707. Die Lohschwitztage sind vom 1ten März angefangen bis Ende November, wöchentlich zweymal, Montag und Freytag; die Dampf- und Schwefelschwitz-Bäder können täglich zu jeder Stunde benützt werden.

Quirin Promoli, Badinhaber
Müllerstraße Nro. 657. D.

726. Auf nächstes Ziel Georgi ist in der Marvorstadt in der Behausung Nro. 171. an der Karlsstraße die Wohnung im ersten Stocke zu vermiethen, wozu auch Remise nebst Stallung zu zwey Pferden, sowohl als ein Garten-Antheil gehören. Daselbst ist noch eine kleine Wohnung zu ebner Erde, und die an den Garten anstoßende, in ½ Tagwerk bestehende, Wiese, zu verstiften.

690.

Erweiterung

der

Dr. Beiling'schen Lehr= und Erziehungs=Anstalt zu München,

durch welche, nach vielseitig eingelaufenen Wünschen und Ansinnen, auch sogenannte Halb-Pensionäre in den Stand gesetzt werden, an allen Vortheilen uneingeschränkt Theil zu nehmen, welche das Institut überhaupt gewährt.

Programm.

§. 1.

Es bilden sich in dem Dr. Beiling'schen Lehr= und Erziehungs-Institute von Ostern 1833 an sechs regelmäßige Klassen, in welche ihre Söhne eintreten zu lassen anständige Eltern des Inn= und Auslandes eingeladen werden.

§. 2.

Der Unterricht in dem benannten Institute hält bis ins höchste Detail genauen Schritt mit demjenigen, welcher an den öffentlichen und lateinischen Schulen des Königreichs ertheilt wird.

§. 3.

Der Eintritt in die niedrigste Klasse der Anstalt findet nur dann Statt, wenn der aufzunehmende Knabe wenigstens das sechste Lebensjahr zurückgelegt hat.

§. 4.

Ein Zögling würde demnach nach sämmtlichen zurückgelegten Klassen das zwölfte Lebensjahr erreicht haben, und es leistet die Direktion des Institutes Bürgschaft, daß jeder Zögling in diesem Falle im Stande seyn wird, am Ende jedes Schuljahres in jene Klasse einer öffentlichen Anstalt mit Auszeichnung einzutreten, welche ihm sein physisches Alter anweiset, und nur ein ganz ungewöhnlicher Mangel an Geistesanlagen könnte hiervon möglicher Weise eine Ausnahme machen.

§. 5.

In Folge des §. 4. wird auch der Zögling dahin geführt, daß er in seinem zehnten Lebensjahre die zur Aufnahme ins k. b. Kadetenkorps erforderliche Prüfung mit gutem Erfolge bestehen kann; wie es überhaupt Thatsache ist, daß mehrere zur Aufnahme ins k. Kadetenkorps adspirirende Zöglinge im Institute gebildet in jene k. Anstalt wirklich aufgenommen wurden.

§. 6.

In jenen sechs feststehenden Klassen des Institutes werden in den zwey niedrigsten Klassen sämmtliche deutsche Lehrgegenstände gegeben, in den vier folgenden die lateinische und dann griechische Sprache, welche sich sofort ganz den jetzt bestehenden lateinischen Schulen anschließen.

§. 7.

Daß darneben der nöthige Unterricht in der Religion, Mathematik, Geschichte und Geographie, in den lebenden Sprachen (französische) ꝛc. ertheilt wird, versteht sich ohnehin.

§. 8.

Das Institut hat eine eigene Hauskapelle, in welcher der Institutpriester für die Zöglinge regelmäßig täglich die hl. Messe liest, und der überhaupt den Gottesdienst und den Religionsunterricht besorgt.

§. 9.

Sämmtliche Zöglinge erhalten Unterricht im Gesang, Zeichnen, Turnen und Schwimmen, letztern in der für das Institut eigens eingerichteten Schwimmschule.

§. 10.

Ueber alle Verhältnisse der Zöglinge, welche man in ganze Pension zu geben wünscht, ertheilt der eigene Plan der Anstalt Auskunft, welcher bey der Direktion abzuverlangen ist.

§. 11.

Für sämmtliche Zöglinge ist eine geschmackvolle und wohlfeile Institutsuniform vorgeschrieben, welche sie außer dem Institute stets zu tragen gehalten sind.

§. 12.

An den gewöhnlichen Schultagen verbleiben die Halb-Pensionäre von fünf Morgens bis Abends im Institute. Sie nehmen an sämmtlichen Lehrstunden, am Mittagstische und an allen Erheiterungen und körperlichen Uebungen der ordentlichen Zöglinge Antheil.

§. 13.

Von den gewöhnlichen Ferien finden Ostern und mit Anfange September jedesmal nur acht Tage Statt. Der Austritt eines Zöglings muß drey Monate vorher angezeigt werden, und kann nur am Ende eines der beyden Semester geschehen.

§. 14.

Für einen Halb-Pensionär der deutschen Klassen werden per Monat 9 fl. bezahlt, in den lateinischen Klassen steigt das Honorar mit jedem Schuljahre um einen Gulden per Monat.

§. 15.

Durch dieses verhältnißmäßig gewiß sehr mäßige Honorar ist der sämmtliche Unterricht und der Mittagtisch gedeckt. Nebenvergütungen greifen hierbey durchaus nicht Platz.

§. 16.

Die gewöhnlichen Zöglinge, so wie die Halb-Pensionäre stehen, während, wie außer den Lehrstunden, unter unausgesetzter, angemessener Aufsicht, und müssen die einen, wie die andern, die regelmäßigen Jahresprüfungen bestehen, aus welchen klar hervorgehen wird, daß die Zöglinge des Institutes mit den öffentlichen Schulanstalten gleichen Schritt gehalten haben.

§. 17.

Ueber den Geist, welcher in dem Institute vorwaltet, über einige demselben eigenthümliche Vorzüge werden die Herren: General-Lieutenant von Tausch, Excell., Commandant des k. b. Kadetenkorps, Geistlicher Rath Allioli, Professor an der k. Universität, Fröhlich, Professor und Rektor des alten Gymnasium, d. Z. Instituts-Inspektor, auf Verlangen näheren und unparteyischen Aufschluß ertheilen, und man lebt der gerechten Hoffnung, daß das aufrichtige Streben sich des Segens des Himmels und der Anerkennung des Guten und Verständigen zu erfreuen haben wird, wenigstens ist es fester Entschluß, keine jener Mühen und Opfer zu scheuen, welche zu ersprießlichen Zwecken zu führen vermögen.

München, den 18. Februar 1833.

Dr. Beiling, Professor,
Vorstand des Institutes.

715.

Dienstes-Gesuch.

Ein Bürgerssohn aus Oberbayern, welcher seit mehreren Jahren die Oekonomie und übrigen Geschäfte seines väterlichen Hauses besorgte, wünscht nun in einem Herrschafts- oder auch bürgerlichen Hause Unterkommen zu finden, und würde sich allen Diensten, welchen Namens selbe auch sind, unterziehen.

Hinsichtlich seiner strengsten Rechtlichkeit verbürgen sich seine Aeltern.

Die Redaktion dieses Blattes, welche mit diesem jungen Manne näher bekannt ist, folglich auch seinen moralisch guten Charakter kennt, findet sich bewogen, denselben Jedermann bestens zu empfehlen.
D. R.

---

716. Ein in der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Schleißheim gebildeter, mit empfehlenden Zeugnißen versehener Oekonom, welcher auch schon längere Zeit auf andern bedeutenden Gütern sich der landwirthschaftlichen Praxis bestieß, wünscht in Bälde einen Posten als Verwalter oder Oekonomie-Aufseher zu erhalten. Das Uebr.



717. Ein wissenschaftlicher Mann wünscht Beschäftigung im Schreiben, Copiren, Rechnen, auch Uebersetzen aus dem Französischen. Das Uebr.



718. (2 a) Man sucht einen jungen Menschen von guter Familie, der schon Vorkenntniße besitzt, in einer frequenten Apotheke (vorzugsweise in München) mit Kost und Wohnung als Lehrling unter zu bringen.

Dießfallsige Anträge werden besorgt von der Material-Handlung Joh. Bapt. Giulini dahier.

719.



Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz als Kellner, Marqueur oder auch als Bedienter. D. Ue.

---

720. Ein Mann, welcher 30 Jahre ununterbrochen im k. b. Militär gedient hat, auch bey hiesigen Herrschaften mehrere Jahre die Kleiderreinigung besorgte, wünscht in einem hiesigen Herrschafts-Hause als Hausmeister eine Anstellung oder Beschäftigung im Kleider-Reinigen. Das Uebr.

---

721. (3 a) Ein hiesiger Silberarbeiter sucht einen Lehrjung in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

---

731. (2 a) In der Prannersstraße 1496 ist eine kleine Wohnung jährlich um 48 fl. sogleich oder zu Georgi zu vermiethen.



722. Ein solides Frauenzimmer, die sehr gut Frisiren, Kleidermachen, Putzarbeit und alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht als Stuben- oder Kammer-Mädchen sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

723.



Eine gelernte Herrschafts-Köchin, mit den besten Zeugnissen, sucht einen Platz. Das Uebr.

---

724. Ein braves Mädchen, welches sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, kann bey einer einzelnen Frau in Dienst treten. Das Uebr.

---

729. (2 a) In dem Hause Nro. 965 in der Sendlingerstrasse (Sonnenseite) ist der 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen.

---

730. (3 a) Am Isarthore Nro. 476. ist eine Wohnung im 1. Stocke mit 4 heizbaren Zimmern und Alkoven nebst aller erforderlichen Bequemlichkeit am Ziele Georgi zu beziehen. Auch ist ein heitzbarer Laden am Ziele Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist im Kramerladen zu erfragen.



734.

Aufforderung.

Jener ungenannte Einsender des Artikels 583. in Stück 19. Seite 164 der b. Landbötin welcher es sich, wie es scheint, zum Geschäfte macht, Ehre und guten Namen fröblicher, aber ordentlicher Mädchen zu verunglimpfen und zu nehmen, wird aufgefordert, seinen Namen öffentlich zu nennen. widrigenfalls er als ein ehr- und gewissenloser Verläumder und Ehrabschneider erklärt wird. Würde man einige Notizen nur aus seinem neuesten Leben liefern, dürften sie doppelt schwer auf ihn haften.

Ein Freund der Ordnung aus A—g, LG. Ebersberg.



713. Da sich der in der ganzen Stadt wohlbekannte Hausknecht des Hrn. Kaufmanns Decrignis, mit Namen Schuster, erfrechte, mich in der Bayer'schen Landbötin Nro. 23. Seite 96. wegen Aufforderung um Bezahlung der Speisen und des Tranks, welche er etliche Tage zuvor schuldig blieb, selbe aber schon bezahlt haben wollte, mich spöttisch zu machen, so warne ich wohlmeynend jeden hiesigen Bierwirth und Bierbrauer (obwohl er bey den meisten schon bekannt ist), sich vor ihm zu hüten, indem ich mein Geld rechtlich von ihm zu fordern habe.

Schlüßlich möchte obgenannter wohlbekannter Hausknecht Schuster so gut seyn, und meiner Frau das Mittagsmahl, welches er vor etlichen Wochen holen ließ und nicht bezahlte, endlich zahlen.

Theres Korher.

---

703. Der gefällige Mittheiler wichtiger Nachrichten, von Regensburg am 4. Febr. 1833., über den Taschenspieler, wird gebeten, irgend eine Adresse kund zu geben, unter welcher man noch Einiges von ihm erfahren könnte. Briefe mit den Buchstaben S. P. M. bezeichnet, besorgt die Redaktion dieses Blattes in sichere Hände.

---

709. **Frage.**

Warum wird denn das schon 3 Jahre lang vacante Beneficium zu Hilpoltstein, Landgerichts gleichen Namens, so lange nicht besetzt?

Vielleicht etwa deswegen, weil es 1tens das dortige Stadtpfarramt und der Magistrat vergibt? oder 2tens, weil es sammt und sonders kaum 300 fl. trägt, und ein zeitlicher Benefiziat jährlich 6 Predigten halten, und er sogar noch, was höchst auffallend und abschreckend ist, auf Requisition des Stadtpfarrers Aushülfe im Krankenbesuche leisten muß? da doch nebst dem Stadtpfarrer noch zwey Kapläne da sind? Ist das nicht zu viel? X. D.

---

710. (3 a)

Bekanntmachung.



Ein sehr schönes, im besten Zustande befindliches, Dekonomiegut in einer schönen fruchtbaren Gegend, worauf die reale Kramersgerechtigkeit haftet, nebst Leder-, Tuch- und Eisen-Handel, welches bisher mit bestem Erfolg betrieben wird, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, mit oder ohne Haus und Baumansfahrniße, mit oder ohne Waarenlager. Das Nähere ist im Handlungshause des Herrn J. B. Lebling. in der Prannersgasse zu erfragen.

---

704. Mehrere, einem Geometer oder Architekten nothwendige, Instrumente, in dem Institute des Herrn Mechanikus Ertl gefertigt, als Distanzenmesser, Boussole, Meßtischstativ und Meßplatte, sind zu verkaufen und in der Lerchenstraße Nro. 88. über 2 Stiegen (Eingang neben dem Methgarten) zu besichtigen.

---

708. Eine noch brauchbare Wasserreserve, 3—4 Eimer haltend, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

---

728. Es wurde bey'm letzten Maskenballe im Hoftheater, in einer Loge des ersten Rangs links, ein Augenglas, in Horn gefaßt, verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in das Eckhaus der Sonnen- und Lerchen-Straße Nro. 57. a. über 2 Stiegen zu bringen.



727. Am Faßnachts-Dienstag, den 19. dieß, Nachmittags 4 Uhr, verlief sich in der Weinstraße ein junges Hündchen — noch ohne Polizey-Zeichen. Dasselbe ist noch nicht 6 Monate alt, englischer Race, männlichen Geschlechts, von etwas hohen zarten Füßen, langen krausen Ohren, schwarzer Farbe mit brauner Contour und braunen Augenpuncten, weißer Schnautze, länglicht weißen Stirnflecken, weißem Halsring, weißer Brust und Unterleib, dann weißen Pfötchen.

Der redliche Finder wird ersucht, dieses Hündchen gegen angemessene Erkenntlichkeit in das Rosenthal Nro. 649. über zwey Stiegen zu bringen.

---

714. Zu Abführung einer bedeutenden Quantität Dünger von der alten Isar- und Lehel-Caserne nach Freymann, werden Fuhrleute gesucht. Das Uebr.

689. (2b) Eine Lorgnette von Schildkrott, in Silber gefaßt, gieng verloren. Wer sie bey der Landbötin zurückgiebt, erhält ein gutes Douçeur.

Gott gefällige Gaben.

702. **Unglück und Bitte.**



In der Schluß-Nacht des Jahres 1832. verlor Georg Moser, Oberweber-Gütler in Deimhausen, Landgerichts Pfaffenhofen, durch eine in seinem Hause entstandene Feuersbrunst beynahe all seine Habe; Weniges nur konnte aus den Alles verzehrenden Flammen gerettet werden. Da er Vater und Pfleger einer zahlreichen und unversorgten Familie, nicht allein ohne Vermögen, sondern auch mit Uebernahms-Schulden behaftet ist, die er wegen etlichemal erlittenen Hagelschlages nicht abführen konnte, und er leider auch nur sehr gering der Brand-Assecuranz einverleibt ist, so vereinigt sich Alles, das Maß seines Unglückes recht voll zu machen. Gott und edle Menschen-Freunde, die ihm der Himmel zusenden wolle, sind jetzt allein seine Hoffnung. Daher richtet er, und mit ihm sein Seelsorger an Solche die recht flehende Bitte: Es möge Ihnen gefallen, denselben mit einer geringen Gabe zu unterstützen. Die verehrliche Redaktion der Landbötin, bekannt durch ihre Theilnahme für Unglückliche, wird, wie kaum zu bezweifeln, gewiß auch für dießmal wieder die Mühe auf sich nehmen, Beyträge gütig anzunehmen, und die gesammelten an den Ort der Bestimmung zu übermachen, wofür dem Herrn Redakteur und allen edlen Gebern Gottes tausendfacher Segen werden möge! J. J. Philadelph.

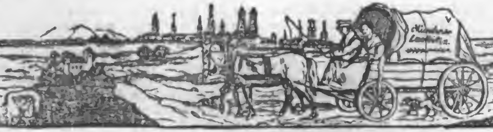
Augsburger Börse

vom 21. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	99½	98⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¾	108¼
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	192	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	133½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92	91⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1222	1219
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86¾	86½

Dienstag, den 26. Februar. **Nro. 25.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

König Otto ist glücklich in Hellas gelandet!
(Eine Estaffete an Bar. v. Eichthal brachte diese frohe Kunde in der Sonntagsnacht.)

München. Nro. 9. des k. Reggsblattes enthält eine Anordnung, die Errichtung von vollständigen **Gewerbsschulen** in allen Kreisen an den Sitzungen der Regierung betr., für den Rezatkreis aber in Ansbach.

Die Zweybrücker Deputirten, **Culmann**, Dr. **Schulz** und Kaufmann **Lang**, hatten bereits Audienz bey Sr. M. dem König.

Ist es denn wahr, daß alle Privattheater eingestellt werden sollen? — Am 28. Jan. ward die griechisch-bayer'sche Expedition bey Zante gesehen.

Die Besitzer von Gewerben, die auf lokalen Absatz beschränkt sind, werden gewarnt, nicht, wie es bisher häufig geschehen, den ihnen angewiesenen Bezirk ihrer Gewerbe eigenmächtig zu verlegen, ausserdem sie sich den aus einer augenblicklichen Sperre des Ladens und Zurückweisung an den vorigen Ausübungs-Ort oder Anweisung eines andern Gewerbssitzes entstehenden Nachtheil selbst zuschreiben müßten. (Eine schwierige Aufgabe für den Magistrat, und dürfte den Monopolismus unterstützen. Wichtiger wäre die zweckgemäße Locirung der lärmenden, feuergefährlichen, Gestank verbreitenden und die Luft verpestenden oder vergiftenden Gewerbe.)

Der hiesige Hofschauspieler **Urban** ist noch nicht todt, aber er und der Regisseur **Tochtermann** liegen gefährlich krank.

Auf dem letzten Fischmarkt in München wurden bey Hrn. **Lankes**, bürgerl. Stadtfischer, **Waller** verkauft, worunter einer 125 Pfund wog. Dieselben waren von Straubing.

Zur Vereinigung der orientalischen Angelegenheiten soll dem Vernehmen nach in dem bevorstehenden Frühjahre im Königreiche Bayern ein Congreß gebildet werden. Für die Haupt- und Residenzstadt **München** wäre es sehr vortheilhaft, wenn der Sitz dieses Kongresses daselbst seyn würde. Um dieses zu bezwecken, dürfte der hiesige Magistrat eine Deputation an Se. M. den König abordnen, und durch diese das allerunterthänigste Ansuchen stellen lassen.

Dies ist der Wunsch eines **Altbayern**.

Am Sonnabend langte wieder ein Wagen voll Wasserburger Zöglinge hier an und setzte seine Reise nach Kaisheim Sonntag früh fort.

Der Kommandant von Passau, Generallieutenant Frhr. v. **Diez**, ward Präsident, und Generallieutenant v. **Hoffnaaß** Vicepräsident des General-Auditoriats.

Der uneingetheilte Oberst, Peter **Debruyn**, soll Kommandant in Passau geworden seyn.

Am 22. d. wurden zu Passau 2 Räuber öffentlich exponirt und dann in's Zuchthaus expedirt.

Berichtigung. In dem letzten Blatte Nro. 24. sub Nro. 699. „Erweiterung des Dr. **Weiling**'schen Erziehungs-Institut in München" §. 12. lies in einigen Exemplaren: „**früh**" statt „fünf".



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 10. Febr. bis 16. Febr. verkauft: 19 Ochsen, 38 Kühe, 22 Stiere, 8 Rinder, 1016 Kälber, 8 Schafe, 334 Schweine.

Rede

des Hrn. Oberstlieutenants von Albert, gehalten am Sarge des auf der Reise nach Griechenland verblichenen k. bayer. Lieutenants, Hrn. Joh. Gottlieb Falckh, aus Lindau, am Borde des Demetrius, den 13. Jan. 1833.

Meine Herren! Sie, die Sie den Verewigten, den wir leider hier so frühe den Wellen übergeben müssen, länger und genauer kannten als ich, gaben ihm das ehrenvolle Zeugniß, daß er als Mensch und als Offizier höchst schätzenswerthe Eigenschaften besaß. Er war seinen würdigen Eltern und Geschwistern ein zärtlicher Sohn und Bruder, seinen Kameraden ein treuer, verträglicher und liebevoller Freund, dem es unmöglich war, Jemand zu kränken oder zu beleidigen. Als Offizier aber war er Mann von Ehre im strengsten Sinne des Wortes, sein früher Tod liefert den schönsten Beweis seines feinen Ehr- und Pflicht-Gefühls. Kaum von einer schweren Krankheit erstanden, würde es ihm keiner von uns verargt haben, wenn er von dieser Expedition nach Griechenland, wohin der Dienst ihn rief, sich frey gemacht hätte; allein der Gedanke, sich einer so ehrenvollen Bestimmung zu entziehen, war seinem Zartgefühl unerträglich; dringend bat er, daran Antheil nehmen zu dürfen, opferte so seine noch so geschwächte Gesundheit seinem Ehrgefühl, und starb, treu seiner Pflicht, treu seinem Könige, wie der bayer'sche Soldat immer zu sterben gewöhnt ist. Mit diesem herzerhebenden Bewußtseyn ruht es sich überall sanft, es sey in der Tiefe des Meeres, es sey im Schooße der Erde, das Auge des allmächtigen und allbarmherzigen Gottes, vor dessen Thron die Seele unsers lieben Kameraden bereits den Lohn für sein tugendhaftes und ehrenvolles Leben erhalten hat, dringt überall durch, und wird ihn auch hier dereinst finden, wenn die letzte Posaune erschallt. Eine höhere Rücksicht, das Leben und die Gesundheit mehrerer hunderte, ihrem Könige und dem Vaterland treu ergebener Soldaten, macht es mir auf dem engen Raume dieses Schiffes zur Pflicht, den Leichnam des Verewigten früher, als gewöhnlich und gesetzlich, zur Ruhe bringen lassen zu müssen; darum nur noch einige Worte an Sie, junge Männer: Herr Junker; und Sie meine Herren Cadeten und Unteroffiziers! die Sie nach der dienstlichen Bestimmung einer höheren Beförderung entgegen sehen dürfen, fassen Sie an dem Sarge dieses Offiziers den festen und unerschütterlichen Vorsatz, unter allen Verhältnissen und Beschwerlichkeiten unsers Standes, treu den Gesetzen der Ehre, treu Ihrer Pflicht, treu Ihrem König und dem Vaterlande zu leben und zu sterben, und sich zu bestreben, das herrliche Zeugniß, das heute diese würdigen Offiziers ihrem verewigten Kameraden gaben, daß er nie Jemanden beleidiget oder gekränkt habe, mit sich ins Grab nehmen zu können. So wollen wir denn in Gottes Namen den Leichnam des Verewigten den Wellen des Meeres übergeben; sein Andenken wird in unserm Herzen fortleben. Er ruhe in Frieden! —

Das Monatsblatt des landwirthschaftlichen Vereins für den Oberdonaukreis warnt vor den messingenen Hahnen bey Kaffee- und Thee-Maschinen von Eisenblech. Setzt sich leicht, besonders bey Unreinlichkeit, Grünspan an, wonach sich Leibschäden, Schwindel, Mattigkeit ꝛc. zeigen. (Aber, mit Erlaubniß: untersucht's nur auch den Thee selbst, besonders den recht grünen. Werden die Blätter, um sie zu färben, häufig auf kupfernen Platten gedörrt, wo sich viel solches Gift erzeugt. Die Holländer machen allerley Schliffeleyen; färben ja die Austern mit Kupferauflösung, damit sie grüne Bärte kriegen, und was thun die Italiener mit den grünen Essigkukumern in kupfernen Gefäßen, welche Vorschriften man sogar in Kochbüchern findet.) — Womit wird das Oel oft raffinirt? und tausend andere dergleichen Sachen. Aber es geht die Landbötin gar nichts an, es ist nur ꝛc.)

Würzburg, den 19. Febr. Heute früh wurde von dem Kollegium der Gemeinde Bevollmächtigten der bisherige zweyte Bürgermeister, Hr. Sebastian Benkert, zum ersten Bürgermeister der hiesigen Kreishauptstadt gewählt. Diese Wahl unterliegt nun der Allerhöchsten Bestätigung. — Der bisherige Landgerichts-Aktuar Hauff zu Marktsteft wurde in gleicher Eigenschaft an das k. Landgericht Dettelbach versetzt, dagegen der bisherige k. Appellationsgerichts-Accessist, Dr. Lotz, zum Aktuar an das k. Landgericht Marktsteft befördert. — In der Wahl der hiesigen Universität eines Mitgliedes zum Landrath erhielt unter den zwey vorgeschlagenen Individuen die Allerhöchste Bestätigung Professor Dr. Geyer jun. — In der Nacht vom 17. auf den 18. Februar entspann sich im Berger'schen Wirthshause zu Kleinrinderfeld zwischen einigen ledigen Burschen und k. Gendarmen wegen Nichteinhaltung der Polizeystunde ein Streit, welcher die noch sichtbare Verwundung eines Individuums zur Folge hatte, und durch die Dazwischenkunft der Ortsbehörde beygelegt wurde.

Allerley.

Von der Wetter, vom 16. Febr. Ein, mehrere Tage anhaltender, Sturmwind, welcher sich gestern in einen wahren Orkan verwandelte, richtete in der Wetterau vielen Schaden an, indem er Häuser abdeckte und die stärksten Bäume entwurzelte. In großer Gefahr schwebten die Gradirwerke der Saline bey Nauheim, wovon ein Stück von 600 Länge und 60 Fuß Höhe, dessen Holzbau über 80 Jahre ausgehalten hatte, unter Erschütterung der Umgegend, Mittags 12 Uhr, niedergeworfen wurde.

In Warschau ist so eben der zweyte Theil einer Uebersetzung der Seherin von Prevorst, von Matuszewski, im Druck erschienen.



Den 10. April beginnt die angekündigte Reise von Neapel nach Griechenland und der Türkey auf dem schönen Dampfschiffe Franz I.

Se. Hoh. der Hr. Markgraf Maximilian von Baden wurden auch von der gegenwärtig zu Karlsruhe herrschenden Masernkrankheit befallen, haben dieselbe glücklich überstanden, und befinden sich auf dem Wege vollkommener Genesung.

Das Pariser Witzblatt „der Corsaire" erzählt: Der französische Finanzminister, Herr Human, unterhielt sich neulich mit mehreren Freunden. Plötzlich ergriff Alle ein Staunen, als sie diesen sagen hörten: „Tous mes brochets sont devenus des truites" (Alle meine Hechte sind Forellen geworden). Herr Human ist ein geborner Elsaßer, der als solcher das p mit b verwechselt. Der Satz sollte heißen: Tous mes projéts sont détruits. (Alle meine Projekte sind zu Wasser geworden.)

Der Kapitän Manoli Galani, der die russ. Brigg Charikleh befehligte, und am 4. Dez. 4 Stunden nach einem furchtbaren Ost-Sturm, der 3 Tage dauerte, von Odessa ausgelaufen war, ist am Kap Emona untergegangen; nur ein Greis und ein Knabe waren die einzigen von der ganzen Schiffsmannschaft, welche der strengen Kälte nicht unterlagen. Hatte Seife geladen und war nach Konstantinopel bestimmt. Ferner sind noch 25 Fahrzeuge zu Grunde gegangen. Blos die Ecole, Kapitän J. Galani, und ein Oesterreicher, retteten sich in den Meerbusen von Foros bey Katschweloskala. Zu Bujukdere kam ein Schiff aus dem schwarzen Meere an, welches dermaßen mit Eis überzogen war, daß es wie eine Krystallmasse aussah.

In Linz sind 37 Häuser abgebrannt. — Der Sturm am 15. d. hat auf dem Meere und in Frankreich, Holland ꝛc. ungeheuern Schaden angerichtet. — Von den Assisen von Luxemburg wurde der k. Prokurator zu Neuf-Chateau zum Tode verurtheilt.

Berlin, 17. Febr. Zwey schaudererregende Mordthaten sind in unsern Mauern begangen worden. Den einen Unglücklichen fand man auf freyem Platze noch am Leben, und brachte ihn sogleich in's Klinikum. Der Schädel war fürchterlich verletzt, und der Unglückliche gab den Geist auf, ohne der Justiz auf die Spur seiner Mörder helfen zu können. Der andere Ermordete war ein junger Kaufmann jüdischer Religion. Man fand ihn von mehr als 20 Stichen und Schnitten durchbohrt und verstümmelt. Geraubt war nichts, und obgleich man einen starken Verdacht auf seinen Barbier hat, so ist doch bis jetzt nichts Gewisses bekannt. — Auch die Selbstmorde häufen sich auf eine Schrecken erregende Weise. Ein junger Arzt erschoß sich vorige Woche in der Wohnung seiner Braut; man fand noch ein geladenes Pistol auf dem Tische, welches für diese bestimmt war, wenn sie nicht durch einen glücklichen Zufall verhindert worden wäre, in das Zimmer zu kommen, wo er sich befand. Die Tochter eines bekannten Arztes ertränkte sich dieser Tage. Eine Schildwache vor dem Hotel eines in der Behrenstraße wohnenden Generals erschoß sich in der Nacht zum 16. dieß.

Welthändel.

Mainz. Es heißt, daß nächstens die Besatzung unserer Bundesfestung wieder auf den Friedensfuß (wie 1830) werde verringert werden.

Oesterreich. Nachrichten aus Wien sprechen von Unterhandlungen mit Bayern, um die bayer. Schifffahrt auf der Donau mit der österreichischen gleichzustellen, zur Förderung des innern Verkehrs, so wie des Handels mit der Türkey und Griechenland.

Preußen. Die Berliner Correspondenzen über eine bevorstehende Judenordnung, Emanzipation der Juden, die Untersuchung gegen Martins in Naumburg wegen Polenfesten ꝛc. sind alle erlogen. Der Nürnberger Correspondent, die allgemeine Zeitung ꝛc. kriegen deshalb Nordwischer, besonders der Nürnberger.

Bald nach der Verhaftung des Regierungsraths Schumann wurde auch der Hauslehrer seiner Kinder, Dr. Lindes, eingezogen. — Der Bürgermeister Weidinger zu Reichenbach ist wegen einer gegen ihn verfügten Kriminal-Untersuchung in's Ausland entflohen und in Folge dessen in den Listen des preußischen rothen Adlerordens 4ter Klasse gestrichen worden.

Hannover. Im Hannover'schen gibt's noch Schulstellen, die leider nur 10 — 20 Thaler abwerfen, und auf dem Lande existiren für die Schullehrer 301 Reihetische, 240 haben nicht über 60 Thaler und 60 nur 10 Thaler Gehalt. Müssen halt Besen binden, Strohsessel flechten ꝛc.

Württemberg. Der vor einigen Tagen vom Kriminalgericht zu Stuttgart verhaftete Buchhändler Franckh d. J. ist von da nach Tübingen abgeführt worden, wahrscheinlich um die dort gegen mehrere seiner Consorten anhängige Untersuchung zu erleichtern.

Baden. v. Rotteck hat einen 10ten Ehrenbecher und zwar aus Altenburg von einem Kreisbürger erhalten, und Welcker ist nach Mannheim zur Verhandlung seines Prozesses abgereist.

Die „Mannheimer Zeitung" sagt: „Sicherm Vernehmen nach gehören die beyden, bey den unruhigen Auftritten zu Jena vorzüglich betheiligten, Studiosen, von der Hude aus Lübeck, und Schmid aus dem Braunschweig'schen, zu den im Sommer v. J. wegen burschenschaftlichen Umtrieben von Heidelberg Weggewiesenen."

Sachsen-Weimar. In Jena hat ein Student einen tüchtigen Pistolenschuß im Duell, und ein anderer von einem Soldaten einen Säbelhieb in den Kopf erhalten.



Niederlande. Den 13. dieß ward die Erhebung des Scheldezolls einstweilen suspendirt; die Schiffe können die Schelde hinaufsegeln, ohne anzuhalten, und werden durchgelassen.

Schweden. Der König hat seinen General-Consul in Griechenland, v. Heydenstamm, zum Geschäftsträger bey dem König Otto ernannt.

*

England. In Irland wurden in kurzer Zeit allein 241 Morde begangen. Jetzt trifft man aber auch die strengsten Maßregel zur Herstellung der Ruhe. Der Lordlieutenant wird ermächtigt werden, alle Versammlungen, Gesellschaften ꝛc. (überhaupt ein wahrer Krebsschaden unserer Zeit) zu unterdrücken, wenn es die öffentliche Ruhe erfordert; ferner jeden Distrikt unter das Martialgesetz zu stellen; da müssen die Leute von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang daheim bleiben. — Die Anwesenheit des Grafen Pozzo di Borgo hat gefruchtet. Die frühere Abneigung gegen die russische Politik ist verschwunden, und das Kabinet ist entschlossen, in den orientalischen Angelegenheiten gleichen Schritt mit Rußland zu halten. Hr. Campbell wird dem Mehmed Ali in Alexandrien sagen, daß die englische Nation, als treue Bundesgenossin des Sultans, Eingriffe in dessen Rechte nicht gleichgültig ansehen werde, und der Pascha dann den Mißbrauch seines Kriegsglücks nicht auf's Aeußerste treiben solle. Syrien erhält er, aber unter welchen Bedingungen? Er darf den europäischen Handel durch Ausdehnung der ägyptischen Handelsmonopolien über Syrien nicht beeinträchtigen, muß der Pforte richtig Tribut zahlen ꝛc. Auch das Oesterreichische Cabinet soll über diesen Punkt einverstanden seyn. Nur Frankreichs wird bey dieser Geschichte gar nicht erwähnt. Interessant! —

Frankreich. Unsere Besatzungen in Afrika sollten alle 2 Jahre abgelöst werden; allein, da sie gerade anfangen, sich zu acclimatisiren, so bleiben sie immer 4 Jahre.

Griechenland. Syra, den 21. Januar. Mit Freude hat man hier erfahren, das 2 griechische Dampfschiffe bestimmt sind, regelmäßig die Verbindungen, das eine nach Triest, und hierdurch mit Bayern, und das andere mit Frankreich zu unterhalten. Dies letztere ist gerüstet, um unter Segel zu gehen, so bald der König wird angekommen seyn, um diese Nachricht den fremden Kabineten zu überbringen.

Ueber die blutigen Vorfälle zwischen den Franzosen und Griechen in Argos enthält ein Schreiben aus Nauplia vom 18. Jan. folgende Details: „Seit zwey Monaten ungefähr schien in diesem unglücklichen Lande Ruhe zu herrschen; die einflußreichsten Häupter der beyden Parteyen hatten sich nach der Militär-Konferenz zu Argos in ihre Kantonnements begeben, die Kouriere gingen unaufgehalten und ungehindert hin und her; diese anscheinende Ruhe war aber nur das Vorspiel des Ungewitters, und die Einwohner von Argos sind so eben Zeuge eines mörderischen Gefechtes zwischen den französischen Truppen und den irregulären Banden gewesen, welche seit einem Jahre das Land verheeren. Folgendes ist der Hergang der Sache: Der Plan des Oberbefehlshabers ging dahin, Nauplia und die Forts zu räumen, um sie bey der Ankunft der bayer'schen Truppen denselben zu übergeben und seine Truppen so lange zu Argos kantonniren zu lassen, bis sie nach Frankreich würden eingeschifft werden. Es war daher nöthig, sich in diesem Platze (Argos) genau umzusehen, um die erforderlichen Quartiere in Beschlag nehmen zu können. Er ließ zu diesem Behufe eine ungefähr 300 Mann starke Truppen-Kolonne vom 21sten Reg., nebst 2 Berg-Geschützen, unter dem Kommando des Obersten Stoffel vom 21. Reg. dahin abgehen. Die Musikbande und die Fahne des Regiments befanden sich bey dem Obersten. — Zu Tripolizza hatten die Agenten des Kolokotroni einige Widerspenstigkeit geäußert, indem sie die militärische Einquartierung verweigerten; es wurde indeß kein ernstlicher Angriff versucht; die gute Haltung des Detaschements und die Anwesenheit des Hadschi Christo mit der irregulären Kavallerie hatte die Widerstandslustigen im Zaum gehalten. Man verbreitete nichtsdestoweniger das Gerücht in der Stadt, daß unsere Truppen zwischen Tripolizza und Argos würden angegriffen werden. Dieser beunruhigenden Gerüchte ungeachtet, langten sie am 15. d. Mts. in letzterer Stadt, wohin ihnen zwey Kompagnien, die von Nauplia mit 2 Feldgeschützen kamen, vorausgegangen waren, an, und quartirten sich, ohne einen andern Widerstand, als denjenigen, den ein gewisser Kalisguros, gewesener Offizier vom regulären Artilleriekorps, als der Oberst Stoffel mit der Regimentsfahne erschien, um sich in dem Hause des Kalerdschi einzulogieren, leistete, daselbst ein. Gedachter Kalisguros wurde entwaffnet und verhaftet, auf die Verwendung einiger griechischen Einwohner und vorzüglich auf seine Betheuerungen der Ergebenheit wurden ihm jedoch seine Waffen zurückgestellt und er auf freyen Fuß gesetzt. Der Rest des Tages verstrich ruhig. Am andern Tage, den 16. Januar, Mittags war der Oberst Stoffel zu Pferde gestiegen, um sich nach Nauplia zu begeben, die Soldaten gingen ihren Geschäften nach, die Offiziere der verschiedenen Korps schlenderten unbewaffnet umher, als einige Kanoniere, welche in einem Kramladen Einkäufe machten, von bewaffneten Griechen beleidigt wurden, die ihnen mit ihren Pistolen drohten; einer von unsern Leuten warf einen von den Angreifenden zu Boden und machte sich mit seinen Kameraden davon.

Als sie auf die Straße gelangten, wurden sie mit Steinwürfen empfangen, und ein Grieche schlug auf den Kommandanten Rau, vom 21. Reg., welcher herbeygeeilt war, um die Ursachen des Auflaufs zu erforschen, ganz nahe an. Der Schuß wurde von einem Verpflegsbeamten abgewehrt, und der Grieche auf der Stelle festgenommen. In andern Quartieren der Stadt wurden einzelne Offiziere von den Meuterern angehalten und zwey Artillerie-Offiziere wären beynahe umgebracht worden; nachdem man sie mißhandelt hatte, wurden sie in ein Haus eingesperrt, aus dem sie jedoch später wieder entwischten. Die Griechen verschanzten sich indeß in den Häusern und feuerten aus den Fenstern auf unsere Truppen. Unsere Soldaten eilten zu den Waffen; die Artillerie-Unteroffiziere, welche ihren gefangengenommenen Offizier nicht zurückkehren sahen, ließen sich die Geschütze aufführen, und das Gefecht entspann sich. Die Griechen

wurden alsbald aus den Häusern, die sie inne hatten, durch Kartätschen und Haubitzgranaten vertrieben, und da die Infanterie mit dem Bajonnette vollendet, was die Artillerie so glücklich begonnen hatte, gab es ein wirkliches Gemetzel. (Schluß folgt.)

Türkey. Die (griechische) Insel Samos bleibt, wie bisher, eine Erbbesitzung des Großherrn; sie erhält eine Spezial-Organisation, entrichtet der Pforte einen jährlichen Tribut, die Lokal-Verwaltung wird von einem Munizipalrath ausgeübt, und der Posten eines Oberhaupts und Gouverneurs der Insel wird von einem Glaubensgenossen der Einwohner (Steph. Wogorides), mit dem Titel, Fürst von Samos, bekleidet.



Ibrahim Pascha rückt im vollen Marsch auf den Bosphorus los.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Verplank's neue Tarifbill wird nicht durchgehen (sagt der Globe); eine andere wird vorgelegt werden, und keine Aenderung dieß Jahr 1833 Statt finden; auch wird der Präsident keinen neuen Congreß berufen. Süd-Carolina ist völlig zum Widerstande entschlossen, wird aber, wie man glaubt, bezwungen werden, obwohl nicht ohne Blutvergießen. (Die Landbötin hat aber schon ganz entgegengesetzte Nachrichten von da.) —

Neueste Nachrichten.

München. Die königl. Polizeidirection ertheilt den Ehrenmännern, J. Geiger und A. Priestner, Pflastergesellen von hier, die mit vieler Anstrengung den Schlossergesellen A. Bruner von Wildschönau vom Wassertode erretteten, eine öffentliche Belobung.

Den 21. d. eröffnete der Hr. Präsident rc., Graf v. Seinsheim, den Landrath des Isarkreises; Hr. Graf Hundt ward Präsident und Hr. Ob.Appell.Ger.Rath v. Welsch Sekretär desselben.

Die Pfarrey Teysing erhielt Pf. F. X. Pfaller. — Die protestant. Pfarradjunkts- und Oberlehrers-Stelle zu Kaufbeuern, 596 fl. ohne Neujahrsgeschenk, ist erledigt. Der Magistrat präsentirt. — Vor einigen Wochen beraubten 3 Räuber nahe bei Sendling einen Mann seines Geldes. Sitzen. —

Augsburg. Freitag früh erschoß sich ein Soldat in der Kaserne. Der Schuß riß ihm die Nase weg; starb, während man ihn in's Spital trug. — Der Babenhauser-Bote, ganz gesund, fiel um und war todt. — Der Magistratsrath Weiß wurde Landrath. — Der Uhlanen-Wachtmeister bei dem griechischen Truppenkorps Moriz Mayr schreibt aus Grätz an seinen Vater, daß sie einen sehr beschwerlichen Marsch über den Prebühel (bei Eisenärz) hatten, an drei Tage lang 500 Arbeiter den Schnee auf die Seite räumen mußten; nicht die geringste Unordnung fiel bei den Korps vor, und Alles ist kreuzgesund. — Den 20. dieß Abends erhielt in Nürnberg ein jüdischer Wechsler aus Fürth, in seinem Zimmer von Jemand, der Gold bei ihm wechseln wollte, einen Schlag mit einem eisenen Hammer vor die Stirne, zwei andere hinten auf den Kopf; er wehrte sich und der Thäter entfloh. — Ein Anderer ward Nachts auf der Straße niedergeschlagen und beraubt.

Auswärts Getraute.



In Regensburg: Hr. A. E. F. M. Freyherr v. Dörnberg, k. Kämmerer und Joh.-Ord.-Ritter, mit Fräul. M. A. W. F. S. K. Freyin von Gumppenberg-Brenneberg, Hofdame J. k. H. der Frau Herzogin Marie in Bayern.

Todesfälle in München.

Walb. Schuller, Müllers-Wittwe v. Mindling, LG. Donauwörth, 64 J. a. Math. Knabel, Badergesell v. Ingolstadt, 73 J. a. — Th. Bernecker, Ex-Karmeliterin, 68 J. a. — M. Höldrich, Stadt-Marktmessers-Wittwe, 87 J. a. Walb. Neumaier, Maurers-Tochter v. Hohenwarth, 17 J. a. — M. Schleßl, Taglöhner v. d. Au, 60 J. a. — Hr. Jos. Obermüllacher, bgl. Schneidermeister, 82 J. a. Den 24. Febr.: Madm. Hel. Seidl, 19 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 26. Febr., Nachmit. halb 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Samstag, den 2. März, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: A. Westermayer, k. Hallamtsdieners-Wittwe, an Verbrennung 3. Grades. (?) — A. Mayer, f. T. u. Tax. Sekretärswittwe. — A. Kreidl, b. Sporerskind, 3 J. 2 M. alt, in Folge verschluckten Vitriolöls. — J. Bolland, Schreiber. — M. Perr, Kandidat der Philos. und Ob.-Post-Amts-Conduct.-Sohn. — Hr. K. H. Frhr v. Hirschberg rc. gr. herz. Würzb. Kämmerer, K. B. Landesdirektionsrath, und Senior. — Hr. E. E. H. Hendschel, q. f. T. u. Tax. H.Ger.Act.

In Ansbach: Fr. J. H Schamberger, K. Administ.-Raths-Wittwe.

In Augsburg: G. Zetlmeißl, Rechtspraktikant.

In Passau: Hr. A. Herr, kgl. Regg.-Canzellist.

In Pirna: (in Sachsen) Hr. Mich. Jäck, königl. quiesz. Appellationsgerichts-Rath.

Oeffentliche Danksagung.

739. Mit gerührtem Herzen danke ich hiemit allen edlen Freunden und Zunftgenossen meines verstorbenen Sohnes Joseph Diebold, geb. Brauers-Sohn aus Ingolstadt, für die wahrhaft christliche Mildthätigkeit, womit sie sein Begräbniß und seine Ruhestätte bezahlt, und mir, der armen Wittwe, eine so große Erleichterung gewährt haben. Ich kann nur danken und für die Wohlthäter meines Sohnes von ganzem Herzen beten!

Walb. Diebold,
Handelmanns-Wittwe
aus Ellingen.

Oeffentlicher Dank.

Für die erwiesene herzliche Theilnahme an unserm tiefen Schmerze, sowie für die zahlreiche Begleitung des am 20. d. Mts. statt gehabten Leichenbegängnisses unsers vielgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, X. von Orthmayr, k. Geometers, fühlen sich dessen Hinterbliebenen verpflichtet, diesen verehrten Freunden und Bekannten ihren innigen Dank hiemit öffentlich bekannt zu geben und zu bitten, sie in ihrem freundschaftlichen Andenken ferner zu behalten.

Die Hinterbliebenen.

4508. praes. den 23. Februar 1833.

Bekanntmachung.

737. Auf Antrag der Hypothekgläubiger wird das Kasp. Peyrer'sche ludeigene Anwesen zu Friedenheim an der Pasinger Straße in der Gemeinde Neuhausen, bestehend:

A. an Gebäuden.

1. aus dem ganzen gemauerten zweystöckigen Haus Nro. 54. mit Schindeldach, enthaltend:
   a. einen Haupt- und kleinen Nebenkeller;
   b. zu ebener Erde 2 heitzbare Zimmer, 1 Schlafkammer, Küche, Speise, Abtritt und Vorplatz;
   über eine Stiege:
   c. den Saal, 2 unheitzbare Zimmer, 2 Kammern, 1 Vorkammer und Abtritt;
   unter dem Dache:
   d. der Boden, 1 Taubenkobel und ein kleiner Verschlag mit Brettern;

2. aus dem gemauerten, mit einem Schindeldach versehenen, Pferdstall für ungefähr 20 Pferde;

3. aus der an dem Stalle angebauten Fleischbank, und mit Brettern gedeckten Holzlege;

4. aus einer mit Brettern gedeckten Kegelstatt;

5. aus dem mit Tischen unter Verdeck versehenen Hofraume, und einem Gumpbrunnen;

6. aus einem Garten mit Zaune.

B. an Grundstücken.

Aus einem Flächenraume von 4 Tagw. 66 Decim., wovon der eine Theil hinter dem Hause auf der Nordseite zum Sommergarten verwendet, der übrige Theil zu Graswachs und Feldbau bisher benützt wurde, zur öffentlichen nochmaligen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes hiemit ausgeschrieben, und hiezu Kommission auf

Donnerstag, den 14. März l. Js., Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags 3 bis 5 Uhr

angesetzt.

Der Schätzungswerth beträgt die Summe von 5245 fl. — kr.

Zahlungsfähige Kaufslustige haben sich zur Aufnahme ihrer Angebote im Amtslokale des unterfertigten Gerichtes einzufinden, wobey jedoch bemerkt wird, daß sich Gerichtsunbekannte mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

München, den 16. Febr. 1833.

Königliches Landgericht München.

Kuttner, Landrichter.

---

736. praes. den 23. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das, den Weinwirth Jos. Gaiglischen Relicten gehörige sogenannte Schießstätte-Anwesen in der Au, bestehend:

A. an Gebäuden:

a. aus einem zwey Stock hoch, gemauerten Wohnhause, welches zu ebener Erde einen gewölbten Keller, fünf Zimmer, zwey Küchen, Fletz und Commodité, über eine Stiege einen Saal, vier Zimmer, Fletz und Abtritt, über zwey Stiegen zwey Wohnungen, jede mit 3 Zimmern, Küche und Fletz hat, und auf 5200 fl. geschätzt ist.

b. Dem angebauten, eine Stiege hohen Stallgebäude, enthaltend zwey Gänse- und eine Küh-Stallung, überlegten Keller und Heuboden, gewerthet zu 2400 fl.

c. Dem Oeconomie-Gebäude, einen Stock hoch, gemauert; enthält eine Wagen-Remise, Tennen und Pferde-Stall, sammt Heulage, geschätzt auf 1500 fl.

d. dem Schützenhause, einen Stock hoch, gemauert, enthält einen gewölbten Keller, einen Saal, Nebenzimmer und Schenke, gewerthet zu 3500 fl.

e. sechs gemauerten Schützenständen mit Zielhäuschen sammt 3 Sommerhäusern zu 600 fl.

f. Schütz- und Garten-Mauer sammt Planken und Raketenzäunen mit 2 Sommerlauben und Kegelstätte, 1200 fl.
endlich

g. einen Pump-Brunnen 50 fl.

B. an Gründen:

9. Tagw. 96 Dec. Wiesen Cat. Nro. 870. geschätzt auf 2907 fl.

im Gesammtwerthe zu 17,357 fl.

dem öffentlichem Verkaufe unterworfen und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 28. März 1833, Vormittag 9 bis 12 Uhr,

anberaumt, wozu Kaufslustige, welche sich über Vermögen und Leumund gerichtlich ausweisen können, geladen werden.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.

Au, den 16. Februar 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

Westermayr, Rechtspr.

1371.

738. (3 a) praes. den 22. Febr. 1833.

Ausschreibung.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird zum Vollzuge des rechtskräftigen Prioritäts-Erkenntnisses das Gant-Anwesen des Michael Bruggmaier, Handelsmanns zu Dachau, zum zweytenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, dasselbe besteht in

1. dem ganz gemauerten, zwey Stockwerk hohen, mit Platten gedeckten Wohnhause mit Stall und Stadel;

2. circa 18 Tagw. 53 Dez. Aecker
   9 „ 86 „ Wiesen
   1 „ 2 „ Garten, in dem sich circa 250 Stück tragbare veredelte Obstbäume und 100 Stück junge veredelte Stämme befinden, sämmtliche Grundstücke sind größtentheils ludeigen, zum Theil bodenzinsig und freystiftig;

3. die reale Kramers-Gerechtigkeit, in kurzen und langen Waaren sammt vorhandenem Waarenlager, Haus- und Baumanns-Fahrnissen.

Die Tagsfahrt zur Versteigerung wird auf

Mittwoch, den 17. April l. Js. Früh 9 Uhr

festgesetzt, wozu Kaufslustige, dem Gerichte Unbekannte, mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, eingeladen werden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 64. und 69. des Hypotheken-Gesetzes.

Dachau, den 8. Februar 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

Sturm.

Mich. Bruggmaier'sche Gant betreffend.

3468. praes. den 24. Febr. 1833.

Subhastations-Patent.

739. Das zur Konkursmasse gehörige Anwesen der Krämer Hierl'schen Eheleute von hier, bestehend

1. in einem Hause, Anbau und Höfel auf 600 fl.
2. einer realen Handels-Gerechtsame nebst einer hiezu nöthigen Einrichtung auf 1006 fl. 38 kr.

sohin im Ganzen auf 1606 fl. 38 kr. gerichtlich geschätzt, soll dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Von diesem Anwesen werden an direkten Steuern verabreicht:

a. an Grundsteuer — fl. 1 kr. 4 hl.
b. Haussteuer . . 2 fl. 26 kr. 2 hl.
c. Gewerbsteuer . 2 fl. — kr. — hl.
d. Familiensteuer . — fl. 12 kr. — hl.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben sich daher am

Mittwoch, den 27. März d. Js., Morgens von 8—12 Uhr

im hiesigen Gerichts-Lokale einzufinden, um die Kaufsbedingungen zu vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll geben zu können.

Bemerkt wird, daß der Meistbietende, im Falle das Angebot den Schätzungswerth erreicht, nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes den Hinschlag zu gewärtigen hat, und sich auswärtige Kaufsliebhaber durch Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse gerichtlich auszuweisen haben.

Eichstätt, den 15. Februar 1833.

K. B. H. L. Stadt- und Herrschafts-Gericht.

Christmann.

3468.

758. praes. den 23. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Insolvenzerklärung der Georg Hietl'schen Eheleute dahier und deren Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens werden die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, und

I.

zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweisung auf den

27. März d. Js.

II.

zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den

29. April d. Js.

III.

zur Schlußverhandlung und zwar

a. für die Replik auf

29. May d. Js.

b. für die Duplik auf

13. Juni d. Js.,

jedesmal Morgens 10 Uhr Termin festgesetzt und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der Konkurs-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu Folge hat. Zugleich werden Diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben.

Bemerkt wird, daß sich das Activ-Vermögen auf 1606 fl. 38 kr. berechnet, während sich die bekannten Schulden auf 1201 fl. 15 kr. belaufen.

Eichstätt, den 15. Februar 1833.

K. B. H. L. Stadt- und Herrschafts-Gericht.

Christmann.

Kpr. Akert.

---

659. (3 c)

Ankündigung.

Durch allerhöchstes k. Rescript vom 9. v. Mts. zum Advokaten bey'm k. Landgerichte dahier allergnädigst ernannt, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine Praxis als öffentlicher Rechts-Anwalt bereits angetreten habe, solche auch bey den übrigen Gerichten ausübe, und daß sich mein Geschäfts-Lokal in meiner Wohnung in der Behausung des bgl. Färbermeisters Hrn. Peter Zöllner am Platze über 1 Stiege befindet.

Mühldorf, am 14. Febr. 1833.

Jos. Eisenhofer,
k. Advokat.

---

735. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufinger-Straße 1614.)

Magazin
der
moderusten und geschmackvollsten architektonischen

Verzierungen.

Enthaltend: allegorische und mythologische Gegenstände, Gruppen, Figuren, Rosetten, Bordüren, Arabesken, Fileten u. s. w., ferner die fünf Säulenordnungen, japanische Säulen rc., Capitäle, Friese, Gesimse, Façaden, Portale, Altane, massive Treppen nebst Geländern, Altäre, Candelaber, Taufsteine u. a. m.

Ein

Modell- und Muster-Buch

für

Gold-, Silber-, Stahl-, Eisen- und Bronze-Arbeiter, Decorationsmaler, Stuccateurs, Staffirer, Lackirer, Tapezirer, Holz- und Stempel-Schneider, Lithographen, Bildhauer, Bildschneider, Gelbgießer, Gürtler, Klempner, Tischler, Buchbinder, Glaser u. a. m., sowie für Baumeister überhaupt.

Herausgegeben von Marius Wölfer.

90 Blatt in Quartformat.

Geb. Preis 2 fl. 42 kr.



753. Bey einem k. Staatsdiener dahier sind wegen seiner Versetzung ganz reine und auf das Beßte gehaltene rheinbayer'sche Weine, nämlich Deidesheimer und Forster, die bayer. Maaß zu 32 und 48 kr. zu verkaufen. Das Nähere in der Karlsstraße Nro. 201. Lit. B. über 2 Stiegen rechts.

---

755. (2 a) Zur Abführung von Dünger (die 2spännige Fuhre à 48 kr.) von der Lehel-Caserne nach der Ortschaft Freymann findet sich täglich Gelegenheit.

Zu erfragen bey dem Hrn. Neusigel, Bierwirth auf dem Wittelsbacher-Platz.

---

756. (6 a) Nro. 121., Schönfeldstraße, ist ein Quartier im 1. Stock mit Aussicht gegen die Stadt und in die Gärten um 80 fl. sogleich, Nro. 1582., Filsergäßchen ebenfalls eine Wohnung im 1. Stocke um 130 fl. Jahreszins zu Georgi zu beziehen.

Margreitter.

---

757. Vor dem Karlsthore rechts im Rondel Nro. 1316. ist eine schöne heitere Wohnung um 300 fl. bis Georgi zu verstiften. Auch ist ein Laden mit Nebenzimmer um 160 Gulden zu vermiethen.

---

752. (3 a) Im Thal Mariä Nro. 451. ist eine schöne Wohnung im dritten Stocke auf Georgi zu beziehen und im ersten Stocke zu erfragen.

---

701. **Warnung.**

Simon Gutmann, aus Brichsenstadt, der seit dem 2. Februar aus meinen Diensten entlassen wurde, hatte also seitdem weder in meinen Geschäften etwas zu thun, noch Gelder für mich einzukassiren; hat auch keinen Vorweis.

München. Marc. Stern.

---

710. (3 b)

Bekanntmachung.



Ein sehr schönes, im besten Zustande befindliches, Oekonomiegut in einer schönen fruchtbaren Gegend, worauf die reale Kramersgerechtigkeit haftet, nebst Leder-, Tuch- und Eisen-Handel, welches bisher mit bestem Erfolg betrieben wird, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, mit oder ohne Haus und Baumannsfahrniße, mit oder ohne Waarenlager. Das Nähere ist im Handlungshause des Herrn L. J. Lebling in der Prannersgasse zu erfragen.

---

670. (2 b) In einer sehr schönen Gegend, einige Stunden von der Hauptstadt entfernt, ist ein Häuschen, ganz eingerichtet, sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Uebr. in der Sonnen-Straße Nro. 1299. über 2 Stiegen.

---

741. Das Max Adler'sche berühmte Schnelldinten-Pulver ist bey der Landbötin die halbe Portion für 6, die ganze für 12 kr. zu haben.

---

750. Es ist ein Schwefel-Kasten zu verkaufen. Das Uebr.



751. Samstag früh nach 7 Uhr wurden vom Sendlinger-Thor bis zum Eberlbräu 165 fl. verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen gutes Douceur bey der Landbötin abgeben.

---

730. (3 b) Am Isarthore Nro. 476. ist eine Wohnung im 1. Stocke mit 4 heizbaren Zimmern und Alkoven nebst aller erforderlichen Bequemlichkeit am Ziele Georgi zu beziehen. Auch ist ein heitzbarer Laden am Ziele Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist im Kramerladen zu erfragen.



754. Bey dem Unterzeichneten sind nebst allen Gattungen Gemüse- und Blumen-Saamen, auch folgende Sammlungen Blumen-Saamen zu haben:

Aster	in 18 Sorten zu	1 fl. 12 kr.
Antirrhinum	„ 16 „ „	— fl. 48 kr.
Aquilegia	„ 8 „ „	— fl. 30 kr.
Englische Sommer-Levcojen	in 12 Sorten zu	1 fl. 12 kr.
Englische Sommer-Levcojen	in 16 Sorten zu	1 fl. 30 kr.
Englische Sommer-Levcojen	in 24 Sorten zu	2 fl. — kr.
Winter-Levcojen	in 12 Sorten zu	1 fl. 12 kr.
Balsaminen	„ 16 „ „	1 fl. 12 kr.
Kornblumen	„ 20 „ „	— fl. 45 kr.
Goldlack	„ 8 „ „	— fl. 40 kr.
Gefüllte Malve	„ 40 „ „	2 fl. 24 kr.
„ Georginen	„ 20 „ „	1 fl. 24 kr.
Neue Pelargonien	24 „ „	2 fl. — kr.

Die Verzeichnisse werden auf portofreye Briefe gratis mitgetheilt.

Handelsgärtner Schultz, vor dem Carls-Thore Nro. 1301.



742. Der Verein der hiesigen Stadtfischer hat die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß am 27. Febr. Donau-Waller von schönster Qualität, am Fischmarkt das Pfund zu 36 kr. zu haben ist.

Der Verein der bürgl. Stadtfischer.



749. Ein schöner großer Fanghund, dressirt, mit einer Doppelnase, 1½ Jahr alt, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Kanalstraße Nro. 39. bey'm Hauseigenthümer.

740. Eine Beamtens-Wittwe von ohngefähr 30 Jahren, die in allen weiblichen Arbeiten wohl unterrichtet ist, so, daß sie jede Haushaltung zu führen sich getraut, wünscht als Haushälterin einen Platz; sieht dabey mehr auf solide Behandlung, als auf großes Honorar, um so mehr, da sie selbst eine Pension bezieht, auch mit einer niedlichen Einrichtung versehen ist.

Nähere Auskunft erhält man im Priesgelbräuhaus Nro. 1122. über 2 Stiegen vornheraus links.



744. (2 a) Sechs Sessel und ein Kanapé mit Federn und Pferdhaaren gepolstert und persenen Ueberzügen, dann 1 runder Tisch, 1 Commod-Kasten, 1 Nachtkästchen und 1 Spucklädchen, ganz neu, von Nußbaumholz, sind zu verkaufen. Das Uebr.

745. Im Augustinerstock im 7. Eingang Haus-Nro. 1397. über 1 Stiege, sind verschiedene Meubel von Kirschbaum- und ordinärem Holz, als Kommod, Schreibkasten, Sopha mit 6 Stühlen, Kleiderschrank, Spiegel rc. rc. um sehr billigen Preis zu verkaufen.

746. In der Porzellain-Niederlage von Schäftlarn auf dem Viktualienmarkt Nro. 578., kann Porzellain zum Kitten abgegeben werden.



747. Zwey Nachtigallen sind zu verkaufen. Das Nähere auf dem Färbergraben im Blumenladen Nro. 1033.

748. (2 a) Im Serempus'schen Garten nächst Schwabing Nro. 27. ist sehr gute Garten-Erde zu verkaufen.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Gg. Moser, Oberweber-Gütler in Deimhausen, Ldgs. Pfaffenhofen.

Den 24. Febr. S: C: für den abgebrannten Georg Moser . . . . . 1 fl. 21 kr.

„ „ „ „Viele Brüder, schmale Güter!" . 1 fl. 21 kr.

„ „ „ „Gott wolle es segnen." B. M. . . 1 fl. 21 kr.

Summa 4 fl. 3 kr.

Den 22. Für die blinde Wäscherin von L. 40½ kr.

Augsburger Börse

vom 23. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¼
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¾	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	191
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	134	133¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91⅞	91⅝
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1214	1212
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86¾	86½
detto 2 detto	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 23. Februar 1833.



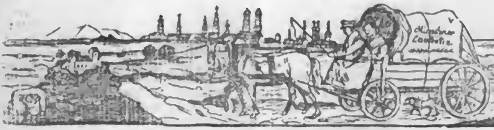
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	58	13	25	12	42	—	—	—	16
Korn . . .	10	17	9	57	9	31	—	—	—	15
Gerste . . .	9	4	8	36	8	3	—	3	—	—
Haber . . .	6	1	5	45	5	36	—	9	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1889 Schäffel; Korn 751 Schäffel; Gerste 2058 Schäffel; Haber 433 Schäffel.
Rest: „ 527 „ „ 251 „ „ 70 „ „ 35 „

Brodtarif 25. Februar bis 4. März 1833. Waizen: Schäffel à 18 fl. 13 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth — Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibelteig 27 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 13 fl. 39 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 24 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 17 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 3 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 6 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 10 fl. 13 kr. Korn: Schäffel, à 12 fl. 39 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 40 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 16 kr.; Waizenmehl: 1 fl. — kr.; Einbrennmehl: — fl. 44 kr.; Riemischmehl: — fl. 53 kr.; Roggen- oder Backmehl 47 kr.

Donnerstag, den 28. Februar. Nro. 26. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1 ½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Spätt.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Sommerbiersatz für 1833 im I. Distrikt 5 Kreuzer, im II. Distrikt 5 Kreuzer 1 Pfenning; der Communal-Malz-Aufschlag ist noch besonders in diesen Ganzersatz einzurechnen. Da fällt einem das Herz ꝛc.!

München. Die Prinzen Ludwig und Karl von Hessen-Darmstadt sind hier.

Das Stettler'sche Diaphanorama erntet, verdientermaßen, ungetheilten Beyfall.

Der Kr. u. St.Ger.Rath Frhr. v. Aretin ward Landrichter in Berchtesgaden.

Der II. Dir. Fr. v. Popp ward I. O.App.Ger. Dir., ihn ersetzte der 3. Dir. El. Frhr. v. Freyberg, diesen der Dir. e. st. J. v Morigotti, letztern der O.App.Gr.Rath J B. v. Mann. — Der k. Reichsherold L. v. Coulon erhielt Rang und Charakter eines Legat.Raths; darf auch die damit verbundene Uniform tragen.

Das „Schweißtuch für die Vertheidiger Deutschlands-Freyheit," dann Juch's: „Ehre, Freyheit, Recht und Aberglauben, Eigennutz, Kleinmuth" wurden konfiscirt. — Pfr. Dietmair, erhielt die Pfarrey Oberhaching; Buch der II. Coop. Pr. J. Weber; Salzburghofen der Coop. M. Ippisch. — Die Wechselpfarrey Gremmertshausen (Freysing) ist erledigt. —

Den 24. Febr. früh 8 Uhr hatte man im Vorplatz der Residenz-Hofkapelle eine Ratte auf der Spur. Da ward der 3 Fuß hohe Haushund des Oberkapelldieners geholt, welcher die Ratte während der 9 Uhr Messe und mit Hülfe der Kapelldiener gesucht, zwar unter großem Gepolter, aber doch glücklich erlegte. Ein Staatshund, der dem Teufel auf den Leib geht! ——

Ein, wegen des Mordes bey den Ueberfällen schwer gravitter Bursch sitzt am Landg. München. Hat immer wackere Gendarmerie-Stations-Commandanten zu Bogenhausen, Sendling und in der Nähe gegeben. — Am 13. Jan. ward G. Fahrenbacher, Schneidergesell von Sendling. Abends, zwischen München und Untersendling, von 3 Burschen angefallen, mißhandelt, niedergeworfen und seiner Effekten beraubt. Der Mannschaft der Gendarmerie-Station Untersendling gelang es, am 23. Februar diese Räuber, Jakob und dessen Bruder Jos. Spachtholz und Andr. Neumaier von Kräuling (Landgs. Starnberg) auszuforschen, und mit den geraubten und noch andern verdächtigen merkwürdigern Effekten zu verhaften und der k. Polizey-Direktion München zu überliefern.

Ein Paar ehrbare Frauen zechten, als Militär verkleidet, wahrscheinlich noch von Fasching her, am Montag Nachmittag in einem Wirthshause; auf der Polizey wurden sie entkleidet.

Am 24. Febr., als am vergangenen Sonntag, traf der Forstgehülfe Oberhauser von Forstenried auf seinem Wege von der Stadt einen Wildschützen bey'm hellen Tage. Er forderte demselben das Gewehr ab, dagegen ihn aber dieser in einen Graben stürzte, und mit einem Messer zu erstechen im Begriff war, wenn nicht ein zufällig dazu Kommender den Wildschützen von hinten angepackt und den Jäger befreyt hätte. Nun konnte dieser sich erst mit seinem Jagdmesser zur Wehre setzen, und den Angreifer durch ein Paar Hiebe auf die Hände in die Flucht treiben, der dann im Davonlaufen noch drohte. Uebrigens ist der Jäger, dem Vernehmen nach, ein sehr

ordentlicher, bescheidener Mann. Sein Gegner ist ein robuster starker Wegarbeiter, der sich, seinem Vorgeben nach, heute, als ihn jener hier getroffen hat, mit Pistolenschießen auf dem Gehewege einüben wollte.

Ein Vorübergehender.

Das ganz verschrieene „Augsburger Tagsblatt" gebehrdet sich, wie ein Aff und sagt, die Münchner Blätter stipitzten ihm alle Original-Artikel weg, ferner daß der Tagwerker Wiedemann, der im Huß'schen Brauhause auf den Malzboden gestürzt, gestorben sey.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 18. Febr. bis 23. Febr. verkauft: — Ochsen, — Kühe, — Stiere, — Rinder, 924 Kälber, 4 Schafe, 66 Schweine.

Allerley.

So sehr wir gegenwärtig über den Unfug, der von jungen Leuten getrieben wird, zu klagen haben, so wenig scheint es, daß es uns Ernst ist, dem täglich mehr Umsichgreifen durch kräftiges Einschreiten zu steuern, sey es durch geistige oder körperliche Mittel. Gesellschaften verdorbener Bursche, verbotene Besuche und Wirths- und Spiel-Haus-Visiten verderben täglich mehr, was auch die umsichtigste Erziehung von Tugend, Sittenreinheit, Ehrgefühl, Lasterschene, selbst Religion in die Seelen unserer Knaben gepflanzt hat. Alles das muß mit Hülfe des jugendlichen Leichtsinnes in freche Anmaßung gegen Eltern und Lehrer, in Verachtung aller göttlichen und bürgerlichen Satzungen verkehrt und umgeändert werden. Bekanntlich ist eines der sichersten Mittel, die schwache Jugend in den Herzen junger Seelen zu ersticken und diese zur Nachahmung der lasterhafter Vorbilder zu bewegen, der Stachel des Witzes, das Lächerlichmachen, wodurch Recht in Unrecht und Unrecht in Recht umgestaltet wird. Dieses Mittels bedienen sich häufig die bösen Buben, um ihre noch unverdorbenen Kameraden vom Guten zum Schlechten hinzuleiten. Warum sollen wir nicht auch uns dieses Mittels im besseren Sinne und zum guten Zwecke bedienen? Warum wollen wir mit laxer Nachsicht immer und ewig die Wunden bedecken, statt sie zu heilen, die nur durch eine kräftige Operation vor der Unheilbarkeit oder allgemeinen Ausbreitung geschützt werden können? Spott hat schon Manchen vor Lastern zurückgeschreckt, Viele von Vergehen abgehalten; daher glaube ich, daß Bekanntmachungen, wie die nachstehende, ihren Zweck nicht leicht verfehlen, und vielleicht Manchem eher die Augen über eigene Lächerlichkeiten öffnen werden, als die bündigste Strafpredigt. Die Redaktion theilt das Nachfolgende buchstäblich nach dem Original mit.

Engelstadt, 8. Febr. (ohne Jahrzahl.)

„Theuerster Freund!

„Dein letzter Brief machte mir unendlich viele Freude. Die Pfeife ist ganz nach meinem Geschmacke. Wegen der L*d*r, da ist kein Schaden daran, die ist nicht werth, daß Du es so lange mit ihr hattest, es ist wahrhaftig Schad um die Zeit, die Du mit ihr vertragen hast. D****, ich wollte Dir gerne was sagen, aber — — — Warum hast Du mir denn nicht mehr von meinem Bruder geschrieben, überhaupt verdrießt es mich sehr, daß er mir noch nie schrieb. Sag ihm, er sollte auch hieher zu den Sapeurs, ich muß gegenwärtig von meinem Obermeister aus die Aufgaben aller Unteroffiziere und Untermeister kourigiren, Ueberhaupt, ich bestand meine Prüffung meisterhaft, ich bekam vom Oberlietnant und Herrn Adjudanten nichts anderes, als Lobe, das kann ich mit Recht hineinschreiben, nicht aus Stolz, sondern damit Du auch weißt, wie ich jetzt stehe, der Herr Oberlietnant hat mir das Versprechen gemacht binnen längstens 3 Jahren daß ich Offizier werde überhaupt ist das Abasman (soll vermuthlich Avancement heißen) sehr stark bey uns gegenwärtig, der Oberlietnant wird mich wahrscheinlich diesmal schon zum Sapeurführer machen denn er wollte mich schon bey der vorigen Beförderung zum Sapeurführer machen, er sagte wenn ich ein wenig länger da wäre, wäre ich es geworden, denn sie haben keine Leute die nur etwas recht schreiben könnten. D**** wenn ich Dir als Bruder etwas wünschen kann, so gebe dazu, Du wirst ja noch eher Offizier wie ich und mit dem Studieren brauchst Du noch 5 Jahre wenigstens, da bist Du schon längst Offizier, und was hast Du, wenn Du ausstudirt hast. Freund, schreib doch recht bald und ob mein Bruder seine Gesinnung nicht geändert hat. Geht es Dir doch auch gut. Laure auch ab, was meine Mutter von mir spricht, frage meinen Bruder. Lebe wohl ich bin

schreibe bald — Dein

Morgen den 12. haben wir Ball. — Dich zärtlich liebender Bruder J. Sch."

Dieses Schreiben ist von einem jungen Menschen, der alle auf ihn gesetzten Hoffnungen seiner Mutter, einer braven Beamtens Wittwe, dadurch vereitelte, daß er das Gymnasium mit schlechten Attesten verlassend, seiner Mutter zum Trotz einen Stand wählte, in dem so lockere Subjekte eben so wenig auf glänzende Progressen rechnen können, so sehr sie in ihrer lächerlichen Anmaßung auch die überspanntesten Hoffnungen nähren.

Die Redaktion.

Die Donau ist durch ganz Oesterreich offen.

An dem Götha-Kanal in Schweden, welcher im Oktober v. J. eröffnet wurde, arbeitete man 22 Jahre. Man brauchte dazu hintereinander sechszehn Regimenter. Er verbindet durch eine sichere Schifffahrt das Nordmeer mit dem baltischen; Schiffe von 9 1/2 Fuß Tiefe und 23 Fuß Breite können ihn durchfahren, auch kann man mit Dampfschiffen von einem Meere in das andere fahren. (Da man jetzt so viel über Beschäftigung arbeitsloser Hände spricht, da die öffentliche Unsicherheit täglich steigt, so sollte man dieses Beyspiel analog nachahmen, um auch in Bayern große, dringend nöthige öffentliche Anlagen auszuführen.)

Das Mindener Sonntagsblatt theilt aus Paderborn vom 10. d. nachstehenden merkwürdigen Fall mit: Auf dem hiesigen Krankenhause liegt ein vor 17 Tagen gestorbenes Subjekt noch unbeerdigt, weil sich Spuren der Verwesung noch nicht zuverlässig gezeigt haben. Am 19ten Tage nach dem Hinscheiden hat sich an einer Seite des Körpers ein Schweiß eingestellt und Dr. Schmidt meynt, daß dieses der Uebergang vom Scheintode zum wirklichen Tode gewesen sey. Der Fall ist merkwürdig und bestätigt die Nothwendigkeit der Leichenhäuser.

Zu Frankenhausen im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt brach bey dem Sturm am 15. d. Feuer aus, und legte in weniger als 4 Stunden über die Hälfte der Stadt in Asche. Das Feuer wurde von dem Sturm nach allen Richtungen verbreitet, so daß die Stadt zugleich an mehreren Seiten brannte. Leider ist es gerade der bessere Theil der Stadt, welchen das Unglück betroffen hat. Auch das Rathhaus ist mit in Flammen aufgegangen.

Welthändel.

Der Nestor aller europäischen Diplomaten soll die Congreßverlegung von London nach Frankfurt aus dem Grunde nicht gut geheißen haben, weil — wie er sich ohnlängst auf ähnliche Weise ausdrückte — seine Brust die feine pfeifende Nordluft nicht vertrage, während ihm der Nebel in England gut zusage.

☞ Oesterreich. Mehemed Ali ward auf die Vermittelung Oesterreichs und Rußlands zur Annahme der ihm von Sultan gemachten Vorschläge bewogen. Er erklärte förmlich, daß er sich seinem rechtmäßigen Souverän unterwerfe und den an ihn abgesandten Bevollmächtigten Sr. Hoheit, Halil Pascha, mit den größten Auszeichnungen empfangen werde; auch ließ er sogleich Befehle an seinen Sohn Ibrahim ergehen, die Feindseligkeiten einzustellen und nicht weiter vorzurücken. (Ibrahim hat dies bereits zu Kiutahia gethan, und sich bereit erklärt, einen Waffenstillstand abzuschließen.) Das war ein Jubel in Konstantinopel — Der k. k. Oberst-Lieutenant von Prokesch geht nächster Tage nach Alexandrien. —

Württemberg. Bereits 30 ständische Sitzungen, und noch kein wesentliches Ereigniß!

Griechenland. Schluß des im letzten Blatte abgebrochenen Artikels über die Vorfälle aus Argos:

Kalisguros, welchem am Tage zuvor, wie gemeldet, die Waffen zurückgestellt worden waren, und welcher versprochen hatte, sich ruhig zu verhalten, wurde in dem Augenblicke ergriffen, wo er die Palikaren anspornte, auf unsere Truppen zu feuern. — Der General Corbet, welcher zu Nauplia residirt, ließ, als er die Kanonade vernahm, auf der Stelle zwei neue Kompagnien und zwei Feldstücke nach Argos abgehen; er selbst sprengte mit seinem Adjutanten eiligst nach gedachter Stadt, wo das Gefecht noch fortwährte. Den Kalisguros und die Griechen, welche auf den Kommandanten Rau angelegt hatten, ließ er auf der Stelle standrechtlich erschießen. Die Flüchtlinge wurden bis in die Gebirge verfolgt. Um 4 Uhr Nachmittags war das Gefecht zu Ende. Wir hatten zwei Mann zu bedauern, welche geblieben sind; 20 sind verwundet, worunter einige sehr schwer. Die griechischen Aufrührer haben über 200 Mann an Todten verloren; die Zahl ihrer Verwundeten kennt man nicht. Hadschi Christo, Befehlshaber der irregulären Reiterei, und ein rumeliotischer Häuptling, Namens Macriani, haben ihre Soldaten zur Verfügung des Generals Corbet gestellt, welcher auf der Stelle Lebensmittel unter sie hat vertheilen lassen. Constantin Kolokotroni, den Sie vor Kurzem zu Paris mögen gesehen haben, wo er von den HH. Lafayette und Lasteyrie so wohlwollend aufgenommen worden war, und der erst jüngsthin, als er durch Modon kam, von dem General Guehencuc aufs Freundschaftlichste bewirthet worden ist, benutzte die ihm ertheilte Erlaubniß, zu Nauplia zu residiren, so wie seine Verhältnisse mit uns, um die Häupter der Insurgenten von Dem, was vorging, zu unterrichten; er ist nun eingezogen und in die Citadelle gebracht worden. Als Anlaß zu diesen blutigen Ereignissen wird Folgendes erzählt: „Bey der Militärkonferenz zu Argos kamen die verschiedenenen Theile, nachdem sie die gegenseitigen Beschwerden beseitigt hatten, überein, auseinanderzugehen, um den Argwohn, welchen ihr Beysammenseyn bey der Regierung veranlassen dürfte, zu zerstreuen, sich jedoch bereit zu halten, auf das erste Zeichen wieder zusammenzukommen und zur Zeit der Ankunft der Regentschaft sich in mächtiger Anzahl nach Argos zu begeben, um derselben die Bedingungen zu diktiren, welche ihnen die vortheilhaftesten für ihr Interesse dünken würden, vorzüglich aber, um sich die ungeheuern Entschädigungen, die jeder von ihnen anspricht, auszahlen zu lassen. Die Besetzung von Argos durch unsere Truppen durchkreuzte diesen Entwurf; sie versuchten daher den Weg der Waffen. Die Resultate ihres Aufstandes sind Ihnen aus Vorstehendem bekannt. — Die schnelle Abfahrt der Lamproie, welche nach Frankreich absegelt, erlaubt mir nicht, mich in weitere Details einzulassen.“ —

(Es scheint, daß die Bewohner von Argos, der Bedrückungen der verschiedenen Häuptlinge müde, die Herren Residenten ꝛc. um eine französische Besatzung gebeten haben. Der französ. General untersagte allen, bewaffnet in die Stadt zu kommen. Ein Sergeant traf mit einer Patrouille eine dergleichen Bande, und forderte sie auf, sich zu Haus zu begeben. Ein Schuß streckte ihn statt aller Antwort nieder. Der französ. General ließ nun den Haufen (gegen 1200) angreifen. Sie zogen sich in Calerghi's Haus; Herausgetrieben nach 3/4 Stunden mit Verlust von 300 Griechen, worunter gegen 40 unschuldige Greise, Kinder, Weiber. Auch Kolokotroni's Sekretär ist verhaftet. Calerghi entfloh, 3 Offiziere der griech. regul. Truppen, mit den Waffen in der Hand getroffen, wurden füsilirt. Grisioti und Tsonga waren die Rädelsführer der Menge.)

Am 31. Januar landete die k. griechische Expedition in Napoli di Romania.

Nach Aussage des Commandanten der k. k. Goelette Enrichetta, die den 1. Febr. von Zante in Corfu angelangt, ist der griechische Convoi bey Cerigo von einem heftigen Sturme überfallen und ein Theil der Schiffe genöthigt worden, in dem Hafen von Candia eine Zuflucht zu suchen.

Jonische Inseln. Auf Korfu † den 12. Dez. v. J. der Präsident des Senats, Graf Demetrius Foscardi; Baron Theotoky erhielt dessen Stelle.

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Fra Diavolo
Freytag: Dienstpflicht.

774. (2 a)

M u s e u m.

Samstag, den 2. März, Vorstellung der Gallerie transparenter Gemälde von Herrn Stettler u. Comp. Anfang halb 7 Uhr.

Getraute Paare.

Die Herren: M. Schael, b. Stadtmusikus, mit A. K. Eichschmid. — A. Kolb, verwitt. b. Schneidermeister, mit M. W. Mißching, Kirschnerstochter von Ingolstadt. — Fr. Grassee, Bürger u. Inhaber einer lithographischen Anstalt, mit M. Föderl. — Fr. v. P. Eisenmann, k. Studienlehrer, mit Dem. B. Waichuer, k. Revierförsterstochter von Ottobeuren. — J. Brenner, b. Schneidermeister, mit Fr. Schmid. — Fr. Frhr. v. Brandenstein, Rittmeister im k. 1. Kürassier-Regmt., mit Fr. S. verwittw. Gräfin v. Waldbott-Bassenheim. — J. Ziegler, b. Schuhmachermeister, mit E. Düring. — Jos. Börtee, b. Metzger, mit Th. Ehee, Kammmacherstochter von der Vorstadt Au — Ph. Beutlhauser, Kanzellist bey'm k. General-Auditoriat, mit M. A. Jos. Leizinger, Gerichtsprokuratorstochter v. Erding. — Fr. X. Geith, Dr. Med., mit Ag. Schauer, Bierwirthstochter v. h. —

Todesfälle in München.

Hr. Kaj. Destouches, pens. Münz-Graveur, 64 J. a. — Ant. Beck, Taglöhner v. Röhrting, LG. Pfaffenhofen, 38 J. a. — Frau Joh. Schuller, Wasserbau-Aufsehers-Wittwe, 69 J. a. — M. Ebrel, Zimmermanns-Frau, 73 J. a. Euphr. Oetner, Bauerstochter v. Retting, LG. Griesbach, 49 J. a. — Ign. Blaß, Wäscher, 59 J. a. — Magd. Englmaier, Schreiberstochter, 91 J. a. Jos. Geell, Harfenist, 77 J. a. — Den 26. Febr.: Dem. Am. Herelein, k. Rentbeamtens-Tochter von Trostberg, 18 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 28. dieß, Abends um halb 6 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Freytag, den 1. März, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. K. Oberst, k. Ober-Post-Amts-Offiziant.

In Landshut: Hr. Dr. M. Walbeck, pr. Arzt u. Assist. in der Entbind. Anst., von Passau. —

Todes-Anzeige.

800. Dem unerforschlichen Rathschluße Gottes hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Ursula Kaufmann,
geb. Kürzinger,

nach einem dreyzehnmonatlichen Krankenlager in das bessere Jenseits abzurufen. Sie starb, versehen mit allen Tröstungen unserer heil. Religion, in vollem Bewußtseyn bis zu den letzten Augenbliken und demuthsvoller Ergebung in den Willen des Herrn, ihre Kinder noch segnend, am Donnerstag, den 21. dieses Monats, Nachts 9 Uhr, in einem Alter von 28 Jahren an den Folgen der Lungen-Vereiterung.

Wer ihren edlen, stillen, häuslichen Sinn kannte, wird meinen Verlust zu beurtheilen wissen.

Indem ich alle meine Verwandte und Freunde von diesem traurigen Ereigniße in Kenntniß setze, empfehle ich die Verblichene Ihrem frommen Andenken, mich aber zu stillem Beyleide und fernerer Freundschaft.

Landshut, am 24. Febr. 1833.

Der trauernde Gatte
Leonhard Kaufmann.

21006.

762. (2a) praes. den 24. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 4. März l. Js. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr werden in der Luisen-Straße Nro. 328. zunächst der Glyptothek verschiedene Sorten von Rauchtaback, als Varinas, Portoriko, Halbkanaster ꝛc. ꝛc., dann einige Utensilien öffentlich versteigert.

Den 23. Februar 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Hölzl.

3724. praes. den 26. Februar 1833.

Bekanntmachung.

768. Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das auf 450 fl. geschätzte ludeigene Anwesen des Joh. Ostermaier in Schwabing, bestehend aus einem gemauerten mit Schindeln gedeckten Wohngebäude, enthaltend eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Hausfletz, dann aus einem ebenfalls gemauerten, mit Schindeln gedeckten kleinen Stadel, Hofraum und Brunnen zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu auf

Donnerstag, den 28. März
Vormittags 9 Uhr

Kommission angesetzt.

Kaufslustige werden mit Nachweisen über Vermögen und Leumund versehen, zur Verhandlung im dießseitigen Gerichts-Lokale sich einzufinden mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Versteigerung nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

München, den 22. Febr. 1833.

Königliches Landgericht München.
Kuttner. Landrichter.

738. (3 b) praes. den 22 Febr. 1833.

1371. **Ausschreibung.**

Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird zum Vollzuge des rechtskräftigen Prioritäts-Erkenntnisses das Gant-Anwesen des Michael Bruggmaier, Handelsmanns zu Dachau, zum zweytenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, dasselbe besteht in

1. dem ganz gemauerten, zwey Stockwerk hohen, mit Platten gedeckten Wohnhause mit Stall und Stadel;
2. circa 18 Tagw. 53 Dez. Aecker
 9 „ 86 „ Wiesen
 1 „ 2 „ Garten, in dem sich circa 250 Stück tragbare veredelte Obstbäume und 100 Stück junge veredelte Stämme befinden, sämmtliche Grundstücke sind größtentheils ludeigen, zum Theil bodenzinsig und freystiftig;
3. die reale Kramers-Gerechtigkeit, in kurzen und langen Waaren sammt vorhandenem Waarenlager, Haus- und Baumanns-Fahrnissen.

Die Tagsfahrt zur Versteigerung wird auf

Mittwoch, den 17. April l. Js.
Früh 9 Uhr

festgesetzt, wozu Kaufslustige, dem Gerichte Unbekannte, mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, eingeladen werden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 64. und 69. des Hypotheken-Gesetzes.

Dachau, den 8. Februar 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

Mich. Bruggmaier'sche Gant betreffend. Sturm.

777. praes. den 26. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des unterfertigten Magistrats wird der zur Mariahilfsberg- und Pfarrkirche gehörige Mannsfeldische Garten oder sogenannte Dechantberg in öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden verkauft.

Dieser Garten, welcher am Mariahilfsberge gelegen und acht Tagwerke groß ist, enthält Garten- und Ackerland, Grasboden, Hopfengarten, viele Obstbäume, so wie ein Lustwäldchen mit englischen Anlagen, und gewährt die angenehmste Aussicht auf die Umgebungen der Stadt Amberg.

Das darin befindliche Wohngebäude ist zweystöckig, neugebaut, und hat einen geräumigen Keller. Das obere Stockwerk enthält drey Zimmer, eine Kammer nebst Küche, im Erdgeschoße ist eine Gärtnerswohnung und auf der entgegengesetzten Seite eine Taglöhnerwohnung nebst gewölbter Stallung. Unmittelbar an das Wohngebäude ist das Glashaus, der Backofen und die Schupfe angebaut.

Kaufsliebhaber, welche sich über Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen vermögen, werden daher eingeladen, künftigen Donnerstag, den 14. März l. Js., Vormittags 9 bis 12 Uhr, auf dem Magistratsbureau sich einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag zu gewärtigen.

Amberg, den 22. Februar 1833.

Magistrat.
Weingärtner.
Stadlmayer.

Floßfahrts-Anzeige.

778. Am Montag, den 11. März, fährt der erste Ordinari-Floß von hier nach Landshut, Passau und Wien ab, und wird sofort alle folgende Montage, wenn keine erheblichen Hindernisse vorkommen, regelmäßig dorthin abfahren; dazu werden alle respektive Reisende eingeladen, diese Gelegenheit zu benutzen. Zugleich werden die Herren Handelsleute, Speditoren und das geehrte Publikum gehorsamst in Kenntniß gesetzt, daß für gegenwärtiges Jahr in nachstehenden Stationen der Frachtlohn bedeutend herabgesetzt ist, sohin nur mehr bezahlt wird vom Zentner, nämlich bis Freysing 12 kr., Landshut 24 kr., bis Dingolfing 36 kr., Landau 45 kr., Plattling 54 kr., bis Vilshofen und Passau 1 fl., (bis Linz und Wien bleibt die bisherige Bezahlung). Sollten ganze Floßladungen in Masse versendet werden wollen, so würde noch billigere Fracht akkordirt werden.

München, den 27. Febr. 1833.

Die bürgerl. Floßmeister-Gesellschaft.

807.

Liebe Frau Landbötin!

Du hast schon manchen Unfug gerügt, manchen guten Rath ertheilt; sey daher so gut, auch jenen Besudlern der Mauern des Universitätsgebäudes, jenen Bespuckern und Herabreißern der öffentlichen Anschläge am schwarzen Brette (von dem Bänkverschneiden will ich gar nicht reden, denn man muß sich zuweilen die Zeit verkürzen) den wohlgemeynten Rath zu geben, sie möchten nochmal in die Knabenschulen zurückgehen, um dort ein Bischen mehr Artigkeit und Bildung zu lernen, bevor sie eine Hochschule besuchen wollen. X.



810. Eine ehrliche Frau fand eine goldene Tabatiere. Das Uebrige.

793. Auf dem letzten Maskenballe ging eine Bronze-Schließe, mit gelben und Lila-Steinen besetzt, sammt grünen Moiréband verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe bey der Redaction niederzulegen.

794. Eine gelbe, mit Granaten besetzte, Schnalle sammt Schärpe, ging verloren. Der Wiederbringer erhält ein Douceur. Das Uebr.

755. (2 b) Zur Abführung von Dünger (die 2spännige Fuhre à 48 kr.) von der Lebel-Caserne nach der Ortschaft Freymann findet sich täglich Gelegenheit.

Zu erfragen bey dem Hrn. Neusigel, Bierwirth auf dem Wittelsbacher-Platz.



798. Ein sehr schönes Spitzhündchen, von der kleinsten Gattung, ½ Jahre alt, ist zu verkaufen. Das Uebr.

789. Es werden noch gut erhaltene Fensterstöcke sammt Läden, dann auch Thürstöcke um billigen Preis zu kaufen gesucht. Das Uebr.

790. Man wünscht feine Wäsche zum Waschen, zum Weißnähen, auch zum Ausbessern, dann auch Kleidermachen um sehr billigen Preis zu übernehmen. Das Uebr.

792. Es sind 2 Kessel, Bratbecken und Fischcasserol von Kupfer, und dann eine Feuerspritze mit 10 ledernen Wasserkübeln und Alles im guten Stande billig zu verkaufen und im Thal Nro. 551. im 4. Stock zu besehen.

748. (2b) Im Serempus'schen Garten nächst Schwabing Nro. 27. ist sehr gute Garten-Erde zu verkaufen.

801. In dem königl. Baurath Himbsel'schen Hause vor dem Max-Thore über drey Stiegen kann eingetretener Verhältnisse wegen eine schöne gut erhaltene Wohnung von sechs Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten am nächsten Ziele Georgi oder auch noch früher um den jährlichen Zins von 350 fl. bezogen und daselbst stündlich eingesehen werden.

756. (6 b) Nro. 121., Schönfeldstraße, ist ein Quartier im 1. Stock mit Aussicht gegen die Stadt und in die Gärten um 80 fl. sogleich, Nro. 1582., Filsergäßchen ebenfalls eine Wohnung im 1. Stocke um 130 fl. Jahreszins zu Georgi zu beziehen.

Margreitter.

802. Künftiges Georgi-Ziel ist in der Ludwigsstraße Nro. 600. eine Wohnung mit 4 Zimmern, Salon, Küche, Speise, Keller und allen übrigen Bequemlichkeiten um die jährliche Miethe von 250 fl. zu verstiften. — Auf Verlangen kann auch Stallung für 2 Pferde, Remise, Heulage, Kutscherzimmer, ein Garten mit Sommerhaus und Kegelbahn dazugegeben werden. Ebendaselbst ist auch zu ebner Erde eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche um den Jahreszins von 44 fl. zu verstiften.

803. (2 a) Im Hause der Marthor-Wache Nro. 1454. ist zu ebner Erde eine Wohnung mit 4 Zimmern sammt Küche zu vermiethen und kann täglich bezogen werden. Das Nähere über 1 Stiege links.

730. (3 c) Am Isarthore Nro. 476. ist eine Wohnung im 1. Stocke mit 4 heizbaren Zimmern und Alkoven nebst aller erforderlichen Bequemlichkeit am Ziele Georgi zu beziehen. Auch ist ein heitzbarer Laden am Ziele Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist im Kramerladen zu erfragen.

752. (3 b) Im Thal Mariä Nro. 451. ist eine schöne Wohnung im dritten Stocke auf Georgi zu beziehen und im ersten Stocke zu erfragen.

729. (2 b) In dem Hause Nro. 965 in der Sendlingerstrasse (Sonnenseite) ist der 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen.

809. (2 a) Ein Garten mit Local für eine große Gesellschaft ist zu vermiethen. Das Uebr.

731. (2 b) In der Prannersstraße 1490 ist eine kleine Wohnung jährlich um 48 fl. sogleich oder zu Georgi zu vermiethen.

780. (3 a)

☞ Warnung.

Seit vielen, vielen Jahren erprobte sich der gute Ruf und die heilsame Wirksamkeit der von uns verfertigten Redlinger'schen Pillen, durch einen stets gesteigerten Absatz nicht allein nach allen Theilen Europa's, sondern auch nach andern Welttheilen.

Wir finden uns daher veranlaßt, unseren verehrten Handelsfreunden, so wie allen denen Hülfsbedürftigen, welche sich bisher der Redlinger'schen Pillen mit Nutzen bedient haben, bekannt zu machen, daß nicht nur in Ungarn versucht wird, solche nachzumachen, sondern auch hier erscheinen ganz neuerer Zeit, von G. F. Faulmüller, eine Sorte Pillen, die in der Form und Größe und in solchen Schächtelchen gegeben werden, wie die unsrigen, jedoch unter der Aufschrift:

Augsburger
Blutr. Pillen.
15 Stück.
12 Kr.

ja sogar auch unter der Aufschrift Redlinger'sche Pillen.

Da nun solche bey nicht genauer Beachtung der Aufschrift, ihrer Aehnlichkeit in der äußern Form wegen, leicht mit den unsrigen verwechselt werden können, so warnen wir Jene, welche die ächten Redlinger Pillen gebrauchen wollen, vor dem Ankauf dieser und ähnlicher Erscheinungen mit dem Bemerken, daß:

„die Kenntniß der Bestandtheile, so „wie die Zusammensetzung der Redlinger'schen Pillen, als ein einziges, tiefes Geheimniß uns angehört und in keines anderen Menschen Händen sich befindet,"

und daß die von uns verfertigten Redlinger'schen Pillen, wie bisher mit unserem Namen und dem hier beygedruckten Siegel versehen seyn müssen, welches Siegel auch unserem Gebrauchs-Zettel beygefügt ist.



Welch unglückliche Folgen für die Gesundheit durch eine solche Verwechslung entstehen können, davon sind wohl unbezweifelt die häufigsten und traurigsten Beyspiele anzuführen und nur deshalb, nicht aus Eigennutz, haben wir zum allgemeinen Wohl unserer Mitmenschen Veranlassung genommen, Ihnen Vorstehendes mitzutheilen.

Auch machen wir Sie noch darauf aufmerksam, daß genannter Faulmüller das Redlinger'sche Pferd- und Hornvieh-Pulver ebenfalls nachmacht, und dasselbe äußerlich ganz dem unsrigen gleich ausgestattet hat; die Gebrauchsanweisungen, welche von Wort zu Wort mit den unsrigen übereinstimmen, sind jedoch mit seiner Unterschrift versehen, und wir machen daher Jedermann auch in dieser Beziehung aufmerksam, sich nicht durch äußere Aehnlichkeit täuschen zu lassen.

Augsburg, 1833.

Johann Christian Redlinger et Comp.

773.

G. C. Grandi,

(Bazar Nro. 32.)



hat die Ehre, sich einem hohen Adel und sehr verehrlichen Publikum mit folgenden, erst frisch angekommenen, Artikeln zu empfehlen, als:

Ganz frische Strachino a tre panere.
Sehr schöne frische Broccoli di Palermo.
Ganz frische superfeine Mayländer Salami.
Spanische und französische Oliven.
Aechtes Polenta-Mehl von Bergamo.
Vortreffliche Parmesan-Käse, erste Qualität.
Verschiedene Suppenteige von Cagliari in Sardinien.
Macaroni di Napoli e di Genova.
Presciutti crudi di St. Daniele, zum Sieden, auch roh zu essen.
Straßburger Gänseleber-Pasteten.
Ganz frische Maroni von Lyon.
Pruneaux de Tours en paniers, 1ère qualité.
Pommes tappées de Tours, en paniers.
Pruneaux fleuris, en boites rondes.
Toutes sortes de Fruits, confits au Vinaigre, pour hors-d'oeuvre.
Semóla granita di Barbaria.
Ganz frische englische Austern.

---

785. (2 a) Unterzeichneter giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er von dem k. bayer. Hrn. Leibzahnarzte und Professor Dr. Ringelmann ein Commissions-Lager seiner Zahnnerven übernommen habe, und dieselben um den im Gebrauchszettel aufgeführten Preis abgebe.

B. Bernau.



797. Die Bitte, Euch von Demoiselle S..... R..... in M....... etwas zu offeriren, macht mir das größte Vergnügen.

Daß sie 30 Liebhabern ewige Treue und Liebe geschworen, wird Jedermann bekannt seyn.

Nun hat erst kürzlich wieder ein sehr solider Mensch dieser Erz-Armee-General-Coquette den Kopf verrückt. Sie will beynahe närrisch werden, als sie erfährt, daß er ihr Aufmerksamkeit schenkt. Hr. D....., glaubt auch, daß ihr Herzchen diesesmal nicht ganz in ihrer Gewalt sey (denn es sollen Briefe, welche aus allen 4 Himmelsgegenden zusammengeströmt sind und voll der zärtlichsten Liebes-Ergiessungen waren, verbrannt worden seyn). Aber plötzlich, er mag von baldigem Zusammenknüpfen etwas hören lassen, damit er nicht lange am Narrenseil herumgeführt würde; oder ist er durch Länge der Zeit ihr überdrüßig geworden? nun, das kümmert uns nichts, oder war sie auf anderer Seite und Herr D........ mußte leer abziehen? Sie hat's schon bereut.

Am 17. Febr. war Ball; sie hätte gern demselben beygewohnt, hätten ihre Eltern aus Besorgniß, sie möchte dort wieder neue Liebschaften anknüpfen, sie nicht abgehalten. Nun heult und schreyt sie wie gewöhnlich, als ob am Ball ihr ganzes Lebensglück hinge. Sie verspricht ihrer Mutter nichts als Malheurs von ihrer Seite, wenn ihr das kleine Vergnügen versagt würde. Endlich bekommt sie Erlaubniß; ein ehrenwerther Bürger wurde nun gequält den ganzen lieben Tag, bis er sie mitzunehmen versprach. Ihre Eltern sorgten nicht umsonst, denn am andern Morgen früh 5 Uhr wurde der Ballführer glimpflich in die Thüre gewiesen, damit ein Schreiber mit S.....chen besser liebäugeln könne. Der Teufel, es war noch stockfinster, wer weiß, was da geschehen!

Sie sehen nun in ganzer Gestalt ein karakterloses Ding, das ihr leichtes Wesen so lange treiben wird, bis ihre ohnedieß nicht verschwenderisch angebrachten Reize verblüht sind.

Schwach genug von Allen, die sich im Netze dieser Syrene fangen lassen.

Ein Ungenannter.

---

804. In der Ludwigsvorstadt, zunächst der Lerchenstraße, in einem schönen Hause sind mehrere sehr bequeme Wohnungen bis Georgi zu sehr billigen Preisen zu vermiethen. Das Nähere ist in der Findlingsstraße vor dem Sendlinger-Thore Haus-Nro. 38. zu ebner Erde rechts zu erfragen.

---

806. Ein ausgemaltes Zimmer, mit der angenehmsten Aussicht, ist für 7 oder 9 fl. zu verstiften. Das Uebr.

763. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614) ist zu haben:

König Otto I.
von
Griechenland,
an der
Grenze von Bayern

Ein Blatt der Erinnerung an das hochherzige Vaterland. gr. 8. geh. Preis 6 kr.

Der Erlös ist als Beytrag zur Errichtung einer Kapelle in Kiefersfelden bestimmt.

764. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufinger-Straße 1614.)

Die
Kunst,
alle
Arten Essig

zu bereiten, und zwar leicht, zweckmäßig und wohlfeil. Oder gründliche Anweisung, nicht allein die Wein- und alle mögliche Arten Obst-, Beeren-, Wurzel- und Getreide-Essige im höchsten Grade stark und gut, sondern auch aus mehrern andern, zeither wenig oder gar nicht benützten, Substanzen, dem Weinessige gleiche Flüssigkeiten rein und unverfälscht zu gewinnen; die Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit derselben zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut zu erhalten; nebst Angabe aller beliebten französischen Tafel- und Parfümerie-Essige. Zweyte Aufl. 8. Geh. Preis 36 kr.

765. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlungen in München, (Kaufingerstraße Nro. 1614) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Seb. Winkelhofer's

zusammenhängende Predigten über die christliche Gerechtigkeit. Herausgeg. von einem Geistlichen des Erzbisthums München und Freysing. 1e Bd. Von der Sünde und von den sieben Tod- und Haupt-Sünden.
gr. 8. 1 fl. 30 kr.

In der festen Ueberzeugung, daß diese noch ungedruckten Predigten des gefeyerten Winkelhofer, die der Herr Herausgeber bisher als ein kostbares Geschenk verehrte und benutzte, gewiß von gleichem Werthe und Interesse seyn dürften, als die bereits gedruckten, haben wir das Vergnügen, hiemit die Erscheinung dieses ersten Bandes, der Advent- und Fasten-Predigten enthält, anzuzeigen, und glauben uns alles Weitern zu deren Anpreisung enthalten zu dürfen, da der Name Winkelhofer die beste Empfehlung ist. —

767. In der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben: in München bey JJ. Lentner.

Officium Hebdomadae Sanctae secundum Missale et Breviarium Romanum Pii V. Pont. Max. jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum. 8. 1 fl. 12 kr.

Bey Herannahung der hl. Charwoche empfiehlt die Verlagshandlung diese auf Schreibpapier, roth und schwarz gedruckte, und mit einem dem Inhalte anpassenden Titelkupfer gezierte Auflage zu gefälliger Abnahme.



805. Ein gut erhaltener Flügel von Baumgarten ist billig zu verkaufen. D. Ue.

791. In der Barer-Straße Nr. 271. b. über 2 Stiegen ist ein schönes Clavier zu verkaufen.





712. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke wird Donnerstag, den 28. dies, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von Sesseln und Kanapéen, Bettläden, Kommoden, Pfeilerkästchen, Tischen, einem sehr guten Mahagoni Wienerflügel mit 7 Octaven, einem Kinder-Clavier, Uhren, sehr schönen Federn, Blumen, Hüten, ausgezeichnet feiner Wäsche, Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

744. (2 b) Sechs Sessel und ein Kanapé mit Federn und Pferdhaaren gepolstert und persienen Ueberzügen, dann 1 runder Tisch, 1 Commod-Kasten, 1 Nachtkästchen und 1 Spucklädchen, ganz neu, von Nußbaumholz, sind zu verkaufen. Das Uebr.



775. Es sucht Jemand auf ein bedeutendes Anwesen und erste Hypothek ein Kapital von 8000 fl. zu 4 Proz. aufzunehmen, um gleiches Kapital, welches zu 5 Proz. verzinst werden muß, zurückbezahlen zu können. Das Nähere sagt gefällig die Landbötin.



718. (2 b) Man sucht einen jungen Menschen von guter Familie, der schon Vorkenntnisse besitzt, in einer frequenten Apotheke (vorzugsweise in München) mit Kost und Wohnung als Lehrling unter zu bringen.

Dießfällige Anträge werden besorgt von der Material-Handlung Joh. Bapt. Giulini dahier.

776. In einer frequenten Apotheke wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen. Nebst den gesetzlichen Vorbedingungen wird mehr auf gute Erziehung, Sittlichkeit und Talent, als auf Größe des Lehrgeldes gesehen, welches je nach Umständen ermäßigt oder ganz erlassen wird. Das Uebr. in frankirten Briefen bey Hrn. Angelo Sabbadini in München.

721. (3 b) Ein hiesiger Silberarbeiter sucht einen Lehrjung in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.



781. Für einen gelernten Gärtner, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, ist ein Platz erledigt. D. Uebr.

778. (2 a) Ein mit den besten Zeugnissen versehener Handlungs-Commis, welcher früher Buchhaltung und Korrespondenz besorgte, auch der französischen und italienischen Sprache kundig ist, und die Fabrikation der Liqueurs versteht, wünscht entweder in gleicher Eigenschaft hier Beschäftigung auf dem Comptoir in einer Handlung en gros oder irgend einem Fabrik-Geschäfte aber auch bey einer Herrschaft auf dem Lande, als Sekretair oder Haus-Verwalter eine Stelle zu erhalten.

Anfragen hierüber unter Adresse E. M. besorgt die Redaction dieses Blattes.

782. Eine reinliche Person von 36 bis 40 Jahren kann sogleich einen sehr guten Platz erhalten. Das Uebr.

783. Es wird für ein Mädchen von 15 Jahren in einem soliden Hause ein Dienst gesucht. Das Uebr.

788. (2 a) Vom 1. März ist im 3ten Range des Theaters ein vorderer und ein Rückplatz zu vergeben. Das Nähere Nr. 56. Theat. Str. 3 Stiegen links.



784. In der Schwabingerstraße Nro. 69. über 2 Stiegen vornheraus sind sehr schöne Kanarien-Vögel zu verkaufen.

795. (3 a) In der Sandgrube, innerhalb den Lüften, sind mehrere Fuhren Kiesel, die Fuhr für 3 kr. zu haben.

706. **Guts-Verkauf.**



Das Anwesen Nro. 282. in Lechhausen, eine viertel Stunde von Augsburg, ist aus freyer Hand zu verkaufen; dieses angenehme und einträgliche Landgut hat eine sehr bequeme Lage, und ist vorzüglich wegen der Nähe der Kreishauptstadt, in Bezug auf den Absatz seiner Produkte, mit großem Vortheil verbunden; es besteht in folgenden Realitäten:

Wohngebäude: gemauert, zweystöckig, mit Platten gedeckt, mit Blitzableiter; enthält 6 heitzbare Zimmer, nebst Garderobe und Alkoven, große helle Küche, Speise, mit Kelheimer Stückeln gepflastert, gewölbten Keller, Getreidboden, Zugladen, so andere Bequemlichkeiten.

Oekonomiegebäude: Stadel, Stallung auf 6 Stück Vieh, Wasch-Küche mit Brennofen, Brunnen in der Waschküche, großen gewölbten Gemüs-Keller, alles von Grund auf neu gebaut, unter Einem Dache, mit Platten gedeckt und mit Blitzableiter versehen.

Back- und Obst-Dörrofen: erst kürzlich ganz neu erbaut worden, und steht ganz isolirt.

Hofraithung: darin befindet sich eine gemauerte Dungstätte, dann mit Pump- und Zieh-Brunnen.

Garten: enthält 2 1/2 Tagwerk, mit beyläufig 300 tragbaren Obstbäumen der besten Gattungen, viel Strauchfrüchte, eine Baumschule, Fischteich, große Spargel- und andere Gemüse-Länder, viel Grasboden, der viermal gemäht werden kann, Blumen-Stücke mit Buchs eingefaßt, ein großes gemauertes Frühbeet, sammt Fallen und Glasfenstern, dann eine große Schankel.

Grundstücke: Beyläufig 6 Tagwerke des besten Wiesbodens, nahe beym Orte, und kann auch 3mal gemäht werden; 1 Tagwerk Strähwiese; 6 Gemeinde-Theile zum Kraut- und Kartoffel-Bau.

Besondere Bemerkungen.

Sämmtliche Gebäude sind der Brandversicherungs-Anstalt um 4000 fl. einverleibt.

Die 6 Tagwerk Wiese sind zur Dompfarrey in Augsburg grundbar, alle übrigen Realitäten aber freyeigen.

Das ganze Anwesen, mit Dareingabe der bedeutenden Fahrniße, wird um 7600 fl. ausgeboten; ein Drittel des Kaufschillings läßt man zu 5 pCt. aufliegend.

709. Es wird in Haidhausen in der Bogenhauser Straße ein zweystöckiges, ganz gemauertes, ludeigenes Wohnhaus baldigst um den gerichtlichen Schätzungswerth von 3437 fl. zu verkaufen gesucht. Dasselbe gewährt auf der Rückseite eine freye und sehr angenehme Aussicht nach Bogenhausen; es besteht in einem gewölbten, sehr trockenen, hellen, 32 Schuh langen und 13 Schuh breiten Keller, zu ebener Erde in 5 Zimmern, Küche, Fletz, Abtritt, über 1 Stiege in 2 Wohnungen, und über 2 Stiegen ebenfalls in 2 Wohnungen, endlich in einem Pumpbrunnen, und 13 Dezimalen Haus- und Hofraum, und wirft einen jährlichen Miethzins von 148 fl. ohne Keller ab. Am Kaufschillinge dürfen 2200 fl. baar erlegt werden, die übrige Summe kann mit 5 vom Hundert auf erste Hypothek auf dem Hause verzinslich liegen bleiben. Das Nähere ist zu erfragen, in Haidhausen bey dem Obstler Kaspar Mesch nächst dem Allwein'schen Gasthause.

710. (3 c)

Bekanntmachung.



Ein sehr schönes, im besten Zustande befindliches, Oekonomiegut in einer schönen fruchtbaren Gegend, worauf die reale Kramersgerechtigkeit haftet, nebst Leder-, Tuch- und Eisen-Handel, welches bisher mit bestem Erfolg betrieben wird, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, mit oder ohne Haus und Baumannsfahrniße, mit oder ohne Waarenlager. Das Nähere ist im Handlungshause des Herrn L. J. Lebling in der Praunersgasse zu erfragen.

---

796. (3 a) In Haidhausen, an der Wiener Landstraße, ist das Haus Nr. 157., zusammen oder in einzelnen Herbergen zu verkaufen. Das Uebr.

770. Ein sehr schönes, guterhaltenes Haus, mit dreyerley Verkaufs-Läden für jedes solides Gewerb, auch für einen Feuerarbeiter geeignet, indem es in Mitte der Stadt sich befindet, wird sehr billig verkauft, oder gegen ein kleineres vertauscht, auch wird es vertauscht auf das Land an eine Krämerey, Hukkerey oder an eine solide Wirthschaft. Zu erfragen vor dem Sendlingerthore Nro. 4. zu ebener Erde.

---

799. Es ist ein sehr schönes Haus, auf welchem eine nicht unbedeutende Bäckerey ausgeübt wird, und das an einem schönen gangbaren Platze sich befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Karls-Straße Nro. 231. Lit. D. zu ebner Erde.

---

771. (2 a) In der Theresien-Straße Nro. 588 B. im ersten Stocke ist das mit allen Bequemlichkeiten versehene, ganz austapezierte und hergerichtete Quartier sammt Stallung auf 2 Pferde, die übrigens auf Verlangen vergrößert werden, und wozu eine Wagen-Remise gegeben werden kann, um den halbjährigen Zins von circa 180 fl. zu vermiethen.

In demselben Hause ist eine für jeden Gewerbsmann geeignete, geräumige Werkstatt um den halbjährlichen Miethzins von 60 fl. sogleich zu verstiften. Das Uebr.

---

772. (3 a) Nächstes Ziel Georgi ist vor dem Angerthore im Eckhause rechts an der Müllerstraße 662. eine schöne Wohnung nebst Stallung u. Ue. zu vermiethen.

---

808. In der Theatinerstraße Nr. 1646. ist eine Stallung für 5 Pferde nebst Remise, Heulage und Kutscherzimmer sogleich sehr billig zu vermiethen. Das Uebrige über 1 Stiege.

Augsburger Börse
vom 25. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	99⅞	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108⅜	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	191
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	134	133½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91⅞	91⅞
detto detto 2 Mt.	91½	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1215	1211
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86½	—
detto 2 detto	—	—

Sonnabend, den 2. März. Nro. 27. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm h. Bäckerm. Späth.

Unsere Brust, unser Character hält uns viel mehr und länger aufrecht empor, als alle Spitzfindigkeit des Kopfs und jede Verschlagenheit des Geistes. — Im Herzen leben wir, nicht in den Gedanken.

München, den 28. Februar 1833. So eben erhalte ich nachstehende Einladung von dem hiesigen Magistrate, und theile sie mit Freuden mit:

Einladung
zu freiwilligen Beiträgen für das National-Monument bei Kiefersfelden, im Bezirke des königl. Landgerichts Rosenheim.

Auf den allseitig angeregten Wunsch, daß jene denkwürdige Stelle an der bayer'schen Gränze bei Kiefersfelden, auf welche Se. Majestät der König Otto von Griechenland bei der Abreise aus Seinem theuren Vaterlande am Morgen des 7. Dezembers vorigen Jahrs, nachdem Derselbe Nachts vorher die Landesgränze gegen Tyrol unbemerkt überschritten hatte, von Kufstein aus zurückeilte und nochmal auf bayer'schem Boden Seinem lieben Vaterlande mit gerührtem Herzen und innigem Gefühle huldigend den Scheidungs-Schmerz erneuerte, durch Errichtung eines Monumentes aus freiwilligen Beiträgen der Vaterlandsfreunde gefeiert werde, haben Seine Majestät unser allergnädigster König, nach der bittlichen Vorstellung des unterfertigten Landgerichts, unterm 9. dieses Monats die allerhöchste Bewilligung zur Erbauung einer Kapelle auf jener Stelle — als würdiges Denkmal — mit Freude zu ertheilen geruht.

Das unterzeichnete Landgericht, welchem die ehrenvolle Bestimmung zu Theil wurde, der Ausführung dieses nationalen Denkmals, wozu die Entwürfe demnächst zur allerhöchsten Stelle einbefördert werden, sich unterziehen zu dürfen, bringt nun diese, jedem Bayer-Herzen gewiß theuere, Veranlassung, zur öffentlichen Kenntniß und ladet alle edlen Vaterlands-Freunde zu freiwilligen Beiträgen ein, damit ein, der bayer'schen Nation würdiges und dem hohen Zwecke entsprechendes, Denkmal entstehe.

Die Beiträge selbst wollen dem unterfertigten Amte zugesendet werden.

Rosenheim, den 21. Februar 1833.
K. B. Landgericht Rosenheim.
Bisani, Landrichter.

München. Das k. Reggsblatt enthält eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft mit Sachsen wegen gegenseitiger Verpflegung erkrankender Staats-Angehörigen betr. — 2ter Ldgs.Ass. zu Cham ward der Ldgs.Akt. Th. Pauer, den der St.G.Acc. J. A. Leiner aus Erlangen ersetzte; und der gepr. R.Pr. A. Kammermayr zu Viechtach ward Akt. des Ldgs. Kötzting. Der Advokat H. Kolb kam als solcher nach Eichstätt; der Ldgs.Acc. L. Hauff zu Marktsteft als solcher nach Dettelbach; ihn ersetzte der App.G.Acc. Dr. H. Lotz; der Landrichter J. G. Forster zu Dinkelsbühl ward prov. statusmäßiger Rath b. d. Reg., K. d. J., des Rez.Kr.; der Med. Dr. Hofmann ward Kr.Med.Rath in Passau, und d. Ger. Arzt zu Moosburg, M. Dr. Hackl, Physikus zu Aichach. Der Gr.Herz. Hess. geh. Hofr. C. T. Küstner aus Leipzig erhielt das Indigenat.

Der Bäckersohn E. Murr zu Neuburg a. D. erhielt wegen Rettung des mit 2 Pferden in der Donau versunkenen J. L. Schmid, und der Tünchnermeister Conrad zu Würzburg in Anerkennung des ausgezeichneten Muthes und seiner Geistesgegenwart, welche er bey der Arretirung eines mit Waffen aller Art versehenen und

zu der heftigsten Gegenwehr entschlossenen Geisteskranken unter augenscheinlicher Gefahr für sein eigenes Leben an den Tag legte, das silberne Verdienst-Ehrenzeichen.

Die Pfarrey Hammelburg ist dem Capl. J. B. Weiglein in Zeuzleben, und Ettleben (Werneck) dem q. 2ten Insp. des Schullehrer-Seminars in Würzburg, G. F. Weikard, verliehen worden.

Caffeetier Benno Danner trat in das Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten statt des M. Daxenberger.

Der Inhaber des mathematisch-mechanischen Instituts, Traugott Ertl, darf den ihm ertheilten russischen St. Wladimir-Orden IV. Cl. annehmen und tragen.

Der königl. pens. Major Hr. v. Aschberg in Erlangen hat mit dem längere Zeit versuchten Anbau von Krapp höchst vortheilhafte Resultate erzielt, er erbietet sich zu Anleitungen hiezu, welches der dortige, sehr fleißige und umsichtige Magistrat zur Kenntniß bringt, auch an die Reinigung von Raupennestern zum zweiten Male erinnert. —

Der Kitzinger Magistrat will seinen Mathiasmarkt am Sonntag (?) den 3. März abhalten. —

Mittwochs, den 27. Febr., Abends 7 Uhr, wurde der hiesige Kaffetier, Hr. Habereder, in seiner Wirthschaft an der Veterinärstraße (zum Phönixgarten), da er, wie gewöhnlich, im obern Stocke nachsah, ob Alles in gehöriger Ordnung sey, von einem unbekannten Kerl ergriffen, das Licht ihm aus der Hand geschlagen, und nachdem er auf eine erbärmliche Weise mißhandelt worden, die Stiege hinabgeworfen. Während Hr. Habereder besinnungslos da lag, flüchtete sich der Unbekannte. In einer halben Stunde brannte es in dem nämlichen Stockwerke, wo der wahrscheinliche Brandstifter (ob vielleicht derselbe vom Serempusgarten die That verübte?). Der Brand wurde glücklicher Weise durch die herbeygeeilten Herren Gäste schnell gedämpft.

An Munding's Stelle, als Vorstand des Kollegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten in Augsburg, ward der bisherige Vice-Vorstand, Dr. J. G. Dingler, einstimmig bestätigt.

Den aus Frankreich nach Polen zurückkehrenden polnischen Flüchtlingen ist der Durchgang durch Bayern nur dann zu gestatten, wenn sie legale Päße der ruff. Gesandtschaft zu Paris, — sohin mit dem Visa der dortigen k. bayer. Gesandtschaft — so wie auch die nöthigen Reisemittel besitzen und auf dem kürzesten Wege zu reisen gedenken.

Die k. Regierung des O.M.Kr. belobt den Forstgehülfen J. Huß zu Kirchenbingarten (Kemnath), der am 23. Nov. v. J. bey Verfolgung einer Diebsbande, die in den dortigen Pfarrhof und das Wirthshaus einbrach, drey dieser Schurken mit vielem Muthe fing und die gestohlenen Sachen herbeyschaffte, dann aber einige seiner Begleiter, welchen bey ihrem Angriff von den mit Pistolen bewaffneten Dieben im Walde hart zugesetzt wurde, befreyte.

Aus Freysing erhielt ich folgende Zeilen: „Der bürgerl. Fertlmetzger grub in seinem Hofe einen ohngefähr 30 Schuh hohen Berg ab, um einen Stadel hinbauen zu können. Der Maurerpalier Ditlmann hatte das Geschäft und die Anordnung über sich genommen, und ließ durch die 3 Arbeitsleute, weil der obere Theil, resp. die Oberfläche, stark gefroren war, von innen heraus die Erde wegnehmen, auf einen Wagen auflegen und fortführen. Dadurch wurde also der fragliche Berg gleichsam unterminirt. Die Arbeitsleute beklagten sich öfters, es könne ein Unglück abgeben; dieses sagten sie sogar noch Vormittags, ehe sich das Unglück ereignete; allein der rohe und äußerst unvorsichtige Palier sagte mit dürren Worten: „Wer nicht arbeiten will, kann gehen, gibt Leute genug, die um Geld arbeiten." Nun denn war es am 18. Jänner Mittags 12 Uhr, als die Unglücklichen wieder zur Arbeit gingen, und sich in dieser Höhlung befanden, als um halb 1 Uhr mit einem fürchterlichen Gekrache der Sandberg einstürzte, und auf eine fast unbeschreibliche Weise die 3 Personen, nämlich a) den Taglöhner Westermayer, b) Taglöhner Johann Walti, Vater von 4 lebenden kleinen Kindern und c) die Hausmagd des Metzgers (sie ist schwanger) verschüttete; man wandte Alles an, selbe aus dem Verschutte herauszubringen, allein die Magd lebte noch ein Paar Augenblicke, und starb, weil ihr beyde Füße abgeschlagen waren, Westermayer war sogleich todt und ihm die Brust eingedrückt, Walti aber, der Vater dieser 4 Kinder, war so zerschmettert, daß die Hirnschaale bloß vom Kopfe mehr zu sehen war; die Eingeweide, Lunge und Leber lagen neben seinem ganz zerschmetterten Körper. Diese drey Personen wurden auf Einmal beerdigt, und diesen drey hintereinander zu Grabe getragenen Unglücklichen folgten mehr als ein Paar tausend Menschen, die trauernde Wittwe mit den 4 kleinen Waisen an der Hand, wovon das älteste 8 Jahre alt seyn kann. Walti nährte bloß von seinem Taglohn seine Familie, und nicht das mindeste Vermögen ist vorhanden. Die Unterstützung, die der Metzger der Wittwe gab, bestand in etlichen Pfund Fleisch. Zudem muß sie auch die Leichkosten mit 7 fl. 30 kr. bestreiten" (?) — (Edle Leser und Leserinnen! blicket auf zu Gott, dem Allbarmherzigen. Seyd auch barmherzig, wie Euer Vater im Himmel! Ihr erbauet Euch in den Herzen der Wittwen und Waisen eine schöne Kapelle!) —

In Wulfertshausen, bey Friedberg, geschah am Sonntag, den 17. v. M., eine gräßliche Mordthat. Der dortige Wirth, Johann Konrad, der sich vor einigen Jahren in die Gemeinde hineinprozessirte, ist der Thäter. Er hat das Verbrechen eingestanden, den Leichnam anerkannt und bewohnt nun mit dem Mörder Lepold Ein und dasselbe Gefängniß. Der Ermordete soll ein beurlaubter Soldat seyn, und den Mörder nie beleidigt haben.

Das Rheinbayer'sche Volksblatt entschläft am letzten März. R. i. p.

Die „Speyerer Zeitung" findet den Wetteifer der Städte Zweybrücken und Kaiserslautern, in Bezug auf den Sitz des Appellationsgerichts, ganz überflüssig, da nach den dem Rheinkreise garantirten französischen Institutionen die Organisation der Gerichte, ihre Kompetenz und die Ausdehnung der Gerichtssprengel (wozu von jeher auch die Bestimmung ihres Sitzes gerechnet worden sey) nur durch ein förmliches Gesetz festgesetzt werden könne. Die Verordnung, welche dem Appellationshofe des Rheinkreises Zweybrücken als Sitz anweist, und welche bekanntlich von der einzigen, damals (1816) bestandenen gesetzgebenden Gewalt ausgegangen, könne sonach nur ein Gesetz seyn; ein solches aber dürfe nach der Konstitution ohne Einwilligung der Stände nicht abgeändert werden.

Ueber bayer. Kolonien in Griechenland.

Die große Unternehmung des königl. Hauses Wittelsbach nach Griechenland hat für das bayer'sche Volk den Hauptnutzen, daß dadurch der Kreis der Erfahrungen bedeutend erweitert wird. Die Rückwirkung aller Welterfahrungen vermehrt und erläutert die Begriffe der menschlichen Freiheit. In der That ist dieser Gewinn, den die Engländer von ihrem Welthandel gemacht haben, der höchste, und übertrifft alle erworbene Schätze. Frankreich hat Soldaten nach Amerika gesendet, und diese verbreiteten, nach ihrer Zurückkunft, im Innern des Landes, den Muth und den Sinn zu Volks-Freiheiten, unsere Bayern werden aus Griechenland ähnliche Erfahrungen mitbringen. Das entvölkerte schöne Land wird Ansiedler aus Bayern anziehen, und diese bayer'sche Kolonisten werden es seyn, welche das neue Königreich eigentlich fest begründen, wie folgende Erfahrungssätze ausweisen. Die Kolonie eines gesitteten Volkes, welche entweder von einem wüsten, oder von einem, so wenig im Innern bewohnten Lande, Besitz nimmt, kommt weit schneller zu Reichthum und Größe, als irgend eine andere menschliche Gesellschaft. Die Kolonisten bringen eine größere Kenntniß des Landbaues und anderer nützlichen Künste mit, als unter einer dem Ackerbau unholden und wilden Regierung in vielen Jahrhunderten von selbst entstehen konnte. Sie sind auch schon an Unterordnung gewöhnt, haben einen Begriff von der regelmäßigen Staatsverfassung ihres Landes, von der Gesetzgebung, worauf jene gegründet ist, und von einer ordentlichen Rechtspflege, die den Besitz schützt. — Ohne solche Kolonisten geht unter rohen Völkern die Staatsverwaltung und die Fortschreitung der Gesetzlichkeit äußerst langsam, oder verfällt in theilweise Verwirrungen und Auflösung. Bayern hat schon Menschen genug, welche gleich neuen Bienen schwärmen, auswandern können, dieß wird den Zurückbleibenden Luft machen. Griechenland wird Bayern Geld schuldig werden, dafür kann es Ländereien geben; man muß sie zu München um einen geringen Preis kaufen können. Nun entsteht ein Austausch, der sehr lohnende Anbau in Griechenland wird eine Nachfrage nach fleißigen deutschen Händen verursachen, der hohe Arbeitslohn wird Taglöhner aus Bayern anlocken und ihre Ueberfahrtskosten sich decken. Dieses gründet sich auf folgende Grundsätze und Erfahrungen. Jeder Kolonist erhält mehr Ländereien, als er selbst bauen kann, er hat keine Renten und fast keine Abgaben zu bezahlen, er braucht seinen Erwerb mit keinem Gutsherrn zu theilen, und die Abgabe an den Landesherrn ist nur eine Kleinigkeit. Im Mutterland verschlingen die Renten und Gewinnste den Arbeitslohn, daher die ärmliche Ansässigmachung. Allein in neuen Kolonien nöthigt der eigne Vortheil die beiden höheren Klassen, den niedrigen Stand nicht zu unterdrücken, sie müssen ihn auf das freigebigste lohnen, weil ihr Gewinn in den Ländereien insgemein sehr groß ist. Allein dieser große Gewinn macht, daß die Arbeiter sie im Stich lassen, um selbst Landeigenthümer zu werden, und andere Arbeiter eben so freigebig zu lohnen, von welchen sie dann aus eben der Ursache verlassen werden, aus welcher sie selber ihre ersten Herren verlassen hatten. Wo mit Leibeigenen und Sklaven gearbeitet wird, ist kein allgemeines Gedeihen. Uebrigens werden bayer'sche Kolonisten in Griechenland willkommen seyn müssen, da daselbst nunmehr ein Theil der bayer. Civilliste (Appanage des Königs Otto als bayer. Prinzen) verzehrt wird, auch muß es sich gut Hütten bauen lassen unter diesem jungen Monarchen, der die vortrefflichsten Eigenschaften des Herzens und Kopfes besitzt, von dem vielleicht die Nachwelt rühmen wird, daß er sich sein Königreich geschaffen, ex me mea nata corona, denn noch hängt Alles dort von der Kraft des Einzelnen ab.

Allerley.

☞ Die preuß. Regierung in Erfurt gibt auf ihre Bauern recht Acht. Sie hat kürzlich eine Anzahl Gemeinden ihres Bezirks öffentlich belobt, weil sie die Steine von ihren Aeckern abgelesen und damit die Wege gebaut haben. Die einzige Gemeinde Kefferhausen im Kreise Heiligenstadt hat 2000 solcher Fuhren gethan.

Der Pariser Kammerbote ward für 92,750 Franken versteigert, und hat nur 1500 Abnehmer. (Hat ja der Müller'sche Landbote 4000 gehabt, und seine geschiedene Ehehälfte jetzt wieder 3000.)

Auch ein Paar zierliche Ausdrücke. Der Dr. Menzel nennt den Willibald Alexis „ein zwischen Suppe und Rindfleisch aus Brod gekneteres Geistchen," oder auch einen „Häringssalat." Die bekannte gelehrte Gesellschaft in Berlin nennt er die MittwOchsgEsEllSchaft," und die Berliner Dichter — eingeschrumpfte Apfelschaalen, ausgerissene Beine altgewordener Kinderpuppen, halbverbrannte Schwefelhölzchen, eine literarische Auskehrigt u. s. w.

Ueber 2000 deutsche Auswanderer sind vor 8 Tagen durch Münden nach Amerika passirt. Haben viel Geld.

In Berlin hat eine Schildwache vor dem Gebäude des Generalstabes sich durch ein mit Wasser geladenes Ge-

wehr den Tod gegeben. — In der Provinz Schlesien ist ein in moralischer Hinsicht außerordentliches und wohl in seiner Art einziges Verbrechen vorgefallen: ein des Lebens müder Familienvater bediente sich der Hand seines dreyjährigen Sohnes, um sich den Tod zu geben, indem er das Kind aufforderte, an dem aufgezogenen Hahne einer Flinte, deren Lauf er in den Mund steckte, zu spielen, und so wurde das unglückliche Kind die unschuldige Veranlassung zum Tode seines Vaters, indem es das väterliche Geheiß erfüllte.

Aus Bremen, 17. Febr. Der hiesige Kirchenbote, bekanntlich von Mysticismus erzeugt, ist in sein zweytes Jahr getreten und tritt in die Fußstapfen des vorigen Jahres. Das Januarheft ist kürzlich erschienen; unter mehreren merkwürdigen Ein- und Ausfällen thut er die Frage: „wenn Jesus Christus, unser Herr jetzt wieder auf Erden erschiene, ob man ihn wohl ohne polizeyliche Aufsicht würde umherziehen, heilen und lehren lassen.“

Weiß denn auch jeder, wie schnell ein Dampfwagen geht? Drey deutsche Meilen in einer Stunde, das ist wenig, das machen die Dampfwägen auf unserm ebenen Wege und mit großen Lastwägen. Gehts aber gut, so fliegt der Dampfwagen in einer Stunde sieben deutsche Meilen fort, macht auf die Minute ungefähr eine Viertelstunde. Und es kann einem begegnen, wenn er zu Haus fortfährt und thut noch einmal den Hut herunter, ehe er ihn wieder aufsetzt, so fliegt er schon zum nächsten Ort hinein, und die Leute denken, s'ist doch ein höflicher Mensch, hat den Hut schon vor dem Thor herunter. Und wenn vollends sich zwey solcher fliegender Wägen begegnen und die Schnelligkeit ist also doppelt, dann mag's einer probiren und „Guten Tag“ rufen, ehe das Wort heraus ist, sind die Dampfwägen schon einander aus dem Gesichte.

In St. Leger, bey Nantes, ward eine Glocke getauft. Der Pfarrer und eine Dame, welche im Juni v. J. der Herzogin von Berry eine Zufluchtsstätte gewährte, vertraten die Pathenstelle. Die Glocke erhielt die Namen Marie Caroline Desirée.

Wer die Schwindsucht kriegen und sie noch mit deutsch-isländischem Moos sich kuriren will, der halte sich bey Zeiten dazu — denn jenes Moos wird bald rarer werden. — Der französische Chemiker Moin hat eine Schlichte für die Weber daraus erfunden und der berühmte Hofrath Dr. Trommsdorf in Erfurt hat diese Schlichte noch verbessert. Es scheint denn doch, als ob der Mensch endlich das Mehl allein wieder für seinen Magen bekommen sollte; denn wie viel Mehl haben nicht die weiland Perücken und Soldatenköpfe gefressen, und wieviel wird nicht heute noch verschlichtet?

Der berühmte Naturforscher Bonpland verließ Buenos-Ayres am 1. Okt. v. J., und kehrte in das Gebiet der Missionen zurück, wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt, um seine naturhistorischen Sammlungen zu vervollständigen und eine Ackerbau-Anlage zu begründen.

Fortsetzung der im letzten Blatte abgebrochenen Briefe.

Zweyter Brief.

Lieber Bruder!

Schwernoth, das ist ein Leben. Gestern bin ich dahier angekommen, und heut bin ich schon überall bey meinen neuen Kameraden in dem größten Ansehen. Sie sagen zwar, daß ich etwas Schulstaub an mir hätte, aber den wollen wir schon herabschwemmen mit etliche Eimer Bier. Unter laute fidele Wir bin ich schon gekommen, das freut mich köstlich. Sey so gut und schau daß du meine Schwester siehest, und sage ihr, sie soll meinen Mantel bey dem *** auslösen, es sind vier Gulden darauf und soll ihn verkaufen. Aber einstweilen soll sie mir drey oder vier Kronenthaler schicken. Ich bin ganz am Hund. Die Reise hat mich ganz erschöpft und Geld muß man in einer Garnison haben, sonst ist es Pech. Auch dein Herrn Vormund pressire in meinen Namen. Ich werde ihm selber schreiben. Er soll mir doch ein Monatgeld bestimmen. Wann das Meinige nicht langt, soll er vorschiessen. Ich kann's ja wieder ersetzen. In zwey bis drey Jahren bin ich Hauptmann, in acht Tagen vielleicht schon Korporal. Man kann meine Kenntnisse nicht genug schätzen. Du glaubst gar nicht, wie zärtlich mich meine Kameraden lieben. Gestern haben mich alle noch am Abend miteinander zum Z—bräu begleitet und deshalb hab ich den Einstand gezahlt. O welches Vergnügen! da gibt es wahre Freundschaft. Schreib mir recht bald und vergiß das Geld nicht, so wie nicht

Deinen

glücklichen Freund und Bruder Th. S.

Du, grüße mir keinen Professor, auch deine Schwester nicht, denn die haben mich immer von meinem Glücke abhalten wollen. Auch schicke mir meinen Briefsteller, denn ich will mich jetzt im Briefschreiben recht tüchtig üben.“ —



Wo die größte Freyheit ist, wo die größte Glocke, das größte Weinfaß, der größte Berg oder Fluß ist u. s. w., das wissen nicht allein die Gelehrten, sondern jeder Schulknabe wirds wissen. Der größte irdene Topf ist in unserm Welttheile, da soll mancher lange rathen. Der ist in Bunzlau vor dem Walthauer Thor von dem Töpfer Joppe verfertigt. — Das ist der Topf aller Töpfe. Er ist 7 Fuß hoch, 8 Zoll breit und es gehen 30 Schäffeln Erbsen hinein. Dieser Topf gehört unstreitig unter die sieben alten oder hundert neuen Wunderwerke. — Vielleicht werden nun auch die Portionen größer.

Ritter Karl v. Guebhard, k. württemb. Konsul in Livorno bietet 20 sehr wohl erhaltene ägyptische Papyrus in hieroglyphischer, dienotischer und bilinguischer Sprache zum Verkauf an, wovon 17 zugleich in Thebens Ruinen entdeckt wurden.

Welthändel.

Preußen. Der Entwurf einer neuen Juden-Ordnung ist, einem Schreiben aus Berlin in der Allg. Zeitung zufolge ganz und gar beseitigt worden. (Also bleibt's bey der alten Unordnung, wollt' sagen: Ordnung.)

Chur-Hessen. Schwarzenborn (bekanntlich das hessische Abdera) ist die einzige Stadt in Niederhessen, welche, trotz des verwickelten Wahlgeschäfts, die Offiziere der Bürgergarde ohne Fehl gewählt hat. Sollte man nicht glauben, jenes Wahlgesetz sey ausdrücklich für die Schwarzenbörner gegeben? (D. Z.)

G.H. Weimar. Die Untersuchungen über die im vorigen Monat in Jena Statt gefundenen Unruhen sind geschlossen, und die Studirenden Quentin aus Göttingen, v. Davier aus Jever, Motz aus dem Herzogthum Meiningen, und Paulli aus Güstrow durch den akademischen Senat zu einjähriger Festungsstrafe und Relegation verurheilt. Das Urtheil hat die Genehmigung der Regierungen, welche über die Gesammt-Akademie die Aufsicht führen, erhalten, und zwey der Verurtheilten sind bereits am 20. v. M. unter militärischer Bedeckung durch Erfurt und Gotha nach Eisenach transportirt worden. Das Militär-Kommando ist, da die Ruhe nicht als hergestellt zu betrachten ist, noch in Jena anwesend. Eine große Anzahl studirender Ausländer hat deshalb diese Universität verlassen.

H. S.Altenburg. Im Altenburg'schen hat die Regierung nun von 70 Advokaten 10 abgeschafft; so daß nur noch ein Scheck übrig bleibt. Das sind immer noch genug; denn es kommt auf 1900 Geldbeutel (auf jeden altenburgischen Menschen Einen Geldbeutel gerechnet) immer noch Ein Advokat.

G.H. Baden. Welcker, verurtheilt zu 2 Monat Gefängniß, ward vom Oberhofgericht freygesprochen und die Staatskasse in alle Kosten verurtheilt.

Niederlande. Aus Brüssel, vom 21. Febr. Die Nachricht von einem Bruche zwischen Frankreich und England einerseits, und Holland andererseits, drückte die Fonds.

Frankreich. Fast Niemand zweifelt an der Auflösung des Ministeriums nach der Session der Kammern.

Hr. Abbé de Pradt hatte kürzlich bey Ludwig Philipp eine 2stündige Privataudienz. Dieser vormalige Erzbischof sagte (so will der Messager wissen), er habe den König von einem wahrhaft außerordentlichen Optimism gefunden.

Die neue Sekte der St. Simonisten in Paris hat, wie die schlechten Bücher, wenn sie nicht abgehen wollen, einen neuen Titel bekommen. Sie heißen sich jetzt Gesellschafter des Weibes, was bekanntlich ein alter, weltverbreiteter und geliebter Orden seyn soll.

England. Der Globe sagt: Wir erfahren, daß der König von Holland sich an den Kaiser Nikolaus gewendet hat, mit der Bitte, ihn, wo möglich, aus seiner schwierigen Lage zu befreyen. Diese Bitte ward ungünstig aufgenommen und ihm der Rath ertheilt, zu seinem und seiner Unterthanen Besten seine Streitigkeiten mit England und Frankreich so schnell als möglich auszumachen. (?) —

V. St. v Nordamerika. Süd-Carolina wünscht eine allmählige Herabsetzung des Tarifs; dann werde die Ruhe erhalten, gewaltsame Schritte vermieden und die Nullifikation zurückgenommen werden. Na, a ☞

Neueste Nachrichten.

Schreiben aus Grätz über die Aufnahme der Abtheilung bayer'sch-griechischer Truppen, in der Hauptstadt Steyermarks im Herzen Oesterreichs, welche, über hier nach ihrem weiteren Bestimmungs-Orte gehend, am 11. d. M. eintraf.

Es war am Vortage des Geburtsfestes Sr. Majestät Franz I. Kaisers von Oesterreich, als gegen die Mittagsstunde die erwartete Truppe in Parade zu Grätz einrückte. Den Ankömmlingen eilte nicht allein der Hr. Landeskommandirende General Prinz zu Hessen-Homburg an der Spitze einer zahlreichen Generalität, sondern es strömte denselben nicht minder eine überaus zahlreiche Volksmenge zum Willkomm entgegen. Unter Begleitung der hiesigen Musikbande des Infant.-Regiments Wimpfen in der Stadt selbst angelangt, wurden sämmtliche Offiziere des königl. griechischen Korps unverzüglich zur Tafel gezogen, welche, dem geäußerten Wunsche der, von den Grätzer Bürgern so allgemein und hochverehrten Civil- und Militär-Chefs zufolge, zur Feier ihrer Ankunft der, in seiner patriotisch-energischen Thätigkeit stets schätzbar bewährte Major und Commandant des Grätzer Bürger-Corps Kienreich, mit seinem Offizier-Corps veranstaltet hatte. An der glänzenden Tafel von 84 Gedecken beseelte das entsprechende Arrangement derselben, durch die Hand einer der geehrtesten Bürgerinnen von Grätz, die ganze Versammlung, welcher mehrere der k. k. HH. Stabs- und Oberoffiziere der Grätzer Garnison, so wie mehrere der höhern Civil- und Militär-Staatsbeamten beiwohnten, zum lauten und einstimmigen Vergnügen. Gegenseitig fanden die Ausbrüche tief empfundener patriotischer Gefühle den reinsten Anklang. Toaste, von dem wackern Bürgermajor Kienreich auf das Heil des Herrschers und der geliebten Herrscherin von Oesterreich, des hochherzigen bayer'schen Monarchen und des Königs von Griechenland ausgebracht, wurden jubelnd unter Trompeten- und Paukenschall von der Gesellschaft erwiedert. Die gegenwärtigen königl. griechischen Corpsoffiziere, so wie die anwesenden Offiziere des Grätzer Bürgerkorps, feierten den Tag ihrer Begrüßung durch laute Vivats, den hohen gegenseitigen Herrscherhäuptern geltend. Der würdige Corpskommandant Kienreich hatte demnach den Tag der Ankunft der willkommenen Gäste aus dem Nachbarstaate eben so zu einem der freudigsten zu gestalten gewußt, als er es jederzeit wohl versteht,

ten Corps durch jenen Geist der Vaterlands- und Unterthanenliebe zum Herrscherhaus zu impulsiren, der ihm, nebst jeder militärischen Tugend, so vorzugsweise eigen ist und ihn als Militär und Bürger gleich hoch achtbar erscheinen läßt.

Nach diesem ersten feierlich fröhlichen Begrüßen fanden sich am folgenden Morgen sämmtliche HH. Offiziere der königl. griechischen Truppenabtheilung bei dem Gottesdienst ein, welcher zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät Franz I. in der Domkirche abgehalten wurde. Sie wohnten sofort der solennen Tafel bei, welche der kommandirende Herr General Prinz zu Hessen-Homburg veranstaltet und zu welcher das eben anwesende gesammte königl. greichische Offizierkops geladen war. Dasselbe ward nicht minder Abends zu dem glänzenden bal paré gezogen, welchen der Herr Landespräsident Graf von Wickenberg gab, und überall sprach sich die gleichstimmigste Begeisterung für das Heil der gegenseitigen Regentenhäuser aus. Die Namen und die Wappen des Kaiserhauses fanden sich vereint mit jenen des bayerschen Herrscherstammes und des Königs von Griechenland.

Und so fand das königl. griechische Truppenkorps denn überhaupt in Grätz eine Aufnahme, wie theilnehmender, herzlicher und erfreulicher dasselbe sie in keiner Stadt des eigenen Vaterlandes erfahren könnte. Vergnügt über so freundlichen Empfang schieden im Laufe der nächstfolgenden Tage die werthen Fremdlinge aus Grätz, nachdem sie noch dem, von dem Hrn. Landespräsidenten Grafen von Wickenberg am 13. veranstalteten Diner beigewohnt hatten; die Erinnerung mit fortnehmend an eine Stadt, in welcher sie die Liebe eigener Heimath kaum vermissen konnten.

Der Lord-Ober-Kommissär der Königin von Großbritannien hat in der Hofzeitung angezeigt, daß man erwarte, alle Damen, welche die Zirkel J. Maj. besuchten, würden in Kleidern von inländischer Fabrikation erscheinen. — Vor einigen Tagen vollendete der Fürst Talleyrand seinen 79sten Geburtstag. Er speist gewöhnlich nur Ein Mal des Tages und trinkt dabey eine halbe Flasche guten Wein. Nach dem sehr spät eingenommenen Mittagsmahl begibt er sich, wenn seine Geschäfte es erlauben, in den Travellers-Club und spielt dort Whist bis um 3 Uhr Morgens. Zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags steht er auf und empfängt Besuche von 1 Uhr an.

Am 13. Febr. trat ein Unbekannter in eine Pariser Schenke, wo er sich ein Glas Wein geben ließ, und sich nach Bezahlung desselben anschickte, weiter zu gehen. Der Wirth wünschte ihm eine glückliche Reise. „Meine Reise wird nicht lang seyn," erwiderte Jener, und entfernte sich. Nach einigen Minuten zog man seinen Leichnam aus einer nahe liegenden Pferdetränke, in welche der Unglückliche sich gestürzt hatte.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Das unterbrochene Opferfest. —

---

774. (2 b)

Museum.

Samstag, den 2. März, Vorstellung der Gallerie transparenter Gemälde von Herrn Stettler u. Comp. Anfang halb 7 Uhr.

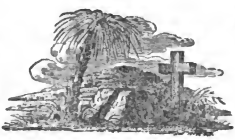
---

821. Morgen Sonntag ist Harmonie-Musik im Stabischützen-Garten. Anfang 4 Uhr.

---

838. Die Vorstellungen der Theres Lindmeier fanden außerordentlichen Beyfall und erfreuen sich stets eines zahlreichen Zuspruches. Das junge Mädchen unterhält durch ihre überraschenden Zauberstückchen so wie durch ihre naive Laune ihre Zuschauer auf das Angenehmste. Auch das Orchester thut seine Schuldigkeit recht brav. Viele der ersten Herrschaften beehren die Künstlerin mit ihrer hohen Gegenwart.

v. L.



843.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Tochter,

Amalia Herrlein

dahier,

wo sie auf einem Besuche bey ihrem Groß-Oheim, dem Ministerial-Rathe v. Stürzer, war, — heute Morgens um 9 Uhr im 18ten Jahre ihres frommen Lebens, nach sechstägiger Krankheit, nach empfangenen Tröstungen unserer heiligen Religion, in das bessere Leben abzurufen.

Indem wir diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust unseres einzigen Kindes zur Kenntniß unserer Verwandten, Freunde und Bekannten bringen, empfehlen wir die Entseelte Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrer stillen Theilnahme.

München, den 26. Februar 1833.

Conrad Herrlein, k. Rentbeamter zu Trostberg.

Regina Herrlein, grb. Englmeier.

Todesfälle in München.

Hr. Wilh. Urban, k. Hofschauspieler, 37 J. a.; Leichenbegängniß heute N. M. 4 Uhr vom Leichenhause aus. — Hr. Ernst Lindinger, Holzmesser, 57 J. a. — Hr. Jos. Geisler, Schuhmacher, 50 J. a. Jos. Bauer, Bräuknecht v. Stapfenheim, HG. Ellingen, 28 J. a. — Hr. Gg. Wichl, Obstler, 72 J. a. — W. Sergl, Maurer, 86 J. a. Den 28. Febr.: Hr. Pet. Reller, Hoflaqual, 64 J. a. — Hr. Fr. Ring, b. Stadtgärtners-Sohn, 23 J. a. — Jos. Schicker, gewes. Latern-Anzünder, 41 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 28. Febr.: Th. Kalb, Gem. v. 1. Cuirassier-Regt., geb. v. Sippersfeld, Ldgts. Kaiserslautern, 23 J. a., an Nervenlähmung. —

Auswärtige Todesfälle.

835.

Nekrolog.

Am 3 Februar heurigen Jahres ging zu Adelshausen, im königl. Landgerichte Pfaffenhofen, nach längerer Krankheit und nach geduldig überstandenen Prüfungstagen, zur ewigen Ruhe heim: der Hochwürdige, Wohlgeborne Herr

Peter Aichmair,

freyresignirter Dekan des Kapitels Hohenwarth, Bisthums Augsburg, wirklicher Pfarrer in Adelshausen, des freyherrlich von Perfall'schen Patronats, Mitglied des Ludwigs-, so wie Ritter eines päpstlichen Ordens, 87 Jahre alt. Seit beynahe 63 Jahren Priester, wo er 40 Jahre lang seiner Gemeinde treuer Seelenhirt und Pfleger, 25 Jahre des Kapitels Hohenwarth würdiger Vorstand und Leiter; ein stets gehorsamer, sehr loyaler Unterthan seines Königs und biederer Vaterlands-Freund, ein treuer Diener seines Bischofes, ein zärtlicher Vater, redlicher Freund und weiser Rathgeber für seine geistlichen Amts-Untergebenen, die ihn auch Alle ohne Ausnahme von jeher als solchen erkannten, hochachteten und liebten, ja vor ihm ihr Herz ganz und gar aufschloßen, und ausleerten — kurz ein Mann von ganz ächtem Schroot und Korn, wie man ihn nur wünschen mag.

Schon ausgezeichnet als Student, wo er mit Westenrieder, Darchinger, Klein ꝛc. ꝛc. um den ersten Platz rang, war er's später nicht minder durch erworbene, allseitige Kenntnisse und Bildung, durch Geschäfts-Gewandtheit, Umsicht, durch Berufs-Treue, durch Sanftmuth und Bescheidenheit, durch liebevollen Umgang mit Amts-Genossen und durch freundliches Benehmen mit Untergebenen, kurz durch ächte Humanität.

Er hätte verdienet vermöge seiner Kenntniße, Umsicht und vielfacher Erfahrung in irgend einem bischöflichen Rathe zu sitzen, und wahrlich, er hätte als ein Mann, gesund und vollkräftig an Geist und Körper bis auf etliche Jahre vor seinem Tode, und selbst noch in der letzten Zeit lebendig an seinem Geiste, gewiß mit Auszeichnung gearbeitet. Allein er war gewohnt, nie etwas zu suchen, weder Aemter, noch Auszeichnung und Ehre. Ungesucht wurde ihm mehrmal das lobende und ehrende Anerkenntniß seiner Verdienste von seiner vorgesetzten geistlichen Obrigkeit, so wie von der höchsten Stelle zu Theil, und ohne daß er es wußte und suchte, erhielt er schon als junger verdienstvoller Geistlicher einen päpstlichen Orden, und später, nach zurückgelegtem Priester-Jubiläum, den Ludwigs-Orden. Genügsamkeit war wieder ein hervorstehender Zug seines durchaus liebevollen Charakters. —

Sein Andenken wird stets verehrungswürdig und gesegnet bleiben allen Denen, die ihn kannten, in der Nähe und in der Ferne. R. I. P.

In Bayreuth: Hr. Dr. Nebauer, königl. Regiments-Arzt des 1. Chevaux-Legers-Regiments. —

21006.

762. (2b) praes. den 24. Febr. 1833.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 4. März l. Js. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr werden in der Luisen-Straße Nro. 328. zunächst der Glyptothek verschiedene Sorten von Rauchtabak, als Varinas, Portoriko, Halbkanaster ꝛc. ꝛc., dann einige Utensilien öffentlich versteigert.

Den 23. Februar 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Hölzl.

---

738. (3 c) praes. den 22. Febr. 1833.

1371. **Ausschreibung.**

Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird zum Vollzuge des rechtskräftigen Prioritäts-Erkenntnißes das Gant-Anwesen des Michael Bruggmaier, Handelsmanns zu Dachau, zum zweytenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, dasselbe besteht in

1. dem ganz gemauerten, zwey Stockwerk hohen, mit Platten gedeckten Wohnhause mit Stall und Stadel;
2. circa 18 Tagw. 53 Dez. Aecker
   9 „ 86 „ Wiesen
   1 „ 2 „ Garten, in dem sich circa 250 Stück tragbare veredelte Obstbäume und 100 Stück junge veredelte Stämme befinden, sämmtliche Grundstücke sind größtentheils ludeigen, zum Theil bodenzinsig und freystiftig;
3. die reale Kramers-Gerechtigkeit, in kurzen und langen Waaren sammt vorhandenem Waarenlager, Haus- und Baumanns-Fahrnissen.

Die Tagsfahrt zur Versteigerung wird auf

Mittwoch, den 17. April l. Js.

Früh 9 Uhr

festgesetzt, wozu Kaufslustige, dem Gerichte Unbekannte, mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, eingeladen werden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 64. und 69. des Hypotheken-Gesetzes.

Dachau, den 8. Februar 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

Mich. Bruggmaier'sche Gant betreffend. Sturm.

---

834. Den 10. Februar 1833 wurde in der Stadtpfarrkirche zu Aichach ein feyerlicher Gottesdienst mit Te Deum laudamus um glückliche Thronbesteigung Sr. K. Majestät von Griechenland abgehalten, welchem das ganze k. Landgerichts-Personale, sämmtliche Magistratsglieder und das Landwehr-Bataillon Aichach in großer Parade beywohnten.

Abends wurde von der Schützen-Compagnie Aichach-Wittelsbach, im Gasthause des Paul Hörchamer, Bierbrauer und Lieutenant der erwähnten Compagnie, ein Souper gegeben, bey welchem bey einer transparenten Aufschrift ein Vivat unter Trompetenschall getrunken wurde:

Es lebe
unser lieber König Ludwig!
Glück und Segen
für
König Otto in Griechenland.

Der Allmächtige möge stets die Wünsche der Bürger von Aichach erhören; denn sie kommen aus wahrem Herzen der Wittelsbacher-Schützen-Compagnie.

---

752. (3 c) Im Thal Mariä Nro. 451. ist eine schöne Wohnung im dritten Stocke auf Georgi zu beziehen und im ersten Stocke zu erfragen.

---

809. (3 d) Ein Garten mit Local für eine große Gesellschaft ist zu vermiethen. Das Uebr.

---

756. (6 c) Nro. 121., Schönfeldstraße, ist ein Quartier im 1. Stock mit Aussicht gegen die Stadt und in die Gärten um 80 fl. sogleich, Nro. 1582., Filsergaßchen ebenfalls eine Wohnung im 1. Stocke um 130 fl. Jahreszins zu Georgi zu beziehen.

Margreitter.



826. Es sind in der Theater-Straße Nro. 549. ein Paar Pfauen, männlich und weiblichen Geschlechts, in ihrer vollen Schönheit, um einen sehr billigen Preis zu verkaufen.

---

827. Zur Füllung seines Königin-Wassers kauft Unterzeichneter mehrere Tausend gebrauchte Kölnische Wasser-Gläser.

F. A. Ravizza
in München.

---

785. (2 b) Unterzeichneter giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er von dem k. bayer. Hrn. Leibzahnarzte und Professor Dr. Ringelmann ein Commissions-Lager seiner Zahnarzneyen übernommen habe, und dieselben um den im Gebrauchszettel aufgeführten Preis abgebe.

B. Bernau.

715. (3 b)

Dienstes-Gesuch.

Ein Bürgerssohn aus Oberbayern, welcher seit mehreren Jahren die Oekonomie und übrigen Geschäfte seines väterlichen Hauses besorgte, wünscht nun in einem Herrschafts- oder auch bürgerlichen Hause Unterkommen zu finden, und würde sich allen Diensten, welchen Namens selbe auch sind, unterziehen.

Hinsichtlich seiner strengsten Rechtlichkeit verbürgen sich seine Aeltern.

Die Redaktion dieses Blattes, welche mit diesem jungen Manne näher bekannt ist, folglich auch seinen moralisch guten Charakter kennt, findet sich bewogen, denselben Jedermann bestens zu empfehlen.

D. R.

778. (2 b) Ein mit den besten Zeugnissen versehener Handlungs-Commis, welcher früher Buchhaltung und Korrespondenz besorgte, auch der französischen und italienischen Sprache kundig ist, und die Fabrikation der Liqueurs versteht, wünscht entweder in gleicher Eigenschaft hier Beschäftigung auf dem Comptoir in einer Handlung en gros oder irgend einem Fabrik-Geschäfte oder auch bey einer Herrschaft auf dem Lande, als Sekretair oder Haus-Verwalter eine Stelle zu erhalten.

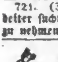
Anfragen hierüber unter Adresse E. M. besorgt die Redaction dieses Blattes.



840. Ein junger gelernter Jäger, der schon mehrere Jahre bey einer Herrschaft zur größten Zufriedenheit diente, sucht hier oder auf dem Lande oder auf Reisen als Jäger oder Bedienter unterzukommen. D. Ue.

818. Ein gebildeter Mann, der auch der merkantilischen Buchführung kundig ist, kann täglich ein Paar Stunden Beschäftigung finden. Das Uebr.

721. (3 c) Ein hiesiger Silberarbeiter sucht einen Lehrjung in die Lehre zu nehmen. Das Urbr.



839. Gut erzogene Mädchen können im Kleidermachen, Sticken, schön Weißnähen und Bügeln gründlichen Unterricht gegen sehr billiges Honorar in der Sendlingergasse Nro. 902, über 3 Stiegen erhalten. M. Baas.

844.

Bekanntmachung.



In der königl. Central-Obst-Baum-Schule zu Weyhenstephan, bey Freysing, sind des starken Absatzes wegen im Laufe dieses Frühjahres nur noch 10 bis 12 Tausend 5 bis 6 jährige, sehr gesunde und dauerhafte, mit schönen Kronen versehene hochstämmige Obstbäume vorzüglicher Gattungen, aus Aepfeln, Birnen, Kirschen und Pflaumen bestehend, um die allbekannten sehr billigen Preise abzulassen.

Mit zeitlichen Bestellungen wende man sich in portofreyen Briefen an die obige königl. Anstalt, oder an den Unterzeichneten, Vorstand derselben, dahier.

München, den 28. Februar 1833.

Hinkert,
Königl. Hofgärtner in München, und Vorstand der königl. Central-Obst-Baum-Schule zu Weyhenstephan.

845. (2 a) In der Müllerstraße am Lazareth Nro. 51. ist zu ebner Erde eine Wohnung von 4 tapezirten und ausgemalten Zimmern nebst Magdkammer, Speise, Küche, Holzlege, Speicher und Keller-Antheil, jetzt oder auf Georgi, um die jährliche Miethe von 120 fl. an eine ruhige Familie zu verstiften und über 1 Stiege d. W. zu erfragen.

847. (2 a) In einem sehr schönen Hause Nro. 356. an der Unterbarerstraße sind mehrere Wohnungen, besonderer Verhältnisse wegen, um äußerst wohlfeile Miethe für nächstes Ziel Georgi zu verstiften.

Das Nähere in dem Hause selbst über 2 Stiegen.



829. Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, der selbst Vermögen besitzt, und dessen Geschäft einen reinen jährlichen Ertrag von 2500 fl. abwirft, sucht sich zu verehelichen. Er sieht nicht so sehr auf großes Vermögen, als auf untadelhaften moralischen Character und Häuslichkeit. Würde daher derselbe ein Mädchen kennen lernen, die à 5—6000 fl. Vermögen besitzt, nicht über 19 Jahre alt, und von angenehmem Aeußern und guter Familie ist, so wäre derselbe bereit, bey gegenseitiger Neigung, sich zu verehelichen. Wer sich daher unter diesen Puncten an denselben wenden will, der möge seine frankirten Briefe an F. v. R., Ablage bey der Redaction dieses Blattes, adreßiren, u. darf sich im Voraus der gewissenhaftesten Verschwiegenheit versichert halten.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. E. Bauer, Mechanikus, mit Lisette Hartmann aus Schwabach. — Hr. Fr. Foettinger, Stadtschreiber, mit Fr. Mack. —

In Erlangen: Hr. J. Zeulmann, Leihhaus-Verwalter, m. B Rummler.

828. Anzeige.

Ein Kaufmann, im Besitz einer soliden Baumaterial-Handlung in Bayern, wünscht dieses Geschäft noch mit einem andern zu verbinden. Er würde sich zu billigen Bedingnissen verstehen, und sich's zur Pflicht machen, Alles aufzubieten, dem Zwecke zu entsprechen.

Die darauf Reflectirenden wollen sich gefälligst unter der Adreße T. S. an die Expedition der Bayer'schen Landbötin in München wenden.

832. (3 a) In der Vorstadt Schönfeld, Wiesenstraße Nro. 43., sind zwey sehr gesunde, besonders als Sommer-Logis zu ebner Erde und über 1 Stiege, jede zu 40 fl., sogleich zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein Theil vom Gemüse-Garten, wie auch Stallung für 4 Kühe, zum Logis abgetreten werden. Auch der ganze Gemüsegarten, von 1 Tagwerk Größe mit 260 Fuß langen Frühbeeten wird für 60 fl. verpachtet. Das Uebrige zu ebner Erde.

788. (2 b) Vom 1. März ist im 3ten Range des Theaters ein vorderer und ein Rückplatz zu vergeben. Das Nähere Nr. 56. Theat. Str. 3 Stiegen links.

846. Wegen eingetretener Verhältniß ist in der Theresien-Straße Nro. 588. D. über 3 Stiegen eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller, Speicher ic. um jährlich 140 fl. zu vermiethen, bis Georgi zu beziehen und daselbst zu erfragen.

Medizinische Schrift für Nichtärzte.

811. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufinger-Straße 1614.)

Rathgeber für alle Diejenigen,
welche an
Hämorrhoiden
in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen, und mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung, Verstopfung der Eingeweide des Unterleibes und Hypochondrie. Von Dr. Fr. Richter. 8. Preis 54 kr.

---

812. In der Buchhandlung des George Jaquet (Bazar Nro. 7. u. 8. in München ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu haben:

Predigt bey der aus Anlaß der Thronbesteigung Sr. Majestät des König's Otto von Griechenland von der evangelischen Kirche Bayern's am 15. Januar 1833. begangenen gottesdienstlichen Feyer in der evangelischen Hof- und Pfarr-Kirche in München, gehalten von Joh. Christ. Edelmann, k. zweytem Pfarrer. 8. gef. 6 kr.

Predigt bey dem feyerlichen Gottesdienste für eine gesegnete Regierung Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland, in der Domkirche zu Freysing, am 20. Jan. 1833, von Joh. Bapt. Zabl, Director des erzbischöflichen Clerical-Seminars. Daselbst. 8. gef. 6 kr.

Ueber das innere Leben und äußere Wirken der barmherzigen Schwestern. Rede, gehalten bey der Einkleidung der zwölf Jungfrauen am 5. Februar 1833. von G. von Oettl, k. b. geistl. Rath und Dechant. 8. geh. 6 kr.

---

813. In der Buchhandlung des George Jaquet (Bazar Nro. 7. und 8.) in München ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu haben:

Theorie des Distanzenmessers, aus den Lehren der Optic und Dioptric gefolgert von Aug. Kraft, k. Forstgehülfen und Geometer. Mit einer Steintafel. 8. geh. 45 kr.

Dieses Schriftchen ist gewiß jedem Forstverwandten, Geometer und Mathematiker höchst willkommen, indem es eine der schönsten Erfindungen neuester Zeit in möglichster Kürze deutlich erklärt.

Taschen-Carte der Reise-Verbindung zwischen Bayern und Griechenland, mit Angabe der Entfernungen zu Land und zu Wasser. Entworfen und in Kupfer gestochen von G. Mayer. 30 kr.

Die schöne und sinnige Ausarbeitung dieser Karte wird möglichst allen Wünschen entsprechen.

---

814. Bey'm Buchbinder Oettl auf dem Platz ist zu haben:

„Uebung der Andacht zur Fastenzeit, oder: Betrachtungen des Leiden Jesu Christi auf alle Tage in der Fasten.“ geb. 18 kr.

---

815. Bey dem Bücher-Antiquar Cl. Steyrer, in der Perusagasse Nro. 74., sind folgende Bücher zu haben:

Schmidt, M. Ign., Geschichte der Deutschen. Ulmer Ausg. Alte Geschichte complet und der neueren 1ter bis 10ter Bd. Ppb. 4 fl. 48 kr. — Rudhart üb. d. Zustand v. Bayern. Erl. 827. 3 Bde. 8. 8 fl. 6 kr. — Mayer'sche Generaliensammlung. Complet. 11 Bde. Folio. 33 fl. — Boehmeri jus eccles. protestantium. Halae M. 744. 5 vol. 4. 4 fl. — Codex M. Bav. civilis et judiciarius mit Annotationen. 10 Bde. Fol. Hlbfrz. 11 fl. — Dasselbe Werk. Verschieden gebunden. 6 fl. — Lauterbachii collegium theoretico-practicum. Tub. 763. 3 vol. 4. 1 fl. 30 kr. — Salzburger Medicinisch-chirurg. Zeitung. Die Jahrg. 1813 u. 1819 bis 1823. 24 Bde. 8. nebst 6 Ergänzungsbänden. Ppbdd. 6 fl. — Sprengel, Curtii, institutiones medicae. Amstelod. 809 816. 6 vol. 8. 10 fl. — Callisen, Henrici, systema chirurgiae hodiernae. Hafniae 817. 2 vol. 8. 4 fl. — Münz, Mt., Gefäßlehre. Ldsh. 821. 8. Mit 82 Abbild. in Lebensgröße auf 23 Kupft. 4 fl. — Meichelbeck, C., chronicon Frisingense. Aug. V. 729. 4 pt. in 2 vol. Folio. 4 fl. — Iselins historisches Lexikon. 3. Aufl. Lpz. 744. 6 Bde. Fol. Frzbd. 10 fl. — Preuss. Pharmakopoe übers. u. erläut. v. Th. Dulk. 2. Aufl. Lpz. 830. 2 Bde. 8. 10 fl.



822. Es ist ein 6octaviges Forte-Piano in der Knödelgasse Nro. 1425. über 3 Stiegen links zu vermiethen.



820.

Bey Jos. Aibl ist erschienen:

Favorit-Galopp
für das
Piano-Forte,
componirt von G. Herzog, kgl. bayer. Oberlieutenant.
Preis: 9 kr.

(Frey-Exemplar für die Titl. Abonnenten.)

---

816. (2 a)

Personen,
welche
stammeln oder stottern,
zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich nur diesen Monat mich noch dahier aufzuhalten gedenke. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen hiemit meinen Dank öffentlich verbinde, erlaube ich mir, zugleich auch bekannt zu machen, daß es mir gelungen sey, diese meine Erfindung auch auf alle Jene eigens anzuwenden, welchen bey der Behandlung von Blas-Instrumenten die erforderliche Zungenfertigkeit mangelt. — Der unerwartet ersprießliche Erfolg hierüber krönte sich in kürzester Zeit dahier an Hrn. Instrumentenmacher Greve bey Hrn. Böhm, und es dürfte genügen, Jedem, der mich mit seinem Zutrauen beehrt, die vollkommenste Zuversicht geben zu können, mittels meiner hiebey anzuwendenden Maschine schon in den ersten Tagen des besten Erfolges überzeugt zu seyn.

Franz Löffler, aus Wien,
Glockenstraße Nro. 1264.

---

837. Am 1. April dieß Jahr Vormittags um 9 Uhr werden 20 Tagwerk und einige Hundert Quadratschuhe in der Baulinie an der Theresien-Straße liegende Wiesengründe, entweder gegen baare Bezahlung oder annehmbare Bedingnisse versteigert. Die Versteigerung findet in dem Hause Nro. 1440. am Promenadeplatz im 1. Eingang über 2 Stiegen bey'm Hauseigenthümer statt, wohin man sich auch ehevor wegen Besichtigung dieser Wiesengründe wenden kann.



838.

Eine neue vollständige Bürger-Uniform der Cavallerie ist zu verkaufen. Das Uebr

819.

Liebe Frau Landbötin!



Du schreibst in Nro. 18. Deines Blattes, was denn die Herren Landgerichtsdiener treiben? Du hast Recht, es geht auf manchen Plätzen wohl ein bischen nachlässig zu, mußt aber auch das Erbärmliche mancher Frohnfeste kennen, wo man den Arrestanten mit leichter Mühe alles Mögliche zureichen kann, so daß sie sich ohne starke Anstrengung in 2 Stunden frey zu machen vermögen. Dann mußt Du auch wissen, liebe Landbötin, daß in mancher Frohnfeste der Gerichtsdiener ganz allein ist, und diesem kann man doch wohl nicht zumuthen, alle Nacht bey den Arrestanten Wache zu halten, indem er keine Gehülfen in die Frohnfeste nehmen darf, und weil diese — — — — wo anders schlafen müssen.

---

817. Vergangenen Montag wollte ein Dienstknecht in der Vorstadt A— bey dem dortigen Melber H— zwey Thaler wechseln lassen, worunter sich ein französischer Laubthaler befand. Der Handelsmann aber, unbekannt mit andern Münzen, als Sechsern und Kreuzern, glaubte schlechterdings, die eine unbekannte müße eine falsche seyn, und trug daher in seiner Dummheit beyde zum Magistrat, wo sich dann ergab, daß der Melber H. ein



war, und der Knecht die Thaler wieder zurückbekam. Ist er etwa gar ein Verwandter?

---

823. Da ich so viele Neuigkeiten erfahre, von Dir, liebe Landbötin, so frage ich daher, ob es einem Geistlichen zusteht, daß er bis Nachts 12 Uhr in den Wirthshäusern noch zecht, auch den Tanzmusikzettel den Gendarmen vorzeigt, und des Wirthes Stelle vertritt? geschieht es aus Freundschaft oder aus andern Gründen. — So auch der Großkammerer und Pfarrer S— von S—n; wirft den Gendarmen hinaus; schön, schön sind diese Ausdrücke; dieß geschah bey einer 50jährigen Hochzeit von dort.

---

824. Simon Gutmann aus Brichsenstadt ist seit dem 2. Febr. l. Js. aus meinen Diensten entlassen. Von dieser Zeit an hat derselbe weder von mir, noch auch einen gerichtlichen Vorweis, in meinem Namen Geschäfte zu machen, und erkläre hiemit alle von ihm binnen dieser Zeit erhobenen Zahlungen für ungültig.

Marcus Stern.

---

830. Herr J . . . n M . . . . . l W . . . . . n möchte auf seinem verlassenen Posten berichtigen, was er zu berichtigen schuldig ist, sonst müßte man die Sache bey Gericht anhängig machen.

Kannstmitönnalerna.

836.

Die Heinrich von Haasy-Brücke.*)

Wie Schwester, du erkühnest dich,
Noch vornehm dich und groß zu dünken,
Unendlich höher wohl, als ich?
Betracht den Schild zu meiner Linken

Die Königs-Brücke.)**

Frau von Haasy, edle Brücke!
Ich sehe deine Zierde blinken,
Und lasse gern, da meine Stücke,
Nur Prügel sind, den Szepter sinken.

*) An der Isar bey Wolfrathshausen auf Kosten der dortigen Bürger und Landgerichts-Gemeinden erbaut.

**) Auf der Vizinalstraße von Königsdorf nach Tölz über ein Bächlein erbaut, und dem nun Höchstseligen Könige Max Joseph bey einer gewißen Landsfeyerlichkeit vom Herrn Landrichter von Haasy zu Wolfrathshausen geweihet.

---

833. Vor dem Karlsthor in der Schützen-Straße Nro. 78. nächst der Schießstatt ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

---

771. (2 b) In der Theresien-Straße Nro. 588 B. im ersten Stocke ist das mit allen Bequemlichkeiten versehene, ganz austapezierte und hergerichtete Quartier sammt Stallung auf 2 Pferde, die übrigens auf Verlangen vergrößert werden, und wozu eine Wagen-Remise gegeben werden kann, um den halbjährigen Zins von circa 150 fl. zu vermiethen.

In demselben Hause ist eine für jeden Gewerbsmann geeignete, geräumige Werkstatt um den halbjährlichen Miethzins von 60 fl. sogleich zu verstiften. Das Uebr.

---

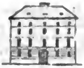
772. (3 b) Nächstes Ziel Georgi ist vor dem Angerthore im Eckhause rechts an der Müllerstraße 662. eine schöne Wohnung nebst Stallung u. Ue. zu vermiethen.

---

841. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Nähe der Residenz eine Wohnung über 2 Treppen um den Preis von 115 fl. vom Ziel Georgi bis Michaeli zu haben. Das Uebr.

---

842. (3 a) Eingetretener Verhältnisse wegen ist bey Hrn. Kistlermeister Glück in der Herzogspitalgasse Nro. 1249. zu ebner Erde rechts eine kleine niedliche Wohnung Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere bey obigem Hausherrn.



831. In der Adalbertstraße ist ein sehr gut erhaltenes Haus, mit 6 kleinen bequemen Wohnungen, Keller, Hofraum und eigenem Brunnen ꝛc. ꝛc. unter äußerst vortheilhaften Bedingungen, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. Das Nähere ist am Neuenthore Nro. 1454 oberhalb der Wache, über zwey Stiegen, Eingang rechts, täglich zu erfragen.

---

796. (3 b) In Haidhausen, an der Wiener Landstraße, ist das Haus Nr. 157., zusammen oder in einzelnen Herbergen zu verkaufen. Das Uebr.

---

825. (3 a)

Hydraulischer Kalk,

welcher chemisch untersucht und als vorzüglich befunden wurde, ist auf der Post zu Parstorf und in der Niederlage in München am Färbergraben Nro. 1054. um sehr billigen Preis zu haben.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Gg. Moser, Oberweber-Gütler in Delmhausen, Ldgs. Pfaffenhofen.

Transport	4 fl.	3 kr.
Den 28. Februar von F. P.	1 fl.	21 kr.
Summa	5 fl	24 kr.

Augsburger Börse

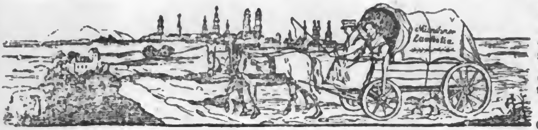
vom 28. Februar 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	99⅞	99⅝
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¾	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	191
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	134	133½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91⅝	91⅜
detto detto 2 Mt.	91½	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1214	1211
detto 2 Mt: „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	86½
detto 2 detto	—	—

☞ „Admitt. non paoma!“ desgleichen kann wegen ihrer Schweinerey die gutgesinnte Warnung u. s. w. nicht aufgenommen werden; und ferner über den P—l—r zu H—i—d—n.

Dienstag, den 5. März. **N**ro. **28.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr., für Buchhändl. nur 1½ kr. Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Was schadet wohl mehr: Das Zuviel-Regieren, oder das Zuwenig-Regieren? — Der Codex der Natur basirt auf Einfachheit, Harmonie, lange Dauer. Das Regieren-Spiel ist ein gefährlich' Spiel! —

München. Am 1. März verließ der edle verdienstvolle Hr. Hoftheater-Intendant Frhr. v. **Poißl** die oberste Leitung des Hoftheaters und der Hr. geh. Hofrath **Küstner** aus Darmstadt trat an dessen Stelle. Wer ein Freybillet anspricht, hat sich bis 15. dieß schriftlich deshalb bey Letzterm zu melden. (In Folge meines Rezepts in Nro. 22. der Landbötin erhielt ich sehr interessante Bemerkungen über Mängel des Theaters, wofür ich zwar verbindlichst danke, deren Mittheilung aber jetzt überflüßig zu seyn scheint, weil Hr. v. **Küstner** mit außerordentlicher Energie, besonders die **Regie**, zu beaufsichtigen anfängt und die Vertheilung der Rollen nur **von sich** abhängen läßt, nicht von etwaigen Launen, vorgeschützten Krankheiten, Intriguen ꝛc. der Spielenden.)

Frage. Da es immer heißt, die Freybillets in das k. Hoftheater wären aufgehoben, so stellt man die Frage: ob auch darunter die Staatsdiener begriffen seyen, deren Quiescenz-Gehalt 3000 fl. beträgt und solche Freybillets genießen? —

Se. H. der großherzogl. Hessen-Darmstädtische Prinz Karl hat am 1. März die Reise nach Wien fortgesetzt; Se. H. der Erb-Großherzog Ludwig aber wird noch bis heute verweilen.

Die Professoren des aufgelösten Forst-Instituts zu Aschaffenburg, **Papius** und **Hiri**, haben ihre Bestimmung als Professoren bey der kameralistischen Fakultät an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München erhalten. — Die zu gering besoldeten Lehrer in Bayern haben dieses Jahr nicht, wie gewöhnlich **Fastnacht**, sondern **Faßnacht** gehalten, das heißt, sie haben bey den Rentämtern ihre Geldzulagen gefaßt, welche ihnen durch den verflossenen Landtag verschafft worden sind.

Wildsteig, den 25. Febr. 1833. Auf die Nachricht der glücklichen Landung **Otto's** (geboren zu Salzburg am 1ten Juni 1815), **Königs von Griechenland**, mit der erhabenen Regentschaft und seinen treuen Bayern wurde am 24. Febr. von dem würdigen **Herrn** Pfarrer **Gbichl** dahier wegen glücklicher Landung ein Dankfest gehalten. Die Vorsteher der Gemeinde, die Schulkinder mit dem Lehrer wurden dazu berufen. Zuerst wurde die Predigt gehalten. Text: „Sehet, der Tag des Heiles ist angebrochen." 2ter Brief Pauli an die Korinther. 6, 2. Dann 1. Griechenland in seiner tiefsten Erniedrigung unter dem türkischen Joche; 2. Griechenlands Erhebung aus dieser Sklaverey durch den Muth, die Tapferkeit und Ausdauer seiner Bewohner, und Einwirkung der europäischen Mächte; 3. Griechenlands herrliche Aussicht in die Zukunft unter **Otto's** weiser Regierung für Religion, Kirche und Staat. Den Schluß machte ein Gebet für **Otto** um den Schutz der Gottheit, und daß Vater **Ludwig** unter Vaterfreuden lange lange Jahre seine Bayern regieren möchte. Dann war das Hochamt und Te Deum.

Ein Patriot.

Der Landrichter **Desch** von Kronach wurde nach Vilshofen versetzt.

Die in den 2 letzten Blättern mitgetheilten Briefe sind von **mehreren** Individuen auf sich bezogen worden, und Gott weiß, wie viel noch sich melden werden! Ganz natürlich, weil sich leider dergleichen Fälle so häufig zutragen. Ein gewisser Sch——, der **nicht** das Gymnasium frequentirte, sondern bloß die polytechnische Schule, und in dieser immer die besten Zeugnisse erhielt, kann sich also um so leichter beruhigen, indem der Brief das Gegentheil besagte und überhaupt, da keine Jahrzahl dabey steht, er nicht wissen kann, auf welche Zeit derselbe sich bezieht. —

Augsburg. Einem Fuhrmann aus Nürnberg ward, als er vom Schießgraben aus zum Klinkenberg hinabfuhr, ein Koffer, worin 500 fl., das er auf der Brücke unter dem Wagen unbefestigt eingestellt hatte, entwendet.

Die k. Regg. des O.D Kr. ruft zur augenblicklichen Unterstützung der Bewohner des Donaumooses, wo sich 300 Familien in größter Noth befinden, Alle auf, die geben wollen und können, da der bisherige Fond des Culturvereins gänzlich versiegt ist.

Das Erkenntniß des k. O.App.Gerichts gegen den Valentin Oesterreicher, Redakteur des Augsburger Tagsblattes, spricht aus, daß Inquisit: 1) des Verbrechens der Majestätsbeleidigung zweyten Grades, 2) des Vergehens der Aufforderung zum Aufstande, 3) des fortgesetzten Vergehens der Beleidigung der Amtsehre, verübt gegen den Stadtkommissär, Reg Rath Frhr. v. Perglas, 4) des fortgesetzten Vergehens der Amtsehre-Beleidigung gegen den Stadtmagistrat zu Augsburg, für schuldig zu erklären, dagegen 5) hinsichtlich des in Nro. 125. des Augsb. Tagblattes enthaltenen Artikels des Vergehens der Aufforderung zum Aufstande nicht als schuldig befunden worden, daher von der Strafe freyzusprechen, jedoch einer Polizey-Uebertretung schuldig, und 6) zur öffentlichen Abbitte vor dem Bildnisse Sr. M. des Königs, und zu einer 3jährigen, durch jährlich im Monate Juli auf 8 Tage abwechselnd bey Wasser und Brod zu vollziehenden Einsperrung in ein einsames Gefängniß geschärften Arbeitshausstrafe zu verurtheilen sey. Die Untersuchungs-, Vertheidigungs- und Verpflegungs - Kosten fallen wegen Mittellosigkeit des Inquisitem dem königl. Aerar zur Last.



Passau, 22. Febr. Heute wurden die beyden Räuber Jos. Königstätter von Haindlschlag und Michael Kreuzer von Hegnersberg auf der Schandbühne ausgestellt, und sogleich nach München abgeführt, wo sie lebenslängliche Kettenstrafe zu erstehen haben. Beyde drangen vor etwa dreyviertel Jahren, Ersterer mit geschwärztem Gesichte bey dem Häusler Schmidbauer in Oslgnet in die Wohnung ein, schlugen den Mann und dessen Eheweib zu Boden, banden selbe mit den von der Hängurh abgeschnittenen Schnüren, gingen ihnen mit Messern und einer Pistole auf Leib und Leben und fingen dann zu rauben an. Die Frau hatte bey'm Eindringen der Räuber ein auf dem Tische liegendes Messer zu sich gesteckt, mit welchem sie, da die Räuber ihr eine Hand freygelassen hatten, als dieselben auf dem Boden sich befanden, die Stricke entzwey schnitt. Sie eilte aus dem Hause und suchte in benachbarten Häusern Hülfe. Die Räuber waren bereits mit dem Geraubten entflohen, als Hülfe kam. Man setzte ihnen jedoch nach und ereilte den Königstätter sogleich, Kreuzer wurde eine Stunde später in einem Hölzchen schlafend angetroffen.

Raupennester zeigen sich sehr früh.

Der Gendarmerie-Offizier Sturz hat neuerlich in der Nähe von Birkenfeld von seinem Pferde einen solchen Sturz erlitten, daß er noch immer nicht das Bett verlassen kann. Und seine Arme und Beine sind ihm wie gelähmt. Den Schwärzern soll es seit seinem Aufenthalte zu Maroldsweisach aber noch weit schlechter gehen, denn man sagt, das Schwärzen habe er so unterbrochen, daß die besten Springer und Ausreißer jetzt wie gelähmt einhergehen.



Auf dem Viehmarkt, welcher am 27. Febr. zwischen dem Karls- und Max-Thor abgehalten wurde, sind zum Verkaufe beygetrieben worden: 537 Pferde, 134 Ochsen, 197 Kühe, 39 Stiere, 81 Kälber, — Schafe, 89 Schweine, 2 Ziegen.



In der Freybank wurden im Monate Februar geschlachtet und um nachstehende Pfundpreise verkauft: 18 Ochsen zu 8 bis 9 kr. 2 pf., 77 Kühe zu 6 kr. 2 pf. bis 9 kr, 482 Kälber zu 6 kr. 2 pf. bis 8 kr., 26 Schafe zu 7 kr. und 5 Schweine zu 10 kr. 2 pf. per Pfund.

Allerley.

Neapel. Das Erdbeben im vorigen Monat hat sich fast über alle östliche Provinzen des Reichs erstreckt; man glaubt, der Mittelpunkt desselben sey Dalmatien gewesen.

In Delhi hat man am 23. Juni ein außerordentliches Meteor beobachtet, welches aus 3 Feuerkugeln bestehend, aus O.S.O. kam. Diese vereinigten sich, in einer Höhe von ungefähr 15°, zu einer Kugel, und bildeten eine feurige Erscheinung beynahe von der Größe des Vollmondes, welche einen Bogen von ungefähr 115° durchlief und dann in W.N.W. verschwand. Das Licht war sehr hellglänzend. Die Erscheinung wurde etwa um 10 Uhr Abends beobachtet. Eine zweyte, beynahe ähnliche ging, einige Tage später, über Mirut und verschwand, mit glänzendem Lichte, in W.N.W.— Am 11. Juli zog ein gewaltiger Schwarm Heuschrecken, der aus W. kam und nach O. ging, über Delhi.

Hr. Hyppolit Prevost, von dem Athenäum der Künste in Paris, hat eine Stenographie für die Musik erfunden, womit man sogar ganze Harmonieen nachschreiben kann.

Ein Patent auf eine neue Art, Runkelrübenzucker zu gewinnen, ist einem Franzosen ertheilt worden. Statt Wasser- oder andere Pressen anzuwenden, wird der Zucker mittelst Filtration durch Wasser gewonnen, bis der Areometer Null zeigt, wo dann der Zuckerstoff vollkommen ausgeschieden ist.

Eine Haushälterin hatte die gewöhnlichen täglichen Auslagen zu besorgen und hielt am Schlusse eines jeden Monats Rechnung. Solche wissen sich gewöhnlich besser in die Rechnungen, als die Orthographie zu finden, und sehr characteristisch überreichte jüngst hier eine solche ihrer Herrschaft das „Auslage-Buch“ unter dem Titel: „Auslache-Buch.“

Aus Thüringen.



Der Frühling wird wohl bey uns bleiben. Den Leuten ist zwar bange, daß er nur die Knospen heraustreibt und sie nachher auf weißen Zweigen sitzen läßt, aber andere, die's besser verstehen, die Vögel, kehren sorglos zurück und rechnen auf grüne Zweige und mehr. Schon sind bey uns Bachstelzen und Meisen, und schon vor mehreren Tagen die Finken wieder lebendig. Die Bienen fangen an auszufliegen. Die Saat hat sich fast allenthalben trotz der dünnen Winterdecke gut gehalten. Am Rhein sprechen aber die Mäuse stark zu. — Noch immer hört man von Verwüstungen, die der Sturm am 15. Febr. angerichtet hat.

Der Sturm vom 15 Februar hat auf der Saline Münster am Stein bey Kreuznach an den Gradirhäusern einen so bedeutenden Schaden angerichtet, daß derselbe auf 20,000 Gulden angeschlagen wird.



Die letzten Stürme haben an der englischen Küste schreckliches Unglück angerichtet. In London waren den 22. Februar Mittags bereits 39 Schiffbrüche angegeben, und was sehr bemerkenswerth ist, noch nicht ein einziges Schiff bis dahin eingelaufen.

Mit dem 1. März begann der Dienst der Dampfschifffahrt von Holland bis Mainz wieder regelmäßig. Der tägliche Dienst fängt aber erst den 17. März an. — Zwischen Konstantinopel und Odessa wird durch eine Aktien-Gesellschaft in der letztern Stadt eine regelmäßige Dampfschifffahrt eingerichtet.

Alle Examen aus den medizinischen Wissenschaften werden nun in Edinbourg in englischer und nicht mehr in lateinischer Sprache gehalten werden.

Die Feuersbrunst, welche am 16. Febr. die Stadt Frankenhausen in einen Schutthaufen verwandelte, soll angelegt worden seyn. Auch in Oldisleben, 5 Stunden von Sondershausen, brannten am 18. Febr. 90 Häuser ab, und auch dieses Feuer soll durch Bosheit angelegt worden seyn. — Am 13. Febr. brach in Langenbielau (Preußen) im herrschaftlichen Nieder-Vorwerke im Schafstall Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nicht allein der große Schafstall, worin sich 1400 Schafe befanden, sondern auch drey Scheunen mit Getreide, die Gesinde- und die Schäfer-Wohnung ein Raub der Flammen wurden. Blos der Schüttboden wurde gerettet. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

In der Posener Zeitung vom 23. Januar steht unter Vermischten Nachrichten: „Bey der letzten Ziehung der Berliner Klassen-Lotterie des Jahres 1832 haben vier Dienstmädchen in Compagnie das Viertheil eines Gewinnes von 100,000 Thlr. gezogen, jede also (nach den gesetzlichen Abzügen) 6000 Thlr. Seitdem sind vier Wochen verflossen und alle vier sind Bräute."

Straßburg, 18. Febr. Seit einiger Zeit werden wir von Unglücksfällen heimgesucht; die Pocken sind hier noch nicht wieder ausgerottet; in voriger Woche hatten zwey Feuersbrünste bey uns Statt. Der erstere Brand stellte ein trauriges Beyspiel von Leichtsinn auf; die Miethsleute des einen abgebrannten Hauses begaben sich, wie man uns versichert, auf den Maskenball, und überließen ihre 5 Kinder sich selbst, man mußte die Thüren einschlagen, um sie zu retten; das kleinste Kind, das fest schlief, wurde beynahe aus Versehen, weil man es nicht bemerkte, mit sammt dem Bette auf die Straße geworfen. — In voriger Nacht wurde ein junger Studierender in einer unserer Straßen angegriffen; er erhielt mehrere Wunden, die gefährlich seyn sollen. — Unter allen deutschen Flüchtlingen hat hier keiner so viele Theilnahme erregt, wie Harro-Harring ??!); seine bekannten Denkwürdigkeiten über Polen werden in Kurzem in einer französ. Uebersetzung, von unserm vaterländischen Schriftsteller, Ehrenfried Stöber, besorgt, erscheinen.

Neulich entdeckte die Polizey in Nantes eine große Quantität von Essig, der mit Schwefelsäure vermischt war. Neun Fässer wurden weggenommen. Zugleich fuhr die Polizey mit Chemikern die Loire hinunter, um allen Essig, der auf den zur Ausfuhr bestimmten Schiffen liegt, zu untersuchen.

Wenn man in Kaschemir das Gras zum Winterfutter aufbewahrt, so dreht man es zu dicken Stricken zusammen, sobald es geschnitten worden ist, und hängt es, in diesem Zustand, über die obern Zweige der Bäume. So hält es sich, ohne zu faulen oder nur dumpfig zu werden, obschon es dort sehr viel regnet und schneyt.

Berliner Intelligenz-Nachrichten.

„Man muß es sehen, um zu glauben. Daher nutzt diese Anzeige auch nichts, womit ich mich mit meinen unglaublich schnellen Kochmaschinen einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hiermit gehorsamst empfehle."

Neulich machte ein Friseur bekannt: „Ich verfertige jetzt durchaus unsichtbare Perrücken; Liebhaber können solche bey mir in Augenschein nehmen."

„Billige Mehlwürmer sind zu haben."

Welthändel.

Rußland. Nach 7jährigen, unter persönlicher Leitung Sr. Maj. des Kaisers ausgeführten, Arbeiten sind die sämmtlichen von 1649 bis zum 1. Jan. 1832 erschienenen Gesetze nunmehr in ein Ganzes vereinigt und in Gesetzbücher abgetheilt worden. Nach einem kaiserl. Manifest vom 12. Febr. soll diese Gesetzsammlung mit dem 1. Jan. 1835 in Kraft treten, indem sie bey Instruirung oder Entscheidung der Prozesse als Quelle zu Citaten benutzt wird. Die vom 1. Januar 1832 an erscheinenden Verordnungen sollen jährlich in ein Supplement zur Gesetzsammlung vereinigt werden.

Preußen. In der Armee werden wieder neue Veränderungen in Hinsicht der Uniform und Armatur vorgenommen. Die sämmtliche Infanterie wird kleinere

Patrontaschen erhalten, welche nicht, wie bisher auf dem Rücken, sondern vorne unter der Brust, getragen werden sollen, wie es bey vielen Jäger- und Scharfschützen-Korps anderer Armeen schon längst üblich ist. — Man erzählt sich, daß die „Staatszeitung" beabsichtigt, ihren Titel mit einer „politischen Abendzeitung" umzutauschen.



K. R. Sachsen. Großes Aufsehen macht eine Anordnung der sächsischen Landesdirektion, daß die nach Freyberg oder der Umgegend reisenden Handelsjuden weder in der benachbarten Umgegend, noch in den Vorstädten, sondern nur innerhalb der Ringmauer und in einem Gasthofe übernachten dürfen, wenn sie nicht einem Polizeydiener für die unvollkommene Begleitung nach der Heimath 8 Gr. für den ganzen oder 6 Gr. für den halben Tag bezahlen wollen. Bereits sind die Juden in Kenntniß gesetzt.

England. Der Globe versichert, England werde die Erhebung eines Scheldezolls nicht dulden.

O'Connell hat nach Irland geschrieben, die Minister hätten in ihrer Kirchen-Reform-Bill für Irland so viel Mäßigung gezeigt, daß er die Haltung einer, von ihm angesetzten, Volksversammlung jetzt nicht für nothwendig halte, es sey denn, daß man wieder mit Tyranney drohen würde.

Frankreich. Das Gesetz zur Abstellung der Betteley soll den Kammern nächstens vorgelegt werden. Die vorgeschlagenen Hauptmittel, um zu diesem Zweck zu gelangen, bestehen in der Gründung von Zufluchtssälen, Werkstätten und Ackerbau-Colonien. Man sagt, Hr. Thiers werde zur Ausführung dieses Planes eine Million Franken verlangen.

Den 21. Febr., Abends, hielten die in Paris anwesenden Deutschen, meistens Commis, Künstler und Professionisten, einen Abendschmaus, bey welchem Börne präsidirte; mehrere geflüchtete deutsche Publizisten waren anwesend; es wurden Reden gehalten, patriotische Lieder gesungen, gedruckte Broschüren vertheilt u. s. w.

☞ Die Herzogin v. Berry übergab folgende Erklärung: „Durch die Umstände und durch die von der Regierung befohlenen Maßregeln gedrängt, obgleich ich die ernsteren Beweggründe hätte, meine Verheirathung geheim zu halten, glaube ich mir selbst, so wie meinen Kindern schuldig zu seyn, zu erklären, daß ich mich insgeheim während meines Aufenthaltes in Italien verheirathet habe." (Man sagt an einen italienischen Prinzen, und soll sich seit 7 Monaten schwanger befinden. — So, jetzt kennen wir also die Krankheit! Man spricht von einem Garde-Unterlieutenant Louis Peira und dem Juden Deutz, welch' Letzterer aus Eifersucht sie verrathen habe.)

Italien. Neapel. Man erwartet hier nächstens die Ankunft eines belgischen Consuls.

☞ Wie verlautet, wird der russische wirkliche Staatsrath Katakassi, ein Verwandter des Fürsten Ypsilanti, hieher kommen, und sich von hier nach Griechenland begeben, um dem Könige Otto die Glückwünsche des Kaisers Nikolaus zu seiner Thronbesteigung zu überbringen.

Portugal. Den in der Festung Almeida zurückgehaltenen politischen Gefangenen, mehr als 700 an der Zahl, ist es gelungen, ihren Wächtern zu entkommen und in Spanien einzudringen. Die Miguelistischen Freywilligen setzten ihnen nach, drangen selbst auf spanisches Gebiet vor, und verursachten den armen Flüchtlingen einen bedeutenden Verlust. Die Entkommenen sind im Gefängniß zu Ciudad-Rodrigo, man fürchtet, Spanien würde sie ihrem Herrn ausliefern. Zweyhundert dieser Unglücklichen waren zu schwach, um nachzukommen — man sagt, sie wären von den Freywilligen in den Gefängnissen erwürgt worden.

Griechenland. Seit dem Vorfalle in Argos herrscht nunmehr Ordnung und Ruhe. Dem alten Kolokotroni und seinen Anhängern kam die Lektion wohl zu Statten; statt, wie früher, durch ihre Exkursionen der Schrecken der Dörfer zu seyn, getrauen sich seine Soldaten nicht mehr, sich von ihren Quartieren zu entfernen, und es herrscht ein ungewöhnlicher Grad von Disciplin unter ihnen. Der Senat verläßt keinen Augenblick die Insel Spezzia. In Argos steht ein starkes französisches Truppenkorps; in Napoli befinden sich nur mehr sehr wenige Franzosen.

Türkey. Der türkische Staatszeitungsschreiber ist noch ganz außer sich. Der Sultan hat ihn zu sich kommen lassen und ihm eigenhändig einen großen Orden überreicht. Dazu hat er sich ordentlich bey ihm bedankt, daß der Zeitungsschreiber seine Sache bisher so tapfer verfochten und den Leuten die Wahrheit gesagt habe.

Zwischen der Pforte und Ibrahim Pascha ward der Waffenstillstand förmlich abgeschlossen; die russische Flotte kommt nicht.

Neueste Nachrichten.

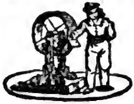
München. Se. Exc. Hr. St. Minister Graf von Montgelas verkaufte einige Güter an Se. D. den Hrn. Fürsten v Thurn und Taxis, und wird dem Vernehmen nach die fürstl. Schwarzenberg'schen in Bayern kaufen.

Die gegen den Hrn. Baron v. Stein auf Altenstein, seit dem 16. Dec. v. J. dahier provisorisch verhaftet, eingeleitete Untersuchung wegen Hochverrathes ist vom königl. Appellationsgerichte für den Isarkreis, da der Angeschuldigte dieses Verbrechens nicht schuldig befunden wurde, definitiv aufgehoben, und der Verhaftete am 1. März Nachmittags 3 Uhr auf freyen Fuß gesetzt worden.

Der belgische außerordentl. Gesandte, Baron von Hoogvorst, passirte auf seiner Rückreise von München nach Brüssel bereits durch Nürnberg.

Gestern früh stürzte die ehem. Kafferier Glückswerth, 8tägige Kindbetterin, vor dem Isarthore, 2 Stock hoch herab; schwer verwundet! Vorher schickte selbe ihren Mann in's Hinterzimmer, um die Mutter Gottes zu holen.

Nürnberger Ziehung.



60. 19. 11. 83. 33.



Königl. Hof- und National-Theater.
Dienstag: Richard's Wanderleben. —

875. (3 a)
Museum.
Samstag, den 9. März,
Konzert.
Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.



In Oettingen: (Ries) Hr. Fr. Herrmann, mit Aug. Braun. —

Todesfälle in München.

Hr. Andr. Jeckle, Wirthssohn und Kandidat der Medizin, von Krumbach, LG. Ursberg, 22 J. a. — Joh. Bapt. Richter, Musikant, 40 J. a. — J. N. Wott, Taglöhner, 34 J. a. — Kath. Pfreindter, Botenstochter v. Cham, 18 J. a. — Hr. Adr. Köck, Tuchmacher, 52 J. — Frau Jos. Zottmaier, königl. Archivs-Sekretärs-Gattin, 30 J. 2 M. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nördlingen: A. Stoll, Bierbrauer und Wirth zur Flasche.

In Günzburg: Hr. G. J. Cheverry, Weinhändler, 78 J. a.

In Münnerstadt: Frau A. Schmitt, geb. Baumgart, Med. Dr. und Ger. Arztes-Gattin.

In Erlangen: Fr. J. F. A. Döderlein, geb. Hufeland, Gattin des Professors Dr. Döderlein.

Gedanken am Grabe des Fräuleins Amalie N.

Den 28 Februar 1833.

1.

Der Ewige, der durch der Allmacht Ruf
Myriaden Welten um sich her erschuf,
Der hat zwey hohe Zauber sich erfunden,
Wodurch Er die Natur gebunden.

2.

Das eine Zauberwort, das „Liebe, Liebe," heißt,
Ist reiner Ausfluß von des Ew'gen Geist:
Er hat dem Menschen süßen Hang zum Leben,
Zum Bilden Kraft und Trieb gegeben.

3.

Der gute Geist war's, der mit milder Hand
Durch Liebe die Natur an ihres Gleichen band;
In seiner Schöpfung unermeßlichen Bezirken
Muß dieser Zauber ewig wirken.

4.

Doch wirkt mit gleicher Macht ein zweyter Ruf,
Den — unauflösbar, — Er in Seine Plane schuf:
Der erste tönet dem Geschöpf: „Entstehe!"
Der zweyte: „Was da lebt, vergehe!"

5.

Doch nur, was sichtbar ist! Der beß're Stoff,
Der, edlerer Natur, vom hohen Urlicht troff,
Der eilt zurück zur Quelle aller Geister,
Sein wird der Tod nicht Meister! —

6.

Dieß richtet auf, wenn trauernd ihren Stab
Die Menschheit bricht, wenn an Amalien's Grab
Die sanftern Tugenden sich still vereinen,
Und um den schönen Liebling weinen.

7.

Er löste die Natur die ird'schen Bande blos
Und nahm Amalien's Leib in ihren Mutter Schoos;
Dort bildet sie aus ihrer schönen Hülle
Der schönsten Blumen überreiche Fülle!

8.

Doch weht Amalien's Geist unsterblich, ungeseh'n
Mit gränzenloser Liebe um die Trauernden;
Sie harret uns in einer schönern Zone,
Wo Sie empfing der Tugend Perlen-Krone.

v. L.

772. (3 c) Nächstes Ziel Georgi ist vor dem Angerthore im Eckhause rechts an der Müllerstraße 602. eine schöne Wohnung nebst Stallung u. Ue. zu vermiethen.

I. 3123. praes. den 2. März 1833.

801. **Bekanntmachung.**

Auf Andringen der Interessenten wird die Herberge des Georg Keandl, Herbergsbesitzers von Haidhausen, im Hause Nro. 203½ über eine Stiege, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Fletz und Holzlege laut Schätzung vom 12. Februar 1830 im Werthe zu 900 fl., der Brandasselkuranz mit 500 fl. einverleibt, und ludeigen, zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Commission auf

Freytag, den 8. März l. Js.
Vormittags 10 Uhr

angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu erscheinen.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.

Au, am 10. Februar 1833.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.

756. (6 b) Nro. 121., Schönfeldstraße, ist ein Quartier im 1. Stock mit Aussicht gegen die Stadt und in die Gärten um 80 fl. sogleich, Nro. 1582., Filsergäßchen ebenfalls eine Wohnung im 1. Stocke um 130 fl. Jahreszins zu Georgi zu beziehen.
Margreitter.

809. (3 c) Ein Garten mit Local für eine große Gesellschaft ist zu vermiethen. Das Uebr.

845. (2 b) In der Müllerstraße am Lazareth Nro. 51. ist zu ebner Erde eine Wohnung von 4 tapezirten und ausgemalten Zimmern nebst Magdkammer, Speise, Küche, Holzlege, Speicher und Keller-Antheil, jetzt oder auf Georgi, um die jährliche Miethe von 120 fl. an eine ruhige Familie zu verstiften und über 1 Stiege d. W. zu erfragen.

847. (2 b) In einem sehr schönen Hause Nro. 356. an der Unterbaererstraße sind mehrere Wohnungen, besonderer Verhältnisse wegen, um äußerst wohlfeile Miethe für nächstes Ziel Georgi zu verstiften.

Das Nähere in dem Hause selbst über 2 Stiegen.

832. (3 b) In der Vorstadt Schönfeld, Wiesenstraße Nro. 43., sind zwey sehr gesunde, besonders als Sommer-Logis zu ebner Erde und über 1 Stiege, jede zu 40 fl., sogleich zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein Theil vom Gemüse-Garten, wie auch Stallung für 4 Kühe, zum Logis abgetreten werden. Auch der ganze Gemüsegarten, von 1 Tagwerk Größe mit 260 Fuß langen Frühbeeten wird für 60 fl. verpachtet. Das Uebrige zu ebner Erde.

849.

Subscriptions - Anzeige.
Für Dilettanten u. Anfänger im Pianoforte-Spiel.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription an auf das für das Jahr 1833. im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Neuestes musikalisches

Blumenkörbchen.

Eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung am Pianoforte. Im Verein mit mehreren Componisten

herausgegeben

von

J. E. Häuser.

Erster Jahrgang 1833., bestehend aus 4 Heften.

Subscriptions-Preis à Heft 1 fl. 12 kr.

Diese neue, auch durch ein geschmackvolles Aeusseres sich empfehlende, Sammlung enthält allgemein ansprechende, grössere und kleinere, leichte Musikstücke. Das 1ste Heft liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht bereit.

G. Basse.

Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingergasse 1614) empfiehlt sich zu Aufträgen.

---

851. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, sind erschienen:

Rauchenbichler, J., Die feyerliche Erneuerung des Taufbundes bey der ersten heil. Kommunion der Kinder. Mit Approbation des General-Vikariats München-Freysing 9 kr.

Haid, H. Dr., Gedanken und Empfindungen am Fuße des Altars zur Feyer von Ostern ꝛc. 20 kr.

*) Da die Zeit der Kinder-Kommunion herannahet, werden diese beyden Schriftchen in Erinnerung gebracht. Wer sich an den Verleger selbst wendet, erhält, vorzüglich bey Abnahme von Parthieen, einen angemessenen Rabatt.

---

863. Am Sebastians-Platze Nro. 737. über drey Stiegen, ist das Bildniß Sr. Majestät des Königs Ludwig, für einen Saal geeignet, um 44 fl., dann eine Geburt Christi um 20 fl., (beyde in vergoldeten Rahmen,) sowie auch ein Lichtschirm im Nußbaumgestelle (ein Transparentgemälde nach König seel. in Bern) vorstellend die Tellskapelle bey Mondbeleuchtung, um 11 fl. zu verkaufen; ebendaselbst stehen noch mehrere heilige Bilder, worunter sich Kreuzigungen Christi nach Hauber besonders auszeichnen ꝛc. ꝛc., zum Verkaufe.

---

850. Bey Falter und Sohn, k. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung, Residenz-Straße Nro. 33. in München, ist erschienen und durch alle solide Musikalien-Handlungen zu beziehen:

Bonn, H., Die blindgeborne Sängerin von Dr. H. Fick, für 1 Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte 27 kr.

Crammer, F., Soirées musicales. Six Rondo sur divers thèmes fac. pour Clarinette avec accompagnemens de Piano-Forte Nro. 1 — 6, jedes Heft 54 kr.

Drobisch, C. L., 3. Requiem in D., für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Contrebaß und Orgel obligat, 2 Clarinetten, 1 Flöte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken ad libitum 4 fl. 30 kr.

— — 3tes Requiem in Es, die Stimmen wie bey dem 2ten Requiem 4 fl. 30 kr.

Keller, M., Traueramt für die Orgel und 1 Singstimme obligat, 2te und 3te Singstimme, dann 2 Violinen, 2 Hörner und Violon ad libitum, für nicht musikalische Sänger geschrieben, Nro. 1., 2., 3., jedes 30 kr.

König Otto der I. von Griechenland an Bayern für 1 Singstimme mit Piano-Forte oder Guitarre-Begleitung 18 kr.

Kolb, Kasp., 1tes Requiem in Dmoll für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Contrebaß und Orgel obligat, 2 Flöten, 2 Trompeten in D., und Pauken ad libitum 3 fl. 36 kr.

— — 6 Lieder für 1 Singstimme mit Piano-Forte-Begleitung. op. 22. 1 fl. 48 kr.

Schacky, von Baron M., Introduction, Variations et Polonoise pour la Guitarre seule oeuv. 10 et 11, jedes 27 kr.

Seiff, Jacob, Münch'ner Carnevals-Walzer für Piano-Forte 27 kr.

870.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum sein neu assortirtes Lager von allen modernen Galanterie- und Bijouterie-Waaren, so wie seine bekannten frisch angekommenen Haarwasser, Haaröle, Zahnpulver (zur Erhaltung des Haares und der Zähne) und seine beliebten Magen-Liqueure, zu den billigsten Preisen, zu empfehlen.

Leo Vaccano,
Theatiner-Schwabinger-Straße, der k. Briefpost schräg gegenüber.

---

871. (2 a) In Neuburg a/D. ist eine ganz neue Steindrucker-Presse mit 18 (2 Schuh großen) Steinen, um 36 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

---

866 (3 a)

In der Mitte der Stadt ist das Erdgeschoß eines Hauses, bestehend aus einem großen Laden, mit oder ohne Einrichtung, und mehreren Abtheilungen und Gewölben, sowohl zu Werkstätten als Magazinen geeignet, zu vermiethen. Dieses Lokal empfiehlt sich Gewerbtreibenden noch mehr durch die Lage an einem Bache, durch großen Hofraum mit fließendem Wasser, mehreren Kellern, und einer geräumigen, luftigen Dachung mit Vorrichtung zum Trocknen. Es kann auch in demselben Hause eine Wohnung von 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten gegen sehr billige Miethe bezogen werden. Das Uebr.

---

816. (2 b)

Personen,

welche

stammeln oder stottern,

zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich nur diesen Monat mich noch dahier aufzuhalten gedenke. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen hiemit meinen Dank öffentlich verbinde, erlaube ich mir, zugleich auch bekannt zu machen, daß es mir gelungen sey, diese meine Erfindung auch auf alle Jene eigens anzuwenden, welchen bey der Behandlung von Blas-Instrumenten die erforderliche Zungenfertigkeit mangelt. — Der unerwartet ersprießliche Erfolg hierüber könnte sich in kürzester Zeit dahier an Hrn. Instrumentenmacher Grev[illegible] bey Hrn Böhm, und es dürfte genügen, Jedem, der mich mit seinem Zutrauen beehrt, die vollkommenste Zuversicht geben zu können, mittels meiner hiebey anzuwendenden Maschine schon in den ersten Tagen des besten Erfolges überzeugt zu seyn.

Franz Löffler, aus Wien,
Glockenstraße Nro. 1264.

---

855. Mittwoch, den 27. Februar, ging vor dem Karlsthore ein junger schwarzer Rattenfänger mit gelben Füßen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Weinstraße Nro. 1030. über 3 Stiegen abzugeben.

---

856. Eine Lorgnette, von Perlmutter und mit Silber gefaßt an einem schwarzseidenen Band, ging verloren. Der redliche Finder erhält ein Douceur.

852.

An die Herren in Feldkirchen.

Die unterzeichnete Gemeinde-Verwaltung glaubt im Gefühle ihrer Achtung gegen ihren würdigen Herrn Pfarrer Anton Gottstein, und im gerechten Unwillen über die freche Aufforderung mehrerer Herren aus Feldkirchen bey Kloster-Rott am Inn vom 12. Febrar d. Js. eine öffentliche Rechtfertigung schuldig zu seyn.

Daß einige Gemeinde-Glieder die öffentliche Kundmachung der ausgeführten Feyerlichkeit ohne Wissen des Herrn Pfarrers besorgten, ist genug, und wenn man auch in voraus gewußt hätte, daß in Feldkirchen mehrere Herren sind, die durch freche Aufforderung und Andichtung unter dem Deckmantel anonymer Heimlichkeit, mit dem Geifer ihrer giftigen Lugen die Ehre eines verehrten Mannes, und seine allgemein geachtete Amtsthätigkeit zu verunreinen suchen, würde es doch geschehen seyn. Genug ist es, daß von einem Manne, wie wir ihn als unsern würdigen Herrn Pfarrer verehren, keine Abweichung von Recht und Priesterpflicht begangen wurde, und noch nie ein Grund zur billigen Beschwerde über ungleiche Amtepflicht-Erfüllung gegeben worden ist. —

Für den fremden Beurtheiler mag es daher zur Aufklärung dienen, daß jede ehrenrührende Verunglimpfung seine verächtliche Quelle in der gereizten Leidenschaft unzuläßiger Gemeinsucht hat, welche zur Befriedigung ihrer Rache die boshafte Verläumdung zu Hülfe rief, ohne zu bedenken, daß dem Verläumder wenn er auch vor Einigen Beyfall findet, vom rechtlichen Manne aber die Verachtung auf dem Fuße folgt. —

Die Gemeinde Gamelsdorf.

Am 27. Febr. 1833.

Martin Zeihofer, Vorstand.
Johann Kainer.
Alois Schießl.



864. In der Theatiner-Schwabinger-Gasse Nro. 1653. ist eine sehr gut erhaltene Wurst mit starken Federn, eisernen Axen und Büchsen ꝛc. billig zu verkaufen.



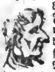
858. Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bey ihr alle Arten weiblicher Handarbeiten, vorzüglich im Weißnähen, um die billigsten Preise verfertigt werden. Sie wohnt im Hackengäßchen Nro. 1182 im 2. Stocke rechts.

Nannette Nickl, Putzarbeiterin.

---

854. Es ist eine vollständige Laden-Einrichtung mit Glaskasten in der Kaufinger-Straße Nro. 1018. über 3 Stiegen zu verkaufen.

(Zufällig verspätet.)



862. Was doch der Fr. Paul Langenwalder, Pelzhaubenmacher von Tölz, für ein Witzbold ist! War das ein herrlicher Aufsatz in Nro. 4. dieses Blattes, wegen der verbrannten Beinkleider des Bäckerschleßers von Tölz. Hätt' mehr erwartet von diesem Comicus excellentissimus, aber da blickt der Kirschner abscheulich durch, und ich dachte, in dem wohlgeformten netten Kirschnerköpfel hätte so manch schöner Sinn Platz; aber welche Täuschung! Ist aber überhaupt ein wahres Kraftgenie, ein Tausendkünstler und ein segenreiches Appetitschnitzel für seine hübsch alte Sara. Gratulire dankbarst, Herr Kirschner! Mein Wahlspruch wäre: Schuster halt deinen Leisten, oder, Kirschner bleib bey deinen Fuchsschwänzen, Katzenbälgen ꝛc. ꝛc., sonst könntest auch Eselohren und Schweinhäute verarbeiten müssen. —

Sch.......r.

872. (3 a) Ein geprüfter Rechtspraktikant wünscht als Gerichtshalter oder Rentenverwalter angestellt zu werden. Derselbe kann auch Caution leisten. Aufschlüße ertheilt die Landbötin.



857. In der Kaufinger-Straße Nro 1010. über 3 Stiegen sind frisch angekommene schöne weiße Ameiseneyer und Mehlwürmer das Hundert zu 4 kr., und gut erhaltene Gelbrüben, das Viertel zu 48 kr. zu haben.

---

873. Es sucht Jemand eine reale Salzstößlers-Gerechtigkeit sogleich oder auf das Ziel Georgi zu pachten, wo der Pachtschilling auf mehrere Jahre vorausbezahlt wird. Das Nähere ist in der Schäfflergasse Nro. 1568. über eine Stiege zu erfragen.

---

859. (2a) Es ist dahier an der Tannen-Straße ein Haus nebst dazu gehörigem Garten, der größtentheils zu Bauplätzen verwendet werden kann, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere hierüber im Hause Nro. 1542 am Promenadeplatz über zwey Stiegen zu erfahren.

644. Starnberg, d. 13. Febr. 1833.

Liebe Landbötin!

Der Abend des gestrigen Tages war köstlich. Der hiesige k. Rentbeamte Gall verschaffte vielen Bewohnern Starnbergs einen herrlichen Genuß durch den schönen Anblick wohlgelungener Transparente, in denen er große und erhabene Gedanken und Empfindungen ausdrückte. Sie bewähren die treffliche Kunstliebe und Fertigkeit dieses biedern loyalen Mannes, der Bayersinn von ächtem Schlag tief in seiner edlen Brust trägt. Unter Abwechslung von Musik und Gesang wurden diese netten, mit so vieler Mühe verfertigten und errichteten Transparente in dem schön beleuchteten Saale des Gastgebers Kienast den zahlreich Anwesenden auf eine überraschende Weise produzirt. Musikalisches Chronologicum, Bavaria, König Ludwig, Musenfreund, Königin Therese, Otto, König der Griechen. ꝛc. ꝛc. Noch einmal unsern warmen innigen Dank diesem trefflichen Manne!

Habe die Güte, Landbötin! dieses in Dein allenthalben verbreitetes Blatt aufzunehmen. Die Münchner, welche Starnberg und den See mit seiner sehr malerischen Lage und seinen reizenden Umgebungen im Frühlinge und Sommer so häufig besuchen, werden an einem schönen Abende entweder in dem Garten des Hrn. Rentbeamten oder in der Gartenanlage des Gastgebers diese schönen Darstellungen schon auch zu sehen erhalten.



865. In einer gewerbsamen Provinzial-Stadt, 11 Stunden von München, ist ein Anwesen aus freyer Hand sogleich zu verkaufen, bestehend aus einem zweystöckigen, gemauerten, mit Ziegel-Platten gedeckten Hause, mit zwey geräumigen Wohnungen und andern dabey befindlichen Lokalitäten, einem daneben liegenden über ein Tagwerk haltenden Gras-, Baum- und Küchen-Garten, auch Gemeindetheilen.

Das ganze Besitzthum ist in sehr gutem Zustande, und eignet sich des Raumes wegen zu einer Fabrik oder des großen Gartens wegen für einen Gärtner.

Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin.

---

867. Man sucht ein, nahe an der protestantischen Kirche liegendes, sich sehr gut verinteressirendes, Haus mit Garten gegen ein 1 oder 2 Stunden von München gelegenes, Oeconomiegut zu vertauschen. Das Uebr.

---

796. (3 c) In Haidhausen, an der Wiener Landstraße, ist das Haus Nr. 157., zusammen oder in einzelnen Herbergen zu verkaufen. Das Uebr.

868.

Liebe Frau Landbötin!

Da durch Ihr Blatt schon so viele Unfuge abgeschafft wurden, vielleicht wird es da auch bald gehen. Ich stelle das Ansuchen, dem Eiselhartinger Karrners-Knecht, mit Namen Matheis, bekannt auf der ganzen Straße, wo selber zu und weg fährt, nicht als Karrnersknecht, sondern als den Ersten ☞



Treiber-Knecht auszuschreiben, denn alle Leute sind über sein furchtbares Peitschenknallen aufgebracht, besonders aber Kranke, und dieß geschieht wöchentlich 2mal, 5—6 Uhr Abends, und 2—3 Uhr früh Morgens.

Stichauf.

---

874. Der Auftritt zwischen dem Forstgehülfen Oberhauser und dem Wegmacher Joh. Hammer von Forstenried erklärte sich dahin, daß Hammer an demselben Tag in München bey dem k. Stadtrentamte als Lohn für sich und seinen Vater 33 fl. 20 kr. erhoben hat, und zu seiner eigenen Sicherheit ein Terzerol bey sich führte, ein Gewehr, dessen Wirkung für einen Wildschützen wenig Wirkung haben dürfte. Daß er selbes probirte, was allerdings im strengen Sinne nicht zu billigen war, und erst nach einem dreymaligen Versuch losging, mag wohl die Veranlassung zu einem solchen Abentheuer gewesen seyn.

853.

Frommer Wunsch.

Kommen doch Hr. Koop M—l von W—n nicht mehr so oft auf Besuch nach N—, und ersparen Sie dem dortigen Koop. A—m den jedesmaligen Verdruß; damit die Leute nicht Ursache erhalten, so viel Rühmliches von beyden sprechen zu können! Was kümmert Sie die Siedeley, Schatzgräberey und Hadlerey in dortiger Gegend: — oder haben Sie etwa Antheil an einem dieser Dinge? —

Miteinander, wie die Buben die Nester, haben sie es nicht. —

J. L.

---

795. (3 b) In der Sandgrube, innerhalb den Lüften, sind mehrere Fuhren Kiesel, die Fuhr für 3 kr. zu haben.

Augsburger Börse
vom 2. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	$108\frac{3}{4}$	$108\frac{1}{4}$
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	191
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	$133\frac{1}{2}$
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$91\frac{5}{8}$	$91\frac{3}{8}$
detto detto 2 Mt.	$91\frac{1}{2}$	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1212	1209
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	$86\frac{1}{2}$

860. In der Schäfflergasse Nro. 1563. sind 2 Wohnungen auf das Ziel Georgi zu vermiethen und das Uebr. bey'm Hauseigenthümer über 2 Stiegen zu erfragen.



Gott gefällige Gaben.
für die
Taglöhner Waltl'sche Wittwe und Waisen in Freysing

Den 2. März von W. M. .	1 fl.	12 kr.
— — — „Unser Herr Gott möchte sie segnen."	2 fl.	42 kr.
— — — von P. H. u. C. R.	1 fl.	— kr.
— — — von J. P. . .	2 fl.	— kr.
Den 3. März von einem Kinde	— fl.	24 kr.
— — — von H. . .	— fl.	30 kr.
— — — von B. M. „Gott wolle es segnen"	1 fl.	24 kr.
— — — Kleiner Unterstützungsbeytrag aus der Sparbüchse dreyer Kinder	1 fl.	— kr.
— — — Von den Eltern derselben . . .	1 fl.	— kr.
Summa	11 fl.	12 kr.

Am nämlichen Tage übergab eine Dame unter der Adresse: „An die Frau Landbötin 10 fl. 48 kr. zur Austheilung an bedürftige Arme." (Die Vertheilung folgt im nächsten Stücke.)

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 2. März 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	28	12	55	12	9	—	—	—	30
Korn . . .	9	47	9	17	8	49	—	—	—	40
Gerste . . .	8	59	8	33	8	5	—	—	—	3
Haber . . .	5	43	5	39	5	21	—	—	—	13

Neue Zufuhr: Waizen 1411 Schäffel; Korn 425 Schäffel; Gerste 2335 Schäffel; Haber 544 Schäffel.
Rest: „ 399 „ „ 215 „ „ 136 „ „ 19 „

Brodtarif vom 4. bis 11. März 1833. **Waizen:** Schäffel à 17 fl. 43 kr. **Waizenbrod:** 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth — Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibeltaig 27 L. 3 Q.; — **Korn:** Schäffel, à 13 fl. 4 kr. — **Roggenbrod:** 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 26 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 20 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 8 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 16 L. — **Nachmehl:** das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel à 15 fl. 43 kr. **Korn:** Schäffel, à 12 fl. 4 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 38 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 14 kr.; Waizenmehl: — fl. 58 kr.; Eindrennmehl: — fl. 42 kr.; Klemischmehl: — fl. 51 kr.; Roggen- oder Backmehl 45 kr.

Donnerstag, den 7. März. **N^ro. 29.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gebr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Burrau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Der Münchner Regenbogen.

(Eingesandt.)

Was seyd's ihr Münchner doch für [illegible]paßige Leut!
Seht täglich das größte Wunder der Zeit,
Und geht auf der Gassen daran vorbey,
Als ob's was ganz Ordinäres nur sey!
Keiner reißt Maul und Nasen auf,
Als g'hörte das Alles zum Weltenlauf! —
Seht ihr denn nicht bey jedem Wetter,
In Sturm und Sonne, im Hagelgeschmetter,
Den Regenbogen am Horizont steh'n,
An dem alle Farben sind prächtig zu seh'n? —
Wär's nicht zum Ärgern, müßt' man drob lachen,
Daß man Euch auf so was muß aufmerksam machen! —
Die Landbötin geht's freylich wieder nicht an,
Aber s'ist doch nur, daß man von Allem reden kann. —
„A Regenbogen"? fragt ihr, „könnt's noch nichts begreifen?
No — da muß halt die Landbötin euch Brillen schleifen! —
Ihr glaubt, weil ihr den Regenbogen oftmals geseh'n,
Im rosa Gilet und braunen Frack geh'n,
Die Brill auf der Nasen, die Hand in den Locken,
So sey's nur ein ganz gewöhnlicher Brocken? —
O Blindheit, Beschränktheit, ihr kennt nicht den Mann,
Der den Horizont allein nur beleben kann! —
Einen schönern Regenbogen sahen wir nie,
Als jenes Mannes Universalgenie! —
Wie er zu uns kam, war er nicht recht noch im Reinen,
In welcher Farb' er sollt' klüglich erscheinen,
Da war er noch graulich — etwas violett,
Bis er das Rechte endlich gefunden hätt! —
Auf einmal gerieth er in Künstlerflammen,
Und fing an das Theatervolk zu verdammen,
Den Intendanten schimpft er, es war a Passion,
Und damals bekam er den Purpurstreif schon. —
Was der Höchste that, Alles war ihm nicht recht,
Er bedeckt und zerkrazt es wie ein giftiger Specht.
Und als er darauf aus dem Lande geflossen,
Da ist seine Glorie erst recht entsprossen;
Denn den frühern Farben legt er nun bey
In Paris das Trikolor, meiner Treu! —
Da fing der Regenbogen zu glänzen an
Zum Entzücken eines jeden Ehrenmann! —
Doch war die Färbung noch nicht voll,
Obgleich ihm's vor Ärger schon grünlicht schwoll! —
Aber als man ihn wieder in's Land gezogen —
Sah man blau und weiß an dem Regenbogen! —
Und nun war Alles trefflich, was früher schlecht,
Man trank, versöhnte sich — nun das war recht! —
Und damit er ein Extra-Regenbogen sey,
Legt er bey der Polen Noth schwarz sich gar bey!
Galt's aber, ehrliche Landständ zu schimpfen,
War keiner geschickter als er zum verunglimpfen! —
Damals strahlt er im schönsten Farbenkranz,
Es war zum Verblenden, so hoch stieg sein Glanz,
Es kam ihm ein Titel wie angeflogen,
Und prächtig stand der Regenbogen.
Daß er Farb' hält, sich unwiderleglich bewies
Als er endlich den Kopf sich waschen ließ;
Denn mit der ächten Regenbogen-Natur,
Strahlten nachher seine Farben glänzender nur;
Sie spielten von einer in die andere hinein,
So recht schillernd, als müßte das Ding so seyn. —
Nachher kams wohl anders, als er's sich gedacht —
Er ward weder zum I— noch M— gemacht! —
Nun brannte noch höher der Purpurbogen,
Und die Versöhnten wurden wieder in den Koth gezogen;

Das Schimpfen auf's Theater ging wieder an,
Weil man eigentlich beym Schimpfen gedeihen nur kann;
Und rings um den Regenbogen sah man erblüh'n,
Das Gelb der Galle, des Aergers Grün! —
Jetzt kommt ein neuer Direktor gezogen —
Schnell wächst eine Farbe am Regenbogen! —
Der neue Direktor wird höchlich erhoben —
Wir kennen ihn nicht, wollen später ihn loben; —
Denn geht's die Landbötin auch gar nichts an,
So lobt sie doch gern, wenn sie loben kann! —
Ein paar Tage später — nein — das muß jeden rühren,
Läßt der Regenbogen Gemüth gar verspüren! —
Dem alten Intendanten hält er eine Abschiedsred',
Daß einem vor Thränen der Athem vergeht. —
S'ist zwar derselbe von dem im Generalpardon zu lesen,
Was er soll getrieben haben für gräßlich Unwesen,
Wir hielten ihn deßhalb doch für einen braven Mann,
Und dachten: Was der Mensch doch Alles schreiben kann! —
Aber, daß der Regenbogen aus seiner Höh',
Ihn jetzt liebend anstrahlt, das schmilzt Grönlands Schnee!
Und wenn's eine Weile noch so fort wird geh'n,
So werden wir Zeichen und Wunder noch seh'n.
Sieben Farben hat sonst nur ein Regenbogen
Doch Siebzig hat der sich schon angelogen! —
Ich bitt' Euch, ihr Münchner, staunts das Wunder doch an,
So lang's noch am Horizont glänzen kann.
Wer weiß, wie bald wieder Gewitter aufsteigen,
Dann könnt' er sich plötzlich verfinstert zeigen! —
Die Landbötin geht's freylich am Wenigsten an,
Aber s'ist nur, daß man von Allem reden kann.

Belohnung.

Mit Zustimmung der Gemeinde - Bevollmächtigten wird hiemit Demjenigen eine Belohnung von Einhundert Gulden und Verschwiegenheit seines Namens zugesichert, welcher zur Entdeckung der Thäter, die den Einbruch im magistratischen Amts-Lokale in der Nacht vom 23. bis 24. dieß verübten, die zuverläßigste Anzeige macht. *)

Den 28. Februar 1833.

Magistrat der königl. Stadt Freysing.
Götzl, Bürgermeister.

*) Schon am Tage des geschehenen Einbruches wurde der Redaktion des Landboten mit ganz richtiger Angabe des gestohlenen Betrags hieven ironisch Nachricht gegeben, während die Summe vom Magistrat selbst erst nach ein Paar Tagen erhoben werden konnte. — Man sollte daher fast vermuthen, daß dem Einsender Stichauf die Belohnung zu Theil werden könnte! — —



Bey dem am 3. März auf der Haupt-Schießstatt in München gegebenen Scheibenschießen gewannen: auf dem Haupt: 1. Preis Hr. Winthaler, k. Hofbüchsenspanner; 2. Hr. Graf, b. Gärtner; 3. Hr. Krauß, Augsburger Bote. Auf dem Kranz: 1. Pr. Hr. Sandl, b. Koch; 2. Hr. Schuster, kgl. Leibjäger; 3. Hr. Graf, b. Gärtner. Auf dem Glück: 1. Pr. Hr. v. Merkl, Schützenmeister; 2. Hr. Mayr, Mechanikus; 3. Hr. Taglio, und 4. Hr Faiter, bgl. Kaminkehrer; 5. Hr. Höß, bgl. Landarzt; 6. Hr. Hörhammer, Braumeister.



Am Franziska - Tage, Samstag, den 9. dieß, eröffnet Hr. Handelsgärtner Schultz seinen Laden mit sehr schönen und mitunter seltenen Blumenstöcken, zu dessen Besuch die Landbötin alle Freunde und Freundinnen der Flora einladet, überzeugt, daß ihnen ein schöner Genuß zu Theil werden wird.

Sonntag, 3. März, früh zwischen 10 und 11 Uhr, erschoß sich zu Friedberg der ehemal. Rentamtsschreiber, Namens Kaiser. Die Ladung soll so stark gewesen seyn, daß der Schuß noch die Fensterscheiben durchbrochen hat.

Von dem k. Kr. u. St.Ger. Würzburg werden der abwesende Handelsmann Valentin Pabstmann aus Würzburg und der flüchtige Studiosus Karl Hofbauer aus Nordhausen öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten vor Gericht zu erscheinen, um sich — Ersterer gegen die Anschuldigung der Hülfeleistung zum nächsten Versuch des Hochverrathes, Letzterer gegen die Anschuldigung des nächsten Versuches des Hochverraths, zu verantworten.

Am 19. Febr. erschlug der 4 1/2 jährige Knabe des Franz Ferstl von Nörting sein 1/2 jähriges Schwesterchen in der Wiege aus Zorn, weil ihn sein Vater nicht in's Wirthshaus mitgenommen hatte. ! !

Seit den 14. Febr. wird Jakob Fischer, Schuhmachersohn von Hirschbach, Ldgs. Moosburg, vermißt. Man fand in der Amper dessen Hut und Stock. Wahrscheinlich ertrunken.

Das Intelligenzblatt des Rheinkreises erzählt drey traurige Fälle, wo bey Kindern durch Nachläßigkeit ihre Kleider Feuer fingen und die Kinder Opfer des Brandes wurden; mehrere Leute erfroren, wurden beym Baumfällen erschlagen; mehrere tödteten oder verwundeten sich durch das leidige Neujahrs- und Dienstwechselschießen rc.

Als am 15. Febr. der Assessor Tünnemann vom Landgerichte Bamberg von einer Kommission zu Waizendorf und Höfen, ohngefähr eine Stunde nach Bamberg, Abends gegen 6 1/2 Uhr mit dem Oberschreiber Schober nach Bamberg zurückgehen wollte, wurden beyde von 9—11 Burschen, unter denen man zwey in Chevauxlegers-Uniform zu erblicken glaubte, wüthend mit starken Prügeln und großen Steinen in Sacktüchern überfallen; auf das Zurufen, daß sie einen Landgerichts-Assessor vor sich hätten, erfolgte die Antwort: „Das ist eben der Rechte, den wir wollten;" und diese mörderischen Unmenschen schlugen, nachdem der auch schwer getroffene Oberschreiber davon eilte, um den nachfahrenden Kutscher u. a. m. zur Hülfe herbeyzurufen, auf eine gräßliche Weise auf den Unglücklichen los, daß er halbtodt zu Boden stürzte, und nur die Geistesgegenwart, mit der er sich ganz todt stellte, rettete ihn vom gänzlichen Todtschlagen; übrigens soll er schrecklich verwundet seyn. In dieser Nacht noch wurden einige dieses Mordanschlags Verdächtige arretirt.

Allerley.



Friedrichshafen (Württemberg), 27. Febr. Heute früh um 3 Uhr und 28 Minuten wurde hier und in der Umgegend eine Erderschütterung verspürt. Dieselbe dauerte mehrere Sekunden, und die Stöße, welche in den Wirkungen nicht unbedeutend waren, gingen von Süden nach Norden. Viele Menschen wurden aus dem Schlafe geweckt, einige sprangen sogar im Schrecken aus dem Bette. Seit gestern früh ist der Föhn (Südwind) im Gebirge; derselbe brach gestern Abend durch das Rheinthal über den obern Theil des Bodensee's heraus, wodurch der See die ganze Nacht bis heute Mittag in hohen Wogen von Süden nach Norden bey völliger Windstille in dieser und der untern Gegend getrieben wurde. Der Barometer fiel gestern außerordentlich und steht heute um 8 Uhr auf 26 Zoll 4,8 Lin., um 1 Uhr auf 26 Z. 4,2 L.; die Temperatur um dieselbe Zeit auf + 5,5° und + 9,1°.

(Man will in dieser Nacht auch in München etwas verspürt haben.) —

Seit einiger Zeit ließ in Aachen ein herumwandernder Marktschreyer zwey Neger und zwey Chinesen für Geld sehen, welche der gaffenden Menge Proben von ihren resp. Landessitten ablegen mußten. Ein hier lebender höherer Offizier, der viel im Orient gereist ist, und von dort einen Bedienten mitgebracht hat, welcher Chinesisch spricht, wollte sich überzeugen, ob es mit der Nationalität der Chinesen seine Richtigkeit habe, und schickte den Bedienten ins Schauspiel. Dieser that einige Fragen an die Chinesen in ihrer Landessprache, bey deren Tönen die beyden Unglücklichen ausser sich vor Entzücken geriethen. Es ergab sich, daß der Marktschreyer sie durch glänzende Versprechungen von der Heimath weggelockt, und sie, nachdem er sie in seiner Gewalt hatte, mit unerhörter Härte behandelte. Eine Subscription ward sogleich eröffnet, um den Unglücklichen die Mittel zu verschaffen, sich nach Amsterdam zu begeben, von wo sie mit einem Schiffe nach China zurückkehren wollen.

Vom 15. Aug. 1832 bis 19. Jan. 1833 sind an der Moskower Börse 15.455 Pud russische Seidenwaaren, im Geldwerth von 7 1/2 Million Rubel verkauft worden.

Die Pariser Jugend wird nun auch der türkischen Sprache ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Die Regierung hat einen türkischen Dragoman als Professor derselben angestellt, der in dem jetzigen politischen Momente viel Zuhörer finden dürfte. Eben so sehr beschäftigt man sich mit der griechischen Sprache.

Kapellmeister Hummel ist von Wien mit seiner Familie nach London gereist, wo er gegen 11,000 fl. und Ersatz der Reisekosten die Direktion des Orchesters bey der deutschen Oper übernimmt.

Der Prinz Heinrich zu Hohenlohe-Kirchberg, k. württ. auß. Gesandter am russ. Hofe, hat die Gräfin Katharina Iwanowna von Golubtzoff geheyrathet.

Der Baron Bailly de Tilleghem, der eine der Nichten des Marschalls Mortier, Herzogs von Treviso, geheirathet hatte, hat sich auf seinem Landhause bey Brugge erschossen.

In Berlin hat das königl. Polizey-Präsidium den Preis der Blutegel für die Monate März und April auf 1 Silbergroschen per Stück festgesetzt. Bravissimo! Ach, wenn man doch den Preis für alle Sorten Blutegel festsetzen könnte!

Ein Haus in London expedirte 2 Schiffe nach Portugal. Jedes Schiff war mit 600 Bomben beladen. Sie segelten zusammen bis auf die Höhe von Oporto, wo sie sich trennten. Das eine lief in Oporto ein, seine Ladung war für Don Pedro bestimmt, das andere ging nach Lissabon für Don Miguel. Man kann nicht läugnen, daß der Spekulationsgeist hier die vollkommenste Neutralität an den Tag gelegt hat.

Eine erfreuliche Erscheinung ist das Preisverzeichniß der aus dem Verkaufs-Magazin des trefflichen k. württembergischen land- und forstwirthschaftlichen Instituts Hohenheim abzugebenden landwirthschaftlichen Werkzeuge, Modelle und Sämereyen für das J. 1833. Für Inländer sind die Preise geringer gestellt. Obiges Institut gewährt viel praktischen Nutzen, schreibt aber nicht viel, und macht keinen leeren Wind.

Der Bischof von Durham hat im vorigen Jahre über 9000 Louisd'or an Arme und Nothleidende vertheilt.

Nach österreichischen Blättern hat der Orden der barmherzigen Brüder, der in den kaiserlichen Erbstaaten 27 Hospitäler zählt, vom 1. Nov. 1831 bis 1. Nov. 1832 unentgeltlich und ohne Unterschied der Religion 18,067 Kranke verpflegt, von denen in diesem Zeitraume 1563 gestorben sind.

Es ist im Plan, den Thiergarten vor Berlins Thoren, der bisher an vielen Stellen nur ein sumpfiger Wald ist, in einen Park umzuwandeln und zugleich beträchtlich zu erweitern, so daß er einerseits bis dicht vor Charlottenburg und andererseits bis nach dem Dorfe Schöneberg hinanreicht. Noch großartigere Plane sind in dieser Art für Potsdam entworfen, wodurch diese Stadt in der Folge von allen Seiten in der Mitte eines großen Parks liegen würde.

Kurze Lebensgeschichte. König Ludwig II. von Ungarn war zu früh geboren. Im 2ten Jahre wurde er gekrönt, im 10ten succedirte er, im 14ten hatte er vollkommenen Bart, im 15ten vermählte er sich und im 20sten starb er. RnZgl.

Welthändel.

Gr.H. Hessen. Homburg vor der Höhe, 28. Febr. Gestern Abend wurde Dr. Breidenstein und ein Pole, der einige Wochen lang Gastfreundschaft bey ihm genoß,

in Verhaft gebracht. Zugleich wurden auch drey Soldaten eingesetzt.

Frankreich. Der vielbesprochene Gemahl der Herzogin von Berry soll der 19jährige Sohn des Advokaten Guibourg seyn. Von dem Advokaten ist bekannt, daß er in der Vendee ein steter Begleiter und Rathgeber der Herzogin war, und als solcher mit ihr in Nantes verhaftet wurde. — Der Ton der legitimistischen Blätter ist sehr herabgestimmt.

Chateaubriand und seine sämmtlichen Mitangeklagten — es waren ihrer sieben — sind freygesprochen worden.

Griechenland. Die Triest. Ztg. vom 23. Febr. enthält über die Landung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland Folgendes: „Der Kapitän Nikolaus Ginrovich von dem österreichischen Schooner Josephine, der heute von Salona in 16, und von Corfu in 12 Tagen anlangte, bringt die Nachricht, daß er vor 23 Tagen, da er noch im Meerbusen von Patras lag, mit Gewißheit die glückliche, am 29. Jän. erfolgte Ankunft des Königs Otto mit der Regentschaft sammt der ganzen bayer'schen Expedition zu Napoli di Romania vernommen habe. Alle Forts von Napoli gaben im Augenblicke der Landung Freudensalven.

Polen. Nunmehr ist auch in Volhynien eine Liquidations-Kommission für die konfiscirten Güter eröffnet worden. Es sind in diesem Gouvernement die Güter von 63 Personen mit gegen 40,000 Einwohnern, u. a. die der Fürsten Michael Radziwill, Ad. Czartoryski, Czertwinski, Jablonowski, Leo Sapieha, Roman Sanguszko, Stanislaus Lubomirski, der Grafen Chodkiewicz, Worcell, Jos. und Herm. Potocki, Olizar, Poziej, Rzewuski, so wie mehrerer Klöster, dem Fiskus zugeschlagen worden. Eben so ist für Litthauen die Liquidations-Kommission eröffnet. Hier sind konfiscirt: die Güter der Fürsten J. Giedroyc, Gabr. Oginski, Eustachy Sapieha, der Grafen Karl Zaluski, Przezdziecki, Czacki u. m. A.

Dänemark. Aus dem Holstein'schen. Der Vorstand der Holstein'schen Ritterschaft, Graf zu Ranzau, aus einem der ältesten Geschlechter, hat bey dieser Ritterschaft den Plan einer Reform des Adels eingegeben, dem Vernehmen nach auf Begründung von Majoraten, und auf Beschränkung des Adelstitels auf die Inhaber des Majorats.

Neueste Nachrichten.

München. Vorgestern Abends brannte am Türkengraben (Schwabing) das Krämer'sche Haus ab. —

Das neue Jahrhundert von H. Laube I. Bd. ward confiscirt. Detto Volksstimmen, Sammlung von Gesängen für alle Deutsche. Detto Freyheitsblitze von Dr. Coremans. Detto Nro. 20 des niederreinischen Couriers. Detto Münchner Suspensions-Dekret und Königsbergers Suspensionsprozeß. Detto die politischen Schriften des Dr. Grosse. — Eine edle Geberin schenkte der Krankenanstalt in Dachau 500 fl.

Die Pfarrey Steingaden (Schongau) ist erledigt. Detto die Wechselpfarrey Kirchheim (München).

Die Landrichterstelle zu Kronach erhielt der Landrichter Fr. Gleitsmann zu Hollfeld, welchen der erste Ldgs. Assess. B. Nieß zu Rothenburg ersetzte.

Die 3te Lehrstelle an der lateinischen Schule zu Nürnberg (600 fl.) ist frey. Sollte eine Vorrückung Statt finden, so wird die 2te Lehrstelle mit 600 fl., oder die erste mit 400 fl. frey.

Die erste Pfarrstelle zu Zirndorf erhielt der Dekan P. C. Ebermayer; Absberg der Pfr. G. F. Küster; Weyharn der Cur. Benef. J. B. Langermayer; Rott Pfr. Schmidkonz; Inzell der hiesige Prediger J. F. Damberger.

Erinnerung. Schon vor 8 Monaten war die mit schwarzer Oelfarbe geschriebene Aufschrift an der schönen steinernen ersten Stundensäule nach Rosenheim mit Oelfarbe muthwillig verkleckst. Damals bedauerten wir schon, daß auf dem schönen Stein die Schrift nicht eingegraben, sondern nur darauf hingeschmiert war, und wir halten diesen Umstand für eine provisorische Handlung. Aber nach 8 Monaten nicht nur noch die alte Oelfarbeschrift, sondern auch noch die widerlichen Kleckser, das deutet auf einen permanenten Zustand, auf definitive Blindheit!

Ein Reisender.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 25. Febr. bis 2. März verkauft: 4 Ochsen, 4 Kühe, 3 Stirre, — Rinder, 1111 Kälber, 1 Schafe, 87 Schweine.

In Bogenhausen bindet der Wäscher Lindmayer, wenn er ein Kalb in die Stadt führt, dasselbe an den Schweif seiner Mutter fest, und so folgt es recht ruhig.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Der junge Ehemann, und die Hochzeit im Gebirge.

Freytag: Die Wiener in Berlin; dazu: der Verräther.

875. (3 b)

Museum.

Samstag, den 9. März, Konzert.

Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Würzburg: Hr. Dr. Schamberger, mit Doroth. Hertling. —

Getraute Paare.



Die Herren: Gg. Krämer, Gefreyter im k. b. 2. Lin.-Inf.-Rgmt. (Kronprinz) mit M. Bäumel, Taglöhnerstochter v. h. — J. Kirdl, b. Stadtmusikus, Wittw., mit G. Saurwein, Schloserstochter v. Günzburg. — J. Gg. H. Lohe, Rechnungs-

praktikant im k. 4. Jägerbataill. zu Landshut, mit Chr. D. Schilchring, Goldarbeiterstochter v. Ansbach.

Im Polizeyanzeiger Stück 17. Seite 211 bey den Getrauten in der St. Peterspfarre ist zu lesen: Hr. Ph. Beutelhauser, Kanzellist beym k. Gen Audit., mit M. A. Jos. Leitzinger, Kammeralbeamtenstochter v. Erding.

Todesfälle in München.

Frau Cresz. Glückswerth, Caffetiers-Gattin, 33 J. a. Beerdigung heute Donnerstag, den 7. dieß, Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst künft. Samstag Vormittags 9 Uhr bey U. L. Frau. — Karol. Reverdys, Musikmeisters-Tochter, 26 J. a. — Hr. Al. Herdst, k. Oberstlieutenants-Sohn und Studirender v. Würzburg, 22 J. a. Hr. K. Edling, k. Hofkutscher, 31 J. a. Hr. Jak. Stierli, Veterinär-Eleve v. Muri-Egg, Kant. Aargau, 18 J. a. — Kath. Reindecker, Zieglers-Tochter v. Bogenhausen, 40 J. a. Den 4. März: Hr. Ad. Müller, k. Professor, 67 J. a. Gottesdienst den 8. dieß Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Frau Franz. Reitmayer, geb. Kaiser, Geometers bey der k. Steuer-Catasters-Kommissions-Gattin, 29 J. a. Der Gottesdienst ist am Freytag, den 8. dieß, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

Donnerstag, den 28. Febr. † Hr. K. Ant. Mayer, Pfarrer v. Allershausen.

In Tafelhof: Hr. G. A. Genser, Lehrer an der Mittelklasse.

In Wöhrd bey Nürnberg: Frau M. B. Haberstumpf, geb. Cleer, Mühlbesitzers-Gattin. —

In Mkt. Berolzheim: Der Pfr. und gewes. Camerer A. Freyer. —

21961.

902. (3 a) praes. den 5. März 1833.

Das
Königl. Kreis- und Stadt-Gericht
München

hat in dem Schuldenwesen des k. Oberstbergrathes und Akademikers Ritter Franz von Bader durch Beschluß vom 8. Jänner d. Js. den Universal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Edikts-Tage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 17. April d. Js.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Freytag, den 17. May,

III. zur Schluß-Verhandlung auf
Montag, den 17. Juny,

und zwar für die Replik bis Montag, den 1. July, und für die Duplik bis Montag, den 15. Juli l. Js. incl. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Den 20. Februar 1833.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Böhm.

21833.

876. (3 a) praes. den 4. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus der Bierführers-Wittwe Schmidtner, nun verehelichten Pichelmaier, im Bräuhaus-Gäßchen Nro. 398. dem öffentlichen Verkaufe im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden nach §. 64. des Hyp. Ges. unterstellt, und zur Anbringung der Kaufs-Andote Kommission auf

Samstag, den 30. März d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt.

Fragliches Haus ist gerichtlich auf 4500 fl. geschätzt, und mit 70 fl. Ewiggilt im Kapitalsbetrage von 1400 fl. belastet.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Atteftate auszuweisen.

Den 26. Februar 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Gr. Hundt.

---

877. Bey dem unterfertigten Amte wurde der bisherige Preis des Dungsalzes von 53 kr. pr. Ztr. zum Besten der Landwirthschaft auf 27 kr. abgemindert.

Den 4. März 1833.

Königl. Salzamt München.

(L. S.) Meilbeck, Salzb.

---

878. (3 a) Der Unterzeichnete, bisher Kreis- und Stadtgerichts-Protokollist, nunmehr k. Advokat in München, hat sein Geschäftslokale in dem zweyten Stocke des Hauses Nro. 1610. an der Kaufinger-Straße eröffnet, in welchem sich der Laden des Hrn. Tändlers Fries befindet.

Dr. Schaus.

---

715. (3 c)

Dienstes-Gesuch.

Ein Bürgerssohn aus Oberbayern, welcher seit mehreren Jahren die Oekonomie und übrigen Geschäfte seines väterlichen Hauses besorgte, wünscht nun in einem Herrschafts- oder auch bürgerlichen Hause Unterkommen zu finden, und würde sich allen Diensten, welchen Namens selbe auch sind, unterziehen.

Hinsichtlich seiner strengsten Rechtlichkeit verbürgen sich seine Aeltern.

Die Redaktion dieses Blattes, welche mit diesem jungen Manne näher bekannt ist, folglich auch seinen moralisch guten Charakter kennt, findet sich bewogen, denselben Jedermann bestens zu empfehlen.

D. R.

---

825. (3 b)

Hydraulischer Kalk,

welcher chemisch untersucht und als vorzüglich und eben so gut wie der Tegernseer befunden wurde, ist auf der Post zu Parstorf und in der Niederlage in München am Färbergraben Nro. 1054. um sehr billigen Preis zu haben.

---

842. (3 b) Eingetretener Verhältnisse wegen ist bey Hrn. Kistlermeister Glück in der Herzogspitalgasse Nro. 1249. zu ebner Erde rechts eine kleine niedliche Wohnung Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere bey obigem Hausherrn.

---

913. Ein ausgemaltes Zimmer mit der angenehmsten Aussicht, mit oder ohne Einrichtung, ist sogleich für 7 fl. 30 kr. zu verstiften. Das Nähere ist in der Lerchenstraße Nro. 117 über 2 Stiegen zu erfragen.

---

832. (3 c) In der Vorstadt Schönfeld, Wiesenstraße Nro. 43., sind zwey sehr gesunde, besonders als Sommer-Logis zu ebner Erde und über 1 Stiege, jede zu 40 fl., sogleich zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein Theil vom Gemüse-Garten, wie auch Stallung für 4 Kühe, zum Logis abgetreten werden. Auch der ganze Gemüsegarten, von 1 Tagwerk Größe mit 260 Fuß langen Frühbeeten wird für 60 fl. verpachtet. Das Uebrige zu ebner Erde.

---

803. (2 b) Im Hause der Marthor-Wache Nro. 1454. ist zu ebner Erde eine Wohnung mit 4 Zimmern sammt Küche zu vermiethen und kann täglich bezogen werden. Das Nähere über 1 Stiege links.

869.
Ankündigung
der
sechsten rechtmäßigen, sehr vermehrten und verbesserten Ausgabe
des
Allgemeinen
Fremd-Wörterbuches
oder
Handbuch
zum
Verstehen und Vermeiden
der in unserer Sprache mehr oder minder gebräuchlichen fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Aussprache, der Betonung und der nöthigsten Erklärung
von
Dr. J. C. A. Heyse,
weil. Schul-Director zu Magdeburg u. s. w.
2 Bände. gr. 8. Velin-Druckpapier.
Preis 3 fl. 54 kr.

Ueber den Werth und die Brauchbarkeit dieses Werkes hat die Stimme der Kritik und der Beyfall des Publikums längst entschieden, wie der in neuerer Zeit immer noch zunehmende schnelle Absatz bestätigt, der binnen drey Jahren schon wieder diese sechste Ausgabe erforderlich machte. Der jetzige Herausgeber, Herr Dr. K. Heyse, (Professor an der königl. Universität in Berlin), der würdige Sohn des verewigten Verfassers, hat diese Ausgabe abermals mit neuen und wesentlichen Vorzügen ausgestattet, indem er sich, selbst durch den hinlänglich gesicherten Ruf des Buches, in dem unermüdeten Streben nach fortwährender Vervollkommung desselben, nicht aufhalten ließ, sondern sich sowohl einer, Zeile für Zeile durchgreifenden, Revision des ganzen Werkes hinsichtlich der Wortformen, grammatischen Angaben, Worterklärungen, Orthographie, Betonung u. s. w. mit größter Sorgfalt unterzogen, als auch diese neue Ausgabe wieder mit einigen 1000 Wörtern aus den verschiedensten Gebieten des Lebens und Wissens vermehrt hat. Nachdem nun schon früherhin die 4te Ausgabe einen Zuwachs von 5000 Fremdwörtern, und die 5te eine fast eben so starke Vermehrung und Erweiterung erhielten, auch die innere Gediegenheit des Werkes gleichmäßig damit vorschritt, so kann um so gewisser behauptet werden, daß kein ähnliches Werk in Absicht auf Vollständigkeit, wie auf innern Gehalt in richtiger Angabe und treffender Erklärung der fremdartigen Ausdrücke diesem sich an die Seite stellen kann, da es mit einer Sorgfalt und Genauigkeit abgefaßt ist, die nur bey wiederholten Prüfungen der mehrfachen Auflagen den Grad gewinnen konnte.

Um die allgemeinste Verbreitung eines solchen unentbehrlichen Handbuches unter allen Ständen, unter Gelehrten und Geschäftsmännern, Zeitungslesern, Künstlern u. s. w. möglichst zu befördern, ist der Preis für beyde Theile circa 56 Bogen auf feinem Velinpapiere enthaltend, doch nur zu 3 fl. 54 kr. angesetzt.

Hahn'sche Hofbuchhandlung
in Hannover.

In München bey E. A. Fleischmann zu haben.

---

908. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Wittmann, Bischof Michael, der Beichtvater für das jugendliche Alter. Aus dem Latein übersetzt und mit Beylagen versehen von einem katholischen Geistlichen. gr. 8. 24 kr.

Der Uebersetzer sagt: Der vielen nützlichen Lehren halber, die in diesen Blättern vorkommen, über die wahren Grundsätze der Kinderzucht, habe ich diese Blätter für Eltern und Jugendlehrer in's Deutsche übersetzt. Da solche Perlen nur selten sich finden, und alle Verbreitung verdienen, giftige und schädliche Maximen und Grundsätze aber dermalen den christlichen Sinn allenthalben zu erlöschen suchen, wird man gegenwärtige Uebersetzung nicht überflüßig finden.

Zur Jubelfeyer des Hochwürdigsten Hrn. Bischofs Michael Wittmann in Regensburg, den 21. Dez. 1832. (Gedicht.) geh. 6 kr.

---

909. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die Lentner'sche und die übrigen) zu beziehen:

Schneid, J. N., die Osterkommunion der Erwachsenen und die erste Kommunion der Kinder in Gebeten und Vorträgen, nebst Anweisung, diese heilige Handlung recht begehen zu können. Ein Denkblatt für katholische Pfarrgemeinden und fromme Kinder, die zum ersten Male zu Gottes Tisch gehen. Mit 1 Kupfer. 8. 1832. 10 kr. sauber geb. 15 kr.

Ueber vorstehende Schrift haben sich bereits Benkert's Religionsfreund und die Sion dahin ausgesprochen, daß die Sprache höchst rührend und die schöne Einfachheit zu bewundern sey. Eine 27jährige Anwendung dieser Andachten, welche der Hr. Verfasser auf zwey Pfarreyen machte, ist ein Zeugniß von deren hohen Nutzen und Brauchbarkeit! —



912. Ein noch unausgespielter Flügel von Baumgarten ist billig zu verkaufen. Das Uebrige.

---

884. In der Elisenstraße Nr. 180. A. zu ebener Erde sind: eine Zwillingsflinte mit Perkussionsfeuer, eine einfache Kugelflinte, und ein Flügel (zu 48 fl.) zu verkaufen. Dann sind daselbst mehrere Zimmer zu vermiethen.



880. Ein Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht in den Nachmittags-Stunden einige Beschäftigung im Schreiben, Buchführungen. zu erhalten. Das Uebr.

---

872. (3 b) Ein geprüfter Rechtspraktikant wünscht als Gerichtshalter oder Rentenverwalter angestellt zu werden. Derselbe kann auch Caution leisten. Aufschlüße ertheilt die Landbötin.

---

882. Ein Bedienter, der sehr gute Zeugnisse und Militär-Abschied hat, sucht als solcher wieder bey einer Herrschaft in Dienst zu treten. D. Uebr.

---

907. Eine Person von gesetztem Alter, die schon mehrere Jahre als Stubenmädchen gedient, stricken, nähen, waschen, bügeln kann, auch in häuslichen Geschäften erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Haushälterin oder sonst bey einer Familie einen Platz zu erhalten. Das Uebr.



885. Es ist ein rother tarartiger Hund, männlich, mit einem messingenem Halsband und dem Polizeyzeichen Nro. 1003. auf der Landstraße zwischen Saulach und Holzkirchen verloren gegangen. Wer ihn bringt, erhält eine Belohnung. Das Uebr.



886. Schöne schwarz und weiß, auch braun und weiß gefleckte Königshündchen, 5 Wochen alt, sind im Hause Nro. 12. hinter'm Hubergarten im Prielmaier-Gäßchen über 2 Stiegen links zu verkaufen.



887. Ein englisirtes fehlerfreyes Reitpferd, brauner Farbe, mittlerer Größe, 7 Jahr alt, ganz zugeritten, ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere auf dem Wittelsbacher-Platz Nro. 017. zu ebner Erde, Eingang linker Hand.

780. (3 b)

☞ **Warnung.**

für

unsere auswärtigen Freunde.

Seit vielen, vielen Jahren erprobte sich der gute Ruf und die heilsame Wirksamkeit der von uns verfertigten Redlinger'schen Pillen, durch einen stets gesteigerten Absatz nicht allein nach allen Theilen Europa's, sondern auch nach andern Welttheilen.

Wir finden uns daher veranlaßt, unseren verehrten Handelsfreunden, so wie allen denen Hülfsbedürftigen, welche sich bisher der Redlinger'schen Pillen mit Nutzen bedient haben, bekannt zu machen, daß nicht nur in Ungarn versucht wird, solche nachzumachen, sondern auch hier erscheinen ganz neuerer Zeit, von G. F. Faulmüller, eine Sorte Pillen, die in der Form und Größe und in solchen Schächtelchen gegeben werden, wie die unsrigen, jedoch unter der Aufschrift:

Augsburger
Blutr. Pillen.
15 Stück.
12 Kr.

ja sogar auch unter der Aufschrift Redlinger'sche Pillen.

Da nun solche bey nicht genauer Beachtung der Aufschrift, ihrer Aehnlichkeit in der äußern Form wegen, leicht mit den unsrigen verwechselt werden können, so warnen wir Jene, welche die ächten Redlinger Pillen gebrauchen wollen, vor dem Ankauf dieser und ähnlicher Erscheinungen mit dem Bemerken, daß:

„die Kenntniß der Bestandtheile, so „wie die Zusammensetzung der Red„linger'schen Pillen, als ein ein„ziges, tiefes Geheimniß uns ange„hört und in keines anderen Men„schen Händen sich befindet,"

und daß die von uns verfertigten Redlinger'schen Pillen, wie bisher mit unserem Namen und dem hier beygedruckten Siegel versehen seyn müssen, welches Siegel auch unserem Gebrauchs-Zettel beygefügt ist.



☞ Welch unglückliche Folgen für die Gesundheit durch eine solche Verwechslung entstehen können, davon sind wohl unbezweifelt die häufigsten und traurigsten Beyspiele anzuführen und nur deshalb, nicht aus Eigennutz, haben wir zum allgemeinen Wohl unserer Mitmenschen Veranlassung genommen, Ihnen Vorstehendes mitzutheilen.

Auch machen wir Sie noch darauf aufmerksam, daß genannter Faulmüller das Redlinger'sche Pferd- und Hornvieh-Pulver ebenfalls nachmacht, und dasselbe äußerlich ganz dem unsrigen gleich ausgestattet hat; die Gebrauchs-Anweisungen, welche von Wort zu Wort mit den unsrigen übereinstimmen, sind jedoch mit seiner Unterschrift versehen, und wir machen daher Jedermann auch in dieser Beziehung aufmerksam, sich nicht durch äußere Aehnlichkeit täuschen zu lassen.

Augsburg, im März 1833.

Johann Christian Redlinger
et Comp.



888. Es werden 500 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

896. 500 fl. werden auf sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

879.

Michael Beitter,

Lederhändler am St. Peters-Platz dahier,

hat die Ehre sich mit seinem nun vollkomen assortirten Lederlager für Schuhmacher und Sattler sowohl, als auch für alle diejenigen Gewerbe, welche Leder verarbeiten, bestens zu empfehlen, und wird der geneigten Abnahme durch billigste Preise und vorzügliche Qualität zu entsprechen stets bemüht seyn.

---

889. Im Augustinerstock, 7. Eingang Haus-Nro. 1397. über eine Stiege, ist ein schöner Schreibkasten und Tisch von Nußbaumholz, ein Arbeits-Tischchen, Kommode von Kirschbaumholz, Spiegel und ein Kleiderkasten von ordinärem Holz um sehr billigen Preis zu verkaufen.

---

890. Es ist ein eichener Ladenstock mit Glasthür zu verkaufen und am Färbergraben Nro. 1059. zu ebner Erde zu erfragen.

---

891. In der Herzogspitalgasse sind 4 gut erhaltene Fensterstöcke zu verkaufen und in Nro. 1244. zu ebner Erde zu erfragen.



897. Ein abgerichteter Staar sammt schönem Käfig ist für 4 Kronthaler zu verkaufen. Das Uebr.

---

871. (2 b) In Neuburg a/D. ist eine ganz neue Steindrucker-Presse mit 18 (2 Schuh großen) Steinen, um 36 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

---

795. (3 c) In der Sandgrube, innerhalb den Lüften, sind mehrere Fuhren Kiesel, die Fuhr für 3 kr. zu haben.



892. Unterzeichnete gedenkt ihr Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem ganz gemauerten Wohnhause, einer Remise von Holz und einem kleinen Wurzgärtchen. Auf diesem ludeigenen Anwesen ruht die Weißgärber-Gerechtsame, die auf eine sehr vortheilhafte Weise ausgeübt werden kann. Die nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin.

Kath. Spitzl, Weißgärbers-Wittwe in Kirchdorf an der Amper, k. Landgerichts Moosburg.

---

859. (2 b) Es ist dahier an der Tannen-Straße ein Haus nebst dazu gehörigem Garten, der größtentheils zu Bauplätzen verwendet werden kann, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere hierüber im Hause Nro. 1542 am Promenadeplatz über zwey Stiegen zu erfahren.

---

900. Es ist ein Nebengebäude, für einen Milchmann geeignet, nebst 7 Bau- oder Garten-Plätzen zu verkaufen. Das Nähere ist in der Landwehrstraße Nro. 367. zu ebner Erde links zu erfragen.



901. Es wird eine reale Kaffeeschenk zu pachten gesucht. D. Uebr.

---

910. (2 a) Das Gastwirthshaus zum Sammetgarten wird im Ganzen oder theilweis, ohne Bierwirthschaft, vermiethet. Dieses Haus eignet sich für Herrschaften, Gastwirthe, Lithographen, Buchdrucker 2c., überhaupt für Solche, die große Zimmer für die Geschäfte brauchen, und ist auf das kommende Ziel Georgi zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der bürgerl. Metzgermeister Anton Eichner.

---

881. **In der Weinstraße Nr. 122. ist ein kleiner Laden zu vermiethen.**

---

905. (2 a) Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Schäfflergasse Nr. 1504. ein schönes Ladengewölbe, wozu auch eine Wohnung abgegeben werden kann, bis künftige Georgi zu vermiethen.

---

894. Am Promenadeplatz Nro. 1434. ist über 3 Stiegen vornheraus eine schöne bequeme Wohnung mit 3 großen heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Speicher, Ausguß und Commodité um den jährlichen Zins von 150 fl. und von Georgi bis Michaeli um 50 fl. auf Georgi zu beziehen, und daselbst zu erfragen.

---

895. Vor dem Sendlinger-Thore in der Thalkirchen-Straße Nro. 4. a. ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 3 Zimmern auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist in Nro. 6. zu erfragen.



911. Hans Uli Hofer, Veterinär aus Niederwyl im Aargau, wird ermahnt, seine unverschämten Ausdrücke über seine Kollegen zu sparen, indem eben seine Sitten und Kenntnisse dem gröbsten Bauernknecht noch Schande bringen würden. München, 5. März 1833.

899.

Erwiderung

auf das Inserat von J. E. Redlinger et Comp. dahier, betitelt: „Warnung für unsere ausländische Freunde" in Nro. 26. d. Bl. vom 28. Febr.

Während einem Aufenthalt von mehr als 15 Jahren in gedachtem Hause, überließ mir dessen verstorbener Chef, Joseph Ernst, die Arcana der Redl. Pillen und übrigen Präparate, so daß ich mit solchen auf das Innigste vertraut seyn muß. Ueberdieß wird sich sowohl die Frau Wittwe Ernst, als auch deren so wunderbar schnell aufgetretener Theilnehmer Scheler leicht zu erinnern wissen, daß mir im Verlaufe der letzten 10 Jahre die Leitung des Laboratorium und Zusammensetzung des Pferd- und Hornvieh-Pulvers ausschließlich allein überlassen blieb.

Vor meinem Etablissement wurde mir noch das günstigste Zeugniß ausgestellt, und unserer wohllöblichen Polizey-Behörde habe ich schon vor geraumer Zeit meine Rezepte zur Vergleichung mit den Redlinger'schen angeboten.

Ob übrigens den Warnern bey dieser Gelegenheit nicht eine gewisse ältere Warnung in dem Gebrauchszettel der kais. priv. Blutreinigungs-Pillen von C. F. W. M. in's Gedächtniß gerufen werden dürfte, überlasse ich vorläufig ihrer stillen Betrachtung, und sollten mich diese Herren nicht verstehen, so werde ich sie noch näher darüber beleuchten.

Ich selbst fabrizire übrigens weder Pillen, noch Viehpulver, bin es aber meiner Ehre schuldig, gegenwärtige Erklärung zu geben.

Augsburg, am 4. März 1833.

Gg. Friedr. Faulmüller.

---

803. (3 a) Im Hause Nro. 614. am Ecke der Rosengasse ist im 3ten Stockwerke die sehr schöne größere Wohnungs-Abtheilung mit 5 heizbaren Zimmern, wovon 3 neu ausgemalt und die Fußböden mit Oelfarbe angestrichen worden sind, großer heller Küche nebst Vorplatz, Speicher, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten um den jährlichen Zins von 270 fl. auf das kommende Ziel Georgi zu verpachten. In nämlichem Hause ist noch ein kleiner Laden um 140 fl. jährlich zu verstiften. D. Uebr.

860 (3 b) In der Mitte der Stadt ist das Erdgeschoß eines Hauses, bestehend aus einem großen Laden, mit oder ohne Einrichtung, und mehreren Abtheilungen und Gewölben, sowohl zu Werkstätten als Magazinen geeignet, zu vermiethen. Dieses Lokal empfiehlt sich Gewerbtreibenden noch mehr durch die Lage an einem Bache, durch großen Hofraum mit fließendem Wasser, mehreren Kellern, und einer geräumigen, luftigen Dachung mit Vorrichtung zum Trocknen. Es kann auch in demselben Hause eine Wohnung von 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten gegen sehr billige Miethe bezogen werden. Das Uebr.

904. Schönfeldstraße Nr. 113. ist ein Zimmer mit Einrichtung, eigenem Eingang und gesperrter Holzlege, täglich zu vermiethen.

---

898. Man sucht ein großes, leeres Zimmer zu ebner Erde mit eigenem Eingange entweder in der Neuhauser-, Karmeliter- oder Eisenmanns-Gasse sogleich zu miethen. Das Uebr.

---

914. Eine kleine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, die Aussicht in Gärten, mit Küche, Holzlege und Abtritt ist in der Sendlingergasse Nro. 950. um 50 fl. Jahreszins zu vermiethen.

---

903. Im Fingergäßchen Nr. 1549. ist eine große Wohnung zu ebener Erde mit Keller zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

Augsburger Börse

vom 4. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	99⅜
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108¾	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	133¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5. Proz. prpt.	92¾	92
detto detto 2 Mt.	92	91⅞
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1222	1218
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	86¼

906. (3 a) In der Theaterstraße, neben der Synagoge, ist eine schöne Wohnung mit 5 heizbaren, ausgemalten Zimmern, Magdkammer, Küche, Speisekammer nebst übrigen Bequemlichkeiten, um 260 fl. zu vermiethen und zu ebener Erde Nr. 492. zu erfragen.



Gott gefällige Gaben.

für die Taglöhner Walti'sche Wittwe und Waisen in Freysing

Transport	11 fl. 12¾ kr.
Den 4. März: Von T. v. R. „Gott segne ihr diese kleine Gabe!"	2 fl. 24 kr.
— — S. C. Für die arme Wittwe Walti von Freysing und ihre 4 kleinen Waisen	2 fl. 42 kr.
— — Von J. M. W., welche ihr Schicksal zu Thränen rührte	24 fl. 18 kr.
— — Für die Wittwe mit Waisen in Freysing von E.	1 fl. 21 kr.
Den 5. März: Von J. H. (Selbst Wittwe)	— fl. 40½ kr.
Summa	42 fl. 37¾ kr.



Für den abgebrannten Gg. Moser, Oberweber-Gütler in Deimhausen, Ldgs. Pfaffenhofen.

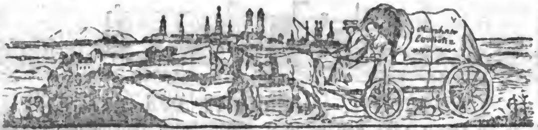
Transport	5 fl. 24 kr.
Den 5. Febr.: „Gott möge viele Nachfolger kommen lassen	1 fl. 21 kr.
siehe unten	2 fl. 39 kr.
Summa	9 fl. 24 kr.

Vertheilung der geschenkten 10 fl. 48 kr.

2 fl. 42 kr. erhielten die blutarmen, höchst bedauernswerthen Höpfel'schen Waisen in Haldhausen (im Ganzen 18 fl. 28½ kr.) die alte erblindete Wäscherin Zinsbeytrag 1 fl. 21 kr.; desgleichen die alte Militärs-Wittwe 1 fl. 21 kr.; der abgebrannte Meßner Phil. Härter in Groß-Karolinenfeld 2 fl. 45 kr. (im Ganzen 14 fl. 30 kr.) Obiger abgebrannter Mooser. 2 fl. 39 kr.

Sonnabend, den 9. März. Nro. 30. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gugerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Der Jugend schönstes Vergißmeinnicht
Wächst an dem Ort, wo der Lehrer spricht. —

Bayern.

München. Briefe aus Triest melden, daß wegen des starken Bora oder des dort sogenannten mazedonischen Windes, schon seit mehreren Tagen kein Schiff in den dortigen Hafen einlaufen konnte. Da darf man sich also nicht wundern, daß es uns noch an nähern Nachrichten aus Griechenland mangelt. — In Mahrburg kam von den zuletzt Abmarschirten Lang aus München in's Lazareth, indem er an der Gicht leidet; in Grätz blieb Lieutenant De Trege krank zurück.

Der Redakteur des Tagblattes, Ulrich v. Destouches, leidet an den Kinderblattern, (die Redakteurs der andern Blätter kriegen's nicht mehr), und, wie erzählt wird, ward das erstrichterliche Urtheil über Bruckbräu bestätigt.

Eine schon bejahrte Weibsperson wollte sich hier vor einigen Tagen mit Vitriolsäure vergiften; man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Bey der letzten schlechten Witterung kaufte eine sehr reinliche Frau Holz; sie ließ das schmutzige von ihrer Magd mit Seife und Bürste putzen, damit es wieder sauber werde.

Stelle aus einem Schreiben eines jungen Würzburgers in Amerika vom 21. Nov. 1832. Nachdem derselbe vor einem gewissen Karl Traub, der den schändlichsten Menschenhandel dahin treibt, gewarnt hat tc., schreibt er am Schluß: „Wer nach Amerika geht, darf nicht voraus sagen, was er hier treiben will; jeder richtet sich hier nach der Gelegenheit, und es fällt nicht auf, wenn Einer noch so oft seinen Stand wechselt. — Aerzte und Apotheker können hier ihr größtes Glück machen, und ich rathe einem Jeden, der ein solches Geschäft hat, und nicht in seinem Vaterlande bleiben will, hieher zu kommen, wenn er auch wenig Geld hat; sie sind nichts als Barbierbursche und Charlatans, die 2 Jahre zu einem Arzte in die Lehre gehen, und dann selbst Arzt heißen. Gewöhnlich associrt sich ein Arzt und ein Apotheker zusammen; der Eine ordinirt, und der Andere verkauft die Mixtur, und auch zugleich die Nägel zum Sarg und den Spaten dazu; es ist hier was Gewöhnliches, daß man in den Apotheken auch Stricke, Schuhe, Mistgabeln tc. verkauft. Der berühmteste Arzt in Cincinatti, einer Stadt von 22,000 Einwohnern, ist ein vor 3 Jahren verunglückter Schneider." —

Vilsbiburg, am 3. März 1833.

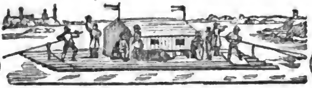
Liebe Landbötin!

Wir möchten für unser Leben gern wissen, was es denn eigentlich mit dem Bau *) für eine Bewandniß hat, der im englischen Garten zu München auf dem Hügel bey'm chinesischen Thurm aufgeführt wird. Als wir neulich in München waren, hat's uns kein Mensch sagen können. Du aber wirst das Ding mit Deiner feinen Nase schon längst ausgewittert haben, und würdest uns eine rechte Freude machen, wenn Du uns in Deinem nächsten Blatt darüber Auskunft geben wolltest.

Sey also so gut, liebe Landbötin und komm unsrer Neugierde zu Hülf, aber fein gewiß!

Mehrere Abonnenten Deines beliebten Blattes.

*) Ein Marmortempel, heißt es. Die Landbötin.



Die bürgerl. Floßmeister von München

fahren im Jahre 1833 von da in nachstehender Ordnung nach Wien ab.

Datum	Floßmeister
Den 11. März.	Joseph Thaddä Heiß, wohnt in der St. Anna-Vorstadt, Fabrikstraße Nro. 68.
Den 18. „	Joseph Heiß, (Lex.) St. Anna-Vorstadt, Fabrikstraße Nro. 68.
Den 25. „	Fest Maria Verkündigung, — Caspar Heiß, St. Anna-Vorstadt, Grünbaumstraße Nr. 343.
Den 1. April.	Joseph Heiß, St. Anna-Vorstadt, Floßstraße Nr. 331.
Den 8. „	Ostermontag, — Franz Heiß, in der Stadt, im Thal Petri, Nro. 532.
Den 15. „	Johann Heiß, St Anna-Vorstadt, Floßstraße Nr. 331.
Den 22. „	Caspar Hohenwieser, St. Anna-Vorstadt, Mühlstraße Nro. 240.
Den 29. „	Joseph Thaddä Heiß.
Den 6. May.	Joseph Heiß (Lex.)
Den 13. „	Caspar Heiß.
Den 20. „	Joseph Heiß.
Den 27. „	Pfingstmontag, Franz Heiß.
Den 3. Juni.	Johann Heiß.
Den 10. „	Caspar Hohenwieser.
Den 17. Juni.	Joseph Thaddä Heiß.
Den 24. „	Am Fest Johann Baptist, Joseph Heiß (Lex.)
Den 1. Juli.	Caspar Heiß.
Den 8. „	Joseph Heiß.
Den 15. „	Franz Heiß.
Den 22. „	Johann Heiß.
Den 29. „	Caspar Hohenwieser.
Den 5. Aug.	Joseph Thaddä Heiß.
Den 12. „	Joseph Heiß (Lex.)
Den 19. „	Caspar Heiß.
Den 26. „	Joseph Heiß.
Den 2. Sept.	Franz Heiß.
Den 9. „	Johann Heiß.
Den 16. „	Caspar Hohenwieser.
Den 23. „	Joseph Thaddä Heiß.
Den 30. „	Joseph Heiß (Lex.)
Den 7. Okt.	Caspar Heiß.
Den 14. „	Joseph Heiß.
Den 21. „	Franz Heiß.
Den 28. „	Johann Heiß.
Den 4. Nov.	Caspar Hohenwieser.
Den 11. „	Joseph Thaddä Heiß.
Den 18. „	Joseph Heiß (Lex.)

Diese ordinären Flöße fahren alle Montage von hier nach Landshut, Passau, Linz und Wien ab, nämlich im Frühling und Herbst nach 12 Uhr, im Sommer nach 1 Uhr Nachmittags. Der Wochenfloß fährt alle Donnerstage Morgens halb 7 Uhr nach Freysing, Landshut, Dingolfing, Landau und Plattling ab.

Allerley.

Eine neue mikroskopische Erfindung, die eines Hydro-Oxygen-Mikroskops, macht gegenwärtig in London großes Aufsehen. Das Ganze besteht in der Anwendung des, von dem Lieut. Drummond, bey seinen trigonometrischen Aufnahmen, gebrauchten Lichts zu mikroskopischen Beobachtungen. Man bringt einen Strom Sauerstoffgas mit einem Strom Wasserstoffgas (den Hauptbestandtheilen des Wassers) in Verbindung und läßt diese, in einem erhitzten Zustande, auf eine Masse Kalk fallen, wodurch ein äußerst lebhaftes und glänzendes Licht entsteht, welches, durch eine Linse reflektirt, eine 10,000—500,000malige Vergrößerung, nach Art eines Sonnen-Mikroskops, auf einer Scheibe von 14 Fuß im Durchmesser, hervorbringt. Die leblosen, zur Vergrößerung gebrauchten, Gegenstände bestanden aus Bruchstücken von Insektenflügeln, aus See-Tang, Holz, Haar u. s. w. Einige Kinderhaare erschienen wie große Röhren von 2 Fuß Durchmesser. In einem kleinen Theile der feinen Haut des menschlichen Pericardiums (Herzbeutels) konnte man vollkommen den Lauf der Arterien und Venen sehen. Der Stachel einer Biene erschien wie eine

ungeheure, mit Widerhacken versehene, 4 Fuß lange, Waffe und die Stachel der Pferdefliege sahen wie 2 Fuß lange Säbel aus. In einem Tropfen Wasser sah man die Insekten miteinander kämpfen, und bey einigen Larven, deren innern Bau man, wegen ihrer Durchsichtigkeit, deutlich wahrnehmen konnte, bemerkte man sogar die Luftblase, vermittelst deren sie im Wasser steigen und sinken. Einige Würmer, welche man in Gräben findet, und die, in der natürlichen Größe, etwa die Dicke eines Zwirnfadens haben, erschienen wie die größte Boa constrictor. Das Mikroskop ist, unter der Leitung des Hrn. Cooper, Prof. der Chemie, von dem Optiker Hrn. Cary angefertigt worden.

Berlin. Der Sohn des hiesigen Buchhändler Natorff war von seinem Collegen Baron Canitz schwer beleidigt, und forderte diesen auf Pistolen. Beym 2ten Kugelwechsel fiel Natorff tödtlich getroffen; Canitz entfloh, wird steckbrieflich verfolgt.

In Oesterreich wird für das heilige Grab in Jerusalem collectirt.

Professor Oken hat einen Ruf nach Leipzig erhalten. — Bekanntlich haben die vereinten deutschen Naturforscher für das laufende Jahr Breslau zu ihrem Versammlungsorte gewählt. Das dürfte eine sehr gute Wahl seyn, denn in Schlesien gibt es noch viel Natur. — Das Werk des verstorbenen Generals Clausewitz: „Vom Kriege", macht in Berlin großes Aufsehen, es soll das beste seyn, was seit langer Zeit über Kriegskunst geschrieben worden.

Aus Frankfurt wandern mehrere reiche Juden aus, weil sie mit dem Heyrathen nicht 6 Jahre warten wollen.

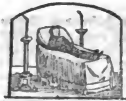
Im Departement Aube fand eine merkwürdige Heirath Statt. Von den beyden Brautleuten war das eine 84, das andere 86 Jahre alt. Sie verheiratheten sich beyde zum drittenmale, und man zählte bey 52 Kinder und Enkel aus ihren frühern Ehen und 43 Neffen und Nichten.

Verlornes. Der Römhilder Kalender für das Jahr 1833 bringt die Leute, welche denselben sich angeschafft haben, in eine große Verlegenheit. Der erste Sonnabend im Monat Februar ist bey'm Setzer verloren gegangen, dagegen folgen zwey Donnerstage in Einer Woche aufeinander.

Schreiber.
Sagt an, mein lieber Advokat!
Was unser Stand verbrochen hat?
Ihr nennt ihn ja den Mäusefraß.
War dieß wohl Ernst, oder war's nur Spaß?

Advokat.
Vollkomm'ner Ernst! Hier spaßt man nicht;
Ueber Mißbrauch hält man streng Gericht.
Die Schreiber müssen untergeh'n,
Die Advokaten fester steh'n.

Bürger.
Heil meinem lieben Vaterland!
Es kann forthin der Schreiberstand
Uns Bürgern weiter nimmer schaden;
Wir haben nun die Advokaten.



Zwey französische Chemiker, Capron und Boniface, wollen eine neue Methode, Leichname vor der Verwesung zu schützen, erfunden haben, wodurch nicht nur das Aeussere vollkommen erhalten wird, sondern auch die Eingeweide, das Gehirn u. s. w. in ihrer natürlichen Lage bleiben. Die Gesichtszüge der Verstorbenen unterliegen nicht der mindesten Veränderung, und es ist gleich viel, ob ein so behandelter Leichnam in der Erde, in einem Gewölbe oder in der freyen Luft, und sitzend oder liegend aufbewahrt wird. Einige Tage reichen hin, einen Leichnam so zuzubereiten. —

Ein Berliner Schneidergesell ging mit zwey Dienstmägden zum Bier. „Ist Ihnen vielleicht kein Brod gefällig? meine Damen?" redete er sie an. „Was, Damen?" sagte eine, „Menscher sind wir, und keine Damen."

Welthändel.



K.R. Sachsen. Die Dresdner Bürger sind mit der dringenden Bitte eingekommen, die Juden ja nicht loszulassen, sonst sey nicht mehr mit ihnen auszukommen.

Würtemberg. Die russische Gesandtschaft hat in Stuttgart darauf aufmerksam gemacht, daß Auswanderer nach Polen und Rußland zuvor die Einwilligung von der Behörde ihres neuen Wohnortes haben müssen.

Chur-Hessen. Der „Verein der Völker" in Kassel ist, wie die Völker selbst, uneins geworden und hat sich in zwey feindliche Theile zerspalten.

Niederlande. Eine höchst wichtige Note soll vom Haager Kabinet in London und Paris eingereicht worden seyn. Der König von Holland beklagt sich darin bitter über die Fortdauer des Beschlags, welchen er für ein, der heutigen Civilisation widerstrebendes, Verfahren hält. Er sagt, daß er mit Mühe gegen die dringenden Bitten des Handels von Rotterdam und Amsterdam gekämpft, doch Vergeltungs-Maßregeln zu ergreifen, und droht am Schluße, einen Zoll an der Schelde-Mündung zu erheben. Diese Note ist von einem vertraulichen Anhang des Haager Kabinets begleitet, welcher seinen Wunsch einer gütlichen Ausgleichung durchblicken läßt. — Die belgischen Maurer-Logen haben ihre Trennung vom großen Orient Hollands beschlossen, mit Ausnahme einer der beyden Logen zu Gent, welche dagegen protestirt haben soll.

England. Sehr ernstlich beschäftigt man sich hier mit den orientalischen Angelegenheiten; man schließt sich in Allem, was die jetzige Crisis der Pforte betrifft, genau dem österreichischen Interesse an, und neigt sich bedeutend zur Continental-Politik hin.

Italien. Mehrere große Handlungshäuser in Neapel errichten eine Gesellschaft, die bloß mit dem Oriente und Griechenland in Verbindung stehen soll.



Frankreich. Im Hafen von Toulon werden alle Anstalten zu einer wichtigen Expedition gemacht. — Die französischen Deputirten subtrahiren noch immer frisch drauf los, z. B. 135,000 Fr. von den Besoldungen auswärtiger Gesandten. Der Finanzminister sagt: die Kriegskosten von Null kann ich nicht, borg ich bey der nächsten Stelle, dem Millionär Rothschild, 200 Millionen.

Die Fürstin Bagration hat einen neuen Befehl erhalten, Frankreich zu verlassen und nach Rußland zurückzukehren, wenn sie nicht ihre Güter konfiscirt sehen wolle. — Man soll der Herzogin von Berry die Freyheit versprochen haben, und sie hat erklärt, sie wolle sich nach Neapel zurückziehen und ihre Kinder ihrer Schwägerin überlassen. — In die Citadelle von Blaye ist ein junges, ihrer Niederkunft ganz nahes Mädchen, Marie, eingeführt worden; wahrscheinlich zukünftige Amme für das Kind der H. v. Berry. — Die Franzosen nennen die Schwangerschaft-Erklärung der H. v. Berry das politische Testament der Legitimität.

Jetzt heißt's wieder, die Herzogin von Berry habe einen Prinzen, ein Mitglied der Familie Borghese, als ihren Gemahl genannt.

Portugal. Die Armee Don Miguels war von Krankheit und Entblößung von Allem dermaßen heimgesucht, daß man einen augenblicklichen Rückmarsch aus dem Lager vor Oporto erwartete.

Griechenland. Die Zeitung von Smyrna vom 13. Jan. berichtet: Verschiedene Griechen aus Konstantinopel und Rußland hatten seit einigen Monaten beträchtliche Ländereyen in Griechenland angekauft, und eine noch größere Zahl schickte sich an, ihrem Beyspiele zu folgen, als diese Spekulation plötzlich völlig aufhörte. Man erfuhr nämlich, daß die griechischen, den angekauften Grundstücken angehörigen, Landleute ihre Rechte als freye Bürger geltend machen, und sich weigern, fortan irgend eine Art von Lehens-Pflicht zu übernehmen, weil nach der griechischen Verfassung fortan in Griechenland keine Lehen mehr bestehen können, wie unter der türkischen Regierung. — Man hört ferner daß ein Agent der französischen Jesuiten einige Grundstücke in Attika und auf Negroponte auf Rechnung jener Gesellschaft angekauft hat. Dieses würde mit dem vor einigen Jahren verbreiteten Gerücht zusammenstimmen, daß die Jesuiten Niederlassungen in Griechenland begründen wollen, und Versuche gemacht haben, um wieder in den Genuß der Güter zu treten, welche sie früher in einigen Theilen der Levante besaßen.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Maj. König Otto ward bey der Ausschiffung in Nauplia, den 6. Febr., mit größtem Jubel empfangen. Kolokotroni hat die Waffen niedergelegt.

(Eichthal.)

Vorigen Freytag ward die Leiche des Prinzen Wilhelm Karl nach Banz abgeführt.

Der neue französische Gesandte bezog wieder das französische Hotel am Carolinenplatz.

A. v. Hagn ist in Berlin engagirt. — Am Montag gibt Carl v. Gärtner (Paganini auf der Guitarre) im Odéon ein Conzert.

Das Isarthor wird einzig schön restaurirt werden. — Vis-à-vis der Glyptothek kommt eine prächtige Kirche, überhaupt wird sich in der Maxvorstadt etwas recht Grandioses bilden, auch dem Wassermangel abgeholfen werden. — Das Filserbrauhaus ꝛc. wird wegkommen und die schöne Cathedrale nach und nach freygestellt werden

Der Raubmord von dem Wirthe an eine Weibsperson soll — eine Lüge seyn.

Gestern früh entsprang aus der Tuchmacherey des Strafarbeitshauses ein Züchtling in der Hauskleidung. Der Posten schoß auf ihn.

Weil das „Conversations-Blatt" nur sehr wenig gelesen wird, so theile ich die Antwort aus dem miserabeln Augsburger Tagsblatt auch hier mit:

Antwort.

Die Landbötin vertheidigt sich auf die von uns gemachte Anschuldigung, daß selbe nämlich fortwährend Artikel aus dem Augsburger Tagblatt nimmt, auf folgende Weise:

„Das ganz verschrieene Augsburger Tagblatt geberdet sich wie ein Aff und sagt, die Münchner-Blätter stiplitzten ihm alle Original-Artikel weg.

Gleich nach diesen Worten nimmt die Landbötin neuerdings eine Nachricht aus diesen Blättern. — Wenn wir nun die sehr unrühmliche Herkunft (?!!) der Landbötin abgesehen, diese bübische und in jeder Beziehung schlechte Handelsweise der Landbötin, dem gebildeten Leser zur eigenen Beurtheilung und Betrachtung überlassen, können wir nur beklagen, daß gerade von der Residenz unsers stets in Sitte und Bildung fortschreitenden Vaterlandes ein Blatt ausgehet, das entschieden auf der niedrigsten (O Lally) Stufe aller literarischen Erscheinungen stehet."

Das k. App.-Ger. zu Würzburg schließt den 10. d. seine Sitzungen ꝛc. und eröffnet dieselben am nämlichen Tage in Aschaffenburg.

Der jüngste Sohn der Frau Justiz-Kommissärs-Wittwe Louise Bannig in Erlangen, Theodor, der mit Bewilligung des Hrn. Rektors in Hof eine Reise zu seiner Mutter unternommen, wurde in dem Walde unweit Berneck, nur noch wenige Stunden von Baireuth, durch einen Schuß getödtet. Wie es geschah, weiß nur der gerechte Gott!

Königl. Hof- und National-Theater.
Sonntag: Joley, Melodram. Neu.

Museum.
Samstag, den 9. März,
Konzert.
Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.

Th. Steinzinger, Musikantens-Wittwe, 85 J. a. — Hr. Xav. Keiglstein, ehemal. Laborant, 59 J. a. — Jos. Zenger, b. Bäckerstochter, 13 J. a. Jos. Schnee, Brauerstochter, 78 J. a. — Dem. Jos. Domischek, Mautners-Tochter, 33 J. a. — Joh. Gailer, Schuhmacher-Gesell v. h., 24 J. a. — Melch. Fischer, Kirschnerssohn v. Friedberg, 17 J. a. — Ant. Greifeneder, Schneidergesell v. Haidhausen, 26 J. a. Th. Stadtler, Tapezierers-tochter, 42 J. a. — Lor. Nusser, Schneidergesell v. Eitmann, 24 J. a. Den 7. März: Dem. Kl. Haindl, Klavierlehrerin im adelichen weiblichen Erziehungs-Institute dahier, 30 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 9. dieß, Nachmit. um 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Montags, den 11. dieß, Vormit. um 10 Uhr bey St. Peter. — Dem. Kath. Fel. Buchner, k. Oberrechnungs-Raths-Tochter, 15 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 9. dieß, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Dienstag, den 12. dieß, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Frau Sus. Schreiner, kgl. Raths-Gattin, 69 J. a. —

Montag Nachmittags 2 Uhr wurde das Leichenbegängniß des allbekannten Joh. Bpt. Richter, Vorstand des 1. Münchner Kleeblattes und Mitglied der Gesellschaft „Triangl" von seinen Freunden auf eine sehr religiöse Weise begangen.

Einer seiner Freunde.

Todesfall
im k. Militär-Krankenhaus.

Den 7. März Jakob Daller, Oberfeuerwerker von 1. Artillerie-Rgmt., geb. von München, 67 J. a. an der Lungensucht. War ein ausgezeichneter Unteroffizier, hat den königl. Ludwigs-Orden und das goldene Verdienst-Medaille.

Auswärtige Todesfälle.

In Nymphenburg: Hr. C. Noel, Schloßverwalter. —

In Nürnberg: Frau A. Holderer, geb. Rieß, k. Lieutenants-Gattin. Frau H. S. Philippi, Lehrerin an der Elementarklasse der Jakober-Mädchen-Schule. —

In Mannheim: Hr. Eberhard Tschagkeny, Schullehrer.

In Landau, (Rh.Kr.) den 2. März: Hr. Jos. Haudenschmied, k. b. Militär-Oberapotheker, 47 J. a., am Nervenfieber. — In Bamberg: Hr. J. Schaurr, k. Forstwart. —

21833.
876. (3 b) praes. den 4. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus der Bierführers-Wittwe Schmidtner, nun verehelichten Pichelmaier, im Bräuhaus-Gäßchen Nro. 398. dem öffentlichen Verkaufe im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden nach §. 64. des Hyp. Ges. unterstellt, und zur Anbringung der Kaufs-Anbote Kommission auf

Samstag, den 30. März d. Js.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt.

Fragliches Haus ist gerichtlich auf 4500 fl. geschätzt, und mit 70 fl. Ewiggilt im Kapitalsbetrage von 1400 fl. belastet.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Atteststate auszuweisen.

Den 26. Februar 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Gr. Hundt.

I. 2090. praes. den 6. März 1833.
915. Gerichtliche Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypotheken-Gläubiger wird der im diesseitigen Gerichtsbezirke gelegene, ludeigene, 8 Tagwerk 14 Dezimalen haltende, der 4. Bonitäts-Klasse einverleibte und laut gerichtlicher Schätzung dd. 18. Sept. 1832. auf 2442 fl. gewerthete Acker (Kat.-Nro. 150) des bürgl. Steinhauers Anton Ripfl zu Haidhausen der öffentlichen Versteigerung unterworfen und hiezu Tagsfahrt bey unterfertigtem Amte auf

Mittwoch, d. 3. April 1833

Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Kaufslustige, welche sich jedoch, in so ferne sie dem Gerichte nicht bekannt sind, durch legale Zeugnisse über Besitz- und Zahlungs-Fähigkeit auszuweisen haben, werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes sich richte.

Am 12. Februar 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

3702. praes. den 6. März 1833.
916. Bekanntmachung.

Auf Antrag der Vormünder der Kronenbitter'schen Kinder wird das zur Verlassenschaft des verstorbenen königl. Poststallmeisters und Weingastgebers Joh. Jak. Kronenbitter, wie es in Nro. 17. Pag. 146. der Bayer'schen Landbötin vom 7. Febr. 1833. verzeichnet ist, wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 29. März l. Js.

von Morgens 8 — 12 Uhr anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, da mit diesem Anwesen zugleich der königl. Poststall verbunden ist, nach der Erklärung der Generaladministration der königl. Posten, ein gehörig qualifizirter Käufer des benannten Anwesens sich wohl auch der Hoffnung überlassen darf, daß die General-Administration der königl. Posten zu München geneigt ist, den Poststall auf demselben zu erhalten.

Schlüßlich wird noch zur Kenntniß gebracht, daß die Immobilien, Mobilien und Moventien, welche übernommen werden müssen, nach dem Schätzungswerthe

16,949 fl. 33 kr.

betragen, daß jedoch hievon ein verhältnißmäßiger Antheil als Hypothek auf den Immobilien liegen belassen werden kann.

Eichstätt, am 2. März 1833.

Königl. Landgericht Eichstätt.
Christmann. Rüßler.

960. Bekanntmachung.

Oeffentlicher Dank beym Abschiede von der ganzen Pfarrgemeinde Utting dem edlen und würdigen geistlichen Herrn, Kooperator Hieronymus Lohbiller. Dieser erwarb sich seit 1 1/2 Jahren das vollkommenste Zutrauen des sämmtlichen Volkes, und ward als ausgezeichneter Kanzelredner in der ganzen Umgegend ungemein geliebt und geschätzt, weil er seinen ihm übertragenen geistlichen Amts-Verrichtungen rühmlichst vorstand. Er wurde auf hohe Anbefehlung seines bischöflichen Ordinariats zu Augsburg von dem hiesigen Pfarrdorfe abgerufen, ohne zu wissen, warum. Jedermann liebte ihn. Man begleitete denselben bis zum obern Dorfe hinaus. Alles Volk schrie laut und weinte bitterlich. Dieser, allen Dorfs- und Pfarrey-Bewohnern unvergeßliche, Priester soll zum freundschaftlichen Andenken den verdienstvollen Namen eines friedliebenden Geistlichen von der ganzen Pfarrgemeinde erhalten; und überdieß, was ihm noch zur größten Ehre gebühret, ist, daß er als ein sehr thätiger Schulfreund, den katechetischen Unterricht, sowohl in der Kirche, als in dem Schulhaus-Lokale unter der lernenden Jugend eifrigst mit unermüdetem Fleiße nach allen Kräften mitzuwirken sich stets angelegen seyn ließ. Ein vierjähriger Knabe überreichte ihm bey seinem Abzuge am 3. März von hier, einen Rosmarin-Zweig in einer Limonie eingesteckt, zum Zeichen der besten Zufriedenheit unter der Anführung des Jugendlehrers und der bevollmächtigten Gemeinde-Ausschuß-Versammlung. Eine solche Begebenheit verdient öffentlich belobt und deßhalb in das allgemein beliebte Zeitungs-Blatt, die bayer'sche Landbötin, aufgenommen zu werden. Dieser fromme, und in allen gesellschaftlichen Zusammen-

künften muntere Priester, reiste von hier fort, und zum größten Leidwesen verließ er das wehmüthige und laut aufschreyende Volk. Das vorzüglichste Lob erschallte aus jedem Munde der bey seiner Begleitung anwesend gewesenen Personen und der sämmtlichen Schuljugend; Gott segne ihm ferner sein Bestreben zum weitern Gedeihen seines priesterlichen Berufes und der heranwachsenden Menschheit in seinem nun dermaligen Bestimmungs-Orte Seeg, königl. Landgerichts Füssen.

Den 6. März 1833.

(L. S.) Resch, Vorsteher.

Im Namen des ganzen Gemeinde-Ausschußes zu Utting, am Ammer-See.

925. Ein zu Patrimonialrichters-Stellen II. Classe gut qualifizirtes, lediges Individuum von guter Conduite, der sich über Geschäftspraxis, Gewandtheit u. a. dienstliche und moralische Eigenschaften auszuweisen vermag, wird als Gerichtshalter mit Rentenverwaltung in Wälde gesucht. Das Uebr.

931.

Lebewohl!

Allen meinen hohen Gönnern und Freunden wünsche ich, bey meiner heutigen Abreise, ein herzliches Lebewohl, und empfehle mich Ihrem gütigen Andenken.

Feldkirchen, bey München, den 7. März 1833.

Joh. Leonh. Düring, gewes. Schullehrer, jetzt Renten-Verwalter in Oberösterreich.

959. (2 a) In der Fürstenfelder-Gasse 1005 nächst dem ehemaligen Rufini-Thurm ist ein schön meublirtes, heitzbares Zimmer, vornheraus mit eigenem Eingang bis 1. April monatlich um 8 fl. zu beziehen.

659. In der Ludwigsvorstadt, zunächst der Lerchenstraße, in einem schönem Hause, sind mehrere sehr bequeme Wohnungen bis Georgi zu sehr billigen Preisen zu vermiethen. Das Nähere ist in der Findlingsstraße vor dem Sendlinger-Thore Haus-Nro. 38. zu ebner Erde rechts zu erfragen.

926. Ein Studierender, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, unterrichtet gegen ein sehr billiges Honorar in der lateinischen und griechischen Sprache. Das Uebr.



930. Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst in allen Gattungen von Putzarbeit. Unter andern auch im gauffriren von Band und Tüll, die Elle zu 2 bis 3 kr.; in Fertigung von Damen-Chemisetten und gauffrirten Damen-Cravaten à 36 kr.; im Putzen von Tüll und Blonden, so wie von Strohhüten; in Anfertigung von Strohhüten zu gewiß billigen Preisen, von Gros de Naples-Hüten, geschmackvoll und reich mit Florband nach neuester Façon geziert, à 4 fl. 48 kr. und 5 fl. 12 kr., und Crepphüten à 5 fl. 30 kr.

Madlon Gißbert, Putzarbeiterin, wohnt am Kreuz Nro. 1203 über 3 Stiegen.

942. Ein Mädchen von 23 Jahren, bewandert in allen häuslichen Arbeiten, sucht hier oder auf dem Lande einen Platz als Haushälterin oder auch als Stubenmädchen. An gute Behandlung gewöhnt, sieht sie mehr auf diese, als auf großen Lohn, und wird durch Fleiß und sittliches Betragen sich derselben würdig machen.

Sie kann zu Georgi, oder auf Verlangen auch sogleich in Dienst treten. Das Uebr.

943. Ein gebildetes Frauenzimmer 33 Jahre alt, wünscht bald möglichst als Schloß- und Oekonomie-Haushälterin bey einer Herrschaft oder als Ladnerin unterzukommen. Das Uebr.



935. (2 a) Eine junge Person, mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon mehrere Jahre in Schnitt- und Spezerey-Handlungen als Ladnerin diente, sucht hier oder auf dem Lande in gleicher Eigenschaft oder auch in einer Conditorey einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

944. (2 a) Eine Kindsfrau, oder Wittwe, von Bildung und solidem Charakter, kann zur Wart und Pflege mehrerer Kinder gegen annehmbare Bedingniße sogleich in ein hiesiges Bürgershaus eintreten. Das Uebr.

936. Ein solides Frauenzimmer, welche alle erforderlichen Kenntnisse besitzt, wünscht bey einem soliden Herrn die Haushaltung zu führen. Das Uebr.



962. (2 a) Es ist ein Haus mit Garten, für einen Wirth sehr geeignet, zu verkaufen. Zu bemerken ist, daß große Vortheile für einen Wirth auf diesem Anwesen ruhen, und daß schon viele Jahre eine Wirthschaft in bestem Erfolge darauf ausgeübt wird, und der Garten ganz dazu geeignet ist. Das Uebr.

Bekanntmachung.

963. Fünfzehn Stunden von hier ist eine Wirthschaft mit 30 Tagwerk Grund zu kaufen oder zu pachten. Näheres in der Ottostraße 1322. über 1 Stiege rechts.

950. (2 a)

Ein Haus nebst realem Lederer-Recht und Werkzeug ist unter billigen Bedingnißen zu verkaufen, und kann auch ein Theil des Kaufschillings gegen Versicherung liegen gelassen werden. Wo? ist bey der Landbötin zu erfragen.



938. (2 a) In Straubing im Unterdonau-Kreise ist eine reale Baders-Gerechtigkeit mit Ausübung der Chirurgie und Geburtshülfe ohne Behausung aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

964. Es ist in der Karlstraße Nro. 164. Lit. C. ein ganz gemauertes Haus, wobey ein anstoßend gemauertes Schlachthaus nebst einem kleinen Stalle sammt Hofraum und Gärtchen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich bestens für jedes kleine Gewerbe, vorzüglich für einen Metzger ꝛc. Das Nähere über Kaufsbedingnisse ist in der Müllerstraße Nro. 51. Lit. c. zu ebner Erde zu erfragen.



965. Ein zweystöckiges Haus, enthaltend 3 Wohnungen, Stallung, Remise und Holzlege mit großem Hof und Garten an der Straße in Neuhausen Nro. 104. ist aus freyer Hand um 2400 fl. zu verkaufen. Das Nähere ebenda bey'm Hauseigenthümer.

966. In Landau an der Isar ist ein durchaus massiv gebautes Haus mit mehreren Zimmern, Getreidböden, Feuer-Gewölben ꝛc. und zwey obstreichen Hausgärten und allen Bequemlichkeiten aus freyer Hand zu verkaufen. Wegen seiner herrlichen Lage eignet sich dieses Haus zu einem Sommeraufenthalt für jede Herrschaft oder auch für jeden Handelsmann. Das Nähere in portofreyen Briefen an den dortigen k. Advokaten Titl. Praun.

956. Bey George Jaquet in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Palmenblätter. Monatschrift für gebildete Leser aller Stände. Herausgegeben von einigen Freunden der nützlichen und schönen Literatur. 1833. Januarheft.

Diese Zeitschrift erscheint in Monatheften zu 5 Bogen. 6 Hefte bilden einen Band zu 30 Bogen mit Register. Der Jahrgang kostet 4 fl. — Bereits sind 4 Jahrgänge dieser Zeitschrift bekannt. Die Mitwirkung vieler sehr schätzbarer neuer Mitarbeiter wird der Zeitschrift eine würdige Stellung verschaffen. Das Blatt soll den reifen Familiengliedern gebildeter, auch bürgerlicher Familien, jungen Freunden und Zöglingen der Künste und Wissenschaften, den Geistlichen, Beamten und Lehrern u. s. w. nach vollendetem Tagesgeschäfte, eine würdige Geisteserholung gewähren. Mit Ausschluß alles blos Gelehrten wird das Blatt interessante Mittheilungen aus dem Gebiete der Religion, der Wissenschaft und Kunst, der Erziehung und des Unterrichtes, des öffentlichen und häuslichen Lebens mittheilen.

Inhalt des Januarheftes. Die Gegenwart. Episches Gedicht zur Feyer der Thronbesteigung Sr. Maj. Otto des I., Königs von Griechenland. Briefe aus der Schweiz, auf einer Schweizerreise geschrieben. Geller und Lavater als Freunde. Ode an Se. Majestät, König Ludwig. Beschreibung des Klosters und der Wallhöhe Einsiedeln. Merkwürdige Stimmen in der katholischen Kirche für zeitgemäße Verbesserungen. Mannigfaltiges. Literatur-Blatt. —

---

919. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Geistliche, Der katholische, in der höchsten Würde seines heil. Amtes. Oder: Belehrungs- und Erbauungs-Buch für kathol. Geistliche und solche, die es werden wollen, auch für jeden Erbauung suchenden Christen. 8. 23 Bogen. In saubern Umschlag geheftet. 1 fl.

In diesem Buche ist eine Geistes-Nahrung dargeboten, welche von Männern bereitet ist, die auf dem Wege des Heils eine große Stelle zurückgelegt haben, und zur schönsten Zierde der heil. kathol. Kirche gehören.

---

920. Bey Jos. Thomann in Landshut hat so eben die Presse verlassen:

„Markus Tullius Cicero, vom Greisenalter und von der Freundschaft, verdeutscht und erläutert von Dr. K. Roth, Klassenlehrer an der lateinischen Schule zu Landshut.

Es gewährt uns ein Vergnügen, auf diese neue Leistung des Hrn. Prof. Dr. Roth aufmerksam zu machen. Das Werkchen ist mit dem größten Fleiße ausgearbeitet, die Urschrift mit einer Treue und Genauigkeit wiedergegeben, welche Bewunderung verdient. Wer die beyden genannten Schriften Cicero's näher kennen lernen will, nehme diese Arbeit zur Hand.

Auch der Verleger hat sein Möglichstes gethan.

---

957. (2 a) Moniteur Universel von 1810 bis 1815 u. 17. 19. Hesperus von 1820. 21. Vollständige Sammlung der Novellen zum Conscriptions-Gesetz um auf die Militär-Pflichtigen verord. v. 1821. Die k. b. Regierungsblätter von 1799 bis 1826 u. 28. 29. u. verschiedene einzelne Jahrgänge von Regierungs- und Gesetzblättern. Die Intelligenz- und Regierungsblätter v. 1799. bis 1805 u. Intelligenzblätter v. 1781 bis 1808. Der Freymüthige oder Unterhaltungsblatt v. 1815 bis 17. und 19. bis 21. Heidelberger-Jahrbücher v. 1808 bis 1830 werden billig verkauft vor dem Karlsthor im Schmerzgäßchen 122 B. über 1 Stiege 2. Eingang.

---

918. Die Sammlung churbayerischer Generalien, de anno 1771, dann die von Maier'sche Sammlung churpfalzbayerische Landesverordnungen de anno 1784, 1788, 1797 et 1799 in 7 Bänden in Fol. sind um 10 fl., Strykii opera juridica 20 vol. in 4. um 8 fl., und Riedl's Reiseatlas von Bayern illumn. um 5 fl. zu verkaufen.



921. Auf erste Hypothek, welche in der ersten Hälfte der Schätzung liegt, sind als Capital 5070 fl. auszuleihen. D. Uebr.

---

922. Es werden 3000 fl., die als Ewiggeld angelegt werden, sogleich, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

923. Es werden 300 fl. auf gute und gerichtliche Sicherheit aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Uebr.

---

952. (3 a) 100 fl. zu 5 Proz. werden auf erste Hypothek gesucht. Das Nähere in der Lederergasse Nro. 212.





932. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Pranners-Straße Nro. 1470. im ersten Stocke wird Donnerstag, den 14. März Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapée, Sesseln, Kommoden, Spielerkästchen, Bettläden, Tischen, einem Flügel, einem Kinder-Clavier, einer sehr guten Violine, Spiegeln, Uhren, Tabackspfeifen, Dosen, Stroh- und andern Hüten, einer vollständigen Bürger-Uniform, Kleidungsstücken, Koffers u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

---

934. Mehrere größere und kleinere Kisten, Verschläge zu Transporten, unter Anderm eine große Forte-Piano-Kiste. und 2 Fäßer oder Stübiche, sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und das Nähere bey dem Herrn Tischler Floßmann in der Glücksstraße Nro. 1258 zu ebener Erde zu erfragen.



940.

Eine neue vollständige Bürger-Uniform der Cavallerie, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.



941. Morgen Sonntag ist wieder gutbesetzte Blechmusik im Saal im Paradiesgarten. Anfang 3 Uhr. Wozu ergebenst einladet.

Michael Haindl,
Paradiesgarten-Inhaber.

Verdient auch alle Empfehlung.
Die Landbötin.

---

953. Morgen Sonntag, den 10. dieß, spielt das erste Kleeblatt im Haslauer-Saal vor'm Sendlinger-Thore. Anfang halb 4 Uhr.

---

954. Sonntag, den 10. dieß, ist gut besetzte Blechmusik in der goldenen Taube vor'm Sendlinger-Thore. Anfang halb 4 Uhr.

---

924. Ein C-Clarinett nach der neuesten Erfindung, mit Elfenbein garnirt, ist billig bey der Landbötin zu verkaufen.

951. Jrgal M . . . . r, Veterinär von F . z . . . l, Kanton B . . . in der Schweiz, könnte füglich Aufsätze über seine Kollegen in der Tasche behalten, da er nicht nur in seinem Zimmer, sondern in den Wirthshäusern sich als eine wahre



aufführt. Sehr oft schon war er froh, bey seinen verläumdeten Kollegen die Reste der Mittagsmahlzeit aufzu——n, und hat es durch seine Klatschbaaserelen so weit gebracht, daß ihm Niemand mehr traut. Seine Kenntniße sind auch nicht sehr weit her, und seine Höflichkeit mag er sich wohl unter Matrosen in Holland erworben haben, indem sie sehr nach dem Schiffstraune riecht.

Verstöhd der mi.



937 Junge Königshündchen sind in der Dachauer-Straße Nro. 182. Lit. C. zu verkaufen.

---

955. Es ist ein roth und schwarz gestreifter Hund, männlichen Geschlechts, Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

---

946. (2 a) In der Sonnenstraße Nro. 1296. ebner Erde sind mit dem ersten May mehrere schöne, gut eingerichtete Zimmer zu zweyen oder einzeln und auch mit einem Stübchen für einen Bedienten zu beziehen.

---

947. Wegen Versetzung wird auf Georgi in der Sonnenstraße Nro. 1291. über eine Stiege rechts eine Wohnung leer. Das Nähere erfährt man in demselben Hause über 2 Treppen rechts.

---

948. (2 a) An der Dachauer-Straße Nro. 172. sind die schönen Wohnungen im ersten und zweyten Stocke nebst Garten-Antheil, sogleich oder auf Georgi billig zu vermiethen. Das Nähr. Kaufingerstraße Nro. 1611.

---

949. Im Rosenthal Nro. 714. ist die Wohnung über 1 Stiege auf nächstes Ziel Georgi zu beziehen; selbe ist mit allen nöthigen Bequemlichkeiten versehen, für einen ordentlichen Caffetier, oder auch für eine andere Familie tauglich. Das Nähere über 2 Stiegen daselbst.

---

958. (2 a) Ein Goldarbeiters-Werkzeug sammt neuer Ziehbank und Eisen, einer schönen Goldwage, Werkbrett ꝛc., ist um 50 fl., — wie auch ein Wandkasten mit 32 Schubläden und einem Schreibpult um 8 fl. in der Ledererergasse Nro. 212. zu verkaufen.

917.

Empfehlung.

Da dem Unterzeichneten von dem hochlöblichen Magistrat der dahiesigen königlichen Haupt- und Residenzstadt die Befugniß ertheilt wurde, sowohl Dosen und andere Gegenstände aus Papier-mâché zu verfertigen, als auch Blechwaaren zu lakiren, so giebt sich derselbe hiemit die Ehre, dem verehrlichen Publikum und insbesondere den Herren Spänglermeistern, die Anzeige hievon mit der Bitte zu machen, ihn mit recht vielen in diese Fächer einschlagenden Aufträgen beehren zu wollen. Derselbe übernimmt auch die Anfertigung von Zifferblättern für große und kleine Uhren, dann aller Arten von Handlungs- und Gewerbs-Firmen (Aushängschildern) in jeder beliebigen Schriftgattung, und fügt die Versicherung bey, daß er sich auf das Eifrigste bestreben werde, durch geschmackvolle und dauerhafte Arbeiten, sowie durch äußerst wohlfeile und schnelle Bedienung sich des Vertrauens des hochverehrten Publikums würdig und verdient zu machen.

München, den 1. März 1833.

Kaspar Joseph Michel,
wohnhaft in der St. Anna-Vorstadt Nro. 84 nächst dem Franziskaner-Kloster.

---

933. In der Ludwigs-Straße Nro. 005 Lit. A. ist über 2 Stiegen vorne auf die Straße, ein sehr großes und geräumiges schön tapezirtes, neu und zierlich meublirtes, hohes Zimmer mit 2 Kreuzstöcken, das vom Quartier aus gefeuert wird, zu dem äußerst billigen Preis zu monatlich 11 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen. Nähere Auskunft daselbst.

---

961. In der Kanalstraße Nro. 39. nächst dem Isarthore, ist eine Wohnung mit 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Holzlege und andern Bequemlichkeiten um 110 fl. jährlich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Gemüs- und Obst-Garten mit laufendem Wasser und Bassein, so wie Frühbeeten, mit oder ohne Logis, um einen billigen Preis zu verstiften und daselbst bey'm Hauseigenthümer zu erfragen.

945.

Liebe Landbötin!

Ich mache Dir zu wissen, daß ich und noch einige Freunde nach dem Kafféehaus an der Bogenhauser-Straße spaziren gingen und dort einen ausgezeichnet guten Kaffée bekamen; die Reinlichkeit dieses Hauses ist ungemein und die Gäste werden sehr freundlich aufgenommen.

Mehrere Freunde von München.



Gott gefällige Gaben.

für die

Taglöhner Waltl'sche Wittwe und Waisen in Freysing.

Transport	42 fl 37½ kr.
Den 6. März: Von S. M. „Was die Rechte thut, soll die Linke nicht wissen!"	2 fl. — kr.
— — Von einer Unbekannten	2 fl. 42 kr.
Den 7. März: Ein Bedienter übergab mit dem Motto: „Gott segne diese Gabe der armen Wittwe mit 4 Kindern in Freysing!" Von einer stillen Familie	3 fl. 40½ kr.
— — Mit dem Motto: „Gott segne sie!" T. H. . . .	— fl. 30 kr.
Den 8. März: Von C. B. in K.	3 fl. — kr.
Summa	54 fl 36 kr.

Augsburger Börse

vom 7. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	99⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¾	108¼
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	188	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅜	92⅞
detto detto 2 Mt.	93	92½
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1228	1225
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Extra-  Blatt

der Bayer'schen Landbötin am 9. März 1833.



München, den 9. März. Um unsern Lesern so schnell als möglich die wichtigen Nachrichten aus Griechenland mitzutheilen, geben wir dieselben in dieser eigenen Beylage:

„Berichte aus Corfu vom 24. Febr. bestätigen die am 30. Jan. erfolgte Ankunft Sr. Majestät des Königs von Griechenland im Hafen von Nauplia. Se. Maj. stiegen nebst der Regentschaft erst am 6. Febr. ans Land, um ihren feyerlichen Einzug zu halten.“

(Oestr. Beob.) Glaubwürdige, in Corfu eingegangene, Briefe aus Griechenland versichern, daß daselbst ungesäumt zu einer allgemeinen Entwaffnung geschritten werden soll; auch verlautet, daß einige griechische Häuptlinge, darunter Kolokotroni, nach Ankunft des Königs bereits angefangen haben, die Waffen abzuliefern.

Folgendes ist der Inhalt des Programms über den feierlichen Einzug Sr. Maj. des Königs von Griechenland in Nauplia.

Am Mittwoch den 25. Jänner (6. Februar) werden Se. Majestät der König von Griechenland und die Regentschaft des Königreiches ihren feierlichen Einzug in Nauplia halten.

Bei dem Anbruche des Tages wird die Feier desselben von dem Fort Itschkalè durch 21 Kanonenschüsse verkündigt.

Um 11 Uhr des 25. Jänners (6. Februars) Vormittags setzen sich sämmtliche Abtheilungen des königlich bayer'schen Armeekorps in Marsch und werden auf der von Nauplia nach Argos führenden Straße dem, für die Landung Sr. Majestät des Königs und der Regentschaft bestimmten, Platze gegenüber aufgestellt.

Sobald die Truppen angelangt und aufgestellt sind, wird von der Artillerie derselben durch 3 Kanonenschüsse das Signal zu der Ausschiffung Sr. Majestät des Königs und der Regentschaft gegeben.

Die am Bord der königlich französischen Corvette Cornelie befindliche Deputation der griechischen Nation, bestehend aus den HH. Andreas Miaulis, Konstantin Bozzaris und Plaputos Coliopulos, begeben sich sofort an Bord der königlich großbritannischen Fregatte Madagascar, um Seine Majestät den König und die Regentschaft daselbst abzuholen.

Die Boote der, auf der Rhede von Nauplia vor Anker liegenden, Escadre der verbündeten drei Großmächte, so wie jene der daselbst befindlichen griechischen Schiffe, bilden eine Spalier bis zu dem Landungsplatze.

Se. Majestät der König und die Regentschaft, begleitet von der Deputation der griechischen Nation, besteigen die zu ihrer Aufnahme bestimmten Schaluppen und begeben sich an den Landungsplatz.

Bei der Abfahrt wird von der Escadre der verbündeten drei Großmächte und den griechischen Schiffen salutirt.

In dem Augenblicke, in welchem Se. Majestät der König und die Regentschaft an das Land steigen, erfolgt die Salutation von Seite der Artillerie des königl. bayerschen Armeekorps und der Forts von Nauplia.

Bei dem Aussteigen aus den Schaluppen werden Se. Majestät der König und die Regentschaft von den Mitgliedern der provisorischen Administrativkommission Griechenlands, den Staatssecretären der verschiedenen Ministerialdepartements, dem Civilgouverneur von Nauplia und von den zu Nauplia anwesenden Notabilitäten des Civil- und Militärstandes aus den verschiedenen Theilen von Griechenland empfangen.

Der Präsident der provisorischen Administrativkommission, an welche sich für diese Handlung die HH. Coliopulos und Bozzaris als Mitglieder derselben anschließen, richtet an Se. Majestät den König und die Regentschaft eine Anrede in griechischer Sprache und beschließt dieselbe mit feierlicher Niederlegung der von der Administrativkommission bisher ausgeübten Gewalt.

Nach erfolgter Beantwortung dieser Anrede besteigen Se. Majestät der König, die Mitglieder der Regentschaft, die Adjutanten Sr. Majestät und das Gefolge, die an dem Landungsplatze in Bereitschaft stehenden Pferde und

es setzt sich sofort der Zug in nachfolgender Ordnung in Bewegung:

1) Eine Compagnie bayer'scher Schützen.
2) Sechszig aus den verschiedenen Corporationen gewählte Bürger von Nauplia zu Fuß, von welchen einige die Fahne der Corporationen und die übrigen Lorbeer= und Oehlzweige tragen.
3) Die Notabilitäten des Civil= und Militärstandes aus den verschiedenen Theilen Griechenlands, welche Se. Majestät den König an dem Landungsplatze zu empfangen die Ehre hatten.
4) Die Staatssekretäre der verschiedenen Ministerialdepartements.
5) Die Mitglieder der bisherigen provisorischen Administrativcommission Griechenlands.
6) Die Deputation der griechischen Nation, bestehend aus den HH. Miaulis, Bozzaris und Coliopulos.
7) Eine Compagnie königl. bayer'scher Schützen.
8) Der Hoffourier Sr. Majestät des Königs.
9) Eine Abtheilung der Dienerschaft Sr. Majestät.
10) Das Hofpersonal.
11) Der neu ernannte Platzcommandant mit dem Platz-Adjutanten und den Offizieren, welche in das Armee-Corps nicht eingetheilt sind, zu Pferd.
12) Die Ordonnanzoffiziere Sr. Majestät des Königs.
13) Die Adjutanten Sr. Majestät.
14) Se. Majestät der König, umgeben von den Mitgliedern der Regentschaft.
15) Der Commandirende des königl. bayer'schen Armee-Corps mit seinem Stabe.
16) Die verschiedenen Abtheilungen des königl. Armee-Corps.

Der Zug begiebt sich auf der Straße von Argos zu dem Landthore von Nauplia.

An der vor diesem Thore errichteten Thriumphpforte werden Se. Majestät der König und die Regentschaft von den Demogeronten der Stadt empfangen.

An dem Thore selbst übergiebt der Platzkommandant der Truppen der Allianz die Schlüssel der Stadt in die Hände Sr. Majestät, Allerhöchstwelche sie denselben zur ferneren Bewahrung bis zum gänzlichen Abzuge der Truppen der Allianz sofort zurückstellen lassen.

Bei dem Einzuge in die Stadt Nauplia werden Se. Majestät der König mit 21 Kanonenschüssen von dem Fort der Stadt begrüßt.

Das königl. bayer'sche Armeekorps stellt sich auf dem Glacis in Parade auf.

Se. Majestät der König und die Regentschaft begeben sich mit dem übrigen Zuge in der eben festgesetzten Ordnung von dem Landthore zu der Kirche von St. Georg, bis wohin die zu Nauplia garnisonirenden Truppen der Allianz und des griechischen taktischen Corps Spalier bilden.

An der Vorhalle der Kirche zum heil. Georg werden Se. Majestät der König und die Regentschaft von der gesammten Geistlichkeit im großen Ornate empfangen.

Der Herr Erzbischof von Korinth hält an Se. Majestät den König eine Anrede in griechischer Sprache und reicht nach Beendigung derselben Sr. Majestät das Evangelienbuch, welches Allerhöchstsie mit der rechten Hand berühren und küssen.

Se. Majestät der König und die Regentschaft treten hierauf, begleitet von dem Erzbischof und der Geistlichkeit, durch ein von den Zöglingen der Militärschule gebildetes Spalier in die Kirche ein und nehmen, Se. Majestät unter dem Thronhimmel, und die Mitglieder der Regentschaft an den, an der Seite Sr. Majestät für sie bereiteten, Stellen Platz.

Die in dem Zuge befindlichen Personen begeben sich an die, nach dem Maße des beengten Raumes für sie bereiteten, Plätze.

Nachdem Se. Majestät der König und die Regentschaft ihre Plätze eingenommen haben, wird der Ambrosianische Lobgesang angestimmt; — während desselben werden 101 Kanonenschüsse von den Forts abgefeuert.

Nach Beendigung des Lobgesanges wird eine kurze Predigt gehalten, und hierauf von nachfolgenden Personen der Huldigungseid geleistet:

1) Von den Mitgliedern der bisherigen provisorischen Administrativcommission.
2) Von den Staatssekretären der verschiedenen Ministerial=Departemenets.
3) Von sämmtlichen Notabilitäten des Civil= und Militärstandes aus den einzelnen Theilen Griechenlands, welche an dem feyerlichen Einzuge Theil genommen haben.
4) Von dem Civilgouverneur von Nauplia und den Demogeronten der Stadt.

Nach geleistetem Huldigungseide werden der Herr Erzbischof und die Geistlichkeit ein kurzes Gebet für Se. Majestät halten.

Se. Majestät und die Regentschaft treten hierauf, begleitet bis zur Vorhalle von dem Hrn. Erzbischofe und der Geistlichkeit, aus der Kirche wieder aus, und begeben sich zu Fuß durch das von den Truppen gebildete Spalier, unter dem Vortritte der eben erwähnten Notabilitäten und des königlichen Gefolges, in das königliche Palais.

Die Herren Admiräle der verbündeten drei Großmächte mit den Commandanten der unter ihrem Befehle stehenden Kriegsschiffe, und die Herren Generäle des französischen Armeekorps sammt ihren Stäben sind eingeladen worden, an den Feierlichkeiten des Tages Theil zu nehmen. Gleiche Einladung erging an das diplomatische Corps und an die zu Nauplia angestellten Consuln.

Während des Tages des feyerlichen Einzuges haben die Forts von Nauplia die vereinigten Fahnen der drey verbündeten Großmächte, des Königreichs Bayern und des Königreichs Griechenland aufzustecken.

Am Abend werden zum Beschlusse der Tagesfeyerlichkeit 21 Kanonenschüsse von den Forts der Stadt abgefeuert; die militärischen Musikchöre spielen um die-

selbe Zeit auf dem Platze vor dem königlichen Palais und auf dem Platanen-Platze.

Am darauf folgenden Tage werden Se. Majestät über die Truppen Heerschau halten, und sodann, umgeben von der Regentschaft, die Notabilitäten des Civil- und Militärstandes aus den verschiedenen Theilen Griechenlands, welche bei dem feierlichen Einzuge den Huldigungseid geleistet, in Allerhöchstihrem Palais sich einzeln vorstellen lassen.“

An demselben Tage (6. Februar) haben Se. Majestät der König von Griechenland nachstehende Proclamation in griechischer und deutscher Sprache erlassen:

„Otto, von Gottes Gnaden König von Griechenland, an das griechische Volk!

„Hellenen! Berufen durch das Vertrauen der erlauchten großherzigen Vermittler, mit deren mächtigem Beystande ihr aus einem nur allzulangen Vertilgungs-Kriege glorreich hervorgegangen seyd; — berufen durch eure eigene freye Wahl, besteige Ich den Thron Griechenlands, um die Verpflichtungen zu lösen, die Ich mit der Mir übertragenen Krone sowohl gegen euch, als gegen die vermittelnden Großmächte übernommen habe.

In langem blutigen Kampfe habt ihr mit williger Aufopferung der höchsten und theuersten Güter euch wieder erkämpft, was für jede Nation die Grundbedingung des Glückes und der Wohlfahrt enthält: die Unabhängigkeit, die Selbstständigkeit. Ihr habt durch euren Heldenmuth euch als würdige Nachkommen jener großen Vorfahren bewährt, deren Name in ungeschwächtem Glanze aus dem Dunkel ferner Jahrhunderte herüberstrahlet.

Aber noch immer entbehrt ihr die Früchte eines ruhmvollen Kampfes! Eure Felder sind verödet, euer Gewerbfleiß liegt in tiefer Ohnmacht und euer, sonst so blühender, Handel siechet; noch harren Künste und Wissenschaften vergeblich der Stunde, in der ihnen gestattet seyn wird, unter dem Schutze des Friedens wiederzukehren in ihre alte Heimath; — an die Stelle der Willkürherrschaft ist die Anarchie getreten und schwingt ihre blutige Geißel über eure Nacken; — was Vaterlandsliebe in der edelsten Begeisterung errungen, zerstört innere Zwietracht in unlauterer Selbstsucht. — Diesen Zustand zu beendigen, bey welchem die herrlichsten Kräfte in zerstörendem Bürgerkriege sich gegenseitig aufreiben; alle Bestrebungen fortan nur einem Ziele: der Blüthe, dem Glücke und dem Ruhme des gemeinsamen Vaterlandes, nun auch Meines Vaterlandes, zuzuwenden; durch die Segnungen des Friedens und der öffentlichen Ordnung die zahlreichen Spuren alten und neuen Unglückes, die euer schönes, von der Natur so reich ausgestattetes, Land bedecken, allmählich zu vertilgen; die dem Vaterlande gebrachten Opfer und geleisteten Dienste in das Auge zu fassen; euer Eigenthum und eure Personen mit der Aegide des Gesetzes und der Gerechtigkeit gegen Willkür und Zügellosigkeit zu schirmen; durch wohlgereifte, fest begründete, dem Zustande des Landes und den gerechten Wünschen der Nation entsprechende Institutionen euch die Wohlthaten wahrer gesetzlicher Freyheit zu gewähren und so die Wiedergeburt Griechenlands zu vollenden; das, Hellenen! ist die große Aufgabe des eben so rühmlichen als beschwerdevollen Rufes, dem Ich folge und dem Ich in eben jener Gesinnung, in welcher Mein königlicher Vater zuerst unter allen Monarchen in eurem heldenmüthigen Befreyungskampfe die helfende Hand euch geboten, ein frohes glückliches Daseyn in dem geliebten Stammlande Meines Hauses bereitwillig zum Opfer bringe.

Vertrauensvoll richte Ich Meine Stimme an euch, Hellenen, und fordere euch auf, eure Kräfte fortan in brüderlicher Eintracht und gemeinsam mit Mir nur dem allgemeinen Besten zu weihen und nicht zuzulassen, daß die Erfolge, die ihr euerm Muth, eurer Ausdauer in Gefahren, eurer Vaterlandsliebe und euerm Vertrauen auf die göttliche Vorsehung verdanket, unter den Zuckungen und Krämpfen der innern Zwietracht und der Anarchie wieder untergehen, und daß euer Name, dem so viele Heldenthaten die Unsterblichkeit sichern, durch die Verirrungen unwürdiger Leidenschaften befleckt werde. Wie groß auch immer die Anstrengungen seyn mögen, die das hohe Ziel von uns heischet — seine Erreichung wird uns überreichen Lohn gewähren.

Indem Ich Griechenlands Thron besteige, ertheile Ich die feyerliche Versicherung, daß ich eure Religion gewissenhaft beschirmen, die Gesetze treulich handhaben, Gerechtigkeit gegen Jeden üben und eure Unabhängigkeit, eure Freyheiten und eure Rechte mit dem göttlichen Beystande gegen männiglich aufrecht erhalten werde. Meine erste Sorge wird die Wiederherstellung und Befestigung öffentlicher Ruhe und Ordnung seyn, damit Jeder ungestört und ungefährdet der gleichen Sicherheit genieße. Die politischen Verirrungen der Vergangenheit dem Vergessen überliefernd, erwarte Ich mit Vertrauen, daß Jeder aus euch, Hellenen, den Gesetzen und den mit ihrem Vollzug beauftragten Obrigkeiten fortan den gebührenden Gehorsam leisten und zu seinem Herde friedlich zurückkehren werde. — Ich hoffe mit Zuversicht, so der schmerzlichen Nothwendigkeit Mich enthoben zu sehen, gegen Störer des öffentlichen Friedens und gegen Rebellen die Strenge der strafenden Gerechtigkeit walten zu lassen.

Möge denn die göttliche Vorsehung unsere vereinten Bestrebungen segnen und in verjüngtem Glanze das schöne Land wieder aufblühen lassen, dessen Boden die Asche der größten Männer und der größten Bürger bedeckt, dessen Vorzeit eine der schönsten Epochen der Weltgeschichte bezeichnet, und dessen jüngste Vergangenheit der Mitwelt gezeigt hat, daß in seinen Bewohnern der Heldenmuth und der Hochsinn der unsterblichen Ahnen nicht erloschen ist.

Gegeben zu Nauplia, den 25. Jänner (6. Februar) 1833. Im Namen des Königs.

Die Regentschaft,
Graf von Armansperg,
von Maurer, von Heideck.

21833.

876. (3 c) praes. den 4. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus der Bierführers-Wittwe Schmidtner, nun verehelichten Picheimaier, im Bräuhaus-Gäßchen Nro. 398. dem öffentlichen Verkaufe im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden nach §. 64. des Hyp. Ges. unterstellt, und zur Aubringung der Kaufs-Andote Kommission auf

Samstag, den 30. März d. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt.

Fragliches Haus ist gerichtlich auf 4500 fl. geschätzt, und mit 70 fl. Ewiggilt im Kapitalsbetrage von 1400 fl. belastet.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Atteslate auszuweisen.

Den 26. Februar 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Gr. Hundt.

---

878. (3 b) Der Unterzeichnete, bisher Kreis- und Stadtgerichts-Protokollist, nunmehr k. Advokat in München, hat sein Geschäftslokale in dem zweyten Stocke des Hauses Nro. 1610. an der Kaufinger-Straße eröffnet, in welchem sich der Laden des Hrn. Tändlers Fries befindet.

Dr. Schauß.

---

957. (2 b) Moniteur Universel von 1810 bis 1815 u. 17. 19. Hesperus von 1820. 21. Vollständige Sammlung der Novellen zum Conscriptions-Gesetz um auf die Militär-Pflichtigen verord. v. 1821. Die k. b. Regierungsblätter von 1799 bis 1826 u. 28. 29. u. verschiedene einzelne Jahrgänge von Regierungs- und Gesetzblättern. Die Intelligenz- und Regierungsblätter v. 1799. bis 1805 u. Intelligenzblätter v. 1781 bis 1808. Der Freymüthige oder Unterhaltungsblatt v. 1815 bis 17. und 19. bis 21. Heidelberger-Jahrbücher v. 1808 bis 1830 werden billig verkauft vor dem Karlsthor im Schommergäßchen 122 B. über 1 Stiege 2. Eingang.

---

756. (6 c) Nro. 121., Schönfeldstraße, ist ein Quartier im 1. Stock mit Aussicht gegen die Stadt und in die Gärten um 80 fl. sogleich, Nro. 1582., Filsergäßchen ebenfalls eine Wohnung im 1. Stocke um 130 fl. Jahreszins zu Georgi zu beziehen.

Margreitter.

---

946. (2 b) In der Sonnenstraße Nro. 1296. ebner Erde sind mit dem ersten May mehrere schöne, gut eingerichtete Zimmer zu zweyen oder einzeln und auch mit einem Stübchen für einen Bedienten zu beziehen.

---

866. (3 c)

In der Mitte der Stadt ist das Erdgeschoß eines Hauses, bestehend aus einem großen Laden, mit oder ohne Einrichtung, und mehreren Abtheilungen und Gewölben, sowohl zu Werkstätten als Magazinen geeignet, zu vermiethen. Dieses Lokal empfiehlt sich Gewerbtreibenden noch mehr durch die Lage an einem Bache, durch großen Hofraum mit fließendem Wasser, mehreren Kellern, und einer geräumigen, luftigen Dachung mit Vorrichtung zum Trocknen. Es kann auch in demselben Hause eine Wohnung von 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten gegen sehr billige Miethe bezogen werden. Das Uebr.

---

948. (2 b) An der Dachauer-Straße Nro. 172. sind die schönen Wohnungen im ersten und zweyten Stocke nebst Garten-Antheil, sogleich oder auf Georgi billig zu vermiethen. Das Uebr. Kaufingerstraße Nro. 1611.

---

905. (2 b) Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Schäfflergasse Nr. 1564. ein schönes Ladengewölbe, wozu auch eine Wohnung abgegeben werden kann, bis künftige Georgi zu vermiethen.

---

959. (2 b) In der Fürstenfelder-Gasse 1005 nächst dem ehemaligen Rufini-Thurm ist ein schön meublirtes, heitzbares Zimmer, vornheraus mit eigenem Eingang bis 1. April monatlich um 8 fl. zu beziehen.

---

842. (3 c) Eingetretener Verhältnisse wegen ist bey Hrn. Kistlermeister Glück in der Herzogspitalgasse Nro. 1249. zu ebner Erde rechts eine kleine niedliche Wohnung Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere bey obigem Hausherrn.

---

952. (3 b) 100 fl. zu 5 Proz. werden auf erste Hypothek gesucht. Das Nähere in der Lederergasse Nro. 212.



935. (2 b) Eine junge Person, mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon mehrere Jahre in Schnitt- und Spezerey-Handlungen als Ladnerin diente, sucht hier oder auf dem Lande in gleicher Eigenschaft oder auch in einer Conditorey einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

---

944. (2 b) Eine Kindsfrau, oder Wittwe, von Bildung und solidem Charakter, kann zur Wart und Pflege mehrerer Kinder gegen annehmbare Bedingniße sogleich in ein hiesiges Bürgerhaus eintreten. Das Uebr.



962. (2 b) Es ist ein Haus mit Garten, für einen Wirth sehr geeignet, zu verkaufen. Zu bemerken ist, daß große Vortheile für einen Wirth auf diesem Anwesen ruhen, und das schon viele Jahre eine Wirthschaft in bestem Erfolge darauf ausgeübt wird, und der Garten ganz dazu geeignet ist. Das Uebr.

---

910. (2 b) Das Gastwirthshaus zum Sammetgarten wird im Ganzen oder theilweis, ohne Bierwirthschaft, vermiethet. Dieses Haus eignet sich für Herrschaften, Gastwirthe, Lithographen, Buchdrucker ꝛc., überhaupt für Solche, die große Zimmer für die Geschäfte brauchen, und ist auf das kommende Ziel Georgi zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der bürgerl. Metzgermeister Anton Eichner.

---

950. (2 b)

Ein Haus nebst realem Lederer-Recht und Werkzeug ist unter billigen Bedingnißen zu verkaufen, und kann auch ein Theil des Kaufschillings gegen Versicherung liegen gelassen werden. Wo? ist bey der Landbötin zu erfragen.



938. (2 b) In Straubing im Unterdonau-Kreise ist eine reale Baders-Gerechtigkeit mit Ausübung der Chirurgie und Geburtshülfe ohne Behausung aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

---

906. (3 b) In der Theaterstraße, neben der Synagoge, ist eine schöne Wohnung mit 5 heitzbaren, ausgemalten Zimmern, Magdkammer, Küche, Speisekammer nebst übrigen Bequemlichkeiten, um 260 fl. zu vermiethen und zu ebener Erde Nr. 492. zu erfragen.

Dienstag, den 12. März. Nro. 31. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Die Liebe ist wie eine Schmetterlingspuppe, die stille in der Tiefe des Menschengemüthes ruht; bis der belebende und erwärmende Frühlingsstrahl aus dem Augenpaare eines gleichfühlenden Wesens sie weckt und belebt; dann zerbricht sie die Puppe und regt in bunter Farbenpracht die jungen Flügel. Und der Schmelz, der darauf ruht, ist die Reinheit, die selbst den Hauch der Begierde nicht verträgt, ohne alle Schönheit zu zerstören. —

Bayern.

München. Resultate der Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt pro 1831/32: I. Die am Schluße des Jahres 1830/31 bestandene Gesammtsumme sämmtlicher Assekuranz-Kapitalien von 458,347,045 fl. hat sich für das Jahr 1831/32 um 9,402,050 fl. vermehrt, und beträgt hiernach 467,749,095 fl. II. Die Brandentschädigungen, welche im Jahre 1830/31 die Summe von 699,128 fl. 16 kr. 5 hl. erreicht haben, berechnen sich für das Jahr 1831/32 auf 833,643 fl. 28 kr. 4 hl., folglich höher um 134,515 fl. 11 kr. 7 hl. III. Statt der für das Jahr 1831/32 erhobenenen Beyträge zu 10 kr. sind zur Deckung aller Ausgaben des Jahres 1831/32, dann zur Ergänzung und Verstärkung der Vorschußfonds in gerader Zahl zwölf Kreuzer von jedem Hundert der Assekuranz-Kapitalien erforderlich; hievon wurden bereits durch den Zwischenaufschlag am 3. Dez. v. J. (Rggsbl. S. 1099) sechs Kreuzer umgelegt; die noch umzulegende Summe beträgt daher sechs Kreuzer von jedem Hundert des Assekuranz-Kapitals. IV. Die Zahl der Brandfälle im J. 1831/32 beträgt 594, und die Zahl der dadurch beschädigten Eigenthümer von Gebäuden 1332, erstere um 84, letztere um 243 mehr als im 1830/31. Von diesen Brandfällen sind 33 durch Bliz und 16 höchst wahrscheinlich durch Brandlegung herbeygeführt worden. Die k. Regierungen K. d. J. der 7 Kreise diesseits des Rheins werden beauftragt, die Erhebung der weitern Beyträge zu 6 Kreuzer von jedem Hundert der Assekuranz-Kapitalien einzuleiten, und die Ergänzung der Dispositionsfonds nach der Repartition zu verfügen, damit hieraus die Brandentschädigungen für das Jahr 1832/33 rechtzeitig geleistet werden können.

Die k. oberste Baubehörde ward in Bezug auf die Instruktion der Bauarbeiten wieder in den durch die §§. 36. und 37. der Verordnungen vom 20. Dez. 1825 bezeichneten Wirkungskreise eingesezt. — Der Bezirks- und Unters.-Richter J. F. Birnbaum zu Kaiserslautern ward, mit Belassung seines Standesgehalts, als Bez.-Richter temp. quiescirt; und der Appell.Ger.Rathsdiener J. W. Friedel zu Würzburg nachgesucht in den Ruhestand versezt. Der Advokat Model zu Gunzenhausen kam als solcher nach Ansbach, ihn ersezte der vormal. lit. Mag.-Rath zu Erlangen, Chr. Killinger; der detto zu Hof, C. F. Mayer; kam als 2ter Adv. nach Münchberg, und an seine Stelle der App.Ger.Acc. Fr. v. Feilitsch. Der App.Ger.Rath e. st. K. P. Schöll zu Würzburg kam definitiv in den Ruhestand mit Belassung des Titels und des Funktionszeichens, unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung. Der Kr. u. St.-Ger.Rath zu Fürth, M. Waltenmayer, kam als solcher nach Ansbach, ihn ersezte der Assess. von Bamberg, G. A. Nürmberger, diesen der App.Ger.Access. K. Sensburg; der Wechs.Ger.Sekr. G. Stecher und der Kr. u St.Ger.Protoc. P. Paulus zu München durften ihren Dienst tauschen. Der Advok. Praun zu Landau kam als solcher nach Traunstein; ihn ersezte der

App.Ger.Acc. G. Hübner. Der pr. Arzt zu Vilseck, Med. Dr. Karl Müller, ward prov.-Ger.Aarzt zu Kötzting, und der detto zu Berchtesgaden, Hell, kam nach Traunstein. Der Rektor und Prof. A. Heigel ward, seinem Gesuche gemäß, von der Leitung des Rektorats an dem Gymnasium zu Regensburg enthoben, diese dem Prof. u. Conrector H. Saalfrank, und dessen Conrektorat dem Lyc.Prof. v. Schmöger übertragen.

Der Kr. u. St.Ger.Rath von Augsburg, J. Bleistein, ward Rath des App.Ger. f. d. U.M.Kr.

Bey der Landwehr des Königreichs wurden Bezirks-Inspektoren mit dem Range, Charakter und der Uniform als Landwehr-Oberstlieutenants eingeführt; für den Isarkreis: 1) der k. Kämmerer rc. Jos. Frhr. von Gumppenberg zu Peuerbach, 2) der Rittmeister à la Suite rc. W. Frhr. v. Gumppenberg zu Wallenburg, 3) der k. Kämmerer rc. M. Frhr. v. Käser zu Stein, 4) der Landrichter v. Haasy, 5) der Bezirks-Ingen. rc. Frhr. v. Dürsch zu Landsberg. (Eine sehr lobenswerthe Einrichtung.)

Der Dek. u. 1. Stadtpfarrer zu Regensburg, P. F. Gampert, erhielt wegen seiner langjährigen, dem Staate und der Kirche zur allerh. Zufriedenheit geleisteten Dienste, so wie seiner Treue und Anhänglichkeit, den Titel und Rang eines k. Kirchenraths tax- u. siegelfrey.

Das Benefizium zu Altmannstein erhielt der Pfr. rc. Fr. X. Stadler; die Pfarrey Aufenau der Kapl. J. Wingerter, und Heßlar der Kapl. J. Zwißler.

Die Pfarreyen Leuchtenberg (Vohenstrauß) und Ernsgaden (Ingolstadt), Pfr. M. Röß †, sind erledigt.

Ein hiesiger israelitischer Chorsänger ist Protestant geworden und der verstorbene Urban soll von jüdischen Eltern abstammen.

Der Wohlthätigkeitssinn der braven Erlanger bewährte sich auf's Schönste bey einem von dem Bürgermeister Martius, dann den Kaufleuten Marzius und Bickel zum Besten der Stadtarmen veranstalteten Maskenball, welcher 968 fl. 48 kr. der Armuth ertrug; wofür sie von der k. Regierung sehr belobt wurden.

Am Gymnasium zu Nürnberg wird ein Assistent mit einem Funktionsgehalt von 700 fl. angenommen. — In Ansbach besteht eine Kleinkinderschule.

Die Beilagen des rheinbayer'schen Amtsblattes vom Monat Februar enthalten wieder 225 Auswanderungsanzeigen. Unter dieser Zahl der Auswandernden sind 137 Familien, 10, die als ledig angegeben sind, und 74, bei denen die nähere Bezeichnung fehlt.

App.Ger.Rath H. in Landshut hat sich aus Schwermuth entleibt, Ein sehr braver, allgemein geschätzter Mann.



Auf dem Viehmarkt, welcher am 6. März zwischen dem Karls- und Max-Thor abgehalten wurde, sind zum Verkaufe beygetrieben worden: 963 Pferde, 213 Ochsen, 252 Kühe, 37 Stiere, 95 Kälber, — Schafe, 142 Schweine, 2 Ziegen.

Das alte Isarthor.

Die Tage, wo mit vandalischer Emsigkeit alle alten Erbstücke zerstört, alle der Geschichte verfallene Denkmäler vernichtet wurden, sind, dem Himmel sey Dank! ebenfalls hinübergegangen zu den früheren, besseren Tagen der guten Väter, die, weniger undankbar, uns so viel Schönes, Herzhebendes aufbewahrt und übriggelassen haben. Oft lag nicht der böse Willen zu zerstören, öfter nur die gute Meinung, Besseres zu erschaffen zum Grunde bei der Vernichtung, öfter auch nur der Wahn, daß Denkmäler und Ueberbleibsel des Alterthums nur eitel Tand und ihre Erhaltung ohne Nutzen und Zweck seyen, aber am öftesten dirigirte leidiges Privat-Interesse die sinnlosen Demolitionen von Werken der Kunst und des Alterthums. Dagegen pflegte man enge Straßen, Hütten, und ekelerregende Wasserbauten mit Ein- und Anbauten, lebensgefährliche offene Bäche und Cascaden, die zur Ohrenqual der Nachbarschaft bestanden, und schmale Steege neben Pferdschwemmen mit freundlicher Sorgfalt viele Jahrhunderte fortbestehen zu lassen, ohne auch nur im Mindesten etwas Anstößiges daran zu finden. Dank einer kunstsinnigen Regierung! die nicht allein mit weiser Auswahl und Umsicht Unstatthaftes entfernt und Ehrwürdiges zu erhalten sucht, die aber auch das Erhaltene zeitgemäß verschönert unseren spätesten Enkeln übergeben wird.

So erfahren wir, daß das alte Isarthor, das so lange einem vernichtenden Urtheile entgegen sah, nunmehr einem neuen Glanze vorbehalten ist.*) Mit den colossalen Stadt- und Lands-Schutzheiligen prangend, wird es mit einer schönen Architektur den Wanderer, der künftighin durch seine Thore in das Innere des kunstgerühmten Münichen tritt, freundlich begrüßen und ihm bei dem ersten Gruße schon mit historischer Wahrheit die Stätte bezeichnen, bis wohin die Königsstadt vor ihrer neuesten Erweiterung gereicht hat.

*) Ja, so ist's was Anders, dös laß ich mir g'fallen.
Die Landbötin.

Lehrbuben-Witz beym Rathhause in München.

A. Wo aus, alter Spezi?
B. Um a Brod, versteht si.
A. Du bist weiter gar nöt verschoben,
Is denn a Bäcker da droben?
B. No, dös is jezt rar!
Sigst denn nöt den Bazar?
A. Jetzt geh', da is ja vorn raus
Nix als a Brodhaus.
Und hinten sand z'finden
Senfttöpf',
Tabaktöpf'
und Nachttöpf'.

Räthsel.

Servile tamen legendarum indicasse, da mites dicant se statuisse.

(Auflösung im nächsten Stücke.)

☞ **Liebe Landbötin!**

Gewohnte Ehr-Liebe fordert es, daß ich nicht nur meine eigene Person, sondern auch meine Familie und Gerechtsame vor irgend einer bösen und selbst höchst-nachtheiligen Sage verwahre; keines Weges sey es Frevel, wenn ich denke, daß solche Menschen, welche nur eines bekannt ordentlichen und rechtdenkenden Mannes der Ehre und Achtung berauben, ja sogar das häusliche Glück durch elendes herabwürdigendes Geschwätz stören wollen, die Sonne nicht bescheinen dürfte. — — Am 2. dieß war es, als ich, durch Geschäften gefordert, die Stadt München betreten, und von verschiedenen Personen hören mußte, daß ich Unterzeichneter nicht nur einer Weibsperson 1000 fl. auf freier Straße abgenommen, sondern selbe gemordet haben soll. Nun liebe Böthin! Du Freundin der Wahrheit! Dir sey meine Klage zur Rechtfertigung anheimgestellt, lasse dir keine Mühe gereuen, den Schänder meiner Ehre und meines guten Rufes zu erforschen, und sage Jedem, daß ich herzlich bereit bin, 50 fl. zu spenden, der den nichtswürdigen Kerl, welcher nicht werth ist, als Mensch in der bürgerlichen Gesellschaft einherzuwandeln, mir zur Anzeige bringt. Uebrigens kann mich schon das einiger Maßen rechtfertigen, weil kein Mensch sich erinnern kann, daß einer reisenden Weibsperson 1000 fl. auf freier Straße abgenommen, vielweniger ein Mord an einer sochen verübt worden sey.

Freunde und Bekannte! wer es auch immer seyn möge, der euch von dieser beyspiellosen und verruchten Sache etwas zu Gehör bringt, machet mir doch gefällige Anzeige, es wird und kann der Thäter aller Schlechtigkeiten nie verschwiegen bleiben, denn wisset! nur Religion, Ehre und gutes Gewissen erhalten das Menschen-Recht.

Ertl.

An einer k Studienanstalt fragte ein Hr. Professor einen seiner Schüler, „woher denn die alten Römer auch Quiriten hießen?“ Jener antwortete ohne Bedenken: „Von dem heiligen Quirinus.“

Allerley.



In den letzten Tagen des Januar spürte man auf Corfu mehrere aufeinander folgende Erdstöße, die zwar in der Hauptstadt keinen wesentlichen Schaden, jedoch auf den Dörfern im Westen der Insel nicht unbedeutende Zerstörungen anrichteten.

In Wien befindet sich ein sehr angesehener Mann in Untersuchung wegen Unterschlagung einer bedeutenden Partie Schmuckes. Die Sache wird kriminell behandelt und macht, wegen der mächtigen Verwandtschaft des Inkulpaten, viel Aufsehen.

Am 25. v. M. wurde in Krähwinkel der Schullehrer J. M.....r durch den dortigen Bezirksvorstand auf das Feyerlichste installirt. Warum geschieht dieß nur im Krähwinkel-Bezirk, und sonst nirgends.

Der berühmte Ob.App.Ger.Rath Dr. E. Spangenberg, Herausgeber des neuen vaterländischen Archivs, ist zu Celle ✝. — Fürst Stanislaus Poniatowsky ist am 13. Febr. zu Florenz gestorben. Er war der erste in Polen, der seinen Leibeigenen die Freyheit gegeben.

Der Corsaire meynt, die Carlistische Frage sey jetzt nur noch eine Kinderey (un enfantillage).

Das Schiff, das kürzlich an der Westküste von Wales scheiterte, führte 400 Ackerbauer nach Canada. Alles, was in 3 Booten Platz fand, ward wie durch ein Wunder gerettet, allein alle übrigen kamen um. Die beiden auf den Schiffbruch folgenden Tage wurden dazu gewidmet, den Schlachtopfern dieser schrecklichen Katastrophe die letzten Pflichten zu erzeigen; man grub an der Küste einen breiten und tiefen Graben, und 230 Leichen wurden unter den Ceremonien der kathol. Kirche beerdigt. Der Pfarrer veranstaltete eine Collekte, um die Kosten eines Denkmals zu decken, das er zum Andenken an diese armen Leute errichtete. Das Denkmal besteht aus einem Felsenblock, auf welchem ein steinernes Kreuz mit folgender einfachen Inschrift: „Hier ruhen zweihundert zweiunddreißig Christen, welche das himmlische Vaterland fanden, indem sie in weiter Ferne ein anderes irdisches Vaterland suchten.“

In Indien hat man 2beinige Schweine, die sich fortpflanzen sollen, gefunden. (?)

Der junge Gastwirth Baudelet zu Straßburg, der seine, ihm erst vor 10 Monaten angetraute, Gattin auf das Grausamste ermordet, kommt 20 Jahre auf die Galeere und 1 Stunde an den Schandpfahl.

Menschenfresserei oder Kannibalismus gehört bei civilisirten Nationen wohl unter die seltensten Erscheinungen der Geistes-Zerrüttung. Neulich kam in Malcèns (Frankreich) ein solches Beispiel vor. Ein Taglöhner, Jean Laissac, lud einen andern Taglöhner, seinen Nachbar, zum Abendessen ein. Man bemerkte in dem Hause auf einmal eine große Helle, drang ein, und fand des Gastes Leichnam auf einem Tische ausgestreckt, mit abgeschnittener Gurgel, nahe bei einem großen Feuer, hinter welchem Laissac saß, der sich am Heerde gerade ein Mahl bereitete. Man untersuchte dasselbe, und fand, daß es ein großes, vom Schenkel des Eingeladenen abgeschnittenes Stück Fleisch sey. Es war in kleine Stücke gehackt. Man ergriff den Thäter; es zeigte sich jedoch, daß er wahnsinnig war.

Berlin, 3. März. In Folge mehrerer äußerst glücklicher Heilungen durch Homöopathie hat Se. Maj. der König einen ausführlichen Bericht über diese Heilart verlangt, der jedoch, von unserm durchaus allopathischen Medizinal-Kollegium verfaßt, nicht sehr günstig ausfallen kann. Indessen greift das Verfahren mit Riesenschritten um sich, und der erste Homöopath Berlins, der Hofrath Dr. Stieler, hat nicht allein eine homöpathische Klinik eröffnet, sondern auch aus Dresden Hülfsärzte verschrieben, weil der Andrang der Hülfesuchenden unglaublich ist, und die preußischen Aerzte gar zu ungläubig sind.—

*

Se. M. der König befindet sich seit einiger Zeit nicht ganz wohl. Des Königs Leibarzt, Dr. v. Wiebel, hat Ihm einen neapolitanischen Homöopathen, der in Begleitung des Herzogs von Lucca hier ist, zugewiesen. — Großes Aufsehen macht ein am 26. Febr. vorgefallenes Duell zwischen dem Kammergerichts-Referendär N..... und dem Baron v. K....., welches dem erstern das Leben kostete. Ueberhaupt ist leider in neuerer Zeit das Duell-Unwesen, und fast zu gleicher Zeit sind in Stettin und Landsberg zwey Duelle vorgefallen, die tödtliche Verletzungen zur Folge hatten.

Aus Heidelberg vom 3. März: Den seit längerer Zeit fortwährenden Paukereien(?) der hiesigen Studirenden, folgte heute Vormittag der traurige Fall, daß ein Frankone(?) einen Rheinländer auf der Wiese oberhalb der Hirschgasse in die Brust schoß. Der Thäter sammt den Sekundanten und Zeugen hatten schon Fuhrwerk in Handschuhsheim in Bereitschaft und ergriffen sogleich die Flucht. Die Ursache des Duells soll die Uneinigkeit wegen Comment(?) seyn. Diesen Abend lebte der Getroffene noch nach großem Blutverlust, liegt aber ohne Hoffnung auf Heilung."

Welthändel.

Oesterreich. Ihre k. k. Hoh. die Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Palatinus von Ungarn, ward in der Nacht vom 1. auf den 2. d. zu Preßburg von einem Prinzen glücklich entbunden. Er erhielt in der Taufe, wobey sein durchl. Vater die Pathenstelle selbst vertrat, den Namen Joseph. Die Mutter der Wöchnerin ist schon seit 3 Wochen bey ihrer Tochter.

Fast alle unsere Provinzen haben eine Festung von Rang zu ihrer Vertheidigung. Nur Tyrol blieb bisher dem Bollwerke seiner Felseneingänge und dem Muthe seiner Bewohner überlassen. Aber auch diese konnten nur das nördliche Tyrol schützen, das südliche lag von der italienischen Seite jedem Einfalle bloß gegeben. Der Kaiser hat befohlen, die Stadt Brixen zu einer Festung vom ersten Range zu gestalten. Ingenieurs sind bereits mit Aufnahme des Grundrisses beschäftigt; die Arbeiten sollen noch in diesem Jahre beginnen, und mit großem Kostenaufwande einer raschen Beendigung entgegengeführt werden.

Triest, 2. März. Gestern Nachmittags 4 Uhr traf die erste Kolonne der königl. griechischen Truppen, aus einer Grenadier- und einer Schützen-Compagnie bestehend, hier ein. Seit ihrem Abmarsche von Steyer in Oesterreich hatte ununterbrochen Regenwetter geherrscht; ungeachtet ihres äußerst mühsamen Marsches war jedoch ihre Haltung vortrefflich, und die ganze Kolonne befindet sich im besten Gesundheitszustande. Morgen findet die Einschiffung derselben Statt, und übermorgen Nachmittag wird die zweyte Kolonne hier eintreffen, so daß am 6. oder 7. die ganze Expedition unter Segel geht. Die Vertheilung geschieht auf 3 österreichische Schiffe von 1200 Tonnen Gesammtregister.

Preußen. Ein neues, sehr wichtiges, Gesetz soll in diesen Tagen die Militärdienstzeit verändern, indem es für den Infanteriedienst im stehenden Heere die Zeit von 18 Monaten festsetzt, dagegen für Kavallerie und Artillerie den 3jährigen Dienst beybehält. Zu gleicher Zeit werden hierdurch die Landwehr-Rekruten (eine Begünstigung für Familienväter, oder Leute, die bis über das 23ste Jahr [illegible]nklich waren) aufgehoben. Jeder ist gehalten, im stehenden Heere 1 1/2 Jahr zu dienen und dann noch 2 Jahre in der Kriegsreserve zu stehen. Wie man hört, soll diese neue Bestimmung eine Folge der Ueberfülle an junger Mannschaft seyn.

Das Gerücht, als ob die Absetzbarkeit der Justizbeamten gleich jener der andern Staatsdiener künftig ohne vorgängige Verurtheilung Statt finden würde, ist durch einen speziellen Fall hervorgerufen, der indessen keine allgemeinere Folgen, am Wenigsten aber eine Kabinetsordre in diesem Sinne veranlassen dürfte.

Es scheint, daß man dahin arbeitet, dem Frömmlerunwesen ein Ende zu machen, und die Konventikel in Privathäusern und Kellern, aus denen oft wahre Skandale hervorgehen, so weit es möglich zu verhindern.

Niederlande. Man spricht, es sey ein Off- und Defensiv-Traktat zwischen Frankreich, England und Spanien abgeschlossen.

Frankreich. Auf der Börse hieß es, die Herzogin von Berry sey, nachdem sie erfahren, daß ihre Erklärung im Moniteur eingerückt worden, sehr gefährlich krank (Irrereden mit Fieber) geworden.

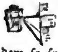
Vom 1. März an ist für den Brückenzoll am Rhein bey Straßburg, durch Uebereinkunft zwischen der französischen und badischen Regierung, ein neuer Tarif festgesetzt worden, durch welchen der Zoll um die Hälfte vermindert wird.

Paris. Die Herzogin v. Berry soll, so versichert man in den Salons, insgeheim Ludwig XVII. geheyrathet haben, der, unwidersprechlichen Beweisen zufolge, die Unfälle seiner Jugend wunderbar überlebt hätte. So wäre sie denn nicht bloß Regentin, sondern Königin von Frankreich! Na, nix G'wisses weiß man nicht!

Neueste Nachrichten.

München. Es heißt, im April erscheine ein neuer Schulplan. — Der Veter. Prakt. Schmid zu Würzburg hat einem Pferde (Wallach), das immer an Urinbeschwerden litt, eine große fleischige Masse aus der Urinblase operirt und man hält den Patienten für gerettet.

Der kürzlich aus dem Strafarbeitshause Entsprungene ward am Abend wieder durch einen Gendarm eingebracht. Ist gestorben.



Frage: Warum wird die Amalienstraße von der städtischen Beleuchtungsanstalt so stiefmütterlich behandelt, da die Laternen ohnedem so sparsam dort angebracht sind; gewöhnlich um eine Stunde später angezündet werden, und auch eine Stunde früher auslöschen? Die Hauseigenthümer tragen doch gleiche Lasten mit den übrigen Straßenbewohnern? Hängts doch nicht gar von den Latern-Anzündern ab!!!



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Das graue Männchen, Ballet. —

989.

Gesellschaft Erheiterung.

(Im ehemaligen Frohsinngebäude.)

Mittwoch, den 13. dieß, großes Conzert.

Anfang ½ 7 Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

1003.

Zur Feyer der glücklichen Landung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland veranstaltet die unterzeichnete Gesellschaft am 19ten, 20ten, 21ten, 22ten März im Lokale des Herrn Weinwirths Probst, genannt zum Bögner im Thale, ein freyes Haupt-Bolzschiessen, bestehend in 3 Dukaten und 12 Fahnen, wozu alle verehrlichen Schützen und Schützenfreunde höflichst eingeladen sind.

München den 10. März 1833.

Bolz-Schützen-Gesellschaft zur teutschen Treue.

Auswärts Getraute.



In Ausbach: Hr. C. G. G. Zeiser, k. Rentbeamter zu Herrieden, mit Dem. W. Reif. —

Todesfälle in München.

Dem. Karol. Strirner, Lithographie-Direktors-Tochter, 25 J. a. — Walb. Böhl, Taglöhners-Tochter von Haunstetten, 26 J. a. — Jak. Dietl, pens. Gendarm, 43 J. 4 M. a. — Jos. Scherwinker, herrschaftl. Kutscher, 35 J. a. — Dem. Wilh. Mascher, Steuer-Liquidat.-Commiss.-Tochter v. Türkheim, 19 J. a. — Balth. Huber, Taglöhner 88 J. a. — A. Seidner, Taglöhners-Tochter v. Moos, LG. Deggendorf, 28 J. a. — Frau Kl. Frisch, Stadtoberrichteramtsbotens-Wittwe, 75 J. a. — Wolfg. Dietrich, Freyherr v. Lupin, k. Oberberg-Commissärs-Sohn v. Illerfeld, 16 J. a. — Dem. Kl. Haindl, k. Landrichterstochter v. Pfaffenhofen, 31 J. a. — Jos. Steilinger, Taglöhnerin, 53 J. a. — Th. Leinfelder, Brauers-Tochter v. Rögling, LG. Monheim, 28 J. a. — Ph. Wery, Friseurgesell, 44 J. a. — Frau A. Schwangart, geb. Rest, bgl. Bierbrauers-Gattin, (zum Dirnbräu), 47 J. a. Der Gottesdienst ist heute, den 12. dieß, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Den 10. März: Hr. K. Feder, kgl. Liquidations-Kommissär, 42 J. a. Beerd. ist heute Nachm. 4 Uhr, Gottesd. ist morgen Vorm. 10 Uhr bey St. Peter. — Th. Nikl, gew. Krauthändlerin, 54 J. a. — Fr. M. R. Richard, k. Schloßverwalters-Wittwe, 77 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. N. Weiß, temp. pens. k. Hauptmann I. Kl. im 3. Lin.-Inf.-Rgmt. —

In Eichstädt: Hr. J. B. Knidtlmaier, pens. K.-Bat.-Arzt. — Madam Baterlacher, k. Steuerbeamtens-Gattin.

In Ausbach: Fr. A. M. Stiegler, Gastwirths-Wittwe.

---

967. Dem königl. Kämmerer und Regierungsrathe, Hrn. Philipp Grafen von Lerchenfeld, bisherigen Landrichter zu Erding, welcher neun Jahre hindurch dieses große Landgericht mit ernstem Sinne und weiser Mäßigung leitete, sein ganzes Bestreben nur dahin richtete, wo es immer möglich war, Hülfe jeder Art zu gewähren und Zufriedenheit zu bereiten, der auf diese Weise nur geliebt und verehrt werden konnte — Ihrem Richter, Schützer, Freund und Vater — sagen die Gemeinden des Landgerichts Erding ein herzliches Lebewohl. Sie bitten ihn, bey seinem Scheiden einen Ehrenbecher zum Pfande ihres steten Dankes und treuer Anhänglichkeit gütig anzunehmen, und wohlwollend, wie Er unter ihnen lebte, auch in der Ferne ihrer zu gedenken.

Dessen zur Urkunde zeichnen am 24. Februar 1833. die Bevollmächtigten aller Gemeinden des Landgerichts Erding.

Sigm. Lober, Bürgermeister der Stadt Erding.
Andrä Polntner, Gemeinde-Vorstand.
Kasp. Obermeier, Gemeinde-Vorstand.
Kasp. Dachs, Gemeinde-Vorstand.

Die Aechtheit vorstehender Unterschriften wird bestätiget

Königl. bayer. Landgericht Erding.

---

973. **Nachruf.**

Hr. Simon Quaglio, k. Hoftheater-Architekt in München, hat in der hiesigen Pfarrkirche eine Darstellung des heil. Oelbergs ausgeführt, welche nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Die großen Erwartungen wurden weit übertroffen. Bey der Eröffnung, Donnerstag, den 21. Februar, war Hr. Quaglio selbst zugegen. Als die Gardine in die Höhe ging, drückte die zahlreiche Versammlung ihr freudiges Erstaunen laut aus. Am 2ten Donnerstage konnte die Kirche bey Weitem die Volksmenge nicht fassen.

Die herzliche Anerkennung, die jeder Darstellung folgte, spricht mehr als Worte.

Hr. Quaglio nehme unsern innigsten Dank für seine große Mühe, unsere hohe Verehrung für sein Künstler-Talent.

Sein Andenken wird mit seinem Meisterwerke auf unsere Nachkommen gehen, und eben so freundlich bewahrt werden, wie es sich nie mehr von uns scheidet.

Noch haben wir von demselben Meister das heilige Grab in der Charwoche zu erwarten.

Wo die Kunst das Heilige auf so erhabene Weise bildet, da ist die Bahn durch das Aug zum Herzen geöffnet.

Wolnzach, den 3. März 1833.

Die Bürger von Wolnzach.

---

872. (3 c) Ein geprüfter Rechtspraktikant wünscht als Gerichtshalter oder Rentenverwalter angestellt zu werden. Derselbe kann auch Caution leisten. Aufschlüße ertheilt die Landbötin.

1001. Ich finde mich veranlaßt, hiemit öffentlich bekannt zu machen, daß, wenn Jemand, wer es auch seyn mag, auf mich etwas herausnehmen oder auf mich eine Schuld machen soll, von mir keine Zahlung dafür geleistet werden wird.

Trostberg, den 9. März 1833.

Königl. Advokat Loder.

---

756. (6 f) Nro. 121., Schönfeldstraße, ist ein Quartier im 1. Stock mit Aussicht gegen die Stadt und in die Gärten um 80 fl. sogleich, Nro. 1582., Filsergäßchen ebenfalls eine Wohnung im 1. Stocke um 130 fl. Jahreszins zu Georgi zu beziehen.

Margreitter.

---

825. (3 c)

Hydraulischer Kalk,

welcher chemisch untersucht und als vorzüglich und eben so gut wie der Tegernseer befunden wurde, ist aus der Post zu Parsdorf und in der Niederlage in München am Färbergraben Nro. 1054. um sehr billigen Preis zu haben.

1001. In der Löwenstraße Nro. 789. ist zu ebner Erde eine Wohnung mit 4 Zimmern, einer Magdkammer, Küche, Keller, Holzlege, Speicher, Gartenantheil, Stallung auf 4 Pferde, Remise, Heuboden auf 25 Zentner um 110 fl.; dann über eine Stiege eine Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlege, Speicher, Garten, um 60 fl. auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

969. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Schwäbl, F. X., Lebensskizze des Hochwürdigsten Herrn Joh. Jak. v. Heckenstaller, Dekans der Metropolitankirche München-Freysing ꝛc. 8. geheftet. 24 kr.

Vorstehendes Werkchen enthält das Leben eines, in jeder Hinsicht merkwürdigen, in einer Reihe von 60 Amtsjahren stets auf wichtigen Posten gestellten Mannes, der sich viele Verdienste um sein Vaterland erwarb.

---

970. In der Jos. Wolffischen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Kleines Gebetbuch für fromme Knaben und Mädchen. Von Dr. M. Pichler, Domdekan und des Bisthums Augsburg Archidiakon. Vierte Auflage in 18. Mit einem Titelkupfer. Preis 12 kr.

---

972. (2 a) Bey'm Antiquar Peischer auf dem Hofgraben steht zu verkaufen in Kommission bey festen Preisen:

Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe in der Stände-Versammlung des Königreichs Bayern vom Jahre 1831, vollständig mit allen Beylagen, 13 Bände, in steif Pappe, ganz ungebraucht, um 5 Kronthaler.

Die Jahrgänge 1825, 26, 27, 28, 29, 30 und 31 des Kunst- und Gewerb-Blattes für Bayern, vollständig 7 Bände mit Kupfern, zusammen um 6 Kronthaler, einzeln 1 Kronthaler.

Weltatlas vom Schrembl, Wien 1801, in 133 großen Blättern, nebst 17 verschiedenen Karten der preußischen Monarchie; zusammen 150 Blätter, Alles in einem Kästchen wohl bewahrt, vorzüglich für größere Schulen auf dem Lande geeignet, um 3 Kronthaler.

---

978. Der Naturforscher, Hr. Dr. Johannes Gistl, giebt einen Musen-Almanach, unter dem Titel: „Todten-Kränze" mit Kupfern heraus. — Wer Beyträge hiezu zu liefern gesonnen ist, kann solche dem Dichter und Herausgeber portofrey zusenden. — (Die Landbötin erwartet etwas Tüchtiges.)



931. (2 a)

Wegen Mangel an Platz wird ein schöner gut erhaltener Flügel von Kirschbaumholz mit 6 Octaven und türkischer Musik von Seiffer, um sehr billigen Preis verkauft. Das Uebr.

968.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlag bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Bauer, Al., Heilig unter der Wandlung; zu 4 Singstimmen und Orgel. 15 kr.

Müller, Donat., 3 Gesänge für Schulkinder unter der heil. Messe. Mit Orgelbegleitung. 18 kr.

Der Text einzeln per Dutzend 12 kr.

Ohnewald, Jos., Passions-Cantate auf den heil. Charfreytag; für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Clarinetten, 2 Hörner und Contrabaß obligat; Flöte und 2 Fagott ad libe. opus 13. 3 fl.

Schack, A. B., Traueramt für 4 Singstimmen und Orgel. 1 fl. 12 kr.

Bestellungen übernehmen alle Buch- und Musikhandlungen, in München Falter und Sohn.

---

992. (2 a) So eben sind aus Ungarn frische Blutegel angekommen und werden am Schrannenplatz Nro. 130. unter den Bögen bey Hrn. Mühlberger zu ebner Erde, dem Marienbild gegenüber, das Stück à 4 kr. verkauft.

Friedr. Joseph Sulzberger,
wohnt vor'm Karlsthore im Schommergäßchen Nr. 122. B. über 1 Stiege.

---

990. In dem Tuchladen der Utzschneider'schen Tuch-Manufactur in der Kaufingerstraße Nro. 1012, der Hauptwache gegenüber, ist neben allen Zuckerarten aus der Utzschneider'schen Runkelrübenzucker-Fabrik von Obergiesing, welche alle an Süßigkeit und Reinheit sich auszeichnen, auch Runkelrüben-Saamen das Pfund zu 36 kr. zu verkaufen.

---

995. (3 a) Unterzeichneter hat hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er nunmehr sein Logis verändert und eine Wohnung in dem Hause des Hrn. Sattlermeisters Sermin Nro. 1449., Carmeliter-Platz, bezogen habe. Bedankt und empfiehlt sich ferner für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, und kündigt hiemit an, daß bey ihm verschiedene Baumaterialien in seinem Lokale abgegeben werden.

Jacob Paris,
Maurer-Meister.

---

958. (2 b) Ein Goldarbeiters-Werkzeug sammt neuer Ziehbank und Eisen, einer schönen Goldwage, Werkbrett ꝛc., ist um 50 fl., — wie auch ein Wandkasten mit 32 Schubladen und einem Schreibpult um 8 fl. in der Ledergasse Nro. 212. zu verkaufen.

---

971. Meine bekannte Punsch-Essenz, womit man durch Aufguß von leichtem heißen Thee, oder bloßem Wasser, so auch der bey hohen Herrschaften und dem verehrlichen Publikum sehr beliebte Punsch-Arac, mit dem man durch Aufguß von starkverzuckertem heißen Thee oder Wasser den schmackhaftesten reinsten Punsch augenblicklich und in beliebiger Quantität bereiten kann, sind von nun an in 3/4 Bouteillen zu 1 fl. 30 kr., in 1/2 Bouteille zu 45 kr., und in 1/4 Bouteille zu 30 kr. stets fort in frischer Qualität zu haben. Auch empfehle ich meine Niederlage von 27 Sorten Wiener-Chocolade, worunter mit Vanille, Reis, Moos, Salep, Eicheln, Gewürz, Gesundheits-, Patent-, Kaiser- und Damen-Chocolade, zu den bekannten billigsten Fabrik-Preisen, von ächten kölnischen Wasser, das doppelte zu 36 kr. und das Einfache zu 24 kr.; Königin-Wasser zu 24 und 36 kr. Von allen Sorten frische Schnupftabacke, worunter die 2 neuen Sorten Pariser zu 24 und 36 kr., ächter Pariser zu 2 fl. 30 kr. und erst erhaltener Carada zu 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 36 kr. und 1 fl. 48 kr. die Büchse. Orientalischer Räucher-Balsam das Gläsel zu 27 kr. Die treffliche Fett-Glanz-Wichse, die das Leder nicht verdirbt, sondern weich erhält, in 1/2 Pfd. Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung zu 15 kr., kleinere Büchsen zu 8 und 6 kr. in Schachteln zu 8, 6 und 3 kr. Hiesige und auswärtige verehrliche Abnehmer mache ich aufmerksam, daß alle Getränke, die bey mir abgeholt werden, mit meinem Namen versiegelt, und alle Schnupftaback-Büchsen auf der Seite mit meinem Namen-Beydruck versehen sind.

F. A. Ravizza,
Handelsmann in München.



985. Es werden 8000 fl. auf erste und sichere Hypothek oder als Ewiggeld auf ein Anwesen in neuester Schätzung zu 14000 fl. gewerthet, aufzunehmen gesucht, und können zu jeder Zeit abgelößt werden. Das Uebr.

---

994. (2 a) Ein 5procentiger Hypothekenbrief zu 6000 fl. ist Verhältnissen wegen gegen bedeutenden Nachlaß zu verkaufen. Das Uebr.

---

952. (3 c) 100 fl. zu 5 Proz. werden auf erste Hypothek gesucht. Das Nähere in der Ledergasse Nro. 212.

1000. (3 a) Im Hause Nro. 667. in der Müllerstraße ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Magdzimmer, Speicher und Keller an eine ruhige solide Familie oder an einen Geistlichen um billigen Preis sogleich zu vermiethen.

977.




Gasthofs-Verkauf.

Der Gasthof zu den Drey-Königen in Augsburg ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dieser, an einer der frequentesten Straßen gelegene Gasthof besteht in folgenden Piecen, als:

a) in einem 3 Stock hohen Hause mit 10 heitzbaren und 6 unheitzbaren Zimmern, wobey sich noch Parterre ein großes neugebautes Billard-Zimmer befindet,
b) einem Tanzsaal, 75 Schuh lang und 32 Schuh breit, sammt einem Nebenzimmer und 2 Gallerien,
c) einem geräumigen Hof mit laufendem Wasser,
d) einer Stallung zu 40 Pferden,
e) geräumigen Garten am Hause mit 3 Saaletchen und einem Pumpbrunnen,
f) 4 Küchen, von welchen eine ein laufendes Wasser hat, nebst Speisegewölb.
g) einem geräumigen Weinkeller.

Kaufsliebhaber belieben sich wegen der Kaufsbedingungen an den Eigenthümer des Hauses selbst zu wenden.

982.

Anzeige.

Eine der angesehensten und im blühendsten Betriebe befindlichen Eisen- und Lederhandlungen Bayerns, in einer der gewerbsamsten Städte zweyter Klasse dieses Landes, ist zu verkaufen. Dem Käufer werden neben dem realen Gewerbsrechte ein günstig gelegenes, solides Wohnhaus, mit vielen Zimmern, Böden, Gewölben und Kellern ausgestattet, so wie ein Oekonomiegebäude mit einem Treib-Hause und anstoßenden schönen und großen Blumen-, Obst- und Gemüse-Garten überlassen. Nach Belieben erhält der Käufer auch bey 40 Tagw. Felder und 35 Tagwerk Wiesen bester Qualität und größtentheils ludeigen, das vorhandene reichlich und gut versehene Waarenlager, dann das zum Gewerbs- und Oekonomiebetriebe nöthige Mobiliare und Vieh. Zur Empfehlung dieses Anwesens dient ferner, daß die Situation an einem schiffbaren Strome und an Hauptstraßen nach Böhmen und Oesterreich nicht nur den Eisen- und Lederhandel begünstigt, sondern auch zum vortheilhaften Betriebe von Speditions- und Commissionsgeschäften Gelegenheit gewährt.

Wer auf vorstehende Anzeige reflectirt und nähere Aufschlüsse zu haben wünscht, dessen frankirte Briefe unter der Adresse A. L. I. S. besorgt die Redaktion.



980. Ein Mann, der eine sehr leserliche Handschrift hat, wünscht gegen billiges Honorar im Schreiben, Rechnen, Copiren rc. Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.



986. (2 a) Es wird eine geschickte Ladnerin, welche in diesem Geschäfte gut bewandert ist, gesucht. Sollte sie auch etwas Geld haben, und bey mittlern Jahren seyn, so kann selbe auch eine anständige Heurath finden. Das Nähere ist bey Herrn Xav. Sondermaier, Lederergasse Nro. 212. zu erfahren.



987. Unterzeichnete nimmt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß sie alle Seidenstoffe und Shwal schön und rein zu putzen, gründlich erlernt hat, und wünscht daher in obengenanntem Stoffe recht viele Arbeit zu erhalten.

Logirt in der Sonnenstraße 1297. über 4 Stiegen. Carol. Uschold.

983. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das sich jeder Arbeit unterzieht, und hauptsächlich mit Kindern gut umzugehen versteht, kann auf künftiges Ziel einen guten Platz erhalten.

984. Es wird eine, mit guten Zeugnissen versehene, Kindsmagd auf's Land gesucht. Das Uebr. neue Karlstraße 232. über 2 Stiegen.

1002. (2 a) In der Oeconomie des Unterzeichneten stehen 10 Stück fette Kühe (Tyroler Race) zum Verkauf.
Freymann, im März 1833.
Christian Glaser.

993. (2 a) In der Elisenstraße 186 Lit. A. sind sehr schöne größere und kleinere Wohnungen, so wie einzelne Zimmer mit schönster Aussicht sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Residenzstraße Nro. 48 über 2 Stiegen.



979. In Haidhausen ist vor mehreren Wochen ein Mastschwein geschlachtet worden, welches im Gewicht 115 Pf. Fleisch und 30 Pf. Unschlitt wog, was ein gewisser H. behauptet hat.

974.

Liebe Frau Landbötin!

Ueber jenes lange bäurische Geschwätz, (An die Herren in Feldkirchen), datirt vom 27. Februar 1833. Blatt Nro. 28., und vom Mart. Zeilhofer, als Vorstand der Gammelsdorfer Gemeinde, Joh. Kainer und Al. Schießl, zwar unterzeichnet, von ihnen aber gewiß nicht zusammenstudirt, kein Wort, da weder über die Feyerlichkeit, noch über die Abweichung von Recht und Priesterpflicht, wie sie fabeln, auch nur von Ferne die Sprache gewesen ist. Dagegen aber fordern wir den Titl. Herrn Pfarrer Gottstein noch einmal auf, seine trefflich seyn sollende Predigt in die Landbötin einrücken, oder eigens drucken zu lassen, da wir bisher noch nicht so glücklich waren, auch nur eine mittelmäßige Rede von ihm zu hören, und er dadurch am Besten das Publikum überzeugen kann, ob wir Verläumder, oder aber seinen knechtischen Vertheidigern, da er sich selbst nicht zu vertheidigen getraut in Beurtheilung einer Predigt gar keine Stimme beyzumessen sey.

Feldkirchen, den 7. März 1833
Mehrere Herren.

Nota. Dem Kleeblatte Martin Zeilhofer, Johann Kainer und Alois Schießl wird in Zukunft nie mehr eine Gegenerwiderung gemacht. —

975. Wenn doch nur ein gewisser Herr J. A. F—r seine moralischen Phrasen nicht überall anbringen wollte, ein Mohr wäscht sich nimmer weiss. — Möchte er lieber das Scandal einstellen, dass seine sch——— Concubine die Thüre öffnet, wenn uns Geschäfte zu ihm führen. Wir wollen nur sehen ob die diessjährige schwäbische Badereise auch wieder hinausgelogen werden kann! — ! — Dixi.

976.

Handschreiben des ersten Magistrats-Rath Michael Z . . . . . . r in P—g, königl. Landgerichts L——u, an den Herren Bürgermeister.

„Verzeigniß.

Nach aufoderung der Gemeinde Vollmacht wir dem Herrn Bürgermeister erklärt ob nicht durch Bewilligung des Nachwächter einsagen dürfte und die Vollmacht sich auf dem Rathauße zu versammeln.

Geschehen am 1. März 1833."



991. Ein Pudel ist Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn Sonnenstraße Nr. 1298/3 links abholen.

997. In der Dienersgasse Nro. 142. über 1 Stiege ist rückwärts ein Quartier, bestehend aus 3 heizbaren, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Zimmern nebst Küche um den jährlichen Zins von 63 fl. zu verstiften und kann bis Georgi bezogen werden. Das Nähere über 1 Stiege.

998. In der Fürstenstraße Nro. 1678. ist künftiges Ziel Georgi eine Wohnung zu verstiften, bestehend in 8 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, wovon 3 tapezirt, die übrigen gemalt und sämmtliche mit bemaltem Plafonde versehen sind, nebst Küche, Speisekammer, zwey Holzlegen und mehreren Kammern, einem sehr geräumigen Speicher und Keller.

Das Nähere ist bey'm Hausmeister daselbst zu erfragen.

999. (2 a) In der Müllerstraße am Lazareth Nro. 51. ist zu ebner Erde eine Wohnung von 4 tapezirten und ausgemalten Zimmern nebst Magdkammer, Speise, Küche, Holzlege, Speicher- und Keller-Antheil, jetzt oder auf Georgi, um die jährliche Miethe von 120 fl. an eine ruhige Familie zu verstiften und über eine Stiege zu erfragen.

893. (3 b) Im Hause Nro. 614. am Ecke der Rosengasse ist im 3ten Stockwerke die sehr schöne größere Wohnungs-Abtheilung mit 5 heizbaren Zimmern, wovon 3 neu ausgemalt und die Fußböden mit Oelfarbe angestrichen worden sind, großer heller Küche nebst Vorfletz, Speicher, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten um den jährlichen Zins von 270 fl. auf das kommende Ziel Georgi zu verpachten. Im nämlichen Hause ist noch ein kleiner Laden um 140 fl. jährlich zu verstiften. D. Uebr.

988. Wegen Dienstes-Versetzung sind in der Karlsstraße Nro. 201. B. über 2 Stiegen, rechts, mehrere Möbel, wobey 1 neues Kanapee mit 6 Stühlen 2c. 2c., die Sammlung der französ. Gesetzregister, vorzüglich ächte, reingehaltene, rheinbayer'sche Forster- und Deidesheimer-Weine zu 48 kr. und 32 kr. per Maß zu verkaufen.

996. In dem königl. Baurath Himbsel'schen Hause auf dem Maximiliansplatz Nro. 1320. über drey Stiegen kann eingetretener Verhältnisse wegen eine schöne, gut erhaltene Wohnung von sechs Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten am nächsten Ziel Georgi oder auch noch früher um den halbjährigen Zins von 175 fl. bezogen und daselbst stündlich eingesehen werden.

Augsburger Börse
vom 9. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	99⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108¾	108¼
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	188	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	135
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅞	93¾
detto detto 2 Mt.	93⅝	93¼
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1240	1236
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	—
detto detto 2 Mt.	—	—

906. (3 c) In der Theaterstraße, neben der Synagoge, ist eine schöne Wohnung mit 5 heizbaren, ausgemalten Zimmern, Magdkammer, Küche, Speisekammer nebst übrigen Bequemlichkeiten, um 260 fl. zu vermiethen und zu ebener Erde Nr. 492. zu erfragen.

Gott gefällige Gaben
für die
Taglöhner Waltl'sche Wittwe und Waisen in Freysing.

Transport 54 fl. 36 kr.

Den 8. März: Von A. G. „Gott segne diese Gabe" 1 fl. 21 kr.

— — — Von drey mal drey . . . . 1 fl. 21 kr.

— — — Von J. H. . — fl. 48 kr.

Den 9. März: Von P. . . — fl. 24 kr.

— — — „Für die Verunglückten in Freysing." . 1 fl. — kr.

— — — Von Mittenwald . . . . 1 fl. 21 kr.

— — — Von Niederalteich . . . . 1 fl. 21 kr.

Summa 62 fl. 12 kr.



Für den abgebrannten Gg. Moser, Oberweber-Gütler in Deimhausen, Ldgs. Pfaffenhofen.

Transport 9 fl. 24 kr.

Den 8. März: Von N. Z. — fl. 40½ kr.

Summa 10 fl. 4½ kr.

Für die Höpfel'schen Waisen in Haidhausen.

Den 8. März: Von S. . . 1 fl. 21 kr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 9. März 1833.



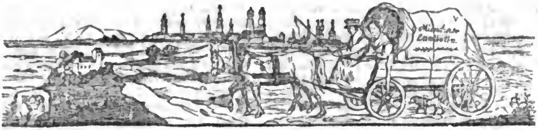
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	4	12	21	11	35	—	—	—	34
Korn . . .	9	3	8	42	8	20	—	—	—	35
Gerste . . .	8	52	8	28	7	51	—	—	—	5
Haber . . .	5	45	5	30	5	31	—	—	—	3

Neue Zufuhr: Waizen 1411 Schäffel; Korn 423 Schäffel; Gerste 2076 Schäffel; Haber 702 Schäffel.
Rest: „ 377 „ „ 163 „ „ 136 „ „ 80 „

Brodtarif vom 11. bis 18. März 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 14 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 3 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 29 L. 1 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 24 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 13 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 26 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 14 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 24 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 37 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 13 kr.; Waizenmehl: — fl. 57 kr.; Einbrennmehl: — fl. 41 kr.; Riemischmehl: — fl. 48 kr.; Roggen- oder Backmehl 42 kr.

Donnerstag, den 14. März. N^ro. 32. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Auf weichgeschaffene Seelen hat die Musik, das heißt, die ächte, keine heiterer Einwirkung. Es wird das Herz oft so bewegt, daß unwillkürlich die Thräne in das Auge tritt und eine Sehnsucht, verschwistert mit der tiefsten Wehmuth, die Brust erfüllt, die sich eigentlich keines Zieles bewußt ist. Ist es nicht das Heimweh nach einem bessern Seyn, aus dem die Musik wie Liebesruf herüberklingt?

Die unschuldige Wasser-Ratte.

Das Tagsblatt hat eben die Kinderblattern.
Nu — da kann der Mensch schon allerley schnattern;
Und da hört man's wohl mit Geduld sogar an,
Spricht einer im Fieber vom g'feyerten Mann.
Nun sollt' es die arme Wasser-Ratt' büßen —
Nein, das verträgt nicht mein zartes Gewissen!
Deshalb schnell die Feder wieder genommen,
Die Unschuld muß an's Tageslicht kommen. —
O Wasser-Ratte, du gutes Thier —
Verkannt und geschmäht — mir kommt's Weinen schier! —
Zu dir soll der Hove herab sich lassen
Aus seiner „Würde" „beym Schwanz dich gar fassen!"
Solche Injurien — ich muß es gesteh'n —
Kann man nur im Tagsblatt mit Ruhe seh'n!
O Mann voller „Würde" ernied're dich nicht —
Dem Seetiger laß leuchten dein Licht.
Doch nimmer „Gefeyerter" laß uns erleben,
Daß du dich mit Ratten hätt'st abgegeben!
Leicht nähm's dir ein Blatt aus dem Lorbeerkranz
Und dem Regenbogen von seinem Glanz.
Ich weiß wohl, die Knittelvers waren nur schlecht,
Doch ist die Landbötin der Aesthetik Knecht? —
Ich könnt' schon auch schön're Verse machen,
Aber dann wär's zum Weinen und nimmer zum Lachen.
Aber gar so wäss'rig war der Sinn doch nicht,
Daß es klang, als ob die Wasser-Ratt' spricht,
Wenigstens haben's die Münchner verstanden,
Weil sie auch das Kindel bey'm Namen nannten.
Ihr denkt, weil der Regenbogen durch's Wasser entsteht,
So hab' ihn geschrieben der Wasserpoet! —
Nein, das kann die Landbötin sitzen nicht lassen,
Da müßt ja ein Lamm selbst vor Aerger erblassen.
Und vollends ein Bär — o weh, s'ist heraus —
Und mit der Verstellung für immerdar aus! —
Ja, wißt denn, ich bin nur der Münchner Bär,
D'rum sind meine Verse so hoitrixt und schwer!
Ich bin nur ein ungeleckt-brummiges Vieh —
Aber als Bär ein wahres Genie.
Ich hab mir's nun einmal fest vorgenommen:
Alles wird künftig bey'm Schopf genommen,
Was sich Charakterlos, Wetterwendisch zeigt,
Und wenn auch alle Welt darüber schweigt. —
Und ging's auch die Landbötin gar nichts an,
So wär's nur, weil man von Allem reden kann.
Also nicht Seetiger—Seekalb—Wasser-Ratt, auf Ehr!
Es war und ist immer nur der Münchner Bär. —



Das Appellations-Gericht kommt doch nicht von Zweybrücken weg. — Die Untersuchungs-Akten gegen Wirth, Siebenpfeiffer rc. sind geschlossen.

Die Kirchners-Stelle an der Domstadtpfarrey zum h. Peter und Georg in Bamberg ist erledigt. (Vorzugsweise taugliche Quiescenten und 1000 fl. Caution.)

München. Ich konnte nachstehende Trauer-Nachricht nicht in alle Exemplare des letzten Blattes aufnehmen.



Regensburg, vom 8. März. „Es ist vollbracht! Heute Morgens um drey Viertel auf vier Uhr ist der fromme Bischof Wittmann in den Herrn entschlafen. Am letzten Dienstage hatte er, nachdem die erforderlichen Tischtitel angekommen, den heutigen Tag bestimmt, um sechs Minoristen das Subdiakonat zu ertheilen. Alle Gegenvorstellungen, daß es nicht möglich sey in seinem Zustande, nützten damals nichts. Er trieb es den ganzen Tag so fort: er müsse weihen, man solle ihn sein Amt verrichten lassen. Ich dachte damals gleich, daß der Freitag für ihn selbst ein Weihetag werden würde, und nun ist er es geworden!

„Gestern schon, als er seinen Tod nahe fühlte, ließ er sich aus seinem Bette auf die Erde legen und schickte alle Leute bis auf den Wärter weg; „er wolle allein sterben." Als immer wieder einzelne Geistliche kamen, um ihn zu sehen, sagte er mit schwacher Stimme: Seyen Sie doch nicht so grausam, meine Herren, ich bitte Sie, gehen Sie weg, lassen Sie mich allein sterben! —

„Als er so da lag, verlangte er sein Crucifix. Man brachte ihm der Reihe nach mehrere, aber sie waren nicht die rechten. „Das meinige, das größere, das ich mir gekauft habe." Als man ihm dieses brachte, ließ er es vor sich hinstellen mit den Worten: ich bin ein Christ, ich will unter dem Kreuze sterben.

„Er ist nun selig bei Gott, glücklich, wer bei ihm wäre!" —

Vorigen Donnerstag erhielt der brave Bureaudiener im k. Staats-Minist. d. Innern, Joh. Mang, für seine 50 Jahre dem kgl. Hause geleisteten treuen und ehrenvollen Dienste, die Ehrenmünze in der Versammlung der Herren Räthe aus den Händen Sr. D. des Hrn. Fürsten von Wallerstein, k. Staats-Ministers des Innern. Freut mich! hat's redlich verdient.

Der „Comet des Jahres 1834" ward confiscirt.

Seither standen im Landboten, Beobachter rc. fürchterliche Mord-, Raub- und Selbstmord-Geschichten; erstere zeigten sich als schändliche Lügen; so auch, die schändlichste aller — der Selbstmord des allgemein verehrten Hrn. v. H., welcher zugleich sehr undelikat erzählt wurde. Die Landbötin nahm die Nachricht, aber gemildert, in ihr Blatt auf — weil mehrere Leser sich wunderten, daß sie sie nicht hätte, und in diesem Augenblicke ersucht mich ein Schreiben vom 10. d., jene Nachricht für eine schändliche Lüge zu erklären; der brave Mann ist zwar krank, lebt aber noch. (Man sollte doch wirklich der Quelle solcher niederträchtigen Lügen nachspüren!)

Der 67jährige Taglöhner Peter Zierer von Pullach, Ger. München, der erst ohnlängst das Krankenbett verlassen hatte, wurde am 10. d. M., Abends 5 Uhr, in dem nächsten Wäldchen des benannten Orts von zwey Burschen mit einem Schießgewehr bewaffnet, räuberisch überfallen, mißhandelt, indem ihm einer derselben auf die Brust kniete, und seines ganzen gesparten Geldes, welches in 9 fl. 12 kr. bestand, und seiner Sackuhr zu 13 fl. beraubt. Der braven Mannschaft der Gendarmerie-Station Sendling gelang es am Vorgestrigen, diese Thäter, Jos. Gerbl, ehemal. Wirthssohn, und Max Spuller, Gütlerssohn von Pullach, welche auch Wildschützen waren, auszuforschen, zu verhaften, und mit dem geraubten Gelde dem k. Landgerichte München zu überliefern.

Die Stadtverwaltung Berneck berichtigt, daß der junge Bannig nicht in der Nähe Bernecks, sondern zwischen Gefrees und Lübnitz, in dem Lübnitzer Hölzlein, den tödtenden Schuß erhalten.

☞ Durch die Anstellung des praktischen Arztes, Dr. Carl Müller zu Vilseck, k. Ldgs. Amberg, zum Gerichtsarzt in Kötzting, ist die Stelle eines praktischen Arztes erledigt, und da in einem Umkreise von 4 Stunden reelle ärztliche Hülfe nicht zu haben, auch eine eigene neu-conzessionirte Apotheke im Orte, so wäre diese Stelle bald wieder zu besetzen, was um so nothwendiger erscheint, da bekanntlich den Landärzten nur beschränkte Praxis zustehe. Wäre vorzüglich für einen unverheyratheten Dr. Med. eine gute Stelle! —

Auflösung des Räthsels im vorigen Stücke.
Sehr viele Damen legen darum in die Kasse, damit es die ganze Stadt wisse.

Allerley.



In London, glaubte man, sey es mit aller Bierverfälschung aus; allein neulich wurde ein Brauer ertappt, der große Quantitäten von Bier mit Schwefelsäure und andern verbotenen Ingredienzen vermischt hatte, um dem Getränke eine schöne Farbe zu geben. Er wurde um 500 Pf. Sterl. (6000 fl.) gestraft.

In Paris erscheinen täglich 25 Morgenblätter, 3 Mittagsblätter und 2 Abendblätter; überdieß 187 periodische Blätter, Zeitschriften rc.

Aus Hobart-Town schreiben die Kolonisten, man habe zwar Mangel an Frauen dort; doch wenn das Mutterland ihnen keine bessere Klasse von Frauenzimmern schicken könne, als der letzte Transport enthielt, so zögen sie das Uebel des bisherigen Mangels dem Uebel eines solchen Ueberflusses bey weitem vor.

In Limerick (Irland) haben zwei Engländer von Hrn. Osbaldestone (dem berühmten Reiter) 50,000 Louisd'or in einer Partie Billard gewonnen.

Außer der Maske Napoleon's besitzt Antomarchi, neben mehreren Geschenken des ehemaligen Kaisers, auch dessen Fernglas, das er in den meisten Schlachten bei sich hatte und benutzte. Es ist ein englisches.

Das Groß-Handlungshaus Heidenstrauch in Stockholm hat mit einer Schuldenlast von 350,000 Thalern Banko fallirt.

Man will gefunden haben, daß die Sauerkleesäure die Keimkraft alter Samen sehr befördere, und daß man selbst 20 bis 40 Jahre alte Samen mittelst derselben zum Keimen bringen kann. Man bringt die Samen in ein Fläschchen mit aufgelöster Sauerkleesäure, und läßt sie darin, bis sie zu keimen beginnen, was gewöhnlich in 24 bis 48 Stunden erfolgt. Hierauf nimmt man die Samen heraus und säet sie, wie gewöhnlich, in die Erde.

Wenn man Rasiermesser und Klingen in der Erde rosten läßt, so soll der Stahl ungleich besser werden. (So ist's auch, wenn man ein Rasiermesser eine Zeit lang ungebraucht an der Luft liegen läßt.)

Bey Gelegenheit der Anzeige, „daß Häckſel zum Feuerlöschen wesentlich nutzbar angewandt werden könne, mag bemerkt werden, daß der Häckſel geeignet ist, üble Ausdünstungen und Gerüche, s. z. s. einzuwickeln, vorzüglich in Krankenzimmern, wenn Leibstühle in selbigen erforderlich sind. Man fülle das Gefäß 6 Zoll hoch mit Wasser, und streue einige Handvoll recht trockenen Häckſel darauf. Der Erfolg wird die Angabe bestätigen.

Die Times zeigen die Ankunft des Packetbootes „Columbine," von Hamburg an, und bemerken, es hätte nichts Neues von Wichtigkeit mitgebracht. Einige Verhandlungen deutscher Kammern wären zu uninteressant, um übersetzt zu werden.

Ein junger Mann, Namens Valentin, aus Monestier de Clermont, im französischen Departement der Isère, der am 11. Febr. aus dem Hause seines Vaters auf einmal spurlos verschwunden war, wurde am 20sten desselben Monats noch lebend in einem Loche gefunden, das sich in der nahe bei dem Wohnhaus gelegenen Scheune befand, und in das er an jenem Tage gestürzt war, ohne sich wieder heraushelfen, ja ohne laut genug um Hülfe rufen zu können. Er hatte sonach ein neuntägiges Fasten glücklich überstanden.

In Gottshaus (Niederlande) starb kürzlich ein 79jähriger Greis. Als er die letzte Oelung empfing, trat seine 74jährige Frau, welche mit ihm 20 Jahre in der Ehe gelebt hatte, an das Bett, und äußerte laut den Wunsch, mit ihm zu sterben. Ihr Wunsch wurde erfüllt; sie starb 5 Minuten nach ihrem Mann!

Welthändel.

Griechenland. Triest den 3. März. Mehrere hier eingelaufene griechische Schiffe machen eine sehr interessante Beschreibung von dem Einzuge des Königs Otto in Nauplia. Da der junge Fürst noch acht Tage nach seiner Ankunft an Bord der Fregatte Madagascar geblieben war, um den Truppen Zeit zur Ausschiffung zu lassen, und zugleich das Nöthige wegen des Ceremoniells bei der Landung und Huldigung zu reguliren, so hatte sich in der Zwischenzeit aus der Nähe und Ferne eine unermeßliche Volksmenge bei Nauplia versammelt, die, von einem heitern Himmel begünstigt, im Freien bivouakirte, und den ersehnten Fürsten bei seiner Erscheinung mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfing. Sehr viele warfen sich zu Boden und vergossen Thränen. Eben so war das Meer mit unzähligen Schiffen jeder Größe angefüllt, die von allen Inseln des Archipels herbeigekommen waren. Der Einzug, der Kirchenbesuch, das Tedeum, die Anreden, die Eidesleistungen und Audienzen fanden in der vom Programm vorher bestimmten Form statt. Die Thorschlüssel wurden dem Könige von dem französischen Commandanten auf einer silbernen Schüssel überreicht. Nach Beendigung der Ceremonien begab sich Se. Majestät noch einmal an Bord der englischen Fregatte zum Mittagsmahl, und kehrte Abends nach dem Lande zurück, stets unter dem lautesten Freudengeschrey einer unzählbaren Volksmenge. In den folgenden Tagen brach der größte Theil der bayer'schen Truppen zur Besitznahme der verschiedenen Festungen auf, welche ihnen von den Franzosen übergeben werden sollten, 800 blieben in Nauplia. In ganz Griechenland, auch in Maina, herrschte die vollkommenste Ruhe.

Türkey. Was ganz Neues. Am 18. Febr. setzte sich Ibrahim (trotz des Waffenstillstandes?) plötzlich wieder in Marsch, und sein Vortrab von 4000 Mann soll bereits in Brussa eingezogen, seine linke Fronte nur noch einen Tagmarsch von Smyrna entfernt seyn. Indessen ankerte die russische Flotte bey Bujukdere. — Der Großwessier Redschid Mehemed soll vom Vizekönig in Alexandria sehr gut aufgenommen, ihm das Kommando der irregulären und albanesischen Truppen in Ibrahims Armee angeboten und dieser Antrag vom Großwessier angenommen worden seyn. (Ist's wahr?) —

England. Die Nachrichten aus dem Haag wurden allgemein für sehr günstig gehalten, daß die Fonds in die Höhe gingen und der Markt ungewöhnliche Festigkeit erhielt.

Spanien. Die Karlistenpartey gewinnt im Palast im Ganzen immer mehr Credit und seit 8 Tagen bringt Don Carlos täglich eine Stunde bey dem Könige zu und raucht seine Cigarre bey ihm (was er hier nicht einmal im Fingergäßchen thun dürfte), und sonst standen doch die beyden Brüder so schlecht miteinander. Die königl. Garde und die Garde du Corps werden noch immer purgirt.

Polen. Der Administrationsrath hat Bestimmungen über die Ketten für Gefangene erlassen. Alle Ketten dürfen nur in den Fabriken der Regierung nach den Mustern verfertigt werden, und müssen mit Regierungsstempeln versehen seyn. Die Ketten für festgemachte Verbrecher sollen für Männer 7, für Frauen 6 Pfund wiegen. Die zu schwerem Gefängnisse Verurtheilten tragen Ketten von 4 Pfund, und die zu Korrektionsstrafen von 3 und 2 Pfund. Während der Untersuchung sollen die Verbrecher im Allgemeinen gar nicht geschlossen werden.

Neueste Nachrichten.

München. Die Regg. des Isarkreises empfiehlt die alphabet. Sammlung der Verfassungs- und Verwaltungs-Normen des Königreichs Bayern, von Dr. Christlieb,

k. württemberg. Advokaten. Bravo! — Nro. 20. der Zweybrücker Zeit. und 6. des Rhein-Bayer'schen Volksblattes wurden confiscirt. — Vorstand des Ldgs. Erding ward unser Kr. u. St.Ger.Rath J. N. Bartsch. — Die Pfarrey Hofkirchen erhielt der Benef. F. Breitenberger. — Die Pfarreyen Allershausen und Wippenhausen (Ldgs. Freysing), dann die Physikate Moosburg und Berchtesgaden, sind erledigt.

Alle Nachrichten aus Griechenland lauten sehr schön, und wir werden bald eine ungeheure Menge Briefe von Triest erhalten. In Nauplia fehlt's sehr an Meublen rc. — Am 30. Jänner (20 Tage von Triest her) landete die Flotte, 35 Kauffahrer und 3 Kriegsschiffe). Der General Hertling mit andern Offizieren waren auf der russischen, die griechische Deputation auf der französischen Fregatte. Die früher abgesegelten Schiffe haben eine mühselige Fahrt gehabt. Die ganze Bevölkerung Nauplias hatte sich auf den Bergen und in den Thälern versammelt, die Rhede wimmelte von griechischen Schiffchen und die schönen Griechinnen paradirten in vollem Putz. — Auf dem Schiffe Albano (worauf die Ouvriers unter Hauptmann Fuchs,) herrschten die Blattern; starb aber nur Ein Mann. — So lange die Franzosen in Nauplia sind, fehlt's ganz an Logis-Bequemlichkeit. Die Festung ist furchtbar fest; Lebensmittel sind überflüßig da, und man zehrt nicht sehr theuer und ganz deutsch; Deutsche sind hier, die schon früher in griechischen Diensten waren, und man wird sehr freundlich aufgenommen. Der Einzug war unbeschreiblich schön. König Otto, fuhr unter Kanonendonner in einer englischen Schaluppe an's Land, gerudert von englischen Seecadetten, die ganz weiß gekleidet, blaue große Schärpen über den Schultern mit einem großen weißen O in der Mitte trugen. Ein tausendfacher Jubel erscholl. Otto war so blühend, so freundlich lächelnd! Der sich unterworfene graue Kolokotroni, ein alter kolossaler Mann, im altgriechischen Kostüm, den blinkenden Helm auf dem Kopf, mit seinen Palikaren an der Seite. warf seine wilden Blicke stolzer als ein Fürst auf die Menge. Griechenland wird glücklich werden; und Alles nennt: Otto! Ein guter König! Der k. Palast ist sehr niedlich, auch das Haus des Grafen von Armansperg. —

Das Gerücht, bey Bayreuth sey die Cholera, ist wieder — eine Lüge.

Kürzlich übte ein junges Mädchen in einem Kaufmannsladen, während man das Salatöl aus der andern Stube holte, um es ihr zu geben, einen neuen Industriezweig, indem sie mit Fischbein, woran Vogelleim, 24 kr. und dgl. Sächelchen aus der Geldlade fischte, in flagranti aber erwischt wurde, weil der Kaufmann dadurch, daß seit längerer Zeit das Geld immer voll Kleber war, aufmerksam gemacht worden war. (Gehört zu den Opferstockfischern.)



Mein geschiedener Ehegemahl beklagt sich jetzt auch über das limmelhafte Gebrüll der obigen Figuren. — Ja, lieber Freund, man wird älter!





1003.

Zur Feyer der glücklichen Landung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland veranstaltet die unterzeichnete Gesellschaft am 19ten, 20ten, 21ten, 22ten März im Lokale des Herrn Weinwirths Probst, genannt zum Bögner im Thale, ein

freyes Haupt-Bolz-Schiessen,

bestehend in 3 Dukaten und 12 Fahnen, wozu alle verehrlichen Schützen und Schützenfreunde höflichst eingeladen sind.

München den 10. März 1833.

Bolz-Schützen-Gesellschaft zur deutschen Treue.

Getraute Paare.



Die Herren: Jos. Al. Graf v. Bacinetti, k. b. Lieutenant im 3. Lin.-Inf.-Regt. in Augsburg, mit A. M. Th. Tambosi, Caffeetierstochter v. h. — Jos. Möst, herrschaftl. Jäger u. Schutzverwandter, mit Jos. Mayr, Maurermeisterstochter von Günzburg. — G. Einhauser, k. Rechnungs-Commissär, mit Dem. Soph. Joh. Widmann, kgl. Kriegskommissarstochter von hier. — Mich. Stantner, königl. Oberappellations-Gerichts-Rath dahier, mit Kr. Wagnhäuser, Inwohnerstochter von Oberthères, LG. Haßfurth. —

Auswärts Getraute.

In Neuburg a/D.: Hr. J. B. Imhof, Funkt. bey d. k. St.Cat.Commission in München, mit C. Scharf, k. Rechn. Commiss. Tochter v. Passau.

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 11. März: K. Wiser, Gem. v. d. Garnisons-Comp., geb. von München, 40 J. a., an der Lungensucht.

Todesfälle in München.



Frau Kath. Hochenleitner, Sailers-Wittwe v. Bruck, 55 J. a. — Jos. Helleitner, Taglöhner von der Au, 28 J. a. Joh. Betz, Bräuknecht v. Schöneberg, LG. Mindelheim, 36 J. a. A. Haas, Taglöhner, 65 J. a. Barb. Kern, Heitzers-Wittwe, 78 J. a. Th. Zwack, Köchin, 42 J. a. — Jos. Wenzlich, Kistlergesellens-Frau. — Dem. El. Schattenhofer, k. Landrichters-Tochter, 35 J. a. - Gottesdienst heute Donnerstag, den 14. dieß, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. Den 12. März: Frau Kresz. Pimßner, geb. Furthmayer, Weingastgebers-Gattin, zum römischen König, 28 J. a. Die Beerdigung ist heute Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Freytag, den 15. dieß, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Bayreuth: Die Wittwe des Bürgermeisters Hirschmann zu St. Georg. — Der pens. k. Kr.u.St.Ger.Diener Schmidt.

In Nürnberg: Hr. K. G. G. Fürer v. Haimendorf, iit. Magistr.-Rath. —

1006.

Stadt Windsbach, im Rezatkr., am 22 Februar 1833.

Herzlichster Dank aus der Ferne

allen jenen hochgeehrten Bewohnern der Stadt Landau im U.D.Kreise, und deren Umgegend, welche die irdische Hülle meines dortselbst im älterlichen Hause, den 6. dieß, am Nervenfieber in Gott selig entschlafenen — einzigen leiblichen Bruders

Carl August Christ,

Patrimonialrichterssohnes und Candidaten der Philosophie in München,

22 J. 4 M. alt, zu ihrer ewigen Wohnung geleiteten — und nun, den Seligen sehr betrauernd, dessen Rückgelassene in ihrer trostlosen Lage auf die innigste Weise bemitleiden. — Stets edel und tugendhaft, voll Eifer für das ihm Obgelegene, durchwandelte Karl seine nur zu kurze Lebenstrift dießseits, in der unbegränzte Bruderliebe besonders unser Daseyn krönte. Der unerforschliche Wille unsers Schöpfers aber war anders, denn Karls edler Geist mußte, dem Irdischen entsagend, sich schwingen zu dem Herrn im Himmel, um dort, vereinigt mit jenem unserer längst geschiedenen Mutter, sich der ew'gen Glückseligkeit erfreuen zu können. — Sanft, wie er immer war, entschlummerte der Unvergeßliche, mit den besten Trostgründen unserer geheiligten Religion versehen, für die Ewigkeit. Ew'ger Friede seiner edlen Asche!

Indem ich den Verklärten stetem Andenken ergebenst empfehle, bitte ich für meine tiefbetrübten Eltern, mich und Geschwister um ferneres Wohlwollen und Freundschaft.

Fr. Xaver Christ,
Str.-Liquid.-Funktionair.

1012.

22861. (3a) praes. den 12. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der Wäschersehleute Summerbauer, Nro. 189 an der innern Isarstraße, dem gerichtlichen Verkaufe zum drittenmal unterstellt. Dasselbe hat laut Schätzung vom 15. Novbr. v. Js. einen Werth von 500 fl. und ist der Brandassekuranz um 400 fl. einverleibt. Zur Anbringung der Kaufsanbothe steht auf

Mittwoch, den 27. März, früh von 9—12 Uhr,

Commission fest, wobey bemerkt wird, daß nunmehr der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Am 8. März 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Freyhr. v. Welser.

Nro. 5248. praes. den 12. März 1833.

1018. **Haus-Verkauf.**

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird hiemit die den Wolfischen Krämers-Eheleuten in Mildertshofen gehörige, ludeigene, gemauerte Herberge, Haus-Nro. 12½ über eine Stiege bestehend aus Stube, zwey Kammern, Küche, gemauerten Remise und gewölbtem Keller zum zweytmaligen öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgeschrieben und zur Annahme der Kaufs-Anbote auf

Dienstag, den 2ten April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

im dießseitigen Gerichtslocale Commission angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gerichts-unbekannte sich durch Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen gehörig auszuweisen haben, und obiges Anwesen am 25. Juli 1832. auf 500 fl. gerichtlich geschätzt wurde.

Die Versteigerung geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.

München, am 5. März 1833.

Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.
Werberger, Rechtspr.

1005.

Diejenigen Personen, welche am Quartal Walburgi d. Js. der Anstalt als Mitglieder beyzutreten wünschen, werden ersucht, ihre, mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen belegten, Anmeldungen binnen 4 Wochen zu übergeben.

Nürnberg am 8. März 1833.

Die Administration der allgemeinen Pensions-Anstalt für Wittwen und Waisen aus allen Civilständen.

Cassier Wagler.

1039. Wegen unvorhergesehener plötzlicher Abreise einer Familie von hier, kann in dem Hause an der Sonnen-Straße unter der Nummer 1292 eine Wohnung welche aus 4 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speise, Holzlege und übrigen nur erwünschlichen Bequemlichkeiten besteht, über 1 Stiege rechts sogleich gemiethet und bezogen werden.

München, den 11. März 1833.

1030. Vergangenen Samstag, den 9. dieß, wurde von der Sendlingergasse bis zur Wein-Straße ein silberbeschlagener Brückenkopf sammt Rohr mit einer silbernen Zwinger verloren. Der Finder wird höflich ersucht, gegen Honorar solche dem Wirthssohn, Hrn. Jos. Haller vor'm Sendlinger-Thore zur goldenen Taube, einzuhändigen.

959. (2 b) In der Fürstenfelder-Gasse 1003 nächst dem ehemaligen Rufini-Thurm ist ein schön meublirtes, heitzbares Zimmer, vornheraus mit eigenem Eingang bis 1. April monatlich um 8 fl. zu beziehen.

1034. In der Frühlingsstraße Haus-Nro. 283. ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 5 Zimmern, 4 heizbar und 1 unheizbar, um 200 fl. Jahreszins für eine ruhige Familie auf das Ziel Georgi zu beziehen.

1035. (3 a) Die Wohnung über eine Stiege im Hause Nro. 1249. Herzogspital-Gasse steht zu vermiethen; selbe besteht in 6 Zimmern, Garderobe, Speise, Küche, Keller, Speicher und Waschhaus nebst Holzlege. Der Jahreszins ist 380 fl.

1037. In der Herzogspitalgasse Nro. 1136. ist eine schöne Wohnung rückwärts über 2 Stiegen mit 2 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer und heller Küche um 70 fl. jährlich auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist über 3 Stiegen am Schrannenplatz Nro. 131. zu erfragen.

1002. (2 b) In der Oeconomie des Unterzeichneten stehen 10 Stück **fette Kühe** (Tyroler Raçe) zum Verkauf.

Freymann, im März 1833.

Christian Glaser.

993. (2 b) In der Elisenstraße 186 Lit. A. sind sehr schöne größere und kleinere Wohnungen, so wie einzelne Zimmer mit schönster Aussicht sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Residenzstraße Nro. 48 über 2 Stiegen.

1007.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete, bisherige Redakteur der nunmehr sistirten Zeitschrift „Hesperus", hat sich mit mehreren Gleichgesinnten zu Herausgabe eines ähnlichen Journals verbunden, das unter dem Titel:

Der Unparteiische

vom 1. d. Js. an erscheinen wird. Dem Format nach dem Hesperus gleich und wie dieser wöchentlich sechs Numern umfassend, wird der Unparteiische im Allgemeinen auch dieselbe Tendenz wie eben genanntes Blatt verfolgen, jedoch einerseits in ausgedehnterem Sinn auf Literatur und wissenschaftliche Leistungen hinweisen, andrerseits noch erschöpfender auf die eigentlichen Lebensfragen unserer Zeit in kirchlicher, staatlicher, merkantilischer u. dgl. Beziehung eingehen.

Durch einen Prospektus und die Probeblätter, welche in den nächsten Wochen an alle Postämter und soliden Buchhandlungen Deutschlands gelangen werden, wird das hier Angedeutete noch ausführlicher zur Kunde und Beurtheilung des verehrten Publikums kommen.

Stuttgart, im Februar 1833.

Friedrich Notter.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat den Verlag des Unparteiischen übernommen und wird Sorge tragen, daß die typographische Ausstattung im Einklange mit den Anforderungen der Zeit stehe; der Preis eines Jahrgangs von 313 Numern in 4. ist auf 12 fl. festgesetzt.

Alle Postämter und solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

E. Schweizerbart's Verlagshandlung.

Für München und Umgegend nimmt Bestellung an

E. A. Fleischmann.

---

972. (2 b) Bey'm Antiquar Deischer auf dem Hofgraben steht zu verkaufen in Kommission bey festen Preisen:

Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe in der Stände-Versammlung des Königreichs Bayern vom Jahre 1831, vollständig mit allen Beylagen, 13 Bände, in steif Pappe, ganz ungebraucht, um 5 Kronthaler.

Die Jahrgänge 1825, 26, 27, 28, 29, 30 und 31 des Kunst- und Gewerb-Blattes für Bayern, vollständig 7 Bände mit Kupfern, zusammen um 6 Kronthaler, einzeln 1 Kronthaler.

Weltatlas vom Schrembl, Wien 1801, in 133 großen Blättern, nebst 17 verschiedenen Karten der preußischen Monarchie; zusammen 150 Blätter, Alles in einem Kästchen wohl bewahrt, vorzüglich für größere Schulen auf dem Lande geeignet, um 3 Kronthaler.

1009. Im Verlag der Joh. Christian Schmid'schen Buchhandlung in Amberg ist erschienen und in allen Münchner Buchhandlungen zu haben:

Vignola Lehre von den fünf Säulen-Ordnungen oder Anleitung in der bürgerl. Baukunde, in 32 Blättern, gezeichnet von Holm, lithogr. von Henkel, mit Erklärung. 2te verb. Aufl. quer Fol., cartonnirt, 8 fl. 6 kr.

Der schnelle Absatz der ersten bedeutenden Auflage ist wohl der sicherste Beweis von der Zweckmäßigkeit dieses Werkes. In dieser 2ten Auflage ist Dasjenige ergänzt, was von mehreren Sachkundigen in der erstern vermißt wurde. — Was die Zeichnung, sowohl der einzelnen Glieder, als in der Zusammenstellung betrifft, desgleichen die Ausführung in allen Theilen, so bleibt, nach dem Ausspruche vieler Baukundigen, nichts zu wünschen übrig, denn es ist mit der größten Reinheit und Bestimmtheit in den Contouren gefertigt, so, daß es noch alles in dieser Art Erschienene übertrifft; eben so ist Druck und Papier vorzüglich gut und schön, und darf jedem Baumeister, Zimmermann, Maurer, Steinmetz, Tischler rc. rc. mit Recht empfohlen werden.

1008. In Commission der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Lentner und den übrigen) zu haben:

Kastner, J. B., über die angeregte Fixation der pfarrlichen Zehenden. gr. 8. 30 kr.

1011. (Musik.)

Bey Jos. Aibl sind wieder zu haben:

Lanner's Paradieswalzer für **Pianoforte.**

1026. Bey Lotter und Sohn, (Jos. Carl Jasper) in Augsburg (Lit. H. Nro. 11) ist so eben erschienen:

Euterpe, Sammlung ganz neuer mehrstimmiger Gesänge ohne Begleitung. 1. Lieferung. Vier vierstimmige Lieder von Gaudenz v. Ruf. Preis 30 kr.

Graduale für 4 Singstimmen, 2 Violinen und Orgel von J. E. Grosser. Preis 18 kr.

XVIII. Praeludien, zur Vervollkommnung geübter Orgelspieler von Michael Ott. Preis 48 kr.

Asperges et vidi aquam, à 4 Vocibus, 2 Violinis, 2 Cornibus et Organo, componirt von Sinzel. Preis 45 kr.

Stabat mater (mit lat. und deutschem Texte) für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Orgel, 2 Clarinetten obligat, 1 Flöte, 2 Hörner und Trompeten, Baß-Posaune und Pauken ad libit., componirt von Gaudenz v. Ruf. Preis 2 fl.

1010.

Musikalien-Anzeige.

Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben neu erschienen:

Mösl, M., 20 kurze und leichte Stücke für 2 oder 3 Trompeten. 20 kr.

— — 2 leichte Violin-Duetten und 6 Alpenlieder mit Variationen, für Anfänger. 36 kr.

Ohnewald, Jos., Missa solenis in D, à 4 Vocibus, 2 Violinis, Viola, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus, Organo vel Violone obligatis; 2 Fagottis, 2 Clarinis, Tympanis ad libt. Opus 11. 4 fl.

— — Vesperae solennes pro Festis B. V. Mariae, à 4 Vocibus, 2 Violinis, Viola, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus, 2 Clarinis, Tympanis, Organo et Violone. Opus 12. 3 fl. 36.



981. (2 b)

Wegen Mangel an Platz wird ein schöner, gut erhaltener Flügel von Kirschbaumholz mit 6 Octaven und türkischer Musik von Seiler, um sehr billigen Preis verkauft. Das Uebr.

---

992. (2 b) So eben sind aus Ungarn frische Blntegel angekommen und werden am Schrannenplatz Nro. 130. unter den Bögen bey Hrn. Mühlberger zu ebner Erde, dem Marienbild gegenüber, das Stück à 4 kr. verkauft.

Friedr. Joseph Sulzberger, wohnt vor'm Karlsthore im Schommergäßchen Nr. 122. B. über 1 Stiege.

1023. (2 a) Unterzeichneter verkauft Blutegel, das Stück zu 4 kr.

Lor. Schmalix, Wundarzt und Geburtshelfer in der Neuhausergasse, der Maut gegenüber.

1024. Ein noch ganz neuer grüner geschnürter Ueberrock, von ganz feinem französischem Tuch, ganz mit Levantin gefüttert und nach neuester Façon, ist zu verkaufen und täglich von 2 bis 3 Uhr in der Ludwigs-Straße Nro. 666. zu besichtigen.

1038. In der Ludwigsstraße Nro. 666. ist eine Stallung auf 2 Pferde, Heulage, Kutscherzimmer und Remise auf 2 Wagen monatlich zu 6 fl. zu vermiethen.

780. (3 c)

☞ Warnung.
für
unsere auswärtigen Freunde.

Seit vielen, vielen Jahren erprobte sich der gute Ruf und die heilsame Wirksamkeit der von uns verfertigten Redlinger'schen Pillen, durch einen stets gesteigerten Absatz nicht allein nach allen Theilen Europa's, sondern auch nach andern Welttheilen.

Wir finden uns daher veranlaßt, unseren verehrten Handelsfreunden, so wie allen denen Hülfsbedürftigen, welche sich bisher der Redlinger'schen Pillen mit Nutzen bedient haben, bekannt zu machen, daß nicht nur in Ungarn versucht wird, solche nachzumachen, sondern auch hier erscheinen ganz neuerer Zeit, von G. F. Faulmüller, eine Sorte Pillen, die in der Form und Größe und in solchen Schächtelchen gegeben werden, wie die unsrigen, jedoch unter der Aufschrift:

Augsburger
Lintr. Pillen.
15 Stück.
12 Kr.

ja sogar auch unter der Aufschrift Redlinger'sche Pillen.

Da nun solche bey nicht genauer Beachtung der Aufschrift, ihrer Aehnlichkeit in der äußern Form wegen, leicht mit den unsrigen verwechselt werden können, so warnen wir Jene, welche die ächten Redlinger Pillen gebrauchen wollen, vor dem Ankauf dieser und ähnlicher Erscheinungen mit dem Bemerken, daß:

„die Kenntniß der Bestandtheile, so „wie die Zusammensetzung der Red„linger'schen Pillen, als ein ein„ziges, tiefes Geheimniß uns ange„hört und in keines anderen Men„schen Händen sich befindet,"

und daß die von uns verfertigten Redlinger'schen Pillen, wie bisher mit unserem Namen und dem hier beygedruckten Siegel versehen seyn müssen, welches Siegel auch unserem Gebrauchs-Zettel beygefügt ist.



Welch unglückliche Folgen für die Gesundheit durch eine solche Verwechslung entstehen können, davon sind wohl unbezweifelt die häufigsten und traurigsten Beyspiele anzuführen und nur deshalb, nicht aus Eigennutz, haben wir zum allgemeinen Wohl unserer Mitmenschen Veranlassung genommen, Ihnen Vorstehendes mitzutheilen.

Auch machen wir Sie noch darauf aufmerksam, daß genannter Faulmüller das Redlinger'sche Pferd- und Hornvieh-Pulver ebenfalls nachmacht, und dasselbe äußerlich ganz dem unsrigen gleich ausgestattet hat; die Gebrauchs-Anweisungen, welche von Wort zu Wort mit den unsrigen übereinstimmen, sind jedoch mit seiner Unterschrift versehen, und wir machen daher Jedermann auch in dieser Beziehung aufmerksam, sich nicht durch äußere Aehnlichkeit täuschen zu lassen.

☞ Der von unserer wohllöblichen Polizey-Behörde bey Faulmüller vorgefundene Vorrath von seinen selbst verfertigten Pillen ꝛc. ist übrigens sogleich konfiszirt und er in eine gesetzliche Strafe verfällt worden.

Augsburg, den 6. März 1833.
Johann Christian Redlinger et Comp.

1022.

Neue Erfindung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, nach erhaltener magistratischer Bewilligung, sein neu erfundenes Register in kleine Orgel mit 3. 4. 5. 6. u. 8. Register, welches alle Töne verdoppelt und verstärkt, allen kleinen Kirchengemeinden um so mehr zu empfehlen, die eines Organisten entbehren müssen, da auch jeder ungeübte Responciren und Kirchenlieder spielen kann. Die Kosten sind gewiß sehr billig und diese neue Erfindung besonders von jenen Landgemeinden zu beachten, denen es an den nöthigen Fonds gebricht, einen Organisten zu halten und besonders in Rücksicht, daß auch in jeder Orgel dieser mechanische Bau angebracht und auch jede alte Orgel dazu verwendet werden kann. — Zu Aufträgen empfiehlt sich allen Hrn. Pfarrern und Kirchengemeinden

Isidor Mader, Mechanikus und Hausbesitzer in der Isarvorstadt, Baumstr. 174, in München.



1019. Auf ein zu 24,000 fl. geschätztes Haus werden 1300 fl. als Ablösungs-Summe aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1020. Man wünscht 6000 fl. auf erste Post, als Hälfte heuriger Schätzung. Das Uebr.

---

994. (2 b) Ein 5procentiger Hypothekenbrief zu 6000 fl. ist Verhältnissen wegen gegen bedeutenden Nachlaß zu verkaufen. Das Uebr.

1035. (3 a) Im Hause des Tischlermeisters Glück in der Herzogspitalgasse ist auf Georgi eine kleine Wohnung zu ebener Erde um den Jahreszins von 80 fl. zu vermiethen.

1027. (2 a)

Blitzableiter betreffend.



Wie schon seit vielen Jahren, biete ich auch heuer wieder meine Dienste in Setzung neuer und Reparatur schadhaft gewordener Blitzableiter ergebenst an.

Nachdem ich die Ehre habe, in diesem Fache sowohl durch bestes Materiale, dauerhafte Arbeit und billigste Preise den meisten königl. Behörden, Herren Pfarrern, Stiftungspflegern und Privaten bekannt zu seyn, und auf deren Empfehlung hoffen darf; so darf ich auch auf weiters Nichts aufmerksam machen, als daß ich durch die mir eigene Fertigkeit ohne Bedarf unerfahrner Werkleute jedes kostspielige Gerüst erspare, die bey derley Arbeiten oft vorkommende Beschädigung des Dachung und also auch deren sonst nothwendige Reparatur vermeide, und eben aus diesem Grunde die billigsten Preise halten kann.

Um hierin auch noch mehr zu thun, bitte ich, die mir werdenden verehrlichen Aufträge mir zeitig zukommen zu lassen, um meine Reisen darnach zweckmäßig eintheilen zu können.

München, den 12. März 1833.
Balthasar Wildenrother,
Blitzableiter-Setzer in München, Glockenbachstraße bey'm Papier-Fabrikanten Eggee, nächst dem Gottesacker, über 2 Stiegen.





932. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Pranners-Straße Nro. 1470. im ersten Stocke wird Donnerstag, den 14. März Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapée, Sesseln, Kommoden, Pfeilerkästchen, Bettläden, Tischen, einem Flügel, einem Kinder-Clavier, einer sehr guten Violine, Spiegeln, Uhren, Tabackspfeifen, Dosen, Stroh- und andern Hüten, einer vollständigen Bürger-Uniform, Kleidungsstücken, Koffers u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1029. Wenn Hr. E—l nicht binnen 3 Tagen die so oft abgeforderten entlehnten 2 Bücher ihrem Eigenthümer zurückstellt, so wird man klagbar gegen ihn einschreiten.

☞ 1028. (3 a) Unsere Oekonomen und Landbauern, welche sich bisher mit dem Repsbau beschäftigten, erkennen dessen Vortheil, und werden mir Dank wissen, wenn ich sie auf einen neuen Erwerbszweig, den Anbau des **Mohns**, aufmerksam mache. — Dieser Artikel wurde bisher in unserer Gegend beynahe gar nicht betrieben, und der bedeutende Bedarf des Mohnöls aus Frankreich, Würtemberg, Franken und den Rheingegenden bezogen. — Die dortigen Oekonomen widmen sich gerne dem Anbau dieser Frucht, die ihnen bedeutenden Nutzen verschafft, und schon die vielen hundert Zentner Mohnöl, welche von diesen Gegenden aus versendet werden, bürgen für die Wahrheit. Jetzt ist die Zeit, wo der, ohnehin nicht theuere, Samen ausgestreut werden soll, und gerne gebe ich sowohl den nöthigen Bedarf zur Saat, als auch die schriftliche Anleitung zu dessen Behandlung. — Von ganzem Herzen wünsche ich, daß mein Anerbieten nicht unbenützt bleiben, und daß die Bauern sich von dem, daraus erwachsenden, Vortheil durch einen Versuch überzeugen möchten; er wird gewiß reichliche Früchte tragen. —

Christian Friedr. Buchner,
in Regensburg.

1025. **Erwiderung**
auf das Inserat Nro. 975. Seite 265.

Ein erbärmlicher Verläumder erzürnt darüber, alle seine bisherigen schwarzen Plane vereitelt zu sehen, sucht seiner Galle auch in diesen Blättern Luft zu machen, doch so, daß ihn die Gerechtigkeit nicht erreichen kann, versteht sich, nach Art treuer Bundesgesellen! Warum zeigt er sich nicht vor jenen Schranken, wo nach Name und Beweisen gefragt wird, wo Kläger und Beklagte sich gegenüberstehen?? — Solche elende Angriffe kann man nur verachten, denn die Kröte wird ihrer Natur nie untreu werden. — — dixi.

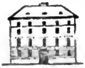
1013. Ich mache meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß man mir aus Bosheit und Brodneid nur zum Nachtheil spricht, durch aufgehetzte, verläumderische Zungen. Ich werde mich bemühen, durch gute Bedienung meine Freunde zu erhalten, ich danke auch den Hrn. Studierenden für das geschenkte Zutrauen, und verspreche, daß die Herren in Zukunft auf das Beste bedient werden.

Es empfiehlt sich gehorsamst
Jos. Kleiber, bürgerl. Buchbinder, an der Hundskugel Nro. 1185.

1033. (2 a) Im Augustinerstock Nro. 1393. über eine Stiege ist ein geräumiges, schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange bis 1. April gegen monatlich 8 fl. zu beziehen.



1017. Sehr nahe an der Hauptstadt München an einer sehr fahrbaren und frequenten Landstraße, wird ein Anwesen, bestehend aus einem Hause, welches 4 kleine Wohnungen, gewölbten Keller und Speicher enthält, Garten, Brunnen, Oekonomie-Gebäude und einem Bauplatz, welches Anwesen gerichtlich auf 2500 fl. geschätzt wurde, unter sehr billigen Bedingungen aus freyer Hand verkauft. Zu erfragen bey Hrn Carl Zeitler, Bierwirth in der Knödelgasse Nro. 1430.



1016. (3 a) In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

1021. Ein gut gebautes Haus, mitten in der Stadt liegend, mit allen Bequemlichkeiten, für jedes Gewerb geeignet, auch mit einem Laden zu einer Handlung versehen ist, kann aus freyer Hand verkauft werden. Näheres in der Ottostraße Nro. 1322 über 1 Stiege rechts.



1014. Ein kunstgerechter Gärtner, mit den empfehlendsten Zeugnissen, sucht einen Platz als solcher bey einer Herrschaft oder einem Privatmann, hier oder auswärts. Das Uebr.



1032. Ein **Gärtner**, in allen Theilen der **Gartenkunst** wohl erfahren, wünscht seine Stelle auf dem Lande zu erhalten. Derselbe sieht mehr auf eine gute Behandlung, als auf großen Lohn. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe die Redaction dieses Blattes.

Münchener Ziehung.



40. 67. 41. 56. 33.



1015. Eine Krämers-Tochter oder Ladnerin vom Lande, welche in einer Spezerey-Handlung gut erfahren ist, einen moralischen Charakter, vorzügliche Treue und eine ordentliche Handschrift besitzt, kann sogleich einen Platz erhalten. Das Uebrige.



986. (2 b) Es wird eine geschickte Ladnerin, welche in diesem Geschäfte gut bewandert ist, gesucht. Sollte sie auch etwas Geld haben, und bey mittlern Jahren seyn, so kann selbe auch eine anständige Heurath finden. Das Nähere ist bey Herrn Xav. Sondermaier, Lederergasse Nro. 212. zu erfahren.

1031. Es sind 2 Wohnungen zu ebner Erde, mit allen Bequemlichkeiten versehen, um 88 und 44 fl. zu vermiethen; auch kann ein Garten dazu gegeben werden. Zu besichtigen täglich von 2 bis 3 Uhr in der Ludwigs-Straße Nro. 666.

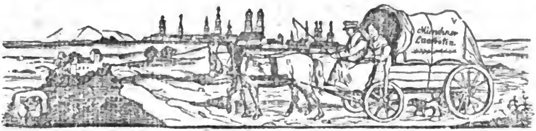
Gott gefällige Gaben
für die
Taglöhner Walt'sche Wittwe und Waisen in Freysing.

Transport 62 fl. 12 kr.
Den 11. März: Von I. W. 2 fl. 42 kr.
— — — Aus der Spar-Casse von 6 Kindern . 1 fl. 30 kr.
„Gott segne es!"
— — — Von U. S. . — fl. 24 kr.
Summa 66 fl. 48 kr.

Augsburger Börse
vom 11. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	$99\frac{7}{8}$
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	$108\frac{3}{4}$	$108\frac{5}{8}$
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	188	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	$135\frac{1}{2}$
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$94\frac{1}{8}$	$93\frac{3}{4}$
detto detto 2 Mt.	$93\frac{7}{8}$	$93\frac{1}{2}$
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1242	1237
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	85	84
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 16. März. Nro. 33. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Wenn mir's unten in den Thälern zu enge, zu befangen wird, trag' ich das arme Herz hinauf auf die Höhen der Berge, und am reineren Aether, dessen Wogen mich umfluthen, wird mir wieder wohl. Die Brust hebt sich so frey, so fröhlich und es zieht eine Sehnsucht nach fernen Lieben in sie ein, die nur einen Wunsch hegt: „Flügel!" Nicht die reine Luft, die wir dort athmen, thut es allein; es ist das Gefühl des Erhabenseyns über die Atmosphäre des Gemeinen, das tief unten liegt; es ist die Ahnung, daß wir dem Himmel näher sind. — Darum bauten auf Höhen die Völker ihre Tempel und Altäre.

Offener Brief eines tiefbetrübten Vaters, dessen Sohn jüngsthin in Folge einer, im Duelle erhaltenen, Wunde den Tod fand.

In den Zeitungen geschieht eines Ereignisses Erwähnung, das gewiß alle Leser, die mit einem vorurtheilsfreyen Verstande ein fühlendes Herz verbinden, mit eben so tiefer Trauer als mit bitterm Unwillen erfüllte.— Da man dieses schauervolle Ereigniß auf eine eben nicht schonende Weise und nicht mit der dem Unglücke schuldigen Rücksicht zur öffentlichen Kunde gebracht hat, so will ich derselben Blätter als Organs mich bedienen, den namenlosen Kummer, der mich verzehrt, vor aller Welt auszusprechen; denn tröstlich ist für mich der Gedanke, überall theilnehmende Menschenfreunde zu finden, die warmen Antheil nehmen an dem harten Schicksale, das mich getroffen, und durch diese Zeilen vielleicht etwas dazu beyzutragen, andere Familien vor dem Jammer zu bewahren, der den Frieden meiner Seele, mein Lebensglück zerstörte.

Erwarte nicht, mein Leser, daß ich in wohlgeordneter Rede Dir mittheilen werde, was mein Innerstes bewegt. Der Schlag, welcher gleich dem Blitze aus heiterm Himmel mich niederschmetterte, hat die Kraft meines Geistes, für vielleicht lange Zeit, gebrochen, den Gedanken sonst ruhigen Gang gestört. Das zerrissene Gemüth kann nur in Gefühlen sich aussprechen. und diese sollen es seyn, welche ich hier niederschreibe.—Ich zürne Dir nicht, vielgeliebter Todter, der Du durch Dein klägliches Ende das größte Herzeleid mir bereitet. Für Dich, der Du mein Stolz und meine Freude warst, habe ich nur Empfindungen des herzlichsten Bedauerns, daß Du das Opfer einer Unsitte geworden, welche als trauriges Vermächtniß einer barbarischen Zeit auf die unserige sich vererbt hat; Gefühle der innigsten Achtung und Liebe, die ich Dir ewig treu bewahren werde. — Auch mit Dir will ich nicht hadern, beklagenswerther Jüngling, der Du in einem unglückseligen Augenblicke mein theuerstes Erdengut mir entrissest. Die Größe des Verlustes, welchen ich durch Dich erlitten, läßt mich ahnen, welcher herber Schmerz in diesem Augenblicke Dich foltert. Statt Dir zu grollen oder Rache an Dir zu üben, will ich gerne Alles dazu beyzutragen, Dein trauriges Loos zu mildern und lindernden Balsam gießen in die Wunden Deines Herzens, das vielleicht die peinlichsten Vorwürfe eines empörten Gewissens gleich höllischen Furien martern.— Aber Euch zürne ich, studirende Jünglinge des Vaterlandes, die Ihr mit Menschenleben und Familienglück ein verbrecherisch = frevelhaftes Spiel treibt. Bey den Manen meines erschlagenen Sohnes, aller Derer, die in nicht ehrendem Zweykampfe ihren Tod fanden, deren blutiges Bild bis an das Grab Euch verfolgen müsse, wenn Ihr nicht dieses Sühnopfer für sie bringt; bey der Ruhe Eures Gewissens, bey Eurem zeitlichen und ewigen Wohle, bey Allem, was Euch heilig und theuer, bitte, beschwöre ich Euch, einer Barbarey zu entsagen, die eine Schande unseres Jahrhunderts, eine Schmach für

unsere Hochschulen ist. Könntet Ihr Zeugen seyn des Schmerzes, der das Herz mir zerreißt, könntet Ihr sie sehen die tiefgebeugte Mutter, die der Gram verzehrt, könntet Ihr sie hören, die Klagen der Geschwister, die den geliebten Bruder mit tausenden von Thränen, aber vergebens, in's Leben zurückrufen: Ihr müßtet kein deutsches Gemüth, Ihr müßtet steinerne Herzen haben, wenn Ihr nicht einem unglücklichen Vater diese Bitte gewährtet.

Ihr aber, Freunde und Verwandte, in der Nähe und Ferne, haltet es nicht für Mangel an aufmerksamer Liebe, sondern schreibt meinem Schmerze es zu, daß ich von dem Unfalle, der mich getroffen, Euch nicht brieflich benachrichtigte. Daß ich mich nicht täusche, wenn ich auf Eure herzlicher Theilnahme, Euren Trost rechne, davon werdet Ihr, ich bitte Euch darum, mich bald überzeugen.

Geschrieben zu Otterberg bey Kaiserslautern, den 22. Februar 1833.

Carl Doerr, protestantischer Pfarrer.

München. Vergangenen Mittwoch wurde im Georgianischen Klerikal-Seminar dahier für den verstorbenen Hochwürdigsten Herrn Weihbischof und Dompropst rc. Georg Michael Wittmann, ernannten Bischof von Regensburg, ein feyerlicher Seelen-Gottesdienst gehalten. Man nennt Hrn. Dom-Kapitular rc. Schwäble als seinen Nachfolger.

Unserer politischen Zeitung haben die meisten Blätter in dem Programm von Nauplia Nro. 8. der „Hofkurier," statt Hoffourier Sr. M. des Königs nachgeschrieben.

Die Nachricht, daß der aus dem Strafarbeitshause Entsprungene wieder eingebracht sey rc., wird widerrufen. Man fand aber eine Spur von Blut. Der Wachposten muß ihn doch getroffen haben.

Pr. P. J. Simon erhielt die Pfarrey Ehingen; M. Landthaler die Pfarrey Leeder; das Cur.-Benef. im Spital zu Dillingen der Pfr. J. A. Schirmer; Tiefenbach der Pr. A. Berchtbold.

Wolfratshausen, 12. März. Dem k. Gerichts-Arzte Hrn. Dr. Schuller wurde gestern bey zahlreicher Versammlung eine Abschiedsfeyer gegeben, wobey sich nur Wetteifer zeigte, ihm die Achtung und Liebe auszudrücken, welche er seit vielen Jahren durch getreue Erfüllung seiner Berufspflicht, durch freundliches und geselliges Benehmen allgemein erworben hat. Man fühlt sich gedrungen, das Bedauern über sein Scheiden, und ein herzliches Lebewohl öffentlich zu erklären.

Würzburg, 11. März. Der quiesc. Bürgermeister, Hofrath Dr. Behr, ist heute Morgen auf den Grund einer Entschließung des k. Ober-Appellations-Gerichts des Reichs, welche sich auf die Bestimmungen der Art. 24., 25. und 26. Th. II. des Strafgesetzbuches stützt, aus dem hiesigen Untersuchungs-Gefängniß, von einem Kommissär des Kreis- und Stadtgerichts begleitet, nach München abgeführt worden, woselbst die gegen denselben eingeleitete Untersuchung von dem dortigen Kreis- und Stadtgerichte fortgesetzt werden wird. (Kam Mittwoch Abends hier an.) — Die Abführung des angeblich polnischen Kapitäns Ferdinand Kurowsky nach München soll Morgen aus gleichem Grunde erfolgen.

Am 9. März starb zu Rothenbuch der k. Landrichter, Hr. Karl Maier, kaum 2 Monate nach dem Antritte seines Amtes daselbst.

Allerley.



Am 24. Febr., um 5 Uhr Morgens, schlug der Blitz in das Schloß von Louden in Medoc (Frankreich). Der Eigenthümer, M. Marzellus, hatte das Gebäude erst aufführen lassen, und wohnte den ersten Tag in einem obern Zimmer. Im Augenblicke, als der Schlag geschah, ging ein Knecht über den Hof in den Stall, und wurde niedergeworfen, machte sich aber, sonst weiter nicht beschädigt, bald wieder auf. Zu seinem Schrecken sah er aber, daß der Theil des Hauses, wo sein Herr schlief, fast zusammengestürzt sey; er glaubte den letztern todt, fand ihn jedoch in seinem Zimmer mit Blut bedeckt, die empfangene Wunde im Gesichte war übrigens nicht gefährlich. Hr. Marzellus war über eine fürchterliche Erschütterung, als wenn er einen Schlag in's Gesicht bekommen hätte, aufgewacht, aufgesprungen, und hatte geglaubt, das Zimmer stehe in Feuer. Auf sein Rufen kamen mehrere Diener herbey; nun fand es sich, daß durch den Blitzstrahl zwey große Oeffnungen in die Nordseite des Hauses gemacht worden seyen; wo er aber ursprünglich eingeschlagen habe, konnte nicht ausgemittelt werden. Das Schieferwerk des Daches war weggerissen, die Decke zerstört, und die Bettvorhänge zu kleinen Streifen zerrissen; ein Wasserkrug wurde aus einem Becken an die Decke geschleudert, so daß die Zeichen davon zu sehen waren, dann im Herabfallen in tausend Stücke zerschlagen. Das Becken selbst war unbeschädigt geblieben. In einem untern Zimmer wurde die Decke mehrere Zoll von der Mauer aufwärts gedrückt, ohne weiter beschädigt zu werden. Vorhänge, Matrazen, Betten, waren in Stücken zerrissen — die Bettlade blieb aber unversehrt. Alle Läden von Aussen waren weggestäubt, die Fensterscheiben zerbrochen, sonst aber keine Spur der elektrischen Wirkung von Aussen sichtbar. — Ein Diener, der im Nebenzimmer des Hrn. Marzellus schlief, wurde an die Decke geschleudert, trug aber außer Schwindel keinen Schaden davon. Die Erschütterung war so fürchterlich, daß man glaubte, das Haus würde zusammenstürzen. Einige Schieferplatten des Daches wurden weit vom Hause an den Ufern des Flusses gefunden.

Man meldet als eine merkwürdige Erscheinung, daß am 10. Febr. früh 4 Uhr eine wilde Ente eine 3/8 Zoll dicke Scheibe oben in der Laterne des Leuchtthurmes zu Arkona, auf der Insel Rügen, im Fluge mit solcher Kraft einstieß, daß sie todt zur Erde fiel.

Durch ein englisches Rettungsboot wurde in Einem Jahre 300 Menschen, welche einem augenscheinlichen Tode entgegen gingen, das Leben erhalten.

Zu Karlsruhe (in Schlesien) genas die Gemahlin Sr. H. des Herzogs Eugen von Württemberg am 1. d. von einem Prinzen: Nikolaus getauft.

Schon vor 5 Jahren stand der berüchtigte Deutz unter besonderer Protektion der Herzogin von Berry und wurde, nachdem er seine Religion abgeschworen, vom König von Neapel zum Baron ernannt.

Wie es heißt, wird die Prinzessin von Kent, muthmaßliche Thronerbin von Großbritannien, dem jungen Herzog von Cumberland — einstigem Könige von Hannover — vermählt werden.

Am 11. Februar wurden in Algier zwei arabische Emirs hingerichtet, die an der Spitze des Aufstandes von Belida gestanden waren. Beide zeigten dabei die größte Kaltblütigkeit. Dortige Abkürz-Methode. Dem Delinquenten werden die Hände auf den Rücken gebunden, sodann muß er vor dem Nachrichter hinknieen, der ihn bei den Haaren faßt, und ihm mit großer Geschicklichkeit vermittels seines Yatagans (einer Art großen Messers) den Kopf abschneidet. In den meisten Fällen geschieht dieß durch eine einzige Handbewegung.



Durch das Wegsprengen eines Theils der unter dem Wasser befindlichen Felsen des berüchtigten Bingerlochs ist nicht nur die Gefahr der Durchfahrt gehoben, sondern auch die gewaltige Strömung bedeutend vermindert; denn am 6. d. überwand das Dampfschiff, die „Prinzessin Marianne," ohne Beyhülfe von Pferden oder Segel, bey voller Windstille, bloß durch die Kraft seiner Maschine, die Strömung; das erste Beyspiel dieser Art.

Welthändel.

Griechenland. Nauplia, an Bord der russischen Fregatte Anna, 2. Febr. Meinem Versprechen gemäß erhalten Sie als Vorläufer wenigstens eine kleine Skizze von unserer Reise; obgleich Ihnen schon Manches bekannt seyn wird, so beginne ich doch mit unserer Abfahrt von Triest. Als wir noch dort vor Anker lagen, hatten wir einen ziemlichen Sturm zu bestehen, der unser Schiff tüchtig herumwarf, doch erhielten nur 2 Individuen die Seekrankheit. Endlich wurde gelichtet und wir segelten bald mit gutem Winde, bald mit Windstille munter und zufrieden Brindisi zu, wo wir am 18. Jan. anlangten, und hier den König, welcher von Neapel herkam, erwarten sollten. Wir stiegen an's Land und besahen die an alten Gebäuden und Ruinen reiche Stadt, welche übrigens sonst nichts Bemerkenswerthes darbot. Um 4 Uhr trafen Se. Majestät mit Ihrem Gefolge und der Regentschaft ein. Das herrlichste Wetter begünstigte den interessanten Augenblick unseres Zusammentreffens. Am 15. fuhren wir insgesammt nach Corfu ab. Dort außerhalb des Hafens angelangt, hatten wir in der Nacht vom 19. ein starkes Erdbeben zu bestehen, welches sich der See auch dergestalt mittheilte, daß unsere Fregatte einen fürchterlichen Stoß bekam. Wir unerfahrene Neulinge meynten, wir wären aufgefahren, allein bald zeigten sich, als wir am 20. Morgens in Corfu ankamen und das Land bestiegen, die Spuren dieses merkwürdigen Naturereignisses: ein Haus war fast ganz zusammengestürzt und viele hatten Risse erhalten; in der Umgebung der Stadt war der Schaden noch weit bedeutender. Am 20. segelten wir von Corfu ab; an diesem Tage wurden die Meisten unserer Mannschaft unwohl; es überfiel uns Erbrechen, ohne daß man gerade ein besonderes Uebelbefinden dabey verspürt hätte. Am 26. fuhren wir um Cap Angelo vorbey, wo uns Nachts 1 Uhr ein fürchterlicher Sturm befiel, welcher unser Schiff bis nach der Insel Cerigo trieb. Es war eine schaudervolle Nacht; die Segel wurden zerrissen und am vordern Mast die Raa abgesprengt. Alles wurde durcheinander geworfen und Vieles zerbrochen; dieser gefahrvolle Zustand dauerte bis am andern Abend um 5 Uhr, wo sich der Sturm legte und wir wieder froher athmeten. Am andern Morgen war Alles gesund; nicht Ein Matrose beschädigt, und so segelten wir neuerdings mit gutem Winde an dem Cap Angelo vorüber. Am 30. um halb 12 Uhr kam der König und unsere Fregatte, sammt dem ganzen Geschwader im Hafen von Nauplia an, wo wir noch vor Anker liegen; indem erst die Effekten ausgeschifft werden, um bey dem feyerlichen Einzuge, den der König in einigen Tagen halten wird, gebraucht werden zu können. Die Franzosen werden alsdann Nauplia räumen und wir deren Quartiere und Kasernen beziehen; bis jetzt kampiren unsere Truppen im Freyen unter Feldzelten. Nauplia selbst fanden wir besser, als man es uns geschildert hatte, man trifft recht gut gebaute Häuser und selbst mehrere neue Straßen. Die Nahrungsmittel sind gut; das Brod herrlich; wir haben Rind- und Schaffleisch, ersteres ist jedoch hier seltener. Es finden sich einige gute Kosthäuser und Eßwaaren aller Art. Von Münzen sind 24 Kreuzerstücke und Theresienthaler hier gangbar. Die Menschen sind ruhig und freuen sich des langersehnten Königs.

Otto's Ankunft hat elektrisch auf die Parteyen gewirkt und ihren gegenseitigen Haß gemildert. Die meisten Führer haben ihre Anhänger aufgefordert, den Huldigungseid zu leisten und die Waffen niederzulegen. Die schöne Haltung der bayer'schen Truppen ward allgemein bewundert, und sie wurden von ihren alten Waffengefährten, den Franzosen, auf's Freundlichste empfangen.

Nauplia. Die Stadt zeigte sich den Gelandeten wegen ihrer Anlehnung an einem steilen Felsen und der Thäler und Berge rings herum sehr romantisch. Wir sind alle kerngesund angekommen. Der Jubel der Griechen ist ungemein. Die Wohnungen sind theuer; die Hauptstraße ist nicht einmal so breit wie die Promenadestraße in München, und die Gebäude contrastiren wunderlich gegeneinander. Das Klima ist trefflich, herrliches Quellwasser ꝛc.

*

Triest vom 7. März: Briefe aus Syra vom 21. Febr., welche erst gestern ausgegeben wurden, bestätigen die Nachricht von der provisorischen Beybehaltung aller Beamten in den verschiedenen Zweigen des öffentlichen Dienstes, ohne jedoch der Namen der griechischen Generale zu erwähnen. Fortwährend herrschte in Nauplia die größte Ruhe und Zufriedenheit unter den Eingebornen. Acht Tage lang wurden die Truppen freywillig mit der herzlichsten Gastfreundschaft bewirthet, welche ihrerseits mit brüderlichem Enthusiasmus in die Freude einstimmten. Auch die öffentlichen Freudensbezeugungen, Illuminationen und Ausschmücken der Buden dauerten fort: kurz Alle suchten die Freude darüber auszudrücken, daß sie Zeugen einer Erneuerungsepoche Griechenlands waren, welche ihre Väter und Großväter nicht zu hoffen gewagt hatten.

Türkey. Die Nachricht von dem Vorrücken der ägyptischen Armee war, nach neuern Berichten — nur ein blinder Lärm. Der Frieden ist so gut als geschlossen.

☞ Auf die Vorstellung des französischen Admirals Roussin hat die russische Flotte den Bosporus verlassen. Frankreich garantirt der Pforte ihre Existenz, wenn sie keinem andern Einflusse Raum gestattet, um die Zwistigkeiten mit dem Pascha von Aegypten beyzulegen; man werde Letztern vermögen, sich allein mit dem Paschalik von St. Jean d'Acre zu begnügen, sonst würde die englische Nation, vereint mit der französischen, ihn dazu zwingen. Der Sultan hat bereits die Convention darüber mit Roussin unterzeichnet.

England. Fürst Talleyrand wird seine diplomatischen Arbeiten in unserm Lande bald beendigen; Graf Flahault dürfte ihn ersetzen. — Baron v. Cetto, der k. bayer'sche Gesandte, wird am 20. März England verlassen, da derselbe durch einen Andern ersetzt wurde.

Die Times will aus guter Quelle wissen, daß der spezielle Zweck der Mission des Grafen Pozzo di Borgo fehlgeschlagen und er darüber lebhaft seinen Unmuth ausdrückte.

Württemberg. Buchhändler Franckh d. J. zu Stuttgart ist seiner Haft wieder entlassen worden, nachdem die Untersuchung in seiner Sache geschlossen ist.

Chur-Hessen. Am 8. März eröffnete der Prinz Mitregent im churfürstl. Palais (nicht im Ständehause) die Stände-Versammlung.

Neueste Nachrichten.

München. Ein k. sächsischer Gesandter wird in Kurzem hier erwartet, zur Anwerbung der Hand Ihrer K. Hoh. der Prinzessin Marie für Se. K. Hoh. den Prinzen Mitregenten von Sachsen.

Das Gerücht von dem Ausbruch der Cholera an unserer Gränze, ist — erlogen. —

Am Mittwoch früh stürzte in der Nähe des Gottesackers der Maurer Jos. Reiter, von hier, todt nieder.

Die Pfarrey Mündlingen (Donauwörth) ist erledigt.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Preciosa.

1063. Die unterzeichnete hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß Dienstag, den 19. März, zu ihrem Vortheile gegeben wird:

Die Stumme von Portici,
große Oper in 5 Aufzügen, Musik von Auber,
wozu gehorsamst einladet

München, den 14. März 1833.
Betty Spitzeder.

1054.

Bolz-Schützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Sr. Majestät des Königs Otto I. von Griechenland glückliche Ankunft in Nauplia, feyert obige Gesellschaft Sonntag, den 24. März, mit einem großen Konzerte, wobey auch die feyerliche Preise-Vertheilung vom vorhergehenden Hauptschießen Statt findet.

1065. (2 a) Dienstag, den 19. dieß, spielt das erste Kleeblatt in der goldenen Taube vor'm Sendlinger-Thor. Anfang halb 4 Uhr.



1059. Ein hierorts bediensteter Herr, protest., wünscht ein solides und wirthschaftliches Frauenzimmer, das ein Vermögen von ungefähr 2000 fl. besitzt, zu verehelichen. Das Uebr.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. J. v. Oberkamp, pens. Major, mit Fr. Kar. v. Habermann. —

Todesfälle in München.



Kath. Grab, Zimmermanns-Tochter, 53 J. a. — Th. Schnitzlbaum, Bedientens-Wittwe, 68 J. a. — Hr. Jos. Reindl, ehemal. Eisenhändler, 69 J. a. — Frau Th. Lutzenberger, Advokatens-Wittwe, 79 J. a. — Fr. Meth, Taglöhner, 57 J. a. — Jos. Huber, Maurerjung v. d. Au, 17 J. a. Kath Ziegler, Hutersstochter von Bogach, LG. Bruck, 21 J. a. — G. Grünwald, Floßknecht, 66 J. a. — Kath. Brunner, Hofpostillons-Wittwe, 83 J. a. — Kath. Staudacher, Schneidersstochter v. Herrieden, 21 J. a. — Jos. Strelt, Sailergesell v. Oberröllkofen, LG. Ebersberg, 28 J a. — Frau El. Rieß, ehemal. Lampelgarten-Wirthin, 62 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag, den 18. dieß, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. Den 14. März: Hr. Xav. Zendath, bgl. Bäckermeister, 32 J. a. Die Beerdigung ist heute Samstag Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Mittwoch, den 20. dieß, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. Den 15. März: Hr J. Späth, Dr. med. und pr. Arzt, 44 J. a. Die Beerdigung ist am Sonntag, den 17. dieß, Nachmittags halb 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Montag, den 18. dieß, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 12. März: J. Krebs, Gem. v. Lin.-Inf.-Leib-Rgmt., geb. v. Kollenbach, Ldg. Wilshofen, 34 J. a., am Brand.

Auswärtige Todesfälle.

In Aschaffenburg: Hr. A. J. Bergmann, Kaplan in Hadamar. — Hr. Uhl, Kaufmann.

In Bayreuth: Hr. Friedmann, k. Regierungs-Sekretär.

In Wöhrd: Hr. J. P. Knoblauch, Kantor und Oberlehrer an der Knabenschule.

21961. praes. den 5. März 1833.
902. (3 b) Das
Königl. Kreis- und Stadt-Gericht
München

hat in dem Schuldenwesen des k. Oberstbergrathes und Akademikers Ritter Franz von Bader durch Beschluß vom 8. Jänner d. Js. den Universal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 17. April d. Js.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Freytag, den 17. May,

III. zur Schluß-Verhandlung auf
Montag, den 17. Juny,

und zwar für die Replik bis Montag, den 1. July, und für die Duplik bis Montag, den 15. Juli l. Js. incl. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Den 26. Februar 1833.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Böhm.

22985.
1040. praes. den 13. März 1833.
Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Haus Nro. 333. an der Marstall-Straße, der königl. Hartschiers-Wittwe Elisabeth Bartlmä gehörig, belastet mit 225 fl. Ewiggilt um 4500 fl Ewiggeld-Kapital und am 12. Okt. v. Js. um 12000 fl. geschätzt, — dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, Termin hiezu auf
Donnerstag, den 11. April d. Js.
Vormittags 9 Uhr
anberaumt, und dieses mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Hinschlag nach dem Hyp. Ges. §. 64. zu gewärtigen ist.

München, den 8. März 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Kroning, Acc.

1012.
22861. (3b) praes. den 12. März 1833.
Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der Wäscherseheleute Summerbauer, Nro. 189 an der innern Isarstraße, dem gerichtlichen Verkaufe zum drittenmal unterstellt. Dasselbe hat laut Schatzung vom 15. Novbr. v. Js. einen Werth von 500 fl. und ist der Brandassekuranz um 400 fl. einverleibt. Zur Anbringung der Kaufsanbothe steht auf
Mittwoch, den 27. März, früh von 9—12 Uhr,
Commission fest, wobey bemerkt wird, daß nunmehr der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes ohne Rücksicht auf den Schatzungspreis erfolgt.

Am 8. März 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht
München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Freyhr. v. Welser.

1052.
Bekanntmachung.

Um den Chor des königl. Hoftheaters zu ergänzen, werden Diejenigen, welche bey demselben eine Anstellung zu erhalten wünschen, hiedurch aufgefordert, sich deßwegen bey dem königl. Hofkapellmeister, Herrn Stuntz, zu melden.

München, den 13. März 1833.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

I. 2048.
1047. praes. den 14. März 1833.
Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das Anwesen der Vischelsrieder'schen Zimmermanns-Eheleute an der Kammersdorfer Lüften, bestehend aus einem 2 Stock hoch gemauerten Wohnhaus, enthaltend einen Keller, im Erdgeschoße eine Wohnung; zu ebner Erde und über 1 Stiege ebenfalls eine Wohnung, welche aus 2 Zimmern, 1 Kammer und Küche bestehen, nebst Hofraum und Pumpbrunnen, und welches einen gerichtlichen Gesammtschätzungswerth von 2000 fl. hat, hiemit dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und zur gerichtlichen Versteigerung desselben auf
Mittwoch, den 3. April,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
im Gerichts-Lokale Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sich Gerichts unbekannte Käufer über Leumund und Vermögen hierorts gehörig auszuweisen haben.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.

Am 16. Februar 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

1037. (3 a)

Das Haus Nro. 766 an der Sendlinger-Landstraße links ist aus freyer Hand unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist im königl. Erziehungs-Institute für Studierende dahier zu erfragen.

München, den 13. März 1833.

(L. S.) Mengeln,
Direktor.

---

871. (3 c) Der Unterzeichnete, bisher Kreis- und Stadtgerichts-Protokollist, nunmehr k. Advokat in München, hat sein Geschäftslokale in dem zweyten Stocke des Hauses Nro. 1610. an der Kaufinger-Straße eröffnet, in welchem sich der Laden des Hrn. Tändlers Fries befindet.

Dr. Schanß.

1050.
Concert-Anzeige.

Am 25. dieß wird von Musik-Freunden hiesiger Stadt
zum
Vortheile der Armen
Haydn's großes Oratorium
„Die Schöpfung"
in dem — mit besonderer Allerhöchster Bewilligung Sr. Königl. Majestät hiezu eingeräumten — Saale der Königl. Residenz dahier aufgeführt.

Landshut, am 7. März 1833.

---

995. (3 b) Unterzeichneter hat hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er nunmehr sein Logis verändert und eine Wohnung in dem Hause des Hrn. Sattlermeisters Sermin Nro. 1449., Carmeliter-Platz, bezogen habe. Bedankt und empfiehlt sich ferner für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, und kündigt hiemit an, daß bey ihm verschiedene Baumaterialien in seinem Locale abgegeben werden.

Jacob Paris,
Maurer-Meister.

1066. Alois Brugger, Handelsmann mit Hand-Feuerspritzen aus Kunkel, LG. Rattenberg, in Tyrol, hat sich binnen 3 Wochen hier in München schriftlich oder persönlich zu melden, widrigen Falls man die obwaltenden Verhältnisse der k. Polizey-Behörde anzuzeigen gezwungen wäre.

Dessen Bruder Jos. Brugger,
Handelsmann.

1035. (3b) Im Hause des Tischlermeisters Glück in der Herzogspitalgasse ist auf Georgi eine kleine Wohnung zu ebener Erde um den Jahreszins von 80 fl. zu vermiethen.

1041. In der Fleischmann'schen Buchhandlung (oberhalb der Hauptwache) ist erschienen:

Sammlung aller königl. bayer. Verordnungen über Religions- und Kirchenwesen, in alphabetischer Ordnung; ein nothwendiges Handbuch für Seelsorger, Lehrer, Schulinspektoren, Beamte ꝛc. Herausgegeben von G. Döllinger. gr. 8. Preis 2 fl.

Sammlung aller königl. bayer. Verordnungen in Unterrichts- und Bildungs-Sachen, nach alphabetischer Ordnung; ein nothwendiges Handbuch für Seelsorger, Lehrer, Schulinspektoren, Beamte u. s. w.; herausgegeben von G. Döllinger. gr. 8. Preis 2 fl.

Der Herr Verfasser hat durch diese alphabetische Zusammenstellung sämmtlicher königlicher Verordnungen im Religions- und Kirchen-Wesen, in Unterrichts- und Bildungs-Sachen, den Herren Geistlichen, Professoren und Lehrern zwey sehr nützliche und nothwendige Handbücher geliefert, die sie des mühsamen und zeitverderbenden Nachschlagens in den Regierungsblättern gänzlich überheben.

1048. In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist eben angekommen und zu haben:

Der Herzog von Reichstadt. Nachrichten von seinem Leben, seiner Erziehung, seinem Tode, gesammelt durch Hrn. von Montbel, ehemal. Minister Karl's X. — Herausgeg. v K. von Kronfels. 8. 1833 geb. 1 fl. 12 kr.

Memoire der Gefangenschaft der Frau Herzogin von Berry, von F. A. von Chateaubriand. Aus dem Französ. übers. v. Dr. Steurohr. 8. Mainz 1833. geb. 54 kr.

1060.

An die Herren in Feldkirchen.

Meine Herrn!

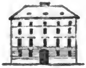
Wer möchte wohl vom neugebackenen Pfarrer von Gammelsdorf eine gute Predigt erwarten?

Es hat der Schuster Gottstein jetzt zum Pfarrer sich entzückt,
Was er als Schustersmann that, das thut er noch — er flickt.

Von seinem vormaligen Meister.

1051. In der Sendlingerstraße Nro. 889 ist das dritte Stockwerk mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Das Nähere ist bey'm Hauseigenthümer über 1 Stiege zu erfragen.



1016. (3 b) In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.



1042. Ein an der Kanalstraße sehr gut gebautes Haus, enthaltend 10 Wohnungen nebst Verkaufsladen, Gewölbe, Hofraum, Gärtchen ꝛc., welches sich für einen Krämer, Wirth, Bäcker, Melber, Brückler, Salzstößler, Metzger, Koch ꝛc., wie auch für einen Fabrikanten eignet, ist zu verkaufen oder an ein kleines Haus zu vertauschen.

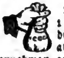
1064. Ein zweystöckiges Haus, enthaltend 3 Wohnungen, Stallung, Remise und Holzlege, mit großem Hof und Garten an der Straße in Neuhausen Nro. 4. ist aus freyer Hand um 2400 fl. zu verkaufen. Das Nähere ebenda bey'm Hauseigenthümer.



1045. (3 a) Es ist eine Tafern-Wirthschaft mit Oeconomie, 5½ Stunden von hier, zu verstiften. D. Uebr.

---

866 (3 c) In der Mitte der Stadt ist das Erdgeschoß eines Hauses, bestehend aus einem großen Laden, mit oder ohne Einrichtung, und mehreren Abtheilungen und Gewölben, sowohl zu Werkstätten als Magazinen geeignet, zu vermiethen. Dieses Lokal empfiehlt sich Gewerbtreibenden noch mehr durch die Lage an einem Bache, durch großen Hofraum mit fließendem Wasser, mehreren Kellern, und einer geräumigen, luftigen Dachung mit Vorrichtung zum Trocknen. Es kann auch in demselben Hause eine Wohnung von 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten gegen sehr billige Miethe bezogen werden. Das Uebr.



1062. Auf einen ganzen Hof, 1 Stunde von München, werden 200 fl. ohne Unterhändler auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1063. Auf gerichtliche Sicherheit werden 400 fl. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1050.

Ich habe den Herrn Landarzt Dr. Bornschlegel dahier (gegenwärtig in Isen) der schweren Verläumdungen und Beleidigungen, womit er im Jahre 1831 in öffentlichen Blättern meine öffentliche und Dienst-Ehre mehrmals angegriffen hat, klagend belangt, und es erfolgten hierauf die folgenden beyden Erkenntnisse erster und zweyter Instanz, die ich hiemit Behufs meiner Rechtfertigung zur Kenntniß des Publikums bringe,

Joseph Koppenstätter, k. b. Bataillons-Arzt, dekorirt mit dem Militär-Sanitäts-Ehren-Zeichen und mit dem Feldkreuze, dann Inhaber einer königl. französischen Ehren-Verdienst-Medaille.

Das K. königliche Kreis- und Stadt-Gericht München,

erkennt in Sachen des Bataillons-Arztes Joseph Koppenstädter gegen den Land-Arzt Dr. Bornschlegel peto. injuriarum auf erstatteten schriftlichen Vortrag und kollegiale Berathung zu Recht:

1) Die Injurien seyen durch die Deklaration des Beklagten vom 7. Oktober v. Js. für gehoben zu betrachten;

2) Beklagter Anton Bornschlegel sey pro satisfactione publica in eine Strafe von 12 Reichsthalern zu verurtheilen, und habe

3) alle Kosten zu tragen.

München, am 30 März 1833.

(L. S.) Allweyer, Direktor.
Groener.

Im Namen
Seiner Majestät des Königs
von Bayern,

erkennt das K. Appellationsgericht des Isar-Kreises in der Streitsache des K. Bataillons-Arztes Koppenstädter gegen den Land-Arzt Dr. Bornschlegel wegen Injurie zu Recht:

Der Beklagte sey mit seiner Berufung vom 5 praes. 6. July v. J. unter Verfällung in die hiedurch verursachten Kosten abzuweisen.

Landshut, am 9. Febr. 1833.

Königl. Appellations-Gericht des Isarkreises.

(L. S.) von Hörrmann.
von Sicherer, Sekr.

1023. (2 b) Unterzeichneter verkauft Blutegel, das Stück zu 4 kr.

Lor. Schmalix, Wundarzt und Geburtshelfer in der Neuhausergasse, der Maut gegenüber.

1055. Eine sehr gute Polzbüchse mit 5 Polzen und 1 Schlüssel, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

1046.

Einige ungetrocknete Punkte aus der Wäsche Levi Frank.

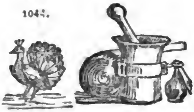
Da Sie Sich lieber Herr Levi, sehr darüber aufhalten, weil man Ihnen sagte, daß Sie Unwarheiten geschrieben haben, und darauf ganz nach Ihrer eigenen Art Lügen durch Lügen dem Publikum ausreden möchten, so wollen wir Ihnen selbe ein wenig deutlicher bezeichnen, dann aber wird man Sie keines Wortes mehr würdigen, und wenn Sie Sich die Finger wund schreiben, und nur in Primo Puncto Ihrer Wäsche könnte es sich fügen, daß man seiner Zeit auch etwas bekannt machte. Da Sie noch immer von Gewaltthätigkeiten phantasieren, so könnte man versucht werden, zu glauben, sie besäßen Erfindungsgeist, denn die seyn sollenden Gewaltthätigkeiten ist eine neue Art, und nur ein durch Sie hervorgezaubertes Ding, denn unter Gewaltthätigkeiten verstehen wir etwas ganz anders, welches auszuführen an Ihnen, wie uns fürchten müßten, uns unendlich zu besudeln. Was Ihnen bey der fraglichen Versammlung der bescheidene und humane Hr. Commissär nach unstillbarem Geschwätz sagen mußte, war wirklich ganz an seinem Orte, und nur für Sie zu gelinde, doch hüten Sie Sich, Betangs der berührten Versteigerung Männer zu nennen, die, wenn ja etwas auf Ihr ungeeignetes Benehmen sellte gesagt worden seyn, es nicht waren, und gehen Sie zum rechten Manne. Nun aber erfrechen Sie Sich zu sagen, daß ohne die obrigkeitliche Erlaubniß 50 fl. aus der Vereinskasse wären zur Gewerbs-Steuer genommen worden, welches eine infame Lüge ist, indem dieselbe bereit ist, Ihr loses Maul zu stopfen. Daß man Sie nicht mit im Vereine eingerechnet hatte, geschah, und wird, wenn Sie es erlauben oder nicht, ferner geschehen; denn was sollte man denn anders beginnen. wenn die kürzlich versammelte Klassifikationskommission denen beygezogenen Vorstehern 3mal erklärt: der Levi Frank hat immer zum Rentamt bezahlt, und es hat sein Verbleiben auch für die Folge dabey; so lange Sie nun nicht durch einen Machtspruch diesen Beschluß umstürzen, so bleibt es Pflichtgemäß dabey. Das wohl wissen wir, daß Sie bey'm Bezahlen Spängler, sonst aber Fabrikant seyn möchten. Die Glaubensgenossen belangend, müssen wir schon Ihrem schwachen Gedächtnisse ein wenig zu Hülfe kommen, und nur der bekannten Frackgeschichte im Bazar erinnern, rc. rc. Wegen den Wunderdochten können Sie freylich nichts anders thun, als sagen, man könne sie nicht machen, obschon sie schon gemacht, und ohne Ihre Erlaubniß verkauft werden, Ihnen auch einige zu Diensten stehen; Sie dürfen dreist darum schicken. Die Geldspekulation berührend, so wäre das Geld nicht schlechter anzuwenden, als Ihnen geben, denn dieß wanderte, wie jetzt, total in's Ausland. Mit der Duodezfabrik hat es seine Richtigkeit im förmlichen Sinn des Worts, wie ja erst neulich bey der Ihnen wohl bewußten Untersuchungskommission deutlich erhellte, und obschon Sie sagten, Sie hätten immer 15 Arbeiter, und 6 Spänglergesellen angaben, während Sie nur 5 hatten, und von diesen 5, ja 4 zu denen in's Zeughaus zu liefernden 250 Stück Feldkesseln verwenden müssen, welche dann gleich ihr Heil weiter suchen müssen, und wirklich jetzt schon um Arbeit anfragen lassen, was bleibt nun für die Duodezfabrik? einer höchstens zwey. Zur größern Deutlichkeit wollen wir Ihnen doch die große Zahl Ihrer Arbeiter, durch ein ganzes Jahr Monat für Monat aufzählen, aus denen Ihnen recht gut bekannten Tabellen, von denen Sie wohl Ihre eigene Schrift nicht wegläugnen werden können, welcher Beleg wohl der untrüglichste und authentische ist, nämlich im Jahre 1832.: Januar 2, Februar 2, März 2, April 2, May 2, Juny 1, July 1, August 2, September 2, October 2, November 2, Dezember 4; woraus nun hervorgeht, daß demzufolge nicht einmal 2 Arbeiter oder Gesellen auf den Monat kömmt; so verhält es sich mit den Lakirern ebenfalls. und wenn man nun da ebenfals alles. was sonsten Nebensache ist, mitrechnet, nemlich einen Hausknecht, 2 Lehrjungen, 2 Mägde rc. rc., so bringt man kaum 8 Personen zusammen, und das werden Sie uns doch eingestehen, daß Ihre schönen Fabrikate nicht Hausknechte, Lehrjungen und Mägde machen; ja sehen Sie, wenn wir so rechnen, dann wollen wir Ihnen aus einer unserer Werkstätte mehr herausbringen als aus Ihrer Fabrike in Gedanken, und ohne diesen müssen wir Sie wieder Lügen strafen, indem Sie sagen, ein Spängler könne nur im höchsten Falle 2 Gesellen beschäftigen, und doch in vielen Werkstätten, 3, 4, 5 und mehr Arbeiter durchs ganze Jahr arbeiten, wobey keine Hausknechte, Lehrjungen und Mägde gezählt werden. Sagen Sie nur selbst, ob denn Ihr Zwitterding da nur so von ferne einer Fabrike gleich sieht, und nicht ein schlechtes Modell genannt werden kann, denn an einem Modelle muß doch jeder Theil des Großen vorhanden seyn; wo ist das aber bey Ihrem fehlerhaften Modellchen, wo sind, fragen wir, die Gürtler, Dreher, Platirer, Zeichner, Kupferstecher, und das ganze bey ihrem unsichtbaren Heer von Stangen, Pressen, Walzen, Durchschnitten, Matrizen, Kardelir-, Planier- und eine Menge anderer Maschinen? In dergleichen Fabriken in Eßlingen, Berlin, Koblenz, Paris rc. rc. werden 20—30 Spänglergesellen beschäftiget, bey Ihnen aber 2, sage zwey, und so im Verhältniß mit den seyn sollenden Lakirern; also 2 in obige Zahl geht 10—15mal, wenn man nur die sehbaren Theile rechnet, jetzt erst die unsichtbaren, also erwiesene Duodezfabrik. Wozu brauchten Sie auch die Leute, denn ihre Waaren, die immer Fabrikwaaren gleich sehen, werden ja in Eßlingen, Koblenz und Paris gemacht, wie erst wieder neulich bey der Ihnen wohlbekannten Kommission deutlich sich erwies, und daß, sagen wir nach Abzug, der fremden und Kommissionswaaren, dann der Schuhwichse und Schwefelhölzer und Nadelbüchsen, höchstens ein Sechstel übrig bleibt, und weil wir eben von den Nadelbüchsen sprechen, da fällt uns ein, Sie haben gewiß eben, als Sie an dem Aufsatze Sich abarbeiteten, eine verkauft, und da Sie denn schlechterdings einmal auch einen Vergleich erschaffen wollten, den Nadelbüchsen-Vergleich zur Welt gebracht. Wenn sie durchaus Ihren Keller den Leuten für eine Fabrike aufbinden wollen, so müßen Sie Jedem, der sie besehen will, ein Perspektiv von den sogenannten Vervielfältigern vor die Augen halten, in welchem man Alles 30--60fach erblickt. Prahlen Sie ja nicht mehr mit eigenem Fabrikate, so lange Sie noch gezwungen sind, Ihre Waaren aus obigen Orten, ganz gegen den Sinn des Wortes „Fabrike“ zu beziehen, und Ihre ganze Kunst dabey das Auspacken war, ist und bleibt, und wir müssen es Ihnen nochmal widerholen, daß der große (nicht größte) Türkheimer die Sachen ihrer Fabrike in seiner Tasche davontragen kann, Ihnen aber immer die Ehre unbenommen bleibt, uns mit einer Taschen-Ausgabe beschenkt zu haben.

Noch müßen wie bemerken, daß Sie in Ihrer bekannten Bescheidenheit, in der Suade Ihrer angeführten Geschäftsleute, mit denen Sie in Verbindung stehen, als da sind: Holzhacker, Schneider, Schuster, Nägel- und andere Auffätz-Schmiede, Sägenfeiler, Friseur, Barbier, Bäcker, Melber, Milchweiber, Steinführer, vorzüglich aber Ihr Element, die Wäscherweiber und dergleichen mehr vergessen haben, so wie auch, daß Ihre Gesellen alle 8—14 Tage wieder wandern rc. rc.

Nun lieber Hr. Levi Frank, leben Sie recht wohl, bis Sie Ihr Model verbessert oder gar ausgeführt haben, und dann wollen wir Ihre Kunden werden; nur erinnern Sie Sich indessen öfters, daß wir Ihrer noch gedenken werden, auch das Sprichwort: „Lange geborgt ist, nicht geschenkt, uns notirt haben, und hiemit à dieu, oder wie man oft im Scherze zu sagen pflegt: à diable.

Comici et Veridici.

104[illegible].





Jene junge Maurermeisters-Wittwe in T——g. gleicht einer Leimruthe, und der Hr. Bürgermeister, welcher zugleich Apotheker, oder wie man sonsten auch zu sagen pflegt,



ein ☞ 99 ger ist, ist der Lockvogel bey dieser Art Vogelfang. dieser Herr ist zugleich der Beiständner und Vertreter dieser schönen trojanischen Helena, deren Schönheit einstens vielleicht noch der Untergang des Ortes seyn wird, so wie einstens Troja durch die schöne Helena zu Grunde ging; alle jene, welche glaubten, bey dieser Hebe ihr Glück zu machen, sind immer mit leeren Beuteln davon gekommen, ein Crösus würde willkommen seyn, denn leider ist das Häuschen verschuldet, und der Hr. Lockvogel, welcher, wie es scheint, mit dieser schönen Maurermeisters-Hebe unter Einer Decke die ganze Geschichte leitet, hat den größten Nutzen dabey.

Ohnlängst versuchte wiederum ein Brautwerber sein Heil und Glück über Glück! Dieser hätte sein Glück machen können, indem dieser Eingang zum Herzen jener Hebe gefunden hätte, aber wie erstaunt war dieser, als der Hr. Beiständner, des Ortes Oberhaupt, auf der Ofenbank sitzend, im traulichen Gespräche mit seiner Angebeteten begriffen war, ernst das Wort nahm, und mit funkelnden, feuersprühenden Katzenaugen unter den Brillengläsern hervor zermalmende Blicke warf und sagte: „wenn Du diesem Dein Herz schenkst, so schwöre ich es Dir, daß für jetzt und immer mein liebevolles Herz verloren ist“. Dieser Brautwerber dachte bey sich: stehen die Verhältnisse so zwischen diesem Pärchen, da könnte für die Zukunft etwas Sauberes herauskommen; und welche Bedingnisse sind noch überdieß bey dieser glänzenden Geschichte? Jeder Brautwerber soll zwey Jahre Prüfungszeit aushalten; dann erst ist solcher so glücklich, die junge schöne Maurermeisters-Wittwe als rechtmäßige Ehehälfte anheim zu führen. Schönen Dank! Doch der letzte Brautwerber war glücklicher als die ersten Liebesritter, indem solchem seine Hin- und Her-Reise bezahlt wurde.

1027. (2 b)

Blitzableiter betreffend.



Wie schon seit vielen Jahren, biete ich auch heuer wieder meine Dienste in Setzung neuer und Reparatur schadhaft gewordener Blitzableiter ergebenst an.

Nachdem ich die Ehre habe, in diesem Fache sowohl durch bestes Materiale, dauerhafte Arbeit und billigste Preise den meisten königl. Behörden, Herren Pfarrern, Stiftungspflegern und Privaten bekannt zu seyn, und auf deren Empfehlung hoffen darf; so darf ich auch auf weiters Nichts aufmerksam machen, als daß ich durch die mir eigene Fertigkeit ohne Bedarf unerfahrner Werkleute jedes kostspielige Gerüst erspare, die bey derley Arbeiten oft vorkommende Beschädigung der Dachung und also auch deren sonst nothwendige Reparatur vermeide, und eben aus diesem Grunde die billigsten Preise halten kann.

Um hierin auch noch mehr zu thun, bitte ich, die mir werdenden verehrlichen Aufträge mir zeitig zukommen zu lassen, um meine Reisen darnach zweckmäßig eintheilen zu können.

München, den 12. März 1833.

Balthasar Wildenrother,
Blitzableiter-Setzer in München, Glockenbachstraße bey'm Papier-Fabrikanten Egger, nächst dem Gottesacker, über 2 Stiegen.

1058. In der bayer'schen Landbötin vom 9. Februar d. Js. ist eine reale Gürtlers-Gerechtigkeit zu München öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben.

F. M. zu Stadtamhof Nro. 122. besorgt dieses Geschäft.

Nachdem aber selbst dem Stadtmagistrate München von dem Bestehen einer solchen verkäuflichen realen Gürtlers-Gerechtsame nichts bekannt ist, und kein Käufer sich Nachtheile zuziehen will, so wird anmit der Einsender dieser Ankündigung zur nähern Bezeichnung derselben aufgefordert, und er kann diese Mittheilung auch an den Gürtler-Verein zu München machen.

---

999. (2 b) In der Müllerstraße am Lazareth Nro. 51. ist zu ebner Erde eine Wohnung von 4 tapezirten und ausgemalten Zimmern nebst Magdkammer, Speise, Küche, Holzlege, Speicher- und Keller-Antheil, jetzt oder auf Georgi, um die jährliche Miethe von 120 fl. an eine ruhige Familie zu verstiften und über eine Stiege zu erfragen.



1049. Es werden Mädchen zum Nähen gesucht. Zu erfragen im Sporergäßchen Nr. 1588. über 4 Stiegen links.

1067. Eine arme Wittwe sucht einen Platz als Zugeherin.

1043. An der Kanalstraße Nro. 46. unweit des Holzmarktes ist zu ebener Erde eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege, Kommodität 2c. um 48 fl. halbjährig, wie auch im Erdgeschoße eine Werkstätte, ein heizbares Zimmer, eine Küche und Holzlege um 20 fl. halbjährige Miethe zu Georgi zu beziehen.

1033. (2 b) Im Augustinerstock Nro. 1393. über eine Stiege ist ein geräumiges, schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange bis 1. April gegen monatlich 8 fl. zu beziehen.

1035. (3 b) Die Wohnung über eine Stiege im Hause Nro. 1249. Herzogspital-Gasse steht zu vermiethen; selbe besteht in 6 Zimmern, Garderobe, Speise, Küche, Keller, Speicher und Waschhaus nebst Holzlege. Der Jahreszins ist 380 fl.

1000. (3 b) Im Hause Nro. 667. in der Müllerstraße ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Magdzimmer, Speicher und Keller an eine ruhige solide Familie oder an einen Geistlichen um billigen Preis sogleich zu vermiethen.

1061. Verflossenen Dienstag Abends hat sich ein weiß und rothscheckichter Hund, mit einem messingenen Halsband und dem Polizeyzeichen 228. verlaufen. Wer ihn in die Lederergasse Nro. 417. über 1 Stiege bringt, hat sich einer großen Belohnung zu erfreuen.

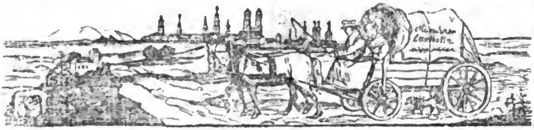
Augsburger Börse

vom 14. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108¾	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	185
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	94¼
detto detto 2 Mt.	94¼	93¾
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1248	1245
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	86½	85¾

Dienstag, den 19. März. N^{ro.} 34. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2, 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Ein Münchener-Theaterzettel.

Da hab' ich gestern einen Zettel g'lesen,
Ich glaub', es sind gar die Räuber g'wesen:
Aber das war Alles verkehrt gedruckt,
Den Titel hätt' ich unten hin g'ruckt:
Denn unten, die Kranken, das sind die Korsaren,
Die Räuber, noch ärger als die Schiller'schen waren.
Es ist zum Erschrecken! Wenn's immer so wär',
Die brächten den Hofrath um Geld und um Ehr!
Der soll nun als neuer Direktor brilliren,
Und hat keine Leut', die er braucht, zum Agiren.
Auf den ist leicht schimpfen; doch seyd's nur g'scheidt,
Was soll er denn geben, er hat keine Leut'!
Den Komiker Brandt, den blutarmen Tropf,
Den hat halt die Krankheit recht ernsthaft am Schopf.
Der Forst ist stockheiser, der Eßlair unpaß,
Die Stentzsch kann nicht spielen — na, das ist kein G'spaß!
Der Urban — Gott tröst' ihn — wird oft uns noch fehlen,
Denn der war schon brav, da läßt sich nicht's hehlen.
Der Sigl ihren silbernen Nachtigallton,
Hab'n wir nicht mehr g'hört, ach wie lange schon!
Die Schechner steht zwar nicht unter den Kranken,
Aber 's heißt, ihre Taille geht aus den Schranken,
Und nächstens, wenn's schlank wird, will's reisen geh'n,
Da haben wir Münchner halt wieder 's Nachseh'n.
Die Schröder ist fort — na, das wär' zum Trag'n,
Aber das Allerärgste ist halt die Hagn,
Denn so a Lottl krieg'n wir nicht wieder,
Die sogar zierlich reckt ihre Glieder.

Das war einmal eine, recht comme il faut,
Zur Actrice geboren, talentvoll und flott.
Das Ballet, das liegt gar in Kindesnöthen,
Wir schweigen davon — a Bär müßt' erröthen!
Der Rozier ist zwar nur auf dem Zettel gewesen,
Aber Manche war gedruckt, wenn's auch dort nicht zu lesen!
Den wackern Spitzeder haben wir auch verloren,
Und solche Leut' werden nicht täglich geboren.
Ihr Schönen, zerrauft Euch das lockige Haar,
Daß er fort will, sagen's vom Bayer sogar!
Na, das könnt' noch fehlen, dann, Oper — Adieu!
Ich weiß, daß ich dann kein' Zampa mehr seh'.
Den aber — so hoff ich's — den lassen's nicht wandern,
Denn, wahrlich, für den bekommt Ihr keinen andern.
Jetzt schaut's Euch den armen Direktor recht an,
Ob man ein Theater verlangen wohl kann!
Eilf Künstler unbrauchbar und zwey gar begraben,
Da müßt' Einer Fortunats Wünschhütlein haben!
D'rum schimpft Ihr nur frisch, jeder Billige lacht —
Denn aus Nichts hat der Herrgott die Welt nur gemacht.
Die Landbötin geht's freylich wieder nichts an,
Aber 's ist nur, daß man davon reden doch kann.



Der Münchener-Bär.

Erklärung.

Ich habe zwar in meiner Erklärung in Nro. 43. des Volksfreundes mehrere über mein Schriftchen vom Häuserbankerott mir bekannt gewordene Urtheile nach Möglichkeit gewürdigt, kann jedoch nicht umhin, wiederholt zu erklären, daß demselben weder Tadelsucht, noch irgend eine persönliche Beziehung zu Grunde lag, um so weniger, als die Quelle des fehlerhaften Bausystems, wenn das Wort System hier überhaupt passend ist, bis zum Jahre 1807 oder vielmehr bis zur Verordnung vom

9. März 1805 zurückführt, deren §. 13. erst ganz neuerlich seinen endlichen Vollzug erhalten hat, folglich den jetzigen Baubeamten eher zum Lobe angerechnet werden müßte, wenn nicht die uneigennützige Erfüllung ihrer Pflichten ihnen, wie überhaupt jedem redlichen Manne, zur Gewohnheit geworden wäre.

Den Häuserbankerott betreffend, so sind gegenwärtig bereits über hundert Häuser theils auf der Ewiggelds-, theils gewöhnlichen Gant!! Und diese Zahl muß sich in furchtbarer Progression vermehren und zu einem fressenden Krebsschaden an der Wohlfahrt aller Bürger werden, wenn nicht schnell geholfen wird: ob dies nach dem Finanzplane des Magistrats, oder nach dem meinigen geschehe, gilt gleich; kommt aber letzterer zur Ausführung, so werden augenblicklich die meisten jener Ganten stille stehen, es wird der größte Theil der jetzt dem gerichtlichen Verkaufe unterliegenden Häuser ihren Besitzern erhalten, und der größte Theil der darauf haftenden Kapitalien gerettet werden.

Verdient dies Resultat den Dank des Magistrats und der Herren Gemeindebevollmächtigten *), so mögen sie mir ihn — nicht mit einer Bürgerkrone, die nur im Alterthume ihren Werth hatte, noch weniger durch eine Deputation, die nur höchsten und allerhöchsten Personen gebührt, ungeachtet sie Herr Rath einst von uns begehrt hat, sondern durch die damals schon besprochene Herstellung der Verbindungsstraße in die von ihm so stiefmütterlich behandelte St. Anna-Vorstadt zollen; sie erfüllen dadurch eine Pflicht, und machen ein längst begangenes, verhärtetes Unrecht an einer unschuldigen Vorstadt wieder gut. Bringt aber ihr edler Wetteifer einen besseren Plan als den meinigen zu Stande, so ..?

Ueber den Plan, als Geschäft, beziehe ich mich auf den Schluß meiner Erklärung im Volksfreunde, welche auch besonders abgedruckt bei Hrn. G. Jaquet dahier im Bazar zu finden ist.

Friedrich Mayer.

Ich bitte alle verehrlichen Redactionen hiesiger Blätter, obige Erklärung ganz oder im Auszuge gefällig aufzunehmen.

*) Soll's glauben! Und in der Bibel steht: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, drum thut auch die Landbötin nix umsonst.

München. Am 28. d., ihrem Stiftungstag, wird die Akademie der Wissenschaften eine öffentliche Sitzung halten.

Im Februar bestrafte die k. Polizey-Direktion 957 Individuen (worunter 1 wegen Mißhandlung eines Thieres) und lieferte 24 an die betreffenden Behörden ab. — Die Aushebung der Altersklasse 1811 ist am 17. März. — Der große Viehmarkt in der Sommerdult findet jederzeit am nachstehenden Werktage Statt. — Der Vorsteher des 4. Stadtdistrikts, M. Wieser, Bierwirth, ward durch den b. Lederer J. N. Koch ersetzt.

Die Sektion des Leichnams des verlebten Hofschauspielers W. Urban lieferte ein auffallendes Resultat. An der rechten Seite in der Nähe des Milzes und Zwerchfelles hatte sich ein Absceß von einer Materie gebildet, welche durchaus einem Menschenhirne sowohl der Bildung als der Substanz nach so ähnlich war, daß später zur Sektion gekommene Aerzte, denen man dieselbe vorzeigte, unbekannt mit dem Orte, wo sie sich vorfand, sie als das Hirn des eben Secirten unbedingt erklärten. Diese Materie hatte sich auch inner und außer den Rippen der rechten Seite verzweigt herauf gezogen, während die ganze linke Seite so abgezehrt war, wie bei dem Unterstein'schen ausgehungerten Kinde. Der Verlebte soll öfters geäußert haben, er sey nur auf Einer Seite mehr — Urban.

Der angebliche polnische Kapitän Kurowsky, mit 1 Beine, ist am Freytag Abends in der hiesigen Frohnfeste angelangt.

Am 14. d. M. früh 2 Uhr wurde der pens. Hofstaller Ried, (wohnend in Langengeißling bey seinem Bruder,) der in München seine Pension abgeholt und in Kirchheim übernachtete, zwischen Bliemig und Erding auf der Straße in einem Alter von 54 Jahren auf eine unerhört grausame Weise ermordet. Er hatte 18 Wunden, theils durch Stiche, theils durch Schläge. Von ersteren waren aber nur 2 tödtlich; nämlich eine ging am Halse durch den Kehlkopf und schnitt denselben so wie die großen Gefäße im Halse ganz durch; die zweyte ging 5 Zoll tief in die untern Leberlappen; die durch Schlag wurden ihm durch einen in einen alten Strumpf gewickelten Stein beygebracht, den man bey dem Cadaver fand. Die Geldgurte wurde ihm vom Leibe geschnitten; man fand aber bey ihm noch eine Sackuhr, 10 bis 11 fl. an Werth, eine schöne Tabakpfeife und eine Menge Lotteriezettel. Vermuthlich wurde der Thäter verjagt, sonst würde er sich diese Dinge gewiß auch eigen gemacht haben. Bey Vielen, die den braven Mann kannten, erblickte man Thränen in den Augen, und sie schauderten vor einer so grausamen Unthat zurück.

Dem quiesc. Revierförster Kropf sind um einige hundert Gulden an Effekten, besonders Bücher und mathematische Instrumente, entwendet worden. Der Bestohlene ist besonders über den Verlust der letztern sehr betrübt; sind halt auch seine Handwerkszeuge!

Kürzlich verübten im Schlafzimmer des Pfarrers zu Niederhornbach mittels Erbrechens der Fenster und Einsteigens unbekannte Kerln einen Raub und mißhandelten den Pfarrer sehr. — Auf der Heerstraße bey Plattling wurde der Glasscherbenhändler Isid. Seninger von Langenisarhofen von 3 Kerln beraubt und erhielt bedeutende Schnitte im Gesicht.

Die Lotto-Collekte Nro. 271. in Augsburg erhielt der p. k. Lieut. und Unteraufschläger J. Weiß.

Die Lotto-Collekten zu Aschaffenburg und die detto Nro. 313. zu Nürnberg sind erledigt.

Desgleichen die Pfarrey Weibersbrunn (Rothenburg).



Kaisheim, 12. März. Bey'm Abtragen eines Dachstuhles von einem ehemal. Kloster-Nebengebäude zu Kaisheim hat sich am 2. d. M. folgendes grausame Unglück ereignet. Während drey Zimmergesellen auf dem Gipfel des Dachstuhles saßen, und zuerst die obere Verbindung losmachen wollten, wich der Dachstuhl unten aus dem morschen Lager und stürzte mit den Arbeitern zur Tiefe der Erde. Als man die Unglücklichen unter der Menge von Gebälke hervorhob, waren dem verheyratheten, mit 2 Kindern versehenen, armen Zimmergesellen Kurz, von Gunzenheim, die Hirnschaale gespalten, der linke Fuß und mehrere Beine abgeschlagen und er gab nach einer Stunde seinen Geist auf. Der zweyte Geselle von daher, Namens Nesselthaler, gleichfalls ein verheyratheter Mann mit 4 Kindern, starb am 3ten Tage in Folge seiner vielen Beinbrüche und unzählbaren Wunden. Der dritte endlich, Kinzer, ebenfalls von Gunzenheim, ein verheyratheter junger Mann mit 2 Kindern und einer hochschwangern Frau, dem das Achselbein zerschmettert wurde, und viele andere, jedoch heilbare Wunden in der Art erhielt, daß er in Zeit eines Jahres arbeitsfähig werden kann, kam allein mit dem Leben davon. Diese Unglücklichen besitzen wohl Leerhäuschen zu Gunzenheim, aber sie haben Schulden, und waren nur im Stande, ihre Familien durch ihre Handarbeit als Zimmerleute zu nähren. Nach der schriftlichen Erklärung des k. Ldgs. Donauwörth sind und waren sie sehr fleißige und sehr brave Unterthanen. Die zurückgelassenen Wittwen der Verstorbenen, so wie der noch lebende Kinzer rufen mit ihren Kindern um Hülfe und Brod, da sie durchaus keinen Verdienst und Nahrungszweig zur Zeit finden. Das Jammergeschrey dieser Unglücklichen ist groß und gerecht, daher man die Menschlichkeit um milde Beyträge zur Unterstützung dieser braven Familien anflehet. —

Aus Franken, vom 12. März. Am 10. Nachmittags wurde der in Würzburg verhaftete Hofrath Dr. Behr aus dem Gefängnisse in seine Behausung gefahren. Hier hielt er sich einige Stunden auf, nahm dann von seiner Familie (einer Gattin und zwei, übrigens schon erwachsenen, Kindern) Abschied und wurde am andern Tage nach München abgeführt. Behrs bisheriger Inquirent, Kreisrath Demper, ist auf der Reise dessen Begleiter. Behr sah sehr krank aus und soll bedeutend in seiner Konstitution angegriffen und leidend seyn. Man versichert auch, daß der ehemalige Drucker des Volksblatts ebenfalls nach der Hauptstadt abgeführt werden soll. — Der in Nürnberg verhaftete Dr. Coremans soll eine eben nicht bedeutende Kaution, um ferner auf freyem Fuße prozessirt zu werden, unter seinen Freunden nicht aufgebracht haben. — Die Anzahl der Studirenden an der Universität Würzburg beträgt 493, nämlich 103 Theologen, 87 Juristen und Kameralisten, 230 Pharmaceuten und Mediciner, 73 Philosophen und Philologen, Ausländer 155.

Würzburg, den 12. März. Auszug aus dem Schreiben eines bayer'schen Militärs, bey'm 2. Bataillon des k. 12. Linien-Infanterie-Regiments, d. d. am Bord des Schiffes Astrea Nro. 18. im Hafen von Nauplia, den 30. Januar 1833.

Heute Nachmittag 2 Uhr, am 40. Tage unserer Seereise, kamen wir beym schönsten Wetter in dem Hafen von Nauplia mit unserm König Otto an. — Das Kanonenfeuer begann sogleich auf allen Seiten und eine große Menge Menschen sah man am Ufer des Meeres stehen, und kleine Fahrzeuge, mit Menschen angefüllt, umgaben bald das Königsschiff. Nach Verlauf einiger Stunden besuchte König Otto die Kriegsschiffe, welche ihn begleitet hatten, wie auch jene, welche im Hafen lagen. Es wurden auf jedem Schiffe, sowohl beym Einsteigen als Aussteigen jedesmal 21 Kanonen abgefeuert. Das Schiff, auf welchem Se. Majestät herumfuhr, war grün und über dem Sitz desselben war ein grüner seidener Himmel ausgespannt. Die Franzosen haben noch alles besetzt, weßwegen wir noch nicht wissen, wann wir ausgeschifft und unsern Einzug halten werden. Am Abend war die ganze Stadt, so wie auch die Stadt Argos, welche ohngefähr 3—4 Stunden von hier an der See liegt, beleuchtet. Die Beleuchtungen zu Ehren des Königs dauern 8 Tage lang fort. In Argos soll vor wenigen Tagen ein Gefecht zwischen den Griechen und Franzosen vorgefallen seyn, wobey erstere 300 Mann verloren haben sollen. Die Ursache dieses Gefechtes wird sehr verschieden angegeben. Die Festung von Nauplia liegt auf einem sehr hohen steilen Felsen, die Stadt hart am Fuße desselben. Die Stadt präsentirt sich von Aussen nicht sonderlich. Nach Aussage einiger Herren Offiziere von uns, die da waren, sind die Straßen derselben enge, bergigt und unrein, jedoch wird auf allen Seiten streng gearbeitet, um Alles in guten Stand zu setzen, und das Haus Sr. Majestät soll sehr schön eingerichtet seyn. Die Griechen bringen uns Lebensmittel aller Art zum Verkauf, besonders wilde Enten, Schnepfen nach Hunderten, wie auch Hasel- und Stein-Hühner, von letzteren kostet eines 12 bis 18 kr. Die Griechen sind übrigens sehr erfreut über die Ankunft ihres Königs. So eben holen sie auf Fahrzeugen mehrere Unteroffiziere und Soldaten von unserm Schiffe in die Stadt ab, um ihnen Vergnügen zu machen.— Bey dieser Gelegenheit muß ich bemerken, daß unsere 40tägige Seereise mitunter sehr beschwerlich war. Wir verlebten während dieser Zeit manches Unangenehme, als Stürme und Erdbeben. Den ersten Sturm hatten wir vom 1. bis 4. Jan. in dem Hafen von Pirano, den 2. vom 17. bis 19. bey der Insel Saseno, wo wir in der Frühe 1/2 5 Uhr das heftigste Erdbeben verspürten. Es war in dem nämlichen Augenblick, als dieses geschah, als wenn das Schiff seiner ganzen Länge nach über eine Steinrutsche gezogen würde, oder als wenn

das Schiff über einem im Meere befindlichen Felsen fahre. Ein kleineres Erdbeben ging diesem kurze Zeit voran. In diesem Augenblicke blieb ich auf meinem Lager liegen. Den 3. Sturm erlebten wir vom 25. bis 27. bey der Insel Cerigo, oder Vorgebirg von Maina. Während eines dieser Stürme verlor beynahe Hr. Oberapotheker Dosenberger sein Leben, indem der Sturm das Fenster seines Gemachs aufriß und das Wasser schnell eindrang. Dieses Seebad bekam ihm so übel, daß er gefährlich erkrankte, und man an seinem Aufkommen zweifelte. Gestern besuchte ich ihn auf seinem russischen Kriegsschiffe, wo sich der Hr. General und Hr. Stabsarzt befinden, und fand ihn wieder ganz wohl, was uns alle sehr erfreute. Dieses Kriegsschiff ist inwendig so rein und mit so schönen Möbeln ausgeschmückt, daß man es nicht schöner in einem Palast einer Stadt finden kann; auch sah ich daselbst ein schönes Fortepiano, wie auch einen sehr großen lebenden Rehbock. Die Kriegsschiffe haben während dieser Stürme stark gelitten, besonders aber das russische. Der Wind riß einen Mast und mehrere Segel entzwey, trieb es auf einen Felsen zu und es war noch einige Klafter davon entfernt, als der Schiffsaktuar entschlossen hinaufstieg, einige Seile abschnitt, dem einen Segel eine andere Wendung gab, wodurch das Schiff eine günstigere Wendung nahm, und es in einer Stunde 6 Meilen weit in die See trieb. Als ich in einem dieser Stürme Mittags bey'm Tische saß und die Weinbouteille in der Hand hatte, um einzuschenken, kam ein so heftiger Windstoß, daß wir auf unsere Sessel sammt der Tafel nach der Neigung des Schiffes so geschwind hinliefen, daß ein Schlittschuhfahrer nicht geschwinder hätte hinkommen können. Während dieser in Rede stehenden Fahrt hatte ich keine Zeit, meiner Bouteille eine andere Richtung zu geben, der Wein ergoß sich deshalb auf das Tischtuch, auf die Teller und in die Suppenschüssel. Die Kisten, wenn auch noch so schwer, rutschten im Zimmer hin und her, wenn solche nicht angebunden waren, Alles fiel von den Wänden. Auf dem Schiffe sah man die Brecher zu den Abtritten eilen. Die Soldaten machten sich übrigens nicht sonderlich viel daraus. Ich für meinen Theil hätte meine Lust zur See zu fahren, so ziemlich gebüßt. Ein Herr Offizier vom 11. Reg., Namens Falckh, starb auf seinem Schiffe, während seiner Reise nach Corfu. Wie man sagt, hatte er das Heimweh. Er wurde nach einigen Tagen in eine Kiste gelegt, und über Bord in's Meer versenkt. Vom nämlichen Regimente soll sich noch einer krank befinden. Unsere Soldaten sind übrigens noch alle gesund und lustig. — Bey'm Einmarsch in die Stadt wird man theils wegen Enge der Straßen, theils wegen Schutt, welcher sich noch in denselben befinden soll, nicht mehr als drey Mann hoch gehen können, was übrigens zur Hauptsache nichts beyträgt. So eben ist der berühmte griechische General Griva mit einer Begleitung von 2 seiner Adjutanten in Nauplia angekommen, um sich der Gnade des Königs Otto zu unterwerfen. Er ist ein schöner Mann und ohngefähr 30 — 36 Jahre alt. Sein Anzug ist beynahe ganz mit Gold überzogen. General Kolokotroni ist in der Nähe, und wird sich in einigen Tagen auch freywillig melden. — Einen Tag vor dem Sturme sah ich, als ich auf dem Verdecke stand, auf einmal einen Flug Fische sich aus dem Meere erheben, die bey'm Einfalle beynahe auf unser Schiff fielen. Dieser Zug glich einer Kette Feldhühner. Der Schiffs-Kapitän prophezeihte mit Recht Sturm.

Hier folgt nun noch unsere Marschroute:

Am 22. Dezember von Triest bis Pirano 10 Seemeilen.

— 23. Dez. bis 5. Jan.		im Hafen von Pirano.			
— 5.— 6. Jan.		bis Rovigno . . .	50	—	—
— 6.— 7.	—	Sansego	18	—	—
— 7.— 8.	—	Insel Grossa . . .	30	—	—
— 8.— 9.	—	Insel Lissa . . .	75	—	—
— 9.—10.	—	wegen widrigen Windes	0	—	—
— 10.—11.	—	Insel Agosta . . .	15	—	—
— 11.—12.	—	Insel Meleda . . .	27	—	—
— 12.—13.	—	Insel Marcon . . .	24	—	—
— 13.—14.	—	Stadt Cattaro . . .	15	—	—
— 14.—15.	—	. . . .	10	—	—
— 15.—16.	—	Stadt Pelegrino . .	15	—	—
— 16.—17.	—	Insel Sasena . . .	40	—	—
— 17.—18.	—	wegen widrigen Windes	4	—	—
— 18.—19.	—	früh Sturm mit Erdbeben	0	—	—
— 19.—20.	—	bis Corfu.			
— 21.	—	im Hafen von Corfu.			
— 22.—23.	—	bis Insel Cephalonia	90	—	—
— 23.—24.	—	Stadt Coron . . .	88	—	—
— 24.—25.	—	Insel Cerigo . . .	20	—	—
— 25.—26.	—	wegen Sturms . . .	0	—	—
— 26.—27.	—	wegen Sturms . . .	0	—	—
— 27.—28.	—	Stadt Napoli di Malvasia	35	—	—
— 28.—29.	—	Insel Spezzia . .	30	—	—
— 29.—30.	—	Nauplia	26	—	—

Allerley.

☞ In Altona (Dänemark) haben alle Armenvorsteher den Magistrat gebeten, das Lotto abzuschaffen.

Man schreibt aus Darmstadt, vom 7. März: Da der vielberufene Deutz eine historische Person geworden ist, so dürfte es nicht ohne Interesse seyn, zu erfahren, daß dessen verlassene Gattin dermalen in dieser Residenz lebt. Sie ist eine sehr hübsche Frau von ohngefähr 19 Jahren, aus Rio de Janeiro gebürtig, und hält sich hier bey ihrem Stief-Schwiegervater, Hrn. Adler, auf, der, wie Deutz, ein Konvertite ist. Diese unglückliche junge Frau erregt Jedermanns Theilnahme, während ihre seltene Schönheit viele Verehrer findet, ohne daß man jedoch Etwas vernommen hätte, das ihrem guten Rufe Nachtheil bringen könnte.

Während der Carnevalszeit ist es dieß Jahr in Wien so hoch und so lustig hergegangen, daß jetzt die Straße, in welcher das Versatzhaus ist, von Menschen wimmelt, welche das, was ihnen übrig geblieben ist, zum Versetzen bringen. Die Uhren sind ganz aus der Mode gekommen

Nach Briefen aus Berlin zeigt sich die Cholera fortwährend an der schlesischen Gränze gegen Böhmen, besonders in den Thälern des Riesengebirges, in Schmiedeberg und der Umgegend, deren eingeschlossene Lage die Zerstreuung des einmal entwickelten Miasma erschwert.— In Berlin sind spanische Aerzte angekommen, die sich mit Uebersetzung der besten deutschen Schriften über die Cholera beschäftigen.

Nach Briefen aus Neuorleans vom 20. Jänner waren an der dort herrschenden Seuche, welche eine Art Cholera ist, innerhalb weniger Tage 1200 Personen gestorben. Es fehlte endlich an Lebenden, um die Todten zu verscharren. Man bot einen Taglohn von 100 Frkn. an; etwa 40 Irländer stellten sich ein, aber alle unterlagen während der Arbeit. Gegen 300 Leichname waren noch unbeerdigt: da bot man einen Taglohn von 300 Frkn. an; einige Neger fanden sich mit Mühe. Vom 25. Oktober bis zum 10. November starben 7000 Personen bei einer kaum noch 30,000 Seelen starken Bevölkerung.

Ein neues Land ist entdeckt. In der Gegend des 67. Breitengrades und ziemlich unter derselben Länge mit dem Vorgebirge der guten Hoffnung hat ein Wallfischfänger eine große Strecke Landes aufgefunden.

Vom Texel wird unterm 2. März geschrieben: Die Häringe sind hier in so großer Menge, daß die Netze nicht einmal sinken konnten, sondern sogar auf ihnen trieben. Einige Fahrzeuge wurden selbst durch die Menge der Fische in ihrem Laufe gehemmt, welches beinahe unbegreiflich ist, da man doch in einer Tiefe von 8 bis 10 Faden fischt. Es fischen jetzt wohl 200 Fahrzeuge und vor 4 Tagen fing man an einem Tage 4 bis 500 Last Häringe.

Vom Thüringer Wald, 12. März. Den armen Singvögeln, die neulich durch das milde Frühlingswetter in ihre alte Heimath zurückgelockt wurden, geht es jetzt, wie den Franzosen bey dem russischen Feldzuge im J. 1812. Vor Hunger und Frost auf dem Rückwege begriffen, flattern die Vögel in den Schluchten und Hohlwegen herum und finden bereits ihren Tod. Die Kälte ist auf dem Walde so arg, daß seit einigen Tagen mehrere Menschen erfroren sind.

Am 18. Februar, einem kühlen Tage mit bewölktem Himmel, dem jedoch wärmere vorausgegangen waren, zeigte sich in Breslau die erste Rauchschwalbe (Hirundo rustica.) — Das Ammonium carbonicum soll ein Specificum gegen alle Formen und Stadien des Scharlachfiebers seyn.

Man erzählt sich folgende Anekdote: „Ein Hr. F... in St. Omer hatte vor dem Schlafengehen eine leichte Brustnadel, die eine Fliege vorstellte, auf seinen Kamin hingelegt. Als er sie am nächsten Morgen nicht vorfand, warf er auf eine vor einigen Tagen angenommene Magd Verdacht, und gab ihr den Abschied. Neulich beschäftigte sich seine Schwester mit Aufhängen von Fenster-Gardinen. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie die Brustnadel ihres Bruders in einer Spinnewebe an der Decke bemerkte. Man erklärt sich die Sache dadurch, daß die Spinne durch die Gestalt der Fliege getäuscht ward. (??!)

Vor Kurzem erschoß sich in Kassel ein Garde du Corps, um der Strafe von 4wochentlichen Latten, wozu er verurtheilt worden war, zu entgehen. Die in Preußen schon seit einiger Zeit abgeschaffte Lattenstrafe ist nämlich bey'm kurhessischen Militär noch immer beybehalten worden.

Der geh. Rath Herber ist †. — Die Berliner Polizey verbot, das Bildniß Siebenpfeifer's in den Kunsthandlungen auszustellen.— In Köln herrschen die Blattern sehr verheerend, besonders unter den Soldaten; alle Rekruten werden geimpft. (Die Grippe, Influenza, Masern und Nervenfieber treten an vielen Orten bös hervor.) — Die H. v. Berry hat wieder zwischen 2 Redakteurs ein Duell und damit eine schwere Schußwunde in Cartier's Schenkel veranlaßt.

Kürzlich ward eine Frau in der Vorstadt St. Georg bey Hamburg arretirt, die ihren 5jährigen Sohn mit einem Fischbein, fast über den ganzen Körper, dermaßen übel zugerichtet, daß das arme Kind, so wie die That der Rabenmutter nur zur Kenntniß der Behörde gekommen war, nach dem Krankenhause gebracht werden mußte, wo es bald darauf seinen Geist aufgab. Man hatte das unglückliche Kind, den Kopf in einen Eimer mit Wasser gesteckt, im mütterlichen Hause gefunden. Das Weib soll angegeben haben, es waschen zu wollen. Als sie am Sonnabend aus dem Krankenhause, woselbst sie ihr todtes Kind recognosciren mußte, abgeführt wurde, konnte sie nur durch die Vorsicht und Gewandtheit der Polizey, vor der Wuth des Volks, welches schon einige Steine nach ihr geworfen, geschützt werden.

Welthändel.

Oesterreich. Triest, 9. März. Der heutige „Osservatore Triestino" meldet aus Triest, vom 8. März: Nachdem sich vorgestern der letzte Rest der aus Bayern angekommenen k. hellenischen Truppen eingeschifft hatte, so segelten nun gestern Morgens alle zusammen nach Griechenland ab, nämlich: Commandirender: Major Goesmann; 1 Adjutant, 2 Quartiermeister, 2 Chirurgen. Eine Grenadier-Compagnie, aus 1 Hauptmann, 2 Lieutenants und 118 Soldaten; eine Schützen-Compagnie aus 1 Hauptmann, 3 Lieutenants und 112 Soldaten, und eine Uhlanen-Schwadron aus 1 Rittmeister, 4 Lieutenants und 108 Soldaten, nebst einer Abtheilung Artillerie, aus 2 Ober- und 2 Unter-Lieutenants und 49 Artilleristen bestehend.

In einem andern Artikel desselben Blattes aus Triest vom 5. März heißt es: „Nachrichten aus Syra, die uns in 11 Tagen zugekommen, melden, daß auf jener Insel ein angesehener Bayer aus Nauplia ankam, der alsogleich mit dem Gouverneur eine Besprechung hatte. Alle Berichte, die man jetzt von den 3 Punkten der Levante, worauf die Aufmerksamkeit am meisten gespannt

ist, nämlich von Nauplia, Konstantinopel und Alexandrien erhält, lauten befriedigend, so daß man mit allem Grunde Griechenlands definitive Organisation, die Ruhe in der Türkey und den Frieden mit Aegypten hoffen darf.

Triest, 7. März. Heute früh 9 1|2 Uhr ist das k. griechische Truppenkorps, unter Kommando des Majors Goesmann, auf 3 österreichischen Transportschiffen mit günstigem Winde unter Segel gegangen. Vor ihrer Ankunft dahier waren die Truppen in Seranna bewirthet, und vorgestern dem Offizierkorps durch die hiesigen Griechen ein splendides Diner gegeben worden. — Ein Schiff aus Nauplia hat sehr günstige Nachrichten und über 1000 nach Bayern bestimmte Briefe gebracht.

Aus Wien komische Handelsnachrichten: Die russische Armee habe den Balkan überschritten ꝛc. !!! —

Griechenland. Napoli di Romania, 31. Jan. Am 28. Jan. Morgens gewahrte man am Eingange des Golfes von Nauplia einige Segel, welche sich bald als Vorboten der sehnlich erwarteten Flotte, die man uns von Triest angekündigt hatte, zeigten. Bis Mittag zählte man bereits 30 Schiffe, und am folgenden Tage nahte sich die ganze Flotte, 43 Segel stark, gegen kontrairen Wind lavirend, dem Hafen der Stadt, wo sie Nachmittag vor Anker ging. Alle hier liegenden Kriegsschiffe salutirten Se. Maj. den König von Griechenland. Ganz Nauplia strömte dem Ufer zu; schon früher waren alle Hände beschäftigt gewesen, die Stadt zum Empfang des Königs zu schmücken. Man gewahrte deutlich, wie die Griechen leichter athmeten, als sie der Ankunft ihres Monarchen gewiß waren, und wie sie sich der freudigen Hoffnung hingaben, daß die mit ihm beginnende neue Zeit ihren Leiden ein Ziel stecken werde. Die Flotte hatte bekanntlich schon am 5. Jan. die Häfen von Triest und Pirano verlassen, sie war aber zuerst durch anhaltende Windstille an der Küste von Dalmatien, und später durch widrige Winde an einer schnellen Fortsetzung der Reise gehindert worden. Bey'm Einlaufen in den Hafen von Corfu, wo sich König Otto und die Regentschaft zu ihr gesellten, erfreute sich die sämmtliche Bemannung der Flotte, welche nur im Hafen von Pirano wegen der dort herrschenden ungewöhnlichen Kälte einige Kranke abgegeben hatte, des besten Wohlseyns. Als sie Corfu verließ, wurde indeß die Witterung sehr stürmisch; einige Tage lang war es unmöglich, das Kap Matapan zu umsegeln, und in den Golf von Nauplia einzulaufen. Der größte Theil der Bemannung wurde seekrank, auch zeigten sich auf mehreren Schiffen die Pocken, welche aber so wenig bösartig waren, daß, als die Flotte vor Anker ging, alle Spuren derselben verschwunden waren. Die bayer'schen Truppen, deren Ausdauer auf einem sehr beschwerlichen Landmarsche allenthalben bewundert worden, hatten also auch diese Seereise und die damit verbundenen nicht unbedeutenden Beschwerden ertragen, ohne einen nennenswerthen Verlust an Kranken erlitten zu haben. Sie befinden sich heute 40 Tage auf den Schiffen, nachdem sie theilweise während der strengsten Jahreszeit gegen 280 Stunden zu Fuße zurückgelegt; dieß sind Anstrengungen, welche zu ertragen ein gesunder Körper nicht allein hinreicht, und die Behauptung scheint nicht gewagt, daß der wahrhaft militärische Geist, der diese wackern Truppen beseelt, den größten Einfluß dabey ausübte, so daß es mit solchen Männern kein Unternehmen gibt, wovon man sich nicht einen glücklichen Ausgang versprechen dürfte. Die Ausschiffung der Truppen konnte bis jetzt noch nicht vor sich gehen, da die französischen Truppen die Kasernen der Hafenforts besetzt halten; der Abmarsch der letztern nach Navarin ist aber bereits festgesetzt. Ueber die Dislokation des bayer'schen Militärs ist noch nichts Bestimmtes bekannt; man glaubt, sie werden einstweilen die Hafenforts und Argos besetzen, und diejenigen, welche nicht untergebracht werden können, werden ein Lager unter Zelten beziehen. Offizieren und einzelnen Abtheilungen Soldaten ist es übrigens gestattet, die Stadt zu besuchen, in der es jetzt von Uniformen aller Art wimmelt. Quartiere sind natürlich sehr theuer, und alle Lebensmittel um das Doppelte im Preise gestiegen. Diesem wird jedoch bald gesteuert werden, da an Lebensmitteln aller Art kein wirklicher Mangel ist. Dem an die Reinlichkeit und freundliche Bauart deutscher Städte gewohnten Fremdlinge kömmt Napoli, das sich erst jetzt wieder aus dem Schutte zu erheben anfängt, wie eine furchtbare Kloake vor, aber dieß wird sich schnell umgestalten; die, freylich sehr engen, Straßen werden bereits gepflastert, neue gut gebaute Häuser erheben sich, und allenthalben sieht man das Bestreben nach Verbesserung. Man speist in griechischen und fremden Gasthäusern gut und weniger theuer, als man glauben sollte; im Ganzen genommen wurde die Erwartung der billig denkenden Ankömmlinge gewiß übertroffen.

Nauplia, den 26. Januar. (7. Febr.) Auszug aus dem Briefe eines in Nauplia ansäßigen griechischen Kaufmannes.) Endlich ist das leidenreiche Hellas doch an das Ziel seiner Hoffnungen gelangt. Den 18. (30.) Jan. sah es seinen König im Hafen von Nauplia vor Anker gehen. Seitdem füllte sich der Golf mit Schiffen, die Ebene mit Menschen, denn die Stadt war schon so voll, daß Niemand mehr Unterkommen fand, und die Ungeduld wuchs mit jedem Tage, während das Militär ausgeschifft wurde, während man Triumphbogen baute, die Stadt mit Myrthenzweigen schmückte, den Empfang vorbereitete, so gut als es bey unserer Noth und Bedrängniß möglich war. Am 25. Jan. (6 Febr.) folgte die Ausschiffung und der feyerliche Einzug. Unbeschreiblich ist die Freude, welche bey diesem Anblicke die Herzen aller Hellenen erfüllte, und das Ungestüm, mit welchem sie ausbrach. Nicht einmal die ganz kleinen Kinder blieben in der Stadt zurück, denn ihre Mütter nahmen sie auf ihre Arme und trugen sie hinaus dem Könige entgegen, der ihnen eine bessere Zukunft bereiten soll. Jezo sind alle Herzen voll Freude und voll Hofnung, und der Anblick unseres Königs unterhält jene und belebt diese. Alle flehen wir zu Gott, daß er ihn

uns erhalten und ihm das äußerste Ziel des menschlichen Lebens schenken möge. Gestern Nachmittags, wo der König ausging, inkognito, um sich auf das englische Schiff zum Speisen zu begeben, wurde er gleich von den Hellenen, die sein Bild in den Herzen tragen, erkannt, und wer auf der Straße war, und wer herbeykam, ein unermeßlicher Zug, folgte ihm nach dem Ufer und bis zur Barke unter dem lautesten Freudengeschrey; ja die Menge lagerte am Ufer, bis er spät Abends zurückkam, und begleitete ihn mit denselben Aeußerungen der Liebe und Anhänglichkeit auf seinem Wege nach dem Palais zurück. Die Leutseligkeit und die einnehmende Jugend des Monarchen gewinnen ihm eben so die Herzen, als Alles, was man von seinen Aeußerungen, Vorsätzen und Gesinnungen hört, und was von Munde zu Munde mit ausnehmender Freude wiederholt wird.

Königr. Sachsen. Die Vermählung J. K. H. der Prinzessin Marie von Bayern mit Sr. K. Hoh. dem Prinzen Mitregenten und ihre Ankunft in Dresden ist nun auf den 17. April angekündigt. Unser berühmter Gelegenheitsdichter Theodor Hell (Winkler) hat bereits zum Empfang der hohen Braut ein Festspiel gedichtet.

Nach Briefen aus Leipzig soll es dem k. bayer. Finanzminister, Hrn. v. Mieg, gelungen seyn, alle Hindernisse einer Zollvereinigung zwischen Bayern und Würtemberg einerseits und dem Königreiche Preußen andererseits zu beseitigen und den Vertrag über diese Zollvereinigung zu Stande zu bringen. Das Königreich Sachsen soll dieser Vereinigung unverzüglich beitreten. Durch diese Vereinigung, welcher kleinliche Rücksichten immer entgegenstrebten, würde eine eigentlich deutsche Handelsmacht gebildet und die Vorbedingung zu vortheilhaften Handelsverträgen mit den übrigen größern europäischen Staaten gegeben. Unser Handel und unsere Industrie würde sich schnell heben und die Staatsbürger durch reichlichen Gewinn in ihren Privatverhältnissen für allenfallsige Verluste der Staatskasse, welche noch überdies nicht einmal gewiß vorauszusehen sind, entschädiget werden. Die größte Mehrzahl der Nation würde die genannte Vereinigung als einen Schritt zum Bessern mit wahrer Freude aufnehmen.

Gr.-H. Baden. Nach einer Anzeige des badischen Volksblattes hat sich Dr. Grosse, auf Requisition der bayer'schen Regierung aus Frankreich verwiesen, nach Aarau (Schweiz) geflüchtet.

Niederlande. Brüssel. Der Baron Stockmar ist mit seinem Bruder hier eingetroffen; ihr Aufenthalt, heißt es, soll nur von kurzer Zeit seyn, sie begeben sich beyde nach London. Der älteste, der längere Zeit in Griechenland gewesen ist, will man wissen, soll hauptsächlich darum hier seyn, um mit diesem neuen, Alles bedürfenden, Lande eine Handelsverbindung anzuknüpfen. Eine solche Verbindung mit Griechenland würde auch mit dem Orient in Berührung setzen. Der König Leopold, heißt es, arbeite selbst eifrig an möglichster Ausdehnung der Hülfsquellen seines Landes.

Frankreich. Der franz. Moniteur enthält einen aus Nauplia vom 28. Nov. 1832 datirten Erlaß des Sekretariats der auswärtigen Angelegenheiten und der Handelsmarine der provisor. Regierung von Griechenland an alle Civilbehörden des Landes, welcher den vereitelten Mordangriff auf den König der Franzosen, bey Gelegenheit der Eröffnung der gegenwärtigen Kammersession erzählt, und dann alle Griechen auffordert, ihre Gebete mit denen der Regierung zu vereinigen, um dem Allerhöchsten dafür zu danken, daß er das Leben eines Monarchen rettete, der Frankreich so theuer, für den Frieden und die Ruhe Europa's so nothwendig sey, und sich stets so wohlwollend gegen Griechenland gezeigt habe.

England. Am 5. März Abends wurden die Verhandlungen über die irische Zwangsbill fortgesetzt. Nachdem noch viele Redner für und dagegen gesprochen, nahm endlich O'Connell das Wort, und suchte es zu beweisen, wie schädlich die Verbindung der beyden Königreiche für Irland sey, und die irländische Reformbill nicht so freysinnig sey, als die englische. — Es verdient bemerkt zu werden, daß O'Connell sich bey dieser Gelegenheit mit einer nicht an ihm gewohnten Mäßigung ausgedrückt hat. Lord Althorp und nach ihm Cobbet, schlossen die Debatten und die Abstimmung begann: für die erste Lesung 466, dagegen 89, Majorität zu Gunsten des Ministeriums 377.

Amerika. Boston, 7. Febr. Ein Blatt aus Philadelphia wünscht sich Glück, daß die Besorgnisse eines Bürgerkrieges in dem Augenblicke geschwunden seyen, wo man ihn für unvermeidlich hielt. Es setzt hinzu: der gefürchtete Riß wurde für den Augenblick noch abgewendet. Süd-Karolina hat nachgegeben. Viele, welche sich früher aller Versöhnung widersetzten, werden mit Freude eine Akte vernehmen, welches das Blutvergießen verhindert und die Central-Regierung der traurigen Nothwendigkeit überhebt, Zwangsmaßregeln zu ergreifen.

Nach Berichten aus Mexiko in den Blättern von Quebek ist die Ruhe in Merico wieder vollständig hergestellt. General Pedraza steht an der Spitze der Regierung und der General Santa-Anna hat sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

Neueste Nachrichten.

München. Sonntags Nacht traf Se. K. Hoh. Prinz August von Preußen hier ein. — Ein Hr. von Langsdorf kommt als französ. Legat. Sekretär hieher.

In der Sonntagsnacht sah man Feuer über Vogenhausen und über Erding zu.

Gestern früh zog man einen jungen männlichen Leichnam bey'm Hofbrauhause aus dem Kanal.

Der bisherige Accessist bey dem k. App.Ger. in Würzburg, Sartorius senior, soll bey den höhern Lehranstalten in Zürich als Professor der Rechtswissenschaften angestellt worden seyn. —

Druckfehler: In der Levi Frank'schen Wäsche lies Stanzen statt Stangen.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Die Stumme von Portici. —

1053. (2 b) Die Unterzeichnete hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß Dienstag, den 19 März, zu ihrem Vortheile gegeben wird:

Die Stumme von Portici,
große Oper in 5 Aufzügen, Musik von Auber,

wozu gehorsamst einladet

München, den 14. März 1833.

Betty Spitzeder.

1065. (2 b) Dienstag, den 19. dieß, spielt das erste Kleeblatt in der goldenen Taube vor'm Sendlinger-Thor. Anfang halb 4 Uhr.

1086 Im Saal zum Paradiesgarten ist Dienstag den 19. März, den Sepperln zu Ehren, die bekannte gutbesetzte Blechmusik. Anfang um 3 Uhr, wozu ergebenst einladet

Mich. Haindl,
Inhaber des Paradiesgartens.

Todesfälle in München.

Th. Heichinger, Bauers-Tochter v. Ergolshausen, 80 J. a. Hr. Jos. Wimmer, Bauers-Sohn u. Kandidat d. Theologie, v. Sandbach, LG. Vilshofen, 23 J. a. — Frau Th Semmler, Gschmeidmachers-Wittwe, 70 J. a. Frau D. St. Martin, kgl. Mundkochs-Wittwe, 71 J. a. — Frau J. Genoulli, Portiers-Wittwe, 66 J. a. — Just. Herzinger, k. Oberzollbeamtens-Tochter von Würzburg, 26 J. a. — Th. Pill, Rottmeisterstochter, 82 J. a. — A. M. Fuchs, Kasernhausmeisters-Frau, 54 J. a. Hr. Jos. Neusigl, bgl. Bierwirth, 74 J. a. Der Gottesdienst ist künft. Mittwoch, den 20. dieß, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. C. G. v. Biarowsky, Raths u. geh. Sekretärs bey'm Ministerium des k. Hauses und des Aeußern, des Civil-Verdienst-Ordens Ritters, Sohn, 25 J. a. Hr. Joh. Bapt. Schmitt, k. Universitäts-Pedell, 39 J. a. Die Beerd. ist heute Nachm. 3 Uhr vom Leichenh. aus. Der Gottesd. ist am Freytag Vorm. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fräul. C. K. M. v. Sebelmaier, k. App.Ger.Adv.Tochter, 18 J. a. — Fr. Joh. Strobl, geb. Ertl, Landarztens-Gattin, 20 J. a.

Im k. Militär-Krankenhaus.

Joh. Bausch, Gem. vom 1. Artill. Regt., geb. von Woltenhausen, LG. Burgau, 25 J. a., an der Wassersucht. —

Auswärtige Todesfälle.

Todes-Anzeige.

In Kelheim starb am 14. März der königl. quiescirte Vogtgerichts- und Kastenbeamte Hofkammerrath Carl v. Linprun, in dem Alter von 92 Jahren an Lungenlähmung.

In Regensburg: Der k. Actuar des LG. Pfaffenberg Hr. J. v. Schmöger auf Adelshausen. In Nürnberg: Hr. C. Fr. Frhr. v. Behaim, v. Schwarzbach, auf und zu Kirchensittenbach, q. k. St. Ger. Ass. ꝛc. In Ansbach: Frau M. M. Einsiedel, geb. Riedel von Eyb, Gattin des Wirths zum Hirschkeller. Fr. M. B. Wibel, k. Rechn. Commiss. Gattin. — Fr. H. F. L. Senft, Stadt-Caplans-Wittwe. In Augsburg: Fr. M. B. Ludwig, Partic.-Gattin. — Hr. A. Bram, Hallverwalter. — Hr. C. F. Beyschlag, ehemal. Schreiblehrer. — In Fürth: Hr. J. Fr. Rößlein, St. Ger.-Schreiber und Sportelrendant. — (In Aschaffenburg: Hr. Uhl, nicht, wie in einigen Exemplaren der letzten Landbötin unrichtig steht, Kaufmann, sondern Hallverwalter.) —

In Würzburg: Fr. A. Lippmann, Consulentens-Wittwe von Bamberg, 96 J. a. — Hr. A. L. Haus, pens. Kreisbuchhalter, 62 J. 6 M. a. — Fr. J. Breitenbach, k. Majors-Gattin, 58 J. a. — Hr. T. Artmann, k. b. pens. Reg.Quartiermeister, 58 J. a. — Hr. M. Hemmerth, pens. Major, 69 J. a. —

In Baireuth: Frau Kommerzien-Räthin Strauch, geb. Hagen. In Passau: Die ehrw. Frau Vict. Spitzenberger, Nonne des aufgelösten Klosterstifts Niedernburg. In Straubing: Hr. G. Lemberger, freyres. Lehrer v. Kallmünz. —

In Triesdorf: Frau Kath. Müller, geb. Dumreicher aus Kempten, Landarztens-Gattin. —

M. A. Reichenstätter, Chirurgens-Tochter im Markte Au bey Freysing, 37 J. a., an der Lungensucht und Abzehrung. —

1012.

22861. (3c) praes. den 12. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der Wäschersehelente Summerbauer, Nro. 189 an der innern Isarstraße, dem gerichtlichen Verkaufe zum drittenmal unterstellt. Dasselbe hat laut Schätzung vom 15. Novbr. v. Js. einen Werth von 500 fl. und ist der Brandassekuranz um 400 fl. einverleibt. Zur Anbringung der Kaufsanbothe steht auf

Mittwoch, den 27. März, früh von 9—12 Uhr,

Commission fest, wobey bemerkt wird, daß nunmehr der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Am 8. März 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Freyhr. v. Weiser

1102.

praes. den 17. Febr. 1833.

Edictal-Citation.

Der am 2. Oktober v. Js. desertirte Soldat Lorenz Grünauer ist wegen Diebstahls-Verbrechens in den Stand der Anschuldigung versetzt.

Derselbe wird daher gemäß Commissions-Beschlußes vom 16. November v. Js. wiederholt vorgeladen, innerhalb 3 Monaten, vom 16. Februar l. Js. angerechnet, vor Gericht zu erscheinen und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten, mit der Warnung, daß nach Verlauf dieses 3monatlichen Termins wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß werde verfahren werden.

München, den 16. März 1833.

Königl. b. Lin.-Inf.-Leib-Regiment.

(L. S.) v. Greis, Oberst.

1052. (3 b)

Bekanntmachung.

Um den Chor des königl. Hoftheaters zu ergänzen, werden Diejenigen, welche bey demselben eine Anstellung zu erhalten wünschen, hiedurch aufgefordert, sich deßwegen bey dem königl. Hofkapellmeister, Herrn Stuntz, zu melden.

München, den 13. März 1833.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

1085. Ein roth und schwarzgestricktes Säckchen von Wolle mit einem Schlüssel wurde am 14. dieß verloren. Der Finder wird ersucht, selbes in der Ottostraße neben dem großen Löwengarten Nro. 238. zu ebner Erde gegen Belohnung abzugeben.

1097. Eine arme Person verlor Freytag, den 8. dieß, von der Frauenkirche bis in das Fingergäßchen ein in Leder gebundenes Gebetbuch von Hofrath von Eckartshausen. Das Uebr.

1000. (3 c) Im Hause Nro. 667. in der Müllerstraße ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Magdzimmer, Speicher und Keller an eine ruhige solide Familie oder an einen Geistlichen um billigen Preis sogleich zu vermiethen.

1035. (3 c) Im Hause des Tischlermeisters Glück in der Herzogspitalgasse ist auf Georgi eine kleine Wohnung zu ebener Erde um den Jahreszins von 80 fl. zu vermiethen.

1068.

VERLAGS-ANZEIGE.

Im Verlag der Unterzeichneten erscheinen mit Eigenthumsrecht von nachfolgend verzeichneten NEUEN OPERN die vollständige PARTITUR, ausgesetzte ORCHESTERSTIMMEN, deutsches TEXTBUCH und vollständiger CLAVIER-AUSZUG, mit und ohne Gesang, nebstdem die Ouvertüren für Orchester oder Piano und die Gesänge einzeln mit Piano- oder Guitarre-Begleitung, so wie noch andere Arrangements für verschiedene Instrumente.

LE SERMENT OU LES FAUX MONNOYEURS.

Der Schwur oder die Falschmünzer.

Komische Oper in drey Aufzügen,
Musik von D. F. E. AUBER,
nach dem Französischen des Scribe für die deutsche Bühne bearbeitet von Dr. PETIT.

LE PRÉ AUX CLERCS.

Der Zweikampf.

Komische Oper in drey Aufzügen,
Musik von F. HEROLD,
nach dem Französischen des de Planard für die deutsche Bühne bearbeitet von Freyherrn von LICHTENSTEIN.

LA MÉDECINE SANS MÉDECIN.

Das Heilmittel.

Komische Oper in einem Aufzuge.
Musik von F. HEROLD,
nach dem Französischen des Scribe und Bayard für die deutsche Bühne bearbeitet von J. D. ANTON.

GUSTAVE III,
OU
LE BAL MASQUÉ.

Opéra historique en cinq actes,
Paroles de Mr. Scribe,
Musique de D. F. E. AUBER,
für die deutsche Bühne bearbeitet von Freyherrn von LICHTENSTEIN.

Diese vier schönen neuen Opern, welche nach kurzen Zwischenräumen in Paris zum erstenmal gegeben wurden, erhielten entschiedenen Beyfall, und wir empfehlen solche nicht sowohl jedem Musik-Liebhaber, sondern noch besonders allen deutschen Bühnen. Die Preise werden billigst berechnet. Die Partituren, so wie die Orchesterstimmen und deutschen Textbücher werden unverzüglich im Druck erscheinen. Zur Oper: Der Zweikampf, von Herold, und: Gustav III. oder der Maskenball, von Auber, sind auch die Zeichnungen der Decorationen und Costumes, so wie die scenische Beschreibung, gedruckt und illuminirt zu haben.

Mainz, im Februar 1833.

B. Schott's Söhne,
Grossherzoglich Hessische Hofmusikhandlung.

Gartenschriften.

1069. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nr. 1614) sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuester allgemeiner Blumengärtner,
oder
vollständige Anweisung, wie alle fremden und einheimischen Blumen, Gewächse und Zierpflanzen im Freyen, im Zimmer, in Glas- und Gewächs-Häusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden; nebst einem Blumistenkalender, oder Angabe der in jedem Monate zu verrichtenden Geschäfte, so wie der das ganze Jahr hindurch blühenden, vorzüglichsten, sowohl im Freyen als in Treibhäusern vegetirenden exotischen Pflanzen, einem Anhange über die angenommene Sinndeutung der Blumen und einem alphabetischen Register. Von einem praktischen Blumenfreund, nach eigenen und fremden Erfahrungen und den neuesten und besten Gartenschriften verfaßt. Gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Beyträge zur bildenden Gartenkunst,
für angehende Gartenkünstler und Gartenliebhaber, von Friedrich Ludwig v. Sckell, (k. b. Hofgarten-Intendanten, und des Civ.-Verd.-Ord. der bayer. Krone Ritter 2c. 2c.) 2. vermehrte und verbesserte Auflage mit 8 Steinabdrücken und dem Bildnisse des Verfassers, in lithographirtem Umschlage elegant broschirt. 3 fl.

Dreißböck, J., neuer allgemeiner Gartenfreund,
oder
kurzer, leichtfaßlicher, und doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obstgartens; dann der vorzüglichsten und üblichsten Zimmergewächse. Nach eigener Erfahrung und den vorzüglichsten neuesten Gartenbüchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume, und 3 Tabellen. Gr. 8. 1 fl. 48 kr.

Deißböck, J., Uebersichts- und Erinnerungstabellen,
zur Pflege und Wartung des Küchen-, Baum-, Blumen- und Fenster-Gartens. Gr. Fol. 45 kr.

Die Eigenschaften aller Heilpflanzen,
nebst ausführlichem Unterrichte, sie in Gärten zu [illegible] pflegen, zu warten, und als Heilmittel zu gebrauchen. Die Anfertigung aller Kräutersäfte, Kräuterbiere und Kräuterweine. Nach den vorzüglichsten Quellen, und nach untrüglichen Erfahrungen. 8. In Umschlag geheftet. 1 fl. 12 kr.

Seitz, C. L., Katechismus der Obst-Baumzucht,
zweyte neubearbeitete Auflage mit 4 Kupfertafeln und neun Holzschnitten. Gr. 8. In Umschlag gehefter. 45 kr.

Katholische Literatur.

1071. Bey Paul Neff in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die christliche Lehre
in Denksprüchen aus dem göttlichen Wort und den Schriften der Kirchenväter. Zum Gebrauch beym Religions-Unterrichte in katholischen Stadt- und Landschulen, bey der kirchlichen und häuslichen Erbauung und als Mitgabe auf den Lebensweg, von M. C. Münch. 8. 40 kr. — 9 gr. Parthiepreis 30 kr. — 6 1/2 gr.

Dasselbe im Auszuge 12 kr. — 3 gr. Parthiepreis 9 kr. — 2 gr.

In der katholischen Literatur hat es bisher kein Werk, wie das vorstehende gegeben, in welchem die heiligen Lehren des Christenthums unmittelbar aus der lautersten Quelle, aus dem Worte Gottes und den Schriften der Väter der Kirche, dargestellt worden wären.

Exemplare sind vorräthig in der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1014.)

1070. So eben ist erschienen und zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München:

Denkwürdigkeiten und Hauptmomente aus dem Leben der Herzogin von Berry,
seit ihrer Vermählung bis nach ihrer Verhaftung in Nantes. Nach dem Französischen des Herrn Magnant und Anderer. Mit ihrem Portrait und der Abbildung ihres Zufluchtsortes. gr. 8. geh. 1 fl. 12.

1089. In der Kranzfelder'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen:

Fastenandacht für katholische Christen, von Parizeck. Neue Ausgabe. Mit einem schönen Titel-Kupfer. 8. gut in Pappe gebunden. 4 Bogen stark zu dem billigen Preise von 9 kr.

(Wenn man sich direkte an uns wendet, und den Betrag franco einsendet, geben wir das Dutzend für 1 fl. 30 kr. ab.)

Musik.

1072. Bey Jos. Aibl ist zu haben:

Des Hauses letzte Stunde.
Gedicht von Saphir.
Mit Pianoforte — — — 36 kr.
Mit Guitarre — — — 24 kr.

1073.

Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben neu erschienen:

Neueste Carlsbader-Schneider-Walzer
von
Jos. Labitzky.

Für das Piano-Forte 27 kr.
Für Flöte und Guitarre 20 kr.
Für Violin und Guitarre 20 kr.
Für eine Flöte . . . 12 kr.

Die Ausgaben sind in bequemem Formate sehr elegant lithographirt, und die Preise äußerst billig.

Vorräthig in München bey Falter und Sohn, so wie in allen Musik- und Buchhandlungen.

1074.

Bey Anton Böhm in Augsburg ist zu haben:

Schmid, A., Danklied nach der ersten heil. Kommunion der Kinder; für 2 Singstimmen und Orgel. Mit 1 Kupfer. 9 kr. Der Kupferabdruck allein (das heil. Abendmahl) brauchbar zum Andenken an die erste hl. Kommunion pr. Dutzend 15 kr.

1075. (2a) In der J. G. Schmidt'schen Eisenhandlung in der Neuhauser-Straße Nro. 1117. ist zu haben:

Chemisches Eisenpolier-Pulver
und
Chemisches Eisenputz-Pulver

in Paketen zu 4 Kreuzer, und das Pfund zu 16 kr. Dieses Pulver übertrifft alle bisher bekannten Putz- und Polier-Mittel für Eisen und Stahl, daher es auch bey seiner großen Wohlfeilheit, sowohl für das Militair, als auch für Kunst- und Küchen-Geräthschaften, mit Recht empfohlen werden kann. Jedermann wird sich mit Vergnügen von der Vortrefflichkeit desselben überzeugen.



1083. Es wird ein vollkommen abgerichteter, sehr schöner schwarzer Pudel, ½ Jahr alt, um den Preis von 6 Kronenthalern verkauft. Das Uebr.



1084. Ein schwarzgrauer Halbhund ist Jemand zugelaufen, und kann bey'm Schmied in Schwabing abgeholt werden.

1076.
(Für Nelkenfreunde.)
B. Ring,
bürgl. Gärtner, in der Max-Vorstadt, Sophien-Straße Nro. 236. dahier,



verkauft für kommendes Frühjahr das Dutzend: Nelkenfenker, à 1 fl. 12 bis 1 fl. 36 kr. in 12 Farben, unter fortlaufenden Numern und Abwechslungen der Farben. Versendungen finden nur dann statt, wenn mir der Betrag hiefür in frankirten Briefen eingesendet worden ist.



1078. (3 a) Ein verheurateter ordentlicher Gärtner kann unter annehmbaren Bedingnissen sogleich einen Platz finden.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

1096. Ein ordentlicher Knabe vom Lande, welcher eine gute Erziehung genossen hat, wünscht gegen Lehrgeld bey einem Sattler, Spängler, Drechsler oder auch Kammmacher in die Lehre zu treten. Das Uebr.



935. (2 b) Eine junge Person, mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon mehrere Jahre in Schnitt- und Spezerrey-Handlungen als Ladnerin diente, sucht hier oder auf dem Lande in gleicher Eigenschaft oder auch in einer Conditorey einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

1087. In der Rosengasse Nro. 613. ist ein Kasten mit Aufzug, ein trocknes Gewölb und Raum zum Stellen einer Chaise sogleich zu vermiethen. Näheres ist im ersten Stocke daselbst zu erfragen.

1092. (2 a) Man wünscht für drey Personen eine billige Reisegelegenheit nach Salzburg oder lieber bis Triest. Das Uebr.

1093. (3 a) Nro. 604. am Schrannenplatz ist über 2 Stiegen ein großes Quartier zu vermiethen und besteht aus 4 heitzbaren Zimmern, 1 Alcove, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlege, 1 sehr großen Vorfletz und sonstigen Bequemlichkeiten; kann gleich bezogen werden, und ist seiner angenehmen Lage nach sehr zu empfehlen.

1095. Im kleinen Rosengarten vor dem Sendlingerthore ist ein kleiner Garten zu verstiften.



1016. (3 c) In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.



1045. (3 b)
Es ist eine Tafern-Wirthschaft mit Oeconomie, 5½ Stunden von hier, zu verstiften. D. Uebr.

1079.
Eine reale Zinngießers-Gerechtsame, mit vorzüglich gutem Geschäfte, den besten Werkzeugen, messingenen Formen ꝛc. ꝛc. ist in einer der ersten Hauptstädte Bayerns, wegen vorgerückten Alters der gegenwärtigen Besitzer, aus freyer Hand zu verkaufen. Frankirte Briefe unter der Adresse W. J. H. besorgt die Redaktion dieses Blattes.

1094. (2 a) In der Ludwigsvorstadt in einer der schönsten Straßen ist eine meublirte Wohnung von 6 Zimmern, mit aller Einrichtung, Keller, Speicher ꝛc. nöthigenfalls auch Stallung, stündlich zu beziehen. Das Uebr.

1081. Am Eingange in die Fürstenfeldergasse bey'm ehemaligen Ruffinithurm, ist ein geräumiger schöner Laden billig abzugeben. Das Uebr.

1098. In der Herren-Straße Nro. 321. E. sind mehrere Wohnungen von 4 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. um 130 fl. 120 fl. und 110 fl. auf Georgi zu vermiethen.

1099. Im Schlossergäßchen vor dem Karlsthore Nro. 132. ist eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten, um 120 fl. zu vermiethen.

1035. (3 c) Die Wohnung über eine Stiege im Hause Nro. 1249. Herzogspital-Gasse steht zu vermiethen; selbe besteht in 6 Zimmern, Garderobe, Speise, Küche, Keller, Speicher und Waschhaus nebst Holzlege. Der Jahreszins ist 380 fl.

☞ 1028. (3 b) Unsere Oekonomen und Landbauern, welche sich bisher mit dem Repsbau beschäftigten, erkennen dessen Vortheil, und werden mir Dank wissen, wenn ich sie auf einen neuen Erwerbszweig, den Anbau des Mohns, aufmerksam mache. — Dieser Artikel wurde bisher in unserer Gegend beynahe gar nicht betrieben, und der bedeutende Bedarf des Mohnöls aus Frankreich, Würtemberg, Franken und den Rheingegenden bezogen. — Die dortigen Oekonomen widmen sich gerne dem Anbau dieser Frucht, die ihnen bedeutenden Nutzen verschafft, und schon die vielen hundert Zentner Mohnöl, welche von diesen Gegenden aus versendet werden, bürgen für die Wahrheit. Jetzt ist die Zeit, wo der, ohnehin nicht theuere, Samen ausgestreut werden soll, und gerne gebe ich sowohl den nöthigen Bedarf zur Saat, als auch die schriftliche Anleitung zu dessen Behandlung. — Von ganzem Herzen wünsche ich, daß mein Anerbieten nicht unbenützt bleiben, und daß die Bauern sich von dem, daraus erwachsenden, Vortheil durch einen Versuch überzeugen möchten; er wird gewiß reichliche Früchte tragen. —
Christian Friedr. Buchner,
in Regensburg.

1080. Für eine mehr oder minder zahlreiche Familie, welche den Aufenthalt einer größern oder großen Stadt mit dem einer kleinern, äußerst angenehmen, gesunden, an einem schiffreichen Strom und an durchkreuzenden Haupt-, Post- und Commercial-Straßen gelegenen, Provinzialstadt zu verwechseln gedenkt, ist in einem an der Hauptstraße gelegenen, ansehnlichen, erst seit 15 Jahren neuerbauten Hause über 2 Stiegen ein ganzer Stock mit 8 schönen und heizbaren Zimmern, Cabinetten, 1 lichten Küche und Speise, 1 Keller, 1 Holzlege, Waschgelegenheit, laufendem Wasser im Hause und allen möglichen Bequemlichkeiten, auch rückwärts mit der schönsten Aussicht in's Freye, mit oder ohne Stallung auf 2—8 Pferde, Wagen- und Heu-Remise um billigen Preis gegen vierteljährige Aufkündigung zu vermiethen und täglich zu beziehen. Anfrage im Bureau der Landbötin.

1101. Es ist in der Rosengasse ein heizbarer Laden auf Georgi zu vermiethen und das Nähere bey'm Käskäufler im Bauhof zu erfragen.

1100. In der Sonnenstraße Nro. 1293 ist, wegen eingetretener Verhältniße, ein schönes Quartier auf Georgi im ersten Stock links zu beziehen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

1103. Wüßten die Gäste, wie unreinlich es oft in manchem Gasthofe zugeht; so würde ihnen oft der Appetit schon im Voraus vergehen. Als ich neulich beym Wirth N—m in St—b— mein Frühstück nehmen wollte, fand ich den Herrn Wirth eben mit Rasiren beschäftigt. Nach dieser Operation nahm der saubere Gastgeber eine Serviette von der Tafel, tauchte dieselbe in den Schwankkessel, und trocknete damit sein Gesicht rein. O du mein ☞



(Dahin gehört auch, daß einstmal ein Herrschaftskoch in D— einen Pudding (englischen Knopf) in seinem 8 Tage schon gebrauchten Handtuche, gesotten. Wünsch' guten Appetit!)



1090.

Liebe Frau Landbötin!

Auf dem Lande ist ja das Schnallen noch nie verboten worden, und der Nehmliche, der dem Schnallen so feind ist, der sollte sich nur die Ohren verstopfen; jetzt schnallt der Eiſibardinger Karrer-Knecht noch besser; er muß für die andern Karrer auch schnallen, denn es geht bey den Karrern gerade den ✱-Gang, rückwärts, weil drey Karrer auf Einen Wagen zusammen laden, nemlich der H—K, K—-Sohn von Sch—g, D—l, K—, die schnallen freylich nicht. Da heißt es: wir fahren auf München, was legen wir auf? ein Jeder zwey Trücheln Eyer und einen Hennenkorb darauf.

Ich, Xaveri Fallum.

1077.

Punsch-Essenz, von welcher man sich mittelst Aufguß von reinem heißen Wasser einen vorzüglich guten Punsch auf das schnellste und billigste bereiten kann, ist stets frisch um 1 fl. 36 kr. die 3/4 Bout. zu haben bey

A. F. Pfaundler,
am Rindermarkt Nro. 643.

Ich habe sie probirt, und kann die Essenz nicht anders, als trefflich, nennen. D. Landb.

1091. (3 a) Es geht das Gerede, daß ich im englischen G rten von zwey Jägern wäre jämmerlich mißhandelt worden. Solche Verläumder, die so falsche Gerüchte aussprengen, werden aufgefordert, mir ihre Namen anzuzeigen, damit ich sie gerichtlich belangen kann; auch bitte ich Jedermann, mir den Urheber solcher Verläumdungen gegen eine Belohnung von 12 Kronenthalern anzugeben.

Xav. Striedl,
Melberhelfer.



1082. Es werden 200 fl. — Activ-Ausstände, spottwohlfeil zu verkaufen gesucht. Das Uebr.

1088. Ein zweyrädriger Zugkarren wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Gg. Moser, Oberweber-Gütler in Deimhausen, Ldgs. Pfaffenhofen.

Transport 10 fl. 4¼ kr.

Den 16. März: Von einem würdigen Geistlichen mit dem Motto: „Helfen wir einander! . . . . . . 1 fl. 21 kr.

Summa 11 fl 25¼ kr.

Augsburger Börse
vom 16. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100⅛
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108¾	108¼
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	187
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	136⅛
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95	94⅞
detto detto 2 Mt	94¾	94⅝
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1260	1256
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	86

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 16. März 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	51	12	18	11	50	—	—	—	3
Korn . . .	9	3	8	39	8	19	—	—	—	3
Gerste . . .	8	46	8	19	7	49	—	—	—	9
Haber . . .	5	39	5	29	5	9	—	—	—	7

Neue Zufuhr: Waizen 1329 Schäffel; Korn 450 Schäffel; Gerste 1822 Schäffel; Haber 732 Schäffel.
Rest: „ 133 „ „ 77 „ „ 183 „ „ 74 „

Brodtarif vom 18. bis 25. März 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 6 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 3 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 29 L. 1 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 23 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 13 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 26 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 6 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 23 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl: — fl. 56 kr.; Einbrennmehl: — fl. 40 kr.; Riemischmehl: — fl. 48 kr.; Roggen- oder Backmehl 42 kr.

Donnerstag, den 21. März. N^ro. 35. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Nekrolog.



Am 8. d. M. März verlor Bayern einen in unsern Tagen seltenen, heiligmäßigen Mann, den hochwürdigsten Hrn. Georg Michael Wittmann, Bischof von Regensburg, der Theologie Doctor, Mitglied des k. b. Ludwigs Ordens und Jubelpriester. — Referent kannte den Verklärten seit mehr als 40 Jahren, und folgt nur einem Drange seines Herzens, indem er mit diesen geringen Zeilen eine kleine Blume auf sein Grab zu streuen wagt für seine vielen, in ganz Bayern zerstreuten Schüler und Verehrer.

Der Gottselige erblickte das Licht der Welt in dem oberpfälzischen Städtchen Pleistein den 23. Jänner 1760. Er begann seine Studien zu Amberg und vollendete sie zu Regensburg, wo er am 23. Sept. 1782 die Priesterweihe erhielt. Sein erstes Wirken bestand in Ausübung der Seelsorge zu Kaltenbrunn und Mißbrunn im heutigen Regenkreise, bis er im J. 1788 als Subregens des Priesterhauses, Professor des Naturrechts und des Religions-Kollegiums nach Regensburg kam. Als ihm in der Folge das Lehramt der heil. Schrift übertragen wurde, publizirte er im J. 1793 seine erste Schrift, eine Art Hermeneutik oder Schriftauslegungskunde, und 3 Jahre später eine zweyte über den Pentateuch oder die 5 Bücher Mosis. Durch Ernennung des bisherigen Priesterhaus-Regenten, des noch lebenden Dr. Martin Gräf, zum Domprediger in Augsburg, rückte Wittmann im J. 1802 in dessen Stelle vor, und lehrte nun, außer der h. Schrift, Liturgie und orientalische Sprachen. Im nächsten Jahre wurde er zugleich frequentirender Consistorialrath. Bisher hatte man nur Gelegenheit gehabt, an dem frommen Mann einen gründlichen Theologen und ein Musterbild für Priesterhaus-Regenten kennen zu lernen. Mit dem J. 1804 erweiterte sich sein Wirkungskreis, indem ihm das Vikariat der Dompfarre übertragen wurde. Auf den Scheffel gestellt leuchtete sein Licht hier um so glänzender, als er Gelegenheit fand, seine Kinderliebe, sein wohlwollendes Herz für Kranke und Nothleidende aufzuschließen. Bey seinem Wohlthun (er war so zu sagen der Almosenier, der Regensburger Samaritane) galt kein Unterschied der Religion, keiner von Christen und Nicht-Christen, indem er alle Hülfsbedürftigen als Kinder des Einen himmlischen Vaters betrachtete. In Ausübung seiner Hirtenpflichten kannte er nicht Furcht, nicht Gefahr. Ihm schreckten 1809 nicht die lodernden Flammen des Kollegiums und der daranstoßenden Kirche, um Gefangene und Verwundete dem nahen Tode zu entreißen, nicht der Kugelregen bey erfolgter Erstürmung der Stadt, um auf offener Straße den Verwundeten Muth, den Sterbenden Trost einzusprechen. Ihm war es zum täglichen Geschäfte geworden, Schulen und Krankenhäuser zu besuchen, und auf diesem Doppelacker immer wieder den Samen des Guten auszustreuen. Was er hier und bey einzelnen Krankenbesuchen an Wohlthaten gespendet, er, dessen ganzes priesterliches Leben nur Ein Wohlthun war, wird uns sein Biograph einst erzählen; vieles davon wird wohl auch nie zur öffentlichen Kunde kommen, und dem Buche des Lebens vorbehalten bleiben.

Als im Jahre 1821 die verwaisten bayer'schen Bisthümer wieder besetzt wurden, erhielt unter den neuen Dom-Männern des Regensburger Kapitels, wie Westenrieder sie nannte, auch der würdige Pater Regens eine Stelle; er behielt jedoch die Regentenstelle nebst der Dompfarre, und damit auch seinen bisherigen segenreichen

Wirkungskreis bey. Nur bey Amts-Verrichtungen in der Kathedrale erkannte man an **Wittmann** den neuen Domherren; ausserdem sah man den demüthigen, frommen Pater-Regens, wie man ihn fortwährend nannte, immer nur in seinem einfachen, schwarzen Talar und Mantel mit dem spitzen, nachmals gerundeten, Hut durch die Straßen wandeln. Diese demüthige Sitte behielt der Selige selbst bey, nachdem er im J. 1829 Domprobst, Bischof von Comana (später von Miletopolis) und Weihbischof geworden.

Mit dem Tode des gottseligen Bischofs **Sailer** im J. 1832 wurde der Demuth des längst Erprobten eine neue Prüfung bereitet, indem ihn Se. M. der **König** am Grabe des Verblichenen zu seinem Nachfolger ernannten. Ihm half nicht die Widerrede, solcher Weihe sey nicht würdig ein Mann, der selbst am Grabe stehe; er mußte gehorchen. Wie er als solcher, und früher schon als Weihbischof auf den Clerus und das Volk eingewirkt, hat er zum Theil in geistreichen Schriften hinterlegt. So in seiner **Geisteserneuerung vor dem Diöcesan-Clerus** vom J. 1831, ähnlich einer früheren vom J. 1828; so in seinen **katholischen Grundsätzen von den gemischten Ehen**, in einer freymüthigen, apostolischen Sprache; in seiner **christlichen Ermahnung bey dermaliger Pestgefahr**, und in seinem **Unterrichte für Beichtväter des jugendlichen Alters**. Ueberall weht ein Geist, eine Kraft, welche den Mann des Gebetes und der Betrachtung verrathen, und an die apostolischen Väter erinnern.

Immer bleichen Angesichtes hatte der Verklärte auf kein hohes Alter von sich schließen lassen; allein seine Unbekanntschaft mit Leidenschaften, seine Mäßigung im Genuße der Nahrung und des Schlafes hatten ihn seiner christlichen Heerde und den Armen lange erhalten. Erst in seinen letztern Lebensjahren erkrankte er plötzlich, wodurch er so sehr entstellt wurde, daß man den sonst aufrecht einherschreitenden frommen Mann mit gebeugtem Haupte, wie man ihn häufig abgebildet findet, kaum mehr erkannte.

Mit dem Ende des abgelaufenen Jahres erlebte der Hochwürdigste noch das Vergnügen, am 23. Dezember sein Jubelpriesterthum zu feyern, was Se. Majestät der **König** mittelst Verleihung des von Allerhöchstdemselben gestifteten Ludwigsordens verherrlichten.

Gegen Ende Hornungs des gegenwärtigen Jahres begann der Selige neuerdings zu erkranken; Hämorrhoidal- und Stein-Beschwerden, so wie das Anschwellen der Füße ließen das Schlimmste befürchten. Er selbst, von der Gefahr überzeugt, ließ sich am 1. März die heil. Sterbsakramente reichen, und, als er seine nahe Auflösung fühlte, Tags zuvor aus seinem Bette auf die Erde legen und sein Sterbekreuz vor sich hinstellen, um unter demselben, ungesehen, wie er ausdrücklich verlangte,*) zu sterben. Es war Morgens 3/4 auf 4 Uhr, als der fromme Bischof in den Herrn entschlief. Die Sterbeglocke aus dem hohen Dome verkündete der Stadt bald den Verlust des ungetheilt verehrten Hirten und Armenvaters, und mag wohl, wie bey dem edelmüthigen Fürsten **Dalberg**, in manchem guten Herzen die Frage angeregt haben: Großer Gott! Wer hilft jetzt den Armen?

*) Wird nächstens berichtigt. Die Landbötin.

Auch ihm gilt, was **Karschin**, die Dichterin, sang:

„Seelen, Seelen hat er sich gewonnen;
Wo sein Auge sich nur hingewandt,
Glichen seine Blicke Frühlingssonnen,
Spürte man das Füllhorn seiner Hand.
Allen Pilgern, die nicht froh und räumlich
Konnten geh'n auf langer Lebensbahn,
Räumt' er weg, die Dornen, warf er heimlich
Blumen hin, daß Engel nur es sah'n."

München. Das Tagsblatt vom Dienstag scheint sich auf die Thätigkeit der allgemein anerkannt braven Stadt-Gendarmerie etwas zu Gute thun zu wollen. Würde es sich nur einigermaßen überzeugt haben, so könnte es doch mit Gewißheit anführen, daß von denselben drey der weiblichen Ruhestörer am Platzl der k. Polizey überliefert wurden.

Der im vorigen Blatte erwähnte Ertrunkene war ein Israelite, Namens Veit Frohm aus Fischach, Handlungs-Commis.

Die Zweybrücker Zeitung bestätigt nicht die neulich mitgetheilte Nachricht, daß die Untersuchungs-Akten gegen Wirth, Siebenpfeiffer u. s. w. geschlossen seyen. Sie bemerkt hierüber: Die Akten mögen in der Hauptsache geschlossen seyn, allein wir können bestimmt versichern, daß noch immer Verhöre Statt finden.

Allerley.



Einer der gelehrtesten französischen Botaniker hat berechnet, daß seit Entdeckung der neuen Welt 2345 Bäume und Pflanzen aus Amerika und mehr als 1700 von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, verbunden mit mehreren 1000 Arten, welche aus China, Ostindien, Neu-Holland, aus verschiedenen Theilen Afrika's und Asiens, und von den Gränzen Europa's hergebracht worden, das Verzeichniß der angebauten Pflanzen, womit die gemäßigte Zone Europa's auf Kosten der andern Welttheile sich bereichert hat, bis zu 120,000 Arten erhoben haben. —

Seit Kurzem ist in Odessa ein strenger Nachwinter und der erste Schlittenfahrtschnee eingetreten.

Der verrufene Constitutionel läßt eine Frau in der Nacht vom 25. Februar zu Croixdalle mit einem — **Bären** niederkommen!! Na, **er selbst** wird ja oft von **Bären** entbunden. Ferner zeigt er den Tod des Hofschauspielers **Urban** (der Münchner Correspondent muß auteur statt acteur geschrieben haben) so an: „Der Schriftsteller **Urban** in München ist 37 Jahre alt gestorben; durch ihn verliert die deutsche Wissenschaft ein tüchtiges Subjekt!! —

Im Regg. Depart. Bromberg wurden vom Jahre 1815—1827 im Ganzen 825 Wölfe getödtet und dafür 5161 Thaler Prämien gezahlt. Anno 1828: 29; 1829: 13; 1830: 34; 1831: 22; 1832: 27 Wölfe.

In der französischen Gemeinde Chasteller bey Domfront fiel am 5. März eine Wölfin in eine Schafheerde, die in der Nähe des Dorfes weidete, und hatte in einem Augenblick ein Stück derselben erwürgt. Ein 14jähriger Knabe, der die Heerde zu hüten hatte, lief auf das Raubthier zu und machte drohende Geberden gegen dasselbe, in der Hoffnung, es würde seine Beute im Stiche lassen und entfliehen. Statt dessen stürzte sich jedoch die Bestie auf ihn, schlug das Gebiß in seinen Hals, während sich die Klauen in andere Theile des Körpers eingruben, und hatte auf diese Weise den jungen Menschen, der alles Bewußtseyn verlor, bald zu Boden gestreckt, um sich sogleich wieder auf ein Schaf zu werfen, das in wenigen Augenblicken abgewürgt war. Jetzt kam der Eigenthümer der Heerde, der den Hülferuf des Knaben vernommen hatte, herbey, unterlag aber der Wölfin auf dieselbe Weise, wie der junge Hirt. Ein gleich darauf herzugeeilter Bruder des unglücklichen Mannes hatte ganz dasselbe Schicksal, und nun sollte die Reihe an einen zweyten Bruder desselben kommen, der gleichfalls auf dem Schauplatze des Schreckens angekommen war. Das wüthende Thier griff ihn auf dieselbe Weise an, wie seine früheren Opfer; in dem Moment jedoch, wo es ihm an die Kehle fahren wollte, wich der Mann einen Schritt zurück, beugte so dem Bisse aus, ergriff jetzt die Wölfin — er war, wie seine Vorgänger, völlig unbewaffnet — mit beyden Armen, und preßte sie, trotz der wüthenden Bisse, mit denen sie ihn zerfleischte, dergestalt an sich, daß sie sich nicht mehr losmachen konnte. Diesen fürchterlichen Kampf hielt er so lange aus, bis ihm mehrere Personen aus der Nachbarschaft zu Hülfe eilen konnten. Dieselben mußten indessen die größte Vorsicht anwenden, um mit dem Raubthiere nicht zugleich auch den armen Mann zu verwunden, der auf diese Weise erst nach geraumer Zeit aus seiner schlimmen Lage befreit wurde, indem man das Thier nach und nach durch Blutverlust schwächte. Gleichwohl ließ es erst dann nach, seinen Gegner an Hals und Gesicht durch unzählige Bisse zu verwunden, als man ihm die Kinnbacken nach und nach gänzlich zerrissen hatte. Die Wunden der 4 Unglücklichen sind sehr bedeutend; dennoch hofft man, sie sämmtlich zu retten.

In der Nacht vom 6. d. wollte in Spandau eine große Zahl von Sträflingen aus dem dortigen Zuchthaus ausbrechen, kam aber nur bis in den Hof, wo ihnen zum Glück ein Aufseher mit einigen Mann Wache entgegen trat. Zwar fielen sie über ihn her und streckten ihn zu Boden; allein unterdessen kam Hülfe und man wurde der Verbrecher wieder Herr.

Der Konsul der vereinigten amerikanischen Staaten in Paris, Hr. Burnel, ist mit Tod abgegangen.

Die Cholera setzt sich, allem Anschein nach, in andere, nicht eben erfreuliche Krankheiten um. Die Grippe oder Influenza ist schon von Petersburg bis Königsberg vorgedrungen, verwandt mit dem seuchenartigen Schnupfenfieber in Berlin, München ic. In Schlesien hat sich die wirkliche asiatische Brechruhr schnell in Nerven- und Wechselfieber umgesetzt. Der tellurische Krankheitsstoff will sich dort, wo die Cholera schon war, auf's Neue entwickeln, macht aber Metastasen.

Die elektrischen Friktionen des Dr. Le Molt in Paris gegen rheumatische und nervöse Affektionen machen viel Aufsehen.

Die Wiedereröffnung der Schifffahrt kündigt sich in Hamburg ungemein günstig an. Mehr als dreymal so viel Consignationen, wie vor. Jahr, von Colonialwaaren sind bereits angekündigt, und die englischen Manufakturwaaren für Frankfurts und Leipzigs Messen treffen schon ein. Getreid ist wenig aufgespeichert.

Es sind gute Leute, die Engländer. Wie's heißt, wollen sie sich's von Preußen, versteht sich aus purer Freundschaft für uns Deutsche, ausbitten, daß sie uns den Zucker und Kaffee auch ferner noch so wohlfeil, wie bisher, zuführen dürfen. Hannover, sagen sie, gebe ihnen den nächsten Vorwand, gegen den preußischen Zollverein zu protestiren. Im Jahre 1831 hat die Ausfuhr englischer Waaren nach Deutschland allein 60 Millionen Thaler betragen. Wenn wir die behalten hätten!

Der in belgische Dienste übergetretene General Nemde ist vorige Woche, als er zu Paris einige Reparaturen an seinem Hause ansehen wollte, vom Dache gestürzt und an den Folgen des Falles gestorben.

In der Mitte Februars ward in der Nähe von Bayonne ein Wallfisch an die Küste geworfen, der nur 8 bis 900 Pfund wog.

Der Dr. O'Meara hat kürzlich eine reiche Wittwe geheirathet. Er hatte vor einiger Zeit eine Summe von 20,000 Louisd'or, die ihm von einem diplomatischen Agenten, für die Nicht-Bekanntmachung verschiedener wichtiger Papiere, welche der Doctor von Napoleon besaß, angeboten wurden, ausgeschlagen und die Papiere dennoch herausgegeben. Die Dame ward durch diesen Charakterzug für Hrn. O'Meara so eingenommen, daß sie ihm ihre Hand anbot.

Frankfurt a. M., 12. März. Der Sturmwind, in der Mitte Februars, hat allein in unserm Stadtforste mehr als 14,000 Stämme Nadelholz zu Boden geworfen.— Die Zahl unserer Advokaten, gegenwärtig bereits 80, dürfte in kurzer Zeit sich auf 100 belaufen. Es kommt dann auf je 500 Einwohner ein Advokat.

Am 6. März rannte zu Breslau ein gesatteltes Pferd von der Straße durch die Hausthür in den Fletz der Apotheke, setzte 4 Stufen die Stiege hinauf, stieß die Thür des Arbeitszimmers auf und sprang dort mit den beyden Vorderfüßen auf den Schreibtisch, wo man es festnahm.

In Orlach (Württemberg) soll ein Mädchen periodische Zufälle haben, währen) welcher eine heisere rauhe Mannsstimme aus ihr spricht, welche (Stimme) das Mädchen unter den häßlichsten Ausdrücken gänzlich verläugnet und ein schon vor 400 Jahren gestorbener Mönch seyn will, der erzählt, schwere Verbrechen begangen zu haben. Uebrigens ist nicht das Mindeste von Betrug ꝛc., weder von Seite des Mädchens, noch seiner reichen braven Eltern, zu erkennen. Der O.Amts-Arzt setzt den Zustand in die Kreise magnetischer Erscheinungen, aber nicht des Hellsehens, sondern in die des Besessenseyns. (Na, ist doch nichts Neues unter der Sonne!) Der Arzt hat schon ein 2tes Exemplar detto.

☞ Die 15jährige Tochter des Kaufmanns Burbach zu Diez ging kürzlich mit einem Messer in der Hand in den Hof, gleitet aus, und fällt sich das Messer tief in's Herz. Jammernd stürzt sie in die Arme ihrer Mutter, indem sie noch krampfhaft das bis an den Stiel in der Brust steckende Messer umfaßt hält, und erst, als man die Hände von dem blutenden Körper wegreißt, entdeckt man die Ursache ihres jetzt augenblicklich eintretenden Todes! —

Welthändel.

Oesterreich. Bey uns rechnet Alles darauf, daß das ersehnte Projekt einer allgemeinen Entwaffnung zur Ausführung kommen werde.

Triest, 12. März. Gestern kamen hier zwey griechische Goeletten in 15 Tagen aus Patras an; sie bringen Briefe bis zum 25. Februar, welche einstimmig bestätigen, daß auf die Unruhen und Befürchtung Ordnung und Zuversicht eingetreten seyen; der Handel gewann neue Thätigkeit. Aus Nauplia waren Befehle an Thavellas, den Kommandanten von Patras, gelangt, daß er mit seinen Truppen vorläufig auf seinem Posten bleiben, diese aber in den Schranken der Pflicht halten solle, indem er für jede Unordnung persönlich verantwortlich gemacht werden würde. Tausend bayer'sche Soldaten waren auf der Straße von Korinth nach Akrata, Vostizza, Patras und den Forts von Lepanto aufgebrochen, um in allen diesen Orten Besatzung zu lassen; auch in Patras erwartete man eine solche von Tag zu Tag. Am 27ten Februar sollte ein königl. Schiff von Nauplia nach Konstantinopel abgehen, um dem Großherrn die Ankunft Sr. Maj. des Königs von Griechenland in seinen Staaten anzuzeigen. Eine der oben erwähnten Goeletten versichette, am 9. d. die 3 Fahrzeuge mit den k. griechischen Truppen, welche am 7. Morgens von hier abgegangen sind, in den dalmatischen Gewässern gesehen zu haben.— Ein neapolitanisches Schiff, welches am 10. dieß nach 15tägiger Fahrt aus Smyrna anlangte, bringt die Nachricht, daß in Smyrna vier ägyptische Commissarien angekommen waren, welche sich zu dem Mussellim begaben, und von ihm die Uebergabe der Stadt im Namen Ibrahim Paschas verlangten; dieß verursachte einige Bewegung, doch ward die Ruhe nicht gestört; man sagte, Smyrna würde in wenigen Tagen durch 5 bis 600 ägyptische Reiter besetzt werden.— Ein Schiff, das in 22 Tagen aus Alexandria anlangte, bringt die Nachricht, daß der Vicekönig seine Rüstungen zu Land und zur See mit gleicher Thätigkeit fortsetze.

Preußen. Jedes Infanterie-Bataillon wird bis auf 370 Mann verlängert. — Der bekannte Major von Rau ist †.

Hessen-Homburg. Der in Homburg verhaftete Dr. Breidenstein hat schon zweymal Entweichungsversuche beabsichtigt; sie wurden indessen vor der Ausführung vereitelt.

Griechenland. Es ist ein Boden der Wildniß, der dort zur Cultur gegeben ist, zur Cultur durch Deutsche. Einst sind diesem Boden die reichsten und duftigsten Blüten des menschlichen Geistes entsprossen; einst, als unser Vaterland noch nichts als eine rauhe Wildniß war, entfalteten sich hier die Blumen der Freyheit und Gesittigung in einer Pracht, die ein Jahrtausend von Knechtschaft und Entwürdigung wohl vom heimathlichen Boden, aber nicht von seinem Himmel verdrängen konnte, und deren Duft und Glanz, nachdem sie längst in der Wirklichkeit gebrochen waren, noch hinreichte, mit der ihr inwohnenden Götterkraft die Nacht anderer Völker zu lichten und über die Abendländer den Morgen heraufzuführen, der im Morgen seiner Heimath erlosch. Wunderbare Verschlingung des Fatums! Durch das Chaos wirrer Begebenheiten der Geschichte naht sich die Stunde, wo Deutschand durch sein Wissen, seine Intelligenz und seine Kraft jenem Hellas den Dank abtragen soll, den es ihm dafür schuldet, seine Lehrerin im Dunkel der Zeiten gewesen zu seyn. Mit König Otto's und der Seinen Ankunft an jenen Küsten tritt Griechenland nun förmlich in den Staatenverein Europa's ein; die Beziehungen dieses Landes mit den anderen werden sich nun mehren und verschlingen; was hier oder da geschieht, wird in naturgemäßer Folge dort nach Verhältniß empfunden werden und umgekehrt, und während zur Seite des neuen Reiches ein altes, größeres, einst sein Tyrann und Vernichter, wie ein morsch gewordener Bau in Trümmer sinkt, wird — soll — so hoffen wir, das neue, dem Grabe und den Ruinen entstiegene Leben zu jener Kraft und Selbstständigkeit erblühen, die Bedingung jeder Nationalität, jeder ächten und wahren Entwickelung sind.

Alle Griechen theilen jetzt die freudige Ueberzeugung, daß sie jetzt am Ziele ihrer unerhörten Leiden stehen, und die Regentschaft darf sich der Erwartung überlassen, daß die ernstliche Bestrafung der unverbesserlichen Feinde der Ordnung hinreichen wird, den Gesetzen in allen Theilen des Königreichs Achtung und Gehorsam zu verschaffen. Geschieht dann nur Einiges zur Ermunterung des Handels, wendet man dem Ackerbau, der ganz darniederliegt, die verdiente Aufmerksamkeit zu; fesselt man den brodlos umherirrenden Griechen an die Scholle Erde, von der er

nicht mehr nach Willkühr vertrieben, auf der nicht mehr beraubt und gebrandschatzt werden kann, wie bisher; wirkt man durch die Errichtung öffentlicher Lehranstalten auf die Sitten und die Denkweise des Volkes, so wird man bald Gelegenheit finden, sich von dessen Lenksamkeit zu überzeugen. Da aber, wo Erziehung, Handel und Ackerbau Hand in Hand gehen, ist die künftige Größe und der Wohlstand eines Volkes begründet, besonders eines so herrlichen Volkes und Landes wie das griechische.

Frankreich. Die „Gazette de France“ äußert: „Der Constitutionnel zweifelt an der geheimen Heyrath der Frau Herzogin; die französische Ehre erfordert aber, daran zu glauben. Es ist dieses eine Regel des bürgerlichen Lebens, von der sich auch ein Liberaler, selbst gegen eine Prinzessin, nicht dispensiren darf.“

Portugal. Ueber die Lage Don Pedro's und der Armee Donna Maria's gehen sehr ungünstige Gerüchte, die Oporto bereits in den Händen der Miguelisten glauben.

China. Der bisherige Gouverneur von Canton, der Todfeind der englischen Kaufleute, fiel in Ungnade bei dem Hofe von China. In Ketten wurde er nach Pecking abgeführt, wo ihn wahrscheinlich der Tod erwartet, wenn er ihn nicht schon unterwegs findet. Ungeheure Verschwendung und Ungeschicklichkeit in Unterdrückung der Unruhen auf den Gebirgen wurden ihm zur Last gelegt. Sein Fall erregte allgemeine Freude, mehr bei den Eingebornen, als bei den Engländern. Sein Nachfolger Loo hat die Unruhen bereits unterdrückt. Die Engländer haben die günstige Aussicht, ihren Handel auch nach dem Norden von China immehr mehr ausdehnen zu können.

Neueste Nachrichten.

München. Es heißt, der große Obelisk, bestimmt für die Ludwigsstraße, vis-à-vis des kleinlichen Bazars, käme nicht dahin, sondern (was tausendfach schöner und passender wäre) in die Mitte des Carolinenplatzes.

Erstern Platz würde ein schöner ☞  nützlich zieren. — Und die Maxvorstadt ist doch einmal das wahre Bijoux der Stadt, aus welcher am Leichtesten jetzt eine herrliche Schöpfung sich bilden läßt, besonders wenn sie eine schöne Kirche, große Caserne und Wasser erhielte.

Am 9. April beginnt eine Concursprüfung der Land-Geometer für Cataster-Umschreib Messungen.

Der Coop. G. Schmidberger erhielt das Schul-Benef. in Grünwald; das Schulreferat bey unserer kgl. Regierung der Vorstand des alten Gymnasiums, Rector Fröblich, neben seiner Rec. Funkt.

Die Pfarrey Rödelmayer (LG. Neustadt) ist erledigt. Detto die Pfarrey Enderf (LG. Trostberg .

Bey der Beerdigung des Bierwirths Neusigl, eines so langjährigen trefflichen Bürgersmannes, empörte der scheußliche Anblick der 4 alten, mit in allen Farben spielenden schwarzen Lappen beworfenen Schindmähren, welche, wie die ehemaligen Theater-Rosinanten ihren Wagen, kaum den Leichenwagen fortzubringen vermochten und alle Augenblicke zu fallen drohten; und hat doch die Leiche so enormes Geld gekostet! Die Ueberlassung solcher Geschäfte im Herabsteigerungswege sollte doch auch an die Erfüllung gewisser Obliegenheiten geknüpft seyn. wie z. B. schöne reinliche Trauerdecken, schöne Roße ꝛc. ꝛc., oder man mache es so, wie ich glaube, in Regensburg, daß Leichenbespann zwar vorräthig ist, Jedermann aber sich auch fremder Pferde nach seiner Wahl dazu bedienen kann, und er an die offiziellen Schindmähren nicht gebunden ist.

Habt's nur ein wachsames Auge auf die Ewiggeldgantgeschichten!

Dem 70jährigen ehemaligen H. S—ck—r S—pf—r ward durch einen Sturz in der Sendlinger Straße, veranlaßt durch einen limmelhaft ihn umrennenden Bauernburschen, der Oberschenkel gebrochen, woran dieser brave Mann bey höchstem Mangel unaussprechlich leidet, mit ihm seine betagte Frau. Geben wir doch schnell diesen allgemein als recht redlich bekannten alten Eheleuten einige Hülfe an Geld, etwas Leinwand zum Verbande, was es ist. Einstweilen ließ ich ihnen durch den braven hiesigen B. W. B—g—n 2 fl. 42 kr. zustellen.

Die Landbötin.

Der Cassier der städtischen Sparkasse Köber ist †.

Falsche Gerüchte beschuldigten den Max Spuller, Gürtlerssohn von Pullach, der Theilnahme des am 10. d. an dem Taglöhner Pet. Zierer verübten Raubes; allein die Landbötin kann laut amtlichen Zeugnisses denselben zur Rettung seiner Ehre für unschuldig erklären, was sie auch mit Freuden thut. — Gerbl jedoch hat bereits das Verbrechen eingestanden.

Seit Kurzem ist Hr. Neubaur, als Abgeordneter des kölnischen Handelsstandes in Würzburg, um die schon früher eingeleiteten Unterhandlungen wegen direkten Wasserverbindungen mit den Städten des Mains und der Stadt Köln möglichst zum Abschluß zu führen Es heißt, nächstens werde das erste Schiff mit bayer'scher Flagge nach dem Niederrhein abfahren. Sehr wichtig! —

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Die beyden Sergeanten.
Freytag: Die Rosen des Malesherbes;
Dazu: Die Königin von 16 Jahren.

1108. (2 a)

M u s e u m.

Samstag, den 23. März,

K o n z e r t.

Anfang 7 Uhr.

Getraute Paare.



Die Herren: J. N. Graf Bayelet de la Rosée, k. b. Kämmerer ꝛc., mit Fräul. Fr. A. A. M. von Schneidheim, kgl. b. Rathstochter. — J. Stürmer, Kammerdiener bey Sr. kgl. Hoh. Herzog Maximilian von Bayern, mit Kl. Heilmaier, k. Universitäts-Aktuars-Tochter. — Joh. B. Wildgruber, b. Bäckermeister, mit El. Merz, Hafners-Tochter von Wolfratshausen. —

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Dr. Lochner, pr. Arzt, mit Fr. Rittinger. — Hr. G. P. Eckert, Kaufmann, mit M. Rießner aus Fürth. —

Todesfälle in München.

Fel. Ekenhofer, Essigsiederstochter, 16 J. a. — G. Jos. Braun, Schneidergesell v. Roßh:f, LG. Lauf, 32 J. a. — Ap. Wörl, Gärtners-Frau, 73 J. a. — Frau Barb. Pfisterer, Akzise-Einnehmers-Wittwe v. Tettwang in Württemberg, 65 J. a. Den 18. März: Hr. Ant. von Ernst, kgl. Registrator, 45 J. a. — Frau Kath. Gutor, bürgl. Gärtnerin, 30 J. a. Der Gottesdienst ist heute, den 21. dieß, Vormit. 9 Uhr in der St. Annä-Pfarrkirche am Lehel. Den 19. März: Hr. Math. Uttinger, k. Geometer, 52 J. a. —

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Den 18. März: Jos. Tanzmaier, Gem. v. 2. Inf. Regt., geb. v. Breitenlohn, LG. Burgau, 33 J. a., am Schlagfluß. — Joh. Kindl, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. München, 32 J. a., an der Lungensucht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Fürth: Hr. A. Bald, Gastgeber zum schwarzen Kreuz. —

In Neuburg a. d. D.: Frau S. Abel, königl. Oberlieutenants-Gattin, geb. Freyin v. Gugel. — Hr. M. Knoll, k. Landger. Actuar daselbst. —

21961. praes. den 5. März 1833.

902. (3 c) **Das Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München**

hat in dem Schuldenwesen des k. Oberstbergrathes und Akademikers Ritter Franz von Bader durch Beschluß vom 8. Jänner d. Js. den Universal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch, den 17. April d. Js.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag, den 17. May,

III. zur Schluß-Verhandlung auf Montag, den 17. Juny, und zwar für die Replik bis Montag, den 1. July, und für die Duplik bis Montag, den 15. Juli l. Js. incl. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Den 20. Februar 1833.

(L. S.) Aliweyer, Direkt.

Böhm.

1057. (3 b) Das Haus Nro. 766 an der Sendlinger-Landstraße links ist aus freyer Hand unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist im königl. Erziehungs-Institute für Studierende dahier zu erfragen.

München, den 13. März 1833.

(L. S.) Mengein, Direktor.

1052. (3 c)

Bekanntmachung.

Um den Chor des königl. Hoftheaters zu ergänzen, werden Diejenigen, welche bey demselben eine Anstellung zu erhalten wünschen, hiedurch aufgefordert, sich deßwegen bey dem königl. Hofkapellmeister, Herrn Stuntz, zu melden.

München, den 13. März 1833.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

---

995. (3 c) Unterzeichneter hat hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er nunmehr sein Logis verändert und eine Wohnung in dem Hause des Hrn. Sattlermeisters Hermin Nro. 1449., Carmeliter-Platz, bezogen habe. Bedankt und empfiehlt sich ferner für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, und kündigt hiemit an, daß bey ihm verschiedene Baumaterialien in seinem Locale abgegeben werden. Jacob Paris, Maurer-Meister.

1123. Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß Franz Xaver Sing, bürgl. Bierbrauer in Schongau, genannt zum Siebenhütter, sein besitzendes, freyeigenes Anwesen, bestehend

a. in der dreygädigen Wirthschafts-Behausung nebst Brauhaus,
b. Pferdstall, Metz- und Branntweinhaus,
c. dem Oeconomie-Gebäude, worunter sich zwey Keller befinden,
d. zwey gemauerte Heustädel,
e. einem sehr frequenten Merzenkeller außer der Stadt, und
f. 95 Tagwerk Aecker, Aenger und Wiesen aus freyer Hand mit aller Ein- und Zugehör zu verkaufen gedenkt.

Das ganze Anwesen befindet sich im besten Zustande.

Kaufsliebhaber können dieses Anwesen täglich in Augenschein nehmen, wonach sie das Weitere von dem Eigenthümer zu gewärtigen haben.

1111. (2 a) Im Thal Petri Nro. 553. sind Blutegel, das Stück zu 4 kr., zu verkaufen.

1110. Die Oelfabrik, Burggasse Nro. 165. empfiehlt ihr ganz feines Lampenöl das Pf. zu 17 kr.; bey Abnahme von ½ Ztr. ꝛc. noch billiger; auch ist daselbst dieses Oel für Wagenschmier das Pf. um 4 kr zu haben.

1093. (3 b) Nro. 604. am Schrannenplatz ist über 2 Stiegen ein großes Quartier zu vermiethen und besteht aus 4 heitzbaren Zimmern, 1 Alcove, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlege, 1 sehr großen Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten; kann gleich bezogen werden, und ist seiner angenehmen Lage nach sehr zuempfehlen.

1094. (2 b) In der Ludwigsvorstadt in einer der schönsten Straßen ist eine meublirte Wohnung von 6 Zimmern, mit aller Einrichtung, Keller, Speicher ꝛc. nöthigenfalls auch Stallung, stündlich zu beziehen. Das Uebr.

1092. (2 b) Man wünscht für drey Personen eine billige Reisegelegenheit nach Salzburg oder lieber bis Triest. D. Ue.

1104. Bey Fleischmann in München (oberhalb der Hauptwache) ist erschienen:

Dertl's
grammatisches Wörterbuch
der
deutschen Sprache,
wobey
zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.
Für
Schriftsteller, Schullehrer, Beamte, Kanzleyherren, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute.

Vier Abtheilungen in zwey Bänden. gr. 8. Subscriptionspreis: 8 fl.

Jeder Gebildete weiß den Werth eines zweckmäßig bearbeiteten möglichst vollständigen grammatischen Wörterbuchs unserer Muttersprache zu schätzen. Der durch sein gemeinnütziges Fremdwörterbuch und durch treffliche philologische Arbeiten rühmlich bekannte Herr Verfasser hat durch die Bearbeitung dieses grammatischen Wörterbuchs seine Meisterschaft neuerdings auf eine Weise beurkundet, die ihm den Dank aller Völker deutscher Zunge sichert. Gerade in Mitte zwischen den größeren und kleineren ist dieses an möglichster Vollständigkeit, Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit so ausgezeichnete Wörterbuch ein wahres Bedürfniß für alle Stände, und wir dürfen es mit Recht eine der gelungensten Arbeiten nennen, die je aus der Feder des Verfassers gekommen sind. Auf sehr weißes Papier mit ganz neuen Lettern gedruckt, wird es auch in typographischer Hinsicht jedem Wunsch entsprechen.

Um dieses schöne und brauchbare Werk auch den Unbemittelten zugänglich zu machen, stehet es soliden Abnehmern gegen monatliche Fristenzahlungen von 40 kr. zu Diensten.

1105. Bey Jos. A. Finsterlin in München, (in der Salvatorsstraße Nro. 1525) ist zu haben:

Ostern,
die
Zeit der Gnade,
erkannt und gefeyert von den katholischen Christen.

Andachtsbuch zur heiligen Messe, Beicht, Kommunion ꝛc. ꝛc. von J. F. Damberger. 8. Regensburg. 38 Bogen stark. Gebunden. à 1 fl. 30 kr., 2 fl. und 2 fl. 12 kr.

Fürst, J. E., der verständige Bauer Simon Strüf, eine Familien-Geschichte. 3 Thle. Passau 2 fl. 24.

Diecker, H. N., der Obstgärtner im Zimmer ꝛc. ꝛc. 1 fl. 12.

Liegel, G., die pomologische Kunstsprache. 1 fl. 12.

„ „ Anleitung z. Kenntniß d. Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobstes ꝛc. 1 fl. 12.

1106. Le commedie di Carlo Goldoni 33 Theile in 15 Bänden sind um den Preis von 9 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

1075. (2 b) In der J. G. Schmidt'schen Eisenhandlung in der Neuhauser-Straße Nro. 1117. ist zu haben:

Chemisches Eisenpolier-Pulver
und
Chemisches Eisenputz-Pulver

in Paketen zu 4 Kreuzer, und das Pfund zu 1 fl. kr. Dieses Pulver übertrifft alle bisher bekannten Putz- und Polier-Mittel für Eisen und Stahl, daher es auch bey seiner großen Wohlfeilheit, sowohl für das Militair, als auch für Kunst- und Küchen-Geräthschaften, mit Recht empfohlen werden kann. Jedermann wird sich mit Vergnügen von der Vortrefflichkeit desselben überzeugen.

1107. Anzeige.

Da es noch vielen Herren und Damen unbewußt ist, wo das von Hrn. Bataillons-Arzt Pindl in Straubing verfertigte Zahnpulver in München zu haben sey, so verbinde ich hiemit die gehorsame Anzeige, daß ich dasselbe schon seit fünf Jahren zum Verkauf in Kommission übernommen habe. In Rücksicht des vortrefflichen Nutzen, welchen dasselbe für die Zähne leistet, kann ich in Beziehung des vielen Absatzes bestätigen.

Th. Nanschendorfer,
Schreibmaterialienhändlers-Wittwe,
im Münz-Gäßchen Nro. 219.
ebner Erde.

1091. (3 b) Es geht das Gerede, daß ich im englischen Garten von zwey Jägern wäre jämmerlich mißhandelt worden. Solche Verläumder, die so falsche Gerüchte aussprengen, werden aufgefordert, mir ihre Namen anzuzeigen, damit ich sie gerichtlich belangen kann; auch bitte ich Jedermann, mir den Urheber solcher Verläumdungen gegen eine Belohnung von 12 Kronenthalern anzugeben.

Xav. Striedl,
Melberhelfer.



1109. Am 23. März Nachmittags 4 Uhr wird in der Brienner-Straße Nro. 340. ein ganz renovirter zweysitziger Stadtwagen gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft und kann allda täglich von 8—9 Uhr Morgens besehen werden.



1128. (3 a) Es ist Sonntag, den 17. dieß Abends 8 Uhr in dem englischen Garten am Eck der Frühlingsstraße ein kastanienbrauner glatthäriger Hühnerhund abhanden gekommen. Derselbe ist mittlerer Größe, 2 Jahr alt, hat einen langen Schweif, lang behaart, ziemlich lang behängte Ohren, weiße Kehle und Brust, der vordere linke Fuß ist von unten herauf Hand breit weiß mit großen braunen Flecken; auch hat er einen etwas Eulenartiges Gebiß. Der redliche Ueberbringer bekömmt eine angemessene Erkenntlichkeit, und der Entdecker des jezt widerrechtlichen Besitzers 2 Kronenthaler Belohnung. Das Uebr.



1129. (2 a) Ein entlaufenes Königshündchen kann in der Ottostraße 251. abgeholt werden.

1130. Es ist ein Mops-Hündchen, 5 Monat alt, in der Burggasse vermißt worden. Den, dem es zugelaufen, bittet man, es bey'm Hrn. Gabes-Wirth Nr. 169. gütig zuführen lassen zu wollen. Der Führer erhält ein kleines Trinkgeld.

1125. (3 a)
Ewiggeld-Kapitalien.



Zur Ablösung fünfprozentiger Ewigkapitalien im Gesammt-Betrag zu 10,800 fl., wünscht man solche zu 4 Proz., jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen. D. Uebr.

1131. In der Nähe des Hof- und englischen Gartens ist ein sehr schöner, kultivirter Garten, welcher circa 21,000 Quadratschuh enthält, und in welchem über 150 der besten tragenden Obstbäume, viele Sträucher, von aller Art Beeren, Frühbeeten, ein vierjähriges Spargelbeet, ein großes Glashaus mit ohngefähr 950 Stück aller Gattungen Blumenstöcke, ein Spring- und ein Pumpbrunnen, eine Wohnung und ein Schuppen sich befinden, aus freyer Hand um sehr billigen Preis und mäßigen Gelderlag zu verkaufen. Das Nähere ist auf dem Max-Joseph-Platze Nro. 39. im 2ten Stockwerke zu erfragen.

1126. Wegen Mangel an Platz ist ein noch sehr gut erhaltener Bücherschrank von Kirschbaum mit Glasthüren um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere vor dem Karlsthore Nro. 1302. über eine Stiege.

1121. In der Sendlingerstraße Nro. 903. Lit. A. über eine Stiege, ist eine Wohnung mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und Speicher-Antheil zu vermiethen und auf das künftige Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere ist daselbst über 2 Stiegen zu erfragen.



1078. (3 b) Ein verheuratheter ordentlicher Gärtner kann unter annehmbaren Bedingnissen sogleich einen Platz finden.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

1118. Ein Gärtner, der sich auch nöthigenfalls zu Diensten in der Oekonomie und als Amtsdiener brauchen läßt, kann bey einer Herrschaft auf dem Lande Unterkunft finden. Das Uebr.



1124. Ein Friseur sucht einen Lehrjung. Das Uebr. in der Au Nro. 25. bey'm Friseur Berger.

1112. Es wird ein ordentlicher gut gesitteter Junge bey einem Buchbinder in die Lehre zu nehmen gesucht. D. Uebr.

1113. (3 a) Ein Lehrjung wird bey einem Buchbinder auf dem Lande in die Lehre gegen annehmbare Bedingnisse gesucht. Das Uebr.



1114. Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bey ihr eine Gattung sehr schöner und billiger Sommerhüte um die billigsten Preise von 2 fl. 48 kr. bis 4 fl., sehr modern und mit Bänder und Blumen ausgeputzt, zu haben sind. Auch werden bey ihr wieder alle Gattungen Strohhüte um den Preis von 18 bis 24 kr. sehr schön geputzt, gebleicht und ausgebessert, auch auf Verlangen gemacht, indem dieselbe alle Putzarbeiten nach der neuesten Façon und zu den billigsten Preisen verfertigt.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin, wohnt in der Knödel-Gasse Nro. 1425. im Melber-Haus über 3 Stiegen neben dem Kanditor Teichlein.

1115. Eine Person, mit guten Zeugnissen versehen, die sich über alle häusliche Arbeit, als Nähen, Stricken, Waschen und Bügeln ausweisen kann, wünscht bey einer stillen Familie in Dienst zu treten. Zu erfragen vor dem Karlsthor links Nro. 1392. über 1 Stiege.

1120. (2 a) In der neuen Carls-Straße Nro. 218., gegenüber des neuen Frohnfests, zu ebner Erde, sind 2 meublirte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, für einen Herrn, monatlich um 11 fl. zu vermiethen. Es kann auch eines allein um 7 fl. abgegeben werden. Zu erfragen bey'm Handelsmann Gaivagnini.



1045. (3 c) Es ist eine Tafern-Wirthschaft mit Oeconomie, 5½ Stunden von hier, zu verstiften. D. Uebr.



1117. Ein kleines Anwesen dahier, im Verkaufspreis zu 1900 fl., ist gegen Erlag von 300 fl. unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr.



1127. Eine Schuhmacher-Gerechtsame wird in der Nähe von München oder in einem Provinzialstädtchen zu kaufen gesucht. Das Uebr.



1116. (2 a) Hochstämmige und halbhohe Rosen-Bäumchen, auch Wildlinge veredelt, sind 45 Sorten der schönsten Rosen-Gattungen mit Namen zu haben im Dall'armi'schen Garten vor dem Kostthor neben der Artillerie-Kaserne Nro. 343.

1119. (3a) Ein Tagwerk Gemüs-Garten, sehr fruchtbar, nebst einer Logis und Keller, für einen Gärtner geeignet, ist zu verstiften. Das Nähere im Hebammengäßchen Nro. 708. im 1. Stock.

1122. (3 a) Mitten in der Stadt ist eine kleine Wohnung, bestehend in zwey heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmern, sammt einem Laden zu verstiften und sogleich zu beziehen. (Wie oben.)

Augsburger Börse

vom 18. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100¼
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	108¼
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	167
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	136¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95½	95
detto detto 2 Mt	95¼	94¾
Bank-Akuen prompt. Div. I. Sem.	1257	1253
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
K. Poln. Loose prpt.	—	80½

Gott gefällige Gaben.



Für die Taglöhner Waltl'sche Wittwe und Waisen in Freysing.

Transport 66 fl. 48 kr.

Den 18. März: „Gott möge es segnen" von Mad. Sp. . . . . 1 fl. 21 kr.

— — „Ach! möchten doch viele nachfolgen . — fl. 40½ kr.

Den 19. März: Von v. A. — fl. 40½ kr.

Summa 69 fl. 30 kr.

Türkenfeld, am 16. März 1833.

Das k. Pfarramt Türkenfeld an die Redaktion der Bayer'schen Landbötin.

Joseph Deutlmoser Wagner von hier, wurde an dem 24. Jänner h. Js. in das größte Elend versetzt. Vormittags 10 Uhr brach ohne sein Verschulden in seinem Hause Feuer aus, und die Flamme verbreitete sich in dem ganz hölzernen Hause so schnell, daß nicht nur allein dieses, sondern auch zwey Stücke Vieh, Schafe, beynahe alle Betten und Kleidungs-Stücke, und der so kostspielige Handwerkszeug ganz verbrannten; nur mit harter Mühe wurden die kleinern Kinder gerettet. Nun ist er mit seinen 8 unmündigen und unversorgten Kindern, wie oben gesagt, im größten Elende. Wenn er nicht durch gute Leute unterstützt wird, weiß er sich nicht zu rathen, noch zu helfen.

Daher stellet im Namen des besagten Deutlmoser das unterzeichnete Pfarramt an die obige Redaction die unterthänige Bitte, in dem so belobten, und so weit verbreiteten Blatte der Landbötin wohlthätige Leute um gütige Unterstützung anzuflehen.

Womit mit aller Hochachtung geharrt

Joh. Georg Siebenhütter, Pfarrer.

Druckfehler.

S. 281. Sp. 2. 4te u. 5te Zeile v. u.: l. „und das ganze bey Ihnen, unsichtbare Heer, von Stanzen ꝛc. Und Sp. 3. Z. 10 u. 11. v. o. l. die einer Fabrikwaare ꝛc. ꝛc. —

Im vor. Blatte lies Plieninng statt Bliewig. —

Sonnabend, den 23. März. N^ro. 36. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Nichts empfiehlt den Redakteur eines Volksblattes mehr als ein immer fröhliches Gemüth und ein recht gesund-gefärbtes Gesicht. Schlotterndes, gnarzendes Gebein, trübseliges, erdfarbiges Antlitz verrathen den Wurmstich im Redakteur und auch in seinem Blatte.

Bayern.



Regensburg, den 16. März 1833. (Siehe den Nekrolog im letzten Blatte.) In Nr. 32. (S 268) der bayer'schen Landbötin wo*) die Anzeige von dem Hinscheiden des Hochwürdigsten verehrtesten Hrn. Bischofes Wittmann enthalten ist, wird unter Andern berichtet, daß der Hochselige noch kurz vor seinem Tode zu einzelnen Geistlichen, welche zu ihm kamen, um ihn zu sehen, geäußert habe: „Seyn Sie doch nicht so grausam, meine Herren, ich bitte Sie, gehen Sie hinweg, lassen Sie mich allein sterben." Auf diese Nachricht fühlt man sich verpflichtet, zu erklären, daß jene Angabe ganz unrichtig sey, indem jene Worte von dem Hochseligen bey einer ganz andern Gelegenheit und in einem ganz andern Sinne gesprochen worden sind Man kann im Gegentheile die bestimmte Versicherung geben, daß der fromme, gottselige Bischof selbst, und zwar öfters, Geistliche verlangte, und zu sich berufen ließ, daß er Dank und Freude bezeigte, mit Geistlichen abwechselnd zu verschiedenen Stunden des Tages und der Nacht beten zu können; daß er endlich unter dem Beystande eines Geistlichen den Tod des Gerechten starb. Was aber das Wegschicken der den hohen Kranken Umgebenden überhaupt betrifft, so fand es wohl in so ferne Statt, als sich Mehrere zugleich und längere Zeit nacheinander in seinem Zimmer einfanden, um ihn zu sehen; aber die Art, wie er sein Verlangen, mehr allein seyn zu können, geäußert hat, stimmte so ganz überein mit jener Milde, mit jener Schonung, mit jener freundlichen Liebe, die in diesem Gottesmanne Jedem leuchtete, der ihn näher kannte, oder der ihn auch nur Einmal sah.

Ein Augen- und Ohren-Zeuge.

*) Aus der politischen Zeitung, wohlverstanden! — entlehnt.
Die Landbötin.

München. Se. M. der König setzten die Verhältnisse und den Geschäftsgang der Redaktion des Regierungsblattes analogisch den frühern Bestimmungen näher fest und verliehen dem mit der Leitung und den Geschäften dieser Stelle beauftragten k. Kämmerer Frhrn. v. Lichtenstein Rang, Charakter und Uniform eines k. Regierungsraths. — Der k. Hoftheater-Intendant erhielt die Uniform der Kreis-Finanz-Direktoren, jedoch mit dem Unterschiede, daß der Kragen aus scharlachrothem Tuche besteht. — Der nach Ingolstadt als Hallbeamte berufene O.H.Beamte F. A. Sämmer blieb zu Burghausen, der O.Z. u. H.B. III. in Landau, F. Sonntag, kam nach Ingolstadt und der Zoll-Rechn.-Com. II., J. Teubner, ward prov. Controleur I. bey d. H.A. München. — Der Rittmeister im 1. Cuiras.-Reg., F. v. Brandenstein, ward k. Kämmerer; Fr. L. Frhr.

v. Varicourt k. Kammerjunker; Kanzlist b. d. App.-Ger. d. Regenkr. der q. Kr.Comm Akt. F. J. Eyberger. Die Kr. u. St.Ger.Assess. J. N Leeb zu Bayrruth u. W. Opel zu Aschaffenburg durften ihre Stellen tauschen. Der Lieut. J. N. v. Mässenhausen ward prov. Canzlist b. d. O.App.Grr. Der bisherige großh. Hessische geh. Hofrath C. Th. Küstner ward provisor. k. Hoftheater-Intendant. Der Direktor der. H.L. Justiz-Kanzley, J. Eisenhart, ward Rath b. d. O.App.Ger. Der Kr. u. St.G.Protoc. in München, A. Fischer, ward Assess. das., ihn ersetzte der Acc. des App.G. f. d. Isarkr., J v. Seyfried. Der Rath des App.G. f. d. U.M.Kr., N. Katzenberger, ward Rath b. d. App.G. in Ansbach, ihn ersetzte der Just.-Kanzl.-Rath C. Sartorius, Drr 2. Assess. der ehemal. H.L. Justiz-Kanzley, J. Müller, ward Rath b. d. Kr. u. St.Ger. Fürth; der 1. Ass. gen. Canzley, A. Bauer, ward Assrss. b. d. App.Ger. in Passau; der Sekretär dieser Kanzley, Karl v. Stubenrauch, ward Sekret. des App.Ger. f. den O.D.Kr.; der Kanzlist L. Heinrichmayer ward Schreiber b. d. Kr. u. St.G. Regensburg.

Der berühmte q. Prof. Dr. Neumann ward ord. Prof. an der Ludw.-Max.-Universität; lehrt, neben den Fächern der allgem. Lit Gesch. und einiger lebenden asiat. Sprachen, auch allg. Länder- und Völker-Kunde. Landrichter zu Tirschenreuth ward der L.Richt. F. A. Wurzer in Weidenberg, welchen der L.Richt. in Seßlach, J. Pauer, und diesen der 1. Ass. zu Wolfstein, L. Wieser, ersetzte. — Der 70jährige Landrichter zu Lichtenfels, C. A. Schell, ward vom Antritt der Landrichter-Stelle zu Ebermannstadt (welche der temp. q. L.R. von Beilngries, Fr. v. P. Moser, reactivirt erhielt) enthoben und quiesc. — Der Hofrath u. Prof. Dr. L. v. Dresch ward, mit Beybehaltung seiner Lehrstelle, zum Ministerialrath d. k H. u. d. A. prov. ernannt. Der Assess. des App.G. f. d. Reg.Kr., J. F. Abt, ward Rath b. dem detto des U. M. Kr., ihn ersetzte der Rath d. Kr. u. St.G. Schweinfurt, C. Schermbrucker. Der Kr. u. St.Ger.Protoc. J. Frhr. v. Prielmayer ward prov. 4r statusmäß. Sekret. b. d. App.Grr. d. O.M.Kr.; ihn ersetzte der Acc. des App G. f. d. U.M.Kr., M. J. Rüdel, prov. Der Registr. d. App.Ger. f. d. Isarkr., G. Eckart, ward zeitlich quiescirt; ihn ersetzte prov der App.G.Kanz. M. J. Riederauer zu Landshut und diesen der Kr. u. St.G.Schreiber u. f. App.Grr.Kanz. K. Vorbauer zu Landshut prov. Der App.Ger.Dir. F. A. Bornberger zu Würzburg ward, auf sein Gesuch, nach 40 Dienstjahren in den definitiven Ruhestand, mit Beybehaltung des Titels, Funktionszeichens und bisherigen Gesammtgehaltes quiesc.; die hierdurch sich erledigende Rathsstelle (?) erhielt der Assess. F. A. Marr das.; ihn ersetzte der Kr. u. St.G.Rath J. Kopp zu Aschaffenburg, und letztern der Friedensrichter C. Nissel. Brz.Ger.Präsid. zu Frankenthal ward der Reg. ꝛc. Rath H. D. v. Schnellenbühel zu Speyer. Der Protoc. des Kr. u. St.Ger. Augsburg, J. E. Mösl, kam als solcher nach München, ihn ersetzte prov. der brave Acc. unsers Kr. u. St.Ger., J. B. Feichter. — Bey dem O.App.Ger. als Cassat.Hof f. d. Rh.Kr. erhielt die Funkt. des Sekretärs (Gerichtsschreibers) der O.App.G.Sekret. B. J. Söllner; die des Beamten f. die Einregistrirung und Stempelung der detto F. H. Fertig, und die des Gerichtsboten der Kanzleygehülfe b. d. O.App. Ger. W. Meier. — Der Kr.Ingenieur F. Pauli, ward O.Ingenieur b. d. obersten Baubehörde, Prof. der höhern Mathematik an unserer Universität und 2ter Vorstand unserer polytechnischen Schule.

(Die vielen Pfarreyen- und Benefizien-Verleihungen im nächsten Stücke.)

Die Ehrenmünze des k. Ludwigs-Ordens erhielten der Pfr. J. Eichenseher zu Forchheim; der Untermeßner Jg. Peterbauer in Altötting; der Kr. u. St.Ger.-Bote in Landshut, Th. Knittelmayer; der k. Hofgärtner F. J. Hayler; der Schullehrer M. Och zu Oberelldorf. — Ein 10jähriges Gew.Privilegium die Gebrüder Fr. und Chr. Müller zu Birnbaum auf ihren neuen, die Eichenrinde ersetzenden, Gerbestoff.



Bey'm bgl. Bierwirth Hrn. Gabes in der Burggasse Nro. 169. bekommt man ganz treffliches Augsburger Weißgersten-(Gesundheits-) Bier die Maß zu 5 Kreuzer. Gibt's auch Fasselweis.

Der Buchdrucker J. F. Rost in Zweybrücken, dem, auf sein Versprechen, sich der Censur fügen zu wollen, die schon unterdrückte „Zweybrücker Zeitung" erlaubt wurde, wieder fortzusetzen, wagte es dennoch, am 5. d. die Censur zu umgehen, und, was ist die Folge? Diese Zeitung definitiv kaput!

Der Hr. Landrichter Dembarter in Monheim sucht einen im Polizeyfach bewanderten und besonders der vorschriftmäßigen Revision der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen befähigten Scribenten.



In Fürth machte vor etwa 6 Wochen ein Jude zum viertenMal Bankerott mit 90,000 fl., einige Wochen darauf ein zweyter mit 20,000, vor 8 Tagen der dritte mit 110,000, und so eben stellt eine Jüdin mit einer Schuldenlast von 10,000 fl. ihre Zahlungen ein.

Allerley.

Der allen Dorfzeitungslesern wohlbekannte vieljährige verantwortliche Verleger ist zu der großen Verantwortung, vor die wir Alle, Verleger, Schreiber, Drucker, Censor und Leser einmal treten, eingegangen. Wir hoffen, die Dorfzeitung wird, wenn auch das Größte, doch nicht das Schwerste seyn, was er zu verantworten hat. Wie in der Liebe der Seinigen, der Achtung Vieler, so wird er unter uns auch in seinen thätig begonnenen und redlich fortgeführten Unternehmungen fortleben. Mit der Dorfzeitung bleibt übrigens, so lange Gott will, Alles ganz bey'm Alten, — bis auf die letzte Zeile des

Blattes.— Was soll das heißen? Ach! Du lieber Himmel. Hier ist die Auflösung: Der herzogl. Rath und geh. Registrator, Hofbuchhändler G. F. Kesselring, Herausgeber der Dorfzeitung, ist den 15. d. gestorben. Ein Ehrenmann!

Die Frankfurter Polizey macht den günstigen Leser, der gern ächtes Silber hat, darauf aufmerksam, daß auf dem sogenannten Neusilber oft ganz ähnliche Zeichen stehen, wie auf dem ächten, und daß dadurch Viele, die bloß auf den Titel sehen, sich anführen lassen.

Im Jahre 1830 belief sich die Kautschuk- (Gummi elasticum) Einfuhr in England auf 52,000 Pfund; jetzt weit höher.

In Sirdhana (Ostindien) lebt eine Maria, Wittwe eines aus dem Trier'schen gebürtigen, regierenden Landesfürsten, Walter Reinhard (Sommer, Somru) genannt. Nächstens mehr von ihr.

In mehreren Häfen Galliziens soll das gelbe Fieber herrschen. — Im Neapolitanischen † den 6. Febr. Frau M. Mastronicola im 106ten Jahre. Nie krank, täglich in der Kirche, alle Hausarbeiten verrichtend, lesend ohne Brille, mit voller Besonnenheit gestorben.

In der Gemeinde Pleuvian, im Departement der Nordküste ermordete ein Mensch, der nur einen Arm und einen Fuß hatte, eine alte Frau, nachdem er sie in ihrer Wohnung überfallen, und einer Summe von 2200 Fr., die sie ihm hatte ausliefern müssen, beraubt hatte, auf die grausamste Art, bedeckte ihren Leichnam mit Stroh und steckte das Haus in Brand; entdeckt, und er selbst festgenommen.

Ohne des Marine-Capitäns Tremlett Rettungs-Maschine (auch für des Schwimmens Unkundige) sollte Niemand in die See gehen, namentlich in Booten, die so leicht umschlagen. Sie besteht aus einem bloßen, aus starken Schnüren verfertigten Netz, ungefähr 4 Fuß 6 Zoll lang, und aus 36, drei Zehntel Zoll weiten, Schlingen geflochten; die erste und letzte Schnur in der Reihe muß doppelt genommen und ein kleiner Strick daran befestigt werden, womit das Netz unter den Armen an den Körper gebunden werden kann. In das Flechtwerk dieses Netzes werden 3 Pfund Korkspäne gethan, die man für 3 Pence bekommen kann, und die hinreichend sind, um einen Menschen auf der Oberfläche zu erhalten; die Schnüre werden etwa 6 Pence, das ganze 9 Pence kosten. Sehr gut wird sie beim Baden zu gebrauchen seyn, wo oft selbst die besten Schwimmer, vom Krampf überfallen, ertrinken. Das Netz ist so elastisch, daß es den Körper sogar schützt, wenn er gegen einen Felsen geworfen wird, und mit einer kleinen Bewegung der Hand kann sich augenblicklich darin umwenden.



Ein armer Bauer im Maas-Depart. hat einen trefflichen Pflug zu Bearbeitung steiler und steiniger Felder erfunden. Unschätzbar.

Welthändel.



Hessen-Homburg ist durch einen edlen Trommler glücklich gerettet. Man erfährt jetzt, daß der verhaftete Dr. Breidenstein nichts Geringeres im Sinne hatte, als mit Hülfe der Hessen-Homburgischen Armee ganz Deutschland zu revolutioniren. Bereits waren 2 Unteroffiziere und 6 Gemeine marschfertig. Zwar will nun bey der Untersuchung kein Mensch ein Wort von der Sache wissen, der Trommler aber bleibt dabey, er habe Deutschland gerettet.

G.H. S.Weimar. In Folge aller, nunmehr beendigten, Untersuchungen gegen die Studierenden zu Jena, sind zusammen 64 der letzteren von dort weggewiesen worden. Auch die Untersuchung wegen der Theilnahme einiger dortigen Bürger an Exzessen der Studirenden rc. ist beendigt, und 6 Bürger und Handwerker an das Kriminalgericht abgeliefert worden. Vorläufig sind die von dort weggegangenen Studenten, mit Ausnahme von ungefähr 100, dahin zurückgekehrt.

G.H. Baden. Am 14. dieß erhielt Hofrath Karl v. Rotteck den 11ten Ehrenpokal, mit der Inschrift: „Dem würdigen Volksvertreter K. v. Rotteck," von sämmtlichen Gemeinde-Bürgern von Hohenwarth, Schöllbronn und Hamberg, und von mehreren Bürgern von Neuhausen und Tiefenbronn.

Würtemberg. Unter den an die Ständeversammlung gelangten Petitionen ist auch sehr merkwürdige Denunciation. Die Kreisregierung von Ellwangen soll einer Gemeinde die Anschaffung der Kammer-Verhandlungen untersagt haben.

Niederlande. Die Leute meynen, mit der holländisch-belgischen Streitsache gehe es so rasch vorwärts als mit dem Avancement des Hauptmanns von Kapernaum, der es in 2000 Jahren nicht einmal zum Major gebracht habe. In der Hauptsache stehen nämlich diese Händel so ziemlich auf demselben Punkt wie vor 3½ Jahren.

Die französisch-englische Eskadre heißt, wollte wieder gegen die Schelde demonstriren.

England. Der Vorschlag der englischen Regierung, über die gewaltsame Dämpfung der Unruhen in Irland wurde ungeachtet heftigen Widerspruches nach einer Stimmenmehrheit von 377 Stimmen gegen 80 zum Erstenmal in dem Parlament verlesen, und wird wohl durchgehen.

Portugal. Von Don Pedro sind bessere Nachrichten da.

Griechenland. Patras, 15. Febr. Man sagt, daß sich bereits alle festen Plätze in der Umgegend von Nauplia im Besitze der k. bayer. Truppen befinden und daß man allenthalben der vollkommensten Ruhe genieße. — Vom 16. Febr. Die griechischen Rebellen, die unsere Stadt durch ihre Gräuelthaten in Schrecken gesetzt und von denen sie noch nicht ganz befreyt ist, führen sich, seit König Otto in Nauplia eingetroffen, doch nun bes-

ser, besonders gegen die Fremden, auf. Diese Elenden versuchen jetzt ihr Letztes, doch sollen in Nauplia die Truppen schon in Bereitschaft stehen, welche in einigen Tagen zur Besatzung hier eintreffen und vor deren bloßem Erscheinen jene undisciplinirten Haufen alsogleich und ohne allen Widerstand die Waffen strecken werden. Man hegt daher alle Hoffnung, daß die Einwohner von Patras in Kurzem der so lange ersehnten Ordnung und Ruhe theilhaftig und der jetzt in dieser Gegend ganz darnieder liegende Handel seinen frühern Flor wieder gewinnen werde.

Zante, 10. Febr. Wie wir aus Morea vernehmen, wetteiferten die Behörden und das Volk im schönsten Einklange miteinander, um für den Empfang des Königs Alles in Bereitschaft zu setzen. — Die französischen Truppen, welche Nauplia besetzt hielten, sind nun auf der Ebene von Argos gelagert, wo sie in ein Paar Wochen nach Athen und Negroponte aufbrechen werden, um beyde auf kurze Zeit zu übernehmen und dann den k. bayer. Truppen zu übergeben. — In Navarin haben die Franzosen bereits angefangen, ihre Artillerie, vorzüglich die Kanonen von Bronze, so wie ihre Kriegsmunition, auf 3 vor Kurzem von Marseille gekommenen Gabarren einzuschiffen.

Zante, 4. März. Der mit einer Mission beauftragte römische Bischof von Zante ist auf einem Transportschiffe nach Nauplia abgesegelt, um daselbst in seiner Eigenschaft als Haupt der katholischen Religion in Morea Sr. M. dem König Otto seine Huldigung zu bezeigen.

Triest, den 14 März. In Griechenland kehren Ordnung und Vertrauen zurück. Die Priester ermahnen ihre Heerden, „die Höhlen zu verlassen, in denen sie sich und die Ihrigen vor den reißenden Wölfen verbargen.“ Eine Menge Bittschriften, meist Klagen über Bedrückung der Militärchefs enthaltend, wurden dem Könige übergeben. — Von Capodistrias Regierungspallast, (3 Stockwerke, jedes von 13 Zimmern) mit einem weitläufigen Garten, wurden vor Ottos Ankunft die untern 13 Zimmer in 3 große prächtig ausgeschmückte Säle (einer mit carmesinrothem Sammet und Goldstickungen, der 2te mit den Nationalfarben, der 3te grün ausgeschlagen) verwandelt. Den 2ten Stock bewohnt der König, ist reich und sehr geschmackvoll meublirt. Das 1ste regelmäßige Dampfschiff wird erwartet.

Hr. v. Greiner hat eine sehr hübsche Wohnung neben der des Hrn. Grafen v. Armansperg zu Nauplia; treffliche Lebensmittel gibt's in Ueberfluß, und der Gesundheits-Zustand der Bayern könnte nicht besser seyn.

Türkey. Ibrahim Pascha hat sich auf Befehl seines Vaters von Katahia nach Karahissar zurückgezogen; ist nicht gegen Brussa vorgerückt. Eine Abtheilung ägyptischer Truppen hatte zwar Magnesia und Smyrna besetzt, allein dieß war nur eine bloße Dislokation zur Erleichterung der Subsistenz des ägyptischen Heeres.

Neueste Nachrichten.

München. Hauptmann v. Trentini wird morgen ganz gewiß aus Triest erwartet. Da gibt's gewiß bald große Festlichkeiten. Geb gleich ein Extrablatt.

Am Donnerstag präsidirte Se. M. der König dem Staatsrathe. — Prinz August von Preußen ist abgereist. — Der k. Cab.-Courier Hr. Brennemann ist von Berlin retour.

Das Landgs.-Physikat Miesbach erhielt provis. der prakt. Arzt Dr. F. Heßler.



Am 14. d. erhielt der Hufschmied von Haarbach im Steininger Gasthause zu Vilsbiburg einen Messerstich im Unterleibe, woran er am 17. Mittags starb. Er hinterläßt eine trostlose Wittwe und 5. unmündige Kinder! —



Seltenes. In Mariensee bey Danzig hat Eine Familie, die Erben des Kaufmanns Steffens, der Gemeinde eine neue schöne Kirche, ganz massiv, mit Thurm, Glocken, Orgel und allen kirchlichen Geräthen erbaut und geschenkt und überdieß Land und Geld zur Besoldung eines Pfarrers. Die Familie muß doch noch etwas mehr als Geld haben. Aber auch die Gemeinde that das Ihrige, daß sie eine eigene Kirche und einen Pfarrer erhielt.

Die Königin von England hat unvermuthet ein neues Reich in der Nähe des Südpols erhalten. Man erfährt nämlich jetzt Näheres von dem großen Continent, der dort neulich, das heißt im Februar 1832, durch den Capitän Biscoe entdeckt worden ist. Eine der Inseln wurde zu Ehren der Königin Adelaiden-Eiland genannt, eine andere, von der man mehr als 300 Meilen übersehen konnte, Enderbys-Land, eine dritte Grahams-Land. Man ist sehr begierig auf nähere Nachrichten.

Lotto: 40. 48. 16. 22. 3.



Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschluße Gottes hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Johanna Strobl,

geb. Erdl,

nach einem 18tägigen Krankenlager in das bessere Jenseits abzurufen. Sie starb, versehen mit allen Tröstungen unserer heiligen Religion, in demuthsvoller Ergebung in den Willen des Herrn, von ihrem zärtlich liebenden Kinde, Eltern, Geschwistern und Gatten noch Abschied nehmend am Mondtag, den 18. d. Monats Mittags halb 12 Uhr. in einem Alter von 21 Jahren in Folge eines Nervenfiebers. Wer ihren edlen, stillen, häuslichen Sinn kannte, wird meinen Verlust zu beurtheilen wissen.

Indem ich alle meine entfernten Verwandte und Freunde von diesem traurigen Ereigniße in Kenntniß setze, empfehle ich die Verblichene Ihrem frommen Andenken, mich aber Ihrer stillen Theilnahme.

München, den 18. März 1833.

Der trauernde Gatte:
G. Adam Strobl, Wundarzt.

Todesfälle in München.

El. Herrmann, Maurers-Wittwe v. d. Au, 43 J. a. — M. A. Dall, Taglöhnerin, 70 J. a. — Kr. Hellmann, Kistlerstochter v. Pöttmes, 27 J. a. Jak. Hemm, Maurer v. Friedenheim, 55 J. a. — A. Regel, Metzger, 65 J. a — Joh. Gg. Popp, Schneider v. Kirchenbingarten, LG. Kemnath, 44 J. a. — Xav. Höller, Knecht v. Pyrmoos, LG. Wasserburg, 29 J. a. Frau Joh. Gräfin v. Topor Morawitzky, k. Hauptmanns-Wittwe, 70 J. a.

Den 20. März: Fr C. Ditt, geb. v. Bachiery, k. Mauth-Rechn.-Kommissärs-Gattin, 55 J. a. — Fr. K. Trärler, geb. Rumme, k. topographische Bureaudieners-Gattin, 52 J. a. Der Gottesd. ist heute Vorm. 10 Uhr bey St. Peter. — Dem A. Zacherl, verwaiste Bierbrauerstochter, 19 J. a. Die Beerd. ist heute Nachm. halb 4 Uhr vom Leichenh. aus, der Gottesd. ist Mittw den 27. d. Vorm 10 Uhr bey St. Peter.

Den 21. März: Dem. A. Waas, k. Kr. u. St. Ger. Tochter, 23 J. a. — Hr. Joh. Pet. Beierlein, b. Weinhändler, 63 J. a. Die Beerdigung ist heute, den 23. dieß, Nachmit. um 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Dienstag, den 26. dieß, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Der brave Hr. Sparkassa-Cassier Körber lebt noch. —

Im k. Militär-Krankenhaus.

Den 18. März: Kasp. Wolfertsberger, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Eichstädt, 39 J. a., an der Lungensucht. —

Den 21. März: Jakob Sander, Corp. von der Ouvrier-Comp. geb. von Elgendorf. Ldgs. Landau, 27 J. a., am Wasserabsatz im Gehirn.

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Hr. J. C. Oertel, Handels-Commis. —

In Bayreuth: Hr. Ulr. Uhl, Gastgeber zur goldenen Sonne. —

23999.

1132. (3 a) praes. den 20. März 1833.

Bekanntmachung.

Nach Antrag der Interessenten wird das zur Verlassenschaftsmasse des Salzstößlers Anton Grünärmel gehörige und nunmehr gemäß genehmigter Uebereinkunft sämmtlicher Ewiggeld- und Hypothekgläubiger wieder vereinigte Anwesen, bestehend aus dem Hause Nro. 305. Lit. B. an der Herrenstraße und dazu gehörigen Bauplatze per 1963 Quadratschuhen an der Kanalstraße zum drittenmale zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, und zur Vornahme dieses Verkaufes auf

Donnerstag, den 25. April d. Js., Vormittags 9—12 Uhr,

Tagsfahrt angesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß das obige Gesammtanwesen auf 7496 fl. 18 kr. geschätzt und mit einer Summe von 5000 fl. Ewiggeldkapital belastet sey, übrigens der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschehe.

Den 15. März 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Fischer.

24035.

1133. (2 a) praes. den 20. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das Haus Nro. 91 im Schrannengäßchen, als dessen Eigenthümer die Bierwirthseheleute Peter und Johanna Sagstetter hierorts eingetragen sind, zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Zu dem Zwecke steht Tagsfahrt an, auf

Mondtag, den 22. April, d. Js., Vormittags von 9—12 Uhr,

wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Anhange vorgeladen sind, daß fragl. Behausung am 25. Februar d. Js. auf 2000 fl. gerichtlich bewerthet wurde, und mit einem Ewiggeldkapitale zu 1000 fl. belastet ist.

Der Zuschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Am 18. März 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

1134. praes. den 20. März 1833.

Verkaufs-Proclama.

Das Anwesen der Maurers-Eheleute, Stephan und Josepha Euban am Fürstenwege in der Au, wird auf Anrufen eines Hypothek-Gläubigers dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 17. April, d. Js., Vormittags 9 bis 12 Uhr,

anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus einem zwey Stock hohen gemauerten Wohnhause, enthaltend einen Keller, 3 Wohnungen, einen gemauerten Stall und Hofraum, und ist gerichtlich auf 1800 fl. geschätzt.

Indem man zu dieser Versteigerung gerichtlich legitimirte Käufer vorladet, wird bemerkt, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

Au, den 12. März 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.
Westermayer, Rechtspr.

I. 3128.

1135. praes. den 20. März 1833.

Bekanntmachung.

Aitmannshohofer contra Hagn pct. deb.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das der Elisabetha Hagn gehörige Anwesen Nro. 254 in der Vorstadt Au, bestehend in einer Herberge unterm Dach, einer Wohnstube, Kammer, Küche. Fletz, Hofraum und Holzhütte, in einem gerichtlich geschätzten Werthe von 525 fl., und welches der Brandversicherung mit 200 fl. einverleibt ist, der zweytmaligen öffentlichen Versteigerung unterworfen, und dazu Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 11. April l. Js. Morgens von 10—12 Uhr,

angesetzt, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt. Gerichtsunbekannte Käufer haben sich mit den gehörigen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Au, den 16 März 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.
Laar, Rechtspr.

1136.

Okens Naturgeschichte.

So eben ist erschienen:

Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände

von

Hofrath Oken.

Erste und zweyte Lieferung, mit Oken's Portrait. 12 Bogen. gr. 8. Preis 18 kr. für jede Lieferung.

In jeder Buchhandlung ist eine ausführliche Anzeige des Werkes gratis zu haben.

Carl Hoffmann
in Stuttgart.

Rotteck's Weltgeschichte in 4 Bänden.

So eben ist fertig geworden:

Allgemeine Weltgeschichte für alle Stände

von

Hofrath Dr. Carl v. Rotteck.

Vierter Band. Preis 54 kr.

Dieser 4te Band beschließt das Werk; er enthält die 18te bis 21ste Lieferung, deren letzte meinem früheren Versprechen gemäß den Subscribenten gratis geliefert wird.

Das ganze Werk, etwa 130 Bogen stark, ist in 4 Bänden à 6 fl. — in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

Stuttgart, im Februar 1833.
Carl Hoffmann.

Zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, bey Fleischmann, Finsterlin und Franz.

1157. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München, Kaufingergasse Nro. 1014. ist zu haben:

Simon Strüf, der verständige Bauer; eine Familiengeschichte. Für jeden Bauer und Landwirth ein Lehr- und Exempelbuch. 2 fl. 24 kr.

Liegel, die pomologische Kunstsprache, systematisch bearbeitet; oder Lehre der Charakteristik der Obstfrüchte und der obsttragenden Gewächse. 48 kr.

— — Systematische Anleitung zur Kenntniß der vorzüglichsten Sorten des Kern-, Stein-, Schalen- und Beeren-Obstes, mit Angabe der eigenthümlichen Vegetation seiner Bäume und Sträucher. 1 fl. 12 kr.

Diecke, der Obstgärtner im Zimmer, oder Anweisung zur Erziehung und Haltung aller Arten tragbarer Obstbäume in Töpfen und andern Gefäßen. 1 fl. 12 kr.

1137. In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist neu erschienen und zu haben:

Kurze und angenehme Erzählungen zum Behufe der ersten zusammenhängenden schriftlichen Aufsätze durch Vorerzählen und Nachschreiben. Von einem öffentlichen Lehrer. 8. 1833. broch. 24 kr.

Kurzer Unterricht über die Sakramente der Buße und des Altars in Fragen und Antworten für Kinder. 6te Aufl. 12. 1833. geheftet 3 kr.

Mayer, Friedr.: Einige Worte über die gegenwärtige Noth der Hausbesitzer und den bevorstehenden Häuser-Bankerott, nebst Vorschlägen, um denselben abzuwenden. 8. gedr. bey G. Jaquet. 1833. geheft. 9 kr.

1139.

Wichtige Anzeige.

Auf eine neue Taschenausgabe von

Voltaire's und von Rousseau's

auserlesenen Werken,

welche in wöchentlichen Lieferungen jede von 6 Druckbogen in Umschlag geheftet zu 14 kr. erscheint und wovon sowohl ein ausführlicher Prospectus vertheilt wird, als auch Druck- und Papier-Proben einzusehen sind, nimmt Subscription an die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 1614.)

1138. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München (oberhalb der Hauptwache) ist erschienen:

A. Engelbrecht's Unterhaltungen außer der Schule, oder gesellschaftliche Jugendspiele zur Beförderung körperlicher Stärke und zur Uebung des Scharfsinnes und des Nachdenkens. Allerley Merkwürdiges von Menschen und Thieren, nebst belehrenden Erzählungen. Mit 1 Titelkupfer. 8. 45 kr.

Diese trefflichen Unterhaltungen sollen zunächst den Zweck haben, die Kinder auch außer den Unterrichts-Stunden angenehm und nützlich zu beschäftigen. Die bösen Folgen des Müssigganges sollen durch dieselben vermieden werden, und der Beschäftigungstrieb eine angemessene Nahrung und Befriedigung erhalten. Der Verfasser hat seinen Zweck vollkommen erreicht, und der Jugend mit diesem höchst anziehenden Buche ein liebliches Geschenk gemacht.

1140. Im Verlag bey Anton Böhm in Augsburg sind erschienen:

Organon. Eine Sammlung von nicht allzuschweren Fugen, Fugetten, Cadenzen, Präludien u. s. f. aus den Werken verschiedener Meister älterer und neuerer Zeit. 1ter Jahrgang in 12 Heften. gebunden 2 fl. 24 kr. (Inhalt: 5 Fugen, 6 Fugetten, 25 Präludien, 19 Versetten, 4 Vorspiele, 21 diverse Orgelstücke.)

Detto 2tr. Jahrgang in 6 Heften gebunden 1 fl. 12 kr. (Inhalt: 21 Cadenzen, 8 Präludien, 2 Fugen, 2 Fugetten, 2 Vorspiele, 6 Versetten, 4 diverse Orgelstücke.)

Aiblinger, J., 6 leichte solenne Messen nebst Graduale und Te Deum zu 3 oder 4 Singst., 2 Violinen, und Partiturbaß obligat; Viola, 2 Flöten, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken und Violon ad libit. Opus 5. Mit lateinischem Texte 3 fl.

— — Dieselben mit latein. und deutschem Texte. 3 fl. 30 kr.

Bestellungen übernehmen alle Buch- und Musik-Handlungen, in München Falter und Sohn.

1143. Ein Flügel mit sechs Octaven ist um sechs Karolin zu verkaufen. Auswärtige Käufer haben für den Verschlag und das Packen nichts zu bezahlen. Adresse im Fingergäßchen Nro. 1549. im 3. Stock rechts.





1164. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke wird Donnerstag, den 28. März Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von verschiedenen Meubeln, Uhren, Spiegeln, Flügel, Kinderklavieren, Glas, Porzellan, Kupfer, Wäsche, Hüten, Gold und Silber, Kleidungsstücken, Tischzeug, verschiedner Kücheneinrichtung u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1093. (3 c) Nro. 604. am Schrannenplatz ist über 2 Stiegen ein großes Quartier zu vermiethen und besteht aus 4 heitzbaren Zimmern, 1 Alcove, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlege, 1 sehr großen Vorsetz und sonstigen Bequemlichkeiten; kann gleich bezogen werden, und ist seiner angenehmen Lage nach sehr zuempfehlen.

1156.

An alle Freunde des religiösen Volks-Gesanges.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint:

Die Stimme des Christen im Tempel des Herrn. Vollständiges katholisches Volksgesang-Buch, mit Melodien von verschiedenen Meistern. Gesammelt und herausgegeben von Donat Müller. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Augsburg.

Die Approbation der geistlichen Behörde macht in Hinsicht auf den Text jede andere Empfehlung überflüßig. Eine, von derselben Stelle dem Herrn Verfasser zugekommene, Censur äußert sich über den musicalischen Theil dieses Werkes folgendermaßen: „Was die Melodieen betrifft, so sind dieselben sehr glücklich gewählt, und die meisten zeichnen sich durch eine erhabene Einfachheit aus, welche die Seele mit tiefer Rührung erfüllt und in heiliger Andacht himmelwärts trägt.“ Wir haben demnach nur noch hinzuzufügen, daß die Orgelbegleitung durchaus leicht ausführbar ist, und daß alle schwierigen Tonarten vermieden sind. — Da die Vorzüge des religiösen Volks-Gesanges allgemein anerkannt sind, und darum unsere, alles Gute so sehr befördernde, Regierung denselben zu heben wünscht, so rechnen wir um so mehr auf die Theilnahme der Hochw. Geistlichkeit, der HH. Schulvorstände, Lehrer und überhaupt Aller, die an dem großen Werke der geistigen Kultur des Volkes arbeiten. Auch zu Haus-Andachten eignet sich unser Werk; denn welcher wahrhaft christliche Haus-Vater läßt sich nicht gerne ein Lied zum Lobe des Höchsten von seinen Kindern unter Clavier-Begleitung vorsingen? Das ganze Werk, das, wie es der Titel sagt, für alle Zeiten und religiösen Anlässe passende Gesänge enthält, wird in 6 Lieferungen oder Heften, (à 4 Bogen) auf schönes weißes Velin-Papier deutlich lithographirt erscheinen und für Subscribenten der Bogen nur zu 6 Kreuzer berechnet. Die Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt.

Da der Text, um ihn unter dem Volke und namentlich unter den Schülern vertheilen zu können, eigens gedruckt wird, so ersuchen wir die verehrl. Besteller, genau zu bemerken, wie viele Gesangbücher, wovon der Subscriptions-Preis nur 6 kr. ist, sie zu dem Musik-Buche zu erhalten wünschen.

Alle vier bis sechs Wochen erscheint eine Lieferung, und die Gesangbüchlein werden der ersten Lieferung der Melodieen, die bis Ostern dieses Jahrs erscheint, beygelegt. Die Annahme der ersten Lieferung verbindet zur Abnahme auf das Ganze. — Jedoch erhalten nur die Subscribenten das Heft Melodieen zu 24 kr. und das Gesangbüchlein zu 6 kr. Alle andere haben 48 kr. für das Heft Melodien und 12 kr. für das Gesang- oder Textbüchlein zu bezahlen. Subscribenten-Sammler erhalten auf 6 Exemplare jederzeit ein 7. frey.

J. A. Schlosser's
Buch- und Kunsthandlung.

1165. Da Lebensversicherungen, auf ein oder mehrere Jahre abgeschlossen, bey den jetzt häufigern vorkommenden Erkrankungen sehr empfehlenswerth erscheinen, auch die Prämien derselben sehr niedrig gestellt sind, so erlaube ich mir das hiesige Publikum darauf aufmerksam zu machen.

München, am 21. März 1833.
Joh. Aug. Ruedorffer,
Agent der Lebensversicherungsbank in Gotha.

1162. In unterzeichneter Handlung ist bester neuer steyer'scher Kleesaamen zu haben.

Georg Faulstich,
Schwabinger-Straße, dem k. Ober-Postamte gegenüber.



1166. Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß bey ihm für diese Osterzeit wieder frische sehr gute Ansbacher Schinken, das Pfund zu 18 kr., angekommen sind. Auch kann man bey ihm verschiedenen Flachs haben, und bittet um gütige Abnahme.

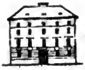
Benno Stockmayr, bürgl. Briechler, auf dem Viktualien-Markt Nro. 580.



1154.

Es wird in Altbayern eine Apotheke zu kaufen gesucht.

1149. In der Schützenstraße Nro. 62. über 3 Stiegen ist ein großes Zimmer mit Meubels und eigenem Eingang, für zwey oder einen Herren bis letzten April zu vermiethen.



1147. (3 a)

In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1125. (3 b)

Ewiggeld-Kapitalien.



Zur Ablösung fünfprozentiger Ewigkapitalien im Gesammt-Betrag zu 10,800 fl., wünscht man solche zu 4 Proz., jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen. D. Uebr.



1116. (2 b) Hochstämmige und halbhohe Rosen-Bäumchen, auch Wildlinge veredelt, sind 45 Sorten der schönsten Rosen-Gattungen mit Namen zu haben im Dall'arml'schen Garten vor dem Kostthor neben der Artillerie-Kaserne Nro. 343.



1078. (3 c) Ein verheurateter ordentlicher Gärtner kann unter annehmbaren Bedingnissen sogleich einen Platz finden.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

1113. (3 b) Ein Lehrjung wird bey einem Buchbinder auf dem Lande in die Lehre gegen annehmbare Bedingnisse gesucht. Das Uebr.



1151. Eine gelernte Köchin, mit sehr empfehlenden Zeugnissen, sucht hier oder auf dem Lande in Dienste zu treten, und könnte auch sogleich einstehen. Das Uebr.

1119. (3b) Ein Tagwerk Gemüs-Garten, sehr fruchtbar, nebst einer Logis und Keller, für einen Gärtner geeignet, ist zu verstiften. Das Nähere im Hebammengäßchen Nro. 708. im 1. Stock.

1122. (3 b) Mitten in der Stadt ist eine kleine Wohnung, bestehend in zwey heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmern, sammt einem Laden zu verstiften und sogleich zu beziehen. (Wie oben.)

1111. (2 b) Im Thal Petri Nro. 553. sind Blutegel, das Stück zu 4 kr., zu verkaufen.

1160.

☞ Erwiderung

auf das Inserat von J. C. Redlinger et Comp. dahier, betitelt: „Warnung für unsere ausländische Freunde" in Nro. 26. d. Bl. vom 28. Febr.

Während einem Aufenthalt von mehr als 15 Jahren in gedachtem Hause überließ mir dessen verstorbener Chef, Joseph Ernst, die Arcana der Medi. Pillen und übrigen Präparate, so daß ich mit solchen auf das Innigste vertraut seyn muß. Ueberdieß wird sich sowohl die Frau Wittwe Ernst, als auch deren so wunderbar schnell aufgetretener Theilnehmer Scheler, leicht zu erinnern wissen, daß mir im Verlaufe der letzten 10 Jahre die Leitung des Laboratorium und Zusammensetzung des Pferd- und Hornvieh-Pulvers ausschließlich allein überlassen blieb.

Vor meinem Etablissement wurde mir noch das günstigste Zeugniß ausgestellt, und unserer wohllöblichen Polizey-Behörde habe ich schon vor geraumer Zeit meine Rezepte zur Vergleichung mit den Redlinger'schen angeboten.

Ob übrigens den Warnern bey dieser Gelegenheit nicht eine gewisse ältere Warnung in dem Gebrauchszettel der kais. priv. Blutreinigungs-Pillen von C. F. W. M. in's Gedächtniß gerufen werden dürfte, überlasse ich vorläufig ihrer stillen Betrachtung, und sollten mich diese Herren nicht verstehen, so werde ich sie noch näher darüber beleuchten.

Ich selbst fabrizire übrigens weder Pillen, noch Viehpulver, bin es aber meiner Ehre schuldig, gegenwärtige Erklärung zu geben.

Augsburg, am 4. März 1833.

Gg. Friedr. Faulmüller.

1144.

Liebe Frau Landbötin!

Weißt denn Du nicht, daß eine so galante Haubenstickerin in Haidhausen Namens Th. S— ist? Diese kann um wohlfeilen Preis Hauben putzen, da sie es mit Baumwoll-Faden zusammen nähen muß. — Nun wirds mit der Zeit sie besser lernen, wenn sie einmahl älter wird!

1161. Unterzeichneter macht bekannt, daß bey ihm für alle hiesigen Gesellschafts-Theater, so wie auch über's Land alle mögliche Theater-Kostüme zu verleihen oder zu verkaufen sind; auch sind ferner zu Aufwartungen, Promotionen oder Begräbnissen schwarze Fracke, lange oder kurze Beinkleider, Degen und Hüte zu verleihen.

Grünwald, Kleidermacher und Masken händler, wohnt in der Fürstenfelderstraße Nro. 1005. im 1. Stock.



1129. (2 b) Ein entlaufenes Königshündchen kann in der Ottostraße 251. abgeholt werden.

1167. Mittwoch, den 20. März Abends 6 Uhr, ist in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 1677. ein ganz kleines, roth und weiß-geflecktes Königshündchen, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält einen Kronthaler.



1148. Es wird ein vollkommen abgerichteter, sehr schöner schwarzer Pudel, 1 Jahr alt, um den Preis von 6 Kronenthalern verkauft. Das Uebr.

1108. Vorige Woche, Dienstag, den 12. März Abends, hat sich ein weiß und rothgefleckter pudelartiger Hund, mit rothen Ohren, langbehaartem weißem Schweif, einem messingenen Halsbande mit 3 Polizeyzeichen, wo auf dem neuesten die Zahl 228. steht, verlaufen; wer ihn in die Ledderergasse Nro. 417. über eine Stiege bringt, oder von seinem Aufenthalt sicher weiß, erhält als Belohnung drey Gulden.

1146. (3 a) Am 19. März A. c. ist ein Großherzogl. Badisches 50 fl. Loos mit Serie 617. Nro. 61626. in Verlust gegangen. Man warnt vor dessen Ankauf und ersucht den redlichen Finder, solches gegen Erkenntlichkeit in der Kaufingerstraße Nro. 1611. im 3. Stock abzugeben.

1091. (3 c) Es geht das Gerede, daß ich im englischen Garten von zwey Jägern wäre jämmerlich mißhandelt worden. Solche Verläumder, die so falsche Gerüchte aussprengen, werden aufgefordert, mir ihre Namen anzuzeigen, damit ich sie gerichtlich belangen kann; auch bitte ich Jedermann, mir den Urheber solcher Verläumdungen gegen eine Belohnung von 12 Kronenthalern anzugeben.

Xav. Striedl, Melberhelfer.

1170. Auf dem Färbergraben Nro. 1060. werden Herrenkleider von Flecken und Schmutz gereinigt. Auch werden alle farbigen Herren- und Frauen-Kleidungsstücken von Tuch, Kasemir und Medezeugen, in Seide und Wolle, wie auch Handschuhe schön geputzt.

1155. In der Kaufingerstraße Nro. 1619. ist über 4 Stiegen eine Wohnung, enthaltend zwey Zimmer vornheraus und eine Kammer rückwärts, nebst Küche, Keller, Speicher u. s. w., für den Jahreszins von 90 fl. sogleich oder zu Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist im Laden daselbst zu erfragen.

1169. In der Prannersstraße Nro. 1480. über 3 Stiegen vornheraus, ist ein großes Zimmer um 3 fl. monatlich sogleich zu beziehen.

1145. Bey'm Schreinermeister Nikolaus Seitz in der Müllerstraße Nro. 78. Lit. a. neben dem Ochsengarten ist im ersten Stocke eine Wohnung mit 3 heizbaren ausgemalten Zimmern und Alkoven, auch die Fußböden angestrichen, nebst Magdkammer, Küche, Speise, Keller, Speicher, Waschhaus und andern Bequemlichkeiten um 145 fl. jährliche Miethe sogleich oder bis Georgi zu beziehen.

1141. Ein kleiner Laden ist zu vermiethen in der Weinstraße Nro. 122.

Gott gefällige Gaben.

Für die

Taglöhner Waltl'sche Wittwe und Waisen in Freysing.

Transport 69 fl. 30 kr.

Den 21. März: Von einer edlen Dame . . . . 1 fl. — kr.

Summa 70 fl. 30 kr.

Welche Summe ich dem würdigen Hrn. Direktor des k. Clerikal-Seminars in Freysing, Zarbl, zur wohlberechneten Ausspendung an die unglückliche Waltl'sche Familie übermachte; schließe hiemit diese reichliche Sammlung, welche wieder ein so rührender Beweis von dem edlen Wohlthätigkeits-Sinn der Bewohner Münchens ist, mit dem wärmsten Wunsche, daß Gott allen Gebern ihre Gutthat reichlich segnen möge!

Die Landbötin.

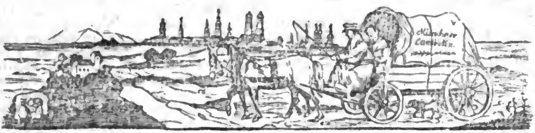
(Die übrigen Gott gefälligen Gaben wegen Mangel an Platz nächstens.)

Augsburger Börse

vom 21. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¾	100½
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108¾	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	188
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅞	93¾
detto detto 2 Mt	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1240	1236
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63½	62¾
K. Poln. Loose prpt.	87	80

Dienstag, den 26. März. N^ro. 37. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeel abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Frage: Verträgt sich's wohl mit einer guten Administration, daß gut besoldete Staatsdiener Volksblätter schreiben, wodurch sie von ihren Amtsarbeiten abgehalten werden, und sich sowohl, als auch ihre Amtsbehörde durch elende Privat-Zwiste compromittiren?

München. Der k. sächs. außerord. Gesandte Hr. geh. Rath Baron v. Reitzenstein machte am Donnerstag seine Aufwartung bey J. M der Königin Carolina.

Heute ist die feyerliche Auffahrt bey Hof.

Leidee ist He. Hauptmann v. Teentini am Sonntag noch nicht hier eingetroffen. Na, gut Ding will Weile haben, und was lange währt, wird gut!

Man sagt, der k. Legat.-Rath v. Gasser sey zum bayer'schen Gesandten am griechischen Hofe bestimmt.

Vier prächtige Granitsäulen, à 80 Centner jede, sind aus Neubayern für die neue Residenz angekommen.

Die 1ste öffentliche Sitzung des Cassationshofes für den Rheinkreis wird morgen Statt finden. (Die dabey angestellten Subaltern-Beamten und die Anwärte wurden vorigen Mittwoch verpflichtet.)



Ein in mehreren Blättern hochgepriesener zweyter Paganini, Hr. Morando Morandi, Kapellmeister aus Rom, ist nun in München eingetroffen, und will nach Ostern ein großes Concert geben, was für die Freunde der Kunst und die Liebhaber des herrschenden Instrumentes gewiß eine angenehme Nachricht seyn wird.

Vor dem 1. May kriegen wir kein Märzenbier!

Samstag Abends 8 Uhr ward die Leiche des Tags vorher gestorbenen Schriftstellers Michael Beer aus Berlin, Bruder des Componisten Meyer Beer, unter einer starken Fackelbegleitung von Herrschaftsbedienten zur Ruhestätte gebracht.

Ingolstadt. Am 21. d. besahen Se. K. Hoh. Prinz August von Preußen in Begleitung des Obersten v. Becker unsern Festungsbau und reisten andern Tags über Nürnberg nach Berlin.

Das Regensburger Wochenblatt ist reichhaltig an guten Polizey-Verfügungen. Unter A. macht es aufmerksam auf den betrügerischen höhern Preis des Griesmehls über den der ersten Sorte des Mundmehls; dann verbietet es recht ernst das schnelle Reiten und Fahren, und wird es ohne alle Rücksichten (das klingt gar so schön!!) an den Kutschern beahnden, weil man nicht annehmen könne, daß sie von ihren Herrschaften zur auffallenden Verletzung öffentlicher Ordnung und Sicherheit angewiesen würden; und wenn's wäre, so sollen sich die Kutscher an ihre Herrschaften regressiren. (Ja, wenn ihnen aber, wie in Petersburg den Jiwoschiks, 25 oder mehr gleich auf der Stelle aufgezählt würden, wie lautet da der Regreß?)

Die Würzburger Zeitung lobt den jungen Maler Eckert (von München nach Würzburg zurückgekehrt) über alle Maßen. — In der Nacht vom 16. zum 17. dieß hat sich in Würzburg der Student Höbelheinrich von Heinsfeld in Westphalen durch einen Schnitt in den Hals und 3 Stichwunden in die Herzgegend entleibt.

Zeugniß.

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß der k. He. Landrichter von Lichtenfels, v. Günther(?), nie einen Aufsatz in die bayer'sche Landbötin einrücken ließ.

Dr. Carl Fr. Aug. Müller.

Sonntags wurde im englischen Garten ein neugebornes Kind gefunden.

Die C. Etlinger'sche Buchhandlung in Würzburg ward wegen Nachdrucks der Schönlein'schen Pathologie ꝛc. ꝛc. in 50 Dukaten Strafe, und Druck und Debit des Werkes bey 100 Dukaten (betrifft auch Stein in Nürnberg) verboten.

Unter der Kapelle Claußstein bey Rabenstein (im Obermaynkreise) wurden vor Kurzem mehrere Höhlen, bey Gelegenheit neuer Garten-Anlagen, in der Nähe des gräfl. Schönborn'schen Schlosses Rabenstein entdeckt. Mit Vorplatz hat schon die kolossale Mündung der Höhle einen Raum, auf welchem 1000 Mann aufgestellt werden könnten. Gegen den Hintergrund führt durch eine kleine Vorhöhle ein verengter Gang an den Rand einer Höhle, die durch einen ununterbrochenen Glanz von Tausenden verschiedener Tropfsteingebilden die herrlichste Ansicht gewährt, und einen ungefähren Raum von 80 Fuß Länge und Breite und 50 Fuß Höhe begrenzt. Ueber den mächtig hohen Stalaktiten-Abhang gekommen, findet man Schädel von kolossalen Thieren der Urwelt, und neben diesen sehr große Geweihe in schwarzem Glanze mit wenig Enden, nur ähnelnd den Hirschgeweihen, in verschiedener Entfernung umherliegen. An einer Stelle zeigen sich versteinerte Vasen, mit Wasser bis an den Rand gefüllt. Die schönste Scene schließt ein mannshoher Gletscher in pyramidalischer Form, mit rautenartigen Schichtungen von blüthenweißem Tropfstein, über 10 Schuh auf der Grundlage. Die übrigen weit größeren Höhlen, deren man in fortlaufender Verbindung noch immer entdeckt, sind durch die schaudererregende Höhe und die in wildem Chaos übereinanderliegenden Steinmassen, durch mehrere Versteinerungen, Wasserbehälter u. s. w. ebenfalls sehr merkwürdig.

Die uralte Erfahrung, daß Kohlendampf in eingeschlossenen Gemächern dem Leben höchstgefährlich sey, hat sich wieder neuerdings bewährt. Am 18. d. M. beging eine gewiße Dienstmagd zu Pr....g die Unvorsichtigkeit, in dem mit glühenden Kohlen erwärmten Keller Butter auszurühren. Es währte nicht lange, und der Kohlendampf hatte so auf sie gewirkt, daß sie bey ihrer Aufsuchung schon halbtodt angetroffen, und nur mit vieler Mühe des dasigen Wundarztes in's Leben gebracht wurde.

Die 38 ersten Unterzeichner der von Kaiserslautern ausgegangenen Protestation gegen die Bundestags-Beschlüsse vom 28. Juni sind auf den 20. März vor dem k. Untersuchungsrichter zu Kaiserslautern geladen. Wie man hört, lautet die Anschuldigung auf Verunglimpfung des bayer'schen Gesandten am Bundestag.

Am 5. März starb zu Dublin der berühmte Mineralog Sir Charles Giesecke. Von der Hand eines Freundes des Verstorbenen theilen wir Folgendes über denselben mit: Der in der gelehrten Welt, namentlich im Fache der Mineralogie, berühmt gewordene Metz'er-Giesecke ist ein geborner Augsburger (nicht ein Preusse wie es im „Nürnberger Korrespondenten" heißt). Sein Vater war ein geschickter Kleidermacher Namens Metzler; er bestimmte seinen Sohn, welcher in der Jugend ausgezeichnete Talente verrieth, zum Studieren, und dieser eröffnete seine akademische Laufbahn auf der Universität Altdorf. Doch Institutionen und Pandekten hatten für ihn keinen sonderlichen Reiz; angelegentlicher beschäftigte er sich mit der Dichtkunst und den sogenanten schönen Wissenschaften Seine Neigung für die Bühne war vorherrschend. Er betrat diese in Wien unter der Direktion des bekannten Schikaneder, nahm dort den Namen Giesecke an und schrieb einige Theaterstücke; namentlich ist der „travestirte Hamlet" ein Erzeugniß seiner heitern Laune. Die herrlichen Sammlungen Wiens gaben ihm Gelegenheit, sich mit allem Fleiße auf die Mineralogie zu legen, — in welchem Zweige der Naturgeschichte er eine ausgezeichnete Celebrität erlangte. Mehrere Jahre brachte er in Grönland zu, welches er in mineralogischer Hinsicht weit glücklicher, als seine Vorgänger durchforschte. Ein von ihm dort neuentdeckter Mineralkörper, welchen dem Entdecker zu Ehren die Naturforscher „Giesekit" nannten, pflanzt seinen Namen, neben seinen Verdiensten, auf die Nachwelt fort. Er besuchte noch vor ungefähr zwölf Jahren seine Freunde in Augsburg." (A. Ab.Zeit.)

Pfarreyen- und Benefizien-Verleihungen. Die Pfarreyen: Eisölden dem Pfr. G. F. F. Sonnemayer; Schmidgaden dem Pr. J. A. Seehan; Burglengenfeld dem Pfr. A. Auer; Wolfertschwenden dem Capl.-Benef. M. Städele; Vierkirchen dem Pfr. J. E. Lobberger; Engelmannsberg dem Coop. C. Holmer; Eglfing dem Vik. P. Stempfle; Rattingen dem Benef.-Vik. G. Kerle; Irlbach dem Curat. A. Pongratz; Niederrieden dem Pfr. P. Fey; Rinchnach dem Pfr. J. A. Rauch; Holzkirchen dem Pfr. J. Estl; Ebernburg dem Pr. V. Lahm; Sulzschneid dem Pfr.-Vik. Cornel Schmid; Neukirchen-Balbini dem Coop. Piehler; Geiselbach dem Pfr. J. J. Rbusch; Aipach dem St.-Pfr.-Capl. M. Schmid; Elisabethzell dem Pfr. J. B. Aumayr; Eiselfing dem Pfr. J M. Arbeiter; Thurmannsberg dem Pf.-Vik. J. N. Ammer; Ederied dem Pr. J. Kellner; Kaltenbrunn dem Pfr. M. Bräuhäuser; Mitterteich dem Pfr. A. Germann; Absberg dem Pfr. G. F. Küster; Hesslar dem Capl. Joh. Zwißler; Ausenau dem Capl. J. Wingerter; Lanterecken dem Pr. J. A. Krebs; Oberhaching dem Pfr. L. Dietmair; Oberndorf dem Pr. C. Brauer; die zweyte Pfarrstelle zu Creußen dem bish. Prof. am Gymnas. zu Bayreuth, J. M. Pansch; die Pfarrstelle zu Immeldorf dem Pfr. J. F. Asimont; die Dekans- u. erste Pfarrstelle in Uffenheim dem bish. Dek. ꝛc. J. F. Th. Beck; das Mittagsprediger-Benef. in Wemding dem Coop. Chr. Fehr; das Leprosen-Benef. in Weissenhorn dem Pr. C Weiß; das Benef. in Wolnzach dem Pfr. J. Kainz.

Die Schulstelle Birnbaum (Neustadt a. A.), die Lehrstelle an der Knabenschule zu Altdorf, die Pfarrey Be-

rolzheim obern Theils, die 2te Pfarrey zu Gunzenhausen mit Unterwurmbach, und die Pfarrey Feichten (Burghausen) sind erledigt.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 11. März bis 16. März verkauft: 13 Ochsen, 19 Kühe, 7 Stiere, 3 Rinder, 1103 Kälber, 1 Schaf, 93 Schweine.

Allerley.



Der Vesuv ruht aus, man sieht keinen Rauch. Noch immer aber sind die Berge mit Schnee bedeckt.

Am 24. Febr. fror der Hafen von Odessa bey einer Kälte von 12 Grad abermals in diesem Winter zu.

Erasmus Simon, Sohn eines gelehrten polnischen Rabbinen, ist zum Christenthum übergetreten und in London der Stifter einer hebräischen Kirche (hebrew church) wie sie sich nennt, geworden. Einige Mitglieder derselben taufte der Bischof von London und hoffte, daß sie sich mit seiner Gemeinde vereinigen würden; er erhielt aber zur Antwort: „sie würden sich nie einer Kirche anschließen, die einen andern als Christum für ihr Oberhaupt anerkenne." Diese kleine Kirche unterstützt Niemand mit Geld, damit die Bekehrung nicht aus eigennützigen Absichten erfolge und legt neu eintretenden Mitgliedern die ausdrückliche Verpflichtung auf, sich durch ein Gewerbe ehrlich zu ernähren.

So gefährlich, wie man meynt, ist die Grippe nicht; es ist nur ein recht tüchtiges Schnupfenfieber mit Kopf- und Halsschmerzen und trockenem Husten.

Der liebe Gott macht's doch oft recht schnell wieder gut. Das hat jetzt ein Mann in Danzig erfahren. Als die Cholera vor zwey Jahren in die Stadt kam, nahm sie ihm in zwey schweren Tagen drey fröhliche Kinder weg, und wer auch nur Ein Kind verloren hat, der kann sich's denken, wie's dem Vater und der Mutter dabey ums Herz war. Diesen Winter nun hatten die armen Eltern wieder Hoffnung auf ein Kind, und als letzthin der Mann, es ist ein Invalide, nach Hause kommt, was giebt's? — die Hebamme bringt ihm drey frische Kinder, und die Mutter ist auch noch gesund dazu.

In einem Kohlenbergwerk in Chesterfield brach unlängst die Maschine des Kettenwerkes, wobey 9 Menschen unter dem Nachsturze der schweren Ketten und Räder 90 Ellen tief hinabgeworfen, und alle, mit Ausnahme eines Knaben, in Stücke zerquetscht wurden. Indeß hatte auch der Knabe Beine und Arme gebrochen, und starb bald darnach. Der Jammer der Angehörigen soll herzzerreissend gewesen seyn.



In der Darmstädter Ständeversammlung hat der Abgeordnete Rausch eines, in der That rauschigen, Privilegiums erwähnt: daß nämlich in einer gewissen hessischen Stadt Niemand seinen Bart anders als durch den Stadtbarbier abnehmen lassen dürfe, und zwar bey einer Strafe von 10 Reichsthalern.

Rarität. Bey Danzig heyrathet neulich ein Bauersmann eine reiche Wittwe. Als das Pärchen vertraulicher wird und sich von den Jugendjahren erzählt, fällt's der Wittwe wie Schuppen von den Augen, daß sie ihren Mann schon kennt, denn sie war vor 24 Jahren seine — Amme gewesen. Der Mann war 24, die Frau 42 J. alt.

In Kertsch hat man eine griechische Inschrift aus der Zeit des Königs Perisades (wahrscheinlich Sohns des Königs Spartacus) von Bosphorus gefunden. Sie ist in das Jahr 284 vor Christus zu setzen.

Eine Auflösung von ätzendem Sublimat schützt gegen das Verfaulen des Holzes, Segeltuches ꝛc.

Bosc in Paris hat eine unauslöschliche Dinte erfunden, die bereits im Großen fabrizirt und zu demselben Preise wie gewöhnliche Dinte in den Handel gebracht wird.

Der IIte Theil der Lebensgeschichte Friedrichs des Großen von Preußen ist erschienen und erregt allgemeines nationales Interesse.

Die Ingenieure Simons und v. Ridder, welche mit einer vollständigen Arbeit über die Eisenbahn von Antwerpen nach Preußen beauftragt waren, haben eben die letzte Hand daran gelegt.

Es scheint nun ausgemacht, daß das Dampfschiff Erin, nach Dublin bestimmt, verunglückt ist. Schon sind Passagier-Koffer an das Land getrieben.

Zu Halle † am 15. März der besonders durch seine klassische Geschichte der Medizin, durch seine literarischen Leistungen berühmte Curt Sprengel, geb. 1766.

Welthändel.

☞ Württemberg. Die Stände-Versammlung ist aufgehoben, weil sie dem königlichen Vertrauen nicht entsprochen, eine ganz unstatthafte Verwahrung ihrer Freyheit dem Rescript vom 27/28 Febr. 1833 unter dem Vorgeben, daß in demselben eine vorgreifende Einschreitung in den gemessenen Gang der Verhandlungen enthalten sey, entgegensetzt; die Bundesbeschlüsse vom 28. Juny 1832 als einen beabsichtigten tödtlichen Streich gegen die deutsche Landesverfassung bezeichnet ꝛc.; es bleibe also Sr. Maj. keine Hoffnung mehr, die Angelegenheiten des Landes zu dessen wahrem Wohl, wie solches nur bey gegenseitigem Vertrauen zwischen Regierung und Stände möglich sey, mit ihnen zu berathen.

Hannover. Den 18. d. ward unsere Ständeversammlung, die zu einem sehr gedeihlichen Ende geführt, geschlossen. — Da war gegenseitiges Vertrauen!

Hessen-Kassel. Am 18. d. Mittags, Suppenzeit, ward die Stände-Versammlung aufgelöst, und der Deputirte Schomburg in dem Augenblick, als er auf eine Anklage gegen das Ministerium antrug, in seinem Vortrage unterbrochen.

Weimar, 12. März. Von einem unserer vorigen Landstände sagte einmal ein witziger Mann, die Landstände seyen nur zusammen gekommen, um die drey Imperative anzuhören und zu befolgen, nämlich: Salvete (der Herr begehrt Euch); Date (leert Euch); Valete (scheert Euch).

Preussen. In Preußen sieht's ganz nach Frieden aus; das Militär wird so vermindert, daß aufs Jahr 9 Mill. Thaler erspart werden. Im Jahr 1831 hat aber auch das Militär fast 50 Mill. Thaler gekostet, beynahe doppelt so viel, als in Friedenszeit.

Niederlande. Die Belgier und Franzosen werden wohl noch einen Prozeß mit einander bekommen wegen der Kosten des letzten Feldzugs. Die Belgier sagen, es habe niemand die Franzosen verlangt, also könnten sie's auch bezahlen. — Hätten's freylich vorher mit einander ausmachen sollen. Die Herstellung der antwerpener Citadelle, die von den Franzosen zusammengeschossen worden ist, kostet auch über eine Million Franken.

England. Die englische Regierung soll beschlossen haben, in ihren Colonien den Sklavenhandel gänzlich abzuschaffen. Es ist zu hoffen, daß die französische Regierung für ihre Colonieen diesem Beyspiel folgen werde.

Die öffentliche Meynung erkennt mit jedem Tage mehr die Nothwendigkeit, das schwatzende Unterhaus in ein handelndes umzuwandeln. Fiat applicatio an verschiedenen Orten!

Frankreich. Seit 1829 sind in Frankreich 149 Lotterie-Büreaus aufgehoben worden. Es bestehen gegenwärtig noch 399 in den Departements und 131 in Paris. Am 1. Jan. 1836 sollen bekanntlich alle geschlossen werden. In Folge der hohen Abgaben werden aber währscheinlich schon viele vorher aufhören.

Italien. Neapel, 8. März. Die Ernennung eines General-Consuls in Griechenland wird in der hiesigen offiziellen Zeitung folgendermaßen angezeigt:

„In Betracht, daß nach der Wahl des Prinzen Otto von Bayern zum König von Griechenland die Hindernisse aufhören werden, welche die Unsicherheit unserer Verbindungen mit diesem Staate dem Handel unserer Flagge, welchem Se. Maj. eine so väterliche Sorgfalt widmen, entgegensetzt, haben Allerhöchstdieselben den Don Rocco Mantuscelli, bisher im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, zum General-Consul in Griechenland zu ernennen geruht, welcher in Napoli di Romania residiren wird."

Griechenland. Der französ. Moniteur bestätigt Alles, was wir bereits Erfreuliches über den wahren Triumpheinzug Königs Otto gelesen haben. — Die französ. Truppen hatten an den Tagen alle Stadtposten allein besetzt und ihre Grenadier-Compagnie die Palastwache gebildet, welche der König reichlich beschenkte. Der General Corbet und Oberst Stoffelt, über die man nach dem Vorfalle bey Argos niedrige Verläumdungen ausgestreut hatte, wurden von Ihm öffentlich mit ganz besonderm Wohlwollen und eigener Auszeichnung behandelt. Es herrsche nur Eine Stimme darüber, daß Otto bereits Aller Herzen gewonnen, und es wirklich eine Unmöglichkeit wäre, in einem noch so zarten Alter mit den herzlichsten und zuvorkommendsten Manieren mehr Würde und Festigkeit zu verbinden. — Kolokotroni zeigte sich am 6. Febr. gleichfalls an der Pforte des königl. Pallastes, wo ihm aber die Schildwache den Eingang nicht gestattete. Erst am 7. Febr., als Otto den Eid der Notablen empfing, wurde auch er und Kalergi mit der Menge zugelassen. — Am 12. März sah man die 3 Fahrzeuge mit den hellenischen Truppen in den Gewässern von Lissa. —

Türkey. Man sagt, der französische Admiral Roussin werde von Konstantinopel zurückberufen werden. (Glaub's nicht.) Soll a Bissl zu energisch gewesen seyn. Man glaubt, die französische Eskadre im Archipel werde nach Smyrna segeln. Gefällt dem Sultan gar nicht, daß Aegyptier da sind.

Todesfälle in München.

Th. Haunstetter, Bedientensfrau, 30 J. a. — Jos. Blaß, Wäscher, 29 J. a. — M. Lettenbichler, Dienstmagd v. Rottenberg in Tyrol, 25 J. a. — A. Frankl, königl. Raths- und Revis.-Sekr.-Tochter, 43 J. a. — J. Mühlbauer, Stein- und Marmorpapierdrucker v. Richnamünd, LG. Regen, 51 J. a. — J. Achhamer, ehem. Bierwirth, 94 J. a. — M. Köll, Westermüllerssohn, 24 J. a. — K. Radler, Heulieferantensfrau v. d. Au, 55 J. a. — M. Dillinger, Bedientenstochter, 63 J. a. — M. Beer, Schriftsteller v. Berlin, 37 J. a. — W. Schremel, Drahtziehers-tochter v. Allersberg, LG. Hilpoltstein, 24 J. a. — Hr. Heinr. Sartori, k. q. Landrichter.

Der Gottesdienst f. d. verstorbenen Hrn. Weinwirth Beierlein ist heute Vorm. 10 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Just. Heezing, k. Oberzollbeamtens-Tochter. —

In Augsburg: Hr. J. A. Beck, Kaufmann. — S. Hochw. Hr. M. Gräf, Theol. Lic., bisch. Augsburger- und Regensburger geistl. Rath, Synodal-Examinator und Domprediger. — Frau A. M. Kilian, Kaufmanns-Wittwe. —

In Ansbach: Frau E. M. Hillbrand, Geh. Secr. u. Raths-Wittwe. Chr. W. A. Jorns, k. Wildmeisters-Sohn. — J. A. Bäuerle, Schauspieler.

In Eichstädt: Hr. Jos. Bauernfeind, Benefiziat, arm wie ein Apostel des Herrn, noch nicht 32 J. alt. —

In Strubach: Hr. J. F. Gabriel, Dr. Philos., Kamerar, 80 J. a., 54 J. ardient. Ein frommer, bis an sein sanftes Ende heitrer Greis. In Neukirchen: Se. Hochw. Hrn. Pfarrer P. P. Liedl.

In Gerchsheim: Hr. H. Stecher, Bierbrauer.

23999.
1152. (3 b) praes. den 20. März 1833.

Bekanntmachung.

Nach Antrag der Interessenten wird das zur Verlassenschaftsmasse des Salzstößlers Anton Gründemel gehörige und nunmehr gemäß genehmigter Uebereinkunft sämmtlicher Ewiggeld- und Hypothekgläubiger wieder vereinigte Anwesen, bestehend aus dem Hause Nro. 305. Lit. B. an der Herrenstraße und dazu gehörigen Bauplatze per 1963 Quadratschuhen an der Kanalstraße zum drittenmale zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, und zur Vornahme dieses Verkaufes auf

Donnerstag, den 25. April d. Js., Vormittags 9—12 Uhr,

Tagsfahrt angesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß das obige Gesammtanwesen auf 7496 fl. 18 kr. geschätzt und mit einer Summe von 5000 fl. Ewiggeldkapital belastet sey, übrigens der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschehe.

Den 15. März 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Fischer.

I. 3225.
1177. praes. den 22. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird die Herberge der Brunner'schen Gänsemästers-Eheleute Nro. 283. in der Au, im Schätzungswerthe von 400 fl. zum 3tenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Sie besteht zu ebner Erde aus Stube, Fletz und Küche, und über eine Stiege aus einer Kammer, auch befindet sich ein Hofraum dabey. Zur Versteigerung wird hiemit Tagsfahrt auf

Dienstag, den 30. April, Vormittags 9 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sich Gerichtsunbekannte mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen zu versehen haben.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hyp. Gesetzes.

Am 9 März 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

1120. (2 b) In der neuen Carls-Straße Nro. 218., gegenüber des neuen Frohsinns, zu ebner Erde, sind 2 meublirte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, für einen Herrn, monatlich um 11 fl. zu vermiethen. Es kann auch eines allein um 7 fl. abgegeben werden. Zu erfragen bey'm Handelsmann Galvagnini.

1175.

Erklärung.

Einige Spänglermeister in München, und an ihrer Spitze Hr. Marold, gefallen sich seit Kurzem, den wieder aufgeregten Zunftgeist frecher als je zur Schau zu tragen, und in öffentlichen Blättern zu beurkunden, daß sie sich nicht nur nicht die entfernteste Idee von einer Fabrik anzueignen wissen, sondern daß sie den Betrieb ihres eigenen Handwerks so wenig kennen, daß sie diesem eine Klein-Krämerey vorziehen. — Solche Beweise von der immer mehr sinkenden Industrie sind wohl sehr zu beklagen, man könnte sie indessen wohl noch auf Rechnung gewöhnten Eigendünkels bringen; allein wenn zugleich Unwahrheit auf Unwahrheit gehäuft, jede gesetzliche Ordnung verletzt, ein anderer Unternehmer herabgewürdigt und verläumdet werden will, dann kann es wenigstens diesem nicht verargt werden, das Kind bey dem rechten Namen zu nennen. — Ich erkläre demnach das in Nro. 33. dieses Blattes aufgenommene Inserat, meine Blech- und Lakier-Waaren-Fabrik betreffend, welches nach seinem ganzen Inhalt und Vortrag aus keiner andern, als der giftigen Feder des Herrn — — — geflossen zu seyn scheint, als eine boshafte, ehrenrührige Verläumdung! — Das hochverehrliche Publikum hat schon zu lange über den Werth meiner Fabrikate entschieden, und Männer von reellen Fabrik-Kenntnissen haben meine Unternehmung schon zu vortheilhaft gewürdiget, als daß ich es nothwendig erachten könnte, die Spalten eines öffentlichen Blattes mit einer abermaligen Widerlegung der schon so oft wiederholten Gemeinheiten zu füllen. — Wird aber der Verfasser aus seiner Anonymität hervortreten, sich öffentlich nennen, und mir gegenüber stellen, — wozu ich ihn hiemit auffordere — so werde ich nicht nur ihm nicht weichen, sondern mich recht gerne in alle Details einlassen, ihn vielleicht auch sogar, nicht durch gleiche Mittel — Unverschämtheit und Unwahrheit — sondern auf dem Wege der Rechtlichkeit und des Gesetzes zur Besinnung bringen, was nicht ihm allein, sondern vorzüglich Jenen frommen würde, die, auf seinen Wahrheitssinn und seine Geschäftskenntniße vertrauend, vielleicht gegenwärtig schon nicht mehr zu finden wissen, was sie voraussetzen zu können glaubten. Genug für dießmal.

München, den 21. März 1833.

L. Frank.

1119. (3 c) Ein Tagwerk Gemüs-Garten, sehr feuchtbar, nebst einer Logis und Keller, für einen Gärtner geeignet, ist zu verstiften. Das Nähere im Hebammengäßchen Nro. 708. im 1. Stock.

1204.

Eingesandt.

Wenn schon an manchen Orten Manches geschieht, was das Christenthum zu untergraben scheint, so geschieht in andern wieder Etwas, daß zur besondern Belebung und Beförderung desselben dient. So wurde erst heuer im Markte Wollnzach, vorzüglich auf den Betrieb verehrungswürdiger Bürger, bloß durch Beyträge von der Gemeinde eine Oelberg-Vorstellung veranstaltet, welche, von dem Hoftheatermaler Herrn Quaglio in München verfertiget, die heilige Begebenheit am Oelberg auf eine höchst würdige, tiefen Eindruck erregende, Weise nahe bringt und anschaulich macht. Was dann die Donnerstägige Feyerlichkeit noch mehr erhöhet, ist, daß der dortige Herr Cooperator in einem vorzüglichen Grade den Sinn und die Gabe hat, die Geheimnisse des Leidens Christi sehr belehrend und rührend vorzutragen. — Die Welt urtheilt darüber weltlich, der Christ aber im Geiste der heiligen Liebe, und freuet sich.

1174. **Ankündigung.**

Das bey Fr. S. Hübschmann in München 1833. im Drucke erschienene und bey Unterzeichnetem in Commission befindliche Gebetbuch:

Die allerbesten Gebete, welche Sr. Päpstl. Heiligkeit Pius VI. Glor. And. erklärt und ausgelegt worden sind, nebst einem Anhange z. Gestaltung eines vollständigen Gebetbuches nach dem Zeitbedürfnisse; v. Mich. Jos. Zimmermann, Benefiziat zu St. Peter dahier, 8. auf weißem Druckpapier mit 13 Bildern, 34 Bogen; kostet in Albis 1 fl. 30 kr., und in schwarzem Glanzpapier mit gelbem Schnitte gebund. 1 fl. 40 kr.

wird dem unbefangenen Leser, oder vielmehr dem gutwilligen Beter, der es in der guten Absicht in die Hände nimmt, in welcher es der Verfasser dem religiös gesinnten Publikum übergiebt, nach dem Urtheile eines sachkundigen, sehr achtbaren Mannes seinen Titel rechtfertigen, durch die getroffene Wahl der darin enthaltenen Gebete, Betrachtungen, Belehrungen rc. Man will sich daher aller lobpreisenden Anempfehlungen enthalten, sondern nur mit dem einfachen Worte: Tolle et Lege! Nimm hin und lies — verehrliches Publikum darauf aufmerksam machen.

J. H. Maurer, Bücherkommissionär in München im Rosenthale Nro. 653. über 3 Stiegen.

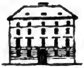
1183. Ein schönes Kinderbettchen nebst Bettlad und Ueberzügen ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Das Uebr.



1190. (3 a) Es ist im Kloster Indersdorf ein gutes zweystöckiges Haus sammt 2 ngten Kellern, Extra Stall und Waschhaus, sammt einem 2 Tagwerk großen Obstgarten, mit den besten Sorten Bäumen besetzt, nebst einem Tagwerk Acker, im Fall auch 8 Tagwerk Holz, aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey

Theresia Manserin,
in Indersdorf.

1147. (3 b)



In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.



1180. (3 a) Zur kommenden Osterzeit hat Unterzeichneter die Ehre, seine frisch angekommenen westphälischen Schinken das Pfund zu 18 kr. zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Joseph Karl,
Spezerey-Händler vor'm Karlsthore im Rondele rechts.

1184. (2 a) In der Herrenstraße Haus-Nro. 321 Lit. C. im 3. Stock, Eingang rechter Hand, werden am Mittwoch den 27. dieß Nachmittags 2 Uhr mehrere Hausgeräthe, Meubels, Frauen-Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung versteigert.



1153. Ein sehr schöner papierener großer Luftballon ist bey der Landbötin für 2 fl. 24 kr. zu verkaufen.

1198. (3 a) In der Otto-Straße neben dem englischen Kaffeehaus Nro. 1321. a. über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer, Speise, Keller, Speicher- und Waschhaus-Antheil um 140 fl. jährlich am nächsten Ziel Georgi zu vermiethen.

1202. (2 a) In dem Hause Nro. 88. im Schrammergäßl ist über 2 Stiegen rückwärts eine kleine Wohnung, bestehend aus einem heiz- und einem unheizbaren Zimmer um den jährlichen Betrag von 30 fl. auf Georgi zu vermiethen.

1122. (3 c) Mitten in der Stadt ist eine kleine Wohnung, bestehend in zwey heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmern, sammt einem Laden zu verstiften und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Hebammengäßchen 708. im 1ten Stocke.

1186. Ein hiesiger Gymnasial-Professor, geistlichen Standes, erbietet sich, zwey oder drey Knaben aus den Vorbereitungs-Klassen in Kost, Wohnung und Privat-Unterricht unter annehmbaren Bedingungen zu nehmen. Das Uebe.

1187. Ein Schweizer, 23 Jahre alt, wünscht bey einer Herrschaft als Gärtner, Bedienter oder Kellner einen Platz. Auch kann er die besten Zeugnisse aufweisen. Das Uebr.

1113. (3 c) Ein Lehrjung wird bey einem Buchbinder auf dem Lande in die Lehre gegen annehmbare Bedingnisse gesucht. Das Uebr.



1188. Eine gelernte Köchin, die sehr gute Zeugnisse besitzt, und schon in großen Häusern diente, sucht auf das nächste Ziel einen ihr angemessenen Dienst. Das Uebr.

1189. Eine Person, die sich mit guten Zeugnissen über alle häusliche Arbeit, als Kochen, Nähen, Stricken, Waschen und Bügeln ausweisen kann, wünscht bey einer stillen Familie auf das künftige Ziel in Dienst zu treten. Zu erfragen vor dem Karlsthor Nro. 132. links über 1 Stiege.

1191. Man sucht bis zum künftigen Ziele eine gebildete Person, zur Pflege und Aufsicht der Kinder, welche jedoch auch Waschen, Nähen und Bügeln kann. Das Uebr.

1203. Es wird eine gute Köchin gesucht, welche sogleich oder bis zum Ziele Georgi, einstehen könnte. Das Uebr.



1206. (2 a) Bey Unterzeichnetem ist trefflichen Augsburger weißes Gersten-(Gesundheitsbier) Maßweis à 5 kr., und auch Faßweis zu haben.

Gabes, bgl. Bierwirth,
Burggasse Nro. 169.

1146. (3 b) Am 19. März A. c. ist ein Großherzogl. Badisches 50 fl. Loos mit Serie 617. Nro. 61626. zu Verlust gegangen. Man warnt vor dessen Ankauf und ersucht den redlichen Finder, solches gegen Erkenntlichkeit in der Kaufingerstraße Nr. 1011. im 3. Stock abzugeben.



1150. Ein junger Mann, im Besitze eines auf 19,500 fl. geschätzten, aber mit 8000 fl. belasteten Anwesens, mit einem realen Gewerbsrecht, sucht eine ihm angemessene Heirathspartie mit einem Vermögen von etwa 6 bis 7000 fl. Das Uebr.

1194. In der neuen Karlsstraße Nro. 251 Lit. E. drey Treppen hoch, sind folgende Bücher alle Tage Vormittags bis 11 Uhr zu verkaufen:

Livii opera 12 Format 5 Bände Tauchnitz gebunden	1 fl. 54 kr.
Plauti opera 12 Format 2 Bände Tauchnitz broschirt	— fl. 54 kr.
Taciti opera 12 Format 2 Bände Tauchnitz broschirt	— fl. 48 kr.
Catulli, Tibulli et Probertii opera 12 Format 1 Band Tauchnitz broschirt . . .	— fl. 18 kr.
Homeri opera 12 Format 4 Bände Tauchnitz gebunden	— fl. 54 kr.
Herodoti opera 12 Format 3 Bände Tauchnitz broschirt	— fl. 54 kr.
Ciceronis opera 4 Format 8 Bände Orelli schön gebunden ꝛc. ꝛc. neu	20 fl. — kr.
Horatii carm. lib. II. 8 Format 4 Bände Preis gebunden	3 fl. — kr.
Maiers Physik 8 Format 1 Band Preis schön gebunden und neu	2 fl. 42 kr.
Gren's Chemie 8 Format 2 Bände gebunden . . .	3 fl. — kr.
Hildebrandts Chemie 8 Format 3 Bände und vier Hefte Zeitschriften gebunden	3 fl. — kr.
Hildebrandts Anatomie 8 Format 4 Bände gebunden	5 fl. 24 kr.
Göthes Werke 8 Format 20 Bände gebunden . . .	18 fl. 30 kr.
Langbeins Gedichte 8 Format 2 Bände gebunden .	2 fl. 42 kr.
Numa Pompilius 8 Format 1 Band gebunden . . .	1 fl. — kr.

Liebe Frau Landbötin!

1178. Schon beynahe ein halbes Jahr lese ich in den Intelligenz- und andern Blättern immer nur erledigte und wieder besetzte Pfarreyen, aber nie eine erledigte Schullehrerstelle. Es muß doch auch vakante Schuldienste geben, und mancher Landlehrer wünschte versetzt zu werden, kann und darf aber um keinen unbestimmten Posten suppliziren. Ich würde Sie recht sehr ersuchen, liebe Frau Landbötin, wenn Sie mir hierüber in Ihrem beliebten Blatte Aufschluß ertheilen könnten.*) (Eingesandt.)

*) Wird recht gern geschehen.

Die Landbötin.

1203. In der Ludwigsvorstadt in einer der schönsten Straßen ist eine meublirte Wohnung von 6 Zimmern, mit aller Einrichtung, Keller, Speicher ꝛc nöthigenfalls auch Stallung, stündlich zu beziehen. Das Uebr.

1125. (3 c)

Ewiggeld-Kapitalien.



Zur Ablösung fünfprozentiger Ewigkapitalien im Gesammt-Betrag zu 10,800 fl., wünscht man selbe zu 4 Proz., jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen. D. Uebr.

1182. Es sucht Jemand auf ein Haus in der Stadt auf sichere Hypothek 1000 Gulden, aber ohne Unterhändler. Das Nähere bey der Redaction dieses Blattes.

1192. Auf ein Oeconomiegut im Landgericht Wasserburg, geschätzt auf 6000 fl., werden auf erste und sichere Hypothek 2000 fl. aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1201. Es ist ein ahorner Fleischstock für einen Metzger oder für einen Koch, billig zu verkaufen, und zu erfragen im Sammetgarten.

1193. Im Eckhause der Karlsstraße Nro. 242. sind auf das Ziel Michaeli zwey Wohnungen zu vermiethen. Erstere über 1 Stiege, bestehend in 13 Zimmern, 2 großen Küchen und übrigen Bequemlichkeiten. Auf Verlangen kann diese auch abgetheilt werden. Letztere im 2ten Stocke, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller, Wasch- und Badhaus-Antheil u. s. w. Dann ist in demselben Hause über 4 Stiegen auf künftiges Ziel Georgi eine Wohnung mit 8 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere ist bey'm Hauseigenthümer zu ebner Erde im 2ten Eingang zu erfragen.

1195. In der Sendlingerstraße Nro 903. Lit. A. über eine Stiege ist eine Wohnung mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und Speicher-Antheil zu vermiethen und auf das künftige Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere ist daselbst über 2 Stiegen zu erfragen.

1196. In der Lerchenstraße Nro. 63. a. ist über eine Stiege ein schönes Logis um 190 fl. jährlich auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1197. In einer gewerbsamen Gasse in der Stadt ist eine Wohnung über 1 Stiege mit 4 Zimmern, wovon 2 heizbar sind, nebst aller Bequemlichkeit auf Georgi zu beziehen. Das Uebr.

Augsburger Börse

vom 23. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅝
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	188
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	95½
detto detto 2 Mt	95¾	95½
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1240	1237
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	62¾
K. Poln. Loose prpt.	87	86

1181. (2 a) Zum Vergnügen in einen Garten ist ein sehr junger zahmer Bock nebst Geise um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

praes. den 20. März 1833.

Für die rückgelassenen Weiber oder Wittwen und Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Den 20. März: S: C: . . 2 fl. 42 kr.
Den 21. März: Zwey nette Kinder brachten, begleitet von ihrer trefflichen Mutter, aus ihrer Sparbüchse 1 fl. 12 kr.
Summa 3 fl. 54 kr.

Für unsern braven, durch Schenkelbruch verunglückten 70jährigen H. S—k— Mr. S—pf—r.

Den 21. März: Eine Köchin brachte . . . . . . — fl. 36 kr. und ein Pack Leinwand.
— — — Obiger S: C: . 1 fl. 21 kr.
Summa 1 fl. 57 kr.



Für den abgebrannten Wagner Joseph Deuselmoser in Türkenfeld.

Den 21. März: Von obigem S: C: . . . . 1 fl. 21 kr.
— — — Eine Dame gab 1 fl. — kr.
Den 22. März: Von einer Unbekannten . . . . . 1 fl. 21 kr.
Summa 3 fl. 42 kr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 23. März 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	3	12	31	11	57	—	13	—	—
Korn . . .	9	12	8	48	8	26	—	9	—	—
Gerste . . .	8	49	8	20	7	56	—	7	—	—
Haber . . .	5	39	5	24	5	8	—	—	—	5

Neue Zufuhr: Waizen 1358 Schäffel; Korn 440 Schäffel; Gerste 1499 Schäffel; Haber 583 Schäffel.
Rest: „ 34 „ „ 18 „ „ 63 „ „ 31 „

Brodtarif vom 23. März bis 1. April. **Waizen:** Schäffel à 17 fl. 19 kr. **Waizenbrod:** 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 3 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 29 L. 1 Q.; — **Korn:** Schäffel, à 12 fl. 32 kr. — **Roggenbrod:** 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 12 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 24 L. — **Nachmehl:** das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — **Mehltaxe. Waizen:** Schäffel à 15 fl. 19 kr. **Korn:** Schäffel, à 11 fl. 32 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 37 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 13 kr.; Waizenmehl: — fl. 57 kr.; Einbrennmehl: — fl. 41 kr.; Riemischmehl: — fl. 49 kr.; Roggen- oder Backmehl 45 kr.

Donnerstag, den 28. März. N^ro. 38. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder süch's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Die treffliche Wirthschaft des sogenannten großen Wirths in Bogenhausen gäbe wirklich analogisch ein Muster für jeden Volksblattschreiber, oder dessen Werkführer, Gesellen und Lehrbuben ab. Alles ist dort streng geregelt und Jedermann wird zufrieden gestellt. Aber wie decken Jene den Tisch?! Der eine ist so loamig, als ob ihm das Hirn verschleimt wär, ein anderer scheint aus dem Loam gehen zu wollen, ein dritter schimpft so lange und zwar wohlüberlegt, daß er in ehrliche Strafe und dann in eine gute Pension komme, ein 4ter übersalzt, überpfeffert und übergallt Alles, ein 5ter nimmt den Kehrigt aus allen Gassen auf, ein 6ter sitzt wie der Gockel auf dem Mist, der Gescheute aber freut sich herzlich über seine ungeheuer vielen Abonnenten.

Der k. Zoll-Oberbeamte und ehemalige Redakteur des B. Beobachters, F. W. Bruckbräu, ward am Dienstag aus seinem Arrest im Neuthurn durch einen k. Gendarm nach der Feste Oberhaus gebracht, zur Erstehung seiner Strafe auf 4 Monate, vom 8. März angerechnet. —

Der Kr. u. St.G.Rath T. A. Hofmann in Augsburg ward funkt. Rath b. d. Wechs.App.Ger. das.; der detto F. Weiß zu Straubing ward Rath b. d. dortigen Wechs. u. Merk.Ger. I. Der Contr. des Hall-A. II. Cl. zu Kitzingen, K. F. Bergauer, ward mit dem Contr. des O.Z.- u. H.-A II. zu Lengfurt, Bernh. Rickl, verwechselt; die erstere Stelle erhielt der Zollbeamt. I. in Kreuzwerthheim, Jak. Rickl, provis., welchen der Zollbeamt. II. in Stadtprozelten, Fr. Lang, ersetzte; das Zollamt Stadtprozelten ward in eine Zollstation umgewandelt.

☞ Die Stieftochter des Taglöhners Ant. Müller zu Solln, Ldgs. München, Jos. Schmid, legte am 26. d. früh, während des Gottesdienstes, wo Niemand als sie daheim war, einen Bund Stroh auf den Ofen, den sie anzündete, und so ward ihres Stiefvaters Haus in Asche gelegt. War 24 Jahre alt, und soll seit ein Paar Jahren wahnsinnig seyn!

☞ Zur Erledigung der Anfragen, in Betreff der Erben des zu Varad-Olaszi in Ungarn verstorb. k. k. Rittmeisters Karl Gruber, Edler von Gamerlein (Gummerlein), diene hiemit, daß vermeintliche Erben sich am beßten an die k. Regierung des U.Main-Kr., K.d.J, zu wenden haben. —



Am 20. März wurde in dem Jagdbezirk des k. Hrn. Appellationsgerichtsraths und Gutsbesitzers v. Linder zu Schwenningen bey Höchstädt im O.D.Kr., von dem wackern k. Forstgehülfen Kammel ein junger Seeadler (falco ossifragus) geschossen, welcher mit ausgespanntem Fittigen 7 Schuh 4 Zoll maß. Der schweren Verwundung ungeachtet sprang derselbe noch auf den Rücken des herbeyeilenden Hühnerhundes, und würde letztern umgebracht haben, wenn nicht der Forstgehülfe und seine Begleiter zu Hülfe geeilt, und den Adler erschlagen hätten.

Immer noch fehlt ein eigenes Institut, eine Central-Pflanzschule, in welcher brauchbare Individuen zu tüchtigen Gerichtsdieners-Gehülfen und Gerichtsdienern heran- und ausgebildet werden sollten. Wer die Wichtigkeit und die schwere Pflichterfüllung guter solcher Individuen kennt, der dürfte diese Anregung nicht unnütz finden. Und wir haben ja den Mann, der ein solches Institut, in welchem Jeder seinen Kurs länger oder kürzer machen müßte, nach seinem ganzen Umfange leicht in's Leben rufen könnte: Wevelo.



Fragmente
von
Schreiben eines Münchners aus Griechenland.

Napoli di Romania, 2. Febr.

Die Reise von München nach Venedig war uns Allen sehr angenehm, aber zu schnell, so daß wir Trient, Vincenza, Padua ꝛc. nur flugweis durchgingen. In Venedig blieben wir 8 Tage, wo wir viele Merkwürdigkeiten sahen, unter A. die merkwürdige Perlenfabrik von Murano. Von da ging's auf dem Dampfschiffe in 9 Stunden nach Triest, wo wir nur 5 Tage blieben und dann nach Corfu reisen sollten, was aber, des starken Nordwindes (Bora) wegen, erst am 5. Jän. geschah. Das Land ist schön, das Volk könnte besser seyn.

Wir hatten schreckliche Kälte auszustehen. Die Reise ging über Pirano an der Küste von Croatien, Illyrien, Dalmatien, Albanien nach Corfu; dauerte 15 Tage; eine Hitze von 24 bis 26° R. wechselte mit der Kälte, verursacht durch die Nähe der mit Schnee bedeckten Gebirge; auch gab's Stürme, Seekrankheit, Erdbebenstoß. S-t-i und ich blieben ziemlich gesund. In Corfu hielten wir uns nur 1 Tag auf. Hier bekamen wir schon einen Vorgeschmack für die übrigen griechischen Städte. Das Erste war die Quarantäne. Aus dem Schiffe gelandet, wurden wir in einen Platz zusammengestellt und durften uns nicht mit den andern Nächstfolgenden besprechen und berühren. Die Briefe wurden geräuchert ꝛc. Dann kamen wir auf den Markt, wo man Hunderte von Griechen sieht, welche nichts thun, als an einem Berge oder Hause liegen und schlafen, oder sich sonnen. Alles ist sehr theuer, ausgenommen Pomeranzen und Feigen; 1 Tasse Kaffee mit Brod 15 kr., ein mittelmäßiges Mittagsmahl 1 fl. 12 kr. und der Wein wollte uns nicht behagen. Von Corfu nun ging die Flotte, 40 Schiffe, an der Insel von Sta. Mauro, Zante, Cefalonien, Ceniga, Navarin, Modon, St. Malvasia in 40 Tagen nach Napoli di Romania. In einiger Entfernung entdeckten wir Hydra, Spezzia, Ceeta, Argos. Ueberraschend schön blickt die Festung von der Spitze der Felsen herab, auch die Stadt nimmt sich in der Ferne gut aus. Kaum geankert, so kamen schon einige junge griechische Offiziere zum Besuch, und erboten sich, uns die Stadt zu zeigen. Wir thaten dieß. Die Stadt war erleuchtet. Der Regen hatte den Boden ganz grundlos gemacht, und wir kamen sogleich, nach Uebersteigung vieler Steinhaufen, in die Stadt. Sie hat nur zwey, aber schlecht gepflasterte, Straßen. Wenige Wohnungen. Ein schlechtes Zimmer kostet monatlich 10—12 fl., 1 fl. 42 kr. für ordinären Tisch, und an den Pechgeschmack des Weins konnen wir uns noch nicht ganz gewöhnen. Die Fenster sind mit Papier ausgeflickt. Vor der Stadt liegen eine Menge jammernder Bettler herum. Alle Häuser, nur 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, haben Strohdächer, wogegen unsere Hirtenhäuser in Bayern schön zu nennen sind. Uebrigens ist jeder Grieche enthusiastisch für König Otto eingenommen, und fast vor jedem Hause erblickt man sein Bild mit Blumen geschmückt. Nauplia hat gegen 2000 Einwohner; Künste und Wissenschaften stehen auf der niedrigsten Stufe. Miaulis und Kolokotronis Landhäuser ähneln Bauernhäusern, und ihre Fenster sind nur mit eisernen Stangen verwahrt; der Leichenacker liegt hoch auf einem Berge, ohne Kreuz und Denkmal. Hr. L.A. Dr. W—r wird bey uns wohnen. Der Hofstall Sr. M. des Königs liegt fast 1/2 Stunde von der Residenz, und ausserdem findet man keine ordentliche Kutsche oder Wagen. Alle Bedürfnisse werden vom Lande in Säcken oder ledernen Schläuchen auf Pferden, Eseln oder Kameelen in die Stadt gebracht. Auch machte ich Bekanntschaft mit einem italienischen und einem griechischen Apotheker, welche aber beyde nichts verstehen, und sich als Afterärzte mehr fortbringen. Wir sind beyde gesund und sehr zufrieden u. s. w.

Aus einem andern Schreiben: Die Herren Landerer, Actuar Reichenberger, Zacharias aus Athen, Hoffner, Architekt aus Ungarn, waren zusammen auf dem griechischen Schiffe Epaminondas, und hatten einen sehr gebildeten friedlichen Mann zum Capitain; der Tagspeisezettel war recht gut: Früh guter Caffee, aber den man mit dem Satze trinken muß, und schmeckt daher etwas sandig. 12 Uhr Schinken, Sardellen, französischer und Gaiskäse, mit Wein. Um 2 Uhr: Reis, Eyer, Maccaroni, Suppe, Rindfleisch mit Weißkraut, dann Indian, Kapaun oder Rostfleisch mit Salat. Desert: Käse, Aepfel und Feigen, Wein, so viel wir wollen. Abends 6 Uhr Salami, Speisen von Reis, Sardellen, Käs und Feigen. Nach dem Mittagsessen Kaffee. So gehts fort, wenn nicht etwa ein Schwein abgestochen wird. Wenn wir Punsch, Glühwein, Limonade wünschen, dürfen wir es nur dem Schiffsjungen sagen. Na, mit der Kost waren wie zufrieden, aber — die Schlafstätte! In einem Loch, nur so groß, daß wir hinein kriechen konnten, lagen wir auf einer Matratze, die sicherlich, wie die italienischen Unterbetten, mit Hobelspähnen ausgestopft war und leicht bedeckt mit einer wollenen Decke. Kissen wurden nicht bewilligt. Ob wir gleich uns in Mänteln, Röcken, Stiefeln, Filzschuhen ꝛc. niederlegten, so ließ uns doch der eiskalte Wind nicht schlafen. Morgens gingen wir zu Sp—tz—g, um unsere erstarrten Glieder bey einer Kohlenpfanne — denn auch er hatte in seinem Zimmer keinen Ofen, — aufzuthauen. Sp—tz—g, dem wir viele Gefälligkeiten verdanken, machte uns Hoffnung, daß die

Bora (der heftige kalte Wind) mit Annäherung des Vollmondes sich legen werde, und wir mußten bey ihm logiren u. s. w. — Von Corfu abgesegelt, legte sich die Bora, das Wetter ward milder, und es war ein köstlicher Anblick, die vielen Fahrzeuge, vom Strahle des Mondes beleuchtet, so sanft auf den muntern Wellen hinschaukeln zu sehen. Die Abschieds-Lieder der militärischen Musikchöre ertönten weit in unerreichte Ferne und der liebliche Zephyr trug die freudig-wehmüthigen Gefühle hin zu den Geliebten in der Heimath. Besonders war der 6. Jänner ein göttlicher Tag, ein Festtag für mich! Frühzeitig vergoldeten die Sonnenstrahlen den sanftbewegten Meeresspiegel. Ich blickte auf zu dem Himmlischen! Wie viele, dacht' ich, werden auch in der Heimath die ersten Sekunden ihres gestärkten neuen Lebens an deinem göttlichen Strahle sich erfreuen! Vielleicht blickt auch Dein Vater zu ihr auf — welche nahe Vereinigung, welche Einheit bey der großen Ferne und den vielen Staaten, die mich von ihm trennen! Wer sollte noch zweifeln, daß Derjenige, der das ewige Licht erschuf, nicht von jedem Haare weiß, das vom Haupte eines Sterblichen fällt? nicht jeden Gedanken kennt, den eine gefühlvolle Seele gebährt? — Wie sollte ich zweifeln, daß der sehnliche Wunsch, die innige Bitte nicht zu Ihm drang, die für eines so theuren geliebten Vaters Glück mein dankerfülltes Herz durchglühte? Gewiß, lieber Vater, der Ewige wird Dir und den Deinigen Glück und Segen spenden, Er wird Deinen Sohn über die schlüpfrigen Stufen der Erfahrung geleiten, und ihn durch die gefährlichen Pfade des Schicksals in Deine Arme führen!" —

Mit dem herrlichen Wetter trat aber gänzliche Windstille ein. Den 9. Jän. hatten wir Mittags 21—24° R. Wärme, im Schatten 15—16°. Die Nächte waren temperirt. Gern blieben wir von 8—9 Uhr auf dem Verdeck, um uns an dem gestirnten Himmel und an den im Silberstrahle des Mondes tanzenden Wellen, so wie an dem Leuchten des Meerwassers zu ergötzen. Am 10. waren wir bey der Insel Lissa 2c. Einmal nahete sich uns ein Schiff, auf dem wir bekannte Reisegefährten wußten, denen wir freudig zujauchzten und über unsre Befinden Auskunft gaben, oder unser Kapitän setzte die Schaluppen aus, um unsere Freunde zu uns an Bord zu holen, wo wir wacker zechten und fröhlich sangen. Am 12. kam ein Schiff mit bayer'schen Kriegern uns nahe. L—d—r spielte eben Violine. Die Krieger auf dem Schiffe horchten, manche kletterten an den Strickleitern hinauf, um besser zu hören; auf Einmal schrieen sie: „N'Lauterbacher! N'Lauterbacher!" und als L—d—r ihren Wunsch erfüllte, sangen sie jubelnd mit und riefen ihm ein lärmendes Bravo zu. Der Kapitän fuhr an das savoyensche Castel Budna am Meerbusen von Cattaro, um Lebensmittel zu holen, wir unterdessen auf den Fischfang. Auf einmal sahen wir über 100 Wildtauben einer Höhlen-Oeffnung zufliegen. Die Matrosen konnten sie aber nicht errudern, weil der vielen Klippen wegen man 30 Fuß vom Lande bleiben mußte. Wir stiegen also aus, sprangen von Fels zu Fels der Oeffnung zu und traten in die sehr geräumige Grotte. Die Tauben kamen uns ängstlich entgegengeflogen, doch konnten wir nur 2 durch Steinwürfe erlegen. Weiter auf dem Pfade fanden wir eine Menge Muschelthiere und die nettesten Versteinerungen, Abdrücke 2c.

Am 28. früh bewölkte sich der Himmel ganz, das Meer war sehr aufgeregt, ohne daß ein besonders starker Wind wehte. Jetzt begann bey uns und auch bey den Matrosen das Erbrechen ziemlich heftig. — Der Wind war ganz conträr; wir wollten in dem nahen türkischen Ort Vallone ankern, als aber der Wind etwas besser ward, lavirten wir fort. Die Nacht brach an; Jeder streckte die müden Glieder auf's Lager, allein früh 4 Uhr wurden wir alle plötzlich aufgeschreckt. Das starke Schwanken des Schiffes hörte auf Einmal auf und letzteres bekam wenigstens 5 Sekunden lang so viele erschütternde Stöße von unten herauf, daß es im eigentlichen Sinne des Wortes zitterte. Der Ruf des Kapitäns: Terra mota! (Erdbeben) löste das Räthsel. Zwey Stunden darauf wiederholte sich die Erscheinung weit heftiger; die Schleusen des Himmels ergossen sich in Strömen, das Meer warf zimmerhohe Wellen, und wir mußten des Sturmes wegen die obern Segel einreffen. Bey gutem Winde macht man 40 Seemeilen (à 1/2 Stunde) in acht Stunden. Wir kamen Corfu nahe, allein die Wellen warfen uns immer zurück.

Am 20. früh 2 Uhr legten wir kaum 3 Meilen zurück, aber Abends 5 Uhr führte uns der Wind nach dem lang ersehnten Corfu.

Jetzt folgt Etwas aus Nauplia.

Reizend sind die Umgebungen Corfu's mit den grünen Oliven- und Cypressen-Wäldern, und die mit Früchten belasteten Orangen- und Citronen-Bäume rissen uns zur Bewunderung des göttlichen Clima's hin. Von der Reise nach Nauplia nicht viel Neues. Der Reiz der Neuheit einer Seereise war verschwunden — Wasser und Himmel und die ununterbrochene Kette von Gebirgen, die desto kahler erschienen, je mehr wir in Griechenlands Gebiet traten, hatten schon längst unsere Augen ermüdet, und ein fataler Umstand war der, wegen der langen Windstille eingetretene, Mangel an Lebensmitteln, so daß wir Tage lang nichts als Zwieback, Käse und Sardellen essen und Wasser trinken mußten.

Am 30. Jänner Abends 4 1/2 vor Nauplia angelangt, kamen 2 griechische Offiziere und 2 Cadeten der unter Capodistrias errichteten Militärschule an Bord. Sie drückten in französischer Sprache ihre Freude über unsere Ankunft aus, und benahmen sich ungemein höflich und freundschaftlich. Sie luden uns ein, mit ihnen an's Land zu fahren und die beleuchtete Stadt zu besehen. Wir wateten mit ihnen über Stock und Stein, Stein-, Schutthaufen und Moräste, immer noch in der Meynung, wir seyen in der Vorstadt. Erst, nachdem wir uns recht müde gelaufen und wir eine einzig gepflasterte Straße angetroffen hatten, gelangten wir zu der nicht

sonderlich erfreulichen Gewißheit, daß wir die Stadt schon 10mal umgangen hatten. — Wir fanden so viele neue Häuser (gegen 500) die, wie man sagt — erst vor 3 Jahren gebaut wurden, vor dieser Zeit müssen gar keine da gewesen seyn. Die wenigen alten sehen gar erbärmlich aus, ohne Fensterstöcke, oder mit Fenstern halb durch Papier ersetzt, und meist durch Balken gegen Einsturz gesichert. Die Aeußerungen der Freude durch Transparents *rc.* *rc.* waren einfach, aber sehr kindlich und aufrichtig. Das Menschengedränge war nicht groß, und weil früher ein Grieche mir gesagt, Nauplia habe 36,000 Einwohner, so fragte ich, und erfuhr, daß 34,000 davon begraben worden wären. Von den Kramläden und Werkstätten heraus warfen uns die Griechen Küsse zu, einige streiften mit wilden Blicken oder mit impertinenter Gleichgültigkeit an uns vorbey. Ein herzerhebender Anblick ist es aber in den Caffeehäusern, zu sehen, wie Griechen an Bayern küssend hangen und, Otto's Namen rufend, jauchzen. Auch unsere Begleiter tractirten uns mit Wein und Punsch bey einem Traiteur. Hier waren Deutsche, die auf uns Bayern seit Langem sehnlichst warteten, damit sie doch endlich sich eines ruhigen Lebens erfreuen könnten.

Ueberall um die Stadt herum kahle Felsenmassen, keine Oliven oder Cypressen, höchstens etwas grünendes Moos, und Beweise des Elendes dieses unglücklichen Volkes in Menge. In kleinen, strohbedeckten Schlupfwinkeln bringen hier die Menschen die Tage ihres Lebens hin. Die Kleider auf ihrem Körper scheinen ihre ganze Habe zu seyn; sie bedecken bloß die nothwendigsten Theile. In unbezwingbarer (?) Trägheit sieht man sie wie wahre Lazarus-Gestalten auf die feuchte Erde hingestreckt, Tabak rauchend oder Oliven kauend. — Ja, die Bayern fühlten, daß Bayern ein Himmelreich ist. — Ist die Concurrenz wieder hergestellt, so wird's uns an guten und wohlfeilen Lebensmitteln nicht fehlen. Das Brod ist ziemlich weiß, aber schlecht gebacken; auch die Citronen *rc.* haben kein sonderliches Ansehen. Das Clima scheint sehr feucht zu seyn, aber die Doctoren haben doch nichts zu thun. Wird also auch den Bayern gut anschlagen *rc.*

S—t—i.

In einem Privatschreiben aus London vom 7. Febr. heißt es: „Hydrauliker Bernhard *) hat sich einige Zeit hier frey zu erhalten gewußt, ist aber nun seit dem 1. dieß Mon. in der Kings-Bench, — wo er so leicht nicht herauskommen wird — indem Privat-Gläubiger, die nicht zur Masse eines mit 150,000 Louisd'or fallirten Hauses, mit dem Bernhard in Verbindung stand, gehören, darauf antragen, ihn als Schwindler zu behandeln. Auch zwey andere von Bernhard's Freunden sind seit seinem Hierseyn insolvent, er folglich ohne alle Hülfe und Aussichten. Welche Pläne Bernhard wohl jetzt machen wird in der Bench? — ich erfahre so eben, daß er einen Finanz-Plan ausgearbeitet hat, aber Schade, nicht für seine eigne Finanzen."

*) Der Dampfschiffahrts-Director im Thurm am Sendlinger-Thor.

Solche Nachrichten gewähren keine erfreuliche Aussichten für die vielen hiesigen Gläubiger des Bernhard, und noch viel weniger für das Gelingen seines früher so vielseitig berühmten Projektes, des Wasser-, Heb-, Kraft-Apparats!! —

Allerley.

☞ Trotz der vielen neugebauten Häuser ist der Werth der Häuser in Hamburg, wieder um 25 pCt. gestiegen. Wir Münchner pfeifen ein andres Lied, leider Gotts! — Die kgl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau ist aufgehoben. —

In den Umgebungen von Berlin erschien in der Mitte Februars der erste Storch, welcher in den Gewässern die bereits hervorgekrochenen Frösche fing. Zugleich wurden um diese Zeit ein Kiebitz und Schnepfen geschossen. Das spätere kalte Wetter hat diese Frühlingsboten wieder verscheucht. Schwalben sind in und bey Berlin, so viel bekannt, in diesem Frühjahr noch nicht gesehen worden; von der einen, welche in Breslau erschien, kann man in Wahrheit sagen, daß sie keinen Sommer gemacht hat.

Heiné und Börne in Paris sind wirklich zerfallen. Das ist ungeheuer wichtig!! —

In einem Steinbruch zwischen Heilbronn und Weinsberg stürzte am 16. März ein unterminirter Felsen von 40 bis 50 Fuß Höhe in dem Augenblicke ein, als vier Arbeiter sich in der Höhlung unter demselben befanden, welche unter dem einstürzenden Felsen und Schutt wohl 20 bis 30 Fuß tief begraben wurden. Trotz der angestrengtesten Arbeit, an welcher auch das Militär freywillig Theil nahm, war es am folgenden Tage noch nicht gelungen, die Steinmassen wegzuräumen, und die Erschlagenen aufzufinden.

In etlichen Gemeinden der Provinzen Turin und Ivrea haben sich vor einiger Zeit mehrere Wölfe gezeigt, welche schon die größten Schäden anrichteten, und etliche von ihnen gebissene Personen starben an der Wasserscheu. Außer dem gewöhnlichen Schußgeld wurde daher von der Regierung für jeden erlegten Wolf eine Prämie von 300 Liren versprochen.

Im Hamburger Korrespondenten liest man in einem Schreiben aus Paris: „Man glaubt, daß einer der Direktoren des Museums sich zurückziehen, der Miedirektor an dessen Stelle rücken werde u. s. w., doch wird nicht recht daran geglaubt."

Ein Dienstmädchen kam kürzlich in einen Laden und fragte: „Wie viel Uhr ist es?" — Es ist 10 Uhr, war die Antwort. „Ich danke herzlich," sagte das Mädchen, „aber geben Sie mir ein Paar Lorbeerblätter zu!"

Victor Hugo's Lucrezia Borgia ist nunmehr 33 Mal nach einander gegeben worden, und die 34ste Vorstellung, wegen Ermüdung der Schauspieler, auf einige Zeit ausgesetzt worden.

Ein junger Fürst Kantakuzeno, Alexander mit Vornamen, welcher bisher in Leipzig studierte, ist auf einige Zeit, um die wissenschaftlichen Anstalten kennen zu lernen, in Berlin angekommen.

Am 7. März starb auf dem fürstl. Schönburg'schen Schlosse zu Lichtenstein, Heinrich XLVII. J. L. Graf Reuß, vormal. k. preuß. Rggs.Präs. in Breslau, im 68sten Lebensjahre; am 8. in Kiel der Etatsrath und Erz-Arzt J. L. Fischer, seit 1794 ord. Prof. der Anatomie und Chirurgie an der Universität, und am 11. in Breslau der Prof. Dr. Fr. L. C. Fr. Passow, Direktor des philolog. Seminars u. d. akad. Museums für Alterthum und Kunst, im 47sten Lebensjahre.

Die Zahl der im Jahre 1829 in England wegen Verbrechen Angeklagten war 20,829, wovon 17,486 männlichen, 3343 weiblichen Geschlechtes. Von diesen wurden 3716 freygesprochen, 1449 zum Tode, die übrigen zu andern Strafen verurtheilt.

Welthändel.

Oesterreich. Auch bey uns, heißt es, denkt man an eine Verminderung des Armeestandes oder die dabey einzuführenden Ersparnisse.

Preussen. Die Umtriebe in Köln waren ein böses Gewirre. — Die Homöopathie will in Berlin nicht vorwärts, die Apotheker aber sollen die homöopatischen Arzneyen bereiten dürfen, wogegen die Homöopathen sich setzen, weil der Geruch der übrigen Arzneystoffe alle ihre Heilmittel verderben würde. (?!!) —

Griechenland. Alles hat sich unterworfen und allenthalben herrscht Ruhe. Der Handel hebt sich wieder; auf der Südseite des Peloponneses, so wie auch auf den Werften von Galixidi, im Meerbusen von Korinth, baut man bereits neue Schiffe.

Die einander feindseligsten Häuptlinge sind jetzt in Nauplia. Die Kolokotroni, Kanari, Maurokordato, Konduriotti wurden alle in gleicher Art vom Könige empfangen; jeder Haß scheint verschwunden, und da die Regentschaft entschlossen ist, die Ruhestörer streng zu bestrafen, so wird sich Niemand rühren. — Die bayer'schen Truppen (so schreibt ein dortiger Franzose in französischen Blättern) sind sehr schön und können an Haltung mit den Franzosen wetteifern. (Glaub's wohl!)

Griechische Blätter enthalten folgendes, vom neuen Souverän an die provisorische Regierung erlassene Dekret: „Wir Otto, von Gottes Gnaden König von Griechenland, an die Regierungs-Kommission von Griechenland. Wir befehlen andurch der Regierungs-Kommission des Reiches, mit allen ihren Mitteln den Finanzrath Regny (?) und den Architekten Guttensohn in den bey ihrer Ankunft in Griechenland zu treffenden Anstalten, um den Palast zur Aufnahme Sr. Maj. des Königs von Griechenland und seines Gefolges geeignet zu machen, und die Wohnungen für die Regentschaft zu miethen und einzurichten, zu unterstützen, ihnen in Allem und überall Hülfe und Beystand zu leisten, und im Bedürfnißfalle sämmtliche Gebäude, welche sie zur Wohnung des Königs und zur Einrichtung der Aemter für nothwendig erachten werden, oder welche sie für die Mitglieder der Regentschaft werden gemiethet haben, zu ihrer Verfügung stellen und räumen zu lassen, ohne jedoch das Eigenthum zu verletzen, indem bey jeder Gelegenheit die von Privaten erworbenen Rechte gebührend zu schonen sind. München, den 11. Nov. 1832. Im Namen des Königs Otto die Regentschaft des Königreichs Griechenland. Unterz.: Graf von Armansperg; v. Maurer; Ritter von Heideck."

Türkey. Man behauptet wieder, Kaiser Nikolaus wolle weder seine Flotte, noch seine Landungstruppen zurückziehen, bevor nicht der Sultan erklärt habe, daß alle Differenzen mit dem Pascha zu seiner völligen Zufriedenheit ausgeglichen seyen. Aber: nix G'wisses weiß man nicht!

Portugal. Lissabon, 27. Febr. Ein Breve des päpstl. Nuntius gestattet den Soldaten des D. Miguel, auch in Fastenzeit Fleisch zu genießen. In diesem Breve geschieht der Soldaten des D. Pedro als „Empörer und Feinde der Religion und des Vaterlandes" Erwähnung.

Neueste Nachrichten.

München. Dem Vernehmen nach wird Se. Exc. der Hr. Staatsminister der Finanzen, Ritter v. Mieg, binnen 8 Tagen hier eintreffen. — Das zur diesjährigen Armee-Ergänzung erforderliche Konscriptions-Kontingent ist auf 9812 Mann festgestellt. — Ist es denn wahr, daß unser Hr. geh. Rath v. Utzschneider nach Griechenland reiset? — Am Samstag gibt's Salvatorbier.

Die Privat-Exsp. Prüfung der Schuldienstpräparanden am k. Seminar zu Freysing ist künftig bloß im May; pro 1832/33 den 8. 9. und 10. — Der Adv. K. Aibl ward Stift-Anwalt bey dem LG. Laufen. — Der 1. Ass. des LG. Rosenheim, M. Römer, ward Landrichter zu Röttingen in Aub; der 1. LG Ass. E. Gresbeck in Landshut ward temp. quiesc., und der temp. quiesc. 1. Ass. des LG. Laufen L. Frhr. v. Welden, für denselben reactivirt. —

Doctor Coremannus oder der Nürnberger Jupiter Fulminans ließ kürzlich einen „Freyheitsblitz" fahren, der aber gleich eingesteckt wurde — ein Wasserstrahl!



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 18. März bis 23. März verkauft: 18 Ochsen, 52 Kühe, 26 Stiere, 8 Rinder, 1136 Kälber, 1 Schaf, 136 Schweine. Werdet's noch ganz kälbrig! —

Die Pfarrey Oberpfaffenhofen erhielt der Coop.Benef. C. A. Berchtold; Hechendorf der Pf.Vik. J. B. Klee; Pippinsried der detto Pr. L. Reithmayer.

Die Pfarrey und Dek. Dittenheim, die Pfarreyen Retzstadt, Irschenberg (Miesbach), Neukirchen (ibid.) das Schul-Benefizium zu Grünbach (Js.Kr.) und das Spital-Benefizium zu Ellingen, dann die Schulstelle zu Hechlingen (Heidenheim) sind erledigt.

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Die Räuber, (für die Urban'schen Kinder.)

1210. Am 22. März wagte in den beyden Vorstellungen, „die Rosen des Hrn. v. Malesherbes" und „die Königin von 16 Jahren", Dem. Schneider in den Rollen der Susette und Christine ihren zweyten theatralischen Versuch. — Wir hatten schon in ihrer ersten Leistung als „Kätchen von Heilbronn" gerechte Ursache, ihr Talent zu bewundern, und bemerkten heute, daß diese junge Anfängerin seit jener Zeit bedeutende Fortschritte gemacht hat, was mit Zuversicht erwarten läßt, daß sie mit der Zeit noch sehr Erfreuliches leisten wird. — Wir stimmen eines Theils der Meynung des Hrn. Saphir, daß man solch kunstерheischende Parthie, wie die der Christine, keiner Anfängerin anvertrauen solle, bey, andern Theils aber finden wir, daß die in seinem Bazar über die Debütantin gemachten Aeußerungen höchst unbillig sind und nennen dies, eine junge Anfängerin entmuthigen; wir bitten daher Dem. Schneider, sich hiedurch nicht abschrecken zu lassen und mit gleichem Eifer, wie bisher, in ihrem Studium fortzufahren. Dem. Schneider wurde zweymal gerufen und verdienter Beyfall ward ihr zu Theil; die Stimme des Publikums möge Sie demnach aufmuntern und ihr mehr gelten, als jene eines Einzelnen.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Dr. Mehmel, mit Karol. Eckart. — Hr. Fr. Bauer, Oberlehrer, mit M. F. Mayer. —

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Ser. Wirth, Revierförsterssohn und Studirender v. Amberg, 23 J. a. — Hr. Ad. Eberl, Maler v. Mühlfeld, LG. Mellerichstadt, 42 J. a — M. A. Schwab, Stadtzolleinnehmers-Wittwe, 71 J. a. — G. Sturm, Kutschers-Wittwe, 63 J. a. Den 25. März: Hr. Wilh. Ackermann, Buchhalter, 54 J. a. — Hr. Joh. Bichler, Bierwirth zum Utzschneider, 41 J. a. Der Gottesdienst ist f. Dienstag, den 1. April, Vormit. um 10 Uhr bey U. L. Frau. A. Hofer, gew. Dienstmagd v. Gmund LG. Miesbach, 63 J. a. Den 26. März: Hr. K. Göschl, gew. Apotheker und Privat. — M. Göbl, Taglöhnerin, 74 J. a. Den 27. März: S. E. Hr. Jos. Graf von Rechberg, k. b. General der Infanterie, 65 J. a. —

1223.

Todes-Anzeige.

Am 24. März 1833 Abends 6 Uhr verstarb

Heinrich Sartori,

quiesz. königl. Landrichter von Ebersberg, wohnhaft in München, in seinem vollendeten 69sten Lebensjahre und zwar nach einem vierwochentlich angedauerten und sehr leidenvollen Krankenlager, doch in seiner Seele gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbsakramente.

Diesen ihnen unaussprechlich schmerzlichen Todesfall zeigt die hinterlassene Familie des Verstorbenen ihren verehrtesten Verwandten, Freunden und Gönnern an, und bittet für sich um Beiassung fernern Wohlwollens.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. Glück, k. Regas.-Assessor. —

In Amberg: Hr. C. Loritz, königl. Kr. u. Stadt-Gerichts-Assessor. —

In Bayreuth: Die Wittwe des Commerz.Raths und Gastgebers Strauch.

In Altötting, den 21. März: Hr. Ant. Gruber, ehemal. Gastwirth zum Prater in München, 52 J. a. —

23999.

1132. (3 c) praes. den 20. März 1833.

Bekanntmachung.

Nach Antrag der Interessenten wird das zur Verlassenschaftsmasse des Salzstößlers Anton Grünärmel gehörige und nunmehr gemäß genehmigter Uebereinkunft sämmtlicher Ewiggeld- und Hypothekgläubiger wieder vereinigte Anwesen, bestehend aus dem Hause Nro. 305. Lit. B. an der Herrenstraße und dazu gehörigen Bauplatze per 1963 Quadratschuhen an der Kanalstraße, zum drittenmale zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, und zur Vornahme dieses Verkaufes auf

Donnerstag, den 25. April d. Js.

Vormittags 9—12 Uhr,

Tagsfahrt angesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß das obige Gesammtanwesen auf 7496 fl. 18 kr. geschätzt und mit einer Summe von 5000 fl. Ewiggeldkapital belastet sey, übrigens der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes, geschehe.

Den 15. März 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Fischer.

24035.

1133. (2 b) praes. den 20. März 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das Haus Nro. 91 im Schrammengäßchen, als dessen Eigenthümer die Bierwirthseheleute Peter und Johanna Sagstetter hierorts eingetragen sind, zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Zu dem Zwecke steht Tagsfahrt an, auf

Mondtag, den 22. April, d. Js.,

Vormittags von 9—12 Uhr,

wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Anhange vorgeladen sind, daß fragl. Behausung am 25. Februar d. Js. auf 2000 fl. gerichtlich bewerthet wurde, und mit einem Ewiggeldkapitale zu 1000 fl. belastet ist.

Der Zuschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Am 18. März 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

1057. (3 c)

Das Haus Nro. 766 an der Sendlinger-Landstraße links ist aus freyer Hand unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist im königl. Erziehungs-Institute für Studierende dahier zu erfragen.

München, den 13. März 1833.

(L. S.) Mengein, Direktor.

1233. Man wünscht einen Garten nebst Sommerhaus zu miethen. Das Uebr.

1209.

Belehrungsbuch
für
Frauen und Mütter,
unentbehrlich für jede Haushaltung.
Beyspiellos wohlfeiles Kochbuch, 500 Seiten, dauerhaft gebunden, nur 1 fl. 12 kr.
zu haben bey Jos. Lindauer, Kaufinger-Straße 1014.)

Neues allgemeines
deutsches Kochbuch,

oder leicht verständliche Anweisung zum Kochen, Braten, Backen Einmachen ꝛc. Ein Handbuch für Alle, die ohne Vorkenntnisse ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil zubereiten wollen.

Von D. Müller, Gastgeberin.

☞ Vor allen ähnlichen Büchern ist dieses mit vollem Recht zu empfehlen, da die Verfasserin, eine praktische Köchin, die hier gegebenen Recepte seit Jahren sammelte und prüfte. Ueberall, wo dies auf Erfahrung gegründete Werk angekündigt, hat es eine reißende Abnahme gefunden, so, daß immer binnen Kurzem keine Exemplare mehr zu haben waren. Alle, die es noch zu haben wünschen, mögen daher sich bald in obiger Buchhandlung melden.

1172. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

J. Hätz, Beschreibung der Europäischen Türkey, nebst einer allgemeinen Uebersicht des ganzen Türkischen Reichs. Nach den vorzüglichsten Hülfsquellen bearbeitet. gr. 8. Preis 2 fl.

Dieses 387 Seiten starke Werk ist im gegenwärtigen Zeitpunkt eine willkommene Erscheinung, und wir machen Jedermann um so mehr darauf aufmerksam, als wir keine zweckmäßigere Beschreibung der Türkey und Griechenland besitzen.



1227. Es sucht Jemand auf ein Anwesen in der ersten Hälfte der Schätzung 2 oder 500 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

1229. Ein Baläster, noch ganz neu, mit Pfeil und Scheibe hinzu, ist um 2 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

1230. Wenn Jemand unentgeltlich mit einem Fuhrwerk nach Kempten reisen will, kann sich sogleich bey der Landbötin melden.

1212. Es sind 2 braun angestrichene Kinderbettstätten mit Gitter, aber ohne Kinder, zusammen um 3 fl., einzeln à 2 fl. zu verkaufen. Das Uebr.



1208.



Gasthaus-Empfehlung.

Da ich mein älterliches Weingastgeber-Geschäft mit Haus und Gerechtigkeit zum goldenen Löwen, früher Schlicker, käuflich an mich gebracht habe, so ersuche ich unsere früheren Freunde und Gönner und alle Herrn Reisende, mir das nehmliche Zutrauen zu schenken, mit welchen Sie meine seel. Eltern so viele Jahre hindurch beehrten, womit ich Sie zugleich versichere, daß ich Ihren Erwartungen in jeder Rücksicht vollkommen zu entsprechen bemüht seyn werde, empfehle ich mich Ihnen mit aller Hochachtung ergebenst.

München, im Monat März 1833.

Joseph Riederer, Weingastgeber zum goldenen Löwen im Thale Petri A. V. Nro. 556. früher Schlicker.

1146. (3 c) Am 19. März A. c. ist ein Großherzogl. Badisches 50 fl. Loos mit Serie 617. Nro. 61626. zu Verlust gegangen. Man warnt vor dessen Ankauf und ersucht den redlichen Finder, selches gegen Erkenntlichkeit in der Kaufingerstraße Nr. 1611. im 3. Stock abzugeben.

1216. An Maria Verkündigung, den 25. dieß, ging vom Sendlingerthore bis zum Gottesacker ein mit Silber gefaßter Rosenkranz verloren. Der redliche Finder wird ersucht, gegen eine Erkenntlichkeit denselben bey'm Melder in der Eisenmanns-Straße abzugeben.



1211. Eine mit Silber beschlagene porzellainene Tabackspfeife ging am Sonntag vom Theater über den Viktualienmarkt nach dem Gottesacker verloren. Der redliche Finder erhält bey der Landbötin einen Kronthaler.

1217. Bey Unterzeichnetem ist frischer Holländer-Käs angekommen; auch kann man Schweizer-Käse, das Pfund zu 10 kr. haben.

Alois Spiegl,
Käskäufler am Bauhof.

1218. (2 a) Frische Bintegel sind bey Sulzberger vor'm Karlsthore im Schommergäßchen Nro. 122. B. über 1 Stiege wieder angekommen.



1224. (2 a) Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, auch Kindern Unterricht in Elementar-Gegenständen und Clavierspielen ertheilen könnte, wünscht hier oder auf dem Lande einen Platz, oder auch bey einer einzelnen Frau als Stubenmädchen. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Das Uebr.

1231. (2 a) Bey Unterzeichneter werden Lehr-Mädchen zum Weißnähen, Putzarbeiten und Kleidermachen gegen sehr billiges Honorar aufgenommen.

Babett Reitmayr, im Rondel links vor dem Karlsthor Nro. 1300.



1214. Ein ordentliches Mädchen, das sehr gut zu kochen und alle häuslichen Arbeiten versteht, wünscht in Dienst zu treten. Das Uebr.

1228. Ein junges Mädchen vom Lande, das alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht bey einer kleinen Haushaltung einen Dienst. Das Uebr.



1232. Ein Mädchen, mit guten Zeugnißen versehen, welches immer als Ladnerin diente, sucht auf das nächste Ziel in derselben Eigenschaft ihr Unterkommen. Das Nähere ist in der Marstraße Nro. 268. zu ebener Erde zu erfragen.

1219. In der Kanalstraße Nro. 17. bey'm Kistlermeister Hainz ist ein schöner Schenkkasten mit Glasfenstern und zum Sperren wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen.

1179. (3 b) Da Unterzeichneter gesonnen ist, sein Galanterie-Waarenlager aufzugeben, so werden alle in diesem Fache einschlagenden Artikel um möglichst billigen Preis abgegeben.

V. Vernau,
Bazar, Nro. 10.

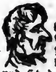


1206. (2 b) Bey Unterzeichnetem ist trefflichen Augsburger weißes Gersten- (Gesundheitsbier) Maßweis à 5 kr., und auch Fasselweis zu haben.

Gades, bgl. Bierwirth,
Burggasse Nro. 169.

1181. (2 b) Zum Vergnügen in einen Garten ist ein sehr junger zahmer Bock nebst Geise um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

1207.



Der Wirth von Hg. M. K—h—l, bey A., welcher junge Pursche, wenn sie einmal im Trunk einen kleinen Raufhandel haben, so gern in Strafe bringt und sich damit zu bereichern sucht, thäte besser, wenn er sich mehr um sein Hauswesen, besonders um seinen erst 24jährigen Sohn bekümmerte, der bereits zwey 40 Jahr alte Mädchen in Einem Jahre in andere Umstände versetzte; und bey seiner Tochter gehts auch gar nicht erbaulich her. — So hat auch der Vorstand W., ebenfalls in dortiger Gegend, mehrere Mädchen: der handelt zwar recht, daß er gleich bey Gericht anzeigt, wenn er einen Purschen zu seinen Mädchen gehen sieht, und wir glaubten lange Zeit, der Vorsteher laufe deßhalb Nachtszeit herum, aber, wie dumm! Jetzt haben wir's rechte Loch getroffen. Er geht selbst gern zum Kammerfenster, und da fürchtet er sich, er möchte von den Purschen recht abgezogen werden. Ja, er zahlt gut, tragt den Mädchen Waizen und Korn zu, was freylich die armen Pursche nicht können!

Kurz, ich kehre die Hand nicht um: ich glaube Wirth und Gemeinde-Vorsteher ist einer wie der andere, und sind mit einander verstanden. —

1225. An der Sendlinger Landstraße, dem Krankenhausgarten gegenüber, sieht man die Söhne einer Rechnungs-K——s-Wittwe, — anstatt die Schule zu besuchen oder ihren Studien obzuliegen, den ganzen Tag in der Nähe ihrer Wohnung mit der Windbüchse herumstreifen, um Vögel zu schießen. Man warnt Euch! —

1215. Ein schöner Theil Garten nebst Sommerhaus und einer gedeckten Kegelbahn, oder ein kleinerer Gartenantheil mit einer Kegelbahn und einem daranstoßendem Zimmer, kann an Gesellschaften vermiethet werden. Auskunft hierüber erthellt man am Viktualien-Markte Nro. 579. über 1 Stiege.

1213. Es sind 2 hübsch ausgemalte Wohnungen, jede von 4 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. im 1. und 2. Stock Nro. 321. Lit. E. in der Herren-Straße um 130 fl. und 120 fl. zu vermiethen.

1226. (3 a) In der Lederersstraße Nro. 416. über 2 Stiegen ist auf das Ziel Georgi eine helle geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten, billig zu vermiethen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer.

1220. In der Rosengasse ist ein heizbarer Laden auf Georgi zu vermiethen und das Nähere bey'm Käskäufler im Bauhof zu erfragen.





1164. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke wird Donnerstag, den 28. März Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von verschiedenen Meubeln, Uhren, Spiegeln, Flügel, Kinderklavieren, Glas, Porzellan, Kupfer, Wäsche, Hüten, Gold und Silber, Kleidungsstücken, Tischzeug, verschiedner Kücheneinrichtung u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1184. (2 b) In der Herrenstraße Haus-Nro. 321 Lit. C. im 3. Stock, Eingang rechter Hand, werden am Mittwoch den 27. dieß Nachmittags 2 Uhr mehrere Hausgeräthe, Meubels, Frauen-Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

1077. (3 b)

Punsch-Essenz,
von welcher man sich mittelst Aufguß von reinem heißen Wasser einen vorzüglich guten Punsch auf das Schnellste und Billigste bereiten kann, ist stets frisch um 1 fl. 30 kr. die 3/4 Bout. zu haben bey

A. F. Pfaundler,
am Rindermarkt
Nro. 643.

(Ich habe sie probirt, und kann die Essenz nicht anders, als trefflich, nennen.
Die Landbötin.)

1202. (2 b) In dem Hause Nro. 88. im Schrammergäßl ist über 2 Stiegen rückwärts eine kleine Wohnung, bestehend aus einem heiz- und einem unheizbaren Zimmer um den jährlichen Betrag von 36 fl. auf Georgi zu vermiethen.

1221. Ein junger Mann, mit besten Zeugnissen versehen, und der 3 bis 4000 fl. Kaution leisten kann, wünscht bey einer hohen Herrschaft, hier oder auf dem Lande, oder auch auf Reisen als Hausmeister, Verwalter oder Kammerdiener eine Stelle. Derselbe besitzt auch gute musikalische Kenntnisse, und könnte auf Verlangen darin auch Unterricht in der Familie ertheilen. Das Uebr.

1147. (3 c)



In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.



1190. (3 b) Es ist im Kloster Indersdorf ein gutes zweystöckiges Haus sammt 2 guten Kellern, Extra Stall und Waschhaus, sammt einem 2 Tagwerk großen Obstgarten, mit den besten Sorten Bäumen besetzt, nebst einem Tagwerk Acker, im Fall auch 8 Tagwerk Holz, aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey

Theresia Mauserin,
in Indersdorf.

1222. (3 a) In der Maxvorstadt an der Türkenstraße Nro. 505. ist das Haus sammt Garten aus freyer Hand um den Preis von 1250 fl. zu verkaufen. Auskunft hierüber erthellt man Nro. 1180. im Hacker-Gäßchen an der Hundskugel ebner Erde.

893. (3 c) Im Hause Nro. 614. am Ecke der Rosengasse ist im 3ten Stockwerke die sehr schöne größere Wohnungs-Abtheilung mit 5 heizbaren Zimmern, wovon 3 neu ausgemalt und die Fußböden mit Oelfarbe angestrichen werden sind, großer heller Küche nebst Vorflez, Speicher, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten um den jährlichen Zins von 270 fl. auf das kommende Ziel Georgi zu verpachten. Im nämlichen Hause ist noch ein kleiner Laden um 140 fl. jährlich zu verstiften. D. Uebr.

Augsburger Börse

vom 26. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¾	100
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	188
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94¼	93¾
detto detto 2 Mt	94	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1238	1234
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¾	—
K. Poln. Loose prpt.	86¾	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 30. März. Nro. 39. München 1833.

Dieses Blatt scheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gnggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.



Wohl Jeder fühlt sich von Wonne durchströmt, wenn der Frühling kommt; wohl Jeder fühlt eine gewisse Kraftabnahme, wenn sich die Herbstnatur zum Winterschlafe neigt; aber es gibt Menschen, durch deren Wesen eine tiefe Wehmuth, ein tiefer Schmerz zieht, wenn die Blätter fallen und die Blüthen sterben und die fromme Schwalbe milderen Regionen zuzieht. Ist das wohl auch nur die Folge der allgemeinen Abspannung der Kräfte? — Ich glaube, daß es tiefer liegt, daß das fallende Laub und die sterbende Blüthe und das erbleichende Grün und die wehenden Herbststürme nur tiefere Anklänge empfund'nen Wehes sind, und die Natur das Bild des eigenen Lebens als treuer Spiegel zurückwirft. Ihnen sind Lebensfreuden wie die Zeitlosen — nur schimmernd, nur kurz blühend, vergiftet und ohne Blättergrün; weil sich keine Hoffnung daran reiht. —

München. Gestern früh Morgen reisete Se. D. der Hr. Staatsminister des Innern, Fürst von Wallerstein, nach Augsburg.

Am 29. d. wurde der Leichnam Sr. Exc. des Hrn. Joseph Grafen von Rechberg und Rothenlöwen, k. b. Kämmerer, General der Infanterie, Ritter des militär. Max-Joseph- und Commandeur des Maltheser-Ordens, Großkreuz des k. b. Ordens der Krone, des k. preuß. Rothen-Adlers- und des k. russ. St. Anna-Ordens, Offizier der franzöf. Ehren-Legion, Abends 6 Uhr mit Flambeaux von der Wohnung des Verblichenen aus, Barer-Straße Nro. 274. nach dem Familiengute Dunzdorf abgeführt.

Se. M. der König haben dem W. v. Seekirchner, Major des k. 12. Lin.Inf.Reg., das Ehrenkreuz des k. Ludwigs-Ordens verliehen.

Der bisherige Rechnungs-Revisor Herz bey der k. Isarkreis-Regierung wurde zum fürstl. Wrede'schen Cassier in Ellingen ernannt.

Nach der Löhle'schen Gesangsschule werden in allen Städten Bayerns dergleichen angelegt werden.

Gestern früh sah man über Perlach eine Feuersbrunst.

Der hochw. wohlgeb. Direktor des erzbischöfl. Clerikal-Seminars in Freysing, Hr. Zarbl, will meine Bitte, die Unterstützungs-Beyträge für die Walt'sche Hinterbliebenen gewissenhaft zu verwenden, gütigst erfüllen, und sandte mir nachstehende

Danksagung.

Durch die bayer. Landbötin habe ich Siebenzig Gulden dreyßig Kreuzer *) als gottgefällige Unterstützung empfangen. Für diese außerordentliche Wohlthat danken nun ich und meine vaterlosen Kinder, den unbekannten, mitleidigen Menschenfreunden hiemit mit gerührtestem Herzen! Sie haben mir viele Thränen abgetrocknet und mein Unglück erleichtert! Der Herr, welcher gesagt hat: „Wahrlich, was ihr einem der geringsten von den Meinigen gethan habt, das habt ihr Mir gethan!" wolle ihnen diese Liebe hundertfältig vergelten und sie vor allem Unglücke bewahren! Ich werde immer für diese großmüthigen Wohlthäter beten!

Freysing, am 26. März 1833.

Maria Waltl, Taglöhners-Wittwe.

*) Die Wittwe ließ das Geld augenblicklich in des Herrn Direktors Händen liegen, um es allmählig für die dringendsten Bedürfnisse in Empfang zu nehmen.

Frage. Ist denn das Taubenfangen mit Fallen erlaubt, oder hat ein Meßner, der neben einer Kirche wohnt, das Vorrecht dazu?

Mittwochs, um die Geisterstunde, brannte ein Theil des Dachstuhls vom Haberecker'schen Goggelwirthshause in Schönfeld ab. (Gerade 4 Wochen vorher hatte man eben dort allerley Illuminirungsstoffe, als Schwefel ꝛc. gefunden, und der Wirth hatte Schläge bekommen ꝛc.) Uebrigens in der französischen Assekuranz versichert, welche Häuser eine so vorzugsweise Anlage zum Abbrennen zeigen, daß man allmählig auf dem platten Lande sich zu fürchten anfängt, wenn die Nachbarschaft einen rothen Schild aufsteckt. Man denkt vielleicht an das alte Sprichwort: Den rothen Hahn aufstecken. Nur streng redliche Abschätzung und genaue schnelle Befolgung der trefflichen vaterländischen Brandassekuranz-Ordnung; und es werden viele Unglücksfälle verhütet werden. Aber der Gegenstand verdient Beherzigung. — Wie liederlich übrigens Kamine aufgesetzt werden, videatur Figura bey'm Goggel! —

Der 60jährige Schauspieler Fränz, welchem eine Flasche mit Knallsilber bey'm Zustopfeln in der Hand platzte, und 2 Finger und den Arm bis zum Ellenbogen hinauf entzwey riß, ward den 22. amputirt.

Die Regg. des O.M.Kr. verbietet den Verkauf des K. Willer'schen Kräuteröles zur Conservirung der Haare, weil es sich als schädlich bewährt hat. War in München bey K. Moy zu haben. Das Schweizer'sche privilegirte Haaröl, bey der Landbötin zu haben, ist dagegen sehr gut.

Der beliebte Dom-Capitular und Pfarrer Betz in Bamberg, welcher während 25jähriger pfarrlicher Dienstzeit mit dem Wandel eines ächten Seelsorgers die Gesinnungen eines seinem Könige und Vaterlande treu ergebenen Patrioten verband, und in seinem Testamente den Stiftungen der Schule, Kirche, der Armen-, Kranken- und Irren-Pflege daselbst und einiger benachbarten Gemeinden mit Berücksichtigung des als Haupterbe eingesetzten Armen-Instituts zu Bamberg 34,279 fl. 30 kr. zuwendete, ward im k. Reggs.Blatt dafür öffentlich belobt. — Desgleichen der k. Kämmerer Frhr. Ph. von Thüngen auf Weisenbach und seine Familie für ihre rühmlichsten Bestrebungen aller Art, besonders durch reichliche Beyträge zu dem Armenfonde der sehr hülfsbedürftigen Gemeinden Weisenbach und Dutter, durch Begründung zweckmäßiger Vorsichtsmaßregeln für den Fall des Eintritts der Cholera und durch edle Mitwirkung zu dem Bau der Pfarrkirche zu Weisenbach; diese Familie wird darin „eine den gutsherrlichen Standpunkt so richtig auffassende" genannt."

Der Landrichter A. J. Stöhr zu Marktsteft, 37 J. treu zur allerh. Zufriedenheit gedient, ward, erbeten, quiescirt, das Landgericht, in Betracht dessen gegenwärtiger Bevölkerung, in die Reihe der Aemter II. Cl. zurückgeführt und dem 1. Assess. des Ldgs. Hemau, Dr. A. Mechel, verliehen. — Unser Gesandter in London, A. Frhr. von Cetto, kommt in gleicher Eigenschaft nach Wien. — Der Rath des Appell.Ger. f. d. U.M.Kr., J. Frhr. von Habermann, wurde, nachgesucht, auf 1 Jahr temporär quiescirt, und durch den Ass. des App.Ger. f. d. O.M.Kr., G. W. F. Soldan, ersetzt. — Der Appell.Ger.Canzl. J. G. Dorner zu Würzburg, 40 Jahre gedient, ward quiescirt; der Rath des Kr. u. St.Ger. Nürnberg, C. Schrauth, erhielt die Funktion eines Assessors bey dem dortigen Handelsgericht; das Landgs.Physikat Miesbach prov. der pr. Arzt Dr. F. Heßler; das Rentamt Regen zu Zwisel der Rechn.Comm. I. b. d. Regg.Fin.Kam. des Isarkr., J. Buchinger, provis. — Der in Augsburg pract. Arzt J. Schmidt ward provis. zum Hausarzt bey der Zwangsarbeits-Anstalt Kaisheim ernannt.

Die Dorfzeitung erzählt aus dem bayer'schen Itzgrunde: Zu Memelsdorf ist in diesen Tagen eine Frau gestorben, deren schneller Tod viel Aufsehen erregt. Sie war schon einige und fünfzig Jahre alt, als sie sich im vorigen Jahre zum Drittenmal verheyrathete, und zwar gegen den Willen ihrer Kinder mit einem 27jährigen Burschen. Dem Vernehmen nach hatte sie ein nicht unbedeutendes Vermögen, und das soll vorzüglich diesen Menschen ihr geneigt gemacht haben. Kaum war sie einige Wochen mit ihm verheyrathet, so brach nicht bloß von beyden Seiten Unzufriedenheit aus, sondern es kam auch zu derben Schlägen. Sie entlief und suchte Zuflucht bey ihren Kindern, wurde aber vor einigen Wochen mittels Schubs wieder zu ihrem sie mißhandelnden Ehemanne zurückgebracht. Seitdem soll er sie zu Hause gehalten und nicht selten derb durchgeprügelt haben. Vor einigen Tagen hieß es nun auf einmal, sie sey gestorben. Den Geistlichen hat man, wie verlautet, nicht zu ihr rufen lassen und das Sterbekleid soll ihr auch nicht die gewöhnliche Todtenfrau angezogen haben. Kurz, ihr schneller unerwarteter Tod ist schon Vielen ein Räthsel, und wenn das das Landgericht erfährt, so wird's schon gelöst werden. —

Allerley.

Am preußischen Hof erscheinen jetzt alle Herren, auf königl. Befehl, nicht mehr in knappen Beinkleidern und seidenen Strümpfen und Schuhen, sondern in langen weiten Pantalons mit Stiefeln.

In der Gegend von Montelimart, im südlichen Frankreich, verbrannte kürzlich eine Diligence auf offener Straße. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit eines Passagiers entstanden, der in dem Wagen rauchte. Ein heftiger Wind blies die Flamme schnell zu einer ausserordentlichen Größe an, und die durch das Feuer scheu gewordenen Pferde, welche den Wagen mit der Schnelligkeit des Blitzes fortrissen, machten das Löschen unmöglich. Nur mit Mühe retteten sich die Reisenden. Das Gepäck wurde ein Raub der Flammen.

Laßt euch impfen! Auch in der Gegend von Wetzlar und Altenkirchen, und vielen andern Orten, haben sich die natürlichen Blattern gezeigt.

In dem Kanton Genf hat sich eine Mäßigkeits-Gesellschaft gegen den Mißbrauch des Wein- und Branntweintrinkens gebildet.

Daß der berühmte englische Geschichtschreiber John Lingard in Dover am freywilligen Hungertode gestorben sey, war, mit Respekt zu melden, eine Lüge. —

Die Königin von Belgien ist schwanger.

Warum wird dem Unfug der Zigeuner nicht gesteuert, die beliebig von einem Ort zum andern ziehen und sich durch Betteln nähren? Namentlich auf dem Eichsfelde sind sie ungenirt.

Man kennt bereits 790 verschiedene Gattungen Wanzen. Alle haben jenen üblen eigenthümlichen Geruch, jedoch in sehr verschiedenem Grade. Je schöner sie sind, desto übler riechen sie. Die schönste, aber auch stinkendste Art, findet sich in Süd-Afrika, und wird als Schmuck von den Hottentottinnen an der Nase getragen.

Als Capitän Basil Hall, der berühmte Reisende, noch Seecadet auf dem Leander war, und in dem Hafen der Bermudas-Insel St. Georg vor Anker lag, bemerkte man eines Morgens einen ungeheuren Wallfisch, der sich zwischen die Korallen-Klippen verirrt hatte, und aus dem Labyrinthe derselben sich nicht zurückfinden konnte. Sey es nun, daß das Wasser ihm endlich zu seicht, oder der Schmerz, den der Anstoß an die scharfen Ecken der Riffe ihm verursachte, ihm zu groß wurde, genug, er hob sich plötzlich über dem Wasser empor. Der Sprung war so ungeheuer, daß man das Thier einen Augenblick fast 25 Fuß über der Meeresfläche in wagerechter Richtung erblickte, so daß sein Rücken mehr als 20 Fuß senkrecht über den Köpfen der Mannschaft eines ihn beobachtenden Bootes erhaben war. Der Sprung selbst geschah mit der vollen Lebhaftigkeit, die man bey Forellen und Lachsen wahrnimmt; das Niederfallen aber glich dem eines schweren Balken, der auf seiner breitesten Seite das Wasser erreichte, und machte einen solchen Lärm, daß den Leuten im Boote Hören und Sehen verging. Sie würden rettungslos verloren gewesen seyn, wenn der Wallfisch seinen Sprung eine Minute früher gemacht hätte, weil er dann auf das Boot gefallen seyn würde. (Auch Capt. Scoresby erwähnt: daß diese Seeriesen sich im Nothfall durch Sprünge aus Klemmen retten.)

Aus Triest. Der Pascha von Aegypten will seine Baumwolle zu 17 Thaler den Centner losschlagen.— Ein österreichisches, nach Alexandrien bestimmtes, Fahrzeug strandete an der Südküste von Candia. Während die Mannschaft beschäftigt war, einen Theil der Ladung zu retten, kamen die Sphakioten herbey, und überhoben sie dieser Mühe, indem sie die Waaren in ihre Gebirgsschlupfwinkel brachten, wo sie nun freylich nicht mehr die Beute des Meeres werden können.

Welthändel.

Oesterreich. Für den Posten eines k. k. österreichischen Gesandten am k. griechischen Hofe hielt man den Oberstlieut. Ritter Prokesch von Osten (gegenwärtig nach Alexandrien mittirt) bestimmt.

Wien, den 20. März. Gestern sind die Korps der Mineurs, Sapeurs und Pioniers aus ihren benachbarten Standquartieren hier eingerückt. Ein großer Theil derselben geht nach Brixen, um an dem dortigen Festungsbau zu arbeiten. Der Kaiser selbst besah auf seiner vorjährigen Reise diese Stadt, und erkannte die Wichtigkeit, dort eine Hauptfestung anzulegen, weil die drey Hauptstraßen nach dem lombardisch-venetianischen Königreiche, die neuen herrlichen Kunststraßen über das Wormser Joch, nach Como und Belluno, bey Brixen zusammenlaufen, und die Okkupirung dieser Stadt in strategischem Sinne jedem Feinde den Besitz von Südtyrol unsicher, das Vordringen nach Nordtyrol unausführbar macht. Der Rest der oben genannten Geniekorps begibt sich nach dem Venetianischen, um die Befestigung der dortigen sowohl, als der istrischen und dalmatinischen Küsten zu vervollständigen, welche bereits in einem Ehrfurcht gebietenden Vertheidigungsstande sind, und nunmehr bald jede Landung an diesen weitgestreckten Küsten ungemein erschweren, der österreichischen Handelsmarine aber sichere Zufluchtsörter vor feindlichen Verfolgungen verschaffen werden. Als Hauptpunkte dieser Befestigung können betrachtet werden: die Lagunenstadt Venedig, der herrliche Hafen Pola in Istrien und Porto Rè, Spalatro, Zara, Ragusa, Cattaro, an der dalmatinischen Küste. Auch an den Linzer-Thürmen, dieser geistreichen Erfindung des Erzherzogs Maximilian von Este, schreitet der Weiterbau rasch fort, und so vervollständigt sich allmählig, ohne Geräusch und Aufsehen, die Vertheidigungslinie der österreichischen Monarchie. Der zu solchen Unternehmungen erforderliche Aufwand wird nicht durch neue Besteuerungen, sondern durch rühmliche Ersparnisse bestritten, welche der Hof fortwährend in seinem Haushalt und in den zu den Obersthofämtern gehörigen Branchen macht, wodurch die Zivilliste desselben von Jahr zu Jahr bedeutende Reduktionen erleidet, so daß dieselbe weit geringer ausfällt, als in den meisten andern Staaten, und ausser allem Verhältnisse bleibt mit dem Umfange und der Bevölkerung der Monarchie, so wie mit der Zahl der Personen, welche zum Hofe gehören.

Preussen. Der in Posen verhaftete Regierungsrath Schuhmann ward, wegen landesverrätherischer Umtriebe, nach der Festung Magdeburg abgeführt.

Polen. Der Fürst Statthalter hat, um den amtlichen Geschäftsgang zu beschleunigen, die administrativen Strafen geschärft. Wenn ein Beamter nach zweymal wiederholter Aufforderung einem Befehle nicht genügt, so soll er nicht nur entfernt, sondern auch sein Vorgesetzter zur Rechenschaft gezogen werden.

Griechenland. Das Journal de Smyrne vom 10. Febr. theilt aus Nauplia vom 18. Jän. einen umständlichen Bericht über den Vorfall in Argos mit, der im Wesentlichen mit Dem übereinstimmt, was wir über dieses traurige Ereigniß aus französischen Blättern gemeldet. Nach weitern Angaben dieses Berichtes war die Stellung der Revoltanten kurz vor Ausbruch dieses Kampfes also beschaffen: Sie waren stets im Besitze von Argos und von ganz Argolis bis Korinth; ja sie hatten auch diesen Platz inne, da er ihnen von den Capitani,

die darin den Befehl führten, für 8000 türkische Piaster abgetreten worden.

Dasselbe Blatt enthält folgende zwey Erlasse der griechischen Regierung: I Militär-Canzley. An die Offiziere und Soldaten der leichten Truppen, die sich in Argos befanden. Ein im höchsten Grade toller und von der schwärzesten Undankbarkeit zeugender Geist hat Einige von Euch zu einer großen Uebelthat verleitet; sie haben der französischen Armee Widerstand geleistet, haben dieselbe zu Argos, wohin sie sich blos auf das Begehren der Regierung und mit Einwilligung der Residenten der hohen Verbündeten begeben, auf verrätherische Weise in Unruhe versetzt und gegen dieselben Franzosen gefeuert, welche sich für die vielen, zu Gunsten Griechenlands dargebrachten Opfer und edelmüthigen Anstrengungen die heiligsten und bleibendsten Rechte auf den innigsten Dank des Volkes erworben. Solche Verräther verdienen aber auch nicht die Ehre, Griechen und Soldaten zu heißen und sie sollen bestraft werden, wie man die größten Verbrecher bestraft. Es ist demnach nicht nur Pflicht und Obliegenheit der Regierung, sondern auch aller Bürger im Ganzen, und vorzüglich aller auf ihre Militär-Ehre haltenden tapfern und loyalen Krieger, das undankbare und unedle Betragen so schändlicher Brigands zu mißbilligen, zu verwünschen, ja mit dem Ausdruck des lebhaftesten Unwillens, den jeder wahre Grieche in sich empfinden muß, zu bestrafen. Offiziere, Soldaten! die ihr alle von dem Gefühle euerer Pflichten gegen die Regierung, gegen die Nation und gegen eure edle Wohlthäter, die Franzosen, erfüllt seyd, zögert keinen Augenblick, diese eure Pflichten zu erfüllen. Zeigt, daß ihr nicht gemeine Sache mit einer Handvoll Elender gemacht, die die Nationalehre durch eine unsinnige Handlung, durch einen Akt der Verzweiflung zu beflecken gesucht. Ihr Alle! vereinigt eure gesammte Kraft, um durch euer friedliches und ordentliches Betragen unter diesen Umständen zu zeigen, daß ihr die Gesetze und die Regierung achtet und den Charakter und die Pflichten eines griechischen Soldaten zu würdigen versteht. Um den durch die Uebelthäter von Argos gestörten Frieden wieder herzustellen, ist vonnöthen, daß jene Stadt von den leichten griechischen Truppen geräumt werde. Ihr habt euch also schnell dieser nothwendigen Maßregel zu fügen. Auch habt ihr euch den Verfügungen der französischen Chefs, die noch immer zum Haupt- und einzigen Zwecke den allgemeinen Frieden und die Sicherheit der friedlichen und wackeren Bürgern haben, zu unterwerfen. Nauplia, den 4. (16) Jan. 1833. Unterz.: C. Zographos.

II. Militärcanzley. An die Einwohner von Argos. Die französische Armee hatte sich auf das Begehren der Regierung, mit Einwilligung der Residenten der hohen Verbündeten und in der einzigen Absicht, die Sicherheit und Ruhe eurer Stadt zu beschützen, für einige Zeit nach Argos begeben. Ihr solltet ein Unglück mehr erfahren, solltet Augenzeugen der Uebelthaten einiger Elenden seyn müssen, die, blind an Herz und Verstand, von Verbrechen zu Verbrechen fortschreitend, endlich die äußerste Schändlichkeit begingen. Eine Handvoll verworfener, revoltirter Brigands hat die Hand gegen die Franzosen erhoben, hat sich ihrer Installation in Argos widersetzt, hat auf dieselben Franzosen geschossen, denen wir alle, ohne Ausnahme, den lebhaftesten und aufrichtigsten Dank für ihre so vielen zu Gunsten Griechenlands unaufhörlich dargebrachten Opfer und edelmüthigen Anstrengungen schulden. Dieses unselige und unerwartete Ereigniß hat die Regierung mit der tiefsten Betrübniß erfüllt und wird ohne Zweifel in den Herzen aller Griechen den lebhaftesten Schmerz erwecken. Inzwischen sind bereits alle Mittel, welche die Umstände zulassen, getroffen, um die Schuldigen auszuforschen und zu bestrafen. In diesem Falle ist es heilige Pflicht jedes Hellenen, daß sie zur Erhaltung des öffentlichen Friedens beytragen, daß sie durch Wort und That den Wohlthätern des Vaterlandes ihren Dank bezeigen und feyerlich die kleine Anzahl der obscuren Verbrecher verwünschen, welche, einer schändlichen, ja höllischen Undankbarkeit sich schuldig machend, es nochmal gewagt, den Charakter unserer Nation mit der verabscheungswürdigsten aller Beschuldigungen anzuschwärzen. Wir richten uns nicht an euch, um eine Pflicht vorzuschreiben, sondern um euch einzuladen, daß ihr dieselbe als Bürger von Tugend und Ehre erfüllt, wohl überzeugt, daß wir euch dadurch Gelegenheit verschaffen, eine mit euren Gefühlen und unsern Interessen am meisten übereinstimmende Handlung zu verrichten. Nauplia, 4.(16.) Februar 1833. Unterzeichnet: G. Zographos.

Negroponte ist bereits von den Türken verlassen, und die griechische Regierung trifft Anstalt, daß auch die übrigen von ihnen besetzten Plätze geräumt werden. Am 22. Febr. hatten die Franzosen noch keine der von ihnen besetzten Festungen in Morea verlassen. — Die Samioten sind mit Dem nicht zufrieden, was wegen ihrer Insel beschlossen worden. Sie stehen in Begriff, eine Deputation an den König Otto zu schicken, um ihn zu bitten, daß auch sie einen Theil des neuen griechischen Staats bilden dürfen.

Spanien. Die Prinzessin von Beyra, Schwester Don Miguels, reiset mit Erlaubniß des Königs von Spanien mit den Infanten Don Carlos und Don Sebastian, nebst Familie, zum Don Miguel. Französ. Blätter sprechen von einer Verbannung.

Portugal. Die Miguelisten haben Da Foz rc. heftig angegriffen, wurden aber derb zurückgeschlagen.

Afrika. Von Toulon und von Algier aus ziehen die französischen Truppen gegen den Störenfried von Konstantine. Schätze soll's dort geben, so reich wie in der Kassaubah von Algier, und Ruhm mehr, als bey dem größten Türkenkrieg. Die französische Armee in Algier soll schon davon brennen. Gegen Ende May, heißt es, müsse Konstantine in der Gewalt der Franzosen seyn, und ein junger Türkenheld, Jussuf, dessen Schönheit und rasende Kühnheit ohne Gleichen ist, werde Bey werden.

Neueste Nachrichten.

München. Der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt, k. H., wird einige Zeit hier bleiben. — Den 27. März fand hier die erste öffentliche Verhandlung des Cassat.- und Revisions-Gerichts für den Rheinkreis Statt. Außer den eigens dabey angestellten Advokaten Haderer und Ney, hatten sich 16 hiesige Advokaten bereit erklärt, die Vertretung von Partheyen aus dem Rheinkreise, deren Vertrauen auf sie fallen sollte, als Ehrensache zu übernehmen. Verhandelt wurden: 1) die Untersuchungssache gegen A. Petri, Schneider von Frankenstein und gegen J. Wieser, Taglöhner, wegen Mords. 2) die Zolldefraudat.Sache des M. Hastat v. Sonderheim; 3) die Untersuchung gegen Ph. Motz, v. Zweybrücken, wegen Nachtschwärmerey. — Zugegen war der O.App.Gr.Dir. v. Mann, die O.A.Gr.Räthe Siebenwurst, Gaßner, Kiliani, Hanauer, Molitor und Bettinger als Richter, u. O.A.G.Rath Ruppenthal als Gen.St.Prokurator. ad 1) das Cassat.Gesuch verworfen, ad 2) auf den 3. April und ad 3) auf den nächsten Mittwoch vertagt.

Im königl. Odéon.

Sonntag: zum erstenmale: Großes Concert: Das Fest Alexanders.

Concert-Anzeige.

1241. Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er am Mittwoch, als den 3. April, ein Vokal- und Instrumental-Concert im großen Odeons-Saale veranstalten wird. Es ist ihm gelungen, dazu die gütige Mitwirkung der beyden berühmten Virtuosen auf der Posaune, Herrn M. Schmidt (Churfürstlich Hessischen Kammermusikus) und Sohn zu erlangen. Der Anfang ist um 7 Uhr.

C. W. Riefstahl.

1240. **Museum.**

Samstag, den 30. März,

Konzert.

Anfang 7 Uhr.



1258. Im Saale zum Paradiesgarten ist Morgen Sonntag die gutbesetzte Artillerie-Blechmusik. Anfang 3 Uhr.

Michael Haindl,
Inhaber des Paradiesgartens.





1270

Sonntag, den 31. März, ist bey'm Brunnthaler-Wirth in Bogenhausen ein Hundslaufen und auch ein Hundshetzen. Einlag 18 kr.

Auswärts Getraute



In Regensburg: Hr. F. Merkl, Oberlieutenant u. Adjut. im königl. 4ten Jäger-Bataillon, mit Louise Henle. —

In Nürnberg: Hr. F. Deimlein, k. Pfarrer zu Schwimmbach, mit M. Baehr. —

1203.

Todes-Anzeige.

Am 17. dieses Monats starb zu München, nach empfangenen heil. Sterbsakramenten, in ihrem 65sten Lebensjahre nach langen Leiden an der Herzwassersucht unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Barbara Pfisterer,
Ober-Accis-Beamtens-Wittwe von Tettunang in Würtemberg.

Tiefgebeugt von diesem schmerzlichen Verluste, machen wir solchen unsern sämmtlichen Verwandten und Freunden bekannt, und empfehlen uns, überzeugt von ihrer Theilnahme, dem ferneren geneigten Wohlwollen.

Maximilianshütte bey Traunstein, den 24. März 1833.

Margaretha Bergmann, geb. Pfisterer, Tochter.
Franz Paul Bergmann, k. Bergmeister, Schwiegersohn.
Karolina Bergmann,
Amalie Bergmann,
Julie Bergmann,
Mathilde Bergmann,
Friedrich Bergmann,
Gustav Bergmann,
Johanna Bergmann,
Franz Paul Bergmann,
Theres Bergmann,
} Enkeln.

Todesfälle in München.



K. Aufmuth, Metzger von Zöschingen, LG. Lauingen, 64 J. a. — Afra Schönauer, Mehlaufschlagdieners-Frau, 58 J. a. Den 27. März: Frau Barb. Gerlach, Unteroffiziers-Wittwe, 64 J. a. — Bernh. Waldleitner, gewes. Maurer, 73. J. a. Den 28. März: Hr. Gg. Aumüller, herrschaftl. Gärtner, 60 J. a. Den 29. März: Frau Franz. Schmutzer, Hoffrüchtenhändlers-Wittwe, 78 J. a. Die Beerdigung ist Morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr; der Gottesdienst künft. Montag, Vormit. 10 Uhr b. U. L. Frau.

Der Gottesdienst des Hr. General-Lieutenants Grafen von Rechberg, ist kommenden Dienstag, den 2. April, Vormittags um 11 Uhr bey U. L. Frau. —

Der Gottesdienst des Hrn. Bierwirths Joh. Bichler, zum Utzschneider, ist k. Montag, nicht Dienstag, den 1. April, Vormittags um 9 Uhr bey U. L. Frau.—

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. Ad. Conradi, ehemal. Bierbrauer.

In Ansbach: Maria Magdalena Barthel, verwittibte Handelsfrau, 71 Jahre alt, an Entkräftung. —

1257. Der Unterzeichnete übt dahier ärztliche Praxis aus, und ist täglich von 7—8 Uhr Morgens, und von 1—2 Uhr Nachmittags in seiner Wohnung (Schäfflergasse Nro. 1555. über eine Stiege) zu sprechen.

Dr. A. Maurer,
praktischer Arzt.

1252.

☞ Jakob Traut, Zimmer-Geselle aus Hanau, wird von seinen um ihn bekümmerten Eltern um Anzeige seines dermaligen Aufenthaltes ersucht.

1234.

Allerletzte Erklärung der Gemeinde Gameisdorf.



Die Gemeinde Gameisdorf bedauert, daß das Inserat über die Feyerlichkeit zur Tronbesteigung des Königs Otto verkappten Feinden Veranlassung gab, den Herrn Pfarrer Gottstein zu necken und herabzuwürdigen. Herr Pfarrer ist um so mehr zu bedauern, da er in jeder Hinsicht ganz unschuldig ist, und nicht den mindesten Antheil am obigen Inserate hatte. Wer hätte aber auch gedacht, daß eine so ganz unschuldige Sache Gegner finden wurde? —

Die Gemeinde liebt und schätzt den sehr thätigen und braven Herrn Pfarrer Gottstein; ist mit seinem Benehmen und Handeln äußerst zufrieden; wünscht sich keinen bessern Prediger, und wird ihm, wenn er fortfährt, in der Kirche und Schule, wie bisher, musterhaft zu wirken, die größte Liebe und Hochachtung nie versagen. Wenn in der Welt soll oder kann das was anrichten?

Es ist teuflische Bosheit, ihm dieses Vertrauen und diese Liebe der Gemeinde rauben zu wollen, und jeder Rechtlichdenkende muß solche Versuche im höchsten Grade verabscheuen. Dieß ist die allerletzte Erklärung der Pfarrgemeinde Gameisdorf, und sie wird in dieser Angelegenheit alle fernere Angriffe stillschweigend der allgemeinen Verachtung überlassen. *)

Gameisdorf am 20. März 1833.

Zeilhofer, Vorstand.
Schießl, Alois.
Feichtmayr, Xaver.
Kammerer, Johann.

*) Schaffler, schlag's Faß zu! D. Landb.

1256. Wenn, wie man vernimmt, eine Straße von der Türkenkaserne in gerader Richtung bis zur Ludwigsstraße durchgeführt wird, so dürfte sich für selbe wohl kein der Zeitgeschichte anpassenderer Name finden, als Nauplia-Straße? —

1265. Wer von den wahrscheinlich schon gestorbenen Brüdern Franz und Joseph Brandmeyr über deren Geburts-, Aufenthalts- oder Sterbe-Ort Auskunft geben kann, wird ersucht, solche möglichst genau und recht bald an die Redaction dieses Blattes einzusenden.

1266. Am Oberanger Nro. 828. ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu ebner Erde auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist zu ebner Erde zu erfragen.

☞ 1028. (3 c) Unsere Oekonomen und Landbauern, welche sich bisher mit dem Repsbau beschäftigten, erkennen dessen Vortheil, und werden mir Dank wissen, wenn ich sie auf einen neuen Erwerbszweig, den Anbau des Mohns, aufmerksam mache. — Dieser Artikel wurde bisher in unserer Gegend beynahe gar nicht betrieben, und der bedeutende Bedarf des Mohnöls aus Frankreich, Würtemberg, Franken und den Rheingegenden bezogen. — Die dortigen Oekonomen widmen sich gerne dem Anbau dieser Frucht, die ihnen bedeutenden Nutzen verschafft, und schon die vielen hundert Zentner Mohnöl, welche von diesen Gegenden aus versendet werden, bürgen für die Wahrheit. Jetzt ist die Zeit, wo der, ohnehin nicht theuere, Samen ausgestreut werden soll, und gerne gebe ich sowohl den nöthigen Bedarf zur Saat, als auch die schriftliche Anleitung zu dessen Behandlung. — Von ganzem Herzen wünsche ich, daß mein Anerbieten nicht unbenützt bleiben, und daß die Bauern sich von dem, daraus erwachsenden, Vortheil durch einen Versuch überzeugen möchten; er wird gewiß reichliche Früchte tragen. —

Christian Friedr. Buchner,
in Regensburg.

1077. (3 c)

Punsch-Essenz,

von welcher man sich mittelst Aufguß von reinem heißen Wasser einen vorzüglich guten Punsch auf das Schnellste und Billigste bereiten kann, ist stets frisch um 1 fl. 36 kr. die 3/4 Bout. zu haben bey

A. F. Pfaundler,
am Rindermarkt
Nro. 643.

(Ich habe sie probirt, und kann die Essenz nicht anders, als trefflich, nennen.
Die Landbötin.)

1250. Es ist auf dem Promenadeplatz Nro. 1458 eine Wohnung zu 54 fl. auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere daselbst über eine Stiege.

1268. Ein schöner geräumiger Laden am Eingange in der Fürstenfeldergasse, beym ehemaligen Nuffiniithurm ist, eingetretener Verhältnisse wegen, billig abzugeben. D. Uebr.

1269. (3 a)



In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1245. **Ankündigung.**



(3 a) Ein herrschaftliches Brauhaus im Isarkreise, mit Einrichtung und laufendem Wasser, dann etwas Oeconomie, nebst den hiezu passenden Gebäuden, so wie auch einige Holzgründe sind zu verkaufen. Das Uebr.



1190. (3 c) Es ist im Kloster Indersdorf ein gutes zweystöckiges Haus sammt 2 ugren Kellern, Extra Stall und Waschhaus, sammt einem 2 Tagwerk großen Obstgarten, mit den besten Sorten Bäumen besetzt, nebst einem Tagwerk Acker, im Fall auch 8 Tagwerk Holz, aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey

Theresia Mauserin,
in Indersdorf.

1246. (3 a) Es ist eine reale Färberey in Schirling, wobey ein schönes gemauertes Wohnhaus nebst einem gemauerten Nebengebäude, worin sich die Werkstätte befindet, und 5 Tagwerk Feld, 4½ Tagwerk Wiesen und 6½ Tagwerk Holz, Alles im besten Zustande, um die Summe von 5400 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Auf diesem Anwesen bleiben 2500 fl. Ewiggeld liegen. Der Besitzer J. Krieger gibt nähere Auskunft.

1243. (3 a) Es wird eine reale Windenmacher-Gerechtigkeit verkauft. Das Uebr.

1247. Es wurde kürzlich ein kleiner Schlüßel an einer seidenen Schnur verloren. Der Finder beliebe selben gegen Erkenntlichkeit in der Herzogspitalstraße Nro. 1250. zu ebener Erde abzugeben.



1271. Eine silberne, mit Stahl eingelegte, Schnupftabacks-Dose mit Chanier, ist in der Sonnenstraße, unweit des Hauses Nro. 1289., verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung bey Herrn Deuringer im goldenen Hahn abliefern.

1248. Im Panorama vor dem Karlsthor wurde am Montag den 25. dieß ein Kindermäntelchen abgegeben. Wer es verloren, kann es gegen Einrückungsgebühr dortselbst abholen.

1236.

Vortreffliches Unterrichtsbuch
für
Unkundige im Deutschen,
als Briefsteller für Jedermann vorzüglich empfehlenswerth, 310 Seiten nur 1 fl. 3 kr. dauerhaft gebunden zu haben bey Jos. Lindauer, Kaufingerstraße 1614.)

Taschenbuch
der
deutschen Sprache,
oder
Regeln zur Rechtschreibung, zum Gebrauch des: mir, Dir, ihm, Ihnen, Sie, mich &c., zur Interpunktion; Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen &c.

Von diesem höchst belehrenden Werke ist jetzt eine neue umgearbeitete Auflage erschienen, unter dem Titel:

Faßliches Handbuch
der
deutschen Sprache,
oder
gründliche Anleitung, binnen Kurzem ohne weitere Vorkenntnisse, richtig sprechen, schreiben und lesen zu lernen, mit einem vollständigen Verzeichniß aller üblichen Titulaturen. Herausgegeben von mehreren Schulmännern.

☞ Unter der Menge von Sprachlehren und Briefstellern zeichnet sich dieses Werk durch Faßlichkeit und Reichhaltigkeit besonders aus. Der Absatz von einigen Tausenden Exemplaren in kurzer Zeit bürgt für die allgemeinste Brauchbarkeit. Auf 5 Exempl. das 6te frey. Schulen genießen bey Partheien noch mehr Vortheile.

1237. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München (oberhalb der Hauptwache) ist zu haben:

Nationalkochbuch, bayerisches, oder die gesammte Kochkunst, wie sie in Bayern ausgeübt wird, für herrschaftliche und bürgerliche Küchen eingerichtet, und so deutlich und faßlich beschrieben, daß Jedermann dieselbe in kurzer Zeit gründlich erlernen kann. Ein nothwendiges Handbuch für Familien, insbesondere für Hausfrauen Töchter und Köchinnen. gr. 8. 2 fl 24 kr.

Die Reichhaltigkeit, genaue und deutliche Beschreibung des Verfahrens, die Art, wie auf größtmögliche Ersparung Rücksicht genommen ist, empfehlen dieses Kochbuch vor allen übrigen.

1238. **Bey herannahender Osterzeit** erlaube mir auf

Hauber, M., christkatholische Andachtsübungen für die heilige Ostern- und Pfingstfeyer, nebst Morgen und Abendgebeten, Meß-, Buß- und Communion-Andachten. 2te Auflage. 18 kr. geb. 24 kr.

aufmerksam zu machen und bestens zu empfehlen.

George Jaquet,
Bazar Nro. 7. und 8.

1239. Bey Antiquar Peischer am Hofgraben Nro. 233. nächst der neuen Münze dahier wird die 46te Bücher-Anzeige unentgeltlich ausgegeben.

1251.

Bleich-Anzeige.



Die Sommer'sche Bleiche zu Wiesenfeld zunächst der Georgenschwaigen, nimmt mit dem bereits eingetretenen Frühjahr ihren Anfang wieder, wobey sich Unterzeichneter einen zahlreichen Zuspruch erbittet. — Die Ablagen der Bleichwaaren sind wie gewöhnlich bey Hrn. Handelsmann Eckert am neuen Thore Nro. 1486; — bey Hrn. Webermeister Trenter in der Josephspitalgasse Nro. 1216., und in der Sommer'schen Behausung selbst in der Hirtenstraße Nro. 93.

Heinr. Rößler, Bleicher.



1254. (2a) Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel, als verehrungswürdigen Publikum, für kommende Ostern frisch erhaltene ächte westphälische Schinken und Zungen zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 1482.

1179. (3 c) Da Unterzeichneter gesonnen ist, sein Galanterie-Waarenlager aufzugeben, so werden alle in diesem Fache einschlagenden Artikel um möglichst billigen Preis abzugeben.

B. Bernau,
Bazar, Nro. 10.

1217. Bey Unterzeichnetem ist frischer Holländer-Käs angekommen; auch kann man Schweizer-Käse, das Pfund zu 10 kr. haben.

Alois Spiegl,
Käskäufler am Bauhof.



1259. Ein sehr gebildetes Frauenzimmer, von angesehener Familie, erfahren im Kleidermachen, Weißnähen, Frisiren, Bügeln &c. &c., sucht bis zum kommenden Ziele Georgi, hier oder auf dem Lande, einen Platz als Kammerjungfer oder Stubenmädchen. Das Nähere ist im Thale Petri Nro. 534. im 4ten Stocke zu erfragen.

1231. (2 b) Bey Unterzeichneter werden Lehr-Mädchen zum Weißnähen, Putzarbeiten und Kleidermachen gegen sehr billiges Honorar aufgenommen.

Babett Reitmayr, im Rondel links vor dem Karlsthor Nro. 1300.

1261. Bey Unterzeichneter können sogleich zwey ordentliche Frauenzimmer in Arbeit treten.

Nannette Flemmerer,
Putzarbeiterin.



1264. Ein gebildetes Mädchen, welches gegenwärtig in einem Gasthaus als Kellnerin im Dienst ist, und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht auf Georgi in einem Gasthause oder in einem Bad einen Dienst. Das Uebr.



1260. Eine gelernte Köchin, welche einen sehr guten Leumund und die empfehlendsten Zeugnisse besitzt, auch gleich eintreten kann, wünscht einen Platz. Das Uebr.

1242. Bey Unterzeichnetem sind wieder neue, von dem bekannt berühmten Medailleur Neuß in Augsburg verfertigte, silberne Denkmünzen zum Gebrauch des bevorstehenden Confirmirungsfestes zu verschiedenen Preisen zu haben. Zugleich zeigt Unterzeichneter an, daß gleichfalls goldene und silberne Denkmünzen zu Tauf- und Firmungsgeschenken von verschiedenen Preisen bey ihm zu kaufen sind.

München, den 27. März 1833.

Joh. Georg Sanktjohanser, bürgerl. Silberarbeiter dahier, in der Dienersgasse Nro. 140.

1249. In der Nähe des k. Kriegsministerium, Theresienstraße Nro. 590 A., ist eine Wohnung im dritten Stocke mit fünf heitzbaren Zimmern, Küche, Speise- und Magdkammer, Keller, Speicher &c. &c. dann gemeinschaftlicher Benützung der Waschküche nebst Mange um den Jahreszins von 180 fl. sogleich oder zu Georgi zu beziehen.

1262.

Spiegelt's Euch!





Um sich Raths in Behandlung einer Kranken zu erholen, ging Bader K—st—l von H—g—h—sen am 28. Febr. zu einem Hrn. Dr. nach Sch—d—hausen; allein er schien sich auf dem Rückweg bey dem Wirth in J—d—h—sen so schwer mit Medicamenten überladen zu haben, daß er nur durch öfters Anreiten in A—z—l sich über ein Stiegel wälzte; der dortige Meßner rief nach: „muß i nach helfa?“ und in lautem Zappeln erwiderte eine ☞



im Schlamm: Nai, Nai! B. K. leidet freylich schwer an dieser Krankheit, da er schon öfters in solchen Leiden auf den Feldern und in Kiesgruben gefunden wurde. Gott behüte Jeden vor solche bösartige, hinfallende Fieber! B. K. kam zur obigen Kranken und suchte mit starrem Auge den Puls und sagte; „Main gar ich find ein Fieber; aber wahrlich ein Rauschfieber. Wohl leidet sie nach einer früher gelittenen entzündlichen Hämorrhoidalkrankheit an einer Febris hect. — Den 2. März kam K. wieder zur Kranken. Sie fragte ihn: „wenn kommt's denn wieder? „am Montag oder Erta, „ist am Sonntag früh gnug, könnts mir auch nicht helfen“, erwiderte die Kranke. Kürzlich behandelte ein Hr. Dr. den Bauer Ob—zel—r; da es dem B. K. zu lang herging, schickte er seine Magd zu der berühmten Erdl Bäuerin nach Arrenberg um eine Heilsalbe; auch schickt er seine Patienten zu ihr. Muß eine gute Salbe seyn, weil eine Commission vom k. LG. dahin kam, um eine abzuholen. Hülft dies Mittel nicht für einen Alltag-Rausch; dann auf Verlangen noch mehr von einem warnenden Freund.

1255. Die Frau Assessor St——r aus Erlangen, welche sich dermal in München aufhalten soll, wird ersucht, ihre im Monat Juli 1830 in Erlangen eingegangene Verbindlichkeit schleunigst zu erfüllen, außerdem man sich vermüßigt sehen wird, sich in öffentlichen Blättern noch weiter über diese Sache zu erklären.

1198. (3 b) In der Otto-Straße neben dem englischen Kaffeehaus Nro. 1321. a. über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer, Speise, Keller, Speicher- und Waschhaus-Antheil um 140 fl. jährlich am nächsten Ziel Georgi zu vermiethen.

1253. **Erklärung.**

Da böswillige Menschen das falsche Gerücht in Umlauf zu setzen gewußt, als hätte ich das vor fünf Jahren käuflich an mich gebrachte Anwesen Renberghausen wieder verkauft und stünde ich im Begriff, es in einigen Tagen zu verlassen, so sehe ich mich veranlaßt, demselben hiemit öffentlich zu widersprechen. Ich glaube diese Erklärung dem geehrten Publikum und mir selbst um so mehr schuldig zu seyn, als ich Ursache habe, zu vermuthen, daß jener gemeine und ehrvergessene Lügner dieses Gerücht nur deshalb absichtlich verbreitet um mir dadurch rücksichtlich meiner Wirthschaft Schaden zuzufügen, sich selbst aber wo möglich einigen Gewinn zu verbreiten.

Buchmayr,
Wirth von Neuberghausen.

1235.



Dem Residenz-Inspektions-Teufelchen, welcher seinen dummen Witz in dem Blatte des reisenden Teufels vom 24. v. M. zum Gepräge seiner Dummheit zur Schau ausstellt: erwidert man: In dem Königreiche Bayern ist man seit langer Zeit so weit vorgerückt, daß es wenige Menschen mehr geben wird, die nicht mehr lesen können, am allerwenigsten wird das k. Oberpost-Direktorium ein solches Individuum zu einem Expeditor annehmen, — wohl aber giebt es, oder hat studierte Postexpeditoren gegeben, die die Briefe zur Lesung der Adressen in andere Häuser herumsendeten, oder angekommene Briefe 3—5 Wochen in ihrer Expedition liegen ließen, was man diesem faden Witzsteller zu beweisen im Stande ist. — Derjenige aber, der wahrscheinlich damit gemeynt seyn soll, kann sich auf gerichtliche Zeugnisse über seine bisherige Richtigkeit stützen, und verlacht solch dummes Gewäsch, worin Jener seine Galle auszulassen suchte. — Er nenne sich mir ungescheut, wonach ich ihm behaupten werde, daß solche Ausfälle nur von verläumderischen S... herrühren.

1267. Vor dem Karlsthore in der Lerchen-Straße, zunächst bey'm Eingang in die Singstraße, Haus-Nro 112., sind 2 Garten-Antheile mit einem Sommerhaus s. a., entweder ganz oder theilweise zu verstiften und das Nähere bey dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

1226. (3 b) In der Ledererstraße Nro. 416. über 2 Stiegen ist auf das Ziel Georgi eine helle geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten, billig zu vermiethen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer.



1244. In der neuen Löwenstraße Haus-Nro. 822. bey'm Eingang links über eine Stiege sind drey Nachtigallen und einige Grasmücken um billigen Preis zu verkaufen.

1218. (2 b) Frische Blutegel sind bey Sulzberger vor'm Karlsthore im Schommergäßchen Nro. 122. B. über 1 Stiege wieder angekommen.

1220. In der Rosengasse ist ein heizbarer Laden auf Georgi zu vermiethen und das Nähere bey'm Käskäufler im Bauhof zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.



Für unsern braven, durch Schenkelbruch verunglückten 70jährigen H. S—l— Mr. S—pf—r.

Transport	1 fl 57 kr.
Den 27. März: Von einer Wittwe	1 fl. — kr.
Summa	2 fl 57 kr.

Für die rückgelassenen Weiber oder Wittwen und Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport	3 fl. 54 kr.
Den 27. März: Von H. .	1 fl. — kr.
„ 28. „	1 fl. — kr.
Summa	5 fl. 54 kr.

Augsburger Börse
vom 28. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108¼	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	94¼
detto detto 2 Mt	94¼	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1 Sem.	1245	1242
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¾	62
K. Poln. Loose prpt.	86¾	86¼
detto detto 2 Mt.	—	—

Dienstag, den 2. April. Nro. 40. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



München. Hr. Regierungs-Präsident Graf von Seinsheim hat während der kurzen Abwesenheit Sr. Durchl. des Hrn. Staats-Ministers Fürsten von Wallerstein in Remlingen, das Portefeuille des Staats-Ministeriums des Innern übernommen.

Privatbriefe aus Napoli di Romania vom 1. März, welche die griechische Brigg „Epaminondas" nach Triest überbrachte und die den 28. März hier eintrafen, bestätigen die früheren günstigen und erwünschten Nachrichten aus diesem Königreiche. Se. M. der König Otto und Allerhöchstdessen Umgebung befinden sich im besten Wohlseyn. Ruhe und Ordnung wurden nirgends seit seiner Ankunft gestört und die Regierung findet im Vertrauen und der Liebe der Hellenen eine feste Stütze und alle Mittel zur Erfüllung ihres segenreichen Berufes. Der k. b. Offizier, welcher die ausführlichen, offiziellen Berichte an unsern allergnädigsten König und Herrn zu überbringen beauftragt ist, sollte am 6. März von Nauplia abgehen, das Eintreffen dieser Depeschen darf also im Laufe der nächsten Woche mit Wahrscheinlichkeit erwartet werden.

Alle Städte Bayerns wetteifern jetzt, die glückliche Ankunft Sr. M. des Königs Otto feyerlichst zu begehen.

Madam Schechner-Wagen ward vorgestern glücklich entbunden; Madam Vespermann ist nur auf Ein Jahr vorläufig quiescirt. —



Kürzlich stürzte in der Vorstadt Au vom Gerüste der neuen Kirche ein Steinmetz herab und verwundete sich tödtlich. — (Uebrigens hat der Nürnberger Korrespondent einen miserabeln Berichterstatter in München, denn die Nachricht vom Amputiren des Hrn. Franz (aus dem Korrespond.) ist salva venia eine Lüge. Er beschädigte bloß 4 Fingerspitzen, erhielt eine Contusion am Unterleibe, befindet sich aber auf baldiger Besserung.)

Samstags Nachts halb 12 Uhr sprang die Dienstmagd Theresia Regl 2 Stock hoch aus dem Fenster herab. Wurde in's allgemeine Krankenhaus gebracht.

Samstags früh schnitt sich zu Augsburg der ehemalige Chokolademacher Wirth den Hals ab. Langjährige körperliche Leiden! —

Der 1ste Bürgermeister Seb. Benkert zu Würzburg ward allerhöchst als solcher bestätigt.

Aufforderung. Es werden gewiß Mehrere meines Wunsches seyn, sich ein solches Schwimmnetz aus Stricken, wie es im Samstagsblatte vom 23. März angezeigt wurde, anzuschaffen. Frau Landbötin! es lohnte sich der Mühe, den Ort des Verlages solcher Schwimmnetze auszukundschaften.*) Ein Schwimmlustiger.

*) Werd mir alle Mühe geben. Die Landbötin.



Hr. Niedergeseeß, Schneidermeister in Augsburg, hat im Augsburger Tagsblatt ein Schreiben: Sr. Wohlgeborn Hrn. Dr. Saphir, Redakteur des Horizonts und des Bazars, kgl. Theater-Intendanz-Rath ohne Gehalt in München, das ein bischen giftelt.

Dichterbekränzung in Persien. Der Schach in Persien, welchen eine ziemlich langweilige Muse auf seinem einsamen Thronsitze dann und wann zu überfallen pflegt, theilte vor einigen Jahren einen Lorbeerkranz ganz neuer Erfindung aus; er schenkte einem Dichter von Teheran, der eine Ode auf den Geburtstag Sr. Majestät gemacht, ein Paar Beinkleider von Hippopotamus-Leder (von der Seekuh oder dem Nilpferde) ohne Nath, mit Knöpfen von Topasen. (Kommen ja auch in München die Wasser-Bestien, wie z. B. Seetieger, jetzt zu großen Ehren in der belletristischen Welt. Ein böses Zeichen!)

Nicht genug, daß Saphir die Ungeheuer des Meeres zu Hülfe nimmt, nein alle Montage muß von jetzt an selbst der Finessen-Sepperl aus dem Orkus herauf und Stoff zum Bazar abgeben. Wo will das noch hin?

Meine Bemerkungen über das häufige Abbrennen der in der französischen Assekuranz versicherten Häuser, gelegenheitlich des Brandes im Phönixgarten, wurden von allen Verständigen verstanden und für sehr zweckmäßig erkannt, weil sie sich durchaus nicht auf diesen concreten Fall, sondern auf die frühere fast willkürlichen Schätzungen der zu assekurirenden Realitäten, und die daraus natürlich leicht entstehende Anlockung zum Abbrennen bezogen. Der Herr Kaffeesieder Haberedee, Inhaber des Phönixgarten, ist aber, weil er nicht verstanden, was er gelesen, fuchsteufelswild darüber, daß, wie er sagt, „Müssiggänger ihn geradezu als Urheber des Brandes genannt rc., und will damit auch die verschmitzte Bötin, jene bekannte Klatschbase (das soll ich seyn) zurecht gewiesen haben." — Welchen schlechten Kaffeeabsud wir hiemit zu Jedermanns Wissenschaft mittheilen.

Das Willer'sche Kräuteröl für Haare ist nichts anders, als ein reines Olivenöl, roth gefärbt und mit einigen Tropfen wesentlicher wohlriechender Oele gemischt. Und für ein solches Gemisch, 3 Loth an Gewicht und sammt dem Glasfläschchen, höchstens 30 kr. werth, nahm der Schweizer Willer zwey Gulden und dreyßig Kreuzer!! — Betrug.

Aus dem bayer. Obermainkreise. Die auffallenden Bankerotte, vorzüglich die bedeutenden der Juden Adelsdörfer und E. Aub, wirken sehr traurig auf die arme Fabrik-Gegend des Bayreuther Oberlandes, indem die daraus entstehenden großen Verluste meist die dortigen Fabrikanten treffen, mehrere dadurch ruinirt sind und als Folge davon Tausende von Arbeitern brodlos wurden. Man wird fragen, kann denn dieß so ungestraft hingehen? Allerdings, weil die meisten Betheiligten weder Lust noch Kräfte haben, sich in kostspielige weit aussehende Conkursprozesse einzulassen und daher vorziehen müssen, sich mit 25 bis 30 Proc. ihrer Forderung zu begnügen. Diese Verhältnisse kennen jene Juden nur zu genau und verstehen es, sie zu benutzen; — möchten wir uns doch endlich einer guten, strengen Falliten-Ordnung und eines raschern Rechtsganges zu erfreuen haben!

Die Regierung des U.M.Kr. warnt gegen die Verbreitung des Aberglaubens und anderer schädlicher Vorurtheile durch Schriften und bildliche Darstellungen. (Mein Gott, über dies Kapitel ließe sich viel sagen! dahin gehörten auch die neuesten Besessenheits-Geschichten in Orlach (Schwaben), die in öffentlichen Blättern circuliren. rc. rc.)

Es ist sehr traurig, daß die Geistergeschichte in Orlach dem Aberglauben des Land- und Stadt-Volkes so sehr zur Nahrung dient, und sich wie eine ansteckende Krankheit verbreitet. Der Weiseste der Weisen, der die Tiefen der Gottheit durchschaute und aus dem Reiche des Todes zurückkehrte, brachte uns nichts von solchen Sonderbarkeiten aus dem unbekannten Jenseits mit hinüber, sondern nur klares beglückendes Sonnenlicht. In diesem Strahle zu glauben, zu wandeln und zu sterben wird weit seliger seyn, als auf die verworrenen Stimmen einer trüben Geisterwelt zu hören. —

Der Magistrat von Gefrees gibt folgende Berichtigung: „Zur fernern Berichtigung der Todesanzeige der Justiz-Kommissärs-Wittwe Bannig aus Erlangen dient zur Nachricht, daß ihr Sohn, wie durch gerichtlich hergestellten Thatbestand erwiesen ist, ohnweit Gefrees nicht getödtet wurde, sondern sich selbst durch einen Schuß entleibte, nachdem er — wie es sich gezeigt — vorher versucht hatte, sich auf eine andere Art den Tod zu geben. Man glaubt, diese öffentliche Erklärung zu geben schuldig zu seyn, damit die hiesige Gegend durch ungegründete Nachreden in keinen Ruf der Unsicherheit komme."

Eichstätt. Die hiesigen Herren Offiziere des 2ten Bataillons vom 15. Infanterie-Regiment haben ihrem bisherigen Kommandanten, dem Hrn. Major Frhrn. von Hohenhausen, ausser dem ehrenden Nachrufe, den sie ihm im Korrespondenten von und für Deutschland gewidmet, dadurch einen Beweis ihrer Verehrung und Anhänglichkeit gegeben, daß sie demselben einen schönen Ehren-Pokal zum Andenken nach Landshut übersandten.

Kronach, 24. März. Gestern Nachmittags wurde der Rauhwaarenhändler Rau von Köps, gegen welchen die Spezial-Untersuchung wegen Majestäts-Beleidigung verfügt worden seyn soll, in die hiesige Frohnveste abgeführt.

Erledigte Stellen. Die Organistenstelle an der obern Stadtpfarrey zu St. Peter in Neuburg. Die Repetitorstelle an der Hebammenschule zu Bamberg (Con-

curs den 16. April bey dem dortigen Mediz.-Kollegium.) In Hof 2 Hebammenstellen. Die Schulstellen Wachenheim (Gunzenhausen) ca. 200 fl. und Hohenstein (Hersbruck) ca. 275 fl. Die Pfarreyen Gennach und Großmannsdorf (Hofheim).

In Straubing ist die Stelle eines rechtskundigen Magistratsrathes, mit welcher bisher ein jährlicher Gehalt von 900 fl. und freye Wohnung verbunden war, durch den Tod des erst 32 Jahre alten Hrn. F. X. Dobler erledigt.—In der Stadt Furth (U.D.Kr.) wird ein geprüfter Maurermeister mit gehörigem Vermögen aufgenommen.

Der Pfr. A. Zenger in Walting erhielt die Pfarrey Hausen, Pfr. J. E. Merl in Möning die Pfarrey Waltersberg; das Frühmeß-Benefiz. zu Thanhausen erhielt der Pr. F. X. Gast; in Aitrang Pr. B. Orth. Der Cantor und Knabenlehrer G. P. Klärlein zu Leutershausen ward Cantor in Laufen.

In einem oberpfälzischen Dorfe hat die Schenke folgende Inschrift:

„Hier ist das Tanzhaus und herundt der Stall,“
Gott bewahr' das Vieh hier, dort und überall!“

Allerley.

Berlin. Eine Kabinetsordre, welche den Volontärdienst von einem Jahre auf 8 Monate abkürzt, ist bereits erschienen, und tritt vom 1. April an in Kraft. — Der Kunsthändler Müller dahier hat eine Forderung an den ehemaligen König Karl X., die Letzterer zu bezahlen sich weigert, obgleich das Ganze nur ungefähr 200 Thaler beträgt. Karl X. gibt zwar zu, daß er eine Sendung erhalten habe, als er sich noch in Paris befand; diese sey aber jetzt noch dort und im Besitze Anderer; eine zweite Zusendung habe er ferner wegen „beschleunigter Abreise“ nicht erhalten. — Die Influenza ist nun auch hier ausgebrochen, und sehr Viele sind daran erkrankt. Indessen erregt sie keine Besorgnisse, da der Verlauf ein ziemlich harmloser ist.— Der Baron v. Kanitz, der seinen Gegner im Duell erschoß, und mittelst Steckbriefe verfolgt wurde, hat sich freywillig gestellt.



Koblenz, 8. März. Gestern begannen die Eil-Jachten ihre Fahrten zwischen Koblenz und Trier. Jeden Sonntag und Mittwoch geht eine Jacht von hier ab. Die Fahrt wurde von einem neuerbauten, für die Moselschifffahrt eigens eingerichteten, Schiffe angetreten. Diese Unternehmung ist für die Handels-Verbindungen wichtig, und bringt das noch nicht befahrene Moselthal in beständige Verbindung mit den größern Rheinstädten.

Das arme England weiß wohl, wo Hülfe am ersten noth thut, hilft aber doch nicht. Neulich erklärte der erste Minister selbst im Parlament, obgleich in den letzten Jahren viele neue Schulen errichtet worden seyen, gebe es doch in England noch 1800 Kirchspiele, die keine Schulen hätten. Dafür gebe es um so mehr Verbrecher und Hinrichtungen.



Innichen in Tyrol, vom 16. März. In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. zwischen 11 und 12 Uhr verspürte man von Welsberg bis Lienz in der Ebene, auch in den Thälern Sexten, Tilliach und Villgratten ein nicht unbedeutendes Erdbeben, mehr wiegend als stoßend, in der Richtung von Norden gegen Süden, welches bey fünf Minuten dauerte, und mit einem dem fernen Kanonendonner ähnlichen Getöse verbunden war, daß die meisten Leute vom Schlafe aufgeweckt wurden, Hunde zu bellen anfingen, die Wohnungen zitterten und einige Mauern Sprünge bekamen.

Was nur die Störche haben; ob sie dem Frühling nicht recht trauen? Sonst kommen sie schon Petri zurück, und jetzt ist's März und mein Nachbar hat sich noch vergeblich nach einem Storch umgesehen.

Bey einer Gemälde-Versteigerung in Edinburgh stürzte ein Theil des Fußbodens ein und 80 bis 100 Lords, Ladys und Gentlemans purzelten sans façon mit Steinen, Balken, Gemälden in das untere Stockwerk, wobey Viele Arme und Beine brachen, und der Banquier Alex. Smith starb an seinen Wunden. Ohne schleunige Hülfe wären sie alle erstickt.

Vom Geburtstage des Herzogs von Rutland angerechnet, wurden 8 Wochen lang mehr als 10,000 Personen (die Dienerschaft eingeschlossen) im Schlosse Belvoir gastfrey aufgenommen. Wöchentlich schlachtete man vier große Ochsen, 14 Schafe und eine Menge Wild, Geflügel und Fische. Der Vorrath von starkem Bier betrug nach großem Verbrauch 720 Oxhoft. Zur Erleuchtung brauchte man 400 Lampen und täglich 10 bis 22 Gallons (40 — 48 Quart) Oel.

Hr. Curtis eröffnete in diesen Tagen seine optischen und akustischen Vorlesungen, bey denen er namentlich seine neue Methode, den Staar durch Höllenstein zu vertheilen, erläuterte.

Im J. 1831 brachten die festen Taxen in England 4 Millionen 56,060 Louisd'or ein, worunter 1 Million 357,000 Louisd'or von Häusern und 1 Mill. 178,000 von Fenstern. Die Kosten der Erhebung betrugen 5 pCt.

Kürzlich stürzte zu Hamburg ein junges Dienstmädchen bey einem Zuckerbäcker mit dem 5/4jährigen Kinde ihrer Herrschaft in eine Kühlpfanne, welche mit kochendem Zucker angefüllt war. Der herbeygeeilte Hausherr hatte die Geistesgegenwart, beyde aus dem Zucker heraus zu ziehen und in einen nahe stehenden Wasserkübel zu legen. Das Mädchen ist nach dem Krankenhause gebracht, das Kind ist leider sehr schwer verletzt.

Am 9. März †., beynahe 80 Jahre alt, der als Schriftsteller und Dichter bekannte sächs. Commiss.-Rath, J. F. Dietrich.

Die neue Londoner-Brücke kostet im Ganzen 1 Million 458,311 Louisd'or.

Wie in der medicinischen Welt die Homöopathie und die Wasserkuren um sich greifen, so werden unter den Staatsärzten die auflösenden Mittel immer beliebter, und man hält sie für die meisten und besonders die starken Constitutionen für das Zuträglichste, wenn andere erweichende Mittel nicht mehr anschlagen.

In der Stadt Raßkow, im Adelnauer Kreise, sandte ein Weinhändler einen 16jährigen Burschen in einen dunklen Keller, um Kartoffeln aus demselben zu holen. Neben diesem Keller befand sich ein anderer, in welchem 60 Faß Spiritus lagen; in diesen begab sich der genannte Bursche mit seiner Laterne und versuchte den Zapfen aus einer Spiritus-Tonne zu ziehen. Der Zapfen entfiel jedoch seinen Händen und der Bursche wurde sofort mit Spiritus übergossen, der auch die Laterne erreichte und sich alsbald entzündete. Zwar gelang es dem jungen Menschen, den Zapfen wieder in das Zapfenloch zu bringen; doch hatten bereits seine von Spiritus triefenden Kleider Feuer gefangen, und er lief, am ganzen Leibe brennend, auf die Straße, wo er sich in einen Rinnstein warf Hier wurde ihm auch von mehreren herbeygeeilten Personen Hülfe, doch war er von der Flamme so verletzt, daß er nach 24 Stunden seinen Geist aufgab.

In der Nacht vom 7. zum 8. v. M. fiel in den Bergen von Saint Baume bey Toulon 7 bis 8 Fuß hoher Schnee.

Welthändel.

Oesterreich. Triest, 23. März. Briefe aus Syra vom 2. dieß melden, daß auf dieser Insel fortwährend die größte Ruhe herrsche. Es sey ein Dasmotelonio (königl. Inspektor der Mauten und Zölle) angekommen, der sogleich mehreren Betrügereyen auf die Spur gekommen sey, weßhalb verschiedene Kaufleute jenes Platzes ihren Korrespondenten anempfehlen, ihnen künftig die Waaren nur in Begleitung eines bestimmten Ausweises zu senden, um jedem Schaden vorzubeugen. Dieselben Briefe setzen hinzu, die französischen Truppen ständen im Begriffe, sich in Navarin einzuschiffen, um nach Frankreich zurückzukehren.

Briefe aus Nauplia vom 28. Februar bestätigen einstimmig, daß auch dort alle wünschenswerthe Ruhe und Zufriedenheit herrsche. Die Regentschaft hat durch ein besonderes Dekret befohlen, daß nach 2 Monaten, also vom 1. May an, alle Staatsrechnungen, die bisher in Piastern und Para's geführt wurden, künftig in Nationalmünze nach Drammen und Lepta's geführt werden sollen. Angehängt ist ein Tarif, dem zu Folge der spanische Thaler in Griechenland 6 Drammen, der Konventionsthaler 5 Drammen 78 Lepta's gilt 2c. Ein zweytes Dekret der Regentschaft kündigt an, daß die königl. Regierung geneigt ist, in den verschiedenen Städten des Reichs an diejenigen Privaten, welche Häuser zu bauen wünschen, Staatsgründe zu veräußern. Ein drittes bestätigt alle Angestellten in ihren bisherigen Aemtern und behält 6 Monate lang, d. h. bis zur Organisation, alle Auflagen bey. — Man rüstet Truppen aus, um Athen und Eubda zu besetzen, das die Türken bereits geräumt haben. Wie sehr die Zuversicht in Griechenland zurückgekehrt, mag auch der Umstand beweisen, daß Schiffe, die bisher zu ihrem Schutze sich der jonischen Flagge bedient haben, nach Nauplia segelten, blos um dort ihre Papiere sich von der Regentschaft ausfertigen zu lassen und die Nationalflagge aufzupflanzen.

Rußland. Der Kaiser hat zur Bequemlichkeit des Handelsverkehrs mit dem Königreiche Polen für nöthig erachtet, außer den jetzt bestehenden russ. Silbermünzen, noch neue zu verordnen: zu 3/4 R. und zu 1 1/2 Rubel, mit einer Inschrift in russischer und polnischer Sprache.

Portugal. Lissabon. Don Miguel hat den General Santa Martha als verdächtig entlassen. Der General-Intendant der Polizey geht in Person von Haus zu Haus, und collectirt Beysteuern, um die Armee mit Schuhen zu versehen.

Todesfälle in München.



M. Haas, graue Ordens-Schwester und Schmidstochter v. Fembach, LG. Miesbach, 33 J. a. Marg. Seibert, Schneiders-Tochter v. Neusees, LG. Forchheim, 72 J. a. — A. Spannagl, Schneiderstochter, 81 J. a. Chr. Meilinger, Lampenanzünder, 77 J. a. — Frau Karol. v. Hirsch, Hofbankiers-Gattin v. Würzburg, 22 J. a.

Den 29. März: Hr. P. Krans, bgl. Jungmetzger, 41 J. a. Der Gottesd. ist heute Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Fr. A Muffat, geb. Schub, k. Sekr.-Gattin, 68 J. a. — Den 30. März: Hr. L. Köber, Kassier der städtischen Spar-Kassa, 62 J. a. — L. Fischer, ehem. Tändler, 68 J. a. — Fr. M. Petuel, [illegible]. Tändlers-Wittwe, 69 J. a. — Hr. Joh. B. Moosmayr, Hoforganist, 81 J. a. — Kresc. Kühn, Federbuschmachersfrau, 46 J. a. — Hr. Fr. Ant. Schuh, ehemal. Kaufmann, 37 J. a. Das Leichenbegängniß ist Morgen, Mittwoch, Abends halb 6 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Mittwoch, den 10. April, Vormittags 10 Uhr bey St. Peter. —

Der Gottesdienst für die Hoffrüchtenhändlers-Wittwe Frau Fr. Schmutzer, ist am Mittwoch, nicht Montag, den 3. April, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Todesfälle
Im k. Militär-Krankenhaus.

Den 1. April: Pet. Schreil, Gem. v. 1. Art.-Regt., geb. v. Saffenberg, LG. Mitterfels, 38 J. a., am Wasserabsatz im Kopf. —

Auswärtige Todesfälle.

In Andechs am h. Berg: Joach. Rem, Braumeister. —

In Augsburg: J. Kleinschmid, Malers-Gattin. — J. G. Zobel, Güterbestätter. — M. Pack, Hallbeamtens-Wittwe. — Ester, Hofgärtners- und Mühlvisitators-Tochter. — M. Plazotta, geb. Kramer, Kaufmanns-Wittwe. — In Bamberg: A. Freyin v. Pölnitz, Hofdame J. k. H der Frau Erbprinzessin von S. Altenburg, Ehrendame des k. b. Theresienordens und des St Anna-Stifts in München. — In Nürnberg: Hr. C. G. G. Fürer v. Haimendorf, 1. lit. Mag.-Rath. — Frau M. W. Trautz, quiesz. Schullehrers-Gattin. — Hr. P. G. Knoblauch, Cantor in Wöhrd. In Ansbach: Die verwitw. Frau Amtsvogtin M. Holfelder. —

Lotto:
21. 68. 74. 25. 12.

1294.
Gesellschaft Erheiterung.
(Im ehemaligen Frohsinngebäude.)
Mittwoch, den 3. April,
Konzert.
Anfang halb 8 Uhr.
Der Gesellschafts-Ausschuß.

Concert-Anzeige.



1283. Mittwoch, den 3. April wird Hr. Riefstadl, Violinspieler aus Berlin, im Verein mit den Churfürstlich Hessischen Kammermusikern, Herren M. Schmidt und Sohn, Virtuosen auf der Posaune, im großen Odeons-Saal ein Vocal- und Instrumental-Concert geben. Da letztere Herren in allen großen Städten Deutschlands mit dem glänzendsten Beyfall sich haben hören lassen, so, daß alle Blätter ihre Leistungen „bis jetzt unerreicht" nennen, und auch Hr. Riefstahl uns schon Proben seines ausgezeichneten Violinspiels gegeben hat, so wird gewiß dieser Abend für alle Freunde der Tonkunst ein sehr genußreicher werden.



1284. Ein mit firem Gehalt bedienstetter Herr sucht ein solides und wirthschaftliches Frauenzimmer zu heurathen, das in mittlern Jahren ist und einiges Vermögen besitzt. Das Uebr.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. W. H. Frhr. v. Schätzler, k. b. Kammerjunker und Gutsbesitzer, mit Fräulein W. L. von Stetten. —

In Nürnberg: Hr. P. J. Oberkamp, p. k. Major, mit A. C. W. Habermann v. Erlangen. —

In Hof: Hr. Sigm. Jos. Frhr. v. Reitzenstein, k. Postofficial in München, Wittwer, mit Fräul. L. Fr. Jul. v. Jänichen aus Hof. —

ad Nro. 1935.
1273. praes. den 30. März 1833.
Verkauf.



Am 3. May l. Js. wird im Sedlmayr'schen Hause dahier von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 5 Uhr eine sogenannte Krippe, welche mit vielen Figuren, und allen übrigen Zugehörungen einer wohl ausgestatteten Krippe versehen ist, gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden angelassen.

Kaufslustige sind hiezu eingeladen.
Am 26. März 1833.
Königliches Landgericht Altötting.
Dr. Schilcher, Landrichter.
Gr. v. Seinsheim, Gr.



1275. (3 a)
Pferderennen zu Freysing.

Am Sonntag, den 28. April, heurigen Jahres wird zu Freysing das Pferdrennen gehalten, wozu von der Bürgerschaft 9 Fahnen mit eben so vielen Geldgewinnsten im Betrag von 45 bayer'schen Thalern, und 3 Nebengewinnsten gegeben werden.

Ausser der Losungsgebühr zu 1 fl. 12 kr. hat keine andere Geiderlag und auch kein Abzug statt.

Den 28. März 1833.
Magistrat der K. Stadt Freysing.
Götzl, Bürgermeister.

1305. Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne, dem Sattlergesellen Anton Baldauf, Etwas zu borgen, indem derselbe für keine Schuld, die dieser contrahirt, haftet.

Eitlbrunn im Regenkreise, am 27. März 1833.
Ant. Baldauf, Handelsmann.

1297. In der Salzstraße Nro. 120 ist ein Wohnhaus nebst Garten zu verstiften. Der Garten wird auch allein abgegeben. Ein paar rechtschaffene alte Leutchen, die sich mit Waschen beschäftigen, oder eine Kuh und Federvieh halten wollen, können zu sehr billigem Preise daselbst eine Wohnung finden, oder auch unentgeltlich, wenn sie sich zu einigen Dienstleistungen verstehen wollen. Das Nähere ist zu erfragen in der Barerstraße Nro. 120. A. zu ebener Erde; Morgens vor 9 Uhr.

1298. Auf den Lüften an der Straße ist eine Herberge, bestehend in einer Wohnstube, Kammer, Küche, Gärtchen und einem Platz zu einer Holzhütte um billigen Preis zu verkaufen und zu erfragen in Haidhausen in der Alleestraße Nro. 335. zu ebener Erde im alten Kochhaus.

1301. In der Ottostraße Nro. 240. ist eine kleine Wohnung, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, Holzlege, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten über eine Stiege bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst zu ebener Erde zu erfragen.

1280. (2 a)
Vortheilhaftes Anerbieten.

Der Unterzeichnete will — in Folge anderweiter Bestimmungen seine seit 25 Jahren gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen im Fache der vorzüglichsten Farben-Fabrikationen und anderer chemischen Produkte einem Andern käuflich übertragen. Sie bestehen in einer Reihe der wichtigsten und seltensten Arkanen seiner Fabrik, die stets die günstigsten und vollkommensten Resultate zur vollen Zufriedenheit seiner zahlreichen Abnehmer herbeygeführt haben. Sie sind bereits so geordnet, daß jeder Unternehmer, der sich zu solch einem Etablißement geneigt fühlen möchte, sich mit Leichtigkeit darnach einrichten und den Betrieb, ohne große Sachkenntniß, selbst zu leiten vermag. Daß dieses Geschäft vor vielen andern mit weit wenigern Anstrengungen und Mitteln ausgeführt werden kann und doch am bedeutsamsten lohnt, werde ich nachweisen. Hauptgegenstände sind: Bremer-, Schweinfurther- und Braunschweiger-Grün, Mineralgrün, Berggrün ꝛc. ꝛc. Bergblau dem englischen gleich, Mineralblau, Kalkblau ꝛc. Rothe Lake, verschiedene ächt venet. Kugellak, Chrom- und Mineralgelb. Beste und vorzüglichste Bleyweis-Fabrikation.

Auf portofreye Briefe werde ich das Nähere mittheilen, und nach Verlangen Muster meiner Fabrikate beyfügen.

Nürnberg, im Monat März 1833.
Julius Krieg,
Chemiker und Fabrik-Besitzer.*)

*) Die Landbötin, welche seit langer Zeit mit Herrn Krieg und seinen herrlichen Fabrikaten bekannt ist, findet obiges Anerbieten sehr empfehlenswerth.

1302. In der Sendlingerstraße Nr. 903. Lit. A. ist eine Wohnung über 1 Stiege mit 4 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, Keller- und Speicher-Antheil zu vermiethen, und auf das künftige Ziel Georgi zu beziehen, und das Nähere daselbst über 2 Stiegen zu erfragen.

1198. (3 c) In der Otto-Straße neben dem englischen Kaffeehaus Nro. 1321. a. über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer, Speise, Keller, Speicher- und Waschhaus-Antheil um 140 fl. jährlich am nächsten Ziel Georgi zu vermiethen.

1226. (3 c) In der Ledererstraße Nro. 416. über 2 Stiegen ist auf das Ziel Georgi eine helle geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten, billig zu vermiethen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer.

1272. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

Pausanias
Beschreibung von Hellas,
übersetzt und erläutert
von
E. Wiedasch.

5 Bände. Mit Planen von Athen, Olympia und Sparta, und einer Karte des Peloponneses. Preis 12 fl. 48 kr.

Griechenland ist wiedergeboren! Ein deutscher Fürst, ein Wittelsbacher hat den Thron der einst so hochberühmten Hellas bestiegen. Zahlreiche Reisende werden von nun an den klassischen Boden des gebildetsten Volks des Alterthums begrüßen. Pausanias hat uns in seinem Werk eine Beschreibung des alten Griechenlands mit einer Treue und Wahrheitsliebe geliefert, daß es jedem Alterthumsfreund durchaus unentbehrlich ist. Gerade zur gelegensten Zeit beschenkt uns Herr Professor Wiedasch mit seiner vortrefflichen Uebersetzung dieses geschätzten Schriftstellers, und sie dürfte um so mehr bald in der Hand jedes Gebildeten seyn, da die dem Buche beygegebenen ungemein reichhaltigen Anmerkungen ein wahrer Schatz sind und bleiben werden.

1277. In der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten wird ehestens folgende zeitgemäße Schrift die Presse verlassen:

Beschreibung des Königreichs Griechenland, nebst einer Karte.

Den Inhalt wird eine kurze Beschreibung der Wohnsitze der altgriechischen Völker, ein Ueberblick ihrer Geschichte, und eine ausführliche Beschreibung des neuen Königreichs Griechenland bilden, und die Verlagshandlung dafür sorgen, daß der Preis nicht über 30 kr. zu stehen komme, um die Anschaffung Jedermann zu erleichtern. —

1278. **Musik.**
Bey J. Aibl ist erschienen:
Die Schneckenpost,
Regdowak mit 2 Trios von H. Bonn, für das Pianoforte, mit Titel-Vignette.
Preis 18 kr.
(Frey-Exemplar für die Titl. Abonnenten.)



1279. (2 a) Wegen Mangel an Raum steht ein neues Piano-Forte mit 6 Octaven von Höning am Peters-Freithof Nro. 631. über 2 Stiegen links zum Verkauf.

1276.
Wichtige Anzeige.
Auf eine neue Taschenausgabe
von
Voltaire's
und von
Rousseau's
auserlesenen Werken,
welche in wöchentlichen Lieferungen, jede von 6 Druckbogen, in Umschlag geheftet zu drey Groschen erscheint und wovon ein ausführlicher Prospectus vertheilt wird, als auch Druck- und Papier-Proben einzusehen sind, nimmt Subscription an Jos. Ant. Finsterlin, Buchhändler in München in der Salvatorstraße Nro. 1525.



1274. (2a) **Versteigerung.**

Dienstag, den 9. April d. Js. und die folgenden Tage wird, jedesmal Vorm. v. 9—12, Nachmitt. v. 3—6 Uhr, vor dem Karlsthore Nro. 7. im ersten Stockwerke der Rückiaß des Königl. Central-Staats-Kassiers Ritters v. Ertl ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Alte Silbermünzen, Tischleuchter, Präsentirtassen, Theemaschinen, Silber- und vergoldete Kelche, Kaffeetassen u. s. a. Silbergeräth; Spiegel in vergoldeten Rahmen, Tischzeuge, eine Sammlung von Oelgemälden und Kupferstichen verschiedener Meister, gravirte Steinplatten, viele Schießgewehre und andere Waffengattungen, Luster, Kron- und Wandleuchter, Schloß- und Stockuhren, Vorhänge, Divans, Kanapees, Seßel, Schreib-, Kommod- und Garderobe-Kästen, Speise-, Spiel- und andere Tische, Bettläden, Federbetten, Kupfer, Zinn, Messing, Porzellain und eisernes Küchengeschirr, Glaswaaren, kupferne Badwannen, 2 Feuerspritzen, eine Treiborgel, Flügel, Violinen, Flöten und Musikalien; dann Batards, Chaisen, Treschka's, Schweizerwägen und Schlitten, Pferdegeschirre, Reitsättel, Zäume u. s. a. Requisiten; mehrere Sorten alter gutgehaltener Weine; eine Parthie Bücher verschiedenen Inhalts, und noch viele andere nützliche Gegenstände.

Kunstgegenstände werden jedesmal Nachmittags ausgeboten.

Kaufslustige sind hiezu geziemend eingeladen.

1281. Bey der jüngst gehaltenen Approbations-Prüfung an der chirurgischen Schule zu L—— fand sich auch ein promovirter Doctor der Med., Chirurg. und Geburtshilfe ein. Am Orte angekommen, goß er große Weisheit, allein das Examen zeigte anders; er konnte sich mit dem schwächsten Chirurgen nicht messen, indem alle approbirt wurden, und der Herr Doctor durch—f . . l. Solche Doctoren wollen einst Vorstände der Chirurgen werden, und sind nicht im Stande, Das zu leisten, was man von einem Chirurgen fordert. Woher soll jene so vielmals anempfohlene Achtung der Chirurgen und Patienten gegen solche Doctoren kommen, wenn dergleichen Doctoren nicht einmal die Geburtszange ihres Herrn Meisters W—d von der ältesten zu unterscheiden vermögen, und das Opium für eingedickte Ochsengalle ꝛc. halten? — Es steht daher sehr zu vermuthen, daß, wenn jeder junge Herr Doctor, der einen Chirurgen-Platz zu übernehmen gedenkt, vorerst sich einem Examen an einer chirurgischen Schule Bayerns unterwerfen wollte, mit obigem Doctor gleiches Schicksal theilen dürfte. Wie würde es erst aussehen, wenn solche Doctoren als Thierärzte I. Klasse mit denen der II. Klasse ein Examen bestehen müßten? Woher mag es kommen, daß mancher Doctor den Chirurgen allen Menschen-Verstand absprechen will —? Warum wollen Manche diesen jenem zu Handlangern machen?

1282. **Liebe Landbötin!**

Als ich neulich durch L— reiste, sah ich, außer einem Doctor der Medicin, der in der Approbation an der dortigen chirurgischen Schule durchgefallen war, noch eine erbärmlichere Figur, nämlich: ein ohngefähr 5 Fuß hohes männliches Individuum mit weit ausgreifenden, schleichenden Kapuziner-Schritten, einer dicken Jacke unter dem Oberrocke zur Vermehrung der Korpulenz und des Ansehens, mit einem Milchbarte um das Kinn, fast weißen seidenartigen Haaren und rothen Augensternen, das kleine und leere Köpfchen mit dem spitzen Pariserhütchen bedeutungsvoll nach der Seite neigend, und zum Anscheine, als wäre er eines tiefen Gedankens fähig, den leichten Bambus an den Mund haltend. Nicht wahr, liebe Landbötin, Du meynst, ich hätte Einen Albinos oder Kakerlacken oder sonstigen Cretin gesehen? Aber nein! diese Figur war wie man mir sagte der Dr. P..z.r, der bey seinen eingebildeten Kenntnissen dennoch Professor werden will.

1366. (2 a) Eingetretener Verhältnisse wegen ist Eingangs der Müllerstraße Nro. 657. D. im 2ten Stocke rechts ein schönes bequemes Logis um 50 fl. halbjährig zu vermiethen und gleich zu beziehen.



1272. (2 a) Das rühmlichst bekannte Bleichpulver in Paketen aus der chemischen Fabrik der Herren Umrath und Salzer in Rosenheim ist bey der nun beginnenden Bleichzeit frisch zu haben:

in München . . .	bey Herrn	Angelo Sabbadini und
	„ „	Ludwig Poschinger.
„ Landshut . .	„ „	Lorenz Himmelstoß.
„ Freysing . .	„ „	Johann Oberlindober.
„ Eggenfelden .	„ „	Anton Braunschober.
„ Landau . .	„ „	Franz Anton Gerhaher.
„ Erding . . .	„ „	Franz Eisenreich.
„ Kamm . . .	„ „	Jos. Thaldauser.
„ Wasserburg .	„ „	J. M. Rothmayer.
„ Trostberg . .	„ „	Sebast. Distlberger.
„ Burghausen .	„ Frau	Elise Wassermann.
„ Traunstein .	„ „	Wispauers Wittib.
„ Rosenheim .	„ Herrn	Jos. Buchberger und
	„	M. T. Greiderer.
„ Miesbach . . .	„ „	Jos. Karlinger.
„ Tölz	„ „	Fr. Mich. Kyrein.
„ Aibling . . .	„ „	P. A. Muffinano.
„ Augsburg . .	„ „	Joh. Kießling.
„ Mindelheim .	„ „	Apotheker Solta.
„ Landsberg . .	„ „	Carl Rieder.
„ Memmingen .	„ „	Joh. Friedr. Ehrhart.
„ Kempten . .	„ „	Math. Schmid.
„ Wangen . . .	„ „	Remigius Etti, Apotheker.
„ Ravensburg .	„ „	Spohn — Sohn.
„ Immenstadt .	„ „	Andreas Raab.
„ Kißlegg . .	„ „	Franz Jos. Kuen.
„ Günzburg a/D.	„ „	Ant. Franz Moßauer.
„ Neuburg a/D.	„ „	Franz Xav. Gletzle.
„ Eichstädt . . .	„ „	Ant. Eckmüller, Wb.
„ Rain	„ „	Ign. Muggenthaler.
„ Nördlingen .	„ „	C. Wolff.
„ Dinkelsbühl .	„ „	Joh. Carl Engelhardt.
„ Windsheim .	„ „	And. Friedr. Basier.
„ Uffenheim .	„ „	J. G. Scherer.
„ Marktbreit .	„ „	J. F. Hartmann.
„ Würzburg .	„ „	M. Anvera.

Mit diesem Bleichpulver kann jede Hausfrau Leinwand und Garn mit leichter Mühe und in kurzer Zeit auf's Schönste selbst bleichen, ohne den geringsten Schaden zu befürchten, nur müssen die Stoffe aus dem Bleichwasser weg sorgfältig ausgewaschen und ausgeschwankt werden. Daß die Leinwand auf der langwierigen und mühevollen Rasenbleiche (wo sie zudem den Dieben so oft Preis gegeben wird) durch das viele Herumziehen und Ablangen mehr Abgang als bey der Kunstbleiche hat, ist eine ausgemachte Sache. Auch zu der Wäsch ist das Bleichpulver bestens zu empfehlen, das übrigens noch mancherley nützliche Anwendungen hat, wie aus dem Gebrauchzettel zu ersehen ist.



1290. (3 a) Sehr schöne Kastanien, die sich für Alleen oder in Gärten zu Anlagen eigneten, werden zu billigen Preisen verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

1303. (2 a) Auf die nächst kommende Bruderkirchweih-Dult in Landshut sind in der Rosengasse am Ecke der Neustadt Nro. 453 zwey Läden zu beziehen.



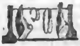
1285. Auf ein zu 550 fl. geschätztes Haus werden 100 fl. zu 5 Proz auf erste Hypothek gesucht. Das Uebr.

1286. Ein Cautionscapital zu 150 fl. (in der 1ten Hälfte der Schätzung eines Hauses) ist abzulösen. Das Uebr.

1186. Ein Gärtchen (wenn auch bloß Wiesen-Platz) ganz nahe an der Stadt gelegen, mit einem Sommer-Haus, wird zu pachten gesucht. Das Uebr.



1295. Die Wein-Niederlage in der Burggasse Nro. 177. empfiehlt ihr in diesem Frühjahre wieder neu assortirtes Lager ächt und vorzüglich guter Weine von 18 bis 48 kr. pr. Maß zu geneigter Abnahme; jedoch nicht unter ¼ Eimer.



1254. (2b) Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel, als verehrungswürdigen Publikum, für kommende Ostern frisch erhaltene ächte westphälische Schinken und Zungen zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nro. 1482.

1288. Unterzeichneter hat die Ehre, dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß bey ihm heute die große Lieferung von frischen Ansbacher-Schinken angekommen ist, das Pfund zu 18 kr.; auch ist wieder frischer Flachs angekommen, zu verschiedenen Gattungen, und bittet um gütige Abnahme.

Benno Stockmayr, bürgerl. Brichler, auf dem Viktualienmarkt Nro. 580.



1291. Eine Herrschaft auf dem Lande wünscht bis zum nächsten Ziel Georgi einen Gärtner, der sich durch gute Zeugnisse zu legitimiren vermag, in ihre Dienste aufzunehmen. Das Nähere ist täglich Nachmittags von halb 4 bis halb 5 Uhr in der Sonnenstraße Nro. 572lit. A. über zwey Stiegen zu erfragen.



1292. Ein Frauenzimmer, in allen Arbeiten, auch im Frisiren und besonders im Nähen geschickt, wünscht als Stubenmädchen, hier oder auf dem Lande, einen Platz. D. Uebr. im Küchelbäckergäßchen Nro. 544. über 2 Stiegen.

1261. Bey Unterzeichneter können sogleich zwey ordentliche Frauenzimmer in Arbeit treten.

Nannette Flemmerer,
Putzarbeiterin.
im neuen Bäckerhause unter'm Ruffinithurm.

1293. Eine geschickte Schuheinfasserin kann einen Dienst finden. Das Uebr.

1299. In der Ludwigsstraße Nro. 665 A. über zwey Stiegen ist vorne auf die Straße ein schönes, großes, tapezirtes und ganz modern meublirtes Zimmer, nebst einem zunächst gelegenen kleinern Zimmer zum schlafen, die beyde von dem Logis aus geseuert werden, zu sehr billigem monatlichen Preise zu vermiethen, und täglich zu beziehen. Das Nähere in obiger Logis.

1269. (3 b)



In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. gegen Erlag von 2000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1222. (3 b) In der Marvorstadt an der Türkenstraße Nro. 565. ist das Haus sammt Garten aus freyer Hand um den Preis von 1250 fl. zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt man Nro. 1180. im Hacker-Gäßchen an der Hundskugel ebner Erde.

1245. Ankündigung.



(3 b) Ein herrschaftliches Brauhaus im Isarkreise, mit Einrichtung und laufendem Wasser, dann etwas Oeconomie, nebst den hiezu passenden Gebäuden, so wie auch einige Holzgründe sind zu verkaufen. Das Uebr.

1246. (3 b) Es ist eine reale Gärberey in Schirling, wobey ein schönes gemauertes Wohnhaus nebst einem gemauerten Nebengebäude, worin sich die Werkstätte befindet, und 5 Tagwerk Feld, 4½ Tagwerk Wiesen und 6½ Tagwerk Holz, Alles im besten Zustande, um die Summe von 5400 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Auf diesem Anwesen bleiben 2500 fl. Ewiggeld liegen. Der Besitzer J. Krieger gibt nähere Auskunft.

1243. (3 b) Es wird eine reale Windeumacher-Gerechtigkeit verkauft. Das Uebr.



1289. Ein 1½ Jahre alter, schöner, und sehr gut abgerichteter Pudel, ist für 1 Louisd'or zu verkaufen. Das Uebr. bey dem Mehlber in Haidhausen Nro. 84. in der Bogenhauser-Straße.



1296. Eine 4sitzige, gut conservirte, moderne, leichte 2spännige Chaise, mit fliegendem Bocke, Brücke, englischem Vorsteckdach ist für 240 fl. zu verkaufen. D. Ue.

1300. (3 a) Die geräumige Wohnung, Haus Nro. 1112. in der Neuhausergasse über 2 Stiegen ist noch für das Ziel Georgi zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 30. März 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	93½
detto detto 2 Mt	93¾	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1235	1231
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62½	—
K. Poln. Loose prpt.	86	85
detto detto 2 Mt.	—	—

1304. In der Weinstraße Nro. 122. ist ein kleiner Laden zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.





Für die rückgelassenen Weiber oder Wittwen und Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport 5 fl. 54 kr.
Den 29. März: Von F. in A. 2 fl. 42 kr.
„ 30. „ Den Kaisheimer Wittwen von J. H. — fl. 48 kr.
Summa 9 fl. 24 kr.



Für den abgebrannten Wagner Joseph Deutelmooser in Türkenfeld.

Transport 3 fl. 42 kr.
Den 29. März: Von Fr. S***r. 1 fl. 21 kr.
„ 30. „ Dem verunglückten Jos Deutelmooser von Türkenfeld. . . . — fl. 48 kr.
Summa 5 fl. 51 kr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 30. März 1833.

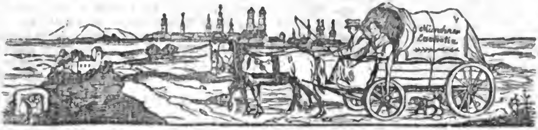


Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	20	12	55	12	6	—	24	—	—
Korn . . .	9	21	9	4	8	36	—	16	—	—
Gerste . . .	8	42	8	29	7	35	—	3	—	—
Haber . . .	6	18	5	47	5	32	—	23	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1562 Schäffel; Korn 563 Schäffel; Gerste 1440 Schäffel; Haber 517 Schäffel.
Rest: „ 37 „ „ 16 „ „ 38 „ „ 6 „

Brodtarif vom 1. bis 8. April 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 39 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth — Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L.— Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibeltaig 28 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 44 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 26 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 21 L.— Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 10 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 20 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 39 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 44 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 38 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 14 kr.; Waizenmehl: — fl. 58 kr.; Eindrennmehl: — fl. 42 kr.; Riemischmehl: — fl. 50 kr.; Roggen- oder Backmehl 44 kr.

Donnerstag, den 4. April. N^ro. 41. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.



Laßt uns die beyden großen Auferstehungstage — des Erlösers und der Natur — unter dem Frühlingsjubel der Natur mit innigster Dankbarkeit gegen den großen Geber feyern und durch Gott gefällige Gaben auch leidender Mitbrüder Herzen zur Freude stimmen! —

München. Das den 31ten März Abends im großen Saale des königl. Odéons unter Mitwirkung von 200 Musikern ausgeführte klassische Tonwerk: „Das Alexandersfest," wurde mit einer Meisterschaft gegeben, welche das äußerst zahlreich versammelte Publikum zu den lebhaftesten Aeußerungen einer aufrichtigen Bewunderung hinriß. Auch JJ. MM. der König und die Königin, J. M. die verwittwete Königin, JJ. KK. HH. die Prinzessinnen Mathilde und Marie und Se. K. H. der Erbgroßherzog von Darmstadt geruhten dieses ausgezeichnete Konzert mit Ihrer Gegenwart zu verherrlichen.

Wie man vernimmt, wird die hiesige politische Zeitung eine andere Gestalt erhalten, und mehr zu Staatszwecken benützt werden, wonach das Gerücht wegen Wiedererstehung einer Staatszeitung zu berichtigen ist.

Das Institut der Stenographen scheint von Bayern aus in Deutschland Verbreitung zu finden. So erfährt man jetzt, daß Zöglinge aus der Schule des, um die Schnellschreibkunst hochverdienten, Sekretärs Gabelsberger dahier als Schnellschreiber zu den ständischen Verhandlungen nach Kassel und Dresden einen Ruf unter annehmbaren Bedingungen erhielten.

Vorgestern kam der Präsidial-Gesandte Graf von Münch-Bellinghausen hier an, übernachtete und reiste gestern weiter.



Der Landbötin so sehr oft geäusserter Wunsch, daß ein großer schöner Springbrunnen am Bazar die Ludwigsstraße wahrhaft wohlthätig verschönere, und die Stadt nebst wasserarmen Vorstädten in Zukunft ununterbrochen mit gesundem frischen Brunnthaler-Quellwasser getränkt, und nicht mehr von der abscheulichen Bachauskehr abhängig gehalten werden möge, scheint zur Freude aller Einwohner in Erfüllung zu gehen. Freylaufendes Wasser sollte in allen Straßen und in allen Rinnen lebendig seyn. Welcher gesunde Wechsel dadurch in der Luft hervorgebracht wird, wie sehr dies zur Erleichterung der Reinigung der schmutzigen Straßen, des Besprengens derselben bey heißer Witterung, bey Feuergefahren, zur Entfernung des abscheulichen Gestankes unserer sogenannten Reinigungs-Kanäle (der Ratten-Kolonien oder allgemeinen Luftverpestungs-Anstalt) dienen würden, ist augenfällig, nur muß man nicht verlangen, daß das Wasser bergan laufen solle; denn das ist in der That zu viel verlangt, das haben selbst die Römer und Griechen nicht verlangt. Aber vernünftig nivelliren, besonders vorher, ehe man Straßen, Häuser und Paläste baut.

Frage. Ist es denn wahr, daß in den Sälen des Krankenhauses ein Patient nach dem andern aus einer und derselben Tasse die Medizin nehmen müssen?

Was ist denn das? — Hab geglaubt, es machts die so nöthige Straße vom Kostthor nach der Apotheke auf dem Lehel, und jetzt habt Ihr Euch zu den Wäscherinnen hinter den Holzgarten verirrt? — Für Schubkarren u. dergl. ist doch die Brücke am Schulhause zu stark. Ist freylich ein schweres Projekt!

Das Schlößchen in Mitter-Sendling wird jetzt ausserordentlich stark besucht. Bier, die Maß nur 5 kr., Kaffee, Essen, Aufwartung, Alles ist trefflich und sehr billig. Ja, wenn die Landbötin noch jünger wäre, so ein 4000 Abonnenten noch mehr hätte, und dem Herrn Grafen von Zeech dieses wunderschöne Plätzl feil wäre, — gleich müßt' sie's haben. Ach! da sollt's so kreuzfidel hergehen!

Den 1. April, Mittags 12 Uhr, sprang der Arbeiter in der hiesigen Spinn-Anstalt, Jos. Popp, am Einlaß in den dortigen Bach, um sich zu ertränken, — und um halb 2 Uhr wurde der Landknecht Johann Meindler, bey dem Thurmwirth in Dienst, an der Isar-Kaserne vom Schlage getroffen. Blieb todt.



Der Patrimonial-Gerichtsdiener der Freyfrau v. Venning, Kefer von Thunstein, hat den aus dem hiesigen Strafarbeitshause entsprungenen Räuber Franz Breit in der Nähe von Postmünster auf einem Einödhofe ergriffen und an das kgl. Landgericht Pfarrkirchen abgeliefert.

Am 23. v. M. überfielen 3 besprügelte Bursche den Kaisermüller bey Rohrbach, schlugen ihm die Kinnladen entzwey rc.; erst Tags darauf fand man den Unglücklichen in Todeszügen.

Die Lotto-Kollekte Nr. 19. in der Ludwigs-Vorstadt erhielt der pens. Lithograph Al. Senefelder.

Der rechtsk. Mag.-Rath Dr. M. Wermuth ward zum 2ten Bürgermeister von Würzburg erwählt.

In Schwabmünchen sind am 26. März 6 Firste abgebrannt; am nämlichen Abend, früher, bemerkte man auch einen Brand über Bannacker hinaus.

Der kürzlich erfolgte Tod des Bischofs Wittmann in Regensburg ist für diese Stadt und die Umgegend ein harter Schlag. Der Bischof gab nämlich den Armen monatlich 500 Gulden und es ereignete sich nicht selten, daß er Mantel und Rock dazu hergab.

Augsburg. Den 28. v. M. wurde ein Mann in das hiesige Krankenhaus gebracht, der aus einer unserer benachbarten Ortschaften ist. Seine gegenwärtige Lage soll sehr bedauernswerth seyn. Er soll nämlich an einem Abend spät nach Hause gekommen seyn, und als er sich in seinem Hofraume wie gewöhnlich umsah, ob sich Alles ruhig befinde, bemerkte er am Boden ein Ey, das er aufzuheben gedachte. Kaum aber ergriff er selbes, so fiel ein Schuß, und eine ganze Ladung ging ihm von der flachen Seite durch die ganze rechte Hand. Ein unvorsichtiger Junge hatte nämlich mit einem Schießgewehre auf einen Marder gerichtet, ein Ey an einer Schnur so befestigt, daß wenn der Marder selbes berühre, ein Schuß seiner oftmaligen Dieberey ein Ende machen sollte. Der Marder kam aber nicht, und der Hausherr mußte dafür durch diese Unvorsichtigkeit das Unglück haben.

Liebe Landbötin!

So sehr es mich freuen würde, wenn ich Dir eine gute, erfreuliche Nachricht geben könnte, eben so sehr bedauere ich, daß ich der Bote eines Unglücks seyn muß.

Ich war mit meiner kleinen Gemeinde Sonntags den 17. März eben in der Kirche, als der Stadel des Xaver Bauer, Sulzbergers von Großinzemoos, auf einmal in hellen Flammen stand. Das Feuer hatte sich mit einer so reißenden Schnelligkeit über das ganze Gebäude, in welchem zugleich die Stallungen sich befanden, verbreitet, daß nur durch die ausgezeichnete Geistesgegenwart und durch die, ich möchte sagen, verwegenste Kühnheit des hiesigen Wirthes es möglich ward, das Vieh zu retten. Indeß verbrannte doch noch ein Kalb und zehn Schafe. Mit der äußersten Anstrengung brachte man es so weit, daß das Haus und das mit Stroh gedeckte Haus des Nachbars gerettet wurden. Hätte nicht die gütige Hand der Vorsehung über uns so gnädig gewaltet, so wäre zweifelsohne wenigstens der halbe Theil des Dorfes ein Raub der Flammen geworden. Der sehr schwache Wind blies aus Süd-West, und gerade daher mußte er kommen, wenn Rettung möglich seyn sollte. Es war ein erfreuender Anblick, wie sich der Ortsvorstand und die übrigen Bauern des Dorfes an Bemühungen und Anstrengungen überboten. Hr v. Rechthaler war der erste, der uns mit einer Spritze zu Hülfe kam; bald folgte die Gemeinde Vierkirchen mit ihrer Spritze. Dank sey diesen edeln Menschenfreunden, inniger Dank für ihre Menschenfreundlichkeit, besonders dem edeln Hrn. v. Rechthaler, der mit Wort und That die Leute zur Arbeit anfeuerte und durch seine Umsicht das Ganze trefflich leitete. Dank auch besonders dem Wirthe von Pasenbach. Bald kamen von allen Seiten Menschen zu Hülfe, und nur die Bewohner Indersdorfs waren es, von denen sich, ausser einem Hrn. Handelsmann und einigen Bräuknechten, Niemand sehen ließ. Wohl wurde in der Klosterkirche und in der Kirche zu Indersdorf Sturm geläutet, und wir bedauern nur, daß das Sturmläuten kein unmittelbares Löschmittel sey, sonst würden wir den Bewohnern von Indersdorf großen Dank wissen, wenn sie uns das Feuer zusammengeläutet hätten.

Die Lage des Verunglückten ist um so trauriger, weil er 6 unerzogene Kinder hat, und schon früher in dürftigen Umständen sich befand. Möchte auch dieser Mann, wie so viele Unglückliche, unter Deinen Lesern weiche Herzen finden, die nach Kräften helfen und unterstützen.

Großinzemoos, am 18. März 1833.

Stirner, Hülfspriester.

Allerley.



Biberach, 26. März. Am 19. d. ging ein benachbarter Bauer mit seinem Buben von Warthausen, wo Markt war, heim nach Stafflangen. Als sie durch das Wäldchen kamen, flog von einem Weiher darin schwerfällig ein großer Vogel, ungefähr 60 Schritte vor ihnen, auf, und der Bauer warf einen im Wege liegenden Prügel nach ihm, womit er ihn traf, so daß der Vogel betäubt zu Boden sank. Er sprang nach der Gegend, fand da einen sehr großen Adler, der gerade wieder auffliegen wollte, erwischte ihn aber noch an einem Flügel. Nun ging der Kampf an, der Adler wehrte sich lange, verwundete den Bauer mit seinen starken Krallen und dem Schnabel an mehreren Orten, bis der Bauer auch über den zweyten Flügel Meister wurde; dann konnte er ihn bändigen, hielt ihm Füße und Flügel zusammen und so brachte er ihn heim, wo er ihn in einem Stall mit Fleisch füttert. Der Adler mißt von einem ausgebreiteten Flügel zum andern 9 1/2 Schuh.



Das anatomische Museum zu Bonn erhielt dieser Tage eine Pfauhenne zum Geschenke, welche, nachdem sie einmal, und zwar 3 Eyer gelegt hatte, männliches Gefieder bekam, und nun dem schönsten Pfauhahn an die Seite gestellt werden kann. Ueber dieses räthselhafte Phänomen kann nur die anatomische Untersuchung Licht verbreiten. Man hat ähnliche Fälle bey Fasanen, dem Puter (Indian) und dem gemeinen Huhn bemerkt.

In einer französischen Zeitung steht folgende Anzeige: „Diejenige junge Person, welche am 23. Jan. das Haus ihrer trostlosen Eltern verlassen hat, wird hiemit eingeladen, zurückzukehren, und so die heißen Wünsche ihrer Angehörigen zu erfüllen. Sollte sie aber unwiderruflich entschlossen seyn, die Stätte, wo ihre Wiege stand, nicht wieder zu betreten, so sey sie hiemit gebeten, wenigstens — den Schlüssel zum Theekasten zurückzuschicken.“ — Die junge Person antwortete: „Ich habe gegründete Ursachen, jener Anzeige mein Herz zu verschließen; der Schlüssel zum Theekasten kann aber aus der Expedition dieser Zeitung abgeholt werden.“

Ein Neuling im Französischen, der eine Berlinerin zur Frau hat, pflegt zu sagen: Ma femme est une Berline.

Die in Stettin residirende Prinzessin Elisabeth, geschiedene Gemahlin Königs Friedrich Wilhelm II., ist †.

Am 17. März sind durch Metz 45 Familien, 180 Seelen stark, meist aus Rheinbayern, durchpassirt, um sich nach Amerika einzuschiffen. Sie führten viele Lastwägen voll Hausgeräth und Werkzeug mit sich.

Nach einem, von Dr. Virey der Deputirtenkammer erstatteten Bericht sind in Frankreich 229,534 Personen von der Cholera befallen worden, und 94,666 daran gestorben.

Welthändel.

Griechenland. Die „Nordische Biene“ gibt in einem Schreiben vom Bord der Fregatte „Lowicz“ auf der Rhede von Nauplia vom 5. Febr. folgenden Bericht über die Ankunft des Königs Otto in Griechenland: „Der Himmel Griechenlands erheitert sich; nachdem es den Kelch des Leidens bis auf die Hefe geleert hat, bringt ihm seines Königs Ankunft neues Leben. Mitten unter den Schrecknissen der letzten Vorfälle umschwebten von Zeit zu Zeit freudige Botschaften die Gegend der Trauer und erleuchteten sie wie Meteore der Hoffnung. In Corfu wurde Griechenlands König von dem Volke mit Jubel und von den englischen Autoritäten mit allen gebührenden Ehren empfangen. Am 22. Jan. bewillkommneten die spiegelnden Gipfel des Taigetus, mit dem Widerscheine der Strahlen des erwachenden Tages, den Erben des Ruhmes der Achaier. Die königl. Flotte lief zur Abwartung des günstigen Windes in die Bucht von Kalamata ein, allein die frohe Kunde der Ankunft der Ersehnten belebte ganz Griechenland. Von der Höhe von Palamedes entdeckte man am 27. die Schiffe des Königs an der Landspitze von Malvasia. Die Fregatte unter der Standarte erwartete die Transportschiffe, die nachgeblieben waren. Am 29. gewährte der Meerbusen von Nauplia einen herzerhebenden Anblick. Die königl. Fregatte ging um Mittagszeit vor Anker. Der Hafen wimmelte von Schiffen aller Art. Die bayer. Truppen auf den Verdecken der Transportfahrzeuge erfüllten die Luft mit ihren Ausrufungen. Der allgemeine Jubel schien rund umher, wie einst Orpheus Leyer, Leben aus Felsen hervorzurufen. Man sah nicht ihre Wände vor den sie bedeckenden Massen des Volkes und als durch den Donner des Geschützes, durch des Dampfes Wolken der tausendstimmige Ruf erschallte: „Es lebe der König, Griechenland lebe!“ da war es, als riefe Hellas Genius selbst seine alte Heimath in's Leben und ferner antwortete ihm das Echo von Argolis. — Bis zur Einrichtung des Palastes blieb der König auf der Fregatte. Die Stadt, die während dieser ganzen Zeit erleuchtet wurde, bot bey Tage und Nacht den Anblick eines ununterbrochenen Festes. Am Landungstage geruhte Se. Majestät, die Admirale der vereinten Geschwader und die Residenten zu empfangen. Tags darauf wurden ihm viele Offiziere der allirten Truppen, und am dritten die provisorische Regierung vorgestellt. Die Admirale und nachmals die Residenten hatten die Ehre, bey Sr. Majestät zu speisen. Sie können seine Liebenswürdigkeit, seinen Geist, seine Umgangsweise nicht genug preisen; er befindet sich in voller Blüthe der Gesundheit und hat das angenehmste Aeußere. Seine Fragen, jedes seiner Worte athmen Liebe zu dem Lande, dessen Loos die Vorsicht in seine Hände legte. Der heutige ist zum Einzug in Nauplia bestimmt. Die französische Garnison, die den Bayern die Festung abgeliefert hat, bat um die Ehre, den König in der Stadt empfangen zu dürfen.

Die Einwohner haben, nach Möglichkeit, alle Vorbereitungen zu dieser Feyerlichkeit getroffen. Ein geschmackvolles Triumpthor (erbaut von dem Ingenieur Ballano, ehemals in russischen Diensten erhebt sich vor der Stadt. Man erblickt daran Inschriften aus Homer; Missolunghis zerrissene Fahnen, in Lorbeer und Myrthe gehüllt: das klassische Alterthum und die ehrenvolle Wiedergeburt, den Ruhm, der Otto's harrt und Griechenlands Liebe zu ihm. Mitten auf dem Portale stehen die Worte: „England, Frankreich, Rußland. Traktat vom 6. Juli.“ — Dem Ceremoniale gemäß, hielt der König von Griechenland nach 2 Uhr seinen Einzug in seine Stadt — seine vorläufige Residenz, ging in die Kirche und von dort in den Palast. Der Jubel kennt keine Gränzen. Freundliche Wahrzeichen leuchten über Otto und über dem Antritte seiner Herrschaft.“

Auf der Insel Tino wurde die Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto durch ein feyerliches Tedeum begangen. Das Volk nahm lebhaften Antheil an der Feyerlichkeit, und während des ganzen Tages hörte man auf den Straßen das freudige Geschrey: „Es lebe König Otto! Es leben die hohen Souveräne, unsere Schutzmächte!“ Abends war Ball bey'm Gouverneur Parimadi, zu welchem alle Autoritäten und Konsuln eingeladen waren. Hr. Parimadi und noch zwey achtbare Einwohner der Insel, werden als Deputirte derselben nach Nauplia abgehen, um den König zu bewillkommnen.

Türkey. Der Sultan ist in der bittersten Verlegenheit! Er hat in ganz Asien keine Art von Autorität mehr. Von allen Städten kommen Deputationen an Ibrahim Pascha, die ihm im Namen ihrer Committenten huldigen und ihn bitten, sie von der Oberherrschaft des Sultans zu befreyen. Er ist jetzt allein Herr in Asien, und seinen Befehlen wird unbedingt Folge geleistet. In Smyrna hat er ein anderes Gerichtsverfahren eingeführt, auch viele der bisherigen Abgaben abgeschafft. Alle dort residirenden fremden Konsuln, mit Ausnahme des französischen, sollen von den Botschaftern ihrer Höfe in Konstantinopel Befehl erhalten haben, ihre Funktionen einzustellen.

In Smyrna ist die Autorität der Pforte wieder hergestellt; die Veränderungen der Lokalbehörden geschahen durch die List und Ränke des Emir Effendi. — Aus Alexandrien noch keine Rückantwort.

Rußland. Jassy, 13. März. Uebermorgen erwartet man hier den Einmarsch von vier Divisionen des russischen Armeekorps, welches in Bereitschaft gehalten wird, um der Pforte erforderlichen Falls schnelle Hülfe zu leisten. General Kiseleff soll den Oberbefehl führen.

Das „Journal de Francfort“ widerlegt in einem Privatschreiben aus Petersburg die Angaben und Beschuldigungen des Generals Lafayette in der französischen Deputirten-Kammer gegen Rußland und den Kaiser Nikolaus. Der General erzählte nämlich der Kammer von der Rednerbühne aus: „Der Kaiser von Rußland begegnete auf seiner Reise bey Kiow 600 Polenkindern, die nach Sibirien oder in die kaukasischen Gebirge geführt worden. Bey Annäherung des Kaisers glaubten sie sich gerettet, allein dem war nicht so: 300 Kinder männlichen Geschlechtes mußten ihre Reise fortsetzen, und die Mädchen wurden an die russischen Offiziere vertheilt.“ Das Wahre an dieser Angabe ist, daß der Kaiser 600 polnischen Kriegsgefangenen begegnete, die alle Flinte oder Lanze gegen Rußland getragen. Von diesen „Polenkindern“ war das jüngste 24 Jahre alt, auch wurden sie nicht nach Sibirien und dem Kaukasus, sondern unter Geleite von 20 russischen Soldaten und 1 Offizier nach Petersburg geführt. Junge Mädchen waren bey dieser Abtheilung nicht zu finden, folglich auch nicht zu vertheilen, wie es denn überhaupt eine Lüge ist, daß Polinnen nach Rußland geführt wurden. Der Kaiser stieg aus dem Wagen, unterhielt sich huldreich mit den Gefangenen, bezeichnete mehrere, die unter das Elitegrenadier-Corps treten sollten, und verfügte, daß sie auf Wagen weiter gebracht würden. Diese „Polenkinder“ waren alle wohl genährt und gekleidet, und der Kaiser machte auf das Zeugniß des Offiziers, daß sie sich auf dem Marsche alle ordentlich benommen hätten, jedem von ihnen ein Geschenk von 2 Rubeln.

Preussen. Die zu Berlin gepflogenen Unterhandlungen des Beytrittes mehrerer deutschen Bundesstaaten zum preußisch-hessischen Zoll- und Handels-Verbande sollen ihr beabsichtetes Ziel erreicht haben.

Niederlande. Französische und englische Blätter sagen, der König Leopold werde zum katholischen Glauben übertreten.

Portugal. Nach dem Indicateur de Bordeaux hätten die Miguelisten vor Oporto am 6. März einen neuen Angriff, und zwar diesmal auf das Kloster Serra, unternommen, jedoch mit nicht größerem Glück, als am 4. Unter den Gefangenen, welche den Konstitutionellen in die Hände fielen, sollen sich zwey Obersten und mehrere andere Offiziere befanden.

Lissabon. Eine neue glückliche Epoche beginnt für Don Pedro. Die Miguelisten haben bey dem letzten Angriff nicht 600, sondern 1500—2000 Mann verloren. Am 4. März schlug Saldanha 10,000 Miguelisten zurück.— Vorräthe aller Art und 400 Mann sind gelandet.

Neueste Nachrichten.

München. Die zwölf alten armen Männer, welche zur Erinnerung der Einsetzung des heiligen Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, und mit Geld beschenkt werden, sind folgende: Aug. Neumayer, Austrägler v. Freysing und K. Drexel, Pfründtner v. Derberg, 91 J. a., Mich. Kathan, Pfründtner v. Hagenbüchen und Math. Donauer, Austrägler v. Rottau, 90 J. a., K. Wölzmiller, Austrägler v. Türkenfeld, Jos. Matron, Austrägler v. Wassertrüdingen, J. Gg. Heichlinger, Zimmermeister v. Burgau und Jos.

Wegmann, Zimmermann v. Bächenberg, 89 J. a., Mark. Pölner, Gütler v. Hirschenhausen, 88 J. a., Mart. Seehofer, Austrägler v. Zell, Joh. Böld, Taglöhner v. Sülzdorf und Jos. Fischer, Austrägler v. Unterschondorf, 87 Jahre alt. Im Ganzen zählen sie 1067 Jahre.

Folgende sind die 12 armen Mädchen, welche, von J. M. der Königin ernannt, gekleidet und mit Geld beschenkt werden: A. Miller, Hausmeisters-Tochter und Th. Ziegler, Logendieners-Tochter (doppelte Waisen); K. Wagner, J. Winkler, E. Fridl und A. Schab, Taglöhners-Töchter; A. Dieznbier, Anstreichers-Tochter; E. Herrmann, Maurers Tochter; A. Ziegler, Zimmermanns Tochter; K. Haser, Salzstößlers-Tochter; Elis. Pyhr, Lehrers-Tochter und E. Bock, Maurers-Tochter. Führerin: Justina Pöttinger, Hofmaurers-Tochter, 73 Jahre alt.

1345. (2a) Die Landbötin macht sich eine wahre Freude daraus, den von Paris hier angekommenen Lehrer der französischen Sprache zu empfehlen, überzeugt von seiner vortrefflichen Lehr-Methode, seine Muttersprache in sehr kurzer Zeit gründlich beyzubringen, wovon er die auffallendsten Proben gegeben hat, so, daß junge Leute in wenigen Monaten es weiter im Französisch sprechen brachten, als mancher es in Jahren nicht bringt. Da wieder 3 Damen und 2 Herren ihren Kurs geendigt haben, so macht man dieß Denjenigen bekannt, denen er aus allzugehäufter Beschäftigung nicht entsprechen konnte. Er wohnt jetzt in der Rosengasse Nro. 1010 über zwey Stiegen beym Damen-Friseur und ist Morgens bis 10 und Abends von 3 bis 6 Uhr zu Hause.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 26. März bis 30. März verkauft: 17 Ochsen, 50 Kühe, 22 Stiere, 1 Rinder, 980 Kälber, 4 Schaf, 95 Schweine.

In der Freybank wurden im Monat März geschlachtet und um nachstehende Pfundpreise verkauft: 27 Ochsen zu 8 kr. bis 9 kr. 2 pf., 90 Kühe zu 7 kr. bis 8 kr. 2 pf., und 873 Kälber zu 6 kr. 2 pf. bis 8 kr. pr. Pfd.

Concert-Anzeige.



1308 Mittwoch, den 3. April, Concert im großen Odeons-Saal, gegeben von den Churfürstlich Hessischen Kammermusikern, Herren M. Schmidt und Sohn, Virtuosen auf der Posaune, und dem Violinspieler Hr. E. W. Riefstahl aus Berlin. Billete zu 1 fl. im Saal und 36 kr. auf der Gallerie sind im Lokale der musikalischen Akademie-Direktion, Rochus-Gäßchen Nro. 1453., in der Falter'schen Musikhandlung und Abends an der Cassa zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr.

1309. Das Panorama vor dem Karls-Thore ist bis Ostermontag, den 8. April, zum Letztenmale zu sehen. Es empfiehlt sich zu zahlreichen Zuspruch

Jos. Rüß, Panorama-Inhaber aus München.

Todesfälle in München.

Hr. Ferd. Mahir, k. Hofrath und Professor, 56 J. a. — M. Reißer, Milchmanns-Frau, 24 J. a. — Th. Wolf, Dienstmagd von Furth, LG. Mitterfels, 20 J. a. — Kath. Krahawitz, Weberstochter v. Kellheim, 76 J. a. — Hr. Joh. Bapt. Zagl, ehemal. Handelsmann, 69 J. a. — Hr. Fr. P. Sigl, Schuhmacherssohn und Studirender v. Thann, LG. Eggenfelden, 17 J. a. Joh. Huber, Schuhmachergesell v. h., 21 J. a. — Fr. Karol. v. Brentano, Landrichterstochter v. Regensburg, 45 J. a. Hr. Fr. Xav. Plettenberg, Lottocollecteur, 77 J. a. — Walb. Pill, Bedienterstochter, 45 J. a. — Hr. Leop. Freyhr. v. Monrat, pens. Sergeant, 33 J. a. A. Blaß, Taglöhnerin v. d. Au, 70 J. a. Jos. Hermel, Taglöhner von der Au, 54 J. a. Den 1. April: Hr. K. v. Gasser, Studirender der Rechte und k. b. Legationsrath u. Kollegial-Directors-Sohn, 19 J. a.; Der Gottesdienst ist am Mittwoch, den 10. April, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. Den 2. April: Frau Th. Pschorr, geb. Pfund, 22 J. a. Das Leichenbegängniß ist heute, Donnerstag, Nachmit. 2 Uhr vom Hause aus, Sendlingerstraße Nro. 968., der Gottesdienst ist am Freytag, den 12. dieß, Früh 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Jak. Ph. Tochtermann, k. Hof-Opern-Direktor, 58 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 2 Uhr vom Leichenhause aus. — Frau Th. v. Sigriz, k. Sekretärs-Gattin, 40 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Freytag, den 12. dieß, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 2. April: Jos. Humel, Gem. v. 1. Cuirassier-Regt., geb. v. Vilshofen, LG. Burglengenfeld, 22 J. a., an der Abzehrung.

Auswärtige Todesfälle.

In Amberg: Hr. J. N. Wurzer, Magist. Rath u. Gutsbesitzer. — In Baireuth: Hr. Dr. Med. von Hirsch von da. In Augsburg: Dem. A. Semmer, k. Hofraths und Univ.-Professors-Tochter v. Landshut. —

1359. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614) ist zu haben:

Karte des Starnberger-Sees und seiner Umgebungen, dann achtzehn An- und Fernsichten desselben, nebst kurzgefaßter, aber gediegener Beschreibung des Sees, seiner Umgebungen, Schlößer, Gasthöfe und Landhäuser, Anlagen 2c. 2c. in hübschem Etui. 2te vermehrte Auflage. 45 kr.

Charakter und Ausstattung sind von der Art, daß man sich für überzeugt halten kann, es werde das elegante und zuverläßige Kunstprodukt den vielen Freunden und Bewunderern des herrlichen Starnberger-Sees für eine willkommene Erscheinung gelten, besonders, da nach Verlauf von 8 Monaten eine 2te Auflage nöthig wurde, was die Brauchbarkeit dieses Wegweisers hinlänglich bewährt.

1328. In der Adalbert-Straße Nro. 702. sind 2 schöne Wohnungen, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, worin sich Ausguß und Pumpwasser befinden, Speise, Magdkammer, kleiner Garderobe, Holzlege, Keller-, Kasten- und Waschhaus-Antheil um den Zins von 160 und 130 fl. auf Georgi zu vermiethen.

1314. praes. den 2. April 1833.

Bekanntmachung.

Gemäß höchster Entschließung der kgl. Regierung des Isarkreises ddo. 25. d. Mts., wird die in der k. Forstrevier Ettal liegende sogenannte Scheinbergalpe, welche bey einem großen Flächenraume gute Weideplätze für Hornvieh und Pferde einschließt, unter den bey der Verpachtung zu bestimmenden Bedingungen am

15. April d. Js. Vormittags 10 Uhr

zu Oberammergau in der Behausung des dortigen kgl. Revierförsters im Versteigerungswege, vorbehaltlich höchster Genehmigung, auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet.

Nähere Aufschlüße über die Beschaffenheit dieser Alpe können bey dem k. Revierförster zu Oberammergau, welcher hierzu angewiesen ist, eingezogen werden. Dem Amte unbekannte Pachtliebhaber müßen sich durch gerichtliche Vermögens-Atteste ausweisen.

Schongau, am 30. März 1833.

Königl. Forstamt Schongau.

(L. S.) Thoma, k. Forstmeister.



1275. (3 b)

Pferderennen zu Freysing.

Am Sonntag, den 28. April, heurigen Jahres wird zu Freysing das Pferdrennen gehalten, wozu von der Bürgerschaft 9 Fahnen mit eben so vielen Geldgewinnsten im Betrag von 45 bayer'schen Thalern, und 3 Nebengewinnsten gegeben werden.

Ausser der Losungsgebühr zu 1 fl. 12 kr. hat keine andere Gelderlag und auch kein Abzug statt.

Den 28. März 1833.

Magistrat der K. Stadt Freysing.

Götzl, Bürgermeister.



1313. Der unterzeichneten Anstalt sind auf's Neue von verschiedenen Seiten beträchtliche Baarschaften zur hypothekarischen Anlegung auf erste Hypotheken von Anwesen in benachbarten königl. Landgerichten offerirt.

Unterthanen in solchen Landgerichtsbezirken, welche in dem Falle sind, Kapitalien aufnehmen zu müssen, und erste Hypothek konstituiren können, mögen sich unter Vorlage der gerichtlichen Vermögens-Nachweise hieher wenden, wo auf ihre Gesuche den Verhältnißen angemessene Rücksicht genommen werden wird.

Das

Anfrage- und Adress-Bureau.

1332. **Ein Staatsdiener wünscht 100 fl. gegen billige Zinsen und einen gerichtlichen Abzug von monatlichen 10 fl. an seiner Gage bey der einschlägigen königl. Cassa aufzunehmen.** Das Uebr.

☞ 1357. **Meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden zeige ich an, daß Herr Louis Butti seit Ende März nicht mehr in meinen Diensten ist, und von diesem Tage an bey ihm alle Befugniß aufgehört hat, in meinem Namen Geschäfte zu besorgen. Joh. Bapt. Giulini.**

1347. **Warnung.**

Ein gewißer Landgeistlicher läßt seine Herrlichkeit, den Hrn. Forstmeister von N.f.m und seinen Helfershelfer warnen, in Zukunft nimmer ihre unzeitige Jagdlust oder vielmehr ihren Muthwillen an fremden Hunden und Katzen auszuüben.

1350. **Frage.**

Ist es Gleichgültigkeit oder Unbehülflichkeit der R—h——r-Landwehr-Offiziere, daß sie ein Subjekt, welches schon seit mehreren Jahren wegen Verbrechen in Spezialuntersuchung befangen ist, als Vorgesetzten dulden, indem doch solches dem §. 6. der Landwehrordnung zuwiderläuft?

1315.

Anfrage.



Muß sich denn das Publikum zu Sch—heim durchaus gefallen lassen, daß der dortige Kramer und Metzger M . . . statt als rechtschaffener Gewerbsmann seinen Geschäften nachzugehen — fast jeden Vormittag bis 10 und 11 Uhr im Bette bleibt, und sich berauscht, während die Leute in der Fleischbank durch seinen Sohn, in dem Laden aber durch seine Tochter, auf eine eben so rohe als auch ungerechte Art behandelt werden? —

1317. (3 a) Bey R. Lemburg am Rindermarkt Nro. 639. werden wollene Kleider im Ganzen, so wie auch im zertrennten Zustande, auch wollene Shawls bestens und billig reparirt.

1318. Shawls, Merinos und Seidenzeuge werden so billig als möglich vorm Karlsthore Nro. 139 beym Löwenbräu im Hintergebäude über zwey Stiegen geputzt.

1353. Jos. Wiedemann et Comp., Strohwaaren-Fabrikanten aus Lindenberg bey Lindau, empfehlen sich mit einer Auswahl von Damenstrohhüten und Geflechten und versichern ihren werthesten Abnehmern die billigsten Preise. Ihr Laden ist im Stachusgarten Nro. 135.



1290. (3 b) Sehr schöne Kastanien, die sich für Alleen oder in Gärten zu Anlagen eigneten, werden zu billigen Preisen verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

1306. (2 b) Eingetretener Verhältnisse wegen ist im Eingange der Müllerstraße Nro. 657. D. im 2ten Stocke rechts ein schönes bequemes Logis um 50 fl. halbjährig zu vermiethen und gleich zu beziehen.

1322. Es ist sogleich ein gläserner Schubkasten, für einen Fensterstock geeignet, zu verkaufen. Das Uebr.

1331. An der Straße nach Schwabing Nro. 163. sind ein Garten und 2 Zimmer zu vermiethen.

1338. **Eine Kalkgrube, in der Isar- oder St. Anna-Vorstadt wird zu pachten gesucht.** Das Uebr.

1341. Ein neuer eichener Fensterstock, beglast und beschlagen von 4' — 9'' Höhe und 3' — 9'' Breite steht sammt 4 Paar noch unbeschlagenen Jalour-Laden billig zu verkaufen. Das Uebr.

1343. (2 a) In dem Hause Nro. 139. über 3 Stiegen nächst dem Stachusgarten ist ein sehr schönes meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang und einer sehr schönen Aussicht monatlich um 9 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen.

1330. In der Ludwigsstraße Nro. 666. im 1ten Stocke ist ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang um 9 fl. monatlich zu vermiethen; auch ist ebendaselbst eine Stallung auf 2 Pferde nebst Heulage, Bedientenzimmer und Remise monatlich um 6 fl. zu beziehen.

1336. Der untere Theil des Gehäuses einer goldenen Damenuhr wurde gefunden. Wer sich darüber ausweisen kann, kann es Pferdstraße Nro. 301. bey'm Melber über 3 Stiegen links in Empfang nehmen.

1335. Im Laden des Hrn. Webermeisters Scherupp, Josephspitalgasse Nro. 1214. ist ein Gebetbuch liegen geblieben, und kann vom Eigenthümer abverlangt werden.

1342. Mit dem nächsten Georgiziel ist eine innerhalb der Stadt München vortheilhaft gelegene Wohnung für einen Metzger, Koch oder Milchmann, zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren vor dem Karlsthore links Haus-Nro. 1302. über 2 Stiegen.

1307. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München oberhalb der Hauptwache ist zu haben:

J. G. Salzmann's
allgemeines
deutsches Gartenbuch,
oder
vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obst-Gartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend die monatlichen Verrichtungen im Garten und einen Anhang vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse.
Dritte durchaus vermehrte Auflage.
gr. 8. 2 fl.

Das Salzmann'sche Gartenbuch ist bereits allgemein als eines der besten, gemeinnützigsten und vollständigsten anerkannt; deshalb wünscht Referent dasselbe in der Hand eines Jeden, der den edlen Gartenbau mit Nutzen und Vergnügen betreiben will, und empfiehlt es, ihres Dankes gewiß, allen Gartenfreunden aus inniger Ueberzeugung. m.

1344. Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben ferners erschienen:

Neueste
Carlsbader Schneider-Walzer
von
Jos. Labitzky.
Für 2 Flöten eingerichtet
von
C. Reichardt.
Preis 20 kr.
Vorräthig bey Falter u. Sohn in München.

1346. Wer allenfalls die allgemeine Literatur-Zeitung aus Halle mit Ergänzungsblatt vom Jahre 1810 bis 1820 einschlüßig, wünscht, wolle sich gefällig in freyen Briefen an die Landbötin wenden.

Die Jahrgänge zu 12 Monaten, 10, 11, 16, 17 und 18 sind ganz bey den übrigen 6 Jahrgängen aber fehlen 9 Monate, und eben deswegen ist der Preis eines Jahrganges, der 18 fl. kostete, auf 2 fl. 24 kr. herabgesetzt.

1351. **Musik.**

Bey Jos. Aibl sind wieder zu haben:
Zampa-Walzer und Galopp
von
Strauß.
So wie alle neuesten Tänze von Strauß und Lanner.

1356. Ein noch ganz neuer Flügel von Baumgarten ist billig zu verkaufen. Das Uebr.



1312. Unterzeichneter empfiehlt wiederholt seine Gemüse- und Blumen-Sämereyen und garantirt bey zweckmäßiger Behandlung für die Aechtheit und Keimkraft.

Ferner sind schöne Acacien, Camelien, Diosmen, Gardenien, Päonien, Pittosporum, Kalmien, Azalien, Calycanthus, Ceanothus, Rhodadendron, Pelargonien und Rosen nebst vielen andern schönen Topfgewächsen, Erde für alle Pflanzengattungen so wie Verzeichnisse über obige Sämereyen in meinem Laden im Bazar oder in meinem Garten in der obern Gartenstraße Nro. 90. zu haben.

Friedrich Beyhl,
Handelsgärtner in München.

1311.
Bekanntmachung.



Der Unterzeichnete hat die Ehre öffentlich anzuzeigen, daß er die reale Badersgerechtigkeit seines Schwiegervaters, Johann Trettenbacher, käuflich an sich gebracht hat, und empfiehlt sich Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehren will, zu jederzeitiger Dienstesleistung. Seine Wohnung ist in der Eisenmannsgasse Nro. 1107. im Küchelbäckerhaus über 2 Stiegen, und der Laden gegenüber im Hause des Herrn Goldarbeiters Schütz.

Joseph Schainkamer, bgl. Wundarzt und Geburtshelfer.



1180. (3 b) Zur kommenden Osternzeit hat Unterzeichneter die Ehre, seine frisch angekommenen westphälischen Schinken das Pfund zu 18 kr. zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Joseph Karl,
Spezerey-Händler vor'm Karlsthore im Rondele rechts.

1352. (3 a)
Verkauf von hydraulischem Kalk.

Vorzüglich guter hydraulischer Kalk von Lenistetten wird in Fäßern zu 2 bis 2½ Centner, der Centner zu 2 fl. in der Wallstraße Nro. 669. vor dem Sendlingerthore abgegeben.



1319. (3a) Es ist ein junges, ganz fehlerfreyes Pferd, sowohl einspännig, als zum Reiten brauchbar, zu verkaufen, und das Nähere in der Barerstraße Nro. 351. im ersten Stocke Mittags von 12 bis 1 Uhr zu erfragen.

1320. Am Samstag, den 23. März, ist ein Fanghund von brauner Farbe, glatthärig, langen Ohren, gestutztem Schweife, und mit einem messingenen Halsbande, worauf der Name „Heerie" steht, versehen, entlaufen. Der Besitzer oder Finder dieses Hundes wird ersucht, selben gegen Entrichtung der Futterkosten und einer guten Belohnung in der Sonnenstraße Nro. 1299. zu ebener Erde abzugeben.



1321. Den 12. März hat sich ein weiß und rothgefleckter pudelartiger Hund, mit rothen Ohren, langbehaartem weißen Schweif, schlechten Vorderzähnen, einem messingenen Halsbande mit dem Polizeichen 228 verlaufen; wer ihn in die Lederergasse Nro. 417. über 1 Stiege bringt, oder von seinem Aufenthalte sicher weiß, erhält als Belohnung 3 Gulden. Sollte er auf das Land verkauft worden seyn, so bittet man, ihn gegen Ersatz des Kaufschillings, des Kostgeldes und der Belohnung von 3 Gulden hieher zu senden.

1358. Der rohen verächtlichen Person, die lezten Samstag meinem Hunde, aus Rach- oder sonst irgend einer Sucht, 5 Stückchen Krähn-Augen in einem hartgesottenen Ey beyzubringen wußte, dient zur Nachricht, daß der beabsichtigte Hunds-Mord dadurch vollführt und das arme schuldlose Thier nach wenigen Stunden todt zur Erde niedergestreckt worden sey. — Werden denn Krähnaugen nur so unbedenklich abgegeben, oder kann man sie auf einem sonst bequemen Weg — stillschweigend erlangen —?? X. Z.

1334. Ein langhäriger Rattenfänger kleinster Art, hellbraun und schwarzgezeichnet, Männchen, mit einem messingenen Halsbande auf welchem die Buchstaben v. T. sind, entlief vom königl. Landgerichtsgebäude auf dem Lilienberge. Wem er zugelaufen, der beliebe ihn gegen Erkenntlichkeit dort, oder bey der kgl. Polizey-Direktion abzugeben.

1355. (2 a) Es ist ein 2jähriger Rattenfänger von vorzüglicher Güte zu verkaufen und in der Sendlingergasse Nro. 971. zu ebner Erde zu erfragen.



1337. Der mir meinen Hut am 21. März in der Haupt-Lottocollecte austauschte, warne ich, diesen meinen Hut dort abzugeben, ausserdem selber sich Unannehmlichkeiten gefallen lassen müßte.

Der Eigenthümer des Huts.

1303. (2 b) Auf die nächst kommende Bruderkirchweih-Dult in Landshut sind in der Rosengasse am Ecke der Neustadt Nro. 453 zwey Läden zu beziehen.

1269. (3 c)



In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein dreystöckiges Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, um 10,000 fl. gegen Erlag von 2000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1222. (3 c) In der Marvorstadt an der Türkenstraße Nro. 565. ist das Haus sammt Garten aus freyer Hand um den Preis von 1250 fl. zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt man Nro. 1180. im Hacker-Gäßchen an der Hundskugel ebner Erde.

1340. Ein Haus in einer vortheilhaften Lage innerhalb der Stadt München, für einen Metzger, Koch oder Milchmann vorzüglich geeignet und welches auch für einen Bäcker rc. rc. zweckmäßig eingerichtet werden kann, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren vor dem Karlsthor links Haus-Nro. 1302. über 2 Stiegen.

1245. **Ankündigung.**



(3 c) Ein herrschaftliches Brauhaus im Isarkreise, mit Einrichtung und laufendem Wasser, dann etwas Oeconomie, nebst den hiezu passenden Gebäuden, so wie auch einige Holzgründe sind zu verkaufen. Das Uebr.

1246. (3 c) Es ist eine reale Gärberey in Schiiling, wobey ein schönes gemauertes Wohnhaus nebst einem gemauerten Nebengebäude, worin sich die Werkstätte befindet, und 5 Tagwerk Feld, 4½ Tagwerk Wiesen und 6½ Tagwerk Holz, Alles im besten Zustande, um die Summe von 5400 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Auf diesem Anwesen bleiben 2500 fl. Ewiggeld liegen. Der Besitzer J. Krieger gibt nähere Auskunft.

1243. (3 c) Es wird eine reale Windenmacher-Gerechtigkeit verkauft. Das Uebr.



1316. In der Stadt Freysing ist eine reale Kistlers-Gerechtigkeit sammt sehr bequemem Wohnhaus um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

1348. (2 a)

Verpachtung einer Färberey.

In einer, im lebhaften Gewerbsbetriebe stehenden, Kreis-Hauptstadt ist eine Färberey-Gerechtsame mit der dazu nöthigen Einrichtung und den erforderlichen Lokalitäten äußerst billig zu verpachten.

Anfragen hierüber werden durch die Redaction dieses Blattes gehörig besorgt.



1329. Ein hiesiger Glasermeister sucht einen gut erzogenen Knaben gegen annehmbare Bedingnisse in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.



1323. Ein Frauenzimmer, das sehr gut Kleidermachen, Weißnähen und fein fälteln kann, wünscht bey einer Herrschaft, hier oder auf dem Lande, einen Dienst. Das Uebr.

1324. Bey Unterzeichneter werden alle Gattungen Spitzen sehr schön geputzt und die Elle zu einem Kreuzer aufgenadelt. Zu erfragen am Färbergraben Nro. 1069. über 3 Stiegen.

1325. Es wird eine ordentliche Kindsmagd in ein Bürgershaus gesucht. D. Ue.



1326. Eine Person mit sehr guten Zeugnissen, in der Küche, und allen Hausarbeiten sehr erfahren, sucht einen Platz als Köchin oder Haushälterin, hier oder auswärts. D. Uebr.

1339. Eine Frau, die selbst Einrichtung hat, wünscht gegen freye Wohnung die Aufsicht über ein Gebäude oder häusliche Arbeiten zu übernehmen. D. Uebr.

1353. Ein ordentliches Mädchen, das recht gute Zeugnisse hat und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Platz als Haus- oder Küchen-Magd. Das Uebr.

1327. Eine geschickte Kranken- und Kindbett-Wärterin, mit den besten Zeugnissen versehen, ist zu erfragen in der Herzogspitalgasse Nro. 1135. rückwärts zu ebner Erde.

1354. Es sucht sogleich eine stille Familie 2 oder 3 studirende Knaben in die Wohnung und auch in die Kost um billigen Preis zu nehmen. Das Uebr.



1310. In der Schäfflerstraße Nro. 1575. im ersten Stocke ist eine gute Guitarre um 5 fl. zu verkaufen.



1349. Ein ganz vollständiger Uhrmacherwerkzeug ist für 8 Carolin in Erling Nro. 22., LG. Starnberg, zu verkaufen.

1300. (3 b) Die geräumige Wohnung, Haus Nro. 1112. in der Neuhausergasse über 2 Stiegen ist noch für das Ziel Georgi zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.

Für den 70jährigen Säcklermeister.

Transport	2 fl. 57 kr.
Den 1. April: Von K. Z. .	— fl. 48 kr.
— — — Von S. Z. .	1 fl. 21 kr.
Wozu ein braver Bürger noch erlegte.	— fl. 51 kr.
Summa	5 fl. 57 kr.



Für die rückgelassenen Weiber oder Wittwen und Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport	9 fl. 24 kr.
Den 1. April: Von N. Z.	— fl. 40½ kr.
— — — Aus der Sparbüchse zweyer gutdenkender Kinder und einer braven Köchin . .	1 fl. — kr.
Summa	11 fl. 4½ kr.

Anzeige.

Ich habe die eilf Gulden, welche mir ein unbekannter edler Wohlthäter für Arme zugesendet hat, richtig empfangen. Unter Versicherung, diese gottgefällige Gabe nach dem ausgedrückten Willen desselben gewissenhaft verwenden zu wollen, danke ich im Namen der Leidenden dem christlich-mildthätigen Geber von ganzem Herzen! —

Freysing, am 1 April 1833.

Zarbl, Direktor.

Augsburger Börse

vom 1. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅛	100
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅜	93⅜
detto detto 2 Mt	93½	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1235	1231
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62⅛	61⅜
K. Poln. Loose prpt.	86	85
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 6. April. **Nro. 42.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Wie du den Himmel siehst im Meeresspiegel,
Die farb'gen Wolken und der Sterne Gold,
So lesen sich dem eingeweihten Blick
Aus der Natur des Ewigen Gedanken,
Der Menschheit Werden und die Weltgeschicke.
Sieh her, wie Alles lebt und grünt hier außen
In Gottes Sonne, alle Vögelein singen,
Die Lerch' voran, ihr seliges Te Deum,
Die Wiesen zeigen bunte Stickerey
Auf grünem Sammt, die Felder stehen lieblich,
Es fey'rt der Wald sein Lauberhüttenfest,
Die ganze Erde ihre Auferstehung
Und frohen Hochzeittag. Warum? Es ist



Jetzt an der Zeit, der Frühlig herrscht auf Erden.
So ist auch in des Lebens großen Kreisen,
Was war, was ist und wird ein Kind der Zeit,
Der alten Mutter. Was wir menschlich konnten,
Das haben klug und weise wir gethan.
Wir streuten aus den Saamen. Doch es braucht
Der Sonne, ihn zu wecken. Trauen wir
Des Schicksals stillem Gang. Wie morgen schon
Am Himmel wandelt dort des Mondes Licht,
So ändert schnell sich oft der Zeit Gesicht,
Und was zur Nacht die Knospe noch verborgen,
Das zeigt vielleicht als Blume schon der Morgen.

Das heilige Grab.



Die österliche Zeit und die Würde dieser festlichen Jahres-Periode in der Christenheit, dann und ganz vorzüglich der Gedanke, daß es heute 1800 volle Jahre ist, seit der Erlöser im Grabe gelegen war, volle 1800 Jahre morgen, seit er durch seine Auferstehung zugleich seine göttliche Sendung besiegelte und die Menschheit aus den verderblichen Krallen der Finsterniß heraus riß und zum Tage, zur Wahrheit, rief: alle diese Umstände und der Gedanke, daß manche christliche Seele gerne von jenem Orte hört, wo der Heiland lebte, lehrte und starb, wo er auferstand und zum Vater ging, um auch uns dort zu erwarten, veranlaßten mich, eine kurze Schilderung der heiligen Stadt und ihrer geweihten Orte zu geben. Möge sie Jeder lesen, wie ich sie schrieb, mit frommem Gemüthe und dankbarer Seele gegen den göttlichen Heiland.

„Das heilige Grab wird von Franziskanern bedient und von den Gaben frommer Gläubigen erhalten. Sonst wohnten diese ausserhalb Jerusalems, auf dem Berge Sion, an demselben Orte, wo der Erlöser das heilige Abendmahl mit seinen Jüngern feyerte. Jetzt wohnen sie in der Stadt auf dem Berge Sion und versenden ihre Priester über ganz Palästina, wo man eben ihrer bedarf. Von ihrem Kloster ist die Kirche des heiligen Grabes etwa 200 Schritte entfernt. Diese Kirche liegt am Kalvarienberg und innerhalb derselben ist das Grab des Erlösers selbst. Ehemals lag jener Berg ausserhalb Jerusalem, gegenwärtig gehört er zu dem Stadtgebiete. Die erste Anlage zur heiligen Grabes-Kirche hat die Kaiserin Helena gemacht; oft wurde der Tempel zerstört, im Kriege und durch Flammen, aber immer wieder durch christliche Beyträge aufgebaut. Das Schiff der Kirche befindet sich über dem heiligen Grabe, hat 30 Schritte im Durchmesser und sein Dach wird durch große Sparren von Cedernholz, das vom Berge Libanon kommt, getragen.

Die Kirche ist immer verschlossen; die Türken, gegenwärtig die Araber, haben den Schlüssel und öffnen nur für Denjenigen, der sie zahlt. Unter 16 fl. 30 kr. darf kein Pilger das Grab des Heilandes sehen. Acht Nationen haben im Innern der Kirche ihren Antheil, und jede derselben feyert auf ihrem Grund und Boden den bey ihr gebräuchlichen Gottesdienst.“

„Wir treten nun voll Andacht durch die enge und einzige Thüre, die ein kleines Fenster hat, durch welche der arme Pilger allenfalls das dunkle Heiligthum erkennen kann. Ohngefähr zwölf Schritte rechts innerhalb der Pforte liegt vor uns jener Stein, auf welchem der Leichnam des Herrn einbalsamirt wurde. Dieser Stein ist sieben Schuhe lang, und beynahe drey Schuhe breit, bildet eine grünliche Felsenmasse, ist oben mit weißem Marmor überzogen, weil die frommen Pilger in früherer Zeit manches Stückchen herabgebrochen haben, wird von einem eisernen Gitter eingeschlossen und von acht ewigen Lampen beleuchtet. Dieser Stein gehört den römischen Katholiken. Dreißig Schritte von diesem heiligem Denkmale entfernt, in der Mitte der Kirche, befindet sich das heilige Grab selbst. Dasselbe sieht wie eine kleine, in den Felsen mit dem Meißel gehauene, Kammer aus. Der Eingang ist vier Schuhe hoch und drey Schuhe breit. Die Höhe des Grabes sind acht Schuhe. Wir bücken uns und treten voll Ehrfurcht und Andacht in die heilige Stätte. Vor uns steht ein aus dem Felsen heraus gehauener fester Tisch. Derselbe nimmt die Hälfte der Felsen-Nische ein, ist etwas mehr, als vier Schuhe hoch und seine Platte beträgt in der Länge sechs, in der Breite zwey Schuhe. Auf diesem Tische lag nun der Leichnam unseres Heilandes, so daß sein Haupt gegen Morgen, seine Füße gegen Abend gerichtet waren. Auch dieser heilige Grabestisch ist mit einer weißen Marmorplatte überzogen, um die frommen Pilger zu hindern, Stücke von demselben los zu brechen. Auf jener Platte nun lesen die Franziskaner täglich heilige Messen. Vierundvierzig ewige Lampen erleuchten die dumpfe Stätte, und ihr Dampf wird durch in die Felsendecke gehauenen drey Luftlöcher in die obere Kirche geleitet. Die Wände des heiligen Grabes sind ebenfalls mit Marmorplatten belegt und mit einigen Säulen aus demselben Steine ist die Decke gestützt. Auf dem heiligen Tische steht das Bildniß des Gekreuzigten. Wir treten nun wieder herauf in die Höhe und sehen ausserhalb des heiligen Grabes eine kleine Kapelle, die Engelskapelle genannt. In derselben ist der Felsblock, mit welchem der Eingang in das heilige Grab verschlossen war. Auf diesem Steine saß der Engel, als er mit Maria und Magdalena sprach. Links von dieser Kapelle aus gegen Norden, ohngefähr zwölf Schritte vom heiligen Grabe entfernt, liegt ein großer grauer Marmorblock, um die Stelle zu bezeichnen, wo der Auferstandene in Gestalt eines Gärtners der heiligen Magdalena erschien. Etwas weiter nördlich steht wieder eine kleine Kapelle, die Kapelle der Erscheinung genannt. An jenem Platze soll nehmlich der Heiland seiner Mutter erschienen seyn. Man findet nun innerhalb der Kirche noch mehrere Kapellen, die Kapelle der heiligen Helena, dann die Dornenkapelle, unter deren Altar jene Säule ruht, an welcher Christus gegeisselt und ihm die Dornenkrone aufgesetzt wurde, dann die Kreuzkapelle, unter welcher der Heiland gekreuziget wurde, und die ebenfalls den Franziskanern gehört. Unter dieser Kapelle liegen der erste und zweyte König von Jerusalem begraben, Gottfried von Bouillon und sein Bruder Balduin. So ist dann die Kirche des heiligen Grabes eigentlich nur eine große, durch viele Säulen, Wände und Dachungen geschützte, Einfassung der merkwürdigsten heiligen Orte, nicht eine einzige Kirche. Eigentlich besteht sie aus drey großen Abtheilungen, unregelmäßig und geschmacklos gebaut, und innerhalb dieser weiten Räume befinden sich eben die oben genannten Kapellen. Oft hat es in dieser heiligen Stätte gebrannt; aber man sieht keine zwey Jahre lang Ruinen liegen; so schnell baut man wieder auf. In diesen großen und kleinen Tempeln nun feyern die Christen das Andenken an ihren Erlöser und sind gerne da, wo der Gottmensch starb und wieder erstanden ist. Seit einem Jahre bewachen die Araber jene heiligen Orte, und werden sie wahrscheinlich auch fortan bewachen.“

Welcher Christ wird nicht wünschen, diese heiligen Stätten zu sehen; möchte daher Keiner die obige Schilderung mit Mißfallen gelesen haben! Es thut dem Herzen wohl, sich dahin zu denken, wo unsere Erlösung vollbracht wurde. —

Christianus.



München. Vorgestern fand die Fußwaschung im Herkules-Saale Statt. (Ein alter Apostel von 103 Jahren aus Ottobeuern soll zu spät hier angelangt seyn; war vorgestern bey'm Birnbaumbräu.) — Gestern wohnten Se. Maj. der König dem Hochamte in der Hofkapelle bey und begleiteten die Prozession. — In der protestantischen Kirche befand sich unter den Communicanten am Donnerstag auch Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt, dem es hier recht wohl gefällt.

Ist's denn bestimmt, daß man dem Lehrbuben eines Kistlers, wenn er einen Sarg bringt, 12 kr. zahlen muß? „Mein Sach' macht zwölf Kreuzer,“ sagte letzthin einer und wollte sich durchaus nicht mit einem Sechser begnügen.

Der jüngst oft berührte Kaffeesieder Habereder, Inhaber des Phönixgartens, welcher pct. französ. Brandassekuranz mich die „verschmitzte Wirthin und „bekannte Klatschliese“ nannte, ward vorigen Dienstag Nachmittags mit seiner Schwester in die Frohnfeste geführt. —



Aus Hannover schreibt ein daselbst domizilirender Bayer: „Die schönsten Bilder in der jetzigen Hannover'schen ersten Kunstausstellung sind aus der Münchener Maler-Schule. Sie haben eine glänzende und lohnende Aufnahme gefunden, und ganz vorzüglicher Theilnahme erfreute sich ein Bild des Hrn. Ott. — Das Leben ist hier im Verhältniß zu München ungeheuer theuer und ich reiche hier trotz aller Einschränkung mit dem Dreyfachen nicht aus; freylich befinden sich aber auch die in Hannover Angestellten in einem höhern Solde als die bayer'schen Staatsdiener. Mancher Hauptmann zum Beyspiel, der zur Hannover'schen Gage auch noch den englischen halben Sold und allenfalls auch für jede Blessur das englische Wundengeld noch von der Legion her genießt, ist weit besser daran, als ein bayer'scher Generalmajor."

Dem Kommandanten des k. 2. Artillerie-Regiments zu Würzburg, Hrn. Oberst Carl v. Caspers, ward, nach vollendeten 50 thatenreichen Dienstjahren, der königl. Ludwigsorden, und von dem Offizier-Corps ein schöner Säbel feyerlichst überreicht. — Die 1. und 10. Lin. Comp. dieses Regiments, unter ihren Kommandanten, Herren Hauptleuten F. Klier und J. Braun, marschirten zur Ablösung nach Landau ab.

Der 2te Bibliothekar an der Universität Würzburg, Professor Ph. Mayer, ward quiescirt und dessen Stelle durch den Cooperator an der St. Pfarrkirche zu Kitzingen, Pr. A. Ruland, besetzt.

Die Nürnberger wollen wieder einmal ganz Deutschland ein Exempel geben. Sie gehen ernstlich daran, zwischen Nürnberg und Fürth eine Eisenbahn anzulegen und diese mit einem Dampfwagen zu befahren. Es werden Aktien gesammelt, die, wie man hofft, zehn Prozente tragen sollen, denn der Verkehr zwischen Nürnberg und Fürth ist sehr lebhaft.

In einer von den vielen unnöthigen abonnirten Gesellschaften zu X. wurde kürzlich der St. Josephstag gefeyert. Das Zimmer war festlich dekorirt, und eine Tafel mit der Inschrift: „Allen Seberln *) in der Gesellschaft gewidmet" Die Seberln wunderten sich zum Theile, daß ihre Verehrer, welche ihnen diese Huldigung darbrachten, nicht einmal ihren Namen orthographisch schreiben konnten.

*) In der Volkssprache: Sepperln; anständiger: Josephen oder Josephinen.

1345. (2b) Die Landbötin macht sich eine wahre Freude daraus, den von Paris hier angekommenen Lehrer der französischen Sprache zu empfehlen, überzeugt von seiner vortrefflichen Lehr-Methode, seine Muttersprache in sehr kurzer Zeit gründlich beyzubringen, wovon er die auffallendsten Proben gegeben hat, so, daß junge Leute in wenigen Monaten es weiter im Französisch sprechen brachten, als mancher es in Jahren nicht bringt. Da wieder 3 Damen und 2 Herren ihren Kurs geendigt haben, so macht man dieß Denjenigen bekannt, denen er aus allzugehäufter Beschäftigung nicht entsprechen konnte. Er wohnt jetzt in der Rosengasse Nro. 1010 über zwey Stiegen beym Damen-Friseur und ist Morgens bis 10 und Abends von 3 bis 6 Uhr zu Hause.

(Eingesandt.) Gegen Ende des Monats März wurde in der Nähe von Passau ein in dieser Gegend seltener Vogel, nämlich ein Schuhu, und acht Tage vorher von demselben Schützen, innerhalb der Ringmauern der Veste Oberhaus ein Bock geschossen. (Was Sie doch alles Merkwürdige von Passau berichten! Ach! mein lieber P. T.! Die Landbötin.)

Allerley.



Das preußische Ministerium hat in London eine Dampffeuerspritze für Berlin verfertigen lassen, die so viel wirkt, als 105 Menschen thun könnten. Jeder der 4 Schläuche leitet den Strahl 120 Fuß in senkrechter Höhe und 164 Fuß weit bey Neigungen.

In Leipzig kündigt ein, sich „Dilettant der schönen Wissenschaften" nennender Schuhwichsfabrikant an, daß derjenige, der ihm nachweise, daß sein Präparat eine Spirituose oder dergl. enthalte, ohne Weiters 50 Thaler von ihm ausbezahlt bekomme; weist jedoch auf seinem Fabriksiegel nach, „wie sich das reisende Genie (unstreitig sich selbst damit gemeynt) in dem Glanze eines, durch sein Fabrikat gewichsten, Stiefels rasirt.



Warum soll denn, wie berichtet wurde, der Homburgische Trommler nicht Deutschland retten können? Hat doch einst in Rom eine Gans das Kapitol gerettet! —

Aus Thüringen. In einem Orte, der länger ist als breit, läßt eine wandernde Schauspielertruppe täglich für 6 Pfenninge ihre Künste sehen, bey denen der Teufel die Hauptrolle spielt. Ob sie wohl auch am Gründonnerstag und Charfreytag die Leute erbauen? (Na, in mancher großen Stadt geht's an beyden Tagen noch viel toller her. Exempla sunt odiosa!)



Welchen Schatz Deutschland an seiner Schafzucht besitze, beweist sich theils jetzt schon wieder, theils wird es sich im Laufe dieses und des nächsten Jahres auf das Glänzendste bewähren. Schon ist die Nachfrage nach Wolle sehr lebhaft, und, wie es in den für diesen Artikel günstigsten Jahren war, sind auch gegenwärtig schon viele Abschlüsse darauf gemacht, während die Wolle noch auf den Schafen steht.

*



Der Schooner „Osprey," welcher vor einiger Zeit von Glasgow nach Westport absegelte, hat bey der Tory-Insel Schiffbruch gelitten. Die Mannschaft desselben bestand aus 6 Personen, wovon 3 um's Leben kamen. Der Capt. Robinson und 2 Matrosen retteten sich auf eine wunderbare Weise von dem Wrack auf einem Felsen, wo sie 36 Stunden ganz ohne Nahrung und Kleider ausharren mußten. Diese Klippe war ungefähr 60 Fuß von der Insel Innismann entfernt, von deren Bewohnern die Unglücklichen am zweyten Tage erblickt und in drey kleinen Booten abgeholt wurden. Auf dieser Insel blieben sie 24 Stunden, ohne sich bewegen zu können.

Wenn zu Manchester, welches ungefähr 15 Stunden von der nächsten Küste entfernt ist, nur ein etwas heftiger Westwind weht, so führt derselbe jedesmal Seewasser mit sich, was daraus erhellt, daß das Regenwasser unter diesen Umständen immer eine größere oder geringere Menge Kochsalz enthält, Davy sagt in seinen Elements of agricultural chemistry sogar, daß Seewassertheilchen bey großen Stürmen über 50 englische Meilen weit von der Küste landeinwärts getrieben werden. John Blackwell hat sogar nach einem heftigen, zweytägigen, von Süden her wehenden Sturm selbst auf seinem Landsitze zu Blackwell in Derbishire, welcher doch 140 bis 150 englische Meilen von der südlichen Küste entfernt ist, deutliche Spuren von Kochsalz im Regenwasser entdeckt.

Aus Suhl. Vor einigen Tagen geht ein junger Mensch, Namens Herzog, von hier mit einem Hackmesser in die hiesige Gemeinde-Waldung, um etwas Reisig zu seinem Bedürfniß zu holen. Ein erst vor Kurzem hieher detaschirter Grenzjäger, Namens Hermannsdörfer, und der hiesige Waldknecht, kommen gleich bey dem Eingange der Waldung zu diesem Herzog, der noch nichts gearbeitet hatte, und der Grenzjäger forderte demselben sein Hackmesser ab. Als dieser aber die Flucht ergriff, schoß der Jäger dem Flüchtling nach und schoß ihm den ganzen Schuß mit Hageln in die Beine. Der Geschossene ist ganz arm, wird nun von dem Communalarzt behandelt und die Armenkasse wird sich wohl bequemen müssen, sowohl die Kur- als auch die Alimentationskosten zu tragen. Da man den Menschen kannte, so fragt sich's, ob das Schießen nothwendig war?

Von der Kinzig vom 1. März. Die Auswanderungen aus hiesiger Gegend werden immer ernstlicher. Man schlägt die Zahl der längstens bis zum Frühjahre nächsten Jahrs nur aus der Provinz Hanau und Fulda Auswandernden zu 3000 Seelen an, worunter zum Theil sehr vorzügliche Seelen sind. Selbst eine Menge geschätzter Staatsdiener ist Willens, sich dieser Auswanderung anzuschließen, wenn die Sachen nicht anders werden.

Die Gewitter machen sich heuer früh in die Welt; am 30. März kam in Hildburghausen das erste an, zwar noch etwas jung und klein, aber doch mit vernehmlichem Donner und gewaltigem Brausen. Der Thüringer Wald mit seinem Schnee mochte ihm aber zu kalt seyn, und es zog schnell wieder ab.

Die Grippe oder Influenza, die man einer atmosphärischen Einwirkung zuschreibt, greift schnell um sich, wird aber selten gefährlich. Sie gleicht am meisten den Katarrhalfiebern; trockner Husten, Gliederschmerzen, Fieber, Mangel an Appetit u. s. w. Man empfiehlt dagegen eine gleichmäßige Diät, zu Zeiten ein Glas Punsch oder Grog (besonders trefflich bey Hatton im englischen Kaffeehause zu München, woselbst auch der beste Punsch), besonders aber strenge Vermeidung auch der kleinsten Erkältung, vorzüglich die Vermeidung kalter und nasser Füße. — In Mainz ✝ der Staatsminister ꝛc. Frhr. v. Eberstein.

Friedrich II. als Richter.

„Mein lieber geheimer Etatsminister von Bismark! Ihr habt Mir zwar unter Eurer Contrasignatur die hierbey zurückkommenden Expeditiones zur Bestrafung eines, wegen Wilddieberey durch ein Urtheil des Criminalsenates zur sechsjährigen Festungsarbeit condemnirten Menschen, Namens Joh. Friedr. Brauns, zu meiner Unterschrift eingesandt: Dieweilen ich aber keine Proportion zwischen einem Verbrechen von Wilddieberey finde, und zwar um so weniger, als ich zeither angemerkt habe, das wenn sonsten in Pflichten stehende Kassenbediente wegen verübten Betruges und Angreifung derer ihnen anvertrauten Kassengelder zur Inquisition gebracht und wider sie erkannt werden müssen, man selbigen nicht mehr, als eine einjährige Strafe zum Festungsarrest zuerkannt hat, welches pflichtlose Betragen dennoch mit einer Wilddieberey, und die deßhalb erkannten Strafen gar in keiner Proportion stehen; so ist Mein Wille, daß ihr die Sache qu. in nähere Erwägung nehmen, und anderweitig darüber dergestalt erkennen lassen sollet, daß unter den Verbrechen und deren Bestrafung eine rechte und billige Proportion gehalten werden müsse, und leichte Verbrechen nicht so hart, hergegen große nicht so gelinde bestraft werden."

Welthändel.

Deutschland. Von allen Seiten ist man darauf bedacht, die langen Landtage zu abbreviren. Außer den gründlichen deßfallsigen Bemühungen mehrerer Ministerien gehen auch viele Landstände selbst darauf aus. In Kassel z. B. hatte man jetzt beschlossen, die Gesetzentwürfe des Ministeriums immer entweder im Ganzen anzunehmen oder so zu verwerfen. In Weimar und anderwärts hat man viel Zeit damit verloren, Gesetzentwürfe, von denen doch die meisten Deputirten nichts verstehen, Wort für Wort zu erörtern und zu verballhornen. Der Darmstädter Landtag, glaubt man, werde nach Ostern aufgelöst werden.

H. Nassau. Am Beerdigungstage des Greises, geh. Raths Herber, langte das hofgerichtliche Urtheil an, welches zum Zweytenmal ihn zu 3jähriger Festungsstrafe verurtheilte; also ein höherer Richter hatte der Vollstreckung vorgegriffen. Er durfte nur sehr still beerdigt werden. Einer von Herber's Söhnen ist zu dreymonatlicher Korrektionsstrafe, ein anderer mit 4 Wochen Thurm-Arrest bestraft worden. (W. L. B.)

Rußland. Der Kaiser will im May nach Warschau gehen, wie es heißt.

England. In der Petition eines Geistlichen (im Unterhause vorgelegt) heißt es, Bittsteller habe oft das Parlament vor der Gefahr gewarnt, den Katholiken Zugeständnisse zu machen; man werde keine Ruhe bekommen, bis sie wieder von der Legislatur ausgeschlossen seyen. Er schlug 3 Mittel zur Beruhigung Irlands vor: 1) Suspension der Habeas-Corpus-Akte; 2) Unterdrückung der Zeitungen, die in jenem Lande eine wahre Pest seyen, und 3) die Zurücknahme der Emanzipations-Bill. Dieser naiven Darstellung folgte ein schallendes Gelächter. — Auch in England wird sehr darauf gedrungen, daß der Sonntag mehr geheiligt werde (nicht aber durch Salvatorbier-Räusche ꝛc.) —

Frankreich. Die Anhänger der H. v. Berry behaupten, die arme Gefangene leide an der Lungenschwindsucht und sey schon im zweyten Stadium der Krankheit Ein berühmter Arzt ist von der Regierung nach Blaye gesendet worden, bloß um, wie er's zierlich erklärt, „die Epoche des Ausgangs der Sache abzuwarten, und Zeuge davon zu seyn.“

Portugal. Die Lissaboner Hofzeitung sagt kaltblütig, das Heer Sr. Majestät des Königs Don Miguel habe sich in vortrefflicher Ordnung etwas rückwärts bewegt.

Griechenland. Aus Triest meldet man: Die Regentschaft hat den Chefs der verschiedenen Staats-Administrationen den Titel Kanzler ertheilt. Trikupis erhielt den Titel Erzkanzler. Der Kanzler des Kriegs-Departements erließ an die Befehlshaber der irregulären Truppen Befehle, dieselben nach Hause zu entlassen, bis zur Organisation der Armee. Ein Theil der französischen Truppen soll bereits nach Toulon unter Segel gegangen seyn. Am 23. Febr. gaben die ausgezeichnetsten Einwohner von Nauplia Sr. M. dem König Otto einen glänzenden Nationalball, worüber der König sein großes Vergnügen bezeugte und bis spät Nachts daran Theil nahm. Die jetzige Garnison von Nauplia besteht aus dem schönen bayer. Regiment „König Otto.“

Der „Osservatore Triestino“ vom 28. März enthält keine Nachrichten aus Griechenland; in dem vom 20ten März, welcher zugleich mit angekommen, befindet sich bloß ein Schreiben aus Syra vom 9. März, worin es heißt, daß daselbst bayer'sche Kommissäre angekommen, um die Regierung, das Sanitätswesen und die Finanzen nach einem neuen System zu ordnen. Die Franzosen sollen sich zu Nauplia nach Navarin auf ihren eigenen Fahrzeugen eingeschifft haben. Wie man versichert, herrscht zu Nauplia und dortiger Gegend vollkommene Ruhe. Eben so sprechen Nachrichten, die zu Corfu aus Griechenland einliefen und die bis zum 13. März gehen, davon, daß in dem neuen Königreiche die größte Ruhe walte und Alles in schönster Ordnung vor sich gehe. Die Franzosen sollen sich jedoch noch nicht eingeschifft haben.

Türkey. In Konstantinopel spuckt's unter dem gemeinen Volk, und es befinden sich dort und Umgebung nur 15,000 M. türkische Truppen, die aber sehr demoralisirt sind. Die russische Eskadre hat 6000 Mann Landtruppen und 20 Kanonen Verstärkung erhalten und wird zur Sicherheit des Sultans im Bosporus bleiben. Das russ. Hülfskorps setzt den 1.J13. über den Pruth und wird bald an den Ufern der Donau stehen.

Königl. Hof- und National-Theater.

Montag: Der Diamant des Geisterkönigs. — Dienstag, zum Erstenmal: Garrik in Bristol. —

1377. Sonntag und Montag ist gut besetzte Blech-Musik im Paradiesgarten, wozu ergebenst einladet

Mich. Haindl.

1378.

Bolz-Schützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Montag, den 8. d. Mts. Musikalische Unterhaltung.





1379. Den 8. April ist in Ramerstorf ein Hundsrennen und auch Hundshetzen mit 6 Gewinnsten; die Einlage ist 18 kr.

1380. Montag, den 8. April, ist ein Sackhupfen mit 4 Preisen, ganz frey; und Dienstag ein Hundslaufen und Hetzen, auch mit 4 Preisen und ganz frey, bey'm Brunnthaler-Wirth in Bogenhausen, wozu alle Freunde davon eingeladen sind.

Todesfälle in München.

Fr. A. M. Kitzinger, Seidenwebers-Wittwe, 95 J. a. — K. Biller, Taglöhner von der Au, 71 J. a. — Fr. Pfab, Schuhmacherstochter von Rinchnach, LG. Regen, 32 J. a. — Fr. Schießl, Taglöhnerswittwe, 55 J. a. — J. Schreiner, Bräuknecht von Oberzwiselau, LG. Regen, 33 J. a. — M. A. Geiger, Hufschmidsgesellens-Wittwe, 73 J. a. — Hr. Jos. Kölbl, ehemal. bgl. Schloßer, 41 J. a. — El. Kurz, Färberstochter von Gars, LG. Mühldorf, 21 J. a. —

Den 4. April: Hr. J. Höchl, gew. Bauzeichner v. Neumarkt, LG. Mühldorf; Beerdigung heute 3 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst Samstag, den 13. dieß, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. J. Haltmayr, ehem. b. Bierwirth, 50 J. a.

1364. **Sonett**
an
die Mutter meines Freundes
und
Landsmannes
Franz Wirth,
aus Amberg,
der
fern von der Heimath und seinen Lieben als Theolog dahier starb.

Ach nein! — nicht lindern kann ich Deinen Schmerz,
Du armes, tiefbetrübtes Mutterherz!
Nur mit Dir weinen kann ich — mit Dir klagen,
Daß in des Lebens schönsten Frühlingstagen
Sie Deinen Liebling schon zum Grab getragen! —
Doch weiß ich, Mitleid lindert oft den Schmerz,
Und sanfter werden in der Zeit die Klagen,
Blickt man vertrauungsvoll nur himmelwärts. —
D'rum weine, gutes Mutterherz! nicht immer!
Laß ihm des Grabes ewig süßen Traum,
Den Körper nur umschließt der enge Raum,
Die Seele glänzt in der Verklärung Schimmer.
Von dorten blickt er lächelnd auf Dich nieder,
Und ruft Dir liebend zu: Wir seh'n uns wieder!

M. Gebert, Cand. d. Phil.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Langenprozelten: Hr. J. V. Betz, 2ter Lehrer. Zu Culmbach: Hr. B. C. F. C. Frhr. v. Aichinger von Aichstamm rc. rc., pens. Major rc.

Nro. 5516.
1361. praes. den 3. April 1833.

Versteigerung.

Der Nachlaß des am 27. Jänner l. Js. in Nymphenburg verstorbenen Exconventualen und Hilfspriesters Peter Jäger, bestehend in einigen Hausgeräthschaften, Kleidungsstücken und Büchern, wird am Montag, den 29. April, von 9—12, und 2—5 Uhr gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Den 30. März 1833.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landrichter.



1275. (3 c)

Pferderennen zu Freysing.

Am Sonntag, den 28. April, heurigen Jahres wird zu Freysing das Pferdrennen gehalten, wozu von der Bürgerschaft 9 Fahnen mit eben so vielen Geldgewinnsten im Betrag von 45 bayer'schen Thalern, und 3 Nebengewinnsten gegeben werden.

Ausser der Losungsgebühr zu 1 fl. 12 kr. hat keine andere Gelderlag und auch kein Abzug statt.

Den 28. März 1833.

Magistrat der K. Stadt Freysing.
Gößl, Bürgermeister.

1384. Jemand, der seit einer langen Reihe von Jahren Unterricht in der lateinischen, französischen und italienischen Sprache giebt, wünscht gegen annehmbare Bedingnisse entweder als Verwalter oder Haus-Secretair bey einer Herrschaft, oder als Markt- oder Stadt-Schreiber eine Stelle, oder Beschäftigung bey einem Landgericht oder Rentamt zu erhalten.

Man hat sich dießfalls in portofreyen Briefen mit X. Y. Z. an die Redaction dieses Blattes zu wenden.



1380. Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bey ihr eine Gattung sehr schöner und billiger Sommerhüte um die billigsten Preise von 2 fl. 48 kr. bis 4 fl., sehr modern und mit Bänder und Blumen ausgeputzt, zu haben sind. Auch werden bey ihr wieder alle Gattungen Strohhüte um den Preis von 18 bis 24 kr. sehr schön geputzt, gebleicht und ausgebessert, auch auf Verlangen gemacht, indem dieselbe alle Putzarbeiten nach der neuesten Façon und zu den billigsten Preisen verfertigt.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin, wohnt in der Knödelgasse Nro. 1425. im Melbershaus über 3 Stiegen neben dem Konditor Teichlein.

1382. Für ein Mädchen von 20 Jahren, welches kochen gelernt hat, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, moralisch gebildet ist, und für welches der Vater jede beliebige Bürgschaft leistet, wird bey einem Geistlichen auf dem Lande ein Dienst gesucht, und wird dabey mehr auf die Erhaltung guter Sitten, als auf Lohn gesehen. Briefe unter der Adresse G. B. R. besorgt die Landbötin.

1280. (2 b)

Vortheilhaftes Anerbieten.

Der Unterzeichnete will — in Folge anderweiter Bestimmungen seine seit 25 Jahren gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen im Fache der vorzüglichsten Farben-Fabrikationen und anderer chemischen Produkte einem Andern käuflich übertragen. Sie bestehen in einer Reihe der wichtigsten und seltensten Arkanen seiner Fabrik, die stets die günstigsten und vollkommensten Resultate zur vollen Zufriedenheit seiner zahlreichen Abnehmer herbeygeführt haben. Sie sind bereits so geordnet, daß jeder Unternehmer, der sich zu solch einem Etablißement geneigt fühlen möchte, sich mit Leichtigkeit darnach einrichten und den Betrieb, ohne große Sachkenntniß, selbst zu leiten vermag. Daß dieses Geschäft vor vielen andern mit weit wenigern Anstrengungen und Mitteln ausgeführt werden kann und doch am bedeutsamsten lohnt, werde ich nachweisen. Hauptgegenstände sind: Bremer-, Schweinfurther- und Braunschweiger-Grün, Mineralgrün, Berggrün rc. rc. Bergblau dem englischen gleich, Mineralblau, Kalkblau rc. Rothe Lake, verschiedene ächt vener. Kugellak, Chrom- und Mineralgelb. Beste und vorzüglichste Bleyweis-Fabrikation.

Auf portofreye Briefe werde ich das Nähere mittheilen, und nach Verlangen Muster meiner Fabrikate beyfügen.

Nürnberg, im Monat März 1833.

Julius Krieg,
Chemiker und Fabrik-Besitzer.*)

*) Die Landbötin, welche seit langer Zeit mit Herrn Krieg und seinen herrlichen Fabrikaten bekannt ist, findet obiges Anerbieten sehr empfehlenswerth.



1388. Bewährtes Mittel gegen Ratten, Scheermäuse und Maulwürfe ohne Gift zu vertilgen, ist bey'm Floßmeister Haus-Nro. 345. vor dem Isarthor zu haben. Lorenz Schigl.

1372. In der Sendlingerstraße Nro. 903. Lit. A. ist eine Wohnung über zwey Stiegen mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Keller und Speicherantheil zu vermiethen, auf das Ziel Georgi zu beziehen und daselbst zu erfragen.

1300. (3 c) Die geräumige Wohnung, Haus Nro. 1112. in der Neuhausergasse über 2 Stiegen ist noch für das Ziel Georgi zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

1367. Im Putzladen am Färbergraben Nro. 1085. werden Spitzen und Bänder äusserst billig gufferirt.

1362. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München oberhalb der Hauptwache ist zu haben:

J. A. Eisenmanns topographisches Lexikon vom Königreiche Bayern, oder alphabetisches Verzeichniß aller in dem Königreiche enthaltenen Städte, Märkte, Dörfer, Weiler, Schlösser, Höfe, Einöden, Mühlen, Gebirge, Berge, Flüße, Seen, Wälder und der Gerichtsbehörden, in deren Bezirke dieselben begriffen sind. 2 Bände gr. 8. 4 fl. 30 kr.

Ein unentbehrliches Werk für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbsleute und überhaupt für jeden Geschäftsmann.

1363. Bey'm Antiquar Peischer am Hofgraben Nro. 233. nächst der neuen Münze dahier steht zum Verkaufe:

Oeconomische Encyclopädie, oder allgem. System der Land-, Haus- und Staats-Wirthschaft v. J. Gg. Krünitz. 129 Bde. 8. Berl. 1773. u. d. f. R. u. E. in Leder und ganz wohl erhalten um 65 fl.



1368. Eine Stockuhr mit Spielwerk, ganz neu, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.



1180. (3 c) Zur kommenden Osterzeit hat Unterzeichneter die Ehre, seine frisch angekommenen westphälischen Schinken das Pfund zu 18 kr. zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Joseph Karl,
Spezerey-Händler vor'm Karlsthore im Rondele rechts.



1319. (3 b) Es ist ein junges, ganz fehlerfreyes Pferd, sowohl einspännig, als zum Reiten brauchbar, zu verkaufen, und das Nähere in der Barerstraße Nro. 331. im ersten Stocke Mittags von 12 bis 1 Uhr zu erfragen.

1352. (3 b)
Verkauf von hydraulischem Kalk.

Vorzüglich guter hydraulischer Kalk von Leutstetten wird in Fäßern zu 2 bis 2½ Centner, der Centner zu 2 fl. in der Wallstraße Nro. 669. vor dem Sendlingerthore abgegeben.

1317. (3 b) **Bey R. Lemburg am Rindermarkt Nro. 639. werden wollene Kleider im Ganzen, so wie auch im zertrennten Zustande, auch wollene Shawls bestens und billig reparirt.**

1300.
Stiefelwichse
von
C. F. Eckhardt
in Stuttgart



ist bey Unterzeichnetem pr. 1 Pfd. à 28 kr., pr. 1/2 Pfd. à 15 kr. und 1/4 Pfd. à 8 kr. in Töpfen zu haben.

Die Stiefelwichse ist von vorzüglicher Güte, und kann der besten englischen und Wiener-Wichse an die Seite gestellt werden. Das untrügliche Kennzeichen ihrer Unschädlichkeit ist, daß man den Stiefel mit Fett nach Belieben, so viel man will, einreiben darf, und mit der Wichse darauf erhält man dennoch den schönsten und schwärzesten Glanz. Auf diese Weise wird auch das Leder gesund erhalten und vor dem Brechen bewahrt. Man macht die Bürste naß, rührt damit die Wichse auf, überstreicht damit die Stiefel, und nimmt dann gleich die Glanzbürste. Ein Pfund dieser trockenen Wichse ist gleich einer Maaß sehr gehaltreicher flüssiger Wichse.

J. M. Riederer,
Schrannenplatz Nro. 602.



1290. (3 c) Sehr schöne Kastanien, die sich für Alleen oder in Gärten zu Anlagen eigneten, werden zu billigen Preisen verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.



1381. In der Salzstraße Nro. 44. stehen eine viersitzige Wurst und eine zweyspännige Chaise billig zu verkaufen.

1355. (2 b) **Es ist ein 1jähriger Rattenfänger von vorzüglicher Güte zu verkaufen und in der Sendlingergasse Nro. 971. zu ebner Erde zu erfragen.**

1374. In der Lederer-Gasse Nro. 212. ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, nebst Küche, Holzlege, Magdkammer und allen übrigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen; auch kann ein Speicher dazu gegeben werden. Der Zins ist 130 fl. und das Nähere im 3ten Stocke zu erfragen.



1274. (2 b) **Versteigerung.**

Dienstag, den 9. April d. Js. und die folgenden Tage wird, jedesmal Vorm. v. 9—12, Nachmitt. v. 3—6 Uhr, vor dem Karlsthore Nro. 7. im ersten Stockwerke der Rücklaß des Königl. Central-Staats-Kassiers Ritters v. Ertl rc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Alte Silbermünzen, Tischleuchter, Präsentirtassen, Theemaschinen, Silber- und vergoldete Kelche, Kaffeetassen u. s. a. Silbergeräth; Spiegel in vergoldeten Rahmen, Tischzeuge, eine Sammlung von Oelgemälden und Kupferstichen verschiedener Meister, gravirte Steinplatten, viele Schießgewehre und andere Waffengattungen, Luster, Kron- und Wandleuchter, Schloß- und Stockuhren, Vorhänge, Divans, Kanapees, Seßel, Schreib-, Kommod- und Garderobe-Kästen, Speise-, Spiel- und andere Tische, Bettläden, Federbetten, Kupfer, Zinn, Messing, Porzellain und eisernes Küchengeschirr, Glaswaaren, kupferne Badwannen, 2 Feuerspritzen, eine Treiborgel, Flügel, Violinen, Flöten und Musikalien; dann Batards, Chaisen, Troschka's, Schweizerwägen und Schlitten, Pferdegeschirre, Reitsättel, Zäume u. s. a. Requisiten; mehrere Sorten alter gutgehaltener Weine; eine Parthie Bücher verschiedenen Inhalts, und noch viele andere nützliche Gegenstände.

Kunstgegenstände werden jedesmal Nachmittags ausgeboten.

Kauflustige sind hiezu geziemend eingeladen.



1386. (2 a) **In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke wird Donnerstag, den 11. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln, Kanapees, Kommoden, Tischen, Etager, Flügeln, Kinderclavier, Uhren, Spiegeln, Kleidungsstücken u. a. m., dann von einem ausgezeichnet schönen 12½ Schuh langen Tafelaufsatz in 7 Abtheilungen von feinster Pariser Bronçe mit Figuren, Leuchtern und Spiegeln, Gemälden von guten Meistern und zwey sehr gut erhaltenen Fuhrwägen mit eisernen Achsen, gehalten, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Tafelaufsatz, die Gemälde und die Fuhrwägen von 11 und 12 Uhr vorkommen.**

1370. Ein Eigenthümer in den Landgerichten Starnberg und Wolfrathshausen hat 2 bedeutende Höfe zu verkaufen, wozu aber der Käufer 6—7000 fl. baar erlegen könnte. Nöthigenfalls wird auch ein Haus daran getauscht. Das Uebr.



1387. In einer der ersten Gränzstädte des Unterdonau-Kreises, an der Salzach wird eine reale ausgedehnte Fragnerey und Krämerey, wobey sich auch ein ganz gemauertes 2stöckiges Wohnhaus, 1stöckiges Nebengebäude, ein ganz gemauerter Stadel mit 2 Speichern und dem sich dazwischen liegenden Wurzgärtchen befindet, aus freyer Hand zu verkaufen gesucht. Das Uebr.



1369. Eine reale Baders-Gerechtigkeit ist dahier zu verkaufen. Das Uebr.

1385. (2 a) In Großmehring ist eine reale Baders-Gerechtsame, nebst einem ganz neugebauten, zweystöckigen Hause, bey dem einige Gemeinde-Theile sind, aus freyer Hand zu verkaufen. Ein absolvirter Chirurg würde daselbst reichliches Auskommen finden. Nähern Aufschluß hierüber ertheilt auf portofreye Briefe

Großmehring bey Ingolstadt, den 4. April 1833.

M. Schwabl, Chirurg.

1348. (2 b)

Verpachtung einer Färberey.

In einer, im lebhaften Gewerbsbetriebe stehenden, Kreis-Hauptstadt ist eine Färberey-Gerechtsame mit der dazu nöthigen Einrichtung und den erforderlichen Lokalitäten äußerst billig zu verpachten.

Anfragen hierüber werden durch die Redaction dieses Blattes gehörig besorgt.

1376. (2 a) Es ist ein Garten in der obern Gartenstraße sogleich zu miethen. Das Uebr. ist in der Schönfeldstraße Nr. 70. über 2 Stiegen zu erfahren.

1375. (2 a) In der neuen Carls-Straße Nro. 218. gegenüber dem neuen Frohsinn zu ebner Erde sind 2 meublirte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer für einen Herren monatlich um 11 fl. zu vermiethen, es kann auch eines allein um 7 fl. abgegeben werden. Zu erfragen bey Handelsmann Salvagnini.



1366. Ein geschickter Jäger, im Forst- und Jagd-Wesen, sucht auf dem Lande bey einer Herrschaft unterzukommen. Er ist auch zugleich Gemüs- und Baum-Gärtner. Das Nähere ist in Frontenhausen, Gts. Vilsbiburg bey'm Bürgermeister Eisenhofer zu erfragen.

1383. (3 a) Bey einer Herrschaft dahier wird auf den 1. May ein Bedienter gesucht, welcher der italienischen Sprache kundig und auf Reisen zu gebrauchen ist. Das Uebr.



1365. Ein mit sehr vortheilhaften Zeugnissen versehener Herrschafts-Kutscher, der auch mit der Oeconomie umzugehen versteht, sucht einen Platz. D. Uebr.

1373. In der Schützenstraße Nro. 77. Lit. B. gegenüber vom Schimmelwirth ist über drey Stiegen ein schön meublirtes Zimmer mit der schönsten Aussicht und eigenem Eingang auf den 1. May zu 5 fl. zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 4. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¼	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136½	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93¼	93
detto detto 2 Mt	93¼	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1227	1224
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¼	61¾
K. Poln. Loose prpt.	85	84¾
detto detto 2 Mt.	—	—

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Wagner Joseph Deutelmoser in Türkenfeld.

Transport 6 fl. 51 kr.

Den 3. April: „Von einem Namensvetter in M." . . 1 fl. 36 kr.

Summa 7 fl. 27 kr.

Am grünen Donnerstag erhielt ich mit den Zeilen: Für die Wittwe des in Freysing durch Einsturz der Erde erschlagenen Mannes (Waltl) von H..s....k 1 fl. 12 kr. mit dem Motto: „Gott segne diese Gabe von J. St.

Am 2. d. erhielt ich von dem Bruder der unglücklichen Waltl'schen Wittwe in Freysing, Hochw. Wohlg. Hr. Cooperator Lor. Wishau zu Massenhausen, ein rührendes Schreiben, worin er mich ersucht, seinen und seiner Schwester herzlichsten Dank für die ihr und ihren vaterlosen Waisen gewährten liebevollen Unterstützungen allen Wohlthätern darzubringen; welcher Pflicht ich mich hiermit mit Freuden entledige und meinen eigenen gerührtesten Dank noch einmal damit verbinde.

Zugleich halte ich es aber auch für Pflicht, ein Paar unrichtige Angaben in der ersten Aufforderung, zur Unterstützung der Waltl'schen, die mir ein übrigens sehr wackerer Bürger mittheilte, zu berichtigen: Die guten Freysinger nahmen sich ihrer gleichfalls mit gewohnter Menschenliebe an, der bürgl. Fertimeyer unterstützte sie damals mit Fleisch und fährt auch jetzt damit reichlich fort, ihre Verwandten vergaßen der Unglücklichen nicht, und der hochwürdige Herr Pfarrer verlangte die Leichenkostengebühr nicht nur nicht von ihr, sondern schenkte ihr überdieß noch die bey dem Gottesdienste gefallenen Opfer à 3 fl. — Auch diese Alle verdienen den herzlichsten Dank. —

Die Landbötin.

1371. (3 a) In der Kaufingerstraße ist ein schöner Laden, und auf Verlangen mit Gewölb versehen, bis Michaeli zu verstiften. Das Uebr.

Am Oster-Montag erscheint auch die Landbötin.

Dienstag, den 9. April. Nro. 43. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Auf Einmal zu nehmen!

Lichtputze und Löschhütchen zu der Beleuchtung über das Schriftchen rc. im Conversations-Blatte Nro. 87. und 88.



Motto: Der Einfall wäre verdammt gescheid zu nennen, wenn er nicht so . . . . wäre.
Schiller.

Um Hrn. ......y zu dem „Wenn," womit er, scheinbar schlaftrunken oder wenigstens mit künstlich grandioser Gleichgültigkeit, sein Licht anzündet, einen Gesellschafter zu geben, will ich ein „Aber" bieten, dasselbe auf seiner Irrfahrt zu begleiten und — möge sich dasselbe in der Beleuchtung als römisches Licht, Rakete, Stern oder selbst als Feuerteufel blicken lassen, es gleich, als ob es ein unschuldiges Veilchen im Wege wäre, zu pflücken und sorgsam — in's Wasser zu stellen.

Aber, wenn die Beleuchtung auf Finsterniß ausgehen sollte, wie es am Tage liegt, so wollen darum die geneigten Leser nicht dem armen Aber mit seiner Lichtputze, sondern dem losen Wenn mit seinem schlechten Pulver die Schuld geben. Wenn aber das Aber so glücklich seyn sollte, ein helleres Licht aufzustecken, wobey man Wahres vom Falschen unterscheiden kann, so mögen die geneigten Leser, wenn sie das Schriftchen über den Häuser-Bankerott allenfalls nicht gelesen, aber doch davon gehört haben *), selbsten sagen, ob die Beleuchtung sie nicht hinter's Licht hat führen sollen.

*) Ist in allen Buchhandlungen sammt einer Erklärung um 12 kr. zu haben.

Wenn Hr. ......y sein Licht dahin hebt, wo es schon hell ist, und dann mit vornehmer Weisheit sagt:

Das Feuer brennt, das Licht macht hell, —

so wird ihm Niemand für diese Neuigkeit danken; aber, wenn es heraus kommt, daß man sich nur einen Anstrich von Unparteylichkeit hat geben wollen, um so gelegenheitlich bey der Beleuchtung auch das Schriftchen selbst anzuzünden, so steht erstere schon in einem andern, wenn auch nicht schöneren, Lichte dar.

Wenn der Hr. Beleuchtungs-Kommissär sich des Magistrats mit gewaltigem Eifer annimmt und sagt: dem Magistrat könne kein Vorwurf gemacht werden, der Magistrat sey nicht vorhanden, für das Interesse der Hauseigenthümer zu sorgen; der Magistrat dürfe nicht auf den verwerflichen Gedanken gerathen, einen Bierpfenning oder eine andere städtische Abgabe im Sinne des Hrn. Mayer zu verwenden, so wird man versucht, zu glauben, Letzterer habe dem Magistrat, der Gottlob schon Schulden genug hat, noch eine anhängen wollen. Aber, wenn man das Schriftchen liest, so steht von alle dem kein Wort, sondern gerade das Gegentheil darin, denn es heißt ausdrücklich, „dem Magistrat könne kein Uebermaß von Anstrengung zugemuthet, sondern es

müsse vielmehr von ihm erwartet werden, daß er die etwa neueröffneten Einnahmsquellen zur Tilgung seiner Schuld und zu Gründung eines Hülfsfondes für außerordentliche Unglücksfälle bestimme; und an einem andern Orte: die Gemeinde oder irgend ein bey einzelnen Demolitionen Betheiligter könne zwar dazu freywillig beytragen, aber man brauche sie nicht. Dies lautet ganz anders. Wenn Hr. ....y, als moderner Don Quixote, sich die Ritter, die er bekämpfen möchte, selbsten schaffen will, so haben wir eben so wenig dagegen, als Hr. ......y gegen das Häuserabreißen aus Privatmitteln, wozu er vielmehr die gütige Erlaubniß gibt; wir wünschen ihm jedoch dabey die ehrliche Sinnesart seines Namensbruders; will er aber sonst für seine Einbildungskraft ein Spielwerk haben, so nehme er sich die Katze, an die er erinnert, und ihren Schweif zum Muster, und verdächtige und verdrehe nicht ferner redliche Absichten.

Aber, wenn Hr. ......y allenfalls bey'm Magistrate angestellt wäre, so schwätze er doch nicht so aus der Schule und mache die Leute ja nicht glauben, als ob man dort mit der ehrlichen Wahrheit nicht durchkomme: Wenn er aber erst eine Anstellung dort sucht, so spare er seine verfinsternde Beleuchtungskunst bis dahin auf.

Aber, wenn Hr. ......y auch anderwärts, etwa aus Liebhaberey, gern in der Wolle sitzen möchte, so nehme er es nicht übel, wenn man unter dem Schafspelze zuvor den Wolf hervortreibt, damit er Niemand beiße. Wenn man in der Beleuchtung liest, daß man, um die Stadt durch Neubauten zu vergrößern, und dabey einem Prinzipe (?) zu folgen, die Absicht haben konnte, Erleichterungen für den bürgerlichen Verkehr herbeyzuführen, so wird's einem ganz dunkel, denn wo weder alte alte noch neue Häuser stehen, ist auch kein Verkehr zu erleichtern. Aber, wenn gleich darauf behauptet wird, die Herstellung einer Verbindungsstraße für die St. Anna-Vorstadt hätte sich nur vermittelst großer Opfer von Seite der Stadt bewirken lassen, so ist Hr. ......y wahrscheinlich nicht zu dem Magistrats-Diner eingeladen gewesen, wo eine Summe verschmaust worden ist, für welche man jene Straße hätte herstellen können, und wozu auch die Bürger der St. Anna-Vorstadt, wie alle andern haben beytragen müssen. Es ist ein Glück, daß Hr. ......y die Rechnung darüber nicht zu beleuchten hat — sie wäre dadurch schon im Voraus gerechtfertigt.

Jene Straße ist eine polizeyliche Nothwendigkeit und eine Pflicht, sie steht aber durchaus in keiner Verbindung mehr mit der jetzigen Häusernoth, wie man Leute behaupten hört, die gewohnt sind, das Gemeinde-Vermögen wie ihr eigenes zu betrachten, und die sich jedem öffentlichen Unternehmen widersetzen, wenn ein anderes Privatinteresse als das ihrige zufällig dabey befördert wird. Wenn Hr. ......y meynt, der Werth der Häuser müsse nach dem Ertrag, den sie an Miethe einbringen, geschätzt werden, so sagt er zwar etwas Absurdes, aber es ist doch neu, und die Schätzmänner können sich im Zukunft besser darnach richten, als nach dem ohnedies unsichern Regulative im Hypotheken-Gesetze: denn, wenn das Haus keine Miethe trägt, so ist's nichts werth, und umgekehrt, wenn ein Haus nichts werth ist, so kann der Eigenthümer keine Miethe dafür begehren, und muß sich's gar zur Ehre anrechnen, wenn Hr. ......y mit seinem Beleuchtungsapparat sich umsonst darin einquartiren möchte; vielleicht käme Letzterer dabey zur Einsicht, daß ein Haus doch gewissermaßen etwas ganz Positives, er selbst aber nur etwas Relatives ist. Ohne es zu ahnen, hat Hr. ......y mit Einer Zeile der ganzen Häusernoth abgeholfen; denn, wenn die leerstehenden Häuser keinen Werth haben, weil sie nichts eintragen, so wird kein Hahn darnach krähen, wenn man sie abreißt und dadurch das Verhältniß zwischen der Bevölkerung und den Wohnungen wieder herstellt: es kostet keinen Heller, und was das Demüthigendste dabey für uns armes Münchener Menschengeschlecht ist, insoweit als Hauseigenthümer und, wer diesen Geld leiht (nicht der y), dazu gehören, sie haben sich bisher alle vor einem Gespenste gefürchtet, das Hr. ......y allein, Gott weiß, unter welcher stillen Beschwörungsformel, den Muth hatte, am Schopf zu nehmen. — Zu wundern ist nur, wie ein so scharfsinniger Denker, ein so hellleuchtender Geist das Räthsel mit dem Häuser-Niederreißen und den Kapitalisten Sicherheit dafür geben, so lange ungelöst lassen konnte: welche Sicherheit brauchen aber die Kapitalisten für eine Sache, die keinen Werth hat? Die Miethsleute dürfen ja nur ausziehen, oder nicht zahlen, so ist die Schwierigkeit gehoben.

Es wäre doch gar zu schön gewesen, wenn man den Plan so ganz nackt gleich dem Hrn. ......y vor Augen gelegt und ihn um seine Meynung darüber befragt hätte; ohne Zweifel hat sich der Verfasser vor den Raubbienen gefürchtet, deren es hier wirklich Viele geben soll. — Wie wär's denn, wenn Hr. ......y, anstatt den médecin tant pis zu spielen, und Gleichgültigkeit auszusäen, seine Fackel unter diese Diebesbrut hineinwerfen wollte? Vielleicht würde er, wenn er sich etwa selbsten die Flügel bey dem Experimente verbrennen sollte, als ein Phönix aus der Asche emporsteigen, und brauchte dann nicht länger eine Anstellung zu suchen.

Wenn man verlangt hätte, Hr. ......y oder ein ihm Gleichdenkender solle ein Opfer bringen, um den Bauspekulanten die Folgen ihrer Mißgriffe zu ersetzen, so ließe sich der eiskalte Egoismus seiner Aeußerungen erklären, aber, wenn durch das unaufhaltsame Fortschreiten des Uebels das Staatsvermögen um viele Millionen vermindert wird, wenn das Vermögen der Wittwen und Waisen verloren, der Wohlstand der meisten Familien zerrüttet und das kgl. Stadtgericht bald nur noch mit Ganten beschäftigt seyn, wenn es bald keinen Bürger in München mehr geben wird, der nicht, mehr oder weniger, unter diesem Zustand der Dinge leidet, und es gibt ein Rettungsmittel ohne Opfer, und ein y. will gleichgültig dagegen machen, so leuchtet daraus eine teuflische Verderbtheit hervor.

Seyn Sie ruhig, Hr. ......y, zum Vormund haben Sie Sich nicht empfohlen, denn wer könnte Ihnen einen Heller anvertrauen, da Sie die auf den Häusern verlorenen Kapitalien für nichts achten und die Hülfe lähmen wollen? Weil in andern Städten und aus andern Gründen, als hier, der Werth der Häuser gesunken ist, wollen Sie nicht, daß man in München sich zu helfen sucht. Denken Sie nicht daran, daß es die Hauptstadt des Landes, der Sitz der Regierung, die Residenz unsers allgeliebten und kunstsinnigen Königs ist? Wenn Sie den schlechten Grundsatz haben, Alles von selbst zu Grunde gehen zu lassen, so kann weder der vernünftige und ehrliche Mann, noch die Staatsregierung Ihre Gleichgültigkeit nachahmen. Würden Sie denn selbst Ihren Beleuchtungsapparat, der Ihnen doch gewiß so wenig Geld als Mühe gekostet hat, so mit trocknen Augen dahin schwinden lassen? O gewiß nicht, mein gefühlvolles Y! Aber wenn Sie ihn in eine Annuitäten-Anstalt (—) unterbringen könnten, würden Sie wohl daran thun, wenn aber Sie mit Ihren Freunden glauben, durch Einführung des Annuitätenwesens allein werde auch der jetzigen Noth der Hausbesitzer und Kapitalisten geholfen, so ist dieß eben so viel, als wenn man auf das Grab eines am Hunger Gestorbenen eine prächtige Mahlzeit aufrichtete; Ihre Freunde machen sich vergebliche Mühe, und es ist eine unnöthige Heucheley, dabey Gottes Willen anzurufen.

Es macht, mein liebes Y! Ihrem Kopfe keine Ehre, daß Sie nicht mehr aus dem Schriftchen über den Häuser-Bankerott abgespickt haben, um auch ein Plänchen daraus zu machen, ohne doch zu den Raubbienen zu gehören, daß Sie Ursache und Wirkung verwechselt, die Gedanken verwirrt, mit Einem Worte, das ganze Schriftchen nicht verstanden haben: darum hätten Sie auch nicht „Beleuchtung über das Schriftchen“ setzen sollen, denn sie steht an Tendenz und Gehalt unter demselben.

Wenn Hr. ......y fürchtet, die Häuser möchten durch Hrn. Meyers Plan allzuschnell wieder im Werthe steigen, so ist dieß bey einem Ueberfluße von 2 — 3000 Wohnungen nicht zu fürchten; Hr. M. müßte denn ein noch größerer Hexenmeister seyn, als Hr. ......y; aber wenn man nach Hrn. ......y's Meynung für Häuser, die keinen Werth haben, auch keinen Hauszins zu zahlen braucht, dann fahren allerdings Diejenigen am besten, die gerne auf anderer Leute Unkosten leben, und nichts zu verlieren haben. Wenn Sie, mein liebes Y, sich und Ihr verknöchertes Herz wieder einmal der Welt zu zeigen Lust hätten, dann nehmen Sie den französischen Schnitt an, und singen mit dem kleinen Gargantus:

Qu'est — ce que ça me fait à moi
Quand je mange et quand je bois.

Dann führen Sie Niemand irre: aber, wenn Sie gar keinen Funken christliches Mitgefühl in Sich spüren, dann heben Sie Sich lieber von uns weg, denn Sie gehören nicht unter ehrliche Bürger.

Im Vorgefühle der Trennung, und um selbst im Tode Ihnen noch so nahe als möglich zu seyn, nenne ich mich Mein zärtliches Y,

Ihr treuer Z.

München. Am Freytag kamen der nach Griechenland reisende k. russ. wirkl. Staatsrath, Ritter Catacazy, nebst Sekretär Gr. v. Stackelberg, hier an, und werden 14 Tage verweilen. Hatte Audienz bey II. KK. MM.

Nro. 14. des k. Reggs.-Blattes macht den von der deutschen Bundesversammlung vom 15. Nov. v. J. gefaßten Beschluß, den Redakteur des in Hildburghausen erschienenen „Volksfreundes“, Jos. Mayer, bekannt. Darf binnen 5 Jahren (vom 6. Sept. 1832 aa) in keinem Bundesstaate etwas Aehnliches mehr schreiben.

☞ Für das nächste Sommersemester sollen keine Candidaten in die chirurgischen Schulen zu Landshut und Bamberg aufgenommen werden.

Der Kupferstecher im k. topographischen Bureau, J. Löhle, ward zur Herausgabe einer lith. Darstellung des Abschiedes Sr. M. des Königs Otto von Griechenland, bey dessen Abfahrt aus der k. Residenz auf 5 Jahre allerhöchst privilegirt.

Die St.Schuldentilg.-Spez.-Kassa in Passau ward aufgelöst und ihre Geschäfte gingen an die detto in Regensburg über. Wornach sich zu richten.

Der k. Kämmerer und vormal. Gesandte am niederländischen Hofe, F. O. Gr. Gr. v. Jenison-Wallwordt, erhielt den Gesandtschafts- rc. Posten am Londoner Hofe. — Der Ger.Arzt des Ldg. Friedberg, Dr. Haus, ward prov. St.Ger.Arzt in Würzburg und erhielt dabey die Dienstleistung eines Arztes in den beyden dort. Strafanstalten; der Priv.Doz. zu Würzburg, Med. Dr. C. H. Fuchs, ward prov. Prof. extr. der ambulator. Clinik an der dortigen Hochschule, und hat zugleich die Dienste des ersten Armenarztes zu versehen. — Der Ass. des Kr. u. St.Ger. Schweinfurt, G. K. Seuffert, ward Rath daselbst; ihn ersetzte der Acc. des App.Gr. f. d. Reg.Kr., Chr. Frhr v. Teucher. — Rath des Kr. u. St.Gr. München ward der 1. Ass. des LG. Rain, S. Mußinan; der App.Gr. Kanzl., G. K. Klamm zu Würzburg auf 1 J. quiesc.; der Kr.Med.Rath Dr. Diruf tempor. quiesc, des letztern Stelle, auch als Prof. und Vorst. d. Hebammenschule zu Würzburg, erhielt M. Rath v. D'Outrepont, mit Beybehaltung seiner bisher. Lehrstellen. — Die Forstrev. Langenprocelten erhielt provis. d. F.A.Act., F. W. Kempf, Eurendorf der Dto. P. J. Enderlein provis. — Der App.Gr.Kanzl. Teutsch zu Würzburg ward definitiv quiesc. Dto. temporär der Rath des App. Ger. f. d. Rez.Kr., mit allerh. Belobung, Nik. Katzenberger; ihn ersetzte der App.Gr.Rath Eugen Fürst Wrede. — Der Rath des Wechs. u. M. Gr. I. zu Regensburg C. Rath rückte in die erste Stelle vor und

d. Kr. u. St.Gr.R. zu Regensburg K. Graf v. Du Ponteil ersetzte den Rath. — Die bey dem W. u. Merk.Gr. I. zu Passau erledigten Rathstelle erhielt der Kr. und St.Gr.Rath F. X. Wimmer daselbst.

Der Landrichter M. Wintrich zu Pfaffenhofen ward, erbeten, Landrichter zu Mindelheim; der St.Ger.-Arzt zu Fürth, M. Dr. Solbrig, St.Ger.Phys. zu Nürnberg. — Statt des jetzt eine bauwissenschaftliche Reise nach England und Amerika antretenden Bez.Ingenieurs P. Denis ward der Advokat H. Schüller zu Zweybrücken Mitglied des Landraths daselbst.

Se. D. Hr. Staatsminister Fürst v. Wallerstein kam Samstag Abends hier an, und reisete gestern wieder nach Remlingen.

Der bürgerl. Krämer Jos. Hilz ward zum Bürgermeister in Zwisel gewählt. — Die Verwaltung des Lehrer-Wittwen- und Waisen-Vereins im Regenkreise erhielt 400 fl. Zuschuß aus dem Ueberschuße des Central-Schulbücher-Verlags.

Die Pfarreyen: Ergolsheim (Rh.Kr.), Pixis †., Raitenbaslach (Burghausen), Ertrag 838 fl. 7 kr., Lasten 18 fl. 57 kr. 2 kr., Puschendorf, Ertr. 494 fl. 20 kr. 3 pf. Lasten 18 fl. 51 kr., sind erledigt.

Die k. Regg. des Regenkr. verordnet, „unverweilt anzuzeigen, ob im November oder Dezember v. J. nicht etwa aus der russischen Gefangenschaft bayer'sche Landeskinder zurückgekehrt sind."

Die beyden Buchsetzer Johann Jakob Uhl und August Götzel, welche seit dem 13. Dezbr. v. J. in der Frohnveste des k. Kreis- und Stadtgerichts zu Würzburg sich befanden, sind kürzlich ihrer Haft entlassen worden, mit dem Bemerken, daß sie, bis zur geendigten Untersuchung, sich nicht entfernen dürfen.

Der seit dem 18. März vermißte Weiklersohn von Brunnthal (bey Biberg), Simon Braun, (welcher sich als Soldat vom 2. L.Inf.Reg. beurlaubt zu Hause aufhielt), wurde endlich den 4. d in der Nähe von Englwarting, im Forste in der Biberger Revier, erschossen gefunden. (Wildschütz.)

Allerley.

Der ord. Prof. der Entbindungskunst und Direktor der Entbindungs-Anstalt in Marburg, Dr v. Siebold, erhielt die gebetene Entlassung aus d. kurhess. Staatsdienste.

Vor 8 Tagen sah man zu London die ersten grünen Erbsen auf dem Markte. Der Preis betrug für jede einzelne Erbse berechnet, nur 1 1/2 Pence (1 Silbergroschen). — Die portugiesischen Regentschafts-Papiere. Ihr Disconto stand auf 6 bis 5 3/4 pCt. und Tags darauf auf 4 3/4.

Der Herzog von Nemours stürzte mit dem Pferde und befand sich darauf sehr unwohl. — Die Herzogin von Berry ist wahrscheinlich schon niedergekommen.—

Das Haus Alexander und Comp. in Calcutta hat mit drey Millionen Louisd'or fallirt.

Am 29. März †. die Erbprinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.

Welthändel.

Oesterreich. Der Zolltarif ist durch ein Regierungs-Dekret dahin abgeändert worden, daß die bisher theilweise verboten gewesene Einfuhr von Baumwollengarn freygegeben, der Eingangszoll für weiße Baumwollengarne herabgesetzt, der von allen gefärbten Baumwollengarnen mit Einschluß des türkischen Garns beybehalten, der für ungefärbten Baumwollenzwirn erhöht, der für rohe und geschlagene Baumwolle und für alle Baumwollenabfälle herabgesetzt wird. Auch wird in Zukunft die Verzollung aller Baumwollengarne, so wie des Baumwollenzwirns, bey allen Haupt- und gemeinen Legstätten gestattet.

Preussen. Der König hat den Kronprinzen zum General der Infanterie, 5 Generalmajors zu Generallieutenants, 8 Obristen zu Generalmajors, 21 Obristlieutenants zu Obristen ꝛc. avancirt. — Prinz August von Preußen ist aus Italien zurück. — Auf dem Kammergerichte suchen jetzt alle Theile es zu verhindern, daß der Arrest, womit die Referendarien bedroht wurden, in Ausübung gebracht werde. So erhielt im Anfange dieses Monats ein Referendar eine Zusendung von Akten, worauf der Tag des Empfanges mit dem 1. April vom Präsidenten eines Senats bemerkt war.

Königr. Sachsen. Leipzig. Die Kunde von dem Beytritte unserer Regierung zum preußischen Zoll- und Handels-Verbande — am 21. v. M. zu Berlin unterzeichnet — hat auf den hiesigen Handelsstand einen sehr peinlichen Eindruck gemacht, denn Leipzigs Messen werden sehr benachtheiligt werden. Viele große Häuser sind daher entschlossen, Leipzig mit ihren Lagern und Kapitalien zu verlassen und nach Hamburg überzusiedeln.

Württemberg. Die Regierung hat den mit der preuß. Regierung abgeschlossene Zollvertrag ratifizirt.

Gr.H. Hessen. Darmstadt, 2. April. So eben verbreitet sich hier die bestimmte Nachricht, daß unser auf seiner Rückreise von Wien in München angelangter Erbgroßherzog mit J. K. H. der Prinzessin Mathilde von Bayern, ältesten Tochter Sr. M. des Königs, verlobt sey. Die Nachricht wird große Freude im Lande erregen, um so mehr, als man eine baldige Vermählung des Erbgroßherzogs allgemein sehr wünschte.

Frankfurt. Den 3. d. gab's einen argen Aufstand, 2—300 Menschen, mit Pistolen, kurzen Büchsen, Säbeln und Dolche bewaffnet, stürmten unter Freyheitsrufen die Hauptwache, andere die Konstablerwache, wo gleichzeitig Schüße fielen; der Posten von der Hauptwache ward niedergeschossen; auch der Sergent. Die Wache konnte nicht zum Gewehr greifen; man begann die Gefängniße, worin auch die Literaten Fonk und Freyeisen saßen, zu erbrechen. Eine 3. Abtheilung zog die Sturmglocken im Dom. Das Linien-Militär stellte die Ruhe her. 5 von demselben sollen geblieben,

14 mehr oder weniger verwundet seyn. Von Mainz kommen preußische Uhlanen. Die Aufwiegler schrieen: „Freyheit oder Tod!" und trugen Binden, schwarz, roth und gelb. — Zu gleicher Zeit ward das Mauthaus zu Breungesheim zerstört. Auch Studenten von benachbarten Universitäten bemerkte man unter den Tumultuanten; einer davon, Dörfler, ward, lebensgefährlich verwundet, eingebracht. 10 — 12 Chaisen fuhren nach den Lärm nach Aschaffenburg und Würzburg zu ab. Auch Student Ruperer (aus Wunsiedel) ward nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Weißbinder Henkelmann, schon 1831 wegen Excessen arretirt, ist an seinen Wunden gestorben. Meistens sollen auswärtige Studenten die Aufrührer gewesen seyn.

Niederlande. Hr. Dedel soll in London erklärt haben, daß er beauftragt sey, die Unterhandlungen nach den Grundsätzen des Preußischen Themas wieder anzuknüpfen, und König Wilhelm sogar einen ernstlichen Krieg mit Frankreich, England wagen würde, ehe er hinsichtlich Eines Punktes über dieses Thema hinaus nachgeben würde. — Den 31. v. M. hörte man Kanonenschüsse in der Richturg von Lillo. —

Italien. Mailand. Die Militär-Kommission fällte über die Geiährten des Generals Zucchi folgende Urtheile. Alphons Battaglia, Schwiegersohn des Generals Fontanelli, Ex-Kriegsminister von Italien, wurde zu 10 Jahren Gefängnißstrafe in dem Fort Lubiana verurtheilt. Da derselbe noch minderjährig ist, so hat der Kaiser seine Strafe um 2 Jahre gemildert. Hr. Fontann, Adjutant des Generals Ulini, wurde zu einem Jahre strengster Einkerkerung in Eisen (carcere durissimo coi ferri) zu Mantua verurtheilt. Diese Strafe ist äußerst hart. Hr. Longoni, Ex-Offizier von Napoleons Armee, wurde zu 3 Jahren carcere duro zu Spielberg condemnirt. Bereits sind diese unglücklichen Personen 2 Jahre im Gefängniß gewesen.

Griechenland. Triest vom 30. März: „Man hat in mehreren Zeitungen den Kommandanten von Patras, Zavellas, als widerspenstig gegen die griechische Regierung dargestellt, aber mit Unrecht. Freilich hat er im verflossenen Jahre einer französischen Truppenabtheilung, welche die Festung Patras in Besitz nehmen wollte, den Eintritt verweigert; allein diese erschien im Namen der, nach Abreise des Grafen Augustin Capodistrias eingedrungenen usurpatorischen Regierung, und Zavellas erklärte ihr, er werde Patras an Niemand als an den, von den drei erhabenen Schutzmächten gewählten legitimen König übergeben. Mit welcher Wahrscheinlichkeit läßt sich wohl einem der tapfern Vertheidiger von Missolunghi ein Verrath zutrauen. — Als man neulich dem Könige Otto auf seine Frage berichtete, das berühmte Missolunghi liege noch völlig in Ruinen, antwortete er, nach Erzählung eines Briefs: „Eben diesen Ruinen verdankt Griechenland seinen Ruhm."

Portugal. Major Shaw, Commandant der Schottischen Füseliere, hat den Kaiser Don Pedro in sein und seiner Offiziere Namen gebeten, ihre Dienste ohne allen Sold anzunehmen, bis Donna Maria als Königin in Lissabon proclamirt sey. Die Communication zwischen Oporto und Da Foz ist frey, Don Pedro kann Alles ausschiffen, was er braucht.

Spanisches Amerika. Buenos-Ayres. Die Republik ist ruhig, der Handel lebhaft, Vieh im Ueberfluß, nur die Waizenernte ganz fehlgeschlagen. — Die zweyte Tochter Don Pedro's starb kürzlich in Brasilien.

Königl. Hof- und National-Theater.

Mittwoch: Das Strandrecht, dazu: Die Familie Romanini, Drahttänzerinnen. —

Todesfälle in München.

Hr. Wolf Meier Neudorffer, Negotiant 86 J. a. — Jos. Zechman, Baderstochter v. Notzing, LG. Erding, 21 J. a. — Fr. Gebhard, Fischerstochter v. Valerberg, LG. Wolfrathshausen, 28 J. a. — Hr. L. Hiltner, bgl. Stadtgärtner. (Der Gottesdienst ist morgen früh 9 Uhr in der St. Anna-Pfarr am Lehel.) Hr. K. Petzl, k. Geometer, 28 J. a. Die Beerd. ist heute Nachm. halb 4 Uhr vom Leichenh. aus. Der Gottesdienst ist morgen Vorm. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Fr. Kastner, Weingastgebers-Wittwe v. Osterhofen, 76 J. a. — Der Gottesdienst ist k. Montag, den 18. dieß, Vormittags um 9 Uhr bey St. Peter. Hr. Al. Edenhofer, Studirender, 21 J. a. — Hr. Jos. von Miller, General-Maut-Director und Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayer. Krone, 69 J. a. Die Beerdigung ist heute, Dienstag, Nachmittags um 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist am Samstag, den 13. April, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ign. Saal, k. Pfandverwahrer, 58 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Frau Th. Luber, f. Th. u. Tax. Oberrevisorsgattin.

In Hersbruck: Fr. M. B. Solger, Bürgermeisters-Wittwe. —

In Passau: Hr. F. K. v. Remich, pens. hochf. pass. Hofkammerrath. —

In Hof: Hr. Großhändler G. C. Püttner. In Nürnberg: Dem. R. C. J. Vogel. —

In Lichtenberg: Fr. S. H. Müller, geb. Seydt, k. Renth. Gattin. — In Tölz: M. Weikl, k. Schulgehülfe.

I. 3896.

1390. praes. den 5. April. 1833.

Edictal-Ladung.

Die Abwesenheit des Joh Georg Lautzkutsky betreffend.

Johann Georg Lautzkutsky, gebürtig aus Weindorf, Landgerichts Weilheim, außerehlicher Sohn der Elisabeth Hofstetter von dort, welche sich später an den Musikanten Emmer von der Au verehelichte, hat sich im Jahre 1817 von hier, unbekannt wohin, entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben, so daß sein Tod wohl vermuthet werden darf. —

Da jedoch über letztern Umstand verläßige Nachricht nicht vorliegt; so wird hiemit Johann Georg Lautzkutsky oder dessen allenfallsige Descendenz aufgefordert, innerhalb 3 Monaten vom Heutigen bey unterfertigtem Landgerichte sich anzumelden, widrigenfalls die hinterlassenen Herberge seiner Mutter, seinem Halbbruder Joseph Schütz, gegen Caution des den Verschollenen treffenden Erbantheiles, eigenthümlich zugeschrieben werden würde.

Au, den 30. März 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

Westermayer, Rechtspr.

I. 2351.

1397. praes. den 6. April 1833.

Verkaufs-Proclama.

Auf Anbringen mehrerer Gläubiger der Landkrämers-Eheleute Stephan und Anna Weißmann, von der Lüften, wird deren Anwesen, bestehend:

a) aus einem 2 Stock hoch gemauerten Wohnhause, mit Keller, zwey Wohnungen, jede mit Wohnstube, 2 Kammern, 1 Küche und Abtritt, im Werthe zu . . . . 1400 fl.

b) einer gemauerten Stallung nebst Heulage zu . . 250 fl.

c) Hofraum und Commun-Brunnen, gewerthet auf . 250 fl.

mithin im Ganzen in einem Werthe von . . 1900 fl.

dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf

Dienstag, den 30. April d. Js., Vormittags 9—12 Uhr,

Commission anberaumt, wozu Steigerungslustige, welche sich über Leumund und Vermögen gerichtlich auszuweisen vermögen, mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetz erfolgt.

Au, den 22. März 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

Westermayer, Rechtspr.

1392. (2a) praes. den 5. April 1833.

Pacht-Anzeige.



Mit dem Schluße des Sudjahres 1832/33, als zu Michaelis 1833, endet die Pacht des Fürstl. Thurn und Tarischen Bräuhauses und der damit verbundenen Brantweinbrennerey St. Emeram dahier und es wird eine neue Verpachtung dieser Gewerbe an den Meistbietenden auf die Dauer von wenigstens neun Jahren

Dienstag, den 30. April 1833,

durch die unterfertigte Verwaltung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, vorgenommen werden.

Diese sehr vortheilhaft bekannte Braustätte ist mit den erforderlichen Gebäuden und Localitäten, guten und geräumigen Kellern, laufendem Wasser, einem vollständigen Inventar mit 2 Sudpfannen rc. rc., einer Malzmühle und einer ganz neu eingerichteten, bequemen Sommer- und Winterschenke versehen.

Zur Zulassung bey dieser Verpachtung wird erfordert, daß die Pachtlustigen sich über hinreichendes Vermögen zum Betriebe des Gewerbes und zur Stellung einer angemessenen Pacht-Caution, über Fähigkeit zur Gewerbs-Ausübung und Leumund durch legale Zeugnisse ausweisen.

Die Pachtbedingungen können in der Zwischenzeit vor der Verpachtung im diesseitigen Amtslokale erfahren werden und es wird auch den Pachtbewerbern auf Verlangen Einsicht von dem Bräuhause und dessen Ein- und Zugehörungen gestattet werden.

Regensburg, den 2. April 1833.

Fürstlich Thurn und Tarische Bräuhausverwaltung St. Emeram.

2099. praes. den 5. April 1833.

1391. **Bekanntmachung.**



Da nach einer allerhöchsten Verordnung vom 26. November 1832 Kreis-Intelligenzblatt Stück XLVIII. Seite 1185 an Sonn- und gebothenen Feyertagen kein Viehmarkt mehr gehalten werden darf, so werden die beyden bisher zur Zeit des May- und Herbstmarktes jedesmal am Sonntag gehaltenen Viehmärkte künftighin Montags, den zweyten Markttag abgehalten, und eben so der auf der Lüften bisher Donnerstag stattgehabte Viehmarkt auf den nächstfolgenden Freytag verschoben, wenn auf einen Donnerstag gerade ein Feyertag eintreffen sollte.

Am 2. April 1833.

Magistrat der Königl. Vorstadt Au.

(L.S.) Keller, Bürgermeister.



1420. (2 a) Auf ein hübsches Anwesen nahe an der Hauptstadt, worauf ein gut rentirendes Geschäft betrieben wird, werden 1500 bis 2500 fl. gegen Versicherung solcher Hypothek in die erste Hälfte der Schätzung aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1401. (2 a) Ein Mikroskop, vorzüglich für einen Botaniker geeignet, ist um 8 fl. zu verkaufen. Das Uebr.



1422. Ein ganz kleiner junger Dachshund von schwarzer Farbe und gelber Abzeichnung, lang behängt, ohne Halsband und Polizeyzeichen, ging den 7. April Abends von 6 bis bald 7 Uhr zwischen dem Hofgarten-Thor und dem Palais S. k. H. des Prinzen Karl verloren. Der Finder wird ersucht, gegen Geschenk dieses Hündchen im Gampenrieder Haus zu ebner Erde Eingang linker Hand abzugeben.

1423. Am Ostersonntag Nachmittags ging vom Abschneider-Bräuhaus bis zum Glasgarten ein Bronce-Bracelet mit 4 Steinen von verschiedener Farbe besetzt, verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abgeben.

1400. (2 a)

Dank und Bitte.

Den biedern Bewohnern der Stadt Mühldorf, so wie dem hohen Adel, der hochwürdigen Geistlichkeit und namentlich den braven Landleuten des gesammten Gerichtsbezirkes Mühldorf und seiner Umgebungen, statte ich für das, mir geschenkte, Wohlwollen und Vertrauen, hiemit öffentlich meinen innigsten Dank ab. Ich werde die vielen Beweise von Freundschaft und Liebe, die ich während meines 9jährigen Aufenthaltes in Mühldorf, und namentlich bey meinem Scheiden aus dieser Stadt, erhalten habe, nie vergessen, sondern mich derselben stets in dankbarer Erinnerung erfreuen. Ich bitte nur, mich und die Meinigen auch ferner noch in wohlwollendem Andenken zu behalten, und sage hiemit allen meinen Gönnern und Freunden noch einmal ein herzliches: Lebewohl! —

Wasserburg, d. 3. April 1833.

Medicinalassessor Dr. Kosak, Gerichts-Arzt.

1414. In der Prannersgasse nächst dem Neuen Thore Nro. 1482. über 1 Stiege, ist ein schön eingerichtetes großes Zimmer, mit eigenem Eingange versehen, monatlich um 12 fl. sogleich, und ein zweytes daranstoßendes, ebenfalls mit eigenem Eingange, monatlich um 10 fl. bis 1. May zu beziehen. Näheres ist daselbst im Laden des Handelsmanns J. N. Eckert zu erfragen.

1415. (2 a) Nahe an der Stadt, unweit des englischen Gartens, ist eine sehr große Wohnung jährlich oder für diesen Sommer zu miethen; bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern, 1 Bedientenzimmer, 1 Magdzimmer, Küche, Keller, u. s. w. nebst Gartenantheil. Es kann auch Stallung auf zwey Pferde, wie Wagenremise dazu gegeben werden. D. Uebr.

1416. In der Löwengrube Nro. 1412. rückwärts über 2 Stiegen sucht eine ruhige Familie sogleich 2 studierende Knaben in Wohnung und Kost zu nehmen. Mit eigenem Bett 1 fl. 30 kr., ohne Bett 3 fl., und kann sogleich bezogen werden.

1343. (2 b) In dem Hause Nro. 139. über 3 Stiegen nächst dem Stachusgarten ist ein sehr schönes meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang und einer sehr schönen Aussicht monatlich um 9 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen.

1395.

Conversations = Lexikon.

Achte Auflage.

In 12 Bänden oder 24 Lieferungen, jede zu 16 Gr.

Die erste Lieferung (A—Aethiopier) der achten umgearbeiteten, vielfach verbesserten, zweckmäßig vervollständigten und bis auf die neueste Zeit fortgeführten Originalauflage ist so eben fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Jede Lieferung kostet
auf weißem Druckpapier . 1 fl. 12 kr.
„ gutem Schreibpapier 1 fl. 48 kr.
„ extrafeinem Velinpapier 2 fl. 42 kr.

Die folgenden Lieferungen erscheinen in Zwischenräumen von 4—6 Wochen, und es vertheilt sich demnach die Ausgabe für das ganze Werk auf zwey Jahre, wodurch auch dem Minderbemittelten die Anschaffung desselben möglich gemacht wird.

Von dem

Conversations = Lexikon
der
neuesten
Zeit und Literatur.

sind bis jetzt 12 Hefte erschienen, deren jedes
auf weißem Druckpapier —fl. 27 kr.
„ gutem Schreibpapier —fl. 36 kr.
„ extrafeinem Velinpapier 1 fl. 9 kr.
kostet. Obwohl Manches daraus als nothwendige Ergänzung in die achte Auflage des Conv.-Lex. übergeben mußte, so behält dieses Werk doch seine ganze Selbstständigkeit, bildet aber für die Besitzer der achten, sowie jeder frühern Auflage, eine höchst interessante Erweiterung, da es die Verhältnisse der neuesten Zeit in ausführlicher Darstellung entwickelt. Es bleibt für Jeden unentbehrlich, der die Erscheinungen der neuesten Zeit richtig würdigen will, wie dies auch die Theilnahme des Publicums bezeugt, welche eine Auflage von 30,000 Exemplaren nöthig gemacht hat.

Leipzig, im März 1833.

F. A. Brockhaus.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1614) stets zu haben:

1396. Bey Ant Böhm in Augsburg sind erschienen:

Neueste
Carlsbader Schneider = Walzer
von
Jos. Labitzky.

Für 2 Flöten . . . . 20 kr.
„ 2 Flöten und Guitarre . 24 kr.

Vorräthig in München bey Falter und Sohn, so wie in allen Musik= und Buchhandlungen.

1393. Die

Eröffnung
des
eisenhaltigen
Schwefelwassers = Gesundbades
zu Neumarkt
im Regenkreise betreffend.

Dieses in seinen Wirkungen schon seit mehreren Jahrhunderten rühmlichst bekannte Mineral-Bad, eine Viertl Stunde östlich von der Stadt Neumarkt am Fuße des sogenannten Weinberges — in einer der angenehmsten, selbst geschichtlich merkwürdigen, Gegend, entlegen, wird heuer am Ersten May wieder eröffnet.

So wie dieses hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, eben so wird den Tit. Gästen, welche davon heilsamen Gebrauch zu machen wünschen, Kunde gegeben, daß nunmehr dabey auch ein Schlammbad errichtet worden, und in dem umgewandelten Wohngebäude, dann nebenbey errichteten geräumigen Pferdstallungen und Wagen-Remise Alles zur Aufnahme für Gäste jeden Standes eingerichtet ist.

Zugleich mag es nicht unwillkommen seyn, nachbenannte Taxe zu erfahren; als:
Ein Bad sammt Bedienung kostet für die im Hause wohnenden Gäste sowohl, als für die Einwohnerschaft der Stadt Neumarkt . . . . 20 kr.
Für diejenigen Kurgäste aber, welche ausser dem Badhause, sohin in der Stadt u. s. w. wohnen . . . . . 26 kr.
Ein Schlammbad für Erstere . . 26 kr.
Und für Letztere . . . . 32 kr.
Die gemeinschaftliche Mittags-Tafel ohne Getränke . . . . 24 kr.
Das gemeinschaftliche Nacht = Essen für eine Person . . . . 12 kr.
Nachts kann auch nach Belieben nach der Karte gespeist werden.
Wer jedoch in seinem Zimmer allein, oder in Gesellschaft speiset, unterliegt keiner Taxe.
Ein Zimmer mit aller Bequemlichkeit, sammt neuen Betten nach eigener Wahl von . . . . 12 bis 24 kr.

Uebrigens wird für gutes, reines und ächtes Getränke von Bier und Wein, so wie für gute und schmackhafte Speisen, Reinlichkeit und vorzügliche Billigkeit, dann für besondere ärztliche Sorgfalt zur vollesten Zufriedenheit nach Kräften gesorgt werden.

Hierzu wird also die ergebenste Einladung gemacht.

Neumarkt, den 4. April 1833.

Thomas Fleischmann,
Badinhaber.

1406. (2 a) Das Bad Brunnthal ist bereits zum gefälligen Besuch eröffnet.



1399. In Leibling, im Landgerichte Straubing, auf der Straße von Straubing nach Landshut, ist die reale Baders = Gerechtigkeit nebst Wohnung und Oeconomie aus freyer Hand zu verkaufen.

Thaddä Emer, Bader.

1385. (2 b) In Großmehring ist eine reale Baders = Gerechtsame, nebst einem ganz neugebauten, zweystöckigen Hause, bey dem einige Gemeinde-Theile sind, aus freyer Hand zu verkaufen. Ein absolvirter Chirurg würde daselbst reichliches Auskommen finden. Nähern Aufschluß hierüber ertheilt auf portofreye Briefe

Großmehring bey Ingolstadt, den 4. April 1833.

M. Schwabl, Chirurg.



1398. (2 a) ¾ Stunden von München entfernt ist ein Heerschafts-Gebäude mit meublirten Zimmern und geräumiger Pferdestallung zu vermiethen; dabey befindet sich auch ein Gemüs = und Blumen = Garten, ein großes und kleines Treibhaus und ein Wiesgrund; es wird auch das Gebäude allein, mit oder ohne Meubeln, in Miethe gegeben u. d. gl.
D. Uebr.



1417. Ein Haus, nebst Garten, in der Umgebung von München wird um den Preis von 2—3000 fl. gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Das Uebr.

1412. Bleich = Anzeige.



Der Unterzeichnete macht hiemit dem hohen Adel und verehelichen Publikum bekannt, daß er auf seiner Leinwandbleiche vor dem Sendlinger = Thore, in der Isar-Vorstadt auf der obern Lände, in der Baumstraße, Nro. 166., in diesem Monate April zu bleichen anfing, und er in der Sendlingergasse im Seilerladen neben dem Hascherbräu zu erfragen ist. Es werden alle Sorten von Garn, im Sommer sowohl als im Winter, gut geputzt und über die Leinwand Scheine ausgestellt, mit der Versicherung, auf die allernützlichste Art zu bleichen, aber nur mit reiner und unermüdeter Naturbleiche. Die vollkommenste Zufriedenheit verspricht

Michael Frank,
bgl. Garnsieder und Leinwandbleicher.



1419. Ein entflogener Kanarienvogel kann in der Damenstiftsgasse Nro. 1236 über 1 Stiege erfragt werden.

1402. Ein Lehramts-Candidat, der in zwey Familien als Hauslehrer und an einem Gymnasium als öffentlicher Lehrer gearbeitet hat, worüber er sich gehörig auszuweisen vermag, wünscht sogleich oder mit Anfang des nächsten Semesters in honetten Familien Unterricht zu ertheilen. Die Adresse bittet man zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



1405. Es wird für einen Platz auf dem Lande ein der Jägerey kundiger Gärtner gesucht. Das Uebr.



1413. (2 a) Eine Ladnerin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Das Uebr.

1409. Es wird eine treue und gutgesinnte Person gesucht, welche sich auf's Kochen, Waschen, Bügeln und Nähen versteht. Ebenso kann auch eine kräftige Dirne, welche in Gartenarbeit und Behandlung von Vieh geübt ist, sogleich einen Dienst finden. Das Nähere in der Briennerstraße im ehemaligen Utzschneider'schen Bräuhause Nro. 1347 im zweyten Stock.

1421. Ein schön meublirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten ist vor dem Sendlinger-Thore Nro. 670. Lit. B. 2. St. um einen sehr billigen Preis monatlich zu vermiethen.



1407. Eine Person, mit sehr guten Zeugnissen versehen, in der Küche, sowie in allen häuslichen Arbeiten sehr erfahren, sucht als Köchin hier oder auf dem Lande in Dienst zu treten. D. Uebr.

1408. Eine gediente Köchin, die sehr empfehlende Zeugnisse hat und in großen Häusern diente, sucht bey einer kleinen Familie in Dienst zu treten. D. Uebr.

1410. (2 a) Eine in der Kochkunst erfahrne Köchin kann bis nächstes Ziel Georgi einen guten Platz erhalten. D. Uebr.

1411. (2 a) Eine ordentliche und gesittete Kindsmagd kann auf das nächste Ziel Georgi einen anständigen Platz finden. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 6. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92⅝	92⅜
detto detto 2 Mt	83½	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1207	—
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¼	—
K. Poln. Loose prpt.	85	—
detto detto 2 Mt.	—	—

1405. Vor dem Schwabingerthore, im Hahnengäßchen Nro. 119. A. zu ebener Erde sind eine Sammlung von Mineralbäder-Beschreibungen, mehrere Pfunde Stragel-Kaffee, (Astragalus baeticus) f. a. zu verkaufen.

Gott gefällige Gaben.





Für die rückgelassenen Weiber oder Wittwen und Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport	7 fl. 27 kr.
Den 5. April: Uebergab mir ein Herr unter den Chiffern B. D.*)	5 fl. 24 kr.
Summa	12 fl. 51 kr.



Für den abgebrannten Wagner Joseph Deutelmoser in Türkenfeld.

Transport	11 fl. 4½ kr.
Den 5. April: *) Obiger edle Wohlthäter B. D. . . .	5 fl. 24 kr.
Summa	16 fl. 28½ kr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 6. April 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	22	12	51	12	13	—	—	—	4
Korn . . .	9	14	8	51	8	28	—	—	—	13
Gerste . . .	8	42	8	26	7	51	—	—	—	3
Haber . . .	6	4	5	43	5	20	—	—	—	4

Neue Zufuhr: Waizen 1420 Schäffel; Korn 489 Schäffel; Gerste 1239 Schäffel; Haber 728 Schäffel.
Rest: „ 119 „ „ 08 „ „ 93 „ „ 07 „

Brodtarif vom 8. bis 16. April 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 38 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth — Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibelteig 28 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 34 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 12 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 24 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 38 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 34 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 38 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 14 kr.; Waizenmehl: — fl. 58 kr.; Einbrennmehl: — fl. 42 kr.; Kremischmehl: — fl. 49 kr.; Roggen- oder Backmehl 43 kr.

Donnerstag, den 11. April. N^ro. 44. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Aus Griechenland gehen zu Wien die erfreulichsten Berichte ein; die Ordnung wird auf's Strengste gehandhabt, und das Vertrauen, welches die Königliche Regierung allgemein einflößt, belebt Handel und Gewerbe, den schwierigsten Zweig der Administration in einem so lange von allen Schrecken des auswärtigen und innern Krieges heimgesuchten Lande. Griechenland bietet große Hülfsmittel dar, und es wird bald zu einem hohen Grade von Wohlstand gelangen. Amen!

München. Am 18. d. reisen J. M. die Königin Caroline und J. K. H. die Prinzessin Marie nach Dresden, und ein Paar Tage darauf Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt nach Darmstadt. — Unser Hr. Bundestags-Gesandte, Frhr. von Lerchenfeld Exc., traf den 2ten Ostertag hier ein.

Se. K. H. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt erhielt den k. b. Hausorden des h. Hubertus. — Se. Exc. der Hr. Staatsminister Frhr. v. Gise hat, dem Vernehmen nach, den k. russ. Alexander-Newsky-Orden in Brillanten, der geh. Leg.-Rath v. Flad den Wladimir-Orden 3. und geh. Sekretär Lemercier den detto 4. Klasse erhalten.

Der vorigen Sonnabend aus Rom hier gewesene Lucian Bonaparte (Prinz Canino) reisete am Dienstag nach Amerika ab.

Warum unterblieb denn heuer die sonst immer so schöne Darstellung des h. Grabes in der Strafarbeits-Anstalt? Sind die Herren Kostgänger vielleicht nicht recht dazu aufgelegt gewesen?

Herr Forst, der, wie bekannt, an einer sehr schweren Krankheit darniederlag, ist wieder hergestellt, und wird, dem Vernehmen nach, in Kurzem, d. h. sobald er sich gänzlich erholt hat, zur Freude der Theater-Freunde die Bretter, so die Welt bedeuten, wieder betreten. Die Landbötin gehört auch zu Denen, die sich darüber freuen, und wünscht zugleich dem wackern Künstler zu seiner Wiedergenesung von ganzem Herzen Glück!

Durch den wackern Wildenrother laßt's die Blitzableiter untersuchen, klaubt's die Raupen ab, reparirts die Dachungen ꝛc.

Kunst. Den schönsten Raub, den seit vielen Jahren die Kunst an der Natur wieder einmal verübt hat, können unsere Leser an dem überausschönen Bilde eines betenden italischen Mädchens, Oelgemälde von Maeß, in den Sälen des Münchener Kunstvereins bewundern. Die Critik selbst schlägt beschämt die Augen nieder und bekennt ihre Ohnmacht im Kampfe gegen Wunder und Zauberey. D. R.

Die berühmte philharmonische Familie Molin von Venedig spielt heute auf dem Schlößel in Sendling. Sie gewährt einen herrlichen Genuß.

Der Hr. Landrichter Knoll in Lauf sucht einen Scribenten, der schnell, schön und korrekt schreibt, das 18te Lebensjahr zurückgelegt hat, und moralisch gut ist.

Die Schulstelle zu Schonderfeld (Gemünden) ist erledigt. Ertrag 176 fl. 30 kr.

Der in der Frohnfeste zu Bamberg sitzende pens. Ldgs.-Assessor Rüblein von Vierzehn Heiligen sitzt noch immer dort.



Augsburg, den 7. April. Wir werden hier nächstens ein seit undenklichen Zeiten nicht mehr gesehenes Schauspiel zu sehen bekommen; nämlich mehrere Herren Offiziere des hiesigen 4. Chevaurlegers-Regiments: Hr. Major v. Flotow, Oberlieutenant Freyhr. v. Liebert. Die Lieutenants v. Löweneck, Frhr. v. Leoprechting, v. Dörnberg, Graf Jenison, Frhr. v. Seckendorf und ein Frhr. v. Schäzler werden im Laufe dee Woche ein Caroussel zu Ehren der glücklichen Ankunft des Königs Otto in Hellas geben. Die als Ritter gekleideten Offiziere erscheinen mit ihren Herolden und Trompetern voraus, dann gefolgt von ihren Knappen in altdeutschem Kostüme auf dem Platz, und werden dann ihre Fertigkeit in Handhabung der Lanze, des Wurfspießes und der des Schwertes zeigen. Dieses so wie die verschiedenen Touren in Galopp und Carrière werden einen prächtigen Anblick darbieten, zugleich wird die sehr gute Musik des 3. Lin.Inf.Rgmts. sich hören laßen. Dem Vernehmen nach werden 2 Vorstellungen statt haben; die erste unentgeltlich mittels Einladungen, die zwyte zum Besten der Armen gegen Eintrittspreis. Nach der bisher schon gezeigten Theilnahme wird die edle Absicht der Hrn. Offiziere, den hiesigen Armen eine namhafte Unterstützung zukommen zu lassen, wohl erreicht. Se. Durchlaucht der Fürst Taxis, so wie noch mehrere hohe Fremde werden dem Caroussel als Zuschauer beywohnen.

Amberg, 1. April. Bayerns Jubel über Se. M. des Königs Otto I. von Griechenland glückliche Ankunft in Nauplia wurde auch von den treuen Bewohnern Ambergs getheilt, und in Festen ausgesprochen, welche Würde mit Herzlichkeit paarten. Von der Casino-Gesellschaft wurde in ihrem schönen, besonders dekorirten Saale ein drey Tage andauerndes festliches Bolzschießen gegeben, welches an Glanz und allgemeiner Theilnahme nicht leicht übertroffen werden möchte. Zwanzig ausgezeichnete, größtentheils reichgestickte Fahnen, unter welchen das Bildniß Sr. Maj. des Königs Otto I. von Griechenland, und zwey Fahnen mit dem griechisch-bayerschen Wappen die ersten Ehrenpreise bildeten, winkten in reizender Drappirung den glücklichen Schützen, deren Frohsinn der schönste Damenkranz und angenehme Musik erhöhten. Und herzlich war der Jubel bey der Preise-Vertheilung, welcher die Weihe ertheilt ward, durch die von dem Hrn. Schützenmeister auf das Wohl Sr. Maj. des Königs Otto I., des Griechen-Retters, auf Se. M. den König Ludwig I., der Bayern Vater, der Griechen unsterblichen Wohlthäter, und auf das ganze Königl. Haus enthusiastisch ausgebrachten und begeistert wiederholten Toaste. — Nicht vorübergehend aber — wünschten die fröhlichen Herzen — sollte diese Freude seyn, sondern dauernd in jenem Denkmale, welches das gerührte Vaterland der edelsten Vaterlandsliebe seines scheidenden Sohnes errichtet. Daher wurden von den Gesellschafts-Mitgliedern mit freudigem Beyfalle achtungswerthe Beyträge unterzeichnet zur Erbauung jener für Gegenwart und Zukunft unschätzbaren Kapelle, die sich erheben soll an der von den frömmsten Empfindungen des Königl. Jünglings geheiligten Stätte des Vaterlandes. Aehnliche Begeisterung, gleicher Jubel beseelten das diesem Freudenschießen folgende Diner im Gasthofe zum wilden Mann, zum Festmahle erhoben durch die patriotischen Toaste, ausgesprochen mit Enthusiasmus, und begleitet vom jubelnden Anklange. Noch immer bewegen diese Gefühle der Freude alle Herzen, welchen heitere Befriedigung in dem Balle winkt, der als Schlußakt dieser Freudenreihe von der Casino-Gesellschaft noch gegeben werden wird, sobald die Kirche dergleichen öffentliche Vergnügen wieder gestattet. Dem schönsten Feste gleiche ununterbrochen das Leben Sr. M. des Königs Otto I., des Griechen-Retters, und Sr. Maj. Ludwigs I., unsers besten Vaters; dieß belebe unsere Herzen! —

Der 1. Ass. des Ldgs. Zusmarshausen, J. Heffner, kam als solcher nach Rosenheim; Bez. Ingen. in Reichenhall ward prov. der Bauconducteur H. Strauß. Der prov. Ger. Diener J. Kölbel zu Rosenheim ward pens.; ihn ersetzte der Ger. Dien. A. Mayerhofer aus d. Au, und diesen der App.-Ger.Bote Ph. Koberl prov.

Pfarrer J. Mayer in Stoffen kam nach Grönenbach, und ihn ersetzte der Capl. B. Kreuzer. Der Schulgeh. G. Meyerl in Neubeuern ward bestätigt, der abgetret. Lehrer F. Dötzkirchner verdient belobt; der Lehrer an der Isarvorstadt-Schule, J. Resch, kam an die Maxvorstadt-Knabenschule, und ihn ersetzte P. Abt. Der Pr. J. E. Schiller ward auf die Pfarrey Adelshausen, und N. Prambö ck provis. als Marktschreiber zu Geisenfeld bestättigt.

Allerley.

Wien, 27. März. Unsere zahlreichen Verehrer einer der Gaben der Ceres blicken stets mit einigem Neide auf unsere Nachbarn, die Bayern, welche dieses Getränk in größter Güte und um die billigsten Preise erhalten. Diesem Mangel soll nun auch abgeholfen werden. Der reiche Kaufmann Mack hat es sich zum Ehrenpunkte gemacht, hier eine Biergattung zu erzeugen, welche dem bayer'schen Nachbar an Qualität gleich komme. Er hat bereits ein Brauhaus in der hiesigen Vorstadt Margarethen angekauft, einen Werkführer und Braumeister aus Bayern kommen lassen, und gedenkt binnen 4 Wochen sein Unternehmen anzufangen. Zugleich läßt er einen eleganten Garten für die Besucher anlegen. Der Preis dieses Bieres soll auf das Billigste gestellt werden; es droht daher eine Revolution in diesem Industriezweige auszubrechen, denn, der Wahrheit die Ehre gegeben, unsere Biere zeichnen sich mehr durch hohe Preise, als durch hohe Güte aus. — Van Aken's Menagerie macht großes



Glück. Besonders interessant ist ein Löwe, der mit einer Tigerin in Einem Käfig zusammengesperrt ist. Der König der Wälder und der Tyrann derselben dulden einander zur Noth, leben aber in einem gespannten Verhältnisse. So oft eines des andern ansichtig wird, deuten Stirnerunzeln und grollende Stimme an, daß die Gesellschaft ihnen nicht behage.



In Angers bemerkte man am 22. d. Monats, zwischen 6 und 7 Uhr Abends, ein leuchtendes Meteor von vorzüglicher Schönheit. Es zeigte sich Anfangs im Zenith und nahm dann mit großer Schnelligkeit seine Richtung nach Westen. Sein anfänglich rothes Licht ging, als es die Hälfte seiner Bahn zurückgelegt hatte, in ein weißliches Grün über, und verbreitete, obgleich es noch nicht dunkel war, ein sehr lebhaftes Licht umher, bis es endlich hinter den Wolken verschwand. Einige Augenblicke nach seinem Verschwinden bemerkte man einen Blitz, dem eine doppelte Explosion folgte. Nach angestellter Berechnung platzte das Metor ungefähr 2 oder 3 Meilen von Angers, wonach seine Schnelligkeit 134 Meile die Sekunde betragen haben würde.



Die k. preuß. Regierung zu Erfurt hat den Dr. Bl. zu J. — der im J. 1813 die Barbierkunst erlernt, darauf als Barbiergesell in J. Bedienter gewesen, sich das Doctor-Diplom in Gießen und zuletzt den Medizinalraths-Charakter in C. erkauft und den homöopathischen Glauben angenommen hat, die medizinische Praxis im Erfurter Regierungsbezirk verboten, und solches sämmtlichen Schultheißen des Erfurter Gebiets bekannt machen lassen.

In der letzten Sitzung der k. geographischen Gesellschaft in Paris ist Mehemed Ali, Vizekönig von Aegypten, zum Mitglied gewählt worden.

Es ist noch nicht sehr lange, daß man in Paris eine Maschine erfunden hat, welche in einer unglaublich kurzen Zeit eine Masse fertiger Kleider und besonders Soldaten-Uniformen zu fabriciren im Stande ist. Wenn das so fortgeht, so erleben wir es noch, daß man dort eine Maschine erfindet, welche, wenn man vorn die lebendigen Kälber hineintreibt, hinten die fertigen Hosen für die Kavallerie herausfallen läßt.



Kürzlich erlegte zu Brumath ein armer Taglöhner in der Gemeindewaldung bey'm Reisigsammeln einen ihn angreifenden ungeheuern, fast Centnerschweren, Wolf mit seinem Beil.

Der berühmte französische Fabrikant Ternaux † den 2. d. auf seinem Landhause von St. Ouen.

Welthändel.



Noch Etwas aus Frankfurt, 5. April. Auf dem Wege zwischen der Stadt und dem nahegelegenen Frankfurtischen Dorfe Bornheim fand man gestern ein Packet scharfer Patronen. — Die Meuterer sind wohl wahrscheinlich zum Theil durch den Garten des Bethmann'schen Museums entkommen: man fand dort einige weggeworfene Büchsen. — Ein Soldat erhielt einen Schuß von zerhacktem Bley; der Arm muß amputirt werden. Ein gleiches Loos trifft einen Schmiedgesellen, dem das Bein abgenommen wird. Ein hiesiger Kanditor, der als ruhiger Zuschauer in den Tumult hineingezogen wurde, erhielt mehrere sehr bedeutende Verwundungen: man hat indeß Hoffnung für sein Leben. Die meisten Verwundungen hiesiger Angesessenen haben entweder Unschuldige oder Theilnahmlose getroffen und sind denselben von den Tumultuanten zugefügt worden. — Mehreren gerade auf der Straße befindlichen Einheimischen und Fremden suchten die Meuterer Waffen und Patronen aufzudringen, fanden aber kein Gehör. Diejenigen, welche den Angriff auf die Haupt- und Konstabler-Wache unternahmen, trugen meist Kittel und Schärpe, unter denen sie ihre Kleider verbargen, und waren mit Flinten und Dolchen bewaffnet. Verschiedene Wagen waren bereit gehalten, um die Flüchtlinge oder Verwundeten fortzuschaffen. — Ueber dem ganzen schrecklichen Vorfall, seinen nächsten Beziehungen und Verzweigungen, liegt noch ein schwarzer Schleyer. In der Stadt, deren Ruhe die ganze Nacht über unter dem Schutz der Bürgerwachen und Patrouillen ungefährdet blieb, herrscht dumpfe Bestürzung. — Der in der Nacht vom 3. bey'm Angriff auf die hiesige Hauptwache durch's Fenster erschossene Sergeant hieß Konrad Klitsch, war aus Offenbach gebürtig und trug die Feldzugs-Medaille von 1813. Bemerkenswerth ist, daß derselbe bey den Oktober-Unruhen am Allerheiligenthore, nachdem der dortige Sergeant getödtet war, das Kommando erhielt. Er war ein sehr braver, tüchtiger Soldat. — 12 Uhr Mittags. Die Untersuchung wird fortwährend betrieben, und wie man vernimmt, sind fast ohne Ausnahme die Verbrecher Auswärtige, meistens fremde Studenten von mehreren Universitäten gewesen. — Alle Wa-

chen waren in verflossener Nacht verdoppelt.— Wie man hört, hatte an der Hauptwache am vorgestrigen Abend ein Student, seinem Dialekt nach ein Norddeutscher, Gewehre unter die Umstehenden geworfen und sie aufgefordert, gemeinschaftliche Sache mit den Empörern zu machen; aber auch nicht Ein Mann folgte dem Aufruf, vielmehr zeigte sich überall der größte Unwille gegen die Verbrecher und sie fanden nicht die mindeste Unterstützung, weshalb denn auch in so kurzer Zeit die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Viele der Flüchtlinge sollen den Weg über Aschaffenburg eingeschlagen haben, und viele Verwundete sich unter ihnen befinden.

So viel verlautet, waren die Studenten, die am Angriff auf Wache und Zeughaus Theil nahmen, Würzburger und Erlanger. Auch einige Studiosen aus Giessen sollen dabey gewesen seyn. — Die geringe Anzahl hiesiger Mitschuldigen ist der deutlichste Beweis, daß die Verschwörung zunächst außerhalb angezettelt war. Der Angriff auf die Konstablerwache war ganz militärisch geordnet. Die zahlreichen Stürmer gaben auf Kommando ein geordnetes Rottenfeuer, dem die Wache in ihrer bedeutenden Minderzahl natürlich nicht widerstehen konnte. Mehrere Schüsse fielen in die Fenster benachbarter Wohnungen. — Ein Theil der Meuterer, wahrscheinlich diejenigen, die in bedeutender Anzahl auf Aschaffenburg zu entflohen, entkam durch Ueberspringung der Planken am Bibliothekgebäude, wo augenblicklich Bauvorkehrungen zur Errichtung eines Hospitals getroffen werden. — Man erzählt, der bekannte Fein sey zu Anfang dieser Woche hier gewesen. — Heute sind noch zwey von den Soldaten und einer von den Ruhestörern in Folge der erhaltenen Wunden gestorben. — Die auf den Straßen gefundenen Dolche hatten das schwarzrothgoldene Abzeichen. — Die Tumultanten folgten, wie Augenzeugen berichten, französischem Kommando: überhaupt stellt es sich immer mehr heraus, daß man in Straßburg um das Attentat gewußt habe. Ein hiesiger, aus dem Theater ruhig heimkehrender Gastwirth erhielt einen Bajonettstich in den Fuß. — Die Tumultanten suchten die hiesigen Bürger durch den Zuruf zu gewinnen: „Kämpft mit für die Freyheit! In diesem Augenblick geht es in ganz Deutschland los." Indeß hat man bis jetzt noch nicht gehört, daß ähnliche Attentate anderwärts, außer auf der benachbarten kurhessischen Zollstätte, Statt gehabt. — Die Frau des Verwalters auf der Constablerwache soll ebenfalls mißhandelt worden seyn.

Der „Schwäbische Merkur" enthält Folgendes: „Frankfurt, 4. April. Seit mehreren Tagen ging das Gerücht, es bereite sich in hiesiger Gegend ein Unternehmen gegen die öffentliche Ordnung vor. Auffallend war die große Anzahl Studenten, die sich von mehreren Universitäten her gleichzeitig hier einfanden, wenn auch die Meßzeit als Grund dazu dienen konnte. Man wollte verdächtige Franzosen, auch andere Individuen, die bereits einen mehr als zweydeutigen Ruf sich erworben hatten, bemerkt haben. Hiezu kamen noch andere nähere Anzeichen, die, ohne den Vorwurf des Leichtsinns zu begründen, nicht ganz unberücksichtigt bleiben konnten, und daher auch den hiesigen Behörden Veranlassung gaben, wenigstens einige Anstalten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um etwaige strafbare Versuche zu Störung der öffentlichen Ordnung zurückweisen zu können. Die Aufrührer waren wohlbewaffnet, und machten ein förmliches Pelotonfeuer; man fand bey Mehreren Patronen und Raketen zu Signalen. Die Gefangenen, welche auf den Wachen saßen, sind sämmtlich wieder zur Haft gebracht worden. Ueber den Plan, welchen die Aufrührer hatten, läßt sich im Ganzen kein sicheres Urtheil fällen; doch geht aus Allem hervor, daß er von längerer Zeit her angelegt seyn muß, und daß die Ausführung wahrscheinlich aus Furcht vor Entdeckung übereilt worden ist. Unverkennbar ist, daß man zunächst hier am Sitze der Bundesversammlung, gegen die man seit längerer Zeit durch die schamlosesten Ausstreuungen eine allgemeine Erbitterung herbeyzuführen bemüht war, eine revolutionäre Bewegung erzeugen, und je nach dem Erfolge dieses ersten Versuches weiter schreiten wollte. Indessen scheint es auch auf Plünderung der Bundeskasse, wo man die Aufschrift fand: „Hier sind 400,000 Gulden" abgesehen gewesen zu seyn; allein die Thore des Taxisschen Palais wurden gleich im Anfang des Tumults verbarrikadirt und eine starke Wache im Hofe zum Schutze der Kasse aufgestellt. So charakterisiren sich die ersten Versuche einer Partey, die mit dem Glücke der Völker ein frevelhaftes Spiel treibt und auf dem blutigen Wege der Revolution ihre heillosen Pläne der Selbstsucht und Herrschbegierde ausführen zu wollen keine Scheu trägt."

G. H. Hessen. Aus Darmstadt vom 4. April: In Folge der gestrigen Begebenheiten in dem benachbarten Frankfurt a. M. trafen heute früh hier Staffetten ein, worauf sogleich die Polizey-Aufsicht an den Thoren verdoppelt, und strenge nach Pässen bey allen Fremden gefragt wurde. Wie man vernimmt, ist ein Advokat aus Frankfurt, welcher heute Morgens in einer Chaise von dort dahier ankam, verhaftet, und, obgleich er sich auf das Zeugniß eines hiesigen ihm bekannten Anwalts berief, bis jetzt nicht freygegeben worden. Sogar Bewohner des Odenwaldes sollten Pässe hier aufzeigen, und kamen nicht ohne Mühe frey davon. Einer der Studenten soll der Sohn eines sehr hohen Staatsbeamten eines Nachbarlandes seyn.

Darmstadt, 5. April. Sobald die Kunde von dem in Frankfurt verübten gräßlichen Attentate, welches so viel Erstaunen als Entrüstung erregte, hier anlangte, wurden an den Thoren die nöthigen Maaßregeln getroffen, der flüchtigen Verbrecher habhaft zu werden. Wirklich verhaftete man auch gestern einen Dr. Rauhof (oder Reuhof) aus Frankfurt und vier Studenten als verdächtig. Einer der letzteren, man sagt Rochau aus Braunschweig, suchte den Polizei-Offizianten zu entrinnen und als dieses mißlang, sich den Kopf durch einen Pistolenschuß zu zerschmettern. Bloß verwundet, wollte

er sich nun noch die Adern an den Knöcheln der Hände durchschneiden, so daß er sehr verletzt, doch nicht tödtlich krank, im Hospital liegt. Leider ist Dr. Neuhof, von einem hiesigen Polizeibeamten nach Frankfurt transportirt, wie man hört, dort demselben entsprungen. Aus Verzweiflung hierüber suchte jener Polizeibeamte, ein schon bejahrter Mann, nach seiner Rückkehr seinem Leben in der hiesigen großen Woge (einem Teiche in der Nähe der Stadt) ein Ende zu machen, wurde jedoch noch lebend wieder herausgezogen. Die Aufrührer hatten viel Gold bey sich; die Sache sollte in der Osternacht (Auferstehung Deutschlands) Statt finden.

Triest, 4. April. Ein Schiff welches heute in 14 Tagen von Alexandrien gekommen ist, bringt die Nachricht, daß der Vicekönig von Aegypten den vom französischen Gesandten garantirten Frieden mit der Pforte nicht genehmigt hat. Der französische Konsul hatte auf dieses hin Alexandrien verlassen. Besonders soll Mehmed Ali über die geforderte Auslieferung seiner Flotte aufgebracht gewesen seyn; er habe sogleich eine 2. Eskadre auslaufen lassen und Ibrahim befohlen, vorzurücken. Bin doch curios, was die russische Flotte jetzt thun wird. —

Preußen. Der Botschafter der ottomanischen Pforte am königl. großbrittanischen Hofe, Brigadegeneral Mehmed Namik Pascha, ist von London in Berlin angekommen.

Königr. Sachsen. Der ersten k. sächsischen Kammer überreichte Dr. Krug 2 Bittschriften: eine für die Abschaffung der Todesstrafe, die andere für die Bewilligung des Bürgerrechts der Juden.

Gr.H. Baden. Die Kaserne und die Hospital-Requisiten in Freyburg werden nicht versteigert.

England. Die irländische Zwangsbill wurde mit einer Mehrheit von 259 Stimmen von dem Unterhause angenommen.



Frankreich. In Paris wird in diesem Augenblick ein Verein gebildet, welcher die Emanzipation der Israeliten in allen Ländern befördern soll.

Spanien. Bey uns geht's ächt-spanisch her. Eine traurige Minister-Veränderung!

Griechenland. Triest, 2. April. Das am 31. März von Corfu in 9 Tagen hier eingetroffene k. k. Paketboot bringt auch Briefe aus Nauplia vom 13. und aus Patras vom 18. März. Nach den letzten waren am 13. zu Patras 700 Mann k. b. Truppen unter dem Obersten Michel, angekommen, und hatten die Stadt u. das Fort in Besitz genommen, ein Theil davon sollte nach Missolunghi weiter gehn. Zavellas hatte Patras ohne die mindeste Schwierigkeit übergeben, und wollte mit seinen Truppen nach Nauplia aufbrechen, um dem Könige Otto zu huldigen; sein Bruder war ihm bereits dahin vorangegangen. Die Ankunft der bayerschen Truppen hatte zu Patras die größte Freude erregt; man erblickte darin die Rückkehr der Ordnung und das Wiederaufleben des Handels." — Die Briefe aus Nauplia vom 13. März melden die Erscheinung verschiedener Dekrete. Nach dem ersten sollen alle Griechen von gesetzmäßigem Alter folgenden Eid leisten: „Ich schwöre bey der allerheiligsten Dreyeinigkeit, und über Christi heiliges Evangelium, meinem König Otto treu, und den Gesetzen des Königreichs Griechenland gehorsam zu seyn." — Durch ein anderes Dekret wird eine Commission von 4 Mitgliedern, worunter Kanaris und Sachturis, niedergesetzt, um ein genaues Verzeichniß der Kriegsfahrzeuge und Schiffsvorräthe, welche zur Zeit des Grafen Capodistrias existirten, und ein zweytes des jetzt vorhandenen, aufzunehmen. Nach denselben Briefen waren 4000 Mann regulärer Truppen nach Nauplia entboten, um dort neu organisirt zu werden; andere 4000 Mann Nationalmilizen, sollen, nachdem sie gleichfalls organisirt sind, nach der Landesgränze ziehen, um dort Garnisonen zu bilden. — Nach Briefen aus Corfu ist in den der Pforte unterworfen gebliebenen griechischen Provinzen ein Befehl erschienen, der bey strenger Strafe die Auswanderung der griechischen Familien verbietet; nur den erwachsenen Männern soll es erlaubt seyn, in Geschäften das Gebiet des benachbarten Staates zu betreten.

Neueste Nachrichten.

München. Bereits sind zwei Hefte der „Unterhaltungen für das Theater-Publikum" von August Lewald, erschienen, deren innerer Gehalt den dazu mit gründlichen Kenntnissen ausgestatteten Mann beurkundet, und deren typographische Eleganz und Correctheit, nebst Wohlfeilheit, der Verlagshandlung viel Ehre machen. — Dann hat auch Dr. W. Lindner Blütenkränze herausgegeben, welche eine unterhaltende, belehrende und auch für junge Leute ganz unschädliche Lectüre gewähren; und mit ein Paar allerliebsten Tafeln ausgestattet sind. Gleichfalls recht schön gedruckt.

In Folge der von dem bekannten Rauch in der Landbötin zuerst gegebenen Kunde von 8 Bayern, die aus 20jähriger russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien in ihr Vaterland zurückgekehrt seyn sollen, haben zwar alle Kreisregierungen die genaueste Erforschung obiger Individuen angeordnet, bis dato aber noch nichts weder über Rauch noch die andern 8 eruiren können, und scheint hinsichtlich Rauch's, der selbst vor einigen Wochen wieder hier gewesen seyn soll, eine merkwürdige Mystifikation obzuwalten. Na, die Landbötin hat bloß die Erzählung seiner Schicksale aus dem amtlichen Vorweise der Rauch'schen Heimathsbehörde entnommen.

Die hiesige Lotto-Collekte Nro. 2., dann das Curat-Benefizium in Haag sind erledigt.

Die Concurs-Prüfung für die kathol. Pfarramts-Candidaten der Erzdiözese München-Freysing ist den 21. May bey unserer k. Regierung.

Das „Russische Schreckens- und Verfolgungs-System" ward confiscirt.

Lotto: 17. 28. 5. 33. 32.

Königl. Hof- und National-Theater

Donnerstag: Die diebische Elster. Hr. Schinn als Gast. —
Freytag: Der Bettler; dazu: Arlequins Hochzeit. —

1441. **Museum.**
Samstag, d. 13. April,
Abend-Unterhaltung
im kleinen Saale.
Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.



Joh. Gg. Ochsenbauer, Bräuknecht v. Roding, 24 J. a. Gertr. Kolb, bgl. Wagmeisters-Frau, 68 J. a. — Hr. Fr. Xav. Kagerer, Advokatenschreiber, 68 J. a. — Mich. Echensberger, Knecht v. Geisenbrunn, LG. Starnberg, 40 J. a. — Gg. Schmid, Schneidergesell v. Kreisdorf, LG. Ebern, 38 J. a. — Hr. Heinr. Konrad, Maler von Würzburg, 31 J. a. — Hr. X. Sterzer, b. Bortenmachergesell v. hier, 38 J. a. — M. A. Dunh, Metzgers-Wittwe aus Pfarrkirchen, 63 J. a. Beerdigung heute Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst k. Montag Vorm. 9 Uhr bey U. L. Frau. Die Beerdigung des Hrn. Ign. Saal, Pfandverwahrers im städt. Leihhause war gestern, Mittwoch, Nachmit. um 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist Samstag, den 13. April, Vormittags um 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Weißenburg: Hr. Kaufmann Fr. Hanselmann. In Schwabach: Hr. C. G. Berger, Kaufmann und Drahtfabrikant. In Bamberg: Frau Agn. Heger, geb. Mohr, k. b. q. Oberlieutenants-Gattin. — Hr. D. Geyer, k. Hallamts-Assist. — Hr. F. A. Göbel, Exkonvent v. Ebrach. — Dem. K. Flach, k. Ap. Gr. Raths-Tochter. — Hr. Dr. F. Döflee, Domcapitular und Dompfarrer.
In St. Steinach: Hr. K. Zeng, philol. Lehramts-Cand. u. Benef. zu Mistendorf: Hr. F. Weiß, Pfarrverweser. Zu Hofheim: Hr. J. J. Schmitt, Stadtcaplan von St. Gangolph zu Bamberg.
In Ansbach: Frau W. R. Mackelden, Wittwe des k. pr. 1. Justiz-Amtmanns zu Mkt. Erlbach. —

26353.
1443. praes. den 9. April 1833.
Versteigerung.

Am Samstag, den 13. April l. Js. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr werden in der Kupferschmied Deggl'schen Behausung Nro. 365. im Thal über 1 Stiege, Kommodkästen, Tische, 1 Kanapé, 4 Sesseln von Nußbaumholz, 2 vollständige Betten mit Bettladen, Kleider, Tisch-, Bett- und Leib-Wäsche, silbergestickte Riegelhauben, einiges Silberzeug s. a. gegen baare Bezahlung versteigert.
Den 6. April 1833.
Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Hölzl.

1392. (2b) praes. den 5. April 1833.
Pacht-Anzeige.



Mit dem Schluße des Sudjahres 1832/33, als zu Michaelis 1833, endet die Pacht des Fürstl. Thurn und Taxischen Brauhauses und der damit verbundenen Brantweinbrennerey St. Emeram dahier und es wird eine neue Verpachtung dieser Gewerbe an den Meistbietenden auf die Dauer von wenigstens neun Jahren
Dienstag, den 30. April 1833,
durch die unterfertigte Verwaltung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, vorgenommen werden.

Diese sehr vortheilhaft bekannte Braustätte ist mit den erforderlichen Gebäuden und Localitäten, guten und geräumigen Kellern, laufendem Wasser, einem vollständigen Inventar mit 2 Sudpfannen ꝛc. ꝛc., einer Malzmühle und einer ganz neu eingerichteten, bequemen Sommer- und Winterschenke versehen.

Zur Zulassung bey dieser Verpachtung wird erfordert, daß die Pachtlustigen sich über hinreichendes Vermögen zum Betriebe des Gewerbes und zur Stellung einer angemessenen Pacht-Caution, über Fähigkeit zur Gewerbs-Ausübung und Leumund durch legale Zeugnisse ausweisen.

Die Pachtbedingungen können in der Zwischenzeit vor der Verpachtung im diesseitigen Amtslokale erfahren werden und es wird auch den Pachtbewerbern auf Verlangen Einsicht von dem Bräuhause und dessen Ein- und Zugehörungen gestattet werden.

Regensburg, den 2. April 1833.
Fürstlich Thurn und Taxische Brauhausverwaltung St. Emeram.

1428. (3a) praes. den 9. April 1833.
Bekanntmachung.

Nach Entschliessung der k. General-Bergwerks- und Salinen-Administration vom 30. März 1833. Nro. 4193. ergreift das unterzeichnete Amt den Weg der öffentlichen Bekanntmachung, einem Schriftmaler von vorzüglicher Brauchbarkeit vortheilhafte Bedingungen und augenblickliche Beschäftigung zuzusichern. Auf Anmeldung werden die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.
Nymphenburg, den 8. April 1833.
Königl. Inspectionsamt der Porzellan-Manufactur.
Chr. Schmitz, Inspector.





1386. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Prannersstraße 1470. im 1ten Stocke wird Donnerstag, den 11. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln, Kanapees, Kommoden, Tischen, Etager, Flügeln, Kinderclavier, Uhren, Spiegeln, Kleidungsstücken u. a. m., dann von einem ausgezeichnet schönen 12½ Schuh langen Tafelaufsatz in 7 Abtheilungen von feinster Pariser Bronçe mit Figuren, Leuchtern und Spiegeln, Gemälden von guten Meistern und zwey sehr gut erhaltenen Fuhrwägen mit eisernen Achsen, gehalten, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Tafelaufsatz, die Gemälde und die Fuhrwägen von 11 und 12 Uhr vorkommen.

1420. Eine kleine Wohnung in der Königin-Straße, wird noch auf Georgi zu miethen gesucht. Näheren Aufschluß ertheilt der Hausmeister des neuen Steuer-Kataster-Gebäudes (alten Hof).

1442. In der Max-Vorstadt, Barer-Straße Nro. 274., neben dem Eingang aus der Karls-Straße, wird bis zum Ziele Michaeli d. Js. eine Wohnung leer, bestehend im Hauptgebäude über 1 Stiege aus 6 heizbaren Zimmern, Kammer, Speise, großer Küche, Keller, Speicher und Holzlege für 7 bis 8 Klafter Holz, im Nebenhaus aus 3 Piecen nebst Waschhaus, Mangkammer und großem Platz zum Waschaufhängen, womit zugleich ein Garten mit Sommerhaus bisher vermiethet war. Für das Ganze beträgt der Jahreszins 500 fl. Auch kann die Hauptwohnung allein abgegeben werden, worüber das Weitere daselbst zu ebner Erde zu erfragen ist.

1449. Eine geworfene und ungeworfene Gartenerde ist in der Türkenstraße Nro. 600 bey'm Krämer Domischek zu verkaufen.

1445. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1014) ist so eben erschienen:

Schaden, Adolph v., Neueste humoristisch-topographisch-statistische Beschreibung der Haupt- und Residenz-Stadt München und deren Umgebungen, für Fremde und Einheimische.

Zweyte, nach einem neuen Plane gänzlich umgearbeitete, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Nebst ganz neu aufgenommenem, durchaus richtigem, Grundrisse und vielen, ebenfalls neuen, Kupfern. gr. 12. cartonnirt. Preis 2 fl. 42 kr.

Der innere Gehalt und die Ausstattung der 2ten Auflage dieses längst gekannten und beliebten Werkes sind von der Art, daß wir keiner ruhmredigen Ankündigung zu bedürfen glauben, überzeugt, es werde das Ganze selbst sich dem verehrlichen Publikum hinlänglich empfehlen.

1394. In der Fleischmann'schen Buchhandlung (Kaufingergasse Nro. 1619., oberhalb der Hauptwache) ist erschienen:

(Ein unentbehrliches Werk für Alle, welche auf die schnellste Weise die englische Sprache erlernen wollen.)

Die Geschichte des unglücklichen Paares aus Derwent Conways einsamen Spaziergängen. Bearbeitet zu einer kurzen Anleitung zum schnellen Erlernen der englischen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die Aussprache, von H. v. Orth. 8. München 1833. 1 fl. 30 kr.

Dem Herrn Verfasser ist es nach vielem Nachdenken gelungen, eine sichere Methode aufzufinden, die englische Sprache in sehr kurzer Zeit ganz allein, und ohne alle Beihülfe eines Lehrers, gründlich erlernen zu können. Den vielen Freunden dieser, dem Gebildeten so nothwendigen, Sprache empfehlen wir daher dieses Werk aus voller Ueberzeugung; denn vermittelst desselben wird Jedermann schon in wenigen Monaten im Stande seyn, einen englischen Autor lesen und verstehen zu können. Dem Buche sind die nöthigsten Regeln in höchst faßlicher Darstellung vorausgeschickt, worauf die „Geschichte des unglücklichen Paares aus Conway" folgt, unter Beysetzung der Aussprache mit deutschen Lettern und der Uebersetzung in's Deutsche nebst erläuternden Noten.

1447. Ein noch ganz neuer Flügel von Baumgarten ist für 260 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

1444. **Räthsel.**

Schlaf ich auch ¾ Jahre,
Leb' ich doch zur schönsten Zeit,
Und so manch verliebtem Paare
Schaffe ich Gelegenheit.
Alles freut sich, kehr ich wieder,
Wann ich von dem Schlaf erwacht;
Seht, wie ich des Mädchen Mieder,
Zier mit meiner Blumenpracht! —
Nur dahier, wo alle Tage
Ich von meinem Schlaf ersteh',
Hör ich allgemein die Klage
Daß ich noch nicht weiter geh.

Nördlingen, am 2. April 1833.

(Auflösung im nächsten Stücke.)

1440. Am Eck der Th— und T—Straße wohnt ein achtbarer Bäckermeister, dessen Frau aber die personifizirte Grobheit selbst ist. Am heil. Ostertag trug eine arme, aber brave Frau für Jemand Kalbfleisch zum obigen Bäcker, um es braten zu lassen. Beym Abholen desselben fragte die Bäckin, „wem das Fleisch gehöre?" und als die arme Frage sagte „mein", fuhr jene wie eine Furie sie an, „was, euch? das thut Noth, daß ihr Braten freßt, für euch ist eine Schüssel voll Knödl gut genug. Was müssen denn andere Leute essen, wenn Ihr schon Braten freßt ɪc.? Die Versicherung der armen Bürgersfrau, „daß sie Niemand was schulde und daher wohl auch Braten essen dürfe", half nicht, sie mußte zur Strafe statt 1 — 2 kr. Bratlohn bezahlen und wurde zum Hause hinaus geschimpft. — Das Merkwürdigste dabey ist, daß eben diese Bäckersfrau noch vor wenig Jahren das Recht (nach ihrer Ansicht) Kalbfleisch zu essen verloren hatte und erst nach Versetzung in die früher volkreiche und bäckerarme T—y wieder erhielt.

Dixi.

1432. Da ein so schwerer Verdacht auf meinem Ehemanne und auf meiner Schwägerin ruht, und ich so fest der beyderseitigen Unschuld überzeugt bin, da auch gewiß Niemand die Beschuldigten eines tadelnwerthen Lebenswandels anklagen kann, so bitte ich jeden theilnehmenden Menschenfreund, bey meinem Unglücke und gerechten Schmerz mit einem vorschnellen Urtheile zurückzuhalten, bis die gerechte Sache entschieden seyn wird, was bald geschehen muß.

Monika Habereder.

1446. (3 a) Auf dem Rindermarkt Nro. 616 ist über 3 Stiegen eine sehr schöne ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend in 5 heitzbaren Zimmern, 2 Küchen, Keller, Holzlege, eigenen Speicher, mit breitem Vorsetz und allen übrigen Bequemlichkeiten versehen, sogleich oder bis Georgi zu vermiethen, und daselbst zu ebener Erde zu erfahren.



1430. Der so betitelte Rechtsanwalt G.....er zu B.—Id gefiel sich in einem gerichtlichen Exhibit, einen geprüften und approbirten Thierarzt, der in einer schwebenden Rechtssache als Sachverständiger gerichtlich vernommen wurde, und dießfalls nach seinem besten Wissen und Gewissen deponirte, einen „angeblichen Ochsenarzt," und „saubern Thierhelden" zu nennen, und glaubte in seiner bedaurungswürdigen Kurzsichtigkeit, daß er seinen schlechten Handel damit befestigen wolle.

Abgesehen davon, daß Ausfälle dieser Art, der Sache nie eine günstige Wendung geben, im Gegentheile die unverkennbarsten Merkmale einer indefensiblen Sache sind, so wäre sehr zu wünschen, daß Hr. G—r sich, statt dieser Faseleyen, eines rein deutschen und mehr geordneten Styles befleißen möchte, woran es ihm, nach der exhibirten Schrift zu schließen, noch sehr stark fehlt, damit einst aus ihm, bey besserem Studium der Gesetze, ein Rechtsheld werde, was gegenwärtig bey seinem jugendlichen Alter der Fall noch nicht zu seyn scheint.

Dieß zur Warnung für seinen groben Gänsekiel: Si tacuisses, Philosophus mansisses.

Procopius mit der Geige.



1420. (2 b) Auf ein hübsches Anwesen nahe an der Hauptstadt, worauf ein gut rentirendes Geschäft betrieben wird, werden 1500 bis 2500 fl. gegen Versicherung solcher Hypothek in die erste Hälfte der Schätzung aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

1437. (2 a)

Ewiggeld.

Zur Ablösung eines 5proz. Ewiggeld-Kapitals von 15,000 fl. in Posten von 2000, 6000 und 7000 fl. wird ein 4proz. Ewiggeld in gleichen Posten bis Michaelis, doch ohne Unterhändler, gesucht. Das Uebr.

1438. Ein Staatsdiener sucht gegen gute Verzinsung, pünktliche monatliche Abzahlung gegen gerichtliche Versicherung 300 fl. Das Uebr.

1439. Zur Ablösung einer guten Hypothek werden 2500 fl. gesucht. Das Uebr

---

1450. (2 a) In der Frühlingsstraße Haus-Nro. 283 ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller und Holzlege um den Jahreszins von 200 fl. sogleich zu beziehen.

1429. Schmaalwiesen, den 30. März 1833.

Liebe Frau Landbötin!

Ich kann nicht unterlassen, nachstehende an sich merkwürdige Erzählung meines guten Freundes B., welche als Factum verdient mit großen Lettern der Oeffentlichkeit hingegeben zu werden, Ihnen mitzutheilen:

„Siehe da, es ereignete sich, daß die Frau des Gestüttmeisters B. auf dem C°Hof bey E° eines Kindleins genas, zwar mit Beschwernuß, aber glücklich.

Und das Kindlein soll heißen Joseph, und das Josephlein wurde getauft und erhielt den Namen Joseph, und Freude erfüllte das Haus ob des Knäbleins.

Siehe aber, als man des andern Tags das Josephlein entwickelte und in Windeln legte, fand man es in ein wohlgestaltetes Mägdlein verwandelt, denn es trug alle vollkommenen Kennzeichen eines Maidleins an sich, und Entsetzen erfüllte das ganze Haus. Doch, als man die Amme rufen ließ, und sie beschwor, sie sollte Rechenschaft ablegen von Dem, was ihren Augen sichtbar ist, und ward, rief sie aus: „Ja bey Gott es ist ein Mägdlein!" und Gelächter erfüllte das ganze Haus."

Und diese Geschichte geschah im Jahre des Herrn 1833 im Monat März.

Nicht wahr, Frau Landbötin, die Geschichte ist nicht übel?

Ihr wohl affektionirter
Anonymicus.

1427. (3 a) Wegen Mangel an Platz ist ein neues sehr schönes Kinderwägerl billig zu verkaufen und auf dem Rindermarkt Nro. 623. täglich zu sehen.

1436. In der Fürstenfelder-Straße Nro. 993. ist ein ächt englicher Damen-Sattel billig zu verkaufen.

1448. Dienstag, den 9. April, sind vom Karlsthore bis auf den Promenade-Platz zwischen 12 und 1 Uhr zwey Kronthaler aus einem Ridicül verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Erkenntlichkeit bey der Frau Landbötin abzugeben.

1431. In Nymphenburg ist ein Perspektiv gefunden worden, und kann bey'm Controlorwirth daselbst erfragt werden.

1401. (2 b) Ein Mikroskop, vorzüglich für einen Botaniker geeignet, ist um 8 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

1452. Für das Ziel Georgi ist eine sehr schöne Wohnung von 12 Zimmern in einer der schönsten Straßen der Stadt um den billigsten Preis zu verstiften. D. Uebr.



1435. Es ist an der Dachauer-Straße Nro. 311. Lit. H. ein neugebautes Haus mit Stall nebst Bau- oder Garten-Platz, im Anschlag auf 1600 fl., Erlag 600 fl., zu verkaufen, und bey'm Bortenmacher Gebhard, Schäfflergasse Nro. 1571. zu erfragen.



1387. (2 b) In einer der ersten Gränzstädte des Unterdonau-Kreises, an der Salzach wird eine reale ausgedehnte Fragnerey und Krämerey, wobey sich auch ein ganz gemauertes 2stöckiges Wohnhaus, 1stöckiges Nebengebäude, ein ganz gemauerter Stadel mit 2 Speichern und dem sich dazwischen liegenden Wurzgärtchen befindet, aus freyer Hand zu verkaufen gesucht. Das Uebr.



1398. (2 b) ¾ Stunden von München entfernt ist ein Herrschafts-Gebäude mit meublirten Zimmern und geräumiger Pferdestallung zu vermiethen; dabey befindet sich auch ein Gemüs- und Blumen-Garten, ein großes und kleines Treibhaus und ein Wiesgrund; es wird auch das Gebäude allein, mit oder ohne Meubeln, in Miethe gegeben u. d. gl. D. Uebr.



1399. (2 b) In Leiblfing, im Landgerichte Straubing, auf der Straße von Straubing nach Landshut, ist die reale Baders-Gerechtigkeit nebst Wohnung und Oeconomie aus freyer Hand zu verkaufen.

Thaddä Emer, Bader.

1434. Es ist eine reale Weber-Gerechtsame zu verkaufen und das Nähere in der Theater-Straße im Hause Nro. 505. über 2 Stiegen zu erfragen.

1451. In der Bater-Straße Nro. 352. ist auf das Ziel Georgi eine Wohnung zu ebner Erde mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu beziehen; auch kann das Hausgartel sammt Sommerhaus dazu abgegeben werden.

1375. (2 b) In der neuen Carls-Straße Nro. 218. gegenüber dem neuen Frohsinn zu ebner Erde sind 2 meublirte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer für einen Herren monatlich um 11 fl. zu vermiethen, es kann auch eines allein um 7 fl. abgegeben werden. Zu erfragen bey Handelsmann Galvagnini.

1371. (3 b) In der Kaufingerstraße ist ein schöner Laden, und auf Verlangen mit Gewölb versehen, bis Michaeli zu verstiften. Das Uebr.

1383. (3 b) Bey einer Herrschaft dahier wird auf den 1. May ein Bedienter gesucht, welcher der italienischen Sprache kundig und auf Reisen zu gebrauchen ist. Das Uebr.



1413. (2 b) Eine Ladnerin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Das Uebr.

1410. (2 b) Eine in der Kochkunst erfahrne Köchin kann bis nächstes Ziel Georgi einen guten Platz erhalten. D. Uebr.

1411. (2 b) Eine ordentliche und gesittete Kindsmagd kann auf das nächste Ziel Georgi einen anständigen Platz finden. Das Uebr.

1433. (2 a) Es wünscht eine solide Wittfrau ein ordentliches Mädchen von ungefähr 10 bis 16 Jahren, wo sie auch im Hauswirthschaftlichen und im Kochen profitiren kann, in die Kost zu nehmen. Das Uebr.

1376. (2 b) Es ist ein Garten in der obern Gartenstraße sogleich zu miethen. Das Uebr. ist in der Schönfeldstraße Nr. 70. über 2 Stiegen zu erfahren.

1352. (3 c)

Verkauf von hydraulischem Kalk.

Vorzüglich guter hydraulischer Kalk von Leutstetten wird in Fäßern zu 2 bis 2½ Centner, der Centner zu 2 fl. in der Wallstraße Nro. 669. vor dem Sendlingerthore abgegeben.

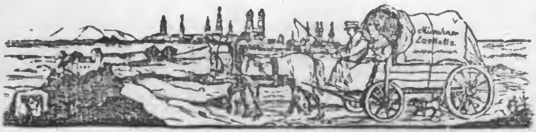
Augsburger Börse

vom 9. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	99⅞	99⅝
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅛	92½
detto detto 2 Mt	83½	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1218	—
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	84½	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 13. April. **Nro. 45.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet vier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Wer ist ein Jesuit?

Wer noch an Jesum Christum glaubt,
Und seine Tempel nicht beraubt,
Der ist ein Jesuit!
Wer seinem König Treue hält,
Und kein vermessnes Urtheil fällt,
Der ist ein Jesuit!
Wer seinen Nächsten redlich liebt,
Und keine böse That verübt,
Der ist ein Jesuit!
Wer nüchtern, keusch und sittsam ist,
Und seine Pflichten nicht vergißt,
Der ist ein Jesuit!



Wer seinen Feind mit Lieb' umarmt,
Und sich der Dürftigen erbarmt,
Der ist ein Jesuit!
Auch wer die wahre Weisheit kennt,
Und Lüge keine Wahrheit nennt,
Der ist ein Jesuit!
Kurz, wer noch ist ein Biedermann,
Dem hängt man diesen Orden an,
Er ist ein Jesuit!
Dieß Bild mißfällt so sehr der Welt,
Daß sie's für ein Verbrechen hält,
Zu seyn ein Jesuit! B. d. Br.

München. J. K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg und Prinzessin Tochter Theodolinde, Durchl., gehen Ende Aprils von Nizza in die Meerbäder.

Fürohin findet 1) die Konkursprüfung der um Anstellung im Staatsdienste sich bewerbenden Rechts-Candidaten am 1ten Dezember jedes Jahres Statt.

☞ 2) Jeder praktische Fall ist in Zukunft ununterbrochen zu bearbeiten, und jeder einzelne Kandidat darf erst nach Ablieferung des Aktes und der Ausarbeitung nach Hause entlassen werden. Der Fall wird an dem hiezu bestimmten Tage früh 7 Uhr bekannt gemacht, und der letzte Termin zur Einreichung ist die Stunde 4 Uhr desselben Tages.



Die am 1. May 1824 erlassene Verordnung — die Beförderung der Reisenden mit Extrapost betreff. — ward durch eine neue, ganz vortreffliche Extrapost-Ordnung vom 1. April d. J. (vom 1. May 1833 in allen Kreisen anfangend) außer Wirksamkeit gesetzt. Nicht zu junge und nüchterne Postillons dürfen nur aufgenommen werden.

Auch heuer, wie in den vergangenen Jahren, wurde der Todes- und Auferstehungs-Tag unsers Herrn in der hiesigen evangelischen Kirche mit Musik und Gesang gefeyert. Abgesehen nun von der Frage: ob die dazu ausgewählten Musikstücke sich nicht besser für das Schauspielhaus eigneten, als für die Kirche, so kann ich nicht umhin, Dir, liebe Landbötin! mitzutheilen, wie sehr mein Inneres das Benehmen einiger Chorsängerinnen in derselben, sowohl vor dem Anfange des Gesanges, als während und am Schluße desselben, empörte; wie sie durch Lachen und Scherzen ihre Nichtachtung des heiligen Ortes zu erkennen gaben. Selbst eine gewisse Person, von der man etwas Besseres hätte erwarten können, erlaubte sich, als das heilige Abendmahl noch genossen wurde, sein Instrument zu stimmen und als der Priester den Segen ertheilte, mit vollen kauenden Backen sich halb mit dem Leibe über die Empore herunterzulegen. Möge doch in den künftigen Jahren in der neuen Kirche Dies und Aehnliches unterbleiben. Ein Freund der Kirche.

Der Landwehr-Hauptmann und Adjutant J. Wittenberger ward Major des L. W. Regmts. München.

(Es heißt, man wolle auch bey der Landwehr Ehrendegen zum Präsent machen.)

S. k. H. unser Kronprinz wollten am 10. d. von Neapel nach Konstantinopel abreisen, und, wie es noch heißt, auch einen kleinen Abstecher nach Aegypten machen. — Wegen Unpäßlichkeit des Prinzen Ludwig Wilhelm wird J. k. H. die Frau Herzogin Max der Vermählungsfeyer J. K. H. der Prinzessin Marie in Dresden nicht beywohnen.

Am 6. d ward dem Hrn. Major Seekirchner (vom Reg. König Otto) das Ehrenkreuz des k Ludwigsordens für 50 treugeleistete Dienstjahre feyerlichst überreicht.

Aber das waren vier Staatsrosse, welche die Leiche der jungen, allgemein bedauerten Madame Pschorr zu Grabe fuhren! Alle Begleiter staunten über deren Schönheit eben so sehr, wie sie früher über die vier knochenstachlichen offiziellen Schindmähren bey dem Conducte des braven Bierwirths Neusigl sich geärgert hatten. Nehme Jeder seine Pferde, wo er will! —

Aschaffenburg, 6. April. Zur Eröffnung der mit dem 10. d. beginnenden Sitzungen des durch die allerh. Gnade Se. M. des Königs hieher verlegten k. Appellationsgerichts für den Untermaynkreis traf heute Abend der k. Hr. Appellat.=Gerichts=Präsident Dr. v. Schmidtlein, Ritter des Civ.=Verd.=Ordens der bayer. Krone, in hiesiger Stadt ein.



Der Rechtsprakt. G. J. Dömling ist Aktuar am Landgerichte Bischofsheim v. d. R. geworden.

Die Neben=Lehrer=Stelle in Obergiesing bey München ist vacant; erträgt jährlich 213 fl. Rührt Euch, Abstanten!

Allerley.



Ein Hr. v. Meyerffy, Gutsbesitzer in Pesth, legt in der Nähe dieser Stadt einen Weingarten an, der vielleicht der größte in Europa werden dürfte. Der Flächenraum beträgt 400 Morgen Landes, und in Mitteljahren könnten hier etwa gegen 25,000 Eimer Wein gewonnen werden. Er läßt neben diesem Weingarten auch einen ungeheuern Keller erbauen, welcher über 50,000 Eimer Wein wird fassen können. — Der Bruder dieses Hrn. v. Meyerffy wird bald im Besitze des größten Fasses in Europa seyn; dasselbe ist aus Marmor und wird 4200 Eimer Wein enthalten können; es ist größtentheils vollendet.

In X., Y. und Z. ist bey den landständischen Deputirten der Kinnbackenkrampf und die Maulsperre ausgebrochen. Dies Uebel rührt oft davon her, daß man das Maul zu weit aufreißt oder es zu voll nimmt, so daß es aus dem Charnier kommt.



Zwey arme jüdische Ladendiener in Pesth, Namens Grünfeld und Leitner, haben den Haupttreffer der neuesten Wiener Güter=Lotterie (100,000 Gulden Conv. Münze) gemeinschaftlich gewonnen. Na, ist doch einmal in gute Hände gefallen!

Eine neue Krankheit, die sogenannte weiße Pest, wahrscheinlich nur eine Art Cholera, soll die Weichsel beynahe erreicht und theilweise überschritten haben und in schnell tödtlichen Durchfällen bestehen.

Man sagt, die ganze kaiserl. russische Familie werde diesen Sommer das Seebad von Dobberan besuchen.

Tausendmal hört oder spricht man den Gruß: „Grüß Dich Gott!" — Und kann man wohl etwas Unschicklicheres sagen? Also er grüßt nicht, sondern Gott?! Wahrscheinlich lautete der Ausdruck ursprünglich: „Gott zum Gruß!" das heißt: „Im Namen Gottes grüße ich Dich!" als sein Geschöpf, als sein Kind, als meinen Nebenmenschen und freundlich verwandten Geist. (Oder: „Gott sey mit (bey) Dir!")

Kürzlich fand zwischen dem bekannten Schnellläufer Kapitän Pearson und dem Stallknecht eines Garde=Offiziers in London ein Wettrennen Statt. Sie liefen in entgegengesetzten Richtungen von der neuen Kirche in Marylebone aus, um den äußern Ring des Regent=Park, eine Strecke von 3 1/2 engl. Meilen. Der Stallknecht erreichte den Punkt, von wo er ausgelaufen war, in 18 Minuten 14 Sekunden, und gewann die Wette, welche 100 Sovereigns galt. Noch viele andere Wetten hingen von dem Ausgange ab.

Die 3 Medaillondiebe in Paris standen am 3. April am Schandpfahl.

Die Mörder des im vorigen Jahre in seiner Wohnung in Pesth erdrosselt und beraubt gefundenen Dr. Häberle, Professors der Botanik, sind nun entdeckt und bereits gefänglich eingebracht; sie sind ein Student der Medizin (Schüler des Ermordeten), ein Desertenr und Schweinhirt. Gute Compagnie für einen Studio!

Der kaiserl. österr. Oekonomierath, Bernhard Petri, hat die Entdeckung gemacht, daß 100 Pfd. Stroh, welche in einer Salzlauge von 3/4 Pfd. Salz auf 1 Eimer Wasser einige Stunden gelegen habe, Rindvieh, Schafe und Pferde eben so gut nähren, als 66 2/3 Pfd. Heu, und auch eben so gern von diesen Thieren gefressen werden.

Um, wenn in Schafställen Feuer ausgebrochen, die Schafe daraus sicher zu entfernen, braucht man letztere nur daran zu gewöhnen, auf ein bestimmtes, immer gleiches Zeichen den Stall schnell zu verlassen, jedesmal, wenn der Schäfer das Futter geben will. —

Hr. J. Macarthur, in Paramatta, besitzt einen Ornithorynchus (Schnabelthier), aus dessen Zitzen er eine große Menge Milch ausdrückte. Die Brustdrüsen nehmen zu beyden Seiten die ganze Länge des Bauches ein; Warzen waren nicht zu bemerken, die Milch drang durch die Poren hervor. — In Ungarn bereitet man jetzt einen sehr guten Champagner.

Welthändel.



Von der rheinhessischen Gränze, 6. April. Der Frankfurter Vorfall scheint eine tiefere und ernstere Bedeutung zu haben, als noch zur Zeit die öffentlichen Blätter angeben können. Die französischen Propagandisten sollen auf der Gränze dicht gedrängt warten, bis die Scenen sich wiederholen Der ruhige Bürger hofft also, alle deutschen Regierungen werden solche Maßregeln ergreifen, daß Leben und Eigenthum geschützt bleiben. Bey uns und im brnachbarten Nassau ist Alles ruhig, aber die Behörden sind aufmerksam. Stündlich werden von den versprengten Meuterern einzelne gefangen genommen.

Frankfurt, den 6. April. Es ist nun nicht nur sicher gestellt, daß sowohl die hohe deutsche Bundesversammlung, als auch die hiesige Staatsbehörde Kenntniß der am 3. d. dahier ausbrechen sollenden, im Nassauischen, im Würtembergischen, in Kurhessen nnd in den deutschen Landen jenseits des Rheins ꝛc. verzweigten Revolution erhalten hatten, und wenn man bedauerlich keine besondere Vorkehrung traf und durch gänzliches Ersticken des tollen Streiches das Blutvergießen verhinderte, so entschuldigt sich dieses durch die Nichtbestätigung früherer ähnlicher Anzeigen und die Unglaublichkeit der Sache selbst. Eine Handvoll Studenten — es waren deren wohl schwerlich über 100 Köpfe — beginnen in einer ihnen fremden volkreichen Stadt, wahrscheinlich von nur einzelnen ihr Mitverschwornen dahier unterstützt, einen Aufstand gegen Gesetz und Ordnung, sie wollen Frankfurt zum Centealpunkt des Kampfes machen, der ganz Deutschland, vielleicht Europa umgestalten soll. Sie waren bis zum Erbarmen getäuscht diese Unglücklichen, sie setzten ihr Lebensglück und Viele ihr Leben für ein Traumbild ein, das in seinen malerischen Farben nur die phantasiereiche Einbildungskraft eines feurigen Jünglings schaffen kann. Sie, diese Unglücklichen, etwas besser geleitet, würden ohne das Gift einiger falschen Propheten auf der Hochschule, zu männlichen Vertheidigern einer wahren Volksfreyheit und vielleicht zur Zierde des Staates geworden seyn, und sind jetzt Hochverräther, sie werden Mörder genannt; sie sollten die Stütze ihrer Eltern, ihre Freude seyn, und werden unversiegbare Quellen des tief greifenden ewigen Schmerzgefühles. Ich sah und sprach mehrere vor dem Beginnen der nahen Unthat, es waren Jünglinge von edlem Anstand und geistiger Bildung, nicht die Knoten der Burschenschaft. Hinter diesen jungen Leuten stehen gewiß Staatsverbrecher, größer, als sie es sind. Daß die Instigation zu dem Unternehmen von Frankreich, oder vielmehr von der liberalen Propaganda, die durch die deutschen und polnischen Flüchtlinge zahlreich rekrutirt worden, ausgegangen, scheint, nach Briefen, außer allem Zweifel zu seyn. Eben so sagt man, daß Rauschenplatt von Straßburg aus hier zugegen gewesen sey. Die Studenten, welche Nachts den Domthurm stürmten, hatten morgens die Kirche und den Thurm, anscheinend, um die Merkwürdigkeiten des Gebäudes in Augenschein zu nehmen, besucht und sich das Lokal gemerkt, um demnächst ihre Absichten verwirklichen zu können. — Fortwährend werden Arrestanten hier eingebracht. Es sind darunter Söhne aus den ersten Familien Deutschlands. Es ergiebt sich nunmehr, daß viele Heidelberger Studenten an der Meuterey Theil genommen haben, überhaupt waren Badenser, selbst Bürger aus Karlsruhe, dabey. Man ersieht daraus, daß das Ganze einem über Süddeutschland (?) weit verzweigten Revolutionsprojekt diente. — Die gefallenen Soldaten wurden neben einander beerdigt. Die Leichen dieser unschuldigen Schlachtopfer boten einen herzzerreissenden Anblick dar.

Es geziemt sich nicht, der gerichtlichen Untersuchung vorgreifend, hier in Details einzugehen: nur soviel können wir bemerken, daß sich aus diesen Vorfällen mit der Zeit ein Bild herausstellen wird, dem nichts als die Verwirklichung fehlte, um an die gräßlichsten Revolutions-Gräuel zu erinnern, da Brand, Mord, Plünderung, Umsturz alles Bestehenden und eine deutsche Republik als Schluß der Barricadenscenen intentirt waren. Während des ganzen gestrigen Tages bis in die Nacht hinein wurden Gefangene eingebracht. Die meisten sind von den großh. hessischen und herz. nassauischen Behörden ausgeliefert worden. Erstere sandten allein 4 Wagen mit Studenten unter starker Militärbedeckung anher. Die Wachen sind fortwährend verdoppelt. Einer der Anführer bey'm Angriff auf die Wache, Namens Zwick (früher bey'm Militär, dann Scribent bey'm Dr. Neuhof und zugleich Derjenige, der gemeinsame Fechtübungen veranlaßte) ist gestern an seinen Wunden gestorben. — In Mainz ist Alles bereit, um im schlimmsten Falle, was Gott verhüte, der Stadt Frankfurt militärische Hülfe zu leisten. Auf der Landstraße zwischen hier und Mainz sind Relais von Kavallerie angebracht, um sofort alle Vorgänge auf's Schnellste nach Mainz berichten zu können. — Derjenigen sich hier befindenden Einwohner Frankfurts, welche als thätig bey der Anzettelung der Verschwörung und bey den Thaten am 3. April bezeichnet sind, hat die Behörde sich schon versichert. — Viele der Tumultuanten waren unter falschen Namen hier. — Unter den arretirten Studenten befindet sich ein Hr. von Reizenstein.

Se. Exc. der k. sächs. Minister Frhr. v. Manteuffel hat das Präsidium der Bundesversammlung, die am 4. d. zu außerordentlicher Sitzung zusammengetreten ist, übernommen.

Dem Vernehmen nach ist bereits eine Untersuchung darüber eingeleitet worden, wie es den Meuterern gelingen konnte, sich der beyden Wachen zu bemeistern, obwohl dieselben verstärkt worden waren.

Bey dem Angriffe unseres Linienmilitärs auf den Hof des Zeughauses, welchen die Studenten inne hatten, flog auch eine Gewehrkugel durch ein Fenster des ersten Stockwerks des gegenüber gelegenen Gasthauses zum römischen Kaiser, welches gegenwärtig von dem Churfürsten von Hessen und der Gräfin v. Reichenbach bewohnt wird. Zufällig war auch Se. k. H. der Churfürst gerade in einem anstoßenden Gemache anwesend.

Ueber die beklagenswerthen Vorfälle des 3 Aprils enthält das „Journal de Francfort" unter Anderm folgende beachtenswerthe Betrachtungen: „Weder Haß, noch Vorurtheil beseelen uns gegen jene verblendeten jungen Männer, sondern einzig ein Schmerzgefühl, dessen wir uns nicht erwehren können. Ist vielleicht ein einziger dieser jungen Leute, der nicht einen Vater, eine Mutter, eine Familie hat? Gibt es einen Einzigen, der nicht einsieht, daß, indem er das schreckliche Spiel der Faktionen spielt, er auf einen einzigen Wurf nicht nur die Ruhe einer friedlichen Bevölkerung setzt, sondern auch das Leben der harmlosesten Menschen, für welche der Widerstand gegen Empörungen Pflicht, und Gehorsam gegen die Gesetze eine unbestreitbare Tugend ist? Wir haben eine zu gute Meynung von dem Muthe jener jungen Männer, als daß wir glauben sollten, ihre eigene Gefahr gelte ihnen etwas in der Wagschale; allein befindet sich unter Denen, welche sie verwundet und selbst getödtet haben, kein Familienvater, dessen Tod fast das ganze Gehässige eines Meuchelmords an sich trägt? Die nunmehr gegen einige dieser Studenten eingeleitete Kriminaluntersuchung, die Nothwendigkeit zu fliehen oder sich zu verstecken, ihre mögliche und selbst wahrscheinliche Verurtheilung*), wird dieß nicht Alles höchst schmerzlich im Gemüthe Derer widerhallen, mit welchen sie durch Bande der Freundschaft und des Blutes verbunden sind? Auch die Schuldigsten klagen wir nicht an; wir bedauern sie nur. Es wird eine Zeit kommen, wo das Alter den Fanatismus bricht, und wo Vernunft und Gewissen mit Strenge die Handlungen richten, die man ehemals zu entschuldigen glaubte. Der Parteygeist verwischt sich, der Enthusiasmus erlischt, und es bleiben nur Gewissensbisse und die gerechten Vorwürfe der gekränkten bürgerlichen Gesellschaft. Werden die jungen Leute von guter Herkunft stets in blutige Exzesse ihre politische Tugend setzen, werden sie stets im Alter der Täuschungen leben? Werden Die, so sich hochherziger Gefühle rühmen, die Stimme ihres Gewissens beschwichtigen können, indem sie etwa voraussetzen, daß die bürgerliche Gesellschaft die Stimme der strengsten Gesetze zum Schweigen bringen dürfe?"

*) Das Minimum, welches die Justiz an vielen Orten über Verbrechen, wie sie hier begangen wurden, verhängt, ist fünfzehnjährige Kettenstrafe.

Der Mediziner Pfretschner aus Kronach, der an der Meuterey lebhaften Antheil genommen, erhielt durch einen Offizier einige Wunden, woran er starb. —

Gr.H. Hessen. Darmstadt, 7. April: Drey der hier verhafteten Studenten, von denen ich Ihnen schrieb, der vierte liegt an seinen Wunden noch krank im hiesigen Hospitale, sind gestern, jeder in einem besondern Wagen und von mehreren Gendarmen eskortirt, immer einer eine halbe Stunde nach dem andern, nach Frankfurt abgeführt und so ohne Zweifel besser der dortigen Behörde überliefert worden, als Dr. Neuhof. Dieser war, wie man nun vernimmt, ganz beschmutzt zu Fuß in Langen angekommen, nahm hier Extrapost und traf so im hiesigen Gasthofe zur Traube ein, wo er alsbald verhaftet wurde rc. Die 4 Studenten kamen am 4. d. Abends spät in einem Wagen von der Seite von Aschaffenburg her und wollten am Jägerthore um die Stadt herum fahren nach der Bergstraße hin. Die aufmerksame Wache hielt aber den Wagen an, und sie wurden alsbald verhaftet. Der Selbstmordversuch des Einen spricht wohl, wie die Flucht des Dr Neuhof, sehr für Mitschuld an dem gräßlichen Verbrechen. Die Studenten sollen zum Theil aus sehr angesehenen Familien, namentlich der Eine der Sohn eines hohen Staatsbeamten im Badischen seyn.— Offenbar war hier, wenn man alle Umstände bedenkt, eine große Verschwörung im Werke, und die Ansicht, daß die blutige Revolution von Frankfurt aus rasch weiter über ganz Deutschland habe verbreitet werden, daß mit Ostern eine große politische „Auferstehung" im Geiste der Hambacher Pläne habe beginnen sollen, ist nicht unwahrscheinlich. Man betrog sich aber bey der Rechnung in dem Hauptfacit, der Theilnahme des Volks, und dieß ist das Erfreulichste bey der Sache.—

Chur=Hessen. Die neueste Kasseler Zeitung widerruft ihre Nachricht vom Beytritte Badens zum preußischen Zollvereine, meldet indeß, daß, außer Bayern, Württemberg und Sachsen, nunmehr auch die sämmtl. sächs. Herzogthümer diesem Vereine beygetreten seyen.—

Königr. Sachsen. Nach ungefähren Angaben beträgt die Zahl aller Staatsdiener im Königr. Sachsen 5500, der Betrag ihrer Besoldungen beläuft sich auf 1 Million 400,000 Thaler, folglich ist die mittlere Besoldung 400 Thaler. Das Verhältniß der Verheyratheten und Unverheyratheten ist wie 3 zu 1.

Am 8. d. war feyerliche Beglückwünschungs=Cour in Galla bey dem Könige und Prinzen Mitregenten, zur bevorstehenden Vermählung des Letztern mit der Prinzessin Marie, welche in der 2ten Hälfte Aprils feyerlichst begangen wird. Der Trauungsakt ist öffentlich in der katholischen Hofkirche. Das ganze Volk nimmt an dieser Vermählung den freudenvollsten Antheil.

Gr.H. S.Weimar. Der Landtag, der am 18ten Nov. v. J. eröffnet wurde, ist am 29. März wieder geschlossen worden.

Hannover. Die Advokaten Dr. König und Freytag soll zu mehrjähriger Haft verurtheilt worden seyn.

H. Braunschweig. Eine gemeinschaftliche Verordnung des Königs von Hannover und des regierenden Herzogs Wilhelm von Braunschweig vom 11. März stellt das gesammte, in Deutschland zurückgelassene Vermögen des landesflüchtigen Herzogs Karl v. Braunschweig unter die Curatel des Herzogs von Cambridge, Vicekönigs von Hannover.

Oesterreich. Es heißt, daß Karl X. mit seinem ganzen Gefolge Prag verlassen und seinen Wohnsitz in Steyermark nehmen werde, wo das fürstliche Schloß Eckenberg, nahe bey Grätz, zu seinem Empfange in Bereitschaft gesetzt werden solle.

Die Fonds sind den 6. dieß auf die (aber unbestätigte) Nachricht, daß der russ. Botschafter Gr. Pozzo di Borgo seine Pässe verlangt und Paris bereits verlassen habe, weil er keine befriedigende Antwort auf die von ihm über das Benehmen des Admirals Roussin zu Constantinopel gestellte Anfrage erhalten, bedeutend gefallen. Die orientalischen Angelegenheiten werden immer verwickelter. In Constantinopel sollen Unruhen ausgebrochen seyn.

Griechenland. Der „Osservatore Triestino" vom 6. April schreibt: „Nachrichten aus Nauplia vom 18. März zufolge herrschte seit der Ankunft Sr. Maj. des Königs die größte Ruhe, und ganz Griechenland ist sowohl mit dem König als der Regentschaft und den bayerischen Truppen aufs Beste zufrieden. Man sagt, daß ein griechisches Dampfschiff nach Triest abgegangen sey, doch wird der Zweck desselben nicht angegeben, was sich in wenigen Tagen zeigen muß." —

Nordamerika. Man schreibt aus New-York vom 22. Febr.: Unsere Regierung ist sehr damit beschäftigt, Maßregeln zu ergreifen, um den Andrang von Einwanderern zu verhüten, die ihren Pflichten gegen ihr Vaterland nicht Genüge geleistet haben, da besonders England und Irland ihre Gefängnisse gleichsam an unsern Ufern ausleeren.

Neueste Nachrichten.

München. S. H. Herzog Max wohnte dem Augsburger Caroussel am 11. d. bey.

Nachts vom 10. auf 11. d. zeigte sich eine Brunst nach Grafing zu, und vorgestern Abends hatten wir in München das erste, und zwar starke Donnerwetter, welches sich darauf in einen Landregen auflöste. Bedeutet wieder ein recht fruchtbares Jahr.

Königl. Hof- und National-Theater.

Samstag: Nehmt ein Exempel d'ran; dazu: Die Familie Romanini, Drahttänzerinnen. — Sonntag: Die beyden Sergeanten. —

1441. (3 b)

Museum.

Samstag, d. 13. April,
Abend-Unterhaltung
im kleinen Saale. Anfang 7 Uhr.

1464. Die berühmte philharmonische Familie Molin, aus Venedig, produzirt sich heute, Samstag, im englischen Kaffehause, wozu die verehrlichen Musikfreunde ergebenst eingeladen werden



1472. Im Saal zum Paradiesgarten ist künftigen Sonntag gut besetzte Blech-Musik, wozu ergebenst einladet
Mich. Haindl.

1444. Auflösung
des im letzten Blatte enthaltenen Räthsels.
Sommer.

Todesfälle in München.



Kasp. Biller, Taglöhner aus der Au, 71 J. a. — Fr. Schießl, Taglöhners-Wittwe, 58 J. a. Jos. Heigl, Taglöhner, 83 J. a. Barb. Rottenfußer, Taglöhnerstochter, 19 J. a. — Hr. Ant. Beck, Armenpflegschafts-Raths-Offizlant, 42 J. a. — A. Möst, Lohnkutscher-Knecht v. Altrang, LG. Günzburg, 34 J. a. — Lor. Speckmaier, Lampenanzünder, 68 J. a. — Frau Kath. Mittermaier, Privatiers-Wittwe, 78 J. a. — Seb. Ringe, Schneidergesell v Thalkirchen, 23 J. a. — Joh. Stocker, pens. Polizeydiener, 78 J. a. — Hr. Math. Lembacher, ehemal. b. Hofschmid und Privatier, 73 J. a. — Marg. Grätsch, Dienstmagd von Stadt-Kemnath. — Frau M. A. Schröder, b. Lederers-Wittwe, 76 J. a. Der Gottesdienst ist k. Dienstag, Vormit. um 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Magd. Krom, geb. Gößner, b. Glockengießers-Gattin, 54 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Mittwoch, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Nik. Weissenböck, b. Jungmetzger, 37 J. a. Der Gottesd. ist k. Freytag, Vormit. um 9 Uhr bey St. Peter. —

Im k. Militär-Krankenhaus.

Den 12. April: Jos. Maier, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Sachsenhofen, LG. Regenstauf, 24 J. a., am Wasserabsatz im Kopf. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Hilpoltstein: Hr. K. G. C. Werner, Rechtsprakt. —

In Hohenaschau, den 5. April: Hr. Joh. Heimrath, herrschaftl. Braumeister, 42 J. a. —

In Augsburg: Hr. J. C. Bickel, Lindauer Bote. —

I. 2327. Au, den 2. April 1833.
1460. praes. den 11. April 1833.

Bekanntmachung.

Auf Instanz eines Hypoth. Gläubigers wird das in Obergiesing sich befindende Wohngebäude der Anton Vogl'schen Eheleute zum 3ten Male dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu auf

Samstag, den 27. April,
9—12 Uhr Vormittags,

Commission anberaumt.

Fragliches Anwesen besteht aus einem Wohngebäude, zwey Stock hoch, mit Hofraum, auf 1000 fl. gerichtlich geschätzt, und mit 600 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt.

Gerichtsunbekannte Kauflustige werden mit dem Bemerken geladen, daß dieselben mit gerichtlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnißen versehen seyn müssen.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.
Westermayer, Rechtspr.

1428. (3 b) praes. den 9. April 1833.

Bekanntmachung.

Nach Entschließung der k. General-Bergwerks- und Salinen-Administration vom 30. März 1833. Nro. 4193. ergreift das unterzeichnete Amt den Weg der öffentlichen Bekanntmachung, einem Schriftmaler von vorzüglicher Brauchbarkeit vortheilhafte Bedingungen und augenblickliche Beschäftigung zuzusichern. Auf Anmeldung werden die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Nymphenburg, den 8. April 1833.
Königl. Inspectionsamt der Porzellan-Manufactur.
Chr. Schmitz, Inspector.

1424. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufinger-Straße Nro. 1614) ist zu haben:

Der Raupen- und Insekten-Vertilger.

Enthaltend die bewährtesten Mittel zur Vertreibung aller schädlichen Insekten, insbesondere der Waldraupen (als der großen Kienraupe, der Nonne, Föhreneule, des Fichtenspinners), der Gartenraupen (als Spann-, Wickel-, Stamm-, Nester- und Ringel-Raupe, Kohleule ꝛc.), der Wiesen- und Grasraupen und der Forstkäfer (als Borken-, Fichtenrüssel- ꝛc. Käfer), wie auch der Garten-, Getraide- und Haus-Insekten. Nebst einer Abhandlung über Silos und Getraidebehälter. Von C. John, Verfasser des unfehlbaren Rattenvertilgers. 8. geh. 9 Bogen. 36 kr.

Seit Kurzem haben sich mehrere hochlöbliche deutsche Regierungen bewogen gefunden, Verfügungen zur Steuer der Raupenvermehrungen zu treffen. Diesen würde der Verfasser seine Schrift wohl schwerlich angeeignet haben, wenn er sich nicht sagen könnte, sie mit vieler Sachkenntniß und Erfahrung bearbeitet zu haben.

1453. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

F. J. A. Schneidawind,
Lavalette's
wundervolle Rettung
vom
Henkertode
durch die
Liebe und Aufopferung seiner Gattin Emilie.
Nach den
eigenen Denkwürdigkeiten Lavalette's
und aus andern guten Quellen dargestellt.
12. 1833. In Umschlag. 48 kr.

Der als Geschichtschreiber rühmlich bekannte Herr Verfasser hat mit sorgfältiger Benutzung aller Quellen diese ewig denkwürdige That auf eine Art dargestellt, daß jeder Leser ihm innigen Dank dafür zollen wird.

1425. Die Unterzeichnete hat so eben an alle Buchhandlungen Bayerns versandt:

Würth, J. C. S.-F. L., des Vaterlandes Wünsche bey der gesegneten Erhöhung seines Königssohnes; eine Predigt zum Andenken an die glorreiche Thronbesteigung des Königs Otto von Griechenland Majestät, gr. 8. geheftet 9 kr.

Wittmann, Entwurf zu einem christlich-katholischen Unterrichte für den allerersten Lehrkurs der Schuljugend, gr. 12. geheftet 6 kr.

Sulzbach, den 28. März 1833.
J. E. v. Seidel'sche Buchhandlung.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1454. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1614) ist erschienen:

Deißböck, neuer allgemeiner Gartenfreund, oder kurzer, leicht faßlicher und doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obstgartens; dann der vorzüglichsten und üblichsten Zimmergewächse. Nach eigener Erfahrung und den vorzüglichsten neuen Gartenbüchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume und 3 Tabellen. gr. 8. 1 fl. 48 kr.

Deißböck, Uebersichts- und Erinnerungstabelle zur Pflege und Wartung des Küchen-, Blumen- und Fenster-Gartens. gr. Folio. 45 kr.



1404. (2 a)
Versteigerung.

Donnerstag, den 22. April d. Js., wird in der Landwehrstraße Nro. 363. im ersten Stocke Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr eine Mobilien-Versteigerung gegen baare Bezahlung öffentlich gehalten, bestehend in Spiegeln, Stockuhren, Canapees und Sesseln, verschiedenen Tischen, Kommods-, Kleider- und Küchen-Kasten, Bettladen, Betten, Küchengeschirr, Kupfer-, Messing- und Eisen-Waaren, Porzellain und Glas, einem großen kupfernen Waschkessel, einer Mange und vielen andern Fahrnissen. Kaufslustige werden dazu geziemendst eingeladen.



1461. Unterricht im Clavierspielen wird für das billige Honorar zu 3 fl. ertheilt. Nähere Auskunft am Rochusbergel Nro. 1485. über 1 Stiege.

1462. Ein Logenplatz im ersten Rang linker Seite ist vom 1. May bis 1. October zu vermiethen und in der Schwabinger-Straße Nro. 64. zu erfragen.

1456. (2a) Ein hiesiger Graveur sucht einen gut erzogenen Knaben unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.



1464. Ein ordentlicher Hausknecht, der gut mit Kutschenfahren umzugehen weiß, kann auf das Ziel Georgi in einen Dienst treten. Das Uebr. bey der Frau Landbötin.

1383. (3 c) Bey einer Herrschaft dahier wird auf den 1. May ein Bedienter gesucht, welcher der italienischen Sprache kundig und auf Reisen zu gebrauchen ist. Das Uebr.



1477. Ein sehr solides Frauenzimmer, welches in allen Handarbeiten, als: Putzarbeit, Kleidermachen, Bögeln, Frisiren, Feinweißnähen, Blumenmachen und auch im Häuslichen sehr erfahren ist, schon längere Zeit diente, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht bey einer Herrschaft, hier oder auf dem Lande, einen Dienst. Das Uebr.

1470. In ein sehr gutes Haus wird eine reinliche, vernünftige, friedfertige Person, etwa 30 Jahre alt, als Kindsmagd gesucht. D. Uebr.

1465. Eine Frau in den besten Jahren, die kochen, alles Häusliche und mit der Oeconomie umzugehen versteht, auch Lesen, Schreiben und Rechnen kann, wünscht hier oder auf dem Lande, einen Platz als Ladnerin oder auch als Haushälterin.

1466. Bey einer einzelnen Dame oder sonst in einer kleinen Haußhaltung sucht ein Mädchen von 16 Jahren in Dienst zu treten. Das Uebr.

1433. (2 b) Es wünscht eine solide Wittfrau ein ordentliches Mädchen von ungefähr 10 bis 16 Jahren, wo sie auch im Hauswirthschaftlichen und im Kochen profitiren kann, in die Kost zu nehmen. Das Uebr.

1480. (3 a) Im von Ertl'schen Hause vor dem Karlsthor ist die erste Etage zu vermiethen und kann alsogleich bezogen werden. Sie besteht aus einem Salon und sechs Wohnzimmern, dann einer Garderobe, einem Magdzimmer, Küche und Speise nebst Stallung für 3 Pferde, 2 Bedientenzimmern, Remise für zwey Wägen, Keller ꝛc. ꝛc.



1457. (3 a) Auf ein großes Haus mitten in der Stadt, werden zur Ablösung einer sichern Hypothek, sogleich oder bis Georgi 1500 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1437. (2 b)

Ewiggeld.

Zur Ablösung eines 5proz. Ewiggeld-Kapitals von 15,000 fl. in Posten von 2000, 6000 und 7000 fl. wird ein 4proz. Ewiggeld in gleichen Posten bis Michaelis, doch ohne Unterhändler, gesucht. Das Uebr.

1459. Unterzeichneter, geborner Franzose, erbietet sich zum gründlichen Unterrichte in der französischen Sprache, in den Wohnungen der Lernenden.

Joseph Maistre,
geprüfter Sprachlehrer, Rosenthal Nro. 717. im 2ten Stocke.



1319. (3c) Es ist ein junges, ganz fehlerfreyes Pferd, sowohl einspännig, als zum Reiten brauchbar, zu verkaufen, und das Nähere in der Baererstraße Nro. 351. im ersten Stocke Mittags von 12 bis 1 Uhr zu erfragen.



1478. Frische und schöne, gedörrte Ameiseneyer und Mehlwürmer, das Hundert zu 4 kr. sind in der Kaufinger-Straße Nro. 1016. über 3 Stiegen zu haben. Auch sind 2 Papagey-Käfige sehr billig zu verkaufen.

1479. (2 a) Um den noch vorhandenen Vorrath einer Auswahl der schönsten Niederländer Tücher schnell zu veräußern, wird bey Unterzeichnetem in dessen Verkaufs-Gewölbe in der Rosengasse Nro. 1012. zu herabgesetzten und den billigsten Preisen verkauft; es ladet daher zu geneigtem Zuspruch ergebenst ein

M. Scheichenpflueg.

1317. (3 c) Bey R. Lemburg am Rindermarkt Nro. 639. werden wollene Kleider im Ganzen, so wie auch im zertrennten Zustande, auch wollene Shawls bestens und billig reparirt.

1471. (3 a) Der Unterzeichnete hat wieder eine Auswahl von Sommerhosenzeugen von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 45 kr. zu einem Beinkleide erhalten, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme bestens.

Fr. Linbauer,
in der Dienersgasse.

1483. Im Thale Petri Nro. 556. ist eine Wohnung halbjährig um 30 fl. zu vermiethen und kann noch mit dem Ziele Georgi bezogen werden. Das Uebr.

1409.

Gegenwarnung.

Der sogenannte Helfershelfer des Herrn Forstmeisters von R.-s m läßt den gewissen Herrn Landgeistlichen von P...g freundschaftlichst warnen, künftighin seine Unwissenheit mit den bestehenden Gesetzen und den Rechten eines Jagdbesitzers nicht mehr auf eine so unartige und beleidigende Weise, die einem Geistlichen nur zur Schande gereichen kann, an den Tag zu legen, wie er es durch Inseration eines stupiden Warnung im Blatte Nro. 41. gethan hat, und ihn innigst bitten, sich in seinem heiligen Berufe mehr um die Menschen, als um die Hunde und Katzen zu bekümmern. Der geistliche Herr wolle auf seinen Spaziergängen sein Hündchen schön bey sich behalten, wie es die bestehenden Verordnungen bedingen, und nicht ½ oder ¾ Stunde durch die Wälder allein vorauslaufen und jagen lassen. —

D. H.

1463. Ein Bauplatz mit 4500 Quadrat-Schuh in einer vortheilhaften Lage nächst München, neben dem Schwaiger-Hölzel an der Dachauer-Straße, wo der Brunnen ganz heraufgemauert, der Garten angelegt und der Keller gegenüber ist, zu verkaufen. Das Uebr.

1458. Hinter dem botanischen Garten ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und Garten um den Jahreszins von 120 fl. und bis Georgi zu beziehen. Das Uebr.

1482. (2 a) In einem, 1½ Stunden von hier, in einer reizenden Gegend gelegenen ehemaligen Kloster, wo es nicht an geselligem Verkehre fehlt, und alle Lebensbedürfnisse billig zu haben sind, ist für eine Familie, oder irgend Jemand, der mit einem mäßigen Einkommen angenehm leben möchte, eine bequeme Wohnung um 52 fl. jährlichen Miethzins zu vestiften. Auf schriftliche oder mündliche Anfragen ertheilt nähere Auskunft

C. Ströbel,
Kaufmann in der Weinstraße.



1475. In einem sehr gewerbsamen Markte unweit München ist ein großes, ganz gemauertes, mit Ziegeldach versehenes, Gebäude um 5000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen.

Dasselbe befindet sich in einem schönen Obst- und Gemüse-Garten von 3 Tagw. 44 Dezm. Größe, welcher mit einem tiefen Graben, der früher einen Weiher bildete, umgeben und hiedurch eingeschlossen ist.

Das Gebäude enthält zu ebner Erde einen Stadel mit Tenne, gewölbte Pferd- und Küh-Stallung; eine Holzremise, Keller und zwey große Gewölbe, welche auch als Keller benutzt werden können, indem das Mauerwerk gegen 7 Schuh Dicke hat.

Ueber eine Stiege befinden sich die Küche mit Speise, dann 10 wohnbare Zimmer.

Auch könnten noch 4—6 Zimmer angebracht werden.

Der Dachboden kann als Getreidkasten benutzt werden.

Auch sind noch zu diesem Gebäude 16 Tagw. ludeigene Gründe, theils Aecker, theils Wiesen, zu verkaufen. Das ganze Anwesen ist sehr geeignet für eine Herrschaft oder auch für Oeconomen, indem noch mehrere Grundstücke hiezu gekauft werden können. Das Nähere ist bey der Expedition der Landbötin zu erfahren.



1387. (3 c) In einer der ersten Gränzstädte des Unterdonau-Kreises, an der Salzach wird eine reale ausgedehnte Fragnerey und Krämerey, wobey sich auch ein ganz gemauertes 2stöckiges Wohnhaus, 1stöckiges Nebengebäude, ein ganz gemauertes Stadel mit 2 Speichern und dem sich dazwischen liegenden Wurzgärtchen befindet, aus freyer Hand zu verkaufen gesucht. Das Uebr.

1467. Es ist ein reales Küchelbacker-Recht sammt der Koch-Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.



1468. Eine reale Baders-Gerechtigkeit ist dahier zu verkaufen. Das Uebr.

1481. In der Ludwigsvorstadt Nro 123. nächst der evangelischen Kirche sind 2 Wohnungen über 1 Stiege um 50 fl. und über 2 Stiegen um 36 fl. auf das Ziel Georgi zu beziehen.



1272. (2 b) Das rühmlichst bekannte Bleichpulver in Paketen aus der chemischen Fabrik der Herren Umrath und Salzer in Rosenheim ist bey der nun beginnenden Bleichzeit frisch zu haben:

in München . . .	bey Herrn	Angelo Sabbadini und
	„ „	Ludwig Poschinger.
„ Landshut . .	„ „	Lorenz Himmelfuß.
„ Freysing . .	„ „	Johann Oberlindober.
„ Eggenfelden .	„ „	Anton Braunschober.
„ Landau . .	„ „	Franz Anton Gerhaher.
„ Erding . . .	„ „	Franz Eisenreich.
„ Kamm . . .	„ „	Jos. Thalhauser.
„ Wasserburg .	„ „	J. M. Rothmayer.
„ Trostberg . .	„ „	Sebast. Distlberger.
„ Burghausen .	„ Frau	Elise Wassermann.
„ Traunstein .	„ „	Widpauers Wittib.
„ Rosenheim .	„ Herrn	Jos. Buchberger und
	„	M. T. Greiderer.
„ Miesbach	„ „	Jos. Karlinger.
„ Tölz	„ „	Fr. Mich. Kyrein.
„ Aibling	„ „	P. A. Muffinano.
„ Augsburg . .	„ „	Joh. Kießling.
„ Mindelheim .	„ „	Apotheker Solta.
„ Landsberg . .	„ „	Carl Rieder.
„ Memmingen .	„ „	Joh. Friedr. Ehrhart.
„ Kempten . .	„ „	Math. Schmid.
„ Wangen . . .	„ „	Remigius Ettl, Apotheker.
„ Ravensburg .	„ „	Spohn — Sohn.
„ Immenstadt .	„ „	Andreas Raab.
„ Kießlegg . .	„ „	Franz Jos. Kuen.
„ Günzburg a/D.	„ „	Ant. Franz Moßauer.
„ Neuburg a/D.	„ „	Franz Xav. Gleßle.
„ Eichstädt . . .	„ „	Ant. Eckmüller, Wb.
„ Rain	„ „	Ign. Muggenthaler.
„ Nördlingen .	„ „	E. Wolff.
„ Dinkelsbühl .	„ „	Joh. Carl Engelhardt.
„ Windsheim .	„ „	And. Friedr. Basler.
„ Uffenheim . .	„ „	J. G. Scherer.
„ Marktbreit .	„ „	J. F. Hartmann.
„ Würzburg .	„ „	M. Anvera.

Mit diesem Bleichpulver kann jede Hausfrau Leinwand und Garn mit leichter Mühe und in kurzer Zeit auf's Schönste selbst bleichen, ohne den geringsten Schaden zu befürchten, nur müssen die Stoffe aus dem Bleichwasser weg sorgfältig ausgewaschen und ausgeschwankt werden. Daß die Leinwand auf der langwierigen und mühevollen Rasenbleiche (wo sie zudem den Dieben so oft Preis gegeben wird) durch das viele Herumziehen und Ablangen mehr Abgang als bey der Kunstbleiche hat, ist eine ausgemachte Sache. Auch zu der Wäsch ist das Bleichpulver bestens zu empfehlen, das übrigens noch mancherley nützliche Anwendungen hat, wie aus dem Gebrauchzettel zu ersehen ist.

1406. (2 b) Das Bad Brunnthal ist bereits zum gefälligen Besuch eröffnet.

1415. (2 b) Nahe an der Stadt, unweit des englischen Gartens, ist eine sehr große Wohnung jährlich oder für diesen Sommer zu miethen; bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern, 1 Bedientenzimmer, 1 Magdzimmer, Küche, Keller, u. s. w. nebst Gartenantheil. Es kann auch Stallung auf zwey Pferde, wie Wagenremise dazu gegeben werden. D. Uebr.

1446. (3 b) Auf dem Rindermarkt Nro. 616 ist über 3 Stiegen eine sehr schöne ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend in 5 heitzbaren Zimmern, 2 Küchen, Keller, Holzlege, eigenen Speicher, mit breitem Vorfletz und allen übrigen Bequemlichkeiten versehen, sogleich oder bis Georgi zu vermiethen, und daselbst zu ebener Erde zu erfahren.

1371. (3 c) In der Kaufingerstraße ist ein schöner Laden, und auf Verlangen mit Gewölb versehen, bis Michaeli zu verstiften. Das Uebr.

1455.



Ein junger, wissenschaftlich gebildeter Mann, der aus Verhaltniß ein Gut antreten muß, das in der angenehmsten Gegend Bayerns liegt, und wenigstens 10000 fl. im Werthe ist, wünscht, um solches schuldenfrey antreten zu können, sich mit einem ordentlichen Frauenzimmer, das wenigstens 6 bis 8000 fl. im Vermögen besitzt, zu verehlichen. Briefe werden unter der Adresse J. B. bey der Expedition dieses Blattes unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit angenommen.

1473. Verflossenen Dienstag, den 9. dies Monats, wurde ein schwarzer Frack mit grauem Futter von Casimir, am Wege von der Otto-Straße über den Paradeplatz bis zum Fingergäßchen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Ottostraße Nro. 248. über 4 Stiegen abzugeben.

1450. (2 b) In der Frühlingsstraße Haus-Nro. 283 ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller und Holzlege um den Jahreszins von 200 fl. sogleich zu beziehen.

1476. Im Rosenthale Nro. 709. über 1 Stiege ist eine helle Wohnung mit 4 Zimmern, Kammer, Küche, Holzlege und allen Bequemlichkeiten täglich zu verstiften und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere zu ebner Erde.

1474. Am obern Anger, Haus-Nro. 818. hinter der Stadtmauer, bey Michael Kreß, Zeugschmied, ist eine noch ganz neue Schnellwage mit einer flachen Stange, nach neuester Art, (kann wiegen 625 Pf.) um 36 fl. zu verkaufen.

Gott gefällige Gaben.



Für die rückgelassenen Weiber oder Wittwen und Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport 12 fl. 51 kr.

Den 10. April: Für die arme Wittwe in Kaisheim . . 1 fl. 21 kr. von Ae.

Summa 14 fl. 12 kr.

Dienstag, den 16. April. Nro. 46. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler," halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Die Vaterhand.

Wer hat dich aus der Nacht gezogen
Hin an des Lebens hellen Tag?
Wer sorglich jede Last gewogen,
Eh' sie auf deinen Schultern lag?
Wer Freud' und Wonne dir gesandt? —
Des ew'gen Vaters treue Hand!

Wer lieh dir Willen und Vollbringen,
Den Sinn, der fröhlich Gutes schafft?
Wer ließ das Schwerste dir gelingen
Und stärkte die gesunk'ne Kraft?
Wer gab dir Amt, Beruf und Stand? —
Des weisen Vaters treue Hand!



Wer ließ dich Trost und Ruhe finden,
Der Prüfung Stunde übersteh'n?
Wer half den Schmerz dir überwinden
Und siegend aus dem Kampfe geh'n?
Wer schlang um dich der Liebe Band? —
Des guten Vaters treue Hand!

Wer zeigt dir nach der Erde Stürmen,
Der bessern Zukunft Morgenroth?
Wer wird mit seinem Schild dich schirmen,
Dich heben über Grab und Tod?
Wer öffnet die des Friedens Land? —
Des großen Vaters treue Hand!

Hohlfeldt.

München. Der Herr Staatsminister der Finanzen hat sein Portefeuille wiedee übernommen.

Dem Kaminkehrermeister der Maxvorstadt, Jakob Taglio, dem Kaminkehrer-Gesellen Georg Kahn, dem Zimmermann Xaver Hollhofer, dem Kupferschmied-Gesellen Georg Preißler und dem Schneider-Gesellen Georg Daffner wurde wegen ihrer ausgezeichneten Hülfeleistung bey dem Brande im hiesigen Poststalle eine Belohnung von 15 fl. für jeden allergnädigst ausgesprochen.

Samstags Nachts ward bey'm Buchdrucker Rösl etwas Geld, der Brillantring eines Redakteurs, eine werthvolle goldene Uhr, wie man sagt, durch Einbruch gestohlen. Mehrere 1000 fl. baar und viele 1000de in Papieren ꝛc. soll den Dieben entgangen seyn. Ob und was daran ist, weiß ich nicht!

In der Lizitation des Hrn. Bischofs Wittmann in Regensburg sind 1) dessen 3gespitzter Hut auf 209 fl., 2) seine Chorkleider auf 994 fl. 30 kr., 3) seine Sacktücher auf 190 fl., kurz, alles hundertfach höher, als es werth war, versteigert worden.



Am 1. April kommt eine Kellnerin mit einem dunkeln Ridikül am Arm zur Landbötin. „Kann man da was eindrucken lassen?" „Ja, Schatzel! Was denn?" „Na, so drucken Sie mir eine grüne Bordure um den Ridikül da da, und, was's kost't, zahl i glai!" — „O Schatzl, Di hat aner g'stimmt! Ist ja heut der Erst!" Da hat's g'weint, und g'beten, i sollt' sie ja nit verrathen. „Ja, hab' i g'sagt, i kenn Di ja nit?" „Ja, hat sie g'sagt, „i bin ja bey'm B—g—ln und aus G—f—g z'Haus, und wenn da das Bladl hinkam, so wird ma mi recht auslachen!" — Wie i neulich in Gedanken den Maßkrug umgedreht g'halten und das Bier auf den Boden des Maßkrugs statt in den Krug g'schenkt habe, da hab'n Sie mi a glai eini setzen lassen wollen, und, o mein Gott, was hat eine Kellnerin nicht Alles nachzudenken!

In Nro. 14. des Schweinfurter Wochenblatts ladet ein Landrichter Vitzeni von Rosenheim zu Beyträge für

Kiefersfelden ein. Ist denn Bisani nicht mehr da? Die Herren Landrichter schreiben doch alle ihre Namen recht schön und leserlich. Nicht wahr?

Wo ist denn der Ort in Bayern, wo, weil der Schullehrer die Orgel nicht zu spielen versteht, dieser die Bälge zieht, dagegen die junge nette Wirthin in der Kirche recht brav spielt, und mit der Kellnerin allein auch den Chor bildet? Die Kirchen-Visitations-Kommission hat's köstlich gaudirt.

Wolnzach. 11. April. Wir haben kürzlich der schönen Oelbergs Darstellungen in der hiesigen Pfarrkirche erwähnt. Nun ist auch in der Charwoche das heilige Grab von demselben Meister, Hrn. Simon Quaglio in München ausgeführt, aufgestellt worden, und hat gleichen Eindruck hinterlassen. Hr. Mich. Schnitzler, k. Hoftheater-Maler, welcher die Figuren, so wie die Landschaft zu beyden Darstellungen gemalen hat, wird uns eben so unvergeßlich bleiben als Hr. Quaglio. Beyden großen Künstlern nochmal unsern Dank, unsere Verehrung. Die Bürger von Wolnzach.

Allerley.



Der berühmte Klavierspieler Kalkbrenner will sich noch einmal in Deutschland hören lassen, ehe er in Frankreich ganz verbleibt.

Don Carlos ist in Lissabon angelangt.

Zu Berlin verschied am 7. April der Fürst Anton Radziwill, k. Statthalter im Großherzogthum Posen, im 58sten Jahre. (Hat nebst seinen drey Herren Brüder, Louis, Michael und Valentin noch mit der Landböhin in Göttingen studirt. Waren alle treffliche Prinzen.) — Die gepriesenste Dresdner Bühnen-Künstlerin, Fried. Schirmer, ist †.

Auf dem grünen Vorbürge war endlich durch Zufuhr von den Ver. Staaten der dortigen Hungersnoth Einhalt gethan worden. Die Insel Fuego hatte in Folge derselbe die Hälfte, Brava ein Dritttheil, und St. Nicolas 1200 seiner Bewohner verloren. Auf St. Antonio starben 10,000 Menschen unter den gräßlichsten Qualen.

Am 30. März kamen zu London in Treibhäusern gezogene Trauben auf den Markt von Coventgarden, die zu 2 Guineen (14 Thaler 20 sgr. das Pfd. verkauft wurden.

In Heidelberg wurden der Student Wackeborn aus Anweiler von dem detto Facciola aus Winneweiler im Duell erschossen. Thäter und Sekundanten sind nach Frankreich entflohen.

Die wichtige, so sehr ersehnte, Verbindungsstraße zwischen Krems und Znaim ist jetzt vollendet.

☞ In Preußen soll die homöopathische Heilart durch einige sehr unglückliche Curen einen großen Stoß erlitten haben, und man spricht sogar von einem allgemeinen Verbot. — Auch in Berlin gab's schon am 30. März ein starkes Gewitter mit Schlossen und Regengüssen.



In der Nähe von Bailly im Nord-Dep. fischte man in diesen Tagen einen Hecht, der 35 Pfund wog und 3 Fuß 3 Zoll lang war. In seinem Magen fand man einen Dolchgriff mit den Buchstaben S. C., der, wie man vermuthet, einst zu einem römischen Dolche gehörte.

Am 19. Febr. wurde in der Düna, 3 Meilen oberhalb Riga und 5 M. oberhalb Mündung, eine Lamprete (Petromyzon marinus) gefangen, eine Fischart, die sonst hier nicht vorkommt.

In der Kurländischen Lettischen Zeitung erzählt ein Meerfischer: „Ich sah aus der Entfernung ein Boot, in dem 5 oder 6 Menschen immer hin und hersprangen. Ich ruderte schnell hinzu, und sah einen Kampf zwischen Menschen und Seehunden. Die Leute hatten nämlich einen alten Seehund und mehrere Junge schlafend auf dem Eise gefunden, und einen der Letzteren in ihr Boot geworfen. Sein Geschrey erweckte die Mutter, die auf das Boot zueilte und mit Gewalt hineinspringen wollte. Man stieß sie mit den Rudern zurück; aber sie zerbiß sie. Man schoß auf sie und traf; aber da sie noch lebte, erneuerte sie immer wieder ihre Angriffe. Ein zweyter Schuß erst erlegte sie.

Die Brüder Priou, welche eines gegen Hrn. Alcober begangenen Diebstahls von 685,000 Fr. beschuldigt sind, wurden in der Schweiz verhaftet und sind bereits in Paris eingebracht.

Ein Courier der Königin verlor neulich nahe an den Thoren von Cambrai ein Felleisen, worin angeblich 150,000 Fr. befindlich waren. Ein Landmann fand es, und lieferte es dem in größter Angst zurückgekehrten Kourier ab. Dieser, um seine Dankbarkeit zu bezeigen, gab dem ehrlichen Finder — acht Sous (3Sgr. 4Pf.)

Welthändel.

Oesterreich. Der Disconto unserer Nationalbank ward auf 4 Pr.C. herabgesetzt.

Der ungarische Reichstag war am 2. April noch um nichts weiter gekommen. Die Stände fordern die ungarische Sprache und nichts als die ungarische Sprache! —

Triest, 6. April. Nachrichten aus Griechenland sagen, daß alle griechischen Befehlshaber sich in Nauplia eingefunden und dem Könige unterworfen haben. Kolokotroni und Zavellas sollen sich besonders des Vertrauens des Königs erfreuen. Die Regentschaft verlangt nun Rechenschaft über die frühere Verwaltung und richtet zwey Gerichtshöfe ein.

Rußland. Die russ. Juristen bekommen ein gut Stück zu studieren. Das neue Corpus juris, das eben fertig geworden, hat 15 Bände. Es ist bereits an die höhern Behörden ausgetheilt, damit sie einstweilen studieren. Mit dem J. 1835 tritt das Gesetzbuch in Kraft.

Niederlande. Frankreich und England werden das Embargo auf holländische Schiffe nächstens aufheben.

☞ Sardinien. Die Inquisition ist wieder hergestellt; mores et fidem sollen inquirirt werden.



Frankfurt. In der Nacht vom 10. April will man auf dem Taunus mehrere Feuer gesehen haben. — Dr. Neuhof ist im Nassauischen ergriffen und nach Wiesbaden gebracht worden. Er soll krank seyn. Die hiesigen Blätter enthalten einen Steckbrief gegen Dr. Bunsen, Dr. juris und Advokat, Dr. Med. Gaerth und Hrn. Berchelmann, der als angeblicher Dr. Med. qualifizirt wird. Unsere Gefängnisse sind überfüllt.

Den Dr. Christ. Peter Phil. Körner von hier verfolgt das peinliche Verhöramt steckbrieflich. — Unsere benachbarten Gränzen werden militärisch besetzt. — Der Schafhof (3 Stunden von hier im Nassauischen, wohin Dr. Neuhof flüchtete, aber ausgeliefert wurde) soll abgebrannt worden seyn. — Die Gefangenen werden enge gehalten.

Es heißt, Rauschenplatt (aus Göttingen) und Herold seyen, von Straßburg ausgewiesen, gerade in der Richtung von Frankfurt gesehen worden. — In Frankenthal sollen bisweilen Zusammenkünfte zwischen überspannten Männern constitutioneller Staaten vor sich gegangen seyn und noch vor sich gehen. — Obschon man die Resultate der Tübinger Untersuchung zu bemänteln sich die Mühe nahm, so soll man doch wenigstens auf mehrere höchst wichtige Fakten gekommen seyn. — Allgemein herrscht der sehnlichste Wunsch nach einer radikalen Umgestaltung des akademischen Lebens und Verlegung der Hochschulen aus den kleinern Städten nach den Hauptstädten. — Man sagt so etwas von Tübingen.

Gr.H. Hessen. Darmstadt, 8. April. Der verwundete Student v. Rochow ist aus dem Spital, wohin er gebracht worden war, nunmehr in das Gefängniß-Lokal des Rheinthors versetzt, wo man mehr Mittel in Händen hat, ihn sicher zu bewachen. Gestern ist abermals ein durchreisender Student verhaftet und im Gefängniß-Lokal des Mannthores festgesetzt worden. Doch sind die polizeylichen Maßregeln gegen Fremde, welche hier und besonders von Frankfurt ankommen, fast gänzlich eingestellt.

Gr.H. Baden. Durlach, 10. April. Der schwäbische Merkur vom 9. April enthält einen Korrespondenz-Artikel aus Darmstadt vom 6. April, worin es heißt: Die andern 3 Studenten, welche dort verhaftet waren, sind heute nach Frankfurt abgeführt worden; wie man erzählt, heißen sie Baumüller aus Karlsruhe und v. Reizenstein. Der dritte soll aus Celle seyn. — Da nun im Großherzogthum Baden meines Wissens keine andere, als meine Familie Baumüller existirt, so finde ich mich veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich keinen Sohn habe, der Student ist, wohl aber mein zweyter Sohn Karl, der Architektur Beflissener in Karlsruhe dort die ganze Zeit über war, und sich nie von dorten entfernte, mein ältester Sohn während der Vorfälle in Frankfurt in Mannheim, wo er bey Gr. Hofgericht als Praktikant angestellt ist, sich aufhielt, und mein dritter, der die Schule noch besucht, sich zu Hause befand. Ob nun jener Name verwechselt ward, oder ein boshafter Mensch einen falschen Namen angab, wird die gerichtliche Untersuchung lehren. — So viel einstweilen zur Berichtigung jenes Korrespondenz-Artikels von einem Vater, der seinen Kindern andere Grundsätze lehrt, als die sind, welche junge Leute zu solchen verbrecherischen Handlungen verleiten könnten.

C. Baumüller, geh. Rath u. Obervogt.

Württemberg. Stuttgart, 9. April. Vor einigen Tagen kamen hier fremde Studenten an; sie wurden sogleich arretirt und, wie es heißt, untersucht, ob sie keine Wunden an sich trügen; da man überhaupt nichts Verdächtiges vorfand, wurden sie sogleich in Freyheit gesetzt. Man ist auf weitere Aufschlüße über die Frankfurter Vorfälle sehr gespannt.

Ein junger Theologe von hier, Namens Elsner, dem Publikum als Mitarbeiter mehrerer hiesigen Blätter bekannt, hatte eine Schilderung des letzten württembergischen Landtags in der Brodhag'schen Buchhandlung angekündigt, und — wahrscheinlich um Zensur-Hindernissen zu entgehen — den Druck in Straßburg veranstaltet. Die Schrift sollte von dort aus in Württemberg und den Nachbarstaaten zahlreich verbreitet werden. Die Regierung hat jedoch alle Behörden beauftragt, auf dieselbe besonderes Augenmerk zu richten, und im Fall ihres Erscheinens die Polizey sogleich davon in Kenntniß zu setzen; auch den benachbarten Regierungen sollen vorläufige Mittheilungen gemacht worden seyn. Es scheint, daß Elsner sich besonders über die Pfitzer'sche Motion verbreiten wollte.

Dagegen ist eine andere Schrift unter dem Titel: „Der vergebliche Landtag Würtembergs im Jahr 1833 mit einem Blick auf das Vaterland vor und nach der Verfassung; ein gutgemeinter Rath an die Wahlmänner von einem (ungenannten) Vaterlandsfreunde" — erschienen, und mit der „Stuttgarter Zeitung" allenthalben versendet worden. Die Opposition in der aufgelösten Kammer wird darin mit jungen Bauherren verglichen, „die sich in ihrer Unerfahrenheit und Undeutschheit durch den Glanz der französischen Paläste verblenden ließen, „die Vorzüge der vaterländischen Wohnungen zu verkennen, und die von einem Troß leichtsinniger oder bösartiger Buben umschwärmt worden seyen, welche nur auf das Signal warteten, um die Mordfackel in die vaterländische Wohnung zu werfen, an dem schönen Brande gaffend sich zu laben, oder in der Unordnung zu plündern."

Gr.H. S.Weimar. Jena. Das Unwesen der Preß-Licenz, welches z. B. von Altenburg täglich ausging, sei-

von dem Bund... und von der preußischen und bayerischen ...gierung dringende Vorstellungen, und letztere die förmlichsten Versprechungen zur Abhülfe veranlaßt haben; die Hauptschu... ward auf den Censor geschoben, der dann verändert und auch das Erscheinen der von Philippi redigirten Zeitschrift nicht nur untersagt, sondern dieser Redakteur aus dem Altenburg'schen verwiesen ward; desgleichen ward der Herausgeber des Eremiten ernstlichst gewarnt.

Großbritannien. Die Einkünfte des mit dem 5. April zu Ende gegangenen Jahres hatten sich im Ganzen um 230,389 Louisd'or vermehrt. Die Abnahme in dem letzten Vierteljahre belief sich auf 92,420 Louisd'or, die Zunahme an Zoll und Accise auf nahe an eine halbe Million Pfund Sterling. — Die junge Königin Maria da Gloria erreicht am 19. April ihr 14tes Jahr, und ist dann, nach portugiesischen Gesetzen, volljährig. — Die irländische Zwangsbill erhielt auch die königl. Sanktion.

Marq v. Palmella ward wieder in den Rath Don Pedro's zurückberufen.

Frankreich. Der französische Bericht über die griechische Anleihe ist ein Meisterstück, und zeigt, welche hochwichtige politische Rolle dereinst Griechenland spielen dürfte!

☞ In Straßburg erregten die Frankfurter Hambachiaden mächtige Bewegung: sämmtliche deutsche Flüchtlinge haben den Befehl erhalten, in kurzer Zeit Straßburg zu verlassen. —



Türkey. Also Mehemed Ali will nicht nachgeben, und da der Sultan glaubt, er handle im Einverständniß mit England und Frankreich, so hat der Divan von Rußland alle mögliche Hülfe in Anspruch genommen, und es dürften bald Aegyptier und Russen (etwa 40—60,000 Mann) handgemein werden.

Persien. Abbas Mirza dehnt sich sehr gegen Indien zu aus und bahnt Rußland den Weg dahin. Dort dürft's bald große Ereignisse geben.

Neueste Nachrichten.

München. Der russ. wirkl. Staatsrath ꝛc. Ritter Catakazy ꝛr. reisete, nach gehabter langer Audienz bey Sr. M. dem König über Wien nach Griechenland ab.

Leider ist die jüngste Prinzessin Tochter Sr. D. des Hrn. Fürsten von Wallerstein, welcher gestern erwartet wurde, gestorben.

Sonntag und gestern schneyte es aus dem ff.



Den 30. April, den 1. und 2. May wird auf dem alten Viehmarkt der Blumenmarkt gehalten.

Die seit ein Paar Tagen hier umlaufenden Fraubasen-Geschichten von Vorfällen in Paris waren, mit Respekt zu sagen — Lügen!

Der im letzten Blatte erwähnte Brand war in Schattenhof, LG. Ebersberg. Es brannte eine Scheune, in welcher sich gegen 100 Schäffl Getraide befanden, ab. Ein Wagen, mit Kohlen beladen, soll sich entzündet haben. —

Nro. 49. des „Münchner Conversations-Blattes", dann die Druckschrift: „Die Stellung des Römischen Stuhls gegenüber dem Geiste des 19ten Jahrhunderts" wurden confiscirt.

In Augsburg sind in einem Kaffeehause gefüllte Kalbsbusen und Kalbsverstand zu haben.



Das königliche Rentamt Hersbruck sucht zwey NB. brauchbare Schreiber.

Die Pfarrey Bergheim (Eichstätt) ist erledigt. Pfr. v. Maiern †. — Dto. Münsterhausen (Ursberg). (Pf. Weiß kam nach Winterbach.) Das Cur.-Benef. zu Langen-Erringen (Schwabmünchen). Dto. Puschendorf.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Der Barbier v. Sevilla.

1511.

Gesellschaft Erheiterung.

(Im ehemaligen Frohsinngebäude.)

Mittwoch, den 17. dieß,

kleiner Ball.

Anfang 7 Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Todesfälle in München.



Jak. Maierhofer, Lohnkutscherknecht v. Wessendorf, G. Frankenmarkt in Oesterreich, 41 J. a. ...lr. Schwelger, pens. Hoftheater-Heizer, 70 J. a. — Jos. Ringhofer, Zimmermann, 72 J. a. — M. Bayer, Häuslers-Tochter v. Bodenmais, LG. Regen, 23 J. a. — Frau Th. Morazzi, Lottocollecteurs-Wittwe, 76 J. a. — Ros. Narziß, Hofbeleuchtungsdieners-Tochter, 23 J. a. Th. Vogler, Müllerstochter v. Vohburg, 75 J. a. — Hr. Bernh. Dallmayer, Bäckermeisters-Sohn und Studirender am k. alten Gymnasium, 19 J. a. Die Beerdigung ist heute, Dienstag, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Donnerstag, den 18. dieß, Morg. 10 Uhr bey St. Peter. — Gestern starb zu Obergiesing der k. q. Hr. Landrichter Wintermaier. Beerd. morgen früh 9 Uhr daselbst.

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 12. April: Hr. Max v. Cristani, Cadet und Corp. v. 2. Inf.-Regt., geb. v. München, 19 J. a., am Brand.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Frau Joh. L. Reinhardt, geb. Bayerlein. —

In Würzburg: Der kgl. Hr. Hof-, Kreis- u. Stadtgerichts-Rath Ph. J. Frhr. v. Hertwich. —

In Erlangen: Hr. G. Helmreich, ehemal. Gastwirth zu den 3 Königen.

In Eichstätt: Die hochwürdige Frau Peter Ferreria Meindl, aus dem Kloster Notre Dame und vieljährige hochverdiente Lehrerin.

In Regensburg: Hr. J. E. Weigel, b. Badinhaber und Bader. — Der hochwürdige Hr. P. Erhard Horn, Capit. des Schottenklosters zu St. Jakob u. f. Tar. geistl. Rath.

Zu Leuzenbronn: Hr. J. C. F. Botsch, Schulverweser in Dinkelsbühl.

27069. praes. den 14. April 1833.
1521. Bekanntmachung.

Das noch unausgebaute Haus der Glasermeisters Eheleute Ferdinand und Theresia Hinkert, in der neuen Karlsstraße dahier, im März 1832 auf 5000 fl. geschätzt, wird auf Antrag der Gläubiger dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes unterstellt, und zur Aufnahme der Kaufs-Angebote auf

Donnerstag, den 2. May von 11—12 Uhr,

im Gerichtsgebäude Tagsfahrt angesetzt, und werden Besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 22. März 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Baer.

6324. praes. den 13. April 1833.
Bekanntmachung.

1485. Auf Andringen eines Hypthekgläubigers wird das Anwesen der Georg Lamott'schen Gärtners-Eheleute, Haus-Nro. 6 in der Hirschau hiemit der ersten gerichtlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64 Hypothekengesetzes unterworfen und zur Aufnahme der Kaufs-Angebote Commission auf

Donnerstag, den 2. May l. Js., Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr

angesetzt.

Dieses Anwesen besteht:

A. an Gebäuden:

in dem Hause Nro. 6. in der Hirschau, gemauert, mit Schindeln eingedeckt, einem gewölbten Keller, zu ebener Erde 1 heizbares und 3 unheizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Einsätz und Hausflez, dann über 1 Stiege 4 heizbare und 4 unheizbare Zimmer enthaltend; einem hölzernen mit Schindeln gedeckten Stadl;
einer hölzernen mit Brettern gedeckten Holzremise;
einem hölzernen Sommerhause;
einem Gumpbrunnen,
zusammen mit Einschluß der Gartenplanken in einem Schätzungswerthe zu 3224 fl.

B. an Grundstücken:

an Gärten die Pl. Nro. 944. und 945. bey 1 Tagw. 78 Decim. der 6. Bonit.-Klasse geschätzt auf . . 1424 fl.
an Wiesen die Pl. Nro. 940. 947. 947½. und 948½. der 6. Bonit.Klasse, geschätzt auf . . . 914 fl. 30 kr.

Summa 5563 fl. 30 kr.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte sich über guten Leumund und hinlängliches Vermögens auszuweisen haben.

München, am 9. April 1833.

Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

6301. München, am 6. April 1833.
1484. praes. den 12. April 1833.

In der Gantsache des Balthasar Angermaier von Garching wird hiemit dessen Anwesen zum öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgeschrieben. Dasselbe besteht:

1) aus einem gemauerten Wohnhaus, Stallung und Stadel, sämmtlich unter Einem Dache, mit Schindeln gedeckt; dann einer Holzhütte und Brunnen, geschätzt auf . 715 fl.
2) aus einem Hofraum zu 60 Dezim., geschätzt auf . . . 50 fl.
3) aus 31 Tagw. Aecker und 31 Tagw. 77 Dezim. Wiesen, welche zum k. Landrentamt München grundgiltig, und zur Pfarrey Garching zehentbar sind, geschätzt auf . 437 fl. 57 kr.
4) aus 8 Tagw. 76 Dez. Aeckern,
 " 12 " 36 " Wiesen,
 " 10 " 3 " Holz und
 " 6 " 72 " Mooswiesen,
 sämmtlich indeigen und zehentfrey, geschätzt auf . 280 fl. 36 kr.
5) der Ausbau, aus 2 Schäffeln Roggen bestehend, ist geschätzt auf 20 fl.
6) noch ist zu bemerken, daß auf dem Gute eine jährliche Grundrente von 32½ kr. ruhe, welche im Kapitalsanschlage auf 12 fl. geschätzt ist.

Das gesammte Anwesen hat demnach gemäß der Schätzung vom 10. Jänner l. Js. einen Werth von 1515 fl. 33 kr.

Zur Annahme der Kaufs-Anbote wird hiemit auf

Dienstag, den 30. April, Vormittags 9 Uhr im Gerichts-Lokale

Kommission angesetzt, und Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte Käufer sich durch Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse gehörig auszuweisen haben, und daß die Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen wird.

Königliches Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landrichter.

N. Exp. 3486.
1500. (2a) praes. den 14. April 1833.
Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Kreditors des Jakob Knoller, Hafnermeisters von Holzkirchen, dieß Gerichts, muß dessen Anwesen bestehend aus der realen Hafnersgerechtigkeit, Haus und Werkstätte, dann 3 Tagw. 67 Dez. Grundstücken, über deren Qualität das Grundsteuerkataster nähere Auskunft giebt, gerichtlich verkauft werden.

Dieser Anwesens-Verkauf wird am

Mittwoch, den 8. May l. Js. von Morgens 9 Uhr

anfangend im Markte Holzkirchen stattfinden, wozu die Kaufslustigen mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich auswärtige, dem Gerichte nicht genugsam bekannte Personen durch Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse auszuweisen haben, und daß der Eingangs erwähnte Kreditor, wenn ihm der Anwesenskäufer gefällt, nicht ungeneigt ist, einige hundert Gulden an seinem Guthaben einstweilen liegen zu lassen.

Am 12. April 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landrichter.

Tölz, am 10. April 1833.
1486. praes. den 12. April 1833.
Bekanntmachung.



In der Gemeinde Laingruben d. G. wurde bisher am Pfingstmontag Kram-, und am Dienstag darauf Viehmarkt gehalten.

Von heuer an wird der Kram-Markt auf den ersten Sonntag nach Pfingsten, und der Viehmarkt auf den darauf folgenden Montag verlegt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Königliches Landgericht Tölz.
(L. S.) Schwsiger, Landrichter.

1428. (3c) praes. den 9. April 1833.
Bekanntmachung.

Nach Entschließung der k. General-Bergwerks- und Salinen-Administration vom 30. März 1833. Nro. 4193. ergreift das unterzeichnete Amt den Weg der öffentlichen Bekanntmachung, einem Schriftmaler von vorzüglicher Brauchbarkeit vortheilhafte Bedingungen und augenblickliche Beschäftigung zuzusichern. Auf Anmeldung werden die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Nymphenburg, den 8. April 1833.

Königl. Inspectionsamt der Porzellan-Manufactur.
Chr. Schmitz, Inspector.

1518. Ein zu Patrimonialrichters-Stellen II. Klasse qualificirtes, lediges Individuum von guter Erziehung, der sich über Geschäfts-Praxis u. a. dienstliche und moralische Eigenschaften ausweisen kann, wird als Gerichtshalter in Rentenverwaltung gegen vortheilhafte Bedingnisse gesucht. D.Ue.

1456. (2b) Ein hiesiger Graveur sucht einen gut erzogenen Knaben unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

1400. (2 b)

Dank und Bitte.

Den biedern Bewohnern der Stadt Mühldorf, so wie dem hohen Adel, der hochwürdigen Geistlichkeit und namentlich den braven Landleuten des gesammten Gerichtsbezirkes Mühldorf und seiner Umgebungen, statte ich für das, mir geschenkte, Wohlwollen und Vertrauen, hiemit öffentlich meinen innigsten Dank ab. Ich werde die vielen Beweise von Freundschaft und Liebe, die ich während meines 9jährigen Aufenthaltes in Mühldorf, und namentlich bey meinem Schriden aus dieser Stadt, erhalten habe, nie vergessen, sondern mich derselben stets in dankbarer Erinnerung erfreuen. Ich bitte nur, mich und die Meinigen auch ferner noch in wohlwollendem Andenken zu behalten, und sage hiemit allen meinen Gönnern und Freunden noch einmal ein herzliches: Lebewohl! —

Wasserburg, d. 3. April 1833.

Medicinalassessor Dr. Kosak,
Gerichts-Arzt.

1479. (2 b) Um den noch vorhandenen Vorrath einer Auswahl der schönsten Niederländer Tücher schnell zu veräußern, wird bey Unterzeichnetem in dessen Verkaufs-Gewölbe in der Rosengasse Nro. 1012. zu herabgesetzten und den billigsten Preisen verkauft; es ladet daher zu geneigtem Zuspruch ergebenst ein

M. Scheichenpflueg.

1471. (3 b) Der Unterzeichnete hat wieder eine Auswahl von Sommerhosenzeugen von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 45 kr. zu einem Beinkleide erhalten, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme bestens.

Fr. Lindauer,
in der Dienersgasse.

1482. (2 b) In einem, 14 Stunden von hier, in einer reizenden Gegend gelegenen ehemaligen Kloster, wo es nicht an geselligem Verkehre fehlt, und alle Lebensbedürfnisse billig zu haben sind, ist für eine Familie, oder irgend Jemand, der mit einem mäßigen Einkommen angenehm leben möchte, eine bequeme Wohnung um 52 fl. jährlichen Miethzins zu verstiften. Auf schriftliche oder mündliche Anfragen ertheilt nähere Auskunft

C. Ströbel,
Kaufmann in der Weinstraße.

1514. In der Weinstraße Nro. 122. über 3 Stiegen sind 2 unmeublirte Zimmer vornheraus bis ersten May zu beziehen.

1490. (Rüge.) Am 10. April gab in Nürnberg Hr. Huber, Mitglied des dortigen National-Theaters, den „Rochus Pumpernickel" als Benefize-Vorstellung. Durch die Wahl dieses gehaltlosen Stückes hat er sich selbst seinen individuellen Kunstwerth zugemessen.

Mit Bedauern hat man wahrnehmen müssen, daß das Stück, wenn es auch nicht ansprach, doch auch nicht mißfiel. Mit noch größerm Bedauern aber hat man ferner wahrgenommen, daß sehr viele Kinder von fast zu geringem Alter durch ihre Eltern selbst in das Schauspielhaus eingeführt worden sind. Es scheint also, daß man den verdorbenen Geschmack fortzupflanzen beabsichtiget, welches in Nürnberg um so betrübender ist, da diese edle Stadt sonst immer die Pflegerin von so vielen edlen Wissenschaften und dem ächten Kunstsinn gewesen! — Gott besser's!! —

Sehr empörend war es auch, daß am Schluß des Stückes, als Rochus Pumpernickel auf einer eigentlich dem Wasenmeister schon verfallenen Mähre von dem Publikum Abschied nahm, die edle Composition von dem trefflichen Lied, „Bertrands Abschied" auf eine so schmähliche Weise profanirt worden ist. Dieses verdient doch wirklich eine gerechte Rüge!!!

Die Darstellung des D. Purgantius von Hrn. Director Seißlee hätte vor 50 bis 60 Jahren in einer zur Meßzeit auf dem Markt neben dem schönen Brunnen durch die Zimmerleute in 24 Stunden aufgezimmerten Bude, in welcher sich der Pöbel um einen Kreuzer recht satt zu lachen pflegte, nicht unübertrefflicher gegeben werden können. — Will man denn im Comischen mit dem Zeitgeiste nicht fortschreiten, sondern absichtlich stehen bleiben!?! — Wahrmund. (4 fl. 24 kr.)

1527. Da man meines Wissens aus der mich betreffenden Anzeige (Landbötin 4. April Nro. 41.) für mich nachtheilige Vermuthungen geschöpft hat, so sehe ich mich (so gerne ich auch Umgang davon nehmen wollte) genöthigt, zu erklären, daß ich am 1. Jänner l. J. Herrn Joh. Bapt. Giulini contractmäßig meinen Austritt erklärt, und am 30. März (nach 5 3/4 jährigem durchaus tadellosen Dienste) sein Haus verlassen habe: daß es übrigens auf eine für mich ehrenvolle Weise geschehen, kann ich jeden Augenblick, namentlich durch das eigenhändige beste Zeugniß des Herrn Joh. Bapt. Giulini, auf das Genügendeste beweisen.

München, 12. April 1833.

Louis Butti.

1491. **Warnung.**

Da dem Unfuge des Hausirengehens und Handels Unberechtigter mit Melissen- od. sogenannten Karmeliten-Geist noch nicht gesteuert werden konnte, so glaube ich noch, die öffentlichen Polizey-Behörden und die k. Gendarmerie auf die Tyroler und Teppichhändler, und auf die mit Körben hausirenden Weiber aufmerksam zu machen, die solchen versteckt in ihren Handelswaaren verkaufen. Allein abgesehen von Dem und nur zum Wohle der Menschheit warne ich das Publikum öffentlich vor dergleichen Fabrikaten, wie unter andern auch Mth. Straßer, blos berechtigter Rosegliobrenner in Regensburg aus Branntwein mit einem schädlichen Zusatze fabrizirt, weil, wie die Erfahrung bereits bewiesen, dasselbe nicht allein schändlich betrogen wird, sondern auch schon vielfaches Unglück dadurch entstanden ist.

Nur derjenige, von mir fabrizirte, mit den Buchstaben L. Z. bezeichnete, kann als ächt, wie in ganz Bayern bekannt und die k. Regierung mir zuerkannt hat, angesehen werden.

Lorenz Zieri, Melissen- od sogen, Karmelitengeist-Destillateur u. Sieglllak-Fabrikant in Regensburg.

1492. **Warnung.**

Ich warne Jeden, sowohl in der Nähe als in der Ferne, vor dem schon bekannten Ignaz Rauch, Metzgerssohn von hier, welcher gewohnt ist, auf seines Vaters Namen zu kaufen und Geld aufzunehmen, indem derselbe auf keinen Fall Zahlung leistet.

Ignaz Rauch,
Fleischhacker in Vilshofen.

M. .sb.ch J. Hl.

1510. In der Ludwigsstraße Nro. 665. A über 2 Stiegen ist vorne auf die Straße ein sehr schönes, geräumiges, großartiges, tapezirtes und ganz neu modern meublirtes Zimmer mit gutem Bette und das vom Quartier aus frey gefeuert wird, wegen unversehenen eingetretenen Verhältnissen unter dem bisherigen höhern Miethpreis dermalen zu monatlichen 10 fl. zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein zunächst gelegenes kleineres ausgemaltes und meublirtes Zimmer monatlich um fünf Gulden, mit oder ohne Bett dazu gegeben werden. Anfrage in Eingangs bezeichnetem Quartier. Die eine kann sogleich oder auf Georgi bezogen werden.

1487. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

Neue Analekten für Erd- und Himmels-Kunde.

Herausgegeben von

F. P. Gruithuisen.

1n Bandes 1s u. 2s Heft. gr. 8. 1 fl. 36 kr.

Der rasche Fortgang dieser interessanten Zeitschrift ist ein erfreulicher Beweis für den fleißigen Anbau des reichhaltigen Feldes der Naturwissenschaften in Deutschland, worin kein Volk uns gleichkommt. Der Physiker, Naturhistoriker, Geolog, Geograph und Astronom findet in dieser Zeitschrift immer das Beste und Neueste aus seinem Fache; ebenso legt der Herr Herausgeber eine große Anzahl neuer Ansichten über die Natur und den Bau der Erde, des Mondes, der Planeten, Kometen u. s. w. darin nieder, die vom höchsten Interesse sind. In der Regel erscheinen jährlich zwey Hefte von dieser Zeitschrift.

Literarische Anzeige.

1488. In der C. C. Etlinger'schen Buchhandlung in Würzburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey Jak. Giel.

Lang, L., das heilige Sakrament der Buße. Ein nothwendiges Hülfsbüchlein zur Selbstbelehrung für die reifere Jugend. 12. Elegant broschirt. Preis 15 kr.

Der Herr Verfasser dieses Werkchens hat sich schon längst durch seine schönen Jugendschriften einen ausgezeichneten Ruf erworben, der ihn fast in eine Reihe mit dem so beliebten Chr. Schmidt stellt. Niemand wird dieses Buch, in welchem die heilige Glaubenslehre in einem so einfachen, für das jugendliche Herz so faßlichen, Tone vorgetragen und erklärt wird, unbefriedigt aus der Hand legen. Dem inneren Gehalt des Werkchens entspricht die äußere schöne Ausstattung und der Preis ist dabey so billig, wie es wohl bey wenigen ähnlichen Werken der Fall ist. Für Schulen und die Abnahme von größern Partheieen findet ein Parthiepreis statt.



1489. Montags, den 29. April, beginnt in Regensburg die Versteigerung der aus 2193 Werken bestehenden Bibliothek des verstorbenen Herrn Bischofs Joh. Mich. v. Sailer, nebst einem Anhange aus der königl. Stadtbibliothek, im Ganzen 649 Werke enthaltend. Kataloge hievon sind bey Antiquar und Auktionator Auernheimer jun. in Regensburg, so wie auch bey Antiquar J. N. Peischer in München am Hofgraben Nro. 233. zu haben, welch' Letzterer auch Bestellungen besorgt.

1493. (2 a)

Bleich-Empfehlung.



Durch zweckmäßige Einrichtungen, die ich getroffen habe, sehe ich mich in den Stand gesetzt, das reine Abbleichen der Leinen- und Baumwollzeuge auf ganz unschädliche Weise, schnell möglichst zu fördern, und empfehle mich daher unter Versicherung bester und billigster Bedienung.

Mit Annahme von Bleich-Waaren befassen sich Herr Heinrich Hummel in München. Herr C. J. Jaus seel. Wittw. und Herr J. C. Lauter in Augsburg.

G. J. Wieland, Besitzer der k. b. privileg. Bleich-Anstalt in Kaufbeuren.

Weingasthof-Verkauf.

1494.



In einer Provinzialstadt des Isarkreises ist eine reale Tafern- und Weinwirthschafts-Gerechtsame mit schöner Behausung, großen Stallungen und Remisen, dann aller Hauseinrichtung, Silber und Betten rc. rc., mit oder ohne Oekonomie, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr.



1495. Bey Unterzeichnetem sind zwey gut und reingehaltene Sorten Neckar-Weine angekommen; ich empfehle solchen einem hochzuverehrenden Publikum zur geneigten Abnahme bestens, die 3/4 Bouteille à 27 kr. — und 18 kr. (ohne Glas).

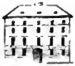
Joseph Nieberer, Weingastgeber zum goldenen Löwen im Thal Petri, Anger-Viertel, Nr. 556., früher zum Schlicker.

1517. (3 a) In der Theresien-Straße Nro. 590. a. ist eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Speise und Magdkammer, Speicher, Waschküche nebst Mange rc. zu Georgii zu beziehen.



1496. In der Nähe von München ist ein ludeigenes zehentfreyes Oekonomie-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen oder gegen ein anderes weiter entlegenes zu vertauschen. Das Uebr.

1497. Es ist ein Gütchen in Nymphenburg gegen einen Hof oder größeres Landgut zu vertauschen. Das Uebr.



1520. (2 a) Zu Neuburg a/D. ist ein sehr geräumiges Haus nebst Stallung zu 4 Pferden unter einem eigenen Gebäude, dann eine reale Handlungs-Gerechtsame, mit oder ohne letztere, sogleich aus freyer Hand zu verkaufen. Dem Käufer werden sehr billige Zahlungsbedingnisse dadurch gemacht, daß ein ansehnlicher Theil des Kaufschillings auf der Realität gesichert ruhen kann.

Nähere Auskunft gibt der Verkäufer auf frankirte Anfragen an die Redaction dieses Blattes.



1501. Eine sichere Hypothek von 600 fl. ist abzulösen. Das Uebr.



1502. Im Neugarten am Wittelsbacher-Platz ist ein Pferd zu verkaufen.

1503. (3 a) Eine Waschmange wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.



1504. Die vier bekannten Nachtigallen des verstorbenen Herrn Pfandverwahrers Saal sind zu verkaufen.

1515. In der Frühlingsstraße Nro. 128. über 1 Stiege ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang um 6 fl. sogleich zu vermiethen.

1516. (3 a) In dem Hause Nro. 614. am Ecke der Rosengasse ist ein kleiner Laden, gegen den Rindermarkt zu, entweder sogleich oder bis zum Ziele Michaeli um die jährliche Miethe pr. 150 fl. zu verstiften. Das Uebr.

1446. (3 c) Auf dem Rindermarkt Nro. 616 ist über 3 Stiegen eine sehr schöne ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, Keller, Holzlege, eigenen Speicher, mit breitem Vorplatz und allen übrigen Bequemlichkeiten versehen, sogleich oder bis Georgi zu vermiethen, und daselbst zu ebener Erde zu erfahren.



1522. Ein Gärtner, der eine Anlage machen kann, in welcher Herrschaften ohne alle Störung seyn können, ohne Wall, Graben oder Mauer um dieselbe zu bedürfen, wünscht in seinen Wirkungskreis zu kommen. Da die Einfassung labyrintisch geordnet ist, so wird eine solche Anlage dem Besitzer viel Vergnügen machen. Der erforderliche Raum ist 240 Fuß im Quadrat, kann auch größer, aber nicht kleiner als 120 Fuß seyn. Das Uebr.

1505. Ein junger Mensch sucht einen Platz als Bedienter, er geht auch mit auf Reisen. Zu erfragen am Schrannenplatz Nro. 603. über 4 Stiegen.



1498. (2 a) Eine blühende, in der frequentesten Straße einer der hiesigen Vorstädte etablirte, Spezereywaaren-Handlung wird mit dem Waarenlager unter sehr billigen Bedingnissen aus freyer Hand verkauft. Das Uebr.

2507. Eine Person, gesetzten Alters, völlig zur Haushälterin geeignet, und mit durchaus sehr guten Zeugnissen, welche als solche bereits mehrere Jahre diente, sucht einen Platz als Haushälterin, hier oder auswärts. (Ist sehr zu empfehlen.) Das Uebr. bey'm bgl. Frieseur Pflügel im Laden, Promenadestraße.)



1519. Eine ordentliche Hausmagd kann nächstes Ziel einen guten Platz bekommen. Das Nähere Arcis-Straße Nro. 230 E. E.

1509. Juliana Faßner, Malers-Wittwe, empfiehlt sich im Zimmermalen, Meubels, Bauanstreicharbeit und Fußböden. Sie verspricht schnelle und prompte Bedienung nach dem neusten Geschmack. Sie wohnt in der Adalbertstraße Nro. 695. über 1 Stiege.

1508. Im Eckladen des Färbergrabens Nro. 1085. werden Spitzen und Bänder äußerst billig offerirt.

1523. Eine Ab- und Zugeherin kann sogleich Arbeit erhalten. Das Uebr.

1524. Zwey große gewölbte sehr gute Keller sind zu vermiethen. Das Uebr.

1525. Bey'm Seifensieder Lernbecher in der Vorstadt Au ist auf die May-Dult der Laden des E. Aub zu beziehen. —

1526. (2 a) Im Thal Nro. 466. ist ein Logis vornheraus auf Georgi für 60 fl. zu vermiethen. Das Uebr. ebendaselbst.

1458. Hinter dem botanischen Garten ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und Garten um den Jahreszins von 120 fl. und bis Georgi zu beziehen. Das Uebr.

1513. In der Sendlingerstraße Nro. 903. A. ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und Speicherantheil zu vermiethen und auf das Ziel Georgi zu beziehen und daselbst zu erfragen.

1499. Ein ganz neuer zweyrädiger Karren wird um 11 fl. verkauft. D. Ue.

1480. (3 b) Im von Ertl'schen Hause vor dem Karlsthore ist die erste Etage zu vermiethen und kann alsogleich bezogen werden. Sie besteht aus einem Salon und sechs Wohnzimmern, dann einer Garderobe, einem Magdzimmer, Küche und Speise nebst Stallung für 3 Pferde, 2 Bedientenzimmern, Remise für zwey Wägen, Keller ꝛc. ꝛc.

1512. Am Schrannenplatz Nro. 601. über 2 Stiegen vornheraus, Eingang im Schleckergäßchen, ist eine sehr schöne Wohnung auf das Ziel Georgi zu beziehen.

1506. Man wünscht Unterricht zu ertheilen im Klavier oder auch in der deutschen Sprache. Zu erfragen im Schrannenplatze Nro. 603. über 4 Stiegen.

Augsburger Börse

vom 13. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99⅞
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92¼	91⅞
detto detto 2 Mt	91½	—
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1186	1183
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	84½	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 13. April 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen . . .	13	24	12	53	12	6	—	2	—	—
Korn . . .	9	8	8	51	8	22	—	—	—	—
Gerste . . .	8	33	8	15	7	53	—	—	—	11
Haber . . .	6	4	5	45	5	28	—	2	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1584 Schäffel; Korn 498 Schäffel; Gerste 1413 Schäffel; Haber 585 Schäffel.
Rest: „ 208 „ „ 72 „ „ 398 „ „ 60 „

Brodtarif vom 15. bis 22. April 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 40 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth — Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibeltaig 28 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 31 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 12 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 24 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 40 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 31 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 38 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 14 kr.; Waizenmehl: — fl. 58 kr.; Einbrennmehl: — fl. 42 kr.; Riemischmehl: — fl. 49 kr.; Roggen- oder Backmehl 43 kr.

Donnerstag, den 18. April. **Nro. 47.** **München 1833.**



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. d. Bäckerm. Späth.



Mit Staatseinrichtungen ist's, wie mit Kunststraßen; auf einer ganz neuen, unbefahrenen, wo jeder Wagen am Straßenbau mitarbeitet und zerklopfen hilft, wird man eben so gestoßen und geworfen, als auf einer ganz alten ausgefahrenen, voll Löcher. Was ist also hier zu thun? Man fahre fort.

München. Heute und morgen wird das Diakonat und Subdiakonat den Alumnen von Freysing (gegen 40 an der Zahl) durch Se. erzbischöfliche Excellenz ertheilt werden. Einige werden auch den nächsten Sonntag das Presbyteriat erhalten.

Jeder Ausländer, der von nun an in unsern Rheinkreis kommt, Handelsreisende, ausländische Studirende besonders, stehen unter einem strengen Paßwesen (nicht Universitäts-Matrikel 2c. reichen hin, sondern förmliche Pässe 2c.) —

Der Alumnus Joseph Schreiner, Regensburger Diözese, erkrankte auf der Reise in seine Heimath und konnte nicht weiter als bis Landshut kommen, wo er nach 5 Tagen starb. Er wird von seinen Vorständen und allen seinen Bekannten als ein trefflicher Theolog herzlich betrauert. Seine Mutter ist Wittwe.

Aus dem Günzthal schreibt mir ein guter Freund u. A.: „Der böse Viehfall hat Gottlob! so ziemlich nachgelassen; dagegen aber hat ein Mädchen eines Bauern die Durchschlechten (Blattern) von Limbach hieher (Watterwiller) verpflanzt und einstweilen alle seine Geschwister damit angesteckt." —

Zu Blaichen hat am vergangenen weißen 2c. Sonntag ein Pursch bey'm Scheibenschlagen einen andern maustodt gestochen, mit einem Gaunermesser, wie jetzt fast alle Pursche nebst der Tabakspfeife zu führen pflegen.

Replik und Duplik.



Mein wohl- oder übelgebornes Inserat *)! So muß ich Sie anreden, nachdem Sie das durch Sie Selbst in Mißkredit gekommenen Y beschämt abgelegt und mein Z. usurpirt haben. Warum wie denn nicht, Unbarmherziger, mein Z. lassen, und dafür, wenn Sie kein F. Z. wählen wollten, das Alphabet von vorn anfangen? Es wär denn doch neben Ihrem Y ein A und dabey die thierische Natur mehr zum Vorschein gekommen? Schmücken Sie Sich denn gar so gern mit fremden Federn? — Aber was sehe ich? Sie präsentiren mir ja in demüthiger Zerknirschung eine Eselshaut, und gebrauchen dabey Ausdrücke, welche beweisen, daß Sie weder der Sprache, noch Ihrer Sinne recht mächtig sind? Haben Sie Convulsionen? Aha! ich verstehe, es ist dieselbe Haut, die Ihnen kürzlich abgezogen worden, und die ich Ihnen nun wieder umlegen soll. Armes Thier Y, du dauerst mich jetzt, aber die Landbötin kann mit dem Zunähen besser umgehen,**) und ihre Leser werden für einen festen Zwirn sorgen. Ich habe gerne mit vernünftigen Geschöpfen zu thun; als solches hast du dich nicht gezeigt, darum Gott befohlen! Willst Du gern einen Plan haben, so spinn Dir einen.

Z. Z.

*) Im Conversationsblatt Nro. 104.
**) G'horsame Dienerin!

In Neustadt a. C. brannten am 12. d. 14 Häuser und 16 Städel ab.

München, obgleich sehr groß, hat doch noch manches Krähwinklisches; dahin gehören auch die augenblicklichen Volkszusammenläufe bey den kleinsten Vorfällen, Arretirungen rc. So räsonnirte Alles darüber, daß, als neulich der 106 Jahre alte Otto Bridl aus Ottobeuern (Apostel in spe) auf der Gasse von neugierigen Gaffern und Fragern bestürmt, ohne, bey dem stürmischen Schneewetter, dem ehrlichen Greise ihr thätiges Mitleid zu bezeigen, einherschritt, ein Paar menschenfreundlicher Gendarmen sich seiner als Schützling annahmen, und ihn auf's Polizey-Bureau geleiteten, woselbst er, theils vom Hofe, theils von dem Polizey- und Gendarmerie-Personal gegen 40 fl. an Geschenken erhielt. Legt doch einmal eure albernen Vorurtheile ab, seyd ja recht froh, wenn ihr in Nothfällen gleich einen schützenden oder nachspürenden Gendarm haben könnt! Das ist ein Teufelsdienst, aber wer ihn nicht kennt, der soll über dieses brave Corps auch das Maul halten!

Halt! halt! ein Loch! Und was für ein Loch? Geh i neuli einem Fuder Heu aus dem Wege — weil das sehr vernünftig seyn soll — da, in der Weinstraße, wo Holz gespalten, Kücheln, Kas, Bier, Schnapps rc. verkauft werden, wo gewöhnlich die Wachtparade nur mit Mühe das Defilé forçiren kann, als ein Rad in oben berührtes Loch mit Gewalt hinabrutscht, der Wagen umzuschlagen und mir den Heufudertod zu bringen droht. Weßwegen ich mich unterfange, wegen der starken Schrannenzufuhr und der Postwägen rc. gehorsamst zu bitten, dieses gefährliche (ich glaube zum Magistrate competirende) Loch inquiriren, species facti aufnehmen, und nach gepflogener Berathung dasselbe zur Vermeidung größern Unglücks heilen lassen zu wollen.

Am Ostersonntage, während des vormittägigen Gottesdienstes, ward bey der Söldnerin M. A. Müller zu Obermühlhausen (Landsberg) eingebrochen und sie selbst durch mehrere Kopf- und Halswunden ermordet; überdem wurden ihr 100 fl. und noch einige andere Effekten geraubt.

Der Schul-, Meßner- und Organisten-Dienst zu Engelmar (Mitterfels), Ertrag 358 fl., ist erledigt. Detto Dettendorf (121 fl.); detto Kattenhochstadt (194 fl. 25 kr.; dann das Stadtgerichts-Physikat Fürth und die Lotto-Collekte zu Bechhofen (250 fl.).

Vielfache Zahl. In Augsburg befinden sich 11 bürgerliche Metzger, welche sich Beck schreiben, 13, welche Burkhard, 5 welche Hefele, 5 welche Kaufinger, und 18 welche Thenn heißen. Das sind sicher mehr als Namensvettern.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 9. April bis 13. April verkauft: 14 Ochsen, 30 Kühe, 8 Stiere, 3 Rinder, 764 Kälber, 5 Schaf, 71 Schweine.

Allerley.

Neben vielen andern Mißbräuchen hinsichtlich der Armenpflege in England, welche die Regierung durchaus nichts angeht, indem sie gänzlich den Ortsbehörden und Friedensgerichten überlassen ist, zeigt es sich auch, daß ein fleißiger Taglöhner im Durchschnitte nicht mehr als 122 Unzen Fleisch und Brod die Woche zu verzehren hat, während in den meisten Armenhäusern, wo die Leute ganz ohne Arbeit erhalten werden, ein Jeder von 130 bis 170 Unzen, im Londoner Zuchthause 174 Unzen, in einem andern dortigen Gefängniß 262, im Gefängniß zu Guilford 266, und auf den Gefangenschiffen, welche unmittelbar unter der Aufsicht der Regierung stehen, jeder Verbrecher von 274 bis 330 Unzen wochentlich empfängt!

Auf folgende Weise setzten unlängst mehrere Gefangene in dem Gefängniß zu Chalons sur Saone ihre Befreyung durch: Neunzehn männliche Individuen, ein Gattinmörder, Namens Leschenet, obenan, waren alle in einem großen Gefängnißzimmer eingesperrt; bald hatten sie aber ausgekundschaftet, daß unter ihren Füßen sich ein, mit der Saone in Verbindung stehender, Kanal befinde. Diese Entdeckung gab sogleich einen Plan zur Flucht an die Hand. Die Gefangenen hatten nur einen Nagel und Stücke von einem zerbrochnen Holzschuh; mit diesen Werkzeugen bohrten sie ein Loch in den Boden, legten nach gethaner Arbeit jederzeit einen Fliesenstein auf die Oeffnung, und steckten die ausgegrabene Erde in die Taschen, um sie in den geheimen Gemächern zu leeren. Vom 19. bis zum 24. Februar war die Verbindung des Zimmers mit dem 4 Fuß tiefen Kanal hergestellt. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr brannten sie ihre Fackeln an, welche sie sich aus Wolle gemacht, und mit dem Fett, welches von den ihnen abgereichten Portionen Fleisch zurückgelegt worden war, getränkt hatten, und machten sich, Leschenet an der Spitze, auf den Weg durch das Loch in den Kanal. Mit Mühe ward ein eisernes Gitter, welches ihrer Flucht im Wege stand, durchbrochen, und sie kamen um 2 Uhr Morgens an die Mündung; das Flußwasser ging ihnen hier bis an die Schulter; sie wateten aber ungeachtet der großen Kälte durch, bestiegen einen Kahn und setzten über den Fluß. Hier schlugen sie sich vermittelst eines zufällig gefundenen Beiles die Ketten ab. So wurden 13 frey; 6 waren im Kanal zurückgeblieben und wieder in das Gefängniß gegangen. Einer der Erstern konnte, von Kälte erstarrt, die Flucht nicht fortsetzen, sondern kehrte zurück, und gab die Entweichung an; die Gendarmerie war sogleich auf den Beinen; man holte bald 4 der Entflohenen ein, von denen aber nur Einer gefangen wurde; eben so wurde man dreyer Andrer habhaft; die Uebrigen entkamen; Leschenet floh in die Wälder von Oslon. Die Entkommenen hatten sich im Hause von Leschenets Vater umgekleidet und mit starken Waffen versehen.

In Greiferswalden † den 7t d. der Professor der Geschichte, Dr. Theol. und Philos. Kanngießer. —

Der gelehrte Grieche Adamantos Corav † 85 J. alt zu Paris. Seine treffliche Bibliothek vermachte er Griechenland. Detto in Biberich der h. nass. geh. Hofrath und Leibarzt Fr. Schnurrer.

In den Tuffklippen, 10 — 12 Meilen von der neapolitanischen Küste, 30 — 40 Fuß unterhalb der oberen Lage, und in gleicher Linie mit dem Meeresspiegel hat man einen antiken Garten entdeckt, und in diesem Garten, welcher wahrscheinlich zu gleicher Zeit mit Herkulanum und Pompeji verschüttet wurde, einen Theil eines Cypressen-Stammes, 7 Fuß im Durchmesser, und im Innern noch ganz gesund, stehend gefunden.

Ritter Behndsted fand kürzlich in Aegypten eine interessante Papyrus-Rolle mit einer griechischen Inschrift, welche eine genaue Beschreibung zweyer entlaufenen Sklaven, Hermon, Nilos zubenannt, Sklave des Aristogenes, und Bion, Sklave des Kallistratos, und worin auch eine Belohnung auf ihre Wiederergreifung gesetzt ist.

In London scheint das Knabenstehlen überhand zu nehmen. Welches fürchterliche Schicksal solche geraubte Kinder unter den Händen ihrer Räuber zu erwarten haben, läßt sich nur ahnen, aber nicht beschreiben.

Der Bürgermeister von Löwen, de Neeff, der eine Rolle in der Revolution gespielt, hat sich im Kanal ertränkt. Man bemerkte schon mehrere Tage eine Geisteszerrüttung an ihm.

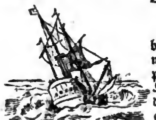
In Cork starb kürzlich ein gewisser Robert Pyne im 112ten Jahre. Seine körperlichen und geistigen Kräfte waren ihm bis zum letzten Augenblicke geblieben, und 2 bis 3 Monate vor seinem Tode machte er noch täglich einen Spazierritt von 20 bis 30 englischen Meilen.

In Rußland vervollkommt sich die Tabakscultur sehr. — In Mannheim wollten die schweren Züchtlinge ausbrechen. —



Die Kalifornische Fichte ist oft 215 Fuß lang; 3 Fuß vom Boden der Stamm 58 Fuß im Umfange und wächst sehr gerade. —

Paris, 6 April. Ein Invalide, Ritter der Ehren-Legion, Inhaber der Ludwigs-Medaille und Juli-Dekorirter, stieß gestern in der Nähe der Deputirtenkammer dem Generallieutenant Frerion, Commandanten des Invalidenhauses, ein Messer tief in den Rücken. Die Wunde ist sehr gefährlich. Man kennt die Ursache des Verbrechens nicht. Der Mörder ist verhaftet. Sagt, er hätte Den nicht gemeynt. —



Leider sind durch einen Schiffbruch auf der Westküste von Borneo die Sammlungen und Papiere der berühmten Reisenden Hrn. Obristlieut. Henrici und des Hrn. Müller verloren gegangen.

Welthändel.

Oesterreich. In Triest ist man für die Handels-Verbindungen mit dem Orient besorgt, und die Assekuranz-Prämien wurden bedeutend erhöht. In Smyrna war bis zum 13. März Alles ruhig. Vermuthlich ist aber jetzt ägyptische Garnison daselbst, denn Ibrahim erhielt den Befehl, Smyrna zu besetzen.

Rußland. In unserer Armee herrscht große Bewegung; man schätzt die Zahl der nach der Türkey neu beorderten Truppen auf 35,000 Mann. Der Sultan soll Befehl gegeben haben, die Engpässe des Balkans und die Festungen Silistria und Schumla uns zur Besetzung zu übergeben. Kommen wir früh genug nach Konstantinopel, so dürfte Ibrahim Pascha ein gefährliches Spiel haben, andern Falls könnte sich ein langwieriger Krieg in der europäischen Türkey entspinnen. — Ibrahim soll sich Brussa's bemächtigt haben und einen Theil seiner Armee nach Scutari, die Hauptmasse aber nach den Dardanellen dirigiren.

Preussen. Am 26. März ward zu Berlin die neue Bundesakte des deutschen Handelsvereins von den Bevollmächtigten unterzeichnet. Eine Bevölkerung von beynahe 25 Millionen bildet dieses neue Deutschland, in welchem gesetzliche Ordnung im Innern eben so sehr, als eine Achtung gebietende Stellung nach Aussen hin erstrebt werden wird. Die vereinigten Staaten werden jährlich einen Kongreß halten; im nächsten Jahre, dem Vernehmen nach, in München.

Gr.H. Baden. Heidelberg. Unser beurlaubtes Militär ward schnell einberufen, unabsichtlich auf Entschuldigung, selbst Krankheitsfälle nicht ausgenommen.

Frankfurt. Wegen Ueberhäufung der Arbeiten des fungirenden Criminalraths ist ein zweyter Untersuchungsrichter für die Dauer der gesammten Untersuchung bestellt worden. — Der Student v. Relzenstein ist der Sohn eines verstorbenen hannöverschen Rittmeisters v Reizenstein. — Zwey der am 4. d. zu Darmstadt am Jägerhore verhafteten Theilnehmer an dem Frankfurter Aufruhre sind keine Studenten, sondern zwey Karlsruher, Namens Obermüller, von denen der eine Revisor, der andere Kellner ist.

Niederlande. Seit einigen Tagen bemerkt man zu Brüssel zahlreiche Holländische Deserteure. 49 Soldaten sind auf einmal desertirt, und am folgenden Tage kamen 6 Husaren mit Pferden und Waffen hier an. Es sind im Allgemeinen Schweizer und Leute aus dem südlichen Brabant.

Großbritannien. Das Peitschen in der Armee wird bald abgeschafft werden.

Frankreich. Ungefähr 300 polnische Flüchtlinge vom Militärstande haben sich heimlich aus dem Depot von Besançon entfernt und nach der Schweizer Gränze gewendet. Zwey Flüchtlinge, die nach den Frankfurter Vorfällen in Straßburg angekommen, wurden sogleich nach der Schweiz gewiesen.

Spanien. Die königl. Freywilligen sind in vollem Aufstande. Unsere Zeitungen dürfen keine Nachrichten zu Gunsten Don Pedro's bekaunt machen, und die Hofzeitung schreibt bloß die Lissaboner Zeitung ab.

König Ferdinand erklärt sich immer entschiedener gegen das politische System seiner Gemahlin; er soll ihr mit Verbannung gedroht haben. Ein Schreiben aus Madrid legt dem Könige das Scherzwort in den Mund, er wolle sie dem General Lafayette zur Frau geben.

Türkey. Die im griechischen Archipel stationirten europäischen Eskadren sollen den Befehl erhalten haben, nach den Dardanellen zu segeln. — Ibrahim soll sich der dortigen Schlösser bemächtigen wollen.

Neueste Nachrichten.

München. Der Herr Staatsminister Fürst von Wallerstein, Durchlaucht, waren wieder hier, gingen aber vorgestern wieder nach Remlingen.

Hrn. v. Möltern, Oberst des 5. Chev.Leg.Regmts., ward den 1. April, dem Tage seines 50jährigen Dienstesjubiläums, im Namen aller Glieder seines Regiments ein Ehren-Säbel feyerlichst überreicht. —

Im März bestrafte die k. Polizey-Direktion 1065, und lieferte 24 an die treffenden Behörden ab (unter letztern 2 wegen hochverrätherischer Umtriebe.)

Jetzt kommt die neue Häuser-Numerirung zu Stande; in jeder Straße mit 1. beginnend. — Gscheut!

Da man die Theater-Lagunen einebnet, so thue man desgleichen doch auch bey den Pfützen am Maximilians-Platze bey den Alléen.

Vorigen Sonntag wurden Nachmittags 4 bis 5 Uhr dem Professor Liebherr durch Einsteigen 1000fl. gestohlen.

Dienstag Nachts gegen 10 Uhr sah man in der Richtung über Garching eine bedeutende Feuersbrunst.

Das L.G.Physik. Werdenfels, und das St.G.Physik. in Fürth (Dr. Solbrig kam nach Nürnberg) sind erledigt. — Dto. das Schwaiger'sche Benef. in Kraiburg.

T. Knittelmayer, Kr. u. St.Ger.Bote in Landshut, erhielt die Ehrenmünze des K. Ludwigs-Ordens.

Getraute Paare.



Die Herren: J. Dreher, Geometer bey der k. Steuerkatast.Commiss., m. Fr. A. Stanko, Gürtlerstocht. v. h. — K. B. Bicking, k. Hofsattler v. hier, mit Joh. Haas, aus Moosburg. — J. G. Prändel, k. b. pens. Hauptmann und Feldbrücken-Inspektor, mit Frl. M. Th. Freyin v. Bernklo, k. O.Mauth-Beamtens-Tochter v. Straubing. — M. Braun, b. Melber, Wittw., mit Th Blaubut, bief. churfürstl. Trabantenstocht. — J. K. Miller, b. Hutmacher, m. K. Schuster, k. Revierjägerstocht. v. Parstorf. — A. Bölk, b. Schlosserm., m. A. Schilling, Schneiderm.Wittw. v. h. — K. Rupprecht, k. Leibgarde-Hartschier, mit Th. Rindfleisch, Schmiedmeisterstocht. v. Eichstätt.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Die Herren F. J. Kaiser, Weinhändler, mit M. A. Kaiser, Handelsmannstochter v. Reichertshofen. — J. M. Brozner, k. Studienlehrer, mit T. Meitinger, k. q. Rentbeamtens-Tochter. — J. C. Hascher, k. Lehrer, mit M. A. F. H. Völtel, Milit.Act.Tochter.

In Thanu: Hr. J. L. Wagner, Rev. Förster, mit M. F. Pfister von Wolfsbronn. —

Todesfälle in München.



A. Wackerle, Baumanns-Tochter v. Weilheim, 23 J. a. Jos. Bauer, Schneider v. Neuhausen, 36 J. a. — Joh. Zeis, Maurerstochter, 16 J. a. — Dem. El. Materno, Oberlieutenants-Tochter, 43 J. a. — El. Riedl, Soldatens-Wittwe, 82 J. a. Magd. Reiter, Kellermeisterstochter von Regensburg, 36 J. a. — Magd. Seilfuß, Innwohnerstochter v. Aich, LG. Mühldorf, 40 J. a. — Hr. M. Obenbln, Scribent, 46 J. a. — B. Hell, Näherin, 40 J. a. — Hr. Ant. Nik. Bartoletti, Citronenhändler v. Resia in Italien, 54 J. a. — Frau Fr. Schretlinger, Tändlerin, 75 J. a. — Hr. Jg. Koller, Bierwirth, 51 J. a. — Eva Gumpinger, Kutscherstochter, 18 J. a. Hr. Pet. Hirschnagl, Melberssohn, 26 J. a. — Hr. Fr. Xav. Gietl, q. k. b. Regierungs-Rath, 84 J. a. Der Gottesdienst ist Samstag, den 20. dieß, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Sim. Tremmel, Lohnbedienter, 66 J. a. — Frau M. A. Hintermeyr, geb. Oberstätter, 39 J. a. Die Beerdigung ist heute, Nachmit. um 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Samstag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Frau El. Eisele, geb. Petz, Polizey-Offizientens-Gattin, 43 J. a. Die Beerdigung ist heute, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Samstag, Vormit. um 9 Uhr bey U. L. Frau. — Jgfr. Franz. Kögl, b. Schuhmachers-Tochter, 20 J. a. Beerdigung heute Nachm. halb 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesdienst k. Dienstag, Morg. 9 Uhr bey St. Peter. Den 17. April: Frau Kath. Strixner, Gattin des Direktors der v. Cotta'schen lithographischen Anstalt, 49 J. a. Begräbniß Freytag, den 19. April, Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst k. Montag, den 21. April, Früh 10 Uhr bey U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. A. Appel, ehem. Hofapotheker. Ein recht braver Mann. — Hr. J. N. Schmölz, ehem. Platzwirth. — Frau J. F. Eberlein, Privat.Gattin. — Hr. J. Ungelehrt, k. Spez.Sch.Tilg.Kass.Buchhalter. — Hr. M. Waber, pens. Lieutenant. — Hr. J. Ruch, Kaufmannssohn. — J. Schnitzler, Student v. Dillingen. — Fr. A. M. Schweiger, Münzmeisters-Wittw. — Hr. Gg. Schweiger, Schauspieler v. München.

In Scheppach: Hr. T. Klingensteiner, Kammerer und Pfarrer.

In Bayreuth: Fr. Roder, k. Rendantens-Gattin.



Königl. Hof- und National-Theater.
Donnerstag: Der Wittwer, dazu Pelva. — Freytag: Gebrüder Foster. —

1549. (2 a)
M u s e u m.
Samstag, den 20. April,
Abend-Unterhaltung
im kleinen Saale.
Anfang 7 Uhr.

1539. (2 a)
E i n l a d u n g.

Zur Feyer der glücklichen Landung und Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Otto I. in Griechenland wird von unterfertigter Haupt-Schützen-Gesellschaft ein freyes Scheibenschießen mit Stutzen und Büchsen mit dem Motto:

„Ottos Glück, Bayerns Wunsch“

veranstaltet.

Das Beste auf dem

Haupt	beträgt	50 fl., mit 6 Fahnen. Einlage 10 fl.
Kranz	„	50 fl., mit 6 Fahnen, Einlage 10 fl.
Glück	„	50 fl., mit 12 Fahnen, Einlage 10 fl.
Die Besten	.	150 fl., mit 24 Fahnen, Einlage 30 fl.

Auf Haupt und Kranz kann ein etwaiger Fehlschuß mit 3 fl. 20 kr.; auf dem Glücke aber können 100 Schüsse à 30 kr. gekauft werden. Die Freybüchse bey jedem Besten wird sich vorbehalten.

Dieses National-Festschießen beginnt am Sonntage, den 21. April l. Jahrs, nach gehaltenem feyerlichem Hochamte und Schützenzuge, und endet am Dienstage, den 23. desselben Monats Abends; Mittwoch darauf ist die feyerliche Vertheilung der Preise, Fahnen und übrigen Gewinnste.

In allen nöthigen Fällen wird sich genau an die königl. bayer. Schützenordnung vom Jahre 1796 gehalten.

Indem zu diesem Feste jeder Bayer und Freund des Scheibenschießens hiemit ergebenst eingeladen wird, ersucht man die theilnehmenden Herren Schützen, am Sonntage, den 21. dieß, früh 8½ Uhr, auf hiesiger Hauptschieß-Stätte mit ihren Gewehren sich einzufinden. Bemerkt wird, daß nach geendetem Feste ein gedruckter Katalog gleich jenem über das Festschießen vom Jahre 1824 angefertiget wird.

Schützenmeisteramt
der
k. Haupt-Schützen-Gesellschaft.



1538. Unterzeichneter ladet hiemit ein hochverehrtes Publikum gehorsamst ein, auf Sonntag ihm die Ehre zu schenken, und seinen neu hergestellten Tanzplatz zahlreich zu besuchen, wo er mit den besten Getränken und Speisen nach billigsten Preisen ihre theuere Gewogenheit, wie früher, zu erhalten suchen wird.

Serempus,
Gastgeber im sogen. Kobelschlössel.

N. Exp. 3486.
1500. (2b) praes. den 14. April 1833.
B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Anbringen eines Kreditors des Jakob Knoller, Hafnermeisters von Holzkirchen, dieß Gerichts, muß dessen Anwesen bestehend aus der realen Hafnersgerechtigkeit, Haus und Werkstätte, dann 3 Tagw. 67 Dez. Grundstücken, über deren Qualität das Grundsteuerkataster nähere Auskunft giebt, gerichtlich verkauft werden.

Dieser Anwesens-Verkauf wird am Mittwoch, den 8. May l. Js. von Morgens 9 Uhr anfangend im Markte Holzkirchen stattfinden, wozu die Kaufslustigen mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich auswärtige, dem Gerichte nicht genugsam bekannte, Personen durch Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse auszuweisen haben, und daß der Eingangs erwähnte Kreditor, wenn ihm der Anwesenskäufer gefällt, nicht ungeneigt ist, einige hundert Gulden an seinem Guthaben einstweilen liegen zu lassen.

Am 12. April 1833.
Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landrichter.

Exp. Nro. 1091.
1528. praes. den 15. April 1833.



Simon Bichler, Besitzer des Bäckerguts zu Gilching, verkauft unter obrigkeitlicher Leitung, sein Zubauhaus mit

einem Garten von	0 Tagw.	50 Dez.
an Aeckern	9 „	64 „
an Wiesen	7 „	63 „
an Waldung	3 „	23 „

einen Krautgarten und die als real anerkannte Bäckergerechtigkeit.

Kaufslustige, die zu jeder Zeit die Objekte einsehen können, mögen sich am Mittwoch, den 1. May in der Gerichtskanzley einfinden. Fremde müßen sich über Vermögen und Leumund und Gewerbtreibende über die Vorbedingungen zur Ausübung der Bäckerey durch gerichtliche Zeugniße ausweisen.

Kaufsbedingungen werden am Steigerungstage eröffnet werden.

Seefeld, den 10. April 1833.
Gräflich Törring'sches Patrimonial-Gericht Seefeld.



1495. Bey Unterzeichnetem sind zwey gut und reingehaltene Sorten Neckar-Weine angekommen; ich empfehle solche einem hochzuverehrenden Publikum zur geneigten Abnahme bestens, die 3/4 Bouteille à 27 kr. — und 18 kr. (ohne Glas).

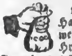
Joseph Niederer, Weingastgeber zum goldenen Löwen im Thal Petri, Anger-Viertel, Nr. 556., früher zum Schlicker.

1471. (3 c) Der Unterzeichnete hat wieder eine Auswahl von Sommerhosenzeugen von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 45 kr. zu einem Beinkleide erhalten, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme bestens.

Fr. Lindauer,
in der Dienersgasse.



1546. Ein Weißgerbers-sohn in einem schönen und gewerbsamen Marktflecken in Altbayern, welcher daselbst ein großes gut gemauertes Haus, nebst einem großen Garten, dann aller Einrichtung und Gewerbe-Verlag besitzt, wünscht eine solide und häusliche Person, welche jedoch zur bessern Betreibung seines Geschäftes 2000 fl. besitzen soll, zu ehelichen. Das Uebr.



1457. (3 b) Auf ein großes Haus mitten in der Stadt, werden zur Ablösung einer sichern Hypothek, sogleich oder bis Georgi 1500 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1550. Auf ein Haus in Mitte der Stadt werden 3500 fl. als erste Hypothek zu 5 Prozent aufzunehmen gesucht; zu bemerken ist, daß von diesen 3500 fl. zweytausend Gulden noch unter die halbe Schätzung kommen.

1566. (2a) Es wird ein Kapital von 6 bis 10,000 fl., zusammen oder theilweise, als Ablösungspost, zu 4 Prozent aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

1551. Neue Tafelservice mit Muschelböden für 6 Personen, bestehend: in 6 Bier-, 6 Tischwein-, 6 Dessertwein-Gläser und mit 1 Stopsel-Wasser-Caraffe zu 2 fl. 12 kr. firem Preis sind zu haben in der Böhm'schen Glashandlung.

1531. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

F. X. Huber's Hülfstafeln für Bedienstete des Forst- und Baufaches, zunächst zur leichten und schnellen Berechnung des Massengehaltes roher Holzstämme und der Theile derselben; für jedes landesübliche Maß anwendbar. g. 8. 48 kr.

Diese für den praktischen Forstmann bequemen Hülfstafeln empfehlen sich durch Vollständigkeit mit Kürze verbunden, durch eine auf langjährige Erfahrung gegründete Brauchbarkeit und durch wohlfeilen Preis.

1558. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (zu München in der Lentner'schen) zu haben:

Ist Bayern demoralisirt? Oder: Die Verdorbenheit der Jugend, dargestellt in ihren Ursachen, mit Angabe der zeitgemäßen Gegenmittel. Ergebniß einer Schulinspektions-Konferenz. 8. geheftet 36 kr.

Der Titel besagt hinlänglich die Wichtigkeit vorstehender Schrift.

1547. (Literatur.)

Bey J. M. Beyer in Eichstätt, Jaquet und allen Buchhandlungen in München ist zu haben:

Verfassung des Bundes der Völker für Gewerbe und Handel, aufgenommen zu Kassel, den 20. Nov. 1832. Preis 6 kr.

Gewiß ist der Vorschlag zu dem Bunde der Völker für Gewerbe und Handel das größte und nützlichste Unternehmen, das je entworfen wurde, für den Banquier, Kaufmann, Capitalisten, jeden Gewerbetreibenden, Oeconomen, Bauersmann und Taglöhner von gleichem Interesse.

Millionen fleißige Hände sollen und werden sich zugleich für sich und das Ganze bewegen.

1532. (Musik.)

Bey Jos. Aibl sind erschienen:

Vier deutsche Lieder:

Schlummerlied; Veilchen; Ständchen; Sehnsucht, mit Begleitung des Piano-Forte, componirt von Josephine Lang. Preis: 36 kr.



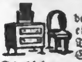
1279. (2 b) Wegen Mangel an Raum steht ein neues Piano-Forte mit 6 Octaven von Höning am Peters-Freithof Nro. 631. über 2 Stiegen links zum Verkauf.



1404. (2 b)

Versteigerung.

Montag, den 22. April d. Js., wird in der Landwehrstraße Nro. 363. im ersten Stocke Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr eine Mobilien-Versteigerung gegen baare Bezahlung öffentlich gehalten, bestehend in Spiegeln, Stockuhren, Canapees und Sesseln, verschiedenen Tischen, Kommod-, Kleider- und Küchen-Kasten, Bettladen, Betten, Küchengeschirr, Kupfer-, Messing- und Eisen-Waaren, Porzellain und Glas, einem großen kupfernen Waschkessel, einer Mange und vielen andern Fahrnissen. Kaufslustige werden dazu geziemendst eingeladen.



1543. Ein fichtener Kleiderkasten mit zwey Thüren, ein angestrichener mit einer Thür, ein angestrichener Commod-Kasten mit 3 Schubladen und ein Tisch zum Vergrößern, ist billig zu verkaufen. Nro. 363. in der Landwehrstraße über 3 Stiegen links.



1535. An der Sendlinger Landstraße unweit des allgemeinen Krankenhauses Nro. 697. über 1 Stiege sind 2 neue Oelgemälde, Landschaften vorstellend, billig zu verkaufen und täglich zu besehen.

1534. Es ist eine gute Violine zu verkaufen oder gegen eine Guitarre zu vertauschen. D. U.

1427. (3 b) Wegen Mangel an Platz ist ein neues sehr schönes Kinderwägel billig zu verkaufen und auf dem Rindermarkt Nro. 623. täglich zu sehen.

1517. (3 b) In der Theresien-Straße Nro. 590. a. ist eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Speise und Magdkammer, Speicher, Waschküche nebst Mange ⁊c. zu Georgi zu beziehen.

1568. (2 a) Es ist vor'm Sendlinger-Thore bey'm Tauben-Wirth Nro. 670. rückwärts über eine Stiege ein bürgerl. Offizier-Säbel, eine neue Schaberacke und zwey Pistolen zu verkaufen.

1530. Täuschung.

O! nimm mich auf mit mildem Erbarmen!
Lehr' mich vergessen den herben Schmerz —
Nur in der kühlenden Mutter Erde,
Wird Ruhe nur dem gebroch'nen Herz.
Schön war der Traum, den du mir gegeben,
Den ich geahnet — auch ungekannt.

Da zog mich hinaus in's kalte Leben
Der ros'gen Falschheit schmeichelnde Hand.
Und von des Herzens Stimme betrogen,
Traut ich der listigen Schlangen-Blick.—
Der, den Himmel zu geben — gelogen;
Wo er vernichtet das Lebens-Glück.

Schrecklich getäuscht! ich wende nun wieder
Gottheit, zu dir! — die bittende Hand,
Senke mit gold'nem Fittig dich nieder,
Führ' mich zurück nach der Träume Land.

1570. Ein gläserner Schubkasten, geeignet für einen Fensterstock, ist sogleich zu verkaufen. Das Uebr.

1503. (3 b) Eine Waschmange wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

1526. (2 b) Im Thal Nro. 466. ist ein Logis vornheraus auf Georgi für 60 fl. zu vermiethen. Das Uebr. ebendaselbst.

1480. (3 c) Im von Ertl'schen Hause vor dem Karlsthore ist die erste Etage zu vermiethen und kann alsogleich bezogen werden. Sie besteht aus einem Salon und sechs Wohnzimmern, dann einer Garderobe, einem Magdzimmer, Küche und Speise nebst Stallung für 3 Pferde, 2 Bedientenzimmern, Remise für zwey Wägen, Keller ⁊c. ⁊c.

1565. Frage. Was gebührt der frechen schaamlosen M— in U., L—G—R—m, Pf—Fl—bach, welche aus Tirol gebürtig, und in Bayern noch nicht einheimisch, sich schon seit mehreren Jahren bey einem gewissen v. F. als Haushälterin aufhält, mit ihrem Dienstherrn in vieljährigem Konkubinate lebt, ihres Buhlen rechtmäßige Kinder mit anmaßender Pöbelhaftigkeit behandelt, während sie doch vom Gelde eben dieser Kinder ihr erbärmliches Daseyn fristet; was gebührt diesem sittlich verdorbenen Weibsbilde, welches zum Aerger der unmündigen Kinder ihres verbuhlten Herrn und zum Skandale der Umgegend ihr liederliches Leben fortführt? Z.



1533. Der verlarvte Verfasser des schmähenden Aufsatzes über mich in Nro. 41. der Landbötin wird in so lange für einen verworfenen Verläumder erklärt, bis er sich nennt, damit ich ihn gerichtlich darüber belangen kann.

Simon Mayer,
Metzger und Kramer in Schleißheim.

1559. Die Eröffnung des aus 3 Quellen, als Schwefel, Salpeter und Alaun bestehenden uraltberühmten Gesundbades zu St. Georgen bey Altötting im Unterdonau-Kreise geschieht künftiges Monat May. Dieses Mineral-Bad liegt in einer der schönsten physischen und gesundesten Lage.

Benannte Taxe als:

1 Bad mit Bedienung für die im Haus Wohnenden kostet . . . . . 20 kr.
für fremde Gäste, welche nicht im Hause wohnen . . . . 25 kr.
Zimmer mit Einrichtung, aber ohne Bett täglich von . . . . . . 6—12 kr.
Für gesundes braunes und weißes Bier, Wein ꝛc. ist immer bestens gesorgt, so auch für schmackhafte Speisen von jeder Gattung.

Ich empfehle mich mit dieser höflichen Einladung den verehrlichen Hrn. Gästen in voller Hochachtung.

St. Georgen im Königl. Landgericht Altötting.

Dat. den 13. April 1833.

Michael Stadler, Badinhaber.

Bad-Ankündigung.

1530. Das Heilbad Adelholzen, nebst der bekannten Ziegenmolken-Kur, wird mit 1. May wieder beginnen.

Die erprobte Heilkraft der Quellen ladet dazu nicht minder, als auch die Anmuth der hiesigen Gegend ein.

Adelholzen, am 8. April

Franz Sailer, Inhaber.



1540. Ein Regenschirm mit metallnem Stiele u. beinernem Griffe blieb vorigen Freytag den 12. April im königl. Theater (Parterre, 5. Reihe rechts) liegen; der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Karlsstraße 202. B. gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

1560. Ein armer Dienstbote hat einen braunseidenen Regenschirm mit einem messingen Gestell in der Frauenkirche liegen lassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung abzugeben.

1541. Am Samstag Nachmittags verlor Jemand in der Burggasse einen Geldbeutel mit einigen Gulden. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in der Tannenstraße Nro. 259 über 2 Stiegen abgeben.

1571. Ein leinenes Gestrick mit silbernem Strickstöckchen ging verloren. Das Uebr.



1537. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endesunterzeichneter ein Kegelschieben mit folgenden Gewinnsten:

1r Gewinnst	10	b.	Thlr.	nebst	1	Fahne.
2r "	8	"	"	"	"	"
3r "	7	"	"	"	"	"
4r "	6	"	"	"	"	"
5r "	5	"	"	"	"	"
6r "	4	"	"	"	"	"
7r "	3	"	"	"	"	"
8r "	2	"	"	"	"	"

Summma 45 b. Thlr. nebst 9 Fahnen.

Der erste Preis mit 10 bayer'schen Thalern und einer Weitfahne mit 2 bayer'schen Thalern wird ganz frey gegeben. Dieses Schieben fängt an den 14. April und endet den 12. May d. Js.; die Kugel ist von lignum sanctum, die Bahn gedeckt und mit 9 Kegeln und sehr gut zugerichtet. Drey Kugeln machen ein Loos, das Loos kostet 6 kr., und zur Bestreitung der Unkosten werden nur vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Die übrigen Kegelregeln befinden sich im Anschlagzettel auf der Kegelbahn.

Für Ordnung und gute Bedienung hafte ich, und sehe daher einem sehr zahlreichen Besuche entgegen.

Regensburg, den 14. April 1833.

Leonh. Buchner, Wirth am Dietl'schen Wirthshause zu Hochhausen oder dem sogenannten Gaigenberg.

1493. (2 b)

Bleich-Empfehlung.



Durch zweckmäßige Einrichtungen, die ich getroffen habe, sehe ich mich in den Stand gesetzt, das reine Abbleichen der Leinen- und Baumwollzeuge auf ganz unschädliche Weise, schnell möglichst zu fördern, und empfehle mich daher unter Versicherung bester und billigster Bedienung.

Mit Annahme von Bleich-Waaren befassen sich Herr Heinrich Hummel in München. Herr C. J. Jans seel. Wittw. und Herr J. C. Lauter in Augsburg.

G. J. Wieland, Besitzer der k. b. privileg. Bleich-Anstalt in Kaufbeuren.

1544. Es ist ein vorderer Logenplatz im ersten Rang links vom 1. May bis 1. Oktober um billigen Preis zu vermiethen. Zu erfragen in der Schwabingerstraße Nro. 64.

1529. (2 a) Hiemit habe ich die Ehre, den Titl. Herren Gutsbesitzern und Oekonomen die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich einen Branntweinbrenn-Apparat angefertigt habe, welcher den Vorzug vor allen bisher bekannten Maschinen verdient. Er ist nach Art der nordamerikanischen Brennereyen, besteht aus einem einzigen eisernen Dampfkessel, und hölzernen Beygefäßen, und liefert vom Brenngut direkte 30 bis 34 Maß vom Schäffel Kartoffel den stärksten und besten Branntwein, ohne Nachlauf. Um dieß zu beweisen, habe ich denselben in Thätigkeit gesetzt, und bin deßhalb im Stande, täglich vom Gesagten Beweise zu geben. Ich lade deßhalb die Herren Gutsbesitzer und Oekonomen, welche gesonnen sind, sich einen solch vortheilhaften Branntweinapparat machen zu lassen, höflich ein, Augenschein zu nehmen. Der Kostenaufwand ist um vieles geringer, als bey den gewöhnlichen Branntweinbrennereyen. Die Holzersparniß mag sich auf ein Drittel berechnen, und das Vorzüglichste für einen Oekonomen ist, daß der Rückstand (Trank) um vieles gesunder für das Vieh ist, da es nicht in kupfernen Gefäßen, sondern bloß durch Dämpfe, in Holzgeschirren gekocht wird. Zum gefälligen Besuche und zu gütigen Bestellungen empfehle ich mich ergebenst.

Joseph Feßler, Kupferschmiedmeister in München, Herzogspitalstraße Nro. 1241.

1548. Es ist am verflossenen Sonntag ein großer glatthariger Fanghund mit kurzen Ohren und gestutztem Schweife männlichen Geschlechts abhanden gekommen. Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird ersucht, ihn gegen angemessene Erkenntlichkeit beym Revierjäger Holzapfel an der Pasingerstraße abzugeben.

1542. Ein großer, schöner Rattenfänger ist Jemand zugelaufen. Zu erfragen Feldstraße nächst der K. Gießerey Nro. 110.



1552. Ein junger ordentlicher Mensch, der der Gärtnerey kundig ist, sucht Verdienst als Gärtner oder Kellner. Das Uebr.





1545. Ein junger Mann mit sehr guten Zeugnissen, der schon als Hausknecht diente und Kaution leisten kann, sucht in einem Gasthof wieder in Dienst zu treten. Das Uebr.



1554. Bey Unterzeichneter werden alle Gattungen Strohhüte sehr schön und billig geputzt, auch die Glanzstrohhüte, und auf Verlangen nach neuester Façon umgeändert, auch neue verfertiget.

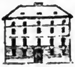
Rosine Wagner,
Schäfflergasse Nro. 1557.

1555. Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnissen, das gut Hausmannskost kochen, mit Kindern umzugehen und alle weiblichen Hand- und Hausarbeiten versteht, und sich willig unterzieht, sucht einen Platz. Das Uebr.

1567. Eine gut empfohlene ledige Frauensperson von gesetztem Alter sucht wieder als Kindsmagd in einem ordentlichen Hause unterzukommen. Das Uebr.

1557. Eine gediente Person mit guten Zeugnissen sucht bey einer kleinen Familie oder auch bey Kindern in Dienst zu treten. Das Uebr.

1556. Ein kinderloser Wittwer, 44 Jahre alt, der in einer schönen Provinzialstadt, und in der schönsten Gegend im Königreich Bayern eine Bierbrauerey sammt Oekonomie besitzt, sucht ein Mädchen oder Wittwe, und sollte letztere auch ein oder zwey Kinder haben; man sieht nur bey dieser Person darauf, ob sie Freude und Fähigkeit zu diesem Geschäfte hat. Portofreye Briefe werden mit der Adresse A. M. bey der Redaktion angenommen.



1520. (2 b)
Zu Neuburg a./D. ist ein sehr geräumiges Haus nebst Stallung zu 4 Pferden unter Einem eigenen Gebäude, dann eine reale Handlungs-Gerechtsame, mit oder ohne letztere, sogleich aus freyer Hand zu verkaufen. Dem Käufer werden sehr billige Zahlungsbedingnisse dadurch gemacht, daß ein ansehnlicher Theil des Kaufschillings auf der Realität gesichert ruhen kann.

Nähere Auskunft gibt der Verkäufer auf frankirte Anfragen an die Redaction dieses Blattes.

1565. Es ist ein Haus in Mitte der Stadt, mit schönen Verkaufsläden versehen, welches sich auch sehr gut verinteressirt, aus freyer Hand zu verkaufen oder gegen ein ländliches Anwesen, mit einer Krämerey oder Wirthschaft versehen, zu vertauschen.

Auch ist ein Haus mit Bäckerey zu verkaufen oder mit obigen Bedingnissen zu vertauschen. Das Uebr.



1561. Es sucht Jemand gegen baare Bezahlung ein Haus nebst Gärtchen in der nähern Umgebung Münchens um den Preis von 2—3000 fl. zu kaufen. D. Uebr.

1562. Ein ganz ludeigenes Anwesen, eine Stunde von München, mit wohlgebautem Hause und Nebengebäuden, nebst Hofraum, großem Obst- und Gemüse-Garten steht aus freyer Hand ohne Unterhändler um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.



1564. Es ist eine hiesige Braustätte mit Einrichtung, auch Sommerbierkeller und 5½ Tagw. Wiesen, im Ganzen oder theilweise, zu verkaufen. D. Uebr.

1573. Im Schrammengäßchen Nro. 89. ist der Lotterie-Laden auf Georgi zu vermiethen und eine Wohnung über 2 Stiegen detto, und ein schön meublirtes Zimmer bis 1. May. Zu erfragen über 2 St.

1569. Vor dem Sendlingerthore Nr. 1. über 2 Stiegen ist am nächsten Ziel Georgi eine sehr schöne Wohnung von vier Zimmern, Alkoven, Küche, Speise, Keller, Speicher, Waschgelegenheit und Badzimmer um den jährlichen Miethbetrag von 130 fl. zu vermiethen, und links über 1 Stiege zu erfragen.

1579. Hinter dem botanischen Garten ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und Garten, um den Jahreszins von 120 fl. und auch kleinere jährlich zu 42 fl. bis Georgi zu beziehen. Das Uebr.

1574. In der Gruftgasse Nro. 190. ist zu ebener Erde am Ziel Georgi eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, vorzüglich gutem Keller, die für einen Wirth oder sonstigen Geschäftsmann zu richten wäre. Das Nähere in der Kaufingerstraße Nro. 1024 ebner Erde zu erfragen.

1577. (2 a) In der Schäfflergasse Nro. 1564 über 4 Stiegen vornheraus ist eine geräumige, sonnenhelle Wohnung mit allen Bequemlichkeiten halbjährig oder monatlich bis Georgi zu vermiethen.

1575. (2 a) In der Promenadestraße Nro. 1541. sind im 1ten Stocke vornheraus 3 ausgemalte und tapezirte Zimmer, mit oder ohne Meubeln, im Ganzen oder einzeln, mit eigenem Eingange versehen, zu vermiethen und bis zum 1. May zu beziehen.

1572. In der Weinstraße im Filserbräu-Hause im 4ten Stocke vornheraus ist ein eingerichtetes Zimmer für 5 fl. monatlich täglich zu beziehen.

1570. In der Müllerstraße Nro. 61. Lit. A. über eine Stiege rechts ist ein mit eigenem Eingange versehenes schön meublirtes Zimmer für 6 fl. 30 kr. monatlich sogleich oder am 1. May zu beziehen.

1578. In der Herrenstraße Nro. 321. E. sind 2 ausgemalte Wohnungen von 4 Zimmer, Kammer, Küche ꝛc. um 130 und 120 fl. zu vermiethen.

1516. (3 b) In dem Hause Nro. 614. am Ecke der Rosengasse ist ein kleiner Laden, gegen den Rindermarkt zu, entweder sogleich oder bis zum Ziele Michaeli um die jährliche Miethe pr. 130 fl. zu verstiften. Das Uebr.

1553. Es sind mehrere 1000 alte, noch brauchbare Ziegel zu verkaufen. D. Uebr.

1580. (2 a) Die in zwey vorhergehenden Blättern angekündigte und bey Hrn. Kaufmann C. Ströbel in der Weinstraße zu erfragende Wohnung in einer 14 Stunden von hier entlegenen reizenden Gegend ist nicht, wie es irrig heißt, um 52 fl., sondern jährlich um 25 fl. zu verstiften.

Gott gefällige Gaben.

An die verehrliche Redaction der bayer. Landbötin.

Transport 14 fl. 12 kr.

„In der Anlage folgt 1 fl. 36 kr. zum Besten der Relikten des zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen, als Erlös für einen, einem Rechtsanwalte von einer Gegenparthey zugedachten, Schinken."

Summa 15 fl. 48 kr.

Augsburger Börse
vom 15. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92⅝	92½
detto detto 2 Mt	92¼	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1194	1192
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61¾
K. Poln. Loose prpt.	84½	—

Sonnabend, den 20. April. No. 48. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2.: fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Hugerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Die treuen Bewohner der Hauptstadt wurden seit einiger Zeit durch die Kunde über ein anhaltenderes Unwohlseyn Unserer heißgeliebten Landesmutter sehr beunruhigt. Das Gerücht hatte sie mit einer Grundursache in Verbindung gesetzt, welche außerdem für das Vaterland von der frohesten Vorbedeutung gewesen wäre. Der wiederholte Gebrauch der Seebäder von Dobberan hatte die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin auf eine Weise gestärkt und befestiget, daß diese Gerüchte allerdings auf einem sicheren Grunde beruhten. Allein die tiefen Erschütterungen, welche das Gemüth Ihrer Majestät als königliche Mutter und Schwester seit mehreren Monaten in fast ununterbrochener Folge erlitten, haben ein kostbares Leben im jüngsten Keime erstickt. Nach fast drey wochentlichen mehr und minder schmerzhaften Voranzeichen haben Ihre Majestät gestern Mittag die vorzeitige Crise glücklich überstanden und Allerhöchstselbe befinden sich gegenwärtig in einem, einem solchen Ereignisse vollkommen angemessenen, Gesundheitszustande. (Geht Gottlob! immer besser.)

Der Canditoreys-Gehülfe M. Deisenrieder ward Hoffischereyschreiber; der Unterlieut. im 1. Cuiras.Reg., M. Graf v. Arco, Kämmerer; der detto im 6. Chev.-Leg.-Reg. und 2r Adjut., G. A. Frhr. v. Lamotte, Kammerjunker; die beyden Kr. u. St.Ger.Assess. A. Frhr. v. Schrenk zu Amberg u. M. Lindner zu Straubing durften wechseln; der Reg.Raths-Acc. J. v. Ferrary ward 1. Ass. b. d. Ldg. Hemau, 2r Ass. am Ldg. Beilngries der Ldgs.Akt. zu Ingolstadt, M. Dobmayer; detto zu Pfaffenhofen der Aktuar J. Hiltner zu Neunburg v. W.; den Akt. zu Ingolstadt ersetzte der Raths-Acc. b. d. Kr. u. St.Ger. München, F. E. Röser, den zu Neunburg v. W. der gepr. Rechtsprakt. u Funkt. am Ldg. Abensberg, C. L. Bösner, und den zu Pfaffenberg der detto am Landg. Ochsenfurt, C. J. Kreß; 1r Assess. am Ldg. Rosenheim ward der detto am Ldg. Zusmarshausen, J. Heffner, welchen der detto des Lgs. Ursberg, C. v. Hartlieb, ersetzt. Dr. Herberger, Kr.-Med.Rath zu Speyer ward, mißlicher Gesundheits-Umstände wegen, mit Belobung einstweilen quiescirt; ihn ersetzte der dortige Cant.Arzt Dr. Weicht, diesen der pr. Arzt Dr. J. Geil prov. Landrichter zu Dinkelsbühl ward der von Lauenstein, J. G. Meyer, welchen der 1. Ass. von Dinkelsbühl, M. Roth, diesen der detto zu Kronach, G. C. Müller, ersetzte. Der Bau-Condukteur in Regensburg, H. Strauß, ward prov. Bez.Ingenieur in Reichenhall, ihn ersetzte der pens. Lieutenant u. Bau-Prakt. W. Oertel prov. Der 2. Ldgs.-Ass. zu Hollfeld ward 1r zu Kronach, ihn ersetzte der 2te Ass. von Heidenheim, P. Schöntag; der 2te Ldgs.-Ass. zu Wolfstein, C. Dennerl, ward 1r daselbst, ihn ersetzte der gepr. R.Prakt. zu Karlstadt, L. Leutbecher, und der gepr. detto zu Kitzingen, G. J. Demling, ward Ldgs.Aktuar zu Bischofsheim. — Die Stelle eines allg. Krankenarztes in dem Julius-Hospital zu Würzburg erhielt der Med Dr. Prof. C. Marcus; die eines Ob.Wundarztes daselbst der Dr. M. Jäger. — Der Unterlieutenant im 1. Art.Reg., C. W. Frhr. von Brück, ward Kammerjunker. Der Rath des Kr. und St.Ger. Bamberg, J. Seitz, ward Assess. b. d. App.-Ger. f. d. O.M.Kr.; ihn ersetzte der Ass Fr. Liebeskind daselbst und diesen der Acc. des App Ger. f. dem

D.A.Kr., M. Geyer. Der Ger.Arzt Dr. C. Geiger zu Winnweiler, welcher der ihm gegebenen Bestimmung als Gerichtsarzt zu Werdenfels nicht folgte, ward aus dem Staatsdienste entlassen. Der gepr. Rechtsprakt. C. Barlet ward als lit. Magistr.Rath zu Bamberg bestätigt. — Die Pfarrey Schwennenbach erhielt der Pfr. G. Reinhard; Haunstetten der St.Capl. Klughammer; Grönenbach der Pfr. J. Maier. — Dir Lotto-Collekte Nro. 270. zu Augsburg ward definitiv eingezogen, dagegen zu Kaufbeuern eine zweyte Collekte sub Nro. 270. errichtet und dem U. Mittl übertragen.

Ertheilte Gewerbs-Privilegien: ein zehnjähriges dem Klaviermacher F. Greiner dahier auf seine Transparent- und Querflügel; ein 6jähriges der M. Breitenberger auf ihre leichten Ball- und andere leichten Frauenschuhe; ein 3jähriges dem Bau-Condukt. M. Hartmann zu Neubtting auf sein neues Nivelier-Instrument.

Der bekannte Naturforscher, Hr. Dr. Johannes Gistl, hat für sein, zur Feyer der allerhöchsten Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Mitregenten Friedrich August von Sachsen mit Ihrer K. Hoh. der Prinzessin Maria Anna von Bayern, gedrucktes Festgedicht von der hohen Braut eine allerhuldvollste Belohnung erhalten. Die, bereits mit Beyfalle aufgenommene, Dichtung, mit dem Motto aus Tasso: „O spetaculo grande, ove a tenzone sono amore e magnamina virtute!“ ist bey der Landbötin um vier Kreuzer zu haben. Der ganze Betrag ist für die Armen bestimmt.

Unter dem Titel: „Neueste humoristisch-topographisch-statistische Beschreibung Münchens ec. von Adolph von Schaden,“ zweyte Auflage, ist in Joseph Lindauer's Buchhandlung dahier ein Buch mit gar schönen Bildern verziert, von denen die Sendlinger Schlacht am besten gefällt, erschienen. Der Humor ist das Element der Landbötin, besonders wenn's der rechte, wie dieses in der neuen Beschreibung ist. Man findet da keinen Judenwitz, keine Wortspiele — aber n'ächten, bayer'schen, n'derben Witz. Es wird Manchen jucken, nun wem's juckt, der mag kratzen, aber wenn er g'scheidt ist, darf er nit schreyen, denn bey'm Gift ist allemal gleich ein Gegengift und ma weiß nit recht, wen's eigentlich troffen hat. So fragt der Held der Beschreibung, ein schwäbischer Junker, seinen Lohnbedienten: „Was sagen denn seine Herrn Fremden, wenn sie die Münchner Zeitschriften lesen?“ Darauf erwiderte der lustige Lorenz Kratzfüßl: „Sie sagten bisher gar nichts, aber einige ließen armsdicke Seufzer los, andere wieder schlugen die Hände über den Kopf zusammen, und ein Paar endlich fielen über das Lesen gar in Ohnmacht. Ob dieses Alles aus Freud oder Leid geschah und welche Blätter die Herren lasen, als sie sich also gebehrdeten, weiß ich nicht zu sagen.“ Na wär' weiter nit bitter; g'ärgert hat sich über die Landbötin auch schon Mancher, aber in Ohnmacht ist noch keiner g'fallen. Darin liegt aber eben der G'spaß, daß keine von den ohnmächtigen Zeitschriften genannt ist; keiner von den verehrlichen Herren Redakteuren wird ein Ohnmächtiger seyn wollen; keiner darf daher die Ohnmacht auf sich beziehen und kann also dagegen auch nicht wohl was sagen. — Ueber unsere geschlossenen Gesellschaften hat der Lorenz Kratzfüßl auch ganz absonderliche Ansichten, aber Klage und Beschwerde kann eigentlich keine führen, als die vom goldenen Stiefelholz, und die wird sich hüten. S'ist ein Teufelskerl der Kratzfüßl, aber mein Leben will ich wetten, daß man sein G'salbader viel und gern lesen wird.

Es wird jedem hülfebedürftigen Badbesucher der vortrefflichen warmen Heilquelle Gasteins eine nicht unwillkommene Nachricht seyn, daß dem, (von meinem Alten früher oft gerügten), bisherigen großen Uebelstande einer halb- oder vierteljährigen Vorausbestellung zur Erlangung eines ordentlichen Zimmers, oder gar eine abschlägige Antwort für die ganze Badezeit zu erhalten, dadurch abgeholfen worden ist, daß nicht nur durch die bereits angekündigte Eröffnung eines von einem Privatmanne neu erbauten Hauses im Badeorte Gastein selbst, sondern auch durch die Leitung dieser heißen Quelle nach dem freundlichen und reinlichen Markte Hofe Gastein für hinlängliche Unterkunft der Gäste gesorgt ist, indem nicht allein in dem neuen, zweckmäßig eingerichteten und mit gewärmtem Gange versehenen, Badhause bey Hrn. Brauer Moser daselbst die schönsten Wohnungen zu finden, sondern auch in mehrern Gast- und Bürgers-Häusern die freundlichste und beßt eingerichteten Zimmer zur Aufnahme Minderkranker in Bereitschaft stehen. Hiedurch können jetzt, besonders im Eröffnungs-Monate May, sich sehr nach Heilung sehnende Kranke, oder nicht immer abkommen könnende Geschäftsleute ihre Reise dahin ohne alle vorausgehende Bestellung sicher antreten und sie werden unter gleichem Tarif des Bades, der Wohnung und Kost, wie im obigen Orten, freundliche Aufnahme und gute Bedienung finden.



Am 16. d. brannten zu Kleinwied (Landger Freysing) bey der Wittwe zum Kirchmayr, Haus, Stadel, Scheune ganz ab, (dabey kamen 28 St. Rindvieh, 8 Pferde um), desgleichen wurden Stallung und Scheune ihres Nachbars (zum Sedlmayr) ein Raub der Flammen.



Ingolstadt. In Feldkirchen gab es am Ostermontage zwischen Steinhauern und einigen Unteroffizieren — man weiß nicht warum — eine bedeutende Schlägerey. Wackere Hiebe wurden ausgetheilt und viel Blut floß. Auch naseweise, galante Männchen von hier wurden dabey mit einer kräftigen

Prügelsuppe traktirt. Nachschrift. Ja so! die Steinhauer sind für ihren Muthwillen auch gedemüthigt worden; sie mußten brav zahlen. —



Neulich arretirte ein Gendarm im Ldg. N—b—g einen terminirenden Franziskaner und den ihn begleitenden Knaben; letzterer trug die Schmalzbüchse. In der Anzeige an das Landgericht sagte der Gendarm: er habe den Franziskaner mit seinem Sohn auf dem Bettel erwischt. Der Anzeiger war ein — Protestant! —

Am Mittwoch wurden in einem Kaffeehause zu München 4 Diebe arretirt.

Allerley.

Aus dem Erzgebirge vom 13. April. In den Städten, durch welche J. k. H. die Prinzessin Marie von Bayern, die Braut des innigst verehrten Prinzen-Mitregenten k. H., kommen wird, trifft man Anstalten zum feyerlichen Empfange. Vom 20. zum 21. wird die Prinzessin zu Zwickau, vom 21. auf den 22. zu Freyberg übernachten. In dieser Stadt bereitet man einen großen Bergaufzug vor.

Von den Frankfurter Nachrichten: der Schott'sche Schafhof sey abgebrannt, auf dem Taunus hätte man brennende Feuersäulen gesehen, ist erstere frankfurtisch erlogen, und an Nro. 2. nur das wahr, daß spät arbeitende Landleute sich ein Feuer angezündet hatten.

☞ Schullehrer Gehring in Martinrode bey Ilmenau hat die Dorfsgemeinde bewogen, eine Vieh-Assekuranz-Kasse für sich zu errichten. Folgt nach!

Ein junger Dragoner zu Lyon ward für todt aus dem Hospital unter die andern Leichen geworfen. Bald darauf erwacht er, und flucht gewaltig über die harte Kälte. „Ey, ey, welche Menge Todte!“ sagte er erstaunt, als er so viele kalte Kameraden um sich herum erblickt; steht auf, ging wieder in's Spital und geht ganz gesund wieder aus demselben heraus.

Die Jesuiten bauen zu Namur eine Kirche bey ihrem Collegium. — Am 25. März spürte man zu Modena Erdbeben. — Neulich liefen an Einem Tage 130 Schiffe im Hafen zu Liverpool ein.

Der berühmte Kupferstecher Rafael Morghen starb den 8. April zu Florenz, 73 Jahre alt.

Elise Frau v. d. Recke † den 13. April zu Dresden. — Graf v. Kuruta (Vertrauter des Großfürsten Konstantin) und der Hofjägermeister, Fürst S. v. Galizin sind zu Petersburg †.

Ein Apothekergehülfe in London, der aus Versehen Blausäure unter eine Arzney gethan und dadurch den Kranken getödtet hatte, ist von dem Todtengericht des Mordes für schuldig erklärt worden.

Der Professor der lateinischen Literatur in Krakau, Dr. Trojanski, hat durch Stellen aus klassischen Schriftstellern bewiesen, daß Telegraphen, in Feuerzeichen auf Bergen bestehend, schon in den ältesten Zeiten bei den Griechen und Römern bestanden. Er beruft sich auch auf mehrere Stellen in Cäsars gallischem Kriege, wo von Buchstaben-Telegraphen die Rede ist, um den alten Galliern den ersten Gedanken an eine vollkommene Telegraphie zuzuschreiben.

Am 5. April riß sich zu Verona von dem, oberhalb der Kirche della Madonna auf dem Montebaldo gelegenen Felsen ein ungeheures Stück los, und fiel auf das Rektoratsgebäude, welches zum Theil einstürzte und den Rektor Professor Andrea Valicella nebst seinen Neffen Antonio Crosati unter den Trümmern begrub.

Welthändel.

Griechenland. Nauplia, 15. Febr. Die kaum seit 14 Tagen dahier angekommene Regentschaft hat bey einigen leidenschaftlichen und kurzsichtigen Menschen Unzufriedenheit erregt, nicht wegen Dessen, was sie gethan, sondern, was sie glaubte, daß man für den Augenblick noch nicht thun dürfe. Alle Unbefangenen aber sind mit ihrem klugen und vorsichtigen Benehmen vollkommen zufrieden; sie sehen ein, daß die neue Staatsgewalt, ehe sie zu Handlungen schreitet, erst die Menschen und Dinge recht kennen lernen müsse. Wer könnte auch die abgeschmackten Forderungen alle erfüllen, die anmaßende Menschen von allen Seiten machen? Wer da nur einmal eine Flinte von hinten auf einen Türken abgedrückt oder Nachts auf der Landstraße Wache stand, glaubt sich unbestreitbare Rechte auf den Dank der Nation erworben zu haben; alles, mit oder ohne Verdienst, will seinen Theil an den 60 Mill. Franken des Anlehens erhalten; würde man auf sie achten, so würde die Staatskasse eher erschöpft, als ihre Geldgierde befriedigt seyn. Die Regentschaft hat ihre Stellung durchaus richtig aufgefaßt; sie übereilte nichts und wußte stets das Rechte zu treffen. Sie behielt die Minister und alle Angestellten der provisorischen Regierung in ihren Aemtern, wird aber hinsichtlich der letztern später eine Auswahl treffen. Die bayer'schen Truppen sind gut aufgeführt, sie schicken sich ganz in die Umstände und werden unter dem Beystande der moralischen Macht, womit der Schutz der Allianz den neuen Monarchen bekleidet, die theilweise noch vorhandenen Unruhestifter bald zur gänzlichen Ruhe und Ordnung bringen. Die französischen Truppen haben sich großentheils eingeschifft und werden in ein Paar Tagen nach Frankreich auf dem Wege seyn. Der französische Admiral Hugon hat sich nach Navarin begeben, um dem General Guehenee bey seiner Abfahrt Beystand zu leisten.— Die neue Regierung beschäftigt sich mit der Organisation der Armee; auch die Marine hat ihre Aufmerksamkeit auf sich gezogen; sie hat zu diesem Zwecke eine Ausarbeitung verlangt, die ihr nächstens übergeben werden soll. Dieser Theil ist es aber auch hauptsächlich, der nicht bloß Modifikationen, sondern eigentliche Creationen verlangt, da das Personal dieses öffentlichen Dienst-

zweiges in keinem Verhältnisse mit dem Materiellen desselben steht; man zählt nur sehr wenige ganz einfache Briggs, wofür es aber desto mehr Admirale gibt, von denen einer auf den andern eifersüchtig ist und die Maßregeln der Regierung zu lähmen sucht. Die Mitglieder der Regentschaft flößen, sowohl was ihre Talente, als was ihre Absichten betrifft, das größte Vertrauen ein, daher man sich viel von ihnen verspricht. Kein Mensch stellt es in Abrede, daß ihre Aufgabe in einem Lande, wo Alles, ja gar Alles erst wiederhergestellt oder vielmehr ganz neu geschaffen werden muß, sehr schwer ist. Die Hoffnung zieht hellglänzend über Griechenland herauf, und Jedermann freut sich, eine Zukunft zu erblicken, die eine lange Reihe glücklicher und ruhiger Tage verspricht.

Der Staatssekretär des Aeußern, Hr. Trikoupi, hat aus Nauplia vom 31. Jän. (12. Febr.) ein Schreiben an den Baron de Ronen gerichtet, worin er demselben das Mißvergnügen ausdrückt, das Se. Maj. der König in mehr als Einer Hinsicht bey Erblickung des Artikels empfunden, der in dem „Miroir Grec" über die zu Argos ausgebrochenen Unruhen gestanden und worin das griechische Volk zu Unwillen gegen die f. französ. Truppen aufgereizt worden. Nach allen der Regierung zugekommenen Anzeigen, heißt es in diesem Schreiben, könne der Unfall in Argos nur den Ruhestörern beygemessen werden, die ihn hervorgerufen haben. Der Schluß lautet: „Se. Majestät beauftragen mich, noch eine andere Pflicht gegen Sie zu erfüllen, und Sie, Herr Baron, zu bitten, daß Sie Ihrer Regierung Allerhöchstdessen Dank sowohl für die ausgezeichneten Dienste, die die französischen Truppen bis auf diesen Tag dem Lande geleistet, als für die Gesinnungen der Freundschaft bezeugen, die ihr Anführer, Herr General Guehenec, erst noch neulich bewiesen, wie auch für das lebhafte Interesse, das sie unaufhörlich an der Nationalsache genommen.

Aus Negroponte wird vom 8. Febr. gemeldet, daß sich in Griechenland seit den letzten 3 Monaten der Werth des Eigenthums um das Doppelte vermehrte. Unter andern Gerüchten wird auch dasjenige widerlegt, als ob die Türken, die ihr Eigenthum friedlich einschätzen ließen, gezwungen seyen, dasselbe zu verkaufen und sich nach der Türkey zurückzuziehen. Denjenigen, die sich nach der Türkey zurückziehen wollen, ist ein Termin festgesetzt, bis zu welchem sie ihre Habe verkaufen können; die aber in dem neuen griechischen Staate zu bleiben wünschen, können es ungehindert thun, wenn sie sich den Landes-Gesetzen unterwerfen.

Die Jesuiten haben das Landgut von Radoplati in Livadien, das von Pyloperni in Attica und das noch bedeutendere von Drugo auf der Insel Negroponte an sich gekauft. Die Patres Loriquiet, Sellier und Macchaeri nebst andern werden nächstens ankommen.

Türkey. Es ist in der That merkwürdig, daß in der großherrlichen Münze zu Constantinopel Medaillen auf die Anwesenheit der russischen Flotte im Bosphorus geprägt werden.

Oesterreich. Wien. Der Sultan soll alle Forderungen Mehemed Alis eingegangen seyn, um die Hauptstadt zu retten. — 300 Bayern sollen die Stadt und Küste von Euripo und Caristo besetzt haben. Das beste Einverständniß herrscht zwischen den Bayern und Griechen. — Mehemed Ali soll mit Persien einen Off- und Defensiv-Vertrag abgeschlossen haben. Die Russen eilen mit furchtbarer Macht dem Sultan zu Hülfe.

Rußland. Man sagt, es würden französischer Seits in Alexandria Verbindungen unterhalten, die für die Ruhe des Orients gefährlich werden könnten, indem man den Pascha zu überreden suche, er sey berufen, das verfallene alte ottomannische Reich neu zu beleben, und müsse seine Residenz in Constantinopel aufschlagen.

Preußen. Der General von Lützow I., bekannt als der tapfere Führer der nach ihm genannten kühnen Freyschaar, ward seines Kommando's als Brigadier entbunden und einstweilen zur Disposition gestellt.

Würtemberg. Der Legat.-Rath Dr. Lindner (der die bayer'sche Staatszeitung schrieb) bleibt jetzt in Stuttgart, und schreibt wieder.

Gr. H. Hessen. Zu Gießen fanden in der Nacht des zweyten Osterfeyertages an verschiedenen Orten Studentenschlägereyen Statt und zwey Polizeydiener wurden von denselben durch Schläge und Messerstiche in den Hals dergestalt zugerichtet, daß die Schaarwächter einen derselben heimtragen mußten, wo er an seinen lebensgefährlichen Wunden darniederliegt. Man hatte schon mehrere Tage vorher von Revolten gesprochen.

Mainz. Man spricht hier stark von einer bayer'schen Besatzung, die wir erhalten sollen. (?) Die abmarschirten Truppen werden durch andere ersetzt.

Frankfurt. Das vom deutschen Bunde zur Occupation der hiesigen Gegend bestimmte Truppenkorps (halb Oesterreicher, halb Preußen von jedweder Gattung), 2500 Mann, langte am 15. dieß auf seinen Posten an. Die Preußen besetzen die Ortschaften diesseits, die Oesterreicher aber jenseits des Mayns; Frankfurt selbst wird nicht besetzt. Das Hauptquartier des kommandirenden Generals Piret kommt nach Frankfurt ?), auch eine Abtheilung Kavallerie in den Bundestags-Palais. Aus der Bundeskasse erhält jeder Mann täglich 18 kr., welche an die Quartiergeber zur Entschädigung vertheilt werden.

Die nassau'sche Regierung soll die Auslieferung des Dr. Neuhof verweigern, weil er auf ihrem Gebiete Unterthanen habe aufwiegeln wollen. Dr. Körner soll als Weibsbild über Darmstadt nach Straßburg entwischt seyn.

Schweiz. Dr. Strohmayer (ci-devant Wächter am Rhein) wird, mit Hülfe eines Schnellschreibers, gemäß Tagsatzungs-Conclusum, so lange die Tagsatzung dauert, in einem eigenen Blatte ihre Verhandlungen veröffentlichen.

380 Polen, darunter 348 Offiziere aus Besançon, denen noch viele folgen werden, sind in der Schweiz angekommen; man sagt, sie wollten sich mit den Neuenburger Insurgenten vereinigen und über dieß Land herfallen (?) Aber wartet nur! Schon marschiren Würtemberger ɽc. an die Gränze! Und nach Frankreich dürft ihr nicht zurück. —

Niederlande. Die holländischen Unterhandlungen sollen eine sehr ungünstige Wendung genommen haben.

Frankreich. Die Flucht der Polen aus Besançon ɽc. nach der Schweiz hat große Sensation erregt.

Spanien. Die Faktionen fangen an, sich zu zerstreuen; wird ruhiger.

Neueste Nachrichten.

München. J. M. die Königin Carolina sind mit J. K. H. der Prinzessin Marie vorgesteen Vormittags abgereist. Auch Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt.



1588. Für die unserm verstorbenen Bruder und Schwager, dem bürgerl. Melbers-Sohn
Pet. Hirschnagel,
bey dessen unter m Gestrigen stattgehabten Beerdigung und bey dem heute abgehaltenen Gottesdienste erwiesene letzte Ehre, von Seite unserer und des Verblichenen verehrlichen Freunde statten wir unsern wärmsten und innigsten Dank ab; womit wir uns zugleich zur fernern Freundschaft und Gewogenheit empfehlen.

München, den 17. April 1833.

Georg Schmidhuber,
Anna Schmidhuber,
geb. Hirschnagel.

Todesfälle in München.

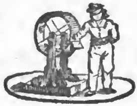
Frl. Emma Freyin von Ruffini, Staats-Güter-Administrators-Tochter v. Schleißheim, 16 J. a. — Hr. M. Hillburger, k. Registraturgehülfe, 56 J. a. — M. Seibold, Baumeisterstochter von Günzburg, 23 J. a. — Cl. Haufstingl, Zimmermeisterstochter v. Au, LG. Moosburg, 33 J. a. — M. Wagner, Maurerstochter v. h., 25 J. a. Den 17. April: Hr. Fr. Rezer, Ober-Apellationsgerichts-Raths-Sohn und Candidat der Rechte, 23 J. a. Die Beerdigung war gestern, Freytag, Abends halb 6 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Dienstag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ant. Jos. Wallinger, k. q. Hof-Theater-Oeconomie-Rath, Oberstlieutenant der k. b. Landwehr und Inhaber der silbernen Verdienst-Medaille, 68 J. a. Beerdigung heute, Samstag, Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr am Lehel. Den 18. April: Frau A. M. Arganer, geb. v. Kamerbauer, Hofkammerraths-Wittwe, 74 J. a. [illegible]e Beerdigung ist heute, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Montag, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Gust. Baumann, Kand. der polytech. Schule, geb. v. Einöllen, LG. Kusel, 19 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Ingolstadt: Frau Am. Ulrich, k. Lieutenants-Gattin, 27 J. a. —

In Schweinfurt: Hr. C. Fr. Scheps, Kaufmann und Gemeindebevollmächtigter.

Regensburger Ziehung.



9. 84. 53. 49. 29.



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Der Freyschütz. —

1549. (2 b)

Museum.

Samstag, den 20. April,
Abend-Unterhaltung
im kleinen Saale.
Anfang 7 Uhr.

1587.

Conzert-Anzeige.

Künftigen Montag, den 22. April, wird Herr Joseph Treichlinger, Tonkünstler von Wien, Orchester-Director und Solospieler des k. k. p. Theaters an der Wien, dann Ehrenmitglied mehrerer philharmonischen Gesellschaften, im großen Odeon-Saale ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert zu geben die Ehre haben, wobey Mad. Spizeder, dann die Herren Bayer, Pellegrini und Böhm mitwirken werden. Das Nähere meldet der Zettel.

1539. (2 b)

Einladung.

Zur Feyer der glücklichen Landung und Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Otto I. in Griechenland wird von unterfertigter Haupt-Schützen-Gesellschaft ein freyes Scheibenschießen mit Stutzen und Büchsen mit dem Motto:

„Ottos Glück, Bayerns Wunsch"

veranstaltet.

Das Beste auf dem
Haupt beträgt 50 fl., mit 6 Fahnen. Einlage 10 fl.
Kranz „ 50 fl., mit 6 Fahnen, Einlage 10 fl.
Glück „ 50 fl., mit 12 Fahnen, Einlage 10 fl.

Die Besten . 150 fl., mit 24 Fahnen, Einlage 30 fl.

Auf Haupt und Kranz kann ein etwaiger Fehlschuß mit 3 fl. 20 kr.; auf dem Glücke aber können 100 Schüsse à 30 kr. gekauft werden. Die Freybüchse bey jedem Besten wird sich vorbehalten.

Dieses National-Festschießen beginnt am Sonntage, den 21. April l. Jahrs, nach gehaltenen feyerlichem Hochamte und Schützenzuge, und endet am Dienstage, den 23. desselben Monats Abends; Mittwoch darauf ist die feyerliche Vertheilung der Preise, Fahnen und übrigen Gewinnste.

In allen nöthigen Fällen wird sich genau an die königl. bayer. Schützenordnung vom Jahre 1796 gehalten.

Indem zu diesem Feste jeder Bayer und Freund des Scheibenschießens hiemit ergebenst eingeladen wird, ersucht man die theilnehmenden Herren Schützen, am Sonntage, den 21. dieß, früh 8½ Uhr, auf hiesiger Hauptschieß-Stätte mit ihren Gewehren sich einzufinden. Bemerkt wird, daß nach geendetem Feste ein gedruckter Katalog gleich jenem über das Festschießen vom Jahre 1824 angefertiget wird.

Schützenmeisteramt
der
k. Haupt-Schützen-Gesellschaft.

Nro. 1667.

1582. praes. den 17. April 1833.

Edictal - Citation.

Der am 2. Oktober v. Js. desertirte Soldat Lorenz Grünauer ist wegen Diebstahls-Verbrechens in den Stand der Anschuldigung versetzt.

Derselbe wird daher gemäß Commissions-Beschlußes vom 16. November v. Js. wiederholt vorgeladen, innerhalb 3 Monaten, vom 16. Februar l. Js. angerechnet, vor Gericht zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten, mit der Warnung, daß nach Verlauf dieses 3monatlichen Termins wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß werde verfahren werden.

München, am 16. April 1833.

Königl. b. Lin.-Inf.-Leib-Regiment.
(L. S.) v. Greis, Oberst.

Nro. 6473.

1581. praes. den 17. April 1833.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das ludeigene Anwesen des Taglöhners Egid Reindl zu Oberwiesenfeld Haus-Nro. 138. Gemeinde, Neuhausen, der öffentlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes unterworfen und hiezu auf

Dienstag, den 30. April l. Js.,
von Vormittags 9—12 und
Nachmittags 2—5 Uhr

Tagsfahrt anberaumt.

Das Anwesen, dessen Werth nach Schätzung vom 16. d. Mts. 400 fl. beträgt, besteht:

in einem Gebäude 26' lang; 16' breit, einen Stock hoch, gemauert und mit Platten gedeckt; es enthält ein Hausflez, Küche, Stube, Kammer, unter dem Dache nichts; hievon wird 1 fl. Steuersimplum gereicht.

Hiezu werden Kaufslustige eingeladen, wobey Gerichtsunbekannte sich mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen wollen.

Am 6. April 1833.

Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

1583. (3 a) praes. den 17. April 1833.

Bekanntmachung.



Das hiesige städtische Braun-Bier-Brauhaus, mit Wohn- und Malzhaus, sammt einem in Felsen gesprengten Sommerkeller, mit dem Rechte, braunes Bier, Essig und Branntwein zu erzeugen, und im Großen und im Kleinen Verleit zu geben, wird

am 6. May l. Js. 1833, Vormittags 9 Uhr,

im diesseitigen Magistratsgebäude öffentlich verpachtet auf die Dauer von 9 Jahren.

Der Pachtantritts-Termin ist der 1. Oktober l. Js. In dieses Brauhaus wird bis zum bezeichneten Pachtantritt ein laufendes Wasser geleitet, welches den Betrieb des Gewerbes bedeutend erleichtern wird.

Da in der Stadt Kellheim neben diesem Brauhause nur noch ein zweytes Braunbier Brauhaus befindlich ist, so kann sich der neue Pächter einen bedeutenden Verschleiß versprechen.

Dem Pächter können bereits vorräthige und im besten Stande sich befindende Braurequisiten im Schätzungswerthe von 4970 fl. überlassen werden.

Sämmtliche Gebäude wurden erst vor 3 Jahren um eine bedeutende Summe hergestellt, und bieten für jeden Unternehmer alle möglichen Bequemlichkeiten dar.

Der vor der Stadt gelegene schattenreiche geräumige Sommerkeller, in herrlicher Lage, ist der besuchteste Erholungs-Platz der Umgegend.

Auswärtige Pächter haben sich über Vermögen und Leumund, so wie über Gewerbskenntniße auszuweisen.

Weitere Bedingniße werden am Pachtverhandlungstage eröffnet werden.

Kelheim, den 13. April 1833.

Magistrat der königl. Stadt Kelheim.
(L. S.) Joh. Nibler, Bürgerm.

1517. (3 c) In der Theresien-Straße Nro. 590. a. ist eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Speise und Magdkammer, Speicher, Waschküche nebst Mange rc. zu Georgi zu beziehen.

1604. (3 a) In der neuen Karls-Straße Nro. 232. Lit. C. neben dem Frohsinngebäude sind 2 sehr freundliche Wohnungen, eine zu ebner Erde, die andere über 1 Stiege, mit Waschküche-Antheil und allen Bequemlichkeiten versehen, auf das Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu ebner Erde zu erfragen. Auch kann ein kleines Gärtchen zu einer dieser Wohnungen abgegeben werden.

1607. In der Kasernstraße Nro. 348. ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Stallung für 8 Pferde, Remise, Futterboden und Garten bis Georgi zu beziehen.

1614. Ein Frauenzimmer, welches schon geraume Zeit in Guitarre und Gesang Unterricht ertheilt, wünscht die noch wenigen freyen Stunden besetzt zu haben. Das Nähere im Thal am Radelsteg Nro. 549. über 3 Stiegen die erste Thüre linker Hand.

1595. Eine Beamtensfamilie wünscht bis nächstes Monat ein honnettes Frauenzimmer auf das Zimmer zu nehmen, welches um so wünschenswerther wäre, wenn sie auch Unterricht im Clavier ertheilen könnte. Das Uebr.

1596. Eine Beamtens-Tochter von 16 Jahren in allen weiblichen Handarbeiten unterrichtet, wünscht zu einer Herrschaft entweder hier, oder auf dem Lande in Dienst zu kommen; sieht mehr auf solide Behandlung, als auf den Lohn. Das Uebr.



1597. Eine gelernte Köchin, welche einen sehr guten Leumund und die empfehlendsten Zeugniße besitzt, wünscht bald einen Platz zu erhalten. D. Uebr.

1584.

Nachricht
für
Oekonomiegutsbesitzer.

Ein Mann in den besten Jahren, welcher schon mehrere Oeconomieanwesen und Besitzungen in eigener Verwaltung gehabt, und sich in allen Fächern der Landwirthschaft nebst ihren Nebenzweigen, der Brauerey rc. schätzbare Erfahrungen erworben hat, zudem Vermögen und eine ehrenvolle Conduite besitzt, wünscht, aus Liebe zum Geschäft, die Verwaltung eines größeren Oeconomieanwesens im Isarkreis zu übernehmen, welches von der Residenzstadt nicht weiter als höchstens eine kleine Tagreise entfernt wäre. — Er sieht vorzüglich auf eine, seinem Charakter entsprechende, Behandlung von Seiten der Gutsherrschaft, macht in Bezug auf das Salarium gewiß nur höchst billige Ansprüche, und ist zur Stellung einer Caution in geringerem oder höherem Betrage bereit. — Wegen näherer Aufschlüsse wolle man sich an Unterzeichneten wenden. —

München, im April 1833.

Dr. Spengel,
Universitätsfiskal.

1608.
Oken's Naturgeschichte.
So eben ist erschienen:

Allgemeine Naturgeschichte.
für alle Stände
von
Hofrath Oken.

Erste, zweyte und dritte Lieferung, mit Oken's Portrait. 12 Bogen. gr. 8.
Preis 18 kr. für jede Lieferung.
In jeder Buchhandlung ist eine ausführliche Anzeige des Werkes gratis zu haben. Carl Hoffmann in Stuttgart.

Rotteck's Weltgeschichte. in 4 Bänden.
So eben ist fertig geworden:

Allgemeine Weltgeschichte
für alle Stände
von
Hofrath Dr. Carl v. Rotteck.

Vierter Band. Preis 54 kr.
Dieser 4te Band beschließt das Werk; er enthält die 18te bis 21ste Lieferung, deren letzte meinem früheren Versprechen gemäß den Subscribenten gratis geliefert wird.
Das ganze Werk, etwa 130 Bogen stark, ist in 4 Bänden à 6 fl. in allen soliden Buchhandlungen zu haben.
Stuttgart, im Januar 1833.
Carl Hoffmann.
Zu haben in der liter. artist. Anstalt zu München.

1585. Bey Fleischmann in München ist zu haben:
J. G. Salzmanns allgemeiner deutscher Briefsteller mit auserlesenen Beyspielen aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, welche im gemeinen Leben oft vorkommen. Nebst einem Anhang von Liebesbriefen. Dritte verb. und verm. Aufl. 1 fl. 12 kr.
Möchten doch Alle, die sich einen richtigen Briefstyl eigen machen wollen, Salzmann's trefflichen Briefstellers sich bedienen, der an Richtigkeit, Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit einen entschiedenen Werth behauptet.

1586. (Musik.)
Bey Jos. Aibl sind erschienen:
Erstes Walzer - Potpourri;
concertirend
für
Flöte und Pianoforte
nach Franz Schubert'schen und anderen beliebten Motiven, componirt von Theobald Böhm, k. b. Hof- und Kammermusiker.
Opus 18. liv: 1, Preis 1 fl.

1589. In Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut sind so eben folgende sehr empfehlungswerthe Jugendschriften, die sich vorzüglich zu Schul- und Prüfungs-Geschenken eignen, erschienen:

Dekalogne, der tugendhafte Jüngling, eine lehrreiche Erzählung, zunächst für Jünglinge, dann für jeden erbauungsuchenden Christen. Bearbeitet von einem Jugendfreunde. 12. 18 kr.

Gladhauser, Pfarrer A., Aloys, der fromme Tischler und heldenmüthige Krieger. Eine Begebenheit aus dem letzten niederländischen Kriege. Allen guten Menschen in Bezugnahme auf die ganze christliche Moral erzählt. Mit 1 Titelkupfer. 8.

Riedhofer, Pfarrer K. A., die Schule der Heiligung. Oder: Erzählungen aus dem Leben der Heiligen mit kurzen sittlichen Anwendungen und Denksprüchen. Ein Schul- und Prüfungs-Geschenk. 12. 15 kr.

Ferner sind in demselben Verlage erschienen:

Chr. Schmid's kleine Schriften.
Das Blumenkörbchen. 2te Aufl. Mit 1 Kupf. 8. 24 kr. — Blüthen dem blühenden Alter gewidmet. 2te Aufl. 8. 24 kr. — Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. 4 Bändchen. 12. 39 kr. — Neue Erzählungen, 2 Bändchen. 12. 33 kr. — Die Ostereyer. 12. 9 kr. — Der Weihnachtsabend. 12. 15 kr. — Wie Heinrich von Eichenfels zur Erkenntniß Gottes kam. 12. 9 kr. —

Riedhofer's kleine Schriften.
Wähle gut, so hast du's gut! 2te Aufl. 12. 12 kr. — Kleine Hauslegende. Mit 1 Kupf. 8. 27 kr. — Unrecht Gut thut nicht gut. 12. 12 kr. — Gott, in seinen Fügungen und Erbarmungen wunderbar. 2te Aufl. 12. 12 kr. — Die einträglichste Lotterie, in welcher jede Einlage Gewinn ist. 12. 12 kr. — Ehrenbund der Jünglinge und Jungfrauen in Kirschenthal. 12. 12 kr. — Bete und arbeite! Oder: Das tägliche Geschäft eines Christen. 2te Aufl. 12. 10 kr.

Schmid's kleine Schriften.
Die Osterkommunion der Erwachsenen und die erste Kommunion der Kinder. Mit 1 Kupfer. 8. sauber geb. 15 kr. — Gemeinschaftliche Seelenandacht zwischen dem Priester und Volk. Mit 1 Musikbeylage. 8. sauber geb. 15 kr. — Goldenes Alphabet religiös sittlicher Aussprüche frommer und heiliger Männer. Mit 1 Kupfer. 8. 24 kr. Die arme Hirtenfamilie. 12. 12 kr.

Ried's kleine Schriften.
Das Husarenkind. Oder: Gott hilft jeder Zeit den Seinigen. 12. 15 kr. — Der Schiffbruch. Oder: Gott ist der Rächer aller Rache. 12. 10 kr.

Maurer's kleine Schriften.
Lehrreiche Erzählungen und Lehrsätze. 8. 8 kr. — Blüthenkränze, gewunden in einer Reihe merkwürdiger Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. 24 kr. — Briefe für Kinder. 3te Aufl. gr. 12. 12 kr.

Rieder's kleine Schriften.
Gebete und Litaneyen bey den Octaven, welche bey christlichen Gemeinden gewöhnlich eingeführt sind. Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. 18 kr. — Jesus, meine Liebe! Gebetbuch mit Belehrungen. 12. Mit 1 illum. Kupf. 21 kr. Mit 1 schwarzen Kupfer. 15 kr.

Vorstehende Schriften sind durch sämmtliche Buchhandlungen (in München durch die Lentner'sche) zu beziehen.

1598. Auf ein zu 5800 fl. geschätztes Anwesen werden 2000 bis 2500 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1599. Es sucht Jemand auf erste und sehr sichere Hypothek 1000 fl. Das Uebr.

1566. (2 b) Es wird ein Kapital von 6 bis 10,000 fl., zusammen oder theilweise, als Ablösungspost, zu 4 Prozent aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

1611. (2 a) Den hiesigen und auswärtigen Herren Schützen empfiehlt zu gefälliger Abnahme ächtes, weiches Willacherbley, das Pfund zu 9 kr.
Die Widl'sche Eisenhandlung in München, Sendlingerstraße Nro. 980.

1912. Für den Unterricht in den Elementargegenständen, im Lateinischen und auf dem Klavier, wird ein eigener solider Lehrer gesucht. Das Nähere Barerstraße Nro. 551. 2 Stiegen.

1594. **Die Molken-Anstalt** am Rockerl, wird dieses Jahr mit Sonntag den 21. dieß eröffnet.

1593. Sehr gutes bayerisches Schnell-Dintenpulver ist die halbe Portion für 6 und die ganze für 12 kr. bey der Landbötin zu haben.

1568. (2 b) Es ist vor'm Sendlinger-Thore bey'm Tauben-Wirth Nro. 070. rückwärts über eine Stiege ein bürgerl. Offizier-Säbel, eine neue Schaberacke und zwey Pistolen zu verkaufen.

1503. (3 c) Eine Waschmange wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

1592. Bekanntmachung.



Unterzeichneter giebt sich hiemit die Ehre, einem hochverehrten Publikum anzuzeigen, daß der Gesellschaftswagen von Schliersee heuer am 10. May, als am Freytag vor Christi Himmelfahrt, seine Fahrten beginnt und sofort alle Freytage bis zum Octoberfest fortfährt und jedes Mal Tags darauf nach Schliersee zurückkehrt. —

Wann der Wagen 2mal in der Woche geht, so wird dies neuerdings bekannt gemacht. Das Lokal ist bey Herrn Max Wieser, bgl. Bierwirth zum Plattner in der Lederergasse; der Preis, wie voriges Jahr, von der Person 1 fl. 30 kr. —

Da wir oft in den ersten Tagen der Woche mit der Chaise nach München kommen, so können Fremde, die etwa Lust haben, nach Schliersee zu fahren, sich bey genanntem Herrn Bierwirth Wieser melden, damit man sie aufsuchen könne.

Kaspar Schnitzlbaumer,
bgl. Bäcker in Schliersee.

1603. Haus-Verkauf.



In Emering, nächst Fürstenfeldbruck, ist ein gutgemauertes Haus mit einem Garten, worin schöne Obstbäume, und 15 Tagwerk Aecker, 3 Tagwerk Anger und 7 Tagwerk Gemüsgründe mit Waldung um einen Preis von 2200 Gulden zu verkaufen. Das Nähere kann der Käufer in Emering Haus-Nro. 49. einsehen.

1600. Ein Haus, an einem der schönsten Plätze, worauf die Bäckerey betrieben wird, ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Dasselbe eignet sich sowohl für einen Privatmann, als auch für jedes Gewerbe, vorzüglich für einen Wirth, Koch rc. rc. Zu erfragen in der Sendlingerstraße Nro 901. über 1 Stiege.



1601. In Mitte der Stadt ist ein Haus sammt Gastwirthschaft aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.



1602. In Freysing ist eine reale Hutmachers-Gerechtigkeit mit allem nöthigem Werkzeuge zu verkaufen. Das Uebr. bey

Magdalena Hochreiter,
Hutmachers-Wittwe.

1615. In der St. Anna-Straße Nro. 237 ist eine Stallung zu 3 Pferden, Wagenremis und Heulage bis 1. May zu beziehen.

1500. (a)

Der königl. Schreibmeister,



welcher schon vor dreißig Jahren den Unterricht in der Schönschreibkunst mit ungetheiltem Beyfalle und mit dem ausgezeichnetsten Erfolge in seiner Wohnung ertheilte, inzwischen aber denselben seiner übrigen Berufsgeschäfte wegen seit einigen Jahren auszuüben gehindert war, setzt solchen nun, und zwar vom 1. May d. Js. an, wieder in seiner Wohnung fort. Diejenigen also, die an seinem gewiß in jeder Hinsicht sehr zweckmäßigen und durch so viele Jahre bewiesenen ausgezeichnet gründlichen Unterricht in allen Schriftgattungen zur höhern Ausbildung nunmehr Antheil zu nehmen wünschen, (von Kindern ist hier die Rede nicht) belieben sich desfalls an die Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung des Herrn Zeiler in der Rosengasse, wo seine von ihm zu diesem Behufe verfertigte allgemeine Schönschreib-Kunst öffentlich zur Einsicht ausgestellt ist, zu wenden; zugleich wird noch bemerkt, daß jene, die in der Zeichnung einige Vorkenntnisse besitzen, auch in der Schönschreibkunst der hiezu passenden Verzierungen wegen in kurzer Zeit bedeutende Fortschritte machen werden.

(Die Landbötin hat die erwähnten Vorschriften genau besehen, und hat sie trefflich befunden.)

☞ 1609. (3 a) Zwey vorzüglich schön tapezirte und vollkommen meublirte Zimmer mit ein oder (auf Verlangen) mit zwey Betten sind in dem Hause am Schrannenplatz Nro. 160. über 3 Stiegen um die Miethe von 18 fl. monatlich zu vermiethen, und vom ersten May angefangen zu beziehen. Das Uebr.

☞ 1610. (3 a) Zwey Läden, der eine um 30 fl. der andere um 75 fl. jährliche Miethe, sind zu vermiethen. Das Uebr.

1577. (2 b) In der Schäfflergasse Nro. 1564 über 4 Stiegen vornheraus ist eine geräumige, sonnenhelle Wohnung mit allen Bequemlichkeiten halbjährig oder monatlich bis Georgi zu vermiethen.

1516. (3 c) In dem Hause Nro. 614. am Ecke der Rosengasse ist ein kleiner Laden, gegen den Rindermarkt zu, entweder sogleich oder bis zum Ziele Michaeli um die jährliche Miethe pr. 130 fl. zu verstiften. Das Uebr.

1580. (2 b) Die in zwey vorhergehenden Blättern angekündigte und bey Hrn. Kaufmann E. Ströbel in der Weinstraße zu erfragende Wohnung in einer 1¼ Stunden von hier entlegenen reizenden Gegend ist nicht, wie es irrig heißt, um 52 fl., sondern jährlich um 25 fl. zu verstiften.

1605. Im Eckhause der Karlsstraße Nro. 242. sind auf das Ziel Michaeli 2 Wohnungen zu vermiethen. Erstere über eine Stiege, bestehend in 13 Zimmern, wovon 11 heizbar sind, nebst 2 Küchen, 2 Kellern, Wasch- und Badhaus-Antheil u. s. w.; auf Verlangen kann diese auch abgetheilt werden; letztere, über 2 Stiegen, bestehend in 5 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten. Das Nähere ist bey'm Hauseigenthümer im 2ten Eingang zu ebner Erde zu erfragen.

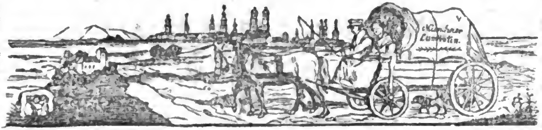
1606. Vor dem neuen Thore am Dultplatz ist am Ziele Georgi durch Zufall ein schönes Logis bis Michaeli billig zu verstiften; bestehend in 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, dann Kasten und Keller, wie auch Waschgelegenheit. Das Nähere in der Prannersgasse Nro. 1495. über 1 Stiege rückwärts.

Augsburger Börse
vom 18. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅞	93
detto detto 2 Mt	93¾	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1215	1211
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61¾
K. Poln. Loose prpt.	85	84½
detto detto 2 Mt.	—	—

Dienstag, den 23. April. N^ro. 49. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Spâth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Ihre Majestät die regierende Königin schreiten Gottlob in der Besserung fort.

München. Se. Maj. der König beglückten am Samstag die pantomimische Vorstellung des Frohsinns mit allerhöchster Gegenwart.

Sonntag war der schöne Auszug der Herren Schützen zu dem angekündigten Festschießen, das sehr stark besucht wurde.

Die bisherige Vikarin Maria Benitia Rebhahn, Hofwagnerstochter von München, ward Oberin des hiesigen Servitinnen-Klosters.

Dr. W. Lindner, Herausgeber des „Reisenden Teufels," hat für die Dedikation seines Dramas „Arnold Gyllenstierna" (wie wird denn dieser Name ausgesprochen?) von Sr. H. Hrn. Herzog Max in Bayern, nebst einem äußerst huldvollen Schreiben eine große goldene Medaille mit Höchstdessen Brustbild und der Inschrift: „Zum Andenken" erhalten.

Hr. Saphir soll krank darnieder liegen.



Sonnabend früh traf das erste Triftholz auf der Isar, und mit der Aschaffenburger Zeitung ein ☞ ☞ „für die Logik und Consequenz-Macherey der Münchnerin" (Politische Zeitung), welche ihre Aschaffenburger Schwester wegen der Frankfurtiaden „verdächtigen" wollte, hier ein.

Keine polnische oder andere nach Frankreich reisende Flüchtlinge und Fremden werden über die bayer'sche Gränze gelassen, ohne einen von einer französischen Gesandtschaft visirten Paß.

Der Dr. juris Gustav Körner, Sohn des Buchhändlers Körner in Frankfurt, der gesteckbriefelt ist, saß auch 14 Wochen in hiesiger Frohnfeste, als Theilnehmer an den Münchner Dezember-Unruhen.

Der wackere Lehrjunge des b. Schuhmachers Schlenk (Sohn des biedern fleißigen hiesigen Privatlehrers 2c, Lor. Schieder) entleerte ein Geschirr im sogenannten Sch—bach im Färbergraben und entdeckte unter dem Kanal die Summe Geldes von 500 fl., welche im Dezember v. J. dem Handelsmann Adam aus Bruck entwendet worden.

Sonntag Vormittags 10 Uhr sprang im englischen Garten ein Dienstmädchen in den Kanal, und Abends zog man an der Kögelmühl einen männlichen, bisher noch unbekannten, schwarz gekleideten ältlichen Leichnam heraus.

Frage. Werden nicht auch im hiesigen Leihhause Bücher von Werth, gleichwie in andern Hauptstädten, angenommen, oder muß man sie durchaus in dringenden Fällen um einen Spottpreis den Antiquaren überlassen?

Bey'm k. Rentamte Tölz ist die Oberschreiber-Stelle erledigt.

Dr. Lippert ward als Professor des Kirchenrechts und der Polizey nach Würzburg berufen.

In der Nähe von Wessobrunn entdeckte der dortige k. Revierförster vor einigen Tagen eine Räuberhöhle, welche so dicht mit Gesträuchen umsetzt war, daß kaum ein Hund im Stande war, einzudringen. Sie umfaßte 16 Quadratschuhe, und in dem untersten Raume befand sich eine Geldpresse. Unter der Erde war ein Kanal angebracht, welcher die Höhle vor Wasser schützt. Sie soll schon 2 bis 3 Jahre bestehen, und die Bande, die dort hausen und schon mehrere Mordthaten im Landgerichte Landsberg verübt haben soll, wird auf 200 Köpfe angegeben. — (Ist's auch wahr?)



Samstag, den 13. dieß, Nachts 11 Uhr, brannte abermals im k. Landg. Ebersberg der ganze Niedermayrhof zu Linden ab. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß sich die Inwohner nur mit Mühe retten konnten. Sämmtliche Habseligkeit, worunter 28 Stück Rindvieh, wurde ein Raub der Flammen.

Augsburg. Den 18. dieß früh 1 Uhr starb Herr Heinrich Baron von Liebert, Oberlieutenant beym 4ten Chevauxlegers-Regiment, der bey der jüngst abgehaltenen Carroussel = Probe durch einen unglücklich ausgefallenen Schuß an der Brust verletzt wurde. Da Niemand glaubte, daß dieser Vorfall seinem jungen Leben ein so schnelles Ende herbeyführen könnte, so ist die Trauer über seinen Tod allgemein groß.

Aus Schwaben. Es ist eine schöne Sache um Feste, wenn sie von dankbaren Herzen bereitet werden und wenn die tiefgefühlte Verehrung gegen die Gefeyerten ihren schönsten Glanz ausmacht. Ein solches Fest wurde in der Osterwoche zu Schloß Taxis in der Gegend von Neresheim so überaus herrlich und jubelnd gefeyert, daß auch der Jubel über die Gränze in das Bayerland hineintönte und die Landbötin nothwendig davon sprechen muß. Die verwittwete Frau Fürstin von Thurn und Taxis aus dem Hause Mecklenburg, welche zu Schloß Taxis residirt, hat am 5. April ihr sechzigstes Lebensjahr zurückgelegt, und die ganze Gegend nahm an diesem Ereignisse den freudigsten Antheil. Von nahe und fern wurden dieser Wohlthäterin der Armen und Hülfebedürftigen Beweise inniger Ehrerbietung und Liebe dargebracht, und es läßt sich nicht genug erzählen, mit welcher herablassenden Güte Sie Allen für diese erhebende Festesfeyer dankte. Arme und Leidende waren es aber nicht allein, die das Fest in ihrem Herzen verschönerten, denn Vornehme und Reiche waren ebenfalls bemüht, dieser eben so geistvollen, als wohlthätigen Fürstin ihre Huldigung auszudrücken. Es gab im Schlosse Bälle, Konzerte, Schauspiel, Feuerwerk, Fackelzug und was nur immer zum Feste gehört, wobey die religiöse Feyer beyder Confessionen keine Nebensache ausmachte. Die Landbötin hätte sich gerne länger dort aufgehalten, um Alles mit anzusehen und es genau beschreiben zu können, aber es dauerte mehrere Tage, bis Alles zu Ende war, und sie mußte daher an der Gränze bey Dillingen ihren Weg fortsetzen, um ihre Leser nicht warten zu lassen. Wer aber eine ganz genaue Erzählung von diesen Festlichkeiten wünscht, der mag sich nur dort in der Gegend erkundigen, wo sich Jeder eine Freude daraus macht, davon zu sprechen, weil diese vortreffliche Fürstin sich in den Herzen Aller, die sie kennen, ein Denkmal der ungeheucheltesten Verehrung gestiftet hat.

Allerley.

Der 19jährige Friedrich Napoleon (Sohn des Fürsten Baciochi aus Bologna, Schwagers Napoleons, Elisa's Gatten), blühend, kräftig, gesund an Geist und Körper, von Glück und Natur vor Tausenden begünstigt, galoppirte am Ostersonntage zu Rom durch die Villa Borghese; ein betrunkener Bauer kam in den Weg; das Pferd, ein schlechter Miethgaul, rannte gegen ihn, erschrack, machte einen Sprung seitwärts, der Prinz stürzt kopfüber, das Pferd über ihn, alle drey durcheinander. Der Prinz starb in der Nacht, der Bauer am nächsten Tage. Welch ein Schlag für den Vater, der mit ihm 2 Tage darauf Rom verlassen wollte! Dieß ist nun in weniger als 2 Jahren der dritte Enkel, der vor Lätitia in die Grube sinkt. Die bekannte männliche Gräfin Camerata, Schwester des Verunglückten, erbt sein großes Vermögen.

In Berlin hat die Grippe gleich bey'm ersten Anlauf an 40,000 Menschen ergriffen. Vom Militär liegt fast die Hälfte.

Der Herzog Karl von Braunschweig engagirt wieder Waffenkäufe in England; na! dafür ist schon die Vormundschaft gut!

Von der französischen Uebersetzung der Stunden der Andacht sind schon 22 Auflagen erschienen und 400,000 Exemplare verkauft worden; über die Zahl aber der wirklichen Andachtsstunden führt nur Einer Buch.

Bey einer Uebung der Pompiers in Rom, welche in Leinwand gekleidet, die in Firniß aus Amianth, Alkali und einer besondern Zwiebelart unverbrennbar gemacht war, gingen dieselben durch die furchtbarsten Flammen; wobey aber einer ein Bein und ein mit großen und kleinen Kindern überladener Baum brach, und viele Menschen verwundete.

Dr. Joh Dan. Busch (Veterinär) † zu Marburg, 78 Jahre alt.

Dr. Arnott's hydrostatisches Bett gewährt Kranken, besonders bey'm Aufliegen, ein herrliches Lager. Ein wasserdichtes Tuch, worauf eine Matratze, ruht auf Wasser. Auf diesem liegt oder schwimmt vielmehr der Kranke.

In Frankreich muß die Herrlichkeit doch auch nicht so gar groß seyn; in der Deputirten = Kammer wurde neulich berechnet, daß es in Frankreich 22 Millionen Menschen gebe, die täglich nicht mehr als 6—8 Kreuzer zu verzehren hätten.



In den Harzforsten hat das in centnerschweren Massen an die Bäume und ihre Zweige im vorigen gelinden Winter sich angesetzte Glatteis eine Menge Fichten zerbrochen, und man befürchtet deshalb auch die Vermehrung des Borkenkäfers; weshalb in diesem Frühjahre aller Vogelfang am Harze gänzlich verboten ist, da der Borkenkäfer vielen kleinen Vögeln zur Nahrung dient.

In Edinburg klagte im vorigen Jahr ein siebenjähriges Mädchen über Schmerzen im linken Auge, das entzündet war. Der Arzt entfernte die Entzündung, aber nun sieht man im Auge ein Kügelchen von bläulich weißer Farbe und der Größe einer kleinen Perle von zwey Linien Durchmesser. Am untern Rande dieses Kügelchens erkennt man bisweilen einen weißen Punkt, der sich oft aus- und einschiebt und den mit zwey Saugern versehenen Rüssel eines Thierchens bildet, welches sich frey im Kristallwasser bewegt und etwa dem Thierchen im Gehirn der drehkranken Schafe verwandt ist. Am Sehen hindert es nur dann, wenn es vor der Pupille liegt.

Welthändel.

Rußland. Die russische Regierung muß die Luft in Frankreich noch immer für ungesund halten; sie hat geschärften Befehl gegeben, daß kein Russe nach Frankreich reisen soll.

Preussen. Wie General v. Lützow I., ward auch der General B. v. Czettritz seines Kommandos entbunden und zur Disposition gestellt.

Das „Berliner politische Wochenblatt" äußert sich in einem „Bericht über die neuesten Zeitverhältnisse" unter Andern auch über Griechenland, wie folgt: „Griechenland geht nach schweren, oft selbstverschuldeten, Leiden einer besseren Zukunft entgegen. Es mag für die leidenschaftlichen Philhellenen allerdings etwas Beschämendes in dem Umstande liegen, anerkennen zu müssen, daß die Rettung des Volkes nur durch eine deutsche Kolonie und dadurch zu bewirken gewesen, daß man in dieser alle Elemente der Herrschaft vereinigte, denn Niemand wird zu läugnen wagen, hierin allein liege die Garantie für die nächste Zukunft. Möge die junge Regierung nicht durch die Irrthümer falscher Staatsweisheit verleitet werden, statt sich unmittelbar an die Natur des ihr gestellten Problems zu halten! Durch die Entfernung der Türken sind 3 Viertheile des gesammten Grundbesitzes Eigenthum des jetzigen Gouvernements geworden, — eine breite und bedeutende Grundlage für den neuen Thron, ganz geeignet zur Bildung einer Hausmacht, wie sie hier vielleicht noch unentbehrlicher ist, als anderwärts."

Die Frankfurt'sche Hambachiade ruft bey uns sehr ernstliche Staatsrath-Discussionen über die alte Frage wegen Beschränkung der Universitäts-Freyheit wieder hervor. Das Mißlingen des Aufruhrs wird der Schlauheit des Glöckners zugeschrieben, der, statt der großen Sturmglocke, nur eine kleine, kaum in der Stadt hörbare, Glocke den Aufrührern zum Sturmläuten zeigte, so daß die vor den Thoren versammelten Bauern getäuscht wurden.

Chur-Hessen. **Hanau.** 200 Mann Infanterie, 2 Eskadrons Dragoner und 1/2 Batterie Artillerie werden die kurhessische Gränze gegen Frankfurt hin besetzen.

Chur-Hessen räumt auch die unruhigen Köpfe auf, z. B. de Witt, Feldmann, Heine ꝛc. Kein einziger Marburger Student hat gefrankfurtelt.

Kassel, 12. April. Heute gingen 400 Mann Dragoner und eine halbe Batterie reitender Artillerie von hier über Marburg und Gießen nach dem Hanau'schen ab, in Folge der am 3. d. M. in Frankfurt Statt gehabten Auftritte.

Gr.H. Baden. Wegen der nach der Schweiz ausgerissenen Polen hat der Großherzog sogleich zwey Eskadrons Dragoner eiligst in die der Schweiz angränzenden obern Landestheile abmarschiren lassen, und dann werden auch noch einige Bataillone Infanterie nebst der nöthigen Artillerie marschfertig gehalten. — Kein einziger Karlsruher Bürger hat gefrankfurtelt, sondern nur ein relegirter Student und ein entlaufener Kellner. —

Frankfurt. Die hier verhafteten Personen sind folgende: Bernh. Jul. Dafner aus Rugenwald; Bernh. Litzius aus Aschaffenburg; Herm. Jos. Freund von hier; Herm. Friedr. Handschuh aus Niederwern; Ign. Sartori aus Würzburg; Jean Teusch aus Wülldorf; Karl Pfreschler aus Cronach; Eduard Fries aus Grünstadt; Georg Nahm aus Griesfeld; Friedr. Koch aus Kassel; Wilh Reutlinger von hier; Peter Kratz aus Offenbach; Jos. Sänger von Augsburg; Wilh. Zehler von Nürnberg; Jul. Rübner aus Wunsiedl; Ludw. Silberoth aus Durlach; Karl von Reizenstein aus Celle; Theod. und Karl Obermüller aus Karlsruhe; Mich. Grob aus Krumbach; Jos. Hengst aus Durlach; Georg Müller aus Dreieichenhain; Jos. Stahl aus Altendorf; Alban, gen. Baumbach aus Würzburg; Ludw. Ruppel aus Niederursel und 5 Bauern aus Bonames.

Student Rupner aus Wunsiedel hat 13 Wunden; wird wieder genesen.

Schweiz. Rauschenplatt hat Liestal vor Kurzem verlassen und ist in der Gegend von Frankfurt gesehen worden.

Die geflüchteten Polen wollten aus der Schweiz in's südliche Deutschland eindringen, um den Völkern in ihrem Insurrektionsplane hülfreiche Hand zu leisten!!!

Frankreich. Viele Arbeiter in Buchdruckereyen und Manufakturen wollten Lyon verlassen und nach Paris ziehen, um sich mit ihren dortigen Kameraden zu verbinden und die Unruhen zum Ausbruch zu bringen.

Die Wohnung Ludwig Philipps ist Tag und Nacht durch 57 Schildwachen, 19 Wachtposten und drey Kasernen bewacht, die einen Effektivstand von 4000 Mann bieten. — Die Deutschen in Paris stehen jetzt unter spezieller Aufsicht der Polizey.

Ein Frankfurter Gefangener Mich. Bursch ist in Straßburg angekommen. Die deutschen Flüchtlinge bereiten sich zum Abmarsch. Harro Harring ward nach Dijons Nähe verwiesen.—Was wird man denn jetzt wohl mit den Polenfreunden anfangen? — Der politische Himmel zuckt drohend! —

Großbritannien. Der russ. Kaiser ist geneigt, die Unterhandlungen wegen der belgischen Angelegenheiten wieder aufnehmen zu lassen, wenn die holländischen Gefangenen frey gegeben und das Embargo und die Blokade aufgehoben werden.

Spanien. Die Cortes sollen den 20. Juny der Infantin Donna Maria Elisabeth Louise, Tochter des Königs, für den Fall der Ermangelung männlicher direkter Erben, den Thronfolgeeid leisten.

Portugal. Alles ist jetzt der constitutionellen Sache sehr günstig.

Griechenland. König Otto soll 4 Generale ernannt haben: Kolokotroni im Peloponnese, Bozzaris und Zavellas auf dem festen Lande, und Koliopolo in Nauplia. — Als König Otto in Corfu, begleitet von Lord Nugent, die Schönheiten der Landschaften im Innern der Insel bewunderte, trat er in einen Gasthof ein, und verlangte, ächt spartanisch, etwas Brod, Käse und Wein. Das Landvolk versammelte sich, weil es Sr. Maj. seine Freude über die dem Dorfe bewiesene Ehre bezeigen wollte. Nun ließ Otto für sämmtliche Leute Brod und Wein bringen, damit sie seine Gesundheit trinken möchten, und er selbst, von Nugent unterstützt, zerschnitt das zu vertheilende Brod.

Unsere Landsleute befinden sich in Griechenland äusserst wohl, namentlich die von der Augsburger Garnison. Wenn nur erst die Dampfschifffahrt gehörig eingerichtet ist, dann wollen's brav schreiben. —

Türkey. Könnt leicht seyn, daß Frankreich gemeinschaftlich mit Rußland dem Sultan gegen den Pascha von Aegypten beystände!— Die Insel Cypern soll sich für Letztern erklärt haben. — Ibrahim hat Smyrna, Burla, Caraburna, und will sich mit Gewalt der Dardanellenschlösser bemächtigen.

Aegypten. Geheimes Cirkular von Mehemed Ali an alle Distriktsbeamten: „Du hast bereits Befehl erhalten, gleich die Steuer für den letzten Monat Schaban einzusenden. Bis jetzt ist sie noch nicht eingegangen, der Ramadan ist vorüber, und ich erwarte sie immer noch. Daraus erhellt klar, daß Du ein nachläßiger Dummkopf, und es bietet einen neuen Beweis, daß Du ein Esel bist. Den Ueberbringer dieß wirst Du keinen Augenblick aufhalten. Säumst Du, ihm die ganze verfallene Summe zu bezahlen, so sollst Du's büßen; sey versichert, ich will Dich in Stücken reissen. Und nun handle darnach. Dies ist mein Wille. Mehemed Ali.“ — (Das versteht man doch! Is gar nit zwiefotzt!) —



Vereinigte Staaten von Nordamerika. Der Konvent von Süd-Carolina hat die Nullifikations-Akte aufgehoben. —

Na

Todesfälle in München.

Hr. Mich. Halleran, ehem. Seidenzeug-Fabrikant, 54 J. a. Joh. Beck, Dienstmagd v. Haarburg, 58 J. a. — Ros. Godli, Steindruckers-Frau, 50 J. a. Hr. Kl. Sencfelder, Lithograph, 45 J. a. — Kl. Seifried, Chorregentens-Tochter v. Landshut, 34 J. a. — A. M. Kreitmaier, Wagnerstochter v. Kühbach, LG. Aichach, 21 J. a. — M. Eglseder, Maurerstochter v. Haag, LG. Wasserburg, 28 J. a. M. Prandl, Schäfflerstochter v. Olching, G. Bruck, 23 J. a. — Frau A. Riechl, k. Staabs-Offizianten-Gattin, 26 J. a. Hr. Joh. Stöckler, pens. Artill.-Korporal, 46 J. a. — Fr. Natterer, Hofrathstochter, 62 J. a. — Seb. Fritz, Bäckergesell v. Neustadt a. S., 21 J. a. Magd. Mottau, ehemal. Näherin in der königl. Leinwand-Kammer, 77 J. a. Frau Kr. Nockher, geb. v. Fleckinger, 43 J. a. Der Gottesdienst ist am 24. dieß, Morgens 10 Uhr bey St. Peter. Den 21. April: Magd. Zimmermann, b. Müllers-Gattin, 62 J. a. — Anna Wimmer, 27 J. a. Die Beerdigung ist heute, Dienstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist künft. Samstag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 20. April: Hr. Joh. Obenhofer, Gem. v. 2. Inf.-Regt., geb. v. Prerlhof, LG. Hemau, 24 J. a., am Schlagfluß. —

Auswärtige Todesfälle.

In Kempten: Den 18. April: Hr. Unger, Kaufmann, Reisender aus Frankfurt a/M.

In Rothenburg: Hr. G. W. Ley, Cand. Theol. In Balersdorf: Frau A. M. Arzberger, geb. Friedrich. — In Erlangen: Hr. J. L. Braun, Gastwirth zum Bayer. Hofe. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Das Aschenbrödl, Ballett. —

1631.

Heuraths-Anzeige.



Unterzeichnete beehren sich, allen ihren Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie bereits in eheliche Verbindung getreten, und empfehlen sich in deren Freundschaft und Wohlgewogenheit.

Ingolstadt, den 19. April 1833.

W. Xav. von Haller, Apotheker in Erlangen,
Karoline von Haller, geborne Eckelt.

Auswärts Getraute.



In Karlstadt: Dr. J. Reinstein, pr Arzt, mit B. Binder. — In Mittelmarter: Hr. G. Metzger, Pfarrer zu Fessenheim, mit Ida Bartelis. —

27649.

1629. praes. den 20. April 1833.

Verkaufs-Proclama.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus Nro. 192 E. an der Dachauer-Straße sammt Hintergebäude, dem Bürger Franz Vogelsanger und dessen Ehefrau Krescentia dahier gehörig, belastet mit 350 fl. Ewiggilt und 7000 fl. Ewiggeldkapital, und am 25. Februar dieses Jahres auf 10,000 fl. gerichtlich geschätzt, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt, Termin hiezu auf

Samstag, den 18. May, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, und dieß mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Zuschlag nach dem Hypothekengesetze §. 64. zu gewärtigen ist.

Den 16. April 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Baer.

1622. **Bekanntmachung.**

Am 2. May früh 10 Uhr wird in der Landgerichts-Kanzley zu Ebersberg pro 1833/34 die Material-Beyfuhr versteigert. — Steigerungslustige können sich daselbst einfinden.

Ebersberg, den 19. April 1833.

Königl. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Hößl, Landrichter.

coll. Gruber.

1615. (3a) praes. den 19. April 1833.

Bekanntmachung.



Nachdem das bey der gerichtlichen Kommission vom 11. v. Mts. erzielte Kaufs-Angebot für das Franz Egger'sche Botenwirths-Anwesen im hiesigen Markte die Genehmigung nicht erhalten hat, und vermöge Protocollar-Erklärung vom Heutigen der Käufer freywillig zurückgetreten ist, so wird, mit Bezugnahme auf die dießseitige Bekanntmachung vom 24. Dez. v. Js., das oben besagte Anwesen hiemit wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Montag, den 13. May l. Js., Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt.

Das Anwesen besteht:

1) aus dem zwey Stock hohen gemauerten Wohnhause mit Hofraum und Garten zu — Tagw. 50 Decim.,
2) einer Wohnung mit zwey Zimmern im Hause des Nachbars;
3) der ein Stockwerk hohen gemauerten, mit Schaarschindeln gedeckten, Viehstallung, sammt darangebauter Holzremise;
4) der Pferdstallung sammt Dreschtenne und Einlegviertel;
5) der daran gebauten Remise mit einem Legschindeldach; dann
6) 29 Tagw. 20 Dez. Aecker und 3 Tagw. 31 Dez. Holztheilen;

ist der Brandassekuranz um 2000 fl. einverleibt, und gerichtlich geschätzt auf 5500 fl.

Kaufsliebhaber, von welchen sich auswärtige über Leumund und Vermögen, dann insbesondere über die zur Führung dieses Botengeschäftes nach §. 9. der allerhöchsten Verordnung vom 16. November 1822 erforderlichen Qualifikation auszuweisen haben, haben sich am benannten Tage bey unterfertigtem Amt zu melden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß der Hinschlag nach §. 63. des Hypotheken-Gesetzes geschehe.

K. B. Landgericht Wolfrathshausen.

(L. S.) von Haasy.

1583. (3 b) praes. den 17. April 1833.

Bekanntmachung.



Das hiesige städtische Braun-Bier-Brauhaus, mit Wohn- und Malzhaus, sammt einem in Felsen gesprengten Sommerkeller, mit dem Rechte braunes Bier, Essig und Branntwein zu erzeugen, und im Großen und im Kleinen Verleit zu geben, wird

am 6. May l. Js. 1833, Vormittags 9 Uhr,

im dießseitigen Magistratsgebäude öffentlich verpachtet auf die Dauer von 9 Jahren.

Der Pachtantritts-Termin ist der 1. Oktober l. Js. In dieses Brauhaus wird bis zum bezeichneten Pachtantritt ein laufendes Wasser geleitet, welches den Betrieb des Gewerbes bedeutend erleichtern wird.

Da in der Stadt Kelheim neben diesem Brauhause nur noch ein zweytes Braunbier Brauhaus befindlich ist, so kann sich der neue Pächter einen bedeutenden Verschleiß versprechen.

Dem Pächter können bereits vorräthige und im besten Stande sich befindende Braurequisiten im Schätzungswerthe von 4970 fl. überlassen werden.

Sämmtliche Gebäude wurden erst vor 3 Jahren um eine bedeutende Summe hergestellt, und bieten für jeden Unternehmer alle möglichen Bequemlichkeiten dar.

Der vor der Stadt gelegene schattenreiche geräumige Sommerkeller, in herrlicher Lage, ist der besuchteste Erholungs-Platz der Umgegend.

Auswärtige Pächter haben sich über Vermögen und Leumund, so wie über Gewerbskenntniße auszuweisen.

Weitere Bedingniße werden am Pachtverhandlungstage eröffnet werden.

Kelheim, den 13. April 1833.

Magistrat der königl. Stadt Kelheim.

(L. S.) Joh. Nibler, Bürgerm.

1604. (3 b) In der neuen Karls-Straße Nro. 232. Lit. C. neben dem Frohnfestgebäude sind 2 sehr freundliche Wohnungen, eine zu ebner Erde, die andere über 1 Stiege, mit Waschküche-Antheil und allen Bequemlichkeiten versehen, auf das Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu ebner Erde zu erfragen. Auch kann ein kleines Gärtchen zu einer dieser Wohnungen abgegeben werden.

1616. Die
Besitz-Veränderung
und
Eröffnung
des
Krum-Bades
betreffend.

Der gehorsamst Unterzeichnete giebt sich die Ehre, einem hohen verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er das Krum-Bad, welches zwischen Augsburg, Memmingen und Ulm gelegen, durch Kauf an sich gebracht hat, und sowohl das Bad, als die Wirthschaft selbst betreibt.

Indem er sich in der Eigenschaft als Bad- und Wirthschafts-Besitzer einem verehrlichen Publikum bestens empfiehlt und eines zahlreichen Besuches sich schmeichelt, erlaubt er sich, Folgendes hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

1. Das Bad wird eröffnet am 12. May.

2. Die herabgesetzten Preise der Bäder bestehen nach Verschiedenheit der Lokalitäten in 24 kr., 15 und 9 kr.

Für die erste Klasse wird das Trinkgeld für den Badmeister der Willkür der verehrlichen Gäste überlassen, für die zweyte und dritte Klasse aber auf 3 kr. für jedes Bad festgesetzt.

3. Neben dem gewöhnlichen Bade können auch alle Arten von künstlichen Bädern, jedoch zu erhöhten Preisen, gebraucht werden.

4. Die bisherigen Zimmerpreise werden ebenfalls reducirt, und es können Zimmer von 12 kr. bis 30 kr. ohne Bett für einen Tag gewählt werden.

5. Die gemeinschaftliche Mittags-Tafel ohne Getränk kostet 36 kr., der gemeinschaftliche Nachttisch 24 kr.

Abends kann nach Belieben auch nach der Karte gespeiset werden.

Wer in seinem Zimmer allein, oder in Gesellschaft speiset, unterliegt keiner bestimmten Taxe.

6. Um den Mißbrauch zu beseitigen, der bisher durch den Verkauf falscher Badsteine herbeygeführt wurde, werden von nun an keine Badsteine mehr verkauft.

Hinsichtlich der Heilkraft dieses schon seit Jahrhunderten berühmten Bades beruft sich der Unterzeichnete auf öffentliche Schriften und Zeugnisse berühmter Aerzte und medizinischer Fakultäten, und erlaubt sich, zu bemerken, daß er sich bemühen wird, den Wünschen seiner verehrlichen Gäste in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Krumbad, den 13. April 1833.

Wolfgang Gresser,
Badinhaber.

1630. Bey meiner vor 6 Wochen gemachten Geschäftsreise mußte ich 8 Tage in Regensburg verweilen. Da ich nun ein großer Badfreund bin, so habe ich die Badanstalt des Hrn. Chirurgen Deisch fleißig besucht; denn was Reinlichkeit und Bequemlichkeit betrifft, so ist diese Anstalt für Reisende vorzüglich empfehlungswerth.

München im März 1833.

Von einem Badefreund.

1621.
C. G. Grandi,
(Bazar Nro. 32.)



hat die Ehre, sich einem hohen Adel und sehr verehrlichen Publikum mit folgenden, ganz frisch angekommenen, Artikeln zu empfehlen, als:

Strachino a tre panere.
Broccoli di Palermo.
Superfeine Mayländer Salami.
Spanische und französische Oliven.
Aechtes Poienta-Mehl von Bergamo.
Parmesan-Käse, erste Qualität.
Verschiedene Suppenteige von Cagliari in Sardinien.
Macaroni di Napoli e di Genova.
Presciutti crudi di St. Daniele, zum Sieden, auch roh zu essen.
Detto, ohne Bein.
Ganz frische Mareni von Lyon.
Pruneaux de Tours en paniers.
Pruneaux fleuris, en boîtes rondes.
Toutes sortes de Fruits, confits au Vinaigre, pour hors-d'oeuvre.
Semdix granita di Barbaria.
Gesalzener Laberdan.
Oranges de Malte.
Citrons de Messine.
Tabac, véritable carada di Lugano.
Detto, rappé de Paris.
Mehrere Sorten feiner Rauch-Tabake.
Anchois de Calabre.
Detto Sardellen,
nebst noch sehr vielen andern Artikeln.



1457. (3 c) Auf ein großes Haus mitten in der Stadt, werden zur Ablösung einer sichern Hypothek, sogleich oder bis Georgi 1500 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1529. (2 b) Hiemit habe ich die Ehre, den Titl. Herren Gutsbesitzern und Oekonomen die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich einen Branntweinbrenn-Apparat angefertigt habe, welcher den Vorzug vor allen bisher bekannten Maschinen verdient. Er ist nach Art der nordamerikanischen Brennereyen, besteht aus einem einzigen eisernen Dampfkessel, und hölzernen Beygefäßen, und liefert vom Brenngut direkte 30 bis 34 Maß vom Schäffel Kartoffel den stärksten und besten Branntwein, ohne Nachlauf. Um dieß zu beweisen, habe ich denselben in Thätigkeit gesetzt, und bin deßhalb im Stande, täglich vom Gesagten Beweise zu geben. Ich lade deßhalb die Herren Gutsbesitzer und Oekonomen, welche gesonnen sind, sich einen solch vortheilhaften Branntweinapparat machen zu lassen, höflich ein, Augenschein zu nehmen. Der Kostenaufwand ist um vieles geringer, als bey den gewöhnlichen Branntweinbrennereyen. Die Holzersparniß mag sich auf ein Drittel berechnen, und das Vorzüglichste für einen Oekonomen ist, daß der Rückstand (Trank) um vieles gesünder für das Vieh ist, da es nicht in kupfernen Gefäßen, sondern bloß durch Dämpfe, in Holzgeschirren gekocht wird. Zum gefälligen Besuche und zu gütigen Bestellungen empfehle ich mich ergebenst.

Joseph Keßler, Kupferschmiedmeister in München, Herzogspitalstraße Nro. 1241.



1654. Erwiderung auf die Replik und Duplik des Herrn Meyer in der Landbötin Nro. 47.

Auf solche Gemeinheiten, die nur einen ungebildeten Menschen verrathen, der sich durch seine Ausfälle selbst bezeichnet, kann man nur eine mitleidige Verachtung entgegensetzen. — Vernünftige Gründe sind über seinem beschränkten Horizont, und es wäre Schade, daß man mehr ein Wort darüber verliere. —

Y.

1575. (2 b) In der Promenadestraße Nro. 1541. sind im 1ten Stocke vornheraus 3 ausgemalte und tapezirte Zimmer, mit oder ohne Meubeln, im Ganzen oder einzeln, mit eigenem Eingange versehen, zu vermiethen und bis zum 1. May zu beziehen.

1627. Es ist ein Ladenthürstock sammt Fensterrahmen und Ladenthür zu verlassen. D. Ue.

1618. (2 a)

Artistische Anzeige.

Bey der Unterzeichneten ist so eben angekommen:

Merker, Meubles-Zeichnung 9s Heft
— — Bautischler . . 3s „
— — Tapezirer . . . 2s „
— — Metall-Arbeiter . 1s „
— — Decorationen des Innern und Aeußern von öffentlichen und Privat-Gebäuden . 1s „
Grohmann, Ideen-Magazin für Architekten, Künstler, Handwerker ꝛc. . . . . à 4s „
Preis eines jeden Heftes 36 kr.

Coronatio So. Sae. Virginis (Krönung der heil. Jungfrau.) Nach dem Gemälde von Raphael in Vatican, gezeichnet und gestochen in Rom und Dresden von C. E. Stölzel.

Preis eines Abdruckes vor der Schrift 44 fl.
— — — mit — — 22 fl.

Dieses schöne Blatt ist der erste, bisher nach dem bezeichneten Gemälde herausgegebene Kupferstich, und muß daher gebildeten Kunstfreunden eine sehr willkommene Erscheinung seyn.

Liter. Artist. Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1591. Bey E. A. Fleischmann (Kaufingerstraße Nro. 1619) in München ist zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Verschleimung des Halses, der Lungen und der Verdauungszeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. 6te verb. Aufl. 36 kr.

1617. Die Herren Subscribenten auf „Merk's Handbuch der Hausthier-Heilkunde" werden ersucht, ihre Exemplare gefälligst in Empfang nehmen zu lassen.

Fleischmann'sche Buchhandlung.

1628. Um den noch vorhandenen Vorrath einer Auswahl der schönsten Niederländer Tücher schnell zu veräußern, wird bey Unterzeichnetem dessen Verkaufs-Gewölbe in der Rosengasse Nro. 1012. zu herabgesetzten und den billigsten Preisen verkauft; es ladet daher zu geneigtem Zuspruch ergebenst ein

M. Scheichenpflueg.



☞ Der Landgeistliche R— in Pr . . . g bereut seine Warnung von Herzen, indem er wohl einsieht, daß mit Jägern weiter nichts anzufangen ist.

1620.

Einladung.



Sonntag, den 5. May d. Js., wird in der Stadt Aichach das gewöhnliche Kirchweih-Pferderennen mit folgenden Gewinnsten gehalten:

1r Preis	9	bayer. Thaler	mit	Fahne.
2r „	8	„	„	„ „
3r „	7	„	„	„ „
4r „	6	„	„	„ „
5r „	5	„	„	„ „
6r „	4	„	„	„ „
7r „	3	„	„	„ „
8r „	2	„	„	„ „
9r „	1	„	„	„ „

Hiervon sind die ersten 4 Gewinnste ganz frey; die übrigen müssen ausgelegt werden.

Sämmtliche Herren Rennmeister werden hiezu mit der Bemerkung ergebenst eingeladen, daß die Verloosung an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr vor sich gehen wird.

Mit geziemender Hochachtung empfehlen sich

Aichach, den 17. April 1833.

Ignatz Kapfhamer,
Bierbrauer,
Mathias Orterer,
k. Posthalter.

1623. Donnerstag, den 25. April, werden in der Dienersgasse Nr. 152. wegen Abreise einer Familie nachstehende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr öffentlich versteigert, als: ein großer Spiegel, einige Gemälde, eine Partie Bücher verschiedenen Inhalts, die Bücherstelle, Kleider- und Speisekästen von hartem und weichem Holz, derley Tische und Stühle, worunter 12 neue Gestelle, für einen Wirth geeignet, und eben so eine Partie sehr rein erhaltener Krüge und Bouteillen, dann ein großer eiserner Bratenwender, kupfernes Wassergrandel, eine Schnellwage und so andere Küchen-, Speis- und Haus-Einrichtungen, so wie auch viele Blumen-Töpfe und Eisenwaaren, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

1626. In der Weinstraße Nro. 1632. beym Tapezierer Müller sind neue Kanapees und Stühle zu den billigsten Preisen zu haben.

1619. **Einladung.**



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter auf der ganz gedeckten, und im besten Stande hergerichteten Budel-Kegelstatt mit Kugeln von Ligno Sancto folgendes Kegelschieben.

1r Preis	9	bayer. Thaler	nebst	1	Fahne.
2r „	8	„	„	1	„
3r „	7	„	„	1	„
4r „	6	„	„	1	„
5r „	5	„	„	1	„
6r „	4	„	„	1	„
7r „	3	„	„	1	„
8r „	2	„	„	1	„
9r „	1	„	„	1	„

dann 1 bayer. Thaler nebst Weitfahne.

Summa 46 bayer. Thaler, nebst 10 Fahnen.

Das Schieben beginnt den 1. May, Mittags 12 Uhr, und endet den 28. May Schlag 3 Uhr, wo sogleich geritten und die Gewinnste vertheilt werden.

Der 4te Preis nebst Fahne ist frey.

Für Unkosten wird $\frac{1}{10}$ der Einlaggelder aufgehoben.

Die weitern Regeln und Bedingnisse sind am Kegelplatz angeheftet.

Zu dieser Unterhaltung alle Titl. Herren Kegelliebhaber und Freunde höflichst einladend, versichert prompte und billigste Bedienung

Bayerdießen, am Ammersee, den 20. April 1833.

Georg Mayr,
Pächter des Neumair'schen Brauanwesens daselbst.

1611. (2 b) Den hiesigen und auswärtigen Herren Schützen empfiehlt zu gefälliger Abnahme ächtes, weiches Villacherbley, das Pfund zu 9 kr.

Die Widl'sche Eisenhandlung in München, Sendlingerstraße Nro. 980.

☞ 1609. (3 b) Zwey vorzüglich schön tapezirte und vollkommen meublirte Zimmer mit ein oder (auf Verlangen) mit zwey Betten sind in dem Hause am Schrannenplatz Nro. 160. über 3 Stiegen um die Miethe von 18 fl. monatlich zu vermiethen, und vom ersten May angefangen zu beziehen. Das Uebr.

☞ 1610. (3 b) Zwey Läden, der eine um 30 fl. der andere um 75 fl. jährliche Miethe, sind zu vermiethen. Das Uebr.



1632. Eine reale Handlung, mit einem neugebauten Hause, bestehend aus 5 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten, der Brunnen vor dem Hause, nebst Obst- und Gemüsgarten, ist in Prien am Chiemsee, LG. Rosenheim, allwo der Sitz des Herrschaftsgerichts und die Pfarrey groß ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in portofreyen Briefen werden an

Jos. Gschwendner,
Handelsfrau in Chiemsee,
LG. Rosenheim.



1633. In einer Vorstadt Münchens, an einer sehr bewohnten Straße ist ein neugebautes, zweystöckiges und mit Ziegelplatten gedecktes Haus mit 3 Wohnungen und Nebenzimmern, dann allen Bequemlichkeiten, einem Laden nebst zwey Nebenstuben und drey gute Keller enthaltend, sammt einer realen Spezerey-, Material- und Schnittwaaren-Handlung, nebst dem Rechte zum Obst-, Brod-, Branntwein- und anderm Viktualien-Verkauf, mit allen zur Handlung gehörigen Utensilien, unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Der Erlag ist wenigstens 3000 fl. Auskunft giebt die Redaktion.



1625. Eine recht empfehlenswerthe Köchin, welche auch Oekonomie versteht, sucht bey einzelnen alten Leuten, oder einem Hrn. Geistlichen, hier oder auf dem Lande, einen Platz. D. U.

1635. Ein sehr schön meublirtes Zimmer vor dem Sendlingerthore Nro. 070. Litt. B. II. St. ist zu vermiethen; eben daselbst ein vollständiger Reitzeug mit Pferdedecke zu verkaufen. —

1636. In der Sendlingerstraße Nro. 903 A. ist eine Wohnung über eine Stiege mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und Speicherantheil, zu vermiethen, und auf das Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere ist daselbst über zwey Stiegen zu erfragen.

1637. (2 a) Am Isarthor Nro. 476. ist eine Wohnung im 1. Stock mit 4 heizbaren Zimmern und Alkofen, jedes mit eigenem Eingang und aller erforderlichen Bequemlichkeit, sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. Es ist ein heizbarer Laden sogleich zu beziehen. Es sind auch mehrere kleine Wohnungen sogleich zu beziehen. Das Nähere im Kramerladen.

1638. In der Kaufingerstraße Nro. 1016. sind zu Georgi ein großer Keller um 40 fl. jährlich, dann eine Stallung mit Heulage, heizbarem Bedientenzimmer um 9 fl. monatlich sogleich zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

1427. (3 c) Wegen Mangel an Platz ist ein neues sehr schönes Kinderwägerl billig zu verkaufen und auf dem Rindermarkt Nro. 025. täglich zu sehen.



Auf vielfältigen Wunsch sind am Landbötin-Guggerl von der so berühmten ächt englischen Koopson'schen Glanzwichse, außer den 1pfündigen Gläsern zu 15 kr., auch kleinere Portionen in Schachteln à 3 und 6 kr. zu haben, so wie das treffliche Schweizer'sche Haar-Oel à Glas 12 kr. Auch frisches kölnisches Wasser von Cogniard à 18 und 36 kr. die Flasche.

Augsburger Börse
vom 20. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136¾	136
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93¾	93
detto detto 2 Mt	93	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1211	1208
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	61¾	61½
K. Poln. Loose prpt.	85	84½

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 20. April 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen . . .	13	16	12	35	11	46	—	—	—	18
Korn . . .	9	4	8	45	8	22	—	—	—	6
Gerste . . .	8	31	8	10	7	43	—	—	—	5
Haber . . .	5	50	5	34	5	17	—	—	—	11

Neue Zufuhr: Waizen 1806 Schäffel; Korn 473 Schäffel; Gerste 856 Schäffel; Haber 421 Schäffel.
Rest: „ 587 „ „ 38 „ „ 394 „ „ 23 „

Brodtarif vom 22. bis 29. April 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 27 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 28 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 26 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 13 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 26 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 27 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 26 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 37 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 13 kr.; Waizenmehl: — fl. 57 kr.; Einbrennmehl: — fl. 41 kr.; Riemischmehl: — fl. 48 kr.; Roggen- oder Backmehl 42 kr.

Donnerstag, den 25. April. Nro. 50. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Verdienst ist hoher Rang; Verdienst ist mehr;

Die Würden nöthigt es, um Dich zu werben.

Es schafft (kein König kann's) den Ehrenmann —

Dem Schatz gebeut es nicht, doch selbst ist's Reichthum.



Es trägt kein Band, doch Ehre ist es selbst.

Es bleibt als Ruhm Dir treu, wenn Gnade flieht

Und macht Dich frey vom Joch des Despotismus.

Nur diesen Ehrgeiz heiligt die Natur

Sylvius Freyherr von Hohenhausen zu Hochaus stammt aus einer altadelichen Familie in Schlesien. Im Jahre 1790 trat er aus k. k. österreichischen Diensten, wo er als Oberstlieutenant und Kommandant der Tschaikisten gestanden, in Churpfalzbayer'sche, im Grade eines Obersten und Chefs des General-Quartier-Meister-Staabs.

Der Churfürst Carl Theodor erkannte bald die Vorzüge und Talente des Mannes und beförderte ihn kurz darauf zum Generalmajor und Hofkriegsrath, indem er ihm zugleich die Kontrole in diesem Kollegium anvertraute.

Freyherr von Hohenhausen genoß in seiner frühen Jugend, im älterlichen Hause und als Page bey dem zwar kleinen, aber sehr weltgebildeten Hofe des Fürstbischofs Grafen Schafgotsch eine anständige Vorbildung und hatte sehr bald das Glück, in die k. k. Militär Akademie (Theresianum) aufgenommen zu werden. Er that sich in diesem Institute durch besondern Fleiß und vorzügliche Fähigkeiten hervor, und wurde in Folge seines ausgezeichneten Fortganges und seiner sittlichen Bildung von Seiner kaiserlichen Majestät als Lieutenant im Regiment Wurmbrand ernannt und bald darauf in das Ingenieur Korps versetzt. — Im Laufe dieser Anstellung fand seine angeborne Thätigkeit vollen Stoff, sich in mathematischen und militärischen Wissenschaften, wie nicht minder im Fache der allgemeinen Litteratur, auszubilden und seinem, nach Erfindung und Verbesserung strebenden, Geiste Nahrung und Befriedigung zu geben.

Bey solchen Eigenschaften konnte es nicht fehlen, daß dieser interessante junge Offizier, dessen Empfehlung eine schöne äußere Bildung mit übernommen hatte, bald die Aufmerksamkeit seiner höhern Staabs-Offiziere und Generale für sich gewann. Leider ermangeln wir der nähern Daten für das stufenweise Emporsteigen desselben. Selbst der königlich bayer'sche Major Leonhard Freyherr von Hohenhausen, sein Neffe und Liebling, der das Andenken des würdigen Oheims hoch ehrt und gewiß keine Mittel unbeachtet ließ, den zerstreut liegenden Lorbeer zu sammeln, sah sich außer Stand, hierin unsern Wünschen mehr zu genügen. Er mußte nicht minder seinen Eifer für den Ruhm des Oheims auf einige allgemeine Hauptperioden beschränken. Wir können uns daher nur an solche Momente halten.

Sehr jung, noch kaum 22 Jahre alt, ward Sylvius von Hohenhausen in den General-Staab und zum Hauptmann befördert. Er kam in die glorreiche Epoche des siebenjährigen Kriegs — und hatte die ehren-

volle Auszeichnung, denselben in der Suite (wenn nicht als Adjutant) des deutschen Fabius Cunctator, des Feldmarschalls Grafen Daun, mitzumachen und diesen ruhmvollen Feldherrn in vielen Schlachten dieses denkwürdigen Krieges, bey Kollin, Leuthen, Hochkirchen und andere zu umgeben. Auch dem siegreichen Treffen bey Maxen, wo der preußische General Fink mit seinem Korps gefangen wurde, wohnte er bey.

In dieser großen Schule erzogen, und ihre gefahrvollen Wechselfälle glücklich bestanden, ward Sylvius von Hohenhausen bey Ausbruch des Türkenkrieges abermals in die Adjutantur des berühmten Feldmarschalls Laudon versetzt.

Hier ward ihm die Ehre besonderer Geschäfts-Aufträge und Missionen, welche eine umfassende kriegswissenschaftliche Bildung, nicht gewöhnliche Gaben des Muthes und der Geistesgegenwart, diplomatischer Gewandtheit, außergewöhnliche Sprach-Kenntnisse, namentlich der ungarischen und illyrischen, erheischten.— Diese ausgezeichneten Dienstesfähigkeiten konnten nicht ermangeln, ihm die Zufriedenheit und das volle Vertrauen des großen Feldherrn zu erwerben.

Wenn es gewiß ist, daß wir, ohne zu wissen wie? im Umgange mit Besseren den Saamen ihrer Aehnlichkeit empfangen — so mußte deren beglückender Einfluß dieser Wahrnehmung sich nothwendig bey den bildungsfähigen Adjutanten solcher großer Männer aussprechen.

Nach Beendigung dieses, für den Kaiser Joseph so verhängnißvollen, Krieges ward Sylvius von Hohenhausen zum Major der Tschaikisten befördert, erwarb sich in diesem Korps das Verdienst mehrerer trefflichen Einrichtungen und Verbesserungen — und endlich den Grad eines Oberstlieutenants und Kommandanten desselben.

Wir haben noch anzufügen, daß er vor dieser Periode noch Adjutant kommandirender Generale in den Grenzstaaten gewesen, und diese Dienstverwendung mit nicht minder rühmlichem Eifer benützte, um auch in mehreren kleinen Schriften, unter anderen: Daciens Alterthümer — ein Werkchen über Kastrametation; — dann der Grenzstaat 1778 mit dem Motto: „Schätzt Pflug und Waffe hoch, wenn ihr floriren wollt," seinen Beruf für Staatswissenschaft, wie seinen aufrichtigen Patriotismus, zu beurkunden.

Wenn wir auch, wie gesagt, nicht vermögen, die einzelnen Verdienst-Handlungen des Freyherrn von Hohenhausen im Detail zu erzählen, so ergeben sich wohl daraus unbestrittene Dokumente für solche, wenn wir die Thatsachen anführen, daß er während seines Dienstes in der k. k. Armee zwey brillantene Ringe von JJ. MM. den Kaisern Joseph und Franz und eine goldene Dose mit einem von Brillanten eingefaßten Gemälde von der großen Kaiserin Maria Theresia als Geschenke zu erhalten das Glück hatte, die er selbst in seinem hinterlassenen Testamente beschrieben und bezeichnet hat. (Fortsetzung folgt.)

München, 20. April. Wir sind noch immer ohne direkte Nachrichten von Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland, von seiner Umgebung, von den Mitgliedern der Regentschaft, von dem General-Kommando und den Militärs, und in unsrer Kunde Desjenigen, was dort geschieht, auf die Nachrichten in den öffentlichen Blättern, auf die Mittheilungen von zweyter Hand aus Triest und auf einige wenige Briefe beschränkt, die mit Gelegenheiten von Kauffahrteyschiffen aus Nauplia, Patras und Syra ankommen. Es scheint, daß alle Korrespondenz von den obgenannten Personen und Behörden dem königl. Kourier, Hauptmann Trentini, übergeben worden ist oder aufgehoben wird, dessen Abreise bis zum 19. März noch nicht erfolgt war, sey es, daß die Regentschaft ihre Depeschen zurückhalten wollte, bis sie über den innern Gang der Angelegenheiten Vollständiges melden, oder daß die Herstellung des Dampfbootes, auf welchem er seine Reise machen soll, noch nicht beendigt war. Ihrem Wunsche gemäß theile ich Ihnen Auszüge aus einigen Briefen von genannten Orten mit: „Triest, 15. April. Eine griechische Goelette, die am 19. März von Nauplia abgegangen und gestern hier eingelaufen ist, hat Nachrichten bis zu jenem Tage gebracht, welche bestätigen, daß in Griechenland fortwährend Ruhe herrscht, und die Regentschaft nirgends auf offenen Widerstand gestoßen ist. Der Kapitän, den wir in der Quarantäne sprachen, und nach dem bayer'schen Kourier, Hauptmann Trentini, fragten, erzählt, daß er diesen noch am 18. Abends auf dem Platanus (so heißt der öffentliche Platz in Nauplia bey der Hauptwache) vor dem Kaffeehause und im Gespräche mit vielen bayer'schen und griechischen Offizieren stehen gesehen, während die Militärmusik auf demselben spielte, welche durch ihre schöne Musik gewöhnlich eine große Menge Einheimischer und Fremder dort zusammenführt. Auch sagte er mir, daß im Hafen von Nauplia ein Schiff ausgerüstet werde, welches die Bestimmung habe, nach Konstantinopel zu gehen, und eine Gesandtschaft dorthin zu führen, welche dem Sultan die Thronbesteigung des Königs Otto anzeigen sollte." — „Patras, 4. März. Seit die bayer'schen Truppen hier eingerückt sind, leben wir in voller Ruhe und Sicherheit, und gehen mit neuen Hoffnungen unsern Geschäften nach. Gott sey Dank, daß wir von Zavellas und seiner habsüchtigen Schaar befreyt sind, die uns seit 8 Monaten angeblich im Namen des Königs Otto beschützen wollte, uns aber in ihrem eigenen Namen zu Grunde gerichtet hat. Unsern Nachbarn gegenüber, den Missolunghiern, ist es unter dem Schutze der Gegenparthey nicht besser gegangen; doch auch diese Festung ist nun für die königl. Regierung besetzt, und die unglücklichen Einwohner, welche sich nach der letzten Plünderung im August schaarenweise nach Zante, Ithaka und Santa Maura zerstreut haben, kehren nun in ihre verödeten Häuser und zu ihren Geschäften zurück. In der Gegend oberhalb Missolunghi hat es einige Schwierigkeiten gegeben von Seite der ungeordneten Truppen, welche, wie

sie sagten, keine Proklamation, aber Bezahlung wollten; indeß ist die Sache ohne weitere Folge geblieben und die Autorität der Regentschaft auch dort anerkannt worden.“— „Nauplia, 14. März. Wir haben dieser Tage Gelegenheit nach Triest, und ich benütze sie, um Ihnen zu schreiben, daß wir fortdauernd gute Nachrichten aus den Provinzen haben. Aus Syra schreibt Hr. Sk.... unterm 9. März, daß im Handel eine große von der Sicherheit und Gesetzmäßigkeit unterstützte, Bewegung herrscht, und sehr ausgebreitete Geschäfte gemacht werden. Täglich kommen einzelne Auswanderer und ganze Familien auf Barken und Schiffen aus Smyrna, Konstantinopel und von den asiatischen Inseln an, die vor den Unruhen des Krieges und der Furcht noch größerer Katastrophen fliehen, und ihre Kapitalien und kommerzielle Thätigkeit in unsern sichern Hafen und den Schutz des neuen hellenischen Königreichs retten. Auf unsern Werften sind nicht weniger als 23 Schiffe, Goeletten, Briggs und Korvetten im Bau, und es wären noch manche in der Arbeit, wenn wir dort mehr Platz dazu hätten. Die drey Assekuranz-Gesellschaften, welche hier bestehen, machen außerordentlichen Gewinn; man rechnet über 3 Prozent den Monat. Ein Theil ihres Gewinns, 6 Prozent, wird zum Behuf einer größern Lehranstalt nebst andern Einkünften kapitalisirt. Der Bau derselben soll dieses Jahr noch beginnen.“ — „Athen und Karystos sind von den türkischen Truppen geräumt und von den bayer'schen im Namen des Königs Otto besetzt worden. Sie werden mit allgemeiner Freude auch von den Türken aufgenommen, von denen nur wenige daran denken, unter den jetzigen Umständen auszuwandern. Man spricht sogar davon, daß der Pascha von Negropont, der von griechischen Vorfahren aus Karystos stammt, und als ein Mann von Einsicht und Menschlichkeit geachtet ist, in seiner Heimath bleiben und dem Könige von Griechenland huldigen will. Vor der Hand hält er noch Negropont besetzt; doch sind Kommissarien von der Regentschaft dorthin gegangen, um die Räumung zu betreiben, und die Inventarien des öffentlichen Eigenthums aufzunehmen. — Im Innern des Peloponneses war die Festung Karytene, der Sitz des alten Kolokotroni, in der er sich unter den drey letzten Regierungen verschanzt hatte, noch in den Händen dieses Partey-Häuptlings; doch hat er sich dazu verstanden, sie auszuliefern, und zwey Kompagnieen bayer'scher Truppen sind dahin aufgebrochen, um den sehr festen und wohlversorgten Platz mit Geschütz und Proviant in Besitz zu nehmen. Dadurch ist der Einfluß dieses gefährlichen Mannes, der seit dem Anfange der Revolution an der Spitze der Bewegung gegen die bestehende Ordnung gewesen ist, und nur sich selbst und dem Capodistrias gedient hat, im Innern des Peloponneses gebrochen. Er sowohl, als seine Anhänger, Kalergis, Zokris, Zavellas u. A. haben gesucht, sich als eine bewaffnete Partey stark und dadurch der Regentschaft nothwendig zu machen; aber bey der Ausführung ihrer Maßregeln stießen sie auf eine der drey verbündeten Mächte, reizten sogar sie zu Unwillen, plünderten ihre Kouriere, mißhandelten ihre Offiziere und sogar Personen der Gesandtschaft, wo diese ihrer Bande einzeln in die Hände fielen, und trieben es am Ende bis zu den Gräueln von Argos, so daß sie es selbst der Regentschaft, deren erste Pflicht ist, des Schutzes aller drey Mächte sich würdig zu zeigen, unmöglich gemacht haben, sich mit ihnen einzulassen.“ —



Mit der Aufschrift: „Zur Erbauung der Kapelle bey Kiefersfelden von einem Ungenannten, mit dem Motto:

„Otto's Denkmal zu errichten,
Dazu wird ja gerne,
Sey er nahe oder ferne,
Jeder Bayer sich verpflichten!“

erhielt ich am 21. April 2 fl. 24 kr. *)
und sehe mit freudiger Erwartung noch vielen Beyträgen entgegen. Die Landbötin.

1689. Selbst Besitzer von Hammerwerken, las ich den von Hrn. Prof. Desberger am 26. Jän. 1831, Namens der abgeordneten Kommission des Zentral-Verwaltungs-Ausschusses des polytechnischen Vereins über das in Feldmoching bey München vom hiesigen Stadt-Uhrmacher und Mechanikus Mannhardt und Hammerschmied Frößl erbaute Hammerwerk, erstatteten Bericht, mit besonderem Interesse. Da aber seit jener Zeit über die Wirkungen dieser Hammerschmiede nichts mehr zur öffentlichen Kunde gelangte, so beschloß ich, von derselben persönlich Einsicht zu nehmen, um mich von den Leistungen dieses Werkes zu überzeugen; welches Vorhaben auch von H. M. und Frößl mit Vergnügen aufgenommen, und mir nicht bloß die Einsicht gestattet, sondern auch alle Erklärungen und Aufschlüße mit größter Bereitwilligkeit gegeben wurden. — Das höchst zweckmäßig eingerichtete Hammerwerk, aus 4 Hämmern bestehend, war bey meiner Ankunft in vollem Gange. Die Räder, Gerinne und Aufzüge sind mit ausgezeichnetem Fleiße gebaut, und die Gebläse haben eine so vortreffliche Einrichtung, daß zu ihrem Betriebe nur äußerst wenig Wasser erforderlich ist, wovon ich mich um so gründlicher überzeugte, da mein Besuch eben in eine wasserarme Zeit fiel. Die Hämmer werden mittels eines vom Schmiedenden selbst ausgeübten Fußtrittes, nach Gefallen augenblicklich gehemmt, was sonst durch einen Dritten, mittels Unterstellung einer Krücke unter den Helb, zu geschehen pflegt. Von ganz abweichender Art unter den Hämmern ist der von H. M. ausgedachte Glatthammer construirt. Er hat nämlich, wie der oben erwähnte Bericht ausführlicher beschreibt, eine solche Einrichtung, daß er immer horizontal auffällt, wodurch, ohne im Geringsten etwas zu verstellen, verschiedenartige Dicken und Breiten so rein geschmiedet werden können, als ob das Eisen geschliffen und dann blau gemacht worden wäre. Ein Hammerwerk solcher Art ist mir, der ich schon viele gesehen, noch nicht zu Gesichte gekommen, und es ist bey dessen besondern

*

Vorzügen nur zu bedauern, daß selbes, seiner Abgelegenheit wegen, so wenig besucht ist, und die Vortheile desselben anderwärts nicht benützt werden. Ich erachte es im Interesse aller Eisenwerksbesitzer und in Eisen arbeitenden Fabrikanten, dieselben auf diese Hammerschmiede und auf den oben erwähnten ausführlichen Bericht (Kunst- und Gewerbeblatt von 1831 Nr. 0.) — wovon H. M. auch einige Exemplare verschaffen kann — aufmerksam zu machen, und glaube, daß Jeder, der sich von deren Zweckmäßigkeit persönlich zu überzeugen Gelegenheit hat, und die Mühe nimmt, mir Dank wissen wird, ihn dazu bestimmt zu haben. Auch kann sich jeder Besuchende der größten Bereitwilligkeit des schlichten, von aller Geheimnißkrämerey freyen, ungemein geschickten, denkenden und erfinderischen Hammerschmied-Meisters und dermaligen Besitzers Fröhl, versichert halten. Vom Glatthammer ließ ich mit seines besonderen Nutzens wegen sogleich ein Modell durch H. M. anfertigen, dessen persönliche Bekanntschaft mich um so mehr interessirte, als ich in Erfahrung gebracht, daß er für die neue protestantische Kirche eine Thurmuhr ganz eigener Construction aufgestellt habe, welche ich denn auch in seiner Begleitung in Augenschein nahm. Obgleich nicht Kunst- und Sach-Verständiger, und daher nicht im Stande, die Construction dieser Uhr nach den Regeln der Mechanik zu beurtheilen, ward mir doch durch eigene Anschauung und durch die von H. M. bereitwilligst ertheilten Aufklärungen die Ueberzeugung: daß diese Uhr auf eine so einfache, den möglichst kleinen Raum — 4' im Geviert und 1 1/2' hoch — einnehmende, kunstreiche Weise, mit einer solchen genauesten Uebereinstimmung aller ihrer Bestandtheile unter sich mit so vielen neu ausgedachten, wesentlichen Verbesserungen und Vereinfachungen — im Zeigerwerke allein sind 10 St. größere und kleinere Kammräder weniger als bey den Thurmuhren älterer Art — dabey mit einem solchen Fleiße und mit einer, dem Auge eines jeden wohlthuenden, Reinheit ausgeführt sey, daß man sich über H. M's erfinderischen Geist nicht genug wundern und erfreuen kann. Wenn man bedenkt, daß diese seine Uhr, dessen vierarmiges Zeigerwerk 90 Schuhe oberhalb des Uhrwerkes sich befindet, nur ein Hängwerk von 8 Pfd. hat, im Ganzen nur circa 2 1/2 Zentner wiegt, ihre Anfertigung verhältnißmäßig geringe Kosten erfordert, dabey von möglichster Zuverläßigkeit in ihrem Gange ist: so kann man nicht begreifen, daß zu den bisherigen Thurmuhren ein so äußerst complizirter und schwerfälliger Bau als nöthig erachtet wurde. Von gleicher Kunst, Reinheit und Compendiosität, und daher gleich sehenswerth, fand ich die Hausuhr, welche H. M. im Palais des Hrn. Herzogs Max in Bayern, Hoh., verfertigte und aufstellte. Daßselbe dürfte der Fall bey jener seyn, welche Hr. M. im Schloße des Hrn. Ministers Grafen v. Armansperg in Egg bey Straubing aufstellte. In der Küche des erwähnten Herz. Palais überrascht eine von H. M. erdachte und ausgeführte Vorrichtung, welche 4 Bratspieße von 6' Länge mittels eines, 55 Schuhe vom Bratherde entfernt, am einsteftigen Küchenbrunnen angebrachten und durch dessen Ueberwasser oberschlächtig getriebenen, kupfernen Rades, je nach Belieben schnell oder langsam, der Eine oder Andere allein, oder alle zugleich, ohne alles Geräusch und so bequem in Bewegung gesetzt werden, daß die Regulirung des Wassers am Herde selbst mittels eines leisen Druckes geschieht. Nach allem diesen Gesehenen und schon früher von dem sel., für Kunst und Gewerbe und deren Beförderung so eifrig bemüht gewesenen, Hrn. General-Maut-Direktor v. Miller auf H. M. aufmerksam gemacht, entsprach ich um so lieber seiner Einladung, ihn in seiner, reichlich mit Werkzeugen aller Art ausgestatteten, Werkstätte zu besuchen und fand dort ein weites Feld, seinen Erfindungsgeist, seine Thätigkeit und Betriebsamkeit zu bewundern. Hier eine, aber von ihm selbst noch größerer, bereits schon ausgedachter Vervollkommnung und Vereinfachung fähig erklärte, mit großer Präzision ausgearbeitete Strickmaschine; dort eine ausgezeichnete Kunstdrehbank, die nächstens nach Augsburg wandert; hier eine, inwendig an einem Fenster der Werkstätte angebrachte, ganz einfache Vorrichtung, welche, ohne das Fenster zu öffnen, die äußern Laden schließet oder öffnet; dort eine äußerst sinnreiche, schon 3 Jahre arbeitende, Plombiermaschine, wovon schon mehrere Exemplare in's Ausland abverlangt wurden; hier, die im Eingange berührten Berichte erwähnten Maschinen zu Herstellung von Anschlagschlössern, worunter unter andern eine, in einer Minute 30 - 34 Stücke eines Schloßtheiles herstellt, der, wie ich mich selbst überzeugte, 7 Dienste im Schloße leistet, und zu dessen Herstellung im gewöhnlichen Wege beynahe eine halbe Stunde Zeit erforderlich seyn soll. So zeigt sich überall, bis auf den Schleifstein herab, der verbessernde und denkende Kunstsinn des H. M., und ist nur zu wünschen, daß nicht nur jeder Kunst- und Sach-Verständige, sondern jeder Freund der Künste und Gewerbe, von allem oben Erwähnten Einsicht nähme; er wird gewiß H. M. allen Beyfall zollen, seinen Erfindungsgeist und seine rastlose Betriebsamkeit würdigen, und mit mir wünschen, es möge diesem schlichten, denkenden Manne nicht nur allerhöchsten Orts, sondern allenthalben und von Jedermann Würdigung und Anwendung seiner Talente, daher jede nur mögliche ausgezeichnete, verdiente Celebrität zu Theil werden. — Uebrigens ist der Unterzeichnete weit entfernt, durch diese Empfehlung den übrigen, hier befindlichen ausgezeichneten Mechanikern im Mindesten nahe treten zu wollen.

München, im April 1833.

Cajetan Graf v. Berchem-Haimhausen,
k. b. Kämmerer u. böhm. Landstand.*)

*) Alles, was da gesagt, unterschreibt von Herzen die Landbötin, und hat schon vor ein paar Jahren dieß große Genie des Manhardts bewundert.

In Nr. 49. erste Spalte der Landbötin hat Jemand recht genau revidiren wollen, und statt Arved Gyllenstierna, Arnold ꝛc. gesetzt. O Ballhorn! Ballhorn! — Bitt' zu verbessern. —



1639. **Liebe Frau Landbötin!**



Du hast schon manchen Aufsatz in Dein Blatt aufgenommen, der die gegenwärtige traurige Lage des Landvolks hinsichtlich der Unsicherheit des Eigenthums im wahren Lichte darstellt. Hoffentlich wirst Du also auch Diesem die Aufnahme nicht versagen; denn es betrifft ja keine gehässige Persönlichkeit, sondern das Wohl und Wehe vieler tausend getreuer Unterthanen des Königreiches Bayern auf dem platten Lande.

Glaube es mir auf mein Wort, ich übertreibe nichts, und habe keine andere Absicht, als die Gewalthaber aufmerksam zu machen, wie es jetzt auf dem Lande aussieht, und ihnen Veranlaßung zu geben, durch kräftige Maßregeln dem verheerenden Strome einer allgemeinen Demoralisation noch bei Zeiten zu wehren. Ich bleibe nur bei dem k. L. M.....f stehen.

Man muß selbst Aug- und Ohren-Zeuge seyn, um sich von dem kläglichen Zustande des Landmannes im westlichen Theile dieses L... eine Vorstellung machen zu können. Keine Woche, kein Tag vergeht, da nicht von einem Diebstahle oder gewaltsamen Einbruch gehört wird. Kühe, Kälber, Schweine, Gänse, (die Schafe sind kaum zu zählen) Schmalz, Getreid, welches nicht selten auf den Wägen fortgeschleppt wird; Geräthschaften, Garn, Leinwand, Kleidungen, Fahrnisse aller Art, Eisen, Kupfer rc. kurz: kein Gegenstand, er mag von hohem oder niederem Werthe seyn, ist mehr sicher vor den Nachstellungen des raubgierigen Gesindels, das sich wie das Unkraut täglich vermehrt. Es würde mir ein Leichtes seyn, einen ganzen Bogen anzufüllen von Gewaltthaten und Diebstählen aller Art, die sich nur im kürzesten Zeitraume in dieser Umgegend zugetragen haben.

Man kennt sogar die Hauptverbrecher. Ein gewisser H.., der schon ein oder mehrmal im Zuchthause war; ein gewisser Sch., nebst noch einigen allgemein bekannten gefährlichen Menschen, scheinen gleichsam ein Monopolium aus dem Stehlen zu machen. Die meisten von diesen verrufenen Bösewichtern sind zwar schon öfters bei dem k. Landgerichte inquirirt worden. Allein die Leichtigkeit, sich mit Lügen und Läugnen wieder durchzuhelfen, macht, daß selbe zum Schrecken der ruhigen Bewohner jedes Mal wieder in ihre Heimath entlassen werden, und wehe dann Denjenigen, die auf irgend eine Weise Veranlaßung zu ihrer Verhaftung gegeben haben.

Daher kommt es denn auch, daß eine Menge Diebereien, eine Menge schlechter Handlungen und grober Exzesse bei dem k. Landgerichte gar nicht zur Notiz kommen. Die Leute wollen lieber den größten Schaden geduldig tragen und stillschweigen, als ihr erlittenes Unrecht anzeigen, weil kein anderes Resultat vorauszusehen ist, als daß die Beschädigten 4 bis 5 Mal zum k. Landgerichte, welches 4 und 5 Stunden weit entfernt ist, zu laufen haben, und nebst dem gehabten Schaden auch noch die kostbare Zeit unnütz verlieren müssen.

Zu dieser allgemeinen Plage kommt auch noch die Mordbrennerey oder die marternde Angst, in einem Augenblicke durch Brandstiftung ruchloser, Nichts mehr achtender Verbrecher, um Haus und Vermögen zu kommen.

Es ist schauderhaft, was sich unlängst im D. A. G. zugetragen. Nachdem schon einige Tage vorher an 2 Häusern Feuer gelegt, das aber glücklicher Weise wieder gedämpft wurde, hörte man am 7. April Nachmittag um 4 Uhr einen heftigen Knall und in einem Augenblicke stand der Stadel eines Wirthes in hellen Flammen. Mit genauer Noth konnte das Wohnhaus noch gerettet werden. Mit dieser Rache noch nicht zufrieden, wurde 4 Tage darauf die Schreckens-Scene neuerdings wiederholt. Um 7 Uhr Morgens wurde ein ähnlicher Knall vernommen, und in demselben Augenblick stand auch der Kuhstall in Flammen und wurde zu Staub und Asche niedergebrannt, so daß dem Besitzer ein Schaden von wenigstens 6000 fl. zugehen soll.

Vor 3 Wochen begegnete einem Besitzer eines Bauernhofes in der Pf. B—ch noch ein größeres Unglück. Ein unbekannter Mensch sprach am Tage vorher um Allmosen, und als man ihm die Gabe reichte, verlangte er wieder etwas anders, und wurde in seinen Forderungen so zudringlich, daß man endlich sein Begehren abschlagen mußte. Er verließ nun den Hof mit den Worten: „so sollst Du auch nichts mehr haben!“ Und siehe, am Abend des andern Tages ging seine Weissagung buchstäblich in Erfüllung, alle Gebäude gingen in Flammen auf.

Man hat in Zeit von acht Tagen 2 bis 3 Feuersbrünnste in der Ferne gesehen. Läßt das noch einen Zweifel übrig, daß nicht auch die Mordbrennerey immer weiter um sich greift?

Zu den fürchterlichen Uebeln der Raubsucht und Brandstiftung gesellt sich endlich auch noch das schrecklichste aller Uebel, der Meuchelmord!

Am nämlichen Tage, als der oben genannte Stadel abbrannte, wurde ein Bauer, Vater von 7 Kindern, der vom Löschen nach Hause ging, meuchelmörderisch überfallen und durch Schläge so jämmerlich zugerichtet, daß er keinem Menschen mehr ähnlich sah.

In der Pf. R—s—g hat sich in kurzer Zeit 3 Mal der Fall ereignet, daß zur Nachtzeit durch das Fenster in das Schlafgemach einer weiblichen Person, die der Gegenstand der Rache war, mit scharf geladenem Gewehr geschossen wurde. Glücklicher Weise hat noch keiner dieser Mordanschläge geglückt. Allein der Schrecken und die Angst, in die man durch solche Attentate versetzt wird, ist auch so viel als eine Wunde.

Wie man hört, so wird diese Art Meuchelmord auch in der Umgegend sehr frequent. So eben, da ich dieses schreibe, erfahre ich die Nachricht, daß wieder eine Bauerstochter aus unversöhnlicher Rache gräulich geschlagen und fast bis zum Tode mißhandelt wurde.

Sieh, liebe Landbötin! so sieht es auf dem Lande aus! so müssen die friedlichen Unterthanen und größtentheils die

Haus- und Eigenthumsbesitzer beständig in Angst und Furcht schweben, und ihr Eigenthum und Leben ist so zu sagen ganz der Willkür gottloser Bösewichter preisgegeben.

Was mag nun die Ursache aller dieser Drangsalen seyn? Woran liegt die Schuld? Liegt sie an den unzureichenden polizeilichen Anstalten? Aber warum wird die herrliche Gendarmerie nicht vermehrt? Warum räumt man derselben keine größere Vollmacht ein?

Oder liegt die Schuld bei den Criminalisten? Können vielleicht diese, wegen zunehmender Menge der Verbrecher, dem Untersuchungsgeschäfte nicht mehr die gehörige Zeit schenken? Oder fehlt es an den nöthigen Talenten, oder gar am guten Willen? Aber warum wird denn das Personale, das die Verbrechen zu untersuchen hat, nicht vermehrt? Warum nicht mit lauter tüchtigen und gewissenhaften Männern besetzt?

Oder liegt der Fehler vielleicht gar in unserer mangelhaften Gesetzgebung? Aber warum werden denn nicht auf der Stelle die Strafgesetze geschärft, nachdem so viele hunderttausende darnach seufzen und schreyen? Warum so viele Umstände machen mit einem Spitzbuben, der die göttlichen und menschlichen Gesetze verhöhnet? Mit einem Menschen, der allem Gewissen, allem Ehrgefühl, allem Glauben und aller Tugend abgestorben ist, und keine andere Beschäftigung mehr kennt, als Tag und Nacht wie ein Raubthier auf Beute zu lauern, und sein Leben mit dem Unglück und Schaden seines Nebenmenschen zu fristen? Warum verruchten Verbrechern, die wegen schlechten Leumund gar keinen Glauben mehr verdienen, so viele Auswege lassen, nicht nur sich zu bessern (denn die Erfahrung lehrt das Gegentheil), sondern um ihr Unwesen nur desto länger und ärger forttreiben zu können? Warum so viele Humanität verschwenden gegen unverbesserliche Auswürflinge der Menschheit, während gar oft der ruhige, friedliche, arbeitsame Bürger sich die härteste Inhumanität muß gefallen lassen? Heißt das nicht offenbar die Bösen zum Nachtheile der Guten in Schutz nehmen??

Liebe Landbötin! sag uns doch, woher alles dieses kommen mag? Denn wir können es uns nicht erklären. Oder bringe uns wenigstens so viel zuwegen, daß die Gewalt und Machthaber einen gütigen Blick auf die Bedrängnisse des armen Landmannes werfen und gnädige Abhülfe leisten möchten! Lasse nicht nach, diese Bothschaft an den rechten Ort zu bringen und sollte unser Schrey auch bis zu den Stufen des Thrones gelangen müssen! Man hört jetzt viel von Freiheit sprechen.

Man mache uns nur frei von schlechten Menschen, von Dieben, Räubern, Mördern, Betrügern aller Art, damit der friedliche Unterthan mit seinem Eigenthume ungestört schalten und walten könne. Man verschaffe uns eine schnellere, weniger kostspielige Prozeßordnung, damit man nicht genöthigt sey, auf das offenbarste Recht verzichten zu müssen. Man verkleinere die großen Landgerichte, damit die Bösen weniger Schwung haben, und das Landgericht sich eine schnellere Kenntniß aller gefährlichen Individuen verschaffen könne. Man verstopfe uns die Quellen der Unsittlichkeit, woraus so viel liederliches Gesindel hervorgeht, und durch sein ansteckendes Beispiel wie ein Krebs um sich frißt, und wir sind dann frei genug: wir wollen, wünschen und brauchen keine andere Freiheit.

Aber liebe Landbötin! Du wirst vielleicht fragen: ist das auch Alles wahr, was Du hier sagst?

Liebe Frau! ich sage Dir, wenn Du eine Stimme hättest, daß Deine Frage von München aus alle Einwohner des k. L. M.....f auf Einmal hören könnten, Du das Vergnügen haben würdest, in einem Nu 20000 Stimmen antworten zu hören: Ja, es ist wahr, es ist wirklich Alles wahr, nur mit dem Unterschiede, daß sich die Sache in der That und Wirklichkeit noch drei Mal ärger verhält, als es hier auf dem Papiere geschrieben steht.

Mit Einem Worte:

> Der hat das Wahre ganz getroffen,
> Der sagt: die Hölle steht jetzt offen!
> Und alle Teufel groß und klein,
> Geh'n ungehindert aus und ein.

Straubing. Liebe Landbötin! Am 15. April beluden die beyden Schiffleute, Georg **Streibl** und dessen Knecht Michael **Sattler**, von Galshof bey Passau, hier ein Schiff mit sogenanntem Aschenkoth zu schwer. Nach der Abfahrt mit diesem bey der Donaubrücke, wo die Wirbeln des Wassers am Stärksten sind, versenkte sich ihr Schiff und sie gingen mit unter; kurz darauf aber warfen die Wellen diese beyden wieder auf, so daß sie sichtbar wurden, und dann durch die hier nachstehend namentlich bezeichneten Fischer, als: 1) Franz **Störr**, b. Fischersohn, 2) Franz **Deixelberger**, 3) Martin **Mayer** und 4) Georg **Mayer** in **Straubing**, mit höchster eigener Lebensgefahr und bewundernswerther Geistesgegenwart vom Ertrinken gerettet wurden. Gönne doch dieser Edelthat einen Platz in Deinem allbeliebten Blatte. —

Allerley.

In London herrscht die Influenza so stark, daß mehrere Theater geschlossen wurden. — Die Gießner Rauferey war nur das Werk von Menschen aus der niedrigsten Hefe des Volks. — Von Osten her marschirt die Influenza gegen Wien. — J. M. die Königin v. Würtemberg wird heuer in Karlsbad erwartet. —

Kürzlich kam ein Weib aus Cambrai mit einem todten Kinde nieder, das nur ein einziges Auge, statt des Mundes ein Hasenmaul, an jeder Hand 7 Finger, und an jedem Fuße 7 Zehen hatte. Die Füsse selbst waren unmittelbar an den Leib angewachsen; Schenkel und Schienbeine fehlten also gänzlich.

Näheren Nachrichten von den Cap-Verdischen Inseln zufolge waren auf St. Antonio von 26,000 Einwohnern 11,000, auf Fogo 12,000, auf Bravo 7000 und auf St. Nikolas 3000 Personen **Hungers** gestorben.

Zu Gloslough (Schottland) lebt eine Frau, welche 130 Jahre alt ist. Sie hat nie Medizin genommen, nie zur Ader gelassen, und ist seit einem Jahrhundert jeder Art von Schmerz fremd geblieben. Ihr Großvater hat das Alter von 129, und ihr Vater das von 120 Jahren erreicht. —

Welthändel.

Preussen. Man spricht von einem Gesetz für die Bundesstaaten, wonach Jeder, welcher bey Tumulten mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, sofort vor ein Kriegsgericht gestellt, gerichtet und das Urtheil ohne Weiters vollzogen werden soll. — Kein preußischer Studiosus hat gefrankfurtelt. — JJ. KK. HH. der Kronprinz nebst Gemahlin sind nach Dresden gereist. — Man

glaubt, die letzten Unruhen in Polen ständen mit den Frankfurtiaden in Verbindung.

K.R. Sachsen. Im Dresdener Anzeiger liest man Folgendes: „Für denjenigen Theil des Publikums, welcher nicht Gelegenheit gehabt hat, das an der Seegassenecke angeheftete, auf mich Beziehung habende, Pasquill zu lesen, mache ich dasselbe in Folgendem bekannt: „Allhier wird von einem Parvenü, einem preußischen Landrath, so sächsischer Finanzminister geworden ist, das Land für Geld und Orden an Preußen verkauft. von Zeschau.“ Dresden, den 11. April 1833. v. Zeschau, Finanzminister.

Würtremberg. Ein außerordentlicher Kommissär soll in Tübingen über die dortigen geheimen Gesellschaften, besonders die Burschenschaft, Franckhiaden ꝛc. strenge Untersuchung anstellen.

Frankfurt. Zum Ersatz für das hieher kommandirte Korps ist ein neues Regiment preuß. Truppen in Mainz eingerückt. — Es geht die Sage, durch einen Bundesbeschluß werde die Durchgangs-Freyheit für den Güter-Transport — wie ihn Bayern längst und rühmlichst verstattet, in deutschen Landen als Regel angenommen werden. — Man spricht von der Zusammensetzung eines Bundesheeres in unserer Gegend, von 12—15000 Mann, unter dem Oberfehl eines durch seine Kriegsthaten berühmten deutschen Prinzen.

Schweiz. Den Polen ward vorgestellt, daß sie von uns nicht die Hülfe hoffen dürften, welche sie in Frankreich genossen hätten; es sey also gescheuter, wieder dahin zurück zu gehen.

Frankreich. Der Dey von Algier will, mit Waffen, von Livorno nach Algier, segeln Wart' a Bissl! —

Türkey. 16 mit Landungstruppen beladene russische Kriegsschiffe steuerten Alexandria zu.

Niederländ. Ostindien. Die lezte Expedition der Holländer auf Java gegen die Eingebornen scheiterte gänzlich. Zu weit in's Innere des Landes vorgedrungen, wurden sie von letztern von 3 Seiten zugleich angegriffen und ihnen über 3000 Soldaten zusammengehauen.

Neueste Nachrichten.

München. J. M. die regierende Königin wird bald wieder hergestellt seyn.

Bey dem gestrigen St. Georgi-Ritterfeste begaben Sich Se. M. der König nach gehaltenem Capitel im großen Kostüm mit den Herren in die Hofkapelle. Niemand ward zum Ritter geschlagen, aber ein Großkreuz ernannt. Der Sohn Sr. Exc des Hrn. Reggs.Präsidenten Grafen v. Seinsheim wird das Nächstemal zum Ritter geschlagen. Mittags war große Rittertafel, Abends Akademie. — Heute ist der Trauer-Gottesdienst für den höchstsel. König als Großmeister, und morgen für die verstorbenen Ritter.

(Ueber unser herrliches Festschießen das Nächstemal.)

J. M. Königin Caroline (Gräfin von Haag) und J. k. H. Prinzessin Marie trafen den 20. d. früh 2 Uhr von Regensburg in Bayreuth ein, und reisten um 11 Uhr Morgens nach Plauen, wo das Nachtlager gehalten wurde.

Der Naturforscher, Hr. Dr. Johannes Gistl, gibt in Bälde eine medizinische Topographie des Heilbade-Ortes Schefftlarn bey München heraus; die interessante historische Skizze, oder Schefftlarn in der Vergangenheit, ist bereits im vorigen Jahre erschienen und noch in der Mich. Lindauer'schen Buchhandlung (Bazar) um 24 Kreuzer zu haben. —

Montag früh ward bey Pföring eine männliche bejahrte, mit einem grünen Oberrocke bekleidete, Leiche aus dem Wasser gezogen.

„Jacobi's politisches Büchlein für Deutschland,“ und Nr. 38. des C. d. b. Rhin ward beschlagen.

Das Conv.Blatt spricht von 800 Theater-Freybillets.

Die Dompfarrey zu Ansbach erhielt der Domkapitular Dr. E. Rutta und das Benefizium zu Alkirchen der Pfr. J. Hopf.

Die Pfarrey Herbstadt (Königshofen), das Cur.- u. Schul-Benefizium Obergrainau (Ertr. über 500 fl.) und das Physikat Waldsassen (Dr. Seelig †.) sind erledigt.

Nächstens wird ein 20 Jahre alter Mörder in Dachau gerichtet.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 15. April bis 20. April verkauft:

17 Ochsen, 45 Kühe, 20 Stiere, 7 Rinder, 762 Kälber, 3 Schafe, 76 Schweine.

Todesfälle in München.

L A Unsinn, Knecht v. Aubing, 33 J. a. — Hr. M. Roder, pens. Wegmeister, 58 J. a. — Hr. Jos. Ehlig, Büchsenmacherssohn und Studierender v. Sulzbach, 23 J. a. — Barb. Hieringer, Taglöhnerswittwe, 79 J. a. — Dem. Ferd. Emoan, Rentbeamtenstochter v. Kipfenberg, 17 J. a. — Walb. Welshofer, Zinngießerstochter v. Neumarkt, 23 J. a.

Den 22. April: Hr. Leonh. Hofer, bürgl. Bierwirth, 38 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag Morgens 9 Uhr bey St. Peter. Den 23. April: Hr. Mich. Siller, k. Elementarlehrer, 59 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Samstag, Morgens 8 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 24. April: Alb. Steidle, Tambour v. Inf. Leib-Regt., geb. von Neuburg, 19 J. a., an der Abzehrung.

Auswärtige Todesfälle.

In Erlangen: Hr. G. St. Höfer, Oberlehrer. — Hr. J. H. Fischer, Spiegelglas- u. Zinnfolienfabrikbesitzer. ꝛc.

In Bayreuth: Hr. Richter, kgl. Reggs-Kanzlist. — Die verwittw. Frau Gräfin Reuß von Plauen, geb. Gräfin v. Schönburg-Wechselburg. —

In Pappenheim: Hr. G. W. Hofmann, gew. gr. Pappenh. Justizkanzley-Kanzlist und Archivar. —

In Neuhornbach im Rheinkreise: Der k. Friedensrichter Hr. Hettinger. In Burglengenfeld, am 21. April: Amalia Weiebil, k. Advokatenstochter 3 M. u. 4 T. a. —

An die
hochgeehrten Eltern
der
so früh verstorbenen
Freyin von Ruffin.

Entrissen ist die Rose diesem Leben;
Zu dem Vater aller Wesen hin
Schwebt ihr junger Geist; und ohne alles Beben
Löst sich die irdisch' Hüll' von dem Sinn.
Trauert gleich des tiefgebeugt'n Vaters Herzen,
Füll'n auch der Mutter Augen Thränen:
So sind sie dennoch standhaft in den Schmerzen,
Und des Wiedersehn's Stunde wähnen
Stärkt beyde nun im Unglück mit Glaub' und Kraft.
Trauert nimmermehr, geliebte Eltern!
Ist gleich entrißen auch die Tochter Euch,
Sie ist ja bey Eurer Väter Eltern,
Und harrt in Liebe sehnsuchtsvollst auf Euch.
Schleißheim, im April 1833.
W.

1675.
Nachruf,
gewidmet
von
hiesigen Bewohnern
ihrem scheidenden S.

Ist es Wahrheit, daß Du von uns scheidest,
Wahrheit — was so lange Täuschung schien?! —
Für die Freude, die Du uns bereitest,
Nimm Du auch des Dankes Wünsche hin.
Ja, wir fühlen, was Du uns gewesen,
Fühlen, daß Du stets der Freude frommst;
Und wir wünschen daß wir baldig lesen,
Daß Du immer weiter kommst.
Denn dahier wird nicht sobald verblühen,
Was Du oft gesät, bey Tag und Nacht,
Wohlthun war Dein eifrigstes Bemühen,
Wohlthun hat Dir einen Ruf (?) gemacht.
Unsre Wünsche — ja, sie sind gestillet,
Da Du Deinem Ruf entgegen eilst,
Ach, es hat uns All' mit Freud' erfüllet,
Daß Du so nun ferne von uns weilst
Undank wär's, bey Deinem Glück zu schweigen,
Denn das Deine ist auch unser Glück.
Mögen diese Worte Dir bezeugen,
Wie Dein Fördern Alle uns entzückt.
Nördlingen, am 17. April 1833.

Königl. Hof- und National-Theater.
Donnerstag: Die Vertrauten; dazu Nro. 777. und der Platzregen als Eheprocurator. —
Freytag: Das Majorat. —

1645. (2 a)
Museum.
Samstag, den 27. April,
Abendunterhaltung
im kleinen Saale.
Anfang 7 Uhr.



1692. Heute Donnerstag ist militärische Harmoniemusik im Serempus'schen Garten. Anfang 3 Uhr.

Getraute Paare.



Die Herren: F. Stoffel, b. verw. Drechslermeister, mit M. A. Waldmann, Kaufmannstochter von Arbon in der Schweitz. Bernh. Kellermann, k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath in Erlangen, mit Fräul. Sus. Wilt. v. Grundner, k. Buchhalterstochter bey der Staatsschulden-Tilgungskasse dahier. — Jod. Jos. v. Staaden, k. Waagmeister, mit M. Fr. Kaser, Posthalterstochter von Laufen. — Chr. Hauff, b. Schneidermeister, Wittwer, mit Walb. Schnitzer, Schneiderstochter v. Ellingen. — Wolfg. Huber, b. Schuhmachermeister, Wittwer, mit M. A. Schäffler, Wirthstochter v. Berg, LG. Au. — Jos. Kleiber, b. Schneidermeister, Wittwer, mit M. Fr. Walb. Mayle, Riemerstochter von Eichstädt. — Joh. Probst, b. Webermeister, Wittwer, mit M. A. Böhm, b. Webermeisterstochter von Deggendorf. J. G. K. Steur, k. Leibgarde-Hartschier (kath.), mit Em. Friedr. Krebs, Kanzleybuchbinderstochter von Ansbach. —



1690. Ein Regenschirm von rother Leinwand blieb am Charsamstag irgendwo stehen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, ihn gegen Belohnung bey der Landbötin abzugeben.

1691. (3 a) In Nro. 604. am Schrannenplatz ist über 2 Stiegen ein großes Quartier, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 1 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlege, einem großen Vorplatz und übrigen Bequemlichkeiten um 275 fl. zu vermiethen, auch gleich zu beziehen, und seiner angenehmen unterhaltenden Lage wegen zu empfehlen.

2853. I. Au, den 6. April 1833.
1652. praes. den 23. April 1833.

Bekanntmachung.

Dem Anrufen eines Hypothek-Gläubigers zu genügen, wird, da die erste Tagsfahrt zum Verkaufe des sogenannten Schießstätte-Anwesens in der Vorstadt Au, den Weinwirth Joseph Gaiglischen Relicten angehörend, fruchtlos verstrich, zum 2tenmale Commission zu obigem Zwecke auf
Dienstag, den 7. May d. Js.
9—12 Uhr Vormittags
anberaumt.

Dieses Anwesen besteht:

A.
An Gebäuden.

a. aus einem zwey Stock hoch gemauertem Wohnhause, enthaltend:
  1. zu ebner Erde: einen gewölbten Keller, fünf Zimmer, zwey Küchen, Fletz und Commodité,
  2. über eine Stiege: einen Saal, vier Zimmer, Fletz, Küche und Abtritt,
  3. über zwey Stiegen: zwey Wohnungen, jede mit drey Zimmern, Küche und Fletz, geschätzt auf 5200 fl.
b. das gemauerte, eine Stiege hohe Stallgebäude, enthaltend zwey Gäuse- und eine Kühstallung, überlegten Keller und Heuboden, gewerthet zu 2400 fl.
c. das Oeconomie-Gebäude, einen Stock hoch, gemauert, enthält eine Wagen-Remise, eine Tenne, Pferdestall und Heulage, geschätzt auf 1500 fl.
d. das Schützenhaus, einen Stock hoch, gemauert, enthält einen gewölbten Keller, einen Saal, Nebenzimmer und Schenke, gewerthet zu 3500 fl.
e. sechs gemauerte Schützenstände, mit Zielhäuschen sammt 3 Sommerhäusern zu 600 fl.
f. Schütz- und Gartenmauer sammt Planken und Staketenzäunen, mit zwey Sommerlauben, und Kugelstätte zu 1200 fl.

endlich
g. einem Pumpbrunnen zu 50 fl.

B.
An Gründen:

9 Tagw. 96. Wiesen Cat. Nro. 873.
Im Gesammtwerthe zu 17357 fl.

Indem Kaufslustige, welche sich über Vermögen und Leumund gerichtlich auszuweisen vermögen, hiezu eingeladen werden, wird bemerkt, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes geschieht.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.
Westermayer,
Rechtspr.

1615. (3b) praes. den 19. April 1833.



Nachdem das bey der gerichtlichen Kommission vom 11. v. Mts. erzielte Kaufs-Angebot für das Franz Egger'sche Botenwirths-Anwesen im hiesigen Markte die Genehmigung nicht erhalten hat, und vermöge Protocollar-Erklärung vom Heutigen der Käufer freywillig zurückgetreten ist, so wird, mit Bezugnahme auf die dießseitige Bekanntmachung vom 24. Dez. v. Js., das oben besagte Anwesen hiemit wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Mondtag, den 13. May l. Js., Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt.

Das Anwesen besteht:

1) aus dem zwey Stock hohen gemauerten Wohnhause mit Hofraum und Garten zu — Tagw. 50 Decim.,
2) einer Wohnung mit zwey Zimmern im Hause des Nachbars;
3) der ein Stockwerk hohen gemauerten, mit Schaarschindeln gedeckten, Viehstallung, sammt darangebauter Holzremise;
4) der Pferdstallung sammt Dreschtenne und Einlegviertel;
5) der daran gebauten Remise mit einem Legschindeldach; dann
6) 29 Tagw. 26 Dez. Aecker und 3 Tagw. 31 Dez. Holztheilen;

ist der Brandassekuranz um 2000 fl. einverleibt, und gerichtlich geschätzt auf 5500 fl.

Kaufsliebhaber, von welchen sich auswärtige über Leumund und Vermögen, dann insbesondere über die zur Führung dieses Botengeschäftes nach §. 9. der allerhöchsten Verordnung vom 16. November 1822 erforderlichen Qualifikation auszuweisen haben, haben sich am benannten Tage bey unterfertigtem Amt zu melden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes geschehe.

K. B. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) von Haasy.

2725.
1644. praes. den 22. April 1833.

Bekanntmachung.

Da bey der auf den 21. Februar l. Js. zum öffentlichen Verkaufe des Mühlanwesens der Mathias Reintinger'schen Eheleute zu Niedernenching anberaumten Tagsfahrt keine Angebote gemacht wurden, so wird dasselbe auf neuerlichen Antrag der vorzüglichen Hypothekengläubiger wiederholt zum öffentlichen Verkaufe aufgeworfen, wie selbes bereits in Nro. X. des Allgemeinen Anzeigers, im 8ten Stück des Intellig. Blattes für den Isarkreis, Nro. 20. der Landbötin und Nro. 26. des Volksfreundes ausgeschrieben ist, mit dem Bemerken, daß auch nach dem Antrage der erwähnten Gläubiger die zum Anwesen nöthigen Haus- und Baumannsfahrnisse nebst Vieh in Schätzung gebracht wurden, wodurch dieses Anwesen auf 11195 fl. eingewerthet wurde.

Zum öffentlichen Verkaufe dieses Anwesens wird demnach Commission auf

Dienstag, den 7. May l. Js.,

im Orte Ebersberg angesetzt, und Diejenigen, welche selbes zu kaufen gedenken, mit den nöthigen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen hiezu eingeladen.

Ebersberg, den 1. April 1833.
Königl. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Höß, Landrichter.

1583. (3 c) praes. den 17. April 1833.

Bekanntmachung.



Das hiesige städtische Braun-Bier-Brauhaus, mit Wohn- und Malzhaus, sammt einem in Felsen gesprengten Sommerkeller, mit dem Rechte, braunes Bier, Essig und Branntwein zu erzeugen, und im Großen und im Kleinen Verleit zu geben, wird

am 6. May l. Js. 1833, Vormittags 9 Uhr,

im dießseitigen Magistratsgebäude öffentlich verpachtet auf die Dauer von 9 Jahren.

Der Pachtantritts-Termin ist der 1. Oktober l. Js. In dieses Brauhaus wird bis zum bezeichneten Pachtantritt ein laufendes Wasser geleitet, welches den Betrieb des Gewerbes bedeutend erleichtern wird.

Da in der Stadt Kelheim neben diesem Brauhause nur noch ein zweytes Braunbier Brauhaus befindlich ist, so kann sich der neue Pächter einen bedeutenden Verschleiß versprechen.

Dem Pächter können bereits vorräthige und im besten Stande sich befindende Braurequisiten im Schätzungswerthe von 4970 fl. überlassen werden.

Sämmtliche Gebäude wurden erst vor 3 Jahren um eine bedeutende Summe hergestellt, und bieten für jeden Unternehmer alle möglichen Bequemlichkeiten dar.

Der vor der Stadt gelegene schattenreiche geräumige Sommerkeller, in herrlicher Lage, ist der besuchteste Erholungs-Platz der Umgegend.

Auswärtige Pächter haben sich über Vermögen und Leumund, so wie über Gewerbskenntniße auszuweisen.

Weitere Bedingniße werden am Pachtverhandlungstage eröffnet werden.

Kelheim, den 13. April 1833.
Magistrat der königl. Stadt Kelheim.
(L. S.) Joh. Nibler, Bürgerm.

1656. (3 a) praes. den 23. April 1833.

Nach herrschaftlicher Anordnung wird das hiesige Brauhaus, nebst der noch in Selbstregie betriebenen Oeconomie

Samstag, den 1. Juny d. Js.,

auf 6 nacheinander folgende Jahre im Wege der Meistbiethung verpachtet.

Es werden hiezu wohlqualifizirte, und zahlfähige Pachtliebhaber mit der Bemerkung eingeladen, daß sich solche über ihre Vermögensverhältnisse und Leumund bey unterzeichnetem Amte gehörig auszuweisen haben.

In der Zwischenzeit steht es Jedermann frey, die Objekte in Augenschein zu nehmen, und die näheren Bedingnisse zu vernehmen.

Thalhausen, bey Freysing, den 21. April 1833.
Gräfl. v. Holnsteinsche Rentenverwaltung.
Schiesl, Verwalter.

1669.

Bekanntmachung.

Einem Germsieder, welcher die Weißhefen-Bereitung, wie selbe in München betrieben wird, vollkommen versteht, und auch das Verfahren praktisch und gründlich kennt, um die bittere, braune Gerstenbier-Hefe, zur Winterszeit durch Reinigung und Abtrocknung, für den Sommerbedarf aufzubewahren, und dann durch neue Gährung zu treiben, können vortheilhafte Anerbietungen gemacht werden.

Man wendet sich in portofreyen Briefen unter der Adresse M. B. an die Redaktion der Landbötin.



1646. Ein Scribent, der seit mehreren Jahren bey Rentämtern und Landgerichten gedient, empfehlende Zeugnisse besitzt, eine flüchtige und sehr schöne Schrift schreibt, besonders im Registratursfache viele Gewandtheit besitzt, wünscht bey einem Landgerichte, Rentamte, Herrschafts- oder Patrimonial-Gerichte oder auch bey einem k. Advokaten in gleicher Eigenschaft in Bälde Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr. die Redaction dieses Blattes.

1618. (2 b)

Artistische Anzeige.

Bey der Unterzeichneten ist so eben angekommen:

Merker, Meubles = Zeichnung 9s Heft
— — Bautischler . . . 3s „
— — Tapezirer . . . 2s „
— — Metall = Arbeiter . 1s „
— — Decorationen des Innern und Aeußern von öffentlichen und Privat=Gebäuden . 1s „
Grohmann, Ideen=Magazin für Architekten, Künstler, Handwerker ic. . . . . à 4s „
Preis eines jeden Heftes 36 kr.

Coronatio So. Sae. Virginis (Krönung der heil. Jungfrau.) Nach dem Gemälde von Raphael im Vatican, gezeichnet und gestochen in Rom und Dresden von C. C. Stölzel.

Preis eines Abdrucks vor der Schrift 44 fl.
— — — mit — — 22 fl.

Dieses schöne Blatt ist der erste, bisher nach dem bezeichneten Gemälde herausgegebene Kupferstich, und muß daher gebildeten Kunstfreunden eine sehr willkommene Erscheinung seyn.

Liter. Artist. Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1647. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

Titus Livius
Römische Geschichte,
übersetzt und erläutert
von
C. F. Ch. Oertel.

10r Theil. gr. 12. 1 fl. 36 kr.

Mit dem 10ten Band ist nun eine deutsche Uebersetzung des Livius vollendet, die von den kritischen Blättern als die gelungenste anerkannt und allenthalben mit außerordentlichem Beyfall aufgenommen worden ist. Herrn Professor Oertel gebührt der Dank eines jeden Gebildeten, daß er unsere Literatur mit dieser getreuen, mit Anmerkungen ausgestatteten, Uebersetzung des größten Geschichtschreibers der Römer bereichert hat. Das ganze Werk in 10 Bänden ist nun durch jede Buchhandlung für 16 fl. 30 kr. zu erhalten, ein Preis, der gewiß als billig erkannt werden wird.

1650. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufinger-Straße 1614) ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Lied der Nibelungen. Aus dem altdeutschen Original übersetzt von Jos. von Hinsberg. Zweyte verbesserte Auflage, mit 4 Kupfern. gr. 8. cartonirt. Preis 1 fl. 48 kr.

Diese treffliche Uebersetzung des in seiner Art einzigen und ganz originellen Liedes der Nibelungen erfreute sich schon bey der ersten Auflage, die bedeutend höher im Preise war, einer so günstigen Aufnahme, daß wir uns bey dieser zweyten, der noch 4 ganz vorzüglich gelungene Zeichnungen beygegeben sind, und bey schönerer äußerer Ausstattung, sowie eines dennoch billigeren Preises, aller weiterer Anpreisung enthalten zu können glauben.

1648. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist erschienen:

Das Lebewohl!
Otto I.
Königs von Griechenland.
Romanzenkranz
von
Al. Jos. Büssel.

8. geh. Velinppr. 18 kr. Velinschrbppr. 24 kr.

In kurzen Worten hat der Verfasser den Abschied des königlichen Prinzen aus dem älterlichen Hause ergreifend geschildert.

1651. Der
königliche Schreibmeister



giebt unter Hinweisung auf Nro. 48. dieses Blattes vom 1ten May an, die wohin seine allgemeine Schönschreibkunst in der Zeller'schen Kunsthandlung zur öffentlichen Einsicht ausgestellt bleibt, in seiner Wohnung Unterricht.



1662. (3 a) In der Joseph = Spital = Gasse Nro. 1224. ist eine 4sitzige, im besten Zustande befindliche, Wurst um billigen Preis zu verkaufen.

1663. Ein blauseidener Geldbeutel mit Goldperlen, ungefähr 4 fl. enthaltend, ging den 22. April zwischen dem Schrannenplatze und der Theatiner=Kirche verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung in der Theatinerstraße Nro. 62 über 3 Stiegen abzugeben.



1664. Am Donnerstag vor 8 Tagen verlor sich ein schwarzer, weiblicher Königshund mit grünem Halsbande. Der redliche Wiederbringer erhält ein gutes Douceur Fürstenstraße Nro. 1679 ebener Erde.

1665. Ein schwarzer, gutabgerichteter Fanghund ist zu verkaufen in der Isar-vorstadt Baumstraße Nro. 143.



1661. Es kann ein Hausknecht in Dienst treten, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist. Das Uebrige beym Bierwirth Schauer im hl. Geistgäßchen Nro. 562.

1660. Es wird ein ordentlicher gutgesitteter Junge zu einem Buchbinder in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.



1657. Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bey ihr wieder eine bedeutende Auswahl sehr schöner und dauerhafter Sommerhüte um die billigsten Preise von 2 fl. 42 kr. bis 4 fl. sehr modern, mit Bändern und Blumen geziert, zu haben sind. Auch werden bey ihr alle Gattungen Strohhüte um den Preis von 18 bis 24 kr. sehr schön geputzt und gebleicht, auch auf Verlangen gemacht, indem dieselbe alle Putzarbeiten nach der neuesten Façon und zu den billigsten Preisen verfertigt.

Auch können bey mir ein paar solide und in der Putzarbeit geschickte Frauenzimmer sogleich Arbeit erhalten.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin,
wohnt in der Knödelgasse Nro. 1425.
im Melberhaus über 3 Stiegen neben dem Konditor Teichlein.

1658. (2 a) Bey Unterzeichneter sind alle Gattungen Glanzstrohhüte, auch solche, mit Borten eingesetzt, nach der neuesten Façon zu sehr billigen Preisen zu haben; auch werden dortselbst Hüte sehr schön geputzt und nach neuestem Geschmack abgeändert. Zugleich empfiehlt sich auf's Neue wieder im Gaufferiren

Henriette Kohn,
Sendlingerstraße Nro. 728.
über 2 Stiegen.



1659. (2 a) Es wird auf Georgi eine Person, die kochen, spinnen und waschen kann, in Dienst gesucht. Das Uebr.

1654. Ein gut erhaltener Flügel von Baumgarten ist in der Lerchenstraße Nro. 117. zu verkaufen.

1655. In der Schäfflergasse Nro. 1563. ist über eine Stiege eine Wohnung um 130 fl. auf das Ziel Georgi zu vermiethen und über zwey Stiegen zu erfragen.



1671. Es ist ein sehr schönes Haus sammt der Bäckerey, die sehr schön eingerichtet und in bestem Betriebe sich befindet, aus freyer Hand wegen besonderer Familienverhältnisse zu verkaufen. Der Erlag ist 4000 fl. Das Uebr.

1672. In Mitte der Stadt ist ein Haus, welches mit dreyerley Verkaufsläden versehen, und für jeden Gewerbsmann, auch für einen Feuerarbeiter, sehr empfehlend ist, oder für einen Privatmann, indem es sich gut verinteressirt und im besten Zustande sich befindet, zu verkaufen. Der Erlag ist 3 bis 4000 fl. Das Uebr.



1670. Man sucht hier oder in der Nähe von München eine Wirthschaft zu pachten. Das Uebr.



1498. (2 b) Eine blühende, in der frequentesten Straße einer der hiesigen Vorstädte etablirte, Spezereywaaren-Handlung wird mit dem Waarenlager unter sehr billigen Bedingnissen aus freyer Hand verkauft. Das Uebr.

1666. In einer Waschanstalt, wo das Stück zu 1 Kreuzer gewaschen und gemangt wird, empfiehlt man sich. Man beliebe die Adressen bey der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

☞ 1609. (3 c) Zwey vorzüglich schön tapezirte und vollkommen meublirte Zimmer mit einem oder (auf Verlangen) mit zwey Betten sind in dem Hause am Schrannenplatz Nro. 160. über 3 Stiegen um die Miethe von 18 fl. monatlich zu vermiethen, und vom ersten May angefangen zu beziehen. Das Uebr.

☞ 1610. (3 c) Zwey Läden, der eine um 30 fl., der andere um 75 fl. jährliche Miethe, sind zu vermiethen. Das Uebr.

1688. Im Lamplgarten ist eine kleine Logis um 30 fl. sogleich zu beziehen.

1604. (3 c) In der neuen Karls-Straße Nro. 232. Lit. C. neben dem Frohnfestgebäude sind 2 sehr freundliche Wohnungen, eine zu ebner Erde, die andere über 1 Stiege, mit Waschküche-Antheil und allen Bequemlichkeiten versehen, auf das Ziel Georgi zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu ebner Erde zu erfragen. Auch kann ein kleines Gärtchen zu einer dieser Wohnungen abgegeben werden.

1637. (2 b) Am Isarthor Nro. 476. ist eine Wohnung im 1. Stock mit 4 heizbaren Zimmern und Alkofen, jedes mit eigenem Eingang und aller erforderlichen Bequemlichkeit, sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. Es ist ein heizbarer Laden sogleich zu beziehen. Es sind auch mehrere kleine Wohnungen sogleich zu beziehen. Das Nähere im Kramerladen.

1673. (2 a) Im Hintergebäude des Hauses Nro. 68. A. an der Schützenstraße ist eine durchaus helle, freundliche Wohnung um 60 fl., so wie auch ein sehr geräumiger Keller zum Aufbewahren, für einen Obstler oder Liqueurhändler ꝛc. geeignet, um 25 fl. jährlich zu verstiften.

1677. Es ist in der Schäfflergasse Nro. 1559. über 2 Stiegen eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten um 120 fl. zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Wohnung über 5 Stiegen um 40 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

1678. Vor'm Sendlingerthore im Rondel Nro. 4. ist der erste Stock mit 6 Zimmern, Alkoven, 2 Küchen und allen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 260 fl. zu verstiften. Sie kann auch abgetheilt gegeben werden. Das Uebr.

1682. In der Bayerstraße Nro. 23. a. ist eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren ausgemalten Zimmern, Küche, Speise, Holzleg, Speicher und Keller um 60 fl. zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

1686. Am Promenadeplatz Nro. 1420. über 4 Stiegen ist eine schöne helle Wohnung um 130 fl. sogleich zu beziehen. Das Nähere zu ebner Erde.

1687. In der Kreis-Straße Nro. 220. ist eine bequeme Wohnung im 2ten Stockwerke um 230 fl. jährlich sogleich zu vermiethen.

1681. Im Schrammengäßchen Nro. 89. ist der Lotterie-Laden und über 2 Stiegen eine Wohnung auf Georgi zu vermiethen.

1679. (2 a) Es ist auf dieses Ziel Georgi in der Sendlingerstraße, Sonnenseite, im Hause Nro. 965., der 1te Stock mit 5 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, nebst Küche, Speise, Keller und übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie um 160 fl. sogleich zu vermiethen.

1683. Ein heller, trockener Laden, in Mitte der Stadt, best gelegen, ist auf Michaeli zu vermiethen und dabey zu bemerken, daß derselbe sich besonders für einen Hrn. Melber eignen dürfte, indem seit mehr als 40 Jahren schon, ein derley Geschäft in dieser Lage ausgeübt wurde. Das Uebr.

1684. Im Thale Mariä Nro. 452. über 4 Stiegen vornheraus sind 2 meublirte Zimmer mit Betten, das eine zu 3 fl., das andere zu 6 fl. monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1685. In der Neuhausergasse Nro. 1120. sind vornheraus zwey schöne Wohnungen, die eine über 4 Stiegen um 150 fl., und die andere über 3 Stiegen um 140 fl. auf das Ziel Georgi zu beziehen, und das Nähere daselbst zu ebner Erde zu erfragen.

1680. Am Marthor Nro. 1488. rückwärts am Ständehaus mit der Aussicht auf den Marplatz ist eine schöne Wohnung mit Morgen- und Mittagssonne von 4 heizund 1 unheizbaren Zimmer, Alkoven, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlege u. s. w. durch Zufall vom Monat Juni an um jährl. Zins von 160 fl. zu verstiften.

1674. (2 a) Ohnweit der königl. Glyptothek ist ein sehr gut erhaltener Anger zu verkaufen. Das Nähere hierüber in der Briennerstraße Nro. 339. im Gartengebäude zu erfragen.



☞ 1667. Wegen des vom gegenwärtig in Roding sich befindlichen Pharmazeuten Joh. Bapt. Barthl über mich verbreiteten Gerüchtes sehe ich mich nothgedrungen, denselben so lange als einen bodenlosen Verläumder und niederträchtigen Ehrabschneider zu erklären, bis er sich wegen der hier ihm gemachten auffordernden Zumuthung im Wege Rechtens defendirt haben wird.

München, den 23. April 1833.

Der Verläumdete.

1668. Die verehrl. Leser des Artikels im Convers.-Blatte Nro. 101—3., die hiesige Gebäranstalt betreffend, werden auf die Erwiderung auf den bezeichneten Aufsatz im Volksfreunde Nro. 64. aufmerksam gemacht.

1640.

Werthgeschätzte Frau Landbötin!

Da Du gerne Alles, was Unrecht ist, abzustellen suchst, so nimm auch eine der größten Unbilligkeiten in Dein, Rechtlichkeit liebendes, Blatt auf, und suche selbe zu beseitigen, nämlich: Die Anwesenheit und das Dabeyseyn der Ortsvorstände bey den Wahlen der Landgemeinden. Keine Gemeinde ist dadurch mehr im Stande, wenn einer einmal Ortsvorstand ist, und es länger zu bleiben sucht, denselben mehr wegzubringen, hauptsächlich, wenn bey den Wahlen auch die Wahlkommissärs mit ihnen einverstanden sind; denn welche Umtriebe dabey vorgehen, sind einem zum Eckel! Wenn die Wählenden in ein Wahlzimmer eintreten, werden sie sogleich, wer von ihnen abhängig ist, trozig, der aber, welcher unabhängig ist, sehr liebreich und freundlich gefragt, welchen sie zum Ortsvorstand für die drey künftigen Jahre wählen wollen u. dgl. m. Die, welche den dabey sitzenden Ortsvorstand nicht wählen, und er erhält die meisten Stimmen doch wieder, weil es ihm durch ihre Intriguen nicht fehlen kann, werden aufnotirt, und die drey Jahre hindurch feindselig behandelt, (man könnte ein ganzes Blatt von deren Umtrieben vollschreiben). Die Wahlen der Landgemeinden können daher auch schlechterdings keine freyen Wahlen genannt werden, wenn die Anwesenheit der Ortsvorstände dabey nicht abgestellt wird.

Ein Freund der freyen Wahl.

1641.

Antwort auf die im 24ten Stück der bayer'schen Landbötin enthaltene Frage:

„Warum denn das Benefizium zu Hilpoltstein so lange nicht besetzt wird?

Das Benefizium zu Hilpoltstein wird deswegen so lange, und vielleicht auch gar nicht mehr besetzt werden, weil es als ein Beneficium curatum ausgeschrieben ist, d. h. weil ein zeitlicher Benefiziat in allen seelsorglichen Verrichtungen Aushilfe leisten soll, und es doch nur 300 fl. trägt. Wenn dasselbe also nicht neuerdings ausgeschrieben wird, daß der Benefiziat nichts anders zu thun hat, als seine Stiftmessen zu lesen, und höchstens und dieß nur auf Ersuchen des Stadtpfarrers im Beichtstuhle auszuhelfen, wird Hilpoltstein nie mehr einen Benefiziaten bekommen; und dabey lacht der Stadtpfarrer sammt seinen Kaplänen sich in die Faust. —

Sapienti sat.

X. D.

1642. F—f—g. Was man oft sieht und hört, und selbst thut, das ist einem nicht merkwürdig, und man spricht auch nicht davon; so scheint es auch hier im Hause des Herrn Privat. R——— zu geschehen; denn obwohl kaum ein Mensch in der ganzen Stadt, noch weniger ein Student, ihrer verläumderischen Zungen entgeht, so bleiben doch die St— D. W. und auch R. fleißig geschont, und es ist nicht gefehlt, wenn halbe Nächte gespielt wird; wenn sie Abends bis 10 Uhr oder noch später nach Hause kommen, und sogar im Hause verbotene Bekanntschaft — pflegen rc. — Ja, sonst hätte man diese Wohnung ja umsonst wieder aufgesucht! Alte Liebe rostet nicht! — Es kehre nur Jeder vor seiner Thüre.

1643.

Liebe Frau Landbötin!

Sagen Sie gefälligst den Herren Pfarramts-Candidaten, daß sie sich brav mit Büchern, Scripten und einer guten schwarzen Dinte versehen sollen, indem einige Münchnerherrchen, obwohl mit einer halben Bibliothek versehen, oft so indiskret sind und ihrem Nachbarn die Hilfsmittel verweigern, die sie doch selbst benutzen, wie es gleich geschehen ist

einem ehemaligen Concurrenten.

1649. (2 a)

Ankündigung.

Indem Endesgesetzter dem verehrlichen Publikum seinen ergebensten Dank für den zahlreichen Besuch zollt, den es verwichenen Jahres der Bade-Anstalt Mariabrunn, nächst Dachau, schenkte, beehrt er sich, zur heurigen Eröffnung derselben, am 12. May, die mit Kirchen-Feyer beginnen und einem Mahle an der Table d'hôte enden wird, seine ergebenste Einladung zu machen. —

Wer die Nähe von München, die hübsche Lage von Dachau, die herrliche Aussicht von dem sogenannten Parapluie bey Mariabrunn, und das, was Theorie und Erfahrung über die Wirksamkeit dieser Mineralquelle lehren, berücksichtigt, wird, um seinem Gefühle und Urtheile nicht vorzugreifen, jede nähere Beschreibung hierüber entbehren können.

Hinsichtlich der ökonomischen Einrichtung dieser Anstalt dient zur Nachricht, daß eingerichtete Zimmer von 12 kr. bis 1 fl. pr. Tag zu beziehen sind, für ein Bad mit reiner Wäsche sammt Trinkgelde 30 kr., für das Gedeck an der Table d'hôte, Nachmittags 1 Uhr, 36 kr. in Anrechnung gebracht werden, und stets ächte Geiß- oder Ziegen-Molke zum allenfallsigen Gebrauche der Gäste zu haben ist.

Schließlich muß man noch bemerken, daß jeden Samstag ein fahrender Bote von Mariabrunn nach München geht, dort beym Kochwirthe in der Rosengasse einkehrt, und am nämlichen Tage noch im Bade eintrifft.

Mariabrunn, am 20. April 1833.

Michael Scharl, Bad-Pächter.

1653. (2 a) Der unlängst in diesen Blättern durch Herrn Cdr. F. Buchner in Regensburg empfohlene Mohnsaamen ist nun bey Unterzeichnetem angekommen, und die verehrlichen Herren Oekonomen und Landwirthe, welche zum Anbau dieser nützlichen Pflanze Lust bezeugen, können sich mit Proben und nöthiger Anleitung zur Aussaat zu ihrer größern Bequemlichkeit durch mich versehen.

J. G. Schmidt, Neuhauserstraße 1117. in München.

Gott gefällige Gaben.



Für die am 16. dieß zu Kleinwied (Freysing) durch Feuersbrunst ganz verunglückte Wittwe zum Kirchmayr.

Den 21. April: A. Z. sandte mir . . . . 1 fl. 21 kr.

Summa per se.

Augsburger Börse

vom 22. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99½
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136½	
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅛	92⅞
detto detto 2 Mt	93	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1208	1204
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	61¾	61½
K. Poln. Loose prpt.	85	84½
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 27. April. N^ro. 51. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. d. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Inpromptu-Toast

bey einem

Feste zur glücklichen Landung König Otto's.

Otto lebe hoch;
König der Hellenen,
Der mit Bayerns Söhnen
Ueber Meere zog;

Vaterland so ferne,
Bringt ihm freudig gerne
Brüderlichen Gruß,
Glück und Hochgenuß.

München. Bl.

München. Sicherm Vernehmen nach sind auch von hier aus vollgenügende Maßregeln getroffen worden, um namentlich die Gränzen des Königreiches gegen jedes Eindringen von Fremden und Uebelwollenden hinlänglich zu schützen. Nicht nur ward die Garnison von Lindau bedeutend verstärkt, sondern es sind auch, wie wir aus zuverläßiger Quelle erfahren, die sämmtlichen Beurlaubten des 3ten, 5ten, 6ten, 7ten, 9ten, 12ten, 14ten und 15ten Linien-Infanterie-Regiments, wie auch die des 2ten Jäger-Bataillons, sofort einberufen worden.

Das Großkreuz des St. Georgi-Ordens erhielt der Frhr. M. v. Prioli, k. Kämmerer.

Se. Exc. der Hr. Staatsminister des Innern ist wieder hier.

Bey dem Festschießen erhielten das Beste 1) am Haupt: Winkler, k. Ober-Geometer; 2) am Kranz: Weigl, k. Geometer; 3) am Glück: Detrenhofer, Lederersohn von Rosenheim. 9000 fl. wurden hineingeschossen; Kaufschüße 8640 mit Legschüßen, Totale 9720 Schüße. Schützenzahl: 120.

Unser sehr geschickter Tischlermeister und Mechanikus Simon Grabmayer erhielt von Sr. Maj. dem Könige ein 3jähriges Privilegium auf dessen Verfahren zur Anfertigung gemalter und Massa-Kunst-Boden, so wie von marmorartigen Fourniren und des hiezu erforderlichen Preßapparats und der Fournierschneidmaschine.

Man vernimmt, daß es den bayer'schen Studirenden zwar nicht verboten werden soll, in Zürich zu studiren, daß ihnen aber der Aufenthalt dort nicht als Studiren angerechnet werden soll. Dasselbe soll auch in andern deutschen Staaten ausgesprochen werden.

Die Pfarrey Ecknach (Aichach), das Curat-Benefiz. Rottach (Sonthofen) und das Cur.-Schul-Benef. Grainau sind erledigt.



Auf die ewigen Exarereyen des Conversationsblattes diene Hrn. v. Caspar, der ja selbst persönlich jede Nummer der Landbötin gegen jedesmalige baare Zahlung am Guggerl abholt, zur Beruhigung, daß bereits 3000 Landbötinnen (daran 1000 durch die Post) abgesetzt werden und noch täglich 1, 2, 3, auch 4 neue Bestellungen von der Post erfolgen, natürlich, weil Jedermann es für das beßte Blatt anerkennt. Mit Gottes Hülfe — freuen Sie Sich, Herr Stellvertreter! — steigt im July die Auflage auf 4000.

Werthe Frau Landbötin!





Sagen Sie mir doch, einem Fremden, wer der Verfasser oder Redakteur des hier erscheinenden Finessen-Sepperl ist? Da dieses auf dem Blatte nicht bemerkt ist, so bin ich gestern Abend darüber in absonderliche Gedanken gerathen. In einem Kaffeehause fand ich nämlich die Numer 4. dieses Blattes vom 23. April mit der neuesten Nummer des Bazars zusammengekuppelt. Bisher immer der Meynung, letzteres Blatt würde von Hrn. Saphir geschrieben, hat mich der Finessen-Sepperl Nr. 4. ganz irre gemacht, so daß ich Sie, werthe Frau Landbötin, um gefälligen Aufschluß bitten muß. — Gedachter Finessen-Sepperl liefert nämlich einen herzbrechenden „Eselwitz," aus Veranlassung eines — ich weiß nicht wessen? des Finessen-Sepperl am Ende selber? — an die Thüre gezeichneten Esels, und spricht auf der 2ten Seite: „Ich nahm mir vor, einen Bazar aus dem Esel herauszuschreiben." — Bey diesen Worten ward ich stutzig und konnte mit mir nimmermehr darüber in's Reine kommen: ob denn Hr. Saphir oder der Finessen-Sepperl den Bazar schriebe? — Finessen-Sepperl spricht hier im Finessen-Sepperl von sich selber und gibt sich deutlich als den Redakteur des Bazars zu erkennen. Es fragt sich demnach: 1) Ist Finessen-Sepperl Verfasser des Finessen-Sepperl und des Bazars, oder ist's Hr. Saphir? 2) Oder ist Finessen-Sepperl Eine und Dieselbe — physische und moralische — Person mit Hrn. Saphir? 3) Oder hat sich ein loser Vogel den Scherz gemacht, sich mit dem Titel und Charakter des Finessen-Sepperl die Vaterschaft des Bazars zuzueignen? — Wenn Letzteres der Fall ist, so glaube ich, daß hinter dieser Posse oder Geschichte — wenn sie nämlich wahr ist — ein



steckt. Ich will Ihnen das gleich beweisen. Gleich, nachdem sich der verkappte Finessen-Sepperl erklärt hat, einen Bazar aus dem Esel schreiben zu wollen, ergo ein Eselsprodukt, berechnet er sogleich, auf ächt jüdische Manier: „wie viel kann der Esel mir bringen?" Dieß und die Anführung des welthistorischen jüdischen Bileams Esels und noch einiges Andern, läßt mich hinter der Verkappung des Finessen-Sepperl einen Juden suchen. Nach 2. B. Mose Cap. 13. Vers 13. soll nämlich nicht nur alle jüdische Erstgeburt, sondern auch des Esels Erstgeburt mit einem Schafe gelöset werden. — Der den Finessen-Sepperl Nr. 4. begleitende Bazar enthält nun eine sogenannte „Wollrede," worin von eitel Schafen und Schafköpfen die Rede ist. Hier ist also, dem jüdischen Gesetz gemäß, des Esels Ausgeburt mit einem Schafe gelöst. — Ich frage Sie, Frau Landbötin, wer anders als ein Jude würde sich so genau an das jüdische Gesetz halten? Mich wundert nur, daß der verkappte jüdische Finessen-Sepperl nicht noch den welthistorischen Eselskinnbacken, womit Simson tausend Philister erschlug, mit anführte. Könnte derselbe, wie er sagt, aus einem gemeinen Esel, ein Esels-Produkt zu einem Bogen, sechs Louisd'or an Werth, herausschreiben (für ein Esels-Produkt ist das in der That sehr viel!), wie viel mehr würde sich mit dem weltgeschichtlichen Simson'schen Eselskinnbacken profitiren lassen? Da der literarischen Welt äußerst viel daran liegen muß, zu erfahren, wie sich die hier angeregte Sache verhält, namentlich aber, wer der Ich im Finessen-Sepperl ist, so ersuche ich Sie, liebe Frau Landbötin, nochmals, sowohl mir, als vielen anderen Ihrer Leser, die auch die übrige Tags-Literatur zuweilen interessirt, über die gestellten Fragen und Vermuthungen gefälligst Aufschluß zu geben.

Ein Fremder.

Allerley.



Zu Neckarems hat die Ehefrau des Bürgers Jakob Hahn in 4 1/2 Jahren sieben vollkommene Kinder geboren, nämlich im Oktober 1828 Zwillinge, im Februar 1831 Drillinge und im März 1833 Zwillinge.

Die alte Sache hat einen neuen Namen bekommen, und heißt jetzt Emeute; vor ein Paar Jahren hieß es Cravall, Unruhe, Tumult, auch wohl Empörung. Es bleibt aber im neuen wie im alten Rock eine schlechte Sache.

Aus dem Harzgebirge wandern Viele nach Westpreußen aus.

Den Mannheimer Züchtlingen hat man sehr Unrecht gethan. Nicht Freyheit oder Tod haben sie gerufen, sondern „Freyheit oder Kalbsbraten!" Sie wollten nämlich keine Rüben mehr essen, sondern lieber Braten, und wollten daher, in Unzufriedenheit mit allen deutschen Regierungen, die nicht Gebratenes genug schaffen, nach Amerika auswandern, wo bekanntlich die gebratenen Braten in den großen Urwäldern statt der Tannennadeln an den Bäumen wachsen.

Im Badenschen wollen sich die Israeliten auch durch Beförderung des Ackerbaues und der Handwerke veredeln.

Aus London kam eine Petition um Emanzipation der Juden in's Unterhaus mit 17,000 Unterschriften.

Ein evangelischer Landgeistlicher hatte die Gewohnheit, wenn er nach der Stadt ging, seinen Kindern bey seiner Zurückkunft immer Etwas mitzubringen, als Spielzeug, Obst u. s. w. Dafür mußte aber jedes Kind inzwischen einen Bibelspruch, einen Liedervers oder eine Stelle aus dem Katechismus gelernt haben und dem Vater aufsagen. Als der Herr Pastor auch einstmals von der Stadt zurückkam, seine Gaben ausgetheilt hatte und die gelernten Sprüche sich vorsagen ließ, was in eben anwesender Gesellschaft benachbarter Amtsbrüder und deren Frauen geschah, sprach der kleinste Knabe, die ihm gegebenen Aepfel in den Händen, aus der Mitte seiner Brüder folgende Stelle aus Luther's Katechismus: „Er will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, Amen!" —

In Berlin lassen sich die ältesten Leute die Schutzpocken nochmals einimpfen und es ist von einer General-Impfung durch ganz Deutschland stark die Rede.

In Gotha ist ein neuer Stadtrath gebildet und die Mitglieder, unter denen wohlbekannte wackere Männer sind, am zweyten Osterfeyertag nach einer trefflichen Predigt des Archidiakonus Hey, verpflichtet worden. Aufgefallen ist uns dabey, daß für jeden Zweig des städtischen Haushalts ein besonderer Rathsherr bestimmt ist, ein Rathsfeldvoigt, ein Rathsbaumeister, ein Rathsherr für das Kirchen-, Schulen- und Armenwesen, (der Prediger Waiz) ein Rathsobermarktmeister. Die Sache scheint uns nicht übel. Der Leser weiß aus eigener Erfahrung, daß da, wo sich bey einem vielköpfigen Ding Einer auf den Andern verläßt, die Sache am meisten verlassen ist, außerdem auch die alte Geschichte von den Köchen, dem Brey und dem Einen Hut.

Wer noch alte Kronenthaler und dergl. Geld liegen hat, dem rathen wir, sie geschwind unter die Leute zu bringen, z. B. in's Spital oder die Kleinkinderschule zu schicken, da jetzt ganz ernstlich über die Einführung eines allgemeinen Münzfußes für ganz Deutschland und wahrscheinlich des preußischen verhandelt wird.

Welthändel.

Königr. Sachsen. Dresden. Den 22. d. hielt des Prinzen Mitregenten Königliche Braut, Prinzessin Marie von Bayern, begleitet von ihrer erlauchten Mutter, ihren feyerlichen Einzug in die Residenz.

Gr.H. Hessen. Darmstadt. S. H. der Erbgroßherzog v. Hessen, Höchstwelchem S. M. der König das Großkreuz des B. Hubertus-Ordens verliehen haben, traf den 20. von München wieder in hiesiger Residenz ein. — Alles jubelte in herzlichster Theilnahme an dem freudigen Ereigniße der Verlobung des Prinzen mit der königl. Prinzessin Mathilde von Bayern.

Chur-Hessen. In Kassel sind mancherley Sicherheits-Maßregeln ergriffen und auch die dreyfarbigen Uhrbänder verboten worden. Im hessischen Kreise Biedenkopf wurden die Schlösser und Bajonette der Landwehr eingefordert.

Frankfurt. Mit der Untersuchung sind vier Inquirenten täglich beschäftigt und noch immer werden Mitschuldige aus andern Staaten eingeliefert. Im Walde bey Seligenstadt sollen noch an 30 Theilnehmer des Angriffs verborgen seyn, die nicht mehr über den Mayn hinüber konnten und nun vom Militär aufgesucht werden. Bey dem mit Steckbriefen verfolgten Dr. Bunsen aus Frankfurt fand man ein ganzes Zeughaus von Waffen. Im Frankfurter Hospital liegen noch 14 Verwundete.

Einer Privatmittheilung aus Frankfurt in der Leipziger Zeitung zufolge, wäre das Uetheil über die Ruhestörer im Okt. 1831 von den auswärtigen Rechtsfakultäten zurückgekommen und solle 2 Todesurtheile enthalten.

Würtemberg. Die Beurlaubten werden einberufen und die Regimenter in einen Stand gesetzt, wie man ihn in vielen Jahren nicht gesehen; man will dieß auf eine Mobilisirung des gesammten Bundesheeres deuten.

Niederlande. Der Krieg zwischen Holland und Belgien wird sehr bedenklich. Man sagt, die Holländer stånden im Begriff, ihre Feinde auf einem der kitzlichsten und gefährlichsten Punkte anzugreifen. Der älteste Sohn des Prinzen von Oranien sey nämlich fest entschlossen, die Thronerbin von England, Prinzessin Viktoria, zu heyrathen und sich als Mitgift vorläufig Belgien geben zu lassen. Der alte Talleyand soll außer sich seyn, daß man ihn so überlistet habe.

Niederländ. Ostindien. Das „Handelsblad“ sagt, daß die Nachricht, es seyen 3000 Holländer auf der Insel Sumatra niedergemetzelt worden, durchaus keinen Glauben verdiene.

Großbritannien. Talleyrand denkt nicht daran, London vor dem Herbst zu verlassen, und dann nur auf kurze Zeit.— Die neue irländische Zwangs-Bill war kaum gesetzlich bestätigt, als schon der Lord-Lieutenant die Stadt und Grafschaft Kilkenny in Aufruhr erklärte. Es müssen nun dort alle Personen zwischen Sonnen-Aufgang und Sonnen-Untergang in den Häusern seyn, vor jedem Hause ein Verzeichniß der darin Wohnenden hängen, es werden alle politischen Gesellschaften aufgelöst und die gewöhnlichen Gerichte durch militärische ersetzt.

Frankreich. Börne soll sich im Hotel de Paris zu Straßburg befinden.

Portugal. Anhaltendes schlechtes Wetter hat zu Oporto die Lebensmittel wieder vertheuert; schlechte, verdorbene Butter kostet 600 Reis (1 fl. 45 kr.). Die Pedristischen Befestigungen verstärken sich.

Griechenland. Der „Osservatore Triestino“ vom 18. April schreibt: Schiffer-Nachrichten aus Syra bis zum 26. März sagen: „In Griechenland ist Alles ruhig, und geht mit großen Schritten der neuen Organisation entgegen. Schon hat das neue Geld guten Kurs erlangt.“

Der „Osservatore Triestino“ vom 20. April sagt: König Otto ist Willens, nächstens den Archipel zu bereisen, um persönlich die Bedürfnisse jener Länder kennen zu lernen. Einige aufrührerische Banden beunruhigen noch die Gränz-Provinzen, werden aber durch die ergriffenen energischen Maßregeln bald gedämpft seyn.

Nauplia, 25. März. Ein königl. Gardecorps von 300 Griechen, unter Demetr. Bozzaris, Sohns des berühmten Marko Bozzaris, Befehl. wird organisirt. Für den Peloponnes, für Ost- und West-Griechenland werden für jedes 1 Kriminaltribunal errichtet. Auch ist die große polit., militär. und Marine-Organisation wahrscheinlich schon erschienen. Das Gerücht sprach sogar von naher Eröffnung einer National-Versammlung. Negroponte ward den Bayern übergeben. Die Franzosen, auf Befehl zur Rückkehr nach Frankreich harrend, sind alle in Nauplia vereinigt.

Türkey. Unsere Angelegenheiten sind verwickelter als je. —

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Demoiselle Bock und: das Fest der Handwerker. —

1645. (2 b)

Museum.

Samstag, den 27. April, Abendunterhaltung im kleinen Saale. Anfang 7 Uhr.

Morgen Sonntag ist Tanzmusik im Serempus-Garten.



1739. Bey'm Brunnthaler Wirth in Bogenhausen ist Morgen Sonntag ein Hundslaufen u. Hetzen m. 6 Preisen. Anfang 4 Uhr.

Auswärts Getraute

In Erlangen: Hr. Gg. Stahl, Brauereybesitzer, m. Dem. K. B. Edersberger. —

Todesfälle in München.



Kath. Sanktjohauser, Lampenanzündeerstochter, 47 J. a. Kath. Maier, ehemal. Kammerjungfer, 90 J. a. — Hr. G. Schönwetter, pens. Polizeydiener, 89 J. a. — Hr. Korb. Grünwald, Freybankmetzger, 38 J. a. — Nik. Kranz, Taglöhner, 52 J. a. — Hr. K. Hofmann, ehemal. Herzogl. Pfalzzweybrückenscher Controleur, v. Neuburg a/D., 62 J. a.; bey der Köglmühl ertrunken gefunden. — Hr. A. Stausee, b. Schneider, 60 J. a. — Den 24. April: Madem. Eдz. Fischer, k. Prof. u. Rektorstochter, 22 J. a. — Madem. A. Weimann, ehem. Lehrerin J. K. K. M. der Kaiserin von Oesterreich, 80 J. a. — Hr. Joh. Nep. Schwangart, Bierbrauerssohn und Studirender am k. neuen Gymnasium, 18 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag, Morgens 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 26 April: Lor. Dirigl, Gem. v. 2. Inf.-Regt., geb. v. Ginggiding, LG. Mühldorf, 27 J. a., am Wasserabsatz im Kopf. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. Dr. Med. J. M. Bezzel. — Hr. J. P. Haubenstricker, Aufschlags-Einnehmer.

In Erlangen: Fr. M. Hütter, k. q. Pferdarzts-Gattin. — Hr. M. Kleemann, Wirth ec. zum schw. Roß. — Hr. G. F. Höfer, Knaben-Oberlehrer. — In Markt Burgbernheim: Hr. J. Zumpf, Dr. juris.

In Hildburghausen: Der Rechn. Praktikant J. S. W. Poduschnick. —

In Oettingen: Fr. M. K. Clos, Normalschullehrers-Gattin. —

1699. **Nachruf**

an den Candidaten der Theologie

Jos. Schreiner,

gest. zu Landshut im April 1833.

Fern von hier, fern von der Heimath theuerem Lande
Schläfst Du, nur allzufrüh, Theurer! den ewigen Schlaf.
Nimmer konntest Du sie, die liebe Mutter, erblicken,
Armes Mutterherz! nimmer erblicken den Sohn!
Steil und rauh war der Pfad, den zu wandeln ein Gott Dir bestimmte,
Doch Du verzagtest nicht, schrittest mit Muth Deine Bahn.
Heil Dir! Der rauhe Pfad, er hat sein End' nun erreichet,
Blumen sproßen empor, blühen und duften um Dich.
Was Dir dunkel hier war in des Forschens unendlichem Reiche
Wirst Du in Klarheit seh'n, immerhin thätiger Geist;
Wirst Dich laben am Quell der reinen, ewigen Wahrheit
Nimmer von Menschen getrübt; stillen den brennenden Durst.
Schlaf' denn wohl, o Lieber! schlaf wohl den erquickenden Schlummer;
Wer sich nur Guten bewußt, ruhet ja überall wohl!

München, im April 1833.

H—r, C. j.

1700. Unsern verehrten Verwandten, Gönnern und Freunden, die so zahlreich der Beerdigung, wie auch dem Gottesdienste der bürgl. Schuhmacherstochter

Franziska Kögl,

beygewohnt hatten, erstatten wir unsern innigsten Dank.

München, den 23. April 1833.

Joseph Kögl,
bürgerl. Schuhmachermeister.

Nro. 6688.

1698. praes. den 24. April 1833.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen der Haberl-schen Gärtners-Eheleute in der Hirschau wird deren daselbst befindliches Anwesen sub Nro. 105., welches unter'm 1. October v. Js. auf 1845 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und folgende Bestandtheile enthält:

1) ein 1 Stock hoch gemauertes Wohnhaus mit 4 Zimmern, einer Küche, einem Hausflötze und Keller;
2) eine zunächst dem Wohnhause befindliche Holzlege von 21 Schuh Länge und 10 Schuh Breite;
3) einen Wurz- und Krautgarten von 1 Tagw. Flächeninhalt.

hiemit der dritmaligen Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes unterworfen und zu diesem Zwecke Kommission auf

Dienstag, den 14. May l. Js.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt. Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß Gerichtsunbekannte mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen sich zu versehen haben.

München, den 12. April 1833.

Königliches Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landrichter.

Trautmann.

1697. (2a) praes. den 24. April 1833.

Bekanntmachung.

Das ludeigene Haus des b. Leimsieders Joseph Dreyschütz Nro. 784. unter dem Gottesacker sammt 32 Dezimalen Wiesgrund und den Leimsiederey-Utensilien wird hiemit neuerdings zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, und zur Erhebung der Angebote auf

Donnerstag, den 30. May l. Js.
von 8—12 Uhr Vormittags

Tagsfahrt anberaumt, wozu annehmbare Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Zuschlag ist durch die kreditorschaftliche Genehmigung bedingt.

Am 16. April 1833.

Das königliche Kreis- und Stadt-Gericht Landshut.

(L. S.) Müller, Direktor.

Schuller.

Das Jos. Dreyschütz'sche Debitwesen betr.

1691. (3 b) In Nro. 604. am Schrannenplatz ist über 2 Stiegen ein großes Quartier, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 1 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlege, einem großen Vorplatz und übrigen Bequemlichkeiten um 275 fl. zu vermiethen, auch gleich zu beziehen, und seiner angenehmen unterhaltenden Lage wegen zu empfehlen.

1679. (2 b) Es ist auf dieses Ziel Georgi in der Sendlingerstraße, Sonnenseite, im Hause Nro. 965., der 1te Stock mit 5 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, nebst Küche, Speise, Keller und übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie um 160 fl. sogleich zu vermiethen.

Exp. Nro. 6707.
1714. praes. den 25. April 1833.

Anwesens = Verkauf.

Auf Andringen der Hypothekgläubiger wird das Ziegelstadel = Anwesen des Johann Bieglein in Solln nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes am

Mondtag, den 13. Man l. Js.,
Vormittags von 9—12 Uhr

dem öffentlichen Verkaufe durch Versteigerung ausgesetzt.

Dieses Anwesen hat folgende Bestandtheile:

A. ein zur Hofmark Solln mit Freystift grundbares Land, auf welchem als jährliche grundherrliche Abgabe 8 kr. Stift, und 2 Vierl. Korngilt haften, bey 1 Tagw. 38 Dezim. haltend, worauf stehen:
   1) ein ganz gemauertes, einstöckiges, mit Platten gedecktes Wohnhäuschen, mit Stuben, Küche, Keller und Boden unter dem Dache,
   2) das frühere Wohnhaus mit Pferdstall von Holz und mit Brettern gedeckt;
   3) das große Brennhaus 70 Schuh lang, und 53 Schuh breit, theils mit Hohlziegeln, theils mit Platten gedeckt, und worin der Brennofen selbst 23 Schuh lang und 31 Schuh breit ist;
   4) der daranstoßende größere Trockenstadl, mit Einschluß einer kleinen Wiederkehr, 192 Schuh lang, und 54 Schuh breit, mit Ziegeln, aber an First und Verdachung mit Brettern gedeckt, sammt den darin befindlichen Plattengestellen;
   5) der kleinere Trocken= oder Ziegelstadel, 8 Schuh lang und 44 Schuh breit, mit Plattengestelle und Eindeckung, wie bey dem vorigen,
   6) das alte Brennhaus, 50 Schuhe lang, 47 Schuhe breit, worin der Brennofen 22 Schuh lang, und 21 Schuhe breit ist, mit Brettern gedeckt;
   7) der im Hofe befindliche Gumpbrunnen.

B. ein freyeigenes Grundstück bey —Tagw. 26 Dez. worauf auch der Fingstadel, 90 Schuhe lang, 54 Schuh breit, mit Brettern gedeckt, sich befindet;

C. ein weiteres zur Hofmark Solln mit Freystift grundbares, jährlich mit 13 kr. Stift und 2 Vierl. 2 Sztl. Korn, dann 3 Vierl. 3 Sztl. Haber-Gilt belastetes Land bey 1 Tagw. 7 Dezim., endlich

D. einige Mobiliarschaften.

Das Ganze ist auf 2006 fl. geschätzt.

Die Gründe sind noch mit Ziegelerde versehen, also zur Ziegeley verwendbar.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am genannten Tage in dem dießseitigen Landgerichts=Locale mit den erforderlichen Vermögens=Nachweisungen versehen, einzufinden.

München, am 19. April 1833.

Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

1615. (3c) praes. den 19. April 1833.



Nachdem das bey der gerichtlichen Kommission vom 11. v. Mts. erzielte Kaufs=Angebot für das Franz Egger'sche Botenwirths=Anwesen im hiesigen Markte die Genehmigung nicht erhalten hat, und vermöge Protocollar=Erklärung vom Heutigen der Käufer freywillig zurückgetreten ist, so wird, mit Bezugnahme auf die dießseitige Bekanntmachung vom 24. Dez. v. Js., das oben besagte Anwesen hiemit wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Mondtag, den 13. May l. Js.,
Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt.

Das Anwesen besteht:

1) aus dem zwey Stock hohen gemauerten Wohnhause mit Hofraum und Garten zu — Tagw. 50 Decim.,
2) einer Wohnung mit zwey Zimmern im Hause des Nachbars;
3) der ein Stockwerk hohen gemauerten, mit Schaarschindeln gedeckten, Viehstallung, sammt darangebauter Holzremise;
4) der Pferdstallung sammt Dreschtenne und Einlegviertel;
5) der daran gebauten Remise mit einem Legschindeldach; dann
6) 29 Tagw. 26 Dez. Aecker und 3 Tagw. 31 Dez. Holztheilen;

ist der Brandassekuranz um 2000 fl. einverleibt, und gerichtlich geschätzt auf 5500 fl.

Kaufsliebhaber, von welchen sich auswärtige über Leumund und Vermögen, dann insbesondere über die zur Führung dieses Botengeschäftes nach §. 9. der allerhöchsten Verordnung vom 16. November 1822 erforderlichen Qualifikation auszuweisen haben, haben sich am benannten Tage bey unterfertigtem Amt zu melden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken = Gesetzes geschehe.

K. b. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) von Haasy.

1656. (3 b) praes. den 23. April 1833.

Nach herrschaftlicher Anordnung wird das hiesige Brauhaus, nebst der noch in Selbstregie betriebenen Oeconomie

Samstag, den 1. Juny d. Js.,
auf 6 nacheinander folgende Jahre im Wege der Meistbiethung verpachtet.

Es werden hiezu wohlqualifizirte, und zahlfähige Pachtliebhaber mit der Bemerkung eingeladen, daß sich solche über ihre Vermögensverhältnisse und Leumund bey unterzeichnetem Amte gehörig auszuweisen haben.

In der Zwischenzeit steht es Jedermann frey, die Objekte in Augenschein zu nehmen, und die näheren Bedingnisse zu vernehmen.

Thalhausen, bey Freysing, den 21. April 1833.

Gräfl. v. Holnsteinsche Rentenverwaltung.
Schlesl, Verwalter.

1702. (2 a) Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig im Hause des Herrn Kaufmanns Pasch am Rindermarkt Nro. 644. über 3 Stiegen.

München, den 24. April 1833.
Dr. Wimmer,
prakt. Arzt.

1703. (2 a) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sich nunmehr hier als practischer Arzt niedergelassen hat und daß er in der Fürstenstraße Nro. 625. im Weinhause von Jakobi über drey Stiegen wohne.

Dr. Joh. Bapt. Weißbrod, jun.

1720. Ich habe meine Wohnung, Kaufingergasse 1610 nunmehr vollständig bezogen. Dr. Schauß,
k. Advokat.

1733. Am Frauenplatze Nro. 1600. ist über 2 Stiegen ein meublirtes Zimmer vorneheraus sogleich zu beziehen.

1734. In der Luisenstraße Nro. 186. a. sind 2 Wohnungen auf das Ziel Michaeli zu beziehen und zu ebner Erde zu erfragen.

1735. In der Residenz = Straße Nro. 30. kann zu Michaeli eine Wohnung im ersten Stocke bezogen werden. Das Nähere über 2 Stiegen.

1730. Im Hause Nro. 601. im Schleckergäßchen, auf St. Peter hinaus, ist ein schöner Verkaufs = Laden, versehen mit einem geräumigen Fletz, Kaminherd, sammt einer Wohnung über 3 Stiegen, zusammen jährlich um 400 fl. zu Michaeli zu beziehen.

1692. Bey George Jaquet in München, (Bazar Nro. 7 und 8) ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Darstellungen, sechszehn bildliche, aus der bayerischen Geschichte nach den Gemälden unter den Bögen des Hofgartens zu München. Nebst erläuterndem Texte. Auch unter dem Titel: Die historischen Gemälde im Hofgarten zu München. 2. Auflage. Taschenformat. geb. 54 kr.

München, die Haupt- und Residenzstadt, und ihre Umgebungen. Ein Taschenbuch für Fremde und Einheimische Herausgegeben von C. A. Baumann. — Auch unter dem Titel: Kurzgefaßte Beschreibung von München. Mit sechs Ansichten vorzüglicher Gebäude, und 1 illuminirten Plan der Stadt. Taschenformat. Elegant geb. Schwarz 1 fl. 12 kr., dasselbe illuminirt 1 fl. 21 kr.

Wir besitzen schon so manche Beschreibung von München, und es möchte fast überflüßig scheinen, die Zahl derselben, noch vergrößern zu wollen, allein der Herausgeber will nicht mit den früheren topographisch-historischen Beschreibungen in die Schranken treten, sondern hiermit nur ein Taschenbuch liefern, welches jeden Fremden in aller Kürze auf Dasjenige aufmerksam macht, was München so vielseitig an Sehenswerthem besitzt, es soll dieses Taschenbuch gleichsam ein steter Begleiter für jeden Fremden seyn, und so wie der Lohnbediente den Reisenden umherführt und ihm alles Merkwürdige zeigt, so soll auch dieses kleine Taschenbuch auf Alles hinführen, was ihn interessiren kann.

Den Einwohnern Münchens selbst wird dieser kleine Wegweiser gewiß ebenfalls sehr willkommen, und selbst allen Denjenigen, die schon irgend eine Beschreibung besitzen, erwünscht seyn, weil er zugleich Dasjenige enthält, was München in den letzten Jahren an Sehenswürdigkeit und Schönheit gewann, und so zugleich als Ergänzung zu den ähnlichen früher erschienenen Wegweisern dient.

Plan der Haupt- und Residenz-Stadt München und dessen näheren Umgebungen. Mit Angabe öffentlicher Gebäude, der Stadt-Viertel, der Vorstädte, und sämmtlicher Straßen. Lithographirt. gr. Folio 24 kr.

Taschen-Karte der Reise-Verbindung zwischen Bayern und Griechenland, mit Angabe der Entfernung zu Land und zu Wasser. Entworfen und gestochen von G. Mayr. 30 kr.

1694. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufinger-Straße 1614) ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Pferde-Abrichtungs-Kunst, enthaltend: Allgemeine Bemerkungen über die Reiter und Pferde, das Leinelaufen und Anreiten, das Reitbarmachen der Kriegs- und Schulpferde, das Seitwärtsführen und die Pillaren-Arbeiten der Pferde, nebst der Besserung stettiger Pferde. Der Spring-Unterricht, und die Unterweisung zum Vorführen der Pferde zur Musterung folgen im Anhang. Von dem Verfasser der Reit- und Fahrkunst, und der Behandlung der Pferde ausser Dienst F. X. J. Schreiner, königl. bayer. Oberbereiter. Mit Zeichnungen von Albr. Adam. gr. 8. brosch. 1 fl. 30 kr.

1713. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1014.) ist zu haben:

Müller, Anleitung zur Verfertigung der Glasflüsse, künstlicher Edelsteine, Emaille und der Schmelzfarben, des Auftragens des Silbers, Goldes und Platinas, so wie auch der Kupferstiche auf Porzellain und Steingut. 2 fl. 42 kr.

Der vollkommene Vogelfänger. Zum Vergnügen der Städter auf dem Lande. 18 kr.

Lilienkorn, der vollkommene Jäger und Jagdliebhaber, oder kurze, deutliche und vollständige Anweisung zur Jagd, mit Rücksicht auf Vergnügen, Erholung und Nutzen. 27 kr.

1695. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München oberhalb der Hauptwache ist zu haben:

Chronik des Marktes und Badortes Abach im Regenkreise. Von G. M. Gandershofer. Regensburg 1832. 8. M. 2 lith. Abbild. broch. Pr. 45 kr.

1696. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, ist ein Katalog von neuen Jugendschriften (Nro. V.) erschienen, welcher allen Titl. Herren Inspektoren, Pfarrern, Lehrern ic auf Verlangen zu Diensten steht. — Zugleich empfiehlt sich derselbe zur Abnahme von Preisebücheen, Schankungen ꝛc. unter Versicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

1693. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist so eben erschienen:

Andachtsübungen
zur
Gewinnung
des
Jubiläums-Ablaßes.
Mit Bewilligung des Hochwürdigsten General-Vikariats des Erzbisthums München-Freysing.
(Vom Verfasser des vollständigen christkatholischen Gebetbuches.)
23 Seiten gr. 12. in Umschlag geheftet.
Preis 6 kr.

In allen Buchhandlungen und bey den Filialverlegern des k. bayer. Central-Schulbücher-Verlages zu haben.

Inhalt:

Betstunde, Glaube, Hoffnung und Liebe, Litaney von der allerheiligsten Dreyeinigkeit.

Ablaßgebethe:

Gebet für unsern heiligen Vater Papst Gregor XVI.
Gebet für unsern Erzbischof, Lotharius Anselmus.
Gebet für unsern König Ludwig I.
Gebet für unsere Wohlthäter, Freunde Anverwandte und alle Stände.
Gebet für alle Verstorbenen.
Allgemeines Gebet.

1701. Bey dem antiquarischen Kupferstichhändler Joseph Steyrer auf dem Kreutze Stiftsgasse Nro. 1236 sind folgende Kupfer-Werke zu haben:

Feyer des fünf und zwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. Maximilian Joseph I. König von Bayern, mit 50 lithographirten Abbildungen. München 1824 gr. Fol. auf Velinp. 7 fl. — Biographien und Bildnisse der Regenten Bayerns von Otto III. von Wittelsbach bis Maximilian. Münch. 1813. Fol. 4 fl. — Vignola, Lehre von der Säulen-Ordnung. Augsburg. 1795. Fol. 48 kr. — Filser, Anfangsgründe zum Landschaftszeichnen. 24 Blätter. Fol. 36 kr. — Anfangsgründe der Zeichnungskunst. 36 Blätter Fol. 48 kr. — Wagenbauer, Vorlagen für Landschaftszeichner. Münch. 1823. Fol. 48 kr. — Deutsche Künstler-Gallerie mit Biographien und 52 Abbildungen v. M. Frank. Fol. 1 fl. 36 kr. — Geistliche Herzenseinbildungen in 500 biblischen Figur-Sprüchen vorgestellt. Augsburg. 1776. 2 Bde. Fol. 48 kr. — Passio, mors et resurrectio dom. nostri Jesu Christi-

50 Blätter von J. Stradano. Fol. 8 fl. 6 kr. — Ansichten des englischen Gartens mit historischem Text, von Lipowsky; mit 8 Kupfern. 4. 1 fl.

1717.
Große Heldenthat.

Zwey Knechte eines hiesigen bürgl. Metzgers fuhren einen Wagen mit Steinen in die Gegend des Kugelfangs; dem Wagen folgt, wie schon sehr viele Jahre, der alte treue Haushund. Da kam in Gestalt eines Jagdgehülfen unser großer Held quer über das Feld auf den Hund und die Knechte los, die barsche Frage an sie stellend: „ob sie nicht wüßten, daß da heraus kein Hund mitgenommen werden dürfe?" auf die Antwort aber, daß der Hund sehr alt, beynahe blind und daher nicht schädlich sey, riß der Tapfere sein Gewehr vom Rücken und schoß, kaum drey Schritte entfernt auf den Hund, ohne ihn zu treffen; der durch den Schuß erschreckte Hund wackelte einige Schritte vorwärts und der grausame Schütze schoß auch den zweyten Schuß aus seiner Doppelflinte auf das arme Thier los, und der kunstgerechte Schütze traf ——— wieder nicht, sondern streifte nur Rückenhaare des Hundes; nun zog der noch mehr erboste Held sein Waidmesser, um sich auf Leben und Tod zu vertheidigen. Die Knechte aber fuhren in die Stadt zurück, lachten ihn aus und ließen diesen außerordentlichen Schützen mit seinem entblößten Messer beschämt stehen.

1716. **Erinnerung**
auf die von einem verlarvten Verfasser des ehrlosen Aufsatzes über meinen Sohn Ignaz Rauch in Nro. 46. der Landbötin vom 16. April d. Js. sub Nro. 1492. abgegebene Warnung.

Jenen Unverschämten, welcher sich erlaubte, besagte Warnung einrücken zu lassen, erkläre ich hiemit in so lange für einen verworfenen Verläumder und Ehrendieb, bis er sich öffentlich nennt, um ihn gerichtlich belangen zu können, da selber meinen Namen fälschlich mißbrauchte und hiedurch meine Familie in das schlechteste Licht darzustellen sucht.

Uebrigens würde dieser Verläumder besser thun, sich mit seinen Geschäften zu befassen, als die Ehre seines Nächsten auf so eine schändliche Weise zu morden.

Ignaz Rauch, bürgl. Metzger von Vilshofen.

1706. (3 a) Der Handlungs-Reisende G. Schulz, aus Regensburg, wird, um der Conscription zu genügen, hiemit aufgefodert, ungesäumt zurückzukehren.

Von dessen Mutter.



1765.
Unser Schuster Mathies hat zum Dichter sich entzückt, Die Probe wird hievon der Landbötin geschickt.

Im Orte Marienkirchen war erst kurz die Thurm-Uhr längere Zeit gebrochen, und während dieser Zeit ließ der dortige Nachtwächter, ein Schuhmachers-Sohn, einen Witz in nachstehenden Knittelversen los:

„Hört Ihr Herren und Frauen, und loßt Euch sog'n:
Ich soll d'Wocht ausschrein und hör' d'Uhr nöt schlog'n;
Denn d'Uhr, die is brocha
Schon leicht sechs Wocha,
Schämt Euch Morienkirchner, last's mocha!
Hat 10 Uhr g'schlog'n!?" —

1718. **Muster polizeylicher Strenge.**

Auf dem Jahrmarkte zu Trautmannshofen, k. LG. Pfaffenhofen, im Oktober 1831, wurde dem dortigen Wirthe das vorräthige Bier versiegelt, weil es ungenießbar war: allein während der Commissions-Verhandlung leerte der Wirth die Fässer, und der Gerichtsdiener versiegelte die leeren Fässer. Zur Strafe wurde dem Wirthe auf wiederholtes Betreten mit dem Verschleiße von ungenießbarem Biere im Oktober 1832. die vorhandene Quantität Bier wirklich versiegelt, und soll bis jetzt noch unter Siegel liegen.

Ein Weinwirth vom Jahrmarkte.

1707. Die Unverschämtheit und Nachsucht unter dem Dienstpersonal in Freymann bey Hrn. Gl— geht so weit, daß dessen ersten Müchmadl und die Näherin spät in der Nacht nach Hirschau, mit Steinen bewaffnet, kamen, und dort andere Mägde aufforderten, sich mit ihnen zu messen. Vermuthlich aus einer ehemaligen Eifersucht wegen des böhmischen Hansel.

1658. (2 b) Bey Unterzeichneter sind alle Gattungen Glanzstrohhüte, auch solche, mit Borten eingesetzt, nach der neuesten Façon zu sehr billigen Preisen zu haben; auch werden dortselbst Hüte sehr schön geputzt und nach neuestem Geschmack abgeändert. Zugleich empfiehlt sich auf's Neue wieder im Gaufferiren

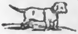
Henriette Kohn,
Sendlingerstraße Nro. 728.
über 2 Stiegen.

1712. In unterzeichneter Handlung sind hänfene Spritzenschläuche in jeder beliebigen Weite von bester wasserdichter Qualität zu haben, und zwar zu den billigsten Preisen von 12 bis 18 Kreuzer der Fuß.

J. L. Kempff,
Eisenhandlung in Regensburg.

1653. (2 b) Der unlängst in diesen Blättern durch Herrn Chr. F. Buchner in Regensburg empfohlene Mohnsaamen ist nun bey Unterzeichnetem angekommen, und die verehrlichen Herren Oekonomen und Landwirthe, welche zum Anbau dieser nützlichen Pflanze Lust bezeugen, können sich mit Proben und nöthiger Anleitung zur Aussaat zu ihrer größern Bequemlichkeit durch mich versehen.

J. G. Schmidt, Neuhauserstraße 1117. in München.



1722. Mittwoch, den 24. April Abends 7 Uhr ging vor dem Marthore ein junger Hund mit grünem Halsbande, von schwarz und brauner Farbe, dachsartig, zu Verlust. Der Finder beliebe ihn am Anger Nro. 876. zu ebner Erde abzugeben.

1728. Für Kinder von 4—8 Jahren ist eine Bettlade sammt Bett und Ueberzügen zu verkaufen. D. Uebr.

1704. **Zur Nachricht.**



Die getreueste Bezeichnung der Dienstes- u. s. a. Verhältnisse erhalten allenfallsige Bewerber um das aus 32 Grund- und Gerichtsholden bestehende, im Landboten Stück 106. Ins. Nro. 989. und im Münchener Conversations-Blatte Stück 106. Ins. Nro. 489. als erledigt ausgeschriebene v. F.....sche P. G. U..... auf portofreye, mit A. P. bezeichnete, und durch die Expedition dieses Blattes weiter zu befördernde, Anfragen, um etwaigen fühlbaren Täuschungen zu entgehen.

1729. In der Marvorstadt, Barerstraße Nro. 274. neben dem Eingange aus der Karlsstraße, wird zum Ziele Michaeli dieses Jahres eine Wohnung leer, bestehend im Hauptgebäude über 1 Stiege aus 6 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Speisekammer, großer Küche, nebst den erforderlichen Anrichten und Speise-Kästen, Speicher, Holzlege auf 7 bis 8 Klafter, großer Weinkeller mit dem dazu gehörigen Lager und Stellen, und Gemüsekeller, Waschhaus und Mangkammer, und einem großen Hofraum zum Waschaufhängen; dazu kann auch ein Nebengebäude mit 3 Piecen, und ein Garten mit vielen Obstbäumen gemiethet werden, worüber das Nähere daselbst zu ebner Erde zu erfragen ist.

1732. (4 a) In der Salvator-Straße Nro. 1524. im ehemaligen Graf Waldkirch Haus im 2ten Stock an der Sonnenseite ist eine schöne große Wohnung, mit oder ohne Stallung rc. zum Ziel Michaeli zu vermiethen.



1715. Künftigen Sonntag, den 28. April, früh um 6 Uhr, fährt ein Floß von hier nach Freysing ab, wozu die Herren Liebhaber des Pferderennens, welches daselbst am obigen Tage gehalten wird, freundlichst eingeladen werden.

Zugleich werden die Herren Mitreisenden und Theilnehmer des montägigen Ordinari-Floßes gehorsamst erinnert, daß genannter Floß in den Sommermonaten Nachmittags Schlag 2 Uhr, später aber um 1 Uhr abfährt, um die Theilnehmenden vor Versäumniß zu warnen. München, den 25. April 1833.

Die bürgerl. Floßmeister-Gesellschaft.



1708. Es ist eine Chaise um sehr billigen Preis zu verkaufen und bey'm Tandler im Dultgäßl zu erfragen.

1709. (3a) Ein neues sehr schönes leichtes Kinderwägerl ist wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen. D. Uebr.

1710. (3 a) Es ist eine schöne Kinder-Chaise nebst dem dazu gehörigen Schlitten zu verkaufen und das Nähere im k. Polizeygebäude bey Hrn. Profos Röhrl zu erfragen.



1662. (3 b) In der Joseph-Spital-Gasse Nro. 1224. ist eine 4sitzige, im besten Zustande befindliche, Wurst um billigen Preis zu verkaufen.

1738. (2 a) Ein Frauenzimmer, welches geprüft in der französischen Sprache ist, wünscht gegen billiges Honorar in derselben Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

1726. Ein im besten Gange sich befindendes öffentliches Geschäft könnte von einer im Kochen gut bewanderten Person, die mit einem baaren Vermögen von 400 bis 600 fl. versehen ist, unter sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich übernommen werden. D. Uebr.

1727. In einer ordentlichen Gastwirthschaft kann ein solides Mädchen im Kochen Unterricht erhalten. D. Uebr.



1721. Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß bey ihm neue approbirte Schwarzwälder-Uhren, mit und ohne Federschlag, zu den billigsten Preisen zu haben sind, und auch alte zugleich reparirt werden.

Joh. Steringer, Schwarzwälder-Uhrmacher am Färbergraben Nro. 1070. Eingang im Hadergäßchen über 3 Stiegen.



1724. Ein gelernter Gärtner, in den besten Jahren noch, der schon bey beden Herrschaften diente, und deßhalb auch die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht ehestens ein Unterkommen, hier oder auf dem Lande, ist auch bereit, mit auf Reisen zu gehen. Das Uebr.

1725. Geworfene Wasen- und Garten-Erde, wie auch ungeworfene, ist zu verkaufen und bey'm Krämer Domischeck in der Türkenstraße Nro. 600. zu erfragen.

1719. In der Mineral-Wasser-Niederlage bey F. A. Ravizza in der Sendlinger-Straße Nro. 906. in München ist so eben die erste Fuhre Ragozzi-Wasser, welches vor 8 Tagen gefüllt wurde, angekommen, und wird zu 18 kr. die Flasche verkauft. Daselbst findet man auch dießjähriges Selterser-, Pilnaer- und Seidschützer-Bitter-Wasser zu den billigsten Preisen. Da bey Mineral-Wässern besonders auf frische Waare gesehen werden muß, so wird das Bestreben des Verlegers seyn, solche nur in ganz frischer Qualität abzugeben. Leere Flaschen werden dagegen angenommen.

1723. Eine Matraze mit schönen Roßhaaren ist in das Gewicht das Pf. zu 24 kr. zu verkaufen. Das Uebr.

1673. (2 b) Im Hintergebäude des Hauses Nro. 68. A. an der Schützenstraße ist eine durchaus helle, freundliche Wohnung um 60 fl., so wie auch ein sehr geräumiger Keller zum Aufbewahren, für einen Obstler oder Liqueurhändler ɩc. geeignet, um 25 fl. jährlich zu verstiften.



1737. Unterzeichneter macht bekannt, daß er sein Meubeln-Magazin, bestehend in allen Gattungen nach dem neuesten Geschmack in Nuß- und Kirschbaum-Holz, so wie auch ordinaire Meubels von Fichten-Holz, angestrichen, wie auch weiß, eröffnet hat; er verspricht gute Arbeiten von ausgetrocknetem Holz, wie auch billige Preise. Das Verkaufs-Gewölbe ist auf dem Angrr von der Feuerwache gegenüber in dem Schlossermeister Rombach'schen Hause Nro. 810.

Martin Grabmüller, bgl. Schreinermeister.

1711. In der Dienersgasse Nro 143. über 2 Stiegen vornheraus sind 2 schön eingerichtete heizbare Zimmer mit eigenem Eingang monatlich zu 5 und 7 fl. zu vermiethen und gleich zu beziehen.

1736. Am Eck des Windenmacher- und des Fingergäßchens Nr. 1552. ist über 2 Stiegen eine sehr schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung, auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere zu ebner Erde.

Bitte an edle Menschenfreunde.

1731. In Haidhausen ist eine arme, aber arbeitsame Familie, die mehrere Kinder, unter diesen aber einen geisteszerrütteten Sohn hat. Aerzte rathen, den Kranken in die Irrenanstalt nach Giesing in die Kur, wenigstens auf einen Monat zu bringen. Aber wie ist es möglich, daß diese Taglöhners-Leute 18 fl. per Monat bezahlen können? Münchens Bewohner, durch Wohlthun bekannt, werden gebeten, auch zur vielleichtigen Rettung dieses Unglücklichen ihr Schärflein beyzutragen.

Augsburger Börse

vom 25. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	$99\frac{3}{4}$
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	$108\frac{1}{2}$	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	$136\frac{1}{2}$	
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{2}$
detto detto 2 Mt	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{1}{4}$
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1197	1195
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	$61\frac{3}{4}$	$61\frac{1}{4}$
K. Poln. Loose prpt.	85	

Dienstag, den 30. April. **N**ro. **52.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rny. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Ganterpreis des Sommerbiers, inclus. des Lokal-Malzaufschlags: Fünf Kreuzer zwey Pfenninge; Schenkpreis also: Sechs Kreuzer. (Langt schon!)

In Augsburg kostet das Sommerbier in Brauhäusern 6 kr., bey Platzwirthen 6 kr. 1 pf., und in Kaffeehäusern 6 kr. 3 pf.

München. Der Korrespondent von Deutschland sagt: „Die Gesundheits-Umstände J. M. der Königin, die Anfangs viele Besorgnisse erregten, haben sich nunmehr so gestaltet, daß die baldige gänzliche Herstellung keinem Zweifel mehr unterliegt. Man erzählt, daß die k. Hofärzte Anfangs über die Art der Behandlung nicht ganz einig gewesen seyen. So viel ist gewiß, daß die Behandlung jetzt dem geh. Rath v. Wenzel anvertraut, und daß der Direktor an der Hebammenschule, Dr. v. Berger, in das Konsilium gerufen werden, Hr. v. Walther aber abwesend ist. — Man erfährt, daß es im Werke sey, eine eigene Pflanzschule für Diplomaten zu errichten. Zu diesem Zwecke wird den Söhnen aus bemittelten Familien, welche die Vorbedingnisse zum Eintritt in den Staatsdienst erfüllt haben, eine praktische Carrière bey dem k. Ministerium des Aeußern eröffnet, wobey sich vortheilhafte Aussichten für die Zukunft zeigen. — Im k. Staatsministerium des Innern herrscht eine seltene Geschäfts-Thätigkeit. Auf unmittelbare Anordnung Sr. Maj. des Königs und des Hrn. Ministers bilden sich eigene Kommissionen zur Förderung allgemeiner Interessen. Eine solche Kommission hat sich jetzt zur Zusammenstellung aller im Königreiche Bayern erschienenen Verordnungen und Spezialstatuten gebildet, wobey eine doppelte Ordnung befolgt wird. Diese Verordnungen werden nämlich in systematischer und chronologischer Reihe mit amtlicher, die Gesetzeskraft nach sich ziehender, Autorität seiner Zeit im Druck erscheinen. Zur Förderung dieses gemeinnützigen Unternehmes werden Literaten im juridischen und statistischen Fache eingeladen werden. — Man hört, daß in der Untersuchungssache gegen die berüchtigte Birnbaum (Unterstein'sche Geschichte), in Folge obermedizinalmäßiger Mittheilungen an die Gerichte, einige Ergänzungen und zum Theil Reassumtionen vorgekehrt werden, wodurch die Entscheidung der Sache verzögert wird. Der Defensor der Inquisitin ist der tüchtige Advokat Dr. Späth, der das Parère des k. Stadtgerichts-Physikus umzustoßen bemüht ist." —

Die neue protestantische Kirche, heißt es, werde am 25. August, dem Namensfeste Sr. Maj. des Königs, eröffnet. — Se. D. der Hr. Feldmarschall Fürst v. Wrede bleibt bis Mitte May auf seinem Gute Langenzell bey Heidelberg. (Wird auch Gastein besuchen.)

Das k. protest. Pfarramt zu Ingolstadt sucht einen unverheyratheten Lehrer für die protestantischen Kinder des Stadtbezirks. Für 200 fl., freye Wohnung und bedeutender Nebenverdienst durch Privatunterricht.

Fortsetzung der Biographie des Sylvius Freyherrn von Hohenhausen.

Die Ehre solcher Merkmale kaiserlicher Zufriedenheit und Gnade, im Grade eines Hauptmanns oder Staabs-Offiziers, krönt wohl unbezweifelt das Verdienst des Mannes. An diese Periode seines Kommandos der Tschaikisten reiht sich nun der Uebertritt des Frhrn. von Hohenhausen in churpfalzbayer'sche Dienste an. Er hatte nämlich in demselben zwey Oheime: Leopold *) Frhr. von Hohenhausen, General-Feldzeugmeister, Gouverneur von Mannheim und Präsident der Akademie der Wissenschaften daselbst; — dann Joseph Frhr. von Hohenhausen, Generallieutenant, — beyde Großkreuz des Löwenordens und zugleich Inhaber von Infanterie-Regimentern; diese angesehenen Männer veranlaßten ihn vorzüglich, vieler verwandtschaftlichen Interessen wegen, in den churfürstlichen Dienst überzutreten.

Er folgte hierin mehr dem Antriebe seines Gemüthes als den Berechnungen äußerer Vortheile, und Se. Kais. Maj. setzten, bey den wechselseitigen Freundschafts-Verhältnissen beyder Höfe um so weniger eine Schwierigkeit entgegen, weil man schon anfing, Truppenmärsche gegen das revolutionäre Frankreich zu projektiren, und Bayern damals noch keine genügenden Anstalten im Marsch-, Verpflegs- und Einquartierungs-Mesür hatt. Diese Regulierung ward sogleich der geschickten und thätigen Hand des Obersten v. Hohenhausen in der Eigenschaft als General-Quartiermeister übertragen. (Forts. folgt.)

*) Dieser ehrwürdige Mann, dessen Verdienste und Fähigkeiten sich schon in den hohen Staatswürden, mit den ihn das Vertrauen seines Souveräns bekleidet, aussprechen, verdiente eine eigene Biographie — sie wäre reich an Verdiensten und namentlich an Zügen von Wohlwollen und Großmuth, die den ächten Edelmann charakterisiren, und den Großwürdenträger eines Fürsten stets beurkunden sollen.

Nach aller Zeugen Uebereinstimmung war er der liebenswürdigste Mann — von Natur mit einer schönen imposanten Bildung beglückt, that sein persönliches Erscheinen wohl, wo es sich zeigte. Alle Gemüther flogen ihm entgegen.

Vom Fürsten bis zum letzten Soldaten und Bürger herab ward er geliebt und verehrt. Seine ausgezeichnete Bibliothek, Gemäldesammlung, seine Waffenkammer, wovon sich noch einige Kanonen im Besitze von Privaten befanden, sprechen nicht minder die Richtung und hohe Bildung des Geistes dieses trefflichen Mannes aus.

Sowohl von seinem Edelsinne — als von seiner unbegränzten Geistesgegenwart bey augenscheinlicher Todes-Gefahr, wenn gleich nur im Privatleben, erlauben wir uns bey dieser Veranlassung zwey Fälle anzufügen.

Ein alter, ihm lang gedienter, Kammerdiener ward plötzlich von dem teuflischen Vorsatze hingerissen, seinen Herrn und Wohlthäter in der Nacht zu berauben und zu morden; aber das Klinglein an der Thüre des Schlafkabinets ertönte, wenn gleich außerordentlich leise — der alte General erwachte, ließ den Unglücklichen einen Augenblick gewähren, um sich von dessen Vorhaben zu überzeugen — erhob sich zum Schrecken dieses Unmenschen und packte ihn im Momente, wo er seine That vollführen wollte. Er vergab ihm, und schenkte dem Unglücklichen mit Frau und Kindern ein Kapital von 12,000 fl., um im Auslande ohne Noth ein rechtschaffenes Leben wieder ergreifen zu können.

Der General hatte in den Gedärmen eine Verletzung, welche nur durch das Oeffnen des Leibes, um die Gedärme zu untersuchen und in normalen Zustand zu legen, gehoben werden konnte. Die Operation ward beschlossen, aber die starke, mit sich und Gott wohlversöhnte, Seele erfaßte mit unerschrockenem Herzen den Entschluß, statt sich den gewöhnlichen Opiums-Mittel zu überliefern, dem ganzen lebensgefährlichen Akte mittels eines vorgehaltenen Spiegels zuzusehen. Er genas vollkommen und lebte noch lange in beharrlichem Fortwirken für alles Gute und Edle. Wie viel wäre von ihm noch zu sagen!

Verehrter Mann! die Saat, die Du edel gestreut,
wird dereinst am Tage der Garben Dich lohnen. (Klopstock.)
Laurum Fert Virtus Honoris.

Se. Maj. der König reisen den 6. May nach Italien ab.

Nro. 99. des „Bazar" enthält folgende

Anzeige.

Wegen zunehmender Krankheit des Herrn Redakteurs sieht sich die Verlags-Buchhandlung genöthigt, den Bazar auf einige Tage mit schon gedruckten Aufsätzen von M. G. Saphir auszufüllen. George Jaquet.

Der Buchhandel wird jetzt wahrhaft recht lausig! Mit dem May erscheint in Leipzig ein Pfennig-(Pfenning-) Magazin à Lieferung 10 Pfenning, welches, in der Georg Franz'schen Ankündigung, ein großartiges Unternehmen genannt wird!

Bey dem Landwehr-Bataillon der Vorstadt Au wurden die Oberlieutenants J. Miller und J. Wimmer zu Hauptleuten, die Unterlieutenants M. Wiethmiller, W. Hundsdorfer und K. Geisberger zu Oberlieutenants und die Landwehrmänner M. Klufinger, P. Reiner und Corporal X. Mayer zu Lieutenants befördert.

Im Jahre 1831/32 erhielten die Stiftungen des Regenkreises an Schenkungen und Vermächtnissen 38,166 fl. 30 kr.; nämlich 20,219 fl. 39 1/2 kr. für die Wohlthätigkeit; 6130 fl. 17 kr. für den Unterricht und 11,816 fl. 34 kr. für den Cultus. Bravo!

Das von Sr. päpstl. Heiligkeit Gregor XVI. für alle Diözesen in dem Jahre 1833 gestattete kirchliche Jubiläum nimmt in dem Bisthume Würzburg am 28. April seinen Anfang und endigt 19. May.

Wie der „Fränk. Merkur" meldet, hat der vormalige Professor der Rechte an der Hochschule zu Würzburg, Dr. Seuffert, am 21. April aus Zürich das Ernennungs-Dekret zum Lehrer der Rechte an der dortigen neuerrichteten Universität erhalten und wird sich ungesäumt dahin begeben.

Erledigte Stellen. Pfarrey Hohenthann (Pfaffenberg), Ertr. 4338 fl. 35 3/4 kr., Lasten 943 fl. 33 1/5 kr.; do. Dickenreishausen (Memmingen), Ertr. 667 fl. 59 1/2 kr., freywill. Geschenken 194 fl. 30 kr., Lasten 10 fl. Die Schulstelle zu Pfraunfeld (Erding), Ertr. 203 fl.; die protest. detto zu Ebenried (Hilpoltstein), Ertr. 200 fl.

Liebe Frau Landbötin!

Wohlwissend, daß Sie von ländlichen Festen und Feyerlichkeiten auch gerne hören, theile ich Ihnen in Kürze mit, daß am 21. April l. J. das wahrhaft ehrwürdige Jubelpaar, Xaver und Anna Kitzbichler, zu Raitenbuch, k. Landgerichts Schongau, seine 30jährige Hochzeit hielt. Xaver Kitzbichler ward geboren im Jahre 1757 am 10. Sept., und Anna, seine Ehefrau, im J. 1754 am 13. Juni; hatten also an ihrem Jubeltage zusammen ein Alter von 154 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen. Eine Menge Menschen wohnte dieser Jubelfeyer bey, und erfreute sich ob diesen ehewürdigen, mit Gott, der Welt und sich selbst innigst zufriedenen Jubel-Eheleuten. Sowohl in der wunderschönen, majestätischen Kirche, als auch außer derselben, was immer zu dieser erfreulichen Festfeyer gehörte, ging Alles in der schönsten Ordnung, Eintracht und reinsten Harmonie vor sich. Die Musik, sowohl in als außer der Kirche, die mit lauter eingebornen ledigen und verheyratheten Männern bestellt ist, war auch so trefflich, wie man sie auf dem platten Lande nicht oft so finden dürfte. Eine besondere Verherrlichung gewann diese Jubelfeyer durch die angenehmste Gegenwart des biedern und geehrten Titl Herrn Landgerichts-Vorstandes Laur. Boxler, und dessen verehrungswürdigen Frau Gemahlin, welche Nachmittags 3|4 auf 2 Uhr nach Raitenbuch kamen, und bis 4 1|4 Uhr Abends an dieser schönen Feyer herzlichen Antheil nahmen. Sie beehrten mit ihrer überaus freundlichen Gegenwart das liebe gute Jubelpaar, sprachen mit demselben in aller Liebe und Herablassung, und überzeugten sich nicht nur von den bey dieser Feyer Statt gehabten Freuden und Ergötzlichkeiten, sondern besuchten auch die Kirche, und sahen in selber die zu dieser Feyer getroffene Anstalt mit allem Wohlgefallen an. Auch gewann dieses Jubelfest sehr an Fröhlichkeit durch zwey sogenannte Laufen, die Vor- und Nachmittags Statt fanden. Das Erstere hielten 4 Männer, die schon in die 70ger Jahre alt sind, und ihre Sache wirklich wundernett gemacht haben. Das Zweyte hielten 8 junge ledige Mannspersonen, von denen zwey zu zwey in einer Hose liefen, und gleichfalls ihre Sache so gut machten, daß sie nicht leicht so fertige Nachahmer finden dürften. Was es doch um das Leben eines Gebirgs-Ländlers ist! Ja, liebe Frau! wenn Sie diesem Jubelfeste selbst beygewohnt hätten, Sie würden auch, wie ich, sagen müssen: „Ich kann mich heute noch nicht genug über dieses eben so rührende als wahrhaft freudenvolle Fest freuen!“ Gott verleihe diesen ehrwürdigen Jubel-Eheleuten die Gnade, daß sie in ehelicher Eintracht die Beschwerlichkeiten des Alters geduldig ertragen, und mit vereinigten Kräften ihre noch übrigen Lebenstage seinem Dienste weihen.

Ihr alter getreuer Abonnent.

Unter den vielen herrlichen Ueberresten der Vorzeit dürften wohl auch die Ruinen des Schlosses Wolfstein oder Ober-Sulzbürg in der Pfalz, auf einem steilen, mit Eichen und Buchen beschatteten Berge, einige Aufmerksamkeit verdienen. Von der romantischen Lage und Aussicht desselben bietet eine unübersehbare Menge von Dörfern und einiger Städte auf der feuchtbaren Ebene nach Nürnberg und Ansbach nicht nur dem Naturfreunde einen unersättlichen Genuß dar, sondern dürfte auch dem vaterländischen Geschichtsforscher nicht ohne Interesse seyn. — An dem Abhange gegen Morgen windet sich der Markt Sulzbürg in wohlgebauten Häusern um den Berg, und ein fröhliches Völkchen, das noch stolz auf den angestammten Namen „Ländler“ ist, treibt sich in geschäftiger Thätigkeit umher. Gewerbe und Oekonomie werden thätig betrieben, und der Christ wie der Israelite weiß mit fleißiger Hand jeder Scholle Erde eine nützliche Frucht abzugewinnen. Seit der neuen Gemeinde-Ordnung hat es unter dem thätigen und umsichtsvollen Marktsvorstand, M. Lucker, durch Verbesserungen und Anlagen sehr viel gewonnen. Ihm gelang es, ödliegende Plätze in Obstgärten umzuwandeln und unfahrbare Wege mit der größten Schwierigkeit zu ebnen, an denselben Alléen mit Obst- und andern Bäumen anzulegen und Ordnung und Eintracht unter den drey verschiedenen Religionen zu erhalten. Nur zu bedauern ist, daß, nachdem auf der einen Seite nach langer Zwietracht die geistlichen Vorstände in friedlicher Eintracht und mit gleicher Thätigkeit in Kirche und Schule wirken, und nun manchen Herren Pfarrern und Lehrern zum Muster dienen, sich auf der andern Seite wieder ein anderer feindlicher Dämon zeigt, und den Frieden einer Gemeinde stört, wo drey Confessionen in freundschaftlicher familiärer Harmonie leben und sich brüderlich in allen Nöthen die Hand reichen.

Allerley.

Die Ignorantinner-Mönche haben eine Schule zu St. Trond (Belgien) errichtet. Die ehemalige Abtey zu St. Trond ist 4 Jesuiten zur Wohnung übergeben worden; sie wollen ein Seminar darin gründen. — Die Mönche der Abtey Averboden zu Tessenderloo nehmen jetzt wieder Novizen auf. In dem Bezirk von Hasselt wird gleichfalls ein neues Nonnenkloster errichtet.

Lucian Buonaparte, unter dem Namen eines Fürsten von Canino reisend, ging kürzlich von Arnheim mit dem Dampfboot nach Rotterdam ab, um sich von dort weiter nach Amerika zu begeben.

Der bekannte Witt v. Döring durfte nur drey Tage sich in Kassel aufhalten.

Die in Dresden gestorbene Gräfin v. d. Recke hat sich in Leinwand wickeln, auf ein Brett legen und ohne Sarg der Erde übergeben lassen, um — Holz zu sparen.

Der berühmte Hufeland feyert nächstens sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

Der berühmte Komiker Perlet ist bey dem Gymnase mit einem Gehalt von 90,000 Fr. für 21 Monate wieder angestellt worden.

Am 15. April brannte in Kopenhagen das Theater an der Norderbrücke gänzlich ab.

Der reg. Herzog Wilhelm von Braunschweig (Graf v. Eberstein) passirte den 21. April, begleitet von dem Kammerherrn v. Bülow und Major v. Bause, durch Frankfurt nach London.

In Preußen ist den homöopathischen Aerzten das Selbstdispensiren ihrer Arzneyen untersagt; die Apotheker müssen die homöopathischen Rezepte verfertigen.

In Pesth grassirt die Grippe, in Königsberg ꝛc. die weiße Ruhr.

In einem Berge Namens Contard, bey Plombières les Dijon, hat man eine große Höhle mit Versteinerungen und mannigfaltigen Ueberresten urweltlicher Thiere, namentlich Quadrupeden, entdeckt.

Von Limerick segelte neulich das Schiff „Trafalgar" mit einer Ladung Kartoffeln nach Amerika. Ein dortiges Blatt macht hierbey auf die Zeit aufmerksam, welche die erste Kartoffel von Amerika nach Europa brachte.

Zu Pesth † den 11. April die Wittwe Barb. Emmerling, 108 J. alt, und hinterließ eine lebende Nachkommenschaft von 63 Individuen. Ihr jüngstes Töchterchen ist erst 71 J. alt. — Am 10. März † zu Wuhrow (Pommern) der Invalide Schuster, in einem Alter von 109 Jahren. Er war im J. 1755 als Husar in das v. Ziethen'sche Regiment eingetreten, hatte 23 Jahre zur Zufriedenheit gedient und mehrere Schlachten des siebenjährigen Krieges mitgemacht.

Das Schiff Silence ist mit 10,000 Papageyen in Havre angekommen: Le Silence fera du bruit dans les deux mondes

Der Verkehr auf dem Rhein im J. 1832 hat sich, im Vergleich gegen das J. 1822, vervierfacht.

Im Garten des Hrn. Booth in Flottbeck, bey Hamburg, blüht gegenwärtig das ganz neue und prachtvolle Rhododendron arboreum venustum aus Nipal zum ersten Male.

In einigen preuß. Regierungsbezirken, z. B. Stettin, ist die Wolle gegenwärtig größtentheils bereits auf den Schafen verkauft und zwar bey den geringen Sorten der Stein meist 2 Thaler höher als im verflossenen Jahr.

Die Berliner Zeitung enthält folgenden

Abschied.

Es hat dem Herrn gefallen, meinen heißesten Wunsch mir zu gewähren — seinen süßen Namen unter den Heiden meinem Geschlechte kund thun zu dürfen, und ich begebe mich auf höheren Ruf nach Benares, jenem Mekka der Heiden Ostindiens. Ich empfehle mich daher bey meiner heutigen Abreise nach London Allen, die den Herrn Jesum lieb haben, zur brünstigen Fürbitte, und sage Lebewohl! bis zum Wiedersehen vor des Lammes Thron.

Berlin, den 22. April 1833.

Wilhelmine Juliane Cammerer, zeither Mitglied der Berlinischen Jänickeschen Missions-Gesellschaft.

Klagen eines Einquartirten.

Nein! dieß Quartier ist elend,
So feucht, so eng, so kalt!
Wenn ich noch lang hier lebe,
Gewiß, so sterb' ich bald. —

Frankfurt. Kürzlich erschoß sich hier ein Student von 17 Jahren. Er war der Sohn eines evangel. Predigers dahier, der 9 Kinder hat, von denen der Selbstmörder das älteste, und wegen Fleißes, wissenschaftlicher Fortschritte und kindlichen Benehmens die Hoffnung seiner Eltern war. — In der hiesigen O.-Postamtszeitung steht folgende Aufforderung, die man bereits entziffert haben will: „D. H. B. V. hat B. k. s. Brief vom 15. April d. J. erhalten, und versichert hierüber, das Verlangte zu leisten, wenn weitere Nachrichten einlaufen, oder auch zuvor in Anspruch genommen werden sollten."

Am 30. v. M., Nachm. um 4 1/2 Uhr, sind, wie nachträglich aus Neustadt-Eberswalde gemeldet wird, in der Gegend zwischen dieser Stadt und Biesenthal zu wiederholten Malen Erdstöße verspürt worden, welche einige Sekunden anhielten. Gleich darauf erhob sich ein heftiger Sturm, dann folgte Regen und einige Minuten später ein ziemlich starkes Gewitter. (Letzteres war etwa eine halbe Stunde früher, begleitet mit Hagelschlag, auch über Berlin gezogen.)

Welthändel.

Oesterreich. In mehreren Comitaten Siebenbürgens spuckt der Geist des Mißvergnügens, der bereits in offener Widersetzlichkeit gegen das Gubernium ausgebrochen ist, weßhalb eiligst der Bannus von Croatien, Frhr. v. Vlassits, als Kommissär dahin abgegangen ist; mehrere Regimenter sollen ihm folgen. — Der ungarische Reichstag bietet nichts Neues dar.

Die Erzherz. Sophie sieht Anfangs Juli Ihrer Entbindung entgegen, und erwartet bis dahin den Besuch J. M. der Königin Karolina von Bayern. Seit diese Prinzeßin Mutter geworden, kann sie ein Ideal von Schönheit und Lebensfülle genannt werden. — Den 19. April war der jüngere König von Ungarn 40 Jahr alt.

Die diesjährigen Versammlungen der Tyroler Stände wurden am 18. April eröffnet.

Preussen. Die k. Regierung zu Trier warnt vor französ. Emissären (von denen bereits im Saarbrücker Kreise welche verhaftet wurden), die preußische Unterthanen zur Auswanderung nach Mittel-Amerika, Behufs Anlegung einer Colonie, zu verführen und um's Geld zu prellen suchen.

K.R. Sachsen. Dresden. Vermählungs-Feyerlichkeiten: Montag, 22 April, Einzug; den 23. bleiben die allerhöchsten und höchsten Herrschaften en famille; den 24. Vermählung; den 25. Beglückwünschung ꝛc.; den 26. wieder en famille; den 27. Mittags bunte Reihentafel nach dem Loose, ohne Galla ꝛc.; den 28. in sämmtlichen Stadtkirchen Te Deum, Mittags gewöhnliche Familientafel, Abends Bal paré in den Paradesälen des k. Schloßes.

Als J. M. die Königin Karoline mit J. K. H. Prinzeßin Marie in Dresden anlangte, ritten unter andern auch 200 gleich gekleidete Landleute vor. —.

K.R. Hannover. Auch zu Göttingen fanden in Folge der Frankfurtiaden Untersuchungen Statt; die Zimmer und Büreaux einer von der Regierung anerkannten Gesellschaft sollen versiegelt worden seyn. Allein, hat nichts zu sagen: der Göttinger Studio ist ruhig und besonnen.

H. Braunschweig. Die Stände versammeln sich den 28. Juni.

H. Nassau. Der Beytritt Nassau's zum preuß.-hess. Zollverein ist ganz nahe.

Frankfurt. Die größte Ruhe herrscht, unsere Gäste benehmen sich trefflich, und die Gefängnisse werden vermehrt. — Diese Tage haben auch die, in sehr geringer Anzahl (etwa 6 bis 8) schon seit langer Zeit sich hier aufhaltenden Polen den Befehl erhalten, unsere Stadt zu verlassen. — Vor einigen Tagen hatte man mehrere hiesige angesehene Bürger in das polizeyliche Verhör abgeführt, und während ihrer Abwesenheit die Haussuchung bey denselben vorgenommen. Man fand jedoch durchaus nichts Verdächtiges bey denselben, und sie sind bereits wieder in Freyheit gesetzt. — Mehrere Bürger und Bürgerssöhne, die wegen der vorletzten Herbstunruhen noch in Haft waren, sind diese Woche freygelassen worden. —

Mehrere der Theilnahme des Frevels vom 3. d. verdächtige Ausländer, worunter man die Namen Ludwig und Felix von Breitenstein, Eduard v. Welz aufzählte, werden durch Steckbriefe verfolgt. Außer den bereits bekannten hiesigen Theilnehmern, die entflohen sind, und durch Steckbriefe verfolgt werden, sind noch in Untersuchung verflochten: Ernst Mathis (Sohn eines verstorbenen geachteten hiesigen Gelehrten); Heine. Freund (dessen Wohnort seit einigen Jahren im Bayer'schen war); Schwertfeger Glauth (Vater von 9 Kindern); und Drehermeister Weil aus Bornheim. Letzterer, welcher beabsichtete, dieses Frühjahr mit einer größern Gesellschaft nach Nordamerika auszuwandern, ist beschuldigt, den Aufwieglern eine große Quantität Pulver geliefert zu haben. Hin und wieder mögen hiebei noch einige Andere, minder verdächtige, verhaftet seyn.

Ein reicher Banquier hatte zufällig einige Freunde bey sich, als die Kunde von dem Angriffe auf die beyden Wachen und den Erfolgen desselben eintraf. Ueberdieß konnte man bey ihm das Gewehrfeuer hören. Die Dringlichkeit einer großen Gefahr für das Eigenthum besorgend, steckte derselbe sein mit Disconto-Wechseln wohl gespicktes Portefeuille zu sich, den Anwesenden aber machte er das Anerbieten, ihnen seine Kasse, deren baaren Bestand er mit 250,000 fl. verbürgen wolle, für eine Assekuranz-Prämie von 50 Proz. zu überlassen. Da indessen die Gäste muthmaßlich die Besorgnisse des Hausherrn theilten, so wollte sich keiner derselben auf das Geschäft einlassen.

Schweiz. So? in der Schweiz Unter- und Ober-Wallis) geht's also auch los! Die Sarner wollten die Bundesfahne nehmen, aber die Patrioten rissen sie bey bey Zeiten in 1000 Stücken. Viele schwer Verwundete gab's; Mistgabeln, Sicheln, Sensen, eiserne Rechen, Keulen, Weiber rc. waren die Waffen. Ein Walliser Dorf stand in Flammen. (Und jetzt der Besuch der Polen?!!)

Basel, vom 15. April. Nach glaubwürdigen Berichten haben sich die in Liestal hausenden Demagogen schon vor 14 Tagen damit groß gemacht: „Es werde noch vor vier Wochen in Deutschland, namentlich in den größeren Städten des Südens, losbrechen."

Nach den Angaben der Basler Zeitung ist die französische Schweizergränze mit Infanterie-Compagnien besetzt, durch welche eine zweyte Colonne von 700 Polen verhindert worden sey, Frankreich zu verlassen.

Dr. Albrecht soll in dem Morgenthale verhaftet und von der General-Polizey-Direktion in Bern abgeführt worden seyn.

Nach dem niederrhein'schen Courier sind Rauschenplatt und Herold, von welchen Frankfurter Blätter behaupteten, sie wären kurz vor der dortigen Meuterey von Straßburg verwiesen worden, und dann direkt nach Frankfurt gegangen, schon vor mehrern Monaten aus Straßburg weggewiesen worden, und leben ruhig in der Schweiz.

Niederlande. Das „Handelsblad" will aus ächter Quelle wissen, bey der Belagerung der Antwerpener Citadelle hätten die Franzosen 1010 Todte, 2013 Verwundete (worunter 600 Amputirte) u. 319 Vermißte gehabt.

Der König von Holland soll der Handelskammer von Amsterdam versichert haben, daß im Kurzen die holländischen Schiffe unter russischer Flagge die See würden befahren können (?) —

Frankreich. Der Moniteur macht jetzt das Gesetz wegen Aushebung von 80,000 Mann und jenes über die fremden Flüchtlinge bekannt. — Nach einer neuern Zählung ist die Bevölkerung Frankreichs auf 32,603,072 Seelen amtlich festgesetzt worden.

Portugal. Don Pedro ernannte am Geburtstage der jungen Königin den M. v. Palmella zum Herzog von Fayal; Gr. Funchal zum Marquis; Brigade-General Torres, der das Sereakloster vertheidigt, zum Baron Bernardo de Sa; den Gouverneur von Oporto, der am 27. Sept. seinen Arm verlor, zum Baron.

Griechenland. Nach Berichten aus Corfu war dort von Patras eine Goelette mit albanisch-griechischen Soldaten, sogenannten Palikaren, an Bord, angekommen. Sie hatten den Parteyen gedient, welche bisher Griechenland zerreissen, und wurden von der neuen Regierung nach ihrem Vaterlande Epirus zurückgeschickt. — Denselben Nachrichten zufolge herrschte in Griechenland fortwährend die erwünschteste Ruhe. Die Waffen wurden überall mit vollem Vertrauen in die von der neuen Regierung angeordneten Depots abgeliefert, und das Volk schien mit Freuden zu seinen Friedensbeschäftigungen zurückzukehren.

Auf Einladung des Königs ist Pietro-Bey Mavromicali, von 2 Söhnen und einem Bruder begleitet, nach Nauplia gekommen; er wurde vom König und der Regentschaft aufs freundlichste aufgenommen und soll schon den Eid der Treue geleistet haben.

Türkey. Das Lloyd zu Paris hat am 20. April die Nachricht angeschlagen, daß die russische Flotte die Dardanellen förmlich besetzt hätte, und 10,000 Russen in Konstantinopel eingerückt seyen. Die Ruhe sey, in Folge der Disciplin des russischen Armee=Corps, nicht gestört worden.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Maj. der König lassen wieder im Regierungsblatt für die im Februar und März Allerhöchstdemselben dargebrachten Glückwünsche zu der Thronbesteigung und glücklichen Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto allergnädigst danken.

Im Rggs.=Blatte stehen die „unerhoben gebliebenen Kapitalien, Lott.=Gewinnste u. Prämien. (Das Nächstemal.)

Die 3te statusmäßige Direktorstelle b. d. O.=App.=Ger. erhielt der 1. Direktor o. st., Fr. X. v. Prentner, ihn ersetzte der 2te Dir. des App.Ger. f. d. Isar=Kreis, S. v. Gerngroß.

Wagmeister I. in Würzburg ward der Zoll=Unter=Inspektor F. K. Stahl. Der Bote des App.Ger. f. d. U.M.Kr., A. Gerber, ward def. quiesc. Der Kr. u. St.Ger.Rath in Erlangen, B. Kellermann, ward das Nämliche bey dem zu Augsburg; ihn ersetzte der Kr. u. St.Ger.Prot. in Nürnberg, M. Frhr. v. Junkher; letztern prov. der Kr. u. St.Ger.Prot. F. H. Pelletier in Bamberg, diesen prov. der Acc. des App.Ger. f. d. O.M.Kr., J. B. Stadler. Der Assess. des App.Ger. f. d. U.M.Kr., F. Stümmer, ward, wegen phys. Unfähigkeit, unter allerhöchster Belobung auf 1 Jahr quiesc.; ihn ersetzte der dto. f. d. O.M.Kr. Dr. K. Kleinschrod, diesen der Kr. u. St.Gr.Rath von Ansbach L. v. Dobeneck, diesen der Kr. u. St.Gr.Assess. in Nürnberg M. Launer, letztern der Acc. des App.Gr. in Ansbach C. v. Landgraf. — Der Kr. u. St.Gr. Schreiber zu Fürth, J. E. Schmerl ward auf 2 Jahre quiesc., ihn ersetzte der Diurnist des Kr. und St.Gr. Würzburg J. A. Fick prov. — Der Protoc. des Kr. u. St.Gr. Bamberg ward Ass. daselbst, ihn ersetzte prov. der App.Gr.Acc. f. d. O.M.Kr. A. Ziegler. Der Advok. W. Kraft zu Neunburg v.W. kam als solcher nach Feuchtwang, und der Rechtspr. F. Tretter an seine Stelle. — Das L.Gr.Phys. zu Eschenbach erhielt der pr. A. alldort, M.Dr. F. Eichele provis. — Rath bey d. O.App.Gr. ward der App.G.Rath f. d. Is.Kr. F. X. Dettenhofer, ihn ersetzte der 1. Ass. dieses Gr.Hofs. J. Gr. v. Reigersberg, diesen der Kr. u. St.Gr.Rath zu Landshut, J. Paulus, diesen der App. Sekret. in München, F. B. Fick.

1r Assess. am Ldg. Uffenheim ward der dort. 2. Ass. A. Aumüller; ihn ersetzte der Rathsacc. des App.=Ger. f. d. Reg.Kr., J. Schicker; 2r detto zu Heidenheim ward der bisher. Landgs.=Act. zu Weißenburg, J. Voraus; diesen ersetzte der gepr. R.Pract. J. J. Stobäus in Roth. (Pfarreyen= und Benefizien=Verleihungen das Nächstemal.)

Am 1. May, Morgens 10 Uhr, wird im großen Rathhaus=Saale dem Meßner Rauenegger von der St. Annen=Kirche dahier die ihm von Sr. Maj. dem König verliehene silberne Medaille des k. Ludwigs=Ordens mit einer anpassenden Feyerlichkeit überreicht.

Allen Respekt! Die hochwürdigen Herren Franziskaner haben vorgestern einen neuen Kollegen, den Herrn Pater Konstantin Steinberger, von Lehel gebürtig, erhalten. Das war euch eine feierliche Primiz und ein vortreffliches Mahl! Allen Respekt. — Ach, was wären die Landshuter glücklich, wenn sie ein Hospitium bekämen!

Der verantwortliche Verleger des „Augsburger Tagblattes", B. Vanoni jun., ward wegen eines Artikels in seinen Blättern angeklagt und das k. Appellationsgericht erkannte in zweiter Instanz auf beleidigte Amtsehre und verurtheilte den Beklagten zu zweimonatlichem Arreste in hiesiger Fronveste, welchen derselbe heute auch angetreten hat.

Einige von Frankfurt zu Würzburg angekommene Studenten wurden sogleich verhaftet und ein Ausländer darunter abgeliefert. —

Der schwäb. Merkur gibt uns Aufschlüsse über die Dillinger Hambachiade, welche ein 14jähriger Knabe kommandirte!!

Todesfälle in München.

Wilhelm. Ziegler, Mautdieners=Tochter, 15 J. a. — A. M. Berger, graue Ordens=Schwester und Söldners=Tochter v. Gelting, LG. Wolfrathshausen, 35 J. J. a. — A. Geier, Taglöhnerin, 77 J. a. — Jos. Faudt, ehemal. Milchmann, 56 J. a. — Urs. Zwick, Taglöhners=Wittwe, 78 J. a. — Ant. Redemann, Schlossergesell von Weißenborn in Westphalen, 54 J. a. — Hr. Jos. Höllriegel, Forstgehilfens=Sohn und Scribent von Waldmünchen, 23 J. a. — M. Karl, Kistlers=Frau, 73 J. a. — Hr. Andr. Biberger, Privatier, 76 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Dienstag, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau.

Den 28. April: Frau Franz. Mähler, Oberappellationsgerichts=Rathsdieners=Gattin, 31 J. a. — Hr. J. G. Bauer, königl. Hof=Hutmacher, 57 J. a. Die Beerdigung ist heute, Nachmit. 4 Uhr, und der Gottesdienst ist k. Samstag, Vormittags 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfall im k. Militär=Krankenhaus.

Den 26. April: Franz Frischelsen, Gem. vom 2. Inf.Reg., geb v. Schierling, H.G. Paizkofen, 27 J. a., am Zehrfieber.

Den 28.: Theobald Thanhauser, Gendarm, geb. v. Wilshofen, L.G. Burglengenfeld, 40 J. a., an Abzehrung.

Auswärtige Todesfälle.



Dem unerforschlichen Rathschluße des Allerhöchsten hat es gefallen, den hochgelehrten Professor der Moral= und Pastoral=Theologie zu Dillingen,

Lorenz Stempfle,

am 20. d. Mts. Morgens 9½ Uhr nach Empfang der hl. Sterbsakramente in ein besseres Jenseits abzurufen. Sein beruhigendes Selbstgefühl, den an ihn gemachten Forderungen durch große Geistesanlagen entsprochen und durch unverdrossenes Abmühen, Sailers inhaltsschwere Worte getreu wiedergegeben zu haben, tröstete Ihn auf seinem schmerzlichen Krankenlager.

Möge Gott ihn süß schlummern lassen, und möge die kompetente Behörde bald ein geeignetes Individuum an diese Stelle berufen! —

1784.
Todes-Anzeige.
Dachau, am 28. April 1833.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten Gatten und Vater,
Hrn. Joh. Christ. v. Michael,
auf Frankenohe,
in ein besseres Leben abzurufen. Er starb, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, am 27ten d. Mts. Abends, im 79sten Jahre seines Lebens, an den Folgen einer Brustentzündung.

Indem wir unsere entfernten Verwandten und Bekannten von diesem schmerzlichen Verluste in Kenntniß setzen, bitten wir um stilles Beyleid.

Elise v. Michael, auf Frankenohe, als Gattin.
Wilhelmine Rottmanner, geb. v. Michael,
Charlotte v. Michael,
Constanze v. Michael,
als Kinder, im Namen ihrer abwesenden Geschwister.

Der allgemein verehrte und auch verehrungswürdige Hr. Pfarrer und Dekan in Obergriesbach, Ldgs. Aichach, Carl Baur, geb. zu Füßen, ist leider an den Folgen eines schleichenden Zehrfiebers den 25ten April im 49sten Jahre seines Alters mit musterhafter Ergebung in den göttlichen Willen im Herrn entschlafen. Die Diözes Augsburg verliert an Ihm einen der würdigsten Geistlichen. Dies bringt zur traurigen Kunde Ein Freund des würdigen Geistlichen.

In Würzburg: Hr. Bonav. Leop. Panizza von Lierna, Kaufmann.

In Gräfensteinberg: Fr. E. M. Barnickel, geb. Kapp, aus Bayreuth.

In Fürth: Fr. D. M. Häßner, geb. Papst, aus Ludwigsstadt.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. J. Fr. Schöninger, Kaufmann, mit E. Rösch.

Königl. Hof- und National-Theater.
Dienstag: Quodlibet.

1758.
Gesellschaft Erheiterung.
(Im ehemaligen Frohnfinngebäude.)
Mittwoch, den 1. May,
musikalische Unterhaltung.
Der Gesellschafts-Ausschuß.





1761. Den 12. May 1833 ist in Ramersdorf ein Hundsrennen mit 5 Fahnen; die Einlage ist 18 kr. Auch ist ein Hetzen.

28616.
1752. praes. den 27. April 1833.
Bekanntmachung.

Auf Antrag der Testamentserben des vormaligen Buchdruckers Kajetan Hübschmann werden folgende, zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige, Objecte, als:

a) die am Promenadeplatz gelegene Behausung Nro. 1419., auf welcher ein Ewiggeldkapital per 1500 fl. rndt, und welche unter dem 16. Juny 1832 auf den Werth von 22,000 fl. geschätzt worden ist, aus einem 4 Stockwerk hohen Wohnhause nebst einem Nebengebäude u. Hofraum bestehend,

b) die Hübschmann'sche, reale Buchdruckerey-Gerechtigkeit, welche nebst den dazu gehörigen Buchdruckerey-, dann Steindruckerey-Utensilien und den anderweitigen vorhandenen Einrichtungen, Papiervorräthen und Verlagsartikeln von den verpflichteten Sachverständigen auf die Summe von 13,004 fl. 42 kr. angeschlagen worden ist, auf

Mittwoch, den 29. May heurigen Jahres, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr

an den Meistbietenden, und zwar sowohl Behausung, als Gerechtigkeit, als Utensilien, entweder alle einzeln oder als Gesammtcomplex, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Versteigerungsanbote von Seite der Erbsinteressenten, im Gerichts-Lokale öffentlich versteigert, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter der Bemerkung hiemit eingeladen werden, daß der kgl. Wechselgerichts-Assessor und Kaufmann Göttner, Kaufmann Michael Lindauer und Privatier Kajetan Vogel dahier über die Verkaufsobjecte auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Zugleich werden alle jene Erbsinteressenten, welche aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche an die Verlassenschaft des verstorbenen Buchdruckers Kajetan Hübschmann zu München begründen zu können glauben, um so gewisser zur Anbringung und Nachweisung derselben innerhalb zwey Monaten präclusiver Frist hiemit aufgefordert, als nach fruchtlosem Ablaufe dieses Termines außerdem das Weitere in Sachen verfügt, und sofort ohne Berücksichtigung ihrer Ansprüche zur Vertheilung der Masse geschritten werden würde.

München, den 16. April 1833.
Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Baer.

1697.(2b) praes. den 24. April 1833.
Bekanntmachung.

Das lnbeigene Haus des b. Leimsieders Joseph Dreyschütz Nro. 784. unter dem Gottesacker sammt 32 Dezimalen Wiesgrund und den Leimsiederey-Utensilien wird hiemit neuerdings zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, und zur Erhebung der Angebote auf

Donnerstag, den 30. May l. Js.
von 8—12 Uhr Vormittags

Tagsfahrt anberaumt, wozu annehmbare Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Zuschlag ist durch die kreditorschaftliche Genehmigung bedingt.

Am 16. April 1833.
Das
königliche Kreis- und Stadt-Gericht Landshut.
(L. S.) Müller, Direktor.
Schuller.

Das Jos. Dreyschütz'sche Debitwesen betr.

E. O. Exp. Nro. 4750.
1740. praes. den 28. April 1833.
Vom
Königlichen Landgericht München wird auf Requisition der k. Bau-Inspektion München I. bekannt gemacht, daß die Material- oder Kieshaufen-Beyfuhr auf die dieser Inspection zugehörenden Landstraßen wie in den vorigen Jahren im Wege der öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden verpachtet wird.

Zu dieser Verpachtung wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 13. May
Vormittags 9 Uhr

dahier in dem Amtslokale auf dem Lilienberge anberaumt, wo sodann Steigerungs-Bedingnisse, Straßenabtheilungen, Kiesgruben und Haufenzahl werden bekannt gemacht werden. —

Steigerungslustige können am besagten Tage sich einfinden.

München, den 25. April 1833.
Kuttner, Landrichter.

2212.
1741. (3a) praes. den 26. April 1833.
Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Interessenten wird das Handelsmann Michael Bruggmaier'sche Gantanwesen zu Dachau zum

drittenmale öffentlich versteigert, und hiezu auf
Dienstag, den 28. May l. Js.
Früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr,
Tagsfahrt angesetzt.

Das Anwesen besteht in
1. dem ganz gemauerten, 2 Stockwerk hohen, mit Platten gedeckten Wohnhause mit Stall und Stadel;
2. circa 18 Tagw. 53 Dez. Aecker,
9 „ 86 „ Wiesen,
1 „ 3 „ Garten,
in dem sich circa 250 Stücke tragbare veredelte Obstbäume, und 100 Stücke junge veredelte Stämme befinden; sämmtliche Grundstücke sind größtentheils ludeigen, zum Theile bodenzinsig und freystiftig;
3. in der realen Kramers-Gerechtigkeit in kurzen und langen Waaren sammt vorhandenem Waarenlager, Haus- und Baumannsfahrnissen.

Dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund auszuweisen.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 64. und §. 69. des Hypothekengesetzes.

Dachau, am 18. April 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.
Sturm.

1733. (2 a) praes. den 27. April 1833.

Bekanntmachung.

Zur Reinigung des Materials, und zur Beyfuhr auf die Straßen pro 1833/34 wird auf den
3ten und 4ten May d. Js.
Vormittags 9 Uhr
Commission dahier anberaumt, und alle Diejenigen, die die Reinigung des Kieses in den Kiesgruben übernehmen und dasselbe ausführen wollen, dazu eingeladen.

Für die Reinigung des Materials wird auf
Freytag, den 3ten May,
und für die Ausfuhr des gereinigten Materials auf
Samstag, den 4. May,
Tagsfahrt festgesetzt.

Die nähern Bedingnisse werden am Steigerungs-Tage noch besonders bekannt gemacht werden.

Bruck, am 23. April 1833.
Königl. Landgericht Bruck.
(L. S.) Fischer.

1743. (2 a) praes. den 27. April 1833.

Aufforderung.

Ottilia Rohrer, ledige Steinkersstochter von Burghausen, und seit mehrern Jahren Köchin bey dem gegenwärtig hierorts in Steeg sich befindlichen Schloß-Beneffiziaten Leopold Lang, ist gestern ab intestato mit Tod abgegangen.

Da die Erben des Rücklasses dieser Ottilia Rohrer seel. hierorts ganz unbekannt sind; so werden dieselben anmit aufgefordert, ihre dießfallsigen gesetzlichen Erbschafts-Ansprüche binnen 30 Tagen bey nachstehendem Patrimonialgerichte anzubringen.

Den 22. April 1833.
Freyherrlich von Mandlisches Patrimonialgericht Steeg, Landgerichts Mühldorf.
(L. S.) Brunner,
Gerichtshalter.

Exp. Nro. 4888.
1742. praes. den 27. April 1833.

Versteigerung.



Sämmtliche Mobilien und Effekten, welche zur Verlassenschaft des verlebten Königlichen Poststallmeisters und Weingastgebers Johann Jakob Kronenbitter dahier gehören, und in einer vollständigen Hauseinrichtung, Kommodekästen, Sesseln, Kanapee's, Betten, Weißzeug, Silber und Prätiosen und circa 120 Eimern verschiedener Sorten Weine bestehen, werden im Versteigerungswege gegen baare Bezahlung, und zwar in folgender Ordnung verkauft:



I. Mobilien:
als Betten sammt Ueberzügen, verschiedene Meubles, wie Kanapee's, Sesseln, Bettstätten, Tische, Spiegel, rc. rc. Weißzeug, Zinn, Kupfer, eiserne und blecherne Geschirre, Gläser, Porzellain und Fayançe, mehrere Tableaux, Stock- und Hänguhren rc. rc.
am Montag den 13ten May l. J. und die folgenden Tage.

II. Prätiosen und Silber:
als 2 große silberne Armleuchter, 1 silberner Caffee- und Thee-Service, mehrere Tabatièren, Zuckerbüchsen und Scheeren, mehrere Brettspiele, Caffelöffelchen, goldene Ketten, Ohren- und Fingerringe mit Rosetten rc. rc.
am Montag den 20ten May l. J.



III. Weine:
und zwar: Rödelseer vom Jahre 1822, Frikenhäuser vom Jahre 1818, Eschendorfer vom Jahre 1807 und 1822, Forster Traminer, Wertheimer, Rheinwein, Malaga, Muskat Lünel, Steinwein, Affenthaler, Rüdesheimer, Kaltenegger, weißer Burgunder, rother Burgunder, Rum de Jamaica, Champagner, rother und weißer, Teres, Teneriffa, Deidesheimer, Moseler, Vorbeutel, Arrac de Batavia, Bischofs-Essenz, Kirschenwasser, Leistenwein, Obernigelheimer, sämmtlich von vorzüglicher Qualität und im besten Zustande,
am Donnerstag den 23ten May l. J. und die darauf folgenden Tage, mit dem Bemerken, daß dieselben sowohl im Ganzen, als auch in kleinen Parthieen abgegeben werden. —

Die Versteigerung dauert jeden Tag in der Woche, mit Ausnahme des Samstages und Sonntages, von Morgens 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Eichstätt, den 20. April 1833.
Königl. Landgericht Eichstätt.
Christmann.
Rechtspr. Näßler.

Nro. 19,312.
1744. (3a) praes. den 26. April 1833.

Vorladung.

Das Distriktsspital zu Aub im Königreich Bayern hatte bey der ehemaligen fränkischen Kreis-Kassa zu Würzburg auf eine Obligation, angeblich vom 11. Februar 1764 ein zu 4 pCt. verzinsliches Darlehn von 4000 fl. fränkisch oder 5000 fl. rheinisch, ausstehen, und wurde diese Kapitalschuld nach erfolgter Auflösung des deutschen Reichs und Kreis-Verbands im Jahre 1810/11 durch einen Staats-Vertrag an das Großherzogthum Hessen zur Verzinsung und dereinstigen Abtragung überwiesen. Da nun aber die ursprüngliche fränkische Kreis-Kassa Obligation vom 11. Februar 1764 von der Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub nicht aufgefunden werden kann, so werden auf Anstehen der Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub und nach erfolgter Einwilligung der Großherzoglich-Hessischen Staatsschulden-Tilgungskassa-Direktion alle Diejenigen, welche sich etwa im Besitze gedachter fränkischer Kreis-Kassa-Obligation vom 11. Febr. 1764 befinden, oder sonst Ansprüche daran zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich um so gewisser binnen drey Monaten vom Tage dieser Aufforderung an, bey der unterfertigten Behörde zu melden, und ihre Ansprüche auf mehrerwähntes Kapital rechtlich zu begründen, als nach Ablauf dieser Frist die verlorene Schuldurkunde ohne weiteres mortifiziert und die Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub zur Erhebung dieses Kapitals ermächtiget werden soll.

Darmstadt, den 28. Merz 1833.
Großherzoglich Hessischer Hofgerichts-Extra-Judicial-Senat daselbst.
von Krug. Strckhausen.
vt. Balser.

Donnerstag, den 2. May N^ro. 53. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Kay. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeel abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Ihre Maj. die regierende Königin werden immer besser wieder hergestellt.
Se. Maj. der König werden erst am Montag die Reise antreten.



Am 19. May wird Se. Hoh. Herzog Max über die Landwehr von München und der Vorstadt Au Heerschau halten.

P. v. Cornelius reist auf 2 Jahre nach Rom, um den Carton zu seinem größten Freskogemälde für die Ludwigs-Kirche (die Geburt und Kreuzigung des Heilandes) zu verfertigen.

Aibling setzt, aus Beyträgen der Frauen Bayerns dem König Otto an der Stelle ein Denkmal, wo die Königliche Mutter von Ihrem Sohn den schmerzlichen Mutterabschied nahm. Bravissimo!

Vergangenen Montag Abends wurde bey St. Emmeran ein weiblicher, ungefähr 30 Jahre alter, Leichnam aus der Isar gezogen. — Der Kistler Seewald (nahe bey'm Schimmelwirth) hat sich erhängt.

☞ Der bewußte Auszug aus dem Tagebuch eines Reisenden und die eingelaufenen Gott gefälligen Gaben können wegen Mangel an Raum erst im nächsten Stücke erscheinen.

Unser Blumenmarkt ist wieder trefflich.

Der Bock-Jubel hat wieder begonnen.







In Eggenfelden sind 2 Brauhäuser, das Schrannenhaus, das eines Schneiders, Kaufmanns 2c. abgebrannt; bey der Post entstand das Feuer. — In der Nacht vom 28. auf den 29. April brannte es in Hürblingen.

☞ Die am 31. Jan. l. J. aus der Frohnfeste zu Erding entwichene Mord- und Brand-Stifterin, Theres Herzog, Kiermair-Bäuerin von Wampeltsham, k. Ldgs. Erding. ward am 27. April d. J. durch den dortigen Gerichtsdieners-Gehülfen Manermaier gefänglich in die Frohnfeste zu Erding eingebracht, ausgestellt 1 Stunde und abgeführt.



In Mühlhausen, Pfarrey Tettenschwang, wurde am Ostersonntag unter dem Gottesdienste ein Haus ausgeraubt und das Weib jämmerlich ermordet. Und seit der Zeit geschehen wöchentlich beynahe zwey bis drey Straßenräubereyen zwischen Wessobrunn und Landsberg. Erst am 19ten April wurde ein Getreidhändler von Etting, bey Weilheim, außerhalb Issing in seinem Wagen durch den Arm geschossen, kam aber ohne erlittenen Raub davon, weil die Pferde, durch den Schuß erschreckt, nach Kräften liefen. Abends oder Nachts wagt es Niemand, über Feld zu gehen. Auch bey Tag darf man nur vorsichtig und bewaffnet gehen. Verbrecher sind A—, J— und Th— hauptsächlich. Sie stehen im Bunde. Einige liegen schon inne. Dessenungeachtet ist noch Alles unsicher, denn es sind der Spitzbuben zu viele.

Fortsetzung der Biographie des Sylvius Freyherrn von Hohenhausen.

Wie derselbe diesen wichtigen Zweig des Staatswesens führte, ist noch der Civil- und Militär-Welt zu offenkundig, als daß es hierüber einer weitläufigen Schilderung bedürfte. Die Bestimmung der treffenden Landgerichte als Untermarsch-Kommissariate, — die Anstellung verläßiger Offiziere zum Verpflegswesen — die Tabellen-Muster zur leichteren Stellung und Uebersicht der Rechnungen — deren möglichste Vereinfachung und Kontrolle — die immer pünktliche Bezahlung der churfürstlichen Unterthanen theils von den Geldern Oesterreichs, theils aus der Staatskasse — die kräftigste Aufrechthaltung der Disciplin der durchmarschirenden Truppen — die Etablirung von Militär-Straßen, Etappen-Plätzen; alle diese Anstalten, die dem Gesammt-Staate sowohl, wie dem bedrängten Landmanne eine nicht zu berechnende Wohlthat und Erleichterung gewährten, haben sich als Wirkungen seiner unbegränzten Thätigkeit, seines klaren Verstandes, seiner strengen Unpartheilichkeit und der Festigkeit seines Charakters so ersprießlich bewiesen. Er ist der erste Schöpfer eines nach System und Grundsätzen geregelten Marsch- und Verpflegs-Wesens in Bayern gewesen.

Der Churfürst Karl Theodor, um den Freyherrn von Hohenhausen für diese wichtigen Dienste zu belohnen, ernannte ihn zum Kammerherrn — eine Würde, welche dieser dem churfürstlichen Löwenorden vorzog, weil damals die ursprünglichen Dignitätsbegriffe dieser Auszeichnung, in welcher sich die besondere höchste Gnade des Souverains durch freien Zutritt in das Kabinet, durch seltene Verleihung u. s. w. aussprachen noch strenge galten. —

Auf den vielfältigen Reisen, die der General Quartiermeister im Lande machte, entdeckte sein forschender Geist, der immer nach neuer Thätigkeit und Erfindung strebte, zu Burglengenfeld und Mantel, auf dem Felde Steine, die ihm als Feuersteine geeignet schienen.

Er ließ nichts unversucht, und bald gewährten ihm die anbefohlenen Nachgrabungen und Sammeln der Steine und die kleine Probe, welche er selbst damit machte, die Ueberzeugung, daß die große aufgefundene Menge von der Qualität seyen, um daraus Flintensteine für die Armee, gleich den österreichischen und französischen, zu erzeugen und zu bearbeiten.*).

In Ermanglung fähiger Arbeitsleute im Lande war es schwierig, Ausländer zu bekommen, da von ihren Souverainen große Strafen für die Verbreitung dieser Manipulation bestimmt waren. Nichts desto weniger gelang es dem General durch große Versprechungen und Lohn zwei Italiener für die Sache zu werben, die es übernahmen, einige geschickte Leute zu unterrichten. Sofort ward unter seiner Direktion eine Fabrik errichtet, die nicht allein das vaterländische Heer versah, sondern auch nach seinen Ueberfluß ins Ausland verführen konnte. Es ward dadurch eine beträchtliche Revenue dem Staate gewonnen

Zu gleicher Zeit hatte der General von Hohenhausen in Verbindung mit dem rühmlichst bekannten Artillerie-Hauptmann Reichenbach (Vater des verstorbenen großen Mechanikers) in München eine Stückbohrerey eingerichtet, welche vom In- und Auslande bewundert ward.

Er etablirte ferner in Schongau eine Salpeter-Plantage — allein aus Mangel gehöriger Unterstützung, und wegen der Umtriebe der Salpeter-Gräber, welche durch sie die Beeinträchtigung ihrer unerlaubten Vortheile befürchteten, mußte diese vielversprechende nützliche Anstalt wieder eingehen. — (Forts. folgt.)

*) Fälschlich schreibt daher die Völderndorfische Kriegsgeschichte die Entdeckung der Flintensteine dem General Manson zu.

Verzeichniß der unerhoben gebliebenen Kapitalien, Lotterie-Gewinnste und Prämien.

I. Lotterie-Anlehens-Kapitalien: Verzinsliche Lotterie-Loose zu 500 fl. Lit L. Nro. 794. II. Lotterie-Gewinnste: a) Unverzinsliche Loose zu 100 fl. Lit. A. Nro. 1600. B. 1940. C. 1311. b) Unverzinsliche Loose zu 25 fl. Lit. AB. Nr. 925. BC. 497. 1094. BD. 570. 749. DA. 1175. DB. 472. 571. 1336. DC. 1645. EB. 769. EC. 364. c) Unverzinsliche Loose zu 10 fl. Lit. BA. Nr. 1102. CB. 1498. DA. 16. DB. 354. 1158. EA. 1094. FA. 640. 650. FB. 1215. FD. 415. FE. 516. HA. 622. 1188. HC. 1863. IB. 1045. IC. 1228. KC. 1459. KE. 395. LA. 1032. LE. 235. MA. 141. NC. 1325. III. Prämien wegen Emittirung nachstehender Gewinnst-Loose im freywilligen Lotterie-Anlehen: a) Unverzinsliche Loose zu 25 fl. Lit. AC. Nr. 603. b) Unverzinsliche Loose zu 10 fl. Lit. AA. Nro. 1849. AB. 110. 1932. AC. 149. 1855. AD. 1523. 1621. 1896. AE. 196. 346. 1812. GE. 405. VI. Rheinpfälzisches Staats-Anleben Lit. D. und b. Lit. D. Nr. 6155. 6156. Lit. b. Nr. 137. 155. 156. 157. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 172. 173. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 194. 215. 216. 232. 233. 234. 270. 338. 339. 340. 341. 342. 355. 356. 359. 360. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 413. 415. 416. 417. 418. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 429. 432. 433. 434. 437. 790. 791. 796. 798. 901. 906. 907. 916. — nebst vielen unangemeldet gebliebenen Zins-Coupons.

Pfarreyen- und Benefizien-Verleihungen und Bestätigungen: Die 1ste Pfarrstelle zu Redwitz dem Pfr. J. F. C. Löw; die detto zu Weidenberg dem Pfr. Ch. Wolfhardt und die detto zu Pegnitz dem Pfr. Ch. S. Meinel; die Pfarrey Engelmannsberg dem Coop. M. Attenberger; Waltersberg dem Pfr. J. E. Merl; Hofkirchen dem Benef. F. Breitenberger; Hausen dem Pfr. A. Zenger; Ascha dem Pfr. Vik. F. X. Kefer; Waltendorf dem Coop. J. Stromaier; Oberpfaffenhofen den Capl. Benef. C. A. Berchtold; Hechendorf dem Pfr. Vik J B. Klee; Fellen dem Pfr. Verwes. G. Balling; Ebenhofen dem Pfr. F. v. P. Anwander; Pipinsried dem Pfr. Vik. C Reithmaier; Taubetzell dem Pfr. Ch. G Schmidt; Woringen dem Pfr. J. D. Haug; Fahlenbach dem Pr. S. Lodermayr; Schwennenbach dem Pfr. G. Reinhardt; Haunstetten dem

St.Capl. St. Klughammer; Grönenbach dem Pfr. J. Mayr; Stoffen dem Capl. B. Kreutzer; Ettenstadt dem Pfr. W. H. Wolfrum; Kaltenbrunn dem Pfr.-Prov. Fr. Höpfl; das Benef. Tiefenbach dem Pr. G. Stiegelmaier; das Schul-Benef. in Grünwald dem Coop. G. Schmidtberger; das Frühmeß-Benefiz. in Thannhausen dem Capl. Fr. X. Gast; das detto in Eggenfelden dem Exp. R. Simon. (Schluß folgt.)

Hr. Dr. Kreitmair, k. Advok. u. Banko-Consulent in Nürnberg, sucht einen tüchtigen, geprüften Rechts-Praktikanten als Concipienten, und der Stadtmagistrat Nördlingen einen rechtskundigen Rath (700 fl. und Dienstwohnung.)

Der Gemeinde Epfach hat die Regierung den Lorenz-berg mit allen Steinen als Eigenthum überlassen, mit dem Bedinge, daß die Steine mit Inschriften, die jetzt vorhanden sind, oder noch in Vorschein kämen, der Regierung gehören, und in Epfach eigens aufgestellt werden müßten. Bisher ist aber noch kein Stein verrückt worden.

Erklärung.

Um allen Gerüchten, die meiner Ehre und meinem Geschäfte Nachtheil bringen könnten, begegnen zu können, erkläre ich hiemit, daß ich zwar zu einer zweymonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde und meinen Arrest bereits gestern Vormittag angetreten habe, jedoch unter solchen Umständen, daß ich an der Leitung meines Geschäftes nicht verhindert bin, und alle Angelegenheiten in Briefen geordnet werden können.

Augsburg, den 29. April 1833.

B. Banoni junior.

Allerley.

Der reiche Kammerjunker Demidow hat auf seine Kosten (500,000 Rubel) in Petersburg ein Armenhaus errichtet. — Den 6. April um 10 Uhr Abends verspürte man zu Algier eine der heftigsten Erderschütterungen; die ganze Stadt war in Bewegung; man glaubte, das Gerassel eines in Galopp durch die Stadt fahrenden Wagens zu vernehmen.— In Alt-Breisach erhängte sich ein des Mordes Angeklagter im Gefängnisse. Eine Stunde darnach kam mit der Post sein Todesurtheil. —

Die preußische Staatszeitung empfiehlt wiederholt das Häckfel als Feuerlöschmittel.

Neulich warf auf einer Meyerey in der Grafschaft Scheffield ein schwarzes Schaf einmal 5 Lämmer, von denen 4 noch leben. Im J. 1830 warf dasselbe 4 zu gleicher Zeit, im J. 1831 3 und im vorigen Jahre 2, was innerhalb dreyer Jahre 11 ausmacht; von diesen starben nur 2.

Welthändel.



Oesterreich. Wien, 26. April, Ab. 7 Uhr. Friedensschluß zwischen Mehemed Ali und der Pforte. Letztere gestand dem Pascha nun noch die Paschaliks von Damaskus und Aleppo zu, durch welche derselbe Meister des Handels mit Persien wird. Die Präliminarien sollen durch die Gesandten der 4 großen Mächte garantirt und mitunterzeichnet worden seyn. — (Estafeten-Nachricht.)

Preussen. Die Gränzstreitigkeiten zwischen Schlesien und Polen werden jetzt ausgeglichen.

K.R. Hannover. In Göttingen ist gar nichts vorgefallen; ein Paar Studiosen-Papiere-Versieglungen wegen Frankfurt.

K.R. Sachsen. Ueber die Vermählungs-Feyerlichkeiten in Dresden ein anderes Mal mehr. Wettin und Wittelsbach im schönsten Bunde. — Die Kranzaufsetzung erfolgte in Beyseyn der Königl. Familie durch J. M. die Königin Caroline.

Gr.H. Hessen. Darmstadt. In der Beschreibung der ersten heil. Communionfeyer J. K. H. der Prinzessin Mathilde von Bayern (den 14. April 1828) kommen folgende Segenswünsche vor, die ohne Zweifel im Herzen jedes treuen Hessen einen harmonischen Anklang finden: „Dank den Königlichen Eltern, die Ihre Tochter in die Hände einer so anerkannt religiösen und weisen Erzieherin gegeben haben! Dank auch der vortrefflichen Erzieherin, die mit wahrhaft mütterlicher Liebe und frommem Eifer das Gemüth ihres Königlichen Zöglings nach dem hellleuchtenden Musterbilde der Königlichen Eltern gebildet und so nicht nur für das Herrscherhaus, sondern auch für das Vaterland — und vielleicht auch für einen fremden Thron, dem etwa die Vorsehung die vollendete Frucht ihrer Bildung angedeihen läßt, unsterbliches Verdienst erworben hat.“ —

Mainz. An der bayerschen Gränze, bey Worms, haben hessische und bayer'sche Landbewohner beklagenswerthe Exzesse begangen.

Gr.H. Baden. Freyburg, 26. April. Mit Erstaunen vernehmen wir von Auswärts her, daß es hier Aufruhr gegeben. Polen seyen hier, die Kasernen in Flammen, das Regierungs-Gebäude demolirt, und Blut rinne strömend in den Straßen 2c.! Aus allen 4 Weltgegenden kommen Briefe an, und fragen, ob wir noch bey Leben sind? Indessen genoß unsere Stadt des ungestörtesten Friedens. Auch nicht die geringste Störung gab Stoff zu solcher ungeheuren Lüge. Von Polen ist keiner hier als ein halb Dutzend an den Fenstern der Bilderhändler. Man redet kaum mehr von politischen Sachen; Tagesgespräch ist: Auswanderung. So ist es hier ruhiger als je. Die in das Oberland gesendeten Garde-Dragoner liegen jetzt in Lörrach. Auf Dienstag ist uns der Durchmarsch von 800 Mann Linientruppen angezeigt. Sie sollen sogar hier Rasttag halten. Sie werden einen Cordon von Constanz bis Basel bilden.

Schweiz. Neuenburg, 18. April. Eine neue Colonne von 700 Polen, welche nach der Schweiz marschirte, ist in Baume-les-Dames, durch die Nationalgarde dieses Arrondissements gezwungen worden, umzukehren. Die uns benachbarte ganze französische Gränze ist mit Linientruppen besetzt. Infanterie-Compagnieen sind in Pontarlier, Morteau, Maiche, Russey angekommen.

Frankreich. Die Nationalgarde und Gendarmerie greifen jetzt die sich nach Deutschland flüchten wollenden Polen (worunter auch russ. Deserteurs, schlechte Pursche 2c.) wacker auf.

Großbritannien. London. Der Globe sagt: Der Lynx, ein scharfsinniges belgisches Blatt, schließt eine ziemlich närrische Heyrath zwischen unserer Prinzessin Viktoria und dem ältesten Sohne des Prinzen von Oranien, während Andere sie dem Herzoge von Orleans (der mit dem Herzog von Nemours hier nächstens erwartet wird) bestimmen. — Eben so thörichte Gerüchte gehen über die wachsende Uneinigkeit zwischen Frankreich und Rußland!! —

Lucian Buonaparte ist in London. — Maria da Gloria wird erst den 14. April 1837 volljährig.

Portugal. Von Don Pedro sind sehr gute Nachrichten da.

Griechenland. Die griechische Regierung hat die willkürliche Einziehung jeder Steuer verboten und sucht so allmählich den Mißbräuchen abzuhelfen, welche die griechische Nation bisher so sehr belästigten.

Türkey. Frhr. v. Ottenfels, k. k. Internuntius, traf den 22. März in Konstantinopel ein. — Am 11. April spürte man dort ein Erdbeben. — Die mit Bestimmung der Gränzen zwischen der Türkey und Griechenland beauftragten Kommissarien entwerfen jetzt eine sehr genaue Karte, wovon die Pforte ein Exemplar, die griech. Regierung das andere erhalten wird. — Smyrna soll bis den 27ten März keine ägyptische Truppen erhalten haben, und auf der russ. Flotte in den Dardanellen eine Epidemie herrschen.

Türkey. Die Estaffeten-Friedens-Nachricht ist noch nicht bestätigt.

Spanisches Amerika. Das britische Kriegsschiff Clio hat im Namen Sr. großbritannischen Majestät Besitz von den Falklands-Inseln genommen; und die Buenos-Ayres'sche dahin gesandte Garnison kehrte, im April geschickt, nach Buenos-Ayres zurück.



Königl. Hof- und National-Theater.

Freytag: Wilhelm Tell, Oper. Zum Erstenmal. —

Getraute Paare.



Die Herren: Joh. Kasp. Schnetter, Fabrikant chirurgischer Instrumente, Mitglied des Civilverdienst-Ordens der b. Krone und der k. k. österreichischen goldenen Ehrenmedaille, Ritter des königl. schwedischen Wasaordens, mit Fr. Elise Gräfin v. Taufkirch, Generals-Wittwe. Joh. Casimir Steur, k. Leibgarde-Hartschier, mit Em. Frieder. Krebs, Hof- und Kanzleybuchbinderstochter v. Ansbach. (prot.) — Jos. Hatzl, Schutzverwandter und Pferdausleiher, mit El. Marchsreiter, Drechslermeisterstochter v. Mindraching, LG. Stadtamhof. — Gg. Fortner, b. Eisenhändler, Wittwer, mit M. A. Werner, Küsterstochter von hier. — Th. Engel, Liquidations-Geometer bey der k. Steuerkataster-Commission, mit Jos. Samreth, k. Obergeometerstochter von hier. — Ant. Mor. Faber, Oberlieutenant im k. 2. Lin.-Inf.-Regt. (Kronprinz) kath.), mit Frl. A. Sus. v. Ehrhart, k. Kreis- und Stadtgerichts-Arztenstochter von Memmingen. —

Auswärts Getraute.

Der Hr. Pfarrer Ernst Hobbach zu Pappenbauer hat ein Kleinod erhalten, Namens Auguste. —

1811. **Nachruf**
an
J. G. Bauer,
k. Hofhut-Fabrikant.

Die Hülle ruht im Mutterschooß der Erde,
Geschlossen ist die schwere Lebensbahn,
Geendet sind der Krankheit Leidbeschwerde,
In Frieden steigt die Seele Himmel an.
Denn was die Welt auch bitterlich uns bringet,
Und wenn sie reicht ein' Jammerkelch uns dar,
Das hast Du Mann, von Schmerzen stets umringet,
Erlitten, bis zur schwarzen Todesbahr.

Doch tröstend ist ein Genius Dir gegeben,
Der zeugt für Dich, dort in dem Himmelslicht,
Denn Vieler Menschen Gram verbittert Leben
Hast Du gemildert mit der treu'sten Pflicht.
Denn Deines Biedersinnes rastlos Streben;
Des Trostes Wohlthun und Dein treues Herz,
Wird Dir zum Heil im Danke übergeben,
Und Dir gedenken nur mit stummem Schmerz.

Du hast gezeigt, in des Geschäftes Eifer,
Was schaffen kann des Menschen reger Geist,
Und bliebst Du gleich nicht rein vom Neidergeifer,
Du warst Dir gleich, was Dir die That beweist.
Und was Du auch im Leben hast ertragen,
Dort wird vergolten Dir der Mühe Lohn,
Dort flieht der Schmerz, dort weilen keine Klagen,
Dort! vor des Ew'gen Weltenrichters Thron.

P. M.

Todesfälle in München.



Hr. J. B. Schultes, k. Krgs. Minist. Sekr., 60 J. a. — J. Graßl, b. Essigsieder, 40 J. a. — K. Hailerau, Seidenzeugfabrikantenstocht., 28 J. a. — J. Brunner, Taglöhner, 60 J. a. — L. Weidmann, Meßnerssohn u. Studierender v. Erlangen, 22 J. a. — J. Rausch, Schäfflergesell v. Waldeck, LG. Kemnath, 27 J. a. — Fr. Stiglmaier, Taglöhner v. Fahren, LG. Dachau, 83 J. a. —

Den 29. April: Hr. Jos. Fidel Endorfer, Benefiziat an der hies. Stadt-Pfarrkirche zu St. Peter, 76 J. a. Das Leichenbegängniß ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Dienstag, Früh 10 Uhr bey St. Peter. — Frau Hildeg. Gräfin von Reisach, Stifts-Dame des fürstl. Damenstifts Ober-Münster zu Regensb., 62 J. a. Der Gottesdienst ist morgen Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Bapt. Obermayer, Oberpostamts-Briefträger, 58 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Der hochw. Hr. Chr. Stubenbauer, ehemal. Pfarrer in Tettwang. — Jak. See, ehem. Kr. Reggs. Bat.

In Allersberg: Fritz v. Gilardi, Candidat der Medicin.

In Thierstein bey Wunsiedel: Hr. G. L. Sepier, q. k. Revierförster.

2212.
1741. (3b) praes. den 26. April 1833.
Bekanntmachung.
Auf Andringen mehrerer Intressenten wird das Handelsmann Michael Bruggmair'sche Gantanwesen zu Dachau zum drittenmale öffentlich versteigert, und hiezu auf
Dienstag, den 28. May l. Js.
Früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr,
Tagsfahrt angesetzt.
Das Anwesen besteht in
1. dem ganz gemauerten, 2 Stockwerk hohen, mit Platten gedeckten Wohnhause mit Stall und Stadel;
2. circa 18 Tagw. 53 Dez. Aecker,
9 „ 86 „ Wiesen,
1 „ 3 „ Garten,
in dem sich circa 250 Stücke tragbare veredelte Obstbäume, und 100 Stücke junge veredelte Stämme befinden; sämmtliche Grundstücke sind größtentheils indeigen, zum Theile bodenzinsig und freystiftig;
3. in der realen Kramers-Gerechtigkeit in kurzen und langen Waaren sammt vorhandenem Waarenlager, Haus- und Baumanns-Fahrnissen.
Dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund auszuweisen.
Der Hinschlag richtet sich nach §. 64. und §. 69. des Hypothekengesetzes.
Dachau, am 18 April 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.
Sturm.

1753. (2 b) praes. den 27. April 1833.
Bekanntmachung.
Zur Reinigung des Materials, und zur Beyfuhr auf die Straßen pro 1833/34 wird auf den
3ten und 4ten May d. Js.
Vormittags 9 Uhr
Commission dahier anberaumt, und alle Diejenigen, die die Reinigung des Kieses in den Kiesgruben übernehmen und dasselbe ausführen wollen, dazu eingeladen.
Für die Reinigung des Materials wird auf
Freytag, den 3ten May,
und für die Ausfuhr des gereinigten Materials auf
Samstag, den 4. May,
Tagsfahrt festgesetzt.
Die nähern Bedingnisse werden am Steigerungs-Tage noch besonders bekannt gemacht werden.
Bruck, am 23. April 1833.
Königl. Landgericht Bruck.
(L. S.) Fischer.

1743. (2 b) praes. den 27. April 1833.
Aufforderung.
Ottilia Rohrer, ledige Strickers-Tochter von Burghausen, und seit mehreren Jahren Köchin bey dem gegenwärtig hierorts in Steeg sich befindlichen Schloß-Benefiziaten Leopold Lang, ist gestern ab intestato mit Tod abgegangen.
Da die Erben des Rücklasses dieser Ottilia Rohrer seel. hierorts ganz unbekannt sind; so werden dieselben anmit aufgefordert, ihre dießfallsigen gesetzlichen Erbschafts-Ansprüche binnen 30 Tagen bey nachstehendem Patrimonialgerichte anzubringen.
Den 22. April 1833.
Freyherrlich von Mandlisches Patrimonialgericht Steeg, Landgerichts Mühldorf.
(L. S.) Brunner, Gerichtshalter.

Nro. 19,312.
1744. (3b) praes. den 26. April 1833.
Vorladung.
Das Distriktsspital zu Aub im Königreich Bayern hatte bey der ehemaligen fränkischen Kreis-Kassa zu Nürnberg auf eine Obligation, angeblich vom 11. Februar 1704 ein zu 4 pCt. verzinsliches Darlehn von 4000 fl. fränkisch oder 5000 fl. rheinisch, ausstehen, und wurde diese Kapitalschuld nach erfolgter Auflösung des deutschen Reichs und Kreis-Verbands im Jahre 1810/11 durch einen Staats-Vertrag an das Großherzogthum Hessen zur Verzinsung und dereinstigen Abtragung überwiesen. Da nun aber die ursprüngliche fränkische Kreis-Kassa Obligation vom 11. Februar 1704 von der Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub nicht aufgefunden werden kann, so werden auf Ansuchen der Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub und nach erfolgter Einwilligung der Großherzoglich-Hessischen Staatsschulden-Tilgungskassa-Direktion alle Diejenigen, welche sich etwa im Besitze gedachter fränkischer Kreis-Kassa-Obligation vom 11. Febr. 1704 befinden, oder sonst Ansprüche daran zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich um so gewisser binnen drey Monaten vom Tage dieser Aufforderung an, bey der unterfertigten Behörde zu melden, und ihre Ansprüche, auf mehrerwähntes Kapital rechtlich zu begründen, als (nach Ablauf dieser Frist die verlorene Schuldurkunde ohne weiteres mortifizirt und die Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub zur Erhebung dieses Kapitals ermächtiget werden soll.
Darmstadt, den 28. Merz 1833.
Großherzoglich Hessischer Hofgerichts-Extra-Judicial-Senat daselbst.
von Kong. Stockhausen.
vt. Kaiser.

1806. Der Aufsatz im Augsburger Tagblatt Nro. 112. vom 24. April d. Js., Vorfälle an der Studien-Anstalt zu Dillingen betreffend, trägt eine Gehäßigkeit und Inkonsequenz an der Stirne, daß ihn jeder rechtliche Mann mit Verachtung zurücklegen wird. Man müßte die Geschichte im Allgemeinen und besonders die der ehemaligen Reichsstadt Augsburg, so wie die neueren Unruhen, nicht kennen, wenn man der Behauptung beypflichten wollte, daß kleinere Städte mehr Veranlassung zu Unruhen geben könnten, als große reiche Städte, wo in der Verwirrung für Viele zu gewinnen ist. Man müßte Das, was der Einsender von Auswärtigen junger Leute anführet, als allgemein geltend, und die Zöglinge der Hochschulen aus großen Städten, von denen er sein Bild genommen zu haben scheint, gebildeter finden, als die von Lyceen. Man müßte so inkonsequent reden, Leipzig mit Jena rc. verbinden, um die Sache zur Evidenz bringen zu können. Nicht sowohl deswegen, als weil der Einsender obigen Aufsatzes die Sache ganz falsch vorgestellt und offenbare Unwahrheiten mit eingewebt hat, hält sich der Stadtmagistrat zur gegenwärtigen Widerlegung aufgefodert.
Der wahre Hergang der Sache ist folgender: „Ein junger Mensch, welcher an diesem Abend nach 11 Uhr ganz betrunken nach Hause ging, rief in der Nähe seiner Wohnung: „Es leben die Frankfurter!", ohne daß auch nur jemand Anderer Antheil daran nahm. Er wurde von der Polizeywache angehalten und dem k. Landgericht angezeigt. Daß derselbe aber dem Bundestag ein Pereat brachte, ist so unwahr, wie die weitere Erzählung, als ob die Lyceisten in Dillingen ihre im Karzer befindlichen Kameraden mit Gewalt befreyten, um so mehr eine offenbare schändliche Lüge ist, als nicht ein einziger Studierender die Strafe des Karzers zu erstehen hatte."
Es ist zu erwarten, daß die so schändlich beleidigte Studien-Anstalt ihren Verläumder gerichtlich verfolgen und zum Widerruf seiner schändlichen Lügen veranlassen wird.
Dillingen, den 26. April 1833.
Magistrat der Stadt Dillingen.
Wieser, Bürgerm. Mair, Stadtschr.

1812. (2 a)
Stenographie.
Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er bis 15. May einen neuen Lehrkurs der Stenographie, und zwar den letzten vor der künftigen Ständeversammlung, eröffnen wird. Ueber das Weitere wird in dessen Wohnung Auskunft gegeben.
Fr. X. Gabelsberger,
qu. Sekretär, Marstraße 203. r. E.

1785. In allen Buchhandlungen ist unentgeltlich zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1614.):

Vortheilhaftes Anerbieten
für
Freunde der Literatur
besonders aber für
Lesegesellschaften und Leihbibliotheken.

Verzeichniß einer Auswahl
werthvoller
Romane, Novellen, Memoiren,
und
anderer Schriften
von
G. G. Bredow, Fr. v. Campan, Contessa, Aug. Hagen, Fr. H. von der Hagen, E. T. A. Hoffmann, Jean Paul, Wilh. Martell, Thomas Moore, v. Salvandy, v. Schober, K. E. Schubarth, Spazier, Steffens, Tieck, J. v. Voß, G. F. Wagen, Wentzel u. A. m.,
welche
im Verlage der Buchhandlung
Joseph Max und Komp.
in Breslau erschienen, und jetzt
zu sehr herabgesetzten Preisen
durch alle Buchhandlungen Deutschlands
zu erhalten sind.

☞ Die in diesem Verzeichniß aufgeführten Bücher haben wir auf unbestimmte Zeit ganz ungemein wohlfeil, wie es fast noch niemals geschehen, im Preise herabgesetzt. Für die nächste Zeit gelten diese Preise, ohne alle Erhöhung, in allen Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz und den angrenzenden Ländern. Von mehreren dieser Bücher sind aber nur noch eine sehr geringe Anzahl Exemplare vorhanden, welches wir haben bemerken wollen. Einzelne Bände der angezeigten Schriften, können zur Ergänzung nur in so weit, als solche einzeln vorhanden sind, abgelassen werden.

Breslau, 1. März 1833.

Joseph Max und Komp.

1787. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München oberhalb der Hauptwache ist zu haben:

Noth- und Hülfsbüchlein für Künstler, Kunstfreunde und Kunsthändler in dem Monde, an das Licht der sublunarischen Welt gestellt von Anselmus Radiosus. Mit lehrreichen Anmerkungen und Anekdoten von Ambrosius Hasenschwänzlein. 12. Geheftet, 12 kr.

Ein Schriftchen voll Witz, Laune und Satyre, aber auch voll Belehrung über das Treiben der Künstler, Kunstfreunde und Kunsthändler.

1807. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 1014.) ist zu haben:

Rumpf, der Haussekretär, ein ein vollständiges Handbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, wie sie im gewöhnlichen Leben und in den bürgerlichen Verhältnissen vorkommen, zur Selbstbelehrung. 1 fl. 21 kr.

Netsett, verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch. Zum Schul- und Hausgebrauch. 1 fl. 45 kr.

Fresemus, Taschenbuch zum Gebrauch auf botanischen Excursionen, enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden Phanerogamen, mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen im Anhange. 2 Thle. 3 fl.

1808.

Unterricht
in der
französischen und englischen Sprache,
so wie in der
kaufmännischen Rechnungskunde
und
Buchhaltung

ertheilt unter billigen Bedingungen der Unterzeichnete, in und außer dem Hause, nach einer äußerst leichten und schnell faßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausschließt.

Borchardt, Sprachlehrer,
Elisen-Straße Nro. 4. zu ebener Erde,
im Baron Lerchenfeld'schen Hause.

1814. Kirchenmusik.

Nachfolgende Musikalien werden bis Ende July l. Js. um die Hälfte des angesetzten Ladenpreises abgegeben:

Furthners deutsche Messe: „Wir werfen uns darnieder." Fol. 48 kr., also 24 kr. netto.

Haydn, Graduale et Offertorium in Festo Dedicationis Ecclesiae. Fol. 1 fl. — kr., also 30 kr. netto.

— — Te Deum laudamus. Fol. 1 fl. — kr., also 30 kr. netto.

Vogl, Caj., XVII. Psalmi et Magnificat ad Vesperas, cum IV. Antiphonis Marianis. Fol. 3 fl. 36 kr., also 1 fl. 48 kr.

Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten; man wendet sich an die

Lentner'sche Buchhandlung
in München, Kaufingerstraße Nro. 1028.

1788. Um den noch vorhandenen Vorrath einer Auswahl der schönsten Niederländer-Tücher schnell zu veräußern, wird bey Unterzeichnetem in dessen Verkaufsgewölbe in der Rosengasse Nro. 1012. zu herabgesetzten und den billigsten Preisen verkauft; es ladet daher zu geneigtem Zuspruch ergebenst ein

M. Scheichenpflueg.

1789. In unterzeichneter Handlung sind folgende Farben angekommen, und werden zu Fabrik-Preisen verkauft. 3 Sorten Schweinfurter-Grün, Chrom und Pariser-Gelb, fein und ord. Ocker, Kugellack, Schüttgelb, Berg-Grün, Venezianisches und holl. Bleyweiß. Verbraucher belieben sich von deren Güte und Billigkeit zu überzeugen.

F. A. Ravizza in München.

1790. Bey Unterzeichnetem wurde ein Paar goldener Ohrringe gefunden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer erhält sie gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr wieder

Dienersgasse, bey'm Chocolademacher Schira.

1793. (2 a) Die Commissions-Lizitations-Niederlage hat das Lokal in der Prannersstraße Nro. 1470. verlassen, und jenes in der Sonnen-Straße Nro. 1298. zu ebner Erde bezogen, und zeigt zugleich an, daß Donnerstag, den 23. May, wieder eine Versteigerung von Gegenständen aller Art gehalten wird, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1794. Das Bad am Lehel, Stern-Straße Nro. 258., zunächst dem Prater, ist zum gefälligen Besuch eröffnet. Das Bad kostet 12 kr., wobey man auch Ziegen-Molken haben kann.

Peter Anzinger.



1815. Indem ich auf meine neue sehr nützliche und geprüfte Erfindung d. Registers in kleinen Orgeln mit 3, 4, 5 bis 6 Registern, welches alle Töne verdoppelt und verstärkt, nochmals aufmerksam mache (s. B. Landbötin Nro. 32. S. 275. von diesem Jahre) zeige ich den Herren Pfarrern und Kirchen-Gemeinden hiemit an, daß, wenn dieselben mich mit Aufträgen beehren wollen, ich auf meine Kosten zu ihnen reisen und gewiß auf's Billigste abhandeln werde.

München.

Isidor Maber, Mechanikus,
Isar-Vorstadt, Baumstraße
Nro. 174.

1817. Ein Antilopenhorn, ganz seltener Art, 3 Schuh lang, ist bey'm Filserbräu über 2 Stiegen Nro. 5. zu besehen und zu kaufen.

1813.

Bekanntmachung.



Der Unterzeichnete giebt mit obrigkeitlicher Bewilligung auf seinem Sommerkeller, auf einer Platzkugelstatt mit 9 Kegeln, folgendes Kegelschieben:

zum 1n	Besten	8	bayer.	Thlr.	mit	Fahne.
„ 2n	„	6	„	„	„	„
„ 3n	„	5	„	„	„	„
„ 4n	„	4	„	„	„	„
„ 5n	„	3	„	„	„	„
„ 6n	„	2	„	„	„	„

dann einer Kompagniefahne mit 2 bayer. Thaler, welche von sämmtlichen Spielern ausgestochen wird;

Alles frey.

Dieses Scheiben fängt den 19. May an, und endet sich am 13. Juny Abends.

Zur Bestreitung der Unkosten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben, und das Paar Kugeln kostet 6 kr.

Wenn mit der ersten Kugel 3 Kegel fallen, darf die 2te nachgeschoben werden, und jeder Spieler darf auf Einem Stand 20 fl. abschieben, muß aber abtreten, wenn ein Anderer zu spielen verlangt, sonst kann er fortschieben.

Für jeden ganzen Stand darf der Spieler 1 Paar Kugeln auf die Compagniefahne schieben.

Den letzten Tag, wo viele Spieler zusammen kommen, dürfen nur mehr 10 Gulden auf dem Stand geschoben werden.

Wenn der Tyrolerhausel, der Zistenkaspar und Feldhüter mitschieben will, muß Jeder die ersten 12 Tage 100 fl. abgeschoben haben, sonst sind sie ausgeschlossen. Spiellustige werden hiezu ergebenst eingeladen.

Rosenheim, 23. April 1833.

Jos. Plest, bgl. Mairbräu.

1783. (2 b)

Bad-Ankündigung.

Das Mineral-Bad, wie auch die Soolen-Bad-Anstalt zu Rosenheim werden für dieses Jahr am 5. des künftigen Monats May eröffnet. Bey gleichen bestehenden Verhältnissen, wie in vorigen Jahren, ladet ergebenst zum gefälligen Besuche ein

Amann.

Rosenheim, am 20. April 1833.

1792. Es ist ein vorderer Logenplatz im 1ten Range links um herabgesetzten Preis zu vermiethen und vom 1ten Juni bis 1ten October sogleich zu haben. Zu erfragen Nro. 64. in der Schwabinger-Straße.

Liebe Frau Landbötin!

1804. Die wegen qualifizirten Mordes und Brandstiftung zur Kettenstrafe verurtheilte, und am 31. Jänner 1833 aus der hiesigen Frohnfeste entwichene Theres Herzog, Kirmairbäuerin von Wampeltsham, wurde gestern bey Hohenlinden durch den hiesigen Gerichtsdienersgehülfen Maurmair arretirt und dem hiesigen Gerichte eingeliefert. —

Es wird sich nun bald entziffern, wer Jener war, der dieser Verbrecherin zu ihrer Entweichung hilfreiche Hand geleistet, oder wie jener nasenweise Einsender im Volksfreunde Nro. 26. vom 14. Febr. d. Js. sich ausdrückte, mit dieser sich weiter vergangen haben soll. —

Erding, am 28. April 1833. S—r.

Liebe Frau Landbötin!

1805. Wenn Du einmal nach H—dh—sen kommst, so sage doch dem weltbekannten groben R—ts—B—B—n A...b....g.r, wenn ihn seine Geliebte wieder zornig macht, so möchte er ihn nicht an seiner Frau auslassen, da er sie letzthin auf dem Weg vom P— bis nach Hause erbärmlich schlug, und sie auch schon oft mitten in der Nacht so geschlagen hat, daß man an ihrem Leben verzweifelte, und sie schon öfters Schutz und Hülfe bey den Nachbaren suchen mußte, und die Nachbarn in dem Schlaf stört, daß sie glauben, es brenne. Sollte er damit nicht zufrieden seyn, dann ein Näheres von einem Nachbar.

1800. Bey Unterzeichnetem sind neue verfertigte Kanapee und Stühle zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

J. Müller, bgl. Tapezierer, Weinstraße Nro. 1032 im Filserbrauhaus.

1802. Da ich auf längere Zeit von hier weggehe, so möge sich ein Jeder, der glaubt, eine gegründete Forderung an mich machen zu können, an den königl. Advokaten Hrn. Dr. Ney wenden.

Ludwig Diez.

1706. (3 c) Der Handlungs-Reisende G. Schulz, aus Regensburg, wird, um der Conscription zu genügen, hiemit aufgefordert, ungesäumt zurückzukehren.

Von dessen Mutter.

1826. Unterzeichnete warnt Jedermann, auf ihren Namen etwas verabfolgen zu lassen, Geld oder Geldes Werth, indem sie für Nichts Zahlung leistet.

Josepha Kirsch,
Arbeits-Lehrerin in der evangel. Schule.

1798. Ein lediger gebildeter Mann von mittlern Jahren, welcher die französische Sprache gründlich spricht, schon mit Herrschaften gereist und bedeutende Reisen zu Land und zur See gemacht hat, wünscht bey einer Herrschaft als Kammerdiener oder Hausmeister angestellt zu werden. In Beziehung auf Moralität, Treue und Fleiß hat er Zeugnisse aufzuweisen. Das Uebr.

1799. Ein hiesiger Sattlermeister sucht einen guterzogenen Knaben mit Lehrgeld in die Lehre zu nehmen. Näheres Müllerstraße Nro. 661. c. bey Hrn. Hartmann.

1797. Ein sehr gebildetes Frauenzimmer, welches französisch spricht, und die Obliegenheiten einer Kammerjungfer in jeder Beziehung zu erfüllen vermag, wünscht so bald als möglich in erwähnter Eigenschaft Unterkunft, und sieht mehr auf eine solide Behandlung, als die Größe des Lohns. Das Nähere Haus-Nro. 1088. am Färbergraben über 3 Stiegen rechts.

1795. Ein Flügel mit 6½ Octaven und 5 Veränderungen von Baumgarten ist zu verkaufen. Das Uebr.

1796. Ein vollständiges Marionetten-Theater mit Maschinerieen und 8 Decorationen ist in der Karlsstraße Nro. 231. B. über 2 Stiegen zu verkaufen.

1791. Geworfene Wasen- u. Garten-Erde, wie auch ungeworfene, ist zu verkaufen und bey'm Krämer Domischek in der Türkenstraße Nro. 600. zu erfragen.



1816. Am 29. April verlor sich ein ganz weißes 1½ Jahr altes weibliches Spitzhündchen. Der redliche Wiederbringer erhält in der Theresien-Straße Nro. 588. Lit. E. über eine Stiege ein gutes Douceur.

1710. (3 b) Es ist eine schöne Kinder-Chaise nebst dem dazu gehörigen Schlitten zu verkaufen und das Nähere im k. Polizeygebäude bey Hrn. Profos Röhrl zu erfragen.

1767. (2 b) Frische Blutegel sind zu haben vor'm Karlsthore im Schommer-Gäßchen Nro. 122. B. über 1 Stiege links.

Joseph Sulzberger.

1827. Nro. 106, Lerchenstraße, bey'm Hackerwirth, ist ganz ächte Gaismilch zu haben. —

1828. In der Theatinerstraße Nro. 66. ist ein schönes Logis sogleich zu verstiften und im Silberarbeiter-Laden vis à vis zu erfragen.

1687. (2 b) In der Arcis-Straße Nro. 220. ist eine bequeme Wohnung im 2ten Stockwerke um 230 fl. jährlich sogleich zu vermiethen.

1835. 

Am 3. May, als am hl. Kreuz-Tage, wird das Haus des verstorbenen Joseph Stöcher, Messerschmieds von Engelsberg, Landgerichts Trostberg, sammt Garten, Holz, Hausfahrniß, Werkzeug ꝛc. versteigert.

Das Anwesen besteht:

1) Aus einem ganz gemauerten, neuen, netten Wohnhaus nebst Garten, 31 Dezim. groß.
2) Aus einem Holzantheil pr. 2 Tagw. 86 Dez.
3) Aus einer gewöhnlichen Hauseinrichtung; und
4) Aus einem vollständigen Werkzeug eines Messerschmiedes und Silberarbeiters.

Alles wird einzeln aufgeworfen.
Die Lasten sind 4 kr. Steuer.
Haus und Gründe sind ludeigen.

1834. Am Mar-Thore Nro. 1454. ist im 3. Stock eine reine, helle Wohnung, mit 3 Zimmern und Kabinet, sammt übrigen Bequemlichkeiten auf das nächste Ziel Michaeli zu vermiethen; es ist an der Sonnenseite, und ein Zimmer hat die Aussicht auf den Dultplatz. Das Nähere bey dem Hauseigenthümer über eine Stiege links.

1833. In der Ludwigs-Straße ist ein großer Garten mit Sommerhaus und Kegelbahn an eine Gesellschaft für den Sommer halbjährig um 55 fl. zu verstiften. Zu erfragen im Hahnengäßchen bey Hrn. Holler, Bäcker und Melber. Ebenda ist Stallung auf 2 Pferde, Heulage, Remise und heitzbares Bedienten-Zimmer monatlich um 8 fl. zu vermiethen.

1829. In der St. Salvatorstraße Nr. 1528. über 3 Stiegen, ist eine Wohnung vornheraus, um den jährlichen Zins von 120 fl. zu vermiethen, und das Nähere beim Weinwirth im selben Hause zu erfragen.

1831. In der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 64. ist eingetretener Verhältnisse wegen, die Wohnung im 2. Stock entweder sogleich oder zu Michaeli um den Jahreszins von 300 fl. zu beziehen.

1830. Am Rindermarkt Nr. 623 ist ein schöner heller und trockener Verkaufs-Laden mit 2 Nebenzimmern um 280 fl., dann eine schöne Wohnung über 3 Stiegen vornheraus um 190 fl. und eine kleinere rückwärts um 80 fl. zu vermiethen.

1819. (3 a) Im Rosenthal Nr. 650, über 3 Stiegen an der Mittags-Sonne ist eine schöne, neu hergerichtete Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, wovon 4 gegen die Strasse neu gemalt, nebst einer schönen hellen Küche, großem bemalten Vorplatz, Keller und Speicher-Abtheilung, nebst anderu Bequemlichkeiten, im gegenwärtigen, oder aufs künftige Ziel Michaeli billig zu vermiethen.

Eine kleinere von 4 hellen Zimmern, wovon 2 heizbar sind, (an der Abendsonne gegen den Hof) nebst einer Küche und Holzlege, kann damit in Verbindung gesetzt, und zusammen oder auch einzeln zu billigem Zins vermiethet werden.

In dem nämlichen Hause sind auch 2 kleine heizbare Läden sogleich um billigen Zins zu vermiethen. D. Uebe.

1820. Ein sehr angenehmes Quartier auf der Sonnenseite, mit der schönsten Aussicht und mit fünf heizbaren Zimmern, zwei Kammern, einer hellen Küche nebst Speise, Holzlege, eigenen Garderobkästen, dann mit sehr vortheilhafter Waschgelegenheit, Keller, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, ist im Hause Nro. 588. Lit. G. in der Theresienstraße, um den halbjährigen Preis von 95 fl. zu vermiethen, sogleich oder auf das nächste Ziel Michaeli zu beziehen, und über zwei Stiegen zu erfragen.

1821. In der Sendlinger Straße Nro. 903 Lit. A. sind 2 Wohnungen, eine über 1 Stiege, und eine über 3 Stiegen, jede mit 4 heizbaren, und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und Speicher-Antheil, zu vermiethen, und erstere sogleich, letztere auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist daselbst über 2 Stiegen zu erfragen.

1822. Am Marthor Nr. 1488 ist eine schöne Wohnung mit Morgen- und Mittagssonne von 4 heiz- und 1 unheizbaren, Zimmern, Alkoven, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlegen ꝛc. durch Zufall bis Monat Juni um jährlich 160 fl. zu vermiethen.

1923. In der Residenzstraße Nr. 30 ist zu Michaeli eine Wohnung im 1ten Stock zu vermiethen, das Nähere über 2 Stiegen. Auch kann ein Zimmer an einen einzelnen Herrn abgegeben werden.

1824. (2 a) Im Schrammergäßchen Nr. 89. ist der Lotterie-Laden und ein meublirtes Zimmer sogleich zu vermithen; über 2 Stiegen zu erfragen.

1831. In der Schäfflergasse Nro. 1563 ist rückwärts über eine Stiege eine kleine Wohnung gleich zu beziehen und über 2 Stiegen zu erfragen.

1803. In der Nähe von München ist ein Anwesen, worauf die Sattlers-Concession ruht, nebst Garten und einiger Oeconomie aus freyer Hand um 1300 fl., wovon nur 800 fl. baar erlegt werden dürfen, zu verkaufen. Das Nähere bey'm Mohrenköpfelwirth am Färbergraben.

1801. (3 a) Im Hause in der Theresien-Straße Nro. 588. b. über 3 Stiegen an der Sonnenseite, mit Aussicht in die Fürstenstraße, ist eine austapezirte hergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nach Vorne; 2 hellen Zimmern, Küche, Holzlege ꝛc. ꝛc., rückwärts, Speicher und Keller ꝛc. um den halbjährigen Miethzins von 85 fl. zu verstiften und kann auf künftiges Ziel Michaeli bezogen werden.

1800. Aus Zufall ist auf dem Schrannenplatze Nro. 1622. oder der Hauptwache im 2ten Stockwerke eine Wohnung zu verstiften und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere zu ebner Erde.

1825. Ein nobles, schön tapezirtes, ganz neues und modern meublirtes großes Zimmer, ist in der Ludwigsstraße vornheraus mit Bett monatlich um 10 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen. Das Nähere allda Nro. 665. A. über 2 Stiegen.

1818. (3 a) In der Burggasse Nro. 168. an der Sonnenseite ist eine sehr schöne helle Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Garderobe, Alkoven und den übrigen Bequemlichkeiten um 250 fl. sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst ein Keller zu vermiethen.

1771. (3 b) In der schönsten Lage in der Brienner-Straße ist in dem auf der Sonnenseite gelegenen Hause Nro. 609. eine sehr schöne Wohnung an eine kleine ruhige Familie sogleich zu verstiften.

Augsburger Börse

vom 29. April 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	127
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136½	
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93½	93
detto detto 2 Mt	93½	92¾
Bank-Aktien prompt. Div.		
I. Sem.	1216	1213
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61½
K. Poln. Loose prpt.	85	84

Sonnabend, den 4. May

Nro. 54.

München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.





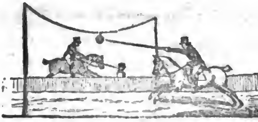
Der Rittmeister v. Stockum ist am 28. April, von Nauplia kommend, in Triest an's Land gestiegen. Der k. Hauptmann v. Trentini, welcher zugleich mit Hrn. v. Stockum Nauplia verlassen hatte, sah sich durch eine Beschädigung des Dampfschiffes, welches ihn nach Triest bringen sollte, genöthigt, in Corfu an's Land zu steigen, und dessen Ankunft ward durch diesen Zufall um kurze Zeit verzögert.

In dem am 15. April zu Rom Statt gefundenen geheimen Consistorium wurde der Dom-Kapitular Franz Xaver Schwäbl in München zum Bischofe von Regensburg präconisirt. Hr. Schwäbl ist geboren am 14. November 1778 zu Reißbach. Von 22 Kindern, welche sein Vater, ein bürgerl. Bäckermeister, erzeugt hatte, war er der jüngstgeborne Sohn.

Den 1. May präsidirten Se. Maj. der König einem Staatsrathe.

Der Dienstknecht Peter N. des Donysel-Wirths Martin Sedelmair ist den 1. May Nachmittags auf einem Acker ausserhalb des Kugelfangs verunglückt; die Pferde wurden läufig und der Knecht wurde eine Strecke weit geschleift und blieb augenblicklich todt.

Hab gleich das Gewäsch nicht glauben wollen, daß der Kistlermeister Hr. Sewald sich erhängt habe, is zu g'scheut, zu brav, zu nüchtern dazu. Es war der Kistlermeister in seiner Nachbarschaft, Rombach, der schon mehr solche lebensüberdrüßige Anfälle hatte. Geht aber auch schon wieder herum; seine Frau hat in ihrer Angst ihn wollen herabziehen, aber die g'scheute Magd hat ihn abgeschnitten und der Landarzt Wochesländer mit der Landbötin ihrem Peter haben ihn durch emsiges Frottiren wieder belebt. Aderlaß gab kein Blut.



Augsburg. Am verflossenen Montag Nachmittags wurde dahier die zweyte Produktion des Caroussels zum Besten wohlthätiger Zwecke abgehalten; trotz des ungünstigen Wetters hatte sich doch ein zahlreiches Publikum eingefunden, und das Ganze wurde noch durch die Anwesenheit Sr. Hoh. des Hrn. Herzog Max in Bayern verherrlicht. — Vergangenen Sonntag Nachm 1 1/4 Uhr kam der norwegische Schnellläufer, Menzen Ernst, am Jakoberthore dahier an. Er war Morgens 6 Uhr von München abgegangen, und legte also den Weg bis hieher in 7 1/4 Stunden zurück. Nachdem er sich eine halbe Stunde aufgehalten hatte, trat er seinen Rückweg wieder an und traf Morgens 10 Uhr in München wieder ein.

Die bey St. Emmeram aus der Isar gezogene Leiche war die Gertraut Schintler, aus Regensburg, Magd bey'm Silberarbeiter Deifel.

Fortsetzung der Biographie des Sylvius Freyherrn von Hohenhausen.

Aehnliches Schicksal hatten mehrere andere Versuche, wie z. B. die Austrocknung und Urbarmachung des Donau-Mooses, wozu der General die zweckmäßigsten Vorschläge gegeben hat. Er verband damit die Absicht, in der Folge Stutereyen anzulegen. Aber unzeitige Kostenersparungen oder sonstige Privat-Absichten und kleinliche Interessen legten so oft der Thätigkeit und Einsicht eines Mannes Fesseln an, der sich eben so nützlich für die innere Landeskultur, als für die Ehre der Waffen verdient gemacht hat. —

In Erwägung, daß Bayern von vielen zum Theil mit schlechten Brücken versehenen Flüssen durchschnitten sey, die, sehr leicht dem Ruine ausgesetzt, den Handel und die innere Kommunikation des Landes unterbrechen können — in dieser Erwägung, um dem großen Nachtheil, der daraus entstehen kann, ohne Zeitverlust und Aufwand zu begegnen, Hülfe zu leisten, Brücken und Kommunikationen schnell wieder herzustellen — beschäftigte sich der General von Hohenhausen damals schon mit dem Plane der Organisation von Pionier- und Pontonier-Kompagnien. Sie sollten zu solchen Wasser- und Brücken-Bauten verwendet werden, ihren Friedens-Sold dadurch verdienen — und im Kriege ein tüchtiges technisches Korps bilden. —

Derley treffliche Vorschläge, welche die spätere Zeit, wenn auch ohne seines Namens und der von ihm gegebenen Anregungen zu gedenken, realisirte — gingen viele von diesem genievollen Mann aus. Aber er befand sich sehr oft in der Lage — zumal in Erwägung jener Zeit — wo er, wie der geplagte große Sully, ausrufen konnte: es scheint das Schicksal der Vernunft zu seyn, weder dann gehört zu werden, wenn sie den Leidenschaften widerspricht, noch auch dann, wenn sie mit ihnen einerley anräth. —

Er gab allenthalben den ersten Anklag, wußte Talente zu wecken, zu impulsiren, und ihnen nach seinen Kräften Lohn und Anerkennung zu verschaffen.

Zu den rühmlichen Produktionen seiner Muße zu Mörlach haben wir noch die Anzeige einer Schrift: Deutschlands Wohlfahrt, nachzutragen, die er im Jahre 1804 dem Drucke übergab — jedoch, ohne sich zu nennen, nur mit $\frac{S.}{1804}$ bezeichnet. Die Tendenz dieses gediegenen Buches ist: „daß Deutschland, unbeschadet eines jeden einzelnen Staates, für sich allein, durch Uebereinkunft verschiedener Zweige der Staatswissenschaft sich konsolidiren und nicht nur die alte Macht wieder erobern, sondern sie noch vergrößern könne.

Alle Gegenstände sind darin vorgestellt, die einer allgemeinen Gleichmachung: Maß und Gewicht — Münzfuß — Straßen zu Lande und zu Wasser — Postwesen — mehrere allgemeine Gesetze — Kriegswesen — Religion, Stiftungen — u. s. w. durch wechselseitige Konvention fähig sind; wenigstens in jedem einzelnen Staate für sich allein.

Die Darstellung ist in einem leichten, jedem schlichten Bürger verständlichen Tone, meistens nur scherzend hingelegt, — von bewährten Irrthümern ist die Maske abgenommen, überall das Bessere nicht blos angedeutet in allgemeinen Sätzen, sondern mit der speziellen Ausführung dargelegt und vervollständigt. Es finden sich viele neue Gedanken, ohne allen Systemzwang und es bedarf nichts als des gesunden Verstandes, sie zu erfassen, und als Grundlage wesentlicher Verbesserung zu nützen.

Der General hatte das Vergnügen, von mehreren Souverainen sehr ehrenvolle Anerkennungen über dieses Werk zu empfangen — und wir halten uns deßhalb noch besonders verpflichtet, Staatsmänner auf diese interessante Schrift hinzuweisen, die, wenn auch für den Zeitpunkt von 1804 geschrieben — heute noch eine gute Ausbeute für das innere Staatsleben gewährt.

Einfach und prunklos strebte seine freye kräftige Seele nicht nach Orden und äußern Verdienstzeichen, die ihm bey der Gnade und Anerkennung des Churfürsten so wenig gefehlt haben würden, als er in Oesterreich sich so vieler Merkmale kaiserlicher Gnade zu erfreuen hatte.

Er trug in seiner Brust das Bewußtseyn, daß er auch im neuen Vaterlande seine Pflichten redlich erfüllt, daß er ihm viel Gutes und Rühmliches geleistet und zu seinem Wohle wesentlich beigetragen habe.

Er gehörte mit Einem Worte zu jenen bayerschen Männern, von denen Westenrieder sagt: daß, wenn sie, was unter 20 Gelehrten nicht Einer ist, zur Lehre und Bildung des Volks mit dem gehörigen innern Sinne begabt sind, überall Spuren ihrer Vortrefflichkeit zurücklassen. So hoch verdient um den Staat hat ihn auch sein Souverain als solcher bezeichnet, indem er ihm unter Andern auch eine Medaille überreichte mit einem Lorbeerkranz und dem Motto: „Bene merentibus.“ (Schluß folgt.)

Pfarreyen- rc. Verleihungen: Die Pfarrey Neunkirchen am Brand dem Pfr. J. Pflaum; Rauenzell dem Exp. J. Amend; Hammelburg dem Pr. J. B. Weiglein; Schnaid dem Pfr. J. Holzschuh; Mittelberbach dem Pr. J. G. Ullrich; Salzburghofen dem Coop. M. Ippisch; Buch am Burgrhaim dem Coop. J. Weber; Steinberg dem Capl. J. Dennerlein; Birnbaum dem Pfr. Kestel; Untereßfeld dem Pfr. J. Siegel; das Cur.- u. Schul-Benef. zu Streitheim dem Pr. J Mack; das Cur.Benef. im Spital zu Dillingen dem Pfr. J. A Schirmer. — Bestätiget wurden: Pfr. J. F. Benker auf die Pfarrey Weissenburg; Pfr. Ch. H. L. Mayr auf die 2. prot. Pfarrstelle zu Dinkelsbühl; Pfr. F. Kremer auf die Pfarrey Scheßlitz; Pfr. J. F G. E. Bachmann auf die Pfarrey Krögelstein; Pfr.Verwes. F. W. Ch. H. Vogel auf die Pfarrstelle zu Weißfeld.

Zu den schönsten und überraschendsten Feyerlichkeiten, mit welchen J. K. H. die Prinzessinn Marie von Bayern auf Ihrer Reise nach Dresden empfangen wurde, gehörte der Festzug, welchen die Berg- und Hütten-Knappschaft zu Freyberg in Sachsen veranstaltete. Wir glauben, unsern Lesern das schöne Gedicht nicht vorenthalten zu dürfen, welches bey dieser Gelegenheit J. K. Hoh. der Prinzessinn Braut von der Knappschaft ehrfurchtsvollst überreicht wurde, behalten uns übrigens vor, noch weitere interessante Details über diese Reise, über den Empfang und die Feyerlichkeiten in Dresden, nachzutragen. Das Gedicht lautet:

Der Frühling naht, auf Höhen und in Gründen
Wird seines Kommens Spur allmählig laut,
Der Sänger Chor will seinen Preis verkünden,
Manch' grünes Blatt schon aus den Knospen schaut;
Ein heitrer Himmel lacht herab von oben,
Und auf der Erde weht ein heit'rer Sinn, —
Nach trüben Tagen, nach des Winters Toben
Naht hold des Jahres Blumen-Königinn.

Doch dießmal füllt mit freudigem Erbeben
Des Lenzes Kommen aller Sachsen Brust,
Manch' frohes Wort will von den Lippen schweben;
Manch' froher Ahnung sind wir uns bewußt,
Des Fürsten Herz schlägt Fürstinn! Dir entgegen,
Und sein Entzücken fühlt der Sachse nach, —
D'rum tönt's im Sachsenland auf allen Wegen:
Das ist ein heller froher Frühlingstag.

Und auf den Bergen, wo nach alten Sagen
Die Treue wohnt, da wird's vor Allen laut,
Der Jubel wird von Berg zu Berg getragen,
Es gilt ja Dir, verehrte Fürstenbraut!
Dein edles Walten, Deine sanfte Milde,
Dein hoher Geist der alten Ahnen werth —
Wir alle haben sie in Deinem Bilde
Du Fürstenbraut! bewundert und verehrt.

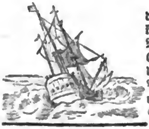
Und freudig regt es sich in Tief' und Schächten,
Und jubelnd fährt der Bergmann auf zum Licht,
Er bringt, Dir huldigend, aus ew'gen Nächten
Gediegene Treu, die ihm im Herzen bricht.
Dem Hüttenmann erschien zu seiner Freude
Wohl hellverkündend mancher Silberblick,
Doch heller strahlt und glänzender ihm heute
In Deiner Huld die Gegenwart zurück.

So grüßt die Knappschaft Dich zu Heil und Frommen
Mit Herz und Mund im neuen Vaterland,
Wie wir in Erfurcht Dir entgegenkommen,
So bleib' auch Du mit Huld uns zugewandt;
Zwar einfach ist der Gruß von Bergmannssöhnen,
Doch eine Welt faßt er im Innern auf!
D'rum laß' es huldvoll Dir zum Herzen tönen:
Glückauf, verehrte Fürstenbraut! Glückauf.

Wiederholt sieht sich die Landbötin gemäß der vorzüglichen Leistungen veranlaßt, den von Paris hier angekommenen Lehrer der französischen Sprache zu empfehlen; überzeugt von seiner vortrefflichen Lehrmethode, seine Muttersprache in unglaublich kurzer Zeit gründlich beyzubringen, so daß junge Leute in wenigen Monaten es weiter im Französischsprechen brachten, als Mancher es in Jahren nicht bringt. Da wieder zwey Damen und ein Herr ihren Kurs geendigt haben, so macht man dieß Denjenigen bekannt, denen er aus allzu gehäufter Beschäftigung bisher nicht entsprechen konnte, und daß daher wieder einige Damen oder Herren eintreten können. Er wohnt jetzt in der Rosengasse Nro. 1010. über zwey Stiegen bey'm Damen-Friseur, und ist Morgens bis 10 und Abends von 3 bis 6 Uhr zu Hause zu treffen.

Ein Bortenwirker in L-ds-t, welcher ein irreligiöses und ausschweifendes Leben während eines Menschenalters geführt hat, wovon sein ausgemergelter Körper ein sprechendes Zeugniß war, verschmähte auf seinem Krankenlager alle Tröstungen der Religion, und kein Geistlicher durfte sich ihm nahen. Sein letzter Akt soll gewesen seyn, daß er eine Rolle Geld unter der Bettdecke hervorzog, in das Zimmer warf, zugleich eine beleidigende Einladung gegen die Anwesenden ausstieß, dann sich umkehrte und den Geist aushauchte. Sein baares Geld, welches in einem Paar tausend Gulden bestanden haben soll, hat er dem dortigen Gebärhaus und verrufenen Dirnen vermacht. Er wurde, nachdem er verschieden war, in die Todten-Kapelle gebracht, und am andern Morgen fand man ihn, Hobelspäne in der Hand haltend, vor der Thüre stehen. Bey seiner Beerdigung folgte Niemand der Leiche, aber Tausende von Neugierigen waren zugegen. Dieser Vorfall, wie hier berichtet ist, geht im Publikum von Mund zu Mund. —

Allerley.



Man beklagt den Schiffbruch des von Konstantinopel zurückkehrenden k. österr. Internuntius, Barons v. Ottenfels, auf der Corvette l'Abondanza, bey Brindisi. Mit genauer Noth retteten Passagiere und Schiffsvolk das nackte Leben. Der Kapitän des Schiffes, Gerato, erschoß sich. — Das Dampfboot Heinrich IV. ist am 16. April auf der Fahrt von Livorno nach Neapel gescheitert. Die Reisenden und die Schiffsmannschaft sind gerettet, aber alle Waaren gingen zu Grunde. Der Schaden ist ausserordentlich.

Zu Tarbes im westlichen Frankreich sollte neulich ein alter Geistlicher abgesetzt werden, aber eine Schaar ehrwürdiger alter Damen überfiel seine Amtsbrüder in der Kirche, prügelte und schleifte sie herum und erklärte, nachdem sie das Schlachtfeld von Feinden gereinigt hatte, sie werde nimmermehr einen andern Seelsorger anerkennen, als ihren alten Claverie.

Durch Erkenntniß des Obergerichts zu Mannheim wurde M. H. von S. (Amts Ladenburg), der — in der Absicht eines Betrugs an den Brandkassen — sein eigenes Wohnhaus in Brand gesteckt hatte, zu zwanzigjährigem Zuchthaus verurtheilt.

Aus dem Tagebuch eines Reisenden.



Gleich nach meiner Ankunft in *** besuchte ich meinen Herrn Vetter, den funktionirenden Munizipalitäts-Aufwärter Andresl, einen sehr vernünftigen Mann, der mit Alles beobachtendem Blicke jeden Papierabfall sorgfältig aufbewahre, besonders, wie er sagt, die mit C. und Dr. bezeichnet sind, und die er fleißig studiet. Ich fragte ihn, wie es bey ihnen zugehe? und er antwortete mir mit der ihm eigenen begeisterten Redekunst: „Bey uns dreht sich ein mit Mund, Kopf und Händen höchst geschäftiger Kreisel in einem besondern Wirken herum, von dem zwar Viele, sogar verständige Leute, sagen, daß er am Ende immer schachmatt niederliegt, aber ich kann es nicht glauben. Eine vielwortige Feder speyt wochentlich Dintenmassen mit Seiten-, Quer- und Doppelt-Strichen nach allen Größen der Buchstaben aus, von denen jüngst zwar ein sehr witziger Mann behaupten wollte, sie würden erst mit humoristischer Neugierde besehen, dann bedauernd weggelegt, weil bey ihrer meist krummen Zeichnung aus äusserst konfusen Ansichten die gute Sache offenbar verliert, aber ich habe diesem Herrn tüchtig hinausgegeben! Ich kann es auch nicht über's Herz bringen, zu glauben, daß derley Produkte aus einer chaotischen Ideen-Welt herübergeträumt, oder aus einem hochwichtig begeisterten, nicht ungewohnten ☞-Taumel entstiegen seyn sollten!



Wie könnte sonst vernünftiger Weise neben solchen Speudel-Ausbrüchen das gemüthlich besänftigende Wort: „Es ist so übel nicht gemeynt!" consequent bestehen? Freylich sehe ich oft das laut schreyendste Bemühen schnell kraft- und wirkungslos einschlafen, allein das kommt, nach meiner Meynung, von unserer täglichen lichterverzehrenden Nachtarbeit her! Jüngst horchte ich ungesehen so einem Paar Ueberkluger zu; ich wußte gar nicht, von Wem sie sprachen; da sagte Einer: „Ein böser Geist geht durch dieses Haus, laut lärmend gebären die Berge, und ein Lachen erregendes ☞  kommt meist zu Tage! Alle Bande des Vertrauens werden gelöst, alle Achtung der Diener gegen Vorgesetzte hört auf, durch unnützen Wortkram. Geschäfts-Anhäufung, durch leere Formen und Numern wird dem reelleren, gemeinnützlichen Wirken die Zeit abgestohlen. Bürgersinn wird nur affektirt, indessen der Bürger Tage und Abende lang auf eine gnädige Audienz warten, und sich verordnungswidrig, wie die Fremden, willkürlich durch neue Taxen besteuern lassen muß; den würdig geachteten Vorgängern soll die verdiente Bürgerkrone von ihren Gräbern gerissen, ihr Wirken Schlendrian, ihre Thätigkeit Unordnung, ihr wahrer, thatenreicher Bürgersinn durch Tadel geschändet werden, indessen jetzt zum Bessermachen alle besonnene, männlich beharrliche Kraft fehlt. Möge ein neuer Rübezahl aufhören, so viele, höchst abentheuerliche Geburten einer stets gährenden Phantasie zu Tage zu fördern!" — Da sprang ich unwillig hervor, und rief: „Wen meynen Sie da?" Aber patsch! erhielt ich Eine auf's Maul, und die schnöde Antwort: „Was geht Das Dich an?" Dieß wurmte mich, und ich blies in meinem Sorgenstuhle dichte Rauchwolken aus meiner Pfeife; endlich schlief ich fest ein und da träumte mir ein gewaltig-komisches Quodlibet: Ich sah eine schuldlose Tochter für ihre Mutter in's Gefängniß sperren; ich hörte hochbefehlend eine Lärmglocke läuten und rufen: „Ihr sollt im strengen Winter kein Wasser auf die Straße, sondern in Versitzgruben und Abzugs-Kanäle laufen lassen!



Dabey suchte ein Blinder mit einer Laterne in den Häusern solche Gruben und ausserhalb solche Kanäle, und zeigte sie dann der darnach fragenden Menge, die lachend auseinander lief; ich sah arme Kinder um Strümpfe betteln, weil sie im Sommer nicht mehr mit bloßen Füßen gehen, ich las Verordnungen, daß die Mägde sich nicht mehr mit nackten Armen zeigen sollten; ich sah einen Kutscher mit seiner Herrschaft wegen einer Schnellfahrt-Regreßsache boxen, ich erblickte Gnomen in vollem Amts-Kostüme Stiefel wixen und Hausknechtsdienste verrichten; ich vernahm einen eben nicht sehr sparsamen Hausvater über Ersparnisse heilsame Reden herabplaudern; ich sah in einem fieberhaft schöngeistereischen Hochgeschmacke in herrlichen Promenaden der Kloaken-Göttin Ehrentempel bauen; ich hörte einen Ritter ohne Furcht und Tadel vor dem starren Standbilde seiner Lieblings-Göttin Egoismus sich selbst den Mann der Gesetze preisen, ich sah ihn, wie er muthig die Lanze brechen will, aber ihre Spitze und ihren Schaft nicht finden kann, sondern über die Schranken stolpernd fällt; ich sah endlich, wie vier und zwanzig Gestalten heranschwebten, mit dichten Bändern vor den Augen, wie der auf dem Kampfplatze liegende Ritter sich noch als Sieger auspofaunt, wie auf Einmal die Binden herabfielen. Ich erwachte, aber jetzt ist es Zeit einmal, lieber Herr Vetter, zur Nachtsuppe zu gehen, sonst wird sie gar zu kalt und zu ungenießbar.

(Der Deixel! Das kommt mir grad vor wie n'Satyre! Die Landbötin.)



In der Gebär-Anstalt in Manchester werden jährlich im Durchschnitt 4300 Kinder geboren, was im Verhältniß zu den Bewohnern 1 auf 28 ausmacht. Dieser Durchschnitt liefert mithin eine Bevölkerung von 124,000 Menschen, und nimmt man an, daß Manchester und seine Umgebung 230,000 Bewohner zählt, so ist mehr als die Hälfte derselben entweder so arm oder schlecht gesinnt, daß sie für die Geburt ihrer Kinder die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch nimmt.

Auch die hildburghäuser Schwalben lassen sich wie die berliner recommandiren; sie sind angekommen und versprechen, schnell Frühling zu machen. — (In München ist er schon da.)

Wien: „Die Grippe greift, von ungesunder Witterung begünstigt, fortwährend um sich. Die Spitäler sind überfüllt, und man schätzt die Zahl der davon Befallenen auf 40,000."

Die Influenza verbreitet sich durch ganz England.

Am 27. April starb der Herzog von Dalberg zu Herrnsheim.

Man hat berechnet, daß der nachgemachte Thee von Schlehen-, Süßholz- und Eschenblättern: welcher in England mit dem unverfälschten Thee vermischt wird, sich auf vier Millionen Pfund jährlich belaufe.

Welthändel.

Polen. Die Vollziehung einer Menge von Urtheilen gegen die in die Revolution verwickelten Polen soll aufgeschoben worden seyn. Durch Verwendung des Kaisers von Oesterreich?

Niederlande. Der von Frankfurt aus gesteckbriefelte Dr. Bunsen ist in Brüssel angelangt.

Frankreich. Den 25. April erfolgte die Schließung der Session von 1832 durch den König, der auf seinem Rückwege, wie auf dem Hinwege, mit außerordentlichem Jubel begrüßt wurde. Den 26. ward die Session von 1833 eröffnet. Paris ist ganz ruhig, auch die königl. Schlußrede gewährt Beruhigung, wenigstens gute Hoffnungen.

Großbritannien. Als am 17. April dem König die Liste der in dem letzten Februar zum Tode verurtheilten, in Newgate gefangenen Verbrecher vorgelegt wurde, begnadigte er sie sämmtlich bis auf Einen, Georg Loney, des Einbruchs wegen verurtheilt.

Griechenland. Die Regentschaft ließ durch Hrn. J. Rizzo Besitz von den Forts von Athen, Euripos und Zeitonni, vielleicht auch von ganz Attika, Euböa u. a. Bezirken Besitz nehmen; — auch den muhamedanischen Unterthanen ward gleicher Schutz und gleiche Freyheit des Gewissens, wie allen anderen, zugesagt. — Man hat mit Ausnahme Derjenigen, die den Eid verweigert, alle andern Angestellten in ihren Aemtern bestätigt. Es können zwar noch besondere Veränderungen verfügt werden, aber so viel ist gewiß, daß Niemand ein Amt erhalten wird, von dem man weiß, daß er sich Eingriffe in den Staatsschatz oder in das Privatvermögen erlaubt hat, er müßte sich denn vollkommen rechtfertigen können oder, einem altathenienſischen Gesetze zu Folge, völligen Ersatz geleistet haben. — Nauplia bietet jetzt einen überaus blühenden und lebhaften Anblick dar, da von allen Theilen Griechenlands Deputationen hier eintreffen, um dem Könige Otto ihre Glückwünsche abzustatten. — Oeffentliche Blätter theilen das Patent über die Besitzergreifung der Provinzen Attika und Euböa ꝛc., datirt Nauplia den 9. (21.) Febr. 1833, mit.

Neueste Nachrichten.

S. Exc. unser Herr Bundestagsgesandte Frhr. von Lerchenfeld, traf am Mittwoch Abend von seinem Gute hier wieder ein. — S. D. Herzog v. Leuchtenberg traf mit der Fr. Erbprinzessin von Hohenzollern Hechingen in Insbruck zusammen, und begaben sich nach Florenz, wo sie mit Ihrer Frau Mutter königl. Hoheit und der Prinzessin Theodolinde zusammentreffen.

Die Landbötin schmerzt's sehr, aus Mangel an Raum, die vielen bey ihr einlaufenden Kunden von den in allen Städten gehaltenen rührenden Kirchen- und andern Feyerlichkeiten, wegen der glücklichen Landung S. M. Königs Otto nicht alle mittheilen zu können; so geschah dieses am 9. April auch an der äußersten Gränze Bayerns von den biedern Bewohnern des bayer'sch. Waldes, im Landger. Wegscheid, auf eine Art, die dem feinen Sinne und der patriotischen Gesinnung der Einwohner und insbesondere dem königl. Landrichter Sigmund und k. Assessor Stöger zur vorzüglichsten Ehre gereicht. Es herrschte dabey die innigste Herzlichkeit, Harmonie und ununterbrochener Jubel.

Haben denn 2 Buben einen dritten mit Steinen erschlagen?

Das Physikat Moosburg erhielt der Gerichtsarzt zu Wolfstein Med. Dr. Reschauer. — Pr. J. Kropf, Caplan in der Vorst. Au, erhielt, bestättigt, das Hiebler- und Bernauer'sche Benefizium. — Die Expositusstelle Seebruck (LG. Trostberg) ist erledigt. — Detto Lottokollekte zu Reichenhall. — Detto die Matth. Marquartischen und Jos. Ettmüller'schen Stipendien. —

Der reisende herrliche Botaniker Hr. Ferd. Decker, aus Ansbach, † zu Palermo.



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Wilhelm Tell, große Oper. —

1834.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Sonnabend den 4. May bezieht die Gesellschaft das Sommer-Lokal auf der Schießstätte.

Nürenberger Ziehung.



10. 61. 53. 30. 50

Todesfälle in München.



Frau Urs. Kracher, Taublers-Wittwe, 76 J. a. — Jos. Fischer, Curat- von Ingolstadt, 25 2. May: A. M. Wittwe, 7 ger, Mams. Ma rerin,

2212.
1741. (3c) praes. den 26. April 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Interessenten wird das Handelsmann Michael Bruggmaier'sche Gantanwesen zu Dachau zum drittenmale öffentlich versteigert, und hiezu auf

Dienstag, den 28. May l. Js.
Früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr,
Tagsfahrt angesetzt.

Das Anwesen besteht in

1. dem ganz gemauerten, 2 Stockwerk hohen, mit Platten gedeckten Wohnhause mit Stall und Stadel;
2. circa 18 Tagw. 53 Dez. Aecker,
   9 „ 80 „ Wiesen,
   1 „ 3 „ Garten,
   in dem sich circa 250 Stücke tragbare veredelte Obstbäume, und 100 Stücke junge veredelte Stämme befinden; sämmtliche Grundstücke sind größtentheils ludeigen, zum Theile bodenzinsig und freystiftig;
3. in der realen Kramers-Gerechtigkeit in kurzen und langen Waaren sammt vorhandenem Waarenlager, Haus- und Baumanns-Fahrnissen.

Dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund auszuweisen.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 64. und §. 69. des Hypothekengesetzes.

Dachau, am 18 April 1833.
Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.
Sturm.

N. Exp. 1942.
1863. praes. den 2. May 1833.

Verkaufs-Bekanntmachung.

In Folge allerhöchster Anordnung sollen nach gänzlich vollzogener Auflösung der unterfertigten Straf-Anstalt die noch vorhandenen Lager- und Material-Vorräthe, sowie alle Werkzeuge und Geräthschaften gegen baare Bezahlung dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Zu diesem Geschäfte werden die folgenden Tage bestimmt, und zwar:

1) Zur Verwerthung der Lager- und Material-Vorräthe, bestehend in:
12 Ct. — Pfd. ordinärem, weißem, 8—9strängigen Schafwollengespinnst;
4 Ct. 50 Pfd. braunes und graues Schafwollengespinnst;
1 Ct. 24 Werch;
256 Ellen ungebleichte Werchleinwand;
797 Ellen gebleichte detto.
76 Ellen gebleichte Flachsleinwand;
dann der verschiedenen Fabrik-Betriebs-Werkzeuge und Requisiten
den 14. und 15. May l. Js.

2. Zur Veräußerung der Meubeln und Hausgeräthschaften aller Art
den 22. und 23. May l. Js.

3. Zum Verkaufe der Bureau- und Schul-Requisiten, dann der Kleider- und Fournituren, unter welchen sich noch viele neue Gegenstände befinden
den 29. und 30. May l. Js.

Steigerungslustige werden an den benannten Tagen jedesmal Vormittags 8 Uhr bey dem unterfertigten Amte zu erscheinen eingeladen.

Zugleich werden diejenigen, welche Materialien zur Verarbeitung in die diesseitige Anstalt gebracht, und solche noch nicht zurückerhalten haben, hiermit aufgefordert,
am 14. May l. Js.
ihre dießfallsigen Ansprüche zu melden, weil die Unterlassung dieser Meldung als ein Verzicht auf die Forderung angesehen, und die noch vorhandenen Materialien und Fabrikate zur Erzielung der Amts-Verdienste, als ärarialisches Eigenthum dem Verkaufe unterstellt werden müßten.

Am 26. April 1833.
K. Polizey-Commissariat der Zwangs-Arbeitsanstalt Wasserburg.
Jägerhuber, p. Amtsverweser.

Nro. 19,312.
1744. (3c) praes. den 26. April 1833.

Vorladung.

Das Distriktsspital zu Aub im Königreich Bayern hatte bey der ehemaligen fränkischen Kreis-Kassa zu Nürnberg auf eine Obligation, angeblich vom 11. Februar 1764 ein zu 4 pCt. verzinsliches Darlehn von 4000 fl. fränkisch oder 5000 fl. rheinisch, ausstehen, und wurde diese Kapitalschuld nach erfolgter Auflösung des deutschen Reichs und Kreis-Verbands im Jahre 1810/11 durch einen Staats-Vertrag an das Großherzogthum Hessen zur Verzinsung und dereinstigen Abtragung überwiesen. Da nun aber die ursprüngliche fränkische Kreis-Kassa Obligation vom 11. Februar 1764 von der Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub nicht aufgefunden werden kann, so werden auf Ansteben der Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub und nach erfolgter Einwilligung der Großherzoglich-Hessischen Staatsschulden-Tilgungskassa-Direktion alle Diejenigen, welche sich etwa im Besitze gedachter fränkischer Kreis-Kassa-Obligation vom 11. Febr. 1764 befinden, oder sonst Ansprüche daran zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich um so gewisser binnen drey Monaten vom Tage dieser Aufforderung an, bey der unterfertigten Behörde zu melden, und ihre Ansprüche auf mehrerwähntes Kapital rechtlich zu begründen, als nach Ablauf dieser Frist die verlorene Schuldurkunde ohne weiteres mortifizirt und die Verwaltung des Distriktsspitals zu Aub zur Erhebung dieses Kapitals ermächtiget werden soll.

Darmstadt, den 28. Merz 1833.
Großherzoglich Hessischer Hofgerichts-Extra-Judicial-Senat daselbst.
von Krug. Stockhausen.
vt. Balser.

Versteigerung.



1842. (2 a) Wegen Versetzung eines angesehenen Staatsdieners wird Donnerstag, den 9. May und am folgenden Tage Vormit. von 9—12, Nachm. von 3 bis 6 Uhr im Damenstiftsgebäude Nro. 1164. im 3ten Stockwerke, Eingang in der Stiftsgasse, eine moderne und gut erhaltene Mobiliarschaft von Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Stock- und goldene Taschen-Uhren, mehrere Garnituren, Sessel und Canapés, Fauteuils, Comode-, Pfeiler- und Speise-Kästen, Garderobe und Wasch-Schränke, Spiegel, Luster, Lampen, Gemälde und Tafeln und viele andere nützliche Hausgeräthschaften.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

Versteigerung.

1850. Wegen Abreise einer ansehnlichen Familie wird Montag, den 6. May, in der Brienner straße Nro. 340. zu ebner Erde eine bereits noch neue und moderne Mobiliarschaft von Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze Vormit. v. 9—12, Nachmit. von 3—6 Uhr, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Anzug- und andere Spiegel, Chiffonniers, Büreaus, Commode- und Garderobe-Kästen, runde Speise- und andere Tische, Sessel, Bettladen, Kindermatratzen, ein Flügel mit 6½ Octaven, sehr schöne Fußteppiche und mehrere andere gut erhaltene Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

1793. (2 b) Die Commissions-Lizitations-Niederlage hat das Lokal in der Prannersstraße Nro. 1470. verlassen, und jenes in der Sonnen-Straße Nro. 1298. zu ebner Erde bezogen, und zeigt zugleich an, daß Donnerstag, den 23. May, wieder eine Versteigerung von Gegenständen aller Art gehalten wird, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1857. Es werden

2 junge

Fanghunde

und

2 junge

Rattenfänger

zu kaufen gesucht; selbe sollen von der größten Raçe, männlichen Geschlechtes und ¼; höchstens ½ Jahr alt seyn. Das Uebr.



1858. 200 Stücke haseleichene Geschwelle, 12 Schuh lang und 10 Zoll in Quadrat gehauen, dann 200 detto 6 Schuh lang, 7 und 9 Zoll dick, werden zu kaufen gesucht. Das Uebr.



1877. (3 a) Es wird ein ganz kleines junges schwarzes Königshündchen zu kaufen gesucht; Näheres hierüber ist zu erfragen bey Hrn. Kaffeetier Rothmüller in der Türkenstraße, unweit der neuen Kaserne.



1859. Am 1. May, zwischen 12 und 1 Uhr, wurde durch eine ältliche Betterin, aus dem Vorzimmer des 1ten Stockes (Promenade - Straße Nro. 1537.) ein ganz kleiner, zwey Monate alter Königshund entwendet. Selber ist männlichen Geschlechts, ganz schwarz, und hat nur auf der Brust und ober der Nase mehrere weiße Haare. Man warnt Jedermann vor dem Ankaufe dieses Hundes, sondern die Verkäuferin der königl. Polizey zu übergeben. Derjenige aber, welcher das Hündchen ausfindig macht, erhält in obbemerkter Wohnung eine Belohnung von vier Kroneuthalern.



1860. Es wurde eine kleine schwarz lakirte Dose, mit Silber beschlagen und mit Silber-Streifen eingelegt, von der Barer-Straße bis an's Rochusbergel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie für 1 Kronthaler Belohnung in der Barerstraße Nro. 269. a. im Hintergebäude abzugeben.

1882. Montag Abends ging im Bockkeller ein Siegelring mit den Buchstaben K. M. verloren. Er wiegt im Gold 8 fl. Dem redlichen Wiederbringer wird ein Ersatz von 10 fl. über den Werth ausgehändigt. D. Uebr.

1852. Ein Studirender wünscht im Klavier, Guitarre - Spielen und General-Baß Unterricht zu ertheilen. Lerchenstraße Nro. 53. 3 Stiegen links.

1864. (2 a) In einer Specereyhandlung wird ein Lehrjung aufgenommen. Das Uebr.



1851. Eine gelernte Köchin, die recht gute Zeugnisse hat, wünscht, besonders auf dem Lande, als solche wieder in Dienst zu treten. Das Uebr.

1878. Ein ordentliches Mädchen, das gut Hausmannskost kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht sogleich in Dienst zu kommen. D. Uebr.

1845. Eine Person, die in allen weiblichen Arbeiten erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht täglich bey einem Herrn oder in einer stillen Haushaltung einen Dienst. Das Uebr.



1844. Ein mit firem Gehalte von 500 fl. bediensteter Mann, 33 Jahre alt, sucht eine Frau mit einer Baarschaft von wenigstens 3000 fl. Das Uebr.

1824. (2 b) Im Schrammergäßchen Nr. 89. ist der Lotterie-Laden und ein meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen; über 2 Stiegen zu erfragen.

1709. (3 c) Ein neues sehr schönes leichtes Kinderwägerl ist wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen. D. Uebr.

1710. (3 c) Es ist eine schöne Kinder-Chaise nebst dem dazu gehörigen Schlitten zu verkaufen und das Nähere im k. Polizeygebäude bey Hrn. Profos Röhrl zu erfragen.

1801. (3 b) Im Hause in der Theresien-Straße Nro. 588. b. über 3 Stiegen an der Sonnenseite, mit Aussicht in die Fürstenstraße, ist eine austapezirte hergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nach Vorne; 2 hellen Zimmern, Küche, Holzlege 2c. 2c., rückwärts, Speicher und Keller 2c. um den halbjährigen Miethzins von 85 fl. zu verstiften und kann auf künftiges Ziel Michaeli bezogen werden.



1861. Eine reale Hutmachers-Gerechtsame ist zu verkaufen. Adresse bey der Landbötin.

1778. (2 b) In der Maxvorstadt, Türkenstraße Nro. 483, ist ein hübsches Anwesen mit einem Garten und englischen Anlagen, Stallung und Waschhaus 2c. 2c. für jeden Privatmann um billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen.

1773. (2 b) In einem Hause in der Prannerstraße, auf der Sonnenseite gelegen, sind nachfolgende Logis bis auf Michaeli zu vergeben.

Ebner Erde ein Laden für die Zeit unser zwey Dulten à 48 fl.; über 1 Stiege links, die Aussicht auf den Maxplatz, mit 8 Zimmern, 1 Cabinet, Balkon, Küche, Speise, Holzlege und aller Bequemlichkeit à 400 fl.; über 1 Stiege rechts mit 4 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Aussicht in die Prannersstraße à 250 fl.; über 2 Stiegen rechts gleiche Logis à 230 fl.; über 3 Stiegen rechts gleiche Logis à 200 fl.

Alle Zimmer gehen auf die Straße. Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter.

J. A. Vogt,
zum goldenen Bären.

1780. (4 b) Nächstes Ziel Michaeli sind in dem Hause Nro. 1012., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 2 Wohnungen über 2 und 3 Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über eine Stiegen zu erfragen.

1818. (3 b) In der Burggasse Nro. 168. an der Sonnenseite ist eine sehr schöne helle Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Garderobe, Alkoven und den übrigen Bequemlichkeiten um 250 fl. sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst ein Keller zu vermiethen.

1771. (3 c) In der schönsten Lage in der Brienner-Straße ist in dem auf der Sonnenseite gelegenen Hause Nro. 609. eine sehr schöne Wohnung an eine kleine ruhige Familie sogleich zu verstiften.

1782. (2 b) Es ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Kammer, Küche 2c. um 120 fl. sogleich in der Herrenstraße Nro. 321. D. zu beziehen.

1867. Am Rochusberg Nro. [illegible]
über eine Stiege eine helle [illegible]
3 Zimmern nebst Mag[illegible]
und übrigen Beque[illegible]
auf Michaeli [illegible]

18[illegible]
M.[illegible]

1810. **Variationen.**
über ein
verelendetes Thema.

Thema.

Alle Dinge wohlbeachtend,
Mit dem Guten gut und sittlich,
Mit dem Schlechten unerbittlich,
Und Gemeines still verachtend.

Variation.

Langeweile, Langeweile,
Süßes Kind, vom noblen Ton,
O wie oft wiest Du zu Theile
Einem armen Musensohn,
Etablirt hast Du Dich schmachtend,
Um uns stets zu Dienst zu seyn,
Trittst Du mit der Karte ein,
Alle Dinge wohlbeachtend.

Alle Dinge wohlbeachtend,
Aber mit geschloßnem Mund,
Und Gemeines still verachtend,
Macht man uns nue Fades kund.
Doch nun folget appetitlich,
Wie der Thema-Dichter ist,
Als ein feiner Moralist,
Mit dem Guten gut und sittlich.

Aber jetzt erfolgt es witzig,
Ungeheure Ironie,
Aber abgekehrt und spitzig,
Wie die reinste Travestie,
Doch der Satz ist etwas kritisch.
Und man weiß nicht, wie er's meint,
Wo es dann nur Lüge scheint,
Mit dem Schlechten unerbittlich.

Doch fragt Jemand nach dem Blatte,
Dem dieß Thema Motto ist,
Das es lange Zeit schon hatte,
Was man aber gern vergißt.
Dann bedenk ich wohlbeachtend,
Und ich schweige sinnend still,
Da ich Wahres reden will,
Und Gemeines still verachtend!

C. Arnus.

1876.

Liebe Landbötin!

Da Du so gerne Feyerlichkeiten, Volksfeste u. dgl. erzählst, so muß ich Dich auf ein solches Fest aufmerksam machen.

Michael Ebner, ehemaliger Leinweber zu Regen, jetzt Oekonomie-Baumeister bey seinem Schwiegersohne, Xaver Lorenz, bürgerl. Metzger, wird künftigen Montag, 6 May, Vormittags 11 Uhr in der Pfarrkirche zu Schwabing ein Lobamt halten lassen, um Gott, dem Allerhöchsten, zu danken, daß er ihn mit seiner Hausfrau 50 Jahre hindurch in Einer Ehe glücklich erhalten hat.

Die seltene und schöne Feyer verdient gewiß erwähnt zu werden.

Ein Freund solcher Feyerlichkeiten.

1862. (2 a) In der Salvator-Straße Nro. 1533. ist im 3. Stocke eine kleine Wohnung, bestehend aus zwey Zimmern, einer Küche, um den jährlichen Zins von 60 fl. sogleich zu beziehen. Ebenso ist eine Wohnung im 5. Stocke jährlich um 40 fl. auf's Ziel Michaeli zu verstiften.

1750. (2 b) In der Marsstraße Nr. 107. ist am nächsten Ziele Michaeli eine Wohnung für einen Milchmann nebst dazu gehöriger Stallung um den Jahreszins von 110 fl., dann eine separirte Stallung nebst Heuboden sogleich um den Jahreszins von 50 fl, zu vermiethen und das Nähere zu erfragen im Hause Nro. 1300 vor dem Karlsthor im 1ten Stocke.

1732. (4 c) In der Salvator-Straße Nro. 1524. im ehemaligen Graf Waldkirch Haus im 2ten Stock an der Sonnenseite ist eine schöne große Wohnung, mit oder ohne Stallung ꝛc. zum Ziel Michaeli zu vermiethen.

1774. (3 b) Der Laden in Nro. 624. am Rindermarkt, dem großen Thor der St. Peterskirche gegenüber, ist zu verstiften und das Nähere darüber im Hause Nro. 604. am Schrannenplatz über 1 Stiege zu erfragen.

1776. (3 b) Drey Wohnungen, jede mit 4 ausgemalten Zimmern, Küche, Keller, Holzlege, Speicher und Hofraum-Antheil, sind an der Veterinär-Straße Nro. 85. zusammen um 300 fl., einzeln jede zu 100 fl., zu verstiften und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Lederer-Gasse Nro. 212.

1866. (2 a) Eine ausgemalte Wohnung von 4 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. ist im 2ten Stocke Nro. 321. E. in der Herren-Straße um 120 fl. gleich zu beziehen. Auch sind andere, größere und kleinere Wohnungen von 150 bis 100 fl. für Michaeli da zu erfragen.

1880. Am Rochusbergel Nro. 1454. über 3 Stiegen links ist ein schön meublirtes und tapezirtes Zimmer zu vermiethen.

1865. In der Türkenstraße Nro. 603. ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Speise, mit einem Ausgang in die Glücksstraße, um den Jahreszins von 66 fl. an eine ruhige Familie zu vermiethen; auch wird selbe an einen Herrn monatlich um 8 fl. mit Meubel und Kanapé abgegeben und kann täglich bezogen werden.

1868. (3 a) In der Bayerstraße in dem Hause Nro. 164., welches nur von den Hausinhabern allein bewohnt wird, ist ein schön meublirtes Zimmer monatlich um 7 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1874. (3 a) In der Landschaftsgasse Nro. 117. über 2 Stiegen vornheraus ist künftiges Ziel Michaeli eine helle Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 150 fl. zu vermiethen und Näheres in der Geschmeidewaarenhandlung, Dienersgasse Nro. 159. zu erfragen.

1879. In der Kaufingerstraße Nr. 1619. am Eck des Augustiner-Gäßchen, ist über 3 Stiegen eine schöne Wohnung, mit 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, um 290 fl. jährliche Miethe zu beziehen, und über 1 Stiege das Nähere zu erfragen.

1881. In der Fürstenstraße Nr. 1679. über 3 Stiegen vornheraus ist ein meublirtes Zimmer für 5 fl. zu vermiethen.

1684. (2 b) Im Thale Mariä No. 452 über 4 Stiegen vornheraus sind 2 meublirte Zimmer mit Betten das eine zu 3 fl., das andere zu 6 fl. monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1873. In der Landschaftsgasse ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Magdkammer ꝛc., zu vermiethen, und in der Weinstraße in der Glashandlung das Nähere zu erfragen.

1872. Eine sehr schöne austapezirte Wohnung von 7 Zimmern mit oder ohne Stallung, ist zu vermiethen in der Elisenstraße No. 5. dem botanischen Garten gegenüber. Das Nähere zu ebner Erde.

1871. Eine Stallung auf 2 Pferde, Kutscherzimmer, geräumige Wagenremise auf 4 Wägen, Fourage Speicher, ist im Hause der Theresien-Straße No. 588. b. zu vermiethen, und kann auf künftiges Ziel Michaelis, oder auch sogleich, um den halbjährigen Miethzins von 40 fl. bezogen werden.

1870. Zunächst dem neuen Frohsinngebäude in der Arcisstraße Nro. 230 ist über 1 Stiege eine schöne, mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung von sechs bis sieben Zimmern, die alle abwechselnd die Morgen-, Mittags- und Abendsonne haben, mit Magdkammer, sehr schöner Küche, Keller, Waschhause, Gelegenheit zum Waschtrocknen im Freien, dann freiem Besuche des Gartens zu Michaelis um 300 bis 340 fl. zu vermiethen. Auch können ein Garten und eine Stallung mit Wagenremise dazugegeben werden.

1859. In der Arcisstraße Nro. 230. zunächst dem neuen Frohsinngebäude sind mehrere frisch ausgemalte Zimmer mit Bett und Meubels um 5 fl. sogleich zu vermiethen.



1847. Unterzeichneter empfiehlt sich in dieser Auerdult wieder mit verschiedenen Gattungen Leinwand, Tisch-, Hand- und Sacktüchern. Seine Boutique ist auf dem Dultplatze Nro. 86. in der 2ten Reihe.

Gregor Knollmüller,
Leinwandfabrikant aus Untergriesbach bey Passau.

1848. Meinen geehrten Geschäftsfreunden und dem gesammten verehrlichen Handels-Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich mein bisheriges Verkaufs-Local in der Vorstadt Au verlassen und gegenwärtige Auer-Dult ein Verkaufs-Gewölbe, in dem Hause des Hrn. Bürgermeisters Keller Nr 64, dem Federstabler Wirth gegenüber, bezogen habe. Gegenwärtig im Besitz eines besonders wohlassortirten Lagers, von ordinären, mittel und ganz feinen Tüchern, empfehle ich mich zugleich zu gefälligster Abnahme.

Abr. Hirsch,
Großhändler von München.

1875. Hohem Adel und verehrlichem Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter zur Auerdult mit seinem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in Gesundheits-Neglige-, Comptoir- und Reise-Röcken, für Herren und Damen, auch für Korpulente, in seidenen, baumwollenen und wollenen dauerhaften Stoffen, wie auch von gesottener Seide gewirkten Mayländer Couverten in schönsten Farben, auch für Kinder; deßgleichen wattirten Bettdecken, modernen Damen-Manteln und Damen-Plouchen; ferner in einer schönen Auswahl Pelzwaaren; verkauft solches aus eigener Fabrik en gros und en detail zu den billigsten Preisen, um gänzlich auszuverkaufen.

Seine Bude ist Nro. 159. nächst der alten Kirche in der 3ten Reihe links.

D. Jacobowitz.

1840. In der Prannersstraße wird zu den jährlich statt findenden zwey Dulten, ein Verkaufslocal, bestehend aus einem großen, oder zwey mittel großen Pieces nebst Schlafzimmer, für den Zins von 300 fl. für diese beyden Dulten, gesucht.

Das Nähere ist im Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

1853. Auf ein Oeconomie-Anwesen im LG. München, werden auf erste und sichere Hypothek 3 oder 400 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1855.

Das
Tuch- und Mode-Waren-Lager
von
Philipp Stern,
aus Fürth,

befindet sich zur bevorstehenden Auer-Dult im Hause des Herrn Bäckermeisters Werner auf dem Dultplatze,

bestehend

in einer reichen und geschmackvollen Auswahl der neuesten Pariser- und Lyoner-Shawls, vom gewöhnlichen bis zum feinsten Thibet, Chaly-Bagdad, Crepp de Chine in allen Grössen und Farben, Echarpe und Schling-Tücher in Seiden, Crepons, Poppline, Chaly und Hernany, ostindischen Foulards-Tücher, Chaly-Schürzchen und seidenen Damen-Cravatten.

Das Neueste in Seidenzeugen, als: Gros de Berlin, Gros de Paris, Gros de Naples, Gros de Indes, Royal Mosaik, Façonné Colibri, Leopoldine, Atlas, Marceline, Double Florence, Crepp de Chine et Chaly-Kleider in allen Farben. Das Neueste in Sommer-Kleiderzeugen, als: Gaze Aurora, Gaze Hernany, Mousselin, Indiens etc. etc.

Eine ausgezeichnete Farben-Auswahl in breiten und schmalen französischen und englischen Merinos, sowie auch Thibet-Changeant Merinos, Wollen-Moiré, Wollen-Damask, schottische et griechische Meubel-Zeuge, Sopha-Vorlag-Teppiche, gedruckte, gepresste und Mosaik-Tisch-Teppiche, glatte et gestickte Strümpfe.

Das Neueste in englischen et französischen Persen. Alle Gattungen weisse Waaren, als: holländische Leinwand, französische Battiste und Sacktücher, carirte, gestreifte Vorhang-Mousselin, Schirdings, Printers, Percal, Cambrix, Mulls, Jaconnets, Organtine, Gaze, glatte und gerauthe Piquées, Piqué-Decken und Piqué-Unterröcke mit Borduren.

Ein grosses Assortiment englischer, französischer et niederländischer Wollentücher, Drap Zephir, Drap Serail, Drap Thibet, in allen Farben, Gesundheits-Flanell, Multons, Multons-Unterröcke mit farbigen Borduren, in den neuesten Dessins, Gesundheits-Mützen, Westenzeuge in Sammet, Seide, Chaly, Casimir, Toilinette, Piqué, Sammet chester und mehrere hier nicht angeführte Artikel.

Durch die bedeutende Auswahl in vorste
bin ich in den Stand gesetzt, bey reel
sehr billige Preise zu stellen, daher
aus schmeicheln darf, jeden vere
kommenen Zufriedenheit be

1786. **Literarisches.**

Bey Jak. Giel in München ist erschienen:

Jak. Balde's medizinische Satyren und dessen kreuzlustiger Trost für Podagraisten, mit der lateinischen Urschrift, dann übersetzt und vollständig erläutert von Johannes Neubig. 2 Bde. gr. 8.

Der große vaterländische Dichter Balde, noch vor 6 Jahren in Bayern, wo er gelebt und gesungen, nur mehr von Wenigen gekannt und nach Verdienst gewürdiget, ist nun seit dieser Zeit durch unsern wackern Landsmann Herrn Neubig in sein volles Ansehn wieder eingesetzt und in die neueste Zeit eingeführt worden. Es wäre hier überflüßig, über Balde's hohen Werth, über seine Genialität und seinen praktischen Werth für das Leben ein Wort zu sprechen, da ihn der große Herder selbst so sehr anrühmt, und einen Theil seiner Oden übersetzte. Darum zu seinen neuesten Uebersetzer Neubig. Unter dem überschwemmenden Schwall von Schriften, die nun über jeden Gegenstand erscheinen, zeichnet sich das genannte Werk in jeder Hinsicht rühmlichst aus, sowohl was den Inhalt, als auch die Form der Bearbeitung von Seite des Uebersetzers betrifft. Wahrhaft zum Staunen ist die eiserne Geduld, mit der dieses Werk vom Anfange bis zum Ende eine innere und äußere Vollkommenheit erlangt hat, die dem Uebersetzer bey jedem Kenner alle Ehre machen muß. Der beygefügte Kommentar entwickelt eine ausgebreitete, tiefe Gelehrsamkeit, so daß man sagen muß, Neubig ist der Mann für Balde, nur Er trifft mit Scharfsinn die hieroglyphischen Gedankenräthsel des schwierigen Originals. Balde verlangt durchaus einen schneidenden und eigenthümlichen Ausdruck, und es gehört eine nicht geringe Gewandtheit in der deutschen Sprache dazu, diesen Dichter so wieder zu geben, daß man auch in einer Uebersetzung das Eigenthümliche und Spitzige des Originals wieder findet. Hier hat nun Herr Neubig seine Aufgabe ganz trefflich gelöst. Er hat nicht nur die vielen Witz- und Wortspiele ganz treu wieder gegeben, sondern auch sehr viele neue Wörter klassisch gebildet, und der Uebersetzung einen solchen Reiz verliehen, daß man keine Uebersetzung sondern das wirkliche Original zu lesen glaubt. Dieß im Allgemeinen über diese treffliche Arbeit. Möge ein anderes gelehrtes Blatt eine ausführliche Kritik über dieses Werk liefern, und der Herr Uebersetzer reichlichen Lohn finden für diese Schrift, die seinem Fleiße eben so viele Ehre macht, als sie auch für Bayern zum Ruhme gereicht.

Wie alles Große und Edle haben wir auch dieses Werk einer großmüthigen Unterstützung Sr. Königl. Majestät zu verdanken, das dann mit einem voranstehenden, sehr sinnreichen Dedikationsgedichte Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl geweiht wurde.

J. B. S....r.

1836,

Bad-Eröffnung.

Das Mineralbad zu Sulz am Peißenberg, welches sich seit seiner ersten Eröffnung im J. 1828 stets eines zahlreichen Besuches erfreute und neuerdings durch Aufmauerung eines Nebengebäudes, dann Herstellung eines gemauerten Pferde-Stalles und andere zweckmäßige Verbesserungen nicht unbedeutend gewonnen hat, wird am 12. May d. Js. eröffnet.

Nach dem Zeugniße und den Erfahrungen bewährter Herren Aerzte, erprobt sich diese eisenhaltige Schwefelquelle in folgenden Krankheitsformen als ganz vorzüglich: in chronischen, rheumatischen, gichtischen Leiden, sogenanntem Gliederreißen, Gliederkrankheiten und herumschweifender Gicht, bey anhaltenden rheumatisch-nervösen Kopfschmerzen, bey allgemeiner Schwäche des Nervensystems, in Lähmungen und halbem Schlage, bey gichtischen Fußgeschwären, sogenannten offenen Kindsfüßen und kalten Flüßen, in Drüsenkrankheiten, namentlich bey scrophulöser Anschwellung der Unterleibs-Drüsen mit Auftreibung des Bauches, bey unregelmäßigem Gange der weiblichen Periode mit Krampfzufällen, und daraus entspringender Unfruchtbarkeit, bey Hysterie und Hypochondrie, im gutartigen weißen Fluße, bey Hautkrankheiten aller Art nach vorhergängiger zweckmäßiger ärztlicher Behandlung, bey Hämorrhoidal-Beschwerden und vielen andern Uebeln, welche aus einer fehlerhaften Säfte-Mischung ihren Ursprung nehmen.

Die Preise der Bedürfniße im Bade selbst werden hier in gedrängter Kürze wiederholt:

1) Preise der Zimmer mit 1 oder 2 Betten für die Woche von 1 fl. 30 kr. bis 5 fl.
2) Mittagstisch 36 kr. und 20 kr.
3) Abendkost 18 kr. und 12 kr.
4) 1 Tasse Kaffee mit Brod 7 kr.
5) Ein Bad in einer kupfernen Wanne 24 kr., in einer hölzernen 15 kr.

Jeden Dienstag und Samstag Mittags 12 Uhr geht eine Diligence vom Gasthause zur goldnen Taube vor dem S[illegible]linger-Thore nach dem Bade ab [illegible]cher 1 Platz 1 fl. 24 kr. kos[illegible]

Etwaige Effekten werden durch G. Tölzer, der bey dem Striefelwirthe in der Sendlingerstraße wohnt und Samstags 12 Uhr von dort abgeht, besorgt.

Für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte Bedienung, wird stets Sorge getragen werden, auch ist für Lectüre und musikalische Instrumente gesorgt.

Indem nun die Bade-Anstalt sich auch in diesem Jahre wieder eines zahlreichen Besuches schmeichelt, glaubt sie nur noch die statt gefundene Ausstreuung von Verfälschung des Mineral-Wassers als eine — ohne Zweifel auf unlautern Absichten beruhende, Erdichtung erklären zu müssen, mit dem Anhange, daß sie zu einer dießfallsigen Untersuchung jederzeit um so bereiter sey, je geeigneter eine solche wäre, das Unwahre jener Ausstreuung herzustellen.

Wegen Zimmerbestellungen beliebe man sich

An die Badeanstalt zu Sulz am Peißenberg

in portofreyen Briefen zu wenden.

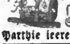
Bad Sulz im April 1833.

Bad-Ankündigung.

1856. Unterzeichneter bringt hiemit zur gehorsamsten Anzeige, daß das zwischen Vilsbiburg und Velden gelegene Bad Mariabrunn bey Johanneskirchen den 5. May d. Js. wieder eröffnet wird. Die vorhandenen Badzimmer sind auch als Wohnzimmer eingerichtet. Die angenehme Lage am Vilsthale, die stärkende Wirkung dieser Quelle und die möglichst beste Bedienung wird gewiß jeden verehrlichen Gast befriedigen. Es dient zur Nachricht, daß das Zimmer und Wäsche ohne Bett 9 kr., für ein Bad 12 kr., für das Gedeck zu Mittag 24 kr. in Anrechnung gebracht werden. Es schmeichelt sich eines zahlreichen Besuches

Eberspoint, den 20. April 1833.

Mich. Trappentreu,
Brauer von Eberspoint
und Bad-Inhaber.



1846. (3 a) In der Ott'schen Weinhandlung, Mars-Straße Nro. 250., steht eine Parthie leere Fäßer zum Verkaufe be[illegible]

1843. Vor fünf Wochen h[illegible]
Frau das Unglück, von ein[illegible]
fahren und dadurch h[illegible]
zu werden. Nur [illegible]
der tiefen Ei[illegible]
Arztes D[illegible]
eben [illegible]
[illegible]

1837.

Warnung.

Auf die in der bayer'schen Landbötin Blatt 11. Pag. 99. sub. num. 340. von dem Geistbrenner Lorenz Zieri eingerückte Warnung vor verfälschtem Melissen- oder sogenanntem Karmeliten-Geist, in welcher er nur den von ihm selbst fabrizirten als den einzig und allein ächten anzugeben sich erfrechte, habe ich, der Unterzeichnete, es nicht der Mühe werth gefunden, eine Widerlegung in irgend ein öffentliches Blatt einzusenden, weil ich die Ueberzeugung für mich hatte, daß die von ihm im ganzen Lande bereits schon hintergegangenen Individuen einer entgegengesetzten Meynung seyn müßten. Allein, da der Genannte zum zweyten Male eine ähnliche Warnung in dem nämlichen Blatte 46. Pag. 388. sub. num. 1491. vorbringt, und sich daselbst sogar fälschlich auf eine Erklärung der Königlichen Regierung des Regenkreises beziehend, alle Polizeybehörden und die königl. Gendarmerie darauf aufmerksam zu machen sich erkühnt, so kann ich es nicht mehr unterlassen, die Unrichtigkeit dieser beyden Angaben öffentlich bekannt zu machen, und diese beabsichtigte maliziöse Verläumdung aller übrigen privilegirten Melissen-Geistbrenner zu rügen.

Um aber die Lügenhaftigkeit und Verläumdungssucht des genannten Lorenz Zieri heller an das Licht zu ziehen, habe ich in Erwägung zu bringen, daß gerade er Derjenige sey, der das Volk mit schlechtem Fabrikate haranguirt, und daß er eben deßwegen schon öfter von der Königlichen Polizey-Direktion München und von dem Hochlöblichen Stadtmagistrathe Regensburg abgestraft worden sey. Ueberdieß wurde demselben auch die Fabrikation seiner angepriesenen Magen-Essenz und seines sogenannten Königs-Essigs schon vor mehreren Jahren gänzlich verboten.

Dieses zur allgemeinen Kenntniß bringend, unterzeichnet

Jakob Ziegler, K. B. privilegirter Melissen- oder Karmeliten-Geist Fabrikant zu Regensburg.

1838.

Eigentliche und richtige Beantwortung der im 24. Stück der bayer'schen Landbötin angemaßten Frage:

„Warum denn das Benefizium zu Hilpoltstein so lange nicht besetzt wird?"

Dem in dieser Sache ganz uneingeweihten, und, wie es scheint, aus keiner reinen Absicht sich aufdringenden, Einsender dieser Frage wird hiemit ein- für allemal Folgendes erwidert:

1. Das vakante Benefizium wurde in mehrern Blättern wiederholt mit eben denselben Verbindlichkeiten ausgeschrieben, wie solche in dem Original-Stiftungs- und Confirmations-Briefe desselben enthalten sind.

2. Es hat sich in der ganzen Zeit kein einziger qualifizirter Competent hiezu gemeldet.

3. Aus eben der Ursache, weil sich um diese Stelle theils wegen ihrer Verbindlichkeiten, theils wegen ihrer unzureichenden Renten, nicht beworben wurde, hat das Allerhöchste Königl. Staats-Ministerium des Innern unterm 20. Febr. 1833. zu bestimmen geruht, daß die Renten-Ueberschüße des Benefiziums zur Verbesserung des Fondes desselben admassirt werden sollen, bis sich um selbes ein Bewerbbarer melden, und der Ertrag davon auf 400 fl. nebst freyer Wohnung erhöhet seyn wird.

4. Den trivialen Beysatz in der Antwort Nro. 50. der bayer'schen Landbötin S. 426: „dabey lacht der Stadtpfarrer sammt seinen Kaplänen sich in die Faust" — wird ein Jeder mit Indignation lesen, der Erstern näher kennt, und weiß, daß er in einer Reihe von Jahren die Obliegenheiten meistens krank und unbrauchbar gehabter Herrn Benefiziaten ohne die geringste Vergütung auf sich genommen habe, und daß er auch dießmal bloß der Anordnung höherer Behörden nachkomme, sehnlichst wünschend, es möchte das Benefizium zur Erleichterung der vielen kirchlichen Geschäfte bald besetzt werden können! — —

1757. (2 b) In der Marsstraße Nro. 107. ist ein grau angestrichener Verkaufsladen um sehr billigen Preis zu kaufen und das Nähere zu ebner Erde zu erfragen.

Augsburger Börse

vom 2. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	128
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	189
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.		136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	93⅜
detto detto 2 Mt	93⅜	93⅜
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1221	1218
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61¼
K. Poln. Loose prpt.		84¼

1775. (3 b) Nro. 1470. am Promenadeplatz ist täglich ein Laden für 200 fl. zu verstiften, geeignet für einen Dultkaufmann, oder auch für jeden sonstigen Handelsmann. Das Nähere über 1 Stiege daselbst.

1769. (3 b) In der schönsten Lage nahe bey'm Hofgarten ist ein auf der Sonnenseite liegender Garten, über 8000 Quadrat-Schuh enthaltend, als Bauplatz zu verkaufen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für die am 16. dieß zu Kleinwied (Freysing) durch Feuersbrunst ganz verunglückte Wittwe zum Kirchmayr.

Transport 1 fl. 21 kr.

Den 26. April: Von P. F. 1 fl. 21 kr.

Summa 2 fl. 42 kr.

Für den Geisteszerrütteten in Haidhausen.

Den 27. April: Von J. M. — fl. 24 kr.

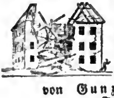
„ 30. „ Mit dem Motto: Betet für einen verstorbenen Georg! 1 fl. 21 kr.

Mit den Zeilen: In der Hoffnung, daß die liebe Frau Landbötin gewiß einen Kranken weiß, der auch im Sommer wollene Strümpfe trägt, sende ich hier die verspätete Arbeit, nebst . . — fl. 48 kr.

für eine arme Person als kleinen Hauszins-Beytrag. (Könnt's ja keinem Unglücklichern geben!)

Den 30. April: S. C. Für den geisteskranken armen Knaben von Haidhausen 1 fl. 21 kr.

Summa 3 fl. 54 kr.



Für die rückgelassenen Weiber und Wittwen oder Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport 15 fl. 48 kr.

Den 2. May: Der Mutter mit 8 Kindern, von K. O. 2 fl. 42 kr.

Summa 18 fl. 30 kr.

Dienstag, den 7. May **N^ro. 55.** **München 1833.**



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



☞ Da wir im Kurzen den wichtigsten Nachrichten aus Griechenland entgegensehen, so versichern wir unsere Leser, daß ihnen die Landbötin dieselben, selbst durch Extrablätter, auf's Schnellste zur Kunde bringen wird.

München. Se. M. der König werden noch geraume Zeit hier bleiben.

Die Auerdult ist, oder: es ist das trefflichste Wetter, sind gleichbedeutende Redensarten.

Na, hat die Landbötin nicht Recht gehabt mit der Mystifikation des Rauch's? — Dieser angebliche Rauch soll Niemand Anders seyn, als der äußerst berüchtigte Landstreicher Johann Gut, der bey einer vom k. Ldg. Kemnath verfügten Confrontation mit dem Zainergesellen Michael Gut von diesem als sein Bruder anerkannt wurde. Das ganze Benehmen des angeblichen Rauch bestätigte die gegen ihn geschehene Aussage. Er wurde von dem k. Landgerichte sogleich zur provisorischen Haft gebracht. (Na, der hat Viele in April geschickt! Unter 4 Augen: mich auch!)

Die „Augsburger Abendzeitung" fragt bey diesem Artikel wahrhaft eselhaft: „Was wird seine Beschützerin, die „Landbötin," sagen?" — Da lies, da oben, du heimtückischer Hanswurst! Hast ja in frühern Blättern selbst Mitleid mit Rauch gehabt, und meine Theilnahme beruhte ja blos auf einem gerichtlichen Zeugnisse seiner Heimathsbehörde.

Im ersten Semester 1831 bis 1832 wurden an die Kasse des Lokal-Armenfonds an Vermächtnissen 4132 fl. 8 kr. an Schenkungen ohne bestimmten Zweck 2072 fl. 1 1/2 kr., an Schenkungen zu bestimmten Zwecken 5499 fl. 8 kr., in Summa 12,054 fl. 57 1/2 kr. abgeliefert.



Der Anfang der Nachtrifft beginnt den 6. d. M. Nach den 10. May wird der Rechen nicht mehr geöffnet; für Flöße, welche ihn nicht passiren, bleibt die Floßfahrt bis zum 16. geöffnet; dann ganz gesperrt. — Paßt's recht auf! Viele Häuser haben schon neue Numern.





Fangt's den Mich. Vogel von Zeltendorf (Spiker genannt), welcher der Theilnahme an einem auf der Einöde zu Barberg (Viechtach) verübten Mord und Raub beschuldigt, gesteckbriefelt und am Kopf verwundet ist. —

Dem Hausknecht S. Huber bey'm Mayringer-Bräu in Eggenfelden wurden kürzlich durch Einbruch des Dachbodens 400 fl. gestohlen. — Kürzlich brachen zu Mayerholz (Wilshofen) 3 Burschen mit berußten Gesichtern bey der Kleingütlerin (nicht Kleingürtlerin) A. Straubinger durch den Stall ein, mißhandelten die Tochter und trugen Alles mit fort.

Die neulichen unangenehmen Vorfälle bey Worms wegen des Weideplatzes werden ohne weitere Folgen bleiben.

Ist Bayern demoralisirt?

Unter diesem Titel ist zu Landshut bey Krüll 1833, eine kleine 86 Seiten starke Schrift erschienen, welche als Ergebniß einer von einem k. b. Landgerichte veranlaßten Schulinspectoren-Konferenz die Verdorbenheit der Jugend in ihren Ursachen untersucht und zugleich zeitgemäße Gegenmittel angibt. Leider kann nicht geläugnet werden, daß es in manchen Bezirken unsers Vaterlandes mit der Sittlichkeit sehr übel stehe, um so übler, da sich dieser Mißstand vorzüglich an der Jugend bemerkbar macht. Wenn eine Besserung erzweckt werden soll, so muß der Jugend das Hauptaugenmerk zugewendet werden. Deßhalb möchten wir alle, welche auf die Volkserziehung mittelbar oder unmittelbar Einfluß haben, auf das vorliegende gehaltvolle Schriftchen aufmerksam machen, und theilen einen kurzen Auszug daraus mit.

Die Urquelle alles Verderbens liegt nach aller Offenbarung, nach aller wahren Philosophie, und nach der Zustimmung aller Geschichte da, wo sie unsere Zeitweisen nicht mehr suchen wollen, in dem Menschenfalle und in den, jedem Menschen anklebenden, Folgen dieses Falles. Statt aber, daß diese ursprüngliche Anlage zum Bösen, diese Hauptquelle aller uns drückenden, anwachsenden moralischen und physischen Uebel vernichtet werden sollte, wird sie vielmehr durch mancherley Umstände noch unterstützt und weiter ausgebildet. Dahin gehören vornehmlich: 1. Die schlechte häusliche Erziehung; 2. die allzu häufigen Tänze, und dabey die tauben Wirthe, Gemeinde-Vorsteher rc., welche die Polizeystunde nicht schlagen hören, besonders an Orten, wo der Thurm etwas entfernt ist; dazu die Kinderbälle, in Städten die Theater und dergl. 3. das nächtliche Herumschwärmen, dazu die Werke der Finsterniß; 4. der häufige Bettel; 5. die Winkel- und Spiel-Häuser; (die Verordnung über das Spiel, vom 20 Jan. 1829, lebt vielleicht nicht mehr!?) 6. das Einzelnhüten des Viehes auf dem Lande; 7. das Hüten des Viehes an Sonn- und Fest-Tagen während des vormittägigen Gottesdienstes durch die Hirten und Kinder; 8. die Ohnmacht der Gemeindevorsteher, aus Furcht, Leichtsinn oder Schlechtigkeit entsprungen; 9. Mangel an kräftigem Zusammenwirken von Seite der geistlichen und weltlichen Behörden; böser, unchristlicher Sinn auf der einen oder andern Seite. (Eintracht baut das Haus, Zwietracht reißt es nieder); 10. die Schulen mit so manchen ihrer neuen superweisen Lehrer, dazu die häufige Schulversäumniß; 11. die zu vielen, noch dazu an Sonn- und Festtagen gehaltenen, Jahrmärkte, diese hohen Schulen des Luxus, der Eitelkeit, der Frechheit und Rohheit; 12. Verarmung des Volks, dabey Reichthum an Begierden. (Sammet und Seiden im Haus löscht am Herd das Feuer aus); 13. Ungestraftheit der Unzucht, dazu Verbreitung der schändlichsten Bücher, Bilder u. s. w.; 14. der Geist der Ungebundenheit und schlechten Freiheit, dem wir das sogenannte Bevölkerungs-System, so wie die Schwächung des älterlichen Ansehens verdanken, wodurch die Gleichgültigkeit gegen Religion und alles Religiöse erzeugt, wodurch die Wirksamkeit der geistlichen und weltlichen Behörden erschwert oder vereitelt wird. Zu allem Diesen möchten wir 15. noch setzen: das böse Beyspiel mancher scham- und sittenloser Seelsorger und Beamten, dann Gleichgültigkeit, Trägheit, Eigennutz, Unwissenheit, Geistlosigkeit derselben.

Das sind die vorzüglichsten Quellen des wachsenden Unheils. Jeder muß sich aufgefordert fühlen, dem Strome des Verderbens zu wehren. Wache und streite daher Jeder in seinem Innern, in seinem Hause, seinem Bezirke, seinem Kreise, und führe und gebrauche alle Waffen, die ihm Gott, Religion und Vernunft darreichen! (Fortsetzung folgt.)

Würzburg. So eben schrieb unser Hr. Reg.-Adjutant Bauer aus Nauplia, daß unsere Landsleute alle gesund und in der Nähe von Nauplia wären, nur er allein sey mit seinem Herrn Obersten in dieser Stadt einlogirt. Am 15. Februar wären alle Briefe dem Dampfboote übergeben worden, was aber erst nach 14 Tagen abgehen sollte. Er forderte seinen Brief umsonst zurück und benutzte daher die Gelegenheit über Patras und Frankreich hieher, welcher Brief schon nach 14 Tagen hier anlangte. Nur ein Brief aus Landau vom 18. Jan. sey in Nauplia an den Hrn. Major v. Fuchs am 29. März angekommen. Mit jenem Dampfboote werden etwa nach 14 Tagen die Briefe erfolgen, welchen so sehnsuchtsvoll entgegen gesehen wurde. Dieß im kurzen Auszuge als Trost betheiligter Familien.

Die nach Aschaffenburg beorderte Eskadron des 6ten Chev.-Leg.-Reg. traf am 1. May Mittags in Würzburg ein.

Vor etwa 3 oder 4 Wochen wollte der freyresignirte Herr Pfarrer Joseph Mayr in Aibling eine leichte Purganz zu sich nehmen, war aber so unglücklich, ein sehr starkes Quantum Opium, das aus Versehen statt zum Wundarzte zu ihm kam, dafür einzunehmen. Wie sich's wohl denken läßt, so schlief der gute 82 Jahre alte Greis in förmlichem Sinne ein, und erwachte nicht mehr. Erst am 5. Tage seines Todesschlafes konnte er beerdigt werden; denn die ersteren 3 Tage war er noch ziemlich warm, und man spürte keine eigentlichen Todeszeichen. — Wieder eine Lehre, wie vorsichtig man mit Medikamenten umgehen soll.*) (Eingesandt.)

*) Meines Wissens sterben durch Opium Vergiftete nur unter den fürchterlichsten Krämpfen. D. Landbötin.

In Würzburg ist ein merkwürdiges Kalb zu sehen; es hat zwey zusammengewachsene Köpfe mit einem einzigen Maule, am obern Theil desselben zwey Reihen Zähne, ferner drey Augen, das eine auf der Stirn, das zweyte an der Stelle, wo sie alle Kälber haben, und das dritte unterhalb der Kinnlade; außerdem sind bereits vier Hörner vorgestoßen. Wer sich eilt, kann das Kalb noch am Leben finden.

Allerley.

London. Ein sonderbares Ereigniß ist hier vorgefallen. Der einzige Sohn eines Lords war ein wenig melancholisch, und haßte die Frauen so sehr, daß er jeden Vorschlag, sich zu verheirathen, verwarf. Um ihn zur Ehe zu bewegen, beredeten die Eltern ein schönes armes Bürgermädchen, sich an einen Baum binden zu lassen, während der junge Mann seinen gewöhnlichen Spaziergang machte. Das Mädchen mußte um Hilfe rufen, der junge Lord stürzt hinzu, befreit sie, und die beyden Männer, welche sie banden, nahmen bey der Annäherung desselben die Flucht. Der junge Lord bindet sie los, und trägt sie, die fast ohnmächtig ist, auf's Schloß. Der Arzt, der ebenfalls im Geheimnisse ist, wird gerufen. Der junge Mann verläßt die Dame nicht, und diese nennt ihn ihren Retter. Nach und nach wird sie wieder ruhig, und der junge Lord erklärt seinen Eltern bald, daß er sie heirathen wolle; diese erschrecken und senden die Dame nach 8 Tagen aus dem Hause. Der junge Mann wird aber so gefährlich krank, daß die Eltern einwilligen, und auf diese Weise eine Wäscherin in eine der ersten englischen Damen verwandeln müssen. Daß der junge Mann von seiner Krankheit bald hergestellt war, braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden. — Hiesige Blätter berichten, daß seit einigen Wochen mehrere junge Leute von 16 oder 17 Jahren auf eine geheimnißvolle Weise aus der Hauptstadt verschwunden seyen, ohne daß ihre Angehörigen nur das geringste Anzeichen bekommen konnten, was aus ihnen geworden.



Die Jäger bemerken, daß sie dieses Jahr viele todte oder kranke Hasen gefunden hätten, die, ohne äußerlich abgemagert zu seyn, nach geschehener Oeffnung unverkennbare Spuren einer Krankheit der Eingeweide, namentlich der Lungen, zeigten.

Im Osnabrück'schen schafft man jetzt das Hoch-Hochwob's, Wohl- und anderes Geborne ab. (Wenn's nur mit dem Hutabziehen auch so machten.)

Ein Wiener Bürger hat den originellen Einfall gehabt, einen, ja mehrere Tanzsäle und andere Erholungs-Plätze in den Bauch der Erde zu bringen. Die dahin führende Treppe ist ein Garten mit zahllosen Bäumen und Blumen, Statuen und Verzierungen. Sie leiten den Beschauenden zu links und rechts sich abtheilenden Hallen mit den dazu gehörigen Sälen und Zimmern. Die linke Seite enthält auch eine Garderobe, Damen-Toilette und Kredenz. Besonders prachtvoll dekorirt sind das rothe Zeltzimmer und der große Zeltsaal. Das schöne Silberweiß, durchwunden mit purpurrothen Shawls und hellgrünen Guirlanden, geziert durch unzählige natürliche Blumen, vervielfältigt durch strahlende Spiegelwände, beleuchtet durch reiche Lüstres, bietet einen wahrhaft magischen Anblick dar. (Ist doch nichts gegen unser Himmelreich und Paradies mit ihren



ec. ec.) —







Die Gotha'sche Regierung hat ernstlich verboten, daß künftig im Lande keine Gaukler, Seiltänzer und Taschenspieler, absonderlich auf dem Lande, geduldet werden sollen. Das ist recht! — denn es wird Einem ohnehin so genug in und an der Tasche herumgespielt, daß man nicht nöthig hat, noch zu dergleichen Leuten in die Komödie zu gehen.



Bey der Mastviehversteigerung zu Niederfüllbach bey Coburg am 22. April kam ein Ochse vor, der 20 1/4 Centner wog und um 160 1/2 Thlr. (und 2 1/4 Thlr. Trinkgeld) vom Metzgermeister Leonh. Beck zu Coburg erstanden wurde. Andere gegen 1700 Pfund wiegend, wurden um 131 Thaler, 116 Thaler, 115 u. s. w. Thaler pr. Stück dem Metzgermeister Hagel zugeschlagen. Aus 8 Stück Stück wurden 940 Thaler erlöst.



Der größte Ochs in ganz Deutschland war für 2 Sgr. vorigen Sommer in Wernigerode zu sehen, er wurde geschlachtet — ein Schicksal, das noch allen Ochsen bevorsteht — und ein Arzt daselbst hat ihm eine Standrede im dortigen Wochenblatt gehalten, wofür sich die ganze Ochsenschaft im Berliner Figaro bedankte.

Als sich jüngst in einem Hause zu Krähwinkel Jemand hängte, und davon Kunde in der Nachbarschaft mit dem Beysatz erscholl, daß die Magd ihn abgeschnitten habe, erklärte eine kluge Krämerin in der Nachbarschaft: „Das sey sehr gefehlt gewesen von der Magd, und sie sey deshalb strafbar, denn sie hätte gesetzlich erst bey der Polizey oder mindestens bey der benachbarten Gendarmerie-Station Anzeige machen sollen." Die Frau meynte das NB. in vollem Ernst, „denn man dürfe," sagte sie, „keinen Gehängten abschneiden, ohne Bewilligung der Polizey."

Düsseldorf, 21. April. Der am gestrigen Abend von hier nach Köln abgefahrne Postwagen ist, eine Stunde von hier, in der Dunkelheit in einen Graben von ungefähr 30 Fuß Tiefe hinabgestürzt; die 8 in demselben befindlichen Passagiere wurden alle mehr oder weniger verletzt. Ein Reisender wurde aus dem Cabriolet weit hinausgeschleudert und hat sich bedeutend beschädigt. Der Postillon lag über eine Stunde leblos unter den Postpferden, deren Stränge ineinander gerathen waren, und die sich daher nicht aufrichten konnten, bis einer der weniger verwundeten Reisenden die Stricke durchschnitt.

Die Vortrefflichkeit des wechselseitigen Unterrichts bewährt sich bekanntlich nirgends besser als in den Zuchthäusern. Mancher, der als ein Häkchen hineinging, kam als ein Haken wieder heraus und oft hing an dem Haken auch wieder ein Häkchen. Der König von Holland, der kein Freund von dem Unterricht ist, hat ein besonderes Zuchthaus für junge Sträflinge, wie Löflund ein besonderes Loch für die kleinen Katzen, erbauen lassen, damit sie nicht von den alten ausgelernten, sondern von besondern Lehrern in die Schule genommen werden.

Es ist doch kurios, sonst renommirten die Studenten bloß, jetzt aber rebelliren sie. Bringen denn das die Wissenschaften mit sich?

An mehreren Orten, z. B. im Hannöver'schen, hat man nachgemachte Polen entdeckt, keine Talara, sondern Abentheurer, die sich für Polen ausgeben und sich mit ihren Familien unterstützen und ernähren lassen.

In Erfurt ist dieser Tage die Grippe hereingebrochen, und wir hoffen, daß sie bald wieder hinausbrechen wird. Da die Cholera bald von einem Töchterchen, Cholerine genannt, genas, so fragt sich's, ob die Grippe nicht auch schon so was Kleines, eine Grippine, mitbringt. —

Am 1. April war die Schlittenbahn bey Dorpat noch vortrefflich. Und den 9 April fiel zu Odessa so viel Schnee, daß sie zum Erstenmal in diesem Winter Schlitten fahren konnte. (Und in München haben wir Hundstags-Hitze.)

Am 23. April † zu Berlin der k. geh. Kr.Rath, Stadt-Präsident ꝛc. J. S. G. Büsching.

Das Eisenacher Sonntagsblatt warnt vor einen gewissen Schippert in Stuttgart, der den Anwanderern ihr Vermögen abnehme und sie dann in Bremen und in Hunger sitzen lasse.

Welthändel.

Deutschland. Etwas hat der neue deutsche Zollverein jedenfalls für sich, nämlich, daß er die Engländer gegen sich hat. Die englischen Kaufleute bemerken jetzt erst schmerzlich, daß sie einen Dorn tief im Auge haben, nämlich den preußischen Zollverein; sie kommen dahinter, daß in Zukunft die Deutschen einander lieber mit ihren deutschen Waaren aushelfen, als dergleichen weither von England verschreiben würden; die liebe englische Politik habe einmal wieder geschlummert und geträumt.

Der Leser kann unbedenklich wenigstens einen kleinen von seinen Weinzähnen stehen lassen. Es wird nunmehr bestimmt versichert, daß auch Nassau mit seinen Weinen dem preuß. Zollverein beytreten werde.

Württemberg. Die Kammern versammeln sich den 17. dieß.— Elsner's Schrift über den vorigen Landtag ward beschlagen

Chur-Hessen. Die Differenzen zwischen der Churfürstin und dem Churprinzen-Mitregenten sind freundschaftlich ausgeglichen.



Frankfurt, 28 April. Endlich entleeren sich unsere Gefängnisse von einem Theile ihrer Insassen. Das erste Urtheil erschien gegen unsere jüngsten Herbstcravaller, die zwar geladene Gewehre trugen und außerordentlich viel vom Kampfe für teutsche Freiheit gesprochen und sie noch weit mehr bey vollem Aepfelweinkrug besungen hatten, aber ihr Spectakel mit einem Vivat endigten, das sie den gefangenen Ultraliberalen an der Hauptwache brachten, um dann — friedlich und verlacht — nach Hause zu gehen. Diesen Helden wir ihr siebenmonatliches Einsperren an der Strafzeit abgezogen und dann ein theils viertheils sechswochentlicher Arrest annoch beigefügt, in welchem sie bey Wasser und Brod — in so weit es noch nicht geschehen — zur Nüchternheit zurückkehren sollen. Etwas strenger ist das Universitätsurtheil gegen den ultraliberalen Schriftsteller F..., der zwar das Schwert nach Hambach trug, aber freiwillig Zuflucht in einem anderen Gefängnisse suchte, als ihn die Studenten aus dem Kerker der Hauptwache herausgeholt und auf freien Fuß gesetzt hatten. Von dem ganzen Heldenmuthe dieses feurigen Kopfes, der jede vernünftige Conferenz über Preßfreiheit und constitutionelles Staatenleben mit den Worten unterbrach: „Was? berathen, nein drein geschmissen!" soll nichts mehr übrig seyn, als sein gewaltig verwachsener Knebel- und Schnurrbart. Dieser F. sah aus seinem Gefängnisse, wie entschlossen und frech das blutige Werk seiner Befreyung ausgeführt ward, ein eiskalter Schauer soll in diesem Augenblicke sein ganzes Wesen durchbebt, den Brand seines Muthes ausgelöscht haben. — Auch ein anderer unserer Ultraliberalen, F........, wird nun bald frey werden und einem Studenten Platz machen müssen; auch er ist, wie F..., ein nicht gefährlicher Held, der es beym Schreiben und Singen belassen möchte und beym Anblicke der blutenden Brust seiner Befreier jeder Freiheit entsagte. Er entlief nicht, nachdem die Studenten seinen Kerker gesprengt hatten, und ward in Anerkennung reuigen Gemüthes von dem Kasten befreit, der den übrigen Gefangenen Licht und Luft beschränkt. Er abstrahirt von Riesenplanen und ist nun glücklich, frey athmen zu dürfen. Die Aussagen der Gesellen eines Handwerkers, der sich in den Angriff und Vertheidigung der Studenten einmischte und seine Gesellen als Adjutanten mit in's Feuer führte, sollen nicht so steril ausfallen, als es bis jetzt die Aussagen der verhafteten Studenten gewesen seyn sollen.

Schweiz. Auch in der freyen Schweiz will man der Verschwiegenheit der Frauen nicht recht trauen, und in Genf sind sie von den öffentlichen Sitzungen des Repräsentanten-Raths förmlich ausgeschlossen worden.

Großbritannien. Die Judenbefreyung hat in London viele Gegner. John Bull sagt einstimmig: wo Ein Jude aufkommt, gehen 10 Christen unter.

Englische Zeitungen haben nachgerechnet, daß die russ. Regierung in den aufgestandenen Provinzen für 114 Millionen Gulden Bauerngüter, Geld u. s. w. confiscirt habe.

London, 24. April. Die Note, welche Hr. Dedel am 23. März einreichte, und auf welche sich die Note Talleyrands und Palmerstons vom 2. April stützt, enthält folgende Punkte: Wünschend, ihre vor dem 1 November 1831 bestandenen Verbindungen wieder herzustellen, sind Holland Frankreich und England über folgende Punkte übereingekommen: 1. Beide Theile widerrufen die gegen einander angeordneten Zwangsmaßregeln. 2. Die holländischen Kriegsgefangenen mit allem Zubehör werden ausgeliefert. 3. In Erwartung eines Definitiv-Traktats ist bis zum 1. August Waffenstillstand zwischen Sr. Maj. dem König von Holland und den belgischen Truppen. 4. Während des Waffenstillstands herrscht Freiheit der Scheldefahrt wie vor dem 1. letzten November. Die belgischen Truppen ziehen sich zugleich auf den beiden Scheldeufern bis hinter das Doel und das Fort Friedrich Heinrich zurück. 5. Nach Ratifikation des Gegenwärtigen wird die Maasschifffahrt dem Handel geöffnet bis zum Abschluß des Definitivvertrags unter Anwendung des Mainzer Tarifs vom 31. März 1831. Die Verbindung der Festung Maestricht nach Nordbrabant und Deutschland sind frey. 6. Die verschiedenen Parteien laden Oesterreich, Preußen und Rußland ein, sich ohne Aufschub mit einem Definitivtraktat zu beschäftigen. 7. Die Rektifikationen des gegenwärtigen Vertrags werden binnen 10 Tagen oder wo möglich früher ausgewechselt.

Portugal. Don Miguel hat alle Gefangenen, die unter der Gerichtsbarkeit der Gerichtshöfe von Lissabon, und Oporto stehen, begnadigt, mit Ausnahme für folgende Verbrechen: Gegen die Religion, der beleidigten Majestät, Falschmünzung, des falschen Zeugnisses, des Mordes, der Vergiftung, der Mordbrennerey, Nothzüchtigung, Räuberey ꝛc. ꝛc. —



Griechenland. Triest, 30. April. Vorgestern lief das königl. griechische Dampfboot, der Merkur, von Nauplia nach einer 16tägigen Fahrt (indem es in Zante, Corfu und Sansego hatte anlegen müssen) hier ein. Die am 7. März auf 3 Schiffen von hier abgesegelte Abtheilung griechischer Truppen war am 26. und resp. 31. März in Nauplia angekommen. Gleich nach Ankunft des ersten Schiffs, auf welchem sich der Stab des kleinen Korps befand, erschien der König Otto, in Begleitung des Prinzen Eduard von Altenburg, an Bord, und wurde von seinen Truppen mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. Nach der Ausschiffung blieb die Infanterie in Nauplia, die Uhlanen wurden nach Argos verlegt. Nach Athen und Negroponte waren 700 Bayern zur Besitznahme marschirt; erstgenannte Stadt war zur Hauptstadt des Reichs erklärt, und soll in einem Umkreise, der Gebäude für 40,000 Einwohner enthalten kann, mit Ringmauern versehen werden. Der Kronprinz von Bayern wurde in 14 Tagen auf dem Dampfboote Franz I. von Neapel zu Nauplia erwartet.

Der Hauptmann Trentini mußte bekanntlich wegen einer Beschädigung des griechischen Dampfschiffes „Hermes“ zu Corfu ans Land steigen; da nun gerade ein russisches Kriegsschiff nach Triest abging, so schiffte sich der Herr Hauptmann auf diesem ein, um bälder an sein Ziel zu gelangen. Inzwischen war die Reparatur des Dampfschiffes in einigen Tagen vollendet und dasselbe ist bereits am 28. April zu Triest noch zuvor angekommen, und nicht einmal dem russischen Kriegsschiffe auf der Fahrt begegnet.

Wie man hört, sollen die Nachrichten, die der Hauptmann Trentini aus Griechenland bringt, erfreulichen Inhalts seyn. Sie werden also die Unruhe und die Sorge stillen, in welcher viele Hunderte von Familien durch das Ausbleiben aller offiziellen Mittheilungen und der Nachrichten von ihren Angehörigen fortdauernd gehalten wurden. — Auch ist hier (München) in den letzten Tagen durch einen russischen Kourier der kaiserliche Ukas angekommen, durch welchen Se. Maj. der Kaiser Nikolaus die Garantie der griechischen Anleihe in Verbindung mit den andern zwei Mächten, und die spezielle Garantie eines Drittheils derselben zu 20,000,000 Franken, übernimmt. Diese rasche und günstige Entscheidung, welche, wie man hört, durch die Schritte der bevollmächtigten Agenten der Regentschaft zu Paris beschleunigt worden, ist um so erfreulicher, da die Sitzung der Kammern in Paris geschlossen worden ist, ohne daß es gegen alle Rücksicht auf Politik und Verträge, über den das griechische Anlehen betreffenden Kommissionsbericht zu einem Beschlusse gekommen wäre, und auch in Bezug auf die neue Sitzung, welche unmittelbar auf die geschlossene folgt, man noch keineswegs mit Bestimmtheit voraussagen kann, welches ihre Ansicht über diesen wichtigen Gegenstand seyn kann.

Türkey. Der Abschluß des Friedens ist nahe. —

Neueste Nachrichten.

München. Die verwittwete Freyfrau Erdm. Chr. Fr. Soph. v. Kreß, geb. Freyin v. Arnim zu Nürnberg, hat durch Ueberlassung ihrer Dominikalrenten auf dem Hallerhof zu Hillmannsdorf und eines Kapitals von 17,000 fl. folg. Stiftung begründet: a) jährlich werden 60 Laibe Brodes zu 4 Pfd. an eben so viele Arme Nürnbergs vertheilt; b) vorerst erhalten 4 adeliche Fräulein wo 2 aus dem vormaligen Nürnberger-Patriziate und 2 aus der vormaligen Reichs-Ritterschaft des Cantons Gebürg, jedesmal durch das Loos gewählt, jede eine

Pfründe von 150 fl. jährlich. — Ferner hat der † geistl. Rath und Stadt-Pfarrer zu Bamberg A. Schellenberger dem dortigen Wohlthätigkeits-, Kultus- und Unterrichts-Anstalten den größte Theil seines Vermögens, nämlich 41,744 fl. 49 7/8 kr. vermacht. 59 Jahre war er Priester und 49 Jahre Pfarrer. Ein herrlicher Mann!

Auf Ansuchen ward der Herr Finanz-Minister v. Mieg, unter Anerkennung seiner Verdienste, von seiner Stelle enthoben, zum Staatsrath im außerordentlichen Dienste taxfrey und unter Vorbehalt allerhöchster weiterer Bestimmung ernannt. — Hr. Staatsrath v. Schilcher hat einstweilen das Portefeuille. Man sagt, Hr. Bar. v. Lerchenfeld (dermal wieder in Frankfurt) würde Hrn. Staatsrath v. Mieg ersetzen. —

Der LG. Aktuar Paur durfte in Altötting bleiben, und der dortige detto Leiner kam als LG Assessor nach Cham. — Der Ass. des Kr. u. St.Gr. Passau F. v. Koch ward, erbeten, entlassen; ihn ersetzte der App.Gr. Acc. für den Reg.Kr. J. Frhr. v. Frank. — Der Rechtskand. K. L. Golsen ward Advokat beym App. Gr. des Rh.Kr. Der Profess. d. Mathem. zu Erlangen Dr. K. W. Feuerbach, temp. quiesc. — Das Physikat Schongau erhielt prov. der Med. Dr. Fl. Eisenreich zu Passau. — Der Damenstifts-Beamte und Administrator J. Angstwurm, ward prov. Ober-Aufschlagsbeamter f. d. U.D.Kr. — Der Rentb. J. Buchinger zu Zwisel und der Rechn.Com. I. bey unser Regg. A. Kühlmann durften tauschen. (Letzterer provisorisch.) — Der Kr. und St.Gr.Rath zu Memmingen A. F. Gett ward 2. Rath bey dem dortigen Wechs. Gerichte. I.

Pfarreyen- u. Benefizien-Verleihungen. Benef. in Altkirchen dem Pfr. J. Hopf; Pfarrey Ernsgaden dem Pfr. J. Seitz; Kohlberg dem Benef.Provis. Pr. M. Reitberger; das Fr.Meß-Benef. in Grafenrheinfeld dem Pfr. J. Beck; die 2te Pfarrey in Zirndorf dem Pfr. L. K. F. A. Schmidt; Untersteinach dem Pfr. J. M. Trinkler; Sattelbeilstein dem Pfr. J. Ring; Wippenhausen dem Pfr. J. Raith; Obermorsbach dem Coop. J. Meisl; Kolmberg dem Pfr. F. Michel; das Dekanat und die Pfarrey Steben dem Dek. u. Pfr. J. H. Vetter.

Der k. Kämmer K. L. Frhr. v. Lotzbeck auf Weyhern ward erbl. Reichsrath. — Das Ehrenkreuz des k. Ludwigsordens erhielt der Hauptmann im 3. k. Lin.Inf.-Reg., Kasp. Veith; die Ehrenmünze: J. C. Oehrlein, Schullehrer und Cantor zu Buchau; A. Gerber, Bote des App.Ger. f. d. U.M.Kr.

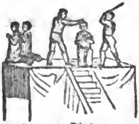
Gewerbs-Privilegien: ein 10jähriges dem S. Sturmband, für alle Arten Siegel auf eine Maschine zu machen; ein 6jähriges dem J. Heinemann auf wasserdichte Schuhe und Stiefel; ein 3jähriges dem J. Traber dahier auf wohlriechende Talgkerzen; ein 5jähriges dem J. P. H. Amsos auf Papiermaché-Dosen.

Der Schreinermeister J. Pössenbacher erhielt den Titel „Hofschreiner.

Ihre königl. Hoheit Frau Herzogin Max in Bayern haben Biederstein bezogen.

Ein Gerücht bestimmt den königl. Generalkommissär von Rudhart zum Appellation-Gerichts-Präsidenten nach Landshut.

Die Nacht vom Freytag auf den Sonnabend hätte für ganz München sehr verhängnißvoll werden können, und man darf mit Grund hoffen, daß jetzt die so oft besprochene, für den Marstall, das Theater ꝛc. so äußerst gefährliche Nachbarschaft des Zeughauses mit seinen Werkstätten und Vorräthen beseitigt und die Umgebungen der dortigen wichtigen Gebäude von den abscheulichen alten architektonischen Don Quichott'schen Kreuz- und Querhieben und liederlichen Spelunken, dann Wegwerfung der Stadtmauer werde gesäubert und dem schönen Königsbau ꝛc. reine frische Morgenluft und eine ehrenvolle Umgebung zu Theil werden. Obgleich täglich Abends eine 3malige genaue Feuerbeschau in den Werkstätten Statt findet und eine treffliche Ordnung im Zeughaus herrscht, brach dennoch gegen 1 Uhr im obern Theil des Hintergebäudes ein schnell um sich greifendes Feuer aus, welches den Dachstuhl, die kostbare Modell-Kammer, Risse u. s. w. verzehrte. Die Ouvriers und die treffliche Wasserleitung des Hoftheaters, das Abbrechen der Seitenflügel, die Nähe des Wassers, gewährten anfänglich die erklecklichste Hülfe. Hätte das wüthende Element die Salpeter-Vorräthe ꝛc. ergriffen, und der Wind geweht, dann Gnade Gott der Stadt! Denn wohl kann man die beßte Feuerlösch-Anstalten für einen isolirten Brand haben, aber wie, wenn es an mehreren Ort n der Stadt brennt?! Wahrhaft der bloße Gedanke erregt Schauder! Sehr lange dauerte es indessen, bis der Brand in der Stadt zur Kunde kam; das Feuer muß sehr versteckt gewesen seyn. Gott weiß, wie es entstanden! Vielleicht durch ein unterirdisches Donnerwetter? durch das im Zeughause in so großer Menge angehäufte latente Feuer? Nix Gwisses weiß man nit! — Uebrigens thaten das k. Militär, die Gendarmerie und Leute aus allen Ständen, die P. P. Franziskaner, vorzüglich auch die Leute aus dem Theater, alles Mögliche zur Rettung! — Also hinaus mit der ganzen Wirthschaft, in die Maxvorstadt! — Brav demolirt, daß es brav Verdienst giebt! —



Am Mittwoch wird zu Dachau der 23jährige Mörder der Mar. Schauer, Jak. Mayr, Zimmermannssohn, mit dem Schwerte hingerichtet. —

Am Sonntag verlor ein Landwehrmann beym Exerzitium im Feuer ein Glied vom Finger, und ein junges Frauenzimmer ward vom Fiaker an der vermaledeyten Ecke vom Lachenden überfahren und stark beschädigt.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Die Dukeley und die Entführung. —

Todesfälle in München.

Barth. Metzner, Zimmermann v. Haidhausen, 77 J. a. — M. Müller, Pflasterers-wittwe, 62 J. a. — Eva Buegee, Bedientens-Wittwe, 69 J. a. — Pet. Seidl, Hausknecht von Vollkammer, LG Wolfrathshausen, 27 J. a. — Magd. Seltnee, Portierstochter, 74 J. a. — Hr. Jak. Winkler, quiesz. k. Forstinspektors-Sohn und Studirender von Bamberg, 23 J. a. — Frau Joh. Schmid, Goldarbeiterswittwe, 74 J. a. — Hr. Xav. Seitz, ehem. b. Brauer, 82 J. a. — Jos. Englbrecht, Friseurgesell v. h., 25 J. a. — Hr. M. Müller, Hausmeister bey der General-Lotto-Administration, 76 J. a. — El. Wagner, Milchmanns-Frau, 47 J. a. Frau Friedr. v. Steinheil, Hofkammerraths-Gattin, 74 J. a. — Frau Elis. Lichtenthalee, geb. Felbiger, kgl. Hofraths- und Directors der kgl. Hof- und Staats-Bibliothek-Gattin, 40 J. a. Dee Gottesdienst ist heute, Dienstag, Moegens 10 Uhr bey U. L. Frau. Den 4. May: Frau Cresz. Kratzer, bürgl. Weigl-Branntweinerin, 52 J. a. Der Gottesdienst ist künft. Freytag, Morgens 9 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Eichstätt: Hr. L. Kapfer, Hofmühl-Braumeister. — Hr. F. X. Mayer, k. Lieutenant. — Fr. A. Feitz, Layen-Schwestee O. S. Aug. — In Ansbach: Fr. X. B. Hauber, geb. Zeltner. — In Schwabach: Hr. C. A. v. der Bersward, Lieutenant aus Osnabrück. — Hr. J. M. Weidel, Zeichnungslehrer und Maler. —

In Freyburg (Schweiz) Hr Wich, Handlungsreisender v. Lange u. Denger.

I. 2684.

1887. praes. den 3. May 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die dem Silberarbeiter Joseph Pichelmeyer indeigen angehörige Herberge Haus-Nro. 214. über eine Stiege aus Stube, Kammer, Küche und Holzlege zu ebener Erde bestehend, zu Haidhausen, gerichl...; auf 600 fl. geschätzt, und mit 400 fl. dee Brandversicherung einverleibt, zum drittenmale der öffentlichen Versteigerung unterworfen und dazu Tagsfahrt auf

Dienstag, den 21. May,
Voemit. 9—12 Uhr

angesetzt, mit dem Bemerken, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp Ges. erfolgt.

Au, den 13. April 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landrichter.

3748. praes. den 3. May 1833.

1888. **Versteigerung.**

Montag, den 20. May d. Js. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, dann an den folgenden Tagen werden in dem Pfarrhofe zu Ecknach die zur Verlassenschaft des Herrn Pfarrers Jakob Lietscher gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: 1 Chaise, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge und andere Baumannsfahrnisse, dann verschiedene Hausgeräthschaften, als Tische, Sessel und anderes Schreinwerk, Tisch-, Bett- und Leib-Wäsche, Kleidungsstücke, Bücher, Küchengeschirr, Zinn, Uhren, Leinwand und verschiedene andere zur Haus- und Baumanns-Einrichtung nebst verschiedenem Getreide und Stroh durch das zur Verhandlung der obigen Verlassenschaftssache von dem k. Kreis- und Stadt-Gericht Augsburg committirte unterfertigte königliche Landgericht an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige anmit eingeladen werden.

Aichach, am 23. April 1833.

Königl. Landgericht Aichach.

Forster.

coll. Fischer.

1889. Das

Pferde-Rennen
zu Erding



gibt heuer die Bürgerschaft am Sonntag vor Pfingsten, nämlich am 19. May.

Die Gewinnste sind:

1.	10	bayer.	Thaler	nebst	1	Fahne.
2.	8	"	"	"	1	"
3.	7	"	"	"	1	"
4.	6	"	"	"	1	"
5.	5	"	"	"	1	"
6.	4	"	"	"	1	"
7.	3	"	"	"	1	"
8.	2	"	"	"	1	"
9.	1	"	"	"	1	"

10. einen Reitzaum,
11. vier Hufeisen.

Bis auf ein Loosgeld von 1 fl. 12 kr. ist das ganze Pferdrennen frey.

Um 11 Uhr Morgens geschieht die Loosung, um 4 Uhr Nachmittags der Auszug.

Die Rennbahn ist eine ½ Stunde lang, und muß dreymal umritten werden.

Den 1. May 1833.

Magistrat Erding.

Lober, Bürgermeister.

Mandl, Stadtschr.

1890. praes. den 3. May 1833.

Dank!



Die Nacht vom 28. auf den 29. dieses Monats war dem hiesigen Markte eine schreckenvolle.

Um die Mitternachtszeit entstand in Mitte des Marktes an Stallungen zweyer Brauer ein Brand, welcher mit unglaublicher Schnelligkeit umsichgriff und den größten Theil des Marktes eingeäschert haben würde, wären nicht eine Menge Landleute und benachbarte Gemeinden, als Roggling, die der Hofmark Gern, der Märkte Wurmannsquick und Tann mit ihren Löschgeräthschaften zu Hülfe geeilt; doch ungeachtet ihrer unbeschreiblichen Dienste würde dennoch die Verheerung des Marktes weit größer geworden seyn, wenn nicht auch noch der Markt Pfarrkirchen mit seinen vortrefflichen Löschmaschinen, welche unter der persönlichen Mitwirkung und Leitung des Herrn Bürgermeisters Kagermayer von dort mit vorzüglicher Gewandtheit dirigirt wurden, über alle Erwartung schnell zu Hülfe gekommen wäre. —

Viele von hier, dann viele Individuen und Bürger der obengenannten Gemeinden, welche man in einem eigenen Verzeichnisse der königl. Kreisregierung zu Passau zur lohnenden Anerkennung ihrer Verdienste namentlich anzeigen wird, haben sich durch kluge Anleitung, muthvolle und angestrengte Dienste in einem vorzüglichen Grade ausgezeichnet, gleich wie der königl. Herr Kämmerer und Ministerialrath Freyherr von Closen auf Gern ꝛc. vom Anfange bis zum Ende dieser schrecklichen Szene stets an den gefahrvollsten Punkten mitarbeitend, sich eingefunden, ein allgemeines Beyspiel eifriger Nachbarliebe gegeben und bey dieser Gelegenheit die ihm von den Eggenfeldenern bey'm Brande in seiner eigenen Hofmark vor 2 Jahren geleisteten Dienste mit Wucher zurückvergolten hat. Auch die Stadt Neuötting eilte mit einer Feuerspritze hieher; doch war der Brand, welcher 2 große Stallungen, 2 Schupfen, 4 Wohngebäude und das marktische Feuerrequisitenhaus in Asche gelegt, bereits glücklich gestillt.

Der unterzeichnete Magistrat erstattet, sich mit Vergnügen dieser Verbindlichkeit entledigend, Allen, welche zur Rett[illegible] des hiesigen Marktes hülfreich herb[illegible] men, hi[illegible] mit den wärmsten D[illegible] forthin den innigen Wun[illegible] mel über dieselb[illegible] nie verhänge[illegible] Magi[illegible]

Mineral-Wasser-Anzeige.

1893. Das bereits begonnene Frühjahr giebt mir Veranlassung, ergebenst anzuzeigen, daß ich den ganzen Sommer hindurch mit allen bekannten, der Gesundheit vorzüglich zuträglichen, Gattungen Mineralwasser versehen seyn werde, die ich darum ächt und frisch liefern kann, da ich von Zeit zu Zeit wieder neue Transporte von den Quellen erhalte, und zur Aufbewahrung der Wasser in meinem Hause vorzüglich gute Keller habe.

Selzer-, Saidschützer- Bitter-, Pillnauer-, Eger-Franzens-, und Eger-Salzbrunnen-, Marienbader-Kreuzbrunnen-, Gellnauer-, Fachinger-, Embser-, Wiesauer-, Kondrauer- und Ragozy-Wasser ist immer vorräthig, und sowohl verpackt, als in ganzen, so wie auch von mehreren der genannten Sorten in halben Krügen billigst zu haben. Spaa- und Pyrmonter-Wasser werden seit einigen Jahren weniger getrunken, und da die Wasser wegen zu weitem Transport theuer zu stehen kommen, so habe ich mir vorläufig davon nichts beigelegt, kann aber auf Verlangen solche bestmöglichst besorgen. Von einigen Wassern existiren gedruckte Gebrauchzettel und Büchel, welche gratis ausgegeben werden.

Von mehreren Gattungen Wasser kann ich in diesem Jahre billigere Preise stellen.

Für die Aechtheit der oben angebotenen Wasser kann ich immer haften, weil ich bey jeder neuen Sendung die gesiegelten Original-Brunnen-Scheine miterhalte. Dagegen hat die Erfahrung gelehrt, daß zuweilen am Abfall der Quellen von Unberechtigten Wasser in Krüge aufgefangen, mit falschem Siegel versehen, und von Hausierern im Lande herumgefahren wird, gleichwie es auch geschehen ist, daß eine in aufgekaufte leere Bitterwasserkrüge gefüllte einfache Bittersalzauflösung als ächtes Bitterwasser verkauft wurde. Solche Wasser können nicht nur die gehörige Wirkung nicht machen, sondern werden, wenn sie vielleicht noch mit Zusätzen vermengt sind, der Gesundheit eher nachtheilig, als vom Nutzen seyn.

Meine Spezerey- und Farbwaaren-Handlung empfehle ich ebenfalls zu ferner gütigem Zuspruch, gleichwie ich mich in Speditions- und Commissions-Vorfällen bestens empfehle,

mit aller Hochachtung

Friedr. Heinr. Theod. Fabricius
in Regensburg.

1883. (2 b) In der Herrenstraße Nro. 321. E. sind im Hintergebäude 2 Zimmer für einen Herren um 40 fl. zu beziehen.

Bad Petersbrunn.

1894. Die unterzeichnete Pächterin des Bades Petersbrunn, am Starnberger-See, zeigt hiemit ergebenst an, daß sie schon jetzt die angelegentlichste Fürsorge getroffen, um sogleich mit dem Beginnen der schönen Jahreszeit die verehrten Gäste anständig aufnehmen und bewirthen zu können, welche die Feyer des Frühlings in der reizenden Gegend des Starnberger-See's begehen wollen. Sie hat nichts verabsäumt, um das an sich schon wohleingerichtete Gebäude zu Petersbrunn auf die bequemste und anständigste Art zum Empfange der Gäste herzustellen. Die Zimmer zu verschiedenen Preisen zu 4 fl., zu 6 fl., zu 10 fl. monatlich rc rc., mit den nothwendigsten Möbeln und Bedürfnissen versehen, werden Denen, welche einen längern Aufenthalt nehmen wollen, alle Bequemlichkeiten darbieten, und die Nähe des Sees, die romantischen Anlagen und reizenden Spaziergänge werden die Annehmlichkeiten ihres Aufenthaltes erhöhen.

Schon in den letzten Monaten des vorigen Jahres, wo ich die Wirthschaft zu Petersbrunn übernahm, hat meine Fürsorge für die bestmöglichste Bewirthung der hohen Herrschaften und anderer verehrten Herren Gäste mir deren schmeichelhafte Zufriedenheit und schätzbaren Beifall erworben, und ich schmeichle mir, daß auch dieses Jahr ein zahlreicher Besuch meine Bemühungen belohnen werde, den Freunden des Landlebens den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, und sie durch Billigkeit und Güte der Bewirthung auf längere Zeit an diesem angenehmen Ort zu fesseln. — Für diejenigen, welche das von erfahrnen Aerzten als sehr heilsam erkannte Bad gebrauchen wollen, ist auf gleiche Weise gesorgt, um deren Zufriedenheit zu erhalten, indem die größte Reinlichkeit der Bäder und alle nöthigen Bequemlichkeiten sorgfältig berücksichtigt sind.

Der Preis nebst Wäsche und Trinkgeld für das Bad 24 kr.

Obgleich stets für die Bewirthung der verehrlichen Gäste hinlängliche Speise-Vorräthe vorhanden sind, so können doch für größere Gesellschaften Bestellungen im Voraus gemacht werden, in der Rosengasse Nro. 609. zu ebener Erde.

Monika Pfanner,
Pächterin des Bades Petersbrunn am Starnberger-See

1774. (3 c) Der Laden in Nro. 624. am Rindermarkt, dem großen Thor der St. Peterskirche gegenüber, ist zu verstiften und das Nähere darüber im Hause Nro. 604. am Schranr :platz über 1 Stiege zu erfragen.



1897. Der Unterzeichnete macht hiemit dem hohen Adel und verehrlichen Publikum bekannt, daß er seine Leinwand-Bleiche vor dem Sendlinger-Thor, in der Isarvorstadt auf der obern Länd in der Baumstraße Nr. 166. in diesem Monate May zu bleichen anfing, und auf dem Rindermarkt, im Stricker Stöckl Laden, Haus-Nr. 645. zu erfragen ist, auch zugleich abzugeben; es werden auch Gegenscheine darüber ausgestellt. Ferner werden alle Sorten von Garn, sowohl im Sommer, als im Winter, gut geputzt und über die Leinwand Scheine ausgestellt, mit der Versicherung, auf die allernützlichste Art zu bleichen. Die vollkommenste Zufriedenheit verspricht

Michael Frank,
b. Garnsieder und Leinwandbleicher.



1903. Junge Königshündchen, weiß und roth und weiß und schwarz gefleckt, sind in der Dachauer-Straße Nro. 182. Lit. C. zu verkaufen.

1902. Ein schwarzer Fanghund, von der größten Raçe, 7 Viertel Jahr alt, ist zu verkaufen und kann täglich gesehen werden in der Singstraße Nro. 79.

1776. (3 c) Drey Wohnungen, jede mit 4 ausgemalten Zimmern, Küche, Keller, Holzlege, Speicher und Hofraum-Antheil, sind an der Veterinär-Straße Nro. 85. zusammen um 300 fl., einzeln jede zu 100 fl., zu verstiften und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Lederer-Gasse Nro. 212.

1868. (3 b) In der Bayerstraße in dem Hause Nro. 164., welches nur von den Hausinhabern allein bewohnt wird, ist ein schön meublirtes Zimmer monatlich um 7 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1913. (2 a) Im Hause Nro. 792. am untern Anger sind mehrere hübsche Wohnungen von 40 bis 120 fl. jährliche Miethe, einige Lädchen und auch einzelne meublirte Zimmer, sogleich oder auf Michaeli, zu vermiethen und zu erfragen im 2ten Stocke.

1926. In der Promenadestraße Nro. 1537. über 1 Stiege, kann eine Wohnung, bestehend aus acht Zimmern, Küche, Keller rc. und andern Bequemlichkeiten um den Preis von 150 fl. von jetzt bis zum Ziele Michaelis, sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber erhält man in demselben Hause zu ebner Erde rückwärts.

1884. Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstrasse Nro. 29. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Chrestomathie,
der
französischen Sprache
für
Anfänger und Geübtere.

Von M. J. Frings,
ordent. Lehrer der franz. Sprache für die obern Klassen des k. Friedrich-Wilhelms-, des Berlin. Gymnasiums zum Grauen Kloster und anderer k. Institute.

Erster Theil. Erster und zweyter Cursus.
Preis: 1 fl. 48 kr.

Diese Chrestomathie soll den Anfänger auf praktischem Wege dahin bringen, wohin die blosse Theorie nur unvollkommen führen kann. Sie unterscheidet sich von allen bisherigen Werken der Art besonders dadurch, dass sie, mit den Elementen der französischen Sprache beginnend, gleich einer Grammatik Alles, was zur Erlernung der Sprache gehört, stufenweise durhgeht. Sämmtliche Beyspiele, aus den besten Classikern entnommen, sind eines belehrenden oder witzigen Inhalts. Das Ganze beschliesst ein vollständiges Wörter-Verzeichniss.

Die Aussprache aller Wörter und Sylben
der
französischen Sprache
für Deutsche.

Von M. J. Frings,
ordent. Lehrer der franz. Sprache für die obern Klassen des k. Friedrich-Wilhelms-, des Berlin. Gymnasiums zum Grauen Kloster und anderer k. Institute.

Geh. Preis 27 kr.

Dies Werkchen lehrt, ohne weitläuftige Theorie, ganz kurz (einem Dictionnaire gleich) die ächt französische Aussprache eines jeden Wortes und einer jeden Sylbe, und zwar nach einer Methode, die man noch nirgends so aufgestellt hat.

De
cognoscendis et curandis
Placentae morbis

libri quatuor, quos pro docendi venia in universitate litteraria Friderica Guilelma auctoritate gratiosi medicorum ordinis die XVI. Februarii MDCCCXXXIII palam defendet Fridericus Adolphus Wilde, medicinae et chirurgiae doctor, medicus secundarius instituti clinici obstetrici.

Preis: 45 kr.

In der Joseph Lindauerschen Buchhandlung in München vorräthig.

1885.

Bilderbuch für alle Stände.
Stahlstiche,
den schönsten englischen ganz gleich!

So eben ist — Stich, Druck und Verlag der Kunstanstalt des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen und New-York — in unterzeichneter Buchhandlung angekommen und, so weit der Vorrath reicht, zu nur 24 Kreuzer rheinisch zu haben:

Mayers Universum.
Erste Lieferung.

4 herrliche Stahlstiche, (2 Ansichten von Venedig, Ansicht v. Rom, Bad Ems) mit Beschreibung

Subscriptions-Bedingungen.

Dieses prachtvolle Stahlstichwerk, mit Text, gedruckt mit größter Schrift auf das schönste Velin, erscheint in monatlichen Lieferungen. 12 Lieferungen machen einen starken Band in Quer-Folio.

Man subscribirt auf 12 Lieferungen; bezahlt aber jedes Heft einzeln bey dessen Ablieferung. —

Unterzeichnete Buchhandlung nimmt Bestellungen an und ist im Stande, Sammlern und Subscribenten auf zehn Exemplare ein eilftes gratis zu geben. —

München. E. A. Fleischmann'sche Buchhandlung, Kaufingerstraße Nr. 1619. oberhalb der Hauptwache.

1901. Im Verlage von Veith u. Rieger in Augsburg ist noch vorräthig, und Exemplare hievon durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes (in München bey Hrn. J. J. Lentner u. J. Giel) zu haben:

Das heil. Jubiläum und andere Ablässe der katholischen Kirche, dem gläubigen Volke erklärt, vom Dekan und Pfarrer Mart. Königsdorfer. In Umschl. broch. 24 kr.

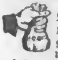
Wer sich über die so wichtige und oft so mißverstandene Lehre vom Ablasse gründlich zu unterrichten wünscht, dem wird das vorstehende — mit sehr empfehlender bischöfl. Approbation des hochwürdigen Ordinariates Augsburg erschienene Schriftchen um so willkommener seyn, weil darin die ganze Lehre vom Ablasse eben so populär und lichtvoll dargestellt ist, als das Werkchen anderseits einen nicht blos vorübergehenden, sondern einen bleibenden wissenschaftlichen Werth besitzt.

1904. Die Operette „Zemire und Azor," 170 Bogen stark, ist um 6 fl. zu verkaufen. Ferner die Meeresstille · Beethoven und Königsfeyer vorhofer, jedes um 1 fl. Das ·

1905. Ein Philolog wünscht noch Unterricht zu ertheilen in der deutschen, lateinischen, griechischen und französischen Sprache, in der Arithmetik, auf dem Forteplano, der Violine oder im Singen, (nach der vom Hrn. Hoffänger Löhle eingeführten Methode.) Das Uebr.



1893. Eine, vor dritthalbhundert Jahren, von dem berühmten Quarnesi di Cremona, sub Titulo — sancta Theresia, gefertigte Violine — ist zu verkaufen. — Für Kenner und Liebhaber — oder für Sammler ächter Alterthümer, ist diese Violine, wegen ihrer Autorität, als wegen der Seltenheit ihrer Konstruktion, von hohem Werth. Zu erfragen und zu ersehen — Sonnenstraße Nro. 1297. zu ebener Erde rechts.



1919. Auf ein Anwesen im LG. Trostberg, mit Gewerb und Oeconomie, gerichtlich auf 2050 fl. geschätzt, werden 600 fl. auf erste und sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1920. Auf ein großes Gewerbs- und Oeconomie-Anwesen im LG. Miesbach, werden auf erste und sichere Hypothek 800 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.



1908. Ein junger Mensch, der sehr gute Zeugnisse hat und schon als Kellner diente, wünscht sogleich in Dienst zu treten. Das Nähere am Rindermarkt Nro. 616. zu ebner Erde.

1864. (2 b) In einer Spezereyhandlung wird ein Lehrjung aufgenommen. Das Uebr.



1922. Eine Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen, auch andere weibliche Arbeiten versteht und sich Allem unterzieht, sucht in Dienst zu treten. D. Uebr.

1907. Es sind 2 mit Gittern und eisernen Haken versehene, braun angestrichene Kinderbettstätten à Stück 1 fl. 30 kr. zu kaufen. Das Uebr.



1846. (3 b) · schen Wei· Straß· Parthie leere ·

1891.

Schir Eresschabbes [1])
ouder
Die Deewaeting.



E Lied
ze singe an Eresschabbes vun dien Schamjele Fasselshof seiner Frah unn ihre Kinner.

Eppes e Noretät vierstimmiges Terzett.

Memme.
Kinner, lasst die Stimm derschalle
Eppes chönes[2]), zort unn feihn!
Hajum[3]) werd die Wuchen alle,
Leile[4]) geht der Schabbes[5]) eihn!

Kinner.
Hajum weed die Wuchen alle,
Leile geht dee Schabbes eihn!

Mitnand.
Gut Schabbes!

Memme.
Freut Euch, Kinnee, treibt doch Nabbes[6]),
Macht Euch Scharz und Porzelbahm;
Denn es kummt an Eresschabbes[7])
Heunt der Ette wieder hahm.

Kinner.
Jo, es kummt an Eresschabbes
Heunt der Ette wieder hahm.

Mitnand.
Gut Schabbes!

Memme.
Langsam is de Wuch verrunne,
Kinner, macht an Freuderitt!
Wos dee Ette hot gewunne,
Eresschabbes brengt er's mit.

Kinnee.
Wos dee Ette hot gewunne,
Eresschabbes breugt er's mit.

Mitnand.
Gut Schabbes!

Memme.
Lustig, Kinnee, habt an Emme[8]).
Eure Sinches[9]), loßt sie ous!
Eresschabbes kiehet zoe Memme
Euee Ette wiedee z'Hous.

Kinner.
Eresschabbes kiehrt zor Memme
Unner Ette wiedee z'Hous.

Mitnand.
Gut Schabbes!

Memme.
Höet ihe neth die Thür noch brumme!
Kinner, sett vergnügt unn frouh!
Ball werd Euer Ette kumme;
Jo, ich wollt, ee wäe schoh dou!

Kinnee.
Ball werd unnee Ette kumme,
Memme, wär ee doch schoh dou!

Mitnand.
Gut Schabbes!

Memme.
Kinner, hoecht! Ich hör wos schlahfen,
Eppes raschpeln hör ich drous,
Aff der Ette kimmt gelahfen
Holgt[10]) entgiegen Ihr enous.

Kinner.
Aff der Ette kimmt gelahfen,
Holgen mir entgiegen nous.

Mitnand.
Gut Schabbes!

Memme.
Kinner! Gott! Ich sich vun Weiten
Schlah unn kochem[11]) wie e Luchs
Kummt der Ette ahnzeschreiten
Mitn Zwarchsack auf dee Buchs[12]).

Kinner.
Gott! der Ette kimmt ze scheeiten
Mitn Zwarchsack auf der Buchs.

Miitnand.
Gut Schabbes!

Memme.
Springt unn hupft af Euee Kinnchen,
Kinner, losst den Freudenschrah!
Für die Männee is die Wucheu,
Doch dee Schabbes füe die Frah!

Kinner.
Für die Männer is die Wuchen,
Doch der Schabbes für die Frah!

Mitnand.
Gut Schabbes!

Itzig Feitel Stern.

Derkläeing
der lussnekudischee Warter.

1. Gesang am Sabbat-Vorabend. 2. schön. 3. heute. 4 Abends. 5 Sabbat. 6. Thorheiten. 7. Sabbat-Vorabend. 8. Wohlgefallen. 9. Freuden. 10. lauf. 11. Schnitter.

Aufforddeeling unn Bitt.

Wu is e Kimpenist, aff das Lied an Eresschabbes ze singe mit ächt loschever jüdischer Jüdischkeit unn cherokteristisch in Musik sotzt? Itzig Feitel Stern bitt alle Kimpenisten, wu es könne, as e G'fälligkeit drum, unn gibt as en Dusöbe seine koschern Jüdenschriften dersüe; abee bald müss es seyhn. Hiesige Herren Kimpenisten wellen gfälligst bey dee Frah Landbötin ahnfrogen, unn ouswärtige de musikalische Noten uhnfrankirt addeessiren: „An Herrn I. F. S. abzugeben Karlsstraße Nro. 192. über 3 Stiegen eechts." Antwort kimmt deruouch gleich.

J. F. St.

Liebe Landbötin.

1925. Sey so gut und sage uns doch ach, was auf dem Land am Gebirg das Beod wägen muß, und ob es wahr ist. Daß man in dee stad das Pf. Fleisch um 6 kreizee zahlt kalbfleisch,*) und mir miesens um 8 kr. zahln, wo die kaibl doch waren. A—di

mehreee leser Deines blat.

*) Alter Speci! Kostet in München $8\frac{1}{2}$ kr. und schiechts Ochsenfleisch 10 kr.

1896. Liebe Landbötin!

Neulich sprachst Du in einem Deiner letzten Blättee von einer großen Heldenthat. Ist denn dies eine große Heldenthat, wenn einer auf einen Hund zweymal schießt, und trifft denselben nicht, zieht dann von Leder, und mordete weder Hund, noch die Kerls? Ich wüßte ganz andere Heldenthaten. Erst kürzlich schoß im L. M... Se. 6 Schuh hohe Excellenz, ein Revierjäger, selbst einem Bauern bey Wagen und Pfeede auf eigenem Grund und Boden seinen Hund mausetodt, und wiederum etliche Tage darauf streckte Ihro Gnaden dee Jagdgehülfe obigen Revierjägers einen untee dem Wagen sitzenden Metzgerhund auf eigenem Boden todt darnieder. Solche Heldenthaten, wenn selbe nicht verschwiegen, verheimlichet, unterdrückt, sondern auf die rechte Stelle kommen würden, könnten gewiß mit dem Verdienst-Orden von W . . . ir belohnt werden. Abee was will man von diesen Kleinigkeiten sagen? So hat erst neulich ein Jagdgehülfe, noch mehr innerlich als äußerlich, ein Wüstling, schon den dritten Menschen seit etwas mehr als anderthalb Jahren, nur den letzten nicht gänzlich auf grausame Weise erschossen. Solchen wird zweifelsohne unser lieber Herrgott selbst belohnen, und ihm ein glückliches Sterbstündlein schenken. Wahrhaft Heldenthaten von nagelneuee Civilisation und altrürlicher Mode. Dies zu Jedermanns Kunde und Wissenschaft.

(Aus der Wallachey eingesandt.)

Berichtigung
zue
Steuer der Wahrheit.

Audiatur et altera pars.

1921. Dee Vorwurf, den man einem gewissen Privatier zu F—e—g wegen vernachläßigter Aufsicht übee seine Hausgenossen in Nro. 50. der Landbötin macht, zeigt sich, in Erwägung, daß man in dieser Beziehung stets von Amtswegen genaue und gewissenhafte Nachfrage und Untersuchung anstellte, ohne daß man etwas von Erheblichkeit zu ahnden, noch weniger zu ändern fand; — in Erwägung, daß sowohl der bezeichnete Privatier, als dessen Hausgenossen sich immee von der besten moralischen Seite empfehlungswürdig bewährten; — in Erwägung endlich, daß Privatier R. die Sch. W. D. und R. nur auf zudringendes Bitten aus Gefälligkeit in sein Haus aufnahm, vollkommen ungegeündet, und scheint aus der bittern Wurzel dee Mißgunst unzeitige Früchte getrieben zu haben.

1900. Wie sehr Verläumdungssucht selbst hie und da bey Einzelnen unter dem Landvolke an die Stelle des Biedersinnes und der schuldigen Hochachtung tritt, wie sie mit solcher sogar die Ehre ihres eigenen Seelsorgers zu untergraben suchen, und welche Folgen hieraus entstehen können, dürfte aus Folgendem erhellen: Im k. Landgerichte W. liegt ein Vikariat zum Pfarr-Amte Sch. k. Landgerichte T. gehörig, welches das Unglück hat, wegen zu schmalen Einkünften beständig dem Wechsel seines Seelsorgers unterworfen zu seyn. — Dieses wohl beherzigend, trachteten die Gemeinden dieses Vikariates, diesem Uebelstande durch Zuvorkommenheit in jeder Beziehung und durch pünktliche Pflichterfüllung ihrerseits von jeher abzuhelfen; besonders aber lag ihnen am Herzen, ihren jetzigen Seelsorger, einen eifrigen, uneigennützigen Priester, welcher schon so manches Opfer aus Liebe zu seinen Seelsorgsangehörigen brachte, was seine Vorfahren vielleicht aus Mangel an Unternehmungsgeist unterließen, der bisher mehr that, als ihm seine Pflicht zu thun auferlegte, und daher alle Herzen für sich gewann — zu dessen erbaulichen gottesdienstlichen Verrichtungen und herzerhebenden christlichen Vorträgen vom Altare und der Kanzel selbst Auswärtige bey jeder Gelegenheit in nicht unbedeutender Zahl herbeyeilten; kurz, ein Mann, der als Priester und Privatmann nichts zu wünschen übrig läßt — wo nicht auf immer, doch so lange als möglich für sich zu erhalten, um dadurch einerseits die Anerkennung seiner Verdienste und ihren Dank an Tag zu legen, anderseits das gegenseitige Verhältniße auf eine segenbringende Zukunft zu befestigen. Wer hätte aber gedacht, daß dieses schöne Verhältniß nach Verlauf einiger Monate auf eine unerwartete hinterlistige Weise gestört würde?! Denn mit Erstaunen und nicht geringer Bestürzung mußten gedachte Gemeinden vernehmen, daß drey aus ihrer Mitte, doch ehedem schon als arglistig bekannt, bestochen, verläumderisch bey dem hochwürdigsten Ordinariate mittelbar gegen ihren Seelsorger auftraten, um ihn bey demselben in ein schiefes Licht zu setzen, seine genossene Achtung zu schwächen und ihm Ruhe und Zufriedenheit zu rauben. — Wenn schon die Verläumder der Strafe des einschlägigen k. Landgerichtes nicht entgingen, so werden sie doch von Rachsucht getrieben, im Stillen zum Nachtheile des bezeichneten Seelsorgers arbeiten, und als Werkzeuge zur Erreichung eines geheimen Zweckes sich fernerhin noch gebrauchen lassen, um ihrer schwarzen That dadurch die Krone aufzusetzen. Dieß allein schon erregte Besorgniß für die Zukunft und Mißhelligkeiten in der Gegenwart, wodurch die Gemüther gegenseitig aufgereizt und das Band so mancher Freundschaft zerrissen wurde. Sollte mit der Zeit das Gleichgewicht wieder herzustellen seyn, so können die Folgen bey einer allenfalls sich ergebenden Veränderung, welche früher oder später erfolgen dürfte, nur zum Nachtheile der Gemeinden ausfallen. — Denn zieht man das geringe Einkommen dieses Vikariates mit einer unverhältnißmäßigen Uebernahmssumme in Betracht, erwägt man ferner, daß selbst der untadelhafteste Priester bey all seinen vielen Bemühungen und beßtem Willen hier nicht sicher ist, seiner Ehre zum Nachtheile für die Zukunft von boshaften Menschen beraubt zu werden: so dürfte es einem hochwürdigsten Ordinariate, unerachtet seiner väterlichen Sorgfalt, schwer werden, auf diesen Posten einen Mann zu finden, der mit Liebe seinem Amte oblieget. Die Gemeinden bleiben dann wenigstens eine geraume Zeit ohne Seelsorger, und wer ist nachher bedauerungswürdiger? Die Verachtung der Bessergesinnten sey dann die empfindlichste Strafe für die Schuldigen, welche mit frecher Stirne der Verläumdung huldigten.

Ein Freund des Friedens und der Eintracht.



1924. In der Amalienstraße Nro. 530. ist für einen Wirth auf das Ziel Michaeli, wo dermal das Geschäft ausgeübt wird, die Wohnung zu verstiften.

1909. Die Freunde des sehr guten Märzenbiers aus dem k. Hofbrauhaus machen wir auf den Bierwirth Zanner in der Amalienstraße aufmerksam, der es nebst einer soliden Bedienung jedem Gast unverfälscht reicht.

Einige Gäste.

1898. Im Tivoli sind jeden Morgen nachstehende Erfrischungen in bester Qualität, und zu den billigsten Preisen zu haben: Caffee, Chokolade, Wein, Chaudeau, warmes Bier, frische Molken, Honig, Butter und Milch.

Brauhaus- und Oekonomie-Verpachtung.



1892. (3 a)



In einer angenehmen und gesunden Gegend im Oberlande ist ein sehr vortheilhaft in der Nähe von 3 Städten und 1 Marktflecken gelegenes großes Brauhaus mit oder ohne Oekonomie zu verpachten. Das Brauhaus ist ein ehemaliges großes Klostergebäude mit sehr großen Kellern und Getreidböden, vielen Zimmern, einem Saale, Küche und andern nöthigen Abtheilungen. Die Malzdörre, Biergrand u. Bräupfanne auf 60 Eimer sind von Kupfer, wie auch der 8 eimerige Maischkessel in der Branntweinbrennerey. Dabey wird ausgeübt: Die reale Brau- und Gastwirthschafts-Gerechtigkeit. Der Pachtschilling für dieses Brauhaus mit allem Schiff und Geschirr, wofür besondere Caution geleistet werden muß, ist jährlich mit zwölfhundert Gulden vorauszuzahlen. — Die Oekonomie ist ein abgesondertes großes Gebäude, mit großen, gesunden und gewölbten Stallungen. Dazu gehören gegen 100 Tagw. Wiesen und Aenger; 84 Tagw. Weide; ein Weiher als Streuboden auf 20—30 Fuder Streu; und eine Alme zur Sommerweide auf 50 Kühe. Der Pächter hat mit dieser Oekonomie wenigstens 40 Kühe, die theils noch nicht, theils aber schon gekälbert haben, gegen Caution zu übernehmen. Der Pachtschilling ist jährlich fünfzehnhundert Gulden und wird voraus bezahlt. Das Uebr.

1910. Ein ⅞ Hof zu Dietramszell, LG. Wolfrathshausen, alle Baulichkeiten neu und gut, ist für 5000 fl. zu verkaufen. Der Käufer kann, wenn er die 121 Tagwerke betragenden Holz- und Feldgründe (ohne die 2 Gärten) in Ueberlegung nimmt, sich überzeugen, daß er nichts Wohlfeileres kaufen könne. Das Nähere bey'm Al. Eichmann (bey'm Koppen) zu Attenham. — 1000 fl. können auch liegen bleiben. —

1912. Am Marthor Nro. 1454. ist ein schön meublirtes und tapezirtes Zimmer, mit der Aussicht auf den Dultplatz, zu vermiethen und über 3 Stiegen links zu erfragen.

1906. In der Salvatorgasse Nro. 1529. im 3ten Stocke kann stündlich ein eingerichtetes Zimmer bezogen werden.

1899. In der Maxvorstadt, Barerstraße No. 274., neben dem Eingange aus der Karlsstraße, wird bis zum Ziele Michaelis d. Js. eine Wohnung leer, bestehend im Hauptgebäude über eine Stiege aus 6 heitzbaren Zimmern, Kammer, Speisekammer, großer Küche, Keller, Speicher und Holzlege für 7 bis 8 Klafter, im Nebenhause aus drey Piecen nebst Waschküche, Mangkammer und großem Platze zur Waschaufhänge, womit bisher ein Garten und Sommerhaus vermiethet waren. Für das Ganze beträgt der Jahreszins 500 fl.; auch kann die Hauptwohnung allein abgegeben werden, worüber das Weitere daselbst zu ebener Erde zu erfragen ist.

1914. (2 a) Am Isarthor No. 476. ist im ersten Stock eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern, Alkoven und aller erforderlichen Bequemlichkeit sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Es ist ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven und aller erforderlichen Bequemlichkeit sogleich zu beziehen. Es ist eine Hofwohnung mit 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeit sogleich zu beziehen. Es ist ein Laden sogleich zu beziehen. Im Krämerladen zu erfragen.

1915. (3 a) Im Thiereckgäßchen No. 1392. ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 3 heitzbaren Zimmern und Neben-Kabinet, Küche und Speicher für das Ziel Michaeli zu vermiethen.

1917. In der Lederergasse No. 406 ist eine Wohnung über 2 Stiegen vornheraus mit 4 Zimmern, wovon 2 heizbar sind, Küche, Holzleg und anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen, sogleich oder auf Michaeli zu beziehen, und ebener Erde zu erfragen.

1880. (3 a)

Bekanntmachung.

Das, einschlüßig des Erdgeschoßes, 3stöckige Wohnhaus Nro. 766. an der Sendlinger-Landstraße links steht gegen die Summe von 3600 fl., wovon die Hälfte als Ewiggeld auf demselben liegen belassen werden kann, aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist im k. Erziehungs-Institute für Studierende in München zu erfragen.

1916. In der Landschaftsgasse ist eine hübsche Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, Magdkammer rc. bis Michaeli zu beziehen, und in der Weinstraße in der Glashandlung das Nähere zu erfragen.

1918. In der Neuhauserstraße Nr. 28. ist die Wohnung im dritten Stocke vornheraus, um den jährlichen Miethzins von 140 fl. zu verstiften.

1923. Auf dem Rindermarkt Nro. 141. im 4ten Stocke vorwärts sind 3 eingerichtete schöne Zimmer, mit 1 oder 2 Betten zusammen oder einzeln, eines für 5 fl., monatlich zu beziehen.

1866. (2 b) Eine ausgemalte Wohnung von 4 Zimmern, Kammer, Küche rc. ist im 2ten Stocke Nro. 321. E. in der Herren-Straße um 120 fl. gleich zu beziehen. Auch sind andere, größere und kleinere Wohnungen von 150 bis 100 fl. für Michaeli da zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.



Für die am 16. April zu Kleinwied (Freysing) durch Feuersbrunst ganz verunglückte Wittwe zum Kirchmayr.

Transport	2 fl. 42 kr.
Den 3. May: „Möge noch viel mehr nachfolgen!“ Von X. Z.	8 fl. 6 kr.
Summa	10 fl. 48 kr.

Augsburger Börse
vom 4. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	118
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137¼	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅛	93⅞
detto detto 2 Mt	94	93½
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1227	1224
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61¾
K. Poln. Loose prpt.		85½

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 4. May 1833.



Getreidarten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	41	12	9	11	31	—	1	—	—
Korn . . .	9	9	8	54	8	34	—	15	—	—
Gerste . . .	8	19	7	57	7	31	—	17	—	—
Haber . . .	5	50	5	37	5	20	—	—	—	3

Neue Zufuhr: Waizen 1436 Schäffel; Korn 489 Schäffel; Gerste 672 Schäffel; Haber 321 Schäffel.
Rest: „ 206 „ „ 2 „ „ 279 „ „ — „

Brodtarif vom 6. bis 13. May 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 57 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibelteig 30 L. — Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 33 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L.— Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 12 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 24 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 57 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 33 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl: — fl. 56 kr.; Einbrennmehl: — fl. 40 kr.; Riemischmehl: — fl. 49 kr.; Roggen- oder Backmehl 43 kr.

Donnerstag, den 9. May **Nro. 56.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.





Aus Triest, den 30. April, liefen folgende Nachrichten aus Griechenland ein. Die Schuld der langsamen Fahrt des hier angekommenen Dampfschiffes Hermes (Merkur) soll besonders an dem Umstande liegen, daß die Maschine, von 40 Pferdekraft, zu schwach für die Größe des Schiffes ist. Es hatte 26 Mann Equipage und 4 Reisende an Bord; der Kapitän heißt Karl Blum. Bey seiner Abfahrt herrschte in ganz Griechenland die vollkommenste Ruhe. Es waren Organisations-Dekrete für die Landtruppen und die Seemacht erschienen, und man erwartete eines über die Eintheilung des Landes. Der berüchtigte Theodor Griva, der zur Zeit der Anarchie mit bewaffneter Hand in Missolunghi eindrang und dort die ärgsten Gräuel verübte, war zu Nauplia verhaftet worden; es ist ihm aber mit Hülfe seines Bruders gelungen, zu entfliehen. Wasso Balgaro, ähnlicher Verbrechen schuldig, hält sich in Maina verborgen. Petrobei Mauromichali ist zwar in Nauplia, aber unter Polizey-Aufsicht. Auch Admiral Miaulis befindet sich in Nauplia, aber in Ruhestand versetzt. König Otto hat die beyden höchsten Staatsämter seines Reichs, das eines Generalissimus der Landarmee und eines Ober-Admirals der Flotte, selbst übernommen. Es werden zwey Truppen-Corps, ein reguläres und ein irreguläres (Jäger) organisirt; letzteres behält die griechische Kleidung. Man sagt, Zavellas und Kolokotroni der Jüngere würden sich unter den zu ernennenden Anführern befinden. Zugleich hat die Regierung befohlen, die Werbung für alle Waffen-Gattungen ihrer regulären Truppen in Bayern fortzusetzen. König Otto, der die größte Popularität besitzt, reitet täglich in der Umgegend von Nauplia spazieren.

Würzburg, 4. May. Folgende ganz getreue Auszüge aus den Briefen zweyer Militärs vom 2. Bat. des 12. k. Lin. Inf. Reg. aus Griechenland mögen allen Vaterlandsfreunden als eine schlagende Widerlegung jener Gerüchte willkommen seyn, mit denen theils böslicher Tendenz, theils abgeschmackte Neuigkeitskrämerey so viele Familien seither beunruhigten.

I. Athen, 1. April 1833. Lieber Bruder! Heute ist das 1te Halbbataillon in Athen, als unsere künftige Garnison, eingerückt; die Akropolis ist noch von Türken besetzt, welche jedoch von uns abgelöst werden und morgen abziehen. Die Nachkommen jener berühmten alten Athenienser haben uns auf das Herzlichste empfangen, alle Einwohner waren bey unserm Anmarsche vor der Stadt versammelt und aus tausend Kehlen schollte uns schon aus der Ferne das Lebehoch entgegen. Das Halb-Bataillon stellte sich bey einem verfallenen Tempel auf, und hier war es, wo uns der Patriarch entgegentretend, eine Rede hielt, welche sich mit einem donnernden neunmaligen Lebehoch der Einwohner für Se. M. den König Otto, JJ. MM. von Bayern und Königl. Haus schloß. Hr. Obristlieutenant Herbst beantwortete diese Glückwünsche mit einem dreymaligen Lebehoch für König Otto und mit einem dreymaligen für die griechische Nation, in welches unsere braven Bayern mit vollem Jubel einstimmten. Es geht uns hier äußerst wohl, und ich wünschte, wenn ich meine Familie bey mir hätte, immer in Griechenland zu bleiben. Ein Major einer k. k. österreichischen

Corvette, dessen Bekanntschaft ich heute machte, und der in einigen Stunden abreiset, versprach mir, diese Briefe nach Triest mitzunehmen und von da weiter nach Deutschland zu besorgen. Ich werde Dir nächstens alle Details unseres Zuges und Notizen über Griechenland mittheilen. Griechenland ist wenig bevölkert, und es könnten leicht 20,000 arme Familien ihr reichliches Unterkommen hier finden, besonders fehlt es an Handwerkern, und Schlosser, Zeugschmiede, Schmiede, Zimmerleute, Maurer könnten hier besonderes Glück machen. Es grüßen Dich alle Deine guten Freunde. Ich wiederhole noch einmal, daß es uns hier vortrefflich geht. Nächstens mehr ꝛc.

Anmerk. Der Empfänger dieses Briefes kann auf den Grund desselben versichern, daß die Geldverhältnisse unserer Landsleute in Griechenland glänzend bestehen müssen.

II. Athen, 1. April. Vor einer Stunde kam ich mit Hrn. Obristlieutenant v. Herbst, der sich recht wohl befindet, und mit 3 Kompagnien hier an, und erfuhr, daß in einer Stunde eine Gelegenheit zu Wasser nach Triest abgehe. Ich beeilte mich daher, Ihnen etwas von meinem gegenwärtigen Aufenthalte mitzutheilen. Ich schrieb früher schon einige Briefe, die Hrn. Hauptmann Trentini übergeben worden, allein ich erfahre so eben, daß er noch nicht abgegangen ist. Am 19. März marschirten wir von Nauplia aus durch die baumlose Ebene von Tyrent vorüber, durch die kleinen Dörfer Laboka, Rudack, Ponti Pascha, Badoba bis zu dem Dorfe Phirtia, wo wir in's Gebirge Pente Georphia kamen, und nach einem mühseligen Marsche Abends halb 8 Uhr in St. Georg eintrafen, woselbst wir gar nichts erhalten konnten, und uns hungrig niederlegen mußten. Am 20. gingen wir von St. Georg aus rechts über das Gebirg, kamen bald durch ein unangebautes Thal, wo links an der Straße noch Ueberreste eines Apollo-Tempels stehen. Es sind noch drey recht gut erhaltene Säulen im dorischen Style, wovon noch zwey oben mit einem Schlußsteine miteinander verbunden sind. Der Weg führt dann durch das Thal des heil. Basilie genannt, wo man auf eine Höhe gelangt, eine herrliche Aussicht genießt, und die Stadt Korinth erblickt. In Korinth ist noch zu sehen: a) die Höhle, wohin sich St. Paulus geflüchtet haben soll; sie liegt auf der Hälfte der Burg Akrokorinth; b) die kleine Paulus-Kirche; c) das Bad der Venus Aphrodite; d) der Tempel des Thymodeon. (?) Am 22. kamen wir über den Isthmus und bivouaquirten in Kolandski. in der Nähe der Küste, wo wir Ordre erhielten, nur bis Megara zu marschiren und daselbst bis auf weiteres zu verweilen. Der Marsch von unserm Lagerplatze aus bis Megara ist sehr gefahrvoll und mit vieler Mühe verbunden gewesen. In Megara, das ohngefähr 1500 Häuser hat, und von etwa 400 Menschen bewohnt wird, lebten wir 8 Tage lang in Stallähnlichen Wohnungen, wo ich dann so glücklich war, am 29. März 3 Briefe d. d. Würzburg, den 18. Jan., zu erhalten. Die Freude darüber zu schildern, vermag ich jetzt nicht. Am Palmsonntage reisten wir von Megara ab; 80 Esel und Maulthiere trugen unsere Bagage und Lebensmittel. In Eleusis blieben wir über Nacht und passirten gestern und heute hart an der Küste der Insel Koluri (ehemals Salamis), wo Themistokles in einer Seeschlacht (Golf von Eleusis) die Perser geschlagen hat, und in neueren Zeiten zu Land die Türken von den Griechen eine Niederlage erlitten. Auf dieser unsern ganzen Route, nämlich von Nauplia bis hierher, sieht man mitunter die schönsten Ebenen. Das Land ist übrigens entvölkert. Vor Athen, unserm jetzigen Bestimmungsorte, angelangt, wurden wir von allen Seiten auf das Herzlichste begrüßt. Die Schuljugend kam uns in verschiedenen Abtheilungen — und unter dem Rufe: „Hoch lebe unser König!" entgegen. Nachdem das Militär in der Stadt aufgestellt war, hielt der Bischof, ein ehrwürdiger, braver Mann, eine Rede an das Volk, welches in höchster Begeisterung ausrief: „Es lebe Se. Majestät der König Otto!" Die Festung liegt auf einem zunächst an der Stadt liegenden Berge, und ist noch von 40 bis 50 Mann Türken besetzt, wovon einige in der Stadt waren, und uns bey dem feyerlichen Einzuge mit freundlicher Miene entgegen kamen. Der Gesundheits-Zustand unter uns ist der erwünschteste, musterhaft die Ordnung, fest das Vertrauen auf Gott, unwandelbar unsere Treue für Vater und Sohn.

Nachschrift. Wie viele tausend Menschen von unserm Lande könnten hier ihr Glück finden, — vorzüglich Bauersleute. Ich sitze hier, in Ermangelung eines Stuhles, auf dem Stubenboden und schreibe.—

München. Se. E. der Hr. Gen.-Lieut. und Stadt-Kommandant Frhr. v. Ströhl erhielt aus allerhöchsten Händen selbst das Ehrenkreuz des königl. Ludwigsordens mit den allergnädigsten schmeichelhaftesten Ausdrücken für 50jährige Dienste.

Unser edler Hr. Polizey-Direktor v. Menz hielt bey Gelegenheit der Behändigung der Ehrenmünze des k. Ludwigsordens an den Pfarrmeßner Jak. Rauegger am 1. May eine köstliche Rede, die ich aber, aus Ueberhäufung von Materialien, leider heute nicht mittheilen konnte.



Vom 8. May an findet jeden Mittwoch im Hofgarten, und Sonnabend im englischen Garten 6 Uhr Nachmittags Militär-Musik Statt. (Da gefiele mir das russische Manöver: Jedem Musikanten ein Paar Maß Bier und ein gut Stück Brod) —

Zwey Betrüger werden gesteckbriefelt, weil sie vor einiger Zeit dem Bauer L. Empl zu Harbach einen Schatz von 120,000 fl. zu heben weißmachten.

Des Dr. W. Schultz's Schrift: „Was darf das deutsche Volk von seinen Landständen erwarten?" ward beschlagen. — Die Pfarrey Thanhausen (Gunzenhausen) ist erledigt. Detto Illenschwang (Dinkelsbühl). Detto Heroldsberg. Trumsdorf (Hollfeld).

Geschichtliche Darstellung des Verbrechens, wegen dessen Verübung Jakob Maier, von Tara, zur geschärften Todesstrafe verurtheilt wurde.



Jakob Maier, geb. am 23. Juli 1812, der Sohn noch lebender Zimmermanns Eheleute zu Tara, wurde von seinen, als sehr arbeitsam und rechtschaffen geschilderten, Eltern schon in frühester Jugend zur Schule geschickt, die er auch, und zwar die Werktagsschule, von seinem sechsten bis zwölften, die Feyertags-Schule aber bis zu seinem achtzehnten Lebensjahre fleißig besuchte. Derselbe bewies hiebey, daß es ihm an geistigen Fähigkeiten durchaus nicht gebreche, war auch im Kirchenbesuche keineswegs nachlässig, und seine Eltern wirkten, so viel an ihnen lag, mit, aus ihrem Sohne einen häuslichen, rechtschaffenen Menschen zu bilden. Als Zimmermannslehrjung aufgedungen, hielt sich J. Maier immer bey seinen Eltern zu Hause auf, und half theils seinem Vater in der Zimmermannsarbeit aus, theils arbeitete er im Taglohn, wobey er auch den Ruf des Fleißes, nicht aber den der Redlichkeit genoß, und allgemein als ein lockerer und kleiner Veruntreuungen sehr verdächtiger Bursche bekannt war. Schon in seinem zehnten Jahre wurde J. Maier wegen eines an einem Dienstknecht verübten Diebstahls polizeylich abgestraft, im Jahre 1829 eine wegen ausgezeichneten Diebstahls-Verbrechens gegen ihn eingeleitete Generaluntersuchung einstweilen aufgehoben, und am 13. März vorigen Jahres, also 11 Tage vor Verübung der That, derselbe wiederholt wegen eines Diebstahls im Polizey-Uebertretungsgrade abgewandelt.

Samstags, den 24 März v. J erwachte J. Maier Morgens, etwa zwischen 2 und 3 Uhr, aus dem Schlafe, dachte an den auf den andern Tag fallenden Markt und seine geringe Baarschaft, und faßte daher den Entschluß, seine Nachbarin, die Schwägerin des Inseidl, Marianne Schauer, bey welcher er schon Geld bemerkt hatte, zu erschlagen, und dann das Geld zu nehmen. Nachdem er nun wohl erwogen, daß er von den Handwerkszeugen seines Vaters keines nehmen konnte, weil selbes abgegangen wäre, und er auch eine Ausrede haben mußte, in das Haus der Inseidlin zu gelangen, das dieselbe stets fleißig zusperrte, so kam er auf den Gedanken, von ihr ein Beil zu begehren und sie dann damit zu erschlagen, und schlief mit dem festen Entschluße, die That am nächsten Morgen in dieser Art auszuführen, wieder ein. Als ihn am andern Morgen nach 6 Uhr sein Vater in das Wasserhäuschen schickte, ging Inquisit sogleich zum Inseidl hinüber, und ersuchte die Schauer, ihm ihr Beil zu leihen, welches sie ihm auch sogleich brachte. Obwohl sich J. Maier fest vorgenommen, die Inseidlin sogleich zu erschlagen, getraute er sich doch nicht, seinen Vorsatz auszuführen, und ging mit dem Beile fort gegen das Wasserhäuschen zu. Am Wege dahin dachte er sich aber, er müsse sie doch umbringen, er müsse Geld haben, daher ging er wieder gegen das Haus derselben zurück, kehrte jedoch, als er seine Mutter aus seinem elterlichen Hause treten sah, sogleich wieder um, und begab sich auf einen, eine Viertelstunde betragenden Umweg um den vor dem Dorfe liegenden Hügel wieder in dasselbe zurück, wo er einigen Schulkindern begegnete, welche mit ihm sprachen. Da er die Kinder aus dem Wege haben wollte, äußerte er, daß er das Brod im Wirthshause vergessen habe, kehrte wieder um, versteckte sich einige Zeit hinter einem Stadel, und begab sich dann unbemerkt zu dem Hause des Inseidl.

Als Marianne Schauer die Hausthüre öffnete, trat Inquisit in das Hausfletz und versetzte ihr sogleich, ohne ein Wort zu sprechen, mit dem Rücken des von ihr entlehnten Beils einen Schlag auf die Stirne, daß sie lautlos zu Boden stürzte. Hierauf verschloß Inquisit die Hausthüre mit dem innen am Schlosse steckenden Schlüssel, zog die Schauer bey den Armen rückwärts in die Küche, versetzte ihr daselbst mit dem Rücken des Beils noch einige Streiche auf den Kopf, und begab sich dann in die Kammer, wo er die dort befindliche Truhe mit einer der beiden, in einer Ecke gestandenen, Aexte aufzusprengen versuchte. Hiemit beschäftigt, hörte er die Schauer stark rasseln, ging wieder in die Küche und gab derselben, welche auf dem Rücken lag, mit der Schneide des Beils drey Hiebe vorne in den Hals, welche bis in die Halswirbel drangen.

Nach diesem sprengte er erst in der Kammer die Truhe vollends auf, entwendete aus derselben 14 bis 15 fl. an Geld, durchsuchte die beiden ebenfalls in der Kammer stehenden Kästen, trennte aus zwey daselbst vorfindlichen Westen die silbernen Sechserknöpfe aus, nahm die in der Wohnstube an der Wand hängende silberne Sackuhr zu sich und entfernte sich sodann aus dem Hause, dessen Thüre er verschloß und den Schlüssel versteckte.

Als am Abend der Schwager der Marianne Schauer, der Taglöhner Joseph Winterle, beym Inseidl genannt, von der Arbeit nach Hause zurückkehrte, fand er das Haus verschlossen, und nachdem er in daßelbe eingestiegen war, seine Schwägerin ermordet in der Küche liegen.

Zur Bewachung der Leiche wurde Jakob Maier, dessen Schuld Niemand ahnte, bestimmt, er legte sich auf die Ofenbank und schlief ruhig an dem Orte, der Zeuge seiner ruchlosen That gewesen war.

Die der Getödteten zugefügten Verletzungen, durch welche die Hirnschale in viele Theile zerschmettert, dann der Schlund und Kehlkopf durchschnitten worden, waren sowohl dem Gutachten der Sachverständigen, als bekannten Erfahrungen gemäß unbedingt und augenblicklich tödtlich, da sie mit der Vernichtung der zum Leben nothwendigen Organe und einer tödtlichen Blutvergießung verbunden waren. Dieser That wurde bald J. Maier

verdächtigt, da bey ihm gegen 12 fl. an Geld und eine silberne Uhr bemerkt wurde; derselbe bekannte auch sogleich offen und umständlich das verübte Verbrechen. Sein wiederholt abgelegtes Geständniß stimmt mit dem Thatbestande und den eingeholten Erfahrungen genau überein, und trägt alle zur Begründung eines vollständigen Beweises von den Gesetzen vorgeschriebenen Erfordernisse in sich.

Das k. Appellationsgericht für den Isar-Kreis erkannte daher am 1. Februar l. J. den J. Maier auf den Grund der Art. 146 und 147 Neo. IV., dann Art. 6. Theil I. des St. G. B. des an der Marianne Schauer in eigennütziger Absicht verübten qualifizirten Mordes für schuldig, und verurtheilte ihn deßhalb zur geschärften Todesstrafe durch Enthauptung nach vorgängiger halbstündiger Ausstellung an dem Pranger.

Dieses Erkenntniß wurde von dem O.App.Gerichte des Königreiches unterm 21. März 1833 bestätigt, und da Se. K. Maj. vermöge allerhöchsten Rescripts vom 16. April 1833 keinen Grund gefunden haben, in diesem Falle die rechtlich erkannte Todesstrafe aus Gnade zu mildern, jedoch allergnädigst gestattet haben, daß von der halbstündigen Ausstellung des Verurtheilten an den Pranger Umgang genommen werde, so wird dieses Urtheil heute am Inquisiten öffentlich vollzogen; ihm zur wohlverdienten Strafe, Andern aber zur Warnung und zum abschreckenden Beyspiele. Dachau, den 8. May 1833.

Königliches Landgericht Dachau.

Eder. Dr. G. Ueberreiter,
Landgerichts-Assessor, als Inquirent.

Das 10te Kanonikat an unserm Dom erhielt der Dom-Chorvikar M. Puzzer; Prediger G. Lehner ward Prediger zum h. Cajetan; der St.Pfr.Coop. M. Knollmüller ersetzte ihn. — Der 1ste Kommissär unserer k. Polizey-Direktion, Dr. M. Sippel ward, wegen phys. Gebrechlichkeit, nachgesucht, zeitlich quiescirt. Der 3te Pol.Commiss. Heinr. v. Sichlern ward 1ster prov.; letztern ersetzte als 3ten Pol.Comm. der Assessor des Ldgs. Ebersberg, J. Dallarmi; der Ldgs.Akt. Hohe ward 4ter Pol.Comm.; 1ter Pol.Akt. ward der Kr.u. St.Ger.-Accesss. Klausner, 2ter der Regg.Acc. A. Fischer, sämmtlich provisorisch.

Die Herrn Auer sollten doch ein wenig Mitleid mit den Füßen und Füßchen unserer Damen und unserer vielen Zipperleinisten haben, und den vermaledeyten Kies bey der Auf- u. Abfahrt der neuen Brücke etwas bändigen!

Bravo! Wer zu faul ist zum Straßenbespritzen, dem wird, gegen Honorar und Strafe aufgespritzt werden.— Man spricht von dem nahen Aufhören eines hiesigen Blattes.— Die Angabe des B. Landboten, als sey ein 12jähriges Mädchen durch einen Taglöhnerssohn aus der Isar gerettet worden, ist falsch; es geschah von dem Metzgerssohn Max Erlinger in der Wasserstraße. —

Aus Versehen schlüpfte in den ersten Abdrücken des letzten Blattes der Artikel über Holland uncorrigirt durch; Rectifikation st. Ratifikation; na, kein Wunder! Heißer, blauer Montag, Auer-Dult, sündtheurer Bock! —

Verflossenen Dienstag den 7ten d. Abends 6 Uhr sah man eine Feuersbrunst nahe bey Aschheim 3 Stunden von hier und eine um 11 Uhr Nachts über Schleißheim gegen Pfaffenhofen, ohngefähr 6—7 Stunden von hier.

Wegen der Mißhandlung des Bürgermeisters rc. zu Neustadt werden Karl Blaufuß, Schreiner- und Jak. Amweiler, Spängler-Gesell, durch Steckbriefe verfolgt.

Die Pfarrey Affalterbach (Pfaffenhofen) ist erledigt. Dto. die Stelle als II. Elem.Knabenlehrer zu Landsberg. Dto. der Schul-, Organ.- und Cantorsdienst zu Steinhöring (Ebersberg). Dto. der zu Höchling (Miesbach). Dto. Nebenlehrersstelle zu Obergiesing.

Allerley.



Zu Portland lebt jetzt der kleinste Mensch; wiewohl schon 26 Jahre alt, hat er doch nur die Höhe von 1 Schuh und 5 Zoll. Dieser Zwerg ist so klein und nett, daß sein Vater, ein Schneider, ihm aus einem einzigen Rockärmel Frack und Hosen und einen Carbonari-Mantel machte; und vom Abfall noch so viel Tuch übrig blieb, eine Mütze für ihn fertigen zu können. —

Während fast die sämmtlichen jüngern Diplomaten in London an der Influenza leiden, ist der Fürst Talleyrand, in seinem 80sten Jahre, allein davon verschont geblieben. Na, auf den alten Herrn hat schon Vieles und Er auch auf Vieles influirt. Ein fester Sinn vermag leicht Influenzen und viele andere Krankheiten abzuweisen.

Die Universitäten werden eine sehr strenge Beaufsichtigung erhalten. —

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 2. May. Die Fonds gingen in die Höhe, auf die Nachricht aus Belgrad, daß der Friede zwischen der Pforte und Mehemed Ali, der auf Adana verzichtet haben soll, geschlossen sey. — Die unzeitigen Neuerungen des Sultans haben den nur etwas aufgeklärten Türken nicht genügt, den patriotischen und religiösen Sinn der Masse aber gänzlich verlöscht. Der schlaue Mehemed Ali war dem Geschäfte eines Reformators besser gewachsen. Er kannte die Gefahren der Reformen.

Chur-Hessen. Die nach Hanau gesandten Truppen sind wieder zurück.

Schweiz. Alle Polen, 456 an der Zahl, sind in vier Haupt-Distrikte verlegt, welche wieder in kleinere Gruppen zerfallen. Die Regierung verpflegt sie einstweilen; kostet täglich an 500 Franken.

Frankreich. Die Fr. Herzogin von Berry befindet sich sehr wohl, und seitdem sie sich darein ergeben, ihre Niederkunft in Blaye zu halten, ist ihre Heiterkeit sehr auffallend. Sie will ihr Kind selbst stillen.

Italien. Die Franzosen haben in Ancona noch bis Ende Octobers den Lieferungscontract bestätigt. —

Portugal. In Figueira soll zu Gunsten Don Pedro's ein Aufstand ausgebrochen und ein Theil der Miguelistischen Armee zu demselben übergegangen seyn.

1948.
Bolzschützen = Gesellschaft
zur
Eintracht.
Samstag, den 11. May,
Tanz = Unterhaltung.
im Sommer = Lokal.

Getraute Paare.



Die Herren: K. M. J. B. v. Nagel, k. b. Landgerichts = Assessor in Kötzting, mit Frl. Wilh. El. v. Hillesheim, churfürstl. b. Hofkammerraths-Tochter. — M. Jos. Friedr. Seelinger, kgl. Tafeldeckersgehilfe, mit Dem. Jos. Krembs, k. Halloberbeamtenstochter v. h. M. J. Hoppe, Handlungs = Commis, mit Elis. Ulrich, hies. Kaufmannstochter.

Todesfälle in München.



Ant. Wisbeck, Taglöhner, 67 J. a. — Joh. Spitzenbodler, Maurer v. Schleißheim, 23 J. a. — Frau Sus. Strobl, Handlungsdieners = Wittwe von Augsburg, 66 J. a. — Hr. M. Loibidinger, Münzarbeiter, 67 J. a. — Th. Sturm, Hoftheater-Zettelträgerin, 42 J. a. — Barb. Mohn, Weingärtnerstochter von Hedelfingen in Württemberg, 33 J. a. — Hr. Ed. Frhr. v. Paris, k. Kämmerer und Gutsbesitzers-Sohn v. Augsburg, 13 J. a. Den 6. May: Dem. Jos. Hofmann, Weingastwirthstochter, 18 J. a. Der Gottesdienst ist künft. Montag, den 13. dieß, Vormit. um 10 Uhr bey St. Peter. — Frau Kath. Bocke, geb. Semler, aus Wassertrüdingen, Rechnungs = Kommissärs bey der k. General-Zoll-Administration Gattin, 34 J. a. — Frau Jos. Freyfrau v. Freyberg, geb. v. Silbermann, Kurkölnische Kammerherrns = Wittwe, 74 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Donnerstag, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Jos. Hackel, Benefiziat zu St. Peter, Präses der größern deutschen Bürgerkongregation, königl. Stadtschulen-Commissär und Kreisscholarch, 36 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 5 Uhr vom Hause aus nächst dem Bürgersaale; der Gottesdienst ist künft. Freytag, Früh 10 Uhr bey U. L. Frau. Den 7. May: Frau A. Kouba, geb. Vogel, k. Sekretärs = Wittwe, 47 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Samstag, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — A. Kolb, k. 1. Bereiterscholar, 39 J. a. Beerd. heute Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh. aus. Gottesd. am Samstag Vorm. 9 Uhr bey U. L. Frau.

Todesfall im k. Militär = Krankenhaus.

Den 7. May: Andrä Breumann, Gem. vom 1. Lin.Inf.Rgmt. geb Hungerberg, LG. Laufen, 26 J. a. an der Abzehrung.

Auswärtige Todesfälle.

In Schwabing starb Herr Jakob Thier, Lehrer und Meßner daselbst. Er war ein recht braver, thätiger Mann, und leistete der Gemeinde Schwabing 46 Jahre hindurch die treuesten Dienste.

In Donauwörth: Hr. J. Eisenhut, k. Halloberbeamter.

In Dillingen: Fr. T. Fink, gewes. Bürgermeisters = und Gastgebers-Wittwe.

In Bayreuth: Der Handlungs-Commis Wacherer. — Der k. geh. Sekr. Brandt

In Bundorf: J. G. Pohl, Freyherrl. v. Truchseß'scher Revierjäger.

In Nürnberg: Die verwittw. Frau Pfarrerin R. K. M. Baibach.

In Schwabach: Hr. Lehrer J. W. Scherer.

29582½.
1933. (2a) praes. den 6. May 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem bey der auf den 22. April d. Js. anberaumt gewesenen ersten Tagsfahrt zum öffentlichen Verkaufe des den Bierwirths = Eheleuten Peter und Johanna Sagstetter zugehörig gewesenen, im Schrammengäßchen Nro. 91. befindlichen Hauses kein Käufer erschienen ist, so wird auf weiteren Antrag eines Hypothekgläubigers wiederholt zum öffentlichen Verkaufe des fraglichen Hauses Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 29. May d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

anberaumt, und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Anhange vorgeladen, daß fragliche Behausung am 25. Febr. d. Js. auf 2000 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und mit einem Ewiggeld-Kapitale zu 1000 fl. belastet ist.

Der Zuschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Am 30. April 1833.

Königl. Kreis = und Stadt = Gericht München.
(L. S.) Aliweyer, Direkt.
Fischer.

---

1. 4532.
1936. praes. den 6. May 1833.

Verkauf.

Das freystiftbare Anwesen des verstorbenen Kistlers Johann Georg Stollenreuter zu Oberföhring, bestehend aus einem, einen Stock hoch gemauerten Wohnhäuschen, mit Stube, drey Kammern, Küche, Keller, Fletz, Stallung, Hofraum und Garten, in einem Schätzungswerthe zu 1400 fl. — wird auf Andringen eines Hypothek = Gläubigers

Dienstag, den 28. May d. Js.
von 9—12 Uhr,

zum 2tenmale öffentlich versteigert, hiezu zahlungsfähige Käufer in hiesige Gerichts-Canzley Nro. VIII. geladen, wo der Hinschlag nach §. 64. des Hypoth. = Gesetzes geschehen wird.

Au, den 2. May 1833.

Königl. Landgericht Au.
Späth, Landrichter.
Westermayer, Rechtspr.

4250. I.
1937. praes. den 6. May 1833.

Versteigerung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der Zimmermanns-Wittwe Anna Heuroth in der Au, Nro. 477. über zwey Stiegen, welche aus Stube, Commun-Küche, Speicher, einem Gärtchen und Berg = Antheil besteht, und auf 285 fl. geschätzt ist, dießorts öffentlich verkauft, und hiezu auf

Freytag, den 31. May l. Js.
Vormittags

Tagsfahrt angesetzt.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß Gerichtsunbekannte sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Au, am 23. April 1833.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landr.

1939. **Anzeige.**

Ich bringe zur allgemeinen Kenntniß, daß ich, zum Rechts-Anwalte nach Landau ernannt, meine Praxis dahier angetreten habe.

Landau a. d. Isar, den 4. May 1833.
G. Hübner,
k. Advokat.

1935. (2 a) Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in der Kaufingerstraße No. 19. im zweyten Stocke. Zu Consultationen für Gehör = und Augenkranke ist jetzt die Nachmittagsstunde von 1½—2½ Uhr bestimmt. Dr. Dieterich, praktischer Arzt.

1932. (2 a) Ein schöner Flügel von Baumgarten ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

1955. In der Brienner = Straße an der Sonnenseite zu ebner Erde sind an einen Staatsdiener oder sonst soliden Herrn zwey schöne, jedoch unmeublirte Zimmer um 8 fl. monatlich zu verstiften. Weitere Auskunft ertheilt man am Hofgraben im Maler Neher'schen Hause über eine Stiege.

1930. **Anzeige für Polizey = und Kriminal-Behörden.**

Bey Gläser in Gotha ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Polizeyliche Nachrichten von Gaunern, Dieben und Landstreichern, nebst den Personal = Beschreibungen. Ein Hülfsbuch für Polizey- und Criminal = Beamte, Gendarmen ꝛc. von Friedr. Eberhardt, Polizey=Rath und Oberpolizey = Commissarius in Gotha. Zweyter Band. Mit 14 Stammtafeln. geh. 2 fl. 24 kr.

In der Joseph Lindauerschen Buchhandlung in München vorräthig.

1927. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München oberhalb der Hauptwache ist zu haben:

M. Sturm's Lieder, zum Theil in bayer'scher Mundart; herausgegeben von Giehrl. Mit Melodieen 1 fl. 24 kr.

Obige Sammlung enthält die allein ächten Sturm'schen Lieder aus dem Nachlasse des Verfassers, so wie die von ihm selbst komponirten Melodieen. Freunden der Satyre, des Scherzes und fröhlicher Unterhaltung wird die Lectüre dieses Buches das Zwerchfell mächtig in Anspruch nehmen.

(Gebundene Bücher.)

1931. Bey Antiquar Steinkopf in Stuttgart ist eine literarische Beylage, enthaltend:

Oeconomische, landwirthschaftliche, forstwissenschaftliche, naturhistorische, botanische, mineralogische, technologische ꝛc. ꝛc. Bücher

erschienen. Es befinden sich unter andern darin Schriften von Pabst, Rückert, Schmid, Thaer, Fabricius, Gmelin, Humboldt, Linné, Wildenow, Jacquin, Lichtenberg, Sickler, Panzer, Scheuchzer, Schinz, Burgsdorf, Cotta, Hartig, Hundeshagen, Pfeil, Walther, Wilka, Beckmann, Hermbstädt, Hochheimer, Glocker, Hoffmann, Karsten, Lenz, Leonhard, Schlüter, Cuvier ꝛc. ꝛc.

Für München und Umgegend ist diese literarische Beylage auch bey Antiquar Pelscher am Hofgraben zu beziehen, welcher auch Bestellungen aus selber besorgt.

1915. (3 b) Im Thiereckgäßchen No. 1592. ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 3 heitzbaren Zimmern und Neben-Kabinet, Küche und Speicher für das Ziel Michaeli zu vermiethen.

1944. **Guter Rath.**

Dem Unterhändler B—d. m. n., welcher mir vor Kurzem einen, ihm selbst nicht gehörigen, Hof verhandeln wollte, rathe ich, den Cataster = und Kaufbrief meines Gutes, welche er noch in Händen hat, unverzüglich an mich ausfolgen zu lassen, da kein Grund vorliegt, denselben rückzubehalten, außerdem ich hierwegen gerichtlich einschreiten müßte.

T. Ströber,
pensionirter Rittmeister.

1943. **Aufforderung und Bitte.**

Joseph Brönner, Papiermachergeselle aus Afhausen in Württemberg geb., wird, da sein Bruder Xaver mit Tod abgegangen, hiemit aufgefordert, unverzüglich nach Hause zurückzukehren. Zugleich ersucht man alle Zunftgenossen, denselben darauf aufmerksam zu machen.

1880. (3 b)

Bekanntmachung.

Das, einschlüßig des Erdgeschoßes, 3stöckige Wohnhaus Nro. 766. an der Sendlinger-Landstraße links steht gegen die Summe von 3600 fl., wovon die Hälfte als Ewiggeld auf demselben liegen belassen werden kann, aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist im k. Erziehungs-Institute für Studierende in München zu erfragen.

1957. In der Landwehr = Straße Nro. 363. ist zu ebner Erde eine Wohnung mit zwey heizbaren Zimmern, Alkoven und übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu verstiften. Wird auch monatlich abgegeben.

1959. In der Prannersgasse sonst Nro. 1471., neuer Nro. 2. ist eine schöne Wohnung im zweyten Stocke bis künftiges Ziel Michaeli zu beziehen, welche besteht in 4 heizbaren Zimmern, Nebenzimmer und Alkoven, Küche, Keller und Speicher. Das Nähere im ersten Stocke.

1958. (2 a) In der Rosengasse ehemals Nro. 1008., gegenwärtig aber Nro. 10., sind auf künftiges Ziel Michaeli zwey große, geräumige, gut gewölbte Keller, vorwärts gegen die Straße zur Einlagerung einer beträchtlichen Quantität Wein oder Bier zu verstiften, und das Weitere über 1 Stiege vorwärts zu erfragen.

1960. Ein schön ausgemaltes Zimmer ist bis 1. Juni zu verstiften. D. U.

1819. (3 b) Im Rosenthal Nro. 3. über 3 Stiegen an der Mittags-Sonne ist eine schöne, neu hergerichtete Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, wovon 4 gegen die Strasse neu gemalt, nebst einer schönen hellen Küche, großem bemalten Vorplatz, Keller und Speicher-Abtheilung, nebst andern Bequemlichkeiten, im gegenwärtigen, oder aufs künftige Ziel Michaeli billig zu vermiethen.

Eine kleinere von 4 hellen Zimmern, wovon 2 heizbar sind, (an der Abendsonne gegen den Hof) nebst einer Küche und Holzlege, kann damit in Verbindung gesetzt, und zusammen oder auch einzeln zu billigem Zins vermiethet werden.

In dem nämlichen Hause sind auch 2 kleine heizbare Läden sogleich um billigen Zins zu vermiethen. D. Uebr.

1874. (3 b) In der Landschaftsgasse Nro. 117. über 2 Stiegen vornheraus ist künftiges Ziel Michaeli eine helle Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 150 fl. zu vermiethen und Näheres in der Geschmeidewaarenhandlung, Dienersgasse Nro. 159. zu erfragen.

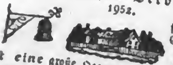
1801. (3 c) Im Hause in der Theresien-Straße Nro. 588. b. über 3 Stiegen an der Sonnenseite, mit Aussicht in die Fürstenstraße, ist eine austapezirte hergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nach Vorne; 2 hellen Zimmern, Küche, Holzlege ꝛc. ꝛc., rückwärts, Speicher und Keller ꝛc. um den halbjährigen Miethzins von 85 fl. zu verstiften und kann auf künftiges Ziel Michaeli bezogen werden.

1868. (3 c) In der Bayerstraße in dem Hause Nro. 164., welches nur von den Hausinhabern allein bewohnt wird, ist ein schön meublirtes Zimmer monatlich um 7 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1913. (2 b) Im Hause Nro. 792. am untern Anger sind mehrere hübsche Wohnungen von 40 bis 120 fl. jährliche Miethe, einige Lädchen und auch einzelne meublirte Zimmer, sogleich oder auf Michaeli, zu vermiethen und zu erfragen im 2ten Stocke.

1914. (2 b) Am Isarthor No. 476. ist im ersten Stock eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern, Alkoven und aller erforderlichen Bequemlichkeit sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Es ist ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven und aller erforderlichen Bequemlichkeit sogleich zu beziehen. Es ist eine Hofwohnung mit 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeit sogleich zu beziehen. Es ist ein Laden sogleich zu beziehen. Im Krämerladen zu erfragen.

Verpachtung einer großen Oekonomie.



1952. In einer sehr schönen Gegend im Oberlande Bayerns, ist eine große Oeconomie auf 60 Kühe zu verpachten. Außer einem schönen Gebäude mit 16 Zimmern, Küche, Kässgewölb, Keller und gewölbten Stallungen, gehören 585 Tagwerke Gründe und Viehweide dazu, sowie ein Weiher zu 26 Tagwerk als Streuboden. Auf dem Hause darf auch Bierwirthschafts-Gerechtigkeit ausgeübt werden. Diese Oeconomie kann mit oder ohne Kühe verpachtet werden. Für die Kühe muß besonders Caution geleistet werden. Der Pachtschilling ist jährlich mit fünfzehnhundert Gulden vorauszubezahlen. Das Uebr.

1956. (3 a) Es wird ein zehent- und giltfreyes, arrondirtes Oekonomie-Gut in der Entfernung von 1 bis 2 geometrischen Stunden von einer Kreishaupt- oder sehr gewerbsamen Provinzial-Stadt in Bayern mit vorzüglichem Äcker- und Wiesen-Grund, nebst allen dazu erforderlichen Eigenschaften, um den Werth von 40- bis 50,000 fl. ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. — Darauf Reflektirende belieben sich franco an die Redaktion dieses Blattes unter den Buchstaben A. N. zu wenden.



1953.

Am Viktualienmarkt ist ein Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen, bestehend aus einem dreystöckigen Wohnhause, nebst Anbau, Stallung, verschiedenen Remisen und einem großen Obst- und Blumen-Garten, mit zwey durchlaufenden Wassern, dann einer realen Caffee-, Wein- und Bier-Wirthschaft, Alles im besten Zustande und auf das Vortheilhafteste arrondirt. Das Uebr.
(Die Landbötin möchte dies schön gelegene, herrliche Anwesen recht gern selbst kaufen, aber — wo Du nicht ꝛc.!!)



1954. (3 a) Das Haus Nro. 836. (jetzt 20) auf dem Anger nächst der Schleifmühle ist aus freyer Hand mit billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren im 3ten Stocke daselbst.



1938. Peter Paul Schelle, verwittweter Tafernwirth zu Apfeldorf, im k. Landgerichte Schongau, welcher sich bereits so viel Vermögen erworben, daß es nicht mehr nöthig ist, sich noch länger mit einem großen Geschäfte abzugeben, läßt hiemit zur Kenntniß bringen, daß derselbe seine besitzende Anwesen mit aller Ein- und Zugehör aus freyer Hand zu verkaufen gedenkt; dieselben bestehen:

a) In der zweygädigen, ganz neu erbauten geräumigen Wirthschaftsbehausung, ganz gemauert mit Plattendach, worauf die reale Tafern-, Metzger- und Bäcker-Gerechtsame ruhet.
b) Das dabey befindliche, ebenfalls neu erbaute Oekonomiegebäude.
c) Das Wirthschafts-, nebst Nebengebäude zu Rauhenlechsberg, 1/2 Viertel Stunde vom Dorfe entlegen, worauf die Zäpflerey ausgeübt wird, und vorzüglich in der Lage für die Floßleute auf dem Lech sich befindet.
d) 40 Tagw. 65 Dez. Aecker.
e) 52 Tagw. 72 Dez. Aenger und Wiesen.
f) 37 Tagw. Waldungen, worauf bereits lauter schlagbares Holz steht, und zu bemerken ist, daß die Lage zum Holzverkauf in der Lechgegend vortheilhaft sey.
g) 44 Tagw. 57 Dez. Viehweidgrund, welcher bey der Behausung zu Rauhenlechsberg vortrefflich und ungehindert benützt werden kann.

Das Ganze befindet sich im besten Zustande, und kann von Kaufsliebhabern täglich eingesehen werden, wobey noch erinnert wird, daß unter billigen Kaufsbedingungen entweder beyde, oder auch ein einzelnes Anwesen mit minder oder mehr Grundstücken verkauft werden können. Auch können auf Verlangen von dem Kaufsschilling gegen erste Hypothek verhältnißmäßige Kapitalien liegen bleiben.



1949. Ein schon viel gereistes Individuum, mit den besten Zeugnissen, sucht einen Dienst als Kutscher oder Bedienter, und ginge am liebsten mit auf Reisen. Das Uebr.

1945. Bey der Redaction dieses Blattes ist ein guter Kutscher zu erfragen, der gegen den 12. oder 16. dieß nach Gastein fahren wird.



1950. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, sucht einen Platz als Baumeisterin oder Köchin auf dem Lande. Das Uebr.

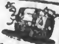
1951. Eine Köchin, mit guten Zeugnissen, sucht in einem Gast-, Kaffée- oder Herrschafts-Hause einen Dienst. D. Uebr.

1942. In Nymphenburg wurde ein k. b. Felddenkzeichen gefunden. Abzulangen in der Sophien-Straße No. 234. zu ebener Erde.



1940. Sonntag, den 5. May Abends, ist ein Staar entkommen; dem er zugeflogen ist, wird ersucht, ihn gegen angemessene Belohnung bey der Landbötin abzugeben.

1941. Ein junger Rattenfänger, glatthärig, schwarz mit gelben Zeichen am Kopfe, auf der Brust und an den Füßen, geschnittenen Ohren und gestutztem Schweife und mit dem Hundszeichen No. 4293 am grünen Halsbande, ist am 5ten dieß entlaufen. Derjenige, dem besagter Hund zugelaufen, wird ersucht, ihn in die Behausung No. 1579. zu ebner Erde in der Schäfflergasse gegen angemessene Erkenntlichkeit zu übergeben.



1846. (3 c) In der Ott'schen Weinhandlung, Marsstraße Nro. 250., steht eine Parthie leere Fäßer zum Verkaufe bereit.

1946. (2 a) 4 bis 500 Pelargonien (schönster Gattungen, welche jetzt alle in Blüthe kommen) à 12 kr. das Stück, sodann Cactus verschiedener Sorten sind in der untern Garten-Straße Nr. 77. zu verkaufen.

1961. Im Schrammengäßchen Nro. 89. sind der Lotterie-Laden und ein meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen und über 2 Stiegen zu erfragen.

1732. (4 b) In der Salvator-Straße Nro. 1524. im ehemaligen Graf Waldkirch Haus im 2ten Stock an der Sonnenseite ist eine schöne große Wohnung, mit oder ohne Stallung ꝛc. zum Ziel Michaeli zu vermiethen.

1928.

Ueber die Quelle in der Bloch'schen Lederfabrik an der Frauenhoferstraße Nro. 54.

Mit Befremden sehe ich sowohl den „Bayer'schen Beobachter in Nro. 107 u. 108, als den „Bayer'schen Landboten" in Nro. 122 unter der Aufschrift „über das Trinkwasser in München" die in meinem, des Unterzeichneten, Anwesen befindliche Quelle zur öffentlichen Sprache bringen. Jener führt ihr das Wort, dieser sucht sie zu trüben; beyde hätten besser geschwiegen, theils, weil meine Quelle sie nichts angeht, theils und vorzüglich aber aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie sich denken sollten, daß anonymes Lob oder Tadel niemals eine Autorität für oder gegen eine Sache bilden könne, die jeden Augenblick der Untersuchung und Beurtheilung namhafter Sachverständiger unterstellt werden kann und unterstellt werden muß, wenn es sich darum handelt, sie für den öffentlichen Gebrauch zu verwenden. Unsere weise Verwaltungsbehörde bedurfte weder der Anregung des „Beobachters", um bey dem allgemein anerkannten Mangel an Trinkwasser auf diese Quelle erst aufmerksam zu werden — noch wird sie sich, durch den Tadel des „Landboten" zurückhalten lassen, sie zu benützen, wenn es dem Interesse der Einwohner zusagt. — Mag auch das Motiv, welches den Verfasser des Aufsatzes im „Landboten" veranlaßte, sich so entschieden gegen die Benutzung meiner Quelle zu äußern, in einem Winkel seines Herzens zu finden seyn — ich, meines Ortes, will annehmen, er habe lediglich nur nach seiner Ansicht gesprochen; jedenfalls machte er einen öffentlichen Angriff auf mein Eigenthum, und zwingt mich dadurch, dasselbe auch öffentlich zu vertheidigen. Der Gegner meiner Quelle glaubt durch jenes Inserat im Landboten gezeigt zu haben, 1) daß die Benutzung derselben wenigstens eben so viel als die von ihm früher vorgeschlagene Einleitung des Brunnthaler-Wassers kosten, und 2) daß hiedurch dem Wasserbedürfniße weder in qualitativer, noch in quantitativer Hinsicht abgeholfen würde. Bey Widerlegung dieser Behauptungen mache ich nach meiner Logik den letzten Satz zum ersten; denn mich dünkt, wenn mein Quellwasser nichts taugt und nicht zureicht, so wäre es Schade, einen Kreuzer dafür aufzuwenden. Man sagt, daß meine Quelle offenbar nur unvollkommen filtrirtes Isarwasser liefere, deßgleichen man in der Umgebung unserer Stadt überall, wo man einen 2—3 Klafter tiefen Brunnen grabe, von gleicher Beschaffenheit in großem Ueberfluße erhalten könne — weil mein Brunnen dicht an dem vorbeyfließenden Bache stehe. Ein weiterer Grund ist nicht angegeben, und der angeführte ist durchaus falsch. Abgesehen davon, daß meine Quelle nicht dicht am Bache, sondern über 60 Schuhe davon entfernt sich befindet; so lehrt die Erfahrung tausendfach, daß dicht an Bächen und Flüßen Quellen entspringen. Ich habe, und viele der verehrlichen Leser werden solche Quellen nicht selten kaum einige Fuße von Bächen entfernt im Norden und Süden gefunden haben. — Wäre mein Quellwasser nur filtrirtes, ich will nicht sagen unvollkommen filtrirtes, Isar-Wasser, so müßte dasselbe offenbar — wie es bey den übrigen Brunnen, die hieraus ihren Ursprung leiten, der Fall ist, trüb erscheinen, wenn die Isar getrübt ist. Jedermann kann sich aber durch den Augenschein überzeugen, daß aus meiner Quelle das Wasser jederzeit christallhell hervorgehet. Hiervon ist auch eine große Anzahl von Einwohnern überzeugt; denn die Nachbarn von Nahe und Ferne holen mein reines perlendes Wasser, wenn ihre Brunnen und Steften trübes Wasser geben. — Das Wasser meiner Quelle ist im Sommer äußerst frisch, im Winter niemals kalt, wie jede Quelle, die dem Schooße der Erde entspringt; daher kein Isarwasser. Meine Quelle nimmt niemals ab, wenn die Isar und die daraus hervorkommenden Brunnen versiegen; daher kein Isarwasser. Die Oberfläche meines Baches ist wenigstens acht Fuß höher als die Oberfläche meines Brunnens, daher kann dieser nicht aus jenem entstehen, denn die Erfahrung lehrt, daß, wenn ein volles und ein leeres Gefäß in Verbindung gesetzt werden, die Flüßigkeit in dem letzteren gerade so hoch steigt, wie in dem ersten. Schon aus diesen gemeinen Erfahrungssätzen ergiebt sich der Ungrund jener Behauptung; dazu kommt aber noch als schlagender Gegenbeweis das Zeugniß eines erfahrnen und ausgezeichneten Chemikers, welcher nach vorgenommener Untersuchung beurkundet:

„daß das Quellwasser der Bloch'„schen Lederfabrik sehr rein ist, und „in jeder Hinsicht unsern besten „Quellwassern in Beziehung auf „seine Qualität als Trinkwasser und „zum häuslichen Gebrauche zur Seite „gesetzt werden kann."

Daß übrigens meine Quelle zur vollkommenen Abhülfe des bestehenden Wassermangels zureiche, darüber liegt das weitere Zeugniß eines Sach- und Kunstverständigen, dessen Name im In- und Auslande gefeyert ist, vor, wodurch bewahrheitet wird

„daß in einer Minute 1248 und „mehr Maß Wasser geliefert werden können, ohne daß bey fortge„setztem Pumpen eine Abnahme, „vielmehr eher noch eine Zunahme, „des Wassers sichtbar wird."

Was endlich den ersten Punkt des gegenseitigen Einwands, den Kostenaufwand, betrifft, so beruht dieser auf der Hypothese, daß eine, eigentlich zwey große und kostbare Dampfmaschinen zum Druckwerke nöthig seyen. Derselbe Künstler aber stellt mit einem geringen Kostenaufwande das Druckwerk ohne Dampfmaschinen so her, daß das Wasser meiner Quelle bis zum entgegengesetzten äußersten Ende der Stadt geleitet werden kann, worüber er mich schriftlich versichert hat.

Alle diese Zeugnisse liegen zu Jedermanns gefälligen Einsicht bey mir bereit.

München, am 4. May 1833.

Bloch, Lederfabrikant.

1934. (2 a) In der Brienner-Straße No. 323 c. außerhalb der Glyptothek, ist die Wohnung zu ebener Erde mit 5 heitzbaren Zimmern und einem unheitzbaren Nebenzimmer, Garderobe, Küche, Kommodité, Keller, Speicher und geräumiger Holzlege an eine ruhige Familie auf Michaeli zu vermiethen, und beym Hauseigenthümer Gaßner über 1 Stiege daselbst das Nähere zu erfragen.

1818. (3 c) In der Burggasse Nro. 168. an der Sonnenseite ist eine sehr schöne helle Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Garderobe, Alkoven und den übrigen Bequemlichkeiten um 250 fl. sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst ein Keller zu vermiethen.

1947. Nahe am Isarthor in der Zweybrücken-Straße No. 354. ist ein sehr schöner Garten mit Sommerhaus zu vermiethen.

Augsburger Börse
vom 6. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108½	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	128
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137½	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	93⅞
detto detto 2 Mt	93¾	93½
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1224	1221
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61½
K. Poln. Loose prpt.	.	85

Sonnabend, den 11. May — Nro. 57. — München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Ist Bayern demoralisirt?

(Fortsetzung und Schluß. S. Nro. 55.)

Nachdem in der angeführten Schrift die hauptsächlichsten Quellen bezeichnet sind, woraus der dermalen herrschende und immer mehr zunehmende Geist der Unsittlichkeit entspringt, wird auf die Frage eingegangen, wie die angegebenen Uebel gehoben und wie ein besserer Zustand bewirkt werden möge? Das Mittel wird eben so kurz als wahr bezeichnet: An die Stelle des herrschenden Erdgeistes muß der Geist der Wahrheit und Freyheit treten, die verdorbene Menschennatur muß restaurirt werden durch allgemeine Belebung der einzig wahren Religion der Weltbefreyung durch Christus. In dem Staate, in der Gemeinde, in der Familie, in dem Individuum, worin Christus herrscht, sucht man vollkommen zu werden, wie das ewige Vorbild; man gibt Gott, was Gottes, dem Kaiser, was des Kaisers ist. Der wahre Christ zankt nicht, streitet nicht, spottet nicht, beneidet nicht, haßt nicht, rächt sich nicht, lügt nicht, betrügt nicht, stiehlt nicht, schwelgt nicht, verschwendet nicht, wiegelt nicht auf, schwört keinen falschen, bricht keinen wahren Eid, thut Niemanden Unrecht. Der wahre Christ liebt seine Eltern, gehorcht der Obrigkeit, ehret den König, achtet das Alter, unterrichtet die Unwissenden, verzeihet den Feinden, straft das Böse, sorgt für die Seinigen, hält sein Versprechen, respektirt das Eigenthum, unterstützt die Armen; er hat die Hand bey der Arbeit, das Herz bey Gott; er ist der beste Vater der Familie, der treueste Bürger des Staates.

Als besondere Gegenmittel gegen das wuchernde Unkraut werden empfohlen: 1) Wachsamkeit auf Alles, was den Einfluß des Christenthums schwächen oder hindern kann. Halte daher für verdächtig Alles, was den lebendigen Glauben an Christum hemmt, was Schwachglauben, Aberglauben und Unglauben befördert; nimm Dich in Acht vor angesteckten Beurlaubten, vagirenden Handwerksburschen (und Studenten), vor gantmäßigen Bauernkönigen, abgehausten Bürgern, feilen Journalisten, gierigen Buchhändlern, hungerigen Schreibern, neugeistigen Lehrern (und Halbwissern), heidnischen Philologen, wortreichen Juristen, materialistischen Aerzten, so wie vor neustudirten Priestern (ungläubigen Noth- und Ultima-Spes-Pfaffen und allen heuchelnden Betschwestern und Betbrüdern). 2) Sorgfältige Prüfung so manches Angebotenen. Nimm Dich in Acht und prüfe unsere Neulinge in den Lehren der Moral, unsere Neologen in der Lenkungs- und Bildungs-Kunst der wachsenden und erwachsenen Menschheit. 3) Wirkliche Hebung der bemerkten Gefahren. Bringet erst euere Neigungen und Leidenschaften in Ordnung; dann betrachtet in ganz ruhiger, heiterer Gemüthsverfassung, frey und unbefangen, den Samen der Welt mit seinen Früchten und vergleichet damit den Samen des göttlichen Christenthums und die daraus entsprungenen Rosen in der Cultur ganzer Länder. 4) Streben nach der Kenntniß des Christenthums. Dazu gehört demüthiges, reines oder gereinigtes, redliches, gläubiges Herz 5) Ernstliche, lebendige, frühzeitige Einpflanzung des Christenthums. Das Christlichwerden ist unter allen Künsten die größte, wichtigste und nothwendigste; es muß darum recht frühzeitig begonnen werden. „Lasset die Kleinen zu mir kommen!" sprach Christus. Das geht zunächst Euch an, ihr Väter

und Mütter! Dann geht es euch an, ihr Lehrer, Schul-Inspektoren und Seelsorger! Ihr Letzteren seyd wahre Apostel Christi! Auch euch geht es an, ihr weltlichen Obrigkeiten. Ihr sollet Alle zusammen Eines Sinnes seyn, und zu Einem schönen Ganzen zusammen wirken. Also Hand an's Werk, heute noch! Wo guter Wille zur Arbeit ist, da gibt Gott seinen Segen dazu. Amen!

Das ist beyläufig der Inhalt der vor uns liegenden, beachtenswerthen Broschüre. Möchten die darin vorkommenden vielen, aus gründlicher Menschen- und Sach-Kenntniß hervorgegangenen, wahren, schönen und wichtigen Bemerkungen doch allgemein recht beherzigt werden! Möge insbesondere die Regierung solchen ehrlichen und ernsten Stimmen eines Rufenden in der Wüste ihr Ohr nicht verschließen! Indem wir dem unbekannten Verfasser in Anerkennung seiner redlichen Gesinnung freundschaftlich die Hand drücken, führen wir hier noch den dreyfachen Wunsch an, 1) daß jeder Seelsorger auf gleiche Weise den Zustand seiner Gemeine zu erkennen, und auf die gehörigen Mittel zur Verbesserung bedacht seyn möge; 2) daß allenthalben eine so schöne Eintracht zwischen den k. Landrichtern und den geistlichen Schul-Inspektoren zur Beförderung der öffentlichen Sittlichkeit herrschend werden möge; 3) daß häufiger Schul-Inspektoren-Conferenzen Statt finden, und die Resultate derselben nicht bloß so ergiebig seyn, sondern auch mit Angabe der begutachteten Mittel gegen Mißstände zur Oeffentlichkeit kommen mögen. Dr. Faust.

Schluß der Biographie des Sylvius Freyherrn von Hohenhausen.

Der General von Hohenhausen zog sich im höhern Alter, als seine Kräfte fühlbar abnahmen, im Ruhestande nach Schloß Mörlach bey Hilpoltstein zurück und lebte den Musen — aber geerbte Prozesse eines 2ten Oheims, des Generallieutenants Joseph von Hohenhausen, trübten vielfältig diese friedliche Muse und überhäufte ihn oft mit Kummer und Verdruß. Er vertauschte noch einmal seinen Aufenthalt mit Ansbach, brachte da noch einige Jahre zu und gieng im Jahre 1814, ungefähr 78 Jahre alt, zu seinen Vätern. Ruhe seiner Asche und des Allmächtigen Segen über sein hohes verdienstliches Wirken!

Sylvius Freyherr von Hohenhausen sprach zu wenig von sich und dem Guten, was er gethan, als daß der Verfasser von der Güte seines Privatlebens viel erfahren konnte — eine Seele, die sich im öffentlichen Dienste als Menschenfreund so edel und werkthätig bewiesen, kann im Privat-Leben nicht minder gut gewesen seyn.

Wir erinnern uns nur der vieljährigen Unterstützung, welche er theils allein, theils in Gemeinschaft mit dem andern Bruder, dem edlen Joseph, k. preuß. geheimen Rath in Herford, seinem rechtschaffenen jüngeren Bruder Johann Peregrin (k. bayer'schen pensionirten Mauthbeamten, der sich noch eines gesunden hohen Alters von 83 Jahren erfreut,) der durch harte Schicksals-Schläge in diese Lage kam — zufließen ließ; ferner, daß die Aufnahme von dessen ältern Sohn Ferdinand (k. bayer'schem Landbaudirektor des Maynkreises, früher Artillerie Offizier —) in die churfürstliche Militär-Akademie, dann der jüngern Tochter Amalie, (vermählt an den k. bayer'schen General-Auditor von Vollmar, einen der biedersten Männer des Staats — sie starb im Jahre 1816) ins Institut der englichen Fräulein, seiner einflußreichen Hand und gütigen Mitwirkung zu verdanken ist.

Die Vermächtnisse im Testamente für die, welche redlich seine Einsamkeit getheilt und mit Theilnahme sein Alter gepflegt haben; dann für hinterlassene Dienerschaft, für arme Mädchen zur Aussteuer, zeugen nicht weniger von dem hohen wohlthätigen Sinn des Verblichenen.

Er hatte die Absicht, wenn sein in Prozeß verwickelter Vermögens-Rest zu einem glücklichen Erfolg gediehen wäre — seinen jüngern Neffen, — (den genannten Major im 9ten Linien-Infanterie-Regimente, Kämmerer Sr. königlichen Majestät — vormaligen Erzieher Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen — Ritter mehrerer Orden, den Er, als dieser verwundet aus der unglücklichen russischen Kriegsgefangenschaft kam, mit herzlichem Wohlgefallen und väterlicher Liebe empfing), mit dem größten Theile desselben ausschließlich zu beglücken, um durch ihn den frühern Glanz der Familie wieder erblühen zu machen.

Dafür segnet dieser würdige Neffe das Andenken seines Oheims mit dem tiefsten Dankgefühle, wie er im Leben desselben der aufrichtigste Bewunderer seiner außerordentlichen Kenntnisse und Vorzüge war.

Der Verfasser dieser biographischen Charakteristik, dem das Glück geworden, den General mehrere Jahre zu umgeben, fühlt sich noch in seinem 71sten Jahre durch die Empfindungen der Dankbarkeit verpflichtet, das Andenken dieser Tugenden, welche das Leben und Wirken desselben ausgezeichnet haben, hiemit der aufrichtigen Anerkennung seiner Zeitgenossen und seines Vaterlandes zu weihen.

Ein vormaliger Adjutant des Generals Sylvius Freyherrn von Hohenhausen.

München. Den 16. April gingen Se. K. Hoh. unser Kronprinz auf dem Dampfschiffe Il Francesco primo von Neapel nach Griechenland ab. Geht auch nach Constantinopel.

Am Dienstag ward die hiesige b. Kartenmacherin Göbl, die den Versuch gemacht, ihr Haus (in der Sonnenstraße, neben der Apotheke) durch Aufschütten glühender Kohlen auf das Stroh im Speicher in Brand zu setzen, aber von der königl. Gendarmerie sogleich arretirt wurde, dem königl. Kreis- und Stadtgericht überliefert.

Frage. Will etwa der Herr Uhrmacher, der seit 4 Wochen an der Karlsthor-Uhr, — die am letzten April 1/2 Tag lang einen Zeiger hatte — flickt, uns etwa zum Besten haben?! Mehrere Bewohner der Neuhauser-Straße.

Nächstens wird die Weihe des Hrn. Bischofs von Regensburg durch Se. Exc. unsern Hrn. Erzbischof, unter Assistenz der Herren Bischöfe von Augsburg und Passau in unserer Metropolitan Statt finden.—Es heißt, die Benediktiner zu Metten kämen nach Scheyern. Vergelt's Gott!

Unsere Münchner politische Zeitung enthält unterm 7. May einen sehr lesenswerthen Aufsatz zur Beruhigung aller treuen Bayern hinsichtlich des langen Ausbleibens der so sehnlichst erwarteten offiziellen und ausführlichen Nachrichten aus Griechenland, und auch hauptsächlich des plötzlichen Aufschubes der Reise unsers allgeliebten Ludwig; welcher Aufsatz aus einer trefflichen Feder geflossen ist.

So ist denn vom 1. May an der durch Hrn. Polizey-Direktor v. Menz hervorgerufene treffliche Unterstützungs-Verein des gesammten Kanzley-Personal im Isarkreise in's Leben getreten. Gott gebe seinen vollen Segen, der ihm auch gewiß nicht fehlen wird, da die Leitung desselben sich in den Händen recht ehrenwerther Männer befindet. (Die Statuten sind in der Armenbeschäftigungs-Anstalt am Anger für 7 kr. zu haben.)

Aus welcher Quelle wohl der B. Landbote den Bericht über die vielen Fälle gegen die öffentliche Sicherheit im Lande erhält? —

Das Seefelder Sommerbier (zu haben Promenadestraße bey'm Portier des gräfl. Seefeld'schen Hauses) ist wahrhaft ein delikates Böcklein.

Fangt's d'Maykäfer, damit sie und noch mehr die Engerlinge, nicht so großen Schaden thun. In der Frühe heraus, d'Bäume und Gesträuche geschüttelt, aufgelesen; aber 8 — 10 Tage hintereinander. Fressen's ja das Federvieh, vornehme Herren, Säue ꝛc. recht gerne.

Sind denn bey großen feyerlichen Beerdigungen bloße Hemdärmel bey den Todtengräbern, und detto bey feyerlichen Verrichtungen in den Kirchen bey den Kirchendienern vorgeschrieben?

Da die Hinrichtung des armen Sünders, wie gewöhnlich, eine Menge Einsätze in's Lotto veranlaßte, so dürfte man unmaßgeblichst von dem großen Vorrathe solcher Subjekte alle 8 oder 14 Tage einem sein Recht wiederfahren lassen, wenigstens würde der Pascha von Aegypten diesen Gegenstand mehr als rein finanziell betrachten. — „Tant mieux? — Tant pis? — Ne sais pas!“

Eine ungeheure Menge Menschen waren bey der Hinrichtung in Dachau zugegen. (Nächstens soll dort wieder ein Räuber am Pranger ausgestellt werden). Der Delinquent zeigte sich dem Volke (versteht sich, vor der Hinrichtung) noch immer am Fenster, schlief, aß und trank und blieb bis zum letzten Augenblicke ziemlich entschlossen. Der Hr. Hülfspriester Ostermayer soll eine sehr schöne Rede gehalten haben.

Mittwoch Nachts sah man Feuer bey Hohenkammer, und vorgestern Nachts in der Richtung nach Starnberg.

Die Pfarrey Wippenhausen erhielt der Pfr. B. Raith; Obermarbach der Coop. J. Meisl; Gremertshausen ward für den Cur.Can.Prov. J. Reitter bestätigt.

Die Pfarreyen Tückelhausen (Ochsenhausen) und Ramsthal (U.M.Kr.), dann das Cur.Benefiz. in Oy (Sonthofen) sind erledigt.

Allerley.

Prag, 26. April. Hier bemerkte man am 19., Nachts 10 Uhr, eine, in einer beyläufigen Höhe von 60° vom Osten herkommende und gegen W.S.W. fallende Feuerkugel, welche im Kern blendend strahlend (wie wenn Phosphor in Sauerstoff brennt), leuchtete, und von einem röthlichen, mit dem glänzenden Kern in unmittelbarer Verbindung stehenden, Ringe umgeben war. Der Durchmesser des ganzen Feuer-Meteors war beynahe so groß, wie der des Vollmondes.

In Wien, wo die Influenz wirklich wüthet, behandelten allopathische und homöopathische Aerzte die Kranken mit gleichem Glücke, und, wo beyde nicht hinkamen, heilte die Natur oft eben so schnell. Erstere gaben schweißtreibende Mittel, Letztere Beechnuß und Phosphor; das warme Bett that aber dieselbe Wirkung. So! So! und ist doch kein Doctor? Ey! Ey!—

In Toulouse unterhielten sich am 22. April 2 erwachsene junge Leute in einem Schlachthause miteinander. Im Laufe des Gesprächs ergriff Einer derselben ein frisch geschliffenes Messer, setzte es sich selbst auf's Herz, und sagte scherzend: „Soll ich mich erstechen?“ In diesem Augenblick kam ein Bekannter der beyden jungen Leute dazu, und stieß im Scherz, ohne das Messer zu bemerken, denjenigen, an den jene Worte gerichtet waren, gegen seinen Freund hin, dem dadurch das Messer in's Herz drang. Der Getroffene starb auf der Stelle.

Die Pariser Polizey verhaftete kürzlich einen gewissen Sirrach, den die englische Regierung als einen Dieb signalisirte und der vor 1/2 Jahr bey mehreren Londoner Banquiers 10 bis 12 Millionen gestohlen. In den Koffern fand man eine große Menge gemünzten Goldes, Edelsteine und Bankzettel.

Jedes der drey Individuen, welche wegen verübten Raubmordes an dem Professor Haberle in Pesth sich in Haft befinden, wird von einer andern Gerichtsbarkeit abgeurtheilt. Ueber den Einen, einen Studenten, spricht das Universitäts-Gericht, über den Zweyten, einen Deserteur, das Kriegs-Gericht, und über den Dritten, einen Schweinhirten, das Stadt-Gericht das Urtheil. Ein kleiner Beleg von der Ungleichheit der Gerichtspflege in Ungarn.

In Berlin hat Jemand gegründete Zweifel gegen die gepriesene Nützlichkeit der Josty'schen Asbest-Anzüge für Feuerleute erhoben. Denn, sagt er, so lange der Mensch nicht, wie weiland die Läufer ohne Milz, ohne Lunge leben und dies Hypomochlium unsers Uhrwerks sich nur in athembarer Luft bewegen kann, wird kein Schutz gegen den unmittelbaren Angriff des Feuers etwas helfen. Gegen den Rauch schützt kein Amianth. Aber z. B. bey Feuerarbeitern, bey'm Zinkwalzen ꝛc. könnten amianthene Handschuhe ꝛc. sehr ersprießlich seyn. Auch zu Lampendochten ꝛc.

Von dem trefflichen und geistreichen „Briefwechsel Benjamin Franklin's" ist eine neue Ausgabe erschienen. — Der Haarkünstler Croizat in Paris hat nach dem Beyspiel der alten Römer, welche sich mit Goldstaub puderten, einige Frisuren mit Silberstaub versehen. Ein so gepuderter Franzose trägt, wenn der Staub von ächtem Silber ist, wenigstens seinen Werth mit sich herum, und kann allenfalls Andern Sand in die Augen streuen.— Ein gewisser Jakob Immel (nicht Limmel) prophezeiht einen nassen Sommer. Ist nicht wahr!

Am 23. März starb zu Kalt (Reg.Bezirk Koblenz) der Schäfer Franz Pütz, in dem hohen Alter von 105 Jahren. Er war verheyrathet und hinterläßt Kinder, Enkel und Urenkel. Noch im vorigen Jahre hütete er die Schafe und war nie krank, sondern starb, nachdem er nur 3 Tage das Bett gehütet, an Altersschwäche.—

Am 16. April verschüttete ein Schneesturz bey dem Alpendorfe Allemond drey Häuser und 11 Menschen. — In England kam in dem großen Gefängniß zu Tain Feuer aus, und da der Kerkermeister nicht sogleich zugegen war und dann die Schlüssel nicht fand, mußten zwey Schuldner mit der Frau des einen, die ihn besucht hatte, verbrennen.

Der berühmte französ. Naturforscher Viktor Jacquemont starb den 7. Dez. v. J. zu Bombay.

Jetzt erst, nach 10 Jahren, entdeckte man die Mörder der reichen Wittwe Houet zu Paris. Die Unmenschlichen hatten den Leichnam zwar mit ungelöschtem Kalk zerstören wollen, aber vergessen, ihn mit Wasser zu begießen, und so fand man die vollständigen Gebeine. —



Der Sydney-Herald enthält einen merkwürdigen Beytrag zur Geschichte der Cultur der Neu-Seeländer und zur Kenntniß des Charakters dieses Volkes. Ein der Colonie (Neu-Süd-Wales) gehöriger Schooner hatte, während seiner letzten Fahrt nach Sidney, eine Anzahl Köpfe von Eingebornen geladen und auch einen Häuptling von Neu-Seeland mitgebracht. Während dieser letztere an Bord war, überzählte der Capitain seine Köpfe und ließ, unvorsichtigerweise, den Häuptling sie sehen. Dieser erkannte sogleich die Häupter einiger seiner eigenen Verwandten unter denselben, was er indeß im Augenblick nicht zu erkennen gab. Sobald er jedoch nach Neu-Seeland zurückgekommen war, machte er die Sache bekannt und brachte eine Anzahl seiner Landsleute zusammen, diesen Schimpf zu rächen. Sie fingen demnach, als der Schooner sich Neu-Seeland näherte, auf denselben zu feuern an, so daß eine ganze Zeit lang ein regelmäßiges Feuer zwischen beyden Theilen unterhalten wurde, bis endlich der Schooner die Anker lichtete und in See ging. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß, wenn das Schiff nicht alle Segel beygesetzt hätte, sowohl Capitain, als die Mannschaft, ihr Leben hätten daran geben müssen, und die Insulaner vielleicht mit ihren Köpfen eben das gethan haben würden, was die Engländer mit den ihrigen vorgenommen hatten.

Die Grippe ist nunmehr auch in Schweden ausgebrochen. — In der Nacht zum Charfreytage wurde in dem schwedischen Kirchspiele Nordingrå eine starke Erderschütterung verspürt, der ein heftiges, dumpfes Getöse in der Luft voranging. Das Erdbeben nahm die Richtung von Westen nach Osten und hat im Ganzen ungefähr 4 Minuten gedauert.



Sir Ths. Dyke Acland hat auf seinen Gütern in Devonshire und Cornwall in den letzten 19 Jahren nicht weniger als 1 Million 500,000 Bäume gepflanzt und zwar in den letzten 10 Jahren allein 800,000, von denen ein Drittheil aus Eichen besteht.

Welthändel.



Deutschland. Die so lange zwischen der Schelde und dem Rhein abgebrochene Verbindung wird nächstens durch einen Schifffahrtsdienst über See unter preußischer Flagge wieder angeknüpft werden.

K.R. Hannover. Aus dem Harzgebirge wandert Niemand nach Amerika rc. aus.

H. Nassau. Wiesbaden, 4. May. Wegen Verbreitung aufwieglerischer Schriften ist Karl Marburg von Rennerod zu 4monatlicher, und Franz Nathan von Eppstein zu 9monatlicher Correktionshausstrafe verurtheilt worden

Schweiz. Dr. Börne passirte von Straßburg her den 26. April durch Basel nach Bern, Lausanne und Genf. Reist mit eigner Equipage und hat nur seinen Bedienten bey sich. (Ein Paar Gendarmen ständen ihm doch besser an.)

Frankfurt, 30. April. Fr. Funk's Urtheil lautet auf 5monatliche Zuchthausstrafe, jedoch mit dem Beysatze: „Unbeschadet seiner bürgerlichen Ehre." — Vor einigen Tagen wurde dahier ein schon längere Zeit hier anwesender Israelite (wie es heißt ein Niederländer) verhaftet, der bey den am 3. April dahier Statt gehabten Vorfällen stark kompromittirt seyn soll. — Der h. Bierbrauer, W. Reutlinger, auch am 3. April verwundet und verhaftet, ist wieder arrestfrey. Durch Zufall war er in's Handgemenge gerathen.

Griechenland. Triest, 30. April In der Nachschrift zu einem mit dem Dampfboote aus Griechenland gekommenen Briefe, welcher die guten Nachrichten von dort bestätigt und namentlich meldet, daß in allen Theilen des Landes Ruhe herrsche oder zurückkehre, wird noch berichtet, daß Zavellas als Gefangener in Nauplia eingebracht worden sey.

Türkey. Bujukdere. Noch immer hängt eine schwarze Gewitterwolke über uns! — Der Sultan hat seine Energie verloren; die Dardanellenschlösser sind nicht im Vertheidigungsstande; die Schiffe können nicht auslaufen; Alles wimmelt von Russen. rc.

Lotto: 69. 48. 67. 78. 31.



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Othello, Oper. —

Auswärts Getraute.

In Wenkheim: (Baden) Hr. K. F. Neidhardt, mit R. Hartmann v. Marktbreit. —

Todesfälle in München.



Jos. Endholzer, Maurer 58 J. a. — Walb. Schwab, Patrimonialrichterstochter v. Bogenhofen bey Braunau, 74 J. a. Kath. Melzer, pens. k. Kriegs-Zahlmeisters-Gattin, 63 J. a. Joh. Stahl, Tischlergesell v. Büchersreith, LG. Neustadt a. d. W. N., 24 J. a. — Sim. Beck, Schneidergesell v. Fačhing, LG. Greding, 17 J. a. — Joh. Schneider, Oberknecht bey'm Oberkandler-Bräu, 33 J. a. Den 9. May: A. Schwarz, Dienstmagd, 58 J. a. — Hr. Ed. If. Zeiter, Rechnungsrevisor, 51 J. a. — A. Valentin, Schuhmachers-Frau, 48 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 9. May: Andrä Oberhuber, Gem. v. 1. Jäger-Bataillon, geb. von Oberjulbach, LG. Simbach, 34 J. a., am Schlagfluß. —

Todes-Anzeige.

1969. Kaum begannen des Verlustes Thränen etwas zu trocknen, als der Todes-Engel meinem Herzen schon wieder eine neue tiefe Wunde schlug!

Es entschlummerte nämlich zu einem bessern Leben am 2. May 1833. Abends nach langem schmerzlichen Krankenlager an der Lungenschwindsucht in ihrem 35ten Lebensjahre, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten, und mit stiller Ergebenheit in der Vorsicht unerforschlichen Rathschluße meine innigst geliebte Base und einzige Freundin

Monika Reisinger,

Rathsdienerstochter von Simbach, Landgerichts Landau, geprüfte Nählehrerin dahier.

Wer die edle Seele kannte, wird ihr sein christliches Andenken schenken, wer meinen erneuerten Schmerz zu fühlen vermag, mir seine stille Theilnahme nicht versagen. Im Namen ihrer abwesenden zwey Schwestern, Rosina und Maria, des Schwagers Johann Dachs, bürgl. Rosogliobrenners in Simbach, mit seinen 4 Kindern und sämmtlicher Freundschaft, macht dieß traurige Ereigniß hiemit bekannt

Karoline Will,
Elementar-Lehrerin an der
Dompfarr-Schule.

Auswärtige Todesfälle.

In Bayersdorf: Frau M. Bauriedl, geb. Edelmann, Schullehrers- und Stadtkirchners-Gattin. In Feuchtwang: Dem. Karolina Burkard aus Obersontheim, Verlobte des Hrn. Pfarrverwesers W. Müller zu Buch am Wald. In Weißenburg: Hr. G. P. Moll, k. Kammerar und 2ter Pfarrer. —

In Aschaffenburg: Hr. M. Bolongaro, k. Rittmeister à la Suite. —

In Odelshausen: Hr. A. Alioli, gr. Töring-Minuccischer Gerichtshalter, an den Blattern. —

In Augsburg: Hr. F. A. Gerischer, Kaufmann. — Frau F. M. A. Strampfer, geb. Merklein. —

In Nürnberg: Hr. J. J. Lißmann. —

29582½.

1933. (2b) praes. den 6. May 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem bey der auf den 22. April d. Js. anberaumt gewesenen ersten Tagsfahrt zum öffentlichen Verkaufe des den Bierwirths-Eheleuten Peter und Johanna Sagstetter zugehörig gewesenen, im Schrammengäßchen Nro. 91. befindlichen Hauses kein Käufer erschienen ist, so wird auf weiteren Antrag eines Hypothekgläubigers wiederholt zum öffentlichen Verkaufe des fraglichen Hauses Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 29. May d. Js.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

anberaumt, und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Anhange vorgeladen, daß fragliche Behausung am 25. Febr. d. Js. auf 2000 fl. gerichtlich geschätzt wurde, und mit einem Ewiggelds-Kapitale zu 1000 fl. belastet ist.

Der Zuschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Am 30. April 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Fischer.

29,977.

1968. (3 a) praes. den 8. May 1833.

Gläubiger-Vorladung.

Am 13. Dezember v. Js. verstarb ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition der k. b. Hofschauspieler und Hofkapellsänger Joseph Spitzeder.

Es werden daher, auf Antrag der Erben, alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaßmasse rechtlich begründete Forderungen zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 6 Wochen vom Tage der erstmaligen Einrückung angerechnet, hierorts um so bestimmter anzubringen, als außerdessen im weitern Verfahren auf derley nicht angemeldete Forderungen keine Rücksicht gepflogen werden würde.

Den 3. May 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Vogl.

1935. (2 b) Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in der Kaufingerstraße No. 19. im zweyten Stocke. Zu Consultationen für Gehör- und Augenkranke ist jetzt die Nachmittagsstunde von 1½—2½ Uhr bestimmt. Dr. Dieterich, praktischer Arzt.



1973. Eine ausgezeichnet ächte neapolitanische Guitarre ist um 12 fl. zu verkaufen und in der Kaufingergasse Nro. 14. im 3ten Stock rückwärts links zu besehen.

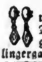
1985. Vorigen Sonntag, den 5. dieß, ging am Wege von der Perusagasse durch den Hofgarten ein Bronçe-Braçelet mit blauem Stein verloren. Der redliche Finder erhält bey der Redaction dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

1974. In der Auer-Dult im Stand Nro. 121. hat Jemand einen Pers liegen lassen. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühr bey der Madame Maier in der Frühlingsstraße Nro. 278. abholen.



1990. Es wurde ein Geldbeutelchen mit etwas Geld gefunden. Der Eigenthümer kann selbes gegen Einrückungsgebühr und Legitimation in der Herrenstraße Nro. 321 D. über eine Stiege abholen.

1991. Ein braunseidener Regenschirm wurde vor einiger Zeit gefunden. D. Ue.



1992. Ein goldener Ohrenring mit blauen Steinen wurde verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Sendlingergasse Nr. 72. über 1 Stiege abzugeben.

1874. (3 c) In der Landschaftsgasse Nro. 117. über 2 Stiegen vornheraus ist künftiges Ziel Michaeli eine helle Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 150 fl. zu vermiethen und Näheres in der Geschmeidewaarenhandlung, Dienersgasse Nro. 159. zu erfragen.

1963. So eben ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Schönheit und Gesang.

Grosses lithograph. Tableau, 19 Zoll breit, 26 Zoll hoch. Preis 1 fl. 12 kr.

Enthaltend die sehr ähnlichen Portraits der Damen Seidler, Schechner, Schröder-Devrient, Pirscher, Heinefetter, Fischer in reizender Gruppirung von Wolken umgeben und Emblemen der Musik.

Dieses äusserst angenehme, schön ausgeführte Blatt eignet sich sehr zu einer geschmackvollen Zimmerverzierung. Es werden in Kurzem noch einige dergleichen Blätter folgen.

Leipzig. Industrie-Comptoir (Baumgärtner.)

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 1614.) vorräthig.

Nützliche Schrift für junge Frauenzimmer.

1962. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der J. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße 1614.)

Die junge Dame

von gutem Ton und feiner Bildung. Oder praktische Anweisung, wie sich ein junges Frauenzimmer in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in höhern Zirkeln, zu benehmen hat. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Kleidung, Besuche, Gesellschaften, Gastmähler, Gesang, Tanz, Bälle, Toilette, Schönheitsmittel ꝛc. Von J. J. Alberti. Zweyte, verbesserte Auflage. 16. geh. Preis 54 kr.

Eine Schrift, die jeder Jungfrau, die auf Bildung Anspruch machen und sich über die Regeln des feinen Benehmens in den höhern Zirkeln gründlich belehren will, mit Recht empfohlen werden darf.

1964. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München oberhalb der Hauptwache ist zu haben:

Handbuch der kaufmännischen Rechenkunst von F. Schwab. 2 Bde. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Preis 5 fl. 36 kr.

Möge kein angehender Kaufmann, der sein Fach gründlich erlernen will, und kein Principal, dem an gewissenhafter Ausbildung seiner Lehrlinge gelegen ist, die Anschaffung dieses unentbehrlichen Werkes versäumen!

1972. Im Laufe dieser Woche erscheint bey George Jaquet (Bazar Nro. 7 u. 8) in München:

Das zweyte Heft vom Courier aus Griechenland.

Inhalt:

I) Proklamation Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland an das griechische Volk. II) Programm für den feyerlichen Einzug Sr. Majestät des Königs und der Regentschaft von Griechenland in Nauplia, nebst den dabey gehaltenen Reden ꝛc. ꝛc. III) Die bis jetzt erschienenen Verordnungen, Gesetze, als: 1) die Bildung des Ministeriums. 2) Die vorgeschriebene Eidesleistung sämmtlicher Unterthanen männlichen Geschlechts. 3) Die Besitznahme und Eintheilung des Königreichs. 4) Die Regulirung des Münzwesens; Tarif der ausländischen Münzen in Vergleichung zum neuen griechischen Münzfuße. 5) Rundschreiben des Staats-Sekretärs der Finanzen an alle Civil-Gouverneure und deren Stellvertreter, so wie an alle Zolldirektoren und übrigen Zollbeamte. 6) Auszug aus der Criminalgesetzsammlung der 2ten Nationalversammlung. Cap. D. Ueber die Falschmünzer. 7) Die Veräußerung von Staatsgütern. 8) Die Ertheilung einer Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen. 9) Die Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit im Innern des Staates. 10) Die Ausstellung der Erlaubniß-Scheine zum Tragen der Feuergewehre. 11) Die Zuständigkeit der zu Nauplia, Missolonghi und Theben zu bildenden Gerichte. 12) Entschließung. Die Besetzung der zu Nauplia, Missolonghi und Theben zu bildenden Gerichte. 13) Die Formation des Heeres betr. — Entschließungen. Die Bildung des Lanzenreiter-Regiments; die Bildung der Fuhrwesen-Compagnie. 14) Die Auflösung der irregulären Truppen. Die Formation der Jäger-Bataillone; die Formation der Linien-Infanterie-Bataillone; die Verkündung eines Generalpardons betreffend. 15) Die Einführung einer Nationalkokarde. 16) Die Prüfung der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der aufgelösten irregulären Truppen. 17) Proklamation des Gesammt-Ministeriums. Die zur Wiederherstellung der innern Ruhe und Ordnung ergriffenen Maßregeln. 18) Die Bestrafung der Polizeyfrevel in Ansehung der öffentlichen Reinlichkeit, der Lebensmittel und der Bau-Unternehmungen. 19) Diensteснachrichten.

1932. (2 b) Ein schöner Flügel von Baumgarten ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

1965. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung in Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu haben:

Kanzelberedsamkeit, kath., aus dem vorigen Jahrhunderte. 36 Bändchen. Auch unter dem Titel: „Prüfet Alles, das Gute behaltet!“ Eine Sammlung kurzer Betrachtungsreden aus den besten Predigern älterer Zeit. Zur Belehrung, zur Erbauung und zum Troste für fromme Katholiken, denen ihre Religion Herzensangelegenheit ist, die sich freuen, der römisch-katholischen Kirche anzugehören. Vorzüglich für jene, welche Geschäften halber selten einer Predigt in ihrer Pfarrkirche beywohnen können. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachts-Bücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Herr bleib bey uns; Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch. 36 Bdchen. gr. 12. geh. 48 kr.

Eine bloße Anzeige genügt, um die verehrlichen Abnehmer auf die Fortsetzung dieser in den meisten katholischen Journalen sehr empfohlenen Kanzelberedsamkeit aufmerksam zu machen. —

Ferner ist aus dem dritten Bändchen besonders abgedruckt zu haben:

Belehrung über das heiligste Altarssakrament; als Anrede an die Kinder am Tage ihrer ersten hl. Communion. Auch zur Erbauung der Eltern selbst, und eines jeden kathol. Christen. gr. 12. in Umschlag geh. 6 kr.

1966. Bey Ant. Böhm in Augsburg sind erschienen:

Forster, A., Trauergesang auf den Tod des Hochw. Herrn Bischofs Wittmann zu Regensburg. Für 1 Singst. und P. F. 18 kr.

Huber, J. Fingerordnung für die Flöte. 9 kr.

Mösl, M., 10 kurze und leichte Stücke für 2 oder 3 Hörner. 20 kr.

Müller, D., 18 kurze und leichte Cadenzen aus den gebräuchlichsten Tonarten, für Anfänger des Pianoforte oder Orgelspiels. 18 kr.

Vorräthig in München bey Falter und Sohn, sowie in allen Musik- und Buch-Handlungen.

1946. (2 b) 4 bis 500 Pelargonien (schönster Gattungen, welche jetzt alle in Blüthe kommen) à 12 kr. das Stück, sodann Cactus verschiedener Sorten sind in der untern Garten-Straße Nr. 77. zu verkaufen.

1929. Empfehlung des Lehmair'schen Mineralbades in der Vorstadt Au.

Diese Anstalt wurde vom Unterzeichneten mit bedeutenden Kosten zur größten Bequemlichkeit der Badgäste eingerichtet, indem das Wasser mittels Röhren in die Badzimmer geleitet wird und der Badgast daher nach Belieben kaltes oder warmes Wasser sich zugießen kann; sie befindet sich unmittelbar auf der Anhöhe oberhalb des Neudecker-Gartens, von wo aus sich eine herrliche Aussicht in die nahe liegende Stadt dem Auge eröffnet.

Das Wasser, welches sich schon als sehr heilsam bewährt hat, da es schon mehreren Personen, die theilweise vom Schlage gelähmt worden, völlige Genesung verschaffte, so wie auch rheumatische Leiden sehr herabstimmt, wurde unter der Leitung des k. Leibapothekers Dr. Pettenkofer von einem Candidaten der Pharmazie einer Untersuchung unterworfen, deren Resultat ich hier mittheile: 32 Unzen dieses Wassers enthalten 3,50 Gran feste Bestandtheile, welche sind:

Salzsaures Natron	0,06
Kohlensaures Natron	0,12
Kohlensaurer Kalk	2,07
Kohlensaure Bittererde oder Magnesia	1,21
Kieselerde	0,04
Spuren von Extraktivstoff und schwefelsaurem Kalk	—
	3,50

Ferner enthält es nebst der Kohlen-Säure auch etwas atmosphärische Luft aufgelöst.

Unterzeichneter ladet daher das verehrliche Publikum ein, sich selbst von den Wirkungen dieses Wassers zu überzeugen, und verspricht bey den billigsten Preisen die prompteste Bedienung und die größte Reinlichkeit.

Vorstadt Au, im May 1833.

Lehmair, Bad-Inhaber.

1802. (2 b) In der Salvator-Straße Nro. 1533. ist im 3. Stocke eine kleine Wohnung, bestehend aus zwey Zimmern, einer Küche, um den jährlichen Zins von 60 fl. sogleich zu beziehen. Ebenso ist eine Wohnung im 5. Stocke jährlich um 40 fl. auf's Ziel Michaeli zu verstiften.

1989. Vorm Sendlingerthor im Rondel Nro. 4. ist das erste Stockwerk mit 6 Zimmern, 2 Küchen, einer Altane und allen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 260 fl. zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde.

Ankündigung.

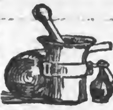
Indem Endesgesetzter dem verehrlichen Publikum seinen ergebensten Dank für den zahlreichen Besuch zollt, den es verwichenen Jahres der Bad-Anstalt zum G'sundbeindl nächst Wartenberg, LG. Erding, schenkte, beehrt er sich, zur heurigen Eröffnung derselben am 1. May seine ergebenste Einladung zu machen.

Nach den Erfahrungen erprobt sich diese Quelle in folgenden Krankheitsformen, als ganz vorzüglich in rheumatischen, gichtischen Leiden, sogenannten Gliederreißen, Gliederkrankheiten und herumschweifender Gicht, bey allgemeiner Schwäche des Nervensystems, in Lähmungen und halbem Schlage, bey gichtischen Fußgeschwüren, sogenannten Kindsfüßen, in Drüsenkrankheiten, bey Hautkrankheiten, bey Hämorrhoidal-Beschwerden und vielen andern Uebeln ꝛc.

Die angenehme Lage, die stärkende Wirkung dieser Quelle und die möglichst beste Bedienung wird gewiß jeden verehrlichen Gast befriedigen.

Es schmeichelt sich eines zahlreichen Besuches

Paul Nunberger,
bürgerl. Bierbrauer und Badinhaber
zu Wartenberg.



1981. (2 a) Unterzeichneter verkauft reinen Spiritus zu 38 Grad, die Maß en detail zu 20 kr., en gros noch billiger, wie auch feinste Politur, die Maß zu 40 kr. und empfiehlt zugleich zu billigsten Preisen alle beliebigen Sorten Liqueure und aromatische Branntweine zur gefälligen Abnahme bestens.

München, den 9. May 1833.

Carl Waitzenbauer,
Spiritus- u. Liqueur-Fabrikant an der Kanalstraße Nro. 307.
N. vor'm Isarthor.

1915. (3 c) Im Thiereckgäßchen No. 1592. ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 3 heitzbaren Zimmern und Neben-Kabinet," Küche und Speicher für das Ziel Michaeli zu vermiethen.

1987. In der neuen Karlsstraße Haus-Nro. 192 A. über 1 Treppe sind 2 schön meublirte ausgemalte Zimmer mit Betten und eigenem Eingange für 12 fl. pr. Monat zu vermiethen und sogleich zu beziehen.



1978. Es ist in Mitte der Stadt ein sehr schönes Haus mit dreyerley Läden und allen Bequemlichkeiten, für jeden Gewerbsmann und für einen Feuerarbeiter sehr geeignet, auch für einen Privatmann, indem es sich gut verinteressirt, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Erlag ist 2 bis 3000 fl. Das Uebr.

1956. (3 b) Es wird ein zehent- und giltfreyes, arrondirtes Oekonomie-Gut in der Entfernung von 1 bis 2 geometrischen Stunden von einer Kreishaupt- oder sehr gewerbsamen Provinzial-Stadt in Bayern mit vorzüglichem Acker- und Wiesen-Grund, nebst allen dazu erforderlichen Eigenschaften, um den Werth von 40- bis 50,000 fl. ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. — Darauf Reflektirende belieben sich franco an die Redaktion dieses Blattes unter den Buchstaben A. N. zu wenden.



1954. (3 b) Das Haus Nro. 836. (jetzt 20) auf dem Anger nächst der Schleifmühle ist aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren im 3ten Stocke daselbst.

1975. Eine reale Webersgerechtigkeit, bey der auch das Recht eines Verkaufsladens ist, wird um 200 fl. baar verkauft, und ist bey Hrn. Dr. Gattinger, k. Advokat vor'm Karlsthor, zu erfragen.



1976. Eine Person im 30ten Jahre, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bey einem Geistlichen, oder bey einer Wittwe, oder einzelnem Herrn, als Köchin, sogleich oder auf Jakobi, hier oder auf dem Lande, einen Dienst zu erhalten. Sie ist auch erfahren in der Oeconomie, und sieht nicht so sehr auf Lohn, als auf gute Behandlung. Das Uebr.

1982. Eine gelernte Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bey einer Herrschaft einen Dienst und kann auch gleich einstehen. Das Uebr.

1977. Es kann eine Magd, die Hausmannskost kocht, und reinlich ist, sogleich in Dienst treten. Das Nähere vor'm Sendlingerthor im Rondel Nro. 4.

1988. Es ist in der Schäfflergasse Nro. 16 über 2 Stiegen eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 120 fl, auch ist daselbst ein Laden um 150 fl. zu beziehen. Das Uebr.



Erwiderung.

1967. Ich habe in No. 44. der Landbötin Prokop mit seiner Geige vernommen; was auch der Zweck dieser mark- und geistlosen Geigerey gewesen seyn mag, Prokop hat dadurch in dem Kram erzwungener, unbehülflicher und gehaltloser Phrasen und Gemeinheiten nur seine rothe Schnanze, seine eigene Schmach und seine ganz gemeine Farbe zur Schau getragen. Hätte dieser feige und lichtscheue Klopffechter, statt zuvor zu schwatzen, und hinten nach erst zu denken, seine magere Hirnkammer besser gestäubt, so hätte er finden müssen, daß er von Allem, was er insbesondere von seinem so betitelten rein deutschen Style schwatzte, gar keinen Begriff habe; denn das mit Latinismen reichlich gespickte Machwerk dieses maskirten und eckelhaften Sprachpuristen enthält ganz das Gegentheil, und beleuchtet nur das Eine, daß in dem Kopfe dieses musikalischen Koppers so wenig Harmonie — als in seiner Geige herrsche.

Unwissende und beschränkte Subjekte sind nicht geeignet, Rath zu geben, oder Das, was sie selbst nicht besitzen, an Andern zu wünschen; den eingeflickten Wunsch oder Rath — für besseres Studium der Gesetze, hat daher Prokop Niemanden als sich selbst zu geben, und nur Er selbst zu verwirklichen; denn, daß er diese nur dem Namen nach kenne, beweiset seine beliebte Phrase, daß man einen schlechten Handel zu befestigen gesucht habe.

Aus dieser Behauptung guckt entweder Prokops Unwissenheit, oder absichtliche Verläugnung eigener Erfahrung hervor, Beides macht ihn nur verächtlich; denn die fragliche Rechts-Sache ist bereits in Erster Instanz zu Gunsten des über Prokops Gemeinheiten gleichgültig hinweggehenden öffentlichen Rechts-Anwaltes G.......r entschieden.

Wahrscheinlich sind schlechte und indefensible Händel — Prokops — dieses obscuren Wortheldèn einzige Beute, und die nun gegen seine Phrase entschiedene Rechtssache mag ihn belehren, wie sehr nur Er des bessern Studiums der Gesetze bedarf, damit er es einmal weiter bringe, wozu es bey seinem abgetriebenen Alter Zeit wäre.

Dieß zur Warnung, damit, wenn Prokop, der schlechte Geiger, Lust haben sollte, wieder einmal, wie geschehen, aufzutreten, derselbe sich mehr genießbare Harmonie in Kopf und Geige eigen mache; denn sonst möchte er zu befürchten haben, daß er, Schulknaben gleich, die Nichts gelernt haben, und Nichts lernen wollen, mit der Ruthe heimgeschickt werde.

Si tacuisses, Philosophus mansisses.

Einer aus Prokops Zuhörern.



1971. Der verfaßten Aufforderung der bayer'schen Landbötin Nro. 50., 1667., finde ich es kaum der Mühe werth, zu entgegnen, da solche einzig auf den Verfasser, keineswegs aber auf mich Beziehung haben kann, und nur dieser blödsinnige Mann zu bedauern ist, daß er vom Wege Rechtens spricht, und sich nicht einmal seinen Namen beyzusetzen getraut. Den Vogel nach den Federn beurtheilend, will ich nur der Vermuthung nachgeben und ihm erwidern, daß er von einer bodenlosen Verläumdung keinen Begriff haben muß, und er besser thun würde, seine schwache Vermuthung auf festeren Grund zu setzen, indem ich nicht gewohnt bin, Verläumdungen auszustreuen, Wahrheiten aber zu sagen, mich niemals scheue. Es wäre vielmehr dem unbekannten Verfasser zugestanden, sich bey mir selbst besser zu erkundigen, da er meinen Aufenthaltsort angiebt, ich ihn aber nirgends anders als in Holland unter den ☞ Stock-  aufzusuchen mich getraute.

Roding, am 2. May 1833.

Joh. Bapt. Bartl,
absolvirter Pharmacent.

1984. (2 a) Im Konradshofe, nächst den Schwabinger-Gründen und ohnweit der hiesigen Stadt, sind auf künftiges Ziel Michaeli 3 Tagwerk 29 Decimalen Wiesen zu verstiften und das Nähere in der Rosengasse Nro. 10. über 1 Stiege vorwärts zu erfragen.

1979. In der Schäfflergasse Nro. 18. ist ein kleiner Laden nebst 2 Zimmern, sogleich oder bis Michaeli; dann eine Wohnung über zwey Stiegen vornheraus, mit zwey heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche u. s. a. Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. über 1 Stiege.

1980. Auf dem Rindermarkt Nro. 6. im 4ten Stocke vorwärts sind 2 eingerichtete sehr schöne Zimmer, eines für 5 fl. zusammen für 8 fl. monatlich zu verstiften.

1986. In der Briennerstraße Nro. 609. ist sogleich oder am Ziele Michaelis eine sehr schöne Wohnung zu beziehen; auch sind daselbst tragbare Orangen-Bäume in Kübeln zu verkaufen.

1934. (2 b) In der Brienner-Straße No. 323 c. außerhalb der Glypthotek, ist die Wohnung zu ebener Erde mit 5 heitzbaren Zimmern und einem unheitzbaren Nebenzimmer, Garderobe, Küche, Kommodite, Keller, Speicher und geräumiger Holzlege an eine ruhige Familie auf Michaeli zu vermiethen, und beym Hauseigenthümer Gaßner über 1 Stiege daselbst das Nähere zu erfragen.

1983. Eine russische Dogge (Wolfshund) ist in Nro. 68. in der Lerchenstraße zu ebner Erde zu verkaufen.

Gott gefällige Gaben.



Für die rückgelassenen Weiber und Wittwen oder Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport 18 fl. 30 kr.
Den 9. May: Als Unterstützungs-Beytrag von J. H. 1 fl. 12 kr.
Summa 19 fl. 42 kr.

Für den Geisteszerrütteten in Haidhausen.

Transport 3 fl. 54 kr.
Den 9. May: Von D. P. W. in R. . . . . 2 fl. 42 kr.
Summa 6 fl. 36 kr.

Augsburger Börse
vom 9. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl, à 4 Proz. m. Coup.	100	99¾
detto detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	108¼	—
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	128
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137¼	156¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	95¼
detto detto 2 Mt	94¾	95¾
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1233	1230
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61½
K. Poln. Loose prpt.		85

Dienstag, den 14. May **N^ro. 58.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeel abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfodern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Meine liebe Frau Landbötin!



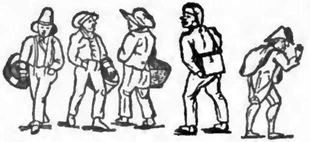
Du denkst wohl, ich thu' auf der Bärenhaut liegen,
Weil ich so geduldig schon lange geschwiegen?
Du irrst Dich, ich hab' im Studiren gesteckt,
Dieweil ich in mir ein Genie hab' entdeckt.
Zum Kritiker fehlt mir nur noch die Kultur,
Und das geht nicht leicht bey der Bärennatur.
Was soll mir die Lessing'sche Dramaturgie?
Bey der bleibt ein Bär doch nur immer ein Vieh!
D'rum hab' ich mir Saphirs-Bazar hergenommen,
Da bin ich denn blitzschnell dahinter gekommen,
Und bin Dir dann künftig von Zeit zu Zeit,
Theaterberichte zu liefern bereit.
Viel Neues hat's nicht im Theater gegeben,
Es fehlt halt noch immer am rechten Bestreben;
Denn, wenn unsere Sänger 'ne Oper studiren,
Darf darum das Schauspiel nicht gänzlich pausiren.
Die Oper allein macht das Kraut noch nicht fett
Für Einen, der auch gern im Schauspiel was hätt!
Fett war's zwar, doch Hammelsfett giebt nicht recht aus,
Der Platzregen war ein erbärmlicher Schmaus,
Und hätt sich der Forst nicht zusammengenommen,
Das „Töpfe" wär' schmählich zum Falle gekommen.
Der Garrik in Bristol — nu der ging schon an,
Doch fehlt zu der Rolle uns nichts als der Mann;
Vom Lustspiel hätt' wahrlich kein Mensch was verspürt,
Hätt' nicht unser Vespermann trefflich agirt.
Die Vertrauten von Müllner neu einstudirt,
Die wurden vor Zeiten viel besser aufg'führt.
Mit dem weiblichen Künstlerkreis steht's jetzt auch schlecht,
Die beste ist matt, man versteht sie nicht recht;
Mit prächtigen Kleidern ist noch nichts gescheh'n,
Man will auch was hören, man will nicht blos seh'n. —
Neu war in der Oper der Wilhelm Tell,
Das war doch ein Schmaus für das Trommelfell!
Die Musik ist schon herrlich, die Darstellung schön,
Wir haben nicht bald so was Gutes geseh'n.
Der Pellegrini und Bayer, die hoben
Das Ganze recht prächtig, d'rum muß man sie loben.
Vor Allem doch sey des Direktors gedacht,
Der uns dieses Werk auf die Bühne gebracht.
Der Tell ist ein Schütz, hat in's Schwarze getroffen,
Nur immer so fort, das läßt Tüchtiges hoffen.
Der Intendant selbst führt die Opern-Regie,
Das zeigt schon das rechte Theatergenie.
Die Vespermann haben's uns quiescirt,
Na — da sind wir alle schön angeschmiert!
Um die ist mit Recht allgemeine Klag',
Denn so eine Säng'rin kommt nicht alle Tag.
Da sang eine Frau, die Wranitzki-Kraus
Die Schul' wär' schon recht, mit der Stimm' halt ist's aus.
Sonst giebt's nicht viel Neu's, der Finessen-Sepperl
Spuckt wieder als traurig's Theaterklepperl!
Der Saphir, der Andern so viel Schleim schon hat g'macht,
Den haben's nun selber zum Schleimfieber 'bracht.
Mit Theaterblättern will's hier nicht recht fort,
Dafür ist nun München einmal nicht der Ort.
Kaum ist's mit der lahmigen Flora vorbey
Kommt wieder ein Anderer — o Schwindeley!
Der giebt gar Theater-Unterhaltungen 'raus.
Es spreizt sich der Berg, und gebiert eine Maus!
In jeder von seinen Kritiken kannst's lesen,
„Zwey Jahre war ich in Paris gewesen."
Der giebt's hoch und thut vornehm, als wär' er weit her,
Und ist nichts als ein g'wesener schlechter Akteur.
Weil er so lang fort war, so glaubt er's vergessen,
Daß er einstens beym Staberl als Schreiber hat g'sessen!
Kein Tisch und kein Stuhl am Theater steht recht,
Natürlich, was er nicht selbst stellt, das ist schlecht;
Er wünscht, daß die Künstler zigeunern noch geh'n,
Weil er lieber sich selber möcht warm sitzen seh'n.
In jedem Blatt giebt er's gar deutlich zu lesen,
Daß er selber der beste Direktor wär' g'wesen.

Die Schauspieler thut er mit Süßigkeit streicheln,
Er weiß, nur mit Loben kann man sich einschmeicheln.
Den Intendanten, den sucht er zu schrecken,
Daß er ihm in's Maul eine Gage soll stecken;
Das merkt ja ein Kind, ee will dirigiren,
Doch wird er den Klugen wohl nimmer anschmieren.
Giebt er's noch so nobl, und thut noch so dick,
So werf' er nur rückwärts den Kunstrichter=Blick,
Die Münchner kennens doch immer heraus,
Was er einst gewesen, am Isarthor d'raus!
D'rum geb' er's so hoch nicht, es thut's halt nicht mehr,
Wir wissen's ja doch, ee ist nicht gar weit hee!
Das Alles geht freylich uns gar nicht viel an,
Doch ist's nur, daß man davon red:n auch kann.
Nun liebe Landbötin, für heut'
Gott befohlen,
Ich mach mich jetzt auf, Neuigkeiten zu holen,
Denn kost's mich auch Mühe, und wird mir's auch schwee,
So weißt, ich bin stets Dein gehorsamee ☞



München. Ihre Majestät die regierende Königin werden heuer das Bad Kissingen, dann auch noch ein Seebad, nicht weit vom Haag, besuchen.

Neuernannte Armenäezte: Die HHrn. DD. 1) Maurer, Schäfflergasse Nr. 1555|1.; 2) Oettinger, Theatinerstraße Nro. 85|2.; 3) Winterthaler, Schützenstraße Nr. 66|1. Der Aemenaezt für das Kreuzviertel, Dr. Deigelmayer, Kaufingerstraße Nro. 1024|2.

☞ 

Das Ausscheeyen von Verkaufs=Gegenständen jeder Art auf den Straßen an Sonn= und Feyertagen ist unteesagt. Ein Gleiches gilt von den Hafenbindern, Lumpensammlern und dergleichen. Eben so ist es durchaus verboten, an Werktagen dies Ausschreyen bis in die Häuser oder deren Höfe auszudehnen. Vergelt's Gott tausend Mal, Herr Polizey=Direktor!



Die k. Regierung setzte den Ganterpreis des Einbockbiers auf neun Kreuzer die Maß.
Lauter herzerhebende Nacheichten.

Jetzt ist das Hof= und Staats=Handbuch für 1833 erschienen. — Am Sonntag ward das Schweiger'sche Volks=Theatee eröffnet.

Am Freytag fiel der Tuchmacher=Lehrling L. Eppinger bey der h. Geist=Mühle in die Isae; ward abee, dein Erteinken nahe, durch den braven Werkmeister Jos. Sailer in der Ruff'schen Schwärzfabrik mit eigner Lebensgefahe gerettet.

„Viehstücke menschlicher Leidenschafts=Maleeeyen, — nutzlose Geburten einer ohnmächtigen Sündenbegier," so bezeichnet ein öffentliches Blatt (Lit. Unterh.) den neuen Roman von Bruckbräu, Gardinenseufzer.

Aus Heidelberg vom 5. May. Heute beehrte der auf sein Gut Langenzell in unseee Nachbarschaft gekommene, von hier gebüetige, k. bayer. Feldmarschall, Füest v. Wrede, unsern Schloßgarten mit Seiner hohen Gegenwaet. Sein gesundes rüstiges Aussehen eeweckt um das Leben des greisen Helden noch keine Sorge.

Erwiderung.
(Eingesandt.)



Der Volksfreund Nr. 74. vom 9. May d. J. enthält ein Inserat sub Nro. 372. unteezeichnet „von einem Militär," ? welches derley gemeine Schmähungen gegen die hiesige Landwehr enthält, daß man dem Veefassee dieses Artikels nur erwidern will, daß mehrere Heeren Offiziere der Linie (welche nicht anstehen, sich auf Verlangen namhaft zu machen) diesen gehässigen Aufsatz nue mit Indignation gelesen haben, dem Verfasser desselben durchaus keinen Dank wissen, sondern dahin sich aussprechen, daß die Aufmerksamkeit dee hiesigen Landwehrmänner in Bezug auf Erweisung der vorgeschriebenen militärischen Ehrenbezeugungen volle Anerkennung verdiene. *)

Ein Landwehrmann.

*) Nicht zu veegessen, daß durch dergleichen Schmähungen die zwischen dem k. Linien=Militär und der Landwehr — commandirt von Se. Hoh. Herzog Max in Bayern — aller Orten bestehende Einteacht leicht getrübt werden und unangenehme Auftritte veeanlassen könnten.

Der Tausend! Wie man sich doch so irren kann! Nach dein Bayer'schen Landboten hat der Brand in den Ouveiers=Werkstätten am Zeughause gae nichts zu bedenten gehabt, war gar keine Gefahr dabey, ist kein Modell ꝛc. veebeannt, bey einem Brande soll doet keine Ausbreitung zu befürchten seyn, der Platz wäre schon der rechte, nue dürfte der Raum für die Ouvriers=Werkstärten noch größer seyn. Alles, was dagegen gesagt, sey bloß grundloses, widersinniges Gewäsch,

Der Fußgang bey der k. Hofpfisterey, welcher in die Münzgasse fühet, ist ohnehin schon mit kleinen Stuckbrettern versehen, und die gegenwäetigen Löcher könnten für Vorübergehende von üblen Folgen seyn; daher bittet man um Abhülfe.

Kelheim, am 26. April 1833.

Während an Hellas Ufern der hochherzige Jubelschall bey'm feyerlichen Einzuge Königs Otto I. in Griechenland aus den Herzen der Hellenen sich über Berg und Thal verbreitete, entquoll in der Brust der Kelheimer Bürger ein inniger patriotischer Sinn und Wunsch, ihrem hochgeliebten Königlichen Prinzen ein Fest zu Ehren zu halten, welches die Absicht der treuesten Anhänglichkeit an das allverehrte Königliche Haus, und den Ausspruch der Verehrung der neu erstandenen königl. griechischen Regierung erklären sollte.

Griechen und Bayern haben sich bereits im höchsten Jubel auf Moreas Festlande herzlich, wie gemeinschaftliche Landes-Kinder, umarmt, Griechenlands Fürsten, unserm Otto, wurde die Weihung seiner Regenten-Würde im Oriente dargebracht; aber auch im Mutterlande blieb kein Bayer mit den Gefühlen zurück, welche Ihm bey seiner Ankunft von seinen neuen Unterthanen dargebracht wurden. Und in diesem Geiste und am Tage der frohen Rückerinnerung an Königs Otto jüngsten Bruder Adalbert lag die Stadt-Gemeinde Kelheim auf den Knieen vor Gottes Throne mit den heißesten Segens-Wünschen für Ihn, für jenen Allverehrten, der sich Kelheimer Grafen zur Ehre unserer Stadt-Gemeinde genannt. Dem feyerlichen Hochamte mit Te Deum, welches der k. Hr. Dekan und Stadtpfarrer persönlich celebrirte, wohnten sämmtliche k. Herren Beamten, das Landwehr-Bataillon, der gesammte Magistrat und die Stadt Gemeinde-Bevollmächtigten bey. Um zugleich diese patriotische Widmung in ein Fest der Einwohnerschaft zu gestalten, beschloß der Stadtmagistrat Kelheim, ein freyes Scheibenschießen nach geendigtem feyerlichen Gottesdienste, und nach vollbrachter, den Lokal-Verhältnissen angemessener, Spende für 66 Arme zu veranstalten, und damit ein feyerliches Echo mit der Hellenen Jubelschalle in Otto's Vaterlande zu verbinden. In festlicher Ordnung zogen gestern die städtische Schützen-Gesellschaft, die Magistrats-Mitglieder und Gemeinde-Bevollmächtigten unter dem Vortritte der k. Herren Beamten, feyerlich begleitet von einer Abtheilung der Landwehr-Schützen-Compagnie mit Musik, Fahnenträgern und Zielern, bey begünstigter Witterung, durch die Stadt auf den Schießplatz, woselbst noch mit dem Motto: „Hellas! und Bavaria!“ gewechselter Parole der feyerliche Einzug auf einem Platze vollführt wurde, welcher alle bestmöglichen Schmückungen und Triumph-Dekorationen bezüglich auf Ihn, den ersten König von Griechenland, den Innigstgeliebten in Kelheimers Herzen, enthielt. Eine passende Anrede erklärte der Versammlung den Zweck des Scheibenschießens, und wie des Redners Worte den patriotischen Sinn des Stadtmagistrates für jenes Fest in bestgelungener Darstellung sich vortrugen, so erglühte in aller Anwesenden Brust der solenne Toast:

„Gott erhalte Otto den Ersten, König von Griechenland, Grafen von Kelheim!“

Zwey Tage hindurch erfüllte die Stadt Kelheim während des Freudenschießens der froheste Herzenssinn für dessen Wohl und Ihm zum Angedenken, Der, wenn auch glorreich, dennoch schmerzlich aus Seinem Mutterlande schied. Doch nicht zwey Tage allein waren die Dauer dieser treuen Anhänglichkeit und Liebe; der Kelheimer Brust beherrscht kein Jahrhundert; für Ihn und für alle unserem allgeliebtesten Königlichen Hause Angehörigen gibt es keinen Zeitraum, keinen Wechsel der Zeit, keine Drohung der Sturm-umrungenen Welt, welche die innigste Gesinnung schmälern könnte, aus welcher das Kelheimer Otto-Fest entsprang. Ihm zum Ruhme, zu Otto's Freude, uns zur Wonne. M.

Sonntag, den 5. May, gab die Schützen-Gesellschaft zu Reichertshofen ein kleines Festschießen mit dem Motto: „Auf das Wohl von Bayern und Griechenland,“ wobey sich besonders zwey Strohgewinnste ausnahmen. Ein Augenzeuge.

Am 10. May feyerte das 5te kgl. Lin.Inf.Reg. in Augsburg das 50jährige Dienstjahr des Hrn. Obristen K. Kirchhofer, und überreichte demselben eine goldene Denkmünze.

Kürzlich bekamen zu Augsburg 2 Brüder, in der obern Stadt wohnhaft, einen Streit, in Folge dessen der Eine den Andern mit einem Messer in den Leib stach, jedoch ohne ihn lebensgefährlich zu verwunden.—An demselben Tage riß der große Hund eines Schweinmetzgers ohnweit der Brühlbrücke sich von der Kette los, fiel einen im Hause arbeitenden Maurer wie wüthend an, und verletzte ihn lebensgefährlich.



Sicherm Vernehmen nach wird am 13. May ein Bataillon des in Eichstätt garnisonirenden 15. Lin.Inf.Reg. von dort aufbrechen und am 21. zu Germersheim im bayer. Rheinkreise eintreffen, wo es seine weitere Bestimmung zu gewärtigen hat.

Die gesammte Bürgerschaft von Neustadt (Rheinbayern) hat sich für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe verbürgt, weshalb das dahin wegen der vorgefallenen Erzesse mit dem Bürgermeister geschickte Militär auch wieder abgegangen ist.

Erledigte Stellen. Die Lehrstelle der verwaisten Knaben- und Mädchen-Vorbereitungsklasse der Stadtschule und der 2. und 3. Knabenklasse der Innstadtschule zu Passau. Der Lehr- und Meßnerdienst zu Parkstetten (Straubing). Das Benefiz. zu Röttingen; die Pfarrey Langenprozelten; die Filial-Schulstelle in Wettringen; die Lehrstelle zu Bichler. Die Lotto-Collekte in Kemnat.

Berichtigung. Das Brandunglück betraf Eggenfelden in der Nacht vom 27sten auf den 28sten vorigen Monats.

Am 8ten dieses kam um Mitternacht bey einem gewissen Bauern zu Mariaberg, der Pfarrey Pfaffenhofen, Landg. Rosenheim, plötzlich Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß sich kaum die Einwohner zu retten wußten. Alles ward in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Selbst ein Knabe von 11 Jahren, den eine Dienstmagd nicht mehr retten konnte, verbrannte mit 3 schönen Pferden, 4 Kühen und der übrigen Habschaft. Die schnell herbeigeeilten Wasserspritzen hatten vollauf zu thun, um nur die übrigen Häuser zu erhalten.

Ein rheinisches Blatt berichtet: Dr. Breidenstein zu Homburg hat einen Versuch zu entfliehen gemacht. Er bat den im Vorzimmer seiner Gefängnißstube befindlichen Soldaten, das Feuer im Ofen zu schüren; während der Soldat sich im Kamin niederbückte, machte Dr. Breidenstein die Kaminthüre rasch zu, und glaubte entfliehen zu können. Aber der Säbel des Soldaten war zwischen der Kaminthüre stecken geblieben, der Soldat war also nicht eingesperrt, und konnte den Flüchtling gleich wieder einholen. Man glaubt, die Sache des Dr. Breidenstein stehe im Zusammenhang mit dem frankfurter Revolutionsplane.

Allerley.



In Palermo lebt gegenwärtig ein Knabe von 3 Jahren und 9 Monaten, der eine Größe von beynahe 4 Schuh (4 1/3 Palme) erreicht hat, und von so kräftigem und muskulösem Körperbau ist, daß man hoffen zu können glaubt, er werde einen riesenhaften Wuchs erreichen. Es ist der Sohn eines Müllers, Namens Aloysius Gonzaga von Palermo, und scheint die alten Fabeln von Riesenmenschen in Sizilien wahrmachen zu wollen. Sein Kopf ist der eines ausgewachsenen Mannes und hat alle Spuren der Mannbarkeit; sein Auge ist groß und lebhaft; sein Hals stark und sehnig. Brust und Schultern sind breit und der ganze Bau des Körpers und alle Gliedmaßen von regelmäßigen Verhältnissen; nur der Bauch ist etwas zu groß. Die Hautfarbe des Riesenknaben ist frisch und lebhaft, und sein Gesicht einnehmend.

J. H. die Frau Markgräfin Wilhelmine in Baden, Schwester J. M. der Königin von Württemberg, ward den 7. May von einer Prinzessin glücklich entbunden. — Die junge Königin von Spa ien soll schwanger seyn. — Man will bemerkt haben, daß heuer eine Menge von Meteoren sich zeigen und zwar der Cholera entgegen, von Westen nach Osten ziehen. — In Potsdam wird (laut einer Anzeige in Berliner Zeitungen) ein Haus „Krankheit halber" verkauft. — Aus der französ. Ausfuhrliste nach Dower: „Item ein Dromedar, 2 Bären, verschiedene Affen und ihr Führer."

Curios! Findet der Niederrhein'sche Courier es „sehr merkwürdig, daß der Appetit der Herzogin von Berry zugenommen habe!" Ist ja noch Jemand mit! —

Nida Krewinkl am 28. April 33.

Libe Fra Obabodamasterin!

Den Aufsatz, den Du in Dein Bladl Nr. 49. wegen Unsicherheit auf'm Land in speci im k. L. M......f aufgnomma hast, hobn wir mit großen Vagniegn g'lesen, es is recht schen, guat und wohr g'schrieben, und wir kenna Dier mit dem nemligen Spectacl in unsern Landg'richt und mehrern Landg'richten aufwarten. Bey helllechten Tag draut si koan Mensch mear zum Haus naus. Olli Wochen wenigst oani oder zwoa Mordtaten, rauben und steln ist in der TagsOrnung. Die roasenden Handwerksbursche laffen rum wie die g'stutzten Pudel, und d'Wildschietzen schenieren si gar nit, es gracht ollaweil hint und vorn. Und wos is d'Ursach? bro brimo: D'Reglion is koan Bazen mear wert, d'Obrigkeit und d'Geistlichkeit geb'n manchmal koan guats Exembl, d'Kinderzucht is a schlecht, und dös selbi Ding, dös Humanidöt hoaßen, is gor s'ollaschlechtest. Humanidöt is ganz recht, und lebli gegen bravi Leut, gegen retschafene Undertane; aber gegen d'Spitzbuben human seyn, is a groba Fabler, und laft schnur grad gegn d'erst Pflicht des Stats, der seini guaten Birga Sicherhait des Lebens und Oagntums und Schuz in da Costituzion versprochn hat. Olli Löcha in Eisenhäu'er san voll angstopft, oba wos hilft's? Die Kerle laugnen m'Teufel s'Ohr weg, und ma derfs nit krump anschaugn, noch oanige Wochen, wenn si si voll angfressen hobn, kemmes wida raus, und Ketz follt auf die olta Fieß. J sog des, meine liebe Frau, es gibt nit enda an Rua, als bis Tortur wida aufkimmt, und olli Wocha a Vor aussi gfiert wern, nocha wearns so dasi, daßt a Vierazwanzger auf Gassen legen derfst, es riert n'koan Hund an. Dös hoaß i nocha Sicherheit, dös hoaß i Schutz, ma muß si nocha Zeiten und nocha Leiten richten; die guaten Leit, und dös is do der größte Toal, die wearn dafür danken, und d'Spitzbuaben wearn sie firchten und nach und nach aufhearn. — Also G'setz voschirfen, und nit so longsam ummidolken, a wenl listige frischi mear, und wenn mer erst worten müssen, bis d'Landstand wida zamkoma, um's neu G'setz z'braten, daweil is unsa Sachel olls hin. J sag Dir's, es is wirkli priclum inmora; und i wet drauf, es is nit nur oan Tauset von die guaten Boarn mit mir vastanna. Leb wohl, und grieß mir Dein Oltn.

Von da Noth,

Gmoandschreiba hioben.



Ein Viertel des großen Looses in der Frankfurter Lotterie, das am 6. May, als am Ziehungstage, nebst der Prämie von 100,000 fl., gezogen ward, ist einem Maurer aus Homburg v. d. Höhe zugefallen.

In der Nacht auf den 25. April, gegen 12 Uhr, löste sich zu Petersburg das Eis der Newa.

Der ehemal. span. Minister Calomarde und Graf d'Espanna leben als Flüchtlinge in Toulon.



Bey dem am 24. v. M. in Locle Statt gehabten furchtbaren Brande wurden gegen 40 Häuser, worunter eine schöne Apotheke, eine Buchhandlung, 4 Bäckereyen, mehrere Spezereyhandlungen gänzlich zerstört und 116 Haushaltungen blieben ohne Obdach.

Ein Newyorker Blatt erzählt folgendes gräßliche Ereigniß, welches sich zu Facunga in Kolumbien zugetragen. Es waren zur Messe am Fronleichnamstage über 500 Menschen in der Kirche jenes Ortes versammelt, als Feuer darin ausbrach. Im Gedränge nach der Thür wurde diese durch einen Zufall zugeworfen, und konnte bey dem großen Gedränge nicht wieder aufgemacht werden, so daß die ganze Versammlung, mit Ausnahme des Priesters, welcher sich durch ein Fenster rettete, elend in den Flammen umkam.

In Wien haben die Herren Sybrlin und Rahn eine Maschine zur Anfertigung des sogenannten endlosen Papiers erbaut, und können damit gegenwärtig in Einem Tage 80 Ries Papier, bis zu einer Breite von 5 Fuß, anfertigen. — Die im Sommer 1832 in England aufgestellte Reiterstatue Georgs III. ist mit dem Piedestal 50 Fuß hoch, und ihr Daumen kaum zu umspannen. Man sieht sie 3 1/2 englische Meilen weit.

Die Bibliothek des vormal. Professors van der Velde in Löwen wird vom 5. Aug. an in den nächsten 6 Wochen versteigert werden. Sie umfaßt 14,434 Nummern.

In der Nähe von Magdeburg ward den 28. April aus einem Zug von 30 Stücken ein Cormoran (Scharbe, Pelicanus Carbo) auf einem Baume sitzend (merkwürdig) geschossen. — Ein französ. Ingenieur macht eine Charte der französ. Provinzen, worin die Verheerungen der Cholera durch schwärzere oder blaßere Illuminirung (die Zahl der Cholerafälle in der Mitte) angedeutet werden.

In der Rechtssache Roberts und Bastiens, des Mordes der Dame Houet, Schwiegermutter des einen von ihnen, beschuldigt, ergaben sich bey Untersuchung der in der Houet Magen gefundenen Substanzen nach 12jähriger Vergrabung noch zweydeutige Spuren von Vergiftung. Beyde läugnen Alles. Der Leichnam hatte auch einen Strick um den Hals.

Welthändel.

Griechenland. Triest, 2. May. (Auszug aus dem Briefe eines dort lebenden Griechen.) Mit Vergnügen erfülle ich Ihren Wunsch und schreibe Ihnen was wir, d. h. die hier auf den Marken zwischen Deutschland und Griechenland lebende griechische Kolonie, aus unserm Vaterlande und von unserm geliebten Könige Otto hören. Es ist freilich nicht so viel und so ausführlich, als wir wünschen; Sie kennen die Gewohnheit meiner Landsleute, sich über öffentliche Dinge nur kurz und im Allgemeinen zu äußern; aber doch bestätigt es den Entschluß des Volks, vor allem Ruhe zu schaffen und zu haben, und diejenigen zur Ruhe zu nöthigen, welche sie brechen oder Widerstand leisten wollten; eben so die wachsende Liebe und Anhänglichkeit des Volks an seinen dieser Liebe so würdigen jungen Monarchen. Die Regentschaft hat freilich ein hartes Geschäft, weil sie fremd in eine ihr ganz fremde Welt kam, weil sie sich an keine der beiden Parteyen anschließen konnte, sondern, über den Parteyen stehend, sich und der neuen Regierung selbst eine Partey machen, oder vielmehr die andern in der Sache des Königs vereinigen sollte, und weil bey der Verzögerung der Ratifikation des Anlehens von Seite der französischen Kammer, sie nicht gleich von Anfang über die Millionen gebieten konnte, die ihr nothwendig waren, billige Ansprüche zu befriedigen, die Truppen zu bezahlen, den öffentlichen Dienst in raschen Gang zu bringen und die nöthigsten öffentlichen Arbeiten und Formationen im Militär, der Marine und Civil zu beginnen. Doch gehen ihr fortdauernd Geldsendungen von hieraus zu, bestehend aus ein bis fünf Drachmenstücken oder griechischen Thalern, welche wöchentlich auf 50,000 spanische Thaler geschätzt werden, und da sie vorläufig die Zahlung der Rückstände, so wie es nur immer geschehen kann, von sich noch entfernt hält, bis die Mittel zahlreicher und die Ausscheidungen der unbegründeten Forderungen möglich werden, also sich mehr auf das laufende Bedürfniß beschränkt, so ist auch die Hülfe nicht unbeträchtlich, welche sie dafür bereits in den Revenuen des Landes findet. —

Aus Syra schreibt man uns vom 30 April, daß die Einkünfte der Douane, die im Januar 4000 Thaler waren, sich im Februar auf 6000 gehoben und im März verdoppelt haben. Auch stand die Verpachtung der Zehnten bevor, und ist es den Landleuten noch möglich gewesen, ihre Felder nach Herstellung der Ruhe nun großentheils zu bestellen, so wird diese Finanzquelle wenigstens eine Million Kaisergulden oder 500,000 Thaler liefern, von welcher Summe das erste Drittheil gleich eingezahlt werden muß, das zweite im Julius, das dritte im September. Die Ruhe des Landes ist im Ganzen unerschüttert, und einige Häuptlinge, die Störung versuchten, sind verlassen und eingebracht oder flüchtig geworden. Einige Briefe nannten den Zavellas als Gefangen, aber wahrscheinlich ist es nicht er, indem Zavellas sich nicht von seinem Schwager, dem jüngern Kolokotroni, trennt, der sich mit seinem Vater in Nauplia aufhält, sondern, wie Andere melden, ein Grivas, der als ein solcher in Banden eingebracht worden ist; doch sind auch über diesen letzten die Nachrichten nicht sicher, indem einige den jüngern der beiden Brüder, mit dem Beinamen Varnikiotis, nennen, der während der Anarchie Missolunghi einnahm, andere den ältern, Theodor Grivas, welcher Obergeneral der Rumelioten in Megara war, und nebst Koletti, Mauromichalis, Miaulis, Andr. Konduriotis zu den Häuptlingen der anticapodistrianischen oder nationalen Partei gehörte, aber durch die Wildheit seines Charakters seinen eigenen Anhängern lästig und gefährlich war. Auch wird aus

Nauplia geschrieben, daß dort achtzehn Seeräuber eingebracht, und auf Itschkale in das Gefängniß gelegt sind. Man erwartet, daß über sie nach dem französischen Rechte, das für das Seewesen in Griechenland gilt, Standrecht wird gehalten werden. Von den Mainoten und Hydrioten fehlen die Nachrichten; doch welches auch ihre und der Rumelioten Ansichten und Absichten sind, sie halten sich ruhig, und erklären, daß sie der Regentschaft kein Hinderniß in den Weg legen wollen. Was sie wollen, wissen wir nicht eigentlich; doch hören wir, sie begehren die Einberufung eines Nationalkongresses und die Einführung einer Verfassung, während doch die vernünftigen, ruhigen und billig denkenden Leute begreifen, daß in einem so verworrenen und aufgelösten Lande eine fremde Regentschaft den Bau nicht von oben anfangen kann, sondern Alles anwenden muß, um innere Ruhe, Ordnung und Gehorsam zu gründen; dieß ist das Bedürfniß, das nächste und dringendste des unglücklichen Landes. Mit den Türken hat die Regentschaft zur Freude aller Griechen ein kurzes Verfahren angenommen. Sie saßen noch in Athen und Negropont, und warteten auf ihre Abberufung aus Konstantinopel, die aber nicht ankam. Attika und Euböa blieben dadurch außer dem Bereiche der neuen Regierung. Dieser Zustand konnte nicht dauern, und die Regentschaft hat darum den eben so weisen als kräftigen Entschluß gefaßt, diese Provinzen, die ihr nach dem Londoner Traktat zukommen, ohne weiters in Besitz zu nehmen. Wir hören, daß in Athen, wo die ankommenden bayer'schen Truppen auf der Hochebene neben dem Theseustempel sich aufstellten, sie von der ganzen Bevölkerung, den Demogeronten und der Geistlichkeit auf das Feyerlichste empfangen wurden, und daß die schwache Besatzung der Türken von den Mauern der Akropolis herab dem Jubel und der Feierlichkeit des Empfanges in der größten Ruhe zugesehen hat. Athen ist also endlich mit Griechenland, und der neue Cecrops kann nun jeden Tag über alte und neue Trümmer der ewigen Stadt seinen Einzug in den künftigen Sitz des neu aufblühenden Königreichs halten.

Nauplia vom 10. März. Die Hauptvorsichts-Maßregel der Regentschaft bestand bis jetzt in der Vertheilung bayer'scher Truppen nach allen festen Plätzen und Inseln Griechenlands und vorzüglich nach den Punkten, die am meisten einer militärischen Besatzung bedurften. Man hat einen großen Theil derselben nach den jetzt genau bestimmten Gränzen abgeschickt, mit deren Befestigung man sich unaufhörlich beschäftigt. Anfangs fürchtete man, die griechischen Truppen des Festlandes würden sich weigern, die von ihnen besetzten Plätze zu übergeben. Die Regierung hat den Hrn. Jakovaki Rizzo mit der Besitznahme im Namen des Königs beauftragt und es ist ihm seine Mission bestens gelungen. Die Autorität des Königs Otto ist nun allgemein anerkannt und bald wird ihr auch ein Nationalheer, außer den Bajonetten der Bayern, zur Stütze dienen.

Privatschreiben aus Nauplia vom 2. April. Am 26. März Nachts halb 12 Uhr warfen wir im Hafen vor Nauplia Anker. Am 27. war ich mit Tagesanbruch am Verdeck. Der Anblick von Nauplia ist nicht sehr erfreulich; mit Ausnahme von wenig neugebauten Häusern, besteht der Rest aus lauter Ruinen, und die Leute bewohnen dieselben ohne Fenster und Thüren. Meistens liegen sie auf einem Bund Stroh und genießen nichts als Oliven, Brod und Wasser. Ueberhaupt gehen sie uns mit dem besten Beispiel in Beziehung auf Mäßigkeit in Speis und Trank voraus; nur in der Reinlichkeit sind sie noch bedeutend zurück. Der Jubel und die Freude unserer neuen Landsleute war unbeschreiblich, sie betrachten uns allgemein als ihre Retter und legen ihre Erkenntlichkeit unverkennbar an den Tag. Unser König ist angebetet. Die Maßregeln, die die Regentschaft traf, sind sehr streng, beinahe alle Verbrecher werden mit dem Tode bestraft. Für die allgemeine Ruhe hat man nichts mehr zu fürchten. Der gefürchtete Kolokotroni hat sich unterworfen, und lebt hier in größter Eintracht. Er besucht alle Gesellschaften und ich selbst sprach mit ihm schon zweimal bey Hrn. v. Armansperg. Er scheint ein sehr gutmüthiger Mensch zu seyn und ist nach seiner Aussage glücklich, die Ruhe seines Vaterlandes hergestellt zu wissen. Auch ist der berüchtigte Griva vor einigen Tagen eingezogen worden und ist mein Nachbar. Heute brachte eine englische Fregatte 130 Piraten. Ersterer und Letztere werden nach unsern neuen Gesetzen bestraft, und es werden diese Expeditionen in kurzer Zeit vorgenommen werden. Wir Offiziere wohnen in Itschkali, einer Festung von einer Höhe von ungefähr 3—400' über der Meeresfläche. Die Lage und Aussicht ist herrlich. Am Fuße des Berges dehnt sich die Stadt, die gegen 20,000 Einwohner hat, aus. Jenseits des Meeres sind die Lernäischen Sümpfe und im Hintergrunde liegt die Stadt Argos. Da wir den ganzen Tag beschäftigt sind, so konnte ich bis jetzt noch keine Ausflüge machen; ich hoffe jedoch in kurzer Zeit nach Korinth, Mitylene und Athen zu kommen. Mit der griechischen Sprache geht es ganz piano; da ich jedoch bereits in allen angesehenen Häusern eingeführt bin, so hoffe ich in Bälde der Sprache mächtig zu werden. Das Leben ist hier sehr angenehm, aber theuer; in den Kaffeehäusern ißt man nach der Karte, muß aber für ein einfaches Mahl immer 36 bis 42 kr. bezahlen. Morgens 10 Uhr wird gefrühstückt und Abends um 5 Uhr zu Mittag gespeist. Nach Tische geht man in Gesellschaft. Alle Wochen zweimal, Mittwochs und Sonnabends, ist Concert bey Hrn. Grafen von Armansperg, wo Se. Maj. der König immer gegenwärtig ist, und nach diesem wird getanzt. Kurz und gut, ich bin schon ganz eingewöhnt und das Klima behagt mir herrlich. Neues kann ich sonst nichts mehr berichten, als daß unser (erstes) Bataillon nächstens nach dem 3 Stunden entfernten Argos marschirt."

Rußland. In den Vorschlägen über die Seelenzahl in Liefland soll die Rubrik „Erbliche" wegfallen, da für die liefländischen Bauern allgemeine Freyheit eingetreten ist. Sie heißen jetzt: Freye Bauern oder freye Leute. Leuten, die von der Leibeigenschaft freygesprochen sind, wird eingeschärft, binnen 9 Monaten einen Stand zu wählen, sonst werden sie als Landstreicher behandelt.

Preußen. Der preußische Justizminister hat ein strenges und derbes Rescript in die Rheinprovinz geschickt, worin die burschenschaftlichen Verbindungen, aller und jeder Art, ein für alle Male verboten sind; denn jede habe eine politische Tendenz.

Churhessen. In Cassel wurde ein Aufsatz auf einem halben Bogen in Folio über „die sechs Gebote des deutschen Bundestags" in vielen Exemplaren auf den Straßen gefunden und viele Verlierende und Findende deßhalb vor die Polizei geladen.

Schweiz. Die Polen sitzen noch bey den Schweizern, und wer von beyden schlimmer daran ist, das ist schwer zu sagen. Beyde haben kein Geld. Die Polen hätten's freylich wissen sollen, daß auch von den liebsten Gästen der Hausfrau nicht mehr kommen dürfen, als gerade Stühle im Hause und Bratwürste auf dem Tische sind.

Frankreich. In den französ. Colonien ward die Strafe der Verstümmelung und des Brandmarkens in Betreff der Sklaven abgeschafft.

In Zukunft sollen die Beschlüße des Ober-Generals und die des Civil-Intendanten zu Algier, die Gesetzgebung der unter dortiger Regentschaft wohnenden Franzosen und Europäer seyn.

Es heißt, alle in den Häfen von Brest und Toulon bereite Schiffe sollten sich den 15. bis 20. May in den Gewässern von Navarin versammeln. — Detto die ruff. Regierung wolle an die Küste des baltischen Meeres 25,000 Mann marschiren lassen, um, Falls Frankreich oder England den Krieg gegen Holland wieder beginnen wollte, in der Mündung des Texel zu erscheinen.

Die „Tribüne" enthält ein kurzes Abschieds- und Danksagungs-Schreiben an die französischen Patrioten von Dr. Körner aus Frankfurt und Rechts-Candidaten Engelmann aus Rheinbayern, die sich in Havre nach Amerika einschifften.

Italien. Die Verhaftungen fangen wieder an. Der junge Arzt Primo Collira ward im Clinicum zu Bologna verhaftet. Auch ein Parfumeur, weil er Täfelchen von französ. Seife, welche französ. Revolutions-Lieder und die 3 Farben Frankreichs enthielten, verkaufte. — Der alte Napoleon'sche Obrist C. Ferrari ward durch eine Bande Centurionen und päpstlicher Krieger in Gegenwart seiner Mutter, Frau und seiner Kinder auf seinem Landgute mit Dolchstichen ermordet.

Großbritannien. Das Ministerium hat doch in dem Malz-, Thür- und Fenster-Steuer-Kampfe obgesiegt. Don Pedro geht's trefflich; Don Miguel aber sehr miserabel.

Dänemark. Die Censoren sind angewiesen worden, alle Artikel, welche geradezu oder versteckt eine Ehrenverletzung Einzelner, wenn auch Privatpersonen, enthalten, zu streichen, da die Erlaubniß zum Druck als eine Billigung des Inhalts angesehen werden müsse.

Neueste Nachrichten.

München. Die feyerliche Weihe des Herrn Bischofs von Regensburg ward auf einige Zeit verschoben. —

Sonntags, Abends 6 Uhr, starb Se. Exc. der großherzogl. Baden'sche Gesandte, Hr. Frhr. Fahnenberg. Ein vortrefflicher Staatsmann und Familienvater.

Um 2 Uhr unser Hr. Bürgermeister und Obrist der Landwehr, Jakob v. Klar. Die Beerdigung ist Mittwoch um 6 Uhr von Haus aus; der Gottesdienst Freytags um 10 Uhr bey St. Peter. (Ich wüßte einen trefflichen Nachfolger: v. M.)

Auf die im No. 76. des B. Volksfreundes befindliche „Nachricht zur Beruhigung der hiesigen Einwohner," von Hrn. Frhrn. von Zoller, characterisirtem Artillerie-General-Major, nur ein Paar Worte:

1) daß nicht blos die Landbbtin, sondern auch der Volksfreund, dessen Redakteur, als Mann vom Fache, doch besser unterrichtet war, — der Landbote u A., den Brand als sehr gefährlich schilderten; 2) daß Salpeter auch brennt; 3) daß man ja das Hoftheater abreißen könne, wenn es so feuergefährlich ist; 4) daß die Tendenz meines Blattes Höchsten Ortes nie mißfallen hat, und ich den Zeitgeist so gut, wie jeder Andere, nach Verdienst zu würdigen weiß.

Todesfälle in München.



Den 10. May: Hr. Kasp. Heiß, b. Floßmeister, 68 J. a., und den 11. dieß dessen Gattin Elisabetha Heiß, 69 J. a. Die Beerdigung beyder Verblichenen war am Sonntag Abends 5 Uhr; der Gottesdienst für K. Heiß war gestern, u. für dessen Gattin ist er heute, Dienstag, Vormit. 8 Uhr am Lehel. — A. Hutter, Bauerstochter v. Hofbach, 76 J. a. — Wolfg. Raum, Maurer, 46 J. a. — Mich. Ausfelder, Veterinärschmied v. Biederfeld, LG. Eichstätt, 26 J. a. Marg. Krempl, Zimmermanns-Tochter, 25 J. a. — M. Arzberger, Lohnkutschers-Wittwe, 81 J. a. — Dem. J. Bienenfeld, Negotiantenstochter, 20 J. a. — Jos. Dinninger, Maurer von der Au, 39 J. a. — Hr. G. Saumweber, Bandhändler v. Burgau, 32 J. a. Den 11. May: Wolfg. Raun, Taglöhner, 47 J. a. Den 12. May: Dem. Sph. Schopp, b. Hofspänglers-Tochter v. h., 32 J. a. Die Beerd. ist heute Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist künft. Freytag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Den 13. May: Joh. Nep. Sellmayer, Provisor in der k. Hofapotheke, 69 J. a. — Joh. Bpt. Klostermayer, königl. Hofschmied, 56 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. G. Bauer, pens. Hauptmann des k. 3. Lin.Inf.Reg. und Ritter der franz. Ehrenlegion. — G. B. Vogel, Magistrats-Bote. —

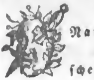
In Würzburg: Hr. M. M. Frhr. v. Godin, k. Appell.Gr.Dir. — Frau Fr. Mayer, geb. v. Benz, Doktors-Gattin. — Am 6. d. erschoß sich auf der Kuhwiese bey Regensburg der Gerichtsdieners-Gehülfe Adler.

In Mellerichsstadt: Fr. K. M. Stobäus, geb. Forster aus Erlangen, Apothekersgattin.

In Nürnberg: Hr. C. A. Schulze, Kantor zu St. Lorenzo. —

In Nördingen: Fr. F. H. Bombard, geb. Bolz, Pfarrers-Wittwe.

In Ostheim: Hr. Mor Seell, gr. herz. Sächs. Oberförster. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Die deutschen Kleinstädter.

Auswärts Getraute.



In Augsburg: Hr. J. Massotti, Kaufmann v. Roveredo, mit M. A. Felolo. —

In Lichtenfels: Hr. J. B. Silbermann, Kaufmann, mit Jos. Zeilmann. —

29,977.

1968. (3 b) praes. den 8. May 1833.

Gläubiger-Vorladung.

Am 13. Dezember v. Js. verstarb ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition der k. b. Hofschauspieler und Hofkapellsänger Joseph Spitzeder.

Es werden daher, auf Antrag der Erben, alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaßmasse rechtlich begründete Forderungen zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 6 Wochen vom Tage der erstmaligen Einrückung angerechnet, hierorts um so bestimmter anzubringen, als außerdessen im weitern Verfahren auf derley nicht angemeldete Forderungen keine Rücksicht gepflegen werden würde. Den 3. May 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Vogl.

A. S. 1351.

2012. praes. den 12. May 1833.

Amortisations-Ankündigung.

Nach Anzeige des hiesigen Stadtmagistrats ist die Schuldurkunde, welche der Churfürstliche Appellations-Gerichtsrath v. Stuber im Jahre 1803 dem Freysinger Armenfonde der Stadt für ein zum Ankaufe des Benedikt Bayrer Hauses in München erhaltenes Darlehen von 4000 fl. ausgestellt hatte, zu Verlust gegangen, und daran nur mehr ein Rest von 418 fl. 52½ kr. aus dem bey dem k. Kreis- und Stadtgerichte München geführten Debitwesen honorirbar, welcher erst nach vorliegender Amortisirung der Schuldurkunde ausbezahlt werden darf.

Es werden demnach die allenfallsigen Inhaber dieser Obligation aufgefordert, binnen 3 Monaten die Vorlage oder Geltendmachung ihrer Ansprüche hierauf hierorts zu dokuiren, (?) widrigenfalls man diese Schuldurkunde für ungültig und kraftlos erklären und die Amortisirung richterlich aussprechen würde.

Den 9. May 1833.

Das königliche Landgericht Freysing.

(L. S.) Grosch, Landr.

1993. praes. den 10. May 1833.

Versteigerungs-Anzeige.

Am 25. und 26. Juni l. Js. werden die Effekten und das Waarenlager, dann auch das ludeigene Wohnhaus Nro. 305., nebst darauf haftender realen Handels-Gerechtsame des verstorbenen Handelsmannes Wolfgang Ganserer in Freysing an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige vorgeladen werden.

Den 6. May 1833.

Das Königliche Landgericht Freysing.

(L. S.) Grosch, Landrichter.

1656. (3 c) praes. den 23. April 1833.

Nach herrschaftlicher Anordnung wird das hiesige Brauhaus, nebst der noch in Selbstregie betriebenen Oeconomie

Samstag, den 1. Juny d. Js.,

auf 6 nacheinander folgende Jahre im Wege der Meistbiethung verpachtet.

Es werden hiezu wohlqualifizirte, und zahlfähige Pachtliebhaber mit der Bemerkung eingeladen, daß sich solche über ihre Vermögensverhältnisse und Leumund bey unterzeichnetem Amte gehörig auszuweisen haben.

In der Zwischenzeit steht es Jedermann frey, die Objekte in Augenschein zu nehmen, und die näheren Bedingnisse zu vernehmen.

Thalhausen, bey Freysing, den 21. April 1833.

Gräfl. v. Holnsteinsche Rentenverwaltung.

Schlesl, Verwalter.

2004. (3 a)

Publicandum.

Da bey der am 6. May l. Js. gepflogenen Pachtverhandlung das hierortige Brauhaus betreffend, kein genügendes Resultat sich ergab, sieht sich der unterzeichnete Magistrat veranlaßt, eine wiederholte Verpachtung des gedachten Brauhauses am

Mittwoch, den 29. May 1833

Vormittags 9 Uhr,

vorzunehmen.

Hiezu werden Pachtlustige, im Sinne der am 15. April 1833 ergangenen öffentlichen Ausschreibung eingeladen.

Kelheim, am 8. May 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.

(L. S. Joh. Nibler, Bürgerm.



2006. Bey dem unterfertigten Amte können ein Scribent und ein Sportel-Rendant, die sich über Befähigung und untadelhaftes sittliches Betragen auszuweisen vermögen, sogleich Beschäftigung unter annehmbaren Bedingungen finden.

K. Landgericht Röttingen in Aub.

Aub, den 1. May 1833.

Römer, Landrichter.

2014. (a) Ein bey mehreren Gerichten in Praxis gestandener Rechtskandidat, der sich über seine Qualification und gute Conduite ausweisen kann, wünscht bey einem königl. Landgerichte, Herrschafts- oder Patrimonial-Gerichte I. Klasse, oder auch bey einem königl. Advokaten eine Anstellung zu erhalten. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

2017. Mehrere Gegenstände, zum Zeichnen und Malen nach der Natur, für einen Hrn. Landschafts-Maler besonders brauchbar, sind billig zu verkaufen. Das Uebr.

2031. Ein Frauenzimmer von angesehener Familie wünscht als Gesellschafterin oder Kammerjungfer mit einer Herrschaft eine Badreise zu machen; sie nimmt im letztern Falle bey guter Behandlung, nur geringe Belohnung in Anspruch. Das Uebr.

2032. Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnißen versehen, welches kochen und mit Kindern umzugehen versteht, kann ein Unterkommen finden. Das Uebr.

2033. Ein wohlerhaltener Gesellschaftswagen zu acht Personen, mit Dach und gefälliger Form, und der sich sehr leicht führt, steht um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist im Bazar Nro. 23 zwischen 8 und 9 Uhr Morgens zu erfragen.



2003 (3 a)

Ein Mitglied
der
k. Hauptschützen-Gesellschaft
der
hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt
veranstaltet am 1. Juny d. Js.,
als dem

Geburtstage
Sr. Majestät des Königs

OTTO I.
von
Griechenland,
ein
freyes Scheiben-Schießen
mit Pistolen.

Das Beßte auf dem
Haupt beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr.
nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.
Kranz beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr.
nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.
Glück beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr.
nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.

Die Besten 18 Otto-Thaler oder 37 fl. 30 kr.
nebst 12 Fahnen, Einlage 7 fl. 30 kr.

Auf Haupt und Kranz kann ein etwaiger Fehlschuß mit 30 kr., auf dem Glücke aber können 100 Schüsse à 15 kr. gekauft werden.

Dieses Festschießen beginnt am 1ten des Monats Juny Morgens 9 Uhr, und endet am 2ten desselben Monats Abends.

Montag darauf ist feyerliche Vertheilung der Preise, Fahnen und übrigen Gewinnste.

Die Scheiben werden von den Schießständen aus in einer Entfernung von 50 Schritten aufgesteckt, und sind mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen.

München, den 4. May 1833.

Schützenmeister-Amt der königlichen Haupt-Schützen-Gesellschaft.



2027. Im Baurath Himbsel'schen Hause Nro. 1320. vor dem Mar-Thor zu ebner Erde rechts, sind 2 braune Wagen-Pferde, Langschweife, 16 Faust hoch, zu verkaufen.

2023. Am Hofgraben Nro. 1. über eine Stiege nächst der neuen Münze sind zwey meublirte Zimmer, eines zu 6 fl., das andere zu 8 fl. an einen soliden Herrn vom 1. Juny angefangen zu verstiften.

2001.

Bad-Eröffnung.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, bekannt zu machen, daß er sein Mineralbad in Seeon am 1. May eröffnet habe.

Was die Beschaffenheit der Quelle betrifft, so glaube ich nach den bisherigen Erfahrungen versichern zu dürfen, daß die Heilkraft derselben nicht blos den besuchtesten vaterländischen Quellen, sondern selbst manchen berühmten Bädern des Auslandes zur Seite gestellt werden könne. Das Badbuch, welches seit Jahren besteht, und so wohl die Ursachen als Resultate des Badgebrauches enthält, und von welchem jeder Kurgast Einsicht nehmen kann, wird diese Behauptung rechtfertigen.

Das Bad Seeon liegt auf einer Halbinsel des gleichnamigen Sees, hat ein mildes und gesundes Klima, eine freundliche Umgegend, und ist der schönste Punkt im Landgerichte Trosiberg, welcher die angenehmsten Spaziergänge darbietet.

Der Preis der Mittagskost an der Table d'hôte ist 24 kr., auf Verlangen kann auch um billigern Preis gespeist werden.

Das Bad mit Einschluß der Baddieners-Gebühr kostet 15 kr. Ein Zimmer mit Bett kostet wöchentlich 2 bis 3 fl., kommen mehrere Betten in Ein Zimmer, so ist für jedes der übrigen wöchentlich 48 kr. zu entrichten. Man kann übrigens Zimmer von 2 bis 4 fl. beziehen.

Zum Besuch der Kurgäste kommt auf meine Kosten regelmäßig wöchentlich einmal der königl. Landgerichts-Arzt von Trosiberg. Für entferntere Exkursionen stehen Wagen und Pferde des Badinhabers um billige Preise zu Diensten.

In der sichern Hoffnung, daß meine Badanstalt sich eines zahlreichen Besuches erfreuen werde, habe ich die Ehre, zu versichern, daß ich für Speisen und Getränke, so wie für prompte Bedienung sorge, und den Wünschen meiner verehrlichen Badegäste immer zu entsprechen suchen werde.

Reichenwaller
Badinhaber

Bad-Ankündigung.

2009. Pfingst-Sonntag, den 26. May, wird das Bad Schäftlarn zum gefälligen Besuch eröffnet. Zugleich wird bemerkt, da sich das Gerücht verbreitet hat, als wäre die Quelle versiegt, so ersucht man das verehrliche Publikum und die Herren Aerzte, diesem Gerüchte keinen Glauben zu schenken, indem bey dem allgemein zurückgetretenen Wasserstande durch tieferes Legen der Wasserleitungen dasselbe wieder ungehindert in seinen vorigen bisher bestandenen Gang gebracht ist.

Georg Hagn,
Gastwirth und Badinhaber
in Schäftlarn.

Abschied.

2005. Ich lebte nahe an sieben Jahre in Ihrer Mitte, geliebte Bewohner des mir ewig unvergeßlichen Rosenheim's und seiner herrlichen Umgebungen. Es waren die schönsten, die glücklichsten Jahre meines Lebens, denn unter Ihnen fand ich Wohlwollen, Vertrauen und Liebe im vollsten Maße, und jene gefühlvolle Theilnahme, die allein dem gesellschaftlichen Umgange Werth und Bedeutung gibt. Gerne hätte ich Ihnen allen und jeden einzeln gedankt für alle die schönen Beweise des Zutrauens und der Achtung, die Sie mir während meines Aufenthalts unter Ihnen zollten — nehmen Sie daher den tief gefühlten, herzlichen Dank, den ich hiemit öffentlich ausspreche, wohlgefällig auf. Wenn ich Jemand unter Ihnen, ohne es zu wollen, beleidigt oder gekränkt haben sollte, so vergeben Sie mir, es geschah gewiß nicht in böser Absicht. Lassen Sie nun die Erinnerung an mich in Ihrer theuren Erinnerung fortleben, wie das Andenken an Sie meinem Herzen stets unauslöschlich eingeprägt bleiben wird. Der Segen des Himmels walle stets über den Gauen, an welche m... schönsten, meine theuersten E... gen geknüpft sind.

Aub, am 1. M...
M. M...

2010. ...
ist ...

Preis - Erniedrigungen.

1994. Wir zeigen an, daß wir Dr. J. A. Bergk's

LEBEN

des

KAISERS

NAPOLEON

nach

Norvins und andern Schriftstellern dargestellt. 4 Bände in gr. 8. mit 1 Portr. von 9 fl. 54 kr. auf 5 fl. 24 kr. herabgesetzt haben.

Cuvier, G. Baron,

Geschichte der Fortschritte

in den

Naturwissenschaften,

seit

1789 bis auf den heutigen Tag. Aus dem Französ. von Dr. F. A. Wiese. gr. 8. 4 Bände in gr. 8. sonst 11 fl. 15 kr. jetzt 7 fl. 12 kr.

Leipzig, Baumgärtners Buchhandlung.

Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung, Kaufingerstraße 1614. zu beziehen.

1995. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße 1614.) zu haben:

W. Thomson's Kunst,

alle Arten

Firnisse und Lackfirnisse

als

Weingeist-, Copal-, Terpentinöl, Bernstein- und Leinöl-Firnisse, auf das Beste und nach den neuesten Zusammensetzungen zu bereiten und auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas rc. auf das Zweckmäßigste aufzutragen. Ein nützliches Buch für jeden Künstler und Handwerker. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen bereichert von Dr. Aug. Schulze. Zweyte verbesserte Auflage. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

1996. Im Verlag bey Ant. Böhm in Augsburg sind neu erschienen:

Bauer, A., 2 Offertorien, Nro. 1., Canto Solo, Nro. 2., Basso Solo, 2 Violini, Viola, 2 Clarinetti, 2 Corni, Organo et Violone. 2tes Heft. 1 fl. —

Martin, J., Kurze und sehr leichte deutsche Messe für 1 oder 2 Singst. u. Orgel. 27 kr.

Ohnewald, Jos., 2 Gratulations-Gesänge auf Geburtstage und Primizfeyern. Für 4 Singst., 2 Violinen, Viola, Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner und Violon. 54 kr.

Vorräthig in München bey Falter und Sohn, sowie in allen Musik- und Buch-Handlungen.

2000. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung in Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu haben:

Brenner, Dr. Fr., Nachtrag zur Schrift: Ueber das Dogma. Zugleich Beantwortung der Frage: Wer wird selig? Deren Beanstandung und Rechtfertigung betreffend. gr. 8. 15 kr.

Ferner ist in Commission zu haben:

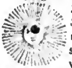
Diepenbrock, M., Trauerrede auf den verstorbenen H. H. G. Mich. Wittmann, ernannten Bischof von Regensburg, gehalten den 2. April 1833. gr. 4. 10 kr.

Sintzel, Mich., Erinnerung an den H. H. G. M. Wittmann. (Eine kleine Biographie enthaltend.) 4. 12 kr.

2030.

Essence et Pomade de Perse

gegen Sommersprossen.



Nachdem Abends vor Schlafengehen die Sommersprossen damit bestrichen worden sind, werden selbe am folgenden Morgen mit lauwarmer Milch und kastanienkleien gewaschen und auf diese Weise so lange damit fortgefahren, bis eine allmählige Abnahme und endlich das gänzliche Verschwinden derselben erfolgt.

Zu finden bey J. Kron, kgl. Hof-Parfumeur, Residenzstraße Nro. 49.

1958. (2 b) In der Rosengasse ehemals Nro. 1008., gegenwärtig aber Nro. 10., sind auf künftiges Ziel Michaeli zwey große, geräumige, gut gewölbte Keller, vorwärts gegen die Straße zur Einlagerung einer beträchtlichen Quantität Wein oder Bier zu verstiften, und das Weitere über 1 Stiege vorwärts zu erfragen.

1780. (8c) Nächstes Ziel Michaeli sind in dem Hause Nro. 1012., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 2 Wohnungen über 2 und 3 Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über eine Stiege zu erfragen.

2015. In einer Kreishauptstadt wird ein Lithograph unter annehmbaren Bedingnissen gesucht; wenn er auch in der Schreibkunst noch nicht ganz vollkommen, so würde er da Gelegenheit wegen Verschiedenheiten der Arbeit finden, um sich bestens zu vervollkommnen. Die Adresse giebt die Redaktion der Landbötin an.

2010. Ein Mann von gesetztem Alter, der neben den Gymnasial-Studien eine mehrjährige Praxis bey königlichen Landgerichten, Patrimonialgerichten und Advokaten nachweiset, und über Befähigung, Fleiß und moralisches Betragen die empfehlendsten Zeugnisse besitzt, wünscht bey einem königlichen Rentamte als Scribent einzutreten, und würde sich vor der Hand mit Kost und Wohnung, oder einem, lediglich diese Bedürfnisse deckenden, Honorar, begnügen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreye Anfragen die Expedition dieses Blattes.



1998. Bey der Unterzeichneten können ein paar sehr solide und in der Putzarbeit geschickte Frauenzimmer gegen sehr gute Bezahlung sogleich in Arbeit treten.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin in der Küdelgasse im Melberhaus.

2013. Ein gebildetes Frauenzimmer von honneten Eltern und in gesetztem Alter, welches in allen weiblichen Arbeiten, als Nähen, Bügeln, Koveriren, Brechen, (sie besitzt selbst eine sehr gute mechanische Fältel-Maschine,) Sticken, Kleidermachen, vorzüglich im Waschen feiner Stoffe, als Tüll, Hauben, Schleyer, wollener und seidener Schwals, Herren- und Damen-Kleidern, von allen Farben Strohhüten rc., im Putzmachen erfahren ist, und dem Hauswesen mit hinreichenden Kenntnissen vorzustehen weiß, wünscht einen Platz; sie kann sogleich eintreten und sieht mehr auf gute Behandlung als auf starkes Honorar. Ueber ihren moralischen Character kann sie sich mit den besten Zeugnissen ausweisen. Das Uebr.

2024. In der Kaufingerstraße Nr. 19. ist über 3 Stiegen vornheraus ein schön meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn bis Monat Juny billig abzugeben.

2025. In Neubergshausen sind für diesen Sommer noch einige Zimmer für Herren zu vermiethen.

1997. Zwey große Kisten nebst einem großen Faß sind um sehr billigen Preis in der Theresienstraße A. Nro. 459. über 1 Stiege zu verkaufen.

2007.

Berichtigung

der im Münchener-Conversations-Blatt Nro. 105. vom 15. April 1833 enthaltenen Vergleichung in Beziehung des Fleisch- und Holz-Preises zwischen Passau und Augsburg.

Zu Passau kostete im Monat April 1833 das Pfund Ochsenfleisch nicht 7 Kreutzer 3 Heller, sondern 7 Kreutzer 3 Pfenning, und das Pfund Kalbfleisch nicht 4 Kreutzer 2 Heller, sondern 4 Kreutzer 2 Pfenninge, und 5 Kreutzer 2 Pfenning. (vide Courier an der Donau, Passau Nro. 81. vom 4. April 1833.)

Das ärarialische Holz kostet zu 3 österreichische Schuh lang, die Klafter, und zwar das harte nicht 4 fl., sondern wirklich 6 fl. 18 kr., und das weiche nicht 3 fl., sondern wirklich 3 fl. 21 kr. (vide Courier an der Donau Nro. 67. vom 19. März 1833.) Auch muß selbes der Käufer selbst erst noch vom Holzgarten in seine Wohnung bringen lassen, und für Meßgeld, Auf- und Abladen, Fuhrlohn und Trinkgeld 44 kr. per Klafter bezahlen.

Eben so wenig herrscht auch in allen Viktualien, Logis rc. die wohlthätigste Wohlfeilheit. Man sehe nur die Viktualienpreise im Unterdonau-Kreis-Intelligenzblatt. Und die Wohnungen zu Passau sind verhältnißmäßig theurer, als in andern größeren Städten, ja es ist in Passau vielmehr sogar auffallend, und für das Publikum höchst nachtheilig, daß ungeachtet der Verordnung vom 31. Dezember 1814, das gleiche Holz-Klastermaß im Königreiche betreffend, (Regierungsblatt 1815. Stück 2. Seite 21.) alles Brennholz, welches in den k. b. Staats-, Kommunal-, Stiftungs- und Privat-Waldungen geschlagen, und dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt wird, das Normal-Längenmaß nicht hat, und solches von Gemeinden, Stiftungen, und Privaten statt zu 3 1/2 bayer. Schuh lang, durchaus gar nur zu 1 1/2 bis 1 3/4 Scheiter-Schuh Länge verkauft wird, sohin der Käufer statt einer ganzen Klafter, nur eine halbe zu 3 bis 4 fl. erhält, und hierdurch wenigstens um eine halbe Klafter gefährdet wird.



2018. Dem Bauern..el von St. G..rg.n ging es mit seinem Hennendiebstahl ganz schlecht, indem er das gestohlene Thier um sechs Batzen verkaufte, und selbes späterhin (wie er als Dieb entdeckt wurde.) der Kutschnerin, als Eigenthümerin des Thieres, um einen Gulden bezahlen mußte. —

Diesem ist grad' recht geschehen,
Hält' er d'Hennen lassen gehen.

Von einem Stichauf.

Liebe Frau Landbötin!

2011. Sage mir doch, kann Ortsvorstand Pö—l v. M—, Landg. F—b—g., Ortsvorstand seyn, da sein Sohn ein Wilddieb und dem Jäger ein lebensgefährlicher Mensch ist, und die Mutter es gewiß weiß und doch keine Abstellung macht? Aber Vorstand ist er schon bald 9 Jahre und ist ein gescheiter Mann. Er hat sich schon ein schönes neues Haus gebaut, und hält die Orts-Polizey fest bey'm Zaum. Man hat erst unter seiner Verwaltung 5mal gewaltthätig eingebrochen, aber bey den weniger gescheiteren Vorstehern ist Nichts geschehen. Lange ehevor wurde Nichts gestohlen, und auch keinen Wilddieb gab's im Orte M.g.. In M.f.z war der Schmalzer-Nazi einer, und in der Kirchen — haben ihn die Heiligen verrathen. Einen großen Prozeß gab's auch nicht. Das Raufen alle Feyertage ist jetzt zur Tagesordnung geworden; ist es denn jetzt nicht angenehmer, als bey dem alten geraden Vorstande? Da hörte man von gar Nichts, aber jetzt fast alle Tag was Neues.

1880. (3 c)

Bekanntmachung.

Das, einschlüßig des Erdgeschoßes, 3stöckige Wohnhaus Nro. 766. an der Sendlinger-Landstraße links steht gegen die Summe von 3600 fl., wovon die Hälfte als Ewiggeld auf demselben liegen belassen werden kann, aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist im k. Erziehungs-Institute für Studierende in München zu erfragen.



2019. Am 9. dieß Abends entlief Jemand im Hofgarten ein weißes Spitzhündchen, männlichen Geschlechts und halb geschoren. Der Besitzer davon wird ersucht, selben gegen Belohnung in der Promenade-Straße bey Sr. Exc. dem k. Hrn. Oberstbofmeister Graf. v. Seefeld abzugeben.



1999. Es ist ein grün seidenes Paraplüye irgendwo stehen geblieben. Der redliche Finder beliebe es bey der Landbötin abzugeben.

2026. Es wird ein Mitleser der ..
bötin in der Brunnenstraße N..
am Kreutz zu ebener Erde ..

2008. (3 a)

Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause des Unterzeichneten, Max-Vorstadt, Löwen-Straße Nro. 534, nicht ferne von der Ludwigs-Kirche, sind um die beygesetzten jährlichen Mieth-Preise folgende Wohnungen zu beziehen:

Ueber eine Stiege rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 150 fl.,
Ueber zwey Stiegen rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 140 fl.,
Ueber drey Stiegen rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 130 fl.
Ueber eine Stiege links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 170 fl.,
Ueber zwey Stiegen links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 160 fl.,
Ueber drey Stiegen links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 150 fl.,
Eine Wohnung im Hinterhause mit fünf Zimmern zu 100 fl.

Bemerkung.

Sämmtliche Wohnungen sind ausgemalt, durchaus heitzbar, licht, hinlänglich geräumig, und befinden sich in dem besten Zustande.

Jede einzelne ist mit einem großen Dachboden, Keller und einer Holzlege zu 8 Klafter Holz versehen.

Zur Bequemlichkeit der Einwohner sowohl, als Sicherheit und nöthigen Ordnung im Hause, ist auf Rechnung des Eigenthümers ein eigener Hausmeister aufgestellt, der zur Polizey-Stunde die Sperrung des Hauses besorgt, und später Aus- und Eintretenden dasselbe unentgeltlich mit aller Bereitwilligkeit öffnet.

Was von besondern Bedingnissen, Einrichtungen und Anstalten im Hause der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, erklärt der Unterzeichnete als schändliche Lüge, welche ein übelwollender boshafter Mensch erdichtet hat, und durch leichtsinnige Köpfe ohne Berechnung der nachtheiligen Folgen verbreitet wurde. Dr. Fleschuez,
Regiments-Arzt.

1819. (3 c) Im Rosenthal Nro 3. über 3 Stiegen an der Mittags-Sonne ist eine schöne, neu hergerichtete Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, wovon 4 gegen die Strasse neu gemalt, nebst einer schönen hellen Kuche, großem bemalten Vorplatz, Keller und Speicher-Abtheil..
nebst andern Bequemlichkeiten, in..
wärtigen, oder aufs künftig..
chaeli billig zu vermieth..

Eine kleinere vor..
wovon 2 heizba..
gegen den
Holzle..
un..



2020. (2 a) In der Maxvorstadt, Türken-Straße Nro. 483., ist ein hübsches Anwesen mit einem Garten und englischen Anlagen, Stallung und Waschhaus ꝛc. ꝛc. für jeden Privatmann aus freyer Hand recht billig zu verkaufen.

Auch ist daselbst eine viersitzige leichte Chaise mit Vorsteckdach, sehr schön gebaut, billig zu verkaufen.

1956. (3 c) Es wird ein zehent- und giltfreyes, arrondirtes Oekonomie-Gut in der Entfernung von 1 bis 2 geometrischen Stunden von einer Kreishaupt- oder sehr gewerbsamen Provinzial-Stadt in Bayern mit vorzüglichem Acker- und Wiesen-Grund, nebst allen dazu erforderlichen Eigenschaften, um den Werth von 40- bis 50,000 fl. ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. — Darauf Reflektirende belieben sich franco an die Redaktion dieses Blattes unter den Buchstaben A. N. zu wenden.



1954. (3 c) Das Haus Nro. 836. (jetzt 20) auf dem Anger nächst der Schleifmühle ist aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren im 3ten Stocke daselbst.

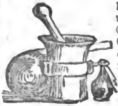
2022. (3 a) Das Haus Nro. 836. (jetzt 20) auf dem Anger nächst der Schleifmühle ist aus freyer Hand um sehr billigen Preis gegen baaren Erlag von 700 fl. zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen über 3 Stiegen daselbst.



2021. (2 a) In dem 14 Stunden von München, 2 Stunden von Weilheim, dann 6 Stunden von Landsberg entfernten, in der Nähe des Peißenberges und Sulzbades so schön gelegenen Schlosse Wessobrunn, stehen, wie früher, auch für dieses Jahr, (vom 1. May angefangen), mehrere Zimmer zum Sommeraufenthalte für Familien und andere verehrlichen Gäste, wie auch für Durchreisende, zur Aufnahme bereit.

Für billige und reinliche Kost, dann prompte Bedienung, wird auf's Beste gesorgt.

Wessobrunn, am 28. April 1833.



1981 (2 b) Unterzeichneter verkauft reinen Spiritus zu 38 Grad, die Maß en detail zu 20 kr., en gros noch billiger, wie auch feinste Politur, die Maß zu 40 kr. und empfiehlt zugleich zu billigsten Preisen alle beliebigen Sorten Liqueure und aromatische Brauntweine zur gefälligen Abnahme, bestens

München, den 9. May 1833.

Carl Waitzenbauer,
Spiritus- u. Liqueur-Fabrikant an der Kanalstraße Nro 307.
N. vor'm Isarthor.

2028. In der Vorstadt Au ist ein für einen Feuerarbeiter sehr geeignetes Haus zu verkaufen. Das Uebr. Nro. 25.

2029. (2 a) Es ist eine reale Knopfmacher-Gerechtsame zu verkaufen; Auskunft hievon ertheilt der bürgl. Knopfmacher Johann Engelhardt, wohnhaft in der Brunngasse Haus-Nro. 1171.

2002. In der Weinstraße im Filserbräuhause ist im 4ten Stocke vornheraus ein schön meublirtes Zimmer für 5 fl. täglich zu beziehen.

1984. (2 b) Im Konradshofe, nächst den Schwabinger-Gründen und obnweit der hiesigen Stadt, sind auf künftiges Ziel Michaeli 3 Tagwerk 29 Decimalen Wiesen zu verstiften und das Nähere in der Rosengasse Nro. 10. über 1 Stiege vorwärts zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 11. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅛	99⅞
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	128
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137½	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅛	94
detto detto 2 Mt	94	93⅞
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1226	1225
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61½
K. Poln. Loose prpt.		85

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 11. May 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	49	12	13	11	32	—	4	—	—
Korn . . .	9	22	9	—	8	45	—	6	—	—
Gerste . . .	8	4	7	47	7	15	—	—	—	10
Haber . . .	5	49	5	38	5	25	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1702 Schäffel; Korn 567 Schäffel; Gerste 493 Schäffel; Haber 516 Schäffel.
Rest: „ 233 „ „ 20 „ „ 109 „ „ 51 „

Brodtarif vom 13. bis 20. May 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 3 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 3 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibeltaig 20 L. 1 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 43 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 26 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 21 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 10 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 20 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 15 fl. 3 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 43 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl: — fl. 56 kr.; Einbrennmehl: — fl. 40 kr.; Riemischmehl: — fl. 49 kr.; Roggen- oder Backmehl 43 kr.

Donnerstag, den 16. May **Nro. 59.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Ein Wort zu seiner Zeit.

Eine Gelegenheits-Rede bey Aushändigung der Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens an den Pfarrmeßner Jakob Rauegger bey St. Anna am Lehel dahier.

Gehalten am 1. May 1833, von Hrn. Carl v. Menz, k. Polizey-Direktor.

Se. Maj. unser allergnädigster König haben durch allerhöchstes Rescript vom 13. April l. J. allergnädigst geruhet, dem Pfarrmeßner bey St. Anna am Lehel dahier, Jakob Rauegger, wegen treu geleisteter 50jähriger Dienste die Ehrenmünze des Ludwigsordens zu verleihen, und die k. Regierung des Isarkreises hat durch Entschließung vom 19. praes. 25. April mir den angenehmen Auftrag ertheilt, dieses ehrenvolle Zeichen für langjährige treu bewährte Dienste unter angemessener Feyerlichkeit dem ehrwürdigen Greise auszuhändigen. Wenn schon das hohe Alter an sich Ehrfurcht und Achtung verdient, so erscheint dasselbe noch ehrwürdiger, wenn es von dem Bewußtseyn treu und redlich erfüllter Pflicht begleitet ist, und der würdige Greis mit Freude und innerer Zufriedenheit auf die frühere Zeit zurückschauen kann.

Ich steige daher nicht hinab, ich steige zu Ihnen hinauf, ehrwürdiger Greis, und händige Ihnen hiemit dem erhaltenen Auftrag gemäß — das, Ihre Verdienste und Ihr hohes Alter ehrende, Denkzeichen — in öffentlicher Versammlung sammt dem dazu gehörigen Dekrete aus.

(Wird dem Meßner Rauegger die Ehrenmünze angehängt und das Dekret ausgehändiget.)

Bey einer ähnlichen Gelegenheit habe ich von eben dieser Stelle bereits meine Grundsätze, die ich mir aus Erfahrung, aus dem Leben mit vollster Ueberzeugung eigen machte, klar und offen ausgesprochen. Ich habe die Behauptung aufgestellt, daß wahre Bürgertugend nur auf dem Felde der Freyheit gedeihe — aber auch berührt, auf welchem Boden Freyheit zu suchen und zu finden sey, und daß diese Freyheit, wenn sie nicht störend eingreifen soll, geregelt seyn müsse.

Wer die herrliche Göttin Freyheit nicht in diesem Sinne aufgreift, und den freyen Willen des Einzelnen nicht mit dem Willen aller übrigen in Einklang zu bringen weiß, macht einen störenden Uebergriff und vernichtet offenbar alle Freyheit.

Bey der heute wiederholten Gelegenheit kann ich nicht umhin, noch ein Wort zu unserer Zeit zu sprechen.

Die gegenwärtige Zeit ist eine gefährliche Zeit — und rasch müssen die Zügel ergriffen werden, wenn die Menschen nicht mit Riesenschritten ihrem Ruine entgegeneilen wollen.

Die Menschen haben das Zutrauliche, Zuvorkommende, Nachbarliche verloren. Mißtrauen, Rechthaberey, Prozeßsucht sind an der Tagesordnung — dieser Leidenschaft wird nicht selten selbst die Wahrheit ein Opfer. Man verläugnet, verdreht, entstellt sie. — Selbst mit Eiden wirft man gleich einem Spielball herum. Keiner will sein Unrecht erkennen. — Man hört nur Lärmen über Ungerechtigkeit und Hartnäckigkeit. — Ausschweifungen aller Art geschehen. — Verbrechen auf Verbrechen werden gehäuft. — Nicht bloß fremdes Eigenthum, selbst das Leben — des Bruders, des Gatten — ja der Säugling an seiner Mutter eigenen Brust ist nicht mehr gesichert.

Ein scheußliches Gemälde! — Nun male jeder dasselbe mit seinen Erfahrungen aus, und er wird zurückschaudern vor den Dingen, die da kommen werden.

Es ist also Zeit, höchste Zeit, das Verderbniß [unserer] Zeit aufmerksam zu ergreifen, die [...]

Unglücks zu erforschen, und sie versiegen machen. Der Grund aller dieser traurigen Erscheinungen scheint mir lediglich in dem herrschenden Mangel an Religion zu liegen.

Die Religion schafft nur friedliche, ruhige Menschen. Der wahrhaft Religiöse erblickt überall Gottes weisen Finger, er überschreitet nicht die ihm angewiesene Stellung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das Wohl des Ganzen nur da bestehen und gedeihen kann, wo Jeder, wie jüngst ein großer Mann sehr treffend und schön sagte, wo jeder auf seiner Stelle ist und leistet, was er pflichtmäßig leisten soll, wo jeder die Gränzen seines Standes und Berufes kennt und klar und fest im Auge behält, wo keiner diese gesetzlichen Gränzen eigenmächtig überschreitet, und nie störend in andere Wirkungskreise, die nicht die seinigen sind, eingreift.

Jede Anstalt erscheint daher dem wahrhaft Religiösen als Gottesanstalt ehrwürdig — der Regent ist ihm von Gott gesetzt — heilig und unverletzlich — seine Majestät Ehrfurcht gebietend. — Williger Gehorsam gegen die bestehenden Gesetze des Staates, dem er angehört, stille Ehrfurcht gegen die beseligenden Gebräuche der Religion, in der er geboren ist, das sind die schönen Eigenschaften des wahrhaft Religiösen.

Die diesem Bilde entgegengesetzten Erscheinungen unsrer Tage können daher nur im Gegensatze — in dem Mangel an Religion ihren Grund haben.

Allein, woher rührt denn dieser Mangel an Religion?

(Schluß folgt.)

München. Se. Maj. der König haben der Mennoniten-Gemeinde zu Maxweiler im Oberdonau-Kreise, Behufs der Kostenbestreitung ihres neuerbauten Schul- und Bethauses, aus Allerhöchstihrer Kabinetskasse ein Geschenk von 684 fl. gemacht.

Nro. 19. des k. Regierungsblattes enthält eine sehr interessante Bekanntmachung, die Verakkordirung der öffentlichen Bauten betr., welche verdiente, so stark als möglich verbreitet zu werden.

Man hört so viel von der Emanzipation der Juden sprechen, aber von der Emanzipation unserer St. Anna-Vorstadt ist's schon lange wieder ganz still, die ist so abgelegen da draussen am alten Fleck, als wenn sie gar nicht zu München gehörte. Bey'm letzten Zeughaus-Brand war's wieder eine rechte Noth, hat Mancher, der nur ein Paar hundert Schritte davon wohnte, einen Umweg von einer halben Stunde machen müssen, um herein zu kommen. Und die Leut am Lehel sind doch auch Bürger, zahlen die nämlichen Steuern und Abgaben, und Bierpfenning haben's schon so viel bezahlt, daß, wenn er ihrer Gemeinde gehörte, und sie hätten einen braven Bürgermeister, sie ein Rathhaus und recht schöne Straßen davon bauen könnten. Na, jetzt liegt die Straßen-Angelegenheit nach sieben Jahren wieder mal im Ministerium, aber diesmal wird's gewiß gehen. Hab allen Respekt. Freut's euch, ihr armen Leute, kriegt Arbeit auf's Spätjahr, wenn's Gott's Will ist.

Im April bestrafte die k. Polizey-Direktion 1035 und gab 43 an die betreffenden Behörden ab.

Der Banquier Carl Frhr. v. Rothschild hat das Cotta'sche Haus gekauft; und will von Frankfurt hieher übersiedeln.



Hat denn die Leiche einer Person, die auf der Stelle hätte beerdigt werden sollen, das Recht, bis in den dritten Tag im Hause zu bleiben, und mit ihrem Verwesungs-Geruch bey der größten Hitze und einer herrschenden Epidemie Haus und Nachbarschaft zu erfüllen?!

Seit einigen Tagen fand sich die Madame Grippe auch bey uns ein und stattet ganz unvermuthet sehr häufige Besuche ab. Sie bringt den Leuten, selbst von der stärksten Constitution, plötzlich Kopfweh, Schwindel, Appetitlosigkeit, Geistesschwäche, eine volle Abgeschlagenheit aller Glieder, daß sie nicht vom Fleck können, manchmal starke Augenentzündung mit Lichtscheue, aber schmerzlos, heiser Schreyen wie bey'm Croup rc., allein sie ist nicht gefährlich, nach 2 oder 3 Mal 24 Stunden weicht sie hauptsächlich dem diaphoretischen Verhalten rc. Bey dem auf ein Donnerwetter mit köstlichem Regen gestern erfolgten starken Nebel wird die Krankheit wahrscheinlich stark zunehmen.

Hr. Joh. v. Soldner, k. Steuerrath und Conservator der k. Sternwarte, Ritter des Civ.-Verd.-Ord. der B. Krone und des franz. Ord. der Ehrenlegion, Mitglied der Akad. d. Wiss. rc., starb den 13. May, 57 J. alt, an Entkräftung in Folge eines viele Jahre andauernden Krankheits-Zustandes. Das Begräbniß fand gestern Ab. 6 Uhr Statt. Der Leichenzug ging von der k. Sternwarte aus in den Bogenhauser Kirchhof, wo der Verewigte zur Erde bestattet ward.

Warnung. Geh doch ja Niemand, wenn er bey der Papiermühle auf dem Lehel kommt, über die neue kleine hölzerne, mit Kindskopf großen Beschütikugeln halbmannshoch bedeckte Brücke des Kanals, denn sie führt nirgends hin, und steht so böswillig da, als wollt' sie sagen: wegen des Wassers bin ich nicht hier, sondern bloß, um mit einem reichen Harpagon einen Erdreich-Handel zu treiben. Na, man wirft ja so viel Geld in's Wasser! — Auch kann man dort lernen, wie ein Sohn seine Mutter, eine Wittwe, mit Schlägen rc. behandelt.

Ist es denn wohl schicklich, daß, wenn vornehme Fremde den Thurm der Metropolitane besteigen, um unser herrliches Rundgemälde zu besehen, dieselben oben bey'm Thurmer ein mit Schleyer verhängtes Bild in kostbarem Rahmen erblicken, und nach Entblößung desselben die größten ☞  ereyen eines Malerpinsels und eines armseligen Dichters sehen und lesen?!!

Nabburg, 2. May 1833.

Liebe Landbötin!



Ich bin ermächtigt, Dich zu ersuchen, unser am 1. May l. J. dahier Statt gehabtes Freudenfest über

Se. Majestät des Königs Otto glückliche Ankunft in Griechenland

durch Dein viel gelesenes Blatt allen Patrioten zu verkünden, wie folgt: Dieses Fest wurde auf Privatveranlassung durch das k. Landgericht Nabburg geleitet. Am Vorabend schon spielte die Musik der Landwehr und verkündete, begleitet durch das Geschütz, auch den Morgen dieses Festtags. Um halb 10 Uhr versammelten sich alle k. Behörden mit ihrem untergebenen Personale, der Adel, die Herren Pfarrer, die Landwehr-Offiziere, die Magistrate und Ortsvorstände des Landgerichts-Bezirkes mit ihren Auszeichnungen auf dem hiesigen Rathhause, das mit Bögenkränzen und Fahnen von bayer'scher und griechischer Farbe geschmückt war und die Aufschrift trug:

„Königs Otto's glückliche Landung, unsere Freude,
Seine und Griechenlands Wohlfahrt ist unser Wunsch.“

Von da aus bewegte sich der Zug durch die mit klingendem Spiele aufgestellte Landwehr und die festlich gekleidete Schuljugend in die gleichgezierte Pfarrkirche, wo Alle dem feyerlichen Hochamte und Te Deum beywohnten. Hier sah man die Aufschrift:

„Heil und Segen Ihm, dem gesendeten Retter von Hellas,
Flamme empor Gebet freudig versammelter Schaar.“

Nach beendigtem Gottesdienste kehrten die Festtheilnehmer wieder geordnet in das Rathhaus zurück. Hier hielt der k. Landrichter Hr. Frhr. v. Schönhueb, an die Versammlung eine kurze passende Anrede, worauf der Hergang in die Chronik der Stadt Nabburg aufgenommen und von den Festtheilnehmern mit eigener Unterschrift bestätigt wurd.

Hienach folgten von den Erschienenen drey und siebenzig der Einladung zu einem gemeinsamen Mittags-Mahle in dem Gastwirthshause zum schwarzen Adler.

Ein Triumphbogen zeichnete dieses Haus vor den übrigen aus. Um die an demselben Transparent angebrachte Inschrift

„Otto's Glück, Bayerns Wunsch!“

wehten zwey bayer'sche und zwey griechische Fahnen. Der Speisesaal war auf das Niedlichste geziert. Auf den gleichfarbigen Guirlanden erhoben sich 24 bayer'sche und griechische Nationalfahnen. Ihn verherrlichten noch die Bildnisse II. MM. des Königs Otto von Griechenland, des Königs Ludwig und der Königin Therese von Bayern. Alles freute sich bey dem Anblicke der erlauchten Familie, und manche Thräne verrieth, welche Wünsche in der treuen Bayer-Brust aufbewahrt sind.

Niemand, der zur Festlichkeit etwas beytragen konnte, blieb zurück. Anmuthige Geselligkeit und gut besetzte Musik würzte das Mahl, auf welches ein Festball veranstaltet war. Wie aus Einem Munde erschollen die Toaste und beurkundeten gleichbeseelte Gesinnungen.

Kein Amtszwang, kein kalter Gehorsam, keine steifen Etiquette, nichts als reine, innere Triebe wärmten das Herz für König und Vaterland, für die Königliche Familie und die ganze bayer. Regierung. Denn nicht minder froh äußerten sich auch die Landleute in gesonderten Zirkeln, bis Aurora die Ankunft des folgenden Tags anzeigte.

Ich freue mich, hier die Versicherung ausdrücken zu dürfen, daß wenigstens unsere Gegend von jenem Gifte noch gar keinen Begriff und keine Empfänglichkeit hat, womit das Unheil der Empörung unsere bessere Freyheit und Gleichheit der Gesetze und vor dem Gesetze zu vernichten wuchern will! Stadtschreiber Heigl.

Der Accessist unsers App.Ger. Ph. Briel ward Advokat in Hof. Der Protoc. des Kr. u. St.Ger. Nürnberg erhielt die Funktion eines Sekretärs b. d. dortigen Handels-App.Ger. 1r Assess. des Ldgs. Neuburg ward der für das Ldg. Illertissen bestimmte 1. Ass. v. Reisch; 1r Ass. zu Illertissen der 2te Ldgs.Ass. zu Höchstädt, J. v. Ott, welchen der R.Prakt. F. S. Paner zu Mühldorf ersetzte; der R.Pr. u. Ldgs.Funkt. G. Heinzelmaier ward Ldgs.Aktuar zu Neuburg. Der Prof. der II. Gymn.Classe, Eisenschmied, zu Schweinfurt rückte in die neue Lehrstelle der IV.G.Cl. und in die detto der III. Cl. der Professor der I., Oehlschäger, vor; die Stellen der II. u. I. Classe erhielten respec. die gepr. Lehramts-Candidaten Dr. L. v. Jan und Dr. C. Wittmann (prov. beyde). Der Landgs.Akt. H. Bauriedl zu Amberg ward zur Wiederherstellung seiner Gesundheit temporär auf 1 Jahr quiesc.; ihn ersetzte der Aktuar zu Vohenstrauß, J. Krembs, diesen der R.Pr. G. Stettner; 1. Assess. am Ldg. Rothenburg ward der 2te detto das., welchen der R.Pr. u. Ldgs.Funkt. Dr. E. Harl ersetzte. Der Akt. d. Ldgs. Ochsenfurt, J. Geßner, erhielt d. Ldg. Rothenbuch; ihn ersetzte der Ldgs.-Akt. v. Arnstein, L. Weickard, diesen der App.Ger.Acc. J. Büttner; der Landrichter A. Koch von Ebern kam als solcher nach Höchstädt, ihn ersetzte der L.Richt. J. B. Ihl von Euerdorf, diesen der ehem. Med.Just.Kanzley-Ass. u. Ldgs.-Akt. zu Würzburg r. d. M., G. Cämerer, letztern der Akt. F. Schenerer zu Mellrichstadt, diesen der App.-Ger.Accessist. C. A. Sartorius. Der q. Kr.Schulrath Fr. Butenschön ward seiner Funktion eines weltl. Raths b. d. prot. Consist. zu Speyer enthoben, und die einstweil. Verwesung derselben dem Ass. d. Regg. d. Rh.Kr., F. W. Bettinger, übertragen. Der Priv.Dozent zu Gießen, Dr. Lippert, ward provisor. Prof. extr. für Kirchenrecht und Polizeywiss. zu Würzburg, mit der Ver-

bindlichkeit, im Verhinderungsfalle des Prof. ord., Criminalrecht und Criminalprozeß zu lesen. Das erledigte 10te Canonikat im erzbischöfl. Capitel zu Bamberg erhielt, unter Vorrückung der übrigen Canoniker, der Dech., Pfr. u. Dist.Schul-Insp. J. Carl in Rauendorf. Dr. M. Bermuth ward als 2ter Bürgermeister von Würzburg bestätigt.

Handelsmann F. Reichenbach ersetzte unsern braven Gemeinde-Bevollmächtigen F. P. Lillmetz, Apotheker. — Man spricht von Abbrechung des Bockellers und Erbauung eines neuen Hofbrauhauses.

Hr. Graf Albert v. Pappenheim und Hr. Regierungs-Präsid., Ritter v. Link, stehen an der Spitze des neu gegründeten landwirthschaftl. Vereins für den Ob.Donau-Kreis, welcher auch ein landwirthschaftliches Monatsblatt herausgibt, und viel Ersprießliches für die Landwirthschaft Bayerns hoffen läßt.

In Landshut starb der bgl Stadtkoch und Spitalpfründner, Martin Wiedmann, im 107ten Jahre.

In der Nacht vom 8. bis 9. May sah man zu Augsburg über Affing hinaus einen Brand.

Die Hamberger'schen Handelseheleute zu Velden haben ein Haus mit Gemeindetheil, im Werth von 500 fl., der Gemeinde zu einem Krankenhause geschenkt, und bestreiten auch die Baukosten.

„Kardinäle, Bischöfe und Priester als Liebes-Abentheurer von St. Domingo" wurden confiscirt.

Dr. Haus zu Friedberg ward von dem Antritt der St.-Ger.-Arztens-Stelle zu Würzburg entbunden. Der Ldgs.Arzt Dr. Klinger zu Eltmann ersetzte ihn.

Aus Zweybrücken vernimmt man, daß die Motive zur Verhaftung des Rechtskandidaren Theod. K. Barth, Redakteurs der vormaligen Zweybrücker-Zeitung, die seyen, durch Reden in öffentlichen Versammlungen, hauptsächlich in Hambach, so wie durch von ihm verfaßte und zum Druck beförderte Aufsätze zum Umsturze der Verfassung und zur Bewaffnung gegen die k. Staatsgewalt direkt aufgereizt zu haben.

Königshofen im Untermainkreis: Dem Vernehmen nach werden wir bald das Vergnügen haben, die ehrwürdige, bisher hart entbehrte Veteranencompagnie, welche im Jahre 1826 nach Würzburg verlegt und von da im Jahre 1832 nach Forchheim versetzt wurde, wieder in unserer Mitte zu sehen.

Erledigte Stellen. Der Schul- und Meßnerdienst zu Forst (Ansbach). Die Pfarreyen Kleinostheim (Aschaffenburg); Aufstetten (Röttingen). Das Kr. und St.Ger.Physikat Kempten. (Dr. Lunz †.) Die Lotto-Collekte in Murnau (J. Deschler †.)



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 6. bis 11. May verkauft: —

28 Ochsen, 42 Kühe, 21 Stiere, 2 Rinder, 796 Kälber, 17 Schafe, 33 Schweine.

Allerley.



Triest, 9. May. Das Dampfschiff „Hermes" lief gestern wieder mit 9 Passagieren aus dem hiesigen Hafen aus, um sich über Corfu nach Nauplia zu begeben. — Der k. k. Obristlieut. Ritter v. Prokesch kam nach einer sehr stürmischen Fahrt am 2. April in Alexandrien an.

Nach einem Schreiben aus Venedig vom 20. April ist der k. k. Internuntius zu Konstantinopel, Frhr. v. Ottenfels, am 26. April zu Triest angekommen. Er hat einen Neffen des unglücklichen Kapitäns Guoato angenommen, um ihn auf seine Kosten erziehen zu lassen. Die Mannschaft der gescheiterten Korvette wird am Bord eines zu Brindisi gemietheten neapolitanischen Handelsschiffes von Tag zu Tag in diesem Hafen erwartet.

Der junge Chevalier Bresson, (zuletzt in München) ist zum wirkl. französ. Gesandten am Berliner Hofe ernannt.

In Berlin wird eine militärische Zeitschrift, wie es heißt, ohne Censur erscheinen.

Die sächsischen Fabrikanten sind unzufrieden über Sachsens Zollverband mit Preußen.

Ein Carouffel des böhmischen Adels zu Prag, ertrug der Armenanstalt 12,000 fl.

In London starb vor Kurzem der älteste königliche Trabant, Namens Vesey, in seinem 100sten Lebensjahre.

In der Schrift eines Dr. Curtis über Augen-Krankheiten wird gewarnt, fremde Augengläser zu benutzen, da man, wenn der Besitzer kranke Augen hatte, leicht angesteckt werden könnte.

Welthändel.



Ueber der Türkey brummts aber gewaltig!

Württemberg. Stuttgart, 11. May. In den letzten Tagen wurden hier einige Verhaftungen vorgenommen.

K.R. Hannover. Die zu Celle in Haft befindlichen Inquisiten Dr. König und Freytag sollen des Verbrechens des Aufruhrs schuldig befunden, und, neben der Remotion von der Advokatur, zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe, so wie zu Erstattung der Untersuchungs-Kosten, verurtheilt worden seyn.

Jonische Inseln. Der Gebrauch der italienischen Sprache bey öffentlichen Aktenstücken ward aufgehoben; Griechisch trat dafür ein.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Die weiße Frau. Oper.

2051. Donerstag, den 16. dieß, produzirt sich die Familie Molin bey Jos. Haslauer in der Ludwigsstraße, dem Herzog-Max-Palais gegenüber.

Anfang halb 8 Uhr.

Getraute Paare.



Die Herren: Fr. S. Hogner, Schullehrer in Dachau, mit Ant. M. Er. Leinfelder, b. Bierbrauerstochter v. Ingolstadt. — M. Kridering, b. Strumpfstricker, Wittwer, mit Barb. Ruff, geb. Huber, b. Strumpfstrickerswittwe. — J. De Bruyn, magistrat. Aufschlagseinnehmer, Wittwer, mit M. A. Schwenk, Hufschmiedstochter von Laningen. — A. Baumgärtner, Registrator bey d. k. Rechnungskammer dahier, mit A. R. Dettenweiser, Kirschnerstochter v. Vilshofen. — A. Seltner, Wittwer, Schutzverw. u. Hofheubinder, mit A. M. Crescz. Hauser, b. Weißgärberstochter v. Pfeffenhausen. — Mich. Mihlbauer, Schutzverw, mit M. Geiger, Gärtnerstochter vom Versorgungshause dahier. —

Todesfälle in München.



2052.

Dem unerforschlichen Rathschluße Gottes hat es gefallen, gestern Abends um 8 1/2 Uhr den Hochwohlgebornen Herrn

Ferd. Fr. Freyhrn. v. Maderny, Hofmarks-Herrn auf Au, Pfettrach und Hirnkirchen, dann Gutsbesitzer zu Bayerberg,

nach vollendetem 64sten Lebensjahre in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir die traurige Pflicht erfüllen, alle unsere Freunde und Verwandten davon in Kenntniß zu setzen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem frommen Andenken, uns aber der stillen Theilnahme.

München, den 14. May 1833.

Wilhelmine Henriette Freyfrau von Maderny, geborne Freyin von Reck, als Gattin.

Adrian Joseph Franz Freyherr von Maderny, als Sohn.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. May, Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der Gottesdienst ist am Montag, den 20. May, in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau um 11 Uhr.

Urs. Reitinger, Webergesellens-Frau, 58 J. a. — Gg. Trenker, Schuhmachers-Sohn, 75 J. a. — Frau Chr. Wolfram, Maurerpaliers-Wittwe, 52 J. a. — Hr. Friedr. Math. Leonhard, Webersohn und Studirender v. Stachesried, LG. Kötzting, 20 J. a. — Barb. Schweigl, Maurers-Frau, 72 J. a. — A. M. Laber, Schäfflerstochter v. Weming, LG. Monheim, 21 J. a. — Barb. Raith, Korbmacherstochter v. Erding, 21 J. a. — Joh. Hechrl, Schuhmacher-Gesell v. d. Au, 30 J. a. Den 13. May: Kath. Stephan, k. Jagdzeugdieners-Frau, 74 J. a. — Frau Kath. Kainz, ehemal. Wirthin, 60 J. a. — G. Griesbeck, Taglöhner, 76 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 14. May: Fr. Schmidt, Gem. vom Lin.Inf.Leib-Rgmt., geb. v. Wachenheim, Ldgs. Neustadt, 23. J. a., an der Wassersucht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. P. Fuchs, pens. k. Artillerie-Major, 83 J. a. — Hr. J. M. Geierhalter, Bierbrauer in Kaufbeuern.

In Neuburg a/D: Hr. K. Bruckmaier, Lieutenant beym 7. k. Lin.-Inf. Rgmt.

In Sommerhausen: Frau M. A. Stadelmann, geb. Weller, gräfl. Rechtern'sche Kameralbeamtens-Gattin.

In Eltmann: Frau M. J. Braun, geb. Hauk, q. k. Lagerbeamtens-Gattin.

29,977.

1968. (3 c) praes. den 8. May 1833.

Gläubiger-Vorladung.

Am 13. Dezember v. Js. verstarb ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition der k. b. Hofschauspieler und Hofkapellsänger Joseph Spitzeder.

Es werden daher, auf Antrag der Erben, alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaßmasse rechtlich begründete Forderungen zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 6 Wochen vom Tage der erstmaligen Einrückung angerechnet, hierorts um so bestimmter anzubringen, als außerdessen im weitern Verfahren auf derley nicht angemeldete Forderungen keine Rücksicht gepflogen werden würde. Den 3. May 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Vogl.

Exp. Nro. 7423.

2046. praes. den 14. May 1833.

Anwesens-Verkauf.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird im Wege der Exekution das Anwesen der Martin Forster'schen Eheleute auf der Neuhauserhaide der öffentlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes ausgesetzt, und hiezu auf

Dienstag, den 4. Juny l. Js.
Vormittags 9—12 Uhr,
und Nachmittags 2—6 Uhr

Tagsfahrt angesetzt.

Dieses Anwesen besteht

1. in dem 39 Schuh langen, 32 Schuh breiten, 2 Stock hohen gemauerten und mit Platten gedeckten Hause Nro. 162½ an der äußern Karlsstraße.

Dasselbe enthält einen geräumigen, gewölbten Keller, zu ebner Erde eine Einfahrt, Hausfletz, Stiegenhaus, eine Wohnung mit 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, Küche und Abtritt; über eine Stiege 2 Wohnungen, jede mit 1 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern und Küche, dann einem Kommun-Abtritte; unter'm Dache 2 Dachwohnungen, jede mit 1 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche und Kommun-Abtritt; endlich ober dem Kehlgebälke einen Kastenboden;

2. in dem ludeigenen Hofraume mit Gärtchen nebst Inbegriff des Platzes, worauf das Haus steht zu 3159 Quadrat-Schuh sammt Pumpbrunnen.

Der gerichtliche Schätzungswerth beträgt 2100 fl. —

Kaufsliebhaber werden mit dem Anhange vorgeladen, sich mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

München, am 6. May 1833.

Königliches Landgericht München.

Kastner, Landrichter.

2004. (3 b)

Publicandum.

Da bey der am 6. May l. Js. gepflogenen Pachtverhandlung das hierortige Branhaus betreffend, kein genügendes Resultat sich ergab, sieht sich der unterzeichnete Magistrat veranlaßt, eine wiederholte Verpachtung des gedachten Brauhauses am

Mittwoch, den 29. May 183[illegible]
Vormittags 9 Uhr

vorzunehmen.

Hiezu werden Pach[illegible] der am 15. April [illegible] lichen Ausschr[illegible] Kel[illegible]

I. 4713.
2034. praes. den 13. May 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das sogenannte Prielmüller Anwesen der Magdalena Zehentmayer zu Oberföhring wiederholt der öffentlichen Versteigerung unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Montag, den 3. Juni, Vormit. 9—12 Uhr

anberaumt.

Die Bestandtheile dieses Anwesens sind:

a) Ein hölzerner, mit Stroh gedeckter Getraidstadl sammt Hofraum, beydes reluirt eigen im Schätzungswerthe zu 129 fl.

b) 2 Tagw. 24 Dezim. Holzgrund, dermalen zur Wiese gelegt, gleichfalls freyeigen, im Schätzungswerthe zu 60 fl.

c) 36 Tagw. 98 Dezim. Acker- und Wies-Gründe, zum Gotteshause Oberföhring freystiftig grundbar, im Gesammtschätzungswerthe zu 1466 fl.

Ein Theil der Grundstücke ist zehentbar zur Pfarrey Oberföhring.

Kaufslustige, wovon die Gerichtsunbekannten sich mit dem nöthigen Vermögensausweis zu versehen haben, werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuschlag nach § 64. des Hyp. Ges. erfolgt.

Au, am 27. April 1833.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Spàth, Landr.

2035. praes. den 13. May 1833.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeinde sucht einen Brunnmeister aufzunehmen, welcher ein gelernter Zimmermann seyn muß, in der Zeichenkunst und Mechanik wohl unterrichtet, und noch ein junger kräftiger Mann ist.

Hierüber hat sich jeder Bewerber um diesen Dienst durch ordentliche Zeugnisse und Vorlage seiner Zeichnungen auszuweisen.

Als Dienstlohn erlangt selber an den Arbeitstagen täglich einen Gulden, freye Wohnung, Licht und Holz, und wenn er innerhalb zwey Jahren seine vollkommene Tüchtigkeit zu dem ihm obliegenden Geschäft erprobt, das bürgerliche Beystrecht.

Alle Jene, welche diesen Dienst zu erhalten wünschen, haben daher bis zum 23. May d. Js. ihre belegten Gesuche dießorts einzureichen.

Erding, am 27. April 1833.

Der Magistrat.
Loder, Bürgermeister.

Nützliches Handbüchlein für junge Leute.

2036. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.):

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbniße, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bey der Tafel, beym Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnungen und Meublirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien; über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten ꝛc. Für junge und ältere Personen beyderley Geschlechts. Vierte, vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen.
8. geh. Preis 54 kr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist jedem jungen Menschen, der in höhere Cirkel Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer, zuverläßiger Wegweiser in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt. Zugleich ist in derselben ein reicher Schatz von Erfahrungen niedergelegt, die im praktischen Leben oft sehr theuer erkauft werden müssen.

2053. Bey Jak. Giel, Buchhändler in München, ist ganz neu zu haben:

Rädlinger, J. M., Die Familie Traugott von Friedheim, oder die wahren Grundsätze und Früchte der christlichen Erziehung. Ein Handbuch für alle, denen es um das lebendige Christenthum zu thun ist. Mit Approbation und einer Vorrede des Hochw. Bischofs von Regensburg Fr. X. Schwäbl. 34 Med. Bögen. M. 1 K. 1 fl. 45 kr.

*) Dieses Familien-Hausbuch, von dem Verfasser des vortrefflichen Werkes: „Gehen wir einer neuen Barbarey entgegen, oder was restaurirt Europa?" bearbeitet, ist allen Pädagogen, Familien-Vätern ꝛc. bestens zu empfehlen.

2037. In der E. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Nützliches und angenehmes Hausbuch, enthaltend eine Sammlung von Kunststücken mancherley Art, als: Lakier-, Beizen-, Farben-, Koch-, Einmach-, Wein-, Liqueur-, ökonomische und andere kuriose Künste und bewährte Hausmittel. 36 kr.

Der Berliner-Destillateur, oder gründliche Anweisung, einfache und doppelte Brannntweine, wie auch Liqueure, zu verfertigen. 27 kr.

Der wohlerfahrne Essigfabrikant, oder deutliche Anweisung, wie man aus Malz, Rosinen, saurem Biere, Nachlauf, Branntwein, Honig, Kirschen ꝛc. ꝛc. Obst-, Wein-, Frucht- und Malz-Essig wohlfeil und in kurzer Zeit fabriziren kann. 1 fl. 12 kr.

Neuerfundene praktische bewährte Hülfsmittel zur Vertilgung der Ratten, Hamster, Haus- und Feldmäuse, ingleichen für Erdflöhe, Schnecken und Brand im Waizen. 36 kr.

2039.

Wohlfeile Bücher.

Das christliche Jahrhundert, oder Geschichte der christl. Kirche u. s. w. von Ducreux; aus dem Franz. übersetzt. 10 Bände, complett; kostet im Ladenpreis 22 fl.; für 8 fl. — (Ein ganz neues Exemplar.)

Torquato Tasso, das befreite Jerusalem, neu übersetzt 8 Bändchen. Zu 1 fl.

Sind zu haben Sonnenstraße 1293. über 1 Stiege links.

2041. In der obern Singstraße Nro. 84. im Marx-Garten sind wegen Mangel an Platz folgende Meubels billig zu verkaufen: ein Küchenkasten mit 5 Schubladen und Fach, ein großer Auszugtisch, ein kleinerer mit Schublade, eine Deckelbettstatt mit Schublade und eine Waschwanne mit eisernem Reif.

Preise: Küchenkasten 4 fl. 30 kr.; Auszug-Tisch 3 fl. 30 kr., kleinerer 2 fl. 24 kr.; Deckelbettstatt 3 fl. 36 kr.; Waschwanne 4 fl.

2042. 6 Fensterstöcke 4 Sch. breit 6½ hoch; 6 detto zu 4 Sch. breit, 5½ hoch; und 9 detto à 3 Sch. 4 Z. breit und 6½ Sch. hoch; ferner eine Glasthüre sammt Ladenthüre zu einem Laden; alle erst kürzlich zu einem Neubau verfertigt, sind in der Müllerstraße Nr. 66. Lit. A. sehr billig zu kaufen.

1780. (8b) Nächstes Ziel Michaeli sind in dem Hause Nro. 1012., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 2 Wohnungen über 2 und 3 Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2048. (3 a)

Erwiderung.

Wenn das Intelligenzblatt der Stadt Nördlingen Bekanntmachungen aufnimmt, die nur dazu dienen, einem Biedermann Ehre und Credit zu untergraben, so muß es auch dazu vorhanden seyn, eine Erwiderung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, durch die der Angegriffene gegen solch boshafte Versuche sich zu schützen herausgefordert wird.

Die Bekanntmachung meiner Ehefrau vom 12. l. Mts. Nro. 11. 16. des Intelligenz-Blattes ist durchaus überflüßig und nutzlos. Unsere wechselseitigen Verhältnisse bezüglich der Illaten meiner Ehefrau sind durch eine gerichtliche Uebereinkunft vom 24. Nov. 1829, unter Beybehaltung der ehelichen Gütergemeinschaft vorläufig geordnet, und von meiner Seite ist dieser Uebereinkunft bisher nicht entgegen gehandelt worden.

Ich bin nicht in der Lage, daß ich dermal Gelder aufnehmen müßte, und wenn dieses auch der Fall wäre, so würde jeder Darleiher selbst so verständig seyn, sich um die Sicherstellung seines Darlehens zu bekümmeen, ohne daß er erst durch die malitiöse Bekanntmachung meiner Ehefrau darauf aufmerksam gemacht werden müßte. Meine Geschäfte gehen ihren Gang, ohne daß ich dazu des Credits meiner Frau bedarf, aber dafür muß ich sorgen, daß diese fernerhin die Gelder nicht mehr einnehme, sie nicht für ihre Privatzwecke verwende, oder zu boshaften und unnützen Prozeßen verschwende.

Ich ersuche deshalb meine gesammte verehrliche Kundschaft, von nun an durchaus keine Zahlungen mehr an meine Ehefrau zu leisten, sowie auch mit ihr überhaupt keine Geschäftsverträge einzugehen, indem ich meine Geschäfte, so wie alle dahin gehörigen Käufe und Verkäufe, ganz allein besorgen und alle Zahlungen selbst leisten, folglich nichts mehr anerkennen werde, was meine Ehefrau in dieser Hinsicht fernerhin thun möchte.

In der Ueberzeugung, daß die Bekanntmachung meiner Ehefrau v. 12. l. Mts. ihrem Character wenig Ehre machen, und das verdiente Urtheil im Publikum finden werde, liegt übrigens für mich die größte Beruhigung, und ich habe nur noch zu bemerken, daß ich auch auf gerichtlichem Wege Dasjenige einzuleiten wissen werde, was zur Aufrechthaltung meiner Rechte gegen so giftige Insinuationen eines bösartigen Weibes erforderlich ist. (Die Fortsetzung folgt.)

Nördlingen, den 21. April 1833.

Tob. Fr. Burger, Zimmermeister.

Nur der kratzt sich, den's juckt!

2047. Als ich in der „bayer. Landbötin" das Publikum vor den nur zu häufig zum Verkauf ausgebotenen Geistern, und vorzüglich dem Melissen- oder sogenannten Karmeliten-Geist warnte, dachte ich nicht daran, irgend einem gleich mir concessionirten (aber nicht privilegirten) Geisterbrenner auch nur von ferne nahe treten zu wollen. Allein der concessionirte Geistbrenner Jakob Ziegler, dem ich die Kunst, Geister zu brennen, nicht abspreche, (allein er ist aus wohl bekannten Gründen nicht im Stande, die hiezu gehörigen Ingredienzien herbeyzuschaffen,) mochte sich durch meine Warnung getroffen fühlen, und erlaubte sich daher, in der nehmlichen Landbötin Nro. 54. vom 4. May l. J. 1837 seiner Galle durch eine verläumderische Einrückung gegen mich, Luft zu machen. Er mochte sich wahrscheinlich bey Lesung meiner Warnung erinnert haben, daß auch er zur Verbreitung unächter Fabrikate schon mehrmal beygetragen hat, indem er sogar sein Original-Consessions-Dekret schon einem sichern Juden Laut . . . . . er anvertraute, und daher diesem Manne Veranlassung gab, selbst auf Kosten seiner, Zieglers, Ehre unächte Waare zum Verkaufe auszubiethen. — Doch möchte dieß allenfalls noch einige bedeutende Entschuldigung finden, da hiezu den Ziegler, wie schon erwähnt, Verhältnisse bestimmt haben mochten; daß sich aber derselbe öffentlich erlaubte, meine Ehre zu kränken und zu behaupten, ich sey von den hohen, und höchsten Polizey-Behörden wegen schlechter Fabrikate bestraft worden, ist eine niedrige und schmuzige Verläumdung. Hätte er sich bey diesen Stellen nähre erkundiget, ehe er so unsinnig in den Tag hineinschrieb, warum ich für meine Person unschuldig in Unannehmlichkeiten kam, so würde er lieber geschwiegen haben, und ich will ihm hierauf nur mehr so viel ins Ohr sagen, daß, wenn man in München mein Fabrikat unächt gefunden hätte, man mir gewiß allort keine Niederlage gestattet haben dürfte; und daß, wenn mein Fabrikat nicht ächt wäre, ich nicht selbst schon von der k. k. Oesterreichischen Gesandtschaft in München einen Paß erhalten haben dürfte, um mit meinen ächten Fabrikaten im sogenannten Innviertel handeln zu dürfen, und daß auch gewiß meine Fabrikate auch im Auslande ausserdeßen selbst den Abgang nicht finden würden, den sie fortwährend haben. Doch wozu noch mehrere unnütze Worte? ich sage dem Jakob Ziegler weiter nichts mehr, als daß ich seine öffentlich eingerückte Verläumdung nur mit Verachtung ansehe.

Regensburg, am 12. May 1833.

Lorenz Zierl, conzessionirter Melissen- und Rosoglio-Geistbrenner.



2045. Hat denn der Thurmer zu Pf—ff—h—f—n kein anderes Geschäft, als stets mit der Flinte in benachbarte Dörfer herumzulaufen, um, entweder Katzen zu tödten, oder Tisch und Bänke voll Schroot zu schießen? Die Gemeinden F.....ch und N.........zen warnen denselben freundschaftlich, diesen Muthwillen bleiben zu lassen, um nicht durch solch wahrhaft muthwilliges Schießen in ein anderes Unglück versetzt zu werden. „Mehr Zeit auf Muß verwenden, war viel g'scheider und a nothwendiger sag'n Stadtleut."

2050. Ist es erlaubt, daß ein Assistenz-Arzt einen Cand. Med. im chirurgischen Clinico öffentlich auf eine flegelhafte Weise zurechtweisen darf? — Der Beleidigte muß übrigens eine ziemliche Portion Verstand und Geduld haben, denn sonst hätte er diesem gebildeten Manne eine derbe Ohrfeige versetzt. Von einem fremden Arzte.

2043. Indem ich meinen hochverehrten Gönnern und Gästen hiesiger Stadt die Anzeige mache, daß ich mein bisheriges Local in der Dienersgaffe verändert und meine Chokolade-Niederlage nebst Chocolade-Schenke im Gruftgäßchen im Koch'schen Hause Nro. 4. verlegt habe, fühle ich mich zugleich verpflichtet, meinen innigsten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen durch geneigte Abnahme meiner Fabrikate, hiemit darzubringen. Möchten doch meine hochverehrten Gönner mich in diesem neuen Lokale recht fleißig beehren, ich meinerseits werde Alles aufbieten, meine resp. Herren Abnehmer und Gäste billigst und zur Zufriedenheit zu bedienen.

Ich verbinde mit dieser Anzeige auch nachstehende, daß nämlich in meiner Behausung in der Au am Mariahülfsplatze an der Straße Nro. 86. eben so wie in hiesiger Niederlage meine Chocolade immer pfundweis verkauft und in Tassen ausgeschenkt wird. Preis-Courante meiner Chocolade können zu jeder Zeit bey mir eingesehen oder in Empfang genommen werden.

Christ. Schira, Chocolade-Fabrikant aus der Vorstadt Au.

2049. Einem sehr verehrlichen Publikum zeige ich hiemit an, daß ich Unterzeichneter den in der Dachauerstraße äußerst angenehm gelegenen und sehr beschatteten s. g. Stahlschützen-Garten bezogen habe, und denselben am 16. dieß mit einer Harmonie-Musik eröffnen werde. Treffliches Sommerbier nebst andern Getränken und gut zubereitete Speisen mannichfacher [illegible] werden bey promptester Bedienu[illegible] billigsten Preisen verabrei[illegible] bittet um zahlreichen [illegible]

München [illegible]

Versteigerung.



2040. (2 a) Montag, den 20. dieß und die folgenden Tage, Vorm. v. 9—12, und Nachmit. v. 3—6 Uhr, werden in der Prannersstraße Nro. 24. zu ebener Erde folgende Effekten von Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; als: ein Wienerflügel mit 6½ Oktaven in gutem Stande, Divans, Canapees, Sessel, vergoldete Kronleuchter, mit Bronze verzierte Lampen, runde Spiel-, Thee- und Pfeiler-Tische mit Marmorplatten, Kommodkästen und Schränke von verschiedener Größe zu Akten, Büchern und Kupferstichen geeignet, eine Waschmange mit Kammrädern, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, gesponnenes Garn und Flachs, geschliffene Glaswaaren, sächsisches und anderes Porzellain, Blech- und Eisen-Geräth.

Ferner eine Parthie verschiedener Weine: Champagner, Niersteiner 1722er, Burgunder Volney 1826er u. a. Sorten; dann circa 300 leere Glasbouteillen und viele andere Geräthschaften. Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

2044. Freysing, am 13. May 1833.
Allgemein beliebtes Blatt!

Wenn reiner Antrieb, Ehrgefühl und bürgerlicher Gehorsam in einem ausgezeichneten Grade in einer Provinzialstadt auf eine solche Weise ausgeübt zu sehen, wie Peregrinus zu beobachten Gelegenheit hatte, so ist dieß gewiß zur Aufmunterung anderer Städte einer öffentlichen Bekanntmachung würdig.

Der Montag, als der 13. d. Mts., wurde von dem Bürgermilitär der Stadt Freysing mit der freudigsten Sehnsucht erwartet, weil Se. Hoheit der Herzog Max über dasselbe Inspizirung anberaumt haben.

Peregrinus, selbst als ehemaliger Offizier, mußte der Propretät, der militärischen Haltung, der Evolutionen und der lieblichen Musik, den vollkommsten Beyfall zollen.

Se. Hoheit geruhten Ihren Beyfall mit den Worten auszudrücken: „daß Alles seine Erwartung übertroffen hätte."

Vorzugsweise aufmunternd für die Bürger-Militär-Mannschaft ist es aber, daß, was keine Stadt in Bayern thue, jeder Mann, von dem Feldwebel abwärts, aus den Beyträgen des dortigen Offizier-Corps 15 kr. zur Entschädigung für die allenfallsige Versäumniß erhält.

Peregrinus.

2056. Ein junger verheuratheter Landgerichtsoberschreiber, welcher seine mehrjährige Geschäftspraxis in den verschiedenen Fächern gerichtlicher und administrativer Verwaltung, dem Rechnungswesen insbesondere, so wie gewissenhafte Treue und solides moralisches Betragen durch ausgezeichnete Zeugnisse nachzuweisen im Stande ist, auch das Gymnasium absolvirte und die vorgeschriebene Conkursprüfung mit bestem Erfolge bestanden hat, wünscht eine Gerichtshalters-Stelle IIter Klasse oder gutsherrl. Polizeiamt mit oder ohne Rentenverwaltung, welche er jedoch besonderer Verhältnissen wegen erst einige Zeit nach dem Antrage einer solchen Stelle anzutreten wünscht.

Bemerkt wird, daß seine ehelichen resp. heimatlichen Verhältnisse keine Hindernisse darbieten. Das Uebr.

2055. Ein Chirurg sucht eine, seinem Fache als Wundarzt und Geburtshelfer entsprechende, Anstellung; derselbe kann über seine Sitten, wissenschaftliche Ausbildung und Praxis die vorzüglichsten Zeugniße beibringen. Das Uebr.

2057. Ein Mann von 40 Jahren, welcher eine kleine Pension hat, wünscht durch Bedienen, Abschreiben, Ausgehen oder sonst ähnliche Beschäftigungen, einen Nebenverdienst zu erwerben. Derselbe kann sich durch sehr gute Abschiede und beste Zeugniße ausweisen, und geht auch aufs Land. Das Uebr.

2060. Ein Mann von mittlern Jahren, der die französische Sprache gründlich spricht und schon bey Herrschaften auf der See und zu Land auf Reisen war, und die herrlichsten Zeugnißen besitzt, wünscht im In- oder Auslande als Kammerdiener oder auf Reisen angestellt zu werden. Das Uebr.



2062. Bei der Redaktion dieses Blattes ist ein guter Kutscher zu erfragen, der bestimmt den 18. dieß nach Gastein fahren wird.

2058. Es sucht ein Mädchen einen Platz als Zugeherin. Das Uebr. Hirtenstraße Nro. 97.

2059. Ein armer Dienstbote verlor einen Perlenbeutel mit etwas Geld vom Promenadeplatz bis in die Promenadstraße; der redliche Finder wolle ihn bey der Landbötin abgeben.

2063. In der Hofstatt Nro. 1. ist zu ebener Erde eine Wohnung um 54 fl. sogleich zu beziehen.

2064. In der Briennerstraße Nro. 609 ist eine sehr schöne Wohnung sogleich zu verstiften, auch sind daselbst Orangenbäume in Kübeln zu verkaufen.



2021. (2 b)

In dem 14 Stunden von München, 2 Stunden von Weilheim, dann 6 Stunden von Landsberg entfernten, in der Nähe des Peißenberges und Sulzbades so schön gelegenen Schlosse Wessobrunn, stehen, wie früher, auch für dieses Jahr, (vom 1 May angefangen), mehrere Zimmer zum Sommeraufenthalte für Familien und andere verehelichen Gäste, wie auch für Durchreisende, zur Aufnahme bereit.

Für billige und reinliche Kost, dann prompte Bedienung, wird auf's Beste gesorgt.

Wessobrunn, am 28. April 1833.

Bekanntmachung.



2051. In der gräflich De Bray'schen Hofmark Schambach bey Straubing ist eine reale Badergerechtsame nebst einem gemauerten Haus und Getreidstadel, verbunden mit einer radizirten Ehehaft von circa 8 Schäffel Getraid, dann dabey befindlichen 10 Tagwerk Holz-, Feld- und Wiesgründen, und zwey Gemüsgärten aus freyer Hand ständlich zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich daher gefälligst in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Schambach, den 7. May 1833.
Xav. Raab, Wundarzt.

2022. (3 b) Das Haus Nro. 836, (jetzt 20) auf dem Anger nächst der Schleifmühle ist aus freyer Hand um sehr billigen Preis gegen baaren Erlag von 700 fl. zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen über 3 Stiegen daselbst.

2061. In der Louisenstraße Nro. 186 a. ist eine schöne Logie, bestehend in 6 Zimmern, billig um 120 bis 130 fl. jährlich zu vermithen, auch ist da ein Flügel zu verkaufen.

Augsburger Börse
vom 13. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅛	99⅝
Lott.-Loose; E—M prpt.	—	108¼
detto " " 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	128
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅜	94¼
detto detto 2 Mt	94	93⅞
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1228	1225
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61½
K. Poln. Loose prpt.	86	85

Sonnabend, den 18. May   Nro. 60.   München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym. b. Bäckerm. Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Ein Wort zu seiner Zeit.

Eine Gelegenheits-Rede bey Aushändigung der Ehreumünze des Ludwigs-Ordens an den Pfarrmeßner Jakob Ranegger bey St. Anna am Lehel dahier.

Gehalten am 1. May 1833, von Hrn. Carl v. Menz, k. Polizey-Direktor.

(Schluß.)

Selbst bey Beantwortung dieser Frage begeht man nicht selten viele Ungerechtigkeiten — man sucht den Grund immer außer sich. — Es mag seyn, die gebieterischen Zeitverhältnisse, die lange andauernden Kriege, die Verschiedenheit der Nationen, welche sich während der Kriegs-Epochen aus den entferntesten Gegenden einander näher rückten und in Berührung kamen, mögen wohl mitgewirkt haben; allein die Hauptgründe werden und müssen wir immer in uns selbst finden.

Der Mensch hat seinen Standpunkt auf dieser Welt selbst verrückt, der wohlthätige, Alles belebende, Geist der Unterordnung ist gewichen. Ein gewisser regelloser Freyheitsschwindel beherrscht den Menschen, welcher sich mit der Religion nicht verträgt, und selbst alle bürgerlichen Bande auflösen muß.

Der Mensch will ungebunden seyn im Denken. — Er will ungebunden seyn im Handeln. Das ist jene verderbliche Art, um die sich unser ganzes Unheil in religiöser Hinsicht und in Bezug auf unsere bürgerl. Existenz dreht.

Der Mensch ist in seiner Aufklärungswuth so weit gekommen, daß er sich auch an das Undurchdringliche wagt. Er, sich selbst das größte Räthsel, erkühnet sich, die heiligsten Geheimnisse der Religion — ergründen, durchschauen zu wollen, er will wissen, wo er glauben soll, er überschreitet die Schranken seines Denkens, geräth so in das Labyrinth des Zweifelns, verwirft und verliert zuletzt Alles.

Wie im Denken, so will er auch im Handeln ungebunden seyn. Sein Gewissen weiß er zu beschwichtigen, und die Religion, welche ihm gewisse Regeln seines Handelns vorschreibt, seinen Leidenschaften Schranken setzt, wird ihm lästig, er weiß sie wegzuräsonniren, erklärt sie als Traumbild, das uns auf eine andere Welt hinweiset, und Schatten für Wahrheit bietet.

So steht stolz dieser vermeyntlich starke Geist da, wegwerfend sein Höchstes — sein Heiligstes — nicht bedenkend, daß ihn ein kleiner Sturm in den Staub wirft, und er nackt und ohnmächtig zu spät seinen Irrweg erkennt!

So zerstörend wirkt dieser Freyheitsschwindel, dieses ungebunden seyn wollen in religiöser Hinsicht.

Nicht minder zerstörenden Einfluß äußert dieser regellose Freyheitsschwindel auf die bürgerlichen Verhältnisse, auf das Wohl des Staates.

Der Mensch, der frech genug das Abhängigkeits-Verhältniß zu Gott, dem höchsten Wesen, mit Füßen zertreten hat, vernichtet bald auch Das, was ihm in der Welt heilig seyn soll. Der Regent ist solchem Schwindler ein bloßer oberster Statthalter, abhängig von dem launenhaften Willen der Einzelnen. Jedes Gesetz ist ihm leerer Schall, ein Machwerk der Willkür, jede Einschränkung erscheint ihm als lästiger Druck, die Obrigkeit ihm bloß zur Qual gesetzt. Er, als einzelnes Glied, will sich nicht mehr beugen, um in die große Kette zu passen, die große Kette soll sich seiner verschobenen Beugung anpassen, keiner will mehr einen Zwang, Keinen über sich dulden. Jeder will regieren, die wahrlich im Wahnsinn oder durch den höchsten Grad von Bosheit erzeugte Idee von Volkssouveränetät und Volkswillen, welche unter rein geistigen Wesen einigen Sinn haben mag, aber für uns

Menschen, begabt mit einer durch Sinnlichkeit beschränkten Vernunft, wahrhaft ein Unding und nie realisirbar ist, ist ihr Angel, wodurch sie Anhang finden, ihr Aushängeschild, mit dem sie sich brüsten wollen, während nur ihr Ich im Spiele ist, der krasseste Egoismus, Eigennutz und Einseitigkeit, das Grab aller Freyheit, zum Grunde liegt.

Diese verderblichen Prinzipien sind besonders gefährlich für die feurige, phantasiereiche, von den religiösen Gefühlen und Grundsätzen entblößte, Jugend. Sie sind zu anlockend, daß sie nicht Kopf und Herz des jungen Menschen ergreifen sollten. Daher sehen wir Jünglinge, kaum dem Knabenalter entrückt, ganz enthusiastisch schwärmen, in ihrem Taumel so weit gehen, daß sie, noch unbärtig, dem erfahrensten Manne stolz gegenüber stehen, mit einer Keckheit über Alles vielwissend absprechen, Staaten nicht bloß reformiren, sondern umwälzen, revolutionieren wollen. Sie wollen die Gegenwart, das Bestehende, vernichten und eine eingebildete Zukunft formen. Sie, die kaum sich selbst frey zu bewegen verstehen, wollen Freyheit predigen, Freyheit nur in dem Umsturz des Bestehenden suchen und finden. Und doch will ich diese Jünglinge nicht verdammen, nur bedauern kann ich sie! Sie sind irregeleitet, verführt; Sie erkennen leider nicht, daß sie nur die Maschine sind, als Mittel zum Zweck mißbraucht werden, und gerade dadurch ihr höheres Selbst, ihre eigne Würde vernichten, zu wahren Sklaven werden, während sie Freyheit zu erringen hoffen. Sie sehen das im Geheimen schleichende und verzehrende Gift nicht, denn gerade diese Schwindler wirken unter der Maske der Religion, unter dem Vorwand für Menschenrechte. Sie, diese thörichten Heuchler, wagen es, von den geheiligten Rechten der Menschheit zu sprechen; sie finden aber jedes, selbst das verworfenste, Mittel gut und gerecht, wenn es nur zum Zwecke führt. Gerade darin zeigen diese Menschen ihre ganze Blöße, und drücken so ihren Grundsätzen den Stempel der Falschheit offen an die Stirne.

Beyspiele hierüber aufzuführen, bedarf ich nicht, und würde mich zu weit führen. Die Geschichten unserer Tage sind traurige Belege und sprechende Beweise meiner Behauptung. Mit dem Verfall der Religion werden auch die Staaten fallen, und die von solchen Schwärmern neugebildeten Staaten werden und müssen wieder fallen, weil ihre Entstehung schon mit Zerstörung alles Heiligen, mit Mord und Hochverrath begonnen hat.

So rächt sich das Böse immer, früher oder später. Nie erfreut sich das Laster eines bleibenden Triumphes.

Beherzigen wir diese Wahrheiten jetzt, da es noch an der Zeit ist.

Mit Ernst und Gemeinsinn muß der bessere Theil, der zum Glück noch der ungleich größere ist, wirken.

Nicht mehr genügen wir unsrer Pflicht, wenn wir unsere Hände ruhig in den Schooß legen, und schon genug gethan zu haben glauben, keine Anhänger dieser Schwindel-Ideen zu seyn, während diese Schwindler kräftig handeln, geheim und offen auftreten.

Treten Sie ohne Scheu und mit Kraft diesen Unruhestiftern, — sie sind nicht werth, in unserer Mitte zu seyn, — entgegen, erkennen Sie die Religion als Ihr höchstes Gut, beherzigen Sie, daß die Religion es ist, welche den Menschen erst zu seiner Würde erhebt, daß sie es ist, welche die Staaten zusammenhält, die Regenten dieser Erde als von Gott gesetzt und geheiligt erklärt, zum Gehorsam, zur Liebe und Ehrfurcht gegen die von Ihm, zu unserm Besten gesetzten, Obrigkeiten auffordert.

Wenn solche Gesinnungen uns beleben, wenn solche Gesinnungen zur That übergehen, dann wird Friede, Einigkeit, Ruhe, Glück und Segen unter uns seyn.

Allergnädigster König, Allgeliebtester Vater! zu diesen Gesinnungen schwören wir heute auf's Neue, von diesen Gesinnungen durchdrungen wollen wir Deinen Thron umgeben, Dir Treue und Gehorsam der Gesetze schwören, Dich und Dein Königl. Haus beschützen. Du, der Du Dein Glück nur in dem Glücke Deiner Unterthanen suchst, wirst es auch finden. Der Himmel segne Deine Wünsche, und der Himmel erhöre auch unsre Bitte, mit der wir heute neu gestärkt zu Ihm uns erheben.

Gott erhalte noch lange unsern allergnädigsten König Ludwig, unsere allgeliebte Königin Therese und das ganze Königliche Haus!

München. Nro. 20. des Reggs.-Blattes enthält den Abschied für den Landrath des Isarkreises, über dessen Verhandlungen vom 21. Febr. bis 6 May 1833.

Se. M. der König haben anzuordnen geruht, daß in der hiesigen Garnison das Exerziren der Soldaten in solchen Stunden des Tages vorgenommen werden solle, in welchen die Sonnenhitze die Beschwerde des Soldaten nicht vergrößert.

Se. Durchl. Hr. Feldmarschall Fürst von Wrede ist wieder in Ellingen. (Geht nach Mon;ee.)

J. Gallinger, Caplan im Münchner allgemeinen Krankenhause, erhielt, bestätigt die Pfarrey Steinkirchen; Leitzenkirchen der Pfr. J. Rieger; die 1te Lehrstelle an der El.-Knaben-Schule in Landsberg der bish. 2te Lehrer C. Zizlsperger, die 3te der Lehrgeh. X. Betz; den durch den gänzlichen Rücktritt des C. Geith erledigten Schul-, Meßners- und Organ-Dienst zu Bockhorn dessen Sohn, der Hülfslehrer A. Geith. — Der Spänglermeister, G. Auer, ward als Bürgermeister der Stadt Mühldorf bestätigt.

(Eingesandt.) Die Herren Gemeinde-Bevollmächtigten, welche sich bisher standhaft weigerten, die zum Bau einer Verbindungsstraße für die St. Anna-Vorstadt nöthige Summe von 15,000 fl. zu bewilligen, haben das Haus ihres würdigen Hrn. Vorstandes, Professors Gmeiner, am Saumakt, zum Abbruche um 18,000 fl. gekauft.

Zu Nürnberg stürzte vor einigen Tagen ein Theil des Chors der Egidien-Kirche ein, glücklicher Weise aber in der Nacht.

Der Bürger, Magistratsrath und Landrath, Schiffmeister und Weinwirth, Joh. Gg. Buchauer, in Wasserburg, ein trefflicher Patriot in jeder Hinsicht, erhielt, unter großer Feyer am 1. May die ihm von Sr. Maj. dem Könige verliehene goldene Civil-Verdienst-Medaille, und wenige Feyerlichkeiten der Art dürften mit einer so warmen Theilnahme aller Stände Statt gefunden haben. Gott gebe ihm langes Leben!

Hauptsächlich für's Bayerland bestimmt erscheinen bey Riedl in Nürnberg „Unterhaltungen für Herz und Geist,“ von dem wackern Hrn. R. Giehrl, k. Kr. u. St.-Ger.-Access. und Protokollisten, welche als sehr angenehm und belehrend erzählender Roman Abschnitte ec. aus der vaterländischen Geschichte liefert, und deshalb, so wie seiner netten typographischen Ausstattung und Wohlfeilheit wegen, alle Empfehlung verdient. Der Subscriptionspreis ist per Heft nur 27 kr. und Subscribenten-Sammler genießen den gewöhnlichen Rabbat. —



Am 12. May wurde zu Ingolstadt bey dem Tafelmayer-Bräu gerauft, mehrere Militärs und Civilisten verwundet und der Soldat des 7. Lin.Inf.Reg., J. Bauer, aus Nürnberg gebürtig, mit 5 Messerstichen ermordet.

Allerley.

Vom thüringer Wald. Wer das Schlagen der Grasemücken, Finken, Stieglitzen u. s. w. von May bis Juli in Gärten hören will, der lasse, wenn er in der Nähe eines Gartens ein Elsternnest bemerkt, eine von diesen über den Eyern mit groben Schroten jetzt todtschießen, denn die Elster sucht mit ihrem scharfem Auge alle Nester der Singvögel in ihrer Umgebung auf, frißt die Eyer heraus und verscheucht dadurch diese Vögel.

In der Nähe von Leyden ist man einer Schreckens-Geschichte, der von Kaspar Hauser ähnlich, auf die Spur gekommen. Der Unglückliche, den man mehr als 24 Jahre im Elend hat schmachten lassen, war, als man ihn fand, über und über mit einer Kruste von Unflath und Schmutz überzogen. Die medizinische Fakultät zu Leyden wird Alles anwenden, dieses an's Licht gezogene Wesen am Leben zu erhalten.

In die asiatischen Seuchen muß die Modesucht gefahren seyn, daß sie denken, es thäte nicht gut ohne eine Reise nach Europa. Jetzt ist schon wieder so eine Reisende vor der Thür: sie nennt sich: epidemischer Croup und ist bereits in Bucharest angekommen. —

Allen Einwohnern der Romagna ward verboten, Schnurrbärte zu tragen.

Der Strom der Auswanderer, der aus dem südlichen Deutschland nach Norden dem Meere zuzieht, wächst immer mehr an; durch Frankfurt kommen fast täglich Züge, die sich in Bremen nach Nordamerika einschiffen wollen. Ein Oekonom, Faber, aus dem Darmstädtischen, der sich am Ohio 5000 Acker Lands gekauft hat, läßt jetzt auf seine Kosten 500 Landsleute nachkommen, die ihm das Land bebauen sollen. Wir wollen ihnen wünschen, daß der Mai in Amerika so blühend und heiter ist, wie bey uns.

Als kürzlich zwey Ehegatten in Paris Abends vom Schauspiel nach Hause kamen, fanden sie ihr jüngstes Kind erwürgt. Bey der Leiche des Kindes stand der noch nicht ganz siebenjährige Bruder desselben, in Thränen zerfließend, und gestand den jammernden Eltern, daß er das Unglück angerichtet, indem er den Polichinelle, den er Tags zuvor auf dem Boulevard gesehen, habe nachahmen wollen.

Am 20. April, Abends 10 Uhr, brannte zu Tobel, Gemeinde Mühlrüthe im Kanton St. Gallen, dem Othmar Widmer das Haus ab, wobey leider alle seine fünf Kinder ihr Leben einbüßten.

In Folge des Falliments des Hauses Makintosh und Comp. in Calcutta, haben auch die Herren Richards, Makintosh u. Comp. in London mit einem Passivum von 2 1/2 Mill. Pfd. Sterl. (30 Mill. Gulden) ihre Zahlungen einstellen müssen.

Welthändel.

Rußland. Die Ergänzung der letzten Rekrutirung und eine neue Rekrutirung von 4 Mann auf 1000 Seelen ist angeordnet.

Preußen. In Preußen sollen künftig die summarischen Prozesse mündlich und öffentlich verhandelt werden.

Sachsen-Gotha. Man spricht wieder von einer Vertauschung unsers überrhein'schen Fürstenthums Lichtenberg an Preußen.

S.-Altenburg. Leider hat's hier wieder gespuckt. Das Altenburg'sche Reg. Blatt spricht von gefundenen Pasquillen und Drohbriefen, von den unverschämtesten Aufforderungen zum anderweiten Aufstande gegen Staats-Regierung und Obrigkeit, von Freyheitsschwindel, von grundloser Unzufriedenheit mit Dingen, die noch in der Entstehung begriffen sind, von Gefahren, mit der Persönlichkeit und Eigenthum bedroht werden. Der Stadtrath setzt zugleich 100 Thlr. auf die Anzeige der Verfasser und Verbreiter von Pasquillen und Drohbriefen.

Chur-Hessen. Die Nachricht von der von Seite der k. bayer. Regierung verweigerten Ratifikation des in Berlin kürzlich erst zu Stande gebrachten Zolltraktats hat hier große Sensation gemacht. — Viele bedeutende Handelsspekulationen waren bereits unternommen, und namentlich von Bremen aus ansehnliche Bestellungen von amerikanischem Tabak für die Tabaksfabriken in Bayern und Würtemberg besorgt worden. — Man glaubt, Sachsen werde jetzt auch zurücktreten.

Die Negotiationen mit der k. bayer. Re[illegible] Abtretung einer Gebietsstrecke, durch [illegible] zwischen Saalmünster und G[illegible] wieder angeknüpft. — Di[illegible]

in Amerika sehr glücklich übersiedelt; sie kauften den Acker oft nur für 2 bis 3 harte Thaler.

Gr.-H. Baden. Der Frhr. Bruno von Türkheim, als Fideicommiß-Erbe des † Frhrn. v. Baden zu Freyburg, darf sich jetzt v. Türkheim, genannt v. Baden, nennen, und seinem Wappen das freyherrl. v. Baden'sche beyfügen. — Hofger.-Assess. Sander in Rastadt ist wegen von dem polnischen Oberst Antonini erhaltener Briefe in Untersuchung.

Schweiz. Vom Genfer See, 8. May. Seit die Polen im Lande sind, wird unsere kantonale Journalistik recht bitter gegen Rußland, ganz vergessend, was Waadt und Genf dieser Regierung in einer Zeit zu danken hatten, an die man sich freylich jetzt nicht mehr erinnert.

Wenn's so fort geht, so stehts nächstens in den Zeitungen, die freye Schweiz sey hottentottensch geworden; in den von Basel abgefallenen Ortschaften sieht's schon darnach aus. Vor Kurzem wurde dort ein aargau'scher Hauptmann, Meyer von Falkenstein, in einem Wirthshaus, wo er zufällig einkehrte, ergriffen, weil er einen Schnurrbart trage und ein Spion seyn müsse; die republikanischen Gäste fielen im Chor über ihn her mit Schimpfen, Schlägen und Fußtritten, schnitten ihm den Schnurrbart zur Hälfte ab und rupften die andere aus. Von da wurde der Unglückliche geschlossen von Dorf zu Dorf weiter geschleppt und immer mehr gemißhandelt. Einer schlug ihn mit einem Stück Holz in's Gesicht, daß das Blut zu Mund und Nase herausströmte, andere hieben ihn mit Ruthen ins blutende Gesicht und drohten mit Bauchaufschlitzen und Augenausstechen. Als er endlich von einem menschlichern Richter befreit und mit der Weisung, er solle nicht viel aus der Sache machen, fortgeschickt wurde, war er dem Tode nah und noch jetzt zweifelt man an seinem Aufkommen.

Niederlande. In Brüssel hat der General-Sekretär im Finanz-Ministerium den Post-Verwalter bey der Gurgel gefaßt und wollte ihn, um ihn schneller hinaus zu bringen, zum Fenster hinauswerfen, als der Minister auf das Geschrey des Schlachtopfers dieser Brutalität eintrat. Unsere hohen Beamten haben ihren Ursprung als Emporkömmlinge noch nicht vergessen. Sie diskuriren stets mit Faustschlägen. (Gibt besser aus.)

Man erzählt sich, es sey noch immer die Rede, die Prinzessin Viktoria von England mit einem Sohne des Prinzen von Oranien zu vermählen, dem Belgien als Aussteuer abgetreten werden würde.

Frankreich. Die Frau Herzogin v. Berry ward am 10. d. früh 3 1/2 Uhr von einer Tochter entbunden; Mutter und Kind befinden sich wohl. — Unsere Regierung soll 100,000 Flinten in Lüttich bestellt haben. — Seit 30 Jahren weht das Erstemal die französische Flagge, förmlich anerkannt, wieder in Canton.

Neapel. Nachdem König Otto von Griechenland unserm Monarchen seine Thronbesteigung angezeigt, ward Fürst v. Butera beauftragt, Se. Hellenische Majestät zu beglückwünschen und Allerhöchstdemselben das Großkreuz des Ferdinands-Ordens zu überbringen.

Portugal. Die Sachen in Oporto gehen gut, die Truppen sind voll Lebhaftigkeit, und man erwartet, Solignac werde ungefähr 10,000 Mann zum Angriff der Miguelistischen Truppen führen; sollte es ihm glücken, sie zu schlagen, so geht's auf Lissabon los. Große Lebensmittel-Vorräthe landeten bey Oporto und vor Foz. Die Cholera wüthet in Lissabon. 330 Franzosen landeten. Auch 21 Flüchtlinge aus Lissabon, worunter 7 Offiziere.

Griechenland. Nach italienischen Blättern sind alle griechischen, sowohl regulirte, als nicht regulirte, Truppen aufgelöst worden und neue Truppen werden organisirt. Nachdem diejenigen, welche Mordthaten und Räubereyen begangen hatten, nicht unter der Amnestie begriffen waren, so kamen einige Widersetzlichkeiten zum Vorschein, denen aber auf der Stelle ein Ende gemacht wurde. Der berüchtigte Griva ist arretirt worden, und man macht ihm jetzt den Prozeß.

Ein Regierungsdekret verbietet das Tragen aller Waffen. Gutsbesitzer, die über 18 Jahre alt sind, erhalten auf Verlangen eine Erlaubniß zum Tragen der Waffen, wofür eine kleine Taxe bezahlt wird. — In Prevesa wird eine Deputation erwartet, welche beauftragt ist, an den Gränzen Thürme, deren jeder von dem andern eine Meile entfernt ist, zu erbauen.

Vom 1. May erfolgte alle Zahlung des Staatsschatzes (früher in Piastern und Paras geleistet) in Drachmen und Leptas. — Das neue Münzsystem nimmt als Basis und Einheit eine Silbermünze unter dem Namen Drachme an, die zu neun Theilen aus reinem Silber und zu einem Theil aus Kupfer besteht. Die Drachme theilt sich in hundert Kupfermünzen unter der Benennung Lepta's. Außerdem gibt es Pentadrachmen (5 Drachmen enthaltend), Midrachmen (halbe Drachmen) und Viertelsdrachmen. Die Kupfermünzen theilen sich wieder in Dilepta's, Pentalepta's und Dekalepta's. Ferner werden Goldmünzen im Werth von 20 und 40 Drachmen geschlagen. Die bisherigen Münzen werden eingezogen und gegen die neuen vertauscht. Alle auswärtigen Münzsorten sind außer Kurs gesetzt, mit Ausnahme der folgenden, welche von dem Staatsschatze einstweilen noch angenommen werden; der Frank zu 1 Drachme, 11 Lepta's; das Fünffrankstück 5: 11; 20 Franken in Gold 22 Drachm. 53 Lep.; neue Louis-d'or 26: 54; der Marientheresienthaler und die übrigen österreichischen und bayerschen Thaler: 5: 78; der österreichische Louis'dor 38: 88; österreichische und bayersche Dukaten 13: 6; holländische Dukaten 13.

Die in München geprägten Drachmen des Königs Otto tragen auf der Hauptseite das Bild des Königs mit der Umschrift: „Otto König von Griechenland.“ Auf der Kehrseite das gekrönte Wappenschild (ein weißes Kreuz im blauen Felde, im Herzen des Kreuzes die bayerschen Ranten), von Lorbeerzweigen umgeben. Der Name des Künstlers (Voigt) befindet sich unter dem Bilde.

Türkey. Das hat dem Sultan an seiner Wiege auch Niemand gesungen, daß er noch russische Zelte neben seiner Hauptstadt sehen würde. Jetzt ist's so, und die Konstantinopolitaner können von ihren Dächern die zahlreichen Zeltspitzen sehen und ist ihnen bey Leibe anbefohlen, freundlich und ehrerbietig gegen die freundlichen, hülfreichen Russen zu seyn, von denen eben eine zweyte Abtheilung zur See angekommen ist.

Neueste Nachrichten.

☞ München. Vorgestern Nachmittags kam Hr. v. Hößlin aus Triest mit einer Menge Correspondenzen aus Griechenland hier an; Hauptmann Trentini, wegen dessen man so sehr in Sorge stand, da sein Dampfschiff zweymal reparirt werden mußte, ist in Triest glücklich angekommen. Er verließ in Corfu das Dampfschiff. Der Capitän des Dampfschiffes Hermes, Brown, ging nach Corfu und Nauplia; er bedauerte alle Familien, die aus Griechenland Nachricht erwarteten; denn Trentini habe die ganze Correspondenzen von den Briefen an die Königl. Familie bis herab an die letzten Privatpersonen in seinem Verwahr gehabt und behalten. (Die haben wir jetzt, und Hauptmann Trentini wird in ein Paar Tagen nachfolgen. Die Königl. Familie erhielt sehr viele Briefe und die übrigen wurden gestern von dem k. Oberpostamt ausgegeben. Die Landbötin wird fleißig erzählen.) Bis den 7. May wußte man in Triest nicht, was aus ihm geworden. Brown sagte, daß er den Admiral Miaulis auf seinem Landsitze bey Nauplia verlassen habe, wo er seinen Garten und sein Feld baue, und sowohl vom König Otto als auch der Regentschaft öfters Besuche erhalte. Sein 3ter Sohn, Antonio, ward Ordonnanz-Offizier bey König Otto.

Se. Durchl. Hr. Fürst v. Wallerstein, k. Staats-Minister, reiste gestern nach Nürnberg.

Wer sich in der Colonie bey Ingolstadt niederlassen will, diene zur Nachricht, daß Oekonomien von 20 Tagwerk (1 à 25 bis 40 fl. in Ankauf) gebildet werden sollen, die Hälfte des Kaufschillings baar erlegt werden müsse, und ein Wohn- und Oekonomie-Gebäude auf 6 bis 1200 fl. angenommen werden dürfe.





2089. Morgen Sonntag Nachmittags 4 Uhr ist bey dem Brunnthalerwirth in Bogenhausen ein Hundsraufen und Hundshetzen. Einlage 18 kr.

Auswärts Getraute.



In Amberg: Hr. Weingärtner, k. Kr. und St. Gr. Assessor zu Nürnberg, mit Auguste Ernst. —

Todesfälle in München.



A. Franz, Bedientenstochter, 32 J. a. — Kresz. Krebs, Dienstmagd v. Geisthöring, 56 J. a. — Frau Reb. Schorn, Gräfl. Castell. Domainen-Raths-Wittwe, 63 J. a. — Frau Zez. Morasch, Magistrats-Aktuars-Wittwe, 84 J. a. — Hr. Jos. Rackel, Bauerssohn u. Student v. Eracbach, LG. Beilngries, 15 J. a. — Joh. Wettermann, Maurer v. h., 36 J. a. — Jos. Sanktjohanser, Maurer von der Au, 34 J. a. — Walb. Ziegler, Taglöhners-Wittwe, 64 J. a. — K. Grünwald, Tischlergesell v. h., 29 J. a. — Hr. Leonh. Sallinger, ehem. Melber, 50 J. a. — Den 16. May: Hr. Nep. Harrer, Caplan am Bürgersaal, 69 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 16. May: Joh. Heckl, Gem. von der Ouvrier-Comp., geb. v. Eichstädt, 28 J. a., an der Lungensucht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Reichenhall: Hr. J. N. Pfleger, Stadtapotheker, ehemal. Bürgermeister ꝛc.

In Fürth: Frau K. S. Bonet, geb. Kiesel. —

Der Landtagsdeputirte Hr. Dr. Franz v. Lang zu Mischenried, ohnweit Seefeld, den 15. May, 46 J. a. —

In Eichstätt: Hr. A. Böhm, gew. fürstl. Hofgärtner in Pfinz. —

30,814.

2065. (2a) praes. den 15. May 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus der Melbers-Eheleute Albin und Barbara Kreil Nro. 310 an der Herrnstraße dahier, mit 5000 fl. Ewiggelde belastet, und auf 10,500 fl. geschätzt, wird nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt. — Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht auf

Mittwoch, den 5. Juny 1833,
von 11 bis 12 Uhr

im Gerichtsgebäude Tagsfahrt an, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 7. May 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Hölzl.

30804.

2066. (2a) praes. den 15. April 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die der Privatiersgattin Maria Baumberger dahier zugehörige, an der obern Angergasse Nro. 868. befindliche und nach neuerlicher gerichtlicher Schätzung auf 10,000 fl. gewerthete Behausung, worauf 1220 fl. Ewiggeldkapitalien haften, zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebothe, Tagsfahrt auf

Montag, den 17. Juny 1833
früh von 9—12 Uhr

anberaumt.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu vorgeladen, und wird anbey bemerkt, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen werde.

Den 10. May 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt. Bauer.



2077. (2 a) Ein sehr gutes Hypothek-Capital von 3000 fl. auf einem soliden Hause in Mitte der Stadt ist sogleich ablösbar und zu erfragen bey

Dr. Schauß, k. Advokat
Kaufingerstraße No. 25.



2088. Es hat sich von der Glockenstraße aus ein ganz kleines, junges Königshündchen, weiblichen Geschlechts, weiß und schwarzbraun gefleckt, verlaufen. Man ersucht um Rückgabe desselben gegen Erkenntlichkeit. Glockenstraße Nro. 8. 1 Stiege.

1067. (2 a) praes. den 15. May 1833.
Bekanntmachung.
Zur öffentlichen Versteigerung der Förderung und Beyfuhr des pro 1833/34 nöthigen Bau-Materials zur Unterhaltung der Münchner-, Dachau-Augsburger, Münchner-, Ingolstädter-, Aichach-Rainer, und Dachau-Freisinger-Straße, im Landgerichtsbezirke Dachau hat man auf

Freytag, den 31. May l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

Commission anberaumt, und werden daher die Steigerungslustigen aufgefordert, an dem obigen Tage sich dießorts einzufinden, und ihre Angebothe entweder für die sämmtlichen obigen Straßen, oder einzelne Theile derselben zu Protokoll zu geben, worauf an die Wenignehmenden, jedoch vorbehaltlich höchster Genehmigung, der Hinschlag erfolgen wird.

Dachau, am 10. May 1833.

Kgl. Landgericht Dachau, und (L. S.) Eder. Kgl. Bezirks-Bauinspektion München Nro. II. Weidner.

2004. (3 c)
Publicandum.
Da bey der am 6. May l Js. gepflogenen Pachtverhandlung das hierortige Brauhaus betreffend, kein genügendes Resultat sich ergab, sieht sich der unterzeichnete Magistrat veranlaßt, eine wiederholte Verpachtung des gedachten Brauhauses am

Mittwoch, den 29. May 1833
Vormittags 9 Uhr,

vorzunehmen.

Hiezu werden Pachtlustige, im Sinne der am 15. April 1833 ergangenen öffentlichen Ausschreibung eingeladen.

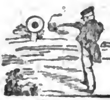
Kelheim, am 8. May 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.
(L. S.) Joh. Nibler, Bürgerm.

2076. Ein Herrschaftskutscher, der gegenwärtig noch in Dienst steht, und mit den besten Zeugnissen versehen und von seiner Herrschaft auf's Beste empfohlen wird, sucht, wegen Veränderung der Verhältnisse, in einen andern Dienst zu treten. Das Uebr.

2079. Es wünscht Jemand einen Menschen von 15 Jahren hier oder auf dem Lande in einer Handlung unterzubringen. Zugleich sind ein Grabstein, in Eichenholz eingefaßt, und mehrere Utensilien gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Sendlingerstraße Nro. 60. ebener Erde.

2075. Ein im Haushalten perfecte Person sucht auf künftiges Ziel einen Platz als Haushälterin, hier oder auswärts. Das Uebr.

2003  (3 b)

Ein Mitglied
der
k. Hauptschützen-Gesellschaft
der
hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt
veranstaltet am 1. Juny h. Js.,
als dem
Geburtstage
Sr. Majestät des Königs
OTTO I.
von
Griechenland,
ein
freyes Scheiben-Schießen
mit Pistolen.

Das Beste auf dem
Haupt beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr. nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.
Kranz beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr. nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.
Glück beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr. nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.

Die Besten 18 Otto-Thaler oder 37 fl. 30 kr. nebst 12 Fahnen, Einlage 7 fl. 30 kr.

Auf Haupt und Kranz kann ein etwaiger Fehlschuß mit 50 kr., auf dem Glücke aber können 100 Schüsse à 15 kr. gekauft werden.

Dieses Festschießen beginnt am 1ten des Monats Juny Morgens 9 Uhr, und endet am 2ten desselben Monats Abends.

Montag darauf ist feyerliche Vertheilung der Preise, Fahnen und übrigen Gewinnste.

Die Scheiben werden von den Schießständen aus in einer Entfernung von 50 Schritten aufgesteckt, und sind mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen.

München, den 4. May 1833.

Schützenmeister-Amt der königlichen Haupt-Schützen-Gesellschaft.

2078. Ich habe die Ehre, anzuzeigen, daß ich meine Werkstätte auf den Färbergraben in das Haus Nro. 3. verlegt habe, und somit alle Zier-, wie Graveur-Arbeiten sowohl da, wie in meinem Laden, auf dem Promenadeplatz besorgt werden können. Indem ich stets beflissen seyn werde, den Wünschen eines verehrlichen Publikums zu entsprechen, bitte ich, mich mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

B. Pruckner,
Zinngießer und Graveur.



2071. (2 a) Sonntag, den 26. und Montag, den 27. May h. Js. wird in St. Emmeram bey Oberföhring nächst München ein freyes Scheibenschießen mit Stutzen und Büchsen veranstaltet, und werden hiezu Kölbel beaugt.

Das Beste auf dem
Haupt beträgt 11 fl. Einlage 2 fl. 12 kr.
Glück „ 11 fl. „ 2 fl. 12 kr.

Die Besten 22 fl. Einlage 4 fl. 24 kr.

Auf dem Haupte kann nur ein allenfallsiger Fehlschuß zu 44 kr., auf dem Glücke aber können 60 Schüsse à 15 kr. gekauft werden.

Dieses Schießen beginnt am Sonntage Morgens 10 Uhr, und endet am Montage Abends.

Die Scheiben werden von den Schießständen aus in einer Entfernung von 150 Schritten aufgesteckt, und sind mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen.

Dienstag, den 28. May, ist die Vertheilung der Preise und übrigen Gewinnste.

Dieses Scheibenschießen wird von den Schützenmeistern der königlichen Hauptschützengesellschaft München geleitet.

St. Emmeram bey Oberföhring, den 12. May 1833.

2073. Liebe Frau Landbötin!



Jetzt gehts komisch zu in der Welt, es wird meistens zuerst der Zaum, dann erst das Pferd gekauft. So machte es auch eine Bürgers-Tochter Th..es B....n von der L—gasse, die, weil Sie schon einigemal in Heiraths-Geschäften war, und jedesmal nichts daraus geworden, glaubte doch, es müßte gehen, und stellte sich zuerst Dienstboten ein, aber Alles war umsonst, die armen Dienstboten nebst der geistesschwachen Braut sind zu bedauern; erstere, weil sie dienstlos sind, und letztere, weil sie mit Sehnsucht auf einen Mann wartet und keinen bekommen kann.

Ich will mich in Acht nehmen Frau Landbötin mit einer Heirath, — oder, daß ich mir zuerst den Zaum kaufe und dann erst das Pferd. —

2074. Warnung.
Die Frau W——, Hauseigenthümerin vor dem J—Thor, wird gewarnt, ihre Mitinwohner nicht mehr so abscheulich zu verläumden; denn, wenn sie keine Ruhe gibt, wird sie bey'm Namen öffentlich genannt werden. A.

2038. Bey George Jaquet, Bazar Nro 7. und 8. in München, ist erschienen:

Andachtsübungen zur Gewinnung des Jubiläums = Ablaßes.

Mit Bewilligung des Hochwürdigsten General=Vikariats des Erzbisthums München = Freysing.

Preis 6 kr.

Inhalt:

Ankündigung eines Jubiläums für die ganze katholische Welt im Auszuge vom Papst Gregor XVI.

Kurzer Unterricht über den Ablaß im Allgemeinen, und über den Jubiläums-Ablaß insbesondere.

Betstunde.

Ablaßgebete:

Gebet für unsern Erzbischof, Lotharius Anselmus.

Gebet für unsern König Ludwig I.

Gebet für alle Verstorbenen.

Allgemeines Gebet.

Um Irrungen vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt das verehrliche Publikum bey Ankauf obiger Andachtsübungen auf ein unter ähnlichem Titel verkauft werdendes Büchlein aufmerksam zu machen, welches wohl den Titel aber weder für den gegenwärtigen Jubiläums-Ablaß, noch mit der Bewilligung des hochwürdigsten Generalvikariats bearbeitet ist.

Dasselbe führt den Titel:

„Der allgemeine Jubiläums-Ablaß ꝛc.“

München.

Bey Buchbinder Grünwald.

Von der Richtigkeit obiger Angabe, daß dasselbe, außer einem neugedruckten Titel mit der Jahreszahl 1833, und der Ertheilung der Vorschrift des gegenwärtigen Ablasses vom Papst Gregor XVI. Seite 1 bis 11 — ein schon verjährtes Ablaßbüchlein ist, kann sich Jedermann sehr leicht überzeugen. Von Seite 12 springt es gleich auf Seite 45 (die fehlenden waren wahrscheinlich schon zu veraltet) und auf Seite 64, in dem Gebete für den Papst, steht der schon selige Papst Pius VIII. noch als oberster Hirte der Kirche — während doch auf Seite 2 der gegenwärtige Ablaß von Papst Gregor XVI. als dessen Nachfolger — ertheilt wird!! —

Wie sehr nun diese Gebete mit jenen in unsern Kirchen für gegenwärtige Zeit vorgeschriebenen und allgemein gebetet werdenden Andachten übereinstimmen können — was das Publikum kauft — und wie, so dessen Vertrauen mißbraucht wird, da solche Büchlein gewöhnlich nur nach dem Titel — ohne zu prüfen — gekauft werden, überlasse ich dem allgemeinen Urtheile, und füge nur noch an, daß diese in meinem Verlage erschienenen Andachtsübungen mit Bewilligung des hochwürdigsten Generalvikariats, für gegenwärtigen Jubiläums = Ablaß — und die vorgeschriebenen Andachten, so wie in den Kirchen allgemein gebetet werden — bearbeitet sind, mit jenen aber des Hrn Buchbinders Grünwald nichts gemein haben.

München im May 1833.

2072. So eben hat die Presse verlassen und ist im unterzeichneten Verlage (in Kommission der Krüll'schen Universitäts-Handlung, wie in allen Buchhandlungen) zu beziehen:

Die Familie Traugott von Friedheim, oder die wahren Grundsätze und Früchte der christlichen Erziehung.

Ein Handbuch für Alle, denen es um das lebendige Christenthum zu thun ist, von Johann Michael Rädlinger, königl. bayer. Hofkaplan. Mit der Approbation des erzbischöflichen General = Vikariats München = Freysing, und einer Vorrede von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe von Regensburg, Franz Xaver Schwädl. München 1833. Druck und Verlag von J. Rösl. Groß Med. 8. 33 Bogen mit einem Titelkupfer. Preis 1 fl. 45 kr.

Der Name des Verfassers — noch mehr des hochwürdigsten Vorredners, des Herrn Bischofes von Regensburg — bürgen dafür, daß hier dem Publikum nicht, wie heut zu Tage so häufig geschieht, wieder eine Ausgeburt des Partheigeistes, des Hungers oder der Eitelkeit dargeboten, sondern ein Werk, das die reine Frucht des glühendsten Eifers für Förderung des Reiches Gottes ist.

Die typographische Ausstattung und Feststellung des Preises betreffend, glaubt die Verlagshandlung das Möglichste geleistet zu haben. Um jedoch, insbesondere für Schulen, (wo es für alle höhern Klassen, namentlich in den Feyertags =, Bürger = und Töchterschulen ꝛc., als Preisbuch ausnehmend sich eignen dürfte) dann für Seminarien, Corporationen und für das Landvolk noch mehr zu thun, erbiethet sich dieselbe, Denjenigen, welche sich unmittelbar an sie wenden, vom ord. Preis einen bedeutenden Rabatt zu geben, und zu 12 Exemplaren eines gratis beyzulegen.

J. Rösl, Ludwigsstraße Nro. 1661.

Für jeden Viehbesitzer.

2069. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße 1014.) zu haben:

Möller's Allgemeines Hausvieh = Arzneybuch für den Bürger und Landmann.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 2 Theile. Dritte Auflage. 8. Preis 2 fl. 33 kr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind.

Anzeige und Empfehlung von gebundenen Gebetbüchern mit großen Lettern.

2070. Nachstehende Gebetbücher sind bey Unterzeichnetem immer in kleinen und großen Parthieen vorräthig zu den billigsten Preisen und sehr elegant gebunden zu haben:

Hauber's vollständiges Gebetbuch in Saffian mit Goldschnitt, mit und ohne Stahl = Schlößchen, auch Ruck= und Eck in Leder mit Futteral gebunden, Hauber's Andachts= und Erbauungs Buch, ebensowie obige gebunden.

Winkelhofers Anleitung, Thomas von Kempis Andachtsübungen: Kleine und große Rottermundt's Gebetbücher und verschiedene andere Gebetbücher, welche für Herren Primizianten der Eleganz und des besonders billigen Preises wegen empfehlungswerth sind.

Joh. Nep. Schreibmayr,
Buchbinder nächst der Post Nro. 10.
in München.

2081. In der Burzer-Straße Nro. 302, gegenüber der Arche Noä sind zwey Wohnungen, eine über 1 Stiege um 150 fl., eine zu ebener Erde um 50 fl. zu vermiethen, und entweder sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. In der Türkenstraße Nro. 600 von der Kaserne gegenüber ist eine Wohnung und Oekonomiegebäude, für einen Lohnkutscher, Lakirer, Wagner Schmied oder sonst für einen ord[illegible] Handwerksmann zu vermie[illegible] sogleich oder auf da[illegible]

Versteigerung.



2040. (2 b) Montag, den 20. dieß und die folgenden Tage, Vorm. v. 9—12, und Nachmit. v. 3—6 Uhr, werden in der Prannersstraße Nro. 24. zu ebener Erde folgende Effekten von Mahagoni=, Nuß=, Kirschbaum= und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; als: ein Wienerflügel mit 6½ Oktaven in gutem Stande, Divans, Canapees, Sessel, vergoldete Kronleuchter, mit Bronze verzierte Lampen, runde Spiel=, Thee= und Pfeiler=Tische mit Marmorplatten, Kommodkästen und Schränke von verschiedener Größe zu Akten, Büchern und Kupferstichen geeignet, eine Waschmange mit Kammrädern, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, gesponnenes Garn und Flachs, geschliffene Glaswaaren, sächsisches und anderes Porzellain, Blech= und Eisen=Geräth.

Ferner eine Parthie verschiedener Weine: Champagner, Niersteiner 1722er, Burgunder Volney 1826er u. a. Sorten; ferner mehrere Sorten vorzüglich ganz feiner italienischer Liquere = Essenzen, dann circa 300 leere Glasbouteillen und viele andere Geräthschaften. Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

2086. In der Kommissions=Lizitations=Niederlage, Sonnenstraße bey der protestantischen Kirche Nro. 1298. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 23. May, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapees, Sesseln, Kommoden, Gläser= und Nacht=Kästchen, Bettläden, Rund= und andern Tischen, Gemälden, einem sehr schönen breiten Ankleidespiegel, Juwelen=, Gold= und Geld=Waagen, einem messingenen Einsatz mit 32 Mark, Gold, Silber, Gläsern, Porzellain, silberplattirten Gegenständen, Wäsch, Kleidern u. a. m. gehalten; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.



2080. Ein Kommodkasten von Nußbaumholz, ein solcher Tisch, und 4 Seßel mit Stroh geflochten, fast noch ganz neu, sind billig zu verkaufen. Das Uebr.

1780. (8 c) Nächstes Ziel Michaeli sind in dem Hause Nro. 1012., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger= und Rosengasse bildet, 2 Wohnungen über 2 und 3 Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2068.  (2 a)

Dreyspaltige Metall = Schreibfedern,

vorzüglich gut und accurat gearbeitet von

Gold, Silber, englischem Stahl und Tomback,

so wie von einem

neu erfundenen Metalle,

welches der Schärfe der Dinte widersteht.

Ferner eine Sorte

Einspaltige Metall = Schreibfedern.

Obige Federn sind nach einer neuen Art und eben sowohl zum Schön=, als auch Geschwind=Schreiben brauchbar; um dieselben für Jedermann leichter zugänglich zu machen, sind nachstehende äußerst billige und fixe Preise festgesetzt:

D. St. von Gold . .	dreyspaltig	1 fl.	— kr.
" " " . .	" "	— fl.	40 kr.
" " Silber	" "	— fl.	10 kr.
" " " . .	einspaltig	— fl.	6 kr.
" " neuem Met.	dreysp.	— fl.	8 kr.
" " Stahl .	dreyspaltig	— fl.	7 kr.
" " " .	einspaltig	— fl.	4 kr.
" " Tomback	dreyspaltig	— fl.	5 kr.
" " Messing	einspaltig	— fl.	3 kr.
" " "	" "	— fl.	2 kr.

Dieselben sind zu haben in der Expedition der politischen Zeitung, Fürstenfelderstraße Nro. 6. Briefe und Gelder werden aber portofrey erbeten.

2083. In der Damenstiftsgasse Nr. 4., nach neuer Numerierung, ist eine Wohnung vornheraus und mit allen Bequemlichkeiten versehen, um den äußerst billigen Jahreszins zu 100 fl. zu verstiften. Auch ist eine kleine, rückwärts sich befindende, ebenfalls mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung um den sehr billigen Jahreszins von 45 fl. zu verstiften. Das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

2084. (2 a) Vor dem Karlsthor im Rondel rechts im Hause Nro. 1. gegen den Maximilians=Platz ist am kommenden Ziel Georgi 1834 zu ebener Erde ein großes Quartier, bestehend aus einem Verkaufsladen, 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Alkoven, Küche, Magdkammer, Boden, großen Keller und Holzremise zu vermiethen, und das Nähere über 3 Stiegen zu erfragen.



2020. (2 b) In der Maxvorstadt, Türkenstraße Nro. 483., ist ein hübsches Anwesen mit einem Garten und englischen Anlagen, Stallung und Waschhaus ꝛc. ꝛc. für jeden Privatmann aus freyer Hand recht billig zu verkaufen.

Auch ist daselbst eine viersitzige leichte Chaise mit Vorsteckdach, sehr schön gebaut, billig zu verkaufen.

2022. (3 c) Das Haus Nro. 836. (jetzt 20) auf dem Anger nächst der Schleifmühle ist aus freyer Hand um sehr billigen Preis gegen baaren Erlag von 700 fl. zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen über 3 Stiegen daselbst.

Bekanntmachung.



2051. (3 b) In der gräflich De Bray'schen Hofmark Schambach bey Straubing ist eine reale Badergerechtsame nebst einem gemauerten Haus und Getreidstadel, verbunden mit einer radizirten Ehehaft von circa 8 Schäffel Getraid, dann dabey befindlichen 10 Tagwerk Holz=, Feld= und Wiesgründen, und zwey Gemüsgärten aus freyer Hand ständlich zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich daher gefälligst in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Schambach, den 7. May 1833.

Xav. Raab, Wundarzt.

2029. (2 b) Es ist eine reale Knopfmacher=Gerechtsame zu verkaufen; Auskunft hievon ertheilt der bürgl. Knopfmacher Johann Engelhardt, wohnhaft in der Brunngasse Haus=Nro. 1171.

2082. In einem gewerbsamen Markte unweit der Stadt München ist ein Anwesen mit realer Sattler=Gerechtigkeit und fast neugebautem Hause, mit allen Bequemlichkeiten versehen, und Oekonomie auf eine, auch zwey Kühe, als freyes Eigenthum zu verkaufen. D. Uebr.

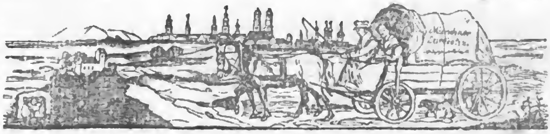


2087. Es ist eine reale Schlossers=Gerechtsame sammt Werkzeug, und einer ludeigenen Behausung, Alles im besten Zustande, in einer sehr gewerbsamen Provinzial=Stadt im Isarkreis, gegen billige Bedingniße aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

2085. Nro. 600. in der Türkenstraße ist eine helle Wohnung über 1 Stiege vornheraus sogleich zu beziehen. Weitere Auskunft ertheilt man zu ebener Erde.

Dienstag, den 21. May N^ro. 61. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



☞ Da noch täglich auswärtige Bestellungen auf die Landbötin bey dem k. Oberpostamte einlaufen, die starke Auflage von Dreytausend und fünfzig Exemplaren aber Gottlob! bereits vergriffen, so kann ich für Auswärtige leider in diesem Halbjahre nicht mehr mit vollständigen Exemplaren aushelfen. Indessen können Hiesige oder Boten sich bey mir noch von April an abonniren, indem ich von da an die Auflage verstärken ließ. Ich bitte daher Auswärtige dringend, die Bestellungen auf künftiges Halbjahr ja recht früh zu machen, damit die Druckerey sich mit dem gehörigen Papier-Vorrath versehen kann.

Dr. Müller.

München. Nro. 21. des Reggs.-Blattes enthält den Abschied für den Landrath des U.D.-Kr.

Se. Maj. der König machen jetzt häufige Lustparthien in unserer Umgegend. —

Se. Exc. der Hr. Erzbischof werden am 2ten Pfingsttage das h. Sakrament der Firmung in der Frauenkirche spenden. — Die Nachricht von der Abreise Sr. Durchl. des Hrn. Fürsten von Wallerstein nach Nürnberg hat sich nicht bestätigt. — (Die kleinen eingelaufenen Gottgefälligen Gaben im nächsten Stücke.)

Die sonntägige Inspizitung der Landwehr aller Waffengattungen hat alle Erwartungen übertroffen.

Alle Polizeybeamten erhalten eine kleine Uniform und Uniforms-Ueberröcke mit einer Schildkappe, welche sie tragen müssen; und die übrigen k. Staatsdiener kleinere Uniformen bey Amtirungen. —

Ferd. Olivier ward prov. statt Schorn Professor der Kunstgeschichte an der Akad. d. bild. Künste. Der Prof. jur. ord. Dr. A. v. Link, zu Würzburg, kam als solcher nach München, um deutsches Bundesstaats-, Völker- und Kirchen-Recht (als Nominalfächer) zu lehren; der Prof. ord. Dr. Ringelmann erhielt die Lehrfächer des bayer. Crim.-Rechts und Crim.-Proz. zu Würzburg und der Priv.-Doz. Dr. v. Moy die des Staats-, deutschen Bundesstaats- und Völker-Rechts als Prof. jur. ord. zu Würzburg. — Der App.-Ger.-Rath Dr. v. Sicherer aus dem Rh.-Kr. kam als solcher nach Augsburg; ihn ersetzte der Bez.-Richter J. Hofreiter in Landau. Das Ldgs.-Physikat Waldsassen erhielt provis. der Med. Dr. Fischer zu Bayreuth.

Alle Brod-Niederlagen der hiesigen Bäcker, alle bewilligten Brodhandlungen der Salzstößler, Krämer und Kaufleute ohne Unterschied, wurden aufgehoben, dagegen eigene Brodhäuser errichtet, und der Verkauf von Brod durch auswärtige Bäcker am alten Viktualienmarkt soll dadurch nicht beschränkt werden.

Freytag Abends zwischen 7 und 8 Uhr rettete der Buchdrucker Gg. Höninger den 7jährigen Sohn der Büchsenschifters-Wittwe Schierle vom Wassertode. Er fiel oberhalb des ehemal. v. Utzschneider'schen Brauhauses in den Kanal, und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht auf das Angstgeschrey des Knaben, den man nicht seh-
konnte und der sich unterhalb der Brücke nech
hielt, der menschenfreundliche Retter die sc-
geleistet hätte.

Nach Kloster Indersdorf
rin-Anstalt; die in Giesin-



Bekanntmachung.

Vorigen Samstag, begann in dem Lokale des Unterzeichneten der praktische Unterricht in der Obstkultur. Er wird alle Samstage Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, und, wie in den frühern Jahren, unentgeltlich ertheilt.

Bogenhausen, im May 1833.

Georg Zinker, Gärtner.

Die Organisten-Stelle an der St. Peters-Pfarrkirche hat der Klaviermeister und Lehrer des musikalischen Instituts, Theodor Lachuer, erhalten.

Der Sohn des q. L. R. v. E. stürzte sich Samstag Abends von der Bogenhauser Brücke in die Isar; sein Leichnam ist noch nicht gefunden.

Die Pflicht ruft uns aus Eichstädt's Mauern an den Rhein. Nicht ohne Rührung verlassen wir den Ort, wo Zuneigung, Herzlichkeit und Biedersinn freundschaftlich sich stets die Hände reichten. Wir nehmen daher den herzlichsten Abschied, mit dem Wunsche, daß Wohlergehen, freundschaftliche Erinnerung fortbestehen, und Wiedersehen erfolgen möge.

Das
Offiziers-Korps des 2ten Bataillons 15ten Linien-Infanterie-Regiments.

Theuerste Frau Landbötin!

Schon in zwey Ihrer Blätter lasen wir erst unlängst, daß in manchen Gegenden unsers Vaterlandes Mord, Raub und Schlägereyen auf offener Straße geschehen, und daß sogar der friedliche Einwohner in seinem Eigenthum keine Ruhe und Sicherheit hat. In unserer Gegend herrscht allenthalben die größte Ruhe, Ein Herz und Ein Sinn befördert dieselbe, und wir sind sohin glücklich. Unsere Einigkeit und Ruhe verdanken wir unsern guten weltlichen und geistlichen Vorständen, welche stets bemüht sind, unser Bestes zu verwahren. Alle Anordnungen derselben werden auf's Schönste vollführt, und Anstände dagegen kennen wir gar nicht. Nur auf den Wink, daß der General der Landwehr des Isarkreises, Herzog Max, im heurigen Jahre eine Inspektion vornehme, begann das hiesige Militär sogleich seine Uebungen, welche ein Lieutenant (früher Sergeant unter der Linie) leitete, und nach dem neuesten Exerzier-Reglement in volle Ausführung brachte. Sie würden über Haltung ꝛc. staunen. Ueberall, wo nur ein Wunsch laut wird, erscheint Befriedigung, und überall, sey es im Markte oder auf dem Lande, herrscht Ruhe. Wir begehen daher jedes Fest mit Ordnung und wahrem Vergnügen. Das Primizfest am 28. April des neugeweihten Priesters Jos. Krenzmayer, eines Bauers Sohnes von Kollenberg bey Miesbach (Lehrers der Königl. Prinzen und Prinzessinnen), hat dieses zur Genüge bewiesen. Die Volksmenge war groß, und gewiß hat sich bey dieser Gelegenheit Jung und Alt nur anständig erlustiget, wobey der Markt Miesbach nicht ermangelte, dem Herrn Primizianten alle nur mögliche Ehre zu erweisen. — Das Fest am 5. May des 50 Jahre im Priesterthum stehenden Georg Tölzer, zu Niklasreith, wurde wieder in aller Ordnung begangen. Sie hätten die vielen Ehren und Feyerlichkeiten sehen sollen, Sie würden Sich wieder erstaunt und bewundert haben, wie es bey der Ortslage von Niklasreith (abgelegen am Gebirge) möglich war, daß alle Vorrichtungen so schön und herzerhebend, und eine Volksmenge von 6 bis 7000 Menschen zusammenkommen konnte. Ein schönes Wetter begünstigte dieses Fest; es wurde unter freyem Gottes Himmel begangen, und durch eine, ganz dem Fest angemessene, Kanzelrede noch mehr erhöht. Der Jubelpriester, ein Mann der wahren Frömmigkeit, vergoß Thränen der Freude und Dankbarkeit in lauter Anerkennung alles Dessen, was ihm bey seinem schmalen Einkommen und vorzüglich seit seiner Resignirung durch die Gemeinde Niklasreith an Unterstützung geworden ist, in deren Mitte er bereits 46 Jahre als Vater und Freund wohnet. Niklasreith, 2 Stunden von hier entfernt, ist ein Benefizium, dessen Jahres-Einnahme nicht einmal die gesetzliche Congrua (400 fl.) gewährt, hat viele Verrichtungen, sehr bergige Umgebung, und Hr. Tölzer begnügte sich damit. Erst vor 4 Jahren resignirte er, der Gehörlosigkeit wegen, und lebt alldort in einem kleinen Häuschen, im steten Gebete und zur Auferbauung der ganzen Umgebung. Dieses Fest bleibt gewiß Jedem, der es sah, ein ewiges Denkmal. Glaube, Hoffnung und Liebe wurde dadurch in's Herz gerufen, welche Tugenden so ausgezeichnet an dem Jubelpriester prangen. Wir freuen uns, Ihnen solche Ergebnisse mittheilen zu können.

Miesbach, am 6. May 1833.



In der Nacht vom 11. auf den 12. brach in den Oekonomie-gebäuden des Ritterguts besitzers von Tausch zu Fuchsendorf, k. Landgerichts Kemnath, Feuer aus, welches in wenigen Stunden ein Wohnhaus, 2 Städel, 3 Stallungen und 2 Schupfen einäscherte. Das gutsherrliche Schloß und das Brauhaus konnten nur mit außerordentlicher Anstrengung gerettet werden, obgleich die nächst gelegenen Gemeinden und viele Bewohner des 2 Stunden entfernten Städtchens Kemnath, so schleunig als möglich zur Rettung herbeyeilten. Gleichzeitig dieses Brandes sah man von Kemnath aus, und zwar in der Richtung gegen Hof und Neustadt a. W. noch 3 andere, bedeutende Feuersbrünste. Vergangene Nacht vom 13. auf den 14. gewahrte man von Kemnath aus, in der Richtung gegen Mantel, abermals einen bedeutenden Brand. Solche zahlreiche Brandunglücke, so wie sie insbesonders in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Ms. statt hatten, lassen auf eine sehr verzweigte Bande mit Zuversicht schließen, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Ruhe und das Glück der friedlichen Landbewohner auf eine so ruchlose Weise zu vernichten.

Griechische Nachrichten.

Die 4 bis 5000 angelangten Briefe müssen natürlich viele Wiederholungen, auch schon bereits von uns mitgetheilte, dann für Bayern minder interessante Nachrichten enthalten, allein die Landbötin wird sich's herzlich angelegen seyn lassen, das Wichtigste, besonders bayer'sche Familien Betreffende, dabey aber auch die Fortschritte des schönen, so kräftig neu emporstrebenden, Hellas der Mutter Bavaria getreulich zu berichten, aber, versteht sich, nach Landbötin-Kräften!

Da schreiben sie nun auch, der alte Obrist Nickels sey Commandant der höhern Festung von Nauplia, welche so hoch ist, daß kein Aar darin horstet. Der ehrwürdige Krieger verzehrte (damals) sein Mahl, aus Mangel eines Stuhls, auf einem Koffer, den Teller in der Hand. (Wird jetzt schon Sessel und Bett haben.)

Die bis zum 11. März bestandenen taktischen Corps mit dazu gehörenden Stellen und die regulären Truppen sind aufgelöst; die erstern kamen in das neu zu bildende Landheer, bestehend aus 8 Lin.Inf.Bat.[1]); 1 Reg. Lanzenreiter[2]); 6 Comp. Artillerie[3]); 1 Comp. Fuhrwesen[4]); 1 Ouvriers-Comp.[5]); eine Abtheilung Ingenieurs für das Genie u. den Generalstab und 2 Pioniers-Comp.[6]) für die Militär-, dann Straßen- und Brücken-Bauten.

1) à Stab, 6 Comp. à 120 Köpfe; 2) Stab, 6 Esk. à 111 Köpfe mit 111 Dienstpferden; 3) 100 Köpfe; 4) 126 K. mit den Pferden und Lastthieren; 5) 132 K. u. 6) 86 K.

Ferner werden 10 Jäger-Bat. errichtet, aus den dazu berufenen Soldaten und Unteroffizieren der vormal. irregulären Truppen. Ein Jäger-Bat. Stab, 4 Comp., jede zu 50 Mann.— Der k. b. Major Bar. v. Pfeill-Scharfenstein commandirt das Lanciers-Reg. mit dem Range eines Obristlieutenants.— Eine National-Cocarde für jede Civil- und Militär-Uniform muß auf der dazu gehörigen Kopfbedeckung getragen werden; aber auch jeder griechische Unterthan kann seine Kopfbedeckung damit zieren.

Aus Nauplia, 7. April Bey unserer Ankunft war hier ein wahres Chaos, Jeder sorgte nur für sich, die Stadt war voller Griechen. Jetzt hat sich hinsichtlich des Unterkommens, der Reinlichkeit, der Lebensmittel ꝛc. sehr viel gebessert, so daß man Nauplia jetzt gern bewohnt. Der Gesundheits-Zustand ist trefflich; Anfangs hatten wir 200 Blatternkranke; allein seit dem Ausmarsch bis den 5. April nur 9 Todte, wovon 4 an Blattern. Auch † hier Lieutenant Seb. Frankl vom 11. L Inf.-Reg. Das Offizier-Corps wird ihm ein Denkmal errichten lassen.— Se. Maj. der König ist im besten Wohlseyn, wir lieben Ihn Alle wie Kinder ihren Vater. — Die Spitäler sind gut und reinlich. — Die vorher schüchternen Weiber und Mädchen werden auch hoamlicher. — Hr. Oberstlieut. Schmalz ist General-Inspektor der griechischen Armee; Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg, Oberstlieutenant, ist Gouverneur und Stadt-Commandant in Nauplia.— Den 1. April kamen die zu München gebildeten Freywilligen hier an, sahen sehr gut aus, und hatten nur einige Kranke. Sie wurden von Sr. Maj. inspicirt. —

Nauplia, 9. April. Trotz des sehnlichen Erwartens hatten die Griechen nichts weniger als für ein gutes Unterkommen unserer Leute gesorgt, was nach dem engen Zusammenleben auf dem Schiffe auf die Gesundheit nachtheilige Folgen befürchten ließ. Aber mit einigen Krätzübeln ging Alles ab. — Mit Brod, Fleisch, Wein und Reis waren wir Alle recht zufrieden.

Gegen Ende März waren die bayer'schen Truppen auf folgende Art dislocirt:

Das Landauer Bataillon, Oberst v. Baligand und Major Fuchs in Nauplia. 5 Kompagnieen auf dem Fort Itzkalo, nemlich die Hauptleute Bauernfeind, Schubert, von Predl, Keiß und Tünermann; 1 Kompagnie auf dem noch höher gelegenen Fort Palamidos, Hauptmann Hettersdorf.

Das Würzburger Bataillon, Oberst-Lieutenant v. Herbst in Athen mit 3 Kompagnieen, nemlich die Hauptleute Kuchenmeister, Spitzel und Behringer.

Die andern 3 Kompagnieen mit Major Schmeckenbecher in Negroponte und Karababa, die Hauptleute Seubert, Püttner u. Bronzetti.

Das Amberger Bataillon, Oberst v. Nickels in Patras mit 2 Kompagnieen, Hauptmann Landherr und Hauptmann Bouhler auf dem Fort Leonidas; 1 Komp. im Schloß Rhion, Hauptmann Ziermann; 1 Komp. im Schloß Anti Rhion (in Rumelien) Hauptmann Merkel. 1 Detachement in Anatholico, Lieutenant Götz; 2 Kompagnieen in Missolunghi, Major v. Odelzhausen; die Hauptleute Scheftlmaier und von Schöbi; 1 Detachement von 14 Mann auf der Insel Vasiladi; 1 Detachement in Lepanto, Lieutenant Vogt.

Das Lindauer Bataillon, Oberstlieutenant v. Aiber 3 Kompagnieen in Zeitun an der türkischen Gränze; waren früher lange Zeit in Korinth. Die Hauptleute Kühbach, Hoffmann und Hohbach. 2 Kompagnieen in Tripolizza; früher lange Zeit in Karytena — Major v. Zittmann, Hauptmann Gobel und Oberlieutenant von Crailsheim. 1 Kompagnie in Kalamata, Hauptmann B. v. Nesselrode.

Die Chevauxlegers-Division — Oberstlieutenant Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg in Nauplia. 1½ Eskadron in Argos, Rittmeister Koch und Graf Fugger von der Augsburger Garnison. ¼ von der Dillinger Eskadron in Nauplia, Oberlieutenant Silverio.

Artillerie: 4 Piecen in Nauplia, Lieutenant Hiemer. (Kommandant Hauptmann Schnitzlein in Modon und Navarin kommandirt.) 4 Piecen in Negroponte und Fort Karababa, Oberlieutenant Kriebel.

Obrist v. Baligand ist als Militärkommissär mit dem Oberlieutenant Feuerlein nach Negroponte beordert.

Die bis jetzt erschienenen Regierungsblätter geben unverkennbare Beweise von der Umsicht und dem tiefen Blick des Grafen v. Armansperg.— Die Auflösung der irregulären Truppen, welche bisher förmlich nur vom Raub und Plünderung lebten, so wie die Entwaffnung der Einwohner war das Nothwendigste, um Leben und Eigenthum derselben zu sichern; bot aber mancherley Schwierigkeiten dar.— Mitte März erschienen ungefähr 300 irreguläre Truppen vor Nauplia, um vom König Brod zu erbitten. Sie wurden nach dem nahen Argos gewiesen und erhielten Mehl. Dort liegt Rittmeister Koch mit 1 1/2 Escadron Chevauxlegers detaschirt. —

*

In den folgenden Tagen sammelten sich mehrere Tausende dieser Palikaren bewaffnet in Argos, und schienen der Verordnung wegen ihrer Auflösung sich ernstlich widersetzen zu wollen. Allein jetzt schickte die Regentschaft 400 Mann Infanterie und 2 Kanonen nach Argos, ließ ein halb Dutzend der Rädelsführer in Arrest nehmen; da war die Ruhe schnell hergestellt; ein Theil nahm die vorgeschriebenen Pässe in die Heimath — ein anderer Theil ließ sich in's reguläre Militär einreihen und seitdem ist Alles ruhig.— Freudige Sensation erregte in ganz Griechenland die Kunde, daß der General *Grivas*, welcher, ungeachtet die Anschuldigungen schwerer Verbrechen auf ihm lasten, bisher dreusten Schrittes in Gold und Seide gekleidet in der Residenzstadt Nauplia umherging, endlich zur engen Haft gebracht ist. Hierdurch hat die Regierung neuerdings an Vertrauen unendlich gewonnen.—

Die Baumpflanzungen in der Umgegend von Nauplia besorgt der thätige k. bayer. Obergeometer *Gebhard*. Es sind 3000 der aus Marseille erhaltenen Fruchtbäume bereits in der Erde. Das eine Stunde von hier an der Straße nach Argos gelegene Staatsgut Tyrinth mit schönen Gärten, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, die jedoch durch die Plünderungen sehr gelitten haben, ist gleichfalls durch *Gebhard* bereits so weit hergestellt, daß es dieses Jahr schon die Kosten der Kultivirung decken wird. ☞ Geschickte, fleißige Oekonomen könnten hier bald wohlhabende Leute werden.— Die Rindviehzucht liegt gänzlich darnieder. Mastvieh kennt man hier nicht und schönes Ochsenfleisch ist gar nicht zu haben, dagegen ist das Schaffleisch sehr gut. — Langes Stroh ist gleichfalls unbekannt, denn bey'm Dreschen, was durch Maulthiere geschieht, wird es durch diese ganz kurz und klein getreten. — Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Wagner, Schreiner, Drechsler, Sattler, Schmiede, Schlosser, Gärtner, Bürstenmacher würden in Griechenland, wenn sie mit *vielen* und *guten* Werkzeugen versehen sind, gute Aufnahme finden. Auch geschickte Putzmacherinnen und Näherinnen. — Ehe Jemand hieher geht, ist ihm zu rathen, die Heimath vergessen zu wollen. Die Lebensbedürfnisse sind hier nicht theurer, als in Bayern, jedoch die eingeführten Manufakturwaaren. Ein Filzhut, ein Regenschirm u. dgl. kostet zwey- bis dreymal mehr als n Bayern. —

Aus einem Schreiben eines *griechischen Offiziers* vom 2. April aus Nauplia: — — — „Im Ganzen habe ich es hier um vieles besser gefunden, als ich es erwartete. Die Colonial-Artikel sind sehr wohlfeil. Handwerker, Künstler ꝛc. werden ungeheuer bezahlt. — Ich glaube nicht, daß es in *unserm* Corps schon Jemand gereut hat, hieher gekommen zu seyn. — In Bayern werden noch 4 Compagnien Infanterie ꝛc. geworben werden, und da dürfte es Denen, die hieher gehen wollen, und bayer'schen Fabrikanten zur guten Nachricht dienen, daß es dermal in Griechenland an Leinwand, hellblauem Uniformstuch, Silber- und Gold-Borten, Port'Epées, Epaulettes, Säbelkuppeln für Offiziere fehlt, auch soll sich Jeder mit gutem Schuhwerk versehen, denn dies ist hier nicht zu bezahlen. — Die Napoleonsd'or stehen am besten, die Ducaten sehr schlecht; die Conv.-Thaler gelten voll; Kronenthaler verlieren am meisten; 24ger stehen gut. — Alles ist hier zufrieden; Keiner darf ohne Certifikat sich nicht einmal mit einem Messer auf der Straße sehen lassen, und Nichts bezeichnet wohl den ruhigen Zustand daselbst besser, als die Worte des alten Haudegen: „Es thut mir wirklich leid, daß sich Alles so friedlich beizulegen scheint." — Ich verspreche mir eine vergnügte Zukunft. — Die Griechinnen erscheinen jetzt allenthalben und zwar häufig in französischem Anzug. — Kranke haben wir nicht, außer einige mit Hautausschlägen. — Zu dem 8. Lin.-Inf.-Bat. (à 1 Grenadier-, 1 Voltigeurs- ꝛc. 4 Füs.-Comp.) sollen die Chefs und Eliten-Compagnie aus Bayern erhalten werden. — Die Hrn. Hauptleute Gf. *Saporta* und B. v. *Asch* sind recht wohl auf. Lassen herzlich grüßen. ꝛc.

Allerley.



In einer Gemeinde des Cher-Departements (Frankreich) hat der Pfarrer vor kurzer Zeit die *Beschwörung der Maykäfer und Raupen* vorgenommen, vermittelst Ceremonien und Prozessionen. (Könnten wir in München auch brauchen, wenn's dort geholfen hat.)



Elise Garnerin, die sich zu New-York auf das Landgut eines fetten Bankiers mit ihrer Luftequipage niedergelassen, hat denselben geheirathet. „Mir ist eine Frau aus den Wolken gefallen!", sagte derselbe, als er den Vertrag unterschrieb. —

Die St. Simonisten mit ihren rothen Kappen, Bärten und phantastischen Kleidungen wurden allerwärts, in Constantinopel, Stuttgart, (in Augsburg nach Ulm) zurückgeschickt. —

Wenn man Blatternkranken das Licht (Sonnen- oder Kerzen Licht?) entzieht, sollen nicht nur keine Narben zurückbleiben, sondern auch die Krankheit weit besser verlaufen. Ist's wahr? — Als neulich ein Pfandhaus zu London abbrannte, verbrannten unter anderm 100 Betten mit. — Schon im J. 1757 führte die zu Paris grassirende und viele Menschen wegraffende Krankheit den Namen *Grippe*; man hatte bemerkt, daß sie gewöhnlich, wenn bey kalter Witterung Südwind schnell auf Nordwind folgte, entstand. War die Influenza 1782 auch die Grippe?

Zu Zürich starb den 3. May der bekannte Altstaatsrath K. v. *Escher*.— Der berühmte Kupferstecher *Lips* hat sich entleibt.

Der Pendant zur Kaspar Hauser, bey Leyden gefunden, scheint 24 J. a. — Er muß fast immer gebunden gewesen seyn; die Kniee sind an die Brust angewachsen, während Kopf und Brust vorgebeugt waren: auch kann er weder Kopf noch Füße rühren. Letztere sind durch das anhaltende Sitzen oder Liegen in Schmutz und Fäulniß beynahe weggefreßen; von dem einen Fuße ist nur das Knochengerippe noch übrig, und der andere ist schon bis an die Knöchel verzehrt. Er stammelte nur einige Worte, und gibt auf einige Fragen durch Zeichen mit dem Kopfe Antwort. Sein Gehör scheint nicht verloren gegangen zu seyn, denn er bezeigt Aufmerksamkeit, wenn man ihn anspricht.

Welthändel.

Württemberg. In Stuttgart wurde der Briefträger Röhm und sein Knecht verhaftet; nach diesen der Lithograph Fr. Malte und dann detto Schertel. Auch Kandidat Elsner. Sitzen im Criminal-Arrest. Obiger Knecht kam wieder los. — Dem zum Abgeordneten gewählten Professor Uhland ward der Urlaub zum Eintritt in die Ständeversammlung verweigert.

Neueste Nachrichten.

In Nro. 59. d. Bl. wurde gesagt, daß die Erben des Frhrn. v. Cotta dessen hiesiges Haus an Rothschild verkauft hätten. Da diese Nachricht eine Lüge ist, so erweißt die Landbötin der Wahrheit gerne den Dienst, sie zu widerrufen.

Zu Neukirchen am Inn ist der Lehr- und Meßner-Dienst erledigt. Detto die Pfarreyen Scheppach Unterbaching und M. Zeuln (Lichtenfels). Detto das Ldgs.-Physikat Dinkelsbühl (Dr. Eglauch ✝.)

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Der Diener zweyer Herren. Lustspiel. Dazu: List und Phlegma. Lustspiel. (Neu.)

Todesfälle in München.

A. Rauch, b. Metzgers-Wittwe, 54 J. a. — A. Falkner, Maurer v. d. Au, 47 J. a. — M. A. Steffel, Näherin, 46 J. a. — Gg. Motschenbacher, Schlossergesell v. Klinkheim, LG. Lichtenfels, 33 J. a. Gg. Schillein, b. Melber, 50 J. a. — M. A. Görg, Feldwebels-Wittwe, 75 J. a. — J. A. Söldner, Hofbeubinder, 54 J. a. — J. Hölzl, Floßmannssohn u. Studierender v. Lengries, LG. Tölz, 25 J. a. — A. Zeiler, Taglöhner v. d. Au, 36 J. a. — K. Kahl, Regiments-Schneiders-Gattin, 60 J. a. — T. Auracher, k. Sekr.Gattin, 84 J. a. — B. Behringer, Logendieners-Wittw., 81 J. a. — J. Steiner, Maurer, 76 J. a. — Ph. Dorn, k. Polizey-Rottmeister, 47 J. a. — M. A. Müller, b. Holzmaterialien-Händlerin, 56 J. a. — M. Frauenholz, b. Schneidermeisters-Wittwe, 38 J. a. — A. M. Rottmanner, k. Kr.u.St.Gr.Acc.Gattin, 23 J. a.

Den 19. Hr. H. v Popp, k. pens. Oberst u. Mitglied des k. Ludwigs-Ord., 72 J. a. Beerd. heute 5 Uhr vom Leichenhaus aus; Gottesdienst Morgens 10 Uhr bey St. Peter.

Den 20. May: Hr. A. J. Pfaundler, b. Kaufmann, 32 J. a. Die Beerd. morgen Abends 4 Uhr vom Leichenh. aus, der Gottesd. Donnerst. um 10 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Egloffstein: Hr. Fr. W. Roßteuscher, k. Pfarrer. In Rötz: Hr. J. B. Riederer, Tabacksfabrikant und Handelsmann. —

In Bayreuth: Der q. k. H. Pupillenrath Wucherer. In Roth: Frau K. D. Le Pair, geb. Hüttlinger. —

2092. praes. den 18. May 1833.

Bekanntmachung.

Auf Requisition der k. Bezirksbau-Inspektion München II. wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für das kommende Staatsjahr 1833/34. die Material-Reinigung und die Material-Auffuhr auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben wird.

Es wird daher

1. für die Material-Reinigungs-Versteigerung in dem Bezirke der genannten Inspektion Kommission auf Freytag, den 24. May, Vormittags 9 Uhr
2. für die Material- und Kieshaufen-Auffuhr-Versteigerung in demselben Inspektions-Bezirke Kommission auf Samstag, den 25. May Vormittags 9 Uhr

jedesmal in dem Amtslokale auf dem Lilienberge anberaumt, wozu Steigerungs-Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie am Steigerungstage mit den nähern Bedingnissen bekannt gemacht werden.

Am 17. May 1833.

Königliches Landgericht München.

D. l. abs. Stengel, Assessor

1067. (2 b) praes. den 15. May 1833.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Versteigerung der Förderung und Beyfuhr des pro 1833/34 nöthigen Bau-Materials zur Unterhaltung der Münchner-, Dachau-Augsburger, Münchner-, Ingolstädter-, Aichach-Rainer, und Dachau-Freisinger-Straße, im Landgerichtsbezirke Dachau hat man auf

Freytag, den 31. May l. Js., Vormittags 9 Uhr,

Commission anberaumt, und werden daher die Steigerungslustigen aufgefordert, an dem obigen Tage sich diesorts einzufinden, und ihre Angebothe entweder für die sämmtlichen obigen Straßen, oder einzelne Theile derselben zu Protokoll zu geben, worauf an die Wenignehmenden, jedoch vorbehaltlich höchster Genehmigung, der Hinschlag erfolgen wird.

Dachau, am 10. May 1833.

Kgl. Landgericht Dachau,	Kgl. Bezirks-Baninspektion München
und	Nro. II.
(L. S.) Eder.	Weidner.

N. E. 5300.

2109. (2 a) praes. den 19. May 1833.

Bekanntmachung.

Bey der am 8. d. Mts. stattgefundenen Versteigerung des Hafner Knoller'schen Anwesens zu Holzkirchen konnte dieses nicht veräußert werden, daher eine neuerliche Versteigerung angesetzt wird, welche

am Samstag, den 1. Juni 1833 von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr

im Landgerichts-Geschäfts-Lokale zu Mi-bach stattfinden wird.

Die Bedingungen sind [illegible] sie schon in der Bekann[illegible] April l. Js. kund[illegible]

Am 17. [illegible]

Köni[illegible]



2071. (2 b) Sonntag, den 26. und Montag, den 27. May d. Js. wird in St. Emmeram bey Oberföhring nächst München ein freyes Scheibenschießen mit Stutzen und Büchsen veranstaltet, und werden hiezu Kölbel benützt.

Das Beste auf dem

Haupt beträgt 11 fl. Einlage 2 fl. 12 kr.
Glück „ 11 fl. „ 2 fl. 12 kr.
Die Besten 22 fl. Einlage 4 fl. 24 kr.

Auf dem Haupte kann nur ein allenfallsiger Fehlschuß zu 44 kr., auf dem Glücke aber können 60 Schüsse à 15 kr. gekauft werden.

Dieses Schießen beginnt am Sonntage Morgens 10 Uhr, und endet am Montage Abends.

Die Scheiben werden von den Schießständen aus in einer Entfernung von 150 Schritten aufgesteckt, und sind mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen.

Dienstag, den 28. May, ist die Vertheilung der Preise und übrigen Gewinnste.

Dieses Scheibenschießen wird von den Schützenmeistern der königlichen Haupt-Schützengesellschaft München geleitet.

St. Emmeram bey Oberföhring, den 12. May 1833.

Brauanwesensverkauf.

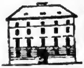


2096. Der Unterzeichnete gedenkt aus freyer Hand von seinen besitzenden zwey realen Brauanwesen, jenes am Schrannenplatz zu verkaufen. Bestehend in einem hiezu geeigneten gemauerten Hause, nöthigen Zimmern, Küchen, Kellern, Stallungen nebst erforderlicher Hauseinrichtung, und ohne Gründe. Auch kann auf Verlangen an Aeckern und Wiesgründen, Vieh, Brau- und Baumannsfahrnißen, je nachdem solches ein Liebhaber wünscht, dazu gegeben werden. Es wird versichert, daß überhaupt recht annehmbare Handelsbedingnisse abgeschlossen werden können.

Moosburg, den 15. May 1833.

Sebastian Leis, bürgerl. Bierbrauer und Gastgeber.

Avertissement.



2097. Nächst dem Markte Gars ist im dasigen Kloster ein ganz neu und gut gemauertes, mit Gewölben vor Feuersgefahr wohl versichertes, 3gädiges Haus, mit Ziegeldach versehen, bestehend in 11 verschiedenen Zimmern, 2 Küchen, 1 Malzkasten, 4 anderen Kasten, 1 Keller, 1 Speise, 1 Waschhaus, 1 Kühestall und Tenne, dann einen mit allen nöthigen, meistens von Kupfer bestehenden, Branntweinbrenner-Requisiten wohl versehenes Branntweinbrennhaus mit dabey befindlichen 6 Brunnen und einer eisernen Malzdörre nebst einem Hopfengarten, 2 Obst- und 1 Küchen-Gärtchen, dann 4 Landl aus freyer Hand um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Auf diesem Kloster-Anwesen, welches eine sehr romantische Aussicht gewährt und sehr vortheilhaft an der Straße von Haag und Kloster Au am Kirchwege entlegen ist, wird die Branntweinbrenners-, Essig- und Hefensieders-Konzession gaudirt, und ist zum königl. Rentamt Mühldorf grundbodenzinsig.

Kaufsliebhaber belieben sich an den Endesstehenden in frankirten Briefen zu wenden, oder persönliche Einsicht davon zu nehmen.

Math. Schmid, Branntweinbrenner, Essig- und Hefen-Sieder im Kloster Gars am Inn.

2014. (b) Ein bey mehreren Gerichten in Praxis gestandener Rechtskandidat, der sich über seine Qualification und gute Conduite ausweisen kann, wünscht bey einem königl. Landgerichte, Herrschafts- oder Patrimonial-Gerichte I. Klasse, oder auch bey einem königl. Advokaten eine Anstellung zu erhalten. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

2098. Unterzeichneter beehrt sich hiemit sein ganz neu assortirtes Waaren-Lager einem hohen Adel und sehr verehrlichen Publikum zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen, als: Jaconets und Mousselins zu Vorhängen ¾ bis ⅞ breit, brochirte Mousseline neuester Art zu Vorhängen, Hammaus, Perkals, 1 bis 3½ Ellen breit, Jaconets und Molls in allen Qualitäten, Gazes, Organdi, ächten leinen Battist, auch schottischen oder halbleinen Battist. Die bekannten sehr guten Schweizerhemden-Perkals, auch zu Kissen-Ueberzügen geeignet, ⅞ breit zum Garniren, Mousselins karirte zu Kleider, Perkals croisirte, zu Ueberdecken geeignet, farbige Herren-Halstücher in Jaconet und Barège, Herrenhalstücher, glatte, weiße, in großer Auswahl, ¾ bis ⅞ breit, so wie auch Herren-Chemisetten von feinstem Perkal und zu äußerst billigen Preisen.

Stickereyen.

Garnirungen, kleine und große Dessein, in Moll und Jaconets, Einsatzstreifen, Jäckchen und Häubchen für Kinder in jedem Alter, Häubchen, Pellerinchen in Jaconet, sowie Chemisetkrägen für Kinder, Knabenkrägen, Canezon, Kragentücher, Chemisetten in Moll und Tüll, Taschentücher in Jaconet und Leinenbatist, Tüllschleyer, Kleider in Tüll und Moll ꝛc. Nebstdem werden auch Bestellungen in Stickereyen nach zugebenden Mustern oder vorliegender Musterkarte schön und billig geliefert. Unter Zusicherung reellster Bedienung und sehr billiger Preise empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen

München, den 19. May 1833.

S. Heider, bürgl. Handelsmann in der Schwabinger-Straße Nro. 1046.

2108. (3 a)

Ankündigung.

Das Gesundheitsbad vor dem Angerthor steht seit dem 1. May d. Js. unter einer neuen Administration.

Für Reinlichkeit und gute Bedienung überhaupt ist gesorgt; die Preise sind herabgesetzt und der zum Anwesen gehörige Garten mit Sommerhäusern, Lauben und abgesonderten Badhütten dient zur Bequemlichkeit der Badgäste.

München, den 17. May 1833.



2104 Michael Kalhamer, b. Metzger in Frontenhausen, Ldg. Vilsbiburg, einer der schönsten Gegend des Vilsthals, gedenkt sein besitzendes Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem im besten Zustand schön gemauerten Wohnhause nebst dabey stehendem Wurz- und Obst-Garten, in 32 Dez. Wiesen, 1 1/4 Tagw. Holzgrund und realer Metzgergerechtigkeit; Alles ludeigen, um die Summe von 2000 fl. baarer Bezahlung.



2105. In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. D. Uebr.



2094. Bey Unterzeichnetem wird von 11 bis 2 Uhr Mittagskost und zwar für 8 bis 18 kr. gegeben; wo für gute Speisen, solide und prompte Bedienung Sorge tragen wird

Georg Senger, Tafernwirth zum Heißbauern auf dem obern Anger.

2110. Es ist wieder ächtes Rosenöl, in größern und kleinern Fläschchen, bey mir angekommen und um den billigsten Preis zu verkaufen, so wie auch sonstige Parfümerie für Damen.

Alois du Bellier, wohnhaft auf der Lüften Nro. 9. 1ten Stock.

Ankündigung.

2090. Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß wir nun auch auf vieles Verlangen die in medizinischer Hinsicht so berühmte

Osmazom-Chocolade,

ein zuerst in Frankreich angefertigtes neues Kunstprodukt, durch unsere Dampf-Chocoladen-Maschine nach den besten ärztlichen Vorschriften aus der feinsten Chocolademasse und dem aus reinem Fleische geschiedenen kräftigen Fleisch-Extractive-Stoff bereiten.

Das Osmazome — von den berühmtesten Chemikern animalisches Aroma genannt, welches der beständigste, geschmackhaftesten und nährendste Grundstoff des Fleisches ist, von uns in einem besondern Dampfapparat nach Art des Papinianischen Topfes bereitet und der Chocolade in so starker Dosis beygemischt wird, als es wohl nur der Kraft einer Dampf-Maschine zu verarbeiten möglich ist—gibt derselben die Eigenschaft, daß sie, obgleich ungewöhnlich nährend und stärkend, dennoch äusserst leicht verdaulich ist, ohne reizend zu seyn, daher sowohl Gesunden als Kranken, und durch lange Krankheiten, Anstrengung und andere Ursachen geschwächten Personen jeden Alters als ein vortreffliches Stärkungs- und Genesungs-Mittel empfohlen werden kann.

Ausser dieser Osmazom-Chocolade à 50 kr. das Pfund à 5 Tafeln, emfehlen wir bey dieser Gelegenheit noch unsere andern Sorten — nach den Wünschen der Herren Aerzte — von allen Gewürzstoffen und adstringirenden Bestandtheilen gänzlich freyen Gesundheits-Chocoladen à 45 kr. und 35 kr., feinste bittere Gesundheits-Chocolade à 40 kr., Isländisch-Moos-Chocolade mit Salep à 50 kr., süße Gersten-Chocolade mit durch heiße Wasserdämpfe präparirtem Gerstenmehl für Brustkranke à 50 kr., süße Eichel-Chocolade à 50 kr., neue Magen- und Gesundheits-Chocolade ohne Cacao-Oel oder entölter Cacao in Pulverform mit und ohne Zucker in 1/1 und 1/2 Pfund-Dosen à 45 kr. das Pfund, so wie auch unsere übrigen feinen Dampf-Chocoladen mit Gewürzen à 24 kr., 28 kr., 32 kr., 35 kr., 45 kr. und 50 kr., feinste Vanille-Chocoladen à 45 kr., 50 kr. und 1 fl. 10 kr., feinste Bahia-Chocolade à 1 fl. 25 kr. und extrafeine Vanille-Chocolade à 1 fl. 40 kr. das Pfund.

Ferner zum Rohessen in 24 Tafeln auf's Pfund, die Potsdamer stärkende Jagd- und Reise-Chocolade à 1 fl. Feine Speise-Chocolade à 42 kr. Galanterie-Chocolade mit illuminirten Bildern à 45 kr. Zittwer- oder Wurm-Chocolade für Kinder à 48 kr. das Pfund.

Der fortwährend sich vermehrende Absatz unserer Dampf-Chocoladen spricht genügend für die vollkommene Anerkennung ihrer Güte und für den immer mehr allgemeinern Verbrauch dieses wohlthätigen, angenehmen und wohlfeilen Nahrungs-Mittels.

Sämmtliche Sorten dieser Chocoladen, nebst Cacao-Butter und fein geriebener Cacao-Masse, sind stets vorräthig in unserer Fabrik und in den meisten Städten des südlichen Deutschlands in unsern Haupt- und Neben-Niederlagen,

in München bey Hrn.

A. J. Pfaundler

am Rindermarkt Nro. 8.

zu obigen Fabrikpreisen und bey Abnahme von Partieen mit einem ansehnlichen Rabatt zu bekommen.

J. F. Miethe und Birkner,
Besitzer der Dampf-Chocoladen-Fabrik in Nürnberg, breite Gasse Lit. L. Nro. 451.

2091.

Hydraulischer Kalk.



In der Gypsmühle am Lehel ist wieder ganz frisch verfertigter hydraulischer Kalk vorräthig, derselbe wird hiemit gebührend zur geneigten Abnahme empfohlen, indem man auch von diesem Material die besten Zeugniße aufzuweisen vermag, welche wir nur als Auszüge in Kürze anführen, nehmlich:

Ein amtliches Zeugniß von der k. b. Hofbau-Intendanz bestätigt, daß im Königsbau die ganze Façade gegen den Hof mit diesem Material herunter geputzt und an derselben keine Spuren einer schädlichen Einwirkung des Wetters, noch der Winterfröste bemerklich sind.

So auch ein Zeugniß des bürgerl. Kunst- und Schönfärbers Riemerschmidt, das auch die hochlöbliche Magistratische Bestätigung erhalten, hat bezeugt, daß dieser Kalk sowohl in als ausser dem Wasser an Mauern trotz dem vorbeyfließenden Bache und der Eismasse, welche sich diesem Winter über den ganzen Anwurf des hydraulischen Mörtels herabzog, nicht die geringste Einwirkung darauf machen konnte, so auch, daß mehrere Farbkessel am obern Rande mit diesem Material überzogen, sich wie Marmor gebildet haben, und sowohl dem kochenden Wasser als auch allen Einwirkungen der mit den Farben gemischten Säuren, Kalien und Salzen gänzlich widersteht, bemerkt auch zugleich, daß dieser Kalk, nach seiner gehörigen Weise verarbeitet, jederzeit allen möglichen Wünschen sich entsprechend darstellt; wieder ein Zeugniß des bürgerl. Handelsmann Kumpfmiller enthält, daß sich derselbe ein Zimmer und ein Behältniß, welche wegen Nähe der Schwindgrube und des Brunnens so feucht waren, daß das Wasser von den Wänden lief und auf diese Weise der Boden sammt den darunter liegenden Balken zu schwarzer Erde zusammenfaulten und der Salpeter flockenweise an der Mauer hing, daß aber jetzt seit dem Zeitraum, da der alte Wurf herunter gehauen und mit dem hydraulischen Kalke gemacht ist, sich nicht nur dieselben gänzlich trocken erhalten haben, sondern auch der Salpeter, oder sogenannte Mauerfraß, gänzlich verloren hat, wo sie sich im Winter nie ohne schädliche Einwirkung auf ihre Gesundheit aufhalten konnten, nunmehr den ganzen Winter bewohnt haben, ohne auch im Mindesten einen Katarrh oder rheumatisches Uebel zu bemerken, was einen sichern Beweis über die Vortrefflichkeit dieses Materials abnehmen läßt.

Zum Schluß seines Zeugnißes bemerkt derselbe noch, daß er schon früher von einem hydraulischen Kalk Gebrauch gemacht habe, welcher zwar in sehr pompösen Anzeigen empfohlen wurde, aber die Resultate desselben sehr ungünstig ausgefallen sind, indem, wo derselbe angewandt wurde, sich die alte Feuchtigkeit noch bis zur Stunde befindet, und weiter auch nichts Trocknes erwarten läßt; hiedurch will vorerwähnter Herr Kumpfmiller Jedermann erinnern, sich an ein erprobtes Material zu halten, und sich nicht einen hydraulischen Kalk, welcher blos als solcher feilgeboten und angepriesen wird, zu kaufen, damit man nicht in doppelte Kosten verfallen möge.

Endlich ein Zeugniß des Herrn Bräu, bürgerl. Löwenbräu, welches enthält, daß er sich von Ziegelsteinen und Mörtel von diesem Kalk bereitet, zwey neue Waicken anfertigen ließ, die auch sogleich benützt werden mußten, indem dieselben erst im Herbste verfertigt wurden, und dennoch zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen sind, so daß an denselben nicht im Mindesten ein Wunsch übrig bleibt. Bemerkt auch zugleich die vortreffliche Reinlichkeit, welche sich mit geringer Mühe an selben sehr gut erhalten läßt, mit der Aeusserung, daß daher dieses Material auch besonders für Brauer sehr empfehlungswerth hervortreten dürfte.

Ferner noch mehr kleinere Reparaturen bey verschiedenen Privaten, welche auch alle sehr gut ausgefallen sind, und wir uns immer der vollsten Zufriedenheit zu erfreuen haben.

Diesen zufolge sehen wir uns veranlaßt, unser Material sowohl im In- als Auslande zu empfehlen und zu verbrei-

ten und immer ächte Waare, dann auch den möglichst billigen Preis beyzubehalten.

Rechl et Gasteiger.

NB. Wo nur immer ein hydraulischer Kalk hingeliefert wird, kann auch der dazu geeignete Sand, der Metzen um 7 kr. dazu gegeben werden, eben so wird für auswärtige Abnehmer eine gedruckte Anleitung zur Bereitung des Mörtels aus hydraulischem Kalk, nebst einem Sandmuster beygegeben werden.



2077. (2 b) Ein sehr gutes Hypothek-Capital von 3000 fl. auf einem soliden Hause in Mitte der Stadt ist sogleich ablösbar und zu erfragen bey

Dr. Schanß, k. Advokat Kaufingerstraße No. 25.

2102. Auf ein großes Oekonomie-Anwesen im k. Landgerichte München, auf 5500 fl. geschätzt, werden auf erste Hypothek 500 fl., ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

2100. Zwey Zimmer in der Ludwigsstraße, das eine vorne auf die Straße gegen Aufgang, tapezirt und ganz neu modern meublirt, und von dem Logis aus geheitzt, mit sehr guten Betten, — das andere, etwas kleiner gegen Niedergang und mit der schönsten Aussicht auf große Gärten, ausgemalen, und ebenfalls neu meublirt mit Bett, sind zu 10 fl. und 6 fl. einzeln oder zusammen zu vermiethen, und täglich zu beziehen. Das Nähere in der Ludwigsstraße Nro. 665. A. über 2 Stiegen.

2008. (3 b)

Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause des Unterzeichneten, Max-Vorstadt, Löwen-Straße Nro. 534, nicht ferne von der Ludwigs-Kirche, sind um die beygesetzten jährlichen Mieth-Preise folgende Wohnungen zu beziehen:

Ueber eine Stiege rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 150 fl.,

Ueber zwey Stiegen rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 140 fl.,

Ueber drey Stiegen rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 130 fl.

Ueber eine Stiege links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 170 fl.,

Ueber zwey Stiegen links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 160 fl.,

Ueber drey Stiegen links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 150 fl.,

Eine Wohnung im Hinterhause mit fünf Zimmern zu 100 fl.

Bemerkung.

Sämmtliche Wohnungen sind ausgemalt, durchaus heitzbar, licht, hinlänglich geräumig, und befinden sich in dem besten Zustande.

Jede einzelne ist mit einem großen Dachboden, Keller und einer Holzlege zu 8 Klafter Holz versehen.

Zur Bequemlichkeit der Einwohner sowohl, als Sicherheit und nöthigen Ordnung im Hause, ist auf Rechnung des Eigenthümers ein eigener Hausmeister aufgestellt, der zur Polizey-Stunde die Sperrung des Hauses besorgt, und später Aus- und Eintretenden dasselbe unentgeltlich mit aller Bereitwilligkeit öffnet.

Was von besondern Bedingnissen, Einrichtungen und Anstalten im Hause der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, erklärt der Unterzeichnete als schändliche Lüge, welche ein übelwollender boshafter Mensch erdichtet hat, und durch leichtsinnige Köpfe ohne Berechnung der nachtheiligen Folgen verbreitet wurde.

Dr. Fleschuez,
Regiments-Arzt.



2095. Es ist Jemand auf dem Wege vom Heiligenberge nach München ein Dachshund mit einem fremden Zeichen zugelaufen, welcher gegen Legitimation, Ersatz der Einrückungs- und Fütterungsgebühr in der Fabrikstraße Nro. 64. abgeholt werden kann.

Augsburger Börse

vom 18. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅛	99⅞
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	128
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅛	94
detto detto 2 Mt	94	93⅞
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1226	1223
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61⅞
K. Poln. Loose prpt.	85¾	85½
detto detto 2 Mt.	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 18. May 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	20	11	47	11	—	—	—	—	20
Korn . . .	9	6	8	44	8	15	—	—	—	16
Gerste . . .	7	50	7	21	6	51	—	—	—	26
Haber . . .	5	44	5	34	5	21	—	—	—	4

Neue Zufuhr: Waizen 1890 Schäffel; Korn 635 Schäffel; Gerste 368 Schäffel; Haber 422 Schäffel.
Rest: „ 607 „ „ 110 „ „ 75 „ „ 40 „

Brodtarif vom 20. bis 27. May 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 38 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. — Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 27 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 22 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 13 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 26 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 38 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 27 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Eindrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 48 kr.; Roggen- oder Backmehl 42 kr.

Donnerstag, den 23. May **Nro. 62.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Es gewährt wahrlich eine köstliche Unterhaltung, wenn man die verschiedenen Urtheile, Muthmaßungen ꝛc., geäußert in der Zeit, wo Hellas sein Joch abschüttelte, König Ludwig mit seinen Bayern sich der Verwaiseten mehr als väterlich annahm, sie dem Untergange entriß und ihnen jetzt eine lachende Zukunft durch Seinen geliebten Sohn Otto bereitet, so ruhig überdenkt! Wie viele schiefe Urtheile werden jetzt berichtigt werden! Wie groß steht Ludwig da! —

München. Ihr Maj. die regierende Königin haben das Streit'sche Haus in Kissingen vom 14. Juni bis 31ten Juli, also auf 6 Wochen, gemiethet.

Nro. 22. des Reggs.-Blattes enthält den Abschied für den Landrath des Regen-Kreises.

1) Die Aufnahme als Veterinär-Eleven soll künftig in der Regel für die Dauer des I. Semesters nur auf Probe seyn. 2) Die wirkliche Einreihung findet nur nach Ablauf der 2 ersten Monate des I. Semesters und nur nach genügend bestandenen Prüfungen, so wie nach erprobter untadelhafter Aufführung, Statt. Vor erfolgter dieser Einreihung hat kein Schüler einen Anspruch auf ein Stipendium. Kein Eleve wird in das Institut aufgenommen, der nicht von seiner Gemeinde-Verwaltung, einschlüßig des Pfarrers und von seiner Distrikts-Polizey-Behörde ein ganz vorzügliches Aufführungs-Zeugniß beybringt. Der, dem mit Schluß des I. Semesters die wirkliche Einreihung nicht zugestanden worden ist, wird unnachsichtlich entlassen.

Der Hallverwalter und Wagmeister U. J. Bauer in Miltenberg ward Verweser der Hallverwalter-Stelle I. zu Aschaffenburg; ihn ersetzte der Wagmeist. I. daselbst, Fr. Frankl, diesen der Zoll.U.Insp. L. v. Häfner in Selb, diesen der Z.U.Insp. zu Kronach, M. E. Bacher, dessen Posten bis auf Weiteres unbesetzt bleibt.—

Der Registr. des App.Ger. f. d. U.D.Kr., J. Schwemmer, ward, phys. Gebrechen wegen, 2 Jahre quiescirt.

Der unmittelbare Uebertritt der Studierenden aus den Gymnasien des Rheinkreises an die benachbarte Universität Heidelberg oder eine andere auswärtige Hochschule findet, wenn er zum Zwecke des förmlichen Fach-Studiums geschehen soll, in Zukunft nicht mehr Statt. Die Theologen werden angewiesen, sich in Erlangen der Prüfung gebührig zu unterwerfen. — Vom 25. May an muß jeder Inländer, der ausser den zunächst um die Hauptstadt liegenden Gerichtsbezirken wohnt und nach München reiset, sich durch gehörige Autorisation oder genügende Bürgschaft über seine Person und den Zweck der Reise und seines Aufenthalts in München legitimiren.— Die Regentschaft Griechenlands hat die Rathsaccessisten G. Feder, M. Flemisch, Keller und Ass. Karl v. Hinsberg und einige Rechnungs-Kommissäre (300 fl. Reisegeld bis Triest) in griechische Staatsdienste berufen.

Der Aufmerksamkeit der Vorstände des allgemeinen Krankenhauses ist bis jetzt entgangen, daß alle Patienten in einem Saale aus Einer und derselben Tasse ihre Arzneyen nehmen müssen; denn sonst würde dieser Unfug längst abgestellt seyn. Wenn auch diese obere Tasse, nachdem ein Kranker seine Medizin daraus erhalten hat, ..t der Wärterin wieder gewaschen wird, so ist es dennoch nicht möglich, einem Patienten seinen Eckel zu be-

nehmen, da er sogleich aus dem nämlichen Gefäße trinken muß, womit eben ein in dem nämlichen Saale, ja sogar neben ihm liegender Kranker, bedient wurde; — und überdieß zur Reinigung der Schaale den ganzen Saal durch *dasselbe Wasser in Einem und dem nämlichen Gefäße* dienen muß. Häufige Klagen haben wir über diesen Umstand vernommen, welchem mit unbedeutenden Kosten abgeholfen werden könnte, und was nach unserer Ansicht auch billig ist, und erwartet wird. (Na, geht Alles noch an! Wenn nur nicht die mit Blut und Jauche ꝛc. imprägnirten Verbandstücke, Leinwand ꝛc. ungewaschen am Ofen getrocknet und nachher wieder auf die Wunden gelegt werden ꝛc ꝛc. ꝛc.! —).

Ein wohlgekleideter junger Mensch von etwa 20 bis 22 Jahren wurde vergangenen Sonntag Nachmittags 1 Uhr in der Nähe von *Freymann* aus der Isar gezogen.

Anfrage. (Eingesandt.) Wenn eine polizeyliche Verordnung besteht, daß an Sonn- und Feyertagen während des vormittägigen Gottesdienstes alle Kaufläden ꝛc. geschlossen werden müssen, so wünscht man von einer allenfalls bestehenden Verordnung Kenntniß zu erlangen, welche erlaubt, während der Dauer dieser Gottesdienste schon *Musik machen zu dürfen.*

Ein seltenes Fest wird am 25. d. M., früh um 9 Uhr, in dem schönen Marktflecken *Tölz* gefeyert werden; es wird nämlich die priesterliche Einsegnung des Brautpaares: Franz Paul *Niggl*, bürgerl. Lebzelters von Mühldorf, und der Magdalena *Schankermayer*, bürgerl. Melberstochter von Landshut, durch den Vater des Bräutigams selbst, den hochwürdigen Herrn Anton Niggl, in der dortigen Pfarrkirche vollzogen werden.

In *Speyer* grassiren die Masern Rötheln) im gefährlichsten Grade, haben bereits 6 — 800 Kinder befallen und viele hingerafft. — Nach der dortigen Zeitung wanderten vom 1. Jäner bis Ende Aprils d. J. 2500 Menschen aus; 17 davon nach Polen.

Am 14. d. hielt die Anklagekammer des App.-Gerichts zu Zweybrücken ihre erste Sitzung Behufs der Prüfung der Anklage gegen Wirth, *Siebenpfeiffer* et Cons.

Den 16. d. lief das erste Rangschiff „König von Bayern,“ von Kitzingen direkt, theils für den Koblenzer Hafen, theils für Köln befrachtet, in Koblenz ein.

Würzburg, 18. May. Der akademische Senat der hiesigen Universität hat auf den Grund einer schon im vorigen Jahre von dem Universitäts-Polizey-Direktorium wegen Theilnahme an einer *burschenschaftlichen Verbindung* eingeleiteten und fortgeführten Untersuchung gegen eilf Hochschüler die *Relegation* mit der schweren Folge des *immerwährenden* Ausschlusses von den inländischen Universitäten und hiedurch auch vom Staatsdienste erkannt, und hiemit die Entfernung von noch drey andern Studenten durch Aufkündigung des akademischen Bürgerrechts verbunden. Diese Relegationen, welche sich auf eine unterm 10. April 1832 erschienene Verordnung stützen, sind heute sogleich vollzogen worden.

Griechische Nachrichten.

Nauplia, 28. März. Die Gegend um Nauplia ist zwar angenehm, aber auch nicht der kleinste schattende Baum. — Kaffee mit Brod kostet 7 kr.; Mittagsessen und 1 Schoppen saurer Wein 120 Para oder 24 kr.; Abends 12 kr. — Eine Gesellschaft bayer. Offiziere kam in eine Gesellschaft von 150 Palikaren, wovon wenigstens 40 Anführer, mußte mit ihnen auf griechische Art speisen, ihren Nationaltänzen zusehen, wobey die Männer recht tüchtige Sprünge machten, die Weiber sich zwangen, recht züchtig zu tanzen. Am Ende mußten auch die Bayern deutsche Tänze mit den Frauen produziren, bey einer Geige und einer Mandoline. Dann ritten die Männer mit den Bayern heim und die Weiber wurden heimgesänftet.

Das Brod kostet doppelt so viel als in Bayern. Die griechische Ouvriers-Compagnie (31 Gemeine u. 9 Offiziere) ist für nichts zu rechnen; dagegen ist die bayer'sche o mit Arbeit überladen, daß sie über 600 Arbeiter brauchen könnte, wenn Material und Werkzeuge da wären.

Hauptmann *Lüder* ist in das Kriegsministerium gekommen, Lieutenant *Müller* zur neuen Pionnier- und Lieut. *Haine* zur Marine-Compagnie. Lieut. *Kirchmayr* untersucht den Holzwuchs im Innern Griechenlands.

Aus einem Schreiben vom 9. April: Ein sklavonischer Schiffskapitän von einem Schiff, worauf sich die Artillerie befand, der mit dem unsrigen, ein Grieche, in Streit gerieth, that aus Rache einen Schuß auf unser Schiff, welcher aber nur den Kiel und Unterbalken beschädigte. — Die Unreinlichkeit ist bey den meisten Männern und Weibern abscheulich. — Bier geht uns leider ab, würde sich aber auch mit dem Genusse der Südfrüchte nicht wohl vertragen. — 36 Pomeranzen kosten 6 kr. ꝛc.

Todtenliste des k. b. Truppenkorps in Griechenland: Am 10. Febr. Soldat Seb. Burlesinger vom 11. Inf Reg., an Lungensucht. — Am 14. Soldat Gr. Keck vom 10. Inf. Reg., an Blattern. — Am 15. Blasius Stor vom 11. Inf. Reg., an Blattern. — Am 17. Tambour G. Schlatter vom 11. J. Reg., an Blattern. — Am 19. Soldat Phil. Kammerlechner vom 10. Inf. Reg., verunglückte durch einen Sturz von einem Felsen. — Am 2. März Soldat K. Wild vom 6. Inf. Reg., an Blattern. — Am 6. Soldat K. Bernet vom 11. Inf. Reg., an Lungensucht. — Am 12. Soldat Heinrich Gottnauer vom 6. Inf. Reg., an Blattern. — Am 13. Soldat Ant. Mätzel vom 6. Inf. Reg., an Blattern. — Am 22. Soldat Ant. Seiz von der Chevleg. Division, am Nervenfieber. — Am 1. April Soldat Mich. Büdel vom 10. Inf. Reg., verunglückt durch einen Sturz aus den Festungswerken zu Itzkalá. — Am 2. Soldat Gg. Rabus vom 11. Inf. Reg., plötzlicher Tod zu Megara am Nervenschlag, kalter Trunk während Erhitzung. — Am 5. Soldat N. Dozel der 3. Chevleg. Div., Krankheit unbekannt.

Praes. 20. May 1833.

Kelheim, den 15. May 1833.

Unter dem reinsten Horizonte am erquickenden Morgen des 1. May's l. J. dankte die Stadtgemeinde Kelheim in Mitte der benachbarten Landgemeinden auf dem nahen Kalvarienberge dem allgütigsten Schöpfer der Welten und Geber alles Guten für den wohlthätigst dargebotenen Segen, um welchen am 1. Maytag v. J. auf derselben auferbaulichen Stätte Kelheim's Bürgerschaft feyerlich gebeten. Jene innige Bitte ward gnadenvoll erhört; der Fluren segenreiches Gedeihen, der allmächtige Schutz gegen eine weitumgreifende pestartige Krankheit, um die Erhaltung des nationalen Friedens eines sturmbedrohten, jedoch unerschütterlichen, Volkes waren im Laufe des vorliegenden Jahres die erflehten wohlthätigsten Gaben des Himmels. Diese hohe Spende erweckte in den Herzen der Kelheimer Einwohnerschaft ein perpetuelles Pflichtgefühl, alljährig den ersten Tag des Blüthen-Monats den Empfindungen und Ausdrücken der dankbarsten Verehrung des Gebers des Lebens und des Glückes zu widmen. Und mit diesem Gefühle wurde in gleicher feyerlicher Art und Verherrlichung unter gemeinschaftlicher Zusammenwirkung der k. Herren Lokal-Beamten, des Stadtmagistrats, der celebrirenden Geistlichkeit, des k. Landwehr-Bataillons und der Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt das Kelheimer Mayfest auf dem Kalvarienberge, wie im verflossenen Jahre, unter Beywohnung einer Anzahl von 4 bis 5000 Seelen vollbracht. Mag manches Fest in fremden Gauen gewitterdrohend gegen Friede und Ordnung gestaltet seyn, wogegen Bajonette und Ordonnanzen sich erheben mußten, während das Kelheimer Mayfest erhoben sich nur Herzen zum Allerhöchsten mit der Bitte: um Segen für Fürst, Volk und Vaterland! M.

Allerley.

Es ist ein gefährlich Ding um Gold und Silber, und der Teufel spielt lieber damit, als die Engel. Das weiß der günstige Leser unter andern von der armen Wittwe in Holland, zu der vor ein Paar Jahren der Briefträger tritt: „Frau," spricht er, „um Gotteswillen, Ihr habt vierzigtausend geerbt von Eurem Vetter in Ostindien." Darüber fängt die Frau vor Freude an zu lachen und lacht fort und hat nimmer aufgehört, bis sie stumm auf ihrem Strohbett lag, und die vierzigtausend, die hinterher kamen, konnten sie nicht wieder aufwecken. — Anders macht's kürzlich ein Bauer in Glarus in der Schweiz; der thut eine Erbschaft, es waren beynahe zwey Millionen Gulden, und die große Kiste voll Gold ging kaum in's kleine Haus hinein, wo eine Familie ärmlich, aber glücklich, beysammen saß. Aber um das Unglück wieder hinauszubringen, das da hineingetragen wurde, dazu war die Kiste doch zu klein. Denn als zwey Tage darauf der Nachbar an's Haus klopfte, hübsch fein, weil jetzt so vornehme Leute darinnen wohnten, — da antwortet Niemand. Denn in der Stube liegt der Bauer blutend und in den letzten Zügen, und seine Frau und drey blühende Kinder, sie liegen auch blutig da und sind todt; in einem Brief aber, der auf dem Tisch lag, hatte der Bauer geschrieben: er habe so gemußt und habe Frau und Kinder erstochen, weil er sie so lieb hätte und sie nicht unglücklich und elend werden lassen wolle durch den großen Reichthum. Sich selbst wolle er auch erstechen. Wahrscheinlich war der Bauer plötzlich wahnsinnig geworden. Merke: Mancher ist auch ein Narr, aber darum, daß er den Reichthum für ein Glück hält.

Die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte ist heuer in Breslau. — 1789 classifizirte man zu London 200,000 Menschen, welche die Gartenwirthschaften besuchten, so: Im Normalzustand 50,000; Lustige 90,000; Beuebelte 30,000; etwas unsicher Gehende 10,000; Betrunkene 15,000; bis zum Tod Besoffene 5000. — Am 10. May starb der holländ. Diplomat Baron v. Zuylen v. Nyevelt. — Am 11. zerschmetterte ein Blitz die Lieblings-Esche Göthe's im Weimarer Park. — Der Fuhrmann einer Bearaise zu Paris that einen langen Peitschenhieb, die Peitschenkette schwang sich um den Hals eines vorübergehen Knaben, riß ihn unters Rad; starb in wenigen Tagen. Der Kutscher, als des Todschlages durch Unvorsichtigkeit schuldig erklärt, kam in's Gefängniß, aber der Eigenthümer der Bearaise mußte dem Vater des unglücklichen Knaben 6000 Frcs. zahlen. — Eßlair spielt als Gast in Grätz.

Origo, Spritzenleute-Oberst zu Rom, hat einen unverbrennlich machen sollenden Firniß erfunden.

Dr. S. Hahnemann hat alle seine „ächten Schüler und Nachfolger" zum 10. August nach Köthen eingeladen, um mit ihm „das Andenken an die vom höchsten Geber alles Guten der Welt verliehene Wohlthat der neuen Heilkunst, Homöopathie, zu feyern." Ich denk halt: I wart noch a Bissel!" —

In Paris sind über 50,000 M. von der Grippe befallen. — Im westlichen Frankreich maykäferlt's so, daß 6000 Fr. Prämien, à Schäffel Maykäfer 1/2 Fr. (14 kr.) zur Ausrottung bestimmt wurden, welche Prämie nur Leuten aus armen Volksklassen bewilligt wird.

Am 10. May † Hr. Andrieux, best. Sekret. der fr. Akad.; in Stuttgart Hr. Prof. J. F. Wurm; in Freyburg Hofr. Schneller.

In Leipzig fand neulich eine interessante 2stündige Prüfung mit 200 Fechtern der leichten Infanterie im Bajonnetfechten Statt. (Die Bayern wissen schon lange mit dem Bajonnet recht gut umzugehen.)

Im Würtembergischen ꝛc. richteten schwere Hagelwetter Verwüstungen an.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Der zum [illegible] schäftsträger am k. griechischen H[illegible] v. Gasser versieht hier int[illegible] k. b. Gesandtschaft bis [illegible]

Sachsen. Dr. J. Jakobi zu Leipzig (Redacteur des Bruggemanschen Conversat. Lexikon), ward, nachdem seine Papiere nach Berlin geschickt worden, des Landes verwiesen.

Württemberg. Schertlen und Röhm sind wieder frey.

Gr.H. Baden. Die Frankfurtiaden haben gemacht, daß sich die Zahl der Studierenden zu Heidelberg um 250 vermindert hat; aus dem Norden Deutschlands kam gar Niemand.

Oldenburg. Man spricht vom Austauschen des Fürstenthums Birkenfeld an Preußen.

Frankreich. Also die Herzogin v. Berry erklärte in dem Augenblicke ihrer Entbindung, daß sie mit dem jungen Grafen Hektor v. Luchesi Palli verheyrathet sey.

Die Tochter der Herzogin von Berry heißt Anna Maria Rosalia.

Portugal. Bald wird Frieden zwischen Sartorius und Pedro seyn.—Don Miguels Truppen desertiren immer mehr. Am 30. April kamen 27 Kavalleristen mit Pferd und Waffen in Booten über den Douro, dann 40 Mann, meistens Soldaten, aus Lissabon; einige davon waren von der Polizey; Lebensmittel-Vorräthe sind in Ueberfluß vorhanden. — In Lissabon herrschen Hungersnoth und Cholera furchtbar.

Neueste Nachrichten.

München. Die inländische Versicherungsanstalt gegen Hagelschaden tritt im Isarkreis in's Leben. — Die Stadt Schongau hat den Münchner Fleischsatz, weniger 1 kr. pr. Pfd., erhalten. — Die Pfarrey Rott erhielt Pfarrer A. Mayer, und Steingaden der Pfar. C. Schmidkonz.

Erledigte Stellen: Die Pfarreyen Markersdorf (Kemnath); Walting. Die protest. Schulstelle in Dalhera (Brückenau) detto Leutershausen; die obere Knabenschullehrer-Stelle zu Erlangen; die Schulstelle zu Katzwang (Schwabach).

Die Stadt Roth sucht einen rechtskundigen Magistr.-Rath (600 fl. fix) — Der als functionirter lit. Magistr.-Rath zu Straubing gewählte App. Ger. Acc. J. L. Leeb ward bestätigt.

In Augsburg brachte sich ein beurlaubter, jetzt in der dortigen Kanonengießerey beschäftigter, Bombardeur vom 1. Artill.-Regiment im heftigen Zorn lebensgefährliche Messerstiche bey.



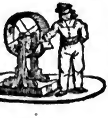
Am Münchener Viehmarkt wurden vom 13. bis 20. May verkauft: — 26 Ochsen, 53 Kühe, 23 Stiere, 10 Rinder, 690 Kälber, 25 Schafe, 178 Schweine.



Königl. Hof- und National-Theater.

Freytag: Der Schwätzer. Lustspiel.

Regensburger Ziehung.



30. 89. 45. 22. 70.

Getraute Paare.



Die Herren: J. P. Schwarzmann, k.b. Oberlieutenant im 2ten Lin. Inf. Reg. mit M. A. Seidl, b. Tändlerstochter v. h. — H. P. v. Egger, k. Geometer v. h., mit Freyfräulein L. C. W. v. Weveld, churf. Kämmerers- und Hofkammerraths ꝛc. Tochter. — J. A. Stemler, Licent. juris, u. b. Gutsbesitzer von Otterbach im Rheinkreise, mit M. J. Heunisch, b. Apothekerstochter von Fürstenfeldbruck. — K. Ruß, Schlossermeister d. Wittwer, mit U. Welsch, Rentamtsbotenstochter v. Eichstädt. — F. M. Pfadisch, Geometer u. Steuerkataster-Funkt. mit A. Schrupp, Bäckermeisterswittwe v. h. — M. A. Mayr, Funktionär und Lithograph bey der k. Regierung des Isarkreises, mit M. W. F. J. N. v. Schelling, Obermautnerstochter. — F. X. Zottmaier, geh. Archiv-Sekretär, Wittwer, mit M. B. A. Winterhalter, Landgerichts-Physikustochter v. Landsberg. — J. G. F. Poppel, Kupferstecher von Karlsruhe, mit S. F. Albrecht, Rathsassessorstochter von Rothenburg a. d. T. — T. Heitz, Anwesensbesitzer zu Pasing, mit M. Fischer, Weberstochter von Gingen in Württemberg'schen. —

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. M. J. Ellersdorfer, k. Milit. Arzt, mit Dem. A. Xylander. —

In Botzen: Hr. C. J. Frichinger, Apotheker, mit Joh. Schuller. —

In Bayreuth: Hr. Graf J. A. v. Thürheim zu Carolinenreuth, mit Fräul. Gräfin C. Fr. Jos. v. Minucci.

Todesfälle in München.

Den 20. May: Kath. Schmid, Tändlersfrau, 60 J. a. — Seb. Grünwald, Hausmeister im alten Hof, 78 J. a. —

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Den 17. May: Hr. Chr. Rumpf, Corp. v. 2. Inf.-Regt., geb. v. Lindau, 27 J. a., an der Wassersucht. —

Den 18. May: Gg. Lindl, Gem. von der Ouvrier-Comp., geb. v. Parsberg, 25 J. a., am Brand. —

Den 20. May: Fr. Braune, Bomb. vom 1. Art. Rgmt., geb. v. Mannheim, 49 J. a., an der Lungensucht.

Den 21. May: Joh. Stark, Gem. vom 1. Art. Rgmt., geb. v. Deinigen, LG. Wallerstein, 28 J. a., am Wasserabsatz im Kopf.

Den 21. May: Sebastian Wolf, Gemeiner vom 1. Lin. Inf. Rgmt., gebürtig von München, 22 J. a., todt anhergebracht.

Auswärtige Todesfälle.

☞ In Erlangen: Karl Frhr. von Gender, k. Kammerjunkerssohn, aus Heroldsberg, und A. F. Hertling, beyde Schüler der Ober-Gymnasialklasse, verunglückten in Gemeinschaft am 15. May beym Baden.

In Hallerstein bey Münchberg: Hr. J. G. T. Müller, k. Pfarrer. —

In Nürnberg: Dem. B. R. A. Rupprecht. —

Den 24. April zu Glauchau der k.b. Hr. Hauptmann Graf G. v. Schönburg.

In Holzheim: Hr. Benef. Steber. — In Unterbechingen: Hr. Pfar. F. A. Schleßl. —

In Regensburg: Frau M. L. Kleindienst, geb. Pinglеßer, k. Revierförsters zu Kloster Heilsbronn Gattin. — Fr. Ged. v. Oswald, Klosterfrau in Chiemsee. — Hr. P. And. Korsinus Köck, Conventual des ehem. Karmeliter-Klosters. — Hr. J. A. Dotschel, q. jubil. Lehrer.

In Unterkotzau: Frau Fr. Ruckdeschel, geb. Püttner, gewes Fabrik- und Gutsbesitzers Wittwe, am nämlichen Tage, wo sie den Treugeliebten vor zwey Jahren durch den Tod verlor.

In Würzburg: Frau M. E. Sorg, geb. Oehninger, k. Med.-Raths und Pr. ord. Phys. et Chem. Wittwe.

In Ansbach: Hr. Kaufmann G. F. Sammhammer.

In Straubing: Hr. X. Petreß, k. q. Hofgerichts-Sekretär.

In Bayreuth: Fräul. v. Winterstein; der q. Pupill R. Wucherer.

2093. **Andenken**
an die
verblichene Demoiselle
Monika Reistinger,
geprüfte Nählehrerin, Base und Freundin
meiner verehrtesten Lehrerin
Karolina Will.

Auf des Sieges lorbeerreichen Schwingen,
Die ein Seraph im Triumphe hält,
Kam der Engel, um den Kranz zu bringen
Der Verlobten jener Geisterwelt.

Glücklich ist sie nun, ihr Engel leitet
Froh sie auf des Himmels Blüthenflur;
Psychens Führerin, die Tugend, schreitet
Vor ihr in der glücklichsten Natur.

An dem Grabe der Verblich'nen fühlet
Die verwaiste Freundschaft tiefen Schmerz; —
Doch des Wiedersehens Ahnung kühlet
Trostverkündend das betrübte Herz.

Mit des Glaubens sieggewohntem Zeichen
Geh'n die Freunde standhaft uns voran;
Dann erst, wenn die schwachen Lippen bleichen,
Oeffnet Psychen sich die schönste Bahn.

Darum trock'ne des Verlustes Thränen,
Denn sie fallen nicht auf dürren Sand;
Gottes Engel setzt sie in den schönen
Siegeskranz in der Vergeltung Land.

Mutter, Bruder, Freundin, alle bieten
Bald Dir dort die fesselfreye Hand;
Das, was ihretwillen Du gelitten,
Knüpft dann fester ew'ger Liebe Band.

In Hochachtung geweiht!
von Ihrer
dankschuldigen Schülerin
Kath. Bogner,
Schul-Adspirantin.

2111. **Ankündigung**
der
königl. Militär-Schwimm-Schule am Würm-Kanale.

Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs wird die königl. Militär-Schwimm-Schule am 1ten Juny eröffnet, und den Schwimm-Liebhabern der Haupt- und Residenzstadt die Gelegenheit gegeben, an dem dort ertheilt werdenden vollkommenen Schwimm-Unterrichte Antheil zu nehmen. — Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr wird an die nicht zur Garnison gehörigen Zöglinge der Unterricht unter folgenden Bedingungen ertheilt:

Alle Schwimmschüler — ohne Unterschied des Standes — sind während ihrer Anwesenheit in der Schwimmschule zur Beobachtung der für die innere Ordnung und den Schwimm-Unterricht gegebenen und angeschlagenen Bestimmungen verbunden.

Für den vollständigen Schwimm-Unterricht werden von jedem einzelnen Zöglinge vorausbezahlt 10 fl. — Für diejenigen, welche schon einen Schwimm-Kurs mitgemacht und hiefür 10 fl. bezahlt haben, ist die Bezahlung festgesetzt auf 6 fl. — Für solche, welche einen zweijährigen Lehr-Kurs bereits vollendet haben und freischwimmen, sind wöchentlich zwey Uebungs-Stunden, Dienstag und Freitag von 7—8 Uhr Abends, mit einem zu erlegenden Honorar von 2 fl. 30 kr. eingeräumt worden.

Die eingehenden Beträge haben die Bestimmung, diese gemeinnützige und wohlthätige Anstalt ferner zu erhalten, und die so mannigfaltigen Reparaturen und sonstigen Auslagen davon zu bestreiten.

Der Fahrweg zur Schwimm-Schule führt auf der Dachauer-Chaussée bis zur aufgestellten Tafel von derselben rechts dahin ab.

Der Fußweg hinter den Artillerie-Remisen führt etwas rechts der Chaussée in gerader Richtung gleichfalls zur Schwimmschule.

Wer Schwimm-Unterricht zu erhalten wünscht, kann sich vom 20. May an zu jeder Zeit in der Schwimmschule anmelden, wo ihm die Eintritts-Karte gegen Erlag obenerwähnten Betrages ausgefolgt wird.

München, den 20. May 1833.

Die
königliche Commission der Militär-Schwimm-Schule.

31392.
2112. praes. den 20. May 1833.
Bekanntmachung.

Bey dem Rücklasse des im Jahre 1829 dahier verstorbenen Regenschirmmachers Georg Waldhauser befinden sich noch mehrere Regenschirme von unbedeutendem Werthe, welche demselben vermuthlich bloß zur Reparatur übergeben und nicht mehr abgeholt wurden. —

Alle Jene, welche auf diese Regenschirme Ansprüche rechtlich machen können, haben diese binnen 14 Tagen um so gewisser hierorts anzubringen, als man nach Umfluß dieser Frist, ohne weitere Rücksicht auf solche Ansprüche, diese Regenschirme, deren Reparaturkosten ebenfalls noch ausständig sind, versteigern, und den Erlös zu der nächstens zu vertheilenden Nachlaßmasse nehmen wird. —

Den 14. May 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Bauer.

30804.
2066. (2b) praes. den 15. April 1833.
Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die der Privatiersgattin Maria Baumberger dahier zugehörige, an der obern Angergasse Nro. 868. befindliche und nach neuerlicher gerichtlicher Schätzung auf 10,000 fl. gewerthete Behausung, worauf 1220 fl. Ewiggeldkapitalien haften, zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebothe, Tagsfahrt auf

Mondtag, den 17. Juny 1833
früh von 9—12 Uhr

anberaumt.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu vorgeladen, und wird anbey bemerkt, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen werde.

Den 10. May 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt. Bauer.

N. E. 5300.
2109. (2 b) praes. den 19. May 1833.
Bekanntmachung.

Bey der am 8. d. Mts. stattgefundenen Versteigerung des Hafner Knolter'schen Anwesens zu Holzkirchen konnte dieses nicht veräußert werden, daher eine neuerliche Versteigerung angesetzt wird, welche

am Samstag, den 1. Juni 1833
von Morgens 9 Uhr bis Mittags
12 Uhr

im Landgerichts-Geschäfts-Lokale zu Miesbach stattfinden wird.

Die Bedingungen sind dieselben, wie sie schon in der Bekanntmachung vom 12. April l. Js. kund gegeben worden sind.

Am 17. May 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landrichter.

2124. (2 a) praes. den 21. May 1833.

Bekanntmachung.



Die Fink'schen Relikten zu Dillingen haben sich entschlossen, ihr daselbst gemeinschaftlich besitzendes Wirthschaftsanwesen mit Realitäten aus freyer Hand mittelst öffentlicher Versteigerung zu verkaufen, und das unterfertigte kgl. Landgericht um gerichtliche Leitung dieses Verkaufes gebeten.

Dem zufolge wird zur Versteigerung jener Realitäten in ihrer Gesammtheit oder theilweise Termin auf

Mittwoch, den 19. Juny l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Gasthause zur Sonne dahier vorgesetzt, und kaufslustige Auswärtige, mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen, mit dem Bemerken, daß sich die Kaufsliebhaber um nähere Aufschlüße an den königl. Advokaten Fink zu Unter-Günzburg, als Bevollmächtigten, zu wenden haben.

Jenes Anwesen besteht:

1) In dem an der Hauptstraße zu Dillingen höchst günstig gelegenen Gasthof zur Sonne, worauf die reale Wirthschafts-, Wein-, Caffee- und Bierschenks-Gerechtsame ruht, so wie die personelle Lohnkutschers-Conzession ausgeübt wird.
2) In Stallung, Stadel und 2 Holz-Remisen.
3) In circa 38 Jchrt. Aecker, circa 20 Tagw. Wiesen nebst Garten und mehreren Krautstrangen von bester Qualität, bebaut und nach altem Maße berechnet.

Hiebey wird noch bemerkt, daß die Wirthschafts- und Oekonomie-Einrichtung an den Realitätenkäufer mit abgegeben werden können, wo nicht zu deren Versteigerung ein eigener Tag bestimmt werden soll.

Dillingen, den 14. May 1833.

Königl. bayer. Landgericht.
(L. S.)

2134. Ein braunes Hündchen, männlichen Geschlechts, pudelartig, welches zugelaufen, kann gegen Einrückungsgebühr im Augustinergäßchen im Hause Nro. 4. Parterre rechts abgeholt werden.

2003 (3 c)



Ein Mitglied
der
k. Hauptschützen-Gesellschaft
der
hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt
veranstaltet am 1. Juny d. Js.,
als dem
Geburtstage
Sr. Majestät des Königs
OTTO I.
von
Griechenland,
ein
freyes Scheiben-Schießen
mit Pistolen.

Das Beßte auf dem
Haupt beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr. nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.
Kranz beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr. nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.
Glück beträgt 6 Otto-Thaler à 2 fl. 5 kr. nebst 3 Fahnen, Einlage 2 fl. 30 kr.

Die Besten 18 Otto-Thaler oder 37 fl. 30 kr. nebst 12 Fahnen, Einlage 7 fl. 30 kr.

Auf Haupt und Kranz kann ein etwaiger Fehlschuß mit 50 kr., auf dem Glücke aber können 100 Schüsse à 15 kr. gekauft werden.

Dieses Festschießen beginnt am 1ten des Monats Juny Morgens 9 Uhr, und endet am 2ten desselben Monats Abends.

Montag darauf ist feyerliche Vertheilung der Preise, Fahnen und übrigen Gewinnste.

Die Scheiben werden von den Schießständen aus in einer Entfernung von 50 Schritten aufgesteckt, und sind mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen.

München, den 4. May 1833.

Schützenmeister-Amt der königlichen Haupt-Schützen-Gesellschaft.

2132. Es ist ein vorderer Logenplatz im 1. Rang links um äußerst herabgesetzten Preis vom 1. Juny bis 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere in der Schwabingerstraße Nro. 34.

2134. (2 a) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtig ein ganz neu assortirtes Lager in Spiegeln sowohl mit vergoldeten Nuß- und Kirschbaum-Rahmen, als auch sehr schöne Anzug-Spiegel, so wie Gläser ohne Rahmen besitze, und zu den reellen billigsten Preisen verkaufe, auch kann man bey mir Spiegel in Miethe haben. Meine Wohnung ist in Schrammengäßchen Nro. 2. zu ebener Erde. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und empfehle mich achtungsvoll.

Wertheimer Spiegel.

2125. Die königl. Mineralwasser-Niederlage in München (in der Neuhauser-Straße, zunächst am Karlsthore) hat bey der neuen Häuser-Numerirung anstatt des bisherigen Nr. 1371. nunmehr Nr. 41. erhalten, und setzt hievon die auswärtigen Abnehmer mit dem Beisatze in Kenntniß, daß Briefe und Gelder portofrey sich erbethen werden.

München den 21. May 1833.

Meilbeck, königl. Salzbeamter.

Bekanntmachung.

2130. In dem Hause des Unterzeichneten befindet sich seit 3 Wochen ein fremder Koffer, welcher von Rosenheim aus als daher gehörend, ohne enthaltene Adresse, überbracht wurde. Dieser Koffer enthält weibliche Kleidungsstücke bürgerlicher Tracht, u. a. Da seither, ungeachtet gehaltener Nachfrage, die Eigenthümerin dieses Koffers nicht ausgemittelt werden konnte, so wird dieselbe hiemit aufgefordert, dieses ihr Eigenthum — unter Bedingung genügender Legitimation über den Besitz desselben — bey Unterzeichnetem gegen Vergütung der Porto- und Inserations-Gebühren in Empfang zu nehmen.

Hohenaschau, den 19. May 1833.

Fr. Meggendorfer,
gräflich von Preysing'scher Wald- und Hütten-Amts-Verweser.

2131. Auf die in Nr. 60. Seite 520 dieses Blattes enthaltene ganz falsche und sehr verläumderische Warnung findet sich der Unterzeichnete, welcher schon seit Entstehung des fraglichen Hauses in demselben wohnt, veranlaßt, zu erwidern, daß der Frau W...... von ihren rechtschaffenen und Ordnung liebenden Miethbewohnern stets die größte Achtung verdientermaßen zu Theil wurde, und daher eine solche verläumderische Warnung nur von Einzelnen, über deren unverschämtes und sittenloses Treiben die Frau W...... als ordentliche Hausfrau sich mit Recht vielleicht hie und da äußerte, ausgegangen seyn kann. Dieß scheint sich nicht öffentlich zu erklären. F. Seybold.

2135. Ein Kinder-Chaischen und eine Kinderbettlade von Kirschbaumholz, beide beinahe noch ganz neu, sind um billigsten Preis zu verkaufen. D. Uebr.

2116. Bey George Jaquet in München, Bazar Nr. 7. und 8., hat so eben die Presse verlassen:

Der
Courier aus Griechenland.
Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften.
Zweytes Heft.
8. brosch. 45 kr.

Für Musik-Instrumentenmacher.

2107. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

Friedr. Heinr. Bärwald:
Die neuesten Erfindungen und Verbesserungen
an den
musikalischen Instrumenten,
sowohl Saiten- als Blas-Instrumenten, insbesondere des Forteplano und anderer Tasteninstrumente, der Harfe, Guitarre, Violine, Violoncello, Flöte, Mundharmonika, des Hierochord, der Musikpulte, der Drahtsaiten ꝛc. Für Musik-Instrumentenmacher ꝛc. Mit 77 Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

2113. In der Joseph Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Möchtest du gesund werden? Joh. K. 5. V. 6. — Mein letzter Beytrag zur tröstlichen Unterhaltung für Kranke, und für bejahrte Christen, die den Tod fürchten. Eine Fortsetzung des Buches: „Herr, den du lieb hast, der ist krank." Von dem Verfasser der Erbauungsbücher: Herr! bleibe bey uns, denn es will Abend werden. Trostgründe eine Greises. Das Lob Gottes in der Krankenstube ꝛc. Mit einem Titelkupfer. 8. Preis 42 kr.

Von den besten katholischen Zeitschriften: dem Religionsfreund, dem Katholiken, den Kerzischen und Besnard'schen Literatur-Zeitungen, Sion u. A. sind die Schriften dieses Verfassers, und namentlich seine Krankenbücher, schon mehrfältig und mit so ausgezeichnetem Lobe empfohlen worden, daß wir glauben, dies werde genügen zur Empfehlung auch dieses neuen Trostbuches. Schönes weißes Papier, reiner, großer Druck erleichtert, selbst geschwächten Augen, das Lesen dieser beruhigenden Betrachtungen. Das schöne Titelkupfer weist uns hin zu dem, der uns unsere Leiden treulich tragen hilft.

2133. Im Verlag bey Ant. Böhm in Augsburg sind neu erschienen:

Ungler, J. M., Deutsche Vesper mit Salve Regina und Regina Cöli; für Landchöre zu 3 Singst., 2 Violinen, 2 Hörner, Orgel und Violon. Oder auch blos mit 3 Singst. und Orgelsolo. 1 fl. 48 kr.

— — Dieselbe zu 3 Singstimmen und Orgelsolo 1 fl. 12 kr.

Rüttimann, J. F., 4 Antiphonae pro Choris ruralibus accomodatae, concinentibus Organo, Canto, Alto, Basso, 2 Violinis et 2 Cornibus obligatis; Flauto, Clarinetto, Clarino, Tympanis et Violone non obligatis. 1 fl. 18 kr.

Vorräthig in München bey Falter und Sohn, sowie in allen Musik- und Buchhandlungen.

Abschied.

2114. Ein Beweis, daß auch Amts-Untergebene einen würdigen Beamten aufrichtig ehren, ist folgender Abschied, welcher dem ersten k. Landgerichts-Assessor Titl. Herrn Ignaz Heffner, bey seiner Versetzung von Zusmarshausen nach Rosenheim durch eine Deputation von Gemeinde-Vorsteher überreicht wurde.

Wohlgeborner hochzuverehrender Herr Assessor!

Die Unterzeichneten erfüllen nur eine heilige Pflicht, indem sie sich die Freiheit nehmen, Ihnen, hochzuverehrender Herr Assessor! jetzt, wo ein höherer Wille Sie weit von uns ruft, im Namen sämmtlicher Gemeinden des königl. Landgerichts Zusmarshausen, ein herzliches Lebewohl, und unsern Dank für Ihre uns Allen in werther Erinnerung bleibende Amtsführung darzubringen. Alle Gemeinden sind Ihnen, der Sie unter so manchem unser Landgericht betroffenen Wechsel 15 Jahre Ihres Lebens ihm gewidmet haben, vielseitig verpflichtet; denn alle waren Zeugen Ihrer seltenen Unpartheilichkeit, Ihres strengen Sinnes für Gesetz und Rechtlichkeit, Ihres redlichen Eifers für unser Bestes, Ihrer unermüdeten Thätigkeit, die sich bey wiederholter Landgerichts-Verwesung, und nicht vollständig besetztem Gericht verdoppelte, so daß dessenungeachtet die Förderung der Geschäfte nicht ins Stocken gerieth, und insbesondere erkennen wir es dankbar an, wie Sie es waren, der in einem umfassenden, schwierigen Geschäft durch schonende, umsichtige Leitung und freundlichen Rath, Widersetzlichkeiten zu beseitigen wußten, welche nur zu unserm Nachtheil hätten gereichen können.

Dafür sey Ihnen denn für immer unsere dankbare Erinnerung geweiht, welche in den Zeiten, wo das Beamten-Loos wahrlich nicht mehr zu beneiden ist, dem Manne von Gefühl und Ehre oft der einzige Lohn seiner Mühen seyn muß.

Leben Sie mit den Ihrigen glücklich — möge es Ihnen so wohl ergeben, als wir mit unsern Gemeinden aufrichtig wünschen, und mögen Sie am fernen Gebirge — dort, wo bald ein öffentliches Denkmal ein allen Bayern wichtiges Ereigniß und die Gränze des theuren Vaterlandes bezeichnen wird — mit gleichem Segen wirken, und die treuen Herzen und die dankbare Anerkennung wieder finden, die uns bey Ihrem Scheiden beseelt!

Wir verharren mit Verehrung und Dankbarkeit

die Vorsteher sämmtlicher Gemeinden des Landgerichts Zusmarshausen.

Zusmarshausen am 10. May 1833. — folgen die Unterschriften sämmtlicher Gemeinden.

Anzeige.

2115. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er den 26ten dieß Monats sein Bad zur Aich unweit Kempten wieder eröffnen wird, und empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruche höflichst. Die Bestandtheile dieses Badwassers haben sich längst als sehr heilsam bewährt, und die herrliche Lage des Ortes, so wie das schöne Locale, vereinigen Alles in sich, um den Aufenthalt daselbst angenehm zu machen. Auch wird der Unterzeichnete nichts versäumen, um durch sorgfältige gute und billigste Bedienung sich die Zufriedenheit seiner verehrten Gäste zu erwerben; und da er sich schon voriges Jahr eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, so hofft er, daß auch im Laufe dieses Sommers ihm ein noch größerer Zuspruch zu Theil werde.

Aichbad bey Kempten
am 18ten May 1833.

Ch. Seyfried.

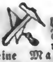
2108. (3 b)

Ankündigung.

Das Gesundheitsbad vor dem Angerthor steht seit dem 1. May d. Js. unter einer neuen Administration.

Für Reinlichkeit und gute Bedienung überhaupt ist gesorgt; die Preise sind herabgesetzt und der zum Anwesen gehörige Garten mit Sommerhäusern, Lauben un[illegible] abgesonderten Badhütten dient [illegible]quemlichkeit der Badgäste.

München, der



2118. (3 a) In einer Kreishauptstadt, an einem schiffbaren Flusse, worauf alles Baumaterial bezogen werden kann, ist eine Maurermeisters-Gerechtsame nebst Behausung und aller Zugehör an ein befähigtes Individuum unter billigen Bedingnissen zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr.

Bekanntmachung.



2051. (3 c) In der gräflich De Bray'schen Hofmark Schambach bey Straubing ist eine reale Badergerechtsame nebst einem gemauerten Haus und Getreidstadel, verbunden mit einer radizirten Ehehaft von circa 8 Schäffel Getraid, dann dabey befindlichen 10 Tagwerk Holz-, Feld- und Wiesgründen, und zwey Gemüsgärten aus freyer Hand stündlich zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich daher gefälligst in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Schambach, den 7. May 1833.

Xav. Raab, Wundarzt.



2127. Eine Wirthschaft sammt Haus und Mobiliarschaft ist aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

2121. Es ist eine reale Weber-Gerechtsame zu verkaufen. Das Nähere ist in der Baderstraße (?) Nr. 22 über 2 Stiegen zu erfragen.



2120. Eine im Kochen gut bewanderte Person, welche jedoch ein Vermögen von 2—300 fl. besitzen müßte, kann ein im besten Gange sich befindendes Geschäft unter sehr annehmbaren Bedingungen sogleich übernehmen. D. U.

2117. Ein Frauenzimmer von guter Erziehung wünscht für Wohnung und Kost, bey einer soliden Familie den Kindern in Musik und in allen weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen. Das Nähere am Rochusberg Nro. 1485. über 1 Stiege zu erfahren.

2129. Es werden in der Joseph-Spitalgasse Nro. 7. über eine Stiege alle Sorten Sommer-Bettdecken mit den schönsten Mustern billig verfertigt.

2119. Nro. 182. in der Dachauerstraße beym Melber Grill, ist ein gedecktes guterhaltenes Wagerl billig zu verkaufen.

2128. Bey P. F. Nicoladoni Seel. Wittwe im Thale No. 72. ist feinstes Bleyweiß das Pfund um 12 kr. zu verkaufen.

2123. (3 a) Eine gute Tragspritze mit dazu gehörigem 60 Schuh langen hänfenem Schlauche, ist für fünf Carolin zu verkaufen. Das Uebr.

Liebe Frau Landbötin!

2100. Dieselben Beyspiele, welche Referent des Aufsatzes in Deinem beliebten Blatte Nro. 50. über die traurige Lage des Landvolkes hinsichtlich der Unsicherheit des Eigenthums ꝛc. vom k. LG. M...f erzählt, bewährt sich leider auch im k. L. L...b..g, in welchem Bezirke in kurzer Zeit nicht nur mehrere gewaltsame Diebstähle und Einbrüche, sondern auch erst 2mal der schrecklichste Meuchelmord ausgeübt wurde. Man hörte seit etlichen Wochen, daß Leute, welche ihren Geschäften nachgegangen sind, auf öffentlichen Straßen und Wegen angepackt und oft wegen einigen Kreuzer ausgeraubt wurden. Dieß ist wohl ein trauriger, äusserst kläglicher Zustand für die Bewohner dieser Gegend, und auch hier kann man die nämlichen Ursachen anführen, welche Ref. des mehrberührten Aufsatzes der Wahrheit gemäß angab. Redliche und friedliche Unterthanen in L. L.. klagen über immer mehr zunehmende Demoralisation, und müßen stets in ihrer armen Hütte nach sauer errungenem Brode noch in beständiger Angst und Furcht leben. Daß in der Nähe von W..b.rn, wie ein Inserat in Nro. 45. angibt, eine Räuberhöhle entdeckt worden sey, ist wirklich wahr, und wenn schon die angegebene Zahl der dortigen Gegend und namentlich im L. L..b..g hausenden Diebsbande nicht 200 beträgt, so ist sie doch bedeutend, und ist ein hinlänglicher Beweis von gegenwärtigen traurigen Notizen. Ein friedliebender Bayer.

2101. Ohnlängst wurde an dem Hause des k. Forstmeisters zu Ebersberg von einem unbekannten Kunstmaler sein Haus nächtlicher Weile mit schönen Fresko-Gemälden geziert; und überdieß in seinem Garten mehrere sehr schöne junge Obstbäume abgeschnitten. Was mag wohl solchen Künstler dazu bewogen haben? —

1780. (8 f) Nächstes Ziel Michaeli sind in dem Hause Nro. 1012., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 2 Wohnungen über 2 und 3 Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2099. In der Lerchenstraße Nro. 62. ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer, Keller, Waschhaus-Antheil und mit sonstigen Bequemlichkeiten versehen, auf das kommende Ziel Michaeli um 110 fl. zu beziehen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer.

2093. In der Dienergasse Nro. 8. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer, rückwärts mit eigenem Eingang, monatlich um 4 fl. sogleich zu beziehen.

2084. (2 b) Vor dem Karlsthor im Rondel rechts im Hause Nro. 1. gegen den Maximilians-Platz ist am kommenden Ziel Georgi 1834 zu ebener Erde ein großes Quartier, bestehend aus einem Verkaufsladen, 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Alkoven, Küche, Magdkammer, Boden, großen Keller und Holzremise zu vermiethen, und das Nähere über 3 Stiegen zu erfragen.

2126. Im Rosenthale Nr. 19. ist eine große helle Wohnung von fünf heizbaren Zimmern, jedes mit eigenen Eingang versehen; nebst Magdkammer, Küche, Keller, Commodité, Speise, großem Speicher, Waschgelegenheit und jeder Bequemlichkeit um die Miethe von 250 fl. bis kommende Michaelis zu beziehen. Ueber eine Stiege beym Eigenthümer das Nähere zu erfragen.



2122. Eine kleine goldene Damen-Minuten-Uhr ging vom neuen Wirthshause in Schleißheim bis München verloren. Der Wiederbringer erhält 1 Ducaten beym Portier im Palais Max in der Ludwigsstraße.

2103. Eine Mutter mit 3 vaterlosen Kindern, wovon das älteste 4 Jahre alt ist, bittet edle Menschenfreunde um die Barmherzigkeit, doch wenigst des einen sich väterlich anzunehmen, da sie mit ihrer Handarbeit unmöglich die Existenz der armen Kinder zu erhalten vermag. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 20. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	99¾
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto detto 2 Mt.	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	94
detto detto 2 Mt	94	93½
Bank-Aktien prompt. Div.		
I. Sem.	1225	1222
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	61½
K. Poln. Loose prpt.	85½	85
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 25. May — Nro. 63. — München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Das, was unsern Augen das unendliche und wahre Gut immer gleichsam verbirgt und bedeckt, und, wenn wir es auch betrachten und lieben wollen, sich immer dazwischen stellt, ist das Endliche, das Unwahre, das Nichtgute; Dinge, die unserer Liebe nicht werth sind; die wir verachten, und an die wir doch wider unsern Willen halten, oder vielmehr, die uns halten!

München. Der letzten Produktion des Liederkranzes im Paradiesgarten geruhten Se. Majestät der König und Ihre Kgl. Hoh. die Prinzessin Mathilde allergnädigst beyzuwohnen. Herrlich ward gesungen, dann folgte ein nettes Feuerwerk und ein Tanz schloß das Fest ꝛc. Ueber 2000 Personen waren zugegen.

Allerhöchste Entschließung vom 6. May 1833.

Ludwig,

von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc.

Die Theilnahme einer nicht unbedeutenden Zahl bayer'scher Studenten an den Frankfurter Unruhen hat zu näheren Ermittlungen und durch dieselben zu der unzweifelhaften Wahrnehmung geführt, daß geheime Agenten der Umwälzungsparten thätiger als je auf die studirende Jugend Unseres Landes einwirken, daß Einzelne derselben sich sogar Aufnahms-Matrikeln zu verschaffen wußten, und daß es ihren Bemühungen noch immer gelingt, geheime Verbindungen unter den Studirenden zu unterhalten und durch Verführungskünste aller Art die Zukunft der Söhne, wie Hoffnungen und Opfer der Eltern zu zerstören. Wir haben bereits durch Unsere Verfügung vom 15. April d. J. für die Immatrikulation des gegenwärtigen Sommer-Semesters einige vorübergehende Maßregeln angeordnet, und beschließen nunmehr, unter Aufhebung jener transitorischen Anordnungen, was folgt:

1) Die Theilnahme an irgend einer von Uns nicht ausdrücklich genehmigten Studenten-Gesellschaft zieht nach Maßgabe Unserer Verfügung vom 10. April v. J. den Ausschluß von jedem Studio auf inländischen Hochschulen, somit auch von der Endprüfung und von den Vorbedingungen zur Anstellung in dem Staatsdienste nach sich.

2) Die zur Immatrikulation auf Unsern Hochschulen sich meldenden Ausländer müssen durch vollkommen legale und glaubhafte Zeugnisse sich über einen ganz untadelhaften sittlichen Wandel und darüber ausweisen, daß sie nie, auch nur dem Verdachte unterlagen, Mitglieder der Burschenschaft, der Germania, der Arminia, der Teutonia, der Markomannia, der Amicitia oder sonstiger entweder a) unerlaubter, oder b) mit politischen Zwecken sich beschäftigender Gesellschaften gewesen zu seyn.

3) Bey jeder Universität besteht für die Immatrikulation eine eigene Kommission, zusammengesetzt aus a) dem Ministerial-Kommissär, b) dem Rektor und c) dem Vorstande der Universitäts-Polizey. — Diese Kommission versammelt sich sofort für das Wintersemester den 19. bis 20. Oktober und für das Sommersemester von dem [illegible] tage nach Ostern bis dem folgenden Sonnt[illegible] stimmten, öffentlich bekannt zu machender [illegible] Jeder an dem Universitätsorte neu [illegible] nicht immatrikulirte, Studirende [illegible] nach seiner Ankunft sich vor [illegible] lage der erforderlichen [illegible] trikulation zu m[illegible]

rückkommende oder während der Ferien im Orte gebliebene schon immatrikulirte Student gehalten, sich binnen gleicher Frist vor der erwähnten Kommission unter Vorlage legaler Zeugnisse über seine Aufenthaltsorte während der Ferien, und über seinen daselbst gepflogenen politischen, polizeylichen und sittlichen Wandel, zur Eintragung in die Matrikel zu stellen. (Schluß folgt.)

Bey jedem Lyzeum, Gymnasium und jeder lateinischen Schule des Königreichs soll ein eigener k. Regierungs-Kommissär aufgestellt werden, dessen Pflicht ist, für Zucht, Ordnung und Sittlichkeit der Studirenden und Schüler zu wachen, und welchem daher die ausgedehntesten Vollmachten in Betreff alles Dessen ertheilt sind, was die Disciplin, die Ordnung und Sittlichkeit der Studirenden betrifft, daher auch die Entlassungen und Ausweisungen in die gemeinsame Competenz des Regierungs-Kommissärs und der Rektorate übergehen. Für die Studirenden der Lyzeen, so wie für die Schüler der Gymnasien und der lateinischen Schulen, die der polytechnischen und Gewerbschulen, sollen bestimmte Abzeichen eingeführt werden.

Der bisher. Gesandte am Bundestage zu Frankfurt, Frhr. v. Lerchenfeld, Exc., ward zum Staatsminister der Finanzen ernannt. — Der Tabellist und Calligraph Joh. Schuller ward Lithograph im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern. — Der Realitäten-Besitzer Paul Galimberti in Nürnberg erhielt für seine ausgezeichneten Dienste um Emporbringung der vaterländischen Seidenzucht das goldene Civil-Verdienst-Ehrenzeichen. — Med. Dr. Pfeuffer, Assess. des Mediz.-Comité in Bamberg, ward Vorstand desselben; der für das chem.-pharmaz. Fach als Assess. dabey angestellte Dr. Rumpf, seiner phys. Gebrechlichkeit halber, nachgesucht quiesc., und ihm für seine langen treuen Dienste der Titel und Rang eines Medizinal-Assessors belassen. Med. Dr. Fr. Sippel und der pr. Arzt Med. Dr. M. Funk wurden zu Med.Assess. des Comités und für das chemisch-pharm. Fach der dortige Apotheker Heinr. Sippel berufen.

Von Neujahr bis 22. May sollen hier 1244 Leichen begraben worden seyn?

Direktor Schweiger's Schauspieler sind nicht von den Letzten, und sie bedürften wirklich durch frequentern Besuch einer Aufmunterung. Hr. Dor, ein guter Comiker, gab kürzlich den Staberl vortrefflich, und erntete den verdienten Beyfall. Es fehlt ihm nicht an der gewünschten Humoristik, und er kann bey seinen Leistungen noch der Liebling des Publikums werden. Auch die übrigen erhielten das Spiel durch ihren Fleiß außer Tadel. Möchte dem Unternehmer, Schweiger, es gelingen, größern Aufschwung zu erhalten, er wird von seiner Seite gewiß Alles leisten!

Fährt neulich ein hoher Militär eine Gesellschaft von Frauenzimmern und seinen Kindern in den N—ck—r-Garten, und alle hatten sich auf ein gutes Mittagsmahl gefreut. „Gibt's was zu essen?" Wirthin: „Ja, Ihr Gnaden, a Nierenbratl hob' ich im Ofen!" Fremder: Was kostet der ganz? W. „40 kr." Fr. Da ist ein Casperl; aber geben Sie nichts davon weg. W. „Ja, was moan's denn?" Fr. Na, is gut! Aber n'Salat a. — Der Tisch wird nett gedeckt, man trinkt Bier, ißt Brod, wartet und wartet, der Herr wetzt sein Messer zum Transchiren; da es aber doch zu lange währt, treibt ihn eine düstere Ahnung aus dem Garten nach dem Hause. Da schießt die Kellnerin ihm entgegen, — eine Portion Nierenbraten auf die Seite verbergend, und bringt ihn einem Studio, der frisch einhaut, und in der Küche steht die Frau Wirthin, hat aus der Mitte des schon verkauften Nierenbratels das Schönste an den Studenten verkauft, geräth in große Verlegenheit und entschuldigt sich damit, „sie habe das Bratl nur zerlegen wollen, damit Ihr Gnaden nicht so viel Mühe hätten!" — Tüchtig ausgeputzt, Geld heraus und — hungrig heimgegangen.

Sitzen da ein Bauer mit seiner Bäuerin bey'm Schützinger-Bräu so seelenvergnügt, wie ich noch nie gesehen. Muß seine ganz eigne Bewandtniß haben! Frag' also. Kein Wunder! Vor 1 Jahre waren den guten Leuten 500 fl. Geld und eine silberne Haube gestohlen worden; die wachsame Gendarmerie spürt aber den Thäter auf, und jetzt hat das Bäuerlein 400 baare Gulden — 100 fl. und die Haube gingen ab — wieder von dem k. Kr. u. Stadtgericht zurückerhalten.

Sonderbar, daß in München während der heißesten Zeit alle Tage Dungstätten geräumt werden. Könnten denn die Leute gar keinen schicklichern Zeitpunkt abwarten?

Dem Gerüchte von bevorstehender Versetzung des k. Gen.Kommiss. und Reggs.-Präsidenten v. Rudhart wird von Passau aus bestimmt widersprochen.

Erledigte Stellen. Die Pfarrey Limpach (Burgau), Ertr. 592 fl. 49 1/2 kr., Lasten 17 fl. 33 kr., dann das Benefizium zu Waidhofen (Pfaffenhofen), Ertrag circa 340 fl. Patron: das gr. v. Haslang'sche Patr.Gericht in Aichach. Ferner die Pfarrey Neubrunn (Homburg), Ertr. 850 fl. 30 kr., Lasten 27 fl. 37 kr.

Am Sonntag, den 5. May, verrichtete der hochwürdige Herr Franziskaner Epiktet Strobl sein erstes heil. Meßopfer feyerlichst in Haag bey Freysing, nämlich in seinen Geburtsort. — Vom schönsten Wetter begünstiget, strömten Tausende aus der Umgebung zu diesem auferbaulichen Feste, welches unter Gottes freyem Himmel gehalten wurde. Wetteifernd bemühten sich seine Freunde und Bekannte, wie auch die Bewohner des Ortes, mit Kränzewinden und andern Herrichtungen, um den hochwürdigen Hrn. Primizianten nur recht beehren zu können. Noch besonders muß ich bemerken, daß die schöne Predigt, deren herzerhebende Worte von dem ausgezeichneten Prediger, Hrn. Pater Norbert, gespendet wurden, dem Volke unvergeßlich bleiben wird; so wie überhaupt die Bewohner daselbst sich niemal einer solchen Feyerlichkeit zu erinnern wissen, weßhalb ihnen diese ewig denkwürdig seyn wird.

Ein Beywohner dieses Festes.

Griechische Nachrichten.

Die Landbötin kann unmöglich alle griechischen Verordnungen ꝛc. in extenso mittheilen, und empfiehlt daher den bey Jaquet erscheinenden „Courier aus Griechenland" als wohlfeil und zweckmäßig. Das II. Heft liegt vor mir.

Das Regg.-Blatt des Königreichs Griechenland enthält Verordnungen über Bestrafung der Polizeyfrevel in Ansehung der öffentlichen Reinlichkeit der Lebensmittel, der Bauunternehmungen, mehrere Versetzungen von Gerichts-Präsidenten, Ernennungen von Douanen-Inspektoren ꝛc.— Das Staatsministerium besteht aus 7 Staats-Sekretären, denen bey allen gemeinsamen Berathungen Trikoupis vorläufig präsidirt ꝛc.

Das königl. Wappen von Griechenland besteht aus einem gleichseitigen, zugespitzten, himmelblauen Schilde, in welchem ein schwebendes silberfarbenes Kreuz (das griechische) erscheint, in dessen Mitte ein Herzschild mit den Rauten des bayer'schen Königshauses, 21 an der Zahl, nämlich 11 silberfarbenen, und 10 himmelblauen, ruht. Eine geschlossene Königskrone mit dem Reichsapfel tragend, hat der Hauptschild zwey gekrönte Löwen als Schildhalter zur Seite, und ist von einem mit Hermelin besetzten purpurnen Königsgezelt umschlossen, dessen Gipfel gleichfalls eine Krone schmücket.

Das Staatssiegel stellt dasselbe Wappen dar mit der Umschrift: „Otto von Gottes Gnaden König von Griechenland." Die Siegel der Ministerien und aller übrigen Staatsbehörden enthalten in der Umschrift die Worte: „Königreich Griechenland" und in der Mitte des Medaillons den Namen der betreffenden Behörde.

Sämmtliche Dekrete, Verordnungen und Entschliessungen sind überschrieben: „Otto von Gottes Gnaden König von Griechenland," und „Im Namen des Königs die Regentschaft" von den Mitgliedern der letzteren unterzeichnet.

Nauplia vom 8. April: „Da die Türken, des in Konstantinopel abgeschlossenen Vertrags vom 9 (21.) July ungeachtet, die Räumung von Negroponte verweigerten, so giengen die Bevollmächtigten der drey alliirten Höfe mit dem königlich bayer'schen Obersten v. Baligand als Militärkommissär am 30. v. Monats dahin ab. In ihrer Begleitung waren die Schiffe Ambrosio und Salazar, auf welchen ein bayer'sches Infanteriekorps unter Kommando des Majors Schmeckenbecher, und die griechische Goelette Lady Codrington, auf welcher die Artillerie mit 4 Piècen sich befand. Diese Expedition hatte Auftrag, Negropont und Karababa zu beschießen und mit Gewalt zu nehmen, falls die Türken sie nicht gutwillig übergeben würden. Unsern Bayern würde es jedenfalls nicht unangenehm seyn, mit den Türken ein wenig handgemein zu werden. Wegen der Besatzung von Negropont mußte Oberstlieutenant v. Albert mit drey Kompagnien in Eilmärschen von Korinth, welches er bisher nebst Akrokorinth und Ponte Scouffio besetzt hielt, nach Zeituni marschiren, um diese Gegend von den Türken und Palikaren zu sichern. Seitdem ist die Räumung von Negropont von Seite der Türken in vollkommener Ruhe erfolgt. — Gestern erhielt der königl. Hof die Nachricht, daß Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern am 12. d. von Neapel hier eintreffen werde. Der Hofmarschall Frhr. v. Asch und der Oberstlieutenant Graf v. Saporta treffen bereits Anstalten zu seinem Empfang. — Athen ist noch immer in sehr ruinosem Zustande, und es wird geraume Zeit erfordern, bis dieselbe zur Residenz des Königs in Stand gesetzt werden kann.

Nauplia. Am 23. März war in den Gewässern von Navarin ein heftiger Sturm, wobey 3 im Hafen liegende Schiffe (eines mit Geld beladen) scheiterten. Dieser Sturm hatte auch die merkwürdige Wirkung, daß durch ihn eine bey der Seeschlacht von Navarin versunkene Fregatte aus dem Abgrund des Meeres herausgehoben und an den Strand geworfen wurde. Die Stürme sollen sich heuer durch besondere Heftigkeit auszeichnen. Hauptmann Schnitzlein war während des Sturms in Navarin, das fortwährend von Franzosen besetzt ist.

Korinth, 29. März. Seit dem 22. Febr. haben wir von Korinth Besitz genommen. Es wurden vom 11ten Regiment drey Kompagnien dazu beordert; der Marsch hierher über Gebirge war sehr beschwerlich; an Fahrwege ist nicht zu denken; unsere Lebensmittel für drey Tage und die Bagage und Kasse wurden auf Maulthiere und Esel gepackt. Die Einwohner empfiengen uns mit Jubel, und brachten ihrem neuen Könige enthusiastische Lebehochs! Die Häuser sind schlecht; Fenster zu treffen, gehört unter die Seltenheiten; meistens giebt es nur Läden vor den Fensterstöcken, und oft diese nicht. Eine Kompagnie hat die auf einem hohen Berge liegende Veste Akro-Korinth besetzt. Die Ablösung der Palikaren aus diesem Werke war interessant. Denken Sie sich ungefähr 200 Mann mit einer Trommel, einigen Trompeten und zwey Fahnen, jeder anders gekleidet und bewaffnet und vor Schmutz und andern eckelhaften Dingen kaum kennbar. Sie übergaben uns den Platz willig, und zogen mit klingendem Spiel ab; als sie aber nach der Stadt kamen und desarmirt wurden, wollte ihnen dieses nicht behagen. Die Gewehre der Griechen sind alle ohne Bajonette, welche sie, wie die Franzosen uns sagten, sehr fürchten. Die Festung ist auf vier hohen Bergen gebaut und ihre Werke noch gut erhalten; das Haus des Kommandanten ist noch das beste, das übrige ist ganz griechisch, d. h. alle Gebäude und Straßen voll Koth ꝛc. Das Cisternenwasser, das wir haben, ist trinkbar; ob es aber auch gesund ist? Die Aussicht ist herrlich; man überschaut den ganzen Isthmus, welcher auf beiden Seiten vom Meer umgeben ist. Die Ruinen der Stadt [illegible]
Fuße des Berges lassen auf deren frühere Größ[illegible]
ßen; sie liegt eine halbe Stunde vom M[illegible]
ganz herabgekommen. Von Alterthü[illegible]
nig mehr; in der Stadt stehen [illegible]
ehemaligen Tempel des [illegible]
man noch Steine mi[illegible]

von der Stadt sieht man noch Spuren eines Amphitheaters, so wie von Dianenbädern. Auch die alte Stadt Sykion liegt nicht weit von hier. Man sagt, daß eine hier wachsende Giftpflanze, welche Blumen wie die Hortensia bildet, und einen abscheulichen Geruch verbreitet, viel zur Ungesundheit hiesiger Gegend beitrage; bey uns heißt sie Teufelskraut oder Wolfsmilch (?). Unser Aufenthalt hier wird nicht lange dauern, da die Veste den neu gebildeten griechischen Truppen wieder übergeben wird.

☞ Der hochw. Hr. Domkapitular M. Diepenbrock in Regensburg warnt vor dem Machwerk des Buchhändlers Reitmayr: „Bischof Wittmann's Biographie," als ein erbärmliches zusammengestoppeltes Flickwerk; desgl. auch vor der daselbst erscheinen sollenden Biographie des hochsel. Bischofs v. Sailer.

Augsburg. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. sah man in der Richtung über Nordendorf hinaus einen starken Brand.

Kürzlich hatte zu Augsburg ein Mühlknecht in der Belzmühle das Unglück, mit dem Arme einem Kammrade zu nahe zu kommen, welches ihm den Arm abschlug.

In Augsburg fand kürzlich ein solennes Leichenbegängniß Statt. Ein Chordirektor mit 24 Sängern eröffnete den Zug; den Gesang accompagnirten 3 Posaunisten mit langen Flören. Der Sarg wurde auf einem Trauerwagen von 4 mit schwarzen Tüchern bedeckten Pferden geführt, welchen 10 Träger zu beyden Seiten, ebenfalls mit langen Flören umgeben, begleiteten. Hierauf folgte die Geistlichkeit und Verwandtschaft in 6 Kutschen, deren Pferde mit schwarzen Tüchern bedeckt dem Zuge folgten. Neugierig fragte jeder, den der Weg der Hauptstraße traf, begierig ließen die Häuserbewohner ihre Domestiquen sich nach dem Namen des angesehenen Verblichenen erkundigen, und erhielten die Auskunft: „der entseelte Leichnam der Ehegemahlin eines Einsammlers der Beyträge zum allgemeinen Krankenhaus für die Dienboten." —

Allerley.



Kaiser Nikolaus hat die Errichtung einer Gesellschaft zur Veredlung der Schafzucht in Ost-Sibirien gestattet.

Darmstadt. 19. May. Die Angriffe, denen Hr. Bürgermeister J. M. Hofmann in Bezug auf das ihn betroffene finanzielle Unglück von Seite seiner Feinde in öffentlichen Blättern ausgesetzt gewesen, haben denselben so zerrüttet, daß er sich entleibt hat.

Aus der Untersuchung über den bey Leyden gefundenen unglücklichen Menschen hat sich ergeben, daß es sich hier bloß um einen verwahrloeten Blödsinnigen handelt, der Lorenz Rodenburg heißt, und 1808 zu Stompwyk geboren ist.

Koblenz, den 19. May. In den Weinbergen des Commerz-Rathes Ellinckhuysen fand man schon gestern ausgeblühte Weintrauben. —

Die Weinberge in Ungarn stehen trefflich; die Felder lechzen nach Regen.

Auch in Hamburg liegen über 9000 an der Grippe. Der berühmte dortige Augenarzt Dr. Ebeling ist †. — Von allen Seiten laufen die erfreulichsten Nachrichten über den Stand der Gärten und Felder ein. —

Den 19. May brach von Freyburg die 1te Abtheilung der Auswanderer nach Amerika (bey 2000 Personen) auf.

Ein polnischer Hauptmann gerieth kürzlich mit einem Bewohner von Marseille in Streit, worauf sie sich Beyde auf Pistolen schlugen. Nachdem mehreremal gefeuert und Niemand verwundet worden war, erklärten die Zeugen die Sache für abgemacht, womit jedoch der Pole nicht zufrieden war, und in der Meynung, er sey entehrt, sich erschoß.

In Havanna raffte die Cholera Anfang Aprils noch täglich über 500 Personen weg; die Fremden dürfen nicht aus der Stadt gehen. Besonders wüthete die Krankheit unter den Schwarzen; ein Pflanzer verlor 50 Sclaven von 200.

Am 15. † der englische Schauspieler Kean. —

Welthändel.



Frankreich. Die „Gazette de France" sagt: Man versichert, die Regierung habe Nachricht erhalten, daß eine zahlreiche Versammlung deutscher Liberaler, in der Absicht, das Hambacher Fest zu erneuern, um die Verbote der Bundes-Regierungen zu umgehen, auf unsern Gränzen beabsichtigt sey.— Der Minister hat, sagt man, hierauf bezügliche Instruktionen an die Lokal-Behörden gesandt. — Eine große Zahl polnischer Flüchtlinge sollte an dieser Demonstration der deutschen Demagogie Theil nehmen. (?!)

Deutschland. Man versichert, die französische Regierung habe gegen die Besetzung des Frankfurter Gebiets durch preußische und österreichische Truppen Vorstellungen gemacht, und verlangt, daß die Wünsche des Frankfurter Senats nicht unbeachtet bleiben, sondern jene Truppen zurückgezogen werden möchten. Diesem Verlangen wird aber keine Folge gegeben werden, vielmehr dürfte für immer eine Bundes-Garnison nach Frankfurt verlegt werden. Man soll sich darüber formell in Berlin und in Wien ausgesprochen haben. — Es soll auch dem

französischen Kabinete eröffnet worden seyn, daß man unter keiner Bedingung einer fremden Macht das Recht einräume, auf die innern Verhältnisse Deutschlands einen Einfluß zu üben, und daß es als ein Akt feindlicher Begegnung gegen die Gesammtheit betrachtet werden müsse, wenn die Verfügungen der Bundesversammlung falsch ausgelegt, und ihnen Hindernisse bereitet werden sollten.— In London, wo die Besetzung Frankfurts auch großes Aufsehen machte, möchte es vielleicht mehr etwas Mühe kosten, das Ministerium von den Rechtsgründen zu überführen, wodurch dergleichen Maßregeln sanktionirt werden; denn bekanntlich ist Lord Palmerston von jeher gegen die Bundesbeschlüsse vom Juni v. J. gewesen; er hat sich dagegen ausgesprochen, ja mittelst Noten verwahrt. Es steht nun zu erwarten, ob er dem Beyspiele Frankreichs folgen, und sogar gegen die militärische Besetzung Frankfurts protestiren wird. Er möchte aber eben so wenig als Hr. v. Broglie Gehör finden.

Die Kasseler Zeitung meldet nun ebenfalls die am 10. und 11. May zu Berlin abgeschlossene Vereinigung zwischen den großherzogl. und herzogl. sächsischen und fürstl. schwarzburgischen und reußischen Häusern, zu einem besondern Verband unter dem Namen des „thüringischen Zollvereins", sowie den gleichzeitig erfolgten Anschluß dieses Vereins an den großen Zollverein zwischen Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg und den beiden Hessen.

Nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte (so schreibt man aus Schleusingen, den 19. May) soll im Sommer ein Monarchen-Congreß zu Liebenstein gehalten werden.

Frankfurt. Die Paß-Polizeybehörde hat die Weisung erhalten, für den Verlauf der nächsten 14 Tage, vom 19. May an gerechnet, keine Reisepässe nach Rheinbayern auszufertigen.

Württemberg. Den 19. May zogen 700 Mann bayer'sche Truppen durch Neckarems nach Rheinbayern.

Oesterreich. Wien, 16. May. Der geh. Rath Frhr. v. Binder ist nach Berlin abgegangen, um an den dortigen Verhandlungen über die belgisch-holländischen Streitigkeiten, die eine gütliche Vermittelung bezwecken, Theil zu nehmen.



Königl. Hof- und National-Theater.

Montag: Die weiße Frau, Oper. —

Sonntag: Große Blechmusik im Schlößel Neuhofen.

2170. Montag, den 26. May, ist in Bogenhausen beym Brunnthalerwirth ein Sacklaufen, und am Dienstag ein Hundshetzen und ein Hundsrennen. Der Anfang ist um 4 Uhr.

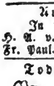
1271. Endesunterzeichnete für den vieljährigen gütigen Besuch verbindlichst dankend, zeigt zugleich an, daß sie den Garten am Hause um vieles vergrößert und einen neuen Tanzsaal im Freyen hergestellt, welcher am 27. May 1833, als am Pfingstmontage, eröffnet wird. Man schmeichelt sich eines zahlreichen Besuches und ist mit aller Hochachtung

Untersendling, den 23. May 1833.
Kath. Gröber, Gastwirthin.

Auswärts Getraute.

In Miltiz bey Meissen: Hr. H. A. v. Heiniß auf Weiche, mit Fr. Paul. v. Heyniß.

Todesfälle in München.



M. A. Greller, Taglöhners-Wittwe, 70 J. a. — Hr. Nik. Müller, b. Schlosser, 34 J. a. Math. Altmann, Maurer, 69 J. a. — Marg. Zimmermann, ehemal. Kammerjungfer, 57 J. a. Nik. Klein, Bedienter v. Zweybrücken. — A. Zuell, Taglöhners-Wittwe, 67 J. a. — Aug. Spiegel, Schlosser-Gesell, 84 J. a. — Barth. Beck, Maurer, 62 J. a. — Frau Th. Maier, Hallamts-Assistentens-Wittwe, 44 J. a. Hr. Max Dazenberger, bgl. Kupferschmiedssohn u. Handlungs-Commis, 19 J. a. Der Gottesdienst ist k. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Blas. Senwalder, Taglöhner, 69 J. a. — M. Göppl, Dienstmagd v. Stoffenried, LG. Roggenburg, 25 J. a. — Carol. M. Franz. Freyfräulein v. Diez, Generallieutenants- und Präsident des k. General-Auditoriats-, Tochter, 26 J. a. Beerdigung heute Nachmit. 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Mittwoch Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Dan. Andr. v. Beck, k. b. Oberkonsistorialrath, 80 J. a. —

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Den 23. May: Joh. Zeitler, Gem. v. der Ouvrier-Comp., geb. v. Painten, LG. Hemau, 24 J. a., an der Kopf-Wassersucht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Dillingen: Fr. M. A. Pfister, Pflegverwalters-Wittwe. — Afra Höß, Chirurg.Gattin. — Magd. Schmid, Stadtpfarr-Organistens-Gattin. —

In Nürnberg: Fr. A. M. Dammer, geb. Stengel, Lehrersgattin. — Hr. J. K. Schores, geb. 1765 zu Großglogau in Schlesien. In Wemding: Dem. Fr. Schmidt, Apothekerstochter. —

A.S. Nro. 14936.
2136. (2 a) praes. den 22. May 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsinteressenten des am 22. November 1828 dahier verstorbenen Knopfmachers und Almosensammlers Xaver Stöckel wird die zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige reale Knopfmachersgerechtsame, welche gerichtlich auf 50 fl. geschätzt ist, öffentlich zum Verkaufe ausgeboten, und hiezu auf

Donnerstag, den 20. Juny l. Js., früh 9—12 Uhr

Commission angesetzt, und Kaufsliebhaber werden hiezu in das Bureau II. eingeladen. Den 17. May 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt. Weber.

2147. praes. den 22. May 1833.
4306. Versteigerung.

Aus dem Rücklasse des Dekans und Pfarrers Karl Bauer von Obergriesbach werden im Pfarrhofe daselbst am Pfingstdienstage, den 28. May, Nachmittags 2 Uhr 5 Pferde, 18 Stück Kühe und Jungvieh, 1 Mutterschwein, 4 Frischlinge, dann am Montage, den 3. Juny und die darauffolgenden Tage die übrige Mobiliarschaft, bestehend in mehreren Wägen und Baumanns-, dann andern Hausfahrnißen, als Tischen, Sesseln, Bett- und Leibwäsche, Küchengeschirr, Silber, Zinn und Kupfer, Leinwand u. dgl., mehreres Getreid, Heu und Stroh, desgleichen Bücher, durch das zur Verhandlung der obigen Verla[illegible] schaft von dem k. Kreis- und [illegible] richte Augsburg committirt[illegible] an die Meistbiethender[illegible] Bezahlung verst[illegible] eingeladen [illegible]

Kön[illegible]

2137. (3a) Mittwochs, den 5. Juny dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird im Lokale der Oekonomie-Commission des Königl. 1. Linien-Infanterie-Regiments (König) in der neuen Infanterie-Kaserne, die Lieferung von 1800 Ellen kornblauem, 1100 Ellen grauem, und 230 Ellen schwarzem Tuche, dann 2800 Paar Schuhen und 2500 Paar Sohlen mit Flecken, in Akkord gegeben, wozu Steigerungs-Lustige eingeladen werden. München, den 22. May 1833.

2157. Es gewährt mir eine süße Genugthuung, dem Herrn Ober-Medizinalrath Dr. Koch, der mich, nächst Gottes Hülfe, von einem lebensgefährlichen nervösen Schleimfieber durch seinen ärztlichen Beistand gerettet hat, hiemit öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank und meine innigste Anerkennung auszusprechen.
München, den 23. May 1833.
M. G. Saphir,
k. b. Hoftheater-Intendanzrath.

2108. (3 c)
Ankündigung.
Das Gesundheitsbad vor dem Angerthor steht seit dem 1. May d. Js. unter einer neuen Administration.
Für Reinlichkeit und gute Bedienung überhaupt ist gesorgt; die Preise sind herabgesetzt und der zum Anwesen gehörige Garten mit Sommerhäusern, Lauben und abgesonderten Badhütten dient zur Bequemlichkeit der Badgäste.
München, den 17. May 1833.



2109. In einem schönen, im Isarkreis gelegenen Marktflecken ist ein schönes, großes Haus mit Garten aus freyer Hand um 1600 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

2161. (3 a) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

2148. (3 a)
Verkaufs-Anzeige.



Wegen Familien-Verhältnissen ist ein im besten Gange befindliches Weinwirthschafts-Anwesen in einer der frequentesten Städte Altbayerns zu verkaufen. Man bemerkt vorläufig, daß jedenfalls ein baarer Erlag von 7 bis 8000 fl. gefordert wird.
Die Landbothin wird auf frankirte Anfragen den Verkäufer nennen, an welchen man sich dann wegen des Näheren wenden kann.

2142. (3 a) Vor dem Isarthore in der Rumfordstraße No. 12. in der Wagenfabrik ist über zwey Stiegen vorn heraus bis Michaeli ein Logis mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten um billigen Preis zu vermiethen.



2118. (3 b) In einer Kreishauptstadt, an einem schiffbaren Flusse, worauf alles Baumaterial bezogen werden kann, ist eine Maurermeisters-Gerechtsame nebst Behausung und aller Zugehör an ein befähigtes Individuum unter billigen Bedingnissen zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr.



2159. Eine weiß- und schwarz-gefleckte Königshündin mit der Auer-Magistratszeichen Nro. 358. entlief den 21. May und wem solche zugelaufen, wolle sie gefälligst bey der Landbötin anzeigen.

2158. (2 a) Ein Würtemberger Fanghund von auffallender Größe und ganz schwarzer Farbe, gut abgerichtet, ist sammt messingenem Beißkorb und Halsband in der Singstraße No. 79. zu verkaufen.

2145. Am obern Anger Nro. 40. sind am Ziele Michaeli 3 kleine Wohnungen, eine zu 62 fl., die zweyte zu 48 fl., die dritte zu 40 fl. zu beziehen, und das Nähere hierüber im bezeichneten Hause, 1 Treppe hoch, zu erfahren.

2154. (3 a) In der Brienner-Straße No. 609. ist sogleich oder am Ziele Michaelis eine schöne Wohnung zu verstiften.

2152. In der Residenz-Straße No. 4. ist eine helle, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung im 1ten Stock zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen. Auch kann über 2 Stiegen am 1. Juny ein Zimmer an einen Herrn mit oder ohne Meubeln abgegeben werden.

2144. Am Isarthor No. 42. ist im ersten Stock ein großes meublirtes Zimmer für 1 oder 2 Herrn sogleich zu beziehen. Auch ist eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern, jedes mit eigenem Eingang und aller erforderlichen Bequemlichkeit, am Ziele Michaeli zu vermiethen. Dann eine Hofwohnung mit 3 Zimmern ist sogleich und ein Laden zu verstiften. Das Uebr. im Kramer-Laden zu erfragen.

2168. In der Sendlingergasse Nro. 26. ist ein Laden nebst Schreib-Zimmer sogleich um 150 fl. jährliche Miethe zu haben.

1780. (8g) Nächstes Ziel Michaeli ist in dem Hause Nro. 1012., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 1 Wohnung über 3 Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2093. In der Dienersgasse Nr. 8. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer, rückwärts mit eigenem Eingang, monatlich um 4 fl. sogleich zu beziehen.

2172. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen:
Karte des Starnberger-Sees und seiner Umgebungen, dann achtzehn An- und Fernsichten desselben, nebst kurzgefaßter, aber gediegener Beschreibung des Sees, seiner Umgebungen, Schiffer, Gasthöfe, Landhäuser, Anlagen rc. rc. in hübschem Etui, 2te vermehrte Auflage. 45 kr.
Charakter und Ausstattung sind von der Art, daß man sich für überzeugt halten kann, es werde das elegante und zuverläßige Kunstprodukt den vielen Freunden und Bewunderern des herrlichen Starnberger Sees für eine willkommene Erscheinung gelten, besonders, da nach Verlauf von 8 Monaten eine 2te Auflage nöthig wurde, was die Brauchbarkeit dieses Wegweisers hinlänglich bewährt.

2139. In der Fleischmann'schen Buchhandlung (Kaufinger-Gasse No. 35. oberhalb der Hauptwache) ist ganz neu erschienen:

Professor G. Kißling's
praktische
französische Sprachlehre
für
Realschulen und zum Selbstunterrichte.
Gr. 8. 1833. 54 kr.

Wenn man die neueren Grammatiken der lebenden Sprachen mit den vor mehreren Jahrzehnten erschienenen vergleicht; so ist ein reges Streben nach Vereinfachung der Lehrmethode in der neuesten Zeit unverkennbar. So viel auch Gutes hierin geschehen ist, immer bleibt dem denkenden Lehrer noch viel zu thun übrig. Dem durch seine Herausgabe des Guillaume Tell par Florian bereits sehr vortheilhaft bekannten Herrn Verfasser dieser neuen Sprachlehre ist es gelungen, seine Lehrmethode auf eine so einfache und richtige Grundlage zu bauen, daß er dadurch eine ganz neue Bahn gebrochen hat, die den Schüler auf die natürlichste Weise sicherer und schneller als alle andere Grammatiken nicht nur in die Vorhallen, sondern ins Innere, in den Geist der französischen Sprache selbst, einführt. Herrn Prof. Kißling's Methode wird sich gewiß eines schnellen Eingangs und einer allgemeinen Verbreitung erfreuen, da sie mit den Vorzügen der Gründlichkeit und Sicherheit den Vortheil verbindet, daß sie dem Lehrer sowohl als dem Schüler den Unterricht erleichtert, weßhalb sie besonders bey zahlreich besuchten Lehranstalten eine äußerst willkommene Erscheinung seyn wird.

2140. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Friedr. Drausberg:

Die

Aufbewahrungskunst,

oder Anweisung, alle animalischen und vegetabilischen Substanzen, Flüssigkeiten, Speisen und Getränke auf längere Zeit aufzubewahren, zu versenden und verdorbene zu verbessern. Mit einer Abbildung. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

G. Lehmann:

Der

Getränkeverfertiger.

Eine gründliche Anweisung, alle Arten englischer, französischer, deutscher, italienischer rc., sowohl kalter als warmer, künstlicher Getränke nach den besten Recepten und verschiedenen Methoden zu bereiten. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

Ph. Kolbe:

Praktische Anweisung

zum

Seifensieden

für Haushaltungen.

Nach den neuesten Grundsätzen und Erfahrungen. Nebst Belehrungen über die Verfertigung aller Arten von Toilette-Seifen. 3te Aufl. 8. geh. Pr. 45 kr.

L. Pernet:

Die

Schwarz-Seifensiederey,

nach den neuesten, verbesserten Methoden. Oder gründliche, praktische Anweisung, die schwarze Talg- und Kunst-Kornseife, sowohl im Kleinen als Großen mit Vortheil zu sieden. Zweyte, verbesserte Aufl. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Pr. 1 fl. 12 kr.

J. Kenrick:

Die neuesten Methoden

der

englischen Verzinnung,

oder die Kunst, alle Arten kleiner und größerer metallener Gegenstände, kupferner und eiserner Gefäße rc. schön und dauerhaft zu verzinnen. Nebst Belehrungen über die verschiedenen Sorten des Zinnes. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 45 kr.

L. Seb. Lenormand:

Praktische Anweisung,

Siegellack und Oblaten

nach den neuesten verbesserten Methoden zu fabriciren. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 45 kr.

2143. In der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten ist erschienen, und in München bey J. Lentner, Jos. Lindauer, E. Fleischmann, Jak. Giel, G. Franz, A. Weber rc. rc. zu haben:

Das Königreich Griechenland, nach seiner neuesten Gestalt beschrieben. Nebst einer Karte dieses Landes. 8. broch. 30 kr.

2158.

Anzeige.

Das 3te Heft meiner Zeitschrift „Blüthenkränze" sollte schon am 14. d. Mts. ausgegeben werden; allein die lithographirten Bilder dazu entsprachen nicht meinem Wunsche, und ich ließ solche noch einmal zeichnen. Diese zweyte Arbeit hätte gewiß den vollen Beyfall meiner verehrlichen Abonnenten erhalten; jedoch ein neuer Unfall vereitelte die Ausgabe dieses Heftes, indem schon bey dem fünfundzwanzigsten Abdrucke der Stein zersprungen. Ich sehe mich daher in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, meine verehrlichen Abonnenten um Nachsicht zu bitten; werde aber dafür bis Ende dieses Monats das 3te und 4te Heft zugleich ertheilen lassen.

Dr. W. Lindner.

2135.(3a) Die in dem jüngst erschienenen Werke des Hrn. Medicinal-Rathes Wetzler in Augsburg gegen rheumatische Uebel rc. empfohlene Campherseife ist, von Herrn Apotheker von Stahl daselbst bereitet, bey dem Unterzeichneten zu haben.

Simon Spitzweg,
in der Neuhauser-Gasse.



2156. (2 a) Auf ein Haus in Mitte der Stadt, welches auf 30,000 Gulden geschätzt und mit 8300 fl. Ewiggeld belastet ist, wird zur Ablösung auf erste Hypothek ein Kapital zu 3500 fl. à 4 Prozent, sogleich oder auf Michaeli, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. D. Ue.

1162. Bey Unterzeichnetem sind von Lerchenholz von verschiedener Länge Futterbaren, Heuleitern, Kleestiefel um billigen Preis zu haben.

Jos. Lesserer,
in Giesing Nro. 75.

2160. Ein Tagwerk Gras ist zu verkaufen. Ludwigsstraße Nro. 600.

2155. Im Rosenthal Nr. 16. ist die Wohnung über eine Stiege sogleich zu beziehen; selbe wäre für ein Institut, der großen Zimmer wegen, sehr tauglich; oder kann auch in kurzer Zeit für eine andere Familie wieder gerichtet werden. Das Nähere über 2 Stiegen zu erfragen.

2166.



Franz Lang, Handelsmann, hat seinen bisherigen Laden am Schrannenplatz Nro. 4. unter den hellen Bögen nächst der Hauptwache wieder eröffnet und sein Tabak-Lager durch frische Sendungen ergänzt, er empfiehlt daher besonders seinen bekannten sehr beliebten

Rein amerikanischen Blätter-Tabak

in 2löthigen, 1/8pfündigen, 1/4pfündigen, 1/2pfündigen und 1pfündigen Packeten bayr. Gewicht zu 3 kr., 5 kr., 10 kr., 20 kr. und 40 kr. zur geneigten Abnahme, um so mehr, da derselbe jetzt ganz dem Varinas ähnlich ist, und durch vorzügliche Güte und Leichtigkeit sich besonders auszeichnet, deßhalb für die Herren Raucher durchaus nichts zu wünschen übrig läßt, auch ist von dem beliebten sogenannten Gesundheits-Pariser sowohl offen, als wie in ganzen und halben Büchsen, das bayr. Pfund oder die ganze Büchse zu 24 kr. frischer Vorrath vorhanden.



2151. Ein gelernter Jäger, der sehr empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht hier oder auf dem Lande bey einer Herrschaft als Jäger oder Bedienter unterzukommen. Das Uebr.

2150. Ein sehr fleißiger und braver Mann, ledigen Standes, der schon als Fourierschütz, Kutscher und Hausknecht gedient hat, sucht hier einen Dienst zu erhalten. Er ist 28 Jahre alt und von sehr robustem Körperbau. Für seine Ehrlichkeit und Treue garantirt ein hohes Herrschaftshaus. Das Uebr.



2146. Eine Zimmermeisters-Wittwe sucht einen geschickten, braven Zimmergesellen, als Werkführer oder auch zu ehelichen. Das Uebr.



2167. Es wird eine geschickte Köchin gesucht, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen und sogleich in Dienst treten kann. Das Uebr.

2143. Vor dem Send[illegible]
No. 670. Lit. B. II. [illegible]
gerichtetes Zim[illegible]
beziehen; [illegible]
ger [illegible]

2164. In einem Provinzialstädtchen mußte vor ungefähr 1½ Jahren durch das Vorrücken des dortigen Rechtsraths eine neue Rechtsrathswahl vorgenommen werden.

Die Gemeindebevollmächtigten, welchen nach § 52. des Gemeinde-Edicts die Wahl des gesammten Magistrats zukommt, waren lange mit sich selbst im Streite, mit welchem Gehalte sie, bey dem sehr beschränkten und jeder zweckmäßigen Ersparung bedürftigen, Communal-Vermögen die vakant gewordene Stelle ausschreiben sollten, und wurden endlich darüber einig, die Besoldung des neu angestellt werdenden Rechtsrathes auf 600 fl. festzustellen, durch magistratischen Antrag jedoch wurde dieselbe auf 700 fl. fixirt.

Kurze Zeit nach Besetzung dieser Stelle sahen sich die Gemeindebevollmächtigten durch die geringen Hülfsquellen der Stadtkasse in abermalige Verlegenheit gesetzt, und wurden genöthigt, eine neue Getraidaccise anzuordnen.

Nicht lange darnach sollte der erst angestellte Rechtsrath versetzt werden, und nun boten dieselben Gemeindebevollmächtigten, die zuerst diese Stelle nur mit 600 fl. ausschreiben wollten, dieselben, die, bey den geringen Hülfsquellen der Stadtkämmerey, sich genöthigt sahen, eine neue Gemeindelast anzuordnen, dem gewiß bey ⅞ der Bürgerschaft durchaus nicht beliebten Herrn Rechtsrath, falls er bleibe, eine Besoldung von 800 fl. an, ja einige gingen sogar so weit und hielten deshalb geheime privative Zusammenkünfte, sammelten, ganz gegen den §. 36 der Gemeinde-Wahlordnung, wo es unter Andern heißt:

„Alle Wahlverhandlungen sind von den Vorständen der Wahlausschüsse mit pflichtmäßiger und rücksichtsloser Unpartheilichkeit zu leiten.

Jede Beschränkung der Wahlstimmen, in so fern sie nur für wirklich wahlfähige Gemeindeglieder gegeben werden, und jeder Mißbrauch des obrigkeitlichen Ansehens hat die Nichtigkeit der Wahl so weit sie auf solchen unerlaubten Wegen bewirkt worden ist, zur Folge, vorbehaltlich der Strafe wegen mißbrauchter Amtsbefugnisse."

bey ihren, mit ihnen noch nicht ganz einverstanden gewesenen, Collegen bittende Unterschriften zu seinen Gunsten und bewirkten dadurch die Majorität der Stimmen.

Doch Dank sey einer weisen Regierung, welche überzeugt, daß solche unnöthige Ausgaben nothwendig neue Lasten für den Bürger herbeiführen müsse, diesem Bittgesuche kein Gehör gab, und dadurch das Wohl der Bürgerschaft wahrte, den Hrn. Rechtsrath aber veranlaßte, seine neue Stelle zu besetzen. Welch' ungemeinen Werth übrigens derselbe bey einigen der Gemeindebevollmächtigten gehabt haben muß, mag dieß beweisen, daß sie nun abermals mit dem Gedanken umgingen, dem neu zu wählenden Rechtsrathe wieder nur 600 fl. Besoldung auszusetzen.

Also nur dieser Eine war in ihren Augen eines Gehaltes von 800 fl. würdig, gerade dieser, welcher weder allgemein geliebt, noch geachtet wurde?

Möge diese sachgemäße und wahre Darstellung der Dinge dazu dienen, die zwar Wenige der Gemeindebevollmächtigten auf ihr willkührliches Betragen aufmerksam zu machen, und mögen sie sich die Beherzigung des §. 36. der Gemeinde-Wahl-Ordnung empfohlen seyn lassen.

2165. Empfehlenswerthe

Gemeindewahl.

Oft schon habe ich gehört, daß es bey den Wahlen der Gemeindevorsteher und Gemeindepfleger ꝛc., besonders auf dem Lande, bisweilen sehr ungerecht hergehe. Solchen Gemeinden kann bey ihren ferneren Wahlen nichts Besseres, als die Art und Weise empfohlen werden, wie die Herren von N. N. zu einer solchen Wahl schreiten. Da schreibt einer der alten Rathsherrn, wie dort Hr. N., alle Jene, welche wieder gewählt werden sollen, auf mehrere Dutzend Zetteln, und vertheilt diese unter solche, welche mehr oder weniger von ihm abhängig sind, und zur Wahl kommen. Auf diese Weise springt die Katz wieder auf die alten Füße, und die Herren lassen sich von der armen Gemeinde für ihre Amtsführung und ihre Gänge recht theuer bezahlen.

„Ist das nicht die beste Ordnung?"

Reve.

2141. Kürzlich richtete sich in Groß-Krähwinkel ein Privatmann in seinem Hofraum ein kleines Blumenbeet her. Als nun die benachbarten Katzen und Katern dieses merkten, gaben sie sich zärtliche Rendezvous auf demselben, und zerwühlten es durch und durch. Der Eigenthümer, mit Schrecken dieses gewahrend, klebte sogleich zur Warnung für die Katzen einen Zettel an das Bret, worin er die Katzen mit Todesstrafe bedrohte, wenn sie diesen Unfug nicht unterließen.

Von einem Unbekannten.

2163. In der Neuhausergasse Nro. 24 sind auf das Ziel Michaeli, zwey schöne Wohnungen vornheraus eine über 1 Stiege und eine 2 Stiegen um sehr billigen Preis zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

2155. Es sind zwey Zimmer monatlich zu 3 fl. ohne Einrichtung sogleich zu beziehen. Das Nähere im hl. Geistgäßchen Nr. 3.

Gott gefällige Gaben.



Den 11. May: Mit der Aufschrift: „Das Honorar für einen gefundenen Geldbeutel von K. S. . . .	— fl. 24 kr.
Von einem Studierenden .	— fl. 44 kr.
Summa	1 fl. 8 kr.

Beyde für einen Armen bestimmt, gab ich einem sehr wackern, lange krank gewesenen Militärpensionisten, und bitte, wo möglich, demselben doch einen kleinen Verdienst als Kleiderreiniger, Aufseher ꝛc. zu verschaffen. —

Für die Hinterbliebenen der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim übermachte ich die Sammlung von 19 fl. 42 kr.

Dem Geisteszerrütteten in Haidhausen 6 fl. 36 kr. —

Die durch Feuersbrunst zu Kleinwied (Freysing) verunglückte Wittwe zum Kirchmayer erhielt 10 fl. 48 kr. —

Der abgebrannte Wagner Joseph Deutelmoser in Türkenfeld erhielt 7 fl. 27 kr. —

Für den abgebrannten Gg. Moser, Oberweber-Gütler in Deimhausen, LG. Pfaffenhofen, 11 fl. 25½ kr.

Die Waltl'sche Wittwe in Freysing nachträglich noch eingelaufen 1 fl. 12 kr.

Dank, tausend Dank allen edlen Wohlthätern; aber leider muß ich dabey bemerken, daß ich in gegenwärtiger Zeit die eingelaufenen vielen Berichte über Unglücksfälle und Bitten um Unterstützungen nicht alle berücksichtigen kann, bis bessere Zeiten kommen.

Augsburger Börse

vom 23. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
Lott.-Loose; E — M prpt.	109	108¾
detto unverz. à fl. 10.	—	150
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136¼
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94¾	94½
detto detto 2 Mt	94½	93¾
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1250	1228
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62½	61¾
K. Poln. Loose prpt.	85½	85

Das Dienstag-Blatt erscheint wie gewöhnlich.

Dienstag, den 28. May Nro. 64. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Paris, den 21. May, 4 Uhr Abends; die Kammer hat noch nicht über die griechische Anleihe entschieden, vermuthlich wird aber dafür gestimmt. — 22. May: Ward mit einer Mehrheit von 63 Stimmen angenommen.

München. Das Reggs.-Blatt Nro. 24. enthält den Abschied des Landrathes für den Rezatkreis.

Nachdem nunmehr Se. Maj. der König direkte offizielle Nachricht von der glücklichen Ankunft Sr. M. des Königs Otto in Nauplia erhalten, wurde vorigen Donnerstag Vormittags um 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche in einem feyerlichen Lobamte dem Höchsten hiefür gedankt und sein Segen auf eine lange und glückliche Regierung Sr. Maj. des Königs Otto über das wiedererstandene Hellas erfleht. J. K. H. die Prinzessin Mathilde, die k. Staatsminister, die Mitglieder der k. Stellen und Behörden, der Magistrat und die Gemeinde-Bevollmächtigten, das Offizier-Corps der Linie und Landwehr, so wie Einwohner aller Stände wohnten demselben bey.

Bey der Weihe des Hrn. Bischofs von Regensburg assistirten der Hr. Bischof von Passau und der Hr. Weih-Bischof v. Streber.

Heute findet die heil. Firmung in der Metropolitane durch Se. Exc. Hrn. Erzbischof für München und den Sonnabend für die Umgegend Statt.

Eine Beschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten während der Jubiläumszeit hat nur in ganz katholischen Orten in der Art einzutreten, daß am Tage der Eröffnung und des Schlußes des Jubiläums die Tanzmusiken erst dann beginnen sollen, wenn die Abendandacht des Tages beendigt ist.

Schluß der allerhöchsten Entschließung vom 6. May 1833.

4) Das Nichterscheinen in der oben erwähnten 8tägigen Frist zieht den Verlust der Matrikel und somit des Universitäts-Aufenthaltes für das betreffende Semester nach sich. Ausnahmen sind für den Fall legal nachgewiesener Krankheit, oder sonstiger hindernder ausserordentlicher Zufälle in das Ermessen der Immatrikulations-Kommission gelegt. Ueber die Immatrikulation der Erstern wird an demselben Tage entschieden, und der anwesende Polizeybeamte sorgt für alsbaldige Entfernung der nicht Admittirten aus dem Universitätsorte. Eben so wird die Eintragung der Matrikel in dem Falle nicht bestehender Anstände alsbald vorgekehrt.

5) Das Institut des Universitäts-Polizey-Direktorats, wie solches durch die Verordnung vom 15. Sept. 1818 begründet ist, wird auch bey der Universität München in der Art eingeführt, daß bey den besonderen, durch die Verordnung vom 15. Sept. 1818 begründeten, Kompetenz-Verhältnissen der Polizey-Direktion München, dort der, mit dem Universitäts-Referate beauftragte, Polizey-Kommissär und ein Assessor Unserer Regierung an die Stelle der beyden Magistratsräthe treten.

6) Dem Universitäts-Senate bleibt das Statutengemäße Recht der Dimission und der Relegation, nebstdem aber ist dieses Recht auch dem Ministerial-Kommiss[illegible] dem Rektor im gemeinsamen Benehmen [illegible] Fälle übertragen, wo es sich um [illegible] Studirender wegen unsittlicher [illegible]

tragens, oder wegen Theilnahme an nicht genehmigten Gesellschaften, oder endlich wegen Hinneigung zu ungeeigneten politischen Tendenzen handelt. Für solche Fälle ist die Stimme des Senats bloß berathend, und bey Ansichts-Verschiedenheiten des Ministerial-Kommissärs und des Rektors, jene des ersten entscheidend. Gegen Entscheidungen der Art steht dem Betheiligten wohl die durch die Ministerial-Kommissäre einzubefördernde nachträgliche Beschwerde an unser Staatsministerium des Innern, keineswegs aber eine Berufung mit Suspensiv-Kraft zu. Eben so wenig gibt sie dem Hinweggewiesenen das Recht, bis zu erfolgter Ministerial-Entscheidung in dem Universitätsorte zu verbleiben, vielmehr tritt für denselben die Hinwegweisung in die Heimath ein, wohin ihm die höhere Entschließung später gesendet wird.

7) Die Matrikel-Extrakte der Studirenden werden in dem Büreau des Vorstandes der Universitäts-Polizey deponirt, die Aufenthaltskarten bedürfen neben der Unterschrift des Polizeybeamten auch der Contra-Signatur des Ministerial-Kommissärs und des Rektors.

8) Kein Studirender ist befugt, irgend Jemanden bey sich über Nacht ohne vorläufige, an die Universitäts-Polizey erstattete, Meldung zu beherbergen; jedes Zuwiderhandeln zieht unbedingte Relegation nach sich.

München, den 6. May 1833.

Ludwig.

(Wegen Mangel an Raum unlieb verspätet.)

Am 1. May war ich Zeuge einer herzerhebenden religiösen Handlung. An diesem Frühling verkündenden Tage ward in der Kathedralkirche zu U. L. Frau in München die Trauung des k. b. Landgerichts-Assessors zu Kötzting, Hrn. v. Nagel, mit der Hofkammerraths-Tochter Fräulein v. Hillesheim feyerlich vollzogen. Der geistl. Rath und Hofkaplan Hr. Hauber übernahm in Beyseyn des Hrn. Dompfarrers die Trauung und hielt vor dieser am festlich geschmückten Kreuzaltare mit einer ihm eigenen Herzlichkeit und Zutraulichkeit eine Rede, welche die Herzen Aller im Innersten ergriff, und Thränen der Rührung glänzten in den Augen der Verlobten und aller Anwesenden, womit Kirche und die Eingänge zu derselben überfüllt waren. Auf den Wangen der Braut prangte die reinste Blüthe der Jungfräulichkeit und aus Augen und Mund sprach eine liebliche Mischung von Empfindsamkeit, Rührung und Fröhligkeit. Der Trauungsakt dauerte 3/4 Stunde, worauf die heil. Messe von dem Trauungspriester gelesen und von Allen, die zugegen waren, mit innigster Andacht angehört wurde, um Glück und Segen von Oben für das getraute Paar zu erflehen. A—Z.

Vorigen Sonntag wurden Se. E. Hr. Graf v. Potemkin, k. k. russ. Gesandter, mit Freyfräulein Rosa v. Grainger getraut.

Landwehr der Hauptstadt. Befördert wurden zu Hauptleuten: die O.Lieut. B. Teichlein, M. Zaubzer und B. Merk; zu O.Lieut.: die U.Lieut. M. Neukäufler, B. Danner, F. Wunsch, A. Pfaundler, M. Kant; zu U.Lieut.: die Feldwebel J. Kreckl und Fr. Rothmiller, der Korp. J. Teichlein, der Feldw. J. Zeiller, der Korp. F. Erlacher und der Feldw. K. Gansbeck; ferner im Jäger-Bataillon der Korp. J. Oberwenger.

Landwehr der Vorstadt Au. Der Ob.Lieut. Raith zum Hauptmann, die U.Lieut. Windwart und M. Kluftinger zu O.Lieut., und der Wehrmann J. Koepl zum U.Lieut.; der O.Lieut. J. Buchner zum Hauptmann, die Wehrmänner G. Kreis und J. Simpert zu Lieutenants.

Würzburg, 22. May. Heute wurden die ersten blühenden Trauben in der Leiste, und zwar nicht an Frühstöcken, gefunden. — Im Badberge zu Aschaffenburg befinden sich bereits seit einigen Tagen blühende Trauben.

Von der k. Regierung des Untermainkreises ist ein Verbot hinsichtlich des Schenkenbesuches durch Schüler des Gymnasiums oder der lateinischen Schule erlassen worden, welches also lautet: „Gasthäuser, Wein- und Bier-Schenken, Kaffeehäuser, so wie öffentliche Gärten mit Schenken, Tanzplätze und Bälle darf der Gymnasial-Schüler weder in der Stadt, noch in der Umgegend, auch nicht in Gesellschaft seiner Eltern oder der Eltern-Stelle vertretenden Personen besuchen. Ein Schüler, der deßhalb schon einmal gewarnt, und gelinder gestraft worden, und dennoch mit dem Besuche solcher Häuser oder Plätze fortfährt, soll ohne Weiteres von der Studien-Anstalt entlassen werden.

Man schreibt aus Königshofen im Grabfeld (U.M.Kr.) vom 20. May: „Die Fluren von Großeneibstadt, Aubstadt, Irmelshausen, Saal und Wülfershausen wurden am 18. d. M. von einem Kieselregen gänzlich zerstört, wie die Gegend von Münnerstadt überschwemmt, und Jammer und Noth treten an die Stelle der Hoffnung des unglücklichen Ackerbauers."

Am 20. May schnitt sich zu Erlangen der k. Oberappellationsgerichtsrath Zöpfel die Kehle mit einem Federmesser ab. Derselbe hatte seit längerer Zeit ein sehr schmerzhaftes Kopfleiden, in dessen Folge er schon vor vielen Jahren quiescirt wurde und in Bamberg domicilirte.

Speyer, 21. May: „Heute ist ein Bataillon des 15ten Linien-Infanterie-Regiments, von Eichstätt kommend, zu Germersheim eingetroffen. — Gustav Lembert, 29 Jahre alt, ohne Gewerb, und Philipp Knöckel, Papierfabrikant, 22 Jahre alt, beyde bisher zu Neustadt wohnhaft, werden durch Steckbriefe verfolgt, als „beschuldigt und im höchsten Grade verdächtig, in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. einen Gendarmen und einen Sicherheitsgarden im Dienste verwundet zu haben.— Die Zweybrücker-Zeitung darf wieder erscheinen.

Erledigte Stellen. Die Pfarreyen Halsbach (Augsburg), Mörsdorf, Etting (Eichstätt), Neuburg v. W. (Pfr. M. Job †.), Trunsdorf (Bayreuth.) — Die Oberlehrer- und Cantors-Stelle in Wöhrd bey Neuburg.

Die Pfarrey Leuchtenberg erhielt der Pr. C. Carl.

Griechische Nachrichten.

Die aus Griechenland endlich eingegangenen Berichte und Privat-Korrespondenzen sind großentheils von hohem Interesse und befriedigend. Aus Allem geht hervor, daß der König geliebt ist, und die Regentschaft mit jener Energie und Umsicht handelt, die man von deren Vorstande, dem edlen Grafen v. Armansperg, erwarten konnte. Uebrigens fehlt es sehr an Geschäftsmännern, deswegen ist auch an das hiesige v. Eichthal'sche Haus durch die griechische Regentschaft das Ersuchen ergangen, ein Einladungs-Circulare an absolvirte und geprüfte Juristen und Kameralisten gelangen zu lassen, wodurch diesen sehr annehmbare Aussichten in griechischem Dienste eröffnet werden. Nebst genügendem Reisegelde wird den auf diese Art Hinziehenden eine garantirte Besoldung von 900 fl. nach unserem Geldanschlage angewiesen, welche bald erhöht werden soll.

Nach Privatbriefen aus Griechenland werden demnächst einige bayer'sche Truppen wieder in's Vaterland zurückkehren; hiezu sollen Abtheilungen der Artillerie und Reiterey bezeichnet worden seyn. Nach allen Berichten sind die Lebensmittel in ganz Griechenland wohlfeil und gut und nur über die Beschränktheit der Quartiere Klagen vorhanden. Die Schwierigkeiten wegen der fremden Sprache heben sich leicht, indem der Austausch in der französischen, italienischen und selbst englischen Sprache Erleichterung findet, und so eine Annäherung sehr befördert wird.

Aus einem Schreiben aus Nauplia vom 19. März: „Der Zustand der Stadt bessert sich täglich. Etablissements von Griechen und Fremden, die sich seit Eintritt der Ruhe in den letzten Wochen gebildet haben, bieten Alles dar, was Britannien und das europäische Festland nur bieten können. Es ist überraschend, zu beobachten, welche Fortschritte in wenigen Tagen oft gemacht werden. Neue Bauten entstehen, die blassen eingefallenen Gesichter verschwinden; es wird reinlicher in den Hauptstraßen, und dieß wird auch auf die übrigen zurückwirken; am Nöthigsten bedürfen es die Straßen der Waffenschmiede, Schuster, Schneider und Viktualienhändler, wo man dem Tod des Erstickens oder Gliederbrechens ausgesetzt war. Bey den Waffenschmieden verweilte ich sehr gerne; denn es gehen aus ihren Meisterhänden sehr gute und äußerst zierliche Arbeiten hervor. Das Einlegen der Schäfte mit Gold, Silber und Perlmutter — fein wie Filligran — erregte mein Staunen. Die Leute wohnen meist in ihren Werkstätten, die eher mit Ställen, als mit menschlichen Wohnungen zu vergleichen wären. Auf einem Spaziergange sah ich das Landhaus Kolokotroni's, welches eine große Ausdehnung vom Meeresufer bis in die wild und enge sich schließenden Thäler einnimmt. Dieses Landhaus wurde von den Anhängern des Miaulis verwüstet. Ungefähr eine Viertelstunde davon erhebt sich die Besitzung des Letztern, welcher von den Kolokotronianern gleiches Loos widerfuhr; jetzt wird dieselbe recht schön wieder eingerichtet, während Kolokotroni's Gut noch verödet daliegt. Vor der Verwüstungsepoche konnte man von hier aus bis Argos in einem Walde von Oelbäumen, Orangen, Citronen und Feigen wandeln; jetzt sieht man nur ein ödes Steinfeld. Indessen ist die Allee von Nauplia bis an das Landhaus, welches dem Könige durch Kolokotroni überlassen wurde, unter der Leitung des k. bayer. Obergeometers Gebhard, nebst sechs Soldaten bereits so weit gediehen, daß nur noch die Bäume eingesetzt zu werden brauchen. Bey dieser Anlage zeigte es sich, daß die Griechen, gehörig angeleitet, tüchtige und rüstige Arbeiter sind. Das Landhaus gab der König zur Aufnahme der Blatternkranke ab; zugleich soll es die Musterpflanzschule für verschiedene Arten von Bäumen, Gesträuchen und Gemüsearten bilden. Es liegt eine Stunde von der Stadt auf der Straße nach Argos. Der Boden ist vortrefflich und zum Anbau jeder Art geeignet. Dicht am Landhause des Königs liegen die, aus kolossalem Mauerwerke von Quadern bestehenden Ruinen des alten Tiryns (nach der Mythe der Geburtsort des Herkules).“ —

Die allgemeine Zeitung enthält zur Berichtigung eines von derselben mitgetheilten Artikels über Griechenland, worin des jungen Fürsten v. Wrede erwähnt wird, ein Schreiben des russ. Admirals Ricord an Se. D. den Hrn. Feldmarschall Fürst v. Wrede, dann 2 Schreiben des jungen Fürsten Gustav v. Wrede an seine durchlauchtigste Mutter, welche beweisen, daß es etwas gewagt war, eine Beschuldigung aufzunehmen, die mit diesen Schreiben im offenbaren Widerspruch steht. — Fürst Gustav's Briefe sind zwar nur kurz, charakterisiren den Zustand des unglücklichen Griechenlands aber sehr gut.

Allerley.

Wien, den 18. May. Se. Maj. der Kaiser begiebt sich dieser Tage mit Seiner kaiserl. Gemahlin nach Laxenburg, geht von da am 20. Juni nach Baden, und tritt im August die Reise nach Böhmen an, wo sich in der Gegend von Prag ein zahlreiches Truppenkorps in einem Feldlager vereinigt. —

Die herrschaftlichen Laufer in Wien haben von den Geschenken, welche sie bey Gelegenheit ihres am 1. May im Prater Statt gefundenen Wettlaufs von dem Hofe und dem Adel erhielten, 100 fl. W.W. als ein Geschenk für die Invaliden vom Feldwebel abwärts, 50 fl. W.W. als Beytrag für die Kinderbewahranstalt in Neulerchenfeld, 50 fl. W.W. für das Blinden-Institut übergeben, und ihren dienstlosen Cameraden und den Laufer-Wittwen 585 fl. W.W. gewidmet.

Stuttgart, 23. May. Die rothen Flecker[illegible] ren gegenwärtig hier sehr stark, jedoch gut[illegible] stern wurden hier die ersten reifen Ki[illegible] gebracht. — Während am 1. d[illegible] ben kaum zu treiben anfing[illegible] lingen der Bürger Chri[illegible]

in den Neckarhalden nahe an den Felsen bereits blühende Trauben.

Am 18. May passirten durch Mainz aus dem Würtembergischen 35 Familien (154 Köpfe) nach Amerika.

Am 19. May sind zu Mainz 4 Individuen bey'm Baden im Rhein ertrunken.

Zu Frankfurt a. M. geschah es neulich, daß, als eine Bürger-Patrouille einer österreichischen begegnete, und die Patrouilleführer nach militärischem Gebrauch das Gewehr mit gespanntem Hahnen sich wechselseitig auf die Brust setzten, das Gewehr des Oesterreichers losging. Glücklicher Weise zündete aber nur das Pulver auf der Pfanne, und der Bürger kam mit dem Schrecken davon. Das Gewehr war scharf geladen, das des Bürgers nicht.

Die Angabe von einem Selbstmorde des Bürgermeisters Hoffmann in Darmstadt ist noch nicht offiziell bestätigt, indessen herrschte auf der dortigen Polizey und bey dem Stadtgerichte am 19. May wegen dieses Mannes, der sich zuletzt auf seinem 4 Stunden von Darmstadt gelegenen Gute befand, große Bewegung.

In Hannover herrscht die Grippe im höchsten Grade, in einem Hause liegen oft 10 — 12 Personen krank darnieder.

Am 9. d. fiel bey Hello, bey Allmaar, Hagel von der Größe von Hühnereyern. Der Schauer dauerte 5 Minuten und kam aus OSO. Die Saat war noch nicht so weit heraus, daß ihr das Wetter Schaden thun konnte, allein die Bäume haben sehr gelitten.

In der engl. Grafschaft Newcastle wurde durch Entzündung des Gases in einem Kohlenbergwerk eine Explosion verursacht, welche 47 Menschen das Leben kostete. Unter ihnen befanden sich nur 9 bis 10 Erwachsene, die übrigen waren Knaben. Viele andere sind verwundet worden.

In England hat man seit längerer Zeit Gartenthore, die sich beym Herannahen eines Wagens von selbst öffnen, und sich ebenfalls von selbst schließen, wenn der Wagen passirt ist. Die Einrichtung besteht darin, daß die Räder über eine bewegliche Schwelle quer vor dem Thore gehen, und durch den ausgeübten Druck diese niederdrücken, wodurch der eigentliche Mechanismus, der aus Verbindung mehrerer Hebel besteht, in Thätigkeit gesetzt wird und das Thor öffnet. Das Schließen geschieht auf die nämliche Art, indem der Wagen, nachdem er durch ist, über eine bewegliche Schwelle fährt.

Im July vor. Jahrs durchzog ein Heuschreckenschwarm den Bezirk Tirbut in Ostindien, und bildete im Fluge eine Wolke von 4 Quad.-Meilen. Alle Indigopflanzungen und Saatfelder wurden von ihnen verzehrt. Das Geräuch ihrer Flügel glich dem Sausen des Nordwindes. Sie verdunkelten die Luft so, daß man nicht lesen konnte. Mehrere Faktoreien wurden ganz verheert und kein Blatt am Baume blieb verschont. Zwey andere Heuschreckenzüge erschienen bey Benares und nahmen eine Ausdehnung von 36 Meilen ein.

Der Componist C. F. Müller in Berlin hat eine kleine Maschine erfunden, durch welche man die Pauken und Trommeln auf's Schnellste in verschiedene Tonarten versetzen kann.



Dr. Wroughthon hat neulich dem zoologischen Garten in Surrey eine sogenannte zweyköpfige Schlange (Amphisboena) geschenkt. Sie ist beynahe 4 Fuß lang, und hat 5 Zoll im Umfang.

Welthändel.

Preußen. Aus Rheinpreußen, 17. May. In unserer Provinz wird jetzt die Paßpolizey mit bisher ungewohnter Strenge gehandhabt. So wurde kürzlich zu Bonn ein Handlungsreisender, der für eine angesehene rheinische Fabrik Geschäfte machte, und mit einem Gewerbscheine versehen war, zuerst vor die Polizeystelle gefordert, und hierauf in das Arresthaus gebracht, weil er versäumt hatte, sich auch noch mit einem besondern Reisepaß zu versehen. Bisher hatte der Gewerbschein, der bereits das Signalement der Person enthält, den Paß überflüssig gemacht. Erst nach etwa 14tägiger Haft wurde jener Reisende auf die Verwendung sehr ehrenwerther Personen wieder in Freyheit gesetzt.

Auch zu Köln haben vor Kurzem einige Verhaftungen Statt gehabt, deren Veranlassung, wie es heißt, dem Gebiete der Politik angehört. Unter den Personen, welche dies Schicksal betraf, wird ein ehemaliger Rittmeister genannt.

Württemberg. Die „Donau- und Neckar-Zeitung zeigt unterm 22. May an, daß sie — wegen Beschränkung durch die Censur in ihren, Deutschland und Württemberg betreffenden Artikeln — mit dem Ende dieses Monats zu erscheinen aufhören werde.

— Am 17. May wurden zu Stuttgart der Bierwirth Frank und Eduard Schmidlin (nicht Sohn des verstorbenen Ministers des Innern) verhaftet, und in das Kriminal Gefängniß gebracht.

Hessen-Darmstadt. Am 21. May wurden zu Gießen früh 5 Uhr 3 Studenten i.'s Gefängniß geführt. Bald darauf rückte eine Compagnie Linientruppen ein.

Hamburg. Das k. preuß. General-Consulat in Hamburg widerspricht dem Gerüchte, daß die k. bayer. Regierung dem neulich in Berlin abgeschlossenen Zollvereinigungsvertrag die Ratifikation verweigert habe.

Italien. Jetzt zeigt sich's, daß das polnische Ferment, die Frankfurter Emeute, der Einmarsch der Polen in die Schweiz, und der später beabsichtigte in Deutschland in genauer Verbindung standen. In Oesterreich ward ein Emissär der Pariser Propaganda verhaftet, bey dem man viele Papiere, Proklamationen, Plane und die Korrespondenzen der Polen, um Frankfurt, Baden, Deutschland, Italien in Aufruhr zu versetzen, gefunden haben soll, mit Einem Wort, den Plan einer allgemeinen Revolution. Die Propaganda liefert die nöthigen Gelder und hat in allen Schweizer-Cantonen untergeordnete Comités. —

Neueste Nachrichten.

München. Wie verlautet, reisen Se. Maj. der König am 2. Juni nach Italien ab.

Se. Exc. der Hr. Staatsminister der Finanzen, Frhr. v. Lerchenfeld, ist wieder hier angekommen.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: List u. Phlegma, Lustspiel; dazu: Die Porträts, Ballet. —

Auswärts Getraute.

In Würzburg: Hr. P. A. Tacchi, mit Wina Oehninger. —

In Passau: Hr. J. E. Seiler, b. Weingastgeber aus Oesterreich, mit Dem. T. Föckerer, b. Weingastgeberin. —

Todesfälle in München.



A. Heigl, Korporals-Wittwe, 72 J. a. — Barth. Stopfer, Milchmann, 50 J. a. — M. Dimpfl, Zimmermanns-Frau, 54 J. a. — Kath. Baudrexl, Melberstochter v. Pöttmes, 18 J. a. — Fr. Al. v. Hofstetten, Hofkammer-Sekretärs-Tochter, 81 J. a. — Kath. Hölz, Hofkonditors-Tochter, 69 J. a. — Jos. Dollinger, Taglöhner v. Haidhausen, 85 J. a. — A. Rebholz, Stadttambours-Wittwe, 86 J. a. — Jos. Maier, Gerichtsdieners-Gehülf von der Au, 66 J. a. — Ant. Hartmann, Schneidergesell v. h., 65 J. a. —

Den 24. May: Hr. Mart. Szwirschina, königl. Hoflaquay, 60 J. a. Der Gottesdienst ist l. Mittwoch Vormittags 9 Uhr am Lehel. — Dem. Bab. Sigl, k. Hartschiers-Tochter, 21 J. a. Der Gottesdienst ist l. Mittwoch Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. Den 25. May: Hr. Gg. Böck, bürgerl. Garkoch dahier, 28 J. a. Der Gottesdienst ist l. Freytag, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. A. Schöttl, geb. Höfler, bürgl. Bäckermeisters-Gattin, 59 J. a. Der Gottesdienst ist l. Freytag Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Frau Ant. Heechs, k. Hoflaquais-Gattin, 53 J. a. — Frau Kresz. Stark, Kammerdieners-Gattin, 39 J. a. Den 26. May: Frau Fr. Ch. Edelmann, k. Pfarrers-Gattin, 37 J. a. — Frau Kath. Wepper, königl. Revierförsters-Wittwe, 57 J. a. Den 27. May: A. Sedlmair, b. Lohnkutschers-Tochter, 18 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. F. J. Spindlee. In Steinbach (Eltmann) S. H. W. Hr. Jos. Papius, Exconv. des aufgelösten Klosters Münster-Schwarzach. —

In Seckenheim: Hr. Ferd. J. C. Hopffer, k. Pfarrer und Lokal-Schul-Inspektor, 63 J. a. und in seinem 33sten Dienstesjahre.

In Heideck: Frau M. Fr. Gernhäuser, geb. Schmitt, b. Handelsmanns-Gattin, 43 J. a.

In Regensburg: Fr. M. L. Kleindienst, k. Rev. Försters-Gattin. —

In Eichstätt: Hr. Fr. Ibscher, Kassadiener bey dem k. Steueramte. —

In Passau: Frau A. Dietrich, pens. Pass. Hofr. Protokoll. Wittwe. —

A.S. Nro. 14956.

2136. (2b) praes. den 22. May 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsinteressenten des am 22. November 1828 dahier verstorbenen Knopfmachers und Almosensammlers Xaver Stöckel wird die zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige reale Knopfmachersgerechtsame, welche gerichtlich auf 50 fl. geschätzt ist, öffentlich zum Verkaufe ausgeboten, und hiezu auf

Donnerstag, den 20. Juny l. Js., früh 9—12 Uhr

Commission angesetzt, und Kaufsliebhaber werden hiezu in das Bureau II. eingeladen. Den 17. May 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt. Weber.

2174. praes. den 24. May 1833.



Wer auf die, seit Dienstag, den 21. dieß, in Verwahr des unterfertigten königl. Landgerichts befindlichen drey Pferde, deren Beschreibung beygefügt ist, einen Anspruch machen zu können glaubt, hat sich ungesäumt einzufinden, und die Gründe seiner Ansprüche darzulegen.

1) Ein kastanienbrauner Wallach mit Stern, 6 Jahre alt, 14 Fäuste 3 Zoll hoch, gut beleibt.
2) Eine Stute, Rothrappe, mit kleinen Stern, 12 bis 15 Jahre alt, 16 Fäuste hoch.
3) Ein Wallach, dunkelbraun mit Stern, 9 Jahre alt, 15 Fäuste hoch, gut beleibt.

Die Höhe der Pferde ist nach bayer. Maß angegeben.

Pfaffenhofen, am 22. May 1833.

Königl. Landgericht Pfaffenhofen.

Wintrich, Landrichter.

2175. praes. den 24. May 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines der Krämer Hilti'schen Gläubiger von hier, wird das zur Konkursmasse gehörige Anwesen, wie es in der b. Landbötin vom 26. Febr. d. Js. Stück 25 naher beschrieben ist, dem wiederholten öffentlichen Verkaufe untergestellt, und Bietungs-Termin auf

Mittwoch, den 12. Juny d. Js., Morgens von 8—12 Uhr

angesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Eichstätt, den 20. May 1833.

Königl. Landgericht.

Christmann.

Rechtspr. Eckert.

2176. praes. den 24. May 1833.

Bekanntmachung.



Da zufolge allerhöchster Verordnung vom 26. November 1832, Isarkreis-Intelligenzblatt Stück XLVIII. Pag. 1185. an Sonn- und gebothenen Feyertagen fernerhin kein Viehmarkt mehr gehalten werden darf, so wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bisher im hiesigen Markte am dritten Sonntag des Monats September bestandene Pferd-, Fohlen- und Rindviehmarkt, vom gegenwärtigen Jahre angefangen jedesmal am dritten Montag im September stattfindet.

Am 15. May 1833.

Magistrat des K. Marktes Dachau.

(L.S.) Strauber.

2137. (3b) Mittwochs, den 5. Juny dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird im Lokale der Oekonomie-Commission des Königl. 1. Linien-Infanterie-Regiments (König) in der neuen Infanterie-Kaserne, die Lieferung von 1800 Ellen kornblauem, 1100 Ellen grauem, und 230 Ellen schwarzem Tuche, dann 2800 Paar Schuhen und 2500 Paar Sohlen mit Flecken, in Akkord gegeben, wozu Steigerungs-Lustige eingeladen werden. München, den 22. May 1833.

Oeffentlicher Dank.

2179. Dem zu Eslarn sehr geachteten Hrn. Zollbeamten Miller, früher Offizier im 1ten k. Regimente, danke ich Endesunterzeichneter hiemit öffentlich für die menschenfreundliche Pflege während meiner langwierigen Krankheit dortselbst.

Kaspar Steidel,
von Krohmühl gebürtig.

2134. (2 b) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtig ein ganz neu assortirtes Lager in Spiegeln sowohl mit vergoldeten Nuß- und Kirschbaum-Rahmen, als auch sehr schöne Anzug-Spiegel, so wie Gläser ohne Rahmen besitze, und zu den reellen billigsten Preisen verkaufe, auch kann man bey mir Spiegel in Miethe haben. Meine Wohnung ist in Schrammengäßchen Nro. 2. zu ebener Erde. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und empfehle mich achtungsvoll.

Wertheimer Spiegel.

2191. Es ist ein noch ganz neues vollständiges Kinderbett sammt Bettlade zu verkaufen und zu erfragen in der Canal-Straße Nro. 46. über 2 Stiegen links.



2192. Ein Mädchen von 18 Jahren, die mit guten Zeugnissen versehen, wünscht entweder als Kellnerin in einem Garten oder in einem ordentlichen Wirthshause, oder als Hausmagd bey einer Herrschaft sogleich einen Dienst. Das Uebr.

2194. Ein ordentliches Mädchen, das außer den gewöhnlichen Hausarbeiten sehr gut nähen kann, und willig ist, wünscht sogleich in einer Küche oder sonst in Dienst zu treten. Das Uebr.

2187. Eine ordentliche, reinliche Person wird als Zugeherin gesucht. Sie bekömmt freyes Logis und etwas Geld dazu. Das Uebr.

2093. In der Dienersgasse Nr. 8. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer, rückwärts mit eigenem Eingang, monatlich um 4 fl. sogleich zu beziehen.

2190. Grabschrift

an den G..., Geizhals P. M.

Hier liegt der lose reiche Kauz begraben,
Hier nun muß er jetzt vermoderud harr'n,
Er konnte freylich leicht Vermögen haben,
Denn er hatte Gott und d'Welt zum Narren.
Er hauste gut, er geizte viel und stahl' dazu,
Doch jetzt wünscht' Er sich mehr als Geld, die ew'ge Ruh. G. W.

2177. Um den in Umlauf gekommenen lügenhaften Gerüchten zu widersprechen, finde ich mich verpflichtet, der Wahrheit gemäß zu bezeugen, daß ich von der Compagnie d'Assurances générales in Paris für den am 11. April l. Js. durch Brand erlittenen Verlust durch deren Haupt-Agent, Hr. F. X. Stiegberger in München, zu meiner vollkommenen Zufriedenheit baar befriedigt worden bin.

Moosburg, am 21. May 1833.

Joh. Briglmayer,
b. Weisgerber.

2193. (2 a) Eine, im besten Zustande befindliche, auf's Bequemste eingerichtete Bierbrauerey und Oeconomie von 30 bis 32 Tagwerk Wiesen, 15 bis 16 Morgen Felder, sämmtliches im besten Zustande gehalten, circa 8 Morgen Laubwald und kunstmäßig angelegten 2½ Tagwerk Gärten nebst Kegelbahn am Hause, in einer Stadt des Rezatkreises mit Landgericht und Rentamt, ist auf's Billigste zu verkaufen oder zu verpachten. Bemerkt wird noch, daß im Umkreis von beynahe 2 Stunden keine Brauerey sich befindet, selbige also ohne Concurrenz ist. Auf freye Briefe ist das Nähere zu erfahren bey

J. P. Fr. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.

2142. (3 b) Vor dem Isarthore in der Rumfordsstraße No. 12. in der Wagenfabrik ist über zwey Stiegen vorn heraus bis Michaeli ein Logis mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten um billigen Preis zu vermiethen.

2196. (2 a) An der Bogenhauserstraße ist eine sehr freundliche Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Abtritt und Kelleranheil um den billigsten Preis sogleich oder auf das Ziel Michaelis zu vermiethen. Das Uebr.

2135. (3b) Die in dem jüngst erschienenen Werke des Hrn. Medicinal-Rathes Wetzler in Augsburg gegen rheumatische Uebel 2c. empfohlene Campherseife ist, von Herrn Apotheker von Stahl daselbst bereitet, bey dem Unterzeichneten zu haben.

Simon Spitzweg,
in der Neuhauser-Gasse.

2188. Unterzeichneter beehrt sich hiemit, sein ganz neu assortirtes Waaren-Lager einem hohen Adel und sehr verehrlichen Publikum zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen, als: Jaconets und Mousselins zu Vorhängen ¾ bis ⅞ breit, brochirte Mousseline neuester Art zu Vorhängen, Hammans, Perkals, 1 bis 3½ Ellen breit, Jaconets und Molls in allen Qualitäten, Gazes, Organdi, ächten leinen Battist, auch schottischen oder halbleinen Battist. Die bekannten sehr guten Schweizerhemden-Perkals, auch zu Kissen-Ueberzügen geeignet, ⅞ breit, Fadentüll, Jaconets gemusterte, Mousselin brochirte, ¼ breit zum Garniren, Mousselins kazirte zu Kleider, Perkals kroisirte, zu Ueberdecken geeignet, farbige Herren-Halstücher in Jaconet und Barège, Herren-Halstücher, glatte, weiße, in großer Auswahl, ⅞ bis ⅞ breit, so wie auch Herren-Chemisetten von feinstem Perkal und zu äußerst billigen Preisen.

Stickereyen.

Garnirungen, kleine und große Dessein, in Moll und Jaconets, Einsatzstreifen, Jäckchen und Häubchen für Kinder in jedem Alter, Häubchen, Pellerinchen in Jaconet, sowie Chemisetkrägen für Kinder, Knabenkrägen, Canezu, Kragentücher, Chemisetten in Moll und Tüll, Taschentücher in Jaconet und Leinenbatist, Tüllschleyer, Kleider in Tüll und Moll 2c. Nebstdem werden auch Bestellungen in Stickereyen nach zugebenden Mustern oder vorliegender Musterkarte schön und billig geliefert. Unter Zusicherung reellster Bedienung und sehr billiger Preise empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen

München, den 19. May 1833.

S. Heider,
bürgl. Handelsmann
in der Schwabinger-Straße
Nro. 1646.

2183. Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich ausser dem Mineralwasser von der Adelheid-Quelle zu Heilbrunn, welches hier nur allein bey mir zu haben ist, auch frisches Selterser- und Pilnaer-Bitterwasser, Marienbader, Kreuzbrunner und Kissinger-Ragozi besitze, und empfehle mich zu geneigter Abnahme.

Moritz Dedler,
im Thale Mariä Nro. 13.

2185. In der Josephspitalgasse Nro. 1. ist ein heizbarer Laden nebst Küche auf Michaelis zu beziehen, auch ist daselbst eine Wohnung über 2 Stiegen vornheraus mit 2 heizbaren Zimmern, auch einem unheizbaren, dann Küche, Magdkammer und Speicher, auf Michaeli zu beziehen und beym Hauseigenthümer zu erfragen.

2173. **Bey G. Basse in Quedlinburg** ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

K. Holbeck:

Der

Gelegenheitsdichter

für

Lehrer, Kinder und Kinderfreunde. Eine Sammlung von Neujahrs-, Geburtstags-, Jubel- und Abschiedsgedichten, so wie von Gedichten bey Todesfällen und andern Gelegenheiten.

8. Preis 45 kr.

K. Holbeck:

Schul-Anekdoten,

nebst witzigen und lächerlichen Einfällen, überraschenden Wortspielen und erheiternden Scherzen aus der Schule, dem Lehrerleben und der Jugendwelt. Zur Erholung, Erheiterung und Ermunterung für Lehrer, Schul- und Kinderfreunde, sowie auch zur Kurzweil für alle gebildeten Freunde des Scherzes und fröhlicher Laune. Zweyte Auflage. 16. geh. Preis 27 kr.

Ein freundliches, Scherz und Fröhlichkeit bezweckendes, Büchlein.

Hymen.

Ein Kranz von Hochzeitgedichten. Von Alfred v. Böge. 16. geh. Preis 45 kr.

2189. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) ist zu haben:

Die Nachfolgung der heiligsten Jungfrau Maria nach dem Muster der Nachfolgung Jesu Christi des Th. v. Kempis. 54 kr.

Guglers Anweisung zum Bohren artesischer Brunnen, mit Angabe aller Vorsichtsmaßregeln und Vortheile. 2te Aufl. 1 fl. 45 kr.



2156. (2 b) Auf ein Haus in Mitte der Stadt, welches auf 30,000 Gulden geschätzt und mit 8300 fl. Ewiggeld belastet ist, wird zur Ablösung auf erste Hypothek ein Kapital zu 3500 fl. à 4 Prozent, sogleich oder auf Michaeli, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. D. Ue.

2180. Bey Unterzeichnetem sind feine croisirte wollene Herren- und Damen-Bettdecken, 2½ Ellen lang und 1¾ Ellen breit zu 7—9 fl. zu haben.

Carl Friedr. Laiß,
Tuchmacher in der Rosengasse.



2068. (2 b)

Dreyspaltige Metall-Schreibfedern,

vorzüglich gut und accurat gearbeitet

von

Gold, Silber, englischem Stahl und Tomback,

so wie von einem

neu erfundenen Metalle,

welches der Schärfe der Dinte widersteht.

Ferner eine Sorte

Einspaltige Metall-Schreibfedern.

Obige Federn sind nach einer neuen Art und eben sowohl zum Schön-, als auch Geschwind-Schreiben brauchbar; um dieselben für Jedermann leichter zugänglich zu machen, sind nachstehende äußerst billige und fixe Preise festgesetzt:

D. St. von	Gold . .	dreyspaltig	1 fl.	— kr.
"	" " . .	" "	— fl.	40 kr.
"	" Silber	" "	— fl.	10 kr.
"	" " . .	einspaltig	— fl.	6 kr.
"	" neuem Met.	dreysp.	— fl.	8 kr.
"	" Stahl .	dreyspaltig	— fl.	7 kr.
"	" " .	einspaltig	— fl.	4 kr.
"	" Tomback	dreyspaltig	— fl.	5 kr.
"	" Messing	einspaltig	— fl.	3 kr.
"	" "	" "	— fl.	2 kr.

Dieselben sind zu haben in der Expedition der politischen Zeitung, Fürstenfelderstraße Nro. 6. Briefe und Gelder werden aber portofrey erbeten.

2014. (c) Ein bey mehreren Gerichten in Praxis gestandener Rechtskandidat, der sich über seine Qualification und gute Conduite ausweisen kann, wünscht bey einem königl. Landgerichte, Herrschafts- oder Patrimonial-Gerichte 1. Klasse, oder auch bey einem königl. Advokaten eine Anstellung zu erhalten. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

2197. Es wünscht Jemand, der eine schöne und orthographische Hand schreibt, Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.

2123. (3 b) Eine gute Tragspritze mit dazu gehörigem 60 Schuh langen hänfenem Schlauche, ist für fünf Carolin zu verkaufen. Das Uebr.

2008. (3 b)

Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause des Unterzeichneten, Max-Vorstadt, Löwen-Straße Nro. 534., nicht ferne von der Ludwigs-Kirche, sind um die beygesetzten jährlichen Mieth-Preise folgende Wohnungen zu beziehen:

Ueber eine Stiege rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 150 fl.,
Ueber zwey Stiegen rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 140 fl.,
Ueber drey Stiegen rechts eine Wohnung mit vier Zimmern zu 130 fl.
Ueber eine Stiege links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 170 fl.,
Ueber zwey Stiegen links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 160 fl.,
Ueber drey Stiegen links eine Wohnung mit fünf Zimmern zu 150 fl.,
Eine Wohnung im Hinterhause mit fünf Zimmern zu 100 fl.

Bemerkung.

Sämmtliche Wohnungen sind ausgemalt, durchaus heitzbar, licht, hinlänglich geräumig, und befinden sich in dem besten Zustande.

Jede einzelne ist mit einem großen Dachboden, Keller und einer Holzlege zu 8 Klafter Holz versehen.

Zur Bequemlichkeit der Einwohner sowohl, als Sicherheit und nöthigen Ordnung im Hause, ist auf Rechnung des Eigenthümers ein eigener Hausmeister aufgestellt, der zur Polizey-Stunde die Sperrung des Hauses besorgt, und später Aus- und Eintretenden dasselbe unentgeltlich mit aller Bereitwilligkeit öffnet.

Was von besondern Bedingnissen, Einrichtungen und Anstalten im Hause der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, erklärt der Unterzeichnete als schändliche Lüge, welche ein übelwollender boshafter Mensch erdichtet hat, und durch leichtsinnige Köpfe ohne Berechnung der nachtheiligen Folgen verbreitet wurde.

Dr. Fleschuez,
Regiments-Arzt.

2154. (3 b) In der Brienner-Straße No. 609. ist sogleich oder am Ziele Michaelis eine schöne Wohnung zu verstiften.

1780. (8 b) Nächstes Ziel Michaeli ist in dem Hause Nro. 1012., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 1 Wohnung über 3 Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2195. In der Lederergasse Nro. 19. ist im 1. Stock eine schöne Wohnung bis Ziel Michaeli zu vermiethen; dieselbe besteht in 4 Zimmern, davon 3 heizbar, einer Magdkammer und allen übrigen Bequemlichkeiten, auch kann ein Speicher dazu gegeben werden. Der jährliche Zins ist 130 fl. Das Nähere ist im 3. Stock zu erfragen.



2184. Es ist in der Kreishauptstadt Paßau ein Haus, 3 Stock hoch, bey welchem dermal eine Baders-Gerechtigkeit ausgeübt wird und in einer der schönsten Gasse bey'm k. Hallamt sich befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Jeder Stock besteht aus 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmern nebst einem kleinen Garderobe-Gewölb, großer Küche, mit Ausguß versehen, gewölbte Vorhäuser und steinerne Stiegen, Pflasterboden, zusammengebaut und Alles licht, weil es ein Eckhaus ist. Der Preis wird auf franco übersendete Briefe bekannt gegeben Nro. 159. in der Schröttgasse.

Stimmer, Chirurg I. Klasse.

2148. (3 b)

Verkaufs-Anzeige.



Wegen Familien-Verhältnissen ist ein im besten Gange befindliches Weinwirthschafts-Anwesen in einer der frequentesten Städte Altbayerns zu verkaufen. Man bemerkt vorläufig, daß jedenfalls ein baarer Erlag von 7 bis 8000 fl. gefordert wird.

Die Landbothin wird auf frankirte Anfragen den Verkäufer nennen, an welchen man sich dann wegen des Näheren wenden kann.



2118. (3 c) In einer Kreishauptstadt, an einem schiffbaren Flusse, worauf alles Baumaterial bezogen werden kann, ist eine Maurermeisters-Gerechtsame nebst Behausung und aller Zugehör an ein befähigtes Individuum unter billigen Bedingnissen zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr.

2161. (3 b) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.



2182. (2 a) Eine vollkommen gute und brauchbare eiserne Malzdörre mit eisernem Roste und übrigem Zugehör ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber gibt die Landbötin.

2178. Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in der Damenstifts-stiftsstraße bey Titl. Hrn. Professor Dr. Gmeiner verlassen, und die in der Herzogspitalgasse beym Kaffetier Großkinsky, über 4 Stiegen, Haus-Nro. 4. bezogen habe.

Ich sage daher den Titl. Herren Aerzten, so wie dem verehrlichen Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank, und bitte, mich ferners empfohlen seyn zu lassen, indem ich gewiß durch anhaltenden Fleiß und strenge Wachsamkeit meinem Berufe Genüge leisten werde.

Johann Adam Bötter, bürgerl. Stadt-Krankenwärter.

2186. Eine Webersgerechtigkeit ist in München billig zu verkaufen. Das Uebr.

2181. Es sind Sommer-Pferdedecken in der Lederergasse Nro. 407. um billigen Preis zu haben.

2158. (2 b) Ein Würtemberger Fanghund von auffallender Größe und ganz schwarzer Farbe, gut abgerichtet, ist sammt messingenem Beißkorb und Halsband in der Singstraße Nr. 79. zu verkaufen.

Gott gefällige Gaben.

Den 25. May: Für den krank gewesenen Militärpensionisten . . . 1 fl. 21 kr.

Man bittet es ihm die Feyertage noch zu geben.

(Hab's ihm gegeben, und er empfing die Gabe mit innigstem Danke für seinen unbekannten Wohlthäter.)

Augsburger Börse

vom 25. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	120	—
detto detto à fl. 100.	120	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅛	94⅜
detto detto 2 Mt	94⅛	94
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1235	1233
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¼	61¾
K. Poln. Loose prpt.	86	68
detto detto 2 Mt.	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 25. May 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen . . .	11	54	11	13	10	23	—	—	—	34
Korn . . .	8	31	8	14	7	49	—	—	—	30
Gerste . . .	8	6	7	42	7	11	—	21	—	—
Haber . . .	5	56	5	42	5	34	—	8	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1346 Schäffel; Korn 516 Schäffel; Gerste 287 Schäffel; Haber 440 Schäffel.
Rest: „ 461 „ „ 147 „ „ 50 „ „ 18 „

Brodtarif vom 27. May bis 3. Juni 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 5 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 54 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 28 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 25 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 18 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 4 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 5 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 54 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl: — fl. 52 kr.; Eindrennmehl: — fl. 56 kr.; Riemischmehl: — fl. 46 kr.; Roggen- oder Backmehl 40 kr.

Donnerstag, den 30. May

Nro. 65.

München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am' Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gebr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Der Liederkranz im Paradies-Gärtl.

Der Liederkranz hat uns Vergnügen oft g'macht.
Wir haben uns ergötzt, wir hab'n auch schon g'lacht.
Im Karneval, wenn wir maskirter sind kommen,
Hab ich mich im Staatskleid gar prächtig ausg'nommen.
Mein' zottigsten Kolor hab ich stets angelegt,
Denn du weißt, auch ein Bär seinen Ehrgeiz hegt.
Mein Posten war bescheiden, ich trug nur die Noten,
Doch that ich's gewiß mit graziösen Pfoten.
Bey'm letzten Liederkranz hat mich's verdrossen,
Daß ich gar so wenig Auszeichnung g'nossen,
Das macht — ich war nicht mehr der einzige Bär,
Sind viele da, wird halt das Glänzen schon schwer.
Die jungen Bären, s'ist nun einmal Brauch,
Die machen stets mehr als ein alter Gauch!
Da stiegen so manche, recht ungeleckt,
Um den König herum, den Kopf bedeckt
Und thäten so nonchalant discuriren,
Als ließ sich vom höchsten Herrn gar nichts verspüren!
Im Freyen sein ungenirt, das ist schon recht,
Doch zu viel ist in allen Dingen stets schlecht.
Ein junger Bär selbst soll achten die Sitte,
Bewegt sich der König in unserer Mitte.
Das trifft zwar nur Wenige, die so gebazt,
Den Sittlichen nicht — nu — wem's juckt, der kratzt.
Die ganze Geschicht' war ein kaltes Vergnügen,
Es wollte nichts recht in einander sich schmiegen;
Man saß da, ganz steif, gelangweilt, wie zur Schau,
'S wollt sich nicht beleben, das Ding war flau.
Es war, als empfände ein Jeder es schwer:
„'S nicht unser Platz, wir gehören nicht her.".
Obgleich man zwar Even in Menge sah fahren,
So ließ sich vom Paradies doch nichts verspüren;
Der Sphärenklang fehlte, denn ward auch gesungen,
Ist's doch nur zu wenigen Ohren gedrungen.
In's Allerheiligste kommt man nicht 'nein,
Und die Sänger vermochten's nicht, stärker zu schrei'n.



Wer nicht noch saß, der wußt nichts vom Liederkranz.
Selbst im Paradies fehlte der Sache ihr Glanz.
Auch gebratene Tauben sah man nicht 'runfliegen,
Man dankte Gott, konnt' man ein Kalbfleisch nur kriegen.
Man wartete d'rauf, eine Stunde und mehr,
Und dann ward das Beißen dem Bären selbst schwer.
Vom Kaffee und G'frornen, da schweig ich per se,
Bey'm Denken d'ran thut mir's im Herzen noch weh.
Wir kamen zwar freylich zum Ohrenschmaus,
Doch was rechts für den Magen wär' auch nicht aus,
Absonderlich heut, wo nicht, wie vor Zeiten,
Wir uns an der herrlichen Produktion freuten.
Von den besten Sängern sind ausgetreten,
Denn: „Lieben und Singen laßt sich nicht nöthen!"
Sie singen blos deßhalb kein Nöt'l mehr,
Weil ein Tenor dabey ist, gröber als der Bär.
Das geht dann die Landbötin freylich nicht an —
'S ist aber nur, daß davon man reden kann. —
Das Feuerwerk, das war recht schön gelungen,
Noch schöner wär's g'wesen, hätt man dazu gesungen,
Das „Heil unserm König", dort angebracht,
Hätt jeden recht froh bis in's Herz hinein g'macht. —
Das Otto war hübsch, doch ich weiß einen Ort,
Da brennt's noch viel heller, und fort und fort;
Doch halt, ich fang an ganz weichmüthig zu werden,
Das könnt die Autorität leicht mir gefährden,
Denn sentimental seyn darf ich nimmermehr,
Ich bleib ja doch stets nur der Münchner ☞



München. Am Montage hielt S. H. Hr. Herzog Max in Bayern Inspection über die Landwehr zu Dachau.

Am Dienstag präsidirte Se. Maj. der König dem Staatsrath, und am zweyten Pfingsttage beglückten Allerhöchstdieselben mit J. K. H. der Prinzessin Mathilde die Kirchweihe zu Heseliohe mit Ihrer Gegenwart.

Am Tage des feyerlichen Hochamtes für König Otto wurden 800 Arme von J. Maj. der regierenden Königin in den Wirthshäusern der Stadt und Vorstädte ausgespeist, und die Kostgeber ließen recht wacker auftragen; Suppe, Rindfleisch, Gemüs, Braten, Salat, Brod u. Bier.

S. E. der Hr. St.-Min. der Fin., Frhr. von Lerchenfeld bezieht, wie man vernimmt, das gräfl. von Preysing'sche Palais, vis-à-vis der k. Residenz.

Vorgestern Abends 8 Uhr langte endlich Hr. Hauptmann v. Trentini hier an. Logirt Ludwigsstraße im Gampenrieder'schen Hause par Terre.

Na, das ist brav! Vom 6. Juny an geht jeden Monat von Nauplia ein Dampfschiff nach Triest ab, trifft den 14ten ein und kehrt den 16ten zurück.

Am 4. Juni, wenn es gut Wetter ist, gibt die Artill. der Landwehr ein Feuerwerk am h. Geistkeller auf dem Gasteig, Sr. H. ihrem Hrn. Commandanten Herzog Max zu Ehren.

Aus den Landraths-Abschieden erhellt, daß die Landräthe durch ihre Vorschläge treffliche Verbesserungen im Schulwesen rc. bewirkt haben, wofür man der Staats-Regierung und ihnen zum wärmsten Danke verpflichtet ist.

Dienstboten meldet's Euch, wenn Ihr Oktoberfest-Verdienst-Medaillen haben wollt, längstens bis Ende Juli.

Der Nettare di Napoli darf nur in Apotheken und auf Verordnung der Aerzte gestattet werden. (Warum hat denn die allgemeine Zeitung allein das Vorrecht, so viele Arzneyen rc. anzupreisen und anzukündigen?)

Am 1. Juli l. J. früh 7 1/2 Uhr ist in dem Kreis-Forst-Büreau der k. Regg. zu Würzburg die Prüfung der Forst- und Jagd-Lehrlinge pro 1832/33.

Die Apostel der St. Simonistischen Religion, Rousseau und Mossel, haben einen Brief an die Augsburger-Zeitung geschrieben, weil man sie von Augsburg nach Ulm, und von Ulm über Stuttgart auf der Stelle nach Straßburg zurückwies. Sie nehmen es freylich der bayer. und würtemb. Regierung nicht übel, aber sie seyen mißkannt; sie wollten nämlich, daß das gute Volk, das deutsche, unter dem sie Freunde hätten, sie kennen lerne, und wollten daher ihren Glauben niederschreiben und ihr Wort aussenden. Unterschrieben R. u. M., Bekenner der Gleichheit des Mannes und des Weibes.

Die Berathungen des Appellationsgerichts über die Anklage gegen Wirth et Cons. dauern immer noch fort, obgleich sie seit dem 13. d. M., wo sie anfingen, noch nicht unterbrochen wurden. Die große Anzahl der Beschuldigten (es sollen deren 21 seyn), die Weitläuftigkeit der Untersuchung und die Wichtigkeit der Sache geben einen hinreichenden Grund für die lange Dauer dieser Berathungen, die jedoch im Laufe dieser Woche, dem Vernehmen nach, ihr Ende erreichen sollen.







Pfingstmontag Nachts hatte zu Planegg (Ldgs. München) im Wirthshaus bey der Tanzmusik eine Rauferey Statt. Einem ledigen Burschen wurde das Genick abgeschlagen und ein Jäger hat einem zweyten einen tödtlichen Hieb über den Schädel gegeben.

In der Jagdrevier Bayerbrunn erschoß am 18. May Abends der Jagd-Praktikant J. J—— einen Wilddieb. Sie kamen beyde nahe zusammen, der Wilddieb schoß gleich auf den Jäger; zum Glück aber für den Letztern versagte jenem das Gewehr, und der Jäger streckte den Wilddieb, zur Rettung seines eigenen Lebens, nieder. — Am 25. May Abends 7 Uhr aber wurde der Jagdgehülfe Joh. Bapt. Bernhart in der Revier Buchendorf von einem Wilddiebe durch die Hand geschossen. Er sah nämlich außerhalb des Parks, nahe an der Würm, zwey verdächtige Kerl, ging ihnen nach, die er aber bald aus dem Gesichte verlor, weil sie sich in das Gebüsch versteckten. Da er dieselben nicht mehr sah, ging er wieder denselben Weg zurück, wo er Einen von den Beyden wieder traf, und denselben anrief, er möchte halten; aber noch während des Rufens schoß ihm der Zweyte, im Gebüsche versteckt, eine Kugel durch die Hand, worauf Beyde eiligst flohen.



Es ist jetzt bestimmt, daß die zwey Eskadrons bayer. Chevauxlegers, welche mit nach Griechenland gingen, Ordre zum Rückmarsch in ihr Vaterland erhalten haben. — Von den nach Germersheim gekommenen Truppen sind gestern 4 Kompagnien nach Neustadt und 2 nach Dürkheim marschirt.



Am 23. May erlitt die Gemeinde Gerolfing, Landgerichts Ingolstadt, ein großes Brandunglück. Abends 6 Uhr entstand in einem Hause an der südöstlichen Spitze des aus 107 Wohnhäusern bestehenden Dorfes Feuer, welches bey einem heftigen Winde über viele Strohdächer sich so schnell verbreitete, daß ungeachtet der angestrengtesten Löschanstalten bis Mitternacht 57 Wohngebäude und 31 Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden. Trostlos irren die unglücklichen Familien ohne Obdach und ihr Vieh ohne Stallung herum, und sehen um so ängstlicher der Zukunft entgegen, als ihre Gebäude sehr gering zur Brandversicherung eingewerthet waren.

Zwey und achtzigster Brief
des jungen Eipeldauers aus München,
im May 1833.

Allerliebwerthester Herr Vetter!

Nu, was sagens dazu? Da bin i halt wieder! Gmaint werden's scho habn, i bin g'storben. Ja Sie, i hätt' Ihnen scho von Wien aus öfter g'schrieben, wenn i den Brief nöt bis an d'Gränz frankiren sollen, und meine Brief sand kain Batzen werth, vielweniger zwölf Kreuzer. Schreib so nöt gern, jetzt wenn i no zahlen soll a dafür. Und Sie lieber Herr Vetter, habn weiter a nix g'schrieben. Jetzt bin i mir wieder auf a Zeit lang g'nug in Wien g'west. Schaugns, i hab mi ordentli nach München g'freut. Wenn i so dö verschiedenen Nachrichten aus Griechenland g'lesen hab, und wenn i von den verschiedenen Neuem g'hört hab, was sich seit meiner Abras von München dort wieder Alles begeben hat, so hab i a wahrhaftige Sehnsucht nach der barischen Hauptstadt empfunden. Es is kurios, bin i do von Wien z'Haus, und do bin i dort nöt so gern. Und in Prag, Sie Herr Vetter, da is ma goar Zeit lang worn, zum sterben! Also, jetzt bin i wieder dader. Aber Tausendsasa! Herr Vetter, was hat sich da Alles wieder verändert? Nu da kann ma sagen von Aufs'Höhkömma. Scho, wie i durch's Isarthor h'rein bin, a Respekt, da hat mir's Herz im Leib g'lacht, das Isarthor wird wirkli restaurirt, zwar nöt wie i Ihnen scho vor mehreren Jahren meine Gedanken zu ainem Obelisken oder zu aner Pyramiden mit'thalt hab, aber dös, was ma jetzt damit vornimmt, g'fallt ma no besser, wenn scho d'Nachbarsleut aus lauter Lichtliebhaberey dös rechte Licht verlangnen, und gegen dös großartige Monument, dös ihrer ganzen Nachbarschaft und ihren Voraltern wie ihren Nachkommen zur Ehre gereicht, zu protestiren, Schritt g'macht habn solln, wie man sagt. Ja, dös is scho hart für ain'n großen Geist, wenn er was Großes ausführen will, und muß bey jedem Schritt das Gebell und Gegeifer der klanen Spitzeln fürchten und abwehren. Da kehrt freyli a starke Partie Geduld dazu und die Ueberzeugung, daß d'Maulaffen, wenn's Werk firti is, hinstehen und s'Maul aufreissen und sagen: „Hätt's nöt glabt, dös Ding hat si do g'macht, hab mir's so nött vorg'stellt." Uebrigens was sich in München recht brav dahalten hat, dös is dö liebe Schlamperey. Misthäufeln, verkrizelte Mauern, Standeln und Lädeln auf'm Hauptplatz und verfallene Planken. Dagegen muß ma allen Respekt haben, daß a neue Numerirung eing'führt wird, nur waß i nöt, warum ma die Ziffer von Leuten schreiben laßt, dö kane Ziffer machen können. Denn das sand kane Stadt-, sondern Bauernhäuser, und die Anser haben Schwaffeln, als wenn's a nomal abg'hauste Zahnstierer g'wesen wären. Ma maint freyli, wenn bey jedem Ziffer recht fleißi No. steht, so is dö Deutlikeit auf's Höchste trieben. Aber dös brauchet's nöt. So unleserlich sand d'Ziffer do nöt, daß ma's für goar kane Numero anschauget, wenn das Ziffer allan auf'm Blechschildel stand. Sie Herr Vetter, da schick i Ihnen a Faßl Bock. I waß nöt, mir will er nöt recht taugen. Vielleicht geht Ihnen a so. Mir stößt er a h'rauf. Er is mir z'stark g'schmalzen. Ueberhaupt hab i mi g'wundert, wie i wieder hier ankommen bin, daß in Barn der Biertax so vortreffliche Fortschritt g'macht hat. Sapperment, i maan, der Bierpreis steigt ordentli, wie d'Gersten fallt. Wie i mi auf der ersten Poststation in Barn auf meiner Hieherras so g'äußert hab, hat der Postmaster, der aber selber kain Brauherr is, g'sagt, spottweis, versteht si: „es kimmt no scho so weit, daß am Oktoberfest a Preis d'rauf g'setzt wird, für den, der's theuerste Bier z'liefern im Stand is." Dem is a s'Bier z'theuer gewesen. Die Bauern trinken halt jetzt viel weniger, und d'Stadtleut a. Glauben Sie's?

(Fortsetzung folgt.)

Allerley.

Von vielen Seiten her liefen traurige Nachrichten über Hagelschäden ein. Na, im Ganzen bekommen wir dennoch ein sehr gesegnetes Jahr. — Die Württemberg. Kammer der Abgeordneten hat beschlossen, zwey Geschwindschreiber (gewisse Gabelsperger'sche?) von München kommen zu lassen. Ja, die schreiben oft geschwinder, als ein Deputirter denken kann. —

Der Bischof von Mainz (Burg) ist †. — Fürst Talleyrand scheint in neuerer Zeit immer hinfälliger zu werden.

Hr. Dulon der jüng. verlas in der Sitzung der Pariser Akad. d. Wissensch. eine Denkschrift über die Heilung des so furchtbaren Fothergill'schen Gesichtsschmerzes durch den Brey aus den Wurzeln der Belladonna. Der Verfasser hat durch den Gebrauch dieses Mittels, indem er die Wurzeln zerkochen lassen, und sie, als Umschläge, auf den leidenden Theil aufgelegt, bis sich ein Anfang von Strychnomanie eingefunden, die befriedigendsten Resultate erlangt.

Aus Sachsen, den 21. May. Eine Bekanntmachung der Regierung rügt, daß bey den wieder auf auffallende Weise sich häufenden Feuersbrünsten nicht selten Gebäude der Nachbarn, unter dem Vorwande, den Flammen Einhalt zu thun, aus gewinnsüchtigen Absichten, nämlich in Hoffnung auf die zu gewarten habende Brandvergütung, niedergerissen worden sind, ohne daß dieß von den die Lösch-Anstalten leitenden obrigkeitlichen Personen angeordnet, oder sonst erforderlich gewesen wäre. Es wird demnach zur Nachachtung für die Hausbesitzer erklärt, daß für die ohne Noth und durch unbefugte Personen niedergerissenen Gebäude keine Vergütung aus der Brandkasse zu erwarten sey.

Der berühmte Bankier Ouvrard, der no[...]
gen Monaten der Verfolgungen seiner [...]
sich von Paris nach Holland flüch[...]
Mattei, das ehemalige Eigen[...]
nese, an sich gekauft, m[...]
titel verschafft.

In Puerto Llana (Mancha) hat kürzlich eine Frau ihren Mann im Bette mit einem Dolche erstochen. Gleich nachdem sie diesen Mord verübt, stand sie, im Hemde, auf, und rief, daß sich ihr Mann entleibt habe. Man eilte herbey, und fand den Mann in seinem Blute, der indeß noch Kräfte genug hatte, um zu erklären, daß seine Frau ihm die Wunde beigebracht habe. Die Frau wurde auf der Stelle verhaftet: der Prozeß dürfte indeß sehr lange dauern, da die Familie sehr reich ist.

Hr. Pelling, der Freund und Mitarbeiter Mirabeau's, welcher nach dem Tode dieses großen Redners, Sekretär des Hrn. Pitt gewesen war, ist 83 Jahr alt gestorben. Er gehörte zu den gewandtesten und kenntnißreichsten Männern seiner Zeit.

London. „Kean, der berühmte tragische Schauspieler, trug am 15. May, um halb 10 Uhr, in Richmond der Natur den Zoll der Sterblichkeit ab. Er behielt bis zum letzten Augenblicke seines Daseyns seine vollkommene Besinnung, und starb ohne Schmerzen. Leider sind seine Vermögensumstände sehr zerrüttet, was auch wohl nicht anders seyn konnte, da er nie für den Werth des Geldes Sinn hatte, und, namentlich gegen die Nothleidenden seines eigenen Berufs, bis zur Verschwendung großmüthig war. Nicht leicht konnte es wohl einen Schauspieler geben, der mehr natürliche Hindernisse zu bekämpfen gehabt hätte, als Kean: er war klein von Figur, und seine Stimme rauh und schneidend für das Ohr. Eine geschickte Behandlung seines Organs und lange Uebung hatten indeß die Folge, daß seine Modulation sehr vollkommen ward; seine tiefen Töne wurden voll und melodisch, und nichts konnte schöner seyn, als ihn mit unterdrückter Stimme reden zu hören. Bey seinem letzten Versuch, den Othello zu spielen, während sein Sohn den Jago gab, war es klar vorauszusehen, daß er nicht Kraft genug haben würde, die Aufgabe zu vollenden; seine ganze Darstellung zeugte von dem Verfall seiner Körperkräfte, seine Stimme war schwach, sein Gang schwankend und sein Auge trüb und geistlos. Endlich kam er an die pathetische Stelle: „Fahr hin, du Seelenfrieden!" und dies war in der That sein eignes Requiem, und als er an die wohlbekannten Worte kam: „Othello's Tagewerk ist vollendet!" schien ihn seine Stärke verlassen zu haben: er sank ohnmächtig auf die Schulter seines Sohnes, und mußte von der Bühne getragen werden, die er nie wieder betreten sollte. Nach wenigen Tagen war er nicht mehr. Nie hat wohl sein Talent einen wahreren Lobspruch erhalten, als in Byron's Worten: er schien wahrhaft furchtbar."

Welthändel.

Preußen. (Berlin, 23. May.) Eine baldige Reform der Universitäten soll nicht allein von Seite Preußens bezweckt werden (wo nur einige noch bestehende Gebräuche, namentlich auch die besondere Gerichtsbarkeit, aufgehoben werden dürften), sondern überhaupt zur Sache des Bundes gemacht werden. — In der holländischen Frage soll der diesseitige Hof neuerdings die Gelegenheit wahrgenommen haben, dem Könige der Niederlande dringend zu rathen, den Widerstand aufzugeben, und auf die Grundlagen eines festen Traktats einzugehen, zugleich aber alle Hoffnung schwinden zu lassen, daß jemals Preußen, im Fall nicht der Friede Europas bedroht würde, sich zu einer Intervention verstehen werde. — Das Frühlingsmanöver hat nicht ohne einige Unglücksfälle begonnen. Mehrere Soldaten sind in Folge der großen Hitze erkrankt; Graf Schliefen, Adjutant Sr. k. H. des Kronprinzen ist vom Pferde gestürzt und lebensgefährlich verletzt.

Mainz, 22. May. Vor einigen Tagen ist der Handlungskommis Joseph Schmitz aus Köln auf Requisition der k. preußischen Regierung daher arretirt und nach Köln abgeführt worden.

Niederland. Der Messager von Gent zeigt an, daß alle seine Redakteure sich aus der Stadt entfernt hätten. — Der Lynx zu Brüssel erhielt auch einen Besuch von zwey Offizieren, die mit zackigen Peitschen versehen waren, nach dem verantwortlichen Redakteur fragten, und als sie ihn nicht fanden, die schrecklichsten Drohungen für den Fall ausstießen, daß man fortführe, gegen den König und sein Haus zu schreiben, und sogar mit Ermordung drohten, müßten sie auch am folgenden Tage das Blutgerüst besteigen. Das Handelsblad von Antwerpen, welches gleichfalls derartige Besuche erhielt, erklärt: „Wir werden Gewaltthätigkeit mit Gewaltthätigkeit zurücktreiben; wir sind in gehöriger Verfassung, und selbst dann, wenn man — was wir für unmöglich halten — in Masse käme, um uns anzufallen, würde unser Blut nicht allein fließen."

Frankreich. Nach der Sitzung der Deputirten-Kammer statteten die Botschafts Rußlands, Oestreichs, Bayerns 2c. dem Minister des Ausw. aus Anlaß des Erfolges in den griechischen Anlehensachen ihre Glückwünsche ab.

Spanien. Aus Madrid vom 9. May wird in Pariser Blättern gemeldet, daß der Domherr und Schatzmeister des Kapitels von Saragossa plötzlich verschwunden sey, und einen Kassenrest von 4 Millionen Realen hinterlassen habe, den man hauptsächlich den ungeheuern Opfern beimesse, welche der arragonische Klerus brachte, um die in der letzten Zeit auf verschiedenen Punkten der Halbinsel, und namentlich auch in Saragossa, Statt gehabten karlistischen Bewegungen zu unterstützen.

Portugal. Die Cholera wüthet furchtbar in Lissabon und verbreitet sich über das ganze Land. — Die Aussichten für Donna Maria waren nie so glänzend. Ein Regiment Kavallerie soll zu Pedro übergegangen seyn, und die Truppen, welche Miguel nach Figueira andte, um den dortigen Aufstand zu unterdrücken, hätten sich geweigert, zu agiren und sich also für Pedro erklärt.

Türkei. Am 4. d. M. hat der Sultan seine Zustimmung zu der dringend an ihn gestellten Bitte Ibrahim's Pascha's, denselben mit der Verwaltung des Di-

ffeitts von Adana zu begnadigen, nach Kutahia abgesendet. Dieser Distrikt wird sonach den übrigen Konzessionen an Mehemed Ali unter dem Titel einer Pachtung (Muhaßilik) beigefügt.

Neueste Nachrichten.

München. Künftigen Samstag läßt das k. Hofmusik-Personal bey den PP. Franziskanern in der St. Anna-Vorstadt ein feyerliches Hochamt zur glücklichen Landung und Thronbesteigung S. M. des Königs Otto I. von Griechenland halten.

1) „Ein ist Noth Nro. I.," 2) Ad. Müller's encyclopäd. Handbuch des kathol. und protest. Kirchenrechts wurden confiscirt.

Bei Glött, unweit Dillingen, wurde ein Barbier von Räubern angefallen, seines Geldes und der Barbiermesser beraubt, und sogar Rock und Weste ihm abgenommen. An demselben Tag fand man den Müller der Zusammühle unweit Zusmarshausen todt im Walde. Es waren ihm mehrere Rippen eingeschlagen und am Kopfe hatte er eine tödtliche Wunde. Er hinterläßt eine Frau mit 10 Kindern.

Die Pfarrey Schwarzenbach a. W. erhielt der Pfr. F. J. Lang; die Dompfarrey zu Bamberg der dortige Kan. Pr. J. Sponsel; Neukirchen (Miesbach) der Coop. Exp. T. Hirschbichler; Oberpfaffenhofen der Capl. Sinning (Perchtold dispensirt); Steinkirchen der Pfr. G. Löfl. — Der Lehrer X. Schegg zu Peuting trat zurück, und sein Sohn ersetzte ihn.

Erledigte Stellen. Die Physikate Eltmann und Dinkelsbühl. Die Pfarrey Schmalnau (Würzburg). Die Musik-Präfekten-Stelle im Seminar zu Neuburg.

Am h. Pfingstsonntag unter dem Gottesdienste wurde dem Hrn. Pfarrer in Unterigling Geld (5000 fl. ?) geraubt, die Thäter aber erwischt; ein Schuhmacher von Maitting, ein Metzger von Kitzighofen und der Schneider im Ort, auch der Lehrer daselbst.

Kgl. Hoftheater: Freytag: Don Juan. —



2232. Heute Donnerstag ist bey günstiger Witterung Blech-Harmonie-Musik im Schlößl zu Neuhofen.

Getraute Paare.



Die Herren: Jos. Hofer, bgl. Schlossermeister v. h., mit Frau A. Grabmayer, hies. Partikulierswittwe. — Joh. Bauer, bgl. verwit. Kistlermeister v. h., mit M. A. Braun, b. Schneidermeisterstochter aus Weilheim. — Fr. Xav. Staiber, k. Hartschier, mit El. Hechenberger, Krämerstochter v Törring, LG. Tittmoning. — J. B. Dorfinger, k. Kutscher dahier, mit A. Schneider, Mechanikustochter v. h. — J. Braun, Feldwebel im k. Inf.-Leib-Regmt., mit J. Roth, Verwalterstochter v. Regenpeilstein LG. Roding. — M. Hohenleitner, k. Ouvrier-Sergeant, mit Th. Metzger, Glaserstochter v. Rottenburg am Neckar. — A. Bayer, k. Hofsänger, mit E. K. Glonner, b. Eisenhändlers-, Kupferhammer- und Walzwerksbesitzerstochter v. h. — M. Bichl, Weingastgeber v. h., mit A. Bergmaier, von Landshut. — Fr. N. Daiglmair, praktischer und Armen-Arzt, mit M. Dimler, k. Hof- und Kammermusikustochter. — M. Schultes, b. Wagnermeister, mit A. M. Fordermayr, b. Wagnermeisterstochter v. Geiselhöring. — C. J. v. Limprun, Dr. Med. u. Chirurgie, k. b. Bataillons-Arzt, mit Fräul. Lud. v. Bauer, k Appellationsgerichts-Raths-Tochter v. Landshut.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. Chr. Müller, königl. Regmts.-Quart.-Meister, mit T. Limcke. —

In Bayreuth: Der Elem.-Lehrer Witzgell mit V. Zänner.

In Fürth: Hr. J. M. A. Löhe, Kaufmann mit G. B. Schröder. — Hr. J. P. Oppel, Chirurg, mit C. Scherr.

In Markt Eschenau: Hr. C. A. Wagner, k. Poststallmeister und Expeditor, mit Dem. M. L. Lebender aus Erlangen.

Todesfälle in München.



A. Berger, Sergeantens-Tochter, 45 J. a. — M. Peaßer, Gärtners-Wittwe, 95 J. a. Hr. Joh. P. Heiden, ehemal. Handlungs-Buchhalter v. Ansbach, 68 J. a. — M. Winkler, Chirurgenstochter v. Pöttmes, 34 J. a. A. Haseidl, Maurers-Frau, 54 J. a. — Jos. Seidl, Tapezierer, 67 J. a. — Joh. Iller, Metzgerstochter v. Immenstadt, 60 J. a. — Reg. Seidl, Hausknechtstochter, 20 J. a. Ros. Brunner, Pfründtnerin, 76 J. a. M. A. Oßberger, Lederausschneiders-Frau, 48 J. a. — Kath. Poll, Maurers-Wittwe, 82 J. a. — Jak. Bäcker, Tuchmacher v. Ottersberg, Land-Comiss. Kaiserslautern, 35 J. a. — Frau M. J. Kraus, geb. Tristl, k. Malzaufsehers-Gattin, 60 J. a. Der Gottesdienst ist k. Freytag Vormit. 9 Uhr am Lebel. — Den 28. May: Hr. Sim. Deimer, b. Bierwirth, 35 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Samstag Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. Hr. Ad. Metzler, b. Webermeister, 54 J. a. Die Beerdig. ist heute, Donnerst., Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Montag, Vormit 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Fr. v. P. Märkl, b. Melber, 58 J. a. Die Beerdig. ist heute, Donnerst., Nachmit. um 3 Uhr vom Leichenh. aus; der Gottesd. ist k. Dienstag Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Frau Kath. Kram, k. b. Hauptmanns-Gattin, 47 J. a. Beerd. heute um halb 4 Uhr vom Leichenh. aus; Gottesd. k. Montag bey St. Peter. — Barb. Zizlmann, b. Melbers-Frau, 44 J. a. — Den 29. May: Frau Th. Königshöfer, b. Handelsmanns-Gattin, 29 J. a. Frau Phil. Gmeiner, Med. Doktors-Gattin, 33 J. a. Beerd. morgen Nachm. 4 Uhr, Gottesd. Dienstag um 10 Uhr bey St. Peter. — C. Schmid, Schmidgesellensgattin, 55 J. a.

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Den 29. May: Jos. Konrad, Gem. v. d. Garnisons-Comp., geb. v. Nornheim, LG. Untergünzburg, 48 J. a., an der Lungensucht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Fr. Blu[illegible] St.-Dekan u. Dompfarrer, Bez.[illegible] u. ständ. Ref. b. d. Sch[illegible] Hochw. —

In Bayreu[illegible] Försters Jak[illegible]

Zu [illegible] mi[illegible]

Nro. 7731.
2199. praes. den 27. May 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem bey der am 2. l. Mts. zur Versteigerung des Anwesens der Georg Lamott'schen Gärtners-Eheleute in der Hirschau, Haus-Nro. 6., stattgehabten Kommission ein Kaufsangebot nicht geschlagen wurde, so wird hiemit zur zweyten gerichtlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes Kommission auf

Dienstag, den 18. Juny l. Js., Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags von 2—5 Uhr,

angesetzt, und wegen näherer Beschreibung des auf 5563 fl. 30 kr. geschätzten Anwesens auf die erste Ausschreibung vom 9. April 1833, — Kreis-Intelligenzblatt, Stück XVI Seite 435, Allgemeiner Anzeiger, Stück XXVIII, Seite 406, Bayer'scher Volksfreund Stück 65, Seite 535, verwiesen.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte sich über guten Leumund und hinlängliches Vermögen auszuweisen haben.

Am 22. May 1833.

Königliches Landgericht München.
(L.S.) Kuttner, Landrichter.

Armensache. I. 4968.
2200. praes. den 27. May 1833.

Versteigerung.

Auf Andringen der Crescentia Haas, Taglöhners-Ehefrau aus Haidhausen, wird auf

Freytag, den 21. Juny d. Js., Vormittags 9—12 Uhr,

im dießseitigen Amts-Lokale, Bureau Nr. VIII., das zwey Stock hoch gemauerte Wohnhaus des Ehemanns derselben, Martin Haas, Taglöhners und Hausbesitzers von dort, Haus-Nro. 84. öffentlich verkauft.

Dasselbe besteht:
a) Zu ebener Erde: aus einer Wohnstube und Küche.
b) Ueber eine Stiege, aus einer Kammer.
c) einer Holzhütte;

und ist laut Schätzung vom 2. Januar 1830. auf 425 fl., die Holzhütte aber auf 30. fl. geschätzt.

Indem man hiezu Kaufslustige mit dem Bemerken vorladet, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht, wird erinnert, daß sich Kaufslustige über Leumund und Vermögen gerichtlich auszuweisen haben.

Au, den 24. May 1833.

Königl. Landgericht Au.
(L.S.) D. l. i. von Schmid, Assessor.
Westermayer, Rechtspr.

I. 4649. praes. den 27. May 1833.
2201. **Verkauf.**

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der Buchbinders-Wittwe Anna Föhrenschild von der Au, Haus-Nro. 476, dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und Tagsfahrt auf

Dienstag, den 18. Juny l. Js., Vormittags 9—12 Uhr,

anberaumt.

Dasselbe besteht in einer gemauerten Herberge zu ebener Erde, enthaltend eine Wohnstube, zwey Kammern, Küche und Fletz, und ist auf 400 fl. gewerthet.

Indem man Kaufslustige, welche sich über Leumund und Vermögen auszuweisen vermögen, vorladet, wird bemerkt, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes erfolgt.

Au, den 10. May 1833.

Königl. Landgericht Au.
(L.S.) D. l. i. von Schmid, Assessor.
Westermayer, Rechtspr.

I. 4243. praes. den 26. May 1833.
2202. **Bekanntmachung.**

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der Weindl'schen Eheleute in der Au Nro. 192. zur ebenen Erde, Stube, Küche und Fletz; über eine Stiege, Kammer und Speicher enthaltend, und gerichtlich geschätzt auf 650 fl. zum viertenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu auf

Freytag, den 21. Juny l. Js., Vormittags 10—12 Uhr,

Commission angesetzt, wobey sich Gerichtsunbekannte Käufer über Leumund und Vermögen auszuweisen haben.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Au, den 24. April 1833.

Königl. Landgericht Au.
(L.S.) D. l. i. von Schmid, Assessor.

2203. praes. den 27. May 1833.

Bekanntmachung.

Die Förderung und Beyfuhr des Strassenbau-Materials, für die Straßenstrecke von III ⅞ bis V ⅜ der Münchner-, Brucker-, Augsburger-Straße, wird am

Dienstag, den 4. Juny 1833., Vormittags 8 Uhr

auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden abgegeben werden.

Steigerungslustige haben sich daher am benannten Tage im k. Landgerichts-Lokale Starnberg einzufinden, woselbst ihnen die ferners haftenden Bedingnisse bekannt gemacht werden.

Königl. Landgericht Starnberg, und Kgl. Bezirks-Bau-Inspektion München II.
Weidner.

2212. praes. den 28. May 1833.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Leonard Graf und seines Eheweibes Maria, Besitzers des zur Hofmark Eurasburg leibrechtsbaren Halbhofes, beym Bauren genannt zu Happach, wird ihr Anwesen aus freyer Hand zum Verkaufe feil geboten.

Dieser Halbhof besteht neben Wohn- und Oekonomie-Gebäuden beyläufig in

—	Tagw.	8	Decim.	Krautgarten,
85	„	80	„	Aecker,
29	„	21	„	Wiesen,
14	„	12	„	Holz.

An ludeigenen Gründen gehören dazu 5 Tagw. 2 Decim. Wald.

Kaufsliebhaber wollen sich zum Behufe der Unterhandlung an den Besitzer wenden.

Ueber die Abgaben und Gutslasten giebt die unterfertigte Behörde den sich Anmeldenden Aufschluß.

Eurasburg, am 24. May 1833.

Adel. v. Barth'sches Patrimonial-Gericht Eurasburg, Landgerichts Wolfrathshausen.
Steindel, Gerichtshalter.

2137. (3c) Mittwochs, den 5. Juny dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird im Lokale der Oekonomie-Commission des Königl. 1. Linien-Infanterie-Regiments (König) in der neuen Infanterie-Kaserne, die Lieferung von 1800 Ellen kornblauem, 1100 Ellen grauem, und 250 Ellen schwarzem Tuche, dann 2800 Paar Schuhen und 2500 Paar Sohlen mit Flecken, in Akkord gegeben, wozu Steigerungs-Lustige eingeladen werden. München, den 22. May 1833.

2135. (3c) Die in dem jüngst erschienenen Werke des Hrn. Medicinal-Rathes Wetzler in Augsburg gegen rheumatische Uebel rc. empfohlene Campherseife ist, von Herrn Apotheker von Stahl daselbst bereitet, bey dem Unterzeichneten zu haben.

Simon Spitzweg,
in der Neuhauser-Gasse.

2231. (2a) **Nachricht auf die drey anonymen Briefe.**

Dem H. H. N. N., dessen Handschrift mir wohl bekannt, diene zur Nachricht, mich künftig mit dergleichen, seinen Stand entehrenden, anonymen Aufhetzungen gegen Andere zu verschonen, widrigenfalls ich mir auf kürzestem Wege Ruhe verschaffen werde. —

München, den 28. May 1833.
v. B . . . . . . n.

2093 In der Dienersgasse Nr. 8. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer, rückwärts mit eigenem Eingang, monatlich um 4 fl. sogleich zu beziehen.

2198. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

Isabeau's
practische
Perspective,

oder Linear- und Luft-Perspective, sowie das Nöthigste vom Linear-Zeichnen. Für Professionisten, Handwerker und alle Diejenigen, die perspectivisches Zeichnen lernen wollen, ohne Physik und Geometrie zu kennen. Aus dem Französischen frey übersetzt von Dr. Fr. J. Hartmann. Mit 11 Tafeln Abbildungen.
8. Preis 2 fl. 6 kr.

Anerkannt das faßlichste Werk über perspectivisches Zeichnen, das angehenden Zeichnern und Malern mit Recht empfohlen werden darf.

Ruggieri's
praktischer Unterricht
in der
Feuerwerkerkunst
für

Dilettanten u. angehende Feuerwerker. Oder vollständige Anweisung, alle Arten von Land-, Wasser- und Luft-Feuerwerken, sowie auch Feuerwerke zu Luftballons, auf Theatern und zu Kriegsbedürfnissen zu verfertigen, aufzustellen und abzubrennen. Bearbeitet von Fr. J. Hartmann. Mit 29 Tafeln Abbildungen.
8. Preis 2 fl. 42 kr.

Bekanntmachung.

2207. Bücher im philosophischen, philologischen, historischen und juridischen Fache sind um billige Preise vis à vis von dem Josephthore in der Sonnenstraße Nro. 21. über 3 Stiegen rechts zu kaufen, und liegen dieselben Morgens von 7 bis 10 Uhr und Mittags von 12 bis 4 Uhr zur Einsicht offen.



2210. (2 a) Dienstag, den 4. Juni Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden an dem Schrannenplatz Nro. 1. über 2 Stiegen verschiedene Meubels, Porzellain, Wasch und Kleidungsstücke, einige Oelgemälde, etwas Silber, dann eine goldene Tabacks-Dose und ein brillantener Ring, über 100 fl. an Werth, mit dem Bemerken öffentlich versteigert, daß obige Pretiosen Früh 11 Uhr aufgeworfen werden.

Einladung

2211. Zur Feyer der glücklichen Landung Sr. Majestät des Königs

OTTO I.
von
Griechenland



wird im Markte Eggenfelden ein ganz freyes Scheibenschießen mit Büchsen und Stutzen unter nachfolgenden Bedingnissen gegeben:

I. Auf dem Haupte zum Besten 11 fl. und 2 Fahnen.
II. Auf dem Kranze zum Besten 11 fl. und 2 Fahnen.
III. Auf dem Glücke zum Besten 11 fl. und 2 Fahnen.

Die Einlage auf jeder Scheibe beträgt für vier Schüße 2 fl. 56 kr., im Ganzen 8 fl. 48 kr.

Auf dem Haupt und Kranz kann kein Fehlschuß, auf dem Glücke aber können 100 Schüße zu 12 kr. gekauft werden.

Die Scheiben sind weiß, das Schwarze 12 Zoll groß, das Schießziel beträgt 150 Schritte.

Dieses Schießen nimmt am Montag, den 17. Juni Mittags 12 Uhr seinen Anfang, und endet am 19. Juni darauf. Am 20. Juni werden die Gewinnste nach der Daffner'schen Methode regulirt und vertheilt und die Listen stehen zur Einsicht frey.

Die Freybüchsen werden sich vorbehalten, können aber kein Bestes gewinnen.

Das Einklemmen des Gewehres unter das Oberkleid wird nicht gestattet.

Das Schießen steht unter der Leitung und Aufsicht der Schützengesellschaft von Eggenfelden; vorkommende Anstände werden nach der bestehenden Schützenordnung entschieden.

Eggenfelden, am 20. May 1833.
Zeier, Schützenmeister.



2216. Bey Unterzeichnetem ist künftigen Sonntag bey günstiger Witterung ein Kegelschieben mit 18 kr. Einlage, wobey ein Schaafhammel der erste Preis ist. Die Herren Kegelschieber werden hiezu höflichst eingeladen.
Dosch, b. Bierwirth in der Adalbert-Straße.

2221. Ein guter Scheibenstutzen mit Perkussionsfeuer ist äußerst billig zu verkaufen. Sendlingerstraße 696. außer dem Krankenhaus.

2209. Am 15. Juni geht eine Chaise von hier nach Gastein ab, für welche noch ein dritter Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten gesucht, und bemerkt wird, daß das Zimmer im Bade für diesen Gesellschafter schon bestellt sey. Das Uebr.



2204. In der Mineral-Wasser-Haupt-Niederlage bey F. A. Ravizza in der Sendlinger-Straße Nro. 30. in München, sind die Mineral-Wässer, Kissinger-Ragozi, Sauer- oder Mar-Brunner, Selterser, Gailnauer, Fachinger, Marienbader, Kreuzbrunner, Pilnaer, Seidschitzer und das berühmte Wildunger gegen Stein-Schmerzen, Sand und Gries ꝛc. — frisch angekommen und werden zu den billigsten Preisen gegen Rücknahme der leeren Flaschen, verkauft. Daselbst findet man auch das ächte doppelte Kölnische und Königin-Wasser zu 36 kr. und das Einfache, desgleichen auch sehr vorzüglich zu 24 kr. das Glas, eben so die ächt englische Fett-Glanz-Wichse, die das Leder weich erhält und schnell den schönsten Glanz in tiefster Schwärze von sich giebt in ½ Pfund Büchsen zu 15 kr., kleinere Büchsen zu 8 und 6 kr., in Schachteln zu 8, 6 und 3 kr. mit Gebrauchs-Anweisung. Auch die Niederlage von den bekannten 28 Sorten sehr beliebten Wiener-Chocolade ist neu assortirt; dieselben bestehen aus Chocolade mit Gewürz, Gesundheits, mit Reis, mit isländisch Moos, mit Salep, mit Eicheln, mit Vanille, Wurm-Chocolade, Gesundheits-, Damen- und Kayser-Chocolade, dergleichen mit Gewürz und mit Vanille zu 16 Täfelchen zu den niedrigsten Fabrik-Preisen.

2205. (2 a) Einige schöne Ritter-Oeconomieen und Bauern-Güter, sehr schöne und gute Gasthöfe, mit und ohne Posthaltungen, Gasthöfe mit Bierbrauereyen, Handlungen, Fabriken, Papier- und Mahl-Mühlen, Bäckereyen, Canditoreyen, Färbereyen, Rothgerbereyen, nebst andern Gewerbs- und Privat-Häusern und schönen Gärten sind unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen, sich in freyen Briefen zu wenden an
J. P. Fr. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.



2206. (2 a) In einer Universitäts-Stadt ist eine Bader-Gerechtigkeit sehr billig zu verkaufen. Auskunft giebt auf frankirte Briefe
J. P. Fr. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.

2208. Ein vorderer Logenplatz im 1ten Range ist um 5 fl. vom 1ten Juni bis 1ten October zu vermiethen und bey dem k. Theater-Cassier zu erfragen.

2215. (2 a)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiedurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er gegenwärtig im Thale Mariä nächst dem Isar-Thore Nro. 42. wohne.

Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankt, empfiehlt er sich zu ferneren Bestellungen, und versichert, daß in seiner Anstalt nicht nur authographirte, lithographirte, gravirte und gezeichnete Gegenstände mit vollkommenster Reinheit gedruckt, sondern auch diese in und auf Stein in jeder Manier mit vorzüglichster Schönheit und Genauigkeit gearbeitet, und um die billigsten Preise besorgt werden.

Franz Graßer,
Inhaber einer lithographischen Anstalt in München.



2213. (2 a) Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß Nachmittags um 1 Uhr Table d'hôte, das Couvert zu 24kr., bey ihm gegeben wird, wozu er höflichst einladet.

Carl Boßeler,
Weinwirth in der Burggasse Nr. 4. zu ebener Erde.

2224. Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine Werkstätte auf den Färbergraben Nro. 3. verlegte, und somit alle Arbeiten und Bestellungen da, wie in seinem Laden auf dem Promenade-Platz, besorgt werden können. Durch gute fleißige Arbeit und billige Preise sieht er den gütigsten Aufträgen entgegen.

B. Pruckner,
Zinngießer und Graveur.

2230. (3 a) Wer die Kunst versteht, alte, beschädigte, mit Meßing und Zinn auf Schildkrotplatten eingelegte Meublen neu herzurichten, kann unter annehmbaren Bedingungen Arbeit finden bey

J. N. Oberndorffer,
Großhändler, Weinstraße Nr. 3.



2214. Ein junger Bürgersmann, mit einem soliden Geschäfte, sucht ein braves, arbeitsames Mädchen, das wenigstens 600 fl. Heurathsgut besitzt, zu ehelichen. Das Nähere ist in portofreyen Briefen unter der Adresse A. M. bey der Landbötin zu erfahren.

2223. Der Unterzeichnete empfiehlt sich gegenwärtig im Strümpfeanwirken, feine und ordinäre, zu den billigsten Preisen.

Max Scherr,
Strumpfwirker-Meister in Brodhausen. (?)

2148. (3 c)

Verkaufs-Anzeige.



Wegen Familien-Verhältnissen ist ein im besten Gange befindliches Weinwirthschafts-Anwesen in einer der frequentesten Städte Altbayerns zu verkaufen. Man bemerkt vorläufig, daß jedenfalls ein baarer Erlag von 7 bis 8000 fl. gefordert wird.

Die Landbothin wird auf frankirte Anfragen den Verkäufer nennen, an welchen man sich dann wegen des Näheren wenden kann.



2182. (2 b) Eine vollkommen gute und brauchbare eiserne Malzdörre mit eisernem Roste und übrigem Zugehör ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber gibt die Landbötin.

2161. (3 c) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.



2219. Ein großer Hühnerhund ist schon seit mehreren Tagen Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungs- und Fütterungs-Gebühr im Schleckergäßl Nro. 22. über 5 Stiegen abholen.

2220. Es ist ein rother Shwal auf dem Gottesacker am Pfingstsonntag verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abzugeben.

2217. Ein reinliches Mädchen, das kochen, nähen und stricken kann, und die nöthige Hausarbeit versteht, kann sogleich einen ruhigen Dienst erhalten. D. Uebr.

2218. Es sucht ein Mädchen bey einer Herrschaft, die nach Griechenland geht, einen Dienst. Das Uebr.

2222. Eines unvorgesehenen Zufalls wegen wird in einer der Vorstädte Münchens ein für eine Gesandtschaft oder sonstige hohe Herrschaft sehr gut situirtes und in jeder Weise geeignetes Besitzthum leer, und ohne Unterhändler entweder verkauft oder auf längere Zeit vermiethet. Portofreye Briefe unter der Adreße P. S. besorgt die Redaction.

2142. (3 c) Vor dem Isarthore in der Rumfoerdstraße No. 12. in der Wagenfabrik ist über zwey Stiegen vorn heraus bis Michaeli ein Logis mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten um billigen Preis zu vermiethen.

2225. In der Briennerstraße Nro. 609 sind Orangen-Bäume und andere Topf-Pflanzen zu verkaufen.

2226. Im Eckhause der Karlsstraße Nro. 2. sind auf das Ziel Michaeli 2 Wohnungen zu vermiethen. Erstere über 1 Stiege bestehend in 12 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Wasch- und Badhaus-Antheil; auf Verlangen kann diese auch abgetheilt werden. Letztere im 4ten Stocke, bestehend in 7 Zimmern, Kabinet, Küche, Keller, Wasch- und Badhaus-Antheil u. s. w. Das Nähere ist bey'm Hauseigenthümer Nro. 3. ebner Erde zu erfragen.

2227. (2 b) Auf dem Promenadeplatz, Sommerseite, Nro. 24., wird für nächstes Ziel Michaelis eine Wohnung über zwey Stiegen frey, bestehend in 8 heizbaren Zimmern, 1 großes Vorzimmer, geräumiger Küche, Speis und Keller sammt allen möglichen Bequemlichkeiten. Näheres in demselben Hause über 1 Stiege oder Parterre zu erfragen.

2196. (2 b) An der Bogenhauserstraße ist eine sehr freundliche Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Abtritt und Kelleranthell um den billigsten Preis sogleich oder auf das Ziel Michaelis zu vermiethen. Das Uebr.

2154. (3 c) In der Brienner-Straße No. 609. ist sogleich oder am Ziele Michaelis eine schöne Wohnung zu vermiethen.

2229. In der Müllerstraße Nro. 16. bey'm Schreinermeister Geiß ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Speise, Keller, Speicher, Waschhaus u. a. B. um 155 fl. jährlich zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt der Hauseigenthümer daselbst.

2228. Am Promenadeplatz Nro. 3. ist über 1 Stiege eine Wohnung auf Michaeli, und eine solche über 4 Stiegen, welche sogleich bezogen werden kann. Näheres zu ebner Erde.

Augsburger Börse
vom 28. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¾	100½
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137½	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95	94¾
detto detto 2 Mt	94¾	94⅝
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1242	1240
Grossh.-Darmst. Loose prpt.	62½	62
K. Poln. Loose prpt.	86	85½
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 1. Juny   N^ro. 66.   München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. May. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.





Großbritannien. London, 22. May. Gestern ist durch die Bevollmächtigten von Großbritannien, Frankreich und Holland ein Präliminar-Vertrag unterzeichnet worden. Durch diese Uebereinkunft werden die englischen und französischen Embargo's auf die holländischen Schiffe in den Häfen Frankreichs und Englands aufgehoben, und die Unterbrechung der gegenseitigen Schifffahrt beseitiget. Der Dienst der englisch-französischen kombinirten Eskadren hört ebenfalls auf, und der Verkehr zwischen den respektiven Parteyen und Holland wied auf denselben Fuß gestellt, wie vor der französischen Expedition im letzten November. Die holländische Garnison der Citadelle von Antwerpen, bis jetzt in Frankreich kriegsgefangen, kehrt in Folge derselben Uebereinkunft in ihre Heimat zurück. Der Waffenstillstand zwischen Holland und Belgien bleibt bestehen bis zur definitiven Feststellung einer dauernden Trennung; und bis dahin soll die Schifffahrt auf der Schelde wieder frey seyn. Dieser Vertrag ist in Verbindung mit dem holländischen Bevollmächtigten abgeschlossen und gestern zur Ratifikation nach Holland abgesandt worden."

Bayern.

München. Am 29. May war Ministerrath bey Se. Maj. dem Könige.

Nro. 25. des k. Reggs.Blatts enthält den Abschied für den Landrath des O.M.Kr.

Der Staatsrath im außerord. Dienste, Herr Arnold v. Mieg, ward als Bundestags-, dann als außerord. Gesandter und bevollmächtigter Minister am kurhessischen und großherz. hessischen, dann herzogl. nassau'schen Hofe ernannt. — Das Ldgs.Phys. Göggingen erhielt prov. der bisher. Verweser desselben, Med. Dr. G. Schmid. — Der Coop. Jos. Plank in Obertraubling ward als 6ter Chorvikar an dem Collegialstift zur alten Kapelle in Regensburg allerhöchst bestätigt.

Bey der k. Regg., Kammer des Innern, in Augsburg, wird ein tüchtiger Funktionär für das Rechnungs-Kommissariat gesucht. An das Präsidium zu wenden.

Se. Hoh. Herzog Max in Bayern inspiziren jetzt die Landwehren und gehen am 5. Juni zu Sr. K. Hoh. Hrn. Herzog Wilhelm in Banz.

Wer in der Nähe einen recht angenehmen Tag verleben will, der besuche doch den Fasanengarten zu Mosach, wo man von dem Hrn. Fasanenmeister und seinen Angehörigen so außerordentlich artig behandelt wird, daß man Leute und Ort zum Fressen lieb gewinnt.

Den 30. May, Mittags 1 Uhr, ist die Dienstmagd Maria Häkerle unterhalb der Mahlmühle in's Wasser gefallen, wurde aber bey'm Militär-Krankenhaus von 2 Krankenwärtern mit großer Anstrengung noch lebend herausgezogen.

Ludwig Laufer, Gärtner aus Würzburg
auf der Oekonomie-Schwaige des Hrn.
Planegg in Dienste stand, war'
Montag auf den Dienstag N
Prügeln ermordet wurd

Heute, Samstag den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird in der St. Peters-Pfarrkirche ein feyerliches Hochamt gehalten, um den Segen des Allerhöchsten für eine glückliche Regierung Sr. Majestät Otto I., Königs von Griechenland, zu erflehen, wozu Jedermann geziemend eingeladen wird.

Heute Samstag, den 1. Juni, feyert die Gesellschaft zur „Einigkeit" die glückliche Landung Otto I., Königs von Griechenland, durch ein, um 10 Uhr Vormittags in der Franziskaner-Kirche am Lebel veranstaltetes, solennes Hochamt, wobey die große Messe von Haydn und das Offertorium: Confirma hoc, von Drobisch, nebst dem Te Deum laudamus zur Produktion kömmt. Alle musikalisch gebildeten Mitglieder der Gesellschaft und mehrere k. Hofmusiker, welche zu derselben gehören, werden dabey mitwirken.

Abends ist in dem Sommer-Lokale der Gesellschaft Garten-Unterhaltung, Beleuchtung, Instrumental- und Vokal-Musik. Das Fest schließt folgender Dankgesang:

O sieh uns Deine Huld erkennen,
Die als ein liebevoller Stern
Aufglänzt für Ihn, für den auch fern,
Viel tausend treue Herzen brennen!
Es träufle Segen Deine Hand
Auf Ottos Thron und Griechenland!

Wie schön, wie schön, wo Arme klagen,
Und der Gebeugten banger Blick
Erzählt vom traurigsten Geschick,
Die Friedenspalme hinzutragen, —
Wie schön, für Aller Leid und Pein
Der Trost, der Stern der Rettung seyn!

O Wenige sind auserseben
Zu solchem Trost und Rettungsamt:
Ein Fürst, der aus den Schyren stammt,
Darf rettend über Hellas stehen:
Da sehet klar, wie Gott Ihn liebt,
Weil Er Ihm diese Sendung giebt!

Drum möge Gottes Frieden wohnen
In Ottos Herz, es leuchte Glück
Auf eines treuen Volks Geschick
Herab von zwey verbundnen Thronen,
Und „Otto" sey ein Segenswort,
Im Mund der Griechen fort und fort!

Ehrenvolle Erwähnung verdient, daß die HH. PP. Franziskaner jede Vergütung von Seite dieser Gesellschaft für ihre geistlichen Verrichtungen abgelehnt haben. *)

*) Die Landbötin, eine Freundin alles Schönen, eine Freundin jedes wackern Mannes, in dessen Brust Liebe für den König und unsere Herrscherfamilie glüht, hat sich um die Namen der Ausschußmitglieder dieser ehrenwerthen Gesellschaft, von denen der Impuls zu dieser schönen Feyer ausging, erkundigt und sie auch richtig erfahren. Es sind diese die HH. Schemenauer, Vorstand, dirigirendes Mitglied des königl. Hoforchesters, Niederhuber, königl. Lottocollecteur, Schmid, Choralist, Eberhard, Actuar.

Die Rheinbayern, die sich am 26. und 27. May nach Schwezingen zum Pfingstfest begeben wollten, durften bloß bey Ketsch und Mannheim in das Baden'sche eintreten.

Griechische Nachrichten.

In einem Briefe eines jungen Primaten, der einer der ersten Familien des Peloponneses angehört, drückt sich dieser über die Art, wie Capodistrias und König Otto bey ihrer Ankunft in Griechenland sich aussprachen, in folgender Weise aus: „Als im Jahre 1828 der Präsident im Hafen von Nauplia ankam, trugen die Demogeronten der Stadt ihm vor, daß die gegenwärtige Noth aus dem Mangel einer festen Regierung und dem unruhigen Geiste der Soldaten gekommen, daß aber, nachdem die göttliche Gnade dem eines guten Schicksals so würdigen Volke einen so großen Mann zum Oberhaupte gegeben, Jeder sich der Hoffnung überlasse, sein Vaterland durch Wohlstand, Gesetzlichkeit, Bildung und Freyheit den übrigen Völkern von Europa sich anschließen zu sehen. Statt mit diesen Ansichten und Wünschen zu sympathisiren, sagte er ihnen: „„Ihr Griechen seyd alle unwürdig einer freyern Verfassung, ihr seyd alle schlecht. Tugend und Patriotismus sind unter euch erloschen, und es bleibt mir nicht anderes übrig, als daß ich nach Mitteln greife, die ich allein kenne. Seht zu, was ihr thun wollt. Ich werde eher Alles geschehen lassen, als daß ich jenen Namen Preis gebe, den ich mir durch so lange Anstrengungen erworben, und den ich nach Griechenland gebracht habe!"" Und wie äußerte sich auf unsere ähnlich lautenden Anreden der Sprößling eines der edelsten königlichen Häuser, der in so zarter Jugend Heimath und Eltern verließ, um als Tröster auf unsern verödeten Küsten zu erscheinen. „„Ich komme in euer Vaterland mit der Absicht, den Ruhm und das Glück dieses heroischen Volkes zu erneuern, über welches als König zu herrschen ich berufen bin. Alle Tage meines Lebens sollen ganz allein dem Bestreben gewidmet seyn, die tiefen Wunden zu heilen, die erst Unterjochung, dann der glorreiche Kampf um seine Freyheit, zuletzt die Unfälle der Anarchie ihm geschlagen haben, und Gesetzlichkeit, Bildung und Kunst wieder auf die Fluren zu verpflanzen, aus denen sie einst entsprossen sind. Uns hier mit Vertrauen entgegen zu kommen und mit allen Kräften zu helfen, fordern wir Jeden auf, in dessen Adern noch hellenisches Blut rinnt. Die Anstrengung wird gemeinsam, gemeinsam auch der Lohn seyn. Ich suche, ich verlange keinen, als das Bewußtseyn, dieses Ziel erreicht zu haben, überzeugt, daß mir eure Liebe und Dankbarkeit dabey nicht fehlen werden u. s. w."" —

Viele Smyrnaer wandern nach Griechenland ein und wollen eine neue Stadt: Neu-Smyrna auf dem Isthmus von Korinth gründen, wenn die Regentschaft es genehmigt. (Mit Hrn. Hauptmann v. Trentini kam auch der k. griech. Uhlanen-Rittmeister Hr. v. Stockum an.)

Berichtigung. Das hiesige v. Eichthal'sche Haus wurde durch die griechische Regierung nur angegangen, einige Individuen, welche die Regentschaft unter jenen geprüften Juristen und Kameralisten, welche früher ihre Dienste dem griechischen Staate anboten, be-

zeichnete, mit den nöthigen Mitteln, um sich an den Ort ihrer Bestimmung zu begeben, zu versehen.

Frischer Kissinger Ragozzi und Marbrunnen, *) aus den Quellen geschöpft den 23. May und in München angekommen den 30 May 1833, ist zu haben in der Mineralwasser-Niederlage am Karlsthore, Neuhauser Straße Nr. 41. Der ganze Krug kostet (wegen abgeminderten Frachtlöhnen) wieder, wie früherhin, 18 kr., der halbe Krug 12 kr.

*) Der Marbrunnen, welcher die Stelle des theuern, ausländischen Selterser-Wassers vollkommen vertritt, hat unlängst eine neue Fassung erhalten, und hiedurch an seiner Güte außerordentlich gewonnen. Anmerkung der Landbötin.

Brav geschwitzt, dann und wann eine Tasse Holler- oder Camillen-Thee, tüchtig gehungert, viel Limonade von gereinigtem Weinstein mit Zucker und Wasser, und dann vorzüglich Pülnaer Bitterwasser getrunken, so hat's mit der Grippe nichts zu sagen. Eine Tasse starken schwarzen Kaffee mit Citronensaft thut auch recht gut.

Der Magistrat hat mit gedruckten Abbildungen der revolutionären Schriftsteller Große, Wirth und Anderer bezeichnete Mützen in Beschlag genommen; werden jetzt alle und allenthalben confiscirt. Da sieht man doch deutlich, daß es den Hambachianern unter der Mütze spuckt! —

Am 24. May d. J. fand man zu Bayerdißen, beym Graben einer großen Kalkgrube zu dem neuen Thurmbau, ein großes Faß von Eschenholz, ganz gut verpicht. Als man dasselbe öffnete, saß ein — Todtengerippe darin, das aber alsbald zusammen fiel. Spuren von Kleidung fand man nicht.

Kürzlich bekamen zu Augsburg auf dem Badeplatz an der Wertach 2 Knaben miteinander Streit, in Folge dessen der Eine dem Andern mit einem Messer einen, jedoch nicht lebensgefährlichen, Stich beybrachte. Na, Kinderstreiche! Auf den Tanzplätzen lernen's schon besser.

Den 28. May brannte das Adlerwirths-Anwesen in Pfersee ab.

Pr. J. Emmerling erhielt die Pfarrey Bergheim.

Erledigte Stellen. Die Pfarreyen Darching (Friedberg), Ertr. 950 fl., Lasten 27 fl. 57 kr.; Aufhausen (Aichach), Ertr. 628 fl., Lasten 136 fl.

Die Lotto-Collekte zu Marktbreit.

Berichtigung. In einigen Nrn. des vor. Bl. lies Eins thut ꝛc. statt Ein thut ꝛc. und im Inser. Nro. 2212. l. Happerg st. Happach; dann in der Ankündigung des Strumpfwirkermeisters Max Scherr lies: im Brodhause, statt Brodhausen.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 20. bis 25. May verkauft:

19 Ochsen, 25 Kühe. 15 Stiere, 5 Rinder, 852 Kälber, 39 Schafe, 96 Schweine.

Ansbach, 21. May. Gestern ward Caspar Hauser in der hiesigen Stiftskirche konfirmirt, im Angesicht einer zahlreichen Versammlung, zunächst umgeben von einem Kreise gebildeter Frauenzimmer. Geführt an die Stufen des Altars von den beyden würdigen Männern, deren nächster Aufsicht und Fürsorge er anvertraut ist, von dem Hrn. Gendarmerie-Lieutenant Hickel und Lehrer Meyer, sprach dieser Sohn des seltsamsten Schicksals mit tiefer Rührung das Bekenntniß seines religiösen Glaubens. Die heil. Handlung verrichtete sein Religionslehrer, Hr. Pfarrer Fuhrmann, dessen treffliche Rede man gedruckt zu sehen hofft.

Allerley.

Aus Bacharach schreibt man vom 25. May: Bey anhaltend guter Witterung steht zu erwarten, daß besonders die rothen Frühtrauben bis July im Reifen sind. Eine solche Entwickelung des Weinstockes ist seit dem Jahre 1762 nicht mehr vorgekommen.

In Preußen gibt's auch noch lange Titel: die beyden Ober-Landes-Gerichts-Salarien-Kassen-Rendanten zur Hosen ꝛc. wurden Rechnungsräthe.

In Bezug auf die Sitten und Gewohnheiten des Tigers erzählt Capit. Basil Hall Folgendes: „Eins solcher Thiere wurde auch in der Präsidentschaft gehalten und zwar in einem Käfig, der im Freyen stand, und etwa die Größe eines englischen Wohnzimmers hatte. Der Tiger war ein ungemein merkwürdiges Probestück seiner Gattung und pflegte, außer den einzelnen Stücken von Fleisch, die ihm gereicht wurden, täglich regelmäßig ein Schaaf zu verzehren. Unter den Neckereien, welchen er ausgesetzt war, schien keine ihm unangenehmer zu seyn, als wenn man ihm eine Maus in den Käfig setzte. Eine Modedame kann unmöglich in einen größeren Schrecken bey dem Anblick einer Spinne gerathen, als dieser prachtvolle Königstiger, wenn er eine Maus erblickte. Gewöhnlich banden wir das Thierchen mit einem Bindfaden an das Ende einer langen Stange, und schoben diese nun bis dicht vor die Schnauze dieses Tigers. Kaum hatte dieser die Maus zu Gesichte bekommen, als er, mit Einem Satz, auf die entgegengesetzte Seite des Käfigs sprang; ließen wir diese Maus ihm nachkommen, so klemmte er sich in eine Ecke, wo er zitternd und vor Furcht brüllend stehen blieb, so daß wir am Ende, aus Mitleid mit dem armen Thiere, unser Spiel einstellten. Zuweilen suchten wir ihn dahin zu bringen, daß er in die Gegend gehen mußte, wo die Maus sich sorglos hin und her bewegte. Es dauerte lange, ehe wir ihn dahin bringen konnten, sich von der Stelle zu rühren, bis wir endlich unsere Zuflucht zu einem brennenden Schwärmer nahmen. Statt, daß er indeß ruhig durch den Käfig hätte hinüberschreiten, oder einen Umweg machen sollen, um den Gegenstand seines Abscheues zu vermeiden, machte er in der Regel einen Sprung und zwar so hoch, das er mit dem Rücken beinahe die Decke seines Käfigs berührte!"

Zur Zeit der Regierung Friedrichs II. von Preußen verfolgte ein geschäftiger Fiskal den Verfasser einer Druckschrift, betitelt: „der gierige Hund", indem er unter dieser Bezeichnung eine Satyre auf den großen König entdecken wollte. Schon hatte das gerichtliche Verfahren gegen jenen Verfasser seinen Anfang genommen, und schon hatte der Fiskal lebenslängliche Gefängnißstrafe gegen den vermeyntlichen Majestätsverbrecher beantragt, als auch ein alter, schmutziger und verwachsener Bücherströdler eine Klage anstellte, indem der Autor des „gierigen Hundes" ihn habe beschimpfen wollen. Der König, als er die Sache erfuhr, lachte herzlich darüber, und gab dem geschäftigen Fiskal auf eine gar nicht zweydeutige Art die Weisung: nicht alle Dummheiten, die begangen, geschrieben oder gesagt würden, auf ihn zu deuten.

Zu Leeds wurde am 3. May die Frau des Schneiders Norton von ihrem 25sten Kinde entbunden. Norton's Mutter hatte 18, seine Großmutter 24 Kinder; von letztern leben noch 7.

Welthändel.

K.R. Sachsen. Dem Staatsminister v. Lindenau, dessen Gesundheit durch angestrengte Arbeiten sehr gelitten hat, und der seit dem 22. April d. J. von Dresden abwesend war, ward ein verlängerter Urlaub bewilligt.

G. H. Hessen. „Man erfährt, daß nicht nur in Gießen drey Studenten wegen politischer Anschuldigungen verhaftet wurden, sondern daß auch dem Rektor Dr. Weidig in Butzbach unweit Gießen ein Gleiches geschehen ist, nachdem die Durchsicht seiner Papiere erfolgt war. Diese Verhaftnahmen erfolgten in Auftrag des Ministeriums des Innern und der Justiz. (Einige andere Studenten daselbst sollen wegen einer blutigen Streitigkeit mit einem Wirth, die ein unglückliches Ende genommen hat, verhaftet seyn.) — Der in Darmstadt seit dem 4ten April verhaftete Student v. Rochau aus Braunschweig ist von den Wunden, welche er sich gegeben hatte, beinahe völlig wieder hergestellt. Seine Auslieferung nach Frankfurt erfolgte bis jetzt auf den Wunsch der Frankfurter Behörde noch nicht, weil dort die Gefängnisse überfüllt sind. — Die von der Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung mitgetheilte Nachricht, daß Bürgermeister Hoffmann sich entleibt habe, ist grundlos."

H. Nassau. Der ehemalige herzogl. nassauische Landesdeputirte Hoffmann von Hochheim ward nach dem Detentionsorte Eberbach abgeführt. Er wird daselbst, in Gemäßheit eines gegen ihn wegen revolutionärer Umtriebe erlassenen Straferkenntnisses, eine 6monatliche Haft auszustehen haben.

Frankfurt. Nach der Rückkehr des Bundes-Präsidialgesandten sollen die Berathungen über einen deutschen allgemeinen Handelsvertrag auf folgenden Grundlagen beginnen: a) Die Benennung: Handelsvertrag des deutschen Bundes. b) Ausschluß jeder nicht inländischen Kontrole, welche den Begriffen von Souverainetätsrechten entgegen seyn würde. c) Unverletzbarkeit der Staatenrechte in freiem Getriebe da, wo ihre äußere Staats- und Handelsverbindung der Regierung für das Wohl des Landes eigene Pflichten auflegt. d) Beschränkung der Bundesregierungen in Anordnungen, welche dem Gesammtwohl des Bundes entgegen stehen, als: Erschwerung des Durchgangshandels durch allzu lästige Förmlichkeiten oder drückende Durchgangsauflagen ꝛc. e) Die möglichste Erleichterung der Unterthanen durch Vermeidung allzuhoher Besteuerung der Landesbedürfnisse muß jeder Regierung anheim gegeben seyn; nur, wo der wechselseitige Verkehr allgemeine Maßregeln im Innern der Bundeslande erheischt, soll auf gemeinsame erleichternde Maßnahmen Bedacht genommen werden. — Es sitzen in Folge der Unruhen vom 3. April hier jetzt nur noch 16 Studenten und zwar von den Universitäten Würzburg, Erlangen, Heidelberg und Jena. Von hier ist kein Studierender darunter. Dagegen wurden ein hiesiger Bürger und Schwertfeger mit drey Gesellen, ein Lohnbedienter und ein Hausknecht von hier verhaftet. Einschließlich der Landleute und sonst gravirter fremder Personen aus allen Gegenden sind 39 Köpfe verhaftet. Auswärts ward ein hiesiger Advokat und 3 Studenten verhaftet. Entfernt von hier haben sich zwey junge Advokaten und ein Studiosus der Medizin. Zählt man noch einmal so viel Mannschaft dazu, so ist das ganze Korps vollzählig, das thätlichen Antheil an dem Verbrechen vom 3. April nahm (?)

Niederlande. Der Redakteur der Knute zu Brüssel hat in seinem eigenen Lokale wieder derbe Schläge bekommen; dießmal von zwey Herren Offizieren.

Frankreich. Seit der Bekanntmachung des französischen Gesetzes vom 16. April 1832 wurden eine Menge Ehen zwischen Schwägern und Schwägerinnen erlaubt. Von 1500 Bittschriften hatten gegen 200 befriedigende Antworten erhalten.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Maj. der König reiseten heute früh 6 Uhr nach Italien ab. — Se. K. Hoh. der Hr. Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt ist wieder hier.

Am 30. May, Abends 9 Uhr, verschied Se. Excell. Hr. Johann Emanuel v. Küster, k. preuß. wirkl. geh. Rath und bevollmächtigter Minister am hiesigen Hofe, 68 J. alt. Die Beerdigung ist Sonntag, den 2. Juni, Abends 6 Uhr, vom Leichenhause aus.

☞ Freytag Morgens zerriß dem Hutmacher Riederer vor'm Sendlingerthore eine Vitriol-Flasche und wurde am Kopfe lebensgefährlich verwundet.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Kaiser Heinrich VI. Trauerspiel.

Auswärts Getraute.



In Würzburg: Hr. J. A. Geiller, Kaufmann, mit Sabina Beukert. —

Todesfälle in München.



Magd. Janser, Taglöhners-Wittwe v. Bogenhausen, 57 J. a. A. M. Rießler, Taglöhnerin, 48 J. a. — Quir. Haas, Taglöhners-Wittwe, 73 J. a. — Fr. Friedl, ehemal. Melbers-Frau, 49 J. a. — Hr. Heinr. Schlehendorfer, Mechanikus v. Jena, 30 J. a. — Den 29. May: Fr. El. v. Schedl, Oberbaucommissärs-Wittwe, 74 J. a. — Hr. Th. Köhle, v. Jäger, 75 J. a. — Hr. Fr. Xav. Hauttmann, Buchhalter bey der magistr. Verwaltung der Wohlthätigkeits-Stiftungen, 44 J. a. Der Gottesdienst ist k. Mittwoch Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Frau M. Th. Gräfin Basselet von La Rosée, geb. Gräfin Topor-Morawitzky, k. Ober-Appellationsgerichts-Präsidentens- und Staatsraths-Wittwe, und Ehrendame des St. Johanniter-Ordens von Malta, 82 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Montag Vormit. 11 Uhr bey U. L. Frau. Den 30. May: Th. Huber, b. Eisenhändlers-Tochter, 34 J. a. — Hr. K. Rösch, b. Essigsieder, 48 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Nachmit. 2 Uhr vom Hause aus, Löwenstraße Nro. 22.; der Gottesdienst ist k. Dienstag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Sab. Danner, Eisenhändlers-Wittwe, 73 J. a. — Frau Th. Winkler, pens. churfürstl. Kammerdienerin u. verwitt. Saalmeisterin, 76 J. a.

2270. Am 28. d. M. entschlummerte sanft, wie er lebte, nach empfangenen Tröstungen der Religion,

Amand Freyherr von Burgau,
Cadet im 4. Chevauxlegers-Regimente zu Griesbäckerzell,

an den Folgen 3jähriger Brustleiden.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust zur Kenntniß unserer Verwandten und Freunde bringen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem frommen Andenken, uns selbst ihrem fortdauernden Wohlwollen.

München den 30. May 1833.

Marianna Freyfrau von Burgau, geb. Freyin v. Hirschberg, im Namen ihrer Söhne und Töchter.

Das Todtenopfer.

Am Morgen ruht der Kirchhof stille,
Das Grün der Hoffnung deckt den Staub;
Darüber hebt der Blumen Fülle
Den Purpur aus dem dunkeln Laub.

Aufthut die finsteren Portale
Ein Kind im dürftigen Gewand;
Sie trägt voll Wassers eine Schaale
Hellblinkend in der kleinen Hand.

Auf eines Hügels Grün ergossen
Mit ihren Thränen, mild und hell,
Hat, wie ein silbern Band, umflossen
Die Rosen der krystallne Quell.

„Nimm hin denn Alles, was ich habe,"
So ruft sie, „liebe Mutter mein!
Es soll von mir auf deinem Grabe
Dir dargebracht als Opfer seyn.

Hier diese Rosen sollen blühend,
Von mir getränket, jugendschön
Aus deiner Asche neu erglühend,
Mit jedem Frühling aufersteh'n.

Nach deinem Bilde will ich werden,
O Mutter, gut und fromm, wie du;
Dann führen einst mich von der Erden
Die Engel dir auch wieder zu!"

Der Schmetterling schwebt um die Rose,
Vom Thaue, wie von Thränen, feucht:
Umschwebt ihr Kind, das mutterlose,
In ihm der Mutter Geist vielleicht?

— —

Auswärtige Todesfälle.

In Berg am Laim: Frau M. Kink, k. Schul-Lehrerin, 48 J. a. —

In Augsburg: Hr. K. Nützel, k. Kanonenbohrmeister. —

In Würzburg: Hr. F. Will, Med. Dr. — J. Spindler, Kaufmann. M. T. Ebert, Klosterfrau. —

30,814.
2065. (2b) praes. den 15. May 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus der Melbers-Eheleute Albin und Barbara Kreil Nro. 310 an der Herrnstraße dahier, mit 5000 fl. Ewiggelde belastet, und auf 10,500 fl. geschätzt, wird nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt. — Zur Aufnahme der Kaufsangebothe steht auf

Mittwoch, den 5. Juny 1833, von 11 bis 12 Uhr

im Gerichtsgebäude Tagsfahrt an, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 7. May 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Hölzl.

32241.
2235. (3a) praes. den 29. May 1833.

Gärtnerey-Anwesens-Verkauf.

Auf dem Wege der Hülfsvollstreckung wird das den Gärtners-Eheleuten Peter Paul und Ursula Eisenschmidt gehörige Anwesen Nro. 18. am Augsburgergäßel dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht

a) aus einem neuen, mit ebener Erde 4 Stock hohen Wohngebäude mit gewölbten Kellern;
b) Einem Wohnhäuschen im Garten mit Erdgeschoß und einem Stockwerke;
c) Einem neuen Glashäuschen, — am 18. April l. Js. auf 13500 fl. eingewerthet; dann
d) einem Pflanzgarten in der Größe von 59,777 Quadrat-Schuhen, nach einer am 13. dieß erhobenen Schätzung auf 3985 fl. wegen guter Lage und Kultur gewerthet.

Zur Steigerung ladet man Kaufslustige auf **Donnerstag, den 27. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr** in das Local des unterfertigten Gerichts zur Commission mit dem Bemerken ein, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolge.

Gerichtsunbekannte Käufer haben sich über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen.

München, den 21. May 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Hundsrucker.

Nro. 7828.
2261. praes. den 30. May 1833.

Bekanntmachung.

In der Gantsache des Balthasar Ungermaier von Garching, wird hiemit dessen daselbst befindliches Anwesen, welches unter'm 10. Jänner l. Js. auf 1515 fl. 33 kr. gerichtlich geschätzt wurde, und folgende Bestandtheile enthält:

1. Ein gemauertes Wohnhaus, eine Stallung und einen Stadel, sämmtlich unter Einem Dache, dann eine Holzhütte und einen Brunnen;
2. einen Hofraum von 60 Dezim. Flächeninhalt;
3. 31 Tagw. Aecker, und
   31 „ 77 Dez. Wiesen, welche zum k. Landrentamt M[illegible] grundgiltig und zur Pfarr[illegible] zehentbar sind.
4. 8 Tagw. 76 [illegible]
   12 „
   10

5. Einen Ausbau von zwey Schäffl Roggen, wobey noch zu bemerken kommt, daß auf dem Gute eine jährliche Grundrente von 32¼ kr. ruhe, welche im Kapitals-Anschlage auf 12 fl. geschätzt ist;

der zweytmaligen öffentlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes untergestellt, und zu diesem Zwecke auf

Dienstag, den 18. Juni l. Js.
Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—5 Uhr

in dießseitigem Amtslocale Kommission anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß Gerichtsunbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen haben.

Am 21. May 1833.

Königliches Landgericht München.
(L.S.) Kuttner, Landrichter.

2237. (3 a) praes. den 29. May 1833.

Jahrmärkte
im Markte Au, LG. Moosburg.

In dem Markte Au nächst Mainburg, werden heuer die Jahrmärkte, wie folgt, gehalten: was mit Genehmigung des königl. Landgerichts Moosburg bekannt gemacht wird.

1. Der St. Vitus-Markt am 9ten und 10ten Juni, und
2. der St. Leonhard's Markt am 3ten und 4ten November; und zwar ist wie bisher am ersten Tage Krämerwaaren- und am andern Tage Krämerwaaren- und Vieh-Markt. Au, d. 27. May 1833.

Seb. Suter, Gerichtshalter.

2014. (d) Ein bey mehreren Gerichten in Praxis gestandener Rechtskandidat, der sich über seine Qualification und gute Conduite ausweisen kann, wünscht bey einem königl. Landgerichte, Herrschafts- oder Patrimonial-Gerichte I. Klasse, oder auch bey einem königl. Advokaten eine Anstellung zu erhalten. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

2125. (3 c) Eine gute Tragspritze mit dazu gehörigem 60 Schuh langen hänfenem Schlauche, ist für fünf Carolin zu verkaufen. Das Uebr.

2231. (2b) Nachricht
auf die drey anonymen Briefe.

Dem H. H. N. N., dessen Handschrift mir wohl bekannt, diene zur Nachricht, mich künftig mit dergleichen, seinen Stand entehrenden, anonymen Aufhetzungen gegen Andere zu verschonen, widrigenfalls ich mir auf kürzestem Wege Ruhe verschaffen werde. —

München, den 28. May 1833.
v. B . . . . . . u.

2268.

Einladung.



Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, seine Einladung zu dem von ihm veranstalteten Kegelschieben zu machen, wo selbst das Brett durchaus läuft.

Dieses Kegelschieben besteht in nachstehenden Gewinnsten als:

Freyes Beste:

I.	8	bayer. Thaler	nebst	Fahne.	
II.	7	"	"	"	"
III.	6	"	"	"	"
IV.	5	"	"	"	"
V.	4	"	"	"	"
VI.	3	"	"	"	"
VII.	2	"	"	"	"
VIII.	1	"	"	"	"
IX.	½	"	"	"	"

auch wird eine Gesellschafts- und Meist-Fahne jede mit einem bayer. Thaler frey gegeben.

Bemerkungen.

1. Dieses Schieben, welches nur für geladene Gäste gegeben wird, fängt Sonntag den 2. Juny an, und endet am 30. Juny Abends 7 Uhr. Montag den 1. July Nachmittags 3 Uhr wird geritttert und die Preise-Vertheilung gehalten.

2. Drey Kugeln machen ein Loos, und kosten vom 2. bis 9. Juny 4 kr. und die übrigen Tage 6 kr.

3. Können nur um 3 fl. Loose nacheinander geschoben werden. Im Falle aber keine Herren Schieber vorhanden sind, so kann der vorhandene Herr Schieber nach Belieben fortschieben. Was die übrigen Bemerkungen sind, kann man auf der Kegelstätte einsehen.

Er schmeichelt sich unter Zusicherung der besten Ordnung und guten Bedienung von einem recht zahlreichen Besuche beehrt zu werden. Mit Hochachtung besteht

Bogenhausen, den 29. May 1833.
Joseph Maierhofer,
Gastwirth zum Brunnthal.

2230. (3b) Wer die Kunst versteht, alte, beschädigte, mit Messing und Zinn auf Schildkrotplatten eingelegte Meublen neu herzurichten, kann unter annehmbaren Bedingungen Arbeit finden bey

J. N. Oberndorffer,
Großhändler, Weinstraße Nr. 3.

2263. In der Kreisstraße Nro. 228. über 3 Stiegen links neben der Apotheke kann ein solider Herr, der sein eignes Bett hat, täglich ein schön ausgemaltes Zimmer mit ganz neuen Meubeln von Kirschbaum um billigen Preis beziehen.



2247. Ein solides Mädchen, welches bey einer Spezerey-Handlung erzogen wurde, sucht in selber Eigenschaft als Ladnerin unterzukommen. Zu erfragen bey L. Heider, Kaufmann in der Schwabinger-Straße.

2240. (2 a) Unterzeichnete empfiehlt sich im Färben und Putzen von Spitzen und Seidenzeugen jeder Art, Shawls, Herren- und Frauen-Kleider, Bänder und Glanzhandschuhen rc. rc. und wohnt nächst dem Isarthore Nro. 41. über 4 Stiegen.

Bab. Koller, Seidenputzerin.

2262. Es wird ein Mädchen zum Nähen gesucht. Nro. 45. in der Sendlingergasse über zwey Stiegen.



2252. Eine gut empfohlene Köchin sucht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

2256. Eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, welche auch Oeconomie versteht, und schon in Gasthäusern gedient hat, sucht einen Dienst, hier oder auf dem Lande. Das Uebr.



2244. Es sind junge Hühner- und Wasser-Pudel von Schleißheimer-Raçe, zu verkaufen und zu erfragen in der Dienersgasse Nro. 7. im 4. Stock.

2209. Es wird ein junger weißer, mit rothen Ohren behängter, kleiner Pudel, der die Sucht bestanden, zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2259. Ein großer Kettenhund, schwarzer Farbe, langem Schweif und geschnittenen Ohren kam abhanden. Dem er zugelaufen, der bringe ihn zum Stadtbrunnmeister außer'm Sendlingerthor in der Blumenstraße, wo er eine gute Belohnung erhält. Er hat das Polizeyzeichen Nro. 3100.

2243. Es gieng am Pfingstmontage ein Bronzebracelet mit blauem Steine, von Maria Einsiedel bis in die Kaufingerstraße verloren; der redliche Finder beliebe es gegen gute Belohnung in der Kaufingerstraße, Haus-Nro. 25. im 4. Stock abzugeben.

2242. (2 a) Vor ungefähr 8 Tagen wurde von der Nymphenburger-Straße bis zur Löwengrube der 3te Band von Grimm's Märchen der „Tausend und Einen Nacht", verloren; der Zurückbringer erhält 1/2 Kronenthaler. Abgabe bey der Laadbötin.

2239. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

Der

vollkommene Sattler.

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzeuge, Kutschen-, Wagen- und Schlitten-Geschirre in allen möglichen Mustern, sowie alle Arten Decken u. dgl. m. mit Maßstab und beygefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neueren Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eignen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Munke.

Mit 14 Tafeln Abbildungen.

8. geb. Preis 2 fl. 42 kr.

2240. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen:

Neuestes

Taschenbuch für Reisende

durch

Bayerns und Tyrols Hochlande, dann durch Berchtesgadens und Salzburgs romantische Gefilde, nebst ausführlicher Beschreibung der Gastuna (Gasteins) und des Salzkammergutes.

Humoristisch, topographisch und statistisch bearbeitet

von

Adolph von Schaden.

Mit einer präzisen Karte und 25 malerischen Ansichten. In allegorischem Umschlage und Futteral. Preis 2 fl. 42 kr.

2215. (2 b)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er gegenwärtig im Thale Mariä nächst dem Isar-Thore Nro. 42. wohne.

Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankt, empfiehlt er sich zu ferneren Bestellungen, und versichert, daß in seiner Anstalt nicht nur autographirte, lithographirte, gravirte und gezeichnete Gegenstände mit vollkommenster Reinheit gedruckt, sondern auch diese in und auf Stein in jeder Manier mit vorzüglichster Schönheit und Genauigkeit gearbeitet, und um die billigsten Preise besorgt werden.

Franz Graßer,
Inhaber einer lithographischen Anstalt in München.





2223. Die neueingeführte Musiker-Ordnung im k. Landgerichte Rosenheim betreff.



Zufolge öffentlicher Ausschreibung des k. Landgerichts Rosenheim vom 27. Febr. l. J. (Rosenheimer Wochenblatt Nro. X. Seite 74. u. 75.) wurde in Beziehung des Aufspielens bey Tanzmusiken eine eigene Musiker-Ordnung erlassen, hiebey 2 Musikmeister aufgestellt und verfügt, daß nur mit Vorwissen des einen oder des andern dieser beyden Vorsteher ein Musiker in einem Wirthshause Dienste leisten dürfe.

Da nun von Einigen die irrige Auslegung gemacht wurde, obgleich es in §. 3. der allegirten Ausschreibung ausdrücklich heißt die Musiker auf dem Lande, daß die erwähnten Verfügungen auch auf mich Unterzeichneten Anwendung haben, so wendete ich mich durch den Markts-Magistrat dahier an das k. Landgericht, und erhielt unterm 23. v. M. zur Entschließung, daß die befragliche Musiker-Ordnung sich nur auf die Musiker auf dem platten Lande beziehe, und mich, als förmlich angestellten Thürmermeister des Marktes Rosenheim, nicht im geringsten berühre.

Dieses sehe ich mich zur Widerlegung falscher Ausstreuungen anmit öffentlich bekannt zu machen veranlaßt, und empfehle mich mit meinem Personale den Herren Wirthen und verehrlichen Publikum bestens.

Rosenheim, am 13. May 1833.

Andreas Wolf, Thürmermeister.



2265. Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Malersgerechtigkeit gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Maria Heermann, Malers-Wittwe, wohnt in der Kreuz-Straße Nro. 11.

2260. Es werden mehrere Champagner- oder Burgunder-Bouteillen, so wie auch Flaschen zu kaufen gesucht. D. Uebr.

2068.  (2 b)

Dreyspaltige Metall-Schreibfedern,

vorzüglich gut und accurat gearbeitet

von

Gold, Silber, englischem Stahl und Tomback,

so wie von einem

neu erfundenen

Metalle,

welches der Schärfe der Dinte widersteht.

Ferner eine Sorte

Einspaltige Metall-Schreibfedern.

Obige Federn sind nach einer neuen Art und eben sowohl zum Schön-, als auch Geschwind-Schreiben brauchbar; um dieselben für Jedermann leichter zugänglich zu machen, sind nachstehende äußerst billige und fixe Preise festgesetzt:

D. St. von Gold . .	dreyspaltig	1 fl.	— kr.
" " " . .	" "	— fl.	40 kr.
" " Silber	" "	— fl.	10 kr.
" " " . .	einspaltig	— fl.	6 kr.
" " neuem Met.	dreysp.	— fl.	8 kr.
" " Stahl .	dreyspaltig	— fl.	7 kr.
" " " .	einspaltig	— fl.	4 kr.
" " Tomback	dreyspaltig	— fl.	5 kr.
" " Messing	einspaltig	— fl.	3 kr.
" " "	" "	— fl.	2 kr.

Dieselben sind zu haben in der Expedition der politischen Zeitung, Fürstenfelderstraße Nro. 6. Briefe und Gelder werden aber portofrey erbeten.



2210. (2 b) Dienstag, den 4. Juni Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden an dem Schrannenplatz Nro. 1. über 2 Stiegen verschiedene Meubels, Porzellain, Wasch und Kleidungsstücke, einige Oelgemälde, etwas Silber, dann eine goldene Tabacks-Dose und ein brillantener Ring, über 100 fl. an Werth, mit dem Bemerken öffentlich versteigert, daß obige Prätiosen Früh 11 Uhr aufgeworfen werden.

2257. Ein hechtgrauer Frack, mit Aufschlägen, Kragen und Futter von feinem grünen Tuche, ist wohlfeil zu verkaufen. Das Uebr.



2253. Beym Heißbauer auf dem obern Anger wird ein sehr gutes und gesundes weißes Gersten-Bier die Maß zu 2 kr. 2 Pf. verabreicht.

2230. Als Nachtrag zu der schon gemachten öffentlichen Anzeige, daß alle Sonn- und Feyertage in dem Belustigungsgarten Tivoli stets Tanzmusik und alle Donnerstage Blech- oder Harmonie-Musik gehalten wird, bringt man dem verehrlichen Publikum noch zur Kenntniß, daß für einzelne Personen sowohl, als für Gesellschaften von 10 bis 20 und mehrere Personen Diner's bereitet und solche nach Art der Bestellung durch Tags vorherige Anzeige zur sicheren Zufriedenheit der Herren Gäste berechnet werden.

In der angenehmen Hoffnung, recht vielen Zuspruch und das zum ersten Versuche nöthige Vertrauen zu genießen, ist auch für beste Bedienung gesorgt.

Für Gesellschaften höheren Ranges ist ein eigenes Salett im Garten erbaut, welches sowohl, als auch ein niedlich eingerichtetes Zimmer im Salon betreten werden kann.



2213. (2 b) Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß Nachmittags um 1 Uhr Table d'hôte, das Couvert zu 24 kr., bey ihm gegeben wird, wozu er höflichst einladet.

Carl Boßeier,
Weinwirth in der Burggasse Nr. 4. zu ebener Erde.



2245. Eine Apotheke auf dem Lande sucht einen Gehülfen, der die Universität noch nicht besucht hat, gegen annehmbare Bedingungen anzunehmen. Das Nähere ertheilt die Material-Handlung Joh. Bapt. Giulini dahier.



2241. Es ist eine sehr leichte, im besten Zustande sich befindende 4sitzige Chaise, welche sowohl zum Reisen als wie zum Spazieren fahren geeignet ist, alsdann ein alter, aber auch noch brauchbarer, geschlossener Landwagen zu verkaufen. D. Uebr.

2264. In der Dachauer-Straße im Meiber Grisl-Hause Nro. 182. ist ein gedecktes Schweizerwägerl billig zu verkaufen.

2249. Am Max-Joseph-Platz Nro. 13. über eine Stiege ist nächstes Ziel eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere in der Promenade-Straße Nro. 2. über 2 Stiegen beym Lotto-Administrator Mayer.

2234. Für Künstler und Gelehrte, denen die gehörige Körper-Bewegung im Freyen so sehr selten zu statten kommt, hat der Komponist C. F. Müller in Berlin, durch eigene körperliche Leiden dazu veranlaßt, einen Erschütterungs- oder Bewegungsstuhl erfunden, der die Eigenschaft besitzt, daß, wer sich seiner bedient, Stundenlang dieselben Empfindungen hervorbringen kann, die durch das Stoßen und Rütteln eines schnell fahrenden Leiterwagens hervorgebracht werden, und auf jeden Körper, besonders auf solche, die von Unterleibs- oder Hämorrhoidal-Beschwerden geplagt werden, sehr vortheilhaft einwirken.

Auch eine allgemeine Schulgesangs- und Buchstabir-Tafel ist von Hrn. Müller erfunden; — dieselbe ist so beschaffen, daß der Lehrer und Schüler allen Schreibens überhoben, und statt dessen darauf angewiesen ist, alle diejenigen Noten- oder Buchstabir-Figuren, welche sonst mit Kreide auf schwarzen Grund geschrieben wurden, und dem Schüler oft die größte Mühe machten, bloß durch schwarze Noten oder Buchstabirlettern auf dieser mathematisch berechneten, weiß gegründeten Tafel zusammen zu setzen. Wer darüber etwas Näheres zu erfahren wünscht, melde sich gefälligst im Intelligenz-Comptoir zu Berlin.

2248. In Anzing wurden am 25. May drey Mordthaten entdeckt,

aber nur auf dem Papier,

als: Forstmeister von Ebersberg, dann Förster Vorzaga von Anzing und Forstwart Werder von Forstinning haben in dieser Nacht einen abscheulichen Tod erlebt. Was hat wohl das zu bedeuten?

2254. In der Ludwigsstraße Nro. 1. im 2ten Stock sind zwey schöne ausgemalte und meublirte Zimmer täglich zu beziehen.

2250. In der Residenz-Straße Nro. 4. ist der erste Stock auf Michaeli zu beziehen; auch kann an einen Herrn sogleich ein Zimmer abgegeben werden. Das Nähere über 2 Stiegen.

2251. In der Sendlingergasse Nro. 39. über 2 Stiegen vornheraus ist ein schön meublirtes Zimmer mit Bett, monatlich zu 2 fl. 24 kr. täglich zu beziehen.

2267. In der Schäfflergasse Nro. 20. ist über eine Stiege vornheraus eine Wohnung gleich oder auf Michaeli zu vermiethen und über zwey Stiegen zu erfragen.

Bekanntmachung.




2238. (2 a) Die Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ihre zu Prien am Chiemsee, Gräfl. Preising. Herrschaftsgerichts, allda besitzende Behausung mit realer bisher ausgeübter Schnitt- und Spezereywaaren-Handlung gegen billige Bedingungen.

Das Wohnhaus hat nebst einer für das Gewerbe passenden und freundlichen Lage alle Bequemlichkeiten, ist zweystöckig, durchaus gemauert, und enthält den Verkaufsladen, 5 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche und Keller. An demselben befindet sich ein Obst- und Gemüsgarten und vor dem Hause der Brunnen.

Kaufsliebhaber wollen sich in portofreyen Briefen wenden an

Josepha Schwendner,
Handelsmanns-Wittwe in Prien.

2258. In Obergiesing im Landgerichte Au, ist eine Herberge, welche ein großes schönes Wohnzimmer, eine große Kammer, Fletz, Küche, eine Stallung und Remise enthält, aus freyer Hand um billige Bedingniße zu verkaufen. Das Uebr.

2255. Auf dem Rindermarkt Nro. 6. werden nebst allen farbigen Kleidungsstücken Herren-Kleider von Tuch und Kasimir von Flecken gereiniget, und ohne daß selbe zertrennt werden dürfen, schön geputzt.

2266. In der Sonnenstraße Nro. 3. nahe an der protestantischen Kirche sind ein oder zwey Zimmer, eine Meßalin-Wohnung, 4 Stiegen hoch, mit oder ohne Betten, sogleich gegen billige Miethe zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 30. May 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100⅜
detto " " 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	—	108¼
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto 2 Mt. " " "	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137½	136¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95½	95¼
detto detto 2 Mt	95⅜	94⅞
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1251	1249
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	62¾
K. Poln. Loose prpt.	86¼	85¾
detto detto 2 Mt.	—	—

Dienstag, den 4. Juny **Nro. 67.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 4 fl. 42 kr., im 2. 4 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



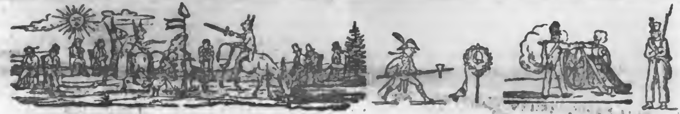
Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.









München, 31. May. Nachdem alle Nachrichten aus Rheinbayern bis zum 25. d. bestätigten, daß in allen Theilen des Kreises — das einzige Städtchen Neustadt ausgenommen — vollkommene Ruhe und Ordnung herrsche, und an die von auswärtigen Umwälzungs-Männern verkündete Wiederholung des Hambacher-Fest nirgends im Ernste gedacht werde; nachdem die große Mehrzahl der Landgemeinden vielmehr sich laut gegen jede Ruhestörung und Ordnungswidrigkeit ausgesprochen und mehrere derselben sich sogar von freyen Stücken bereit erklärt hatten, jede dießfalls nöthige Maßregel der Regierung selbst unterstützen zu wollen, erhalten wir dennoch so eben die vollkommen zuverläßige Nachricht, daß Neustadt am 26. und 27. d. M. wieder der Schauplatz großer Excesse gewesen. — Bereits am 26. Nachmittags war nächst diesem Orte auf dem sogenannten Kapellenberge an einem Baume eine dreyfarbige (schwarz-roth-goldene) Fahne befestiget worden, und fast gleichzeitig trafen mehrere Wagen mit Studenten aus Heidelberg in dem genannten Städtchen ein, was um so mehr auffallen mußte, als sicherem Vernehmen nach die königl. bayer. Regierung das ausdrückliche Ansuchen an die benachbarten gestellt hatte, insbesondere den Hochschülern in diesen Tagen keine Päße nach Rheinbayern auszustellen. Die Polizey sah sich daher genöthigt, die verordnungsmäßigen Vorsichtsmaßregeln gegen fremde, ohne bestimmt angegebene Zwecke Reisende eintreten zu lassen. Die Ankunft der Studenten, eine gleichzeitig einem Neustädter Bürger zu Theil gewordene derbe Zurechtweisung, welcher sich abermals erlaubt hatte, mit brennender Tabakspfeife nächst an einem Wachtposten vorüber zu gehen, gaben Veranlassung, daß sich mehr als gewöhnlich Menschen in den Straßen versammelten. Indessen gelang es der Polizey mit leichter Mühe und Zuhülfna[illegible] von Militärpatrouillen, die Straßen schnell zu [illegible] jedem Excesse vorzubeugen, und vollkomm[illegible] bald herzustellen. Auch die sofortige [illegible] dem Kapellenberge aufgesteckten [illegible] ruhig, fast unbemerkt vor[illegible] 26. auf den 27. Nic[illegible] angegebenen Um[illegible] Hambacher [illegible]

Kompagnie Infanterie besetzen zu lassen. — Am 27sten Vormittags traf der Direktor der k. Regierung zu Speyer, Fürst v. Wrede, und unmittelbar nach ihm der General v. Horn in Neustadt ein, wo sich bereits der Landkommissär und der, wegen Krankheit des Hauptmanns Dumas die Gendarmerie kommandirende, Lieutenant Kreuzer befanden. Am 27. zogen noch 2 Kompagnien Infanterie mit 4 Kanonen und eine Eskadron Chevauxlegers in das Städtchen ein, in welchem bereits 4 Kompagnien von dem am 21. d. M. eingetroffenen Bataillon des 15. Lin.-Inf.-Reg. in Garnison lagen. Nicht sobald traf am letztgenannten Tage Morgens die Nachricht in Neustadt ein, daß auf dem nächstgelegenen Lambrechtsberge sich eine bedeutende Volksmenge versammle, als auch dorthin eine Compagnie Infanterie gesendet wurde. Die auf dem Lambrechtsberge versammelte Menge zog sich bey'm Erscheinen des Militärs zurück und zerstreute sich alsbald von selbst. Vier Heidelberger Studenten wurden nach Neustadt eingebracht und sofort über die Gränze instradirt. Weniger ruhig ging es indessen auf dem Hambacher Schloßberge her, wo sich ebenfalls eine bedeutende Menschenmenge versammelt hatte. Ungeachtet des Verbotes, an diesem Tage auf dem Hambacher Berge Schenkbuden aufzuschlagen, war doch eine beträchtliche Quantität Wein in Fässern auf den Berg geschafft worden, um welche sich die Menge lagerte. Wahrscheinlich vom Weine erhitzt, begannen schon gegen Mittag die Neckereyen gegen das Militär, welche endlich in Beleidigungen und Drohungen übergingen. Dem Absingen von Freyheitsliedern folgte das Brüllen der Marseillaise und Ausrufungen, welche es nothwendig machten, den Befehl zu ertheilen, die Weinfässer sofort zu entfernen und die Anwesenden wegzuweisen. Die k. Gendarmerie vollzog diesen Auftrag mit Schnelligkeit und Ordnung. Als indessen die Volksmenge auf dem untersten Plateau vom Schloße angekommen war, sammelte sie sich wieder, der Gesang der Marseillaise begann auf's Neue, Beleidigungen und Schimpfreden gegen das Militär wurden unaufhörlich ausgestossen, sogar gegen die erhabene Person des Monarchen wurden unehrerbietige Aeußerungen laut. Sonach blieb denn nichts anderes übrig, als die rohe Pöbelmasse auch hier vertreiben und zerstreuen zu lassen, zu welchem Zwecke der Gendarmerie-Oberlieutenant Kreuzer mit einigen Gendarmen abgesendet wurde, um die Leute auseinandergehen zu heißen. Da der diesfallsigen Aufforderung nicht sogleich Folge geleistet wurde, erhielt ein Offizier mit einem Zuge Liniensoldaten den Auftrag, die höhnende Menschenmenge zu vertreiben. Obwohl nun die letztere sich zum größten Theile verlief, blieben doch mehrere stehen, und erwarteten die einzeln herunterkommenden Soldaten und Gendarmen, überfielen dieselben mit Messern, bey welcher Gelegenheit ein Gendarm eine Stichwunde erhielt, was zu Arrestationen veranlaßte. Als in diesem Getümmel einige Soldaten die Widersetzlichen noch einige hundert Schritte weiter verfolgten, wurden sie hart am Dorfe Mittelhambach mit Flintenschüßen empfangen, die sie endlich einzeln und bedrängt, wie sie waren, erwiederten, und durch welche ein Mann und zwey Kinder im Oberschenkel, jedoch nicht gefährlich, verwundet wurden. Zwey oder drey Bursche wurden arretirt, welche mehrere umstehende und herangekommene Personen ebenfalls als diejenigen bezeichnen wollten, die aus einer Hecke nächst dem Thoreingange zuerst auf die Soldaten geschossen haben sollten. Da der k. Regierungs-Direktor Fürst v. Wrede und der Generalmajor v. Horn auf das Schießen augenblicklich selbst herbeyeilten, ward indessen auch hier die Ruhe schnell wieder hergestellt, die nöthigen Verhaftungen vorgenommen und für die Verwundeten augenblicklich Fürsorge getroffen. Bereits überließ man sich der Hoffnung, daß fernere Excesse nicht mehr vorfallen würden, als zwischen 8 und 9 Uhr Abends die unruhigen Auftritte sich in Neustadt selbst in noch höherem Grade wiederholten. Als die Retraite geschlagen worden war, und die Patrouillen die Straßen zu durchziehen begannen, sammelte sich eine solche Menschenmenge in denselben, daß jene endlich kaum mehr durchzudringen vermochten, und da die Beleidigungen und Beschimpfungen gegen das Militär immer mehr zunahmen, war letzteres endlich genöthigt, Arretirungen vorzunehmen, und die Waffen gegen diejenigen zu gebrauchen, welche sich widersetzten. Bey der gänzlichen Ungebundenheit des Neustädter Pöbels, der stets auf die Patrouillen von Neuem eindrang, rief dieses bald an mehreren Punkten ein ernsthafteres Handgemenge hervor, in welchem ein Handwerks-Geselle durch einen Bajonnetstich sein Leben verlor, mehrere Individuen zum Theil verwundet, zum Theil derb abgeprügelt wurden. Nach Verlauf einer halben Stunde ungefähr war die tumultuirende Menge völlig zerstreut, Alles zog sich in seine Wohnungen zurück, was nicht als Arrestant eingebracht wurde. Von 10 Uhr an herrschte die größte Ruhe und Stille in der Stadt. Auch am 28. Morgens ward die Ordnung nicht im geringsten mehr gestört, obwohl des Markttages wegen sich sehr viel Leute in Neustadt eingefunden hatten, und die Straßen mit Einheimischen und Fremden gefüllt waren. Der k. Reg.-Dir. Fürst v. Wrede versammelte an diesem Tage Morgens den Stadtrath von Neustadt und trat seine Rückreise nach Speyer erst an, als er mit diesem und dem Stadt-Kommandanten die nöthigen Maßregeln getroffen hatte, um jedem ferneren Excesse vorzubeugen. Sehr gelobt wird das Benehmen des Polizey-Kommissärs und der aus Bürgern bestehenden Sicherheitsgarde zu Neustadt. Ein großer Theil der Einwohner gründet auf das Vorgegangene die Hoffnung, in Zukunft ein ruhigeres, von dem tumultuirenden Pöbel nicht mehr gestörtes, Leben führen zu können. Bemerkenswerth erschien, daß eine Kompagnie Jäger, aus lauter Rheinländern bestehend, welche am 27. Nachmittags in Neustadt einzog, sich um deswillen am erbittertsten gegen die Tumultuanten zeigte, weil diese bey ihrem Einrücken sie mit dem Rufe umdrängten: „da kommen unsere Jäger, das sind unsere Leute, sie werden mit uns gegen die Soldaten

halten." Dieser Zweifel an der Treue für ihren König und den geleisteten Fahneneid erbitterte die braven Leute auf's Aeußerste, und so liefert auch dieser Vorfall einen neuen Beweis, daß in Deutschland die Zeit der Revolutionen oder auch nur der Emeuten noch keineswegs gekommen sey, vielmehr alle ansäßigen Bürger sowohl, als das Militär mit vereinten Kräften und mit sichtlichem Abscheu der Unordnung, Ruhestörung und dem Treubruche kräftigst begegnen, wo derselbe sein Haupt zu erheben wagt. Uebrigens hat namentlich das Militär mit außerordentlicher Ruhe und Selbstverläugnung Tagelang Neckereyen, Hohn und Spott der zügellosen Menge mit stummer Verachtung ertragen, bis man es endlich durch unehrerbietige Aeußerungen gegen die geheiligte Person des Monarchen auf's Aeusserste gereizt hatte, wo es denn freylich mit Ungeduld des Befehles harrte, solchem Unwesen ein Ende zu machen, was auch in kürzester Zeit, wie berichtet, geschah. —

Nro 26. des Reggs-Blattes enthält den Abschied für den Landrath des U Mayn-Kr.

In Begleitung Sr. M. des Königs befinden sich der Flügel-Adjutant Gr. Paumgarten, der Ceremonienmeister Gr. Pocci und der Leibarzt Dr. Wenzel.

J. K. Hoh. die Prinzessin Mathilde werden am 18. d. Ihre allerdurchl. Frau Mutter auf der Reise nach Kissingen begleiten; die jüngste durchl. Familie aber wird sich sodann von Nymphenburg nach Brückenau begeben. Ihre Maj. die Königin bezogen gestern Nachmittags Nymphenburg.

Der k. App.-Ger.-Rath Frhr. v. Ritter ist unter Entlassung von diesem Staatsdienste zum wirkl. geh. Rath ernannt und dem St.Min. d. J. in der Eigenschaft eines Referenten zugetheilt worden.

Der Hagel-Assekuranz-Verein des Isarkreises hat seine Geschäfte begonnen. Bereits sind in München der b. Kaufmann Simon Spitzweg in der Neuhausergasse, der Gastwirth Benno Furthmayr in der Schwabingerstraße, der Bierwirth Dominik Arzberger in der Sendlingerstraße, dann der Kreuzlgießerwirth Gg. Hagn vorm Isarthore als Agenten aufgestellt, bey welchen die Fassions-Formulare abverlangt, und wenn sie ausgefüllt, und von der Ortsbehörde bestätigt sind, wieder abgegeben werden. Gewitterdrohende Wolken werden nun bald nicht mehr den Landmann mit Angst erfüllen, da der Verein ihm die Aussicht eröffnet, für jeden erlittenen Schaden vollen Ersatz schon 14 Tage nach erlittenem totalen Schauer, oder nach der definitiven Abschätzung unmittelbar vor der Ernte zu erhalten. Einem solchen Unternehmen wünscht Jeder volles Gedeihen, und nach der Art, wie es begründet ist, kann es ihm auch nicht fehlen. Die auf dem Lande aufgestellten Agenten wird die Landbötin, so wie sie ernannt sind, ihren Lesern bekannt machen.

Der bürgerl. Weingastgeber Jos. Riederer (Thal Petri 74) ward Vorsteher des 8ten Distrikts.

Bey der langen furchtbaren Hitze und dem schrecklichen Staube, doppelt lästig bey den geherrschten und noch herrschenden Hals-, Brust- und andern Krankheiten ist wirklich die Nachläßigkeit, mit welcher die meisten Hausbesitzer die Bespritzung der Straße behandeln, exemplarisch; besonders wo das neue Pflaster mit sogenanntem Kies (s. v. Dreck) beschüttet ist. Gesundheit, Möblen ꝛc. Alles verdirbt, und die Umgebungen vor dem Thore der Stadt sind fast gar nicht zu besuchen. Für kleine Kinder findet man ja fast gar kein Erholungsplätzchen mehr; und nun gar Reconvalescenten. Die Polizey thut freylich ihr Möglichstes, aber wenn der gegentheilige gute Wille fehlt, oder wo phlegmatische Gleichgültigkeit für Reinlichkeit herrscht, da sieht's übel aus! Warum wird denn nicht zu bestimmten Stunden ausgeschellt, daß auf der Stelle gespritzt werden muß? Und wer's nicht thut, den strafe man und lasse durch arme Taglöhner auf Kosten der Säumigen spritzen. Warum habn wir kein Wasserspritz-Institut, wie Berlin, Petersburg ꝛc.? Bis zur Pinakothek, Glyptothek, Nymphenburg ꝛc., denn die Boulevards um die Stadt müßten durch fahrende Wasserfässer immer genetzt werden, wie in Potsdam, Charlottenburg ꝛc. — Haben doch die Hrn. Bierbrauer nie Mangel an Wasser, um Durst zu löschen, warum nicht auch den Staub? — Die öffentlichen Plätze netze man durch Fahrfässer. — (Gottlob! Gestern träufelte ein köstlicher Regen!) —

Dem liederlichen gefährlichen Gang bey der Pfisterbrücke ist noch nicht abgeholfen! —



Ein mit guten Ingredienzien gut eingesottenes Bier verträgt es recht gut, wenn man Tags vorher einen Maßkrug davon halb leert, über Nacht an einen kühlen Ort bedeckt hinstellt, und andern Tags den Rest trinkt, der weder faul noch sauer seyn und keinen Bodensatz haben darf. Warum wird dies Criterium nicht in Verbindung öfterer Untersuchung der Träbern, ob nicht fremdartige giftige vegetabilische Stoffe, Blätter ꝛc. darunter mitgesotten wurden, angewendet, da alle andern Mittel, die Bierwagen, der Geschmack ꝛc. so täuschend sind?

Zeigt's die Fremden, welche bey euch übernachten, schnell auf der Polizey an, sonst kann's 25 fl. kosten.

Die Pfarrey Wettstetten erhielt der Pr. M. Gloßner; das Benefiz. Maria Hülf der Pfr. R. Waller; die Pfarrey Iggensbach der Exp. Pr. F. Donhof

Dr. D. E. Beyschlag, Bibliothekar ...
einten Kreis- und Stadtbibliothek in ...
Conservator des städtischen Antiquari...
Maj. dem Könige zum Hofra...

In der Freybank ...
schlachtet und um nach...
Ochsen zu 8 kr. 2...
358 Kälber ...

Die ausgezeichnetsten Einwohner Griechenlands übersandten durch den Hauptmann Trentini eine schöne Dank-Adresse an JJ. MM. den König und die Königin von Bayern für die beglückende Sendung Ihres erhabenen Sohnes. (Im nächsten Blatte werde ich vieles aus Griechenland mittheilen.)

Den 30. Abends fand der Soldat Mathias Wechs, vom 1. Regiment, von Adelshofen LG. Bruck grb., im Nachhausegehen bey Fürstenfeldbruck ein Gewehr, und drückte selbes los; es zersprengte und zerriß ihm die ganze linke Hand. Er wurde den 1. Juny in's Militär-Krankenhaus nach München gebracht, und am 2. amputirt.

Die große Münzpresse für Kronthaler der Riedl'schen Bande in Landsberg ward gefunden.

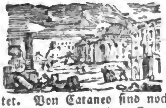
Der wackere Gemeindevorsteher A. Pöll zu Gerolfing erhielt das silberne Verdienst-Ehrenzeichen. —

Kürzlich in der Nacht um 3 Uhr sahen wir einen sehr starken Brand in der Richtung gegen Miesbach.

Die Landbötin ist im vorigen Jahr auf ihrer Wanderung durch das Landgericht Nördlingen auch in dem Dörfchen Aufhausen eingekehrt und hat, da es gerade Sonntag war, die evangelische Kirche besucht, wo ein ganz kleiner Hr. Pfarrer recht erbaulich predigte, die Bauern aber gar nicht schön sangen, weil keine Orgel in der Kirche war. Jetzt steht aber eine hübsche Orgel da, und als die Landbötin fragte, was das T. T. mit der Krone in der Orgel zu bedeuten hätte, sagte der Schullehrer, das heiße Therese Fürstin von Thurn und Taxis, welche nicht weit von Aufhausen wohne und die ganz neue Orgel der armen Gemeinde zum Geschenk gemacht habe. Das heiße ich mir einen ansehnlichen Beytrag, damit dem lieben Gott ein wohlklingendes Loblied gesungen werden könne. Wenn es doch nur viele solcher wohlthätigen Herzen gäbe!

☞ Der Regensburger Magistrat ruft die Verordnung: „daß bey den Gewerben die sogenannten Taggesellen abgeschafft und keine andern zu dulden sind, als welche die Meister in eigener Wohnung, oder auf der Herberge bequartieren können," wieder kräftig in's Leben, welches ihm viele Ehre macht, und in andern Orten nachgeahmt werden sollte. Dann würden eine Menge Lamperreyen aufhören, der Meister besser stehen und der Arbeitslohn heruntergehen.

Allerley.



Messina, 1. May. Gestern Morgens um 9 Uhr hatten wir ein ziemlich starkes Erdbeben: der Wind war südlich, die Luft trübe: hier hat es keinen Schaden angerichtet. Von Cataneo sind noch keine Nachrichten eingetroffen, ob es mit einer Eruption verbunden gewesen, und heute regnet es unaufhörlich.

Den 25. May ward die Gräfin Helene v. Würtemberg zu Eßlingen von einem Sohne entbunden. —

Seit dem Jahre 1762. hat sich der Weinstock nicht so früh entwickelt, als heuer.

4/5 der Pariser haben die Grippe. — Der dritte Sohn des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Karl, grb. 1782, ist †. Detto zu Greifswalde der Prof. Math. et Astr. Dr. J. K. Fischer.

In Dänemark ist ein sehr umfassender Gesetzes-Entwurf über reelle Injurien zur Reife gediehen.

In Madras hatte es seit 5 Monaten nicht geregnet; dazu wüthet die Cholera.

Der Begründer unsers jetzigen, so sehr humanen, Criminalrechts, Präsident Anselm v. Feuerbach, ein geborner Frankfurter, starb auf seiner Durchreise in seiner Vaterstadt den 28. May.

Das Volksfest am Pfingstdienstag im Wäldchen bey Frankfurt wurde von mehr als 30,000 Menschen in der größten Ordnung und mit herzlichster Freude gefeyert.

Am Himmelfahrtstag währte zu Neustadt ein furchtbares Gewitter, wobey 8 Loth schwere Schlossen fielen.

Der Kaiser von Oesterreich hat allen Adjuncten, Assistenten an öffentlichen Lehranstalten Ein für alle Mal das Heirathen verboten. — Vier hallische Studenten haben 100,000 Thaler in der preuß. Lotterie gewonnen. — In Leipzig erschoß sich kürzlich ein Student, vom Phaeton heimgehend.

Hildburghausen. Unser wunderlicher trüber Maygast hat sich richtig wieder bey uns eingestellt und das Wetter verdorben. Es ist der seltsame Höhrauch, oder Heerrauch, auch Moordampf genannt, der seit vielen Jahren immer wie die Strichvögel zur nämlichen Zeit wieder bey uns einkehrt. Dießmal ist er genau auf demselben Datum wie voriges Jahr gekommen, nämlich am 21. May Abends; die Hitze, welche seit dem 1. May ununterbrochen herschte, hat mit ihm plötzlich aufgehört, es ist mitunter unheimlich kalt und der Heerrauch verdunkelt besonders des Morgens und Abends den Himmel und dringt mit seinem unangenehmen brandigen Geruch bis in die Häuser. Die Luft war NW.

In Valparaiso war ein von einem Kapitän Paddock befehligter amerikanischer Wallfischfänger angekommen. Als das Schiff vor Anker lag, begab sich der Kapitän in einem Zustande von Geisteszerrüttung ans Land, kam in das Komtoir eines Kaufmanns und tödtete seine beiden Handlungsdiener. Dann lief er auf die Straße und fiel zwey Spanier an, wovon er einen auf der Stelle ermordete und den andern schwer verwundete. Außerdem stieß er noch auf sechs bis acht andere Personen, von denen er mehrere verletzte

Schmiedeberg (Schlesien), vom 20. May: „Gestern Nachmittag schlug der Blitz in das Haus des Weinschenkers Kirchschläger in den Gränzbauden ein. Er fuhr in den Kuhstall über den Kühen hin und erschlug die erste, dritte, fünfte und siebente Kuh, dagegen ließ

er die zweite, vierte und sechste Kuh, welche in einigen Wochen kalben sollen, unversehrt. Aus dem Kuhstall fuhr der Blitz zum Fenster hinaus, längs dem Hause in die Höhe und über das Dach hin, dann auf der Seite nach dem Weinschenker Hübner zu, am Hause herunter und in die Kirchschläger'sche Wohnstube, wo er die verehelichte Kirchschläger traf, an deren rechtem Fuße er herauf lief, ihre goldene Halskette zerriß, in einen Kleiderschrank fuhr und sich verlor, ohne gezündet zu haben. Die verehelichte Kirchschläger ist nur leicht verletzt worden.

Der Minister von ** in ** ließ einmal, kurz vor einer Reise auf sein Landgut, einen Schneider zu sich rufen, um einige ihm nachzuschickende Livreen zu bestellen. In der Verlegenheit, worin sich der Schneider wegen der gehörig abzufassenden Adresse befand, suchte er unter der Menge von Brief-Couverten, die in dem Arbeitszimmer des Ministers auf dem Fußteppich lagen, eins zu erhaschen. Unglücklicher Weise war es das eines königlichen Handschreibens, und der Minister erstaunte nicht wenig, als er bald darauf einen, seine Livreen begleitenden, Brief erhielt, mit der Aufschrift: „An meinen lieben Staatsminister von **."

Der Frau eines ersten königl. Leibarztes wurde einmal geschrieben: „A Madame N., première médecine de Sa Majesté le Roi." — Eben so der Frau des Kontrabassisten an demselben Hofe: „A Madame N., grosse Violon de S. M. le Roi." — Nicht weniger drollig war folgende Aufschrift: „A Monsieur N., E moll très renommé." Sie galt einem in der russischen Jagdmusik bey der Note E angestellten Hornisten.

An den Feldprediger eines Dragoner-Regiments lief ein Brief mit der Aufschrift: An den hochwürdigen Dragoner in **.

An einen Armen-Advokaten in Gl. schrieb ein der Sprache Unkundiger aus mehreren Adressen zusammen folgende: „A Monsieur N., Avocat très pauvre, Seigneur de etc. à Gl."

Welthändel.

Oesterreich. Der Kaiser v. Oesterreich hat Sr. Durchl. dem Feldmarschall Fürst v. Wrede das Großkreuz des k. ungar. St. Stephans-Ordens verliehen. —

Preußen. Das 6te Stück der Gesetzsammlung enthält eine k. Kabinetsordre, das Verbot des Besuchs fremder Universitäten betr.

Württemberg. Stuttgart, 30. May. Durch Erkenntniß des k. Gerichtshofs in Tübingen wurden wegen Theilnahme am Kleinhambacherfest (im vor. Jahre) auf dem Dreyfaltigkeitsberge bey Spaichingen Rechtskons. Rheinwald zu Rottweil zu 6monatl., der prakt. Arzt Dr. Winkler daselbst zu 4monatl., Buchhändler Willmann und Dr. Rapp zu je 6wochentl. Festungsstrafe auf Hohenasperg und zu Bezahlung verurtheilt. Sie haben den Rekurs ergriffen, einstweilen aber die Strafe angetreten. —

Gr. H. Baden. Den 30. May ward zu Karlsruhe der Redakteur des Zeitgeistes, Kameral-Prakt. Mathy verhaftet. —

Gr. H. Hessen. In Gießen wurden der Professor Vogt, der Priv. Doz. Hundeshagen und der Hofger. Adv. Folleniu verhaftet. —

Schweiz. Der deutsche Bund hat eine recht verständliche kräftige Zuschrift an die Eidgenossenschaft erlassen, daß sie den Nachtheil, der durch die Umtriebe der eingedrungenen Polen für die deutschen Nachbarstaaten zu besorgen stehe, verhüten solle, wenn dieselbe nicht unangenehmen Verwicklungen sich aussetzen wolle. Dr. Troxler hatte sich der Polen so stark im großen Rathe angenommen, daß die weisen Räthe ihm zuriefen: „Hinaus mit ihm! Hinaus nach Kriegsfeld (d. h. in's Narrenhaus!)

Frankfurt. Den 29. May Morgens hat die großherzogl. hessische Gendarmerie den Studenten Rochau von Darmstadt dahier eingebracht und an die hiesige Polizey-Behörde sogleich abgeliefert. Es ist ein noch junger Mann von etwa 24 Jahren, von kräftigem Aussehen; jedoch scheinen seine beyden Hände, an welchen er, wie bekannt, sich selbst die Adern mit einem Federmesser verletzte, gelähmt zu seyn. — Auch wurde an diesem Tage wieder einer der Soldaten unseres Linienmilitärs, welche bey den hiesigen Vorfällen am 3. April verwundet wurden, und der dahier starb, mit allen militärischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet.

Den 26. May ward der Student v. Reitzenstein in seinem Kerker rasend. In's Irrenhaus gebracht.

Niederlande. Der König hat den Präliminar-Vertrag ratifizirt. —

Todesfälle in München.

A. Kaltenegger, Taglöhners-Frau, 51 J. a. — Kunig. Niß, fürstbischöfl. Silberverwahrerstochter v. Bamberg, 56 J. a. M. Moosmayr, Wäschers-Frau, 73 J. a. — A. Seidl, Schäfflerstochter, 20 J. a. — Genov. Roth, Hofzimmerpalierswittwe, 80 J. a. — J. Genne, Schäfflergesell, 56 J. a. — A. Behr, Maurer, 47 J. a. — K. Helbing, Goldarbeiterswittwe, 72 J. a. — E. Durmair, geb. Schmederer, b. Branntweinersgattin, 29 J. a. Gottesd. morgen früh 9 Uhr bey U. L. Frau. Den 1. Juni: Fr. Kr. Eymannsberger, geb. Neukäufler, Lederhändlers-Gattin, 20 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Dienstag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. Den 2. May: Hr. X. Blank, bgl. Bierwirth, 33 J. a. Beerd. heute Nachm. 2 Uhr. Gottesd. k. Mittwoch, den 12. dieß, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. Den 3. Juni: Marg. Konradl, königl. Proviantmeisters-Tochter, 73 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Ferd. Clesca, Praktik. am k. Kreisbaubureau. — Frau Bened. v. Hungrichshausen, Klosterfrau in dem ehemal Kloster Schmerkenbach; Hr. G. Hasenstab, Bierbrauer.

In Nürnberg: Fr. Jette v. Payer[illegible] k. Rittmeisters-Tochter. — Hr. J. G. K. Schmidt, Wundarzt. —

In Schwabach: Hr. W. F. Scherer, Mädchen-Lehrer. — In Feuchtwang: Hr. W. Nonnenmacher, med. Doctorand. — In Kulmbach: Hr. C. W. Weyse: gr. Girch'scher Kanzleyrath zu Thurnau. In Moosburg: Der k[illegible] Hr. Rentbeamte Georg Kumm[illegible]

In Regensburg: Hr[illegible] brenner, k. Reg. [illegible] Hr. Alb. Brucke[illegible] In Leiphe[illegible] bach a[illegible] ben[illegible]

In Neuburg a. D.: Hr. Joh. Gg. Purzer, b. Kunstweber-Meister, 57 J. a.

In Würzburg: Hr. H. P. Frhr. v. Mauchenheim, gen. Bechtolsheim, grh. Tosk. geh. Rath und Kämmerer. — E. Bauer, Inhaber einer lith. Anstalt. Gg. Steiert, Landrichterssohn. — Hr. J. Mandl, k. Lieutenant — Gg. Gaßler, Med. Dr. — Hr. Handelsmann J. B. Meuth. —

In Straubing: Hr. J. Huber, Bierbrauer. —

In Passau: Hr. Joh. Weiß, k. Gendarm. Stat. Com. —

Lotto: 67. 28. 72. 8. 90.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Der Mann mit der eisernen Maske. Schauspiel.

2294.

Gesellschaft Erheiterung.

(Im ehemaligen Frohsinnsgebäude.)

Mittwoch, den 5. dieß Nachmittags

Landparthie

im

neuerbauten Gasthause zu Obersendling.

Das Uebrige der Anschlagszettel im Gesellschaftslokale.

Einladungen von Nichtmitgliedern, Frauenzimmer ausgenommen, finden nicht statt.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Auswärts Getraute.



In Bamberg: Hr. Fr. Keilholz, mit H. E. Göbel. — In Aschaffenburg: Gabr. L. Neuburger, k. Distr. Rabbiner, mit Kar. Lismann. —

In Werneck: Hr. J. Keller, Apotheker in Sulzheim, mit T. Leininger.

In Erlangen: Hr. J. Schmidt aus Lübnitz mit M. Märschberger, d. Aelt. In Ansbach: Hr. Frhr. Aug. v. Hanstein zu Henfstädt, mit Freyfr. H. L. A. v. Stetten. —

4607.

2292. praes. den 2. Juni 1833.

Versteigerung.

Aus dem Rücklasse des Herrn Pfarrers Gottfried Metzger von Aufhausen werden im Pfarrhofe daselbst am

Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juni Vormittags 8 Uhr

7 Pferde, 21 Stücke Kühe und Jungvieh, mehrere Schweine, Wägen, Pflüge, Eggen, Stroh und andere Baumannsfahrnisse, deßgleichen auch das vorhandene Getraid;

Endlich am

Montage, den 17. Juni

die Mobiliarschaft, bestehend in Silber, Gemälden, worunter das Bild der heiligen Magdalena als ein Kunststück, Betten, Leinwand, Leibwäsche, Zinn, Kupfer, Schreinwerke und andere Hausfahrnisse durch das zur Verhandlung dieser Verlassenschaft von dem k. Kreis- und Stadt-Gericht Augsburg committirte k. Landgericht an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und diese Versteigerung die darauf folgenden Tage fortgesetzt.

Aichach, den 28. May 1833.

Königl. Landgericht Aichach.

(L. S.) Forster.

Escher.

2237. (3 b) praes. den 29. May 1833.

Jahrmärkte im Markte Au, LG. Moosburg.

In dem Markte Au nächst Mainburg, werden heuer die Jahrmärkte, wie folgt, gehalten: was mit Genehmigung des königl. Landgerichts Moosburg bekannt gemacht wird.

1. Der St. Virus-Markt am 9ten und 10ten Juni, und
2. der St. Leonhard's Markt am 3ten und 4ten November; und zwar ist wie bisher am ersten Tage Krämerwaaren- und am andern Tage Krämerwaaren- und Vieh-Markt.

Au, d. 27. May 1833.

Seb. Suter, Gerichtshalter.

2271. (2a) praes. den 31. May 1833.

Pacht-Anzeige.



Da mit dem Schluß des Sudjahres 1832/33 als zu Michaelis 1833 die Pacht des fürstl. Thurn- und Taxischen Brauhauses und der damit verbundenen Branntweinbrennerey St. Emmeram dahier endet, und da das bey dem Verpachtungstermine am 30. April l. Js. geschlagene Meistgebot die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird eine neue Verpachtung dieser Gewerbe an den Meistbietenden auf die Dauer von wenigstens neun Jahren

Dienstags, den 25. Juny 1833,

durch die unterfertigte Verwaltung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, vorgenommen werden. Diese sehr vortheilhaft bekannte Braustätte ist mit den erforderlichen Gebäuden und Lokalitäten, guten und geräumigen Kellern, laufendem Wasser, einem vollständigen Inventar mit 2 Sudpfannen 2c. 2c., einer Malzmühle, und einer ganz neu eingerichteten bequemen Sommer- und Winter-Schenke versehen.

Zur Zulassung bey dieser Verpachtung wird erfordert, daß die Pachtlustigen sich über hinreichendes Vermögen zum Betriebe des Gewerbes und zur Stellung einer angemessenen Pacht-Caution, über Fähigkeit zur Gewerbs-Ausübung und Leumund durch legale Zeugniße ausweisen.

Die Pachtbedingungen, welche mehrere für den künftigen Pächter vortheilhafte Abänderungen erlitten haben, können in der Zwischenzeit vor der Verpachtung im diesseitigen Amtslokale erfahren werden, und es wird auch den Pachtbewerbern auf Verlangen Einsicht von dem Brauhause und dessen Ein- und Zugehörungen gestattet werden

Regensburg, den 27. May 1833.

Fürstl. Turn- und Taxische-Brauhaus-Verwaltung St. Emmeram.

2279.

Abschied.

Allen edlen Freunden und Bewohnern der kgl. Landgerichte Schongau, Weilheim, Werdenfels, Füssen, Oberdorf, Buchloe 2c., welche mir während meines 10jährigen ärztlichen Wirkens in Schongau und Weilheim ihr Zutrauen schenkten, ein allseitig herzliches Lebewohl! Für die vielen ausgezeichneten Beweise von hoher Achtung, die ich während meines Aufenthaltes bey'm Abzuge von dem freundlichen Schongau und Weilheim erhielt, meinen wärmsten Dank, welchen ich auch in weiter Ferne und immerfort fühlen werde.

München, am 31. May 1833.

Dr. Zierl,
kgl. Salinen-Gerichtsarzt
von Berchtesgaden.

2230. (3 c) Wer die Kunst versteht, alte, beschädigte, mit Meßing und Zinn auf Schildkrotplatten eingelegte Meublen neu herzurichten, kann unter annehmbaren Bedingungen Arbeit finden bey

J. N. Oberndorffer,
Großhändler, Weinstraße Nr. 3.

2227. (2 b) Auf dem Promenadeplatz, Sommerseite, Nro. 24., wird für nächstes Ziel Michaelis eine Wohnung über zwey Stiegen frey, bestehend in 8 heizbaren Zimmern, 1 großes Vorzimmer, geräumiger Küche, Speis und Keller sammt allen möglichen Bequemlichkeiten. Näheres in demselben Hause über 1 Stiege oder Parterre zu erfragen.

Nützliche Schrift für Tapezirer, Gardinensteckerinnen etc.

2273. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

Ant. Mädler:

Neuestes Musterbuch für Tapezirer.

Erstes Heft, enthaltend:

Der geschickte

Gardinenstecker,

oder

Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Betthängen, sowie andere Drapperieen in geschmackvollster Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern. Für Tapezirer, Gardinensteckerinnen, sowie auch für Decorations- und Zimmer-Maler. Quartf. geh. Preis 2 fl. 24 kr. Colorirt 3 fl. 9 kr.

2274. Bey George Jaquet in München, Bazar Nr. 7. und 8., ist so eben wieder angekommen:

Die Elfte Auflage.

Der Eckensteher Nante

im Verhör.

Lokalposse.

Mit einem colorirten Steindruck.

(Herr Criminell ick melde mir.)

geh. 36 kr.

2276. Im Verlage von Veith und Rieger in Augsburg ist so eben ganz neu erschienen und hievon Exemplare vorräthig bey J. J. Lentner u. J. Giel's Buchhandlung dahier zu haben:

Betrachtungen und Andachten auf das Fronleichnams-Fest und bey der heil. Prozession, nebst Tagzeiten von dem allerheil. Altarssakramente. Von Felix de Cantal de Hungue. Mit einem Kupfer. 8. In schön farb. Umschl. geb. 18 kr. Schrbp. 21 kr.

Die Betrachtungen sind salbungsvoll, herzlich und allgemein verständlich, von einem frommen spanischen Priester verfaßt; die Andachten enthalten die Lobgesänge (Hymnen) Evangelien, Gebete, Versikel und Responsorien in deutscher Sprache so, wie sie von der Geistlichkeit lateinisch gesungen, gelesen und vorgetragen werden, und das Ganze ein vorzüglich nützliches und bequemes Andachtsbüchl bildend, wird jeden eifrigen Katholiken in den Stand setzen, dieß Haupt- und Triumphfest der heil. Kirche auf die würdigste und zweckmäßigste Weise mitfeyern zu können. —

2275. (Stuttgart.) Im unterzeichneten Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen (in München durch E. Fleischmann, Kaufingerstraße Nr. 35.)

Abregé de la grammaire française par demandes et par réponses, sur le plan de la vingt-deuxième édition de la Grammaire de Noël et Chapsal par Gérard, Professeur à l'Ecole militaire de S. M. le Roi de Wurtemberg. Auszug aus der französischen Sprachlehre in Fragen und Antworten, nach der 22ten Ausgabe der Sprachlehre von Noël und Chapsal bearbeitet von Gérard, (Professor an der K. Officiers-Bildungs-Anstalt zu Ludwigsburg) 14 Bogen in 8. Preis in Umschlag geheftet 48 kr. oder 12 ggr.

Diese Sprachlehre ist ganz diejenige von Noël und Chapsal mit unbedeutenden Abänderungen, je nachdem die Oertlichkeit und die Umstände sie erforderten. Wir glauben um so weniger Anstand nehmen zu dürfen, das Studium derselben der Jugend und Denjenigen, welchen ihre Leitung anvertraut ist, zu empfehlen, als die zwey und zwanzigste Auflage, welche das Buch innerhalb 8 Jahren erlebte, wohl der beste Beweis einer günstigen Aufnahme des Publikums ist, und die Vortrefflichkeit desselben dadurch eine weitere beachtungswerthe Bestätigung erhält, daß die Schrift auf höhere Anordnung bey den Prüfungen der Offiziers-Aspiranten und Derer, welche in die Offiziers-Bildungs-Anstalt zu Ludwigsburg aufgenommen werden wollen, ausschließlich zu Grunde gelegt wurde.

E. Schweizerbart's Verlagshandlung.

2278. Bey Antiquar J. N. Peischer am Hofgraben Nro. 1. wird die 47te Bücher-Anzeige unentgeltlich ausgegeben.

2283. Im „Conversationsblatte" Nro. 152. ist ein anonymes Inserat gegen mich enthalten, worauf ich vor der Hand erkläre, daß, so lange der Verfasser jenes Aufsatzes nicht seinen Namen nennt, ich es unter meiner Würde finde, etwas darauf zu erwidern. Dr. W. Lindn·

Oeffentlicher Dank.

2280. Seit sieben Jahren litt ich an meinem rechten Fuß, und obgleich ich diese Zeit hindurch viele Aerzte hatte und verschiedene Mittel anwendete, so wurde mein Fuß zuletzt so arg, daß ich weder darauf gehen noch stehen konnte, und die größten Schmerzen erleiden mußte. Da wurde mir durch eine Person, die er auch aus einer lebensgefährlichen Krankheit gerettet hat, Hr. Dr. Jos. Märkel, prakt. Arzt von hier, empfohlen, und er heilte meinen Fuß so glücklich, daß ich jetzt nicht allein die schwersten Arbeiten thun kann, sondern auch 3 - 4 Stunden weit gehe, und nicht die mindeste Spur empfinde, einen Schmerz gehabt zu haben. Da ich nun Hrn. Dr. Märkel allein meine so auffallend und unerwartete Genesung zu danken habe, so bitte ich dieß als einen Beweis meines Dankes anzunehmen, den ich niemals vergessen werde.

A. Jakobi, Bäckermeisterin dahier.



2303. Ein Scribent, der sich über Qualification und gute Conduite genügend ausweisen kann, wünscht bey einem königl. Land- oder Patrimonial-Gerichte, auch bey einem königl. Rentamte bald möglichst in Condition zu tretten. Das Uebr.

2284. Ein Handlungsreisender, welcher die Hauptstädte und Märkte von Bayern und der angränzenden Länder besucht, wünscht noch einige gangbare Artikel provisionsweise zu übernehmen. Darauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter A. Z. bey der Landbötin abzugeben.

2193. (2 b) Eine, im besten Zustande befindliche, auf's Bequemste eingerichtete Bierbrauerey und Oeconomie von 30 bis 32 Tagwerk Wiesen, 15 bis 16 Morgen Felder, sämmtliches im besten Zustande gehalten, circa 8 Morgen Laubwald und kunstmäßig angelegten 2½ Tagwerk Gärten nebst Kegelbahn am Hause, in einer Stadt des Rezatkreises mit Landgericht und Rentamt, ist auf's Billigste zu verkaufen oder zu verpachten. Bemerkt wird noch, daß im Umkreis von beynahe 2 Stunden keine Brauerey sich befindet, selbige also ohne Concurrenz ist. Auf freye Briefe ist das Nähere zu erfahren bey

J. P. Fr. Hoffman·
Besitzer des Commi·
in Er·

2242. (2 b) N·
von der N·
Löwen·
M·



2285. Auf ein großes Oekonomie-Anwesen im LG. München werden auf sichere Hypothek 3 — 400 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.



2286. Aechte, schöne, junge Königshündchen sind zu verkaufen vor'm Isar-Thor im Adlmannhause zu ebner Erde links.

2287. Es ist ein sehr schöner, ganz neu auf Tüll gestopfter Chor-Spitz zu verkaufen und jeden Nachmittag bis Abends 6 Uhr auf dem Graben am Sendlinger-Thore Nro. 2. zu beschauen.

2288. Wegen Mangel an Raum sind 6 im besten Zustande erhaltene Sessel von Nußbaumholz, 1 silberfarb angestrichener Kleiderkasten und 1 Bratenwender mit besonders guter Feder, billig zu verkaufen, und im Thal Mariä Nro. 12. über 3 Stiegen von 10 bis 12 Uhr zu besichtigen.

2282. Luppen (Vergrößerungsgläser), für Botaniker und Entomologen sind zu verkaufen. Sendlinger-Landstraße Haus-Nro. 8.

2281. (3 a) In dem Pfarrhause bey St. Peter wird sogleich, oder bis zum künftigen Ziele Michaeli ein Keller um jährliche 50 fl. vermiethet, weßhalb sich an die Verwaltung im Thale Nro. 1. über 2 Stiegen rückwärts zu wenden ist.

2300. Auf dem Sebastiansplatze am Anger Nro. 1. ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang über drey Stiegen, Aussicht auf den Wall, um 4 fl. monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen.



2293. Unterzeichnete wünscht Unterricht im Kleidermachen zu ertheilen. Näheres ist zu erfragen in der Josephspitalgasse im Hause Nro. 13. über drey Stiegen.

Wilhelmine Döderlein.

2246. (2 b) Unterzeichnete empfiehlt sich im Färben und Putzen von Spitzen und Seidenzeugen jeder Art, Shawls, Herren- und Frauen-Kleider, Bänder und Glanzhandschuhen rc. rc. und wohnt nächst dem Isarthore Nro. 41. über 4 Stiegen.

Bab. Koller, Seidenputzerin.

2295. Ein sehr honettes gebildetes Frauenzimmer von guter Familie wünscht bey einer Dame als Vorleserin oder Gesellschafterin ein Unterkommen. D. Uebr. Schrannenplatz Nro. 131. über 2 Stiegen.

2289. In der Ludwigsstraße Nro. 14. sind zum verkaufen: Bettstätten, Sessel, 2 nußbaumene Kommodkästen und Pferdhaare. Zu besichtigen täglich von 2 bis 3 Uhr.

2296. Am Färbergraben Nro. 18. sind 3 schöne Wohnungen, und zwar über 1, 2 und 5 Stiegen, dann ein bequemer Laden sogleich zu verstiften.

Das Nähere erfragt man bey Anton Eichner in der Wurzerstraße Nro. 13.

2297. Es ist ein sehr helles Zimmer monatlich um 3 fl. sogleich zu beziehen. Das Nähere im hl. Geistgäßchen Nro. 3.

2290. In der Ludwigsstraße Nro. 14. ist Stallung auf 2 Pferde, Remise, Heulage und heizbares Bedientenzimmer monatlich um 6 fl. zu verstiften.

2298. In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

2302. (3 a) Das Haus im Rosen-Thale, wo unter der Adresse F. v. S. hydraulischer Kalk zu haben ist, hat jetzt den Nummer 3.

2291. In der Ludwigsstraße Nro. 14. ist ein Tagwerk Gras zu verkaufen.

2299. (3 a) In der Brienner-Straße Nro. 609. ist sogleich oder am Ziele Michaelis eine schöne Wohnung zu verstiften.

2301. (3 a) In der Burggasse Nro. 5. ist an der Sonnenseite eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um 250 fl. sogleich zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 1. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100¼
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108¼
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137½	137
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95¼	95¼
detto detto 2 Mt	95¼	95
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1258	1256
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63½	62¼
K. Poln. Loose prpt.	80½	85¼

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 1. Juny 1833.



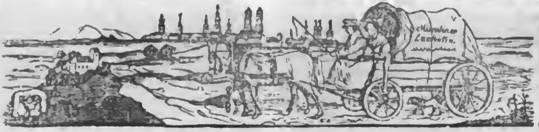
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	6	11	25	10	48	—	12	—	—
Korn . . .	8	28	8	8	7	41	—	—	—	6
Gerste . . .	7	46	7	25	6	55	—	—	—	17
Haber . . .	5	53	5	43	5	27	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1606 Schäffel; Korn 385 Schäffel; Gerste 260 Schäffel; Haber 536 Schäffel.
Rest: „ 242 „ „ 34 „ „ 13 „ „ 76 „

Brodtarif vom 3. bis 10. Juni 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 17 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 50 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 28 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 25 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 18 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 4 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 17 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 50 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 53 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Kleinmischmehl: — fl. 46 kr.; Roggen- oder Backmehl 40 kr.

Donnerstag, den 6. Juny **Nro. 68.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Viel Spaß gewährt die Vergleichung menschlicher Körper und Physiognomieen mit thierischen; aber auch mit Vegetabilien, besonders mit den Knollen-Gewächsen, Kohl-Köpfen und Obstarten.

München, den 1. Juny. Wir haben Nachrichten aus Griechenland bis zum 20. April erhalten. Se. Maj. der König Otto, alle Personen Seiner Umgebung und die Mitglieder der Regentschaft befanden sich im besten Wohlseyn. Die Kraft, welche die Regentschaft in der letzten Zeit entwickelt hat, brachte die besten Wirkungen hervor.

Das Volk wünscht aufrichtig Ruhe, alle Partheyen einigen sich in ihrem Enthusiasmus für den König, die Palikaren sind entwaffnet, die Bildung des Heeres schreitet rasch vorwärts und der Zustand im Innern des Königreichs gestaltet sich so befriedigend, daß die Regentschaft sich erboten hat, die beiden Eskadrons königl. bayer. Chevauxlegers, welche sich dermalen in Griechenland befinden, schon im Laufe dieses Sommers wieder in ihr Vaterland zurückzusenden, wenn Se. Maj. der König von Bayern Ihre allerhöchste Zustimmung dazu geben. Nur für Seine Durchlaucht den Prinzen von Sachsen-Altenburg, welcher mit größtem Eifer, Umsicht und Thätigkeit die Stelle eines Militär-Gouverneurs von Nauplia versieht, ward die allerhöchste Erlaubniß zu einem längeren Aufenthalte in Griechenland erbeten. Die Bedürfnisse für die griechische Armee an Monturstücken sowohl, als an Waffen, werden für Rechnung der griechischen Regentschaft in Bayern angekauft. Sicherem Vernehmen nach soll die Bitte an Se. Maj. unsern allergnädigsten König gestellt worden seyn, die Anwerbung von noch zwey Schwadronen Cavalleristen für den griechischen Dienst in Bayern zu gestatten, und der königl. griechische Rittmeister von Stockum, welcher bereits hier eingetroffen, im Falle der Willfahrung mit dieser Werbung beauftragt seyn.

Ueber den Aufenthalt in Nauplia berichtet unser Correspondent Folgendes: „Die Stadt enthält ziemlich viel schöne Häuser, ganz auf europäische Art gebaut; dazwischen dicht aneinander Wohnungen nach türkischer Bauart, wo immer der obere Stock über den untern hinausgebaut ist, mit sonderbar gegitterten Fenstern, denen einer gothischen Kathedrale ähnlich. Von den Straßen der Stadt sind zwey gepflastert, reinlich und schön; die anderen ungepflasterten aber zum Theil noch sehr schmutzig. Malerisch liegen auf hohen, beynahe senkrecht in's Meer abfallenden, Felsen die beyden, noch von den Venetianern erbauten, Forts Palamides und Itzkalé. Vorzüglich gut und zweckmäßig befestigt ist der Palamides mit seinen isolirten Bastionen. Ein drittes, auf einer Klippe in der See erbautes, Fort, Burdgi genannt, dient als Staats-Gefängniß. Die Stadt ist gänzlich vom Meere und den beyden Festungen umschlossen und zum Theil an den Berg von Itzkalé hinangebaut. Sie wird, so wie der Hafen, von diesem Fort beherrscht. An den nackten Felsen, welche Nauplia umgeben, sieht man fast keine andere Vegetation, als Aloën und Cactus von 10—15 Schuh Höhe. Nur auf Itzkalé steht eine wunderschöne Palme, auf dem Wege nach Argos einzelne Oelbäume und in den Höfen einzelner Häuser 3 oder 4 sehr hohe Cypressen; sonst sieht man in der Nähe von Nauplia keinen Baum mehr. Der diesjährige Winter gehörte zu den härtesten in dieser Gegend. Die Nächte sind jetzt im April hier noch so kalt, wie nur immer in München, an trüben Tagen schneyte

es noch immer auf den Bergen und bis in den Monat März selbst noch in der Stadt. An heitern Tagen jedoch war es hier schon so warm, wie bey uns im Monat Juli. Die Vegetation fanden wir hier noch nicht so weit vorgerückt, als sie bey unserer Durchreise in Brindisi war. Die Häuser sind im Innern größtentheils schlecht gebaut und haben wenig Bequemlichkeit. Auch läßt die Reinlichkeit Manches zu wünschen übrig; doch wird sich dieses bald ändern, da die Griechen viel Geschick und guten Willen dazu zeigen. Uebrigens gibt es keine genügsameren Menschen als sie. Meubles besitzen nur wenige, ein Bett zu haben, ist beynahe ausschließliches Vorrecht der höhern Klassen, dem gemeinen Griechen dient sein Mantel als Bedeckung, Stuhl und Lager. Eben so mäßig im Essen, als genügsam in Bezug auf Wohnung, ist der Grieche mit ein wenig Brod und einer halben Zwiebel 24 Stunden lang zufrieden. — Unter den Männern findet man wunderschöne Gestalten, welche durch das kleidsame, reiche Costüm der höheren Stände auffallend gehoben werden. Die jungen Herren sind fast durchgängig sehr eitel und halten viel auf ihr Aeußeres; sie schnüren sich trotz den Ungarn. Es ist unglaublich, wie viel sie auf ihre Tracht verwenden. Ein eleganter griechischer Anzug kömmt immer auf 5000 Piaster zu stehen; eben so theuer sind die guten ächten Damascener Säbelklingen. Unter 4000 bis 5000 Piastern ist keine solche Waffe zu bekommen. So ist der Säbel des Dram-Ali-Pascha, ein ächter Damascener, hier unter der Hand zu verkaufen; die Scheide ist ihrer Edelsteine beraubt, und nichts destoweniger fordert man nach bayer. Gelde 2000 Gulden für denselben. Die Weiber sind mitunter ausgezeichnet schön, altern jedoch sehr früh; sie schminken sich alle, doch mit so zarten Substanzen, daß man die Täuschung kaum zu entdecken vermag. Die jungen Damen aus den höhern Klassen kleiden sich mitunter sehr elegant und haben beynahe durchaus das französische Costüm angenommen; sie haben meines Erachtens wohl daran gethan, denn das weibliche National-Costüm, obschon auch sehr reich, ist eben so unschön, als das männliche reizend. Der Reichthum des Costüms der Männer, die Edelsteine der Weiber scheinen mir übrigens durch die Unsicherheit des Besitzes, an welcher Hellas Jahrhunderte lang litt, veranlaßt. Der Albanese, der Palikare, wenn er etwas erbeutet, läßt seinen Säbel, seine Flinte, seine Pistolen damit garniren; der Bauer, der etwas verdient, vergräbt es. Wir hatten kürzlich ein Beyspiel hievon, welches zugleich zeigt, in welchem Grade das Volk Vertrauen auf den Bestand der jetzigen Regierung gewinnt. Die Felder um Argos wurden seit 2 Jahren nicht mehr bebaut, da die unglücklichen Besitzer fast alle 14 Tage regelmäßig geplündert wurden. Seit der Ankunft des Königs werden diese Felder wieder angebaut, und als wir neulich 20 ausgemusterte Pferde verkauften, erhielten wir von den seit 2 Jahren regelmäßig geplünderten Bauern 789 Gulden in Gold dafür: wir würden in Bayern kaum die Hälfte bekommen haben.

An Handwerkern fehlt es sehr; Schreiner, Maurer und Schlosser namentlich haben fast gar keine Werkzeuge und liefern schlechte Arbeit; sie machen aber, wenn sie etwas von unserer Ouvriers-Kompagnie sehen, Alles mit auffallender Geschicklichkeit und Anstelligkeit nach. Arbeiten in Gold- und Silber-Stickerey, besonders auf Saffian, sah ich nie schöner als hier, auch Waffenschmiede und Silberarbeiter liefern gute und schöne Arbeit; dagegen wird durchaus nichts verfertiget, was zum gewöhnlichen häuslichen Gebrauche dient. Sogar die Unschlittkerzen kommen aus Konstantinopel, woran übrigens wohl der Mangel an Rindvieh mit Schuld seyn mag. Im Allgemeinen habe ich die Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß man den Griechen rücksichtlich ihres Charakters im Auslande mitunter sehr Unrecht thut. Man muß die Bürger und Bauern nicht mit den Palikaren und Piraten verwechseln. So lange wir hier sind, hat man noch von keinem, an einem Bayern verübten, Diebstahle gehört. Das Volk ist im Ganzen sehr religiös und sittlich. Im Handel ist nichts abzudingen. Gleich den Herrenhutern muß man den Griechen die geforderte Summe entweder bey Kreuzer und Pfenning bezahlen, oder unverrichteter Sache fortgehen. Die Bauern sind ein sehr fleißiges ruhiges Volk und bey diesem Boden, der des Jahres zweimal ernten läßt, müssen sie reich werden, wenn Sicherheit des Besitzes wiederkehrt, hinlängliche und bessere Werkzeuge und Geräthschaften eingeführt sind. Daß auch in militärischer Hinsicht aus diesem Volke sich Alles machen lasse, dafür hat das hiesige Corps regulärer Truppen einen ehrenvollen Beweis geliefert. Bey unserer Ankunft hatten diese armen Leute seit 3 Monaten keinen Sold mehr erhalten, sie hatten kein Bett, kaum ein Obdach, waren meistens baarfuß, und in solcher Lage hielt dennoch der größte Theil derselben treu bey seiner Fahne aus, und verrichtete seinen Dienst sehr willig und unverdrossen. — Der schlimmste Theil des Volkes waren die jetzt gänzlich aufgelösten und entwaffneten Palikaren, deren Chefs sich nun sämmtlich dem Könige unterworfen haben, und hier in Nauplia befinden. Colocotroni war schon beim Einzuge des Königs mit einer wirklich brillanten Suite von Häuptlingen, die alle auf wunderschönen türkischen Pferden und mit sehr reich gestickten Sätteln und Schabracken, welche sie noch von den Türken erbeutet haben, zugegen. Er lieferte dem Könige nicht nur die von ihm eroberte und bis zu unserer Ankunft in Besitz behaltene Festung Carytene, sondern auch noch 200 Pferde aus, die uns sehr zu statten kommen. Hadgi-Christos hatte beym Einzuge des Königs seine irreguläre Cavallerie zum Theil zu Pferde, mitunter auf Kameelen, längs des Weges aufgestellt; die brauchbaren Pferde wurden für die griechische Cavallerie in Beschlag genommen und die Truppe, meist aus Gesindel bestehend, zerstreut. Calergi ist ein bildschöner junger Mann, der immer einen auffallend reich gestickten Anzug und einen reichen Damaszener-Säbel an silberner Kuppel trägt. Er ist in Petersburg, zum

Theil auch in Wien erzogen worden, hat ganz das feine Benehmen eines Europäers aus der höheren Gesellschaft und spricht französisch wie ein geborner Pariser. Die Türken haben ihm einstmals die Ohren abgeschnitten, welchen Mangel er durch einen eigenen, aber geschmackvollen Kopfputz bedeckt. Er soll übrigens in der Zeit der Anarchie einer der schlimmsten und grausamsten Palikarenchefs gewesen seyn. Die französischen Truppen, welche wir noch hier vorgefunden, und über welche Se. Maj. der König Otto Heerschau gehalten hat, befriedigten unsere Erwartungen keineswegs. Auch fehlt es ihnen an Subordination und Disciplin, weshalb sie von den Griechen, zumal seit dem blutigen Auftritte in Argos, gehaßt sind. Dagegen werden unsere bayer'schen Soldaten, die übrigens exemplarische Mannszucht halten, in allen Garnisonen von den Einwohnern in den Städten und auf dem Lande auf den Händen getragen, und wie Erlöser aus langer Noth und herbem Ungemach betrachtet; wie sich denn überhaupt ganz Griechenland in diesem Augenblicke aufrichtig nach Ruhe sehnt, und namentlich der König Otto alle Herzen für sich gewonnen hat. Ich kann mit Wahrheit sagen, daß der Aufenthalt hier mir wirklich angenehm ist. Wir haben Nauplia bey weitem besser gefunden, als man es in München schilderte, und ich kann versichern, daß es in Bayern manche kleine Garnisonsstadt gibt, welcher ich Nauplia unbedingt vorziehe. Man findet jetzt hier so ziemlich Alles zu kaufen, was man nöthig hat. Noch sind die Wohnungen Das, was man am wenigsten gut findet und verhältnißmäßig am theuersten zahlen muß. Essen kann man in mehreren Speisehäusern sehr gut, meistens nach der Karte, und die Speisen auf französische Art bereitet. Ich lege Ihnen einen solchen Speisezettel hier bey. (Derselbe enthält 24 verschiedene Gerichte und fünferley Dessert, zu Preisen, die ohngefähr den hiesigen gleich kommen). Die griechischen Weine munden mir nicht besonders, übrigens ist namentlich im Anfange dem Ausländer Mäßigkeit im Essen und Trinken vorzüglich anzurathen. Die gesellschaftlichen Verhältnisse bilden sich immer mehr aus, und wir haben schon mehrere sehr hübsche Feste und Bälle gehabt. Der erste, dem König Otto zu Ehren, ward in einer ehemaligen Moschee gegeben, die sehr elegant eingerichtet war; der König eröffnete die Polonaise mit der Gemahlin des Ministers Trikupis, ihm folgte der englische Admiral mit der Gräfin Armansperg. Dieser Ball, so wie ein späterer bey Armansperg, war besonders interessant und anziehend durch den Reichthum und die große Verschiedenheit der Costümes. In der nächsten Umgegend von Nauplia sieht man, außer einigen Mauerüberresten, keine Alterthümer. Ich besuchte bis jetzt acht Stunden von hier die gemauerte Höhle, welche man das Grab des Agamemnon nennt, sie dient dermalen wenigstens 50 griechischen Familien zur Behausung. In meinen spätern Mittheilungen hoffe ich Ihnen indessen Mehreres in dieser Hinsicht nach eigener Anschauung mittheilen zu können. Die direkte Communikation mit Triest wird vom Monat Juny an regelmäßig monatlich einmal, später aber zwey- und mehrmal eröffnet werden; am 6. Juny soll dem Vernehmen nach das Dampfschiff wieder von hier nach Triest abgehen und es wird Ihnen wieder Nachrichten von mir mitbringen." —

Ein Ouvrier, Christ, ein wackerer treuherziger Rheinhesse, schreibt unter Anderm aus Nauplia, daß es ihm dort ausnehmend gefalle, und „Se. Majestät unsern lieben holden König, das war uns das Schönste, was im Leben zu sehen ist. Alles, was jauchzen hat können, hat sich bemüht dazu, sogar die Leut haben ihn so gern, daß man ihn bey jeder Herrschaft und bey allen schönen Leuten sein Porträt mit Gold eingefaßt antrifft und mit Blumen geziert; dieß ist gewiß ein Zeichen, daß sie und alle andern Ihn gern haben." — Wir Arbeiter haben es sehr schön, sehr viel Arbeit, 10 Stunden des Tages; die Franzosen hatten das Zeughaus schon so hergerichtet, daß wir gleich arbeiten konnten. Wir verdienen Tags 26 kr. und haben 20 kr. Löhnung, macht 46 kr., davon kann man doch leben, glaub ich. Es ist mir bis jetzt noch nichts verleidt, ich bin zufrieden mit Allem rc.

Am vergangenen Sonnabende, als am hohen Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs Otto, wurde zur Dankesfeyer für Allerhöchstdesselben glückliche Ankunft in Griechenland von dem Pfarramte Wolfratshausen in der dortigen Marktspfarrkirche ein feyerlicher Gottesdienst veranstaltet, welchem die sämmtlichen k. Beamten, die Offiziere des Bürgermilitärs, der Magistrat und die Schuljugend beywohnten. — Mögen die Dankgebete, die aus tief gerührten Herzen zum Himmel emporgestiegen, zugleich neuen Segen für Otto und Dessen fernere Regierung hernieder bringen!

Der Oberstlieutenant v. Lesuire vom k. ersten Jägerbataillon in Burghausen, wird zu München erwartet, um die Leitung des Werbgeschäftes für Griechenland zu übernehmen.

Man sagt auch, daß der Generalmajor v. Heideck wegen Gesundheitsumstände bald wieder in das Vaterland zurückkehren werde.



Vermittelst einer Verordnung der k. Polizey-Direktion wurde das Steigen von Luft-Ballons unter Privat-Gesellschaften hier untersagt. (Ist auch ganz gescheut, weil die Pferde bey deren Anblick leicht flüchtig werden, und, wenn sie mit Feuer steigen, Feuersbrünste entstehen können.) Ein Individuum fand [illegible]
Erwerb, es verfertigte eine Menge davon, da[illegible]
bedeutenden Vorrath besitzt. Zu Benü[illegible]
könnte die Landbötin sie den Da[illegible]
indem man sie zu Steifärmel[illegible]
sie hätten noch obendrein [illegible]
würden, daß sie das [illegible]
heuer erleichtern [illegible]

Die Privatheilanstalt für Augenkranke von Dr. **Schlagintweit** bewährt sich noch immer als ein sehr wohlthätig wirkendes Institut. Im J. 1833 wurden von 660 Patienten 540 geheilt entlassen, 46 gebessert, 50 als unheilbar erklärt, und bey Vorzeige ihrer Zahlungsliste für das allgemeine Krankenhaus in dieses Institut abgegeben 24. (Recht merkwürdige glückliche Heilungen fielen vor.)

Einnahmen	358 fl.	12 kr.
Ausgaben	356 fl.	59 kr.
	1 fl.	13 kr.
Dazu Kassaüberschuß von 1831—1832	46 fl.	3 kr.
Summa	47 fl.	16 kr.

Möge diese edle Anstalt doch noch mehr Unterstützung finden! —

Die afrikanische Glühhitze verwandelte sich plötzlich in einen feinen Nebelregen, dann aber in furchtbaren kalten Regenguß und Sturm, so daß man ein Paar Tage alle Arten von Winterbedeckungen sah und manches Mütterl ein Paar Scheite einkente. Für die Fluren ist der Regen unschätzbar, und dem Brachkäfer ꝛc. dürfte ein wenig das Handwerk gelegt worden seyn. Gestern bereitete sich, wie billig, das Wetter recht schön zur herrlichen Fronleichnams-Prozession, und fast alle Häuser in den Straßen, welche sie passirt, ziehen wenigstens weiße Strümpfe an, d. h., sie lassen etwas über Mannshöhe die Häuser weißen. Das ginge an, aber ganz weiß, von oben bis unter's Dach, wird bey abprallendem Sonnenlichte in vielen fremden Städten mit Recht für sehr polizeywidrig gehalten, wie z. B. in den preußischen Niederlanden, und durchaus nicht geduldet. Wer mit der Feder, der Nadel ꝛc. arbeitet, wird blind, und es wäre der Mühe werth, wenn so ein Dr. **Schlagintweit** Beobachtungen aus Häusern sammelte, deren Einwohner dem schädlichen Reflex des Lichtes weißer Häuser ausgesetzt sind. Wenn der Stadtkoch, der Metzger ꝛc. z. B. nur ein Bischen von ihrem Ochsen- oder Sau-Blute zum Anstrich spendirten, so wäre schon geholfen,— und wie wohlfeil läßt sich der Kalk nicht nuanciren.

☞ Mancher Roßeigenthümer wird wohl jetzt seinen Pferdstand mindern, weil — es ist erschrecklich zu sagen! — das **Schäffel Haber** vorige Schranne um **Einen Kreuzer** gestiegen ist!

Die berühmte Mauer in Epfach, worunter sich mehrere Steine mit römischen Inschriften befanden, ist bereits abgebrochen, und wird zum Brückenbau in Augsburg verwendet. Die Steine mit Inschriften bleiben in Epfach. Nächstens liefern wir sämmtliche Inschriften dieser Steine, so wie jene eines römischen Merkur-Altars von Ludenhausen auf der Straße von Weilheim nach Landsberg.

In **Inning** (auf der Straße nach Landsberg) wurden in das Wachtzimmer der dort stationirten Gendarmen an einem Abend 3 große Steine durch die Fenster hineingeworfen.



Passau, 2. Juni. Den 1. d. brannte von Morgens 2 Uhr bis Nachmitt. der unglückliche Markt **Perlasreut** wieder ab, und zwar bis auf 9 Häuser, von denen 3 noch abgebrochen werden mußten.

Am 31. May Nachmittags 3 Uhr brannte das ganze Dorf Eppenschlag im LG. Grafenau bis auf ein Haus an der Kapelle ab. In 1¼ Stunde stand Alles in Flammen, ein 3jähriges Kind und vieles Rindvieh verbrannten. Das ganze Brauhaus, 11 Bauernhöfe mit ihren Inhäusern ꝛc. und noch andere 6 Häuser liegen in Asche. 100 Seelen sind ohne Obdach. Nur sehr Weniges konnte durch die zu Hülfe geeilten Schönberger gerettet werden.

Am 1. d. gerieth, als die meisten Soldaten in der Schwimmanstalt waren, die Conviktkaserne zu **Ingolstadt** Abends halb 7 Uhr in Brand und bis 2 Uhr früh lag sie in Schutt. Die Militär-Effekten wurden meistens gerettet.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d., früh 5 Uhr, wurde das ganze Hofsanwesen des Joseph **Birkl**, beym Mayer genannt zu **Stockach** (Landgs. München), ein Raub der Flammen; sämmtliche Haus- und Baumannsfahrniß, dann 6 Kälber und 2 Schweine verbrannten. Das nächst stehende Kirchlein wurde ebenfalls eingeäschert.

Letzten Samstag Nachmittags 3 Uhr verbrannte bey Freyham (Pasing) ein mit 800 Hüten von Wachsleinwand beladener Wagen. Während dem Fahren standen in einem Augenblick der ganze Wagen und alle Kisten in hellen Flammen. Nichts konnte gerettet werden als die Pferde.

Vergangenen Donnerstag wurden dem Süßbräu in Landsberg Nachmittags um mehr als 560 fl. Silberzeug, Ringe u. s. w. aus einem gutverschlossenen Zimmerkasten entwendet. Der Diebstahl ward schon nach einer Viertelstunde bemerkt, und ein Mensch augenblicklich festgesetzt, allein wegen Mangel an Beweis wieder entlassen.

Die im vorigen Blatte erwähnte Münzpresse für Kronenthaler, welche der bekannten **Riedl'schen** Bande gehörte, von welcher 18 Personen in Schongau und noch einige in Landsberg sitzen, wurde einige Fuß tief unterm Wasser von den thätigen Gerichtsdienern von Schongau entdeckt und zum kgl. Landgericht gebracht. Sie wiegt über 2 Zentner.

Am Pfingstdienstag wurden in Schongau die Kühe der Riedl'schen Diebsbande öffentlich versteigert, so auch ein Schiff, welches sich diese saubere Gesellschaft eigens hielt, um unbemerkt von den ordentlichen verpflichteten Ueberfahrten auch auf dem jenseitigen Ufer des Leches ihr Unwesen treiben zu können. Es ist wirklich wahr, daß von einigen geheimen Anhängern dieser Bande Brandbriefe in Schongau gelegt worden sind, worin die Drohung ausgesprochen war, diese Stadt auf allen Ecken anzuzünden, wenn man die Riedl'schen bis nach Pfingsten nicht auf freyen Fuß stelle. Das Gericht ließ aus Vor-

sicht auf dem Rathhause eine eigene Mannschaft wachen, und die Bürger übernahmen die Patrouillen bey Nacht.



Wie zahlreich muß diese Gesellschaft noch seyn. Verwandte von einigen Eingesperrten in Landsberg stellten die Bitte, den Gefangenen Brod schicken zu dürfen. Man erlaubte es. Der erste Laib wurde von dem Gerichtsdiener auseinander geschnitten; da kam ein Brief in einem Schächtelchen zum Vorschein, worin stand, „sie sollten ja nichts eingestehen und unbesorgt seyn, in Schongau stünden ihre Angelegenheiten recht gut.“

Allerley.

Am 28. May Morgens hatte es in der Gegend von Eisenach Eis gefroren, da eben das Korn in voller Blüthe stand.

Im geograph. Garten zu Brüssel blüht jetzt sein Cactus speciosissimus mit 60 Blüthen.

Bey einem 6fachen Versuche mit einer Paixhansschen Mörserkanone auf einem belgischen Kanonenboote bey Antwerpen, welches dabey nicht litt, gingen die Kugeln 1/2 französ. Meile, so daß man von dem Fort Fred. Hendrick aus das Fort Lillo mit Erfolg beschießen kann.

In Frankreich soll künftig die Anzahl der Postpferde nach dem Gewichte der Wagen bestimmt werden.

Zu Spalding in England wurde neulich der ehr- und tugendsame Junggeselle und Müller Moore mit der ehr- und tugendsamen Jungfrau Lee, berüchtigt wegen ihres bekannten Augen- und Mundwassers, getraut. Beide hatten eine Liebschaft von vierzig Jahren gehabt: der Bräutigam war im ein und siebenzigsten, die Braut im drey und sechzigsten Jahre des Alters — In Albanien ist die Pest.

In Thüringen nehmen nicht allein die Freunde der Homöopathie zu, sondern es gibt nun auch homöopathische Thierärzte. Die Medizin wird den Thieren z. B. in Form einer kleinen Oblate beigebracht, wovon gewöhnlich eine alle zwey Tage dem Thier-Patienten gegeben wird.

In Philadelphia hatte ein junger, sonst stiller, moralischer und selbst liebenswürdiger Mann eine heftige Neigung zu einer jungen geachteten Wittwe gefaßt. Sie erhörte ihn nicht: er stellte sich krank, und als er von der Wittwe, die in demselben Hause bey ihren Eltern wohnte, besucht wurde, sprang er auf und ermordete jene auf eine fürchterliche Weise mit eilf Dolchstichen, wovon drey ins Herz drangen. Der junge Mensch hatte früher schon Laudanum genommen, war aber von den Aerzten wieder gerettet worden. Er wurde nach der That sogleich festgesetzt.

Ein Mechanikus in Frankreich hat einen Automaten erfunden, der jeden beliebigen Namen so oft schreibt, als man wünscht. Eine gute Erfindung, um aus manchen Aemtern vollkommene Sinekuren zu machen!

Welthändel.

Frankfurt, 31. May. Von Homburg lief heute die Kunde ein, daß der daselbst in gefänglicher Haft gewesene polnische Offizier und der Militärarzt der dortigen Garnison, Dr. Breitenstein, sammt der aus 4 Mann bestehenden Gefängnißwache in vergangener Nacht entflohen sind und trotz aller ersinnlichen Anstrengungen nicht wieder aufgefunden werden konnten.

Italien. Die Zwistigkeit zwischen Tunis, mit Sardinien und Neapel, ward zu Gunsten der Letztern beygelegt. — Man hat eine „italienische Republik“ fabriziren wollen, mit Mailand zur Hauptstadt. Kaput! —

Rom, 17. May. Am 14. d. M. wurden hier der Fuhrmann Giovanni Antonelli, 27 Jahre alt, und der Schuhmacher Giuseppe Bersani, 23 Jahre alt, mit dem Schwerte hingerichtet. Ersterer hatte seine Ehefrau, und der andere den Doktor Lucio Fusignani, Aeltesten der Magistratur zu Meldola, ermordet. Wegen revolutionärer Umtriebe, Theilnahme an geheimen Vereinen u. s. w. ward Antonio Vangelli von Meldola, 53 Jahre alt, zu 20 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt.

Türkey. Ibrahim Pascha hat den Ferman, wodurch ihm der Sultan den Distrikt von Adana in Pacht überläßt, mit dem lebhaftesten Danke angenommen und erklärt, daß er den Rückmarsch seiner Armee sogleich werde antreten lassen. Sobald diese über den Taurus zurück ist, werden auch die Russen heimgehen.

Neueste Nachrichten.

München. Nro. 27. des Reggsbl. enthält den Abschied für den Landrath des Rheinkreises. — Der temp. q. LG.Ass. L. Frhr. v. Reitzenstein ward prov. stat. mäß. Secretär bey der Regg. des O.M.Kr. — Der 2. Ass. des LG. Rain ward erster daselbst, der 2. dto. zu Scheßlitz, C. v. Hinsberg, erster zu Ursberg; Erstern ersetzte der Rathsacc. F. J. Mahut, Letztern der Regg.R.Acc. C. A. Höfel. — Die 6. Vikarstelle an dem Metropol.Kapitel in München erhielt der Cur.Benef. A. Nöbel v. Erding. Der Kan. J. B. Prentner ward als Domprobst bestättigt und das 8. Kanon. in dem bischöfl. Kapitel zu Regensburg erhielt der St. Pfr. zu St. Jakob in Straubing, F. v. P. Schmalzbauer. — Die Pfarrey Fischenberg erhielt Coadj. A. Kalm; Endorf der Pfr. T. Fröschl; Allershausen der Pfr. J. Schmidt: das Cur.Schloß-Benef. in Haag der Pr. G. Stum[illegible] das Sch.Benef. in Haag der Coop. M. Zie[illegible]

Heute 12 Uhr Mittag geht der [illegible] Griechenland ab.

2. Ass. v. LG. Ebersberg ward der LG. Act. C. Pütner v. Rosenheim, welchen der R. Prakt. X. Fischer ersetzte. — Der Landwehr-Oberstlieut. Schintler ward Oberst.

Angeklagt und vor die Assisen verwiesen wurden: Dr. Wirth, Dr. Siebenpfeiffer, Pfarrer Hochdörfer, Chr. Scharpff von Homburg, Bürstenfabrikant, Becker von Frankenthal, Dr. Große, Dr. Pistor, Buchdrucker Rost von Zweibrücken, Kaufmann Baumann von Pirmasens, sämmtlich der Provokation zur Empörung und zum Umsturze der Regierung, die jedoch ohne Erfolg geblieben ist, beschuldigt: ein Verbrechen, das mit der Landesverweisung verpönt ist. — Sodann wurden vor die Assisen verwiesen: Schüler, Savoye, Geib und Theologie-Kandidat Eifler, die drey ersten eines förmlichen Komplotts zum Umsturze der Regierung, und der Letztere der Mitschuld an diesem Verbrechen beschuldigt, auf dem die Kapitalstrafe steht. — Vor das Zuchtpolizeygericht wurden wegen angeblicher Beleidigung gegen Beamte in ihren Amtsfunktionen verwiesen: Fitz von Dürkheim, G. F. Kolb, Redakteur der Speyerer Zeitung, Buchdrucker Kohlhepp von Kaiserslautern, Rechtskandidat Barth von Lauterecken; und eventuell, für den Fall ihrer Freisprechung, alle obengenannten kriminell angeklagten Personen, mit Ausnahme von Scharpff, Savoye, Geib und Eifler. — Freigesprochen wurden: Jülich von Bergzabern, Deidesheimer, Frey und Dr. Hepp von Neustadt. In Betreff von Dr. Widmann, Student Brüggemann, Advokat Hallauer, Dr. Strohmayer, Funke und Lohbauer wurde erkannt, daß gegen sie als Ausländer die Untersuchung bey den hiesigen Gerichten nicht ferner fortgesetzt werden soll. Zugleich hat das Appellationsgericht gestern in einer Plenarversammlung beschlossen, daß zur Aburtheilung der oben erwähnten Kriminalanklagen eine außerordentliche Assise, und zwar in der Stadt Landau, gehalten werden soll, deren Eröffnung am 29. July dieses Jahrs statt finden wird.

Der Dr. Phil. C. J. Weiland, aus Aschaffenburg, wird wegen fortgesetzten Verbrechens des nächsten Versuches des Hochverraths gesteckbriefelt. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Tell, Oper.
Freytag: Das letzte Abentheuer; Lustspiel; Zum Erstenmale.

Getraute Paare.



Die Herren: J. Sedlmaier, herzogl. Postillon, mit A. König, b. Stadtgärtnerstochter von hier. — Lor. Strobl, b. Rosogliobrenner, mit A. Krausenecker, Gürtlerstochter von Münchsmünster. — Joh. Wilh. Konst. Fr. Hartlaub, königl. Würt. Pfarrer zu Wernitshausen, mit Henr. L. Konst. Kretschmer, Oberamtsrichterstochter v. Rothenburg. — John De Lamore, englischer Edelmann, mit Fr. Louise Kortright, Edelmanns-Wittwe von Edinburg. — Joh. Gg. Krom, b. Glockengießer, mit Kath. Hebenstreit, Milchmannstochter v. h.

Auswärts Getraute

In Augsburg: Hr. K. G. Träger, Kaufm. u. Fabr. in Schweinfurt, mit Dem. L. A. A. Dingler.

In Nürnberg: Hr. G. W. Wolf, mit D. C. Bubeber. (Haben die Gast- und Weinwirthschaft zum weißen Schwan.)

Todesfälle in München.



Jos. Leiderer, Metzgerknecht, 73 J. a. — W. Bach, Heiduckenstochter, 64 J. a. — K. Lambeck, Lohnkutscherknecht v. Augsburg, 22 J. a. — Hr. Wolfg. Kaindl, Forstpraktikant von Eichhofen, LG. Kellheim, 25 J. a. — Hr. Ant. Obkirchner, Privatlehrer, 49 J. a. — Jos. Barthuber, Schneidergesell, 33 J. a. — Ros. Reitmaier, Hoftheaterstatistenstochter, 30 J. a. — Frau Sus. Hutzler, k. b. Rgts.-Arzts-Wittwe, 93 J. a. —

Der Gottesdienst der Frau Kr. Eymannsberger, Lederhändlers-Gattin, war nicht vergangenen Dienstag, sondern ist erst kommenden, den 11. dieß, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. K. G. Moser, Spezereyhändler. —

In Landshut: Fr. A. Rechl, Posthalterswittwe v. Neumarkt. —

In Winterhausen: Dem. M. C. Stadelmann, Pfarrerstochter. —

In Leipzig: Der k. bayer. Handels-Consul Conrad Friedrich August Thieme. —

2306. praes. den 4. Juni 1833.

Bekanntmachung.



Den Wollverkauf auf den Staatsgütern Schleißheim und Weyhenstephan betr.

Die heurige Wollausbeute beträgt einige 50 Ztr. spanische- und Electoral- und circa 10 Ztr. schöne Kammwolle. Die Wolle kann von heute an bis zum 20. Juni l. Js. täglich besichtiget werden, und Kaufsliebhaber wollen in der hiesigen Kanzley ihre Angebote zu Protokoll geben. Das Protokoll wird an oben bezeichnetem Tage Abends um 6 Uhr geschlossen; Nachgebote werden nach Verlauf dieser Zeit nicht mehr angenommen, sondern die Verhandlung sogleich zum k. Staats-Ministerium der Finanzen zur allerhöchsten Genehmigung eingesendet.

Schleißheim, den 1. Juni 1833.
Königl. Staatsgüter-Administration Schleißheim.
J. Baron v. Ruffin.

2237. (3 c) praes. den 29. May 1833

Jahrmärkte im Markte Au, LG. Moosburg.

In dem Markte Au nächst Mainburg, werden heuer die Jahrmärkte, wie folgt, gehalten: was mit Genehmigung des königl. Landgerichts Moosburg bekannt gemacht wird.

1. Der St. Vitus-Markt am 9ten und 10ten Juni, und
2. der St. Leonhard's Markt am 3ten und 4ten November; und zwar ist wie bisher am ersten Tage Krämerwaaren- und am andern Tage Krämerwaaren- und Vieh-Markt. Au, d. 27. May 1833.

Seb. Suter, Gerichtshalter.

2302. (3 b) Das Haus im Rosenthale, wo unter der Adresse F. v. S. hydraulischer Kalk zu haben ist, hat jetzt den Nummer 3.

2337. Zu einem angenehmen und reinlichen Geschäft wird ein Lehrjung unter billigen Bedingungen gesucht. D. Uebr.

2307.
Landwirthen und Oeconomiebeamten wird folgendes Buch zur geneigten Beachtung bestens empfohlen:

Versuch einer Anleitung zum
Bonitiren und Classificiren des Bodens.
Ein nützliches Handbuch für
Landwirthe und Beamte
von
Friedrich Schmalz,
K. Preuß. Oeconomie-Commissarius und pract. Landwirth.
Leipzig, bey Friedr. Fleischer, geh. 54 kr.

Der Verfasser, durch seine mannichfaltigen practischen Schriften wohl jedem gebildeten Landwirthe bekannt, behandelt hier einen Gegenstand, der besonders neuerdings durch die in verschiedenen Staaten erschienenen Gesetze von der höchsten Wichtigkeit geworden ist und deßhalb mehr als je die Aufmerksamkeit des öconomischen Publicums in Anspruch nehmen muß.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig.

2308. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu haben:

Erzählungen der Eltern, Kindern und Dienstboten, geweiht von dem Verfasser der armen Hirten-Familie. 1tes Bdchen. Auch unter dem Titel: „Der kleine Gottfried. Die wohlthätigen Wege der Vorsehung. Die arme Weberfamilie. 12. Preis 15 kr.

— — Dieselben. 2tes Bdchen. A. u. d. Titel: „Gott waltet oft wunderbar über die Seinen. Gott verläßt die Armen nicht. Der Waisenvater. 12. Preis 15 kr.

Beyde Bändchen eignen sich vorzüglich zu Christenlehr- und Prüfungs-Geschenken!



2310. Es sucht eine Wirthstochter von 24 Jahren einen Menschen, welcher einen guten Leumund und ein Vermögen von 1500 — 2000 fl. haben soll, auf das Geschäft zu heurathen. Das Uebr.

2333. In der Sendlingergasse Nr. 77 sind noch etliche Schäffel Kartoffeln um 2 bis 3 fl. zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

2328. Eine brave Frau wünscht entweder ein ganz kleines Kind — oder einige junge Mädchen von 2 bis 6 Jahren gegen billige Vergütung in Kost und Wohnung zu nehmen. Das Nähere im Anfrage- und Adress-Bureau München.

2205. (2 b) Einige schöne Ritter-Oeconomieen und Bauern-Güter, sehr schöne und gute Gasthöfe, mit und ohne Posthaltungen, Gasthöfe mit Bierbrauereyen, Handlungen, Fabriken, Papier- und Mahl-Mühlen, Bäckereyen, Canditoreyen, Färbereyen, Rothgerbereyen, nebst andern Gewerbs- und Privat-Häusern und schönen Gärten sind unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen, sich in freyen Briefen zu wenden an
J. P. Fr. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.



2206. (2 b) In einer Universitäts-Stadt ist eine Bader-Gerechtigkeit sehr billig zu verkaufen. Auskunft giebt auf frankirte Briefe
J. P. Fr. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.

2305. (3 a)
Versteigerung.
Donnerstag, den 13. Juny d. Js. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden in Lochhausen, k. Landgerichts München, mehrere entbehrliche Ziegelöfen mit Plattendachungen, dann Trockenstädl, theils mit Platten eingedeckt, theils ganz von Holz, — auf dem Abbruche gegen gleich baare Bezahlung versteigert. —

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, einstweilen die zu versteigeenden Objekte in Augenschein zu nehmen.

2014. (c) Ein bey mehreren Gerichten in Praxis gestandener Rechtskandidat, der sich über seine Qualification und gute Conduite ausweisen kann, wünscht bey einem königl. Landgerichte, Herrschafts- oder Patrimonial-Gerichte I. Klasse, oder auch bey einem königl. Advokaten eine Anstellung zu erhalten. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

2299. (3 b) In der Brienner-Straße Nro. 609. ist sogleich oder am Ziele Michaelis eine schöne Wohnung zu ver[...]

Oeffentlicher Dank.

2309. Der gränzenlose Schmerz über den Verlust meines theuern Gatten und zärtlichen Vaters unserer 4 unmündigen Kinder, des hiesigen Doctors und prakt. Arztes Ignaz Späth sen., und meine traurige Lage hatten mich zu sehr angegriffen, als daß ich früher meinen und meiner Kinder innigsten Dank für so viele schöne Beweise wohlthätig schlagender Herzen abzustatten vermochte, die uns besonders von den Herren Collegen des Verschiedenen und hohen Herrschaften durch reichliche Unterstützungen zu Theil wurden. Empfangen Sie ihn jetzt hier mit Thränen der heißesten Dankbarkeit und dem Wunsche, daß Gott Sie vor solchen harten Prüfungen Allergnädigst bewahren möge! —

Ach Gott! Es gibt ja nichts Härteres, als einen guten Gatten und Ernährer zu verlieren! —

Nannette Späth,
Wittwe und ihre Kinder.

2326. (2 a)
Hiesigen und auswärtigen Herren Blechverarbeitern zu gefälliger Beachtung.

Gegen gleich baare Bezahlung und unter portofreyer Zusendung des Betrages ist bey mir zu haben:
Schönes, gewalztes Steyer'sches Eisenblech, alle gewöhnlichen Gattungen, der Buschen à 50 Pfd. zu 8 fl. 48 kr.; dann
Dachblech, 3 1/2 Schuh hoch und 2 1/2 Schuh breit, so wie
Rinnenblech, 4 1/2 Schuh hoch und 16 Zoll breit, der Buschen zu 9 fl. 30 kr. —

Diese äusserst billig gestellten Preise dürften gewiß allenthalben entsprechend befunden werden, und ich erlaube mir daher, zu beliebiger Abnahme höflichst einzuladen, indem ich zugleich bemerke, daß vorzüglich gutes inländisches Eisen (kein Pfälzereisen) ebenfalls sehr billig erlassen wird. —

München, am 5. Juny 1833.
A. Wibl,
Sendlingerstraße Nro. 87.



2331. Ein englisirtes Reitpferd, eine Fuchsstute von sechs Jahren, welche [...] zum Einspannen zu [...]ben, ist in dem Hause Nro. [...] Carlsstraße zu verkaufen.

2281. (3 b)
St. Peter [...]
künstle[...]
jä[...]



2330. H...n wäre ein hübsches Städtchen, wenn man nur nicht mit harter Mühe durch dasselbe passiren müßte, denn da ist ein immerwährender Vorrath von Dünger ꝛc. Von den Gassen will ich gar nicht reden. Ist doch dort der Sitz eines Landgerichts, Rentamts und Physikats. Auch geht die Regensburger-Nürnberger-Straße durch, und doch wird diesem Unfuge nicht abgeholfen. Der dortige Magistrat sollte sich doch von Amtswegen ein Bischen darein legen!

Von einem Augenzeugen.

2315. Ein stählener Siegelring mit gelben Dupfen, beschlagen und innen weiß gefüttert, ging am Sonnabend von Neubergshausen über den Gasteigberg durch das Thal, die Kaufingerstraße bis vor das Karlsthor verloren. Der Wiederbringer erhält 1 fl. 12 kr. bey der Landbötin.

2316. Zwischen dem 24—25 May hat sich auf dem Wege von München nach Starnberg ein schwarz und weißgefleckter Wachtelhund mit schwarzen Ohren und weißen Füßen verlaufen. Er hatte an seinem Zeichen die 2004te Nro. Man ersucht den redlichen Finder sehr, um baldige Zurückgabe gegen angemessene Erkenntlichkeit. Das Uebr.

2327. Am 3. dieß Nachts wurde von der Schießstatt bis zum Karlsthor ein Feuerzeugtäschchen mit Stahl verloren; in demselben war ein großer Rosett-Ring mit einem Stein, außerdem noch Schwamm und Feuerstein. Der Finder wird ersucht, solchen gegen gute Belohnung bey der Landbötin abzugeben.

2301. (3 a) In der Bruegasse Nro. 5. ist an der Sonnenseite eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um 250 fl. sogleich zu beziehen.

2332. In der Dachauer-Straße im Melber Grill-Hause Nro. 182. ist ein gedecktes Schweizerwägerl billig zu verkaufen.

2334. (2 a) Im Hause Nro. 9. in der Rosengasse — gegen den Rindermarkt — sind bis künftiges Michaeli-Ziel zwey Wohnungen zu beziehen.

Die erste ist über zwey Stiegen und besteht in 5 heizbaren Zimmern und einem Kabinet, 2 Küchen, 1 Keller, Kasten und andern Bequemlichkeiten.

Die zweyte ist über 3 Stiegen rückwärts, hat 3 heizbare Zimmer, Kasten, Keller ꝛc. ꝛc.

2313. Ein gut erhaltener Flügel von Baumgarten ist zu verkaufen. D. Uebr.



2321. (3 a) Es ist in einer Kreishauptstadt ein gut und fest gebautes Haus, worauf eine reale Färbers-Gerechtsame ausgeübt wird, nebst einem großen Hofraume und den zur Ausübung des Gewerbes nöthigen Geräthschaften aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? sagt gegen frankirt eingesendete Briefe die Landbötin.

2325. Es ist in Mitte der Stadt, ein sehr schönes Haus, mit dreyerley Verkaufsläden versehen, das sich gut verinteressirt, wegen Familienverhältnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

2322. Ein arrondirtes, ludeigenes, ganz zehentfreyes Oekonomie-Gut wobey einige Dominikalien sind, Herren- und Brauhaus sich im guten Stande befinden, ist bis Oktober mit Inventarium und dem Haus zu verkaufen. 1500 fl. Hypothek-Kapital kann mit übernommen, und der Kaufschilling selbst mag mit $\frac{1}{3}$ baar und $\frac{2}{3}$ in 6 mit 5 pCt. verzinslichen Fristen entrichtet werden. Diese Besitzung würde sich vorzüglich für Rheinländer eignen, aber auch einer Stadt-Familie, die im Sommer das Landleben genießen will, angenehm seyn, weßhalb man sich auf einen Tausch gegen ein Haus im hiesigen Burgfrieden gelegen, einlassen würde. Das Uebr.

2318. Es werden in der Josephspital-Gasse Nro. 7. über 1 Stiege alle Sorten Sommer-Bettdecken mit den schönsten Mustern billig verfertigt.

2319. In der obern Sinastraße Nro. 11. im Maer-Garten ist eine Waschwanne mit eisernem Reif von mittlerer Größe um 5 fl. zu verkaufen; auch ein angestrichener Tisch mit einer Schublade um 2 fl. 48 kr.

2320. Aus einer benachbarten Schweizerey ist täglich im Rosenthal Nro. 3. Morgens wie Abends 6 Uhr kuhwarme Milch, die Maß zu $3\frac{1}{2}$ kr., ins Haus getragen um 4 kr., abgerahmte zu 1 kr. 3 pf.; auch ist sehr guter Rahm die Maß zu 12 kr., wie auch gestöggelte den ganzen Tag hindurch ununterbrochen zu haben.

2336. (4 a) Nächstes Ziel Michaeli ist in dem Hause Nro. 1., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 1 Wohnung über drey Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2314. Es wird ein noch brauchbarer kupferner Kessel zu kaufen gesucht. Das Uebr.



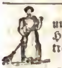
2317. (3 a) Das so sehr beliebte Schweiger'sche Haar-Oel, welches den Haarwuchs auffallend befördert und auch gegen aufgesprungene Hände und Frostbeulen wohlthätig hilft, ist in der Glockenstraße Nro. 1205. zu ebener Erde zu haben, auch kann man sehr gutes Kölnisches Wasser das Glas zu 24 kr. haben.

2333. Ein 13jähriger Knabe von hier, mit guten Schulzeugnissen, sucht bey einem hiesigen Schneidermeister unentgeltlich in die Lehre zu kommen Das Uebr.



2329. Eine Person von gesetztem Alter wünscht als Köchin zu einem Geistlichen oder sonst zu einem Herrn sogleich in Dienst zu treten. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Das Uebr.

2311. Eine Wittwe in den dreyßiger Jahren sucht bey einem ordentlichen Herrn, oder vorzüglich, da selbe hinsichtlich der Küche und häuslichen Oeconomie vollkommene Kenntniß besitzt, in einem Herrschaftshause, Wirths- oder kleinerm Geschäfte als Haushälterin Unterkommen zu finden. Das Uebr.



2312. Eine arbeitsame, treue und redliche Person kann als Hausmagd sogleich in Dienst treten. Das Uebr.

2324. In der Neuhausergasse Nro. 24. ist auf das Ziel Michaeli eine Wohnung vornheraus über 2 Stiegen um 130 fl. zu beziehen und das Nähere daselbst zu ebner Erde zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 3. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{4}$
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	—	$108\frac{1}{2}$
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	190
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	$137\frac{1}{2}$	137
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{1}{2}$
detto detto 2 Mt	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{1}{2}$
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1261	1260
Grossh. Darmst. Loose prpt.	$63\frac{1}{4}$	$62\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose prpt.	$80\frac{1}{2}$	80

Sonnabend, den 8. Juny. Nro. 69. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Bekanntmachung.



Um den häufigen Anfragen zu begegnen, wo und wann die Aufnahms-Erklärungen der Mitglieder des sich mit hoher Regierungs-Genehmigung vom 16. April d. Js. gebildeten Unterstützungs-Vereines des gesammten Kanzleypersonals im Isar-Kreise abgegeben werden sollen, macht man hiemit, unter Beziehung auf die Ausschreibung vom 24. April d. Js. im Kreis- und Intelligenz-Blatt für den Isarkreis, Stück Nro. 19. nochmals bekannt, daß der Verein unter'm 1. May 1833. seinen Anfang genommen habe und sich daher unter nachfolgender Adresse mit den Aufnahms-Erklärungen, dann Geldsendungen ꝛc. ꝛc. an den Verein portofrey zu wenden sey, als: An den Central-Verwaltungs-Ausschuß des Unterstützungs-Vereines des gesammten Kanzley-Personals im Isarkreise.

Ablage
in der Armen-Beschäftigungs-Anstalt
am Anger.

Ebendaselbst, dann im Anfrag- und Adreß-Bureau, können auch die Statuten, das Exemplar zu 7 kr. abgelangt werden.

München, den 4. Juni 1833.

Plassat, Vorstand des Vereines.

München. Se. Maj. der König haben noch die letzten Stunden vor Ihrer Abreise nach Italien durch Wohlthaten bezeichnet, indem Allerhöchstdieselben den durch verheerenden Hagelschlag und eine Wasserfluth schwer heimgesuchten Gemeinden Bechhofen, Vogelsbach, Landesborn und Wiesbach im Landkommissariate Homburg des bayer'schen Rheinkreises, außer der Bewilligung zu Veranstaltung einer Geld- und Natural-Collekte, ein baares Geschenk von zweytausend Gulden rhn. aus Ihrer Kabinetskasse zu machen geruhten.

Wir erhalten so eben folgende Nachricht aus Nauplia vom 13. May. Seit vorgestern Nachmittags ist der Kronprinz von Bayern hier. Zu Lande von Tripolizza kommend, wußte der Prinz, welcher den größten Theil des Gefolges in einiger Entfernung zurück gelassen hatte, durch rasches Einreiten allen ihm zugedachten Ehrenbezeigungen sich zu entziehen, obgleich man auf eine Strecke von mehr als einer Stunde Uhlanen echelonirt hatte, die durch Abfeuern ihrer Karabiner einer dem andern ein schnell laufendes Signal geben sollten. Die äußerst beschwerliche Tour von Tripolizza hieher scheint Se. Königliche Hoheit nicht ermüdet zu haben, da Sie gleich nach Tische mit dem Könige wieder ausritten und erst in dunkler Nacht zurückkehrten, wo ein Theil der Stadt, so viel es in der Eile geschehen konnte, illuminirt und ein Musikcorps auf dem Residenzplatz aufgestellt wurde. Gestern war die herkömmliche Aufwartung und Abends großer Ball bey Graf Armansperg, wo man außer dem Könige, Kronprinzen, Prinzen Altenburg, Admiral Ricord, dem diplomatischen Corps, den höchsten Civil- und Militär-Personen, den hier noch anwesenden französischen Stabs- und Marine-Offizieren der 3 Mächte, noch die meisten Fremden von Distinktion fand, unter welchen Italiener, Franzosen, Deutsche, [illegible] sen und Spanier bemerkt wurden. Fürst [illegible] Neapel war durch ein Augenübel zu [illegible] dert. Die griechische haute volé[illegible] sten und elegantesten Costü[illegible]

den sämmtliche Provinzial-Trachten Griechenlands vorgestellt, von welchen einige außerordentlich geschmackvoll sind. Der Kronprinz bleibt bis zum 17. inclus. hier.

Auszug eines Briefes aus Nauplia vom 5. April d. J. „Eine katholische Kirche ist in Nauplia nicht. Der König hört die Messe in seinem Zimmer. Die Anzahl der Katholiken in Nauplia beläuft sich auf etwa 300. Wie die Deutschen sind, sind auch fast alle Insulaner: Sirioten, Tinioten, Malteser etc., höchst liebenswürdige Leute. Sie führen, besonders auf den Cycladen, ein glückliches Leben. Die Unruhen auf Syra tangirten, wie mich die dortigen Geistlichen versicherten, nicht im Geringsten die Religion; sie sind aus bloßen Territorial-Verhältnissen entsprungen. Die katholischen Bischöfe von Tinos und Syra, mit einigen Geistlichen in ihrem Gefolge, waren in Nauplia, um ihre Aufwartung zu machen. Alles an ihnen trägt das Gepräge des stillen, schuldlosen Insel-Lebens. Sie sind arm, fromm, anspruchslos und nicht so unwissend, wie mir Griechen und Römer gesagt haben. Durch einen Brief, den ich gleich nach unserer Ankunft vor Nauplia, noch vor unserer Landung, an den Bischof von Syra geschrieben hatte, von des Königs Ankunft in Kenntniß gesetzt, hob der Bischof am nächsten Feyertag allen Gottesdienst außer der Kathedralkirche auf und zwang so sein gläubiges Häuflein in Eine Kirche zusammen, wo er sie dem Könige den Eid der Treue schwören ließ. Die Erzählung des alten silberbärtigen Mannes war rührend. Auf ähnliche Weise machte es der Bischof von Tinos. Wie mir scheint, wählt die Regentschaft den Bischof von Syra zum Hirten des Festlandes.— Das griechische Klima behagt mir so gut, daß ich mich wohl nie so leicht, so heiter, so froh und stark gefühlt habe, wie jetzt, seitdem ich den griechischen Boden betreten. Wie muß es erst in Athen und den herrlichen Inseln seyn! Leute, die von anderen Gegenden Griechenlands kommen, klagen hier über schwere, feuchte Luft, die sie melancholisch und krank mache. Die Bischöfe von den Inseln und besonders ihre Geistlichen, waren bey trübem Wetter so verstimmt, daß ihre Aeusserungen an solchen Tagen einem Bayern, der die klimatischen Verhältnisse dieser, fast immer den heiteren Himmel gewöhnten, Leute nicht berücksichtigte, lächerlich vorkommen mußten. Die Behauptung, daß dies Land von Natur zur Fähigkeit für alles Große geschaffen sey, ist kein leerer Wahn. Ich hege die glänzendsten Hoffnungen für das Gedeihen der Kunst und Wissenschaft im neuen Athen. Es ist nicht möglich, daß das Gefühl, in welchem ich dieses schreibe, ein momentanes Wohlbehagen sey; und es ist nicht möglich, daß mich Griechenlands schöner Himmel allein so erhebt und so glücklich macht. Se. Majestät fühlen sich zur allgemeinen Freude, eben so wie ich; Aller Herzen lachen ihm entgegen. Nur die Niederträchtigkeit, der schändliche Eigennutz und endlich die Liebe zur „Maß Bier!" schneiden dazu sauere Gesichter. Damit Ihnen mein Urtheil über Griechenland und seine Bewohner nicht zu vorschnell zu seyn scheine, so behalte ich mir eine ausführlichere Schilderung desselben auf spätere Zeit vor und beschränke mich jetzt auf die Angabe einiger Züge. Sie dürfen darauf rechnen, daß ich von Allem, was mich hindern könnte, die Wahrheit zu sagen, frey bin. Das Landvolk hat noch wahrhaft patriarchalische Sitte. Die Schlechtigkeit beschränkt sich auf Wenige, die das Blut der Schlachten mit der Grausamkeit bekannt gemacht hat. Man darf ja nicht vergessen, wie viel da entschuldigt werden muß. — Neulich ging mein philosophirender Freund L. an einem sehr freundlichen Nachmittag vor das Thor spazieren. Er fand dort eine Schaar Palikaren, die am Abhange des großen Platzes ihre Mäntel ausgebreitet und in malerischen Gruppen sich gelagert hatten. Sie erzählten einander von ihren Heldenthaten und als ein Jeder das Seinige gesagt und seine jetzige Noth geklagt hatte, schloß Einer mit den Worten: „Ach! der Schafe gedenkt man noch, die wir weggenommen und gegessen, aber der Thaten, die wir gethan, gedenkt Keiner mehr mehr!" Das Volk hat seinen kommenden König mit rührender Freude empfangen. Viele sind bey der ersten Nachricht von der Ankunft ihres Königs auf der Stelle, wo sie waren, auf die Kniee niedergefallen und haben weinend und mit zum Himmel erhobenen Händen gedankt! Dieß sind die Friedliebenden, Arbeitsamen, von deren Schweiß die herumschweifenden, brodlosen Krieger raubend gelebt. Ich schweige auch nicht von den Parteien, die bey der Freude des Volkes in sichtbarer Verlegenheit waren. Sie fanden sich überrascht und noch lange nicht im Reinen unter sich selber. Man muß gestehen, daß unsere Regierenden diese schwierigen Verhältnisse mit großer Umsicht und mit dem besten Erfolg bearbeiteten. Der schreckliche Griva wurde auf Requisition des russischen Gesandten gepackt und eingesteckt. Kolokotroni hat durch sein Benehmen gezeigt, daß man ihn mißverstanden und viele Andere, daß sie eigentlich nichts wollen, als daß man sie für ihr Blut, womit sie das Vaterland befreit, leben lasse. Es ist natürlich, daß wir die Kultur des Bodens vernachläßigt fanden. Es fehlt nicht nur an Händen, sondern, wie mir scheint, auch an Liebe zu diesem schönen Geschäfte. Die griechischen Früchte, wenigstens die, welche wir in Nauplia essen, tragen alle die Spuren großer Vernachläßigung. Die guten Früchte kommen über Meer und sind nicht wohlfeiler als in München. Das Städtchen wimmelt von Menschen aus allen Nationen. Die Wohnungen sind schlecht und sehr theuer. Die Zufriedenheit der Eingebornen wächst mit jedem Tage; sie überzeugen sich immer mehr von der Wohlthat einer ordentlichen Regierung, eine Wohlthat, die noch kein jetzt lebender Grieche gekostet. Zur See treiben indeß noch viele das seit Jahrhunderten geübte ehrliche Handwerk. — Dergleichen Handwerker lieferte vor einigen Tagen eine englische Fregatte 120 Stück, welche sich in den griechischen Gewässern haben fangen lassen." —



Die von dem herrlichsten Wetter begünstigte Fronleichnams-Prozession war seit vielen Jahren nicht so glänzend und erbaulich, als diesmal. Se. Exc. der Hr. Erzbischof trug das Venerabile, und der alte, wahrhaft tiefe Ehrfurcht erweckende, Hr. Weihbischof v. Streber assistirte. Viele der höchsten und hohen Staatsdiener folgten, und eine ungeheure Masse Volkes. Außer ein Paar ungezogenen Bürschchen und Burschen, die dem Venerabile mit Kappen, Hüten auf dem Kopf und Brillen auf der Nase frech zusahen, dafür aber verdientermaßen derb entkappet und entbrillt wurden, fand nicht die mindeste Störung Statt.

Nachdem von Seite des königl. Oberst-Ceremonien-Meisters-Stabes über die Statt gehabte Fronleichnams-Prozession kein Programm erscheinen konnte, so folgert sich von selbst daraus, daß auch kein Glied der Königlichen Familie derselben beywohnte.

Se. Hoh. Herzog Max sind nach Banz abgereist.

Die hiesige Gesellschaft der Ballester-Schützen feyerte am 3. d. zu Ehren ihres aus Griechenland zurückgekommenen Mitgliedes, des kgl. Tapezierers Max Pfeiffer, ein wahres Familienfest, wo nur Eintracht, Heiterkeit und Freude herrschten. Bey festlich decorirtem Lokale und passendem Transparente begann dieses mit Harmoniemusik und mit Absingung nachstehenden Liedes,*) gedichtet von dem Gesellschafts-Sekretär Hrn. Unverdorben, wornach eine fröhliche Tanzunterhaltung den Schluß machte.

*) Aus Mangel an Raum folgt das Lied das künftige Mal.

Die Landbötin.

Das Ldgs.Phys. Gögglingen erhielt prov. der Med. Dr. Gg. R. Schmidt, bish. Verweser desselben. Der Priester G. Schlichting ward Rektor und Oberlehrer der lateinischen Schule zu Kaufbeuern, und die Lotto-Collekte Nro. 275. zu Augsburg erhielt der b. Hausbesitzer K. Niggl. — Der Ob.App.Ger.Rath Kiliani ward Direktor beym App.Ger. des U.M.Kr.

Unter dem Vorwande: „nur der Unpartheylichkeit wegen,“ theilen vaterländische Blätter, nicht zufrieden mit dem offiziellen Bericht über die Hambachiade in Neustadt, die lügenhaftesten, unser Militär beleidigendsten, Nachrichten darüber mit. Ein neues Propagations-Mittel, an deren Erfindung unser Zeitalter unerschöpflich ist.

Recht treuherzig sagte neulich bey einem Weinwirth ein Zeitungsträger, da grad die Rede von dem zu Dachau gerichteten armen Sünder war: „Ach Gott, er hat's überstanden, wir aber noch nicht!“ —

Erledigte Pfarreyen. Stöttwang (Kaufbeuern), Ertr. ca. 600 fl.; Graben (Schwabmünchen), Ertr. 780 fl.; Unter-Meitingen (gl. Ldgs.), Ertr. 550 fl.

Zwey und achtzigster Brief des jungen Eipeldauers aus München.

(Schluß.)

Man munkelt aber do was vom H'runterfalln, vom H'runtersetzen des Sommerbiers. Verzeigns Herr Vetter, daß i vom Bier so viel redt. I main, ma kann von dem Getränk nöt g'nug reden. Es wird so noch s' Universalgtränk für alle civilisirten Länder. Denn, ma mag sagn, was ma will, der Wein is bey all seinen Vorzügen do nur a bloßes G'schleck, dös nöt recht für Hunger und ohne Wasser a nöt für Durst geht. Und nachdem ma dö Erfahrung g'macht hat, daß dö Cholera a vor dem guten ächten barischen Bier a natürliche Abnazgung hat; so is's ja scho bald a Regierungs-Sach, s'Biertrinken zu befördern. Und der Malzaufschlag is a nöt zu verachten. Und nacher, dös ruhige G'müth bey ain'n Bier- oder Bocktrinker! Da bin i gestern im Heselloh gwesen, was war das für a Capital-Jux. Wenn dader Brandwein- oder Weinsäufer so admassirt gwesen wären, no, da möcht' i dö Hirnpatzeln gsegn habn, dös da gebn hätt'. So aber ist Alles kreuzwohlauf gwesen, obwohl ma beynahe sein Bier hätt' aus n'Hosentaschl trinken müssen, und obwohl ma hätt' glauben mögen, es is in's Brod der Segen Gottes so stark kommen, daß ma aus ain'n Groschenwecken um 15 Kreuzer Brod h'rausschneiden kann. Es hat aber a der Segen Gottes im Brod seyn dürfen, unter die Krügl is a wahrer Viechfall kommen. Dö sand auf alle möglichen Manieren ad patres gangen. I hab a Frauenzimmer gsegen, dö hat ain Krug im Ridikül fortpraktizirt. No, si hat halt a vom Kirchtag ain Andenken habn und was nach Haus bringen wolln. Aber Spaßappart, Herr Vetter, wenn ma scho glabt, der Bierleppler wird gleichgilti, und er verliert nach und nach allen Enthusiasmus. Sie, Herr Vetter, eben da in der Hessellocher Kirchwaih. Herrgott, was is dös für a Jubel g'wesen, wie auf ainmal Se. Majestät der König kommen is. Da is Alles lauter Spiritus worn. Da is scho anders Vivat gschrieen worn, als beym letzten Feuerwerk z'Philippi Jakobi in Paris, wo ma schön sittsam ausainandergangen is und schön still und schön nüchtern. — Da schick i Ihnen dö neuesten literarischen Münchner Sachen, I waß scho, a so was findt bey Ihnen alleweil a gute Aufnahm. Der ganze Spaß kostet 9 fl. 36 kr. und oben h'nauf hab i glei dö Beschreibung von München g'legt, von Hrn. Adolph von Schaden. Da is a mal a Beschreibung, dö Händ und Füß hat. Dö Manier, ain'n a recht trockens Fleisch mit einer gschmachen Brüh vorz'setzen, is dö ainzige und beste Manier. Da habn wir's halt, und i sag's halt alleweil und bleib fest dabey. A Schrift hat Händ und Füß, wenn's populär g'schriebn is. Sie wer'n main'n, Sie können nimmer aufhören, lesens nur amal den Anfang von der Beschreibung und der Lorenzl laßt Ihnen nimmer aus. I rath Jedem, der München Wunders-halber do gern segn möcht', und hat aber nöt Zeit oder er scheucht d'Kosten, der soll si dö von Schaden'sche Be-

schreibung kaufen und soll alle Tag a Kapitel draus lesen, und er is gwiß mit dem größten Vergnügen in München h'rumspatzirt, hat überall mitg'halten, überall h'rumg'schaut, hat beynah goar nix übersegn, und hat sein'n Spaziergang systematisch und ohne Prellereyen und Verdrüßlichkeiten g'macht, denen a Freinder do auf verschiedene Weis ausg'setzt is. Und nacher der Spottpreis! Dreyßig Ansichten und a recht schöner Stadtplan sand ja allain scho dös Geld werth, und was is nöt dös werth, daß d'Stadt München in dö Beschreibung erst h'neinwachsen muß. Sonst wachsen d'Städt aus ihren Beschreibungen h'naus. In derer Beschreibung aber da steht's Monument am Theater = Platz scho fir und firti, als wenn's gar eingegangen wär; da sicht ma den Obelisken scho prangen, als wenn er nur gleich auf dö erste Grundmauer wär h'naufg'setzt wor'n und als wenn dö zwate nöt noch im Bauen wär. D'Ludwigskirchen, obwohl's noch in der Schachtl verpackt ist, d'Pfarrkirchen von der Au, stehen scho bis am Wetterableiter ferti, da derf d'Stadt alleweil no a Paar Jahrln wachsen, bis s' in Bschreibung h'neinwachst. Aber Sie Herr Vetter, jetzt wei'n ma dahier a bald wissen, wie viel's geschlagen hat. Seit meinem Hierseyn, also seit 4 Wochen, reparirens scho dö Zifferblätter am Rathhaus und am Karlsthor. Gut Ding braucht lang Weil. Lang brauchen's gnug, nu, und gut wird's a, wenn ma dahier amal waß, wie viel's gschlagn hat. Sapperment, Herr Vetter, i derf schließen, dös übrige nächstens. Für heut Gott befohlen und a Kumpliment an d'Frau Mam, wenn's z'ruckkimmt.

Aufrichtiger Vetter Leopold.



Inspicirung der Landwehr = Compagnie zu Miesbach durch S. H. den Herrn Herzog Max, am 3. Juny 1833. Aus Mangel eines Platzes, erbot sich der brave Gemeinde=Vorsteher zu Agataried und Bauer Bartolomä Eham, zum Beham genannt, seinen, eine gute halbe Stunde vom Markte entfernten, Weideplatz der Compagnie zu überlassen, wohin sie auch Schlag halb 8 Uhr abmarschirte, sich nach Vorschrift aufstellte, und so S. Hoh. erwartete. Um halb 9 Uhr kamen S. H. auf dem Platze angefahren, und als höchstselbe vor die Compagnie traten, äußerten Sie Sich mit den Worten: „Sehr propre!" durchgingen die Glieder, (die Compagnie war in drey Glieder aufgestellt, was S. H. auf ihren Inspections=Reisen noch nirgends getroffen hatten) und befahlen, die Handgriffe durchmachen zu lassen, welches zur vollster Zufriedenheit geschah; dann wurden die Glieder geschlossen, geladen, und 3 Mal mit ganzer Compagnie und mit Rotten chargirt. Ueber die richtig ausgeführte Ladung, den raschen Anschlag, die ruhige Haltung im Anschlage, dann das gleichheitliche Abfeuern, äußerten S. H. mehremalen laut Ihre höchste Zufriedenheit. Eben so über Das, was stehenden Fußes vollzogen wurde, wurde auch der Mannschaft das Glück der höchsten Zufriedenheit zu Theil, beym Manövriren, dann der Frontmarsch, das rückwärts Durchziehen, die Fronte herstellen, das Abschwenken in Zügen und Sektionen, das Aufmarschiren in Zügen und Halbdivision. Nach Beendigung befahlen S. H. dem Compagnie=Commandanten Herrn Hauptmann Wagner, der Mannschaft die volle Zufriedenheit über ihre Leistung bekannt zu machen, mit dem Beisatze, daß Höchstdieselben künftiges Jahr wieder kommen würden. S. H. ließen Ihre Equipage leer nach Miesbach fahren und begleiteten die Truppe zu Fuße, nach dem Orte zurück. Die nämliche Zufriedenheit, mit welcher die Mannschaft unterm Gewehr beglückt wurde, wurde auch der schönen gut eingeübten Musikbande, bestehend aus 16 Hautboisten, zu Theil. Nachdem nun Se. Hoh. um 12 Uhr Mittags unter Segenswünschen der beglückten Miesbacher Landwehrmänner Ihre Rückreise angetreten hatten, wurde der Nachmittag auf dem Waitzinger=Märzenkeller unter Aufführung ausgezeichneter Musikstücke und Quartet=Gesänge, in Fröhlichkeit, bis spät in die Nacht zugebracht.

Von einem Augenzeugen.

Allerley.

Fürst Gagarin mit Familie sind in Lübeck angekommenn.

Die Dorfzeitung schreibt: „Auch über der Erde, im Luftreich, bemerkt man unbekannte verdächtige Reisende und hat neulich einen bey Magdeburg, zwey bey Mandelsloh an der Leine arretirt. Es sind nämlich entenähnliche Vögel mit abgesonderten Schwimmhäuten an jeder Zehe, statt der Hinterzehe nur eine erbsengroße Erhöhung, Schnabel pfriemenförmig, gegen 2 Zoll lang, ohne Zähne. Der Bau des Vogels ist mehr auf das Schwimmen als Fliegen eingerichtet. Die Farbe ist am Kopf, Hals, Rücken schwarzgrau, unter dem Hals und an Brust und Bauch glänzend weiß."

Der königl. Gerichtshof von Bourges hat neulich ein Testament im Betrag von 600,000 Frcs. annullirt, weil dasselbe zwar nach der Vorschrift des Gesetzes von der Hand der testirenden Person geschrieben, von einer fremden Hand aber einige Punkte, Accente, Komma's u. s. w. beigesetzt worden waren.

Die Königsberger Zeitung sagt: Wir hatten vor etwa 4 Wochen die bedenkliche Nachricht hier, daß nach der Grippe in Rußland die weiße Ruhr ausgebrochen sey; nähere Erkundigung lehrte die Grundlosigkeit dieses Gerüchts.

London. Am 27. wird, zum erstenmale auf einer englischen Bühne, Mozart's Zauberflöte auf dem Theater Coventgarden deutsch gegeben. Haitzinger wird den Tamino, Mme. Schröder=Devrient die Pamina, und Dobler den Sarastro singen.

In Kurzem wird ein ungeheures Exemplar des Korans in Calcutta erwartet. Es ist von einem frommen

Bewohner des nördl. Indiens, Gholam Mohgudin und dessen zwey Söhnen, geschrieben worden, die vor Kurzem, mit ihrer kostbaren Bürde, auf ihrer Reise von Peschawur nach Mecca, durch Muradabad gekommen sind. Die Buchstaben sind ungefähr 3 Zoll lang, und das Buch ist ein Fuß dick, 4 F. 8 Z. lang und 2 F. 8 Z. breit. Der Text, welcher von dem Vater allein geschrieben ist, hat diesen 6 Jahre lang beschäftigt: die persische, zwischen den Zeilen befindliche, Uebersetzung rührt von einem der Söhne her. Das Buch hat hölzerne Deckel. Es wird von einem Kameel getragen und ruht unter einem Baldachin von hochrothem Tuch. Wenn es herabgenommen wird, legt man es auf ein Gestell, das Vorhängeschloß, welches den hölzernen Band schließt, wird aufgeschlossen, und das Buch bleibt dann, bis zur Stunde der Abreise aufgeschlagen.

Welthändel.

Preußen. Die hannover'sche Zeitung widerspricht die Nachricht von der Abtretung des Fürstenthums Birkenfeld an Preußen. —

Württemberg. Am 1. Juny wurde der Gürtler Dorn von Ludwigsburg arretirt. Ein junger Maler sollte auch verhaftet und nach Tübingen gebracht werden, ging aber, als er es erfahren, freywillig dahin. —

Gr.H. Baden. Von Mannheim erfährt man aus Briefen von dort, daß 3 verwundete Studenten, welche den Excessen bey Neustadt beywohnten, auf einem Wagen transportirt, daselbst angekommen sind. —

Gr.H. Hessen. Darmstadt, 1. Juny. Es haben, außer der Verhaftung des Studenten Dittmar, keine weitere Verhaftungen dahier Statt gefunden, als die eines Studenten Kriegk, der nun gleichfalls auf der Rheinthorwache sitzt. —

Großbritannien. Den 29. May Abends machte ein Supplement zur Hofzeitung die Aufhebung des Embargo's auf holländische Schiffe bekannt. Der König v. Holland hat den provisor. Vertrag ratifizirt. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Pfefferrösel, Schauspiel.



2351. Künftigen Montag ist Blechharmonie-Musik am Rockerl und gutes Zengerbier.
Mayer, Gastgeber.

Auswärts Getraute.



In Nürnberg: Hr. Ludw. Heffels, k. Landrichter zu Neustadt a. A., mit Friede. Herrgott. — Hr. J. Langfritz, Gastgeber zum gold. Stern, mit Barb., verwitt. Röder, geborne Ammenn. —

Todesfälle in München.



Hr. Ign. Walter, b. Tapezierer, 49 J. a. — M. Fritz, Bedienter, 74 J. a. — Dem. M. Konradi, churfürstl. Hofproviantmeisters-Tochter, 73 J. a. Hr. Aug. Held, Studirender v. Regensburg, 20 J. a. — Hr. Gg. Perfler, Studirender v. Schallbach, LG. Ebersberg, 22 J. a. Den 6. Juni: A. M. Grosch, k. b. Raths- u. Kassiers-Wittwe, 81 J. a. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Montag Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Mich. Geyling, k. Hofstaller, 53 J. a. A. Fuchs, Brunnenwärters-Frau, 75 J. a. Den 7. Juni: M. A. Franz, k. Leibwäscherin, 57 J. a. Die Beerd. ist Morgen, Sonntag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh. aus; der Gottesd. ist k. Dienstag, den 11. dieß, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Bab. Sigl, k. Hartschiers-Wittwe, 56 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Erlangen: Der Universitäts-Buchdruckerey-Besitzer, Gemeindebevollmächtigte und Landwehr-Lieut. Hr. H. L. Kunstmann. —

In Nürnberg: Hr. J. C. Lindner, Güterbestätter. —

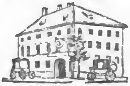
Gott gefällige Gaben.

Zur Vertheilung an Arme schenkte S. 24 kr. und eine Bürgersfrau C. 40½ kr., welche ich am Frohnleichnam unter 3 Arme gleichheitlich vertheilte.

2124. (2 b) praes. den 21. May 1833.

Bekanntmachung.





Die Finkschen Relikten zu Dillingen haben sich entschlossen, ihr daselbst gemeinschaftlich besitzendes Wirthschaftsanwesen mit Realitäten aus freyer Hand mittelst öffentlicher Verste[igerung] zu verkaufen, und das unterfertigte kgl. Landgericht um gerichtliche Leitung dieses Verkaufes gebeten.

Dem zufolge wird zur Versteigerung jener Realitäten in ihrer Gesammtheit oder theilweise Termin auf

Mittwoch, den 19. Juny l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Gasthause zur Sonne dahier vorgesetzt, und kaufslustige Auswärtige, mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen, mit dem Bemerken, daß sich die Kaufsliebhaber um nähere Aufschlüße an den königl. Advokaten Fink zu Unter-Günzburg, als Bevollmächtigten, zu wenden haben.

Jenes Anwesen besteht:

1) In dem an der Hauptstraße zu Dillingen höchst günstig gelegenen Gasthof zur Sonne, worauf die reale Wirthschafts-, Wein-, Caffee- und Bierschenks-Gerechtsame ruht, so wie die personelle Lohnkutschers-Concession ausgeübt wird.
2) In Stallung, Stadel und 2 Holz-Remisen.
3) In circa 38 Jchrt. Aecker, circa 26 Tagw. Wiesen nebst Garten und mehreren Krautstrangen von bester Qualität, bebaut und nach altem Maße [...] rechnet.

Hiebey wird noch bemerk[t ...]
Wirthschafts- und Oeko[nomie ...]
an den Realitäten[...]
werden können [...]
steigerung[...]
den [...]

2271. (2 b) praes. den 31. May 1833.

Pacht-Anzeige.



Da mit dem Schluß des Etatsjahres 1832/33 als zu Michaelis 1833 die Pacht des fürstl. Thurn- und Taxischen Brauhauses und der damit verbundenen Branntweinbrennerey St. Emmeram dahier endet, und da das bey dem Verpachtungstermine am 30. April l. Js. geschlagene Meistgebot die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird eine neue Verpachtung dieser Gewerbe an den Meistbietenden auf die Dauer von wenigstens neun Jahren

Dienstags, den 25. Juny 1833,

durch die unterfertigte Verwaltung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, vorgenommen werden. Diese sehr vortheilhaft bekannte Braustätte ist mit den erforderlichen Gebäuden und Lokalitäten, guten und geräumigen Kellern, laufendem Wasser, einem vollständigen Inventar mit 2 Sudpfannen ꝛc. ꝛc., einer Malzmühle, und einer ganz neu eingerichteten bequemen Sommer- und Winter-Schenke versehen.

Zur Zulassung bey dieser Verpachtung wird erfordert, daß die Pachtlustigen sich über hinreichendes Vermögen zum Betriebe des Gewerbes und zur Stellung einer angemessenen Pacht-Caution, über Fähigkeit zur Gewerbs-Ausübung und Leumund durch legale Zeugniße ausweisen.

Die Pachtbedingungen, welche mehrere für den künftigen Pächter vortheilhafte Abänderungen erlitten haben, können in der Zwischenzeit vor der Verpachtung im diesseitigen Amtslokale erfahren werden, und es wird auch den Pachtbewerbern auf Verlangen Einsicht von dem Brauhause und dessen Ein- und Zugehörungen gestattet werden.

Regensburg, den 27. May 1833.

Fürstl. Turn- und Taxische-Brauhaus-Verwaltung St. Emmeram.

2341. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß in dem Garten Sr. Exc. des k. Staatsministers Herrn Grafen von Montgelas hieselbst, am Dienstag den 11. dieses Monats Vormittags um 9 Uhr, von 12 Tagwerken das Heu und Grummet auf dem Halme versteigert werde, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Bogenhausen, den 5. Juni 1833.

Seimel, Obergärtner.

2350. Es wünscht Jemand, der künftigen Montag den 10. d. Mts. nach Gastein ins Bad reiset, gegen Theilung der Kosten, Reisegesellschaft. Nähere Aufschlüße werden im Hause Nro. 19 in der Weinstraße über 1 Stiege ertheilt.

2326. (2 b)

Hiesigen und auswärtigen Herren Blechverarbeitern zu gefälliger Beachtung.

Gegen gleich baare Bezahlung und unter portofreyer Zusendung des Betrages ist bey mir zu haben:

Schönes, gewalztes Steyer'sches Eisenblech, alle gewöhnlichen Gattungen, der Buschen à 50 Pfd. zu 8 fl. 48 kr.; dann

Dachblech, 3 1/2 Schuh hoch und 2 1/2 Schuh breit, so wie

Rinnenblech, 4 1/2 Schuh hoch und 16 Zoll breit, der Buschen zu 9 fl. 30 kr. —

Diese äusserst billig gestellten Preise dürften gewiß allenthalben entsprechend befunden werden, und ich erlaube mir daher, zu beliebiger Abnahme höflichst einzuladen, indem ich zugleich bemerke, daß vorzüglich gutes inländisches Eisen (kein Pfälzereisen) ebenfalls sehr billig erlassen wird. —

München, am 5. Juny 1833.

A. Widl,
Sendlingerstraße Nro. 87.

Friedrich Klein,

im ehemaligen von Uhlschneider'schen Brauhause in der Priennerstraße Nro. 1349

in München,

empfiehlt seine

Essig-Erzeugungs-Anstalt,

namentlich aber

die so beliebtesten Sorten,

als:

Räuber-Essig, die ½ Maßbouteille 48 kr.
Estragon „ die Maß . . . . 18 kr.
Burgund. „ detto . . . . . 18 kr.
Weinessig, die Maß . 3, 4, 6 und 12 kr.



2317. (3 b) Das so sehr beliebte Schweiger'sche Haar-Oel, welches den Haarwuchs auffallend befördert und auch gegen aufgesprungene Hände und Frostbeulen wohlthätig hilft, ist in der Glockenstraße jetzt Nr. 9. zu ebener Erde zu haben, auch kann man sehr gutes Kölnisches Wasser das Glas zu 24 kr. haben.

2345. Im Augustinergäßchen Nro. 4. ist eine Meßkalin-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, wovon 2 heizbar sind, Küche und andern Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 80 fl. auf kommendes Michaeli an eine ruhige kinderlose Parthey zu vermiethen.

2346. In der Schäfflergasse Nro. 18. ist ein Laden mit 2 Zimmern während der Dult zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege.

Bekanntmachung.



2238. (2 b) Die Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ihre zu Prien am Chiemsee, Gerichts Preising. Herrschaftsgerichts, allda besitzende Behausung mit realer bisher ausgeübter Schnitt- und Spezereywaaren-Handlung gegen billige Bedingungen.

Das Wohnhaus hat nebst einer für das Gewerbe passenden und freundlichen Lage alle Bequemlichkeiten, ist zweystöckig, durchaus gemauert, und enthält den Verkaufsladen, 5 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche und Keller. An demselben befindet sich ein Obst- und Gemüsgarten und vor dem Hause der Brunnen.

Kaufsliebhaber wollen sich in portofreyen Briefen wenden an

Josepha Gschwendner,
Handelsmanns Wittwe in Prien.



2343. Es ist eine Bierwirthschaft mit sammt Haus in der Marvorstadt zu verkaufen. Das Uebr.



2344. (2 a) In der Wurzerstraße Nro. 15. ist ein geschmackvolles Billard, ein großer Luster, Schenkkasten, gläserne Garten-Laternen mit blechernen Deckeln, Tische, Sesseln, mehrere Hundert beschlagene Maßkrüge, auch mehrere Hundert 3 Quart-Bouteillen um billigen Preis zu verkaufen und zu jeder Stunde zu besichtigen.

2301. (3 b) In der Burggasse Nro. 6. ist an der Sonnenseite eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um 250 fl. sogleich zu beziehen.

2334. (2 b) Im Hause Nro. 9 in der Rosengasse — gegen den Rindermarkt — sind bis künftiges Michaeli-Ziel zwey Wohnungen zu beziehen.

Die erste ist über zwey Stiegen und besteht in 5 heizbaren Zimmern und einem Kabinet, 2 Küchen, 1 Keller, Kasten und andern Bequemlichkeiten.

Die zweyte ist über 3 Stiegen rückwärts, hat 3 heizbare Zimmer, Kasten, Keller ꝛc. ꝛc.

2336. (4 b) Nächstes Ziel Michaeli ist in dem Hause Nro. 1., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 1 Wohnung über drey Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2277. In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Sammlung auserlesener bayer'scher Rechtsfälle mit Andeutungen zur Verbesserung des bayer'schen Civil-Gesetzbuches, von Dr. Nibler, Adv. in St., erste Lieferung; auch besonders unter dem Nebentitel: „Die Rechtslehre über Erlaß und Moderation grundherrlicher Abgaben, insbesonders der (Getreide) Gilten. 8. broch. 24 kr.

Wenn die unterzeichnete Buchhandlung hoffen darf, daß das gelehrte Publikum die Fortsetzung der Sammlung merkwürdiger Rechtsfälle Bayerns, von Fr. A. Freyherrn v. Zu-Rhein u. J. B. Sartorius (Band I. u. II. Erlangen bey Palm und Enke) durch den auch sonst nicht unbekannten Mitarbeiter Dr. Nibler nicht ungern sehen werde: ist sie durch die erste Lieferung in den Stand gesetzt, einem größerem Publikum Nützliches und Beherzigungswerthes anzubieten. Der altbayer'sche, mit grundherrlichen Abgaben überbürdete Landmann, deren es viele geben soll, erhält ein Rath- und Trost-Büchlein, in und woraus er ersehen mag, ob ihm nach den bevorstehenden Gesetzen zu helfen ist, mit welchen Antrieben er zu kämpfen hat, oder die Kosten der Hilfsleistung aufbringen kann u. s. w. — Der unbetheiligte Mitbürger und die wenigen Glücklichen, die zur wirklichen Beförderung des Volksglückes durch Verbesserung der Gesetze berufen sind, mögen hier aus einer Reihe fremder Erzählungen abstrahiren, wie nach mancherley Fällen und mißglückten Versuchen unsere Gesetze in diesem erläutert und verbessert und wie das Verfahren eingerichtet seyn müßte, wann — ohne Rechtsverletzungen dem bedrängten Landmanne wahrhaft und auf einem Wege, der seine Kraft nicht übersteigt, geholfen werden soll. Der Preis für die erste Lieferung ist absichtlich für die Kleinheit vorgesetzt, um auch den minderbemittelten Landleuten den Ankauf zu erleichtern.

2339. In der J. J. Lentner'schen und den übrigen Buchhandlungen Münchens ist so eben wieder angekommen:
Ist Bayern demoralisirt? Oder: Die Verdorbenheit der Jugend, dargestellt in ihren Ursachen, mit Angabe der zeitgemäßen Gegenmittel. Ergebniß einer Schulinspektions-Konferenz. 8. Landshut. Krüll. geheftet 36 kr.

Bereits wurde diese Schrift in vielen Zeitschriften mit rühmlichem Lobe erwähnt! —

2338. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Cl. Perrot:
Praktisches Handbuch der
Farbenbereitung.

Oder gründliche Anweisung, alle in der Oel-, Wasser-, Tusch-, Pastell-, Email-, Seiden- und Wachs-Malerey gebräuchliche Farben zu bereiten und anzuwenden, nebst den in dieser Hinsicht gemachten neuesten Verbesserungen und Entdeckungen. Für Farbenbereiter und Maler. Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage.
8. Preis 2 fl. 6 kr.

2348. **Für Hausfrauen und Köchinnen.**

Bey George Jaquet in München, Bazar Nr. 7. und 8., ist so eben wieder angekommen:

Klarin, C., die wohlunterrichtete und sich selbst belehrende Haushälterin, oder die Kunst, in der kürzesten Zeit alle weiblichen Beschäftigungen zu erlernen, und sich viele andere zur Wirthschaft höchst nothwendige Kenntnisse zu verschaffen. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen, Haushälterinnen, und die, welche es werden wollen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Gebunden 54 kr.

Klarin, C., die wohlunterrichtete und sich selbst lehrende Köchin, oder die Kunst, in der kürzesten Zeit, ohne alle Vorkenntniße, auf die vortheilhafteste Art billig und schmackhaft kochen zu lernen. —
Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Gebunden 54 kr.

Martha, oder: Haus- und landwirthschaftliches Taschenbuch für alle der Küche und Haushaltung beflissenen deutschen Hausfrauen rc. Ein nützlicher Rathgeber, welcher in 15 Abschnitten oder 666 Nummern über Backwerke, Fisch- und Fleischspeisen, kalte und warme Getränke und andere ökonomische Haus- und landwirthschaftliche Gegenstände Belehrung ertheilt. gr. 12. broch. 2 fl. 24.

Ausser hier benannten ist stets eine reiche Auswahl der bekanntesten und beliebtesten, so wie der immer neu erscheinenden Haus- und Kochbücher vorräthig zu finden.





2340. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 13. Juni, Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapés, Sesseln, Rund-, Pfeiler- und andern Tischen, Bettladen, Nachtkästchen, Spiegeln, Gemälden, Uhren, einem schönen Kaffeeservis, Waagen, Betten u. a. m., dann von einer sehr schönen Regensburger Harfe, einen schön gebundenen 12 Band starken Conversations-Lexikon, einen 30 Band starken Dictionnaire und verschiedenen Conchilien, gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

2347. Wegen naher Abreise sind verschiedene gut erhaltene Meubeln sehr billig zu verkaufen. Zu besehen täglich von 11 bis 4 Uhr in der Frühlingsstraße Nro. 22. über 2 Stiegen.

2305. (3 b)
Versteigerung.
Donnerstag, den 13. Juny d. Js. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr
werden in Lochhausen, k. Landgerichts München, mehrere entbehrliche Ziegelöfen mit Plattendachungen, dann Trockenstädl, theils mit Platten eingedeckt, theils ganz von Holz, — auf dem Abbruche gegen gleich baare Bezahlung versteigert. —
Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, einstweilen die zu versteigernden Objekte in Augenschein zu nehmen.

2342. Unterzeichneter empfiehlt einem hochverehrlichen Publikum seine sehr schön und bequem eingerichtete Bade-Anstalt unter dem Versprechen einer billigen und prompten Bedienung zu einem zahlreichen Zuspruche. Der Preis für ein Bad samm dem Trinkgeld ist 18 kr.
München, den 6. Juni
Sebald Sch
Ha

2281. (3
St. Pete
künf



2304.

Anzeige

eines raffinirten Düngers, welcher sowohl den Wachsthum als die Fruchtbarkeit vermehrt.

Der Unterzeichnete ist mit einem unschätzbaren Verfahren bekannt, der verlornen Fruchtbarkeit der Felder, Wiesen, Gärten ic., mit einem der vorzüglichsten Dünger zu Hülfe zu eilen, welcher besser und wohlfeiler als Knochenmehl, junger Mist, Dungharnsalz, Kalk, Mergel, Asche, Ofenruß ɩc. sich erweist; und zur Zeit des Anbaues vor dem Saamen auf die Aecker, oder in Gärten, — oder im Spätherbst auf Wiesen ausgestreut, nicht nur allein als hinreichender Narungsstoff, sondern auch als Reitzmittel ohne künftigen Nachtheil, Wachsthum, Körner- und Fruchtansatz bewirkt.

Diejenigen Herren Oekonomen und Garten-Besitzer, weiche bis künftigen Herbst 1833, und kommendes Frühjahr 1834 diesen vorzüglichen Universal-Dünger zu erhalten wünschen, beileben sich an den Unterzeichneten franco, früher und längstens bis Mitte July 1833 mit der Bemerkung zu wenden:

1) wie viel Fuhren, und

2) ob dieser (leicht weit verführbare) Universal-Dünger, dessen Bestandtheile größtentheils reine Damm-Erde sind, für Thon- oder für Kalk- und Sandgründe bestimmt ist.

Zwey Fuhren sind jährlich für ein Tagwerk (Jauchert) Ackergrund mehr als hinreichend, und leisten mehr Nutzen als 12 Fuhren Mistes.

Eine solche Fuhr zu 4 bayer. Schäffel oder 24 Metzen gerechnet, kostet 5 fl. —; jedes einzelne Schäffel hingegen 1 fl. 24 kr. —

Der Unterzeichnete kann übrigens diesen bereits schon in mehrern Ländern, wo die Kultur und Fruchtbarkeit des Bodens auf hoher Stuffe steht, angewendeten Universal-Dünger als die vorzüglichste aller bisher bekannten Düngungen verbürgen; und sieht um so mehr zahlreichen Aufträgen entgegen, als dieses bisher bey uns noch nicht bekannte Düngungs-Mittel von dem größten Vortheil ist, weil es sogleich wirkt, selbst die in den meisten Gegenden noch bestehende s. g. Brache entbehrlich, und einen alljährlichen Anbau möglich macht, und eben deßwegen die gewöhnliche Aerndte bedeutend erhöht.

München, am 1. Juny 1833.

A. Siller, Torfstichbesitzer am Rindermarkt Nro. 6. über 3 Stiegen rückwärts.

2272. praes. den 31. May 1833.

Berichtigung.

Das in der bayer. Landbötin Nro. 63. so vortheilhaft angezeigte Buch: Das Leben und Wirken des hochwürdigsten Bischofes M. Wittmann, ist nicht von mir, sondern bey mir, das heißt, in meinem Verlage erschienen. Der unberufene Berichterstatter muß ein recht denkender, literarisch-gebildeter Kopf seyn, da er nicht einmal so viele Kenntnisse von Büchern und Buchhandel besitzt, um den Verfasser vom Verleger unterscheiden zu können! So viel Ehre es für mich wäre, selbst der Verfasser eines Werkchens zu seyn, von welchem in der kurzen Zeit von 14 Tagen nur in loco über 900 Exemplare abgesetzt wurden, ohne daß dasselbe bis jetzt im Buchhandel öffentlich angezeigt oder an andere Buchhandlungen versandt worden wäre; so wenig will ich mich mit fremden Federn schmücken, und erkläre den Einsender des hämischen Artikels in Nro. 63. für einen ganz niedrigen Lügner, der damit nur den Zweck haben konnte, seine Bosheit auszuüben. Ich habe zwar bereits meine deßfallsige Anfrage an die Redaktion der Landbötin gestellt, da ich aber sehr bezweifle, auf diese Weise den guten Freund kennen zu lernen, so bin ich genöthiget, die verehrlichen Leser der Landbötin mit nachstehendem Geschichtchen zu unterhalten, welche die wahrscheinliche Veranlassung zu der schönen Empfehlung dieses Buches ist.

Der hiesige Herr Domcapitular M. Diepenbrock, hatte die Absicht, die Biographien unserer beyder Bischöfe M. Sailer und Wittmann, herauszugeben, vergaß aber dabey die Concurrenz und die deßfallsige Nachsuchung um ein Privilegium, welches nur ausschließlich ihm das Vorrecht hiezu gäbe, hielt es vielleicht auch für unnöthig, da er nicht glaubte, daß noch Andere Hand an eine Arbeit legen könnten, zu welcher er nur allein sich berufen fühlte. So groß diese anmaßliche Einbildung war, so sehr überraschte ihn nun das Erscheinen einer Lebensbeschreibung des hochw. Bischofes M. Wittmann, und als er nun noch gar in selber auch die Biographie des hochw. Bischofes Sailer angekündet las, indignirte ihn dieß so sehr, daß er alle Mäßigung, seine Stellung als Priester (was thut der Mensch in der Hitze nicht alles?) so sehr vergaß, daß er eine Erklärung in die Regensburger-Zeitung einrücken ließ, in welcher er sich zum unbarmherzigen Richter aufwarf, ja sogar so weit ging, das Publikum vor einem vorerst angekündigten (noch nicht erschienenen, vielleicht noch nicht einmal geschriebenen) Buch zu warnen, nur weil ihm das Unternehmen nicht behagte; überschritt jedoch dabey das Maß des Schicklichen, daß jeder Unbefangene sich leicht die wahre Absicht des Herrn Domkapitulars erklären könnte, nehmlich: durch Schmähung dieses Werkchens die Verbreitung desselben zu hindern, da er befürchtete, daß sonst sein eigenes darunter leiden, vielleicht sein Verleger dasselbe nicht mehr so hoch honoriren könnte! Im gemeinen Leben benennt man eine solche Handlungsweise mit dem allgemeinen Namen Brodneid, in der gelehrten Welt bedient man sich der Critik. Der Hr. Domcapitular hätte jedoch weit besser gethan, die seinige zu unterlassen, und das Urtheil dem Leser zu überlassen, indem er als unberufener Richter noch überdieß hiezu einen unpassenden Platz wählte, hiedurch nicht nur seinen Zweck gänzlich verfehlte, sondern mit dem Verfasser in einen höchst ärgerlichen Streit verflochten wurde, in welchem er ganz natürlich manches Bittere zu kosten bekam. Hat er sich nun vielleicht, da hier seine Sache verloren ist, um den wackern Bundesgenossen in der Landbötin umgesehen, so wird er auch dadurch weder den Verkauf der Lebensbeschreibung des Bischofes M. Wittmann hemmen (von der binnen Kurzem Exemplare in allen Buchhandlungen zu haben seyn werden), noch die Herausgabe der angekündigten Biographie des Bischof Sailer hindern, und ich überlasse es dem Publikum, über diese Handlungsweise zu urtheilen.

Regensburg, den 26. May 1833.

J. Reitmayr,
Buchhändler.

Dienstag, den 11. Juny   Nro. 70.   München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Kay. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Spätb.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



An die Tausende meiner geehrtesten Leser und Leserinnen.

Da mir nichts mehr Freude macht, als noch recht viele Abonnenten zu erhalten, und da alle Leute sagen, daß mein Blatt das verbreitetste,*) wohlfeilste, reichhaltigste und unterhaltendste sey, so bitte ich meine verehrtesten Leser, mir doch für das nahende 2te Halbjahr wieder eine recht große Freude mit vielen Bestellungen zu machen, dafür sollen sie auch ein Blatt bekommen, das sich gewaschen hat. Wort hält die B. Landbötin.

(Kein Leser soll eine Niete ziehen, jeder gewinnt.)

*) Wie manche amtliche Bekanntmachung in wenig gelesenen Blättern verfehlt nicht ihren ganzen Zweck und verkürzt Parteyen rc. rc. auf eine unverzeihliche Weise!

München. Das Staatsministerium des Innern hat durch alle Theile des Königreichs eine Verordnung erlassen, wonach von nun an kein Beamter des innern Dienstes zu dienstlichen, irgend eine persönliche Berührung mit andern Behörden oder Dritten voraussetzenden, Funktionen anders, als in vorschriftsmäßiger Amtstracht erscheinen darf. Um dieses für den täglichen Gebrauch zu erleichtern, sollen alle Beamten der innern Verwaltung, außer den bisherigen Staatsuniformen, binnen 4 Wochen noch mit einem Uniformsfrack und Ueberrock versehen seyn, deren Schnitt und Verzierungen durch umständige Vorschrift bestimmt und durch lithographische Zeichnungen verdeutlichet sind.

Se. Exc. Hr. Staatsrath v. Mieg geht in dieser Woche nach Frankfurt, und der Präsid.-Gesandte des Bundestags, Hr. Graf v. Münch-Bellinghausen, wird, wie in München, auch in Stuttgart und Karlsruhe etwas verweilen. — Fragen mich so Viele, wann denn die Werbung für Griechenland angehe?

Sonntag Nachmittags kam der neue russ. Gesandte, Fürst Gagarin, dahier an.

Habt's schon gehört? die Birch-Pfeiffer tritt wieder auf. Na — das ist brav, ist eine vaterländische, gehört uns an, und kann was. Darüber kann sich die Landbötin nur freuen, geht selber hinein.

Das Programm des I. Theresien-Volksfestes zu Bamberg, welches vom 8. bis 12. Juli d. J. dauert, macht Einem recht Appetit, auch hinzugehen. Muß wunderschön und prächtig werden, schöner, wie irgend eines der Art im ganzen Bayerlande!

Die „Aschaffenburger Zeitung" enthält über die Entweichung des Dr. Breidenstein und des Polen Folgendes: „An der Wand des Gefängnisses stand geschrieben: „Der Vogel ist ausgeflogen und kehrt nicht mehr zurück." — Bey dieser scheinbaren Ruhe, mit welcher die Flucht durch Herablassung an einem Seile ausgeführt ward, scheint doch etwas Uebereilung Statt gehabt zu haben, denn die Gefangenen ließen eine Rolle Gold von circa 1000 fl. liegen. (Keinen Kreuzer, wohl aber Receptenrechnungen. Sollen über die französisch Gränze seyn.)

In Lechhausen brannte das Anwesen des Branntweinbrenners Korber ab. Dabey ward ein rüstiger Zimmermann durch Giebeleinsturz erschlagen rc. Um den todten Gatten weint eine sehr arme Mutter, noch im Kindbett, mit 4 Waisen.

Zu Hattinghausen (Regenstauf) erschoß kürzlich, aus Unvorsichtigkeit, ein Jäger seine Geliebte.

Griechische Nachrichten.

Nauplia vom 12. May. Se. Maj. König Otto ist in blühender Gesundheit, und Er wird von dem Volke der geliebte König genannt. Von Zeit zu Zeit reitet oder wandert Er in entfernte Gegenden, besucht Hütten und Ortschaften, sich in Güte und Freundlichkeit über verschiedene Dürfnisse mit jedem Unterthan besprechend, daß alle Herzen Vertrauen und Liebe gewinnen. Viele Familien eilen wieder heran in ihre Besitze, befreyen ihre verborgenen Schätze oder Sachen aus der Erde, und greifen mit Lust und Sicherheit zur Arbeit in ihrem Haushalt und Eigenthum. Der geliebte Otto wurde am 10. May von Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen Maximilian freudigst überraschт. Se. K. H. ꝛc. auf dem Dampfschiffe Franzesco I. die Meerfahrt beginnend, landete vor der Ankunft in Nauplia am 2. May in Patras, am 4. in Zante, und stieg am 5. bey Pyrgos an das Land, von da Er die Reise durch Arkadien zu Pferde fortsetzte, und am 6. in Anlona in einer elenden Hütte übernachtete. Am andern Tag den 7. darauf mußte Se. K. H. ꝛc. bey Andriasena unter einem Dachboden übernachten. Am 8. kam Er endlich in Karytene, einem Schlosse der Colokotroni's an, am 9. in Tripolizza und am 10. in Nauplia, wo Höchstderselbe allenthalben mit aller Ehrfurcht bewillkommt wurde. Se. K. H. ꝛc. verweilten fünf Tage zu Nauplia in der freudigen Ueberzeugung, welche vertrauensvolle Stimmung im Volke seit dem Dortseyn des jungen geliebten Königs täglich zu erwachen und sich aller Stände zu bemächtigen beginnt. Nach dem 5tägigen Aufenthalte des Kronprinzen Max. K. H. ꝛc. traf das Dampfschiff Franzesco I., welches während dieser Zeit seit dem 5. das benachbarte Küstenland umsegelt hatte, vor Nauplia ein, um Se. K. H. wieder aufzunehmen, und mit Ihm am 16. die Reise weiter fortzusetzen.

Athen, 12. April. (Auszug aus dem Schreiben eines Unteroffiziers des 2. Bat. des k. Lin.-Inf.-Reg.) Bey unserm Marsche nach Athen fanden wir Korinth ganz zerstört, von wenigen Leuten bewohnt. Ein Soldat äußerte sich dabey in seiner Einfalt: „Jetzt weiß ich, warum Paulus an die Korinther geschrieben hat, und nicht selbst dahin gegangen ist.“ — Wir befinden uns in Athen recht wohl. Die Griechen sind mit uns sehr gut und behandeln uns mit ausgezeichneter Achtung; wir können in keiner Beziehung klagen, wir werden gut verpflegt, fassen täglich Wein, Brod, Fleisch und Gemüs. Gestern Abends kam Hr. Oberst v. Balligand hier an, um die Veste Akropolis von den Türken zu übernehmen. Zu dieser feyerlichen Handlung rückte heute früh halb 11 Uhr die 2te Schützen-Compagnie in großer Parade aus, und nahm, unter dem Kommando Hrn. Obersten Balligand, Hrn. Oberstlieutenant Herbst ꝛc. Besitz. Die türkische Besatzung, welche sehr gering war, zog sogleich ab, wurde in der Stadt in ein besonderes Gebäude untergebracht und unter strenge Aufsicht gestellt. Sie wird in einigen Tagen ihre nähere Bestimmung erhalten. — Nach geendigter feyerlicher Uebernahme und Aufsteckung der griechischen Fahne versammelten sich die Herren Offiziere und viele andere hohe Personen auf der Akropolis zu einem herrlichen Frühstücke, und die Soldaten wurden von Seite der Stadt mit Brod und Wein bewirthet. Die Freude und den Jubel des Volkes kann ich nicht beschreiben. Hier schicke ich Dir auch die Rede, welche der N. Metara, Oberhirt Athens, vor der Kirche des St. Georg gesprochen hat, als unter Kommando des Hrn. Oberstlieut. Herbst die k. Truppen am 1. April nach Athen kamen, um die Burg Akropolis von den Türken zu übernehmen. Sie lautet also: „O Männer und Bürger von Athen! Heute sehe ich Euere Herzen voll Freude, befriedigt, mit Dank erfüllt, und Euer Antlitz erheitert, wie der weise Salomon spricht: „Euer Angesicht ist der Spiegel Eueres Herzens!“ Freude! daß wir, die wir unglücklich waren, und so viel Unheil ertragen haben, gewürdigt sind, in diesem Jahre den König, den allerchristlichsten König, auf Hella's Boden zu sehen, der Tag und Nacht mit seiner Regentschaft für das Heil und den Nutzen des Volkes besorgt. Freude! Se. Majestät haben königl. Truppen gesendet, das Stammhaus unserer Voreltern, dessen Besitz wir lange wünschten, die als Grundstein Athens von allen Völkern bewunderte Burg Akropolis von den Türken zu übernehmen. Heute hüpft das Herz eines Jeglichen, wes Alters er auch sey. Von der Freude Uebermaß erregt, rinnen Thränen des Herzens über die Wangen der Greise, Jünglinge bringen Loblieder und Dankgesänge dem allergerechtesten Gott; an ihrer Seite rufen Knaben das Amen und das „Hoch lebe der König Griechenlands Otto I.!“ aus. O Freude, o Wonne, o beseligendes Gefühl! (Der Herr Oberstlieutenant von Herbst, zu Pferde an der Spitze der Kolonne, stimmte mit allen seinen Truppen in unsere Freude ein.) „Geliebte Mitbrüder, so wollen wir denn auch mit Freuden mit dem ersten Propheten David singen: „Die rechte Hand des Allerhöchsten hat unsere Sünden erkannt, und uns erlöset, unsere Leiden sind gekommen, unsere Leiden, unsere Drangsale, unsere Flucht wird durch die Hülfe Gottes enden; danket Gott, dem strafenden und dem wiederum mildernden. Wir heben unsere Hände immerwährend zu Gott, dem erschaffenden, dem erlösenden, und flehen ihn an, daß er, der für Alles sorgt, Alles beschützt, auch für die Erhaltung des vom Himmel verliehenen Thrones unseres Königs Otto sorgen möge, daß er dauerhaft, fest, unerschütterlich und unbesiegt für alle Zeiten bleibe; seine Feinde sollen ihm immer zu Füßen liegen. Es lebe Hellas König und sein ganzes Reich! Es lebe sein Vater, der christlichste und mildeste König Ludwig! Es leben die drey erhaltenden, christlichsten und freundlich helfenden vereinigten Mächte! Es lebe Hellas! Amen.“

In Reichling am Lech, zwischen Schongau und Landsberg, kam vor einigen Tagen durch die Post ein Brief aus Nauplia an, in welchem der Schuhmachers-Sohn Ott, welcher als Schmied mit der Ouvriers-Compagnie nach Griechenland reiste, seinem alten Vater

schreibt, daß er in Sterzingen, in Tyrol, an den schwarzen Blattern erkrankte und nach hergestellter Gesundheit nach Triest reißte, wo sich mehrere unter Wegs Erkrankte einfanden, die sich miteinander am 2. Februar nach dem Orte ihrer Bestimmung einschifften. Ihre Seereise war so günstig, daß sie schon am 12. Frbr. in Nauplia waren. Diese Stadt will ihm nun freylich nicht so gefallen, wie eine bayer'sche, weil sie die Türken ganz zusammengeschossen haben. Doch ist er und seine Freunde zufrieden, klagen keineswegs über Theuerung; besonders drückt er seine Freude aus über die Wohlfeilheit der süßen Sachen (wahrscheinlich Pomeranzen, Feigen und Mandeln), und er ermuntert seine sämmtlichen Freunde, die etwas können, nach Griechenland zu kommen, wo es an Arbeit und gutem Verdienst durchaus nicht fehlt.

Das versprochene Lied:

Die Ballester-Schützen-Gesellschaft
ihrem
Mitgliede und Freunde M. Pfeiffer, bey seiner Rückkehr aus Griechenland, im May 1833.

Sey uns willkommen, theurer Freund hienieden,
Wir grüßen Dich mit wahrem Bruder-Sinn.
Dir ward ein schönes hohes Glück beschieden,
Du zogst nach Hellas fernem Lande hin. —
Dem Vaterlande doch bliebst Du ergeben,
Als Du den Wellen hast Dich anvertraut,
Und wenn Gefahren drohten Deinem Leben,
Hast Du auf Bayerns Genius gebaut.

In jener fernen himmlisch schönen Zone,
Wo Ludwig's Sohn, als erster König, thront,
Wo durch Ihn leuchtet Wittelsbacher Sonne,
Und Bayerns Heldenmuth mit Otto wohnt; —
Dieß schöne Land, man kann es glücklich nennen,
Dieß Land, das weit von heimatlichem Strand,
Doch sicher wird es Niemand auch verkennen,
Es ist nicht unser liebes Vaterland.

Doch wird dieß Land durch Otto's schöne Tugend
Und der Regentschaft anerkannten Muth,
Und durch erprobte Feldherrn, — Krieger Jugend
Bald neu erstehn in riesenfester Glut. —
Und jenseits über weit' und breite Seen,
Wo Hellas Heldenmuth sich stolz erprobt,
Sieht man die weiß blau weiße Fahne wehen,
Hört man, wie Bayerns König wird gelobt. —

Sey uns gegrüßt, Du Freund aus jener Ferne,
Es freut uns herzlich, alle, Dich zu seh'n,
Und Jeder wünscht und Jeder sagt es gerne,
O mögest Du von uns doch nicht mehr geh'n!
Wenn Du auch Hellas Land magst glücklich preisen,
Es ist nur Eins, das glücklich anerkannt,
Und dieses kann Dir Jedermann beweisen,
Es ist nur unser liebes Bayerland.

Dieß ist das Land von felsenfester Treue,
Das Land, wo Bürgersinn und Tugend wohnt,
Das Land, dem Jeder Blut und Leben weihe,
Wo König Ludwig Biedersinn belohnt. —
Dem Lande bleiben wir auch stets ergeben,
Dieß rufe Jeder aus mit festem Ja!
Wenn's Noth erfordert, ist bereit mein Leben,
Doch ruf' ich freudig hoch: Bavaria! U.



Bey der ersten großen Fronleichnams-Prozession war es Eingebornen und Fremden auffallend, daß ein Handlungshaus in der D—gasse nicht auch mit Bäumen, wie alle übrigen, geziert war. Die wahre Ursache ist diese: Der Eigenthümer dieses Hauses, ein Handelsmann, fand am Mittwoch jeden Baum zu 12 kr. zu theuer, und sagte dem Hausknecht, er solle bis Morgen warten, da bekäme er Einen um einen Groschen. Nun kostete aber an diesem „Morgen" Ein Baum 24 kr. Das war nun auch zu theuer, und das Haus blieb ohne diese schöne Zierde. Der Hausknecht schämte sich mehr als sein schmutziger Herr, und ein benachbarter Metzger hatte die Güte, ihm mit Einem Baum auszuhelfen, der allein in der ganzen Stadt so verwaist und gesellschaftslos zum Gelächter der Vorübergehenden, zum Aerger der Nachbarn und zur Schande des Hausherrn dastehen mußte.

Die Frouleichnams-Prozession in der allerliebsten Vorstadt Au hatte sich wieder des köstlichsten Wetters zu erfreuen. Unter der ungeheuern Menschenmasse herrschte die tiefste Andacht, der Zug war imposant religiös, die Altäre kostbar hergerichtet, Alles in größter Festlichkeit geschmückt und die Landwehr mit der Musik befriedigte durch Propretät, Haltung rc. die strengsten Forderungen.

Die Pfarreyen Loitzendorf (Mitterfels) und Möning (Neumarkt) sind erledigt. — Das Benefiz. zu Irlbach erhielt Coop. Pr. G. Fr. Schmid.



In Diessen stürzte vor einigen Tagen bey Gelegenheit des neuen Thurmbaues ein Theil des schönen Schulhauses ein, welches an die Kirche stößt. Durch schnelles Abbrechen anderer drohender Theile wurde größerm Unglücke vorgebeugt. Der neue Thurm wird gegen 200 Fuß hoch, viereckig, und das Dach desselben ist so ziemlich das nämliche, wie bey der neuen evangelischen Kirche in München, vierseitig flach und niedrig, mit einem hohen, stehenden Kreuze auf demselben.

Den 30. May, Morgens nach 8 Uhr, hatte Deggendorf wieder ein Brandunglück. Bey'm Duschl-Wirth übernachteten Rekruten von Viechtach, und man glaubt, sie haben auf den Heuboden Tabak geraucht. Plötzlich standen die Stallungen, welche das Haus umgeben, im Feuer. Das schöngebaute Krankenhaus brannte vorne schon, und die herrliche Pfarrkirche an drey Orten. Alles aber wurde durch besonderen Fleiß und Thätigkeit glücklich gerettet, das ganze Anwesen aber vom Duschl-Wirth, erst seit einiger Zeit hübsch zusammengebaut, liegt im Schutte.

Allerley.

☞ In Neapel starben kürzlich 2 junge Leute an dem Genuße giftiger Schwämme; in Rossaro eine ganze

Familie, nämlich eine schwangere Mutter, 3 unerwachsene Söhne und eine Schwägerin.

Vor den Assisen zu Straßburg ward ein Prozeß in geschlossener Sitzung vorgenommen. Es war von einer Nothzüchtigung die Rede, die ein gewißer Michael Zuncker, 35 J. alt, an einer abscheulich häßlichen, 61jährigen, unverehelichten Weibsperson, einer Bettlerin aus Finstingen, begangen hatte. Das Verbrechen war vorigen April auf der Zaberner Höhe verübt worden. Zuncker, der schon im J. 1829 zu zweyjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, wegen ähnlicher Verbrechen an 9 Personen von 14 bis 50 Jahren, wovon die eine blödsinnig, wurde zu 6jähriger Zwangsarbeit mit öffentlicher Ausstellung bestraft.

Infant Don Carlos hat sich nach Civita Vechia eingeschifft. — In Minden ist eine Zuckerfabrik mit 800,000 Thaler gefallen. — Die Universität Göttingen ist jetzt sehr stark frequentirt. — In Tournay ist der Maler Hennequin †. — Der Herzog von Rovigo † zu Paris den 2. Juni an einer Krebskrankheit an der Gurgel. — Der May war auch in England heißer, als je.

In der gallizischen Kreisstadt Zolkiew, 4 Meilen von Lemberg, brach am 28. May Feuer aus, welches, durch die Dürre und die Schindeldächer begünstigt, mit reißender Schnelligkeit um sich griff. Von 700 Häusern waren bis zum folgenden Nachmittag über 250 sammt zwey Klöstern der Dominikaner und Basilianer abgebrannt.

„Margarethe, öffnet die Thüre; ich glaub', man hat angeklopft," sagte ein seit 20 Jahren tauber Kanonikus zu seiner Haushälterin. Das Gewitter hatte in sein Dach eingeschlagen, und die Hälfte des Hauses war eingestürzt.



☞ Ein Schmied in Mayland befestigte durch einen Ring eine frey hängende Kette an den hervorstehenden Theil des Amboses, und milderte dadurch den Schall des Amboses. Das Nämliche geschah, wenn man mit einem Seil die Kette an den untern Theil des Amboses befestigte und in derselben ein verhältnißmäßiges Gewicht anhing.

Am 22. May, Abends 10 Uhr, sah man in Cilchester (England) ein glänzendes feuriges Meteor. Es theilte sich in der Luft in verschiedene Stücke. Der Quantität des Lichtes nach war dieses Meteor eben so leuchtend, als der Vollmond unter dem Meridian; die Gasflammen erbleichten einen Augenblick dagegen, und wenn die Erscheinung einen Augenblick länger gedauert hätte, so würde man bey ihrem Lichte sehr gut gedruckte Schrift haben lesen können.

In Stuttgart erscheinen nächstens die Statuten einer allgemeinen Rentenanstalt für das In- und Ausland. (Von dem Württemberg'schen Creditverein verlautet nicht mehr viel.)

Das englische Schiff Hibernia, mit 232 Personen an Bord, verbrannte auf offener See. Der Capitän und 66 Personen retteten sich.

Domen. Quaglio hat aus Auftrag des Kronprinzen v. Preußen wieder ein herrliches Bild vollendet: die Ansicht des Langenmarktes in Danzig mit dem Rathhause. —

Am 2. Juny brannte die sächsische, so gewerbfleißige Stadt Reichenbach im Voigtlande fast ganz ab. Kirche, Schule, Rathhaus, Post — Alles ist zerstört; über 4000 Menschen sind ohne Obdach.

Am 21. May erdbebte es um 14 Uhr (6 Uhr Abends) in Frascati und Monteporzio.



Der neue, vom Ackerknecht Grangé in Harol (Wasgau) erfundene Pflug für steinigten Boden ist sehr zweckmäßig. Hat unser landwirthschaftlicher Verein noch kein Modell davon?

Welthändel.

Oesterreich. Se. M. der Kaiser hat bey strengster Ahndung und Verlust der Vorrechte eines Regiments-Proprietärs befohlen, in der Folge Niemanden außer der Tour zu befördern und keine Art von Protektion bey'm Avancement eintreten zu lassen. Die vorzunehmenden Beförderungen sollen controlirt werden. — Der k. preuß. Gesandte Frhr. v. Maltzan † den 3. Juni.

K.R. Sachsen. Dresden. Der Staatsminister v. Lindenau ist wieder hier, wird Präsident des Gesammt-Ministeriums werden.

Gr.H. Hessen. Nicht Dr. u. Prof. Vogt und H.Ger.Adv. Follenius zu Gießen wurden verhaftet, sondern der Hauslehrer Kandid. Fröhlich; Kuhl und Dittmar sind wieder frey. Die Studenten Belluc, Michelis und Schätze aus Rheinhessen, und Gladbach, Legat.Raths-Sohn, sitzen.

Frankfurt. v. Reitzenstein kommt nicht in's Irrenhaus; hat sich gebessert.

Schweiz. Bey der Liestaller Raufgeschichte waren auch mehrere Polen und deutsche Demagogen (wie Rauschenplatt, Herold, Bunsen und Oesterreicher). Strenge Untersuchung und Wegweisung einiger Demagogen.

Frankreich. Die Garnison von Oran schlug die Araber auf's Haupt und erbeutete 2000 Stück Schlachtvieh, 17 Kameele 2c.

Die St. Simonisten haben eine Scheide-Münze nach ihrer Art in Umlauf gesetzt. Sie gleicht einem 10 Sousstücke und hat auf einer Seite das Bildniß des Vaters Enfantin mit der Inschrift: Maximus! Die andere Seite zeigt ein Schild mit einem Stern und den Worten: Non plus ultra!

Kürzlich hielt der Abt Chatel in der französischen Kirche zu Paris eine Predigt, in welcher er sich zu beweisen bemühte, daß die Ohrenbeichte nicht zu den göttlichen Vorschriften gehöre.

Italien. Florenz, 27. May. Die Verlobung zwischen unserem Großherzog und der Prinzessin Maria

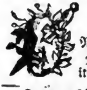
Antonia der beyden Sizilien ward am 21sten d. M. zu Neapel durch Unterzeichnung des Ehevertrags beschlossen.

Rom, 30. May. Am Sonntag traf J. K. Hoh. die Herzogin von Leuchtenberg mit Ihrer Prinzessin Tochter und deren Gemahl hier ein. In Begleitung des k. b. Geschäftsträgers Gr. Spaur, begaben Sie Sich zu dem Papste, der sie in den großen Räumen der vatikanischen Bibliothek empfing. Am Mittwoch reiste sie nach Neapel fort zur Prinzessin Theodolinde. — Im Anfange dieses Monats traf der Bischof von Zante aus Nauplia hier ein. Das Lob, welches er dem jungen Könige und der Regentschaft ertheilt, läßt für Griechenland die glücklichste Zukunft hoffen. „Selten," sagte er, „vereinigt ein so junger Fürst so viel Klarheit des Urtheils, Reinheit des Willens und Freude an Thätigkeit mit so viel anziehender Liebenswürdigkeit und anspruchsloser Herzensgüte. Der König ist deshalb auch angebetet. Ebenfalls habe die Regentschaft die Erwartung der Griechen übertroffen.

Türkey. Ali Pascha hat dem Ibrahim Pascha befohlen, sich unverzüglich mit seinen Streitkräften über den Taurus zurückzuziehen. — Bey Konstantinopel soll's wieder spucken! Man fürchtete dort einen Bruch zwischen Rußland und Frankreich (?).

Neueste Nachrichten.

München. Zwey Gendarmen der hiesigen so thätigen Gendarmerie verfolgten letzten Sonntag in der Karlsstraße zwey sehr gut gekleidete Diebe. Der Eine wurde in der Karlsstraße festgenommen; der Andere flüchtete in einen Neubau der Elisenstraße und verbarg sich im Abtritt. Der eine Gendarm ließ nicht ab, spürte den Dieb auf und holte ihn durch die Kalkgrube hervor. (Haben in Haidhausen gestohlen.)



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Cenerentola ital. Oper. —

Todesfälle in München.



Math. Blaß, Schneidergesell v. Furth, LG. Cham, 27 J. a. — M. A. Schmid, Viktualienhändlers-Frau, 28 J. a. — Ros. Geiger, Küchelbäckerstochter, 16 J. a. — M. Hubner, Näherin, 49 J. a. — B. Schmid, Pferdhändlerstochter, 19 J. a. — Frau M. Grosch, k. Central-Staatscassa-Controlleurs-Wittwe, 81 J. a. — Hr. Joh. Buttler, ehem. Bierwirth, 75 J. a. — Fr. K. Graf, Oberfeuerwerkers-Wittwe, 61 J. a. — Elis. Niedermaler, Zimmermanns-Wittwe, 66 J. a. — M. A. Schneider, Kanzlistens-Frau, 65 J. a. Xav. Gödl, Bedienter, 51 J. a. — M. Hartl, Taglöhnerin v. Neuhausen, 50 J. a. — Hr. Hub. M. Laar, Rechtsprakt. 53 J. a. — Hr. K. Krebner, b. Klaviermacher. — Hr. Joseph Hennich, ehemal. bürgl. Handelsmann, 65 J. a. Der Gottesdienst ist k. Freytag Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Joh. Ev. Niederer, bgl. Kornmesser, 34 J. a. Der Gottesdienst ist k. Freytag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. A. Dürle, b. Altmetzgerin, 37 J. a. Die Beerd. ist heute, Dienstag, Abends 5 Uhr vom Hause aus, obern Anger Nr. 23.; der Gottesdienst ist k. Freytag, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Jos. Schwarzenbach, b. Bäckermeister, 86 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Moosburg, am 31. May: Frau M. Th. Stangl, Posthalterin u. Bierbrauerin. —

Allen Anverwandten wird der Tod des Johannes Billmayr von Lanzham bekannt gemacht. K. Stainer.

In Bamberg: Die verwitt. Frau Zahlmeisterin Doroth. v. Ellersdorf, geb. Ehlen. —

In Rothenburg a. T.: Hr. Baurath J. G. v. Kegeth. —

In Neustadt a. W. N.: 7 Monate und 2 Tage verheirathet, starb den 5ten Tag nach einer Zwillingsgeburt die Gattin des Apothekers J. B. F. Engel (der Name fehlt) und ihre beyden Knäblein Josephus und Johannes, lebten nur 4 Stunden!

In Regensburg: Frau M. A. Schwab, Subprior. im Kloster z. hl. Kreuz. —

In Nürnberg: Hr. A. G. Frhr. v. Seckendorf, Cadet u. Corpor. des k. 3. Chev. Leg. Rgts. In Bamberg: Frau A. M. von Hornthal, geborne Pfister, Gattin des Dr. u. k. App. Gr. Adv. Herrn v. Hornthal. —

In Dettenheim: Frau Schlegel, Schullehrers-Gattin. —

32241.

2235. (3b) praes. den 29. May 1833.

Gärtnerey-Anwesens-Verkauf.

Auf dem Wege der Hülfsvollstreckung wird das den Gärtners-Eheleuten Peter Paul und Ursula Eisenschmidt gehörige Anwesen Nro. 18. am Augsburgergäßel dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht

a) aus einem neuen, mit ebener Erde 4 Stock hohen Wohngebäude mit gewölbten Kellern;
b) Einem Wohnhäuschen im Garten mit Erdgeschoß und einem Stockwerke;
c) Einem neuen Glashäuschen, — am 18. April l. Js. auf 13500 fl. eingewerthet; dann
d) einem Pflanzgarten in der Größe von 59,777 Quadrat-Schuhen, nach einer am 13. dieß erhobenen Schätzung auf 3985 fl. wegen guter Lage und Kultur gewerthet.

Zur Steigerung ladet man Kaufslustige auf Donnerstag, den 27. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr in das Local des unterfertigten Gerichts zur Commission mit dem Bemerken ein, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolge.

Gerichtsunbekannte Käufer haben sich über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen.

München, den 21. May 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Hundsrucker.

33607.

2369. (2a) praes. den 9. Juny 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem zu der auf den 29. May d. Js. anberaumt gewesenen zweyten Tagsfahrt zum öffentlichen Verkaufe des den Bierwirths-Eheleuten Peter und Johanna Sagstetter zugehörig gewesenen, im Schrammengäßchen Nro. 91. befindlichen, nach der neuesten Schäzung auf 2000 fl. gewertheten Hauses, worauf ein Ewiggeld von 1000 fl. haftet, kein Käufer erschienen ist, so wird auf weiteren Antrag vom Hypothekargläubiger zur drittmaligen öffentlichen Veräußerung des fraglichen Hauses Tagsfahrt auf Donnerstag, den 27. Juny l. Js., früh von 9 bis 12 Uhr, anberaumt, und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen werde.

Am 4. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-

München.

(L. S.) A''

Anzeige

über meinen neu bereiteten, und von dem königl. Medizinalrathe, dann Stadtgerichts und Polizey-Arzte, Doctor Titl. Herrn von Dumhof, erst kürzlich chemisch und mit derstrengstenGenauigkeit untersuchtenorientalischenZimmet-Extract.

So sehr nämlich mein schon bekannt gegebener Gesundheits-Wachholder-Liqueur in dem von dem Medicinalrathe, Stadtgerichts- und Polizey-Arzte Doctor Titl. Herrn von Dumhof unterm 1. May 1824 abgegebenen Parere belobt und seine exzitirenden, magenstärkenden, Wind- und Blähungen treibenden, die Sekretionen des Schweißes und Urins befördernden Kräfte bewährt, und somit empfohlen wurde; ebensosehr verdient der von mir neu und mit vieler Mühe und Kostenaufwand bereitete und von gedachtem Herrn Medicinalrath von Dumhof chemisch untersuchte orientalische Zimmet-Extract seiner vorzüglichsten Eigenschaften wegen belobt, und dem Publikum empfohlen zu werden; denn es heißt in dem mir, nach gepflogener chemischen Untersuchung unterm 14. Juni 1832. zuhanden gestellten Zeugniß wörtlich so: „daß der von dem Herrn Joseph Römböck, Gesundheits-Wachholder-Liqueur-Fabrikanten dahier, neuerlich bereitete Extract vom feinsten orientalischen Zimmet, in Verbindung mit andern zweckmäßigen Ingredienzen, worunter auch die China-Rinde sich befindet, in den geeigneten Fällen, in gehöriger Dosis angewandt, ein vortreffliches, Nerven und Magen stärkendes, folglich die Verdauung beförderndes, Wind- und Blähung treibendes Mittel sey, welches vorzugsweise bey trägen, phlegmatischen, reitzlosen und mit Schleim geplagten Subjekten seine Anwendung findet, wird demselben auf den Grund der strengsten Untersuchung und vorgenommenen Analys von Physikatswegen hiemit bezeugt.“

München, den 14. Juni 1832.

Medicinalrath von Dumhof,
Stadtgerichts- und Polizey-Arzt.

Indem ich diesen vortrefflichen Extract Jedem, insbesondere aber denen, mit einem schlechten Magen und mit Schleim behafteten, Individuen hiemit empfehle, bemerke ich über den Gebrauch desselben: daß man des Morgens nüchtern, sowie auch eine Stunde nach dem Tische, dann des Abends vor dem Schlafengehen ein gewöhnliches Liqueurgläschen voll zu sich nehme. Das Fläsch'chen hievon kostet 54 kr., dann das Gläschen als Probe 6 kr. Zu einem geneigten Zuspruch empfehle ich mich ganz ergebenst.

Joseph Römböck, Gesundheits-
Wachholder-Liqueur-Fabrikant.

Meine Niederlage ist in der Fürstenfeldergasse Nro. 19.

2354.



Liebe Frau Landbötin!

Wenn Du willst, so kannst Du in Deinem beliebten Blatte einen Gegenstand aufnehmen, der Dir selbst wieder zu gut kommen muß, — weil Du Deine Exkursionen zweyspännig machst! — Du wirst auf Deiner Reise schon öfters bemerkt haben, daß man Dir entweder nur sehr saumselig oder auch gar nicht ausweichen will, daß ferner die Vorschrift, auf die rechte Seite auszuweichen, von den sonst so folgsamen Altbayern gar nicht befolgt wird, und dadurch nicht selten Unannehmlichkeiten entstehen, weil, wenn links ausgewichen wird, sich die Handrosse, welche gewöhnlich leichter bezäumt sind, berühren können, und wenn dieß Hengste sind, sie nach andern Pferden beißen und schlagen ꝛc. ꝛc. — Auf engen Straßen ist dieß ein leidiges Ding. — Es ist mir schon passirt, daß sogar Postillone vorschriftswidrig ausgewichen haben. — Und wie unangenehm ist es erst noch bey Nachtzeit, wenn sich Fuhrwerke begegnen, von denen entweder keines vom Gleise will, oder, wenn es geschieht, weil sie sich oft nicht sehen können, als bis sie schon einander gleich nahe sind, und das eine, regelmäßig, rechts ausgewichen ist, das andere aber ungeschickter Weise, links, nun stehen sie voreinander, und hindern sich im Fortkommen. Was kommt dabey heraus? Schimpfen und Schelten von beyden Seiten! Wenn immer gleich das Landgericht oder die Gendarmerie zugegen wäre, so wäre der Streit, welcher sich entsponnen, gleich abgemacht; dieß ist aber nicht der Fall, und da muß man oft den Klügern machen, und nachgeben, die Unwissenden und Böswilligen aber bedauern, daß sie anderen dadurch lästig sind. — In Neubayern, Württemberg und drunten am Rhein besteht eine Straßenordnung! Warum ist man noch in Altbayern so zurück? — Ich glaube, daß es Mangel an Ueberlegung ist! Oder für was erkennst Du es! Es ist auffallend, wenn man das häufige Fahren in Deinem Wohnort sieht, und alle Kutscher sich rechts ausweichen, und man kommt kaum vor's Thor, so ist alle Regel verschwunden! Der Seppel, Toni ꝛc. ꝛc. fährt wistaher, weil sei Voater ah so nausg'foahrn is! Da sind vorzüglich die Schrannenbauern, welche von München heimkehren, auf den Straßen nach Freysing, Erding, Augsburg u. a. m. die unverschämtesten F—ll Die Erfahrung lehrt zwar, daß man einen alten Pudel nicht mehr tanzen lehren kann, aber es giebt doch noch Mittel, die Ordnung auf den Straßen herzustellen! Entweder ist es Sache der Regierung, Strafen für alle und jede Unterlassungsfälle zu diktiren, und streng darauf zu halten, oder vom Grund aus zu arbeiten, und die Herren Schullehrer recht schön zu bitten, daß sie ihren Schulkindern recht oft begreiflich machen, daß:

1) Die Straßen für Jedermann angelegt sind, und Jeder die Ordnung darauf halten müsse;

2) Daß das Ausweichen der sich begegnenden Fuhrwerke stets rechts geschehen müße, und bey Tag wie bey Nacht, komme Kaiser oder König entgegen, immer beobachtet werden muß;

3) Daß auch dann rechts ausgewichen werden muß, wenn ein Fuhrwerk über das andere vorfahren will, weil der Zurückbleibende oder Nachfahrende, wenn er ein böses oder unruhiges Handpferd hat, in keine Berührung mit dem ihm Vorfahrenden kommt. Die Pferde der Vorfahrenden haben ohnedem zu thun, um vorzukommen, und behalten keine Zeit zum Schlagen ꝛc. ꝛc. — Mache Du nur einmal einen Versuch, wie wohlthätig eine feste Ordnung in dieser Beziehung auf den Straßen ist, und Du wirst vielleicht meinen Vorschlag recht bald unter das Publikum bringen! — Es versteht sich, daß wir nur für Leute, die Gesetz und Ordnung lieben, schreiben, für die Andern ist jedes Wort zu viel und verloren. — Oder 10 fl. Strafe, wer sich nicht darein fügen will! Da würde es gewiß gleich anders! — Es ist traurig, daß man bey vernünftigen Sachen, wenn man sie begehrt, noch Geldstrafen zu Hülfe nehmen muß! — Jeder Fußgeher kann es schon an sich im Einzelnen erfahren, daß es bey belebten Straßen sehr im Fortkommen hilft, wenn man eine feste Richtung (rechts) gegen Den, der herkommt, nimmt! Dieser hält ihn gewiß nicht auf, sondern weicht ihm aus! Nun thue, was Dir gut dünkt, und sey schönstens gegrüßt von Einem

von Unteruff.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. K. J. v. Limprun, Med. u. Chir. Dr., k. Bat. Arzt, mit Frl. L. v. Bauer, k. App.Gr. R.-Tochter aus Landshut. — Hr. S. Dengler, k. Advokat in Mallersdorf, mit Dem. B. W. J. Gartner, k. Rggs.-R.-Tocht. — Hr. J. N. Hennevogel, B. u. Theilnehmer am Münchner-Botengewerbe, mit T. Liebherr, Maurermeisters- ꝛc. Tochter. —

2364. Landshut, am 17. May 1833.
Liebe Frau Landbötin!

Daß Du festliche Vorgänge, welche ungeheuchelte Ergebenheit und treue Anhänglichkeit an unser erhabenes Regentenhaus bewähren, gerne in Dein Blatt aufnimmst und der Publicität übergiebst, dafür bürgen mit Deine allbekannte rege Theilnahme an solchen Vorgängen und Deine ebenso bekannte rühmliche Uneigennützigkeit. Deßwegen will ich Dir denn auch erzählen, auf welche Weise dahier zu Landshut am Samstage, den 27. April d. Js., das Fest für die glückliche Landung und Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland gefeyert worden ist. Nämlich, der hier allverehrte, würdige Stadtcommandant und Chef des hier garnisonirenden k. 4. Jägerbataillons, Herr Major und königliche Kämmerer Freyherr von Hohenhausen, hielt sich im tiefsten Gefühle der Anhänglichkeit an das königliche Haus veranlaßt, zum genannten Zwecke ein militärisches Fest in Vereinigung mit der ebenfalls dahier garnisonirenden k. Cüraßier-Division unter freyem Himmel zu veranstalten. Um 6 Uhr Morgens am genannten Tage gaben ein Kanonenschuß und die Tagesreveille mit der vollständigen und sehr hübschen Bataillons-Musik, die durch die beyden Hauptstraßen der Stadt gespielt wurde, das Signal zum Beginnen des Festes. Um 9 Uhr stellte sich die Garnison, Jäger und Cüraßire, en ordre de bataille in der Neustadt vor der Wohnung des verehrten Herrn Stadtcommandanten Freyherrn von Hohenhausen auf; bald nach 9 Uhr aber wurde durch die Neustadt und Grasgasse auf das beyläufig ½ Stunde von der Stadt entfernte sehr geräumige und anmuthig liegende Marsfeld abmarschirt. Diesen Marsch begleiteten nicht nur das zu diesem Feste besonders eingeladene Officier-Corps der hiesigen Landwehr und die ebenso besonders eingeladenen Titl. Staatsdiener und Civilbeamten verschiedener Branchen, sondern auch viele andere Civilhonoratioren unter dem Zuströmen einer großen Menge der übrigen hiesigen Einwohner. Am Marsfelde angelangt, rückten die Truppen en orde de Bataille in die bezeichnete Friedenslagerlinie ein, und ein die Andacht ansprechender zierlich errichteter und unter einem geräumigen Gezelte angebrachter Feldaltar, vor dem auf der einen Seite das Bildniß unseres erhabenen Königes und auf der andern Seite das Bildniß des erhabenen Königes Otto von Griechenland angebracht war, forderte zum frommen Gebete auf, während niedlich und zweckmäßig zusammengefügte Kriegstrophäen, dann einige Feldhütten und sonstige Festzeichen die Augen aller Anwesenden überraschten. Nachdem die Truppen am Feldaltar zur Kirchenparade formirt waren, hielt der zum Feldgottesdienste anwesende Priester und Prediger, Herr Joseph Danner von der Stadtpfarrey St. Jodock eine auf die Feyer des Festes so zweckmäßig ausgedachte, rhetorisch geordnete und mit voller Vernehmbarkeit vorgetragene Rede, daß die Herzen aller Umstehenden zum innigen Gebete für das Wohl Sr. griechischen Majestät und für unser gesammtes königliches Haus entflammet worden sind, und alle Anwesenden während der Dauer der durch die schöne Jägerbataillons-Musik verherrlichten Feldmesse in so tiefe Andacht versenkt wurden, daß bey der großen Menschen-Menge die größte Ruhe herrschte.

Nach Vollendung des heiligen Meßopfers war der Lagerdienst geordnet, die Vorbereitungen zum Abkochen getroffen, und wie den militärischen Exercitien und Evolutionen begonnen, welche unter dem Obercommando des Titl. Chefs vom kgl. Jägerbataillon dahier, Herrn Major Freyherrn von Hohenhausen, in Vereinigung mit der königlichen Küraßierdivision mit so schöner Haltung der Truppen und mit so großer Präzision ausgeführt wurden, daß sie nicht allein die Bewunderung der Kriegsverständigen, sondern auch jene der übrigen Menge der aus allen Ständen anwesenden Zuschauer erregten.

(Schluß folgt.)

2305. (3 c)
Versteigerung.
Donnerstag, den 13. Juny d. Js. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr
werden in Lochhausen, k. Landgerichts München, mehrere entbehrliche Ziegelöfen mit Plattendachungen, dann Trockenstädl, theils mit Platten eingedeckt, theils ganz von Holz, — auf dem Abbruche gegen gleich baare Bezahlung versteigert. —

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, einstweilen die zu versteigernden Objekte in Augenschein zu nehmen.

2372. (4 a) Bey'm Hofsattler Bicking am Hofgraben Nro. 4. über 2 Stiegen vornheraus ist eine sehr schöne helle Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinet und allen übrigen Bequemlichkeiten äußerst billig auf's künftige Ziel zu verstiften.

2301. (3 c) In der Burggasse Nro. 5. ist an der Sonnenseite eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um 250 fl. sogleich zu beziehen.



2353. (3 a) Dienstag, den 18. Juni 1833., Vormittags von 10—12 Uhr, wird das Brauhaus nebst Oeconomie und mit einem neugebauten Sommerkeller, Karthaus, auf 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet. Die Verpachtung geschieht im genannten Lokal, das Anwesen kann täglich in Augenschein genommen werden, so wie die Bedingungen bey dem Eigenthümer als bey dem Unterzeichneten einzuholen sind. W. Riedl,
Stadtgerichtlicher Auktionator in Regensburg.

2354. (3 a) Ein Gasthof ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr.

2307. Dampfbadkufen mit Dampfgefäß, Gebrauchs-Anweisung und allem Zubehör liefere ich zu 7 fl. frachtfrey durch ganz Bayern. Da man sich mit demselben mit einer Auslage von 2 bis 5 Pfennigen in jedem Zimmer baden kann, und oft durch ein einziges Bad den hartnäckigsten Katarrh, Husten, Grippe und dgl. wegbringt (zu welchem letzten Zweck bereits viele nach Berlin gesandt wurden), so verdienen dieselben alle Beachtung, und wenn man bedenkt, wie oft vernachläßigter Husten und Katarrh Auszehrungskrankheiten nach sich zieht, sollte keine Haushaltung unterlassen, sich dieses nützliche Möbel anzuschaffen. Waschmaschinen werden bisher ebenfalls frachtfrey für 8 fl. geliefert. Nürnberg, 1. Juny 1833.
Büttnermeister Wild.

2356. Ein haargeflochtenes Braçelet mit goldnem Beschläg und einem Lilasteine ging am Frohnleichnamstage von der Frühlingsstraße bis zur Theatinerkirche verloren. Der Finder erhält im Kaufmann Spohrerhaus am Rindermarkt über zwey Stiegen eine gute Belohnung.

2357. Auf der Straße von Obersendling über den Judengottesacker nach der Stadt gingen am 5. d. Mts. Augengläser mit silbernem Gefäße verloren. Der Finder beliebe selbe bey der Landbötin gegen angemessene Belohnung zu deponiren.

2358. Ein schwarzer großer Windhund, mit einem gelben breiten Halsband und dem Zeichen Nro. 3199. hat sich auf dem Wege von Sendling nach München verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wolle ihn im Hause Nro. 48. in der neuen Carlsstraße gefälligst abliefern lassen.

2302. (3 c) Das Haus im Rosenthale, wo unter der Adresse F. v. S. hydraulischer Kalk zu haben ist, hat jetzt den Nummer 3.



2355. In der Königin-Straße bey'm Caffetier Reibel steht eine noch gut erhaltene Chaise um 100 fl. zu verkaufen.



2371. (2 a) Ein leichtes zweyspänniges Würstl mit Dach und Spritzleder, eiseenen Aren und Schwanenhals ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Kaufingergasse im Verkaufsladen Haus Nro. 6.

2363. Im Thal bey'm Weinwirth Bögner steht eine Halbchaise um sehr billigen Preis zu verkaufen.

2360. (2 a)



In einer Gärtnerey auf dem Lande wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2373. Zu einem angenehmen und reinlichen Geschäft wird ein Lehrjung unter billigen Bedingungen gesucht. D. Uebr.

2359. Es wird auf einem Landgute in der Nähe von München eine Haushälterin gesucht, welche, nebst Kochen, die gewöhnlichen häuslichen Verrichtungen, besonders aber die Behandlung des Geflügels versteht. Eine Person der Art, welche sich über Treue und Geschicklichkeit ausweisen kann, findet sogleich gute Unterkunft. Das Uebr.

2361. Einer bejahrten Köchin kann ein kleines Geschäft überlassen werden. Das Uebr.

2342. (3 b) Unterzeichneter empfiehlt einem hochverehrlichen Publikum seine sehr schön und bequem eingerichte Bade-Anstalt unter dem Versprechen einer billigen und prompten Bedienung zu einem zahlreichen Zuspruche. Der Preis für ein Bad sammt dem Trinkgeld ist 18 kr.

München, den 6. Juni 1833.

Sebald Schweigart,
Hofbad-Inhaber.

2366. (2 a)
Bekanntmachung.

Wie man vernimmt, ist schon mehrmal das Gerücht verbreitet worden, als ob in Wessobrunn keine Gäste mehr aufgenommen würden. Der Unterzeichnete versichert aber, daß hier jeder verehrliche Gast sehr willkommen ist, das gesundeste Klima, die angenehmste Aussicht, die herrlichsten Gastzimmer und die promptteste und billigste Bedienung finden wird, und ladet hiemit alle hohen verehrlichen Gäste zu einem angenehmen Sommeraufhalte ergebenst ein.

Wessobrunn, am 8. Juni 1833.

Herrmann Bader,
k. Z. Oeconomie- u. Brauhaus-Verwalter und Pächter.

2368. In der Ledereregasse Nro. 19. ist im 1ten Stocke eine sehr schöne Wohnung mit 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bis künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen; der Zins ist 130 fl. Auch ist im 4ten Stocke eine sehr schöne Wohnung um 55 fl. Zins zu verstiften. Das Nähere ist im 3ten Stocke zu erfragen.

2370. Ein in der Sendlingerstraße wohnender Regenschirm-Fabrikant hat an seine Hausthüre einen gedruckten Zettel angeschlagen, des Inhalts:

N. N. verfertigt alte und neue Regenschirme.

2362. Es wünscht Jemand einen Gesellschafter, der auf gemeinschaftliche Kosten nach dem Bad Gastein im Monat Julius zu reisen gesonnen wäre. D. Uebr.

2336. (4 c) Nächstes Ziel Michaeli ist in dem Hause Nro. 1., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 1 Wohnung über drey Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 8. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100¼
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	132	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	192
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137¼	137
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95¾	95½
detto detto 2 Mt	95¾	95½
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1257	1255
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63½	62¾
K. Poln. Loose prpt.	86¼	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 8. Juny 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	25	11	43	10	58	—	18	—	—
Korn . . .	8	42	8	20	7	56	—	12	—	—
Gerste . . .	7	40	7	11	6	45	—	—	—	14
Haber . . .	5	55	5	39	5	25	—	—	—	4

Neue Zufuhr: Waizen 1559 Schäffel; Korn 463 Schäffel; Gerste 247 Schäffel; Haber 420 Schäffel.
Rest: „ 202 „ „ 9 „ „ 55 „ „ 76 „

Brodtarif vom 10. bis 17. Juni 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 35 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 3 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 28 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 24 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 16 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. — L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 35 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 3 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Einbrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 47 kr.; Roggen- oder Backmehl 41 kr.

Donnerstag, den 13. Juny **N**ro. **71.** München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.



„Die erste Garantie einer jeden Verfassung muß in ihr selbst liegen; überhaupt aber liegt sie weit weniger in dem Geschriebenen, als dem Ungeschriebenen, in den guten Sitten des Volks, in den bürgerlichen Tugenden, ohne die es keine bürgerliche Freyheit gibt; diesem gegenüber in der Moralität der Regierungen."

Worte Sr. k. H. des Großherzogs von Baden.

München. Ihre Maj. die regierende Königin werden mit J. K. Hoh. der Prinzessin Mathilde den 17. dieß nach Kissingen abreisen.

Se. K. H. Hr. Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt, welcher uns am 16. d. verläßt, feyerte am Sonntag seinen 27sten Geburtstag.

Der Hr. St.-Minister der Justiz, Frhr. v. Schrenk, Exc., reiset auf 4 Wochen nach Straubing, und dessen Frau Tochter reisete am Montag nach Griechenland zu ihrem Hrn Gemahl, Hauptmann Frhrn. v. Asch.

Es heißt, Frhr. Sal. v. Rothschild käme in diesem Monate hieher.

Se. D. der Herzog von Leuchtenberg wird im Herbst hieher zurückkehren.

Dr. Sendtner, Redakteur der Münchener politischen Zeitung, starb den 11. dieß.

Am Montag stürzte Euphr. Mair, Wäscherstochter, aus dem 4ten Stockwerke H.-Nro. 7. an der Einschütt. Auf der Stelle todt.

Vor. Sonntag wurden einem Bauern in der Metropolitankirche 15 fl. aus dem Sack gestohlen.

In der Montagsnacht sah man einen Brand über Schleißheim.



Sonntags, den 23ten Juni, wird am h. Berg Andechs das Fest der heil. drey Hostien unter feyerlicher Prozession um den Berg und Abhaltung der vier h. Evangelien gefeyert.

Der bereits in München konsekrirte neue Bischof von Regensburg, Hr. Franz Xaver Schwäbel, wurde am 2. Juni, nachdem er Tags zuvor zu Regensburg eingetroffen war, in der dortigen Kathedralkirche unter Absingung eines Tedeums feyerlich inthronisirt.

Se. Maj. der König haben mit dem Pensionsverein für Mitglieder des königl. Hoftheaters nun auch eine Unterstützungsanstalt für die Wittwen und Waisen derselben zu verbinden geruht, mittelst welcher solchen Hinterlassenen gleiche Aussichten und Vortheile wie denen der Civilstaatsdiener ohne Erhöhung der bisherigen Beyträge zur Pensionsanstalt eröffnet werden. Der verdiente Hofschauspieler Schwadke ist im Ruhestand.

Die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar (Großfürstin Paulowna von Rußland) wird zu Ende des künftigen Monats die Badekur in Kissingen gebrauchen; der Hr. Großherzog wird höchstdieselbe dorthin begleiten.

Die Augsburger Abendzeitung nennt den schwäbischen Merkur den schäbischen Merkur.

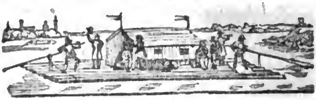
☞ Von der bewußten Beylage beliebe Hr. P. 1200 zu schicken. Die Landbötin.

Griechische Nachrichten.

Athen, 20. April. (Auszug aus dem Schreiben eines bayer. Militärs vom 2. Bat. des k. 12. Lin.-Inf.-Reg.) Unser Hr. Oberstlieut. Herbst ist sehr thätig, gesund und sieht sehr gut aus. Sein rheumatisches Leiden im Arme hat sich ganz verloren. Von den hier liegenden 3 Kompagnien erkrankten theils auf dem Marsche, theils hier 81 Mann an rheumatischen Fiebern mit Halsentzündungen, wobey die Brust auch stark affizirt war. Die Hälfte von diesen war mit Diarrhöe behaftet, wie auch die meisten Herren Offiziere; allein alle wurden in Zeit von 6—8 Tagen wieder ganz gesund. Seit mehreren Tagen haben wir gar keinen Kranken mehr. Diese Krankheit hatten beynah alle Einwohner von hier, sowohl Erwachsene, als wie auch Kinder. (Grippe.) Hier wird Ader gelassen auf Preß und die Barbiere haben eine Fertigkeit darin, die ich noch nie gesehen habe. Statt des Bäuschchens legen sie Baumwolle darauf und binden die geöffnete Ader mit einem zusammengelegten Sacktuche zu. — Athen ist nicht so groß wie Würzburg und ganz zerstört, doch fängt man jetzt an, wieder Häuser aufzubauen. Auf der Akropolis befinden sich viele Tempel, die 400 Jahre vor Christi Geburt gebaut worden seyn sollen. Einer derselben ist noch ziemlich gut erhalten. Es führt eine Stiege auf die Zinne desselben, wo man eine herrliche Aussicht hat. Die Tempel sind vom schönsten weißen Marmor erbaut. Herabgestürzte Platten von 16 bis 18 Schuh Länge, 6—8 Schuh Breite und 2—3 Schuh Dicke, von Säulen untermischt, liegen aufeinander gethürmt.— In Griechenland sah ich noch keine Thurmuhr und keine Glocke, außer in Nauplia. Wenn etwas bekannt gemacht werden soll, so geht Einer in der Stadt herum und schlägt mit einem Hammer an ein Stück Stahl, welches er in der Hand trägt.

Gestern hatte ich die Ehre, von dem Bischofe besucht zu werden. Es ist ein alter ehrwürdiger Mann, hat einen langen eisgrauen Bart und trug bey seinem Eintritte in mein Zimmer eine lange türkische Pfeife und rauchte solche bey mir aus; dann ging er wieder ab. Der Arzt bey unserm Bataillon hatte den türkischen Kommandanten in der Behandlung. Da er der Sprache nicht kundig war, so nahm er jedesmal einen griechischen Lanzier-Wachtmeister, welcher dem Bataillon als Dollmetscher zugetheilt ist, mit dahin. Der Türke nahm die vorgeschriebenen Arzneyen jedesmal mit der größten Bereitwilligkeit ein, sie mochten schmecken, wie sie wollten. Der Wachtmeister verkostete im Anfange die Arzney, um zu zeigen, daß nichts Gefährliches darin enthalten sey. Der Türke ließ dieß später nicht mehr zu, indem er bemerkte: „Von einem Bayer nehme ich Arzneyen ohne Bedenken an, denn ich kenne sie als eine brave Nation; mehr Bedenken würde ich aber tragen, sie zu nehmen, wenn sie mir ein Grieche verordnet hätte. — Heute, 20. April, früh 7 Uhr, hat sich ein Gefreiter, Namens Vincenz Knapp, erschossen. Der ganze Kopf, sowohl die fleischigen, als knöchernen Theile desselben, waren zu tausend Stücke zerschmettert. Die Ursache zu diesem grauenvollen Schritte kenne ich nicht. Dieser Mann wählte sich zum Erschießen einen Platz im Hofe. Die Kugel fuhr oben zum Kopfe hinaus durch eine bretterne Decke, worauf seine Kameraden sich befanden. Der Eine wurde unbedeutend am Fuße und der Andere an der Schulter verwundet.

☞ Der General Graf v. Ostermann-Tolstoi hat mit seinem Reisegefährten, dem Lyzeal-Professor Dr. Fallmerayer, seine Wanderungen, von Aleppo aus — auf der Ostseite der Bergkette des Libanon glücklich vollendet. Sein 20tägiger Aufenthalt in Damaskus war höchst angenehm. — Auf den Zügen durch die Gebirgsschluchten besuchten die Reisenden Der el Kamar, die Residenz des Drusen-Fürsten Emir-Beschir, wohnten zwey Tage in seinem Palaste und kamen am 14. Nov. v. J. nach Tripolis, um die nur 9 Stunden entfernten alten Cedern des Libanon zu besuchen, und dann, wo möglich, über Cypern und Smyrna zu schiffen. Der ungewöhnlich frühzeitige und strenge Winter dieses Jahres, Regen an der Küste, Schnee auf dem Gebirge, und Stürme mit vielen Unglücksfällen auf dem Meere — nöthigten die Reisenden, bis zum 18. Febr. in Tripolis müßig und genußlos liegen zu bleiben. Ja, sie hatten damals noch wenig Hoffnung, vor Ende März mit Sicherheit die Ueberfahrt nach Europa zu wagen.



Den 11. d. ist die Floßfahrt auf der Isar und Loisach wieder frey. — Raupt's die Bäume ab!



Handeln vor Kurzem vor der Isarbrücke in der Au ein Wirthssohn und noch Jemand um 2 Fackeln (Ferkeln), die von den Lüften kamen; als plötzlich eine Dame beyde überbietet, und, da sie weit nach Hause hatte, den Fiaker Nro. 77. nimmt, die beyden verkaufenden Schweinshändler mit ihren Zöglingen, deren jeder 25 Pfund wog, zu sich in den Wagen sitzen läßt, und so heimfährt. Na, ist ja nicht das erste Mal, daß eine ☞ ☞ im Fiaker führe! —





Am Münchener Viehmarkt wurden vom 5. Juni bis 7. Juni verkauft:
17 Ochsen, 49 Kühe, 26 Stiere, 15 Rinder, 767 Kälber, 144 Schafe, 189 Schweine.

Allerley.

Neulich wurde ein Maurer auf der Carlisle- und Newcastle - Eisenbahn bey Walbeuchlie (England) vom Blitz getroffen. Sein Körper war fürchterlich zerfetzt. Der Blitz war durch die Stirne hineingedrungen, an der Ferse des rechten Fußes entwichen, und hatte eine Oeffnung an der dem Fuße entsprechenden Stelle des Bodens gemacht. Den übrigen anwesenden Arbeitern war es vorgekommen, als sey der Blitz wie eine Rakete herabgefahren. Die Kopfbedeckung des Getroffenen war ganz zerfasert, die Kleidung auf dem Körper, mit Ausnahme eines Fianellhemdes, zerschlitzt Der Strumpf des rechten Fußes war heruntergerissen, der Schuh durchlöchert, eine große Masse Schuhnägel ausgerissen und weggeschleudert. Der Stein, auf welchem die Eisenschiene ruhte, war entzwey; die Rockknöpfe waren ebenfalls abgerissen und weggeschleudert.

Am 25. May starb zu Wien Hr. J. A. Streicher. Wer kennt nicht die Forteplano's unter der Firma Nannette Streicher, geb. Stein und Sohn?!

Töplitz soll als homöopathisches Heilmittel in den verzweifeltsten chronischen Krankheiten noch Genesung bewirken. Kranke haben sich um Rath an den pens. k. Großbrit. Regmts.-Arzt und prakt. Wundarzt Hrn. Dr. J. Hromada in Töplitz zu wenden.

Die Zahl der in Reichenbach abgebrannten Häuser soll sich auf ungefähr 530 belaufen; etwa 200 (meistens Armen gehörend) blieben stehen. Die beyden Kirchen, die Pfarrwohnung und ein sogenanntes Fuhrmanns-Gasthaus stehen noch. Der Anblick der unglücklichen Stadt ist jammervoll, und überall herrscht gränzenlose Verwirrung. Die Entstehung des Brandes wird einem, bereits zur Haft gebrachten, 15jährigen Dienstmädchen zugeschrieben, welches im Hause der abwesenden Herrschaft das Feuer angelegt haben soll, indem es glühende Kohlen in das Heu warf.

Zu Delhi, der alten Residenzstadt des Reiches der Mogule, wird nächstens eine englische Zeitung erscheinen.

In Württemberg konnten im May gute Augen die Trauben wachsen sehen. In 24 Stunden waren die Schossen 1 Dezimalzoll und darüber gewachsen. Frühkirschen, die mit dem 1. May zu blühen anfingen, hatten mit dem 21. schon reife Früchte. Man rechnet in der Mitte Juli auf reife Birnen und Steinobst. Beym Wein rechnet man in der Güte auf einen dreyfachen Elfer. Bey Hildburghausen schlagen die Wachteln schon lustig wie zur Ernte ihr: „Bück dich bück."

„Nur ein Mensch", sagt der Prediger Vieyra (ein Portugiese), „umsegelte das Vorgebirge der guten Hoffnung vor den Portugiesen. Und wer war dieß? und wie machte er es? Es war Jonas im Bauch des Wallfisches. Der Wallfisch verließ das mittelländische Meer — denn er konnte keinen andern Weg nehmen —, schwamm, die Küste von Afrika zur Linken, an Aethiopien und Arabien vorbey, dann in den Euphrat, näherte sich dem Ufer von Ninive, machte aus seiner Zunge eine Brücke für den Propheten, und ließ ihn ans Land steigen." — (Aber, der weiß's.)





Vor der Londoner Polizey war ein Mann verklagt, daß er auf dem Fischmarkte stinkende Fische durch besondere Methode als süße, excellente Waare zu verkaufen pflege. Er steckte nämlich die Kiemen von frischen Fischen in die Körper von stinkenden, ja er versah die Köpfe solcher Fische mit frischen Augen, oder überschüttete seine schlechte Waare mit frischem Blute, und steckte ein Holz durch die Fische, um sie recht steif zu machen. Der Mann entschuldigte sich in seinem jämmerlichen, aber komischen Englisch auf das Beste, und erbot sich, seine alte Praxis (der Angeklagte war schon ein Sechziger) kunstmäßig durchzuführen, wenn man ihm ein Privilegium gebe: denn seine Methode sey eine Fischveredlungs-Anstalt. Er mußte sogleich einen Bürgen stellen, und die Zeit wird lehren, ob ihm ein Privilegium zu Theil werden wird.

Von Mannheim aus ging ein Herr nach einem nahe gelegenen öffentlichen Gesellschaftsplatz. Das Wetter war sehr warm; daher lüftete der Spaziergänger sein Halstuch und den Hemdekragen, steckte den Hut auf den Stock und hielt solchen als Sonnenschirm gegen das Gesicht. In solcher Gestalt kam er auf dem Gesellschafts - Platz an, wo eine Menge Herren und Damen versammelt war. — Unter diesen befand sich auch ein Offizier, welcher eben so geizig als reich war und, stadtkundig, mit seinen Kapitalien Wucher trieb. Dieser begrüßte den Ankömmling mit den Worten: „Was Teufel! Wie sehen Sie aus? Wer Sie nicht kennt, meynt, Sie sind ein Jude!" — Die schnelle Antwort darauf war: „Und wer Sie nicht kennt, meynt, Sie sind keiner." (Nicht übel.)

Karlsruhe, den 8. Juny. Eine Wittwe, Mutter von drey Kindern, ertränkte zwey derselben, wovon das eine anderthalb, das andere ein Vierteljahr alt war, in einer Badewanne. Aber bald nach der gräßlichen That erwachte ihr Gewissen. Sie lief zu einem Geistlichen und entdeckte ihm ihr Verbrechen. Dieser setzte sogleich das Gericht davon in Kenntniß, welches alsbald der Frau sich bemächtigte und die Legal-Inspektion anordnete. Die beiden Kleinen lagen erstickt im Kübel. Viele glauben, daß eine Geistesverwirrung bey der Frau vorhanden sey, und daß sie in diesem Zustande das Verbrechen verübt habe.

Der Baron Lionel Nathan v. Rothschild erhielt das Ritterkreuz des churhess. Hausordens vom goldenen Löwen. — Luzern hat seinen Galgen abgeschafft.

Vor wenigen Tagen kaufte ein Mitglied der Deputirtenkammer zu Paris in einer Auction ein altes, mit Staub und Schmutz bedecktes, Bild für 44 Franken, welches man, nachdem es gereinigt worden war, für einen Titian erkannte; seitdem hat der Käufer ein Anerbieten von 10,000 Franken, welches ihm gemacht worden war, ausgeschlagen.

✿

Der kürzlich in Toulon angekommene Obelisk von Luxor ist der kleinere von zweyen, die beyde nach Paris bestimmt sind. Der größere, welcher 72 Fuß hoch ist, steht noch in der Gegend von Theben in Aegypten.

Die englischen Damen wollen wirklich die Nationalschuld von 800 Millionen Pfund Sterling durch Beytrag jener Summen, welche sie sonst auf entbehrliche Luxus-Artikel verwendeten, tilgen, aber natürlich nur nach und nach. Bereits liegt eine Subscriptionsliste unter dem Titel offen: „Damen-Beyträge für die allmählige Reduktion der Nationalschuld."

Vor Kurzem trat ein junger Mensch in eines der Spielzimmer im Palais-Royal zu Paris, und warf ein Bankbillet auf den Tisch, das er verlor. Er griff nun in die Tasche, um ein neues Billet herauszuziehen, that dieß aber so hastig, daß ihm ein kleines Pistol, das er bey sich trug, entfiel. Dieß erregte allgemeine Aufmerksamkeit, und der Aufseher des Hauses wollte den jungen Mann nicht mehr spielen lassen, der jetzt, halb wahnsinnig und von allen Seiten umringt und mit Fragen bestürmt, eingestand, daß die Billets, mit denen er spielen wollte, nicht ihm gehörten, und er, auf den Fall, daß er sie verloren hätte, sich mit der Pistole versehen habe, um sich gleich erschießen zu können.

Welthändel.

Rußland. Durch einen kaiserl. Ukas ist in der griechischen Kirche das Patronatsrecht, welches sich erst durch Gewohnheit in derselben eingeschlichen hatte, und häufig von Personen, die nicht zur griechischen, sondern zu andern christlichen Kirchen gehören, ausgeübt wurde, durchgehends aufgehoben worden.

Die in dem Auslande befindlichen Polen haben mildernde Beschlüße zu erwarten. So sind mit dem Fürsten Adam Czartoryski in London Unterhandlungen schon weit gediehen. Weder Pulawy, noch irgend eine seiner polnischen Besitzungen ward confiscirt.

Preußen. Da sich neuerlich in den Rheinprovinzen Soldaten durch Verführung fremder Emissäre zur Desertion nach den westlichen Nachbarstaaten verleiten ließen, so hat General v. Borstell die Offiziere und Soldaten, auch die Landwehr, aufgefordert, dergleichen Emissäre scharf zu beaugenmerken, besonders die, welche an Soldaten revolutionäre Schriften austheilen ꝛc. und sie dem Gerichte gegen 500 fl. Belohnung zu überliefern. —

K.R. Sachsen. Der jüdische Staatsverbesserer Jakoby ward aus Leipzig nach Berlin geschafft. Hat über Berlin nicht schlecht geschimpft. —

Württemberg. Stuttgart, 9. Juni. Diesen Morgen um 7 Uhr zog ein Bataillon des in Ludwigsburg in Besatzung liegenden 6ten Infanterie-Regiments an unserer Stadt vorbey, nach Tübingen, wo am 6ten dieß unruhige Auftritte Statt gefunden, die bis in die Nacht angedauert haben sollen. In den Wohnungen des Stadt-Direktors und des Kanzlers v. Autenrieth sollen von den Studirenden Fenster eingeworfen, auch der Stadt-Direktor persönlich insultirt worden seyn.

Frankfurt. Die Aufschrift in des polnischen Offiziers, Szillngs, Kerker: „Der Vogel ist ausgeflogen ꝛc." ist, mit Respekt zu melden, eine Aschaffenburger Lüge; wohl aber stand dort eine Parodie des Monologs der Jungfrau v. Orleans. — Dem v Reizenstein entfiel während der heftigsten Anfälle seiner Krankheit kein Wort über Politik; bey seiner Transportirung aus einem Lokal in das andere, glaubte er, daß man ihn zum Richtplatze führe, eine Idee, die ihn selbst im neuen Kerker nicht bald verließ. Jetzt ist er bloß tief melancholisch.

Holland. Die Zahl der holländischen Kriegsgefangenen, welche in ihr Vaterland zurückgeschickt werden, beträgt 4897. Sie wurden am 7., 8. und 9. in Dünkirchen eingeschifft.

Frankreich. Alle Arbeiten seit 18 Monaten zur vorgeblichen Verschönerung von Paris, die Isolirung der Caserne, die Deckung öffentlicher Plätze mit verschanzten Posten ꝛc. sind (nach einem Bericht vom 7. May 1826 vom Kriegsminister Clermont-Tonnerre an den König Karl X.) bloß die Verwirklichung gegen die Meynung von Paris gerichteter Vertheidigungs-Systeme.

Großbritannien. Prinz George Cumberland ist total blind geworden. — Neuerdings soll von Anerkennung der Donna Maria durch England und Frankreich die Rede gewesen seyn.

Portugal. In Oporto gehts etwas sonderbar bey Tisch her; der gemeine Soldat trinkt den besten alten Portwein, wahre Kabinetsstücke, denn der andere Wein ist sämmtlich aufgetrunken; zu beißen giebts aber wenig, und das Pferdefleisch, das für Rindfleisch verkauft wird, geht in kleine Portionen; jetzt soll Eselfleisch zu Markt gebracht werden, denn daß ein Esel für was Anders angesehen werden kann, wissen die Portugiesen schon. Ueberhaupt steht es mit Don Pedro gut, er hat 20,000 Mann Truppen, und der König der Franzosen soll ihm schon seinen zweyten Sohn für die junge Königin Donna Maria versprochen haben.

Sardinien. Bedenklich steht's in Sardinien aus. Die Verschwörung, die kürzlich entdeckt worden ist, wird fort und fort untersucht und ist wirklich ziemlich weit verzweigt, besonders nahm das Militär Theil.

Türkey. Die Bosnier sind in Servien eingefallen, und haben auf die hinterlistigste Weise eine bedeutende Zahl unbewaffneter Landleute gemordet. Fürst Milosch ist jetzt bemüht, ein Truppenkorps von 10,000 Mann zu sammeln, um der Invasion der Bosnier zu begegnen.

Neueste Nachrichten.

München. Se. M. der König bestimmte 1000 fl. Preis für die beste Methode, Getreide längere Zeit vollkommen brauchbar, wohlfeil und ohne laufende Arbeitslöhne aufzubewahren; detto 1000 fl. für die Verbesserungen eines Getreide-Mühlwerkes, welche: 1) sey es

mit Beuteiung durch Cylinder-Drahtsi:be oder sonst ein so viel möglich Feuchtigkeit freyes, weit zu versendendes Mehl liefert; 2) in jeder gut eingerichteten und erhaltenen, mit den nöthigen Wasserkräften versehenen gewöhnlichen Getreid-Mahlmühlen wohlfeil angebracht werden kann. — Die Preise werden sogleich bey der Sch.Tilg.Sp.Kassa zinsbar angelegt und im Herbst 1836 mit den Zinsen bezahlt.

Sucht's doch einen gewissen Nik. Weidle aus Unterwalden in der Schweiz (Münzfälscher), der mit dem Wanderbuch für den Schweizer Jos. Deinschwander unter dessen Namen reiset, zu fangen. — Detto den Samenhändlerssohn Jakob Groß, von München, ein Schuhmacher, sich einen Hofgärtnerssohn und Arzt nennend; ist erst 21 J. alt.

Im May bestrafte die k. Polizey-Direktion 1052 Individuen (worunter 28 wegen Scheindienstes, 1 wegen Thierquälerey, 31 wegen unterlassenen Straßenspritzens, 17 wegen verordnungswidriger Schwindgruben-Reinigung) und lieferte 34 an die betreffenden Behörden ab.

Dr. Bauer ward, neben Dr. Oettinger, 2ter Armenarzt des Hackenviertels.

Für Gewerb- und polytechnische Schulen ist ein 2ter Prüfungs-Concurs ausgeschrieben.

Die Pfarrey Erling (Starnberg) ist für einen Staats-Pensionisten erledigt. Ertrag 770 fl. Detto die Pfarrschulstelle zu Holzhausen (Haßfurt). Ertr. 250 fl.

Lotto: 73. 43. 51. 84. 11.

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Cenerentola, ital. Oper. — Freytag: Maria Stuart Trauerspiel. —

Getraute Paare.

Die Herren: K. Frhr. v. Welden zu Großlaupheim, k. b. Kämmerer u. Regierungs-Assessor v. h., m. Freyfräulein Math. v. Lotzbeck, k. b. Kämmerers-Tochter. — Fr. Al. Urban, Dr. Med. u. prakt. Arzt dah., mit Fr. Grafer, Hausbesitzers- u. Partikuliers-Tochter v. h. Ferd. M. Seidl, k. b. Hauptmünzamts-Kassier, Wittwer, mit Marg. Seilböck, Chirurgens-Tochter v. Schnaitsee. — B. Schnalzger, Schutzverwandter dahier, mit Kath. Sattler, Milchmannstochter v. d. Vorstadt Au. — Max Jos. Bernh. Graf v. Arco, k. Kämmerer u. Oberlieut. à la Suite, mit Leop. M. A. Kar. Jos. Gräfin v. Walburg-Zeil-Trauchburg, Tochter Sr. Erlaucht des Herrn Grafen v. Waldburg-Zeil-Trauchburg. — J. Pössenbacher, b. Kistlermeister, Wittw., mit M. A. Scharl, b. Bäckermeisterstochter v. h. —

Todesfälle in München.

A. Sigl, Stickerstochter, 39 J. a. — Joh. Hausler, Lampenanzünder, 31 J. a. — Fr. Wismaier. Bräuknecht v. Grafenwiesen, LG. Kötzting, 22 J. a. — Fr. Heis, Maurers-Wittwe v. d. Au, 64 J. a. — A Stegmaier. Milchmann, 84 J. a. Jos. Braun, Milchmann, 50 J. a. — A. Werle, Hofzimmerputzers-Wittwe, 79 J. a — Frau Ros. Bernecker, Eisenhändlers-Wittwe, 78 J. a. — Barb. Dietl, Taglöhners-Wittwe, 71 J. a. A. Groß, Weberstochter, 76 J. a. — Den 12. Juni: El. Suttner, Hofwäscherin.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. C. G. Plank, Kaufmann — Frau C. J. v. Rad, geb. Freyin v. Liebert, Steuermeisters-Wittwe. — Fr. M. A. Mainzweig, Klosterfrau. —

In Gera: Fr. Henr. Soph., verwittw. Winkelmann, geb. Böttcher.

Zu Neuenhammer bey Weiden: Fr. T. Frank, geb. Bauridl aus Eßlarn. —

In Kempten: Den 8. Juny: Hr. Chor-Regent u. Schullehrer Waldhör.

In Nürnberg: Hr. F. P. Haubenstricker, vorm. Staabs- und Bergrichter zu Wendelstein, nachmal. Sekretär des dortigen k. Merkant.-, Friedens- u. Schieds-Gerichts und des Handelsvorstandes. — Hr. Paul Pommer, Gastwirth zum gold. Engel. —

In Kronach: Hr. F. J. Glöckle, königl. Oberzollbeamte. —

Im Sulzbad: Dr. A. Marsch, Bataillons-Arzt im k. Lin.-Inf.-Leib-Regt., 33 J. a.

In Fürth: Hr. W. H. Stübner, k. q. Polizeyinspector.

In Landshut: Hr. F. W. Gröschl, Knaben-Elem.-Lehrer. — Frau Ther. Reichsfreyfr. v. Bottenberg auf Herzogau, Oberstens-Tochter. —

Nro. 7854.

2374. praes. den 10. Juny 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Hypothekgläubiger wird das Kaspar Peyrer'sche indelgene Anwesen zu Friedenheim an der Pasinger-Straße in der Gemeinde Neuhause[n] bestehend:

A. an Gebäuden:

1) aus dem ganz gemauerten zweystöckigen Hause Nro. 54. mit Schindeldache, enthaltend
   a) einen Haupt- und kleinen Neben-Keller.
   b) zu ebener Erde 2 heizbare Zimmer, 1 Schlafkammer, Küche, Speise, Abtritt und Vorplatz;
   c) über eine Stiege den Saal, 2 unheizbare Zimmer, 2 Kammern, 1 Vorkammer und Abtritt;
   d) unter dem Dache: den Boden, 1 Taubenkobel und einen kleinen Verschlag mit Brettern.
2) aus dem gemauerten mit einem Schindeldach versehenen Pferdestall für ohngefähr 20 Pferde.
3) aus der an den Stall angebauten Fleischbank und mit Brettern gedeckten Holzlege.
4) aus einer mit Brettern gedeckten Kegelstätte;
5) aus dem mit Tischen und Verdeck versehenen Hofraum und einem Pumpbrunnen;
6) aus einem Garten mit Zaune.

B. An Grundstücken:

aus einem Flächenraum von 4 Tagw. 66 Dezim., wovon der eine Theil hinter dem Hause auf der Nordseite zum Sommergarten verwendet, der übrige Theil zu Graswuchs und Feldbau bisher benützt wurde, zur öffentlichen Versteigerung zu[m] drittenmale ausgeschrieben und d[…]

Dienstag, den 25. Ju[…]

Vormittags 9—1[…]

mittags […]

Kommission an[…]

Der […]

Sum[…]

Kaufslustige haben sich zur Aufnahme ihrer Kaufsgebote im Amtslokale des unterfertigten Gerichtes, und zwar Gerichtsunbekannte mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, einzufinden.

München am 3. Juny 1833.

Königliches Landgericht München.

Kuttner, Landrichter.

2381. (12 a)

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

2386. In der Ludwigsstraße Nro. 13. über 2 Stiegen ist ein schönes, geräumiges, tapezirtes und neu meublirtes Zimmer mit Bett, vorne gegen die Straße, und ein kleiners rückwärts gegen die Gärten, ersteres zu menatlich 9 fl., letzteres zu 5 fl. 30 kr. zu vermiethen, und täglich zu beziehen. Das Nähere daselbst.

2299. (3 c) In der Brienner-Straße Nro. 609. ist sogleich oder am Ziele Michaelis eine schöne Wohnung zu verstiften.

2394. Es hat Jemand einen kleinen Geldbeutel mit einer Schließe gefunden. Darin befinden sich drey kleine Geldmünzen, ein kleiner Ring und ein Zeichen. Der Eigenthümer kann Obiges nach Legitimation bey Hrn. Scherrer im königl. Salzmagazin erfragen.

2395. Ein Kinder-Shwal von rother Wolle, mit einem Buchstaben gezeichnet, wurde an der Dachauer- oder in der Karls-Straße verloren. Der Finder erhält bey der Zurückgabe von der Frau Landbötin eine angemessene Belohnung.

2336. (4 b) Nächstes Ziel Michaeli ist in dem Hause Nro. 1., der Hauptwache vis à vis, welches das Eck der Kaufinger- und Rosengasse bildet, 1 Wohnung über drey Stiegen zu verstiften, und das Nähere daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2388. (3 a) In der Kaufingerstraße Nro. 35. ist über 4 Stiegen sogleich eine Wohnung für den Jahreszins von 90 fl. und zu Michaeli über 3 Stiegen eine andere um 110 fl. jährlich zu vermiethen. Jede derselben enthält zwey ausgemalte Zimmer vornheraus, eine Kammer rückwärts, Küche, Keller, Speicher u. s. w. Das Nähere ist im Laden daselbst zu erfragen.



2400. Im Laden Haus-Nro. 26. in der Sendlingergasse werden von heute bis Ende künftiger Woche verkauft: feinst Raffinad Hut-Zucker, das Pfund 31 kr., feiner Hutzucker, 28 kr., Candiszucker, hellgelb 28 kr., best ord. Caffé 35 kr., Mandel-Caffé 6 u. 8 kr., feine Ulmer Gerste 5 kr., fein Sago 9 kr., fein Zimmet 1 fl.; Gewürz-Nelken 1 fl.; Peffer 24 kr.; Modegewürz 30 kr.; neue Zant-Weinbeere 15 kr.; frische Rosinen 15 kr.; Feigen 16 kr.; Franken-Zwetschen 5 kr.; feinst Salatöl 28 kr.; feinst raffinirt Lampenöl 16 kr.; gestrichene Baumwolle 36 kr., ungestrichene 30 kr.; schönst engl. Stiefelwichse in Schachteln 2 u. 3 kr.; engl. Strickbaumwolle, alle Nummern und Farben, nebst viel andern Spezereywaaren, wie auch mehrere in- und ausländische Rauch- und Schnupf-Tabacke zum eigenen Kosten.



2360. (2 b)

In einer Gärtnerey auf dem Lande wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2384. Es wird in ein solides Geschäft sogleich und unter annehmbaren Bedingnissen ein Lehrling vom Lande, welcher 14 bis 16 Jahre alt ist, aufzunehmen gesucht. Weiteres durch portofreye Briefe unter A. B. besorgt die Landbötin.



2385. Eine sehr geschickte, empfehlenswerthe Köchin, mit sehr guten Zeugnissen, sucht hier oder auf dem Lande bey einer Herrschaft auf's nächste Ziel als Köchin oder Haushälterin in Dienst zu treten. Das Uebr.

2402. Eine bejahrte Person, die Nähen und Bügeln kann, und gerne sich jedem Geschäfte unterzieht, bietet ihre Dienste zur Aufsicht bey Kindern oder in einer stillen Haushaltung an. D. Uebr.

2397. Es sind in der St. Annastraße Haus-Nro. 2. verschiedene tragbare Feigenbäume um die billigsten Preise zu verkaufen und zu erfragen bey'm Hausmeister im Damenstift zu ebner Erde rechts.

2372. (4 b) Bey'm Hoffattler Bicking am Hofgraben Nro. 4. über 2 Stiegen vornheraus ist eine sehr schöne helle Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinet und allen übrigen Bequemlichkeiten äußerst billig auf's künftige Ziel zu verstiften.



2353. (3 b) Dienstag, den 18. Juni 1833., Vormittags von 10—12 Uhr, wird das Bräuhaus nebst Oeconomie und mit einem neugebauten Sommerkeller, Karthaus, auf 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet. Die Verpachtung geschieht im genannten Lokal, das Anwesen kann täglich in Augenschein genommen werden, so wie die Bedingungen bey dem Eigenthümer als bey dem Unterzeichneten einzuholen sind. W. Riedl,

Stadtgerichtlicher Auktionator in Regensburg.

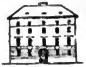


2399. (3 a) In der Kaufingerstraße Nro. 3. ist ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes schönes Local, zur Ausübung einer Caffee-Wirthschaft geeignet, annehmbar zu vermiethen und über 2 Stiegen zu erfragen.

2390. Wer in gegenwärtigen heißen Sommertagen sich gerne an frischem, gesundem und delikatem Biere laben will, und ungefähr die in der Nähe der Theresienwiese befindliche Heustraße passirt, findet solches von ganz vorzüglicher Güte in der Kelner'schen Bierwirthschaft Haus-Nro. 5. daselbst.



2344. (2 b) In der Wurzerstraße Nro. 13. ist ein geschmackvolles Billard, ein großer Luster, Schenkkasten, gläserne Garten-Laternen mit blechernen Deckeln, Tische, Sesseln, mehrere Hundert beschlagene Maßkrüge, auch mehrere Hundert 3 Quart-Bouteillen um billigen Preis zu verkaufen und zu jeder Stunde zu besichtigen.



2321. (3 b) Es ist in einer Kreishauptstadt ein gut und fest gebautes Haus, worauf eine reale Färbers-Gerechtsame ausgeübt wird, nebst einem großen Hofraume und dem zur Ausübung des Gewerbes nöthigen Geräthschaften aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? sagt gegen frankirt eingesendete Briefe die Landbötin.

2354. (3 b) Ein Gasthof ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr.

2403. (3 a) In einer der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

2401. Wegen Versetzung ist gegen sichere Fristenzahlung eine Hauseinrichtung zu verkaufen oder zu verstiften. Kann auch eine schöne Wohnung übernommen werden. D. Uebr.

2375. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufinger-Straße Nr. 29.) ist erschienen und zu haben:
Neueste topographisch-statistisch-humoristische Beschreibung des Tegern- und Schliersees; des Schlosses zu Tegernsee; des Wildbades Kreuth; der großen und merkwürdigen Schleuse, genannt: „Kaiserklause;“ dann mehrerer der interessantesten Wasserfälle, Gegenden u. dgl. im bayer'schen Hochlande. Nach längerem Verweilen an den Ufern des Tegern- und Schliersees herausgegeben von A. von Schaden. Mit 1 Kärtchen, 17 Ansichten und dem Grundrisse der merkwürdigen Ruinen von Hohenwaldeck am Schliersee. gr. 8. geh. in Etui 20 ggr. oder 1 fl. 30 kr.

2376. Bey E. A. Fleischmann in München (Kaufingergasse Nro. 35.) ist zu haben:
Belehrungen über die Influenza oder Grippe, oder Entstehung, Verbreitung und Heilung dieser Krankheit. Zur Beruhigung für Jedermann. Preis 4 kr.

2392.

Bey George Jaquet in München, Bazar Nr. 7. und 8., ist angekommen:
Oertel, Prof. Die allerneuesten Wasserkuren. Eine Heilschrift für Jedermann. 8. geh. 24 kr.
Hahn, J. S. Dr. Unterricht von der wunderbaren Heilkraft des frischen Wassers, bey dessen innerlichem und äußerlichem Gebrauche. 5. Auflage. Nach den allerneuesten Erfahrungen in der Wasserheilkunde verbessert und vermehrt vom Professor Dr. Oertel. Mit einem Titelkupfer. 8. broch. 1 fl. 30 kr.

2377. Bey Unterzeichnetem wird das neueste Bücher-Verzeichniß von Preise-Büchern für Elementar- und Bürger-Schulen gratis abgegeben.

J. J. Lentner,
Buchhändler in München.

2393. (2 a) Die k. b. Regierungs-Blätter v. 1800 bis 1805 und 1825.; Gesetzblätter 1818, 19, 22, 25, 1831. sind zu verkaufen der protestantischen Kirche gegenüber im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

2383. In der Lerchenstraße Nro. 50. über 2 Stiegen ist von Baumgarten ein Flügel zu verkaufen. Das Uebr.



2382. Es werden 300 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

Bekanntmachung.

2378. Vom 1. Juli d. Js. an erscheinen in München wöchentlich 3mal
„Mittheilungen für Gewerbe, Handel u. Landwirthschaft.“
Die Hauptaufgabe dieser Zeitschrift ist:
1. Besprechung der gewerblichen-, landwirthschaftlichen- und Handels-Angelegenheiten, in gesetzlicher und volkswirthschaftlicher Beziehung, wofür bisher ein eigentliches Organ mangelte.
2. Bekanntmachung der Erfindungen ec. des In- und Auslandes.
3. Aufnahme neuer Verordnungen und Verhandlungen der Ständeversammlungen in Beziehung auf Gewerbe ec.
4. Nachrichten, wo und wie Erzeugnisse vortheilhaft abzusetzen und Bedürfnisse bezogen werden können.

Ausführliche Ankündigungen und Musterblätter geben ab: auswärts alle k. Post-Behörden und Bücherhandlungen, in München Hr. J. G. Schreibmeier im Laden auf dem Schrannenplatze am Ecke der Weinstraße, wo auch abonnirt werden kann. Alle Einsendungen oder sonstige Aufträge empfängt die Redaktion im Laden des Herrn Schreibmeier, wo auch für München die Blätter ausgegeben werden. Das Abonnement ist halbjährig der Preis 2 fl. 12 kr. von der Redaktion aus; Ankündigungen zu verkaufender oder gesuchter Artikel werden von Abonnenten auf portofreye Zusendung unentgeltlich aufgenommen.

München, im Juni 1833.





2340. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sennenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 13. Juni, Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapés, Sesseln, Rund-, Pfeiler- und andern Tischen, Bettläden, Nachtkästchen, Spiegeln, Gemälden, Uhren, einem schönen Kaffeeservis, Waagen, Betten u. a. m., dann von einer sehr schönen Regensburger Harfe, einen schön gebundenen 12 Band starken Conversations-Lexikon, einen 30 Band starken Dictionnaire und verschiedenen Conchilien, gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

2391. Ein großes, tapezirtes Zimmer, mit 2 Kammern, 1 Küche und Holzlege, ist in der weißen Waizenbierschenk am Platzl zu erfragen.



2379. (3 a)

Bekanntmachung.

Indem ich hiemit bekannt mache, daß ich durch hohe Entschließung des Magistrates der hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt vom 4. Juni d. Js. bey nachgewiesener Qualifikation in Setzung der Blitzarbeiter, die Bewilligung erhalten habe, dieselben zu setzen und zu repariren, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich 11 Jahre lang unter der Respizienz eines bekannten Tit. Physikers in diesem Geschäfte gearbeitet, sodann vor der treffenden Sektion der hiesigen hohen Akademie der Wissenschaften die Prüfung bestanden, sohin in jeder Beziehung theoretische und praktische Bildung und Fähigkeit nachgewiesen habe, und darf mir auch schmeicheln, das Vertrauen des Publikums zu verdienen. Prompte Bedienung und die wohlfeilsten Preise versprechend, bin ich mit dem solidesten Materiale versehen und wohne vor dem Karls-Thore, Singstraße Nro. 5. zu ebner Erde.

Joseph Aichberger,
Blitzableitersetzer von München.

2380.

S. Sturmband,

königl. privilegirter Graveur

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum bey seiner Niederlassung. Er gravirt alle Gattungen Siegel mit Wappen, Verzierungen, Emblemen, Namenszügen ec. in Stahl, Metall, Silber, Gold u. s. w.; auch zur Verfertigung von Adreß- und Visiten-Karten und dergleichen Gegenstände mehr, die zu seinem Fache gehören, bittet er um geneigte Aufträge, verspricht reine und fleißige Arbeit, nebst billigsten Preisen.

Hat seinen Laden am Eingange von der Kaufinger- in die Rosen-Straße Nr. 1.



2317. (3 c) Das so sehr beliebte Schweiger'sche Haar-Oel, welches den Haarwuchs auffallend befördert und auch gegen aufgesprungene Hände und Frostbeulen wohlthätig hilft, ist in der Glockenstraße jetzt Nr. 9. zu ebener Erde zu haben, auch kann man sehr gutes Kölnisches Wasser das Glas zu 24 kr. haben.

2398. Auf dem Rindermarkt Nro. 6. vornheraus sind 3 eingerichtete schöne Zimmer, zusammen oder einzeln, sehr billig zu verstiften.

Schluß

des im vor. Blatte abgebrochenen Artikels aus Landshut vom 17. May.

Nach Vollendung dieser Evolutionen ward in das Lager eingerückt, wo bald darauf ein Kanonenschuß das Signal zur Menage gegeben hatte, und wo sich nach geschehener Erholung des Militärs das gesammte k. Offizierkorps mit dem Offizierkorps der Landwehr und mit zahlreichen Zivilhonoratioren und ihren Familien unter dem großen Gezelte zu einem frugalen Mittagsmahle versammelten, welches auf offenem Felde veranstaltet war. Militär- und Civilhonoratioren saßen im fröhlichen Kreise beysammen, bey welchem für Se. Majestät, unsern allergnädigsten König, dann für das gesammte Königliche Haus und für Se. Majestät den König Otto von Griechenland die herzlichsten Toaste unter dem Donner von 9 Kanonenschüssen dargebracht wurden. Damit aber auch das bey diesem Feste anwesende zahlreiche Publikum Gelegenheit hatte, sich mit Speisen und Getränken zu laben, waren mehrere Marquetender in zweckmäßigen Entfernungen anwesend und alles lebte und bewegte sich in den fröhlichsten Stimmungen, und es ist auch nicht die geringste Störung des Festes vorgefallen. Nachmittags und bis zum Abend ergötzten ein angeordnetes Vogelschießen, dann vielerley gymnastische Uebungen der Soldaten, welche von dem Lehrer dieser Uebungen, dem königl. Herrn Lieutenant Oettinger des k. Jägerbataillons mit aller Umsicht und Ruhe geleitet wurden, wie nicht minder mehrere andere Unterhaltungen abwechselnd mit Musik und kriegerischen Gesängen die fröhlichen Zuschauer. Endlich schloß gegen 9 Uhr Abends ein kleines von dem kgl. Herrn Appellationsgerichts-Registrator Attenkofer veranstaltetes, Feuerwerk mit Raketen und Leuchtkugeln s. a., bey welchem die Namenszüge Ihrer Königlichen Majestäten Ludwig und Otto im Brillantfeuer glänzten, die Feyer dieses Tages, und Kanonenschüsse verkündeten den Abbruch des Lagers und den Rückmarsch in die Garnison, der auch unter dem Spiele der schönen Jägerbataillonsmusik und unter Begleitung der Zuschauer in größter Ordnung stattgefunden hatte.

Besonders wurden bey diesem Feste unter andern Productionen auch die Fertigkeit und Behendigkeit der Jägersoldaten und ihrer Unteroffiziere in den gymnastischen Uebungen bewundert, indem sie ein anstaunendes Beyspiel gaben, wie weit unter zweckmäßiger und verständiger Leitung die körperlichen Kräfte ausgebildet werden können. Hr. Lieut. Oettinger hat aber auch eine eigene Gabe zum Unterricht in verschiedenen Turnübungen, und die erst kürzlich im Kasernhofe stattgefundenen schweren Productionen dieser Art erwarben ihm allgemeines Lob und gaben ihm zugleich Beweis, wie sehr der allgeachtete Bataillons-Commandant Freyherr von Hohenhausen bemüht ist, seiner Truppe die möglichst militärische Ausbildung in jeder Beziehung zu verschaffen und gewandte Krieger heranzuziehen.

Ein Freund des Verdienstes.

2342. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt einem hochverehrlichen Publikum seine sehr schön und bequem eingerichte Bade-Anstalt unter dem Versprechen einer billigen und prompten Bedienung zu einem zahlreichen Zuspruche. Der Preis für ein Bad sammt dem Trinkgeld ist 18 kr.

München, den 6. Juni 1833.

Sebald Schweigart,
Hofbad-Inhaber.

2300. (2 b)

Bekanntmachung.

Wie man vernimmt, ist schon mehrmal das Gerücht verbreitet worden, als ob in Wessobrunn keine Gäste mehr aufgenommen würden. Der Unterzeichnete versichert aber, daß hier jeder verehrliche Gast sehr willkommen ist, das gesundeste Klima, die angenehmste Aussicht, die herrlichsten Gastzimmer und die prompteste und billigste Bedienung finden wird, und ladet hiemit alle hohen verehrlichen Gäste zu einem angenehmen Sommeraufenthalte ergebenst ein.

Wessobrunn, am 8. Juni 1833.

Herrmann Bader,
d. Z. Oeconomie- u. Brauhaus-Verwalter und Pächter.



2387. Ein englisirtes Reitpferd, eine sechsjährige Fuchsstute, welche auch zum Einspannen zu verwenden ist, ist in dem Hause Nro. 6. an der Ottostraße zu verkaufen.



2396. Es ist eine Chaise um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere beym Tändler im Dultgäßchen.



2371. (2 b) Ein leichtes zweyspänniges Würstl mit Dach und Spritzleder, eisernen Axen und Schwanenhals ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Kaufingergasse im Verkaufsladen Haus Nro. 6.

2389. Es sind in der Briennerstraße Nro. 31. zwey schöne Wohnungen zu vermiethen, Parterre und über eine Stiege. Das Nähere ist beym Hauseigenthümer im Garten zu erfragen.

2352. **Fabel.**

Ein Wolf—erschreckt doch nicht ihr Leute!—
Nicht jung mehr, aber zahm dabey,
Sucht lange schon, ob keine Beute
Für ihn mehr zu erhaschen sey.
Er sprach in einem fremden Orte,
Bey einem Apotheker an,
Und sieh', die Apothekerpforte
Ward auf sein Bitten aufgethan.
Durch Arglist und Verstellung brachte
Er sich sogar in Schaafverein,
So, daß man ihn zum Präses machte
Von 24 Schääfelein.
Nun fing er an zu dominiren,
Zu zeigen, daß ein Wolf er sey
Manch' kluges Schaaf wollt' opponiren
Doch die verdarb Verrätherey.
Von einem Müller hintergangen,
Der mit dem Wolfe sich verband,
Hat man die guten Schaaf gefangen
Eh' sie die Absicht noch geahnt'.

Ein räudig Schaaf in einem Stalle
Steckt oft die ganze Heerde an,
Der Sommer hat in diesem Falle
Den Schaafen schon viel weh' gethan. —

Gott gefällige Gaben.

Quittung.

Durch die Redaktion der bayer'schen Landbötin wurde unter Heutigem ein Betrag von 11 fl. 25½ kr. gesammelten Unterstützungs-Beyträge für den durch Brand verunglückten Georg Moser, Oberwebergütler dahier, richtig überliefert, und dem Benannten alsbald behändiget — wofür dieser sowohl den edlen Gebern, als dem verehrten Redakteur Dr. Müller, durch dessen freundliches Fürwort und uneigennützige Verwendung die Sammlung zu Stande kam, Gottes tausendfachen Segen und Dank herabwünschet.

Peimhausen am 6. Juny 1833.

Das Königl. Pfarramt.
J. Jac. Huber, Pfarrer.

Augsburger Börse
vom 10. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅝
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; K — M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	131	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	192
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137½	137
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95⅞	95⅝
detto detto 2 Mt	95½	95¼
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1259	1257
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63½	62¾
K. Poln. Loose prpt.	80⅞	—

Sonnabend, den 15. Juny **Nro. 72.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Sparb.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Während Hans Tappus über die pöbelhafte Sprache und über massive Manieren harangirt, arbeitet er sich so derb in den Text hinein, daß er das getadelte Vorbild weithin übertrifft, nur bleibt er im inneren Wesen, das jede Volkssprache bedingt und auszeichnet — zurück.

München, Nro. 28. des Reggs.Blattes enthält eine Verordnung, die Amtstracht der Angestellten der innern Verwaltung und des Landgerichtsdienstes betr., mit 6 Tafeln Abbildungen, und dann die Statuten des Isar-Kreis-Hagel-Assekuranz-Vereins.

Der Rath des Appell.Ger. f. d. Isar-Kreis, Fr. X. v. Scherer, erhielt die Funktion eines Raths bey dem Wechs.Gerichte II. zu Landshut. — Auf das Forstrevier Neuensorg kam der Rev.Först. Sedelmaier zu Parkstein, diesen ersetzte der detto M. Glaser von Laugensberg, diesen der F.Akt. Götz provis. — Der K. C. G. v. Gyleustorn ward Kammerjunker; der Rev.Förster in Altglashütte, L. Rettig, ward provis. Kreisforst-Commiss. II. bey der Reggs.Finanz-Kammer im Rhein-Kreises. — Der Consist.Rath Dr. Müller zu Speyer ward quiescirt.

Gleichwie Civilbeamte künftig Uniformen in ihren Amtsfunktionen tragen müssen, so sollen die katholischen Geistlichen beständig in ihren schwarzen Talaren ꝛc. erscheinen.

Der Commissär der Werbung für Griechenland, der griechische Oberst Lesuire, wohnt im gräfl. v. Berchemschen Hause, Briennerstraße über 2 Treppen. (Major v. Fritsch ward Oberstlieutenant und Commandeur des 1ten Jäger-Bataillons in Burghausen.)

Die Sänger und Musiker Pietro Castro ꝛc. spielten am Donnerstag, den 13. Juni im Jahre 18313 (so steht auf dem Anschlagzettel) im Glasgarten.

Botzen, 4. Juni. (Durch Zufall verspätet.) Auf Allerhöchstihrer Reise nach Italien genoß auch diesesmal wieder unsere Stadt die Ehre, den König Ludwig von Bayern in ihren Mauern Nachtquartier nehmen zu sehen. Der erhabene Reisende traf am 2. d. Abends nach 9 Uhr bey bestem Wohlseyn im Gasthofe zur „Kaiserkrone" ein. Am folgenden Morgen frühe vor 5 Uhr geruheten Se. Majestät eine Spazierfahrt nach der uralten Veste Rungelstein, eine Stunde von hier, am Eingang in das Sarnthal zu unternehmen und allda die interessante Gebirgslage, dann noch theilweis gut erhaltene alte Frescos-Malereyen des Schlosses zu besichtigen. Bey diesem Ausflug widerfuhr unserm Gastwirth Peter Gelb die besondere Auszeichnung, nebst Sr. Exc. dem Hrn. Grafen Pocci, in dem Wagen bey'm Monarchen sitzend, unter huldvollstem Gespräche Allerhöchstselbe begleiten zu dürfen. Das Befinden Sr. Majestät war das erwünschteste. Die Abreise nach Verona erfolgte hierauf nach 8 Uhr.



Aus dem Laden des Wurst-Fabrikanten Bianchi im Hofgarten wurden kürzlich durch Einbruch alle Würste entwendet.

Heute ist großer Studenten-Ball in Großhesellohe.

Hr. Oberst Kirchhofer (vom 3. Lin.Inf.Reg.) so wie Hr, Oberst Fuchs (4. Chev.Legers-Reg.) erhielten feyerlichst den k. Ludwigs-Orden (Letzterer von dem Offizier-Corps einen, mit passenden Emblemen gezierten, Ehren-Ordonnanz-Säbel; die Unteroffiziere überreichten demselben ein schönes Gedicht bey der Tafel.

Der neue Hr. Bischof Schwäbel in Regensburg schenkte den dortigen Armen 500 fl.

Die **Dorfzeitung** sagt: Eine neue Art **Revolutionsmützen** ist in **München** aufgekommen, nämlich mit den gedruckten Abbildungen von Große, Wirth, Siebenpfeifer und Andern. Der Magistrat hat sich die Träger ausgebeten, um ihnen die Mützen zurecht zu setzen.

Nach öffentlichen Blättern ist der wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften zu Bamberg inhaftirte ehemal. Landgs.-Assessor **Rüblein** zu 2jährigem Festungsarreste, Erstattung der Kosten, Leistung einer Kaution von 1500 Gulden und zum Verluste seiner Pension verurtheilt worden. — Auch sollen daselbst Hausuntersuchungen bey einigen jungen Leuten Statt gefunden haben, welche bey der vor Kurzem noch zu Koburg bestandenen, dann nach dieser Stadt verlegten, Porzellain-Malerey beschäftigt sind.



Würzburg, 9. Juni. Heute Nachmitt. kurz vor 4 Uhr bemerkte man dahier auf der Domstraße in einem Hause einen starken Rauch. Niemand von den Hauseinwohnern war gegenwärtig. Die Nachbarsleute stiegen durch Anlegung einer Leiter ein, und man fand ein Spuckkästchen, worin wahrscheinlich eine noch brennende Tabakspfeife ausgeleert worden war, in Flammen. Durch diese Unvorsichtigkeit hätte großes Unglück herbeygeführt werden können. (Eine Feuerbeschau kümmert sich leider! selten um solche Kleinigkeiten, besonders, wo es Mode ist, die Spuckkästchen mit der garstigen Sagkleyen, statt Sand, zu füllen; denn da hilft's auch oft nicht, wenn selbst das Kästchen von Fayence ist, weil dies von der Hitze leicht zerspringt. Dahin gehören auch, wenn die miserablen Eisenblechöfen an den Thüren mit keinem Vorblech versehen sind, auf welches, besonders bey stark knisterndem Holze, etwa heraussprühende oder fallende Glut sich lagern könne, dann auch die Bleche, worauf das Oeflein steht, nicht den hölzernen Fußboden weit genug schützen; die ungeheuer langen horizontal laufenden, wenig unterstützten Röhren, der Lauf der Kamine nahe an Balken, die Wasserfässer auf den Böden, die Ascheaufbewahrungsbehälter rc. Auch ist unbegreiflich, warum nicht, wie in Hannover rc., ein jeder Hauseigenthümer mit einem Paar Feuereimern, einer starken Leiter, einem Beil, einer Laterne mit immer darin steckendem Lichte, einer Handspritze, einem Paar Wasserfässer (im Winter zu ebener Erde am Ofen), und einer guten Portion Schwefelfaden zum Schnelllöschen brennender Kamine Jahr aus, Jahr ein, bey strenger Strafe versehen seyn muß, und diese Sachen, welche an einem bestimmten Orte aufbewahrt werden, nie zu **andern** Zwecken brauchen darf! Apropos puncto **Sagkleyen** noch ein Wort! Ich glaub, wenn es in München keine Sagkleyen mehr gäbe, ginge d'ganze Stadt z'Grund. Hat n'mal meine Köchin zu mir g'sagt, weil ich in meiner Küche zum Abputzen rc. gar keine brauchen lassen (höchstens für das Trücherl der Katze rc.): „So was hab i a no nit g'hört," hat's g'sagt, „so was! ohne Sagloan n'Haushalt führen!" Sie seyn g'wiß von unten eruf?" — Da hat's nacher g'lernt, daß man diese s. v. Sauerey ganz ersparen kann: ich lasse die Asche nicht verkaufen, sondern eine gute Lauge davon machen, diese wird dann siedend zur Reinigung des Geschirrs von Fett rc. (welches nachher in rein Wasser gespühlt, nachher abgelaufen gelassen, oder mit reinem Tuche getrocknet wird) zur Wäsche, zum Fußböden Putzen, zum Baden rc. verwenden. „Jetzt Resel," hab i g'sagt, „geh mal in a Sagmühl, schau, wie Katzen, Hunde, Ratten, Mäuse rc. in die Sagkleyen Alles einimachen, und, wenn in einem Wirthshause a hundert Personen speisen, werden d'Messer und Gabeln, Teller, Schüsseln, der Schmutz von einem abi, auf das andere auf-wischt, damit doch Jeder was von der Sauerey erhält. Resel, bey uns hat ma goar koan Sagkleyen. Schau n'mal d'Gabeln an; zwischen den Zacken sitzt dicke d'Sagkleyen." Und da is sie hier in ein berühmtes Kosthaus g'gangen, hat mal in der Kuchel so zug'schaugt, is wieder kömme, und hat nicht g'nug verzähln können. Grade haben ein Hund und eine Katze in den Sagkleyen was deponirt, und ein Ratte hat g'wartet, bis sie fertig g'wesen sand. D'Kuchlmagd hat's nicht g'sehen, trocknet mit den Sagkloan frisch die Teller rc. ab. „Frau," hat's g'sagt, „i dacht, i müßt mi speibn!" Und da ist no a Karl mit n'er halben Nasen und a Weibsbild mit n'alten Schaden am Tisch g'sessen Da könnt man ja leicht a Krankheit erben! Pfi deutsch!" — Frau, im allgemeinen Krankenhaus und bey Hofe haben sie g'wiß a koan Sagleyen? — „Woaß nit," hab i g'sagt. —

Allerley.

Die **Dorfzeitung** sagt unterm 12. Juny. Wieder hat das ✝✝✝ Lotto mehrere Leben gekostet. Bey **Greiz** hat sich der Besitzer einer Mühle erschossen, nachdem er seine letzten paar hundert Thaler auch noch auf die 7 gesetzt und verloren hatte. Ein anderes Opfer des **koburger** Teufelsdings deckt bereits die Erde; lebendige hat das maßfelder Zuchthaus in Menge aufzuweisen, und doch gehts lustig fort. (**Fort**, hat 4 Buchstaben. Eine unserer aufmerksamsten Leserinnen richtet sich nämlich bey allen DZ.Artikeln gegen das Lotto nach dem letzten Wort; 4 ist daher am nächsten Montag Trumpf.)

Neulich ergriff ein See-Lieutenant auf einem Dampfboote den Präsidenten der vereinigten Staaten an die Nase und drückte diese so, daß das Blut herausspritzte; der größte Schimpf in Amerika. Sitzt!

In Nürnberg ist eine ungeheure Menge gute Wirthskreide bestellt. — Nach englischen Blättern will diesen Sommer ein großer Theil des **englischen Adels** auf das Festland reisen, um auch einmal wieder auf festem Boden zu stehen.

Am Bord aller französischen und englischen Schiffe in den Dünen herrscht unter der Hälfte der Mannschaft

die Grippe.— In Rhodez hat der italienische Flüchtling Garioli bey einem Streite drey seiner Landsleute erdolcht. Sitzt! —

Die Auswanderungsgrippe grassirt auch in England. Alle Häfen sind angefüllt von Handwerkern, Ackerleuten und Kleinhändlern, die in der neuen Welt neues Glück suchen. — Bey der sächsischen Ständeversammlung wurde der Antrag einer großen Auswanderungsgesellschaft im Erzgebirg auf planmäßige Leitung der Auswanderungen von Seiten des Staats als ungeeignet zurückgewiesen.

Bey der in Wien am 1. Juni erfolgten dießjährigen dritten Verloosung der ältern Staatsschuld ist die Serie 454. herausgekommen; sie enthält 4- und 5prozentige böhmische Aerarial-Obligationen.

Aus Westphalen wird die Meynung vertheidigt, daß der Höhenrauch von entzündeten Torfflächen herrühre. Man will dort bey schnellem Drehen des Windes von einer Anhöhe ganz genau unterschieden haben, daß plötzlich in eine Gegend eine Rauchwolke getrieben wurde, welche alle Gemächer durchdrang und selbst durch ein Gewitter nicht zerstört wurde.

Am 23. May † zu London einer von Englands ausgezeichnetsten Gelehrten, Richard Price, deutschen Gelehrten als ein aufrichtiger Verehrer der deutschen Literatur und gründlicher Kenner der altdeutschen und nordischen Sprachen und Alterthümer bekannt.

Der franz. Chirurg, Hr. Gat Drugallière, welchen die türkische Regierung zum Professor und Direktor der seit einem Jahre bestehenden Schule für Militär-Wundärzte ernannt hatte, ist an der Grippe, an welcher jetzt mehr als die Hälfte der Bevölkerung von Konstantinopel leider, gestorben. Seine zahlreichen Zöglinge, sämmtlich Muselmänner, lösten sich während seiner Krankheit ununterbrochen in seiner Wohnung ab, um ihn zu pflegen, und 60 derselben begleiteten den Entseelten zu seiner Ruhestätte, an welcher einer von ihnen eine Rede zum Lobe des Verstorbenen in franz. Sprache hielt. Diese Ceremonie, sagt der Mon. Ottoman., welche in Konstantinopel noch ohne Beyspiel war, rührte alle Anwesende auf das Innigste: man sah den Muselmann Thränen vergießen und eine Hand voll Erde auf den Sarg des Christen werfen.

In Böhmen werden seit 1819 große Quantitäten Torf sehr vortheilhaft zur Bierbrauerey, Ziegel- und Kalk-Brennerey, endlich zu allen Privatheizungen, mit Ausnahme des Brodbackens, verwendet.

Wer dieß Jahr sein Schäfchen geschoren hat, kann guten Handel machen. Die Wolle, besonders Mittelwolle, steigt noch mehr im Preis; auf dem Breslauer Wollmarkt waren fast 7700 Zentner schon verkauft, ehe der Markt wirklich anging. Vierzig Engländer bezahlten mit Pfunden. Dennoch klagen alle Schlesier, ihre Schur sey dieß Jahr so schlecht gewesen, daß die hohen Preise sie bey Weitem nicht entschädigen konnten.

Eine Zeitung meldet die in Paris erfolgte Ankunft des letzten Willens des bekannten Franzosen Etienne Gérard, der einst als armer Schiffsjunge und in den Ver. St. von Nordamerika sich ein kolossales Vermögen erworben hatte. Er hinterläßt, wie öfter erwähnt worden, 90 Millionen Fr. zu wohlthätigen Anstalten, und seiner sehr zahlreichen Familie 5 Mill. Einer Frau, die 45 Jahre bey ihm Haushälterin war, vermachte er 40,000 Fr. jährliche Renten.

Aus der Narrenzeitung.

In Kalifornien haben die Zobel eine Bittschrift eingereicht, worin sie inständig gebeten haben, daß man sie in Zukunft nicht so arg verfolgen möge. Sie seyen ja keine Juden und müßten daher keinen Grund, durch den sie es verschuldet hätten, daß jeder hergelaufene Kerl auf sie Jagd machen, und ihnen das Fell über die Ohren ziehen dürfe.

Die Blutegel haben sich ebenfalls bey den Behörden beschwert, daß ihnen so sehr nachgestellt werde. Es gäbe ja noch andere Wesen in der Welt, die dem Menschen das Blut abzapfen; man möchte sie deshalb mit dem Geschäfte des Blutaussaugens endlich einmal verschonen.

Auch die Schaafe haben eine Beschwerde eingereicht und gebeten: man möchte sie künftig ungeschoren lassen. Es wären ja außer ihnen auch Menschen da, die in der Wolle sitzen und mit mehr Recht geschoren zu werden verdienen, als sie.

In Rosette ist die Vorsichtsmaßregel gebraucht worden, mehrere Leute zu köpfen, 1) damit ihnen nichts in den Kopf steige; 2) damit sie sich nichts in den Kopf setzen und 3) damit sie den Kopf nicht hängen lassen.

Welthändel.



Gr. H. Baden. Die Juden in den größeren badischen Städten haben, um dem Verfechter ihrer Freiheit im Londoner Parlament, Herrn Grant, ihre Erkenntlichkeit zu beweisen, eine allgemeine große Sammlung veranstaltet, nämlich von Unterschriften zu einem Dankbrief.

Württemberg. Der seit längerer Zeit in Tübingen in Untersuchung befindliche Buchhändler Franckh der Jüngere (der ehemal. Eigenthümer des bayer. Landboten, von Dr. Coremans et Cons. der edle Franckh beybenamset) und einige in dieselbe Untersuchung verwickelte Studenten (Herdegg und Wiedemann), so wie mehrere bisher in Stuttgart in Untersuchung befindlich gewesene Personen sind nach der Festung Hohenasperg abgeführt worden, wo die Untersuchung durch den Kriminalrichter von Stuttgart, Ober-Justiz-Rath Bechter, der ebenfalls dorthin abgegangen ist, fortgeführt werden soll. In Ludwigsburg wurden kürzlich gleichfalls einige Personen verhaftet.

K.R. Sachsen. Die Ausweisung der Polen aus Dresden ward vor der Hand suspendirt.

Die Leipziger Handelsherren erklären sich nunmehr großentheils für den Ausschluß an den preußischen Zollverein.

In Sachsen hat die zweite Kammer auf Antrag des Ministeriums einstimmig beschlossen, daß in den Kirchen künftig keine andern Gesetze verlesen werden sollen,

als das eine alte vom Moses, und daß die unerbaulichen Mandate über den Waldfrevel, monatliche Steuern und dergl. für die Gemeindestuben aufgehoben werden sollen. Braucht's denn dazu erst eines Beschlusses der Landstände?

Frankfurt. Der Graf v. Münch-Bellinghausen kam den 9. d. zu Frankfurt an. — Auch der k. bayer. Gesandte von Paris, Frhr. v. Pfeffel und der Marschall Maison (nach Karlsbad gehend). —

Niederlande. Das belgische Schiff Octavie hat, unter weißer Flagge, die freye Schifffahrt auf der Schelde eröffnet. — Die Armee wird um 40,000 Mann vermindert.

Frankreich. Die Herzogin von Berry wird am 7. d. von Blaye abgereist seyn. — Die französ. kathol. Kirche wollte den Jahrstag des 5ten Juni feyern; die Kirche war aber verpetschirt. Mußten wieder heimgehen.

Neueste Nachrichten.



München. Auch am Donnerstag fiel die Frohnleichnams-Prozession sehr schön aus. Nicht so am Sonntag zu Stadtamhof, wo ein kleines Geschütz zersprang, dem Feuerwerker den Schädel zerschmetterte, sein Gehirn umher verspritzte und ihn auf der Stelle tödtete. Hinterläßt 5 Kinder. (Der Fälle gab's leider schon viele!)

Am nämlichen Abend ging der k. Kabinets-Courier Hr. Brennemann nach Colombella ab; und Se. Exc. der Hr. Oberst-Hofmarschall Frhr. v. Gumppenberg begleitet am 18. d. die jüngste durchl. Königl. Familie von Nymphenburg nach Brückenau; 1stes Nachtlager zu Nördlingen, 2tes zu Würzburg.

Die Landräthe sind auf den 1. Juli zusammenberufen worden.

Montag Nachmittags 4 Uhr wurde beym Maler Höck im Lebzelter-Krügelhause in der Sendlingergasse eingebrochen und mehrere Effekten geraubt. Unserer thätigen Gendarmerie war es gelungen, der Thäter sammt dem Geraubten habhaft zu werden, ehe der Beraubte davon Anzeige machen konnte.

Auch in Neuburg wurde die glückliche Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto in Griechenland mittelst eines solennen Hochamtes, dem die Mitglieder des k. App.-Gerichtes nebst allen Civil-Behörden und des Offizierkorps des daselbst garnisonirenden 15ten k. Linien-Infanterie-Regimentes und des Bürger-Militärs beiwohnten, den 2. Juny gefeyert. Mittags war ein Gastmahl von 32 Gedecken, wobey der Präsident des k. Appellations-Gerichtes mehrere Toaste auf Se. Maj. den König von Griechenland, die königlichen Aeltern und das ganze königliche Haus ausbrachte. Abends war Ball, worauf die Damen in den Nationalfarben erschienen, und der unter Trompeten- und Paukenschall mit einer feyerlichen Hymne „Heil Otto König Heil eröffnet, und ebenso fröhlich beschlossen wurde.

Griechische Nachrichten.

Syra, den 1. April. Das Verbot des Waffentragens für Nichtmilitäre hat große Freude erregt; so die Reorganisation der Gerichtshöfe, denn die Advokaten waren eine rechte Landplage. C'est tout etc. Das Hauptarsenal der griechischen Kriegs-Marine dürfte nach Poros kommen.

Nauplia, den 22. März. Die k. b. Hülfstruppen haben Kalamata, Korinth, Lepanto, Patras mit den Schlössern, Athen, Negroponte und Karitene unter großem Jubel der Einwohner besetzt. Der Muth der noch wenigen Parteygänger ist gebrochen, und mit dem paar hundert von der Türkey eingedrungenen Räubern, türkischen Albanesen und Cretensern, wird man bald durch das organisirte Heer und eine gute Gendarmerie fertig werden, und also die Ruhe ganz hergestellt seyn.

Nauplia, 3. April. Die bayer'schen Freywilligen sind im Durschnitte wohlgebildete, gut gekleidete Leute; die 2 Eskadronen Lanzenreiter sehr schön. Viele tadelten die Kostbarkeit ihrer Equipirung, wurden aber durch den Gegengrund beschwichtigt, daß dies nöthig gewesen sey, um die Neigung in griech. Dienste zu treten bey den Freywilligen zu vermehren, wie dies der Erfolg auch bestätigt habe. — Zur Gründung einer Hauptstadt begab sich eine Kommission nach Athen und nach dem Isthmus von Korinth. Vor der Ankunft Otto's hatte die National-Versammlung in Nauplia einstimmig beschlossen, diese Hauptstadt am genannten Isthmus unter dem Namen Ottonia anzulegen.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Tancred, Oper. —

Auswärts Getraute.



In Hof: Hr. A. Frhr. v. Egloffstein, königl. Landgr. Assessor, mit Fr. J. v. Oerthel. — Zu Eimbeck: (Hannöverschen) Hr. Ludw. Hummel, prakt. Arzt, mit Eva, geb. Ehrenburg aus Würzburg. In Augsburg: Hr. C. Röber, Bau-Conducteur, mit C. Nicker. In Starnberg: Hr. Fr. J. Pebendorfer, Dr. med., Realitätenbesitzer zu Hahnfeld, mit Dem. A. Bunzart, k. Rechn.Rev.Tochter a. Passau.

Todesfälle in München.



L. Gerstacker, Gärtner, 80 J. a. — R. Maier, Wäscherstochter, 32 J. a. — Jon. Berger, Schreinergesell von Windorf, LG. Wilshofen, 21 J. a. M. Steinsberger, Taglöhnerin, 35 J. a. — M. Kronberger, Musikant, 70 J. a. — Barb. Kartmann, Brodwägers-Wittwe, 87 J. a. — El. Suttner, Näherin in der k. Hoftapeziererey. —

Den 15. Juny: Dem. A. Patzenhofer, b. Bierbrauerstochter, (zum Löwenhauser) 14 J. a. Die Beerd. ist heute Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh. aus. Der Gottesd. übermorgen Vorm. 9 Uhr bey St. Peter. — Fr. El. Kiliani, geb. Weidenbusch, k. App.-Gr.Direktors-Gattin, 57 J. a. Die Beerd. heute Ab. 5 Uhr vom Leichenh. aus. Der Gottesd. Mittw. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau — Anast. Berghamer, k. Försterstochter von Lenediburg, 52 J. a.

Den 14. Juny: Hr. Peter Fr. Freyhr. v. Stettingh, k. Kämmerer u. Oberst à la Suite, 75 J. a. —

Todesfall
im k. Militär-Krankenhaus.

Den 13. Juny: Kaj. Pfalier, Tamb. vom 1. Inf.Rgmt., geb. v. Morburg in Oesterreich, 20 J. a., am Wasserabsatz im Kopf. —

Auswärtige Todesfälle.

2432. **Nachruf**
an
Georg Irlbeck,
Rechtspraktikanten beym königl. Landgerichte Wasserburg, gestorben am 19. May 1833 im 25. Lebensjahre.

J ugendlich, voll edler Männerschöne,
R eich an Geistesgaben stand er da,
L ohnend winkte ihm die himmlische Camöne
B ald dem Ziele seiner Wünsche nah,
E ingewiegt im schönsten Traume
K eimt die Blüth' am Lebensbaume.

G rausam reißt der Tod sie von dem Zweige.
E ndlos ist der Eltern Schmerz,
O hne Freund jetzt, weint des Freundes Herz;
R uhst du nimmer laute Klage? Schweige.
G eistern nahe zog's ihn — himmelwärts.
Hernan.

In Würzburg: Fr. M. Anger, Hauptmanns-Wittwe. — Hr. D. v. Hartmann, pens. Major. — M. Göll, Gastgeberstochter. — C. Göbel, Canzleydieners-Gehülfe. —

In Beilngries: Hr. Gg. Moraſch, Kaufmanns-Sohn, 26 J. a. —

In Rochau: Fr. C. C. Püttner, geb. Hofmann, Wittwe des Hrn. Pfarrers G. C. Püttner.

33607.

2369. (2b) praes. den 9. Juny 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem zu der auf den 29. May d. Js. anberaumt gewesenen zweyten Tagsfahrt zum öffentlichen Verkaufe des den Bierwirths-Eheleuten Peter und Johanna Sagstetter zugehörig gewesenen, im Schrammengäßchen Nro. 91. befindlichen, nach der neuesten Schätzung auf 2000 fl. gewertheten Hauses, worauf ein Ewiggeld von 1000 fl. haftet, kein Käufer erschienen ist, so wird auf weiteren Antrag vom Hypothekargläubiger zur drittmaligen öffentlichen Veräußerung des fraglichen Hauses Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 27. Juny l. Js., früh von 9 bis 12 Uhr,

anberaumt, und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen werde.

Am 4. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Frhr. v. Welser.

Nro. 8260. praes. den 15. Juny 1833.

2425. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird hiemit die den Volk'schen Krämers-Eheleuten, in Milbertshofen gehörige, ludeigene, gemauerte Herberge, Haus-Nro. 12½ über eine Stiege, bestehend aus Stube, zwey Kammern, Küche, gemauerten Remise und gewölbtem Keller zum drittmaligen öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgeschrieben und zur Annahme der Kaufsanbote auf

Mondtag, den 8. July l. Js., Vormittags 9 — 12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr

im dießseitigen Gerichtslokale Commission angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte sich durch Leumunds- und Vermögenszeugniße gehörig auszuweisen haben, und obiges Anwesen am 25. July 1832. auf 500 fl. gerichtlich geschätzt wurde.

Die Versteigerung geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

München, am 7. Juny 1833.

Königliches Landgericht München.

(L.S.) Kuttner, Landrichter.
Werberger, Rechtspr.

Ad Nro. E. 441.

2421. praes. den 13. Juny 1833.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 2. Juli l. Js., werden in der dießseitigen Magistrats-Kanzley Vormittags 10 Uhr

A. vom gewöhnlichen Material-Reste

a)	457	Stück	20ger
b)	200	„	40ger
c)	38	„	50ger und

B. vom Ueberhieb

a)	438	Stück	20ger
b)	39	„	40ger
c)	2	„	50ger

1774 Bäume

aus den Kommun-Waldungen vom Jahre 1832/33 an die Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation öffentlich versteigert.

Die nähern Bedingungen werden am Steigerungs-Tage bekannt gegeben.

Das sämmtliche Material findet sich aus den Waldungen ausgeführt, und liegt auf den Ganter-Plätzen aufgegantert. Das Material selbst kann in der Zwischenzeit besichtigt werden, und wird auf Verlangen geeignet gezeigt werden.

Dießseits unbekannte Steigerungslustige haben ihre Zahlungs-Fähigkeit durch legale Zeugnisse nachzuweisen, außerdem selbe nicht zur Steigerung gelassen werden könnten und würden.

Sämmtliche Steigerungs-Liebhaber werden hiemit höflichst eingeladen.

Den 11. Juny 1833.

Magistrat der k. Stadt Schongau.

(L. S.) Mayr, Bürgermeister.

2404. praes. den 13. Juni 1833.

Bekanntmachung.

Wer immer auf den Rücklaß des am 16. dieß verstorbenen Alois Kazl, Austräglers in Mattenhofen, Ansprüche geltend machen will, wird aufgefordert, dieses binnen 30 Tagen um so sicherer zu thun, als nach Verlauf dieses Termins die Verlassenschaft ohne weitere Rücksichtnahme auf Nichterschienene auseinandergesetzt, und den den natür. Erbfolge ausgeantwortet wird.

Zinnenberg, d. 28. May 1833.

Churfürstl. Maria Leopoldinisches Patrimonialgericht Mattenhofen.

(L. S.) Dietz, Gerichtshalter.

2428 **Zahnärztliche Anzeige.**

Der Unterzeichnete beehrt sich, den hohen Adel und das verehrliche Publikum von seiner Ankunft in München ganz ergebenst zu benachrichtigen. — Da ein öffentlich bekannt gemachter Prospectus über seine Leistungen bereits ausführlichere Nachricht ertheilt, so möge hier die Bemerkung genügen, daß er, troß seines kurzen Verweilens in München, schon im Stande ist, auf zahlreiche durch ihn bewerkstelligte und völlig gelungene Kuren hinweisen zu können. Zugleich kündigt der Unterzeichnete dem verehrungswürdigen Publikum an, daß er in seiner Behausung ein rosenartiges Pulver verkauft, welches die Zähne gut und weiß erhält und den Athem angenehm und frisch macht.

Die Schachtel davon kostet 12 kr.

Element,
Professor der Zahnarzeneikunde aus Paris.

Seine Wohnung ist Theatiner-Schwabinger-Gasse Nro 12 über 1 Stiege, wo man ihn zu jeder Stunde des Tages, von Morgens 8 Uhr an sprechen kann.

2407. (2 a) Für einen jungen Menschen, der die Handlung zu erlernen oder bey derselben einige Zeit als Pensionär zu praktiziren wünscht, auch eines Kaufmanns Sohn, der schon Inzipient bey der Handlung ist, und in einem Hause, wo er Gelegenheit hat, sich Kenntnisse zu sammeln, sich zu seinem künftigen Beruf praktisch auszubilden bezweckt, ist in einer Commissions- und Speditions-, Spezerey- und gemischten Waaren-Handlung in Augsburg ein Platz offen. Frankirte Anfragen mit der Aufschrift H. E. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Oeffentlicher Dank.

2431. Dem Hof-Schauspieler und Regisseur des königl. Bayerschen Hof Theaters, Hrn. Weßpermann, sagt für die theilnehmende Hülfe bey seiner Durchreise durch München den innigsten Dank.

Leidel und Frau.

2419. Literarische Anzeige.
Folgende für die Herren Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten sehr beachtenswerthe Schrift ist so eben erschienen und zu haben, in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße 29.).

Der medicinische Blutegel
in naturgeschichtlicher und ökonomischer Hinsicht,
nebst Anweisung
über die zweckmäßigste Einrichtung der
Blutegelfortpflanzungen
von
A. W. . . Scheel.

96 Seiten . . 8. Preis: 45 kr.
Das Büchlein ist ganz aus eigener Erfahrung und Beobachtung geschöpft; eine lange Reihe von Jahren hat der Verfasser sich mit der Blutegel-Fortpflanzung beschäftigt und ist Besitzer mehrerer größerer Anlagen dieser Art in Polen. Die Resultate seiner Bemühungen sind stets von dem glücklichsten Erfolge gewesen. Mehr bedarf es nicht, um dies Werkchen als eine rein praktische Anleitung zu empfehlen.
Breslau, den 1. Februar 1833.
Wilhelm Gottlieb Korn.

2420.
Neue Schrift über Amerika.
So eben ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufinger-Straße 29.),

Sichere Anleitung
für
Auswanderer und Reisende
nach den
Vereinigten Staaten
von
Nord-Amerika.

Mit einer umfassenden geographisch-politischen Beschreibung dieser Länder, nach dem neuesten Standpunkte bearbeitet
von
S. H. Collins.

Mit besonderer Beziehung auf Deutschland, durch fortlaufende Anmerkungen erläutert. Nebst einem Anhange von Briefen aus Amerika an Freunde in Europa, und 1 illum. Landcharte. 8. geh. Heilbronn bey J. D. Claß.
Preis: 1 fl. 18 kr., oder: 18 ggr.
Daß dieß der beste und vollständigste Wegweiser für Auswanderer und Reisende nach Nord-Amerika ist, haben bereits einige öffentliche Blätter erwähnt, und es kann daher diese Schrift, welche auch Alles enthält, was denselben zu wissen nöthig ist, nicht genug empfohlen werden.

2427. In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Ammon, F., praecepta et poemata pia, quae in usum juventutis literarum studiosae. 8. geh. 9 kr.
Buchfelner, S., Wachet und betet. Gebetbuch für die aufblühende Jugend. 2. verb. Aufl. 12. Mit 1 Titelkupfer. 12 kr.
Die Religion in Versen oder Denksprüche zum Katechismus der christkathol. Religion. Ein Geschenk für die liebe Jugend. 12. br. 6 kr.
Ried, J., sittliches Garten-A B C oder Paulinus, der heil. Gärtner im Weinberge Gottes. Eine Erzählung aus den Zeiten des alten Christenthums für Eltern und Kinder. 8. 18 kr.
Riedhofer, K. A., Ermahnung und Aufmunterung zur glücklichen und gottgefälligen Wanderschaft auf Erden, dargestellt in der Geschichte des jungen und alten Tobias. 8. 4 kr.

2393. (2 b) Die k. b. Regierungs-Blätter v. 1800 bis 1805 und 1825.; Gesetzblätter 1818, 19, 22, 25, 1831. sind zu verkaufen der protestantischen Kirche gegenüber im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

2406.



Nachdem ich von vielen Musikfreunden schon längere Zeit um Mittheilung meiner Gebirgsländler immer und immer ersucht wurde, so finde ich mich genöthigt, anzuzeigen, daß bey mir von nun an alle Monate 3 Parthieen Gebirgsländler zur gefälligen Abnahme bereit stehen.
Diese 3 Parthieen enthalten:
12 Ländler für 1 Klarinett zu 12 kr.
12 Ländler für 2 Klarinetten zu 18 kr.
6 Ländler für 2 Klarinetten, 2 Violinis, 2 Hörner und Violon zu 36 kr.
Diese Parthieen werden nach jedesmaliger Vorausbezahlung schön geschrieben, von Unterzeichnetem auf Verlangen alsogleich geliefert.
Man erbittet sich frankirte Briefe.
Weyarn, bey Miesbach, den 11. Juni 1833.
Al. Prechtl,
Musik-Vorstand.

2414. (2 a) Kisten von verschiedener Größe sind billig zu verkaufen und im Uhrmacher-Laden nächst der St. Peterskirche, am Eck des Schieckergäßchens, zu erfragen.



2422. Eine halbe Stunde von München entfernt, wird eine Oeconomie, bestehend aus 10 Tagwerk Aecker und 16 Tagw. Wiesen, sämmtlich im besten Zustande befindlich, nebst den dazu benöthigten Wohngebäuden und Stallungen auf 3 oder mehrere Jahre pachtweise unter billigen Bedingnissen abgegeben; dieselbe, welche ihrer vortheilhaften Lage wegen, besonders für einen Milchmann oder Schweizer sich eignet, kann sogleich oder auf Michaeli bezogen werden. Das Uebr.



2423. Eine Stunde von München ist ein Bäckeranwesen mit Grundstück zu verkaufen. Das Uebr. ist im Thal Nro. 69. über eine Stiege zu erfragen.



2424. (2 a) In der Stadt in einer sehr gelegenen Gasse ist ein gut gebautes Haus, mit sehr vortheilhaften Bedingnissen, welches besonders für einen Bäcker oder Wirth geeignet wäre, zu verkaufen. Es kann auch von einem solchen Gewerbe gemiethet werden. Das Uebr.

2440. (3 a) In einem gewerbsamen Städtchen des Unterdonaukreises ist ein gut gebautes zweystöckiges Haus, ganz gemauert, mit Stallung und Hofraum sammt einer realen Tuchmachergerechtigkeit um 1500 fl. gegen 1000 fl. Erlag aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können sich mündlich oder portofrey schriftlich an die Redaction der bayer. Landbötin wenden.



2399. (3 b) In der Kaufingerstraße Nro. 3. ist ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes schönes Local, zur Ausübung einer Caffee-Wirthschaft geeignet, annehmbar zu vermiethen und über 2 Stiegen zu erfragen.

2354. (3 c) Ein Gasthof ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr.

2388. (3 b) In der Kaufingerstraße Nro. 35. ist über 4 Stiegen sogleich eine Wohnung für den Jahreszins von 90 fl. und zu Michaeli über 3 Stiegen eine andere um 110 fl. jährlich zu vermiethen. Jede derselben enthält zwey ausgemalte Zimmer vornheraus, eine Kammer rückwärts, Küche, Keller, Speicher u. s. w. Das Nähere ist im Laden daselbst zu erfragen.



2379. (2 b)

Bekanntmachung.

Indem ich hiemit bekannt mache, daß ich durch hohe Entschließung des Magistrates der hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt vom 4. Juni d. Js. bey nachgewiesener Qualifikation in Setzung der Blitzarbeiter, die Bewilligung erhalten habe, dieselben zu setzen und zu repariren, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich 11 Jahre lang unter der Respizienz eines bekannten Tit. Physikers in diesem Geschäfte gearbeitet, sodann vor der treffenden Sektion der hiesigen hohen Akademie der Wissenschaften die Prüfung bestanden, sohin in jeder Beziehung theoretische und praktische Bildung und Fähigkeit nachgewiesen habe, und darf mir daher schmeicheln, das Vertrauen des Publikums zu verdienen. Prompte Bedienung und die wohlfeilsten Preise versprechend, bin ich mit dem solidesten Materiale versehen und wohne vor dem Karls-Thore, Singstraße Nro. 5. zu ebner Erde.

Joseph Aichberger,
Blitzableitersetzer von München.



2408. (3 a)

Bey Jos. Quante in Augsburg sind die ächten Westphälinger-Schinken, die gewöhnlich auch roh gespeist werden, zu haben; eben daselbst ist auch die alleinige Niederlage des ächten Cöllner-Wasser von F. M. Farina und sind die 3 Gattungen Double, 1ma und 2da Qualität bey ihm weit billiger, als irgendwo zu haben, wovon, so wie von der Aechtheit — deren man bey den zahllosen Verkäufern nicht überall versichert ist, indem es häufig nachgemacht wird, sich Jedermann durch eine Probe überzeugen kann. Solche, die Filial-Niederlagen übernehmen wollen, erhalten einen angemessenen Rabatt.



2417. Auf ein Haus in Mitte der Stadt sind 12000 fl. erste Hypothek im Ganzen oder theilweise abzulösen. Das Nähere ist Nro. 6. in der Kaufingerstraße vornheraus zu erfragen.

2418. Es sind 800 fl. Ewiggeldkapital zu 4 pCt. auf erste Hypothek auf eine Oekonomie im Landgerichte Au auszuleihen. Das Uebr.



2353. (3 c) Dienstag, den 18. Juni 1833., Vormittags von 10—12 Uhr, wird das Brauhaus nebst Oeconomie und mit einem neugebauten Sommerkeller, Karthaus, auf 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet. Die Verpachtung geschieht im genannten Lokal, das Anwesen kann täglich in Augenschein genommen werden, so wie die Bedingungen bey dem Eigenthümer als bey dem Unterzeichneten einzuholen sind.

W. Riedl,
Stadtgerichtlicher Auktionator
in Regensburg.

2410. (2 a) Für die Freyherrlich von Würzburg'sche Bierbrauerey zu Mitwitz im Obermaynkreise, 2 Stunden von Kronach, wird ein Bierbrauer und Branntweinbrenner bis 1. Okt. d. J. in Diensten zu nehmen gesucht, welcher sich über vorzügliche Fähigkeit im Bayer'schen oder Augsburger Bierbrauen, sowie über die Fähigkeit zur selbstständigen Ausübung des ganzen Baugeschäftes ausweisen kann, und eine angemessene Caution entweder in Baarem oder durch Verpfändung von Realitäten zu stellen im Stande ist. Die hiezu Lust Tragenden wollen sich mit solchen Nachweisen an die Freyherrlich von Würzburg'sche Brauverwaltung zu Mitwitz bey Cronach wenden, und von dieser die Bedingnisse vernehmen.

2413. Dienstgesuch.

Ein das Brauwesen vollständig erlernter, noch in besten Jahren stehender verheuratheter Mann, der in mehrern großen Brauhäusern schon diente, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht entweder bey einem herrschaftl. oder bürgl. Brauhause als Braumeister eine Anstellung. Kann auch Caution leisten. D. Uebr.

2415. Ein praktischer cautionsfähiger Oeconom, der schon seit mehreren Jahren ein eigenes Gut betreibt, wünscht, einer größern Wirksamkeit wegen, ein herrschaftliches Oeconomie-Gut, mit oder ohne Brauhaus, gegen billige Bedingnisse zu administriren; über die nähern Verhältnisse und Fähigkeit dieses Gesuchstellers ertheilt das Nähere die Landbötin.



2409. Ein praktischer Jäger wird gesucht. Barerstraße Nro. 15. über 2 Stiegen.

2411. Es ist nahe bey der Stadt ein kleiner Bauplatz zu verkaufen. D. U.

2435. In der französischen Schweitz wird ein in seinem Fache ganz gebildeter Lithograph unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Näheres hierüber ertheilt Hr. Phil. Stauber zu Kam im bayer. Walde.



2436. Es wird in ein Wirthshaus ein Metzger gesucht, welcher zugleich auch zur Bedienung der Gäste verwendet werden kann. D. Uebr.

2434. Ein junger Mann, der als Gensdarm einen vorzüglichen Abschied besitzt, wünscht als Gerichtsdienersgehülfe rc. unterzukommen. Das Uebr.

2437. Ein verheiratheter kinderloser Mann, der über Rechtschaffenheit und Fleiß sich ausweisen und nöthigen Falls Caution leisten kann, sucht als Hausmeister, Ausgeher, Aufseher rc. unterzukommen. Das Uebr.



2438. Eine Köchin, die über Treue, Fleiß und gute Aufführung die besten Zeugnisse beybringen kann, und alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht sogleich oder auf das Ziel in Dienst zu treten. Das Uebr.

2439. Eine Haushälterin, die in allen Zweigen der Oeconomie höchst erfahren und dabey erzogen ist, sucht hier oder auf dem Lande als Haushälterin in Dienst zu treten. Sie sieht nicht auf großen Lohn.

2416. Eine ganz zuverläßige, cautionsfähige Person sucht hier oder auf dem Lande einen Platz als Haushälterin. D. U.

2433. Es wünscht Jemand eine Reise-Gesellschaft von zwey Personen in's Bad Gastein, welche im Monat Julius ebenfalls auf gemeinschaftliche Kosten dahin zu reisen entschlossen wäre. Das Uebr.

2441. (2 a) Vor dem Isarthor nächst der Kanalstraße steht ein ganz neugebauter Laden zu verkaufen oder auch zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist in der St. Anna-Vorstadt, Mühlstraße Nro. 231., zu erfragen.

2442. In Nro. 51. in der Türkenstraße ohnweit der Kaserne über 1 Stiege ist ein schönes helles Zimmer mit der Aussicht auf die Straße und einem Garten für 2 Herren um 5 fl. monatlich, sogleich oder auf das nächste Monat zu verstiften.

2372. (4 c) Bey'm Hofsattler Bicking am Hofgraben Nro. 4. über 2 Stiegen vornheraus ist eine sehr schöne helle Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinet und allen übrigen Bequemlichkeiten äußerst billig auf's künftige Ziel zu verstiften.

2426. Nicht gar zu weit von einer Hauptstadt ist ein Landrichter Namens G...., welcher seinen Untergebenen, statt die gemachten Fehler verbessern zu lassen, die Antwort gibt: „Was geschrieben ist, ist geschrieben.“ „Macht, daß Ihr weiter kommt.“ So z. B. kam eine Bauers-Wittwe zu ihm mit der Bitte, er möchte Ihr einen andern Austragsbrief schreiben lassen, indem es in dem ihrigen bey Angabe des Getreides heiße ¼ Schäffl Korn, statt 1¼ Schäffel, und dieses bey Uebergabe des Gutes leicht zu einem Streit führen könnte. Diese Bäuerin nun schickte obiger Herr Landrichter mit den Worten weiter: „Was geschrieben ist, ist und bleibt geschrieben; Du hast ohnehin genug bekommen; jetzt mach, daß Du weiter kommst!“ —

Wahrlich ein Muster von Höflichkeit und Amtseifer, das besser zu wissen scheint, was Trumpf ist, als was in der Kanzley verhandelt wird. Wahrist's.

2429 Da geh' ich neulich, wie gewöhnlich spazieren. Vor mir im trauten Gespräche ein lieb' Pärchen. Ich ganz langsam hinterdrein, vernehme, weil beider Gespräch ziemlich laut war, Folgendes: „Es geht dir doch gut, Liebe“? „„Ja wohl, im Vergleich mit jener Zeit, da ich noch im El............ Sp.... Wärterin war, schon, denn dort, o ich denk' oft daran, war's, als wenn ich mich zum T— verdungen hätte. Und obendrein mußt' ich mir das Nöthige zum Putzen, z. B. Bürsten, Putzhadern, Sand u. dgl. selbst kaufen, und in die Rechnung, sagt man, ist doch alles derlei eingetragen.““ „„Dortmals fährt sie fort, wie der H. W........ noch Schuh' und Strümpf' hat z'leihen nehmen müssen, hat er sich's kaum vorgestellt, daß er noch so ein hohes Amt bekleiden würde.““

Sollte wohl Obiges Grund haben?
R........s.

2430. Wenn ein bekannter Grobschmied, in seiner Schmieds-Natur im Conversationsblatte vom 12 Juny ein Artikelchen schmiedet, worin es heißt

„daß ich getragne Kleider nur dann annehme, wann mir die eingehandelten Gegenstände umsonst zufallen“

so geschieht dieses nur aus Aerger und Bosheit darüber, daß ich seine Kleider respective Lumpen, welche nur für einen Papiermüller tauglich sind, nicht auf die ihm beliebige Weise abnehmen wollte.

ergo rein Bosheit. Sch r.



2443. Am Sonntag in der Früh kann man auf dem Viktualienmarkt die bekannten Seefelder Vögel zu kaufen haben.

2405. (2 a)

Original-Loose

von dem preußischen Seehandlungs-Anlehen, wovon vom 1. Juli d. Js. die Ziehung ist, und 9000 Gewinnsten, worunter ein zu 100,000; ein zu 30,000; zwey zu 8000; vier zu 4000; acht zu 2000; vierzehn zu 1000 und so abwärts bis zu 52 Rthlr. Corrent gezogen werden, sind zum billigsten Preis zu kaufen bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nro. 10.

2381. (12 b)

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

2403. (3 b) In einer der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

2412.(3a) Eine schöne, herrlich gelegene, große Wohnung, mit oder ohne Stallung auf 2 Pferde, ist zu vermiethen. D. U.

Gott gefällige Gaben.

Eine hiesige bürgerl. Familie D—ch mit sieben lebendigen Kindern, wovon der Mann durch lange tapfere Kriegsdienste in der Cavallerie, Blessuren, Estropirung, zuletzt durch eine der fürchterlichsten, aber den edlen menschenfreundlichen Hrn. Doctoren Walther und Schneider zur höchsten Ehre gereichende glückliche Operation mehrerer Blasensteine viele Monate ohne allen Erwerb auf das Krankenlager niedergeworfen war und mit Weib und Kinder, nachdem sie, aus Scham zu betteln, Alles, Betten, Wäsche, Kleider ꝛc. versetzt hatten, durch gute Menschen dem Hungertode entrissen worden, ist jetzt in der verzweifelten Lage, daß sie, wenn sie nicht bis 2mal 24 Stunden die Zinsen auf dem Leihhause für ihre Versätze zahlen kann, dieselben versteigert werden. Gerne will sie etwas davon einbüßen, wenn nur edle Wohlthäter sich ihrer durch ein Darleben von 15—18 fl. erbarmen möchten, damit sie doch Wäsche und Betten retten könnte. Guldenweise zahlen sie das Geld zurück. Die Landbötin wird nähere Auskunft geben. (Helfe, wer helfen kann!)

Bitte um Unterstützung!

Joseph Niedermaier, Schwemhuberbauer von Roberwier, Distrikts Kirchdorf, königl. Landgerichts Miesbach, hatte das Unglück, schon im Herbste des Jahres 1808, wo der Blitz zündete, alle seine Gebäude, darunter den mit Getreid gefüllten Stadel, dann sämmtliche Haus- und Baumanns-Fahrniß durch Brand zu verlieren.

Im heurigen Frühjahre, am 8. März, verunglückte er das zweytemal durch Feuer, und es verbrannten ihm wiederholt Haus und sämmtliche Fahrniß.

Ein Nachbar nahm ihn mit Familie in sein Haus auf, viele Beyträge an Naturalien, Acker- und Haus-Geräthschaften wurden ihm zu Theil, als ihn das Unglück auch hieher verfolgte; denn am 18. May brach bey seinem Hauswirthe ebenfalls Feuer aus, und brannte Alles darnieder. Die Niedermaier'sche Familie verlor hiebey das wenige vom vorigen Brande Gerettete, zwey Pferde nebst einer Kuh, so wie alle Geräthschaften und bisherigen Unterstützungs-Reichnisse.

Die Noth dieser Familie ist nun auf's Aeußerste gestiegen, die Kräfte der Nachbarn zur Unterstützung sind bereits erschöpft, die Hülfe aus der Ferne ist daher um so nöthiger.

Die traurige Lage der vom Unglück so sehr Verfolgten bedarf keiner weitern Schilderung, schon die schlichte Darstellung geht ans Menschenherz.

Die Redaktion unternimmt es daher gern, mildthätige Beyträge mit Bekanntgabe derselben unter Beyfügung der Namen oder Mottos zu sammeln und zu verrechnen.

Beyträge.

Unter dem Motto: „Helfen wir einander!“ gab mir ein Herr bereits 1 fl. 12 kr.

Augsburger Börse

vom 13. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	$100\frac{1}{4}$	100
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	$108\frac{1}{4}$
detto unverz. à fl. 10.	131	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	192
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	$137\frac{1}{2}$	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metallq. à 5 Proz. prpt.	$95\frac{7}{8}$	$95\frac{3}{4}$
detto detto 2 Mt	$95\frac{5}{8}$	$95\frac{1}{4}$
Bank-Aktien prompt. Div. 1. Sem.	1259	1257
Grossh. Darmst. Loose prpt.	$63\frac{1}{4}$	$62\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose prpt.	$86\frac{1}{4}$	86

Dienstag, den 18. Juny **N^ro. 73.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Schwarzgallige und Schwindsüchtige finden immer groß' Aergerniß an einer gesunden Constitution ihres Nachbarn. Der Troß beneidet den Vornehmen, und sucht ihn lächerlich zu machen — bey dem Trosse.

München. Der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt, K. Hoh, reiste am Freytag früh wieder heim, wird aber zu den Oktoberfesten etc. wieder rückkehren.

Es heißt, Se. M. der König würden im Juli auf der Rückreise einige Tage in Augsburg verweilen.

Ihre Maj. die regierende Königin reisete gestern früh mit J. K. Hoh. der Prinzessin Mathilde ab; 1tes Nachtlager zu Donauwörth, 2tes zu Rothenburg a. T., 3tes zu Würzburg; J. K. Hoh. die Frau Herzogin Max am Sonntage mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm nach Banz.

Se. Exc. der bisher. k. ruß Gesandte am hiesigen k. Hofe, v. Potemkin, reisete am Sonntag über Karlsbad, woselbst er etwas verweilt, nach Petersburg. Seine Frau Gemahlin wird heute ihm nach dem Haag folgen.

Den 10. d. gingen mehrere von der Regentschaft berufene ausgezeichnete junge Juristen, auch Hr. Feder, Dr. Phil., nach Nauplia ab. Forst- und Hütten-Männer folgen ihm. Denn es fehlt dort daran. —

Die Werbung für die griechische Legion macht sich sehr gut; die Geworbenen kommen in die neue Infanterie-Kaserne.

Berichtigung. In einigen der ersten Numern der letzten Landbötin steht unter den hiesigen Todten Stettingh; man lese Mettingh.

War letzthin bey'm Hrn. Schweiger im Vorstadt-Theater, wie's den Doktor Kramperl gegeben haben. Alles hat vom Herzen g'lacht, denn die Schauspieler habn alle z'samm g'holfen, es recht gut zu machen. Besonders haben sich beflissen Hr. Dor und Hr. Petri; ersterer wurde herausgerufen. Es war das Spiel sein Geld werth, und liebe Leute! geht's nur in's Theater recht oft, es wird euch gewiß nicht reuen. Ja! gewiß! und der Schweiger hat a'kindische Freud', wenn er brav Batzen kriegt.

Weiß denn Niemand etwas von einem im hiesigen Krankenhause gestorbenen Knaben, angeblich Joseph Koch, dessen Mutter eine Wäschermagd, sein Vater ein Metzgesell ist?

Den 30. d. feyert der Hochw. Hr. J. E. Dodell, vormals Kanonikus zu St. Getraud in Augsburg, frey-resignirter Defensor matrimonii, ehemaliger Pfarrer zu St. Stephan sein 50jähriges Priester-Jubiläum in der Kirche zu St. Stephan durch ein heil. Meßopfer.

Die Thein'sche Druckerey in Würzburg ward wieder eröffnet.

J. G. Bayer von Hambach starb an den am 27. May erhaltenen Schußwunden am 7. Juni.

Der Gerichtsarzt zu Klingenberg Dr. Braun erhielt das Stadtgerichts-Physik. Fürth, und der Pfr. W J. Hinkeldey, die 2. Pfarrstelle zu Gunzenhausen.



Vorigen Dienstag, Nachts 11 Uhr, schlug der Blitz in das Hufschmiedhaus zu Lauterbach, richtete viele Zerstörung, zündete aber nicht und beschädigte auch keine von den 4 im Zimmer befindlichen Personen.

Griechische Nachrichten.

Nauplia, den 22. April. Nach italienischen Blättern ward Trikupis provisor. Präsident des Staatsrathes und Minister des k. Hauses, Maurokordato Finanz- und provis. Kriegs-Minister, Koletti Marine-, Psyllas, Minister des Innern, Praidis, Minister der Justiz, Polypoides, ci-divant Redacteur des Journals Apollo von Hydra, Tribunalspräsident von Nauplia.

Nauplia, 20. May. In ganz Griechenland herrscht tiefe Ruhe ꝛc., die Regentschaft fährt mit der Organisation der Armee und der Verwaltung eifrigst fort. Aber leider ist Mangel an Material und Schneidern und Schuhmachern zur Bearbeitung des Vorhandenen für die Armee, was dem militärischen Theil der Regentschaft zum Vorwurfe gemacht wird. Na jetzt wird Alles in München schnellest angekauft, und da gibt's brav Geld zu verdienen. Die Palikaren, ohne Ausnahme, sind lieber nach Thessalien und Albanien (14,000 M.) zu den Türken ausgewandert, als zum regulären Militär übergegangen. (Ist gar kein Schaden.) Die neuen Werbungen in Bayern werden Alles ersetzen. Se. K. H. der Kronprinz von Bayern verließen im besten Wohlseyn den 18. May Nauplia, und setzten die Reise nach Constantinopel fort. Dem König Otto sowohl, als den Griechen, welche mit dem Gefühle der größten Zufriedenheit und Theilnahme den Königl. Gast von ihrem geliebten Könige bewirthet und das jugendliche und blühende Brüderpaar in solcher Freude und Zufriedenheit auf dem gesicherten Boden ihrer Heimath mitten unter den sie umragenden Schaaren erblickten, hat Seine Anwesenheit ungemein Freude gemacht. — Die für Griechenland geworbenen Truppen waren in Argos kasernirt und dann zum Theil nach Theben in Böotien aufgebrochen. — In Nauplia waren alle Capodistria'sche Offiziere der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, der Linien-Bataillons und der Topiker, zurückgeblieben, kehren aber jetzt zu ihren Hauswesen und Aeckern zurück.

Athen, 19. April. (Auszug aus dem Schreiben eines Unteroffiziers vom 2. Bataillon des 12. Linien-Infanterie-Regimentes.) Die Rede, welche der Bischof bey unserm Einzuge dahier hielt, hat tiefen Eindruck gemacht und den erwünschten Erfolg bewirkt. Athen ist ein ganzer Schutthaufen, die früher vorhanden gewesenen Gäßchen — Straßen gab es keine — sind ganz unregelmäßig bestanden. Die Stadt ist noch leutleer, — Alles hatte sich geflüchtet; doch sieht man von Tag zu Tag wieder Einwanderer, und bereits hat man mit dem Aufbauen der Häuser begonnen. Leichenhöfe gibt es hier keine. Jede Familie gräbt vor ihrem Hause ein Loch und wirft den Verstorbenen hinein. Es soll schon von Seite der hohen Regentschaft eine Verordnung über die Errichtung von Leichenhöfen erschienen seyn. — Ich war bey dem türkischen Kommandanten mit 21 Mann im Quartier. Ich fand, daß dieser Mann, so wie seine Soldaten recht herzlich sind. Er lud mich zu sich in sein Zimmer, gab mir eine lange Tabackspfeife, und ließ mir Kaffee reichen, der ganz dick und so stark war, daß ich ihn kaum trinken konnte. Hierauf bekam ich rothgesottene Eier. Wir unterhielten uns über 2 Stunden mit der Mienen-Sprache. Seine Dienerschaft zieht, so oft sie zu ihm geht, die Schuhe aus. — Am 12. April wurde die Akropolis von den Türken an uns übergeben. Sie schlichen sich, als wenn sie gestohlen hätten, einzeln herunter — und um 12 Uhr Mittags wehte — nach 500 Jahren — die griechische Fahne wieder auf dieser Veste. Die Freude der Griechen hierüber war sehr groß. Die Türken erwarten stündlich ein Schiff, um abzufahren. Ich wurde ausquartiert; was mir nicht recht war, obschon ich ein Lokal bewohnte, worin — nach Aussage von vielen Bewohnern Athens — vielen Tausend Türken und Griechen die Köpfe abgeschnitten wurden.

In Attika und besonders zu Athen, sind im letzten Winter durch die äußerst strenge Kälte die meisten Obstbäume erfroren, und auch von den Cedern und Orangebäumen ist über die Hälfte abgestorben. Der Verlust ist unermeßlich, und viele kleinere Landbesitzer sind gänzlich zu Grunde gerichtet. — Die Verhaftung Griva's scheint mit der ihm zur Last gelegten Tödtung eines russischen Kaufmanns, die man schon längst vergessen glaubte, zusammenzuhängen.

Die neuesten Nachrichten aus Griechenland widerlegen auf's Bündigste die Verkleinerungen und Anklagen gegen die Griechen. (Den Niederrhein. Courier sollte man auch auf die Finger klopfen.)

Im künftigen Blatte liefere ich lustige Sachen aus Griechenland.

Ansbach. Die Feyer des Geburtsfestes und der glücklichen Landung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland und Seiner getreuen Bayern von den Mitgliedern der Gesellschaft Concordia verdient, in diesen Blättern ehrenvolle Erwähnung zu finden. Am Abend des 1. Juny, als dem Festtage, versammelten sich sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, so wie mehrere Honoratioren, in dem geschmackvoll mit Blumengewinden und dem Bildnisse des Hochgefeyerten decorirten Locale, wo von einem gut besetzten Musikcorps mehrere ausgewählte Compositionen vorgetragen wurden. Nachdem der bekannte Nationalfestgesang: „Wo ist das Volk, das stark und treu ꝛc" unter Trompeten- und Paukenschall ausgeführt war, wurden Toaste auf das Wohl Ihrer Maj. der Könige von Bayern und Griechenland und des k. Hauses Wittelsbach ausgebracht, bey welchen sich die Gesinnungen der Treue und Anhänglichkeit an das geliebte Herrscherhaus Bayerns auf das Lauteste und Unzweideutigste aussprachen. Sämmtliche Anwesende wetteiferten, zur Erhöhung der Festlichkeit beizutragen, in allen glühte der Wunsch für das Wohl Sr. Maj. des Königs Otto und Seines erhabenen k. Herrn Vaters, so daß dieser Tag auf eine seiner besondern Veranlassung würdige Art verherrlicht wurde.

Da haben zwey Müller-Jungen zusammen ein Büchlein hübscher **Romanzen** und **Balladen** herausgegeben, welche lauter bayer'sche Volkssagen enthalten. *) Sie versprechen dabey, bald eine zweyte Reihenfolge erscheinen zu lassen, sofern das Unternehmen den Beyfall und die Unterstützung ihrer bayer'schen Landsleute findet. Man soll ihnen nur recht viele Skizzen von bayer'schen Volkssagen nebst kurzen Andeutungen der örtlichen und geschichtlichen Verhältnisse zusenden, unter der Adresse: „**An Adalbert Müller in Regensburg.**“ Diese Dichtungen haben mich recht angesprochen, und ich zweifle nicht, daß bey allen gebildeten Bayern, welche dieselben in die Hände bekommen, dasselbe der Fall seyn werde. Das Büchlein empfiehlt sich auf alle Weise, und macht den braven Jungen rechtschaffen Ehre. Mögen sie bald recht viele Nacheiferer in dieser Art Dichtung finden, und in ihrem eigenen Eifer nicht erkalten. Zur Probe hier ein Stück:

*) **Sagen und Legenden der Bayern**, in einer Reihenfolge von Romanzen und Balladen. Herausgegeben von **Adalbert Müller** und **Franz Xaver Müller**. Regensburg 1833. 8.

Der Fischer.

Der Fischer klomm wohl den **Arber** hinan,
Er klomm wohl hinauf zum See —
Zum See, umgürtet mit Fels und Tann',
Und kühler als Nordlands Schnee.

Er barg sich tückisch im Uferrohr,
Und warf die Schnur in die Well';
Bald zog er ein zappelndes Fischlein empor:
„Ey grüß dich, du blanker Gesell!“

Da rief's: „Was trennst Du vom Liebchen mich los,
Du Mann mit dem falschen Stab?
Erbarmung! es spielt sich so lustig im Moos,
Ich bin ja zu fröhlich für's Grab.

Horch auf! es schwimmen viel Fischlein hold
Tief unten, — tief angle hinein;
Die prangen mit Schuppen von Silber und Gold,
Ihr Auge ist Edelgestein.

Sie schlafen des Nachts in korall'nem Bett,
Von Perlen erbaut ist ihr Haus;
Wer solch ein Fischlein gefangen hätt',
Der lachte wohl Könige aus.“

„Ho! sprach der Fischer, fort ärmlicher Wicht,
Nur flugs in die Pfütze hinein;
Du sättigest den hungrigen Magen mir nicht,
Mich lüstet's nach Edelgestein.“

Und neiget sich vor und neiget sich sehr,
Will langen bis tief in den Schlund;
Da wird ihm das gierige Herz zu schwer, —
Er stürzt und sinket zu Grund.

Des freute das listige Fischlein sich fast,
Rief seine Gespielen all;
Die kamen von Nord und von Süden zu Gast —
Sie kamen zum Leichenmahl.

Adalbert Müller.

Drey und achtzigster Brief des jungen Eipeldauers aus München.

im Juni 1833.

Verehrungswürdigste Frau Mam
und
Hochschätzbarster Herr Vetter!

Heut setz i d'Frau Mam vorn drän, weil i etwas am Herzen hab, was hauptsächli für d'Frauen g'hört, denn es is was für's Herz und d'Frauen haben ihren ganzen Verstand im Herzen, und weil d'Frau Mam a a Frau is, ergo mit der Frau Mam von Herzen zum Herzen. Nöt woar Herr Vetter, der Glauben, d'Religion is a was vom Herzen? Also — Sie, Frau Mam, da schick i Ihnen a **Einladung** zu ain'n Beytrag zum heiligen Grab in Jerusalem, möchten's nöt a was beytragen? Bey mir z'Haus, in Oesterreich, is a Collekt ausg'schriebn, und es wird brav beytragn, obwohl anige Schriftgelehrte und Pharisäer maanen, ma brauchet's Geld im Land selber. Jetzt wissens Frau Mam, dös is nur g'redt't, deswegen trinken's do gern ain'n Kaffee, Schockolad und Thee, mit Zucker und Arrak, der a nöt bey uns wachst und für den a s'Geld in's Ausland kimmt Es is ihnen nöt Ernst, i glab sogoar, daß s'hamli selber beytragen. Was hat denn der Mensch für seinen Geist in Freud wie in Leiden Erheblicheres, als die Erinnerung an Denjenigen, Der für's **ganze** Menscheng'schlecht a Religion g'stiftet hat, Der selbst überall mit ain'n guten Beyspiel vorangangen ist, und zuletzt für seine Lehren und für uns Alle g'litten hat und sich hat dem schmählichsten Tod unterworfen? Und was habn wir von dieser allermerkwürdigsten Begebenheit für a merkwürdigeres Monument, als das heilige Ort selber, wo der Gottmensch g'lebt hat und g'storben is? Es is g'wiß kain Narrethey g'wesen, daß im Mittelalter so viel Tausend ehrliche, brave und g'scheide Leut nach Palästina g'raet sand und habn dort das heil. Grab von den Heiden z'erobern g'sucht. Es is a großer, herzerhebender Gedanken, wenn man sich sagen kann: „Nu, du hast halt do a was zur Erhaltung des allerersten christlichen Denkmales, an dem sich vielleicht noch nach Jahrtausenden viele Hunderttausende der Christen erbauen können, beytragen!“ Besinnens Ihnen a Bissel und schreibens mir nachher Ihren Entschluß. Vielleicht wird unterdessen in Barn a a Collekt zu dem schönen, frommen Zweck eröffnet, wo ma do a alles Schöne und Große gern unterstützt, weil ma scho waß, daß so was die besten Früchten, wenn auch spät erst, tragt. Und Sie, Herr Vetter! Verzeigns halt, daß i mit der Frau Mam so lang g'spienzelt hab. — Jetzt thun wir zwa d'Leut ausrichten. Dö Frohnleichnams-Prozession is dahier splendid vor sich gangen, das haßt, unser Herr Gott hat sich mit ain'n allerschönsten Wetter eing'stell-
hat Das z'ersetzen g'sucht, was dem Fest an
Pomp entzogn worn is. G'schwätzt
Maulaffen feil habn, das war Alle
dacht, stilles, ernstes — der
gen so wenig, daß ma
I bin aus Despera
erbauen könne

gangen. Nu, Herr Vetter, was sagns da dazu? Da hat ma Ländler aufg'spielt als Harmonie-Musik! I waß scho, der Mensch soll kain Kopfhänger seyn, aber goar alleweil di-dey-dum-tradirum! Saperment, dös is z'stark. Unter der Antlaß-Prezession — ma hat's a mal scho als a Staats-Feyerlikeit sogoar erklärt, — im Vormittag um 11 Uhr, wo grad d'Kanonen s'Zeichen vom Evangelium für alle Gläubigen geben, sitzen drey oder vier Musikanten da, und pfeifen gleichsam die heilige Zeit aus. In dem London, wo alle Religionen durch und übereinander liegen, wird aber doch der Sonntag scho ganz anders g'feyert. Uebrigens geht's mi nix an. Ländlich, sittlich. Es is vielleicht nur a Unfug, der si nach und nach eing'schlichen hat, und der nuf amal abg'schafft wird, wenn's der Rechte erfahrt. Es gibt freyli a goar viel, was si nöt abschaffen laßt. Wie zum Beyspiel, daß durch d'Lotterie viel Aberglauben befördert wird, wenn sich Ainer hängt oder wenn sich Ainer zum Fenster h'rabstürzt. Aber wenn ma das verhüten wollt, und wollt dö Leut am aberglaubischen Lotteriesetzen verhindern, so müßt ma dö ganz Lotterie aufhebn, und dös geht do nöt, denn dös is a wahre Narrentax und dö allerfreywilligste Steuer. Bleibens gesund, Herr Vetter und Frau Mam, wie Ihr

getreuer Vetter Leopold.

Allerley.

Wien. In der Brigittenau hatte dieser Tage eine militärische Exekution Statt. Sieben Soldaten wurden wegen eines Subordinations-Vergehens erschossen. — Die Hoffnung einer gesegneten Ernte und reichlichen Weinlese macht die Wiener wo möglich noch muthwilliger und jovialer als sonst. Die Wiener geben sich alle erdenkliche Mühe, die Fässer auszuleeren, damit im Oktober kein Mangel daran sey. — Zur Erbauung der Thürme bey Linz wurden bisher 12,000 Arbeiter verwendet. Diese sollen jetzt um 6000 vermehrt werden, um die Vollendung des Werkes zu beschleunigen. Dieser Zusammenfluß von Menschen bewirkt, daß es in Linz eben so theuer zu leben ist, als in Wien.

Neapel, 1. Juni. Die jetzige Witterung verspricht uns ein sehr günstiges Jahr; die Oelbäume stehen herrlich, auch die Aussicht auf die Ernte ist gut. Dagegen behauptet man, die Seidenzucht habe etwas gelitten. —



Seit einigen Tagen rührt sich unser Nachbar Vesuv wieder etwas, und stößt Flammen und Rauchsäulen aus. Ein sehr bedeutender Lavastrom ergießt sich bis zur Hälfte des Berges herunter.

In der Nacht vom 30 — 31. v. Mts. erfroren bey Weimar die Bohnen, Gurken, Kartoffeln; Eis war da, und schon blühte das Korn.

Am 2. Juny wurde in Cöthen die neue katholische Kirche feyerlichst eingeweiht. —

☞ Als am dritten Pfingstfeyertage in Witzenhausen (Kurhessen) nach dem Hirsche geschossen wurde, riß plötzlich der Strick, an welchem dieser auf ein gegebenes Signal vorgezogen ward. Der Scheibenzeiger Kolbe, ein junger Mann von 24 Jahren, läuft hierauf unbesonnener Weise nach dem Hirsche, um ihn an dem Reste des Strickes weiter vorzuziehen. Der Oberkontroleur Schweickhard ist eben im Losdrücken begriffen, und trifft den Scheibenzeiger, den er nicht sehen kann, in die Seite, so daß dieser am andern Morgen, trotz aller angewandten Hülfe, seinen Geist aufgeben mußte.

In den penninischen Alpen, auf dem Berg Béqué, sieht man einen kräftigen Tannenbaum, von den Alpenhirten der Ziegenstall genannt, weil Ziegenherden darunter überwintern. Er mißt über der Wurzel 25 Fuß, und über dem ersten (über 8 Fuß messenden) Ast, 12 1/2 Fuß. Muß gegen 1200 Jahre alt seyn.

In Frankreich macht gegenwärtig die Liquidation der Erbschaft eines gewissen Thierry, die im Jahre 1776 eröffnet wurde, und jetzt vor den Gerichten schwebt, großes Aufsehen wegen der unermeßlichen Reichthümer, die das Inventar enthält. Dieselben bestehen in 3 Häusern am Palast des Dogen, 1,800,000 Frcs. werth; 2 Häusern auf der Insel Korfu, 800,000 Frcs., einem Landhause, 200,000 Frcs., einem 4 Fuß langen und eben so breiten Sack mit Goldstangen, im Schätzungswerth von 31 Mill. Frcs; 80,050 Dukati (160,000 fl.), 51,000 Louisd'ors (1 Mill. 200,000 Frcs.), 6 Goldstangen (1,900,000 Frcs.), 6 Wagen auf der Insel Korfu; Silberzeug für 230,000 Frcs., Edelsteine für 3 Mill. Frcs., zwey Schiffe mit Edelsteinen; die nach Thierry's Tode angekommen, 6 Mill. Frcs.; Betten und andere Meubles 400,000 Frcs.; 800,000 Thaler mit 3 proCt. Interessen, im Werth von 9 Mill. Frcs. Summe 57 Millionen Francs. Bey dem Gerücht von so unermeßlicher Reichthümern (die übrigens noch Niemand mit Augen sah) haben alle Thierry's, von denen die Champagne, Lothringen und das Baseler Land wimmelt, mit ihren alten Papieren in Bauernkitteln und Holzschuhen sich nach Paris aufgemacht, wo einige derselben auch schon als Prätendenten anerkannt wurden. Ein Advokat hat indessen unumwunden vor Gericht erklärt, daß das Ganze ein Hirngespinnst sey, wobey nur der Fiskus gewinnen werde. (Im nächsten Blatte aus offizieller Quelle das Nähere.)

Am 9. Juny fand zu Frankfurt die feyerliche Einweihung der neuerbauten lutherischen Paulskirche (ehemals Barfüßerkirche) statt.

Einem offiziellen Berichte aus Riga zufolge, ist ein Bauer im Dörptschen Kreise, der von einem tollen Wolfe gebissen, im Klinikum zu Dorpat aber geheilt worden war, auf dem Heimwege bey Erblickung einer Wolfsspur in die Wasserscheu verfallen und daran gestorben.

Im J. 1832 wurden für 1 1/2 Million Louisd'or englische Baumwoll-Spitzen in Frankreich eingeschmuggelt.

Unlängst brannte zu London das Gasthaus Wood's family hotel in Cantonsquare ab, und zwar so schnell, daß fast nichts gerettet werden konnte, und ein Offizier, Lieutenant Negle, so wie ein Kaufmann aus Glasgow, Namens Cape, das Leben verloren. Man sagt, daß das Feuer im Zimmer des Lieutenants ausgekommen sey, indem derselbe betrunken eine brennende Cigarre unter seine Betttücher gesteckt habe. Andere behaupteten, der Brand sey vom Zimmer des Baron Bülow ausgegangen, welcher im Bette rauchte und ein Licht neben sich stehen hatte. Lieutenant Negle schien schon vor dem vollen Ausbruch des Feuers erstickt zu seyn; der Kaufmann wollte fliehen, fand aber die Stiege in Flammen, und kehrte dann wieder zurück, worauf sogleich das Dach über ihm zusammenstürzte. Er hatte über 3000 Pfd. Sterling bey sich. Baron Bülow verlor 400 Louisd'or und 100 Pfd. in Banknoten; (hat Alles wieder) zugleich waren seine Hände, wie sein Gesicht, sehr verbrannt. Ein handfester Polizeydiener, Namens Frain, rettete den Baron, und stürzte außerdem noch viermal ins Haus, wobey er jedesmal einen Menschen auf dem Rücken herausbrachte. Der Eigenthümer Wood hat einen beträchtlichen Schaden. — Das Berliner Elysium ist abgebrannt. Der Eigenthümer rettete nichts.

Das Gewitter vom 18. und 19. hat am Züricher See großen Schaden angerichtet. Besonders hat der Weinberg von Ruschlikon gelitten. In Pfeffikon hat der Blitz ein neu erbautes Haus getroffen, einem jungen Mädchen, welches in einem der Zimmer war, die Lampe aus der Hand geschlagen, ohne sie selbst zu verletzen, und sich im Keller, in einem Fasse Cider, verloren.

Bey dem Musikfeste in Düsseldorf wirkten mit 419 Personen. — Der Badensche Abgeordnete Duttlinger schreibt eine Landtagszeitung.

Zu St. Quentin ist die weiße Spinnerey, eines der größten Etablissements jener Stadt, abgebrannt. Vortreffliche Maschinen, 74 Spinnstühle, kurz das ganze Material ist vernichtet; nichts ist von diesem riesenhaften Etablissement übrig geblieben.

Slawjk, der geniale Violinspieler, dessen Talent man, wenn nicht lieben, doch anstaunen mußte, starb zu Pesth, wohin er schon kränkelnd abreiste, am Nervenfieber.

Der englische Artill.Capitain Parker ritt kürzlich auf Einem Pferde in 2 Stunden 25 Minuten 18 Stunden Weges, und eben so schnell zurück.

In Madrid stellen sich die Cortesabgeordnete nach und nach ein. Das Stiergefecht wird nun bald gegeben werden.

Es heißt: Eichhorn und Beneke würden die Universität Berlin verlassen. — Die Berliner Alterthumsforscher speisten zu Ehren der Erbauung der Stadt Roms kürzlich zu Mittag. (??!!)

Vom 1. April bis 7. May waren zu New-York 9 Schiffe mit 80,000 Kisten chinesischen Thee angekommen. Auf der Stelle verkauft. —

Karl X. ist in Töplitz. —

Württemberg. Am 12. Juny sind J. M. die Königin mit J. k. Hoh. der Prinzessin Auguste und Gefolge von Stuttgart nach Karlsbad abgereist, um die dortige Brunnenkur zu gebrauchen.

In diesen Tagen ging von London ein Schiff, nur mit Jagdpferden und Hunden beladen, nach Calcutta in See. Es waren allein 20 Koppeln Hunde an Bord. — In Wolverhampton ward neulich unter Begleitung von 8—10,000 Personen, ein 103jähriger Invalid, Namens John Stevart, zur Erde bestattet. — Ein Fischhändler in Cardiff sandte neulich dem Könige zum Geschenk einen im Kanal von Bristol gefangenen Stör, der 7½ Fuß lang war und 90 Pfd. wog. So groß hatte man ihn früher dort nie gefangen.

In R—g befanden sich vor etwa 14 Tagen mehrere Bürger in Civilkleidern auf dem B—lgut. Später kam Kaufmann R—l—n, auch in Civil, und wurde artig begrüßt. Hr. Lebzelter K—l—r begrüßte den R—l—n so: „Guten Abend, Herr R—l—n!“ Mit feurigen Augen und voll Wuth ging dieser auf ihn zu und fuhr ihn mit den Worten an: „Kennen Sie mich nicht?“ — Ja wohl, Sie sind der Herr R—l—n.“ „Nochmal unterstehen Sie Sich, mich so zu betiteln; wissen Sie nicht, daß ich Obristlieutenant (bey der Landwehr) bin?“ — K—l—r: „Ich kenne Sie hier beym Bier nicht anders, als Herrn R—l—n; beym Bier sind wir alle gleich.“ R—l—r gebot ihm jetzt Stillschweigen, kein Wort zu reden, sonst solle er sehen, wie er mit ihm verfahren werde. — K—l—r: „Das möchte ich auch sehen! Ich zahle mein Bier und bin ein Gast, wie jeder Anderer:“ Wüthend zog R—l—n einen Degen aus einem Stock, den er verborgen trägt, und wollte auf ihn einhauen. Schnell besonnen ergreift K—l—r einen Stuhl, R—l—n, als er sah, daß es Ernst war, floh davon mit offnen Degenstock, und K—l—r ihm mit dem Stuhle nach. R—l—n rufend wie ein Löwe, eilte in das Haus des H—t—rs, und K—l—r begab sich wieder an seinen Platz. So endete dieser Scandal.

Die 15jährige Magd soll um einer Ohrfeige willen die Stadt Reichenbach in Asche verwandelt haben.

Bey St. Goar im Rhein ward ein 125 Pfd. schwerer Stör gefangen.

Dr. Hederich, ein ausgezeichneter Arzt in Weida (Weimar) ward auf einem Krankenbesuch vom Pferde abgeworfen und zu Tod geschleift. Arme und Beine waren gebrochen.



Der Ackerknecht Granger, Erfinder der Kunst, die Pflugschaar ohne Menschenhände in Bewegung zu setzen, ist dem König Ludwig Philipp zu Neuilly vorgestellt worden, welcher die Maschine vor seinen Augen arbeiten ließ, und dem Erfinder sein besonderes Wohlwollen bezeigte.



Dr. Hufeland hat in Berliner Blättern eine Abhandlung über das Lebendigbegraben einrücken lassen. Zur möglichsten Abwendung dieses schrecklichen Unglücks schlägt er vor, in den einzelnen Kirchspielen der Hauptstadt mittelst Subscription Leichenhäuser zu errichten.

Kürzlich machte unter der Westminsterbrücke zu London Graf Dundonald Versuche mit der von ihm erfundenen, rotirenden Dampfmaschine, die nicht größer ist, als ein Paar Chester-Käse, übrigens aber im Stande seyn soll, eine Fregatte vom Stapel zu bringen.

Bey dem ersten preußischen Musikfest in dem großen Remter der Marienburg (am 2. Juni) wirkten über 200 Personen mit.

Welthändel.

Preußen. Der König hat allen Offizieren der Garde für die gelungenen dießjährigen Frühjahrs-Manöver doppelte Tischgelder bewilligt; die Ausgabe beträgt 8000 Thaler. Ausgeschlossen sind jedoch das 1ste Garde-Regiment und die Garde du Corps. — Die Verminderung des Heeres durch Urlaub auf unbestimmte Zeit ist in vollem Gange, und wird durch keine politischen Conjunkturen aufgehalten. — Noch vor Ende des Monats wird Se. M. das Bad von Töplitz besuchen. Bis jetzt aber ist es bloß noch Gerücht, daß der König dort eine vertrauliche Besprechung mit dem Kaiser von Oesterreich haben werde. Uebrigens ist die Gesundheit Sr. Maj., welche eine Zeit lang sehr wankend war, jetzt wieder vollkommen befestigt. Die Homöopathie soll hierin wichtige Dienste geleistet haben.

Frankfurt. Die Frankf. O.P.A.-Zeit. gibt aus der allg. Zeit. die aus Paris dahin gesandte Protestation des Herzogs Karl von Braunschweig gegen seinen Bruder, setzt jedoch bey, sie sey zu der ausdrücklichen Erklärung ermächtigt, daß diese angebliche Urkunde weder der hohen Bundesversammlung, noch ihrem Präsidenten zugekommen sey.

Schweiz. Bern, 7. Juny. Einen Beweis, wie es in der Schweiz um die militärische Disciplin steht, liefert das Amtsblatt, welches eine Martial-Urthel gegen einen luzernergischen Soldaten enthält (auf zwey Jahre Zuchthaus), der auf dem Marsch 2 Offiziere tüchtig durchgeprügelt hatte. — Oesterreicher und Herold sind aus der Basel-Landschaft ausgewiesen; detto Letzterer auch aus St. Gallen.

Württemberg. Auch mehrere Subalternen- und Unter-Offiziere wurden unerlaubter Verbindungen wegen verhaftet. Der Vorfall in Tübingen, — eine besoffene Studiosen-Mette! Fenstermusiken u. dergl. Wollten den Buchhändler Franckh jun. befreyen. — Bey der Ständeversammlung wurde beantragt: a) daß der Bettelträgel, die Läutergarben, der Ritthaber, Meßnerwein, Meßnerlaib, Hochzeitstrunk, Ostereyer, Fastnachtshenne, Aderlaßgelder ꝛc., b) das Dintengeld, der Federschneiderlohn, Wochenkreuzer ꝛc., kurz der ganze Gehalt der armen Schullehrer fixirt werden sollte. — Es werden Synagogenräthe in den israelitischen Gemeinden gebildet." —

Frankreich. Die Pairskammer nahm mit einer Majorität von 91 weiße Kugeln gegen 9 schwarze den Gesetzentwurf für die griechische Anleihe an.

Die geheime Gesellschaft: „Das junge Italien" ist entlarvt, sie erließ Todesurtheile gegen ihre anders denkenden Landsleute. So z. B. lautete das Urtheil des „obersten Congregats in Marseille", worin Emiliani (welchen nebst Fran. und einem Anderen, Gavioli ermordete) Scuriatti, Lazzaneschi und Andrini der Verbreitung von Schmähschriften gegen die „heil. Gesellschaft" und der Entdeckung ihrer Plane an die — — — — päpstliche Regierung schuldig erklärt und gegen die beyden ersten den Tod, gegen letzten bloß Ruthenstreiche erkannt wurde ꝛc. Das Urtheil schloß: der Präsident in Rhodez hat 4 Vollstrecker auszuwählen, welche das Urtheil binnen 20 Tagen, bey Verlust ihres Lebens, zu vollziehen haben. Marseille. Mazzin, Präsident. Als beauftragter Cäcilia. (Der 3fache Mörder Gavioli sitzt.)

Holland. 1600 holländische Kriegsgefangene sind auf 5 französischen Fregaten in Vliessingen angelangt.

Türkey. Ibrahim Pascha kehrt bereits um, und die Russen werden Konstantinopel auch bald verlassen und die orientalischen Differenzen ꝛc. wären beendigt. — Der Sultan will die türkische Artillerie ganz nach der russischen ummodeln.

Auswärts Getraute.



In Regensburg: Hr. P. Neumayer, b. Wirth zur weißen Lilie, mit Dem. M. F. Fürst, Posthalterstochter v. Egloffstein. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 16. Juni, Math. Zirch, Gem. v. 1. Art.-Regt., geb. v. Härbingen, LG. Göggingen, 25 J. a., am Schlagfluß. —

Todesfälle in München.



Magd. Scheidl, Jägerstochter von Bayerdießen, LG. Landsberg, 46 J. a. — Heinr. Weber, Tuchmacher v. Altdorf, 43 J. a. — Am. Palm, Hofmusikustochter, 67 J. a. — Fr. Schmidramsl, Zimmermann, 47 J. a. — Jez. Gerbl, Hofmundbrodmeisterstochter, 85 J. a. — Getr. Steinwendner, ehemal. Kindsmagd, 79 J. a. Cl. Steber, Rentamtsbotens-Frau v. Freysing, 36 J. a. — Hr. Xav. Klem, k. Oberapp.-Ger.-Rath, 56 J. a. — Hr. Ludw. Jgn. Meixner, Revisor bey der Steuerkataster-Commission, 45 J. a. — Urs. Pfirstinger, Stadtmusikantens-Wittwe, 52 J. a. — Frau Th. Störz, Bierwirths-Frau, 48 J. a. — Hr. Joh. Mich. Rädlinger, k. Hofkaplan, Superior der barmherzigen Schwestern vom Orden des heil. Vincenz von Paul und Benefiziaten zu U. L. Frau, 47 J. a., Der Gottesdienst ist Morgen, Mittwoch, Vorm. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. L. Merz, genannt de Crégnis, b. Handelsmann, 50 J. a. Der Gottesdienst ist Freytag, den 21. dieß, Vorm. 10 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

Nach einem 4monatlichen Leiden entschlummerte Samstag den 8. Juny Morgens ¼ über 5 Uhr mein unvergeßlicher Gatte,

Peter Zenno Holzner,
Chirurg in Neubeuern,

zu einem bessern Leben, im 31sten Jahre und 5ten Monate seines Alters. — Leicht war sein Tod und glich fast nur einem sanften Entschlummern. — Ich mache nun diesen mir so bittern Verlust, nach 17monatlicher Dauer unserer ehelichen Verbindung, den entfernten Freunden schuldigst bekannt, empfehle den Verblichenen dem frommen Andenken, und um Ihre fernere Gewogenheit bittet

Nannette Holzner,
geb. Lackermayr.

In Münnerstadt: Fr. M. M. Landensack, geb. Baumann, Gymnasialprofessors-Gattin.

In Nürnberg: Fr. M. J. Popp, früher verehelichte Mühsbach, geb. Schulze, aus Leipzig, k. Oberpostamts-Kassiers-Wittwe.

In Oettingen: Frau A. M. Kohn, Lehrers-Wittwe. In Regensburg: Hr. J. F. Edler v. Eggelkraut, vormal. R. Kais. Hof- u. Pfalzgraf ꝛc. — Hr. A. J. Müller, k. Reggs. Registr. — Dem. Th. E. Kavalier, Postmeisterstochter aus den Niederlanden. — Frau A. Payser, Raths-Wittwe. — Hr. M. Rothweil, ehemal. f. Tar. Hofmusikus. —

In Gunzenhausen: Fr. A. E. Späth, geb. Welsch, aus Mienheim, Postverwalters-Wittwe.

32241.

2235. (3 c) praes. den 29. May 1833.

Gärtnerey - Anwesens - Verkauf.

Auf dem Wege der Hülfsvollstreckung wird das den Gärtners - Eheleuten Peter Paul und Ursula Eisenschmidt gehörige Anwesen Nro. 18. am Augsburgergäßel dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht

a) aus einem neuen, mit ebener Erde 4 Stock hohen Wohngebäude mit gewölbten Kellern;
b) Einem Wohnhäuschen im Garten mit Erdgeschoß und einem Stockwerke;
c) Einem neuen Glashäuschen, — am 13. April l. Js. auf 13500 fl. eingewerthet; dann
d) einem Pflanzgarten in der Größe von 59,777 Quadrat - Schuhen, nach einer am 13. dieß erhobenen Schätzung auf 3985 fl. wegen guter Lage und Kultur gewerthet.

Zur Steigerung ladet man Kaufslustige auf Donnerstag, den 27. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr in das Local des unterfertigten Gerichts zur Commission mit dem Bemerken ein, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken - Gesetzes erfolge.

Gerichtsunbekannte Käufer haben sich über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen.

München, den 21. May 1833.

Königl. Kreis - und Stadt - Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Hundsrucker.

Nro. 8324.

2451. praes. den 14. Juni 1833.

Anwesens - Verkauf.

Das bereits unter'm 4. Juni l. Js. ausgeschriebene Anwesen der Martin Forster'schen Eheleute wird zum zweytenmale dem öffentlichen Kaufe ausgesetzt, hiezu Kommission auf

Dienstag, den 2. Juli l. Js.
Morgens 9—12, und Nachmittags von 2—5 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß Gerichtsunbekannte sich mit Vermögens - und Leumunds - Zeugnissen zu versehen haben, und der Verkauf des Anwesens nach §. 64. des Hypoth. - Gesetzes geschieht.

1. Dieses Anwesen besteht in dem 39 Schuh langen und 32 Schuh breiten, 2 Stock hohen, gemauerten und mit Platten gedecktem Hause Nro. 102½ an der äußern Karlsstraße. Dasselbe enthält einen geräumigen gewölbten Keller zu ebner Erde, eine Einfahrt, Hausflez, Stiegenhaus, eine Wohnung mit zwey heitzbaren und drey unheitzbaren Zimmern, Küche und Abtritt, über eine Stiege zwey Wohnungen, jede mit einem heitzbaren und zwey unheitzbaren Zimmern, dann einem Commun-Abtritte; unter'm Dache zwey Wohnungen, jede mit einem heitzbaren und zwey unheitzbaren Zimmern, Küche und Kommun-Abtritt; endlich oder dem Kehlgebälke einen Kastenboden.

2. In dem ludeigenen Hofraum mit Gärtchen nebst Jubegriff des Platzes, worauf das Haus steht, zu 3159 Quadrat - Schuh sammt Gumpbrunnen.

Der gerichtliche Schätzungswerth beträgt 2100 fl.

Den 10. Juny 1833.

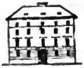
Königliches Landgericht München.

(L.S.) Kuttner, Landrichter.

2452. (2 a) Dienstag, den 25. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, wird in der neuen Infanterie - Kaserne dahier durch die Oeconomie - Commission des zu werbenden Königlich Griechischen Truppenkorps die Lieferung von mehreren Hundert Ellen weißen und gelben Unteroffiziers - Borten, mehreren Tausend Dutzend beinernen Knöpfen einigen Tausend wollenen Fangschnüren, Pompons und Wingos (Schulterblätter) verschiedener Farben, weiß kupferne und gelbe Tschako- und Tsapka - Garnituren, 200 schwarz lakirte Häute, 32 Schützen - Signal - Hörner, 60 Trompeten, so wie ferner die Instrumente zu einigen vollständigen Blech-Musiken, an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München, den 15. Juni 1833.

2467. Es sind vom Thal Petri bey der Hochbrücke, durch die Burggasse, Theaterplatz in die Residenzstraße, über den Platz in die Fürstenstraße, bis an die Glücksstraße ein Paar Augengläser von Perlenmutter in Silber gefaßt mit einem einfachen silbernen Haken verloren gegangen; der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen ein angemessenes Douceur im Thal Petri Nro. 66 über eine Stiege vornheraus zu bringen.



2424. (2 b) In der Stadt in einer sehr gelegenen Gasse ist ein gut gebautes Haus, mit sehr vortheilhaften Bedingnissen, welches besonders für einen Bäcker oder Wirth geeignet wäre, zu verkaufen. Es kann auch von einem solchen Gewerbe gemiethet werden. Das Uebr.

2321. (3 c) Es ist in einer Kreis-Hauptstadt ein gut und fest gebautes Haus, worauf eine reale Färbers-Gerechtsame ausgeübt wird, nebst einem großen Hofraume und den zur Ausübung des Gewerbes nöthigen Geräthschaften aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? sagt gegen frankirt eingesendete Briefe die Landbötin.



2399. (3 c) In der Kaufingerstraße Nro. 3. ist ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes schönes Local, zur Ausübung einer Caffée - Wirthschaft geeignet, annehmbar zu vermiethen und über 2 Stiegen zu erfragen.

2403. (3 c) In einer der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

2441. (2 b) Vor dem Isarthor nächst der Kanalstraße steht ein ganz neugebauter Laden zu verkaufen oder auch zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist in der St. Anna-Vorstadt, Mühlstraße Nro. 231., zu erfragen.

2464. Liebe Frau Landbötin!
(Brief eines recht wackern Bürgers.)

Nach den Eingaben, welche in Deinem Blatt wegen öffentlicher Sicherheit in benachbarten Landgerichts-Bezirken enthalten sind, könnte man glauben, es ginge in unserer Gegend auf Mord und Tod zu, und da Niemand etwas dagegen erwidert, so wage ich es, Deine Leser über Das, was und wie es bey uns zugeht, in Kenntniß zu setzen. In unserm k. Landgerichts-Bezirk hört man, Gott sey Dank! noch nichts von dergleichem Uebel, wie es in der Nachbarschaft zugeht, doch, ich glaube, auch diese Nachrichten sind übertrieben; schlechte Menschen gab es zu jeder Zeit, und wird es geben, so lange Menschen Menschen sind, und ich glaube auch, jenes Zeitalter, welches man das Goldene nennt, war davon nicht frey, doch das ist Wahrheit, das Gesetz für „Spitzbuben ist zu human", und es ist höchste Zeit, daß selbes geschärft wird. Uebrigens lebt bey uns Alles so ruhig, als wenn nichts in der Welt vorginge, und herzlich Leid thut es uns, daß unsere Landsleute am Rhein so unruhig leben mögen. Wir wünschen das Gesetz*) nicht, um welches die so viel Lärm machen, entgegen wünschen wir eins**) aufgehoben, welches wir durch sie erhielten. Wir lieben unsern König, und in unserer ganzen Gegend ist kein Mensch, von dem nicht König Ludwig, wie einst Herzog Stephan, sagen könnte: „ich kann ruhig in seinem Schooße schlafen." Würde Er in Gefahr seyn, so würden Hunderttausende Ihn zu schützen bereit seyn, es ist nicht zu viel gesagt, Er würde so viele Vertheidiger als Männer finden. Er ist unser oberstes Familien-Mitglied, ist unser Vater, und wie ein Kind für seinen Vater betet, so beten auch wir für Ihn, das Gott Ihn schützen, Ihn uns erhalten wolle. Hier ist unter den Bürgern und Landleuten noch Religion zu finden, jetzt in diesen bedrängten Zeiten, wo wir täglich von neuen Unruhen und Krankheiten lesen, nimmt Alles zur Religion und zum Gebet seine Zuflucht; es scheint, als wenn, gleich dem Bittenden im Evangelium, L. 11. K. 8. V. der Freund, uns Gott erhören müßte. Ja! Er wird uns erhören, wird uns seinen Frieden geben, wird uns die Ruhe erhalten. Dieß, meine liebe Frau, ist hier weit herum die öffentliche Meynung, und wenn Du mit Deinem Blatt auch in andere Länder wanderst, so sage ihnen: Altbayern ist ruhig, wünscht keine Unordnung wie unsere verirrten Brüder am Rhein.

Trostberg, den 28. May 1833.

.....r.........r.

*) Preßfreyheit. **) Gewerbefreyheit.

2459. Ein wissenschaftlich und literarisch gebildeter Herr, der sich in England viele Jahre aufgehalten hat, wünscht Unterricht in der Englischen Sprache und Literatur zu ertheilen, und könnte auf Verlangen auch den Unterricht in den Wissenschaften damit vereinigen. Man beliebe sich des Nähern wegen zu adreßiren an Dr. Reich, Glücksstraße Nro. 5. über 2 Stiegen.

2460. Auf ein herrschaftliches Oeconomiegut wird ein geschickter tüchtiger Käser gesucht, welcher am 1. Juli gleich eintreten kann. Das Uebr.

2384. (3 b) Es wird in ein solides Geschäft sogleich und unter annehmbaren Bedingnissen ein Lehrling vom Lande, welcher 14 bis 16 Jahre alt ist, aufzunehmen gesucht. Weiteres durch portofreye Briefe unter A. B. besorgt die Landbötin.



2465. Eine gelernte Köchin, die schon bey mehreren hohen Herrschaften gedient, und mit den besten Zeugnissen hierüber versehen ist, wünscht unter annehmbaren Bedingungen mit einer Herrschaft nach Griechenland zu kommen. Das Uebr.

2466. Eine gute Köchin, die sehr gute Zeugnisse besitzt und alle häusliche Arbeit versteht, sucht für das nächste Ziel in Dienst zu treten. Das Nähere am Angerthor Nro. 6. über 2 Stiegen rückwärts.

2475. See-Gras,
welches zu Möbeln und Matrazen die Stelle der Roßhaare versieht, wird das Pfund zu 16 kr. verkauft bey

F. A. Ravizza,
Handelsmann in München.

2469. In der Briennerstrasse, jetzt Nro. 43., sind Orangenbäume und andere Topfpflanzen billig zu verkaufen.

2440. (3 b) In einem gewerbsamen Städtchen des Unterdonaukreises ist ein gut gebautes zweystöckiges Haus, ganz gemauert, mit Stallung und Hofraum sammt einer realen Tuchmachergerechtigkeit um 1500 fl. gegen 1000 fl. Erlag aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können sich mündlich oder portofrey schriftlich an die Redaction der bayer. Landbötin wenden.

2471. In Haidhausen an der Bogenhauser-Straße sind die Häuser Nro. 47. und 46. mit Stallung, 3 Kellern und 3 Holzremisen, und eins außerdem mit Garten aus freyer Hand billig zu verkaufen oder gegen ein kleines Landgut zu vertauschen. Das Uebr.

2412. (3 b) Eine schöne, herrlich gelegene, große Wohnung, mit oder ohne Stallung auf 2 Pferde, ist zu vermiethen. D. U.

2474. In der Amalienstraße Nro. 44. sind 2 Wohnungen über 1 und 2 Stiegen sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist zu ebner Erde zu erfragen.

2472. Vor dem Schwabinger-Thore im Hahnengäßchen Nro. 1. ist eine Sammlung von Mineralbäder-Beschreibungen, im Ganzen oder Theilweise s. a. zu verkaufen.

2473. Am Anger Nro. 14. am Heumarkt ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst Küche und Kammer auf Michaeli zu vermiethen. Auch ist ein heizbarer Laden sogleich oder auf Michaeli zu beziehen.

2479. In der Schäfflergasse, einer der gangbarsten Straßen, auf dem Dultplatz, ist während der Dultzeit ein geräumiger auch heitzbarer Laden billig zu verstiften. Das Uebr.

2414. (2 b) Kisten von verschiedener Größe sind billig zu verkaufen und im Uhrmacher-Laden nächst der St. Peterskirche, am Eck des Schleckergäßchens, zu erfragen.

2381. (12 c)

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

Gott gefällige Gaben.



Kaisheim, den 6. Juni 1833.

Wohlgeborner
allgemein verehrter Hr. Doctor!

Wie das Original-Protocoll beweist, habe ich jene Gaben, die Sie mir für die Unglücklichen von Gunzenheim unter'm 28ten vorigen Monats zusandten, mit 19 fl. 42 kr. in drey gleichen Theilen an selbe ausbezahlt.

Der Zimmergeselle Michael Künzer bleibt; weil das Achselbein durch den

hohen Sturz vom Dache nun als gespalten erscheint, Zeitlebens arbeitsunfähig und mit seinem jungen Weibe und drey kleinen Kinderchen dem Kummer und Nahrungs-Sorgen Preis gegeben.

Die armen Wittwen Kurz und Nesselthaler, welchen durch den Tod ihrer Männer jede Nahrungs-Quelle versiegte, sind mit ihren braven Kinderchen, weil sie zum Betteln nicht erzogen, der kummervollsten Lage überlassen.

So unzureichend also diese gesendete Gabe für so tiefes Unglück auch erscheinen mag, so bin ich ersucht, den Gebern und Euer Wohlgebohrn im Namen der Unglücklichen den heißesten Dank für selbe mit der weitern Aeusserung, daß sie für diese Geber beten werden, auszudrücken. Auch ich danke und harre mit aller Verehrung

Euer Wohlgebohren

Gehorsamer Diener

Steinle, Polizey-Commissär.

Actum Kaisheim, am 5. Juni 1833.
In Gegenwart
des
k. Polizeycommissärs Steinle
und des
actuirenden Milchmaier.

Auf die Veranlassung des unterzeichneten Amtsvorstandes hatte die Redaktion der Landbötin die Menschlichkeit, für die am 2. März d. Js. bey'm Abbruch der Ochsenmühle dahier verunglückten Zimmergesellen, als: Matthias Kurz, Johann Nesselthaler und Michael Künzer eine Sammlung an milden Beyträgen zur Milderung des Unglücks der Beschädigten und Hinterbliebenen zu übernehmen, und es hat in Folge dessen der verehrl. Vorstand dieser Redaktion, Hr. Doctor Müller, den zusammen gebrachten Betrag mit 19 fl. 42 kr. unter'm Gestrigen zur Vertheilung an dieselben baar hieher gesendet.

In Folge dessen ließ man den noch lebenden Michael Künzer, dann die Wittwe Nesselthaler und Kurz vorrufen und vertheilte die eingegangene Summe wie folgt, als:

1. an den noch lebenden und arbeitsunfähigen Michael Künzer 6 fl. 34 kr.
2. an die Wittwe des verstorbenen Nesselthaler 6 fl. 34 kr.

und

3. an jene des verstorbenen Kurz . . . . . . 6 fl. 34 kr.

in Summa obigen 19 fl. 42 kr.

Diese Unglücklichen bringen unter Thränen den heißesten Dank für diesen, zwar ungiebige, die tiefen Wunden kaum berührenden, Balsam und bitten das unterzeichnete Amt, dem verehrtesten Herrn Doctor Müller und den wohlthätigen Gebern in ihrem Namen den Empfang mit dankbarstem Herzen gefälligst anzuzeigen.

Zum Beweise dessen unterzeichnen sie eigenhändig

††† Handzeichen des Mich. Künzer
T. Milchmaier.
††† Handzeichen der Cresz. Kurz.
T. Milchmaier.
††† Handzeichen der Kath. Nesselthaler. T. Milchmaier.
a. l. d.

Königl. Polizey-Commissariat der Zwangs-Arbeits-Anstalt.

(L. S.) Steinle, Commissär.
Milchmaier.



Für den 3 Mal abgebrannten Joseph Niedermaier, Schwemmhuberbauer von Nodermier, k. LG. Miesbach.

Transport	1 fl. 12 kr.
Den 14. Juni: Von einem der edelsten Bayern*) . .	5 fl. 24 kr.
Den 15. Juni: Von A. Z.	2 fl. — kr.
— — „Biergeld von einem Ehhalten."	— fl. 21 kr.
— — Von Frau v. S. W.	1 fl. 21 kr.
— — „ Mad. C. . .	1 fl. 21 kr.
— — „ Nachstehendem J. O.*)	1 fl. 30 kr.
Summa	13 fl. 9 kr.

Für die D—ch'sche Familie mit 7 Kindern.

Die Bitte dieser armen Familie fand einen sehr rührenden Anklang. Kaum war das Blatt erschienen, als *) obiger edle Bayer gleichzeitig mit der Gabe für den Abgebrannten, für dieselbe 5 fl. 24 kr. sandte. Ein Paar Minuten darauf behändigte mir ein sehr wohlthätiger hiesiger Bürger unter dem Motto: „Hoch lebe unser Herr geheime Rath v. Walther! Hoch lebe unser Herr Professor Schneiderl unter'm 14. Juni von einem Ungenannten 15 fl. — als Darlehen für diese Familie zur Bezahlung der Zinsen für ihre Versätze im Leihhause.

Am nämlichen Abende erhielt ich nachstehendes herzliches Billet:

Geehrtester Herr Doctor Müller!

In Ihrem Blatte Nro. 72. vom morgigen Datum schildern Sie die traurige Lage einer hiesigen bürgl. Famili D—ch der Gestalt, daß ich überzeugt bin, man könne keinen wirklich Bedürftigeren und einer milden Gabe Würdigeren ein Almosen geben, als Ihrer empfohlenen unglücklichen Familie.

Empfangen Sie daher beyfolgende 11 fl. als Geschenk für die fragliche Familie D—ch, und übergeben Sie es mit dem Bemerken, daß ich nicht nur allein [illegible] Heimzahlung will, sondern [illegible] wünsche, daß dieser kleinen Gabe schon recht viele bedeutendere möchten vorausgegangen seyn, und noch oft nachfolgen.

Ihr ergebener

München, 14. Juni 1833.

Namenstag.

Den 15. Juni: Von einem Unbekannten	8 fl. 6 kr.
— — Von Hrn. M. Müller	1 fl. 21 kr.
— — Von B. C.	2 fl. 42 kr.
— — „ J. O.*)	1 fl. 30 kr.
— — Beytrag	2 fl. 42 kr.
Den 16. Juni: Ein Knabe brachte . . . . mit dem Motto: „Sie mögen für mich beten!"	1 fl. — kr.
Summa	48 fl. 45 kr.

Wir hätten also, außer dem zurück zu zahlenden Darlehen zu 15 fl., wochentlich mit 1 fl. zurückzahlbar, 48 fl. 45 kr. Seitdem hat die Familie auch ein sehr beträchtliches Almosen von unserm edlen Armenpflegschafts-Rathe erhalten, und wurde während der 9monatlichen Krankheit des Vaters von der kl. Polizey-Direktion menschenfreundlichst unterstützt. Allein das außerordentlich gute Zutrauen, welches die edlen Münchner Herzen meiner Bitte schenkten, bedingt auch, daß ich die Gaben gewissenhaft verwende, und darauf sehe, daß die Unterstützten auch ihre Kräfte zu Arbeiten nach Möglichkeit benutzen, um ihre Lage mit zu erleichtern, und durch eine christliche, nüchterne und tadelfreye Aufführung sich Wohlthaten würdig machen. Das älteste Kind ist 9 Jahr, das kleinste 1 Jahr alt; Zwillingsmädeln sind dabey. Die Mutter ist auch estropirt und leidet an einem sehr beträchtlichen Leibschaden; hat also mit Führung des Hauswesens genug zu thun. Die Familie wird unter strengster Beaufsichtigung gehalten, und vorzüglich sollen die armen Kinder berücksichtiget werden.

Für jetzt wäre also reichlich geholfen; wir retteten nicht nur die am 15. dieß verkauft werden sollenden Versätze durch Tilgung der Zinsen, sondern löseten auch recht gut's Gewand zum Kirchengehen 2c. ein, wofür ich die Summe von 35 fl. 48 kr. den beyden Eheleuten in Gegenwart von Zeugen ausbezahlte. Welches ich unter den heißesten Segenswünschen der unterstützten Eltern und meinem herzlichsten Da[illegible] hiemit anzeige. Gott lohne es [illegible] Allen!

Mit den übriggeblieb[illegible] zahlte ich das Darleh[illegible] zurück. Hab' ich [illegible]

2444. In Baumgärtner's Buchhandlung ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden, in München an die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.)

Dr. Caspari's homöopathisches Dispensatorium für Aerzte und Apotheker, worin nicht nur die bis jetzt bekannten, sondern auch die in Hofrath Hahnemann's neuestem Werke, die in Hartlaub's und Trinl's Arzneymittellehre und klinischen Annalen und die in dem Archive für homöopathische Heilkunst enthaltenen Arzneyen aufgenommen worden sind. Herausgegeben von Dr. F. Hartmann. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage. Auch unter dem Titel: Homöopathische Pharmacopoe für Aerzte und Apotheker.
gr. 8. (10 B.) br. Preis: 54 kr.

Die Anzahl der Auflagen dieses nützlichen Werkes spricht wohl am lautesten für dessen Zweckmäßigkeit.

Versuch, den Gang der stationairen Krankheitsconstitution nach Art der Barometer- und Thermometerbeobachtungen bildlich vergleichend darzustellen, von Dr. C. F. Trautsch. Mit 3 Steindrucktafeln.
gr. 4. Preis: 27 kr.

Diese neue sinnreiche Darstellungsweise wird jedem Arzt äußerst interessant seyn. Wir dürfen sie mit Recht empfehlen.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der gesammten Gewerbkunde für Fabrikanten, Manufacturisten und Künstler. Von Dr. Netto und G. C. Seidemann. Neueste Folge. Band I. Heft V. mit 31 Abbildungen.
gr. 4. geh. Preis: 36 kr.

Inhalt: Neuerfundene, verbesserte Hefte für Grabstichel; Verbesserungen in der Verfertigung kurzer Waare, oder an dem Band- und Borden-Wirkstuhle; Verbesserungen in Schiffs- und andern Pumpen, welche auch durch gewisse Veränderungen zum Umdrehen der Drehbänke und zu anderen Zwecken anwendbar sind; Wegschaffung des todten Ganges an Schraubenmuttern, mittelst denen eine feine und gleichförmige Bewegung bey mancherley mechanischen Vorrichtungen hervorgebracht werden soll, wie z. B. an Stangenzirkeln, Nonien, Mikrometern rc.; Verbesserungen in der Zusammensetzung der Stein- und andern Druck-Pressen; Verbesserungen in sich drehenden Dampfmaschinen; über das Reinigen der alten Oelgemälde; Verbesserung der achromatischen (farbenlosen) Fernröhre; über Dampfwagen; John Braithwaite's in London für die preußische Regierung erbaute Dampffeuerspritze „Comet"; Methode, im Schießpulver den Gehalt an Salpeter zu untersuchen; Bibliographie; Kritik der Literatur der Gewerbskunde. Der Sprecher: das Pantechnikon; neue Waizenart; Eisenbahnen; Schmelztiegel; Brodbereitung mit Beyhülfe der Kartoffel; steinerne Fußböden; Titangrün.

2445. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Gutsmuths's neuer Brenn- und Destillir-Apparat, durch welchen auf die einfachste Weise, vermittelst einer Vorrichtung im Maischwärmer, Branntwein sogleich aus der Maische und guter Essig aus dem Niederschlage der Dämpfe binnen kurzer Zeit gewonnen wird. Nebst einer Anweisung, vermittelst einer neuen Art von Helm höchst rektificirten Weingeist sogleich aus Branntwein zu ziehen, sowie einer kritischen Beleuchtung über den jetzigen Zustand der Branntweinbrennerey und mehrerer andern hieher gehörigen Gegenständen. Mit einem Anhange, enthaltend Anweisungen, die schönsten Aquavite, Liqueurs, Crémes und Ratafias aus dem, durch den Apparat gewonnenen, Spiritus zu verfertigen und denselben sehr täuschend in Franzbranntwein und Rum zu verwandeln.
Mit 2 Tafeln Abbild. 8. Preis 1 fl. 36.

Gutsmuths's gründliche Anweisung, nach einer bis jetzt noch wenig bekannten Methode, aus Kartoffeln einen fuselfreyen Branntwein zu fabriziren, welcher dem Waizenbranntwein völlig gleicht. Nebst Beschreibung und Abbildung einer neuen Branntweinsblase und eines Maischwärmers, vermittelst deren mag mehr als den vierten Theil an Feuermaterial erspart und ein von dem größten Theile des Phlegma's befreyter Lutter gewonnen wird. Ein nützliches Handbüchlein für jeden Branntweiner, insbesondere für Landwirthe, welche sich mit Branntweinbrennen beschäftigen. Mit 7 Abbildungen. 8.
Preis: 1 fl. 12 kr.

2446. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist das für Freunde der Natur empfehlenswerthe Buch zu haben:

Die Vier Jahreszeiten oder die Schönheiten der Natur, zur Bildung des Geistes und zur Beförderung der religiösen Gefühle. Entworfen von T. Morgenstern.
Verlag der Ernst'schen Buchhandlung.
Sauber broch. Preis 1 fl. 30 kr.

Wie unerschöflich und beseligend der Genuß der Natur dem reinen Gemüthe ist, hat wohl Jeder empfunden; sie giebt uns die wohlthätigste Nahrung, die reinsten und dauerndsten Freuden, es wird daher jedem Naturfreunde sehr erwünscht seyn, sich auf einsamen Spaziergängen mit den Ansichten großer Geister über die Schönheiten der Natur bekannt zu machen, und sich daran zu ergötzen. Diese treffliche Blumenlese enthält 32 Frühlings-, 0 Sommer-, 9 Herbst-, 16 Winter- und 40 der besten Naturschilderungen, auch dient dies Buch zu einem angenehmen Geschenk für Jünglinge und Jungfrauen.

2447. Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstraße Nro. 29, ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29):

Die Disputir- und Vortragskunst. Eine praktische Anleitung zum logischen Beweisen und Widerlegen und zum folgerichtigen Gedanken-Vortrag; gemeinfaßlich dargestellt und durch Beyspiele anschaulich gemacht. Von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrath.
Preis: 1 fl. 48 kr.

Reden und Gegenreden

in Sachen Preußischer und Englischer-Handels-Politik. Aus Englischen Blättern übersetzt und zur Begründung unpartheiischen Urtheils zusammengestellt.
Geh. Preis: 27 kr.

Bühnen-Repertoir

des

Auslandes:

Frankreichs, Englands, Italiens, Spaniens.

In Uebertragungen herausgegeben
von
L. W. Both.

5. Band. gr. 4. Preis des ganzen Bandes 2 fl. 42 kr.

Enthaltend: Nro. 33. Die Gräfin du Barry, Lustsp. in 3 Aufz. $\frac{1}{3}$ Thlr. Nro. 34. Grundsätze, Lustsp. in 1 Aufz. $\frac{1}{4}$ Thlr. Nro. 35. Die Kunst, wohlfeil zu leben, Lustsp. in 3 Aufz. $\frac{1}{3}$ Thlr. Nro. 36. Die beyden Foster, Sittengemälde in 5 Aufz. $\frac{1}{2}$ Thlr. Nro. 37. Untreue und Eifersucht, Nachspiel in 1 Aufz. $\frac{1}{4}$ Thlr. Nro. 38. Marion de Lorme, Trauersp. in 5 Aufz. $\frac{1}{2}$ Thlr. Nro. 39. Wie man sein Glück macht, Lustsp. in 1 Aufz. $\frac{1}{4}$ Thlr. Nro. 40. Der Thurm von Nesle, Drama in 5 Aufz. $\frac{1}{2}$ Thlr.

2448. In der Fleischmann'schen Buchhandlung (Kaufinger-Gasse No. 35. oberhalb der Hauptwache) ist ganz neu erschienen:

Th. Merk,
der

Hausthierarzt

als

Hausfreund

bey

allen Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde.
Mit
einer kurzen Anleitung
zur

Zucht und Wartung der Hausthiere.

Ein nützliches Handbuch für Landwirthe.
Gr. 8. 1833. 2 fl. 24 kr.

Der berühmte Veterinärarzt, Herr Merk, durch mehrere mit ungemeinem Beyfall aufgenommene Schriften auf's Vortheilhafteste bekannt, hat durch obiges Werk, die Frucht dreyßigjähriger Erfahrung, den Oekonomen und Viehbesitzern überhaupt ein Buch geliefert, das durchaus nichts mehr zu wünschen übrig läßt, da er die wichtige Lehre von den Ursachen, der Erkenntniß, der Heilung und Verhütung der Krankheiten der Thiere so umfassend, so lichtvoll und so praktisch dargestellt hat, daß sein Werk für alle Zeiten einen bleibenden Werth behaupten wird. Es ist ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für den Gutsbesitzer und den Landmann, und in jedem Dorfe sollte wenigstens ein Exemplar zum gemeinschaftlichen Gebrauche aufgestellt seyn. Der wohlfeile Preis wird der allgemeinen Verbreitung dieses ausgezeichneten, über 30 Bogen starken Werkes, das wir nicht nachdrücklich genug empfehlen können, sehr zu Statten kommen.

2449. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist erschienen:

Greve, gründliche und vollständige Anleitung zur Fabrikation der Seife. Weiße Seife, glatte Seife, Kern-Seife, Flaser-Seife, Mandel-Seife oder Blumen-Seife, bunte Seife, gefüllte Seife, leichte Seife, Windsor-Seife, rothe Seife. Zum Selbstunterrichte. Nebst Anweisung zur Fabrikation der Talglichter. Nach vieljährigen Erfahrungen praktisch bearbeitet. Nebst einem kurzen Verfahren, wie sich Hausfrauen mit wenig Mühe ihren Seifenbedarf selbst zubereiten können. Mit 10 Abbildungen, zum Gebrauch in Fabriken sowohl als für Haushaltungen. 1833. 2 fl. 42 kr.

Greve, Anleitung zur Fabrikation der schwarzen, braunen und grünen Seife. Nebst Anleitung zu einer Anlage einer Seifenfabrik. Mit 8 Abbildungen. 2 fl. 42 kr.

Pernet, L., die Schwarz-Seifensiederey nach den neuesten, verbesserten Methoden. Oder gründliche, praktische Anweisung, die schwarze Talg- und Kunst-Kornseife sowohl im Kleinen als Großen mit Vortheil zu sieden. Zweyte verbesserte Auflage. geh. 1 fl. 12 kr.

Kolbe, Philipp, praktische Anweisung zum Seifensieden für Haushaltungen. Nebst Belehrung über die Verfertigung aller Toiletten-Seifen. Dritte verbesserte Auflage. geh. 45 kr.

2458. Sechzig Exemplare eines Englischen Werkes, welches einen bedeutenden Absatz hat, sind für die Hälfte des Ladenpreises gegen baare Bezahlung zu haben; auch hat der Verfasser desselben andere vortheilhafte literarische Unternehmungen vorzuschlagen. Man beliebe sich zu adressiren an Dr. Reich, Glück-Straße Nr. 5. über zwey Stiegen.

2463. Bey Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen, und in der Literarisch-artistischen Anstalt zu haben:

Allgemeiner Schlüssel

zur

kaufmännischen

Correspondenz,

oder

gründlicher Leitfaden

zum

Geschäftsstyl,

von

Carl Courtin,

Professor der Handlungswissenschaften, ehemaligem Vorsteher einer kaufmännischen Lehranstalt und Verfasser des Allgemeinen Schlüssels zur Buchhaltung, des Allgemeinen Schlüssels zur Rechenkunst rc. rc.

272 Seiten. gr. 8. Elegant brosch.
1 fl. 30 kr.

Der in der merkantilischen Literatur rühmlichst bekannte Herr Verfasser liefert in diesem neuen Werke eine vollständige Sammlung deutscher und französischer Originalbriefe über eine ganze Reihenfolge von Geschäften, nebst Erklärung aller nöthigen Scripturen und Kunstausdrücke. Die als Einleitung mitgetheilten Regeln des kaufmännischen Briefwechsels im Allgemeinen sind ausführlich und umfaßend gegeben. Das Ganze ist ein gediegener Führer für junge Kaufleute, und erspart denselben das zeitraubende Studium, zwar größerer und theurer, aber ihrer Weitläufigkeit wegen weniger brauchbarer, Werke.

2450. Bey Lotter und Sohn, in Augsburg, ist so eben erschienen, und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

18 Preludes zur Vervollkommnung geübter Orgelspieler von M. Ott. Preis 48 kr.

Deutsche Messe in G, für 4 Singstimmen und figurirte Orgel allein, oder für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Hörner und bezifferten Orgelbaß von Ed. Rottmanner. Preis 2 fl.

12 Domine, für Sopran, Alt, Tenor und Baß, 2 Violinen, 2 Hörner und Trompeten, Pauken und Orgel, von J. Lofeler. Preis: 1 fl. 48 kr.

Deutsches Miserere, für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Flöte, 2 Clarinetten in B. 2 Hörner in Es und As, Orgel und Violon, von J. Ohnewald. Opus 14. Preis 1 fl. 48 kr.



2461. (2 a) Bey einem herrschaftlichen Brauhause im Isarkreise kann ein Individuum, welches die nöthigen Fundamental-Kenntnisse, sowohl zur Bier-, wie Essig- u. Branntwein-Fabrikation, nachzuweisen, dann nebstbey eine Caution von einigen Hundert Gulden zu leisten vermag, als Braumeister aufgenommen werden, und in diese Stelle sogleich eintreten. Das Nähere bey der Frau Landbötin.

2410. (2 b) Für die Freyherrlich von Würzburg'sche Bierbrauerey zu Mitwitz im Obermaynkreise, 2 Stunden von Kronach, wird ein Bierbrauer und Branntweinbrenner bis 1. Okt. d. J. in Diensten zu nehmen gesucht, welcher sich über vorzügliche Fähigkeit im Bayer'schen oder Augsburger Bierbrauen, sowie über die Fähigkeit zur selbstständigen Ausübung des ganzen Braugeschäftes ausweisen kann, und eine angemessene Caution entweder in Baarem oder durch Verpfändung von Realitäten zu stellen im Stande ist. Die hiezu Lust Tragenden wollen sich mit solchen Nachweisen an die Freyherrlich von Würzburg'sche Brauverwaltung zu Mitwitz bey Cronach wenden, und von dieser die Bedingnisse vernehmen.

2462. Ein Mann, welcher einige Kenntnisse in der Bierbrauerey besitzt, und mit einem baarem Vermögen von 2 bis 3 Tausend Gulden versehen ist, kann unter sehr vortheilhaften Bedingnissen ein gutes Unterkommen finden. Auswärtige erhalten nähere Auskunft in der Expedition der bayer. Landbötin in frankirten Briefen unter der Adreße M. X.

Aufforderung.

2457. Thekla Henrici, im Markte Isen nächst Hohenlinden verheurathet, wünscht ihren Bruder Joseph Henrici noch einmal zu sehen. Er war ungefähr vor 18 bis 20 Jahren bey den bayer'schen Dragonern Wachtmeister. Er ist von der Ruß bey Passau gebürtig und die Reisekosten werden ihm mit Zufriedenheit ersetzt.

Warnung.

2456. (3a) Ich warne Jedermann, meinem Sohne Christian Schiegl etwas zu borgen oder demselben ein Darlehen zu machen, indem ich für denselben keine Zahlung mehr leiste.

Dingolfing, den 12. Juni 1833.

Thomas Schiegl, b. Floßmeister.

2453. Sehr komisch äußert sich oft die verliebte schlichte Welt, um sich gegenseitig angenehm zu machen. „Höre! sagte Lisette zu ihrem Geliebten Paul, (einem frischen Metzgerjungen dahier) mir träumte sehr angenehm von Dir heute Nacht, und ich glaubte im Traum deine Hand in der meinigen zu halten, und als ich erwachte, welches Staunen! hielt ich statt deiner Hand die Tatze des bey mir schlafenden Hündchens. Paul lachte und erwiederte, daß er fortreisen wolle, worauf Lisette schnell mit gerötheten Waugen fragte: „wohin"? Paul sagte mit wehmuthsvollem Herzen „nach Bogenhausen! —"

2372. (4 b) Bey'm Hoffattler Wicking am Hofgraben Nro. 4. über 2 Stiegen vornheraus ist eine sehr schöne helle Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinet und allen übrigen Bequemlichkeiten äußerst billig auf's künftige Ziel zu verstiften.

2455. (2a) In der Sonnenstraße Nro. 10. ist zu Michaeli d. J. eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, heller Küche, Keller, Wassergelegenheit, nebst einer weitern Kammer auf dem Kasten jährlich um 220 fl. zu vermiethen. Weitere Auskunft ertheilt man ebendaselbst in der Wohnung links am Eingange.

2388. (3 c) In der Kaufingerstraße Nro. 35. ist über 4 Stiegen sogleich eine Wohnung für den Jahreszins von 90 fl. und zu Michaeli über 3 Stiegen eine andere um 110 fl. jährlich zu vermiethen. Jede derselben enthält zwey ausgemalte Zimmer vornheraus, eine Kammer rückwärts, Küche, Keller, Speicher u. s. w. Das Nähere ist im Laden daselbst zu erfragen.

Augsburger Börse

vom 15. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche.	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	131	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	192
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137⅜	136⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅛	96⅛
detto detto 2 Mt	96¼	96⅜
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1266	1263
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63½	62¾
K. Poln. Loose prpt.	86½	86

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 15. Juny 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	27	11	47	10	57	—	4	—	—
Korn . . .	8	30	8	15	7	30	—	—	—	5
Gerste . . .	7	38	7	9	6	33	—	—	—	2
Haber . . .	5	30	5	21	5	2	—	—	—	16

Neue Zufuhr: Waizen 1563 Schäffel; Korn 582 Schäffel; Gerste 195 Schäffel; Haber 621 Schäffel.
Rest: „ 265 „ „ 39 „ „ 23 „ „ 123 „

Brodtarif vom 17. bis 24. Juni 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 39 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. — Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 57 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 28 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 24 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 17 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 2 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 39 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 57 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Eindrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 47 kr.; Roggen- oder Backmehl 41 kr.

Donnerstag, den 20. Juny — Nro. 74. — München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.



☞ Wiederholt muß ich bitten, die Bestellungen auf das künftige Halbjahr der Landbötin doch recht zu beschleunigen, indem ich, da bereits deren so viele eingelaufen, mit der Druckerey wegen der Auflage mich besser benehmen kann.

Dr. Müller.

Griechische Nachrichten.

(Aus einem Briefe eines Offiziers des k. b. 12. Lin.Inf.Reg.)

Athen, 8. April 1833.

— — Ich übergehe den Landmarsch von Würzburg bis Triest; theils haben die öffentlichen Blätter darüber schon gesprochen, theils sind die verschiedenen Länder, Provinzen, Gebirge ꝛc., welche wir passirten, zu bekannt, als daß ich darüber Einiges sagen sollte, und will von diesem Marsche nur flüchtig berühren, was Manchem vielleicht doch nicht ganz bekannt ist, oder mir besonders bemerkenswerth scheint. Hierher gehört der Wurzen (mons Juliae), ein Gebirge, 2 Stunden von Villach, wie mir noch keines vorgekommen. Der Wurzen ist bedeutend höher, steiler, in seinen Gruppirnugen manchfaltiger, als die in Tyrol überstiegenen. Dieser Berg scheidet auch die deutsche Sprache von der Krain'schen, und auffallend verschieden ist die Lebensweise der Bewohner und ihre Art, sich zu kleiden. Dabey sehen sie alle kränklich aus, und ihre blaße Gesichtsfarbe fällt, bey dem andern Geschlechte, noch mehr in's Auge, da sie ganz weiß gekleidet und um ihre Köpfe und Gesichter weiße Tücher, gleich den Nonnen, tragen. Große Unreinlichkeit ist überall sichtbar, welche überhaupt schon mit dem Ausgange aus dem Pusterthale, und dem Eintritte in's Illyrische, sehr in's Auge fällt. Laibach ist bekannt. Adelsberg dürfte es weniger seyn. Es ist hier eine Höhle, welche die wunderbarsten und auffallendsten Formen, Gestalten, Gewölbe, Grotten, Altäre, einen Vorhang von höchster Täuschung, und einen vollkommenen Kalvarienberg, Flüße, Bäche, Abstürze und tausend andere Gegenstände in Tropfsteinen darbietet. Ich konnte sie nur im Fluge betrachten, und hatte dazu volle 3 Stunden nothwendig, von so großem Umfange ist diese Höhle. Die Zeit erlaubte mir nicht, die gefährlicheren und schwierigeren Partien zu sehen. — Außerhalb Prevald, der letzten Station von Triest, nimmt man eine auffallende Veränderung in der Atmosphäre wahr. Ueber Senosetsch hinaus war aller Schnee verschwunden, die Luft milde und eine unübersehbare Fläche, mit Steinen und aus der Erde hervorragenden Felsen bedeckt. — Früher schon hörten wir von der furchtbaren Bora, und allgemein fürchteten die Bewohner, sie dürfte uns auf diesem Marsche überraschen. Von solchen Winden haben wir in unserm Vaterlande zum Glücke kein Exemplar. Es stehen wenige Bäume, und diese sind verkrüppelt, stets blätterlos, nud ihre Aeste alle nach der Richtung, welche der Wind nimmt. Kein Halm, kein Gras sprießt hier, keine Seele verlangt hier eine Hütte zu bauen, und sieht man hie und da an der Straße einzelne Gebäude, so sind es solche, welche einzig und allein zum augenblicklichen Schutze errichtet sind. Sie sind höchstens 5 Fuß hoch, aus massiven Steinen erbaut und mit einem äußerst flachen Dache versehen, damit sie der Wuth des Sturmes widerstehen könn[illegible] Die Bora kündigt sich durch ein starkes Pfeif[illegible] Luft an, und wer hier nicht augenblickl[illegible] findet, ist in Gefahr, unter den S[illegible]

geschleudert zu werden, oder gar sein Leben zu verlieren. Die Gastwirthe sind verpflichtet, die Fuhrleute nicht diese Strecke befahren zu lassen, wenn sie glauben, daß die Bora im Anzuge ist. Sind jedoch Last- und Güterwagen schon im Bereiche dieses Sturmes, und er überrascht sie, so verlassen die Fuhrleute unverzüglich Wagen, und, wenn es die Zeit nicht mehr erlaubt, auch die Pferde, und suchen Schutz, wo sie nur immer können. Gräßlich haust die Bora, die Wagen stürzen, die Pferde werden scheu, zerschlagen Alles, suchen sich von den Strängen loszureißen und verunglücken meistens. — Wir kamen zu Lande glücklich durch, sollten sie aber zur See dreymal schwer fühlen. Triest ist menschenleer, wenn die Bora haust, und keine Seele betritt die Straßen. — In Sesana, 3 Stunden von Triest, erwartete uns eine Deputation der Triester deutschen Handelsschaft, und bewirthete unsere und die übrigen Colonnen mit einem tüchtigen dejeuner. Auf der Höhe von Optschina genossen wir den überraschendsten Anblick. Triest und Meer, in einer unübersehbaren, schwarzgrünen Fläche, lag tief unter uns. Hier machten wir kurze Zeit Halt. Solch ein Anblick ist über alle Beschreibung, und Gefühle, wie ich sie noch nie empfand, arbeiteten mächtig in meiner Brust; ich war keines Wortes mächtig. Jede Minute, die der Dienst mir übrig ließ, fand mich auf dem Molo, oder in einer kleinen Barke, nach den vor Anker liegenden russischen, französischen und englischen Fregatten, welche unsere Seefahrt leiten sollten. In Triest selbst sah ich mich weniger um, jedoch verwendete ich so viel Zeit darauf, daß ich mich überzeugen konnte, daß Triest eine sehr schöne Stadt ist, viele und schöne Straßen und Gebäude besitzt, ein unendliches Gewühl von Käufern und Verkäufern mit ihrem Geschrey die Ohren belästiget, herrliche noble Casinos, besonders das deutsche, und eine sehr schöne Börse hat. Die griechische Handelsschaft gab unserer und allen anderen Colonnen ein nobles Diner, und machten sich diese Herren überhaupt viel mit uns zu schaffen, in der fröhlichen Hoffnung einer besseren Existenz. (Fortsetzung folgt.)

Griechenland. Keine Sylbe aus Griechenland bestätigt das Gerücht, als hätten die Mainoten, Idrioten und Speziotendie Regierung den Eid verweigert. Schiffernachrichten aus Nauplia, die in 15, und aus Navarin, die in 11 Tagen in Triest anlangten, zufolge, soll das kleine griechische Dampfschiff mit dem neuernannten Admiral Miaulis nach Athen gegangen seyn, um den König Otto an Bord zu nehmen. — Wird Athen oder Korinth die Hauptstadt? Weiß noch nicht! —

praes. 15. Juni 1833.

Das Königl. Landgericht Rosenheim an die Redaktion der bayer'schen Landbötin.

Gemäß Notification des kgl. Landgerichts Kempten vom 1., praes. 6. Juni d. J. haben die Vorsteher der 18 Gemeinden dieses Landgerichts zur Erlangung von Beyträgen für die bey Kiefersfelden zu errichtende Otto-Kapelle als Denkmal an den Abschied Sr. M. des Königs Otto von Griechenland von seinem geliebten Vaterlande, in jeder Gemeinde Subscriptions-Listen eröffnet und Kollekten veranstaltet, wozu Jedermann, Groß und Klein, Jung und Alt, Eltern und Kinder, Knechte und Mägde auf eine in keiner Beziehung drückende oder lästige Weise aus Liebe und treuer Anhänglichkeit, an das allerhöchste Regentenhaus Beyträge lieferten.

Von Jedem floß eine geringe Gabe, oft nur 1 Kreuzer oder 2 Pfenninge; weil aber Jeder gab, so warf diese Sammlung, an welcher 6961 Personen Theil nahmen, die erfreuliche Summe von 370 fl. 57 1/4 kr. ab, welche aus dem Verzeichnisse der aus jeder Gemeinde geflossenen Beyträge diesigem Landgerichte übersendet wurden. — Diese so ehrenvollen als nachahmungswürdigen Beweise von treuer Anhänglichkeit an das allerhöchste Königshaus, diese lobenswürdigen Bemühungen der Ortsvorsteher, und die vortrefflichen Gesinnungen der Gemeindebewohner verdienen die öffentliche Anerkennung, so wie auch das unterfertigte, mit der Ausführung dieses Denkmales beehrte, Landgericht sich zur öffentlichen Dankeserstattung besonders verpflichtet hält. — Es wird deshalb an die verehrliche Redaktion das Ansuchen gestellt, gegenwärtiges Schreiben, so wie das anliegende Verzeichniß über die von den bezeichneten Gemeinden eingelieferten Beyträge in jenseitiges Blatt gefälligst zu inseriren.

Vorzügliche Hochachtung versichert

Am 11. Juni 1833.

der k. Landrichter Bisani.

Verzeichniß über die

von den Gemeinden des k. Landgerichts Kempten gestifteten freywilligen Beyträge zur Erbauung der Otto-Kapelle bey Kiefersfelden, als Denkmal an die Abreise Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland.

Nro.	Namen der Gemeinde.	Beyträge. fl.	kr.	hl	Anzahl der Beytragenden.
1	Pötzingen	22	24	—	198
2	Buchenberg . . .	46	47	—	982
3	Durach	21	54	—	207
4	Haldenwang . . .	21	45	—	121
5	Kreuzthal	15	42	—	437
6	Kreuzzell	7	2	—	107
7	Lauben	18	5	6	293
8	St. Lorenz	26	39	—	488
9	St. Mang	15	30	—	188
10	Martinszell . . .	5	19	4	402
11	Memhölz	17	33	—	101
12	Rechtis	8	20	—	202
13	Hellengerst	8	58	—	
14	Sulzberg	18	8	—	709
15	Waltenhofen . . .	33	15	—	527
16	Wengen m. Kleinweiler	26	18	—	526
17	Wiggensbach . . .	40	57	—	593
18	Wildpoldsried . . .	16	20	—	150
	Summa .	370	57	2	6961 Beytragende.

Kempten, am 31. May 1833.

Königliches Landgericht.

(L. S.) Gebhard, Landrichter.

Die richtige Einlieferung der obigen dreyhundert siebenzig Gulden 57 kr. 2 hl. bescheint

Rosenheim, am 10. Juni 1833.

Königliches Landgericht.

(L. S.) Bisani.

2480. Neuburg an der Donau, 2. Juni 1833.

Gestern feyerten wir das erfreuliche Fest der glücklichen Landung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland und des ersehnten Gedeihens Seiner Volks-Beglückung durch ein feyerliches Hochamt in der Hofkirche. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden wohnten unter Zuströmung einer großen Volksmenge bey; das k. 15te Linien-Infanterie-Regiment und das städtische Landwehr-Bataillon paradirten am Hauptplatze, während eine Abtheilung des Regiments, dessen Fahne und die Fahne und Standarte des Landwehr-Bataillons an der Spitze in der Kirche sich aufgestellt hatten. Mittags war großes Diner im Gasthause zur Traube, bey welchem die herzlichsten Toaste für des Königs Otto Majestät, für Ihre Majestäten unsern allergnädigsten König Ludwig und Königin Therese, Se. K. Hoh. den Kronprinzen und das ganze Königliche Haus ausgebracht wurden. Den Schluß des Festes machte ein Festball im Gasthause zur Krone. Aeußerst zahlreich hatten sich auch hier alle Stände eingefunden, die Damen zierlich in Weiß und Blau gekleidet. Den Ball eröffnete ein eigens gedichteter Festgesang unter Trompeten- und Paukenschall; die ganze Versammlung stimmte ein, und in den Gesang mischten sich Pöller-Salven von dem nahen Donau-Ufer, die Feyer des Tages weithin verkündend. Ungetrübte Heiterkeit belebte Alles, und erst spät endete diese Feyer des Festes. So bewährte sich auch hier, wie im ganzen treuen Bayerlande, die innigste Freude und Theilnahme an jedem glücklichen Ereignisse für unser geliebtes Königshaus!

München. Ihre Maj. die reg. Königin wird nach der Badecur nach Mainz und von da zu Wasser nach Scheveningen (Seebad bey Haag) reisen.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni wurden an dem Forstamts-Gebäude zu Marquartstein, Ldgs. Traunstein, mit großen Steinen sämmtliche Fenster eingeworfen, und in das Schlafzimmer des Forstmeisters dreymal mit Posten geschossen, ohne jedoch Jemand zu beschädigen.

Die Vorchheimer versichern, auf ihrer Ehrenburg sey's zu Walpurgis sehr ehrenhaft hergegangen, und keine Untersuchung deshalb angeordnet, wie viele Zeitungen meynten.

Die Speyerer Zeitung kämpft noch immer gegen die Berichte über die Neustädter und Hambacher Vorfälle, und der Neustädter Stadtrath hat sogar eine Erklärung in genannter Zeitung darüber abgegeben, worin derselbe die Nachrichten der M. polit., der Frankfurter O.P.A.- und Augsburger allgemeinen Zeitung als ein Gewebe der abscheulichsten Lügen und Entstellungen erklärt. Na, warten wir halt ein Bissel, wird schon der treffliche Herr Untersuchungs-Kommissär das Wahre bekannt machen. So schnell geht's freylich nicht, wie mit dem Schnellläufer Ernst! — Apropos! Auf dem Bamberger Theresienfeste wird auch ein Schnellfahren (Wettfahren) mit Preisen gegeben.

Amtliche Berichtigung. Nicht das Schulhaus zu Bayerdießen an sich als Schul-Lokalität, sondern der äußere Verbindungsgang gegen Osten ist zum Theil eingestürzt, zum Theil aus Vorsicht abgetragen worden. In diesem Gange befand sich an der südöstl. Seite, und zwar an den Verbindungsecken ein Abtritt, welcher höchst schädlich durch seine fehlerhafte Construktion auf das Gebäude wirkte. Die Gurt und Schilde der Gewölber waren nicht gehörig verbunden mit dem andern Bau, stumpf und ohne Schließen, blos angelegt. Dann hatte man 14 Tag vor obigem Einsturz aus Vorsicht 16 Absteifungs- und Stützbalken gesetzt, nachdem sich die Baugrube des neuen Thurms auf 3 1/2 Fuß dem leichten Fundamente der eingestürzten Mauer genähert hatte.

(Eingesandt.) Im Bazar Nro. 40. steht unter andern Giesingiaden: „Wenn man jetzt in's Theater kömmt, muß man sogleich den Hut abnehmen, es ist bloß zur Bequemlichkeit, damit sich das Haar des Publikums ungenirt sträuben kann." Na Schatzl, es is nur der Artigkeit wegen, und den, an welchem gutes Haar ist, kein durch künstliches Haar maskirter Tanzplatz, genirt es nicht im Geringsten. Johannes B—a.

Am 10. April 1833 † zu Berlin, 60 J. alt, Dr. Wilh. Butte, k. preuß. Reggsrath, k. bayer. Hofrath ꝛc., geb. 1772 zu Treyße an der Lumte in Churhessen. Wer kennt nicht seine Arithmetik des menschlichen Lebens, Landshut 1811 ꝛc. Bleibt immer ein merkwürdiger Mann!

Die Tischreden vom Eulenspiegel, die Republik von C. Freyeisen, Nr. 18. des Neustädter und 17. des Dürkheimer Wochenblattes, auch 103. des Niederrhein'schen Couriers wurden confiscirt.



Den 5. Juni wurde aus dem kgl. Julius-Spital-Keller in Würzburg ein Stück Faß 1822er Wein (Lage: Pfülben) verkauft und abgefüllt, das Fuder, bayer'sche Aiche, um eilfhundert Thaler.

Allerley.

Wenn man dem Geld trauen kann, so bleibt Friede im Reich; denn das Geld steht gut und fest, wie noch nie, und die Börsenmänner versichern, es sey seit undenklicher Zeit nicht so viel Vertrauen zu Staatspapieren sichtbar gewesen, als jetzt. Wir wollen wünschen, daß das Geld Recht hat.

In der letzten Sitzung der Württembergischen Stände-Versammlung meynte ein Abgeordneter u. A.: „Die Stände müßten allerdings ein Bischen zäh seyn, aber doch nicht zu sehr." — Die Gesundheit des Papstes ist seit einiger Zeit leidend. — Der k. österr. Gesandte am Pariser Hofe, Graf v. Appony, ist in Frankfurt angekommen. — Die Herzogin von Berry reisete den 8. d. mit ihrem Kinde ꝛc. auf einem Dampfschiffe von Blaye nach Palermo ab. Einige legitimistische Damen knieten vor ihr, aber im Ganzen fand wenig Theilnah—

Die Stadt Thorn ist am 4. Juny von einem großen Unglück betroffen worden. An diesem Tage gegen 7 Uhr Abends sprengte nämlich ein Handlungs-Lehrling, wie man vermuthen darf, aus Rache gegen seinen Lehrherrn, den obern Theil des in der Breiten-Straße, nahe am Markt, belegenen Hauses des Kaufmanns Wechsel, durch Anzündung des daselbst gelagerten Pulvers in die Luft. Die Explosion war furchtbar; drey Menschen wurden dadurch getödtet, und einige 20 mehr oder minder bedeutend verwundet. Viele Personen, die sich eben auf der Straße befanden, stürzten vor Schreck zur Erde, die benachbarten Häuser wurden fast ganz ruinirt, und nahe an 30 andere beschädigt. In den anstoßenden Straßen sprangen fast alle Fenster, ja mehrere wurden sogar sammt dem Kreuz auf die Straße geworfen. Der Körper des Burschen, der das Unglück angestiftet, wurde etwa 100 Schritte weit auf einem Dache gefunden; das eine Bein desselben aber war über das Rathhaus hinüber, etwa 300 Schritte weit, geschleudert worden. Ueberall in den Straßen fand man Ziegel und Dachsteine liegen, so daß man sich nur wundern muß, daß nicht noch mehr Menschen beschädigt wurden.

Zu Leures im südlichen Frankreich hat vor Kurzem eine junge und geachtete Frau von angesehener Familie aus unbekannten Gründen ihrem Leben auf eine seltsame Weise ein Ende gemacht. Während der Abwesenheit ihres Mannes schloß sie sich in dessen Zimmer ein und zog Trauerkleider an; hierauf nahm sie ein Gewehr mit doppeltem Lauf von der Wand, befestigte eine Schnur an den Hahn, und mit einer Kaltblütigkeit und einem Muth, die bey ihrem Geschlechte ganz ungewöhnlich sind, hielt sie die Läufe vor den Mund. Die beiden Schüsse gingen sogleich los, und sprengte ihr den Kopf von einander.

Dr. Lips, Professor zu Marburg (Churhessen) (vorher in Erlangen) ward entlassen. — In Wien ging das Gerücht, Talleyrand sey ✝. — Kammerherr W Pelrschinsky hat ein Werk: „Rußlands industrielle Macht", herausgegeben.] Sehr interessant. — Lorent, Porterbrauer und Zuckerfabrikant zu Gothenburg, hat mit 2 Millionen Thaler schwed. Banko fallirt. — Den 11. Juny, nach einer fast erstickenden Schwüle zog sich schnell ein Gewitter über Hamburg zusammen, welches durch einen Wirbel-Orkan, der Alles zu vernichten drohte, plötzlich verjagt wurde, jedoch einen fast eben so dichten Dunst, wie ein starker Winternebel, von eigenthümlich blauer Farbe hinterließ. Curios! — In Paris ist die Zahl der Aerzte, Wundärzte und Hebammen 1700 (auf 400 Köpfe 1.) — Lord King und Sir John Malcolm, in England, sind ✝.

Einige Bezirke der spanischen Provinz Murcia sind gegenwärtig von einer neuen Landplage heimgesucht. Es ist dieß eine Fliege Namens Paulina, von weißer Farbe, mit leichten schwarzen Streifen auf den Flügeln und dem Rücken. Sie ist etwas größer als die Wanze, der sie sehr ähnlich sieht. Diese schädlichen Insekten kommen millionenweise, und verfinstern, den ägyptischen Heuschrecken gleich, manchmal die Sonne. Oft lassen sie sich auf ein Getreidfeld nieder, und verweilen dort 24 Stunden. Sie setzen sich auf den Kornähren fest, und verbreiten über dieselben eine übelriechende Feuchtigkeit, welche in Zeit einer Minute den Stamm austrocknet, und das Getreidekorn in eine schwammartige Masse verwandelt; man versichert, daß der Genuß derselben im Brode den Tod bringen würde. Zum Glück scheint die Natur diesem schädlichen Insekt den Trieb der Selbsterhaltung versagt zu haben; es läßt sich ergreifen, ohne zu entfliehen; es hält sich nur an Korn, Mais und Roggen; alle andern Getreidfrüchte verschmäht es. Das ängstlich gewordene Landvolk betreibt jetzt das Einfangen der Paulina mit noch größerer Sorgfalt als die Olivenernte. Die Fliegen werden in leinenen Säcken gesammelt und sorgsam zertreten, sodann werden durch Soldaten die von ihnen befallenen Felder angezündet, damit die Bauern sich nicht von dem angesteckten Korn nähren.

Lord Hill — ein Sonderling erster Klasse unter den vielen Sonderlingen der drey brittischen Reiche (Bruder des bekannten Generals Hill) — besaß eine (englische) Meile von London eine allerliebste Schweizerey. Die Kühe hatte er sich aus dem Haslythale verschrieben, eine Sennerfamilie dazu, die in dem flachen Nebellande tausendmal das Heimweh bekam; aber das that nichts. Das Herzweh deckten Guineen. In seinem Hause wurde eine artige Bernerin gehalten, die kein anderes Geschäft hatte, als jeden Morgen die Milch zum Thee für den gnädigen Herrn von der Meierey zu holen. So trank der Lord zwar etwas theure Milch — aber was thut's? es war doch Schweizer-Milch! Eines Morgens goß der Regen in Strömen vom Himmel. Liesli, die des Herrn Gutmüthigkeit kannte, wagte es, schüchtern, mit gesenkten Blicken vor dessen Bett zu treten, und bat um Erlaubniß, für heute die Milch in der Stadt kaufen zu dürfen, weil das Wetter gar zu schlecht sey: „Nun gut, so soll sie fahren" — sagte er vor sich hin, klingelte, und befahl anzuspannen: — „die vier Braunen vor die Fensterkutsche." Der Kutscher brummte, aber fuhr vor. Die Braunen schüttelten die Ohren. „Nun steig in den Wagen, Kind! William soll Dich hin- und zurückfahren, damit ich meine Schweizer Morgenmilch bekomme." Aber William weigerte sich. Er fahre kein Milchmädchen — seine Braunen hätten edleres Blut als solche Dirne. Mylord möge ihn fortjagen; aber er fahre nicht. „So muß ich wohl selbst fahren, will ich meine Morgenmilch haben. Steig ein, mein Kind!" Damit setzte er sich auf den Bock; John mußte ihm den Regenschirm über den Kopf halten. Liesli wiegte sich auf dem Sammtpolster der Glaskutsche — und so ging es fort. Es war etwas umständlich — Lord Hill wurde naß bis auf die Haut; aber er bekam doch seine Schweizermilch.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: Die Wegweisung der dort angekommenen St. Simonisten sey beson-

ders dadurch veranlaßt worden, daß sie sich vor jedem Weibe niederwarfen, und sich endlich sogar dem Serail näherten, um den weiblichen Messias zu finden.

Das alte wohlbekannte Volksbuch, das Noth- unn Hülfsbüchlein von R. Z. Becker ist wieder neu in die Welt hinausgezogen und ist Anno 1833 noch eben so gut zu lesen und nützlich zu brauchen, als vor 40 Jahren. Einer Empfehlung bedarf ein alter Bekannter nicht, höchstens bey der jungen Welt.

Berichte aus Newfoundland bis zum 11. May lauten sehr kläglich. Bey dem letzten Sturm sind sehr viele Schiffe untergegangen, und viele Leute haben ihr Leben verloren. Hierzu kommt noch ein neues Mißgeschick, das Mißrathen des Seehund-Fanges.

Welthändel.

Preußen. Für den verstorbenen Baron v. Malzahn in Wirn bezeichnet man unsern Gesandten in Petersburg, General v. Schöler, den Graf Kanitz aus Kassel ersetzen soll; für München den Sohn des † Gesandten v. Küster (der jetzt in unserm auswärtigen Ministerium beschäftigt ist, früher die interessante Stellung in Petersburg und Konstantinopel hatte). Die Ernennung des Grafen Lusi nach Griechenland scheint nahe zu seyn. — Alle studentischen geheimen Vereine (wenn auch nicht geradezu politischen Zwecks) sollen auf allen deutschen Universitäten gänzlich ausgerottet werden.) —

Württemberg. Viele Verhaftungen fallen bey uns vor; die Untersuchungen und Papier-Beschlagnahmen führten zu sehr wichtigen Entdeckungen (desgl. zu Heidelberg). Den Umtrieblern wird's wohl jetzt etwas warm unter'm Brustlatz werden.

Gr.H. Hessen. Die Thiere sind auch bey unserm Landtage durchgefallen; der Antrag ihres ehrenwerthen Vertreters Bansa, Gesetze gegen die Mißhandlung der Thiere zu geben, ist abgelehnt worden. Es sey das mehr Sache der Pfarrer und Schullehrer, hieß es. Auch sey es allzuschwer, den Grad der Strafbarkeit zu bestimmen und man solle zuerst für die Menschen sorgen, hernach für die Thiere. (?!)

Gießen. Es ist gar nicht wahr, daß der Hauslehrer ꝛc. Stud. Theol. G. Fröhlich, verhaftet worden. Er weiß kein Wörtchen davon, und muß es doch wohl selbst am Besten wissen.

Frankfurt. Die verhafteten Aufrührer werden wohl in eine Bundesfestung gebracht und dort von einer eigenen Bundes-Commission inquirirt werden.

Schweiz. Auch der Canton Tessin hat die Aufnahme und Unterstützung der Polen abgeschlagen.

Frankreich. General Pajol soll wegen seines Votums gegen die griechische Anleihe das Kommando der 1ten Militär-Division verlieren.

Holland. Die holländisch-belgische Streitsache kann man für wesentlich beendigt ansehen. Wo werden sie wohl den Schlußvertrag fassen? In Berlin? oder London? Ich glaube, in letzterer Stadt, weil Talleyrand nicht gern nach Berlin geht; aber in Berlin sagen sie allgemein, den 1. Aug. begännen bey ihnen schon die Verhandlungen.

Großbritannien. Unser Ministerium ist ernstlich darauf bedacht, den orientalischen und portugiesischen Händeln ein Ende zu machen.

Neueste Nachrichten.

München. Das so eben erschienene, 5 1/2 Bogen starke, Reggsbl. Nro. 29. ist äußerst wichtig. Es enthält 1) die Kgl. allerhöchste Ratifikation des mit Griechenland abgeschlossenen Werbevertrags nebst Gage-, Sold- und Fourage-Regulativ für das kgl. Griechische Truppenkorps vom 9. Dez. 1833. (sic.) 2) Ein Patent, die Werbung eines griechischen Truppenkorps betreffend. 3,500 Soldaten und Gefreyte, mit den erforderlichen Stabs-, Ober- und Unteroffizieren mit dem Stabs-Personal. 4 Bat. Inf., 6 Schwadr. Cavall., 4 Comp. Artillerie und 1 Comp. Ouvriers; 4 Jahre Capitulation; müßen die Heerpflichtigkeit in Bayern erfüllet haben. — Unteroffiziere und Soldaten ziehen ihren Sold immer 10 Tage voraus. (Für Heute ist's zu spät, werd' aber Alles mittheilen.)

Der O.App.Ger.Rath Frhr. v. Ritter ward, erbeten, aus dem Staatsdienst entlassen, erhielt aber für seine vielen Verdienste den Titel und Rang eines wirkl. geh. Raths und die erbetene unengeltliche Dienstleistung bey dem k. St.M. des Innern. Der 2te App.Ger.Dir. A. v. Heinrich ward 1ter App.Ger.Direkt. zu Bayreuth, ihn ersetzte der O.App.Ger.Rath H. Kiliani. F. C. L. v. Klenze ward in den Adelstand erhoben.

Eine amtliche Erklärung der hiesigen Gebär-Anstalt sagt im Polizey-Anzeiger zur Beruhigung des Publikums, „daß die bisher im Conversationsblatte und im Volksfreund gegen dieselbe erschienenen Anschuldigungen unwahr und in unlauterer Absicht erdichtet seyen, daß die competenten Behörden dießfalls bereits eingeschritten hätten, und verfahren würden, wie Rechtens sey."

Leider ist wieder ein wahrhaft edler Freund der Armen gestorben, welcher meinem alten Landboten und mir für Nothleidende seit 1824 über 1000 fl. ungenannt spendete, Hr. Jakob Hoffstätter, q. k. Militär-Hofbuchhaltungs-Director, 69 J. a. Ruhe sanft!

Am Montag ertrank in der Schwimmschule der Unterarzt des 2. Lin.Inf.Regts., Dr. Kramer, 47 J. a.

Zu Ebersberg ist die Rentamtsbotenstelle und zu Regensburg das St.Ger.Physikat erledigt.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 10. Juni bis 15. Juni verkauft: 13 Ochsen, 31 Kühe. 18 Stiere, 14 Rinder, 866 Kälber, 196 Schafe, 112 Schweine.

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Maria Stuart, Trauerspiel. — Freytag: Cenerentola, ital. Oper. —

2508. Alle Sonn- und Feyertage ist im Serempusgarten Morgens 5 Uhr Blech-Musik, u. alle Donnerstage Nachmittags 4 Uhr gut besetzte Harmonie-Musik. Höflichst einladet

Serempus.

Getraute Paare.



Die Herren: Gust. Ach. v. Schiber, Lieut. im k. b. Lin.-Inf.-Leib-Regt., mit Fräul. Kar. Fr. Paul. v. Baumiller, kgl. b. Oberauditorstochter. — K. Jak. Lindhamer, k. b. Pontonier-Lieutenant in Ingolstadt, mit Fräul. M. Kl. Walb. Karol. v. Weinrich, Tochter Sr. Exc. des k. b. Hrn. Kriegsministers v. Weinrich. — Ferd. Zieglmaier, k. Rechnungskommissär v. h., mit Kl. Froschauer, Schuhmacherstochter aus Schmidhof, LG. Obernberg. —

Auswärts Getraute.

In Landshut: Hr. Ign. Hilz, Gastgeber und Brauer, mit J. Rebenhofer, Brauerstochter v. Frontenhausen.

Todesfälle in München.



Kath. Stier, Fischerstochter v. Schiehdorf, LG. Weilheim, 62 J. a. — Th. Schwager, Schneidersfrau, 54 J. a. — Kath. From, Tagl. Wittwe, 62 J. a. — B. Iber, Maurer, 26 J. a. — A. Häusler, Feldwebelssohn, 16 J. — Hr. J. Kögl, b. Schuhmacherm., 49 J. a. Beerd. heute halb 5 Uhr vom Leichenh. aus. Gottesd. künft. Dienstag Morgens 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. M. Schicker, ehem. L.-G.-Hartschier, 74 J. a. — Hr. Max. Jos. Freyhr. v. Lerchenfeld, Kandidat der Rechtswissenschaft an der hies. Universität, 18 J. a. Beerd. heute 5 Uhr vom Leichenh. aus. Gottesd. Mittw. den 3. July Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. M. Giggenbacher, b. Jungmetzgers-Sohn, 20 J. a. — Mad. Eberhardt, Caffetiers-Gattin.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. Ant. v. Fabris, Major im k. 5. Lin. Inf. Regt., Ritter des k. b. Milit. Max. Jos. Ordens und der französ. Ehrenlegion. In Windsheim: Fr. M. B. Keller, geb. Wagner, Brauers-Wittwe. —

In Weidenbach: Hr. T. G. Benmelburg, k. Pfarrer. —

In Landshut: Hr. B. Berganin, k. p. Oberlieutenant. — Fr. T. Fischer, K. u. St. Gr. Diurnistens-Gattin. — Dem. A. Hagengruber, Brauerstochter. In Würzburg: Hr. J. M. Hoffmann, Particulier. —

2478. An
Demoiselle
Katharina Bogner,
Schulamts-Auskultantin
in München.

Antwort

auf das Trostgedicht über den Tod meiner Base, in Nro. 62. der bayer'schen Landbötin, Ins. Nro. 2093. (welches ohne Wissen der Verfasserin der Landbötin übergeben wurde.)

Lange bin ich Deine Schuldnerin geblieben;
Ach! mein Dank verstummte ob dem Schmerz! —
Schrecklich ist's, wenn Alle — Alle, die wir lieben,
Mag verbluten auch das arme Herz,
Wenn der Todesengel Alle uns entreißt,
Unversiegbar des Verlustes Thräne fleußt.

Alle meine theuren nahen Anverwandte,
Alle Herzen, die der Herr mir gab,
Meine Eltern, — Bruder, Freunde und Bekannte —
Alle modern schon im frühen Grab';
Einsam und verlassen steh' allein ich da,
Weinend um die Lieben, die ich sterben sah! —

Schwermuthsvoll birgt westlich schon die letzten Strahlen
Eine hehre Röthe, und es neigt —
Sich der schöne Tag zum Ende, ach! — es fallen
Schlummerkörner, und — das Leben schweigt: — —
Plötzlich — eh' des Tages Werk kaum halb vollbracht,
Ueberfällt den Wanderer schon düst're Nacht. —

Doch nicht immer währt des Müden Erdenschlummer;
Denn von Osten dämmert neues Licht, —
Das einst, wenn wir ausgeruht von Sorg' und Kummer,
Jedes Grabes Siegel mächtig bricht; —
Diese Hoffnung ist es, die der Glaube gab, — —
Mit ihr schwingt sich Psyche über Tod und Grab. —

Schwingt sich doch empor zu jenen fernen Höhen,
Wo sie weilen, die mein Herz geliebt, —
Wo wir uns're Theuren alle wiedersehen,
Keine Trennung unser Herz betrübt; —
Wo die Liebe thront, des Glaubens Fahne weht, —
Und — die Hoffnung zum Genuße übergeht.

Schlägt dereinst für mich die ernste letzte Stunde
Der Erlösung, bin ich lebensmüd', —
Kann ich nicht mehr singen, stammlen mit dem Munde;
O! so singe Du mein Schwanen-Lied!
Singe, holde Jungfrau! von Unsterblichkeit; —
Und des frohen Wiedersehens ew'ger Freud'!! —

Zum Zeichen dankbarer Freundschaft und Liebe von Deiner

mütterlichen Freundin
Karoline Will,
Elementar- und Feyertags-Lehrerin.

2452. (2 b) Dienstag, den 25. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, wird in der neuen Infanterie-Kaserne dahier durch die Oeconomie-Commission des zu werbenden Königlich Griechischen Truppenkorps die Lieferung von mehteren Hundert Ellen weißen und gelben Unteroffiziers-Borten, mehreren Tausend Dutzend beinernen Knöpfen einigen Tausend wollenen Fangschnüren, Pompons und Winghs (Schulterblätter) verschiedener Farben, weiß kupferne und gelbe Tschako- und Tsapka-Garnituren, 200 schwarz lakirte Häute, 32 Sch[illegible]en-Signal-Hörner, 60 Trompeten, so wie ferner die Instrumente zu einigen vollständigen Blech-Musiken, an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München, den 15. Juni 1833.

2507. (3 a) Freytags, den 28. d. M. Morgens 9 Uhr, wird in der neuen Infanterie-Kaserne durch die Oeconomie-Kommission des kgl. griechischen Truppenkorps die Lieferung von mehreren hundert Tornistern, Czapka's, Czapka-Haarbüschen, Tschako's, eine bedeutende Quantität Schuhe und Sohlen, dann Pantalon-, Hemden-, Unterhosen- und grauer Rockfutter-Leinwand an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Lieferungs-Lustige eingeladen werden.

München, am 17. Juni 1833.

2497. (3 a)

Ankündigung.

Das Gesundheits-Bad vor dem Angerthore steht seit dem 1. May d. Js. unter einer neuen Administration.

Für Reinlichkeit und gute Bedienung überhaupt ist gesorgt; der Preis für ein warmes Bad ist auf 15 kr. herabgesetzt, und der zum Anwesen gehörige Garten mit Sommerhäusern, Lauben und abgesonderten Badehütten dient zur Bequemlichkeit der Badegäste.

München, den 17. Juni 1833.

2515. In der Prannersstraße Nro. 16. ist eine schöne Wohnung um 300 fl. gleich zu beziehen.

2476. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

A. Lohnau:
Der vollkommene
Papparbeiter.

Oder praktische Anweisung, alle Arten geschmackvoller Papparbeiten auf das Sauberste zu verfertigen. Ein Hülfsbuch für alle Diejenigen, welche die Kunst, aus Pappe und Papier zu formen, erlernen oder sich darin vervollkommnen wollen. Mit 11 Tafeln Abbildungen, 160 Figuren enthaltend, welche nicht nur sämmtliche zur Papparbeit erforderliche Werkzeuge, sondern auch eine Auswahl geschmackvoller, nach ihren einzelnen Theilen detaillirter, Gegenstände darstellen, die zum Formen aus Pappe vorzüglich geeignet sind.
Zweyte, verbesserte Auflage.
8. Preis 2 fl. 42 kr.

Blumensprache.

Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Vierte Auflage. 12. geh. Preis 36 kr. Deutschlands edlen Jünglingen und Jungfrauen dürfen wir solche mit Recht empfehlen.

Deutliche Anweisung zur leichten Erlernung der unterhaltendsten und überraschendsten Kartenkunststücke.

Der Unterhaltung und Belustigung fröhlicher Gesellschaftskreise geweiht.
Mit 18 Abbildungen.
Dritte Auflage. 8. geh. Preis 36 kr.

Dr. Th. Philadelphus:
Phantasmagorie.

Oder die Kunst, Geister erscheinen zu lassen.
Mit 1 Tafel Abbildungen.
8. Preis 45 kr.



2461. (2 b) Bey einem herrschaftlichen Brauhause im Isarkreise kann ein Individuum, welches die nöthigen Fundamental-Kenntnisse, sowohl zur Bier-, wie Essig- u. Branntwein-Fabrikation, nachzuweisen, dann nebstbey eine Caution von einigen Hundert Gulden zu leisten vermag, als Braumeister aufgenommen werden, und in diese Stelle sogleich eintreten. Das Nähere bey der Frau Landbötin.

2514. Ein neuer Divan von Kirschbaumholz, gut gepolstert und überzogen, ist um 44 fl. zu verkaufen, und vor dem Karlsthor rechts Nro. 5. über 2 Stiegen rückwärts zu besehen.

2495. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist zu haben:

Der Thierarzt, als Rathgeber bey allen Krankheiten der Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen und des Federviehes. Ein Handbuch zur Belehrung für Landwirthe und Viehbesitzer jeder Art von Dr. J. A. Schrader. 2. Thle. 8. broch. 3 fl. 18 kr.

Vieh-Arzneybuch für jede Haushaltung. 8. broch. 18 kr.

Die Krankheiten der Hunde und deren Heilung. 8. broch. 27 kr.

Rationelle Dressur des Hühnerhundes, oder Anleitung, jeden Hund von nicht ganz schlechter Race im ersten Felde ferm und hasenrein zu machen. 8. broch. 27 kr.

Krankheiten des Rindviehes, der Schaafe, Ziegen, Schweine und Hunde zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. Ein praktisches Hülfs- und Hausbuch von J. Möller. Dritte verbess. Aufl. 1 fl. 21 kr.

Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Mücken-Vertilger, der unfehlbare. Nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse und noch viele andere schädliche Geschöpfe. Dritte vermehrte Aufl. 8. br. 36 kr.

2501. Einem hochverehrlichen Publikum von Aichach und dessen Umgebung mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von der k. Regierung des Oberdonaukreises als praktischer Arzt in genannter Stadt aufgenommen bin. Mit dem Bemerken, daß ich mich für die Ausübung jedes Faches der Heilkunde bestimmt habe, benachrichtige ich zugleich Diejenigen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, daß ich täglich von 7 bis 8 Uhr Morgens und von 1 bis 2 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung Nr. 150. gesprochen werden kann.

Aichach, den 14. Juni 1833.

Alois Franz Ott,
Dr. der Medizin, Chirurgie, Geburtshülfe u. prakt. Arzt.

2513. Jemand, welcher gegen Ende dieses Monats von hier nach Bremen reist, sucht 1 oder 2 Reisegefährten, oder auch nur bis Bamberg, Schweinfurt, Kassel, Göttingen oder Hanover. Das Uebr.





2481. (2 a) Wegen Abreise Sr. Excellenz des Hrn. Grafen v. Potemkin, k. k. russischen Gesandten am k. bayer. Hofe, wird in dem bisher bewohnten Palais, Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 11. im 1. Stocke, Dienstag, den 25. Juni und die darauf folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von sehr schönen nußbaumenen Meubeln, als Kanapes, Divans, Ruhebetten, Fauteuls, Stroh- und andern Sesseln, Sekretairen, Kommoden, Rund-, Schreib-, Spiel- und andern Tischen, Bettläden, Ofen- und Licht-Schirmen, Lüsters, Kleider- und andern Schränken ꝛc. ꝛc. von ordinärem Holze, Vorhängen, Teppichen, Betten, Matratzen, Converten, Lampen, einem sehr schönen Tafelaufsatz von Bronçe, Gläsern, Porzellain, Messing, Kupfer und anderer Kücheneinrichtung, dann von einer Parthie rothen Medoc, einem Wiener Stadtwagen und einem sehr guten Flügel, gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

2510. Der Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bey ihm neu angekommen: Strohgeflecht, Borduren und Hüte für Damen nach neuestem Geschmack, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, unter Versicherung der billigsten Preise Jos. Widemann et Comp.
zum Stachusgarten Nr. 22.
Sonnenstraße.

2489. (2 a)

Verkauf.



In der Sonnenstraße Nro. 26. Parterre ist ein sehr guter Flügel von Nußbaumholz mit 6½ Oktaven und [illegible] derunge[illegible] mentenmacher P[illegible] burg um bi[illegible]

2505. Bey der Fischervögel-Jagd bey Seefeld fanden sich 4 ungeladene Gäste aus München ein, wovon nur ein gewisser F—sen—h. Sch— gekannt wurde. Diese Herren maßten sich an, in einem Schiffe mit den Herrschaften auf dem See herum zufahren, waren aber dagegen so indiscret, den Schiffer mit 40 kr. zu honoriren, welcher seinem Gehülfen 48 kr. zu bezahlen hat, folglich durch diese wilden Jagdliebhaber einen Schaden von 8 kr. erlitt. Von einem Augenzeugen.

Warnung.

2456. (3b) Ich warne Jedermann, meinem Sohne Christian Schiegl etwas zu borgen oder demselben ein Darlehen zu machen, indem ich für denselben keine Zahlung mehr leiste.

Dingolfing, den 12. Juni 1833.

Thomas Schiegl, b. Floßmeister.



2503. Im Graben im Hackenviertel Nr. 6. wünscht Jemand einen ½ od. 1jährigen Königshund, von schöner ächter Race zu kaufen.



2504. (2 a) Es ist ein schöner gut dressirter Hühnerhund zu verkaufen. Das Uebr.



2483. Es sind folgende Mehlsorten wegen Ueberhäufung aus Mangel an Platz zu folgenden Preisen bey Unterzeichnetem, als: 1) gutes Semmelmehl, das ¼ zu 54 kr.; 2) Waizenmehl zu 30 kr.; 3) Backmehl das Viertel zu 24 kr. sogleich zu verkaufen.

Christian Hirschvogel, b. Mehlber, im ehemal. von Utzschneider'schen Brauhause am Dultplatze.

2486. (2 a) Mehrere Spezerey-Handlungs-Utensilien, worunter sich eine vorzüglich schöne Holländer Tabackschneid-Maschine, und dann auch verzinnte und verkupferte Oeltruhen und Oelstanden von 7 bis 22 Zentner befinden, sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Das Uebr.



2494. Am verflossenen Sonntag ging ein goldener Ohrring mit einem weißen Stein, von der Vorstadt Au über die Isarbrücke durch das Thal bis zur St. Peters-Kirche verloren. Man bittet den redlichen Finder, ihn gegen Erkenntlichkeit im Nadler-Laden bey der hl. Geistkirche abzugeben.

2498 In der neuen Carlsstraße Nro. 1., das Eck von der Augusten-Straße, sind 3 Zimmer, mit oder ohne Bett, wohlfeil zu vermiethen.

2485. Ein solider Mann von gesetztem Alter, welcher schon eine Reihe von Jahren in den angesehensten Herrschaftshäusern als Bedienter, Livréjäger und Kammerdiener zur vollsten Zufriedenheit servirte, und hierüber, so wie über seine Conduite, die ausgezeichnetsten Atteste besitzt, wünscht wieder in einem angesehenen Hause Dienste, hier oder auswärts, zu erhalten. Er würde eine humane Behandlung einem größeren Gehalte vorziehen. D. Uebr.

2487. In einer Schnittwaaren-Handlung dahier kann ein Lehrjung, der bereits nöthige Vorkenntnisse besitzt, unter billigen Bedingnissen Unterkunft finden. Das Uebr.

2384. (3 c) Es wird in ein solides Geschäft sogleich und unter annehmbaren Bedingnissen ein Lehrling vom Lande, welcher 14 bis 16 Jahre alt ist, aufzunehmen gesucht. Weiteres durch portofreye Briefe unter A. B. besorgt die Landbötin.



2488. Ein b. Kupferschmiedmeister sucht einen robusten, braven, 14 — 15 Jahre alten, Lehrling. Das Uebr.



2490. Ein Frauenzimmer, das sehr gut Kleider machen und frisiren kann, auch die Wäsche und Bügeln versteht, dann mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz, entweder hier oder auswärts, auch auf Reisen. Das Uebr.

2491. (2 a) Künftiges Ziel Jakobi wird ein ordentliches Stubenmädchen, das hiezu die nöthigen Kenntnisse besitzt, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2493. Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Familie, welches Französisch spricht, in feinen weiblichen Handarbeiten u. d. gl. erfahren ist, wünscht zu irgend einer Familie zur Erziehung der Kinder zu kommen; übrigens sieht sie mehr auf gute Behandlung als auf vortheilhaften Gehalt. Das Uebr.

2502. Ein sehr ordentliches Mädchen, welches im Nähen, Stricken, Spinnen, Kochen und allen häuslichen Arbeiten wohl unterrichtet ist, wünscht auf künftiges Ziel Jakobi einen Dienst bey einer Herrschaft oder in einem Pfarrhof auf dem Land. Das Uebr.

2496. (3 a) Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnißen versehen, wünscht bis künftiges Ziel einen ordentlichen Dienst in einem Bürgershause. Das Uebr.

2492. Eine gute Kindsmagd sucht wieder einen Platz. Das Uebr.

2482. Vom hochlöblichen Magistrat hat Unterzeichneter eine selbst verfertigte Schnittwaare Holz-Niederlage von Nußbaum, Kirschbaum, Birnbaum, Linden, Eichen, Buchen rc. rc. erhalten, und ist im Melber Grisl-Haus in der Dachauerstraße Nro. 30. billig zu verkaufen. Schnöll.

2484. Ein gußeiserner Ofen, wenn auch ein Gitter dabey ist, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für die D—ch'sche Familie mit 7 Kindern.

	Transport	48 fl. 45 kr.
Den 16. Juni: Von einer braven Haushälterin	. . .	1 fl. 42 kr.
Den 17. Juni: Von H. B.	.	1 fl. 36 kr.
„ 18. „ Ein Militär brachte*)	. . . . . .	— fl. 24 kr.
	Summa	52 fl. 27 kr.

Nachdem ich noch den Rest des Darlehens von 2 fl. 5 kr. davon tilgte, blieben 1 fl. 37 kr., und schließe hiemit unter dem herzlichsten Dank diese Sammlung.



Für den 3 Mal abgebrannten Joseph Niedermaier, Schwemmhuberbauer von Noderwiex, k. LG. Miesbach.

	Transport	13 fl. 9 kr.
Den 17. Juni: Von C. W.		— fl. 40½ kr.
— — Exempla trahunt, verba movent	. . . .	1 fl. 21 kr.
— — Geben ist seliger als Empfangen	. . . .	1 fl. 21 kr.
Den 18. Juni: Obiger Militär*)	. . . . . .	— fl. 24 kr.
	Summa	16 fl. 55½ kr.

Augsburger Börse

vom 17. Juni 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108⅜
detto unverz. à fl. 10.	131	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137½	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96½	96⅛
detto detto 2 Mt	96⅛	95⅞
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1269	1267
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63½	62⅞
K. Poln. Loose prpt.	86½	86

Sonnabend, den 22. Juny **N**ro. **75.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Se. Maj. der König ist im besten Wohlseyn in Perugia angekommen.

München. Auf allerhöchsten Befehl ist nun der k. Haus- und Staats-Schatz zweckmäßiger geordnet, und wird Dienstag und Donnerstags von 10—12 Uhr dem gebildeten Publikum geöffnet werden; gleichzeitig auch die reiche Kapelle.

Am 15. d. reisete J. Maj. die Königin Caroline von Töplitz nach Berlin. — Werden bald ein neues schönes Universitäts-Gebäude, der Ludwigs-Kirche gegenüber, entstehen sehen. — In Erlangen sind 11 dortige Studiosen arretirt und in die hiesige Frohnfeste transportirt worden. (Auch bey einigen hiesigen Studenten fanden Hausvisitation ꝛc. Statt.)

Der App Ger Rath J. B. Hertel zu Landshut, ward, phys. Untauglichkeit wegen, ehrenvoll auf 1 Jahr quiesc.; ihn ersetzte der App.Ger.Assess. G. Frhr. v. Tautphöus. (S 635. der Landbötin lies st. Heinrich, Heinrichen). Der 1. Ldgs.Ass. P. A. v. Edel zu Schwabmünchen kam in das Ldg. Sonthofen, und der dortige detto G. Ostler dorthin. Der St.Ger.Arzt zu Regensburg, Med. Dr. Schreyer, ward Kr.Med.Rath das.; der Reggs.Ass. Fr. v. Fraunhofen erhielt Titel und Rang eines Rggs.Raths; Lgs.Assess. zu Ebersberg ward der Ldg.Akt. zu Rosenheim, C. Pitzner, ihn ersetzte der gepr. R Prakt. X. Fischer zu Miesbach. Prof. Dr. Leo ward prov. Vorstand der in Augsburg zu errichtenden polytechnischen Schule. — Der 2. Ldgs.Assess. C. Wenner ward auf 1 Jahr quiesc.; der dort. Akt. A. Lonich rückte ein für ihn und diesen ersetzte der Funkt. am Ldg. München, J. Zeiler. Das St.Ger.-Phys. Fürth erhielt Med. Dr. Braun zu Klingenberg. Der geh. Sekret. im St.M. des K. H. ꝛc., C. Besnard, ward quiesc. Priv.Doc. Dr. F. W. H. Trott ward in die medizinische, Dr. C. M. L. J. Drechsler in die philosophische Fakultät zu Erlangen, Ersterer unter Enthebung von der Assistenz bey der chirurg. Clinik, Letzterer mit der Bestimmung für den Vortrag der orientalischen Sprachen, der hebräischen besonders, zu außerord. Professoren, ferner der Priv.Doc. in der jurist. Fakultät, Dr. J. F. Hunger (alle prov.) aufgenommen. Dr. Med. L. F. Fleischmann ward Prosektor das. Der Landrichter S. Mayer zu Würzburg l. d. M. kam als solcher nach Kitzingen, und der dortige J. Fellner dorthin. Das Forstamt Weißing erhielt als prov. Forstamtsverwalt. der Rev.Fbrst. A. v. Kraft. — Den hochehrenwerthen Major u. Command. der Weilheimer Landwehr, v. Thoma, ersetzte als solchen der Rentbeamte M. v. Michael.

Se. Exc. Hr. St.Min. Frhr. v. Lerchenfeld reisete auf einige Tage zu seiner Familie nach Frankfurt.

Die Professoren A. Mayer zu Dillingen und Eisenschmied zu Schweinfurt (Ersterer zuvor katholischer Prediger zu Bamberg) wurden Protestanten.

Unser wackerer Schreinermeister und Strohsessel-Fabrikant Nikolaus Seitz, Bazar, Nr. 30., erhielt unterm 16. d. ein 5jähriges allerhöchstes Privilegium auf sein eigenthümliches Verfahren zu Verfertigung von Strohsesseln und Strohgeflechten, die er sehr wohlfeil und schön liefert.

Den 19. d. stieß ein Knabe von ungefähr 9 Jahren einen andern von gleichem Alter in den Kanal, der hinter dem Hofbade am Hause des Hrn. geheimen [illegible] v. Wiebeking vorbeyfließt. Ein dort [illegible] sieht's, eilt herbey und rettet mit [illegible] Kind, welches ohne diese sch[illegible] ren gewesen wäre.





Bekanntmachung,

den Eintritt Königl. Bayer'scher Unterthanen in den Königl. Griechischen Militärdienst betr.



Die Regentschaft des Königreichs Griechenland hat auf den Grund der bestehenden Staatsverträge die Fortsetzung der Werbung eines freywilligen Truppen-Corps in Bayeen für den Dienst Sr. Maj. des Königs Otto von Griecheuland beschlossen. Der Unterzeichnete — mit der Aufstellung dieses Corps beanstragt — hält es für zweckmäßig, Nachstehendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen: 1) Das neuerdings aufzustellende Coeps wird bestehen aus: 10 Compagnien Infanterie, in 5 Grenadier- und eben so viel Schützen-Compagnien; 1 Escadron Uhlanen; 1 1/2 Compagnien Artillerie; 2 Compagnien Pionieren. 2) Die Capitulation ist für jeden Zugehenden auf 4 Jahre festgesetzt. 3) Die Aufnahme können dem Inhalte des Werbverteages vom 1. Nov. 1832 gemäß erhalten: a) Die in der k. bayer. Armee dienenden Unteroffiziere und Soldaten, welche eine 6jährige Capitulation vollendet baben, und allenfalls in einer 2. Capitulation für sich selbst dienen, wenn sie sich auf dem Dienstweg um den Uebertritt melden; 2) diejenigen Bayern, welche der gesetzlichen Heerpflicht gegen ihr Vaterland Genüge geleistet haben, und sich hieeüber duech Entlassungsscheine nachzuweisen vermögen; c) diejenigen, welche allenfalls noch nicht in die Conscription fallen, nachdem sie Caution für Erledigung ihrer vaterländischen Militärpflichtigkeit gestellt haben; d) wer in der k. bayer. Armee dient, und für die noch aufhabende Dienstzeit einen Ersatzmanu stellt. — Die weiteen Erfordeenisse für die wirkliche Annabme sind für jeden Competenten: ein sehr guter Leumund, Feldkriegsdienst-Tauglichkeit, das gefordert werdende Größenmaß und in der Regel ein, 36 Jahre nicht überschreitendes, Lebensalter. Dee Leumund muß nachgewiesen werdeu: a) durch Abschiede von den betreffenden Militär-Commando-Stellen unter Beyfügung einer verschlossenen Grundliste, worauf die allenfallsigen Strafen eingetragen seyn müssen. Die Competenten haben um Ausfertigung dieser Produkte sich bey ihren frühern Militär-Commando's selbst zu bewerben, und dieselben den, mit der Werbung beauftragten, Offizieren verschlossen zu überhändigen; b) durch Zeugnisse der betreffenden Polizeystellen. Ehemalige Militärpersonen, welche übee 6 Monate von ihrem Corps entlassen sind, müssen ihre Aufführung und Beschäftigung seit dee Entlassung ebenfalls durch Zeugnisse der beteeffenden Polizeystellen nachweisen. — Nebeu dem Zeugniß der Polizeystelle muß dee zum Eintritt Lusttragende eine von seiner Conscriptions-Behörde bestätigte Geundliste nach dem (in Nr. 29. des Rggsbl. enthaltenen) Formular mitbringen, worin die Rubriken von den treffenden Behörden ausaefüllt und bestätigt worden sind. Die betreffenden k. b. Militär- und Civil-Stellen find ersucht, die Anfertigung der Grundlisten rc. dem Competenten nicht zu verweigern, weil daduech die Recherchirungsschreiben über diese Personal-Verhältnisse vermieden sind, und somit das Geschäft sehr erleichtert wird. Individuen, gegen welche eine Untersuchung aus irgend einer Veranlassung, oder eine Schuldklage anhängig ist, können nicht in den Dienst aufgenommen werden. — Das Minimum der körperlichen Größe ist bestimmt, wie folgt: Grenadier, Artillerist und Pionier 5' 10'', Uhlan 5' 8'', Schütz 5' 7'' nach zwölftheiligem bayer. Normal-Längenmaß. Für die Reiterey und Artillerie werden vorzüglich solche Leute gewünscht, welche in diesen Waffen schon gedient haben; für die Pionier-Compagnien sind Zimmerleute, Küfner, Schreiner, Wagner, Maurer, Steinmetzen, Steinbrecher, Schmiede, Schiffleute, Straßen- und Salinen-Arbeiter, dann Bergleute vorzugsweise willkommen. In die Geenadier- und Schützen-Compagnien können eintreten: Jäger, Fleischhacker, Sattler, Lakirer, Riemer, Taschner und alle übrigen Handwerker, so wie Ackerleute u. s. w. — Bemerkt wird, daß für jede Compagnie und Escadron eine gewisse Anzahl Verheyratheter angenommen werden kann. — Der Sold der griechischen Truppen ist neben einer täglichen Brodportion in Natur oder Geld, wie folgt, reguiirt: Für die Infanterie: Geenadier und Schütze täglich 10 kr.; für die Kavallerie: Lanzier täglich 12 kr.; für die Artilleeie: Obeekanonier 14 kr. 4 hl., Unterkanonier 11 kr. täglich; für die Pioniere: Pionier 1r Kl. 14 kr. 4 hl., Pionir 2r Kl. 11 kr. Die Unteroffiziere sind in einem aufsteigenden Verhältnisse höher bezahlt; gesammte Mannschaft, vom ersten Unteroffizier an, bezieht ein veehältnißmäßiges Monturratum, wodnrch, bey steter Präsenz, Guthaben am Ende der Capitulation zu bemessen ist. Handgeld wird nicht gegeben. Jeder Eingereihte hat Anspruch auf gleiche, dienstmäßige Behandlung; alle Unteeoffiziere werden von den Vorgesetzten „Sie" genannt, und eben so diejenigen eintretenden jungen Leute, welche durch eine wissenschaftliche Vorbildung, duech Anstand und Erziehung an diese Anredungsformel gewöhnt sind Zum Avancement in alle Grade ist jedee Eintretende fähig, welcher sich durch Treue, Muth, Ausdauer, Intelligenz, Wissenschaft, Sittlichkeit und Anstand Ansprüche hierauf erwirbt. Die Regentschaft des Königreichs Griechenland unterstützt diejenigen in ihren Unternehmungen, welche sich nach redlich vollendeter Dienstzeit in Griechenland ansäßig macheu wollen; diejenigen hingegen, welche alsdann in ihr Vaterland zurückzukehren wünschen, werden bis Triest oder Venedig kostenfrey gebracht und erhalten über dieses bey ihrer Entlassung einen 3monatlichen Sold auf Rechnung der griechischen Regierung. Bey dieser Formation ist auch eine verhältnißmäßige Anzahl von Unteroffizieen-, Hornisten- und Trompeter-Stellen zu vergeben. — Zum Hauptwerbeplatz ist vorläufig München bestimmt, und die allenfalls spätee gewählt werdenden weitern Werbeplätze sollen nachteäglich bekant gemacht werden. München, den 15. Juni 1833.

Der Oberst im griechischen Heere rc.
Wilhelm von Lesuire.

Gage-, Sold- und Fourage-Regulativ für das königlich griechische Truppen-Corps.

Chargen.	Monatliche Bezüge der Offiziere und Gagirten. Gage mit Quartier- und Stallgeld, dann Pferds-Gratifikation.		Commandeurs- und Adjutanten-Zulage.		Summa.		Natural-Gebühren: Brod-Portionen.	Leichte Fourage-Rationen.	Equipirungs-Gagen.	
Stabs- und Oberoffiziere.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			fl.	kr.
Oberst der Infanterie und Inspecteur	215	—	25	—	240	—	—	3	400	—
Oberst der Cavallerie und Inspecteur	220	—	25	—	245	—	—	4	400	—
Oberstlieutenant der Infanterie	168	20	16	40	185	—	—	2	316	40
Oberstlieutenant der Cavallerie	173	20	—	—	173	20	—	3	316	40
Oberstlieutenant der Artillerie	168	20	16	40	185	—	—	2	316	40
Major der Infanterie	151	40	—	—	151	40	—	2	283	20
Major der Cavallerie	156	40	—	—	156	40	—	3	283	20
Major der Artillerie	151	40	—	—	151	40	—	2	283	20
Hauptmann I. Classe der Infanterie	100	—	—	—	100	—	—	—	200	—
Rittmeister	108	20	—	—	108	20	—	2	200	—
der Artillerie	100	—	—	—	100	—	—	—	200	—
Hauptmann II Classe der Infanterie	75	—	—	—	75	—	—	—	150	—
Hauptmann II. Classe der Artillerie	75	—	—	—	75	—	—	—	150	—
Oberlieutenant der Infanterie	50	—	—	—	50	—	—	—	100	—
Oberlieutenant der Cavallerie	60	—	—	—	60	—	—	2	100	—
Oberlieutenant der Artillerie	50	—	—	—	50	—	—	—	100	—
Unterlieutenant der Infanterie	41	40	—	—	41	40	—	—	83	20
Unterlieutenant der Cavallerie	51	40	—	—	51	40	—	2	83	20
Unterlieutenant der Artillerie	41	40	—	—	41	40	—	—	83	20
Junker der Infanterie	24	—	—	—	24	—	—	—	48	—
Junker der Cavallerie	24	—	—	—	24	—	—	—	48	—
Junker der Artillerie	24	—	—	—	24	—	—	—	48	—
Adjutant die Gage und Fourage eines							—	—		
Oberlieutenants | Unterlieutenants							—	1		
Infanterie			13	20	13	20	—	—	—	—
Cavallerie			8	20	8	20	—	1	—	—
Artillerie			13	20	13	20	—	—	—	—
Regiments-Arzt	100	—	—	—	100	—	—	—	200	—
Regiments-Quartiermeister	100	—	—	—	100	—	—	—	200	—
Regiments-Auditor	100	—	—	—	100	—	—	—	200	—
Bataillons-Arzt	50	—	—	—	50	—	—	—	100	—
Bataillons-Quartiermeister	50	—	—	—	50	—	—	—	100	—
Bataillons-Auditor	50	—	—	—	50	—	—	—	100	—
Aktuar	24	—	—	—	24	—	—	—	48	—
Unter-Arzt	41	40	—	—	41	40	—	—	83	20
Veterinär-Arzt	75	—	—	—	75	—	—	—	150	—
Veterinär-Unterarzt	33	20	—	—	33	20	—	—	66	40
Chirurgischer und Veterinär-Praktikant	24	—	—	—	24	—	—	—	48	—
Ober-Apotheker	75	—	—	—	75	—	—	—	150	—
Unter-Apotheker	41	40	—	—	41	40	—	—	83	20
Katholischer oder protestantischer Feldgeistlicher	50	—	—	—	50	—	—	—	100	—

Chargen.	Tägliche Feldgebühr der Mannschaft. Infanterie.			Cavallerie.			Artillerie.			Natural-Gebühren. Brod-Portionen.	Leichte Fourage-Rationen.	Bemerkungen.
Unteroffiziere und Gemeine.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.			
Feldwebel, erster Wachtmeister oder Oberfeuerwerker	—	32	4	—	34	4	—	42	4	1	—	Das Brod wird in Geld nach den bestehenden mittleren Schrannen-Preisen berechnet.
Musikmeister oder Stabshornist	—	32	4	—	—	—	—	—	—	1	—	
Stabs-Trompeter	—	—	—	—	32	4	—	—	—	1	—	
Auditors-Aktuar	—	29	—	—	29	—	—	29	—	1	—	
Sergeant	—	20	4	—	—	—	—	—	—	1	—	
Zweyter Wachtmeister	—	—	—	—	22	4	—	—	—	1	—	
Feuerwerker	—	—	—	—	—	—	—	32	4	1	—	
Profos	—	20	4	—	22	4	—	25	4	1	—	
Hautboist erster Klasse	—	20	4	—	—	—	—	—	—	1	—	
Trompeter erster Klasse	—	—	—	—	22	4	—	—	—	1	—	
Korporal	—	17	4	—	19	4	—	22	4	1	—	
Bataillonstambour, Hautboist und Trompeter zweyter Klasse, Hornist erster Klasse	—	17	4	—	17	4	—	17	4	1	—	
Hornist zweyter Klasse	—	15	4	—	—	—	—	—	—	1	—	
Tambour erster Klasse	—	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
Tambour zweyter Klasse	—	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
Sattler	—	—	—	—	27	—	—	—	—	1	—	
Schmied	—	—	—	—	19	4	—	—	—	1	—	
Oberkanonier	—	—	—	—	—	—	—	14	4	1	—	
Pionier	—	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
Gefreiter	—	10	—	—	12	—	—	—	—	1	—	
Gemeiner	—	10	—	—	12	—	—	—	—	1	—	
Unterkanonier	—	—	—	—	—	—	—	11	—	1	—	
Büchsenmacher	—	10	—	—	12	—	—	11	—	1	—	
Profosen-Gehülfe	—	10	—	—	12	—	—	11	—	1	—	
Ouvrier	—	—	—	—	—	—	—	14	4	1	—	

Griechische Nachrichten.

ortsetzung des Briefs eines Offiziers des k. b. 12. Lin. Inf. Reg. aus Athen vom 8. April.

Am 22. Dez. früh 9 Uhr begann unsere Einschiffung. nser Bataillon erhielt drey Schiffe: Asträa Nro. 18, ein reimaster, für den Hrn. Oberstlieutenant Herbst und 3 ompagnien (Schützen, 6. und 7. Comp.); Morawo ro. 20., für den Hrn. Major Schmeckenbecher und 1½ omp.; dann Toscano Nro. 28, wieder für 1½ Comp.; ztere zwey waren Zweymaster; später erhielten wir ch ein Schiff, Isabella Nro. 32., weil die Mannschaft dicht lag, und die Schiffscapitäne erklärten, daß sie y so starker Ueberladung der Schiffe nicht für Unglück hen können. Nach vollendeter Einschiffung wurden e Anker gelichtet, und wir segelten mit frischem Winde den Hafen von Pirano, 12 Seemeilen (6 Stunden) n Triest. Hier sollten wir die Ankunft der übrigen Colonnen erwarten. Diese trafen auch nach und nach ein, und die Abfahrt der ganzen Flotte war auf den ersten Jänner 1833 bestimmt, als plötzlich am Vorabende um 5 Uhr sich die Boea mit aller Wuth einstellte. Der Hafen war außerordentlich bewegt, und im offenem Meere sah man die Wellen thurmhoch ihren Schaum spritzen. Alles, was nur einigermaßen den Wind auffangen konnte, wurde auf allen Schiffen eingezogen. Die Taue an den Ankern wurden verlängert, die Schiffe hoben sich, und stiegen zuletzt mit ihren Vorder- und Hintertheilen so hoch, daß nichts mehr auf seinem Platze blieb, wenn es nicht angenagelt war. Wir suchten nach Möglichkeit zu balanciren, und Viele unterlagen dieser ungewohnten Bewegung, und zahlten den gewöhnlichen Tribut. Ich ging frey durch, setzt, wie auf der ganzen Seereise; auch nicht einmal ein Schwindel befiel mich, obwohl ich von allen den Mitteln, welche man mir an-

gerathen, keines gebrauchte. Ich behielt meine Lebensweise bey, wie ich sie auf dem Lande gewohnt war, und befand mich stets wohl dabey. Besonders waren die Soldaten stark von der Seekrankheit befallen, was bey der starken Bewegung der Schiffe zu mancher komischen Scene Veranlassung gab. Dieser Sturm dauerte mit gleicher Heftigkeit bis zum 5. Morgens, wo er sich legte. Es kam auch gleich Nachmittags ein Avis-Schiff zur Abfahrt, und desselben Tages Abends 5 Uhr lichteten wir die Anker. Ein allgemeiner Jubel erhob sich, der Wind war gut, und des anderen Morgens 8 Uhr sahen wir uns Rovigno gegenüber, nachdem wir 50 Seemeilen zurückgelegt. Wir segelten immer der Küste entlang, und die Witterung war so angenehm und milde, daß ich unter Tags stets in einem leinenen Ueberwurf auf dem Verdecke herumspazierte. Oft schifften wir wunderschöne Partien vorüber, welche die Küste von Dalmatien häufig darbietet. Höchst überrascht waren wir Nachts durch das Mondlicht. Eine solch wunderschöne, sanfte, röthlich gelbe Beleuchtung in einem unendlichen Umkreise, wie in den Nächten der Mond hier verbreitet, kann man sich unmöglich denken; kein Pinsel giebt diese Reinheit, dieses sanfte und doch starke Licht, dieses Farbenspiel wieder; dieser Genuß ist herrlich, und hielt mich oft tief in die Nacht auf dem Verdecke. Noch erhöht wurde dieser Genuß, weil das Licht erlaubte, die ganze Flotte von 52 Segeln zu übersehen. Der höchste Mastkorb war bey Betrachtung dieser unbeschreiblichen Scene gewöhnlich mein Aufenthaltsort. Du kannst unsere Fahrt verfolgen, wenn ich Dir die Inseln nenne, welche wir vorüberfuhren: sie hießen Sansego, Grossa, Lissa, Agosta, Milrda, Marean; die Stadt Cattaro, Budua, wo wir das türkische Gebiet betraten, Pelegrino — Saseno — vor dieser Insel mußten wir 4 Tage laviren, die Bora kam zum zweytenmale, und heftiger, als das erstemal, dazu kam noch Nachts ein Erdbeben, welches alle Schiffe der Flotte auf eine Art erschütterte, als wären sie gescheitert, und Viele waren, die noch selbst am Tage nicht anders glauben wollten. — Am 20. Jänner Abends 5 Uhr warfen wir endlich im Hafen von Corfu Anker, und hielten den 21. Rast, um frisches Fleisch, Wein und Holz aufzunehmen. Von hier aus schiffte auch der König auf der englischen Fregatte Madagascar mit uns. Er war einige Tage früher von Brundisi herübergekommen. Ich ging in Corfu ans Land. Die Stadt ist nicht groß, ziemlich reinlich, und meistens von Griechen bewohnt, welche uns eben nicht den besten Begriff von ihren Landsleuten auf Morea beibrachten. Die Engländer, welche hier garnisoniren, haben sich gegen unsere früher hier angekommenen Kameraden englisch, d. h. sehr splendid und gastfreundlich mit großem Aufwande bewiesen; Gastmahle und Bälle wechselten. Das hier garnisonirende englische Jägerregiment machte durch seine Haltung, seine schöne und zweckmäßige Bekleidung und Bewaffnung, so wie durch seine schönen Leute selbst, einen lebhaften Eindruck auf mich. Englisches und spanisches Geld ist hier im Cours, und von den Scheidemünzen Obolen. Der Platz Spinada ist der größte, der mir bisher vorgekommen. Luxusartikel sieht man in Menge, und daneben wieder die schmutzigste Armuth. Den Handel mit Waffen haben die Engländer verboten. An Lebensmitteln fehlt es hier nicht. Ich bemerke nur noch, daß Corfu gut befestigt ist, und es durch neu angelegte Werke auf einer kleinen Insel in Canonenschuß-Weite noch mehr wird. Dreytausend Mann Engländer und eine starke Bevölkerung machen Corfu sehr lebhaft. Am Abende des 21. war großer Ball beym Gouverneur; da aber die Schiffs-Capitäne Befehl hatten, sich segelfertig zu halten, so mußten wir auf dieses Vergnügen verzichten. (Die Fortsetzung folgt)

Ein der Landbötin als sehr rechtschaffen bekannter Mann in den besten Jahren, ein sehr geschickter Zimmermann, den die silberne Verdienst-Medaille ziert, hat sich entschlossen, über Triest nach Griechenland zu gehen und dort sich auf seiner Profession ansäßig zu machen. Er bittet, ihn mit Aufträgen dahin zu beehren, die er schnell und sehr getreu ausrichten wird. (Die Landbötin bittet ihre Freundinnen und Freunde, dem Ehrenmann seine Reise dahin etwas zu erleichtern.)

Der k. Hofpianist Ascher zeichnete sich zu Nauplia in einem Conzerte, mit deutschen Musiken, trefflich aus.

☞ Bey dem Pferderennen am 16. d. zu Regensburg ward ein 14jähriger Knabe, der über die Bahn lief, von einem Rennpferde niedergestoßen; †.; ein Anderer fiel herab vom Gaul, als dieser auf den eines Bürger-Cavalleristen stieß, wird aber wohl davon kommen.

Den 10. Juni, Nachmittags, ging der 23jährige Bauerssohn Heinrich Strohm, von der Schweige Wagenried, Ldgs. Dachau, auf seines Vaters Getreidboden. Als er die Stiege hinauf kam, sah er ein neues Brettchen zu seinen Füßen liegen. Da er es aufheben wollte, fiel auf einmal ein Schuß und streckte ihn zu Boden. Sein Bruder, der eben im Stall war, hörte den Schuß, eilte auf den Hausboden und sah seinen Bruder im Blute schwimmen! Er war zwar noch bey Leben, da aber der Schuß ihm den linken Mittelfinger zerschmetterte und das ganze Gesicht voll Schrot und Vogeldunst angeschossen ist, so werden wohl nach ärztlichem Gutachten beyde Augen verloren seyn! Nach gerichtlicher Untersuchung fand sich, daß der Schuß von seinem Nachbar, der im nämlichen Hause zu ebener Erde wohnte, rührte. Es war nämlich eine Doppelflinte in der Kammer des Nachbars so aufgestellt und an der Decke ein Loch gemacht, daß der Schuß Denjenigen treffen mußte, welcher zuerst das Brettchen berührte, weil vom Brettchen eine Schnur zu ebener Erde an den Hahn der Flinte festgemacht war. Vielleicht alte Feindschaft.

Dr. Breidenstein et Cons. haben Frankreich erreicht. Die 3 Wachposten waren durch Opium eingeschläfert, als Jene entsprangen. — Zu Baunach und Rothenburg werden Landgerichts-Physikate errichtet.

Am 15. Sept. wird in der Stadt Straubing das landwirthschaftliche Fest gefeyert.

Zu Diemstein bey Frankenthal staeb dieser Tage ein 102 Jahe alter armer Mann. Er wae nie verheieathet, hatte ganz Europa und Noedamerika durchwandert und wae dee Diener, in dessen Armen der unglückliche Poniatowski starb. Er sprach fast alle Sprachen Europa's. Sein Name war Georg Kaus.

Eeledigte Pfarreyen: Greßthal (Euerdoef), Ertr. 1160 fl., Lasten 370 fl.; Hollstadt (Neustadt), Eetr. circa 700 fl., die 2te zu Lindenhardt (Ceeußen), Eetr. 470 fl. Mittel-Neufnach (Türkheim), R. Ertr. 650 fl., detto Alferehausen, R. Ertr. über 1100 fl; detto Jefferndorf, Knetzgau, Simmeetshausen und die Cur. St. Veit zu Hilxetshausen, auch die Filialschulstelle zu Sächsenheim (Röttingen) ist erledigt.

Allerley.



Als Gegenseite der leidee immee noch intoleeanten Erscheinungen unter Christen dient zur erfeeulichen Kunde und zue Ehee des protestantischen Unterlandes, daß am letztgefeierten Frohnleichnamsfeste in Oeffingen bey Kanstadt auf geschehene Einladung auch Mitglieder des protestantischen Klerus und Schulstandes an den Meß-, Vespee- und Peozessions-Gesängen eebaulichen Anthheil nahmen, dem feyerlichen Umzuge achtungsvoll anwohnten, und so das Fest des vom Herrn eingesetzten Bundesmahles der Liebe celebriren halfen. Beavo! Bravo! (An andern Orten muß man die katholischen Staatsdiener durch vorweisende Rescripte dazu nöthigen!) —

Der Selbstherrscher allee Reußen lud neulich eine Gesellschaft von 505 Peesonen, woeunter auch Handwerker, ein, welche die Erzeugnisse zu der großen Kunstausstellung in Petersburg geliefeet hatten. Er brachte selbst den Toast aus: auf das Wohl aller Mittarbeiter am Wohle des Landes.

Von 1822 — 1831 hat in Rußland die Fabrikation der Baumwolle um 230 Prozent, die der Seide um 25, der Wolle um 30, des Flachses und Hanfes um 45 und die der chemischen Eezeugnisse um 110 Prozent zugenommen. Die Platinaminen gaben im 3ten Jahre (1826) ihrer Entdeckung eine größere Quantität dieses Metalls, als ganz Europa damals besaß; der Ertrag der Goldbergwerke verfünffachte sich; der der Silberbergwerke stieg um 3½, Kupfer um 13, Eisen um 9 Prozent, Gesammtertrag der russischen Industrie im Jahre 1831: 509½ Millionen Rubel zu ihrem Betriebe bedurft es der Kraft von 409,293 Menschen; 49 Proz. mehr als im Jahre 1822. Die Ausfuhr russischer Produkte war gegen das Jahr 1822 im Jahr 1831 um 35 Proz. gestiegen. Das Konseil für die Manufakturen, das technisch praktische Institut, die Journale für die Manufakturen, den Handel, die Bergwerke wurden in diesem Zeitraum gegeündet, auch die Ausstellung der Peodukte und Fabrikate. Der Handel mit Asien stieg 1822 — 1829 — 70 Proz., die Zahl dee Kaufleute vermehr.e sich seit 1822 — 1830 von 59,269 auf 72,590. (Nach Peltschinsky.)

Es ist wiedee einmal ein englisches Paelaments-Mitglied über einem unnatüelichen, in England als todeswüedig betrachteten, Verbrechen eegeiffen worden. Als reichen Mann ließ man ihn gegen eine Büegschaft von 12,000 Louisd'or los, die seine Feeunde bezahlen werden, ohne daß man ihn je wieder sieht. Der arme Soldat abee, der sich ohne Zweifel duech das Gold des Patriziers zu der Abscheulichkeit reizen ließ, sitzt im Gefängniß. Wird man den Verführten hängen düefen, wäheend man den Verführer seine Freyheit erkaufen ließ?

Auch bey Wien und Ofen werden Versuche mit Telegeaphen gemacht.

Paris. Letzlich verwundete sich ein in der Straße d'Anjou wohnender Nationalgaedist, nachdem er vorher sein Weib und Kind mit dem Bajonette ermordet hatte, an mehreren Stellen mit derselben Waffe und stürzte sich dann zum Fenster hinaus auf die Straße. †.

Am 14. Juny Morgens fand in dem Gehölz von Boulogne zwischen dem Herzog von Dalmatien und dem Obrist Briqueville ein Duell statt, daß duech die direkten Angriffe des Letztern in seiner am 13. in der Deputirtenkammer gehaltenen Rede auf den Hrn. Kriegsminister veranlaßt wurde, welchem der Hr. Marschall Clauzel und der Geneeal Jacqueminot als Sekundanten dienten; jene seines Gegners waren der Hr. General Excelmans und dee Deputiete Hr. Bacrt. Gleich beym Anfang teat dee Hr. Heezog auf einen Stein und fiel rücklings zu Boden, Obrist Briqueville reichte ihm die Hand, und hob ihn wieder auf. Der Kampf begann aufs Neue. Nach mehreren Gängen kamen die Degen so in einander, daß Letzterem der seinige aus der Hand geschlagen wurde, es eefolgte nun eine Pause, nach welcher die Kämpfer sich beym dritten Angriff so eebitzten, daß sie bald Körper an Köeper lagen; was die Herren Sekundanten veranlaßte, sie zu trennen und zu erklären, daß als Mäunee von Ehre sie die Foetsetzung eines so hartnäckigen Zweykampfes nicht verstatten konnten; eine Entscheidung, welcher sich auch die beyden Kämpfer unteewarfen, wobey sie sich wechselseitig die Zeichen einee offenheezigen und gerechtrn Achtung nicht zu versagen veemochten.

Bey dem fürchterlichen Brand zu Reichenbach in Sachsen war die Hitze so geoß, daß das Holz an den Wasserbottichen verkohlte, die Familienbegeäbnisse ergriffen wurden und die Todten in den Säegen verbrannten. Alle Bäume in der Umgegend sind versengt. Eine Frau wurde in ihrem Hause verschüttet. In der Post verbrannten eine Masse Heu und über 1100 Schäffel Hafer.

34740.
2541. (2a) praes. den 20. Juny 1833.
Bekanntmachung.

Das Haus der Melbers-Eheleute Albin und Barbara Kreil Nro. 310. in der Herren-Straße dahier, mit 5000 fl. Ewiggeld belastet, und auf 10500 fl. geschätzt, wird zum zweytenmale nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht auf

Mittwoch, den 3. Juli 1833
von 11 bis 12 Uhr

im Gerichts-Lokale Tagsfahrt an, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 14. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Pichler.

N. E. 6011.
2521. (2 a) praes. den 20. Juny 1833.
Bekanntmachung.

Bartolomä Thür, ehemaliger Plachschmied von Holzkirchen, k. Ghts., ist am 20. May l. Js. ohne Hinterlassung eines Testamentes mit Tod abgegangen.

Als nächster Intestaterbe ist zur Zeit Niemand Anderer als sein leiblicher Bruder Mathias Thür, sogenannter Meßnertoni von Perchting, k. Ldghts. Starnberg bekannt.

Wer an dieser Verlassenschaft aus dem Titel der Intestaterbfolge oder aus was immer für einem andern Rechtstitel Ansprüche machen zu können glaubt, hat dieselben binnen

sechs Wochen

a dato um so gewißer anzubringen, als nach Umfluß dieses Termines weiter fürgeschritten, und das Verlaßthum an die Betheiligten vertheilt und ausgeantwortet werden würde.

Am 10. Juni 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landrichter.

2507. (3 b) Freytags, den 28. d. M. Morgens 9 Uhr, wird in der neuen Infanterie-Kaserne durch die Oeconomie-Kommission des kgl. griechischen Truppenkorps die Lieferung von mehreren hundert Tornistern, Czapka's, Czapka-Haarbüschen, Tschako's, eine bedeutende Quantität Schuhe und Sohlen, dann Pantalon-, Hemden-, Unterhosen- und grauer Rockfutter-Leinwand an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Lieferungs-Lustige eingeladen werden.

München, am 17. Juni 1833.

2527. Ein schöner Flügel von Baumgarten ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Das Uebr.

2497. (3 b)
Ankündigung.

Das Gesundheits-Bad vor dem Angerthore steht seit dem 1. May d. Js. unter einer neuen Administration.

Für Reinlichkeit und gute Bedienung überhaupt ist gesorgt; der Preis für ein warmes Bad ist auf 15 kr. herabgesetzt, und der zum Anwesen gehörige Garten mit Sommerhäusern, Lauben und abgesonderten Badehütten dient zur Bequemlichkeit der Badegäste.

München, den 17. Juni 1833.

2499. (3 a)
Anstellungs-Gesuch.



Ein junger Mann, der mehrere Jahre schon ununterbrochen bey einem k. b. Landgerichte als Oberschreiber dient, in allen Zweigen der Administration gut qualificirt ist, und in jeder Beziehung die besten Zeugnisse besitzt, sucht entweder als Rentenverwalter oder als Landgerichts-Oberschreiber ꝛc. eine Anstellung. Frankirte Briefe unter der Aufschrift T. B. besorgt die Landbötin.



2523. (2 a) In der nächsten Umgebung des Landgerichts München sind sogleich 1500 fl. auszuleihen; auch sind sehr gute Ewiggeldbriefe per 11000 fl. in mehreren Posten abzulösen. D. Uebr.

2549. Auf Ablösung einer ersten Hypotheken-Post, werden 300 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2520. **Liebe Landbötin!**

Die in Ihrem Blatte angekündeten abgenähten Couvert-Bettdecken verdienen wirklich alle Anempfehlung, da sowohl die Dessins, wie auch die Billigkeit, zur besten Zufriedenheit entsprechen, weßhalb ich mit Vergnügen die fleißigen Arbeiterinnen anempfehle in der Joseph-Spital-Gasse Nro. 7. über eine Stiege links.

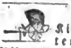
Fr. v. M.

2540. Es sind in der Weinmar-Straße Nro. 31. zwey schöne Wohnungen zu vermiethen; über 1 Stiege mit 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten um 124 fl. und zu ebner Erde mit zwey Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten um 70 fl. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer.

2500. In der Landwehrstraße Nro. 7. nahe an der protestantischen Kirche sind mehrere Wohnungen zu 3, 4, 5, 6 heitzbaren Zimmern, neu ausgemalt, nebst allen Bequemlichkeiten, Waschhaus ꝛc., um sehr billigen Preis sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde oder in der St. Annastraße Nro. 16. über 3 Stiegen.



2525. Ein Reitpferd, Mecklenburger-Race, Apfelschimmel, 15 Fäuste hoch, 6 Jahre alt, ist zu verkaufen, und im Stalle an der Rückseite des englischen Kaffeehauses täglich von 11—12 Uhr zu besichtigen.



2526. (3 a) Eine schöne Kinder-Chaise nebst Schlitten ist zu verkaufen, und das Nähere bey Herrn Profos Rößl im Gebäude der k. Polizey-Direktion zu erfragen.



2528. (2 a) Sehr schöne schwarzgefleckte junge Königshündchen mit brauner Auszeichnung sind zu kaufen im Schönfeld, obern Gartenstraße Nro. 9.



2546. Es ist Jemand ein großer Fanghund zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn in der Sendlingerstraße Nro. 11. über 1 Stiege in Empfang nehmen.



2547. Ein tigerartiger Pudel ging Mittwoch Abends verloren. Wem er zugelaufen, der wolle ihn gegen Erkenntlichkeit auf dem Polizeybureau abgeben. Das Uebr.

2529. Am 19. d. Monats entkam ein weiß- und schwarzgefleckter Hund, männlichen Geschlechts mit dem Polizeyzeichen 1488. versehen. Wer denselben im Baurath Himbsel-Haus auf dem Max-Platz Nro. 30. über eine Stiege zurückbringt, oder auch nur Auskunft darüber zu ertheilen weiß, erhält eine gute Belohnung.

2548. Mittwoch Nachmittags verlor ein kleines Kind im Hofgarten einen Schlüssel. Der Finder wolle doch so gefällig seyn, im ein er ihn doch nicht brauchen kann, bey der Landbötin abzugeben.

2548. Einen goldenen Ring kann der Eigenthümer, welcher einen verloren hat, abholen. Das Uebr.

2506. (2 a) Auf Michaeli ist eine schöne Wohnung zu vermiethen. Auch können sogleich 2 Zimmer bezogen werden. Das Nähere ist am Graben vor'm Sendlingerthor Nro. 6. über 1 Stiege zu erfragen.

2455. (2 b) In der Sonnenstraße Nro. 10. ist zu Michaeli d. J. eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, heller Küche, Keller, Wassergelegenheit, nebst einer weitern Kammer auf dem Kasten jährlich um 220 fl. zu vermiethen. Weitere Auskunft ertheilt man ebendaselbst in der Wohnung links am Eingange.

**

2516. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Gottl. Meyer:
Die
neuesten
Erfahrungen und Verbesserungen in der Anlegung und im Bohren
der
Artesischen Brunnen,
und Darlegung der großen Vortheile derselben. Nebst Beschreibung und Abbildung aller zum Bohren erforderlichen Werkzeuge und Vorrichtungen.
Mit 92 Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Idee und Beschreibung
einer
fortwährenden Bewegung
oder
eines sogenannten
Perpetuum mobile.
Auf mechanische Principien gegründet und mit beygefügten Zeichnungen und Berechnungen erläutert für Liebhaber der Physik.
Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh.
Preis 36 kr.

Wilh. Behrens:
Anweisung
zur
Schnell = Essigfabrikation
nach den neuesten, bewährtesten Methoden.
Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh.
Preis 1 fl. 30 kr.

T. P. Danger:
Die Kunst
der
Glasbläserey
vor dem Löthrohre und an der Lampe. Oder Darstellung eines neuen Verfahrens, um alle physikalischen und chemischen Instrumente, welche in den Bereich dieser Kunst gehören, als Barometer, Thermometre, Areometer, Heber u. s. w. mit dem geringsten Kosten-Aufwande und auf die leichteste Art zu verfertigen. Aus dem Französischen übersetzt.
Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8.
Preis 1 fl. 30 kr.

A. Seb. Lenormand:
Gründliche Anweisung
zur
Wachslichtefabrikation
nach den neuesten Verbesserungen. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt von Dr. Fried. Suiv. Kerstein.
Mit Abbildungen. 8. geh.
Preis 1 fl. 30 kr.

2517. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu haben:

Nelk, Th., das Rumpelkämmerlein. Eine neue Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde. Mit 1 Titelkupfer. 12. 15 kr.

Riedhofer, K. A., Beyspiele aus dem Leben der Heiligen Gottes, mit sittlichen Anwendungen zur Belehrung über Wunderkraft, Nothwendigkeit und den Gebrauch der göttlichen Gnade. Ein Christenlehr- und Prüfungsgeschenk. Mit einer Legende von Chr. Schmid. Mit 1 Titelkupfer. Auch unter dem Titel: Kleine Hauslegende. 2. Bdch. 8. 27 kr.

Die oberhirtliche Approbation sagt, daß es ein angemessenes Christenlehr- und Prüfungsgeschenk sey — daher man sich aller weitern Empfehlung enthält.

Schneid (Dekan) J. N., das christliche Haus, in biblischen Geschichten geschildert, und mit angefügten Hausregeln, Andachtsübungen, frommen Gedanken bey den täglichen Verrichtungen, gottseligen Sprüchen aus der heil. Schrift, und kurzen Betrachtungen über die Festtage der Kirche. Ein Belehr- und Erbauungsbuch für jeden kathol. Christen. Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. 45 kr.

Die oberhirtliche Approbation hierüber lautet also: „Vorliegendes Belehrungs- und Erbauungsbuch ist wirklich, was sein Titel ausspricht, belehrend und erbauend, und verdient sohin allen christlichen Familien bestens empfohlen zu werden."

2524. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist erschienen:

Neuestes
Taschenbuch für Reisende
durch
Bayerns und Tyrols
Hochlande,
dann durch Berchtesgadens und Salzburgs romantische Gefilde nebst ausführlicher Beschreibung der Gastuna (Gasteins) und des Salzkammergutes.
Humoristisch, topographisch, statistisch bearbeitet
von
Adolph von Schaden.
Mit einer präzisen Karte und 25 malerischen Ansichten. In allegorischem Umschlage und Futteral.
Preis 2 fl. 42 kr.

2533. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist zu haben:

Handbuch für Reisende
in die
südlichen Gebirge
von Bayern.
Mit besonderer Hinweisung auf die interessantere Ausflügen nach der Benediktenwand, dem Wendelstein, dem Breitenstein, Auerberg, dem Salzsudwesen zu Reichenhall ꝛc.
Mit Angabe der Entfernung der vorzüglichsten Seen, Städte, Flecken u. s. w. von einander, einem Verzeichniß der durch die Südgebirge gehenden Posten und topographischen Beschreibungen aller Städte, Flecken, Dörfer, Seen ꝛc. in alphabetischer Ordnung. Mit 1 Karte.
Zweyte Ausgabe. Gebunden in Etui 1 fl. 21 kr.

Darstellungen, sechszehn bildliche, aus der bayer'schen Geschichte nach den Gemälden unter den Bögen des Hofgartens zu München. Nebst erläuterndem Texte. Auch unter dem Titel: Die historischen Gemälde im Hofgarten zu München. Taschenformat. geb. 54 kr.

München, die Haupt- und Residenzstadt, und ihre Umgebungen. Ein Taschenbuch für Fremde und Einheimische. Herausgegeben von C. A. Baumann. Auch unter dem Titel: Kurzgefaßte Beschreibung von München. Mit 6 Ansichten vorzüglicher Gebäude, und 1 illum. Plan der Stadt. Taschenformat. Elegant gebunden. Schwarz 1 fl. 12 kr., illuminirt 1 fl. 30 kr.

Wir besitzen schon so manche Beschreibung von München, und es möchte fast überflüssig scheinen, die Zahl derselben noch vergrößern zu wollen, allein der Herausgeber will nicht mit den frühern topographisch-historischen Beschreibungen in die Schranken treten, sondern hiermit nur ein Taschenbuch liefern, welches jeden Fremden in aller Kürze auf Dasjenige aufmerksam macht, was München so vielseitig an Sehenswerthem besitzt, es soll dieses Taschenbuch gleichsam ein stiller Begleiter für jeden Fremden seyn, und so wie der Lohnbediente den Reisenden umherführt und ihm alles Merkwürdige zeigt, so soll auch dieses kleine Taschenbuch auf Alles hinführen, was ihn interessiren kann.

Den Einwohnern Münchens selbst wird dieser kleine Wegweiser gewiß ebenfalls sehr willkommen, und selbst allen Denjenigen, die schon irgend eine Beschreibung der Stadt besitzen, erwünscht seyn, weil er zugleich Dasjenige enthält, was München in den letztern Jahren an Sehens-

würdigkeit und Schönheit gewann, und so zugleich als Ergänzung zu den ähnlichen früher erschienenen Wegweisern dient.

Plan der Haupt- und Residenz-Stadt München und dessen nähere Umgebungen. Mit Angabe öffentlicher Gebäude, der Stadt-Viertel, der Vorstädte und sämmtlicher Straßen. Lithographirt. gr. Folio 24 kr.

Taschen-Karte der Reise-Verbindung zwischen Bayern und Griechenland, mit Angabe der Entfernung zu Land und zu Wasser. Entworfen und gestochen von G. Mayr. 30 kr.

2531. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Lied der Nibelungen.

Aus dem altdeutschen Original übersetzt von

Jos. v. Hinsberg.

Zweyte verbesserte Auflage, mit 4 Kupfern. gr. 8. cartonirt.

Preis 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Diese treffliche Uebersetzung des in seiner Art einzigen und ganz originellen Liedes der Nibelungen erfreute sich schon bey der ersten Auflage, die bedeutend höher im Preise war, einer so günstigen Aufnahme, daß wir uns bey dieser zweyten, der noch 4 ganz vorzüglich gelungene Zeichnungen beygegeben sind, und bey schönerer äußerer Ausstattung, sowie eines dennoch billigeren Preises, aller weiterer Anpreisung enthalten zu können glauben.

2477. Bey A. W. Hayn in Berlin Zimmerstraße Nro. 29., ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße Nro. 29.)

Allgemeiner Briefsteller

zur Bildung des bessern Geschmacks im gewöhnlichen und schwierigen Briefschreiben, von mehreren Schriftstellern, Schriftstellerinnen und Geschäftsmännern. Herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrath. 4te durchgesehene und vermehrte Ausgabe. Preis 2 fl. 15 kr.

2509. Bey'm Schreinermeister Seiß in der Müllerstraße Nro. 48. neben dem Ochsengarten ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Speise, Keller, Speicher, Waschhaus u. a. B. um 155 fl. jährliche Miethe bis Michaeli zu beziehen.

2542. Bey Falter und Sohn, k. b. Hofmusikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung in München, wie auch in den übrigen Buch-, Kunst- und Musik-Handlungen wird Pränumeration angenommen auf die bey Herrn J. L. Greiner in Grätz zu erscheinende

J. Widerhofers-Messe in D dur.

für

Sopran, Alt, Tenor und Baß; 2 Violinen und Viola, Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken, Violon und Orgel.

Erstes Werk.

Im Manuscripte 50 Musikbogen stark.

Durch die huldvollste Annahme der ehrfurchtsvollsten Widmung Seiner Majestät des jüngern Königs von Ungarn Ferdinand V. Kronprinzen aller übrigen k. k. österreichischen Staaten, besonders gewürdigt.

Pränumerations-(Vorhineinbezahlungs-) Preis für die Ausgabe in Auflage-Stimmen für alle Instrumente 4 fl. bis Ende July d. Js. geltend. Im August d. Js. erscheint die Messe, und kostet dann für die Nichtpränumeranten 6 fl. C. M.

2518. Bey Lotter und Sohn, in Augsburg, ist so eben erschienen, und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

6 Frühlings-Walzer für das Piano-Forte, komponirt von G. v. Ruf. Preis schön lith. 30 kr.

Amusement pour la Flûte avec Accompagnement d'une Guitarre composé par Gaudenz de Ruf. Prix 48 kr.

Vier 4stimmige Lieder von G. v. Ruf. Preis 30 kr.

Violinschule für Anfänger. Aus den besten Werken zusammengestellt von Franz Kummert. Preis 1 fl. 30 kr.

Ein Sträußchen, gebunden nach dem großen Strauß, Walzer nach Art der beliebten Tänze von Strauß, von Gustav Semler. Preis 18 kr.

2405. (2 b)

Original-Loose

von dem preußischen Seehandlungs-Anlehen, wovon vom 1. Juli d. Js. die Ziehung ist, und 9000 Gewinnsten, worunter ein zu 100,000; ein zu 30,000; zwey zu 8000; vier zu 4000; acht zu 2000; vierzehn zu 1000 und so abwärts bis zu 52 Rthlr. Corrent gezogen werden, sind zum billigsten Preis zu kaufen bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nro. 10.



2481. Die Gegenstände aus der am 25. d. Mts. beginnenden Versteigerung Sr. Excell. des Hrn. Grafen v. Potemkin, k. k. russ. Gesandten, Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 11. im 1. Stocke können den 23. und 24. Juni Vormittag von 10—12 Uhr angesehen werden.

2489. (2 b)

Verkauf.



In der Sonnenstraße Nro. 26. Parterre ist ein sehr guter Flügel von Nußbaumholz mit 6¼ Oktaven und 5 Veränderungen, vom Instrumentenmacher Pfeiffer in Augsburg um billigen Preis zu verkaufen.

2539.



Ein Einstands-Mann wird auf 3 Jahre unter billigen Bedingungen zur Infanterie gesucht. Das Uebr.





2534. (2 a) Endesunterzeichneter empfiehlt seine leichten grauen Sommerhüte von wasserdichtem Filz das Stück zu 2 fl. 42 kr., zugleich sind bey mir sehr schöne schwarze Filzhüte von 7 bis 3 fl. 30 kr., und wasserdichte Seidenhüte von 2 fl. 42. bis 2 fl. 24 kr. zu haben. Er logirt im Deigelmeyer-Haus Nro. 44. neben dem Kaufmann Schneider.

Martin Binder,
Hut-Fabrikant.

2381. (12 c)

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

2512. In der Schäfflergasse Nro. 14. ist ein Laden mit Wohnung und Keller auf Michaeli zu verstiften und das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

2535. Ein junger Mann wünscht gegen billige Bedingnisse in einem Privathause als Rechnungsführer, Schreiblehrer, auch zum Abschreiben, Tabelliren rc. rc. baldest Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.



2545. Ein sehr empfehlenswerthes Frauenzimmer, das alle nur erforderlichen Kenntniße eines Stubenmädchens besitzt, und über Moralität die besten Zeugniße nachweisen kann, wünscht als Stubenmädchen wieder einzutreten und geht auch auf's Land oder mit auf Reisen. Das Uebr.

2491. (2 b) Künftiges Ziel Jakobi wird ein ordentliches Stubenmädchen, das hiezu die nöthigen Kenntnisse besitzt, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2496. (3 b) Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnißen versehen, wünscht bis künftiges Ziel einen ordentlichen Dienst in einem Bürgershause. Das Uebr.



2536. Eine Herrschaft sucht eine Köchin, welche sich durch gute Zeugnisse, sowohl über sittliches Betragen, als ausgezeichnete Befähigung im Kochen, auszuweisen vermag. D. Uebr.

2537. Eine gute Köchin mit guten Zeugnissen, die sich auch allen andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht für das nächste Ziel einen Dienst. Das Uebr.



2538. Eine Person sucht als Hausmagd mit einer bayer'schen Familie nach Griechenland zu gehen. Das Uebr.

2519. Wunsch.

Die Armen, welche ihren schmalen Unterhalt auf öffentlichem Wege suchen müssen, klagen sehr, daß das Bier netto 6 kr. kostet und dadurch die Pfenninge, welche ihnen sonst hie und da zugeflossen sind, ganz rar in die Beuteln geworfen werden. Sie wünschen einen baldigen andern Tar, aber nicht auf dem Weg nach sieben, sondern vor der Hand nach fünf.

Warnung.

2456. (3c) Ich warne Jedermann, meinem Sohne Christian Schlegl etwas zu borgen oder demselben ein Darlehen zu machen, indem ich für denselben keine Zahlung mehr leiste.

Dingolfing, den 12. Juni 1833.

Thomas Schlegl, b. Floßmeister.

2511. In der Landschaftsgasse ist für das Ziel Michaeli eine hübsche Wohnung zu vermiethen, und in der Weinstraße Nro. 17. das Nähere zu erfragen.



2530. Eine Bierwirthschaft sammt Haus und Mobiliarschaft wird unter billigen Bedingungen verkauft. D. Uebr.

2532. (3 a) Ein sehr schönes Anwesen ist zu verkaufen. Das Uebr.

2440. (3 c) In einem gewerbsamen Städtchen des Unterdonaukreises ist ein gut gebautes zweystöckiges Haus, ganz gemauert, mit Stallung und Hofraum sammt einer realen Tuchmachergerechtigkeit um 1500 fl. gegen 1000 fl. Erlag aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können sich mündlich oder portofrey schriftlich an die Redaction der bayer. Landbötin wenden.



2522. (2 a) Es ist eine reale Krämers-Gerechtigkeit im besten Betrieb sammt aller Einrichtung zu verkaufen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

2543. In einer Provinzialstadt im Isarkreise, durch welche vier Kommerzialstraßen kreuzen, der Sitz von mehreren k. Aemtern und wochentlicher Schranne ist eine reale Handlungs-Gerechtsame auf Schnitt- und Spezereywaaren nebst Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Portofreye schriftliche Anfragen unter'm Buchstaben M. besorgt an den Eigenthümer Hr. Zinsmeister, Handelsmann in München, im Thal der hl. Geistkirche vis à vis.

2486. (2 b) Mehrere Spezerey-Handlungs-Utensilien, worunter sich eine vorzüglich schöne Holländer Tabackschneid-Maschine, und dann auch verzinnte und verkupferte Oeltruhen und Oelstanden von 7 bis 22 Zentner befinden, sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Das Uebr.

2544. In der Müllerstraße Nro. 9. ist ein eignes Häuschen, bestehend aus Werkstätte, zwey Zimmern, Küche, Boden und andern Bequemlichkeiten zu verstiften und kann sogleich bezogen werden. Das Uebrige ist ebendaselbst zu erfragen.

In demselben Hause sind ganz neue Fensterstöcke sehr billig zu kaufen, und zwar: sechs à 4' breit und 6½' hoch, sechs à 4' breit und 5½' hoch, neun à 3' und 8" breit, 6½' hoch; ferner eine Glasthüre mit äußern Ladenthüren zu einem Laden à 7½' hoch und 4½ breit.

2412. (3 c) Eine schöne, herrlich gelegene, große Wohnung, mit oder ohne Stallung auf 2 Pferde, ist zu vermiethen. D. U.

Gott gefällige Gaben.

Für die D—sche Familie mit 7 Kindern.

Transport 52 fl. 27 kr.

Den 19. Juni: „Zur augenblicklichen Unterstützung! Von dem unten folgenden Ungenannten*) . . . . 2 fl. 42 kr.

Summa 55 fl. 9 kr.

Nach der lezten Ausweisung waren Rest 1 fl. 37 kr.; jetzt also hätte ich zusammen noch 4 fl. 19 kr., welche ich für die Kinder, wenn sie in der Schule recht fleißig gewesen sind, verwenden werden. Am Donnerstag brachte mir die Mutter den ausgemachten 1 Gulden wochentliche Abzahlung. Man stelle sich ihre wahrhaft erschütternde Freude vor, als ich ihr denselben wieder zurückgab, mit der Nachricht, die ganze Schuld sey bereits getilgt! —



Für den 3 Mal abgebrannten Joseph Niedermaier, Schwemmhuberbauer von Noderwier, k. LG. Miesbach.

Transport 16 fl. 55½ kr.

Den 19. Juni: Von obigem Ungenannten*) mit dem Motto: „Ein kleiner Beytrag für so große Leiden!" 8 fl. 6 kr.

Summa 25 fl. 1½ kr.

Augsburger Börse vom 20. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100⅛
detto „ „ 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose; E—M prpt.	—	108¼
detto unverz. à fl. 10.	131	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
detto 2 Mt. „ „ „	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96½	96⅜
detto detto 2 Mt	96⅛	95¾
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1265	1263
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63¼	62¾
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

Berichtigung.

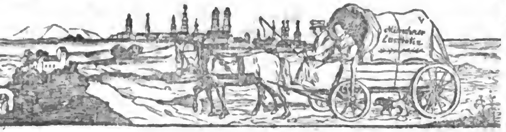
Bey der lit. Anzeige der Schorner'schen Buchhandlung in Straubing in Nro. 72. d. Bl. pag. 616 beym Artikel „Riedhofer, Ermahnung rc." l. Preis 21 kr. st. 4 kr.

Dienstag, den 25. Juny

No. 76.

München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Hauptsache für jeden Redacteur: daß er alle Tage kreuzwohlauf und lustig ist.



München. Am Namenstag J. M. der regierenden Königin wird der Grundstein zu dem vis-à-vis der Ludwigs-Kirche für das Blinden-Institut bestimmten Gebäud gelegt werden.

Zufällig sind jetzt die sämmtlichen Mitglieder der Königl. Familie in Brückenau, Kissingen, Sanssouci, Colombella, Nauplia und Konstantinopel von hier abwesend. Recht bald indessen hofft man sich der Rückkunft Sr. M. des Königs erfreuen zu dürfen.

Die Erzbischöfe und Bischöfe in Griechenland erklären in einer Adresse an S. M. den König Ludwig, daß Hofrath Thiersch verläumdet worden; ihm allein verdanke Griechenland die mit höchster Einsicht durchgeführte Ausgleichung unüberwindlich geglaubter Schwierigkeiten und die Beschleunigung der glücklichen Epoche, in welcher Hellas sich Desjenigen erfreuen sollte, Den sie jetzt in ihren Armen hält.

Der k. Hr Polizey-Kommissär Dr. v. Schlichtegroll ist zum Civil-Kommissär für die Werbung nach Griechenland ernannt worden. Am Freytag wurden die für Griechenland Angeworbenen verpflichtet. Von 400 traten 2 zurück.

Se. Exc. der Hr. St.-Min. Frhr. v. Lerchenfeld werden, Krankheit halber, erst in ein Paar Tagen abreisen.

(Aus Mangel an Platz vermochte ich bis jetzt die versprochenen sehr interessanten Nachrichten über die ungeheure Thierry'sche Verlassenschaft noch nicht mitzutheilen; dito den Münchner Bär.) —

Der Hagel-Assekuranz-Verein für den Isarkreis erfreute sich nicht nur in diesem, sondern in allen Kreisen des Vaterlandes, einer so regen Theilnahme, daß derselbe, ob er gleich erst in Mitte May in's Leben treten konnte, schon eine sehr beträchtliche Anzahl von Mitgliedern zählt. Die Theilnahme an diesem vaterländischen Vereine ist um so begreiflicher, als derselbe wirklich billigere Bedingungen, als ausländische, und namentlich die Gothaer Assekuranz-Gesellschaft enthält, da nach jenem in der ersten Klasse nur 36 kr., in der zweyten aber (und diese bildet bey weitem die überwiegende Mehrzahl) nur 48 kr. Beytrag bezahlt wird, während die Gothaer Gesellschaft durchgehends Einen Gulden vom Hundert fordert, und dabey noch beträchtliche Spesen berechnet. Die Landbötin ist daher sehr erfreut, den vaterländischen Grund- und Renten-Besitzern die Nachricht ertheilen zu können, daß der Termin zum Eintritt in diesen Verein für die heurige Ernte bis Mitte kommenden Juli verlängert worden ist.

Sonntag Abends 9 Uhr wurde der Silberarbeitersgeselle N. Heiland in der Theatiner-Schwabingerstraße von einem bisher noch unbekanten Kutscher überfahren und hatte lebensgefährliche Quetschungen am Kopfe erhalten.

Auf den Montag Morgens 3/4 1 Uhr sah man in der Richtung nach Miesbach eine starke Feuersbrunst.

Am Johanni-Tag früh 5 Uhr hörte man 2 starke Explosionen. Das fast alljährige Schauspiel! die Pulvermühle am Geyergarten, in 3 Abtheilungen sprang in die Luft. Niemand verunglückte, aber 3 vorübergehende Frauenzimmer wurden zu Boden und das Kind vom Steinmetz aus dem Bette geworfen. Alle Fenster in der Nachbarschaft sind zersplittert.

Der k. Cab.-Courier Hr. Brennemann ist dahier.

Griechische Nachrichten.

Fortsetzung des Briefs eines Offiziers des k. b. 12. Lin. Inf. Reg. aus Athen vom 8. April.

Am 22. Jän., Morgens 10 Uhr, lichteten wir die Anker, und lavirten die verschiedenen Windungen hindurch in die offene See. Einen schönen Anblick gewährte die Küste von Corfu; sie ist ringsherum mit Oliven besetzt, welche sich die Berge hinaufziehen; hie und da erheben sich einzelne Wohnungen, wodurch das Ganze ein sehr malerisches Ansehen bekommt. Den Leuchtthurm darf ich nicht vergessen, welcher viel zu dem Gemälde beyträgt. Ehe ich weiterfahre, muß ich auch noch bemerken, daß wir am 13. Abends von einem Schiffe avertirt wurden, daß Briefe aus Würzburg auf dem Schiffe Nro. 35. — auf welchem sich die Kranken befanden — lägen. Diese Nachricht verursachte allgemeine Freude, und ich übernahm es, des anderen Morgens in einem kleinen, zweyrudeeigen Boote nach dem, 1 Stunde von der Asträa entfernten Schiffe zu fahren, um diese Briefe zu holen. Das Schiffchen flog hin und her, tauchte unter die Wellen, und war im nächsten Augenblicke wieder auf dem breiten Rücken einer, über 100 Fuß langen Woge. Ich beachtete dieß wenig, so wie, daß ich leicht auf ein anderes Schiff mich begeben müßte, sollte während meiner Hinfahrt sich ein günstigerer Wind erheben, für mich war es zu interessant, Briefe aus der Heimath zu erhalten und zwar auf offener See. Ich kam nach Verlauf von einer halben Stunde wieder zurück, und brachte Allen, wonach sie so lange sich sehnten. Von Corfu aus ging die Fahrt mittelmäßig. Der Wind war nicht immer günstig; oft blieb er ganz aus; so segelten wir langsam an Cefalonia, Zante und Koron vorüber, und kamen am 24. Mitternachts bis Cerigo; unterdessen hatte sich aber die heillose Bora zum drittenmale eingestellt, warf uns wieder bis Maina zurück, und schüttelte uns unbarmherzig, heftiger noch als früher, war sie hier auch gefährlicher. Unser Schiff Asträa war das größte von der ganzen Flotte, mit Ausnahme der Fregatten; unser Capitän Tomassich, erfahren, ruhig und unerschrocken, führte seine Dame auf eine Weise über und durch die Wogen, daß wir, im Verhältnisse zu den anderen, kleineren Schiffen, wenig von dem unangenehmen Hin- und Herwerfen empfanden; und doch geschah es, daß Alles in unserer Kajüte über- und zusammenstürzte, wir Offiziere auf unseren Matratzen hin- und herkugelten, alles Zerbrechliche in Scherben auf dem Boden lag, und besonders die Soldaten, denen bey solchen Gelegenheiten verboten war, auf's Verdeck zu kommen, sohin unter Deck sehr dicht zusammenlagen, wurden ganz besonders hart mitgenommen. Die Lagen waren bald mit den Füßen 3 Fuß höher, als mit dem Kopfe, bald umgekehrt; ganz unbarmherzig wurden sie bey einer plötzlichen Wendung des Schiffes unter- und übereinander geworfen. Die Schiffswand der Asträa stand bey ruhigem geraden Laufe an 10' bis 18' über dem Wasser, und bey diesem Sturme legte sich das Schiff so auf die Seiten, daß man über Bord mit der Hand das Wasser erreichen konnte. Dazu kam noch die fatale Krankheie, welche keinen Soldaten verschonte. Man denke sich, 300 Mann in einen engen Raum zusammengepreßt, von der heftigsten Bewegung des Schiffes hin- und hergeworfen, ein unausgesetztes Erbrechen, und keine Möglichkeit, auf das Verdeck kommen zu können, dabey eine Hitze zum Verschmachten, und man kann sich von der heillosen Confusion einen Begriff machen. Am 26. war der Sturm am heftigsten und die Gesichter am längsten, und Alles war, unter den verschiedensten Gefühlen, gespannt, welches das Ende dieses gräßlichen Wüthens der beyden Elemente seyn dürfte? Endlich und endlich hatte sich auch dieser Sturm gelegt, und man fing wieder an zu sprechen, zu lachen und sich gegenseitig über die verschiedenen Gesichter, die der Sturm den Einen oder den Anderen schneiden ließ, zu necken. Man theilte sich gegenseitig mit, und bey dem ersten Sonnenstrahle fand es sich, daß Jeder ein Held war. Der Eine wußte zum Voraus, daß der Sturm ohne alle Gefahr vorübergehen würde; der Andere war von der Geschicklichkeit des Capitäns überzeugt; ein Dritter fügte sich mit größter Resignation in die Umstände; kurz, es war bey dem ersten Sonnenblicke augenscheinlich, daß nur lauter Seehelden zu Schiffe waren. Auch Cochrane und Nelsone waren auf der Asträa, und zeigten dem Capitäne Tomassich so klar und deutlich, daß er ein Stümper sey, daß es wirklich eine Freude war, den Bemerkungen, Demonstrationen und Erklärungen über Wind und Wasser, über die fünf Pole (denn, wenn ich nicht irre, hat Einer im heiligen Eifer des Gespräches, einen Süd-, Nord-, Ost- und West-Pol, und dann noch einen gefunden, den er aber selbst nicht recht weiß, wo er steckt) mit zuzuhören. Bald segelte der Capitän zu hoch in See, bald zu nah der Küste, bald zu weit zurück, bald schräge, bald wieder zurück, und wollte durchaus keine Belehrung annehmen, was für Manchen ein unbeschreiblicher Aerger war, da er doch auch schon von Würzburg nach Veitshöchheim gefahren war. Dieser Sturm verhinderte uns vom 24. bis 27. bey Cap Cervi und St. Ange herumzukommen. Endlich gelang es, wiewohl mit starkem Laviren. (Fortsetzung folgt.)

Unsere Bayern fanden die Wäsche in Griechenland äußerst theuer, indem das weibliche Geschlecht nichts thun mag und will, und wenn auch Eine etwas leisten kann, sie nicht zu bezahlen ist.

Die von Einigen gehegte Besorgniß, die griechische Sprache werde durch die deutsche verdrängt werden, war ganz überflüßig, weil — weder König, noch Regentschaft jemals nur etwas solches dachten. — Aber trefflich wäre ein Institut, die griechische Sprache auf feste Grundlagen zu stützen und ihre Reinheit zu bewahren.

Würzburg, den 20. Juny. J. M. die Königin sind gestern Abends halb 7 Uhr mit J. K. Hoh. der Prinzessin Mathilde in bestem Wohlseyn hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben geruhten, den herzlichen Empfang der

Bewohner Würzburgs gegen deren ersten Bürgermeister Benkert in den gnädigsten Ausdrücken anzuerkennen, und zugleich Ihr Bedauern auszudrücken, daß die Ablehnung des feyerlichen Empfanges durch ein Versehen unterblieben sey. Die Bewohner Würzburgs verdankten diesem Versehen eine erwünschte Gelegenheit, ihre Liebe zur verehrten Landesmutter und ihre treue Ergebenheit an das königl. Haus auf die unzweydeutigste Weise auszudrücken. Abends 9 Uhr folgten II. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen; heute Mittags 12 Uhr setzten I. Maj. die Königin und II. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen, nach vorhergegangener Einstellung aller Feyerlichkeiten, die Reise in die Bäder Kissingen und Brückenau fort.

Aufschrift des römischen Opfer-Altars,

welcher in Ludenhausen, an der Straße von Landsberg nach Weilheim, im August v. J. entdeckt worden:

D E O
MERCVRIO
CIMI INO
ARA I VR RIAM
M. PATERNIVS
VITALIS QVI ET
AEDEM FECITET
SIGNVM POSVIT
V. S. L. L. M.
DEDICAT III KAL. OCTOBR.
GENTIANO ET BASSO COS.

Die ausführliche Beschreibung dieses merkwürdigen Altars erscheint nächstens in einer eigenen Abhandlung „über die Ausgrabungen in Epfach“ von H. Franz Maria Ferchel, welcher die Gefälligkeit hatte, uns diese Inschrift mitzutheilen, weil dieses Blatt das vielgelesenste in Bayern ist.

Die übrigen vier Inschriften, welche in der letzten Ausgrabung in Epfach gefunden wurden, lauten so:

I. FL. CLEMEN
TIS FILIAE
ATERISSAE

II. IRIS
LEG

III. HORVS OPTATI
FIL SEQVAN . ANI
VALERIA DAPHNIS.

IV. CE . . . PATER . . . . . . S
CLEMENT . . . .
. IPROC . . . . O
PROVINCIAR . . . . . . PAN
IVL . VA . SAR . . . . AE
AFRICAE ET . . . HAE
PR . EF EQ . . . . . . AE
SIM NIAE_. . . . . . .
. TR . . . MILIT . . . . .
. . CREXIT . . . . . .
PR I
F . . . .
. . . . OSS .

So las Herr Ferchel diese Inschrift bald im trocknen, bald im nassen Zustande, bald im Sonnenlicht, bald im Schatten; denn der Stein ist durch Feuer sehr verdorben, und den geschichtlichen Nachrichten des Landgerichts Schongau wohl zu verzeihen, wenn von den letzten Buchstaben einer jeden Zeile dort nicht ein einziger vorkommt. Denn ein geübtes Auge, wozu H. Ferchel durch seinen fünfjährigen Aufenthalt in Rom und dem alten Groß-Griechenland nothwendig gelangen mußte, sieht leicht Zeichen, die ein Anderer nur dann auch sieht, wenn man sie ihm zeigt. So verführt z. B. das Wort CREXIT in der 10. Zeile leicht zu dem Gedanken, daß es EREXIT heißen möchte. Ferchel aber liest deutlich das C. und nicht E am Anfang, woraus dann Cives Romani EXITalia nämlich redeuntes wird, wie wir von H. F. näher erfahren werden.

Ein Jude, des unlängst erwähnten Diebstahls des Silberzeuges bey'm Süßbräu in Landsberg höchst verdächtig, wurde auf Requisition des k. Lgds. Landsberg, an seine Heimath bey Augsburg ausgeliefert und sitzt gefänglich inne. Bis jetzt gestand er den begangenen Diebstahl nicht ein.

Der Hausknecht im Gasthof zur Glocke in Landsberg mußte sein junges Leben auf eine traurige Art lassen. Man führte Heu ein. Während er im Stadel, wo die Pferde bereits ausgespannt waren, vorne mit der Leitung der Deichsel beschäftigt war, schoben die Mitarbeitenden den Wagen so schnell nach, daß der Leiterbaum den Kopf des Knechtes an der Mauer quetschte, und der Unglückliche erst am dritten Tag seinen Geist aufgab. Wegen seiner Rechtschaffenheit und seines uneigennützigen Eifers eben so geachtet, als bemitleidet wegen seines elenden Todes, hatte derselbe einen Leichenzug, wie in mancher großen Stadt selten zu sehen ist.

Der Hofmetzger in Landsberg hatte im Kleefahren das Unglück, daß ihm das Pferd durchging, und er vom Wagen auf die Sense so stürzte, daß er sich am Kopf und am Hals lebensgefährlich verwundete. Man zweifelt allgemein an seinem Aufkommen.

Bey dieser Gelegenheit müssen wir der unerwarteten Genesung des Hutmachers Rieder (in München) erwähnen, der vor 3 Wochen das Unglück hatte, durch das Zerspringen einer kupfernen Flasche, in welcher er Schellak mit Weingeist auflößte, sich die Hirnschaale zu zerschmettern. Fünfmal wurde das Trepanir-Eisen an seinen Kopf angesetzt, und der ihn behandelnde Arzt sowohl als die Gattin des Verunglückten bewahren mehrere Stückchen von der Hirnschale. Der Arzt ist der überaus erfahrne und geschickte Hr. Dr. Fleschuetz.

Dieser Tage ließ sich eine Familie aus München in Weilheim auf den Kirchthurm führen, um dort die wunderschöne Aussicht zu genießen. Ein Verwandter des dortigen Meßners übernahm die Begleitung. Da Einer aus der Gesellschaft unter andern den Begleiter fragte, wie es denn in Weilheim mit der Grippe aussähe, gab ihm dieser zur Antwort, daß man sie in Weilheim schon vor 2 Monaten eingesperrt habe (er meynte nämlich die Krippe, welche in der Kirche alljährig aufgerichtet, jetzt aber abgebrochen und eingesperrt ist.)

In Hechenschwang, zwischen Greifenberg und Landsberg, schlug unlängst das Wetter in den Thurm. Obschon es nicht brannte, rauchte es doch so sehr, daß selbst ein Nachbarort mit der Feuerspritze herbeyeilte. Warum man aber die Thurmspitze auf etwa 25 bis 30 Fuß frey absägte, kann man sich nicht recht erklären, weil dieß gänzlich unnütz war, und den Gemeinde-Säckel zu einer bedeutenden Auslage nöthigt.

*

Der Magistrat zu Münnerstadt will auf dem Rathhause den alten großen Hochaltar in der Pfarrkirche, der römischer Bauart rc. (?) sey, Abbruchhalbers versteigern.

Das Augsburger Tagsblatt sagt, in Augsburg gebe es noch katholische und lutherische Hauben. — Eine dortige Materialhandlung erhielt folgendes Schreiben von einem Angestellten auf dem Lande:

„Ich ersuche Sie höflichst durch Ueberbringer dieß mir Hornvieh
Pulver 2 Pfund zum eigenen Gebrauch zu schicken."

Allerley.

Dresden. Am 17. dieß hat auch J. K. Hoh. die Prinzessin Amalie Auguste, Gemahlin des Prinzen Johann, die Badereise über Freyberg, Annaberg, Karlsbad nach Eger angetreten.

Es heißt, Kaiser Nikolaus werde auf seiner jetzigen Reise auch Constantinopel besuchen.

Der bekannte blinde Reisende, Lieutenant Holman, ist nach einer 6jährigen Abwesenheit in Exeter angekommen.

Der preuß. St.Minister v. Schuckmann wünscht, nach 54jähriger Dienstzeit sich zurückzuziehen.

Herzog Karl Alexander von Württemberg war ein so großer Freund von Redouten, daß er einen Befehl in die Kanzleyen ergehen ließ: es solle jeder Kanzley-Verwandter seine mannbaren Töchter bey Strafe des Verlusts einer vierteljährigen Besoldung auf die Redouten schicken.

Die „Bilder aus der Türkey" (bey Brieff in Petersburg) von Dr. M. Heine, einzelne Scenen aus dem russ.-türkischen Feldzug, die Sitten und Curiosa der Türkey, besonders der Einwohner Adrianopels zeichnend, soll sehr pikant seyn. In der Vorrede sagt Heine: daß er während der Pest mit 3 Freunden eine tägliche Whistpartie verabredet gehabt; am vierten Abende fehlte Einer: die Pest hatte ihn fortgerafft und die drey Uebrigen spielten nun mit dem Strohmann. Zwey Abende später war ein Zweyter an der Pest gestorben und die beyden Ueberlebenden, um die trüben Aussichten zu zerstreuen, waren nun gezwungen, en deux zu spielen. Aber am achten Tage wurde auch der Dritte begraben und nun, so erzählt der Verfasser, habe er allein grande patience spielen müssen.

In Südamerika soll man zur Heilung Wasserscheuer dieselben bis an den Hals in Sand oder Erde, so schnell als möglich nach dem Biße, eingraben und sie zwingen, 2 1/2 Unzen eines Extrakts aus einer dem Cactusgeschlecht angehörigen Pflanze hinabzuschlucken. Das Eingraben kann wegbleiben.

Der in Messina verstorbene Kaufmann J. Walser aus Heiden (Kanton Appenzell) hat seinen Verwandten 160,000 fl., der Kantonschule und 6 Gemeinden ebenfalls 160,000 fl. vermacht, so wie verschiedenen milden Stiftungen in Messina 160,000 fl. Zu dem Rest seines Vermögens, 2 Millionen Gulden, soll er seinen ersten Handlungsdiener, einen Deutschen, Namens Grill, eingesetzt haben.

Die Provinz Valadolid ist jetzt von ganz besonderem Unglück heimgesucht. In Cigunuela und anderen Ortschaften haben sich Heuschrecken in so ungeheurer Menge gezeigt, daß die Obrigkeiten genöthigt waren, eine große Anzahl Arbeitsleute anzustellen, um diesen Verheerungen nur etwas Einhalt zu thun. In Torosos allein hat man über 500 Centner davon verbrannt. —

In den verflossenen drey Jahren traten in Schlesien zehn Personen, darunter ein kathol. Geistlicher, von der kathol. zur evangel., und 34 von der evangel. zur kathol. Kirche über. In derselben Zeit traten vom Judenthum zur evangel. Kirche 60 und zur kathol. 25 Personen über. Die übergetretenen Juden waren bis auf 11, Gewerbtreibende.

Durch die neue Posten-Einrichtung erhält man jetzt in Frankreich und England wechselseitig die Nachrichten aus beyden Landen in 36 Stunden (früher 3 — 4 Tagen).

☞ In der Regel zeigt sich die Grippe in Wien nicht als tödtlich, aber jede Vernachläßigung derselben wird gefährlich. (So gab ein M.Arzt in einer gewissen Stadt einem 20jährigen braven, reichen Metzgersohn den Rath: „Mußt recht trinken!" Ward immer schlechter! „Mußt recht saufen, so viel Du kannst; vergeht schon die Grippe!" Der folgte im Punsch, Bier, Wein rc. und starb einige Tage darauf elendiglich!!)

Im J. 1412 hieß die Grippe in Frankreich Tac oder Horion, wobey der Husten die Hauptrolle spielte.

Welthändel.

Preussen. Eine Verordnung vom 1. d. führt bey dem Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß (indem der Umfang dieser Prozeßarten zugleich näher bestimmt worden) ein bisher in der preuß. Gerichtsverfassung nicht üblich gewesenes mündliches Verfahren ein. — Prinz von Canino, Bruder Boneparte's, ist aus Amerika in Koblenz angekommen, nach Italien reisend. — Der Handelsstand am Rhein lebt der erfreulichen Hoffnung, alle Bestimmungen der Rheinschifffahrts-Akte vom 31ten März 1831 endlich in Wirklichkeit treten zu sehen.

K.R. Hannover. Göttingen, 15. Juni. Gestern und heute wurden alle Verbindungen unserer Universität vom akademischen Gerichte einstweilen als aufgelöst erklärt, in Folge eines Verrufes, den die Landsmannschaften sich wechselseitig erklärten. Eine Bestätigung dieser Maßregel von höherem Orte steht zu fürchten, und wird vielleicht durch besagte Verrufserklärung nur beschleunigt. Die Untersuchungen von Seiten des Universitätsgerichtes dauern fort.

Sachsen-Hildburghausen. Selbst in die hiesige sonst so ruhige Gegend scheinen sich leider die politischen Umtriebe verzweigt zu haben, und haben schon ein warnendes Opfer gefordert. An mehreren Orten der

Umgegend sind Untersuchungen eingeleitet. In Hildburghausen haben vor einigen Tagen zwey Personen polizeyliche Wache erhalten, angeblich wegen Theilnahme an politischen Verbindungen und Verbreitung politischer Flugschriften. Der eine der Verhafteten, ein sonst unbescholtener, gewerbfleißiger und geschickter Bürger, der sein Handelsgeschäft nach und nach über Deutschland hinaus verbreitet hatte, entfloh in der Nacht nach seiner Verhaftung unangekleidet seiner Wache und ward am zweyten Tage in einem Teiche nahe bey der Stadt todt gefunden.

Württemberg. Man spricht von einer entdeckten Verschwörung mehrerer Militärs, und nennt dabey allgemein den Lieutenant Koseritz als sehr betheiligt. — Die Studenten in Tübingen werden sehr streng in Ordnung gehalten. Aus dem Fechtboden ward eine Caserne; kein Studiosus darf einer Schildwache sich auf 6 Schritte nähern, sonst: krachts! —

Gr. H. Baden. Das badensche Gendarmeriecorps soll um 120 Mann vermehrt werden. — Der in Rhodez in Frankreich an drey Italienern geschehene Mord hat im Großherzogthum Baden einen tiefen Eindruck gemacht. Der in Karlsruhe verhaftete Garnier stand mit dem Präsidenten des heimlichen Mordgerichts, Mazzini, genannt Strozzi, in enger Verbindung und erhielt vom demselben Instructionen.

Schweiz. Die DDr. Rauschenplatt und Herold sind in Aarau.

Frankreich. Am 14. dieß übrrreichte Fürst von Soutzo, k. griech. Bevollmächtigter, dem Könige sein Beglaubigungsschreiben.

Paris. Das hiesige Comité deutscher Patrioten soll aufgelöst worden seyn.

Italien. Se. D. Herz. Aug. v. Leuchtenberg traf den 3 Juni in Ancona ein und stieg bey'm General Cubières ab, der französ. Generalstab, der Consul und der päpstl. Legat machten ihre Aufwartung; Cubières gab eine glänzende Fête. Andern Tags manövrirten die Franzosen im Feuer vor dem Herzog, der die Uniform als bayer'scher Chevauxleger-Obrist trug. Dann gab Cubières ein großes Gastmal. Der Herzog ließ jedem Soldaten doppelte Weinportion, jeden kranken Soldaten 1 Thaler und jedem Unteroffizier 2 Franken austheilen, und reisete den 6. nach Rom ab.

Neapel. Die teuflische Verschwörung in Neapel hatte den ersten Zweck, den guten König zu ermorden.

Niederlande. Antwerpen, 14. Juny. Der vorgestern gehörte Kanonendonner kam von der holländischen Flotte her, welche den General Chassé und die Garnison der Zitadelle von Antwerpen bey ihrer Vorbeyfahrt begrüßte.

Brüssel, 14. Juny. Die Jesuiten haben in Anderlecht das Haus des Hrn. Romey gekauft, in der Absicht, eine Pflanzschule nach dem Vorbilde von St. Acheu, zu errichten. Wie es heißt, wollen die guten Väter, deren Uneigennützigkeit allgemein bekannt ist, den Unterricht unentgeldlich ertheilen.

Portugal. Don Carlos hat Lissabon ganz geheim verlassen. — In dieser Stadt sind an der Cholera 7000 Menschen gestorben. Die Garnison zu St. Julian und die schönsten portugiesischen Regimenter haben durch sie sehr gelitten. — Admiral Sartorius liegt gefährlich krank.

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Kabale und Liebe. Trauerspiel.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. K. J. Graf de Guiot du Ponteil, k. Kämmerer u. Kr. u. St. Ger. Rath, mit Fr. W. J. J., Freyin v. Schwerin, Ehrenstiftsdame v. St. Anna ꝛc. — Hr. J. Schöpperl, Dommmeßner, mit Frau A. Schneider, Zinngießers-Wittwe. Hr F. A. Rappel, Real. Besitz. und Rent-amtsscribent in Hemau, mit S. Pfeiffer, f. tax. Garderob.-Tochter. —

Todesfälle in München.

Mich. Dirnberger, Taglöhner, 37 J. a. — M. Matheis, Taglöhners-Tochter von Froschlern, LG. Ebersberg, 36 J. a. Cl. Berger, Milchmanns-Tochter v. d. Au, 35 J. a. — Hr. Nik. Heider, b. Schuhmacher, 60 J. a. — Hr. Joh. Holzmann, ehem. Wirth von Edelmünster, LG. Pfaffenhofen, 78 J. a. — Dem. Kar. Sar, Dr. Med. und Irren-Instituts-Arztens-Tochter, 30 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Dienstag, den 25. Juni, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — A. Krieger, Maurers-Tochter, 26 J. a. — Jak. Hechenrieder, Knecht v. Gauting, LG. Starnberg, 34 J. a. — Ros. Gabes, Bierwirths-Frau, 42 J. a. Der Gottesdienst ist k. Mittwoch um 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Hr. Fr. Xav. Eisenhofer, bürgerl. Bierwirth, 32 J. a. Beerd. heute Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhause aus. Der Gottesd. k. Freytag Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg: Frau B. v. Waik, geb. Eisenhart, q. Regg. Canzl. Gattin.

In Kitzingen † auf der Reise nach Würzburg der Hr. Major des 11. Lin.-Inf. Regts., Freyhr. v. Gebsattel. —

In Regensburg: Fr. D. Kienle, Oberjägers-Wittwe. — Fr. A. M. Schenerer, f. T. u. Tax. Oek. Pachter. —

In Nürnberg: Hr. G. K. Forster, q. k. Stadtgerichts-Assessor u. Dr. jur.

N. E. 6011.

2521. (2 b) praes. den 20. Juny 1833.

Bekanntmachung.

Bartolomä Thür, ehemaliger Platzschmied von Holzkirchen, d. Ghts., ist am 20. May l. Js. ohne Hinterlassung eines Testamentes mit Tod abgegangen.

Als nächster Intestaterbe ist zur Zeit Niemand Anderer als sein leiblicher Bruder Mathias Thür, sogenannter Meßnertoni von Perchting, k. Ldghts. Starnberg bekannt.

Wer an dieser Verlassenschaft aus dem Titel der Intestaterbfolge oder aus was immer für einem andern Rechtstitel Ansprüche machen zu können glaubt, hat die-selben binnen

sechs Wochen

a dato um so gewißer [illegible]
nach Umfluß dieses [illegible]
geschritten, un[illegible]
Betheiligte[illegible]
werde[illegible]

2553. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Die
Fabrikation
der
Schwefelsäure,
nach den neuesten französischen und englischen Methoden und Verbesserungen.
Nach
Payen und Cartier
bearbeitet.
Mit Abbildungen. 8. geh.
Preis 54 kr.

Ad. H. Ehrhard:
Anweisung
zur
Verfertigung und Anwendung bleyfreyer
Glasuren
für alle Arten irdener und eiserner Geschirre.
8. geh. Preis 30.

Die neuesten, verbesserten
Koch-Apparate,
sowie Bratenwender, Feuerröste ꝛc., nebst Anweisung, sie zu verfertigen. Für Kupfer-, Eisen- und Blech-Arbeiter, sowie für Architekten überhaupt. Aus dem Englischen und mit Zusätzen vermehrt.
Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh.
Preis 45 kr.

Ed. Hentze:
Anweisung
zur
Anlegung und Construktion
geruchloser Abtritte,
insbesondere solcher, deren Luft durch besondere Zugöfen gereinigt wird. Für Baumeister und Hausbesitzer. Nach den neuesten englischen, französischen und deutschen Erfindungen und Verbesserungen.
Mit 17 Abbildungen. 8.
Preis 54 kr.

2554. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben angekommen:

Programm
des ersten
Theresien-Volksfestes
zu Bamberg,
gefeyert zu Ehren und unter dem besondern Schutze Ihrer Majestät der regierenden
Königin Therese
von Bayern
vom 8. bis 12. Juli 1833.
Preis 9 kr.

Wichtige Schrift für die nach Griechenland ziehenden Bayern!

2555. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist erschienen und zu haben:

Der
Bayer in Griechenland.
Ein Handbuch für Alle, welche nach Hellas zu ziehen gedenken, oder dasselbe in jeder Beziehung näher kennen zu lernen wünschen.
Von A. v. Schaden. 2 Bändchen. brosch. à 48 kr.

Inhalt des ersten Bändchens:
1) Des bayer'schen Kriegers Abschied; 2) Versuch einer Beantwortung der wichtigen Frage: Was haben bayer'sche Krieger, Gelehrte, Künstler, Kaufleute, Handwerker und Ackerbauern zu erwarten und welche Hindernisse zu besiegen, müssen dieselben gefaßt seyn? — 3) Das neue, dem Scepter Königs Otto I. unterworfene, Königreich Griechenland; in topogr., statist., geograph., gesellschaftlicher und vielfach anderer Beziehung gewürdiget und dargestellt. — 4) Das neugriechische Alphabet. — 5) Die bayerisch militärischen Komandowörter in's Neugriechische übertragen, mit genauer Bemerkung der Aussprache und Bedeutung. — 6) Gespräche und Redensarten, welche im gesellschaftlichen Leben häufig vorkommen ꝛc. ꝛc.

Inhalt des 2ten Bändchens:
1) Marschlied der nach Hellas ziehenden Bayern. — 2) Das neue, dem König Otto I. unterworfene, Königr. Griechenland ꝛc. ꝛc. (Fortsetzung und Schluß vom 1ten Heft.) — 3) Klima, Temperatur, Winde, Beschaffenheit der Luft, Jahreszeiten. — Versuch einer Beantwortung: Wie leben wir in Griechenland? 4) Auswahl einzelner, im gewöhnlichen Leben am häufigsten vorkommenden, neugriechischen Wörter. — 5) Wichtigste Momente der Geschichte Griechenlands von den ältesten Zeiten an bis auf unsere Tage. 6) Gespräche und Redensarten, welche im gesellschaftlichen Leben häufig vorkommen.

Der
Courier aus Griechenland.
Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften.
Erstes und zweytes Heft. Mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs Otto I brosch. à 45 kr.

Derselbe enthält die neuesten Nachrichten aus Griechenland, nach direkten Mittheilungen der Verordnungen, Formation des Heeres, Regulirung des Münzwesens, mit einer Tabelle: Tarif der ausländischen Münzen in Vergleichung zum neuen griechischen Münzfuß ꝛc.

Taschenkarte der Reiseverbindung
zwischen
Bayern und Griechenland
mit
Angabe der Entfernung zu Land und zu Wasser.
Entworfen und gestochen von C. Mayr
30 kr.

2556. Bey George Jaquet in München, Bazar Nr. 7. u. 8. ist so eben angekommen:

Berlin
wie es ißt und — trinkt,
von
Ad. Brennglas.
Zwey Hefte.
Erstes Heft:
„Eckensteher.“
Mit einem Titelkupfer. Zweyte Auflage. broch. 27 kr.
Zweytes Heft:
„Höckerinnen.“
Mit einem Titelkupfer br. 27 kr.
Enthaltend: Sammlung witziger Ein- und Ausfälle in ein- und vielfachen Gesprächen; Anekdoten ꝛc., aus dem Leben und Treiben dieser Klassen gegriffen.

Fricassé von Lachtauben.
Eine Probe aus dem neuen Kochbuche für Hypochondristen, Murrköpfe und Gallsüchtige. Von H. Lachmund, erstem Koch im Gasthofe zum rothen Spaßvogel in Scherzheim. brosch. 54 kr.

Anzeige für Schullehrer.

2562. So eben hat die Presse verlassen und ist in Kommission der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut zu haben und durch alle Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu beziehen:

Elementarschüler, der, nach dem k. b. Lehrplane. 56 Bdch. Herausgegeb. von A. Vitzthum, Lehrer in Moosburg, verfaßt von A. Heiligbrunner, Lehrer in Wasserburg. Inhalt: Lehrkurs der deutschen Sprachlehre. 12. Pr. 15 kr.

Man bittet, dieses Werkchen nicht mit dem neugetauften bayer. Elementarschüler, ehemals „Landschüler“, zu verwechseln.

2532. (3 b) Ein sehr schönes Anwesen ist zu verkaufen. Das Uebr.

2563. Bey Lotter und Sohn, in Augsburg, ist so eben erschienen, und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

Neunzig kurze und leichte neue Orgelstücke, bestehend aus Vorspielen, angenehmen Stücken und Versetten, durch die gebräuchlichstrn, sowohl harten als weichen Tonarten, in der Manier des berühmten Herrn Abts Vogler, gesetzt von J. H. Knecht, 2. Aufl. schön lith. Preis 1 fl. 30 kr.

Deutsche Messe für 4 Singstimmen und Orgelbegleitung von J. E. Aiblinger, k. b. Hofkapellmeister. Preis 1 fl. 36 kr.

Missa brevis (in G) für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Hörner und Orgel obl., 2 Clarinetten in C und Violon ad lib. Preis 1 fl. 48 kr.

Asperges et vidi aquam à 4 Vocibus, 2 Violinis, 2 Cornibus et Organo composit. à Sintzel. Preis 45 kr.

Lateinische Vesper für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola und Orgel, obl., 2 Clarinetten in C., 2 Trompeten, Pauken, Fagott und Violon ad libit. von Ambros Lutzenberger.

2565. Was will unter andern unsere Zeit? — Schöne Worte, schöne Formen, wäre auch unter den Worten wenig oder gar kein Sinn, wäre auch unter den Formen wenig oder gar kein wahrhaftes Wesen. So in allen Dingen, so auch in den Gebetbüchern! Wenn das Gebetbuch elegant gedruckt, bequem geformt oder gar noch mit Stahlstichen versehen ist, dann muß es auch ächt christlich, ächt katholisch, vollkommen unterrichtend und erbauend seyn, obwohl es nichts weniger als das ist; ein anderes, voll Geist und Leben, aber von minder reizender Ausstattung, bleibt vergessen. Lieben Leute! laßt euch nicht täuschen! Wollt ihr ächte Herzenssprache, gutes deutsches Wort zu euerm Gott reden, so kauft euch Büchlein, wie dieses:

Die allerbesten Gebete, welche von Sr. päpstl. Heiligkeit Pius VI.. erklärt und ausgelegt worden sind. Neueste, mit Morgen-, Abend-, Beicht- und Kommunion-Gebeten nebst einem Anhang vermehrte, Auflage von Michael Joseph Zimmermann, Benef. C. zu St. Peter in München. Gedruckt bey Fr. Ser. Hübschmann. Das ist ächter Kern in rechter Schale! J. Wahrmund.



2571. Am 15. Juny ging eine mit Silber eingelegte Wasserburger Dose mit dem Namen Leonhard Streicher, Lederer in Schliersee, verloren. Der Finder erhält 1 fl.





2481. (2 b) Wegen Abreise Sr. Excellenz des Hrn. Grafen v. Potemkin, k. k. russischen Gesandten am k. bayer. Hofe, wird in dem bisher bewohnten Palais, Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 11. im 1. Stocke, Dienstag, den 25. Juni und die darauf folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von sehr schönen nußbaumenen Meubeln, als Kanapés, Divans, Ruhebetten, Fauteuils, Stroh- und andern Sesseln, Sekretairen, Kommoden, Rund-, Schreib-, Spiel- und andern Tischen, Bettläden, Ofen- und Licht-Schirmen, Lüsters, Kleider- und andern Schränken rc. rc. von ordinärem Holze, Vorhängen, Teppichen, Betten, Matratzen, Couverten, Lampen, einem sehr schönen Tafelaufsatz von Bronce, Gläsern, Porzellain, Messing, Kupfer und anderer Kücheneinrichtung, dann von einer Parthie rothen Medoc, einem Wiener Stadtwagen und einem sehr guten Flügel, gegen baare Bezahlung gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

2564. (3 a) Montag, den 15. Juli und die folgenden Tage, jedesmal Vormit. v. 9—12, und Nachm. v. 3—6 Uhr, wird am Karolinenplatze im Gesandtschafts-Hôtel Nro 3. eine elegant gebaute, aus Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum und weichem Holze bestehende Mobiliarschaft Sr. Excell. des verstorbenen k. Preußischen Gesandten am k. bayer'schen Hofe, Freyherrn von Küster, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Mehrere Garnituren Divans, Sophas, Fauteuils und Sessel, ein Wiener-Flügel, runde-, Speise-, Spiel-, Blumen-, Consol-, Schreib- und andere Tische, Commode- und Nacht-Kästchen, Bettladen, Federbetten, Vorhänge von brochirtem und glattem Musselin, reich vergoldete Kron- und Wandleuchter, Plateau von Bronze mit bronzenen Aufsätzen, Leuchter und Lampen von Bronze und silberplattirt, ein reich vergoldeter Tafelservice von Porzellan, Glaswaaren, Wagen- und Pferds-Geschirre, Flaschen, Bouteillen u. andere Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen, und können sämmtliche Gegenstände 3 Tage vor der Versteigerung Vorm. von 10—12 Uhr in Augenschein nehmen.

München, den 21. Juni 1833.

Hirschvogl, Auktionator.

2566. Im Laden Haus-Nro. 26. in der Sendlingergasse werden noch bis Ende Juny verkauft: feinster Raffinad-Zucker zu 31 kr., feiner Zucker 28 kr., Candis-Zucker 28 kr., Coffee 35 kr., Mandel-Caffee 6 und 8 kr., Ulmer-Gerste 5 und 7 kr. Gewürz-Nelken 1 fl., Vanille 1 fl. d. Lth., Brod-Anis 15 kr. Pfeffer 24 kr., Modgewürz 30 kr., Coriander 12 kr., neue Weinbeere 15 kr., frische Rosinen 15 kr., feinste Stärke 12 kr., heller Leim 15 kr., englische Glanzwichse die Schachtel $1\frac{1}{2}$ kr., feinstes Salat-Oel 28 kr, feinst Lampen-Oel 16 kr., englische Näh- und gefärbte Strick-Baumwolle, nebst viel mehr andere Spezerey-Waaren zum eigenen Kosten.

2575. Eine goldene Vorstecknadel wurde in der Gegend des kleinen Rosengartens gefunden. Der Eigenthümer kann sie bey der bayer. Landbötin gegen die Einrückungsgebühr abholen.

2576. Am letzten Sonntag, Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, gingen fünf Ordens-Dekorationen, an goldener Schließe und Kettchen befestigt, verloren. Der ehrliche Wiederbringer erhält ein gutes Douceur bey der Landbötin.



2573. Bey einem hiesigen b. Glasermeister kann ein Knabe von guter Erziehung und den nöthigen Schulkenntnissen in die Lehre treten. D. Uebr.

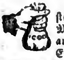
In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.



2523. (2 d) In der nächsten Umgebung des Landgerichts München sind sogleich 1500 fl. auszuleihen; auch sind sehr gute Ewiggeldbriefe per 11000 fl. in mehreren Posten abzulösen. D. Uebr.

2496. (3 c) Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bis künftiges Ziel einen ordentlichen Dienst in einem Bürgershause. Das Uebr.

2577. Ein solides Mädchen, welche Hausmanns-Kost kochen kann und mit Kindern umzugehen weis, kann sogleich in Dienst treten. Das Uebr.

Oeffentlicher Dank.

2559. Meinen öffentlichen Dank dem wohlthätigen, menschenfreundlichen und bewährt geschickten Doktor, Hrn. Oettinger, für seine vielfältigen Bemühungen, welche er mir als mittellosen Wittwe schon in mehreren Krankheiten, hauptsächlich aber in meiner letzten Augenkrankheit, welche keine der unbedeutendsten war, ohne alles Interesse erwiesen hat.

Denn nur seinem großen Fleiße und seinen ausgebreiteten Kenntnissen verdanke ich mein Augenlicht, sowie die vollkommene Wiederherstellung meiner Gesundheit.

Wittwe Binder.

2570. Vor dem Herzogmarthore, in dem Senger'schen Hause nächst dem englischen Kaffeehause, Eingang Ottostraße Nro 12. über zwey Stiegen, sind den ersten Monat July zwey schön meublirte Zimmer mit einer schönen Aussicht zu beziehen.

2574. In der Schäffler-Gasse, einer der gangbarsten Straßen auf den Dult-Platz, ist ein geräumiger Laden während der Dultzeit zu vermiethen. Das Uebr.

Einem Augenzeugen wird der Staar gestochen.



2558. Bey jeder Seefelder Möven-Jagd werden, wenn die Herrschaft gegenwärtig ist, sämmtliche Schiffer für diese Gelegenheit von der Herrschaft aus bezahlt, und hängen nicht von einer zufälligen Gabe gebetener oder ungebetener Gäste ab, wie dieses ein sogenannter Augenzeuge in der Landbötin Nro. 74. d. Js. einrücken ließ.

J. G. v. T. S.



2504. (2 b) Es ist ein schöner gut dressirter Hühnerhund zu verkaufen. Das Uebr.

2569. Es sind sechs Wochen alte Hühnerhunde von brauner Farbe, und guter, etwas stockhäriger Raçe, das Stück für einen Kronenthaler, zu verkaufen. D. Ue.



2528. (2 b) Sehr schöne schwarzgefleckte junge Königshündchen mit brauner Auszeichnung sind zu kaufen im Schönfeld, obern Gartenstraße Nro. 9.

2572. Ein eiserner Ofen, wenn auch ein Gitter dabey ist, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.



2557. Eine vorzügliche Guitarre, gut ausgespielt, mit Metallschrauben sammt Futteral, ist um den billigen Preis von 19 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 22. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100⅛
Lott.-Loose; F.— M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136½
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅜	96
detto detto 2 Mt	96	95½
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1265	1262
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63¼	62¾
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

2560. Es ist in Reichenhall eine reale Kleidermachers-Gerechtsame mit einer freyen Wohnung auf einem sehr schönen gewerbsamen Platze Nro. 12. aus freyer Hand zu verkaufen oder auch die Gerechtsame um einen billigen Preis zu verpachten. Das Nähere ist bey Anna Hagn, Kleidermachers-Wittwe, zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.



Für den 3 Mal abgebrannten Joseph Niedermaier, Schwemmhuberbauer von Noderwier, k. LG. Miesbach.

Transport	25 fl. 1½ kr.
Den 21. Juni: Mit dem Motto: „Aus des Wachtmeisters Sparbüchse."	5 fl. 24 kr.
— — Eine Dame gab mit d. Motto: „Gott segne es u. gebe Hülfe!" Von L. E. M.	1 fl. 21 kr.
Summa	31 fl. 46½ kr.



Für die rückgelassenen Weiber und Wittwen oder Kinder der zu Kaisheim verunglückten Zimmergesellen von Gunzenheim.

Transport	19 fl. 42 kr.
Den 21. Juni: Dem Michael Künzler, den Wittwen Nesselthaler u. Kurz. B. B. C.	3 fl. — kr.
Summa	22 fl. 42 kr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 22. Juny 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	13	11	31	10	50	—	—	—	16
Korn . . .	8	18	[illegible]	55	7	28	—	—	—	20
Gerste . . .	7	44	[illegible]	11	6	40	—	2	—	—
Haber . . .	5	46	5	29	5	14	—	8	—	—

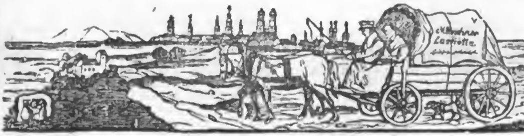
Neue Zufuhr: Waizen 1469 Schäffel; Korn 540 Schäffel; Gerste 168 Schäffel; Haber 433 Schäffel.
Rest: „ 208 „ „ 67 „ „ 29 „ „ 34 „

Brodtarif vom 24. Juni bis 1. Juli 1833. **Waizen:** Schäffel à 16 fl. 24 kr. **Waizenbrod:** 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — **Korn:** Schäffel, à 14 fl. 24 kr. — **Roggenbrod:** 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 29 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 26 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 20 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 8 L. — **Nachmehl:** das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — **Mehltare.** **Waizen:** Schäffel à 14 fl. 24 kr. **Korn:** Schäffel, à 10 fl. 38 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. [illegible] kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Einbrennmehl: — fl. 53 kr.; Kreuzermehl: — fl. 45 kr.; Roggen- oder Backmehl 39 kr.

Donnerstag, den 27. Juny

Nro. 77.

München 1833.



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.



Meine liebe Landbötin, befehl' mich gar schön!
Jetzt heißt's: In's Theater nur fleißig 'nein geh'n!
Wie steht's? Kannst mir denn nicht ein Freybillet schaffen?
Ich seh' doch noch Manchen umsonst da d'rinn gaffen;
Der Bär ist doch ein Theater Ref'rent,
Und nur bey dem Vieh ist halt nix derkennt!
Meintwegen, ich zahle und tröst' mich damit:
'S hat auch der Seetiger kein Freybillet nit! —
Die Schröder ist wieder hier angekommen,
Schad ist's, daß sie d'Wiener nicht gleich hat mitg'nommen.
Die Trauerspiel' lieben wir Münchner nicht mehr,
Sie spielt's freylich schön; aber ewig ist's leer.
Auch Herr Dahn aus Hamburg ist eingetroffen;
Ist ein braves Talent, von dem läßt sich was hoffen.
In der eisernen Maske, das muß man ihm lassen,
Wußt' er's gleich so am rechten Ende zu fassen,
Und war mir auch Manches nicht ganz nach dem Sinn,
'S ist doch Leben und Feuer, ja Kopf sogar d'rin!
Kopf sag ich, das will bey den Schauspielerleuten
Vom heut'gen Schlag gar was Großes bedeuten;
Denn die glaub'n jetzt, mit Lunge, mit Arm und mit Beinen,
Ist's g'nug auf der Bühne ein Künstler zu scheinen;
Sie lernen die Rollen und schreyen was her,
Dann geht's schon, wär's Oberhaus nochmal so leer.
Herr Dahn ist kein solcher, das hat er bewährt,
D'rum ist er willkommen und ehrenwerth.
Sein Weibchen erschien uns als Pfefferrösl;
Wär ich Fürst und nicht Bär, ich baut ihr ein Schlößel
Von reinem Kristall, und da sperrt ich sie 'nein,
Wie ein kostbar's Juwel in 'nen goldenen Schrein!
Die dürft' mir aus München mein Lebtag nicht 'naus,
Das wär für den Kunstsinn ein tüchtiger Schmaus.
Was Netteres, Lieberes kann's schon nicht geben,
Das Weib macht ein froh bis in's innerste Leben.
Talent, Verstand, Sittlichkeit und Gefühl,
Erhebt sie weit über's Schauspielergewühl.
In Yelva — ich muß es nur schamroth gesteh'n,
Hätt's können den Bären selbst weinen seh'n!
Denn sieht man das Weibchen im Jammer vergeh'n,
Da kann selbst 'nem Bären was Menschlich's gescheh'n,
Dem Bären! — allein doch dem Seetieger nie,
Denn der Bär ist ein Vieh, doch der And're ein Genie!
Der schimpft wieder frisch, läßt ihr kein gut's Haar,
Das macht, weil das Publikum unverschämt war!
Man hat ja zu klatschen, zu rufen gewagt,
Eh' man den Bazar um Erlaubniß gefragt! —
Ein großer Mann lag erst am Gallenfieber,
Das Fieber blieb weg, doch die Gall hat ihn lieber,
Die hat ihn durchdrungen vom Kopf bis zur Zehe,
D'rum ruft ob den Gästen er Weh' über Wehe.
Wie mögen landläuferische Sudler es wagen,
Die Münchner so g'radzu in's Antlitz zu schlagen? —
Daß solch ein Renegat es denn noch nicht erkannt,
Wie man ihn verachtet im Bayerland?
Wie mag er so frech noch die Stimme erheben?
Will er's mit Gewalt denn bald wieder erleben,
Daß man ihn zum Tempel hinaus expedirt,
Wo er mühsam sich wieder h'rein kontrebandirt? —
Auf der Leipziger-Meß' war ein Verleger zu sehen,
Dem Zeitlebens die Haar nicht zu Berge mehr stehen,
Er hatte sich kläglich zum Kahlkopf gerauft,
Weil er Saphir's gesammelte Schriften gekauft!
Es will sie kein Mensch, seine Stimm' ist verklungen,
Seit sein Resonanzboden in München ist g'sprungen.
Der Jaquet wird nächstens 'ne Glaze auch tragen,
Ihr dürft nach dem Fortgang des Bazars nur fragen.
Und doch lebt der Mann in dem g'spaßigen Wahn,
Daß er die Münchner noch immer vexiren kann.
'S ist 'rum, man ist endlich dahinter gekommen.
Daß man Froschgequack für Nachtigallton g'n[illegible]
Ihr Gäste habt g'wiß keine Bittschrift e[illegible]
Habt den großen Mann nicht durch [illegible]
Schnell ladet zum Tisch und tr[illegible]
Sonst bekommt euer Spie[illegible]
Wir haben erstaunlich[illegible]
Die wunderbar [illegible]

Wo wär' die Eßlair'sche Versöhnung geblieben,
Hätt' nicht der Champaguer im Glase getrieben? —
Wie wär' denn die Hagn zur Meisterinn worden,
Hätt' sie nicht errichtet den Champaguer-Orden?
Ihr Leutchen kennt noch weder Sitte, noch Ton,
Bleibt nur hier in München, da lernt ihr es schon.
Die Birch-Pfeiffer, die hab'n wir auch wieder geseh'n,
'S ist 'ne tüchtige Frau, das muß Jeder gesteh'n,
Man hat sie empfangen, wie 's ihr wohl gebührt,
Und der Bäe selber hat seine Tatzen gerührt!

Auch Santini wird singen, das freut uns recht sehr,
Was der Münchner a mal gern hatt', vergißt er nie mehr.
D'rum nur immer so fort, mein
Herr Intendant,
Ich seh's halt, wir werden schon
beßer bekannt,
Meine Gnad' hab'ns schon, und
das war ziemlich schwer,
Denn es fordert nicht wenig der
Münchner. ☞



☞ Zur Nachricht.

In der letztvergangenen Montags-Nacht hatte mein alter Austräger, Alois Giglberger, das Unglück, durch einen Sturz rücklings die Stiege herab sich sehr gefährlich zu verletzen; liegt dermal im allgemeinen Krankenhause. Der ehemalige Austräger des (Franckh'schen) Landbotens besorgt seit vorgestern das Geschäft des Alois. Da derselbe aber gegen 600 Landbötinnen in der Stadt allein auszutragen hat, dies Geschäft also sehr schwierig und nur dann mit Genauigkeit ausführbar ist, wenn die Namen, der Stand, die Straßen und Wohnung Derer, welchen Alois das Blatt in's Haus brachte, mir bekannt sind, so bitte ich, ja so schleunig als möglich, in meinem Bureau diese Angaben aufgeschrieben abgeben zu lassen, damit ich ein neues Verzeichniß anlegen kann. Zugleich belieben aber auch die vielen Restanten doch endlich einmal ihre Ausstände zu berichtigen, oder ihre Quittungen vorzulegen.

Dr. Müller.

München. Heute früh ging Hr. Kabinets-Courier Lang nach Colombella ab.

Se. Exc. der St.Minister Frhr. v. Lerchenfeld hatte wieder Fieber. Hr. Staatsrath v. Schilcher führt das Portefeuille. Auch Se. Exc. Hr. Staatsrath v. Suttner ist krank.

J. M. die Königin Caroline traf den 16. d. in Sanssouci (Potsdam) ein. — Fürst Esterhazy ging von Wien hier durch nach London.

Am Montag früh halb 10 Uhr badete sich vor allen Leuten ein Bäckergesell im Canal der Pfister; ist doch dort kein eigentlicher Badeplatz!

Bey dem Auffliegen der Pulvermühle ist zwar keine Leiche aus den Särgen herausgeworfen worden, aber die Verwüstung der Fenster trägt dem Meister Glaser etwas ein. Die Beschädigten erhalten, weil sie bey ihrer Ansiedelung darauf Verzicht leisteten, keine Entschädigung. Aber, die Frage bleibt doch immer: Hätte man, da diese Leute so leichtsinnig dachten, von Obrigkeitswegen nicht vormundschaftlich denselben den Häuserbau auf solche Nähe ganz verbieten sollen? — Haben wir denn gar keinen andern Platz?! Bey'm Hoftheater geht's freylich nicht, weil dies gar so feuergefährlich seyn soll. Gott verhüte nur, daß das Trockenhaus nicht einmal in die Luft geht, oder gar die in Felsenmassen eingeschlossene Pulvermasse zu Grünwald!

Saphir macht sich wegen des Pulvermühlbrandes über das Gouvernement und das Militär ein Bischen stark lustig.

Den 25. halb 10 Uhr früh gingen einem Fuhrmann, welcher Lehm führte, seine Pferde bey'm Kammerlwirth durch, und warfen nahe bey'm Sonnenwirth ein Bauernpferd sammt dem Wagen zur Erde, so daß das Bauernpferd den ganzen Wagen sammt Pferd aufhalten mußte, und doch geschah – ein halbes Wunder! — kein Unglück.

Frage? Hat denn die magistratische oder städtische Leihe-Anstalt seit Jahren noch nicht so viel entübrigen können, daß an der äußern Thür angebrachten schwarzen Tafel die kleine Abänderung statt Königliches — Magistrat. oder Städtisches Leihehaus hätte gemacht werden können?

(Eingesandt.) Die für das griechische Heer in Bayern zu machenden Ankäufe sind so beträchtlich, daß sie in der gegebenen kurzen Zeitfrist im Lande selbst kaum zu bewirken seyn werden; dem Vernehmen nach sollen bereits Aufträge zum Ankauf von kornblauen, dunkelblauen und dunkelgrünen Tüchern in Böhmen gegeben worden seyn. (Ist dies wahr?)

Dem Vernehmen nach sagt der Nürnberger Korresp. ist die Generaluntersuchung gegen Dr. Eisenmann geschlossen, und die Eröffnung der Spezialinquisition angeordnet worden. Dagegen steht dem Inquisiten das Recht der weitern Berufung zu. Hofrath Behr hat wegen seines Gesundheitszustandes die Erlaubniß erhalten, in gerichtlicher Begleitung einige Gänge ins Freye zu machen.

Künftig findet bey Rechts-Candidaten eine Dispensation Behufs dee Zulassung zu einer zwischen der zweyjährigen Amtspraxis fallenden Prüfung durchaus nicht mehr Statt.— Mankoni's Traumbüchlein ist verboten.—

Es wird öffentlich vor dem Hofhändler Christian Fetzer von Sönstetten, der sich auch in Bayern mit Güter-Zertrümmerungen rc. abgegeben, als vor einem Schwindler gewarnt. — Dr. J. E. C. L Grosse wird nochmal edictaliter zum Kr. und St.Ger. München vorgeladen.

Griechische Nachrichten.

Nauplia, 27. May. König Otto ging mit der Regentschaft ab, um einen, für die künftige Residenz passenden, Ort zu bestimmen. Korinth scheint die wenigste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, so lange der Isthmus nicht durchstochen ist, und dann sind auch noch die Rheden desselben zu wenig geschützt. Guttensohn will dah r mit der Hauptstadt in den Piräus herab. Taugt aber auch nichts, läge ja hart am Meere, und da könnte es ihr einmal wie Kopenhagen ꝛc. ergehen. Andere wollen zwischen dem Piräus und Athen die neue Stadt Othonopolis bauen. Da fällt Einem aber Adrianopolis ein. Bessee die Fläche um die Akropolis und die neue Athen mit den schönen Häfen Pyeäus, Munichia (München?) und Phaleeus, dann mit Porto Rephti durch nicht ebene bequeme Straßen verbinden, welche, wenigstens gegen den Piräus hin, dann bald mit Vorstädten, Gärten und Villen umgeben seyn werden. Das Gebiet der alten, in Ruinen liegenden, Stadt wird Behufs regelmäßiger Ausgrabung geebnet und benützt werden.

Einige Zeilen aus dem Schreiben eines bayer'schen Hrn. Lieutenants.

Annatoliko, den 12. April 1833.

— — — Unser Bataillon brachte 4 Wochen in provisorischer Bestimmung theils auf der Veste Palamides, theils in dem alten Argos zu. Dieß letztere hat noch sehenswerthe wohlerhaltene Ruinen eines antiken Amphitheatees, so wie in seinee Nähe die Trümmer von Myzenä, und das großartige Grabmal Agamemnons aufzuweisen. Am 7. März endlich brachen wir nach unserer definitiven Bestimmung, die in der Besetzung von Patras, Missolonghi, Anatoliko und den kleinen Dardanellenschlössern besteht, auf. Der Marsch dahin, dessen Beschwerlichkeiten uns eine reizende Gegend und die vielen unvergänglichen Denkmale aus dee Voezeit, so wie z. B. die Aussicht auf Korinth und Akrokorinth, die Ruinen des alten Sykion ꝛc. vergessen liessen, dauerte 7 Tage ꝛc. Missolonghi, bekannt durch das ruhmvolle Ende des Helden Botzaris, der, um türkischer Gefangenschaft zu entgehen, es vorzog, sich mit seinen wenigen Tapfern in die Luft zu sprengen, bietet leider! ein trauriges Bild dieser und der späteren Verheerungen im Bürgerkriege dar. Bey der allgemeinen Verwirrung haben bis jetzt die Grabstätte des erwähnten Vaterlands-Veetheidigers, so wie des als Dichter und Phillhellenen gleich berühmt gewordenen Britten Byron's, noch kein Denkmal gefunden. Nur die des ebenfalls hier gestorbenen Württemberg. Geneeals Normann ziert ein kleines, von deutschen Landsleuten errichtetes, Monument. Der Empfang, der mir und meinem Detachement in der Inselfeste Annatoliko geworden, war wieklich rührend. Die uns bey der Ausschiffung am 25. März entgegenkommende Geistlichkeit reichte mir das h. Evangelium zum Kuße und geleitete uns dann nach der Kirche, wo sie uns den Segen ertheilte. Die vor der Kirche aufgestellten, nunmehr aufgelösten irregulären griechischen Truppen feuerten ihre Gewehre in die Luft u. s. w. —

Fortsetzung des Briefs eines Offiziers des k. b. 12. Lin. Inf. Reg. aus Athen vom 8. April.

Wir schifften Napoli die Malvasia (Alt-Epidauros), die Insel Spezzia und Porte de Delfino vorüber, und sahen uns am 30. Jänner Morgens 9 Uhr am Eingange des Hafens von Napoli di Romania. Einige Eeeignisse auf und mit andern Schiffen will ich noch flüchtig berühren, ehe ich Dich in die vorläufige Residenz des Königs Otto selbst einführe. Der letzte Sturm hatte mehreren Schiffen der Flotte bedeutend zugesetzt; selbst die englische Fregatte war nicht ganz frey von Bedrängnissen. Unter Andern fiel ein Secretär des Königs in der Dunkelheit des Abends über Bord ins Meer. Er ging auf dem Verdecke spazieren, wollte über Bord in das Meer sehen, kam aber unglücklicher Weise an die Stelle, wo eine kleine Thüre angebracht ist. Die Thüre wich dem Drucke seines Körpers, und er lag in den Fluthen. Doch in demselben Augenblicke stürzte sich ein junger Matrose von der Höhe des Mastkorbes ihm nach und förderte ihn wieder zu Tage. Se. Majestät der König soll Zeuge dieses Vorfalles gewesen seyn, und den jungen Matrosen augenblicklich mit einer goldenen, mit Diamanten, besetzten Uhr beschenkt und überdieß ihm versprochen haben, diese That seinem königlichen Vater zu schreiben, und weiter für ihn zu sorgen. Eine geraumere Zeit nachher hörten wir auch, daß dieser junge Matrose die goldene Medaille von Se. Maj. dem Könige Ludwig erhalten hat. — Später wurde die russische Fregatte mitgenommen, worauf sich die Generalität befand. Diese Fregatte wurde bis nach Kandia verschlagen, verlor einen Mast und mehrere Segel, und war den Wellen so preisgegeben, daß sie hoch übers Veedeck zusammenschlugen; nur durch die außeegewöhnliche Geistesgegenwart eines russischen Schiffsschreibers soll diese Fregatte vom Scheitern gerettet worden seyn. Unser Militäe-Apotheker war 2 Tage in Lebensgefahr. Die Wegen schlugen in seine Kajüte, welche fast bis zur Decke mit Wasser gefüllt war und ihm jede Selbstrettung benahm. Endlich wurde er, noch zur rechten Zeit, aus seinem nassen Grabe hervorgezogen. Ein anderes Schiff verlor sein Hinteetheil durch das Anpeellen eines anderen daneben segelnden, kurz vor dem Einlaufen in den Hafen von Nauplia. So gab es hier und da noch Manches, was nachher zu manchen komischen Aeußerungen und Bemerkungen Anlaß gab.

Wie ich also früher bemerkte, segelten wir
Jänner Morgens 9 Uhr in den Hafen von
der Ferne starrten uns die Felsentrümm
und von Itsch-Kalé, zwey zerstö
Nauplia, entgegen. Wir wün
um Alles betrachten und
königl. Fregatte zog
2 weiße Boote

gerade günstig war. Alle daliegenden englischen, russischen, französischen und österreichischen Kriegsschiffe, so wie die griechischen Fregatten salutirten aus 100 Kanonen, ebenso Itsch-Kalé und Palamidi. Eine große Menschenmenge war auf den Felsen ringsherum, in den buntesten Farben, unter denen jedoch die rothen Hosen der Franzosen am Meisten bemerkbar waren. Kaum waren die Anker geworfen, so sah man viele Barken und Boote dem königl. Schiffe zurudern. Andere umsegelten unsere Schiffe, und betrachteten uns, wie wir sie; nur wenige Damen ließen sich sehen, und diese waren in ihre Shwals und Turbans von allen Farben so eingehüllt, daß wir höchstens ein bleiches Gesicht, aber rabenschwarze Augen bemerken konnten. Nachmittags 2 Uhr machte der König auf den verschiedenen Kriegsschiffen, unter Abfeuern von 21 Kanonenschüssen, jedesmal bey der Ankunft und Abfahrt, seinen Besuch. Nachts und auch drey Nächte hindurch war die Stadt beleuchtet. So sehr auch diese Seereise ganz mich in Anspruch nahm, und hierdurch meine sehnlichsten Wünsche befriedigt wurden, so war ich doch froh, wieder einmal ans Land zu kommen; denn unter solchen Verhältnissen und bey solcher Ueberfüllung der Schiffe, muß die Seefahrt bedeutend an Interesse verlieren. Man ist zu wenig seiner Zeit und seines Platzes Herr, und wichtige Augenblicke gehen vorüber, die der einzeln Reisende gewiß nicht verlieren würde. Für die Verpflegung war hinreichend gesorgt, und unser Capitän sorgte gut für die Offiziers-Tafel. Ueber diesen Punkt, glaube ich, wird man wenig oder gar nicht zu klagen haben, nur die außerordentliche Beschränktheit des Raumes war eben so unangenehm, als sie auf längere Zeit für die Gesundheit nachtheilig geworden wäre. Merkwürdige Erscheinungen während der Fahrt waren für unsere Soldaten die Delphine, die sich oft sehr zahlreich, gleich ungeheueren Fleischklumpen, um unser Schiff herumwälzten, und oft Leiber von der Dicke eines starken Ochsen zeigten. Sie verkündeten ungünstiges Wetter, und erschienen nur dann auf der Oberfläche, wenn der Horizont sich verdichtete, und die Atmosphäre gewitterschwanger war. Ein noch schlimmeres Zeichen war aber der Sturmhabit unseres Capitains. Er bestand aus einem breitgekrämmten Hut von Wachstuch, und einem Mantel von demselben Stoffe, dann aus hohen Wasserstiefeln. Wenn er so erschien, da war plötzlich Gelächter und Jubel vorüber, und Jeder suchte in seinem Gesichte zu lesen, woraus aber Keiner klug wurde; denn Capitain Vicenzo Tommasich hatte für Sturm und gutes Wetter nur Ein und dasselbe Gesicht.

Am 3. Febr. früh 6 Uhr wurden sämmtliche Truppen debarquirt. Das 6te und 12te Regiment (1. combin. Infant.-Rgt. auf Hellas) bezogen Itsch-Kalé, das 10te Palamide, das 11te ein Lager zwischen der Vorstadt Pronia und Aria, einem Dorfe ¾ Stunden von Nauplia. Am 6. geschah die Ausschiffung des Königs und der Einzug in Nauplia. Da diese Feyerlichkeiten wohl längst bekannt seyn werden, so übergehe ich sie und bemerke dabey nur, daß bey diesem Einzuge auch der wilde Kolokotroni war, dem die französische Schildwache an der porte de terre das Bajonnet auf die Brust setzte, und seinen weiteren Zug aufgehalten hätte, hätte man sich nicht von unserer Seite ins Mittel gelegt. — Wie ich Griechenland und seine Bewohner bisher gefunden, welche Bemerkungen ich über ihre Sitten, Gebräuche, ihren Charakter, und so manches Andere gemacht, kann ich Dir vorläufig noch nicht schreiben; theils war bis jetzt die Zeit zu kurz, und die Strecke Landes, die ich gesehen, zu beschränkt, und ich will nur einige Bruchstücke geben. — (Folgen.)

Unser thätiger und von der Regentschaft mit vieler Auszeichnung beehrte Ouvrierlieutenant **Kirchmaier**, welcher bey dem militärischen Bauwesen die wichtigsten Dienste leistet, hat bereits zwischen Argos und Milos die zweckmäßigsten Punkte zur Errichtung von einem Eisenhammer, Pulvermühlen, Schneid- und Schleifmühlen ausgemittelt, zu deren Erbauung unverzüglich geschritten wird.



Von der herrlichsten Witterung begünstigt wurde auf dem in der Geschichte **Bayerns** merkwürdigen Berge **Andechs** das Fest der heil. drey Hostien feyerlichst begangen. Herrliche Blechmusik (von jungen Leuten, welche, so wie Mädchen für den Chor im Singen, von dem dortigen Wallfahrts-Priester herangebildet wurden) und Böllerschüße am Vorabend und am Sonntag Morgens 5 Uhr kündeten die Feyer des Tages an. Eine zahlreiche Menge Menschen aus München und der Umgegend mit Kreuz und Fahnen strömte herbey. Um 9 Uhr wurde unter Begleitung einer schönen Musik das solenne Hochamt gehalten, dann folgte die Predigt und darauf die feyerliche Prozession unter Abhaltung der vier heil. Evangelien um den Berg. — Reiner, religiöser Sinn belebte Alles.

Ein Augenzeuge.

Kissingen, 21. Juny. J. M. die Königin trafen gestern Abend halb 7 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn hier ein, und wurden von Kissingens Bewohnern auf das Feyerlichste und Herzlichste empfangen. Allerhöchstdieselben geruhten, die Huldigungen Ihrer treuen Bürger auf das Huldvollste anzunehmen.

In dem wahrhaft köstlichen Aufsatze in der allg. Zeitung: „Ist eine friedliche Ausgleichung nicht möglich?" liest man unter Andern: „Ehemals suchten und fanden die Gesetzgeber ihre Unsterblichkeit in der Unsterblichkeit der Gesetze, die sie gaben; sie selbst vergingen, aber ihre Werke blieben. Jetzt bleiben die Gesetzgeber, und die Gesetze wechseln, und in diesen Wechsel suchen jene ihre Unvergänglichkeit. Da Lykurg den Spartanern Gesetze gegeben, ließ er sie schwören, dieselben bei-

lig zu halten, bis zu seiner Zurückkunft. Darauf verbannte er sich, starb freywillig und ließ seine Asche ausstreuen, damit seine Landsleute auch nicht einen Vorwand fänden, sich von ihrem Eide losgesagt zu glauben, wenn sie seine sterblichen Reste nach Sparta brächten. Jetzt streuen die Lykurge die Asche der aufgehobenen Gesetze aus, um den Boden damit zu befruchten, auf dem sie neue pflanzen, und sie lassen nur die Gesetze sterben, leben selbst aber und gedeihen fort." —

Frage. Warum ist den Franzosen ein König noth? — Weil sie sich sonst untereinander vernichten würden. —

Am 19. d. hat sich im Bade Kreuth das Unglück ereignet, daß bey der Abfahrt zu einer Vergnügungs-Partie die Pferde eines Wagens mit 4 Personen durchgegangen sind, und Alle, mehr oder minder, verletzt wurden. Wir können aber aus guter Quelle mit Gewißheit versichern, daß sämmtliche Personen schon an demselben Abend außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung sich befanden.

In Rosenheim brannte Sonntag Nachts der Mayrbräu- und der Saubräu-Keller ab.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 17. Juni bis 22. Juni verkauft:
12 Ochsen, 38 Kühe, 25 Stiere, 17 Rinder, 684 Kälber, 235 Schafe, 119 Schweine.

Allerley.



Bey dem Wettrennen zu Ascott, welchem der englische Hof in großem Staate beywohnte, ward dem König ein Stallmeister und dem Herzog von Braunschweig ein Jockey getödtet. Ein anderer Jockey ward so verstümmelt, daß man an seinem Leben zweifelt. Zwey Individuen wurden durch die Wagen zerquetscht.

Madrid. Vor einigen Tagen hätte ein hiesiger Juwelier sein ganzes Hab und Gut beynahe durch Beraubung verloren, indem eine Bande Gauner versucht hatte, von einem Wasserkanal aus, der unter dem Hause wegläuft, nach dem Keller desselben einzubrechen. Glücklicher Weise schlief ein Hausdiener dort, der nicht wenig erschrocken war, auf einmal sein Bett etwas aufgehoben, und aus einem Loche unter demselben einen Kopf hervorgucken zu sehen. Obgleich er durch sein Schreyen sich Hülfe herbeyrief, war es doch nicht möglich, sich eines der Diebe zu bemächtigen.

In Amsterdam wüthete am 11. Juni ein Sturm, der starke Bäume entwurzelte, einen alten Mann, der ein Fenster zumachen wollte, auf die Straße schleuderte und überhaupt vielen Schaden anrichtete.

Zu Preßburg schlug am 12. Juni bey einem heftigen Gewitter ein Blitzstrahl in die Spitze des Domthurmes zu St. Martin ein, welcher sogleich in Brand gerieth. Gegen 1 Uhr nach Mitternacht stürzte die brennende Kuppel mit furchtbarem Getöse ein, schlug einen Theil der Bedachung der Kirche zusammen, fiel jedoch zum Glück auf einen freyen Platz vor derselben, wo die brennenden Balken und das glühende Kupferdach bald gelöscht wurden.

Ein sehr angesehener Kolonist auf Isle de France, sonst von sehr sanfter Gemüthsart, noch nicht über des Lebens Frühlings hinaus, ermordete Nachts sein jüngstes Kind in der Wiege, ein anderes von sechs Jahren, und endlich seine Frau, welche aber, nach dem ersten Streiche erwachend, erst nach langem Kampfe und unter 22 Wunden den Geist aufgab. Die Schlächterey endete mit Selbstmord, der aber nicht augenblicklich gelang, sondern den Tod erst nach 15 Stunden herbey führte. Der von der Polizey verhörte Mörder gab mit Ruhe und größter Zufriedenheit an, daß er seinen Namen habe ausrotten wollen, um seine Lieben vor den Verfolgungen der Welt zu befreyen.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Unser Botschafter am Londoner Hofe kehrt bald zu den Conferenzen wegen Ausgleichung der belgisch-holländischen Angelegenheiten dahin zurück. Man hofft deren baldige Beendigung. — Im Oriente ist's ruhig, und so bliebe noch die portugiesische Frage über, die freylich einen sehr ernsten Charakter annimmt. — Ibrahim Pascha soll seit einigen Wochen lebensgefährlich krank seyn, und Mehemed Ali ist alt. Wenn diese 4 Augen sich schlößen, so könnte man dem Sultan gratuliren; denn wenn er Muth und Talent hat — was er aber in der letzten Zeit nicht zeigte — so wäre es ihm leicht, alle Theile des ottomanischen Reichs wieder, wie früher, unter seine Autorität zu bringen.

Polen. Künftig wird der polnische Adel sich des Vorrechts der Befreyung von körperlicher Züchtigung nicht mehr zu erfreuen haben. Na, ist sein Buckel etc. auch nicht nobler, wie der unsrige!

Württemberg. Stuttgart. Zimmerobermeister Bertrand, Justizreferendär Kleinmann, Dr. Möhrlen, Lehrer an der Gewerbschule, Briefträger Röhm und Traiteur Sailer sind festgenommen und nach Asperg abgeführt worden.

Holland. Am 1. Juny kam der tapfere Kapitän Koopman, mit seinen 300 Matrosen, aus der französischen Gefangenschaft, zu Vließingen an. Das Volk begrüßte ihn mit dem Rufe: Leve de brave Koopman en Zyne dappere Zeelieden! (Es lebe der brave Koopmann und seine tapfern Seeleute!)

Frankreich. Alle Mitglieder des „Jungen Italiens" werden gerichtlich verfolgt.

Portugal. Don Carlos und seine [illegible] einer Unterredung mit Don Miguel [illegible] stern in Coimbra angelangt, [illegible] ner Entweichung widerle[illegible]

2603. Samstag 4 Uhr ist beym Brunnthalerwirth in Bogenhausen ein freyes Hundelaufen und ein Hundehetzen.

Getraute Paare.



Die Herren: Th. Lachner, Schuhverw. u. Musiklehrer dah., Wittw., mit M. Fr. J. Wisneth, Advokatenstochter v. Regensburg. — Ant. Hermann, Hausmeister in der Versfabrik, Wittw, mit M. Th. Rauscher, Bäckerstochter von Neuburg a/D. — Jak. Wertheimer, dermaliger Gemeindediener und Schächtergehülfe bey der israelitischen Kultus-Gemeinde dahier, mit Bab. Edelmann, Inhab. einer Garküche für Israeliten.

Todesfälle in München.



Jos. Theobald, Wäscher, 68 J. a. — Nik. Abrahamer, Schlossergesell v. Amberg, 21 J. a. — A. Gufler, Magistrats-Botenstochter, 19 J. a. — K. Becker, Tischlergesellensfrau, 37 J. a. — A. Jonas, Vergolderswittwe, 66 J. a. — A. Steinberger, Dienstmagd v. Greinetshofen, LG. Landsberg, 77 J. a. — Th. Göß, Stärkmacherswittwe, 75 J. a.

Den 25. Juni: Jos. Rickart, b. Schuhmachers-Gattin, 27 J. a. — Frau A. Egger, Geometers-Gattin, 60 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist Morgen, Freytag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

Todes-Anzeige.

Während mir noch die Wunde blutet, die mir der Tod meiner unvergeßlichen Mutter verursachte, hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, mir durch die Abrufung meines Mannes und Vaters,

Joh. Georg Reiner,
k.b. Postexpeditors in Stein,

eine neue zu schlagen. Der Selige, geprüft durch vieljährige Leiden, starb voll Ergebung in seinem 44sten Lebensjahre am 13. July mit allen Tröstungen unserer heiligen Religion in Gastein, in Folge eines Schleimschlags. —

Weil alle Beileidsschreiben meinen ohnehin namlosen Schmerz nur vermehren würden, so verbitte ich Sie mir und empfehle den Unvergeßlichen dem stillen Gebeth aller Verwandten, Gönner und Freunde.

Stein, am 20. Juny 1833.

Kath. Reiner, Wittwe.
Jos. Reiner,
Korb. Reiner, } Kinder,
Kath. Reiner,

Am 8. Juny Morgens 5 Uhr verstarb zu Neubeuern am Inn der dortige Chirurg,

Peter Zeno Holzner.

An ihm verlor seine hinterlaßene, noch kinderlose Gattin, einen treuen, liebevollen Gatten, der Bezirk einen sehr geschickten, unermüdet thätigen und in jeder Hinsicht geschätzten Mann. Die Wittwe des Verlebten darf sich laut Anstellungs-Dekrets desselben, auf diesen Platz wieder verehelichen, und es wäre sehr zu wünschen, wenn ein mit obigen Eigenschaften begabter Mann als Nachfolger des Holzner, in Bälde seine Dienstes-Verrichtungen daselbst antreten würde. — Von einem Freunde des Verlebten.

In Ansbach: Frau L. M. Müller, geb. Scherzer, Stiftungsadministrators-Wittwe. In Krailsheim: Hr. Seel, Oberamtswundarzt, 69 J. a. —

In Pappenheim: Hr. Joh. Chr. Bunte, gräfl. Pappenheim'scher Justiz-Kanzleyrath, 59 J. a. In Bayreuth: Freyfr. v. Reitzenstein, Hauptmanns-Tochter. In Augsburg: Fr. M. A. Schöberle, geb. Martin, k. Hauptmanns-Gattin. — Die Seniors-Wittwe Frau R. R. Geuder, geb. Krauß. —

34740.
2541. (2b) praes. den 20. Juny 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus der Melbers-Eheleute Albin und Barbara Krell Nro. 310. in der Herren-Straße dahier, mit 5000 fl. Ewiggeld belastet, und auf 10500 fl. geschätzt, wird zum zweytenmale nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht auf

Mittwoch, den 3. Juli 1833
von 11 bis 12 Uhr

im Gerichts-Lokale Tagsfahrt an, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 14. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt. Pichler.

2507. (3 e) Freytags, den 28. d. M. Morgens 9 Uhr, wird in der neuen Infanterie-Kaserne durch die Oeconomie-Kommission des kgl. griechischen Truppenkorps die Lieferung von mehreren hundert Tornistern, Czapka's, Czapka-Haarbüschen, Tschako's, eine bedeutende Quantität Schuhe und Sohlen, dann Pantalon-, Hemden-, Unterhosen- und grauer Rockfutter-Leinwand an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Lieferungs-Lustige eingeladen werden.

München, am 17. Juni 1833.

3225. praes. den 24. Juny 1833.
2578. **Vorladung.**

Auf Absterben des Michael Graser, Spitalbenefiziaten in Freysing, werden alle Diejenigen, welche aus immer für einem Titel eine Forderung zu machen gedenken, anmit aufgefordert, sich binnen 30 Tagen hierorts anzumelden, widrigenfalls mit Auseinandersetzung der Verlassenschaft weiters rechtlicher Ordnung gemäß verfahren würde.

Den 21. Juny 1833.

Das königliche Landgericht Freysing.
(L. S.) Grosch, Landr.

12499. (3 b)

Anstellungs-Gesuch.



Ein junger Mann, der mehrere Jahre schon ununterbrochen bey einem k. b. Landgerichte als Oberschreiber dient, in allen Zweigen der Administration gut qualificirt ist, und in jeder Beziehung die besten Zeugnisse besitzt, sucht entweder als Rentenverwalter oder als Landgerichts-Oberschreiber ꝛc. eine Anstellung. Frankirte Briefe unter der Aufschrift T. B. besorgt die Landbötin.

2584. Ein junger Mann, welcher schon einige Jahre als Rentamts-Oberschreiber und noch gegenwärtig als solcher funktionirt, und mit den schönsten Zeugnissen versehen ist, sucht bis 1ten August l. Js. anderwärts bey einem k. Rentamte in derselben Eigenschaft unterzukommen. Das Nähere im Anfrage- u. Adress-Bureau München.



2597. Ein sich sehr gut rentirendes Oekonomie-Gut mit vollständiger Einrichtung, Viehstand, Erndte ꝛc. ꝛc. ist in der Nähe von München, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in portofreyen Briefen unter der Adresse A. B. bey der Landbötin.

2595. 2 vollständig eingerichtete heizbare Zimmer sind bis 1. Juli für 1 Herren um 11 fl., für 2 Herren um 12 fl. mit Bedienung in der Sonnenstraße Ludwigs-Vorstadt Nro. 9. über 2 Stiegen links zu vermiethen.

2600. Es ist im Rosenthal Nro. 3. die Hälfte vom Laden abzugeben. Das Nähere erfährt man in Schäfflerladen.

2601. In der Neuhausergasse Nro. 24. sind auf das Ziel Michaeli 2 schöne Wohnungen vornheraus, eine über 2 Stiegen zu 130 fl. und eine über 3 Stiegen zu 120 fl. zu beziehen und das Nähere daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

Für junge Frauenzimmer.

2580. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Auguste Heindorf's praktischer Unterricht im

Maßnehmen u. Zuschneiden

alle Arten weiblicher Kleidungsstücke, sowie auch der hauptsächlichsten männlichen. Nebst Anweisungen zur Verfertigung der vorzüglichsten und schönsten weiblichen Handarbeiten und Stickereyen. Für junge Frauenzimmer jeden Standes. Mit 121 Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

2582. Bey George Jaquet in München, Bazar Nro. 7. u. 8., ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Saphir, M. G., neueste Schriften. 3 Bde. Velinp. gr. 12. geheftet. 5 fl. 24 kr. oder 3 fl. rhein.

Erster Band enthält: Violen, lyrische und humoristische Gedichte.

Zweyter Band: Nachtschatten der Zeit und des Lebens. Humoristisches.

Dritter Band: Nesselblätter der Zeit und des Lebens. Satyrisches.

Saphir, M. G., der deutsche Horizont Dritter Jahrgang 1833. gr. 8. 24 Hefte à 3 Bogen (alle 14 Tage erscheint ein Heft). Velinp. geh. in Umschlag 9 fl. oder 5 fl. 12 kr. rhein.

Saphir, M. G., der Bazar für München und Bayern. Ein Frühstücksblatt für jeden Mann und jede Frau. Jahrgang 1833. gr. 8. 4 fl. oder 2 fl. 12 kr. rhein.

Die ersten bedeutendsten Zeitschriften Deutschlands haben Saphirs Schriften mit voller Würdigung besprochen z. B. Menzels Literaturblatt u. m. a. Die Jenaer allgemeine Literaturzeitung 1833 (Nro. 37.) sagt Folgendes: „Saphir hat schon seit mehreren Jahren die Aufmerksamkeit des Lesepublikum in nicht geringem Grade erregt. Wien, Berlin, München, selbst Paris waren der Schauplatz seiner literarischen Tourniere; besonders war es die Damenwelt für die und die Bühnenwelt gegen die er seine Witzpfeile warf und so manche gewichtige Lanze brach. Witz, Satyre und Humor sind die drey Hauptgepräge von Saphirs literarischen Produkten. Saphirs Witz ist kein gemachter, sondern ein geschaffener, der einer angebornen Heiterkeit jung und frisch entquillt; es ist ein Witz, der klar in die Augen springt, weil er aus dem Leben kommt und auf das Leben wirkt. Die Sprachfigur, die er so leicht und fertig in seiner Gewalt hat, ist das Wortspiel, der eigentliche Witz, die Poesie der Sprache; der Gedankenreim in prosaischer Form. Hiedurch weiß er sinnige Andeutungen, überraschende Wirkungen zu erregen und Empfindungen anzuschlagen, die nur durch dieses Mittel möglich sind. Seinem Gemüthe fehlt es nicht an Tiefe noch an poetischer Wärme, seine Phantasie ist reich an Ideen und von hohem Schwung, und er weiß durch eine Fülle von Blumen den Leser zu fesseln und zu erheben; so daß man oft hierbey an Jean Paul erinnert wird, dem Saphir überhaupt nahe kommt. Als ganz besondere Eigenschaft aber besitzt Saphir, wie wohl schwerlich ein Anderer, eine Leichtigkeit und Gewandtheit, eine augenblickliche Produktionsgabe, eine schnelle Combinations- und Auffassungskraft, wodurch er fast alle seine Erzeugnisse mit den Reitzen einer jugendlichen Neuheit und blühenden Popularität zu umkleiden versteht."



Versteigerung.

2583. (2 a) Mittwoch, den 10. Juli d. Js. und am folgenden Tage, Vormit. v. 9—12, und Nachmit. v. 3—6 Uhr wird noch ein Theil der Verlassenschaft des k. b. Zentral-Staats-Kassiers Hrn. Ritters v. Ertl, außer dem Karlsthore Nro. 25. im 1ten Stockwerke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

eine Tabatière, mit Gold gefüttert, und etwas Silber, Granaten, mit Silber beschlagene Meerschaumköpfe u. s. a. Oelgemälde v. Rugendas, Schongauer rc. rc., circa 300 Kupferstiche von guten Meistern, gravirte Kupfer- und Stein-Platten; 14 Stück Kanonen von Metall mit verschiedenem Caliber von 4—80 Pf.; 14 Stück Mörser von 6—56 Pf., 6 Böller von 20—22 Pf., alle mit eisenbeschlagenen Lafetten, 2 Leuchtkugelwerfer, einfache- und Doppelflinten v. Baumann; diese elegant gebauten Schießapparate und ihrer Güte wegen besonders Titl. Herren Gutsbesitzern empfehlenswerth; ferner eine Parthie alter sehr gut gehaltener Weine von verschiedenen Sorten; Sessel, Kanapées, Schreib-Commod- und Kleider-Kästen, Tische, Bettladen, Federbetten und etwas Kleidungsstücke; eine kupferne Badwanne, eine messingene Falteimaschine, Zinn und Eisengeräth s. a. m.

Obengenannte Gegenstände stehen drey Tage vor der Versteigerung täglich von 10—12 Uhr Vormitt. zur Einsicht bereit.

Kauflustige sind hiezu höflichst eingeladen. Hirschvogel, Auktionator.



2589. (3 a) Es sucht Jemand für die ersten Tage des nächsten Monats eine Reise-Gelegenheit nach dem Badeorte Gastein oder auch nur bis Salzburg, wünscht aber nicht mehr als höchstens 2 Gesellschafter für einen gewöhnlichen 4sitzigen Wagen. D. U.



2526. (3 b) Eine schöne Kinder-Chaise nebst Schlitten ist zu verkaufen, und das Nähere bey Herrn Profos Rößl im Gebäude der k. Polizey-Direktion zu erfragen.



2585. Sonntag, am 23. d. M., wurde in Gerbenhausen ein Pferd von der Weide entwendet. Es ist ein Hengst, Rappe mit einer Bläße und einem weißen Büschelhaar auf der Mähne und im 9ten Jahre. Man ersucht alle Polizeybehörden, so wie Jedermann höflichst, der davon Auskunft geben kann, gefälligen Bericht an das k. b. Landgericht Wolfrathshausen gelangen zu lassen.

2587. Auf dem Gehwege von der Menterschwaige bis Harlaching ward ein Bronce-Bra[c]eler mit violettem Steine (Amethyst) am vorigen Sonntage verloren. Der Ueberbringer erhält bey der Landbötin eine Belohnung.



2588. Von Mittersendling bis München lief am Johannistage mit einer fremden Equipage ein schwarz und weiß gefleckter Hühnerhund mit einem schwarzen Halsband. Man bittet ihn in das Landschaftsgässel Nro. 10. über 1 Stiege gegen Ersatz der Kost und Einrückungsgebühr zu bringen.

2594. (2 a) Um Unannehmlichkeiten und Beirrungen vorzubeugen, finde ich mich veranlaßt, allen meinen verehrlichen Kaufsfreunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich sowohl mein Arbeits- als Verkaufs-Lokale in meiner Wohnung, Schäfflergasse Haus-Nro. 20. zur ebenen Erde offen habe und mich in allerdings befriedigender Fertigung sowohl, als verfertigtem Vorrathe aller einschlägigen Gegenstände zur günstigen Abnahme empfehlen darf.

Wenzel Horwath, bürgerl. Kupferschmiedmeister.

2593. Bey Unterzeichnetem ist fri[sc]her guter Geis-, wie auch Str[...] Käse um billigen Preis zu [...]

Aloys Spiegel[...] der Neuh[...]

2602. [...]



2561. (3a) Ein Brauknecht, welcher schon mehrere Jahre in königlichen, herrschaftlichen, so wie auch in Städten und märktischen Brauhausern mit Treue und Fleiß gedient hat, im Lesen und Schreiben geübt, und vorzügliche Hopfenkenntnisse besitzt, wünscht bis zu Anfang des heurigen Sudjahres gegen Erlegung hinlänglicher baarer Caution bey einem herrschaftlichen Brauhaus als Braumeister angestellt zu werden, und dessen Adresse ist bey der Landbötin zu erfragen.



2598. Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 14 Jahren, kann in allen weiblichen Hand-Arbeiten unentgeltlich Unterricht erhalten. Das Uebr.

2568. Eine Wittwe von gesetztem Alter und gesundem Körperbau, welche einiges Vermögen und gute gerichtliche Zeugnisse besitzt, sich allen häuslichen Arbeiten und Besorgung der Küche willig unterzieht, sucht bey einer Herrschaft auf dem Lande einen Dienst. Das Uebr.

2591. Eine Wittwe sucht einen Platz als Haushälterin oder Ladnerin hier oder auf dem Lande. D. U.



2592. Eine gesunde, ärztlich untersuchte, Person bietet sich als Säugamme an. D. Uebr.

2599. Wegen zufällig eingetretenen Verhältnissen ist bis künftiges Ziel Michaeli im Thale Petri Nro. 69. über 2 Stiegen eine sehr helle und bequeme Wohnung mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Holzlege und Abtritt um sehr billigen Preis zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Oeffentlicher Dank.

Zuerst den edlen, wohlthätigen Bewohnern der Hauptstadt, welche so gerne fremdes Unglück mildern, und auch mir in meiner drückenden Lage hilfreiche Hand leisteten, — und dann Ihnen, schätzbarste Landbötin, für Ihre menschenfreundliche Bemühung, für mich milde Beyträge gesammelt zu haben, den herzlichsten Dank von mir und meinen Kindern. Das Pfarramt Türkenfeld übergab mir die an selbes überschickte Summa von 7 fl. 27 kr., wofür Gott die edlen Geber segnen, und vor einem ähnlichen Unglücke bewahren möge.

Türkenfeld, am 19. Juni 1833.

Jos. Denteimoser,
Wagner in Türkenfeld.

Klara Geitner, Schuhflickers-Eheweib in der St. Anna-Vorstadt, Mutter von 5 Kindern, wovon noch 3 unmündig sind, ist schon 3 Jahre hindurch gänzlich bettliegerig und mit einer Krankheit behaftet, welche von ihrem letzten Kindbett herrührt und nach Ausspruch der Aerzte gänzlich incurabel ist. Für ihre Füße können nicht Lumpen genug aufgetrieben werden, um sie von Brand und Wasser zu säubern. Das Elend von dieser Familie ist gränzenlos und ihre Armuth unbeschreiblich, da einzelne Unterstützungen, welche sie bisher von mitleidigen Freunden und Wohlthätern erhalten, nicht mehr zureichend sind.

Mitleidige Menschenfreunde und besonders Frauen, welche gegenwärtige Inseration lesen, werden gebeten, sich von dieser Wahrheit bey'm Zimmermeister Hofstetter in der St. Anna-Vorstadt, Mühl-Straße über 1 Stiege, selbst zu überzeugen, indem der Einsender dieser Inseration, welcher diese Familie bisher nach seinen Kräften unterstützte, mit reiner Wahrheit zu Werke geht, und zugleich die bisher gefundenen Wohlthäter für diese unglückliche Familie und ihre milden Beyträge dem gegenwärtigen Blatte beysetzt.

München, d. 25. Juni 1833. F. B.

Das königl. Pfarramt zu St. Anna bestätigt die obige Angabe eines sehr edlen Bürgers und sagt, die Unglückliche müsse jedes mitleidsvolle Herz in Anspruch nehmen.

Von B. M. B.	10 fl.	48 kr.
Von P. P.	1 fl.	19 kr.
Von C. L.	1 fl.	— kr.
Von X. D.	1 fl.	3 kr.
Von J. Schi.	— fl.	24 kr.
Von N. N.	1 fl.	21 kr.
Von M. N.	1 fl.	12 kr.
Von Ue—r.	1 fl.	— kr.
Von T. N.	— fl.	48 kr.
Von L.	2 fl.	42 kr.
Von A. M. N.	2 fl.	42 kr.
Von F. P. N.	1 fl.	12 kr.
Von G. M.	1 fl.	12 kr.
Summa	26 fl.	43 kr.

Aufruf an edle Menschenfreunde.

(Aus Mangel an Raum leider verspätet.)

München, den 20. Juny 1833.

Vorgestern starb dahier der mit einem ausgezeichneten Abschiede pensionirte Hautboist W., der vom 13. Linien-Infanterie-Regimente nach dreymal ausgedienter Kapitulation, vor 9 Monaten nach München, seiner Vaterstadt, zog, um seine Familie (von 5 Köpfen) eher erhalten zu können. Aber die monatliche Pension betrug nur 7 fl. — und der Verdienst blieb ganz aus, weil der Mann 7 Monate an der Lungensucht und Abzehrung darnieder lag. Da mußte Alles versetzt werden, um nicht zu verhungern; das Elend während dieser langen Zeit war groß, und am Sterbetag selbst gingen noch die letzten 24 kr. in die Apotheke, und somit hat die traurige Lage der trostlosen Wittwe und ihrer 4 unmündigen Waisen die höchste Stufe des Jammers und menschlichen Elendes erreicht. Auf Verwendung des Distrikts-Vorstehers bekam der Verstorbene doch eine schwarze Kutte, denn es fehlten sogar der Wittwe 6 Pfenninge, um ihm ein Licht brennen zu können! Kein Bröcklein Brod im Hause, und die Mutter mit 4 unmündigen Kindern! Als dieselbe ihnen sagte, daß sie nun gleichwohl betteln müßten, bis ihnen eine Pension oder Gnadengeld bewilligt würde, erklärten sie laut schluchzend, niemals betteln zu wollen, aber die Mutter auch nie mehr um Brod anzuschreyen; und die 2 jüngsten von vierthalb und fünf Jahren nahmen auch wirklich über 24 Stunden keinen Bissen zu sich. Ecce homines! Aber es lebt ein Gott, und die Thränen der Wittwen und Waisen steigen zu Ihm auf! Darum helft auch hier wieder, edle Menschenfreunde, bis vielleicht ein kleines Gnadengeld der trostlosen Familie zu Theil wird. Helfet, und Gott wird es lohnen! Die verehrliche Redaktion ist von diesen wahren und nähern Verhältnissen in Kenntniß gesetzt, und nimmt die wohlthätigen Beyträge an. Bis dat, qui cito dat!

Augsburger Börse

vom 25. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100¼
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136¼
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅛	95⅞
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1261	1258
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63½	62⅞
K. Poln. Loose prpt.	87	86¼

Brief-Känzel.



1) Hr. Gmoandschreiberl „Dir Humanidöt ward g'strichen. B'hüt Dich Gott!" — 2) Die von Hrn. N. P. M. P—r eingesendete Berichtigung beruht ad acta, weil in derselben die Scheibe verfehlt worden und der Gegenstand bereits der geeigneten Untersuchung unterliegt. — Hr. M. J. B. und C. T. in B. Aller möglichen Mühe, die ich mir gab, ungeachtet, vermochte ich gar keinen Theilnehmer zur bewußten Subscription zu finden, und sandte, Kosten-Ersparung halber, die Liste nicht zurück. Solche Sachen gehen jetzt nicht, mir mangelt auch die Zeit zu dergleichen Geschäften. —

Sonnabend, den 29. Juny **Nro. 78.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.



Mein guter Alois Giglberger, aus Giglberg, k. Landgerichts Miesbach, ist nicht mehr! Am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr starb er an den Folgen des fürchterlichen Sturzes, der ihm die Stirnknochen ꝛc. zerschmetterte, ihm Besinnung und Sprache bis zum Tode raubte, starke innere Verletzungen und ungeheuern Blutverlust veranlaßte, eines höchst traurigen Todes. Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

Schon seit längerer Zeit kränkelnd, schwach an Körper und Geist, und am Schluße seines Lebens ganz besinnungslos, vermochte er sein Geschäft mit mir nicht abzuschließen, weswegen ich, da heute das I. Halbjahr schließt, alle Herren Abonnenten, denen der Verstorbene das Blatt brachte, nochmal dringend bitte, Ihre Adresse mir schleunigst zu schicken, und die etwaigen Rückstände zu berichtigen.

Dr. Müller.

München. Die Deputation für den Seidenbau in Bayern ladet alle Diejenigen, welche Interesse an der Seidenzucht haben, ein, von dieser im Lokale des landwirthschaftlichen Vereins in der Türkenstraße Einsicht zu nehmen, wo ihnen auch unentgeltlicher Unterricht in der Behandlung, Wartung und Pflege dieser so nützlichen Würmer mit Vergnügen ertheilt wird.

Se. Maj. der König werden Mitte July's über Augsburg wieder zurückerwartet.

Se. K. H. unser Kronprinz traf am 8. d. in Konstantinopel ein und stieg mit seinem Gefolge im k. k. Internunciatur-Gebäude ab.

Ihre Maj. die Königin Caroline werden auf der Rückreise 8 Tage in Würzburg bleiben und den 17. Juli wieder hier seyn. — J. K. H. die Frau Herzogin Louise von Bayern traf den 18. Juni in Bamberg ein.

Se. E. Hr. St.Rath v. Grandauer ist zur Erholung auf einige Tage in's Gebirg verreist.

Der k. Ob.Kriegs-Kommissär und Minist.Referent v. Habel soll von Seite des k. Kriegs-Ministeriums der griechischen Werbung als Kommissär beygegeben worden seyn.

Neuerlich sind folgende Modifikationen des Vertrags vom 1. Novbr. 1832 in staatsrechtliche Kraft getreten: 1) daß die in Bayern für Griechenland geworbenen Truppen nicht dem Art. 6. des Vertrags gemäß, als ein für sich bestehendes Gesammtcorps in den griechischen Dienst treten, sondern dem griechischen Nationalheere, und zwar jedem Infanterie-Bataillon je zu 2 Compagnien, jedem Cavallerie-Regimente je zu 2 Escadrons, und dem Artilleriecorps zu 2 Compagnien einverleibt werden, dann 2) daß die Geworbenen sich, wie dieß auch bey den mit königl. Bewilligung in sonstige auswärtige Kriegsdienste tretenden Bayern der Fall ist, auf die Dauer ihrer Capitulation den Normen und Gesetzen unterwerfen, welche für das griechische Nationalheer bereits bestehen, oder etwa künftig eingeführt werden.

Die neueste Auflage von „Israels Geist und [illegible]
e Schulklopfer für die hauchlöbliche Jüde[illegible]
Itzig Feitel Stern, ist Hrn. Saph[illegible]

Anton Rottenwaller, [illegible]
J. alt, aus Aichach, fiel a[illegible]
wurde in's Krankenha[illegible]
nerstag.

Dr. Pistor wird wieder vom hiesigen k. Kr. und St.Gerichte vorgeladen.

Kissingen, 21. Juni. Gestern war für Kissingen und die ganze Umgegend ein wahrer Festtag, indem J. Maj. unsere allergnädigste Königin Therese gegen halb 7 Uhr im erwünschten Wohlseyn hier ankam. Alles wetteiferte, die Hochgefeyerte auf eine recht würdige Art zu empfangen. Zu diesem Ende war auf der Chaussée, wo J. K. Maj. die Gränze des hiesigen Landgerichts passirten, ein Triumphbogen errichtet, auf welchem drey Fahnen mit der Nationalfarbe sich befanden; auf der vordern Seite war das königl. Wappen mit der Krone und über diese die Worte zu lesen:

„Unsere Liebe, unsere Treue umfassen Dich."

Hier wurde nun unsere vielgeliebte Königin vom k. Landrichter Boveri, einer Deputation der Geistlichkeit, dem Forstpersonal ꝛc. zum Erstenmal empfangen, worauf der Zug sich weiter bewegte, und sich nun dem Badorte und der Stadt Kissingen näherte, bey deren Eingang ein zweyter sehr schöner Triumphbogen errichtet war, auf dessen äußern Seite die Worte standen:

„Sieh in der Huldigung aller Herzen
Das Pfand der Wünsche für Dein Heil."

und gegen die Stadt zu, also auf der Rückseite:

„Ihr spende, hochgepriesene Najada
Deines Segens höchste Fülle."

Unter dem Triumphbogen selbst hingen Guirlanden, in deren Mitte eine aus lauter blühenden Rosen verfertigte Krone befestigt war. Hier war es nun, wo Ihre Maj. zum Zweytenmal vom k. Landrichter und seinem Personal, der Geistlichkeit, dem Salinen-Personal, der städtischen Gemeinde-Verwaltung ꝛc. empfangen wurde und wo Ihrer K. Majestät das hier beyfolgende Gedicht, (aus Mangel an Raum ein anderes Mal), welches die Tochter des hiesigen Landgerichts-Physikus und Brunnenarzts Dr. Maas sehr schön und deutlich vortrug, so wie ein Pokal mit Theresienwasser überreicht wurden. — Sowohl am ersten Triumphbogen, als bey diesem zweyten, waren die Schuljugend und die Ortsvorsteher mit einer Deputation zu beyden Seiten in Spalier aufgestellt, und zwar bis zu dem Hause, welches J. M. die Königin bewohnen. Jeder Gemeinde-Vorsteher hatte eine Fahne von Nationalfarben, worauf der Name des Orts, woher er war, zu sehen war. Die Schuljugend vom Lande hatte große blühende Blumenkränze auf den Köpfen und war in ihrem Festanzuge, so daß man sagen kann, sie hat einen imposanten Anblick gewährt. Die kleinen Kinder der Stadtschulen hatten ein jedes ein kleines Fähnchen der Nationalfarbe in der Hand und die Töchter, welche, so zu sagen, der Schule entwachsen sind, waren alle weiß gekleidet und hatten schöne Blumen-Guirlanden in den Händen. Alle Häuser waren verziert und überall und auf mancherley Weise konnte man die Namenschiffre T. wahrnehmen. Auf dem Haus, was J. Maj. bewohnen, wurde eine große Nationalfahne mit der Königskrone aufgesteckt, und vor selbem spielte das Musikchor des 12. Regts., so wie vor dem Kurhaus jenes des Landwehr-Regts. von Würzburg und am 2. Triumphbogen das Musikpersonal, welches während der ganzen Bad-Saison sich hier aufhält. Auf 2 Anhöhen vor der Stadt waren Kanonen aufgepflanzt, um die glückliche Ankunft J. K. Maj. der ganzen Umgegend frohlockend zu verkünden. Abends brachte man J. Maj. einen Fackelzug in 2 Abtheilungen, jede circa 100 Flambeaux, an deren Spitze die Musikbanden des 12. Regts. und der Landwehr von Würzburg, so wie die vorerwähnten Gemeinde-Vorsteher mit ihren Fahnen waren. J. K. Maj. erschienen in Begleitung J. K. H. der Prinzessin Mathilde und des liebenswürdigen Prinzen Adalbert, auf der Altane und bezeigten allerhuldvollst Ihre Zufriedenheit, so wie Allerhöchstselbe diese auch gegen den k. Landrichter Boveri und den unter dem Triumphbogen Versammelten allergnädigst mündlich zu äußern geruhten. So endete dieser Tag, der in den Kissinger Annalen ewig als ein Glückstag prangen wird. Ein Badgast als Zeuge dieses Festes.

Würzburg, 21. Juni. Zur vorläufigen Verwendung bey der Organisation des für den griechischen Dienst bestimmten Truppencorps der Artillerie sind dahier folgende Offiziere des k. 2. Art.Reg. bestimmt: die U.Lieut. Fr. Graf v. Bothmer, Fr. Baunach und M. Feder. Im Untermaynkreise sind Würzburg und Aschaffenburg Sammelplätze für die für Griechenland Anzuwerbenden. — Am 22. d. kam Se. E. Hr. Graf v. Witt, Kriegsgouverneur von Warschau, hier an, besah die k. Residenz, besuchte sonach das Dr. Heine'sche Institut, ließ sich das von dem gegenwärtigen Vorstande, Hrn. Bern. Heine, neu erfundene Instrument für Knochenoperationen vorlegen, und bedauerte besonders, daß die Vortheile, welche dasselbe vor andern gewährt, in den russ. Feldzügen noch nicht benützt werden konnten, verließ nach kurzem Aufenthalte den Erfinder unter ausgezeichneter Beyfallsbezeigung, und setzte am nämlichen Tage seine Reise weiter fort.

Stiefelzieher (Stiefelhasen sagen's in Schwaben) sind schon recht für die verehrlichen Leser der Landbötin, nur kein solcher, wie der 12jährige Ignaz Laforie, Sohn des Maurermeisters Jakob Laforie in Otterstadt im Rheinkreise, einen haben wollte. Der trieb mit andern Kindern am 28. May am Ufer des Rheins Kühe zur Weide, da sah er ein von Wellen unterspültes und durch einen Riß vom Lande halb abgetrenntes Stück Land, welches er mittelst starker Fußtritte in's Wasser zu stürzen suchte, was ihm jedoch nicht gelang. Keck gemacht durch den erfolglosen Versuch sagte er zu seinen Kameraden, „mag's wollen oder nicht, dieß Stück Land soll mir ein Stiefelknecht seyn, an dem ich mir die Stiefeln ausziehen will." Kaum hatte er sich aber darauf niedergelassen und den einen Stiefel abgezogen, so wich die Masse unter ihm und begrub ihn in den Wellen.

Griechische Nachrichten.

Fortsetzung des Briefs eines Offiziers des k. b. 12. Lin. Inf. Reg. aus Athen vom 8. April.

Napoli di Romania.

Naupleion liegt dicht am Meere, am Fuße der Feste Itsch-Kalé. Ihre ganze Länge mag ½, ihr Breite $\frac{1}{8}$ Stunde betragen. Von der Meerseite ist sie mit Mauern umgeben, welche aber jetzt ziemlich verfallen sind, so wie die Thürme. In der Stadt sieht man noch mehr zerstörte als ganze Häuser, übrigens haben sich schon einige, mitunter recht artige, aus dem Schutte erhoben, und es erstehen noch immer mehr. Die außerordentliche Unreinigkeit, welche wir bey unserm ersten Eintritt in die Stadt gefunden, fängt an, nach und nach zu verschwinden, aber wohl sehr langsam, denn der Grieche geht schwer an eine Arbeit. Das Zeughaus ist groß, und es wird von Seiten unserer Ouvriers fleißig darin gearbeitet. Die Hauptkirche, respective einzige, ist die zum heil. Georg; noch stehen einige Moscheen, welche aber jetzt verschieden verwendet werden, so wurde z. B. die größte zum Rathhaus, zum Ständehaus, zur Kaserne und jüngst zu einem Ballsaale benutzt. Itsch-Kalé, eine zerstörte Veste, welche die Stadt und den Hafen beherrscht, ist dicht über der Stadt und liegt etwas über 300 Fuß über dem Meere. Dieses Fort und Palamidi, welches noch um vieles höher und außerhalb der Porte de terre auf einem unsteigbaren Felsen liegt, können, im Zusammenhang der Werke von der Stadt selbst, auf eine Art befestigt werden, daß sie, wie die Stadt selbst, sicherlich uneinnehmbar seyn dürften. Aber dieß kostet große und lange Arbeit und viel, viel Geld. Die regulären Truppen, welche bisher die Besatzung von Nauplia bildeten, liegen in einer Kaserne in Mitte der Stadt, sie waren 11 Monate ohne Sold. Nach und nach kamen auch die Offiziere der irregulären Truppen in die Stadt. Sie sind alle in griechischem Costüme und viele von ihnen strotzen von Gold und Silber, dabey sind es im Durchschnitte lauter schöne, große Männer von dunklem Teint, mit ausdrucksvollen Gesichtern. Pistolen und das famöse lange Messer zum Kopfabschneiden im Gürtel, an der Seite an einer dicken rothen seidenen Schnur der gekrümmte Säbel, die Waffen meistens dick mit Silber belegt; bis jetzt fand ich noch keine Gelegenheit, um mir welche zu kaufen, denn die ächten sind sehr theuer, und es gibt Säbel, die auf 2000 bis 3000 Piaster zu stehen kommen, (1 Piaster 8 kr.). Kaufläden gibt es eine Menge hier, aber nur das Baumwollenzeug ist wohlfeil, andere Artikel, welche man als Luxus betrachten kann, sind sehr theuer, z. B. ein türkischer oder persischer Shawl 200 bis 1000 fl. In dieser Beziehung wird sich manche meiner schönen Landsmänninen täuschen, welche im Stillen hofft, im türkischen Shawl in Zukunft auf Promenaden oder Bällen einherzustolziren. Die Restaurationen (Locanda) muß man hier auch öfters besuchen, um sich sowohl wegen der Einrichtung, als auch der Speisen wegen daran zu gewöhnen. — — — — — Die Weine sind sehr feurig, und man muß sich wohl in Acht nehmen und sie mit Wasser trinken. Die Griechen lieben mehr den sogenannten Resine, der aber unserem Gaumen durchaus nicht zusagen will, er hat den bittern Geschmack unserer Tannzapfen und ist mit allerley vermischt, weil er sich ohne diese Beymischung in den Bocksschläuchen nicht halten würde. Ueberhaupt haben wir gefühlt und fühlen es täglich, daß die Herren Griechen nach Willkür über unsere Börsen verfügen. Sie hatten bisher türkisches Gold und Silber, dann aus der Epoche des Capo d'Istrias silberne Phönix = 20 kr., kupferne 20 — 10 — 5 und 1 Lepton-Stücke; Piaster existiren nur türkische silberne = 8 kr., einen griechischen Piaster bilden 40 Lepta. Jetzt ist ein neuer Münzfuß eingeführt, und die türkischen Münzen sind alle mit dem 1. May verboten. Bis jetzt haben nur griechische Drachmen die Münze verlassen, sie sind sehr schön geprägt und gleich 25 kr. nach unserm Gelde. Der König geht und reitet täglich spazieren, gefahren ist er erst einmal, wenn ich mich recht entsinne; die königl. und übrigen Equipagen der Herren Minister stehen ruhig im Zeughause. Bis jetzt ist nur der einzige Weg von Nauplia nach Argos zu befahren, eine Strecke von 2 Stunden. In Nauplia habe ich die Bekanntschaft mehrerer griechischen irregulären Offiziere gemacht, und unter ihnen eben so artige als tüchtige Männer gefunden. Graf von Armansperg gibt wöchentlich soirées, der ersten wohnte ich auch bey. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich, besonders an Griechen, welche mit ihren Frauen und Töchtern in den verschiedensten Costümen erschienen, jedoch tragen sich sehr viele Damen schon nach französischem Geschmacke.

Besuch eines griechischen Lagers.

Der griechische Major Diamantidi, welcher mit der Gesandtschaft in München war, kam gegen die Mitte des Monates Februar mit dem Reste seines Bataillons irregulärer Truppen, in dem einst türkischen, nun gänzlich zerstörten, Dorfe Tsaferaga, 2½ Stunden von Nauplia, an, um da die Organisation abzuwarten. Er lud mich und mehrere meiner Kameraden ein, sein Lager zu besuchen. Ich fand darin hohes Interesse und sagte freudig zu, ging vor die Porte de terre und suchte mir da einen Klepper aus, sie stehen immer zum Gebrauche gegen Bezahlung von 6, 8 — 12 Piaster bereit. Wenn Du aber glaubst, lieber Freund, sie sähen so respektabel aus wie die schlechtbestelltesten Miethpferde bey uns, so irrst Du weit. Eine kleine Beschreibung soll Dich überzeugen. Die Grundfarbe meines Thieres war wahrscheinlich einmal weiß, jetzt aber war sie schmutzig gelb, die Haare struppig, das arme Geschöpf selbst abgemagert, mit hängendem Kopfe und dürrem Halse, der

Sattel nach türkischer Art, jedoch statt mit Gurten, mit mehreren Strickstücken befestigt, eben so die türkischen Schaufeln (Steigbügel), welche an Stricken so hoch hingen, daß beym Reiten die Knie parallel mit den Hüften standen. Zaumwerk bemerkte ich gar keines, nur ein Paar alte Stricke hielten eine sehr scharfe eiserne Stange, welche dem armen Thiere bey dem kleinsten Ruck Blut kostete. Das Ganze sah so erbärmlich und elend aus, daß ich Anstand nahm, diese Rosinante zu besteigen, wenn gleich der Grieche sich viel mit der Flüchtigkeit und dem stolzen Gange seines Thieres rühmte. Die Auswahl war nicht groß, auch sah ich schon früher die vornehmsten Herrn und Damen auf den elendesten Mähren reiten, sohin resolvirte ich mich kurz, schwang mich in den Sattel und — siehe wie es jetzt sich bäumte, stolz den Kopf trug und den Schweif in weitem Bogen emporwarf. Wie der Vogel in der Luft flog es dahin über Gräben und Steine, mit einer Leichtigkeit und Sicherheit, die mich staunen machte, und es ist nicht so schlimm, nach türkischer Sitte zu reiten. Was dem Schlusse fehle, ersetzt die Form der Sättel, welche ich überhaupt Manchem empfehlen möchte. In ewigem Tanze trug es mich leicht und sicher über die schwierigsten Wege, und ließ ich ihm den Zügel, so benahm mir der Wind den Athem. Es war durchaus nicht mehr dasselbe Thier, und mit wahrer Lust tummelte ich dasselbe über Stock und Stein. So sind die Pferde hier, unansehnlich, ja elend und erbärmlich von Ansehen, doch kaum sitzt man im Sattel, so bewähren sie die unvergleichliche Raçe. In einer Entfernung von einer Viertelstunde von Tsaferaga kamen uns die Offiziere von Diamantidis Bataillon entgegen, und begrüßten uns freundlich in ihrer Sprache, ihr Major verdolmetschte, Herr Oberstlieut. Herbst erwiderte den Gruß. Es waren schöne, große Männer, und ihre Gestalt durch ihren reichen Anzug und den freyen militärischen Anstand noch mehr gehoben. In geringerer Entfernung war der Rest der Mannschaft in 2 Glieder aufgestellt, sie salutirten militärisch und wir erblickten Gestalten, die nicht verkennen ließen, welchen Gefahren sie so lange ihre unverwüstlichen Leiber entgegen trugen. Dicht am Orte waren die Frauen und Schwestern des Majors und mehrerer seiner Offiziere, und begrüßten uns. Wir stiegen von den Pferden und geleiteten die Damen in die einzige Wohnung, welche hier noch übrig war, und diese bestand nur aus einem einzigen Zimmer, unmittelbar unterm Dache, und Wind und Regen hatten freyen Zutritt. Hier nahmen wir nach türkischer Sitte, mit untergeschlagenen Beinen, auf einem Teppiche Platz. Der Major reichte etwas Gebratenes und ein süßes röthliches Getränke, welches man mit Wasser vermischt trinkt, und von ihnen Rosoglio genannt wird, und nach diesem Pfeifen herum; wir sahen einander an, und jeder schnappte nach Worten, welches gegenseitig, wegen Unkenntniß der Sprachen, manch Komisches darbot. Nachdem wir hier einige Zeit geraucht und geplaudert, lud uns Diamantidi ein, seinen Garten zu besehen, über welche Aeußerung wir zweifelhaft waren, da uns noch kein Garten vorgekommen und wir hier, in dem gänzlich zerstörten Tsaferaga einen Garten finden sollten. Auf der entgegengesetzten Richtung nahmen wir in kleiner Entfernung vom Orte eine Laube wahr, in welche auf beyden Seiten, und am oberen Theile derselben, mehrere Bogen führten, durch welche wir eine wohlgeordnete Tafel erblickten. Die verschiedenen Bogen waren aus wohlriechenden Blättern und Blüten verfertigt. Die Tafel selbst war ausgegraben und lief, oben eine Rondel bildend, in einen langen Stiel aus, sie war gleichfalls mit wohlriechenden Blumen und verschiedenen Blättern bestreut. In der Mitte des Rondels Verzirrungen und Charaktere, Anspielungen auf die gegenwärtigen Verhältnisse Griechenlands und ihre Treue! rc. rc. gegen Otto. Die Damen nahmen am Rondel zwischen uns, die übrigen griechischen Offiziere an dem Stiele der Tafel Platz. Der Tisch selbst war gut, aber Alles nach griechischer Küche und frisch gemolkene Schafmilch und griechischer Käse wurden zu gleicher Zeit mit feurigem Weine genommen, die Tafel wurde nach und nach sehr sehr belebt; Toaste über Toaste und Mancher nahm sich ein Herz, an seine feurige, schwarzäugige Nachbarin Worte zu richten, deren Auffindung ihm den Angstschweiß auf die Stirne trieb. Nach aufgehobener Tafel, während welcher sich auch ein Grieche auf einer Art Mandoline, ein anderer auf einer Geige hören ließ, vereinigten sich mehrere der griechischen Offiziere, ihren beliebten National-Tanz aufzuführen, da aber die Bedeutung desselben uns unbekannt, er auch nicht, wie es seyn sollte mit bloßen Schwertern getanzt wurde, so war unser Interesse daran nicht sehr rege. Darauf folgten die Damen, und wir konnten nur aus den verschiedenen Wendungen und Biegungen des Körpers und dem Gegen- und wieder Auseinanderkommen einzelner Paare, aus ihren verneinenden und wieder bejahenden Handbewegungen und Augenspiel abnehmen, daß es eine Art Liebestanz seyn müsse, um so mehr, da sich endlich Paar und Paar zusammen fanden. Die Musik zu diesen Tänzen kann aber in der That nur ein griechisches Ohr entzücken, für uns war sie die gräulichste Katzenmusik. Ueberhaupt habe ich bis auf diesen Augenblick nicht das Mindeste von Dem wahrgenommen, was Einige, welche über Griechenland uns so viel zu erzählen wußten, in Beziehung auf Musik gehört haben wollen. Ich bin begierig zu erfahren, wo diese bezaubernden Syrenen sich aufhalten. Nach dem Tanze der Damen gesellten sich auch mehrere unserer Offiziere in ihre Reihen und und es wurde gewalzt und galoppirt, was gegenseitig zu allerlei ergötzlichen Auftritten Anlaß gab, da diese Schönen von unserem Walzen oder Galoppiren so wenig einen Begriff haben, als wir von ihren Tänzen. Die Zuschauer, besonders die Soldaten und Bauern meynten, der Untergang der Welt müsse nahe seyn, weil die Fremdlinge es wagen, die Hände ihrer Frauen und deren

Leiber zu umfassen. Die Schönen indeß schienen ganz anderer Meinung. Endlich beurlaubten wir uns, und sämmtliche Damen auf Eseln oder Maulthieren sitzend, begleiteten uns in die Stadt zurück.

Speyer, 22. Juni. Durch die gepflogene gerichtliche Untersuchung und eingeholten amtlichen Berichte ist aktenmäßig erwiesen, daß weder, wie die Speyerer Zeitung in Nro. 117. bekannt gibt, ein Bürger von Seiten einer Militärperson verhaftet, noch weniger der Hr. Adjunkt mit gezogenem Säbel verfolgt wurde. Die Besorgniß der hiesigen Zeitung, wie es nöthig sey, die Disciplin des Militärs zu schärfen, fällt also um so mehr von selbst weg, als bisher die sehr achtbare und ausgezeichnete Bürgerschaft der Kreishauptstadt und die Garnison im besten Einvernehmen lebten, und zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung, wenn es jemals nöthig seyn sollte, vereint und kräftig stets zusammenwirkenwerden. Die k. Stadt-Kommandantschaft. Damboer, Oberstlieut.

Die Aburtheilungen von 1) Dr. Wirth, 2) Dr. Siebenpfeiffer, 3) Hochdörfer, 4) Scharpff, Cand. der Philosophie, 5) Beckner, Bürstenmacher, 6) Dr. Große, 7) Pistor, 8) Rost, Buchdrucker, 9) Baumann, Kaufmann, 10) Schüler, ci-devant Advokat, 11) Savoye, detto, 12) Geib, detto, 13) Eifler, Theol. Cand., werden in einer außerord. Assise am 29. Juli zu Landau geschehen. Der Appell.Ger.-Rath Breitenbach präsidirt, die Räthe Schmidt, Spach, Gemer und Hofreiter (letzterer nur erforderlichen Falls) wohnen bey.

Zeitlofs, bey Bad Brückenau, 19. Juni. Gestern hatte der Schieferdecker Martin Lamm aus Bischofsheim an der Rhön das Unglück, von dem ziemlich hohen Thurme der hiesigen Kirche herunterzustürzen und verlebte nach dem Falle noch 3 Stunden. Durch unvorsichtiges Benehmen, indem er sich an einem morschen Stricke, welcher zerriß, auf den Knopf hinaufschwingen wollte, hatte der Unglückliche den Tod gefunden.

Zweyter Elem.-Knabenlehrer zu Wolfratshausen ward prov. der Nebenlehrer K. Rotrmanner; den Schuldienst zu Högling mit dem Meßnerdienst zu Weichenlinden erhielt der 2te Lehrer zu Frontenhausen, Th. Esterl, den der Verweser B. Hohenleitner ersetzte.

Allerley.



Die Madrider Hofzeitung enthält ein k. Dekret, welches den Rauchtabak herabsetzt, wobey als Grund angegeben wird, daß er zu den ersten Lebensbedürfnissen des Volkes gehöre.

An der Gesundheit des Königs von Spanien ist nun gar nicht mehr zu zweifeln. Er hat einem Stiergefecht beygewohnt, bey welchem etliche zwanzig Stiere und eben so viel Pferde auf dem Platze geblieben sind. Da muß einer gewiß kerngesund seyn, um so was mit ansehen zu können, ohne daß ihm dabei schlimm wird.



Der, von der Belagerung der Zitadelle von Antwerpen her bekannte, ungeheure Mörser ist nicht mehr. Am 18. Juny wurden nämlich auf dem Polygon von Braßchaet, in Gegenwart mehrerer höhern Offiziere, unter Andern der Generale Daine und Langermann, mit demselben Versuche angestellt. Die ersten Schüsse hatten mit Pünktlichkeit Statt, und die Wurfgeschosse gingen mehrere hundert Schritte über die Schießmauer hinaus. Man hatte mit der stärksten Ladung (13 Kilogr.) begonnen und fünf Schüsse mit progressiver Verminderung der Ladung gethan. Beym fünften Schusse zerbrach der Perkussionshammer durch die Erschütterung, und beym sechsten Schusse zersprang der Mörser seiner ganzen Länge nach in zwey Theile. Das obere Stück, welches ungefähr 3000 Kilogr. wog, wurde 40 Metres hoch geschleudert, und fiel etwa 30 Metres hinter der Bettung nieder. Das untere Stück von einer gleichen Größe ward einige Metres vorwärts geschleudert. Glücklicher Weise ward Niemand verwundet; allein man wird leicht einsehen, welches Unglück ein solches Ereigniß hätte verursachen können, wenn der Mörser in mehrere Stücke zersprungen wäre; denn Offiziere und Soldaten standen im Augenblick der Explosion um das kolossale Stück.

Von der sächsischen Gränze klingt's gut. In den Fabriken sey keine Hand müssig und die Maschienenbauer in Chemnitz könnten nicht genug Zeugmaschinen verfertigen; auch die überseeischen und levantischen Bestellungen in Leipzig wären über Erwarten gut.



Um die beschwerliche Straße über den Kaukasus, zur Verbindung mit Rußlands transkaukasischen Provinzen, zu umgehen, wird eine Dampfschifffahrt auf dem kaspischen See errichtet werden. Die russische Regierung hat bereits die nöthigen Maaßregeln ergriffen.

Wien. Der während der Cholera begonnene und zur Hälfte vollendete Kanalbau an der Wien soll nun gänzlich ausgeführt werden, und somit ist zu hoffen, daß endlich die pestartigen, der Gesundheit so schädlichen Gerüche, welche die in die Wien einmündenden Unrathskanäle verbreiteten, dauernd beseitigt werden. Hier haben wieder einige Cholerafälle Statt gehabt. — In der Nähe des Kahlen- und Leopoldsberges droht ein Theil des Gebirges, wo sich die Steinbrüche befinden, den Einsturz, welcher zum Theil auch schon erfolgt ist. Die Straße zwischen dem Berge und der Donau ist dadurch so verengt, daß ein Wagen mit Mühe passiren kann.

Man hat beobachtet, daß der Höhenrauch von Osnabrück bis Hannover, 21 Stunden in 4 Stunden fortgerückt ist, so schnell als ein ziemlich starker Wind. Ueber die Entstehung desselben wird in der hannöv. Zeitung lebhaft gestritten.



Der königl. dänische Oberkammerherr Hauch hat zu einem Wettrennen in der Nähe von Viburg eingeladen, an welchem, mit Ausschluß aller Blutpferde, nur einheimische Theil nehmen sollen. Die Länge der Bahn, bestimmt auf 2 Meilen, soll in einer Zeit von höchstens 38 Minuten durchritten werden. Se. Maj. der König hat zwey Prämien, eine von 400 Rbthlrn., die andere von 200 Rbthlrn., ausgesetzt.

Am 7. und 8. Mai wurde das Gouvernement Saratow von einem kalten Winde mit Schnee heimgesucht. Er dauerte fast 24 Stunden lang, während welcher Zeit in den deutschen Kolonien Sosnowsk, Jagodopol, Norsk, Kraßnojarsk und Paninsk, zehn auf den Feldern beschäftigt gewesene Colonisten erfroren; mehrere andere werden noch vermißt.

Als Kaiser Nikolaus zu Reval erfuhr, daß die Kaiserin von Petersburg abgereist sey, eilte er sogleich ohne alle Begleitung auf dem Fuhrwerke eines Feldjägers 15 Werste weit ihr entgegen, und fuhr mit ihr zurück nach Reval.

Französische Blätter geben das vollständige Verzeichniß des splendiden Meublements, mit welchem die französische Fregatte Agathe zu der Reise der Herzogin von Berry ausgestattet wurde. Man ersieht daraus, daß die Regierung sehr besorgt war, ihrer entlassenen Gefangenen jede mögliche Bequemlichkeit zu verschaffen. Auch Küche und Keller wurden reichlich versehen. Die Rechnung des Spezereyhändlers für Zucker, Kaffee und Gewürz machte allein 1200 Francs.

Der Hamburger Freyschütz meynt, daß die Frankfurter Hauptwache vor den zwey Studenten in Halle, welche 100,000 Thaler in der preußischen Lotterie gewonnen, ganz ruhig seyn könne. — Kürzlich tödtete sich der Seiltänzer Longuemare auf dem Hamburger Berge, indem er sich mit einem Rasiermesser zuerst über den Hals, und dann über Brust und Leib schnitt. Eifersucht!

Am 9. Juny hat sich in Breslau ein alter Mann mit einer Pistole ohne Hahn erschossen. Er hatte das Pulver mit einem Schwefelhölzchen angezündet.

Zu Palermo zieht seit einiger Zeit ein Kind von noch nicht vier Jahren die Aufmerksamkeit auf sich, 4½ Palmen hoch, erregt es das allgemeine Erstaunen durch die Kraft und den Umfang seiner Muskeln, die Dicke der Sehnen, die Menge und Verbreitung seiner Haare, und alle andern Erscheinungen einer kräftigen, vorgerückten Männlichkeit. Seine Organisation läßt eine außerordentliche Entwicklung vermuthen, und verspricht einen Riesen. In diesem zarten Alter hat es schon einen Kopf wie ein großer Mann; das Auge ist groß, offen und lebhaft, der Umfang des Halses, Schultern, Brust sind breit, und alle Glieder proportionirt; nur der Bauch, sey es in Folge einer Krankheit im verflossenen Jahre, oder weil er überhaupt zu einer größern Ausdehnung sich hinneigt, zeigt ein auffallendes Mißverhältniß. Die Haut ist gut gefärbt, die Physiognomie freundlich und angenehm.

Zu dem am 19. Juny begonnenen Wollmarkt in Berlin wurden 21,000 Zentner Wolle herbeygeführt, obgleich große Quantitäten schon vor der Schur verkauft worden waren.

Der Prinz v. Cumberland erhält sein Gesicht wieder. Zu Valadolit fand man den Leichnam eines in der Nacht ermordeten Mannes auf der Straße. Wenige Tage vorher wurde ein Mann im Hospitale St. Jean de Diése umgebracht, und zwey Gefangene stachen sich in Folge eines Streites, gleichzeitig nieder. Einen Gerichtsdiener, der auf dem Wege nach Santovenia umgebracht war, verscharrten die Mörder in ein Loch, das sie mit Steinen bedeckten, und machten der nächsten Ortsbehörde davon Anzeige, mit der Bitte, den Leichnam in geweihete Erde zu bringen.



Die Vorfälle in Löwen bestanden darin, daß einigen Studenten, welche vor der Frohnleichnamsprozession die Hüte nicht abgenommen hatten, dieselben von den Köpfen geschlagen wurden. Ohne Beystand der bewaffneten Macht, wären die jungen Leute gemißhandelt worden. In Ghent wurden die Zuschauer gezwungen niederzuknieen. In Antwerpen hat die Wache nicht präsentiren wollen, als die Prozession vorüberkam, worüber beynahe die Hauptwache gestürmt worden wäre. Die Offiziere wurden von dem Pöbel Juden und Ketzer geschimpft und mußten sich durch die Flucht retten. Die Patrouillen zerstreuten das Volk.

Drei bekannte Weinhändler in Mainz haben den Versuch gemacht, aus inländischem Wein einen moussirenden Wein zu machen, der den echten Champagner noch übertreffen soll, dabei wohlfeil und unschädlich ist und unter dem bescheidenen Titel, moussirender Rheinwein, verkauft wird.

Um den Tunnel für Fußgänger gangbar zu machen, fordern Hr. Brunel noch 140,000 Pfd. und 248,020, wenn er von Wagen benutzt werden soll.

Nach amtlichen Berichten zählen die französischen Universitäten 6 katholisch-theologische Fakultäten mit 26 Lehrstühlen und nicht einem einzigen Schüler.

Stuttgart 25. Juni. Heute stürzte sich eine Frau, die Gattin des kön. Stallknechts Erlenmaier und Mutter von 6 — 7 Kindern, vom Fenster heraus auf die Straße und starb 2 Stunden darauf. Geisteskrank.

Vor Kurzem ist in Berg bey Stuttgart, bey Grabung eines artesischen Brunnens, eine Mineralquelle, ähnlich den Kanstadter und Berger ältern Quellen, aufgefunden worden, welche bereits vielfältig zum Trinken benützt wird.

(Berlinisch.) Zwey Betrunkene zankten sich. Nachdem sie sich bis auf's Aeußerste herunter gemacht hatten,

und nichts mehr in noch stärkeren Ausdrücken zu sagen wußten, rief der Eine dem Andern zu: „Schurke, ich verachte Dir, wie ein Glas Wasser!“

Zwey junge belgische Beamte begegneten neulich auf der Landstraße einem belgischen Priester, der auf einem Pferde daher ritt, und den sie fragten: warum er nicht einen Esel reite, wie Christus? — „Die Regierung hat alle Esel in Dienst genommen!“ entgegnete der Priester schnell.

Welthändel.

Oesterreich. Wien 19. Juni. Der Kaiser geht dieser Tage von Laxenburg zum Gebrauche der Bäder nach Baden, und von dort im August nach Brünn, wo ein Truppenlager zusammengezogen wird. Von der Reise nach Prag ist er abgekommen, und wahrscheinlich wird daher Karl X mit seiner Familie den Hradschin noch längere Zeit bewohnen. — Die französische Botschaftersgemahlin, Gräfin St. Aulaire, hat dem Kaiser und der Kaiserin die Aufwartung gemacht, und ist sehr huldreich empfangen worden. Die Wahl des Grafen St. Aulaire dürfte schließen lassen, daß zwischen Oesterreich und Frankreich noch innigere Verhältnisse eintreten werden; er besitzt das volle Vertrauen des Hofes und des Ministeriums. — Mit den nächsten Berichten aus Konstantinopel erwartet man zuverlässig die Anzeige, daß die russische Land- und Seemacht ihren Rückzug angetreten habe. Das Benehmen Rußlands bey dieser Gelegenheit wird alle finstern Gerüchte zu Boden schlagen, die über die Absichten des Kaisers Nikolaus verbreitet wurden. Noch einmal muß wiederholt werden, daß die Schritte Rußlands im strengsten Einklange mit den Ansichten Oesterreichs und Preußens geschehen; und Niemand wird den menschenfreundlichen Beherrschern dieser Reiche zumuthen, daß sie zu etwas Rechtswidrigem ihre Zustimmung geben. — Der 7monatliche ungarische Landtag ist um nichts vorgerückt. Die Abschaffung der deutschen Sprache in Ungarn unterbleibt.

Württemberg. In Stuttgart grassiren bösartige Kinderkrankheiten. — Der Wein steht trefflich. — Die Verhaftungen mehren sich; sind große conspiratorische Verzweigungen an's Tagslicht gekommen. Hauptleute, Lieutenants, Unteroffiziere, Studenten etc. sind verhaftet. Die Burschenschafts-Vereine existiren noch auf vielen Universitäten, wovon heuer die Tübinger die sogenannte Geschäftsführende war. — Der Hohen-Asperg bevölkert sich. — 16 Studenten sitzen. In Erlangen und Jena soll die Entdeckung einer weit verzweigten Burschenschaft (Feuerreiter?) gemacht worden seyn.

Schweiz. Basel. Trotz allen sentimentalen Phrasen der prov. Regierung sollen die Landleute der Polen herzlich satt seyn; in mehreren Dörfern schickt man sie ohne Umstände weg, in andern will man keine mehr aufnehmen; denn im Kanton Basel wie anderwärts wollen diejenigen, welche am meisten für sie reden, am wenigsten für sie leiden. Um ihrer auf eine anständige Art los zu werden, soll Gutzwiller alle anwesenden polnischen Offiziere auffordern lassen: im Freycorps Dienst zu nehmen, oder den Kanton binnen 24 Stunden zu verlassen. Als eine besondere und wohl gegründete Klage bey dem Aufenthalte der Polen ist die, daß diese Leute ganz ohne Beschäftigung sind, was dann Anlaß zu manchem Uebelstande gibt.

Italien. Der Advokat J. B. Scovazzi (auch ein Umstürzler) ward zu Turin zum schimpflichen Tode verurtheilt.

Sardinien. Lieutenant Tolla ward zu Chamberry wegen Hochverraths erschossen. Tags darauf wurden 8 Offiziere verhaftet. Die ganze Brigade von Pignerol ist in die Untersuchung verwickelt. Auch unter der Artillerie und Kavallerie gibt's Verdächtige.

Großbritannien. Die 10stündige Tagsarbeit der Kinder unter 14 Jahren wird auf 8 Stunden herabgesetzt werden. — In der irländischen Grafschaft Cork sind Befehle von der Regierung eingegangen, wodurch den Militär- und Civil-Behörden in dieser Grafschaft geboten wird, in Zukunft keine bewaffnete Macht mehr zur Erzwingung der Zehnten oder zur Unterstützung der Zehnten-Prozesse anzuwenden. — Man möchte gerne die 7jährige Dauer des Parlaments auf eine 3jährige herabsetzen.

Portugall. Jetzt geht Don Pedro mit 6000 Mann auf Lissabon los (?). Solignac vertheidigt Oporto.

Türkey. Nach Berichten von der bosnischen Gränze vom 1. Juni (in der Gazetta di Zara) hatte die Insurrektion keine weitern Fortschritte gemacht. Der Rebellen-Häuptling Muhamed Bey hatte auf das Gerücht, daß der Ali Pascha von Herzegowina mit 20,000 Mann regulärer Truppen (eine Zahl, die um 2 Nullen zu hoch angegeben ist) von Konstantinopel her in Anmarsch sey, seine Bande verlassen und sich nach seiner Festung Bihacz geflüchtet. — In Servien herrscht fortwährend große Bewegung. Fürst Milosch hat das allgemeine Aufgebot berufen, und ist zur Vertreibung der türkischen Behörden in denjenigen Distrikten geschritten, die nach dem Frieden von Adrianopel Servien einverleibt werden sollten. Er scheint die Verlegenheit der Pforte benützt zu haben, um sich ohne weitere Umstände in den Besitz der Länder zu setzen, die Servien freylich zugesichert waren, worüber aber die Gränzen noch näher bestimmt werden sollten.

Ibrahim Pascha war mit seiner Armee in vollem Rückzug begriffen.

Neueste Nachrichten.

München. Gestern Mittag 2 Uhr ging Hr. Cab. Courier Lang von hier ab. — S. Exz. der Hr. St. Minister Frhr. v. Lerchenfeld hatten, Donnerstag Nachts wieder Fieber.

Königl. Hof- und National-Theater.

Samstag: Cenerentola. —

Sonntag: Hans Sachs. —

Todesfälle in München.

A. Weißbacher, Gärtnerstochter v. Werfen, 27 J. a. — Bernh. Koch, Schuhmachergesell von Affhausen in Baden, 26 J. a. — Mich. Riedermaier, Schuhmachergesell von Rehling, LG. Aichach, 20 J. a. — Jos. Haseitner, Braunknecht von Hohenwarth, 28 J. a. — K. Heigl, Schneidergesell v. h. 56 J. a. A. M. Benkhofer, Schuhflickers-Frau, 80 J. a. — Fr. Barb. Teufel, Diurnistens-Wittwe, 56 J. a. — Marg. Schmid, Dienstmagd, 88 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. K. Schlicker, Verwalt.-Raths-Canzell.-Frau. —

In Schweinfurt: Fr. M. E. Gademann, Kaufsmannsgattin. — Hr. J. C. G. Stöhr, k. Regierungsrath. —

In Oetting: D. M. Burkhadrt, Pfarrers-Tochter.

2479. Am

Grabe

des

Herrn **Dominik Köstler,**

Rektors und Lehrers an der höhern Knaben-Schule in Auerbach, im Obermainkreis.

Da steh' ich jetzt, und ruf' die Zeit zurücke,
Und suche liebend meiner Jugend Freund;
Doch in der Menschheit sind' ich eine Lücke;
Er ist dahin — und meine Seele weint!
Und an der Ewigkeit furchtbaren Gittern
Verstummt mein Leid — und meine Saiten zittern.

Und meine Brust verbirgt ein wehes Bangen. —
Ich such' umsonst zum großen Feld den Pfad.
Es ist der fromme Sämann heimgegangen,
Und stille Trauer deckt die holde Saat.
Es fehlt die starke Hand dem schwachen Sänger.
Die heil'ge Harfe ruht — es starb der Sänger.

Doch in den Herzen leben seine Lehren,
Und seine schöne Thaten sterben nie.
Es folgt der Dank ihm in verklärte Sphären.
Vor seinem Bild erglüht die Phantasie.
Und in dem Blick auf sein geliebtes Leben
Kann sich der Geist im kühnen Flug erheben.

So schlumm're sanft nach manchem Sturm und Leiden!
Ein schön'rer Himmel deckt Dein enges Haus.
Ich hör' den Ruf bey Deinem stillen Scheiden:
Nun ist des Lebens ernste Prüfung aus!
Dein Werk, Dein großes Werk ist Dir gelungen.
Geh' heim zu Gott. – Du hast den Preis errungen.

Georg Dorner,
Studierender, ein ehemaliger Schüler des Verblichenen.

35458.

2627. praes. den 27. Juny 1833.

Versteigerung.

Künftigen Montag, den 1. Juli Vormit. von 9 bis 12 Uhr wird in der Gruftgasse Nro. 1. über 1 Stiege der Rücklaß der Lohnkutschers-Wittwe Aman, bestehend in einer silb. Schnür- und Hals-Kette, einigem Zinn und Kupfer, 4 Stücken Leinwand, Betten und Kommodkästen, Frauenkleidern, Bett- und Leib-Wäsche u. s. a. gegen baare Bezahlung versteigert.

Den 26. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Hoelzl.



2630. Verkauf

von

Electoralschaafen.

Auf dem Freyherrl. von Sternburgischen Gute St. Veit bey Neumarkt an der Rott, sind wieder gegen 400 Stück ganz veredelte Electoral-Schaafe und Widder aus Sachsen angekommen, welche um höchst billige Preise verkauft werden sollen.

Solches wird hiermit den Herren Heerdenbesitzern und Schaafzüchtern bekannt gemacht.

St. Veit, den 24. Juni 1833.

Ludw. Häusel, Inspector.

2013. Auf der Hundskugel im Kaminkehrershaus über 3 Stiegen rückwärts ist eine Wittwe; selbe sucht eine stille Person in der Logis in Gemeinschaft zu wohnen. Der ganze Miethbetrag ist 70 fl. Das Nähere im benannten Haus über 1 oder 3 Stiegen zu erfragen.



2633. Ein Reitpferd, Stutzschweif, Apfelschimmel 15 Fauste hoch, 6 J. a., ist zu verkaufen, und im Neusiglgarten täglich zu besichtigen.

2487. (2 b) In einer Schnittwaaren-Handlung dahier kann ein Lehrjung, der bereits nöthige Vorkenntnisse besitzt, unter billigen Bedingnissen Unterkunft finden. Das Uebr.

2626. Einladung.



Zur Feyer des Geburts-Festes Ihro Majestät unser allergnädigsten Königin Therese, so wie der glücklichen Regierungs-Fortschritte Sr. Majestät des Königs Otto I. in Griechenland wird auf der privilegirten Schießstätte zu Neuötting am 7., 8. u. 9. Juli d. Js. ein ganz freyes Scheibenschießen mit nachstehenden Gewinnsten gegeben.

Zum Haupt-Besten 11 fl. u. 2 Fahnen.
Zum Glück-Besten 11 fl. u. 2 Fahnen.

Summa 22 fl. m. 4 Fahnen.

Einlage.

Auf dem Haupt nach 3 Stech-Schuß 2 fl. 12 kr.
Auf dem Glück nach 3 Stech-Schuß 2 fl. 12 kr.
Standgebühr . . . . . — fl. 24 kr.

Einlags-Summe 4 fl. 48 kr.

Auf dem Haupt kann, außer den gebundenen Schützen, ein Fehlschuß zu 44 kr., und auf dem Glück können noch hundert Kaufschüße à 12 kr. gemacht werden.

Das Schußziel beträgt 150 Schritte und die Schwarzen der Scheiben sind im Durchmesser 12 Zoll groß.

Vorkommende Anstände werden nach der k. b. Schützenordnung geschlichtet und die Gewinnste nach der Daffner'schen Methode vertheilt werden.

Sonntag, den 7. Juli Mittags 12 Uhr, wird unter Musikbegleitung vom städtischen Rathhause zur Schießstätte gezogen; an den übrigen Tagen ist der Anfang zum Schießen jedesmal früh 7 Uhr, und von 11 bis 12 Uhr Mittags die Ruhe-Stunde, sodann der Einzug am Dienstag, den 9. Abends 8 Uhr bestimmt.

Neuötting, am 26. Juni 1833.

Die Schützenmeister.

2632. Plötzlich ganz bewußtlos in Geburtswehen hingestreckt, habe ich nun die glückliche Rettung meines Lebens, nur der thätigen Hilfe und eifrigen Sorgfalt des Herrn Chirurgen und Geb. Arztes Anton Wappenperger in Haag, zu danken, wofür ich, als arme Mutter, ihm nichts anders, als meinen innigsten Dank, hiemit öffentlich, mit einem Gefühle aussprechen kann, welches nur immer jemand für den Retter seines, in größter Gefahr schwebenden, Lebens empfinden muß. Möge der Himmel die große Mühe meines Lebens-Retters, in ganzem Maße lohnen, dieß wünscht

Kirchdorf den 25. Juny 1833.

M. Kistlerin.

2497. (3 c)

Ankündigung.

Das Gesundheits-Bad vor dem Angerthore steht seit dem 1. May d. Js. unter einer neuen Administration.

Für Reinlichkeit und gute Bedienung überhaupt ist gesorgt; der Preis für ein warmes Bad ist auf 15 kr. herabgesetzt, und der zum Anwesen gehörige Garten mit Sommerhäusern, Lauben und abgesonderten Badehütten dient zur Bequemlichkeit der Badegäste.

München, den 17. Juni 1833.

2381. (12 g)

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

2628. Einer Magistratischen resp. Städtischen angeordneten Kommission beliebte, resp. fand für gut (zweifels ohne nach geschehener Anzeige und erhaltener Befugniß der Königl. Kreis-Regierung?) in der Stadt- und Vorstädten, eine neue Haus-Numerirung vorzunehmen, und machte in Monat April l. J. schon, jedem Hauseigenthümer den Auftrag schriftlich, binnen acht Tagen, das getroffene neue Nro. an dem Haus anmachen zu lassen, und wenn irgend ein Anstand obwalten sollte wieder binnen längstens zwey Tagen Anzeige zu machen. — Wie willfährig und folgsam die Hausgenthümer den ihnen geschehenen Auftrag in dieser ihnen gegebenen kurzen Zeit erfüllten, ist allgemein bekannt, und ersichtlich. — Aber welche Schläfrigkeit und Trägheit zeigt im Gegenhalt eine solche Commission selbst in der ihr zustehenden Renovirung der Straßen-Tafeln, und auch Districts-Vorsteher-Tafeln nach den neueren Haus-Numern: Seit zwey Monaten sind nicht mehr als acht Tafeln an den Straßen-Ecken angeheftet worden: gilt denn die von dieser Commission ausgegangene Verordnung nicht für solche auch, und kann eine scharfe Ahndung nicht eben so geeignet, wie für einen unfolgsamen Hauseingenthümer vielleicht sogleich eine Strafe, angewendet werden?

München, den 27. Juny 1833.

Ein Beobachter.

2499. (3 c)

Anstellungs-Gesuch.



Ein junger Mann, der mehrere Jahre schon ununterbrochen bey einem k. b. Landgerichte als Oberschreiber dient, in allen Zweigen der Administration gut qualificirt ist, und in jeder Beziehung die besten Zeugnisse besitzt, sucht entweder als Rentenverwalter oder als Landgerichts-Oberschreiber ꝛc. eine Anstellung. Frankirte Briefe unter der Aufschrift T. B. besorgt die Landbötin.



2501. (3 b) Ein Bräuknecht, welcher schon mehrere Jahre in königlichen, herrschaftlichen, so wie auch in Städten und märktischen Brauhäusern mit Treue und Fleiß gedient hat, im Lesen und Schreiben geübt, und vorzügliche Hopfenkenntnisse besitzt, wünscht bis zu Anfang des heurigen Sudjahres gegen Erlegung hinlänglicher baarer Caution bey einem herrschaftlichen Brauhaus als Braumeister angestellt zu werden, und dessen Adresse ist bey der Landbötin zu erfragen.



2612. **Ein solides Mädchen, mit guten Zeugnissen, wünscht als Stubenmädchen bis Jakobi einen Platz. Das Uebr.**

2635. **Ein gebildetes, solides Frauenzimmer, welches schon als Kammerjungfer dient, und alle zu diesem Dienste erforderlichen Eigenschaften besitzt, für deren Treue gebürgt wird, wünscht in gleicher Eigenschaft bis nächstes Ziel einen Dienst, entweder hier, auf dem Lande, oder auf Reisen. Das Uebr.**

2611. **Ein Mädchen, das sich aller Arbeit unterzieht, auch gut nähet, mit guten Zeugnissen versehen, und ohne dieß von ihrer Herrschaft empfohlen wird, wünscht bey einer Herrschaft bis zum Ziel einen Platz. Das Uebr.**

2590. **Ein Frauenzimmer in den 30ger Jahren, die früher einer großen Wirthschaft vorgestanden und auch Oekonomie versteht, wünscht als Haushälterin oder Wirthschafterin hier in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen. D. U.**

2622. In der Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 34. ist die Wohnung in der 2. Etage um jährlich 260 fl. zu Michaeli zu beziehen.

2631. (2 a)



Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in dem nahrhaften Städtchen Beilngries am Altmühlfluß im Regenkreis, wo sich ein königl. Landgericht, Rentamt und Forstamt befinden, wochentlich eine sehr bedeutende Schranne abgehalten wird, und mehrere Hauptstraßen durchkreuzen, am untern Thor an der Nürnberger-Münchner-Straße situirtes, sehr geräumiges, ganz frey stehendes, zweystöckiges, massiv gebautes ehemaliges Mauthhaus mit Stallung, Höfl und Stadl, sammt der darauf ruhenden Wirthschaftsgerechtsame und zwey Gärten zu verkaufen. Kaufsliebhaber gefälligen in frankirten Briefen ihre Offerte dem h. l. Administrator Gerstner in Arbdorf bey Eichstädt zu eröffnen, der dann das Weitere besorgen wird.

Beilngeries, den 25. Juny 1833.

Regina Maier,
Mautners- und Stadtschreibers-Wittwe.



2615. Ein ganz indeigenes Anwesen, 1 Stunde von München, mit wohlgebautem Hause und Nebengebäuden nebst Hofraum, großem Obst- und Gemüse-Garten steht aus freyer Hand ohne Unterhändler billig zu verkaufen. Das Uebr.

2616. **(2 a) In Schwabing ist ein schön und gut gebautes Anwesen, mit oder ohne Oeconomie, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.**

2617. **Es ist ein Anwesen, welches sich sehr gut rentiet, aus freyer Hand gegen annehmbare Bedingungen billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Rumforder-Straße Nro. 2. über eine Stiege zu erfragen.**

2618. **Es ist in der Nähe der Ludwigs-Straße ein sehr solid gebautes Haus um einen Preis und unter Bedingnissen zu kaufen, die Jeder einzugehen vermag. Das Uebr.**



2567. **Zu Naabburg im Regenkreise ist eine, durch die k. Regierung des Regenkreises, Kammer des Innern, laut höchster Entschließung vom 28. Aug. 1828. als real erklärte Bad-Gerechtigkeit, an gesetzlich Befähigte, d. i. an Chirurgen nach der Verordnung vom 25. Jänner 1823., zu verkaufen.**

Kaufsliebhaber belieben sich an Herrn Ad. Söldner, Handelsmann in Naabburg zu wenden.

Gemeinnützige Schriften für Jedermann.

2604. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Dr. Fr. Alb. Niemann's:
Gemeinnützliches
Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, sowie auch seltener vorkommenden, ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studirende, sowie überhaupt für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle Diejenigen, welche rein deutsch sprechen und schreiben wollen. Dritte Auflage. 8. 1 fl. 30 kr.

Joh. Heinr. Roth's:
Unentbehrlicher Rathgeber in der
deutschen Sprache

für Ungelehrte, sowie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt, oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweyte Auflage. gr. 8. Preis Geh. 1 fl. 12 kr.



Bücherversteigerung.

2629. Montags, den 8. Juli, Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr und die folgenden Tage, wird in der Prannersstraße Nro. 26. zu ebner Erde die Versteigerung von 1600 Numern einer Büchersammlung aus allen Gebieten der Wissenschaften abgehalten, und am Schlusse derselben auch eine Parthie ausgezeichneter architektonischer Werke dem öffentlichen Abstriche unterworfen. Die Verzeichnisse hierüber können bey dem Unterfertigten, welcher sich zu gefälligen Aufträgen hiemit ergebenst empfiehlt, unentgeltlich abverlangt werden.

J. N. Peischer, Antiquar und Auktionator am Hofgraben Nr. 1. nächst der neuen Münze.

2581. Im Verlage der J. Reitmayr'schen Kunst-, Buch- und Musikalien-Handlung in Regensburg ist erschienen, und durch deren Niederlage in München Lit. II., Fürstenfeldergasse Nro. 10. zu beziehen:

„Das Leben und Wirken des hochwürdigsten Bischofes von Miletopolis und ernannten Bischofes von Regensburg, Hrn. Dr. G. Mich. Wittmann. Mit dessen wohlgetroffenem Bildnisse und fac simile. gr. 8. brochirt. Subscriptionspreis 48 kr."

Indem wir hiemit die Vollendung dieser Lebensbeschreibung eines äußerst merkwürdigen Mannes, in religiöser Hinsicht eines wahrhaft apostolischen Priesters anzeigen, wünschen wir, daß sie im Stande seyn möchte, das fromme Andenken an einen so verdienten Manne bey der Nachwelt zu erhalten, und die christliche Jetztwelt aufzufordern, seinem schönsten Beispiele zu folgen. Wir wollen nicht hoffen, irgend einen wichtigen Moment in dem Leben unsers Geieyerten übersehen zu haben, können jedoch in dieser Hinsicht nicht unbemerkt lassen, daß es bey einem Manne, der seine guten Werke so wenig zur Schau trug, der seine linke Hand nicht wissen ließ, was die rechte that, es wohl nicht unmöglich wäre, Manches unberührt gelassen zu haben.

Möchte diese Lebensbeschreibung nicht blos zum Andenken für die zahlreichen Freunde des Seeligen, möchte sie auch ein Vade mecum jedes Geistlichen seyn.

Desgleichen:

Sagen und Legenden der Bayern, in einer Reihenfolge von Romanzen und Balladen, herausgegeben von Adalbert Müller und Franz Xaver Müller. 8. brochirt. 1 fl.

Kein Volk kann sich einer treuern, sorgfältigeren Bearbeitung seiner Geschichte rühmen, als die Bayern. Alles, was dem Bayer sein Vaterland lieb und werth macht, Alles, was ihm mit edlem Stolze die Brust erfüllt, haben berühmte Männer, wie unser Westenrieder, Pallhauser, Mannert, Feßmayr, Lang, Zschokke und Buchner in einer Gallerie von anziehenden Geschichtswerken dargestellt; allein dessen ohngeachtet blieb noch Manches aus dem Gebiethe der Sage, was nur durch mündliches Wort sich aus der Vorwelt hierüber erhalten hat, unbearbeitet. Deßwegen fanden sich die obigen Herren Verfasser bewogen, nach vielseitigen Einholungen alter Sagen aus verschiedenen Gegenden Bayerns gleichsam noch ein Blumengärtchen an den großem Park der bayer'schen Geschichte anzureihen, und die Verlagshandlung glaubt damit allen Freunden der Geschichte und der Dichtkunst um so mehr eine angenehme Gabe zu reichen, als sie durch die sehr günstige Beurtheilung sachkundiger Männer von der trefflichen poetischen Bearbeitung dieses Werkchens überzeugt, und hiedurch in den Stand gesetzt ist, dasselbe allgemein empfehlen zu können.

2586. Bei J. M. Daisenberger, Buchhändler in München nächst St. Peter, Paßau und Regensburg, erscheint Anfangs August in Oktav:

Der Rathgeber bey Gesuchen um Ansässigmachung und Verehelichung im Königreiche Bayern. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch nicht nur für Alle, die sich ansäßig machen wollen, sondern auch für die HH. Land-, Herrschafts- und Patrimonial-Gerichtsbeamten, Bürgermeister, Magistrathsräthe, Stadt- und Marktschreiber, Advokaten und Ortsvorsteher, vorzüglich aber für die Gewerbsgesellen und Gehülfen, nicht minder für Gewerbs-, so wie für Feyertagsschüler höherer Klassen.— von G. Satzinger, rechtskundigem Magistrathsrath in Regensburg.

Es hilft sonach einem Bedürfniß ab, das bis jetzt die meisten jungen Leute vielfach in Verlegenheit und nutzlose Kosten gebracht hat.

Um die Anschaffung möglichst zu erleichtern, wird für die alsogleiche Bestellung und Vorausbezahlung der Preis auf portofreie 36 kr. für das broschirte Exemplar festgesetzt. Die Pränumeranten-Sammler erhalten auf 5 Exemplare das 6te gratis. Mit Ende Juli tritt der Ladenpreis 1 fl. ein, weßhalb die Bestellungen beschleunigt werden mögen. Man kann auch in anderen soliden Buchhandlungen pränumeriren, aber auf kein Freiexemplar antragen. Zur Empfehlung dieses Buches brauche ich nur bei zufügen, daß der Herr Verfasser durch dessen Wirkungskreis für die Gemeindebevollmächtigten (Preis 36 kr.) als ein sehr tüchtiger Beamter bekannt ist, von dem nur sehr Brauchbares und Nützliches erwartet werden darf.

2639. Ein versiegeltes Paket ohne Adresse wurde verloren. Der Finder desselben erhält bey der Abgabe am Landbötin-Guckerl 24 kr.

2605. Bey Lotter und Sohn, in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

Nationalgesang der Neugriechen. Text und Melodie Original, nebst beygefügter Uebersetzung in's Deutsche. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte od. der Guitarre arrang. von Ed. Rottmanner, auf Schreibpapier schön lithographirt. Preis 36 kr.

Schwanengesang, der, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte od. der Guitarre. Prs. 18 kr.

Hochreiter, V Variationen concertant für Violin u. Horn Principal mit Begl. von 2 Violinen, Alt-Viola und Baß. Preis 1 fl.

Seiff, J., VI Münchner Liebe- und Freundschafts-Walzer) nach Art der beliebten Wiener-Tänze) für das Pianoforte. Preis 30 kr.
id. Dieselben auch für eine Flöte. Preis 18 kr.

Das stumme Kind, von Gubitz, in Musik für das Pianoforte gesetzt von W. J. Emmerig. Preis 30 kr.

Ein Sträußchen, gebunden nach dem großen Strauß, Walzer nach Art der beliebten Tänze von Strauß, von Gustav Semier. Preis 18 kr.

2607. Bey Anton Böhm in Augsburg ist so eben erschienen:

Musikalisches Allerley.

Sammlung neuer, vorzüglich beliebter Stücke für Flöte und Guitarre.
18 kr. pr. Heft.
Für Flöte allein 10 kr. per Heft.
1tes Heft enthält:
(Zampa-Galopp und 4 Zampa-Walzer, von Strauß; Regdowack und Regdowizka; König Otto's Abschied; Chiarini-Tanz.)

Unter diesem Titel erscheint in meinem Verlage obiges Werkchen, dessen Aufgabe es ist, die neuesten Musikstücke jeder Art in einem getreuen und leichten Arrangement dem verehrlichen Publikum zu überliefern. Alle 3—4 Wochen folgt ein Heft im niedlichen Formate sehr elegant lithographirt und auf feinem Papier mit gefärbtem Umschlage, zu obigen höchst billigen Preisen.

Bestellungen hierauf übernehmen alle Musik- und Buchhandlungen.

2621. In der Müllerstraße Nro. 43. Lit. A. ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Speis, Keller, Speicher, Waschhaus und andern Bequemlichkeiten zu 150 fl. jährlichen Miethzins. Nähere Auskunft giebt der Hauseigenthümer zu ebener Erde.



2614. Wegen zufällig eingetretenen Hindernissen ist ein sehr guter 3besaitigter Flügel mit 6 Octaven und einem Ton um 15 Karolin zu verkaufen und kann selber stündlich im Augustinerstock 4ten Eingang Nro. 2. rückwärts über 2 Stiegen probirt und besichtigt werden. Auch ist dort ein sehr guter Fagott von Stiegler und eine ¾ Violine um billigen Preis zu haben.

2606. Unterricht
in der
französischen u. englischen Sprache,
so wie in der
kaufmännischen Rechnungskunde
und
Buchhaltung

ertheilt unter billigen Bedingungen der Unterzeichnete in und außer dem Hause, nach einer äußerst leichten und schnellfaßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausschließt.

Borchardt, Sprachlehrer,
Elisen-Straße Nro. 2. zu ebner Erde, im Baron Lerchenfeld'schen Hause.

2594. (2 b) Um Unannehmlichkeiten und Verirrungen vorzubeugen, finde ich mich veranlaßt, allen meinen verehrlichen Kaufsfreunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich sowohl mein Arbeits- als Verkaufs-Lokale in meiner Wohnung, Schäfflergasse Haus-Nro. 20. zur ebenen Erde offen habe und mich in allerdings befriedigender Fertigung sowohl, als verfertigtem Vorrathe aller einschlägigen Gegenstände zur günstigen Abnahme empfehlen darf.

Wenzel Horwath,
bürgerl. Kupferschmiedmeister.



2534. (2 b) Endesunterzeichneter empfiehlt seine leichten grauen Sommerhüte von wasserdichtem Filz das Stück zu 2 fl. 42 kr., zugleich sind bey mir sehr schöne schwarze Filzhüte von 7 bis 3 fl. 30 kr., und wasserdichte Seidenhüte von 2 fl. 42. bis 2 fl. 24 kr. zu haben. Er logirt im Deigemeyer-Haus Nro. 44. neben dem Kaufmann Schneider.

Martin Binder,
Hut-Fabrikant.

2532. (3 c) Ein sehr schönes Anwesen ist zu verkaufen. Das Uebr.

2608.

Liebwertheste Frau Base Landbötin!

So ehrlich Sie es mit der Wahrheit in Ihrem so viel gelesenen Blatte der Hauptsache nach auch meynen mögen, so werden Sie doch öfters durch Beyträge von übel unterrichteten oder sogar übel wollenden Nebenfrauen Ihres redigirenden Herrn Gemahls irre geleitet.

Cuique suum!

Wenn Sie das einfache, aber gemüthliche (?! Die Landbötin) Tagsblättchen Nro. 154. Mittwoch den 5. Juny l. Js. hinsichtlich der Verletzung des Hutmachers Rieder gelesen hätten,*) so würden Sie sicher, in gleichem Betreffe, nicht jenem Einsender**) und der offenkundigen Wahrheit zum Hohne ungeziemender Weise mir die erste und wesentliche Ehre des Gelingens jener glücklichen, aber noch nicht vollendeten, Kur des Herrn Rieder abgesprochen haben.***)

Thatsachen und Zeugen, wie Hr. Dr. Horner, Dr. Jand 2c. mögen mehr sprechen als Geklimper und Geklapper des Unverstandes oder gar hämischer Bosheit. Man frage, außer den übrigen Zeugen, Hrn. Dr. Fiehschuetz selbst, dem gewiß eine so gemeine Lobhudeley fremd ist. Freylich, als sich am Tage nach der Operation beym Morgen-Consilium der Patient über alles Erwarten gut befand, so wurde mir Mittags ein Honorar von vier Kronenthalern (man will wissen auf Betrieb eines Interessenten) zugeschickt. Herr Dr. Fiehschuetz besorgte nun in der Folge den Verband als gewöhnlicher Hausarzt allein, und ich sah den Kranken nur blos von Zeit zu Zeit noch als stiller Beobachter der Heilkraft der Natur, operatione feliciter peracta, und stattete den geforderten Polizeibericht ab.

München, den 25. Juny 1833.

Dr. Steglehner,
prakt. Arzt.

*) Hab's nicht gelesen; lese es selten.
Die Landbötin.

**) Mein Einsender war ein Anderer.

***) Nicht gleich so hitzig! lieber Hr. Doctor. Was kümmern mich denn Euere Patienten? Die Hauptsache ist, wenn diese nur geheilt sind; ob dieses nun der A. oder der B. gethan, das hab ich nicht zu untersuchen. Der Aufsatz ist ja nicht von mir, und eine Trepanation ist ja auch keine Wunderthat! —
Die Landbötin.



2522. (2 b) Es ist eine reale Krämers-Gerechtigkeit im besten Betrieb sammt aller Einrichtung zu verkaufen. Das Uebr.



2609. Es sind zwey sehr schöne, ein grauer rothgeschweifter und ein grüner Amazonen-Papagey, zu verkaufen. Dieselben sprechen gut französisch, tanzen und sind überhaupt sehr lustig. Das Nähere in der Kaufinger-straße Nro. 15. beym Nadlermeister im Laden.



2610. Dreyßig sehr gut erhaltene, bemalte Papierlaternen zum Gartengebrauche sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Nro. 2. Schäfflergasse über 1 Stiege.



2589.(3 b) Es sucht Jemand für die ersten Tage des nächsten Monats eine Reise-Gelegenheit nach dem Badeorte Gastein oder auch nur bis Salzburg, wünscht aber nicht mehr als höchstens 2 Gesellschafter für einen gewöhnlichen 4sitzigen Wagen. D. U.



2526. (3 c) Eine schöne Kinder-Chaise nebst Schlitten ist zu verkaufen, und das Nähere bey Herrn Profos Rößl im Gebäude der k. Polizey-Direktion zu erfragen.



2620. In der Salzstraße Nro. 14. steht eine neue viersitzige Wurst billig zu verkaufen.

2624. Am Promenadeplatz Nro. 9. ist ein meublirtes schönes Zimmer monatlich um 9 fl. sogleich zu beziehen; auch ist rückwärts ein eingerichteres Zimmer um 4 fl. sogleich zu beziehen und zu ebner Erde zu erfragen.

2596. In der Türkenstraße Nro. 29/27 kann täglich eine bedeutende Anzahl Champignons entweder zum Einschmälzen oder sonst beliebigen Gebrauche um den billigsten Preis abverlangt werden.

2506. (2 b) Auf Michaeli ist eine schöne Wohnung zu vermiethen. Auch können sogleich 2 Zimmer bezogen werden. Das Nähere ist am Graben vor'm Sendlingerthor Nro. 6 über 1 Stiege zu erfragen.

2623. In der Neuhausergasse Nro. 28. ist eine kleine Wohnung von 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Keller über zwey Stiegen an eine kleine stille Familie zu verstiften. Das Nähere ist im Laden des nämlichen Hauses zu erfragen.

2608. (2 a) Es ist ein großer heizbarer Laden im Sporrergäßchen, wo gegenwärtig die Barbier-Niederlage sich befindet, zu vermiethen.



2625. Ein weiß und schwarzgeflecktes, langhäriges Hündchen mit schwarzen Ohren und dem Polizeyzeichen 1588. entkam am 19. Juny aus dem Baurath Himbsel-Haus Nro. 30. Wer denselben dorthin über eine Stiege zurückbringt, oder auch nur genaue Auskunft darüber zu ertheilen weiß, derjenige erhält zwey Kronenthaler Belohnung.

2619. Nach Nro. 48. des k. b. Polizey-Anzeigers von München gibt der Revierförster v. Kropf Privatstunden in der Forstwirthschaft.

Gott gefällige Gaben.



Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geitner, am Lehel.

Transport 26 fl. 45 kr.
Den 27. Eine Dame spendete mit den Worten: „Den Ärmsten" . . . 1 fl. 12 kr.
„ „ von A. S.*) . . . — fl. 24 kr.
„ „ von K. F.**) . . . 1 fl. — kr.
„ „ von Fr. v. S. aus W.***) . . . . . — fl. 48 kr.
„ „ Als ein kleiner Beytrag folgen einstweilen****) . . . . . . 1 fl. 21 kr.
„ „ Von S. N. in Sch. mit dem Motto: „Könnte ich mehr geben! Doch segne Gott auch diese kleine Gabe!" . . . . — fl. 24 kr.
„ „ Von einem Unbekannten . . . . . . — fl. 36 kr.
„ „ von L—r*****) . 1 fl. 30 kr.
„ „ von ******) . . . 1 fl. 21 kr.
Summa 35 fl. 19 kr.

Die Landbötin suchte selbst den 27. noch die arme Familie heim, und stillte die dringendsten Bedürfnisse derselben durch Ueberbringung einer Carolin, fand Alles zwar sehr ärmlich, aber reinlich und ordentlich, und gute Kinderzucht.

Für die Hautboistens-Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Den 27. von obigem A. S.*) — fl. 24 kr.
„ „ von obigem K. F.**) 1 fl. — kr.
„ „ von C. B. . . . 2 fl. 42 kr.
„ „ die nette Kellerin M—l brachte unter der Aufschrift: Von mehreren Ungenannten mit dem Motto: Allemal Derjenige, welcher —— . . 1 fl. 42 kr.
„ „ Eine edle Dame brachte . . . . . . 5 fl. 24 kr. mit dem Motto: „Gebe wer geben kann!" und der Bitte, es bald zu besorgen.
„ „ Möge Gott noch mehrere Beyträge herbeyführen . . . . . 2 fl. 42 kr.
„ „ von Fr. v. S. aus W.***) . . . . — fl. 33 kr.
„ „ Ein recht artiger Knabe brachte mit dem Motto: Gott segne es den guten Kindern! . . . . 1 fl. 21 kr.
„ „ von A. S. . . . — fl. 51 kr.
„ „ Als ein kleiner Beytrag folgen einstweilen von Obigem ****) . . 1 fl. 21 kr.
„ „ von einer Unbekannten brachte ein herrschaftlicher Bedienter . . 2 fl. 42 kr.
„ „ von einem alten Kosaken . . . . . 1 fl. 21 kr.
„ von M. K. . . . . — fl. 24 kr.
„ „ L—r*****) . . . 1 fl. 30 kr.
„ „ Ein Schüler brachte mit den Buchstaben Q. C. J. M. N. C. . . . . . 1 fl. 21 kr.
„ „ von C. v. M.******) 5 fl. 24 kr.
„ „ Eine Dame, L., gab mir . . . . 1 fl. 21 kr.
Summa 32 fl. 3 kr.

Augsburger Börse
vom 27. Juni 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108⅞
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	110	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136½	136
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96½	96
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1262	1259
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63¼	62¾
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

Schluß der ersten Jahreshälfte 1833.

